

FLORA VON WIEN.

Eine Aufzählung

der in den Umgebungen Wiens wild wachsenden oder im
Grossen gebauten

Gefässpflanzen,

nebst einer

pflanzengeografischen Uebersicht.

Von

AUGUST NEILREICH.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

I. Band.

Neue billige Ausgabe.

WIEN.

Friedrich Beck's Verlags-Buchhandlung.

1868.

N425

1868

13d.1

FLORA von WIEN.

V o r r e d e.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

Mit Recht rühmt man die Flora von Wien als reich und mannigfaltig. Auf ihrem klassischen Boden haben sich nicht nur Männer der Wissenschaft gebildet, die durch ihre Werke unsterblich geworden, sondern es beschäftigen sich damit auch fortwährend zahlreiche Freunde und Freundinnen der Botanik. Diesen auf ihren Wanderungen einen Leitfaden an die Hand zu geben, war die Veranlassung, die diesem Buche sein Entstehen gab.

Ich habe zu diesem Ende die Umgebungen Wiens durch 14 Jahre fleissig durchforscht, die Erfahrungen vieler Botaniker zu Rathe gezogen, und nebst den vorzüglichsten Hauptwerken auch eine beträchtliche Anzahl von Lokalfloren benützt. Dass mir dessenungeachtet Einzelnes entgangen oder von mir in einem abweichenden Sinne aufgefasst wurde, wird Niemanden befremden, der weiss, wie rasch die Ansichten im Gebiete der Naturwissenschaften wechseln und wie der Tag den Tag belehrt.

Ogleich es nicht zu verkennen ist, dass der schon öfter ausgesprochene Wunsch, alle Lokalfloren *Koch's* unübertroffenem Handbuche der deutschen Flora so viel als möglich anzupassen, viele und gewichtige Gründe für sich hat, so bin ich doch in der Zusammenstellung der natürlichen Ordnungen dem Systeme *Endlicher's* gefolgt, nicht nur weil dieses auf vaterländischem Boden entsprossen, auf Anerkennung im Vaterlande den ersten Anspruch hat, sondern auch weil das von *Koch* gewählte System *De Candolle's* den in neuerer Zeit gemachten Entdeckungen in manchen Punkten nicht mehr entspricht. Eben so konnte ich

bezüglich der Arten meine Ansicht mit den Meinungen ausgezeichneter Botaniker nicht immer vereinigen. Ein entschiedener Anhänger derjenigen, die durch Vereinigung unhaltbarer Arten mehr Einfachheit und schärfere Begrenzung in das Gebiet der Botanik zu bringen wünschen, habe ich diesen Grundsatz in allen jenen Fällen ungeschont durchgeführt, wo mir meine bisherigen Beobachtungen subjektive Gewissheit verschafften, und da, wo ich noch nicht so weit gelangt war, habe ich wenigstens meine Zweifel ausgedrückt. Bei Zusammenziehung solcher Arten habe ich auch jene Schriftsteller, die mit mir gleicher Meinung sind, stets angeführt und mich auf die von ihnen vorgebrachten Gründe berufen.

Nach dem Vorgange *Koch's* nahm ich nicht nur die wirklich wild wachsenden, sondern auch jene Pflanzen auf, die im Grossen gebaut werden, dann diejenigen welche zwar nicht einheimisch sind, nun aber überall verwildert vorkommen, oder durch fremden Samen fortwährend eingeführt sich von Jahr zu Jahr fortpflanzen, so dass man sie häufig findet und ihren Ursprung oft nicht mehr angeben kann.

Was die Synonyme betrifft, so habe ich *Jacquin's* Enumeratio und *Sauter's* Aufzählung, da sie die Flora Wiens ausschliessend behandeln, dann *Endlicher's* Genera, *Mertens* und *Koch's* Deutschlands Flora und *Koch's* Synopsis jederzeit, von allen übrigen Werken aber nur die vorzüglichsten oder jene welche die Flora Oestreichs behandeln und auch diese nur dann citirt, wenn mir dieses der Deutlichkeit wegen nothwendig schien. Von den Kupferwerken habe ich jene von *Jacquin*, *Host*, *Sturm*, *Nees von Esenbeck* und *Reichenbach*, da sie deutschen Ursprungs sind, immer angeführt; die *Flora Danica* und *English Botany* mussten in allen Fällen erwähnt werden, wo keine andern Abbildungen existiren, des Zusammenhanges wegen wollte ich sie nicht weglassen, wenn auch schon deutsche Abbildungen vorhanden waren. Die *Flora Londinensis* von *Curtis* und *Hooker* habe ich nur ihrer schönen naturgetreuen Abbildungen, die nicht leicht in einem andern Werke auf gleiche Weise zu finden sind, citirt. Ich glaube dadurch die Citate nicht übermässig vermehrt zu haben, weil gute Abbildungen zur Erkennung der Arten höchst erspriesslich oft unerlässlich sind und

weil ohnehin nicht Jeder jedes Kupferwerk einsehen kann, daher ich es für zweckmässig hielt, eine grössere Auswahl offen zu halten.

Bei Benennung der Ortschaften und Berge bin ich genau der vom k. k. militärischen geographischen Institute in 3 Blättern herausgegebenen Karte der Umgebungen Wiens vom Jahre 1843 gefolgt.

Da dieses Buch vorzugsweise für Freunde der Botanik und Anfänger geschrieben ist, so mussten diese auch hauptsächlich berücksichtigt werden. Ich habe zu diesem Ende bei schwierigen Gattungen eine analytische Zusammenstellung der Arten nach *Lamarck's* und *Cürrie's* Methode vorausgeschickt und längere, mehr beschreibende, alle wichtige Theile der Pflanzen umfassende Diagnosen entworfen (wobei das eigentlich Wesentliche wie in *Koch's* Synopsis mit *Kursivschrift* gedruckt ist), da bei der üblichen Kürze der Diagnosen, die oft nur die Blüthe oder Frucht allein berücksichtigen, der Anfänger in vielen Fällen nur mit Unsicherheit eine Pflanze bestimmen kann.

Schliesslich muss ich mich noch der angenehmen Pflicht entledigen, allen denen hiemit zu danken, die durch ihre gütige Mitwirkung mir bei Verfassung dieses Werkes an die Hand gegangen sind. Dieses gilt vor allem dem Herrn Kustos am k. k. Hofnaturalien-Kabinete, *Dr. Eduard Fenzl*, dem ich nicht nur vielseitige Belehrung und thätige Unterstützung verdanke, sondern der mir auch die Schätze des k. k. Naturalien-Kabinetes und der Bibliothek mit grösster Zuvorkommenheit zu benützen erlaubte. Auf gleiche Weise sind mir auch der leider zu früh verstorbene Kustos-Adjunkt, Herr *Dr. Alois Putterlick*, und der gegenwärtige Kustos-Adjunkt Herr *Siegfried Reissek* auf das freundschaftlichste entgegengekommen. Herr Kreisarzt *Dr. Anton Sauter* und Herr Kreiswundarzt *Georg Dolliner*, denen die Flora von Wien Vieles verdankt, haben mir über ihre Werke mehrere Aufklärungen gefälligst ertheilt und letzter noch insbesondere zahlreiche Fundorte der seltensten Pflanzen näher bezeichnet. Eben so haben die Herren: *Dr. Bill*, *Daffinger*, *Dr. Julius Helm*, *Hillenbrand*, von *Kováts*, Freiherr von *Leithner*, *Dr. Mayrhofer*, *Emanuel Mikschik*, *Dr. Patzelt*, Prof. *Dr. Redtenbacher*, *Scheffer*, *Dr. Wehrtsch* und *Winkler* mir

VI

ihre Beobachtungen und Entdeckungen im Gebiete der Botanik jederzeit auf die bereitwilligste Weise mitgetheilt. Mit dankbarer Rührung erwähne ich endlich meiner beiden Freunde, des Herrn k. k. Hofrathes **Karl Enderes** und des Herrn k. k. Rathes **Ludwig** Ritters von **Köchel**; sie haben mich eingeführt in das Reich der lieblichsten der Wissenschaften, sie haben mich die Pflanzen kennen und lieben gelehrt, sie haben mir ihres Wissens reichen Schatz freigebig geöffnet und auf dem weiten Felde der Natur mir alle die Freuden und Genüsse verschafft, die ich jenen hiemit herzlich wünsche, die auf gleiche Weise wie ich in der Botanik Erholung und Belehrung suchen.

Wien den 1. Mai 1846.

August Neilreich.

Pflanzengeografische Uebersicht.

Grenzen des Gebietes.

Das Gebiet der gegenwärtigen Flora, für welches ein Radius von ungefähr 3—4 Meilen angenommen wird, umfasst einen Flächenraum von beiläufig 32 □ Meilen. Die grösste Länge vom Bahnhofe bei Leobersdorf bis Wolkersdorf beträgt 7, die grösste Breite von der Grenze des Kreises Unter-Wienerwald hinter Pressbaum bis Fischamend 6, der Umkreis 23 Meilen. Die Hochleiten und der Kreut- und Rohrwald begrenzen das Gebiet gegen Norden. Bei Spillern überschreitet es die Donau und läuft längs des letzten Bergrückens des Kahlengebirges über Hadersfeld und den Tulbinger Kogel auf den Rieder Berg, verfolgt sofort die Grenze zwischen den Kreisen Ober- und Unter-Wienerwald bis auf den Kaiserbrunnberg hinter Pressbaum, wendet sich aber dann in süd-östlicher Richtung über die Quellen der Schwechat nach Reisenmarkt und zieht über die Hochstrasse und durch das Thal von Merkenstein bei dem Bahnhofe von Leobersdorf in das Becken von Wien. Von hier läuft die Grenze ungefähr längs des nördlichen Randes des Steinfeldes über Schönau, Günselsdorf, Ebreichsdorf und Unter-Waltersdorf nach Seibersdorf an die Leitha, folgt sodann eine Meile lang dem Laufe dieses Flusses bis Götzendorf, wo sie ihn, da er eine entschieden östliche Richtung nimmt, wieder verlässt und längs des Reisenbaches und der Fische nach Fischamend an die Donau geht. Hier überschreitet sie diesen Strom das zweite Mal, durchschneidet das Marchfeld und schliesst sich mittelst der Höhe von Gänserndorf wieder an die Hochleiten an. Dies Gebiet umfasst also nur die nächsten Umgebungen Wiens und ist ungefähr dasselbe, das *Sauter* seiner Flora und das *k. k. militärische geographische Institut* der im Jahre 1843 herausgegebenen Karte der Umgebungen Wiens zu Grunde gelegt haben, nur fehlt bei letzter ein Abschnitt an der östlichen Grenze. Die Flora der Alpen so wie des Leitha- und Marchgebietes ist folglich hier ausgeschlossen.

Das auf die eben beschriebene Weise begrenzte Gebiet kann vielleicht der Vorwurf treffen, dass es überhaupt zu klein und dass insbesondere dessen südliche und östliche Grenze willkürlich sei. Allein für eine weitere Ausdehnung des Gebietes scheint noch nicht der rechte Zeitpunkt gekommen zu sein, da das südöstliche Urgebirge, das Leitha- und Marchgebiet und die nördliche Grenze des Kreises Unter-Mannhartsberg in botanischer Beziehung noch nicht hinlänglich untersucht sind und es doch besser sein dürfte, eine genau durchforschte Flora der nächsten Umgebungen Wiens als eine mangelhafte unzuverlässige Aufzählung eines grössern Gebietes zu besitzen. Was aber die südliche und östliche Grenze betrifft, so wird durch dieselbe die Flora von Wien gegen die Alpen und Voralpen, dann gegen die eigentlich schon zu Ungarn gehörige Flora der Leitha und der March abgeschlossen, und insofern ist diese Grenze allerdings natürlich.

Geognostische Beschaffenheit.

Jacquin, Jos. Freiherr von, die artesischen Brunnen in und um Wien, nebst geognostischen Bemerkungen von Paul Partsch. Wien 1831. — Baumgartner, Andr., trigonometrisch bestimmte Höhen von Oesterreich, aus den Protokollen der General-Direktion der k. k. Katastral-Landesvermessung. Wien 1832 oder Seite 1—24 des X. Bandes der Zeitschrift für Physik und Mathematik. — Blumenbach, W. C. W., neueste Landeskunde von Oesterreich unter der Euns. Güns 1834. (Enthalt im I. Bande p. 123—244 eine Darstellung der Beschaffenheit des Bodens.) — Schnidl, Adolf, das Kaiserthum Oestreich. II. Abtheilung. Stuttgart 1838. (Enthalt p. 18—24 die geognostische Beschaffenheit von Nieder-Oestreich und p. 55—72 eine Höhenlafel.) — Partsch, Paul, geognostische Karte des Beckens von Wien. Wien 1843 und dessen erläuternde Bemerkungen zu dieser Karte. Wien 1844.

Das Becken von Wien reicht in seinem weitesten Umfange von Gloggnitz bis Olmütz und steht westlich zwischen Kilb und St. Leonhard am Forst (südlich von Melk), wo der Sandstein der Alpen und das böhmisch-mährische Urgebirge sich fast berühren, mit dem bairischen oder obern Donaubecken und östlich mittelst der Oeffnungen zwischen den Inselbergen der Leitha mit dem ungarischen oder mittlern Donaubecken in Verbindung. Die Donau theilt es in 2 sehr ungleiche Hälften, eine nördliche und eine südliche, wovon die letzte obschon viel kleinere für die Flora Wiens bei weitem die wichtigere ist. Sie bildet ein verlängertes schiefwinkliges Dreieck, das die Donau zur Basis und Gloggnitz zum Scheitel hat und von den letzten Ausläufern der Alpen rings umgeben wird.

Das nordwestliche Ende dieser Gebirgsgrenze von der Donau bis Kalksburg wird von dem Kahlengebirge gebildet, das längs der Grenze des Kreises Ober- und Unter-Wienerwald gegen die Donau herabzieht, zwischen Klosterneuburg und Korneuburg aber von diesem Strome durchbrochen, erst jenseits desselben im Kreise Unter-Mannhartsberg mit dem Kreut- und Rohrwalde endigt. Diese sanftgeformten Berge, deren höchster der 3489' hohe Sengreben bei Hainfeld sich bis in die Region der Voralpen erhebt, bestehen vorherrschend aus einem grauen oder braunen meist glimmerigen *Mergelsandstein* mit untergeordneten Lagern von einem etwas thonigen oder hydraulischen Kalke, Mergelschiefer, Schieferthone und Schwarzkohlen. Der Sandstein bildet sehr regelmässige gewöhnlich dünne Schichten, ist nicht besonders fest, verwittert leicht und zeigt vorzüglich in der Gegend von Wien zahlreiche Abdrücke von Seetangen. Er ist unter dem Namen *Wiener- oder Kärpathen-Sandstein* bekannt, wird aber auch *Macigno*, *Flysch-Fucoiden-* oder *Apenninen-Sandstein* genannt.

Südlich von der Sandsteinkette beginnt das Kalkgebirge, das von Kalksburg bis St. Johann bei Neunkirchen die südwestliche Grenze des Beckens bildet und sich sowohl durch seine äussere Gestalt als die Höhe seiner Berge vom Sandsteingebirge auffallend unterscheidet. Bald in zertrümmerten Felsmassen übereinandergestürzt, bald in schroffen fast senkrechten Wänden wie aufgemauert, bald riesenhaft aufgethürmt, steigt es gegen Steiermark immer höher an und erreicht mit dem 6567' hohen Schneeberge seine höchste Spitze. Diese Gebirgsart besteht vorzüglich aus *Alpenkalk* und *Dolomit*. Der *Alpenkalk* ist dicht, meist geschichtet, selten schieferig und von verschiedenartiger, gewöhnlich grauer Farbe. An den wenigen Orten, wo er organische Einschlüsse zeigt, sind es meistens der Oolithen-Formation angehörige Thierreste. Der *Dolomit*, der vorzüglich im nordöstlichen Theile der Kalkalpen z. B. bei Mödling und Baden vorkommt, hat eine körnige Zusammensetzung, verwittert leicht, zeigt

eine grosse Neigung zum Zerbröckeln und bildet eben deshalb eigenthümlich geformte Felsmassen und zahlreiche Höhlungen. Er ist versteinungsleer und zeigt keine Spur von Schichtung. Diesen 2 Hauptfelsarten sind an unzähligen Orten Lager von Sandstein, Mergelschiefer, Schieferthon und Steinkohlen, dann Stöcke von Gips untergeordnet. In der Nähe des Sandsteins wird der Kalkstein selbst sandig und ist dann wie die Mergelschichten reich an Versteinungen. Die Thaleinschnitte der Kalkalpen werden sehr oft durch mächtige Bänke von Nagelfluhe, Sand, Mergel und mancherlei Geschieben von Urgebilden bedeckt und überlagert, wodurch sie ein conglomeratartiges Ansehen erhalten, wie z. B. der Mitterberg bei Baden.

Die kleine Strecke zwischen St. Johann und Gloggnitz wird aus *Felsarten der Uebergangsperiode*, rothem und grünen glimmerigen Schiefer mit untergeordnetem gelben dolomitischen Kalk, grünem und röthlichen Thonschiefer und dichten Kalkschichten gebildet, die hier das überall zwischen dem Central-Alpenstocke und den Kalkalpen umliegende Schiefergebirge wenn auch in nur geringer Ausdehnung repräsentiren.

Oestlich von Gloggnitz beginnt das Urgebirge, die letzte Verzweigung des Centralzuges der Alpen, und bildet die südliche und südöstliche Grenze des Beckens. Der nördliche Theil dieses Gebirges zieht in der Richtung von Strasshof, Sebenstein, Pitten, Frohsdorf und Neudörfel und dringt unter dem Namen Rosaliengebirge in zungenförmiger Gestalt bis Neustadt vor. Der höchste Punkt dieses Vorgebirges ist die 2355' hohe Rosalien-Kapelle bei Forchtenau in Ungarn. Das Urgebirge besteht aus *Gneiss* und *Glimmerschiefer* mit untergeordneten körnigen und Grauwacken-Kalkstein, Schwarzkohlen, granitischen Gesteinen und Stöcken von Serpentin, zeichnet sich durch gerundete Formen aus und ist niedriger als das Kalkgebirge, doch erreicht der Wechsel an der Grenze von Steiermark noch eine Höhe von 5477 Fuss.

Bei Neudörfel fällt das Rosaliengebirge in niedriges Hügelland ab, wird aber nach kurzer Unterbrechung schon bei Hornstein in Ungarn von dem nur bis zu einer Höhe von 1521' sich erhebenden Leithagebirge wieder fortgesetzt. Dieses Inselgebirge aus *Glimmerschiefer* und darauf gelagerten *Thonschiefer* und *Grauwackenkalkstein* zusammengesetzt, umgibt den östlichen Rand des Beckens und endet bei Bruck an den Ufern der Leitha. Jenseits dieses Flusses erheben sich die aus *Granit*, *Thonschiefer*, *Grauwacken-Kalkstein* und *Uebergangskalk* gebildeten Inselberge von Hundsheim, Hainburg und Edelthal, derer höchster, der Hundsheimer-Berg, 1507' hoch ist. Sie bilden das südlichste Vorgebirge der March-Karpathen, das die Donau bei ihrem Durchbruche zwischen Dévén und Hainburg vom Hauptstocke abgerissen hat. Das Leithagebirge verbindet demnach die Alpen mit den Karpathen.

Die von den eben beschriebenen Bergen umgebene Bucht bildet nun das 9 Meilen lange und $\frac{1}{2}$ —7 Meilen breite, von mehren Hügeln unterbrochene Becken von Wien im engsten Sinne von einer von 370' bis 1340' nach Süden ansteigender Höhenlage *) und durchaus tertiärer Bildung. Die Unterlage macht eine Ablagerung von blaulich-grauem plastischen *Tegel* von einer Mächtigkeit von 8 bis nahe 100', zwischen welchem sich Schichten von wasserführendem Sande und Schotter befinden. Der obere Theil dieser Tegel-

*) In Blumenbach's Landeskunde I. p. 126 wird der niedrigste Punkt des Landes nahe am Austritte der Donau nach Ungarn mit 370', Gloggnitz hingegen, der höchste Punkt des Beckens, nach 2 verschiedenen Messungen p. 162—3 mit 1361 und 1320' angegeben.

Ablagerung ist meist gelblichbraun, weniger rein, mehr mit Sand gemischt und wird *Lehm*, auch *Meerlehm* genannt. Der Tegel und Lehm ist besonders auf dem südlichen Abhange des Wiener Berges von grosser Mächtigkeit, und an einigen Orten z. B. bei Grinzing, Baden und Gainfahnen sehr reich an vorweltlichen Meeres-Conchylien, während er an andern Orten z. B. bei Brunn am Gebirg und in der Vorstadt Matzleinsdorf wieder eine zahllose Menge von Schalen eines Schnecken- und Muschelgeschlechtes enthält, dessen Arten jetzt wenigstens nur in süssem Wasser gefunden werden. Den Tegel bedeckt als zweite Schichte eine minder mächtige Ablagerung von weissem oder gelblichen *Quarzsand*, die ein ausgezeichneter Meeresabsatz ist. Sie bildet den obern Theil des Wiener Berges, das Plateau von Rauhenwarth und überhaupt die höhern Punkte und den westlichen Rand des Beckens, d. i. den Hügelraum am Fusse des Sandstein- und Kalkgebirges von Nussdorf bis Gloggnitz. Diesem Quarzsande sind Geröllschichten, Lager eines sehr groben Conglomerates mit Geschieben von Wiener Sandstein und Bänke eines mehr oder weniger sandigen, zahllose Steinkerne und Abdrücke von Cerithien, Venus- und Herzmuscheln einschliessenden Grobkalkes untergeordnet; doch sind im nördlichen Theile dieser Hügelkette Quarzsand, im südlichen Theile Kalkstein-Conglomerate vorherrschend. Der östliche Rand des Beckens am Fusse des Leithagebirges besteht dagegen aus einem jüngern Grobkalke, dem *Leithakalke* (Korallenriffe im urweltlichen Meere), mit zahlreichen organischen Resten von Meergeschöpfen und urweltlichen Landthieren. Der Leithakalk ist daher unmittelbar vor dem Eintritte der Diluvial-Periode abgelagert worden und bildet den jüngsten Meeresabsatz im Wiener Becken.

Die Diluvialgebilde des Beckens bestehen theils aus Geröllen (*Schotter*) mit untermengtem Sand (*Mörtelsand*), theils aus *Süsswasser-Lehm* oder *Löss*, und enthalten nur Landschnecken und Knochen urweltlicher Säugethiere, nirgends aber Reste von Meergeschöpfen. Der mit Sand untermengte *Schotter* besteht meist aus Geschieben von Quarz und Urfels, seltner von Alpenkalk und Wiener Sandstein, daher sein Vorkommen vorzugsweise ehemaligen Strömungen vom Plateau des böhmisch-mährischen Gebirges zuzuschreiben ist. Die Schmelz und die Höhe des Belvedere sind aus diesem Gerölle gebildet. Den Schotter bedeckt, wo er nicht zu bedeutender Höhe aufsteigt, als jüngstes Diluvialgebilde der *Löss*, ein mit Sand, Glimmerschüppchen und Kalktheilchen gemengter gelber Lehm, der sich vorzüglich im nördlichen Theile des Wiener Beckens vorfindet und die Unterlage der Stadt Wien bildet. Am Eichkogel, im Parke von Baden, bei Rauhenwarth und Wimpassing stösst man auch auf Ablagerungen von *Süsswasserkalk*, jedoch von geringer Verbreitung.

Die hier beschriebenen Schichten von *Tegel*, *Quarzsand*, *Leithakalk*, *Schotter* und *Löss* sind aber nicht in allen Gegenden gleichverbreitet, indem hin und wieder eine oder die andere oder auch einige dieser Schichten fehlen, oder eine sehr verschiedene Mächtigkeit haben, oder nicht zu Tage kommen. Insbesondere wurden die Tertiär-Schichten und die Diluvial-Bedeckung des südlichen Theiles der Wiener Bucht von Neunkirchen bis herab zu den letzten Abfällen des Wiener Berges und bis zu dem Plateau von Rauhenwarth bei dem Abflusse des Süsswassersees, der einst diese Gegend bedeckte, theilweise weggerissen und dafür von den einströmenden Bergbächen Kalk- und Quarzschotter, Sand und Dammerde hingeführt. Der Kalkschotter, Gerölle von Alpenkalk und Dolomit, ist vorzüglich auf dem Steinfeld, dem südlichsten Theile des Beckens, abgelagert und hat hier eine grosse Mächtigkeit.

Die *Dammerde*, die die oberste Schichte des Bodens bildet, ist von sehr verschiedener Beschaffenheit, im nördlichen Theile mehr thon- und mergelhaltig, im südlichen mehr kalkig, im Ganzen aber nicht besonders fruchtbar. Die Bergabhänge und Thäler des Sandsteingebirges sind oft sehr humusreich, die südöstliche Umgebung dagegen schotterig oder versauert, wiewohl in neuerer Zeit viele Moorgünde in Ackerland umgewandelt wurden.

Des Zusammenhanges wegen musste vorstehende geognostische Schilderung die ganze Wiener Bucht umfassen, obschon nur der minder hohe Teil des Sandsteingebirges, der nördlichste Theil der Kalkalpen und die nördliche Hälfte der Wiener Bucht der Flora von Wien angehören, das Hochgebirge des Sandsteins und Alpenkalks aber, das südöstliche Urgebirge und die Inselberge an der Leitha, dann der Kalkschotter des Steinfeldes davon ausgeschlossen sind.

Die nördliche viel grössere Hälfte des Wiener Beckens im weitesten Sinne wird westlich von den meist aus Urgestein bestehenden Abfällen des böhmisch-mährischen Gebirgssystemes und östlich von den aus Granit, Alpenkalk und Sandstein gebildeten March-Karpathen eingeschlossen und reicht, wie bereits erwähnt, bis Olmütz. Allein nur der kleinste südlichste Theil, das Marchfeld nämlich, gehört in das Gebiet der Flora von Wien. Das Marchfeld, eine 5 Meilen lange und 3 Meilen breite niedrige Ebene, reicht westlich von den letzten von der Donau abgerissenen Ausläufern des Sandsteingebirges bis an die March und wird nördlich von der 887' hohen Hochleiten und andern tertiären Erhebungen begrenzt. Diese Höhen bestehen vorherrschend aus Lagern von *Quarzsand*, die die zweite Tertiär-Schichte der Wiener Bucht ausmachen, und nur in tiefern Gegenden kommt eine *Tegel*-Unterlage zum Vorschein. Von der gegenwärtigen Ebene des Marchfeldes, dem niedrigsten Theile des ganzen Gebietes, wurde aber einstens wie bei der südlichen Wiener Bucht die Tertiär- und Diluvial-Bedeckung weggerissen und an deren Stelle Quarzsand und fruchtbare *Dammerde* abgelagert.

Schliesslich folgt eine Uebersicht der verschiedenen Höhenpunkte im Gebiete der Flora von Wien, meistens nach den trigonometrischen Messungen der k. k. Katastral-Direktion.

U e b e r s i c h t

der Höhenpunkte über der Fläche des adriatischen Meeres
in Wr. Fuss.

Fischa-Mündung	455'	Ritterburg in Laxenburg	557'
Mannswörth	464'	Traiskirchen	558'
Schwechat	469'	Heide bei Ober-Waltersdorf	575'
Nullpunkt des Pegels an der Ferdinandsbrücke in Wien	479'	Sternwarte in der Bäckerstrasse in Wien	589'
Nullpunkt des Pegels an der grossen Taborbrücke	489'	Ebreichsdorf	613'
Nussdorf	492'	Die Höhe zwischen Velm und Moosbrunn	627'
Klosterneuburg	501'	Trumau	634'
Helmhof bei Wagram	510'	Mariahilfer-Linie in Wien	651'
Greifenstein	514'	Baden	654'
Fischamend	518'	Inzersdorf	655'
Gänserndorf	522'	Teufelsmühle am Wiener Berge	675'
Pflaster des Stefansplatzes in Wien	526'	Maria-Brunn	698'
Faulhügel zwischen Wagram und Gänserndorf	528'	Königskogel bei Rauhenwarth	711'
		Spinnerin am Kreuz	747'
		Gloriette von Schönbrunn	750'
		Schmelz, höchste Kuppe	776'

Laar Berg bei der Kapelle (Göppelkreuz)	802'	Bierhäuselberg, erste Spitze des Geissberges	1557'
Königsberg bei Enzersdorf an der Fischa	827'	Tullinger Kogel	1558'
Heiligen-Kreuz	858'	Hornauskogel im Thiergarten	1579'
Hochleiten	887'	Bodenberg bei Heil. Kreuz	1582'
Spitze des Stefansthurmes in Wien	955'	Roskopf (Exelberg) bei Neuwaldeck	1623'
Rieder Berg	984'	Kammerstein, Ruine am Geissberg	1689'
Bisamberg	1117'	Troppberg bei Gablitz	1701'
Kalenderberg bei Mödling	1119'	Herrmannskogel	1712'
Wallfahrtskirche von Karnabrunn	1129'	Vorderer Föhrenkogel, zweite Spitze des Geissberges	1827'
Eichkogel	1146'	Kaiserbrunn bei Pressbaum	1835'
Schaffberg bei Pötzleinsdorf	1225'	Höllenstein bei Kaltenleutgeben	2020'
Freiburg, nordwestlich von Klosterneuburg	1236'	Anninger	2126'
Nichelsberg im Rohrwalde	1315'	Alandriegel, nordwestliche Spitze des Eisernen Thores	2151'
Leopoldsberg	1329'	Hoher Lindkogel, höchste Spitze des Eisernen Thores	2622'
Hadersfeld	1434'		
Hochstöckel, südwestlich von Laab	1480'		

Bewässerung.

Blumenbach, W. C. W., neueste Landeskunde (siehe p. X.) I. p. 60—119.

Der Hauptstrom ist die Donau. Sie durchfließt das Gebiet der Flora von Wien von Spillern bis Fischamend in einer Länge von $5\frac{1}{2}$ Meilen. Das linke, und zwischen Wien und Mannswörth auch das rechte Ufer ist niedrig und eben, zwischen Greifenstein und Wien aber, dann zwischen Mannswörth und Fischamend das rechte Ufer gebirgig oder doch erhöht. Zwischen dem Leopoldsberg und Bisamberg, wo der Hauptdurchbruch geschah, ist die Donau am schmalsten und nur über 300⁰ breit, bei und unterhalb Wien am breitesten, so dass die Wasserbreite allein (mit Wegrechnung der Inseln) 355⁰, mit Hinzuschlagung der Inseln aber zwischen dem Rothenthurmthor und Jedlersdorf am Spitz 2895⁰, zwischen Albern und Grossenzersdorf 3050⁰ beträgt. Ihre Tiefe ist sehr verschieden und veränderlich, und zeigt bei mittlerem Wasserstande an manchen Stellen 24—26', an andern nur 1—6'. Ihr Gefälle ist sehr stark und beträgt im Durchschnitte 10.32' auf die Meile, die mittlere Geschwindigkeit 5—6' für eine Sekunde. Zur Zeit des Sommers, wo der Schnee im Hochgebirge schmilzt, und noch mehr bei plötzlich eintretendem Thauwetter im März oder April und dadurch herbeigeführtem Eisgange verursacht sie oft furchtbare Ueberschwemmungen, denen der untere Theil der Stadt Wien, die Inseln und Auen, und das Marchfeld am meisten ausgesetzt sind. Ihre Wasser sind selten in Einem Flussbette vereinigt, sondern überall in Nebenarme gespalten, ihr Hauptstrom ist sehr reissend und des starken Falles, der gähnen Krümmungen und vielen Gerölle wegen, die die Nebenflüsse aus den Alpen zuführen, sehr zu Versandungen geneigt, daher die zahllosen Inseln und Sandbänke, die ihren Lauf beschränken; ihre Seitenarme fließen dagegen träger, sind zwar seicht, aber selten sumpfig.

Das am linken Donau-Ufer gelegene Marchfeld leidet grossen Wassermangel, da es nur der träge Russbach durchfließt, der auf den letzten Ausläufern des Sandsteingebirges bei Gross-Russbach entspringt und Dévén gegenüber in die March fällt. Der am rechten Donau-Ufer gelegene Theil des Gebietes dagegen ist mit Ausnahme des Plateau's von Rauhenwarth gut bewässert, doch sind die meisten Nebengewässer der Donau nur Giessbäche, die in trocknen Jahren

sehr wasserarm, bei Regengüssen im Gebirge aber plötzlich anschwellen und dann zwar kurze aber oft sehr verheerende Ueberschwemmungen verursachen. Am rechten Ufer fallen in die Donau:

1. Der Kierlingbach, der bei Ober-Kirchbach im Kahlengebirge entspringt, bei Kierling den Haselbach aufnimmt und nach einem Laufe von $1\frac{1}{2}$ Meile durch Klosterneuburg der Donau zufließt.
2. Der $1\frac{1}{2}$ Meile lange Weidlingbach, der am Scheiblingstein entspringt und über Weidlingbach und Weidling unterhalb Klosterneuburg in die Donau fällt.
3. Die nur über 1 Meile lange Als, die hinter Neuwaldeck aus mehren Quellen entspringt, bei Herrns in die Stadt Wien tritt und sich zwischen dem Althann und der Rossau in den Wiener Donau-Kanal ergießt.
4. Die $4\frac{1}{2}$ Meilen lange Wien, die südwestlich von Pressbaum am Kaiserbrunnberg aus 2 Quellen, der dürrn und grotten Wien entspringt, in Purkersdorf die Gablitz, bei Maria-Brunn den Mauerbach, in Hütteldorf den Halterbach und in Hietzing den Lainzer Bach aufnimmt und unter den Weissgerbern in Wien in den Donau-Kanal fällt.
5. Die über 7 Meilen lange Schwechat, die hinter Klausen-Leopoldsdorf aus 12 Quellen im Sandsteingebirge entspringt, über Aland, Meierling und durch das Helenenthal nach Baden fließt, wosie sich bei der Weilburg in 2 Arme theilt. Der südliche oder grössere Arm, Schwechat oder Aubach genannt, durchschneidet die Ebene zwischen Baden und Laxenburg in nordöstlicher Richtung und geht durch den Laxenburger Park nach Achau; der nördliche, Mühl- oder Feldbach genannt, fließt durch Leesdorf, Tribuswinkel, Traiskirchen, Möllersdorf und Guntramsdorf ebenfalls in den Laxenburger Park und vereinigt sich hier wieder mit dem Hauptarme. Aber schon unterhalb Achau gleich nach der Einmündung der Triesting theilt sich der Hauptarm abermals in 2 einander ziemlich parallele Seitenarme. Der westliche behält den Namen Schwechat bei und läuft über Lanzendorf, Rannersdorf, Schwechat und Ebersdorf der Donau zu; der östliche, Wild-Frauen- oder Mitterbach genannt, fließt durch die Lanzendorfer Au, Kettenhof, Schwechat und Ebersdorf und ergießt sich ebenfalls in die Donau. In die Schwechat fallen: a) Die bei 4 Meilen lange Liesing, die das Sandsteingebirge von den Kalkalpen scheidet und aus 2 auf der Höhe zwischen Sulz und Hochrotherde entspringenden Armen gebildet wird. Die im Kaltenleutgebner Thale fließende Dürre Liesing und die im Breitenfurter Thale fließende Reichliesing mit dem Laaber und Güterbach vereinigen sich nämlich unterhalb Rodaun und fließen dann unter dem Namen Liesing über Liesing, Steinhof, Inzersdorf, Ober- und Unter-Laa und Klederling bei Rannersdorf in die Schwechat. — b) Die vom Weglerberg über Sulz, Sittendorf, Gaden, durch die Brühl, Mödling, Neudorf und Biedermannsdorf fließende, $3\frac{1}{2}$ Meilen lange Mödling, die bei Achau in die Schwechat fällt. — c) Die Triesting, die hinter Kaunberg im Sandsteingebirge entspringt und durch das Pottensteiner Thal, dann über Leobersdorf, Schönau, Ober-Waltersdorf und Trumau nach Münchendorf fließt, wo sie sich unterhalb dieses Dorfes vor der Fasanenau nach einem Laufe von mehr als 7 Meilen in 2 Arme theilt. Der westliche Arm behält den Namen Triesting bei und fällt schon bei Achau hart vor der zweiten Theilung der Schwechat in diesen Fluss, der östliche Arm, Neubach genannt, fließt

bei Himberg vorbei und mündet nach einem Laufe von 1 Meile unterhalb der Lanzendorfer Au in den Mitterbach.

6. Die Piesting entspringt hinter Gutenstein in den Kalkalpen durch den Zusammenfluss der Steina- und Länga-Piesting, tritt bei Wöllersdorf in das Becken von Wien und theilt sich nach einem Laufe von 7 Meilen kurz oberhalb Ebreichsdorf in 2 Arme. Der östliche nur $1\frac{1}{2}$ Meilen lange Arm führt den Namen Piesting fort und fliesst über Ebreichsdorf und Moosbrunn bei der Fabrik Marienthal in die Fischa. Der westliche $3\frac{1}{2}$ Meilen lange Arm heisst Kalter Gang, nimmt seinen Lauf über Velm, Himberg, Pellendorf, Zwölfaxing, Kettenhof und Schwechat und fällt zwischen Albern und Mannswörth in die Donau. Die beiden Namen Piesting und Kalter Gang werden übrigens in Büchern und auf Karten gewöhnlich mit einander verwechselt.
7. Die 5 Meilen lange Grosse Fischa, gewöhnlich nur Fischa genannt, entspringt bei Haschendorf bei Ebenfurt auf freiem Felde und fliesst über Unter-Waltersdorf, Mitterndorf, Ebergassing, Schwadorf, Enzersdorf und Fischamend in die Donau. Bei Marienthal nimmt sie den rechten Arm der Piesting, bei Enzersdorf den von Pottendorf kommenden Reisenbach auf.
8. Die Leitha entsteht bei Haderswörth durch den Zusammenfluss des aus dem Urgebirge kommenden Pitten- und Walpersbaches mit der aus dem Höllenthale herausfliessenden Schwarza, nimmt hierauf bei Unter-Eggendorf die über Neustadt kommende Kleine Fischa (die niemals friert) auf, bildet dann theilweise die Grenze zwischen Oestreich und Ungarn und mündet bei Ung. Altenburg in die Donau. Sie bespült das Gebiet der Wiener Flora nur 1 Meile lang.

Unter den künstlichen Kanälen ist nur der Neustädter Schiffahrts-Kanal bemerkenswerth, der mit dem aus dem Kehrbache dotirten Bassin ausserhalb des Ungarthores bei Wiener-Neustadt beginnt und nach einem Laufe von 7 Meilen mit dem Bassin vor dem Stubenthor in Wien endet. Der reissende Triesting-Kanal, der die Wasser des Laxenburger Parkes mit der Triesting bei Münchendorf verbindet, ist nur $\frac{1}{2}$ Stunde lang. Künstliche Teiche von grösserem Umfange gibt es in Laxenburg und Schönau, natürliche nur mehr 3, nämlich den unbedeutenden Teich im Rohrwalde, den kleinen Heideteich bei Vöslau und den grössern zwischen Schönau und Solenau; die in Büchern und Landkarten noch manchmal figurirenden Teiche von Ebreichsdorf existiren längst nicht mehr.

Klimatische Verhältnisse.

Wien liegt unter dem $48^{\circ} 12' 35''$ nördlicher Breite und unter dem $34^{\circ} 2' 36''$ östlicher Länge von Ferro, 526' über dem Spiegel des adriatischen Meeres und hat ein gemässigttes, mehr trocknes, aber auch sehr unbeständiges Klima, das sich durch grellen Temperatur-Wechsel und fast immerwährende Winde charakterisirt. Lauwarmes Thauwetter am Ende eines eiskalten Tages und noch häufiger ein nasskalter scharfer Nordwest-Sturm auf einen glühend heissen Mittag sind nichts Seltenes und verursachen höchst empfindliche Temperatur-Oscillationen von $10-20^{\circ}$ an einem und demselben Tage.

Der Frühling, welcher in der zweiten Hälfte des März beginnt ist die veränderlichste Jahreszeit von allen, bald beständig unfreundlich und kühl, bald anfangs unverhältnissmässig warm und später kalt und windig, selten fortwäh-

rend angenehm und mild, und noch seltner in den Sommer allmählig übergehend. Nachfröste sind im April und in den ersten Wochen des Mai in manchen Jahren ziemlich häufig und den Blüthen der *Amentaceen* und der Obstbäume, und selbst dem Weinstocke oft sehr verderblich. Im Mai 1836 z. B. wurde sogar das Laub der Waldbäume durch plötzlich eintretende Spätfroste theilweise zerstört. Der Sommer, der gewöhnlich heiss und trocken ist, tritt mit dem Juni oft so plötzlich auf ein kühles Frühjahr ein, dass die verspätete Vegetation in 8—14 Tagen den normalen Stand wieder einholt. Trockne Südost-Winde sind in dieser Jahreszeit dem Gedeihen der Pflanzen sehr nachtheilig, die kahlen Hügel der westlichen Umgebung verdorren, die Sumpfwiesen trocknen aus und manche Arten kommen in solchen Sommern gar nicht zum Vorschein. Mit der zweiten Hälfte des Septembers tritt der Herbst ein, die beständige Jahreszeit, die meistens trocken und von mässiger Wärme ist und bis in den Oktober hinein oft sehr mild und angenehm fortwährt. Allein da alle Wiesen gemäht, die Getreidefelder geschnitten und die Weingärten abgesperrt sind, und da überhaupt die Blüthe der Natur zu Ende gegangen ist, so bleibt dem Botaniker wenig mehr auszubeuten übrig. War jedoch der Frühling und die erste Hälfte des Sommers sehr trocken, die zweite Hälfte dagegen sehr nass, so entwickelt sich die Sumpfflora oft erst im Herbst in grosser Fülle und Mannigfaltigkeit. Nebel und nasskalte Witterung bezeichnen im November das Herannahen des Winters, doch tritt grosser Schnee und anhaltende Kälte in der Regel erst um Weihnachten ein und dauert dann bis Ende Februars fort. Oft sind aber die Winter schneearm und doch sehr kalt, was eine schlechte Vegetation im ersten Frühjahr zur Folge hat.

Die klimatischen Verhältnisse, die auf die Vegetation einer Gegend wesentlichen Einfluss nehmen, sind die Temperatur, der Luftdruck, die wässerigen Niederschläge und die Winde, daher diese 4 Hauptmomente hier näher betrachtet werden.

I. Temperatur.

Thermometerstand nach 8jährigen Beobachtungen (1821 bis 1828) auf der Wiener Sternwarte, nach *Réaumur's* Scala.

	Mittlerer	Höchster	Tiefster
Thermometerstand.			
Jänner	— 0.88	+ 6.76	— 8.61
Februar	+ 0.02	+ 8.29	— 7.31
März	+ 4.47	+ 15.20	— 3.41
April	+ 9.14	+ 19.50	+ 1.67
Mai	+ 12.88	+ 22.27	+ 5.56
Juni	+ 15.42	+ 24.92	+ 8.25
Juli	+ 17.23	+ 26.92	+ 10.41
August	+ 16.35	+ 25.07	+ 10.70
September	+ 13.41	+ 21.65	+ 6.14
Oktober	+ 8.81	+ 16.81	+ 1.76
November	+ 4.02	+ 11.21	— 2.56
Dezember	+ 2.20	+ 9.95	— 4.39

Mittlere Temperatur: + 8.70 R.

Unter der mittlern Temperatur der einzelnen Monate stimmt also der Oktober ($+8.81$) mit der mittlern Jahrestemperatur am nächsten überein, da der Unterschied sich nur auf $+0.11^{\circ}$ beläuft. Nach Massgabe des Unterschiedes zwischen der den einzelnen Monaten und dem ganzen Jahre entsprechenden Temperatur folgen die Monate in nachstehender Ordnung:

Oktober	November	August
April	September	Juli
Mai	Dezember	Februar
März	Juni	Jänner.

Bei 7 Monaten (April bis Oktober) ist demnach die Temperatur höher, bei den 5 übrigen (November bis März) niedriger als die mittlere Jahreswärme, dagegen weicht die Temperatur des kältesten Monates, des Jäners, von der mittlern am meisten ab und die Temperatur des heissesten, des Juli, folgt nicht einmal unmittelbar darauf, sondern es geht noch der Februar, der nächst kälteste, voraus. Hieraus folgt, das in Wien die Wärme anhaltender als die Kälte, die Kälte aber intensiver als die Wärme sei.

Ueber den Thermometerstand in Baumgartner's Zeitschrift für Physik. Wien 1829 VI. p. 293—366.

Nach 20jährigen Beobachtungen beträgt die mittlere Temperatur des Winters $+0.14^{\circ}$, des Frühlings $+8.34^{\circ}$, des Sommers $+16.28^{\circ}$, des Herbstes $+8.48^{\circ}$. Das Thermometer steigt fast in jedem Jahre auf $+24^{\circ}$, noch nie aber über $+29^{\circ}$, und fällt fast in jedem Jahre auf -8° , aber nicht leicht unter -17° , auch dauert eine Kälte von selbst nur -5° selten viele Tage nacheinander fort.

Die Temperaturverhältnisse der letzten 4 vorausgegangenen Jahre 1842—5 sind aus nachstehender Tabelle zu entnehmen.

Aus dem Tagebuche der Universitäts-Sternwarte in der Wiener Zeitung vom 23. Jänner 1843, 13. Jänner 1844, 11. Jänner 1845 und 6. Februar 1846.

	Mittlere Jahrestempe- ratur.	Grösste Wärme.	Grösste Kälte.	Grösste Aenderung des Thermometer- standes.
1842	$+ 7.34$	$+ 26.6$ am 6. August	$- 13.8$ am 10. Februar	40.4 R.
1843	$+ 8.04$	$+ 24.0$ am 7. Juli	$- 8.0$ am 4. Jänner	32.0 R.
1844	$+ 7.57$	$+ 26.5$ am 25. Juni	$- 11.3$ am 10. Dezember	37.8 R.
1845	$+ 7.69$	$+ 28.2$ am 9. Juli	$- 12.0$ am 19. Februar	40.2 R.

II. Luftdruck.

Barometerstand nach 8jährigen Beobachtungen (1821—1828)
auf der Wiener Sternwarte in Pariser Zoll.

	Mittlerer	Höchster	Tiefster
	Barometerstand.		
Jänner	27.601	28.100	27.045
Februar	27.689	28.099	27.136
März	27.545	27.984	26.996
April	27.535	27.918	27.109
Mai	27.541	27.800	27.214
Juni	27.592	27.768	27.249
Juli	27.585	27.809	27.348
August	27.593	27.844	27.377
September	27.635	27.900	27.253
Oktober	27.619	27.954	27.064
November	27.592	27.978	27.109
Dezember	27.591	28.058	27.109

Mittlerer Luftdruck: 27.594 P. Z.

Schwankungen des Barometerstandes nach einzelnen Monaten in Pariser Zoll:

Jänner 0.955	Juli 0.461
Februar 0.963	August 0.467
März 0.988	September 0.647
April 0.809	Oktober 0.890
Mai 0.586	November 0.869
Juni 0.519	Dezember 0.949

Mittlere Schwankung des Luftdruckes: $0.758'' = 9'''$.

Der mittlere Luftdruck ist daher im Februar am grössten (27.689''), im April am kleinsten (27.535'') und der mittlere Stand des August (27.593'') dem des ganzen Jahres am nächsten und nach den hier gegebenen 8 Beobachtungsjahren zufälliger Weise ganz gleich (27.594''). Die monatliche Schwankung ist im März am grössten (0.988'') und im Juli am kleinsten (0.461''); sie steigt fast regelmässig vom Juli bis März, und nimmt eben so vom März bis Juli wieder ab. Während der obigen 8 Jahre war der höchste Barometerstand 28.400'' im Februar 1821, der tiefste 26.490'' im Dezember 1821.

Ueber den Barometerstand in Baumgartner's Zeitschrift für Physik l. c.

Der Barometerstand in den letzten 4 Jahren 1842—5 ist aus nachstehender Tabelle zu entnehmen.

Aus dem Tagebuche der Sternwarte in der Wiener Zeitung l. c.

	Mittlerer Barometerstand des Jahres.	Höchster Barometerstand.	Tiefster Barometerstand.	Grösste Änderung des Barometers.
1842	27.571"	28.205" am 13. Februar	27.879" am 1. April	0.326" P. M.
1843	27.503"	28.075" am 19. Jänner	26.502" am 28. Februar	1.573" P. M.
1844	27.497"	28.134" am 24. Dezember	26.596" am 26. Februar	1.538" P. M.
1845	27.492"	28.154" am 22. März	26.582" am 23. Dezember	1.572" P. M.

III. Wässerige Niederschläge.

Menge des meteorischen Wassers (Regen, Schnee, Hagel) in den Jahren 1832—4 nach den Beobachtungen des Freiherrn von *Jacquin* in ombrometrischen Zollen *).

Aus den medicinischen Jahrbüchern neueste Folge V. p. 74—8, VI. p. 391—4, VIII. p. 527—30.

	1832		1833		1834	
	Zahl der Regentage	Menge des meteorischen Wassers	Zahl der Regentage	Menge des meteorischen Wassers	Zahl der Regentage	Menge des meteorischen Wassers
Jänner	4	0.765778	1	0.058890	12	1.354470
Februar	4	0.157045	4	1.118910	1	0.176670
März	4	0.117790	12	0.647790	8	1.197430
April	5	0.392600	10	1.629290	3	0.431860
Mai	11	0.932599	4	0.667420	6	0.510380
Juni	7	0.942240	7	1.835405	4	2.365415
Juli	8	1.011295	10	4.819165	8	1.285765
August	4	3.533401	4	3.945630	4	0.844090
September	5	1.540753	3	5.211765	3	0.284635
Oktober	3	0.412232	2	1.128725	4	0.706680
November	3	2.268265	10	0.981500	4	0.166855
Dezember	5	1.432990	14	4.004520	10	0.706680
Zusammen	63	13.475995"	81	26.049010"	67	10.030930"
In Kubikzollen auf jeden Qua- dratfuss		1940.639390		3751.243220		1444.525460
In Wr. Eimern auf jedes Wr. Joch		36097.543		69776.314		26869.402

Die mittlere Menge des jährlichen meteorischen Wassers kann man daher in runder Zahl mit 16" annehmen. Das Jahr 1833 war sehr nass, das Jahr 1834 das an Regen ärmste dieses Jahrhunderts, die grösste Menge meteorischen

*) Unter einem ombrometrischen Zoll versteht man die Höhe, welche das Wasser auf der Oberfläche der Erde betragen müsste, wenn es nicht eingesogen würde oder verdampfen möchte.

Wassers ergab sich im September 1833 mit 5.211765'', die geringste im Jänner 1833 mit 0.058890''.

Nach dem Tagebuche der Sternwarte betrug die Höhe des meteorischen Wassers im Jahre 1845 in Pariser Linien:

im Jänner	7.02	im Juli	24.07
Februar	6.62	August	15.24
März	31.99	September	23.67
April	15.04	Oktober	5.01
Mai	37.50	November	4.01
Juni	8.62	Dezember	16.84

und im ganzen Jahre 195.63'''.

Feuchtigkeitsgrade und Dunstmenge in den Jahren 1833 und 1834 nach den thermo-hygrometrischen Beobachtungen des Freiherrn von Jacquin.

Aus den medicinischen Jahrbüchern neueste Folge VI. p. 394—400, VIII. p. 530—7.

	Mittlere Feuchtigkeit nach Graden		Mittlere Dunstmenge nach Graden in jedem Kubikfuss	
	1833	1834	1833	1834
Jänner	85.800	78.587	1.180	2.196
Februar	80.080	73.055	1.180	1.742
März	71.828	54.882	2.199	1.829
April	59.856	54.815	2.550	2.566
Mai	64.090	67.728	5.964	7.590
Juni	69.080	69.413	7.086	7.590
Juli	74.710	74.908	5.350	9.392
August	73.620	76.846	5.010	8.213
September	81.310	73.294	4.704	6.183
Oktober	73.720	72.960	3.370	3.586
November	75.820	82.777	2.270	2.289
Dezember	81.510	88.306	2.510	2.154
Mittelzahl	74.205	72.279	3.698	4.543

Im Jahre 1833 war der feuchteste Tag am 14. Jänner mit 100°, der trockenste am 9. April mit 30.240°; die grösste Dunstmenge am 30. Juni mit 9.490 Gr., die geringste am 9. April mit 1 Gr. Im Jahre 1834 waren die feuchtesten Tage am 10. u. 15. Jänner und am 15. u. 18. Dezember mit 100°, der trockenste am 28. März mit 33.650°; die grösste Dunstmenge am 24. Juni mit 11.100 Gr., die geringste am 21. März mit 1.140 Gr.

Nach dem Tagebuche der Sternwarte betrug die mittlere Feuchtigkeit im Jahre 1845 nach *August's* Psychrometer

im Jänner	90.0°	im Juli	68.4°
Februar	89.2°	August	70.3°
März	85.7°	September	75.1°
April	68.0°	Oktober	80.4°
Mai	71.6°	November	84.2°
Juni	68.3°	Dezember	83.0°

und im ganzen Jahre 77.8°. Die geringste Feuchtigkeit ergab sich am 4. April mit 31°.

Ueber die Witterungsverhältnisse der letzten 4 Jahre 1842—5 dient nachstehende aus dem Tagebuche der Sternwarte gezogene Tabelle:

über die Witterungsverhältnisse

	Ganz heitere Tage				Theils heitere theils trübe Tage				Trübe Tage				Nebel			
	1842	1843	1844	1845	1842	1843	1844	1845	1842	1843	1844	1845	1842	1843	1844	1845
Jänner . .	—	—	—	—	10	10	19	15	21	21	12	16	23	10	10	30
Februar . .	1	—	—	2	10	13	19	19	17	15	10	7	24	13	16	14
März . . .	—	1	—	—	23	13	20	19	8	17	11	12	4	6	11	15
April . . .	5	3	2	2	22	16	25	26	3	11	3	2	2	2	7	6
Mai	—	—	—	—	26	21	24	24	5	10	7	7	1	3	6	5
Juni	3	—	2	—	26	21	26	29	1	9	2	1	—	—	3	—
Juli	—	—	—	8	31	27	27	17	—	4	4	6	2	2	—	4
August . .	1	—	—	1	29	30	29	25	1	1	2	5	7	6	2	—
September	—	3	—	3	24	23	25	24	6	4	5	3	7	7	11	10
Oktober . .	2	—	—	1	20	21	23	20	9	10	8	10	9	17	19	18
November .	—	1	—	1	20	13	17	15	10	16	13	14	13	19	17	20
Dezember .	—	—	1	—	8	13	15	20	23	18	15	11	22	12	20	9
Zusammen	12	8	5	18	249	221	269	253	104	136	92	94	114	97	122	131

Es entfallen daher durchschnittlich auf das Jahr (mit Hinweglassung der Bruchtheile) :

Ganz heitere Tage	11
Theils heitere, theils trübe Tage	248
Trübe Tage	106
Nebel	116
Regen	152
Schnee	45
Hagel	3
Gewitter	16

IV. Winde.

Die Winde sind in den Umgebungen Wiens, wie bereits erwähnt, sehr häufig und ihre Richtung sehr unregelmässig, so dass ausser dem Nordwest und Südost selten ein und derselbe Wind an einem oder gar an mehreren Tagen ununterbrochen fortweht, ganz windstille Tage sind noch seltner. Eben so wenig Beständigkeit herrscht in der Witterung, die die Winde verursachen, daher sich in dieser Beziehung wenig Bestimmtes sagen lässt und die hier folgenden Angaben nur mit vielen Ausnahmen richtig sind. Vorherrschend und für das Klima Wiens charakteristisch ist der Nordwest, der beinahe die Hälfte des Jahres weht,

b e l l e

in den Jahren 1842—1845.

Regen				Schnee				Hagel				Gewitter				Anmerkung.
1842	1843	1844	1845	1842	1843	1844	1845	1842	1843	1844	1845	1842	1843	1844	1845	
5	4	8	13	20	6	18	7	—	—	—	—	—	—	—	—	*) Die Zahl der Gewitter in jedem einzelnen Monate ist im Auszuge des Tagebuches des Jahres 1844 nicht angegeben und aus den täglichen Beobachtungen nur unvollständig zu entnehmen.
1	4	6	5	11	—	13	16	—	—	—	—	—	—	—	—	
17	3	8	9	4	6	10	14	1	—	—	—	—	—	—	—	
4	8	11	18	4	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	
14	22	18	21	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	
17	22	9	16	—	—	—	—	1	—	—	2	4	2	—	6	
16	16	27	16	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6	—	7	
7	10	16	13	—	—	—	—	—	1	1	—	2	4	—	1	
18	10	14	13	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	
15	20	14	15	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	12	18	15	9	7	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	
15	11	5	21	1	3	9	13	1	—	—	—	—	—	—	—	
138	142	154	175	51	23	52	54	5	1	1	4	16	16	20*)	14	

meistens unstäte Witterung mit sich bringt und häufig anhaltende und kalte Regenschürme herbeiführt, die längs der westlichen Ränder des Wiener Beckens hinziehen, im Frühling und Herbst regelmässig, im Sommer aber oft in Folge eines Gewitters plötzlich eintreten und die empfindlichsten Temperatur-Oscillationen verursachen. Von den übrigen Winden bringt der Südost, der häufigste und beständigste Wind nach dem Nordwest, trocken heiteres Wetter, im Sommer anhaltende Hitze, im Winter anhaltende Kälte; der Süd- und Südwest warme schwüle Tage, aber auch Regengüsse und Gewitter; der Nord kalte oder doch kühle rauhe und veränderliche Witterung. Der West, Ost und Nordost sind zu selten, als dass sich ihr Einfluss auf die Witterung mit Sicherheit beurtheilen liesse.

Ueber die Richtung der Winde in den Jahren 1842—5 dient nachstehende nach den täglichen Beobachtungen auf der Sternwarte aus der Wiener Zeitung gezogene Tabelle, wobei jedoch bemerkt wird, dass die Richtung der Winde auf der Sternwarte täglich 3mal, nämlich um 8 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags und 10 Uhr Nachts beobachtet wird, und dass daher die in gegenwärtiger Tabelle vorkommenden Angaben sich auf diese 3malige Beobachtung in jedem Tage gründen.

Richtung
der Winde in den Jahren 1842—1845 in Wien.

1842.

	N.	N. W.	W.	S. W.	S.	S. O.	O.	N. O.	Stürme.
Jänner	22mal	19mal	7mal	6mal	7mal	28mal	—	4mal	—
Februar . . .	4 »	23 »	1 »	3 »	24 »	18 »	—	11 »	—
März	10 »	52 »	8 »	4 »	3 »	7 »	3mal	6 »	4
April	27 »	26 »	1 »	4 »	5 »	14 »	2 »	11 »	2
Mai	20 »	22 »	3 »	8 »	13 »	18 »	1 »	8 »	1
Juni	8 »	60 »	6 »	8 »	6 »	2 »	—	—	1
Juli	3 »	58 »	8 »	1 »	5 »	12 »	1 »	5 »	1
August	21 »	31 »	3 »	13 »	7 »	15 »	1 »	2 »	—
September . .	9 »	40 »	9 »	7 »	4 »	17 »	—	4 »	1
Oktober . . .	14 »	47 »	8 »	3 »	8 »	8 »	—	5 »	1
November . .	11 »	33 »	10 »	11 »	13 »	11 »	—	1 »	1
Dezember . .	3 »	47 »	3 »	8 »	15 »	10 »	4 »	3 »	3
Zusammen .	152 »	458 »	67 »	76 »	110 »	160 »	12 »	60 »	15

1843.

	N.	N. W.	W.	S. W.	S.	S. O.	O.	N. O.	Stürme.
Jänner	6mal	46mal	6mal	13mal	12mal	10mal	—	—	4
Februar . . .	5 »	21 »	3 »	8 »	20 »	16 »	7mal	4mal	—
März	9 »	31 »	5 »	4 »	8 »	27 »	4 »	5 »	1
April	8 »	45 »	4 »	5 »	4 »	22 »	1 »	1 »	3
Mai	17 »	27 »	3 »	5 »	7 »	32 »	—	2 »	3
Juni	4 »	58 »	6 »	4 »	5 »	8 »	—	5 »	7
Juli	2 »	61 »	5 »	4 »	5 »	9 »	4 »	3 »	2
August	11 »	31 »	7 »	1 »	10 »	29 »	4 »	—	4
September . .	10 »	52 »	3 »	2 »	7 »	12 »	—	4 »	3
Oktober . . .	1 »	52 »	7 »	13 »	9 »	11 »	—	—	2
November . .	1 »	42 »	6 »	6 »	24 »	10 »	1 »	—	—
Dezember . .	—	80 »	6 »	4 »	2 »	1 »	—	—	6
Zusammen	74 »	546 »	61 »	69 »	113 »	187 »	21 »	24 »	35

1844.

	N.	N. W.	W.	S. W.	S.	S. O.	O.	N. O.	Stürme.
Jänner	4mal	56mal	2mal	10mal	4mal	15mal	1mal	1mal	
Februar . . .	4 »	49 »	7 »	8 »	7 »	9 »	—	3 »	
März	12 »	48 »	3 »	7 »	9 »	7 »	3 »	4 »	
April	10 »	46 »	1 »	1 »	4 »	22 »	2 »	4 »	
Mai	11 »	38 »	3 »	6 »	11 »	16 »	1 »	7 »	
Juni	7 »	48 »	3 »	4 »	9 »	17 »	2 »	—	
Juli	4 »	66 »	7 »	5 »	6 »	4 »	1 »	—	
August	4 »	61 »	6 »	8 »	6 »	7 »	—	1 »	
September . .	7 »	32 »	6 »	2 »	14 »	27 »	—	2 »	
Oktober . . .	4 »	47 »	6 »	4 »	5 »	20 »	4 »	3 »	
November . .	4 »	47 »	4 »	8 »	8 »	15 »	1 »	3 »	
Dezember . .	12 »	7 »	4 »	5 »	12 »	52 »	—	1 »	
Zusammen .	83 »	545 »	50 »	68 »	95 »	211 »	15 »	29 »	23*)

1845.

	N.	N. W.	W.	S. W.	S.	S. O.	O.	N. O.	Stürme.
Jänner	2mal	30mal	—	8mal	13mal	38mal	—	2mal	
Februar . . .	11 »	55 »	1mal	3 »	5 »	9 »	—	—	
März	11 »	47 »	4 »	4 »	4 »	17 »	2mal	4 »	
April	13 »	36 »	7 »	5 »	9 »	13 »	2 »	5 »	
Mai	11 »	52 »	2 »	5 »	5 »	15 »	—	3 »	
Juni	10 »	31 »	6 »	6 »	14 »	18 »	—	5 »	
Juli	7 »	49 »	1 »	2 »	14 »	18 »	—	2 »	
August	3 »	50 »	5 »	4 »	7 »	20 »	1 »	3 »	
September . .	12 »	24 »	4 »	5 »	14 »	21 »	4 »	6 »	
Oktober . . .	6 »	55 »	3 »	1 »	17 »	10 »	—	1 »	
November . .	2 »	32 »	9 »	6 »	11 »	30 »	—	—	
Dezember . .	2 »	61 »	2 »	7 »	8 »	12 »	—	1 »	
Zusammen .	90 »	522 »	44 »	56 »	121 »	221 »	9 »	32 »	39

*) Die Zahl der Stürme in jedem einzelnen Monate ist im Auszuge des Tagebuches der Jahre 1844 und 1845 nicht angegeben.

Im Laufe dieser 4 Jahre wurde demnach zu den vorerwähnten 3 Tagesstunden

der N. W. — 2070mal	der S. W. — 269mal
» S. O. — 779 »	» W. — 222 »
» S. — 439 »	» N. O. — 145 »
» N. — 399 »	» O. — 57 »

beobachtet, und es weht daher durchschnittlich im Jahre

der N. W. an 173 Tagen	der S. W. an 22 Tagen
» S. O. » 65 »	» W. » 18 »
» S. » 37 »	» N. O. » 12 »
» N. » 33 »	» O. » 5 »

Stürme entfallen durchschnittlich auf das Jahr 28.

Betrachtet man die Vegetation in ihrem Verhältnisse zu den Jahreszeiten, so lassen sich folgende 6 Perioden unterscheiden:

I. Periode. Die erste Frühlingsflora, ungefähr vom 15. März bis 15. April. Die Blüten der *Amentaceen*, die *Coryliden*, *Galanthus nivalis*, *Gagea lutea*, *Scilla bifolia* und *Viola Martii* in den Auen; *Bellis perennis* und *Draba verna* auf den Wiesen; *Anemone Hepatica* und *Primula vulgaris* in den Wäldern; *Erica carnea* auf den Kalkfelsen bezeichnen diese Periode, in der die Flora lichter gegen den Wind geschützter Haine vorherrschend ist. Auen und Laubwälder entbehren noch des grünen Schmuckes und nur das niedrige Gebüsch entwickelt die ersten Blätter.

II. Periode. Eigentliche Frühlingsflora vom 15. April bis 15. Mai. Die Wälder belauben sich, die Obstbäume blühen, die Kalkhügel und Felsen überziehen sich mit der buntesten Farbenpracht, *Iris pumila*, *Daphne Cneorum*, *Leontodon incanans*, *Globularia cordifolia*, *Adonis vernalis*, *Arabis petraea*, *Thlaspi montanum*, *Helianthemum oelandicum*, *Polygala amara*, *Aronia rotundifolia*, *Cytisus biflorus*, *Genista pilosa* bedecken sie oft in dichten Massen, fast alle *Carices*, die meisten Arten der Gattungen *Convallaria*, *Primula* und *Anemone*, die beiden *Vinca*, die *Cruciferen*, *Amygdaleen* und *Pomaceen* gelangen zur Blüthe.

III. Periode. Uebergang der Frühlings- zur Sommerflora vom 15. Mai bis letztem Juni. Die Flora der Wiesen erreicht ihre höchste Entwicklung. *Gräser*, *Orchideen*, *Glocken*, *Polygalen*, *Nelken*, *Ranunkeln* und *Papilionaceen* schmücken sie, der *Weinstock* und die Königin der Blumen, die *Rose*, blühen, *Kirschen* und *Erdbeeren* reifen, die Flora des Sumpfes beginnt; der Botaniker steht auf seinem Glanzpunkte.

IV. Periode. Sommerflora vom ersten Juli bis letztem August. Die Wiesen sind gemäht, die Saaten werden geschnitten, die Flora des Waldes und der Sümpfe ist daher für diese Jahreszeit bezeichnend. *Umbelliferen*, *Compositen*, *Scrofularineen*, *Labiaten*, *Chenopodeen* und *Poligoneen* sind vorherrschend, die edelsten Obstsorten gelangen zur Reife; aber die Flora ist bereits auf ihrer Neige.

V. Periode. Herbstflora vom ersten September bis im Oktober. Nur wenige Pflanzen, als: *Molinia serotina*, *Poa Eragrostis*, *Cyperus flavescens*, *Spiranthes autumnalis*, *Allium suaveolens*, *Corispermum hyssopifolium*,

Schoberia maritima, *Artemisia austriaca*, *Centaurea phrygia* und *Calceitrapu*, *Euphrasia satzburgensis*, *Peucedanum Chabraei*, *Parnassia palustris* und *Hedera Helix*, die späteste von allen, rufen den Botaniker noch ins Freie. *Pflaumen*, *Birnen*, *Aepfel*, *Nüsse*, *Weintrauben* und die *teigigen Früchte* reifen in Menge.

VI. Periode. Winterflora. Ueberreste des Spätherbstes oder frühe Vorläufer der ersten Vegetation und Pflanzen, die einer fast immerwährenden Blüthezeit sich erfreuen, wie *Poa annua*, *Bellis perennis*, *Senecio vulgaris*, *Lamium purpureum*, *Veronica agrestis*, *Capsella Bursa pastoris*, *Stellaria media* bilden sie; bald dauert sie bis in die ersten Tage des Jänners, bald beginnt sie schon im Februar, aber natürlich beobachtet sie keine bestimmte Regeln, sondern hängt zufällig von der Milde der Temperatur ab.

Pflanzengeografische Verhältnisse.

Zahlbruckner, Johann, Darstellung der pflanzengeografischen Verhältnisse des Erzherzogthumes Oesterreich unter der Enns. In den Beiträgen zur Landeskunde Oesterreichs unter der Enns. Wien 1832 I. Band p. 205—268.

Die Flora von Wien enthält für das kleine Gebiet von nur 32 □ Meilen die verhältnissmässig grosse Zahl von 1397 Arten Gefässpflanzen, wie nachstehende Tabelle zeigt. Zur vergleichenden Uebersicht wurden auch die Arten die nach *Dolliner's* Enumeratio und *Wehwitsch's* kryptogamischen Beiträgen in Nieder-Oestreich vorkommen, dann jene, die nach *Koch's* Synopsis (ed. II.) in den deutschen Bundesstaaten wachsen, in diese Tabelle aufgenommen. Dass die Zahl der Arten in Nieder-Oestreich und Deutschland öfter von den in *Dolliner's* und *Koch's* Tabellen enthaltenen Zahlen abweicht, rührt daher, weil in allen Fällen, wo in dieser Flora 2 oder mehr Arten in Eine vereinigt wurden, diese Arten auch in der Flora von Nieder-Oestreich und Deutschland der Richtigkeit des Verhältnisses wegen vereinigt werden mussten. Derlei Zahlenangaben sind ohnehin nur approximativ.

T a b e l l e

über die Ordnungen, Gattungen und Arten der Flora von Wien, verglichen mit jenen der Flora von Nieder-Oestreich und Deutschland.

Name der Ordnungen.		Flora von Wien.						Zahl der Arten in Nieder-Oestreich	Zahl der Arten in Deutschland.	
		Zahl der Gattungen.	Zahl der Arten.							
			☉	☉☉	☹	☯	Zu- sam.			
I. Endsprosser.										
1	<i>Equisetaceen</i>	1	—	—	6	—	6	9	10	
2	<i>Polypodiaceen</i>	5	—	—	13	—	13	26	33	
3	<i>Osmundaceen</i>	—	—	—	—	—	—	1	1	
4	<i>Ophioglosse</i> n	2	—	—	2	—	2	2	5	
5	<i>Salviniaceen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1	
6	<i>Marsilaeaceen</i>	—	—	—	—	—	—	—	2	

Name der Ordnungen.		Flora von Wien.						Zahl der Arten in Nieder-Oestreich	Zahl der Arten in Deutschland.
		Zahl der Gattungen.	Zahl der Arten.						
			☉	☼	☽	♂	Zu- sam.		
7	<i>Isoëteen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
8	<i>Lycopodiaceen</i>	1	—	—	2	—	2	7	9
9	<i>Cytineen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
II. Umsprosser.									
10	<i>Gramineen</i>	40	29	6	70	—	105	134	257
11	<i>Cyperaceen</i>	6	5	—	59	—	64	87	150
12	<i>Alismaceen</i>	3	—	—	4	—	4	5	8
13	<i>Butomaceen</i>	1	—	—	1	—	1	1	1
14	<i>Juncaceen</i>	2	2	—	9	—	11	21	41
15	<i>Melanthaceen</i>	3	—	—	4	—	4	5	8
16	<i>Liliaceen</i>	9	—	—	27	—	27	30	77
17	<i>Smilaceen</i>	3	—	—	6	—	6	8	11
18	<i>Dioscoreen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
19	<i>Hydrocharideen</i>	2	—	—	2	—	2	2	4
20	<i>Irideen</i>	2	—	—	8	—	8	8	24
21	<i>Amaryllideen</i>	3	—	—	3	—	3	3	10
22	<i>Orchideen</i>	17	—	—	38	—	38	47	59
23	<i>Najadeen</i>	3	1	—	11	—	12	15	30
24	<i>Lemnaceen</i>	3	4	—	—	—	4	4	4
25	<i>Aroideen</i>	2	—	—	2	—	2	2	5
26	<i>Typhaceen</i>	2	—	—	5	—	5	6	7
III. Endumsprosser.									
27	<i>Coniferen</i>	4	—	—	—	7	7	9	18
28	<i>Ceratophylleen</i>	1	—	—	2	—	2	2	3
29	<i>Callitrichineen</i>	1	—	—	1	—	1	1	5
30	<i>Myriceen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
31	<i>Betulaceen</i>	2	—	—	—	3	3	4	9
32	<i>Cupuliferen</i>	5	—	—	—	8	8	8	14
33	<i>Ulmaceen</i>	1	—	—	—	2	2	2	2
34	<i>Celtideen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
35	<i>Moreen</i>	1	—	—	—	1	1	1	3
36	<i>Urticaceen</i>	2	1	—	2	—	3	3	5
37	<i>Cannabineen</i>	2	1	—	1	—	2	2	2
38	<i>Salicineen</i>	2	—	—	—	20	20	28	49
39	<i>Chenopodeen</i>	8	20	2	2	—	24	31	42
40	<i>Amarantaceen</i>	2	4	—	—	—	4	4	6
41	<i>Polygoneen</i>	2	7	2	10	—	19	24	34
42	<i>Laurineen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
43	<i>Santalaceen</i>	1	—	—	5	—	5	8	11
44	<i>Daphnoideen</i>	2	1	—	—	3	4	4	9

Name der Ordnungen.		Flora von Wien.						Zahl der Arten in Nieder-Oestreich	Zahl der Arten in Deutschland.
		Zahl der Gattungen.	Zahl der Arten.						
			○	⊙	4	‡	Zu- sam.		
45	<i>Elaeagmeen</i>	1	—	—	—	1	1	2	2
46	<i>Aristolochieen</i>	2	—	—	2	—	2	2	4
47	<i>Plantagineen</i>	1	1	—	4	1	6	7	17
48	<i>Plumbagineen</i>	—	—	—	—	—	—	2	11
49	<i>Valerianeen</i>	2	4	—	4	—	8	11	19
50	<i>Dipsaceen</i>	4	2	2	4	—	8	9	20
51	<i>Compositen</i>	51	34	27	88	—	149	216	406
52	<i>Ambrosiaceen</i>	1	2	—	—	—	2	2	3
53	<i>Lobeliaceen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
54	<i>Campanulaceen</i>	5	1	4	10	—	15	22	46
55	<i>Rubiaceen</i>	3	5	—	15	—	20	21	36
56	<i>Lonicereen</i>	4	—	—	2	6	8	11	16
57	<i>Jasmineen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
58	<i>Oleaceen</i>	3	—	—	—	3	3	3	6
59	<i>Apocyneen</i>	1	—	—	2	—	2	2	5
60	<i>Asclepiadeen</i>	1	—	—	1	—	1	1	4
61	<i>Gentianeen</i>	4	2	3	6	—	11	23	38
62	<i>Labiaten</i>	27	11	4	44	—	59	63	106
63	<i>Verbenaceen</i>	1	1	—	—	—	1	1	2
64	<i>Globularieen</i>	1	—	—	2	—	2	3	3
65	<i>Asperifolien</i>	14	9	12	8	—	29	30	47
66	<i>Convolvulaceen</i>	2	3	—	3	—	6	7	11
67	<i>Polemoniaceen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
68	<i>Solanaceen</i>	6	2	1	3	2	8	8	15
69	<i>Scrofularineen</i>	12	23	13	17	—	53	71	134
70	<i>Acanthaceen</i>	—	—	—	—	—	—	—	2
71	<i>Orobanchaceen</i>	2	1	—	8	—	9	11	25
72	<i>Utricularieen</i>	2	—	1	4	—	5	5	7
73	<i>Primulaceen</i>	9	3	2	12	—	17	29	50
74	<i>Ebenaceen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
75	<i>Ericaceen</i>	3	—	—	—	4	4	14	22
76	<i>Pyrolaceen</i>	1	—	—	4	—	4	5	7
77	<i>Monotropeen</i>	1	—	—	1	—	1	1	1
78	<i>Umbelliferen</i>	39	16	19	30	—	65	82	160
79	<i>Araliaceen</i>	1	—	—	—	1	1	1	1
80	<i>Corneen</i>	1	—	—	—	2	2	2	3
81	<i>Loranthaceen</i>	2	—	—	—	2	2	2	3
82	<i>Crassulaceen</i>	2	—	—	6	—	6	10	31
83	<i>Saxifragaceen</i>	2	1	—	4	—	5	15	44
84	<i>Ribesiaceen</i>	1	—	—	—	3	3	5	5
85	<i>Ranunculaceen</i>	16	10	—	32	1	43	63	103
86	<i>Berberideen</i>	1	—	—	—	1	1	1	2

Name der Ordnungen.		Flora von Wien.						Zahl der Arten in Nieder-Oestreich	Zahl der Arten in Deutschland.
		Zahl der Galtungen.	Zahl der Arten.						
			⊙	⊙	4	♯	Zu- sam.		
87	<i>Papaveraceen</i>	5	7	1	5	—	13	14	24
88	<i>Cruciferen</i>	34	26	29	28	—	83	104	177
89	<i>Capparideen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
90	<i>Resedaceen</i>	1	1	2	—	—	3	3	3
91	<i>Nymphaeaceen</i>	2	—	—	2	—	2	2	6
92	<i>Cistineen</i>	1	—	—	—	3	3	3	8
93	<i>Droseraceen</i>	1	—	—	1	—	1	3	4
94	<i>Violarieen</i>	1	1	—	4	—	5	7	20
95	<i>Cucurbitaceen</i>	2	1	—	2	—	3	3	6
96	<i>Cacteen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
97	<i>Portulacaceen</i>	1	1	—	—	—	1	2	4
98	<i>Caryophylleen</i>	22	22	6	27	—	55	77	137
99	<i>Phytolaccaceen</i>	—	—	—	—	—	—	1	1
100	<i>Malraceen</i>	4	2	4	3	—	9	10	13
101	<i>Tiliaceen</i>	1	—	—	—	3	3	3	3
102	<i>Hypericineen</i>	1	—	—	6	—	6	7	12
103	<i>Elatineen</i>	1	1	—	—	—	1	2	4
104	<i>Tamariscineen</i>	1	—	—	—	1	1	1	3
105	<i>Acerineen</i>	1	—	—	—	3	3	3	4
106	<i>Hippocastaneen</i>	1	—	—	—	2	2	2	2
107	<i>Polygaleen</i>	1	—	—	3	1	4	4	7
108	<i>Staphyleaceen</i>	1	—	—	—	1	1	1	1
109	<i>Celastrineen</i>	1	—	—	—	3	3	3	3
110	<i>Ilicineen</i>	—	—	—	—	—	—	1	1
111	<i>Ampelideen</i>	1	—	—	—	1	1	1	2
112	<i>Rhamneen</i>	1	—	—	—	3	3	4	11
113	<i>Empetreen</i>	—	—	—	—	—	—	1	1
114	<i>Euphorbiaceen</i>	3	7	—	16	1	24	24	35
115	<i>Juglandeem</i>	1	—	—	—	1	1	1	1
116	<i>Anacardiaceen</i>	1	—	—	—	1	1	1	4
117	<i>Diosmeen</i>	1	—	—	1	—	1	1	1
118	<i>Rutaceen</i>	—	—	—	—	—	—	—	4
119	<i>Zygophylleen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
120	<i>Geraniaceen</i>	2	8	—	5	—	13	14	23
121	<i>Lineen</i>	1	2	—	4	—	6	7	17
122	<i>Oxalideen</i>	1	1	1	1	—	3	3	3
123	<i>Balsamineen</i>	1	1	—	—	—	1	1	1
124	<i>Philadelphceen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
125	<i>Oenothereen</i>	3	—	1	8	—	9	15	21
126	<i>Halorageen</i>	2	—	—	2	—	2	2	3
127	<i>Lythrarieen</i>	2	2	—	2	—	4	4	4
128	<i>Myrtaceen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1

Name der Ordnungen.		Flora von Wien.						Zahl der Arten in Nieder-Oestreich	Zahl der Arten in Deutschland.
		Zahl der Gattungen.	Zahl der Arten.						
			○	⊙	4	†	Zu- sam.		
129	<i>Granateen</i>	—	—	—	—	—	—	—	1
130	<i>Pomaceen</i>	7	—	—	—	12	12	13	18
131	<i>Rosaceen</i>	10	• 2	—	23	12	37	51	89
132	<i>Amygdaleen</i>	3	—	—	—	10	10	11	13
133	<i>Papilionaceen</i> . .	26	16	7	44	14	81	97	225
	Endsprosser	9	—	—	23	—	23	45	63
	Umsprosser	101	41	6	249	—	296	378	697
	Endumsprosser	413	266	143	526	143	1078	1401	2561
	Zusammen	523	307	149	798	143	1397	1824*)	3321

Man sieht aus dieser Tabelle, dass von den 133 Ordnungen der Flora Deutschlands die meisten, nämlich 108, in der Flora von Wien repräsentirt sind, und von den 25 Ordnungen, wo dieses nicht der Fall ist, enthalten 21 derselben in ganz Deutschland jede nur eine einzige Art, meist Pflanzen des südlichsten Gebietes. Die Ordnung der *Plumbagineen*, wohin die sonst ziemlich weit verbreitete Gattung *Statice* gehört, geht dagegen im Wiener Gebiete ganz leer aus, obschon *Statice alpina* auf den benachbarten Alpen und *Statice elongata* an der nördlichen Grenze bei Feldsberg wachsen.

Betrachtet man die Ordnungen der Wiener Flora nach der Zahl ihrer Arten, so folgen sie in nachstehender Reihe aufeinander :

<i>Compositen</i>	149	<i>Polygoneen</i>	19
<i>Gramineen</i>	105	<i>Primulaceen</i>	17
<i>Cruciferen</i>	83	<i>Campanulaceen</i>	15
<i>Papilionaceen</i>	81	<i>Polypodiaceen</i>	13
<i>Umbelliferen</i>	65	<i>Papaveraceen</i>	13
<i>Cyperaceen</i>	64	<i>Geraniaceen</i>	13
<i>Labiaten</i>	59	<i>Najadeen</i>	12
<i>Caryophyllen</i>	55	<i>Pomaceen</i>	12
<i>Scrofularineen</i>	53	<i>Juncaceen</i>	11
<i>Ranunculaceen</i>	43	<i>Gentianeen</i>	11
<i>Orchideen</i>	38	<i>Amygdaleen</i>	10
<i>Rosaceen</i>	37	<i>Orobanchen</i>	9
<i>Asperifolien</i>	29	<i>Malvaceen</i>	9
<i>Liliaceen</i>	27	<i>Oenothereen</i>	9
<i>Chenopodeen</i>	24	<i>Irideen</i>	8
<i>Euphorbiaceen</i>	24	<i>Cupuliferen</i>	8
<i>Salicineen</i>	20	<i>Valerianeen</i>	8
<i>Rubiaceen</i>	20	<i>Dipsaceen</i>	8

*) Nach Zahlbruckner's Pflanzengeographie p. 217 beträgt die Zahl der fanerorgamischen Arten in Nieder-Oestreich nur 1753; auf jeden Fall dürften aber in Nieder-Oestreich noch mehrere neue Arten aufzufinden sein.

<i>Lonicereen</i>	8	<i>Oxalideen</i>	3
<i>Solanaceen</i>	8	<i>Ophioglosse</i>	2
<i>Coniferen</i>	7	<i>Lycopodiaceen</i>	2
<i>Equisetaceen</i>	6	<i>Hydrocharideen</i>	2
<i>Smilaceen</i>	6	<i>Aroideen</i>	2
<i>Plantagineen</i>	6	<i>Ceratophylleen</i>	2
<i>Convolvulaceen</i>	6	<i>Ulmaceen</i>	2
<i>Crassulaceen</i>	6	<i>Cannabineen</i>	2
<i>Hypericineen</i>	6	<i>Aristolochieen</i>	2
<i>Lineen</i>	6	<i>Ambrosiaceen</i>	2
<i>Typhaceen</i>	5	<i>Apocynaceen</i>	2
<i>Santalaceen</i>	5	<i>Globularieen</i>	2
<i>Utricularieen</i>	5	<i>Corneen</i>	2
<i>Saxifragaceen</i>	5	<i>Loranthaceen</i>	2
<i>Violarieen</i>	5	<i>Nymphaeaceen</i>	2
<i>Alismaceen</i>	4	<i>Hippocastaneen</i>	2
<i>Melanthaceen</i>	4	<i>Halorageen</i>	2
<i>Lemnaceen</i>	4	<i>Butomaceen</i>	1
<i>Amarantaceen</i>	4	<i>Callitrichineen</i>	1
<i>Daphnoideen</i>	4	<i>Moreen</i>	1
<i>Ericaceen</i>	4	<i>Elaeagneen</i>	1
<i>Pyrolaceen</i>	4	<i>Asclepiadeen</i>	1
<i>Polygaleen</i>	4	<i>Verbenaceen</i>	1
<i>Lythrarieen</i>	4	<i>Monotropeen</i>	1
<i>Amaryllideen</i>	3	<i>Araliaceen</i>	1
<i>Betulaceen</i>	3	<i>Berberideen</i>	1
<i>Urticaceen</i>	3	<i>Droseraceen</i>	1
<i>Oleaceen</i>	3	<i>Portulaceen</i>	1
<i>Ribesiaceen</i>	3	<i>Elatineen</i>	1
<i>Resedaceen</i>	3	<i>Tamarischineen</i>	1
<i>Cistineen</i>	3	<i>Staphyleaceen</i>	1
<i>Cucurbitaceen</i>	3	<i>Ampelideen</i>	1
<i>Tiliaceen</i>	3	<i>Juglande</i>	1
<i>Acerineen</i>	3	<i>Anacardiaceen</i>	1
<i>Celastrineen</i>	3	<i>Diosmeen</i>	1
<i>Rhamneen</i>	3	<i>Balsamineen</i>	1

Vergleicht man die Grösse des Gebietes der Wiener Flora zur Zahl der Arten, die innerhalb desselben wachsen, mit jener von Nieder-Oestreich und Deutschland, so ergibt sich folgendes zu Gunsten der Flora von Wien sehr überraschendes Resultat. Das *Wiener Gebiet* enthält 32, *Nieder-Oestreich* 361, und *Deutschland* 11,532 □ Meilen; der Flächeninhalt des Wiener Gebietes verhält sich also zu jenem von Nieder-Oestreich wie 1:11.28, und zu jenem von Deutschland wie 1:360.38. Im *Wiener Gebiete* wachsen aber 1397, in *Nieder-Oestreich* 1824, und in *Deutschland* 3321 Arten (Gefässpflanzen); die Zahl der Arten der Flora von Wien verhält sich daher zu jener von Nieder-Oestreich wie 1:1.30, und zu jener von Deutschland wie 1:2.38, wohl der auffallendste Beweis von dem Pflanzenreichthume Wiens. Interessant wäre es übrigens die Zahl der Arten der Wiener Flora mit den Floren anderer Hauptstädte zu ver-

gleichen; allein soll ein solcher Vergleich den beabsichtigten Zweck erreichen, so müsste allen Floren, die man mit einander vergleicht, ein gleich grosses Gebiet zu Grunde liegen, und die Ansicht der Verfasser über Art und Varietät überall dieselbe sein.

Nach *Schouw's* Grundzüge einer allgemeinen Pflanzengeografie p. 509—11 gehört die Flora von Wien, wie überhaupt die von Nieder-Oestreich, in das Reich der Umbellaten und Cruciaten und zwar in die westliche Provinz der Cichoraceen, nur die Gipfel der Alpen reichen in das nördliche Polarreich der Saxifrageen und Moose. Wie aber nachfolgende Uebergänge zeigen, grenzt die Flora von Wien auch I. an die östliche Provinz der Astragaleen, Halophyten und Cynarocephalen im Reiche der Umbellaten und Cruciaten, II. an das südliche Reich der Labiaten und Caryophyllaceen, und III. an das nördliche Reich der Saxifrageen und Moose. Aus dem westlichen Reiche der Astereen und Solidagineen, das durch den atlantischen Ocean vom Reiche der Umbellaten und Cruciaten getrennt ist, finden sich natürlich keine Uebergänge vor.

I. Uebergangsarten aus der Provinz der Astragaleen, Halophyten und Cynarocephalen sind folgende, wovon die meisten über die Grenze Oestreichs nicht weiter mehr nach Westen vordringen, viele aber schon im Becken von Wien ihre westlichste Verbreitungsgrenze erreicht haben: *Festuca drymeia*, *Crypsis alopecuroides*, *Ornithogalum comosum*, *Convallaria latifolia*, *Iris variegata*, *Corispermum hyssopifolium*, *Artemisia austriaca* und *scoparia*, *Senecio Doria*, *Serratula heterophylla*, *Taraxacum serotinum*, *Adenophora lilifolia*, *Vinca herbacea*, *Salvia austriaca* und *Aethiopis*, *Dracocephalum austriacum*, *Phlomis tuberosa*, *Marrubium peregrinum*, *Echium rubrum*, *Onosma arenarium*, *Verbascum speciosum* und *orientale*, *Linaria genistifolia*, *Trinia Kitaibelii*, *Bupleurum Gerardi*, *Clematis integrifolia*, *Ranunculus illyricus*, *Ceratocephalus falcatus* und *orthoceras*, *Hesperis tristis*, *Alyssum minimum*, *Lepidium perfoliatum*, *Euclidium syriacum*, *Alsine setacea*, *Cerastium silvaticum* und *anomahum*, *Gypsophila paniculata*, *Silene multiflora* und *viscosa*, *Althaea pallida*, *Euphorbia pilosa*, *salicifolia* und *lucida*, *Linum austriacum*, *Cytisus austriacus*, *Astragalus austriacus* und *asper*, *Orobis pannonicus*, *Vicia pannonica*.

II. Uebergangsarten aus dem Reiche der Labiaten und Caryophyllaceen sind folgende, wovon die meisten über das südliche Mähren nicht weiter mehr nach Norden vordringen, viele aber schon an der Donau ihre nördlichste Verbreitungsgrenze erreicht haben: *Equisetum elongatum*, *Tragus racemosus*, *Danthonia provincialis*, *Molinia serotina*, *Lolium italicum*, *Carex nitida* und *alpestris*, *Cyperus longus*, *Ornithogalum pyrenaicum*, *Allium suaveolens* und *flavum*, *Iris pumila*, *Pinus Laricio*, *Quercus pubescens* und *Cerris*, *Daphne Cneorum*, *Plantago Cynops*, *Cephalaria transsilvanica*, *Micropus erectus*, *Cirsium pannonicum*, *Jurinea mollis*, *Kentrophyllum lanatum*, *Centaurea solstitialis*, *Xeranthemum annuum*, *Podospermum Jacquinianum*, *Helminthia echiioides*, *Crepis setosa*, *Xanthium spinosum*, *Galium vernum*, *pedemontanum* und *lucidum*, *Lonicera Caprifolium*, *Hyssopus officinalis*, *Nepeta nuda*, *Heliotropium europaeum*, *Anchusa italica*, *Onosma echiioides*, *Convol-*

vilus cantabrica, *Linaria italica*, *Digitalis ferruginea*, *Melampyrum barbatum*, *Ammi majus*, *Bupleurum junceum*, *Anthriscus Cerefolium*, *Bifora radians*, *Loranthus europaeus*, *Erysimum austriacum*, *Bunias Erucago*, *Reseda Phyteuma*, *Dianthus saxifragus*, *Althaea hirsuta*, *Hibiscus Trionum*, *Polygala major*, *Evonymus latifolius*, *Rhamnus saxatilis*, *Euphorbia nicaeensis*, *Rhus Cotinus*, *Cydonia vulgaris*, *Prunus Mahaleb*, *Ononis Columnae*, *Anthyllis montana*, *Dorycnium Pentaphyllum*, *Galega officinalis*, *Coronilla Emerus*.

III. Uebergangsarten aus dem Reiche der Saxifrageen und Moose sind nur: *Stratiotes aloides* und *Inula germanica*, zahlreicher finden sie sich auf den Voralpen vor.

Pflanzen, die nur um Wien und sonst nirgends vorkämen, gibt es nicht. Denn von den 5 Arten, die nach Zahlbruckner's Pflanzegeografie p. 229 ausschliesslich in Oestreich wachsen sollen, sind *Ranunculus anemonoides* und *Hypericum barbatum* nun auch in Steiermark gefunden worden, *Orchis ornithis* Jacq. ist nur eine Varietät der *Gymnadenia conopsea*, die unter der Stammart wohl überall zu finden sein wird, *Pinus nigricans* Host ist von *Pinus Laricio* Poir. specifisch nicht verschieden und *Nepeta austriaca* Host ist *Nepeta Nepetella* L. Dagegen gibt es mehrere Arten die ausserhalb der Flora von Wien bisher in ganz Deutschland nicht gefunden wurden oder doch nur zufällig vorkommen, meist osteuropäische Pflanzen, die über das Kahlengebirge hinaus nicht weiter mehr nach Westen vordringen. Sie sind (nach Reichenbach's Flora germanica und Koch's Synopsis) folgende: *Corispermum hyssopifolium*, *Artemisia austriaca*, *Vinca herbacea*, *Salvia austriaca* und *Aethiopsis*, *Verbascum speciosum*, *Bupleurum Gerardi*, *Alyssum minimum*, *Lepidium perfoliatum*, *Euclidium syriacum*, *Silene multiflora*, *Althaea pallida*, *Euphorbia salicifolia*, *Rosa turbinata*, *Astragalus asper*. Manche andere seltene Arten, die ebenfalls über den 34° östlicher Länge nicht weiter mehr nach Westen vordringen, als: *Crypsis alopecuroides*, *Echium rubrum*, *Melampyrum barbatum*, *Trinia Kitaibelii*, *Hesperis tristis*, *Gypsophila paniculata*, *Euphorbia lucida* etc. kommen nebst Wien auch in Mähren vor.

Wien hat weder einen salzigen Boden, noch Torfmoore, und keiner seiner Berge reicht in die Region der Voralpen; aber salziger Boden, Torf und Voralpen liegen hart an der Grenze seines Gebietes und senden ihre Repräsentanten in die hiesige Flora. Halophyten sind: *Triglochin maritimum*, *Salsola Kali*, *Schoberia maritima*, *Plantago maritima*, *Bupleurum tenuissimum*, *Spergularia marina*. Zu den Torfpflanzen können nur *Carex stricta* und *ampullacea*, *Scirpus pauciflorus*, *Schoenus nigricans* und *ferrugineus* gerechnet werden. Viel häufiger sind dagegen die Uebergänge aus der Flora der Voralpen, als: *Aspidium Oreopteris* und *aculeatum*, *Poa alpina*, *Carex alba*, *Epipogium Gmelini*, *Goodyera repens*, *Corallorrhiza innata*, *Salix nigricans*, *Valeriana montana* und *tripteris*, *Scabiosa columbaria* α. *lucida*, *Senecio rupestris*, *Cineraria crispa*, *Carduus defloratus*, *Cirsium Erisithales*, *Centaurea montana* α. *viridis*, *Hieracium saxatile* und *staticifolium*, *Euphrasia salisburgensis*, *Pinguicula alpina*, *Primula Auricula*, *Erica carnea*, *Vaccinium Vitis idaea*, *Saxifraga aizoon*, *Ribes alpinum*, *Lunaria rediviva*, *Aethionema saxatile*, *Draba aizoides*, *Möhringia muscosa*, *Euphorbia saxatilis*, *Rosa alpina*, *Rubus saxatilis*, *Genista sagittalis*, *Coronilla vaginalis*, *Hippocrepis comosa*.

Eintheilung des Gebietes.

In *Zahlbruckner's* Pflanzengeografie p. 245—9 wird Nieder-Oesterreich in 5 Regionen getheilt, nämlich:

- I. Region der Auen und Becken, von 400—1200' Höhe.
- II. Region der Vor- und Waldberge, von 1200—2500' Höhe.
- III. Region des Hochgebirges und der Voralpen, von 2500—4200' Höhe.
- IV. Untere Alpenregion, von 4200—5500' Höhe.
- V. Obere Alpenregion, von 5500—6560' Höhe.

Das Gebiet der Flora von Wien fällt nur in die I. und II. Region, das einzige Eiserne Thor reicht mit seinem Gipfel bis in die dritte hinauf. Zwischen der Vegetation der I. und II. Region zeigt sich indessen kein bemerkenswerther Unterschied und noch weniger lässt sich hierin eine bestimmte Grenze ziehen. Die hiesigen Berge haben auf ihren Gipfeln, die meistens der II. Region angehören, selten eine andere Flora, als auf ihrer noch in die I. Region fallende Mitte, ja diese ist gewöhnlich die interessanteste Partie des ganzen Berges. Das Eiserne Thor hat z. B. auf seiner höchsten Kuppe, dem Hohen Lindkogel, nur die gewöhnliche Vegetation der Kalkgebirge, während alle seine seltenen Pflanzen in niedern Schluchten oder in dessen mittlerer Region wachsen, und der Hermannskogel, einer der höhern Berge des Sandsteingebirges, hat auf seinem Gipfel gar die Flora einer Au. Das Gebiet der Flora von Wien wird daher hier, theils nach geognostischen Verhältnissen, theils nach der geographischen Verbreitung der Pflanzen in folgende 8 Bezirke eingetheilt:

- I. Bezirk. Die Stadt und ihre Vorstädte. Unbedeutende Schutt- und Mauer-Flora, künstliche Wiesen und Alleen auf dem Glacis und im Stadtgraben, die seltnern Pflanzen meist eingeschleppt und zufällig.
- II. Bezirk. Die Ufer und Inseln der Donau. Feuchte Auen, Sumpf- und Wasser-Flora, *Weisspappeln*, *Erlen* und *Weidengebüsche*.
- III. Bezirk. Das Marchfeld. Niedriges baum- und strauchloses Getreideland, theilweise mit unbedeutender Sumpf-Flora.
- IV. Bezirk. Das Kahlengebirge. Sandstein-Formation mit tertiären Auflagerungen, ausgedehnte Laubwälder mit fruchtbaren Bergwiesen und Weingärten auf den Vorhügeln; vorherrschender Baum: Die *Rothbuche*.
- V. Bezirk. Das Kalkgebirge. Alpenkalk und Dolomit mit tertiären Auflagerungen, eigenthümliche Felsen- und Hügel flora, Weingärten auf den Vorhügeln; vorherrschender Baum: Die *Schwarzföhre*.
- VI. Bezirk. Das mittlere Gebiet. Tertiäre Formation mit vorherrschender Tegelbildung, wellenförmiger Boden, Getreidefelder, Hutweiden, Ziegelbrennereien; *Schwarzpappeln*, *Ulm*, *Bruch-* und *Silberweiden*.
- VII. Bezirk. Das südöstliche Gebiet. Tertiäre Formation mit vorherrschendem Quarzschotter; wellenförmiges Getreideland, theilweise Weingärten und trockne Gehölze, meistens von *Quercus pubescens*, Anklänge einer ungarischen Flora.
- VIII. Bezirk. Das Sumpfgebiet. Niedriges reichlich bewässertes Land, Sumpfwiesen und Moorgründe mit Ufergebüschen und einzelnen hochstämmigen Auen.

Jeder dieser Bezirke hat gewisse nur ihm eigenthümliche Arten, manche sogar eine eigenthümliche Flora. Die besondere der Voralpen-Vegetation sich

XXXVI

annähernde Kalkflora kommt nur im V. Bezirke, die Flora des Waldes, der Bergwiesen und Weingärten vorzugsweise nur im IV. und V. Bezirke, eine eigentliche Sumpf-Flora nur im II. und VIII. Bezirke vor. Die Pflanzen dagegen die unter dem Getreide, auf Brachen, wüsten und bebauten Plätzen, Weiden, Wiesen und in Gräben, Lachen und in kleinen Sümpfen wachsen, sind in jedem der 8 Bezirke zu finden, weil die Bedingungen ihres Vorkommens überall im ganzen Gebiete mehr oder minder bestehen. Bevor wir daher die Topografie und Vegetation der einzelnen Bezirke näher betrachten, müssen wir die gemeine im ganzen Gebiete verbreitete Flora in Kürze berühren.

Zwischen dem Getreide und auf Stoppelfeldern wachsen: *Arena fatua*, *Bromus secalinus*, *Lolium temulentum*, *Muscari comosum*, *Polygonum Convolvulus*, *Anthemis austriaca* und *arvensis*, *Cirsium arvense*, *Centaurea Cyanus*, *Campanula rapunculoides*, *Sherardia arvensis*, *Galium Aparine* (in allen Varietäten), *Stachys annua*, *Galeopsis Ladanum*, *Myosotis intermedia*, *Falcaria Rivini*, *Bupleurum rotundifolium*, *Caucalis daucoides*, *Ranunculus arvensis*, *Nigella arvensis*, *Delphinium Consolida*, *Papaver Rhoeas*, *Sinapis alba* und *arvensis* (letzte oft in ungeheurer Menge), *Neslia paniculata*, *Raphanus Raphanistrum* (ebenfalls ein höchst lästiges Unkraut), *Vaccaria parviflora*, *Agrostemma Githago*, *Euphorbia falcata* und *exigua*, *Rubus caesius* β . *agrestis*, *Vicia hirsuta*, *villosa* und *sativa*, *Pisum arvense*, *Lathyrus tuberosus*.

Auf Brachen und bebautem Lande nebst den meisten im Getreide vorkommenden Pflanzen: *Panicum sanguinale*, *Setaria viridis* und *verticillata*, *Poa Eragrostis* und *annua*, *Gagea arvensis*, *Filago arvensis*, *Chrysanthemum inodorum*, *Senecio vulgaris*, *Calamintha Acinos*, *Lamium amplexicaule* und *purpureum*, *Lithospermum arvense*, *Veronica triphyllus*, *agrestis*, *Buxbaumii* und *hederifolia*, *Anagallis arvensis*, *Androsace maxima*, *Fumaria officinalis* und *Vaillantii*, *Erysimum perfoliatum*, *Brassica Rapa*, *Camelina sativa*, *Thlaspi arvense* und *perfoliatum*, *Rapistrum perenne*, *Viola tricolor*, *Portulaca oleracea*, *Holosteum umbellatum*, *Stellaria media*, *Melandrium noctiflorum*, *Euphorbia helioscopia*, *platyphylla*, *Esula*, *virgata* und *Peplus*, *Mercurialis annua*, *Geranium pusillum* und *columbinum*, *Erodium cicutarium*, *Medicago lupulina*.

Auf wüsten Plätzen, Schutt und Sandstellen: *Hordeum narinum*, *Poa compressa*, *Urtica dioica* und *urens*, *Atriplex angustifolia*, *latifolia* und *laciniata*, *Chenopodium hybridum*, *murale* und *album*, *Salsola Kali*, *Amarantus Blitum* und *retroflexus*, *Dipsacus silvestris*, *Erigeron canadense*, *Artemisia vulgaris* und *campestris*, *Cirsium lanceolatum*, *Carduus nutans*, *acanthoides*, *Onopordum Acanthium*, *Lappa vulgaris*, *Cichorium Intybus*, *Lactuca Scariola*, *Xanthium strumarium*, *Ballota nigra*, *Leonurus Cardiaca*, *Verbena officinalis*, *Asperugo procumbens*, *Echinopspermum Lappula*, *Cynoglossum officinale*, *Anchusa officinalis*, *Echium vulgare*, *Solanum nigrum*, *Hyoscyamus niger*, *Datura Stramonium*, *Verbascum phlomoides*, *Sisymbrium officinale*, *Loeselii*, *Columnae* und *Sophia*, *Erysimum repandum*, *Diplotaxis muralis*, *Alyssum calycinum*, *Lepidium ruderale*, *Arenaria serpyllifolia*, *Dianthus saxifragus*, *Malva silvestris* und *rotundifolia*.

Auf magern Grasplätzen, Weiden, Erdabhängen, trocknen Wiesen: *Andropogon Ischaemum*, *Phleum Böhmeri*, *Cynodon Dactylon*, *Koeleria cristata*, *Poa dura*, *bulbosa*, *annua* und *pratensis*, *Dactylis glomerata*, *Festuca ovina*,

Brachypodium pinnatum, *Bromus mollis*, *inermis*, *arvensis*, *sectorum* und *sterilis*, *Triticum repens*, *Lolium perenne*, *Muscari racemosum*, *Rumex crispus*, *Thesium linophyllum*, *Plantago major*, *media*, *lanceolata* und *maritima*, *Scabiosa columbaria* γ. *ochroleuca*, *Achillea Millefolium*, *Bellis perennis*, *Senecio Jacobaea* α. *campestris*, *Centaurea Jacea* und *Scabiosa*, *Podospermum Jacquinianum*, *Leontodon hastilis*, *Taraxacum officinale*, *Hieracium Pilosella* und *praedaltum*, *Salvia silvestris*, *Thymus Serpyllum*, *Convolvulus arvensis*, *Veronica spicata*, *Galium verum*, *Eryngium campestre*, *Pimpinella saxifraga*, *Pastinaca sativa*, *Daucus Carota*, *Ranunculus bulbosus*, *Farsetia incana*, *Draba verna*, *Lepidium Draba*, *Capsella Bursa pastoris*, *Reseda luteola*, *Cerastium triviale*, *semidecandrum* und *arvense*, *Silene Otites* und *inflata*, *Melandrium pratense*, *Euphorbia Cyparissias*, *Potentilla verna* und *argentea*, *Poterium Sanguisorba*, *Ononis spinosa*, *Anthyllis Vulneraria*, *Medicago falcata*, *Melilotus officinalis*, *Trifolium arvense* und *repens*, *Astragalus Onobrychis* und *Cicer*.

Auf feuchten oder fruchtbaren Wiesen: *Anthoxanthum odoratum*, *Alopecurus pratensis*, *Phleum pratense*, *Agrostis polymorpha* und *canina*, *Arrhenatherum arenaceum*, *Holcus lanatus*, *Arena pubescens* und *flavescens*, *Cynosurus cristatus*, *Festuca elatior*, *Bromus erectus*, *Carex tomentosa*, *distans*, *panicea*, *praecox* und *glauca*, *Colchicum autumnale*, *Ornithogalum umbellatum*, *Orchis Morio*, *Rumex Acetosa*, *Knautia arvensis*, *Chrysanthemum Leucanthemum*, *Tragopogon pratensis*, *Crepis biennis*, *Campanula rotundifolia* und *patula*, *Galium Mollugo*, *boreale* und *pusillum*, *Salvia pratensis*, *Prunella vulgaris* und *grandiflora*, *Ajuga reptans*, *Symphitum officinale*, *Myosotis palustris*, *Rhinanthus Crista galli*, *Euphrasia officinalis*, *Orobanche cruenta* und *rubens*, *Primula officinalis*, *Carum Carvi*, *Silaus pratensis*, *Saxifraga bulbifera*, *Ranunculus acris*, *Arabis hirsuta*, *Viola Martii* δ. *hirta*, *Helianthemum vulgare*, *Stellaria graminea*, *Dianthus Carthusianorum*, *Lychnis Flos cuculi*, *Polygala vulgaris*, *Euphorbia verrucosa*, *Linum catharticum*, *Potentilla Tormentilla*, *Spiraea Filipendula*, *Genista tinctoria*, *Trifolium pratense*, *montanum*, *hybridum*, *agrarium* und *procumbens*, *Lotus corniculatus*, *Tetragonolobus siliquosus*, *Onobrychis sativa*, *Orobis pratensis*.

Auf sumpfigen Plätzen, in kleinen Pfützen und Gräben: *Phalaris arundinacea*, *Alopecurus geniculatus*, *Culmagrostis Epigeios*, *Phragmites communis*, *Poa trivialis*, *Glyceria fluitans*, *Carex vulpina* und *hirta*, *Scirpus lacustris*, *palustris*, *Holoschoenus*, *maritimus* und *silvaticus*, *Alisma Plantago*, *Butomus umbellatus*, *Juncus compressus*, *communis*, *glaucus*, *lampocarpus* und *bufonius*, *Iris Pseud-Acorus*, *Typha latifolia*, *Polygonum lapathifolium*, *Persicaria* und *Hydropiper*, *Rumex conglomeratus*, *Valeriana dioica*, *Tussilago Farfara*, *Bidens tripartita*, *Pulicaria dysenterica*, *Senecio Jacobaea* β. *palustris*, *Cirsium palustre* und *canum*, *Galium palustre*, *Mentha silvestris*, *aquatica* und *arvensis*, *Lycopus europaeus*, *Stachys palustris*, *Scutellaria galericulata*, *Scrofularia aquatica*, *Veronica Anagallis*, *Beccabunga*, *Euphrasia Odontites*, *Ranunculus sceleratus*, *repens* und *Surdous*, *Caltha palustris*, *Nasturtium austriacum* und *silvestre*, *Barbarea vulgaris*, *Epilobium hirsutum*, *parviflorum* und *roseum*, *Lythrum Salicaria*, *Potentilla supina*, *Anserina* und *reptans*, *Trifolium fragiferum*.

XXXVIII

In fließenden und stehenden Wassern: *Potamogeton natans*, *perfoliatus*, *crispus*, *densus* und *pectinatus*, *Zanichellia dentata*, *Lemna minor*, *Ceratophyllum demersum*, *Myriophyllum vulgare*, *Ranunculus aquatilis* und *diaricatus*.

I. Bezirk. Die Stadt und ihre Vorstädte.

Wien, eine Masse von Stein, hat auch seine Flora, aber sie ist sehr dürrig. Selten und nur kümmerlich wachsen im Mörtel der Dächer, auf alten Mauern und an den Häusern abgelegener Gassen: *Poa annua* und *compressa*, *Glyceria distans*, *Urtica urens*, *Chenopodium album*, *Polygonum aviculare*, *Amarantus Blitum*, *Erigeron canadense*, *Senecio vulgaris*, *Podospermum Jacquinianum*, *Taraxacum officinale*, *Sedum album*, *Semperivium tectorum*, *Sisymbrium officinale*, *Loeselii* und *Columnae*, *Diplolaxis muralis*, *Lepidium ruderales*, *Capsella Bursa pastoris*, *Arenaria serpyllifolia*. Ungefähr dieselbe Vegetation findet man in den Vorstädten, nur ist sie hier viel reicher und unter den gewöhnlichen Schutt- und Mauerpflanzen zeichnen sich das seltne *Sisymbrium Irio* und *Euclidium syriacum* aus.

Eine viel ergiebige Flora findet man auf dem Glacis und im Stadtgraben, theilweise auch auf der Bastei. Die Wiesen des Glacis, deren Unterlage grösstentheils aus verwittertem Mauer-schutt besteht, sind meistens trocken und schlecht, und die bessern werden früh gemäht, einige sind auch künstlich, d. h. sie werden jährlich so lange in Kultur genommen, bis sie sich endlich bestocken. Diesem Umstande und andern zufälligen Ursachen ist das Vorkommen mehrer theils ungarischer theils südlicher Pflanzen zuzuschreiben, die als zufällige Flüchtlinge bald schnell vorübergehen, bald in zeitweisen Perioden beständig wiederkehren (entweder weil sie sich von selbst fortpflanzen oder der fremde Same immerwährend eingeführt wird), und die daher, da man sie oft findet, gleichsam als einheimisch zu betrachten sind. Das Glacis ist überall mit Alleen von *Aesculus Hippocastanum*, *rubicunda* und *flava* (letzte nur einzeln), *Robinia Pseudacacia*, *Populus pyramidalis*, *Tilia grandifolia* und *alba*, *Acer Pseudoplatanus* und *platanoides* durchschnitten, auf den Basteien stehen auch Alleen von *Juglans regia* und *Ulmus campestris*, vor dem Stubenthor *Corylus Cohna*, zwischen dem Kärntnerthor und der Wienbrücke *Ailanthus glandulosa*, vor dem Auersperg'schen Palais *Gleditsia Triacanthos* und *Catalpa Bignonioides*. Der Rand der Contrescarpe, die Ufer der Wien und einige Wiesen sind mit Hecken von *Lycium barbarum*, *Crataegus Oxyacantha* und *Ligustrum vulgare* eingefasst. Auf den Wiesen des Glacis und des Stadtgrabens findet man die gewöhnliche Flora trockner Wiesen und wüster Plätze; in grosser, oft unzähliger Menge wachsen aber: *Poa annua* und *pratensis*, *Festuca ovina*, *Bromus tectorum*, *Hordeum murinum*, *Lolium perenne*, *Chenopodium album* und *glaucum*, *Atriplex laciniata*, *Amarantus retrofractus*, *Polygonum aviculare*, *Artemisia campestris*, *Podospermum Jacquinianum*, *Salvia silvestris*, *Lepidium Draba*, *Capsella Bursa pastoris*, *Medicago falcata*. Hin und wieder findet man aber auch seltene Pflanzen, als: *Alopecurus agrestis*, *Phleum asperum*, *Lolium italicum** (ursprünglich gebaut), *Centaurea sol-*

*) Die mit einem Sternchen bezeichneten Arten sind dem Bezirke eigenthümlich, d. h. sie kommen in demselben ausschliessend oder doch vorzugsweise vor.

stitalis, *Helminthia echinoides*, *Crepis setosa**, *Antirrhinum majus*, *Glau-cium phoeniceum*, *Sisymbrium pannonicum*, *Lepidium perfoliatum*, *Euc-li-dium syriacum*, *Silene viscosa*, *Hibiscus Trionum*, *Geranium rotundifolium*, *Astragalus sulcatus** und *asper*.

Die Flora des Linienwalles ist, seitdem dieser grösstentheils verbaut und abgeschlossen wurde, sehr unbedeutend und nur zwischen dem Belvedere und der St. Marxer Linie noch von einigem Interesse. Hier und im Belvedere kommen vor: *Poa Eragrostis*, *Ornithogalum nutans*, *Tulipa silvestris*, *Achil-lea Millefolium* var. *setacea*, *Marrubium peregrinum*, *Androsace elongata*, *Ceratocephalus orthocerus*, *Hesperis tristis*, *Portulaca oleracea*, *Linum austriacum*, *Medicago minima*. Die grossen Sand- und Schottergruben hinter dem Theresianum, deren die ältern Botaniker so oft erwähnen, existiren längst nicht mehr. Im Bassin des Kanals sind *Ranunculus aquatilis* und *diva-ricatus*, *Myriophyllum vulgare*, *Ceratophyllum demersum* und *Potamogeton lucens* bemerkenswerth.

Die wenigen Pflanzen, die diesem Bezirke eigenthümlich angehören, sind alle fremden Ursprungs.

II. Bezirk. Die Ufer und Inseln der Donau.

Die Donau tritt zwischen Spillern und Greifenstein in das Gebiet der Flora von Wien und durchschneidet es in südöstlicher Richtung. In ganz Deutschland ist ihr Bett nirgends breiter als in der Ebene unterhalb Wien, wo sie zahllose kleine und grössere Inseln (Haufen oder Schütten genannt) bildet, wovon manche nur aus angeschwemmtem Sand und Weidengebüsch gebildet oft eben so schnell verschwinden als sie entstanden sind oder doch an den Ufern einer unauf-hörlichen Veränderung unterliegen. Von den grössern, die einen sehr schönen Holzwuchs haben, sind die Schwarze Lacke, die Brigittenau mit dem Taborhaufen, der Prater, die Zwischenbrücken- oder Kaiserau und die Lobau die vorzüglichsten, letzte die grösste und wahrscheinlich auch die interessanteste, aber leider die am wenigsten untersuchte. An den Ufern ziehen sich ebenfalls mehr oder minder ausgedehnte Auen hin, als: die Auen von Spillern, Kritzendorf, Klosterneuburg, Langenzersdorf, Stadlau, Aspern und Mannswörth, die mit den Inseln eine ganz gleiche Vegetation haben. Schade dass so viele dieser Inseln unzugänglich, der Eintritt zu den zugänglichen aber der Jagdbarkeit wegen grösstentheils untersagt ist.

Die Donau-Flora theilt sich in die der Auen und der Sümpfe, wovon besonders letzte an eigenthümlichen Arten sehr reich ist. Die Gehölze der Auen sind vorherrschend aus *Populus alba* und *Alnus incana* gebildet, wovon erste, wenn sie allein steht, oft eine ungeheure Höhe erreicht z. B. am Anfange des Praters. *Ulmus campestris* und *Acer campestre* kommen meistens gruppenweise, *Ulmus effusa*, *Salix alba*, *Populus canescens** und *nigra*, *Fraxinus excelsior*, *Prunus Padus*, *Pyrus communis* und *Malus* meistens einzeln vor, *Populus pyramidalis*, *Betula alba*, *Acer Negundo*, *Aesculus Hippocastanum* und einige Waldbäume sind im Prater gepflanzt. Nadelholz fehlt gänzlich. Das niedrige Gebüsch besteht vorzüglich aus *Alnus incana*, *Salix purpurea* und *amygdalina*; minder häufig sind: *Viburnum Opulus* und *Lantana*, *Sambucus nigra*, *Ligustrum vulgare*, *Hippophäe rhamnoides** (zwischen den Brücken), *Cornus mas* und *sanguinea*, *Myri-*

*caria germanica** (am häufigsten bei Stadlau und Aspern), *Berberis vulgaris*, *Evonymus europaeus*, *Prunus spinosa*, *Rosa canina*, *Crataegus Oxyacantha*. Auf den Bäumen kommt *Viscum album* besonders im Prater sehr häufig vor, und an die Gebüsche schlingen sich *Humulus Lupulus*, *Vitis vinifera** und *Clematis Vitalba* hinan und bilden oft förmliche Lauben. In den dichten Gehölzen der Weisspappeln und Erlen herrscht eine sehr ärmliche Vegetation, da 2—3' hohe, gewöhnlich in gedrängten Massen stehende *Parietaria erecta* und *Urtica dioica* alles Uebrige ersticken. In lichtern Hainen und jungen Holzanflügen findet man dagegen: *Melica nutans*, *Festuca gigantea*, *Brachypodium silvaticum*, *Triticum caninum*, *Gagea lutea*, *Scilla bifolia*, *Allium ursinum* und *Scorodoprasum*, *Paris quadrifolia*, *Convallaria latifolia* (im Augarten), *Galanthus nivalis*, *Epipactis latifolia*, *Valeriana officinalis*, *Stenactis bellidiflora** (sehr häufig in der Klosterneuburger Au), *Tanacetum vulgare*, *Senecio sarracenicus* und *Doria* (letzte bei Mannswörth), *Cirsium arvense* (in oft undurchdringlichen Massen), *Carduus crispus*, *Galium pedemontanum*, *Galeopsis Tetrahit* und *versicolor*, *Lithospermum officinale*, *Myosotis sparsiflora**, *Convolvulus sepium*, *Cuscuta europaea*, *Physalis Alkekengi*, *Lathraea Squamaria*, *Angelica silvestris*, *Chaerophyllum temulum*, *Thalictrum flavum* γ. *varifolium*, *Ranunculus Ficaria*, *Arabis arenosa**, *Cardamine impatiens*, *Erysimum cheiranthoides* und *hieracifolium*, *Viola Martii* α. *odorata*, *Viola silvestris* β. *nemorosa* und γ. *Riviniana*, *Viola canina* γ. *elatio*r, *Stellaria nemorum*, *Cucubalus bacciferus*, *Rubus caesius*, *Melilotus alba*, *Vicia sepium* und *dumetorum*. Auf den grössern Donau-Inseln, besonders im Prater und auf der Lobau gibt es zwar mehrere grosse und fruchtbare Wiesen, allein sie haben wenig Eigenthümliches aufzuweisen, daher hier nur *Ophioglossum vulgatum*, *Lycopodium helveticum**, *Andropogon Ischaemum*, *Muscari racemosum*, *Ornithogalum umbellatum*, *Asparagus officinalis*, *Orchis Morio* und *ustulata*, *Scabiosa columbaria*, *Curlina acaulis*, *Cardamine pratensis*, *Viola silvestris* α. *arenaria*, *Viola canina* δ. *pratensis*, *Polygala amara* β. *parviflora*, *Euphorbia Gerardiana* angeführt werden.

Ausgezeichnet ist dagegen die Sumpfflora. Die Ufer der Donau sind zwar in der Regel nicht sumpfig, aber durch Dämme und Versandungen werden öfter todte Arme mit stehendem oder doch langsam fliessendem Wasser gebildet, und auf den Inseln finden sich auch zahlreiche abgeschlossene oft sehr tiefe Sümpfe vor. Die vorzüglichsten dieser stehenden Wasser sind: Der grosse Sumpf unterhalb Klosterneuburg längs der Strasse, der todte Arm zwischen dem Augarten und dem Taborhaufen, das Kriegauer Wasser im Prater, die versandeten Arme bei Stadlau und Aspern; ausgedehnte Sümpfe sind in der Lobau, kleinere im Prater (besonders am Ende der Hauptallee) und am Taborhaufen bei der Schwimmschule. In heissen trocknen Jahren treten oft die Wasser der Donau weit von ihren Ufern zurück und auf diesem theils sumpfigen theils feuchten Wellsande entsteht dann im Herbst eine ganz neue üppige Vegetation, während die Sonne in den benachbarten Auen schon alles zusammengebrannt hat. Allein diese Flora der Donau-Sümpfe ist höchst veränderlich und ungewiss. Denn plötzlich steigt die Donau, überfüllt die Sümpfe mit Wasser, überschwemmt die sandigen feuchten Ufer und die niedern Auen und bedeckt alles mit Schlamm und feinem Sande, und damit hat das Botanisiren in den Donausümpfen für dieses Jahr ein Ende. In stehendem und langsam fliessenden

Wasser kommen vor: *Phragmites communis*, *Scirpus lacustris*, *Alisma Plantago*, *Sagittaria sagittifolia**, *Butomus umbellatus*, *Stratiotes aloides**, *Hydrocharis Morsus ranae**, *Iris Pseudacorus*, *Zanichellia dentata*, *Caulinia fragilis**, *Potamogeton natans*, *Lucens*, *perfoliatus*, *crispus*, *compressus*, *pusillus*, *pectinatus*, *Lemma minor* und *trifulca*, *Telmatophyce gibba*, *Typha latifolia*, *Sparganium simplex* und *ramosum*, *Ceratophyllum demersum*, *Cullitriche verna*, *Polygonum amphibium*, *Utricularia vulgaris*, *Hottonia palustris**, *Sium latifolium*, *Oenanthe Phellandrium*, *Ranunculus aquatilis* und *divaricatus*, *Nuphar luteum* (in der Lobau) *Myriophyllum vulgare*, *Hippuris vulgaris*. Am Rand der Sümpfe, auf überschwemmten Plätzen, in nassen Niederungen wachsen: *Equisetum limosum**, *elongatum* und *palustre*, *Panicum glabrum*, *Alopecurus geniculatus*, *Setaria glauca*, *Calamagrostis lanceolata**, *laxa* und *Epigeios*, *Poa fertilis**, *Avena caespitosa*, *Carex disticha*, *acuta*, *vesicaria*, *paludosa*, *hirta*, *Scirpus acicularis** (auf überschwemmten Plätzen oft in ausgedehnten Rasen), *Scirpus triquetus**, *radicans** und *Holoschoenus*, *Cyperus fuscus*, *Juncus lamprocarpus* und *compressus*, *Triglochin palustre*, *Typha minima**, *Polygonum Hydropiper*, *Polygonum Persicaria* γ. *angustifolium*, *Valeriana dioica*, *Dipsacus pilosus*, *Bidens cernua*, *Gnaphalium uliginosum*, *Achillea Ptarmica**, *Galium uliginosum**, *Erythraea ramosissima*, *Pedicularis palustris*, *Limosella aquatica**, *Ranunculus sceleratus*, *Caltha palustris*, *Nasturtium austriacum* und *palustre*, *Herniaria vulgaris*, *Sagina procumbens*, *Stellaria glauca* (bei Langensdorf), *Malachium aquaticum*, *Euphorbia palustris*, *Peplis Portula*, *Spiraea Ulmaria*, *Potentilla supina*. In trockenem Sande sind *Corispermum hysopifolium**, *Artemisia scoparia*, *Erucastrum Pollichii**, *Oenothera biennis* bemerkenswerth.

Dieser verhältnissmässig sehr kleine Bezirk hat daher 24 eigenthümliche Arten aufzuweisen.

III. Bezirk. Das Marchfeld.

Der in das Gebiet der Flora von Wien gehörige, über 9 □ Meilen grosse Theil des Marchfeldes ist eine wasserarme, baum- und strauchlose, nur 460 bis 530' über dem Meeresspiegel erhöhte Ebene, die der einzige nach Südosten fliessende unbedeutende Russbach bewässert und die Kaiser Ferdinands Nordbahn schief durchschneidet. Die Feldwirthschaft nimmt den Boden fast ausschliessend in Anspruch, nur nördlich und nordwestlich an der Grenze des Sandsteines findet man einzelne Baumgruppen von *Pinus silvestris*, und bei Wagram und Gänserndorf auch Sumpfwiesen, die jedoch der Aehnlichkeit ihrer Vegetation mit jener bei Moosbrunn zu dem Sumpfbegiete gerechnet werden müssen. Die längs des Dammes der Eisenbahn, dann bei Kagrau, Hirschstetten und Aspern vorkommenden sumpfigen Gruben und Lachen sind unbedeutend und wiederholen zum Theil die Flora der Donau-Ufer.

Auf den Feldern wird Getreide aller Art, theilweise auch *Heidekorn* (*Polygonum Fagopyrum*), *Mais*, *Kartoffeln* und *Runkelrüben*, seltner *Gemüse*, sehr selten *Lein* und *Reps* (*Brassica Napus*) gebaut. Nebst den gewöhnlichen Feldpflanzen und nebst *Papaver Rhoeas* und *Centaurea Cyanus*, die oft in langen Linien und prachtvoller Farbenmischung die Ackerränder umsäumen, sind bemerkenswerth: *Tragus racemosus** (bei Wagram), *Agrostis Spica*

renti, *Panicum glabrum* und *sanguinale* β . *ciliare*, *Poa Eragrostis*, *Festuca ovina* β . *amethystina* (bei Wagram), *Lolium arvense*, *Passerina annua*, *Polycnemum arvense*, *Amarantus silvestris*, *Thesium ramosum*, *Crepis foetida* und *tectorum*, *Galium tricornis*, *Teucrium Chamaepitys*, *Cuscuta Epilinum*, *Datura Stramonium*, *Linaria Elatine* und *spuria*, *Caucalis muricata*, *Isatis tinctoria*, *Herniaria vulgaris* β . *hirsuta*, *Spergula arvensis*, *Melandrium noctiflorum*. Auf trocknen Grasplätzen bei Stadlau und Aspern: *Eryngium planum* *; am Damm der Nordbahn bei Wagram: *Gypsophila paniculata* *, *Plantago arenaria*; in den vorerwähnten Gruben und Lachen: *Equisetum elongatum*, *Panicum glabrum*, *Setaria glauca*, *Carex flava* β . *Oederi*, *Cyperus fuscus*, *Hydrocharis Morsus ranae* (bei Hirschstetten), *Gnaphalium luteo-album* * und *uliginosum*, *Erythraea linarifolia* und *ramosissima*, *Limosella aquatica*, *Helosciadium repens*, *Sium latifolium*, *Oenanthe Phellandrium*, *Senebiera Coronopus*, *Lythrum Hyssopifolia*, *Potentilla supina*.

Das Marchfeld, der grösste Bezirk des Gebietes, hat gleichwohl die ärmste Flora und nur 4 eigenthümliche Arten.

IV. Bezirk. Das Kahlengebirge.

Das Kahlengebirge, vorherrschend aus Sandstein gebildet, umfasst auf einem Raume von beinahe 8 □ Meilen den grössten Theil der nördlichen und nordwestlichen Umgebung und bildet das eigentliche Waldgebiet der Wiener Flora. Gegen das Kalkgebirge zeichnet es sich durch eine gewisse Einförmigkeit der Landschaft, dichtere Wälder und deshalb stärkere Bewässerung und die sanftgekrümmte etwas gestreckte Form seiner Berge aus, von denen keiner eine bedeutende Höhe erreicht.

Der auf dem rechten Ufer der Donau liegende bei weitem grössere Theil dieses Gebirges oder der Wiener-Wald dringt auf seiner Nord- und Nordost-Seite hart bis an die Donau vor und bildet oft gähe Abstürze mit losem Gerölle, z. B. auf dem Leopoldsberge, eben so fällt er auf der Nordwestseite gegen den Kreis Ober-Wienerwald steil ab und begrenzt eine fruchtbare Ebene, den Tulner-Boden. Auf der Südost-Seite dagegen geht er gegen Döbling, Weinhaus, Dornbach, Ottakrin, Hütteldorf, St. Veit, Mauer und Liesing in allmähig sich verflächendes Hügelland über, das einer tertiären Bildung angehört und meistens mit Weinreben bepflanzt ist. Weniger deutlich ist die südliche Grenze gegen das Kalkgebirge bezeichnet, mit dem der Sandstein bei Kalksburg das erstemal in Berührung kommt und sich dann anfangs in südwestlicher Richtung und theilweise mit Kalk vermischt durch das Thal von Kalksburg nach Breitenfurt, über Sulz, Sparbach, Gaden, Heil. Kreuz und Aland nach Altenmarkt, von da aber in westlicher Richtung und mit der Kalkalpenkette und der Donau parallel durch den Kreis Ober-Wienerwald gegen Steier hinaufzieht. Die vorzüglichsten Berge des Kahlengebirges sind von Norden nach Süden und zwar unmittelbar hinter den das Wiener Becken begrenzenden Vorhügeln oder gleichsam in erster Linie: Der steinige 1329' hohe Leopoldsberg, der Josefs- oder Kahlenberg, der Cobenzl (vom Grafen Cobenzl so genannt, daher nicht Kobenzel) mit dem vorwärts liegenden Krapfenwäldchen, der Himmel mit seinen mächtigen Steinbrüchen, der 1712' hohe Hermannskogel, die höchste Kuppe dieses Gebirgszuges, der Dreimarkstein mit den 7 Eichen bei Salmannsdorf, der Hameau-

berg hinter Neuwaldeck, der 1623' hohe Rosskopf, der Hauptgebirgsknoten zwischen dem obern Weidling- und dem Mauerbach-Thal, mit seiner südlichen Fortsetzung dem Hochbrücken- und Kolbeterberge und der hinter diesen gelegenen Hohen Wand, der Heuberg bei Dornbach mit dem Schottenwalde und dem vorgeschobenen Gallizin, der Satzberg bei Hütteldorf, der Hagenberg bei Hacking, der 1579' hohe Hornaukogel im Thiergarten und der Kaufberg bei Kalksburg, der südöstlichste Berg des Sandsteins. Hinter diesem Gebirgszuge erheben sich gleichsam in zweiter und dritter Linie: die Höhe von Hadersfeld (1434') mit der Ruine Greifenstein, der kahle Freiberg bei Klosterneuburg, der Sonnenberg nördlich von Gugging, der Scheiblingstein nordöstlich von Mauerbach, der Tulbinger Kogel (1558'), der Rieder Berg (984'), der Troppberg bei Gablitz (1701'), der 1835' hohe Kaiserbrunnberg südwestlich von Pressbaum, der höchste Berg dieses Bezirkes, mit den Quellen der Wien, das Hochstöckel zwischen Laab und Breitenfurt (1480'), die Höhe von Hochrotherde und der Weglerberg, von dem sich 5 Thäler lösen und eben so viele Bäche herabfließen, nämlich nach Norden der Wolfgrabenbach in das Pressbaumer Thal, nach Osten die Reichliesing in das Breitenfurter Thal und die Dürre Liesing in das Kaltenleutgebner Thal, nach Süden die Mödling in das Thal der Sulz und der Gruberbach, der nach Heil. Kreuz fließt. Die südlich vom Weglerberge zwischen Sulz, Sparbach, Heil. Kreuz und Aland liegenden Sandsteinberge sind bereits mit Alpenkalk vermischt.

Vier grössere Thäler mit oft zahlreichen Nebenthälern durchziehen diese Gebirgskette ungefähr in der Richtung von Westen nach Osten, als:

1. Das Kierling-Thal, von Klosterneuburg über Kierling und Gugging nach St. Andrä mit seinen üppigen Bergwiesen, dem Standorte der *Anacamptis pyramidalis*, und seinen 2 Nebenthälern, dem Haselbach-Thale nach Hintersdorf und dem Hagenthale nach Ober-Kirchbach.
2. Das Weidling-Thal, das zwischen Klosterneuburg und Weidling offen und sehr obstreich ist, dann aber vom waldigen Rücken des Hermannskogels eingeengt, sich über Unter- und Ober-Weidlingbach auf den Scheiblingstein und Steinriegel hinaufzieht.
3. Das obere Thal der Wien von Hütteldorf aufwärts, das mit seinen 3 Nebenthälern von Gablitz, Mauerbach und jenem des Halterbaches von allen das ausgedehnteste ist. Die Wien fließt bis Purkersdorf in dem waldigen 1½ Meile langen Pressbaumer Thale, in das mehrere kleine Seitenthäler und Bäche einmünden, als der vom Troppberg herabkommende Tulnerbach, die Pfalzau, der von Hochrotherde sich ablösende Wolfgraben und der Deutschwald zwischen dem Laaber Steige und Purkersdorf. Bei diesem letzten Dorfe fällt der vom Riederberge über Gablitz fließende Gablitzbach in die Wien, die nun in das breite offene Thal von Weidlingau und Maria-Brunn tritt. Oberhalb Maria-Brunn mündet das Mauerbach-Thal ein, das vom Tulbinger Kogel über Mauerbach und Hadersdorf in einer Länge von 1½ Meile sich herabsenkt und mittelst der Seitenthäler von Steinbach und Haimbach mit dem Tulbinger Steige, der Wasserscheide des Weidling- und Mauerbach-Thales in Verbindung steht. In botanischer Beziehung übertrifft es an Pflanzenreichthum alle übrigen Gegenden des Sandsteingebirges. Das dritte Nebenthal, nämlich das 1 Stunde

lange Halterthal, zieht sich unmittelbar von Hütteldorf zwischen dem Satz- und Kolbeterberge mittelst vieler und tiefer Schluchten auf den Rosskopf und die Hohe Wand hinauf.

4. Das Thal von Kalksburg, das südlichste dieses Bezirkes, das eigentlich aus 3 Thälern gebildet wird. Die auf der Höhe von Hochrotherde entspringende Reichliesing bildet das erste $1\frac{1}{2}$ Meile lange Thal von Breitenfurt bis Kalksburg. Oberhalb des Rothen Stadels mündet das nur 1 Stunde lange Laaber Thal ein, das durch den hohen waldigen Laaber Steig von den Bächen, die der Wien zufließen, geschieden wird. Der aus dem Thiergarten kommende Güterbach, der bei Kalksburg in die Reichliesing fällt, bildet endlich zwischen der Mauer des Thiergartens und dem Kauffberge das $1\frac{1}{2}$ Stunde lange Güterthal, das sich auf die Höhe von Laab hinaufzieht und der ergiebigste Standort der *Orchis globosa* ist. Südöstlich von Wien zwischen Lainz, Mauer, Laab, Purkersdorf, Hütteldorf und St. Veit befindet sich der mit Mauern umschlossene k. k. Thiergarten mit einem Flächenraume von 4456 Joch 351 □ Klaftern, der, da er dem öffentlichen Besuche verschlossen ist, in botanischer Beziehung noch wenig bekannt ist.

Der Kamm und der Rücken aller dieser Gebirge ist grösstentheils mit ausgedehnten schattigen Wäldern von Laubholz bedeckt, die besonders in den Thälern von fruchtbaren manchmal sumpfigen Wiesen unterbrochen werden. Die reichste Waldvegetation findet man in den Wäldern zwischen Hadersfeld, Kierling und Hintersdorf, auf dem Tulbinger Steige oder Königstettner Wege (einem langen schattigen Bergrücken der vom Rosskopf über den Scheiblingstein und Hainbuch in die Ebene von Tulln führt), in den an *Cardamine* reichen Wäldern zwischen Haimbach, Mauerbach und Gablitz, in den hohen Schluchten des Halterbaches, in den Wäldern bei Pressbaum, Laab, Breitenfurt und Gruberau, dem Standorte der *Cineraria crista*. Ueppige oder sumpfige Bergwiesen sind bei Kierling, am Fusse des Hermannskogels, bei Salmannsdorf, zwischen Neuwaldeck und Hütteldorf, bei Maria-Brunn, Mauerbach, in den Thälern von Kalksburg nach Laab und Breitenfurt, in der Sulz; eine grosse Menge von *Orchideen* charakterisirt diese Wiesen. Nackte Felsen sind im Sandsteingebirge selten, man findet welche jedoch auf dem Leopoldsberge und bei Greifenstein; grössere Steinbrüche sind zwischen Nussdorf und Greifenstein längs des Donauthales, bei Sievering am Himmel, in Dornbach, am Gallizin, zwischen Weidlingau und Purkersdorf.

Der am linken Ufer der Donau gelegene viel kleinere Theil dieses Bezirkes besteht nur aus 2 theils bewaldeten theils kahlen oder mit Weingärten bedeckten parallelen Gebirgsketten von Sandstein, die bei dem Durchbruche der Donau abgerissen wurden und die nördlichsten Punkte der ganzen Alpenkette sind. Das eine westliche höhere dieser Vorgebirge, der Rohrwald mit dem 1315' hohen Michelsberge, erstreckt sich von der Ruine Kreuzenstein bis Karnabrunn; das andere östliche vom 1117' hohen Bisamberge bis zum Kreutwald bei Gross-Russbach; tertiäre Gebilde füllen die Einsattelung zwischen den beiden Bergzügen.

Die Flora des Kahlengebirges theilt sich in die des Waldes, der Bergwiesen und der Vorhügel.

Die Wälder bestehen vorzugsweise aus *Rothbuchen* (*Fagus silvatica*), seltner aus *Hainbuchen* (*Carpinus Betulus*), in den höhern Gebirgen bei Mauer-

bach, Pressbaum, Breitenfurt und Heil. Kreuz auch aus *Birken* (*Betula alba*). *Eichen* und zwar alle 4 Arten findet man einzeln überall, in kleine Wälder vereinigt nur selten, z. B. im Rohrwalde, am Bisamberge, zwischen dem Kahlen- und Leopoldsberge, auf dem Hameauberger, dem Gallizin, in Schönbrenn, auf der Mauer (der Gemeindewald); grosse Eichenwälder in geschlossenen Beständen gibt es nirgends. Auch *Tilia parvifolia* und *grandifolia*, *Fraxinus excelsior*, *Acer campestre*, *platanoides* und *Pseudo-Platanus*, *Pyrus communis* und *Malus*, *Sorbus torminalis* und *Populus tremula* sind nur eingesprenkt, auf Bergspitzen oft strauchig, letzte auch gruppenweise; *Salix alba* und *fragilis*, *Ulmus campestris* und *Populus nigra* gewöhnlich auf Weiden in den Thälern und an Strassen. Nadelwälder fehlen grösstentheils, nur *Pinus silvestris* kommt auf den jenseits der Donau gelegenen letzten Ausläufern des Kahlengebirges in kleinen Wäldern, diesseits der Donau nur einzeln vor, auch streifen an der südlichen Grenze *Tannengewälder* (*Abies pectinata*) von dem Kalkgebirge herüber. Das niedrigere Gebüsch sowohl des Waldes als der Vorhügel besteht aus: *Juniperus communis*, *Alnus glutinosa*, *Corylus Avelana*, *Salix purpurea*, *cinerea*, *Caprea* und *aurita*, *Viburnum Lantana* und *Opulus*, *Sambucus nigra*, *racemosa* und *Ebulus*, *Lonicera Caprifolium** und *Xilostemum*, *Ligustrum vulgare*, *Cornus mas* und *sanguinea*, *Berberis vulgaris*, *Staphylea pinnata*, *Econymus europaeus* und *verrucosus*, *Rhamnus cathartica* und *Frangula*, *Crataegus Oxyacantha*, *Cydonia vulgaris*, *Sorbus Aria*, *Rosa canina* und *rubiginosa*, *Rubus fruticosus* und *Idaeus*, *Prunus spinosa* und *arum*, *Sorothamnus vulgaris**.

In Wäldern, Holzschlägen und an Bergbächen wachsen: *Equisetum Telmateia* und *silvaticum*, *Polypodium vulgare* und *Dryopteris*, *Pteris aquilina*, *Asplenium Filix femina*, *Aspidium Filix mas*, *Oreopteris* und *spinulosum*, *Hierochloa australis*, *Calamagrostis silvatica*, *Milium effusum*, *Melica uniflora*, *Poa nemoralis*, *Festuca heterophylla*, *drymeia* und *gigantea*, *Bromus asper*, *Elymus europaeus*, *Carex brizoides**, *pilulifera** und *longifolia** (alle 3 um Mauerbach), *Carex remota*, *montana*, *digitata*, *pilosa*, *pallascens*, *maxima*, *Michellii* und *silvatica*, *Luzula pilosa*, *albida* und *multiflora*, *Lilium Martagon*, *Convallaria multiflora* und *majalis*, *Maianthemum bifolium*, *Galanthus nivalis*, *Orchis pallens* und *maculata*, *Platanthera bifolia*, *Epipogon Gmelini** (bei Haimbach), *Cephalanthera pallens*, *ensifolia* und *rubra*, *Epipactis latifolia*, *Neottia Nidus avis*, *Corallorrhiza innata* (auf dem Herimanskogel), *Rumex nemorosus*, *Daphne Mezereum* und *Laureola*, *Asarum europaeum*, *Eupatorium cannabinum*, *Petasites albus*, *Solidago Virga aurea*, *Cineraria crispa**, *Senecio viscosus*, *silvaticus* und *nemorensis*, *Cirsium Erisithales** (bei Steinbach), *Cirsium palustre*, *Lactuca muralis*, *Prenanthes purpurea*, *Hieracium murorum*, *paludosum* und *sabaudum*, *Phyteuma spicatum*, *Campanula rotundifolia*, *persicifolia* und *Trachelium*, *Galium silvaticum*, *Asperula odorata*, *Vinca minor*, *Gentiana Cruciata*, *Erythraea Centaureum*, *Salvia glutinosa*, *Galeobdolon luteum*, *Galeopsis Tetrahit*, *versicolor* und *pubescens*, *Stachys silvatica* und *germanica*, *Symphitum tuberosum*, *Pulmonaria officinalis*, *Myosotis silvatica*, *Atropa Belladonna*, *Digitalis ambigua*, *Veronica montana* und *officinalis*, *Melampyrum nemorosum* und *pratense*, *Lysimachia vulgaris*, *punctata* und *nemorum*, *Cyclamen europaeum*, *Calluna vulgaris*, *Vaccinium Myrtillus** und *Vitis idaea**, (letzte auf dem Dreimarkstein), *Pyrola rotundifolia** und *minor**, *Hypopitys multi-*

flora, *Sanicula europaea*, *Astrantia major*, *Pimpinella magna*, *Selinum Carrifolia*, *Peucedanum Chabraei** (zwischen Neuwaldeck und Hütteldorf), *Laserpithum pratense*, *Chaerophyllum aromaticum*, *Adoxa Moschatellina*, *Loranthus europaeus* (nur auf Eichen), *Chrysosplenium alternifolium*, *Anemone Hepatica*, *nemorosa* und *ranunculoides*, *Ranunculus lanuginosus*, *Helleborus viridis** (im Hallerthale), *Isopyrum thalictroides*, *Aquilegia vulgaris*, *Aconitum Lycotomum*, *Actaea spicata*, *Corydalis fabacea* und *cava* (erste auf dem Hermannskogel), *Cardamine hirsuta**, *trifolia**, *impatiens* und *amara*, *Dentaria enneaphylla* und *bulbifera*, *Hesperis matronalis*, *Viola Martii*, *mirabilis* und *silvestris*, *Stellaria uliginosa*, *Cerastium silvaticum**, *Dianthus Armeria*, *Viscaria vulgaris*, *Hypericum montanum* und *hirsutum*, *Euphorbia dulcis* und *amygdaloides*, *Geranium phaeum**, *Oxalis Acetosella*, *Impatiens noli tangere*, *Epilobium montanum* und *angustifolium*, *Circaea huletiana*, *Rosa arvensis*, *Potentilla Fragariastrum** (bei Neuwaldeck), *Geum urbanum*, *Rubus glandulosus*, *Spiraea Aruncus* und *Ulmaria*, *Genista germanica*, *Cytisus nigricans* und *capitatus*, *Trifolium medium*, *alpestre* und *agrarium*, *Astragalus glycyphyllos*, *Vicia cassubica* und *dumetorum*, *Lathyrus silvestris* α. *angustifolius*, *Orobus niger* und *vernus*.

Auf Wiesen und an Waldrändern wachsen: *Anthoxanthum odoratum*, *Alopecurus pratensis*, *Phleum pratense*, *Agrostis polymorpha* und *canina*, *Holcus lanatus*, *Arrhenatherum avenaceum*, *Arena pubescens* und *flavescens*, *Danthonia provincialis** und *decumbens** (beide bei Neuwaldeck), *Briza media*, *Poa pratensis*, *Cynosurus cristatus*, *Festuca ovina*, *rubra*, *arundinacea* und *elatior*, *Molinia caerulea*, *Bromus erectus*, *Nardus stricta**, *Carex paniculata* (in Bergstümpfen), *Davalliana tomentosa*, *praecox*, *panicea*, *glauca*, *flava*, *fulva*, *distans* und *paludosa*, *Eriophorum latifolium* und *angustifolium*, *Colchicum autumnale*, *Veratrum album*, *Ornithogalum pyrenaicum*, *Narcissus poeticus** (bei Haimbach und Steinbach), *Iris sibirica* und *graminea*, *Orchis globosa**, *militaris*, *pallens*, *variegata*, *ustulata*, *coriophora*, *Morio*, *sambucina*, *maculata* und *latifolia*, *Anacamptis pyramidalis**, *Gymnadenia conopsea*, *Coeloglossum viride*, *Listera orata*, *Valeriana officinalis* und *dioica*, *Knautia arvensis*, *Scabiosa columbaria* und *Succisa*, *Gnaphalium dioicum*, *Cirsium canum*, *pannonicum*, *oleraceum*, *tataricum* und *rivulare*, *Serratula tinctoria*, *Tragopogon pratensis*, *Scorzonera humilis* und *hispanica*, *Hypochaeris maculata*, *Crepis praemorsa*, *Hieracium Auricula*, *Phyteuma orbiculare*, *Campanula patula*, *Gallium vernum**, *boreale* und *pusillum*, *Gentiana verna*, *Globularia vulgaris*, *Pulmonaria azurea*, *Myosotis palustris*, *Cuscuta Epithymum*, *Orobanche cruenta* und *rubens*, *Pinguicula vulgaris*, *Primula vulgaris* und *officinalis*, *Saxifraga granulata* und *bulbifera*, *Thalictrum flavum* β. *angustisectum*, *Ranunculus auricomus*, *Caltha palustris*, *Trollius europaeus*, *Cardamine pratensis*, *Viola canina* α. *montana*, *Parnassia palustris*, *Dianthus deltoides** und *Carthusianorum*, *Hypericum barbatum** (bei Mauerbach), *Euphorbia verrucosa*, *Polygala vulgaris* und *amara* β. *parviflora*, *Geranium pratense*, *Rosa gallica*, *Potentilla alba* und *rupestris*, *Achemilla vulgaris*, *Genista tinctoria*, *Trifolium montanum*, *hybridum*, *ochroleucum* und *agrarium*, *Tetragonolobus siliquosus*, *Orobus Nissolia* und *pannonicus*, *Lathyrus silvestris* β. *latifolius*.

Die in das Becken von Wien abfallenden Vorhügel des Kahlengebirges sind, wie bereits erwähnt, vorherrschend aus Quarzsand gebildet und

auf ihren östlichen und südlichen Gehängen mit *Weinreben* bepflanzt. In den Weingärten und an deren Rändern sind: *Prunus avium*, *Cerasus domestica*, *insilitia* und *Armeniaca*, *Persica vulgaris*, *Pyrus communis* und *Malus Juglans regia*, *Mespilus germanica*, *Sorbus domestica* und *torminalis*, dann *Ribes rubrum* und *Grossularia*, manchmal auch *Bohnen*, *Erbsen* und *Laucharten* angepflanzt. Die Flora der Weingärten selbst ist unbedeutendes Unkraut, allein an deren Rändern findet man Steingerölle, Hecken, buschige Hügel, sonnige Grasplätze und trockne Vorhölzer, die eine sehr reiche und eigenthümliche Vegetation darbieten. Die interessantesten Stellen dieses Theile des Sandsteingebirges und seiner Vorberge sind: Die West- und Südseite des Bisamberges, der östliche und nördliche Abhang des Leopoldsberges und die Schlucht, die er mit dem Kahlenberge bildet, der Himmel, der kahle Abhang des Dreimarksteins bei Salmansdorf, die Türkenschanze, der Schafberg zwischen Pötzleinsdorf und Dornbach, der Gallizin, die Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit, Mauer und Liesing, wo bereits Kalkstein-Conglomerate auftreten. Auf diesen Hügeln überhaupt kommen vor: *Phleum Böhmeri*, *Stipa capillata* und *pennata*, *Arena flexuosa* und *pratensis*, *Koeleria cristata*, *Melica ciliata*, *Poa bulbosa*, *Bromus inermis*, *Brachypodium pinnatum*, *Triticum repens*, *Carex Schreberi* und *Micheli*, *Altiun rotundum*, *Oleraceum*, *Scorodoprasum* und *flavum*, *Muscari comosum*, *Convallaria Polygonatum*, *Iris variegata**, *Orchis militaris* und *fusca*, *Himantoglossum hircinum*, *Ophrys muscifera*, *aranifera*, *arachnites* und *apifera*, *Limodorum abortivum*, *Cypripedium Calceolus**, *Polygonum dumetorum*, *Valeriana officinalis*, *Valerianella olitoria*, *carinata*, *dentata* und *Auricula*, *Linosyris vulgaris*, *Aster Amellus*, *Inula hirta*, *ensifolia*, *salicina*, *Oculus Christi* und *Conyza*, *Bupthalmum salicifolium*, *Artemisia Absinthium* und *pontica*, *Anthemis tinctoria*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Senecio erucifolius*, *Echinops sphaerocephalus*, *Centaurea montana* β. *incana*, *Xeranthemum annuum*, *Lactuca viminea* und *saligna*, *Picris hieracifolia*, *Hieracium praecaltum* und *umbellatum*, *Jasione montana**, *Campanula boroniensis* und *glomerata*, *Vincetoxicum officinale*, *Asperula tinctoria* und *galioides*, *Gentiana ciliata*, *Melittis Melissophyllum*, *Stachys recta*, *Teucrium Botrys* und *Chamaedrys*, *Prunella grandiflora* und *alba*, *Lithospermum purpureo-caeruleum*, *Myosotis hispida* und *stricta*, *Linaria genistifolia*, *Veronica Teucrium*, *spicata*, *praecox* und *verna*, *Melampyrum cristatum* und *arvense*, *Euphrasia lutea*, *Orobanche caerulea*, *Trinia vulgaris*, *Bupleurum Gerardi*, *Seseli coloratum*, *Peucedanum alsaticum* und *Cercaria*, *Tordylium maximum*, *Torilis helvetica* und *Anthriscus*, *Siler trilobum*, *Chaerophyllum bulbosum*, *Anthriscus Cerefolium*, *Conium maculatum*, *Sedum Telephium*, *Clematis recta*, *Thalictrum vulgare* β. *viride*, *Anemone pratensis*, *Pulsatilla* und *silvestris*, *Ranunculus polyanthemus*, *Papaver dubium*, *Turritis glabra*, *Arabis Turrita*, *Sisymbrium strictissimum*, *Erysimum odoratum*, *Rapistrum perenne*, *Cerastium brachypetalum* und *semidecandrum*, *Silene nutans*, *Polygala major*, *Euphorbia epithymoides*, *Dictamnus albus*, *Geranium sanguineum*, *pyrenaicum*, *columbinum* und *dissectum*, *Linum flavum*, *hirsutum* und *tenuifolium*, *Rosa turbinata** (bei Nussdorf), *Rosa pimpinellifolia*, *Potentilla recta*, *inclinata* und *opaca*, *Prunus Cerasus* β. *pumila*, *Cytisus capitatus* und *nigricans*, *Trifolium rubens* und *filiforme*, *Dorycnium Pentaphyllum*, *Coronilla Emerus* und *coronata*, *Vicia hirsuta*, *tetrasperma* und *Cracca*.

Insbesondere wachsen auf dem Bisamberge: *Iris pumila*, *Vinca herbacea**, *Libanotis montana*, *Seseli Hippomarathrum*, *Isatis tinctoria*, *Cytisus austriacus*, *Genista procumbens**; auf dem Leopoldsberge: *Inula hybrida** und *germanica*, *Artemisia austriaca*, *Erysimum austriacum*, *Epilobium Diodonaei*; bei den 7 Eichen von Salmannsdorf: *Filago montana*, *Spiranthes autumnalis**; auf der Türkenschanze, einer kahlen strachlosen Hügelgruppe von Quarzsand mit eingebetteten Schichten von sandsteinartigem Grobkalke: *Arena pratensis*, *Festuca ovina* β . *amethystina*, *Carex divisa**, *nitida**, *humilis* und *stenophylla*, *Gagea pusilla*, *Chenopodium Botrys**, *Plantago arenaria*, *Scabiosa suaveolens*, *Gnaphalium arenarium**, *Jurinea mollis*, *Centaurea solstitialis*, *Scorzonera austriaca*, *Hieracium echinoides*, *Campanula sibirica*, *Salvia austriaca*, *Anchusa arvensis*, *Veronica verna*, *Orobanche caerulescens** und *arenaria**, *Peucedanum Oreoselinum**, *Saxifraga tridactylites*, *Ceratocephalus falcatus*, *Erysimum canescens*, *Helianthemum Fumana*, *Alsine verna**, *Silene conica**, *Medicago minima*.

Das Kahlengebirge enthält demnach 45 eigenthümliche Arten und wohl eben so viele theilt es nur mit dem folgenden Bezirke.

V. Bezirk. Das Kalkgebirge.

An der südlichen Grenze des Sandsteines beginnt der Alpenkalk und Dolomit und füllt auf einem Flächenraume von ungefähr 4 □ Meilen den südwestlichen Theil der Umgebung aus. Die Kalkalpen durch ihre riesigen kühn geformten Berge, schroff abgestürzten Wände und oft seltsame Klippenbildung so ausgezeichnet und durch ihren Reichthum von Alpen- und Voralpen-Pflanzen schon seit *Chusius* und *Burserus* Zeiten so berühmt, gehören nur mit einem kleinen, nordöstlich vordringenden, verhältnissmässig niedrigen Zweige der Flora von Wien an, gehen auch auf ihrer nordwestlichen Grenze in den Sandstein über. Reichen die höchsten Spitzen des Wiener Kalkgebirges auch nicht in die Voralpen-Region hinauf und sind sie gegenüber den erhabenen Zinnen der Alpen nur von unbedeutender Höhe, so übertreffen sie doch die höchsten Kuppen des Sandsteingebirges und besitzen wohl unstreitig die schönste und seltenste Vegetation der Flora von Wien. Das Kalkgebiet zerfällt nach den 3 Hauptgebirgsgruppen, dem Geissberge mit dem Höllenstein, dem Anninger, und den Badner und Sooser Bergen, dann den 3 durch diese gebildeten Thälern von Kaltenleutgeben, Brühl und St. Helena, in eben so viele kleinere Gebiete, wovon das erste, das den Sandsteinbergen am nächsten liegt und sich mit ihnen vermengt, am wenigsten, das dritte hingegen, das mit den Voralpen beinahe schon in Verbindung tritt, am meisten den Charakter der Voralpenflora ausdrückt. Im Badner Gebiete kommen daher Pflanzen vor, die sonst nirgends um Wien zu finden sind.

Schon $\frac{1}{4}$ Stunde von Kalksburg, wo in der Klause die ersten Kalkfelsen mit ihrer treuen Begleiterin, der *Schwarzföhre*, aufstossen, erhebt sich der kräuterreiche 1827' hohe Geissberg mit seinen 3 Spitzen, dem Bierhäuselberge, dem vordern Föhrenkogel (Parapluiebaum-Berg, dem Standorte des *Dracocephalum austriacum*) und dem hintern Föhrenkogel. Mit ihm beginnt eine Reihe hoher waldiger Berge, der Kleine und Grosse Flössel, der Lange Berg, der 2020' hohe Höllenstein und der Sulzberg, die einen in südwestlicher Richtung fortziehenden unge-

fähr Eine Meile langen Kamm bilden, der sich zwischen Sulz und Sittendorf in das Thal der Mödling senkt und über Stangau und Weglerin mit den Sandsteinbergen von Hochrotherde zusammenhängt. Längs des nordwestlichen steilen und waldigen Abhanges dieses Gebirges fliesst die von der Sulzer Höhe herabkommende Dürre Liesing und bildet fast parallel mit dem Breitenfurter Thale das 1 Meile lange Kaltenleutgebner Thal, das nördlichste des Alpenkalkes. Auf der Südost-Seite fällt vorerwähnter Gebirgskamm gegen Berchtoldsdorf in kahles steiniges Hügelland ab, wird aber gegen Gissühel und das Wassergespreng (hinter Weissenbach) zu wieder waldig und zum Theil auch felsig.

Südliche Verzweigungen, nämlich der felsige wie eine Bastion aufgemauerte Kalenderberg bei Mödling, der kegelförmige Hundskogel und die waldigen Berge von Weissenbach, Sparbach und Sittendorf (zum Theil Sandstein) bilden den nördlichen Rand jenes vielbesuchten, an Naturschönheiten so reichen, $2\frac{1}{2}$ Meile langen Thales, das längs der Windungen der Mödling sich vom Markte Mödling, durch das Dorf Klausen, die vordere und hintere Brühl, Gaden, Sittendorf, Sulz und Stangau bis auf den Weglerberg hinaufzieht und dessen unterer Theil unter dem Namen der Brühl bekannt ist. Den südlichen Rand dieses Thales bildet die Gruppe der Anninger-Berge und der damit in Verbindung stehende, zwischen Gaden, Heil. Kreuz und dem Helenenthal sich erhebende Gebirgsstock von Siegenfeld. Die Anninger-Gruppe dehnt sich vom Maaberge bei Mödling bis zum Pfaffstettner Kogel, den eine schmale Schlucht, der Einödgraben, vom Badner Berge scheidet, in der Länge Einer Meile aus und misst über $\frac{1}{2}$ Meile in ihrer grössten Breite. Die Berge, aus denen sie gebildet ist, sind grösstentheils waldig, nur die Seite gegen die Mödlinger Klause ist schroff und felsig und das nordöstliche Ende gegen die Ebene von Mödling kahl und hügelartig. Das Windthal, eine tiefe Schlucht, trennt den Anninger vom Eichkogel, einer baumlosen 1146' hohen tertiären Erhebung mit aufgelagertem Süsswaserkalke, die mehre seltne Pflanzenarten besitzt. Ein nordwestlicher Vorsprung gegen die Brühl, auf dem der Tempel des Ruhmes steht, heisst Kleiner Anninger, seine Flora nähert sich jener der Badner Berge am meisten, die 2 höchsten Spitzen oberhalb Gumpoldskirchen, der Hohe Anninger und der Vierjochkogel, 2126' hoch, haben dagegen eine nur wenig ausgezeichnete Vegetation.

Der Gebirgsstock von Siegenfeld ist eine plateauförmige niedrigere Fortsetzung des Anninger, die mit dem an Kalkpflanzen reichen, 1582' hohen Bodenberge bei Heil. Kreuz endigt und sich von hier längs des Sattelbaches in das Schwechat- oder Helenenthal herabzieht, dessen nördlichen Rand es unter dem Namen der Kleespitze und des Mitterberges bildet. Eine steinige Schlucht, die Pudschandell-Lücke, scheidet den Mitterberg vom kahlen Kalvarienberge, an dessen Fuss Baden liegt und wo die warmen Schwefelquellen hervorsprudeln. Von Aland fliesst durch das Thal von Meierling die Schwechat herab und vereinigt sich unterhalb des Winhaagberges mit dem vom Heil. Kreuz kommenden Sattelbach, der aus dem Zusammenflusse des Grub- und Dornbaches entsteht. Die Schwechat windet sich sodann durch das von den plötzlich vorspringenden Vorbergen des Eisernen Thores eingeengte 1 Meile lange Helenenthal in die Ebene von Baden, nachdem sie noch oberhalb des Urteisteines den aus den waldigen Schluchten des

Mitterberges über lose Felsentrümmer herabfallenden Burbach aufgenommen hat. Am südlichen oder rechten Schwechat-Ufer liegt die Gruppe der Sooser Berge, die sich von Reisenmarkt bis Soos und vom Helenenthal bis Merkenstein ausbreitet und $1\frac{1}{2}$ Meile lang und $\frac{3}{4}$ Meilen breit ist. Der Hauptberg, um dem sich alle übrigen reihen, ist das Eiserne Thor oder der Kalte Berg, die Zierde der Flora von Wien, dessen Gipfel, der Hohe Lindkogel, 2622' hoch, alle übrigen Berge des Gebietes überhöht und in die Ebene von Neustadt und Wien, auf die letzten Ausläufer des Kahlengebirges und die Spitzen der Alpen zugleich blickt. Nur seine südlichen Abfälle gegen Gainfarn sind kahl, sonst ist er überall bewaldet. Zahlreiche steile oft felsige Schluchten, die Fundorte der seltensten Pflanzen, ziehen sich zu seiner Spitze hinan, von denen der Merkensteiner Graben, der Weisse Weg von Soos über den Sooser Lindkogel, das Weixelthal von dem Jägerhause, der Kalkgraben von der Mühlleiten, der steinerne Weg von den Krainer Hütten und der Augustiner Steig von den Augustiner Hütten aus die bekanntesten sind. Eine östliche niedrigere Fortsetzung ist der Badner Lindkogel mit dem felsigen Raubenecker Berge, den nur ein schmales hoch liegendes Thal, Mühlleiten oder Hochwiese genannt, vom Eisernen Thore trennt. Südöstlich von diesem erhebt sich der Sooser Lindkogel, der an Höhe und Pflanzenreichthum dem Eisernen Thore nur wenig nachsteht und durch das Weixelthal sowohl von diesem als dem Badner Lindkogel geschieden wird.

Längs des ganzen östlichen Randes der Kalkgebirge von Berchtoldsdorf bis Vöslau findet sich übrigens wie bei dem Sandsteingebirge eine tertiäre aus meistens mürbem Kalkstein-Conglomerate bestehende Auflagerung von niedern Hügeln vor, die wie dort mit Weinreben bepflanzt sind.

Das Kalkgebirge zeigt übrigens in landschaftlicher Beziehung eine grosse Mannigfaltigkeit; kahle Hügel von meist kegelförmiger Form, nackte Wände, die gewöhnlich nordwärts schauen, zackige Felsen, dichte Laubwälder, zerstreute Nadelgehölze, zerrissene Schluchten und fruchtbare Bergwiesen wechseln beständig ab und bringen eben so mannigfaltige Vegetations-Verhältnisse mit sich. Der eigenthümliche Baum dieses Gebietes ist *Pinus Laricio**, die *Schwarzföhre*. Sie bedeckt den ganzen östlichen Theil des Gebirges von Kalksburg bis Vöslau, die Mödlinger Klause und das untere Helenenthal, theils einzeln auf nackten Felsen theils in lichten Wäldern, bald in geschlossenen Beständen bald mit Laubholz vermischt. Auf der nordwestlichen Grenze des Kalkgebirges bei Gissühel, Gaden, Heil. Kreuz, Siegenfeld, wo im Ganzen Laubwälder vorherrschen, ist *Abies pectinata* der Hauptbestandtheil des Nadelholzes, doch bildet sie selten Wälder von grösserem Umfange und erreicht auch nirgends die ungeheure Höhe, die man in andern Gegenden an ihr bewundert. *Pinus silvestris*, *Abies excelsa* und *Abies Larix* kommen nur selten vor und sind theilweise auch kultivirt. Was von den Laubwäldern und von dem Buschwerke des Kahlengebirges gesagt wurde, gilt auch hier. Auch auf dem Kalkgebirge sind *Fagus silvatica* und nach ihr *Carpinus Betulus* und *Betula alba* unter den Laubhölzern vorherrschend, *Eichen* sind noch seltner und gehören meistens zu *Quercus pubescens*. Auf dem Eichkogel, der sonst baumlos ist, findet sich jedoch ausgedehntes Eichengesträuch und auf der aus Kalkstein-Conglomerat gebildeten Höhe zwischen Leesdorf und Vöslau ein kleiner Eichenwald vor.

Auf dem Kalkgebirge wachsen nebst allen im Waldgebiete bereits erwähnten Arten (versteht sich mit Ausschluss jener, die diesem Bezirke eigenthümlich sind): *Asplenium septentrionale**, *viride**, *Trichomanes* und *Ruta muraria*, *Cystopteris fragilis*, *Sesleria caerulea*, *Poa alpina**, *Festuca ovina* var. *glauca*, *Carex alpestris**, *alba** und *digitata* β. *minor*, *Veratrum nigrum**, *Ornithogalum comosum*, *Allium acutangulum* β. *montanum*, *Allium sphaerocephalum*, *Iris pumila*, *Orchis mascula**, *Thesium alpinum**, *Daphne Cneorum**, *Aristolochia Clematitis*, *Scabiosa suaveolens*, *Scabiosa columbaria* α. *lucida*, *Achillea Millefolium* z. *tanacetifolia*, *Cineraria campestris*, *Senecio rupestris**, *Carduus defloratus**, *Cirsium eriophorum**, *Centaurea phrygia* und *montana*, *Leontodon incanus**, *Scorzonera purpurea**, *Lactuca stricta**, *Hieracium sabinum**, *staticifolium**, *saxatile** und *echioides*, *Campanula sibirica*, *Galium lucidum**, *rotundifolium** und *pusillum* γ. *nitidum*, *Gentiana germanica*, *Calamintha alpina**, *Stachys alpina* und *germanica*, *Silene montana*, *Teucrium montanum*, *Globularia cordifolia**, *Echinospermum deflexum**, *Onosma echioides**, *Convolvulus cantabrica**, *Verbascum speciosum*, *Lychnitis* und *Schottianum*, *Euphrasia salisburgensis**, *Primula Auricula**, *Erica carnea**, *Pyrola chlorantha** und *secunda**, *Bupleurum junceum**, *Seseli glaucum* und *Hippomarathrum*, *Libanotis montana*, *Peucedanum austriacum**, *Laserpitium latifolium** und *Siler**, *Orlaya grandiflora*, *Saxifraga tridactylites*, *Sempervivum hirtum**, *Thalictrum vulgare* α. *glaucum*, *Anemone Pulsatilla* β. *latisecta*, *Adonis vernalis**, *Corydalis pumila**, *solida** und *fabacea*, *Arabis auriculata**, *petraea** und *Turrita*, *Hesperis tristis*, *Sisymbrium pannonicum*, *Erysimum austriacum*, *Alyssum montanum**, *Thlaspi montanum**, *Biscutella laevigata**, *Hutchinsia petraea**, *Aethionema saxatile**, *Helianthemum oelandicum* und *Finnana*, *Alsine fasciculata**, *Möhringia muscosa**, *Dianthus prolifer*, *Matra moschata*, *Lavatera thuringiaca*, *Polygala Chamaebuxus** und *amara*, *Rhamnus saxatilis**, *Euphorbia angulata** und *saxatilis**, *Mercurialis perennis* β. *ovata*, *Geranium lucidum**, *Aronia rotundifolia**, *Cotoneaster vulgaris** und *tomentosa**, *Rosa alpina**, *Potentilla verna* β. *cinerea*, *Prunus Mahaleb**, *Genista pilosa*, *Cytisus biflorus*, *Ononis Columnae**, *Colutea arborescens*, *Astragalus austriacus*, *Hippocrepis comosa**, *Vicia pisiformis**.

Auf kalkschotterigen Brachen, Stoppelfeldern und in verwilderten Wein- gärten bei Mödling, Gaden, Siegenfeld, Baden, Soos, Vöslau und Leobersdorf: *Amarantus silvestris*, *Polycnemum arvense*, *Passerina annua*, *Valerianaella dentata*, *Artemisia scoparia*, *Micropus erectus**, *Anthemis Cotula*, *Podospermum laciniatum*, *Asperula arvensis*, *Galium tricarne*, *Teucrium Chamaepitys*, *Antirrhinum Orontium*. *Linaria spuria* und *Elatine*, *Caucalis muricata*, *Scandix Pecten*, *Bifora raiians*, *Myagrum persoliatum*, *Reseda Phyteuma**, *Althaea hirsuta*, *Geranium molle* und *dissectum*, *Alsine selacea* und *fusculata*, *Dianthus prolifer*.

Insbesondere kommen vor, auf dem Geissberg: *Dracocephalum austriacum** und *Anthyllis montana**; bei Gishühel: *Saxifraga aizoon**, *Ribes alpinum**, *Arabis brassicaeformis**, *Draba aizoides**; bei Mödling: *Goodyera repens**, *Schoberia maritima**, *Crepis pulchra**, *Dianthus plumarius**; auf dem Eichkogel: *Inula germanica*, *Phlomis tuberosa**, *Melampyrum barbatum**, *Oxytropis pilosa**; auf den Badner Bergen: *Molinia serotina**, *Epipactis microphylla**, *Plantago Cynops**, *Valeriana tripteris** und *montana**, *Nepeta nuda**,

*Hyssopus officinalis**, *Digitalis lutea** und *ferruginea**, *Androsace septentrionalis**, *Delphinium elatum**, *Lunaria rediviva**, *Erysimum Cheiranthus**, *Alsine setacea**, *Rhus Cotinus**, *Rubus saxatilis**, *Coronilla vaginalis**; an den Ausflüssen der Schwefelquellen in Baden: *Cyperus longus* (der jedoch in den Sümpfen von Vöslau viel häufiger wächst); am Abhange des Eichenwäldchens zwischen Leesdorf und Vöslau: *Filago germanica** und *montana*, *Bupleurum tenuissimum**, *Lythrum Hyssopifolia*; in der Sandgrube zwischen Baden und Vöslau: *Althaea pallida*; bei dem Schafhofe zwischen Baden und Soos: *Lycopus exaltatus**. Von diesen der Kalkflora eigenthümlichen 96 Arten gehören demnach nur 6 der Flora des Geissberges und von Gissühel, 7 der Flora von Mödling und 20 der Flora von Baden ausschliessend an.

VI. Bezirk. Das mittlere Gebiet.

Dieser über 2 □ Meilen grosse Bezirk umfasst den Landstrich tertiärer Bildung westlich von Wien bis an das Weingebirge (Umgebungen von Döbling, Währing und Herrns), das 776' hohe Plateau der Schmelz zwischen der Als und Wien, das Flussgebiet der Wien von Hütteldorf abwärts, den 747' hohen Wiener Berg und das südlich von diesem gelegene Hügelland bis an die Mödling, der Grenze des Sumpfgebietes. Oestlich reicht er bis an den Laaer und Johannesberg, wo bereits die ungarische Flora beginnt. Der wellenförmige Boden besteht meistens aus Getreidefeldern, mitunter aus Wiesen und Weiden, seine Flora hat aber wenig über das Gewöhnliche aufzuweisen. Hier kommen die gemeinsten Pflanzen der Flora Wiens vor, gleichsam die letzten Reste, die die aus der Stadt gegen das Gebirge immer mehr vordringende Kultur der Natur noch übrig liess. Es genügt daher hier nur die wichtigsten Punkte näher zu berühren. Unter diese gehört:

I. Die Einsattlung zwischen der Währinger Höhe und der Schmelz, die die Als durchfliesst. Hier kommen einige seltne Pflanzen vor, die zum Theil östlichen und südlichen Ursprungs sind und sonderbarer Weise ihren Standort in den Umgebungen von Herrns mitunter schon seit *Crantz's* Zeiten, also nahe an 100 Jahren behaupten. Hiezu gehören: *Crypsis alopecuroides*, *Glyceria aquatica*, *Gagea stenopetala*, *Tulipa silvestris*, *Helminthia echinoides**, *Lactuca saligna*, *Centaurea solstitialis* und *Calcitrapa*, *Xanthium spinosum*, *Anni majus**, *Bupleurum Gerardi*, *Caucalis muricata*, *Ceratocephalus orthoceras*, *Alyssum minimum**, *Alchemilla arrensis*, *Astragalus asper*, *Vicia pannonica*.

II. Das Flussgebiet der untern Wien. Die Wien tritt bei Hütteldorf in die Ebene von Wien; ihr breites sandiges Bett ist der vielen künstlichen Ableitungen wegen stellenweise ganz wasserlos, bei Hütteldorf, Baumgarten und Penzing stehen die Ueberbleibsel einst viel ausgedehnterer Auen, die indessen der Weiden und der kleinen sumpfigen Lachen, dann der schönen Flora im ersten Frühlinge wegen für den Botaniker noch immer wichtig sind. Hier kommen vor: *Panicum sanguinale*, *Setaria verticillata*, *Glyceria spectabilis*, *Carex Pseudo-Cyperus* (bei dem Brauhause von Hütteldorf), *Gagea stenopetala* und *lutea*, *Ornithogalum nutans* (in vielen Gärten von Hietzing), *Scilla bifolia*, *Galanthus nivalis*, *Orchis latifolia*, *Potamogeton densus*, *Lemna minor*, *Arum maculatum*, *Callitriche verna*, *Morus alba* (an der Wien bei St. Veit ein ganzes Wäldchen), *Salix daphnoides**, *rubra**, *alba*,

fragilis, amygdalina, purpurea, riminalis und incana, Asarum europaeum, Dipsacus laciniatus, Petasites officinalis, Centaurea Calcitrapa, Crepis virens, Symphytum tuberosum, Verbascum nigrum, Lathraea Squamaria, Adoxa Moschatellina, Ceratocephalus falcatus (zieht sich von der Schmelz bis Fünfhaus und Penzing herab), *Isopyrum thalictroides, Corydalis cava, Nasturtium officinale, Cardamine pratensis und amara, Erysimum hieracifolium, Geranium phaeum, Oxalis Acetosella, Epilobium Dodonaei* (bei dem Auhofe), *roseum, hirsutum und parviflorum, Oenothera biennis, Prunus Padus, Galega officinalis** (am Lainzer Bache), und allerlei Zierpflanzen aus den anliegenden zahlreichen Gärten.

III. Der Wiener Berg ist eine tertiäre Erhöhung von Tegel und Quarzschotter, die mit dem steil abfallenden Küniglberge bei Lainz beginnt, die Ebene von Wien querdurchschneidet, und unter dem Namen Laaer Berg bei Simmering sich sanft verflacht. Die Wien-Gloggnitzer Eisenbahn zieht über denselben. Er ist grösstentheils mit Getreidefeldern bedeckt, an seinem Fusse gegen Süden aber dehnen sich mächtige Lehmgründe aus, daher es hier zahlreiche Ziegelbrennereien gibt, die besonders bei Inzersdorf eine grosse Ausdehnung erlangen. Die Flora dieser Gegend hat gar nichts Bemerkenswerthes aufzuweisen, doch kommt auf dem Damm der Eisenbahn *Bunias Erucago* und *Alopecurus agrestis*, zwischen der Favoriten und Matzleinsdorfer Linie *Xeranthemum annuum* und am Bahnhofe ausserhalb des Belvedere *Hordeum maritimum* vor, wohl nur zufällige Erscheinungen. Das k. k. Lustschloss Schönbrunn mit den anstossenden Remisen bei Meidling (Ueberbleibsel eines ausgehauenen Eichenwäldchens, Gatterhölzchen genannt) liegt ebenfalls auf dem Wiener Berge und hat besonders im Eichenwalde links und rechts von der Gloriette einige seltne Arten, als: *Poa Eragrostis, Luzula vernalis, Tulipa silvestris, Conwallaria latifolia* (zwischen Gartengebüsch), *Lonicera Caprifolium, Galium pedemontanum, Vinca minor, Digitalis ambigua, Veronica verna, Loranthus europaeus, Sisymbrium Thalianum, Potentilla opaca*. In den Wasserkübeln der Treibhäuser: *Spirodela polyrrhiza* und im Gatterhölzchen: *Trinia Kitaibelii**.

VII. Bezirk. Das südöstliche Gebiet.

Dieser Bezirk, der 2—3 □ Meilen im Flächeninhalte umfasst, erstreckt sich im Südosten von Wien bis an die Fische und südlich bis an das Sumpfgebiet und ist ebenfalls nur aus tertiären Schichten, Tegel und darauf gelagertem Quarzschotter gebildet. Die Schwechat, der Mitterbach und der Kalte Gang, die dicht neben einander der Donau zufließen, theilen ihn in 2 Hälften. Wellenförmiges Hügel land, nämlich die letzten Abfälle des Wiener Berges bilden die kleinere westliche Hälfte, die von N. W. nach S. O. vom Neustädter Schiffahrts-Kanale, der eben im Bau begriffenen Brucker Eisenbahn und von der Liesing durchschnitten wird und abwechselnd aus Getreidefeldern, Hutweiden, Sandgruben und öden Gründen der Ziegelöfen besteht. Der höchste Punkt der ganzen Gegend ist der 802' hohe Laaer Berg, der sich östlich gegen Simmering, südlich gegen Laa zu sanft verflacht. Zwischen Simmering, Ebersdorf und der Donau liegt noch eine stellenweise sumpfige Niederung, die Simmeringer Heide, ein altes Rinnsal der Donau. Die östliche grössere Hälfte besteht aus dem Plateau von Rauhenwarth zwischen dem Kalten

Gang und der Fische, das nach Süden in zungenförmiger Gestalt bis Moosbrunn verläuft und dessen höchste Spitze, der Königskogel (westlich von Rauhenwarth) sich zu einer Höhe von 711' erhebt. Es ist vorherrschend aus Quarzschotter gebildet, nur zwischen Wiener-Herberg und dem Königskogel kommen kleine Partien von Süßwasserkalk vor. An seinem östlichen Rande ist dieses Plateau theilweise bewaldet (das Schwadorfer und Rauhenwarther Holz und das Goldwäldchen bei Ebergassing), sonst ist es aber ein strauch- und baumloses Getreideland ohne alle Bewässerung. Obige Gehölze bestehen meistens aus *Quercus pubescens* und sind wohl nur Reste grösserer Wälder. Auf dem Laaer Berge und bei Wiener-Herberg stehen auch Weinreben.

Das Eigenthümliche dieses Bezirkes besteht in dem sehr merklichen Auftreten einer ungarischen Vegetation, die von dem Laaer Berge aus über die Linienwälle bis auf das Glacis von Wien vordringt. Gleichsam concentrirt findet man diese Flora, insofern sie trockenem Boden angehört, auf dem Laaer Berge und seiner südlichen Fortsetzung dem Johannesberge gegen Lanzendorf zu. Die Platte des Laaer Berges, der eigentliche Sitz seines Pflanzenreichthumes besteht aus Jagdremisen (niedriges Gesträuch, meistens von *Quercus pubescens*) und einer kahlen Viehweide mit Lachen und sumpfigen Gruben; der Johannesberg ist sehr trocken und dürr. Hier wachsen: *Carex nutans**, *stenophylla*, *supina*, *Micheli* und *hordeistichos*, *Ornithogalum comosum*, *Gagea bohemica**, *pusilla* und *stenopetala*, *Convallaria latifolia*, *Iris graminea*, *Atriplex nitens*, *Amarantus silvestris*, *Polycnemum arvense*, *Polygonum amphibium*, *Thesium ramosum*, *Artemisia pontica*, *Chrysanthemum Chamomilla*, *Echinops sphaerocephalus*, *Tragopogon major*, *Taraxacum serotinum**, *Crepis tectorum*, *Campanula bononiensis*, *Asperula galioides* und *tinctoria*, *Galium pedemontanum*, *Syringa vulgaris* (am Rand der Weinberge häufig), *Mentha Pulegium*, *Salvia Aethiopis**, *Chaiturus Marrubiastrum*, *Marrubium peregrinum*, *Onosma arenarium** (auf dem Johannesberge), *Pulmonaria azurea*, *Verbascum phoeniceum**, *Gratiola officinalis*, *Anthriscum Orontium*, *Linaria italica**, *Veronica scutellata*, *spicata* und *verna*, *Androsace elongata**, *Trinia vulgaris*, *Bupleurum Gerardi*, *Seseli varium**, *Tordylium maximum*, *Scandix Pecten Veneris*, *Saxifraga tridactylites*, *Thalictrum vulgare* β. *viride*, *Myosurus minimus**, *Ranunculus illyricus**, *Glaucium phoeniceum*, *Hesperis tristis*, *Sisymbrium pannonicum*, *Senebiera Coronopus*, *Viola canina* γ. *pratensis*, *Herniaria vulgaris*, *Scleranthus annuus*, *Sagina procumbens*, *Cerastium brachypetalum* und *semidecandrum*, *Gypsophila muralis*, *Lavatera thuringiaca*, *Euphorbia nicaeensis**, *Linum austriacum*, *Lythrum virgatum*, *Cydonia vulgaris*, *Rosa canina* γ. *collina*, *Rosa rubiginosa* und *gallica*, *Prunus Cerasus* γ. *pinilla*, *Genista sagittalis**, *Cytisus austriacus*, *Astragalus austriacus*, *Vicia pannonica* und *lathyroides*, *Orobanchis niger*. Ungefähr dieselbe Flora, nur nicht in solcher Menge vereinigt, haben auch die übrigen buschigen oder waldigen Theile dieses Bezirkes, doch sind bemerkenswerth: *Ceratocephalus orthoceras* und *Papaver Argemone* in der Sandgrube ausserhalb der St. Marxer Linie; *Leersia oryzoides*, *Carex riparia*, *Nasturtium amphibium* und *Euclidium syriacum* am Kanal bei Simmering; *Artemisia austriaca* und *Euphorbia salicifolia** zwischen Simmering und dem Neubaugebäude, letzte noch häufiger bei Schwechat; *Gagea stenopetala* und *Salvia austriaca* bei Kettenhof; *Crypsis alopecuroides* und *Echium rubrum** bei Rauhenwarth; *Loranthus europaeus* im Schwadorfer Wäldchen; *Althaea pul-*

lida in der Sandgrube auf der Höhe zwischen Himberg und Ebergassing. Die Simmeringer Heide ist theils trocken, kahl und unfruchtbar, theils mit Gemüsegärten und Kräutäckern bedeckt, in den Niederungen und in den Gräben der zu den Artillerie-Uebungen errichteten Feldschanzen auch sumpfig. Ihre Vegetation hat zwar nichts Eigenthümliches, doch kommen einige in das eigentliche Sumpfgebiet gehörige Arten vor, die man hier näher hat. Die vorzüglichsten sind: *Carex stricta* und *flava* β. *Oederi*, *Scirpus uniglumis*, *Triglochin maritimum*, *Orchis latifolia* β. *longibracteata*, *Telmatophace gibba*, *Salix repens*, *Rumex maritimus* β. *viridis*, fast alle *Chenopodeen*, *Anthemis Cotula*, *Helosciadium repens*, *Conium maculatum*, *Spergularia marina*, *Euphorbia Gerardiana*; die meisten aber nur einzeln.

Von den 15 eigenthümlichen Arten dieses Bezirkes sind die meisten ungarischen Ursprungs und daher nicht nur für Wien sondern auch für ganz Deutschland sehr selten.

VIII. Bezirk. Das Sumpfgebiet.

Das Sumpfgebiet, der niedrigste Theil der südlichen Bucht des Wiener-Beckens, erhebt sich nur 557—634' über der Meereshöhe und begreift die nördliche Strecke jenes Landes, dessen tertiäre und Diluvial-Bedeckung bei dem Abfluss des Süßwasser-Sees weggerissen wurde. Sein Flächeninhalt beträgt 4—5 □ Meilen. Nördlich wird es von der Mödling und dem Plateau von Raasdorf, westlich von den Abfällen des Kalkgebirges, südlich vom Steinfeld und östlich von der Leitha und dem Reisenbach begrenzt. Ehmals war es wohl nur Sumpf und Moor, aber schon durch die Anlage des Laxenburger Parkes wurde die sonst sehr sumpfige Gegend von Biedermannsdorf und Guntramsdorf, wo einst *Scheuchzeria palustris* und *Comarum palustre* standen, völlig entwässert, so dass man jetzt auf dem linken Ufer der Schwechat nur mehr Getreidefelder und Hutweiden findet. Auch die ehemaligen Teiche von Ebreichsdorf wurden trockengelegt und fast in jedem Jahre werden neue Abzugsgräben und Entwässerungs-Arbeiten unternommen, die hiedurch entsumpften Wiesen zu Kohläckern umgerissen und zuletzt in fruchtbares Getreideland verwandelt. (Traurig, dass in diesem Punkte das Interesse des Botanikers mit jenem höheren der Kultur so sehr kollidirt.) Aus eben diesem Grunde der verschiedenartigen Bewirthschaftung findet man so oft Wiesen mit Getreidefeldern abwechseln, ja oft liegt dicht neben der Moorwiese eine trockne mit *Daucus Carota* und *Pastinaca sativa* bewachsene Wiese oder gar ein Acker. An der südlichen Grenze des Gebietes dringt auch der Kalkschotter des Steinfeldes über Leobersdorf und Günselsdorf bis Oienhausen vor. Sechs Flüsse und Bäche, nämlich die Schwechat, die Triesting, die Piesting und der Kalte Gang, die Fischa, der Reisenbach und die Leitha; 2 grössere Kanäle, der Neustädter Schiffahrts-Kanal und der Triesting-Kanal, der aus dem Laxenburger-Park nach Münchendorf in die Triesting fliesst; endlich mehrere kleinere Abzugsgräben und Mühlbäche bewässern das Land. Bei Vöslau und Schönau sind auch natürliche Teiche, nämlich der sumpfige Heideteich oder obere Teich im Nordwesten von Vöslau und der viel grössere aber in botanischer Beziehung wenig interessante Teich zwischen Schönau und Solenau.

Die Flora dieses Bezirkes, ebenfalls reich an ungarischen Pflanzen, ist nach dem Grade der Feuchtigkeit des Bodens und der Ausdehnung der Sümpfe sehr verschieden. Sumpfige Wiesen findet man noch zwischen Achau, Maria-

Lanzendorf und Himberg; dann in dem länglichen über 1 Meile langen Dreiecke zwischen der Schwechat und Triesting, das Achau zum Scheitel und die Strasse von Traiskirchen nach Trunau zur Basis hat (Flora von Laxenburg); endlich in den Umgebungen von Vöslau, Kottlingbrunn und Schönau. Eigentliche Moorwiesen und grössere Sümpfe kommen am rechten Ufer des Kalten Ganges zwischen Himberg und Velm und vorzüglich in den Niederungen zwischen der Piesting, der Fischau und dem Reisenbache, bei Ebreichsdorf, Unter-Waltersdorf, Moosbrunn, Ebergassing und Schwadorf vor (Hydrophyten-Kessel von Moosbrunn.) Die Gegend zwischen dem Reisenbach und der Leitha liegt schon wieder höher und der Boden ist trockner. Torfmoore gibt es aber auch bei Moosbrunn nicht. Dagegen ist die über 2 Meilen lange Heide zwischen der Triesting und dem Kalten Gang von der südlichen Grenze des Gebietes bis Himberg (Münchendorfer Heide) und die Gegend zwischen der Triesting und dem Kanal von Ginselsdorf bis an die Strasse von Traiskirchen nach Trunau grösstentheils trocken und öde und besteht aus kahlen Hutweiden, Kalkschotter und Getreidefeldern, die nur hie und da von moorigen Stellen, feuchten Gruben, Lachen und halbausgetrockneten Sümpfen unterbrochen werden. Aber auch diese Reste ehemaliger Sümpfe verschwinden mit jedem Jahre mehr und mehr. Die Triesting und Piesting fliessen grösstentheils zwischen Erlen- und Weidengebüsch, stellenweise auch durch grössere hochstämmige Auen. Bei Kottlingbrunn, Vöslau, Ober-Waltersdorf, Guntramsdorf, Laxenburg, Achau und Maria-Lanzendorf sind auch abgeschlossene zu Streifremisen eingerichtete Gehölze, in die der Eintritt aber der Jagdbarkeit wegen verboten ist. Sonst ist die ganze Gegend offen; niedriges Gebüsch, meist *Salix cinerea*, *purpurea* und *amygdulina* auf den Wiesen, *Bruch-* und *Silberweiden*, *Ulm*en und *Pappeln* auf den Weiden und an den Strassen sind der ganze Holzwuchs.

Zu dem Sumpfgebiete gehören ferner 2 von diesen getrennte jenseits der Donau an der nördlichen Grenze der Wiener Flora gelegene Bezirke, nämlich die Sumpfwiesen am Russbach oberhalb Wagram in der Richtung nach Bockflüss, und jene zwischen Gänserndorf und Schönkirchen, die letzten Verzweigungen der March-Flora von Weikendorf und Anger. Diese Wiesen haben nur eine geringe Ausdehnung und sind theilweise auch von Aeckern und unbedeutenden Auen unterbrochen, aber ihre Beschaffenheit ist dieselbe wie jene des Sumpfgebietes überhaupt, und manche seltne Pflanzen, z. B. *Epipactis palustris* und *Aster Tripolium* kommen hier häufiger als in den südlichen Moorgründen vor.

Auf Wiesen, in Gräben und Sümpfen überhaupt wachsen: *Equisetum elongatum*, *Calamagrostis laxa*, *Phragmites communis*, *Avena caespitosa*, *Glyceria spectabilis* und *aquatica*, *Molinia caerulea*, *Festuca arundinacea*, *Carex disticha*, *paniculata*, *stricta*, *hordeistichos*, *fulva* und *Pseudo-Cyperus*, *Scirpus uniglutinis*, *Holoschoenus* und *compressus*, *Cladium Mariscus**, *Schoenus nigricans** und *ferrugineus**, *Cyperus longus* (bei Vöslau) und *fuscus*, *Triglochin maritimum**, *Juncus Tenageia**, *lamprocarpus*, *obtusiflorus*, *compressus* und *supinus*, *Veratrum album*, *Tofieldia calyculata**, *Allium suaveolens**, *carinatum* und *acutangulum* α. *pratense*, *Convallaria luteifolia* (in Auen), *Iris sibirica**, *Orchis laxiflora** und *latifolia*, *Epipactis palustris**, *Zanichellia dentata*, fast alle *Potamogetonen*, *Lemna minor* und *trisulca*, *Telmatophace gibba*, *Sparganium ramosum* und *simplex*, *Acorus Calamus**, *Salix repens**, *Chenopodium rubrum* und *urbicum*, *Atriplex nitens* und

rosea, *Polygonum amphibium*, *Rumex maritimus*, *Thesium ebracteatum**, *Aristolochia Clematidis*, *Plantago maritima*, *Valeriana officinalis*, *Scabiosa suaveolens*, *Aster Tripolium**, *Inula salicina*, *Bidens cernua*, *Artemisia pontica*, *Achillea Millefolium* δ. *crustata*, *Cineraria campestris*, *Senecio Doria*, *sarracenicus* und *erucifolius*, *Cirsium canum*, *tataricum* und *oleraceum*, *Serratula tinctoria*, *Jurinea mollis*, *Taraxacum officinale* γ. *palustre*, *Scorzonera parviflora**, *humilis* und *hispanica*, *Campanula sibirica*, *Menyanthes trifoliata**, *Gentiana Pneumonanthe** und *germanica*, *Erythraea linarifolia* und *ramosissima*, *Chaiturus Marrubiastrum* (bei Vöslau), *Scutellaria hastifolia*, *Teucrium Scordium* und *montanum*, alle Münzen, *Veronica longifolia**, *scutellata* und *Teucrium*, *Gratiola officinalis*, *Pedicularis palustris*, *Rhinanthus Crista galli*, *Utricularia vulgaris*, *Primula farinosa*, *Samolus Valerandi**, *Helosciadium repens*, *Sium latifolium*, *Berula angustifolia*, *Oenanthe fistulosa** und *silaifolia**, *Angelica silvestris*, *Peucedanum palustre**, *Laserpitium prutenicum*, *Bifora radians* (im Getreide), *Clematis integrifolia*, *Thalictrum flavum* (in allen Varietäten), *Thalictrum galioides**, *Ranunculus Flammula**, *Nymphaea alba**, *Nuphar luteum*, *Nasturtium officinale*, *amphibium*, *anceps*, *palustre* und *austriacum*, *Isatis tinctoria*, *Myagrum perfoliatum* (an Ackerrändern), *Viola canina* (in allen Varietäten), *Parnassia palustris*, *Spergularia marina*, *Dianthus superbus**, *Althaea officinalis**, *Polygala amara* β. *parviflora*, *Euphorbia pilosa**, *palustris* und *Gerardiana*, *Epilobium tetragonum*, *Lythrum virgatum* und *Hyssopifolia*, *Potentilla supina* und *Tormentilla*, *Sanguisorba officinalis*, *Melilotus dentata**, *macrorrhiza*, *Orobis paannonicus*. Ausschiessend gehören an, und zwar der Flora von Wagram: *Silene multiflora**; der Flora von Laxenburg: *Leucoium aestivum**, *Iris spuriä**, *Serratula heterophylla**, *Glaucium flavum**, *Erucastrum obtusangulum**, *Euphorbia lucida**, *Ononis hircina**; der Flora von Moosbrunn: *Carex ampullacea** und *siliformis**, *Cyperus flavescens**, *Gladiolus imbricatus**, *Gymnadenia odoratissima**, *Ceratophyllum submersum**, *Salix nigricans**, *Rumex Hydrolapathum**, *Kentrophyllum lanatum**, *Campanula Cervicaria**, *Adenophora lilifolia**, *Pinguicula alpina**, *Utricularia minor**, *Ranunculus Lingua**, *Cochlearia officinalis**, *Orobis palustris**. Auf den kalkschotterigen Feldern an der Grenze des Steinfeldes und des Kalkgebietes finden sich hin und wieder Repräsentanten der Kalkflora und mitunter seltne Arten vor, als: *Micropus erectus*, *Primula Auricula*, *Alyssum montanum*, *Reseda Phyteuma*, *Alsine setacea* und *fusculata*, *Dianthus prolifer*, doch ist ihr Vorkommen nur sporadisch und vorübergehend.

Das Sumpfgebiet enthält sonach 53 eigenthümliche Arten.

Kulturgewächse der Umgebungen Wiens.

Unter den landwirthschaftlichen Zweigen nimmt der Getreidebau den ersten Platz ein. Das ganze Marchfeld und am rechten Donau-Ufer der grösste Theil des ebenen Landes ist damit bestellt. Doch steht weder die Ertragsfähigkeit und noch weniger die Kultur der Bewirthschaftung auf einer höhern Stufe, da der Körnerertrag in der Regel nur 5—6fältig ist und im Ganzen noch immer die Dreifelder-Wirthschaft herrscht. *Weizen* wird vorzüglich im Marchfelde und im südöstlichen Gebiete, *Roggen*, *Gerste* und *Hafer* überall gebaut. *Mais* und *Heidekorn* findet man am häufigsten im Marchfelde und an der südlichen Grenze

des Gebietes; *Hirse* (*Panicum miliaceum*) und *Mohár* (*Setaria italica*) wird in den Umgebungen Wiens nicht erzeugt.

Auf dem Cerealienbau folgt zunächst die Kultur des Weinstockes. Das Kahlen- und Kalkgebirge ist längs seines ganzen östlichen Abhanges vom Bisamberg bis Vöslau mit Weinreben bepflanzt und eben die im Wiener Gebiete vorkommenden Reben geben den edlern Wein, *Gebirgswein* genannt, im Gegensatz des im Kreise Unter-Mannhartsberg erzeugten sogenannten *Landweines*. Der österreichische weisse Wein zeichnet sich durch stets sich steigernde Güte, Zunahme des Bouquet's im höhern Alter und 60—100jährige Ausdauer aus und alter guter Oestreicher nähert sich dem Rheinweine. Die edelsten Sorten wachsen auf dem Bisamberg, auf dem Nussberg, bei Grinzing, Mauer und auf den Kalkbergen. Bei Gumpoldskirchen, Baden und Vöslau stehen *Burgunder Reben*, die die deutsche Ordens-Commenda um das Jahr 1770 und später auch Graf Fries dorthin verpflanzt haben und die in guten Jahren einen rothen Wein liefern, der mit dem echten Burgunder wetteifert. Die Weinberge, die den Landwein geben, liegen jenseits der nördlichen Grenze des Gebietes.

Gemüse wird schon in den Gärten der Vorstädte Wiens, besonders in der Erdberger Maiss, bei Simmering und am Tabor, seltner auf freiem Felde gebaut. Doch gibt es bei Simmering, Ebersdorf, Himberg, Velm, Moosbrunn und Ebreichsdorf auch Aecker mit *Kopfkohl* (Kraut), *Kohlrabi*, *Savoyer Kohl*, *Lattich* und *Runkelrüben*, letzte nur als Viehfutter, nicht zur Zuckerfabrikation kultivirt. Felder mit *Erbsen*, *Bohnen*, *Linsen*, *Möhren* (gelben Rüben), *Meerrettig*, *Petersilie*, *Dill* und *Saubohnen* (*Vicia Faba*) sind noch seltner. *Hahnrüben* (*Brassica Rapa*) werden dagegen beinahe durchgehends nach der Roggenernte, *Kartoffeln* überall gebaut. In den Weingärten kultivirt man auch *Hülsenfrüchte*, *Laucharten* und *Spargel*; *Kürbis* wird nur an Feldrändern, besonders auf den Kohläckern des Sumpfgebietes, *Gurken* und *Melonen* ausschliessend in Gärten gepflanzt.

Die Obstkultur wird vorzugsweise in Gärten in und um Wien betrieben. Jedoch pflanzt man auch in Weingärten *Kirschen*, *Pfirsiche*, *Nüsse*, *Pflaumen*, *Aprikosen*, *Birnen*, *Aepfel*, *Mispeln*, *Arschützen* (*Sorbus domestica*), *Atlusbeeren* (*Sorbus torminalis*), *Stachel-* und *Johannisbeeren*.

Als Futterkräuter baut man *Trifolium pratense*, *Medicago sativa*, *Onobrychis satira* und *Vicia sativa*, letzte meist vermischt mit *Hafer* oder *Gerste* (den sogenannten *Mischling*).

Pflanzen, die zu technischen Zwecken dienen, als *Hanf*, *Mohn*, *Sonnenblumen*, *Krapp*, *Saffior*, *Safran*, *Madia* u. s. w., kultivirt man nirgends um Wien im Grossen; *Flachs-* und *Repsfelder* sind eine nur seltne Erscheinung.

Aus der hier gegebenen Darstellung der Vegetations-Verhältnisse ergibt sich der Reichthum und die Mannigfaltigkeit der Flora Wiens von selbst. Wien an der letzten Abdachung eines hohen Gebirges, an den Ufern eines mächtigen inselreichen Stromes, in der Bucht des grossen mittlern Donaubeckens gelegen, das die Ausläufer dreier Gebirgssysteme, der Alpen Sudeten und Karpathen begrenzen; Wien mit seinen bewaldeten Sandsteinbergen, seinen sonnigen Kalkfelsen, buschigen Rebenhügeln, fruchtbaren Wiesen, sandigen Flächen und sumpfigen Niederungen ist gleichsam der Verbindungspunkt der west- und osteuropäischen, der nord- und süddeutschen Flora.

Ordnungen, Gattungen und Arten
d e r
Flora von Wien.

Literatur der Flora von Wien.

I. Werke, welche ausschliessend die Flora von Wien ganz oder theilweise behandeln.

Jacquin Nic. Jos., Enumeratio stirpium plerarumque, quae sponte crescunt in agro vindobonensi montibusque confinibus. Vindobonae 1762. 8. (*Jacq. en.* *)

Hierzu gehören noch die Addenda und Corrigenda in den Observat. botan. desselben Autors (s. weiter unten) I. p. 41—8 u. II. p. 31—2. (*Jacq. observ. in add. vindob.*)

Kleine Fauna und Flora von der südwestlichen Gegend um Wien (von Schultes). Wien 1802. 12. — Enthält p. 89—127 eine alphabetische Aufzählung von Pflanzennamen ohne Stand- und Fundort.

Sauter Anton, Versuch einer geografisch-botanischen Schilderung der Umgebungen Wiens. Wien 1826. 8. (*Saut. Vers.*) — Ist eine Inaugural-Dissertation und im Buchhandel nicht zu haben.

Mayrhofer Carolus, dissertatio inauguralis de Orchideis in territorio vindobonensi crescentibus. Vindobonae 1832. 8.

Redtenbacher Josephus, dissertatio inauguralis de Caricibus territorii vindobonensis. Vindobonae 1834. 8.

Kreutzer Carl Jos., Prodrum florum vindobonensis oder Verzeichniss der in den Umgebungen Wiens wild wachsenden Pflanzen. Wien 1840. 12. (*Kreutz. prodr.*)

— — Blüten-Kalender und systematisch geordnete Aufzählung der Pflanzen in den Umgebungen Wiens. Wien 1840. 12.

Reissek Sigf., über Anemone pratensis, Hackelii und andere Pflanzen der Wiener Gegend, in der Flora 1842. I. p. 81—94 u. 97—105.

Patzelt Jos. Ed., Wildwachsende Thalamifloren der Umgebungen Wiens. Wien 1842. 8. (*Patz. Thalam.*)

Herzig, das medicinische Wien. Wien 1844. 8. — Enthält p. 310—54 eine naturhistorische Schilderung Wiens und eine Aufzählung der wild wachsenden Pflanzen nach Sauter und Kreutzer.

Mehre Inaugural-Dissertationen über einzelne Familien oder Gattungen der Wiener Flora von geringerer Bedeutung übergehe ich um so mehr, als sie im Buchhandel gar nicht zu haben sind.

Im nahen Zusammenhange mit der Flora von Wien steht:

Kováts Julius von, Flora exsiccata vindobonensis alpiumque adjacentium. Flora der Umgebungen Wiens und der benachbarten Alpen, in getrockneten Exemplaren. (*Kor. fl. exsicc.*)

Die ersten 5 Centurien sind in den J. 1844—6 hier in Wien erschienen. — Eine durch Schönheit und richtige Bestimmung der Exemplare ausgezeichnete Sammlung, die allen Freunden der Botanik bestens anzuempfehlen ist.

*) Die eingeklammerten Stellen bezeichnen die Abkürzungen, unter denen obige Werke hier citirt werden.

II. Werke, welche zwar grössere Gebiete behandeln, die Flora von Wien aber vorzugsweise berücksichtigen.

- Clusii Car., rariorum plantarum historia. Antverpiae 1601. Folio. (*Clus. hist.*)
- Kramer Guil. Henr., Elenchus vegetabilium et animalium per Austriam inferiorem observatorum. Viennae 1756. 8. (*Kram. elench.*)
- Jacquin Nic. Jos., Observationum botanicarum partes quatuor. Vindobonae 1764—1771. Folio. (*Jacq. observ.*)
- Crantz Henr. Joan., Stirpium austriacarum fasciculi sex. Viennae 1769. 4. (*Crantz stirp.*)
- Jacquin Nic. Jos., Hortus botanicus vindobonensis. Vol. III. Viennae 1770—1776. Folio. (*Jacq. hort. vindob.*)
- — Florae austriacae Icones. Vol. V. Viennae 1773—1778. Folio. (*Jacq. fl. aust.*)
- — Miscellanea austriaca, ad Botanicam, Chemiam et historiam naturalem spectantia. Vol II. Vindobonae 1778—1781. 4. (*Jacq. miscell.*)
- — Collectanea ad Botanicam, Chemiam et historiam naturalem spectantia. Vol. V. Vindobonae 1786—1796. 4. (*Jacq. collect.*)
- — Icones plantarum rariorum. Tomi III. Vindobonae 1781—93. (*Jacq. icon. pl. rar.*)
- Oestreichs Flora. 2 Bände. Wien 1794. 8. (von Schultes). Ist voll Irrthümer und unrichtiger Angaben.
- Host Nic. Thom., Synopsis plantarum in Austria provinciisque adjacentibus sponte crescentium. Vindobonae 1797. 8. (*Host syn.*)
- — Icones et descriptiones graminum austriacorum. Vol. IV. Vindobonae 1801—9. Folio. (*Host gram.*)
- Trattinnick Leop., Archiv der Gewächskunde. 5 Lieferungen. Wien 1812—1818. 4. (*Tratt. Arch.*)
- Schultes J. A., Oesterreichs Flora. 2 Bände. Wien 1814. kl. 8. (*Schult. Oestr. Fl.*) Bildet die 2. Ausgabe der im Jahre 1794 anonym erschienenen ersten Auflage.
- Trattinnick Leop., Flora des österreichischen Kaiserthumes. 2 Bände. Wien 1816—20. 4. (*Tratt. östr. Fl.*)
- Host Nic. Thom., Salix. Vindobonae 1828. Folio. (*Host Sal.*)
- — Flora austriaca. Vol. II. Viennae 1827—1831. 8. (*Host fl. aust.*)
- Dolliner Georg., Enumeratio plantarum phanerogamicarum in Austria inferiori crescentium. Vindobonae 1842. 8. (*Doll. en.*)

E r k l ä r u n g

der Abkürzungen jener Werke, die am häufigsten citirt werden.

- L. gen.* — Caroli Linné, genera plantarum. Editio VI. Holmiae 1764. 8.
- L. spec.* — Caroli Linnaei, species plantarum. Editio II. Holmiae 1762—3. 8. Tom. II. — Wenn die erste Ausgabe gemeint ist, so ist diess immer besonders bemerkt.
- Fl. dan.* — Icones plantarum sponte nascentium in regnis Daniae et Norvegiae, ad illustrandum opus de iisdem plantis Florae danicae nomine inscriptum. Havniae 1761—1840. Folio. 1.—4. Band (1761—72) von Oeder; 5. Band (1778—82) von Müller; 6.—7. Band (1787—99) von Vahl; 8.—13. Band (1806—40) von Hornemann.
- Curt. fl. lond.* — Flora londinensis. By William Curtis. London 1777—98. Folio. I. Band (1.—3. Heft), II. Band (4.—6. Heft). Die Fortsetzung in 2 Bänden 1819—1821 ist von Hooker. — In der Numerirung der Tafeln dieses prachtvollen Werkes herrscht eine unglaubliche Unordnung, bald muss man nach Bänden, bald nach Heften citiren, in der Fortsetzung von Hooker haben mehre Tafeln auch gar kein Nr. In der k. k. Hofbibliothek ist das ganze Werk in 5 Bänden alphabetisch zusammengestellt.

- E. B.* — English Botany; or coloured figures of British plants, by J. E. Smith. The figures by J. Sowerby. London 1790—1814. 8. Vol. XXXVI.
- E. B. suppl.* — Supplement tho the English Botany. By W. J. Hooker. London 1831—1834. 8. Vol. II.
- Sturm.* — Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen von Jakob Sturm. Nürnberg 1798—1845. 16. in 88 Heften. — Wird immer nur das Heft citirt.
- W. et K. pl. rar. Hung.* — Com. Waldstein et Pauli Kitaibel, descriptiones et icones plantarum rariorum Hungariae. Viennae 1802—12. Folio. Vol. III.
- M. u. K. (oder Koch) Deutschl. Fl.* — J. C. Röhlings Deutschlands Flora, bearbeitet von F. C. Mertens und W. D. J. Koch. Frankfurt am Main 1823—1839. 8. V. Bände. Der IV. u. V. Band ist von Koch allein bearbeitet.
- Reichenb. icon.* — Iconographia botanica, auctore Ludovico Reichenbach. Lipsiae 1823—46. 4. Centuriae XVII. Die 11.—17. Centurie führt auch den Titel: leones florae germanicae. Vol. I—VII.
- DC. prodr.* — Prodrum systematis naturalis regni vegetabilis. Auctore Aug. Pyr. De Candolle. Parisiis 1824—45. Part. IX. 8.
- N. ab E. gen.* — Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck, genera plantarum florae germanicae. Bonnae 1833—44. 8. Fasciculi XXIII. Das 17.—21. Heft hat F. C. L. Spenner (*Spenner. gen.*) das 22.—3. Heft haben Alois Putterlick und Stef. Endlicher (*Putterlick. et Endl. gen.*) bearbeitet.
- Endl. gen.* — Genera plantarum secundum ordines naturales disposita, auctore Steph. Endlicher. Vindobonae 1836—40. gr. 8. — Mantissa I. et II. 1842—3.
- Endl. enchir.* — Enchiridion botanicum, auctore Steph. Endlicher. Lipsiae et Viennae. 1841 g. 8.
- Koch syn.* — Synopsis florae germanicae et helveticae, auctore Guil. Dan. Jos. Koch. Lipsiae 1843—5. 8. editio II. Pars. I.—III. *) — Wenn die erste Ausgabe vom J. 1837 citirt wird, so ist diess immer ausdrücklich bemerkt.

Alle übrigen citirten Werke sind ohnehin bekannt und die allgemein üblichen Abkürzungen leicht zu verstehen.

Zeichen-Erklärung.

† Bedeutet Giftpflanze.

* Vor dem Namen einer Art gesetzt bedeutet, dass ich nicht einmal ein getrocknetes Exemplar derselben aus den Umgebungen Wiens gesehen habe.

*) Den III. Theil, die akotyledonischen Gefässpflanzen enthaltend, konnte ich nicht benutzen, da bei seinem Erscheinen der erste Bogen dieser Flora bereits gedruckt war.

Analytische Anordnung

der Gattungen der Flora Wiens nach dem Sexualseysteme.

Der Anfänger glaube ja nicht, dass er mit Hülfe dieser Zusammenstellung die Gattungen in allen Fällen auffinden werde. Dieses ist manchmal geradezu unmöglich, nicht nur weil man zur Bestimmung vieler Gattungen Blüthe und Frucht zugleich nöthig hat, sondern vorzüglich auch desshalb, weil die Angaben des Sexualseystemes nicht immer wahr sind. Die Zahl der Befruchtungswerkzeuge ist nämlich bei manchen Gattungen höchst veränderlich, während einige Blüthen mit der normalen Anzahl versehen sind, haben andere oft auf derselben Pflanze mehr oder weniger Befruchtungswerkzeuge, als sie nach dem Systeme haben sollten, ja bei mehren Gattungen gibt es Arten, denen beständig mehr oder weniger Staubgefässe, als den andern Arten derselben Gattung zukommen. Eine eben so grosse Schwierigkeit bietet die XXI. und XXII. Klasse dar, die die eingeschlechtigen Blüthen enthalten. Denn Pflanzen, denen im Systeme eingeschlechtige Blüthen zugeschrieben werden, ändern nicht nur mit Zwitterblüthen ab, sondern bei gewissen im Ganzen zwitterblüthigen Gattungen gibt es Arten die regelmässig eingeschlechtigt sind. Derlei Ausnahmen und Unrichtigkeiten sind überdiess ziemlich häufig. Eine analytische Zusammenstellung der Arten nach dem natürlichen Systeme würde indessen auf noch grössere Schwierigkeiten stossen. Wer daher mit nachfolgender Darstellung nicht auslangt, möge *Maly's Anleitung zur Bestimmung der Gattungen* zur Hand nehmen, wo die Unterschiede durchaus nach leicht fasslichen, sehr auffallenden Merkmalen ohne Berücksichtigung eines Systemes herausgehoben und daher die Gattungen auf die möglichst leichteste Weise zu bestimmen sind.

I. Klasse. MONANDRIA.

Ein freies Staubgefäss in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. Monogynia *).

Hippuris 608 **).

II. Klasse. DIANDRIA.

Zwei freie Staubgefässe in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. Monogynia.

1. Bäume oder Sträucher. **2.** — Kräuter. **4.**

2. Blumenkrone fehlend. Blätter gefiedert: **Fraxinus** (315). — Blumenkrone trichterig. Blätter einfach, ungetheilt. **3.**

*) Die Ordnungen der I.—XIII. Klasse richten sich nach der Zahl der Fruchtknoten, und wenn nur Ein Fruchtknoten vorhanden ist, nach der Zahl der Griffel oder (wenn diese fehlen) nach der Zahl der Narben. Die Monogynia hat daher 1 Fruchtknoten mit 1 Griffel oder 1 Narbe; die Digynia 2 Fruchtknoten, oder 1 Fruchtknoten mit 2 Griffeln oder 2 Narben; die Trigynia 3 Fruchtknoten, oder 1 Fruchtknoten mit 3 Griffeln oder 3 Narben u. s. w. Gewöhnlich zählt man aber über die Pentagynia nicht weiter mehr hinaus, sondern rechnet alle Gattungen, die mehr als 5 weibliche Organe haben, zur Polygynia (6—viele Fruchtknoten, oder 1 Fruchtknoten mit 6—vielen Griffeln oder Narben). Die Ausnahmen, Abweichungen und Inkonssequenzen sind aber hier noch grösser als bei den Klassen.

**) Die eingeschlossene nach dem Gattungsnamen stehende Zahl zeigt die Seite des Buches an.

3. Frucht eine Beere: **Ligustrum** (314). — Frucht eine Kapsel: **Syringa** (314).
4. Blumenkrone oberständig, 2blättrig: **Circaea** (602). — Blumenkrone unterständig, verwachsenblättrig. 5.
5. Blumenkrone gespornt. 6. — Blumenkrone ungespornt. 7.
6. Kelch 2blättrig. Blumenkrone gelb: **Utricularia** (398). — Kelch 5spaltig. Blumenkrone violett oder weiss: **Pinguicula** (397).
7. Frucht eine 2fächerige Kapsel. 8. — Frucht 4 Nüsse im Grunde des offenen Kelches. 9.
8. Blumenkrone blau, radförmig, 4spaltig, der obere Zipfel breiter, manchmal fast 2lippig; **Veronica** (379). — Blumenkrone weiss oder röthlich, trichterig mit 4paltigem fast 2lippigen Saume: **Gratiola** (378).
9. Blumenkrone 2lippig, rachenförmig: **Salvia** (327). — Blumenkrone trichterig, 4spaltig; **Lycopus** (326).

III. Klasse. TRIANDRIA.

Drei freie Staubgefässe in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. Monogynia.

1. Blüthendecke doppelt, aus einem Kelche und einer trichterigen Blumenkrone gebildet. 2. — Blüthendecke ein 5—6theiliges Perigon oder ein schuppenförmiges Deckblatt. 3.
2. Blumenkrone weiss oder röthlich, an der Basis höckerig. Kelchsaum zuletzt in einen Pappus verwandelt: **Valeriana** (216). — Blumenkrone bläulich ohne Höcker. Kelchsaum bei der Fruchtreife unverändert, mehr oder minder deutlich gezähnt: **Valerianella** (214).
3. Blüthendecke aus einem Perigone gebildet. 4. — Blüthendecke aus einem schuppenförmigen Deckblatte (Balg) gebildet. 6.
4. Perigon kelchartig, 5theilig, unmerklich: **Polycnemum** (194). — Perigon blumenkronartig mit 6theiligem schöngefärbten Saume. 5.
5. Drei Zipfel des Perigonsaumes abwechselnd herabgebogen: **Iris** (117). — Perigonsaum glockig-2lippig: **Gladiolus** (117).
6. Bälge in ein 2zeiliges Aehrchen gereiht. 7. — Bälge in ein ziegeldachiges Aehrchen auf einander gelegt. 8.
7. Bälge 12—24, alle fruchtbar oder nur die 2—3 untersten Bälge des Aehrchens kleiner und leer. Blütenstand eine Spirre: **Cyperus** (90). — Bälge 6—9, nur der oberste oder die 2—3 obern Bälge des Aehrchens fruchtbar, die untern kleiner und leer. Blütenstand ein Köpfchen: **Schoenus** (89).
8. Der oberste oder die 2 obern Bälge des Aehrchens fruchtbar, die untern kleiner und leer. Nüsse mit einer krustigen zerbrechlichen Rinde. Blütenstand end- und blattwinkelständige Spirren: **Cladium** (83). — Alle Bälge des Aehrchens fruchtbar, die untern grösser, öfter leer. Nüsse ohne Rinde. Blütenstand verschiedenartig, aber niemals blattwinkelständige Spirren. 9.
9. Anstatt des Perigons mehrere auswachsende Borsten, die gleich nach dem Verblühen viel länger als die Bälge werden und die Nüsse in eine lange dichte Wolle einhüllen: **Eriophorum** (89). — Borsten fehlend oder kürzer als die Bälge, unmerklich: **Scirpus** (83).

II. Ordnung. Digynia.

G r ä s e r.

1. Blüten 1häusig; männliche Blüten in einer ästigen Aehre, weibliche Blüten in einem Kolben: **Zea** (13). — Blüten alle zwittrig oder vielheilig, d. i. zwittrige und männliche Blüten in einem Aehrchen gemischt. 2.
2. Aehrchen alle gestielt oder theils gestielt, theils sitzend, Stiel manchmal sehr kurz, fast unmerklich. 3. — Aehrchen an den Ausschnitten einer Aehrenspindel stiellos sitzend. 36.

3. Jedes Aehrchen enthält nur 1 zwittrblüthiges Bälglein oder nebst diesem noch 1—2 leere Spelzen oder einen schuppigen oder stiel förmigen Ansatz zu einer zweiten Blüthe. 4. — Jedes Aehrchen enthält 2—viele Bälglein, die entweder alle zwittrig oder theils zwittrig theils männlich sind. 19.
4. Balg fehlend: *Leersia* (13). — Balg 2klappig, selten 1klappig. 5.
5. Aehrchen in einer einfachen Aehre. Aehren zu 2—15 an der Spitze des Halmes doldig oder fingerförmig zusammengestellt. 6. — Aehren in ausgebreiteten oder zusammengezogenen oft walzlichen Rispen. 8.
6. Aehrchen auf der untern Seite der Spindel in einer einseitigen Aehre, von der Seite her zusammengedrückt, ungegrannt: *Cynodon* (19). — Aehrchen an der Aehrenspindel wechselständig, vom Rücken her zusammengedrückt, mit oder ohne Granne. 7.
7. Aehrchen ungegrannt: *Panicum* (I. Rotte. 15). — Aehrchen der Zwitterblüthen langgegrannt: *Andropogon* (14).
8. Aehrchen auffallend langgegrannt, Grannen $\frac{1}{2}$ —1' lang: *Stipa* (25). — Aehrchen gar nicht oder nur kurzgegrannt, Granne höchstens 1" lang. 9.
9. Obere Klappe des Balges auf den Nerven dornig: *Tragus* (15). — Klappen nicht dornig. 10.
10. Rispe in eine walzliche oder längliche Scheinähre zusammengezogen. 11. — Rispe ausgebreitet oder zwar lappig-zusammengezogen, aber keine Walze bildend. 15.
11. Aehrchen aus einem zwittrblüthigen 2männigen ungegrannten Bälglein und 2 untern leeren grannten Spelzen bestehend. Scheinähre länglich, etwas locker: *Anthoxanthum* (23). — Aehrchen nur aus einem zwittrblüthigen 3männigen grannten oder ungegrannten Bälglein, oder (bei *Setaria*) nebst diesem noch aus einer untern leeren ungegrannten Spelze bestehend. Scheinähre walzlich. 12.
12. An der Basis der Aehrchenstielen eine aus grannenförmigen Borsten gebildete Hülle: *Setaria* (17). — Hülle fehlend. 13.
13. Bälglein 1spelzig, schlauchförmig: *Alopecurus* (19). — Bälglein 2spelzig. 14.
14. Balg länger als das Bälglein. Zwei Deckspelzen: *Phleum* (21). — Balg kürzer als das Bälglein. Deckspelzen fehlend: *Crypsis* (21).
15. Aehrchen vom Rücken her zusammengedrückt. 16. — Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt. 17.
16. Aehrchen aus einem zwittrblüthigen Bälglein und einer untern leeren balgartigen Spelze bestehend. Narben lang, unter der Spitze des Aehrchens hervortretend: *Panicum* (II. u. III. Rotte. 16—7.). — Aehrchen nur aus einem zwittrblüthigen Bälglein bestehend. Narben kurz an der Basis des Aehrchens hervortretend: *Milium* (18).
17. Narben lang, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend: *Phalaris* (22). — Narben kurz, an der Basis des Aehrchens hervortretend. 18.
18. Bälglein an der Basis mit fast unmerklichen Haarbüscheln: *Agrostis* (26). — Bälglein an der Basis mit deutlichen Haarbüscheln, die wenigstens länger als der Querdurchmesser der Spelze, oft aber so lang als die Spelze selbst sind: *Calamagrostis* (28).
19. Jedes Aehrchen aus zwittrigen und männlichen, oder aus einigen zwittrigen und einigen leeren Bälglein bestehend. 20. — Jedes Aehrchen aus 2—vielen zwittrigen Bälglein bestehend. Oberste Blüthe oft verkümmert. 24.
20. Das unterste oder die 2 untern Bälglein zwittrig. 21. — Das unterste oder die 2 untern Bälglein männlich. 22.
21. Aehrchen nur 2blüthig, das untere Bälglein zwittrig ungegrannt, das obere männlich grannt: *Holcus* (24). — Aehrchen aus 2—3 Bälglein bestehend, die 1—2 untern zwittrig, das folgende leer und noch 1—2 unausgebildete Blüthen einschliessend, alle ungegrannt: *Melica* (37).
22. Narben kurz, an der Basis des Bälgleins hervortretend. Aehrchen nur 2blüthig, unteres Bälglein männlich, oberes zwittrig: *Arrhenatherum* (24). — Narben lang, aus der Spitze oder unter der Spitze des Aehrchens hervortretend. Aehrchen 3—6blüthig. 23.

- 23.** Aehrchen 3blüthig, die untern 2 Bälglein männlich, 3männig, das oberste zwittrig, 2männig: **Hierochloa** (23). — Aehrchen 4—6blüthig, das unterste Bälglein männlich, die folgenden zwittrig, alle 3männig: **Phragmites** (30).
- 24.** Rispe in eine kopfförmige Scheinähre zusammengezogen. Narben lang, aus der Spitze der Bälglein hervortretend: **Sesleria** (38). — Aehrchen in einer zusammengezogenen oder ausgebreiteten Rispe oder in einer Aehre. Narben kurz, an der Basis der Bälglein hervortretend. **25.**
- 25.** Balg gross, weit, fast das ganze Aehrchen umfassend. **26.** — Balg kürzer als das nächste Bälglein. **28.**
- 26.** Untere Spelze spitz oder stachelspitzig, nicht gegrant: **Koeleria** (36). — Untere Spelze 2—4zählig oder 2spaltig, gegrant oder ungegrant. **27.**
- 27.** Untere Spelze auf dem Rücken gegrant oder ungegrant: **Avena** (31). — Untere Spelze aus der Bucht der beiden Zipfel oder Zähne gegrant: **Danthonia** (35).
- 28.** Aehrchen auf dem Rücken zusammengedrückt-gekielt. **29.** — Aehrchen auf dem Rücken halbwalzlich. **31.**
- 29.** Untere Spelze am Grunde herzförmig, bauchig-aufgeblasen: **Briza** (38). — Untere Spelze am Grunde abgerundet, nicht aufgeblasen. **30.**
- 30.** Rispe geknäult. Untere Spelze aus der Spitze kurzgegrant: **Dactylis** (43). — Rispe ausgebreitet oder (bei *Poa dura*) zwar zusammengezogen, aber nicht geknäult. Untere Spelze ungegrant: **Poa** (39).
- 31.** Jedes Aehrchen an der Basis mit einem gefiederten Deckblatte gestützt: **Cynosurus** (45). Deckblatt fehlend. **32.**
- 32.** Untere Spelze stumpf oder abgestutzt: **Glyceria** (43). — Untere Spelze spitz. **33.**
- 33.** Untere Spelze aus einer am innern Rande bauchig-ausgeschweiften Basis kegelförmig-verschmälert: **Molinia** (44). — Untere Spelze elliptisch oder lanzettlich. **34.**
- 34.** Griffel auf der vordern Seite oberhalb der Mitte des Fruchtknotens eingefügt. Aehrchen in Rispen: **Bromus** (51). — Griffel auf der Spitze des Fruchtknotens eingefügt. **35.**
- 35.** Obere Spelze borstig-gewimpert. Aehrchen in einer einfachen Aehre: **Brachypodium** (55). — Obere Spelze am Rande nur flaumig. Aehrchen in Rispen (nur bei *F. lolia* auch in einer einfachen Aehre): **Festuca** (46).
- 36.** Balg fehlend. Narbe 1: **Nardus** (61). — Balg 1—2klappig. Narben zwei. **37.**
- 37.** Aehrchen einzeln auf den Ausschnitten der Spindel sitzend. **38.** — Aehrchen zu 3, ausnahmsweise zu 2 oder 4 auf den Ausschnitten der Spindel sitzend. **40.**
- 38.** Balg 1klappig. Aehrchen mit der Schneide gegen die Spindel gerichtet: **Lolium** (60). — Balg 2klappig. Aehrchen mit der breiten Seite gegen die Spindel gerichtet. **39.**
- 39.** Aehrchen 3—vielblüthig. Klappen eiförmig oder lanzettlich: **Triticum** (56). — Aehrchen 2blüthig. Klappen pfriemlich, sehr schmal: **Secale** (58).
- 40.** Aehrchen 2—4blüthig, die oberste Blüthe verkümmert: **Elymus** (58). — Aehrchen 1blüthig: **Hordeum** (58).

III. Ordnung. **Trigynia.**

Holostium 537.

IV. Klasse. **TETRANDRIA.**

Vier freie gleichlange Staubgefässe in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. **Monogynia.**

- 1.** Blüthendecke doppelt, aus einem Kelche und einer Blumenkrone gebildet. **2.** — Blüthendecke ein einfaches Perigon. **12.**
- 2.** Blüthen auf einem gemeinschaftlichen spreuigen oder borstlichen Fruchtboden in ein Köpfchen gehäuft und von einer mehrblättrigen Hülle umgeben. **3.** — Blüthen in Trugdolden. **7.**

3. Blumenkrone unterständig, fast 2lippig mit linealischen Zipfeln: **Globularia** (350). — Blumenkrone oberständig, trichterig mit unregelmässig 4—5spaltigem Saume. 4.
4. Kanten des Stengels und meistens auch der Kiel der Blätter und die Hüllblätter stachlig: **Dipsacus** (218). — In allen Theilen wehrlos. 5.
5. Fruchtboden rauhhaarig: **Knantia** (219). — Fruchtboden spreuig. 6.
6. Hülle des Köpfchens halbkuglig, Hüllblätter dichtdachig, kürzer als die Spreublättchen, weisslich mit violettbrauner Spitze: **Cephalaria** (219). — Hülle des Köpfchens sternförmig, Hüllblätter 1—mehreihig, länger als die Spreublättchen, grün: **Scabiosa** (220)
7. Blumenkrone oberständig. 8. — Blumenkrone unterständig. 11.
8. Blumenkrone 4blättrig: **Cornus** (441). — Blumenkrone verwachsenblättrig, 3—4spaltig. 9.
9. Blumenkrone radförmig, flachausgebreitet: **Galium** (302). — Blumenkrone trichterig oder trichterig-glockig. 10.
10. Kelchsaum 6zählig, fortwachsend, die Frucht krönend: **Sherardia** (310). — Kelchsaum verwischt, bei der Fruchtreife verschwindend: **Asperula** (309).
11. Blüten in einer dichten Aehre. Blumenkrone trockenhäutig, Saum 4theilig, zurückgebrochen: **Plantago** (211). — Blüten einzeln, blattwinkelständig. Blumenkrone blumenblattartig, unansehnlich, Saum 4spaltig, abstehend: **Centunculus** (404).
12. Perigon 8spaltig, kelchartig, die 4 äussern Zipfel kleiner. Blüten in Trugdolden oder Knäulen: **Alechemilla** (629). — Perigon 4spaltig, kelchartig oder blumenkronartig. 13.
13. Perigon kelchartig, grün. Blüten in blattwinkelständigen Knäulen: **Parietaria** (167). — Perigon blumenkronartig, gefärbt. 14.
14. Perigon weiss. Blüten in einer endständigen Traube: **Maianthemum** (115). — Perigon purpurroth. Blüten in endständigen Köpfchen: **Sanguisorba** (630).

II. Ordnung. Tetragynia.

Blüthendecke ein einfaches kelchartiges grünes Perigon. Fruchtknoten 4. Schwimmende oder untergetauchte Wasserpflanzen: **Potamogeton** (142). — Blüthendecke aus dem Kelche und der Blumenkrone gebildet, letzte weiss. Fruchtknoten 1. Landpflanzen: **Sagina** (534).

V. Klasse. PENTANDRIA.

Fünf freie Staubgefässe in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. Monogynia.

1. Blüthendecke doppelt, aus einem Kelche und einer Blumenkrone gebildet. 2. — Blüthendecke ein einfaches Perigon. 48.
2. Blumenkrone verwachsenblättrig. 3. — Blumenkrone 3—5blättrig. 42.
3. Blumenkrone unterständig. 4. — Blumenkrone oberständig oder (bei Samolus) halboberständig. 36.
4. Frucht 4 einsamige (bei Cerinthe 2 zweisamige) Nüsse im Grunde des Kelches. 5. — Frucht kapslig oder eine Beere. 18.
5. Blumenkrone radförmig, stieltellerförmig, trichterig oder trichterig-glockig. 6. — Blumenkrone walzlich-glockig. 16.
6. Blumenkrone radförmig. Staubfäden kurz, 2spaltig, der innere Schenkel das Staubkölbchen tragend: **Borrago** (354). — Blumenkrone stieltellerförmig, trichterig oder trichterig-glockig. Staubfäden ungetheilt. 7.
7. Blumenkrone trichterig-glockig mit schiefer fast 2lippigen Saume, die 2 obern Zipfel nämlich viel grösser, der unterste sehr klein: **Echium** (358). — Blumenkrone trichterig oder stieltellerförmig, mit regelmässigem 5spaltigen Saume. 8.
8. Nüsse mit widerhakigen Weichstacheln besetzt. 9. — Nüsse wehrlos. 10.

9. Blüten himmelblau. Nüsse pyramidenförmig-3kantig: **Echinosperrum** (353). — Blüten schmutzig-blutroth. Nüsse oval, flach: **Cynoglossum** (353).
10. Kelch röhrig, 5theilig, bei der Fruchtreife sehr vergrößert und in 2 gleichlaufende buchtig-geackte Platten zusammengedrückt: **Asperugo** (352). — Kelch röhrig, 5zählig oder 5theilig, bei der Fruchtreife wenig oder gar nicht verändert, höchstens etwas vergrößert und aufgeblasen. 11.
11. Schlund der Blumenkrone durch 5 deutliche Deckklappen geschlossen. 12. — Schlund offen, dabei nackt oder gebärtet. 13.
12. Nüsse grubig-runzlig, an der ausgehöhlten Basis mit einem gedunsenen Ringe umgeben und an den Fruchtboden angewachsen: **Anchusa** (354). — Nüsse glatt, an der Basis flach und ohne Ring, mit einem punktförmigen Hofe an den Fruchtboden angeheftet: **Myosotis** (360).
13. Blüten purpurschwarz: **Lycopsis** (356). — Blüten anders gefärbt. 14.
14. Griffel an der Spitze des Fruchtknotens. Filzige Pflanzen mit weissen Blüten: **Heliotropium** (352). — Griffel zwischen den Fächern des Fruchtknotens durchgehend. Blüten violett oder dunkel-azurblau, oder zwar weiss, aber dann die Pflanze ange-drückt-steifhaarig. 15.
15. Kelch prismatisch-5eckig, 5zählig, bei der Fruchtreife aufgeblasen: **Pulmonaria** (358). — Kelch röhrig, 5theilig, bei der Fruchtreife unverändert: **Lithospermum** (360).
16. Schlund durch 5 in einen Kegel zusammenneigende Deckklappen geschlossen: **Symphytum** (356). — Schlund ohne Deckklappen, offen. 17.
17. Frucht 4 einfächerige Nüsse. Stehend-rauhhaarige Pflanzen: **Onosma** (357). — Frucht 2 zweifächerige Nüsse. Kahle bläulich-bereifte Pflanzen: **Cerinth** (357).
18. Blumenkrone radförmig. 19. — Blumenkrone stieltellerförmig, trichterig oder glockig. 23.
19. Frucht eine Beere. 20. — Frucht eine Kapsel. 21.
20. Beere im scharlachrothen aufgeblasenen Kelche eingeschlossen: **Physalis** (367). — Beere im krautigen unveränderten Kelche sitzend: **Solanum** (367).
21. Blüten mennigroth oder azurblau. Kapsel rundum aufspringend: **Anagallis** (405). — Blüten gelb oder (bei *Verbascum phoeniceum*) dunkel-violett. Kapsel 2—5-kappig. 22.
22. Alle 5 oder doch die 3 kürzern Staubfäden dicht- weiss- oder purpurwollig. Kapsel 2fächerig. Blätter wechselständig: **Verbascum** (370). — Alle 5 Staubfäden nackt. Kapsel 1fächerig. Blätter gegenständig oder zu 3—5 in einem Quirl: **Lysimachia** (403).
23. Stengel blattlos mit einer endständigen Dolde, oder Stengel fehlend und die 1blüthigen Blütenstiele grundständig. 24. — Stengel beblättert. Blüten. einzeln oder in verschiedene Blütenstände vereinigt. 27.
24. Blumenkrone kurzglockig mit 5spaltigem zurückgebrochenen Saume: **Cyclamen** (403). — Blumenkrone anders gestaltet. 25.
25. Blumenkrone glockig mit vorgestrecktem fein-vieltheiligen Saume: **Soldanella** (402). — Blumenkrone trichterig oder stieltellerförmig. 26.
26. Blumenkrone weiss oder etwas röthlich, Röhre eiförmig, im Schlunde verengert: **Androsace** (399). — Blumenkrone gelb oder pfirsichblüthenfarben. Röhre walzlich, ohne Verengung in den Saum übergehend oder am Schlunde erweitert: **Primula** (344).
27. Frucht eine Beere. Blüten violett. 28. — Frucht eine Kapsel. Blüten violett oder anders gefärbt. 29.
28. Blumenkrone walzlich-glockig. Beere halbkuglig, schwarz: **Atropa** (368). — Blumenkrone trichterig. Beere ellipsoidisch, roth: **Lycium** (269).
29. Blumenkrone hellviolett, stieltellerförmig. Balgkapsel einwärts-aufspringend. Blätter immergrün: **Vinca** (316). — Blumenkrone anders gefärbt, stieltellerförmig, trichterig oder trichterig-glockig. Kapsel rundum- oder klappig- oder gar nicht aufspringend. Blätter im Winter verwelkend. 30.

- 30.** Blumenkrone trichterig, hellsemmelgelb mit einem violettbraunen Adernetze durchzogen. Kapsel rundum aufspringend: **Hyoscyamus** (366). — Blumenkrone citronengelb, weiss oder rosenfarben. Kapsel 2—5klappig oder nicht aufspringend. **31.**
- 31.** Blumenkrone trichterig, citronengelb, sammt den Blättern auf dem Wasser schwimmend. Kapsel nicht aufspringend: **Limnanthemum** (322). — Blumenkrone weiss, oder heller oder dunkler rosenfarben, nicht schwimmend. Kapsel 2—5klappig. **32.**
- 32.** Blüten in Trauben. Blätter 3schnittig oder feinkämmig-fiedertheilig. **33.** — Blüten einzeln, doldentraubig oder trugdoldig. Blätter ungetheilt, höchstens buchtig-ausgeschnitten. **34.**
- 33.** Blumenkrone trichterig, inwendig gebärtet. Blätter 3schnittig: **Menyanthes** (321). — Blumenkrone stieltellerförmig, nicht gebärtet. Blätter feinkämmig-fiedertheilig: **Hottonia** (405).
- 34.** Blüten in Trugdolden. Blumenkrone trichterig: **Erythraea** (320). — Blüten einzeln, blattwinkelständig oder oberwärts doldentraubig. Blumenkrone trichterig oder trichterig-glockig. **35.**
- 35.** Kapsel stachlig. Blätter buchtig-ausgeschnitten: **Datura** (366). — Kapsel wehrlos. Blätter ganzrandig: **Convolvulus** (364).
- 36.** Sträucher. Frucht eine Beere: **Lonicera** (311). — Kräuter. Frucht eine Kapsel. **37.**
- 37.** Staubgefässe den Zipfeln der Blumenkrone gegenständig. Kapsel halboberständig, 5klappig: **Samolus** (406). — Staubgefässe mit den Zipfeln der Blumenkrone abwechselnd. Kapsel mit Ritzen oder Löchern aufspringend. **38.**
- 38.** Blüten in ein kugliges Köpfchen oder in eine längliche Aehre dichtzusammengedrängt. Blumenkrone bei dem Aufblühen röhrig, dann in 5 abstehende linealische Zipfel theilend. **39.** — Blüten in Trauben, Rispen, Trugdolden oder Büscheln. Blumenkrone radförmig oder glockig. **40.**
- 39.** Staubfäden pfriemlich. Staubkölbchen an der Basis zusammenhängend: **Jasione** (295). — Staubfäden am Grunde breit-3eckig. Staubkölbchen frei: **Phyteuma** (296).
- 40.** Blumenkrone radförmig: **Specularia** (301). — Blumenkrone glockig. **41.**
- 41.** Oberweibige Scheibe ziemlich flach, von der Basis der Staubfäden verdeckt: **Campanula** (296). — Oberweibige Scheibe in Gestalt eines die Griffelbasis umgebenden Röhrchens hervorragend: **Adenophora** (300).
- 42.** Blumenkrone unterständig. **43.** — Blumenkrone oberständig. **47.**
- 43.** Blumenkrone umgewendet, unregelmässig, gespornt. **44.** — Blumenkrone aufrecht, regelmässig, ungespornt. **45.**
- 44.** Kelch 3blättrig, Blätter blumenblattartig ohne Anhängsel. Blumenkrone 3blättrig: **Impatiens** (598). — Kelch 5theilig, krautig, Zipfel an der Basis mit einem Anhängsel. Blumenkrone 5blättrig: **Viola** (520).
- 45.** Blumenblätter an der Spitze zusammenhängend. Kletternde Gewächse: **Vitis** (572). — Blumenblätter frei. Sträucher. **46.**
- 46.** Frucht eine 3—5klappige rosen- oder karminrothe Kapsel: **Evonymus** (571). — Frucht eine 2—4steinige im reifen Zustande schwarze Steinfrucht: **Rhamnus** (573).
- 47.** Blumenblätter mit breiter Basis sitzend. Kletternde Gewächse mit immergrünen Blättern: **Hedera** (441). — Blumenblätter in einen Nagel verlaufend. Sträucher mit jährlich absterbenden Blättern: **Ribes** (448).
- 48.** Blüten in Trauben oder Rispen. Perigon inwendig weiss: **Thesium** (205). — Blüten in Knäulen. Perigon grün: **Herniaria** (501).

II. Ordnung. **Digynia.**

- 1.** Blüthendecke ein einfaches Perigon oder anstatt desselben 1—3 bald verschwindende Schüppchen. **2.** — Blüthendecke doppelt, aus einem Kelche und einer Blumenkrone gebildet. **8.**
- 2.** Frucht eine häutige Flügelfrucht. Bäume: **Ulmus** (165). — Frucht eine Schlauchfrucht oder eine Nuss. Krautige Gewächse. **3.**

3. Anstatt des Perigons 1—3 bald verschwindende Schüppchen. Frucht eine nackte Nuss: **Corispermum** (192). — Perigon 3—5spaltig, die häutige Schlauchfrucht einschliessend. 4.
4. Perigonzipfel zuletzt auf dem Rücken mit Anhängseln versehen. 5. — Perigonzipfel ohne Anhängsel. 6.
5. Perigon von Deckblättern gestützt. Keim schraubenförmig, eiweisslos: **Salsola** (193). — Perigon deckblattlos. Keim am Umkreise des mehligten Eiweisses: **Kochia** (186.)
6. Keim schraubenförmig, das Eiweiss in 2 Massen theilend. Blätter halbwalzlich: **Schoberia** (193). — Keim am Umkreise des mehligten Eiweisses. Blätter flach. 7.
7. Schlauchfrucht mit der Basis des erhärteten Perigons verwachsen. Samenschale lederig: **Beta** (186). — Schlauchfrucht frei, Samenschale krustig: **Chenopodium** (187).
8. Blumenkrone verwachsenblättrig, unterständig. 9. — Blumenkrone 5blättrig, oberständig. 11.
9. Staubgefässe in eine oben 5lappige Röhre verwachsen. Zwei Fruchtknoten mit einer gemeinschaftlichen Narbe. Frucht 1—2 einwärts aufspringende Balgkapseln: **Vincetoxicum** (317). — Staubgefässe frei. Ein Fruchtknoten mit 2 Narben. Frucht eine 2klappige oder rundum aufspringende Kapsel. 10.
10. Blattlose sich windende Gewächse. Kapsel rundum aufspringend: **Cuscuta** (365). — Beblätterte sich nicht windende Gewächse. Kapsel 2klappig: **Gentiana** (316).

Umbelliferen.

11. Dolde unvollständig. Der Stengel nämlich oberwärts trugdoldig-ästig, mit end- und gabelständigen einfachen meist kopfförmig-zusammenggezogenen Dolden. 12. — Dolde vollständig, doppelt-zusammengesetzt, die Doldenstrahlen nämlich döldchentragend. 14.
12. Blättchen der Hülle blumenblattartig, weiss oder rosenfarben. Früchtchen mit 5 aufgeblasenen gezackten Riefen: **Astrantia** (412). — Hülle krautig, grün. Früchtchen ohne Riefen. 13.
13. Blättchen der Hülle wehrlos. Früchtchen mit widerhakigen Stachelchen dichtbesetzt: **Sanicula** (412). — Blättchen der Hülle dornig-gezähnt. Früchtchen mit spreuartigen Schuppen oder Knötchen dichtbesetzt: **Eryngium** (412).
14. Eiweiss vorn d. i. auf der innern Seite flach oder mehr oder minder konvex. 15. — Eiweiss vorn einwärts gebogen oder eingerollt, oder halbkuglig-ausgehöhlt. 12.
15. Früchtchen mit 5 Hauptriefen. Nebenriefen fehlend. 16. — Früchtchen mit 5 Haupt- und 4 Nebenriefen. 39.
16. Frucht weder von der Seite noch vom Rücken her zusammengedrückt, auf dem Querschnitte daher kreisrund oder doch ziemlich kreisrund. 17. — Frucht von der Seite oder vom Rücken her stark zusammengedrückt, öfter ganz flach. 22.
17. Blüten gelb. 18. — Blüten weiss oder etwas röthlich. 19.
18. Hülle und Hüllchen fehlend. Thälchen 1striemig: **Foeniculum** (423). — Hülle fehlend, Hüllchen reichblättrig. Thälchen 3—4striemig: **Silans** (425).
19. Griffel schiefaufrecht. Fruchthalter mit der Berührungsfläche verwachsen, kaum bemerkbar: **Oenanthe** (420). — Griffel zurückgekrümmt. Fruchthalter frei, 2theilig. 20.
20. Kelchrand verwischt: **Aethusa** (422.) — Kelch 5zählig. 21.
21. Allgemeine Hülle fehlend: **Seseli** (423). — Allgemeine Hülle vielblättrig: **Libanotis** (425).
22. Frucht von der Seite her stark zusammengedrückt, manchmal an den Seiten zusammenggezogen und dann mehr oder minder 2knotig. 23. — Frucht vom Rücken her flachgedrückt. 33.
23. Blätter sämmtlich ungetheilt: **Bupleurum** (418). — Blätter verschiedenartig getheilt oder geschnitten. 24.
24. Blüten verschiedenartig gefärbt. Blumenblätter ungetheilt, spitz oder stumpf mit einem einwärts gebogenen oder eingerollten Spitzchen. 25. — Blüten weiss oder rosenfarben. Blumenblätter an der Spitze ausgerandet oder 2lappig. 27.

- 25.** Blüten weiss, sternförmig-ausgebreitet. Fruchthälter ungetheilt: **Helosciadium** (415.) — Blüten gelblich, röthlich oder grünlich, nicht sternförmig. Fruchthälter 2theilig. **26.**
- 26.** Blüten 2häusig, gelblich oder röthlich. Riefen der Früchte hohl, mit Oel gefüllt: **Trinia** (414). — Blüten zwittrig, grünlich. Keine ölführenden Riefen: **Petrose-
linum** (413).
- 27.** Blumenblätter unregelmässig-2lappig, ungleich, die äussern am Rande der Döldchen grösser: **Ammi** (415.) — Blumenblätter verkehrt-herzförmig, gleich. **28.**
- 28.** Hülle und Hüllchen fehlend oder einige hinfallige Blättchen. Kelchrand verwischt. **29.** — Hülle und Hüllchen 6—vielblättrig. Kelch 5zählig. **31.**
- 29.** Thälchen striemenlos. Blätter einfach- oder doppelt-3schnittig: **Aegopodium** (416). — Thälchen 1—3striemig. Blätter einfach- oder doppelt-fiederschnittig. **30.**
- 30.** Thälchen 1striemig. Blätter doppelt-fiederschnittig: **Carum** (416). — Thälchen 3striemig. Blätter einfach-fiederschnittig: **Pimpinella** (416).
- 31.** Fruchthälter frei, 2theilig. Thälchen 1striemig: **Falcaria** (415). — Fruchthälter mit der Berührungsfläche verwachsen, kaum bemerkbar. Thälchen 1—mehrstriemig. **32.**
- 32.** Striemen oberflächlich. Eiweiss vorn flach, auf dem Querdurchschnitte des Fruch-
chens daher halbkreisrund: **Sium** (417). — Striemen mit einem rindigen Gehäuse
bedeckt. Eiweiss vorn ebenfalls konvex, auf dem Querdurchschnitte des Fruchthens
daher kreisrund oder fast 6eckig: **Berula** (418).
- 33.** Frucht mit einem doppelten Flügel umzogen. **34.** — Frucht mit einem einfachen
Rande oder Flügel umzogen. **35.**
- 34.** Blumenblätter an der Spitze tiefausgerandet: **Selinum** (426.) — Blumenblätter unge-
theilt, spitz: **Angelica** (426).
- 35.** Frucht mit einem verdickten runzlig-knotigen Rande umzogen. Blüten weiss: **Tor-
dylum** (430). — Frucht mit einem abgeflachten glatten Rande oder Flügel umzogen.
Blüten weiss oder gelb. **36.**
- 36.** Die 2 seitenständigen Riefen dem verbreiterten Rande anliegend oder mit ihm zusam-
menfliessend. **37.** — Die 2 seitenständigen Riefen von dem verbreiterten Rande durch
eine feine Furche geschieden. **38.**
- 37.** Blumenblätter verkehrt-eirund, durch ein einwärts gekrümmtes Läppchen mehr oder
minder ausgerandet. Die 3 Rückenriefen stumpf: **Pencedanum** (427). — Blumen-
blätter fast 4eckig, abgestutzt, einwärts gerollt. Die 3 Rückenriefen geschärft-gekielt:
Anethum (429).
- 38.** Blumenblätter verkehrt-herzförmig. Striemen keilig, verkürzt: **Heracleum** (430.) —
Blumenblätter fast 4eckig, abgestutzt, einwärts gerollt. Striemen fädlich, verlängert:
Pastinaca (430).
- 39.** Haupt- und Nebenriefen wehrlos. **40.** — Hauptriefen borstlich, Nebenriefen stach-
lig. **41.**
- 40.** Haupt- und Nebenriefen fädlich, letzte weniger hervortretend: **Siler** (431). — Haupt-
riefen fädlich, Nebenriefen viel höher, geflügelt: **Laserpitium** (432).
- 41.** Nebenriefen 1reihig-stachlig. Blättchen der Hülle fiedertheilig: **Daucus** (433). —
Nebenriefen 2—3reihig-stachlig. Blättchen der Hülle ungetheilt: **Orlaya** (433).
- 42.** Eiweiss vorn vom Grunde gegen die Spitze gekrümmt, kalbkuglig-ausgehöhlt. Frucht aus
2 fast kugligen Fruchthchen gebildet: **Bifora** (440). — Eiweiss vorn mit den Rändern
eingebogen oder eingerollt. Frucht anders gestaltet. **43.**
- 43.** Fruchthchen stachlig. **44.** — Fruchthchen wehrlos, kahl oder (bei einigen Arten von
Anthriscus) borstlich. **46.**
- 44.** Fruchthchen auf seiner ganzen Oberfläche mit Stachelchen dichtbesetzt, kaum 3 schwache
Riefen bemerkbar: **Torilis** (435). — Fruchthchen mit 4 oder 7 stachligen Riefen belegt,
Thälchen wehrlos. **45.**
- 45.** Fruchthchen mit 4 einreihig stachligen Nebenriefen und 3 schwächern borstlichen Haupt-
riefen. Blätter 2—3fach-fiederschnittig: **Caucalis** (434). — Fruchthchen mit 7 gleichen
2—3reihig-stachligen Riefen. Blätter einfach-fiederschnittig: **Turgentia** (435).

- 46.** Frucht gedunsen, fast kuglig. Früchtchen mit 5 hervortretenden wellig-gekerbten Riefen: **Conium** (439). — Frucht von der Seite her zusammengedrückt. Früchtchen mit 5 flachen oder ganz verwischten Riefen. **47.**
- 47.** Frucht ungeschnäbelt. Früchtchen mit 5 flachen Riefen: **Chaerophyllum** (438). — Frucht geschnäbelt. Früchtchen mit 5 flachen oder unmerklichen Riefen. **48.**
- 48.** Frucht sehr langgeschnäbelt, Schnabel vielmal länger als der Same, $1\frac{1}{2}$ " lang. Früchtchen kahl, 5riefig: **Scandix** (437). — Frucht sehr kurzgeschnäbelt, Schnabel kürzer als der Same, $\frac{1}{2}$ —2" lang. Früchtchen kahl oder borstlich, riefenlos: **Anthriscus** (437).

III. Ordnung. Trigynia.

- 1.** Blumenkrone unterständig. **2.** — Blumenkrone oberständig. **3.**
- 2.** Blüten in überhängenden Trauben. Frucht eine häutige aufgeblasene Kapsel: **Staphylea** (570). — Blüten in aufrechten Sträussen. Frucht eine trockne Steinfrucht mit einem 1samigen Steinkerne: **Rhus** (587).
- 3.** Beere einsamig. Blätter ungetheilt oder gelappt: **Viburnum** (312). — Beere 3samig. Blätter fiederschnittig: **Sambucus** (313).

IV. Ordnung. Tetragynia.

Parnassia 520.

V. Ordnung. Pentagynia.

Linum 594.

VI. Ordnung. Polygynia.

Myosurus 457.

VI. Klasse. HEXANDRIA.

Sechs freie gleichlange Staubgefässe in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. Monogynia.

- 1.** Blüthendecke doppelt, aus einem Kelche und einer Blumenkrone gebildet. **2.** — Blüthendecke ein einfaches Perigon. **4.**
- 2.** Blumenkrone oberständig. Auf Eichen schmarotzend: **Loranthus** (443). — Blumenkrone unterständig. **3.**
- 3.** Kelch 6blättrig. Dornige Sträucher: **Berberis** (470). — Kelch 12zählig. Niedrige kriechende Kräuter: **Peplis** (606).
- 4.** Perigon blumenkronartig, gefärbt. **5.** — Perigon kelchartig, trockenhäutig oder krautig. **17.**
- 5.** Perigon oberständig. **6.** — Perigon unterständig. **8.**
- 6.** Perigon stieltellerförmig, mit einer schüsselförmigen oder glockigen Nebenkronen: **Narcissus** (120). — Perigon glockig, ohne Nebenkronen. **7.**
- 7.** Die 6 Zipfel des Perigonsaumes gleich, stumpflich, ungetheilt: **Leucoium** (120). — Die 6 Zipfel des Perigonsaumes ungleich, die 3 innern kürzer, ausgerandet, die 3 äussern spitz: **Galanthus** (120).
- 8.** Perigon an der Basis in ein mit dem Blütenstiele gegliedertes Stielchen zusammengezogen. **9.** — Perigon in kein gegliedertes Stielchen zusammengezogen. **10.**
- 9.** Blüten 2häusig, gelblich, überhängend, einzeln oder paarweise. Frucht eine Beere: **Asparagus** (112). — Blüten zwittrig, weiss, in rispigen Trauben. Frucht eine 3klappige Kapsel: **Anthericum** (103).

- 10.** Perigon verwachsenblättrig, 6zählig. **11.** — Perigon 6blättrig. Wurzelstock eine Zwiebel. **12.**
- 11.** Blüten weiss. Frucht eine Beere. Wurzelstock walzlich, wagrecht: **Convallaria** (114). — Blüten blau. Frucht eine 3klappige Kapsel. Wurzelstock eine Zwiebel: **Muscari** (112).
- 12.** Blüthendolde vor dem Aufblühen in eine trockenhäutige Scheide eingeschlossen, die sich nachher 1- oder 2klappig öffnet und die Basis der Dolde stützt: **Allium** (107). — Blüthenscheide fehlend. **13.**
- 13.** Blumenblätter zurückgerollt, rosenfarben und purpurn-gefleckt: **Allium** (102). — Blumenblätter nicht zurückgerollt, anders gefärbt. **14.**
- 14.** Perigon azurblau: **Scilla** (107). — Perigon inwendig weiss oder gelb. **15.**
- 15.** Perigon inwendig weiss oder grünlichweiss: **Ornithogalum** (103). — Perigon gelb oder doch inwendig gelb. **16.**
- 16.** Griffel fehlend, Narbe auf dem Fruchtknoten sitzend. Eine einzige endständige Blüthe: **Tulipa** (102). — Griffel 3seitig. Blüten in einer 1—vielblüthigen Dolde oder Doldentraube: **Gagea** (104).
- 17.** Blüten in einem seitenständigen Kolben: **Acorus** (149). — Blüten in einer Spirre. **18.**
- 18.** Kapsel 3fächerig, vielsamig. Blätter kahl oder fehlend: **Juncus** (95). — Kapsel 1fächerig, 1samig. Blätter am Rande langhaarig: **Luzula** (94).

III. Ordnung. **Trigynia.**

- 1.** Perigon trichterig, Röhre weiss, schaftartig, grundständig, viel länger als der rosenfarbene Saum: **Colchicum** (101). — Perigon tief-6theilig oder 6blättrig. **2.**
- 2.** Perigon blumenkronartig. **3.** — Perigon kelchartig, häutig oder krautig. **4.**
- 3.** Perigon purpurbraun oder inwendig weiss. Untere Blätter oval oder elliptisch: **Veratrum** (100). — Perigon gelblich. Untere Blätter schwertförmig-linealisch, reitend: **Tofieldia** (100).
- 4.** Blüten in einer einfachen endständigen Traube. Perigon abfällig. Kapseln 3—6 um eine mittelpunktständige fädliche Achse: **Triglochin** (92). — Blüten in scheinquirligen Trauben. Frucht eine 3eckige von dem bleibenden Perigone eingeschlossene Nuss: **Rumex** (196).

IV. Ordnung. **Polygynia.**

Alisma 92.

VII. Klasse. **HEPTANDRIA.**

Sieben freie Staubgefässe in einer Zwitterblüthe.

Monogynia.

Aesculus. 567

VIII. Klasse. **Octandria.**

Acht freie Staubgefässe in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. **Monogynia.**

- 1.** Blüthendecke doppelt, aus einem Kelche und einer Blumenkrone bestehend. **2.** — Blüthendecke ein einfaches Perigon. **7.**
- 2.** Blumenkrone 4—5blättrig. **3.** — Blumenkrone verwachsenblättrig, glockig oder krugförmig. **5.**
- 3.** Blumenkrone unterständig, 5blättrig, gelbgrün: **Acer** (565). — Blumenkrone oberständig, 4blättrig. **4.**

4. Blumenkrone purpurn, rosenfarben oder fast weiss. Samen haarschopfig: **Epilobium** (599). — Blumenkrone gelb. Samen nackt: **Oenothera** (598).
5. Blumenkrone oberständig. Frucht eine Beere: **Vaccinium** (407). — Blumenkrone unterständig. Frucht eine Kapsel. 6.
6. Blumenkrone kleiner als der Kelch. Staubgefässe in der Blumenkrone eingeschlossen. Scheidewände der Kapsel von den Klappen getrennt, an die Mittelsäule angewachsen: **Calluna** (406). — Blumenkrone grösser als der Kelch. Staubgefässe aus der Blumenkrone herausgestreckt. Scheidewände der Kapsel auf der Mitte der Klappen: **Erica** (407).
7. Perigon abfällig. Eine Steinfrucht. Kleine Sträucher: **Daphne** (208). — Frucht eine Nuss, vom bleibenden Perigone umgeben. Kräuter. 8.
8. Eine Narbe. Nebenblätter fehlend: **Passerina** (208). — Narben 2—3. Nebenblätter in Gestalt einer Tute den Stengel scheidenförmig umfassend: **Polygonum** (201).

II. Ordnung. **Digynia.**

Chrysosplenium 447.

III. Ordnung. **Tetragynia.**

1. Stengel 1blüthig. Blüthendecke ein abstehendes tief-8theiliges Perigon, die 4 innern Zipfel schmaler: **Paris** (113). — Stengel mehrblüthig. Blüthendecke aus einem Kelche und einer Blumenkrone gebildet. 2.
2. Blüthen in einem endständigen Köpfchen. Blumenkrone radförmig, 4—5spaltig: **Adoxa** (313). — Blüthen einzeln, blattwinkelständig. Blumenkrone 3—4blättrig: **Elatine** (564).

IX. Klasse. **Enneandria.**

Neun freie Staubgefässe in einer Zwitterblüthe.

Hexagynia.

Butomus 94.

X. Klasse. **DECANDRIA.**

Zehn freie Staubgefässe in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. **Monogynia.**

1. Bleichgelbe blattlose wachsartige Gewächse. Blüthen in einer Traube, Endblüthe 10männig, Seitenblüthen 8männig: **Hypopitys** (410). — Beblätterte Kräuter. Blüthen in einer Traube. 2.
2. Blätter gefiedert. Blumenkrone 5blättrig, Blätter abstehend, rosenroth und purpurngeadert: **Dictamnus** (588). — Blätter einfach, ungetheilt. Blumenkrone 5theilig, fast kuglig-zusammenschliessend, weiss oder etwas röthlich: **Pyrola** (408).

II. Ordnung. **Digynia.**

1. Blumenkrone fehlend: **Scleranthus** (533). — Blumenkrone 5blättrig. 2.
2. Kapsel 2schnäblig, 2fächerig, an der Spitze mit einem Loche aufspringend. Blätter wechselständig: **Saxifraga** (446). — Kapsel ungeschnäbelt, 1fächerig (nur bei *Vaccaria* unvollständig-4—6fächerig), an der Spitze klappig-aufspringend. Blätter gegenständig. 3.
3. Kelch an der Basis mit 2—mehreren schuppenförmigen Deckblättern umgeben: **Dianthus** (545). — Kelch deckblattlos. 4.
4. Blumenblätter in den Nagel allmählig keilig-verschmälert. Kelch glockig: **Gypsophila** (544). — Blumenblätter in einen linealen Nagel zusammengezogen. Kelch eipyramidenförmig oder walzlich. 5.

5. Kelch eipyramidenförmig, 5eckig, zuletzt 5flügelig. Kapsel unvollständig-4—6fächerig: **Vaccaria** (549). — Kelch walzlich, etwas bauchig. Kapsel 1fächerig: **Saponaria** (549).

III. Ordnung. **Trigynia**.

1. Kapsel beerenartig, schwarzblau, nicht aufspringend: **Cucubulus** (550). — Kapsel grün, 3—6klappig-aufspringend. 2.
2. Kapsel 3klappig. 3. — Kapsel 6klappig. 4.
3. Blätter mit Nebenblättern. Blüten rosenfarben: **Spergularia** (532). — Blätter nebenblattlos. Blüten weiss: **Alsine** (534).
4. Blumenblätter in einen langen linealen Nagel zusammengezogen. Kapsel am Grunde 3fächerig: **Silene** (550). — Blumenblätter in keinen Nagel zusammengezogen. Kapsel 1fächerig. 5.
5. Blumenblätter 2spaltig oder 2theilig: **Stellaria** (357). — Blumenblätter ungetheilt oder nur seichtausgerandet. 6.
6. Samen mit einem mantelförmigen Anhängsel: **Möhringia** (535). — Samen ohne Anhängsel: **Arenaria** (536).

V. Ordnung. **Pentagynia**.

1. Blätter 3zählig: **Oxalis** (597). — Blätter einfach, ungetheilt. 2.
2. Fruchtknoten 5. Frucht 5 einwärts aufspringende Balgkapseln. Saftige Gewächse mit dicken fleischigen Blättern: **Sedum** (443). — Fruchtknoten 1. Frucht eine 5—10klappige Kapsel. 3.
3. Blumenkrone mit einem 10zähligen Krönchen im Schlunde. 4. — Blumenkrone ohne ein solches Krönchen. 6.
4. Blüten weiss, schmutzig-fleischfarben oder gelblich. Kapsel 6- oder 10klappig: **Melandrium** (554). — Blüten rosenroth oder purpurn. Kapsel 5klappig. 5.
5. Blumenblätter handförmig-4theilig. Kapsel 1fächerig: **Lychnis** (555). — Blumenblätter ungetheilt, nur ausgerandet. Kapsel am Grunde unvollständig-5fächerig: **Viscaria** (554).
6. Blüten purpurn: **Agrostemma** (555). — Blüten weiss. 7.
7. Blätter mit Nebenblättern, in gegenständigen Büscheln, scheinbar quirlig: **Spergula** (531). — Blätter nebenblattlos, gegenständig. 8.
8. Kapsel eiförmig-5eckig, bis über die Mitte in 5 Klappen aufspringend, Klappen an der Spitze 2spaltig: **Malachium** (539). — Kapsel walzlich oder walzlich-kegelförmig, an der Spitze mit 10 kurzen Zähnen aufspringend: **Cerastium** (540).

XI. Klasse. **DODECANDRIA**.

Zwölf bis achtzehn freie Staubgefässe in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. **Monogynia**.

1. Blüthendecke ein einfaches inwendig trüb-blutrothes Perigon: **Asarum** (211). — Blüthendecke doppelt, aus einem Kelche und einer Blumenkrone gebildet. 2.
2. Kelch 2spaltig, Blumenkrone gelb, 5blättrig: **Portulaca** (520). — Kelch röhrig, 12zähl. Blumenkrone purpurroth oder lila, 6blättrig: **Lythrum** (605).

II. Ordnung. **Digynia**.

Agrimonia 628.

III. Ordnung. **Trigynia**.

Beseda 516.

IV. Ordnung. **Polygynia.**

Sempervivum 445.

XII. Klasse. ICOSANDRIA.

Zwanzig bis viele dem Kelche eingefügte freie Staubgefäße in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. **Monogynia.**

1. Steinfrucht trocken, Fleisch unregelmässig-zerreissend: **Amygdalus** (632). — Steinfrucht saftig, nicht aufspringend. 2.
2. Steinschale runzlig-gefurcht, Furchen mit Löchern durchbohrt: **Persica** (632). — Steinschale glatt oder zwar runzlig-gefurcht, aber die Furchen nicht durchbohrt: **Prunus** (632).

II. Ordnung. **Di—Pentagynia.**

1. Blüthe unterständig. Frucht aus 3—12 quirlig-zusammengestellten Balgkapseln bestehend: **Spiraea** (630). — Blüthe oberständig. Frucht entweder ein Steinapfel, d. i. mit knöchern-erhärteten Fächern, oder ein Kernapfel, d. i. mit papierartig-knorpeligen oder dünnhäutigen Fächern, im letzten Falle beerenartig. 2.
2. Blüthen einzeln, endständig. 3. — Blüthen in Trauben oder Doldentrauben. 4.
3. Kelchzipfel länger als die weissen Blumenblätter. Fächer des Steinapfels 1samig: **Mespilus** (608). — Kelchzipfel kürzer als die bleichrosenfarbenen Blumenblätter. Fächer des Kernapfels 8—14samig: **Cydonia** (610).
4. Blüthen in Trauben. Früchte beerenartig, schwarzblau: **Aronia** (610). — Blüthen in Doldentrauben. Früchte grün, gelb oder roth. 5.
5. Frucht ein Steinapfel. 6. — Frucht ein Kernapfel. 7.
6. Doldentraube reichblüthig, aufrecht. Blätter kahl. Zweige dornig: **Crataegus** (607). — Doldentraube 3—5blüthig, meist überhängend. Blätter rückwärts filzig. Zweige wehrlos: **Cotoneaster** (607).
7. Fruchtfächer papierartig-knorpelig: **Pyrus** (608). — Fruchtfächer dünnhäutig, Kernapfel beerenartig: **Sorbus** (610).

III. Ordnung. **Polygynia.**

1. Früchtchen zahlreich, nussartig, im Grunde der fleischigen oder knorpeligen, zuletzt eine rothe oder schwarzblaue Scheinfrucht darstellenden Kelchröhre eingeschlossen. Blätter gefiedert: **Rosa** (612). — Früchtchen zahlreich, steinfrucht- oder nussartig, einem trocknen oder saftigen Fruchtboden eingefügt. Blätter handförmig-3—7-schnittig, fiederschnittig oder (bei *Geum*) leierförmig. 2.
2. Früchtchen steinfruchtartig, einem trocknen Fruchtboden eingefügt, zu einer halbkugligen schwarzen blauen oder rothen falschen Beere verwachsend: **Rubus** (619). — Früchtchen nussartig. 3.
3. Nüsschen einem saftigen, zu einer rothen falschen Beere auswachsenden Fruchtboden eingefügt: **Fragaria** (622). — Nüsschen einem trocknen Fruchtboden eingefügt. 4.
4. Griffel bleibend, erhärtend, 2—3''' lang, die Nüsschen krönend, Fruchtboden hiedurch büstenförmig: **Geum** (628). — Griffel abfällig: **Potentilla** (628).

XIII. Klasse. POLYANDRIA.

Zwanzig bis viele dem Fruchtboden eingefügte freie Staubgefäße in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. **Monogynia.**

1. Blüthendecke aus 4—5 hinfälligen blumenblattartigen Kelchblättern gebildet: **Actaea** (469). — Blüthendecke doppelt, aus einem Kelche und einer Blumenkrone gebildet. 2.

2. Blumenkrone 4—5blättrig. 3. — Blumenkrone vielblättrig. 7.
3. Blumenkrone 4blättrig, Kelch 2blättrig, hinfällig. 4. — Blumenkrone 5blättrig. Kelch 5blättrig. 6.
4. Kapsel kuglig oder keulenförmig, unvollständig 4—20fächerig, unter der 4—20strahligen Narbe mit eben so vielen kurzen Klappchen aufspringend: **Papaver** (471). — Kapsel schotenförmig, 2klappig. 5.
5. Blüten einzeln. Kapsel unecht-2fächerig, von der Spitze gegen die Basis aufspringend: **Glaucium** (472). — Blüten in Dolden. Kapsel 1fächerig, von der Basis gegen die Spitze aufspringend: **Chelidonium** (473).
6. Kelch abfällig. Frucht eine Nuss, nicht aufspringend: **Tilia** (560). — Kelch bleibend. Frucht eine 3klappige Kapsel: **Helianthemum** (518).
7. Blüthe weiss: **Nymphaea** (517). — Blüthe gelb: **Nuphar** (517).

II. Ordnung. Di—Polygynia.

1. Frucht aus vielen, 1samigen, nicht aufspringenden, einem walzlichen oder halbkugligen Fruchtboden eingefügten Früchtchen zusammengesetzt. 2. — Frucht aus 1—vielen mehrsamigen, einwärts aufspringenden, quirlig-zusammengestellten Balgkapseln bestehend. 7.
2. Kelch blumenblattartig. Blumenkrone fehlend. 3. — Kelch krautig oder fast blumenblattartig. Blumenkrone 5—20blättrig. 5.
3. Unter der Blüthe eine 3blättrige, genäherte oder entfernte Hülle, Hüllblätter bald ungetheilt, einem Kelche ähnlich, bald verschiedenartig-getheilt und mit den Wurzelblättern mehr oder minder gleichgestaltet: **Anemone** (453). — Hülle fehlend. 4.
4. Blätter gegenständig. Früchtchen in einen langen zottigen Schweif auslaufend: **Clematis** (450). — Blätter wechselständig. Früchtchen ohne Schweif: **Thalictrum** (451).
5. Früchtchen an der Basis beiderseits mit einem hohlen Höcker, 2 leere Fächer darstellend. Kleine nur 1—3" hohe Pflänzchen mit unansehnlichen schwefelgelben Blüten: **Ceratocephalus** (458). — Früchtchen ohne solche Höcker. Höhere Gewächse. 6.
6. Blumenblätter ohne Honiggrube, roth oder gelb. Blätter mehrfach-fiedertheilig mit feinlinealischen Zipfeln: **Adonis** (456). — Blumenblätter an der Basis mit einer Honiggrube, entweder weiss, oder gelb aber dann die Blätter ungetheilt oder handförmig: **Ranunculus** (459).
7. Kelch 5—vielblättrig, regelmässig, blumenblattartig, gefärbt (nur bei **Helleborus** auch krautig und grün). Blumenblätter viel kleiner, unansehnlich, honigbehälterförmig oder fehlend. 8. — Blüthendecke aus dem blumenblattartigen Kelche und 3—5 Blumenblättern gebildet, unregelmässig, 1—5spornig oder das obere Kelchblatt in eine helmartig-gewölbte Haube vergrössert. 12.
8. Blumenkrone fehlend. Kelchblätter 5, dottergelb: **Caltha** (466). — Blumenkrone honigbehälterförmig. 9.
9. Kelchblätter 5, bleibend, (bei der hiesigen Art) bleichgrün. Blumenblätter gelbgrün: **Helleborus** (466). — Kelch und Blumenblätter abfällig, gefärbt. 10.
10. Kelchblätter zahlreich, kuglig-zusammenschliessend, citronengelb. Blumenblätter dunkler: **Trollius** (466). — Kelchblätter 5—6, sternförmig, so wie die Blumenblätter anders gefärbt, nicht gelb. 11.
11. Kelch- und Blumenblätter weiss, manchmal röthlich. Blätter doppelt-3schnittig mit gelappten Abschnitten: **Isopyrum** (467). — Kelchblätter weiss, grüneadert und himmelblau überlaufen. Blumenblätter bläulich. Blätter vielfach-fiedertheilig mit feinlinealischen Zipfeln: **Nigella** (467).
12. Blüten helmförmig-gewölbt, (bei der hiesigen Art) gelb: **Aconitum** (469). — Blüten 1—5spornig, (im wilden Zustande) blau. 13.
13. Das obere Kelchblatt in einen Sporn verlängert: **Delphinium** (468). — Die 5 Blumenblätter trichterig, ein jedes derselben in einen Sporn verlaufend: **Aquilegia** (468).

XIV. Klasse. DIDYNAMIA.

Vier freie 2mächtige Staubgefäße in einer Zwitterblüthe, 2 davon kürzer.

I. Ordnung. Gymnospermia.

Vier Nüsse im Grunde des Kelches.

1. Blumenkrone trichterig, 4spaltig, Zipfel beinahe gleich: **Mentha** (323). — Blumenkrone lippenförmig. 2.
2. Blumenkrone 1lippig, die Oberlippe nämlich unmerklich oder auf die Unterlippe herabgeschoben. 3. — Blumenkrone 2lippig. 4.
3. Unterlippe 3spaltig: **Ajuga** (347). — Unterlippe 5spaltig: **Teucrium** (348).
4. Staubgefäße und Griffel in der Blumenkronröhre eingeschlossen. 5. — Staubgefäße und Griffel oder (bei dem weiblichen Geschlechte der vielchig-2häusigen Gattungen) wenigstens der Griffel aus dem Schlunde der Blumenkrone herausragend. 6.
5. Nüsse an der Spitze abgerundet. Blüten gelb, zuletzt purpurschwarz: **Sideritis** (344). — Nüsse an der Spitze mit einer 3eckigen Fläche abgeschnitten. Blüten weiss: **Marrubium** (344).
6. Kelch durch 2 seitliche, gleich tiefe Einschnitte 2lippig. 7. — Kelch 5zählig, Zähne gleich oder doch ziemlich gleich. 13.
7. Kelch bei der Fruchtreife durch die aufeinanderliegenden Lippen geschlossen. 8. — Kelch bei der Fruchtreife offen. 9.
8. Kelchlippen ungetheilt. Oberlippe der Blumenkrone 3spaltig, Unterlippe ungetheilt: **Scutellaria** (345). — Kelchlippen gezähnt. Oberlippe der Blumenkrone ungetheilt, Unterlippe 3spaltig: **Prunella** (346).
9. Blüten in dichten reichblüthigen Scheinquirlen. Scheinquirle mit einer aus borstlichen Deckblättern gebildeten Hülle umgeben: **Clinopodium** (332). — Blüten in reich- oder arnblüthigen Scheinquirlen oder einzeln in den Blattwinkeln. Blättrige Hülle fehlend. 10.
10. Staubgefäße nebeneinander unter der Oberlippe der Blumenkrone parallel laufend. 11. — Staubgefäße nicht parallel laufend, sondern oberwärts auseinanderfahrend oder zusammenneigend. 12.
11. Oberlippe der Blumenkrone ziemlich flach. Blumenkrone weiss, rosenroth, oder weiss und purpurn gefleckt: **Melittis** (335). — Oberlippe der dunkelvioletten Blumenkrone gewölbt: **Dracocephalum** (335).
12. Staubgefäße oberwärts auseinanderfahrend. Blüten hellpurpurn oder rosenroth, höchst selten weiss: **Thymus** (330). — Staubgefäße oberwärts zusammenneigend. Blüten bleicher oder dunkler violett, höchst selten weiss: **Calamintha** (331).
13. Staubgefäße oberwärts unter der Oberlippe der Blumenkrone auseinanderfahrend. 14. — Staubgefäße unter der Oberlippe der Blumenkrone parallel laufend. 15.
14. Staubkolbensäckchen durch das Connectiv von einander getrennt. Blüten rosenroth in dachigen 4zeiligen Aehren: **Origanum** (329). — Staubkolbensäckchen an der Spitze zusammengewachsen. Blüten dunkelazurblau in einseitigen Scheinquirlen: **Hyssopus** (332).
15. Unterlippe der Blumenkrone bloß aus dem verkehrt-herzförmigen Mittellappen bestehend, Seitenzipfel unmerklich oder fehlend: **Lamium** (336). — Unterlippe 3spaltig. 16.
16. Die 3 Zipfel der Unterlippe gleich nach dem Aufblühen in einen pfriemlichen Zipfel zusammengerollt. Blätter 3—5theilig: **Leonurus** (342). — Zipfel der Unterlippe nicht zusammengerollt. Blätter ungetheilt. 17.
17. Die 2 untern längern Staubgefäße unter der angewachsenen Basis mit einem fädlichen aufwärts gekrümmten Anhängsel versehen: **Phlomis** (343). — Alle Staubgefäße ohne Anhängsel. 18.
18. Unterlippe der Blumenkrone am Schlund mit 2 hohlen Zähnen. Staubkölbchen mit Klappen aufspringend: **Galeopsis** (338). — Unterlippe der Blumenkrone ohne hohle Zähne. Staubkölbchen mit einer Längsritze aufspringend. 19.

- 19.** Blüten sattgelb. Die 3 Zipfel der Unterlippe spitz: **Galeobdolon** (337). — Blüten anders gefärbt. Wenigstens der Mittelzipfel der Unterlippe stumpf oder ausgerandet. **20.**
- 20.** Blumenkronröhre inwendig quer mit einem Haarkranz. **21.** — Blumenkronröhre ohne Haarkranz. **22.**
- 21.** Staubgefäße nach dem Verblühen auswärts gewunden: **Stachys** (339). — Staubgefäße nach dem Verblühen nicht auswärts gewunden: **Ballota** (342).
- 22.** Alle 4 Staubgefäße ziemlich gleichlang oder die 2 obern (innern) etwas kürzer. **23.** — Die 2 obern (innern) Staubgefäße länger als die untern. **24.**
- 23.** Nüsse an der Spitze abgerundet. Blätter herzförmig: **Betonica** (341). — Nüsse an der Spitze mit einer 3eckigen Fläche abgeschnitten. Blätter in den Blattstiel verschmälert: **Chaiturus** (343).
- 24.** Mittelzipfel der Unterlippe flach. Staubkolbensäckchen paarweise in ein Kreuz gestellt: **Glechoma** (334). — Mittelzipfel der Unterlippe sehr konkav. Staubkolbensäckchen in kein Kreuz gestellt: **Nepeta** (333).

II. Ordnung. Angiospermia.

Frucht eine Kapsel oder eine trockne Steinfrucht.

- 1.** Parasitische blattlose Gewächse mit beschupptem Stengel von gelblicher, röthlicher oder bläulicher Farbe, niemals grün. **2.** — Grünbeblätterte Pflanzen. **3.**
- 2.** Blüten aufrecht in einer allseitigen Aehre. Deckblätter lanzettlich, zugespitzt: **Orobancha** (394). — Blüten nickend in einer einseitigen Traube. Deckblätter rundlich, stumpf: **Lathraea** (397).
- 3.** Die 1blüthigen Blütenstiele grundständig. Stengel fehlend. Blumenkrone glockig-radförmig, sehr klein: **Limosella** (379). — Blüten stengelständig in verschiedenen Blütenständen. Blumenkrone unregelmässig mit mehr oder minder deutlich 2lippigem Saume, oder fast stieltellerförmig. **4.**
- 4.** Blüten in langen feinen Aehren. Blumenkrone beinahe stieltellerförmig mit schiefem 5lappigen Saume. Frucht eine trockne in 4 einsamige Früchtchen zerfallende Steinfrucht: **Verbena** (350). — Blüten in verschiedenen Blütenständen. Blumenkrone mehr oder minder deutlich 2lappig. Frucht eine 2fächerige 2klappige oder mit Löchern aufspringende Kapsel **5.**
- 5.** Kelch 2lappig mit eingeschnitten-gezähnten oder gekrauten Lippen, oder Kelch 4zählig oder 4spaltig. Blumenkrone deutlich 2lappig, rachenförmig. Staubkolbensäckchen an der Basis stachelspitzig. **6.** — Kelch 5zählig oder 5spaltig. Blumenkrone deutlich oder undeutlich 2lappig. Staubkolbensäckchen an der Basis stumpf. **9.**
- 6.** Kelch 2lappig mit eingeschnitten-gezähnten oder gekrauten Lippen. Blätter fiederteilig: **Pedicularis** (390). — Kelch 4zählig oder 4spaltig. Blätter ungetheilt. **7.**
- 7.** Kelch eirund, aufgeblasen, zusammengedrückt. Samen häutig-geflügelt: **Rhinanthus** (391). — Kelch röhrig oder glockig. Samen nicht geflügelt. **8.**
- 8.** Kapselfächer 1—2samig. Samen glatt: **Melampyrum** (391). — Kapselfächer viel-samig. Samen feingerippt: **Euphrasia** (389).
- 9.** Blumenkrone gespornt: **Linaria** (374). — Blumenkrone nicht gespornt. **10.**
- 10.** Blüten in blattwinkelständigen in eine endständige Rispe zusammenfließenden Trugdolden. Blumenkrone fast kuglig-aufgeblasen mit kurz-2lappigem Saume: **Scrofularia** (374). — Blüten einzeln in den Blattwinkeln oder in einer endständigen Traube. Blumenkrone glockig-2lappig oder maskenförmig. **11.**
- 11.** Blumenkrone glockig mit einem schiefen kurz-2lappigen Saume. Schlund weit offen: **Digitalis** (377). — Blumenkrone 2lappig, maskenförmig, der Schlund nämlich durch den aufgeblasenen Gaumen der Unterlippe geschlossen: **Antirrhinum** (376).

XV. Klasse. TETRADYNAMIA.

Sechs freie 4mächtige Staubgefäße in einer Zwitterblüthe, 2 davon kürzer.

I. Ordnung. Siliculosa.

Frucht ein Schötchen, d. i. höchstens 3mal länger als breit, oft aber nur so lang als breit.

1. Schötchen der Länge nach 2klappig-aufspringend. 2. — Schötchen nicht aufspringend, entweder ganz untheilbar oder in untheilbare Glieder querzerfallend. 15.
2. Schötchen bald vom Rücken her mehr oder weniger flachgedrückt, im Umriss rundlich oder länglich, bald aufgedunsen, und dann kuglig, birnförmig, ellipsoidisch oder stielrund. Scheidewand so breit als der grössere Querdurchmesser des Schötchens. 3. — Schötchen von der Seite her stark zusammengedrückt oder nur etwas aufgedunsen. Klappen kahnförmig. Scheidewand linealisch oder lanzettlich, sehr schmal und viel schmaler als der grössere Querdurchmesser des Schötchens. 9.
3. Schötchen mehr oder weniger flachgedrückt. 4. — Schötchen aufgedunsen, kuglig, birnförmig, ellipsoidisch oder stielrund. 7.
4. Schötchen von einem stiel förmigen Fruchträger über den Fruchtboden emporgehoben. Blüten hellviolett: *Lunaria* (500). — Schötchen auf dem Fruchtboden sitzend. Blüten weiss oder gelb. 5.
5. Alle 5 Staubfäden ungezähnt und ohne Anhängsel. Stengel blattlos, schaff förmig: *Draba* (500). — Alle 6 Staubfäden oder doch einige an der Basis mit einem flügel förmigen Anhängsel oder mit 2 borstlichen Zähnen versehen. Stengel beblättert. 6.
6. Blumenblätter tief 2spaltig: *Farsetia* (500). — Blumenblätter gestutzt oder seichtausgerandet: *Alyssum* (499).
7. Schötchen birnförmig. Der Griffel bleibt an einer der Klappen hängen: *Camelina* (505). — Schötchen kuglig, ellipsoidisch oder stielrund. Der Griffel auf der Scheidewand. 8.
8. Klappen auf dem Rücken mit einem hervortretenden Längsnerven: *Cochlearia* (501). — Klappen nervenlos: *Nasturtium* (501).
9. Schötchen brillen förmig, aus 2 flachen Scheiben gebildet: *Biscutella* (508). — Schötchen rundlich, eiförmig, länglich, herzförmig oder verkehrt-herzförmig. 10.
10. Die 4 längern Staubfäden auf der innern Seite zahn förmig-geflügelt: *Aethionema* (511). — Alle Staubfäden ungeflügelt. 11.
11. Jedes Fach 1samig. 12. — Jedes Fach 2—vielsamig. 13.
12. Blumenblätter ungleich, die äussern Blüten strahlend: *Iberis* (507). — Blumenblätter gleich, Blüten nicht strahlend: *Lepidium* (508).
13. Schötchen auf dem Rücken geflügelt: *Thlaspi* (506). — Schötchen auf dem Rücken gekielt, nicht geflügelt. 14.
14. Schötchen elliptisch. Jedes Fach 2samig: *Hutchinsia* (510). — Schötchen verkehrt-3eckig. Jedes Fach wenigstens 6samig: *Capsella* (510).
15. Schötchen in 2 einfächerige Glieder querzerfallend, unteres Glied länglich-walzlich, oberes kuglig: *Rapistrum* (515). — Schötchen nussartig, untheilbar. 16.
16. Schötchen 1fächerig. 17. — Schötchen 2—4fächerig. 18.
17. Schötchen flach, oval oder keilig, geflügelt: *Isatis* (512). — Schötchen kuglig: *Neslia* (512).
18. Schötchen 4kantig, 4fächerig, an den Kanten zackig: *Bunias* (514). — Schötchen kuglig-ellipsoidisch, nieren- oder birnförmig, 2—3fächerig. 19.
19. Blüten gelb. Schötchen birnförmig, 3fächerig. Unteres Fach 1samig, die 2 obern leer, nebeneinander: *Myagrum* (513). — Blüten weiss, manchmal unmerklich.

Schötchen kuglig-ellipsoidisch oder nierenförmig, 2fächerig. Fächer 1samig, nebeneinander. **20.**

- 20.** Schötchen kuglig-ellipsoidisch, in den schnabelartigen Griffel zugespitzt. Blätter ungetheilt: *Eucledium* (511). — Schötchen nierenförmig, zusammengedrückt. Blätter fiederteilig: *Senebiera* (513).

II. Ordnung. **Siliquosa.**

Frucht eine Schote, d. i. langgedehnt, 4—vielmals länger als breit.

- 1.** Schote nicht aufspringend, entweder ganz untheilbar oder in untheilbare Glieder quersfallend: *Raphanus* (515). — Schote der Länge nach 2klappig-aufspringend. **2.**
- 2.** Klappen nervenlos. **3.** — Klappen mit 1, 3 oder 5 Längsnerven. **5.**
- 3.** Samen in jedem Fach unregelmässig-2reihig: *Nasturtium* (Langfrüchtige Arten. 501). — Samen in jedem Fache 1reihig. **4.**
- 4.** Keimblätter flach. Wurzel spindlig, oder Wurzelstock abgebissen reichfaserig, oder kriechend aber nicht zackig: *Cardamine* (480). — Keimblätter am Rande beiderseits der Länge nach einwärts gefaltet. Wurzelstock wagrecht, fleischig, zackig, zerbrechlich: *Dentaria* (483).
- 5.** Schote ungeschnäbelt oder unmerklich-geschnäbelt. **6.** — Schoten in einen deutlichen zusammengedrückten Schnabel auslaufend. **14.**
- 6.** Klappen mit 1 Längsnerven. **7.** — Klappen mit 3 Längsnerven. **13.**
- 7.** Narben aus 2 aufrechten aneinanderliegenden Plättchen gebildet: *Hesperis* (484). — Narben stumpf oder ausgerandet. **8.**
- 8.** Samen in jedem Fache 1reihig. **9.** — Samen in jedem Fache 2reihig. **12.**
- 9.** Schote flach: *Arabis* (478). — Schote 4kantig oder stielrundlich. **10.**
- 10.** Blätter ungetheilt, ganzrandig oder gezähnt: *Erysimum* (488). — Blätter fiederspaltig oder wenigstens die untern leierförmig. **11.**
- 11.** Samen zusammengedrückt-kuglig. Keimblätter flach: *Barbarea* (477). — Samen eiförmig oder länglich. Keimblätter rinnig-gefaltet: *Erucastrum* (496).
- 12.** Blumenblätter weisslich. Keimblätter flach: *Turritis* (478). — Blumenblätter citronengelb. Keimblätter rinnig-gefaltet: *Diploxys* (497).
- 13.** Schote stielrund: *Sisymbrium* (485). — Schote 4kantig: *Erysimum* (austriacum 492).
- 14.** Klappen mit einem geraden Längsnerven oder nebstbei noch mit 2 schlänglichen Seitenerven: *Brassica* (493). — Klappen mit 3 oder 5 geraden starken Längsnerven: *Sinapis* (495).

XVI. Klasse. **MONADELPHIA.**

Staubfäden in ein Bündel zusammengewachsen in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. **Decandria.**

Zehn Staubgefässe.

- 1.** Samen haarschopfig: *Myricaria* (565). — Samen ohne Haarschopf. **2.**
- 2.** Blütenstiele 1—2blüthig. Schnabel der Kapsel bei der Reife kreisförmig zurückgerollt: *Geranium* (589). — Blütenstiele doldig. Schnabel der Kapsel bei der Reife schraubenförmig gewunden: *Erodium* (593).

II. Ordnung. **Polyandria.**

Staubgefäße mehr als 10.

1. Kelchhülle 3—12blättrig. 2. — Kelchhülle 3—9spaltig. 3.
 2. Kelchhülle 3blättrig: **Malva** (558). — Kelchhülle 6—12blättrig: **Hibiscus** (559).
 3. Kelchhülle 3spaltig: **Lavatera** (556). — Kelchhülle 6—9spaltig: **Althaea** (557).

XVII. Klasse. DIADELPHIA.

Staubfäden in 2 gleiche Bündel zusammengewachsen, oder 9 zusammengewachsene und ein zehnter freier Staubfaden in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. **Hexandria.**

Sechs Staubgefäße in 2 Bündeln.

Frucht steinfruchtartig, nicht aufspringend. Wurzel spindlig: **Fumaria** (475). — Frucht eine schotenförmige 2klappige Kapsel. Wurzelstock knollig: **Corydalis** (474).

II. Ordnung. **Octandria.**

Acht Staubgefäße in 2 Bündeln.

Polygala 568.III. Ordnung. **Decandria.**

Zehn Staubgefäße.

1. Alle Blätter einfach und ungetheilt: **Genista** (637). — Blätter zusammengesetzt, entweder 3zählig oder gefiedert, bei 3zähligen Blättern öfter einfache Blätter einge-mischt. 2.
2. Alle oder doch die meisten Blätter 3zählig. 3. — Blätter gefiedert, 1—vielpaarig. (Bei **Orob. Nissolia** fehlen die Blättchen und die lineal-lanzettlichen Blattstiele gleichen einem einfachen Blatte.) 13.
3. Blättchen des 3zähligen Blattes an der Basis mit sehr kleinen Nebenblättchen gestützt: **Phaseolus** (672). — Blättchen nebenblattlos. 4.
4. Alle 10 Staubfäden bis über die Mitte in eine Säule verwachsen. (Gehörte eigentlich in die XVI. Klasse.) 5. — Von den 10 Staubfäden 9 bis über die Mitte in eine Säule verwachsen, der 10te frei. 7.
5. Griffel kreisförmig-eingerollt: **Sarothamnus** (637). — Griffel nicht kreisförmig-eingerollt. 6.
6. Hülsen kurzkeilförmig, gedunsen, so lang als der Kelch oder nur etwas länger: **Ouo-nis** (642). — Hülsen länglich oder linealisch, flach, viel länger als der Kelch: **Cy-tisus** (639).
7. Blüten langgestielt, einzeln, selten paarweise in den Blattwinkeln: **Tetragonolobus** (655). — Blüten in verschiedenartige Blütenstände vereinigt. 8.
8. Nebenblätter von der Gestalt der Blättchen des 3zähligen Blattes, dieses hiedurch scheinbar 5zählig oder scheinbar 2paarig-gefiedert mit unpaarigem Endblättchen. 9. — Nebenblätter ganz anders gestaltet als die Blättchen der Blätter und viel kleiner. 10.
9. Blüten gelb in kronenförmigen Dolden: **Lotus** (655). — Blüten in Köpfchen, weiss oder etwas rötlich mit einem schwarzvioletten Flecken an der Spitze des Schiff-chens: **Dorycnium** (654).

- 10.** Blüten in Köpfchen oder Aehren. Blumenblätter mit der Staubfadensäule mehr oder minder verwachsen. Hülse nicht länger als der Kelch, von der verwelkten stehenbleibenden Blumenkrone verdeckt: **Trifolium** (648). — Blüten in Köpfchen, Trauben oder Döldchen. Blumenblätter mit der Staubfadensäule nicht verwachsen, abfällig. Hülse deutlich länger als der Kelch. **11.**
- 11.** Blüten in langen Trauben. Hülsen kurzelförmig, gedunsen: **Melilotus** (647). — Blüten in kurzen Trauben, Köpfchen oder Döldchen. Hülsen linealisch und gebogen, oder sichel- oder schneckenförmig-gewunden. **12.**
- 12.** Blüten in fast sitzenden Döldchen. Hülsen linealisch, gebogen, sternförmig abstehend: **Trigonella** (646). — Blüten in kurzen Trauben oder Köpfchen. Hülsen sichel- oder schneckenförmig-gewunden: **Medicago** (645).
- 13.** Der gemeinschaftliche Blattstiel endet mit einem unpaarigen Blättchen. **14.** — Der gemeinschaftliche Blattstiel läuft in eine Stachelspitze oder in eine Wickelranke aus. **22.**
- 14.** Hülsen rundlich, zusammengedrückt, kurzdornig: **Onobrychis** (661). — Hülsen anders gestaltet, wehrlos. **15.**
- 15.** Blüten in Dolden. Hülsen gegliedert, zuletzt in 1fächerige Glieder querzerfallend. **16.** — Blüten in Köpfchen, Aehren oder Trauben. Hülsen 2klappig-aufspringend oder (bei Galega) durch Verwachsung der Klappen nicht aufspringend. **17.**
- 16.** Hülsen stielrundlich oder 4kantig, an den Gelenken eingeschnürt, rosenkranzförmig: **Coronilla** (659). — Hülsen fast flachgedrückt, schlänglich: **Hippocrepis** (661).
- 17.** Blüten in kugligen von handförmig-eingeschnittenen Deckblättern gestützten Köpfchen: **Anthyllis** (644). — Blüten in Trauben oder Aehren, letzte manchmal kopfig, aber dann das Köpfchen nicht von Deckblättern gestützt. **18.**
- 18.** Blüten in lockern 3—6blüthigen Trauben. Griffel an der Spitze hakig-gebogen mit der Narbe in der Einbiegung: **Colutea** (656). — Blüten in reichblüthigen Trauben oder Aehren. Narbe endständig. **19.**
- 19.** Griffel feinbehaart. Dornige Bäume: **Robinia** (657). — Griffel kahl. Wehrlose Kräuter. **20.**
- 20.** Alle 10 Staubfäden ungefähr bis zur Mitte in eine Säule verwachsen. Hülse 1fächerig, nicht aufspringend. Blüten bleichviolett in langen Trauben: **Galega** (656). — Von den 10 Staubfäden 9 bis über die Mitte in eine Säule verwachsen, der 10te frei. Hülse durch Einbiegung der obern oder untern Naht 2fächerig oder halb-2fächerig, 2klappig-aufspringend. **21.**
- 21.** Schiffchen in eine Stachelspitze auslaufend. Die obere gegen die Fahne gekehrte Naht der Hülse eingeschlagen: **Oxytropis** (657). — Schiffchen stumpf. Die untere gegen das Schiffchen gekehrte Naht der Hülse eingeschlagen: **Astragalus** (658).
- 22.** Blättchen in der Jugend in der Richtung des Hauptnerven einfach zusammengelegt. **23.** — Blättchen in der Jugend eingerollt. **25.**
- 23.** Griffel 3kantig, auf der untern Seite rinnig, auf der obern Seite am Grunde gekielt und oberwärts gebärtet, sonst kahl: **Pisum** (668). — Griffel flach oder fädlich. **24.**
- 24.** Griffel flach, auf der obern Seite unter der Narbe gebärtet, sonst kahl: **Ervum** (662). — Griffel fädlich, entweder oberwärts rundum kurzbehaart, oder auf der untern Seite unter der Narbe gebärtet und der übrige Theil kahl oder zwar behaart, die Haare aber dann kürzer als der Bart: **Vicia** (662).
- 25.** Griffel flach, sammt dem Schiffchen links gedreht, dadurch scheinbar von der Seite her zusammengedrückt, auf der linken Seite unter der Narbe abwärts behaart: **Lathyrus** (669). — Griffel und Schiffchen nicht gedreht; Griffel vom Rücken her flachgedrückt, auf der obern Seite unter der Narbe abwärts behaart: **Orobis** (670).

XVIII. Klasse. POLYADELPHIA.

Staubfäden in 3 oder mehrere Bündel zusammengewachsen in einer Zwitterblüthe.

Hypericum 562.

XIX. Klasse. SYNGENESIA.

Staubkölbchen in eine Röhre zusammengewachsen, durch die der Griffel durchgeht. Blüten zwittrig, seltner eingeschlechtig, in Köpfchen.

Die alten Linnéischen Ordnungen *Polygamia aequalis*, *superflua*, *frustranea*, *necessaria* und *segregata*, zur Erkennung der Gattungen wenig brauchbar, werden in neuerer Zeit auch im Sexualsysteme nicht mehr angewendet.

1. Randständige Blüten des Köpfchens zungenförmig, die des Mittelfeldes röhrig. 2. — Alle Blüten röhrig oder alle zungenförmig. 17.

I. Strahlenblüthige.

2. Pappus haarig oder 2—5 steife Grannen. 3. — Pappus fehlend oder häutig. 13.
3. Pappus 2—5 steife Grannen. Fruchtboden spreuig: *Bidens* (Arten mit Strahlenblüthen 234). — Pappus haarig. Fruchtboden nackt. 4.
4. Randständige Blüten weiss, grünlich, röthlich oder blau, mittelständige gelb. 5. — Rand- und mittelständige Blüten gelb, letzte meist dunkler. 7.
5. Hüllschuppen 2reihig, gleich. Randständige Blüten strahlend, weiss, seltner bläulich: *Senectis* (226). — Hüllschuppen dachig. 6.
6. Randständige Blüten sehr fein, fast fädlich, öfter beinahe unmerklich, vielreihig, nicht strahlend, weisslich, grünlich oder röthlich: *Erigeron* (227). — Randständige Blüten linealisch, 1reihig, strahlend, azurblau, lila oder weiss: *Aster* (226).
7. Hüllschuppen 1—2reihig. 8. — Hüllschuppen dachig. 11.
8. Hüllschuppen 2reihig, gleich. Stengelblätter gegenständig: *Arnica* (247). — Hüllschuppen 1reihig, oder zwar 2reihig, aber dann sehr ungleich, die äussere Reihe nämlich kürzer, Nebenschuppen oder eine Aussenhülle darstellend. Stengelblätter abwechselnd oder auf blossen Schuppen zurückgeführt. 9.
9. Randständige Blüten mehrreihig, strahlend. Stengel blattlos, beschuppt, 1köpfig: *Tussilago* (225). — Randständige Blüten 1reihig, meistens strahlend, manchmal aber verkürzt oder zurückgerollt. Stengel beblättert, 2—vielköpfig. 10.
10. Hülle an der Basis mit 3—mehren Nebenschuppen umgeben: *Senecio* (248). — Hülle ohne Nebenschuppen: *Cineraria* (247).
11. Pappus 2reihig, äussere Reihe kurz, häutig, innere Reihe haarig, viel länger: *Pulicaria* (232). — Pappus 1reihig, haarig. 12.
12. Staubkölbchen an der Basis von einem pfriemlichen Anhängsel geschwänzt: *Inula* (229). — Staubkölbchen ohne Anhängsel: *Solidago* (228).
13. Fruchtboden nackt. 14. — Fruchtboden spreuig. 15.
14. Hüllschuppen dachig: *Chrysanthemum* (239). — Hüllschuppen 1—2reihig, gleich: *Bellis* (227).
15. Pappus aus häutigen gezähnelten Schuppen bestehend: *Buphthalmum* (223). — Pappus ein kurzer häutiger Rand oder fehlend. 16.
16. Saum der randständigen Blüten rundlich: *Achillea* (235). — Saum der randständigen Blüten länglich oder länglich-linealisch: *Anthemis* (237).

II. Röhrenblüthige.

17. Blüten röhrig, alle gleichgestaltet oder die äussern feiner und fädlich. (Nur bei einigen Arten von *Centaurea* die äussern grösser und trichterig-erweitert.) 18. — Blüten sämmtlich zungenförmig. 40.

- 18.** Köpfchen 1blütig, in einen kugligen Kopf vereinigt: **Echinops** (253). — Köpfchen mehr- oder vielblütig, einzeln oder in verschiedenen Blütenständen. **19.**
- 19.** Fruchtboden nackt, dabei kahl oder behaart. **20.** — Fruchtboden spreuig, spreuig-borstlich oder tiefbienenzellig. **20.**
- 20.** Pappus fehlend oder ein kurzer häutiger Rand. **21.** — Pappus haarig. **23.**
- 21.** Pappus ein kurzer häutiger Rand. Köpfchen niedergedrückt, fast scheibenförmig: **Tanacetum** (243). — Pappus fehlend. Köpfchen kuglig oder eiförmig. **22.**
- 22.** Blüten und Achenen von der grauwoiligen Hülle völlig eingeschlossen. Köpfchen gehäuft, end- und achselständig: **Micropus** (229). — Hüllschuppen kürzer als die Blüten. Köpfchen in traubigen Rispen: **Artemisia** (241).
- 23.** Hüllschuppen 1reihig, gleich, an der Basis meist mit Nebenschuppen umgeben. **24.** — Hüllschuppen dachig. **25.**
- 24.** Köpfchen verschiedenehig-2bettig. Stengel blattlos, beschuppt: **Petasites** (224). — Köpfchen gleichehig-1bettig. Stengel beblättert: **Senecio** (Arten mit strahlenlosen Blüten 248).
- 25.** Blüten purpurröthlich. Blätter gegenständig: **Eupatorium** (223). — Blüten gelb oder gelblich, aber oft sehr fein, vom Pappus eingehüllt und unmerklich. **26.**
- 26.** Staubkölbchen an der Basis von einem pfriemlichen Anhängsel geschwänzt. **27.** — Staubkölbchen ohne Anhängsel. **28.**
- 27.** Hüllschuppen trockenhäutig, braun, gelb, weiss oder purpurn, höchstens die äussern an der Basis krautig und grün: **Gnaphalium** (245). — Hüllschuppen an der Basis trockenhäutig, gelblichweiss, gegen die Spitze zu krautig und grün: **Inula** (Arten mit strahlenlosen Blüten. 229).
- 28.** Köpfchen gleichehig. Blüten goldgelb: **Linosyris** (228). — Köpfchen verschiedenehig. Blüten grünlich oder schmutzigweiss, unmerklich: **Erigeron** (Arten mit fädlichen Randblüthen. 227).
- 29.** Fruchtboden spindelförmig, am Rande spreuig, in der Mitte nackt. Grau- oder weisswollige Pflanzen: **Filago** (224). — Fruchtboden flach oder gewölbt, durchaus spreuig, spreuig-borstlich oder tiefbienenzellig. **30.**
- 30.** Innere Hüllschuppen trocken, rauschend, viel länger als die äussern, strahlend. **31.** — Innere Hüllschuppen nicht strahlend. **32.**
- 31.** Strahlende Hüllschuppen pfirsichblüthenfarben, selten weiss. Aeussere Hüllschuppen wehrlos: **Xeranthemum** (253). — Strahlende Hüllschuppen weiss oder gelblich. Aeussere Hüllschuppen dornig: **Carlina** (254).
- 32.** Hüllschuppen an der Spitze hakig-umgebogen: **Lappa** (267). — Hüllschuppen nicht hakig-umgebogen. **33.**
- 33.** Pappus 2—5 steife Grannen: **Bidens** (Arten mit strahlenlosen Blüten. 234). — Pappus spreublättrig, borstig oder fehlend. **34.**
- 34.** Pappus aus lineal-lanzettlichen Spreublättchen gebildet: **Kentrophyllum** (255). — Pappus aus einfachen oder federigen Borsten gebildet oder fehlend. **35.**
- 35.** Pappus an der Basis in einen Ring verwachsen. **36.** — Pappus in keinen Ring verwachsen oder fehlend. **39.**
- 36.** Fruchtboden tiefbienenzellig: **Onopordum** (267). — Fruchtboden spreuig-borstlich. **37.**
- 37.** Borsten des Pappus federig: **Cirsium** (260). — Borsten des Pappus einfach. **38.**
- 38.** Pappus einem der Achene aufsitzenden Nabel angewachsen, sammt dem Nabel abfällig: **Jurinea** (269). — Nabel der Achene fehlend. Pappus abfällig: **Carduus** (265).
- 39.** Innerste Reihe des Pappus länger als die übrigen. Blüten alle röhrig, gleichgestaltet: **Serratula** (268). — Die vorletzte Reihe des Pappus länger, die innerste kürzer als die übrigen, oder Pappus fehlend. Blüten alle röhrig, gleichgestaltet oder die äussern grösser, trichterig-erweitert, strahlend: **Centaurea** (255).

III. Zungenblüthige.

- 40.** Pappus fehlend: **Lapsana** (270). — Pappus spreublättrig oder haarig. **41.**
- 41.** Pappus aus kurzen Spreublättern gebildet: **Cichorium** (270). — Pappus aus federigen oder einfachen Haaren gebildet. **42.**
- 42.** Haare des Pappus federig. Fruchtboden nackt oder spreuig. **43.** — Haare des Pappus einfach. Fruchtboden nackt. **49.**
- 43.** Fruchtboden spreuig: **Hypochaeris** (270). — Fruchtboden nackt. **44.**
- 44.** Federchen des Pappus verstrickt, so dass sie eine spinnwebige Haarkrone bilden. **45.** — Federchen des Pappus frei. **47.**
- 45.** Hülschuppen 1reihig: **Tragopogon** (278). — Hülschuppen dachig. **46.**
- 46.** Achenen an der Basis schwielig, Schwiele verlängert, dicker als die Achene. Blätter fiedertheilig: **Podospermum** (276). — Achenen an der Basis kurz- und unmerklich-schwielig. Blätter ungetheilt: **Scorzonera** (274).
- 47.** Hülschuppen 2reihig, die äussern kürzer, breiter: **Helminthia** (273). — Hülschuppen dachig. **48.**
- 48.** Aeusserer Hülschuppen abstehend. Haare des Pappus an der Basis in einen Ring verwachsen, abfällig: **Picris** (272). — Hülschuppen alle angedrückt. Haare des Pappus bleibend, in keinen Ring verwachsen: **Leontodon** (271).
- 49.** Haare des Pappus starr, zerbrechlich, schmutzigweiss oder gelblich: **Hieracium** (286). — Haare des Pappus weich, glänzendweiss. **50.**
- 50.** Achenen an der Spitze schuppig-weichstachlig oder feinknötig. **51.** — Achenen ohne Schüppchen und ohne Knötchen. **52.**
- 51.** Schüppchen weichstachlig, an der Spitze der Achenen ein 5zackiges Krönchen bildend, Blüten 7—12, zweireihig. Stengel beblättert, vielköpfig: **Chondrilla** (278). — Schüppchen weichstachlig oder feinknötig, an der Spitze der Achenen zerstreut, kein Krönchen bildend. Blüten zahlreich, vielreihig. Stengel blattlos, 1köpfig: **Taraxacum** (277).
- 52.** Achenen flachzusammengedrückt. **53.** — Achenen stielrund. **54.**
- 53.** Achenen in einen fädlichen oder haarförmigen Schnabel zugespitzt: **Lactuca** (279). — Achenen ungeschnäbelt: **Sonchus** (281).
- 54.** Köpfchen aus nur 5 Blüten in einer Reihe bestehend: **Prenanthes** (280). — Köpfchen aus zahlreichen vielreihigen Blüten bestehend: **Crepis** (282).

XX. Klasse. GYNANDRIA.

Staubgefässe an das Pistill angewachsen in einer Zwitterblüthe.

I. Ordnung. Monandria.

Ein Staubgefäss.

Man vergleiche auch die analytische Zusammenstellung der Orchideen-Arten p. 122—4.

- 1.** Staubkölbchen an die Befruchtungssäule angewachsen. Blütenstaubmassen 2, kleinlappig, gestielt. **2.** — Staubkölbchen frei, beweglich. Blütenstaubmassen 2—4, pulverig oder wachsartig, nicht gestielt. (Nur bei *Epipogium* sind die Blütenstaubmassen ungeachtet des beweglichen Staubkölbchens kleinlappig und gestielt.) **3.**
- 2.** Honiglippe nicht gespornt: **Ophrys** (133). — Honiglippe gespornt. **3.**
- 3.** Drüsen, an welche die Stielchen der Blütenstaubmassen angeklebt sind, in eine sackförmige Vertiefung des Narbenrandes (in ein Beutelchen) eingeschlossen. **4.** — Drüsen in kein Beutelchen eingeschlossen. **6.**
- 4.** Jedes der 2 Stielchen auf eine besondere Drüse angeheftet, beide Drüsen in ein gemeinschaftliches 2fächeriges Beutelchen eingeschlossen: **Orchis** (124). — Beide Stielchen

auf eine gemeinschaftliche in ein einfaches Beutelchen eingeschlossene Drüse angeheftet. **5.**

- 5.** Honiglippe gedreht, in der Knospenlage schraubenförmig: **Himantoglossum** (130). — Honiglippe nicht gedreht, in der Knospenlage aufrecht: **Anacamptis** (130).
- 6.** Honiglippe ungetheilt: **Platanthera** (132). — Honiglippe 3lappig oder 3zählig. **7.**
- 7.** Staubkolbenfächer neben einander gleichlaufend: **Gymnadenia** (131). — Staubkolbenfächer unterwärts auseinanderfahrend: **Coeloglossum** (132).
- 8.** Blütenstaubmassen 4, wachsig: **Corallorrhiza** (140). — Blütenstaubmassen 2, pulverig. **9.**
- 9.** Honiglippe gespornt. **10.** — Honiglippe nicht gespornt. **11.**
- 10.** Perigon aufrecht, Sporn abwärts gerichtet: **Limodorum** (135). — Perigon umgewendet, Sporn aufwärts gerichtet: **Epipogium** (135).
- 11.** Honiglippe unterbrochen, gegliedert. **12.** — Honiglippe ununterbrochen, nicht gegliedert. **13.**
- 12.** Fruchtknoten ungestielt, gewunden: **Cephalanthera** (136). — Fruchtknoten gestielt, nicht gewunden, nur die Stiele gewunden: **Epipactis** (137).
- 13.** Honiglippe an der Spitze 2spaltig. **14.** — Honiglippe ungetheilt. **15.**
- 14.** Staubkölbchen in der Antherengrube verdeckt: **Listera** (139). — Staubkölbchen nackt, unbedeckt: **Neottia** (138).
- 15.** Honiglippe vorgestreckt, in ein rinniges zurückgekrümmtes ganzrandiges Zünglehen zugespitzt: **Goodyera** (139). — Honiglippe aufrecht, die Befruchtungssäule umfassend, an der Spitze eben, stumpf, gefranst, zurückgekrümmt: **Spiranthes** (140).

II. Ordnung. **Diandra.**

Zwei Staubgefäße.

Cypripedium 141.

III. Ordnung. **Hexandria.**

Sechs Staubgefäße.

Aristolochia 210.

XXI. Klasse. MONOECIA.

Blüthen eingeschlechtig, männliche und weibliche auf derselben Pflanze.

Nach dem Sexualsysteme stehen die Gattungen *Euphorbia*, *Arum*, *Caulinia*, *Callitriche*, *Zanichellia*, *Pinus* und *Abies* in der I. Ordnung (*Monandria*); die Gattungen *Spirodela*, *Tematophace* und *Lemna* in der II. (*Diandria*); die Gattungen *Typha*, *Sparganium* und *Carex*, in der III. (*Triandria*); die Gattungen *Buxus*, *Urtica*, *Morus*, *Betula* und *Alnus* in der IV. (*Tetrandria*); die Gattungen *Myriophyllum*, *Sagittaria*, *Ceratophyllum*, *Amarantus*, *Atriplex*, *Xanthium*, *Poterium*, *Juglans*, *Fagus*, *Castanea*, *Quercus*, *Corylus* und *Carpinus* in der V. (*Pentandria-Polyandria*); die Gattung *Cucurbita* endlich in der VI. Ordnung (*Polyadelphia*). Allein da diese auf die Zahl der Staubgefäße gegründete Eintheilung dem Anfänger zur Auffindung der Gattungen wenig nützen wird, so habe ich die analytische Zusammenstellung der Gattungen nach andern mehr in die Augen fallenden Merkmalen geordnet.

I. Fluthende Wasserpflanzen.

- 1.** Stengel und Blätter in schwimmende oder (bei *Lemna trisulca*) hart unter der Oberfläche des Wassers befindliche blattähnliche Glieder, von denen eines aus dem andern herauskommt, zusammenfließend. Zwei Staubgefäße. **2.** — Stengel und Blätter untergetaucht, höchstens die obersten Blätter schwimmend oder die blühenden Spitzen der Äeste aufgetaucht. **4.**

2. Spiralgefäße in der ganzen Pflanze sichtbar: **Spirodela** (147). — Spiralgefäße fehlend oder nur ein Ansatz im Pistille vorhanden. 3.
3. Frucht schlauchig, nicht aufspringend: **Lemna** (148). — Frucht kapslig, rundum aufspringend: **Telmatophace** (147).
4. Blüten einzeln, blattwinkelständig. 5. — Blüten in Knäul, Quirle oder Aehren vereinigt. 7.
5. Männliche Blüthe aus 5—vielen in einer mehrspaltigen Hülle sitzenden Staubköhlchen gebildet. Blätter in Quirlen, gabelspaltig-geheilt mit borstlichen gezähnten oder glatten Zipfeln: **Ceratophyllum** (156). — Männliche Blüthe nur aus Einem von 1—2 Deckblättern gestützten Staubgefäße bestehend. Blätter gegenständig, höchstens zu dreien, ungetheilt. 6.
6. Jede Blüthe mit 2 gegenständigen fast blumenblattartigen Deckblättern gestützt. Frucht 4fächerig, nicht aufspringend. Blätter länglich-keilig oder linealisch, die obersten rosetzig, schwimmend, die übrigen untergetaucht: **Callitriche** (157). — Jede Blüthe von einem häutigen Deckblatte gestützt. Früchtchen aus 3—5 doldig beisammenstehenden Früchtchen gebildet. Blätter borstlich. Die ganze Pflanze untergetaucht: **Zanichellia** (142).
7. Blüten in endständigen aufgetauchten Quirlen oder Aehren. Staubgefäße 6—8. Blätter untergetaucht, quirlig, tief-fiedertheilig mit borstlichen glatten Zipfeln: **Myriophyllum** (603). — Blüten in blattwinkelständigen Knäulen. Nur 1 Staubgefäß. Blätter gegenständig oder zu dreien, borstlich, gezähnt, zurückgekrümmt. Die ganze Pflanze untergetaucht: **Caulinia** (142).

II. Grasartige oder krautige Gewächse.

1. Blätter linealisch, ganzrandig, mehr oder minder grasartig. 2. — Blätter anders gestaltet. 4.
2. Blüten in einfachen oder zusammengesetzten Aehren. Männliche Blüthe 2—3 Staubgefäße hinter einer flachen Schuppe. Weibliche Blüthe von 2 Deckblättern gestützt, das äussere eine flache Schuppe, das innere in Gestalt eines Schlauches den Fruchtknoten und nachher die Nuss einschliessend: **Carex** (62). — Staubgefäße und Fruchtknoten in kolbenförmige Aehren oder kuglige Köpfchen gehäuft. 3.
3. Blüten in eine endständige kolbenförmige Aehre dicht zusammengedrängt, Aehre oben männlich, unten weiblich: **Typha** (150). — Blüten in kuglige Köpfchen gehäuft, Köpfchen in Trauben, die oben in der Traube männlich, die untern weiblich: **Sparganium** (150).
4. Blüthendecke doppelt, aus einem Kelche und einer Blumenkrone gebildet. 5. — Blüthendecke ein einfaches Perigon oder fehlend. 6.
5. Kelch 3blättrig. Blumenkrone 3blättrig, weiss mit purpurnen Nägeln: **Sagittaria** (98). — Kelch 5zählig. Blumenkrone glockig, 5spaltig, goldgelb: **Cucurbita** (527).
6. Perigon fehlend. 7. — Perigon krautig oder trockenhäutig. 8.
7. Blüten in einem endständigen von einer dütenförmigen Scheide umhüllten Kolben: **Arum** (148). — Blüten in doldenförmig zusammengesetzten Trugdolden. Viele männliche in einem gestielten Staubgefäße bestehende Blüten und eine weibliche Blüthe von einer gemeinschaftlichen Blütenhülle umgeben, eine falsche vielmännige Zwitterblüthe darstellend. Milchende Kräuter: **Euphorbia** (575).
8. Männliche Perigone 5zählig, in Köpfchen gehäuft, Köpfchen von einer vielblättrigen Hülle umgeben. Weibliche Perigone fädlich, paarweise von einer verwachsenblättrigen 2fächerigen Hülle eingeschlossen, die zuletzt erhärtet und eine dornige Scheinfrucht darstellt: **Xanthium** (294). — Perigon 3—5theilig oder 3—5blättrig. Blütenhülle fehlend. 9.
9. Blüten in endständigen Köpfchen, die oben des Köpfchens weiblich, die untern männlich. Blätter gefiedert: **Poterium** (630). — Blüten geknäult, Knäul blattwinkelständig oder in ähren- oder rispenförmige Blütenstände vereinigt. Blätter nicht gefiedert. 10.

- 10.** Blätter gegenständig, sammt dem Stengel mit Brennborsten besetzt: **Urtica** (167). — Blätter wechselständig, Brennborsten fehlend. **11.**
- 11.** Männliche und weibliche Perigone 3—5blättrig, die weiblichen bei der Fruchtreife unverändert. Frucht rundum aufspringend: **Amarantus** (194). — Männliche Perigone 3—5theilig, weibliche 2klappig, bei der Reife viel grösser, die flache nicht aufspringende Schlauchfrucht beiderseits bedeckend: **Atriplex** (182).

III. Bäume oder Sträucher.

- 1.** Nadelhölzer. **2.** — Laubhölzer. **3.**
- 2.** Zapfenschuppen an der Spitze verdickt mit einem konvexen Schilde: **Pinus** (153). — Zapfenschuppen an der Spitze verdünnt ohne Schild: **Abies** (154).
- 3.** Blüten in blattwinkelständigen Knäulen, Endblüthe des Knäuls weiblich, die übrigen männlich. Blätter immergrün: **Buxus** (585). — Männliche und weibliche Blüten in getrennten Blütenständen (aber auf derselben Pflanze). Männliche Blüten in Kätzchen. Blätter im Winter verwelkend. **4.**
- 4.** Weibliche Blüten in Kätzchen oder (bei *Morus*) in Aehren. **5.** — Weibliche Blüten einzeln oder zu **2—3** von einer gemeinschaftlichen fortwachsenden Hülle umgeben, oder Hülle fehlend. **8.**
- 5.** Weibliche Kätzchen purpurn, zu **3—5** in Trauben, bei der Reife in eiförmige Zapfen sich verholzend: **Alnus** (158). — Weibliche Kätzchen oder Aehren grün, einzeln. **6.**
- 6.** Weibliche Achse eiförmig, aus 4blättrigen Perigonon gebildet, die bei der Reife saftig anschwellen und zu einer falschen Beere verwachsen: **Morus** (166). — Weibliche Kätzchen lineal-walzlich, aus schuppenförmigen Deckblättern gebildet. **7.**
- 7.** Weibliche Kätzchen sehr dünn und klein, gedrungen, bei der Reife in längliche aus papierartigen Schuppen gebildete Zapfen auswachsend: **Betula** (158). — Weibliche Kätzchen locker, die Schuppen bei der Reife in blattartige klappige die Nüsse bedeckende Hüllen auswachsend: **Carpinus** (160).
- 8.** Weibliche Blüten von keiner Hülle umgeben. Steinfrucht. Blätter gefiedert: **Juglans** (586). — Weibliche Blüten von einer fortwachsenden Hülle umgeben. Frucht eine Nuss. Blätter nicht gefiedert. **9.**
- 9.** Männliche Kätzchen kuglig. Weibliche Blüten und nachher die Nüsse zu **2** von einer gemeinschaftlichen in eine falsche Kapsel auswachsenden Hülle eingeschlossen: **Fagus** (163). — Männliche Kätzchen linealisch oder walzlich. **10.**
- 10.** Männliche Kätzchen linealisch, aufrecht, bis $\frac{1}{2}$ ' lang. Weibliche Blüten und nachher die Nüsse zu **1—3** von einer gemeinschaftlichen in eine falsche Kapsel auswachsenden Hülle eingeschlossen: **Castanea** (164). — Männliche Kätzchen walzlich, überhängend viel kürzer. Weibliche Blüten und nachher die Nüsse jede einzeln von der auswachsenden Hülle umgeben. **11.**
- 11.** Nuss von der krautigen zerschlitzten Hülle umgeben: **Corylus** (161). — Nuss in der lederigen halbkugligen Hülle sitzend: **Quercus** (161).

XXII. Klasse. DIOECIA.

Blüthen eingeschlechtig, männliche und weibliche auf verschiedenen Pflanzen.

Nach dem Sexualsysteme stehen die Gattungen *Taxus* und *Juniperus* in der I. Ordnung (Monandria); die Gattung *Salix* in der II. (Diandria); die Gattungen *Spinacia*, *Viscum* und *Hippophaë* in der III. (Tetrandria); die Gattungen *Cannabis* und *Humulus* in der IV. (Pentandria); die Gattungen *Stratiotes*, *Hydrocharis*, *Mercurialis* und *Populus* in der V. (Polyandria) und die Gattung *Bryonia* in der VI. Ordnung (Polyadelphia). Das was bezüglich der Bestimmung der Gattungen bei der XXI. Klasse gesagt wurde, gilt auch hier.

- 1.** Blüthendecke doppelt, aus einem Kelche und einer Blumenkrone gebildet. **2.** — Blüthendecke einfach oder fehlend. **4.**

2. Kelch 5zählig. Blumenkrone glockig, 5theilig, grünlichweiss. Kletternde Gewächse mit Wickelranken: **Bryonia** (528). — Kelch 3theilig. Blumenkrone 3theilig, weiss. Wasserpflanzen. 3.
3. Blätter lineal-lanzettlich, stachlig-gesägt, zur Zeit der Blüthe halbaufgetaucht: **Stratiotes** (115). — Blätter rundlich-nierenförmig, schwimmend: **Hydrocharis** (116.)
4. Blüthendecke fehlend. Männliche Blüten in kugligen Kätzchen. Nadelhölzer. 5. — Blüthendecke kelch-schuppen- oder becherförmig. Blumenblätter fehlend. Laubbölzer oder Kräuter. 6.
5. Weibliche Blüten einzeln. Blätter linealisch, flach, 2zeilig: **Taxus** (152). — Weibliche Blüten in knospenförmigen Kätzchen. Blätter pfriemlich, zu 3 beisammen: **Juniperus** (153).
6. Männliche und weibliche Blüten oder doch letzte in Kätzchen. 7. — Männliche und weibliche Blüten einzeln, oder in Knäulen, Ähren oder Rispen. 9.
7. Männliche Blüten in Rispen, weibliche in Kätzchen, Kätzchen in einen krautigen eiförmigen Zapfen auswachsend. Windende kletternde Gewächse: **Humulus** (169). — Männliche und weibliche Blüten in Kätzchen. Bäume oder Sträucher. 8.
8. Perigon ein fleischiger, schief abgeschnittener Becher. Staubgefässe 8—30. Kätzchenschuppen geschlitzt: **Populus** (179). — Anstatt des Perigons 1—2 Honigdrüsen. Staubgefässe 1—5. Kätzchenschuppen ungetheilt: **Salix** (169).
9. Strauchige Gewächse mit beerenartigen Früchten. 10. — Krautige Gewächse mit nuss- oder kapselartigen Früchten. 11.
10. Zweige dornig. Männliches Perigon 2blättrig, weibliches röhrig, 2spaltig. Scheinbeere orangegelb: **Hippophaë** (209). — Kleine wehrlose Sträucher, auf Bäumen schmarotzend. Männliches Perigon 4theilig, weibliches 4blättrig. Beere weiss: **Viscum** (442).
11. Blätter handförmig, 3—9schnittig. Männliche Blüten in Trauben oder Rispen, weibliche in kurzen beblätterten Ähren: **Cannabis** (168). — Blätter ungetheilt. 12.
12. Männliches Perigon 4—5theilig, 4—5männig, weibliches 2—4spaltig mit 4 Narben, zuletzt erhärtet, in eine falsche Kapsel verwachsend: **Spinacia** (185). — Männliches und weibliches Perigon 3—4theilig. Staubgefässe 8—12. Griffel 2—3. Kapsel 2knöpfig: **Mercurialis** (585).

XXIII. Klasse. CRYPTOGRAMIA.

Blüthen fehlend, statt des Samens Sporen.

Filices.

Man vergleiche auch die analytische Zusammenstellung der Polypodiaceen-Arten p. 4—5.

1. Sporenbehälter in endständigen einfachen oder ästigen Ähren. 2. — Sporenbehälter auf der Rückseite der Blätter in Häufchen vereinigt. 5.
2. Stengel gegliedert, bescheidet, blattlos: **Equisetum** (2). — Stengel nicht gegliedert 1—vielblättrig. 3.
3. Stengel dichtbeblättert, kriechend. Fruchtfähre deckblättrig: **Lycopodium** (11). — Stengel aufrecht, 1blättrig. Fruchtfähre deckblattlos. 4.
4. Fruchtfähre einfach: **Ophioglossum** (10). — Fruchtfähre rispig-ästig: **Botrychium** (10).
5. Häufchen unter dem zurückgebogenen Rand der Blattabschnitte zu einer längs dieses Randes ununterbrochen fortlaufenden schmalen Linie vereinigt: **Pteris** (6). — Häufchen rundlich oder länglich, auf der untern Blattfläche zerstreut oder gereiht, öfter in unförmliche Häufen zusammenfliessend und die Unterseite des Blattes mehr oder minder bedeckend. 6.

- 6.** Häufchen rundlich, unbeschleiert: **Polypodium** (5). — Häufchen verschiedenartig gestaltet, von einem dünnhäutigen Schleierchen bedeckt oder umgeben. **7.**
- 7.** Schleierchen über dem Häufchen liegend, schildförmig, in der Mitte angeheftet und am Rande ringsum frei, oder durch Einbiegung rundlich-nierenförmig, in der Bucht der Einbiegung angeheftet und am übrigen Rande frei: **Aspidium** (8). — Schleierchen eiförmig oder länglich, mit der Basis oder mit der äussern Seite an das Häufchen befestigt, sonst frei. **8.**
- 8.** Schleierehen eiförmig, mit seiner Basis am untern Rande des Häufchens befestigt, gegen die Spitze der Blattschnitte frei: **Cystopteris** (9). — Schleierchen länglich, mit der äussern, gegen den Blattrand gerichteten Seite an das Häufchen befestigt, nach innen frei: **Asplenium** (7).



ERSTE ABTHEILUNG.

Akotyledonische oder blüthenlose Gefäßpflanzen.

Die Fortpflanzung geschieht durch Sporen, das ist, durch Reproductions-Organen, die keinen Embryo in sich einschliessen, sondern die, sobald sie ihre Bildungsstätte verlassen haben, den Keim aus sich entwickeln.

Erste Unterabtheilung.

Akrobryen oder Endsprosser. *)

Das Anwachsen neuer Elementartheile der Gefässbündel geschieht zwar continuirlich, aber einzig und allein an der Spitze derselben.

I. Ordnung. EUISETACEEN DC. fl. franç. II. p. 580.

Wurzelstock ästig, kriechend, walzlich oder stielrund, gegliedert, stellenweise knotig-angeschwollen, an den Gelenken bescheidet und quirlig-faserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, walzlich oder stielrund, kahl, gefurcht, röhrig, gegliedert, astlos oder quirlig-ästig, fruchtbar oder steril, alle gleichgestaltet oder die sterilen in der Gestalt und Farbe von den fruchttragenden verschieden. Stengelglieder an der Spitze mit einem Quirl kleiner in eine röhrlge gezähnte oder gespaltene Scheide verwachsener Blätter umgeben. Aeste an der Basis der Scheiden aus dem Stengel hervorkommend, einfach oder selbst wieder quirlig-ästig, viel feiner als der Stengel, sonst diesem ähnlich. Fruchtstand an der Spitze des Stengels oder der Aeste aus zahlreichen, gestielten, schildförmigen Fruchtträgern gebildet, die in der Gestalt einer zapfenförmigen Achse der gemeinschaftlichen Spindel quirlig eingefügt sind. Sporenbehälter sackförmig, zu 6—7 auf der hintern oder innern Seite der Fruchtträger um deren Stiel herumsitzend, 1fächerig, vielsporig, nach innen in einer Längsspalte aufspringend. Sporen kuglig, am Grunde mit 2 elastischen, an ihren beiden Enden spatlig-verbreiterten Springfäden versehen. (XXIII. 1. **)

Endl. gen. p. 55; euehir. p. 33. — Bischoff Termin. p. 597. fig. 2201—11.

*) Fanerogamische Endsprosser kommen in der Flora von Wien nicht vor.

**) Die römische Ziffer bedeutet die Klasse, die arabische die Ordnung des Sexualsystemes.

1. EQUISETUM L. Schachtelhalm.

L. gen. n. 1169. — Endl. gen. l. c.

Gattungsscharakter wie der der Ordnung.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Stengel quirlig-ästig mit herabgebogenen Aesten, Aeste zur Zeit der Fruchtreife nur halb entwickelt oder ganz fehlend: E. silvaticum.
 Stengel astlos, oder quirlig-ästig mit aufsteigenden oder abstehenden Aesten. 2.
2. Die fruchttragenden Stengel röthlichweiss. 3.
 Die fruchttragenden Stengel grün. 4.
3. Scheiden des Stengels 5—15spaltig. Sterile Stengel grün: E. arvense.
 Scheiden des Stengels 20—40spaltig. Sterile Stengel weiss: E. Telmateia.
4. Stengel an den Kanten von erhabenen Querleisten rauh. Aehre kurzbespitzt: E. elongatum.
 Stengel glatt. Aehre stumpf. 5.
5. Stengel kantig-gefurcht mit 6—8 Kanten. Scheiden 6—8zählig: E. palustre.
 Stengel stielrund, feingefurcht mit 10—20 Streifen. Scheiden 10—20zählig: E. limosum.

I. Rotte. EQUISETA VERNALIA Döll rhein. Fl. p. 26. *Stengel verschiedenförmig. Die im Frühlinge hervorbrechenden Stengel fruchttragend, röthlichweiss, astlos, mit einer einsigen, endständigen Aehre, gleich nach der Reife und noch vor Entwicklung der sterilen Stengel verwelkend. Die im Sommer hervorbrechenden Stengel steril, quirlig-ästig, Aeste grün.*

1. E. arvense L. Acker-Sch. Fruchttragende Stengel glatt, röthlichweiss, astlos. *Scheiden* häutig, von einander entfernt, 5—11spaltig, mit lanzettlichen, spitzen oder zugespitzten, schwärzlichbraunen Zipfeln. Aehre länglich-walzlich, gestielt, stumpf. — *Sterile Stengel* später hervorbrechend, quirlig-ästig, sammt den Aesten etwas rauh und grün. Aeste einfach oder quirlig-ästig, aufsteigend oder abstehend. Scheiden kleiner als jene der fruchttragenden Stengel, mehr krautig, mit 5—15 lanzettlich-pfriemlichen Zähnen.

E. arvense L. spec. II. p. 1516. — Jacq. en. p. 179. — Saut. Vers. p. 25. — Welwitsch Beiträge zur kryptog. Flora Unter-Oesterreichs, in den Beiträgen zur Landeskunde Oesterr. unter der Enns IV. p. 180. — E. B. XXIX. t. 2020 (mit einfach-quirligästigen Stengel). — Schk. Krypt. t. 167 (mit wiederholt-quirligästigem Stengel).

Fruchttragende Stengel 3—10" hoch, 1—3" dick; Aehre 1—2" lang, gelblich. Sterile Stengel bis 1' hoch, dünner, tiefer gefurcht, öfter liegend. Formen mit wiederholt-quirligästigem Stengel sind hier gar nicht selten.

Gemein an Bächen, Rainen, auf Wiesen, feuchten Aeckern, Weinbergen. — April, Mai. 24.

2. E. Telmateia Ehrh. Elfenbeinartiger Sch. Fruchttragende Stengel glatt, röthlichweiss, astlos. *Scheiden* häutig, genähert oder in einander geschichtet, 20—40spaltig mit lanzettlichen, feinzugespitzten, braunen Zipfeln. Aehre länglich-walzlich, gestielt oder in der obersten Scheide sitzend, stumpf. — *Sterile Stengel* später hervorbrechend, weiss, quirlig-ästig, sammt den Aesten etwas rauh. Aeste grün, einfach, aufsteigend oder abstehend. Scheiden kleiner als jene der fruchttragenden Stengel, mehr krautig, mit 20—40 noch feiner zugespitzten Zipfeln.

E. Telmateia Ehrh. Krypt. n. 31; Beitr. II. p. 159. — Welw. l. c. p. 182. — E. eburneum Roth Catalaeca I. p. 128. — E. fluviatile Sm. in E. B. XXIX. t. 2022. — Schk. Krypt. t. 168. — Saut. Vers. p. 25; aber nicht L., dessen Pflanze nach Wahlenb. fl. suec. II. p. 690 von E. Telmateia sehr abweicht und von astigen Formen des E. limosum L. nicht verschieden sein dürfte. — Ob E. fluviatile Jacq. en. p. 179 und Kreutz. prodr. p. 90 hierher oder zu E. limosum L. gehöre, ist nicht herauszubringen.

Fruchttragende Stengel 3"—1' hoch, 2—6" dick; Aehre 1½—2½" lang, gelblich; von E. arvense durch einen stärkern Bau und grössere, vielspaltige, mehr genäherte Schei-

den verschieden. Sterile Stengel 1—4' hoch, dünner, wie von Elfenbein, und gegen die langen, feinen, dunkelgrünen Aeste sehr abstechend. Ausnahmsweise kommt der ästige, sonst sterile Stengel auch fruchttragend vor. (Fl. dan. IX. t. 1469.) Von allen der grösste und schönste.

An Sumpfen, Bächen, quelligen Stellen waldiger gebirgiger Gegenden, stellenweise häufig. Auf der ganzen westlichen Gebirgskette, z. B. auf dem Kahlenberge, hinter dem Himmel, am Fuss des Hermannskogels, in Waldsümpfen bei Neuwaldeck, Hütteldorf, Mauerbach, Breitenfurt und Heil. Kreutz. — April, Mai. 24.

II. Rotte. EQUISETA SUBVERNALIA Döll rhein. Fl. p. 28. *Stengel anfangs verschiedenförmig. Die im Frühlinge hervorbrechenden Stengel fruchttragend, röthlich- oder grünlichweiss, astlos oder etwas ästig, mit einer einzigen endständigen Aehre, nach ausgestreuten Sporen und verwelkter Aehre fortwachsend, die Aeste entwickelnd, zuletzt mit den sterilen Stengeln gleichgestaltet. Die im Sommer hervorbrechenden Stengel steril, quirlig-ästig, Aeste grün.*

3. E. silvaticum L. Wald-Sch. Fruchttragende Stengel glatt, röthlich- oder grünlichweiss, zur Zeit der Reife astlos oder mit kurzen noch wenig entwickelten Aesten versehen, nach der Reife fortwachsend, die Aeste entwickelnd, zuletzt mit den sterilen Stengeln gleichgestaltet, an der Spitze jedoch abgestutzt. Scheiden häutig, anfangs genähert, später von einander entfernt, 4—6spaltig, mit breitlancettlichen, spitzen, röthlichen Zipfeln. Aehre länglich-walzlich, gestielt, stumpf, nach ausgestreuten Sporen sammt dem verwelkten Stiele herabhängend. — Sterile Stengel später hervorbrechend, grünlichweiss, dicht-quirlig-ästig, spitz-zulaufend und an der Spitze nickend, sammt den Aesten etwas rauh. Aeste grün, quirlig-ästig oder wiederholt-quirlig-ästig, herabgebogen oder überhängend. Scheiden wie bei den fruchttragenden Stengeln, nur etwas kleiner.

E. silvaticum L. spec. II. p. 1516. — Jacq. en. p. 179. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. I. c. p. 180. — Fl. dan. VII. t. 1182. — E. B. XXVII. t. 1874. — Schk. Krypt. t. 166.

Fruchttragende Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, 1—2''' dick; Aehre klein, $\frac{1}{2}$ —1" lang, gelblich. Sterile Stengel 1—2' hoch; Aeste und Aestchen sehr dünn, bei der ersten Entwicklung öfter röthlich. Durch die schlaffen herabgebogenen Aeste und Aestchen von allen übrigen Arten dieser Gattung verschieden.

An Quellen und an feuchten, schattigen Waldstellen gebirgiger Gegenden, nicht gemein. Am Tulbinger Steig, in den Umgebungen von Haimbach und Mauerbach; im Thal der Brühl, bei Heil. Kreutz. — April, Mai. 24.

III. Rotte. EQUISETA AESTIVALIA Döll rhein. Fl. p. 29. *Fruchttragende und sterile Stengel gleichförmig, grün, astlos oder quirlig-ästig, mit einer einzigen endständigen Aehre oder die obere Aeste ebenfalls ährentragend. Bei dieser Rotte hat die Pflanze zur Zeit der Frucht reife bereits alle Stadien ihres jährlichen Wachstums durchlaufen.*

4. E. palustre L. Sumpf-Sch. *Stengel kantig-gefurcht, mit 6—8 Kanten, quirlig-ästig, selten ganz astlos, sammt den Aesten und Scheiden grün und glatt. Aeste einfach, aufsteigend oder abstechend, oft ungleich entwickelt. Scheiden des Stengels krautig, von einander entfernt, 6—8zählig; Zähne lanzettlich, spitz oder zugespitzt, schwärzlichbraun mit einem weissen, häutigen Rande. Aehre länglich oder länglich-walzlich, gestielt oder in der obersten Scheide sitzend, stumpf, einzeln am Ende des Stengels oder die obere Aeste ebenfalls ährentragend.*

E. palustre L. spec. II. p. 1516. — Jacq. en. p. 179. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. I. c. p. 180. — Fl. dan. VII. t. 1183. — E. B. XXIX. t. 2021. — Schk. Krypt. t. 169—70.

Wurzelstock schwarz; Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, 1—2''' dick; Aehre des Stengels 3'''—1 $\frac{1}{2}$ " lang, schwärzlich oder gelblich, die der Aeste 2—3mal kleiner. Sterile Stengel sehen jenen des E. arvense höchst ähnlich und lassen sich mit Sicherheit oft kaum unterscheiden, doch sind die Stengel und Aeste bei E. arvense etwas rauh, bei E. palustre glatt.

Überall auf Sumpfwiesen, an quelligen Stellen, Bächen, Gräben, sowohl gebirgiger als niedriger Gegenden; häufig z. B. auf den Donau-Inseln. — Mai — September. 24.

5. E. limosum L. Schlamm-Sch. *Stengel stielrund, feingefurcht, mit 10—20 Streifen, astlos oder quirlig-ästig, sammt den Aesten und Scheiden grün und glatt. Aeste einfach, aufsteigend oder abstechend, meistens ungleich entwickelt. Scheiden*

des Stengels krautig, von einander entfernt, 10—20zählig; Zähne lanzettlich-pfriemlich, schwärzlichbraun, unberandet oder mit einem weissen, häutigen Rande. *Aehre* eiförmig-länglich oder länglich, gestielt oder in der obersten Scheide sitzend, *stumpf*, meistens einzeln am Ende des Stengels, seltner die obern Aeste ebenfalls ährentragend.

E. limosum L. spec. II. p. 1517. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 181. — E. B. XIII. l. 929. — Sehk. Krypt. t. 171. — *E. fluviatile* Fl. dan. VII. t. 1184, und wahrscheinlich auch L. spec. II. p. 1517.

Wurzelstock rothbraun; Stengel 2—3' hoch, 2—5''' dick; *Aehre* $\frac{1}{2}$ —1" lang, schwärzlich oder gelblich. Kommt ganz astlos, dann armästig mit sehr ungleichen Aesten, und reichästig mit sterilen oder ährentragenden Aesten vor. Von *E. palustre* durch den dicken, stielrunden, vielstreifigen Stengel und die vielzähligen Scheiden verschieden.

In Gräben, an Sümpfen, Ufern, sehr selten. Am grossen Sumpf vor Klosterneuburg. — Mai — September. 24.

6. *E. elongatum* Willd. Langästiger Sch. *Stengel* 8—20furchig, astlos, ästig oder quirlig-ästig, *samt den Aesten und Scheiden* grün und *an den Kanten von erhabenen Querleisten* *rauh*. Aeste einfach, aufsteigend oder absteigend, ungleich-entwickelt, die untern oft sehr lang, stengelförmig. Scheiden des Stengels krautig, von einander entfernt, 8—20zählig; Spitzen der Zähne feinfriemlich, weisslich, häutig, schlaff, an den untern Scheiden gewöhnlich abfallend, nur die 3eckige, weissberandete, gegen die Spitze zu schwärzliche Basis bleibend. *Aehre* eiförmig-länglich oder länglich, in der obersten Scheide sitzend, *kurzbespitzt*, meistens einzeln am Ende des Stengels, seltner die obern Aeste ebenfalls ährentragend.

E. elongatum Willd. spec. V. p. 8. — Welw. l. c. p. 179. — *E. hiemale* Saut. Vers. p. 25 (wahrscheinlich, da die echte Pflanze dieses Namens hier nicht vorkommt). — *E. hiemale c) elongatum* Doll rhein. Fl. p. 31 u. 814.

Stengel 1—3' hoch, 1—3''' dick, oft steril, gewöhnlich unten sehr ästig und oben nackt, die untern Aeste bis 1' lang; *Aehre* 2—10''' lang, schwärzlich. Den 2 vorigen in der Tracht ähnlich, aber durch den rauen Stengel und die bespitzte *Aehre* leicht zu unterscheiden.

An Sümpfen, sandigen oder überschwemmten Stellen, auf feuchten Aeckern. Auf den Donau-Inseln, z. B. in der Brigittenau, am Klosterneuburger Sumpf, bei Aspern; überall auf der südöstlichen Ebene, besonders bei Laxenburg, Möllersdorf, Münchendorf und Vöslau. — Mai — Juli. 24.

II. Ordnung. POLYPODIACEEN R. Brown prodr. fl. Nov. Holland. p. 145.

Krautige Gewächse mit einem ausdauernden Wurzelstocke, und grundständigen, kürzer oder länger gestielten, verschiedenartig getheilten oder geschnittenen, immergrünen oder jährlich bis auf den untern Theil des Blattstieles absterbenden Blättern, Wedel oder Laub genannt. Sporenbehälter auf den mannigfaltig verzweigten Adern und Aederchen der untern Blattfläche zu rundlichen oder länglichen, oft zusammenfliessenden Häufchen vereinigt, 1fächerig, meist kuglig, mit einem gegliederten, zur Fläche des Blattes senkrechten Ringe umgeben, unregelmässig zerreissend, reichsporig. Fruchthäufchen nackt, oder mit einer dünnhäutigen, an einer oder an beiden Seiten, am Grunde, oder in der Mitte befestigten Fortsetzung der Oberhaut, Schleierchen genannt, bedeckt oder umgeben. Sporen staubfein, kuglig oder eckig. — Echte Farne oder Farnkräuter. (XXIII. 1.)

Endl. gen. p. 58; enchir. p. 35 — Bischoff Terminol. II. p. 614—40. fig. 2286—2387.

Analytische Zusammenstellung sämtlicher Arten der Polypodiaceen.

1. Sporenbehälter eine längs des Randes der Blattabschnitte ununterbrochen fortlaufende Linie bildend. Blätter im Umriss 3eckig, 2—3fach-fiederschnittig:

Pteris aquilina.

- Sporenbehälter in rundliche oder längliche Häufchen vereinigt, oder in unförmliche Haufen zusammenfließend. 2.
2. Häufchen rundlich, längs des Randes der Abschnitte des 2—3fach-fiederschnittigen Blattes hinziehend. 3.
- Häufchen rundlich oder länglich, längs des Mittelnerven der Blattabschnitte gereiht oder auf deren Unterfläche zerstreut, oft zusammenfließend und die Rückseite der Blattabschnitte mehr oder minder bedeckend. 4.
3. Blätter im Umriss 3eckig, so breit als lang. Wurzelstock stielrund, kriechend. Häufchen unbeschleiert: Polypod. Dryopteris.
- Blätter im Umriss eiförmig-länglich, länger als breit. Wurzelstock verkehrt-kegelförmig, dick, schief. Schleierchen rundlich-nierenförmig, über dem Häufchen liegend: Aspid. Oreopteris.
4. Blätter langgestielt, 2—3theilig, mit schmallinealischen ganzrandigen, oder an der Spitze verschiedenartig eingeschnittenen oder gespaltenen Zipfeln: Asplen. septentrionale.
- Blätter fiedertheilig oder gefiedert oder 2—3fach-fiederschnittig. 5.
5. Blätter einfach-fiedertheilig oder einfach-gefiedert. 6.
- Blätter 2—3fach-fiederschnittig. 8.
6. Blätter einfach-fiedertheilig mit länglichen meist ganzrandigen Zipfeln. Häufchen rundlich: Polypod. vulgare.
- Blätter einfach-gefiedert mit ovalen oder keilig-rundlichen meist gekerbten Blättchen. Häufchen länglich oder in unförmliche Haufen zusammenfließend. 7.
7. Blattspindel violettbraun: Asplen. Trichomanes.
- Blattspindel grün: Asplen. viride.
8. Blattabschnitte stachelspitzig-gesägt. 9.
- Blattabschnitte nicht stachelspitzig-gesägt. 10.
9. Schleierchen schildförmig: Aspid. aculeatum.
- Schleierchen nierenförmig: Aspid. spinulosum.
10. Häufchen rundlich, zerstreut oder in doppelter Reihe neben dem Mittelnerven der Blattabschnitte. 11.
- Häufchen länglich vom Mittelnerven der Blattabschnitte schief gegen den Rand derselben hinlaufend, oder in eine unförmliche, fast die ganze Rückseite der Blattabschnitte bedeckende Masse zusammenfließend. 12.
11. Blattabschnitte länglich, abgerundet, vorn gesägt. Schleierchen nierenförmig, über dem Häufchen liegend: Aspid. Filix mas.
- Blattabschnitte eiförmig-länglich, fiederspaltig oder gesägt. Schleierchen eiförmig, mit der Basis am untern Rande des Häufchens angewachsen: Cystopt. fragilis.
12. Blätter unregelmässig-2—3fach-fiederschnittig mit 2—3lappigen Abschnitten und entfernt stehenden Spindelästen. Häufchen fast die ganze Rückseite der Blattabschnitte bedeckend. Pflanze 1—6' hoch: Asplen. Ruta muraria.
- Blätter regelmässig-doppelt-fiederschnittig mit fiederspaltigen oder eingeschnitten-gesägten Abschnitten und dichtgenäherten Spindelästen. Häufchen länglich, vom Mittelnerven schiefabstehend. Pflanze 1½—3' hoch: Asplen. Filix femina.

1. POLYPODIUM L. Tüpfelfarn.

Sporenbehälter auf der Mitte oder an der Spitze der Seitenäderchen *zur runden*, 2reihigen, dem Mittelnerven oder dem Rande der Blattabschnitte genäherten *Häufchen vereint*. *Schleierchen* *fehlend*.

L. gen. n. 1179. — Endl. gen. p. 60.

1. P. vulgare L. Gemeiner T. Wurzelstock walzlich, schuppig, wagrecht, oberflächlich. *Blätter* aufrecht, im Umriss länglich oder eilanzettlich, *einfach-fiedertheilig*, sammt den Blattstielen kahl; Zipfel länglich oder lineal-lanzettlich, stumpf oder spitz, ganzrandig oder an der Spitze schwach gekerbt. Häufchen in 2 Reihen längs des Mittelnerven der Blattzipfel.

P. vulgare L. spec. II p. 1544. — Jacq. en. p. 180. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 193. — Fl. dan. VI. t. 1060. — E. B. XVI. t. 1149. — Schk. Krypt. t. 11.

Blätter lederig, hellgrün, sammt dem Stiele 3"—1' hoch; Häufchen gelblich, zuletzt rostbraun.

An Baumstämmen, feuchten Stellen und moosigen Plätzen schattiger Bergwälder, hier selten. Zerstreut auf der ganzen westlichen Gebirgskette; auf dem Kahlenberg, bei Mauerbach, Gaden, auf dem Eisernen Thor. — Mai — September. 24.

2. P. Dryopteris L. Eichen-T. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. *Blätter* aufrecht, im Umriss 3eckig, kahl oder rückwärts drüsig-punktirt, 2—3fach *fiederschnittig*; Abschnitte länglich, stumpf oder spitz, fiederspaltig, gekerbt oder ganzrandig; Blattstiele und Blattspindel kahl oder letzte drüsig-flaumig. Häufchen in 2 Reihen längs des Randes der Blattabschnitte.

P. Dryopteris L. spec. II p. 1555. — Jacq. en. p. 181. — Saut. Vers. p. 25. — Haller in der Flora 1823 I. p. 76—7. — Wahlenb. fl. succ. II. p. 668—9. — Mutel fl. franç. IV. p. 174. — Roper Fl. Mecklenb. I. p. 63—4.

Blätter hellgrün, sammt dem Stiele 3"—2' hoch, oft breiter als lang; Häufchen rostbraun. Aendert ab:

α. **glabrum**. Blätter sammt der Blattspindel glatt und kahl.

P. Dryopteris Sm. fl. brit. III. p. 1116. — E. B. IX. t. 616. — Schk. Krypt. t. 25. — Welw. l. c. p. 194.

β. **glandulosum**. Blätter oberseits kahl, rückwärts drüsig-punktirt; Blattspindel drüsig-flaumig.

P. calearum Sm. fl. brit. III. p. 1117. — E. B. XXI. t. 1525. — Welw. l. c. p. 194.

In Wäldern, auf schattigen Felsen, steinigen Plätzen. Die Var. α. sehr selten, am Kanal (*Reissek*) und am Linienwalle (*Wetitsch*). Die Var. β. auf Kalkbergen, im Weixelthal, im Kalkgraben, auf dem Eisernen Thor. — Mai — September. 24.

2. PTERIS L. Saumfarn.

Sporenbehälter an der Spitze der Seitenäderchen *unter dem zurückgebogenen Rande der Blattabschnitte zu einer längs dieses Randes ununterbrochen fortlaufenden Linie verbunden*. *Schleierchen* an dem Blattrande befestigt, nach innen frei.

L. gen. n. 1174. — Endl. gen. p. 61.

1. P. aquilina L. Adlerförmiger S. Wurzelstock walzlich, dick, ästig, kriechend. Blätter aufrecht, im Umriss 3eckig, lederig, beiderseits oder doch rückwärts zerstreut-wollhaarig, 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte lanzettlich oder lineal-lanzettlich, ganzrandig, stumpf oder spitz; Blattstiele kahl.

P. aquilina L. spec. II p. 1533. — Jacq. en. p. 152. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 189. — E. B. XXIV. t. 1679. — Schk. Krypt. t. 95.

Blätter trübgrün, sammt dem Blattstiele bis 3' hoch und bis 1½' breit, kommt aber auch viel niedriger vor. Häufchen lichtgelbbraun, zuletzt rostfarben.

An Waldrändern, in Holzschlägen, lichten Gehölzen sandiger, gebirgiger Gegenden, meist truppenweise. Auf dem Flammauberg bei Neuwaldeck; auf dem Troppberg bei Gablitz in grosser Menge; bei Mauerbach; auf dem Eisernen Thor. — Juli — September. 24.

3. ASPLENIUM L. Strichfarn.

*Sporenbehälter auf den vom Mittelnerven der Blattabschnitte schief gegen den Rand hinlaufenden Adern zu länglichen, oft zusammenfliessenden Häufchen vereinigt. Schleierchen länglich, mit der äussern dem Blatt-
rande zugewendeten Seite an das Häufchen befestigt, nach innen frei.*

L. gen. n. 1178. — Endl. gen. p. 61.

I. Rotte. TRICHOMANES. *Blätter einfach-gefiedert.*

1. A. Trichomanes L. Dunkelstengliger St. Wurzelstock senkrecht, sehr kurz, dichtfaserig, rasig. Blätter zurückgebogen, sammt dem Blattstiele kahl, im Umriss linealisch, einfach-gefiedert. *Blättchen abfällig*, oval oder länglich, stumpf, schwach gekerbt. *Blattspindel glänzend-violettbraun*. Häufchen länglich, in 2 Reihen längs des Mittelnerven der Blättchen und von diesem schief abstehend, öfter zusammenfliessend.

A. Trichomanes L. spec. II. p. 1540. — Jacq. en. p. 181. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 191. — Fl. dan. I. t. 119. — E. B. VIII. t. 576. — Schk. Krypt. t. 74.

Blätter 2—6" lang, Blättchen spröde, grasgrün, Blattstiele von der Farbe der Spindel; Häufchen rostbraun. Diese und die folgende Art haben von allen hier wachsenden Farnen die einzigen wahrhaft gefiederte Blätter.

Gemein auf Mauern, Felsen, steinigten Plätzen, besonders auf Kalk. Kommt schon auf dem Linienwalle vor. — April — October. 24.

2. A. viride Huds. Grünstengliger St. Wurzelstock senkrecht, sehr kurz, dichtfaserig, rasig. Blätter zurückgebogen, sammt dem Blattstiele kahl, im Umriss linealisch oder lineal-lanzettlich, einfach-gefiedert. *Blättchen bleibend*, keilig-rundlich, stumpf, gekerbt. *Blattspindel grün*. Häufchen oval in 2 Reihen längs des Mittelnerven der Blättchen und von diesem schief abstehend, meistens in unformliche Haufen zusammenfliessend.

A. viride Huds. fl. angl. II. p. 453. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 190. — Fl. dan. VIII. t. 1289. — E. B. XXXII. t. 2257. — Schk. Krypt. t. 73.

Ganz von der Gestalt des vorigen. Blattstiele an der Basis violettbraun, sonst grün.

Auf Felsen und steinigten Hügeln der Kalkgebirge, selten. Auf dem Hundskogel (*Winkler*); im Helenenthale, im Kalkgraben, im Weixelthale, auf dem Sooser Lindkogel und Eisernen Thor. — April — October. 24.

II. Rotte. BUTA MURARIA. *Blätter 2—3theilig oder unregelmässig-2—3fach fiederschnittig; Abschnitte mit fächerförmig ausgebreiteten Nerven ohne deutlichen Mittelnerven.*

3. A. septentrionale Hoffm. Nördlicher St. Wurzelstock schief, dichtfaserig, rasig. *Blätter* aufrecht, sammt den Blattstielen kahl, *2—3theilig; Zipfel linealisch oder lineal-lanzettlich, schmal, ganzrandig, oder an der Spitze ungleich-eingeschnitten oder verschiedenartig-gespalten*. Häufchen znsammenfliessend, fast die ganze Rückseite der Blattzipfel bedeckend.

A. septentrionale Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. 1796 II. p. 12. — Welw. l. c. p. 190. — E. B. XV. t. 1017. — Schk. Krypt. t. 65. — Acrostichum septentrionale L. spec. II. p. 1524. — Fl. dan. I. t. 60.

Stengel fädlich, 1—6" hoch, erst an der Spitze in das kurze feingetheilte Blatt übergehend, Zipfel lederig, sattgrün, nur 1" breit; Häufchen braun.

In Felsenspalten schattiger Orte, sehr selten. In der Mödlinger Klause (*Putterlik*). — Juli — September. 24.

4. A. Ruta muraria L. Mauer-St. Wurzelstock senkrecht, sehr kurz, dicht-faserig, rasig. *Blätter* aufrecht, von unregelmässigem Umriss, sammt den Blattstielen kahl, *2—3fach-fiederschnittig*, mit abwechselnden von einander entfernten Spindelästen; *Abschnitte 2—3spaltig oder 2—3lappig mit länglich-keiligen oder rautenförmigen, vorn gezähnten Lappen*. Häufchen zusammenfliessend, fast die ganze Rückseite der Blattabschnitte bedeckend.

A. Ruta muraria L. spec. II. p. 1541. — Jacq. en. p. 181. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 190. — Fl. dan. II. t. 190. — E. B. III. t. 150. — Schk. Krypt. t. 80. b.

Blätter sammt dem Stiele 1—6" hoch, meist kürzer als der Stiel, schmutzigrün; Häufchen dunkelbraun.

Auf Felsen, alten Mauern, steinigen Plätzen sehr gemein, besonders auf Kalk. Kommt schon im Beldere vor. — Fructificationszeit der immergrünen Blätter wegen fast das ganze Jahr hindurch. 4.

III. Rotte. ATHYRIUM. *Blätter doppelt-fiederschnittig, Abschnitte mit deutlichem Mittelnerven und fiederig-verästelten Seitenadern.*

5. A. Filix femina Bernh. Gezählter St. Wurzelstock verkehrt-kegelförmig, dick, schief, beschuppt. Blätter aufrecht, im Umriss eiförmig-länglich, kahl, doppelt-fiederschnittig; Abschnitte länglich, spitz, fiederspaltig oder eingeschnitten-gesägt mit spitzen Sägezähnen; Blattstiele und Blattspindel kahl oder erste an der Basis spreuschuppig. Häufchen oval, in 2 Reihen längs des Mittelnerven der Blattabschnitte und von diesem schief abstechend.

A. Filix femina Bernh. in Schrad. neuem Journal 1806 L. 2. p. 48. — R. Brown prod. fl. Nov. Holl. (1810) p. 150. — Welw. l. c. p. 191. — Polypodium Filix femina L. spec. II. p. 1551. — Jacq. en. p. 180. — Aspidium Filix femina Swartz syn. Filic. p. 59. — Saut. Vers. p. 25. — E. B. XXI. t. 1459. — Schk. Krypt. t. 58—9. — Athyrium Filix femina Roth tent. III. p. 65.

Vom Habitus eines Aspidium und den übrigen Arten dieser Gattung wenig ähnlich. Blätter hellgrün, sammt dem Blattstiele $1\frac{1}{2}$ —3' lang und 4"—1' breit; Häufchen rostbraun.

Überall in schattigen, etwas feuchten Bergwäldern, der gemeinste der hiesigen Farne. — Juli — September. 4.

4. ASPIDIUM Sw. Schildfarn.

Sporenbehälter auf der Mitte oder an der Spitze der Seitenäderchen zu *rundlichen*, 2reihigen, dem Mittelnerven oder dem Rande der Blattabschnitte genäherten, *öfter zusammenfliessenden Häufchen vereint. Schleierchen über dem Häufchen liegend, rundlich-nierenförmig, in der Bucht des Niereneinschnittes angeheftet und am übrigen Rande frei, oder schildförmig, in der Mitte angeheftet und am ganzen Rande ringsum frei.*

Swartz syn. Filic. p. 42. — Doll rhein. Fl. p. 15.

I. Rotte. NEPHRODium L. C. Richard in Mich. fl. Amer. bor. H. p. 266. *Schleierchen rundlich-nierenförmig, in der Bucht des Niereneinschnittes angeheftet, am übrigen Rande frei.*

1. A. Filix mas Sw. Wurmtreibender Sch. Wurzelstock verkehrt-kegelförmig, dick, schief oder wagrecht, beschuppt. *Blätter* aufrecht, im Umriss eiförmig-länglich, kahl, *drüsenlos*, doppelt-fiederschnittig; *Abschnitte* länglich, *abgerundet, vorn gesägt mit spitzen Sägezähnen*; Blattstiele und Blattspindel zerstreut-spreuschuppig. *Häufchen* in 2 Reihen längs des Mittelnerven der Blattabschnitte.

A. Filix mas Swartz syn. Filic. p. 55. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 185. — E. B. XXI. t. 1458. — Schk. Krypt. t. 44. — Polypodium Filix mas L. spec. II. p. 1551. — Jacq. en. p. 180. — Nephrodium Filix mas Stempel Filic. herol. syn. 1822 p. 30.

Blätter hellgrün, sammt dem Blattstiele $1\frac{1}{2}$ —3' hoch, 4"—1' breit; Häufchen rostbraun; Spreuschuppen rothgelb. Dem Asplenium Filix femina im Habitus sehr ähnlich, aber durch die ungetheilten stumpfen Blattabschnitte, die rundlichen Häufchen und das nierenförmige Schleierchen sehr leicht zu unterscheiden.

Gemein an feuchten Stellen schattiger Bergwälder. — Juli — September. 4.

* **2. A. Oreopteris** Sw. Berg-Sch. Wurzelstock verkehrt-kegelförmig, dick, schief oder wagrecht, beschuppt. *Blätter* aufrecht, im Umrisse eiförmig-länglich, kahl, *unterseits mit feinen Harzdrüsen bestreut*, fast doppelt-fiederschnittig (eigentlich in der ersten Theilung fiederschnittig, in der zweiten fiedertheilig); *Abschnitte* länglich, *stumpf, ganzrandig oder ausgeschweift*; Blattstiele und Blattspindel zerstreut-spreuschuppig. *Häufchen* in 2 Reihen *längs des Randes der Blattabschnitte*.

A. Oreopteris Swartz syn. Filic. p. 50. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 187. — Schk. Krypt. t. 35—6. — Polypodium Oreopteris Ehr. Krypt. n. 22; Beitr. IV. p. 44. — Fl. dan. VII. t. 1121. — E. B. XV. t. 1019. — Nephrodium Oreopteris Roper Fl. von Meklenb. I. p. 81.

Blätter hellgrün, sammt dem Blattstiele $1\frac{1}{2}$ —3' hoch, $4''$ —1' breit; Häufchen rostbraun. Dem vorigen ähnlich.

In schattigen Bergwäldern, sehr selten. Auf dem Kahlenberge (*Sauter*); in Wäldern zwischen Kierling und Hadersfeld (*Reissek*). — Juli — September. 4.

3. A. spinulosum Sw. Dorniger Sch. Wurzelstock verkehrt-kegelförmig oder walzlich, schief oder wagrecht, beschuppt. Blätter aufrecht, im Umrisse länglich oder eiförmig-länglich, kahl oder unterseits spreuhaarig, drüsenlos, 2—3fach-fiederschnittig; *Abschnitte* länglich, *spitz, fiederspaltig oder eingeschnitten-gesägt mit stachelspitzigen Sägezähnen*; Blattstiele und Blattspindel zerstreut-spreuschuppig oder fast kahl. Häufchen in 2 Reihen längs des Mittelnerven der Blattabschnitte.

A. spinulosum Swartz syn. Filic. p. 54 et 120. — Schk. Krypt. t. 47—8. — A. spinulosum u. A. dilatatum E. B. XXI. t. 1460—1. — Welw. l. c. p. 186—7. — Polypodium spinulosum Fl. dan. IV. t. 707. — Nephrodium spinulosum Stempel Filic. herol. syn. p. 30. — Roper Fl. von Meklenb. p. 82—94.

Blätter heller oder dunkler grün, sammt dem Blattstiele $1\frac{1}{2}$ —3' hoch, in der Breite, in der Theilung der Abschnitte und in der Entfernung der Spindeläste sehr veränderlich; Häufchen rostbraun. Dem Asplenium Filix femina im Habitus ähnlich, aber durch die stachelspitzigen Sägezähne, die rundlichen Häufchen und das nierenförmige über dem Häufchen liegende Schleierchen verschieden.

In schattigen Wäldern, an Bergbächen, sehr selten. Zwischen Weidlingbach und Scheiblingstein (*Kováts*). — Juli — September. 4.

II. Rotte. EUASPIDIUM. *Schleierchen schildförmig, in der Mitte angeheftet, am Rande ringsum frei.*

* **4. A. aculeatum** Sw. Stachliger Sch. Wurzelstock verkehrt-kegelförmig, dick, schief, beschuppt. Blätter aufrecht, im Umrisse länglich oder länglich-lanzettlich, oberseits kahl, unterseits spreuhaarig, drüsenlos, doppelt-fiederschnittig; Abschnitte schief-eiförmig oder eiförmig-länglich, stachelspitzig-gesägt; Blattstiele und Blattspindel meist dichtspreuschuppig. Häufchen zerstreut, zusammenfließend, die Rückseite der Blattabschnitte mehr oder minder bedeckend.

A. aculeatum Swartz syn. Filic. p. 53. — Welw. l. c. p. 185. — E. B. XXII. t. 1562. — Schk. Krypt. t. 39. — Polypodium aculeatum L. spec. II. p. 1552. — Jacq. en. p. 181.

Blätter $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, 3—6'' breit, oberseits sattgrün, rückwärts blasser mit gelblichen Spreuhaaren; Häufchen rostbraun; Spreuschuppen rothgelb. Durch das schildförmige ringsum freie Schleierchen von A. spinulosum, durch die stachelspitzigen Sägezähne der Blattabschnitte von allen übrigen Farnen verschieden.

In dichten Nadelwäldern höherer Berge, besonders der Voralpen, hier sehr selten. Bei Gaden, Heil. Kreutz (*Welwitsch*). — Juli — September. 4.

5. CYSTOPTERIS Bernh. Blasenfarn.

Sporenbehälter auf der Mitte der Aederchen zu rundlichen, zerstreuten Häufchen vereinigt. *Schleierchen eiförmig, mit der Basis am untern Rande des Häufchens angewachsen, gegen die Spitze der Blattabschnitte frei.*

Bernhardi in Schrad. neuem Journ. 1806 I. 2. p. 26. — Endl. gen. p. 62.

1. C. fragilis Bernh. Zerbrechlicher B. Wurzelstock walzlich, schief, beschuppt. Blätter aufrecht, im Umrisse länglich oder länglich-lanzettlich, kahl, 2—3fach-

fiederschnittig; Abschnitte eiförmig-länglich oder länglich, fiederspaltig, oder stärker oder schwächer gesägt; Blattstiele und Blattspindel kahl oder erste etwas spreuschuppig. Häufchen zerstreut; Schleierchen zuletzt zurückgeschlagen.

C. fragilis Bernh. l. c. p. 27, 49. — *Polypodium fragile* L. spec. II. p. 1553. — Jacq. en. p. 181. — Fl. dan. III. t. 401. — *Aspidium fragile* Swartz syn. Filic. p. 58. — Welw. l. c. p. 187. — Schk. Krypt. t. 54—6. — *Cyathea fragilis* Roth. Tent. III. p. 94. — E. B. XXIII. t. 1587.

Blätter hellgrün, schlaff, sammt den Blattstielen 3'—4' hoch, wegen der bald mehr, bald minder genäherten Spindeläste, und der breitern oder schmalern, tiefer oder seichter eingeschnittenen Blattabschnitte sehr veränderlich; Häufchen schwarzbraun oder rothbraun.

An Baumstämmen, auf moosigen Plätzen, in Felsenspalten, besonders auf Kalk. In steinig. Schluchten des Geissberges; in der Mödlinger Klause; im obern Helenenthale; am Burbach auf moosigen Felsentrümmern; überall auf dem Eisernen Thor.—Juni—September. 24.

III. Ordnung. OPHIOGLOSSEN R. Brown prodr. fl. Nov.

Holland. p. 163.

Krautige Gewächse mit abgekürztem Wurzelstocke und aufrechtem, (bei den hiesigen Arten) 2blättrigen Stengel. Blätter verschiedenförmig; das untere steril mit ausgebreiteter ungetheilter oder fiederschnittiger Blattscheibe; das obere endständig, die Früchte tragend, in eine einfache oder rispig-ästige Aehre umgewandelt. Sporenbehälter rundlich, 1fächerig, halb-2klappig, in das Parenchym des umgewandelten Blattes zu beiden Seiten der Blattnerven eingesenkt, vielsporig. Sporen staubfein, eckig. (XXIII. 1.)

Endl. gen. p. 65; enchir. p. 42. — Bischoff Term. II. p. 610—3 fig. 2271—85.

1. OPHIOGLOSSUM L. Natterzunge.

Sporenbehälter an der Mittelrippe des endständigen, umgewandelten Blattes sitzend und *in eine lineal-zungenförmige, 2zeitige Aehre verwachsen*.

L. gen. n. 1171. — Endl. gen. p. 66.

1. O. vulgatum L. Gemeine N. Wurzelstock senkrecht, sehr kurz, mit dicklichen Fasern büschelförmig besetzt. Stengel aufrecht, mit einer einfachen Fruchtlähre endigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Steriles Blatt halbumfassend-sitzend, eiförmig oder eiförmig-länglich, lederig, ganzrandig, spitz.

O. vulgatum L. spec. II. p. 1518. — Jacq. en. p. 180. — Saul. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 195. — Fl. dan. I. t. 147. — E. B. II. t. 108. — Schk. Krypt. t. 153.

Stengel 3—6'' hoch; Aehre grün.

Auf feuchten Wiesen, nicht gemein. In der obern Brigittenau; im Prater bei der Kettenbrücke; in Auen bei Langenzersdorf (*Welwitsch*); auf Wiesen hinter dem Hermannskogel (Ilofr. *Enderes*); bei Gissühel (*Fenzl*). — Mai — August. 24.

2. BOTRYCHIUM Sw. Mondraute.

Sporenbehälter von einander getrennt, an den rispenförmig-verzweigten Seitenerven des endständigen umgewandelten Blattes sitzend; *Fruchtstand* daher *eine ästige Aehre*.

Swartz syn. Filic. p. 171. — Endl. gen. p. 66.

1. B. Lunaria Sw. Gemeine M. Wurzelstock senkrecht, sehr kurz, büschlig-faserig. Stengel aufrecht, mit einer rispig-ästigen Fruchtlähre endigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Steriles Blatt gestielt, fiederschnittig mit halbmondförmigen, schwach gekerbten Abschnitten.

B. Lunaria Swartz syn. Filic. p. 171. — Saul. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 195. — Schk. Krypt. t. 154. — *Osmunda Lunaria* L. spec. II. p. 1519. — Jacq. en. p. 180. — Flor. dan. I. t. 18. — E. B. V. t. 318.

Stengel 3"—1' hoch; Früchte gelblich.

Auf Bergwiesen, Hügeln, selten und meistens einzeln. Auf der Türkenschauze gegen Gersthof zu; auf dem Kahlenberg; auf der Hohen Wand; bei St. Andrä (*Patzelt*); auf der Jägerwiese bei Baden (*Kováts*). — Juni — August. 24.

IV. Ordnung. LYCOPODIACEEN DC. fl. franç. II. p. 571.

Kriechende, moosartige Gewächse mit ästigen, meist dichtbeblätterten Stengeln. Blätter ungetheilt, eiförmig, linealisch oder pfriemlich, klein, sitzend oder herablaufend. Sporenbehälter flächerig, bald blattwinkelständig, längs des Stengels zerstreut, bald in den Achseln der meist anders gestalteten Deckblätter zu endständigen Ähren vereinigt, entweder alle nierenförmig und halb-2klappig mit zahlreichen staubfeinen zu 4 zusammenhängenden Sporen angefüllt, oder kuglige 3—4klappige Sporenbehälter mit 4 verhältnissmässig grossen an der Spitze 3riefigen Sporen eingemischt. (XXIII. 1.)

Endl. gen. p. 69; enchir. p. 47. — Bischoff Termin. II. p. 605—9. fig. 2244—70.

1. LYCOPodium L. Bärlapp.

L. gen. n. 1185. — Endl. gen. I. c.

Gattungscharakter wie der der Ordnung.

* **1. L. clavatum** L. Keulenförmiger B. Stengel kriechend mit aufsteigenden, gabelspaltigen, dichtbeblätterten Aesten, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter lineal-lanzettlich, in eine Haarspitze auslaufend, dachig aufeinanderliegend. Ähren gleichfrüchtig, walzlich, langgestielt, meistens paarweise, seltner einzeln oder zu 3—4 beisammen. Deckblätter eiförmig, haardünn-zugespitzt. Sporenbehälter sämmtlich nierenförmig mit zahlreichen staubfeinen Sporen.*

L. clavatum L. spec. II. p. 1564. — Jacq. en. p. 182. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 183. — Fl. dan. I. t. 126. — E. B. IV. t. 224. — Schk. Krypt. t. 162.

Stengel 1—3' lang, ausläuferartig, weit umher kriechend; Ährenstiele zerstreut-blättrig, viel dünner als die sterilen Aeste; Blätter hellgrün; Ähren gelblich, 1—2" lang. Die Sporen geben das bekannte Hexenmehl.

Auf moosigen Weiden, in Bergwäldern, besonders von Nadelholz, hier sehr selten. Bei Dornbach, Heil. Kreutz (*Welwitsch*). — Juli, August. 24.

2. L. helveticum L. Helvetischer B. Stengel kriechend, rasig, mit liegenden oder aufsteigenden, gabelspaltigen, dichtbeblätterten Aesten, kahl, wie die ganze Pflanze. *Blätter 4reihig, spitz oder stumpflich, die der 2 seitenständigen Reihen eiförmig, wagrecht-abstehend, die der 2 oberen Reihen eilanzettlich, kleiner, anliegend. Ähren verschiedenfrüchtig, walzlich, dünn, gestielt, einzeln oder 2—3spaltig. Deckblätter eiförmig, spitz oder zugespitzt. Die untern Sporenbehälter der Ähre kuglig mit 4 grossen Sporen, die obern nierenförmig mit zahlreichen staubfeinen Sporen.*

L. helveticum L. spec. II. p. 1568. — Jacq. en. p. 182; fl. aus. II. t. 196. — Saut. Vers. p. 25. — Welw. l. c. p. 183. — Schk. Krypt. t. 165.

Stengel 2—6" lang, oft ausgedehnte Rasen bildend; Blätter blassgrün; Ähren 2"—3" lang, grünlichgelb oder röthlich.

Auf feuchten schlechten Wiesen sowohl der Ebene als gebirger Gegenden. Auf den Donau-Inseln, z. B. im Prater zwischen dem Damme und dem Kriegauer-Wasser, in der obern Brigittenau; auf Bergwiesen des Kahlegebirges hin und wieder. — Mai — August. 24.

ZWEITE ABTHEILUNG.

Kotyledonische oder blüthentragende Gefässpflanzen.

Die Fortpflanzung geschieht durch Samen, die den Keim zu einer neuen Pflanze in sich einschliessen.

Zweite Unterabtheilung.

Amfibryen oder Umsprosser.

Der Gipfelansatz neuer Elementartheile der Gefässbündel ist beschränkt, es entstehen aber immer neue Gefässbündel vom Umfange des Stammes zur Mitte der Stammesspitze, und bedecken die bereits vorhandenen. Keim monokotyledonisch.

V. Ordnung. GRAMINEEN Juss. gen. p. 28.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig, von 2 gegenständigen spreuartigen Deckblättern umschlossen, einzeln oder zu 2 bis mehr an einer gemeinschaftlichen Spindel abwechselnd eingefügt, das Grasährchen bildend. Das unterste Paar Deckblätter, der Balg, leer, aus der untern oder äussern, und aus der obern oder innern, meist etwas höher eingefügten Klappe bestehend, oder letzte oder der ganze Balg ausnahmsweise fehlend. Das nächstfolgende, und bei mehrblüthigen Aehrchen die weiter folgenden Paare von Deckblättern, die Bälglein, aus der untern oder äussern, mehr blattartigen, und aus der obern oder innern, mehr dünnhäutigen und gewöhnlich kleinern (selten ganz fehlenden) Spelze bestehend, die Befruchtungswerkzeuge, und öfter auch 1—3 sehr kleine, ein Perigon andeutende Schüppchen, die Deckspelzen, einschliessend, manchmal das eine oder das andere Bälglein leer oder besonders an der Spitze des Aehrchens verkümmert. Balgklappen und untere Spelze häufig gegrannt. Staubgefässe in der Regel 3, ausnahmsweise 1, 2 oder 6, unterweibig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach oder an der Spitze aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 1fächerig, 1eig. Eierchen an der hintern Wand befestigt, mit nach unten gekehrtem Keimmunde. Griffel 2, seltner 1 oder 3, mit einfachen Narben. Narben *fädlich*, d. i. verlängert, aus der Spitze des Bälgleins hervortretend, und rundherum locker- und kurzbehaart; oder *sprengwedelförmig*, d. i. verlängert, auf beiden Seiten unter der Spitze oder in der Mitte des Bälgleins hervortretend, und oberwärts rundherum

gedrungen- und langbehaart; oder *federig*, d. i. verkürzt oder fast auf dem Fruchtknoten sitzend, gar nicht oder nur aus der Basis des Bälgleins beiderseits hervortretend, 1- oder 2reihig-behaart. Kornfrucht frei oder mit den Spelzen allmählig verwachsend. Keim schild- oder linsenförmig, an das mehlig-ei-weiss unten und vorn von aussen angewachsen. — Krautige, in heissen Zonen auch baumartige Gewächse, von eigenthümlicher Tracht, mit meist rasiger Wurzel, gegliederten, von Knoten zu Knoten hohlen Halmen, scheidigen wechselständigen Blättern, langen vorn gespaltenen Scheiden mit einer in Gestalt eines häutigen Züngelchens, des Blatthäutchens, hervorgezogenen Innenhaut, und rispigem oder ährenförmigem Blütenstande. Einerseits auf einer der niedrigsten Entwicklungsstufen aller fanerogamischen Gewächse, anderseits in Beziehung auf das Menschengeschlecht die erste und vorzüglichste Familie der ganzen Pflanzenwelt, die Grundlage des Ackerbaues und dadurch der Gesittung und jeder geistigen Kultur. (III. 2.)

Endl. gen. p. 77; enchir. p. 55.

1. GRAMINA MONOICA.

Blüthen einhäusig.

I. Gruppe. OLYREEN Kunth in Mém. du mus. II. p. 64. 75.

1. ZEA L. Mais.

Männliche Blüten: Aehrchen aus 2 Bälglein bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt. Bälglein 2spelzig, ungegrannt, jedes 3männig. Weibliche Blüten einer fleischigen Spindel ährenförmig eingefügt. Aehrchen aus 2 Bälglein bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt. Bälglein 2spelzig, ungegrannt, das untere leer, das obere fruchtbar. Griffel 1, fädlich, sehr verlängert; Narbe pfriemlich, flaumig.

L. gen. n. 1042. — Koch syn. p. 889. — Endl. gen. p. 80. — N. ab E. gen. XIV. t. 19 et 20.

1. Z. Mays L. Gemeiner M. Wurzel büschlig. Halme aufrecht, sammt den breit-lineallanzettlichen Blättern zerstreut-langhaarig. Männliche Aehrchen in einer endständigen rispig-ästigen Aehre. Weibliche Aehre blattwinkelständig, von Scheiden eingeschlossen mit heraushängenden Griffeln. Früchte rundlich-nierenförmig, in einen 3reihigen Kolben zusammengestellt.

Z. Mays L. spec. II. p. 1378. — Koch syn. p. 889. — Schk. Handb. III. t. 283.

Stammt aus Südamerika und wurde schon im Jahre 1520 nach Spanien gebracht. Auf Aeckern, besonders im Marchfelde und in den Umgebungen Badens im Grossen gebaut. — Juli, August. ☉.

II. GRAMINA PAUCIFLORA.

Aehrchen kürzer oder länger, oft unmerklich-gestielt, nur aus Einem zwittrigen Bälglein oder zwar aus 2—3 Bälglein bestehend, aber dann doch nur Eines davon zwittrig, das andere oder die 2 andern männlich oder leer.

II. Gruppe. ORYZEEN Kunth en. pl. I. p. 5.

Balg fehlend.

2. LEERSIA Sw. Leersie.

Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, aus einem einzigen 2spelzigen, papierartigen, ungegrannten, zwittrigen Bälglein bestehend. Balg

fehlend. Staubgefäße 3. Griffel 2, kurz; Narben federig, an der Basis des Aehrchens hervortretend.

Swartz fl. Ind. occid. I. p. 129 — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 483. — Koch syn. p. 900. — Endl. gen. p. 78. — N. ab E. gen. XI. t. 2.

1. L. oryzoides Sw. Reisartige L. Wurzelstock stielrund, gegliedert, ästig, kriechend. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, einfach oder unten ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe ausgebreitet, an der Spitze übergehogen. Aehrchen halboval, steifhaarig-gewimpert, abfällig.

L. oryzoides Swartz l. c. p. 132 Note. — Host. gram. I. t. 35. — Sant. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 483. — Koch syn. p. 900. — Reichenb. icon. XI. f. 1405. — Phalaris oryzoides L. spec. I. p. 81. — Jacq. en. p. 12. — Asprella oryzoides Lam. illust. des gen. I. p. 167. — Host syn. p. 35.

Halme 1—2' hoch; Blätter freudiggrün; Aehrchen blassgrün. Die Rispe bildet sich hier selten aus, sondern bleibt in der obern Scheide ganz oder theilweise stecken, nur in heißen Sommern gelangt sie zur vollen Entwicklung und wird dann bis zu ½' lang.

In Wassergräben, Bächen, an Ufern; vielleicht häufiger als man gewöhnlich glaubt, aber der unentwickelten Rispe wegen oft übersehen. Auf den Donau-Inseln (*Portenschl.* Herb.); am Kanal ausserhalb der St. Marxer Linie bis über Simmering hinaus. — August, September. 24.

III. Gruppe. ANDROPOGONEEN Kunth en. pl. I. p. 470.

Balg 2klappig. Aehrchen vom Rücken her zusammengedrückt, 1blütig, die sitzenden zwittrig, die gestielten männlich oder leer.

3. ANDROPOGON L. Bartgras.

Aehrchen vom Rücken her zusammengedrückt, an den Gelenken der Aehrenspindel gepaart, das eine sitzend, das andere gestielt, die endständigen zu dreien, das mittlere sitzend, die 2 seitenständigen gestielt. — Sitzende Aehrchen aus einem zwittrblüthigen Bälglein und einer leeren untern Spelze bestehend. Balg 2klappig, gegrannt oder ungegrannt, länger als das Bälglein. Bälglein 1—2spelzig; untere Spelze gegrannt oder die ganze Spelze auf eine Granne zurückgeführt; obere Spelze sehr klein, ungegrannt, oder fehlend. Staubgefäße 3. Griffel 2, verlängert; Narben sprengwedelförmig, unter der Spitze des Aehrchens hervortretend. Untere leere Spelze ungegrannt. — Gestielte Aehrchen aus einem männlichen oder leeren Bälglein bestehend. Balg wie bei den sitzenden Aehrchen. Bälglein 1—2spelzig, ungegrannt. Staubgefäße 3 oder fehlend.

L. gen. n. 1145. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 538. — Koch syn. p. 889. — Endl. gen. p. 108. — N. ab E. gen. XIV. t. 3.

1. A. Ischaemum L. Vielblüthiges B. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend. Halme aufrecht, oder aufsteigend, einfach oder etwas ästig, sammt den Scheiden kahl. Blätter linealisch, rinnig, behaart. Aehrchen lanzettlich, in einfachen Aehren; Aehren zu 5—10 an der Spitze des Halmes fingerig-zusammengestellt. Balg der sitzenden und gestielten Aehrchen ungegrannt. Aehrenspindel, Stielen der männlichen Aehren und untere Klappe der sitzenden Aehrchen langhaarig. Untere Spelze des sitzenden Aehrchens beinahe auf eine blossе Granne zurückgeführt; Granne gekniet, 3—4mal länger als das Aehrchen.

A. Ischaemum L. spec. II. p. 1483. — Jacq. en. p. 177; fl. aust. IV. t. 384. — Sant. Vers. p. 28. — Host. gram. II. t. 3. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 539. — Koch syn. p. 890. — Sturm II. 52. — Reichenb. icon. XI. f. 1500.

Halme 1—2' hoch; Blätter seegrün, oft purpurn überlaufen; Aehrchen grün und purpurn gescheckt. Durch die behaarten, langgegrannten Aehrchen von allen hier wachsenden Gräsern mit gefingerten Aehren leicht zu unterscheiden.

Gemein auf Wiesen, sonnigen Grasplätzen, an Wegen, sehr häufig z. B. auf den Donau-Inseln. — Juli, August. 24.

Sorghum halepense Pers. syn. I. p. 101, ein in südlichen Gegenden gebautes Gras, kommt zwar manchmal auf Grasplätzen und Schutt, aber nur zufällig und vorübergehend, und keineswegs verwildert vor.

IV. Gruppe. PANICEEN Kunth en. pl. I. p. 40.

Balg 2- selten 1klappig. Aehrchen vom Rücken her zusammengedrückt, 1blüthig, zwittrig, seltner 2blüthig und dann die untere Blüthe männlich.

4. TRAGUS Haller. Stachelgras.

Aehrchen vom Rücken her zusammengedrückt, aus nur Einem zwittrblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig, grannenlos; obere Klappe lederig, auf den Nerven dornig, das Bälglein einschliessend, untere viel kleiner, häutig, wehrlos. Bälglein 2spelzig, häutig, ungegrannt. Staubgefässe 3. Griffel 2, verlängert; Narben sprengwedelförmig, unter der Spitze des Aehrchens hervortretend.

Tragus Haller hist. stirp. Helvet. II. p. 203. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 724. — Koch syn. p. 891. — N. ab E. gen. XIII. t. 10. — Lappago Schreb. gen. I. p. 55. — Endl. gen. p. 86.

1. T. racemosus Desf. Traubiges St. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder aufsteigend, öfter kriechend, einfach oder unten ästig, sammt den Scheiden kahl. Blätter lineal-lanzettlich, borstlich-gewimpert. Aehrchen eilanzettlich, in einer endständigen, linealischen, traubenförmig zusammengezogenen Rispe; Rispenäste sehr kurz, 2—3blüthig.

T. racemosus Desfont. fl. atlant. II. p. 386. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 724. — Koch syn. p. 891. — Doll. en. p. 141. — Lappago racemosa Willd. spec. pl. I. p. 484. — Host. gram. I. t. 36. — Sturm II. 34. — Reichenb. icon. XI. f. 1414.

Halme 3—8" hoch; Blätter steif, blassgrün; Aehrchen gelbgrün, meistens violett überlaufen. Durch die hakig gebogenen Stacheln auf den Nerven der obern Klappen sehr ausgezeichnet.

Auf sandigen Aeckern und magern Grasplätzen links von der Eisenbahn zwischen Wagram und Gänserndorf gegen den Helmhof zu, stellenweise häufig (*Dolliner*). — August, September. ☉.

5. PANICUM L. Fennich.

Aehrchen vom Rücken her zusammengedrückt, aus 2 Bälglein bestehend. Balg 1—2klappig; Klappen dornenlos, in eine Granne auslaufend oder ungegrannt, die obere so lang als das Bälglein oder kürzer, die untere viel kleiner oder fehlend. Unteres Bälglein 1—2spelzig, leer, seltner männlich; untere Spelze balgartig (daher häufig als eine dritte Klappe angesehen), in eine Granne auslaufend oder ungegrannt; obere Spelze häutig, unmerklich oder fehlend. Oberes Bälglein 2spelzig, zwittrig, knorplig, ungegrannt. Staubgefässe 3. Griffel 2, verlängert; Narben sprengwedelförmig, aus oder unter der Spitze des Aehrchens hervortretend. Hülle der Hluthenstielen fehlend.

I. gen. n. 76. — Koch syn. p. 891. — Endl. gen. p. 83.

I. Rotte. DIGITARIA Scop. fl. carniol. I. p. 52. *Aehrchen in einfachen fingerförmig-zusammengestellten Aehren. Das untere Bälglein eines jeden Aehrchens 1spelzig, leer.*

N. ab E. gen. XIII. t. 7.

1. P. sanguinale L. Blut-F. Wurzel faserig. Halme aus meistens liegender Basis eingeknickt-aufsteigend, stielrundlich, kahl, einfach oder unten ästig. Blätter lineal-lanzettlich, sammt den Scheiden mehr oder weniger behaart oder beinahe kahl. Aehren einfach, zu 3—12, an der Spitze des Halmes fingerig-zusammengestellt. Aehrchen länglich-lanzettlich, flachkonvex, die flache Seite von der unmerklichen untern Klappe und

der kahlen, längsnervigen, leeren Spelze, die konvexe Seite von der kahlen, feingerillten untern Spelze des zwittrigen Bälgleins und der die Hälfte oder ein Drittel derselben verdeckenden, flaumigen obern Klappe gebildet. Balg und Bälglein ungegrannt.

P. sanguinale L. spec. I. p. 84. — Jacq. en. p. 11. — Schimp. et Spenn. fl. friburg. III. p. 1049. — Trinius in Mém. de l'acad. de St. Petersb. VI. sér. III. p. 200. — Doll rhein. Fl. p. 126. — Digitaria sanguinalis Berl. fl. ital. I. p. 415.

Halme 3"—1½' hoch; Aehren 1—4" lang; Blätter kurz, breit, grasgrün; Aehrchen grün oder wie die ganze Pflanze mehr oder weniger purpurn- oder violett-überlaufen.

Aendert ab:

α. **nudum**. Rand der leeren Spelzen wohl feinbehaart, aber nicht borstlich-gewimpert.

P. sanguinale Retz observ. IV. p. 16. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 7. — E. B. XII. t. 849. — Host gram. II. t. 17. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 465. — Koch syn. p. 891. — Digitaria sanguinalis Reichenb. icon. XI. f. 1407. — Syntherisma vulgare Schrad. fl. germ. p. 161. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 168.

β. **ciliare**. Rand der leeren Spelzen feinbehaart, auf den äussersten Seitennerven von steifen wagrecht abstehenden Borsten gewimpert.

P. ciliare Retz observ. IV. p. 16. — Host gram. IV. t. 15. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 464. — Koch syn. p. 891. — Digitaria ciliaris Koel. descr. gram. p. 27. — Reichenb. icon. XI. f. 1408. — Syntherisma ciliare Schrad. fl. germ. p. 160. t. 3. f. 7. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 168.

Bald sind alle, bald nur einige Aehrchen in der Aehre gewimpert, oder einige Aehren haben gar keine, andere Aehren desselben Halmes nur einige wenige gewimperte Aehrchen. Retz hat daher die Echtheit dieser Art selbst bezweifelt.

Auf bebautem Lande, Schutt, Sandplätzen, in Gärten, an Rainen, Wegen; die Var. α. gemein; die Var. β. viel seltner, z. B. auf sandigen Aeckern bei Wagram. — Juli — September. ☉.

2. P. glabrum Gaud. Kahler F. Wurzel faserig. Halme meist liegend, stielrundlich, kahl, einfach oder unten ästig. Blätter lineal-lanzettlich, sammt den Scheiden grösstentheils kahl. Aehren einfach, zu 2—3 an der Spitze des Halmes fingerig-zusammengestellt. Aehrchen elliptisch, flachkonvex, die flache Seite von der unmerklichen, oft fehlenden untern Klappe und der leeren Spelze, die konvexe Seite von der die kahle, feingerillte, untere Spelze des zwittrblüthigen Bälgleins ganz verdeckenden obern Klappe gebildet, beide Seiten des Aehrchens flaumig oder fast wollig, längsnervig; Nerven kahl. Balg und Bälglein ungegrannt.

P. glabrum Gaud. Agrost. helvet. I. p. 22. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 466. — Koch syn. p. 892. — Digitaria filiformis Koel. descr. gram. p. 26. — Reichenb. icon. XI. f. 1406. — Syntherisma glabrum Schrad. fl. germ. p. 165. t. 3. f. 6. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 169.

Dem vorigen ähnlich, aber kleiner, feiner. Halme 1"—1' hoch; Aehren 3"—2" lang; die ganze Pflanze oft violett überlaufen.

Auf Sandplätzen, im Kies der Flüsse, in feuchten Gruben. Im Sand des Kaiserwassers der Donau; zwischen den Brücken; in Gruben und auf Aeckern bei Floridsdorf, Kagan, Aspern und Wagram. — Juli — September. ☉.

II. Rotte. ECHINOILOA Pal. de Beauv. Agr. p. 53. Aehrchen in einer ästigen zusammengesetzten Aehre. Das untere Bälglein der Aehrchen 1—2spelzig, leer.

N. ab E. gen. XIII t. 8.

3. P. Crus galli L. Hühner-F. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder einge-
knickt-aufsteigend, zusammengedrückt, kahl, einfach oder unten ästig. Blätter lineal-lanzettlich, sammt den Scheiden grösstentheils kahl. Aehrchen eiförmig, in einer ästigen, zusammengesetzten, gedrungenen Aehre. Klappen in eine Stachelspitze oder in eine kurze Granne auslaufend. Untere Spelze des leeren Bälgleins in eine kürzere oder längere Granne auslaufend.

P. Crus galli L. spec. I. p. 83. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 467. — Koch syn. p. 892. — Trinius l. c. p. 214.

Halme 1—2' hoch; Blätter breit; Aehre 2—8" lang, Aeste der Aehre meist kurz, nur ½—1" lang oder die untersten länger; Aehrchen grün oder schmutzig-violett, fast braun. Aendert ab:

α. **submuticum**. Grannen der leeren Spelzen kurz, 1''' lang oder fast unmerklich, manchmal aber auch einzelne längere eingemischt.

P. Crus galli Host. gram. II. t. 19; fl. aust. I. p. 90. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 211. — E. B. XIII. t. 876. Echinochloa Crus galli Reichenb. icon. XI. f. 1411.

β. **aristatum**. (Reichenb. icon. XI. f. 1412.) Grannen der leeren Spelzen viel länger als das Aehrchen, bis zu 1'' lang.

P. stagninum Host. gram. III. t. 51; fl. aust. I. p. 89. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 211.

An Wegen, auf Schutt, in schmutzigen Strassengraben, Sümpfen, Dörfern, beide Varietäten sehr gemein. — Juli — September. ☉

III. Rotte. MILIUM. Koch syn. p. 892. *Aehrchen in einer weitschweifigen Rispe. Unteres Bälglein der Aehrchen 2spelzig, männlich oder leer.*

Panicum Pal. de Beauv. Agr. p. 45. — N. ab B. gen. XIII. t. 6.

4. P. miliaceum L. Hirsen-F. Wurzel faserig. Halme aufrecht, stielrundlich, einfach oder unten ästig, so wie die lineal-lanzettlichen Blätter und deren Scheiden zerstreut-langhaarig oder zottig. Aehrchen eiförmig, in einer weitschweifigen, einseitig-überhängenden Rispe. Klappen stachelspitzig. Bälglein ungegrannt.

P. miliaceum L. spec. I. p. 86. — Jacq. en. p. 11. — Saut. Vers. p. 27. — Host. gram. II. t. 20. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 471. — Koch syn. p. 892.

Halme 1—3' hoch; Blätter breit; Rispe gross, reichblüthig; Aehrchen grün.

Stamm aus dem Oriente und wird unter dem Namen Brein als Hühnerfutter gebaut, kommt aber überall auf wüstem und bebautem Lande, in Dörfern, an Rainen und Wegen verwildert vor. — Juli, August. ☉

P. capillare L. spec. I. p. 86. — Host gram. IV. t. 16, eine nordamerikanische Pflanze, der vorigen ähnlich, aber durch die ausgebreitete Rispe verschieden, kam nach dem Zeugnisse der ältern österreichischen Botaniker in den Garten Wiens häufig verwildert vor, ist aber jetzt wieder völlig verschwunden.

6. SETARIA Pal. de Beauv. Borstgras.

Aehrchen vom Rücken her zusammengedrückt, aus 2 Bälglein bestehend. Balg 2klappig; Klappen dornenlos, ungegrannt, die obere so lang als das Aehrchen oder kürzer, die untere viel kleiner. Unteres Bälglein 1—2spelzig, leer; untere Spelze balgartig, ungegrannt, obere unmerklich, häutig, oder fehlend. Oberes Bälglein 2spelzig, zwittrig, knorplig, ungegrannt. Staubgefässe 3. Griffel 2, verlängert; Narben sprengwedelförmig, unter der Spitze des Aehrchens hervortretend. Unter der Basis der Blüthenstielchen eine aus grannenförmigen Borsten gebildete Hülle.

Pal. de Beauv. Agr. p. 51. — Koch syn. p. 893. — N. ab E. gen. XIII. t. 9.

1. S. verticillata Pal. de Beauv. Quirliges B. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl, einfach oder unten ästig. Blätter lineal-lanzettlich, sammt den Scheiden grösstentheils kahl. Rispe aus sehr kurzen, einfachen, meist zu 4 halbquirlich beisammenstehenden Trauben gebildet, in eine walzliche, gedrungene, an der Basis oft unterbrochene Scheinähre zusammengezogen. *Borsten der Hülle* länger als das Aehrchen, *von abwärts gerichteten Zückchen rauh*. Aehrchen eiförmig, so lang als die obere Klappe. Spelzen des zwittrerblüthigen Bälgleins ziemlich glatt.

S. verticillata Pal. de Beauv. Agr. p. 178. — Koch syn. p. 893. — Reichenb. icon. XI. f. 1465. — Panicum verticillatum L. spec. I. p. 82. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 6. — Host gram. II. t. 13. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 468. — Saut. Vers. p. 27. — Cynosurus panicus Kram. elench. p. 21. n. 2. u. Jacq. en. p. 20 gehört entweder hieher oder zur folgenden Art (Cod. Linn. n. 475 und n. 519).

Halme 1—1½' hoch. Scheinähren 1½—4'' lang, grün, mit ihren abwärts rauhen Hüllborsten, wie die Kleber der Galien, an vorgehaltenen Gegenständen sich anhängend.

Auf wüsten und bebauten Plätzen, Erdhaufen, in Gärten, an Wegen, zwar überall, aber nirgends häufig. — Juli, August. ☉

2. S. viridis Pal. de Beauv. Grünes B. Wurzel faserig. Halme aufrecht, eingeknickt-aufsteigend oder liegend, kahl, einfach oder unten ästig. Blätter lineal-lanzettlich,

sammt den Scheiden grösstentheils kahl. Rispe aus einfachen, sehr kurzen, meistens nur paarweise beisammenstehenden Trauben gebildet, in eine walzliche, gedrungene Scheinähre zusammengezogen. *Borsten der Hülle* länger als das Aehrchen, *von aufwärts gerichteten Zäckchen* *rauh. Aehrchen* eiförmig, *so lang als die obere Klappe. Spelzen des zwit- terblüthigen Bälgleins ziemlich glatt.*

S. viridis Pal. de Beauv. Agr. p. 178. — Koch syn. p. 893. — Reichenb. icon. XI. f. 1467. — Kov. fl. exsicc. n. 395. — *Panicum viride* L. spec. I. p. 83. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 5. — Host. gram. II. t. 14. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 469. — Saut. Vers. p. 27.

In der Grösse und Farbe höchst veränderlich. Halme 1'—2' hoch; Scheinähre $\frac{1}{2}$ —3' lang, sammt der Hülle gelbgrün, braunroth oder trübpurpurn.

Auf Brachen, Aeckern, wüsten Plätzen, in Weingärten, sehr gemein. — Juli — September. ☉

3. S. glauca Pal. de Beauv. Bläulichgrünes B. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl, einfach oder unten ästig. Blätter lineal-lanzettlich, sammt den Scheiden grösstentheils kahl. Rispe aus sehr kurzen, nur 1—2blüthigen Aesten gebildet, in eine walzliche, gedrungene Scheinähre zusammengezogen. *Borsten der Hülle* länger als das Aehrchen, *von aufwärts gerichteten Zäckchen* *rauh. Aehrchen* eiförmig, *um die Hälfte länger als die obere Klappe. Spelzen des zwit- terblüthigen Bälgleins quereuzig.*

S. glauca Pal. de Beauv. Agr. p. 178. — Koch syn. p. 893. — Reichenb. icon. XI. f. 1466. — *Panicum glaucum* L. spec. I. p. 83. — Host. gram. II. t. 16. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 470. — Saut. Vers. p. 27.

Halme $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Scheinähre 1—3" lang; Aehrchen blassgrün; Hüllborsten lichter oder dunkler rothgelb und dadurch sehr auffallend.

Auf Wiesen, feuchten, sandigen Orten, an Wegen, Rainen. Am Damm der Brigittenau, gleich anfangs bei den Küchengärten; auf Wiesen im Prater und in der Klosterneuburger Au; in Gruben bei Florisdorf, Kagran, Stadlau, Aspern und Wagram. — Juli, August. ☉

S. italica Pal. de Beauv. Agr. p. 178. oder **Panicum italicum** L. spec. I. p. 83. — Host. gram. IV. t. 14, durch die grosse, lappige, bis 1' lange und 1" breite Scheinähre sehr ausgezeichnet, ist ausländischen Ursprunges und wird in Ungarn unter dem Namen Mohár, dann im Küstenlande (Host. gram. IV. p. 58), und in Italien (Berol. fl. ital. I. p. 433) zu ökonomischen Zwecken gebaut. Hier kommt sie nur durch zufällig ausgestreuten Samen hin und wieder vorübergehend vor, ist aber nirgends in grösserer Menge verwildert.

7. MILIUM L. Hirsegras.

Aehrchen vom Rücken her etwas zusammengedrückt, *aus nur Einem zwit- terblüthigen Bälglein bestehend.* Balg 2klappig; *Klappen* dornenlos, ungegrannt, so lang oder länger als das Bälglein. Bälglein 2spelzig, ungegrannt, zuletzt knorplig. Staubgefässe 3. Griffel 2, kurz; Narben federig, an der Basis des Aehrchens hervortretend.

L. gen. n. 79. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 499. — Koch syn. p. 907. — Endl. gen. p. 82. — N. ab E. gen. XIII. t. 12.

1. M. effusum L. Ausgebreitetes H. Wurzelstock stielrund, gegliedert, ästig, kriechend. Halme aufrecht, einfach, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter breitlinealisch. Rispe ausgebreitet, locker, an der Spitze überhängend; Aeste haardünn, wagrecht-abstehend oder abwärts gerichtet. Aehrchen eiförmig.

M. effusum L. spec. I. p. 90. — Jacq. en p. 12. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 500. — Koch syn. p. 907. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 12. — E. B. XVI. t. 1106. — Reichenb. icon. XI. f. 1456.

Halme 2—4' hoch; Blätter 4—8" breit; Rispe $\frac{1}{2}$ —1' lang; Aehrchen grün. An schattigen, feuchten Waldstellen, stellenweise häufig. In allen Wäldern des Kahlengebirges, besonders zwischen Neuwaldeck und Mauerbach. — Mai, Juni. ☿.

V. Gruppe. CHLORIDEEN Kunth en. pl. I. p. 258.

Balg 2klappig. *Aehrchen* von der Seite her zusammengedrückt, 1blüthig, *zwittrig, auf der untern Seite der Spindel in eine einseitige Aehre gereiht.* Narben sprengwedelförmig, unter der Spitze des Aehrchens hervortretend.

8. CYNODON Rich. Hundszahn.

Aehren von der Seite her zusammengedrückt, nur aus Einem zwit-
terblüthigen Bälglein bestehend oder mit einem stiel förmigen Ansätze zu einer
zweiten obern Blüthe, auf der untern Seite einer 3kantigen Spindel abwech-
selnd eingefügt, eine einseitige Aehre bildend. Balg 2klappig, ungegrannt,
kürzer als das Bälglein. Bälglein 2spelzig, lederig, ungegrannt. Staubgefäße 3.
Griffel 2, verlängert; Narben fast sprengwedelförmig, unter der Spitze des
Aehrchens hervortretend.

Rich. in Pers. syn. I. p. 85. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 472. — Koch syn. p. 899. — Endl. gen.
p. 92. — N. ab E. gen. XI. t. 18.

1. C. Dactylon Pers. Gefingerte II. Wurzelstock stielrund, gegliedert, ästig,
kriechend, rasig, über der Erde hingestreckte, beblätterte Ausläufer *) treibend. Halme auf-
steigend, kahl, einfach oder unten ästig. Blätter lineal-lanzettlich, sammt den Scheiden
grösstentheils kahl. Aehren zu 3—6, an der Spitze des Halmes doldig zusammengestellt.
Aehrenchen eiförmig.

C. Dactylon Pers. syn. I. p. 85. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 473. — Koch syn. p. 900. — Rei-
chenb. icon. XI. f. 1404. — Kov. fl. exsicc. 396. — Panicum Dactylon L. spec. I. p. 85. — Jacq. en.
p. 11. — E. B. XII. t. 850. — Host gram. II. t. 18. — Saut. Vers. p. 27. — Digitaria stolonifera
Schrader. fl. germ. p. 165. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 169. — Host fl. aust. I. p. 93.

Ausläufer oft mehr Fuss lang; Halme $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter seegrün; Aehren 1—2''
lang; Aehrenchen grün oder violett überlaufen.

An Wegen, Häusern, auf mageren Grasplätzen, sehr gemein. Häufig auf dem Glacis. —
Juni — August. 4.

VI. Gruppe. PHALARIDEEN Kunth. en. pl. I. p. 18.

Balg 2klappig. Aehrenchen von der Seite her zusammengedrückt, in
walzlich zusammengezogenen oder ausgebreiteten Rispen. Die Griffel
entweder verlängert mit fädlichen oder sprengwedelförmigen aus der
Spitze des Aehrchens hervortretenden Narben, und die Aehrenchen nur aus
Einem zwittrblüthigen Bälglein bestehend (Alopecurus, Crypsis, Phleum
und Phalaris), oder aus 3 Bälglein zusammengesetzt, wovon jedoch nur
eines zwittrig, die 2 andern aber männlich oder leer sind (Anthoxan-
thum und Hierochloa); oder die Griffel kurz mit federigen an der Basis
des Aehrchens hervortretenden Narben, und das Aehrenchen aus 2 Bälglein
bestehend, wovon eines zwittrig, das andere männlich ist. (Holcus und
Arrhenatherum).

A. Aehrenchen nur aus Einem zwittrigen Bälglein bestehend.

9. ALOPECURUS L. Fuchsschwanz.

Aehrenchen von der Seite her zusammengedrückt, nur aus Einem zwit-
terblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig; Klappen ungefähr so lang als

*) Ausläufer und Stocksprossen werden in der beschreibenden Botanik gewöhnlich unter dem Aus-
drucke Ausläufer oder Stolonen zusammengefasst, allein wenn es auch hier, wie überall, nicht an Ueber-
gängen fehlt, so ist der Unterschied zwischen beiden doch in den meisten Fällen sehr auffallend. Unter
Stocksprosse (Soboles) wird daher hier eine Knospe gemeint, die aus einem unterirdischen Stocke
(Wurzelstocke) entspringt und bei ihrer Entfaltung zum Stengel eine kürzere oder längere Strecke in
wurzelähnlicher Gestalt unter der Erde fortläuft. Der Ausläufer (Flagella) dagegen ist ein aus einer
Knospe des Wurzelstockes entstandener, niederliegender oder aufgerichteter Seitenstengel, der aus den
Gelenken oder Wurzeln, Blätter und Aeste oder auch eine neue Pflanze treibt. (Vergl. Bischoff's Handb.
der bot. Terminol. I. p. 252—3 und Endlicher's Grundzüge der Bot. p. 87.)

das Bälglein, ungegrannt. *Bälglein 1speltzig, schlauchförmig*, unter der Mitte des Rückens grannt. Staubgefäße 3. Griffel 2, verlängert; Narben fädlich. aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

L. gen. n. 78. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 477. — Koch syn. p. 896. — Endl. gen. p. 80. — N. ab gen. XI. t. 12.

1. A. pratensis L. Wiesen-F. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, *glatt*, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe in eine gedrungene, walzliche, stumpfe Scheinähre zusammengezogen. Aehrchen eilanzettlich. *Klappen spitz, von der Basis bis auf $\frac{1}{3}$ ihrer Länge zusammengewachsen, auf dem Kiele lungzöttig-gewimpert*. Granne so lang oder fast 2mal länger als das Bälglein.

A. pratensis L. spec. I. p. 88. — Jacq. en. p. 11. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 478. — Koch syn. p. 896. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 5. — E. B. XI. t. 759. — Host gram. II. t. 31. — Sturm II. 8. — Reichenb. icon. XI. f. 1479.

Halme 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter grasgrün; Scheinähre 1—3" lang, dick, 3—4" breit, von den Zotten des Kieles der Balgklappen wie seidenhaarig; Aehrchen weisslichgrün; Staubkölbchen blassgelb oder violett, verblüht rothbraun.

Auf Wiesen, besonders wenn sie nass sind, sehr gemein — Mai, Juni. 2.

2. A. agrestis L. Acker-F. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze, *oberwärts etwas ruh*. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe in eine gedrungene, walzliche, oben und unten verschälerte Scheinähre zusammengezogen. Aehrchen länglich-lanzettlich. *Klappen zugespitzt, bis zur Mitte zusammengewachsen, auf dem Kiele schmalgefältelt, sehr kurz gewimpert*. Granne fast 2mal länger als das Bälglein.

A. agrestis L. spec. I. p. 89. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 479. — Koch syn. p. 896. — E. B. XII. t. 848. — Host. gram. III. t. 12. — Reichenb. icon. XI. f. 1473.

Halme 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter grasgrün; Scheinähre 3" lang, schmal, bei 2" breit, wegen der fast unmerklichen Wimpern am Kiel der Klappen kahl erscheinend; Aehrchen weisslichgrün, öfter violett überlaufen; Staubkölbchen gelb oder röthlich. Dem vorigen ähnlich, aber durch die jährige Wurzel, die schlanke, schmale, fast kahle Scheinähre, grössere Aehrchen, den oberwärts rauhen Halm und einen andern Habitus verschieden.

Auf wüsten und bebauten Plätzen, an Wegen, selten. Auf dem Glacis, bei Weinhaus (Doll. en. p. 142); bei Perchtoldsdorf (Portenschl. Herb.); auf ausgestochenen Erdplätzen und am Damm der Eisenbahn zwischen Hetzendorf und Atzgersdorf, hier sehr häufig. — Juni, Juli. ☉

3. A. geniculatus L. Geknieter F. Wurzel faserig, rasig. Halme kriechend, oder aus liegender oder schwimmender Basis eingeknickt-aufsteigend, seltner aufrecht, glatt, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe in eine gedrungene, walzliche, stumpfe Scheinähre zusammengezogen. Aehrchen eiförmig-länglich. *Klappen stumpf, fast abgestutzt, nur an der Basis zusammengewachsen*, auf dem Kiele langhaarig-gewimpert. Granne so lang als das Bälglein oder fast 2mal länger.

A. geniculatus L. spec. I. p. 89. — Jacq. en. p. 11. — Saut. Vers. p. 27. — Wahlenb. fl. succ. I. p. 37. — Meyer chlor. hanov. p. 645. — Bertol. fl. ital. I. p. 373. — Trinius l. c. p. 39.

Schwächlicher als die vorigen; Halme 1—2', Scheinähren 1—2" lang, letzte $1\frac{1}{2}$ —2" breit; Aehrchen weisslichgrün. Aendert ab:

α. viridis. Halm und Blätter grasgrün, nur die Scheiden etwas bläulich angeflogen. Bälglein unter der Mitte des Rückens begrannt, meistens (aber nicht immer) doppelt kürzer als die Granne. Staubkölbchen blassgelb, verblüht hellbraun.

A. geniculatus Curt. fl. lond. fasc. V. t. 6. — E. B. XVIII. t. 1250. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 480. — Koch syn. p. 896. — Reichenb. icon. XI. f. 1477.

β. caesius. Halm und Blätter secgrün, Scheiden hechtblau bereift. Bälglein auf der Mitte des Rückens begrannt, so lang oder nur etwas kürzer als die Granne. Staubkölbchen blassgelb, verblüht orangegelb.

A. fulvus Sm. in E. B. XXI. t. 1467. — Koch syn. p. 896. — Fl. dan. XI. t. 1804. — Reichenb. icon. XI. f. 1476. — A. paludosus M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 481. 870. — A. geniculatus Host gram. II. t. 32 (wegen der kurzen Granne und der orangegelben Staubkölbchen).

Im Jahre 1833 fand ich in den Gruben des Laaer Berges die Var. α . sehr häufig; im nächsten und in allen folgenden Jahren fand ich in denselben Gruben nur die Var. β . Auf sumpfigen, überschnittenen Grasplätzen, in Gruben, Lachen, Moorbrüchen, oft im Wasser schwimmend. Die Var. β . sehr gemein, sowohl auf den Donau-Inseln als in der südöstlichen Umgebung. Die Var. α . viel seltner; in sumpfigen Gruben zwischen Herrns und Neulerehenfeld, dann auf dem Laaer Berge. — Mai — August. ☉

10. CRYPSIS Ait. Dornengras.

Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, nur aus Einem zwit-
terblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig; *Klappen etwas kürzer als das Bälglein*, spitz, ungegrannt. *Bälglein 2speltzig, häutig*, ungegrannt. *Deckspelten fehlend*. Staubgefäße 2—3. Griffel 2, verlängert; Narben fädlich, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

Aiton hort. Kewens. I. p. 48. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 474. — Koch syn. p. 897. — Endl. gen. p. 80. — N. ab E. gen. XI. t. 14.

1. C. alopecuroides Schrad. Fuchsschwanzartiges D. Wurzel faserig, rasig. Halme liegend oder mit der Spitze eingeknickt-aufsteigend, meist in einem Kreise ausgebreitet, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe in eine gedrungene, walzliche Scheinähre zusammengezogen. Aehrchen lanzettlich. Klappen auf dem Kiele kurzgewimpert. Staubgefäße 3.

C. alopecuroides Schrad. fl. germ. p. 167. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 476. — Koch syn. p. 897. — Sturm H. 26. — Reichenb. icon. XI. f. 1474. — Helicichloa alopecuroides Host gram. I. t. 29. — Saut. Vers. p. 27.

Halme 3—8", Scheinähre 1—1½" lang; Blätter graugrün; Aehrchen weisslich, an der Spitze dunkler oder lichter violett; Staubkölbchen gelb. Dem Alopec. geniculatus Var. α . ähnlich, aber durch die grannenlose Scheinähre leicht zu unterscheiden.

In feuchten Gruben, halbausgetrockneten Lachen, auf sumpfigen Wiesen, sehr selten. In Gruben zwischen Herrns und Neulerehenfeld, ein Standort der bei den neuen Bauten in dieser Gegend bald verschwinden dürfte; bei Perchtoldsdorf (Host); zwischen Rauhenwarth und Maria-Bründl in Lachen (Scheffer). — Juli — September. ☉

11. PHLEUM L. Lieschgras.

Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, nur aus Einem zwit-
terblüthigen Bälglein bestehend oder mit einem stiel förmigen Ansatz zu einer zweiten obern Blüthe. Balg 2klappig. *Klappen länger als das Bälglein*, spitz oder abgeschnitten, stachelspitzig oder aus der Spitze gegrannt. *Bälglein 2speltzig, häutig*, ungegrannt oder untere Spelze gegrannt. *Deckspelten 2*. Staubgefäße 3. Griffel 2, verlängert; Narben fädlich, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

Phleum L. gen. 77. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 488. — Koch syn. p. 897. — Endl. gen. p. 81. — Phleum (ohne Ansatz zu einer zweiten Blüthe) und Chilochoa (mit einem solchen Ansatz) Pal. de Beauv. Agr. p. 24. 37. — N. ab E. gen. XIII. t. 2—3.

1. Ph. Böhmeri Wib. Böhmer's L. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, am Grunde öfter zwieblig aufgetrieben, kahl, wie die ganze Pflanze, oberwärts nackt. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe in eine gedrungene, walzliche, manchmal etwas gelappte Scheinähre zusammengezogen. Aehrchen länglich. *Klappen lineal-lanzettlich, schiefabgeschnitten, in eine kurze Stachelspitze zugespitzt*, am Kiele von sehr kurzen Stachelchen rauh, oder borstlich-gewimpert. Bälglein ungegrannt. *An der Basis der obern Spelze ein Stielchen als Ansatz zu einer zweiten, obern Blüthe*.

Ph. Böhmeri Wib. prim. fl. verthl. p. 125. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 494. — Koch syn. p. 898. — Kov. fl. exsicc. n. 193. — Phalaris phleoides L. spec. I. p. 80. — Host gram. II. t. 34. — Chilochoa Böhmeri Pal. de Beauv. Agr. p. 158. — Reichenb. icon. XI. f. 1488.

Halme 1—2' hoch; Scheinähre 1—6" lang; Aehrchen grünlichweiss, öfter lebendig gebärend.

Überall auf Wiesen, Hügelu, Grasplätzen, besonders auf trockenem Boden; z. B. auf dem Glacis, auf der Türkenschanze, auf dem Laar Berge. — Juni, Juli. 24.

* **2. Ph. asperum** Vill. Rauhes L. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, fast bis an die Scheinähre mit Blattscheiden bedeckt, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe in eine gedrungene, walzliche Scheinähre zusammengezogen. *Aehrchen länglich-verkehrt-3eckig. Klappen keilförmig, querabgeschnitten, oben aufblasen-kantig, in eine kurze Stuchelspitze zugespitzt*, am Kiele kurzgewimpert. Bälglein ungegrannt. *Au der Basis der obern Spelze ein Stielchen als Ansatz zu einer zweiten obern Blüthe.*

Ph. asperum Vill. hist. des pl. de Dauph. II. p. 61. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 493. — Koch syn. p. 898. — Jacq. icon. pl. rar. I. t. 14. — Sturm II. 26. — Phalaris aspera Retz observ. IV. p. 14. — Host gram. I. t. 84. — Chlochoa aspera Pal. de Beauv. Agr. p. 158. — Reichenb. icon. XI. f. 1457.

Halm $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Scheinähre 1—3" lang, von den aufgeblasenen Kanten der Klappen feinkörnig anzufühlen; Aehrchen weisslichgrün.

Auf Grasplätzen, wüstem und bebautem Boden, sehr selten, und wahrscheinlich nur zufällig eingeschleppt. Auf dem Glacis (*Dott.* en. p. 142); an der Donau bei Wien (*Host* fl. aust. I. p. 84). — Juni, Juli. 24.

3. Ph. pratense L. Wiesen L. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, am Grunde öfter zwieblig aufgetrieben, oben nackt oder fast bis an die Scheinähre mit Blattscheiden bedeckt, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe in eine gedrungene, walzliche Scheinähre zusammengezogen. *Aehrchen abgestutzt länglich. Klappen länglich, querabgeschnitten, in eine kurze, pfriemliche Granne plötzlich zugespitzt*, am Kiele borstlich gewimpert; Granne kürzer als die Klappe. Bälglein ungegrannt oder untere Spelze kurzgegrannt. *Kein Ansatz zu einer zweiten Blüthe.*

Ph. pratense L. spec. I. p. 87. — Jacq. en. p. 12. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 489. — Saut. Vers. p. 27. — Koch syn. p. 898.

Halme 1—3' hoch; Scheinähre 1—6" lang; Aehrchen weisslichgrün, von den 2 kurzen, dicklichen Grannen der Klappen wie zweihörnig; Borsten des Kieles der Klappen silberweiss-glänzend. Aendert ab:

α. simplex. Halm an der Basis gar nicht oder nur schwach verdickt.

Ph. pratense E. B. XV. t. 1076. — Host gram. III. t. 9. — Reichenb. icon. XI. f. 1483.

β. nodosum. Halme an der Basis zwieblig aufgetrieben, Verdickung ungefähr von der Grösse einer Erbse. Scheinähre meistens kürzer als bei der vorigen Varietät.

Ph. nodosum L. spec. I. p. 88. — Ph. bulbosum Host. gram. IV. t. 21.

Die Var. *α.* überall auf fruchtbaren Wiesen, offenen Waldplätzen, an Sümpfen, Rainen, in Gräben; die Var. *β.* an trockenen schattigen Waldstellen, oft auf harten Wegen, ebenfalls gemein. — Juni — August. 24.

12. PHALARIS L. Glanzgras.

Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, *aus einem zwitterblüthigen Bälglein und einem schuppenförmigen Ansätze zu 1—2 untern Blüthen bestehend.* Balg 2klappig; Klappen länger als das Bälglein, ungegrannt. *Bälglein 2speltzig, lederig*, ungegrannt. *Deckspelzen* 2. Staubgefässe 3. Griffel 2, verlängert; Narben fädlich, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

Phalaris L. gen. n. 74. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 484. — Koch syn. p. 893. — Endl. gen. p. 81. — Phalaris und Baldingera Fl. der Welt. I. p. 74. 96. — N. ab E. gen. XI. t. 15—6.

1. Ph. arundinacea L. Rohrartiges G. Wurzelstock walzlich, gegliedert, ästig, kriechend. Halme aufrecht oder aufsteigend, einfach oder am Grunde ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe während des Blühens ausgebreitet, gedrungeu, länglich, nach dem Verblühen zusammengezogen. Aehrchen eilanzettlich, zusammengedrückt, beiderseits konvex, an den Rispenästen büschelförmig zusammengestellt. Klappen spitz, auf dem Kiele nicht geflügelt.

Ph. arundinacea L. spec. I. p. 80. — Jacq. en. p. 12. — Saut. Vers. p. 27. — Host gram. II. t. 33. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 487. — Koch syn. p. 894. — *Baldingera arundinacea* Reichenb. icon. XI. t. 1494.

Halme 2—3' hoch, sammt den Blättern rohrartig; Rispe 2—8" lang; Aehrchen grünlichweiss, meist röthlich überlaufen. In Gärten wird eine Spielart mit gelblichweiss-gebänderten Blättern, *Ph. arundinacea* β. *pecta* L., das Bandgras, gezogen.

Gemein an sumptigen Wiesenstellen, Ufern, Gräben, Sümpfen, sowohl niedriger als gebirger Gegenden. — Juni, Juli. 24.

Ph. canariensis L. spec. I. p. 79. — Host. gram. II. t. 38, durch die in eine eiförmige Scheinähre zusammengezogene Rispe und die auf dem Kiele breitgeflügelten Klappen sehr auffallend, soll von den kanarischen Inseln stammen und wird als Futter für die Kanarienvogel, aber nicht um Wien, kultivirt. Hier kommt diese Pflanze, wie andere Gartengewächse, nur zufällig und vorübergehend vor.

B. Aehrchen aus 2 oder 3 Bülglein bestehend, wovon eines zwittrig, die andern leer oder männlich sind.

13. ANTHOXANTHUM L. Ruchgras.

Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, *aus 3 Bülglein bestehend*. Balg 2klappig; Klappen ungegrannt, ungleich, die untere halb so lang, die obere länger, als das Aehrchen. *Die 2 untern Bülglein leer, 1speltzig*, die eine Spelze unter der Spitze, die andere unter der Mitte des Rückens gegrannt; *das obere Bülglein* kleiner, *zwittrig, 2speltzig*, ungegrannt. *Staubgefässe* 2. Griffel 2, verlängert; *Narben* fädlich, *aus der Spitze des Aehrchens hervortretend*.

L. gen. n. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 362. — Koch syn. p. 895. — Endl. gen. p. 81. — N. ab E. gen. XI. t. 17.

1. A. odoratum L. Wohlriechendes R. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe in eine längliche, etwas lockere Scheinähre zusammengezogen. Aehrchen lanzettlich-pfriemlich.

A. odoratum L. spec. I. p. 40. — Jacq. en. p. 6. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 363. — Koch syn. p. 895. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 40. — E. B. IX. t. 647. — Host. gram. I. t. 5. — Sturm II. 4. — Reichenb. icon. XI. t. 1722. — Kov. fl. exsicc. n. 192.

Halme 1—2' hoch, sammt den Blättern und der Scheinähre gelbgrün, letzte 1—2" lang. Ein vortreffliches Futtergras von angenehmem Geruche.

Auf Wiesen und offenen Waldplätzen gemein. — Mai, Juni. 24.

14. HIEROCHLOA Gmel. Darrgras.

Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, vielheig, *aus 3 Bülglein bestehend*. Balg 2klappig, ungegrannt, so lang als das Aehrchen. *Bülglein 2speltzig*; *die 2 untern männlich mit 3 Staubgefässen*, ungegrannt oder die untere Spelze gegrannt; *oberes Bülglein zwittrig mit 2 Staubgefässen*, ungegrannt. Griffel 2, verlängert; *Narben* sprengwedelförmig, *aus der Spitze des Aehrchens hervortretend*.

Gmel. fl. sibir. I. p. 100. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 547. — Koch syn. p. 894. — Endl. gen. p. 81. — N. ab E. gen. XIV. t. 5.

1. H. australis Röm. et Schult. Südliches D. Wurzel faserig, rasig, kurze Stocksprossen treibend. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe ausgebreitet, eiförmig-länglich. Blütenstielehen an der Basis der Aehrchen behaart. Aehrchen eiförmig. Untere Spelze des untern männlichen Bülgleins unter der Spitze sehr kurzgegrannt, Granne gerade; untere Spelze des obern männlichen Bülgleins auf der Mitte des Rückens gegrannt, Granne gekniet.

H. australis Röm. et Schult. syst. II. p. 514. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 549. — Koch syn. p. 895. — Reichenb. icon. XI. t. 1727. — Kov. fl. exsicc. n. 100. — *Holcus odoratus* Jacq. en. p. 176. — Host. gram. I. t. 4. — *Holcus australis* Schrad. fl. germ. p. 253. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 208.

Halme 1—2' hoch, oben nackt; Rispe 1—3" lang; Aehrchen braun oder grünlich-braun, von den breitrandhäutigen Klappen silberweiss schillernd; sehr angenehm riechend. In Vorhölzern, steinigen Wäldern, Holzschlägen gebirgiger Gegenden gemein. — April, Mai. 24.

15. HOLCUS L. Honiggras.

Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, vielehig, *aus 2 Bälglein bestehend*. Balg 2klappig, ungegrannt, länger als das Aehrchen. Bälglein 2spelzig. *Oberes Bälglein männlich*, ausnahmsweise auch weiblich oder zwittrig; untere Spelze auf der Mitte des Rückens oder unter der Spitze gegrannt. *Unteres Bälglein zwittrig*, ungegrannt. Staubgefässe beider Bälglein 3. Griffel 2, sehr kurz; *Narben* federig, *an der Basis des Aehrchens hervortretend*.

L. gen. n. 1146. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 549. — Koch syn. p. 916. — Endl. gen. p. 81. — N. ab E. gen. XIV. t. 4.

1. H. lanatus L. Wolliges H. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. *Blätter* lineal-lanzettlich, *samt den Scheiden dichtweichhaarig*. Rispe ausgebreitet, eiförmig-länglich. Aehrchen eilanzettlich, flaumig. *Granne des männlichen Bälgleins* anfangs gerade, dann *bogenförmig-gekrümmt, sehr kurz, im Balg eingeschlossen*.

H. lanatus L. spec. II. p. 1485. — Jacq. en. p. 167. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 550. — Koch syn. p. 916. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 11. — E. B. XVII. t. 1169. — Host. gram. I. t. 2. — Reichenb. icon. XI. f. 1718.

Halme 1—3' hoch; Blätter und Scheiden graugrün; Rispe 2—6" lang; Aehrchen weisslich und grüngestreift, meistens röthlich oder violett überlaufen.

Auf Wiesen gemein. — Juni, Juli. 24.

2. H. mollis L. Weiches H. Wurzel faserig, kurze Stocksprossen treibend. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. *Blätter* lineal-lanzettlich, *samt den Scheiden grösstentheils kahl*. Rispe ausgebreitet, eiförmig-länglich. Aehrchen eilanzettlich, auf dem Rücken feingewimpert, sonst kahl. *Granne des männlichen Bälgleins* anfangs gerade, dann *gekniet-eingebogen, über den Balg hinausragend*.

H. mollis L. spec. II. p. 1485. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 551. — Koch syn. p. 916. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 8. — E. B. XVII. t. 1170. — Host gram. I. t. 3. — Reichenb. icon. XI. f. 1721.

Halme 1—3' hoch; Blätter grasgrün; Rispe 2—6" lang; Aehrchen gelblichgrün; der viel gemeineren Calamagrostis silvatica DC. ähnlich.

An Waldrändern, in Auen, zwischen Gebüsch, sehr selten. In der Brigittenau (*Diezing*); auf der Hohen Wand (*Doll* en. p. 145); bei Mauerbach (*Sauter*). — Juli, August. 24

16. ARRHENATHERUM Pal. de Beauv. Glatthafer.

Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, vielehig, *aus 2 Bälglein* und einem stiel förmigen Ansatz zu einer dritten, obern Blüthe *bestehend*. Balg 2klappig, ungegrannt, so lang als das Aehrchen. Bälglein 2spelzig. *Unteres Bälglein männlich*; untere Spelze auf der Mitte des Rückens gegrannt. *Oberes Bälglein zwittrig*, ungegrannt oder die untere Spelze aus der Spitze kurzgegrannt. Staubgefässe beider Bälglein 3. Griffel fast fehlend; *Narben* 2, federig, *an der Basis des Aehrchens hervortretend*.

Pal. de Beauv. Agr. p. 55. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 546. — Koch syn. p. 916. — Endl. gen. p. 96. — N. ab E. gen. XV. t. 7.

1. A. avenaceum Pal. de Beauv. Gemeiner G. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, an der Basis öfter knollig-aufgetrieben, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe ausgebreitet, länglich, an der Spitze übergebogen. Aehrchen länglich. Granne des männlichen Bälgleins gekniet-eingebogen, viel länger als der Balg.

A. avenaceum Pal. de Beauv. Agr. p. 152. — *A. elatius* Presl. fl. cech. p. 17. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 546. — Koch syn. p. 916. — *Avena elatior* L. spec. I. p. 117. — Jacq. en. p. 18. — Saut. Vers. p. 27.

Halme 2—4' hoch; Rispe schmal, 6—10" lang; Aehrchen glänzend, weisslich, mit grünen Nerven, öfter violett gescheckt. Aendert ab:

α. simplex. Halm an der Basis nicht verdickt.

A. avenaceum Reichenb. icon. XI. f. 1715. — *Avena elatior* Curt. fl. lond. vol. I. t. 24. — Host. gram. II. t. 49. — *Holcus avenaceus* Scop. fl. carniol. II. p. 276. — E. B. XII. t. 813.

β. nodosum. (Reichenb. icon. XI. f. 1717.) Halm an der Basis in 1—3 übereinanderliegende, rundliche oder birnförmige Knollen ungefähr von der Grösse einer Erbse verdickt.

Avena bulbosa Willd. in den Neuen Schrift. der Gesellsch. der Naturf. zu Berlin 1799 II. p. 116. — Host. gram. IV. t. 30. — *Holcus bulbosus* Schrad. fl. germ. p. 248. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 206.

Auf Wiesen, an Wegen, Rainen; die Var. **α.** sehr gemein und unter dem Namen Französisches Raigras auch gebaut; die Var. **β.** viel seltner und mehr auf trockenen Plätzen. — Juni, Juli. 24.

VII. Gruppe. STIPACEEN Kunth. en. pl. I. p. 175.

Balg 2klappig. Aehrchen stielrundlich, 1blüthig, zwittrig. Narben federig, an der Basis des Aehrchens hervortretend. Frucht von den erhärteten Spelzen dichteingeschlossen.

17. STIPA L. Pfriemengras.

Aehrchen stielrundlich, nur aus Einem zwittrblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig; Klappen länger als das Bälglein, haarspitzig oder in eine Granne auslaufend. Bälglein 2spelzig, zuletzt knorplig-erhärtet, die Frucht dicht einschliessend; untere Spelze in eine sehr lange Granne auslaufend. Staubgefässe 3. Griffel 2, sehr kurz; Narben federig, an der Basis des Aehrchens hervortretend.

L. gen. n. 90. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 530. — Koch. syn. p. 908. — Endl. gen. p. 88. — N. ab E. gen. XI. t. 9.

1. S. pennata L. Federiges P. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht, kahl. Blätter zusammengerollt, kahl. Rispe armblüthig, zusammengezogen, an der Basis in die oberste Blattscheide eingeschlossen. Aehrchen schmallanzettlich. Grannen des Balges länger als die Klappen. *Granne der untern Spelze* vielmal länger als das Aehrchen, gekniet, übergebogen, *von weichen, 2zeitigen Haaren federig*, nur von der Basis bis zu dem vierten Theile ihrer Länge kahl.

S. pennata L. spec. I. p. 115. — Jacq. en. p. 13. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 531. — Koch syn. p. 908. — E. B. XIX. t. 1356. — Host gram. IV. t. 33. — Reichenb. icon. XI. f. 1463.

Halme 1—3' hoch, starr; Blätter seegrün; Aehrchen grün, 6—8" lang; Grannen der untern Spelzen 8—12" lang, silberweiss glänzend, wie ein Federbusch einseitig übergebogen und dadurch sehr auffallend.

Auf trockenen, steinigen Hügeln, sandigen Grasplätzen, stellenweise häufig. Auf Wiesen im Prater; auf der Türkenschanze; auf dem Leopoldsberg; auf dem Bisamberg; auf allen Kalkhügeln von Rodaun bis Baden. — Mai, Juni. 24.

2. S. capillata L. Haarförmiges P. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht oder eingekniet-aufsteigend, kahl. Blätter zusammengerollt, oberseits flaumig, rückwärts kahl. Rispe armblüthig, zusammengezogen, an der Basis in die oberste Blattscheide eingeschlossen. Aehrchen schmallanzettlich. Grannen des Balges so lang oder kürzer als die Klappen. *Granne der untern Spelze* vielmal länger als das Aehrchen, gekniet, *kahl*, nach allen Seiten hin- und hergebogen.

S. capillata L. spec. I. p. 116. — Host. gram. III. t. 5. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 532. — Koch syn. p. 908. — Sturm II. 26. — Reichenb. icon. XI. t. 1462. — S. juncea Jacq. en. p. 13; observ. II. p. 31.

Halme 1—3' hoch, starr; Blätter seegrün; Aehrchen kleiner als bei der vorigen, 4—6''' lang, grün; Grannen 4—6' lang.

Auf magern, trockenen Grasplätzen. Auf dem Laaer Berge; auf der Türkenschanze; auf allen Kalkhügeln von Rodaun bis Baden; auf Grasplätzen bei Leobersdorf. — Juni, Juli. 24.

VIII. Gruppe. AGROSTIDEEN Koch syn. p. 901.

Balg 2klappig. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, 1blüthig, zwittrig. Narben federig, an der Basis des Aehrchens hervortretend. Frucht von den häutigen, vertrockneten Spelzen bedeckt.

18. AGROSTIS L. Windhalm.

Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, nur aus Einem zwittrblüthigen Bälglein bestehend oder mit einem stielförmigen Ansatz zu einer zweiten obern Blüthe. Balg 2klappig, ungegrannt, länger als das Bälglein. *Bälglein* 1—2spelzig, *an der Basis mit 2 sehr kurzen, fast unmerklichen Haarbüscheln gestützt*; Spelzen ungegrannt, oder die untere auf dem Rücken oder unter der Spitze grannt, obere manchmal fehlend. Staubgefäße 3. Griffel 2, sehr kurz; Narben federig, an der Basis des Aehrchens hervortretend. Frucht von den häutigen, vertrockneten Spelzen bedeckt.

L. gen. n. 80. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 503. — Endl. gen. p. 89.

I. Rotte. EUAGROSTIS. *Klappen ziemlich gleichlang. Kein Ansatz zu einer zweiten Blüthe. Untere Spelze ungegrannt oder auf der Mitte des Rückens grannt.*

Agrostis Koch syn. p. 901. — N. ab E. gen. XI. t. 3.

1. A. polymorpha Huds. Veränderlicher W. Wurzel faserig, rasig, mehr oder weniger Stocksprossen treibend. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, seltner liegend, kahl, wie die ganze Pflanze. *Grund- und halmständige Blätter linealisch, flach*. Blatthäutchen länglich oder abgestutzt. Rispe während der Blüthezeit ausgebreitet, eiförmig-länglich oder länglich. Aehrchen eizantettlich. Klappen ziemlich gleichlang. *Bälglein* 2spelzig, *ungegrannt, seltner die untere Spelze auf der Mitte des Rückens grannt; Granne kaum länger als der Balg*. Kein Ansatz zu einer zweiten Blüthe.

A. polymorpha Huds. fl. angl. I. p. 31. — Trinius in Mém. de l'acad. de St. Petersb. tom. VI. série VI. p. 348. — *A. vulgaris* Schlechtend. fl. berol. I. p. 43. — Endl. fl. poson. p. 107. — Bertolon. fl. ital. I. p. 402. — *A. capillaris, alba et stolonifera* Jacq. en. p. 13 et observ. I. p. 41. — Host. syn. p. 41—2. — *A. vulgaris* M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 505. — Koch syn. p. 902. (mit abgestutztem Blatthäutchen) und *A. stolonifera* Koch syn. p. 901, oder *A. alba* M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 508 (mit langlichem Blatthäutchen).

Halm in der Höhe und Richtung sehr veränderlich. Blätter grasgrün, die grundständigen $\frac{1}{2}$ —1''' breit, die halmständigen breiter; Blatthäutchen länglich, seltner abgestutzt, manchmal aber die Blatthäutchen der obern Scheiden länglich, der untern abgestutzt. Rispe meist 2—4'' lang, sehr zart, Aeste haardünn. Aehrchen sehr klein, grünlichweiss, oder violett gescheckt, oder violettbraun, gewöhnlich ungegrannt oder einige gegrannte eingemischt, selten alle Aehrchen der Rispe gegrannt. Aendert vielfach ab:

„**pumila** (Huds. l. c.) Halme nur 1—4'' hoch, schiefaufrecht, in kleinen Rasen. Blatthäutchen abgestutzt. Rispe eiförmig-länglich, während und nach der Blüthe ausgebreitet. Blüten meist durch Brand verdorben.

A. pumila L. mant. I. p. 31. — Reichenb. icon. XI. t. 34 f. 1425 (sollte 1428 heissen).

„**breviligulata**. Halme 1—2' hoch, aufrecht oder aufsteigend, locker-rasig. Blatthäutchen besonders der untern Scheiden sehr kurz, abgestutzt. Rispe eiförmig-länglich, während und nach der Blüthe ausgebreitet.

A. vulgaris Wither. arrang. ed. III. p. 132. — E. B. XXIV. t. 1671. — Host. gram. IV. t. 59; fl. aust. I. p. 101. — Schult. Oestr. Fl. p. 180. — Saut. Vers. p. 26. — Reichenb. icon. XI. f. 1427.

γ. diffusa. Halme 1—2' hoch, aufrecht oder aufsteigend, locker-rasig, Blathäutchen, besonders der obern Scheiden länglich, hervorgezogen. Rispe eiförmig-länglich, während und nach der Blüthe ausgebreitet. Von der vorigen Varietät nur durch das lange Blathäutchen verschieden und vielfach in dieselbe übergehend.

A. diffusa und *A. silvatica* Host. gram. IV. t. 55. 58; fl. aust. p. 99. 101. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 179. 182. — Saut. Vers. p. 26. — *A. varia* Host. gram. IV. t. 57, die äusserste Figur rechts. — *A. stolonifera* Reichenb. icon. XI. f. 1430.

δ. coarctata. Halme 1—2' hoch, aufrecht oder aufsteigend, locker-rasig. Blathäutchen, besonders der obern Scheiden länglich, hervorgezogen. Rispe länglich oder kegelförmig, während der Blüthe zwar ausgebreitet, aber doch schmal, nach der Blüthe fast linealisch zusammengezogen. Aehrchen oft weisslich.

A. coarctata Ehrh. Gram. n. 133. — Reichenb. icon. XI. f. 1431. — *A. stolonifera* und *A. varia* Host. gram. IV. t. 56 et 57. (mit Ausschluss der rechts am Rande abgebildeten Rispe); fl. aust. I. p. 100. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 179. 181. — Saut. Vers. p. 26. — *A. alba* Schrad. fl. germ. p. 209. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 181. — Saut. Vers. p. 26.

ε. decumbens. Halme bis 3' lang, liegend oder kriechend, manchmal untergetaucht, mit der Hälfte oder auch nur mit der Spitze eingeknickt aufsteigend. Blathäutchen, besonders der obern Scheiden, länglich, hervorgezogen. Rispe eiförmig-länglich, weitschweilig, oft sehr gross, über 1/2' lang, während und nach der Blüthe ausgebreitet.

A. decumbens Host. gram. IV. t. 54; fl. aust. I. p. 99. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 178.

Auf Wiesen, Hügeln, Grasplätzen, an Rainen, Waldrändern, sehr gemein. Die Varietäten *α.* und *β.* mehr auf trockenem Boden und seltner als die folgenden, z. B. auf der Türkenschanze, auf dem Laaer Berge, bei den 7 Eichen von Salmannsdorf, im Gemeinwald auf der Mauer. Die Var. *γ.* die gemeinste von allen und überall auf Wiesen und feuchten oder sumpfigen Plätzen. Die Var. *δ.* mit der Var. *γ.* vermischt, aber seltner z. B. am Damm der Brigittenau, im Kiese der Wien bei Hietzing und Hütteldorf, an Sumpfstellen bei Wagram. Die Var. *ε.* häufig am Rande kleiner Sümpfe und Lachen oder in stehenden Wassern, z. B. auf den Donau-Inseln, in der Nähe der Ziegelöfen. — Juni, Juli. 24.

2. A. canina L. Hunds-W. Wurzel faserig, rasig, mehr oder weniger Stocksprossen treibend. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Grund- und halmständige Blätter zusammengelegt und borstlich, oder die Halmblätter flach und linealisch. Blathäutchen länglich. Rispe ausgebreitet, eiförmig-länglich. Aehrchen eilanzettlich. Klappen ziemlich gleichlang. Bälglein 1spelig, obere Spelze nämlich fehlend oder unmerklich, untere Spelze auf der Mitte des Rückens gegrannt, selten ungegrannt; Granne ungefähr um die Hälfte länger als der Balg. Kein Ansatz zu einer zweiten Blüthe.

A. canina L. spec. I. p. 92. — Host. gram. IV. t. 53. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 512. — Koch syn. p. 903. — *A. canina* und *A. hybrida* Reichenb. icon. XI. f. 1424—6.

Halme 1/2—1 1/2' hoch; Rispe 2—4" lang; Aehrchen grünlich, meistens röthlich oder violett überlaufen. Der *A. polymorpha* sehr ähnlich, aber durch die borstlichen, nur 1/4" breiten Wurzelblätter und die meistens vorhandenen, über den Balg deutlich hinausragenden Grammen verschieden.

Auf Wiesen, besonders auf feuchten, fruchtbaren Bergwiesen, aber auch auf trockenen Plätzen; stellenweise sehr häufig. Auf Bergwiesen bei Maria-Brunn, Purkersdorf, Gablitz, Mauerbach, Gaden; auf der Türkenschanze; auf der Heide des Laaer Berges; bei den 7 Eichen von Salmannsdorf. — Juni, Juli. 24.

II. Rotte. APERA Pal. de Beauv. Agrost p. 31. *Untere Klappe kürzer als die obere. An der Basis der obern Klappe ein stielförmiger Ansatz zu einer zweiten Blüthe. Untere Spelze unter der Spitze gegrannt.*

Koch syn. p. 904. — N. ab E. gen. XI. t. 4.

3. A. Spica venti L. Wahrer W. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze. Grund und halmständige Blätter linealisch, flach. Blathäutchen länglich. Rispe länglich, ausgebreitet oder zusammengezogen. Aehrchen lan-

zettlich. Untere Klappe kürzer als die obere. Bälglein 2spelig; untere Spelze unter der Spitze gegrannt; Granne 3—4mal länger als der Balg. Ein stielförmiger Ansatz zu einer zweiten Blüthe.

Anemagrostis Spica venti Trin. fund. Agrost. p. 129. — *Mühlenbergia Spica venti* Trin. in Mém. de l'acad. de St. Petersb. tom. VI. série VI. p. 285.

In der Grösse und Form der Rispe sehr veränderlich, aber immer durch die glänzenden, freudiggrünen, langgegrannten Aehrchen ausgezeichnet. Aendert ab:

α. effusa. Halme 1—3' hoch. Rispe ausgebreitet, weitschweitig, sehr reichblüthig, $\frac{1}{2}$ —1' lang, an der Spitze oft überhängend.

A. Spica venti L. spec. I. p. 91. — Jacq. en. p. 12. — E. B. XIV. t. 951. — Host. gram. III. t. 47. — Sant. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 504. — *Apera Spica venti* Pal. de Beauv. Agrost. p. 151. — Koch syn. p. 904. — Reichenb. icon. XI. f. 1421.

β. interrupta. Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch. Rispe sehr schmal, 3—6''' breit, 2—3'' lang.

A. interrupta L. spec. I. p. 92. — Host gram. III. t. 48. — Sant. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 504. — *Apera interrupta* Pal. de Beauv. Agrost. p. 151. — Koch syn. p. 904. — Reichenb. icon. XI. f. 1419.

Unter dem Getreide oft in unzähliger Menge, auf sandigen Wiesen, Grasplätzen, an Wegen. Die Var. α. auf dem Glacis; auf Getreidefeldern bei Sinmering, Wagram, Himberg, Velm, Moosbrunn, Ebergassing. Die Var. β. viel seltner und mehr auf trockenem Boden, z. B. auf dem Glacis. — Juni, Juli. ☉

19. CALAMAGROSTIS Adans. Reitgras.

Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, nur aus Einem zwittrblüthigen Bälglein bestehend, oder mit einem stielförmigen Ansätze zu einer zweiten obern Blüthe. Balg 2klappig, ungegrannt, länger als das Bälglein. *Bälglein 2spelig, an der Basis mit Haarbüscheln gestützt, die wenigstens länger als der Querdurchmesser der Spelze, oft aber so lang als der Balg sind;* untere Spelze aus oder unter der Spitze oder auf dem Rücken gegrannt. Staubgefässe 3. Griffel 2, sehr kurz; Narben federig, an der Basis des Aehrchens hervortretend. Frucht von den häutigen, vertrockneten Spelzen bedeckt.

Adans. famill. des pl. II. p. 31. — Roth. tent. I. p. 33. — Koch syn. p. 905. — Endl. gen. p. 90.

1. Rotte. *EPIGEIOS.* Koch syn. p. 905. *Spelzen häutig, durchscheinendweiss. Granne gerade. Kein Ansatz zu einer zweiten Blüthe.*

Calamagrostis N. ab E. gen. XI. t. 6.

1. C. lanceolata Roth. Lanzettliches R. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Halme aufrecht, einfach oder etwas ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, unter der Rispe rauh. Blätter linealisch. Rispe länglich, ausgebreitet, zerstreutblüthig klappen schmal-lanzettlich, zugespitzt. Haare ungefähr so lang als der Balg. *Granne endständig, gerade, aus einer sehr kurzen Ausrandung der untern Spelze heraustretend und nur ein wenig länger als die Bucht der Ausrandung,* daher aus dem Balge nicht herausragend. Kein Ansatz zu einer zweiten Blüthe.

C. lanceolata Roth. tent. I. p. 34. — Koch syn. p. 905. — Reichenb. icon. XI. f. 1448. — *C. ramosa* Host gram. IV. t. 44. — *Arundo Calamagrostis* L. spec. I. p. 121. — Jacq. en. p. 19. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 518. — *A. Calamagrostis* und *A. ramosa* Schult. Oestr. Fl. I. p. 184—5. — *A. Leersii* Host syn. p. 62.

Halb 2—4' hoch, aus den Blattwinkeln manchmal kurze, sterile Aeste treibend. Blätter dunkelgrün, 2—4''' breit. Rispe 6—8'' lang, schmal; Aehrchen grünlich-violett, bleich, sehr zart, von den überall herausstehenden Haaren silbergrau schillernd.

An Sümpfen, Bächen, Ufern, selten. Auf den Donau-Inseln; zwischen den Brücken (*Wetritsch*); im Prater am Ende der Hauptallee längs des rechts gelegenen Sumpfes. — Juni, Juli. 24.

2. C. laxa Host. Schlaffes R. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Halme aufrecht, einfach, kahl, wie die ganze Pflanze, unter der Rispe glatt. Blätter linealisch.

Rispe länglich oder eiförmig-länglich, ausgebreitet, zerstreutblüthig. Klappen lanzettlich, in eine pfriemliche, zusammengedrückte Spitze verschmälert. Haare ungefähr so lang als der Balg. *Untere Spelze kurz unter der Spitze gegrannt*; Granne gerade, aus dem Balge nicht herausragend. Kein Ansatz zu einer zweiten Blüthe.

C. laxa Host gram. IV. t. 43. — Saut. Vers. p. 27. — Reichenb. icon. XI. f. 1450. — C. litorea DC. fl. franç. V. p. 255. — Koch syn. p. 905. — Reichenb. icon. XI. f. 1449. — Arundo litorea Schrad. fl. germ. p. 212. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 519. — A. litorea und laxa Schult. Oestr. Fl. I. p. 183—4.

Halme 2—4' hoch; Blätter seegrün, 2—4''' breit; Rispe schlaff, 6—10" lang, an der Spitze überhängend; Aehren grünlich oder purpurroth. Mit C. Epigeios und selbst mit Phalaris arundinacea leicht zu verwechseln.

An Ufern, Bächen, Sümpfen, Lachen, sehr häufig. Gemein auf den Donau-Inseln; überall in Sümpfen bei Laxenburg, Himberg, Münchendorf und Moosbrunn; gewöhnlich auch in der Nähe der Ziegelöfen. — Juni, Juli. 24.

3. C. Epigeios Roth. Gemeines R. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Halme aufrecht, einfach, kahl, wie die ganze Pflanze, unter der Rispe sehr rauh. Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich. Rispe länglich oder eiförmig-länglich, ausgebreitet, lappig-geknäult. Klappen lanzettlich, in eine pfriemliche, zusammengedrückte Spitze verschmälert. Haare ungefähr so lang als der Balg. *Untere Spelze auf der Mitte des Rückens gegrannt*; Granne gerade, aus dem Balge nicht herausragend. Kein Ansatz zu einer zweiten Blüthe.

C. Epigeios Roth tent. I. p. 34. — Host gram. IV. t. 42. — Saut. Vers. p. 27. — Koch syn. p. 905. — Reichenb. icon. XI. f. 1453. — Arundo Epigeios L. spec. I. p. 120. — Jacq. en. p. 19. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 520.

Halme 2—4' hoch, sammt den Blättern seegrün, starr; Blätter 2—5''' breit; Rispe 1/2—1' lang, gedrungen; Aehren seegrün oder violett überlaufen. Die stärkste Art dieser Gattung und am meisten schilffartig.

In Holzschlägen, auf buschigen Hügeln, an Waldrändern gebirgiger Gegenden eben so gemein, als auf Wiesen, an Sümpfen und an Ufern in der Ebene. — Juni, Juli. 24.

II. Rotte. DEYEUXIA Clarion in Pal. de Beauv. Agrost. p. 43. *Spelzen von dichterm Gewebe, violett gefärbt. Granne gekniet. An der Basis der obern Spelze ein behaarter, stielförmiger Ansatz zu einer zweiten Blüthe.*

N. ab E. gen. XI. t. 7.

4. C. silvatica DC. Wald-R. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Halme aufrecht, einfach, kahl, wie die ganze Pflanze, unter der Rispe bald glatt, bald rauh. Blätter linealisch. Rispe länglich, ausgebreitet, zerstreutblüthig. Klappen lanzettlich, zugespitzt. Haare so lang, als das Bälglein oder kürzer. Untere Spelze auf der Mitte des Rückens gegrannt; Granne gekniet, aus dem Balge mehr oder weniger herausragend. An der Basis der obern Spelze ein behaarter, stielförmiger Ansatz zu einer zweiten, obern Blüthe.

C. silvatica DC. fl. franç. V. p. 253.

Halme 1 1/2—3' hoch; Blätter grasgrün, 2—4''' breit; Rispe 6—8" lang, schmal; Bälge blassgrün oder gelblichgrün, mehr oder weniger violett überlaufen. Aendert ab:

α. **alpestris**. Haare so lang als das Bälglein. Granne so lang oder etwas länger als der Balg.

C. silvatica Host gram. IV. t. 48; fl. aust. I. p. 105. — C. montana Koch syn. p. 906. — Reichenb. icon. XI. f. 1443 (nicht Host). — Arundo nemorosa Schult. Oestr. Fl. I. p. 187. — A. varia Schrad. fl. germ. p. 216. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 523.

β. **montana**. Haare 2mal kürzer als das Bälglein. Granne weit aus dem Balge herausragend.

C. montana Host. gram. IV. t. 46; fl. aust. I. p. 104. — Saut. Vers. p. 27. — Doll. en. p. 144? — Arundo montana Schult. Oestr. Fl. I. p. 186.

γ. **pyramidalis**. Haare 3—4mal kürzer als das Bälglein. Granne weit aus dem Balge herausragend.

C. pyramidalis Host. gram. IV. t. 49; fl. aust. I. p. 105. — Saut. Vers. p. 26. — C. silvatica Koch syn. p. 906. — Doll. en. p. 144. — C. silvatica et pyramidalis Reichenb. icon. XI. f. 1440—1.

Arundo silvatica Schrad. fl. germ. p. 218. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 525. — *A. silvatica* et *pyramidalis* Schult. Oestr. Fl. I. p. 187—8. — *Agrostis arundinacea* L. spec. I. p. 91. — Jacq. en. p. 13. — Host syn. p. 40.

C. pyramidalis, *montana* und *silvatica* Host müssen nach meiner Ansicht in Eine Art vereinigt werden. Denn zwischen *C. pyramidalis* und *C. montana* besteht nun einmal gar kein wesentlicher Unterschied. Nach Host's Beschreibung sowohl (Gram. IV. p. 27—28; fl. aust. I. p. 104—5), als nach der Abbildung (t. 46 und 49) und den in Host's chemaligem Garten stehenden Exemplaren haben nämlich beide Arten eine gleichlange, weit aus dem Balge hinausragende Granne, und der Unterschied besteht nur darin, dass die Haare an der Basis des Bälgleins bei *C. montana* ungefähr 2mal, bei *C. pyramidalis* aber 3—4mal kürzer als die Spelzen sind; ein schwankendes, veränderliches Merkmal, das keinen spezifischen Unterschied begründen kann. *C. montana* Koch, deren Granne kaum über den Balg hinausragt und bei der die Haare so lang als das Bälglein sind (Syn. p. 906), ist daher von Host's *C. montana* verschieden und gehört vielmehr zu *C. silvatica* Host gram. IV. p. 28 t. 48, denn diese Art hat eine kurze, über den Balg nur wenig hinausragende Granne, und Haare von der Länge des Bälgleins, die deshalb zwischen den Klappen heraussehen und nicht wie bei *C. montana* Host und *C. pyramidalis* Host erst nach weg-gelösten Klappen sichtbar werden. Aber auch *C. silvatica* Host dürfte von *C. montana* Host spezifisch nicht verschieden sein. Denn da die Haare bei *C. silvatica* Host (*C. montana* Koch) nach M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 523—4 und Koch's Syn. p. 906 n. 7 manchmal auch um die Hälfte kürzer als das Bälglein vorkommen, anderseits die Haare bei *C. montana* Host auch sehr lang (*pili longissimi*⁹ sagt Host), mithin wohl so lang als das Bälglein gefunden werden mögen, so ist das aus der Länge der Haare entlehnte Merkmal veränderlich, und zwischen *C. montana* und *C. silvatica* Host bleibt kein anderer Unterschied, als die bald mehr, bald minder aus dem Balge herausragende Granne, ein gewiss wenig sagendes und überdies noch ganz unbestimmtes Merkmal.

Die Var. β . und γ . in Bergwäldern, Holzschlägen und auf buschigen Hügeln sehr gemein, in grosser Menge, z. B. in den Wäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck. Die Var. α . viel seltner und mehr auf höhern Bergen, z. B. auf dem Sooser Lindkogel, Eisernen Thor, Bodenbergl bei Heil. Kreutz. — Juni, Juli. 24.

III. GRAMINA MULTIFLORA.

Aehrchen kürzer oder länger, oft unmerklich-gestielt, aus 2 oder mehreren oder vielen Bälglein zusammengesetzt. Bälglein meistens alle zwittrig, höchstens das oberste leer oder unausgebildet, oder (bei Phragmites) das unterste männlich.

IX. Gruppe. ARUNDINACEEN Koch syn. p. 909.

Aehrchen 3—7blüthig, vielehig. Narben sprengwedelförmig, aus der Mitte des Bälgleins hervortretend.

20. PHRAGMITES Trin. Rohrschilf.

Aehrchen vielehig, aus 3—7 Bälglein zusammengesetzt. Balg 2klappig, ungegrannt, kürzer als das Aehrchen. Bälglein 2spelzig, ungegrannt, das unterste männlich, nackt, die folgenden zwittrig mit langen, aus der Aehrchenspindele entspringenden Haaren umgeben, das oberste oft verkümmert. Staubgefässe 3. Griffel 2, verlängert; Narben sprengwedelförmig, aus der Mitte des Bälgleins hervortretend.

Trin. fund. Agrost. p. 134. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 527. — Koch syn. p. 909. — Endl. gen. p. 91. — N. ab E. gen. XIV. t. 6.

1. Ph. communis Trin. Gemeines R. Wurzelstock walzlich, dick, ästig, kriechend. Halme steil aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lanzettlich. Rispe länglich, ausgebreitet, schlaff, an der Spitze überhängend. Aehrchen 4—6blüthig. Klappen

lanzettlich-pfriemlich, die obere 2mal länger, als die untere. Spelzen sehr ungleich, die untere in eine lange pfriemliche Spitze verschmälert, 3mal länger als die obere. Haare so lang als das Bälglein.

Ph. communis Trin. l. c. p. 134. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 528. — Koch syn. p. 909. — Reichenb. icon. XI. f. 1729. — *Arundo Phragmites* L. spec. I. p. 120. — Jacq. en. p. 19. — E. B. VI. t. 401. — Host. gram. IV. t. 39.

Von allen hier wachsenden Gräsern das grösste. Halme 4—8' hoch; Blätter seegrün, starr, $\frac{1}{2}$ —1" breit; Rispe reichblüthig, $\frac{1}{2}$ —1' lang; Aehrchen rothbraun.

An Flüssen, Sümpfen, Teichen, in Wassergräben sehr gemein. Häufig auf den Donauinseln und in der südöstlichen Umgebung. — August, September. 24.

X. Gruppe. AVENACEEN Kunth. en. pl. I. p. 286.

Aehrchen 2—5blüthig; alle Blüthen zwittrig oder die oberste (bei Melica auch mehre) verkümmert. Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend. Balg gross, fast das ganze Aehrchen umgebend.

21. AVENA Tournef. Hafer.

Aehrchen aus 2—5 zwittrblüthigen Bälglein bestehend, oberste Blüthe oft verkümmert. Balg 2klappig, ungegrannt, bald etwas länger, bald etwas kürzer als das Aehrchen. Bälglein 2spelzig, untere Spelze an der Spitze 2—4zählig oder 2spaltig oder doppelt-haarspitzig, oberhalb der Basis oder ungefähr auf der Mitte des Rückens gegrannt, seltner ungegrannt; Granne gekniet, unter dem Knie mehr oder minder gedreht (nur bei *A. caespitosa* ziemlich gerade und kaum gedreht). Staubgefässe 3. Griffel 2, sehr kurz; Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.

Avena Tournef. inst. t. 297. — Griessel. kl. Schrift. p. 52—3. — Aira und Avena L. gen. n. 81 et 91. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 551 u. 555. — Koch syn. p. 914 et 916.

Analytische Zusammenstellung der Arten der Gattungen Avena, Danthonia und Koeleria.

1. Aehrchen ungegrannt 2.

Untere Spelze gegrannt. 4.

2. Untere Spelze ungetheilt, zugespitzt, mit oder ohne Stachelspitze:

Koeleria cristata.

Untere Spelze an der Spitze 2spaltig oder 3zählig. 3.

3. Untere Spelze an der Spitze 2spaltig:

Avena sativa var. mutica.

Untere Spelze an der Spitze 3zählig:

Danthonia decumbens.

4. Untere Spelze an der Spitze doppelt-haarspitzig mit einer dazwischen stehenden endständigen Granne:

Danthonia provincialis.

Untere Spelze an der Spitze 2—4zählig oder 2spaltig oder doppelt-haarspitzig mit rückenständiger Granne, oder untere Spelze des untersten Bälgleins in eine Granne auslaufend und dann ohne rückenständige Granne. 5.

5. Aehrchen 2—3blüthig. Untere Spelze des untersten Bälgleins in eine kurze, gerade Granne auslaufend; rückenständige Granne fehlend. Untere Spelze des folgenden oder der 2 folgenden Bälglein an der Spitze doppelt-haarspitzig-gegrannt und noch überdiess auf der Mitte des Rückens eine gekniete, weit über das Aehrchen hinausragende dritte Granne:

Avena tenuis.

Aehren 2—5blüthig. Alle Bälglein gleichgestaltet; untere Spelze an der Spitze 2—4zählig oder 2spaltig o. doppelt-haarspitzig mit einer rückenständigen, meist geknieten Granne. 6.

6. Blätter borstlich, höchstens $\frac{1}{2}$ ''' breit. 7.

Blätter linealisch, flach, wenigstens 1''' breit. 8.

7. Wurzel jährig, faserig. Untere Spelze an der Spitze 2spaltig, ungefähr auf der Mitte des Rückens gegrannt. Frucht mit der Spelze verwachsen:

Avena caryophylla.

Wurzel ausdauernd, rasig. Untere Spelze an der Spitze abgeschnitten, ausgebissen- 2—4zählig, kurz oberhalb der Basis gegrannt. Frucht frei:

Avena flexuosa.

8. Wurzel ausdauernd, rasig, nebst den blühenden Halmen unfruchtbare Blätterbüschel treibend. Aehren aufrecht. Obere Klappe 1—3nervig. 9.

Wurzel jährig, unfruchtbare Blätterbüschel fehlend. Aehren zuletzt herabhängend. Obere Klappe 9nervig. 12.

9. Aehren sehr klein, 1—2''' lang. Fruchtknoten kahl. 10.

Aehren gross, 4—8''' lang. Fruchtknoten an der Spitze haarschopfig. 11.

10. Untere Spelze an der Spitze ausgebissen-4zählig. Granne kurz oberhalb der Basis eingefügt, aus dem Balge wenig oder gar nicht herausragend:

Avena caespitosa.

Untere Spelze an der Spitze doppelt-haarspitzig. Granne oberhalb der Mitte des Rückens eingefügt, weit aus dem Balge herausragend:

Avena flavescens.

11. Blätter sammt den untern Scheiden beiderseits zottig. Die untern Rispenäste zu 3—5 in einem Halbquirl, die obersten einzeln. Aehren meist 3blüthig:

Avena pubescens.

Blätter sammt den Scheiden kahl oder doch nur spärlich behaart, oberseits sehr rauh. Rispenäste alle einzeln, höchstens die untersten paarweise. Aehren 3—5blüthig:

Avena pratensis.

12. Untere Spelze kahl:

Avena sativa.

Untere Spelze von der Basis bis zur Mitte mit meistens fuchsrothen Haaren besetzt:

Avena fatua.

1. Rotte. DESCHAMPSIA Pal. de Beauv. Agrost p. 91. *Obere Klappe 1—3nervig. Untere Spelze ausgebissen-2—4zählig, kurz oberhalb der Basis gegrannt. Fruchtknoten kahl. Frucht ohne Längsfurche, mit den Spelzen nicht verwachsen.*

N. ab E. gen. XV. t. 6.

1. A. caespitosa Griesseli. Rasi. Ger II. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze. *Blätter linealisch, flach*, oberseits sehr rauh. Rispe eiförmig-länglich, ausgebreitet, lockerblüthig, aufrecht oder überhängend. Aehren 2blüthig. Obere Klappe 1—3nervig. Untere Spelze an der Spitze ausgebissen-4zählig, kurz oberhalb der Basis gegrannt; *Granne* ziemlich gerade, kaum gedreht, *über den Balg wenig oder gar nicht hinausragend*. Fruchtknoten kahl. Frucht ohne Längsfurche, frei.

A. caespitosa Griessel. kl. Schrift p. 52. — *Aira caespitosa* L. spec. I. p. 96. — Jacq. en. p. 14. — Sauf. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 552. — Koch syn. p. 914. — Host gram. II. t. 42. — Reichenb. Icon. XI. f. 1682. 1685.

Halme 2—3' hoch; Blätter seegrün, 1''' breit; Rispe $\frac{1}{2}$ —1' lang; Aehren sehr klein, 1— $\frac{1}{2}$ ''' lang, gelblichgrün, seltnr violett gescheckt. Auf trockenem Boden ist die Pflanze niedriger und mehr gedrungen.

Auf sumpfigen Wiesen, an feuchten Waldstellen, in Auen, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden gemein. — Juni, Juli. 24.

2. A. flexuosa M. u. K. Schlänglicher H. Wurzel faserig, rasig, manchmal kurze Stocksprossen treibend. Halme aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze. *Blätter stielrund, fädlich*. Rispe eiförmig-länglich, lockerblüthig, ausgebreitet oder zusammengezogen, aufrecht oder überhängend. Aehrchen 2blüthig. Obere Klappe 1nervig. Untere Spelze an der Spitze ausgebissen-2—4zählig, kurz oberhalb der Basis gegrant; Granne gekniet, unter dem Knie gedreht, *weit aus dem Balge herausragend*. Fruchtknoten kahl. Frucht ohne Längsfurche, frei.

A. flexuosa M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 570. — Aira flexuosa L. spec. I. p. 96. — Saut. Vers. p. 27. — Koch syn. p. 915.

Halme 1—2' hoch; Rispe 2—4" lang; Aehrchen klein, 2—2½" lang, glänzend, meist violett überlaufen, im Schatten auch grünlichweiss. Aendert ab:

α. diffusa. Rispe ausgebreitet.

Aira flexuosa Jacq. observ. I. p. 41 in addend. vindob. — Host gram. II. t. 43. — Reichenb. icon. XI. f. 1678.

β. contracta. (Reichenb. icon. XI. f. 1679.) Rispe zusammengezogen, dunkler violett.

Aira montana Jacq. en. p. 14.

Auf sonnigen, steinigen Hügeln, Heiden, magern Grasplätzen, an trockenen Waldstellen, gemein. — Juni, Juli. 24.

H. Rotte. AIRA. N. ab E. gen. XV. t. 5. *Klappen 1nervig. Untere Spelze 2spaltig, unter der Mitte des Rückens gegrant. Fruchtknoten kahl. Frucht auf der innern Seite längsfurchig, mit den Spelzen verwachsen.*

3. A. caryophylla Wigg. Nelkenartiger H. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter zusammengerollt-borstlich. Rispe eiförmig-länglich, ausgebreitet, aufrecht. Aehrchen 2blüthig. Klappen 1nervig. Untere Spelze 2spaltig, unter der Mitte des Rückens gegrant; Granne weit aus dem Balge hinausragend. Fruchtknoten kahl. Frucht auf der innern Seite längsfurchig, mit den Spelzen verwachsen.

A. caryophylla Wigg. primit. fl. Holsat. p. 10. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 572. — Koch syn. p. 922. — Aira caryophylla L. spec. I. p. 97. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 6. — E. B. XII. t. 812. — Host gram. II. t. 44. — Reichenb. icon. XI. f. 1676.

Halme dünn, 3—12" hoch; Rispe 1—3" lang; Aehrchen sehr klein, kaum 1" lang, blassröthlich oder weisslich. Der A. flexuosa sehr ähnlich, aber viel feiner und zarter und aus der jährigen Wurzel leicht zu kennen.

Auf trockenen Grasplätzen, Heiden, an Waldrändern, aber sehr selten und in neuerer Zeit, wie es scheint, nicht wieder gefunden. Auf dem Gallizin und bei Mauer (*Portensch.* Herb.) — Juni, Juli ☉

III. Rotte. TRISETUM Pers. syn. I. p. 37. *Obere Klappe 3nervig. Untere Spelze doppelt-haarspitzig, oberhalb der Mitte des Rückens gegrant. Fruchtknoten kahl. Frucht auf der innern Seite längsfurchig, mit den Spelzen nicht verwachsen.*

Putterl. et Endl. gen. XXII. t. 2.

4. A. flavescens L. Gelblicher H. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, flach, mehr oder minder behaart. Rispe länglich, ausgebreitet, aufrecht oder mit der Spitze überhängend. Aehrchen 2—4blüthig. Obere Klappe 3nervig. Untere Spelze doppelt-haarspitzig, oberhalb der Mitte des Rückens gegrant; Granne weit aus dem Balge herausragend. Fruchtknoten kahl. Frucht auf der innern Seite längsfurchig, mit den Spelzen nicht verwachsen.

A. flavescens L. spec. I. p. 118. — Jacq. en. p. 19. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 562. — Koch syn. p. 921. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 23. — Host gram. III. t. 38. — Reichenb. icon. XI. f. 1694.

Halme 1—2' hoch; Blätter 1—3" breit; Rispe 2—6" lang, reichblüthig; Aehrchen klein, 2" lang, glänzend, gelbgrün, seltener violett gescheckt.

Auf Wiesen gemein. — Juni, Juli. 24.

IV. Rotte. VENTENATA KÖL. descr. gram. p. 272. *Obere Klappe 7—9nervig. Untere Spelze des untersten Bälgleins in eine gerade Granne austaufend, auf dem Rücken*

nicht gegrannt. Untere Spelze des folgenden oder der 2 folgenden Bälglein 2spaltig-gegrannt und noch überdiess eine rückenständige geknüete Granne. Fruchtknoten kahl. Frucht auf der innern Seite längsfurchig, mit den Spelzen nicht verwachsen.

Putterl. et Endl. gen. XXII. t. 3.

5. A. tenuis Mönch. Zarter H. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, flach, kahl oder feinhaarig, die untern zur Zeit der Blüthe einge-
rollt. Rispe ausbreitet, zerstreutblüthig, aufrecht oder mit der Spitze überhängend. Aehr-
chen 2—3blüthig. Obere Klappe 7—9nervig. Untere Spelze des untersten Bälgleins in eine
kurze, gerade Granne auslaufend, auf dem Rücken nicht gegrannt; untere Spelze des fol-
genden oder der 2 folgenden Bälglein 2spaltig, jeder Zipfel in eine kurze, gerade Granne
zugespitzt, und nebstbei noch eine ungefähr auf der Mitte des Rückens entspringende, gek-
nüete, an der Basis gedrehte, weit aus dem Balge hinausragende dritte Granne. Frucht-
knoten kahl. Frucht auf der innern Seite längsfurchig, mit den Spelzen nicht verwachsen.

A. tenuis Mönch method. p. 195. — Host gram. II. t. 55. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 560. —
Koch syn. p. 920. — Kreutz. prodr. p. 86. — A. dubia Leers fl. Herb. born. p. 41. — Host syn. p. 59. — Ven-
tenata Bromoides Koel. l. c. p. 273.

Halme 1—1½' hoch; Rispe 3—6" lang; Aehrchen ziemlich gross, 3—5" lang, bleich
grün, Spelzen mit einem breiten, glänzenden Hautrande.

Auf trockenen Wiesen, sonnigen Hügeln, sehr selten. Auf dem Gallizin (Host syn.
p. 59); auf Wiesen im Park von Neuwaldeck in der Nähe des Jägerhauses gegen den
Hameau-Wald zu (Korits). — Juni, Juli. ☉

V. Rotte. AVENASTRUM Koch syn. p. 918. Obere Klappe 3nervig. Untere Spelze
2spaltig, ungefähr auf der Mitte des Rückens gegrannt. Fruchtknoten an der Spitze
haarschopf. Frucht auf der innern Seite längsfurchig, mit der obern Spelze verwach-
sen. Wurzel ausdauernd, unfruchtbare Blätterbüschel und blühende Halme treibend.

6. A. pubescens L. Kurzhaariger H. Wurzel faserig, locker-rasig, kurze
Stocksprossen treibend. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl. Blätter grund- und halm-
ständig, linealisch, sammt den untern Scheiden beiderseits zottig. Rispe länglich, oft
traubenförmig, mehr oder minder zusammengezogen, aufrecht oder an der Spitze über-
hängend; Rispenäste ein einziges, seltner 2—3 Aehrchen tragend, die untern zu
3—5 in einem Halbquirl, die obersten einzeln. Aehrchen meist 3blüthig. Obere Klappe
3nervig. Untere Spelze 2spaltig, ungefähr auf der Mitte des Rückens gegrannt; Granne weit
aus dem Balge herausragend. Fruchtknoten an der Spitze haarschopf. Frucht auf der
innern Seite längsfurchig, mit der obern Spelze verwachsen.

A. pubescens L. spec. II. p. 1665. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 568. — Koch
syn. p. 918. — E. B. XXIII. t. 1640. — Host gram. II. t. 40. — Reichenb. icon. XI. f. 1700. — Kov. fl.
exsic. n. 194.

Halme 1½—3' hoch; Rispe 3—6" lang, schmal; Aehrchen gross, 4—6" lang, grün-
lich und violett gescheckt, an der Spitze silberweiss glänzend.

Auf Wiesen, an Wegen, Rainen, ebener und gebirgiger Gegenden gemein. — Juni,
Juli. ☼.

7. A. pratensis L. Wiesen-H. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht
oder aufsteigend, kahl. Blätter grund- und halmständig, linealisch, sammt den Scheiden
kahl oder zerstreut-behaart, oberseits sehr rauh. Rispe traubenförmig, länglich oder linea-
lisch, stark zusammengezogen, aufrecht; Rispenäste ein einziges, sehr selten 2 Aehrchen
tragend, einzeln oder die untersten gepaart. Aehrchen 3—5blüthig. Obere Klappe 3ner-
vig. Untere Spelze 2spaltig, ungefähr auf der Mitte des Rückens gegrannt; Granne weit
aus dem Balge herausragend. Fruchtknoten an der Spitze haarschopf. Frucht auf der innern
Seite längsfurchig, mit der obern Spelze verwachsen.

A. pratensis L. spec. I. p. 119. — Jacq. en. p. 19. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I.
p. 569. — Koch syn. p. 919. — Host gram. II. t. 51. — Reichenb. icon. XI. f. 1697—8.

Halme 1—1½' hoch; Rispe 2—3" lang, sehr schmal, einfach, armbüthig, oft nur
aus 3—5 Aehrchen bestehend; Aehrchen gross, 6—8" lang, grünlichweiss und violett
gescheckt, glänzend; armbüthigen Formen der A. pubescens sehr ähnlich.

Auf trockenen, sonnigen Hügeln, mageren Wiesen, an Waldrändern; seltner als die vorige. Auf Wiesen im obern Belvedere; auf der Heide des Laaer Berges; auf der Türken-
schanze sehr häufig; auf Hügeln zwischen Gersthof, Hermanns und Dornbach; auf dem Geiss-
berge; auf dem Eichkogel. — Juni, Juli. 2.

VI. Rotte. EUAVENA. Obere Klappe 9nervig. Untere Spelze 2spaltig, ungegrannt
oder ungefähr auf der Mitte des Rückens grannt. Fruchtknoten an der Spitze haar-
schopfig. Frucht auf der innern Seite längsfurchig, mit der obern Spelze verwachsen,
seltner frei. Wurzel jährlich, unfruchtbare Blätterbüschel fehlend.

Avena Putterl. et Endl. gen. XXII. t. 4.

8. A. sativa L. Gemeiner H. Wurzel faserig. Halme aufrecht, sammt den
Scheiden kahl. Blätter nur halmständig, lineal-lanzettlich, kahl oder zerstreut-behaart. Rispe
ausgebreitet oder zusammengezogen, aufrecht oder an der Spitze überhängend. Aehrchen
2—3blüthig, zuletzt herabhängend. Obere Klappe 9nervig. Untere Spelzen kahl, am Grunde
glatt, gegen die Spitze rauh, 2spaltig, bald alle grannt, bald alle ungegrannt, bald die
des untern Bälgleins grannt und die des obern Bälgleins ungegrannt; Granne ungefähr auf
der Mitte des Rückens eingefügt, weit über den Balg hinausragend. Fruchtknoten an der Spitze
haarschopfig. Frucht auf der innern Seite längsfurchig, mit der obern Spelze verwachsen.

A. sativa L. spec. I. p. 118. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 556. — Koch syn. p. 917. — Host.
gram. II. t. 49.

Halme 1—3' hoch; Rispe 3"—1' lang; Blätter 3—8" breit; Aehrchen ohne Granne
8—12" lang; Balg und Spelzen grün; an der Basis der Bälglein, besonders des untersten,
2 weisse, kurze Haarbüschel, die mit dem borstlichen Ueberzuge der untern Spelzen der
folgenden Art nicht zu verwechseln sind.

Unbekannten Vaterlandes, nun aber nicht nur im Grossen gebaut, sondern auch überall
auf wüsten und bebauten Plätzen, an Wegen und Rainen verwildert. — Juli, August. ☉

A. orientalis Schreb. spic. lips. p. 52, Host gram. III. t. 44, der türkische oder ungarische H.
ist von A. sativa nur durch eine schmale, stark zusammengezogene Rispe verschieden und vielleicht bloss
eine durch Kultur entstandene Spielart. Sie wird hier nur selten im Grossen gebaut, kommt aber einzeln unter
dem gemeinen H. vor. — Die übrigen in Doll. en. p. 145 aufgeführten Arten, als: **A. brevis** Roth tent. I. p.
40, Host gram. III. t. 42 mit kürzern, stumpfen Aehrchen; **A. nuda** L. spec. I. p. 118, Host gram. III.
t. 43 mit freien, nicht an die Spelze angewachsenen Früchten; und **A. strigosa** Schreb. spic. lips. p. 52,
Host. gram. II. t. 56 mit doppelt-haarspitzig-grannten, untern Spelzen, werden um Wien im Grossen nicht
gebaut, mögen aber unter dem gemeinen H. hin und wieder zufällig vorkommen.

9. A. fatua L. Wilder H. Wurzel faserig. Halme aufrecht, sammt den Schei-
den kahl. Blätter nur halmständig, lineal-lanzettlich, kahl oder zerstreut-behaart. Rispe aus-
gebreitet oder zusammengezogen, aufrecht oder an der Spitze überhängend. Aehrchen
2—3blüthig, zuletzt herabhängend. Obere Klappe 9nervig. Untere Spelzen raupunktirt,
von der Basis bis zur Mitte borstlich, 2spaltig, alle grannt; Granne ungefähr auf der
Mitte des Rückens eingefügt, weit über den Balg hinausragend. Fruchtknoten an der Spitze
haarschopfig. Frucht auf der innern Seite längsfurchig, mit der obern Spelze verwachsen.

A. fatua L. spec. I. p. 118. — Jacq. en. p. 18. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I.
p. 559. — Koch syn. p. 917. — E. B. XXXI. t. 2221. — Host. gram. II. t. 58.

Der vorigen höchst ähnlich. Borsten der untern Spelzen und Haarbüschel an der Basis
der Bälglein fuchsroth, gelblich oder weisslich; Balg grün; Spelzen lichter oder dunkler
röthlichbraun.

Als Unkraut unter dem Getreide, an Ackerrändern, Rainen; wahrscheinlich wirklich
wild. — Juli, August. ☉

A. sterilis L. spec. I. p. 118, Host. gram. II. t. 57, von A. fatua nur durch eine einerseitswen-
dige Rispe meist 4blüthige, 2mal grossere Aehrchen und 2" lange Grannen verschieden, stammt aus Afrika
(Jacq. collect. I. p. 90—1) und wird in südlichen Gegenden jenseits der Alpen gebaut (Host gram. II. p. 42).
Hier kommt sie, wie andere eingeschleppte Kulturpflanzen, nur zufällig und selten vor.

22. DANTHONIA DC. Danthonie.

Aehrchen aus 3—5 zwittrblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig, un-
gegrannt, fast so lang als das Aehrchen oder länger. Bälglein 2spaltig; untere
3*

Spelze doppelt-haarspitzig oder 2zählig, mit einer dazwischen stehenden endständigen Granne; Granne gekniet und an der Basis gedreht, oder gerade, nicht gedreht und sehr kurz. Staubgefässe 3. Griffel 2, kurz; Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.

Danthonia DC. fl. franç. III. p. 32. — Endl. gen. p. 97. — Danthonia und Triodia M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 676. 675. — Koch syn. p. 923. — N. ab E. gen. XV. t. 20. XXII. t. 6.

1. D. provincialis DC. Langgrannige D. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht, kahl. Blätter linealisch, kahl oder etwas gewimpert, Scheiden an der Mündung gebärtet. Aehrchen in einer einfachen Traube oder in einer arnblüthigen, traubenförmig zusammengezogenen Rispe. *Untere Spelze doppelt-haarspitzig; Granne gekniet, an der Basis gedreht, länger als die Spelze, aus dem Balge hinausragend.*

D. provincialis DC. fl. franç. III. p. 33. — Koch syn. p. 923. — Doll. en. p. 145. — Sturm II. 86. — D. alpina Vest in der Flora 1821 I. p. 145. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 672. III. p. V. — D. calycina Reichenb. icon. XI. f. 1713. — Avena stricta Host fl. aust. I. p. 127.

Halm 1—1½' hoch; Traube oder Rispe 1—2' lang, gewöhnlich nur aus 3—5 Aehrchen gebildet; Bälge gross, das Aehrchen umfassend, grün, mit breitem weissen Hautrande.

Auf Bergwiesen, an Rainen, Wegen. In grosser Menge auf der Wiese hinter Neuwaldeck am Fuss des Rosskopfes zwischen dem Eckbach und Dornbach, und von hier stellenweise bis gegen die Marswiese herab. — Juni, Juli. 4.

2. D. decumbens DC. Kurzgrannige D. Wurzel faserig, rasig. Halme zuerst liegend, dann aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, sammt den Scheiden langhaarig, letzte an der Mündung noch überdiess gebärtet. Aehrchen in einer einfachen Traube oder in einer arnblüthigen, traubenförmig zusammengezogenen Rispe. *Untere Spelze kurz-2zählig; Granne pfriemlich, gerade, nicht gedreht, sehr kurz, nicht länger als die beiden Zähne der Spelze, einen mittlern dritten Zahn darstellend.*

D. decumbens DC. fl. franç. III. p. 33. — Trin. in Mém. de l'acad. de St. Petersb. tom. VI. série IV. p. 67. — Kunth en. pl. I. p. 311. — Triodia decumbens Pal. de Beauv. Agrost. p. 179. — Saul. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 675. — Koch syn. p. 923. — Sturm II. 86. — Reichenb. icon. XI. f. 1572. — Poa decumbens Scop. fl. carniol. I. p. 69. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 229. — Host gram. II. t. 72; fl. aust. I. p. 151. — Festuca decumbens L. spec. I. p. 110. — Host syn. p. 54.

Halm ½—1½' hoch; Rispe 1—2" lang; Bälge grün mit schmalen Hautrande.

An Wegen, Waldrändern, auf Hügeln, trockenen Wiesen, selten. Auf der Türken-schanze; bei den 7 Eichen von Salmansdorf; an Waldwegen hinter Neuwaldeck mit der vorigen. — Juni, Juli. 4.

23. KOELERIA Pers. Kölerie.

Aehrchen aus 2—4 zwitterblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt, fast so lang, als das Aehrchen. Bälglein 2spelzig, Spelzen (bei der hier wachsenden Art) ungegrannt, die untern ungetheilt, zugespitzt. Staubgefässe 3. Griffel 2, sehr kurz; Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.

Pers. syn. I. p. 97. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 912. — Koch syn. p. 912. — Endl. gen. p. 100. — Putterl. et Endl. gen. XXII. t. 8.

1. K. cristata Pers. Kämmige K. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht, kahl. Blätter linealisch, sammt den untern Scheiden kurzzottig oder die obern kahl. Rispe ährenförmig-zusammengezogen, länglich-linealisch, lappig, gedrunken oder unterbrochen. Untere Spelze zugespitzt, mit oder ohne Stachelspitze.

K. cristata Pers. syn. I. p. 97. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 581. — Koch syn. p. 912. — Sturm II. 86. — Reichenb. icon. XI. f. 1668—70 b. — Poa cristata L. syst. nat. ed. XII. vol. II. p. 94. — Host gram. II. t. 75. — Saul. Vers. p. 27. — Aira cristata L. spec. I. p. 94. — Jacq. en. p. 14.

Blätter schmal ½—1" breit; Bälge weisslich, glänzend, mit grünem Kiele. Aendert ab:

α. **minor.** Halme 10"—1½' hoch, sammt den Blättern grasgrün oder violett überlaufen. Rispe 2—3" lang, gedrunken, schmal, höchstens ½" breit.

β. major (Koch syn. p. 912). In allen Theilen stärker. Halme 2—3' hoch, sammt den Blättern seegrün. Rispe bis 6" lang, lappig, breiter.

Die Varietät *α.* sehr gemein auf trockenen Wiesen und sonnigen Hügeln; z. B. auf der Türkenschauze, auf dem Laaer Berge, auf kahlen Kalkhügeln. Die Varietät *β.* in Wäldern, Vorhölzern, Holzschlägen, etwas seltner; am häufigsten in den Wäldern zwischen Neuwaldeck, Mütteldorf und Mauerbach. — Mai — Juli. 24.

24. MELICA L. Perlgras.

Aehrchen aus 2—3 Bälglein und einigen unausgebildeten Blüthen bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt, so lang als das Aehrchen oder etwas kürzer. Bälglein 2spelig, die unausgebildeten öfter 1spelig, *das unterste oder die 2 untern Bälglein zwittrig, das folgende leer, kleiner und noch 1—2 unausgebildete Blüthen einschliessend. Spelzen ungegrannt, die untern umgeliebt, spitz oder stumpf.* Staubgefässe 3. Griffel 2, kurz; Narben federig, gegen die Basis des Bälgleins hervortretend.

L. gen. n. 82. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 575. — Koch syn. p. 923. — Endl. gen. p. 100. — N. ab E. gen. XV. t. 16.

1. M. ciliata L. Gewimpertes P. Wurzelstock stielrund, ästig, kurz kriechend, locker-rasig. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, sammt den Scheiden kahl oder zerstreut-behaart. Blatthäutchen blattwinkelständig, durchsichtig, länglich. *Rispe in eine watzliche, mehr oder minder gedrungene Scheinähre zusammengezogen, nach dem Verblühen von den fortwachsenden Wimpern der Spelzen seidig-zottig.* Aehrchen lanzettlich, aufrecht. Das unterste oder die 2 untern Bälglein zwittrig, das folgende leer, 2 kleinere, unausgebildete Blüthen einschliessend. *Untere Spelze des untersten Bälgleins von langen, seidigen Haaren dichtgewimpert; Spelzen des folgenden, zwittrigen Bälgleins (wenn eines vorhanden ist) und des leeren Bälgleins kahl.*

M. ciliata L. spec. I. p. 97. — Jacq. en. p. 15. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 575. — Koch syn. p. 923. — Host gram. II. t. 12. — Reichenb. icon. XI. f. 1574—5.

Halme 1—2' hoch; Scheinähre 2—4" lang, nach dem Verblühen wie in einen weissen Seidenpelz gehüllt; Aehrchen weiss, gelblich oder violett.

Ueberall auf trockenen oder steinigten Hügeln und im Gerölle der Weinberge. Häufig z. B. auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit; auf dem Leopoldsberg; auf allen Kalkbergen. — Juni, Juli. 24.

2. M. uniflora Retz. Einblüthiges P. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, sammt den Scheiden kahl oder zerstreut-behaart. *Blatthäutchen blattgegenständig, fast krautig, lanzettlich, zugespitzt. Rispe abstehend, locker, armblüthig. Aehrchen eiförmig, aufrecht.* Das unterste Bälglein zwittrig, das folgende leer, 2 kleinere unausgebildete Blüthen einschliessend. *Sämmtliche Spelzen kahl.*

M. uniflora Retz. observ. I. p. 10. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 575. — Koch syn. p. 923. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 10. — E. B. XV. t. 1058. — Host gram. II. t. 11. — Reichenb. icon. XI. f. 1576.

Halme 1— $\frac{1}{2}$ ' hoch; Rispe 2—6" lang, Rispenäste nackt, nur 1—3 Aehrchen tragend, die untern bis 3" lang; Aehrchen weisslich oder violett überlaufen.

In Vorhölzern, Bergwäldern; nicht gemein. An Waldrändern in Schönbrunn; in den Wäldern zwischen Mütteldorf und Neuwaldeck; auf dem Geissberg, dem Grossen Flossel, bei Gisslühel. — Mai, Juni. 24.

3. M. nutans L. Ueberhängendes P. Wurzelstock stielrund, ästig, kurz kriechend. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, sammt den Scheiden kahl oder zerstreut-behaart. *Blatthäutchen blattwinkelständig, durchsichtig, abgestutzt, kaum bemerkbar. Rispe traubenförmig-zusammengezogen, locker, einerscheidig. Aehrchen eiförmig, überhängend.* Das untere oder die 2 untern Bälglein zwittrig, das folgende leer, 2 kleinere, unausgebildete Blüthen einschliessend. *Sämmtliche Spelzen kahl.*

M. nutans L. spec. I. p. 98. — Jacq. en. p. 15. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 576. — Koch syn. p. 924. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 4. — E. B. XV. t. 1059. — Host. gram. II. t. 10. — Reichenb. icon. XI. f. 1577.

Halme 1—2' hoch; Rispe 2—4" lang, sehr schmal; Aehrchen purpurn überlaufen. Auf Wiesen, in Vorhölzern, Gartengebüschen, Auen, gemein. — Mai, Juni. 4.

XI. Gruppe. FESTUCACEEN Kunth en. pl. I. p. 321.

Aehrchen 2-riehblüthig; alle Blüthen zwittrig oder die oberste verkümmert. Narben entweder fädlich, aus der Spitze der Bälglein hervortretend und dann der Balg fast so lang als das Aehrchen; oder die Narben federig, an der Basis der Bälglein hervortretend und dann der Balg kürzer als das nächste Bälglein.

25. SESLERIA Ard. **Seslerie.**

Aehrchen aus 2—6 zwittrblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig; Klappen stachelspitzig oder kurzgegrannt, so lang als das Aehrchen oder etwas kürzer. Bälglein 2spelzig; untere Spelze ungetheilt, stachelspitzig oder kurzgegrannt, oder an der Spitze 3—5zählig mit stachelspitzigen oder gegrannten Zähnen. Staubgefäße 3. Griffel 2, sehr kurz oder fehlend; *Narben fädlich, aus der Spitze des Bälgleins hervortretend.*

Arduin. animadv. bot. specim. II. p. 18. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 624. — Koch syn. p. 910. — Endl. gen. p. 98. — N. ab E. gen. XIII. t. 19.

1. S. caerulea Ard. Blaue S. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, flach. Aehrchen 2—3blüthig, in einer endständigen, gedrungenen, ovalen oder länglichen Aehre. Klappen in eine sehr kurze Granne auslaufend. Untere Spelze in 3—4 spitze oder borstliche Zähne und eine aus der Mitte der Spitze hervortretende Granne endigend; Zähne und Granne nicht halb so lang als die Spelze.

S. caerulea Arduin l. c. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 626. — Koch syn. p. 911. — Host gram. II. t. 98. — Reichenb. icon. XI. f. 1510. — Kov. fl. exsicc. n. 298. — Cynosurus caeruleus L. spec. I. p. 106. — Jacq. icon. pl. rar. I. t. 21. — Sturm II. 6. — Aira varia Jacq. en. p. 15.

Halme 1—2' hoch, nackt, am Grunde braunbescheidet; Aehre 4—9" lang; Klappen und Spelzen grünlichweiss, mehr oder minder amethystblau überlaufen, seltner bleich ohne blaue Beimischung.

Gemein sowohl auf sumpfigen Wiesen der Ebene, als auf Hügeln und Felsen der Kalkgebirge. Sehr häufig z. B. um Mödling und Baden, und auf Moorwiesen bei Himberg und Moosbrunn. — März, April. 4.

26. BRIZA L. **Zittergras.**

Aehrchen aus 3—vielen, zwittrblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt, kürzer als das nächste Bälglein. *Bälglein 2spelzig, ungegrannt; untere Spelze herzeiförmig, stumpf, bauchig, aufgeblasen.* Staubgefäße 3. Griffel 2, sehr kurz; *Narben federig, an den Seiten des Bälgleins hervortretend.*

L. gen. n. 84. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 621. — Koch syn. p. 924. — Endl. gen. p. 99. — N. ab E. gen. XV. t. 15.

1. B. media L. Mittleres Z. Wurzel faserig, rasig, kurze Stocksprossen treibend. Halme aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch. Blatthäutchen sehr kurz, abgeschnitten. Rispe ausgebreitet, locker. Aehrchen 5—9blüthig, 3eckig-eiförmig, querbreiter.

B. media L. spec. I. p. 103. — Jacq. en. p. 15. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 623. — Koch syn. p. 924. — Host gram. II. t. 29. — Sturm II. 2. — Reichenb. icon. XI. f. 1665.

Halme 1—1½' hoch; Rispe 1—2" lang, Aeste haardünn; Spelzen grün und violett überlaufen mit weissem Hautrande.

Auf Wiesen gemein. — Juni, Juli. 4.

27. POA L. Rispengras.

Aehrchen aus 2—vielen, zwittrerbliithigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt, kürzer als das nächste Bälglein. *Bälglein* 2spelzig, *ungegrannt*; *untere Spelze eiförmig oder lanzettlich, spitz oder stumpf, auf dem Rücken zusammengedrückt-gekielt*. Staubgefässe 3. Griffel 2, kurz oder fehlend; *Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend*.

L. gen. n. 83. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 590. — Endl. gen. p. 98.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Aehrchen auf sehr kurzen, dicken Blütenstielchen in einer einfachen Aehre oder in einer aus einfachen Aehren zusammengesetzten, gedrunenen Rispe, beinahe sitzend. Balg und Bälglein lederig: *P. dura*.
Aehrchen feingestielt, zerstreut, in einer lockern oder zusammengezogenen Rispe. Balg und Bälglein krautig oder fast häutig. 2.
2. Blattscheiden an der Mündung gebärtet: *P. Eragrostis*.
Blattscheiden kahl. 3.
3. Halme 2schneidig-zusammengedrückt: *P. compressa*.
Halme mehr oder weniger stielrund, nicht 2schneidig-zusammengedrückt. 4.
4. Halme an der Basis zwiebelförmig verdickt. Grundständige Blätter zusammengerollt, fädlich: *P. bulbosa*.
Halme an der Basis nicht verdickt. Alle Blätter linealisch, flach. 5.
5. Grundständige Blätter büschelförmig, nebst den Halmen von gemeinschaftlichen Scheiden eingeschlossen: *P. alpina*.
Die gemeinschaftlichen grundständigen Scheiden fehlend. 6.
6. Rispenäste einzeln oder gezweit, zuletzt herabgeschlagen: *P. annua*.
Rispenäste aufrecht-abstehend, die untern zu 2—5 in einem Halbquirl 7.
7. Blatthäutchen kurz, abgestutzt. 8.
Blatthäutchen länglich, spitz. 9.
8. Die obersten Blätter so lang oder länger als ihre Scheide. Spelzen mit einem sattgelben Flecken vor der Spitze: *P. nemoralis*.
Die obersten Blätter viel kürzer als ihre Scheide. Spelzen ohne gelben Flecken: *P. pratensis*.
9. Halme sammt den Scheiden glatt. Die obersten Blätter so lang oder länger als ihre Scheide: *P. fertilis*.
Halme sammt den Scheiden rauh. Die obersten Blätter viel kürzer als ihre Scheide: *P. trivialis*.

1. Rotte. CATAPODIUM Link hort. bot. berol. I. p. 44. *Aehrchen auf sehr kurzen, dicken Blütenstielchen in einer einfachen Aehre oder in einer aus einfachen Aehren zusammengesetzten, gedrunenen Rispe. Balg und Bälglein lederig.*

N. ab E. gen. XIV. t. 17.

1. *P. dura* Scop. Hartes R. Wurzel faserig. Halme zusammengedrückt, liegend oder eingeknickt-aufsteigend, seltner aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter line-

lisch, flach. Blatthäutchen länglich. Aehrchen fast sitzend, länglich, 3—6blüthig, in einer einfachen Aehre oder in einer aus einfachen Aehren zusammengesetzten, gedrungeenen Rispe, Aehren oft einseitig. Allgemeine und besondere Spindeln zusammengedrückt, schlinglich.

P. dura Scop. fl. carniol. I. p. 70. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 592. — Koch syn. p. 925. — Host gram. II. t. 73. — Reichenb. icon. XI. f. 1516. — Kov. fl. exsicc. n. 195. — *Cynosurus durus* L. spec. I. p. 105. — Jacq. observ. I. p. 42 in add. vindob.

Halme 1—6" lang, starr, wie die ganze Pflanze; Blätter grasgrün, 1—2" breit, häufig verwelkt; Aehrchen 3—4" lang, weisslichgrün mit dunklern Streifen und Weissm Hautohrande.

Gemein auf trockenen Wiesen, Weiden, Strassen, Wegen, oft auf dem härtesten Boden. — Mai, Juni. ☉

II. Rotte. *ERAGROSTIS* Pal. de Beauv. Agrost. p. 70. *Aehrchen feingestielt, zerstreut, in einer Rispe. Balg und Bülglein fast häutig. Obere Spelze sammt der schlinglichen, nicht gelenkreise sich trennenden Achse bleibend; untere Spelze abfüllig.*

N. ab E. gen. XV. t. 12.

2. *P. Eragrostis* L. Schönes R. Wurzel faserig. Halme stielrundlich, liegend oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Blätter linealisch oder lanzettlich-lineal, flach, sammt den Scheiden kahl oder zottig, letzte noch überdiess an der Mündung gebärtet. Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt. Rispe eiförmig-länglich oder länglich, locker oder gedrunge; Rispenäste einzeln oder gezweit, aufrecht oder die untern wagrecht-abstehend. Aehrchen lineal-lanzettlich, 8—20blüthig.

P. Eragrostis L. spec. I. p. 100. — Jacq. en. p. 16. — Host gram. IV. t. 24. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 596. — *Eragrostis poaeoides* Pal. de Beauv. Agrost. p. 162. — Koch syn. p. 924. — Reichenb. icon. XI. f. 1661. — E. minor Host fl. aust. I. p. 135. — *Briza Eragrostis* Host syn. p. 49.

Blätter etwas trübgrün, 1—2" breit, kurz; Aehrchen 2—4" lang, kaum 1" breit, grün und schmutzig-violett überlaufen, den Aehren des Cypnograsses ähnlich und hiedurch und durch die an der Mündung gebärteten Scheiden von allen übrigen Arten dieser Gattung verschieden. Halme gewöhnlich 2—8" lang, oft in einen Kreis ausgebreitet, mit 1—2" langer Rispe. Auf üppigem Boden kommt sie aber auch mit einem 1' hohen, aufrechten Halme, einer 3—4" langen, vielfach verzweigten Rispe und grösseren Aehren vor. Solche Formen sehen dann der südlichen *Poa Eragrostis* Fl. graeca I. t. 73 oder *Eragrostis major* Host gram. IV. t. 24 (*E. megastachya* Reichenb. icon. XI. f. 1662) sehr ähnlich und gehen in sie über. (Bertol. fl. ital. I. p. 557.)

Auf sandigen oder behauten Plätzen, Aeckern, Gartenwegen, oft zwischen den Ritzen des Pflasters. In den Höfen und an den Mauern des Fürst Schwarzenberg'schen Palastes und von hier in den Hof des obern Belvedere's und auf alle Wege und Rabatten des botanischen Gartens bis auf den Linienwall; auf dem Zickzackwege zur Gloriette in Schönbrunn; auf Brachen im Marchfelde. — August — October. ☉

III. Rotte. *POAE GENUINAE* Koch syn. p. 926. *Aehrchen feingestielt, zerstreut, in einer Rispe. Balg und untere Spelze krautig, randhäutig. Beide Spelzen sammt der ziemlich geraden, zuletzt an den Gelenken sich trennenden Achse abfüllig.*

Poa N. ab E. gen. XIV. t. 10.

§. 1. *Halme mehr oder weniger stielrund, nicht 2schneidig-zusammengedrückt. Rispenäste einzeln oder gezweit.*

3. *P. annua* L. Jähriges R. Wurzel faserig, öfter rasig. Halme stielrundlich, liegend, eingeknickt-aufsteigend oder aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, an der Basis nicht verdickt. Blätter linealisch, flach; gemeinschaftliche, grundständige Scheiden fehlend. Blatthäutchen stumpf, der obern Blätter länglich, der untern kurz. Rispe ei- oder pyramidenförmig, locker, öfter einerseitswendig; Rispenäste einzeln oder gezweit, anfangs aufrecht dann wagrecht-abstehend, zuletzt herabgeschlagen. Aehrchen eiförmig-länglich, 3—7blüthig.

P. annua L. spec. I. p. 99. — Jacq. en. p. 16. — Host gram. II. t. 64. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 598. — Koch syn. p. 926. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 14. — E. B. XVII. t. 1141. — Reichenb. icon. XI. f. 1621. — Kov. fl. exsicc. n. 299.

Halme 2''—1' hoch; Blätter grasgrün, 1—2''' breit, schlaff, wie die ganze Pflanze; Rispe 1—2'' lang; Spelzen grün, manchmal violett gescheckt. Durch die jährige Wurzel am leichtesten zu unterscheiden.

Überall auf Grasplätzen, wüstem und bebautem Lande, an Gräben, Wegen, Häusern. Kommt schon auf der Bastei und selbst an Mauern der innern Stadt, sehr häufig aber im Stadtgraben und auf dem Glacis vor. — Blüht das ganze Jahr vom März bis November und unter günstigen Verhältnissen auch im Winter. ☉

4. P. bulbosa L. Zwiebligtes R. Wurzel faserig, rasig. Halme stielrund, aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, *an der Basis zwiebel förmig verdickt. Blätter linealisch, die grundständigen zusammengerollt, ohne gemeinschaftliche Scheiden*, die halmständigen breiter, kürzer, flach. Blatthäutchen länglich, spitz. Rispe eiförmig-länglich, gedrunken; *Rispenäste* einzeln oder gezweit, *aufrecht-abstehend*. Aehrchen eiförmig-länglich, 4—7blüthig.

P. bulbosa L. spec. I. p. 102. — Jacq. en. p. 16. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 609. — Koch syn. p. 927. — E. B. XV. t. 1071. — Host gram. II. t. 65. — Reichenb. icon. XI. f. 1619—20. — Kov. fl. exsicc. n. 196—7.

Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter trübgrün, manchmal violett überlaufen, die grundständigen $\frac{1}{2}$ ''' , die halmständigen 1''' breit; Rispe 1—2'' lang; Aehrchen 2'' lang, grün oder violett gescheckt, gewöhnlich aber lebendig gelbend und die Spelzen in blattartige, $\frac{1}{2}$ —1'' lange, oft röthliche Knospen ausgewachsen.

Überall auf mageren, sandigen Grasplätzen, trockenen Hügeln, Erdabhängen, an Wegen, Rainen. In grosser Menge z. B. auf der Türkenschanze und auf der Heide des Laaer Berges. — Mai, Juni. 24.

5. P. alpina L. Alpen-R. Wurzel faserig, rasig. Halme stielrundlich, aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, *an der Basis nicht verdickt. Blätter breitlinealisch, flach, die grundständigen büschelförmig, nebst den blühenden Halmen von gemeinschaftlichen Scheiden eingeschlossen*. Blatthäutchen der obern Blätter länglich, spitz, der untern kürzer, abgeschnitten. Rispe eiförmig-länglich, gedrunken; *Rispenäste* meistens gezweit, *aufrecht- oder zuletzt wagrecht-abstehend*. Aehrchen eiförmig, 3—6blüthig.

P. alpina L. spec. I. p. 99. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 606. — Koch syn. p. 927.

Eine vielfach abändernde Art. Die hier wachsende Pflanze ist die Varietät *ε. badensis* M. u. K. l. c. p. 607 oder *Poa badensis* Hänke in Willd. spec. I. p. 392 (von Baden bei Wien so benannt). — Sturm fl. 29. — Reichenb. icon. XI. f. 1625. — *P. collina* Host gram. II. t. 66. — Saut. Vers. p. 28. — Kov. fl. exsicc. n. 99, die sich durch die mehr gedrunzene Rispe, raube Rispenäste, kürzere, breitere, steife, bläulichgrüne, mit einem knorpligen Rande umzogene Blätter und längere Blatthäutchen der untern Blätter von der Stammart, der eigentlichen Alpenform, unterscheidet. — Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter 1—2''' breit, seegrün; Rispe 1—2'', Aehrchen 2—3''' lang; Spelzen weisslichgrün, glänzend, selten violett gescheckt.

Auf sonnigen Hügeln und Felsen der Kalkgebirge. Auf dem Geissberg, Kalenderberg, in der Mödlinger Klause, auf dem Badner Kalvarienberg, in der Pudschandel-Lucke, bei Rauenstein und Raubeneck, auf dem Eisernen Thor, überall häufig. — Mai, Juni. 24.

§. 2. Halme mehr oder weniger stielrund, nicht 2schneidig-zusammengedrückt. Rispenäste halbquirlich, die untern meistens zu 5.

6. P. nemoralis L. Hain-R. Wurzel faserig, rasig, öfter kurze Stocksprossen treibend. Halme stielrundlich, aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, sammt den Scheiden glatt oder rauh. *Blätter linealisch, flach, die obersten so lang oder länger als ihre Scheide. Blatthäutchen kurz, abgestutzt, oft unmerklich*. Rispe eiförmig-länglich, locker oder zusammengezogen; *Rispenäste* aufrecht-abstehend oder überhängend, die untern halbquirlich, zu 2—5. Aehrchen eilanzettlich, 2—3blüthig; untere Spelze schwach-5nervig.

P. nemoralis L. spec. I. p. 102. — Jacq. en. p. 16. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 615. — Koch syn. p. 928. — E. B. XVIII. t. 1265. — Host gram. II. t. 71. — Reichenb. icon. XI. f. 1640.

Diese sonst vielgestaltete Art ändert hier wenig ab. Halme 1—2' hoch; Blätter grasgrün, 1''' breit; Rispe 3—5'', Aehrchen 1—2''' lang; Spelzen grün mit einem sattgelben Flecken vor der Spitze. Auf schattigem Waldboden ist der Halm sammt der Rispe über-

gebogen und die Blätter weich und schlaff, in sonnigen Holzschlägen dagegen ist die ganze Pflanze steifer, gedrungener, aufrecht. Von *P. fertilis* und *P. trivialis* durch das abgestutzte Blatthäutchen, von *P. pratensis* durch die langen Halmblätter, die kleinen gelbscheckten Aehrchen und die mehr rasige Wurzel verschieden.

In Bergwäldern gemein. Kommt schon im Eichenwäldchen von Schönbrunn vor. — Juni, Juli. 24.

7. *P. fertilis* Host. Vielblüthiges R. Wurzel faserig, rasig, öfter kurze Stocksprossen treibend. *Halm* stielrund, aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, *samt den Scheiden glatt*. *Blätter linealisch*, flach, *die obersten so lang oder länger als ihre Scheide*. *Blatthäutchen länglich, spitz*. Rispe länglich oder eiförmig-länglich, locker; Rispenäste aufrecht-abstehend oder überhängend, die untern halbquirig, meistens zu 5. Aehrchen einzeltlich, 2—5blüthig; untere Spelze schwach-5nervig.

P. fertilis Host gram. II. t. 14. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 614. — Koch syn. p. 929. — *P. angustifolia* Jacq. observ. I. p. 41 in add. v. indob. — Host syn. p. 46. — Reichenb. icon. XI. f. 1645. — *P. serotina* u. *P. effusa* Schult. Oestr. Fl. I. p. 226—7.

In der Grösse und Uppigkeit nach Massgabe des mehr oder weniger feuchten Bodens sehr veränderlich. *Halm* 1—3' hoch; Blätter 1—2'' breit, grasgrün oder bläulich angefliegen; Rispe 3"—1' lang, oft sehr ästig, weitschweifig und vielblüthig; Aehrchen 1½—2'' lang; Spelzen grün mit einem ochergelben Flecken vor der Spitze. Von *P. nemoralis*, der sie am ähnlichsten sieht, und von *P. pratensis* durch das fast 2'' lange Blatthäutchen; von *P. trivialis* durch die glatten Halme und Scheiden, die langen Halmblätter und die schwachnervigten, gelbscheckten Spelzen verschieden.

Auf sumpfigen Wiesen, feuchten Niederungen, an Ufern, Sümpfen, zwischen Gebüsch. Gemein auf den Donau-Inseln, dann auf Moorwiesen bei Hemberg, Laxenburg und München-dorf. — Juni, Juli. 24.

8. *P. trivialis* L. Gemeines R. Wurzel faserig, rasig, öfter kurze Stocksprossen treibend. *Halm* stielrundlich, aufrecht oder aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze, *samt den Scheiden rauh*. *Blätter linealisch*, flach, *die obersten viel kürzer, als ihre Scheide*. *Blatthäutchen länglich, spitz*. Rispe eiförmig- oder pyramidenförmig-länglich, locker; Rispenäste aufrecht-abstehend oder überhängend, die untern halbquirig, meistens zu 5. Aehrchen eiförmig, 2—4blüthig; untere Spelze erhaben-5nervig.

P. trivialis L. spec. I. p. 99. — Jacq. en. p. 16. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 611. — Koch syn. p. 930. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 17. — E. B. XV. t. 1072. — Host gram. II. t. 62. — Reichenb. icon. XI. f. 1653—5.

Halm 1—3' hoch; Blätter 1—3'' breit, gras- oder graugrün; Rispe 3—8'' lang, oft sehr ästig und ausgebreitet; Aehrchen 1½—2'' lang, grün oder sammt dem Halm und den Blättern schmutzig-violett überlaufen.

Auf Wiesen, an Bächen, Wassergräben, zwischen Gebüsch, zwar überall, aber bei weitem nicht so gemein wie die folgende, der sie in der Tracht höchst ähnlich sieht. — Juni, Juli. 24.

9. *P. pratensis* L. Wiesen-R. Wurzel faserig, rasig, lange, stielrunde, kriechende Stocksprossen treibend. *Halm* stielrund, aufrecht oder aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze, *samt den Scheiden glatt*. *Blätter linealisch*, flach oder zusammengefal-tet, *die obersten viel kürzer als ihre Scheide*. *Blatthäutchen kurz, abgestutzt*. Rispe eiförmig-länglich, locker oder ziemlich gedrun-gen; Rispenäste aufrecht-abstehend oder überhängend, die untern halbquirig, zu 2—5. Aehrchen eiförmig, 3—5blüthig; untere Spelze erhaben-5nervig.

P. pratensis L. spec. I. p. 99. — Jacq. en. p. 16. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 612. — Koch syn. p. 931. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 16. — E. B. XV. t. 1073. — Host gram. II. t. 61. — Reichenb. icon. XI. f. 1648—50, 1652.

Halm ½—2' hoch; Blätter gras- oder seegrün, manchmal etwas starr, bald flach, 1—2'' breit, bald borstlich-zusammengefal-tet, ¼'' breit; Rispe 1—5'' lang, gedrungener als bei den vorigen Arten; Aehrchen meist 2'' lang, gras- oder seegrün, oder violett gescheckt.

Auf Wiesen und Triften, eines der gemeinsten Gräser. — Mai, Juni. 24.

§. 3. *Halme 2schneidig-zusammengedrückt.*

10. P. compressa L. Zusammengedrücktes R. Wurzel faserig, lange, stielrunde, kriechende Stocksprossen treibend. Halme aus meistens liegender Basis eingeknickt-aufsteigend, seltner aufrecht, 2schneidig-zusammengedrückt, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, flach. Blatthäutchen kurz, abgestutzt. Rispe länglich oder fast linealisch, gedrunken, öfter einerseitswendig; Rispenäste aufrecht-abstehend oder zusammengezogen, kurz, einzeln oder gezeit, seltner die untersten zu 3—5. Aehrchen länglich, 5—9blüthig.

P. compressa L. spec. l. p. 101. — Jacq. en. p. 16. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. l. p. 621. — Koch syn. p. 931. — E. B. VI. t. 365. — Host gram. II. t. 70. — Reichenb. icon. XI. f. 1636. — Kov. fl. exsicc. n. 198.

Halme 3"—1' hoch; Blätter gras- oder graugrün, $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ " breit; Rispe bald kümmerlich, zusammengezogen, fast linealisch, bald reichblüthig, länglich, 1—3" lang; Aehrchen $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ " lang; Spelzen grün, gelb- oder violett-gescheckt.

Überall auf alten Mauern, Sandplätzen, steinigen Orten, aber auch auf schattigen Waldplätzen und überschwemmten Stellen, und dann viel üppiger; sehr zerstreut durch das ganze Gebiet. — Juni, Juli. 24.

28. DACTYLIS L. Knäulgras.

Aehrchen aus 2—7 zwittrerblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt, kürzer als das nächste Bälglein. Bälglein 2spelzig; *untere Spelze eiförmig, auf dem Rücken zusammengedrückt-gekielt, aus ungetheilter oder ausgerandeter Spitze gegrannt.* Staubgefäße 3. Griffel 2, kurz; *Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.*

D. gen. n. 86. — M. u. K. Deutschl. Fl. l. p. 633. — Koch syn. p. 934. — Endl. gen. p. 100. — N. ab E. gen. XV. l. 18.

1. D. glomerata L. Gemeines K. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch. Rispe während der Blüthezeit ausgesperrt, vorher und nachher zusammengezogen. Aehrchen meist 3blüthig, an der Spitze der nackten Rispenäste lappig-geknäult. Untere Spelze 5nervig.

D. glomerata L. spec. l. p. 105. — Jacq. en. p. 13. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. l. 634. — Koch syn. p. 934. — E. B. V. t. 335. — Host gram. II. t. 94. — Sturm II. 6. — Reichenb. icon. XI. f. 1522—3.

Halme 1—2' hoch; Blätter grasgrün; Rispe 2—4" lang; Aehrchen bleichgrün oder violett gescheckt.

Auf Wiesen, an Wegen, Rainen, höchst gemein. — Juni, Juli. 24.

29. GLYCERIA R. Brown. Süßgras.

Aehrchen aus 2—12 zwittrerblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt, kürzer als das nächste Bälglein. *Bälglein 2spelzig, ungegrannt; untere Spelze länglich, stumpf oder abgestutzt, auf dem Rücken halbwalzlich.* Staubgefäße 3. Griffel 2, kurz; *Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.*

Glyceria Rob. Brown prodr. fl. Nov. Holl. p. 179. — M. u. K. Deutschl. Fl. l. p. 585. — Koch syn. p. 932. — *Glyceria* und *Cafabrosa* N. ab E. gen. XV. l. 13. XIV. l. 11. — Endl. gen. p. 98. 99.

1. G. spectabilis M. u. K. Ansehnliches S. *Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend.* Halme aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter breitlinealisch. Rispe länglich, vielfach-zusammengesetzt mit aufrecht-abstehenden Aesten. *Aehrchen länglich, 5—9blüthig, von den Aesten abstehend; untere Spelze erhaben-7nervig, stumpf.*

G. spectabilis M. u. K. Deutschl. Fl. l. p. 586. — Koch syn. p. 932. — *G. aquatica* Wahlb. fl. gothob. p. 18. — Reichenb. icon. XI. f. 1614. — *Poa aquatica* L. spec. l. p. 98. — Jacq. en. p. 15. — Host gram. II. t. 60. — Saut. Vers. p. 28. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 12. — E. B. XIX. l. 1315.

Halme 3—6' hoch, dick; Blätter 3—6''' breit, seegrün; Rispe 1—1½' lang, weit-schweifig, reichblüthig; Aehrchen 3—5''' lang, 1—1½''' breit, Spelzen braun mit lich-tem Rande.

An Flüssen, in Bächen, Wassergräben, Sümpfen, stellenweise häufig. Am Mühlbach zwischen Hietzing und Unter St. Veit, und bei dem Bräuhaus von Hütteldorf; an den Ufern der Schwechat, des Mitterbaches und des Kalten Ganges von Laxenburg bis Schwechat; in Sümpfen bei Himberg und Achau. — Juli, August. 24.

2. G. fluitans R. Brown. Fluthendes S. *Wurzelstock stielrund, ästig, krie-chend*. Halme liegend, an den Gelenken öfter wurzelnd, oder eingeknickt-aufsteigend, im Wasser sammt den Blättern fluthend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch. Rispe länglich oder linealisch, wenig zusammengesetzt, öfter einseitswendig, mit anfangs an die Spindel angedrückten, zuletzt aufrecht- oder wagrecht-abstehenden Aesten. *Aehrchen linea-lisch, 7—11blüthig, an die Aeste ungedrückt; untere Spelze erhoben-7nervig, stumpf.*

G. fluitans R. Brown. l. c. p. 179. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 587. — Sant. Vers. p. 28. — Koch syn. p. 932. — Reichenb. icon. XI. f. 1615. — Hydrochloa fluitans Host fl. aust. I. p. 144. — Poa fluitans Scop. fl. carniol. I. p. 73. — E. B. XXII. t. 1520. — Festuca fluitans L. spec. I. p. 111. — Jacq. en. p. 17. — Host gram. II. t. 77. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 18.

Halme 1½—3' hoch, Rispe ½—1' lang; Blätter grasgrün, 2—3''' breit; Aehrchen 6—10''' lang, 1''' breit, blassgrün mit silberweissem, glänzenden Rande.

In halbausgetrockneten Lachen, Sümpfen, Bächen, nassen Gruben sehr gemein. — Juni — August. 24.

3. G. distans Wahlenb. Abstehendes S. *Wurzel fuserig, risig*. Halme eingeknickt-aufsteigend oder mit der Basis liegend, wurzelnd, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch. Rispe pyramidenförmig, vielfach zusammengesetzt mit wagrecht-abstehen-den oder herabgeschlagenen Aesten. *Aehrchen eiförmig-länglich, 4—7blüthig, den Aesten genähert oder angedrückt; untere Spelze verwischt-5nervig, an der Spitze stumpf oder abgestutzt.*

G. distans Wahlenb. fl. upsäl. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 588. — Koch syn. p. 932. — Reichenb. icon. XI. f. 1609. — Poa distans L. mant. I. p. 32. — Jacq. observ. I. p. 42 in add. vindob. — Sant. Vers. p. 28. — E. B. XIV. t. 986. — Host gram. II. t. 63.

Halme ½—2' hoch; Blätter seegrün, ½—1½''' breit; Rispe 2—8'' lang, sehr aus-gesperert, oft reichblüthig mit ½' langen Aesten; Aehrchen klein, 2—3''' lang, grün, gelb- oder violett-gescheckt.

Auf Grasplätzen, an Wegen, Häusern, Gräben, sehr gemein. Häufig z. B. im Stadt-graben und auf dem Glacis. — Mai, Juni. 24.

4. G. aquatica Presl. Wasser-S. *Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend*. Halme aufrecht oder aus liegender Basis eingeknickt-aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch. Rispe ei- oder pyramidenförmig-länglich, vielfach zusammengesetzt mit aufrecht- oder wagrecht-abstehenden Aesten. *Aehrchen eiförmig-länglich, 2—3blüthig, von den Aesten abstehend; untere Spelze erhoben-3nervig, an der Spitze abgestutzt.*

G. aquatica Presl. fl. cech. p. 25. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 589. — Koch syn. p. 933. — Kov. fl. exsicc. n. 199. — G. airoides Reichenb. icon. XI. f. 1608. — Catabrosa aquatica Pal. de Beauv. Agr. p. 157. — Sant. Vers. p. 27. — Aira aquatica L. spec. I. p. 95. — Host gram. II. t. 41. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 12. — E. B. XXII. t. 1557.

Halme ½—1½' hoch; Blätter seegrün, 2—6''' breit; Rispe 3—6'' lang, reichblüthig, oft sehr ausgesperert; Aehrchen sehr klein, 1''' lang, grün oder violett- oder purpurn-gescheckt.

In stehendem oder langsam fließendem Wasser, an sumptigen Wiesenstellen, nicht ge-mein. Am Einfluss des Alserbaches in die Alservorstadt bei Hernals; in Sümpfen und Lachen bei Möllersdorf, Traiskirchen, Moosbrunn und Vöslau; im Einödgraben und in den Sümpfen der Mühlleiten bei Baden. — Juni, Juli. 24.

30. MOLINIA Schrank. Molinte.

Aehrchen aus 2—6 zwittrerblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt, kürzer als das nächste Bälglein. Bälglein 2spelzig; *untere Spelze aus einer einwärts bauchig ausgeschweiften Basis kegelförmig verschmä-*

lert, spitz, auf dem Rücken halbwalzlich, ungegrannt oder aus der Spitze gegrannt. Staubgefäße 3. Griffel 2, kurz; Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.

Molinia Schrank bairisch. Fl. I. p. 334. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 583. — Koch syn. p. 933. — Endl. gen. p. 100. — Molinia et Diplachne N. ab E. gen. XV. t. 16. XXII. t. 9.

1. M. caerulea Mönch. Blaue M. Wurzel faserig, rasig. Halme steifaufrecht, kahl und starr, wie die ganze Pflanze, bis zur Mitte beblättert, oben nackt, an der Basis zweifelförmig verdickt. Blätter linealisch, manchmal zerstreut-behaart, aufrecht-abstehend; Scheiden an der Mündung gebärtet. Rispe länglich, ausgebreitet oder zusammengezogen. Aehrchen lanzettlich, 2—4blüthig, *ungegrannt*.

M. caerulea Mönch method. p. 183. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 583. — Koch. syn. p. 933. — Reichenb. icon. XI. f. 1606. — Aira caerulea L. spec. I. p. 95. — Jacq. en. p. 14. — Melica caerulea L. mant. II. p. 325. — Host gram. II. t. 8. — E. B. XI. l. 750.

Halme 2—3' hoch; Blätter oft schilffartig, 2—5''' breit; Rispe steif, 3"—1' lang; Aehrchen 2—3''' lang. grün, meist trübviolett überlaufen mit violetten Staubköhlchen

Auf sumpfigen Wiesen, an Bächen, Waldrändern sowohl ebener als gebirgiger Gegenden. Gemein auf den Moorswiesen der südöstlichen Umgebung, dann bei Wagram und Gänserndorf; auf Bergwiesen und an Waldrändern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck; in der Klosterneuburger Au. — August, September. 24.

2. M. serotina M. u. K. Späte M. Wurzel faserig, rasig. Halm steifaufrecht, kahl und starr, wie die ganze Pflanze, bis an die Rispe bescheidet, an der Basis nicht verdickt. Blätter lineal-lanzettlich, die obern wagrecht-abstehend oder zurückgeschlagen; Scheiden an der Mündung gebärtet. Rispe länglich, ausgebreitet oder zusammengezogen. Aehrchen lanzettlich, 2—5blüthig, *untere Spelze aus der Spitze gegrannt, länger als die Granne.*

M. serotina M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 585. — Koch syn. p. 934. — Diplachne serotina Link hort. bot. berol. p. 155. — Reichenb. icon. XI. f. 1571. — Festuca serotina L. spec. I. p. 111. — Host gram. II. t. 92.

Halme 1—2' hoch; Blätter 1—2''' breit, kurz, die obern nur $\frac{1}{2}$ —1" lang; Aehrchen grün und violett überlaufen.

Auf trockenen Kalkhügeln, sehr selten. Auf dem Badner Kalvarienberge und auf dem Mitterberge links vom Wege von der Alexandrovits'schen Anlagen nach Rauenstein (*D. von Köchel*). — September, October. 24.

31. CYNOSURUS L. Kammgras.

Aehrchen aus 2—5 zwittrblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig, in eine kurze Granne zugespitzt, so lang oder kürzer als das nächste Bälglein. Bälglein 2spelzig; *untere Spelze lanzettlich, stachelspitzig oder in eine kurze Granne ausgehend, auf dem Rücken halbwalzlich.* Staubgefäße 3. Griffel 2, kurz; *Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.* Jedes Aehrchen an der Basis mit einem gefiederten Deckblatte gestützt, welches aus 5—12, wechselständigen, einer gemeinschaftlichen Achse 2zeilig eingefügten Bälgen zusammengesetzt ist.

L. gen. n. 87. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 631. — Koch syn. p. 934. — Endl. gen. p. 100. — N. ab E. gen. XIV. t. 8.

1. C. cristatus L. Gemeines K. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter schmallinealisch, die grundständigen fast borstlich. Rispe in eine linealische, gedrungene, 2zeilige Scheinähre zusammengezogen. Deckblatt ungefähr so lang als das Aehrchen, aus lanzettlich-pfriemlichen, stachelspitzigen Bälgen gebildet. Untere Spelze stachelspitzig oder sehr kurzgegrannt.

C. cristatus L. spec. p. 105. — Jacq. en. p. 20. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 632. — Koch syn. p. 934. — Host gram. II. t. 96. — Sturm II. 4. — Reichenb. icon. XI. f. 1351—2.

Halme 1—2' hoch; Scheinähre 1½—2" lang; Aehrchen grünlich mit violetten Staubköhlchen.

Auf fruchtbaren Wiesen gemein. — Juni, Juli. 4.

32. FESTUCA L. Schwingel.

Aehrchen aus 2—vielen, zwittrblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig (bei *F. loliacea* auch 1klappig), ungegrannt, kürzer als das nächste Bälglein. Bälglein 2spelzig; *untere Spelze lanzettlich, spitz oder zugespitzt, auf dem Rücken halbrundlich, ungegrannt, oder aus oder unter der Spitze grannt; obere Spelze am Rande feinstaumig.* Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, *auf der Spitze des Fruchtknotens eingefügt; Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend. Aehrchen deckblattlos.*

L. gen. n. 88. — Koch syn. 935. — Endl. gen. p. 101.

Analytische Zusammenstellung der Arten und Varietäten.

1. Alle oder doch die grundständigen Blätter borstlich-zusammengerollt. Blatthäutchen 2öhrig. 2.

Alle Blätter flach. Blatthäutchen nicht 2öhrig, abgestutzt oder feinzerschlitzt. 9.

2. Grund- und halmständige Blätter borstlich - zusammengerollt. 3.

Grundständige Blätter borstlich - zusammengerollt, halmständige flach oder doch hohlkehlig-offen. 8.

3. Untere Spelze wehrlos, stachelspitzig oder sehr kurzgegrannt; Granne wenigstens 3mal kürzer als ihre Spelze. 4.

Untere Spelze länger grannt; Granne so lang als die halbe Spelze oder etwas länger. 5.

4. Halme 3—12" hoch, dünn, sammt den Blättern gras- oder bläulichgrün, etwas schlaff. Rispe schmal zusammengezogen, 1—2" lang:

Halme 1—2' hoch, steif, an der Basis sammt den Blättern mehr oder minder amethystblau überlaufen; Blätter hellseegrün, starr, dicklich. Rispe ausgebreitet, 2—5" lang:

5. Halme und Blätter steif, dicklich, hellseegrün:

Halme und Blätter gras- oder bläulichgrün, oft schmutzig-violett überlaufen, mehr oder minder steif. 6.

6. Aehrchen sammt den Grannen stärker oder schwächer kurzhaarig:

Aehrchen sammt den Grannen kahl oder doch ziemlich kahl. 7.

7. Aehrchen 4—7blüthig:

Aehrchen 8—10blüthig:

8. Wurzel dichtrasig. Grundständige Blätter schlaff, überhängend oder niederliegend:

Wurzelstock kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Grundständige Blätter ziemlich steif, aufrecht:

9. Blütenstand eine 2zeilige, einfache oder an der Basis etwas ästige Aehre. Balg der obern Aehrchen der Aehre meist 1klappig:

F. ovina α. vulgaris.

F. ovina β. amethystina.

F. ovina ζ. glauca.

F. ovina δ. hirta.

F. ovina γ. duriuscula.

F. ovina ε. pannonica.

F. heterophylla.

F. rubra.

F. loliacea.

Blüthenstand eine Rispe. Balg aller Aehren 2klappig. 10.

10. Untere Spelzen langgegrannt:

F. gigantea.

Untere Spelzen wehrlos oder stachelspitzig. 11.

11. Wurzelstock kriechend. Fruchtknoten an der Spitze behaart:

F. drymeia.

Wurzel faserig, rasig. Fruchtknoten kahl. 12.

12. Rispenäste einzeln oder die untern gezweit, im letzten Falle der eine Ast sehr kurz mit nur 1—2, selten mit 3 Aehren, der andere Ast länger mit 3—5, seltner mit mehrern Aehren in einer einfachen Traube. Aehren 5—10blüthig, 4—7''' lang:

F. elatior.

Die untern Rispenäste gezweit, beide ästig verzweigt, der kürzere Ast 5—10, der längere 10—viele Aehren tragend. Aehren 4—5blüthig, 3—4''' lang:

F. arundinacea.

I. Rotte. EUFESTUCA. Alle Blätter oder doch die grundständigen borstlich-zusammengerollt. Blatthäutchen 2öhrig.

Festuca N. ab E. gen. XIV. t. 14.

1. *F. ovina* G. F. W. Meyer Schaf-Sch. Wurzel faserig, dicktrassig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Grund- und halmständige Blätter borstlich-zusammengerollt, kahl oder behaart. Blatthäutchen sehr kurz, 2öhrig. Rispe länglich, aufrecht, ausgebreitet oder zusammengezogen, öfter einerseitswendig. Aehren elliptisch oder länglich, 3—10blüthig. Untere Spelze lanzettlich, wehrlos oder stachelspitzig oder aus der Spitze gegrannt, länger als die Granne.

F. ovina Meyer chlor. hanov. p. 619. — Koch syn. p. 937. — Döll. rhein. Fl. p. 81. — *F. duriuscula* Bertol. fl. ital. I. p. 601.

Die veränderlichste Art aller um Wien wachsender Gräser.

«. ***vulgaris*** (Koch syn. p. 938.) Halme 3—12'' hoch, dünn, schwach. Blätter gras- oder bläulichgrün, etwas schlaff. Rispe schmal zusammengezogen, 1—2'' lang. Aehren klein, 3—5blüthig, 1—2''' lang, grün oder violett gescheckt. Untere Spelze stachelspitzig oder sehr kurzgegrannt, selten ganz wehrlos, Granne wenigstens 3mal kürzer als die Spelze. Kommt meistens in Uebergangsformen zur Var. *γ. duriuscula* und nur selten in der normalen Gestalt vor, so dass man nicht begreift, wie sich diese Pflanze durch 90 Jahre als Art halten konnte und zum Theil noch hält.

F. ovina L. spec. I. p. 108. — Jacq. observ. II. p. 31 in add. vindob. — Host syn. p. 51; gram. II. t. 84; fl. aust. I. p. 159. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 641. — E. B. IX. t. 585. — Reichenb. icon. XI. f. 1531. — *F. tenuifolia* Schrad fl. germ. p. 318. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 234.

Auf kahlen, sehr trockenen Hügeln und Grasplätzen, auf Weiden, nicht gemein. Auf der Weide von Baumgarten; auf der Spitze des Bisamberges; auf kahlen Abfällen der Kalkgebirge.

β. ***amethystina*** (Koch l. c.) Halme 1—2' hoch, steif, an der Basis sammt den Blättern mehr oder minder amethystblau überlaufen. Blätter hellseegrün, starr, dicklich. Rispe zusammengezogen oder ausgebreitet, 2—5'' lang. Aehren klein, 2''' lang, 4—7blüthig, seegrün. Untere Spelze wehrlos oder stachelspitzig.

F. amethystina Host syn. p. 52; gram. II. t. 89; fl. aust. I. p. 161. — Schult. Oestr. Fl. p. 236. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 653. — Reichenb. icon. XI. f. 1536.

Auf lockern Sandplätzen. Häufig auf der Türkenschanze gegen Weinhaus zu, vermischt mit der Var. *γ.*; auf Hügeln bei Neustift und Sievering; auf Aeckern zwischen Wagram und dem Helmhof.

γ. duriuscula. Halme 1/2—2' hoch, steif. Blätter gras- oder bläulichgrün, öfter purpürthlich oder schmutzig-violett überlaufen, mehr oder weniger steif. Rispe ziemlich ausgebreitet, 2—3'' lang. Aehren 4—7blüthig, 2—3''' lang, grün oder schmutzig-violett,

kahl oder doch ziemlich kahl. Untere Spelze gegrannt, Granne so lang als die halbe Spelze oder etwas länger.

F. duriuscula L. spec. I. p. 108. — Jacq. en. p. 17. — Host syn. p. 52. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 646. — Reichenb. icon. XI. f. 1538. — *F. duriuscula* und *F. stricta* Host gram. II. t. 83 (zwischen beiden ist gar kein Unterschied); fl. aust. I. p. 158. 159. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 235. 241. — Saut. Vers. p. 27. — *F. ovina* Schrad. fl. germ. p. 319. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 235 (mit Ausschluss der Abart β).

Scheint die Stammart zu sein, denn sie kommt am häufigsten vor und bildet zu allen übrigen Varietäten die meisten Uebergänge. Auch mit *F. rubra* ist sie nahe verwandt.

Überall auf trockenen Wiesen; sehr häufig z. B. auf dem Glacis.

δ . *hirta* (Meyer chlor. hanov. p. 620.) Alles wie bei der Var. γ . nur sind die Aehren sammt den Grannen stärker oder schwächer kurzhaarig.

F. hirsuta Host gram. II. t. 85; fl. aust. I. p. 159. — Saut. Vers. p. 27. — Reichenb. icon. XI. f. 1540. — *F. ovina* β . Schult. Oestr. Fl. I. p. 253.

ϵ . *pannonica* (Koch syn. p. 939). Alles wie bei der Var. γ . nur sind die Aehren 8—10blüthig und daher auch grösser, 3—4''' lang.

F. pannonica Wulfen in Host gram. IV. p. 36. t. 162; fl. aust. I. p. 161. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 238. — Reichenb. icon. XI. f. 1546.

Die Varietäten δ . und ϵ . kommen überall vor, wo die Var. γ . *duriuscula* wächst, sind aber viel seltner als diese.

ζ . *glauca*. (Meyer l. c.) Halme $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, steif. Blätter hellseegrün, starr, dicklich. Rispe ziemlich ausgebreitet, 1—2'' lang. Aehren 4—7blüthig, gross, 3—4''' lang, seegrün. Untere Spelze gegrannt, Granne so lang als die halbe Spelze oder etwas länger. Verhält sich zur Var. γ . wie sich die Var. β . zur Var. α . verhält.

F. glauca Lam. Encycl. II. p. 459. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 649. — *F. pallens* Host gram. II. t. 88; fl. aust. I. p. 160. — Saut. Vers. p. 27. — Sturm II. 26. — *F. glauca* u. *F. pallens* Schult. Oestr. Fl. I. p. 237. — Reichenb. icon. XI. f. 1542—4.

Auf Kalkfelsen. Häufig in der Mödlinger Klause, dann bei Rauhenneck und Rauhenstein.

η . *vivipara* (E. B. XIX. t. 1355) mit auswachsenden Aehren; eine Zufälligkeit. Mai, Juni. 24.

2. *F. rubra* L. Rother Sch. *Wurzel faserig, kürzere oder längere, manchmal wagrecht-kriechende, fädliche Stocksprossen treibend, lockere Rasen oder auch einzelne Halme bildend.* Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Blätter kahl oder behaart, die grundständigen borstlich-zusammengerollt, ziemlich steif, aufrecht, die halmständigen linealisch, flach oder doch hohlkehlig offen. Blatthäutchen sehr kurz, 2öhrig. Rispe länglich, aufrecht, ausgebreitet, öfter einerseitswendig. Aehren elliptisch oder länglich, 3—7blüthig. Untere Spelze lanzettlich, aus der Spitze gegrannt, so lang oder länger als die Granne.

F. rubra L. spec. I. p. 109. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 653. — Koch syn. p. 939. — E. B. XXIX. t. 2056. — Host gram. II. t. 82. — Reichenb. icon. XI. f. 1557.

Halme 1—2' hoch; Blätter grasgrün, kurz; Rispe 3—6'' lang, der unterste Rispenast von den übrigen gewöhnlich weiter entfernt und stärker abstehend; Aehren 3—4''' lang, grün oder röthlich- oder violett-gescheckt. Aendert mit kahlen und kurzstößigen Aehren ab, und hat vielleicht wie die vorige und folgende Art ihre grannenlose Varietät, allein eine solche scheint bisher noch nicht beobachtet worden zu sein. — Eine manchem Zweifel unterliegende Art. Denn verkürzen sich die Stocksprossen, was auf einem feuchten, schweren Boden gewöhnlich geschieht, so verliert die Pflanze das charakteristische Merkmal des kriechenden Wurzelstockes und bekommt eine dichtrastige Wurzel wie bei *F. ovina* und *F. heterophylla*. Auch sind die Halmblätter nicht immer flach, sondern oft nur hohlkehlig offen; rollen sie sich noch mehr ein, so sind sie von den Blättern der *F. ovina* kaum mehr verschieden, und solche Formen sehen dann der Var. γ . *duriuscula* der *F. ovina* vollkommen ähnlich. Schimper hat daher in der Fl. friburg. III. p. 1050 die *F. ovina*, *rubra* und *heterophylla* unter dem Namen *F. communis* in Eine Art vereinigt und Meyer hat in der Chlor. hanov. p. 621 die *F. heterophylla* als Var. *silvatica* zur *F. rubra* gezogen. Die *F. heterophylla* weicht indessen durch ihren schlaffen Habitus sowohl von *F. ovina* als von *F. rubra* gar sehr ab.

Auf lockerem, sandigen Boden, schlechten Grasplätzen, an Wegen, Rainen, Waldrändern, in Holzschlägen, durch das ganze Gebiet zerstreut und sowohl in ebenen als gebirgigen Gegenden. Kommt schon im Stadtgraben vor. — Juni, Juli. 24.

3. F. heterophylla Lam. Verschiedenblättriger Sch. Wurzel faserig, dichtrasiq. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Blätter kahl oder zerstreut-behaart, die grundständigen borstlich-zusammengerollt, schlaff, überhängend oder niederliegend, die halmständigen linealisch, flach. Blatthäutchen sehr kurz, 2öhrig. Rispe länglich, einseitig-überhängend. Aehrchen elliptisch oder länglich, 3—7blüthig. Untere Spelze lanzettlich, wehrlos oder stachelspitzig oder aus der Spitze gegrannt, so lang oder länger als die Granne.

F. heterophylla Lam. fl. frang. II. p. 600. — Hünke in Jacq. collect. II. p. 93 (die Alpenform). — Host gram. III. t. 18. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 655. — Koch syn. p. 939. — Kreuzt. prodr. p. 88. — F. nemorum Leiss. fl. halens. ed. II. p. 23. — Reichenb. icon. XI. f. 1558.

Halme 1—3' hoch, sammt den Blättern schlaff und seegrün; Blätter $\frac{1}{2}$ —1', Rispe 3—6'', Aehrchen 3—4''' lang, letzte grün, ungetleckt, und wie bereits erwähnt gegrannt oder wehrlos, doch ist die ungegrannte Varietät seltner. Diese im Habitus sehr ausgezeichnete Art verhält sich zu F. rubra ungefähr wie Carex longifolia zu C. praecox.

In schattigen Bergwäldern, nicht gemein. Auf dem Henberg, Satzberg, Hochbrückenberg, Rosskopf, Tropicberg, Anninger, Hundskogel; die ungegrannte Varietät auf dem hinteren Föhrenkogel des Geissberges. — Juni, Juli. 24.

II. Rotte. SCHEDONORUS Pal. de Beauv. Agrost. p. 99. Alle Blätter flach. Blatthäutchen nicht 2öhrig. Diese Rotte enthält Uebergänge sowohl zur Gattung Bromus als zur Gattung Lolium.

N. ab E. gen. XIV. t. 13.

* **4. F. loliacea** Huds. Lolchartiger Sch. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, flach. Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt. Aehrchen länglich-linealisch, 5—10blüthig, wechselständig in einer 2zeitigen, etwas überhängenden, einfachen oder an der Basis ästigen Aehre, die unten sehr kurzgestielt mit 2klappigem Balge, manchmal gezweit, die oben sitzend mit meistens 1klappigem Balge (die untere Klappe ist nämlich unmerklich oder fehlt). Untere Spelze lanzettlich, wehrlos oder unter der Spitze stachelspitzig. Fruchtknoten kahl.

F. loliacea Huds. fl. angl. ed. L. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 666. — Koch syn. p. 943. — Doll. en. p. 148. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 9. — E. B. XXVI. t. 1821. — Lolium festuaceum Link hort. bot. berol. I. p. 273. — Reichenb. icon. XI. f. 1347—8.

Halme 1—3' hoch; Blätter 1—3''' breit, grasgrün; Aehre 3—10'', Aehrchen 3—8''' lang, grün; Stiele der untern Aehrchen 1—2''' lang. Der obere Theil der Aehre hat die Merkmale von Lolium perenne, der untere von Festuca elatior, wahrscheinlich ein Bastard von beiden und daher bald der einen bald der andern näher verwandt (A. Braun in der Flora 1834 I. p. 261—2).

Auf Wiesen sehr selten und meistens nur einzeln und zufällig. In der Brigittenau in der Nähe des Spornes (Wiukter). — Mai, Juni. 24.

5. F. elatior L. Höherer Sch. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, flach. Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt. Rispe zusammengezogen oder mehr oder minder abstehend, locker, aufrecht oder an der Spitze übergebogen, öfter einerseitswendig; Rispenäste einzeln oder die untern gezweit, im letzten Falle der eine Ast sehr kurz mit 1—2 selten mit 3 Aehrchen, der andere Ast länger mit 3—5 seltner mit mehreren Aehrchen in einer einfachen Traube. Aehrchen länglich-linealisch, 5—10blüthig. Untere Spelze lanzettlich, wehrlos oder unter der Spitze stachelspitzig. Fruchtknoten kahl.

F. elatior L. fl. suec. p. 32. — Jacq. en. p. 17. — Host. gram. II. t. 19. — Koch syn. p. 943. — F. pratensis Huds. fl. angl. ed. I. p. 37. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 7. — E. B. XXIII. t. 1592. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 665. — Reichenb. icon. XI. f. 1565.

Halme 1—3' hoch; Blätter grasgrün, 1—3''' breit; Rispe 3—8'' lang, in der Regel nicht reichblüthig; Aehrchen bleichgrün, meistens violett gescheckt, gross, 4—7''' lang. Bei üppigen Formen verliert sich der schmale, traubig-rispige Blütenstand und die Rispe

nimmt eine ausgebreitete, weitschweifige Gestalt an (Host gram. II. t. 19. die Figur rechts), wo dann diese Art von der folgenden sehr schwer zu unterscheiden ist.

Auf Wiesen, sehr gemein. — Juni, Juli. 24.

6. F. arundinacea Schreb. Rohrartiger Sch. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, flach. Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt. Rispe ausgebreitet, weitschweifig, zuletzt überhängend; *die untern Rispenäste gezweit, beide ästig verzweigt, der kürzere Ast 5—10, der längere 10—viele Aehrchen tragend. Aehrchen eilanzettlich, 4—5blüthig. Untere Spelze lanzettlich, wehrlos oder unter der Spitze stachelspitzig. Fruchtknoten kahl.*

F. arundinacea Schreber spic. lips. p. 57. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 665. — Koch syn. p. 943. — Doll. en. p. 148. — Reichenb. icon. XI. f. 1568. — F. elatior Huds. fl. angl. ed. II. vol. I. p. 47. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 7. — E. B. XXIII. t. 1593. — Bromus litoreus Retz. prodr. fl. Scand. p. 25. — Host gram. I. t. 8.

Halme 2—4' hoch; Blätter grasgrün, 2—4''' breit; Rispe $\frac{1}{2}$ —1' lang, sehr reichblüthig; Aehrchen bleichgrün, öfter schmutzig-violett gescheckt, kleiner als bei der vorigen Art, 3—4''' lang.

Auf feuchten Wiesen, an Ufern, in Auen, zwischen Gebüsch, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden, stellenweise häufig. Am Kanal bei Simmering; auf Sumpfwiesen der Donau-Insch; in der Hütteldorfer Au; auf Bergwiesen bei Neuwaldeck, Laab und Gaden; in grösster Menge auf Moorwiesen bei Laxenburg, Himberg und Moosbrunn. — Juni, Juli. 24.

7. F. drymeia M. u. K. Wald-Sch. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, blühende Halme und unfruchtbare Blätterbüschel treibend, locker-rasig. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich, flach. Blatthäutchen länglich, feinzerschlitzt. Rispe ausgebreitet, weitschweifig, oft einseitigwendig, zuletzt überhängend; *die untern Rispenäste zu 2—3, ästig verzweigt. Aehrchen länglich, 3—5blüthig. Untere Spelze lanzettlich, stachelspitzig. Fruchtknoten an der Spitze behaart.*

F. drymeia M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 670. — Koch syn. p. 942 und in der Flora 1839 I. p. 21—30. — F. montana M. a. B. fl. taur.-cauc. III. p. 75. — Reichenb. icon. XI. f. 1564. Der ältere Name; allein da es auch eine F. montana Hoppe (Poa hybrida Gaud.) und eine F. montana Savi (Bromus erectus Huds.) gibt, so könnte die Beibehaltung dieses Namens Verwechslungen veranlassen. — F. silvatica Host gram. II. t. 78. — Saut. Vers. p. 27 (nicht Villars).

Halme 3—4' hoch; Blätter rohrartig, 2—6''' breit, starr, oberseits seegrün, rückwärts grasgrün; Rispe sehr ästig, ungefähr $\frac{1}{2}$ ' lang; Aehrchen seegrün, 2—3''' lang; Wurzelstock lichtrothbraun, jenem der Carex hirta ähnlich.

In schattigen Laubwäldern höherer Gebirge. Längs des Tulbinger Steiges; von dem Abhange der Hohen Wand bei Haimbach bis Mauerbach; auf dem Troppberg, Hundskogel, Eisernen Thor, Bodenbergr. — Juni, Juli. 24.

8. F. gigantea Vill. Riesen-Sch. Wurzel faserig. Halme aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich, flach. Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt. Rispe ausgebreitet, weitschweifig, zuletzt überhängend; *die untern Rispenäste gezweit, ästig verzweigt. Aehrchen lanzettlich, 3—8blüthig. Untere Spelze lanzettlich, unter der Spitze gegrannt, Granne 2—3mal länger als die Spelze, schlänglich, häufig verstrickt. Fruchtknoten kahl.*

F. gigantea Vill. hist. des pl. de Dauph. II. p. 110. — E. B. XXVI. t. 1820. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 671. — Koch syn. p. 942. — Bromus giganteus L. spec. I. p. 114. — Jacq. en. p. 18. — Saut. Vers. p. 27. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 7. — Host gram. I. t. 6. — Reichenb. icon. XI. f. 1602.

Halme 2—4' hoch; Blätter grasgrün, 2—8''' breit; Rispe flattrig, schlaff, $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' lang; Aehrchen bleichgrün, ohne Granne 4—6''' lang, schmal. Vom Habitus eines Bromus und durch die langen, schlänglichen Grannen von allen Arten der Gattung Festuca ausgezeichnet. Kleine Exemplare mit niedrigeren Halmen und 3blüthigen Aehrchen bilden den Bromus triflorus L. spec. I. p. 113; oft sind aber 3- und 5blüthige Aehrchen in derselben Rispe vermischt.

Gemein in Auen, feuchten Hainen, an schattigen Waldstellen, sowohl ebener als gebirgiger Gegenden. Sehr häufig auf den Donau-Inseln mit Brachypodium silvaticum und Parietaria erecta. — Juli, August. 24.

33. BROMUS L. Trespe.

Aehrchen aus 2—vielen zwittrerbliithigen Blglein bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt, kürzer als das nächste Blglein. Blglein 2spelzig; *untere Spelze elliptisch, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, kurz-2spaltig oder spitz, auf dem Rücken halbrtzlich, ungegrannt, oder aus oder unter der Spitze grannt; obere Spelze am Rande feinflaumig oder von steifen Borsten kammförmig gewimpert*. Staubgefässe 3. Griffel 2, kurz, *auf der vordern Seite oberhalb der Mitte des Fruchtknotens eingefügt; Nurben federig, an der Basis des Blgleins hervortretend. Aehrchen deckblattlos*.

L. gen. n. 89. — Koch syn. p. 945. — Endl. gen. p. 101. — N. ab E. gen. XIV. t. 12.

Analytische Zusammenstellung der Arten.**1. Untere Klappe 1nervig, obere 3nervig. 2.**

Untere Klappe 3—5nervig, obere 5—vielnervig. 6.

2. Aehrchen auch nach dem Verblühen gegen die Spitze verschmälert. Obere Spelze am Rande feinflaumig. 3.

Aehrchen gegen die Spitze verbreitert. Obere Spelze von starren Borsten kammförmig-gewimpert. 5.

3. Wurzelstock kriechend. Blätter kahl. Aehrchen wehrlos oder unmerklich grannt:

Wurzel faserig, rasig. Wenigstens die grundständigen Blätter behaart. Aehrchen deutlich grannt. 4.

4. Rispe überhängend. Blätter breit-lineallanzettlich, rauhaarig:

Rispe aufrecht, ausgebreitet. Grundständige Blätter schmallinealisch, langhaarig-gewimpert:

5. Halme kahl. Aehrchen kahl oder doch ziemlich kahl:

Halme oben feinflaumig. Aehrchen zottig:

6. Scheiden kahl. Untere Spelzen bei der Fruchtreife am Rande zusammengezogen, stielrundlich, sich nicht deckend:

Untere Scheiden zottig. Untere Spelzen bei der Fruchtreife sich dachig deckend. 7.

7. Grannen zuletzt zurückgebogen oder in einem fast rechten Winkel abstehend:

Grannen gerade vorgestreckt oder einige etwas abstehend. 8.

8. Aehrchen kahl:

Aehrchen flaumig oder zottig:

B. inermis.

B. asper.

B. erectus.

B. sterilis.

B. tectorum.

B. secalinus.

B. squarrosus.

B. arvensis.

B. mollis.

I. Rotte. BROMI FESTUCACEI Bertol. fl. ital. I. p. 667. *Obere Spelze am Rande feinflaumig. Untere Klappe 1nervig, obere 3nervig. Aehrchen auch nach dem Verblühen gegen die Spitze verschmälert.*

1. B. asper Murr. Raube T. Wurzel faserig. Halme aufrecht, kahl oder behaart. *Blätter breit-lineallanzettlich, flach, sammt den untern Scheiden rauhaarig. Rispe* ausgebreitet, locker, *meistens einseitig überhängend*, die untern Aeste zu 2—3. Aehrchen lineal-lanzettlich, 7—9blthig, am Rande zottig. Untere Klappe 1nervig, obere 3nervig. *Untere Spelze lineal-lanzettlich, 5nervig, aus kurz-2zhniger Spitze grannt, so lang oder etwas länger als die gerade Granne; obere Spelze am Rande feinflaumig.*

B. asper Murray prodr. stirp. gotting. p. 42. — Host gram. I. t. 7. — Krentz. prodr. p. 88. — Koch syn. p. 948. — Reichenb. icon. XI. f. 1172. — *Festuca aspera* M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 672.

Halme 2—4' hoch; Blätter 3—6''' breit; Rispe $\frac{1}{2}$ —1' lang; Aehrchen ohne Granne 10—15''' lang, grün oder violett gescheckt. Der *Festuca gigantea* ähnlich, aber durch die rauhaarigen Scheiden leicht zu unterscheiden.

In Wäldern, Schluchten, Holzschlägen, gebirgigen Gegenden, zwar überall, aber selten in grösserer Menge beisammen. — Juni, Juli. 24.

2. B. erectus Huds. Aufrechte T. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, flach, die grundständigen sehr schmal, langhaarig-gewimpert, die halmständigen breiter, sammt den Scheiden kahl oder zerstreut-behaart. Rispe ausgebreitet, locker, aufrecht, die untern Aeste zu 3—6. Aehrchen lineal-lanzettlich, 5—10blüthig, kahl oder behaart. Untere Klappe 1nervig, obere 3nervig. Untere Spelze lanzettlich, 5—7nervig, aus kurz-2zähliger Spitze gegrannt, ungefähr 2mal länger als die gerade oder schlingliche Granne; obere Spelze am Rande feinlaumig.

B. erectus Huds. fl. angl. I. p. 49. — E. B. VII. t. 471. — Koch syn. p. 948. — Reichenb. icon. XI. f. 1604. — B. agrestis Allion. fl. pedem. II. p. 249. — Host gram. I. t. 10. — Saut. Vers. p. 27. — Festuca montana Savi fl. pis. I. p. 118. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 673.

Halme 1—3' hoch; die grundständigen Blätter $\frac{1}{2}$ —1''' breit, $\frac{1}{2}$ ' lang, die halmständigen 1—2''' breit, kürzer; Rispe 3—6'', Aehrchen 8—12''' lang, grün und röthlich- oder violett-gescheckt. Von *Festuca rubra* L., der diese Art oft ähnlich sieht, durch die haarig-gewimperten Blätter auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Gemein auf Wiesen, Hügeln, an Wegen, Rainen, zwischen Gebüsch. — Mai, Juni. 24.

3. B. inermis Leys. Wehrlose T. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl. Blätter lineal-lanzettlich, flach, sammt den Scheiden kahl. Rispe ausgebreitet, ziemlich gedrunken, aufrecht, die untern Aeste zu 4—6. Aehrchen lineal-lanzettlich, 5—10blüthig, kahl. Untere Klappe 1nervig, obere 3nervig. Untere Spelze lanzettlich, 5—7nervig, wehrlos oder aus kurz-2zähliger Spitze stachelspitzig oder sehr kurzgegrannt und dann vielmal länger als die gerade Granne; obere Spelze am Rande feinlaumig.

B. inermis Leys. fl. hal. ed. I. p. 16. — Jacq. en. p. 18. — Host gram. I. t. 9. — Saut. Vers. p. 27. — Koch syn. p. 949. — Festuca inermis DC. fl. franc. III. p. 49. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 674. — Reichenb. icon. XI. f. 1569.

Halme 1—3' hoch; Blätter 2—3''' breit; Rispe 3—6'', Aehrchen 8—12''' lang, grün und röthlich- oder violett-gescheckt.

Überall an Wegen, Dämmen, Rainen, auf Grasplätzen, Hügeln, gewöhnlich truppenweise. Sehr häufig z. B. auf der Türkenschanze. — Juni, Juli. 24.

B. Rotte. BROMI SECALINI Bertol. fl. ital. I. p. 654. Obere Spelze von ziemlich steifen Borsten entsetzt-kammförmig-gewimpert. Untere Klappe 3—5nervig, obere 5—vielnervig. Aehrchen auch nach dem Verblühen gegen die Spitze verschmälert.

4. B. secalinus L. Roggen-T. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, flach, kahl, steifhaarig-gewimpert, Scheiden kahl. Rispe ausgebreitet, locker, anfangs aufrecht, zuletzt überhängend. Aehrchen eiförmig-länglich oder länglich, 5—15blüthig, kahl oder sammtig-behaart. Untere Klappe 3—5nervig, obere 5—9nervig. Untere Spelzen elliptisch, 7nervig, bei der Frucht reife am Rande zusammengezogen, stielrundlich, sich nicht deckend, unter der Spitze gegrannt; Granne bald unmerklich, bald so lang als die halbe oder ganze Spelze, gerade vorgestreckt oder etwas abstehend. Obere Spelzen borstig-gewimpert.

B. secalinus L. spec. I. p. 112. — Jacq. en. p. 17. — Saut. Vers. p. 27. — Koch syn. p. 945.

Halme 1—3' hoch; Blätter grasgrün, 2—4''' breit; Rispe 3—6'' lang; Aehrchen licht-grasgrün; die Frucht von etwas betäubender Wirkung. Aendert ab:

α. **vulgaris** (Koch l. c.) Aehrchen 5—12blüthig, 5—8''' lang, $1\frac{1}{2}$ —3''' breit, kahl.

B. secalinus Sm. in Transact. of the Linn. soc. IV. p. 281. — E. B. XVII. t. 1171. — Host gram. I. t. 12. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 679. — Reichenb. icon. XI. f. 1600—1.

β. **grossus** (Koch l. c.) Aehrchen 12—15blüthig, 8—12''' lang, 3—4''' breit, kahl.

B. grossus Desfont. in DC. fl. franc. III. p. 68. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 680. III. p. V. — B. multiflorus Sm. l. c. p. 283. — E. B. XXVII. t. 1884. — Reichenb. icon. XI. f. 1594.

7. **velutinus** (Koch l. c.). Aehren von dichtem Flaume saumig.

B. velutinus Schrad. fl. germ. p. 349. — Reichenb. icon. XI. f. 1596.

Die Grannen sind übrigens bei jeder dieser 3 Varietäten in der Länge höchst veränderlich, so dass es in derselben Rispe kürzer oder länger gegrannte und fast ungegrannte Aehren gibt.

Unter dem Getreide, auf Brachen, wüsten und bebauten Plätzen; die Var. *α.* sehr gemein, die 2 andern viel seltner. — Juni, Juli. ☉

5. B. mollis L. Weiche T. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl oder flaumig. Blätter linealisch, flach, so wie *die untern Scheiden zottig*. Rispe ausgebreitet, gedrunken, aufrecht. Aehren eiförmig-länglich, 5—10blüthig, *zottig oder flaumig*. Untere Klappe 3—5nervig, obere 5—7nervig. *Untere Spelzen elliptisch, 7nervig, bei der Fruchtreife sich dachig deckend*, unter der Spitze gegrannt; *Graune gerade vorgestreckt*, ungefähr so lang als die Spelze. Obere Spelzen borstig gewimpert.

B. mollis L. spec. I. p. 112. — Host gram. I. t. 19. — Sant. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutsch. Fl. I. p. 682. — Koch syn. p. 946. — Carl. fl. lond. vol. I. t. 19. — E. B. XV. t. 1078. — Reichenb. icon. XI. f. 1591—2. — Kov. fl. exsicc. n. 200.

Halme $\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blätter 1—3''' breit, wegen des diehthaarigen Ueberzuges graugrün, wie die ganze Pflanze; Rispe 2—3'' lang, durch ihr gedrungenes Aussehen auffallend; Aehren 4—6'' lang, 1—2 $\frac{1}{2}$ ''' breit. Eine Zwergform, die häufig vorkommt, hat nur 1—3'' hohe Halme und eine arnblüthige Rispe von 1—5 Aehren.

Auf Wiesen, Grasplätzen, an Rainen, Abhängen, sehr gemein. Bedeckt oft truppenweise weite Strecken. — Mai, Juni. ☉

6. B. arvensis L. Acker-T. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, flach, so wie *die untern Scheiden zottig*. Rispe ausgebreitet, locker, anfangs aufrecht, zuletzt überhängend. Aehren eiförmig-länglich oder länglich-linealisch, 5—12blüthig, *kahl*. Untere Klappe 3—5nervig, obere 5—9nervig. *Untere Spelzen elliptisch, 7nervig, bei der Fruchtreife sich dachig deckend*, unter der Spitze gegrannt; *Graune gerade vorgestreckt* oder etwas absteehend, ungefähr so lang als die Spelze. Obere Spelzen borstig gewimpert.

Unter *B. arvensis* sind hier alle Arten mit zottigen, untern Scheiden, kahlen Aehren, sich dachig deckenden Spelzen und geraden (nicht zurückgebrochenen) Grannen begriffen, da ich mich vergebens bemüht habe zwischen *B. racemosus*, *commutatus*, *patulus* und *arvensis* der Autoren standhafte Unterschiede aufzulinden oder auch nur die vielen Widersprüche der Botaniker über diese Arten zu vereinigen. Nach meiner Ansicht lassen sie sich alle auf nur 3 Varietäten zurückführen. — Halme 1—3' hoch; Blätter grasgrün, 1—2''' breit; Rispe 3—6'' lang, sehr veränderlich; Aehren grasgrün mit weissem Hautrande, selten violett gescheckt; Grannen in der Regel gerade, öfter aber auch abstehende oder zurückgebogene eingemischt, wie dies bei vielen andern Gräsern auch der Fall ist; Staubkölbchen bald sehr klein, bald 2—3mal grösser. Varietäten sind:

α. racemosus. Rispe aufrecht, etwas zusammengezogen, traubenförmig; Rispenäste einfach, meistens nur Ein Aehren tragend. Aehren eiförmig-länglich oder länglich. Untere Spelze am Rande abgerundet, stumpf, ungetheilt oder schwachausgerandet, fast 2mal länger als die obere.

B. racemosus L. spec. I. p. 114. — Sm. in Transact. of the Linn. soc. IV. p. 286. — E. B. XV. t. 1079. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 257. — Sant. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutsch. Fl. I. p. 681. — Koch syn. p. 946. — Doll. en. p. 149. — Reichenb. icon. XI. f. 1590; fl. exsicc. IX. n. 804. — *B. pratensis* Ehrh. Catam. n. 116. — E. B. XIII. t. 920 (nach der Verbesserung XXVIII. p. 1984).

Diese Varietät, von Einigen für eine Form des *B. mollis* mit kahlen Aehren erklärt, hat einen eigenthümlichen Habitus, wenn sie mit allen den eben angegebenen Merkmalen versehen ist, was jedoch seltner sich ereignet. Die Rispe breitet sich nämlich aus, die Aeste verzweigen sich, die obere Spelze wird länger, die untere an der Spitze tiefer ausgerandet, und so geht diese Pflanze durch unzählige Mittelformen in die folgende Varietät über.

β. effusus. Rispe ausgebreitet, oft weitschweitig, ansehnlich, aufrecht, zuletzt überhängend; Rispenäste einfach und ästig verzweigt, 1—6 Aehren tragend. Aehren eiförmig-länglich oder länglich, 4—8''' lang, 1 $\frac{1}{2}$ —3''' breit. Untere Spelze am Rande oberhalb

der Mitte in einem stumpfen Winkel hervortretend, 2spaltig oder kurz-2zählig, so lang oder nur etwas länger als die obere.

B. arvensis L. spec. I. p. 113. — Jacq. en. p. 17. — Sm. l. c. p. 289. — E. B. XXVIII. t. 1984. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 258. — Host gram. I. t. 14; fl. aust. I. p. 169. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 686. — Koch syn. p. 947. — Doll. en. p. 149. — Reichenb. icon. XI. f. 1587; fl. exsicc. VI. n. 522.

Diese Varietät sieht den langgegrannnten Formen des *B. secalinus* oft sehr ähnlich, unterscheidet sich aber schon zur Zeit der Blüthe durch die untern zottigen Scheiden. Sie ändert übrigens vielfach ab. Die untere Spelze ist sehr oft abgerundet und tritt in keinem stumpfen Winkel hervor, und die obere Spelze verkürzt sich manchmal und erreicht kaum $\frac{2}{3}$ der Länge der untern Spelze. *B. commutatus* Schrad. fl. germ. p. 353. — Koch syn. p. 946. — Doll. en. p. 149. — Reichenb. icon. XI. f. 1589 scheint mir daher, wenigstens nach Reichenbach's Abbildung zu schliessen, ebenfalls hieher zu gehören.

γ. *mutans*. Rispe schlaff, einseitig überhängend; Rispenäste einfach und ästig verzweigt, 1—6 Aehren tragend. Aehren länglich-linealisch oder linealisch, 6—12''' lang, 1—2''' breit. Untere Spelze am Rande oberhalb der Mitte in einem stumpfen Winkel hervortretend oder abgerundet, 2spaltig oder kurz-2zählig, länger oder fast so lang als die obere.

B. multiflorus Host gram. I. t. 11; fl. aust. I. p. 168. — Saut. Vers. p. 27 (nicht Smith). — *B. patulus* M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 685. — Koch syn. p. 947. — Doll. en. p. 149. — Reichenb. icon. XI. f. 1588. — *B. commutatus* Schult. Oestr. Fl. I. p. 257.

Koch schreibt dieser Art bei der Reife spreitzend-zurückgebogene Grannen zu, allein die von ihm selbst citirten Abbildungen Host's und Reichenbach's zeigen nur etwas abstehende Grannen; einzelne zurückgebogene Grannen kommen aber hin und wieder bei allen Varietäten des *B. arvensis* vor.

Wegen der einseitig überhängenden Rispe und der schmalen Aehren dem *B. asper* und *B. tectorum* nicht unähnlich, aber von beiden durch die reichnervigen Klappen verschieden.

Auf trockenen Wiesen, mageren Grasplätzen, an Rainen, Abhängen; die Var. β. sehr gemein, die Var. α. und γ. seltener. — Mai — Juli. ☉

* 7. *B. squarrosus* L. Sparrige T. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, flach, so wie die untern Scheiden zottig. Rispe ausgebreitet, locker, anfangs aufrecht, zuletzt überhängend. Aehren länglich-lanzettlich, 12—20blüthig, kahl oder weichbehaart. Untere Klappe 3—5nervig, obere 7—11nervig. Untere Spelzen elliptisch, 7nervig, bei der Fruchtreife sich dachig deckend, unter der Spitze gegrannt; Granne ungefähr so lang als die Spelze, zuletzt zurückgebogen oder in einem fast rechten Winkel von der Spelze abstehend. Obere Spelzen borstig-gewimpert.

B. squarrosus L. spec. I. p. 112. — Host gram. I. t. 13. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 685. — Koch syn. p. 948. — Reichenb. icon. XI. f. 1598—9.

Halme $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, dünn; Blätter grasgrün, 1—2''' breit; Rispe einfach, 2—4' lang; Aehren 8—15''' lang, 3—4''' breit, grasgrün, gegen die übrigen Theile der Pflanze auffallend gross.

Eine südliche Pflanze, die wohl nur zufällig eingeschleppt, manchmal auf Grasplätzen, an Wegen, in Weingärten vorkommt und dann durch mehre Jahre hindurch wieder verschwindet. Auf dem Linienwalle (*Kram. elench.* p. 22 n. 2); auf dem Gallizin (*Host syn.* p. 55); bei dem Kahlenberger-Dörfel (*Doll. en.* p. 149). — Mai, Juni. ☉

III. Rotte. BROMI GENUINI Bertol. fl. ital. I. p. 674. Obere Spelze von starren Borsten kammförmig-gewimpert. Untere Klappe 1nervig, obere 3nervig. Aehren gegen die Spitze verbreitert.

S. *B. sterilis* L. Taube T. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, sammt den untern Scheiden flaumig. Rispe ausgebreitet, locker, anfangs aufrecht, zuletzt überhängend. Aehren lineal-lanzettlich, gegen die Spitze verbreitert, 7—11blüthig, kahl oder doch ziemlich kahl. Untere Klappe 1nervig, obere 3nervig. Untere Spelze lineal-pfriemlich, 7nervig, aus 2theiliger Spitze gegrannt; Granne gerade vorgestreckt, länger als die Spelze. Obere Spelze borstig-gewimpert.

B. sterilis L. spec. I. p. 113. — Jacq. en. p. 17. — Host gram. I. t. 16. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 688. — Koch syn. p. 949. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 18. — E. B. XV. t. 1030. — Reichenb. icon. XI. f. 1583.

Halme 1—3' hoch; Blätter grasgrün, 1—3''' breit; Rispe sehr weitschweitig, 4—8'' lang und oft eben so breit; Aehrchen gross, ohne Granne 1—1½' lang, grün.

Überall auf wüsten Plätzen, Schutt, bebautem Lande, an Wegen, Rainen, zwischen Gebüsch, in Auen. — Mai — Juli. ☉

9. *B. tectorum* L. Dach-T. Wurzel faserig. Halme aufrecht oder aufsteigend, oben *feinfaumig*. Blätter linealisch, sammt den Scheiden zerstreut-zottig. Rispe locker, schlaff überhängend. Aehrchen linealisch, gegen die Spitze verbreitert, 5—9blüthig, zottig. Untere Klappe 1nervig, obere 3nervig. Untere Spelze lineal-phriemlich, 7nervig, aus 2theiliger Spitze gerannt; Granne gerade vorgestreckt, so lang als die Spelze. Obere Spelze horstig-gewimpert.

B. tectorum L. spec. I. p. 114. — Jacq. en. p. 18. — Host gram. I. t. 15. — Saut. Vers. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 688. — Koch syn. p. 949. — Reichenb. icon. XI. f. 1582.

Halme ½—1½' hoch; Blätter 1—3''' breit, graugrün, wie die ganze Pflanze; Rispe 2—4'' lang, meistens einseitig überhängend; Aehrchen 4—6'' lang.

Auf mageren Wiesen, Erdlabhängen, Mauern, an Wegen, Rainen, sehr gemein und gewöhnlich truppenweise. In grosser Menge im Stadtgraben und auf dem Glacis. — Mai, Juni. ☉

34. BRACHYPODIUM Pal. de Beauv. Zwecke.

Aehrchen aus 2—vielen zwittrblüthigen Bälglein bestehend. Balg 2klappig, ungegrannt, kürzer als das nächste Bälglein. Bälglein 2spelzig; *untere Spelze lanzettlich, in eine Granne austaufend, auf dem Rücken halbwalzlich; obere Spelze von steifen Borsten kammförmig-gewimpert*. Staubgefässe 3. Griffel 2, kurz, auf der Spitze des Fruchtknotens eingefügt; Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend. Aehrchen deckblutlos.

Pal. de Beauv. Agrost. p. 100. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 691. — Koch syn. p. 943. — N. ab E. gen. XIV. f. 16.

1. *B. silvaticum* Pal. de Beauv. Wald-Z. Wurzel faserig. Halme aufrecht, kahl. Blätter lineal-lanzettlich, flach, schlaff, sammt den Scheiden kahl oder behaart. Aehrchen linealisch, fast stielrund, 5—12blüthig, kahl, seltner kurzzottig, wechselständig, sehr kurzgestielt, in einer einfachen, 2zeiligen, überhängenden Aehre. *Grannen der obern Bälglein eines jeden Aehrchens länger als die Spelze*,

B. silvaticum Pal. de Beauv. Agrost. p. 155. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 691. — Koch syn. p. 944. — *B. gracile* Reichenb. icon. XI. f. 1373—4. — *Bromus silvaticus* Poll. hist. pl. Palat. I. p. 118. — Host gram. I. t. 21. — Saut. Vers. p. 27. — E. B. XI. t. 729. — *Bromus pinnatus* β. L. spec. I. p. 115. — *Festuca gracilis* Monch meth. p. 191. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 247.

Halme 1—3' hoch; Blätter grasgrün, 2—5''' breit; Aehre 4—6'', Aehrchen ohne Granne 6—12''' lang, gerade, grün, von der Spindel meistens in einem sehr spitzen Winkel abstehend. Aendert wie die folgende mit kahlen und kurzzottigen Aehrchen ab, nur ist hier die letzte Varietät die seltner.

In Auen, feuchten Gehölzen, an schattigen Waldstellen gemein. Sehr häufig in den Auen der Donau-Inseln. — Juli, August. 24.

2. *B. pinnatum* Pal. de Beauv. Gefiederte Z. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Halme aufrecht, kahl. Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich, flach, etwas steif, sammt den Scheiden kahl oder behaart. Aehrchen linealisch, fast stielrund, 5—20blüthig, zottig, seltner kahl, wechselständig, sehr kurzgestielt, in einer einfachen, 2zeiligen, aufrechten oder etwas nickenden Aehre. *Grannen sämmtlich kürzer als die Spelze*.

B. pinnatum Pal. de Beauv. Agrost. p. 155. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 692. — Koch syn. p. 944. — *Bromus pinnatus* L. spec. I. p. 115. α. — Jacq. en. p. 18. — Saut. Vers. p. 27. — *Festuca pinnata* Monch meth. p. 191. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 247.

Halme 1—2' hoch; Blätter grasgrün, 2—4''' breit; Aehre 3—6'', Aehrchen $\frac{1}{2}$ —2'' lang, gerade oder gekrümmt, in einem minder spitzen, fast rechten Winkel abstehend, grün oder graugrün. Aendert ab:

α. **villosum**. Aehrchen zottig.

B. pinnatum Reichenb. icon. XI. f. 1376. — Bromus pinnatus Host gram. I. t. 22.

β. **calvum**. Aehrchen kahl.

B. pinnatum rupestre Reichenb. icon. XI. f. 1736. — Bromus rupestris Host gram. IV. t. 17.

Auf sonnigen, buschigen Hügeln, in Holzschlägen, an Zäunen, Rainen, Waldrändern; die zottigährige Varietät sehr gemein, die kahlährige seltner und mehr an feuchten Orten. — Juni, Juli. 24.

IV. GRAMINA SESSILIFLORA.

Aehrchen an den Ausschnitten oder in den Aushöhlungen der Aehrenspindel sitzend.

XII. Gruppe. HORDEACEEN Kunth en. pl. I. p. 435.

Aehrchen an den Ausschnitten der Aehrenspindel sitzend; Balg 1—2klappig.

35. TRITICUM L. Weizen.

Aehrchen aus 3—rieten zwittrblüthigen Bälglein bestehend, einzeln auf den Ausschnitten der Aehrenspindel sitzend, mit der breiten Seite gegen die Spindel gerichtet, oberste Blüthe oft verkümmert. Balg 2klappig; Klappen kürzer oder so lang als das nächste Bälglein, eiförmig oder lanzettlich, gegrannt oder ungegrannt, einander gegenüberstehend (d. i. sie fassen, wie bei den übrigen Gräsern, das Aehrchen zwischen sich). Bälglein 2spelzig, untere Spelze ungegrannt oder aus der Spitze gegrannt. Staubgefäße 3. Griffel 2, kurz; Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.

L. gen. n. 99. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 697. — Koch syn. p. 350. — Endl. gen. p. 103.

I. Rotte. SPELTA. Endl. l. c. *Aehrchen bauchig gedunsen. Klappen eiförmig.*

Triticum N. ab E. gen. XIII. t. 16.

1. T. vulgare Vill. Gemeiner W. Wurzel faserig. Halme aufrecht, kahl. Blätter linealisch, sammt den Scheiden kahl. Aehre 4seitig, dachig; Spindel zähe. Aehrchen eiförmig, bauchig. Klappen eiförmig, stachelspitzig. Untere Spelze gegrannt oder ungegrannt.

T. vulgare Vill. hist. des pl. de Dauph. II. p. 153. — Host gram. III. t. 26. — Koch syn. p. 350. — T. aestivum et hibernum L. spec. I. p. 126.

Halme 1—3' hoch; Aehre 2—6'' lang; untere Spelze bei dem Sommer-W. meist langgegrannt, bei dem Winter-W. meist wehrlos oder sehr kurzgegrannt; oft aber wehrlose, lang- und kurzgegrannte Spelzen in derselben Aehre.

Wird überall im Grossen gebaut, besonders im Marchfelde, kommt aber nie verwildert vor. — Juni, Juli. ☉ u. ☉

T. Spelta, **T. dicoccum**, und **T. monococcum**, die in Doll. en. p. 149 angeführt werden, werden um Wien nicht kultivirt.

II. Rotte. AGROPYRUM Pal. de Beauv. Agr. p. 101. *Aehrchen nicht gedunsen. Klappen länglich oder lanzettlich.*

N. ab E. gen. XIII. t. 17.

2. T. repens L. Quecken-W. *Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend.* Halme aufrecht oder aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, sammt den Scheiden kahl oder behaart.

Achse linealisch, 2zeilig, aufrecht. Aehren länglich, kahl oder behaart, meist 5blüthig. Klappen 5—7nervig, so wie die untern Spelzen, länglich oder lanzettlich, zugespitzt, spitz, stumpf oder abgestutzt, wehrlos, stachelspitzig oder gegrannt. Grannen gerade, die der Klappen kürzer als die Klappe, die der Spelzen so lang als die Spelze oder kürzer.

T. repens L. spec. I. p. 28. — Fries nov. p. 18. — Waldenb. fl. succ. I. p. 77. — Bertol. fl. ital. I. p. 803—6. — *T. repens* u. *T. glaucum* M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 705—6. — Koch syn. p. 952—3.

Halme 1—2' hoch; Blätter 2—4''' breit; Achse 2—8'', Aehren 3—8''' lang. Ist officinell. Varietäten dieser sehr veränderlichen Art sind:

α. **vulgare**. Grasgrün. Klappen und Spelzen spitz oder zugespitzt, ungegrannt. Die gemeinste Varietät.

T. repens Jacq. en. p. 20. — Saut. Vers. p. 28. — Host gram. II. t. 21. — E. B. XIII. t. 909. — *T. arvense* et *subulatum* Schreb. in Schweig. et Kort. fl. erlang. I. p. 143. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 252. — *Agropyrum repens* Reichenb. icon. XI. f. 1384—5.

β. **glaucum**. Seegrün oder hechtgrau. Klappen und Spelzen zugespitzt, spitz oder stumpflich, ungegrannt.

T. glaucum Host gram. IV. t. 10. — *Agropyrum glaucum* Reichenb. icon. XI. f. 1389.

γ. **obtusiflorum**. Seegrün oder hechtgrau. Klappen und Spelzen stumpf oder abgestutzt, ungegrannt.

T. junceum Jacq. en. p. 20. — Host syn. p. 64; gram. II. t. 22. (nicht L.) — *T. intermedium* Host gram. III. p. 23; fl. aust. I. p. 180. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 254. — Saut. Vers. p. 28. — *Agropyrum intermedium* Reichenb. icon. XI. f. 1396—7.

Nach meiner Ansicht keine echte, sondern nur eine aus den vielen Abänderungen dieser Pflanze beliebig zusammengestellte Art. Auf diese Weise könnte man aus *T. repens* noch weit mehr Arten, als selbst Schreber gebildet hat, formiren und wenigstens müsste man die folgende Varietät für eine eben so gute Art als *T. intermedium* erklären.

δ. **aristatum**. Klappen und Spelzen spitz oder zugespitzt und dabei kürzer oder länger gegrannt; Grannen oft in denselben Aehren von verschiedener Länge, aber selten länger als die Spelze. Diese Varietät kommt übrigens grasgrün, seegrün oder hechtgrau vor und ändert, wie alle frühere Varietäten, mit kahlen und behaarten Aehren ab.

T. litorale Host gram. IV. t. 9, die Figur rechts. — *T. dumetorum*, *Vaillantianum* und *Leersianum* Schreb. l. c. p. 143—4. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 252—3. — *Agropyrum repens* et *litorale* Reichenb. icon. XI. f. 1386—8, 1390.

An Wegen, Rainen, Zäunen, auf schlechten Wiesen, in Weingärten, zwischen Gebüsch, sehr gemein. Die Var. γ. am seltensten und mehr an steinigten Orten, z. B. auf der Türkenschanze, auf den Hügeln zwischen Lainz und St. Veit, auf kalkhügeln und in Weingärten des Badner und Mitterberges. — Juni, August. 24.

3. **T. caninum** Schreb. Hunds-W. Wurzel faserig, rasiq. Halme aufrecht, kahl. Blätter linealisch, sammt den Scheiden kahl oder behaart. Achse linealisch; 2zeilig, aufrecht oder überhängend. Aehren länglich, kahl, meist 5blüthig. Klappen 3—5nervig, so wie die untern Spelzen, lanzettlich, zugespitzt, gegrannt. Grannen schlinglich, die der Klappen kürzer als die Klappe, die der Spelzen 2mal länger als die Spelze.

T. caninum Schreb. spicif. lps. p. 51. — Host gram. II. t. 25. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 709. — Koch syn. p. 953. — *Agropyrum caninum* Pal. de Beauv. Agr. p. 101. — Reichenb. icon. XI. f. 1381. — *Elymus caninus* L. spec. I. p. 124. — Jacq. en. p. 21.

Halme 1½—3' hoch; Blätter dunkelgrasgrün, 2—6''' breit; Achse 2—8'', Aehren ohne Granne 3—6''' lang; Spelzen grasgrün. Dem *T. repens* δ. *aristatum* ähnlich, aber durch einen schlaffen Habitus, die faserige Wurzel und die viel längere Granne leicht zu unterscheiden.

In feuchten, schattigen Auen, meist truppenweise. In Hainen des Augartens; auf den Donau-Insen; in den Gebüsch von Schönbrunn und des Schlossgartens von Weikersdorf und Gutenbrunn; in den Auen der Schwechat bei Lanzendorf, Zwölfaxing und Kettenhof. — Juni, Juli. 24.

T. imbricatum M. u. B. fl. laur.-cauc. I. p. 88, das Koch in der Syn. p. 954 aus der deutschen Flora ausschied, wächst auf dem Leitha-Gebirge in Nieder-Oesterreich, und gehört daher derselben allerdings an.

36. SECALE L. Roggen.

Aehrchen aus 2 gegenständigen, zwitterblüthigen Bälglein und einem langgestielten Ansatz zu einer dritten Blüthe bestehend, einzeln auf den Ausschnitten der Aehrenspindel sitzend, mit der breiten Seite gegen die Spindel gerichtet. Balg 2klappig. Klappen kürzer als die beiden Bälglein, pfriemlich, zugespitzt oder kurzgegrannt, einander gegenüberstehend. Bälglein 2spelzig; untere Spelze aus der Spitze gegrannt. Staubgefäße 3. Griffel 2, kurz; Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.

L. gen. n. 97. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 710. — Koch syn. p. 954. — Endl. gen. p. 103. — N. ab E. gen. XIII. t. 15.

1. S. cereale L. Gemeiner R. Wurzel faserig. Halme aufrecht, unter der Aehre flaumig, sonst kahl. Blätter linealisch, sammt den Scheiden kahl. Aehre länglich-linealisch, walzlich, gedrunen. Aehrchen länglich. Granne der untern Spelzen 2mal länger, als die Spelze.

S. cereale L. spec. I. p. 124. — Host gram. II. t. 48. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 710. — Koch syn. p. 954.

Seegrün; Halme 1—3' hoch; Aehre 3—6" lang.

Wird in den nahen Umgebungen Wiens von allen Getreidearten am häufigsten gebaut, kommt aber auch überall, selbst in Auen und Wäldern, verwildert vor. — Juni, Juli. ☉ u. ☉

37. ELYMUS L. Haargras.

Aehrchen aus 1—4 zwitterblüthigen Bälglein bestehend, zu 3, seltner zu 2 oder 4, auf den Ausschnitten der Aehrenspindel sitzend, die oberste Blüthe verkümmert. Balg 2klappig, Klappen so lang als das Aehrchen oder länger, linealpfrüemlich, gegrannt oder ungegrannt, beide vor das Aehrchen gestellt (das Aehrchen steht daher zwischen der Spindel einerseits und den 2 Klappen anderseits, die zusammen je nachdem die Aehrchen zu 2, 3 oder 4 beisammenstehen, eine 4, 6 oder 8blättrige Hülle bilden). Bälglein 2spelzig; untere Spelze aus der Spitze gegrannt oder wehrlos. Staubgefäße 3. Griffel 2, kurz; Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.

L. gen. n. 96. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 717. — Koch syn. p. 954. — Endl. gen. p. 103. — N. ab E. gen. XIII. t. 14.

1. E. europaeus L. Europäisches H. Wurzel faserig. Halme aufrecht, sammt den Blättern kahl. Blätter linealisch, die untern Scheiden rauhaarig. Aehre länglich-linealisch, walzlich, gedrunen. Aehrchen länglich, 1—2blüthig, in der Mitte der Aehre zu 3. Klappen so lang als das Aehrchen, gegrannt. Untere Spelze lanzettlich, gegrannt. Granne der Klappen kürzer als die Klappe, der Spelzen 2—3mal länger als die Spelze.

E. europaeus L. mant. I. p. 35. — Host gram. I. t. 28. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 719. — Koch syn. p. 954. — Reichenb. icon. XI. f. 1359.

Halme 2—3' hoch; Blätter dunkelgrün, 2—6" breit; Aehre 2—3" lang, blassgrün. Dem Secale cereale L. sehr ähnlich, aber durch die nicht einzeln, sondern zu 2—3 an den Ausschnitten der Spindel sitzenden Aehrchen leicht zu kennen.

Auf steinigten, buschigen Bergspitzen, in Holzschlägen, Wäldern, besonders höherer Gebirge. Auf dem Herrmannskogel; in den Wäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck; auf dem Geissberg, Anninger, Eisernen Thor, Bödenberg. — Juli, August. 24.

38. HORDEUM L. Gerste.

Aehrchen aus einem 1blüthigen Bälglein und einem borstenförmigen Ansatz zu einer zweiten Blüthe bestehend, zu 3 auf den Ausschnitten der Aehrenspindel sitzend, das mittlere zwittrig, die 2 seitenständigen männ-

lich oder leer (durch die Kultur auch alle zwittrig). *Balg* 2klappig. *Klappen* so lang als das Bälglein oder länger, lanzettlich oder borstlich, gegrannt, beide *vor das Aehrchen gestellt*. Bälglein 2spelzig. Untere Spelze aus der Spitze gegrannt oder wehrlos. Staubgefäße 3. Griffel 2, kurz; Narben federig, an der Basis des Aehrchens hervortretend.

L. gen. n. 98. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 720. — Koch syn. p. 954. — Endl. gen. p. 104. — N. ab E. gen. XIII. t. 13.

I. Rotte. HORDEA SATIVA Koch l. c. *Alle Aehrchen zwittrig und gegrannt oder die 2 seitenständigen männlich und wehrlos.*

1. H. vulgare L. Gemeine G. Wurzel faserig. Halme aufrecht, so wie die linealischen Blätter kahl. *Aehre 6seitig*, gedrunen; das mittlere der 3 nebeneinander stehenden Aehrchen mehr angedrückt und deshalb 2 Reihen der Aehre auf beiden Seiten stärker hervortretend, die Aehre dadurch 4seitig. *Alle Aehrchen zwittrig und gegrannt*. Klappen lineal-lanzettlich, borstig-gewimpert, gegrannt, ungefähr so lang als die Granne. Untere Spelze sehr langgegrannt, vielmal kürzer als die aufrechte Granne.

H. vulgare L. spec. I. p. 125. — Host. gram. III. t. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 720. — Koch syn. p. 954.

Halme 2—4' hoch; Aehre 3—6'', Grannen der untern Spelzen bis 8'' lang. H. hexastichon L. spec. I. p. 125. — Host. gram. III. t. 35 ist nach Döll rhein. Fl. p. 66 nur eine Varietät mit gleich weit entfernten Reihen und daher dickerer, 6seitiger Aehre.

Wird als Winterfrucht im Grossen gebaut, kommt aber nicht leicht verwildert vor. — Juni, Juli. ☉ u. ☉

2. H. distichum L. Zweizeilige G. Wurzel faserig. Halme aufrecht, so wie die linealischen Blätter kahl. *Aehre gedrunen, 2seitig*. *Das mittlere Aehrchen zwittrig, gegrannt, die 2 seitenständigen männlich, wehrlos*. Klappen linealisch, schwachgewimpert, gegrannt, ungefähr so lang als die Granne. Untere Spelze des zwitterblüthigen Bälgleins langgegrannt, vielmal kürzer als die aufrechte Granne.

H. distichum L. spec. I. p. 125. — Host. gram. III. t. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 721. — Koch syn. p. 955.

Als Sommerfrucht sehr häufig gebaut. — Juni, Juli. ☉

H. zeocriton L. spec. I. p. 125. — Döll. en. p. 150, von H. distichum durch fächerförmig absteigende Grannen verschieden, wird um Wien nicht gebaut.

II. Rotte. HORDEA MURINA Koch syn. p. 955. *Das mittlere Aehrchen zwittrig, die 2 seitenständigen männlich, alle gegrannt.*

3. H. murinum L. Mauer-G. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, sammt den Scheiden kahl oder etwas behaart. Aehre länglich-linealisch, gedrunen. Das mittlere Aehrchen zwittrig, die 2 seitenständigen männlich. *Klappen* gegrannt, 2—3mal kürzer als die Granne, die *des zwitterblüthigen Aehrchens linral lanzettlich, von langen Borsten gewimpert, die der männlichen Aehrchen borstlich, von sehr kurzen, feinen Borstchen rauh*. Die untern Spelzen sowohl der zwittrigen als männlichen Aehrchen langgegrannt, 3—4mal kürzer als die Granne.

H. murinum L. spec. I. p. 126. — Jacq. en. p. 20. — Host. gram. I. t. 32. — Sant. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 721. — Koch syn. p. 955. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 9. — Reichenb. icon. XI. f. 1362.

Halme 1—1½' hoch; Aehre 2—4'', Grannen 2'' lang, Spelzen lichtgrün; Blätter grasgrün, seltner seegrün und dann leicht mit folgenden zu verwechseln. H. maritimum Reichenb. fl. exsicc. XIV. n. 1304 gehört zu dieser seegrünen Form des H. murinum.

Auf mageren Wiesen, an Wegen, Häusern, Zäunen, höchst gemein. In grosser Menge auf dem Glacis. — Juni, Juli. ☉

4. H. maritimum With. Meerstrands-G. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl. Blätter linealisch, sammt den untern Scheiden zottig. Aehre länglich, gedrunen. Das mittlere Aehrchen zwittrig, die 2 seitenständigen männlich. *Klappen* gegrannt, 2—3mal kürzer als die Granne, *alle von sehr feinen, kurzen Borstchen rauh, die 2 des zwittrigen Aehrchens und die äussere des männlichen*

Aehrchen borstlich, die innere des männlichen Aehrchen halblanzettlich. Die untern Spelzen sowohl der zwittrigen als männlichen Aehrchen langgegrannt, 2—3mal kürzer als die Granne.

H. maritimum Wither arrang. ed. II. p. 127. — E. B. XVII. t. 1205. — Host gram. I. t. 34. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 723. — Koch syn. p. 956. — Reichenb. icon. XI. f. 1364; fl. exsicc. XXI. n. 2001. — Kov. fl. exsicc. n. 339.

Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, sammt den Blättern und Aehren seegrün, oft in einem Kreise ausgebreitet, meistens bis an die Aehre bescheidet; Aehre 1—2", Granne 1—1 $\frac{1}{2}$ " lang.

An Wegen, Rainen, Mauern hin und wieder; scheint nicht wirklich wild zu sein und dürfte nur zeitweise und zufällig vorkommen. Am Damme der Wien-Brucker Eisenbahn gleich ausserhalb des Bahnhofes häufig (1843). Sauter gibt keinen Fundort an. — Juni, Juli. ☉

39. LOLIUM L. Lolch.

Aehrchen aus 3—vielen zwittrblüthigen Bälglein bestehend, einzeln auf den Ausschnitten der Aehrenspindel sitzend, mit dem Rücken d. i. mit der schmalen Seite gegen die Spindel gerichtet, die Aehre daher ganz flach. Balg 1klappig, des endständigen Aehrchen 2klappig; Klappe bald länger, bald kürzer als das Aehrchen, lanzettlich, ungegrannt, dem Ausschnitte der Spindel gegenständig. Bälglein 2spelzig; untere Spelze unter der Spitze gegrannt oder grannenlos. Staubgefässe 3. Griffel 2, kurz; Narben federig, an der Basis des Bälgleins hervortretend.

L. gen. n. 95. — *M. u. K. Deutschl. Fl. I.* p. 714. — *Koch syn.* p. 956. — *Endl. gen.* p. 103. — *N. ab E. gen.* XIV. t. 18.

1. L. perenne L. Ausdauernder *L. Wurzel faserig, einen dichten Rasen von blühenden Halmen und unfruchtbaren Blätterbüscheln treibend.* Halme aufrecht, eingeknickt-aufsteigend oder liegend, an der Basis manchmal wurzelnd, kahl, wie die ganze Pflanze. *Blätter linealisch, in der Jugend einfach zusammengefüllt.* Aehre linealisch, 2zeilig, gerade oder gekrümmt, einfach, seltner ästig. Aehrchen länglich, 3—12blüthig. Klappe so lang als das halbe Aehrchen oder etwas länger. *Untere Spelze lanzettlich, wehrlos oder stachelspitzig.*

L. perenne L. spec. I. p. 122. — Saut. Vers. p. 28. — *M. u. K. Deutschland Fl. I.* p. 714. — *Koch syn.* p. 956. — *Alex. Braun in der Flora 1834 I.* p. 250—1 u. 259.

Halme 1—2' hoch; Blätter grasgrün; Aehre 3—10" lang. Dem *T. repens* ähnlich, aber bei diesem sind die Aehrchen mit der breiten Seite, bei *L. perenne* mit der Schneide, d. i. mit dem sehr schmalen Rücken, gegen die Spindel gerichtet. Aendert ab:

α. tenue. (Kunth en. pl. I. p. 436.) Aehre einfach. Aehrchen nur 3—4blüthig, 2—3" lang.

L. tenue L. spec. I. p. 122.

β. vulgare. (Kunth l. c.) Aehre einfach. Aehrchen 5—12blüthig, 3—10" lang.

L. perenne E. B. V. t. 315. — Host gram. I. t. 25. — Reichenb. icon. XI. f. 1346. — Kov. fl. exsicc. n. 300.

γ. ramosum. (Kunth l. c.) Aehre an der Basis ästig. Aehrchen 5—12blüthig, 3—10" lang.

Leers. fl. herb. n. t. 12. f. 1. †.

Auf Wiesen, unkultivirten Orten, an Wegen, Rainen; die Var. *β.* höchst gemein und unter dem Namen Englisches Raigras auch überall in Gärten gebaut; die Var. *α.* und *γ.* seltner, z. B. auf dem Glacis. — Juni — August. ♀.

2. L. italicum A. Braun. Italienischer *L. Wurzel faserig, einen dichten Rasen von blühenden Halmen und unfruchtbaren Blätterbüscheln treibend.* Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. *Blätter linealisch, in der Jugend zusammengerollt.* Aehre linealisch, 2zeilig, gerade oder gekrümmt, einfach. Aehrchen länglich, 5—12blüthig. Klappe so lang, als das halbe Aehrchen oder etwas kürzer. *Untere Spelze lanzettlich, gegrannt.* Granne so lang als die Spelze oder kürzer, die der untern Bälglein des Aehrchen oft fehlend.

L. italicum Alex. Braun in der Flora 1834 I. p. 259. — Koch syn. ed. II. p. 956. — L. Bouchea. Kunth en. pl. I. p. 436. — Koch syn. ed. I. p. 828. — Doll. en. p. 150.

Halme 1—2' hoch; Blätter grasgrün; Aehre 3—10", Aehrchen 5—8" lang; Grannen oft sehr kurz.

Auf Wiesen, an Wegen, Rainen. Ursprünglich auf dem Glacis gebaut, nun aber überall verbreitet; am häufigsten auf dem Glacis zwischen dem kärntner und Burghore. — Juli, August. 24.

3. *L. arvense* Host. Acker-L. Wurzel faserig, einfach, ohne seitliche Blätterbüschel. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch. Aehre linealisch, 2zeilig, gerade, einfach. Aehrchen länglich, 3—8blüthig. Klappe kürzer als das Aehrchen. Untere Spelze wehrlos, stachelspitzig oder gekrannt.

L. arvense Host. gram. III. t. 25 (1805). — Schrad. fl. germ. p. 399 (1806). — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 715. — Koch syn. ed. I. p. 828. — Doll. en. p. 150. — Reichenb. icon. XI. f. 1337—9. — L. Linicola Sonder in Koch syn. ed. II. p. 957. — Wenn Withering in seinem Arrang. of Brit. pl. ed. III. p. 168 (1796) unter *L. arvense* nur eine Varietät des *L. temulentum* L. verstanden hat (Koch syn. ed. II. p. 957 n. 5 u. 6), seine Autorität also in Zukunft ganz wegfällt, so ist nach meiner Ansicht kein Grund vorhanden, den alten, längst bekannten Namen des *L. arvense* zu verändern. Da übrigens Smith in der Fl. brit. I. p. 150 (1800) und in der E. B. XVI. t. 1125 (1803) ebenfalls die Pflanze Withering's gemeint hat, so war wohl Host der erste, der die echte Art unter dem Namen *L. arvense* beschrieben und abgebildet hat.

Halme $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, dünn; Blätter grasgrün; Aehre fein, 2—6" lang; Aehrchen 3—5" lang, klein, gewöhnlich wehrlos oder fast unmerklich gekrannt, selten die Grannen so lang als die Spelze. Von *L. temulentum* durch einen viel feineren Bau, kleinere Aehrchen und einen andern Standort verschieden.

In der Regel nur als Unkraut unter dem Lein, daher für Wien sehr selten; ausnahmsweise auch an Ackerrändern und zwischen der Saat hin und wieder. — Juni, Juli. ☉

4. *L. temulentum* L. Betäubender L. †. Wurzel faserig, einfach, ohne seitliche Blätterbüschel. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch. Aehre linealisch, 2zeilig, gerade, einfach. Aehrchen länglich, 5—8blüthig. Klappe so lang als das Aehrchen oder länger. Untere Spelze gekrannt oder stachelspitzig.

L. temulentum L. spec. I. p. 122. — Jacq. en. p. 19. — Saut. Vers. p. 28. — Alex. Braun in der Flora 1834 I. p. 252. — Koch syn. ed. II. p. 957.

Halme 1—2' hoch, starr; Blätter seegrün; Aehre 4—8", Aehrchen 5—7" lang. Unter allen Gräsern das einzige von entschiedener narkotisch-giftiger Wirkung. Aendert ab:

α. macrochaeton (A. Braun l. c.) Grannen steif, gerade, meist länger als die Spelze, die der obern Bälglein des Aehrchens oft fehlend.

L. temulentum E. B. XVI. t. 1124. — Host gram. I. t. 26. — M. u. K. Deutschl. I. p. 717. — Koch syn. ed. I. p. 829. — Reichenb. icon. XI. f. 1342—4.

β. leptochaeton (A. Braun l. c.) Grannen schwach, schlänglich, viel kürzer als die Spelze, auf eine Stachelspitze zurückgeführt oder fast unmerklich.

L. speciosum Steven in M. a. B. fl. Laur.-cauc. I. p. 80. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 716. — Koch syn. ed. I. p. 829. — L. robustum Reichenb. icon. XI. f. 1340.

Die Var. *α.* zwischen der Sommerfrucht, besonders auf Hafer- und Gerstenfeldern, dann an Rainen und Wegen, selten und sehr zerstreut im Gebiete. Die Var. *β.* nach Braun nur unter dem Sommerweizen; hier höchst selten, bei Soos (*D. von Köchel*). — Juni, Juli. ☉

XIII. Gruppe. ROTTBOELLIACEEN Kunth en. pl. I. p. 460.

Aehrchen in den Aushöhlungen der Aehrenspindel eingesenkt. Balg fehlend.

40. NARDUS L. Borstengras.

Aehrchen aus nur Einem zwitterblüthigen Bälglein bestehend, in den Aushöhlungen der Aehrenspindel eingesenkt. Balg fehlend. Bälglein 2spelzig; untere Spelze lanzettlich-pfriemlich, in eine kurze Granne verlaufend. Staubge-

fässe 3. Griffel 1, lang; Narbe fädlich aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

L. gen. n. 69. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 460. — Koch syn. p. 959. — Endl. gen. p. 104. — N. ab E. gen. X. t. 15.

1. N. stricta L. Steifes B. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht, blattlos, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter nur grundständig, borstlich. Aehre einseitig, aufrecht.

N. stricta L. spec. I. p. 77. — Jacq. en. p. 10. — Host gram. II. t. 4. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 460. — Koch syn. p. 959. — Reichenb. icon. XI. f. 1733.

Rasen tief und trichterförmig in die Erde dringend; Halme dünn, starr, 3—8" hoch; Blätter seegrün; Aehre 1—2" lang, sehr schmal; Aehrchen schmutzig-violett.

Auf Bergwiesen selten. Bei Salmansdorf; hinter Neuwaldeck bei der Rohrer-Hütte; auf der Hohen Wand. — Mai, Juni. 4.

VI. Ordnung. CYPERACEEN DC. fl. franç. III. p. 99.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig, jede mit einem, seltner mit 2 balgförmigen Deckblättern (Balg genannt) gestützt und einer gemeinschaftlichen Spindel abwechselnd eingefügt, nach Art der Gräser 1—vielblüthige Aehrchen bildend; die untern Bälge des Aehrchens öfter leer. Perigon fehlend oder statt desselben, 1—viele, unterständige Borsten. Staubgefässe 3, seltner 1—2 oder mehr als 3; Staubkölbchen einwärts gewendet, 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, frei, 1fächerig, leüig. Eierchen grundständig, umgewendet. Griffel 2—3, inwendig narbig. Frucht nussartig, bei 2 Griffeln zusammengedrückt, bei 3 Griffeln 3seitig, bald nackt, bald mit den bleibenden Borsten, bald mit der zu einem krugförmigen Schlauche verwachsenen innern Balgklappe umgeben. Keim sehr klein, im Grunde des mehligten Eiweisses eingeschlossen. — Krautige Gewächse mit knotenlosen Halmen, grasartigen Blättern und ährenförmigem oder verschiedenartig zusammengesetztem Blütenstande, auch Scheingräser genannt.

Endl. gen. p. 109; enchir. p. 62.

I. Gruppe. CARICEEN Nees v. Esenb. in der Linn. IX. p. 305.

Blüthen eingeschlechtig, ein- oder zweihäusig. Balg der männlichen Blüthen 1klappig, der weiblichen 2klappig; äussere Klappe flach, innere durch Verwachsung ihrer nach vorn umgebogenen Ränder einen krugförmigen Schlauch bildend, in dem der Fruchtknoten, und nachher die Frucht eingeschlossen ist und der mit dieser abfüllt.

1. CAREX L. Segge. (Riedgras.)

Blüthen einhäusig, sehr selten 2häusig. Bälge in ziegeldachige Aehrchen gereiht. Aehrchen eingeschlechtig, oder männliche und weibliche Blüthen zugleich enthaltend, bald einzeln, von der Gestalt einer einfachen Aehre, bald mehrere in eine zusammengesetzte Aehre vereinigt. Perigon fehlend. Männliche Blüthe: Balg 1klappig, flach; Staubgefässe 2—3. Weibliche Blüthe: Balg 2klappig; äussere Klappe flach, innere ein krugförmiger Schlauch, den Fruchtknoten umgebend. Griffel 2- oder 3spaltig. Nüsse zusammengedrückt oder 3seitig, im vergrößerten Schlauche eingeschlossen, eine falsche Schlauchfrucht darstellend. Schlauch an der Spitze in einen längern oder kürzern,

mehr oder minder deutlich 2zähligen Schnabel zusammengezogen, seltner abgestutzt. (XXI. 3.)

Carex L. gen. n. 1046. — Koch syn. p. 861. — Endl. gen. p. 110. — Vignea (2 Narben) und Carex (3 Narben) N. ab E. gen. IX. t. 21—2.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blüten 2häusig. Eine einzige endständige Aehre: C. Davalliana.
 Blüten 1häusig. Jeder Halm trägt mehr einfache Aehren, oder mehrere zu einem gemeinschaftlichen Blütenstande vereinigte Aehren. 2.
2. Aehren in ein Köpfchen, oder in eine längliche Aehre, oder in eine mehr oder minder deutlich ausgedrückte Rispe zusammengestellt; zwei Narben. 3.
 Aehren einfach, die männliche oder die männlichen endständig, die weiblichen seitenständig; 2 oder 3 Narben. 12.
3. Die obern und untern Aehren der Aehre enthalten in der Regel nur weibliche, die mittleren Aehren nur männliche Blüten: C. disticha.
 Jedes Aehren enthält männliche und weibliche Blüten zugleich. 4.
4. Die obern Blüten eines jeden Aehrenstängels männlich. 5.
 Die obern Blüten eines jeden Aehrenstängels weiblich. 9.
5. Wurzelstock kriechend. Aehren in ein längliches Köpfchen zusammengestellt. 6.
 Wurzel faserig, rasig. Aehren in eine einfache oder zusammengesetzte Aehre oder in eine Rispe zusammengestellt. 7.
6. Blätter 2—3mal breiter als der Halm: C. divisa.
 Blätter so breit oder schmaler als der Halm: C. stenophylla.
7. Aehren grau- oder rothbraun. Früchte aufrecht, nicht sternförmig-ausgesperrt: C. paniculata.
 Aehren grün od. grüngelb. Früchte fast sternförmig-ausgesperrt. 8.
8. Seiten des 3kantigen Halmes flach. Früchte nervenlos: C. muricata.
 Seiten des 3kantigen Halmes konkav. Früchte auf dem Rücken erhaben-längsnervig: C. vulpina.
9. Wurzelstock kriechend. 10.
 Wurzel faserig, rasig. 11.
10. Aehren gelblichweiss: C. brizoides.
 Aehren rostbraun: C. Schreberi.
11. Aehren in ein eiförmiges oder längliches endständiges Köpfchen zusammengestellt. Deckblätter häutig, höchstens in eine krautige Spitze auslaufend: C. leporina.
 Die untern Aehren sitzen einzeln, in langen Zwischenräumen von einander entfernt, in den Winkeln der Halmblätter, nur die obern genähert, in eine schmale endständige Aehre zusammenfließend: C. remota.
12. Zwei Narben. 13.
 Drei Narben. 14.
13. Scheiden der grundständigen Blätter am Rande in netzförmige Fasern aufgelöst: C. stricta.
 Scheiden der grundständigen Blätter ganz, in keine Fasern aufgelöst: C. acuta.
14. Früchte behaart. 15.
 Früchte kahl. 24.
15. Die Spitze der männlichen Aehre wird von der Spitze der obersten weiblichen Aehre erreicht oder überhöht: C. digitata.

Die Spitzen der weiblichen Aehren von jener der männlichen Aehre weit überröhrt. 16.

16. Schnabel der Frucht ungetheilt oder schwachausgerandet. 17.

Schnabel der Frucht in 2 deutliche, haarspitzige, auseinanderstehende Zähne gespalten. 23.

17. Wurzelstock kriechend. 18.

Wurzel faserig, rasig. 19.

18. Deckblatt blattartig, zuletzt wagrecht-abstehend. Früchte filzig, seegrün. Grundscheiden röhlich:

C. tomentosa.

Deckblätter häutig oder das unterste zwar blattartig, aber dann immer aufrecht. Früchte feinhaarig, schmutziggrün. Grundscheiden braun:

C. praecox.

19. Deckblätter an der Basis scheidig. 20.

Deckblätter nicht scheidig. 22.

20. Die unterste, weibliche Aehre fast grundständig, langgestielt, die obere genähert:

C. alpestris.

Die weiblichen Aehren längs des ganzen Halmes vertheilt oder an dessen Spitze gehäuft. 21.

21. Alle Deckblätter häutig, silberweiss-glänzend. Weibliche Aehren 2—3-blüthig, längs des ganzen Halmes vertheilt:

C. humilis.

Das unterste Deckblatt blattartig, grün, oder häutig, aber dann braun. Weibliche Aehren vielblüthig, gegen die Spitze des Halmes gedrängt:

C. longifolia.

22. Männliche Aehre schmallinealisch, Bälge derselben mit einem weissen Hautrande eingefasst. Das unterste Deckblatt blattartig:

C. pilulifera.

Männliche Aehre bauchig-länglich, Bälge derselben nicht randhäutig. Alle Deckblätter häutig, höchstens das unterste in eine krautige Spitze auslaufend:

C. montana.

23. Halm stumpfkantig. Blätter kahl, kaum breiter als der Halm. Deckblätter fast scheidenlos:

C. filiformis.

Halm 3schneidig. Blätter behaart oder kahl, viel breiter als der Halm. Das unterste Deckblatt mit langer Scheide:

C. hirta.

24. Früchte sehr kurzgeschnäbelt, Schnabel nämlich vielmal kürzer als die Frucht, stielrund, gar nicht oder nur schwachberandet, an der Spitze abgeschnitten oder mehr oder minder deutlich 2zählig. 25.

Früchte kürzer oder länger geschnäbelt, Schnabel ungefähr so lang als die halbe oder als die ganze Frucht, zusammengedrückt, oder rückwärts konvex und vorn flach, beiderseits berandet, an der Spitze 2zählig oder 2spaltig. 35.

25. In allen Theilen unbehaart. 26.

Blätter haarig-gewimpert oder beiderseits behaart. 34.

26. Weibliche Aehren stiellos sitzend. Deckblätter ohne Scheiden:

C. supina.

Weibliche Aehren sämmtlich oder doch die untern gestielt. Deckblätter sämmtlich oder doch die untern bald kürzer bald länger scheidig, mit den Scheiden die Aehrenstiele mehr oder weniger einschliessend. 27.

27. Alle Deckblätter häutig, glänzend, so wie die männliche Aehre gelblichweiss:

C. alba.

Alle Deckblätter krautig, grün, mit den Halmblättern mehr oder weniger gleichgestaltet, oder die oberen häutig; männliche Aehre braun oder schwärzlich. 28.

28. Männliche und weibliche Aehren überhängend: *C. maxima*.
Männliche und weibliche Aehren aufrecht oder letzte überhängend. 29.
29. Früchte von feinen Erhabenheiten rauh. Die untern weiblichen Aehren überhängend: *C. glauca*.
Früchte glatt. Weibliche Aehren alle aufrecht, höchstens die untern bei der Fruchtreife nickend. 30.
30. Weibliche Aehren lockerblüthig. Schnabel der Früchte abgeschnitten: *C. panicea*.
Weibliche Aehren gedrunkenblüthig. Schnabel der Früchte in 2 Zähne gespalten. 31.
31. Obere Deckblätter häutig, untere krautig, grün. Halme ungefähr $\frac{1}{2}$ ' hoch: *C. nitida*.
Alle Deckblätter krautig, grün, die untern von der Gestalt der Hahnblätter. Halme 1—3' hoch. 32.
32. Männliche Aehren purpurschwarz. Früchte eingedrückt-gestreift. Blätter 1''' breit: *C. nutans*.
Männliche Aehren braun. Früchte erhaben-gestreift. Blätter 2—8''' breit. 33.
33. Grundständige Scheiden in netzförmige Fasern aufgelöst. Früchte zusammengedrückt-2seitig, matt, etwas bereift. Männliche Bälge spitz oder die untern der Aehre stumpf: *C. paludosa*.
Grundständige Scheiden ganz. Früchte abgerundet-3seitig, aufgeblasen, glatt, glänzend. Männliche Bälge spitz: *C. riparia*.
34. Blätter haarig-gewimpert, sonst kahl. Weibliche Aehren entfernt, zerstreutblüthig: *C. pilosa*.
Blätter sammt den Scheiden überall behaart. Weibliche Aehren genähert, gedrunkenblüthig: *C. palleseens*.
35. Zähne des Schnabels spitz, gerade vorgestreckt. 36.
Zähne des Schnabels haarspitzig, auseinanderstehend. 41.
36. Weibliche Aehren fast kuglig, von den ausgesperrten Früchten sternförmig: *C. flava*.
Weibliche Aehren linealisch, länglich oder walzlich. 37.
37. Weibliche Aehren linealisch, lockerblüthig, überhängend: *C. silvatica*.
Weibliche Aehren länglich oder walzlich, gedrunkenblüthig, aufrecht. 38.
38. Halm- und Deckblätter länger als der Halm: *C. hordeistichos*.
Halm- und Deckblätter kürzer als der Halm. 39.
39. Männliche Aehre blassgelb. Schnabel fast so lang als die Frucht: *C. Michellii*.
Männliche Aehre rostbraun. Schnabel nur so lang als die halbe Frucht. 40.
40. Weibliche Bälge kurzstachelspitzig. Innere Ränder der Schnabelzähne stachlig-gewimpert: *C. distans*.
Weibliche Bälge ohne Stachelspitze. Innere Ränder der Schnabelzähne trockenhäutig, glatt: *C. fulva*.
41. Weibliche Aehren überhängend. Weibliche Bälge pfriemlich, borstig-gewimpert: *C. Pseudo-Cyperus*.
Weibliche Aehren aufrecht oder die untern bei der Fruchtreife nickend. Weibliche Bälge lanzettlich, randhäutig. 42.
42. Halme 3schneidig: *C. vesicaria*.
Halme stumpfkantig, unten fast stielrund: *C. ampullacea*.

I. Rotte. DIOICAE. *Blüthen 2häusig, in einer einfachen, endständigen Aehre. Narben 2.*

1. C. Davalliana Sm. Davall's S. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht, 3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, unten beblättert, oben nackt, an den Kanten, so wie der Rand der Blätter, rauh. Aehre linealisch, endständig. Narben 2. Früchte länglich-lanzettlich, kahl, wagrecht-abstehend, in einen 2zähligen Schnabel verschmälert, abwärts gekrümmt.

C. Davalliana Sm. in Transact. of the Linn. soc. V. p. 266. — E. B. XXX. t. 2123. — Saut. Vers. p. 25. — Koch syn. p. 862. — Schk. Riedgräser t. A. n. 3. — Sturm II. 50. — Kov. fl. exsicc. n. 188. — C. dioica Jacq. en. p. 166. — Host gram. I. t. 41.

Halme 4—12" hoch, dünn, sammt den fast borstlichen Blättern seegrün. Männliche Bälge gelbbraun, weibliche dunkelbraun. Weibliche Aehre 3—6" lang. An der Spitze der männlichen Aehre manchmal weibliche Blüthen eingemischt.

Gemein auf Sumpfwiesen sowohl niedriger als gebirger Gegenden. — April, Mai. 24.

II. Rotte. VIGNEAE Koch syn. p. 864. *Blüthen in Aehrchen. Aehrchen androgynisch, d. i. jedes derselben männliche und weibliche Blüthen enthaltend, seltner eingeschlechtig, zusammen in eine endständige, einfach- oder doppelt- oder mehrfach-zusammengesetzte Aehre, oder in eine mehr oder minder deutlich unsgedrückte Rispe vereinigt. Narben zwei.*

Alle Arten dieser Rotte von einer eigenthümlichen, von den Seggen der folgenden Rotten sehr abweichenden Tracht. Halme aufrecht oder aufsteigend, bei der Fruchtreife oft übergebogen, 3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, an der Basis oder bis zur Mitte beblättert, oben nackt, an den Kanten rauh. Blüthenstand eine aus mehr oder weniger Aehrchen zusammengesetzte, sehr verschiedenartig gestaltete Aehre, bald kopfförmig zusammengezogen, bald linealisch oder länglich und dabei verlängert oder kurz, bald lappig oder ästig, und so in eine Rispe übergehend, Rispe jedoch selten von bestimmt ausgedrückter Form. Deckblätter der Aehrchen häutig, schuppenförmig, blattlos oder der Mittelnerv in ein borstliches oder linealisches Blättchen auslaufend, nur bei C. remota von der Gestalt der Halmblätter. Die grund- und halmständigen Blätter grasartig, linealisch, langzugespitzt, rinnig, scheidig, am Rande meist rauh. Früchte kahl, 2seitig, in der Regel vorn flach, auf dem Rücken konvex (flach-konvex).

§. 1. *Aehrchen in der Regel eingeschlechtig, die obersten und untersten der Aehre weiblich, die mittlern männlich.*

2. C. disticha Huds. Zweizeilige S. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, einzelne Halme treibend. Aehre länglich, gedrunken oder an der Basis unterbrochen, oft lappig, aus zahlreichen Aehrchen einfach- oder doppelt-zusammengesetzt, die obersten und untersten Aehrchen weiblich, die mittlern männlich, hin und wieder Blüthen des entgegengesetzten Geschlechtes in die einzelnen Aehrchen eingemischt. Deckblätter häutig oder in ein borstliches Blättchen auslaufend. Narben 2. Früchte aufrecht, eiförmig, flach-konvex, beiderseits längsnervig, in einen sägezählig-gerandeten, 2spaltigen Schnabel verschmälert.

C. disticha Huds. fl. angl. ed. I. p. 347. — Koch syn. p. 865. — C. intermedia Goodenough in Transact. of the Linn. soc. II. p. 154. — E. B. XXIX. t. 2042. — Saut. Vers. p. 25. — Host gram. I. t. 50. — Schk. Riedgr. t. B. n. 7. — Sturm II. 55.

Halme 1—3' hoch, sammt den Blättern grasgrün. Aehre 1—2" lang, eigentlich 3zeilig; Bälge rostbraun.

Auf nassen Wiesen, in sumpfigen Niederungen flacher Gegenden, nicht gemein. Im Prater hinter dem Feuerwerksplatze; am Taborhauften vor der Schwimmschule (*Reissek*); in Sümpfen bei Simmering, Hünberg, Velm und Moosbrunn. — Mai, Juni. 24.

§. 2. *Jedes Aehrchen gemischten Geschlechtes, die obere Blüthen des Aehrchens männlich, die untere weiblich.*

* *Wurzelstock kriechend.*

3. C. stenophylla Wahlenb. Schmalblättrige S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen treibend. Blätter schmallinealisch, ungefähr so breit als der Halm. Aehre kopfförmig, aus 6—10 Aehrchen einfach zusammengesetzt. Aehrchen an der Spitze männlich, unten weiblich. Deckblätter häutig. Narben 2. Früchte

aufrecht, eiförmig, flach-konvex, beiderseits längsnervig, in einen sägezähnig-gerandeten, kurz-2zähligen Schnabel zugespitzt.

C. stenophylla Wahlenb. Vel. Acad. Handl. 1803 p. 142. — Sant. Vers. p. 25. — Koch syn. p. 861. — Sturm II. 47. — Kov. fl. exsicc. n. 293. — *C. junceifolia* Host. syn. p. 503. — Schk. Riedgr. t. G. n. 32. — *C. glomerata* Host. gram. I. t. 44.

Halme 3—10" hoch, dünn, sammt den Blättern etwas seegrün, Blätter $\frac{1}{2}$ " breit; Aehre 3—6" lang, rothbraun.

Auf Heiden, Weiden, Wegrändern, in feuchten Gruben, truppenweise; nicht gemein. Auf der Türkenschanze; häufig auf der Heide des Laaer Berges; auf Grasplätzen bei Leobersdorf. — April, Mai. 24.

4. *C. divisa* Huds. Getheilte S. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Blätter linealisch, 2—3mal breiter als der Halm. Aehre länglich, gedrunken, aus 4—6 Aehrchen einfach-zusammengesetzt. Aehrchen an der Spitze männlich, unten weiblich. Deckblätter häutig oder die untern in ein borstliches Blättchen auslaufend. Narben 2. Früchte aufrecht, eiförmig, flach-konvex, beiderseits oder doch auf dem Rücken längsnervig, in einen sägezähnig-gerandeten, 2spaltigen Schnabel zugespitzt.

C. divisa Huds. fl. angl. ed. I. p. 348. — Koch syn. ed. II. p. 865. — E. B. XVI. t. 1096. — Schk. Riedgr. t. R. u. t. Vv. n. 61. — *C. schoenoides* Host. gram. I. t. 45. — Sant. Vers. p. 25. — Sturm II. 55. — *C. divisa* und *C. schoenoides* Host. fl. aust. II. p. 576. — Koch syn. ed. I. p. 749. — Doll. en. p. 137.

Halme $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ " hoch, sammt den Blättern grasgrün; Blätter 1—2" breit; Aehre 4—8" lang; Bälge braun mit grünem Rückenstreifen. Der *C. Schreberi* im Habitus ähnlich, aber stärker, und der Wurzelstock, der bei jener dünn und stielrund ist, bei dieser von der Dicke einer Schreibfeder und von holziger Substanz. Der *C. stenophylla* sieht gegenwärtige Art wenig ähnlich.

Auf sonnigen Hügeln; eine der seltensten Pflanzen dieser Flora. Bisher nur in einer Grube auf der nordwestlichen Seite der Türkenschanze (*Dolliner*), aber auch hier spär und nicht in jedem Jahre zum Vorschein kommend. — Mai, Juni. 24.

** Wurzel faserig, rasig.

5. *C. muricata* L. Sparrige S. Wurzel faserig, rasig. Halme 3schneidig mit flachen Seiten. Aehre länglich oder linealisch, gedrunken oder unterbrochen, aus zahlreichen Aehrchen einfach- oder an der Basis doppelt-zusammengesetzt oder etwas ästig. Aehrchen an der Spitze männlich, unten weiblich. Deckblätter häutig oder in ein borstliches Blättchen auslaufend. Narben 2. Früchte sparrig-abstehend, eiförmig, flach-konvex, nerventlos oder auf dem Rücken undeutlich längsnervig, in einen sägezähnig-gerandeten, 2spaltigen Schnabel zugespitzt.

C. muricata L. spec. II. p. 1382. — Wallr. sched. p. 493. — Wahlenb. fl. succ. II. p. 589. — Gay in den Annal. des scienc. nat. sér. II. tom. X. p. 355. — Doll. rhein. Fl. p. 133. — *C. viridis* Spenn. fl. friburg. I. p. 48.

Halme 1—1 $\frac{1}{2}$ " hoch; Blätter schlaff, grasgrün, 1—2" breit; Bälge lichter oder dunkler braun mit grünem Rückenstreifen und weisslichem Hautrande; Früchte grün. Aendert ab:

α. ***densa***. (Wallr. l. c.) Aehre länglich oder linealisch, einfach-zusammengesetzt, ziemlich gedrunken, $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ " lang. Bälge lichtbraun mit breitem, grünen Rückenstreifen. Deckblätter häutig, manchmal borstlich-gegrannt, kaum länger als das Aehrchen.

C. muricata Lam. Encyclop. III. p. 383. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 133. — Sant. Vers. p. 25. — Host gram. I. t. 54; fl. aust. II. p. 581. — E. B. XVI. t. 1097. — Schk. Riedgr. t. E. n. 22. — *C. muricata* α. Koch syn. p. 866. — *C. contigua* Hoppe in Sturm II. 61.

β. ***interrupta***. (Wallr. l. c.) Aehre linealisch, einfach-zusammengesetzt, unterbrochen, 2—4" lang. Bälge mehr weisslichgrün. Deckblätter borstlich, die untern oft so lang oder länger als die ganze Aehre.

C. virens Lam. Encyclop. III. p. 384. — *C. nemorosa* Lumnitz. fl. poson. p. 418. — Host gram. IV. t. 81; fl. aust. II. p. 582. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 132. — *C. foliacea* Schreb. spicil. lips. p. 64. — Schk. Riedgr. t. Ec. n. 91 (nicht L.) — *C. muricata* Hoppe in Sturm II. 61. — *C. muricata* β. *virens* Koch syn. p. 866.

γ. ***subramosa***. Aehre linealisch, unterbrochen 2—4" lang, oben einfach- unten doppelt-zusammengesetzt oder etwas ästig; die Hauptspindel der Aehre treibt nämlich an der Basis 1—3 kurze, 3—12" lange Nebenspindeln, an denen die Aehrchen in Gestalt einer

gedrungenen oder unterbrochenen Aehre zusammengestellt sind. Bälge weisslichgrün. Deckblätter, wie bei der vorigen Varietät. Früchte mehr aufrecht, minder ausgesperrt.

C. divulsa Gooden. l. c. II. p. 160. — Schult. Oestr. Fl. l. p. 133. — Host gram. l. t. 55; fl. aust. II. p. 582. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 866. — Schk. Riedgr. t. Dd. n. 89. — Sturm II. 57. — Fl. dan. VII. t. 1280. — E. B. IX. t. 629. (Bei den beiden letzten Abbildungen ist aber an der Aehre nichts ästiges zu sehen).

Auf Wiesen, buschigen Hügeln, an Waldrändern, in Hainen, zwischen Gebüsch. Die Var. α . und β . sehr gemein. Die Var. γ . in schattigen Bergwäldern und auf feuchten Waldwegen, viel seltner; am Tullinger Steig; auf der Hohen Wand; in den Wäldern zwischen Neuwaldeck, Hütteldorf und Mauerbach. — Mai, Juni. 24.

6. *C. vulpina* L. Fuchs-S. Wurzel faserig, rasig. *Halme geschäft-3kantig, mit konkaven Seiten. Aehre* aus zahlreichen Aehrchen einfach- oder doppelt-zusammengesetzt, *eiförmig-länglich oder länglich-linealisch*, gedrungen oder unterbrochen, *öfter lappig* oder fast rispig. Aehrchen an der Spitze männlich, unten weiblich. Deckblätter häutig oder in ein borstliches oder linealisches Blättchen auslaufend. Narben 2. *Früchte sparrig-abstehend*, eiförmig, *flach-konvex, beiderseits erhaben-längsnervig*, in einen sägezähniq-gerandeten, 2spaltigen Schnabel zugespitzt.

C. vulpina L. spec. II. p. 1382. — Jacq. en. p. 166. — Saut. Vers. p. 25. — Koch syn. p. 866.

Halme 1—3' hoch, dick; Blätter grasgrün, 2—4''' breit, etwas starr. Bälge braun mit breitem, grünen Rückenstreifen, und da die Früchte ebenfalls grün sind, so erscheint auch die in Fruchtreife stehende Aehre schmutzigrün und nicht braun; und hiedurch lassen sich die Formen der *C. vulpina* mit lappiger, fast rispiger Aehre schon auf den ersten Blick von *C. paniculata* L. unterscheiden. Schwächliche Formen der *C. vulpina* gleichen anderseits der *C. muricata*, unterscheiden sich aber am leichtesten durch den fast ausgeschweift-3kantigen, oben sehr rauhen Halm. Aendert ab:

α . ***densa*.** Aehre eiförmig-länglich oder länglich, oft lappig oder fast rispig, gedrungen, dick, verhältnissmässig kurz, 1—2" lang, 6—10''' breit; die gemeinere, stärkere Varietät.

C. vulpina Host gram. l. t. 56. — Schk. Riedgr. t. C. n. 10. — Sturm II. 57.

β . ***interrupta*.** Aehre länglich-lineal, schlank, unterbrochen, 2—3" lang, nur 3—6''' breit, von mehr bleicher Farbe; in allen Theilen schwächer und kleiner. Das häufig angegebene Merkmal, dass die untern Deckblätter so lang oder länger als die Aehre sind, kommt der Var. α . ebenfalls zu.

C. nemorosa Schk. Riedgr. t. Dddd. n. 186. — Sturm II. 57 (nicht Lumitzer, nicht Host).

Die Var. α . überall an Bächen, Wassergräben, Sümpfen. Die Var. β . zwischen feuchtem, sumptigen Gebüsch, seltner; am häufigsten im Prater gegen das kriegauer-Wasser zu. — Mai, Juni. 24.

7. *C. paniculata* L. Rispige S. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme 3schneidig mit flachen oder etwas konvexen Seiten. *Aehre rispig-ästig, Aeste ungedrückt oder mehr oder weniger abstehend.* Aehrchen zahlreich, an der Spitze männlich, unten weiblich. Deckblätter häutig oder die untern in eine borstliche Granne auslaufend. Narben 2. *Früchte aufrecht*, eiförmig, vorn ziemlich flach, rückwärts *höckerig-konvex*, beiderseits längsnervig mit oft undeutlichen Nerven, in einen sägezähniq-gerandeten, 2zähniqen Schnabel verschmälert.

C. paniculata L. spec. II. p. 1383.

Bälge dunkler oder lichter braun mit weissem Hautrande, der, wenn er sehr breit ist, der Ripse ein grauschimmerndes Ansehen gibt. Früchte glänzendbraun. Aendert ab:

α . ***major*.** Halme 3schneidig mit flachen Seiten, 2—4' hoch, sammt den Blättern starr und seegrün. Blätter 1½—3''' breit. Rispenäste bei der Fruchtreife 1—2" lang, aufrecht-abstehend. Früchte vorn ziemlich flach, rückwärts höckerig, beiderseits verwickel-längsnervig, ganz nervenlos fand ich sie, hier wenigstens, nie.

C. paniculata Willd. act. acad. berol. 1794. p. 39. — Saut. Vers. p. 26. — Host gram. l. t. 58. — Koch syn. p. 867. — E. B. XV. t. 1064. — Schk. Riedgr. t. D. n. 20. — Sturm II. 50. — Die wahre *C. paniculata* L. nach Koch; Wahlenberg und Hartmann suchen dagegen die echte Pflanze dieses Namens in der *C. paradoxa*.

β. **minor**. Halme 3schneidig mit mehr konvexen Seiten, daher etwas rundlich, 1—2' hoch, sammt den Blättern schwachseegrün. Blätter nur $\frac{1}{2}$ —1" breit. Rispenäste auch bei der Fruchtreife nur $\frac{1}{2}$ —1" lang, an die Spindel angelehnt oder nur wenig abstehend. Früchte beiderseits deutlich längsnervig und auch vorn etwas höckerig, dadurch fast kuglig. In allen Theilen kleiner und schwächer.

C. *paradoxa* Willd. act. acad. berol. 1794 p. 39. — Koch syn. p. 867. — Schk. Riedgr. t. E. n. 21. — Sturm II. 50. — C. *canescens* Host gram. I. t. 57. — Saut. Vers. p. 26.

Durch die Tracht sowohl als durch viele Merkmale von der vorigen Varietät verschieden, allein, weil alle diese Merkmale nur relativ sind, nach meiner Ansicht keine echte Art. Den in den Büchern angegebenen, einzigen wesentlichen Unterschied, dass nämlich die Früchte bei C. *paniculata* der Art. glatt und nervenlos, bei C. *paradoxa* dagegen erhaben-längsnervig seien, fand ich, wie bereits erwähnt, in der Natur nicht bestätigt; alle übrigen Merkmale aber, so auffallend sie sich auch mitunter ausnehmen mögen, als der scharf- und stumpfkantige Halm, die ausgebreitete oder zusammengezogene Rispe, die vorn mehr abgeflachten oder mehr konvexen Früchte, sind zu wenig bestimmt und zu wenig abgegrenzt, um einen specifischen Unterschied begründen zu können. C. *teretiuscula* Gooden. l. c. p. 163. t. 19 f. 3. — E. B. XV. t. 1065. — Sturm II. 50, die nach Doll. en. p. 138 bei Himberg und Schwadorf wächst, scheint mir von C. *paradoxa* Willd. ebenfalls nicht wesentlich verschieden zu sein und wird in Wahlenb. fl. succ. II. p. 589 mit seiner C. *paniculata* vereinigt, in Schlechtend. fl. berol. I. p. 468 aber für eine Mittelform zwischen C. *paniculata* und C. *paradoxa* erklärt.

In Sümpfen, an Gräben, Bächen, an quelligen Wiesenstellen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden, aber nicht gemein. Die Var. α. in Bergsümpfen bei Kaltenleutgeben, Sulz und Gaden; häufig am Burbach auf der Heil. Kreuzer Wiese bei Siegenfeld (*D. von Köchel*); in Moorbrüchen bei Moosbrunn. Die Var. β. sehr selten; auf Sumpfwiesen am kalten Gang zwischen Himberg und Velm (*Welwitsch*). — Mai, Juni. 24.

§. 3. Jedes Aehrchen gemischten Geschlechtes, die obern Blüten des Aehrchens weiblich, die untern männlich.

* *Wurzelstock kriechend.*

S. C. Schreberi Schrank. Schreber's S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen treibend. Aehre länglich, aus 3—5 Aehrchen einfach zusammengesetzt. Aehrchen gedrunken, aufrecht oder abstehend, *gerade*, an der Spitze weiblich, unten männlich. Deckblätter häutig. Narben 2. Früchte aufrecht, eiförmig-länglich, flach-konvex, auf dem Rücken längsnervig, sägezähni-gerandet, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzt.

C. *Schreberi* Schrank baier. Fl. I. p. 278. — Saut. Vers. p. 25. — Koch syn. p. 868. — Host gram. I. t. 46. — Schk. Riedgr. t. B. n. 9. — Sturm II. 61. — Fl. dan. XI. t. 1829. — C. *praecox* Schreb. spicil. lips. p. 63. — Host syn. p. 503.

Halme 3"—1' hoch, dünn, schwach, sammt den Blättern grasgrün; Aehre $\frac{1}{2}$ —1" lang, *dunkelbraun*. Der C. *brizoides* im Habitus zwar wenig ähnlich und durch die Farbe der Aehre auch leicht zu unterscheiden, gleichwohl durch kein wesentliches Merkmal ausgezeichnet. Wimmer in der Fl. von Schles. I. p. 401 und Fries in der Flora 1843 II. p. 737—9 haben daher beide in Eine Art vereinigt.

Auf trockenen Wiesen, sonnigen Hügeln, zwischen Gebüsch, gemein. Häufig z. B. auf der Türkeuschanze und auf dem Laaer Berge. — Mai, Juni. 24.

9. C. brizoides L. Zittergrasartige S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzeln Halme und Rasen treibend. Aehre länglich, aus 4—6 Aehrchen einfach zusammengesetzt. Aehrchen genähert, abstehend, *gekrümmt*, an der Spitze weiblich, unten männlich. Deckblätter häutig. Narben 2. Früchte aufrecht, lanzettlich, flach-konvex, auf dem Rücken längsnervig, sägezähni-gerandet, in einen 2spaltigen Schnabel verschmälert.

C. *brizoides* L. spec. II. p. 1381. — Jacq. observ. I. p. 41 in addend. vindob. — Saut. Vers. p. 25. — Koch syn. p. 868. — Host. gram. I. t. 47. — Schk. Riedgr. t. C. u. U. n. 12. — Sturm II. 50. — Fl. dan. XIII. t. 2180.

Halme 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch, dünn, sammt den Blättern schlaff, grasgrün; Aehre $\frac{1}{2}$ —1" lang, *blussgelblich*.

An schattigen, feuchten Waldstellen höherer Berge. Am Tullinger Steig, dann in Wäldern zwischen Haimbach, Mauerbach und Gablitz, stellenweise sehr häufig. — Mai, Juni. 24

** Wurzel faserig, rasig.

10. C. leporina L. Hasen-S. Wurzel faserig, rasig. Aehre länglich, aus 4—6 Aehrchen einfach-zusammengesetzt. Aehrchen genähert, aufrecht oder abstechend, an der Spitze weiblich, unten männlich. Deckblätter häutig oder das unterste in ein borstliches oder linealisches Blättchen anlaufend. Narben 2. Früchte aufrecht, eiförmig, flach-konvex, schwach-längsnervig, sägezählig-gerandet, in einen 2zähligen Schnabel zugespitzt.

C. leporina L. spec. II. p. 1384. — Jacq. en. p. 166. — Koch syn. p. 869. — Sturm II. 47. — C. ovalis Gooden. l. c. II. p. 148. — Saut. Vers. p. 25. — Host. gram. I. t. 51. — Schk. Riedgr. t. E. n. 8.

Halm aufsteigend, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, sammt den Blättern grasgrün; Aehre $\frac{1}{2}$ —1" lang, leicht-geflücheltbraun.

Auf nassen Wiesen, an schattigen Waldstellen, Sümpfen, in feuchten Gebüschern ebener und gebirgiger Gegenden, zwar überall, aber sehr zerstreut. — Mai, Juni. 24.

11. C. remota L. Entferntfährige S. Wurzel faserig, rasig. Aehrchen 8—12, aufrecht, an der Spitze weiblich, unten männlich, die untern sehr entfernt, blattwinkelständig, die obern genähert, in eine einfach zusammengesetzte, linealische Aehre vereinigt. Deckblätter der untersten Aehrchen mit den Halmblättern gleichgestaltet, länger als der Halm, die folgenden kürzer, pfriemlich, die obersten häutig. Narben 2. Früchte aufrecht, eiförmig-länglich, flach, schwach-längsnervig, in einen sägezählig-gerandeten, 2zähligen Schnabel verschmälert.

C. remota L. spec. II. p. 1383. — Jacq. en. p. 167. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 869. — E. B. XII. t. 832. — Host. gram. I. t. 52. — Schk. Riedgr. t. E. n. 23. — Sturm II. 50.

Halm 8"—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, sammt den Blättern grasgrün, schlaff, überhängend; Aehrchen klein, grünlichweiss, die untern 1—1 $\frac{1}{2}$ " weit von einander entfernt.

Ueberall in Bergwäldern und Holzschlägen, besonders an etwas feuchten Stellen. — Mai, Juni. 24.

III. Rotte. VIGNEAE SPURIAE Reichenb. fl. germ. p. 60. Blüten einhäusig, in einfachen Aehren; endständige Aehren männlich, seitenständige weiblich; (ausnahmsweise die männlichen Aehren an der Basis weiblich, oder die weiblichen Aehren an der Spitze männlich). Narben zwei. — Die Arten dieser Rotte haben die Tracht der echten Seggen, dagegen die 2 Narben und die zusammengedrückten Früchte der vorigen Rotte.

12. C. stricta Gooden. Steife S. Wurzel faserig, dichttrasig. Halm aufrecht, 3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, unten beblättert, oben kahl. Die äussern grundständigen Scheiden am Rand in feine Fasern aufgelöst, die den Halm und die innern Scheiden netzig umstricken. Männliche Aehren 1—2, gehäuft. Weibliche Aehren 2—3, meist genähert, aufrecht, walzlich, gedrungeblüthig, sitzend oder die unterste kurzgestielt. Deckblätter blattartig, linealisch, scheidenlos, kürzer als der Halm (d. i. über die Spitze der männlichen Aehre nicht hinausragend). Narben 2. Früchte elliptisch, flach, kahl, längsnervig, sehr kurzgeschnäbelt, Schnabel stielrund, undeutlich-2zählig oder ungetheilt.

C. stricta Gooden. l. c. II. p. 196. — Saut. Vers. p. 26. — Host. gram. I. t. 94. — Koch syn. p. 872. — E. B. XIII. t. 914. — Schk. Riedgr. t. V. n. 73. — Sturm II. 50. — C. caespitosa L. fl. suec. p. 333; spec. II. p. 1388 nach Gay in den Ann. des scienc. nat. sér. II. tom. XI. p. 194 u. Lang in der Flora 1843 I. p. 140.

Halm 1—2' hoch, steif, an der Basis in braune Scheiden dichteingehüllt, die undurchdringlichsten Rasen bildend. Blätter in der Jugend starr, kurz, später etwas schlaff, grasgrün. Männliche Bälge schwarzbraun. Weibliche Aehren 8—12" lang, 2farbig, Bälge nämlich schwarzbraun mit einem grünen Rückenstreifen, kleiner als die seegrünen Früchte und gegen diese grell abstechend. Früchte in 6—8 regelmässigen Reihen dachig übereinander liegend, gleich bei der Reife von der Spindel abfallend.

Truppenweise auf sumpfigen Wiesen, in Moorbrüchen, Wassergräben, besonders niedriger Gegenden. Ueberzieht mit Schoenus nigricans und ferrugineus oft weite Moorstrecken und trockenet durch ihre dichte, stockige Wurzel die Sümpfe aus. Auf der Wiese vor dem Neugebäude bei Simmering; überall bei Himberg, Laxenburg, Mündendorf, Moosbrunn, Ebrenchsdorf; auf Bergwiesen zwischen Laab und dem Thiergarten. — April, Mai. 24.

13. C. acuta L. Spitze S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht oder aufsteigend, 3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, belblättert. *Grundständige Scheiden ganz*. Männliche Aehren 1—3, gehäuft. Weibliche Aehren 2—5, genähert oder entfernt, aufrecht oder während des Blühens nickend, walzlich, gedrungeblüthig, sitzend oder die untern gestielt. Deckblätter blattartig, linealisch, scheidenlos, die untern von der Gestalt der Halmblätter, bald kürzer, bald länger als der Halm. Narben 2. Früchte elliptisch, flach-konvex, kahl, längsuervig mit oft verwischten Nerven, sehr kurzgeschnäbelt, Schnabel stielrund, undeutlich 2zählig oder ungeheilt.

C. acuta L. spec. II. p. 1388.

Halme und Blätter grasgrün. Männliche und weibliche Aehren ganz von der Gestalt und Farbe der vorigen Art, die reifen Früchte aber viel später von der Spindel abfallend. Aendert ab:

„**major**. Halme einzeln oder locker-rasig, 1—3' hoch, aufrecht. Männliche Aehren 2—3. Weibliche Aehren 3—5, genähert oder entfernt, schlank $1\frac{1}{2}$ —3" lang, bei der Blüthe nickend, dann aufrecht, die obern sitzend, die untern gestielt, Stiel kürzer oder länger, manchmal bis 3" lang. Deckblätter lang, die untern bis über die Spitze der obersten männlichen Achse hinausragend. Früchte mehr länglich, etwas aufgeblasen, daher beiderseits konvex, verwischt-längsnervig.

C. acuta Gooden. l. c. II. p. 203. — Jacq. en. p. 168. — Host. gram. I. t. 95. — Koch syn. p. 873. — Fl. dan. XIII. t. 2247. — E. B. IX. t. 580. — Schk. Riedgr. t. Ec. u. Ff. n. 92. — Sturm II. 57. — *C. acuta* *β. ruffa* L. spec. II. p. 1388.

„**minor**. Halme mehr genähert, daher oft, aber nicht immer, rasig, aufsteigend oder aufrecht, $\frac{1}{2}$ —1' hoch. Männliche Aehren 1—2. Weibliche Aehren 2—3, genähert, kürzer, nur $\frac{1}{2}$ —1" lang, immer aufrecht, sitzend oder die unterste kurzgestielt. Deckblätter ebenfalls kürzer, das unterste längste nicht über die männliche Achse hinausragend, die übrigen kaum länger als die Achse. Früchte mehr rundlich, stumpfer, deutlicher nervig, vorn flach, rückwärts konvex.

C. caespitosa Gooden. l. c. II. p. 195 t. 21 f. 8. — E. B. XVI. t. 1507. — Host. gram. I. t. 91. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. ed. I. p. 755. — Schk. Riedgr. t. Aa n. 85 a. b. u. l. Bb. n. 85 c. d. e. — Sturm II. 50 (die mehr rasige Form). — *C. caespitosa* Jacq. en. p. 168 gehört vielleicht zu *C. stricta* Good. — *C. stolonifera* Hoppe in Sturm II. 69 (die mehr kriechende Form). — *C. Goodenowii* Gay l. c. p. 191. — Lang in der Flora 1842 II. p. 545—7; 1843 I. p. 140. — *C. vulgaris* Fries nov. mant. III. p. 153. — Koch syn. ed. II. p. 872. — *C. acuta* *α. nigra* L. spec. II. p. 1388.

Die zwischen *C. acuta* und *C. caespitosa* der Aut. angegebenen Unterscheidungsmerkmale sind schwankend und relativ, auch kommen überall Uebergangsformen vor, die schon Schkuhr abgebildet hat.

Die Var. *α.* an Flüssen, Bächen, Sümpfen, in Wassergräben gemein; sehr häufig z. B. auf den Donau-Inseln. Die Var. *β.* auf Sumpfwiesen, viel seltener; im Sumpfe am Ende der Hauptallee im Prater rechts mit der Var. *α.*; auf Moorwiesen zwischen Moosbrunn und Ebergassing (*Redtenbacher*). — April, Mai. 2.

IV. Rotte. LEGITIMAE Koch syn. p. 871. *Blüthen einhäusig, in einfachen Aehren; endständige Aehren männlich, seitenständige weiblich*; (ausnahmsweise die männlichen Aehren an der Basis weiblich, oder die weiblichen Aehren an der Spitze männlich). *Narben drei*.

A. LASIOCARPAE. Früchte behaart.

§. 1. *Früchte kurzgeschnäbelt, am Munde mehr oder minder deutlich ausgerandet, oder abgeschnitten.*

* *Wurzelstock kriechend.*

14. C. tomentosa L. Filzfrüchtige S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme steifaufrecht, 3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, oben nackt. Männliche Aehren 1. Weibliche Aehren 1—2, genähert oder entfernt, kurzwalzlich, sitzend oder die untere unmerklich gestielt. *Das untere Deckblatt blattartig*, linealisch, scheidenlos oder kurzscheidig, zuletzt wagrecht-abstehend. Narben 3. *Früchte* kuglig-verkehrteiförmig, 3seitig, *kurzhaarig-filzig*, kurzgeschnäbelt, am Munde ausgerandet.

C. tomentosa L. mant. I. p. 123. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 876. — E. B. XXIX. t. 2046. — Host gram. I. t. 82. — Schk. Riedgr. t. F. n. 28. — Sturm II. 53.

Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, am Grunde purpurröthlich-bescheidet; Blätter grasgrün; weibliche Aehren 3—8" lang; männliche und weibliche Bälge rostbraun mit grünem Rückenstreifen; Früchte blass-seegrün.

Gemein auf nassen Wiesen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden. — April, Mai 24.

15. C. praecox Jacq. Frühe S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht oder aufsteigend, zuletzt auch liegend, 3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, oben nackt. Männliche Aehre 1. Weibliche Aehren 1—4, genähert, eiförmig-länglich oder länglich, sitzend oder mehr oder weniger eingeschlossen-gestielt. *Deckblätter* mit oder ohne Scheiden, *häutig*, meist gegrannt oder *das unterste blattartig*, linealisch oder lineal-pfriemlich, *aufrecht-abstehend*. Narben 3. *Früchte* verkehrt-eiförmig, 3seitig, *flaumig*, kurzgeschnäbelt, am Munde ausgerandet.

C. praecox Jacq. fl. aust. V. t. 446. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 877. — Host gram. I. t. 68. — E. B. XVI. t. 199 (mit häutigen und blattartigen Deckblättern). — Schk. Riedgr. t. F. n. 27. — Sturm II. 69. — Kov. fl. exsicc. n. 392. — *C. filiformis* Leers. fl. herb. p. 200. — Host syn. p. 507.

Grundständige Scheiden braun; Halme 2—12" hoch; Blätter steif, grasgrün; Deckblätter meistens häutig; weibliche Aehren 2—6" lang; männliche Bälge braun, weibliche braun mit grünem Rückenstreifen; Früchte schmutzigrün.

Auf Wiesen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden sehr gemein. — März, April 24.

**** Wurzel faserig, rasig. Weibliche Aehren sämmtlich ungestielt mit scheidenlosen Deckblättern.**

16. C. montana L. Berg-S. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht oder niedergebogen, zuletzt auch liegend, schwach-3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, oben nackt. *Männliche Aehre 1, länglich-bauchig, Bälge nicht rauh häutig*. Weibliche Aehren 1—3, genähert, eiförmig, sitzend. *Deckblätter* scheidenlos, *häutig oder das unterste in eine krautige, pfriemliche Spitze auslaufend*. Narben 3. Früchte länglich-verkehrt-eiförmig, 3seitig, kurzhaarig, kurzgeschnäbelt, am Munde ausgerandet.

C. montana L. fl. succ. p. 328. — Jacq. en. p. 167. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 876. — Fl. dan. X. t. 1769. — Host gram. I. t. 66. — Sturm II. 69. — *C. collina* Schk. Riedgr. t. F. n. 29.

Halme 3—10" hoch, am Grunde blutroth-bescheidet; Blätter hellgrün, zuletzt länger als der Halm; männliche Bälge purpurschwarz; weibliche Aehren 2—3" lang, Bälge schwarzbraun, mit oder ohne grünen Rückenstreifen; Früchte schmutzigrün.

Auf Wiesen, Hügeln, in Holzschlägen, zwischen Gebüsch; in gebirgigen Gegenden gemein, in der Ebene fehlend. — April, Mai 24.

17. C. pilulifera L. Pillentragende S. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder niedergebogen, zuletzt auch liegend, 3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, oben nackt. *Männliche Aehre 1, schmallealisch, Bälge mit einem weissen Haarraude eingefasst*. Weibliche Aehren 1—3, genähert, kuglig oder eiförmig, sitzend. *Deckblätter* scheidenlos, *das unterste meist blattartig, linealisch*, aufrecht-abstehend, die obern häutig, öfter in eine krautige, borstliche Spitze auslaufend. Narben 3. Früchte kuglig-verkehrt-eiförmig, 3seitig, flaumig, kurzgeschnäbelt, am Munde ausgerandet.

C. pilulifera L. spec. II. p. 1385. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 876. — Host gram. IV. t. 84. — Schk. Riedgr. t. J. n. 39. — Sturm II. 50.

Halme 3—10" hoch, an der Basis braunbescheidet; Blätter etwas seegrün; weibliche Aehren nur 2" lang; männliche und weibliche Bälge lichtbraun mit grünem Rückenstreifen; Früchte seegrün.

In Wäldern, Holzschlägen, an Waldrändern gebirgiger Gegenden, selten. Im Thale von Hadersdorf nach Mauerbach (Hofr. *Enderes*); auf der Hohen Wand (*Doll.* en. p. 138); im Walde zwischen Mauerbach und Gablitz. — April, Mai 24.

***** Wurzel faserig, rasig. Weibliche Aehren alle oder doch die unterste gestielt. Deckblätter alle oder doch das unterste scheidig.**

18. C. longifolia Host. Langblättrige S. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme anfangs aufrecht, später niedergebogen oder liegend, 3kantig, kahl wie die ganze Pflanze, oben nackt. *Männliche Aehre 1, über die Spitzen der weiblichen Aehren hinausragend.*

Weibliche Aehren 1—3, genähert, 10—15blüthig, eiförmig-länglich oder länglich, die oberste sitzend, die unterste mehr oder weniger eingeschlossen-gestellt. Deckblätter häutig, meist gegrannt, oder das unterste blattartig, linealisch oder pfriemlich, aufrecht-abstehend, das oberste scheidenlos, das unterste scheidig. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, 3seitig, flaumig, kurzgeschnäbelt, am Munde ausgerandet.

C. longifolia Host gram. IV. t. 85 (1809). — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. ed. I. p. 756. — *C. umbrosa* Hoppe in Sturm II. 57. — Schk. Riedgr. I. Fiff. n. 190. — *C. polyrhiza* Waltr. Sched. p. 492. — Koch syn. ed. II. p. 877. — Verschieden hiervon ist die neuhollandische *C. longifolia* R. Brown prodr. II. Nov. Holl. p. 242 (1810); da aber Host's Autorität älter ist, so muss der Name der neuhollandischen, und nicht der deutschen Pflanze geändert werden.

Halm während des Blühens nur 3—6'' hoch, von braunen Scheiden und verwelkten Blättern dicht umhüllt, später 1—1½'' hoch, schlaff, bei der Reife niederliegend. Blätter grasgrün, zuletzt so lang als der Halm oder länger, wie dieser, schlaff am Boden liegend. Weibliche Aehren 2—6''' lang. Männliche und weibliche Bälge lichtrostbraun mit grünem Rückenstreifen. Früchte schmutziggrün, oft fehlschlagend. Von *C. praecox* durch einen andern Habitus, die dichtrasige, stockige Wurzel und die langen, schlaffen Blätter verschieden. — *C. umbrosa* Host gram. I. t. 69. — Saut. Vers. p. 26 ist nach den in Host's Garten stehenden Exemplaren keine Varietät der *C. praecox*, wohin sie die neuern Autoren gewöhnlich ziehen, sondern der langen, schlaffen Blätter und Halme wegen eine unbedeutende Modifikation der *C. longifolia* mit mehr lockerem, etwas kriechendem Wurzelstocke. Host fand sie übrigens bei St. Pöllen und nicht um Wien.

An Waldrändern und Waldwegen gebirgiger Gegenden, nicht gemein. Vom Abhange der Hohen Wand gegen Haimbach über Steinbach und Mauerbach bis Gablitz, stellenweise häufig, aber auch nur in dieser Gegend. — April, Mai. 24.

19. *C. alpestris* All. Wurzelblüthige S. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht, zuletzt niedergebogen oder liegend, schwach-3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, grösstentheils nackt. *Männliche Aehre 1, über die Spitzen der weiblichen hinausragend. Weibliche Aehren 2—4, eiförmig, 3—5blüthig, die obere genähert, sitzend oder eingeschlossen-gestellt, die unterste fast grundständig, sehr langgestielt, Stiel ungefähr von der halben Länge des Halmes, nicht eingeschlossen.* Obere Deckblätter mit oder ohne Scheiden, bald häutig, bald blattartig und dann linealisch oder pfriemlich, aufrecht-abstehend, das unterste Deckblatt von der Gestalt der Wurzelblätter, linealisch, verlängert, scheidig. Narben 3. Früchte elliptisch, 3seitig, feinflaumig, kurzgeschnäbelt, am Munde ausgerandet oder schwach-2zählig.

C. alpestris Allion. fl. pedem. II. p. 270 (1785). — Schk. Riedgr. t. G. n. 53. — Kov. fl. exsicc. n. 189. — *C. gynobasis* Villars hist. des pl. de Dauph. II. p. 206 (1787). — Koch syn. p. 878. — Sturm II. 47. — *C. diversiflora* Host gram. I. t. 70. — Saut. Vers. p. 26.

Halm 3—10'' hoch, am Grunde braunbescheidet. Blätter grasgrün. Männliche Bälge lichtrostbraun mit weissem Hautrande. Weibliche Aehren nur 3—4''' lang, Bälge gross, zuletzt röthlichbraun mit breitem, grünen Rückenstreifen und weisslichem Hautrande. Früchte gross, 2''' lang, von erhabenen Längsnerven gerillt. Bei allen übrigen Arten der behaart-früchtigen Seggen sind die Nerven der Früchte des dichtern und gröbern Ueberzuges wegen wenig bemerkbar.

Auf buschigen Hügeln, in Vorhölzern, an Waldrändern der Kalkgebirge; vom Geisberge bis auf das Eiserne Thor. — Mai, Juni. 24.

20. *C. humilis* Leys. Niedrige S. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht, fast stielrund, kahl, wie die ganze Pflanze. *Männliche Aehre 1, über die Spitzen der weiblichen Aehren hinausragend. Weibliche Aehren 2—3, entfernt, längs des ganzen Halmes vertheilt, 2—3blüthig, gestielt, Stiele und zur Zeit des Aufblühens auch die Aehren von den häutigen, scheidigen Deckblättern eingeschlossen.* Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, 3seitig, an der Spitze flaumig, kurzgeschnäbelt, am Munde abgeschnitten.

C. humilis Leyser fl. hal. ed. I. p. 175. — Host gram. I. t. 67. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 877. — Sturm II. 69. — Kov. fl. exsicc. n. 294. — *C. clandestina* Gooden l. c. II. p. 167. — Schk. Riedgr. I. K. n. 43.

Halm nur 1—3'' hoch, am Grunde braunbescheidet. Blätter grasgrün, zuletzt länger als der Halm. Männliche und weibliche Bälge, dann die Deckblätter lichtbraun mit breitem, silberweissen, rauschenden Rande. Früchte schmutziggrün.

Auf sonnigen, trockenen Hügeln, besonders auf Kalk. Sehr häufig auf der Türkenschanze gegen Weinhaus zu; auf Hügeln bei Berchtholdsdorf, auf dem Kalender- und Jenny-Berge bei Mödling; auf dem Kalvarienberge bei Baden, in der Pudschaudel-Lucke und bei Rauneneck. — März, April. 24.

21. C. digitata L. Gefingerte S. Wurzel faserig, rasig. Halme schief aufrecht, aufsteigend oder liegend, schwach-3kantig, nackt, kahl, wie die ganze Pflanze. *Männliche Aehre 1, während oder doch nach der Blüthe von der obersten weiblichen Aehre überhöht. Weibliche Aehren 2—4, entfernt oder genähert, fast fingerförmig-zusammengestellt, linealisch, 3—6blüthig, eingeschlossen-gestielt. Deckblätter häutig, scheidig.* Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, 3seitig, an der Spitze flaumig, kurzgeschmälbt, am Munde ausgerandet.

C. digitata L. spec. II. p. 1384. — Jacq. observ. I. p. 44 in add. vindob. — Wahlenb. in Vet. Acad. Handl. 1803 p. 158. — DC. et Duby bot. gall. I. p. 493. — Meyer chlor. hanov. p. 583. — Koch in der Flora 1840 II. p. 643—5. — Doll rhein. Fl. p. 153.

Blätter grasgrün. Weibliche Aehren 3—10'' lang, sehr schmal, bei der Reife locker. Männliche und weibliche Bälge, dann die Deckblätter roth- oder gelbbraun mit weissem Hautrande und einem grünen Rückenstreifen, der jedoch öfter fehlt. Aendert ab:

α. major. Halme 3—10'' hoch, schief aufrecht, mehr gerade. Weibliche Aehren meist 6blüthig, dunkler rothbraun, die unterste von der obern $\frac{1}{2}$ —1'' weit entfernt. Früchte bald so lang, bald länger als der Balg.

C. digitata Willd. spec. IV. p. 256. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 878. — E. B. IX. t. 615. — Host gram. I. t. 60. — Schk. Riedgr. t. II. n. 38. — Sturm II. 61.

β. minor. Halme 1—6'' hoch, liegend oder aufsteigend, nach allen Richtungen gekrümmt. Weibliche Aehren 3—5blüthig, blasser, mehr gelblich, sehr genähert, daher deutlicher fingerförmig beisammen. Früchte länger als der Balg.

C. ornithopoda Willd. spec. IV. p. 255. — Kreutz prodr. p. 83. — Koch syn. p. 878. — Fl. dan. VIII. t. 1405. — Sturm II. 61. — *C. pedata* Host gram. I. t. 61. — Schk. Riedgr. t. II. n. 37.

Die Var. *α.* In Bergwäldern und Holzschlägen sehr gemein. Die Var. *β.* auf sonnigen buschigen Hügeln, Grasplätzen, an Waldrändern, selten; in Schönbrunn (*Doll.* en. p. 139); bei Klosterneuburg (*Kreutzer*); auf Kalkhügeln bei Berchtholdsdorf; an Waldrändern und um Baumwurzeln im Helenenthale kurz vor der Antonsgrötte (*D. von Köchel*). — April, Mai. 24.

§. 2. Früchte in einen kürzern oder längern, doppelt-haarspitzigen Schnabel zugespitzt, Haarspitzen auseinanderstehend.

* **22. C. filiformis** L. Fädliche S. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen treibend. Halme aufrecht, stumpfkantig, fast stielrund, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, kaum breiter als der Halm. Männliche Aehren 1—2, gehäuft. Weibliche Aehren 2—3, entfernt, eiförmig oder länglich, sitzend oder die unterste kurzgestielt. Deckblätter blattartig, linealisch, scheidenlos oder das unterste kurzscheidig, die übrigen von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte eiförmig-länglich, 3seitig, etwas aufgeblasen, kurzhaarig, in einen kurzen, doppelt-haarspitzigen Schnabel zugespitzt; Haarspitzen auseinanderstehend.

C. filiformis L. spec. II. p. 1385. — Jacq. observ. I. p. 44 in add. vindob. — Host gram. I. t. 86. — Koch syn. p. 888. — E. B. XIII. t. 904. — Schk. Riedgr. t. K. n. 45. — Sturm II. 53. — *C. lasiocarpa* Ehrh. Calam. n. 19. — Saut. Vers. p. 26.

Halme 1—2' hoch, an der Basis braun- oder röthlich-bescheidet; Blätter seegrün, kaum 1''' breit; weibliche Aehren $\frac{1}{2}$ —1'' lang; männliche Bälge purpurschwarz, weibliche rostbraun mit grünem Rückenstreifen; Früchte schmutziggrün.

In tiefen Sümpfen und stehenden Wassern, höchst selten. Bei Himberg (*Host* syn. p. 511); bei Moosbrunn und Ebergassing (*Garovaglio*); in Bergwäldern? (*Jacquin*). Scheint durch das Trockenlegen der Sümpfe in neuester Zeit aus dem Gebiete verschwunden zu sein. — Mai, Juni. 24.

23. C. hirta Pers. Kurzhaarige S. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht oder aufsteigend, 3kantig, beblättert, kahl oder zerstreut-behaart. Blätter linealisch, 2—3mal breiter als der (unbe-

scheidete) *Halm*, *saamt den Scheiden und Deckblättern kurzhaarig*, *selten durchaus kahl*. Männliche Aehren 1—3, gehäuft. Weibliche Aehren 2—4, entfernt, länglich oder walzlich, mehr oder minder eingeschlossen-gestielt, oder die oberste sitzend. *Deckblätter* blattartig, linealisch, *scheidig*, die untern von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte eiförmig, 3seitig, aufgeblasen, kurzhaarig, in einen langen doppelt-haarspitzigen Schnabel verschmälert; Haarspitzen auseinanderstehend.

C. hirta Pers. syn. II. p. 547. — Reichenb. fl. germ. p. 67. — Wim. et Grab. fl. sil. III. p. 332. — Döll rhein. Fl. p. 144.

Halm $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, am Grunde rothbraun-bescheidet; Blätter blassgrün, 1—3''' breit; weibliche Aehren 8'''— $1\frac{1}{2}$ ' lang; männliche und weibliche Bälge lichterbraun mit grünem Rückenstreifen und weissem Hautrande; Früchte schmutzigrün. Aendert ab:

α. *vera*. Blätter, Deckblätter und Scheiden kurzhaarig.

C. hirta L. spec. II. p. 1389 („Folia eorumque vaginae albo-villosae“). — Jacq. en. p. 168. — Koch syn. p. 888. — E. B. X. t. 685. — Host gram. I. t. 96. — Schk. Riedgr. t. Uu. n. 108. — Sturm II. 55. — Kov. fl. exsicc. n. 393.

β. *hirtaeformis*. (Pers. l. c.) In allen Theilen, mit Ausnahme der Frucht, kahl oder die Blätter und Scheiden nur spärlich behaart. Sieht der *C. hordeistichos* sehr ähnlich.

C. hirta var. *sublaevis* Fl. dan. X. t. 1711.

Auf überschwemmten Plätzen, in Sumpfen, Gruben, Lachen, manchmal auch auf trockenen sonnigen Hügeln. Die Var. α. sehr gemein. Die Var. β. selten; in Lachen zwischen Weinhaus und Hernal, und auf dem Laaer Berge. — Mai, Juni. 24.

B. LEIOCARPAE. Früchte unbehaart.

§. 1. *Früchte sehr kurzgeschnäbelt; Schnabel nämlich vielmal kürzer als die Frucht, stielrund oder 3seitig, gar nicht oder schwachberundet, mehr oder weniger deutlich 2zählig oder an der Spitze abgeschnitten.*

* In allen Theilen kahl, d. i. unbehaart, wenn auch die Kanten der Halme und der Rand der Blätter oder selbst (bei *C. glauca*) die Früchte von feinen Zäckchen rauh sind.

24. *C. supina* Wahlenb. Kleine S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen treibend. Halme aufrecht, 3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, oben nackt. Männliche Aehre 1, aufrecht. Weibliche Aehren 1—2, genähert, kuglig oder eiförmig, armbüthig, sitzend, aufrecht. Deckblätter *scheidentlos*, häutig oder das untere in ein pfriemliches, krautiges Blättchen auslaufend. Narben 3. Früchte eiförmig, bauchig, 3seitig, kahl, glatt, verwischt-längsnervig, in einen sehr kurzen, stielrunden, 2zähligen Schnabel zugespitzt.

C. supina Wahlenb. in Vet. Acad. Handl. 1803 p. 158. — Koch syn. p. 876. — Sturm II. 47. — *C. campestris* Host gram. IV. t. 88. — Saut. Vers. p. 26. — *C. glomerata* Schk. Riedgr. t. J. n. 41.

Halme dünn, 2—8'' hoch, an der Basis braunbescheidet; Blätter kaum $\frac{1}{2}$ ''' breit, etwas seegrün; weibliche Aehren klein, 2—3''' lang, an die männliche Aehre gedrängt; männliche und weibliche Bälge sammt den Deckblättern rostbraun mit weisslichem Hautrande; Früchte grünlichbraun; fast der *C. Schreberi* ähnlich, in deren Gesellschaft sie wächst.

Auf sonnigen, trockenen Grasplätzen, Weiden, an Wegen, Rainen; selten. Auf der Türkenschanze; häufiger auf dem Laaer Berge am Rande der Remisen und in der Nähe des Jägerhauses. — Mai, Juni. 24.

25. *C. alba* Scop. Weisse S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen treibend. Halme aufrecht, 3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, oben nackt. Männliche Aehre 1, aufrecht. Weibliche Aehren 1—2, ziemlich genähert, linealisch oder länglich, *lockerbüthig*, *halbeingeschlossen-gestielt*, aufrecht. Deckblätter *häutig*, *scheidig*. Narben 3. Früchte eiförmig, aufgeblasen, 3seitig, kahl, glatt, schwachgerillt, in einen sehr kurzen, stielrunden, undeutlich-2zähligen oder schiefabgeschnittenen Schnabel zugespitzt.

C. alba Scop. fl. carniol. II. p. 216. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 878. — Host gram. I. t. 59. — Schk. Riedgr. t. O. n. 55. — Sturm II. 53. — Kov. fl. exsicc. n. 190.

Halme dünn, 3—12" hoch, am Grunde lichtbraun-bescheiden; Blätter freudiggrün, nur $\frac{1}{2}$ " breit; weibliche Aehren 3—6" lang, schmal; Deckblätter, männliche und weibliche Bälge weisslich, glänzend, und dadurch sehr ausgezeichnet; Früchte grün.

An Waldrändern, in Holzschlägen, zwischen Gebüsch; nur auf Kalk. Auf dem Geissberge, Flössel, Hundskogel, Anninger, im Windthale, auf allen Badner Bergen von Rauhen-
eck bis Merkenstein. — April, Mai. 24.

26. C. nitida Host. Glänzende S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht oder aufsteigend, 3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, oben meistens nackt. *Männliche Aehre 1, aufrecht. Weibliche Aehren 2—3, genähert*, eiförmig-länglich oder länglich, *gedrungenblüthig, halbeingeschlossen-gestellt* oder die oberste sitzend, *aufrecht. Obere Deckblätter häutig*, in eine Granne oder in eine krautige, pfriemliche Spitze auslaufend, scheidenlos oder kurz-scheidig; *das unterste blattartig*, linealisch, länger *scheidig*, oft von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. *Früchte* eiförmig, bauchig, 3seitig, kahl, *glatt*, längsnervig, *in einen kurzen, stielrunden, 2zähligen Schnabel zugespitzt*.

C. nitida Host gram. I. t. 71. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 878. — Sturm II. 47. — Kov. fl. exsicc. n. 98. — C. verna Schk. Riedgr. t. L. n. 46, Ppp. n. 156 u. Fiff. n. 189.

Halme 3—12" hoch, am Grunde braunbescheid; Blätter glänzendgrün, steif, 1—2" breit, weibliche Aehren 3—8" lang; männliche und weibliche Bälge hellrothbraun mit grünem Rückenstreifen und weissem Hautrande; Frucht grünlichbraun. Der C. praecox sehr ähnlich, aber durch die helleren Farben schon von Weitem auffallend.

Auf sonnigen, trockenen Hügeln. Auf der Türkenschanze sehr häufig; auf dem Rauhen-
eck Berge (Koráts). — April, Mai. 24.

27. C. panicea L. Fennigartige S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht, stumpfkantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. *Männliche Aehre 1, aufrecht. Weibliche Aehren 2—3, entfernt*, länglich oder walzlich, *lockerblüthig, mehr oder weniger eingeschlossen-gestellt, aufrecht. Deckblätter blattartig*, linealisch, *scheidig*, die untern von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. *Früchte* eiförmig, aufgeblasen, 3seitig, kahl, *glatt*, längsnervig, *in einen sehr kurzen, stielrunden, schwachausgerandeten oder abgeschnittenen Schnabel zugespitzt*.

C. panicea L. spec. II. p. 1387. — Jacq. en. p. 167. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 879. — E. B. XXI. t. 1505. — Host gram. I. t. 79. — Schk. Riedgr. t. LI. n. 100. — Sturm II. 50.

Halme $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ " hoch, am Grunde gelblichbraun-bescheid; Blätter seegrün, 1" breit; weibliche Aehren $\frac{1}{2}$ —1" lang; männliche und weibliche Bälge purpurbraun mit grünem Rückenstreifen und weisslichem Hautrande, gegen die gelbgrünen Früchte grell abstechend. In der Blüthe der C. fulva Gooden. oft sehr ähnlich.

Auf sumpfigen Wiesen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden gemein. — Mai, Juni. 24.

28. C. glauca Scop. Seegrüne S. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht, 3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. *Männliche Aehren 1—3, aufrecht, gehäuft. Weibliche Aehren 2—3, entfernt*, walzlich, *gedrungenblüthig, heranstretend-gestellt, unfangs aufrecht, später überhängend. Das oberste Deckblatt häutig* oder in ein krautiges, pfriemliches Blättchen auslaufend, mit oder ohne Scheide, *das unterste meist blattartig*, linealisch, *scheidig*, von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. *Früchte* elliptisch, zusammengedrückt-3seitig, kahl, *von feinen Punkten und spitzen Zäckchen rauh*, nervenlos, *stumpf, mit einem aufgesetzten*, sehr kurzen, stielrunden, *undeutlich ausgerandeten oder abgeschnittenen Schnabel*.

C. glauca Scop. fl. carniol. II. p. 223. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 879. — Sturm II. 53. — Kov. fl. exsicc. n. 295. — C. flacca Schreb. spic. lips. append. n. 669. — Host gram. I. t. 90. — Schk. Riedgr. t. O. u. P. n. 57. — C. recurva Huds. fl. angl. II. p. 413. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 157.

Halme $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ " hoch, an der Basis purpurröthlich-bescheiden; Blätter seegrün, steif, 1—2" breit; weibliche Aehren 1—2" lang, auf feinen, dünnen, bald 3—5" langen, bald

viel kürzern Stielen überhängend; männliche und weibliche Bälge licht- oder dunkel-purpur-braun mit einem schmalen oder breiten, grünen Rückenstreifen; Früchte seegrün oder purpur-braun. Von sehr veränderlicher Tracht.

Auf Wiesen, an Bächen, Rainen, Wegen, Gräben, besonders feuchter, gebirgiger Ge-genden; sehr gemein. — Mai, Juni. 24.

29. C. maxima Scop. Grösste S. Wurzel faserig, rasig. Halme steifaufrecht, 3kantig, beblättert kahl, wie die ganze Pflanze. *Männliche Aehren 1, übergebogen, zu-letzt hängend. Weibliche Aehren 4—7, entfernt, walzlich-linealisch, gedrun-genblüthig, halbeingeschlossen-gestellt, übergebogen, zuletzt hängend. Deckblätter blattartig, linea-lisch, langscheidig*, die untern von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte ellip-tisch, 3kantig, kahl, glatt, schwachlängsnervig, in einen kurzen, 3seitigen, 2zähligen Schnabel verschmälert.

C. maxima Scop. fl. carniol. II. p. 229. — Koch syn. p. 879. — C. pendula Huds. fl. angl. II. p. 411. — Host gram. L. t. 100. — Saut. Vers. p. 26. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 190. — E. B. XXX. t. 2315. — Schk. Riedgr. t. Q. n. 60. — C. agastachys Ehrh. in L. fil. suppl. p. 414. — Sturm II. 55.

Von allen die grösste und schönste. Halme 2—4' hoch, dick, fast ganz mit Scheiden bedeckt; Blätter starr, seegrün, bis 2' lang, 8—4''' breit; männliche und weibliche Aehren 3—4''' lang, letzte während des Blühens nur 1''' breit, sehr schlank; männliche und weibliche Bälge rostbraun mit breitem, grünen Rückenstreifen; Früchte sehr klein, dun-keigrün.

An feuchten, schattigen Waldstellen, Bächen, Waldwegen, in Holzschlägen gebirgiger Gegenden. In allen Wäldern der westlichen Umgebung. — Mai, Juni. 24.

30. C. nutans Host. Nickende S. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht, 3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. *Männliche Aehren 1—2, aufrecht, gehäuft. Weibliche Aehren 3—4, entfernt, länglich oder walzlich, gedrun-genblüthig, sitzend oder die untern kurzgestellt, aufrecht. Deckblätter blattartig, linealisch, scheidentos, oder das unterste kurzschei-dig*. Narben 3. Früchte eiförmig-kegig, aufgeblasen, abgerundet-3seitig, kahl, glatt, der Länge nach eingedrückt-gestreift, in einen sehr kurzen, aus dem stielrunden zusam-mengedrückten, 2zähligen Schnabel verschmälert.

C. nutans Host gram. I. t. 83. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 887. — Schk. Riedgr. t. Qqqq. n. 205. — Sturm II. 61. — Kov. fl. exsicc. n. 297.

Halme $\frac{1}{2}$ —2' hoch, unten braun- oder purpurröthlich-bescheidet, Scheiden wie bei C. stricta und C. paludosa öfter in netzige Fasern aufgelöst; Blätter grasgrün, nur 1''' breit; weibliche Aehren 8'''—1 $\frac{1}{2}$ ' lang; männliche Bälge purpurschwarz, weibliche dunkelbraun mit grünem Rückenstreifen, gegrannt; Früchte schmutziggrün. Der C. fili-formis höchst ähnlich und nur durch die kahlen Früchte verschieden. Der Halm nickt übrigens nicht mehr, als bei so vielen andern Carex-Arten; manchmal ist er aber oberhalb der Mitte förmlich herabgebogen oder in einen rechten oder gar spitzen Winkel herabge-brochen; eine krankhafte, durch den Biss eines Insektes verursachte Erscheinung, die ich auch bei C. pilosa, C. montana und C. Michellii beobachtet habe.

In sumpfigen Gruben, Lachen, sehr selten. Bisher nur 2 Standorte auf dem Laaer Berge bekannt; der eine in einer Grube ungefähr in der Mitte der Jagdremisen; der andere, ergie-bigere in einer Lache auf der Viehweide zwischen dem Jägerhause und den Remisen. — Mai, Juni. 24.

31. C. riparia Curt. Ufer-S. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht, 3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. *Männliche Aehren 2—4, aufrecht, gehäuft; Bälge lineal-lanzettlich, spitz. Weib-liche Aehren 2—4, entfernt, walzlich, gedrun-genblüthig, sitzend oder gestellt, aufrecht oder zuletzt nickend. Deckblätter blattartig, linealisch, scheidentos oder das unterste kurzscheidig*, die untern von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte eiförmig-kegig, starkaufgeblasen, abgerundet-3seitig, kahl, glatt, glänzend, längsnervig, in einen sehr kurzen, stielrunden, schwachberandeten, 2zähligen Schnabel verschmälert.

C. riparia Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 60. — Koch syn. p. 887. — E. B. IX. t. 579. — Schk. Riedgr. t. Qq. u. Rr. n. 105. — Sturm II. 69. — C. crassa Ehrh. Calam. n. 59. — Host gram. I. t. 93. — Saut. Vers. p. 26.

In allen Theilen derb und dick. Halme 2—3' hoch, am Grunde braunbescheidet, Scheiden in keine Fasern aufgelöst; Blätter starr, seegrün, 3—8'' breit; weibliche Aehren 2—4'' lang, sehr dick, aber leicht zusammenzudrücken; männliche und weibliche Bälge dunkelbraun mit breitem, grünen Rückenstreifen, die weiblichen in eine Granne zugespitzt; Früchte schmutzig-gelbgrün.

In stehenden oder langsam fließenden Wassern oder an deren ausgetrockneten Ufern, truppenweise. Häufig im Kanale und zwar schon gleich ausserhalb der Linie; überall bei Hilmberg, Laxenburg, Moosbrunn und Ebergassing; seltner auf den Donau-Inseln. — Mai, Juni. 24.

32. C. paludosa Gooden. Sumpf-S. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht, 3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. *Männliche Aehren 1—3, aufrecht*, gehäuft; Bälge länglich-lineal, stumpf oder spitz. *Weibliche Aehren 2—4, entfernt*, walzlich, *gedrungenblüthig, sitzend oder gestielt, aufrecht oder zuletzt nickend. Deckblätter blattartig, linealisch, scheidellos oder das unterste kurzscheidig*, die untern von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. *Früchte* eiförmig oder eiförmig-länglich, *zusammengedrückt-2seitig* (die dritte Kante nämlich verwischt), kahl, *unten schwachbereift, längsnerrig, in einen sehr kurzen, stielrunden, schwachberandeten, oft undeutlich-2zähligen Schnabel zugespitzt oder verschmälert*.

C. paludosa Gooden. l. c. II. p. 202. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 887. — Host gram. I. t. 92. — Schk. Riedgr. t. Oo. u. Vv. n. 103. — Sturm II. 53. — Fl. dan. X. t. 1767. — E. B. XII. t. 807.

Halme 1—3' hoch, am Grunde braun- oder purpurröthlich-bescheidet, Scheiden meistens in netzige Fasern aufgelöst. Blätter grasgrün oder rückwärts seegrün, 2—3'' breit. Weibliche Aehren 1—3'' lang, schlank. Männliche und weibliche Bälge purpurbraun, letzte mit oder ohne grünen Rückenstreifen, feinzugespitzt oder in eine lange Granne auslaufend. Früchte schmutzig-seegrün oder bräunlich.

In der Tracht zwischen *C. acuta* und *C. riparia* in der Mitte, bald der einen, bald der andern ähnlicher. Mit *C. acuta*, die nur 2 Narben hat, wohl nicht zu verwechseln; von *C. riparia* bei jenen Formen, die stumpfe männliche Bälge haben, durch dieses Merkmal, bei spitzen männlichen Bälgen aber nur durch die Gestalt der Frucht und einen schwächeren Bau — oft sehr schwer — zu unterscheiden.

Auf sumptigen Wiesen, in Gräben, an Sümpfen, Ufern, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden gemein; häufig z. B. im Prater. — Mai, Juni. 24.

**** Blätter haarig-gewimpert oder beiderseits weichhaarig.**

33. C. pilosa Scop. Behaarte S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht, stumpfkantig, kahl oder zerstreut-behaart, beblättert. *Halmblätter* lineal-lanzettlich, langscheidig, *schwachgewimpert; grundständige Blätter* breitlinealisch, *von längern Haaren dichter gewimpert, sonst kahl*. Männliche Aehre 1, aufrecht. *Weibliche Aehren 2—3, entfernt, linealisch, lockerblüthig, halbeingeschlossen-gestielt, Stiele behaart*. Deckblätter blattartig, lineal-lanzettlich, scheidig, die untern von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, aufgeblasen, 3seitig, kahl, längsnervig, in einen stielrunden, 2zähligen Schnabel vorgezogen.

C. pilosa Scop. fl. carniol. II. p. 226. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 878. — Host gram. I. p. 78. — Schk. Riedgr. t. M. n. 49. — Sturm II. 55.

Halme 1—1½' hoch, am Grunde purpurbraun-bescheidet; Halmblätter freudiggrün, schmal, nur so lang, als ihre Scheiden oder kürzer; Blätter der seitenständigen Büschel dunkelgrün, steif, 2—4'' breit, zuletzt länger als der Halm, über den Winter ausdauernd; weibliche Aehren 1—1½'' lang; männliche Bälge purpurbraun, weibliche grün mit blassbraunem Rande; Früchte lichtgrün.

In Bergwäldern und Holzschlägen. Gemein in der westlichen Umgebung. — April, Mai. 24.

34. C. pallescens L. Bleiche S. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder aufsteigend, 3kantig, an den Kanten behaart, beblättert. *Blätter* linealisch, *samt den untern Scheiden behaart*. Männliche Aehre 1, aufrecht. *Weibliche Aehren 2—3, genähert, eiförmig oder länglich, gedrungenblüthig, heraustretend-gestielt, Stiele kahl*. Deckblätter blattartig, linealisch, kurzscheidig, die untern von der Gestalt der Halmblätter.

Narben 3. Früchte länglich, 3seitig, kahl, feidlängsnervig, unmerklich-geschnäbelt, an der Mündung abgeschnitten.

C. pallescens L. spec. II. p. 1386. — Jacq. observ. I. p. 44 in add. vindob. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 880. — E. B. XXX. t. 2185. — Host gram. I. t. 74. — Schk. Riedgr. t. Kk. n. 99. — Sturm II. 53.

Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, an der Basis braunbescheidet; Blätter grasgrün, 1— $1\frac{1}{2}$ " breit; weibliche Aehren 3—6" lang, dick; männliche Bälge blassgelblich, weibliche lichtbraun mit grünem Rückenstreifen; Früchte grün.

Auf buschigen Hügeln, in Vorhölzern, Holzschlägen, an Waldrändern gebirgiger Gegenden gemein. Ueberall im westlichen und südwestlichen Gebiete. — Mai, Juni. 4.

§. 2. *Früchte lang- oder kurzgeschnäbelt; Schnabel nümlich fast so lang als die Frucht oder um die Hälfte kürzer, rückwärts konvex, auf der vorderen Seite flach, beiderseits berandet, an der Spitze 2spaltig mit gerade vorgestreckten Zähnen.*

35. C. distans L. Abstehtendährlige S. Wurzel faserig, dicht- oder locker-rasig, manchmal kurze Stocksprossen treibend. Halme aufrecht oder aufsteigend, 3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Männliche Aehre 1. *Weibliche Aehren 2—3, länglich oder walzlich, gedrungeublüthig*, meistens eingeschlossen-gestielt, aufrecht, entfernt, längs der obern Hälfte des Halmes vertheilt. *Weibliche Bälge vom austaufenden Mittel-nerven kurzstachelspitzig. Deckblätter* blattartig, linealisch, scheidig, *aufrecht-abstehend*, kürzer als der Halm (d. i. keines überragt die Spitze der männlichen Aehre), die untern von der Gestalt der Halmblätter, das oberste gewöhnlich häutig, gegrannt. Narben 3. *Früchte* eiförmig, 3seitig, kahl, längsnervig, *kurzgeschnäbelt, Schnabel ungefähr so lang als die halbe Frucht*, berandet, 2spaltig, vorn flach, rückwärts konvex, am Rande feinstachlig-gewimpert, *Zähne* gerade vorgestreckt, *an den innern Rändern ebenfalls feinstachlig-gewimpert*.

C. distans L. spec. II. p. 1387. — Jacq. en. p. 168. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 885; und in der Flora 1841 II. p. 608. — E. B. XVIII. t. 1234. — Host gram. I. t. 77. — Schk. Riedgr. t. T. u. Yy. n. 68. — Sturm II. 53.

Halme 3"— $1\frac{1}{2}$ ' hoch, ganz glatt, am Grunde weisslichbraun-bescheidet; Blätter grasgrün oder rückwärts seegrün, 1— $1\frac{1}{2}$ " breit; weibliche Aehren 6—10" lang, meistens 1—2" von einander entfernt; männliche Bälge rostbraun, weisslich-berandet, weibliche lichtbraun mit grünem Rückenstreifen und Weissm Rande; Früchte blassgrün.

Auf feuchten oder sumpfigen Wiesen sowohl ebener als gebirgiger Gegenden sehr gemein. — Mai, Juni. 4.

36. C. fulva Gooden. Rothgelbe S. Wurzel faserig, einzelne Halme und Stocksprossen treibend, oder mehr oder weniger rasig. Halme aufrecht oder aufsteigend, 3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Männliche Aehre 1. *Weibliche Aehren 2—3, eiförmig, länglich oder walzlich, gedrungeublüthig*, aufrecht, die obern meist genähert, sitzend oder eingeschlossen-gestielt, die unterste meist entfernt, mehr oder weniger heraus-tretend-gestielt. *Weibliche Bälge an der Spitze trockenhäutig, ohne Stachelspitze. Deckblätter* blattartig, linealisch, scheidig, *aufrecht-abstehend*, kürzer als der Halm oder höchstens das unterste oder das mittlere Deckblatt die Spitze der männlichen Aehre erreichend, das oberste gewöhnlich häutig, gegrannt. Narben 3. *Früchte* eiförmig, 3seitig, kahl, längsnervig, *kurzgeschnäbelt, Schnabel ungefähr so lang als die halbe Frucht*, berandet, 2spaltig, vorn flach, rückwärts konvex, am Rande feinstachlig-gewimpert, *Zähne* gerade vorgestreckt, *an den innern Rändern trockenhäutig, wehrlos*.

C. fulva Gooden. l. c. II. p. 177. — Schk. Handb. III. p. 405; Riedgr. p. 101. — Wilm. et Grab. fl. sil. III. p. 312. — Meyer chlor. hanov. p. 586. — Kunth fl. berol. II. p. 345. — Moritz Fl. der Schweiz p. 573. — C. bififormis F. W. Schultz in der Flora 1841 I. p. 54. — Doll rhein. Fl. p. 146.

Der vorigen sehr ähnlich und nur durch die wehrlosen, weiblichen Bälge und die inwendig glatten Ränder der Schnabelzähne mit Sicherheit zu unterscheiden. Halme $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, am Grunde weisslichbraun-bescheidet; weibliche Aehren 3—10" lang, die unterste von den übrigen 1—3" weit entfernt; männliche Bälge rostbraun, weisslich-berandet; weibliche Bälge rothgelb mit grünem Rückenstreifen und Weissm Hautrande. Aendert ab:

a. *longibracteata*. Halme meistens in einem Rasen, oberwärts rauh. Blätter hellgrün, 1— $1\frac{1}{2}$ " breit, die grundständigen zur Zeit der Blüthe fast so lang als der Halm. Untere Deckblätter gross, ohne Scheide 2—5" lang, das unterste oder doch das nächstfolgende

die Spitze der männlichen Aehre erreichend. Die untern Früchte bei der Reife oft wagrecht-abstehend, gelbgrün, aufgeblasen, häufig festschlagend.

C. fulva Gooden. l. c. II. l. 20. f. 6. — E. B. XVIII. l. 1295. — Schk. Riedgr. t. T. n. 67, die 2 Figuren rechts. (Copien aus Goodenough). — Hoppe in der Flora 1826 II. Beilage p. 77. — Sturm II. 57. — Koch syn. p. 884. — Doll. en. p. 140. — Fl. dan. X. t. 1768 (eine Uebergangsform). — *C. biformis* β . *sterilis* Schultz l. c. p. 55. — *C. flavescens* Host gram. IV. l. 96; fl. aust. II. p. 595 scheint hievon nicht verschieden zu sein.

β . **Hornschuchiana.** Halme meistens einzeln, kurze Stocksprossen treibend, oberwärts minder rauh oder glatt. Blätter kürzer, schmaler, kaum 1^{'''} breit, grasgrün. Unterstes Deckblatt kleiner, 8^{'''}—1 $\frac{1}{2}$ '' lang, zwar etwas länger als die Aehre, die es stützt, keines aber die männliche Aehre erreichend. Früchte bei der Reife aufrecht-abstehend, blassgrün, minder aufgeblasen, fruchtbar.

C. Hostiana DC. hort. monspel. p. 88. — Host fl. aust. II. p. 595. — *C. Hornschuchiana* Hoppe in der Flora 1826 II. Beil. p. 76. — Sturm II. 57. — Fl. dan. XIII. l. 2249. — Host fl. aust. II. p. 598. — Koch syn. p. 884. — Doll. en. p. 140. — *C. fulva* Schk. Riedgr. t. T. n. 67, die Figur links. — Host gram. IV. l. 95 (die Figur rechts, denn die Figur links stellt *C. panicea* dar). — Schult. Oestr. Fl. I. p. 144. — *C. biformis* α . *fertilis* Schultz l. c. p. 55.

Auf nassen Wiesen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden, meistens mit *C. distans*, *panicea* und *tomentosa*, denen sie in der Jugend oft sehr ähnlich sieht. Die Var. β . auf Moorswiesen bei Hilmberg, Velm, Münchendorf, Moosbrunn, Vöslau und Kottlingbrunn, sehr häufig und ganz in der normalen Gestalt; dann auf sumpfigen Bergwiesen der westlichen Umgebung, hier mehr in Uebergangsformen. Die Var. α . nur einzeln unter der vorigen und sehr selten; ich fand sie nur im Güterthale bei Kalksburg. — Mai, Juni. 24.

37. C. flava L. Gelbe S. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht oder aufsteigend, stumpfkantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Männliche Aehre 1. Weibliche Aehren 1—3, eiförmig oder kuglig, gedrungenblüthig, von den spurrig-abstehenden Früchten sternförmig, genähert oder die unterste entfernt, aufrecht, mehr oder minder eingeschlossen-gestielt oder die oberste sitzend. Deckblätter blattartig, linealisch, scheidig, länger als der Halm, zuletzt weit- oder wagrecht-abstehend, zurückgebrochen oder hängend, die untern von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte eiförmig, aufgeblasen, 3seitig, kahl, längsnnervig, geschnäbelt, Schnabel bald so lang als die Frucht, bald um die Hälfte kürzer, beraudet, 2spaltig, vorn flach, rückwärts konvex, am Rande schwach-gesägt, Zähne gerade vorgestreckt.

C. flava L. spec. II. p. 1384. — Willd. spec. IV. p. 268. — Schlechtend. fl. berol. I. p. 477. — Spenn. fl. friburg. I. p. 64. — Wilm. et Grab. fl. siles III. p. 311. — DC. et Duby bot. gall. p. 494. — Meyer chlor. bavov. p. 586. — Kunth en. pl. II. p. 446; fl. berol. II. p. 344. — Doll. rhein. Fl. p. 147.

Halme am Grunde braunbescheidet; männliche und weibliche Bälge bleichrostbraun, erste mit schmalem, letzte mit breitem, grünen Rückenstreifen. Aendert ab:

α . **elatio.** (Schlechtend. l. c.) Gelbgrün. Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch. Blätter 1—2^{'''} breit. Schnabel zurückgekrümmt oder gerade, ungefähr so lang als die Frucht, Frucht und Schnabel zusammen 2^{'''} lang.

C. flava Jacq. en. p. 167. — Host gram. I. l. 63. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 884. — Schk. Riedgr. t. II. n. 26. — Sturm II. 57. — *C. patula* Host gram. I. t. 64. — Saut. Vers. p. 26.

β . **Oederi.** (Willd. l. c. 269.) Grasgrün. Halme 1—6'' hoch, manchmal aber auch so hoch, wie die vorige. Blätter schmaler, steifer. Früchte doppelt kleiner, sammt dem Schnabel nur 1^{'''} lang, Schnabel gerade, um die Hälfte kürzer als die Frucht.

C. Oederi Ehrh. Calamar. n. 79 (nicht Retz, der unter diesem Namen die *C. pilulifera* verstand. Prodr. fl. Scand. ed. II. p. 220 n. 1160). — Host gram. I. t. 65. — Koch syn. p. 884. — Schk. Riedgr. t. F. n. 26. — Sturm II. 57.

Hat einen andern Standort als die Var. α . und blüht fast das ganze Jahr hindurch, hat also, wie Koch in der Flora 1841 II. p. 656 sehr richtig bemerkt, eine andere Lebensweise. Allein so lange man *C. Oederi* von *C. flava* nur durch den kürzern oder geraden Schnabel unterscheiden will, dürfte sie schwerlich als Art bestehen können, weil bei *C. flava* nicht nur auf demselben Halme, sondern sogar in derselben Aehre gerade und gekrümmte Schnäbel von sehr verschiedener Länge vorkommen.

Die Var. α . auf nassen Wiesen, sowohl in der westlichen, gebirgigen Umgebung, als auf der südöstlichen Ebene. Die Var. β . in Gruben, Lachen, Moorbrüchen niedriger Gegenden,

stellenweise häufig; in Gruben bei Kagan, Aspern und Wagram; auf der Simmeringer Heide; in grosser Menge zwischen Münchendorf und Ebreichsdorf, bei Moosbrunn, Ebergassing und Schwadorf.

Die Var. *α*. blüht im Mai, die Var. *β*. vom Mai bis in den Herbst. 24.

38. C. Michellii Host. *Michellii's S. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme treibend* Halme aufrecht, stumpfkantig, kahl, wie die ganze Pflanze, oben nackt. Männliche Aehre 1. *Weibliche Aehren 1—2, länglich, lockerblüthig*, entfernt oder genähert, aufrecht, mehr oder weniger eingeschlossen-gestielt. Deckblätter blattartig, linealisch, scheidig, aufrecht-abstehend, viel kürzer als der Halm. Narben 3. *Früchte* elliptisch, aufgeblasen, 3seitig, kahl, längsnervig, *langgeschnäbelt. Schnabel fast so lang als die Frucht*. berandet, 2spaltig, vorn flach, rückwärts konvex, am Rande feinstachlig-gewimpert, Zähne gerade vorgestreckt.

C. Michellii Host syn. p. 507; gram. I. t. 72. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 883. — Schk. Riedgr. t. P. u. Vv. n. 59. — Sturm II. 55. — Kov. fl. exsicc. n. 191.

Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, am Grunde braunbescheidet; Blätter grasgrün, 1— $1\frac{1}{2}$ ''' breit; weibliche Aehren 4—8''' lang; männliche Aehre hellsemmelgelb und hiedurch sehr auffallend; weibliche Bälge grünlich mit weissem Rande; Früchte gross, grün.

Auf steinigem, buschigen Hügeln, in Vorhölzern, trockenen Bergwäldern; gemein in der westlichen und südwestlichen Umgebung. Häufig z. B. in den Remisen des Laaer Berges, auf dem Kahlen- und Leopoldsberge, auf dem Schafberge bei Pötzleinsdorf, in der Brühl, im Windthale. — Mai, Juni. 24.

39. C. hordeistichos Vill. Gerstenförmige S. *Wurzel faserig, rasig.* Halme aufrecht oder aufsteigend, stumpfkantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Männliche Aehren 1—2, gehäuft. *Weibliche Aehren 2—4, länglich oder walzlich, gedrungenblüthig*, entfernt oder genähert, aufrecht, mehr oder weniger eingeschlossen-gestielt. *Deckblätter* blattartig, linealisch, scheidig, *aufrecht-abstehend*, länger als der Halm, die untern von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. *Früchte* elliptisch, 3seitig, kahl, schwachlängsnervig, *langgeschnäbelt. Schnabel fast so lang als die Frucht*, berandet, 2spaltig, vorn flach, rückwärts konvex, *am Rande stachlig-gesägt*, Zähne gerade vorgestreckt.

C. hordeistichos Vill. hist. des pl. de Dauph. II. p. 221. — Koch syn. ed. II. p. 883. — C. hordeiformis Wahlenb. in Vet. Acad. Handl. 1803 p. 152. — Host. gram. I. t. 76. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. ed. I. p. 764. — Kov. fl. exsicc. n. 296. — C. secalina Wahlenb. l. c. p. 151. — Schk. Riedgr. t. S. n. 65. — Sturm II. 57.

Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, am Grunde rothgelb-bescheidet; Blätter blassgrün, steif, 1—2''' breit, länger als der Halm; weibliche Aehren 8—12''' lang; männliche und weibliche Bälge blassgelblich mit einem breiten, weissen Hautrande und die letzten noch mit einem grünen Rückenstreifen; Früchte gross, 3—4''' lang, blassgrün.

In Gruben, Lachen, Sümpfen, nicht gemein. Bei Wagram (*Dollner*), auf Wiesen am Hernalskogel; um die Ziegelofen des Laaer Berges; in Gruben bei Münchendorf; in Sümpfen bei Moosbrunn; im Windthale, im Einödgraben bei Baden, bei der Antonsgrötte im Helenenthale; am Rand der Teiche zwischen Solenau und Schonau. — Mai, Juni. 24.

40. C. silvatica Huds. Wald-S. *Wurzel faserig, rasig.* Halme aufrecht, stumpfkantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Männliche Aehre 1. *Weibliche Aehren 2—5, linealisch, lockerblüthig*, entfernt, halbeingeschlossen-gestielt, *anfangs aufrecht, dann überhängend. Deckblätter* blattartig, linealisch, scheidig, *aufrecht-abstehend*, bald kürzer, bald länger als der Halm, die untern von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. *Früchte* elliptisch, 3seitig, kahl, nervenlos, *langgeschnäbelt. Schnabel fast so lang als die Frucht, glattberandet*, 2spaltig, vorn flach, rückwärts konvex, Zähne gerade vorgestreckt.

C. silvatica Huds. fl. angl. ed. I. p. 353. — Host. gram. I. t. 84. — Koch syn. p. 886. — E. B. XIV. t. 995. — Schk. Riedgr. t. II. n. 101. — C. Drymeia Ehrh. in Linn. fil. suppl. p. 414. — Saut. Vers. p. 26. — Sturm II. 55.

Halme 1—2' hoch, am Grunde braunbescheidet; Blätter grasgrün, 2—3''' breit; weibliche Aehren 1—2' lang, schmal, mit fädlichen 1—5' langen Stielen; männliche und

weibliche Bälge blassgelblich mit grünem Rückenstreifen, die weiblichen weissberandet; Früchte grün.

Gemein in Bergwäldern. — Mai, Juni. 24.

§. 3. *Früchte lang- oder kurzgeschnäbelt; Schnabel nützlich fast so lang als die Frucht oder um die Hälfte kürzer, zusammengedrückt, beiderseits berandet, an der Spitze doppelt-haarspitzig mit auseinanderstehenden Haarspitzen.*

41. C. Pseudo-Cyperus L. Cyperngrasartige S. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht, geschäft-3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Männliche Aehren 1. Weibliche Aehren 3—6, lineal-walzlich, gedrunzenblüthig, entfernt, langgestielt, überhängend. *Weibliche Bälge lineal-pfriemlich, borstlich-gewimpert.* Deckblätter blattartig, linealisch, scheidenlos oder das unterste kurzscheidig, viel länger als der Halm. Narben 3. Früchte einzeltlich, 3seitig, kahl, längsnervig, in den Schnabel verschmälert. Schnabel zusammengedrückt, glatterand, fast so lang als die Frucht, doppelt-haarspitzig, Haarspitzen auseinanderstehend.

C. Pseudo-Cyperus L. spec. II. p. 1387. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 886. — E. B. II. t. 242. — Host gram. I. t. 65. — Schk. Riedgr. t. Mm. n. 102. — Sturm II. 57.

Halme 1—3' hoch, an der Basis braunbescheidet; Blätter grasgrün, 3—4''' breit; weibliche Aehren 2—3" lang, ganz grün, von den Haarspitzen der Schnäbel und Bälge wie stachlig, Aehrenstiele 1—3", unterste Deckblätter 1—2' lang; männliche Aehren blassgelblich.

In Sümpfen, Gräben, Lachen, sehr selten. In einem Sumpfe der Wien bei dem Hütteldorfer Brauhaus; bei Himberg (Host syn. p. 510); in Wassergräben bei Moosbrunn gleich ausserhalb der Südseite des Dorfes; in einer Lache bei Soos (D. von Köchel). — Mai, Juni. 24.

42. C. vesicaria L. Aufgeblasene S. *Wurzelstock walzlich, hart, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht, geschäft-3kantig, an den Kanten rauh, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Männliche Aehren 1—3, gehäuft. Weibliche Aehren 2—3, länglich-walzlich, gedrunzenblüthig, entfernt, sitzend oder gestielt, aufrecht oder zuletzt nickend. Weibliche Bälge lanzettlich, spitz, rundhäutig.* Deckblätter blattartig, linealisch, scheidenlos oder das unterste kurzscheidig, meist länger als der Halm. Narben 3. *Früchte eikegelförmig, starkaufgeblasen, 3seitig, kahl, längsnervig, in den Schnabel verschmälert.* Schnabel zusammengedrückt, glatterand, so lang als die halbe Frucht, doppelt-haarspitzig, Haarspitzen auseinanderstehend.

C. vesicaria L. spec. II. p. 1388. — Jacq. en. p. 168. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 886. — Fl. dan. IV. t. 647. — E. B. XI. t. 779. — Host gram. I. t. 98. — Schk. Riedgr. t. Ss. n. 106. — Sturm II. 69.

Halme 1—2' hoch, unten braun- oder purpurn-bescheidet; Blätter grasgrün, 2—3''' breit; weibliche Aehren 1½—2" lang, dicklich, leicht zusammenzudrücken; männliche und weibliche Bälge lichtbraun mit weisslichem Rande, die weiblichen mit einem grünen Rückenstreifen; Früchte gelbgrün.

In Sümpfen, Gräben, an feuchten Waldstellen, besonders niedriger Gegenden. Häufig auf den Donau-Inseln; in Sümpfen bei Lanzendorf, Himberg, Achau, Laxenburg; am Tullinger Steige; im Wassergespreng bei Gishübel; auf dem Bodenberge. — Mai, Juni. 24.

43. C. ampullacea Good. Flaschenfrüchtige S. *Wurzelstock walzlich, hohl, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockere Rasen treibend. Halme aufrecht, beblättert, stumpfkantig, an den Kanten glatt, unten fast stielrund, kahl, wie die ganze Pflanze. Männliche Aehren 1—3, gehäuft. Weibliche Aehren 2—3, lineal-walzlich, gedrunzenblüthig, entfernt, sitzend oder gestielt, aufrecht oder zuletzt nickend. Weibliche Bälge lanzettlich, spitz, rundhäutig.* Deckblätter blattartig, linealisch, scheidenlos oder das unterste kurzscheidig, viel länger als der Halm. Narben 3. *Früchte kuglig-eiförmig, starkaufgeblasen, 3seitig, kahl, längsnervig, plötzlich in den Schnabel zugespitzt.* Schnabel zusammengedrückt, glatterand, so lang als die halbe Frucht, doppelt-haarspitzig, Haarspitzen auseinanderstehend.

C. ampullacea Gooden. I. c. II. p. 207. — Saut. Vers. p. 26. — Koch syn. p. 886. — Fl. dan. XIII. t. 2248. — E. B. XI. t. 780. — Host gram. I. t. 99. — Schk. Riedgr. t. Tl. n. 107. — Sturm II. 57. — C. obtusangula Ehrh. Calam. n. 50. — Host syn. p. 512. — C. vesicaria β. L. spec. II. p. 1389.

Halme 1—2' hoch, am Grunde braunbescheidet; Blätter seegrün, 1—2''' breit; weibliche Aehren schlank, 1½—3" lang; männliche und weibliche Bälge gelblichbraun mit weisslichem Rande, die weiblichen mit einem grünen Rückenstreifen; Früchte gelbgrün. Der vorigen sehr ähnlich und vermuthlich in sie übergehend.

An Ufern, in Sümpfen, Wassergräben niedriger Gegenden, selten; steht meistens im Wasser. — An den Ufern des Kalten Ganges zwischen Himberg und Velm, stellenweise; in Wassergräben bei Moosbrunn. — Mai, Juni. 4.

II. Gruppe. SCIRPEEN Koch syn. p. 851.

Blüthen zwittrig oder vielehig (zwittrige und weibliche vermischt). Bälge 1klappig, in ein ziegeldachiges Aehrchen aufeinandergelegt.

2. CLADIUM Patr. Browne. Sumpfg gras.

Bälge 5—6, einklappig, in ziegeldachigen Aehrchen, *der oberste oder die 2 obern Bälge des Aehrchens fruchtbar, die untern kleiner und leer.* Aehrchen gebüschelt, in Spirren vereinigt. *Perigon fehlend.* Staubgefässe 2—3. Narben 2—3. *Nüsse verwischt-3seitig mit einer krustigen, zerbrechlichen Rinde.* (III. 1.)

Patr. Browne nat. hist. of Jamaica p. 114. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 359. — Koch syn. p. 851. — Endl. gen. p. 115. — N. ab E. gen. IX. t. 18.

1. C. Mariscus R. Brown. Gemeines S. Wurzelstock walzlich, knotig, ästig, kriechend. Halme steifaufricht, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze, unten stielrund, oben 3kantig. Blätter linealisch, scheidig, gekielt, auf dem Kiele und am Rande von knorpeligen Zäckchen rauh. Aehrchen gebüschelt, in end- und blattwinkelständigen, zusammengesetzten Spirren.

C. Mariscus Rob. Brown. prodr. fl. Nov. Holl. p. 236. — Koch syn. p. 851. — C. germanicum Schrad. fl. germ. p. 75. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 360. — Saut. Vers. p. 26. — Sturm II. 44. — Schoenus Mariscus L. spec. I. p. 62. — Host. gram. III. t. 53. — Fl. dan. VII. t. 1202. — E. B. XIV. t. 950.

Halme 4—6' hoch, sammt den Blättern seegrün, starr; Aehrchen zimmtbraun.

An Bächen, Wassergräben, in Sümpfen, stehenden Wassern niedriger, moorigen Gegenden. Am Kalten Gang bei Himberg und Velm; an der Triesting bei Münchendorf; in Sümpfen bei Moosbrunn, besonders bei der Jesuiten-Mühle und auf den schwingenden Böden. — Juli, August. 4.

3. SCIRPUS L. Binse.

Bälge 3—viele, 1klappig, in ziegeldachigen Aehrchen, *die untern Bälge des Aehrchens grösser, öfter leer.* Aehrchen bald einzeln, von der Gestalt einer einfachen Aehre, bald mehre, in zusammengesetzte, verschiedenartige Blütenstände vereinigt. *Perigon fehlend oder 3—9 Borsten, Borsten kürzer als die Bälge.* Staubgefässe 3. Narben 2—3. *Nüsse zusammengedrückt oder 3seitig, ohne Rinde.* (III. 1.)

Scirpus L. gen. n. 67. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 425. — Helicocharis et Scirpus Koch syn. p. 852—3. — Isolepis et Scirpus Endl. gen. p. 118.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Eine einfache Aehre an der Spitze des Halmes. Halm blattlos. 2.

Aehrchen 2—viele in verschiedenartige Blütenstände vereinigt, end- oder trugseitenständig, oder ausnahmsweise auch nur eine einfache Aehre, aber diese dann immer trugseitenständig. Halm 1—vielblättrig. 5.

2. Griffel fädlich, an der Basis nicht verdickt, abfällig:

S. pauciflorus.

Griffelbasis zwiebel förmig-verdickt, bleibend, die Frucht krönend. 3.

3. Wurzelstock und Halme fädlich, letzte gefurcht-4seitig. Narben 3. Nüsse ellipsoidisch, fein-vielrippig: *S. acicularis*.
 Wurzelstock und Halme stielrund. Narben 2. Nüsse zusammengedrückt, glatt. 4.
4. Der unterste Balg sehr gross, die Basis der Aehre ganz umfassend, so dass dessen Ränder rückwärts sich berühren: *S. uniglumis*.
 Der unterste Balg von der Grösse der übrigen, höchstens die halbe Basis der Aehre umfassend, mit den Rändern sich nicht berührend: *S. palustris*.
5. Das grössere Hüllblatt einer Fortsetzung des Halmes gleichend, dabei aufrecht oder abstehend, der eigentlich endständige Blütenstand hiedurch trugseitenständig. 6.
 Hüllblätter grasartig, von der Gestalt und Richtung der Halmblätter. Blütenstand endständig. 10.
6. Aehren zahlreich, in kuglige Köpfchen dicht zusammengeballt. Köpfchen zu 1—5 beisammen, sitzend und gestielt: *S. Holoschoenus*.
 Aehren zu 1—3 beisammensitzend, oder viele und kopfig gehäuft, oder in einer zusammengesetzten Spirre. 7.
7. Halme geschärft-3kantig: *S. triqueter*.
 Halme stielrund. 8.
8. Das grössere, der Fortsetzung des Halmes gleichende Hüllblatt fast so lang als der Halm: *S. supinus*.
 Das grössere, der Fortsetzung des Halmes gleichende Hüllblatt vielmal kürzer als der Halm. 9.
9. Halme fädlich, 2—8'' hoch. Aehren nur zu 1—3 beisammen. Bälge an der Spitze ungetheilt: *S. setaceus*.
 Halme stielrund, 1—10' hoch. Aehren zahlreich, in einer Spirre. Bälge an der Spitze ausgerandet-2spaltig: *S. lacustris*.
10. Blütenstand eine endständige, aus mehreren Aehren gebildete, 2zeilige Aehre: *S. compressus*.
 Blütenstand eine endständige, ausgebreitete oder kopfige Spirre. 11.
11. Spirre meist kopfig zusammengezogen. Aehren sehr gross, ungefähr 6''' lang. Bälge an der Spitze 2spaltig: *S. maritimus*.
 Spirre doldentraubig ausgebreitet. Aehren klein, höchstens 3''' lang. Bälge ungetheilt. 12.
12. Aehren gebüschelt, sitzend: *S. silvaticus*.
 Aehren alle einzeln, die meisten langgestielt: *S. radicans*.

1. Rotte. HELEOCHARIS R. Brown prodr. fl. Nov. Holl. p. 224. *Eine einfache Aehre an der Spitze des blattlosen Halmes. Griffelbasis zwiebel förmig-verdickt, bei der Fruchtreife bleibend.*

Eleocharis et Scirpidium N. ab E. gen. IX. t. 11. 13.

1. S. palustris L. Sumpf-B. *Wurzelstock stielrund*, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen treibend. *Halme* aufrecht, blattlos, kahl, *aus dem stielrunden zusammengedrückt*, am Grunde bescheidet, die fruchtbaren an der Spitze eine einzige längliche Aehre tragend. *Bälge ziemlich spitz, der unterste stumpf*, nicht über die folgenden hinausragend, *höchstens die halbe Basis der Aehre umfassend* (die daher von 2 gegenständigen Bälgen eingeschlossen ist). Griffelbasis zwiebel förmig-verdickt, bleibend. *Narben 2. Nüsse verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, glatt*. Perigon, 3—6 Borsten.

S. palustris L. spec. l. p. 70. — Jacq. en. p. 9. — Sant. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 425. — E. B. H. p. 131. — Host gram. III. t. 55. — Sturm H. 9. — *Heleocharis palustris* R. Brown. l. c. p. 224. — Koch syn. p. 852.

Halme grasgrün, 3"—2' hoch; Aehren 3—10" lang, braun.

In Lachen, Sumpfen, Wassergräben, kleinen Bächen, sehr gemein. — Juni — August. 24.

2. S. uniglumis Link. Einbalgige B. *Wurzelstock stielrund*, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen treibend. *Halme* aufrecht, blattlos, kahl, *aus dem stielrunden zusammengedrückt*, am Grunde bescheidet, die fruchtbaren an der Spitze eine einzige längliche Aehre tragend. *Bälge ziemlich spitz, der unterste viel breiter, abgerundet*, zwar nicht über die folgenden hinausragend, *aber die Basis der Aehre ganz umfassend, so dass dessen Ränder rückwärts sich berühren*. Griffelbasis zwiebförmig-verdickt, bleibend. *Narben 2. Nüsse verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, glatt*. Perigon, 3—6 Borsten.

S. uniglumis Link Jahrb. d. Gew. Kund. I. 3. p. 77. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 426. — Reichenb. icon. II. f. 319. — Helocharis uniglumis Schult. mant. II. p. 88. — Koch syn. p. 852. — Sturm II. 78.

Dem vorigen sehr ähnlich und nach Fries nov. p. 7, Griessel. kl. Schrift. p. 71 und Kunth en. pl. III. p. 147—8 nur eine Varietät davon. Die Pflanze ist im Ganzen niedriger, feiner, die Halme 1"—1' hoch, die Aehren minder reichblüthig, dunkler braun.

Auf sumpfigen Wiesen, morastigen Stellen, in Moorbrüchen. Bei Simmering (*Reissek*); bei Wagram, Gänserndorf; zwischen Laxenburg, Velm und Münchendorf. — Juni — August. 24.

3. S. acicularis L. Nadelförmige B. *Wurzelstock fädlich*, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen treibend. *Halme* aufrecht, blattlos, kahl, *fädlich, gefurcht-4seitig*, am Grunde bescheidet, die fruchtbaren an der Spitze eine einzige eiförmig-längliche Aehre tragend. Bälge stumpf, der unterste nicht über die folgenden hinausragend, die halbe Basis der Aehre umfassend. Griffelbasis zwiebförmig-verdickt, bleibend. *Narben 3. Nüsse ellipsoidisch, fein rietrippig*. Perigon fehlend oder 3—4 Borsten.

S. acicularis L. spec. I. p. 71. — Jacq. observ. I. p. 41 in add. vindob. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 428. — Fl. dan. II. t. 287. — E. B. XI. t. 749. — Hook. fl. lond. t. 49. — Host gram. III. t. 60. — Sturm II. 10. — Helocharis acicularis R. Brown l. c. p. 224. — Koch syn. p. 853.

Halme fast haardünn, grasgrün, 1—6" hoch, in unzähliger Menge beisammen und ganze Strecken rasig überziehend. Aehren sehr klein, 1—2½" lang, braun.

Auf überschwemmten Plätzen, am Rand der Sümpfe, stellenweise sehr häufig. Gemein an den Ufern und im feuchten Sand der Donau. — Juni — September. ☉

II. Rotte. BAEOTHRYON N. ab E. gen. IX. t. 12. *Eine einfache Aehre an der Spitze des blattlosen Halmes. Griffel fädlich, an der Basis nicht verdickt, abfüllig.*

4. S. pauciflorus Lightf. Armblüthige B. Wurzel büschlig-faserig, öfter fädliche, kriechende Stocksprossen treibend, rasig. Halme aufrecht, blattlos, kahl, stielrund, am Grunde bescheidet, die fruchtbaren an der Spitze eine einzige eiförmige Aehre tragend. Bälge stumpf, der unterste grösser, die Aehre umfassend, bald so lang als dieselbe, bald kürzer. Griffel fädlich, abfüllig. Narben 3. Nüsse 3seitig, glatt, stumpfbespitzt. Perigon, 3—6 Borsten.

S. pauciflorus Lightfoot fl. scot. II. p. 1078. — Host gram. III. t. 58. — Koch syn. p. 854. — Fl. dan. XI. t. 1862. — E. B. XVI. t. 1122. — S. Baeothryon Ehrh. Beitr. I. p. 181. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 430. — Sturm II. 10.

Halme 2—8" hoch; Aehren klein, 2—3" lang, nur 3—7blüthig. Dem S. uniglumis sehr ähnlich, aber durch den fädlichen Griffel und 3 Narben verschieden.

In Sümpfen, Moorbrüchen, sehr selten. Zwischen Hünberg und Velm (*Weltsch*); bei der Jesuiten-Mühle von Moosbrunn (*Winkler*); bei Schwadorf (*Portenschlag's* Herb.) — Juni, Juli. 24.

III. Rotte. ISOLEPIS R. Brown prodr. fl. Nov. Holl. p. 221. *Aehrchen zu 1—10, in einem trugseitenständigen Büschel. (Das grössere Hüllblatt gleicht nämlich einer Fortsetzung des Halmes.) Die die Stelle des Perigons vertretenden Borsten fehlend. Halme 1—2blättrig.*

N. ab E. gen. IX. t. 5.

5. S. setaceus L. Borstliche B. Wurzel büschlig-faserig, öfter fädliche kriechende Stocksprossen treibend, rasig. Halme aufrecht, fädlich, 1—2blättrig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter borstlich, rinnig, scheidig. Aehrchen 1—3, in einem trugseiten-

ständigen Büschel. *Das grössere Hüllblatt* aufrecht oder etwas zurückgeschlagen, *vielmal kürzer als der Halm*. Bälge stumpf, oft stachelspitzig. Narben 3. *Nüsse* verwischt-3seitig, *längsrippig*. Perigonborsten fehlend.

S. setaceus L. spec. I. p. 73. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 440. — Koch syn. p. 855. — Fl. dan. II. t. 311. — E. B. XXIV. t. 1693. — Hook. fl. lond. t. 97. — Host gram. III. t. 65. — Sturm II. 10.

Halme 2—8" hoch, sehr dünn. Aehrchen nur 1—2½" lang, rothbraun, scheinbar kurz unter der Spitze des Halmes sitzend; das grössere Hüllblatt 2—8" lang. Auf den ersten Blick dem *S. acicularis* ähnlich.

Auf überschwemmten Plätzen, an Ufern, sehr selten. Im feuchten Sand der Donau (*Portenschlag's* Herb.); bei Schwadorf (*Weltritsch*). — Juli, August. ☉

* **6. *S. supinus*** L. Niedrige B. Wurzel büschlig-faserig, rasig. Halme aufrecht, stielrund, 1blättrig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blatt linealisch, rinnig, scheidig. Aehrchen 2—10, in einem trugseitenständigen Büschel. *Das grössere Hüllblatt* aufrecht, *fast so lang als der Halm*. Bälge stumpf, stachelspitzig. Narben 3. *Nüsse* 3seitig, *querrunzig*. Perigonborsten fehlend.

S. supinus L. spec. I. p. 73. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 439. — Koch syn. p. 855. — Host gram. III. t. 64. — Sturm II. 85.

Halme 4—10" hoch, ziemlich dick. Aehrchen 3—4" lang, lichtbraun, scheinbar in der Mitte oder kurz oberhalb der Mitte des Halmes sitzend.

In Sümpfen, an Ufern; für die Flora Wiens sehr zweifelhaft. An der Leitha (*Host* fl. aust. I. p. 58), vielleicht ausserhalb des Gebietes; *Sauter* gibt keinen Fundort an. — Juli, August. ☉

IV. Rotte. **Holoschoenus** Link. hort. bot. berol. I. p. 293. *Aehrchen* zahlreich, *in kuglige Köpfchen dicht zusammengeballt*. *Köpfchen* 1—viele, *in einer trugseitenständigen Spirre*. *Die die Stelle des Perigons vertretenden Borsten fehlend*. *Halme* 1—2blättrig,

N. ab. E. gen. IX. t. 6.

7. *S. Holoschoenus* L. Kopfgrasartige B. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, einzelne, dichte Rasen bildend. Halme aufrecht, stielrund, kahl, wie die ganze Pflanze, unten 1—2blättrig, oben nackt. Blätter fädlich, halbstielrund, rinnig, scheidig. Aehrchen zahlreich, in kuglige Köpfchen dicht zusammengeballt. Köpfchen 1—viele, sitzend und gestielt, in einer trugseitenständigen Spirre. Das grössere Hüllblatt aufrecht, abstechend oder zurückgeschlagen, kürzer als der Halm. Narben 3. Nüsse 3seitig, glatt. Perigonborsten fehlend.

S. Holoschoenus L. spec. I. p. 72. — Jacq. en. p. 10. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 441. — Koch syn. p. 857. — E. B. XXIII. t. 1612. — Sturm II. 36. — Host gram. III. t. 62. — *S. romanus* Jacq. fl. aust. V. t. 448. — Sturm II. 36.

Halme starr, seegrün, am Grunde braunbescheidet; Blütenköpfchen schmutziggelb, wie filzig aussehend, in der Zahl und Grösse sehr veränderlich. Die hier wachsende Varietät hat 1—3' hohe, dünne Halme, das grössere Hüllblatt ist 2—10" lang, die Köpfchen sind erbsengross oder etwas grösser und meist nur 1—5 vorhanden. (*S. Holoschoenus* *β. australis* Koch l. c. *Holoschoenus filiformis* Reichenb. fl. germ. p. 76.)

Auf sumpligen Wiesen, an morastigen Stellen, in Wassergräben, Moorbrüchen. Gemein auf der südöstlichen Ebene; auf den Donau-Inseln hin und wieder; auf Wiesen bei Wagram und Gänserndorf. — Juli, August. ☿.

V. Rotte. **Scirpois** DC. et Duby bot. gall. I. p. 486. *Aehrchen* zahlreich, *und je nachdem das grössere Hüllblatt einer Fortsetzung des Halmes oder in der Gestalt und Richtung den grasartigen Blättern des Halmes gleicht, in einer trugseitenständigen oder endständigen Spirre*. *Perigon*, 3—6 Borsten. *Halme* 1—vielblättrig.

Scirpus N. ab E. gen. IX. t. 3.

§. 1. *Spirre trugseitenständig*.

8. *S. lacustris* L. See-B. Wurzelstock walzlich, knotig, fast holzig, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen treibend. Halme aufrecht, stielrund, kahl, wie die

ganze Pflanze, nackt, unten bescheidet, oberste Scheide in ein lineal-pfriemliches, rinniges Blatt auslaufend. Aehrchen zahlreich, gebüschelt. Büschel gestielt und sitzend, in einer trugseitenständigen, zusammengesetzten Spirre. Das grössere Hüllblatt aufrecht, viel kürzer als der Halm. Bälge ausgerandet-2spaltig, mit einer Stachelspitze in der Ausrandung. Narben 2—3. Nüsse 3seitig, glatt. Perigon, 6 Borsten.

S. lacustris L. spec. I. p. 72. — Jacq. en. p. 10. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 116. — Saut. Vers. p. 26. — Host. fl. aust. I. p. 57. — Poll. hist. pl. Palat. I. p. 41. — Roth tent. I. p. 21. II. 2. p. 52. — Fl. der Welt. I. p. 65. — Schröd. fl. germ. p. 133. — Doll rhein. Fl. p. 164. — Sm. fl. brit. I. p. 52. — Wahlenb. fl. succ. I. p. 28. — Fries. nov. p. 7. — Bertol. fl. ital. I. p. 281—2.

Wurzelstock braun oder schwärzlich; Aehrchen rothbraun. Aendert ab:

α. major. (Roth tent. I. p. 21.) Halme 5—10' hoch, dunkel-seegrün, unten fingerdick. Spirre mehrfach zusammengesetzt, ausgebreitet. Bälge glatt. Staubkölbchen an der Spitze gebärtet. Narben meist 3.

S. lacustris Gmel. fl. badens. I. p. 100. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 433. — Koch syn. p. 855. — E. B. X. t. 666. — Hook. fl. lond. t. 92. — Host gram. III. t. 161. — Sturm II. 36.

β. minor. (Roth I. c.) Halme 1—3' hoch, dünner, lichter seegrün. Spirre kleiner, weniger zusammengesetzt, öfter kopfförmig zusammengezogen. Bälge meistens von erhabenen purpurnen Punkten rauh. Staubkölbchen seltner gebärtet. Narben 2.

S. Tabernaemontani Gmel. fl. badens. I. p. 101. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. 434. — Koch syn. p. 855. — *S. glaucus* Sm. in E. B. XXXIII. t. 2321. — *S. Holoschoenus* Fl. dan. III. t. 454. — *S. lacustris* Fl. dan. VII. t. 1142 scheint der 2 Narben wegen ebenfalls hieher zu gehören, vielleicht eine Uebergangsform.

Die rauhen Punkte auf den Bälgen dieser Varietät sind, wie bei dem folgenden *S. triquetus*, bald häufig vorhanden, bald fehlen sie gänzlich, anderseits findet man bei der Varietät *α.* 2- und 3närige Griffel in Einem Aehrchen.

Die Var. *α.* in stehenden oder langsam fliessenden Wassern, in Teichen, grössern Lachen, sehr gemein; häufig z. B. in sumpfigen Donau-Armen und in den Lachen der Ziegelöfen. Die Var. *β.* auf Sumpfwiesen, am Rand der Sümpfe, minder häufig; auf den Donau-Inseln; in sumpfigen Niederungen der Simmeringer Heide; häufig auf Sumpfwiesen bei Wagram, Himberg, Moosbrunn und Ebergassing. — Juni, Juli. 24.

9. *S. triquetus* L. Dreikantige B. Wurzelstock stielrund, röhrig, ästig, kriechend, einzelne Halme treibend. Halme aufrecht, *scharf-3kantig*, kahl wie die ganze Pflanze, nackt, unten bescheidet, oberste Scheide in ein lineal-lanzettliches, 3seitiges, rinniges Blatt auslaufend. Aehrchen zahlreich, gebüschelt. Büschel gestielt und sitzend, in einer trugseitenständigen, zusammengesetzten Spirre, seltner nur 1—3 beisammensitzende, trugseitenständige Aehrchen. Das grössere Hüllblatt aufrecht, vielmal kürzer als der Halm. Bälge ausgerandet, mit einer Stachelspitze in der Ausrandung. Narben 2. Nüsse zusammendrück, glatt. Perigon, 4—6 Borsten.

S. triquetus L. mant. I. p. 29. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 436. — Koch syn. p. 856. — Fl. dan. XII. t. 1983. — E. B. XXIV. t. 1694. — Hook. fl. lond. t. 92. — Sturm II. 36. — *S. mucronatus* Host gram. III. t. 66; und wahrscheinlich auch Jacq. en. p. 10. — Saut. Vers. p. 26. — Krentz. prodr. p. 81, da der echte *S. mucronatus* L. spec. I. p. 73 eine südliche Pflanze ist.

Wurzelstock licht, röthlichgelb; Halme grasgrün, 1—3' hoch; Aehrchen rothbraun; Bälge meistens glatt, seltner von erhabenen, purpurnen Punkten rauh. Letzte Form ist *S. Hoppii* Weihe in der Flora 1828 I. p. 118.

Auf überschwemmten Plätzen, an Ufern, Sümpfen, in Lachen, Wassergräben, meist truppenweise. Gemein auf den Inseln und an den Ufern der Donau. — Juli — September. 24.

§. 2. *Spirre endständig.*

10. *S. maritimus* L. Meer-B. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, stellenweise knollenförmig-aufgetrieben, einzelne Halme treibend. Halme aufrecht, 3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, grasartig, rinnig, scheidig. Aehrchen zu 3—mehreren, *gebüschelt*. Büschel sitzend und gestielt, *in einer endständigen, meistens zusammengezogenen Spirre*. Hüllblätter 3—4, ungleich, die grössern mit den Halmblättern gleichgestaltet, viel länger als die Spirre. *Bälge 2spaltig, mit einer Stachelspitze in der Ausrandung*. Narben 3. Nüsse 3seitig, glatt. Perigon, 3—6 Borsten.

S. maritimus L. spec. I. p. 74. — Jacq. en. p. 10. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 413. — Koch syn. p. 857. — Fl. dan. VI. t. 937. — E. B. VIII. t. 512. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 4. — Sturm II. 13.

Halme 1—3' hoch, sammt den Blättern grasgrün; Aehrchen braun, bis 8" lang, grösser als bei irgend einer der hiesigen Arten. Bei kleinen Exemplaren besteht der ganze Blüthenstand nur in 3—5 in einem einzigen Büschel sitzenden Aehrchen.

In stehenden und langsam fliessenden Wassern gemein. Häufig in den Lachen der Ziegelöfen; am Kanal, noch innerhalb der Linie; überall in Sümpfen der südöstlichen Umgebung. — Juni, Juli. 24.

11. S. silvaticus L. Wald-B. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, einzelne Halme treibend, unfruchtbare Halme fehlend. Halme aufrecht, 3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, grasartig, flach, scheidig. *Aehrchen* zahlreich, *gebüschelt*. *Büschel* sitzend und gestielt, *in einer endständigen, ausgebreiteten, rielfach zusammengesetzten Spirre*. Hüllblätter 3—5, ungleich, die grössern mit den Halmblättern gleichgestaltet, meistens länger als die Spirre. *Bälge stumpf, frinstachelspitzig*. Narben 3. Nüsse 3seitig, glatt. *Perigon*, 4—6 gerade, rückwärts steifhaarige Borsten.

S. silvaticus L. spec. I. p. 75. — Jacq. en. p. 10. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 444. — Koch syn. p. 858. — Fl. dan. II. t. 311. — E. B. XIII. t. 919. — Sturm II. 36.

Halme 1—3' hoch, sammt den Blättern grasgrün; Spirre oft sehr gross, bis zu 1/2' im Durchmesser; Aehrchen dagegen sehr klein, 1—2" lang, schmutzig- oder schwärzlichgrün.

Auf sumpfigen Wiesen, an Wassergräben, Bächen, in Auen, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden gemein. — Juni, Juli. 24.

12. S. radicans Schk. Wurzelnde B. Wurzelstock schief, kurz, dick, reichfaserig, einen Rasen blühender und unfruchtbarer Halme bildend. Halme aufrecht, 3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze, die unfruchtbaren nach der Fruchtreife verlängert, herabgebogen, an der Spitze wurzelnd, einen sterilen Blätterbüschel oder auch, wiewohl selten, eine verkümmerte Spirre treibend. Blätter linealisch, grasartig, flach, scheidig. *Aehrchen einzeln*, die meisten langgestielt, *in einer endständigen, ausgebreiteten, rielfach zusammengesetzten Spirre*. Hüllblätter 3—5, ungleich, die grössern mit den Halmblättern gleichgestaltet, meistens länger als die Spirre. *Bälge stumpf, wehrlos*. Narben 3. Nüsse 3seitig, glatt. *Perigon*, 4—6 gedrehte, kahle Borsten.

S. radicans Schkühr in Usteri Annal. IV. p. 48 t. 1. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 444. — Koch syn. p. 858. — Host gram. IV. t. 69. — Fl. dan. X. t. 1742. — Sturm II. 36.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber durch die lockere, in feine Aestchen getheilte Spirre, deren jedes nur Ein Aehrchen trägt, schon in der Ferne zu erkennen. Aehrchen etwas grösser, 1 1/2—3" lang, schmutziggrün. Fruchtbare Halme 1—3', sterile bis 6' lang. Nach der Fruchtreife bilden sich in der Spirre und in den Blattwinkeln der fruchtbaren Halme öfter sterile Blätterbüschel aus.

In Sümpfen niedriger Gegenden selten. Auf den Donau-Inseln z. B. im Prater am Kriegerau Wasser; häufig am Taborhafen zwischen der Schwimmschule und der Poststrasse; in der Klosterneuburger Au. — Juni, Juli. 24.

VI. Rotte. BLYSMUS Panzer in Schult. mant. II. p. 41. *Aehrchen in eine endständige, zusammengesetzte, 2zeilige Aehre gereiht*.

N. ab E. gen. IX. t. 9.

13. S. compressus Pers. Zusammengedrückte B. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen treibend. Halme aufrecht, undeutlich-3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, grasartig, am Grunde rinnig, scheidig. Aehrchen zahlreich, in einer endständigen, zusammengesetzten Aehre. Aehre länglich, zusammengedrückt, 2zeilig, an der Basis von einem linealischen Hüllblatte gestützt, bald länger, bald kürzer als dieses. Narben 2. Nüsse zusammengedrückt, glatt. *Perigon*, 3—6 Borsten.

S. compressus Pers. syn. I. p. 66. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 446. — Koch syn. p. 858. — Sturm II. 85. — S. Caricis Retz prodr. fl. Scand. p. 16. — Host gram. III. t. 57. — Saut. Vers. p. 26. — S. caricis Schrad. fl. germ. p. 132. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 115. — Schoenus compressus L. spec. I. p. 65. — Fl. dan. X. t. 1622. — E. B. XI. t. 791.

Im Habitus einer Vignea sehr ähnlich. Halm 3—12" hoch, sammt den Blättern seegrün; Aehre 1/2—1" lang, rothbraun.

Auf sumpfigen Wiesen, an Bächen, Wassergräben. Auf Wiesen im Rohrwald; am Hermannskogel; bei Laxenburg, Hünberg, Moosbrunn, Elbreichsdorf, Vöslau; an der Schwechat, im Helenenthal. — Juni, Juli. 4.

4. ERIOPHORUM L. Wollgras.

Bälge zahlreich, 1klappig, in ziegeldachigen Aehrchen, die untern Bälge des Aehrchens grösser, öfter leer. Aehrchen (bei den hiesigen Arten) in einer doldenförmigen Spirre. *Perigon aus zahlreichen fortwachsenden Borsten gebildet, Borsten nach dem Verblühen viel länger als die Bälge, die Nüsse wie in eine dichte Wolle einhüllend.* Staubgefässe 1—3. Narben 3. Nüsse 3seitig, ohne Rinde. (III. 1.)

L. gen. n. 68. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 452. — Koch syn. p. 859. — Endl. gen. p. 118. — N. ab E. gen. IX. t. 10.

1. E. latifolium Hoppe. Breitblättriges W. Wurzelstock kurz, dick, reichfaserig, kurze, aufsteigende Stocksprossen treibend. Halme aufrecht, fast 3seitig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze, Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich, scheidig, flach, an der Spitze 3kantig. Aehrchen 5—10, gestielt, in einer endständigen, doldenförmigen Spirre, während des Blühens aufrecht, bei der Fruchtreife überhängend. *Aehrchenstiele von feinen Zäckchen rauh.* Hüllblätter trockenhäutig, die untern in eine blattige Spitze auslaufend.

E. latifolium Hoppe Taschenb. 1800 p. 108. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 454. — Koch syn. p. 860. — Fl. dan. VIII. t. 1383. — Host gram. I. t. 37. — Sturm II. 10. — E. polystachyum β. L. fl. succ. p. 17. — E. B. VIII. t. 563.

Halme sammt den Blättern grasgrün, an der Basis mit rothbraunen Scheiden und vertrockneten Blättern umhüllt, bei dem Aufblühen nur 3—12" hoch, mit sehr kurzen Aehrchenstielen, bei der Fruchtreife bis 2' hoch. Blätter 1—4" lang, 2—3''' breit. Blühende Aehrchen klein, 3—4" lang, schmutzigrün, zuletzt schwärzlich; Wolle glänzendweiss, meistens doppelt so lang als das Aehrchen.

Überall auf nassen sumpfigen Wiesen besonders gebirger Gegenden vermischt mit dem folgenden, aber nicht so gemein wie dieses. — April, Mai. 4.

2. E. angustifolium Roth. Schmalblättriges W. Wurzelstock kurz, dick, reichfaserig, lange, stielrunde, kriechende Stocksprossen treibend. Halme aufrecht, ziemlich stielrund, kahl, beblättert. Blätter linealisch, scheidig, rinnig, an der Spitze 3kantig. Aehrchen 3—5, gestielt, in einer endständigen, doldenförmigen Spirre, während des Blühens aufrecht, bei der Fruchtreife überhängend. *Aehrchenstiele glatt.* Hüllblätter trockenhäutig, die untern in eine blattige Spitze auslaufend.

E. angustifolium Roth tent. I. p. 24. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 455. — Koch syn. p. 860. — Fl. dan. IX. t. 1442. — E. B. VIII. t. 564. — Sturm II. 10. — E. polystachyum α. L. fl. succ. p. 17. — Jacq. en. p. 10. — Host gram. I. t. 48. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 9.

Grösser und stärker als das vorige. Halme $\frac{1}{2}$ —2' hoch, sammt den Blättern dunkler grün; Blätter verhältnissmässig länger und schmaler; blühende Aehrchen 3—10" lang, von den grossen, gelben Staubkölbchen ganz bedeckt, bei der Fruchtreife 1—1 $\frac{1}{2}$ " lang; Aehrchenstiele bald so lang als das Aehrchen (β. laxum M. u. K.), bald kürzer, bald sehr kurz und das Aehrchen fast sitzend (α. congestum M. u. K.).

Auf sumpfigen Wiesen sowohl niedriger als gebirger Gegenden, sehr gemein und meistens truppenweise. — April, Mai, aber 8—14 Tage früher als das vorige. 4.

III. Gruppe. CYPEREEN Koch syn. p. 848.

Blüthen zwittrig. Bülge 1klappig, in ein 2zeitiges Aehrchen gereiht.

5. SCHOENUS L. Knopfgras.

Bülge 6—9, einklappig, in unendlich-2zeitige Aehrchen gereiht, nur das oberste oder die 2—3 obern Bälge des Aehrchens fruchtbar, die

unters kleiner und leer. Aehrchen in ein Köpfchen vereinigt. Perigon fehlend oder 1—6 Borsten, diese kürzer als die Bälge. Staubgefäße 3. Narben 3. Nüsse 3seitig. (III. 1.)

Schoenus L. gen. n. 65. — Koch syn. p. 850. — Endl. gen. p. 114. — Schoenus et Streblidia N. ab E. gen. IX. t. 16—7.

1. Sch. nigricans L. Schwärzliches K. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht, stielrund, nackt, kahl, wie die ganze Pflanze, am Grunde bescheidet, die innern Scheiden blättertragend. Blätter pfriemlich, kürzer als der Halm. *Aehrchen 5—10, in ein endständiges, eiförmiges Köpfchen zusammengedrängt. Hüllblätter 2, trockenhäutig, das äussere schiefaufsteigend, in eine blattartige Spitze auslaufend, länger als das Köpfchen, das innere kürzer. Perigon 1 Borste oder fehlend.*

Sch. nigricans L. spec. I. p. 64. — Jacq. en. p. 9. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 451. — Koch syn. p. 850. — Fl. dan. XIII. t. 2281. — E. B. XI. t. 1121. — Host gram. III. t. 54. — Sturm II. 40. — Kov. fl. exsicc. n. 186.

Halme dünn, starr, $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Wurzelfasern, äussere Scheiden, Hüllblätter und Blütenköpfchen glänzend-schwarzbraun. Bildet dichte, holzige, fast undurchdringliche Rasen.

Auf Moorziesen, stellenweise sehr häufig. Bei Hinberg, Moosbrunn, Kottlingbrunn. — April, Mai. 24.

2. Sch. ferrugineus L. Rostfarbenes K. Wurzel faserig, dichtrasig. Halme aufrecht, stielrund, nackt, kahl, wie die ganze Pflanze, am Grunde bescheidet, die innern Scheiden blättertragend. Blätter pfriemlich, viel kürzer als der Halm. *Aehrchen nur 2—3, in einem länglichen Köpfchen, an der Spitze des Halmes trugseitenständig. Hüllblätter 2, trockenhäutig, das äussere steifaufrecht, in eine blattartige Spitze auslaufend, ungefähr so lang als das Köpfchen, einer Fortsetzung des Halmes ähnlich, das innere viel kürzer. Perigon 3—6 Borsten.*

Sch. ferrugineus L. spec. I. p. 64. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 451. — Koch syn. p. 851. — Fl. dan. IX. t. 1503. — Host gram. IV. t. 71. — Sturm II. 40. — Kov. fl. exsicc. n. 187.

Halme dünn, 6—10" hoch; Wurzelfasern, äussere Scheiden, Hüllblätter und Blütenköpfchen schwarzbraun. Dem vorigen sehr ähnlich, aber durch die schmalen, arnblüthigen Köpfchen auch ohne nähere Untersuchung zu erkennen.

Vermischt mit der vorigen Art. — April, Mai. 24.

6. CYPERUS L. Cypergras.

Bälge zahlreich (12—24), 1klappig, in regelmässig-2seitige Aehrchen gereiht, alle fruchtbar oder nur die 2 oder 3 untersten Bälge des Aehrchens kleiner und leer. Aehrchen in Köpfchen vereinigt. Perigon fehlend. Staubgefäße 3. Narben 2—3. Nüsse zusammengedrückt oder 3seitig. (III. 1.)

Cyperus L. gen. n. 66. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 420. — Koch syn. p. 848. — Endl. gen. p. 119. — Cyperus et Piercus N. ab E. gen. IX. t. 1—2.

1. C. flavescens L. Gelbliches C. Wurzel faserig, rasig. Halme schief-aufrecht, stumpf-3kantig, kahl, wie die ganze Pflanze, am Grunde beblättert, oben nackt. Blätter linealisch, gekielt. Hüllblätter gleichgestaltet, 3—4, die untern viel länger als die Spire. Aehrchen länglich-lanzettlich, flach, in Köpfchen gehäuft. Köpfchen sitzend und gestielt, in einer endständigen, einfachen oder zusammengesetzten Spire, Spire oft kopfförmig zusammengezogen. *Narben 2. Nüsse rundlich-eiförmig, zusammengedrückt.*

C. flavescens L. spec. I. p. 65. — Jacq. en. p. 9. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 420. — Koch. syn. p. 849. — Fl. dan. X. t. 1682. — Host gram. III. t. 72. — Sturm II. 51.

Halme 1—6" hoch; Aehrchen *schmutziggelb* und dadurch von der folgenden Art auf den ersten Blick zu unterscheiden.

An sumpfigen Stellen, selten. In der Brigittenau (*Doll.* en. p. 135); in Moorbrüchen zwischen Moosbrunn und Ebergassing, stellenweise häufig. — August, September. ☉

2. C. fuscus L. Braunes C. Wurzel faserig, rasig. Halme schief-aufrecht, *geschürft-3kantig*, kahl, wie die ganze Pflanze, am Grunde beblättert, oben nackt. Blätter

linealisch, gekielt. Hüllblätter gleichgestaltet, 3—4, die untern viel länger als die Spirre. Aehrchen lineal-lanzettlich, flach, in Köpfchen gehäuft. Köpfchen sitzend und gestielt, in einer endständigen, einfachen oder zusammengesetzten Spirre, Spirre oft kopfförmig zusammengezogen. *Narben* 3. *Nüsse* elliptisch, *geschärft-3kantig*.

C. fuscus L. spec. I. p. 69. — Jacq. en. p. 9. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 421. — Koch syn. p. 849.

Halm 1—8'' hoch, oft in einem kreisrunden Rasen. Aendert ab:

α. **nigricans**. Bälge schwarzbraun mit einem grünen Rückenstreifen.

C. fuscus Hoffmann Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 15. — Fl. dan. I. t. 179. — E. B. suppl. I. t. 2626. — Sturm II. 52.

β. **virescens**. Bälge lichtbraun mit einem grünen Rückenstreifen.

C. virescens Hoffm. l. c. p. 16. — *C. fuscus* Host. gram. III. t. 73. — Hook. fl. lond. t. 85. — *C. glaber* Sturm II. 52.

Auf überschwemmten Plätzen, in Gruben, Lachen, Moorbrüchen, stellenweise sehr häufig. Im feuchten Sand der Donau-Ufer gemein; in sumptigen Gruben des Marchfeldes; überall auf der südöstlichen Ebene. — August, September. ☉

3. C. longus L. Langes *C. Wurzelstock walzlich, knotig, ästig, kriechend, mit langen, fleischigen, feinzaserigen Fasern besetzt. Halme steifaufrecht, geschärft-3kantig, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze, oben nackt. Blätter linealisch, gekielt. Hüllblätter gleichgestaltet, 3—6, die untern viel länger als die Spirre. Aehrchen linealisch, flach, in lockere Köpfchen gehäuft. Köpfchen ungleich-gestielt, in einer endständigen, zusammengesetzten, doldenförmigen Spirre. Narben 3. Nüsse länglich-verkehrteiförmig, geschärft-3kantig.*

C. longus L. spec. I. p. 67. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 423. — Koch syn. p. 850. — Jacq. icon. pl. rar. III. t. 297. — Host gram. III. t. 76. — E. B. XIX. t. 1309. — Sturm II. 52.

Halm 1—3' hoch; Spirrenäste bis $\frac{1}{2}$ ', das unterste Hüllblatt bis $1\frac{1}{2}'$, die Stengelblätter bis $2\frac{1}{2}'$ lang; Aehrchen rothbraun, $\frac{1}{2}''$ lang, kaum $1''$ breit; eine ansehnliche Pflanze von ausländischer Tracht.

An Bächen, in Wassergräben, Sümpfen. In Baden am Peregrinus-Bad und am Ausflusse der Schwefelbäder in die Schwechat; viel häufiger in Sümpfen und Wassergräben zwischen Vöslau und dem Heideteiche. — Juli, August. ☿.

VII. Ordnung. ALISMACEEN R. Brown prodr. fl. Nov. Holl. p. 342.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig. Perigon unterständig, 6blättrig, kelchartig oder die 3 innern Perigonblätter blumenblattartig, bleibend oder abfällig. Staubgefäße auf dem Fruchtboden oder an der Basis der Perigonblätter eingefügt, 6—viele; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten oberständig, 3, 6 oder viele, quirlig oder kopfig-gehäuft, frei, oder an der Basis oder der Länge nach zusammenhängend, oder an eine mittelpunktständige Achse angewachsen, 1fächerig, 1—2eüg, oder in einen mehrfächerigen Fruchtknoten vereinigt. Eierchen umgewendet oder krummwendig. Narben so viele als Fruchtknoten, Griffel manchmal fehlend. Früchtchen kapslig, einwärts oder gar nicht aufspringend. Keim eiweisslos, gleichlängig, gerade oder gekrümmt.

Endl. gen. p. 127; enchir. p. 71.

I. Unterordnung. JUNCAGINEE L. C. Rich. in Mém. du mus. I. p. 365.

Perigonblätter gleichgestaltet, kelchartig. Eierchen umgewendet. Keim gerade.

1. TRIGLOCHIN L. Drelzack.

Perigon kelchartig, 6blättrig, abfällig. Staubgefäße 6. Fruchtknoten 3 oder 6, leig, an eine fädliche, mittelpunktständige Achse der ganzen Länge nach angewachsen. Kapseln 1samig, bei der Reife von der Basis an von der Achse sich trennend und einwärts aufspringend. (VI. 3.)

L. gen. n. 453. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 627. — Koch syn. p. 773. — Endl. gen. p. 127. — N. ab E. gen. II. t. 8.

1. T. maritimum L. Seestrands-D. Wurzel faserig, fädliche, kriechende Stocksprossen treibend. Blätter grundständig, halbstielrund, kahl, wie die ganze Pflanze, an der Basis scheidig. Schaft aufrecht oder aufsteigend, in eine lange nackte Traube übergehend. *Früchte kantig-eiförmig, an der Basis breiter, unter den zurückgekrümmten Narben eingeschnürt, von der Spindel aufrecht-abstehend, in 6 Kapseln zerfallend.*

T. maritimum L. spec. I. p. 483. — Jacq. observ. II. p. 31 in add. vindob. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 628. — Koch syn. p. 774. — Fl. dan. II. t. 306. — E. B. IV. t. 255. — Hook. fl. lond. t. 99. — Sturm II. 78. — Reich icon. XVII. t. 92—3.

Stengel $1\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blüten grünlich, sehr klein.

Auf sumpfigen Wiesen, an Wassergräben, besonders auf Moor, selten. Bei Simmering (*Reissek*); bei Himberg, Velm, Moosbrunn und Ebergassing; am häufigsten an der Fischea bei Mitterndorf (*Winkler*). — Juli, August. 4.

2. T. palustre L. Sumpf-D. Wurzel faserig, fädliche, kriechende Stocksprossen treibend. Blätter grundständig, halbstielrund, kahl, wie die ganze Pflanze, an der Basis scheidig. Schaft aufrecht oder aufsteigend, in eine lange, nackte Traube übergehend. *Früchte kantig-linealisch, gegen die Basis verschmälert, oben abgestutzt mit kopfliger Narbe, an die Spindel angedrückt, in 3 Kapseln zerfallend.*

T. palustre L. spec. I. p. 482. — Jacq. en. p. 62. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 627. — Koch syn. p. 774. — Fl. dan. III. t. 490. — E. B. VI. t. 366. — Hook. fl. lond. t. 98. — Sturm II. 13. — Reichenb. icon. XVII. t. 90—1.

Stengel 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten grün oder rothbraun, sehr klein. Dem vorigen ähnlich, aber schwächer, mehr trübgrün, Früchte länger, schmaler.

Auf feuchten Grasplätzen, sumpfigen Wiesen, in Sümpfen, Gruben, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden gemein. Auf den Donau-Inseln; auf Bergwiesen bei Hütteldorf und Neuwaldeck; überall auf der südöstlichen Ebene. — Juli, August. 4.

II. Unterordnung. ALISMEEN Endl. gen. p. 128.

Die 3 äussern Perigonblätter kelchartig, die 3 innern blumenblattartig. Eierchen krummwendig. Keim hackig-gekrümmt.

2. ALISMA L. Froschlöffel.

Blüthen zwittrig. Die 3 äussern Perigonblätter kelchartig, die 3 innern blumenblattartig. *Staubgefäße 6—12. Fruchtknoten 6—viele, von einander getrennt, einem scheibenförmigen Fruchtboden eingefügt.* Früchtchen 1samig, nicht aufspringend, quirlig oder fast kopfförmig zusammengestellt. (VI. 4.)

L. gen. n. 460. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 630. — Koch syn. p. 771. — Endl. gen. p. 128. — N. ab E. gen. VI. t. 18.

1. A. Plantago L. Gemeiner F. †. Wurzel faserig. Blätter grundständig, gestielt, von der eiförmigen bis in die linealische Gestalt abändernd, ganzrandig, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, oberwärts quirlig-rispig. Früchtchen abgerundet, wehrlos, in eine stumpf-3eckige Frucht zusammengestellt.

A. Plantago L. spec. I. p. 486. — Jacq. en. p. 63. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 630. — Koch syn. p. 771.

In der Grösse und in der Gestalt der Blätter sehr veränderlich. Stengel 1"—2' hoch; Blüten klein, bleichlila mit gelbem Nagel. Aendert ab:

α. latifolium. Blätter dicklich, eiförmig, elliptisch oder lanzettlich, zugespitzt, herzförmig oder in den Blattstiel verschmälert. Steht gewöhnlich auf trockenem Boden oder nur mit der Basis in seichtem Wasser.

A. *Plantago* Fl. dan. IV. t. 561. — Curl. fl. lond. fasc. V. t. 27 — E. B. XI. t. 837. — Reichenb. icon. XVII. f. 100—1.

β. graminifolium. (Wahlenb. fl. succ. I. p. 228.) Blätter untergetaucht oder schwimmend, durchsichtig, theils linealisch, stumpf, theils in eine längliche oder spatlige Platte verbreitert und dann von dichterem Gewebe. Diese Varietät entsteht in hohem Wasser; trocknet dieses schnell aus, so nehmen die Blätter theilweise die Gestalt jener der Var. α. an und man findet dann beiderlei Blätter auf derselben Pflanze. — (Reichenb. icon. XVII. f. 102.)

Auf überschwemmten Plätzen, in Lachen, Wassergräben, Sümpfen, an Ufern; die Var. α. höchst gemein; die Var. β. viel seltner, z. B. in Lachen bei Kagran und Hirschstetten, in Sümpfen zwischen den Brücken, am Taborhaufen. — Juni — September. 24.

3. SAGITTARIA L. Pfeilkraut.

Blüthen 1häusig. Die 3 äussern Perigonblätter kelchartig, die 3 innern blumenblattartig. Männliche Blüthe: *Staubgefässe* zahlreich. Weibliche Blüthe: *Fruchtknoten* zahlreich, von einander getrennt, *einem fast kugligen Fruchtboden eingefügt.* Früchtchen 1samig, nicht aufspringend, kuglig-gehäuft. (XXI. 5.)

L. gen. n. 1067. — Koch syn. p. 773. — Endl. gen. p. 128. — N. ab E. gen. VI. t. 19.

1. S. sagittaeifolia L. Gemeines P. Wurzel büschlig, stielrunde, wagrecht ziehende Stocksprossen treibend. Blätter grundständig, ganzrandig, kahl wie die ganze Pflanze, die ersten linealisch, untergetaucht oder schwimmend, die folgenden aufgetaucht, oberwärts keilig- oder elliptisch-verbreitert, zur Zeit der Blüthe tiefpfeilförmig, langgestielt. Schaft aufgetaucht, einfach. Blüthen in 3blüthigen, entfernt stehenden, nackten Quirlen; untere Quirle weiblich, kurzgestielt, obere männlich, länger gestielt.

S. *sagittaeifolia* L. spec. II. p. 1410. — Jacq. en. p. 170. — Sant. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 773. — Fl. dan. I. t. 172. — E. B. II. t. 84. — Schk. Handb. III. t. 278. — Reichenb. icon. XVII. f. 94.

In den ersten Entwicklungsstadien, wo die langen schmalen Blätter oft wie Bänder auf dem Wasserspiegel liegen, der blühenden Pflanze mit nur pfeilförmigen, aufrechten Blättern sehr unähnlich. Blüthen gross, weiss mit purpurnen Nägeln. Früchte plattkuglig, grün, von der Grösse einer Kirsche. — S. *heterophylla* Schreb. in Körte et Schweigg. fl. erlang. II. p. 119 ist weder eine Art noch eine Abart, sondern die S. *sagittaeifolia* selbst, insofern man sie in der ersten Entwicklung betrachtet. (Sieh auch Zuccarini in der Flora 1821 II. p. 614.)

In stehenden oder langsam fliessenden Wassern. Gemein in allen Donau-Sümpfen. — Juni — August. 24.

VIII. Ordnung. BUTOMACEEN Lindl. nat. syst. ed II. p. 355.

Blüthen zwittrig, Perigon unterständig, 6blättrig, die 3 äussern Blätter mehr oder minder kelchartig, die 3 innern blumenblattartig, bleibend oder die innern abfällig. Staubgefässe zahlreich, auf dem Fruchtboden, die äussern oft steril; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 6—viele, oberständig, 1fächerig, vieleiig, frei oder zusammengewachsen, in einen Quirl gestellt. Eierchen umgewendet oder krummwendig, auf netzförmig ausgebreiteten Samenträgern die ganze innere Wand des Fruchtknotens bedeckend. Narben so viele als Fruchtknoten, Griffel unmerklich. Früchtchen kapslig, vielsamig, einwärts aufspringend. Keim

gleichläufig, gerade oder gekrümmt, eiweisslos. — Aufgetauchte Sumpfpflanzen mit schön gefärbten Blüten.

Endl. gen. p. 128; enchir. p. 73.

1. BUTOMUS L. Wasserviole.

Perigon blumenkronartig, 6blättrig, bleibend. Staubgefässe 9. Fruchtknoten 6, von unten bis zur Mitte zusammengewachsen. Kapseln 6, 1fächerig, vielsamig, einwärts aufspringend. (IX. 3.)

L. gen. n. 507. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 74. — Koch syn. p. 773. — Endl. gen. p. 129. — N. ab E. gen. VI. t. 20.

1. B. umbellatus L. Doldige W. Wurzelstock walzlich, knotig, dick, wagrecht oder schief, mit starken Fasern besetzt. Blätter grundständig, linealisch, 3kantig, zugespitzt, ganzrandig, kahl, wie die ganze Pflanze, an der Basis scheidig. Schaft aufrecht, einfach. Blüten in einer einfachen, endständigen Dolde.

B. umbellatus L. spec. I. p. 532. — Jacq. en. p. 68. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 75. — Koch syn. p. 773. — Fl. dan. IV. t. 604. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 79. — E. B. X. t. 651. — Schk. Handb. I. t. 111. — Sturm H. 18. — Reichenb. icon. XVII. f. 103.

Steht mit dem untern Theile des Stengels gewöhnlich im Wasser; Stengel 1—3' hoch; Dolde gross, Blüten ansehnlich, rosenroth.

In Sümpfen, Wassergräben, Bächen oder an deren Rändern, gemein. Am Kanal bei Simmering; auf den Donau-Inseln; überall bei Laxenburg, Hünberg, Moosbrunn. — Juni — September. 24.

IX. Ordnung. JUNCACEEN Agardh Aphor. bot. p. 156.

Blüthen zwittrig. Perigon trockenhäutig, unterständig, 6blättrig, bleibend. Staubgefässe 6, selten 3, dem Perigon eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach einwärts aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 1fächerig oder durch Einschlagen der Fruchtblätter mehr oder minder vollständig-3fächerig. Eierchen umgewendet, aufrecht, entweder 3 und grundständig, oder viele und auf den Rändern der Fruchtblätter angeheftet. Griffel 1, Narben 3. Frucht kapslig, 1—3fächerig, 3klappig, selten wandbrüchig-zerreissend. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 130; enchir. p. 74.

1. JUNCUS DC. Hainsimse.

Perigon trockenhäutig, 6blättrig. Staubgefässe 6. Kapsel 3klappig, 1fächerig, 3samig. (VI. 1.)

DC. fl. franç. III. p. 158. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 594. — Koch syn. p. 845. — Endl. gen. p. 130. — N. ab E. gen. II. t. 7.

1. J. vernalis DC. Frühlings-H. Wurzelstock schief, dichtfaserig, rasig. Halme aufrecht, kahl, bei der Fruchtreife auch liegend. Blätter lanzettlich, flach, spitz, scheidig, am Rande langhaarig. Blüten einzeln in einer endständigen, einfachen, doldenförmigen Spirre; Spirenäste 1—3blüthig, aufrecht, die obern nach dem Verblühen herabgeschlagen. Samen an der Spitze mit einem sichelförmigen Anhängsel.

J. vernalis DC. fl. franç. III. p. 160. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 594. — Saut. Vers. p. 28. — L. pilosa Willd. en. hort. berol. I. p. 393. — Koch syn. p. 845. — Sturm H. 77. — Kov. fl. exsicc. n. 292. — Juncus pilosus A. L. spec. I. p. 468. — Jacq. en. p. 61. — Fl. dan. III. t. 441. — Curt. fl. lond. V. t. 25. — E. B. XI. t. 736. — Host gram. III. t. 100.

Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, schwach; Blüten braun.

In schattigen Bergwäldern und Holzschlägen. Gemein im westlichen Waldgebiete; kommt schon in Schönbrunn vor. — April, Mai. 24.

2. L. albida DC. Weissliche H. Wurzelstock schief, faserig, rasig, kurze Stocksprossen treibend. Halme aufrecht, kahl. Blätter lineal-lanzettlich, rinnig, zugespitzt, scheidig, am Rande langhaarig. *Blüthen zu 2—4 gebüschelt, in einer endständigen, zusammengesetzten Spirre; Spirrenäste aufrecht oder abstehend. Samen ohne Anhängsel.*

L. albida DC. fl. franç. III. p. 159. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 598. — Koch syn. p. 846. — Sturm II. 36. 77. — Juncus albidus Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 126. — Host gram. III. t. 95. — J. pilosus E. L. spec. I. p. 467.

Halme 1—2' hoch; Blüthen weisslich, glänzend, bald mehr gelblich, bald mehr röthlich. In Bergwäldern und auf Waldwiesen sehr gemein. — Juni, Juli. 24.

3. L. campestris DC. Gemeine H. Wurzelstock schief, faserig, rasig, kurze Stocksprossen treibend. Halme aufrecht, kahl. Blätter lineal-lanzettlich, flach, zugespitzt, scheidig, am Rande langhaarig. *Blüthen in eiförmigen oder rundlichen Aehren. Aehren gestielt und sitzend, in einer endständigen, einfachen, doldenförmigen Spirre; Spirrenäste (Aehrenstiele) aufrecht oder nach dem Verblühen theilweise herabgebogen. Samen an der Basis mit einem kegelförmigen Anhängsel.*

L. campestris DC. fl. franç. III. p. 161. — E. Meyer syn. Luzul. p. 17. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 600. — Saut. Vers. p. 28. — Gaud. fl. helvet. II. p. 572. — Kunth fl. berol. II. p. 284; en. plant. III. p. 307. — Juncus campestris L. spec. I. p. 468. — Jacq. en. p. 61.

Blüthen braun oder schwarzbraun; Antheren gelb. Aendert ab:

α. vulgaris. (Gaud. l. c.) Halm 3—10" hoch. Spirrenäste zu 2—4, nach dem Verblühen meistens einer oder einige herabgebogen. Antheren nach dem Verstäuben 3mal länger als ihr Träger.

L. campestris Lejeune fl. de Spa I. p. 169. — Koch syn. p. 847. — Sturm II. 77. — Juncus campestris Curt. fl. lond. vol. I. t. 59. — E. B. X. t. 672. — Juncus nemorosus Host. gram. III. t. 97. fig. 1.

β. nemorosa. (Meyer l. c.) Halm höher, bis 1½' hoch. Spirrenäste zu 4—15, stets gerade. Antheren kleiner, nach dem Verstäuben so lang oder nur 2mal länger als ihr Träger. Stärker, mehr rasig, buschiger, kleinblüthiger als die vorige Varietät, aber nach meiner Ansicht keine echte Art, da das schon an und für sich nicht beständige Längenverhältniss der Anthere zum Staubfaden noch überdiess an ein schwer zu bestimmendes Blütenstadium gebunden ist.

L. multiflora Lejeune l. c. — Koch syn. p. 847. — Sturm II. 77. — Kov. fl. exsicc. n. 97. — Juncus nemorosus Host. gram. III. t. 97. fig. 5. — Juncus campestris Fl. dan. VIII. t. 1333.

Auf Waldwiesen, an Waldrändern, in Hainen, Vorhölzern, Holzschlägen gebirgiger Gegenden; die Var. *α.* sehr gemein; die Var. *β.* minder häufig, mehr auf buschigen Plätzen und etwas später blühend. — März — Juni. 24.

2. JUNCUS L. Simse.

Perigon trockenhäutig, 6blättrig. Staubgefässe 6, seltner 3. *Kapsel* 3klappig, *3fächerig*. Klappen in der Mitte scheidewandtragend. *Samen zahlreich.* (VI. 1.)

L. gen. n. 437. — DC. Fl. franç. III. p. 162. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 510. — Koch syn. p. 838. — Endl. gen. p. 130. — N. ab E. gen. II. t. 6.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blütenstand eine trugseitenständige Spirre. Halme blattlos. 2.

Blütenstand endständig. Halme 1—mehrbältrig. 3.

2. Blüten 3männig. Halme grasgrün. Grundständige Scheiden gelb- oder röthlichbraun, glanzlos:

J. communis.

Blüthen 6männig. Halme graugrün. Grundständige Scheiden purpurschwarz, glänzend:

J. glaucus.

3. Blüten zu 2—5 in Köpfchen vereinigt, Köpfchen in einseitigen Wickeln oder in einer zusammengesetzten Spirre. 4.

Blüten einzeln, zerstreut, in einer lockern Spirre. 6.

4. Halme fädlich, 1—6'' hoch. Blätter borstlich, oberseits schmalrinnig, rückwärts konvex. Blüten 3männig:

J. supinus.

Halme 1—3' hoch, so wie die Blätter stielrund oder aus dem stielrunden zusammengedrückt, letzte fächerig-röhrig. Blüten 6männig. 5.

5. Halme und Blätter stielrund. Alle 6 Perigonblätter stumpf:

J. obtusiflorus.

Halme und Blätter aus dem stielrunden zusammengedrückt. Wenigstens die 3 äussern Perigonblätter spitz:

J. lamprocarpus.

6. Wurzelstock kriechend, ausdauernd. Perigonblätter stumpf:

J. compressus.

Wurzel faserig, jährig. Perigonblätter spitz oder zugespitzt. 7.

7. Kapsel kuglig:

J. Tenageia.

Kapsel ellipsoidisch, stumpf:

J. bufonius.

I. Rotte. JNCI APIHYLLI Döll. rhein. Fl. p. 180. *Die ganze Pflanze blattlos. Halme nackt, an der Basis bescheidet, die unfruchtbaren pfriemlich. Blüten einzeln in einer trugseitenständigen Spirre. (Das grössere Hüllblatt gleicht nämlich einer Fortsetzung des Halmes.)*

1. J. communis E. Meyer. Gemeine S. Wurzelstock walzlich, ästig, wagrecht-kriechend, rasig. Halme aufrecht, blattlos, stielrund, mit ununterbrochenem, lockeren Marke ausgefüllt, an der Basis bescheidet, Scheiden glanzlos. Spirre trugseitenständig, doppelt-zusammengesetzt. Blüten 3männig. Perigonblätter spitz. Kapsel verkehrt-eiförmig, gestutzt.

J. communis E. Meyer June. monogr. p. 20—28; syn. June. p. 12. — Schlechtend. fl. berol. I. p. 195. — Endl. fl. poson. p. 144. — DC. et Duby bot. gall. I. p. 475. — Kunth en. pl. III. p. 320; fl. berol. II. p. 277. — J. laevis Wallr. sched. p. 142. — J. conglomeratus G. F. W. Meyer chlor. hanov. p. 563.

Halme 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ ' hoch, meistens dicht neben einander, grasgrün; grundständige Scheiden matt, gelb- oder röthlichbraun; Blüten grünlich oder braun; Kapseln braun, glänzend. Aendert ab:

α. effusus. Spirre ausgebreitet oder ergossen, häufig proliferirend.

J. effusus Jacq. en. p. 60. — Host gram. III. t. 83. — Saut. Vers. p. 28.

β. conglomeratus. Spirre fast kuglig-zusammengeballt.

J. conglomeratus Jacq. en. p. 60. — Host gram. III. t. 82. — Saut. Vers. p. 28.

E. Meyer und nach ihm mehrere Botaniker haben den J. effusus und J. conglomeratus L. spec. I. p. 464 in Eine Art vereinigt, weil die ergossenen und geballten Spirren offenbar in einander übergehen, und weil Linné wenigstens nur in der Gestalt der Spirre den specifischen Unterschied aufgestellt hatte (Codex Linn. p. 336). Dagegen wurde eingewendet, dass nicht in der Spirre, sondern in der Gestalt der Kapsel der wesentliche Unterschied liege und dass beide Arten vielmehr mit ergossener und geballter Spirre abändern; dass daher jene Botaniker, die nur Eine Art anerkennen, nur die 2 obigen Varietäten des J. effusus oder des J. conglomeratus vor Augen gehabt haben müssen (M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 573—4. — Flora 1838 Litt. Bl. p. 70). Ungeachtet vieler und wiederholter Untersuchungen habe ich bisher in der Gestalt der Kapsel der hier wachsenden Pflanze keinen Unterschied zu finden vermocht, und muss daher nach dem Vorausgegangenen glauben, dass hier ebenfalls nur Eine obiger 2 Arten, und zwar wegen der in der Regel ergossenen Spirre, J. effusus L. allein vorkomme. Weil aber der Name der Varietäten mit dem Namen der Species im Widerspruche stände, so habe ich den mehr passenden Namen J. communis gewählt.

In Gräben, Lachen, Sümpfen, an Bächen, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden; die Var. α. sehr gemein; die Var. β. seltner. — Juni, Juli. 24.

2. J. glaucus Ehrh. Seegrüne S. Wurzelstock walzlich, ästig, wagrecht-kriechend, rasig. *Halme* aufrecht, an der Spitze gekrümmt, blattlos, gerillt, mit *fächerig-unterbrochenen Marke ausgefüllt, an der Basis bescheidet, Scheiden glänzend*. Spirre trugseitenständig, doppelt-zusammengesetzt. *Blüthen 6männig*. Perigonblätter spitz. Kapseln länglich, stumpf.

J. glaucus Ehrh. Calamar. n. 85; Beitr. VI. p. 83. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 575. — Koch syn. p. 839. — Fl. dan. VII. t. 1159. — E. B. X. t. 665. — Host. gram. III. t. 81. — Sturm II. 71.

Halme $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ ' hoch, graugrün; grundständige Scheiden und Kapseln glänzend-purpurschwarz; Blüthen braun; Spirre aufrecht, locker.

Auf feuchten Weiden, in Sümpfen, Gräben, Lachen, Moorbrüchen; gemein auf der südöstlichen Ebene, seltner in gebirgigen Gegenden. — Juni, Juli. 24.

II. Rotte. JNCI CAPITATI. *Halme beblüthert, die unfruchtbaren fehlend, statt dieser sterile Blätterbüschel. Blüthen in 2—5blüthigen Köpfchen vereinigt, Köpfchen einzeln am Ende des Halmes, oder zu 2—3, eines über dem andern in einseitigen Tragolden, oder mehr oder viele in einer endständigen Spirre.*

3. J. obtusiflorus Ehrh. Stumpfbülthige S. Wurzelstock walzlich, ästig, wagrecht-kriechend, öfter rasig. *Halme* aufrecht, stielrund, 2—3blättrig, an der Basis mit blattlosen Scheiden besetzt. *Blätter stielrund-pfriemlich, fächerig-röhrig*, scheidig. *Blüthen 6männig, in nackten Köpfchen*. Köpfchen in einer endständigen, mehrfach-zusammengesetzten, ausgesperrten Spirre mit zurückgebrochenen Aestchen. *Perigonblätter gleichlang, stumpf*, mit einem kleinen einwärts gebogenen Spitzchen, ungefähr so lang, als die eiförmige, spitze Kapsel.

J. obtusiflorus Ehrh. Calamar. n. 76; Beitr. VI. p. 83. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 585. — Koch syn. p. 842. — Kreutz. prodr. p. 87. — Fl. dan. XI. t. 1872. — E. B. XXX. t. 2144. — Sturm II. 78.

Von allen hiesigen Simsien die grösste und stärkste. Halme 2—3' hoch. Blüthen klein, lichtgelbbraun, in kugligen Köpfchen zusammengedrängt, vor dem Aufblühen in silberweiss-glänzende Deckblätter eingehüllt. Kapseln braun, nur 1''' lang.

In Wassergräben, Sümpfen, Moorbrüchen, besonders niedriger Gegenden. In Bergsümpfen auf dem Hermannskogel und bei Gaden; häufig in Wassergräben bei Moosbrunn, Ebrechtsdorf, Vöslau und Kottlingbrunn. — Juli, August. 24.

4. J. lamprocarpus Ehrh. Glanzfrüchtige S. Wurzelstock walzlich, ästig, wagrecht, öfter kriechend, meistens rasig. *Halme* aufrecht, aufsteigend, liegend oder im Wasser fluthend, aus dem stielrunden zusammengedrückt, 2—5blättrig, auch die untersten Scheiden blättertragend. *Blätter zusammengedrückt-pfriemlich, fächerig-röhrig*, scheidig. *Blüthen 6männig, in nackten Köpfchen*. Köpfchen in einer endständigen, mehr oder weniger zusammengesetzten, ausgesperrten oder aufrechten Spirre. *Perigonblätter* gleichlang, kurzstachelspitzig und dabei *ziemlich spitz oder die 3 innern stumpf*, kürzer als die eiförmige, stachelspitzige Kapsel.

J. lamprocarpus Ehrh. Calamar. n. 126. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 587. — Koch syn. p. 842. — J. articulatus α . et β . L. spec. I. p. 465.

Halme 1—2' hoch, oft röthlich; Köpfchen sparrig, wie abgestutzt; Blüthen grünlich, gelb-, roth- oder schwarzbraun; Kapseln sehr glänzend. Aendert ab:

α . *adscendens*. Halme liegend oder aufsteigend, oft im Kreise ausgebreitet. Spirre abstechend oder ausgesperrt. Perigonblätter ziemlich spitz. Kapseln 2''' lang, meistens kastanienbraun. Durch doppelt grössere Köpfchen von den folgenden verschieden.

J. adscendens Host gram. III. t. 87. — Saut. Vers. p. 28. — J. lamprocarpus E. B. XXX. t. 2143. — Sturm II. 71. — Kreutz. prodr. p. 80.

β . *obtusiflorus*. Halme aufrecht, oft steifaufrecht. Spirre ziemlich zusammengezogen. Blüthen kleiner als bei der Var. α , die 3 innern Perigonblätter stumpf. Kapseln 1''' lang, meistens schwarzbraun. Diese Varietät hat mit J. fusco-ater Schreb. in Schw. et Kört. fl. erlang. I. p. 149. — Sturm II. 71 grosse Aehnlichkeit und ich würde sie dafür halten, wenn die äussern Perigonblätter unter der Spitze kurzstachelspitzig wären.

γ. acutiflorus. Halme aufrecht, oft steifaufrecht. Spirre ziemlich zusammengezogen, meistens reichblüthig und vielfach zusammengesetzt. Blüthen sehr klein, noch kleiner als bei der Var. β. Perigonblätter schmal, spitz. Kapseln 1^{'''} lang, meistes rothbraun. — *J. silvaticus* Host gram. III. t. 86 scheint mir der Abbildung nach zu schliessen hieher zu gehören, und auch *J. silvaticus* Saut. Vers. p. 28. — Kreutz. prodr. p. 80. — Doll. en. p. 134 dürfte schwerlich hievon verschieden sein, weil diese Botaniker den *J. silvaticus* als eine gemeine Pflanze ohne Angabe eines Fundortes anführen, der echte *J. silvaticus* aber, wenn er wirklich hier vorkommen sollte, auf jeden Fall sehr selten sein müsste. Der wahre *J. silvaticus* Reichard fl. Moeno-Francof. II. p. 181. — Sturm II. 78 oder *J. acutiflorus* Ehrh. Calamar. n. 66 ist durch zugespitzte gegrammte Perigonblätter, von denen die 3 innern länger und an der Spitze zurückgekrümmt sind, und durch eine zugespitzte-geschmäbelte Kapsel sehr ausgezeichnet. Uebrigens hat schon Linné den *J. lamprocarpus* und den *J. silvaticus*, unter dem Namen *J. articulatus* nur als Eine Art angesehen und Bertoloni ist ihm hierin in der Fl. ital. IV. p. 197—202 gefolgt; vielleicht dass die hier aufgestellte Var. γ. eine Mittelform zwischen beiden ist.

δ. nitans. Halme im Wasser stehend, an den untern Gelenken wurzelnd. Spirre zusammengezogen. Blüthen und Kapseln wie bei der Var. γ.

Auf sumpligen Wiesen, in Lachen, Gräben, an Ufern, Bächen. Die Var. α. höchst gemein, besonders auf den Donau-Inseln. Die Var. β. im Sand der Donau, auf überschwemmten Plätzen, selten. Die Var. γ. auf der südöstlichen Ebene bei Laxenburg, Himberg, Münchendorf, Ebreichsdorf und Moosbrunn, ziemlich häufig, manchmal auch in schattigen Wäldern. Die Var. δ. in schnellfliessenden Wassern bei Moosbrunn. — Juli, August. 24.

5. J. supinus Mönch. Kleine S. Wurzel faserig, rasig. Halme fülllich, beblättert, an der Basis fast holzig-verdickt, aufrecht, aufsteigend, oder kriechend und neue Rasen treibend. Blüthen fast borstlich, scheidig, oberseits schmalrinnig, rückwärts konvex. Blüthen 3männig, in Köpfchen. Köpfchen meistens von kleinen Blüthenbüscheln schopfzig, einzeln, endständig, oder 2—3, eines über dem andern in einseitigen Trugdolden, oder mehr in einer endständigen, einfachen Spirre mit verlängerten Aestchen. Perigonblätter kürzer als die längliche, stumpfe, stachelspitzige Kapsel, die äussern spitz, die innern stumpf.

J. supinus Moench en. pl. Hass. n. 296 t. 5; meth. p. 241. — Koch syn. p. 843. — Doll. en. p. 134. — Fl. dan. VII. t. 1099. — Schk. Handb. I. t. 98. b. — *J. uliginosus* Roth tent. I. p. 153. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 589. — Sturm II. 13. — *J. subverticillatus* Wulf. in Jacq. collect. III. p. 51. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 568. — Host gram. III. t. 88. — *J. bulbosus* L. spec. ed. I. p. 327.

Halme 1—6^{''} hoch, in kleinen, dichten Rasen, deren 3—10 durch die nach allen Seiten hinkriechenden ältern Halme zusammenhängen; Blüthen grünlichbraun; auf den ersten Blick dem *J. bufonius* ähmlich.

Auf schlammigen, überschwemmten Plätzen, sehr selten. Im feuchten Sand der Donau am Taborhaufen die Schwimmschule aufwärts; bei Himberg und auf der Viehweide von Moosbrunn (*Winkler*). — Juli, August. 24.

III. Rotte. TENAGEIA. Halme beblättert, die unfruchtbaren fehlend, statt dieser sterile Blüthenbüschel. Blüthen einzeln in einer endständigen, öfter armbüthigen Spirre.

6. J. compressus Jacq. Zusammengedrückte S. Wurzelstock walzlich, ästig, wugrecht-kriechend, meist rasig. Halme aufrecht, zusammengedrückt, mehrblättrig. Blätter linealisch, spitz, rinnig, scheidig. Blüthen 6männig, einzeln, in einer endständigen, zusammengesetzten, aufrechten Spirre. Perigonblätter stumpf, bald kürzer, bald so lang als die längliche oder fast kuglige Kapsel.

J. compressus Jacq. en. p. 60 et 235. — Bertol. fl. ital. IV. p. 194—6. — *J. bulbosus* L. spec. ed. II. vol. I. p. 466. — Wahlenb. fl. succ. I. p. 215. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 387.

Halme 1/2—1 1/2^{''} hoch, fein, schlank; Blüthen grünlich oder schwärzlichbraun; Narben fleischfarben; Kapsel kastanienbraun. Aendert ab:

α. Kapsel länger als das Perigon.

J. compressus Host gram. III. t. 89. — Saut. Vers. p. 28. — Kreutz. prodr. p. 80. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 584. — Koch syn. p. 843. — *J. bulbosus* Sturm II. 36.

β. Kapsel ungefähr so lang als das Perigon.

J. Gerardi Loisel. notice p. 60. — Koch syn. p. 844. — Kreutz. prodr. p. 80. — J. bottnicus Wahlb. fl. lappon. p. 82 (in der Fl. succ. von ihm selbst wieder eingezogen). — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 581. — Sturm II. 71. — J. bulbosus E. B. XIII. t. 934 nach M. u. K.

Schwerlich 2 echte Arten. M. u. K. sagen, dass sie keine Uebergänge fanden; da sie aber selbst angeben, dass bei J. bottnicus die Kapsel so lang als das Perigon oder etwas länger sei (Deutschl. Fl. II. p. 582), so haben sie ja einen sehr deutlichen Uebergang gefunden. Dass übrigen die Kapsel, im Falle sie länger als das Perigon ist, auch immer kuglig, im Falle sie so lang als das Perigon ist, auch immer länglich sei, fand ich nicht nur nicht bestätigt, sondern ich habe vielmehr das Gegentheil bemerkt.

Auf nassen Wiesen und sumptigen Stellen sehr gemein, oft mit J. lamprocarpus vermischt und mit ihm manchmal wie in einen Rasen zusammengewachsen. Häufig auf den Donau-Inseln. — Juni — August. 4.

7. J. Tenageia Ehrh. Schlämm-S. Wurzel faserig, rasig, Halme aufrecht, fädlich, arnblättrig. Blätter lineal-borstlich, spitz, an der Basis rinnig, scheidig. Blüten 6männig, einzeln, in einer endständigen, lockern Spirre, *Spirrenäste* verlängert, *ausgesperrt* oder *zurückgebrochen*, mitunter auch aufrecht, *Perigonblätter spitz* oder *zugespitzt*, *stachelspitzig*. Kapsel fast kuglig, so lang oder kürzer als das Perigon.

J. Tenageia Ehrh. Beitr. I. p. 181. — Sant. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 582. — Meyer syn. Junc. p. 42. — Fl. dan. VII. t. 1160. — Host gram. III. t. 91. — Sturm II. 10. — Kov. fl. exsic. n. 390.

Halme dünn, von der Mitte an in feine, schlanke Spirrenäste getheilt, 3—10" hoch; Blüten braun oder grünlich; Kapseln braun, ungefähr 1" lang. Von J. bufonius nur durch einen zarteren Bau, eine mehr ausgesperrte Spirre und kleinere, kürzere Früchte verschieden. — Diese Pflanze kommt in 2 Varietäten vor, die andere Botaniker auch für eigene Arten halten. Die eine, der eigentliche J. Tenageia der Autoren, hat einen schwächeren Habitus, mehr ausgesperrte Spirrenäste, und die Perigonblätter sind so lang als die Kapsel oder nur etwas länger. Die andere, J. sphaerocarpus Nees von Esenbeck in der Flora 1818 p. 521, Koch syn. p. 844, hat einen stärkern, oft üppigen Habitus, minder ausgesperrte und theilweise auch aufrechte Spirrenäste, und die Perigonblätter sind schmaler und deutlich länger als die Kapsel. Die hier wachsenden Formen scheinen vorzugsweise dieser letzten Varietät anzugehören.

Auf überschwemmten Plätzen, in halbausgetrockneten Lachen und Gräben, sehr selten. In sumptigen Gräben auf dem Laaer Berg (Koráts); auf moorigen Aeckern zwischen Möllersdorf und Trumau; bei Moosbrunn (Sauter); in Lachen bei dem Heideleichen von Vöslau. — Juni — August. ⑤

8. J. bufonius L. Kröten-S. Wurzel faserig, rasig. Halme aufrecht, fädlich, arnblättrig. Blätter lineal-borstlich, spitz, an der Basis rinnig, scheidig. Blüten 6männig, einzeln, in einer endständigen, lockern Spirre, *Spirrenäste* verlängert, *aufrecht*. *Perigonblätter in eine Stachelspitze zugespitzt*. Kapsel ellipsoidisch, stumpf, kürzer als das Perigon.

J. bufonius L. spec. I. p. 466. — Jacq. en. p. 60. — Sant. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 583. — Koch syn. p. 844. — Fl. dan. VII. t. 1098. — E. B. XII. t. 802. — Host gram. III. t. 90. — Sturm II. 36. — Kov. fl. exsic. n. 391.

Halme dünn, in der Mitte oder schon über der Basis in lange Spirrenäste aufgelöst, 1"—1' hoch; Blüten grünlich; Kapsel 2" lang, braun; öfter die ganze Pflanze rothlich überlaufen.

An überschwemmten, sumptigen Stellen, auf Weiden, feuchten Aeckern, in Lachen, im Sand der Flüsse, sehr gemein. — Juni — August. ⑤

X. Ordnung. MELANTHACEEN R. Brown prodr. fl. Nov. Holl. p. 272.

Blüthen zwittrig oder durch Fehlschlagen eingeschlechtig. Perigon blumenkronartig, unterständig, regelmässig, 6blättrig oder 6theilig. Staubgefäße 6, dem Perigone eingefügt; Staubkölbchen 1—2fächerig, der Länge nach oder rundherum aufspringend. Fruchtknoten 3, oberständig, 1fächerig,

an der Bauchaht mehr oder minder verwachsen. Eierchen in den Fächern zahlreich, an der Bauchaht in einer oder mehreren Reihen befestigt, rechtwendig, halbkrummwendig oder ungewendet. Griffel 3. Frucht aus 3, mehr oder minder zusammengewachsenen, einwärts aufspringenden Balgkapseln bestehend, vielsamig. Samen mit einer häutigen, runzligen Schale. Keim im fleischigen oder fast hornartigen Eiweisse eingeschlossen. — Meist scharfe Giftpflanzen.

Endl. gen. p. 183; enchir. p. 77.

1. TOFIELDIA Huds. Tofieldie.

Blüthen zwittrig. *Perigon* blumenkronartig, *6blättrig*, abstehend. *Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach auswärts aufspringend*. Griffel 3, sehr kurz. Balgkapseln 3, bis über die Mitte zusammengewachsen, an der Spitze einwärts aufspringend. *Samen länglich, kahnförmig*, sehr klein. (VI. 3.)

Huds. fl. angl. I. p. 157. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 621. — Koch syn. p. 836. — Endl. gen. p. 134. — N. ab E. gen. II. t. 11.

1. T. calyculata Wahlenb. Kelchblüthige T. Wurzel faserig, rasig. Stengel aufrecht, kahl, wie ganze Pflanze, armblättrig. Blätter schwertförmig-linealisch, lang zugespitzt, scheidig, die grundständigen reitend, die stengelständigen abwechselnd. Blüthen in einer gedrungenen, lineal-walzhellen Traube. Deckblätter an jedem Blüthenstiele 2, das untere länglich, die Basis des Blüthenstieles stützend, das obere kelchförmig, 3lappig, dem Perigone genähert.

T. calyculata Wahlenb. de veget. Helvet. p. 68; fl. suec. I. p. 225. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 622. — Koch syn. p. 836. — Sturm II. 78. — T. alpina Sm. in Transact. of the Linn. soc. XII. p. 241. — Host. fl. aust. I. p. 462. — T. palustris u. T. collina Schult. Oestr. Fl. I. p. 581—2. — Anthericum calyculatum L. fl. suec. p. 107. var. α. — Host syn. p. 192. — A. Pseudo-Asphodelus Jacq. en. p. 59 u. 233.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter gelbgrün; Blüthen gelblich.

Auf sumpfigen, moorigen Wiesen und feuchten Bergabhängen, selten. An quelligen Stellen auf dem Bisamberg; auf Moorziesen bei Gaden, Moosbrunn und Kottlingbrunn. — Juli, August. 24.

2. VERATRUM L. Gerber.

Blüthen vielehig, männliche und zwittrige zugleich auf einer Pflanze. *Perigon* blumenkronartig, *6blättrig*, abstehend. *Staubkölbchen 1fächerig, am Rande aufspringend, zuletzt scheibenförmig*. Griffel 3, sehr kurz, bei den männlichen Blüthen verkümmert. Balgkapseln 3, unten etwas zusammengewachsen, der Länge nach einwärts aufspringend. *Samen an der Spitze flachzusammengedrückt oder geflügelt*. (VI. 3.)

L. gen. n. 1144. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 624. — Koch syn. p. 836. — Endl. gen. p. 135. — N. ab E. gen. II. t. 10.

1. V. nigrum L. Schwarzer G. †. Wurzelstock länglich, kurz, senkrecht, mit dicken Fasern büschlig besetzt. Stengel aufrecht, stielrund, röhrig, unten kahl, oben ästig und sammt den Blüthenstielen dichtlaumig. *Blätter* ganzrandig, gefaltet, nervig, *beiderseits kahl*, die untern elliptisch, kurzgespitzt, in einen scheidigen Blattstiel oder in eine lange Scheide verlaufend, die folgenden schmaler, länglich-lanzettlich, die obersten linealisch, spitz, sitzend. Blüthen in einfachen oder zusammengesetzten Trauben. *Perigonblätter ganzrandig, so lang als die Blüthenstiele*.

V. nigrum L. spec. II. p. 1479. — Jacq. en. p. 177; fl. aust. IV. t. 336. — Sauf. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 626. — Koch syn. p. 836. — Kov. fl. exsicc. n. 389.

Stengel 2—4' hoch; Blätter gross, grasgrün; Trauben sehr reichblüthig; Blüthen klein, dunkel purpurbraun, manchmal beinahe schwarz.

In Wäldern und Holzschlägen der Kalkgebirge, stellenweise häufig. Auf dem Geissberge, Flössel, in Wäldern zwischen Gissbübel und Weissenbach; auf dem Anniger bis

in das Thal der Brühl herab, sehr häufig; auf allen waldigen Bergen um Baden. — Juli, August. 24.

2. V. album L. Weisser G. †. Wurzelstock länglich, kurz, senkrecht, mit dicken Fasern büschlig besetzt. Stengel aufrecht, stielrund, röhrig, unten kahl, oben ästig und sammt den Blüthenstielen dichtlaunig. *Blätter* ganzrandig, gefaltet, nervig, auf langen Scheiden sitzend, oberseits kahl, *rückwärts flaumig*, die untern oval oder oval-länglich, stumpf, die obersten lanzettlich, spitz. Blüthen in einfachen oder zusammengesetzten Trauben. *Perigonblätter gezähnet, länger als die Blüthenstiele.*

V. album L. spec. II. p. 1479. — Jacq. en. p. 177; fl. aust. IV. t. 335. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 625. — Koch syn. p. 836. — Fl. dan. VII. t. 1120.

Stengel 2—4' hoch; Blätter gross, oberseits grasgrün, rückwärts graugrün; Trauben sehr reichblüthig; Blüthen 2mal grösser als bei der vorigen Art, auswendig grünlich, inwendig weiss, mit feinen, grünen Nerven durchzogen. Die Var. *β. Lobelianum* Koch syn. l. c. mit auch inwendig grünlichen Blüthen kommt wohl auf Voralpen, aber nicht im Gebiete dieser Flora vor.

Auf sumptigen Wiesen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden, stellenweise sehr häufig, aber meistens vor der Blüthezeit abgemäht. Auf Bergwiesen bei Neuwaldeck, Mauerbach, Kalksburg, Laab, Sulz, Gaden und Heil. Kreutz; dann auf Moorwiesen bei Himberg, Moosbrunn, Vöslau und Kottlingbrunn, wo es später gemäht wird und daher leichter in der Blüthe zu finden ist. — Juni, Juli. 24.

3. COLCHICUM L. Zeitlose.

Blüthen zwittrig. *Perigon* blumenkronartig, *trichterig, Röhre verlängert, schaftartig*, Saum 6theilig. Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach einwärts aufspringend. Fruchtknoten unter den Schalen der Zwiebel verborgen. Griffel 3, sehr lang. Balgkapseln 3, aufgeblasen, bis über die Mitte zusammen-gewachsen, an der Spitze einwärts aufspringend. (VI. 3.)

L. gen. n. 457. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. 628. — Koch syn. p. 835. — Endl. gen. p. 137. — N. ab E. gen. VI. t. 7.

1. C. autumnale L. Herbst-Z. †. Zwiebel eiförmig, 1—3blüthig. Blüthen grundständig, blattlos. *Perigonröhre* 5—6mal länger als der Saum. Blätter erst nach der Blüthe im folgenden Jahre sich entwickelnd, breitlanzettlich, spitz oder stumpflich, aufrecht, die gestielte Kapselfrucht einschliessend.

C. autumnale L. spec. I. p. 485. — Jacq. en. p. 61. — Saut. Vers. p. 28. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 629. — Koch syn. p. 835. — Fl. dan. X. t. 1642. — E. B. II. t. 133. — Schk. Handb. I. t. 102. — Sturm II. 3.

Perigon ungefähr $\frac{1}{2}$ ' lang, Röhre weiss, Saum lila oder rosenfarben. Manchmal bleibt die Blüthe im Herbst zurück und kommt erst im nächsten Frühjahr mit den Blättern zugleich, sie ist aber dann kleiner, hat schmalere, theilweise grüngefärbte Perigonzipfel und verkümmerte Befruchtungsorgane. Diess ist C. *vernale* Hoffm. Deutschl. Fl. II. Ausg. I. p. 174, natürlich weder eine Art, noch eine Varietät. Uebrigens eine scharfe Giftpflanze.

Auf nassen Wiesen, besonders gebirgiger Gegenden sehr gemein; wächst truppenweise. — August — October. 24.

XI. Ordnung. LILIACEEN Juss. gen. p. 48.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig. *Perigon* blumenkronartig, unterständig, regelmässig, 6blättrig, 6theilig oder 6zählig. Staubgefässe 6, auf dem Fruchtboden oder dem *Perigon* eingefügt, den *Perigonabschnitten* gegenständig; Staubkölbchen einwärts gewendet, 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 3fächerig. Eierchen meist zahlreich, umgewendet oder doppelwendig, im innern Fachwinkel. Griffel 1

oder fehlend. Narbe einfach oder mehr oder weniger 3theilig. Frucht kapslig, fachspaltig-3klappig oder beerenartig, reichsamig oder durch Fehlschlagen arm- oder 1samig. Samen mit einer häutigen oder rindenartigen, zerbrechlichen Schale. Keim in der Achse des fleischigen Eiweisses, gleichläufig, gerade oder gekrümmt.

Endl. gen. p. 139; enchir. p. 82.

I. Gruppe. TULIPEEN Koch syn. p. 816.

Perigon 6blättrig. Kapselfächer vielsamig. Samen flach, mit einer meist häutigen, blassen Schale.

1. TULIPA L. Tulpe.

Perigon blumenkronartig, glockig, 6blättrig, ohne Honigbehälter. Fruchtknoten länglich, 3kantig. Griffel fehlend; Narbe sitzend, 3lappig. Kapsel 3klappig, 3fächerig, Fächer vielsamig. Samen flach. (VI. 1.)

L. gen. n. 415. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 539. — Koch syn. p. 816. — Endl. gen. p. 140. — N. ab E. gen. IV. t. 3.

1. T. silvestris L. Wilde T. Zwiebel eiförmig. Stengel aufrecht, 1blüthig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich, ganzrandig, spitz, stengelumfassend. Blüthe vor dem Aufblühen überhängend, dann aufrecht. Perigonblätter zugespitzt, die innern und die Staubfäden an der Basis gebärtet.

T. silvestris L. spec. I. p. 438. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 539. — Koch syn. p. 816. — Doll. en. p. 131. — Fl. dan. III. t. 375. — E. B. I. t. 63. — Hook. fl. lond. t. 19. — Sturm fl. 29.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter graugrün; Blüthen schöngelb, wohlriechend, fast 2mal kleiner als jene der gemeinen Gartentulpe (T. Gesneriana L.), der sie ähnlich sieht.

Auf Aeckern, in Weingärten, Hainen, Gartengebüschen; in Blättern stellenweise häufig, aber selten zur Blüthe kommend. In den Gebüschen des Belvedere's, des Schwarzenbergischen Gartens, des Theresianum's, und besonders in Schönbrunn; auf Aeckern zwischen Hermals und Ottakrin (Dollner); bei Weinhaus (Kováts); bei Laxenburg (Hofr. Enderes). — Mai, Juni. 24

2. LILIUM L. Lilie.

Perigon blumenkronartig, glockig oder zurückgerollt, 6blättrig, Perigonblätter an der Basis mit einer honigführenden Längsfurche. Fruchtknoten länglich, 6furchig. Griffel fast keulenförmig; Narbe stumpf-3seitig. Kapsel 3klappig, 3fächerig, Fächer vielsamig. Samen flach. (VI. 1.)

L. gen. n. 410. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 535. — Koch syn. p. 817. — Endl. gen. p. 141. — N. ab E. gen. IV. t. 2.

1. L. Martagon L. Türkenbund L. †. Zwiebel eiförmig, schuppig. Stengel aufrecht, kahl oder an der Spitze sammt den Blüthenstielen etwas flaumig. Blätter elliptisch oder elliptisch-lanzettlich, zugespitzt, kurzgestielt, kahl, am Rande rauh, die untern zu 6—8, quirlig, die obern gegenständig oder abwechselnd. Blüthen überhängend, in einer endständigen, einfachen Traube. Perigonblätter zurückgerollt.

L. Martagon L. spec. I. p. 435. — Jacq. en. p. 60; fl. aust. IV. t. 351. — Sant. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 536. — Koch syn. p. 818.

Zwiebel gelb; Stengel 2—4' hoch; Blüthen fleischroth oder rosenfarben, purpurngefleckt, Staubkölbchen mennigroth, Narbe purpurn. Riecht widerlich und betäubend.

In steinigten Bergwäldern, besonders auf Kalk; sehr zerstreut. In allen Wäldern der westlichen und südwestlichen Umgebung vom Kahlenberge bis Merkenstein. — Juni, Juli. 24.

II. Gruppe. ASPHODELEEN Koch syn. p. 818.

Perigon 6blättrig. Kapselfächer 1—6samig. Samen kantig oder fast kuglig mit einer meist rindenartigen, zerbrechlichen, schwarzen Schale.

* *Wurzel büschlig.*

3. ANTHERICUM L. Zaunblume.

Perigon blumenkronartig, 6blättrig, abstehend, an der Basis in ein mit dem Blütenstiele gegliedertes Stielchen zusammengezogen. Staubgefäße 6, dem Fruchtboden eingefügt, Staubkölbchen auf dem Rücken kurz über der Basis angeheftet. Kapsel 3klappig, 3fächerig, Fächer 4—6samig. Samen geschäft-kantig. Blüthenscheide fehlend. (VI. 1.)

L. gen. 422. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 556. — Koch syn. p. 819. — Endl. gen. p. 148. — N. ab E. gen. IV. t. 18.

1. A. ramosum L. Aestige Z. Wurzel büschlig. Blätter grundständig, linealisch, rinnig, zugespitzt, ganzrandig, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, oben rispig-ästig, Aeste traubig. Griffel gerade.

A. ramosum L. spec. I. p. 445. — Jacq. en. p. 58; fl. aust. II. t. 161. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. 558. — Koch syn. p. 819. — Fl. dan. VII. t. 1157. — Sturm II. 56. — Kov. fl. exsicc. n. 386.

Schaft 1—2' hoch; Blüthen weiss.

Auf trockenen, steinigen Hügeln sehr gemein. — Juni, Juli. 24.

** *Wurzelstock zwieblig.*

4. ORNITHOGALUM L. Milchstern.

Perigon blumenkronartig, 6blättrig, abstehend. *Staubgefäße 6, dem Fruchtboden eingefügt* oder nur ein wenig an der Basis des Perigons hängend, *Staubkölbchen auf der Mitte des Rückens angeheftet*. Kapsel 3klappig, 3fächerig, Fächer 4—6samig. Samen kantig oder fast kuglig. Blütenstiele nicht gegliedert. *Blüthenscheide fehlend*. (VI. 1.)

L. gen. n. 418. — Koch syn. p. 820. — Endl. gen. p. 146. — N. ab E. gen. IV. t. 13.

1. O. pyrenaicum L. Pyrenäischer M. Zwiebel eiförmig. *Blätter* grundständig, linealisch, rinnig, spitz, *am Rande glatt*, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, einfach. *Blüthen in einer kegelförmigen, gedrungenen, zuletzt verlängerten Traube*. *Blüthenstiele* abstehend, *bei der Frucht reife aufrecht, an die Spindel ange-drückt*. Perigon sternförmig. *Staubfäden zahllos*.

O. pyrenaicum L. spec. I. p. 440. — Jacq. fl. aust. II. t. 103. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 550. — Koch syn. p. 820. — E. B. VII. t. 499. — Reichenb. icon. X. f. 1228.

Stengel 2—3' hoch; Blätter seegrün, zur Zeit der Blüthe meist verwelkt; Traube 20—50blüthig, zuletzt 1' lang; Perigon klein, grünlichweiss mit 6 seegrünen Rückenstreifen.

Auf nassen Bergwiesen, selten. Im Thal vom Rothen Stadel nach Laab; bei Sulz (Sauter); auf Wiesen und Getreidefeldern bei Gaden. — Juni, Juli. 24.

2. O. comosum L. Schopfiger M. Zwiebel eiförmig. *Blätter* grundständig, lanzettlich-lineal, rinnig, spitz, *am Rande von sehr feinen, entfernt-stehenden Stachelchen gewimpert*, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, einfach. Blüthen anfangs doldentraubig, später in einer länglichen Traube. *Blüthenstiele bei der Blüthe und Frucht-reife aufrecht-abstehend*. Perigon sternförmig. *Staubfäden zahllos*.

O. comosum L. spec. I. p. 140. — Jacq. icon. pl. rar. II. t. 426. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 551. — Koch syn. p. 820.

Schaft 2—8'' hoch; Blätter seegrün ohne weissen Mittelstreifen, 2—4''' breit, zur Zeit der Blüthe meistens verwelkt; Traube 5—20blüthig; Perigon milchweiss mit 6 breiten, grünen Rückenstreifen.

Auf sandigen, trockenen Hügeln, schlechten Grasplätzen, besonders auf Kalk, truppenweise. Auf der Heide des Laaer Berges mit *O. umbellatum*, das jedoch zur Zeit der Blüthe des *O. comosum* gewöhnlich schon in Frucht steht; auf offenen Grasplätzen im Rauhenwarther und Schwadorfer Holze; auf dem Lichtenstein, dem Kalender- und Jenny-Berge bei Mödling; auf dem Kalvarienberge bei Baden. — Mai, Juni. 24.

Koch gab in der I. Ausgabe seiner Syn. p. 711 bei *O. comosum* L. ausdrücklich den Standort Wien an; in der II. Ausgabe liess er aber diesen weg und übertrug ihn auf *O. collinum* Gussone fl. Sicil. syn. I. p. 402, das mit *O. umbellatum* L. weit näher verwandt ist und sich nur durch die bei der Frucht reife aufrecht-abstehenden Blüthenstiele von diesem unterscheidet. *O. collinum* mag nun allerdings um Wien wachsen, und wurde vielleicht hier bisher nur deshalb übersehen, weil *O. umbellatum* seine untern Blüthenstiele nicht immer gleich nach dem Verblühen in die wagrechte Richtung hinablegt, sondern oft noch durch längere Zeit die ursprünglich aufrecht-abstehenden Blüthenstiele beibehält. Wie dem aber auch sei, *O. comosum* L. und Jacq. oder *O. pannonicum albo flore* Clus. hist. p. 187 kommt um Wien ganz gewiss vor, denn nicht nur stimmt Koch's Diagnose mit der hiesigen Pflanze vollkommen überein, sondern Clusius gibt p. 189 dieselben Standorte in den Umgebungen Wiens an, an denen man diese Art noch in unsern Tagen häufig findet.

3. *O. umbellatum* L. Doldenförmiger M. Zwiebel eiförmig. Blätter grundständig, linealisch, rinnig, stumpf, am Rande glatt, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, einfach. Blüthen in einer lockern Doldentraube. Blüthenstiele anfangs aufrecht-abstehend, die untern bei der Frucht reife wagrecht mit aufsteigender Kapsel. Perigon sternförmig. Staubfäden zahllos.

O. umbellatum L. spec. I. p. 441. — Jacq. en. p. 59; fl. aust. IV. t. 343. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 551. — Koch syn. p. 822. — Fl. dan. VIII. t. 1266. — E. B. H. t. 130. — Hook. fl. lond. t. 45.

Schaft 3—10'' hoch; Blätter grasgrün, mit einer weissen Linie durchzogen, sehr schmal, 1—1½'' breit, zur Zeit der Blüthe gewöhnlich nicht verwelkt; Doldentraube 5—20blüthig; Perigon weiss, mit 6 breiten grünen Rückenstreifen. In der Tracht dem vorigen ähnlich.

Überall auf Wiesen, Hügeln, zwischen Gebüsch, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden. Häufig z. B. auf den Donau-Inseln, auf dem Laaer Berge, im Gatterhölzchen. — April, Mai. 24.

4. *O. nutans* L. Nickender M. Zwiebel eiförmig. Blätter grundständig, linealisch, rinnig, spitz, am Rande glatt, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, einfach. Blüthen überhängend in einer einfachen Traube. Perigon glockig-offen. Staubfäden 3zählig.

O. nutans L. spec. I. p. 441. — Jacq. en. p. 59; fl. aust. IV. t. 301. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 552. — Koch syn. p. 822. — Fl. dan. VI. t. 912. — E. B. XXVIII. t. 1997. — Hook. fl. lond. t. 44.

Schaft 1—1½' hoch; Blätter 3—6''' breit, rückwärts graugrün, zur Zeit der Blüthe nicht verwelkt; Traube 5—8blüthig; Perigon gross, weisslich, mit 6 breiten, grünen Rückenstreifen.

Südlichen Ursprunges, aber längst eingebürgert (Jacq. fl. aust. IV. p. 1; Wallr. sched. p. 142), und in Gasgärten, Gebüsch, auf Wiesen, Hügeln, stellenweise häufig. Auf Wiesen im Augarten; zwischen Gebüsch im Schwarzenbergischen Garten, im Belvedere und in der Sandgrube hinter dem Belvedere; in Schönbrunn, in den Gärten von Hietzing; auf Hügeln bei Döbling. — April, Mai. 24.

5. *GAGEA* Salisb. Gelbsterne.

Perigon blumenkronartig, 6blättrig, abstehend. Staubgefässe 6, auf der Basis des Perigons eingefügt, Staubkölbchen mit der Basis an der Spitze des Staubfadens angeheftet, daher aufrecht. Kapsel 3klappig, 3fächerig, Fächer 4—6samig. Samen fast kuglig. Blüthenstiele nicht gegliedert. Blüthen-scheide fehlend. (VI. 1.)

Salsbury in Ann. of botan. II. p. 553. — Koch syn. p. 823. — Endl. gen. p. 140. — N. ab E. gen. IV. t. 15.

I. Rotte. TRIBOLBODAE. *Wurzelstock 3 wagrechte, von keiner gemeinschaftlichen Haut eingeschlossene Zwiebeln, nur die vorjährige Zwiebel treibt einen Stengel und ein Blatt, die 2 heurigen sind blatt- und stengellos.*

1. G. stenopetala Reichenb. Dreizwiebliger G. Wurzelstock 3 wagrechte, von keiner gemeinschaftlichen Haut eingeschlossene Zwiebeln, die vorjährige ausgesogen, blatt- und stengeltragend, die 2 heurigen saftig, nackt, blatt- und stengellos. Stengel aufrecht, kahl, bis zur Dolde blattlos. Grundständiges Blatt linealisch, rinnig, spitz, kahl, blüthenständige Blätter 2, gegenüber, lanzettlich oder lanzettlich-lineal, lang zugespitzt, kahl oder am Rande behaart, das untere grösser. Blüthen 1—5, in einer einfachen ungleichen Dolde. Blüthenstiele kahl. Deckblätter linealisch, etwas zottig, viel kleiner als die blüthenständigen Blätter, oder fehlend. Perigonblätter länglich, stumpf oder spitzlich.

G. stenopetala Reichenb. fl. germ. p. 107. — Koch syn. p. 823. — N. ab E. gen. IV. t. 15 f. 1. — Ornithogalum stenopetalum Fries nov. p. 87. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 541. — O. luteum Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 119. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 558. — Sturm H. 12 (aber irrig mit 2 Wurzelblättern abgebildet). — O. pusillum Host fl. aust. I. p. 430 (wegen der 3 Zwiebeln).

Stengel 1—6" hoch; Blätter dicklich, seegrün, das grundständige nur 1—2" breit, das untere blüthenständige breiter; Blüthen inwendig sattgelb, auswendig grün, oft röthlich überlaufen.

An Rainen, Wegen, auf Grasplätzen, Aeckern, nicht gemein. Auf grasigen Abhängen zwischen Herrnsal und Weinhaus; in den Remisen des Laaer Berges; im Thale der Wien von Penzing bis Hütteldorf, stellenweise; auf den Bergwiesen bei Maria-Brunn am Baumwurzeln; auf dem Kalenderberge; an Wegen bei Schwechat und Kettenhof. — April, Mai. 24.

II. Rotte. DIBOLBODAE. *Wurzelstock 2 aufrechte, von einer gemeinschaftlichen Haut eingeschlossene Zwiebeln, von welchen die eine viel kleiner ist und zwischen denen der Stengel hervortritt, jede oder nur die grössere Zwiebel ein Blatt treibend.*

2. G. arvensis Schult. Acker-G. Wurzelstock 2 aufrechte, von einer gemeinschaftlichen Haut eingeschlossene Zwiebeln. Stengel aufrecht, unten kahl, blattlos, oben flaumig. Grundständige Blätter 2, linealisch, rinnig, spitz, kahl, blüthenständige 2, gegenüber oder abwechselnd, lanzettlich oder lanzettlich-lineal, lang zugespitzt, am Rande flaumig, sonst kahl, das untere meist grösser. Blüthen 1—viele, in einer einfachen, ungleichen Dolde oder in einer zusammengesetzten Doldentraube. Blüthenstiele flaumig. Deckblätter linealisch, flaumig, kleiner als die blüthenständigen Blätter oder die unteren Deckblätter mit den blüthenständigen Blättern gleichgestaltet und dann der Stengel oberwärts wie beblättert. Perigonblätter länglich-lanzettlich, vorn verschmälert, spitz.

G. arvensis Schult. syst. VII. p. 547. — Koch syn. p. 823. — Kov. fl. exsicc. n. 387. — Ornithogalum arvense Pers. in Uster. neuen Annal. V. p. 8. t. 1. f. 2. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 543. — Sauf. Vers. p. 29. — Fl. dan. XI. t. 1869. — O. villosus M. a B. fl. taur-cauc. I. p. 274. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 559. — Host fl. aust. I. p. 430. — O. minimum Roth tent. II. 1. p. 394. — Sturm H. 12 (nicht L.).

Eine sehr veränderliche Pflanze von unregelmässigem Wuchse. Stengel 3—10" hoch, manehmal in den Blattwinkeln Zwiebelknospen tragend (O. minimum β. bulbiferum DC. fl. franç. III. p. 215). Blätter grasgrün, die grundständigen nur 1" breit, die blüthenständigen 2—3mal breiter. Die Deckblätter bald klein, und die Dolde einfach, 1—armblüthig; bald das unterste Deckblatt ganz von der Grösse und Gestalt der blüthenständigen Blätter, so dass deren 3 vorhanden zu sein scheinen, die übrigen Deckblätter nach oben an Grösse allmählig abnehmend, und die Doldentraube reichblüthig, wiederholt-zusammengesetzt, sehr unregelmässig, wodurch gleichsam ein ästiger, beblätterter Stengel entsteht, oft die Doldentraube länger als der Stengel, oder der Stengel so verkürzt, dass die Blüthenstiele grundständig sind. Blüthen inwendig blassgelb, auswendig grün. Zwiebeln häufig mit kleinen Brutzwiebeln umgeben.

Auf Brachen, mageren Grasplätzen, an Erdabhängen, Rainen, in Hohlwegen, sehr gemein. — April, Mai. 24.

3. G. bohemica Schult. Böhmischer G. Wurzelstock 2 aufrechte, von einer gemeinschaftlichen Haut eingeschlossene Zwiebeln. Stengel aufrecht, unten kahl, blattlos, oben flaumig. Grundständige Blätter 2, fädlich, rinnig, spitz, kahl, blüthenständige 2, gegenüber oder abwechselnd, lanzettlich, zugespitzt, kahl oder am Rande flaumig, das

untere meist grösser. Blüten 1—2, selten bis 5, in einer einfachen Doldentraube. Blütenstiele flaumig. Deckblätter mehr als Blüten, die untern mit den blüthenständigen Blättern fast gleichgestaltet, die obern kleiner, Stengel dadurch wie beblättert. *Perigonblätter länglich-keilig, vorn verbreitert, stumpf.*

G. bohémica Schult. syst. VII. p. 549. — Koch syn. p. 823. — *Ornithogalum bohemicum* Zauschner in d. Abhandl. einer Priv.-Gesellsch. II. p. 121. — Schmidt fl. böhm. IV. p. 38. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 544. — Sturm II. 23.

Stengel 1—3" hoch; Blätter bläulichgrün, $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ " breit; Blüten verhältnissmässig sehr gross, inwendig sattgelb, auswendig grün, oft röthlich überlaufen. Der *G. pusilla* im Habitus sehr ähnlich, durch die 2 grundständigen Blätter aber leicht zu unterscheiden.

Auf trockenen, sandigen Plätzen; bisher nur am Rande der Viehweide des Laar Berges gegen Simmering zu und auch hier sehr selten und nicht in jedem Jahre, von *Portenschlag* zuerst entdeckt und in neuester Zeit von *Kováts* wieder aufgefunden. — März, April. 24.

4. *G. minima* Schult. Kleiner *G.* Wurzelstock 2 aufrechte, von einer gemeinschaftlichen Haut eingeschlossene Zwiebeln. Stengel aufrecht, kahl, bis zur Doldentraube blattlos. *Grundständiges Blatt 1*, linealisch, flach oder etwas rinnig, spitz, kahl, *selten ein zweites fädliches vorhanden, blüthenständiges Blatt 1*, lanzettlich, zugespitzt, am Rande etwas zottig, sonst kahl. Blüten 1—8, in einer einfachen, ungleichen Dolde oder in einer zusammengesetzten Doldentraube. *Blüthenstiele kahl.* Deckblätter linealisch, etwas zottig, kleiner als das blüthenständige Blatt. *Perigonblätter lineal-lanzettlich, zugespitzt.*

G. minima Schult. syst. VII. p. 539. — Koch syn. p. 824. — *Ornithogalum minimum* L. spec. I. p. 440. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 547. — Fl. dan. VIII. t. 1334. — O. Sternbergii Hoppe Taschenb. 1807 p. 85. — Sturm II. 23. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 558.

Stengel 3—4" hoch, schlank; Blätter grasgrün, das grundständige kaum 1" breit, das blüthenständige breiter; Blüten inwendig blassgelb, auswendig grün.

In Hainen, Vorhölzern, an Waldrändern, zwischen Gebüsch feuchter, gebirgiger Gegenden, sehr selten. Bei Dornbach, in der Brühl (*Dollner*); bei Weidlingbach (*Portenschl.*). In der Sandgrube des Belvedere's (*Schult.* Oestr. Fl. I. c.) oder auf der Türkenschanze (*Kreutz.* prodr. p. 79) kann diese einen feuchten Waldboden liebende Pflanze nimmer wachsen. — April, Mai. 24.

III. Rotté. MONOBOLBODAE. *Wurzelstock eine einzige aufrechte Zwiebel, welche die Basis des Stengels umgibt und nur ein Blatt treibt.*

5. *G. lutea* Schult. Wald-*G.* Wurzelstock eine aufrechte, eiförmige Zwiebel. Stengel aufrecht, kahl, bis zur Dolde blattlos. *Grundständiges Blatt breit-lineallanzettlich (3—6" breit), flach, geschürft-gekielt, plötzlich zugespitzt, kahl, blüthenständige Blätter 2, gegenüber, lineal-lanzettlich, allmählig zugespitzt, kahl, oder am Rande behaart, ungleich, schmaler als das grundständige Blatt.* Blüten 1—8, in einer einfachen, ungleichen Dolde. Blüthenstiele kahl. Deckblätter fehlend oder unmerklich, seltner eines oder einige vergrössert, linealisch. Perigonblätter länglich, stumpf.

G. lutea Schult. syst. VII. p. 538. — Koch syn. p. 825. — Kov. fl. exsicc. n. 289. — *Ornithogalum silvaticum* Pers. in Uster. neuen Annal. V. p. 7. t. I. f. 1. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 558. — Saut. Vers. p. 29. — O. Personii Hoppe in der bot. Zeit. 1807 p. 133. — Sturm II. 27. — O. luteum Fl. dan. III. t. 378. — E. B. L. t. 21. — Hook. fl. lond. t. 121. — Host fl. aust. I. p. 429. — (*O. luteum* L. spec. I. p. 439 u. Jacq. en. p. 59 ist eine Collectiv-Species, die mehrere *Gagea*-Arten der Neuern enthält.)

Stengel 2—10" hoch; Blätter grasgrün, das grundständige durch seine Breite sehr auffallend; Deckblätter in der Regel kaum 1" lang; Blüten inwendig grünlichgelb, auswendig grün.

Gemein in Auen und feuchten Wäldern. Häufig z. B. auf den Donau-Inseln. — März, April. 24.

6. *G. pusilla* Schult. Niedriger *G.* Wurzelstock eine aufrechte, eiförmige Zwiebel. Stengel aufrecht, kahl, bis zur Doldentraube blattlos. *Grundständiges Blatt schmalleinealisch ($\frac{1}{2}$ —2" breit), rinnig, spitz, kahl, blüthenständige Blätter 2* gegenüber oder abwechselnd, lanzettlich oder lanzettlich-lineal, langzugespitzt, kahl oder am Rande behaart, ungleich, *das untere breiter als das grundständige Blatt.* Blüten 1—8, in einer einfachen, ungleichen Dolde oder in einer zusammengesetzten Doldentraube. Blüthenstiele kahl. Deckblätter linealisch, etwas zottig, bald viel kleiner als die blüthenständ-

digen Blätter, bald mit diesen ziemlich gleichgestaltet. Perigonblätter länglich, stumpf oder spitz.

G. pusilla Schult. syst. VII. p. 543. — Koch syn. p. 825. — Kov. fl. exsicc. n. 185. — *Ornithogalum pusillum* Schmidt fl. boem. IV. p. 41. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 549. — Saut. Vers. p. 29. — Reichenb. Icon. II. f. 227—9. — *O. minimum* Schult. Oestr. Fl. I. p. 559. — *O. tunicatum* Presl delie. pragens. p. 216. — Koch in der Flora 1839 I. p. 6—11 u. p. 368 ist nun auch nach Koch's Ansicht hievon nicht verschieden (Syn. ed. II. p. 825). — *O. pannonicum* In teo flore Clus. hist. p. 189.

Stengel 1—6" hoch; Blätter seegrün; Blüthen verhältnissmässig gross, inwendig sattgelb, auswendig grün, oft röthlich überlaufen. Diese Art hat die Tracht der *G. bohémica*, die Zwiebel der *G. lutea*, das grundständige Blatt und die Blüthen der *G. stenopetalá* und den unregelmässigen, veränderlichen Blüthenstand der *G. arvensis*.

Auf sandigen, trockenen Hügeln, truppenweise. Auf der Türkenschanze in grosser Menge; auf dem Laaer Berge am Rande der Remisen (schon *Clusius* hist. p. 189); im Gatterhölzchen (*Dolliner*). — März, April. 24.

6. SCILLA L. Meerzwiebel.

Perigon blumenkronartig, 6blättrig, abstehend. Staubgefässe 6, auf der Basis des Perigons eingefügt, Staubkölbchen auf der Mitte des Rückens angeheftet. Kapsel 3klappig, 3fächerig, Fächer 4—6samig. Samen fast kuglig. Blüthenstiele nicht gegliedert. Blüthenscheide fehlend. (VI. 1.)

L. gen. n. 419. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 553. — Koch syn. p. 825. — Endl. gen. p. 146. — N. ab E. gen. IV. t. 11.

1. *S. bifolia* L. Zweiblättrige M. Zwiebel eiförmig. Blätter grundständig, langescheidig, 2, lanzettlich-lineal, rinnig, in eine stielrunde Spitze zusammengerollt, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht. Blüthen 3—10, deckblattlos, in einer einfachen oder fast doldentraubigen Traube.

S. bifolia L. spec. I. p. 443. — Jacq. observ. I. p. 43 in add. vindob.; fl. aust. II. t. 117. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 553. — Koch syn. p. 825. — Fl. dan. IV. t. 568. — E. B. I. t. 24. — Kov. fl. exsicc. n. 290.

Schaft 3—8" hoch; Blüthen klein, sternförmig, hellazurblau.

In Auen, Vorhölzern, feuchten Wäldern, auf Wiesen, zwischen Gebüsch, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden. Im Prater, besonders am Ende der Hauptallee rechts und links; in den Auen der Schwechat bei Achau, Lanzendorf und Kettenhof; in der Mütteldorfer Au; auf der Spitze des Hermannskogel; an Zäunen in der hintern Brühl und bei Gissühleb. — März, April. 24.

***S. amoena* L.** p. 443, durch die grosse azurblaue Blume und deckblättrige Blüthenstiele verschieden, scheint einst häufig in den Umgebungen Wiens verwildert vorgekommen, in neuerer Zeit aber wieder verschwunden zu sein. Jacquin's ehemaliger Standort „in prato quodam ad ripas Danubii“ (fl. aust. III. p. 11), den Host in der Synopsis p. 190 in das Gebiet der Flora von Wien versetzt, in der Fl. aust. I. p. 433 aber wieder weggelassen hat, ist den jetzigen Botanikern unbekannt und existirt wahrscheinlich nicht mehr.

7. ALLIUM L. Lauch.

Perigon blumenkronartig, 6blättrig, glockig oder abstehend. Staubgefässe 6 auf dem Fruchtboden oder auf der Basis des Perigons eingefügt und am Grunde mehr oder minder mit einander verwachsen, Staubkölbchen auf der Mitte des Rückens angeheftet. Kapsel 3klappig, 1—3fächerig, Fächer 1—2samig. Samen kantig. Blüthenstiele nicht gegliedert. Blüthenscheide trockenhäutig, 1—2klappig, vor dem Aufblühen die Dolde einschliessend. (VI. 1.)

L. gen. n. 409. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 516. — Koch syn. p. 826. — Endl. gen. p. 146. — N. ab E. gen. IV. t. 16—7.

Kahle Gewächse von eigenthümlichem Geruche und Geschmacke. Blätter scheidig, zwar immer grundständig, aber mit ihren laugen Scheiden den Schaft häufig bis zu seiner Mitte umgebend, so dass er beblättert zu sein scheint. Schaft aufrecht, an der Spitze eine einfache Dolde tragend. Dolde bald mit Zwiebelknospen zwischen den Blüthenstielen (zwiebeltragende Dolde), bald ohne alle Zwiebelknospen, die Samen in kapseln reifend (kapseltragende Dolde).

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Die 3 innern Staubgefässe 3fach-haarspitzig, die mittlere Spitze das Staubkölbchen tragend. Die 3 äussern Staubgefässe ungezähnt. 2.
Alle 6 Staubgefässe pfriemlich, ungezähnt. 5.
2. Die Dolde zwiebeltragend. 3.
Die Dolde kapseltragend. 4.
3. Blätter flach, lineal-lanzettlich. Staubgefässe kürzer als das Perigon: *A. scorodoprasum.*
Blätter stielrund, hohl. Staubgefässe länger als das Perigon: *A. vineale.*
4. Blätter linealisch, flach. Staubgefässe kürzer als das Perigon. Blüten leuchtpurpurroth: *A. rotundum.*
Blätter halbstielrund, an der Basis meistens hohl. Staubgefässe länger als das Perigon. Blüten purpurschwarz: *A. sphaerocephalum.*
5. Dolde zwiebeltragend. 6.
Dolde kapseltragend. 7.
6. Blätter linealisch, ziemlich flach. Staubgefässe länger als das Perigon: *A. carinatum.*
Blätter halbstielrund, an der Basis meistens hohl. Staubgefässe kürzer als das Perigon: *A. oleraceum.*
7. Blätter elliptisch, gestielt: *A. ursinum.*
Blätter linealisch, ungestielt. 8.
8. Blüten schwefelgelb: *A. flavum.*
Blüten rosenroth, röthlich oder weiss. 9.
9. Stengel blattlos. Blätter grundständig, dem Stengel seitlich und sammt diesem an der Basis von einer gemeinschaftlichen Scheide eingeschlossen: *A. acutangulum.*
Stengel fast bis zur Mitte beblättert: *A. suaveolens.*

 1. Rotte. OPHIOSCORODON Walr. sched. p. 129. *Fruchtknoten 1fücherig.*

1. A. ursinum L. Bären-L. Zwiebel dünn, lineal-länglich. Stengel 3seitig, blattlos. Blätter 2, grundständig, elliptisch-lanzettlich, spitz, langgestielt. Dolde ziemlich flach, kapseltragend. Staubgefässe zahnlos, kürzer als das Perigon. Blüthenscheide 1—2klappig, so lang oder etwas kürzer als die Dolde.

A. ursinum L. spec. l. p. 431. — Jacq. en. p. 57. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 516. — Koch syn. p. 826. — Fl. dan. V. t. 757. — E. B. H. t. 122. — Sturm II. 41.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten weiss. Durch die Gestalt der Blätter von allen übrigen hiesigen Arten auffallend verschieden.

In Auen, Hainen, an Bergbächen, feuchten Waldrändern, gemein. Kommt schon im Augarten vor. — April, Mai. 4.

II. Rotte. RHIZIRIDEUM Don Allium in Mem. of the Werner. nat. hist. soc. VI. p. 55. *Fruchtknoten 3fücherig. Stengel an der Basis verdickt und mit trockenhäutigen Scheiden umgeben, an einen wulstlichen, schiefen oder senkrechten, holzigen Wurzelstock angewachsen. Staubgefässe pfriemlich, zahnlos. Blüthenscheide 1—2klappig, kürzer als die Dolde.*

2. A. acutangulum Schrad. Scharfkantiger L. Stengel scharfkantig, blattlos, mit der verdickten bescheideten Basis an einen wulstlichen, schiefen, holzigen Wurzelstock angewachsen. Blätter grundständig, linealisch, flach, stumpflich, in einem Büschel, vom Stengel seitwärts stehend; die Basis des Stengels und des Blattbüschels

von einer gemeinschaftlichen Scheide umgeben. Dolde gewölbt oder ziemlich flach, kapseltragend. Staubgefäße zahllos, so lang als das Perigon oder etwas länger. Blüthenscheide 1klappig, 2—3spaltig, kürzer als die Dolde.

A. acutangulum Schrad. catal. sem. hort. gotting. 1808 nach Willd. en. hort. berol. suppl. p. 16. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 521. — Saul. Vers. p. 29. — Doll. rhein. Fl. p. 195. — *A. angulosum* DC. fl. frang. III. p. 222. — Gaud. fl. helvet. II. p. 493. — Pohl tent. fl. Bohem. II. p. 9. — Wallr. sched. p. 134. — (*Ob A. angulosum* L. spec. I. p. 430 hierher gehört, ist zweifelhaft). — *A. fallax* Bertol. fl. ital. IV. p. 52.

Stengel 1—2' hoch; Blätter 1—2''' breit, grasgrün; Blüten rosenth, selten weiss. Aendert ab:

α. **pratense** (DC. l. c.) Blätter rückwärts geschärft-gekielt, an der Basis 3kantig. Dolde ziemlich flach. Staubgefäße ungefähr so lang als das Perigon.

A. angulosum Jacq. fl. aust. V. t. 423 (folia ad dorsum argute angulata" p. 11.) — Host syn. 185; fl. aust. I. p. 421. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 548. — Fl. dan. XII. t. 2110. — *A. acutangulum* Reichenb. icon. VIII. f. 977. — Koch syn. p. 828. — Doll. en. p. 133.

β. **petraeum** (DC. l. c.) Blätter rückwärts ungekielt, an der Basis conv. Dolde gewölbt, fast halbkuglig. Staubgefäße aus dem Perigon herausragend. Stengel (in Folge des Standortes) niedriger.

A. senescens Jacq. en. p. 57. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 547. — Host fl. aust. I. p. 421. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 522. III. p. VII. — Reichenb. icon. VIII. f. 978. — (*A. senescens* L. soll hieyon verschieden sein). — *A. montanum* Schmidt fl. boem. IV. p. 28. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 547. — *A. fallax* Schult. syst. VII. p. 1072. — Koch syn. p. 828. — Doll. en. p. 133. (Gewöhnlich citirt man hieher „Don All. p. 61 n. 77" allein Don hat in seiner ganzen Monographie kein *A. fallax*; die p. 61 unter n. 77 angeführte Pflanze heisst bei ihm *A. angulosum*, wie Schultes, aus dessen Werke obiges irriges Citat entnommen ist, auch ausdrücklich bemerkt.)

Die Var. α. auf feuchten Wiesen, an Sümpfen, Wassergräben, Bächen, gemein, z. B. am Kanale, überall in der südöstlichen Umgebung, bei Wagram. Die Var. β. auf Felsen und steinig. Hügeln der Kalkgebirge; am häufigsten auf dem vordern Föhrenkogel des Geissberges und auf dem Badner Kalvarienberge. — Juli, August. 24.

3. A. suaveolens Jacq. Wohlriechender L. Stengel ziemlich stielrund, fast bis zur Mitte beblättert, mit der verdickten Basis an einen walzlichen, sehr kurzen, senkrechten, holzigen Wurzelstock angewachsen und mit Scheiden umhüllt. Blätter linealisch, flach, stumpflich, scheidig. Dolde fast kuglig, kapseltragend. Staubgefäße zahllos, länger als das Perigon. Blüthenscheide 2klappig, kürzer als die Dolde.

A. suaveolens Jacq. icon. pl. rar. II. t. 364; collect. II. p. 305. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 519. — Koch syn. p. 829.

Stengel 1½—2' hoch; Blätter seegrün, 1—2''' breit, rückwärts geschärft-gekielt; Blüten schwachriechend, Perigonblätter weisslich, gegen die Spitze röthlich.

Auf sumptigen Wiesen, besonders auf Moor, truppenweise. Bei Himberg, Laxenburg, Münchendorf, Ebereichsdorf, Moosbrunn und Ebergassing, an manchen Stellen sehr häufig. — August, September. 24.

III. Rotte. PORRUM Tournef. inst. t. 204. — Don All. l. c. p. 4. **Fruchtknoten 3fächerig**. Stengelbasis sammt der Zwiebeldecke auf dem zu einer Scheibe verkürzten Wurzelstocke, dem Zwiebelkuchen, sitzend, auswendig oder zwischen den Zwiebelschalen häufig mit Brutzwiebeln versehen. Die 3 innern Staubgefäße 3fach-haarspitzig, die mittlere Haarspitze das Staubkölbchen tragend, die 2 seitlichen fädlich. Blüthenscheide 1klappig, kürzer als die Dolde.

4. A. rotundum L. Runder L. Zwiebel eiförmig. Stengel stielrund, bis zur Mitte beblättert. Blätter linealisch, flach, spitz, scheidig. Dolde eiförmig oder kuglig, dachthluthig, kapseltragend. Staubgefäße kürzer als das Perigon, die 3 innern 3fach-haarspitzig. Blüthenscheide 1klappig, kürzer als die Dolde.

A. rotundum L. l. p. 423. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 525. — Koch syn. p. 830. — Kov. fl. exsicc. n. 388. — *A. ampeloprasum* Jacq. en. p. 56. — W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 82 (die Blüthen zu dunkel). — *A. rotundum* und *A. ampeloprasum* Schult. Oestr. Fl. I. p. 542—3.

Stengel 1½—2' hoch; Blätter 1—3''' breit, zur Zeit der Blüthe verwelkt; Blüten leucht-purpurroth.

Auf steinigem, buschigen Hügeln, am Rande der Weingärten, in Holzschlägen, selten. Im Laar Wäldchen (*Putterlik*); auf dem Leopoldsberge; in Holzschlägen im Halterthale; im Goldwäldchen bei Ebergassing. — Juli, August. 24.

5. A. sphaerocephalum L. Kugelköpfiger L. Zwiebel eiförmig. Stengel stielrund, bis zur Mitte beblättert. *Blätter halbstielrund*, spitz, *an der Basis* scheidig, *meistens hohl*. *Dolde* kuglig, dichtblüthig, *kapseltragend*. *Staubgefäße länger als das Perigon*, die 3 innern 3fach-haarspitzig. Blüthenscheide 1klappig, kürzer, als die Dolde.

A. sphaerocephalum L. spec. I. p. 426. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 531. — Koch syn. p. 831. — Fl. dan. XII. t. 2111. — A. descendens Kram. elench. p. 91 n. 5. — Jacq. en. p. 57 und nach Bertol. fl. ital. IV. p. 30 et 32 auch L. spec. I. p. 427

Stengel 1—2' hoch; Blätter $\frac{1}{2}$ —1''' breit, zur Zeit der Blüthe meistens verwelkt; Blüten schwarzpurpurn.

Auf steinigem, sonnigen Hügeln, auf Felsen, besonders auf Kalk. Am Abhange zwischen Simmering und dem Neugebäude; auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Merkenstein, sehr zerstreut. — Juni, Juli. 24.

6. A. scorodoprasum L. Sand-L. Zwiebel eiförmig. Stengel stielrund, bis zur Mitte beblättert. *Blätter lanzettlich-lineal*, flach, spitz, scheidig. *Dolde* zerstreutblüthig, *zwiebeltragend*. *Staubgefäße kürzer als das Perigon*, die 3 innern 3fach-haarspitzig. Blüthenscheide 1klappig, kürzer als die Dolde.

A. scorodoprasum L. spec. I. p. 425. — Jacq. en. p. 56. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 544. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 527. — Koch syn. p. 831. — Fl. dan. II. t. 290. IX. t. 1455. — A. arenarium Sm. fl. brit. I. p. 356; E. B. XIX. t. 1358 und Schult. Oestr. Fl. I. p. 544 ist nach Fries nov. p. 84 nur eine kleinere Form des A. scorodoprasum, nicht aber das echte A. arenarium L., das zur folgenden Art gehört.

Stengel $1\frac{1}{2}$ —3' hoch; Blätter 3—6''' breit; Blüten purpurn, kurzgestielt, Zwiebelknospen grünlich-violett, manchmal die ganze Dolde nur aus Zwiebelknospen gebildet.

Auf Wiesen, in Holzschlägen, Vorhölzern, an Waldrändern, im Gerölle der Weinberge, fast überall, aber sehr zerstreut. — Juni, Juli. 24.

* **7. A. vineale** L. Weingarten-L. Zwiebel eiförmig. Stengel stielrund, bis zur Mitte beblättert. *Blätter stielrund*, hohl, spitz, scheidig. *Dolde* zerstreutblüthig, *zwiebeltragend*. *Staubgefäße länger als das Perigon*, die 3 innern 3fach-haarspitzig. Blüthenscheide 1klappig, kürzer als die Dolde.

A. vineale L. spec. I. p. 428. — Jacq. en. p. 57. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 530. — Koch syn. p. 831. — Doll. en. p. 133. — Fl. dan. XI. t. 1870. XIII. t. 2227. — E. B. XXVIII. t. 1974. — Reichenb. icon. V. f. 590. — A. arenarium L. fl. succ. p. 104 nach Fries nov. p. 84.

Stengel 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten grünlich-rosenroth.

An rauhen, gebirgigen und waldigen Orten der Umgebungen Wiens hin und wieder (*Jacq. l. c.*); am Linienwalle nächst dem Belvedere und bei St. Marx (*Kram. elench. p. 91—2*); auf Aeckern um St. Marx und am Hundsturm? (*Schult. Oestr. Fl. I. p. 547*). An Kramer's und Schultes Standorte wächst diess *Allium* jetzt nicht mehr; Dolliner gibt keinen Fundort an und Jacquin hat es vielleicht verwechselt; für die Flora Wiens daher sehr zweifelhaft. — Juni, Juli. 24.

IV. Rotte. CODONOPRASUM. Reichenb. fl. germ. p. 114. *Fruchtknoten 3fücherig*. *Stengelbusis sammt der Zwiebeldecke auf dem zu einer Scheibe verkürzten Wurzelstocke, dem Zwiebelkuchen, sitzend*. *Staubgefäße pfriemlich, zahlos*. *Blüthenscheide 2klappig, Klappen, besonders die eine grössere in eine lange, pfriemliche Spitze auslaufend, vielmal länger als die Dolde*.

8. A. oleraceum L. Gemüse-L. Zwiebel eiförmig. Stengel stielrund bis zur Mitte beblättert. Blätter halbstielrund, oder linealisch und rinnig, spitz, gegen die Spitze hin flach, an der Basis scheidig und meistens hohl. *Dolde* zerstreutblüthig, *zwiebeltragend*. *Staubgefäße zahlos, kürzer als das Perigon*. Blüthenscheide 2klappig, Klappen länger als die Dolde.

A. oleraceum L. spec. I. p. 429. — Fries nov. p. 85. — Wahlenb. fl. succ. I. p. 199. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 529. — Saut. Vers. p. 29. — Koch syn. ed. II. p. 831.

Stengel 1—2' hoch; Blüten rosenroth, oder grünlich oder gelblich mit braunen oder röhlichen Rückenstreifen, langgestielt, meist herabhängend; Zwiebelknospen grün oder braun. Aendert ab:

α. angustifolium (Koch l. c.) Blätter $1-1\frac{1}{2}'''$ breit, mehr rinnig, halbstielrund.

A. oleraceum Sm. in E. B. VII. t. 488. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 547. — Host fl. aust. I. p. 422. — Don All. l. c. p. 38. — Koch syn. ed. I. p. 719. — Doll. en. p. 133. — Fl. dan. IX. t. 1456. — Reichenb. icon. V. f. 601. — Sturm II. 34.

β. latifolium (Koch l. c.) Blätter $1\frac{1}{2}-3'''$ breit und deshalb flacher.

A. carinatum Sm. fl. brit. I. p. 357; E. B. XXIV. t. 1658. — Don All. l. c. p. 40. — Host fl. aust. I. p. 422 (wegen des Citates der E. B.) — Koch. syn. ed. I. p. 719. — Doll. en. p. 133. — und dem Standorte nach zu schliessen, auch Kram. clench. p. 91. n. 4. — Jacq. en. p. 56. — Host syn. p. 184. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 544 (nicht L.)

Zwei unbedeutende Varietäten, mehr der Synonymie als des Unterschiedes wegen bemerklich.

Gemein im Gerölle der Weinberge, auf steinigem, buschigen Hügeln, zwischen Gebüsch. — Juni, Juli. 24.

9. A. carinatum L. Gekielter L. Zwiebel eiförmig. Stengel stielrund, bis zur Mitte beblättert. Blätter linealisch, rinnig, stumpf, gegen die Spitze hin flach, an der Basis scheidig, nicht hohl. *Dolde* zerstreutblüthig, *zwiebeltragend*. *Staubgefäße* zahllos, *fast 2mal länger als das Perigon*. Blüthenscheide 2klappig, Klappen länger als die Dolde.

A. carinatum L. spec. I. p. 426. — Fries nov. p. 86. — Wahlenb. fl. suec. I. p. 198. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 528. — Koch syn. ed. II p. 831. — Fl. dan. XII. t. 2109. — Reichenb. icon. V. f. 602. — *A. flexum* W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 278. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 544. — Koch syn. ed. I. p. 720. — Reichenb. icon. V. f. 603. — *A. flexuosum* Host fl. aust. I. p. 422. — *A. violaceum* Willd. en. hort. berol. suppl. p. 17. — Don All. l. c. p. 41.

Stengel $1-1\frac{1}{2}'$ hoch; Blätter $1-2'''$ breit, zur Zeit der Blüthe meist verwelkt; Blüthen leuchtigpurn, in das Violette ziehend; Zwiebelknospen röthlichgrün.

Auf sumpfigen Wiesen, an Wassergräben, Bächen, Pfützen, besonders niedriger Gegenden. In Bergsümpfen bei Neuwaldeck, Weidlingbach, Kalksburg, Laab, selten; häufiger auf Moorwiesen bei Himberg, Mönchendorf und Moosbrunn. — Juli, August. 24.

10. A. flavum L. Gelber L. Zwiebel eiförmig. Stengel stielrund, bis zur Mitte beblättert. Blätter linealisch, ziemlich flach, spitz, an der Basis scheidig, nicht hohl. *Dolde* locker, ausgebreitet oder ergossen, *kapseltragend*. Staubgefäße zahllos, fast 2mal länger, als das Perigon. Blüthenscheide 2klappig, Klappen länger als die Dolde.

A. flavum L. spec. I. p. 428. — Jacq. en. p. 57; fl. aust. II. t. 141. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 532. — Koch syn. p. 832. — Sturm II. 34. — Kov. fl. exsicc. n. 291.

Stengel $1-2'$ hoch; Blätter $1-1\frac{1}{2}'''$ breit, markig; Blüthen schwefelgelb, zahlreich, langgestielt.

Auf sonnigen, steinigem Hügeln, am Rande und im Gerölle der Weinberge gemein. Auf allen Kalkbergen, dann auf der Türkenschanze, auf dem Leopoldsberge. — Juli, August. 24.

Allium paniculatum L. spec. I. p. 428. — Fl. graeca IV. t. 348. — Bertol. fl. ital. IV. p. 41. — Koch syn. p. 832 durch eine kapseltragende Dolde, grünlich-purpurrothe Blüthen und kurze eingeschlossene Staubgefäße von den 3 vorigen Arten verschieden, ist eine südliche Pflanze, die in Deutschland diesseits der Alpen wohl nicht wächst. Das *A. paniculatum* also, das nach Host syn. p. 184; fl. aust. I. p. 424. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 546. — Saut. Vers. p. 29. — Reichenb. fl. germ. p. 115. — Don All. l. c. p. 44. — Kunth en. plant. IV. p. 406—7, und selbst nach L. spec. I. p. 428, ohne Angabe eines nähern Standortes, in Oesterreich oder gar um Wien wachsen soll, muss eine andere, wenigstens von *A. paniculatum* der neuern Autoren, durchaus verschiedene Pflanze sein. Allein da die berühmtesten Botaniker aller Zeiten unter *A. paniculatum* sehr verschiedene Pflanzen gemeint haben (man vergleiche z. B. die Synonymie bei *A. montanum* und *A. paniculatum* in Bertol. fl. ital. IV. p. 39—41), so ist nicht mehr herauszubringen, was obige Autoren unter *A. paniculatum* verstanden haben. Vielleicht meinten sie eine rothblühende Spielart des *A. flavum* (M. u. K. l. c. p. 532—3) oder die Varietät des *A. carinatum* mit kapseltragender Dolde ohne Zwiebelknospen (*A. carinatum* β. *capsuliferum* Koch syn. p. 832), obschon auch diese 2 Varietäten meines Wissens hier nie gefunden wurden und auf jeden Fall sehr selten sein müssten.

Allium multibulbosum Jacq. fl. aust. I. t. 10. (*A. nigrum* vieler Autoren) durch die grossen $1\frac{1}{2}-3'''$ breiten und bis 1' langen Blätter, den 2—3' hohen, nackten Schaft und weisse Blüthen sehr ausgezeichnet, ist eine südliche Pflanze, die hier nirgends wild, sondern nur manchmal in Garten der Vorstädte, wo man sie vielleicht ehemals kultivirte, verwildert vorkommt, aber auch da sehr selten ist; z. B. in den Gebüsch des Schwarzenbergischen Gartens. Auf dem Kahlenberge, wo sie Jacquin in der Nähe des Kamaldulenser-Klosters (das schon seit einem halben Jahrhunderte nicht mehr existirt) vor 70 Jahren gefunden hat (Fl. aust. I. p. 9), wächst sie jetzt nicht mehr. Hiedurch erhalten die Angaben in Host syn. p. 185, Schult. Oestr. Fl. I. p. 540, Saut. Vers. p. 29, Kreuzt. prodr. p. 79, Reichenb. fl. p. 113, M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 519, Koch syn. p. 827, nach welchen man glauben konnte, als wachse *A. multibulbosum* oder *A. nigrum* noch immer auf dem Kahlenberge und sei hier überhaupt gar nichts Seltenes, ihre nähere Berichtigung.

Allium sativum L. der Knoblauch; **A. Ophioscorodon** Don die Rokenbolle; **A. Porrum** L. der Porre; **A. Schoenoprasum** L. der Schnittlauch; **A. ascalonicum** L. die Schalotte; **A. fistulosum** L. die Winterzwiebel und **A. Ceba** L. die Sommerzwiebel, sind Küchengewächse, grösstentheils ausländischen Ursprunges, die in Gärten, und einzeln manchmal auch in Weingärten, aber nirgends im Grossen auf freiem Felde kultivirt werden und noch weniger verwildert vorkommen.

III. Gruppe. **HEMEROCALLIDEEN** R. Brown prodr. fl. Nov. Holland. p. 295.

Perigon verwachsenblättrig, (bei der hiesigen Gattung) 6zählig. Kapselfächer 1—2samig. Samen fast kuglig mit einer rindenartigen, zerbrechlichen, schwarzen Schale.

S. MUSCARI Tournef. **Muscathyacinte.**

Perigon blumenkronartig, walzlich oder eiförmig, kurz-6zählig. Staubgefässe 6. Kapsel 3klappig, 3fächerig, Fächer 1—2samig. (VI. 1.)

Tournef. inst. t. 180. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 566. — Koch syn. p. 834. — Endl. gen. p. 144. — N. ab E. gen. IV. t. 9.

1. M. comosum Mill. Schopfige M. Zwiebel eiförmig. Blätter grundständig, breitlinealisch, rinnig, kurz zugespitzt, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, in eine lange Traube übergehend. *Blüthen kantig-walzlich, die untern fruchtbar, wagrecht-abstehend, entfernt*, die obersten kleiner, geschlechtslos, auf längern, aufsteigenden Blütenstielen, gedrungen, schopfig.

M. comosum Mill. gard. dict. n. 2. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 566. — Koch syn. p. 834. — Hyacinthus comosus L. spec. I. p. 455. — Jacq. en. p. 58; fl. aust. II. t. 126. — Saut. Vers. p. 29.

Schaft sammt der Traube 1—2' hoch; Blätter $\frac{1}{2}$ —1" breit; Blüten grünlichbraun, die obersten sammt den Blütenstielen und der Spindel azurblau.

Im Getreide, auf Aeckern, sonnigen, buschigen Hügeln, sehr zerstreut. Auf Aeckern zwischen Hietzing, Lainz und Hetzendorf; bei Döbling, Gersthof, Sievering; auf dem Bismarberge; im Schwadorfer Holze; auf dem Mitterberge bei Baden. — Mai, Juni. 24.

2. M. racemosum Mill. Traubige M. Zwiebel eiförmig. Blätter grundständig, schmallinealisch, rinnig, spitz, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, an der Spitze eine kurze Traube tragend. *Blüthen eiförmig, gedrungen, die untern fruchtbar, überhängend*, die obersten kleiner, geschlechtslos, aufrecht.

M. racemosum Mill. gard. dict. n. 3. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. 567. — Koch syn. p. 834. — Hyacinthus racemosus L. Spec. I. p. 455. — Jacq. fl. aust. II. t. 187. — Saut. Vers. p. 29. — E. B. XXVII. t. 1931. — H. botryoides Jacq. en. p. 58 (nicht L.)

Schaft sammt der Traube 3—10" hoch; Blätter nur 1" breit; Blüten riechend, schwärzlichblau mit weissem Rande, die obersten azurblau.

Auf Wiesen, Aeckern, an Rainen, Erdabhängen, sehr gemein. — April, Mai. 24.

IV. Gruppe. **ASPARAGEEN** Endl. gen. p. 150.

Perigon 6theilig. *Frucht eine Beere.* Samen kantig oder fast kuglig mit einer lederigen oder rindenartigen schwarzen Schale. — Von den Smilacinen nur durch die dicke schwarze Samenschale verschieden.

9. ASPARAGUS L. **Spargel.**

Blüthen 2häusig. Perigon blumenkronartig, glockig, 6theilig, an der Basis oft in ein stielförmiges, mit dem Blütenstiele gegliedertes Röhrchen zusammengezogen. Männliche Blüthe: Staubgefässe 6, fruchtbar; Griffel verkümmert. Weibliche Blüthe: Griffel an der Spitze 3theilig, mit 3 abstehenden

Narben; Staubgefäße ohne oder mit leeren Kölbchen. Beere 3fächerig, Fächer 2samig. (VI. 1.)

L. gen. n. 424. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 560. — Koch syn. p. 812. — Endl. gen. p. 151. — N. ab E. gen. II. t. 14.

1. A. officinalis L. Gemeiner S. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht, mit stielrunden, langen Fasern büschlig besetzt. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter gebüschelt, borstlich, jeder Büschel von einem häutigen Nebenblatte gestützt. Blüten gestielt, einzeln oder paarweise an der Basis der Nebenäste und der obern Hauptäste, zuletzt überhängend. Beeren kuglig.

A. officinalis L. spec. I. p. 448. — Jacq. en. p. 59. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 560. — Koch syn. p. 813. — Fl. dan. V. t. 805. — E. B. V. t. 339.

Stengel 1—3' hoch, staudenartig, mit ruthenförmigen Aesten, reichblättrig und reichblüthig; Blätter klein, nur 3—6'' lang; Blüten klein, gelblich; Beere scharlachroth. Die blattlosen schuppigen Wurzelschösslinge geben das bekannte Gemüse.

Auf Wiesen, buschigen Hügeln, fast überall. Auf den Donau-Inseln; auf den feuchten Wiesen der südöstlichen Umgebung; und wieder auf den trockenen Sandfeldern des Marchfeldes, und auf steinigten Hügeln des Bisamberges und Eichkogels. — Juni, Juli. 24.

XII. Ordnung. SMILACEEN R. Brown prodr. fl. Nov. Holland. p. 292.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig. Perigon blumenkronartig, unterständig, regelmässig, 4—8theilig oder 6spaltig. Staubgefäße so viele als Perigonzipfel und diesen gegenständig, auf dem Fruchtboden oder dem Perigon eingefügt; Staubkölbchen meist einwärts gewendet, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 2—4fächerig. Eierchen im innern Fachwinkel einzeln oder viele, recht- oder doppelwendig, manchmal umgewendet. Griffel so viele als Fächer, frei oder in einen einzigen verwachsen; Narben einfach. Frucht beerenartig, durch Fehlschlagen manchmal 1fächerig und armsamig; Samen mit einer dünnen, häutigen oder lederartigen Schale. Keim klein, im fleischigen oder fast hornartigen Eiweisse eingeschlossen.

Endl. gen. p. 152; enchir. p. 88.

1. PARIS L. Einbeere.

Perigon wagrecht-abstehend oder zurückgebogen, tief-8theilig, die 4 äussern Zipfel kelchartig, die 4 innern viel schmäler, blumenblattartig. *Staubgefäße 8. Griffel 4 getrennt*. Beere 4fächerig, Fächer 6—8samig. (VIII. 3.)

L. gen. n. 500. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 64. — Koch syn. p. 813. — Endl. gen. p. 153. — N. ab E. gen. II. t. 19.

1. P. quadrifolia L. Vierblättrige E. †. Wurzelstock stielrund, gegliedert, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, gestreift, etwas rauh, einfach, an der Spitze 4blättrig. Blätter quirlig, eiförmig oder elliptisch, fast sitzend, ganzrandig, zugespitzt, kahl. Blütenstiel endständig, aufrecht, 1blüthig. Aeusserer Perigonzipfel lanzettlich, innere borstlich, kürzer. Beere kuglig.

P. quadrifolia L. spec. I. p. 526. — Jacq. en. p. 67. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 64. — Koch syn. p. 813. — Fl. dan. I. t. 139. — E. B. I. t. 7. — Sturm II. 12.

Stengel 1—1½' hoch; Perigon grün; Fruchtknoten und Narben dunkel-violett; Beere schwarzblau.

In Auen, Hainen, Wäldern. Häufig in den Gebüschern des Augartens, im Prater, auf dem Taborhaufen; an Waldrändern zwischen Neuwaldeck, Hütteldorf, Maurbach und Gablitz; auf dem Bodenberge. — Mai, Juni. 24.

2. CONVALLARIA L. Maiblümchen.

Perigon blumenkronartig, *röhrig-walzlich* oder *glockig*, 6zählig oder 6spaltig. Staubgefäße 6. Griffel in einen einzigen verwachsen, säulenförmig. Beere 3fächerig, Fächer 1—2samig. (VI. 1.)

L. gen. n. 425. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 563. — Koch syn. p. 814.

1. Rotte. POLYGONATUM Tournef. inst. t. 14. *Perigon röhrig-walzlich, weiss, an der Spitze grün. Beeren schwarzblau.*

N. ab E. gen. II. t. 15. — Endl. gen. p. 154.

1. C. Polygonatum L. Weisswurzliches M. Wurzelstock walzlich, knotig, wagrecht-kriechend. *Stengel* aufrecht, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. kantig, oben fast flüchtig-gefurcht, mit der Spitze vorwärts geneigt. Blätter abwechselnd-2zeilig, eiförmig-länglich oder elliptisch, spitz oder stumpflich, ganzrandig, sitzend. Blütenstiele blattwinkelständig, einzeln, einerseitswendig, überhängend, 1—2blüthig. *Perigon* röhrig-walzlich. *Staubgefäße* kahl. Beere kuglig.

C. Polygonatum L. spec. I. p. 451. — Jacq. en. p. 58. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 564. — Koch syn. p. 814. — Fl. dan. III. t. 377. — E. B. IV. t. 280. — Kov. fl. exsicc. n. 288.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter rückwärts graugrün; Blüten wachsig, 6—8" lang. Auf Felsen, steinig, buschigen Hügeln, im Gerolle der Weinberge gemein. — Mai, Juni. 24.

2. C. latifolia Jacq. Breitblättriges M. Wurzelstock walzlich, knotig, wagrecht-kriechend. *Stengel* aufrecht, beblättert, kantig, mit der Spitze vorwärts gebogen, unten kahl, oberwärts sammt den Blütenstielen und den Rückenerven der Blätter von kurzen, abstehenden Härchen flaumig. Blätter abwechselnd-2zeilig, eiförmig oder eiförmig-länglich, langzugespitzt, ganzrandig, kurzgestielt. Blütenstiele blattwinkelständig, einzeln, einerseitswendig, überhängend, 1—4blüthig. *Perigon* röhrig-walzlich. *Staubgefäße* kahl. Beere kuglig.

C. latifolia Jacq. fl. aust. III. t. 232. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 565. — Koch syn. p. 814. — Kov. fl. exsicc. n. 184.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter glänzendgrün; Blüten wie bei der vorigen.

In feuchten Auen, Vorhötzern, auf buschigen Hügeln, zwischen Gebüsch. In den Gebüsch des Augartens; in Schönbrunn und im Gatterhölzchen; am Rande der Laaer Remisen; zwischen Simmering und dem Neugebäude unter Gesträuch; im Schwadorfer und Raubenwarther Holze; in Auen des Kalten Ganges bei Velm; im Laxenburger Parke; im Schlossgarten von Guttentbrunn und Weikersdorf. — Mai, Juni. 24.

3. C. multiflora L. Vielblüthiges M. Wurzelstock walzlich, knotig, wagrecht-kriechend. *Stengel* aufrecht, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze, stielrund, gestreift, mit der Spitze vorwärts gebogen. Blätter abwechselnd-2zeilig, eiförmig-länglich oder elliptisch, spitz oder stumpflich, ganzrandig, sitzend. Blütenstiele blattwinkelständig, einzeln, einerseitswendig, überhängend, 2—6blüthig. *Perigon* bauchig-röhrig. *Staubgefäße* behaart. Beere kuglig.

C. multiflora L. spec. I. p. 452. — Jacq. en. p. 58. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 565. — Koch syn. p. 814. — Fl. dan. I. t. 152. — E. B. IV. t. 279. — Kov. fl. exsicc. n. 384.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter rückwärts graugrün; Blüten leicht verwelkend.

In Bergwäldern gemein. Häufig z. B. im Eichenwalde von Schönbrunn. — Mai, Juni. 24.

II. Rotte COELOCRINON Koch syn. p. 814. *Perigon* glockig, ganz weiss. *Beeren* scharlachroth.

4. C. majalis L. Wohlriechendes M. Wurzelstock stielrund, gegliedert, ästig, kriechend. Blätter 2, grundständig, langgestielt, elliptisch, gefaltet, zugespitzt, ganzrandig, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft stiellich, halbstielrund, mit einer einfachen, lockern Traube endigend; die Basis des Schaftes und der Blattstiele von Scheiden eingeschlossen. Blüten glockig, überhängend. Beeren kuglig.

C. majalis L. spec. I. p. 451. — Jacq. en. p. 57. — Saul. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 563. — Koch syn. p. 814. — Fl. dan. V. t. 854. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 24. — E. B. XV. t. 1035. — Sturm II. 14. — Kov. fl. exsicc. n. 380.

Schaft 6—8" hoch, meist kürzer als die Blätter; Blüten sehr wohlriechend.

In steinigern Vorhölkern, trockenen Wäldern, zwischen Gebüsch gebirgiger Gegenden gemein. — Mai, Juni. 24.

3. MAIANTHEMUM Wigg. Schattenblümchen.

Perigon blumenkronartig, *wagrecht-abstehend oder zurückgebogen, 4theilig. Staubgefässe 4. Griffel in einen einzigen verwachsen*, kurz, dick. Beere 2fächerig, 1—2samig. (IV. 1.)

Wiggers prim. fl. Holsat. p. 15. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 820. — Koch syn. p. 814. — N. ab E. gen. II. t. 17.

1. M. bifolium DC. Zweiblättriges Sch. Wurzelstock stielrund, gegliedert, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, kantig, einfach, 2blättrig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, herzförmig, zugespitzt, ganzrandig. Blüten in einer endständigen, einfachen Traube.

M. bifolium DC. fl. franç. III. p. 177. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 820. — Koch syn. p. 814. — N. ab E. gen. II. t. 17. f. 4. — *Convallaria bifolia* L. spec. I. p. 452. — Jacq. en. p. 58. — Saul. Vers. p. 30. — Fl. dan. II. t. 291. — Sturm II. 13.

Stengel 4—8" hoch, oben hin- und hergebrochen; Blüten sehr klein, hinfällig, weiss; Beere scharlachroth.

In schattigen Wäldern höherer Berge. Auf dem Tullinger Steige; bei Hadersfeld, Mauerbach, Gablitz; auf dem Bodenbergl und dem Eisernen Thor. — Mai, Juni. 24.

XIII. Ordnung. HYDROCHARIDEEN DC. fl. franç. III. p. 265.

Blüten 2häusig, selten zwittrig, vor dem Aufblühen in eine häutige oder krautige, 1—2blättrige Blüthenscheide eingeschlossen. *Perigon* 6blättrig, die 3 äussern Blätter kelchartig, an der Basis mehr oder weniger vereinigt, die 3 innern blumenblattartig. *Männliche Blüten*: Staubgefässe 3—viele, im Grunde des Perigons eingefügt, die äussern oft steril; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Pistill verkümmert. *Weibliche und Zwitterblüthen*: Staubgefässe 3—viele, am Grunde des Perigonsaumes eingefügt, meistens ohne Kölbchen. Fruchtknoten mit der Perigonröhre verwachsen, unterständig, 1—mehrfächerig. Eierchen zahlreich, umgewendet, aufsteigend, auf wand- und scheidewandständigen Samenträgern angeheftet. Narben 3—6, meist 2spaltig. Frucht fleischig-lederig, beerenartig, inwendig breiig. Keim rechtläufig, eiweisslos. — Fluthende oder schwimmende Wasserpflanzen, manchmal halbaufgetaucht.

Endl. gen. p. 160; enclir. p. 94.

1. STRATIOTES L. Wasserschere.

Blüten 2häusig. *Männliche Blüten*: Blüthenscheide an der Spitze des Schaftes, 2blättrig, 1—mehrblüthig. *Perigon* 6theilig, die 3 äussern Zipfel kelchartig, die 3 innern blumenblattartig. *Staubgefässe* *zahlreich*, die innern fruchtbar, die äussern ohne Kölbchen. *Weibliche Blüten*: *Blüthenscheide an der Spitze des Schaftes*, 2blättrig, 1blüthig. Perigonröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum 6theilig, wie bei dem männlichen Perigone.

Staubgefässe zahlreich, aber ohne Kölbchen. Narben 6, 2spaltig. Beere 6fächerig, vielsamig. (XXII. 5.)

L. gen. n. 687. — Koch syn. p. 770. — Endl. gen. p. 162. — N. ab E. gen. VI. t. 16.

1. S. aloides L. Aloëartige W. Wurzel büschlig-faserig, schwimmend, unter dem Wasser stielrunde Stocksprossen treibend. Blätter rosettig, lineal-lanzettlich, zugespitzt, 3kantig, am Rande und auf der Rückenante stachlig-gesägt, kahl, wie die ganze Pflanze, zur Zeit der Blüthe halbaufgetaucht. Schaft meist kürzer als die Blätter, mit der Spitze aufgetaucht. Frucht herabgekrümmt.

S. aloides L. spec. I. p. 754. — Jacq. observ. II. p. 31 in add. vindob. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 771. — Fl. dan. II. t. 337. — E. B. VI. t. 379. — Schk. Handb. III. t. 335. a. b.

Blüthen gross, weiss, schnell verwelkend; Staubgefässe gelb. Die ersten Blätter völlig untergetaucht, flach, durchsichtig. Die männliche Pflanze ist von der weiblichen oft durch ganze Länder getrennt, daher die Fortpflanzung meistens durch Stocksprossen geschieht. (Endl. gen. p. 162). Allein auch bei der weiblichen Pflanze bilden sich theilweise einige Staubkölbchen aus und bringen eine Frucht zu Stande. Hier scheint nur die weibliche und die weiblich-zwittrige Pflanze vorzukommen.

In stehenden oder langsam fliessenden Wassern. In den Sümpfen der Donau, stellenweise häufig. Im Sumpfe zwischen dem Augarten und der Brigittenau; im kriegauer Wasser im Prater; auf der Schwarzen Lacke (*Wetwitsch*); bei Langenzersdorf (*Winkler*); am häufigsten in der Lobau. — Mai — Juli, nach dem Stande des Wassers. 4.

2. HYDROCHARIS L. Froschbiss.

Blüthen 2häusig. *Männliche Blüthen*: Blüthenscheide an der Spitze des Schaftes, 2blättrig, 1—3blüthig. Perigon 6theilig, die 3 äussern Zipfel kelchartig, die 3 innern blumenblattartig. *Staubgefässe* 12, wovon 3—6 ohne Kölbchen. *Weibliche Blüthen*: Blüthenscheide grundständig, 1blättrig, 1blüthig, Blüthe langgestielt. Perigonröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum 6spaltig, wie bei dem männlichen Perigone. Staubgefässe 3—6 aber ohne Kölbchen. Narben 6, 2theilig. Beere 6fächerig, durch Fehlschlagen armsamig. (XXII. 5.)

L. gen. n. 1126. — Koch syn. 771. — Endl. gen. p. 163. — N. ab E. gen. VI. t. 15.

1. H. Morsus ranae L. Gemeiner F. Wurzelstock stengelartig, stielrund, ästig, fluthend, an den Gelenken abwärts lange Wurzelfasern, aufwärts Blätterbüschel und Blüthenschäfte treibend. Blätter gestielt, schwimmend, rundlich-nierenförmig, ganzrandig, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft zur Zeit der Blüthe aufgetaucht, bei der Frucht reife untergetaucht.

H. Morsus ranae L. spec. II. p. 1466. — Jacq. observ. II. p. 45. in add. vindob. p. 45. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 771. — Fl. dan. V. t. 878. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 195. — E. B. XII. t. 808. — Schk. Handb. III. t. 333. — Sturm II. 44.

Blüthen klein, weiss, mit einem gelben Flecken an der Basis der Blumenblätter, schnell verwelkend.

In stehenden und langsam fliessenden Wassern, selten. In Sümpfen rechts von der Strasse zum Stationsplatze des Dampfschiffes bei den Kaisermühlen im Prater (Hofr. *Enderes*); im Sumpfe bei Klosterneuburg (*Jacq.*); in Lachen zwischen Hirschstetten und Aspern; am häufigsten in der Lobau. — Juli, August. 4.

XIV. Ordnung. IRIDEEN R. Brown prodr. fl. Nov. Holl. p. 302.

Blüthen zwittrig. Perigon blumenkronartig, an der Basis röhrig und mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum oberständig, 6theilig, unregelmässig. Staubgefässe 3, in der Röhre oder am Grunde der äussern Perigon-

zipfel eingefügt und letzteren gegenständig; Staubkölbchen auswärts gewendet, 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, unterständig, 3fächerig. Eierchen zahlreich, umgewendet, im innern Fachwinkel. Griffel 3spaltig; Narben oft blumenblattartig verbreitert. Frucht kapslig, reichsamig, fachspaltig-3klappig. Keim rechtläufig, im Grunde des fleischigen, fast hornartigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 164; echir. p. 97.

1. GLADIOLUS L. Siegwurz.

Perigonröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum 6theilig, Zipfel ungleich, *fast 2lippig*. Staubgefässe 3. Griffel fädlich; Narben 3, oberwärts etwas blumenblattartig-verbreitert. Kapsel 3klappig, 3fächerig. (III. 1.)

L. gen. n. 57. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 409. — Koch syn. p. 805. — Endl. gen. p. 168. — N. ab E. gen. V. I. 19.

1. G. palustris Gaud. Sumpf-S. Wurzelstock, 2 kuchenförmige übereinander liegende Zwiebeln, von einer eiförmigen, netzig-faserigen Decke eingeschlossen, Fasern stark, zu ründlichen und eiförmigen Maschen verbunden. Stengel aufrecht, einfach, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter schwertförmig, zugespitzt, scheidig. Blüten übergebogen, zu 1—5 in einer einerseitswendigen, lockern Aehre.

G. palustris Gaud. fl. helvet. I. p. 97. — Koch in der Flora 1839 I. p. 45—S; 1840 II. p. 666; syn. ed. II. p. 805. — Sturm II. 83. — G. Boucheanus Schlechtend. in der Linnaea VII. p. 488. — Koch syn. ed. I. p. 698. — Doll. en. p. 130. — G. imbricatus Host fl. aust. I. p. 44. — Saul. Vers. p. 29 (nicht L.) — G. communis Jacq. en. p. 9. — G. imbricatus und G. Boucheanus Kreutz. prodr. p. 77. (Dem Standorte nach.)

Stengel 1—1½' hoch; Blätter gelbgrün; Blüten gross über 1" lang, hellkarminroth. G. imbricatus L. spec. I. p. 51. — Koch syn. p. 806. — Sturm II. 56 oder G. neglectus Schult. Oestr. Fl. I. p. 122 durch feine, gleichlaufende, gedrungene Fasern der Zwiebeldecke, eine 8—12blüthige, gedrungene Aehre und kleinere Blüten verschieden, soll nach Doll. en. p. 130 auf der grossen Wiese hinter Neuwaldeck vorgekommen sein, jetzt aber wächst er schon seit Jahren dort nicht mehr.

Auf Moorbiesen. Häufig bei Moosbrunn und Ebergassing, und jenseits der südlichen Grenze des Gebietes bei Matzendorf und Hölles. — Mai, Juni. 24.

2. IRIS L. Schwertlilie.

Perigonröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum 6theilig, *die 3 äussern Zipfel zurückgekrümmt, die 3 innern aufrecht, zusammenwiegend*. Staubgefässe 3. Griffel 3kantig; Narben 3, blumenblattartig. Kapsel 3klappig, 3fächerig. (III. 1.)

L. gen. n. 59. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 410. — Koch syn. p. 807. — Endl. gen. p. 166. — N. ab E. gen. V. I. 18.

Wurzelstock aller hier wachsenden Arten wagrecht, walzlich, dick, knotig, mit starken Fasern besetzt, bald kürzer, bald länger, öfter kriechend. Stengel aufrecht, einfach oder blüthenästig, gewöhnlich arnblüthig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter grund- und stengelständig, steif, vielnervig, scheidig, linealisch oder lineal-lanzettlich, meist schwertförmig oder sichelartig gekrümmt, die grundständigen oft reitend, d. i. 2zeilig, genähert, mit der scheidigen Basis sich umfassend. Blüten prachtvoll, verschiedenfarbig.

I. Rotte. BARBATAE. *Die äussern Perigonzipfel inwendig an der Basis von einem Längstreifen dichtgestellter Haare gebürtet.*

1. I. germanica L. Deutsche Sch. Stengel 3—4blüthig, länger als die sichelförmigen Blätter. Blüthenscheiden häutig, nur an der Basis etwas krautig, kürzer als die Perigonröhre. Die 3 äussern Perigonzipfel gebürtet.

I. germanica L. spec. I. p. 55. — Jacq. en. p. 8. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 413. — Koch syn. p. 807. — Fl. graeca I. t. 40. — Reichenb. icon. X. f. 1245. — Sturm II. 87.

Stengel $1\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blätter $1-1\frac{1}{2}$ " breit; Blüthen die grössten unter den hiesigen Arten, heller oder dunkler violett, die innern Perigonzipfel und die Narben lichter. Bart gelb.

Wird überall in Gärten und grösseren Anlagen schon seit Clusius Zeiten um Wien gepflanzt und kommt daher allerdings verwildert, aber nirgends wirklich wild vor. Am häufigsten auf den Felsen des Kalenderberges bei Mödling und des Kalvarienberges bei Baden. — April, Mai. 24.

2. *I. pumila* L. Niedrige Sch. Stengel 1blüthig, so lang oder kürzer als die schwertförmigen Blätter. Blüthenscheiden häutig, kürzer als die Perigonröhre. Die 3 äussern Perigonzipfel gebärtet.

I. pumila L. spec. I. p. 56. — Jacq. en. p. 8; fl. aust. I. t. 1. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 411. — Koch syn. p. 809. — Sturm II. 40. — Kov. fl. exsicc. n. 96.

Stengel nur 2—6" hoch; Blätter 3—6" breit; Blüthen ziemlich gross, hellviolett, bald mit mehr röthlichem, bald mit mehr azurblauem Anstriche, blassgelb oder weiss, Bart gelblich; wohl die schönste Blume des ersten Frühlings.

Auf Felsen, trockenem, sonnigen Bergen, besonders auf Kalk, meist truppenweise und oft weite Strecken, wie mit einem bunten, prachtvollen Teppiche überziehend. Auf der Südwest-Seite des Bisamberges; auf Felsen der Kalksburger Klause; auf dem Kalvarienberge und auf Hügeln bei Berchtoldsdorf; auf dem Geissberge; auf dem Sattelberge bei Gissühel; auf dem Hundskogel und Kreuzberge in der Brühl; auf der Höhe der Putschandel-Lucke bei Baden. — April, Anfangs Mai. 24.

3. *I. variegata* L. Bunte Sch. Stengel 1—4blüthig, so lang oder länger als die sichelförmigen Blätter. Blüthenscheiden krautig, so lang, als die Perigonröhre. Die 3 äussern Perigonzipfel gebärtet.

I. variegata L. spec. I. p. 56. — Jacq. en. p. 8; fl. aust. I. t. 5. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 412. — Koch syn. p. 809. — Sturm II. 40. — Tratt ostr. Fl. II. t. 158.

Stengel 3"—1' hoch; Blätter ungefähr $\frac{1}{2}$ " breit; Blüthen gross, 2farbig, die innern Perigonzipfel und die Narben schöngelb, die äussern Perigonzipfel gelblichweiss und dunkelviolett-geadert, Bart gelb.

Auf steinigem, sonnigen Hügeln, selten. Auf der Hügelreihe zwischen Mauer und Liesing (*Duffinger*); auf dem Schafberge bei Neuwaldeck (Hofr. *Enderes*); im Steingerölle auf dem Himmel; bei Neustift und auf dem Kahlenberge (*Kreutz*. prodr. p. 79); auf dem Bisamberge (*Doll*. en. p. 130); in der Brühl (*Sauter*). — Mai, Juni. 24.

II. Rotte. IMBERBES. Perigonzipfel bartlos.

4. *I. Pseud-Acorus* L. Wasser-Sch. Stengel vielblüthig, so lang oder länger als die lineal-lanzettlichen, öfter schwertförmigen Blätter. Die 3 äussern Perigonzipfel länglich-verkehrt-eiförmig, bartlos, in den Nagel allmählig verlaufend, die innern länglich-keilig, kleiner als die Narben. Fruchtknoten 3kantig.

I. Pseud-Acorus L. spec. I. p. 56. — Jacq. en. p. 8. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 414. — Koch syn. p. 810. — Fl. dan. III. t. 494. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 11. — E. B. IX. t. 578.

Stengel 1—3' hoch; Blätter $\frac{1}{2}$ —1" breit; Blüthen sattgelb, die äussern Perigonzipfel, an der Basis mit einem dunklern, braungeaderten Flecken.

Überall in Sümpfen, Wassergräben, an Bächen, Ufern; kommt schon am Kanale und auf den Donau-Inseln vor. — Juni, Juli. 24.

5. *I. sibirica* L. Sibirische Sch. Stengel stielrund, 1—5blüthig, länger als die linealischen Blätter. Die 3 äussern Perigonzipfel länglich-verkehrt-eiförmig, bartlos, in den Nagel allmählig verlaufend, die innern länglich, grösser als die Narben. Fruchtknoten 3kantig.

I. sibirica L. spec. I. p. 57. — Jacq. eu. p. 8; fl. aust. I. t. 3. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 419. — Koch syn. p. 810. — Reichenb. icon. X. f. 1232. — Sturm II. 40.

Stengel 1—3' hoch; Blätter nur 1—3" breit; Blüthen jenen der *I. germanica* ähnlich, nur kleiner, sammt den Narben hellviolett, etwas wohlriechend, die äussern Peri-

gonzipfel gegen die Basis zu weiss und so wie der braungelbe Nagel purpurn-geadert und gestrichelt.

Auf nassen, buschigen Wiesen, besonders niedriger Gegenden. Auf Wiesen hinter Neuwaldeck, dann bei Steinbach und Mauer; häufiger auf Moorwiesen bei Himberg, Achau, Laxenburg, Münchendorf und Moosbrunn, am Russbache oberhalb Wagram. — Mai, Juni. 24.

6. I. spuria L. Bastard-Sch. *Stengel stielrund*, etwas zusammengedrückt, 1—4blüthig, *länger als die lineal-lanzettlichen, schwertförmigen Blätter. Die 3 äussern Perigonzipfel spatlig*, bartlos, *Platte rundlich, kürzer als der lanzettliche Nagel*; innere Perigonzipfel länglich, grösser als die Narben. *Fruchtknoten 6kantig.*

I. spuria L. spec. I. p. 58. — Jacq. fl. aust. I. t. 4. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 418. — Koch syn. p. 810. — Fl. dan. V. t. 734. — Reichenb. icon. X. f. 1235. — Sturm II. 40.

In der Tracht der vorigen, in der Gestalt des Perigons der folgenden ähnlich. Stengel 1—2' hoch; Blätter $\frac{1}{2}$ " breit; Blüthen von schwachem Geruche; innere Perigonzipfel und Narben hellviolett, in das Azurblaue spielend; Platte der äussern Perigonzipfel von gleicher Farbe, aber dunkler geädert und weissgefleckt, Nagel weisslich, purpurn-geädert und gestrichelt und mit einem gelben bis an die Platte reichenden Längestreifen durchzogen.

Auf Sumpfwiesen, selten. Auf Wiesen zwischen Laxenburg, Münchendorf und Guntramsdorf; bei Ober-Waltersdorf und Margarethen am Moos (*Krum. clench. p. 13 n. 7*). — Mai, Juni. 24.

7. I. graminea L. Grasblättrige Sch. *Stengel 2schneidig, 1—2blüthig, viel kürzer als die linealischen, schwertförmigen Blätter. Die 3 äussern Perigonzipfel geigenförmig*, bartlos, *Platte eiförmig, kürzer als der eiförmig-längliche Nagel*; innere Perigonzipfel länglich, ungefähr so gross als die Narben. *Fruchtknoten 6kantig.*

I. graminea L. spec. I. p. 58. — Jacq. en. p. 8; fl. aust. I. t. 2. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 419. — Koch syn. p. 810. — Sturm II. 40.

Stengel 4"—1' hoch; Blätter 2—4" breit, bis 2' lang; Blüthen nach Obst riechend; Narben blassröthlich, auf dem Rücken violett-überlaufen; innere Perigonzipfel violett; äussere mit einem gelben Längestreifen durchzogen, Platte violett, dunkler geädert und weissgefleckt, Nagel lichtpurpurn.

Auf buschigen Hügeln, Wiesen, an Waldrändern, besonders gebirgiger Gegenden. In den Remisen des Laaer Berges gegen Simmering zu; auf Bergwiesen bei Maria-Brunn (*Daffinger*); an Waldrändern bei Mauerbach; auf dem Geissberge (*Doll. en. p. 130*); in der Mühlleiten bei Baden (*D. von Köchel*); auf buschigen Wiesen zwischen Laxenburg und Guntramsdorf. — Mai, Juni. 24.

XV. Ordnung. AMARYLLIDEEN R. Brown prodr. fl. Nov. Holland. p. 296.

Blüthen zwittrig. Perigon blumenkronartig, an der Basis röhrig, mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum oberständig, 6theilig, tellerförmig, glockig oder unregelmässig. Fruchtbare Staubgefässe 6, einer oberweibigen Scheibe oder dem Perigon eingefügt und dessen Zipfeln gegenständig; Staubkölbchen einwärts gewendet, 2fächerig, der Länge nach oder an der Spitze aufspringend. Unfruchtbare Staubgefässe meistens in eine auf dem Perigonschlunde stehende Nebenkronen zusammengewachsen oder fehlend. Fruchtknoten 1, unterständig, 3fächerig. Eierchen zahlreich, umgewendet, im innern Fachwinkel. Griffel 1, Narbe ungetheilt oder 3lappig. Frucht kapslig, reichsamig, fachspaltig-3klappig. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

1. NARCISSUS L. Narzisse.

Perigon blumenkronartig, *stieltellerförmig*; Röhre walzlich, an der Basis mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum 6theilig, Zipfel gleich. *Nebenkron*e *glockig* oder *schüsselförmig*, auf dem Schlunde des Perigons eingefügt. Staubgefässe 6. Kapsel 3klappig, 3fächerig. (VI. 1.)

L. gen. n. 403. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 515. — Koch syn. p. 811. — Endl. gen. p. 179. — N. ab E. gen. VI. t. 6.

1. N. poëticus L. Dichter-N. Zwiebel eiförmig. Blätter grundständig, linealisch, stumpf, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, 2schneidig, 1blüthig. Nebenkronen schüsselförmig, am Rande gekerbt. Perigonzipfel eiförmig.

N. poëticus L. spec. I. p. 44. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 516. — Koch syn. p. 811. — E. B. IV. t. 275. — Tratt. östr. Fl. II. t. 171.

Schaft 1' hoch; Perigon weiss, Nebenkronen gelb mit scharlachrothem Saume.

Auf Wiesen, in Grasgärten, selten. Im Thale von Hadersdorf nach Mauerbach und von hier in die Bauerngärten von Haimbach und Steinbach hinaufsteigend. Im Parke von Neuwaldeck ist sie gepflanzt, und kommt dann auf Wiesen und im Gesträuche auch verwildert vor. — April, Mai. 24.

Narcissus Pseudo-Narcissus L. I. p. 414. — E. B. I. t. 17 und **N. incomparabilis** Curt. Bot. Magaz. VI. t. 121 haben ein gelbes Perigon und eine gelbe Nebenkronen, und unterscheiden sich von einander nur dadurch, dass bei jenem die Nebenkronen so lang als die Perigonzipfel, bei diesem um die Hälfte kürzer ist. Beide werden in Garten und Parkanlagen kultiviert, und kommen dann einzeln auch verwildert vor, z. B. N. Pseudo-Narcissus auf dem Cobenzl (Dolliner), und N. incomparabilis im Parke von Neuwaldeck mit N. poëticus (1835). Trattinnick's Standort des N. incomparabilis bei Weidling (Oestr. Fl. II. p. 62) kann ebenfalls nur zufällig und vorübergehend gewesen sein.

2. LEUCOIUM L. Knotenblume.

Perigon blumenkronartig, *glockig*, an der Basis mit dem Fruchtknoten verwachsen; *Saum* 6theilig, *Zipfel ziemlich gleich*, *stumpftlich*, an der Spitze *verdickt*. *Nebenkron*e *fehlend*. Staubgefässe 6. Kapsel 3klappig, 3fächerig. (VI. 1.)

L. gen. n. 402. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 514. — Koch syn. p. 812. — Endl. gen. p. 175. — N. ab E. gen. VI. t. 4.

1. L. aestivum L. Sommer-K. Zwiebel eiförmig. Blätter grundständig, linealisch, stumpf, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, kantig, an der Spitze 3—5blüthig. Blüten überhängend.

L. aestivum L. spec. I. p. 414. — Jacq. fl. aust. III. t. 203. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 515. — Koch syn. p. 812. — Fl. dan. VIII. t. 1265. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 23. — E. B. IX. t. 621. — Sturm H. 88. — L. autumnale Jacq. en. p. 56.

Schaft 1—1½' hoch; Blüten weiss.

Auf feuchten Wiesen, in sumpfigen Niederungen. In einem sumpfigen Graben, der aus den Auen von Achau quer über die Himberger Strasse in die Riedau bei Maria Lanzendorf zieht, sehr häufig; bei Moosbrunn (Kreutz. prodr. p. 78). — April, Mai. 24.

3. GALANTHUS L. Schneeglöckchen.

Perigon blumenkronartig, *unregelmässig*, an der Basis mit dem Fruchtknoten verwachsen; *Saum* 6theilig, *Zipfel ungleich*, die 3 äussern *abstehend*, *spitz*, die 3 innern *zusammenschliessend*, *kürzer*, *ausgerandet*. *Nebenkron*e *fehlend*. Staubgefässe 6. Kapsel 3klappig, 3fächerig. (VI. 1.)

L. gen. n. 401. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 513. — Koch syn. 812. — Endl. gen. p. 174. — N. ab E. gen. VI. t. 3.

1. G. nivalis L. Gemeines Sch. Zwiebel eiförmig. Blätter 2, grundständig, linealisch, stumpf, kahl, wie die ganze Pflanze. Schaft aufrecht, 2schneidig, 1blüthig. Blüte überhängend.

G. nivalis L. spec. I. p. 413. — Jacq. en. p. 56; fl. aust. IV. t. 313. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 513. — Koch syn. p. 812. — Fl. dan. X. t. 1641. — E. B. I. t. 19. — Sturm II. 2.

Schaft 2—8'' hoch; Blüthen weiss, die innern Perigonzipfel unter der Spitze gelbgrün.

In Auen und feuchten Hainen sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden, sehr gemein. In grosser Menge auf den Donau-Inseln. — Februar — April. 4.

XVI. Ordnung. ORCHIDEEN L. phil. bot. 1751 p. 27.

Blüthen zwittrig, in Ähren oder Trauben, sehr selten einzeln. Perigon oberständig, blumenkronartig, 6theilig, unregelmässig, oft rachenförmig, die 3 äussern und die 2 paarigen innern Perigonzipfel in einen lockern oder geschlossenen Helm zusammenneigend oder abstehend, unter sich mehr oder weniger ungleich und verwachsen. Der dritte innere unpaarige Perigonzipfel, die Honiglippe, in der Grösse, Gestalt, Richtung und Substanz von den 5 übrigen verschieden, gewöhnlich abwärts, seltner aufwärts gerichtet, ungetheilt, gezähnt, gelappt oder gespalten, flach, gewölbt oder aufgeblasen, sitzend, benagelt oder unterbrochen, d. i. durch 2 seitliche Einschnitte in 2 der Gestalt und Substanz nach verschiedene Hälften, Lippenplatte und Lippenfuss, getheilt, an der Basis öfter höckerig oder gespornt. Staubgefässe 3, auf dem Fruchtknoten stehend, mit dem Griffel zu einer aufrechten oder vorwärts geneigten Säule, Befruchtungssäule, völlig verwachsen, selten die Spitze der Staubfäden frei. Der vordere Theil der Befruchtungssäule aus Griffel-, der hintere aus Staubfaden-Substanz bestehend. Die 2 seitlichen Staubgefässe verkümmert, das mittlere fruchtbar, kölbchentragend; nur bei *Cypripedium* umgekehrt, die 2 seitlichen nämlich fruchtbar und das mittlere fehlschlagend. Staubkölbchen 2fächerig, seltner bei unvollständiger Scheidewand 1fächerig oder durch Untertheilung der Fächer 4- oder 8fächerig, sitzend, an die Befruchtungssäule angewachsen oder frei und beweglich, aufrecht, schief oder wagrecht, manchmal in einer aus der verlängerten hintern Spitze der Befruchtungssäule und dem Schnäbelchen der Narbe gebildeten Höhle, Antherengrube, verborgen. Blütenstaub in 2, 4 oder 8 klebrige, pulverige oder wachsartige Massen, Blütenstaubmassen, zusammengeballt. Blütenstaubmassen gestielt oder ungestielt, mittelst einer gemeinschaftlichen oder besondern Drüse auf den obern Narbenrand angeklebt; Drüse nackt oder in einer sackförmigen Vertiefung der Narbe, Beutelchen, verborgen. Narbe eine schiefe, mehr oder minder ausgehöhlte, klebrige Stelle auf der vordern, obern Seite der Befruchtungssäule, abgestutzt oder mit einem längern oder kürzern, verschiedenartig gestalteten Fortsatze, Schnäbelchen, endigend. Fruchtknoten unterständig, 6rippig, öfter zusammengedreht, 1fächerig, mit 3 wandständigen, vieleiigen Samenträgern. Eierchen ungewendet. Frucht kapslig, fensterförmig-3klappig, die Klappen nämlich von den 3 die Samenträger tragenden Rippen abfallend. Keim eiweisslos. Krautige meist kahle Gewächse mit äusserst zierlichen, oft prachtvollen, oder seltsam gestalteten Blüthen, meistens von einem eigenthümlichen, salepartigen Geruche.

Analytische Zusammenstellung der Orchideen-Arten.

1. Nur 1, höchstens 2, einzelne Blüten. Honiglippe schuhförmig-aufgeblasen: Cypriped. Calceolus.
Blüthen in Aehren oder Trauben. Honiglippe anders gestaltet. 2.
2. Honiglippe gespornt. 3.
Honiglippe spornlos. 24.
3. Stengel blattlos. 4.
Stengel beblättert. 5.
4. Perigon aufrecht, hinten in einen pfriemlichen, abwärts gerichteten Sporn auslaufend. Stengel dunkel-, Blüthen hellviolett: Limod. abortivum.
Perigon umgewendet, hinten in einen aufgeblasenen, aufwärts gerichteten Sporn vertieft. Die ganze Pflanze weisslich, fahl, mit einem lilafarbenen Anstriche: Epipog. Gmelini.
5. Alle 5 Perigonzipfel in einen Helm zusammenschliessend. 6.
Die 2 äussern, seitenständigen Perigonzipfel abstehend oder zurückgeschlagen, die 3 obern in einen Helm zusammenschliessend. 14.
6. Honiglippe linealisch, an der Spitze 3zählig. Blüthen grün: Coelogloss. viride.
Honiglippe 3theilig, 3spaltig oder 3lappig. Blüthen anders gefärbt. 7.
7. Honiglippe 3theilig, die 2 seitlichen Zipfel ungetheilt, der mittlere 2spaltig oder 2lappig, öfter mit einem dazwischen liegenden Zähuchen. 8.
Honiglippe 3spaltig oder 3lappig, alle 3 Zipfel ungetheilt oder höchstens der mittlere abgeschnitten-ausgerandet, nur selten eine Stachelspitze in der Ausrandung. 12.
8. Mittelzipfel linealisch, gewunden, flatternd, 3—4mal länger als die seitenständigen, $1\frac{1}{2}$ —2" lang. Blüthen grünlichweiss und rötlich gefleckt: Himantogloss. hircinum.
Mittelzipfel im Umriss verkehrt-herzförmig, nicht gewunden, nur etwas länger als die seitenständigen. Blüthen purpurn, rosenroth oder weiss. 9.
9. Deckblätter unmerklich, viel kürzer als der Fruchtknoten. 10.
Deckblätter so lang als der halbe Fruchtknoten, die untern länger. 11.
10. Blütenknospen und Helm schwärzlich-purpurn. Mittelzipfel der Honiglippe schon von der Basis an allmählig verbreitert: Orch. fusca.
Blütenknospen und Helm blassrosenröthlich. Mittelzipfel der Honiglippe an der Basis lineal, erst von der Mitte an verbreitert: Orch. militaris.
11. Aehre fast kuglig. Perigonzipfel sämmtlich verschmälert-spitz. Knospen und Blüthen lila oder rosenroth: Orch. variegata.
Aehre walzlich-länglich. Die 2 innern Perigonzipfel stumpf. Knospen und Helm schwärzlich-purpurn, Honiglippe weiss und purpurn gefleckt: Orch. ustulata.
12. Aehre fast kuglig. Perigonzipfel in eine nach oben keilig verbreiterte Haarspitze auslaufend: Orch. globosa.
Aehre länglich. Perigonzipfel spitz oder stumpf. 13.
13. Sporn so lang als der Fruchtknoten, wagrecht oder aufwärts gerichtet: Orch. Morio.

- Sporn 2—3mal kürzer als der Fruchtknoten, abwärts gerichtet: Orch. coriophora.
14. Honiglippe linealisch-zungenförmig, ungetheilt. 15.
Honiglippe im Umrisse verkehrt-herzförmig, 3spaltig oder 3lappig. 16.
15. Staubkolbenfächer neben einander parallel. Perigon weiss: Platanth. bifolia.
Staubkolbenfächer an der Spitze genähert, unten auseinanderfahrend. Perigon grünlich: Platanth. chlorantha.
16. Sporn wagrecht oder aufwärts gerichtet. 17.
Sporn abwärts gerichtet. 19.
17. Deckblätter 3—5nervig, die untern zugleich aderig: Orch. laxiflora.
Deckblätter 1nervig, aderlos. 18.
18. Blüten gelblichweiss: Orch. pallens.
Blüten hellpurpurroth: Orch. mascula.
19. Deckblätter so lang als die Blüten oder länger. 20.
Deckblätter kürzer als die Blüten, nur so lang oder die untern etwas länger als der Fruchtknoten. 21.
20. Sporn so lang als der Fruchtknoten oder länger. Knollen ungetheilt oder höchstens an der Spitze kurz-2—3lappig. Blüten gelblichweiss, seltner purpurroth: Orch. sambucina.
Sporn kürzer als der Fruchtknoten. Knollen handförmig-geheilt. Blüten purpurroth, seltner weiss: Orch. latifolia.
21. Sporn walzlich, dick. Blätter braungefleckt. Blüten lila oder weiss: Orch. maculata.
Sporn fädlich, dünn. Blätter ungefleckt. Blüten purpurroth, seltner weiss. 22.
22. Aehre zur Zeit der Blüthe kurzkegelförmig. Knollen ungetheilt: Anacampt. pyramidalis.
Aehre schmalwalzlich. Knollen handförmig-geheilt. 23.
23. Sporn 2mal länger als der Fruchtknoten: Gymnad. conopsea.
Sporn so lang als der Fruchtknoten oder kürzer: Gymnad. odoratis-sima.
24. Wurzelstock aus 2—3 länglichen, ungetheilten Knollen bestehend. 25.
Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit fleischigen Fasern besetzt, oder stielrund und kriechend, oder korallenförmig. 29.
25. Aehre schraubenförmig-gewunden, flaumig, einerseitswendig. Blüten weiss: Spiranth. autumnalis.
Aehre nicht gewunden, kahl, allseitswendig. Blüten grünlich, weisslich oder röthlich mit brauner sammtiger Honiglippe. 26.
26. Honiglippe an der Spitze mit einem Anhängsel. 27.
Honiglippe ohne Anhängsel. 28.
27. Anhängsel aufwärts gebogen. Honiglippe ungetheilt: Ophr. arachnites.
Anhängsel abwärts gerichtet. Honiglippe 5spaltig: Ophr. apifera.
28. Die 2 innern Perigonzipfel fädlich, behaart: Ophr. muscifera.
Die 2 innern Perigonzipfel länglich, kahl: Ophr. aranifera.
29. Stengel blattlos. Die ganze Pflanze bleich, gelblich oder grünlich. 30.
Stengel beblättert. 31.

30. Wurzelstock von durcheinandergewirren fleischigen Fasern
nestartig: Neott. *Nidus avis*.
Wurzelstock ästig, fleischig, gezähnt, korallenförmig: Corallor. *innata*.
31. Stengel über der Mitte 2blättrig, sonst nackt: *Listera ovata*.
Stengel mehrblättrig. 32.
32. Wurzelstock schwarzbraun, wälzlich, knotig, wagrecht oder
schief mit fleischigen Fasern büschlig-besetzt. 33.
Wurzelstock weisslich, stielrund, stengelartig, gegliedert,
kriechend. 37.
33. Blüten in Ähren, ungestielt, aufrecht. 34.
Blüten in Trauben, gestielt, mehr oder minder überhän-
gend. 36.
34. Oberer Theil des Stengels sammt den Fruchtknoten flaumig.
Blüten dunkelrosenroth: *Cephalanth. rubra*.
In allen Theilen kahl. Blüten weiss. 35.
35. Deckblätter blattartig, lanzettlich, die untern 2mal länger als
die Blüten: *Cephalanth. pallens*.
Deckblätter unmerklich, pfriemlich, vielmal kürzer als der
Fruchtknoten, nur das unterste Deckblatt manchmal blattartig
und dann 2mal länger als die Blüthe: *Cephalanth. ensifolia*.
36. Blätter viel länger als die Zwischenglieder des Stengels: *Epipact. latifolia*.
Blätter kürzer als die Zwischenglieder des Stengels: *Epipact. microphylla*.
37. Stengel bis an die Spitze beblättert. Blätter sitzend, längsner-
vig. Blüten in Trauben, rosenröthlich mit schmutzig-purpurnen
äussern Zipfeln: *Epipact. palustris*.
Stengel nur an der Basis beblättert. Blätter in einen geflü-
gelten Blattstiel verlaufend, netzaderig. Blüten in Ähren, weiss: *Goodyera repens*.

I. Gruppe. OPHRYDEEN Lindley Orchid. plants p. 257.

Einmännig. Staubkölbchen an die Befruchtungssäule angewachsen, 2fächerig. Blütenstaubmassen 2, jede aus kleinen, etwas eckigen Klümpchen (4 zusammengeballten Körnern) gebildet, die in Gestalt zahlreicher Lappchen an einem gestielten, elastischen Klebnetzen festsitzen und mit dem Stielchen an eine besondere oder gemeinschaftliche Drüse auf dem obern Narbenrande angeklebt sind. (XX. 1.)

Alle Arten dieser Gruppe sind mit Ausnahme der Honiglippe, seltner auch einiger Perigonzipfel, in allen Theilen kahl.

I. Untergruppe. EUORCHIDEEN.

Honiglippe gespornt. Narbendrüsen in eine sackförmige Vertiefung des Narbenrandes (Beutelchen) eingeschlossen.

1. ORCHIS L. Knabenkraut.

Perigon rachig, entweder alle 5 (nämlich die 3 äussern und die 2 paarigen innern Zipfel) oder nur die 3 obern (nämlich der unpaarige äussere und die 2 paarigen innern) Zipfel in einen Helm zusammenschliessend und im letzten Falle die 2 seitlichen (nämlich die 2 paarigen äussern) abstehend oder

zurückgeschlagen. Honiglippe (der unpaarige innere Zipfel) abstehend, hinten gespornt. Staubkölbchen aufrecht, angewachsen, 2fächerig, Fächer parallel. *Blüthenstaubmassen 2, kleinlappig, gestielt, jedes Stielchen auf eine besondere Narbenbrüse angeheftet und beide Drüsen in ein gemeinschaftliches 2fächeriges Beutelchen eingeschlossen.* Fruchtknoten zusammengedreht.

L. gen. n. 1009. — Koch syn. p. 788. — Endl. gen. p. 208. — N. ab E. gen. V. t. 1.

1. Rotte. *HERORCHIS* Lindl. Orchid. pl. p. 259. *Alle 5 Perigonzipfel in einen Helm zusammenschliessend.*

§. 1. *Honiglippe 3theilig, die 2 seitlichen Zipfel ungetheilt, der mittlere 2spaltig oder 2lappig, oft mit einem Zahne in der Bucht der beiden Läppchen.*

1. O. fusca Jacq. Braunrothes K. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel oben blattlos. Blätter elliptisch oder länglich. Aehre länglich, gedrungen. *Deckblätter unmerklich, 1nervig, vielmal kürzer als der Fruchtknoten.* Perigonzipfel spitz oder zugespitzt, alle 5 in einen eiförmigen Helm zusammenschliessend. *Honiglippe 3theilig*; Seitenzipfel schmal, linealisch; *Mittelzipfel* viel grösser, *von der Basis an allmählig verbreitert*, entweder 2spaltig mit länglichen auseinanderfahrenden Läppchen und einem dazwischen liegenden Zahne, oder breitz-verkehrt-herzförmig, seicht-2lappig. Sporn walzlich, abwärts gerichtet, so lang als der halbe Fruchtknoten.

O. fusca Jacq. fl. aust. IV. p. 3. — Host fl. aust. II. p. 530. — Mayrhofer de Orchid. terril. vindob. p. 21. — Koch syn. p. 788. — O. militaris β. γ. L. spec. II. p. 1334.

Stengel 1—2' hoch. Blätter glänzendgrün, ungefleckt. Blüten gross; Helm trüb- oder grünlich-purpurn, dunkler punkirt und gestrichelt; Honiglippe lila oder fast weiss mit silbernen Pünktchen und purpurnen pinslig-behaarten Flecken bestreut; Blütenknospen meist schwarzviolett. Von allen hiesigen Orchis-Arten die grösste und wohl auch die schönste, der O. militaris in den meisten Merkmalen, aber nicht in der Tracht, nicht in der Farbe der Blüten ähnlich. Aendert ab:

α. **bifida**. Mittelzipfel der Honiglippe 2spaltig mit länglichen, auseinanderfahrenden Läppchen und meistens dazwischen gelegnem Zahne.

O. fusca Jacq. fl. aust. IV. t. 307. — Saut. Vers. p. 28. — Sturm II. 41, wo die Unterlippe beider Varietäten abgebildet ist.

β. **biloba**. Mittelzipfel der Honiglippe breit-verkehrt-herzförmig, seicht-2lappig oder nur ausgerandet, ohne Zahn in der Ausrandung. Eine sehr unbedeutende und sehr unbeständige Abänderung.

O. moravica Jacq. collect. I. p. 61, icon. pl. rar. I. t. 182. — Saut. Vers. p. 28. — O. fusca Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 64.

Auf buschigen, steinigten Bergen und Hügeln, besonders zwischen Eichengesträuch. Im Eichenwäldchen von St. Veit gegen den Thiergarten zu; auf dem Schafberge bei Neuwaldeck; am Himmel; zwischen dem Cobenzl und dem Krapfenwäldchen; auf dem kahlen- und Bisamberge; am Rande der Weingärten bei Berchtoldsdorf, Gissbübel, in der Brühl und bei Weissenbach. — Mai. 24.

2. O. militaris L. Soldaten-K. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel oben blattlos. Blätter elliptisch oder länglich. Aehre länglich, gedrungen. *Deckblätter unmerklich, 1nervig, vielmal kürzer als der Fruchtknoten.* Perigonzipfel spitz oder zugespitzt, alle 5 in einen eilanzettlichen Helm zusammenschliessend. *Honiglippe 3theilig*; Seitenzipfel schmal, linealisch; *Mittelzipfel* viel grösser, *an der Basis linealisch, erst von der Mitte an verbreitert*, 2spaltig mit länglichen oder linealischen, auseinanderfahrenden Läppchen und einem dazwischen liegenden Zahne. Sporn walzlich, abwärts gerichtet, so lang als der halbe Fruchtknoten.

O. militaris L. spec. II. p. 1333. — Jacq. en. p. 162; icon. pl. rar. III. t. 598. — Saut. Vers. p. 28. — Mayrhof. I. c. p. 20. — Koch. syn. p. 789. — E. B. XXVII. t. 1873; suppl. I. t. 2675. — Reichenb. icon. X. f. 940. — Kov. fl. exsicc. n. 93.

Stengel 1—1½' hoch. Blätter glänzendgrün, ungefleckt. Blüten gross, von schwachem Geruche; Helm auswendig, so wie die Blütenknospen, blassrosenfarben, öfter mit einem graulichen Anstriche, inwendig dunkler mit purpurnen Linien und Strichen durch-

zogen; Honiglippe rosenroth oder hellpurpurn, gegen die Basis blasser und daselbst mit purpurnen, haarigen Punkten bestreut. Diese Orchis, dann *O. Morio* und *O. mascula* liefern den bekannten *Sal. p. Lindley* in *Orchid. plants p. 271* unterscheidet:

α. vera. Lippchen des Mittelzipfels der Honiglippe bald mehr länglich, bald mehr linealisch, lang, schmal, mit tiefer Bucht.

O. militaris Lam. Encyclop. IV. p. 592. — Reichenb. fl. germ. p. 125. — Vaill. bot. paris. t. 31 f. 21 nach Reichenbach.

β. galeata. Lippchen des Mittelzipfels der Honiglippe länglich, kurz, breit, mehr auseinanderfahrend, die Bucht daher seicht.

O. galeata Lam. Encyclop. IV. p. 593. — Reichenb. fl. germ. p. 125. — Vaill. bot. paris. t. 31 f. 22—4 nach Reichenbach.

Diese Orchis soll nach Reichenbach auf dem Kahlenberge wachsen. Man braucht nur einen flüchtigen Blick auf die Abbildungen Vaillant's zu werfen, um sich von der Geringfügigkeit der eben angegebenen Unterschiede zu überzeugen; eine rein vergebliche Mühe wäre es aber, diese Merkmale in der freien Natur verfolgen zu wollen, da man die mannigfaltigsten Uebergänge überall findet, wo nur eine *O. militaris* steht.

Überall auf Bergwiesen, sonnigen Hügeln, am Rande der Weinberge, an Waldsäumen, seltner auf sumpfigen Wiesen der Ebene. — Mai. 24.

3. O. variegata Allion. Buntes K. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel beblättert oder oben blattlos. Blätter länglich oder lanzettlich. *Achse kurzkeulig oder fast kuglig*, gedrunken. *Deckblätter 1nervig, so lang als der halbe Fruchtknoten oder die untere etwas länger. Perigonzipfel verschmälert-spitz, alle 5 in einen eilanzettlichen Helm zusammenschliessend.* Honiglippe 3theilig; Seitenzipfel länglich oder linealisch; Mittelzipfel viel grösser, länglich-verkehrt-herzformig, schwach-2lappig oder nur ausgerandet, öfter mit einem dazwischen liegenden Zahne. Sporn walzlich, abwärts gerichtet, so lang als der halbe Fruchtknoten oder etwas länger.

O. variegata Allion. fl. pedem. II. p. 147. — Jacq. icon. pl. rar. III. t. 599. — Saut. Vers. p. 28. — Mayhof l. c. p. 19. — Koch syn. p. 789. — Kov. fl. exsicc. n. 285.

Stengel 6—10'' hoch; Blätter etwas seegrün, ungefleckt; Blüten gross, rosenroth oder lila, Perigonzipfel inwendig mit 1—3 purpurnen Längslinien durchzogen, Honiglippe purpurn gefleckt.

Auf Wiesen, besonders gebirgiger Gegenden, sehr zerstreut. An Rainen bei Hietzing, Lainz, St. Veit, Dornbach; häufig auf dem Bisamberge; auf Bergwiesen am Scheiblingstein und bei Hadersfeld; in der Brühl; bei Gaden, Heil. Kreutz, Siegenfeld, im Helenenthal, bei den Augustiner Hütten. — Mai, Juni. 24.

4. O. ustulata L. Angebranntes K. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel beblättert oder oben blattlos. Blätter länglich-lanzettlich. *Achse walzlich-länglich*, gedrunken. *Deckblätter 1nervig, so lang als der halbe Fruchtknoten oder etwas länger. Alle 5 Perigonzipfel in einen halbkugligen Helm zusammenschliessend*, die äussern ziemlich spitz, die innern stumpf. Honiglippe 3theilig; Seitenzipfel länglich-lineal; Mittelzipfel etwas grösser, kurz 2spaltig mit länglich-linealischen Lippchen und öfter mit einem dazwischen liegenden Zahne. Sporn kegelförmig, abwärts gerichtet, 3mal kürzer als der Fruchtknoten.

O. ustulata L. spec. II. p. 1333. — Jacq. en. p. 161. — Saut. Vers. p. 23. — Mayhof. l. c. p. 18. — Koch syn. p. 790. — E. B. I. t. 18. — Hook. fl. lond. t. 36. — Sturm II. 12. — Reichenb. icon. VI. t. 775.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter etwas seegrün, ungefleckt; Blüten klein, Knospen und Helm schwarzpurpurn, wie angebrannt, Honiglippe weiss, mit sammenten Purpurflecken.

Auf Wiesen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden Auf den Donau-Inseln; auf allen Berg- und Waldwiesen der westlichen Umgebung und des Kalkgebietes, auch auf den Sumpfwiesen bei Laxenburg und Münchendorf. — Mai, Juni. 24.

§. 2. *Honiglippe 3spaltig oder 3lappig, alle 3 Zipfel ungetheilt, oder höchstens der mittlere abgeschnitten-ausgerandet, selten eine Stachelspitze in der Ausrandung.*

5. O. coriophora L. Stinkendes K. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel beblättert. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich. Achse länglich, gedrunken. Deckblätter 1nervig, so lang als der Fruchtknoten oder länger. *Perigonzipfel zugespitzt, alle 5 in*

einen eilanzettlichen Helm zusammenschliessend. Honiglippe 3spaltig; Zipfel ziemlich gleichgross, Seitenzipfel fast rautenförmig, Mittelzipfel länglich, stumpflich. *Sporn kegelförmig, abwärts gerichtet, 2—3mal kürzer als der Fruchtknoten.*

O. coriophora L. spec. II. p. 1332. — Jacq. observ. II. p. 31 in add. vindob. — Saut. Vers. p. 28. — Mayrhof. I. c. 18. — Koch syn. p. 790. — Reichenb. icon. VI. t. 773. — Kov. fl. exsicc. n. 382.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter etwas seegrün, ungefleckt; Blüten ziemlich gross, grünlich-purpurn, Honiglippe in der Mitte lichter und purpurn-gelockt. Stinkt nach Wanzen.

Auf Bergwiesen, seltner in niedrigen Gegenden. Auf der grossen Wiese hinter Neuwaldeck am Fusse des Roskopfes; häufig auf der Hohen Wand; auf Wiesen zwischen Klosterneuburg und Kierling; bei Sparbach, Gaden, Siegenfeld und Heil. Kreutz; auf Moorswiesen bei Laxenburg, Münchendorf und Velm. — Mai, Juni. 24.

6. *O. globosa* L. Kugelhähriges K. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel beblättert. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich. Aehre kurzeiförmig oder fast kuglig, gedrungen. Deckblätter so lang als der Fruchtknoten oder länger, 1nervig oder die untern 3nervig. *Perigonzipfel in eine nach oben keilig-verbreiterte Haarspitze auslaufend, alle 5 in einen glockigen Helm zusammenschliessend. Honiglippe 3spaltig; Zipfel länglich, Mittelzipfel breiter, stumpf oder abgeschnitten-ausgerandet, meistens eine Stachelspitze in der Ausrandung. Sporn kegelförmig, abwärts gerichtet, 2—3mal kürzer als der Fruchtknoten.*

O. globosa L. spec. II. p. 1332. — Jacq. en. p. 161; fl. aust. III. t. 265. — Koch syn. p. 790. — Reichenb. icon. VI. t. 767. — *Nigritella globosa* Reichenb. fl. germ. p. 124. — Mayrhof. I. c. p. 31.

Stengel 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch, schlank; Blätter seegrün, ungefleckt; Blüten ziemlich gross, lila oder pfirsichblüthenroth mit purpurn-punktirter Honiglippe. In der Tracht der *O. variegata* ähnlich, aber durch die an der Spitze keilig oder spatlig verbreiterten Haarspitzen der Perigonzipfel von allen Orchisarten dieser Flora verschieden.

Auf feuchten Bergwiesen, sehr selten, hier eigentlich eine subalpine Pflanze. Auf Wiesen zwischen Kaltenleutgeben und dem Rothen Stadel (*Helm*); dann auf Wiesen zwischen Kalksburg, dem Thiergarten und Laab, besonders im obern Güterthale. — Mai, Juni. 24.

7. *O. Morio* L. Triften-K. Knollen fast kuglig, ungetheilt. Stengel beblättert. Blätter länglich-lanzettlich oder lanzettlich, die obersten sehr klein, scheidenförmig. Aehre länglich, ziemlich locker. Deckblätter so lang als der Fruchtknoten, 1nervig oder die untern 3nervig. *Perigonzipfel stumpf, alle 5 in einen eiförmigen Helm zusammenschliessend. Honiglippe schwach 3lappig; Lappen breit, fast gleichgross, Seitenlappen abgerundet, Mittellappen grösser, abgeschnitten-ausgerandet. Sporn walzlich, wagrecht oder aufwärts gerichtet, ungefähr so lang als der Fruchtknoten.*

O. Morio L. spec. II. p. 1333. — Jacq. en. p. 161. — Saut. Vers. p. 28. — Mayrhof. I. c. p. 14. — Koch syn. p. 790. — Fl. dan. II. t. 253. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 188. — E. B. XXIX. t. 2059.

Stengel 3—8" hoch; Blätter grasgrün, ungefleckt; Blüten sehr gross, Helm grünlich-purpurn mit dunklern Adern, Honiglippe purpurroth, mit dunklern, sammtigen Flecken, manchmal die Blüten lila, rosenfarben oder weiss.

Auf mehr trockenen Wiesen; die gemeinste Orchis. — April, Mai. 24.

II. Rotte. *ANDRORCHIS* Endl. gen. p. 208. *Die 2 seitlichen Perigonzipfel abstehend oder zurückgeschlagen, die 3 oben in einen Helm zusammenschliessend.*

§. 1. *Deckblätter 1nervig.*

8. *O. pallens* L. Bleiches K. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel oben blattlos. Blätter elliptisch, länglich oder länglich-verkehrt eiförmig. *Aehre länglich, ziemlich gedrungen. Deckblätter 1nervig, so lang als der Fruchtknoten. Perigonzipfel stumpf oder stumpflich, die 2 seitenständigen abstehend, zuletzt zurückgeschlagen, die 3 oben in einen Helm zusammenschliessend. Honiglippe seicht-3lappig, Seitenlappen abgerundet, Mittellappen grösser, abgeschnitten-ausgerandet. Sporn walzlich, wagrecht oder aufwärts gerichtet, ungefähr so lang als der Fruchtknoten.*

O. pallens L. mant. II. p. 292. — Jacq. fl. aust. I. t. 45. — Saut. Vers. p. 28. — Mayrhof. I. c. p. 15. — Koch syn. p. 791. — Reichenb. icon. IX. t. 1093. — Kov. fl. exsicc. n. 94.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter freudigrün, ungefleckt; Blüten gross, gelblichweiss, nach Hollunder oder Muskattrauben duftend. Die Behauptung in der Recension über Mayr-

hofer's Wiener Orchideen (Flora 1833 II. p. 667), dass *O. pallens* geruchlos sei, ist daher ganz falsch; ihr Geruch ist im Gegentheile sehr stark und manchmal sogar betäubend.

An Waldrändern, zwischen Gebüsch, auf steinigem, buschigen Bergen; in gebirgigen Gegenden fast überall, aber sehr zerstreut. Auf den Hügeln hinter St. Veit gegen den Thiergarten zu; auf dem Schafberge bei Pötzleinsdorf; auf der Hohen Wand; an Waldrändern zwischen Hütteldorf und Maria-Brunn; häufig in den Wäldern bei Kaltenleutgeben, Berchtholdsdorf und Gissühel; auf dem Geissberg und dem Anninger. — April, Mai. 24.

9. *O. mascula* L. Rothgeflecktes K. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel beblättert. Blätter länglich oder lanzettlich, die obere sehr klein, scheidenförmig. Aehre länglich, gedrunken, *später verlängert, walzlich, locker*. Deckblätter Innervig, so lang als der Fruchtknoten. *Perigonzipfel spitz oder lang zugespitzt*, die 2 seitenständigen absteigend, zuletzt zurückgeschlagen, die 3 obere in einen Helm zusammenschliessend. Honiglippe 3lappig, Seitenlappen abgerundet, Mittellappen etwas grösser, ausgerandet. Sporn walzlich, wagrecht oder aufwärts gerichtet, ungefähr so lang als der Fruchtknoten.

O. mascula L. spec. II. p. 1333. — Jacq. icon. pl. rar. I. t. 180; miscell. II. p. 375. — Saut. Vers. p. 28. — Koch syn. p. 791. — Fl. dan. III. t. 457. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 187. — E. B. IX. t. 631. — Reichenb. icon. VI. f. 768. — *O. speciosa* Host fl. aust. II. p. 527. — Mayrhof. I. c. p. 16.

Stengel 1—2' hoch; Blätter glänzendgrün, an der Basis bluthroth gesprenkelt; Blüten gross, hellpurpurroth. Exemplare mit spitzen Perigonzipfeln (*O. mascula*) und mit zugespitzten und lang-fast haarförmig-zugespitzten Zipfeln (*O. speciosa*) wachsen auf einer und derselben Wiese miteinander; die Form mit stumpfen Perigonzipfeln scheint aber hier nicht vorzukommen.

Auf Wiesen und an Waldrändern der Kalkgebirge, besonders auf Voralpen. Bei Kalksburg (*Sauter*); auf Wiesen zwischen Kaltenleutgeben, Wildeck und Gaden (*Helm*); hinter den Augustiner Hütten im Helenenthale (*D. von Köchel*); bei Heil. Kreutz (*Mayrhofer*). — Mai, Juni. 24.

§. 2. *Deckblätter 3—mehrnervig, und nebstbei die untersten oder auch alle aderig.*

10. *O. laxiflora* Lam. Lockerblüthiges K. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel beblättert. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich. Aehre länglich, locker. Deckblätter kürzer als die Blüten, nur so lang oder etwas länger als der Fruchtknoten, 3—5nervig, die unteren nebstbei aderig. Perigonzipfel stumpf oder stumflich, die 2 seitenständigen absteigend, zuletzt zurückgeschlagen, die 3 obere in einen Helm zusammenschliessend. Honiglippe 3lappig; Lappen ziemlich gleichgross, Seitenlappen abgerundet, Mittellappen tiefausgerandet. *Sporn walzlich, wagrecht oder aufwärts gerichtet*, etwas kürzer als der Fruchtknoten.

O. laxiflora Lam. fl. franç. III. p. 504. — Koch syn. p. 792. — Kov. fl. exsicc. n. 95. — *O. palustris* Jacq. collect. I. p. 75; icon. pl. rar. I. t. 181. — Saut. Vers. p. 28. — Mayrhof. I. c. 15. — Reichenb. icon. IX. f. 1122. — *O. palustris* und *O. laxiflora* Schult. Oestr. Fl. I. p. 44. 47.

Stengel 1—1½' hoch, schlank; Blätter dunkelgrün, ungefleckt; Blüten von allen hiesigen Orchisarten die grössten, purpurroth, seltner fleischfarben.

Auf sumptigen Wiesen niedriger Gegenden, besonders auf Moor. Sehr häufig bei Wagram und Gänserndorf; überall bei Himberg, Münchendorf, Moosbrunn, Ebergassing und Schwadorf. — Mai, Juni. 24.

11. *O. sambucina* L. Hollunderblüthiges K. Knollen länglich, ungetheilt oder höchstens an der Spitze kurz-2—3lappig, nicht handförmig-getheilt. Stengel beblättert. Blätter länglich oder lanzettlich. Aehre länglich, ziemlich gedrunken. *Deckblätter sämmtlich vielnervig und aderig, so lang als die Blüten oder länger*. Perigonzipfel stumpflich, die 2 seitenständigen absteigend, zuletzt zurückgeschlagen, die 3 obere in einen Helm zusammenschliessend. Honiglippe seicht-3lappig, Seitenlappen abgerundet, Mittellappen kleiner, abgestutzt oder ausgerandet. *Sporn walzlich, abwärts gerichtet, so lang als der Fruchtknoten oder länger*.

O. sambucina L. spec. II. p. 1334. — Jacq. observ. II. p. 31 in add. vindob.; fl. aust. II. t. 108. — Saut. Vers. p. 28. — Mayrhof. I. c. p. 22. — Koch syn. p. 792. — Fl. dan. VII. t. 1232. — Reichenb. icon. IX. f. 1094—5.

Stengel ½—1' hoch; Blätter dunkelgrün, ungefleckt; Blüten, wenigstens hier, immer geruchlos, gelblichweiss, blasser als bei *O. pallens*, seltner purpurroth. Letzte ist

O. incarnata Saut. Vers. p. 28. — Mayrhof. l. c. p. 23 und der meisten ältern deutschen Autoren, aber nicht L. Sie sieht grossblüthigen Formen der *O. latifolia* L. sehr ähnlich und unterscheidet sich nur durch die meistens ungetheilten Knollen, einen oberwärts ziemlich nackten Stengel, eine mehr lockere Aehre, längern Sporn und die gegen die Spitze verbreiterte Gestalt aller oder doch einiger Blätter.

Auf höhern Bergwiesen, an Waldrändern, selten. Bei Purkersdorf (*Sauter*); bei Hochrotherde (Hofr. *Enderes*); bei Kaltenleutgeben, Gissbübel, zwischen Gaden und Sittendorf, auf dem Anninger, sehr zerstreut. — Mai. 24.

12. *O. maculata* L. Geflecktes K. *Knollen handförmig-getheilt. Stengel ausgefüllt, 6—10blüthrig.* Blätter länglich oder lanzettlich, die obern verkleinert, das oberste Blatt von der Aehre entfernt. Aehre länglich, gedrunen. Deckblätter sämtlich 3nervig und aderig, kürzer als die Blüten, nur so lang als der Fruchtknoten oder die untern etwas länger. Perigonzipfel stumpflich, die 2 seitenständigen abstechend, zuletzt zurückgeschlagen, die 3 obern in einen Helm zusammenschliessend. Honiglippe 3lappig, Seitenlappen abgerundet, Mittellappen kleiner stumpf oder spitz. Sporn walzlich, abwärts gerichtet, etwas kürzer als der Fruchtknoten.

O. maculata L. spec. II. p. 1335. — Jacq. en. p. 162. — Saut. Vers. p. 28. — Mayrhof. l. c. p. 23. — Koch syn. p. 792. — Fl. dan. VI. t. 933. — E. B. IX. t. 632. — Hook. fl. lond. t. 112. — Reichenb. icon. VI. f. 772.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter graugrün, schwarz- oder braungefleckt; Blüten ziemlich gross, lila oder weiss mit purpurnen Strichen und Punkten.

Auf Berg- und Waldwiesen gemein, meist truppenweise. — Mai, Juni. 24.

13. *O. latifolia* L. Breitblättriges K. *Knollen handförmig getheilt. Stengel röhrig, 4—6blüthrig.* Blätter elliptisch, länglich oder lanzettlich, das oberste Blatt die Basis der Aehre erreichend oder überragend. Aehre länglich, gedrunen. Deckblätter sämtlich 3nervig und aderig, so lang als die Blüten oder länger. Perigonzipfel spitz, die 2 seitenständigen abstechend, zuletzt zurückgeschlagen, die 3 obern in einen Helm zusammenschliessend. Honiglippe 3lappig, Seitenlappen abgerundet, Mittellappen kleiner, stumpf oder spitz. Sporn walzlich, abwärts gerichtet, etwas kürzer als der Fruchtknoten.

O. latifolia L. spec. II. p. 1334. — Schlechtend. fl. berol. I. p. 450. — Meyer chlor. hanov. p. 545. — Doll. rhein. Fl. p. 225. *)

Aendert ab:

α. *majalis*. Stengel 1' hoch, öfter hin- und hergebogen. Blätter trübgrün, häufig braungefleckt, die untern oval, elliptisch oder länglich, 3—4" lang, 1—1½" breit, die obern schmaler, lanzettlich, alle vom Stengel abstechend. Blüten gross, hellpurpurroth. Die untern Deckblätter länger, die übrigen nur so lang oder auch kürzer als die Blüten.

O. latifolia Jacq. en. p. 162. — Wilm. et Grab. fl. siles. III. p. 250. — Koch syn. p. 792. — Sturm H. 7. — *O. majalis* Reichenb. icon. VI. f. 770. — Mayrhof. l. c. p. 24.

β. *longibracteata*. Stengel schlank, 1—1½' hoch. Blätter schmallanzettlich, 4—6" lang, 8—12" breit, hellgrün, ungefleckt, aufrecht, mit dem Stengel parallel. Blüten kleiner, lichter purpurroth oder ganz weiss. Deckblätter sämtlich länger als die Blüten.

O. longibracteata Schmidt. fl. boëm. I. p. 51. — *O. angustifolia* Wilm. et Grab. fl. siles. III. p. 252. — Koch syn. ed. I. p. 687. — Doll. en. p. 127. — *O. latifolia* Reichenb. icon. VI. f. 769. — Mayrhof. l. c. p. 24. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 65. — Kov. fl. exsicc. n. 286. — *O. incarnata* L. fl. succ. p. 312 nach Fries nov. mant. III. p. 127. — Koch Taschenb. p. 489; syn. ed. II. p. 793. — Ob Jaquin's *O. incarnata* (Observ. II. p. 31) hierher oder zur rotblühenden Varietät der *O. sambucina* gehört, ist zweifelhaft.

Die Var. α. blüht in der Regel um 8—14 Tage früher als die Var. β., allein sehr oft kann man sie auch beide neben einander in gleichem Blütenstadium sehen. Auch findet man häufig Mittelformen, bei denen man sich vergebens abmüht, sie unterzubringen. Die *O. latifolia* Fl. dan. II. t. 266 scheint mir eine solche Mittelform zu sein. Der verstorbene Professor Dr. Julius Helm pflanzte die *O. majalis* Reichenb. von den Bergwiesen bei Gaden und die *O. longibracteata* Schmidt von den Moorgründen bei Moosbrunn in Töpfe und brachte im Frülinge des Jahres 1842 zahlreiche Exemplare zur Blüthe. Aber durch die

*) Der Name *O. latifolia* ist sehr unpassend, da mehrere Orchisarten nicht nur viel breitere Blätter haben, sondern diese Art auch mit sehr schmalen Blättern abändert. Ich möchte sie daher lieber *O. comosa* Scop. fl. carniol. II. p. 198 nennen und in die Varietäten *latifolia* und *angustifolia* abtheilen; allein man ist an den alten Namen schon zu sehr gewöhnt.

kultur gingen die Merkmale, durch die man beide Arten gewöhnlich unterscheidet, beinahe ganz verloren. Die 15 Exemplare von *O. majalis* und *O. longibracteata*, die ich untersuchte, sahen sich alle ziemlich gleich und hatten sämmtlich sehr schmale, lichtgrüne, abstehende Blätter, die bei jenen der *O. majalis* gefleckt waren; in der Grösse der Blüthen und in der Länge der Deckblätter liess sich kein weiterer Unterschied mehr wahrnehmen; kurz es waren Pflanzen entstanden, die die Merkmale beider Arten theilweise an sich trugen.

Auf nassen, sumpfigen Wiesen; die Var. α . gemein und mehr in gebirgigen Gegenden; die Var. β . seltner und mehr in der Ebene besonders auf Moor; beide Varietäten meist truppenweise. Die Var. α . am häufigsten auf sumpfigen Berg- und Waldwiesen der westlichen Umgebung. Die Var. β . auf Wiesen bei Gänserndorf und Wagram; in Sümpfen bei der grossen Schanze von Simmering; auf Moorwiesen bei Himberg, Münchendorf und Moosbrunn; einzeln auch im obern Ilaltherthale, bei Kalksburg und Laab mit der Var. α . Die weissblühende Spielart bei Wagram und Moosbrunn. — Mai, Juni. 24.

2. ANACAMPTIS Rich. *Anacamptis*.

Perigon rachig, die 3 obern Zipfel in einen Helm zusammenschliessend, die 2 seitlichen abstehend. *Honiglippe* abstehend, *nicht gedreht*, hinten gespornt, *in der Knospenlage aufrecht, von den äussern Perigonzipfeln dachig bedeckt*. Staubkölbchen aufrecht, angewachsen, 2fächerig, Fächer parallel. *Blüthenstammbussen* 2, kleinlappig, *gestielt, beide Stielchen auf eine gemeinschaftliche, in ein einfaches Beutelchen eingeschlossene Narbendrüse angeheftet*. Fruchtknoten zusammengedreht.

L. C. Richard de Orch. europ. adnot. in den Mém. du mus. IV. p. 47. — Endl. gen. p. 208. — Koch syn. p. 793. — N. ab E. gen. V. t. 2.

1. A. pyramidalis Rich. Pyramidenförmige A. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel beblättert. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, die obern sehr klein, scheidenförmig. Aehre kurzkegelförmig, gedrungen, zuletzt länglich. Deckblätter so lang als der Fruchtknoten oder etwas länger, die untern 3nervig, die obern 1nervig. Perigonzipfel stumpf oder spitzlich. *Honiglippe* 3spaltig, an der Basis mit 2 etwas abstehenden länglichen Plättchen, Zipfel länglich, ungetheilt, stumpf, ziemlich gleichgestaltet. Sporn fädlich, abwärts gekrümmt, so lang als der Fruchtknoten oder länger.

A. pyramidalis L. C. Rich. l. c. p. 55. — Koch syn. p. 794. — *Orchis pyramidalis* L. spec. II. p. 1332. — Jacq. en. p. 161; fl. aust. III. t. 266. — Sant. Vers. p. 28. — Mayrhof. l. c. p. 17. — Fl. dan. XII. t. 2113. — Hook. fl. lond. t. 106. — Reichenb. icon. VI. f. 766.

Stengel 1—2' hoch, schlank; Blätter glänzendgrün; Blüthen klein, dunkelkarminroth.

Auf Bergwiesen, selten. Bei Purkersdorf (*Sauter*); auf Wiesen zwischen Klosterneuburg, dem Harschhofe und Kierling, stellenweise häufig, aber sehr oft die Wiesen gemäht, bevor sie zur Blüthe gelangt. — Juni, Juli. 24.

3. HIMANTOGLOSSUM Spreng. *Riemenzunge*.

Perigon rachig, alle 5 Zipfel in einen Helm zusammengewachsen. *Honiglippe* hängend, *gedreht*, hinten gespornt, *in der Knospenlage schraubenförmig zusammengerollt*. Staubkölbchen aufrecht, angewachsen, 2fächerig, Fächer parallel. *Blüthenstammbussen* 2, kleinlappig, *gestielt, beide Stielchen auf eine gemeinschaftliche, in ein einfaches Beutelchen eingeschlossene Narbendrüse ungeheftet*. Fruchtknoten zusammengedreht.

Himantoglossum Sprengel syst. III. p. 694. — Koch syn. p. 794. — *Loroglossum* L. C. Rich. l. c. p. 47. (Der ältere Name aber unrichtig zusammengesetzt.) — N. ab E. gen. V. t. 3. — *Aceras* Lindl. Orchid. pl. p. 282. — Endl. gen. p. 208.

1. H. hircinum Spreng. Boekartige R. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel beblättert. Blätter länglich oder lanzettlich. Aehre verlängert, locker. Deckblätter etwas länger als der Fruchtknoten, 1nervig oder die untern 3nervig. Perigonzipfel spitz. *Honiglippe* wellig-gekraust, 3theilig; Zipfel linealisch, gewunden, Mittelzipfel 3—4mal länger

als die seitlichen, $1\frac{1}{2}$ —2" lang, flatternd, an der Spitze 2spaltig. Sporn sehr kurz, sackförmig, abwärts gerichtet, vielmal kürzer als der Fruchtknoten.

H. hircinum Spreng. syst. III. p. 694. — Mayrhof. l. c. p. 25. — Koch syn. p. 795. — *Orchis hircina* Crantz stirp. VI. p. 484. — Saut. Vers. p. 29. — Hook. fl. lond. t. 96. — *Satyrium hircinum* L. spec. II. p. 1337. — Jacq. en. p. 163; fl. aust. IV. t. 367.

Stengel 1—2' hoch; Aehre 6—10" lang, reichblüthig, wie mit flatternden Bändern besetzt; Helm weisslich, gegen die Spitze röthlich, inwendig mit grünen und purpurnen Streifen durchzogen; Honiglippe schmutzig-purpurrothlich, an der Basis lichter und purpurn-punktirt. Hat einen schwachen Bockgeruch.

Auf sonnigen, trockenen Bergen, steinigen Hügeln, am Rande und im Gerölle der Weinberge, längs des ganzen westlichen Gebirgszuges vom Bisamberg bis Vöslau, aber sehr zerstreut und selten in grösserer Menge beisammen. — Juni, Juli. 24.

II. Untergruppe. GYMNADENIEN Endl. fl. poson. p. 162.

Honiglippe gespornt. Drüsen in kein Beutelchen eingeschlossen.

4. GYMNADENIA R. Brown. *Gymnadenie*.

Perigon rachig, die 3 obern Zipfel in einen Helm zusammenschliessend, die 2 seitlichen abstehend oder zurückgeschlagen. *Honiglippe* abstehend, *3lappig*, hinten gespornt, Sporn fädlich. *Staubkölbchen* angewachsen, aufrecht, *2fächerig*, *Fächer parallel*. Blütenstaubmassen 2, kleinlappig, gestielt, jedes Stielchen auf eine besondere, zuletzt nackte Narbendrüse angeheftet; Beutelchen fehlend. Fruchtknoten zusammengedreht.

R. Brown hort. kewens. V. p. 191. — Koch syn. p. 794. — Endl. gen. p. 208. — N. ab E. gen. V. t. 6.

1. G. conopsea R. Brown. Fliegenartige G. Knollen handförmig-getheilt. Stengel beblättert; Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, die obern oft sehr klein, scheidenförmig. Aehre walzlich, gedrunen. Deckblätter 3nervig, so lang als der Fruchtknoten oder länger. Perigonzipfel stumpf. Honiglippe 3lappig, Lappen ungetheilt, stumpf oder stumpflich, ziemlich gleichgestaltet. *Sporn* fädlich, abwärts gekrümmt, *2mal länger als der Fruchtknoten*.

G. conopsea R. Brown hort. kewens. V. p. 191. — Mayrhof. l. c. p. 27. — Koch syn. p. 794. — Hook. fl. lond. t. 186. — Reichenb. icon. VI. f. 815. — *Orchis conopsea* L. spec. II. p. 1335. — Jacq. en. p. 162. — Saut. Vers. p. 29. — Fl. dan. II. t. 223. — E. B. L. t. 10.

Stengel 1—2' hoch, schlank; Blüten klein, hellpurpurroth, geruchlos, manchmal aber, wie die folgende, nach Vanille riechend. Eine Spielart mit weissen Blüten ist *Orchis ornithis* Jacq. fl. aust. II. t. 138 oder *Gymnadenia ornithis* L. C. Rich. l. c. p. 57 und Mayrhof. l. c. p. 28 nach Lindl. Orchid. pl. p. 275—6 und Koch syn. p. 794.

Auf Bergwiesen sehr gemein, und immer truppenweise; die weissblühende Spielart viel seltner, am liebsten auf Moor, z. B. in Sümpfen bei Münchendorf und Moosbrunn. — Juni, Juli. 24.

2. G. odoratissima Rich. Wohlriechende G. Knollen handförmig-getheilt. Stengel beblättert. Blätter lineal-lanzettlich oder linealisch, die obern oft sehr klein, schuppenförmig. Aehre walzlich, gedrunen. Deckblätter 3nervig, so lang als der Fruchtknoten oder länger. Perigonzipfel stumpf. Honiglippe 3lappig, Lappen ungetheilt, stumpf oder stumpflich, ziemlich gleichgestaltet. *Sporn* fädlich, abwärts gekrümmt, *so lang als der Fruchtknoten oder kürzer*.

G. odoratissima L. C. Rich. l. c. p. 57. — Mayrhof. l. c. p. 26. — Koch syn. p. 794. — Reichenb. icon. VI. f. 811. — *Orchis odoratissima* L. spec. II. p. 1335. — Jacq. fl. aust. II. t. 264. — Saut. Vers. p. 28.

Der vorigen sehr ähnlich, aber feiner, schlanker, die Blüten noch kleiner, heller purpurroth, nach Vanille duftend.

Auf Wiesen höherer Berge, besonders auf Voralpen, oder in der Ebene auf Moor; selten. Auf Bergwiesen bei Mödling? (*Schnitt*. Oestr. Fl. I. p. 51); bei Heil. Kreutz (*Mayrhofer*); auf Moorswiesen bei Moosbrunn und Ebergassing; am häufigsten aber gleich jen-

seits der südlichen Grenze des Gebietes auf den Sumpfwiesen zwischen Matzendorf und Hölles bei Solenau. — Juni, Juli. 24.

5. COELOGLOSSUM Hartm. **Hohlzange.**

Perigon rachig, alle 5 Zipfel in einen Helm zusammenschliessend. *Honiglippe* abstehend oder herabgeschlagen, *3spaltig oder 3zählig*, hinten gespornt, Sporn sehr kurz, beutelförmig. *Staubkölbchen* aufrecht, angewachsen, *2fächerig, Fächer unterwärts auseinanderführend*. Blütenstaubmassen 2, kleinlappig, gestielt, jedes Stielchen auf eine besondere, nackte Narbendrüse angeheftet; Beutelchen fehlend. Fruchtknoten zusammengedreht.

Coeloglossum Hartman fl. scand. ed. I. p. 329. — Koch syn. p. 795. — *Peristylus* Blume Bijdr. VIII. p. 404. — Lindl. Orchid. pl. p. 297. — Endl. gen. p. 209. — Koch Taschenb. p. 491. — *Habenaria* N. ab E. gen. V. t. 8.

1. C. viride Hartm. Grüne H. Knollen länglich, ungetheilt oder handförmig getheilt. Stengel beblättert. Die untern Blätter elliptisch oder verkehrt-eiförmig, die obern lanzettlich. Aehre walzlich, locker. Deckblätter vielnervig, so lang oder länger als die Blüten. Perigonzipfel spitz. Honiglippe breitlinealisch, gegen die Spitze verbreitert, grob-3zählig, der mittlere Zahn am kleinsten. Sporn abwärts gerichtet, viel kürzer als der Fruchtknoten.

C. viride Hartm. l. c. — Koch syn. ed. II. p. 795. — *Peristylus viridis* Lindl. Orchid. pl. p. 299. — Koch Taschenb. p. 491. — *Gymnadenia viridis* L. C. Rich. l. c. p. 57. — Mayrhof. l. c. p. 29. — Reichenb. icon. VI. f. 813. — *Habenaria viridis* R. Brown. prodr. fl. Nov. Holl. p. 312. — Koch syn. ed. I. p. 689. — Hook. fl. lond. t. 130. — *Orchis viridis* Crantz stirp. VI. p. 491. — Sauf. Vers. p. 29. — *Satyrion viride* L. spec. II. p. 1337. — Jacq. en. p. 163. — Fl. dan. I. t. 77.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten ziemlich gross, gelbgrün, manchmal röthlichbraun überlaufen.

Auf fruchtbaren Bergwiesen. Auf der grossen Wiese hinter Neuwaldeck am Fusse des Rosskopfes, auf der Hohen Wand, auf dem Scheiblingstein, bei Mauerbach; auf dem Hermannskogel; auf Wiesen zwischen Klosterneuburg und Kierling; bei Hadersfeld; zwischen Kalksburg, Laab und Breitenfurt. — Mai, Juni. 24.

6. PLATANTHERA Rich. **Breitkölbchen.**

Perigon rachig, die 3 obern Zipfel helmartig zusammenschliessend, die 2 seitlichen abstehend. *Honiglippe* herabgeschlagen, *ungetheilt*, hinten gespornt, Sporn fädlich. Staubkölbchen aufrecht, angewachsen, 2fächerig, Fächer parallel oder unterwärts auseinanderführend. Blütenstaubmassen 2, kleinlappig, gestielt, jedes Stielchen auf eine besondere, nackte Narbendrüse angeheftet; Beutelchen fehlend. Fruchtknoten zusammengedreht.

L. C. Rich. l. c. p. 48. — Koch syn. p. 795. — Endl. gen. p. 209. — N. ab E. gen. V. t. 7.

1. P. bifolia Reichenb. Zweiblättriges B. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel fast nackt. Grundständige Blätter 2, seltner 3, elliptisch, länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, die stengelständigen sehr klein, lanzettlich oder scheidenförmig. Aehre länglich, locker. Deckblätter vielnervig, etwas kürzer als der Fruchtknoten. Perigonzipfel stumpf oder stumpflich. Honiglippe schmallinealisch, zungenförmig, stumpf. Sporn fädlich, wagrecht oder herabgekrümmt, 2mal länger als der Fruchtknoten. *Staubkolbenfächer parallel*.

P. bifolia Reichenb. fl. germ. p. 120; icon. IX. f. 1143. — Mayrhof. l. c. p. 30. — Koch syn. p. 795. — *P. brachyglossa* Reichenb. icon. IX. f. 1144. — *Orchis bifolia* L. spec. II. p. 1331. — Jacq. en. p. 161. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 65. — Sauf. Vers. p. 29. — Fl. dan. II. t. 235. — E. B. I. t. 22. — *Cynopsidium stenanthum* Waltr. Beitr. p. 103. t. 2. f. 6—7.

Stengel 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter glänzendgrün; Blüten gross, weiss oder weisslich, besonders Morgens und Abends riechend.

Auf Wiesen, buschigen Hügeln, in Wäldern, sehr zerstreut. Häufig auf dem Bisamberge, auf dem Kahlenberge, Cobenzl, Himmel, Hermannskogel; auf dem Schafberge; im

Eichenwäldchen bei St. Veit; in der Brühl, auf dem Anninger, Sooser Lindkogel, Eisenen Thore. — Mai, Juni. 24.

2. P. chlorantha Custor. Grünblüthiges B. Knollen länglich, ungetheilt. Stengel fast nackt. Grundständige Blätter 2, seltner 3, elliptisch, länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, die stengelständigen sehr klein, lanzettlich oder scheidenförmig. Aehre länglich, locker. Deckblätter vielnervig, kürzer als der Fruchtknoten. Perigonzipfel stumpf oder stumpflich. Honiglippe schmallinealisch, zungenförmig, stumpf. Sporn fädlich, wagrecht oder herabgekrümmt, 2mal länger als der Fruchtknoten. *Staubkolbenfächer mit der Spitze genähert, unterwärts auseinanderfahrend.*

P. chlorantha Custor in Mössler Handb. 1828 p. 1565. — Reichenb. fl. germ. p. 120 et 140 17; icon. IX. t. 1145. — Koch syn. p. 795. — Kov. fl. exsicc. n. 287. — *P. bifolia* L. C. Rich. l. c. p. 57. — *P. bifolia* β. *chlorantha* Mayrhof. l. c. p. 30. — *Orchis bifolia* Scop. fl. carniol. II. p. 186. — Host fl. aust. II. p. 525. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 65. — *Conopsideum platantherum* Waltr. Beitr. p. 107. t. 2. f. 9—10.

Der vorigen sehr ähnlich, aber stämmiger. Stengel 1— $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüthen gross, blassgelbgrün oder weisslich, geruchlos; Staubkolbchen an der Basis 2''' breit. Dass *P. bifolia* auf freien Grasplätzen, *P. chlorantha* aber in feuchten, schattigen Wäldern wachse, und dass letzte 8—14 Tage früher blühe, wie Wallroth bemerkt, habe ich hier nicht bestätigt gefunden, denn sie wachsen beide auf Wiesen und in Wäldern und *P. chlorantha* blüht sogar später.

In Wäldern, auf Bergwiesen, selten. Im Buchenwalde zwischen dem Schlosse von Neuwaldeck und der Marswiese (*Mayrhofer*); auf einer Bergwiese zwischen Gersthof und Neustift; auf dem Bisamberg (*Winkler*). — Juni. 24.

III. Untergruppe. INSECTIFEREN.

Honiglippe spornlos.

7. OPHRYS L. Ragwurz.

Perigon rachig, alle 5 Zipfel abstehend. Honiglippe abwärts gerichtet, spornlos. Staubkolbchen wagrecht, angewachsen, 2fächerig, Fächer parallel. Blütenstaubmassen 2, kleinlappig, gestielt, jedes Stielchen auf eine besondere Narbendrüse angeheftet und jede Drüse in ein besonderes Beutelchen eingeschlossen. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

L. gen. n. 1011. — Koch syn. p. 796. — Endl. gen. p. 212. — N. ab E. gen. V. t. 5.

Bei allen hier wachsenden Ophrys-Arten die Knollen eiförmig oder länglich, ungetheilt. Stengel aufrecht, bis 1' hoch, oben nackt oder nur mit scheidenförmigen Blättchen besetzt. Blätter länglich oder lanzettlich. Aehre locker, nur 3—8blüthig. Deckblätter 3—mehrnervig, so lang oder länger als die Blüthen. Die Arten dieser Gattung unterscheiden sich daher unter sich nur durch die Gestalt des Perigons.

1. O. muscifera Huds. Fliegentragende R. *Honiglippe* im Umriss länglich, ziemlich flach, ohne Höcker, sammtig, in der Mitte mit einem kahlen, fast 4eckigen Flecken, *3spaltig*; Seitenzipfel kurz, lanzettlich; *Mittelszipfel* 2mal länger, länglich, unten *2lappig* oder *2spaltig*, ohne *Anhängsel*. Die *3 äussern Perigonzipfel* länglich, stumpf, kahl, die *2 innern zusammengerollt, fädlich, kurshaarig*.

O. muscifera Huds. fl. angl. ed. I. p. 340. — Koch syn. p. 796. — E. B. I. t. 64. — Hook. fl. lond. t. 31. — *O. myodes* Jacq. icon. pl. rar. I. t. 184. — Saul. Vers. p. 29. — Mayrhof. l. c. p. 36. — Fl. dao. VIII. t. 1398. — Sturm fl. 40. — Reichenb. icon. IX. t. 1146.

Blüthen kleiner als bei den 3 folgenden; Honiglippe 4—5''' lang, sammt den 2 fädlichen innern Perigonzipfeln purpurbraun, der kahle Mittelflecken bläulich; die 3 äussern Perigonzipfel grünlich. Die Blüthen gleichen mehr den Stengel hinaufkriechenden Insekten, wenn man will, Fliegen. Die dunkle Honiglippe stellt nämlich den Körper, die 2 seitlichen, bleichen Perigonzipfel die Flügel, die Befruchtungssäule den Kopf und die 2 fädlichen Perigonzipfel die Fühlhörner vor.

Auf sonnigen, grasigen Hügeln, zwischen Gebüsch, am Rande der Weingärten; selten und meist einzeln. Auf dem Schafberg bei Pötzleinsdorf; in der Schlucht zwischen dem Kahlen- und Leopoldsberg; auf dem Bisamberg, stellenweise häufig; auch auf den Moorswiesen bei Moosbrunn (Bar. *Leithner*). — Mai. 24.

2. O. aranifera Huds. Gemeine R. *Honiglippe* verkehrt-eiförmig, *ungetheilt*, seltner undeutlich 3—4lappig, konvex, gedunsen, sammtig-kurzhaarig, am Rande zurückgebogen, gegen die Basis 2höckerig, in der Mitte mit 2—4 zwischen den 2 Höckern, quer verbundenen, kahlen Längstreifen, *unten* seichtausgerandet oder abgerundet, *ohne Anhängsel*. *Perigonzipfel* länglich, stumpf, *kahl*, die 2 innern kleiner.

O. aranifera Huds. fl. angl. ed. II. vol. II. p. 392. — Saut. Vers. p. 29. — Mayrhof. l. c. p. 33. — Koch syn. p. 796. — E. B. l. t. 65. — Reichenb. icon. IX. f. 1154—6. — Kov. fl. exsicc. n. 183. — *O. fuciflora* Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 67.

Blüthen gross; *Honiglippe* 4—6^{'''} lang, 3—5^{'''} breit, anfangs purpurbraun, später verbleichend, gelbbraun. *Perigonzipfel* grünlich, manchmal rosenröthlich, die innern dunkler.

Auf steinigten Hügeln, mageren Grasplätzen, sonnigen Bergen, in verwilderten Weingärten, sehr zerstreut auf dem Weingebirge der westlichen und südlichen Umgebung. Häufig auf dem Bisamberge, auf dem Kahlen- und Leopoldsberge, auf dem Schafberge, auf der Sonnenseite aller Kalkgebirge von Berchtholdsdorf bis Vöslau. — April, Mai. 24.

3. O. arachnites Reichard. Spinnenblumige R. *Honiglippe* rundlich-verkehrt-eiförmig, fast 4eckig, *ungetheilt*, konvex, gedunsen, sammtig, am Rande flach, an der Basis schwach-2höckerig, zierlich-gescheckt, *unten* seichtausgerandet mit einem *aufwärts gebogenen*, kahlen, oft 3zähligen *Anhängsel* in der Ausrandung. *Die 3 äussern Perigonzipfel* eiförmig-länglich, stumpf oder stumpflich, *kahl*, die 2 innern lanzettlich, *kurzhaarig*, viel kleiner, manchmal beinahe unmerklich.

O. arachnites Reichard fl. Moeno-Francof. II. p. 89. — Saut. Vers. p. 29. — Mayrhof. p. 34. — Koch syn. p. 797. — E. B. suppl. I. t. 2596. — *O. apifera* Tratt. ostr. Fl. II. t. 117. — *O. fuciflora* Reichenb. icon. IX. p. 23. f. 1162—5. fl. germ. in addend. p. 140¹⁹. oder *O. oestriifera* fl. germ. p. 128 n. 867 „*petalis villosis*“ (p. 128) und „*petalis velutinis*“ (p. 140¹⁹) ist die *O. arachnites* der Aut., obschon sie nach Reichenbach nur jenseits der Alpen vorkommen soll. *O. arachnites* Reichenb. icon. IX. p. 26 fig. 1168 (hier *O. andrachnites* genannt), fl. germ. p. 129 et 140¹⁹ dagegen hat „*petala glabra*“ und ist desshalb eine von der gewöhnlichen *O. arachnites* verschiedene Art. Sie soll nach der Ikongr. IX. p. 26 am Kahlenberge wachsen, von woher sie D. Welwitsch eingeschickt hat. Aber Niemand in Wien kennt diese Pflanze, Niemand hat sie gefunden oder nur gesehen; Welwitsch scheint also in seiner Angabe den Standort verwechselt zu haben.

Blüthen die grössten unter den hier wachsenden *Ophrys*-Arten; *Honiglippe* bis $\frac{1}{2}$ “ lang und eben so breit oder breiter, tiefpurpurbraun, an der Basis mit mehreren gelblichen, viel-eckigen oder geringelten Flecken und Linien bezeichnet, *Anhängsel* klein, gelblich; die 3 äussern *Perigonzipfel* weiss oder blassrosenfarben, die innern lichtgelbbraun. Die in ein kurzes Schnäbelchen auslaufende Befruchtungssäule sieht oft im Kleinen dem Vordertheile eines Vogels ähnlich und die ganze Blume gleicht fast einer Biene, aber etwas spinnenartiges ist weder an dieser, noch an der vorigen Art zu sehen.

An ähnlichen Plätzen, wie die vorige, aber seltner und sehr die Standorte wechselnd. Auf den steinigten Hügeln zwischen Lainz und St. Veit; auf dem Gallizin, Schafberge; auf einer Wiese zwischen Gersthof und Neustift; auf dem Kahlen- und Leopoldsberge; auf dem Bisamberge; bei Berchtholdsdorf, bei der Waldmühle von Kaltenleutgeben; in der hintern Brühl; hinter der Weilburg bei Boint. — Juni. 24.

4. O. apifera Huds. Bienenträgende R. *Honiglippe* im Umrisse rundlich-verkehrt-eiförmig, konvex, gedunsen, ohne Höcker, sammtig, am Rande flach, an der Basis zierlich-gescheckt, *5spaltig*; die 2 hintern Lappen eiförmig, etwas abstechend, die 3 vordern zurückgekrümmt, unterseits zusammenneigend, *der mittlere Lappen in ein abwärts gerichtetes*, kahles, 3eckiges *Anhängsel* endigend. *Die 3 äussern Perigonzipfel* eiförmig-länglich, stumpf oder stumpflich, *kahl*, die 2 innern lanzettlich, am Rande zurückgerollt, *kurzhaarig*, viel kleiner.

O. apifera Huds. fl. angl. ed. I. p. 340. — Mayrhof. l. c. p. 35. — Koch syn. p. 797. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 185. — E. B. VI. t. 383. — Reichenb. icon. IX. f. 1159. — Die *O. apifera* Tratt. ostr. Fl. II. p. 21. t. 117 gehört zu *O. arachnites*.

Blüthen gross; Honiglippe tiefpurpurbraun, gelblich-gellect; Perigonzipfel rosenroth; Befruchtungssäule in ein verlängertes Schnäbelchen von der Gestalt eines liegenden ∞ auslaufend.

Auf mageren, steinigen Grasplätzen sonniger Berge; sehr selten. Auf dem Bisamberge (*Mayhofer*); auf dem Leopoldsberge gegen Klosterneuburg zu oberhalb der Steinbrüche an der Strasse (*Egger*); auf dem Schafberge bei Pötzleinsdorf (*Redtenbacher*); auf Wiesen zwischen Parkersdorf und Gablitz (*Daffinger*); in den Remisen bei Kottlingbrunn (Hofr. *Enderes*, der hier der Erste diese Pflanze im Gebiete der Flora von Wien auffand). — Juni, Juli. 4.

II. Gruppe. LIMODOREEN Koch syn. ed. I. p. 696.

Einmännig. Staubkölbchen frei, beweglich, 2fächerig. Blütenstaubmassen 2, pulverig, d. i. aus runden, schwach zusammenhängenden Körnern gebildet, ungestielt und an eine gemeinschaftliche Narbendrüse angeheftet. (Nur bei Epipogium sind die Blütenstaubmassen zwar frei, aber wie bei den Gattungen der vorigen Gruppe kleinlappig und gestielt.) XX. 1.

A. Honiglippe gespornt.

8. EPIPOGIUM Gmel. Bananen-Orche.

Perigon umgewendet, alle 5 Zipfel abstehend. *Honiglippe* unterbrochen; Lippenfuss abwärts gerichtet (eigentlich aufrecht, aber des umgewendeten Perigons wegen sammt den Perigonzipfeln zur Erde sehend), rinnig, vorn von 2 abstehenden Seitenlappchen gehöhrt, *hinten in einen aufgeblasenen, aufwärts gerichteten Sporn vertieft*; Lippenplatte ungetheilt, aufwärts gekrümmt. Staubkölbchen frei, in die Antherengrube eingesenkt, 2fächerig. Blütenstaubmassen 2, kleinlappig, gestielt, beide Stielchen an eine gemeinschaftliche Narbendrüse angeheftet. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

Gmelin fl. sibir. I. p. 11. — L. C. Rich. l. c. p. 50. — Koch syn. p. 799. — Endl. gen. p. 212. — N. ab E. gen. X. l. 10.

1. E. Gmelini Rich. Gmelin's B. Wurzelstock ästig, fleischig, gezähnt, fast korallenförmig. Stengel bescheidet, blattlos, kahl, wie die ganze Pflanze. Traube 1–8-blüthig, locker. Blüthen kurzgestielt, hängend. Perigonzipfel linealisch. Sporn kurz, dick, hohl.

E. Gmelini L. C. Rich. l. c. p. 58. — Koch syn. p. 799. — E. aphyllum Bluff et Fingerh. compend. fl. germ. ed. I. vol. II. p. 432. — Mayrhofer, l. c. p. 52. — Limodorum Epipogium Swartz in Nov. act. Upsal. VI. p. 80. — Schult. Oestr. fl. I. p. 51. — Satyrium Epipogium L. spec. II. p. 1338. — Jacq. en. p. 164; fl. aust. I. l. 84. — Fl. dan. VII. l. 1233. — Sturm II. 18. — Hoffm. phyt. Blatt. 1803 t. 1.

Die ganze Pflanze bleich, fahl, glasartig. Stengel 8–10" hoch, hohl, weiss, oben röthlich; Perigon weisslich, etwas in das Violette ziehend, Lippenplatte inwendig violett-punktirt und gestrichelt.

In feuchten, schattigen Bergwäldern, an hohlen Baumstämmen oder unter verfaulten Blättern; hier sehr selten, häufiger auf den Voralpen. Im Walde, durch den der Weg von Haimbach auf die Hohe Wand führt (Hofr. *Enderes*). — Juli, August. 4.

9. LIMODORUM Tournef. Dingel.

Perigon aufrecht, alle 5 Zipfel schwach zusammenschliessend, die Honiglippe deckend. *Honiglippe* aufrecht, unterbrochen; Lippenfuss rinnig, *hinten in einen pfriemlichen, abwärts gerichteten Sporn auslaufend*; Lippenplatte ungetheilt, mit den Rändern zusammenneigend, die Befruchtungssäule umfassend. Staubkölbchen frei, ziemlich aufrecht, 2fächerig. Blütenstaubmassen 2, pulverig, ungestielt. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

Tournef. inst. t. 250. — Koch syn. p. 800. — Endl. gen. p. 219. — N. ab E. gen. V. l. 11.

1. L. abortivum Sw. Gemeiner D. Wurzelstock walzlich, knotig, schief mit fleischigen Fasern büschlig besetzt. Stengel bescheidet, blattlos, kahl, wie die ganze Pflanze. Traube reichblüthig, locker, ährenförmig. Blüthen aufrecht, fast an die Spindel angedrückt. Sporn schlank, so lang als der Fruchtknoten oder etwas länger.

L. abortivum Swartz in Nov. act. Upsal. VI. p. 80 (nicht Act. holm. wie gewöhnlich citirt wird). — Saut. Vers. p. 29. — Mayrhof. l. c. p. 41. — Koch syn. p. 800. — Sturm II. 40. — *Orchis abortiva* L. spec. II. p. 1336. — Jacq. en. p. 163; fl. aust. II. t. 193.

Stengel 1—2' hoch, derb, sammt den Deckblättern schmutzig-violett; Blüthen gross, 1—1½" lang, hellviolett mit dunklern Streifen.

An Waldrändern, Wegen, Weinbergen, selten und meistens einzeln. Bei Purkersdorf (*Sauter*); auf dem Kahlenberge bei der eisernen Hand; auf dem Heuberge bei Dornbach und im Kaltenleutgebner Thale in der Nähe der Waldmühle (*Daffinger*); an Waldrändern bei Berchtdorsdorf; auf dem Mitterberg und auf der Ostseite des Raubenecker Berges (*D. von Köchel*). — Juni, Juli. 24.

B. Honiglippe spornlos, unterbrochen.

10. CEPHALANTHERA Rich. Cephalanthere.

Alle 5 Perigonzipfel aufrecht, schwach zusammenschliessend, die Honiglippe deckend. Honiglippe unterbrochen, spornlos; Lippenfuss aufrecht, sackförmig-ausgehöhlt; Lippenplatte ungetheilt, rinnig, an der Spitze zurückgekrümmt. Staubkölbchen frei, aufrecht, unvollkommen-2fächerig. Blüthenstaubmassen 2, pulverig, ungestielt. *Fruchtknoten* zusammengedreht, *stiellos*, *Blüthen daher in Ähren*.

L. C. Rich. l. c. p. 51. — Koch syn. p. 800. — Endl. gen. p. 219. — N. ab E. gen. V. t. 12.

1. C. pallens Rich. Blasse C. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht mit fleischigen Fasern büschlig besetzt. *Stengel kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter spitz, die untern eiförmig oder elliptisch, die obern eilanzettlich, allmählig in Deckblätter übergehend.* Ähre locker. *Deckblätter blattartig, länglich-lanzettlich oder lanzettlich, die untern fast 2mal länger als die Blüthen, die obern kürzer, wenigstens so lang als der Fruchtknoten.* Blüthen aufrecht. *Fruchtknoten kahl.* Perigonzipfel länger als die Honiglippe, die 2 innern stumpf, die 3 äussern länger, spitz. Lippenplatte rundlich-eiförmig, querebreiter, stumpf.

C. pallens L. C. Rich. l. c. p. 60. — Saut. Vers. p. 29. — Meyrhof. l. c. p. 43. — Koch syn. p. 800. — *Epipactis pallida* Swartz in Vet. Acad. Handl. 1800 p. 232. — *E. pallens* Willd. spec. IV. p. 85. — Fl. dan. VIII. t. 1400. — Hook. fl. lond. t. 76. — *Serapias lancifolia* Murr. syst. veget. ed. XIV. p. 815. — Host syn. p. 494. — *S. grandiflora* Scop. fl. carniol. II. p. 203. — E. B. IV. t. 271.

Stengel 1' hoch; Blätter 2—3" lang, 1—1½" breit; Blüthen gross, bis 10" lang, weiss, etwas in das Gelbliche ziehend, mit einem sattgelben Flecken auf der Lippenplatte.

In Hainen, Vorhölzern, Wäldern, zwischen Gebüsch, besonders gebirger Gegenden. In Schönbrunn; am Gallizin; im Parke von Neuwaldeck; an Waldrändern bei Mauerbach, Purkersdorf, Gablitz; in den Wäldern aller Kalkgebirge vom Geissberge bis zum Eisernen Thore; einzeln auch auf den Donau-Inseln. — Mai, Juni. 24.

2. C. ensifolia Rich. Schwertblättrige C. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht, mit fleischigen Fasern büschlig besetzt. *Stengel kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter verschmälert-spitz, die untern lanzettlich, die obern lineal-lanzettlich, plötzlich in Deckblätter umgewandelt.* Ähre locker. *Deckblätter pfriemlich, unmerklich, vielmal kürzer als der Fruchtknoten,* nur das unterste Deckblatt meistens blattartig lineal-lanzettlich, fast 2mal länger als die Blüthe. Blüthen aufrecht. *Fruchtknoten kahl.* Perigonzipfel länger als die Honiglippe, die 2 innern stumpflich, die 3 äussern länger, zugespitzt. Lippenplatte rundlich-eiförmig, querebreiter, stumpflich.

C. ensifolia L. C. Rich. l. c. p. 60. — Saut. Vers. p. 29. — Mayrhof. l. c. p. 42. — Koch syn. p. 800. — *Epipactis ensifolia* Swartz in Vet. Acad. Handl. 1800 p. 232. — Hook. fl. lond. t. 77. — *Serapias grandiflora* Fl. dan. III. t. 506. — *S. ensifolia* Murr. syst. veget. ed. XIV. p. 815. — Host syn. p. 494. — E. B. VII. t. 494.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter fast 2zeilig, die obern sehr schmal, 3—4'' lang, 2—5''' breit, die untern breiter, kürzer; Blüthen kleiner als bei *C. pallens*, weiss, mit einem gelben Flecken auf der Lippenplatte.

In schattigen Bergwäldern. Häufig in den Wäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck; bei Kalksburg, Laab, Breitenfurt; auf dem Geissberge, Flössel, Anninger, den Bergen bei Baden und Heil. Kreutz. — Mai, Juni. 24.

3. C. rubra Rich. Rothblühende *C.* Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht, mit fleischigen Fasern büschlig besetzt. Stengel unten kahl, oben flaumig. Blätter kahl, länglich-lanzettlich oder lanzettlich, spitz, in Deckblätter übergehend. Achse locker. Deckblätter blattartig, lineal-lanzettlich, etwas länger als der Fruchtknoten oder die untern auch länger als die Blüthen. Blüthen aufrecht. Fruchtknoten flaumig. Perigonzipfel zugespitzt, so lang oder etwas länger als die Honiglippe. Lippenplatte eilanzettlich, zugespitzt, länger als breit.

C. rubra L. C. Rich. l. c. p. 60. — Saut. Vers. p. 29. — Mayrhof. l. c. p. 43. — Koch syn. p. 800. — *Epipactis rubra* Allion. fl. pedem. II. p. 153. — Schull. Oestr. Fl. I. p. 60. — Host fl. aust. II. p. 545. — *Serapias rubra* L. syst. ed. XII. vol. II. p. 594. — E. B. VII. t. 437. — *Helleborine* fl. magn. purp. Fl. dan. II. t. 345.

Stengel 1—1½' hoch; Blüthen gross, dunkelrosenroth oder hellkarmin mit 5—7 erhabenen gelben Linien auf der weisslichen Honiglippe.

Auf buschigen Hügeln, in Vorhölzern, Wäldern, Holzschlägen, längs der ganzen westlichen Gebirgskette vom Leopoldsberge bis zum Eisernen Thore. — Juni, Juli. 24.

11. EPIPACTIS Rich. Sumpfwurz.

Alle 5 Perigonzipfel glockig-abstehend. Honiglippe abstehend, unterbrochen, spornlos; Lippenfuss sackförmig-ausgehöhlt; Lippenplatte ungetheilt, gewölbt, an der Spitze zurückgebogen. Staubkölbchen frei, auf der vorwärts geneigten, fast ungeschnäbelten Narbe aufliegend, 2fächerig. Blütenstaubmassen 2, pulverig, ungestielt. Fruchtknoten nicht zusammengedreht, aber an der Basis in einen gedrehten Stiel verschmälert, Blüthen daher in Trauben.

L. C. Rich. l. c. p. 51. — Koch syn. p. 800. — Endl. gen. mant. I. p. 19. — N. ab E. gen. V. t. 10.

1. E. latifolia All. Breitblättrige *S.* Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht, mit fleischigen Fasern büschlig besetzt. Stengel unten kahl, oben flaumig. Blätter oval, eiförmig oder lanzettlich, stumpf, spitz oder zugespitzt, am Rande und auf den Nerven flaumigrauh, sonst kahl, viel länger als die Zwischenglieder des Stengels. Traube ziemlich locker. Deckblätter lanzettlich, meist flaumig, die untern länger, die obern kürzer als die Blüthen. Blüthen nickend oder überhängend, fast einerseitswendig. Fruchtknoten flaumig. Honiglippe etwas kürzer als die Perigonzipfel; Lippenplatte rundlich, zugespitzt, ganzrandig oder feingefranst.

E. latifolia Allion. fl. pedem. II. p. 152. — Wallr. sched. p. 487. — Saut. Vers. p. 29. — Koch syn. ed. I. p. 695. — Doll. rhein. Fl. p. 217. — *E. Helleborine* Crantz stirp. VI. p. 467. (Der älteste Name, aber der Beiname *Helleborine* ist bei den ältern Botanikern schon zu verschiedenartig gebraucht). — *Serapias Helleborine* Jacq. en. p. 165.

Ändert ab:

α. **major.** Stengel 1—2' hoch. Blätter gross, die mittlern 3—5'' lang, 1—2½'' breit. Blütenstiele ungefähr so lang als der halbe Fruchtknoten. Blüthen gross, mit 4—6''' langen Perigonzipfeln, wenig oder gar nicht riechend, im Schatten grünlich (*E. viridiflora* Reichenb. fl. germ. p. 134), an sonnigen Orten mehr oder minder purpurrothlich überlaufen. Lippenplatte meist ganzrandig, die Höcker an der Basis derselben nicht faltig-gekerbt.

E. latifolia Schull. Oestr. Fl. I. p. 38. — Mayrhof. l. c. p. 44. — Koch syn. ed. II. p. 801. — *Serapias latifolia* L. syst. ed. XII. vol. II. p. 593. — Host syn. p. 493. — Fl. dan. V. t. 811. — E. B. IV. t. 269.

In Auen, Bergwäldern, Vorhölzern. Einzeln auf den Donau-Inseln, z. B. auf dem Tabor-Haufen, in der Klosterneuburger Au; häufiger in den Wäldern längs der ganzen westlichen Gebirgskette von dem Leopoldsberge bis zum Eisernen Thore.

β. minor. Stengel niedriger, meist 1' hoch, schlanker, feiner, wie die ganze Pflanze. Blätter kleiner, die mittlern $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ " lang; $8'''$ — $1\frac{1}{2}$ " breit. Blütenstiele länger, manchmal so lang als der Fruchtknoten. Blüten etwas kleiner mit ungefähr $3'''$ langen Perigonzipfeln, nach Vanille riechend, meist schwärzlich- oder trübpurpurn, seltner grünlich oder röthlich. Lippenplatte feingefranst, die Höcker an der Basis derselben faltig-gekerbt.

E. atrorubens Schult. Oestr. Fl. I. p. 58. — Mayrhof. I. c. p. 45. — Reichenb. icon. IX. f. 1141. — *E. viridiflora* Reichenb. icon. IX. f. 1142, der langen Bluthensiele wegen. — *E. latifolia* Fl. dan. XI. t. 1938. — *E. rubiginosa* Koch syn. ed. II. p. 801.

Auf steinigem, buschigen Hügeln, an Waldrändern, in Holzschlägen der Kalkgebirge. In der Brühl; überall zwischen Gaden, Baden, Soos und Vöslau; auf dem Bodenberge, wo überhaupt beide Varietäten in grösster Menge und in den verschiedenartigsten Formen vorkommen. — Juni, Juli. 24.

2. E. microphylla Sw. Kleinblättrige S. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht, mit fleischigen Fasern büschlig besetzt. Stengel unten kahl, oben flaumig. Blätter eilanzettlich oder lanzettlich, spitz oder zugespitzt, auch auf den Nerven kahl, nur am Rande flaumigrauh, kürzer als die Zwischenglieder des Stengels. Traube locker. Deckblätter lanzettlich, flaumig, ungefähr so lang als der Fruchtknoten. Blüten nickend oder überhängend, meist einseitswendig. Fruchtknoten flaumig. Honiglippe etwas kürzer als die Perigonzipfel; Lippenplatte eiförmig, zugespitzt, schwachgekerbt.

E. microphylla Swartz in Vet. Acad. Handl. 1800 p. 232. — W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 270. — Saut. Vers. p. 29. — Mayrhof. I. c. p. 46. — Koch syn. p. 801.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, Traube nur 3—12blüthig; Blätter klein, 6—14" lang, 2—6" breit, trüßgrün, oft violett überlaufen; Blüten kleiner als jene der *E. latifolia* β. minor, grünlich, nach Vanille riechend.

An Wegen, auf buschigen Plätzen, in Wäldern der Kalkgebirge, selten. Bei der Waldmühle im Kaltenleutgebner Thale (*Daffinger*); häufiger zwischen Gaden, Heil. Kreutz und Siegenfeld, besonders auf dem Bodenberge (*Feustl*). — Juni, Juli. 24.

3. E. palustris Crantz. Wahre S. Wurzelstock stielrund, gegliedert, wagrecht-kriechend, mit zerstreuten fleischigen Fasern besetzt. Stengel unten kahl, oben flaumig. Blätter kahl, spitz, viel länger als die Zwischenglieder des Stengels, die untern eiförmig oder elliptisch, die obern lanzettlich. Traube locker. Deckblätter lanzettlich, flaumig, ungefähr so lang als der Fruchtknoten und die untersten länger. Blüten nickend oder überhängend, fast einseitswendig. Fruchtknoten flaumig. Honiglippe so lang als die Perigonzipfel; Lippenplatte rundlich, stumpf, wellig-gekerbt.

E. palustris Crantz stirp. VI. p. 462. — Saut. Vers. p. 29. — Mayrhof. I. c. p. 46. — Koch syn. p. 801. — Hook. fl. lond. t. 89. — *Serapias palustris* Scop. fl. carniol. II. p. 294. — E. B. IV. t. 270. — *S. longifolia* L. syst. nat. ed. XII. vol. II. p. 593. — Host syn. p. 494. — *Helleborine latifolia* Fl. dan. II. t. 267.

Stengel 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter gross, die mittlern 3—5" lang, $1\frac{1}{2}$ " breit; Blüten gross, geruchlos, die 3 äussern Perigonzipfel schmutzig-purpurrothlich, die 2 innern und die Honiglippe weiss oder blassrosenfarben, letzte mit einem gelben Flecken.

Auf sumptigen Wiesen, besonders niedriger Gegenden. Auf Bergwiesen bei Maria-Brunn (*Daffinger*) und bei Salmansdorf; häufiger bei Gänsersdorf, Wagram, Himberg, Moosbrunn und Kottlingbrunn. — Juni, Juli. 24.

C. Honiglippe spornlos, nicht unterbrochen, am Grunde zwar rinnig oder ausgehöhlt, aber die seitlichen Einschnitte fehlend.

12. NEOTTIA Rich. Nestwurz.

Alle 5 Perigonzipfel schwach zusammenschliessend. Honiglippe herabgeschlagen, spornlos, nicht unterbrochen, am Grunde sackförmig, an der Spitze 2lappig. Staubkölbchen frei, 2fächerig, vorn auf dem zungenförmigen, ungetheilten Schnübelchen aufliegend und wegen der hinten abgestutzten Befruchtungssäule am Rücken nackt und unbedeckt. Blütenstaubmassen 2, pulverig, ungestielt. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

Neottia L. C. Rich. l. c. p. 51. — Koch syn. p. 802. — Endl. gen. mant. I. p. 19. — *Neottidium* Schlechtend. fl. berol. I. p. LXV et 454. — N. ab E. gen. V. t. 15.

1. N. Nidus avis Rich. Gemeine N. Wurzelstock walzlich, knotig, waggericht von rundum durcheinandergewirren, fleischigen Fasern nestartig. Stengel blattlos, bescheidet, kahl, wie die ganze Pflanze. Traube ziemlich gedrungen. Deckblätter ungefähr so lang als die Blütenstiele. Honiglippe aus linealischer Basis 2lappig, Lappen länglich, herausgekrümmt.

N. Nidus avis L. C. Rich. l. c. p. 59. — Mayrhof. l. c. p. 47. — Koch syn. p. 802. — *Ophrys Nidus avis* L. spec. II. p. 1339. — Jacq. en. p. 164. — E. B. I. t. 48. — Fl. dan. II. t. 181. — *Epipactis Nidus avis* Crantz stirp. VI. p. 475. — *Listera Nidus avis* Hook. fl. lond. t. 58. — Sant. Vers. p. 29. — Host fl. aust. II. p. 539.

Die ganze Pflanze blassbraungelb; Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten klein.

An feuchten, schattigen Waldstellen. Ueberall in den Bergwäldern der westlichen Umgebung, besonders aber längs des Tulbinger Steiges, dann bei Haimbach und Mauerbach. — Juni, Juli. 24.

13. LISTERA R. Brown. *Listere*.

Alle 5 Perigonzipfel schwach zusammenschliessend. *Honiglippe herabhängend*, spornlos, nicht unterbrochen, am Grunde rinnig, *an der Spitze 2- oder 5spaltig*. *Staubkölbchen* frei, 2fächerig, *vorn auf dem rundlichen, ungetheilten Schnäbelchen aufliegend, rückwärts von der hinten verlängerten Spitze der Befruchtungssäule bedeckt und daher in der tiefen*, aus dem Schnäbelchen und der hintern Spitze der Befruchtungssäule gebildeten *Anthrengrube verborgen*. Blütenstaubmassen 2, pulverig, ungestielt. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

L. Brown hort. kewens. V. p. 201. — Koch syn. p. 801. — Endl. gen. mant. I. p. 19. — N. ab E. gen. V. t. 14.

1. L. ovata R. Brown. Eirundblättrige L. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit fleischigen Fasern büschlig besetzt. Stengel kahl oder flaumig, unter der Mitte 2blättrig, sonst nackt. Blätter gegenständig, oval, stachelspitzig, kahl. Traube locker. Deckblätter kürzer als die Blütenstiele. Honiglippe verlängert, tief-2spaltig, Zipfel linealisch, vorgestreckt.

L. ovata R. Brown hort. kewens. V. p. 201. — Sant. Vers. p. 29. — Mayrhof l. c. p. 48. — Koch syn. p. 801. — *Ophrys ovata* L. spec. II. p. 1340. — Jacq. en. p. 164. — Fl. dan. I. t. 137. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 186. — E. B. XXII. t. 1548. — Sturm II. 29. — *Epipactis ovata* Crantz stirp. VI. p. 473.

Stengel 1—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten klein, gelbgrün.

Auf feuchten Berg- und Waldwiesen. Auf dem Rosskopf, auf der Hohen Wand, dem Scheiblingstein, bei Mauerbach, Gablitz, Purkersdorf, Laab, Breitenfurt. — Juni, Juli. 24.

14. GOODYERA R. Brown. *Goodyere*.

Perigon fast rachig, die 3 obern Zipfel helmförmig zusammenklebend, die 2 seitlichen abstehend. *Honiglippe* spornlos, nicht unterbrochen, *vorgestreckt*, am Grunde sackförmig-ausgehöhlt, *vorn in ein rinniges, ganzrandiges, zurückgekrümmtes Züngelchen zugespitzt*. *Staubkölbchen* frei, 2fächerig, *auf dem 2hörigen Schnäbelchen aufliegend*. Blütenstaubmassen 2, pulverig, ungestielt. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

R. Brown hort. kewens. V. p. 197. — Koch syn. p. 802. — Endl. gen. mant. I. p. 20. — N. ab E. gen. X. t. 11.

* **1. G. repens** R. Brown. Kriechende G. Wurzelstock stielrund, gegliedert, ästig, kriechend. Stengel unten kahl und beblättert, oben flaumig und bescheidet. Blätter eiförmig, spitz, in einen breiten Blattstiel herablaufend oder in denselben fast herzförmig zugeweiht, kahl, netzaderig. Achse flaumig, schwachgewunden, meist einerseitswendig. Deckblätter so lang als der Fruchtknoten oder etwas länger.

G. repens R. Brown hort. kewens. V. p. 198. — Saut. Vers. p. 29. — Mayrhof. l. c. p. 41. — Koch syn. p. 802. — Hook. fl. lond. t. 144. — N. ab E. l. c. t. 11. f. 1. — *Satyrium repens* L. spec. II. p. 1339. — Jacq. en. p. 164; fl. aust. IV. t. 369. — Fl. dan. V. t. 812. — E. B. V. t. 289. — *Neottia repens* Swartz in Vet. Acad. Handl. 1800 p. 226. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 57.

Stengel 4'—1' hoch; Blüten sehr klein, weiss, wohlriechend.

An moosigen, schattigen Waldstellen höherer Berge, besonders der Voralpen, hier sehr selten. Auf dem kleinen Anninger in der Nähe des Tempels (*Wetwitsch*); auf dem Hohen Anninger in der Nähe der breiten Föhre (*Scheffer*); im Windthale (*Egger*); bei Heil. Kreutz (*Mayrhofer*). — Juli, August. 24.

15. SPIRANTHES Rich. Drehähre.

Perigon rachig, die 3 obern Zipfel zusammenschliessend, die 2 seitlichen abstehend, zuletzt zurückgeschlagen. *Honiglippe* spornlos, nicht unterbrochen, am Grunde rinnig, kurzbenagelt, *aufrecht, die Befruchtungssäule umfassend, vorn eben, stumpf, gefranst, zurückgekrümmt. Staubkölbchen* frei, 2fächerig, *auf dem 2spaltigen Schnübelchen aufliegend*. Blütenstaubmassen 2, pulverig, ungestielt. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

L. C. Rich. l. c. p. 50. — Koch syn. p. 802. — Endl. gen. mant. I. p. 19. — N. ab E. gen. V. t. 13.

1. S. autumnalis Rich. Herbst-D. Knollen länglich-walzlich, ungetheilt. Stengel bescheidet, unten kahl, oben flaumig. Blätter grundständig, dem Stengel seitlich, eiförmig, spitz, in einen breiten Blattstiel zugeschweift, kahl, längsnervig. Aehre flaumig, schraubenförmig-gewunden, einerseitswendig. Deckblätter so lang, als der Fruchtknoten oder etwas länger.

S. autumnalis L. C. Rich. l. c. p. 59. — Mayrhof. l. c. p. 36. — Koch syn. p. 802. — N. ab E. l. c. t. 13. f. 1. — *Ophrys spiralis* L. spec. II. p. 1340. — Jacq. observ. II. p. 31 in add. vindob. — Fl. dan. III. t. 387. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 59. — E. B. VIII. t. 541. — Sturm II. 12. — *Neottia spiralis* Swartz fl. ind. occident. III. p. 1408. — Saut. Vers. p. 29. — *N. autumnalis* Pers. syn. II. p. 510. — Host. fl. aust. II. p. 542.

An Waldrändern, auf Wiesen, buschigen Hügeln, sehr selten und nicht in jedem Jahre. Hinter Neuwaldeck bei der Rohrer Hütte (*Dottiner*); auf der grossen Wiese im obern Halterthale (*Winkler*); bei den 7 Eichen bei Salmansdorf (Hofr. *Enderes*). — August, September. 24.

III. Gruppe. MALAXIDEEN Lindl. Orchid. plants p. 3.

Einmännig. Staubkölbchen frei, beweglich, 1—8fächerig. Blütenstaub in 2—8 ungestielte, wachsartige Massen zusammengeballt. (XX. 1.)

16. CORALLORRHIZA Haller. Korallenwurz.

Alle 5 Perigonzipfel zusammenschliessend. Honiglippe abstehend, spornlos, nicht unterbrochen, am Grunde fast sackförmig-ausgehöhlt, vorn 3lappig, Mittellappen länglich, viel grösser als die zahnförmigen Seitenlappen. Staubkölbchen frei, 2fächerig, Fächer beinahe queraufspringend. Blütenstaub in 4 ungestielte, wachsartige, fast kuglige Massen zusammengeballt. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

Haller hist. stirp. Helvet. II. p. 159. — Koch syn. p. 803. — Endl. gen. p. 189. — N. ab E. gen. X. t. 12.

1. C. innata R. Brown. Eingewachsene K. Wurzelstock ästig, fleischig, gezähnt, korallenförmig. Stengel kahl, wie die ganze Pflanze, bescheidet, blattlos. Traube ährenförmig, locker. Deckblätter unmerklich. Honiglippe auf dem Mittelfelde der Länge nach 2schwielig.

C. innata R. Brown hort. kewens. V. p. 209. — Mayrhof. l. c. p. 40. — Koch syn. p. 803. — Hook. fl. lond. t. 142. — N. ab E. l. c. t. 12 f. 1. 15. — *C. dendata* Host fl. aust. II. p. 547. — *Ophrys Corallorrhiza* L. spec. II. p. 1339. — Fl. dan. III. t. 451. — E. B. XXII. t. 1547. — *Cymbidium Corallorrhiza* Schult. Oestr. Fl. I. p. 62.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, grünlichweiss; Blüten klein, gelblich.

In schattigen Bergwäldern an alten Baumstämmen, sehr selten. Auf dem Hermannskogel (*Dottiner*); bei Rauheneck (*Egger*); auf dem Bodenberge (*Mayrhofer*). — Juni, Juli. 24.

IV. Gruppe. CYPRIPEDIEEN Lindl. Orchid. plants p. 525.

Zweimännig. Die 2 seitlichen Staubgefässe fruchtbar, das mittlere fehlschlagend. (XX. 2.)

17. CYPRIPEDIUM L. Frauenschuh.

Alle 5 Perigonzipfel abstehend, die 2 äussern, seitlichen, zusammengewachsen, nur an der Spitze gespalten, abwärts geschlagen. Honiglippe schuhförmig-aufgeblasen, hinabgerichtet. Befruchtungssäule 3spaltig, die beiden Seitentheile die Staubkölbchen tragend, der mittlere Fortsatz fast blattartig. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

L. gen. n. 1015. — Koch syn. p. 804. — Endl. gen. p. 220. — N. ab E. gen. V. t. 17.

1. C. Calceolus L. Gemeiner F. Wurzelstock walzlich, knotig, wagrecht, mit fleischigen Fasern büschlig besetzt. Stengel flaumig. Blätter elliptisch oder eiförmig-länglich, spitz, oberseits kahl, rückwärts und am Rande flaumig. Blüthe einzeln, endständig, seltner 2 oder mehrere übergebogen, jede mit einem eilanzettlichen Deckblatte gestützt. Die 4 Perigonzipfel kreuzweise-abstehend; der obere und der untere (die 3 äussern) eilanzettlich, erster zugespitzt, letzter 2spaltig; die 2 seitlichen (die innern) lineal-lanzettlich, spitz, meist gedreht. Honiglippe netzaderig.

C. Calceolus L. spec. II. p. 1346. — Jacq. en. p. 165. — Sant. Vers. p. 29. — Mayrhof. l. c. p. 49. — Koch syn. p. 804. — Fl. dan. VI. t. 999. — E. B. I. t. 1. — Hook. fl. lond. t. 42. — Schk. Handb. II. t. 275. — Sturm II. 8. — Kov. fl. exsicc. n. 383.

Stengel 1' hoch; Perigonzipfel purpurlraum, Honiglippe hellgelb, inwendig purpurn-gefleckt.

Auf buschigen Hügeln, an Waldrändern, zwischen Gebüsch, selten. In steinigten Schluchten bei Grinzing, dann zwischen dem Cobenzl und dem Krapfenwäldchen (*Daffinger*); auf dem Leopoldsberge, besonders gegen Klosterneuburg zu; auf dem Bisamberge stellenweise häufig. — Mai. 24.

XVII. Ordnung. NAJADEEN A. Rich. élém. de bot. 416.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig. Perigon fehlend, oder kelchartig, unterständig, 4blättrig, oder schuppenförmig, manchmal auch eine häutige Blumenscheide. Staubgefässe 1—4; Staubfäden öfter fehlend; Staubkölbchen 1—4fächerig, der Länge nach aufspringend oder an der Spitze zerreisend. Fruchtknoten 1fächerig, 1eig, 1—3narbig, einzeln oder zu 2—6 beisammen. Eierchen hängend, recht- oder krummwendig, oder aufrecht und umgewendet. Früchte nuss- oder steinfruchtartig, seltner kapslig oder eine Beere. Keim eiweisslos, gerade, gekrümmt oder eingerollt.

Endl. gen. p. 229; enchir. p. 124.

1. CAULINIA Willd. Caulinie.

Blüthen einhäusig, in blattwinkelständigen Knäuhn. Perigon fehlend. Männliche Blüthe: Ein Staubgefäss von einer häutigen, röhrig-bauchigen, oben offenen und gezähnten Blumenscheide eingeschlossen; Staubfaden dick-

lich; Staubkölbchen 1fächerig, an der Spitze zerreissend. Weibliche Blüthe: *Fruchtknoten einzeln*, mit der häutigen, äusserst dünnen, röhrigen, oben in 2 Haarspitzen auslaufenden Blumenscheide verwachsen; Eierchen aufrecht, umgewendet; Narben 2—3. Frucht steinfruchtartig, 1samig. (XXI. 1.)

Willd. in Act. acad. berol. 1798 p. 87; spec. pl. IV. p. 182. — Endl. gen. p. 230. — N. ab E. gen. X. t. 1.

1. C. fragilis Willd. Zerbrechliche C. Wurzel faserig. Stengel gabelspaltig-ästig, höchst zerbrechlich, kahl und untergetaucht, wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig oder zu 3, lineal-borstlich, ausgeschweift-stachelspitzig-gezähnt, zurückgekrümmt, die obersten gedrungen, dachig.

C. fragilis Willd. spec. IV. p. 182. — N. ab E. gen. X. t. 2. f. 1. — Najas minor Allion. fl. pedem. II. p. 221. — Koch syn. p. 783. — Doll. en. p. 125. — Itinera minor. Gmel. fl. badens. III. t. 4.

Eine mit Schlamm und Kalkkruste überzogene Pflanze. Von Ceratophyllum, dem sie im Habitus gleicht, durch einen zarteren Bau und die zurückgekrümmten Blätter verschieden.

In Lachen, Sümpfen, Gräben, langsam fliessenden Wassern, selten. In der Brigittenau (*Dolliner*); auf dem Taborhauften häufig; zwischen den Brücken; bei Stadlau (*Wettrisch*); im grossen Sumpfe vor Klosterneuburg. — August, September. ☉

2. ZANICHELLIA L. Zanichellie.

Blüthen riechlich, männliche und zwittrige auf einer Pflanze, einzeln in den Blattwinkeln, von einem häutigen Nebenblatte gestützt. *Perigon fehlend*. Männliche Blüthe: *Ein Staubgefäss* mit 2fächerigem, 1spitzigen Staubkölbchen, oder 2 in einen Körper verwachsene Staubgefässe mit 4fächerigem, 2spitzigen Staubkölbchen; Staubfaden fädlich; Staubkölbchen der Länge nach aufspringend. Zwitterblüthe: Staubgefäss 1, seitlich. *Fruchtknoten meist 4*, seltner 3, 5 oder 6, 1griffig. Eierchen rechtwendig, hängend. Narbe schildförmig. Früchtchen nussartig, 1samig. (XXI. 1.)

L. gen. n. 1034. — Koch syn. p. 782. — Endl. gen. p. 231 et 1368. — N. ab E. gen. VI. t. 11.

1. Z. dentata Willd. Gezähnte Z. Wurzel faserig. Stengel gegliedert, gabelspaltig-ästig, im tiefen Wasser fluthend, untergetaucht, im seichten kriechend, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig oder zu 3, lineal-borstlich, ganzrandig. Blüthen einzeln, blattwinkelständig. Staubkölbchen 2fächerig. Fruchtknoten fast sitzend, oder kürzer oder länger gestielt, anfangs zusammenneigend, bei der Reife doldenartig auseinander tretend. Früchtchen länglich, zusammengedrückt, etwas gekrümmt, auf dem Kiele glatt oder gekerbt, vom bleibenden Griffel gekrönt. Griffel halb so lang als das Früchtchen oder etwas länger. Narbe gekerbt.

Z. dentata Willd. spec. IV. p. 181. — Steinheil in den Mém. des scienc. nat. II. Série vol. IX. p. 94. — Z. palustris Jacq. observ. II. p. 31 in add. vindob. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 782. — Fl. dan. I. t. 67. — Z. major (die fluthende) und Z. repens (die kriechende Form) Bonningh. fl. monast. prodr. p. 272—3. — Reichenb. icon. VIII. f. 1003 u. 1005; XVII. f. 24 u. 20.

Dem Potamogeton pectinatus im Habitus ähnlich. Stengel sehr zerbrechlich, dünn; Blätter dunkelgrün; Früchtchen braun, lang- und kurzgestielte und fast sitzende oft auf einer und derselben Pflanze zugleich. — Die Z. palustris Willd. spec. IV. p. 181, Steinheil l. c. p. 95 unterscheidet sich durch 4fächerige Staubkölbchen, längere Griffel und ganzrandige Narben; sie scheint eine südliche Pflanze zu sein, und kommt hier nicht vor.

In stehendem und fliessenden Wasser, oft sehr tief untergetaucht oder von schwimmenden Wasserpflanzen überdeckt, daher leicht zu übersehen. Im Kanale bei Simmering; in der Liesing zwischen Unter-Laa und Klederling; in den Sümpfen der Donau-Inseln; in Lachen bei Kagran und Aspern; in Wassergärten und Sümpfen bei Möllersdorf; Moosbrunn, Vöslau. — Juli — September. 24.

3. POTAMOGETON L. Laichkraut.

Blüthen zwittrig, in Ähren. Perigon kelchartig, Ablättrig, abfüllig. Staubgefässe 4, an der Basis der Perigonblätter sitzend, Staubfäden sehr kurz

oder fehlend, Staubköllchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 4, oberständig, 1narbig. Eierchen krummwendig, aufsteigend. Griffel sehr kurz oder fehlend; Narbe schildförmig. Steinfrüchte trocken, 1samig. (IV. 2.)

1. gen. n. 174. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 834. — Koch syn. 774. — Endl. gen. p. 231. — N. ab E. gen. VI. t. 13.

Kahle, schlammige, untergetauchte Wasserpflanzen mit stets aufgetauchten, achselständigen Blütenähren und manchmal schwimmenden Blättern. Wurzelstock aller Arten stengelartig, gegliedert, ästig, kriechend. Stengel im Wasser schief aufsteigend, fluthend. Nebenblätter länglich, häutig, gross, zwischen das Blatt und den Stengel gestellt, manchmal fehlend. Blätter 3—vielhervig, in der Gestalt sehr veränderlich. Blüten und Früchte grün.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Die obern Blätter schwimmend und lederig, die untern untergetaucht und durchsichtig oder auch ganz fehlend. 2.
Alle Blätter untergetaucht und durchsichtig 3.
2. Die untergetauchten Blätter gestielt, am Rande glatt, zur Zeit der Blüthe meistens schon fehlend. Blütenstiele nach oben nicht verdickt: *P. natans*.
Die untergetauchten Blätter sitzend, am Rande rauh, immer vorhanden. Blütenstiele nach oben verdickt: *P. gramineus*.
3. Blätter schmallinealisch, scheidig, die Scheide mit dem in Gestalt eines Blatthäutcheus hervorragenden Nebenblatte verwachsen: *P. pectinatus*.
Blätter verschiedenartig gestaltet, scheidenlos; Nebenblätter frei. 4.
4. Alle Blätter gegenständig: *P. densus*.
Nur die blüthenständigen Blätter gegenständig, die übrigen wechselständig. 5.
5. Blätter zwischen der länglichen und rundlichen Gestalt abändernd. 6.
Blätter schmallinealisch. 9.
6. Blätter kurzgestielt, zugespitzt: *P. lucens*.
Blätter sitzend, stumpf. 7.
7. Blätter feingesägt, wellig gekraust: *P. crispus*.
Blätter nicht gesägt, höchstens am Rande rauh. 8.
8. Blätter an der Basis herzförmig. Blütenstiele bei der Fruchtreife herabgebogen: *P. perfoliatus*.
Blätter an der Basis abgerundet. Blütenstiele auch bei der Fruchtreife gerade: *P. praelongus*.
P. compressus.
9. Stengel flachgedrückt-geflügelt: *P. pusillus*.
Stengel stielrundlich, nicht geflügelt.

1. Rotte. HETEROPHYLLI Koch syn. p. 774. Die untern Blätter durchsichtig, untergetaucht, die obersten lederig, schwimmend.

1. *P. natans* L. Schwimmendes L. Stengel einfach oder ästig. Blätter ganzrundig, abwechselnd, nur die blüthenständigen entgegengesetzt; die untern untergetaucht, durchsichtig, kürzer oder länger gestielt oder die zuerst kommenden auch sitzend, linealisch, lanzettlich oder länglich-lanzettlich, spitz oder zugespitzt, wellig, am Rande kahl, allmählig in die Gestalt und in das Gewebe der schwimmenden übergehend, zur Zeit der Blüthe durch Fäulniß theilweise oder ganz zerstört, oder schon vom Aufzuge fehlend; die obersten schwimmend, lederig, eiförmig, oval oder länglich, spitzlich oder stumpf, an der Basis seicht herzförmig, abgerundet oder in den Blattstiel verschmälert, langgestielt. Ähren vielblüthig, gedrungen, Blütenstiele nach oben nicht verdickt. Früchte zusammengedrückt, am Rande stumpf oder doch ziemlich stumpf.

P. natans L. spec. I. p. 182. — Jacq. en. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 836. — Wahlenb. fl. succ. I. p. 103. — Kunth en. plant. III. p. 127; fl. herod. fl. p. 309. — Griessel. kl. Schrift. p. 87. — Doll rhein. Fl. p. 237.

Die untergetauchten Blätter schlaff, bis zu 1' lang, vollkommen durchsichtig, die schwimmenden dicklich, glänzendgrün, öfter rothbraun, in stehendem Wasser mehr rundlich, in fließendem oder reissendem Wasser mehr länglich, gestreckter. Hiedurch entstehen 2 Varietäten:

α. vulgaris. (M. u. K. l. c. p. 837.) Stengel einfach. Die untergetauchten, durchsichtigen Blätter ganz fehlend, oder nur in der ersten Jugend und auch da nur spärlich vorhanden, die schwimmenden eirund oder oval, mitunter längliche eingemischt, an der Basis seicht herzförmig oder abgerundet; Blattstiele rückwärts konvex, oberseits flach oder fast konkav.

P. natans Roth tent. I. p. 72. — Koch syn. p. 774. — Fl. dan. VI. t. 1025. — E. B. XXVI. t. 1822. — Sturm H. 9. — Reichenb. icon. XVII. f. 89.

In stehendem oder langsam fließendem Wasser gemein. Häufig in den Lachen der Ziegelöfen; in den Donau-Sümpfen; überall in der südöstlichen Umgebung.

β. angustatus (M. u. K. l. c. p. 838.) Stengel ästig. Die untergetauchten, durchsichtigen Blätter anfangs sehr zahlreich, stehend, zur Zeit der Blüthe schon theilweise zerstört, die schwimmenden elliptisch oder länglich, je reissender das Wasser, desto schmaler, an der Basis abgerundet oder in den Blattstiel verschmälert; Blattstiele im Wasser aus dem stielrunden niedergedrückt, ausserhalb des Wassers bald zusammenschrumpfend und dann mehr flach. In der Frucht fand ich an der hiesigen Pflanze zwischen beiden Varietäten keinen Unterschied.

P. fluitans Roth. tent. I. p. 72. II. p. 202. — Koch syn. p. 776. — Fl. dan. XII. t. 2105. — Reichenb. icon. XVII. f. 88. (P. fluitans Sm. in E. B. XVIII. t. 1286; Hook. fl. lond. t. 172 und Host fl. aust. I. p. 222 ist hievon verschieden und gehört zu P. rufescens Schrader.) — P. natans β. proluxus Koch syn. p. 775 scheint mir eine Uebergangsform der Var. α. zur Var. β. zu sein.

In schnell oder reissend fließendem Wasser, seltner als die vorige Varietät. Sehr häufig und in beiden Stadien sehr leicht zu beobachten in der Liesing zwischen Unter-Laa und Klederling; stellenweise in der Schwechat von Möllersdorf bis Achau; im Triesting-Kanale zwischen Laxenburg und Mündendorf. — Juni, Juli. 24.

* **2. P. gramineus** L. Grasartiges L. Stengel sehr ästig. *Blätter ganz-rundig*, abwechselnd, nur die blüthenständigen entgegengesetzt, die *untern untergetaucht, durchsichtig, sitzend*, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz oder zugespitzt, wellig, *am Rande von sehr feinen Zückchen ruhh, bleibend*, die obern kürzer, breiter, gestielt, die obersten schwimmend, lederig, eiförmig, elliptisch oder lanzettlich, spitzlich oder stumpf, an der Basis seicht herzförmig, abgerundet oder in den Blattstiel verschmälert, langgestielt, manchmal fehlend. Aehren vielblüthig, gedrunen, *Blüthenstiele nach oben verdickt*. Früchte zusammengedrückt, am Rande stumpf.

P. gramineus L. spec. I. p. 184 nach Fries nov. p. 36—7. — Koch syn. p. 777. — Fl. dan. II. t. 222 (ohne schwimmende Blätter). — P. heterophyllus Schreb. specil. lips. p. 21. — Saut. Vers. p. 30. — Host fl. aust. I. p. 222. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 843. — Sm. fl. brit. III. p. 1390; E. B. XVIII. t. 1285. — Fl. dan. VIII. t. 1263. — Rochel pl. Banat. f. 39. fig. 82. — Reichenb. icon. XVII. t. 71—5. — (P. gramineum Sm. fl. brit. I. p. 196; E. B. XXXII. t. 2253. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 327. — Host syn. p. 84; fl. aust. I. p. 223 ist hievon verschieden und gehört zu P. obtusifolius M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 855.)

Bei der vorigen Art sind die schwimmenden, bei der gegenwärtigen die untergetauchten Blätter wesentlich, denn jene kommt auch ohne untergetauchte Blätter vor und diese blüht öfter ohne schwimmende Blätter. Die schwimmenden Blätter des P. gramineus gleichen übrigens jenen des P. natans, die untergetauchten sind aber meistens in einen sanften Bogen zurückgekrümmt, bald wirklich grasartig und schlaff, bald breitlanzettlich und etwas starr, daher der Name Linné's nur auf eine Form dieser Art passt. Die Blüten kommen häufig gar nicht zum Vorschein. (*Florentem numquam reperi* Schreber l. c.)

In stehendem und fließendem Wasser; sehr selten. Im Kanale, in der Brigittenau (Dollner); in Wassergärten bei Moosbrunn, aber ohne Blüthe (Wetwisch). — Juli, August. 24.

II. Rotte HOMOPHYLLI Koch syn. p. 778. *Alle Blätter untergetaucht, durchsichtig, zwischen der länglichen und rundlichen Gestalt abändernd, gestielt oder sitzend, aber nicht scheidig.*

3. P. lucens L. Glänzendes L. Stengel ästig. *Blätter* untergetaucht, durchsichtig, *kurzgestielt*, in den Blattstiel verschmälert, elliptisch, länglich-verkehrt-eiförmig oder länglich-lanzettlich, *länger oder kürzer zugespitzt*, stachelspitzig, wellig, feinge-

süß, die blüthenständigen gegenüber, die übrigen abwechselnd. Aehren vielblüthig, gedrun-gen, *Blüthenstiele* nach oben verdickt, *gerade*. Früchte zusammengedrückt, kurzgespitzt, am Rande schwachgekielt.

P. lucens L. spec. I. p. 183. — Jacq. en. p. 27. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 848. — Koch syn. p. 778. — Fl. dan. II. t. 195. — E. B. VI. t. 376. — Reichenb. icon. XVII. f. 64. — *P. acuminatus* Schumacher. en. pl. Saelland. I. p. 49. — Fl. dan. VIII. t. 1384. — Reichenb. icon. XVII. t. 40.

Blätter sattgrün, glänzend, bis 6'' lang und 2'' breit, die grössten dieser Rote.

In Teichen, Sümpfen, Wassergräben. Im Kanale inner- und ausserhalb der Linie; im Prater im Kriegauer Wasser und vorzüglich im Sumpfe am Ende der Hauptallee rechts; in Sümpfen bei Stadlau, Aspern und in der Lobau; im Heideteich bei Vöslau, sehr häufig. — Juli, August. 24.

* **4. P. praelongus** Wulf. Langgedehntes L. Stengel ästig. *Blätter* untergetaucht, durchsichtig, *sitzend*, aus eiförmiger, halbstengelumfassender Basis verlängert-lanzettlich, *stumpf*, wehrlos, *am Rande glatt*, die *blüthenständigen* gegenüber, die *übrigen abwechselnd*. Aehren vielblüthig, gedrun-gen, *Blüthenstiele* nach oben nicht verdickt, *gerade*. Früchte zusammengedrückt, *kurzgespitzt*, auf dem Rücken *flüglig-gekielt*.

P. praelongus Wulfen in Röm. Arch. III. 3. p. 331. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 850. — Koch syn. p. 779. — Doll. en. p. 124. — Fl. dan. X. t. 1687. — Reichenb. icon. II. f. 323; XVII. f. 59.

In stehendem oder langsam fliessendem Wasser. Im Kanale zwischen Simmering und Klederling. (*Dolliner*). — Juli, August. 24.

5. P. perfoliatus L. Durchwachsenes L. Stengel ästig. *Blätter* untergetaucht, durchsichtig, *sitzend*, aus herzförmiger, stengelumfassender Basis eiförmig oder eiförmig-länglich, *stumpf*, wehrlos, *etwas wellig*, *am Rande rau* oder undeutlich gesägt, die *blüthenständigen* gegenüber, die *übrigen abwechselnd*. Aehren vielblüthig, gedrun-gen, *Blüthenstiele* nach oben nicht verdickt, *bei der Fruchtreife zurückgebogen*. Früchte zusammengedrückt, *kurzgespitzt*, *am Rande stumpf*.

P. perfoliatus L. spec. I. p. 182. — Jacq. en. p. 27. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 851. — Koch syn. p. 779. — Fl. dan. I. t. 196. — E. B. III. t. 168. — Reichenb. icon. XVII. f. 53—4.

Blätter schmutziggrün, starr.

In stehenden oder langsam fliessenden Wassern gemein, z. B. im Kanale noch innerhalb der Linie, in den Donau-Sümpfen. — Juni — August. 24.

6. P. crispus L. Krausblättriges L. Stengel ästig. *Blätter* untergetaucht, durchsichtig, *sitzend*, lineal-länglich, *stumpf* mit einem kurzen Spitzchen, *wellig-gekraust*, *feingesägt*, die *blüthenständigen* gegenüber, die *übrigen abwechselnd*. Aehren armblüthig, locker, *Blüthenstiele* nach oben nicht verdickt, *gerade*. Früchte zusammengedrückt, *geschnübelt*, am Rande schwachgekielt.

P. crispus L. spec. I. p. 183. — Jacq. en. p. 27. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 852. — Koch syn. p. 779. — Fl. dan. VI. t. 927. — Cart. fl. lond. fasc. V. t. 15. — E. B. XV. t. 1012. — Reichenb. icon. XVII. f. 50.

Blätter dunkelgrün, öfter rothbraun.

In stehenden und fliessenden Wassern gemein, z. B. in den Lachen der Wien bei Hüteldorf; in der Liesing zwischen Unter-Laa und Klederling. — Juni — August. 24.

7. P. densus L. Dichtblättriges L. Stengel ästig. *Blätter alle gegenständig*, 2zeilig, untergetaucht, durchsichtig, stengelumfassend-sitzend, elliptisch, eilanzettlich oder lanzettlich, spitz, wellig, am Rande etwas rau. Aehren armblüthig, locker, *Blüthenstiele* nach oben nicht verdickt, *bei der Fruchtreife zurückgebogen*. Früchte zusammengedrückt, *geschnübelt*, am Rande breitgekielt.

P. densus L. spec. I. p. 182. — Jacq. en. p. 27. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 859. — Koch syn. p. 781. — Fl. dan. VIII. t. 1264. — E. B. VI. t. 397. — Reichenb. icon. XVII. t. 28.

Durch die 2zeiligen, dachig über einander liegenden, etwas zurückgekrümmten Blätter, den kurzen, gabelständigen Blüthenstiel, die nur 2—4blüthige, unansehnliche Aehre und die meistens fehlenden Nebenblätter sehr ausgezeichnet.

In Flüssen, Bächen, Mühl- und Wassergräben gemein. Sehr häufig z. B. im Mühlgraben zwischen Hacking und St. Veit. — Juli, August. 24.

III. Rotte. CHLOEPHYLLI Koch syn. p. 779. *Alle Blätter untergetaucht und durchsichtig, genau-linealisch, grasartig, sitzend, aber nicht scheidig.*

* **S. P. compressus** L. Zusammengedrücktes L. Stengel ästig, geflügelt-flachgedrückt. Blätter untergetaucht, durchsichtig, sitzend, linealisch, stumpflich oder spitzlich und dabei in eine feine Spitze ausgehend, ganzrandig, *vielnervig* mit 3—5 stärkeren Nerven, die blüthenständigen gegenüber, die übrigen abwechselnd. Aehren dichtblüthig mit 4—15 Blüten, so lang oder 2mal kürzer als der Blütenstiel. Früchte zusammengedrückt, kurzgespitzt.

P. compressus L. spec. I. p. 183. nach Fries nov. p. 44. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 347. — Grab. Fl. von Ober-Schles. p. 46. — *P. zosteraefolius* Kunth. en. plant. III. p. 135.

Blätter 2—7" lang, 1—2" breit. Aendert ab:

α. zosteraefolius (Wimm. l. c.) Aehren walzlich, 10—15blüthig, 2mal kürzer als ihr Stiel.

P. zosteraefolius Schumacher en pl. Saelland. I. p. 50. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 853. — Fl. dan. XI. t. 1865. — E. B. suppl. I. t. 2685. — Reichenb. icon. II. f. 308; XVII. f. 45. — *P. compressus* Koch syn. p. 780. — Doll. en. p. 124.

β. acutifolius (Wimm. l. c.) Aehren eirundlich, 4—6blüthig, so lang oder nur etwas kürzer als ihr Stiel.

P. acutifolius Link in Roem. et Schult. syst. III. p. 513. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 854. — Koch syn. p. 780. — Doll. en. p. 124. — Fl. dan. X. t. 1747. — E. B. suppl. I. t. 2609. — Reichenb. icon. II. f. 309; XVII. f. 44.

In stehenden und fließenden Wassern sehr selten. Beide Varietäten in Sümpfen der Brigittenau hinter den Wirthshäusern. (*Dolliner*). — Juli, August. 24.

9. P. pusillus L. Kleines L. Stengel ästig, aus dem stielrunden zusammengedrückt. Blätter untergetaucht, durchsichtig, sitzend, linealisch, ziemlich spitz mit einer Stachelspitze, ganzrandig, 3—5nervig, die blüthenständigen gegenüber, die übrigen abwechselnd. Aehren 4—10blüthig, unterbrochen, 2—3mal kürzer als der Blütenstiel. Früchte zusammengedrückt, kurzgespitzt.

P. pusillus L. spec. I. p. 184. — Jacq. en. p. 27. — Koch syn. p. 780.

Aendert ab:

α. major (Fries nov. p. 48). Blätter $1\frac{1}{2}$ —2" lang, 1" breit.

P. compressum Sm. in E. B. VI. t. 418; fl. brit. I. p. 195. — Fl. dan. II. t. 203. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 856. — Reichenb. icon. XVII. f. 42. (nicht L.)

β. vulgaris (Fries l. c.). Blätter $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ " lang, ungefähr $\frac{1}{2}$ " breit.

P. pusillum Sm. in E. B. III. t. 215; fl. brit. I. p. 197. — Fl. dan. IX. t. 1451. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 857. — Reichenb. icon. XVII. f. 38.

In Flüssen, Bächen, Wassergräben, stehenden Wassern, nicht gemein. Die Var. *β.* in den Sümpfen der Donau-Inseln; in Lachen der Schwechat bei Möllersdorf; in Wassergräben bei Moosbrunn. Die Var. *α.* bei Moosbrunn, doch fand ich sie immer nur steril. — Juli, August. 24.

IV. Rotte. COLEOPHYLLI Koch syn. p. 780. *Alle Blätter untergetaucht und durchsichtig, schmallinealisch oder borstlich, an der Basis scheidig; die Scheide (wie bei den Gräsern) mit dem in Gestalt eines Blatthäutchens hervorragenden Nebenblatte verwachsen.*

10. P. pectinatus L. Fadenblättriges L. Stengel ästig, fädlich. Blätter untergetaucht, durchsichtig, linealisch oder borstlich, 1nervig, ganzrandig, spitz, an der Basis scheidig, die blüthenständigen gegenüber, die übrigen abwechselnd. Aehren vielblüthig, unterbrochen, kürzer als der Blütenstiel. Früchte zusammengedrückt, oben stumpf.

P. pectinatus L. spec. I. p. 183. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 857. — Koch syn. p. 781. — Fl. dan. X. t. 1746. — E. B. V. t. 323. — Reichenb. icon. XVII. f. 30. — Kov. fl. exsicc. n. 381.

Stengel zerbrechlich, röthlichweiss, reichblättrig, Blätter dunkelgrün.

Überall in stehenden und fließenden Wassern. In den Donau-Sümpfen; in Bächen und Wassergräben bei Himberg, Achau, Laxenburg, Münchendorf und Moosbrunn. — Juni, Juli. 24.

XVIII. Ordnung. LEMNACEEN DC. et Duby bot. gall. I. p. 532.

Blüthen einhäusig. Blütenstand kolbenförmig, aber der Kolben der völlig verkürzten Achse wegen unmerklich. Blumenscheide aus einer grundständigen oder aus 2 seitlichen Randspalten des Laubes herausbrechend, krugförmig, bei Entwicklung der Staubgefässe unregelmässig-zerreissend. *Männliche Blüthe*: Staubgefässe 2, das eine davon später entwickelt; Staubkölbchen 2fächerig, Fächer fast kuglig, weit auseinanderfahrend, der Länge nach aufspringend. *Weibliche Blüthe*: Fruchtknoten 1, sitzend, 1fächerig, 1—mehreieig; Eierchen halbgewendet, umgewendet oder rechtwendig. Griffel 1, Narbe ausgebreitet-trichterig. Frucht schlauchig, nicht aufspringend, oder kapslig, rundum aufspringend, 1fächerig, 1—mehrsamig. Keim gerade, in der Achse des fleischigen Eiweisses. Blattlose Wasserpflanzen mit schwer aufzufindenden Blüten. Stengel und Blätter in schwimmende oder untergetauchte, blattähnliche Glieder, Laub genannt, zusammenfliessend, von denen eines aus dem andern herauskommt und die zusammen flache, oft weite Wasserstrecken überziehende Rasen bilden. Wurzel haardünn, ungefähr aus der Mitte der Unterseite des Laubes in das Wasser hinabhängend, bald einzeln und einfach, bald mehrere büschlig vereinigt.

Schleiden in der Linnaea XIII. p. 388. — Endl. gen. p. 1369; enchir. p. 126.

1. SPIRODELA Schleid. Spirodele.

Spiralgefässe in der ganzen Pflanze sichtbar. Fruchtknoten 2eig. Eierchen umgewendet, aufrecht. Frucht . . . (bisher noch nicht untersucht.) XXI. 2.

Schleid, l. c. p. 391. — Endl. gen. p. 1370.

1. S. polyrrhiza Schleid. Vielwurzlige S. Laub schwimmend, rundlich-verkehrt-eiförmig, abgerundet, aneinandersitzend. *Wurzel büschlig.*

S. polyrrhiza Schleid. l. c. p. 392. — Lemna polyrrhiza L. spec. II. p. 1377. — Jacq. observ. II. p. 31 in add. vindob. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 296. — Koch syn. p. 784. — Fl. dan. IX. t. 1589. — E. B. XXXV. t. 2458. — Sturm II. 44. — Reichenb. icon. XVII. f. 17.

Laub dicklich, grösser als bei den folgenden, sattgrün, rückwärts oft purpurn.

In stehendem Wasser, sehr selten. Bei Herrnals (Doll. en. p. 125); in Wasserkübeln der Glashäuser des botanischen Gartens und in Schönbrunn, und wahrscheinlich der meisten Gärten. — Mai ☉.

2. TELMATOPHACE Schleid. Sumpflinse.

Spiralgefässe fehlend oder nur ein Ansatz dazu im Pistille vorhanden. Fruchtknoten 2—mehreig. Eierchen umgewendet, aufrecht. Frucht kapslig, rundum aufspringend. (XXI. 2.)

Schleid, l. c. p. 391. — Endl. gen. p. 1370.

1. T. gibba Schleid. Bucklige S. Laub schwimmend, verkehrt-eiförmig, stumpf, oberseits ziemlich-konvex, unterseits gepolstert-erhaben, schwammig, aneinanderstehend. *Wurzel einzeln, einfach.*

T. gibba Schleid. l. c. p. 391. — Lemna gibba L. spec. II. p. 1377. — Jacq. observ. II. 31. in add. vindob. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 295. — Koch syn. p. 784. — Fl. dan. IX. t. 1588. — E. B. XVIII. t. 1233. — Hook. fl. lond. I. 211. — Sturm II. 44. — Reichenb. icon. XVII. f. 16.

Der Lemna minor sehr ähnlich, aber viel dicker.

In stehenden Wassern. Sehr häufig in Lachen und Wassergräben zwischen Simmering und der Donau; dann in Wassergräben und Sümpfen bei Wagram, Gäuserndorf, Himberg, Velm und Moosbrunn. — Juni, Juli. ☉.

3. LEMNA Schleid. **Wasserlinse.**

Spiralgefäße fehlend oder nur ein Ansatz dazu im Pistille vorhanden. Fruchtknoten 1etig. Eierchen halbgewendet, wagrecht. Frucht schlauchig, nicht aufspringend. (XXI. 2.)

Schleid. l. c. p. 390. — Endl. gen. p. 1369. — N. ab E. gen. VI. t. 9 mit Ausschluss der Fig. 13—17.

1. L. minor L. Kleine W. Laub schwimmend, verkehrt-eiförmig, stumpf, unter- und oberseits flach, aneinandersitzend. Wurzel einzeln, einfach.

L. minor L. spec. II. p. 1376. — Jacq. en. p. 166. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 295. — Koch syn. p. 784. — Fl. dan. IX. t. 1587. — E. B. XVI. t. 1095. — Hook. fl. lond. t. 120. — Sturm II. 44. — Reichenb. icon. XVII. f. 15.

In stehenden Wassern, Lachen, Sümpfen sehr gemein, die sie oft wie mit einem hellgrünen Teppiche überzieht. — Mai. ☉.

2. L. trisulca L. Kreuzständige W. Laub untergetaucht, lanzettlich, etwas spitz, zuletzt wie gestielt, kreuzweise zusammenhängend. Wurzel einfach, einzeln.

L. trisulca L. spec. II. p. 1376. — Jacq. en. p. 166. — Saut. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 294. — Koch syn. p. 784. — Fl. dan. IX. t. 1586. — E. B. XIII. t. 926. — Hook. fl. lond. t. 119. — Sturm H. 44. — Reichenb. icon. XVII. f. 19. — Kov. fl. exsicc. n. 284.

Trübgrün, fast durchsichtig, hart unter der Oberfläche des Wassers in lockern Rasen ausgebreitet.

In stehenden Wassern. In den Donau-Sümpfen; in Wassergräben bei Hlimberg, Velm, Moosbrunn und Ebergassing. — Mai. ☉.

XIX. Ordnung. AROIDEEN. Juss. gen. p. 23.

Blüthen einhäusig oder zwittrig in Kolben. Perigon fehlend oder bei zwittrigen Blüthen 4—8blättrig. Staubgefäße zahlreich oder so viele als Perigonzipfel und diesen gegenständig, frei oder verschiedenartig verwachsen; Staubkölbchen meist 2fächerig, der Länge nach oder an der Spitze mit 2 Löchern aufspringend. Fruchtknoten einzeln oder zahlreich, gehäuft, öfter verwachsen, 1—vielfächerig. Eierchen einzeln oder viele, grund- oder wandständig, recht- oder krummwendig, seltnere umgewendet. Narben so viele als Fruchtknoten, meist sitzend. Frucht beerenartig oder trocken, 1—vielfächerig, 1—vielsamig. Keim gegen- oder gleichläufig, in der Achse des fleischig-mehligten Eiweisses. — Pflanzen mit meistens ätzend-scharfen, aber sehr flüchtigen Bestandtheilen, der stärkmehltreiche Wurzelstock daher im getrockneten Zustande oft geniessbar.

Endl. gen. p. 232; enchir. p. 127.

1. ARUM L. **Aron.**

Blüthen einhäusig in einem Kolben, von einer dütenförmigen Blumen-scheide umgeben. Kolben an der Spitze nackt, keulenförmig, in der Mitte mit männlichen, an der Basis mit weiblichen Blüthen besetzt. Perigon fehlend. Männliche Blüthen: Staubkölbchen zahlreich, fast sitzend, an der Spitze mit 2 Querritzen aufspringend. Weibliche Blüthen: Fruchtknoten zahlreich, sitzend, frei, 1fächerig, mit 2—6 rechtwendigen, wandständigen Eierchen. Beere 1—weinsamig. (XXI. 1.)

L. gen. n. 1028. — Koch syn. p. 787. — Endl. gen. 235. — N. ab E. gen. II. t. 5.

1. A. maculatum L. Gefleckter A. †. Wurzelstock aus rundlichen oder länglichen Knollen gebildet. Schaft aufrecht, an der Spitze den Kolben tragend, kahl, wie

die ganze Pflanze. Blätter grundständig, langgestielt, spiesspfeilförmig, spitz, ganzrandig. Kolben kürzer als die Scheide und von dieser eingehüllt.

A. maculatum L. spec. II. p. 1370. — Jacq. en. p. 165. — Saut. Vers. p. 29. — Koch syn. p. 787. — Fl. dan. III. t. 505. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 189. — E. B. XIX. t. 1298. — Sturm II. 41. — Reichenb. icon. XVII. f. 8.

Knollen weiss, milchend, zerbrechlich, ätzend; Schaft 1' hoch; Blätter glänzend, hier ungefleckt; Blumenscheide weisslich und röthlich gefleckt; Kolben lichtpurpurn, männliche Blüten purpurn, weibliche gelb; Beeren scharlachroth.

In Auen, Holzschlägen, an schattigen Waldrändern, Zäunen, ziemlich häufig, aber nicht immer zur Blüthe kommend. In den Gebüschern des Augartens; häufig in der Hütteldorfer Au; auf dem Hermannskogel; an Zäunen in der hintern Brühl; im Helenenthal, auf dem Eisernen Thore. — Mai. 24.

2. ACORUS L. Kalmus.

Blüthen zwittrig in einem scheidenlosen Kolben; Perigon 6blättrig. Staubgefässe 6. Fruchtknoten 1, oberständig, 2 — 3fächerig, mit zahlreichen rechtwändigen Eierchen. Beere trocken, vom bleibenden Perigone eingeschlossen, durch Fehlschlagen 1fächerig, 1—3samig. (VI. 1.)

L. gen. n. 434. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 510. — Koch syn. p. 787. — Endl. gen. p. 241. — N. ab E. gen. II. t. 3.

1. A. Calamus L. Gemeiner K. Wurzelstock walzlich, dick, geringelt, wagrecht-kriechend, mit starken Fasern besetzt. Schaft aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, auf der innern Seite rinnig, auf der äussern geschärft, in eine lange blattartige Spitze auslaufend. Blätter grundständig, lineal-schwertförmig, ganzrandig, zugespitzt, 2zeilig, am Grunde reitend. Kolben walzlich-kegelförmig, ungefähr aus der Mitte des Schaftes schief heraustretend, ganz nackt.

A. Calamus L. spec. I. p. 462. — Jacq. en. p. 60. — Saut. Vers. p. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 569. — Koch syn. p. 787. — Fl. dan. VII. t. 1158. — E. B. V. t. 356.

Schaft 1—4' hoch; Blätter freudiggrün; Kolben 2—3" lang, gelbgrün; die ganze Pflanze von einem durchdringend aromatischen Geruche und Geschmacke.

In Sümpfen, Lachen, Moorbrüchen, selten. An der Viehtränke von Vehm (*Welwitsch*); häufiger in Sümpfen zwischen Moosbrunn und Götzendorf; in Lachen bei Köttingbrunn. — Juni, Juli. 24.

XX. Ordnung. TYPHACEEN. DC. fl. franç. III. p. 147.

Blüthen einhäusig, in walzliche oder kuglige Aehren zusammengedrängt, unmittelbar der Spindel oder kleinen Hervorragungen derselben eingefügt, die oben männlich, die unten weiblich. Perigon fehlend. *Männliche Blüthen*: Staubgefässe zahlreich, mit Borsten oder häutigen Schuppen ohne bestimmte Ordnung vermischt; Staubfäden einfach oder 2 — 3gabelig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. *Weibliche Blüthen*: Fruchtknoten zahlreich, mit Borsten oder unterweibigen Schuppen umgeben, frei oder paarweise verwachsen, 1fächerig, leig. Eierchen umgewendet, hängend. Griffel 1, Narbe zungenförmig. Frucht steinfruchtartig, 1—2fächerig, 1—2samig. Keim rechtläufig in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 241; enchr. p. 131.

1. TYPHA L. Rohrkolben.

Blüthen in einer kolbenförmigen Aehre. Aehre oben männlich, unten weiblich. Männliche Blüthen: Staubgefässe zahlreich, mit Borsten umgeben; Staubfäden einfach oder 2—3gabelig. Weibliche Blüthen: Fruchtknoten zahl-

reich, von einander getrennt, mit Borsten umgeben, zuerst sitzend, dann gestielt. Früchte äusserst klein, steinfruchtartig, Isamig. (XXI. 3.)

L. gen. n. 1040. — Koch syn. p. 785. — Endl. gen. p. 241. — N. ab E. gen. II. t. 1.

1. T. latifolia L. Breitblättriger R. Wurzelstock walzlich, knotig, dick, kriechend. Stengel steifaufrecht, einfach, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter breitlinealisch, ganzrandig, ziemlich flach, an der Basis scheidig, die stengelständigen länger als der blüthentragende Stengel. *Aehre* walzlich, *ununterbrochen*, *die männliche und die weibliche Aehre sich berührend*.

T. latifolia L. spec. II. p. 1377. — Jacq. en. p. 169. — Saut. Vers. p. 29. — Koch syn. p. 785. — Fl. dan. IV. t. 645. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 192. — E. B. XXI. t. 1455.

Stengel 3—6' hoch; die untern Blätter $\frac{1}{2}$ —1" breit, 2—3' lang und länger; männliche Aehre gelb, weibliche braun, beide zusammen $\frac{1}{2}$ —1' lang.

In stehenden Wassern, Sümpfen, wie die folgende selten zur Blüthe kommend. In den Lachen der Ziegelöfen bei Laa, Herrns, Inzersdorf, Baden; auf den Donau-Inseln; in Waldsümpfen und Lachen der Bergbäche in der ganzen westlichen Umgebung. — Juli, August. 24.

2. T. angustifolia L. Schmalblättriger R. Wurzelstock walzlich, knotig, dick, kriechend. Stengel steifaufrecht, einfach, kahl, wie die ganze Pflanze. *Blätter schmallinealisch*, ganzrandig, an der Basis scheidig und etwas rinnig, *die stengelständigen länger als der blüthentragende Stengel*. *Aehre* walzlich, *unterbrochen*, *die männliche von der weiblichen Aehre entfernt*.

T. angustifolia L. spec. II. p. 1377. — Jacq. en. p. 169. — Saut. Vers. p. 29. — Koch syn. p. 785. — Fl. dan. V. t. 815. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 193. — E. B. XXI. t. 1456.

In allen Theilen feiner. Stengel 3—5' hoch; Blätter nur 2—4" breit, 2—3' lang männliche von der weiblichen Aehre 1—2" weit getrennt, jede derselben 3—6" lang.

Mit der vorigen, aber viel seltner. Auf den Donau-Inseln (*Doll.* en. p. 125); in Sümpfen bei Wagram und Hirschstetten; bei dem Schaffhofe zwischen Baden und Soos (*D. v. Köchel*); in Lachen bei Möllersdorf. — Juli, August. 24.

3. T. minima Hoppe. Kleinster R. Wurzelstock walzlich, knotig, kriechend. Stengel steifaufrecht, einfach, kahl, wie die ganze Pflanze. *Blätter* ganzrandig, an der Basis scheidig, *die stengelständigen kurzlanzettlich, viel kürzer als der blüthentragende Stengel*, die der grundständigen Seitenbüschel schmallinealisch. *Aehre* walzlich, *unterbrochen*, *die männliche von der weiblichen Aehre entfernt*, letzte zuletzt ellipsoidisch.

T. minima Hoppe plant. exsicc. cent. 3. — Saut. Vers. p. 29. — Koch syn. p. 785. — T. minor Sm. fl. brit. III. p. 960. — E. B. XXI. t. 1457. — T. angustifolia β . L. spec. II. p. 1378.

Stengel nur 1—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; die Stengelblätter bestehen nur in 2—3 in eine kurze lanzettliche Spitze verzogenen Scheiden, die grundständigen Blätter $\frac{1}{2}$ —1' lang, 1" breit; sowohl die männliche als die weibliche Aehre jede 1—1 $\frac{1}{2}$ ' lang.

In Sümpfen der Donau-Inseln, höchst selten. Im Prater (*Sauter*); zwischen den Brücken (*Rochet* in Schult. Oestr. Fl. I. p. 163); der Standort von *Host*, *Trattinnick* und *Schott* in der Brigittenau am Kaiserwasser, wo diese Pflanze einst in grosser Menge stand, existirt nicht mehr, die Ueberschwemmungen der Donau haben ihn zerstört (*Dollner*). — April, Mai. 24.

2. SPARGANIUM L. Igelkolben.

Blüthen in kugligen Köpfchen, die obern Köpfchen männlich, die untern weiblich. Männliche Blüthen: Staubgefässe zahlreich, mit häutigen Schuppen umgeben; Staubfäden einfach. Weibliche Blüthen: Fruchtknoten zahlreich, frei oder paarweise aneinandergewachsen, sitzend, jeder mit 3—6 Schuppen umgeben. Steinfrucht trocken, 1fächerig oder bei verwachsenen Fruchtknoten 2fächerig. (XXI. 3.)

L. gen. n. 1041. — Koch syn. p. 786. — Endl. gen. p. 242. — N. ab E. gen. II. t. 2.

1. S. simplex Huds. Einfacher I. Wurzel büschlig, stielrunde, wagrechtziehende Stocksprossen treibend. *Stengel* aufrecht, *einfach*, beblättert, kahl, wie die

ganze Pflanze. Blätter linealisch, ganzrandig, an der Basis 3schneidig (mit flachen Seiten), die untern scheidig. Köpfchen an der Spitze des Stengels traubig, abwechselnd, die untern weiblich, entfernt, gestielt oder sitzend, die obern männlich, kleiner, genähert, sitzend.

S. simplex Huds. fl. angl. II. p. 401. — Saut. Vers. p. 29. — Koch syn. p. 786. — Fl. dan. VI. t. 932. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 67. — E. B. XI. t. 745. — *S. erectum* L. spec. II. p. 1378. — Jacq. en. p. 168. begreift diese und die folgende Art.

Stengel 1—2' hoch, männliche Köpfchen gelb, weibliche grün; Fruchtköpfchen von der Grösse einer Kirsche mit sparrig abstehenden Früchten.

In Sümpfen, Gräben, Teichen, langsam fliessenden Wassern, gemein. Auf den Donau Inseln, überall in der südöstlichen Umgebung. — Juli, August. 24.

2. *S. ramosum* Huds. Aestiger l. Wurzel büschlig, stielrunde, wagrecht ziehende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, beblättert, kahl, wie die ganze Pflanze, *oberwärts ästig*. Blätter linealisch, ganzrandig, an der Basis 3seitig (mit konvexen Seiten), die untern scheidig. Köpfchen an den Aesten und an der Spitze des Stengels traubig, abwechselnd, die untern weiblich, entfernt, gestielt oder sitzend, die obern männlich, kleiner, genähert, sitzend.

S. ramosum Huds. fl. angl. II. p. 402. — Saut. Vers. p. 29. — Koch syn. p. 786. — Fl. dan. VIII. t. 1282. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 66. — E. B. XI. t. 744.

Ausser dem ästigen Blütenstande alles wie bei der vorigen.

An gleichen Orten, wie *S. simplex*, nur etwas seltner. — Juli, August. 24.

Dritte Unterabtheilung.

Akrampfryen oder Endumsprosser.

Der Ansatz neuer Elementartheile der Gefässbündel geschieht auf eine doppelte Weise; ein Theil des Gefässbündels verlängert sich continuirlich durch Gipfelansatz, während sich ein zweiter fortwährend am Umfange vervielfältigt. Keim dikotyledonisch.

I. MONOCHLAMYDEEN.

Blüthendecke fehlend oder ein einfaches Perigon.

XXI. Ordnung. CONIFEREN L. philos. bot. 1751 p. 28.

Blüthen ein- oder zweihäusig. *Männliche Blüthen* in Kätzchen; Kätzchen aus 6—vielen nackten Staubgefässen ohne Deckschuppen und ohne Perigon bestehend. Staubfäden sehr kurz, in ein schuppen- oder schildförmiges Connectiv erweitert. Staubkölbchen 2—vielfächerig, an das Connectiv angewachsen und der Länge nach aufspringend, oder sackförmig an demselben herunterhängend. *Weibliche Blüthen* 3—viele in einem meist deckschuppigen Kätzchen, seltner einzeln oder paarweise. Perigon, Griffel und Narbe fehlend. Fruchtblatt offen, meist schuppenförmig, bei einzeln stehenden Blüthen auch teller- oder napfförmig. Eierchen nackt, einzeln oder paarweise, seltner mehre, am Grunde des Fruchtblattes, rechtwändig, aufrecht oder umgekehrt, manchmal einzeln an der Spitze des Fruchtblattes und umgewendet, an der Spitze durchbohrt. Frucht, wenn das napfförmige Fruchtblatt sich vergrössert oder die in einem Kreise stehenden flachen Fruchtblätter

verwachsen, und den Samen mehr oder weniger einschliessen, eine falsche Steinfrucht; oder wenn die flachen, dachig übereinanderliegenden Fruchtblätter sich verholzen und den Samen bedecken, ein Zapfen. Keim gewöhnlich gegenläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses. — Immergrüne Nadelhölzer mit meist harzigen Bestandtheilen, durch den offenen Fruchtknoten und die nackten Samen eben so sehr, als durch ihre ganze Tracht und die Art ihres Wachsthumes durch Endknospen unter allen fanerogamischen Gewächsen ausgezeichnet.

Endl. Medicin. Pfl. p. 88.

I. Gruppe. TAXINEEN L. C. Richard in Ann. du mus. XVI. p. 297.

Weibliche Blüten einzeln.

1. TAXUS L. Eibenbaum.

Blüthen 2häusig. Männliche Kätzchen fast kuglig, aus 6—14 nackten Staubgefässen gebildet, an der Basis mit schuppigen, dachziegelförmigen Deckblättern umgeben. Connectiv schildförmig, auf der untern Seite mit 3—8 der Länge nach aufspringenden Staubkolbenfächern. Weibliche Blüten einzeln, an der Basis mit schuppigen, dachziegelförmigen Deckblättern umgeben, in einem fleischigen, tellerförmigen, 1eiiigen Fruchtblatte bestehend. Eierchen aufrecht, im Mittelpunkt der Scheibe sitzend. Frucht steinfruchtartig, aus dem becherförmig ausgewachsenen Fruchtblatte und dem beinharten Samen bestehend. (XXII. 1.)

L. gen. n. 1135. — Endl. gen. p. 261. — N. ab E. gen. I. t. 9.

1. T. baccata L. Gemeiner E. †. Baum oder Strauch. Blätter linealisch, flach, spitz, einzeln, kammförmig-2zeilig gereiht, bleibend. Männliche Kätzchen und weibliche Blüten blattwinkelständig. Fruchtbecher offen.

T. baccata L. spec. II. p. 1472. — Jacq. en. p. 176. — Saut. Vers. p. 25. — Koch syn. p. 764. — Fl. dan. VII. t. 1240. — E. B. XI. t. 746. — Schk. Handb. III. t. 339. — Sturm II. 14. — Hartig. Forstpfl. t. 9.

Als Baum 20—30' hoch; Blätter lederig, dunkelgrün, rückwärts blasser; männliche Kätzchen gelblich, zahlreich, gehäuft; weibliche Blüten grünlich, sehr unansehnlich; Früchte scharlachroth, durchsichtig. Die Blätter und Samen sind scharf-narkotisch.

In Gartenanlagen aus den Zeiten der französischen Schule beinahe verwildert, z. B. im Belvedere. Wirklich wild in Wäldern höherer Berge, besonders der Voralpen. Auf dem Sonntagsberge bei Heil. Kreutz (*Host* syn. p. 538); die nähere Lage dieses Berges konnte ich jedoch nicht in Erfahrung bringen. — März, April. ♀.

II. Gruppe. CUPRESSINEEN L. C. Richard l. c. p. 298.

Weibliche Blüten in Kätzchen; Staubkölbchen 3—6fächerig. Connectiv halbschildförmig.

2. JUNIPERUS L. Wachholder.

Blüthen 2häusig. Männliche Kätzchen fast kuglig, aus zahlreichen, nackten Staubgefässen gebildet, an der Basis mit schuppigen Deckblättern umgeben. Connectiv halbschildförmig, auf der untern Seite mit 3—6 der Länge nach aufspringenden Staubkolbenfächern. Weibliche Kätzchen knospenförmig, aus schuppigen, dachziegelförmigen Deckblättern gebildet, an der Spitze des Kätzchens 3, am Grunde verwachsene, oben klaffende Fruchtblätter mit 1—3 aufrechten,

sitzenden Eierchen. Frucht steinfruchtartig, aus den 3 fleischigen, nun kuglig ausgewachsenen Fruchtblättern und den 1—3 beinharten Samen bestehend. (XXII. 1.)

L. gen. n. 1134. — Endl. gen. p. 258. — N. ab E. gen. I. t. 7.

1. J. communis L. Gemeiner W. Strauch, selten ein Baum. Blätter lineal-pfriemlich, stachelspitzig, stechend, oberseits seichtrinnig, unterseits stumpf, gekielt mit einer eingedrückten Linie, zu 3 beisammen, abstehend, bleibend. Männliche und weibliche Kätzchen blattwinkelständig. Früchte kuglig-eiförmig.

J. communis L. spec. II. p. 1470. — Jacq. en. p. 176. — Saut. Vers. p. 25. — Koch syn. p. 765. — Fl. dan. VII. t. 1119. — E. B. XVI. t. 1100. — Schk. Handb. III. t. 338. — Hartig Forstpf. t. 10.

Gewöhnlich ein niedriger Strauch, nur manchmal im höhern Alter ein bis 20' hoher Baum. Blätter starr, seegrün, 3—6''' lang; Kätzchen sehr klein, gelblichgrün; Früchte schwarz, hechtblau-bereift, und da sie erst im zweiten Jahre reifen, so findet man häufig Blüten, grüne und blaue Früchte zu gleicher Zeit auf einem Strauche.

Auf sandigen oder kalkigen Bergen, Heiden, steinigen Hügeln. Auf kahlen Hügeln des Rohrwaldes; häufig auf dem Bisamberge; auf dem Kahlen- und Leopoldsberge; auf dem Kalenderberge; überall zwischen Kaltenleutgeben, Sulz, Sittendorf und Heil. Kreutz; auf dem Eisernen Thore, bei Merkenstein. — April, Mai. ♂.

III. Gruppe. ABIETINEEN L. C. Richard l. c. p. 298.

Weibliche Blüten in Kätzchen; Staubkölbchen 2fächerig. Connectiv schuppenförmig.

3. PINUS L. Föhre.

Blüten einhäusig. Männliche Kätzchen länglich, aus zahlreichen, nackten Staubgefässen gebildet. Connectiv schuppenförmig, auf der äussern Seite mit 2 der Länge nach aufspringenden Staubkolbenfächern. Weibliche Kätzchen zapfenförmig, aus zahlreichen, dachziegelförmigen, mit einer Deckschuppe versehenen Fruchtblättern gebildet; am Grunde eines jeden Fruchtblattes 2 umgekehrte Eierchen nebeneinander. Deckschuppen schnell verwelkend, bei der Fruchtreife nur in verholzten Rudimenten vorhanden. *Fruchtblätter* auswachsend, *bei der Fruchtreife holzig, gegen die Spitze keulenförmig-verdickt und mit einem erhabenen Schilde versehen*, 2samig, nach ausgestreuten Samen stehenbleibend. Samenschale am Grunde in einen häutigen Flügel ausgebreitet, *Hautflügel abfallend. Fruchtzapfen erst im 2. oder 3. Jahre reifend.* (XXI. 1.)

L. gen. n. 1077. — Endl. gen. mant. I. p. 26; Medic. Pl. p. 95—6. — N. ab E. gen. I. t. 1.

1. P. silvestris L. Weiss-F. Baum. Blätter schmallinealisch, oberseits flach, rückwärts konvex, stachelspitzig, stechend, paarweise in einer Scheide, bleibend. *Kätzchen länglich, die männlichen* am Grunde der heuerigen Triebe *quirlig-ährenförmig-geläuft, die weiblichen* einzeln oder zu 2—6 an der Spitze der heuerigen Triebe, während des Blühens aufrecht, *nach dem Verblühen und bei der Fruchtreife mit herabgekrümmtem Stiele überhängend. Reife Zapfen glanzlos*, (vor der Eröffnung) eikegelförmig; Zapfenschuppen länglich, zusammengedrückt-3seitig, Schild stumpf, verschoben-4eckig, in der Mitte genabelt.

P. silvestris L. spec. II. p. 1418. — Jacq. en. p. 171. — Saut. Vers. p. 25. — Koch syn. p. 766. — E. B. XXXV. t. 2460. — Lois. nouv. Duham. V. t. 66. — Lamb. Pin. t. 1. — Antoine Conif. t. 4. f. 3. — Hartig Forstpf. t. 4. — P. Mughus Jacq. icon. pl. rar. I. t. 193. — Pinaster III. austriacus Clus. hist. p. 31—2.

Ein 30—100' hoher, auf magerem Boden oft verkrüppelter Baum, mit schuppiger, aufgerissener, röthlich-grauer Rinde. Blätter steif, 1½—2'' lang, im ersten Jahre seegrün, später dunkelgrün, an den Kanten von feinen Stachelchen rauh. Männliche Kätzchen schwefelgelb, weibliche purpurroth, sehr klein, bei 3''' lang. Zapfen im ersten Jahre klein, grün,

im October des zweiten Jahres reifend, $1-1\frac{1}{2}$ " lang, röthlichbraun, erst im Frühlinge des dritten Jahres durch Aufklaffen der Fruchtblätter geöffnet und den Samen ausstreuend. Die leeren Zapfen mit auswärtsgekrümmten Schuppen bleiben noch längere Zeit am Baume stehen, fallen aber im Laufe des dritten Jahres ab.

Auf steinigten Bergen oder auf Sandfeldern der Ebene. Diesseits der Donau auf dem Kahlenberge und auf den Kalkbergen zerstreut, oft mit *P. Laricio* vermischt, z. B. auf der Rückseite des Kahlen- und Leopoldsberges, in der Kalksburger Klause, auf dem Kalenderberge, auf dem Anninger, zwischen Baden und Siegenfeld, am Burbach. Jenseits der Donau gruppenweise und in geschlossenen Wäldern; im Rohrwalde bis Spillern herab, auf dem Bismarberge und von hier längs des Höhenzuges bis nach Wolkersdorf; dann auf Hügeln und auch in der Ebene bei Stammersdorf, Wagram und Gänserndorf. — Mai, Juni. ♀.

2. *P. Laricio* Poir. Schwarz-F. Baum. Blätter schmallinealisch, oberseits flach, rückwärts konvex, stachelspitzig, stechend, paarweise in einer Scheide, bleibend. *Kätzchen länglich, die männlichen am Grunde der heuerigen Triebe quertig-kopfförmig-gehäuft, die weiblichen einzeln oder zu 2—6, an der Spitze der heuerigen Triebe, während des Blühens sowohl als nach dem Verblühen aufrecht, erst bei der Fruchtreife in einem fast rechten Winkel absteehend, beinahe sitzend. Reife Zapfen etwas glänzend, (vor der Eröffnung) eikegelförmig; Zapfenschuppen länglich, zusammengedrückt-3seitig, Schild stumpf, verschoben-4eckig, in der Mitte genabelt.*

P. Laricio Poir. Encycl. V. p. 339. — Lois. nouv. Duham. V. t. 71. — Lamb. Pin. app. t. 9. — Antoine Conf. t. 2. p. 3. — Koch syn. ed. II. p. 767. — Doll rhein. Fl. p. 51. — *P. nigricans* Host in Saut. Vers. p. 23 u. 25 (1826); fl. aust. II. p. 628. — Link in der Linnaea 1841 p. 491. — Koch Taschenb. p. 475. — *P. austriaca* Hoss Anleil. die Bäume aus den Blättern zu kennen. p. 6. (1830); dessen Monographie der Schwarzföhre Wien 1831. t. 1—2. — Reichenb. fl. germ. p. 160. — Hartig Forstpf. t. 6. — *P. Pinaster* Schull. Oestr. Fl. II. p. 295. — Rochel pl. Banat. t. 39. fig. 81. — Hoss in der Flora 1825 Beilage p. 113—31. — *P. maritima* Koch syn. ed. I. p. 605. — *Pinaster* H. austriacus (Schwarze Ferent) Clus. hist. p. 31—2.

Ein 30—100' hoher, aber oft verküppelter Baum mit flacher oder pyramidenförmiger Krone und aschgrauer, schuppiger Rinde. Der vorigen sehr ähnlich, aber durch die viel längern, starren, schwärzlichgrünen, 3—5" langen Blätter sogleich zu erkennen; auch die Kätzchen, und die Zapfen grösser, letzte 2—3" lang. Männliche Kätzchen blass-röthlich-gelb, weibliche purpurn.

Auf sonnenigen Kalkbergen in lichten Wäldern, oft in die Spalten der nacktesten Felsen dringend. Fangt auf der Höhe der Kalksburger Klause an und zieht über die Kalkgebirge von Berchtholdsdorf, Mödling, Brühl und Baden bis an die südliche Grenze Oesterreichs fort; in Steiermark kommt dieser Baum jedoch nicht mehr vor. (Flora 1844 I. p. 37.) — Mai, Juni, etwas später als *P. silvestris*. ♀.

4. **ABIES** Tournef. **Tanne.**

Blüthen einhäusig. Männliche Kätzchen länglich, aus zahlreichen, nackten Staubgefässen gebildet; Connectiv schuppenförmig, auf der äussern Seite mit 2 der Länge nach aufspringenden, seltner in der Quere zerreisenden Staubkolbenfächern. Weibliche Kätzchen zapfenförmig, aus zahlreichen, dachziegelförmigen, mit einer Deckschuppe versehenen Fruchtblättern gebildet; am Grunde eines jeden Fruchtblattes 2 umgekehrte Eichen nebeneinander. Deckschuppen bleibend, bei der Fruchtreife von den Fruchtblättern verdeckt oder in eine lange, über die Fruchtblätter hinausragende Spitze vorgezogen. *Fruchtblätter* auswachsend, *bei der Fruchtreife holzig-lederig, gegen die Spitze verdünnt, ohne Schild*, 2samig, mit den Samen von der Spindel abfallend oder nach ausgestreuten Samen stehenbleibend. Samenschale am Grunde in einen häutigen Flügel ausgebreitet, *Hautflügel bleibend. Fruchtzapfen im ersten Jahre reifend.* (XXI. 1.)

Abies Tournef. inst. t. 353. — DC. fl. franç. III. p. 275. — Endl. gen. mant. I. p. 26; Medicin. Pl. p. 96. — Picea, *Abies* et *Larix* N. ab E. gen. I. t. 2—4.

1. A. pectinata DC. Weiss-T. Baum. *Blätter linealisch, flach, an der Spitze ausgerandet, unterseits mit 2 weissen Linien durchzogen, einzeln, kammförmig-2zeilig gereiht, bleibend. Kätzchen länglich; die männlichen blattwinkelständig, gegen die Spitze der Aestchen gehäuft; die weiblichen einzeln, end- und seitenständig, so wie die länglich-walzhchen Zapfen aufrecht. Deckschuppen lineal-keilig, zugespitzt-stachelspitzig, auch bei der Fruchtreife über die Zapfenschuppen hinausragend. Zapfenschuppen sehr stumpf, bei der Reife sammt den Deckschuppen und Samen von der noch einige Zeit stehenbleibenden Achse abfallend.*

A. pectinata DC. fl. franç. III. p. 276. — Lois. nouv. Duham. V. t. 82. — Hartig Forstpfl. t. 2. — Pinus Picea L. spec. II. p. 1420. — Jacq. en. p. 172. — Saut. Vers. p. 25. — Lamb. Pin. t. 30. — Antoine Conif. t. 27. Fig. 2. — Koch syn. p. 769.

Ein 100—180' hoher Baum, von geradem, pyramidenförmigen Wuchse mit wagrecht abstehenden Aesten und wagrecht ausgebreiteten Aestchen, in den Umgebungen Wiens jedoch schwerlich von so beträchtlicher Höhe. Rinde glatt, graulichweiss. Blätter 1" lang, steif, oberseits dunkelgrün, glänzend, rückwärts seegrün, jenen des *Taxus* ähnlich, aber durch die ausgerandete Spitze verschieden. Männliche Kätzchen sehr zahlreich, $\frac{1}{2}$ —1" lang, gelblich oder purpurröthlich, die weiblichen grösser, 2" lang, grünlichweiss. Zapfen 6—8" lang, braunroth, zerfallend. Im Trocknen fallen die Blätter nicht ab.

Auf höhern Bergen in kleinern Wäldern oder doch gesellschaftlich; am häufigsten in der südwestlichen Umgebung an der Grenze des Sand- und Kalksteines. Bei Mauer, Laab, Breitenfurt, Gissühel, in der Brühl, bei Gaden, Heil. Kreutz, Siegenfeld und Baden. — Mai. ♀.

2. A. excelsa DC. Roth-T. Baum. *Blätter linealisch, zusammengedrückt-4kantig, stachelspitzig, einzeln, rund um die Zweige zerstreut oder unvollkommen-2zeilig, bleibend. Kätzchen länglich; die männlichen einzeln oder zu 2—3, an der Spitze der Aestchen end- und seitenständig; die weiblichen einzeln, endständig, aufrecht. Zapfen länglich-walzhch, herabhängend. Deckschuppen länglich, spitz, sehr klein, von den Zapfenschuppen bald verdeckt. Zapfenschuppen an der Spitze ausgerandet, bei der Reife kluflend, auch nach ausgestreuten Samen stehenbleibend; der leere Zapfen zuletzt abfallend.*

A. excelsa DC. fl. franç. III. p. 275. — Lois. nouv. Duham. V. t. 80. — Hartig Forstpfl. t. 1. — Pinus Abies L. spec. II. p. 1421. — Jacq. en. p. 172. — Saut. Vers. p. 25. — Koch syn. p. 769. — Fl. dan. II. t. 193. — Lamb. Pin. t. 25.

Ein 100—120' hoher Baum mit schuppiger, aufgerissener, rothbrauner Rinde, wagrecht abstehenden Aesten und herabhängenden Aestchen. Blätter $\frac{1}{2}$ " lang, in der Jugend gekrümmt, hellgrün; männliche Kätzchen 8—12" lang, anfangs purpurröthlich, dann gelblich; weibliche Kätzchen 1" lang, purpurn; Zapfen bis 6" lang, hellbraun, abfallend. Die Blätter fallen im Trocknen ab.

Auf höhern Bergen, vermischt mit der vorigen. Auf Voralpen und auf Urgebirge in geschlossenen Wäldern, hier gewöhnlich einzeln und an den meisten Orten wahrscheinlich gepflanzt. In Schönbrunn; auf dem Gallizin; im Parke von Neuwaldek und Iladersdorf; in der Brühl; bei Baden. — Mai. ♀.

3. A. Larix Lam. Lerchenbaum. Baum. *Blätter feinlinealisch, etwas rinnig, stachelspitzig, abfällig, zu 15—30 in einem Büschel, an den neuerigen Trieben einzeln. Männliche und weibliche Aestchen eiförmig, seitenständig, einzeln. Zapfen aufrecht. Deckschuppen länglich, zugespitzt-stachelspitzig, anfangs länger als die Fruchtblätter, später von den Zapfenschuppen verdeckt. Zapfenschuppen sehr stumpf, bei der Reife kluflend, auch nach ausgestreuten Samen stehenbleibend; der leere Zapfen zuletzt abfallend.*

A. Larix Lam. illust. des genr. III. p. 368. t. 785. — Lois. nouv. Duham. V. t. 79. — Larix europaea DC. fl. franç. III. p. 277. — Hartig Forstpfl. t. 3. — Pinus Larix L. spec. II. p. 1420. — Jacq. en. p. 172. — Saut. Vers. p. 25. — Lamb. Pin. t. 35. — Antoine Conif. t. 21. f. 2. — Koch syn. p. 769.

Hier ein 20—60' hoher Baum. Holz härter und dauerhafter als bei den übrigen Nadelhölzern. Blätter fein, weich, blassgrün, 1" lang, im Winter und im Trocknen abfallend; männliche kätzchen gelblich, weibliche purpurn; Zapfen klein, 1" lang, graubraun.

Auf höhern Bergen wohl gesellschaftlich, hier aber keine Wälder bildend. Auf dem Troppberg; in Wäldern bei Kaltenleutgeben, Gissühel, Weissenbach, Gaden, Siegenfeld und Heil. Kreutz; auf dem Bodenbergr, Mitterbergr, bei der Ruine Scharfeneck im Helenen-

thale. In manchen Waldgegenden gepflanzt, z. B. auf der Hohen Wand, bei Haimbach, im Helenenthale, im Eichenwalde zwischen Leesdorf und Vöslau. — April, Mai. ♀.

XXII. Ordnung. CERATOPHYLLEEN Gray nat. arrang. of brit. pl. II. p. 554.

Blüthen Ihäusig. *Männliche Blüthe*: Blüthenhülle 10—12 spaltig, Zipfel breitlinealisch, dicklich, weisslich, oben meist eingeschnitten-gezähnt. Perigon fehlend. Staubkölbchen ohne Fäden in unbestimmter Zahl in der Mitte der Blüthenhülle dicht beisammensitzend, 2fächerig, oben 2—3spitzig, unregelmässig zerreissend. *Weibliche Blüthe*: Blüthenhülle 9—11 spaltig, Zipfel linealisch, ganzrandig, feinspitzig, grün. Perigon fehlend. Fruchtknoten 1, frei, 1fächerig, 1eig. Eierchen hängend, rechtwändig. Griffel 1, zugespitzt, bleibend. Frucht nussartig, lederig, von der bleibenden Blüthenhülle umgeben. Keim gegenläufig, eiweisslos, mit 4 quirligen Keimblättern.

Endl. gen. p. 267; enchir. p. 153. — Schleiden in der Linnaea 1837 p. 540. t. 11.

1. CERATOPHYLLUM L. Wasserzinken.

Gattungscharakter wie der der Ordnung. (XXI. 5.)

L. gen. n. 1065. — Koch syn. p. 272. — Endl. gen. p. 268. — N. ab E. gen. VIII. t. 11.

1. C. demersum L. Rauher W. Wurzel faserig. Stengel ästig, fädlich, gegliedert, kahl und untergetaucht, wie die ganze Pflanze. *Blätter* quirlig, starr, 2—4mal gabelspaltig getheilt; *Blätterquirle* vielwändig, die untern entfernt mit borstlichen am Rücken schwach- oder gar nicht gezähnten Blattzipfeln, die obern genähert, an der Spitze dichtgedrungen und dachig übereinanderliegend, mit linealischen, am Rücken dornig-gezackten Blattzipfeln. Blüthenhüllen einzeln in den Blattwinkeln sitzend. *Früchte* oval, 3dornig, 2 Dornen an der Basis der Frucht und abwärts gerichtet, der dritte (der verdickte Griffel) endständig, so lang oder länger als die Frucht.

C. demersum L. spec. II. p. 1409. — Jacq. en. p. 170. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 272. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 447. — Fl. dan. XII. t. 2000. — E. B. XIV. t. 947.

Dunkelgrün, sehr zerbrechlich; die Blätter einem Hirschgeweihe ähnlich; die Zipfel der obersten Blattquirle $\frac{1}{2}$ ''' breit, die der untern haardünn; trägt selten Früchte.

In stehendem oder langsam fliessendem, sumpfigen Wasser, zwar sehr häufig, aber meistens unter Potamogetonen, Myriophyllen und Wasserranunkeln versteckt, daher auf der Oberfläche des Wassers selten sichtbar. Im Bassin des Kanals; in allen Donau-Sümpfen; überall in der südöstlichen Umgebung. Am leichtesten und häufigsten im Sumpfe rechts vom Ende der Hauptallee im Prater zu finden. — Juni — September. ♀.

2. C. submersum L. Glatter W. Wurzel faserig. Stengel ästig, fädlich, gegliedert, kahl und untergetaucht, wie die ganze Pflanze. *Blätter* quirlig, weich, in 4—8 glatte oder am Rücken nur schwachgezähnte borstliche Zipfel gabelspaltig getheilt; untere *Blätterquirle* entfernt, vielwändig, obere genähert, einerseitswendig, an der Spitze dichtgedrungen und dachig übereinanderliegend. Blüthenhüllen einzeln in den Blattwinkeln sitzend. *Früchte* oval, ohne Dornen, mit einem endständigen Spitzchen (dem Griffel), das viel kürzer als die Frucht ist.

C. submersum L. spec. II. p. 1409. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 272. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 447. — Fl. dan. III. t. 510. — E. B. X. t. 679. — Reichenb. fl. exsicc. XV. n. 1419.

Dem vorigen höchst ähnlich; Blätter lichter grün, weicher, feiner, mehr getheilt, minder oder gar nicht zackig, Zipfel meistens haardünn, nur die der obersten Blätter bei $\frac{1}{4}$ ''' breit; mit Sicherheit jedoch nur aus der dornenlosen Frucht zu erkennen, die aber gewöhnlich fehlt. Linné hielt diese Pflanze in der I. Ausgabe der Spec. plant. p. 992 nur für eine Varietät des C. demersum und bezweifelte auch in der II. Ausgabe die Echtheit dieser Art. Wahlenberg in der Fl. suec. II. p. 618 scheint dieselbe Ansicht zu haben und

Schleiden hat in der *Linnaea* 1837 p. 540 alle Arten unter dem Namen *C. vulgare*, in eine einzige vereinigt, eine Meinung, die von Grabowski in der Uebers. der Arb. der schles. Gesellsch. im J. 1840 p. 110 als unrichtig bestritten wurde. Ich habe *C. submersum* nur selten, mit reifen Früchten nie gefunden, weiss also aus eigener Beobachtung hierüber nichts zu sagen; in der Blattform gehen aber beide Arten allerdings über.

Mit dem vorigen, aber viel seltner. Im Bassin des Kanals; in Sümpfen zwischen Moosbrunn und Reisenberg. — Juni, Juli. 24.

XXIII. Ordnung. CALLITRICHINEEN Link en. hort. berol. I. p. 7.

Blüthen zwittrig oder durch Fehlschlagen 1geschlechtig, an der Basis mit 2 gegenständigen, fast blumenblattartigen, mehr oder weniger sichelförmig gekrümmten Deckblättern (Blumenblättern der ältern Autoren) versehen. Perigon fehlend. Staubgefäss 1, selten 2, unter dem Fruchtknoten eingefügt; Staubkölbchen 1fächerig, mit einer Quernaht aufspringend. Fruchtknoten 1, 4fächerig, Fächer 1eig. Eierchen doppelwendig, an der Spitze des innern Fachwinkels angeheftet. Griffel 2, spreizend. Frucht saftlos, nicht aufspringend, mit 4 mehr oder weniger getrennten Fächern. Keim gerade, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 268; enchir. p. 154.

1. CALLITRICHE L. Wasserstern.

Gattungscharakter wie der der Ordnung. (XXI. 1.)

L. gen. n. 13. — Koch syn. p. 271. — Endl. gen. p. 268. — N. ab E. gen. VIII. t. 14.

1. C. verna L. Frühlings-W. Wurzel faserig. Stengel fluthend, an den Gelenken wurzelnd, ästig, fädlich, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig, länglich-verkehrt-eiförmig, keilig oder linealisch, aber immer gegen die Basis verschmälert, ganzrandig, stumpf oder an der Spitze 2spaltig, untergetaucht, die obersten am Ende der Aeste grösser, gedrunken, meistens rosettig-gehäuft, schwimmend. Blüthen einzeln in den Blattwinkeln.

C. verna L. spec. I. p. 6. — Saut. Vers. p. 30. — DC. prodr. III. p. 70. — Bertol. fl. ital. I. p. 26. — Meyer chlor. hanov. p. 109. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 118. — *C. aquatica* Huds. fl. angl. II. p. 439 und Host fl. aust. II. p. 569 begreift die *C. verna* und *C. autumnalis* L.

Kützing unterscheidet in seiner Monografie der Gattung Callitriche in Reichenb. icon. IX. (1831) p. 33—42 nachstehende 4 Arten, die jedoch nach Bertol. fl. ital. II. p. 757—9 nur Varietäten der *C. verna* L. sind. Da Callitriche um Wien überhaupt nicht häufig ist und noch seltner Blüthen und Früchte bringt, so konnte ich bisher noch nicht mit Sicherheit bestimmen, ob alle oder welche Kützing'sche Arten hier vorkommen.

a. *C. stagnalis* (Scop.) Alle Blätter verkehrt-eiförmig oder fast spatlig. Deckblätter sichelförmig, mit den Spitzen zusammenneigend. Griffel bleibend, zuletzt zurückgekrümmt. Kanten der Frucht flüglig-gekielt.

C. stagnalis Scop. fl. carniol. II. p. 251. — Kützing in Reichenb. icon. IX. f. 1184—6. XV. f. 4747 dann in der *Linnaea* 1832 p. 178. — Koch syn. p. 271. — Doll. en. p. 48.

b. *C. platycarpa* (Kützing.) Die untern Blätter der Aeste linealisch, die obern keilig oder verkehrt-eiförmig. Deckblätter sichelförmig, mit den ziemlich geraden Spitzen sich kreuzend. Griffel bleibend, zuletzt zurückgekrümmt. Kanten der Frucht flüglig-gekielt.

C. platycarpa Kützing in Reichenb. icon. IX. f. 1187—99. XV. f. 4748; dann in der *Linnaea* 1832 p. 181. — Koch syn. p. 271.

c. *C. vernalis* (Koch.) Die untern Blätter der Aeste linealisch, die obern keilig oder verkehrt-eiförmig. Deckblätter schwachsichelförmig, mit den Spitzen kaum zusammenneigend. Griffel aufrecht, bald verschwindend. Kanten der Frucht spitzgekielt.

C. vernalis Koch syn. p. 271. — Doll. en. p. 48. — *C. verna* Kützing in Reichenb. icon. IX. f. 1179—83. XV. f. 4746; dann in der Linnaea 1832 p. 175.

d. *C. hamulata* (Kützing.) Die untern Blätter der Aeste linealisch, die obern keilig oder verkehrt-eiförmig, oder alle linealisch. Deckblätter halbkreisrund mit den hakig gebogenen Spitzen sich kreuzend. Griffel bleibend, auseinanderfahrend. Kanten der Frucht flüglig gekielt.

C. hamulata Kützing in Koch syn. p. 271; dann in Reichenb. icon. XV. f. 4749. — *C. autumnalis* Kützing in Reichenb. icon. IX. f. 1200—20; dann in der Linnaea 1832 p. 186. — Reichenb. fl. germ. p. 754. (nicht L.) — Bei der wahren *C. autumnalis* L. spec. I. p. 6. — Fl. dan. XII. t. 2120. — Reichenb. icon. XV. f. 4749 b. oder *C. virens* Kützing in der Linnaea 1832 p. 185 sind alle Blätter linealisch und gegen die Basis verbreitert, bei allen linealblättrigen Formen der *C. verna* L. dagegen sind die Blätter gegen die Spitze verbreitert; ein Umstand, der früher übersehen worden zu sein scheint und wahrscheinlich Ursache war, dass die dem Norden angehörige *C. autumnalis* L. in so vielen südlichen Floren als eine gemeine Pflanze erscheint. (Vergl. auch Schlechtend. fl. berol. I. p. 3.) *C. autumnalis* Jacq. en. p. 1. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 9. — Saut. Vers. p. 30. — Kreutz. prodr. p. 34 und Doll. en. p. 48 gehören daher wohl ohne Zweifel zu den linealblättrigen Formen der *C. verna* L. oder zu *C. hamulata* Kützing.

Jede der hier angeführten Arten oder Varietäten kommt übrigens auch als *Varietas terrestris* vor. In diesem Falle verkürzen sich die Stengel und Blätter, die Pflanze wird gedrungener und bildet flache Rasen, der *Peplis Portula* oder einer *Elatine* im Habitus nicht unähnlich. *C. caespitosa* und *C. minima* Reichenb. icon. IX. f. 1182—3 und XV. t. 129 stellen solche Landformen dar.

In stehenden und fließenden Wassern, nicht gemein. Auf den Donau-Inseln hin und wieder, z. B. im Prater und zwischen den Brücken; in Lachen und Pfützen der Hütteldorfer Au, häufig; in der Mödling, stellenweise durch die ganze klause von den letzten Häusern von Mödling bis in die Brühl; in Wassergräben bei Moosbrunn. — Mai—September, nach dem Stande des Wassers. 4.

XXIV. Ordnung. BETULACEEN Bartl. ord. nat. p. 99.

Blüthen einhäusig, in Kätzchen mit schuppenförmigen Deckblättern. *Männliche Blüthen*: Kätzchenschuppen schildförmig, gestielt, 3blüthig, unterwärts mit 2—4 Nebenschüppchen. Perigon eine Schuppe, oder kelchartig und 4spaltig oder 3blättrig, 4männig, zu 3 auf dem Stiele der Kätzchenschuppe sitzend. Staubfäden sehr kurz, Staubkölbchen 1—2fächerig, der Länge nach aufspringend. *Weibliche Blüthen*: Kätzchenschuppen sitzend, 2—3blüthig, an der Basis mit 2—4 Nebenschüppchen. Perigon fehlend. Fruchtknoten frei, 2fächerig mit 1eigen Fächern, zu 2—3 unter der Kätzchenschuppe sitzend. Eierchen hängend, umgewendet. Narben 2, fädlich. Früchte nussartig, zusammengedrückt, durch Fehlschlagen 1fächerig, 1samig, von den vergrößerten, durch Verwachsung mit den Nebenschüppchen 3—5lappigen, papierartigen oder holzigen Kätzchenschuppen bedeckt, d. i. in einem Zapfen. Keim eiweisslos, rechtläufig.

Endl. gen. p. 272; enchir. p. 153.

1. BETULA L. Birke.

Männliche Blüthen: Kätzchen aus gestielten schildförmigen Deckblättern gebildet; unter jedem Deckblatte 2 Nebenschüppchen und 3 blüthentragende Schuppen, jede dieser letzten Schuppen mit 4 Staubgefäßen. *Weibliche Blüthen*: Kätzchen aus sitzenden, schuppenförmigen Deckblättern gebildet; unter jedem Deckblatte 2—3 Fruchtknoten sitzend. Deckblätter an der Basis mit 2 Nebenschüppchen versehen, bei der Fruchtreife vergrößert, durch Verwachsung mit den Nebenschüppchen 3lappig, papierartig, an der Basis verdickt, einen

walzlischen Zapfen bildend, mit der Nuss oder etwas später abfallend. Nüsse 1samig, geflügelt. (XXI. 4.)

L. gen. n. 1052. — Koch syn. p. 760. — Endl. gen. p. 272; mant. I. p. 28. — N. ab E. gen. I. t. 10.

1. B. alba L. Weisse B. Baum. Blätter gestielt, rautenförmig-3eckig, zugespitzt, doppelt-gesägt, kahl. Kätzchen walzlich, hängend, die männlichen endständig, meist paarweise sitzend, die weiblichen seitenständig, einzeln, gestielt. Zapfen länglich-walzlich. Flügel noch einmal so breit als die elliptische Nuss.

B. alba L. spec. II. p. 1393. — Jacq. en. p. 169. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 760. — Fl. dan. IX. t. 1467. — E. B. XXXI. t. 2198. — Hartig Forstpf. t. 26.

Ein schlanker 30—80' hoher Baum mit grauer, rissiger Rinde, glatter, weisser, leicht ablösbarer Oberhaut der jüngern Stämme und hartem, zähen Holze. Zweige dünn, biegsam, ruthenförmig, oft herabhängend. Blätter steif, glänzend, in der Jugend klebrig. Männliche Kätzchen $1\frac{1}{2}$ —3" lang, gelb; weibliche nur 4—6" lang, sehr dünn, grün, mit purpurnen Narben; Zapfen 1— $1\frac{1}{2}$ " lang, dick, braun. Blüht vor oder bei der Entwicklung der Blätter.

Auf Bergen sowohl einzeln, als in ganzen Wäldern, häufig auch gepflanzt. Zerstreut in allen Umgebungen Wiens; in geschlossen Beständen aber bei Mauerbach, Gablitz, Purkersdorf, Pressbaum, Breitenfurt, Sittendorf, Gruberau und Heil. Kreutz. — April, Mai. ♀.

2. ALNUS Tournef. Erle.

Männliche Blüten: Kätzchen aus gestielten, schildförmigen Deckblättern gebildet; unter jedem Deckblatte 4 Nebenschüppchen und 3 Perigone. Perigon kelchartig 4spaltig oder 3blättrig, mit 4 Staubgefässen. *Weibliche Blüten:* Kätzchen aus sitzenden, schuppenförmigen Deckblättern gebildet; unter jedem Deckblatte 2 Fruchtknoten sitzend. *Deckblätter* an der Basis mit 4 Nebenschüppchen versehen, bei der *Fruchtreife* vergrössert, durch Verwachsung mit den Nebenschüppchen kurz- 4—5lappig, holzig, an der Spitze verdickt, bleibend, eiförmigen Zapfen bildend. Nüsse 1samig, mit oder ohne Flügel. (Bei den hiesigen 2 Arten das Perigon 4spaltig und die Nüsse ungeflügelt.) (XXI. 4.)

Tournef. inst. t. 359. — Koch syn. p. 762. — Endl. gen. p. 272; mant. I. p. 28. — N. ab E. gen. I. t. 11.

1. A. incana DC. Graue E. Baum oder Strauch. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz oder kurz zugespitzt, doppelt-gesägt, 2farbig, oberseits kahl dunkelgrün, rückwärts flaumig, bläulichgrün, ungebärtet. Männliche Kätzchen walzlich, meistens zu 3—5 in überhängenden Trauben. Weibliche Kätzchen länglich, zu 3—5 in aufrechten Trauben.

A. incana DC. fl. franç. III. p. 304. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 762. — Fl. dan. XIII. t. 2301. — Hartig Forstpf. t. 24. — Betula incana Ait. hort. kewens. III. p. 339. — Host syn. p. 514. — Betula Alnus β. incana L. spec. II. p. 1394.

Strauchig oder ein mittelmässiger, 50' hoher Baum mit glatter grauer Rinde und ziemlich hartem, in frisch geschlagenem Zustande orangegelben Holze. Männliche Kätzchen 2—4" lang, gelb; weibliche sehr klein, nur 2" lang, purpurn; Zapfen $\frac{1}{2}$ " lang, schwarzbraun. Blüht vor der Entwicklung der Blätter.

An Ufern, Sümpfen, in feuchten, niedrigen Auen, gesellschaftlich oder einzeln. Auf den Donau-Inseln sehr gemein und nebst der Weisspappel die meisten geschlossenen Gehölze bildend. — Februar, März, manchmal schon im Jänner. ♀.

2. A. glutinosa Gärtn. Klebrige E. Baum oder Strauch. Blätter gestielt, verkehrt-eiförmig oder rundlich, stumpf oder abgestutzt, ungleich-gesägt, gleichfarbig, beiderseits kahl, rückwärts blässer, in den Winkeln der Seitenerven gebärtet. Männliche Kätzchen walzlich, meistens zu 3—5 in überhängenden Trauben. Weibliche Kätzchen länglich, zu 3—5 in aufrechten Trauben.

A. glutinosa Gärtn. de fruct. II. p. 51. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 763. — Fl. dan. XIII. t. 2302. — Hook. fl. lond. t. 59. — Sturm II. 29. — Hartig Forstpf. t. 23. — Betula Alnus α. glutinosa L. spec. II. p. 1393.

nos L. spec. II. p. 1394. — *Betula Alnus* Ait. hort. kewens. III. p. 338. — Host syn. p. 513. — E. B. XXI. t. 1508.

Grösse, Wachstum und Kätzchen ganz wie bei der vorigen. Blätter in der Jugend klebrig.

An Bergbächen, Sümpfen, in Dörfern, in der westlichen Umgebung sehr gemein, auf den Donau-Inseln seltner. — Februar, März oder auch im Jänner. ♀.

XXV. Ordnung. CUPULIFEREN L. C. Richard analyse du fruit (1808) p. 32 et 92.

Blüthen einhäusig. *Männliche Blüthen* in Kätzchen. Perigon bald aus 1—2 Schuppen gebildet, bald kelchförmig, 5—8 theilig. Staubgefässe in dem schuppenförmigen Perigone 6—viele, der Schuppe eingefügt; im kelchartigen Perigone so viele als Perigonzipfel oder 2—3mal mehr oder unbestimmt, im Grunde des Perigons um eine fleischige Scheibe eingefügt; Staubkölbchen 1—2fächerig, der Länge nach aufspringend. *Weibliche Blüthen* einzeln oder gehäuft oder in Kätzchen, jede derselben oder 2—3 zusammen von einer schuppigen, häufig mit den Deckblättern verwachsenen Hülle umgeben. Perigon mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum oberständig, sehr klein, zerschlitzt oder gezähnt, zuletzt meistens ganz verschwindend. Fruchtknoten 2—6fächerig, Fächer 1—2eig. Eierchen hängend, umgewendet. Griffel 1; Narben so viele als Fächer des Fruchtknotens. Frucht durch Verkümmern eine 1fächerige, 1—2samige Nuss, von der auswachsenden, flachen, becherförmigen oder kapselartigen Hülle bedeckt, umgeben oder ganz eingeschlossen. Keim eiweisslos, rechtläufig. — Bäume von oft hohem Wuchse oder Sträucher, die Hauptbestandtheile unserer Bergwälder.

Endl. gen. p. 273; enchir. p. 160.

1. CARPINUS L. Hainbuche.

Männliche Blüthen in walzlichen, deckblattlosen Kätzchen. Perigon eine eiförmige, zugespitzte Schuppe. Staubgefässe 6—12. *Weibliche Blüthen in lockern, linealischen Kätzchen* mit lanzettlichen, hinfalligen Deckblättern. In der Achsel eines jeden Deckblattes 2 gestielte, 3lappige, später in 2 Hüllen auswachsende Schuppen, jede Schuppe 1blüthig. Perigon mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, gezähnt, bleibend. Fruchtknoten 2fächerig, Fächer 1eig. Narben 2. *Nuss* 1fächerig, 1samig, *von der vergrößerten, blattartigen, fast flachen Hülle bedeckt.* (XXI. 5.)

L. gen. n. 1073. — Koch syn. p. 738. — Endl. gen. p. 274. — N. ab E. gen. I. t. 12.

1. C. Betulus L. Gemeine H. Baum. Blätter gestielt, herzförmig-länglich, spitz, doppelt-gezägt, kahl. Kätzchen einzeln, hängend; die männlichen gedrunen, seitenständig, sitzend; die weiblichen zerstreutblüthig, endständig, gestielt. Zipfel der 3lappigen Fruchthülle länglich-lanzettlich, der mittlere viel länger, meistens gezähnt. Nuss zusammengedrückt.

C. Betulus L. spec. II. p. 1416. — Jacq. en. p. 171. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 738. — Fl. dan. VIII. t. 1345. — E. B. XXIX. t. 2032. — Schk. Handb. III. t. 304. 1. — Hartig Forstfl. t. 21.

Ein 60—80' hoher Baum mit glatter, weissgrauer Rinde und hartem, sehr festen Holze. Männliche Kätzchen kurz, dicklich, nur 1—1½" lang, Schuppen gelbgrün mit rostbraunen Spitzen, Staubkölbchen gelb; weibliche Kätzchenschuppen grün, Narben purpurn; Nuss sehr klein. Blüht mit der Entwicklung der Blätter zugleich.

Bildet im Gebirge ausgedehnte Waldungen, oft mit Rothbuchen, und auf Kalk auch mit Nadelholz vermischt. Wird in Gärten nach altfranzösischem Geschmacke auch in Spalieren gezogen, z. B. in Schönbrunn. — April, Mai. ♀.

2. CORYLUS L. Haselnuss.

Männliche Blüten in walschen Kätzchen mit schuppenförmigen Deckblättern. Perigon 2 nebeneinander stehende Schüppchen, an der Basis unter sich und mit der innern Seite des Deckblattes verwachsen. Staubgefäße 8. *Weibliche Blüten in knospenartigen Kätzchen*. Die untern Schuppen leer, von den obern jede 2blüthig; in den Achseln der blüthetragenden Schuppen nämlich 2 kleine, zerschlitzte, später in 2 Fruchthüllen auswachsende Schüppchen und unter jedem dieser Schüppchen ein mit dem Perigon verwachsener, 2fächeriger Fruchtknoten mit oberständigem, unmerklichen Saume; Fächer 1eig. Narben 2, fädlich. Von den Blüten des weiblichen Kätzchens jedoch nur 1—4 zur Reife gelangend, die übrigen fehlschlagend. *Nuss* nur 1fächerig, 1samig, *von der krautigen, am Rande zerschlitzten Hülle umgeben oder eingeschlossen*. (XXI. 5.)

L. gen. n. 1074. — Koch syn. p. 738. — Endl. gen. p. 274. — Doll rhein. Fl. p. 273. — N. ab E. gen. I. t. 14.

1. C. Avellana L. Gemeine H. Strauch oder Baum. Blätter gestielt, herzeiförmig oder rundlich, zugespitzt, doppelt-geägt, sammt den Blattstielen und jungen Aestchen drüsig-behaart. Männliche Kätzchen end- und seitenständig, zu 2—4 beisammenstehend, hängend. Früchte einzeln oder zu 2—4 an der Spitze der Aestchen. Fruchthülle einfach, glockig, zerrissen-gezähnt, dichtflaumig.

C. Avellana L. spec. II. p. 1417. — Jacq. en. p. 171. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 738. — Fl. dan. IX. t. 1468. — E. B. XI. t. 723. — Hook. fl. lond. t. 17. — Schk. Handb. III. t. 305. — Hartig Forstpfl. t. 15.

Stamm 6—20' hoch; männliche Kätzchen über 2" lang, gelbbraun, Schuppen flaumig; weibliche Kätzchen nur 2" lang, sehr klein, röthlichgelb, mit fädlichen, purpurnen Narben an der Spitze; Nuss im wilden Zustande länglich, so lang oder etwas kürzer als die Hülle. Blüht vor den Blättern.

In Vorhölzern, an Bächen, Waldrändern, auf steinigem, buschigen Hügeln; in Gebirgsgegenden sehr gemein. Wird auch in Gärten in vielen Spielarten gezogen. — März, April. ♀.

C. tubulosa Willd. spec. IV. p. 470. — Hartig Forstpfl. t. 16, die Lambertus-Haselnuss, der C. Avellana ähnlich, aber durch die röhrig-walsche, an der Spitze verengerte Fruchthülle, die 2mal länger als die Nuss ist, verschieden, stammt aus dem Süden und wird in Gartenbecken gepflanzt, verwildert wohl dann hin und wieder, ist aber nirgends in Oesterreich wirklich wild zu finden. — **C. Columna** L. spec. II. p. 1417. — Hartig Forstpfl. t. 17, die türkische Haselnuss, ein dicker, bis 80' hoher Baum mit pyramidenförmiger Krone und doppelter, drüsig-borstlicher Fruchthülle, kommt nicht einmal verwildert, sondern nur in Gärten vor, z. B. im Park von Merkenstein, wo 2 Exemplare von hohem Alter und ausgezeichnete Schönheit stehen. Zwischen dem Stubenthor und der Wienbrücke ist ebenfalls eine Allee von diesen Bäumen gepflanzt. Die in Hoss Anleitung p. 185 bei Liesing und Aland angegebenen Standorte sind mir unbekannt.

3. QUERCUS L. Eiche.

Männliche Blüten in walschen, deckblattlosen Kätzchen. Perigon kelchartig, 6—8theilig. Staubgefäße 6—10. *Weibliche Blüten end- und blattwinkelständig, einzeln oder an einer gemeinschaftlichen oft sehr verkürzten Spindel, eine jede derselben von mehreren, dachig übereinanderliegenden, schuppenförmigen, anfangs fast unmerklichen, später vergrößerten und in einen halbkugligen Becher zusammenfließenden Hüllblättern umgeben*. Perigon mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, gezähnt oder verwischt, zuletzt verschwindend. Fruchtknoten 3—4fächerig, Fächer 2eig. Narben 3—4. *Nüsse* nur 1fächerig, 1—3samig, *in der halbkugligen, lederigen Hülle sitzend*. (XXI. 5.)

L. gen. n. 1070. — Koch syn. p. 736. — Endl. gen. p. 274. — N. ab E. gen. I. t. 15.

I. Rotte. ROBUR. *Weibliche Blüten und Früchte end- und blattwinkelständig. Früchte schon im ersten Jahre reifend. Schuppen der Fruchthülle angedrückt.*

1. Q. sessiliflora Sm. Winter-E. Baum. *Blätter gestielt, sammt den Blattstielen und Aestchen kahl oder in der Jugend rückwärts feinflaumig*, länglich-verkehrt-eiförmig, an der Basis ausgerandet oder in den Blattstiel verschmälert, buchtig-gelappt, Lappen stumpf oder stumpflich, seltner spitz, ganzrandig oder manchmal winklig-gezähnt; *Blattstiele ungefähr $\frac{1}{2}$ —1" lang*. Männliche Kätzchen seitenständig, gehäuft, unterbrochen, schlaff, hängend. *Weibliche Blüten und dann die Früchte an den jungen Aestchen auf end- und blattwinkelständigen, verkürzten, meist unmerklichen Stielen einzeln oder zu 2—5 dicht beisammensitzend; Stiele auch bei der Fruchtreife höchstens 3" lang*. Nüsse eiförmig-ellipsoidisch. Schuppen der Fruchthülle eiförmig, stumpf, angedrückt.

Q. sessiliflora Sm. fl. brit. III. p. 1026. — Koch syn. p. 736. — E. B. XXVI. t. 1845. — Q. Robur β. L. fl. succ. p. 340. nach Wahlb. fl. succ. II. p. 626. — Q. Robur Roth tent. I. p. 408. — Saut. Vers. p. 31. — Schk. Handb. III. t. 301. b. — Lois. nouv. Duham. VII. t. 52. — Hartig Forstpl. t. 11.

Ein bis 120' hoher, im Durchmesser 4—6' dicker Baum mit sparrigen Aesten, graubrauner, rissiger Rinde und hartem, festen Holze, daher auch Steineiche genannt. Sie wächst erst in 120—200 Jahren aus und erreicht ein Alter von 4—600 Jahren, doch gibt es hier weder so hohe noch so alte Eichen. Blätter in der Jugend weich, gelbgrün, rückwärts etwas bläulich, mit den Blüten herausbrechend, im Alter lederig, dunkelgrün. Männliche Kätzchen gelb. Narben purpurn. Nüsse grünlichbraun, ungefähr 10" lang.

In Berggegenden zerstreut, öfter gesellschaftlich und mit den folgenden Arten vermischt, manchmal auch in kleinen Wäldern, hier aber nie in ausgedehnten geschlossenen Beständen. Die Wäldchen, die noch vorkommen, scheinen Ueberbleibsel ehemaliger weitverbreiteter Eichenwälder zu sein, die den ganzen jetzt mit Getreide beplanten Wienerberg vom Laaer Berge angefangen über das ehemalige Gatterhölzl, Schönbrunn, Hietzing und Lainz bis über die Mauer hinaus bedeckt haben mögen. Kleine Eichenwälder, in denen Q. sessiliflora vorherrschend ist, findet man in Schönbrunn, bei St. Veit, im Gemeindewalde der Mauer, auf dem Gallizin, auf dem Hameauberge, zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck, im Thale nach Mauerbach, auf der Höhe zwischen Leesdorf und Vöslau, auf dem Bisamberge, im Rohrwalde. — Mai. ♀.

2. Q. pedunculata Ehrh. Sommer-E. Baum. *Blätter fast sitzend oder sehr kurzgestielt, sammt den Blattstielen und Aestchen auch in der Jugend kahl*, länglich-verkehrt-eiförmig, an der Basis ausgerandet oder in den Blattstiel verschmälert, buchtig-gelappt, Lappen stumpf oder stumpflich, seltner spitz, ganzrandig oder manchmal winklig-gezähnt; *Blattstiele ungefähr 1—4" lang*. Männliche Kätzchen seitenständig, gehäuft, unterbrochen, schlaff, hängend. *Weibliche Blüten und dann die Früchte an den jungen Aestchen auf end- und blattwinkelständigen, anfangs kurzen, später verlängerten Stielen einzeln oder zu 2—5 in einer lockern Aehre sitzend; Stiele bei der Fruchtreife 1—2" lang*. Nüsse ellipsoidisch. Schuppen der Fruchthülle eiförmig, stumpf, angedrückt.

Q. pedunculata Ehrh. arbor. n. 77. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 737. — Hartig Forstpl. t. 12. — Q. Robur α. L. fl. succ. p. 340. — Jacq. en. p. 171. — Sm. fl. brit. III. p. 1026. — Wahlb. fl. succ. II. p. 626. — E. B. XIX. t. 1342. — Q. Robur pedunculata Schk. Handb. III. t. 301. — Q. femina Roth tent. I. p. 408. — Fl. dan. VII. t. 1180. — Q. racemosa Lam. Encycl. I. p. 715. — Lois. nouv. Duham. VII. t. 54.

Der vorigen sehr ähnlich, aber noch höher, schlanker und von schnellerem Wachstume. Sie soll eine Höhe von 100—180', im Durchmesser eine Dicke von 6—8', und ein 100jähriges Alter erreichen; hier wird sie aber nur 60—70' hoch. Der Blütenstiel ist bei dem Aufblühen sehr kurz, oft nur 1" lang, verlängert sich aber noch während der Blüthe und wächst bis zur Fruchtreife fort. Narben purpurn. Nüsse ungefähr 1" lang.

Mit der vorigen, aber meistens einzeln; von allen Eichen hier die seltenste. Am häufigsten auf dem Bisamberge und im Rohrwalde. — Mai; blüht etwas früher als die vorige. ♀.

3. Q. pubescens Willd. Flaumige E. Baum oder Strauch. *Blätter gestielt, in der Jugend auf der Rückseite sammt den Blattstielen und Aestchen graufilzig, später flaumig*, im Alter auch kahl, länglich-verkehrt-eiförmig, an der Basis ausgerandet oder in den Blattstiel verschmälert, buchtig-gelappt, Lappen stumpf oder stumpflich, seltner spitz, ganzrandig oder winklig-gezähnt; *Blattstiele ungefähr 3—8" lang*. Männliche Kätzchen seitenständig, gehäuft, unterbrochen, schlaff, hängend. *Weibliche Blüten und dann die Früchte an den jungen Aestchen auf end- und blattwinkelständigen, bald unmerklichen, bald mehr oder minder verlängerten Stielen einzeln oder zu 2—5 dicht beisammensitzend oder fast*

ährenförmig; Stiele bei der Fruchtreife 1'''—1" lang. Nüsse eiförmig oder eiförmig-ellipsoidisch. Schuppen der Fruchthülle länglich, stumpf, angedrückt.

Q. pubescens Willd. spec. IV. p. 450. — Saut. Vers. p. 31. — Koch. syn. p. 737. — Guimp. deutsche Holzart. t. 141. — Hartig Forstpl. t. 13. — Kov. fl. exsicc. n. 182.

Bald ein Strauch, bald ein bis 60' hoher Baum; bringt aber auch im strauchigen Zustande reichliche Blüten und Früchte. Blätter in der Jugend weich, graugrün, im Alter heller grün, steif. Die Spindel, an der die Blüten sitzen, gewöhnlich so kurz wie bei *Q. sessiliflora*, manchmal aber auch so lang wie bei kurzstielligen Formen der *Q. pedunculata*, 2" lang fand ich sie jedoch nie. Narben purpurn. Nüsse kleiner als bei den 2 vorigen Arten nur 6—8''' lang. Scheint eine echte Art zu sein, so schwer sie auch oft von *Q. sessiliflora* zu unterscheiden ist.

Überall auf sandigen, steinigen Hügeln, auf Kalkbergen, in Vorhölzern, öfter in kleinen Wäldern, vorherrschend in den südlichen und südöstlichen Umgebungen Wiens. Sehr häufig auf dem Laaer Berge, im Raubenwarther und Schwadorfer Holze; auf dem Schaferberge bei Pötzleinsdorf; auf dem Kahlen- und Leopoldsberge; auf dem Bisamberge; auf allen Kalkbergen, besonders in der hintern Brühl, auf dem Anninger bei Gumpoldskirchen, auf dem Eichkogel, überall bei Baden. — Mai. ♀.

II. Rote. CERRIS. Weibliche Blüten end- und blattwinkelständig. Früchte erst im zweiten Jahre reifend, unter den Blättern. Schuppen der Fruchthülle gewunden, zurückgekrümmt.

4. Q. Cerris L. Zerr-E. Baum. Blätter kürzer oder länger gestielt, in der Jugend auf der Rückseite sammt den Blattstielen und Aestchen graufilzig, später flaumig, im Alter auch kahl, länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, an der Basis ausgerandet oder in den Blattstiel verschmälert, buchtig- oder fiederspaltig-eingeschnitten, Zipfel spitz oder zugespitzt, seltner stumpf, ganzrandig oder winklig-gezähnt oder fast fiederspaltig; Blattstiele 1'''—1" lang. Männliche Kätzchen seitenständig, gehäuft, unterbrochen, schlaff, hängend. Weibliche Blüten an den jungen Aestchen auf end- und blattwinkelständigen, verkürzten, anfangs unmerklichen Stielen einzeln oder zu 2—3 beisammensitzend. Früchte seitenständig, unter den Blättern, auf 1—4''' langen Stielen. Nüsse walzlich-ellipsoidisch. Schuppen der Fruchthülle lineal-pfriemlich, gewunden, zurückgekrümmt.

Q. Cerris L. spec. II. p. 1415. — Jacq. en. p. 171. — Saut. Vers. p. 31. — Koch. syn. p. 737. — Lois. nouv. Duham. VII. t. 57 (wo verschiedene Blattformen abgebildet sind). — Hartig Forstpl. t. 14. — Kov. fl. exsicc. n. 283.

Meistens ein kräftiger, bis 60' hoher Baum, bleibt zwar auch strauchig, bringt aber in diesem Zustande keine Blüten. Blätter in der Jugend graugrün, weich, später lederig, oberseits dunkelgrün, rückwärts viel blasser, manchmal über 1/2" lang. Narben gelb. Nüsse bis 15''' lang. Durch die zahlreichen, linealischen, bleibenden Ausschlagschuppen in den Blattwinkeln der Aestchen sehr ausgezeichnet. Aendert ab:

α. sinuata. Blätter seichtbuchtig-gelappt, Lappen ganzrandig.

Q. austriaca Willd. spec. IV. p. 454. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 621.

β. pinnatifida. Blätter tiefeingeschnitten oder fiederspaltig, Zipfel winklig-gezähnt oder selbst wieder fiederspaltig, Blätter dann doppelt-fiederspaltig.

Q. Cerris Willd. spec. IV. p. 454. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 621.

Beide Varietäten gehen vielfach und oft auf demselben Baume in einander über. Die Var. β. viel seltner als die Var. α. und meistens strauchig, die Mittelformen am häufigsten. In Bergwäldern mit den vorigen, einzeln oder gesellschaftlich, seltner in kleinen Wäldern. In Schönbrunn; im Thiergarten zwischen Speising und Mauer ein kleiner Wald; in der Klaus von Kalksburg; auf dem Hundskogel; sehr häufig zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck; die 7 Eichen bei Salmansdorf (mit Ausnahme einer einzigen). Die Var. β. vorzüglich auf dem Schaferberg und dem Dreimarkstein. — Mai; blüht unter den hiesigen Eichen die letzte. ♀.

4. FAGUS L. Buche.

Männliche Blüten in fast kugligen Kätzchen, jede mit einem schuppenförmigen, hinfalligen Deckblatte gestützt. Perigon kelchartig, 5—6spaltig. Staubgefäße 8—12. Weibliche Blüten zu 2 mit einer gemeinschaftlichen

Hülle umgeben. Hülle krugförmig, fast 4lappig, in linealische, ungleiche Deckblätter eingewickelt und mit diesen verwachsen. Perigon mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, zerschlitzt, zuletzt verschwindend. *Fruchtknoten 3fächerig*, Fächer 2eig. *Narben 3.* Nüsse nur 1fächerig und meistens auch nur 1samig, zu 2 von der vergrößerten, erhärteten, 4klappigen, eine falsche Kapsel darstellenden Hülle ganz eingeschlossen. (XXI. 5.)

L. gen. n. 1072. — Koch syn. p. 736. — Endl. gen. p. 275. — N. ab E. gen. I. t. 16.

1. F. silvatica L. Gemeine B. Baum. Blätter gestielt, eiförmig, spitz, wellig, randschweifig oder undeutlich gezähnt, am Rande und auf den Nerven sammt den Blatt- und Blütenstielen, Deckblättern und Perigonien seidig-zottig, sonst kahl. Männliche Kätzchen seitenständig, langgestielt, hängend. Hüllen der weiblichen Blüten einzeln, end- und blattwinkelständig, kurzgestielt, aufrecht, bei der Fruchtreife viel grösser, eiförmig-4kantig, weichstachelig. Nüsse 3kantig.

F. silvatica L. spec. II. p. 1416. — Jacq. en. p. 171. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 736. — Fl. dan. VIII. t. 1283. — E. B. XXVI. t. 1846. — Schk. Handb. III. t. 303. — Hartig Forstpf. t. 20.

Ein 70—80' hoher, schlanker Baum mit glatter, grauer Rinde und hartem röthlichen Holze, daher auch Rothbuche genannt; Blätter im Frühlinge freudiggrün, später dunkelgrün, mit den Blüten herausbrechend. Männliche Kätzchen gelb; weibliche Blütenhüllen röthlich, Narben gelb; Fruchthüllen bei der Reife braun.

Der gemeinste Waldbaum dieser Flora, der die meisten Berge der nordwestlichen und westlichen Umgebung bedeckt, auf Kalk oft mit Nadelholz vermischt. Auf den Donau-Inseln kommt er nicht vor. — Mai. ♀.

5. CASTANEA Tournef. Kastanienbaum.

Männliche Blüten in verlängerten, linealischen, aus geknüllten Blüten gebildeten Kätzchen, Knäuel deckblättrig. Perigon kelchartig, 5—6theilig. Staubgefäße 10—20. Weibliche Blüten einzeln oder zu 2—3 mit einer gemeinschaftlichen Hülle umgeben. Hülle glockig, 4spaltig, in linealische, ungleiche Deckblätter eingewickelt und mit diesen verwachsen. Perigon mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 5—8spaltig, zuletzt verschwindend. *Fruchtknoten 5—8fächerig*, Fächer 2eig. *Narben 5—8.* Nüsse nur 1fächerig und meistens auch nur 1samig, zu 1—3 von der vergrößerten, erhärteten, 4klappigen, eine falsche Kapsel darstellenden Hülle ganz eingeschlossen. (XXI. 5.)

Tournef. inst. t. 352. — Koch syn. p. 736. — Endl. gen. p. 275. — N. ab E. gen. I. t. 17.

1. C. sativa Scop. Gemeiner K. Baum. Blätter gestielt, länglich-lanzettlich, zugespitzt, ausgeschweift- und stachelspitzig-gezähnt, kahl, glänzend. Männliche Kätzchen blattwinkelständig, aufrecht. Hüllen der weiblichen Blüten einzeln an der Basis der männlichen Kätzchen oder in den Blattwinkeln sitzend, aufrecht, bei der Fruchtreife viel grösser, kuglig-eiförmig, stachelig. Nüsse fast halbkuglig mit abgeflachter Basis.

C. sativa Scop. fl. carniol. II. p. 242 (1772). — C. vesca Gaertn. de fruct. I. p. 181 (1788). — Saut. Vers. p. 20. — Tratt. Arch. III. t. 106. — Hartig Forstpf. t. 19. — C. vulgaris Lam. Encyclop. I. p. 708 (1789). — Koch syn. p. 736. — Kov. fl. exsicc. n. 380. — Fagus Castanea L. spec. II. p. 1416. — E. B. XIII. t. 886.

Ein dicker, 50—60' hoher Baum mit glatter, graubrauner Rinde und weitausgebreiteter Krone. Blätter freudiggrün, lederig; männliche Kätzchen gelb, $\frac{1}{2}$ ' lang; Hüllen der weiblichen Blüten grün. Blüht bei völlig entwickelten Blättern.

Südlichen Ursprungs, aber in Gärten, Parkanlagen, Bauernwirthschaften kultivirt und hie und da verwildert. Auf dem Cobenzl, Gallizin, im Park von Neuwaldeck, bei Hadersfeld, auf dem Scheiblingstein und am Tullinger Steig, bei Haimbach als Strauch ziemlich häufig, am häufigsten und schönsten aber im Park von Merkenstein. — Juni, Juli. ♀.

XXVI. Ordnung. ULMACEEN Mirbel élém. II. p. 905.

Blüthen zwittrig, seitlich an den Aesten in Büscheln. Perigon glockig, 4-, 5- oder 8spaltig, verwelkend. Staubgefässe im Grunde des Perigones, dessen Zipfeln an Zahl gleich und ihnen gegenständig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, frei, oberständig, 1fächerig, leig, selten 2fächerig und dann das andere Fach gewöhnlich kleiner und leer. Eierchen hängend, umgewendet. Griffel 2, narbig. Frucht durch Fehlschlagen 1samig, nicht aufspringend, lederig und kapslig, oder eine häutige Flügelfrucht. Keim rechtläufig, eiweisslos.

Endl. mant. I. p. 29.

1. ULMUS L. Rüster.

Perigon 4- 5- oder 8spaltig (bei den hiesigen Arten gewöhnlich 5spaltig). Staubgefässe so viele als Perigonzipfel. Flügelfrucht häutig, zusammengedrückt. (V. 2.)

L. gen. n. 316. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 326. — Koch syn. p. 734. — Endl. gen. p. 276; mant. I. p. 29. — N. ab E. gen. III. t. 3.

1. U. campestris L. Feld-R. Baum, seltner strauchig. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, an der Basis ungleich, schieferzförmig oder abgerundet, spitz oder zugespitzt, doppelt-gesägt, kahl oder von kurzen, steifen Haaren mehr oder weniger rauh, in der Jugend manchmal kurzzottig. *Blüthenbüschel* seitenständig, *fast sitzend, rundlich, aufrecht*, vor den Blättern herausbrechend. *Früchte* verkehrt-eiförmig oder oval, *kahl*.

U. campestris L. spec. I. p. 327. — Jacq. en. p. 44. — Sm. fl. brit. I. p. 284. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 327. — Koch syn. p. 734.

Ein bis 60' hoher Baum, oft von krüppelhaftem oder knorrigem Wuchse; Rinde rissig, braun; Holz röthlich, hart; Blätter dunkelgrün, rückwärts in den Winkeln der Seitennerven weisslich-gebärtet, in der Gestalt und Grösse oft auf demselben Aste höchst veränderlich; Perigone blasskarminroth, seltner grünlich, Staubkölbchen purpurn. Aendert ab:

a. scabra. Aeste nicht korkartig-geflügelt. Blätter besonders oberseits rauh, in der Jugend sammt den Zweigen meistens kurzzottig.

U. campestris Sm. in E. B. XXVII. t. 1886. — Host fl. aust. I. p. 330. — Saut. Vers. p. 35. (Wenn die Blätter langlich und gegen die Basis verschmälert sind.) — U. corylifolia Host fl. aust. I. p. 329. — Saut. Vers. p. 35. (Wenn die Blätter breiter und mehr rundlich sind.) — U. montana Sm. in E. B. XXVII. t. 1887 (nicht fl. brit.) — Host fl. aust. I. p. 330. — Saut. Vers. p. 35. (Wenn die Blätter an der Basis herzförmig und sehr ungleich sind.) — U. major Sm. in E. B. XXXVI. t. 2542. — Host fl. aust. I. p. 327. (Wenn die Blätter sehr gross und sehr rauhhaarig sind.)

β. glabra. Aeste nicht korkartig-geflügelt. Blätter mit Ausnahme des Bartes in den Winkeln der Seitennerven kahl oder doch ziemlich kahl, oberseits oft glänzend.

U. glabra Sm. in E. B. XXXII. t. 2248. — Host fl. aust. I. p. 329. — Saut. Vers. p. 35. (Wenn die Blätter gegen die Basis verschmälert und oben zugespitzt sind.) — U. liliifolia Host fl. aust. I. p. 329. — Saut. Vers. p. 35. (Wenn die Blätter gegen die Basis verbreitert und herzförmig, und oben spitz sind.) — U. tortuosa Host fl. aust. I. p. 330. (Wenn die Aeste hin- und hergebogen und die Blätter sehr klein sind.)

γ. suberosa. Aeste korkartig-geflügelt. Blätter kahl oder rauh.

U. suberosa Ehrh. Beitr. VI. p. 87. — Sm. in E. B. XXXI. t. 2161. — Host fl. aust. I. p. 328. — Hartig Forstph. I. 56. — U. hollandica Mill. gard. diet. n. 5. und U. major Sm. engl. Fl. II. p. 21. (Wenn die Blätter sehr gross und rauhhaarig sind.) — U. grandifolia Host in Saut. Vers. p. 35 ist eine von Host aufgebene, in der Fl. aust. nicht enthaltene Art, die wahrscheinlich mit U. major identisch ist.

Gemein in Auen, Wäldern, an Strassen, auf Weiden, meistens zerstreut, keine geschlossenen Wälder bildend. Sehr häufig auf den Donau-Inseln. — März, April. ♀.

2. U. effusa Willd. Langstielige R. Baum. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, an der Basis ungleich, schieferzförmig oder abgerundet, zugespitzt oder spitz, doppelt-gesägt, oberseits kahl oder von kurzen, steifen Haaren rauh, rückwärts

flaumig. *Blüthenbüschel* seitenständig, *gestielt, herabhängend*, vor den Blättern hervorbrechend. *Früchte* rundlich oder oval, *an Rande zottig-gewimpert, sonst kahl*.

U. effusa Willd. prodr. fl. berol. p. 94. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 328. — Koch syn. p. 735. — Hartig Forstpl. t. 57. — *U. montana* Sm. fl. brit. I. p. 282 (nicht E. B., nicht Engl. Fl.) — Schult. Oestr. Fl. I. p. 465.

Perigone und Blütenstiele röthlich oder grün, Staubkölbchen purpurn. Im Frühjahr durch die herabhängenden Blüten und Früchte sehr ausgezeichnet; später, wenn diese bereits abgefallen sind, durch die weichflaumige, fast sammtige Rückseite der Blätter von *U. campestris* zu unterscheiden, deren Blätter unterseits kahl oder borstlichrauh sind. Nach Fries. nov. p. 78 kommt auch diese Art mit korkartig-geflügelten Aesten vor.

Mit der vorigen, aber seltner, am häufigsten auf den Donau-Inseln. — März, April. ♀.

XXVII. Ordnung. MOREEN Endl. prodr. fl. Norfolk. p. 40.

Blüthen 1—2häusig. *Männliche Blüthen* in Aehren oder Trauben. Perigon 3—4theilig oder fehlend. Staubgefäße 3—4, im Grunde des Perigones und dessen Zipfeln gegenständig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. *Weibliche Blüthen* in dichten Aehren oder in Blütenkuchen. Perigon 4blättrig oder 5spaltig oder fehlend. Fruchtknoten 1, frei, 1fächerig, 1eig, oder 2fächerig und dann das kleinere Fach leer. Eierchen an die Wand geheftet, doppelwendig. Griffel einfach oder 2theilig. Frucht eine Nuss oder schlauchartig, 1samig, von dem beerenartig angeschwollenen, oft zu einer zusammengesetzten Frucht verwachsenen Perigone eingeschlossen oder im fleischigen Blütenboden eingesenkt. Keim hakig-gekrümmt, im fleischigen Eiweisse eingeschlossen.

Endl. gen. p. 277; enchir. p. 168.

1. MORUS L. Maulbeerbaum.

Blüthen einhäusig in dichten Aehren. Männliche Blüthe: Perigon 4theilig. Staubgefäße 4. Weibliche Blüthe: Perigon 4blättrig. Fruchtknoten 2fächerig, Fächer 1eig. Narben 2. Nüsse durch Fehlschlagen 1fächerig, 1samig, von dem saftigen Perigone eingeschlossen, in eine falsche zusammengesetzte Beere verwachsen. (XXI. 4.)

L. gen. n. 1055. — Koch syn. p. 734. — Endl. gen. p. 278. — N. ab E. gen. III. t. 5.

1. M. alba L. Weisser M. Baum. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz oder zugespitzt, an der Basis öfter herzförmig, ungetheilt oder unregelmässig-ausgeschnitten und gelappt, grob- und ungleich-gesägt, ziemlich kahl. Aehren seitenständig, die männlichen walzlich-länglich, die weiblichen eiförmig, ungefähr so lang als der Blütenstiel; Perigon am Rande kahl.

M. alba L. spec. II. p. 1398. — Koch syn. p. 734. — Schk. Handb. III. t. 290. — Hartig Forstpl. t. 59.

Stamm 20—30' hoch; Blüthen gelblichgrün mit den Blättern herausbrechend; Früchte weiss.

Stammt aus China, kommt aber hin und wieder in Dörfern oder in deren Nähe, in Auen und an Zäunen verwildert vor. Einzeln im Augarten und im Prater; in den Auen von Kettenhof; in Dornbach, gleich anfangs links, eine ganze Reihe; in beträchtlicher Menge auf der Viehweide von Ober- St. Veit, wo er einst eines Versuches mit Seidenwürmern wegen gepflanzt worden ist. — Mai. ♀.

Morus nigra L. spec. II. p. 1398, der schwarze Maulbeerbaum, wird nur in Gärten kultivirt.

XXVIII. Ordnung. URTICACEEN Endl. gen. p. 282.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig, rispig, kopfig oder geknäult, öfter mit hülförmigen Deckblättern umgeben. Perigon 2—5 blättrig, -theilig oder -spaltig, bleibend oder verschwindend. Staubgefässe im Grunde des Perigones, dessen Abschnitten an Zahl gleich und gegenständig, in der Knospelage einwärts geknickt, bei dem Aufblühen elastisch zurückspringend; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, frei, oberständig, 1fächerig, 1eig. Eierchen im Grunde sitzend, rechtwändig. Griffel 1, ungetheilt. Frucht nussartig, nackt oder vom häutigen oder fleischigen Perigone eingeschlossen, 1samig. Keim in der Achse des fleischigen Eiweisses gegenläufig.

Endl. gen. p. 282; enchir. p. 169.

1. URTICA L. Nessel.

Blüthen ein- oder 2häusig, (bei den hier wachsenden Arten) in geknäulten Rispen ohne Hülle. Männliche Blüthe: Perigon 4—5 theilig. Staubgefässe 4—5. Weibliche Blüthe: Perigon kreuzförmig-1blättrig, die äussern Blättchen klein oder fehlend, die 2 innern blattartig, bleibend, bei der Fruchtreife grösser oder beerenartig angeschwollen, die 1samige Nuss einschliessend. Narbe sitzend, kopfig-pinsel förmig. (XXI. 4.)

L. gen. n. 1054. — Koch syn. p. 732. — Endl. gen. p. 283. — N. ab E. gen. III. t. 7.

1. U. dioica L. Grosse N. *Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend*. Stengel aufrecht, einfach, sammt den Blättern kurzhaarig mit eingemischten Brennborsten. Blätter gestielt, herzförmig-länglich, zugespitzt, grobgesägt. *Blüthen 2häusig*, geknäult, in Rispen. *Rispen* blattwinkelständig, *hängend, länger als der Blattstiel*.

U. dioica L. spec. II. p. 1396. — Jacq. en. p. 169. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 732. — Fl. dan. V. t. 746. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 69. — E. B. XXV. t. 1750.

Stengel 2—3' hoch; Blätter gross, 3—4" lang, 2" breit, trübgrün; Blüthen grünlich. Die Brennborsten des Stengels, der Blatt- und Blütenstiele sind hohl und mit einem scharfen Saft (doppelt kohlen saurem Ammoniak) gefüllt, der bei der Berührung dieser Pflanze das bekannte Brennen auf der Haut verursacht.

An Strassen, Bächen, Zäunen, auf Schutt, wüsten Plätzen, in Auen, höchst gemein und fast immer truppenweise. — Juli — September. 24.

2. U. urens L. Kleine N. *Wurzel spindlig-ästig*. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern mit Brennborsten besetzt, sonst kahl. Blätter oval, spitz, eingeschnitten-gesägt. *Blüthen 1häusig*, geknäult, in Rispen. *Rispen* blattwinkelständig, *ziemlich aufrecht, kürzer als der Blattstiel*.

U. urens L. spec. II. p. 1396. — Jacq. en. p. 169. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 732. — Fl. dan. V. t. 739. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 70. — E. B. XVIII. t. 1236.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter klein, $\frac{1}{2}$ —1" lang, 6—9" breit, hellgrün; brennt schwächer als die vorige.

Gemein auf wüstem und bebauten Boden, an Häusern, Zäunen, Mauern, Wegen, in Gärten. — Juli — September. ☉.

2. PARIETARIA L. Glaskraut.

Blüthen vielheig, geknäult, mit einer 2—vielblättrigen Hülle umgeben. Zwittrige und männliche Blüthe: Perigon 4—5theilig, Zipfel ausgehöhlt. Staubgefässe 4—5. Narbe kopfig-pinsel förmig auf dem Fruchtknoten sitzend, bei der männlichen Blüthe verkümmert. *Weibliche Blüthe: Perigon bauchig-röhrig*

mit 4zähigem Saume. Griffel hinausragend mit kopfig-pinselförmiger Narbe. Staubgefäße fehlend. Nuss 1samig, vom unveränderten Perigone eingeschlossen. (IV. 1.)

L. gen. n. 1152. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 825. — Koch syn. p. 732. — Endl. gen. p. 284. — N. ab E. gen. III. t. 8.

1. P. erecta M. u. K. Aufrechtes G. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, flaumig. Blätter gestielt, eiförmig-länglich, an beiden Enden zugespitzt, ganzrandig, zerstreut-behaart. Blüten in achselständigen, kopfförmigen Knäulen fast scheinquirlig. Knäul meistens zwittrige und weibliche Blüten zugleich enthaltend, seltner eingeschlechtig. Hüllblätter kürzer als die Blüten.

P. erecta M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 825. — Koch syn. p. 733. — Kov. fl. exsicc. n. 282. — P. officinalis Jacq. en. p. 178. — Saut. Vers. p. 31. — Fl. dan. III. t. 521. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 63. — E. B. XIII. t. 879. — Sturm II. 9.

Stengel 1—3' hoch; Blätter dunkelgrün, glänzend; Blüten grünlich.

In feuchten Hainen, auf Schutt, wüsten Plätzen. In unzähliger Menge in den Auen der Donau-Inseln, besonders im Prater. — Juni — September. 24.

XXIX. Ordnung. CANNABINEEN Endl. gen. p. 286.

Blüten 2häusig. Männliche Blüten traubig oder rispig. Perigon 5blättrig. Staubgefäße 5, im Grunde des Perigones und dessen Blättern gegenständig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Weibliche Blüten in Scheinähren oder in Kätzchen. Perigon krugförmig, sehr dünnhäutig, fast unmerklich, bleibend, jedes von einem Deckblättchen umfasst oder eingeschlossen. Fruchtknoten 1, frei, oberständig, 1fächerig, leig. Eierchen hängend, krummwendig. Narben 2, sitzend. Frucht nussartig, von dem Deckblättchen und dem Perigone eingeschlossen. Keim eiweisslos, gekrümmt oder schraubenförmig.

Endl. enchir. p. 171.

1. CANNABIS L. Hanf.

Blüten 2häusig. Männliche Blüten in Trauben oder Rispen. Perigon 5blättrig. Staubgefäße 5. Weibliche Blüten paarweise in den Blattachsen junger Zweige sitzend, scheinbar kurze beblätterte Ähren bildend, jede von einem scheidenförmigen, zugespitzten Deckblättchen eingeschlossen. Perigon dünnhäutig, dem Fruchtknoten dicht aufliegend, unmerklich. Narben 2. Nuss 1samig, vom bleibenden Deckblättchen ganz eingeschlossen. Keim hakenförmig-gekrümmt. (XXII. 4.)

L. gen. n. 1115. — Koch syn. p. 733. — Endl. Medicin. Pfl. p. 140. — N. ab E. gen. III. t. 9.

1. C. sativa L. Gebauter H. †. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, angedrückt-behaart. Blätter gestielt, handförmig, 3—9 schnittig, die obersten ungetheilt; Abschnitte und ungetheilte Blätter lanzettlich, spitz, tief- und scharf-gesägt, rauhaarig. Rispen oder Trauben der männlichen Blüten end- und blattwinkelständig, zuletzt überhängend, zusammen fast eine endständige, zusammengesetzte, beblätterte Traube bildend.

C. sativa L. spec. II. p. 1457. — Jacq. en. p. 174. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 733. — Schk. Handb. III. t. 325.

Trübrün, 2—3' hoch, betäubend. Stammt aus Ostindien und kommt, obschon diese Pflanze hier nicht im Grossen gebaut wird, doch überall auf Schutt, wüsten Plätzen, an Wegen und Rainen von selbst fort. — Juli, August. ☉.

2. HUMULUS L. Hopfen.

Blüthen 2häusig. Männliche Blüthen in Rispen. Perigon 5blättrig. Staubgefäße 5. Weibliche Blüthen in Kätzchen. Kätzchen aus dachig übereinanderliegenden, 2blüthigen Deckblättern gebildet, bei der Reife einen kräftigen Fruchtapfen darstellend; jede Blüthe am Grunde von einem schuppenförmigen Deckblättchen umfasst. Perigon dünnhäutig, durchsichtig, gezähnt. Narben 2. Nuss 1samig, vom krugförmigen Perigone und dem Deckblättchen eingeschlossen. Kein schraubenförmig. (XXII. 4.)

L. gen. n. 1116. — Koch syn. p. 733. — Endl. Medicin. Pfl. p. 141. — N. ab E. gen. III. t. 10.

1. H. Lupulus L. Gemeiner H. Wurzelstock walzlich, senkrecht, stielrunde, wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend. Stengel windend, kletternd, von zerstreuten, kurzen Weichstacheln rauh. Blätter gestielt, eiförmig und ungetheilt, oder 3—5lappig, an der Basis herzförmig, grob- und ungleich-gesägt, oberseits striegligrauh, rückwärts drüsig-punktirt. Rispen der männlichen Blüthen end- und seitenständig. Weibliche Kätzchen einzeln, langgestielt, end- und seitenständig oder in lockern end- und seitenständigen, öfter ästigen Trauben. Fruchtkätzchen eiförmig, überhängend.

H. Lupulus L. spec. II. p. 1457. — Jacq. en. p. 174. — Saul. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 733. — Fl. dan. VII. t. 1239. — E. B. VI. t. 427. — Schk. Handb. III. t. 326. 1.

Klettert an Gebüsch 4—8' hoch; Blätter dunkelgrün, jenen der Weinrebe ähnlich; männliche Blüthen gelblich, weibliche Kätzchen blassgrün. Die innere Seite der Kätzchenschuppen und der Blüthendeckblättchen, dann der Fruchtknoten sind mit gelben, glänzenden, leicht lösbaren Drüsen besetzt, die das bekannte Hopfenmehl geben.

In Auen, an Gebüsch, Hecken, besonders an Ufern und feuchten Orten gemein. Sehr häufig z. B. auf den Donau-Inseln und in den Auen der Wien. — Juni — August. 24.

XXX. Ordnung. SALICINEEN L. C. Richard in Ach. Richard élém. de bot. ed. IV. p. 560.

Blüthen 2häusig in Kätzchen mit schuppenförmigen, oft abfälligen Deckblättern. Anstatt des Perigones 1—2 Honigdrüsen oder eine schiefbecherförmige Verlängerung des Blütenbodens. Männliche Blüthen: Staubgefäße 2—viele, in den Achseln der Deckblätter oder in der Mitte des Blütenbodens; Staubfäden frei oder verwachsen; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Weibliche Blüthen: Fruchtknoten frei, 1fächerig, vieleiig mit 2 wandständigen Samenträgern. Eierchen aufsteigend, umgewendet. Narben 2, 2—3lappig. Frucht kapslig, 2klappig, vielsamig, Samen haarschopfig. Kein eiweisslos, rechtläufig. — Bäume und Sträucher; die Hauptbestandtheile unserer Auen und Begleiter der Flüsse und Bäche.

Endl. gen. p. 290; enchir. p. 177.

1. SALIX L. Weide.

Blüthen 2häusig in Kätzchen; Deckblätter schuppenförmig, ungetheilt, bleibend oder abfällig; anstatt des Perigones 1—2 Honigdrüsen. Männliche Blüthen: Staubgefäße 2—5; Staubfäden frei (getrennt), oder paarweise bis zur Mitte oder der ganzen Länge nach verwachsen. Weibliche Blüthen: Fruchtknoten 1fächerig, Griffel 1 oder fehlend; Narben 2. Kapsel 2klappig, vielsamig, Same haarschopfig. (XXII. 2.)

L. gen. n. 1098. — Koch syn. p. 739. — Endl. gen. p. 290. — N. ab E. gen. I. t. 19.

Analytische Zusammenstellung der Arten.**I. Männliche Weide.**

1. Staubfäden 2, bis zur Mitte oder bis zur Spitze verwachsen. 2.
Staubfäden 2—3, frei, von einander getrennt. 5.
2. Die 2 Staubfäden bis zur Spitze sammt beiden Staubkölbchen in ein einziges Staubgefäss zusammengewachsen: *S. purpurea*
„ monandra.
Die 2 Staubfäden nur bis zur Mitte zusammengewachsen, die beiden Spitzen sammt den Staubkölbchen frei, gabelspaltig. 3.
Die nun folgenden 3 Arten haben zur Zeit der Blüthe keine Blätter, lassen sich aber ohne diese nicht unterscheiden.
3. Blätter gleichfarbig, am Rande zurückgerollt, gegen die Spitze nicht verbreitert: *S. rubra.*
Blätter 2farbig, oberseits dunkelgrün, rückwärts blaugrau, am Rande nicht zurückgerollt, gegen die Spitze verbreitert. 4.
4. Blätter beiderseits kahl: *S. purpurea.*
ß. monadelph.
Blätter rückwärts, besonders in der Jugend seidenhaarig: *S. Pontederana.*
5. Staubfäden drei: *S. amygdalina.*
Staubfäden zwei. 6.
6. Kätzchenschuppen 1farbig, gelblichgrün, wenig behaart; Kätzchen vor dem Aufblühen ziemlich nackt, gelblich. 7.
Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich oder braun, dicht- und langbehaart; Kätzchen vor dem Aufblühen daher wie in einen weissen Pelz eingehüllt. 9.
7. Kätzchen sitzend. Blätter zur Zeit der Blüthe fehlend: *S. incana.*
Kätzchen gestielt; Stiel beblättert. Blätter mit den Blüten zugleich hervorbrechend. 8.
8. Blätter beiderseits und besonders rückwärts seidenhaarig und dadurch etwas trübgrün: *S. alba.*
Blätter kahl, glänzend, hellgrün, auf der Rückseite manchmal bläulich oder einige an der Spitze der Zweige auch seidenhaarig: *S. fragilis.*
9. Niedrige, 1—3' hohe, mit dem Hauptstamme unter der Erde kriechende Sträucher. Staubkölbchen purpurn oder rothgelb, später gelb, nach dem Verblühen schwärzlich: *S. repens.*
Bäume oder höhere, wenigstens 4' hohe Sträucher mit aufrechtem Stamme. Staubkölbchen gelb, höchstens vor dem Aufblühen rothgelb. 10.
10. Die zur Zeit der Blüthe vorhandenen, noch unentwickelten Blätter oder, wenn selbst diese fehlen, die aufgebrochenen Blattknospen freudiggrün, kahl oder höchstens mit einzelnen Haaren besetzt. 11.
Die Rückseite der zur Zeit der Blüthe vorhandenen, noch unentwickelten Blätter oder, wenn selbst diese fehlen, die aufgebrochenen Blattknospen von filzigen Zotten oder Silberhaaren weisslichgrün. 12.
11. Kätzchen gross, 1—2½'' lang. Lange, biegsame, oft blaubereifte Zweige. Blühende Exemplare fast immer baumartig: *S. daphnoides.*

Kätzchen klein, höchstens $\frac{1}{2}$ " lang. Kurze ausgesperre-
ästige, unbereifte Zweige. Niemals baumartig, sondern nie-
drige, 4—6' hohe Sträucher:

S. nigricans.

Die nun folgenden Arten sehen sich zur Zeit der Blüthe höchst ähnlich
und da ihre Blätter in diesem Zustande meistens ganz unentwickelt sind, so
können sie nur mit Zuhilfnahme des Standortes und des ganzen Habitus
überhaupt erkannt werden.

12. Die hin und wieder spärlich vorhandenen Blätter lassen, ob-
schon noch wenig ausgebildet, doch deutlich die künftige
schmale, lanzettliche Gestalt erkennen. 13.

Die hin und wieder spärlich vorhandenen, meistens noch
wenig ausgebildeten oder (bei *S. aurita*) deutlich entwickelten
Blätter lassen die künftige eiförmige oder ovale Gestalt er-
kennen. 14.

13. Blätter rückwärts seidenhaarig, silberweiss-glänzend: *S. viminalis.*
Blätter rückwärts weiss- oder graufilzig, glanzlos: *S. acuminata.*
14. Blätter zur Zeit der Blüthe mehr oder weniger entwickelt,
oberwärts flaumig, runzlig. Kätzchen klein, eiförmig, ungefähr
 $\frac{1}{2}$ " lang. kurzverästelte, ausgesperre Sträucher: *S. aurita.*

Blätter zur Zeit der Blüthe wenig oder gar nicht entwickelt,
die entwickelten oberseits nicht runzlig, kahl oder flaumig.
Kätzchen länglich-walzlich, ungefähr 1" lang. Bäume oder
höhere Sträucher mit aufrechten Aesten. 15.

15. Die nicht aufgebrochenen Blattknospen, die Oberseite der
Blätter und meistens auch die jungen Aestchen grauflaumig: *S. cinerea.*
Die nicht aufgebrochenen Blattknospen, die Oberseite der
Blätter und die jungen Aestchen kahl: *S. caprea.*

II. Weibliche Weide.

1. Kätzchenschuppen zur Zeit der Blüthe einfarbig, grün. 2.
Kätzchenschuppen zur Zeit der Blüthe zweifarbig, an der
Spitze schwärzlich. 4.
2. Kapseln eiförmig, sitzend oder kaum merklich gestielt; Stiel-
chen höchstens so lang als die Honigdrüse: *S. alba.*
Kapseln eilanzettlich, gestielt; Stielchen 2—3mal länger als
die Honigdrüse. 3.
3. Schuppen des Kätzchens vor der Fruchtreife abfallend: *S. fragilis.*
Schuppen des Kätzchens bleibend: *S. amygdalina.*
4. Kapseln kahl, grün. 5.
Kapseln filzig, silbergrau. 7.
5. Kapseln sitzend: *S. daphnoides.*
Kapseln gestielt; Stielchen 2—3mal länger als die Honig-
drüse. 6.
6. Kätzchen walzlich-linealisch. Blätter lineal-lanzettlich, rück-
wärts graufilzig: *S. incana.*
Kätzchen länglich, dick, kurz. Blätter eiförmig oder rund-
lich, rückwärts bläulich-bereift: *S. nigricans.*
7. Kapseln sitzend oder sehr kurzgestielt; Stielchen höchstens
so lang als die Honigdrüse. 8.
Kapseln langgestielt; Stielchen 2—6mal länger als die Ho-
nigdrüse. 12.
8. Kapseln ungestielt, sitzend. 9.

Kapseln sehr kurzgestielt; Stielchen höchstens so lang als die Honigdrüse. 11.

9. Kapseln oval, stumpf. Griffel fehlend oder sehr kurz. Narben kopfförmig: S. purpurea.

Kapseln eilanzettlich, in den langen Griffel vorgezogen. Narben fädlich, spreizend. 10.

10. Blätter bei der Fruchtreife rückwärts kahl oder etwas feinhaarig: S. rubra.

Blätter bei der Fruchtreife rückwärts glänzend-silberhaarig: S. viminalis.

11. Blätter verkehrt-lanzettlich oder länglich-verkehrt-eiförmig, in der Jugend rückwärts seidenhaarig, später kahl, seegrün: S. Pontederana.

Blätter länglich- oder verlängert-lanzettlich, rückwärts weiss- oder grauflüzig: S. acuminata.

12. Niedrige, 1—3' hohe, mit dem Hauptstamme unter der Erde kriechende Sträucher. Blätter zur Zeit der Blüthe schmallanzettlich oder linealisch: S. repens.

Bäume oder höhere, wenigstens 4' hohe Sträucher mit aufrechtem Stamme. Blätter elliptisch, eiförmig oder verkehrt-eiförmig. 13.

13. Die nicht aufgebrochenen Blattknospen, die Oberseite der Blätter und meistens auch die jungen Aestchen grauflaumig: S. cinerea.

Die nicht aufgebrochenen Blattknospen und die jungen Aestchen kahl; Oberseite der Blätter kahl oder flaumig, dunkelgrün, nicht graulich. 14.

14. Blätter oberseits flaumig, runzlig: S. aurita.

Blätter oberseits kahl, nicht runzlig: S. Caprea.

1. Rotte. AMERINA Fries nov. mant. I. p. 37. *Kätzchen gestielt, d. i. an der Spitze von kurzen, dünnen, seitenständigen, ungetriebenen, mit 1—5 Blättern besetzten Aestchen stehend, mit den Blättern zugleich hervorbrechend. Kätzchenschuppen einfarbig, die männlichen gelb, die weiblichen grün.*

1. S. fragilis L. Bruch-W. *Blätter lanzettlich oder eilanzettlich, zugespitzt, gesägt, oberseits freudig- oder dunkelgrün, rückwärts blasser oder bläulich-bereift, beiderseits kahl oder in der Jugend rückwärts seidenhaarig. Nebenblätter halbherzförmig. Kätzchen gestielt, Stiel beblättert. Staubfüden 2, getrennt; Staubkölbchen gelb. Kapseln eilanzettlich, kahl, gestielt, Stielchen 3—4mal länger als die Honigdrüse. Kätzchenschuppen einfarbig, vor der Fruchtreife abfallend.*

S. fragilis L. spec. II. p. 1443. — Wahlenb. fl. succ. II. p. 634. — Spenn. fl. friburg. II. p. 272. — Koch syn. p. 740.

Bäume von freudiggrünem Aussehen, 20—30' hoch, im stranchigen Zustande selten blühend. Aeste an ihrer Einfügung sehr brüchig, meistens kahl, roth- gelb- oder grünlich-braun, dottergelb oder orangefarben. Kätzchen walzlich-linealisch, gerade oder bogenförmig, 1—2½" lang, 2—4" breit, die männlichen schöngelb, die weiblichen grün. Kätzchenschuppen zwar seidenhaarig-wollig, die Haare aber nicht so lang und dicht, dass sie das Kätzchen vor dem Aufblühen in einen weissen Pelz einhüllen. Durch das Abköpfen der Aeste erhält diese und die folgende Weide eine eigenthümliche Gestalt mit doldig-gestellten Zweigen. Aendert ab:

α. *viridis* (Spenn. l. c. p. 272.). Blätter gleichfarbig, nur rückwärts blasser, aber nicht bläulich-bereift, beiderseits kahl.

S. fragilis Sm. fl. brit. III. p. 1051. — E. B. XXVI. t. 1807. — Schull. Oestr. Fl. I. p. 68. — Saut. Vers. p. 30. — Koch de Salic. comm. p. 15. — Sturm II. 25. — Hartig Forstpf. I. 42. — *S. fragilissima* Host Salix L. 22—3; fl. aust. II. p. 636. (Nach der Beschreibung Host's und nach den Exemplaren seines und des botanischen Gartens sind die Blätter der *S. fragilissima* gleichfarbig, die Abbildung Host's zeigt daher irriger Weise rückwärts seegrüne Blätter.)

β. glauca (Spenn. l. c.). Blätter 2farbig, rückwärts seegrün oder weissgrau, beiderseits kahl oder in der Jugend rückwärts mehr oder weniger seidenhaarig.

S. Russelliana Sm. fl. brit. III. p. 1045. — E. B. XXVI. t. 1808. — Koch de Salic. comm. p. 15. — *S. fragilior* Host Sal. t. 20—1; fl. aust. II. p. 636 (wenn die Blätter rückwärts bläulich bereift sind). — *S. palustris* Host Sal. t. 24—5; fl. aust. II. p. 637 (wenn die Blätter rückwärts seidenhaariggrau sind). — *S. excelsior* Host Sal. t. 28—9; fl. aust. II. p. 638 (wenn die Zweige dotter- oder rothgelb sind).

Diese Varietät scheint Mittel- oder Bastardformen zwischen *S. fragilis* Sm. und *S. alba* L. zu bilden und ist bald der einen, bald der andern mehr verwandt. Formen, die der *S. fragilis* Sm. näher stehen, haben in der Jugend kahle und gleichfarbige Blätter und lassen sich in diesem Zustande von der *S. fragilis α. viridis* durchaus nicht unterscheiden; erst später überzieht sich die Rückseite der Blätter mit einem bläulichen Anfluge, der im Alter theilweise wieder schwindet. Man kann daher im Herbste auf denselben Bäume einfarbige und zweifarbige Blätter zugleich finden. (*S. fragilior* Host.) Andere Formen haben dagegen schon bei der ersten Entwicklung seidenhaarige Blätter und erst wenn diese älter werden schwindet der Ueberzug, obschon die Rückseite seegrün bleibt. (*S. palustris* Host.) Männliche Bäume, oder weibliche Bäume, deren Kätzchen bereits abgefallen sind, lassen sich dann oft sehr schwer von *S. alba* unterscheiden.

Auf Weiden, an Bächen, Wegen, in der Nähe der Dörfer, besonders die Var. **β.** sehr gemein. — April, Mai. ‡.

Die männliche Pflanze der *S. fragilis* Host fl. aust. II. p. 635 ist nach den im botanischen und im ehemals Host'schen Garten stehenden Exemplaren von ***S. cuspidata*** Schultz, Koch syn. p. 740 nicht verschieden, denn sie hat 2—5männige Kätzchen, gleichfarbige Blätter und, wie Koch besonders heransieht, die kleingesagten obern Blätter an den jungen kätzchentragenden Seitenästen. *S. fragilis* Host Salix t. 18 mit 2 Staubgefassen und rückwärts seegrünen Blättern ist daher eine andere, von *S. fragilior* Host nicht verschiedene Pflanze. Ich habe die *S. cuspidata* durch eine Reihe von Jahren fleissig gesucht, aber nie gefunden, auch kein getrocknetes Exemplar aus dem Gebiete dieser Flora gesehen; nach Doll. en. p. 118 soll sie jedoch auf sumpfigen Wiesen in der Brühl wachsen. ***S. pentandra*** Jacq. observ. I. p. 45 in add. vindob. gehört entweder ebenfalls zu *S. cuspidata*, oder Jacquin hat die ganze Art verwechselt, da sowohl in seiner Enumeratio als in den Observationen die so gemeine *S. fragilis* L. fehlt. Die echte *S. pentandra* L. wächst hier sicher nicht.

2. S. alba L. Weisse W. Blätter lanzettlich oder eilanzettlich, zugespitzt, gesägt, oberseits dunkelgrün, rückwärts weissgrau, beiderseits oder doch rückwärts seidenhaarig. Nebenblätter lanzettlich. Kätzchen gestielt, Stiel beblättert. Staubfäden 2, getrennt; Staubkölbchen gelb. Kapseln eiförmig, kahl, sitzend oder sehr kurzgestielt, Stielchen höchstens so lang als die Honigdrüse. Kätzchenschuppen einfarbig, bleibend oder abfallend.

S. alba L. spec. II. p. 1449. — Jacq. en p. 174. — Spenn. fl. frieb. II. p. 273. — Koch de Salic. comm. p. 46; syn. p. 744.

Bäume von graugrünem Aussehen, bis 60' hoch; Zweige minder brüchig als bei der vorigen Art; Gestalt, Grösse und Farbe der Kätzchen wie bei dieser. Die Seidenhaare, aus denen der Ueberzug der Blätter besteht, mangeln oft in der ersten Jugend oder verlieren sich im Alter; solche Exemplare mit ziemlich kahlen, aber doch rückwärts grauen Blättern kommen bei beiden der nachstehenden Varietäten vor. *S. caerulea* Sm. in E. B. XXXIV. t. 2431 scheint hievon nicht verschieden zu sein. Aendert ab:

α. vulgaris. (Spenn. l. c. p. 273.) Zweige roth- gelb- oder grünlichbraun.

S. alba L. l. c. — Saut. Vers. p. 30. — Host Sal. t. 32—3; fl. aust. II. p. 638. — E. B. XXXIV. t. 2430. — Sturm II. 25. — Hartig Forstpl. t. 40.

β. vitellina. (Spenn. l. c.) Zweige dottergelb oder orangefarben.

S. vitellina L. spec. II. p. 1442. — Saut. Vers. p. 30. — Host Sal. t. 30—1; fl. aust. II. p. 638. — E. B. XX. t. 1389. — Sturm II. 25. — Hartig Forstpl. t. 41.

Auf Weiden, an Wiesenrändern, Bächen, Wegen, Zäunen, in Dörfern; die Var. **α.** sehr gemein; die Var. **β.** seltner; letzte auf Wiesen und an Gräben bei Achau, Himberg, Laxenburg, Velm, Münchendorf, Moosbrunn; in den Auen der Schwechat bei Baden und Leesdorf; einzeln auch überall mit der Var. **α.** — April, Mai. ‡.

3. S. amygdalina L. Mandel-W. Blätter von der lineal-lanzettlichen in die elliptische Gestalt abändernd, spitz oder zugespitzt, gesägt, oberseits dunkelgrün, rückwärts blässer oder bläulich-bereift, beiderseits kahl. Nebenblätter halberzförmig. Kätzchen gestielt, Stiel beblättert. Staubfäden 3, getrennt; Staubkölbchen gelb. Kapseln eikegelförmig.

kahl, *gestielt*, *Stielchen 2—3mal länger als die Honigdrüse*. *Kätzchenschuppen* einfarbig, *bleibend*.

S. amygdalina L. spec. II. p. 1443. — Wahlenb. fl. succ. II. p. 641. — Koch de Salic. comm. p. 18; syn. p. 741. — Fries nov. mant. I. p. 42. — *S. triandra* Spenn. fl. triburg. II. p. 271.

Niedrige oder bis 20' hohe, baumartige Sträucher mit biegsamen, kahlen Zweigen von brauner, gelblicher oder rötlicher Farbe und abschälender Rinde. Kätzchen walzlich-linealisch, 1—2½" lang, 2—3" breit, gerade oder bogenförmig, wegen der fast kahlen Schuppen auch nicht in der Jugend weisswollig, die männlichen schöngelb, die weiblichen grün. Aendert ab:

α. discolor (Koch syn. p. 742.). Blätter lineal-lanzettlich, lanzettlich oder eilanzettlich, rückwärts seegrün.

S. amygdalina L. l. c. — Jacq. en. p. 173. — *S. triandra* Sm. in E. B. XX. t. 1435. — Sturm II. 25. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 65. — *S. Hoppeana* Willd. spec. IV. p. 454. — Sturm II. 25. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 65. — *S. semperiflorens* Host Sal. t. 5—6; fl. aust. II. p. 633. — Saut. Vers. p. 30.

β. concolor. (Koch syn. l. c.) Blätter elliptisch oder länglich-verkehrt-eiförmig, rückwärts blasser nicht seegrün.

S. triandra L. spec. II. p. 1442. — Jacq. en. p. 172. — Hartig Forstpf. t. 39. — *S. amygdalina* Sm. in E. B. XXVII. t. 1936. — *S. ligustrina* Host Sal. t. 15—6, fl. aust. II. p. 634. — Saut. Vers. p. 30.

An Ufern, auf niedrigen der Ueberschwemmung ausgesetzten Plätzen, in feuchten Auen. Die Var. α. häufig auf den Donau-Inseln, besonders auf angeschwemmtem Erdreiche, dann im Thale der Wien von Penzing bis Purkersdorf. Die Var. β. vorzüglich an den Bächen der südöstlichen Ebene, als an der Liesing, Mödling, Schwechat, Triesting, Piesting, stellenweise häufig. — April bis in den Sommer. †.

II. Rotte. **PURPUREAE** Koch de Salic. comm. p. 24. *Kätzchen seitenständig, sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern gestützt, vor den Blättern herausbrechend. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich. Staubfäden 2, bis zur Spitze oder nur bis zur Mitte zusammengewachsen.*

4. S. purpurea L. Bach-W. *Blätter* verkehrt-lanzettlich, gegen die Spitze verbreitert, zugespitzt, vorn gesägt, *kahl, 2farbig*, oberseits dunkelgrün, *rückwärts bläulich-bereift, um Rande nicht zurückgerollt*. Nebenblätter linealisch. Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern. Staubfäden 2, bis zur Spitze oder nur bis zur Mitte zusammengewachsen; Staubkölbchen anfangs purpurroth, dann gelb, verblüht schwarz. *Kapseln* eiförmig oder oval, *stumpf*, filzig, *sitzend*. *Honigdrüse über die Basis des Fruchtknotens hinaufreichend. Griffel fehlend oder sehr kurz; Narben kopfförmig*. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. purpurea L. spec. II. p. 1444. — Jacq. observ. I. p. 45 in add. vindob. — Wahlenb. fl. succ. II. p. 639. — Koch de Salic. comm. p. 24; syn. p. 744.

Niedrige oder baumartige bis 20' hohe Sträucher von bläulich-grünem Aussehen. Zweige biegsam, kahl, gelblich, braun oder purpurroth, bald kurz und ausgesperrt-ästig (*S. purpurea* L.), bald verlängert, ruthenförmig und aufrecht (*S. Helix* L.). Kätzchen walzlich-linealisch, vor dem Aufblühen in einen weissen oder grauen Pelz eingehüllt, gerade oder bogenförmig; die männlichen 1—2½" lang, 2—4" breit, schmutziggelb; die weiblichen in der Grösse und Behaarung höchst veränderlich, bald sehr fein und klein, 4—6" lang und kaum 1" breit, bald 1—1½" lang und 2" breit, bald ziemlich kahl und grün oder graugrün, bald dichterbehaart und weissgrau, die fruchttragenden länger, dicker, gelblichgrün, silbergrau-schillernd; Narben gelb oder purpurroth. Die männliche Pflanze ändert ab:

α. monandra. Die 2 Staubfäden sammt den Staubkölbchen in Ein Staubgefäss zusammengewachsen.

S. purpurea und *S. Helix* L. spec. II. p. 1444. — Saut. Vers. p. 30. — Host Sal. t. 40—1 et t. 36—7; fl. aust. II. p. 639. — Sturm II. 25. — Hartig Forstpf. t. 52—3. — *S. Helix*, *S. Lambertiana* und *S. purpurea* Sm. fl. brit. III. p. 1039—41; E. B. XIX. t. 1343 et t. 1359. XX. t. 1388. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 69—70. — *S. monandra* Hoffm. hist. Salic. p. 18 t. 1. et t. 5 fig. 1. — Host syn. p. 527. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 71.

β. monadelpha. (Koch syn. p. 745.) Die 2 Staubfäden bis zur Mitte zusammengewachsen, dann gabelspaltig mit freien Staubkölbchen. Eine Uebergangsform zur *S. rubra*

Huds. und von dieser nur durch die rückwärts bläulich-bereiften Blätter verschieden. Die Staubfäden sind übrigens nicht immer alle bis zur Mitte verwachsen, oft sind völlig zusammengewachsene und ganz freie eingemischt, so dass manchmal in einem und demselben Kätzchen 1männige, 1brüderige und 2männige Blüten zugleich vorkommen. Eben so gibt es männliche und weibliche Kätzchen auf demselben Stamme oder männliche und weibliche Blüten in demselben Kätzchen, also einhäusige Exemplare. Alle diese Abweichungen bilden *S. mirabilis* Host Sal. t. 46; fl. aust. II. p. 641. — Saut. Vers. p. 30.

An Flüssen, Bächen, überschwemmten Stellen, in Gräben, Sümpfen; die Var. *α.* höchst gemein; die Var. *β.* eine Zufälligkeit und sehr selten, z. B. in der Hütteldorfer Au, an der Schwechat bei Baden in der Nähe des Sauerhofes. — März, April. ♀.

5. *S. rubra* Huds. Rothe W. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, zugespitzt, ausgeschweift oder ganzrandig. *gleichfarbig, oberseits dunkelgrün, kahl, rückwärts blasser, seidenhaarig oder im Alter kahl, am Rande zurückgerollt.* Nebenblätter linealisch. Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern. Staubfäden 2, nur bis zur Mitte zusammengewachsen; Staubkölbchen anfangs purpurroth, dann gelb, verblüht schwärzlich. *Kapseln* eilanzettlich, *in den langen Griffel vorgezogen*, filzig, *sitzend. Honigdrüse über die Basis des Fruchtknotens hinaufreichend. Narben fädlich, spreizend. Kätzchenschuppen* 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. rubra Huds. fl. angl. ed. I. p. 364. — Koch de Salic. comm. p. 26; syn. p. 745. — Wim. et Grab. fl. siles. III. p. 306. — Doll. en. p. 118. — E. B. XVI. t. 1145. — *S. concolor* Host. Sal. t. 34—5; fl. aust. II. p. 639.

Wahrscheinlich ein Bastard von *S. purpurea* und *S. viminalis*, der ersten jedoch näher verwandt und die männliche Pflanze von *S. purpurea* *β. monadelpha* zur Zeit der Blüthe, wo noch die Blätter fehlen, nicht zu unterscheiden. Die weibliche Pflanze hat dagegen mit *S. viminalis* grosse Aehnlichkeit, doch sind die Kätzchen kleiner, die Narben minder spreizend, die Blätter viel kürzer, weit schwächer behaart und höchstens in der Jugend mit einem schwachen Seidenglanze.

An Bächen, in Auen, zwischen *S. purpurea* und *S. viminalis*, aber sehr selten und immer einzeln. Die weibliche Pflanze fand ich nur in der Au der Penzinger Schwimmschule in mehrern Sträuchern beisammen, die männliche Pflanze nur in der Hütteldorfer Au in einem einzigen baumartigen Exemplare. — März, April. ♀.

* **6. *S. Pontederana*** Schleich. Pontedera's W. Blätter verkehrt-lanzettlich oder länglich-verkehrt-eiförmig, gegen die Spitze verbreitert, zugespitzt, ganzrandig, ausgeschweift oder vorn gesägt, *2farbig, oberseits dunkelgrün, kahl, rückwärts in der Jugend seidenhaariggrau, im Alter kahl, seegrün, am Rande nicht zurückgerollt.* Nebenblätter linealisch. Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern. Staubfäden 2, nur bis zur Mitte zusammengewachsen; Staubkölbchen anfangs purpurroth, später und auch im verblühten Zustande gelb. *Kapseln* eilanzettlich, *in den kurzen Griffel verschmälert*, filzig, *gestielt, Stielchen so lang als die Honigdrüse. Narben eiförmig. Kätzchenschuppen* 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. Pontederana Schleicher catal. 1809. — Willd. spec. IV. p. 661. — Koch de Salic. comm. p. 24; syn. p. 744. — Doll. en. p. 118. — *S. discolor* et *S. austriaca* Host. Sal. t. 60—1, 64—5; fl. aust. II. p. 645.

Strauch oder ein kleiner Baum. Nach Wimmer (in der Flora 1845 p. 435) ein Bastard von *S. purpurea* und *S. cinerea* L. Die Host'sche Pflanze der *S. purpurea* ähnlich, aber die Kätzchen länger, dicker, die Blätter grösser, breiter.

In Bergwäldern, sehr selten. Bei Mauerbach (Host's angeblicher Standort); bei Heil. Kreutz (Dolliner); scheint in neuerer Zeit nicht wieder gefunden worden zu sein, was, wenn sie hybrider Natur ist, auch leicht erklärlich wäre. — März, April. ♀.

III. Rotte. PRUINOSAE Koch de Salic. comm. p. 22. *Kätzchen seitenständig, sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern gestützt, vor den Blättern herausbrechend. Kätzchenschuppen* 2farbig, *an der Spitze schwärzlich. Staubfäden* 2, *getrennt. Kapseln sitzend, kahl.*

7. *S. daphnoides* Vill. Lorbeerblättrige W. Blätter lanzettlich oder eiförmig-länglich, zugespitzt, gesägt, oberseits satlgrün, rückwärts bläulich-bereift, beiderseits

kahl oder in der Jugend etwas zottig. Nebenblätter halbherzförmig. Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern. Staubfäden 2, getrennt; Staubkölbchen gelb. Kapseln aus breiteiförmiger Basis in den langen Griffel zugespitzt, kahl, sitzend. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. daphnoides Vill. prosp. p. 51; hist. des pl. de Dauph. III. p. 765. — Koch de Salic. comm. p. 23; syn. p. 743. — Kreutz. prod. p. 71. — Hartig Forstpf. t. 43. — *S. cinerea* Schult. Oestr. Fl. I. p. 75. — Host Sal. t. 26—7; fl. aust. II. p. 637. — *S. praecox* Hoppe in Sturm II. 25. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 69.

Bäume von hellgrünem Aussehen, 20—30' hoch, seltner als Strauch blühend. Zweige brüchig, gelblich, braun oder purpurroth, kahl oder behaart, öfter hechtblau-bereift; innere Rinde im Sommer citronengelb. Kätzchen ziemlich gerade, anfangs in einen glänzenden-weißen Pelz eingehüllt; die männlichen länglich-walzlich, dick, schön gelb, von allen die grössten, 2—2½" lang und bis zu 1" breit; die weiblichen walzlich, dick, graugrün, 1—2½" lang, 3—5" breit, bei der Fruchtreife grösser, heller grün.

An Ufern, Bächen, auf Weiden, in der Nähe der Dörfer, aber meistens einzeln und selten. An den Ufern der Wien von Penzing bis Hütteldorf, im Thale nach Mauerbach. — März, April, von allen die erste. ‡

IV. Rotte. VIMINALES Koch de Salic. comm. p. 27. *Kätzchen seitenständig, sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern gestützt, vor den Blättern herausbrechend. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich. Staubfäden 2, getrennt. Kapseln filzig, sitzend oder sehr kurzgestielt, Stielchen höchstens so lang als die Honigdrüse.*

S. S. viminalis L. Korb-W. Blätter verlängert-lanzettlich oder lineal-lanzettlich, zugespitzt, schwachausgeschweift oder ganzrandig, oberseits kahl, dunkelgrün, rückwärts seidenhaarig, silberweiss-glänzend, am Rande umgerollt. Nebenblätter linealisch. Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern. Staubfäden 2, getrennt; Staubkölbchen gelb. Kapseln eilanzettlich, in den langen Griffel vorgezogen, filzig, sitzend. Honigdrüse über die Basis des Fruchtknotens hinaufreichend. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. viminalis L. spec. II. p. 1448. — Jacq. en. p. 174. — Saut. Vers. p. 30. — Koch de Salic. comm. p. 29; syn. p. 746. — Host Sal. t. 54—5; fl. aust. II. p. 643. — E. B. XXVII. t. 1898. — Sturm H. 25. — Hartig Forstpf. t. 46.

Sträucher oder niedrige Bäume von graugrünem Aussehen, bis 20' hoch; Zweige biegsam, zähe, gelblich oder braun, kahl oder grau filzig; innere Rinde auch im Sommer grünlich. Kätzchen ziemlich gerade, anfangs in einen weissen Pelz eingehüllt; die männlichen länglich-walzlich, dick, 8"—1½" lang, 4—6" breit, gelb; die weiblichen walzlich, graugrün, von gleicher Grösse, nur schmaler, die fruchttragenden länger, dicker, grau. Durch die schönen, bis ½" langen, 3—5" breiten, rückwärts silberschillernden Blätter sehr auffallend.

An Bächen, Ufern, in Auen, nicht gemein. Auf den Donau-Inseln, sehr zerstreut; häufiger an den Ufern der Wien von Penzing bis Purkersdorf, dann an der Liesing bei Unterlaa. — März, April. ‡

* **S. S. acuminata** Sm. Zugespitzte W. Blätter länglich-lanzettlich oder verlängert-lanzettlich, zugespitzt, schwachausgeschweift oder ganzrandig, oberseits kahl, dunkelgrün, rückwärts weiss- oder grau filzig, glanzlos, am Rande umgerollt. Nebenblätter halbherzförmig. Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern. Staubfäden 2, getrennt; Staubkölbchen gelb. Kapseln eilanzettlich, in den langen Griffel vorgezogen, filzig, kurzgestielt, Stielchen höchstens so lang als die Honigdrüse. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. acuminata Sm. fl. brit. III. p. 1068. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 79. — Koch de Salic. comm. p. 30; syn. p. 746. — Hartig Forstpf. t. 44. — *S. acuminata* E. B. XX. t. 1434 hat breitelliptische Blätter und weicht daher in diesem Merkmale von der hier beschriebenen Pflanze sehr ab. — *S. longifolia* Host Sal. t. 62—3; fl. aust. II. p. 645. — Saut. Vers. p. 30.

Wachsthum, Zweige und Kätzchen wie bei der vorigen, die Blätter starr, breiter, in der Gestalt, Grösse und im Ueberzuge höchst veränderlich, letzter bald mehr wollig, bald mehr seidenartig.

An Flüssen, in Auen; höchst selten. Auf den Donau-Inseln (*Host*). Aber *Host*'s Standort in der Brigittenau wurde längst schon von der Donau weggerissen und ein anderer ist bisher nicht gefunden worden. — März, April. ♀.

Nach Koch's Syn. p. 746—7 gehört zufolge der aus dem Wiener Garten erhaltenen Exemplare die männliche Pflanze der *S. longifolia* *Host* zu *S. acuminata* Sm., die weibliche Pflanze dagegen zu *S. stipularis* Sm. Wirklich hat die in dem ehemaligen *Host*'schen Garten unter dem Namen *S. longifolia* stehende, weibliche Weide rückwärts mehr seidenhaarige, fast glänzende Blätter; die im botanischen Garten dagegen an verschiedenen Orten vorkommenden weiblichen Exemplare der *S. longifolia* haben, wie die männliche Pflanze, starre, rückwärts wollig-filzige, glanzlose Blätter, so wie sie *Host* auch beschreibt. Koch dürfte also die weibliche *S. longifolia* des *Host*'schen Gartens, die die echte Pflanze dieses Namens nicht ist, vor sich gehabt haben. Uebrigens scheint mir der Unterschied der *S. stipularis* Sm. in E.B. XVIII. t. 1214; fl. brit. III. p. 1069, von *S. acuminata* Sm. und *S. viminalis* L. nicht sehr bedeutend zu sein, da er vorzüglich im Ueberzuge auf der Rückseite der Blätter beruht. Trautvetter erklärt daher die *S. stipularis* in der *Linnaea* X. p. 579 für identisch mit *S. acuminata* Koch und *S. longifolia* *Host*; Grabowski zieht sie in der Flora von Ober-Schlesien p. 286 als breitblättrige Varietät zu *S. viminalis*; und nach Fries nov. mant. I. p. 61—2 ist sie gar eine durch die Kultur entstandene Weide, die nirgends wild vorkommt; vielleicht ein Bastard von *S. viminalis* und *S. acuminata*. Kreutzer führt sie indessen im Prodr. p. 71 — wie so viele andere höchst seltene Pflanzen — ohne Fundort an, und nach Doll. en. p. 118 wächst sie an den Ufern der Donau.

V. Rotte. CAPREAE Koch de Salic. comm. p. 647. *Kätzchen seitenständig, sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern oder auch mit kleinen, unausgebildeten Blättern gestützt, im letzten Falle bei der Fruchtreife gestielt und der Stiel beblättert, gewöhnlich vor den Blättern herausbrechend. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich. Staubfäden 2, getrennt. Kapseln kahl oder filzig, langgestielt, Stielchen 2—6mal länger als die Honigdrüse.*

§. 1. *Bäume oder höhere Sträucher. Kätzchen dünn, schlank, wulzlich-linealisch, bogenförmig-gekrümmt, der fast kahlen Schuppen wegen vor dem Aufblühen in keinen Pelz gehüllt.*

10. *S. incana* Schrank. Ufer-W. Blätter lineal-lanzettlich, zugespitzt, schwachgezähnt oder ganzrandig, oberseits trübgrün, kahl, rückwärts graufilzig, am Rande umgerollt. Nebenblätter linealisch. Kätzchen sitzend, bogenförmig-gekrümmt, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern. Staubfäden 2, getrennt; Staubkölbchen gelb. Kapseln eilanzettlich, kahl, gestielt, Stielchen 2mal länger als die Honigdrüse. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich, oder die untern im Kätzchen, besonders im männlichen, einfarbig, gelb oder grünlich.

S. incana Schrank baier. Fl. I. p. 230. — Koch de Salic. comm. p. 33; syn. p. 747. — *S. riparia* Willd. spec. IV. p. 698. — *Host* Sal. t. 58—9; fl. aust. II. p. 644. — *Saut.* Vers. p. 30. — *Sturm* II. 25. — *S. rosmarinifolia* Jacq. en. p. 173. — *Host* syn. p. 529 (nicht L.)

Sträucher oder niedrige, bis 20' hohe Bäume von trübgrünem Aussehen. Zweige biegsam, gelblich, braun, purpurn oder violett, kahl oder graufaumig. Kätzchen wulzlich-linealisch, 8"—1½" lang, nur 1—2" breit, dünn, zart, die männlichen hellgelb, die weiblichen blassgrün, bei der Fruchtreife grösser, sattgrün. Blüht vor den Blättern.

An Ufern, Bächen, in Auen. Auf den Donau-Inseln, selten; in den Auen der Wien von Peuzing bis Purkersdorf, sehr häufig; an der Schwechat bei Baden und Leersdorf. — April. ♀.

§. 2. *Bäume oder höhere Sträucher. Kätzchen dick, anfangs eiförmig-länglich, zuletzt wulzlich, ziemlich gerade, vor dem Aufblühen in einen weissen Pelz gehüllt.*

11. *S. cinerea* L. Aschgrau W. Blätter breitlanzettlich, elliptisch oder verkehrt-eiförmig, gegen die Basis meistens verschmälert, zugespitzt, spitz oder stumpf, ganzrandig oder wellig-gesägt, oberseits graugrün, flaumig, nicht runzlig, rückwärts bläulich-filzig. Nebenblätter nierenförmig. Blattknospen graufaumig, glanzlos. Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern. Staubfäden 2, getrennt; Staubkölbchen gelb. Kapseln eilanzettlich, filzig, gestielt, Stielchen 4mal länger als die Honigdrüse. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. cinerea L. spec. II. p. 1449. — Jacq. observ. I. p. 45 in add. vint. — Koch de Salic. comm. p. 35; syn. p. 748. — *S. acuminata* Hoffmann bist. Salic. p. 39 t. 6. — *Host* syn. p. 529 (nicht Sm.) — *S. aquatica* Sm. fl. brit. III. p. 1065. — E.B. XX. t. 1437. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 78. — Hartig Forstpd. t. 49. — *S. polymorpha* *Host* Sal. t. 68—70; fl. aust. II. p. 646. — *Saut.* Vers. p. 30.

Sträucher von graulichem Aussehen, 4—10' hoch, mit dicklichen, braunen, meist grau-flammigen Zweigen. Kätzchen ziemlich gerade, dick; die männlichen 1—2" lang, 5—8''' breit, gelb; die weiblichen 1—1½" lang, 3''' breit, graugrün, bei der Fruchtreife bis 3" lang. Blätter sehr weich, auf demselben Aste oft von der verschiedenartigsten Gestalt, erst nach der Blüthe herausbrechend.

Auf feuchten Wiesen, an Bächen, Wassergräben, Sümpfen besonders niedriger Gegenden. Einzeln an Bergbächen und Bergsümpfen, viel häufiger in der südöstlichen Umgebung, besonders auf Moorgründen bei Humberg, Laxenburg, Moosbrunn und Ebereichsdorf. — März, April. ♀.

12. S. Caprea L. Sahl-W. *Blätter* elliptisch oder eiförmig, zugespitzt, wellig-gekerbt oder ganzrandig, *oberseits* dunkelgrün, *kahl*, *nicht runzlig*, *rückwärts bläulich-filzig*. Nebenblätter nierenförmig. *Blattknochen kahl*, *glänzend*. Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern. Staubfäden 2, getrennt; Staubkölbchen gelb. *Kapseln* eilanzettlich, *filzig*. gestielt, Stielchen 4—6mal länger als die Honigdrüse. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. Caprea L. spec. II. p. 1448. — Jacq. en. p. 173. — Saut. Vers. p. 30. — Koch de Salic. comm. p. 37; syn. p. 750. — Host Sal. I. 66—7; fl. aust. II. p. 646. — Hoffm. hist. Salic. I. 3 et t. 5. fig. 4. — E. B. XXI. t. 1488. — Hartig Forstpl. I. 48.

Sträucher oder bis 30' hohe Bäume mit dicklichen, gelb- oder rothbraunen, meist kahlen Zweigen. Kätzchen ziemlich gerade, dick; die männlichen gelb, eiförmig oder eiförmig-länglich, zuletzt walzlich, 6'''—2" lang, 5'''—1" breit; die weiblichen graugrün, walzlich, 1—1½" lang, 4—5''' breit, bei der Fruchtreife grösser bis 3" lang. Durch die grossen eirunden Blätter von allen Weiden verschieden. Blüht vor dem Erscheinen der Blätter.

In Holzschlügen, an Waldrändern, Abhängen, Bächen gebirgiger Gegenden sehr gemein; ihrer zahlreichen, grossen, gelben Kätzchen wegen eine der schönsten Zierden des ersten Frühlings. — März, April. ♀.

13. S. aurita L. Geöhrelte W. *Blätter* verkehrt-eiförmig, rundlich oder elliptisch, zugespitzt, spitz oder stumpf, wellig-gesägt oder ganzrandig, *oberseits* dunkelgrün, *flaumig*, *runzlig*, *rückwärts bläulich-filzig*. Nebenblätter nierenförmig. *Blattknochen kahl*, *glänzend*. Blühende Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern oder kleinen unausgebildeten Blättern, die fruchttragenden kurzgestielt. Staubfäden 2, getrennt; Staubkölbchen gelb oder anfangs röthlich. *Kapseln* eilanzettlich, *filzig*, gestielt, Stielchen 3—4mal länger als die Honigdrüse. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. aurita L. spec. II. p. 2446. — Koch de Salic. comm. p. 38; syn. p. 750. — Hoffm. hist. Salic. I. 4 et t. 5. fig. 3. — E. B. XXI. t. 1487. — Hartig Forstpl. I. 47. — S. cinerea Host syn. p. 529. — S. uliginosa und S. aurita Willd. en. hort. berol. II. p. 1007. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 77. — S. heterophylla Host Sal. I. 87—8; fl. aust. II. p. 650. — Saut. Vers. p. 30.

Niedrige, bis 6' hohe Sträucher mit meistens kurzen, ausgesperrten Aesten; Zweige gelb- oder rothbraun, kahl, seltner grauflaumig. Kätzchen klein, gerade; die männlichen eiförmig oder eiförmig-länglich, nur 3—10''' lang, 3—6''' breit, gelb; die weiblichen länglich-walzlich, 3—6''' lang, 2—4''' breit, graugrün, bei der Fruchtreife grösser, bis 1½" lang. Blätter klein, Nebenblätter verhältnissmässig grösser und minder hüförmig als bei andern Weiden, daher der Name. Blüht vor oder bei der Entwicklung der Blätter.

An Waldwegen, Waldrändern, Bergsümpfen, auf buschigen Hügeln, in Holzschlügen gebirgiger Gegenden, nicht gemein. In den Wäldern zwischen Neuwaldeck und Hütteldorf; längs des Tulbinger Steiges; bei Haimbach, Mauerbach, Gablitz, Laab, Breitenfurt, Kaltenleutgeben, Sulz und Heil. kreutz. — April, Mai. ♀.

14. S. nigricans Fries. Schwärzliche W. *Blätter* elliptisch, eiförmig oder rundlich, selten lanzettlich, spitz oder stumpf, schwach-wellig-gesägt, *oberseits* freudiggrün, *kahl*, *nicht runzlig*, *rückwärts bläulich-bereift*, *kahl oder in der Jugend flaumig*. Nebenblätter halbherzförmig. *Blattknochen kahl glänzend*, oder flaumig glanzlos. Blühende Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern oder kleinen unausgebildeten Blättern, die fruchttragenden kurzgestielt. Staubfäden 2, getrennt; Staubkölbchen gelb oder anfangs röthlich. *Kapseln* aus eiförmiger Basis pfriemlich, *kahl*, gestielt, Stielchen 2—3mal länger als die Honigdrüse. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. nigricans Fries nov. mant. I. p. 52. — Koch syn. p. 748. — Doll. en. p. 118. — *S. phylicifolia* Wullen in Jacq. collect. II. p. 139. — Host syn. p. 526. — Koch de Salic. comm. p. 40. — *S. aurita* Host Sal. t. 78. fl. aust. II. p. 648 (nicht L.). — *S. nigricans* Sm. in Transact. of the Linn. soc. VI. p. 120 scheint der Abbildung in der E. B. XVII. t. 1213 nach zu schliessen, eine andere Pflanze zu sein.

Grösse, Wachsthum, Aeste und Kätzchen wie bei *S. aurita* L. Die Fruchtknoten und Kapseln fand ich hier immer kahl, sie kommen aber in andern Gegenden auch behaart vor. Blätter klein, höchst veränderlich, hier die meisten rundlich, daher von den vielen Arten, in die Host die alte *S. phylicifolia* trennte, seine *S. aurita* auf die hiesige Pflanze am besten passt. Im Trocknen werden die Blätter und Kätzchen, besonders in der Jugend, leicht schwarz, daher wahrscheinlich der Name; denn sonst ist an dieser Weide nichts Schwärzliches. Blüht vor oder bei der ersten Entwicklung der Blätter.

Auf sumpfigen Wiesen, an Bächen, eigentlich eine Voralpen-Pflanze. Auf Moorbrüchen zwischen der Jesuiten-Mühle und den schwingenden Böden bei Moosbrunn, wahrscheinlich durch die Piesting aus den Voralpen in die Ebene geführt. — April, Mai. †.

§. 3. *Niedrige, nur 1–3' hohe Sträucher mit kriechendem Stamme. Kätzchen kuglig-eiförmig oder eiförmig, vor dem Aufblühen in einen weissen Pelz gehüllt.*

15. *S. repens* Wim. et Grab. Kriechende W. Blätter lineal-lanzettlich, lanzettlich oder elliptisch, stumpf, spitz, zugespitzt oder stachelspitzig, ganzrandig oder schwach-gesägt, oberseits kahl, sattgrün, rückwärts seidenhaarig, glänzend-silberweiss oder im Alter kahl, seegrün. Nebenblätter lanzettlich. Blühende Kätzchen sitzend, an der Basis mit schuppenförmigen Deckblättern oder mit kleinen, unausgebildeten Blättern, die fruchttragenden kurzgestielt. Staubfäden 2, getrennt; Staubkölbchen anfangs purpurn, dann gelb, verblüht schwärzlich. Kapseln eilanzettlich, filzig, gestielt, Stielehen 2–3mal länger, als die Honigdrüse. Kätzchenschuppen 2farbig, an der Spitze schwärzlich.

S. repens Wim. et Grab. fl. siles. III. p. 380. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 335. — Grab. Fl. von Ober-Schles. p. 289. — Trautvett. in der Linnaea X. p. 580. — Doll. rhein. Fl. p. 265.

Kriechende, 1–3' hohe, zur Zeit der Blüthe sehr zierliche Sträucher mit ruthenförmigen Zweigen; diese braun, gelblich, röthlich oder purpurn, kahl oder grauflaumig. Kätzchen fast kuglig oder eiförmig, sehr klein; die männlichen 3–6''' lang, 3–4''' breit, während des Blühens gelb oder rothgelb; die weiblichen 3–4''' lang, 2–3''' breit, silbergrau, bei der Fruchtreife grösser, bis 8''' lang, grau oder röthlich; Narben purpurn oder gelb. Blüht vor oder bei der Entwicklung der Blätter. Varietäten sind:

α. *angustifolia*. Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich, schmal, 1–2'' lang, 1–3''' breit.

S. rosmarinifolia L. spec. II. p. 1448. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 76. — Koch de Salic. comm. p. 48 (die Stammart); syn. p. 755. — Doll. en. p. 118. — Hartig Forstfl. t. 50. — *S. tenuis* und *S. parviflora* Host Sal. t. 47–9; fl. aust. II. p. 642. — Saut. Vers. p. 30.

β. *latifolia*. Blätter lanzettlich, eilanzettlich oder elliptisch, 1–2'' lang, 4–8''' breit, oft auf demselben Strauche in den verschiedenartigsten Formen.

S. repens L. spec. II. p. 1447. — Hartig Forstfl. t. 51. — *S. incubacea* Host syn. p. 528. — *S. repens* und *S. incubacea* Schult. Oestr. Fl. I. p. 76. — *S. angustifolia* Wulf. in Jacq. collect. III. p. 48. — *S. repens* und *S. rosmarinifolia* β. Koch de Salic. comm. p. 47–8. — *S. repens* und *S. angustifolia* Koch syn. p. 754–5. — Doll. en. p. 118. — *S. pratensis* und *S. repens* Host Sal. t. 50, 51, 53; fl. aust. II. p. 642–3. — Saut. Vers. p. 30.

Beide Varietäten auf sumpfigen Wiesen, in kleinen Gräben, besonders auf Moor. Im sumpfigen Graben der grossen Schanze bei Simmering; auf Wiesen bei Wagram und Günsersdorf; am häufigsten auf Moorwiesen bei Hünberg, Laxenburg, Münchendorf, Velm, Moosbrunn und Ebreichsdorf. — April, Mai. †.

2. **POPULUS** L. Pappel.

Blüthen 2häusig, in Kätzchen; Deckblätter schuppenförmig, geschlitzt, bleibend oder abfällig. *Perigon ein fleischiger, schiefabgeschnittener Becher*. Männliche Blüthen: *Staubgefässe* 8–30, frei. Weibliche Blüthen: Fruchtknoten 1fächerig. Griffel 1, sehr kurz; Narben 2, zweitheilig. Kapsel 2klappig, vielsamig, Same haarschopfig. (XXII. 5.)

L. gen. n. 1123. — Koch syn. p. 759. — Endl. gen. p. 290. — N. ab E. gen. I. t. 20.

I. Rotte. LEUCE DC. et Duby bot. gall. I. p. 427. *Kätzchenschuppen gewimpert. Staubgefässe 8.*

1. P. alba L. Silber-P. Baum. *Blätter* eiförmig oder rundlich-eiförmig, spitz oder stumpf, ungleich-eckig-gezähnt, *oberseits kahl, dunkelgrün, glänzend, rückwärts nebst den Blattstielen und jungen Aestchen weissfilzig, die der endständigen Zweige handförmig-5lappig mit herzförmiger Basis.* Kätzchen an der Spitze der Aestchen gehäuft, walzlich, zuletzt hängend; Kätzchenschuppen gewimpert. Staubgefässe 8. Kapseln eilanzettlich. *Knospen filzig, nicht klebrig.*

P. alba L. spec. II. p. 1463. — Jacq. en. p. 175. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 759. — Fl. dan. XIII. t. 2182. — E. B. XXIII. t. 1618. — Hartig Forstpl. t. 32.

Ein 80—100' hoher Baum, unter den hiesigen Laubbölzern wohl der höchste, mit grauer, zuletzt rissiger Rinde und weichem Holze. Blätter in der Jugend dicht-weissfilzig, später wegen des aufgelockerten, allmählig schwindenden Filzes silbergrau-schillernd, im Herbst theilweise auch kahl und fast gleichfarbig. Kätzchenschuppen braun oder rothbraun, bald stärker, bald schwächer gewimpert, so dass das Kätzchen vor dem Aufblühen bald in einen grauen Pelz eingehüllt, bald ziemlich kahl erscheint; männliche Kätzchen $1\frac{1}{2}$ —2" lang, dick, Staubkölbchen lichtpurpurn, dann gelb, verblüht schwarz; weibliche Kätzchen grünlich, $1-1\frac{1}{2}$ " lang, bei der Fruchtreife bis 4' verlängert, sehr locker. Blüht wie alle Pappeln vor dem Ausschlagen der Blätter.

In Auen, feuchten Wäldern. Sehr häufig auf den Donau-Inseln; im Gebirge seltner. — März, April. ♀.

2. P. canescens Sm. Grauliche P. Baum. *Blätter* eiförmig oder rundlich-eiförmig, spitz oder stumpf, ungleich-eckig-gezähnt, *oberseits kahl, dunkelgrün, glänzend, rückwärts in der Jugend nebst den Blattstielen und Aestchen grau filzig, im Alter kahl, die der endständigen Zweige herzförmig, ungetlappt.* Kätzchen an der Spitze der Aestchen gehäuft, walzlich, zuletzt hängend; Kätzchenschuppen gewimpert. Staubgefässe 8. Kapseln eilanzettlich. *Knospen filzig, nicht klebrig.*

P. canescens Sm. fl. brit. III. p. 1080. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 759. — Fl. dan. XIII. t. 2183. — E. B. XXIII. t. 1619. — Hartig Forstpl. t. 33.

Der vorigen sehr ähnlich. Blätter in der ersten Jugend rückwärts oft eben so weiss, wie bei dieser, nachher aber graugrün, matt, und gewöhnlich noch im Laufe des Sommers ganz kahl und lichtgrün. In diesem Zustande sieht sie dann der P. tremula sehr ähnlich. Die Kätzchen wie bei P. alba, aber die männlichen noch grösser, zottiger, mehr rothbraun.

In Auen, an Ufern mit P. alba, aber viel seltner. Auf den Donau-Inseln zerstreut; in der Nähe des Freibades im Prater rechts und links vom Damne eine Gruppe männlicher Bäume. — März, April. ♀.

3. P. tremula L. Zitter-P. Baum oder Strauch. *Blätter* rundlich, kurz zugespitzt, eckig- oder ausgeschweift-gezähnt, gleichfarbig, *summt den Blattstielen und Aestchen kahl,* höchstens in der ersten Jugend oder an den grundständigen Trieben kurzhaarig, manchmal auch seidenhaarig-wollig. Kätzchen an der Spitze der Aestchen gehäuft, walzlich, zuletzt hängend; Kätzchenschuppen gewimpert. Staubgefässe 8. Kapseln eilanzettlich. *Knospen kahl, klebrig.*

P. tremula L. spec. II. p. 1464. — Jacq. en. p. 175. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 759. — Fl. dan. XIII. t. 2184. — E. B. XXVII. t. 1909. — Hartig Forstpl. t. 34.

Bald ein 20—60' hoher Baum, bald ein niedriger Strauch. Rinde glatt, weissgrau. Blätter hellgrün, rückwärts blasser, auf langen, dünnen, zusammengedrückten Stielen hängend und bei dem leisesten Winde in Bewegung gesetzt. Kätzchen dick, $1\frac{1}{2}$ —3" lang, kastanienbraun, von den dichten glänzenden Wimpern der Schuppen pelzartig eingehüllt, so dass die purpurnen Antheren und die grünen Fruchtknoten völlig verdeckt sind; die in Frucht stehenden Kätzchen bis 5" lang, ziemlich gedrungen, hellgrün.

In Vorhölzern, Wäldern, auf steinigten Hügeln, einzeln oder truppenweise, in Berggehenden sehr gemein. — März, April. ♀.

II. Rotte. ALGEBROS DC. et Duby bot. gall. I. p. 427. *Kätzchenschuppen kahl. Staubgefässe 12—30.*

4. P. nigra L. Wasser-P. Baum mit ausgebreiteten, abstehenden Aesten. Blätter rauten- oder 3eckig-eiförmig, langzugespitzt, gesägt, gleichfarbig, kahl, wie die ganze Pflanze, in der Jugend klebrig. Kätzchen an der Spitze der Aestchen gehäuft, walzlich, zuletzt hängend; Kätzchenschuppen kahl. Staubgefäße 12—30. Kapseln kuglig. Knospen kahl, klebrig.

P. nigra L. spec. II. p. 1464. — Jacq. en. p. 175. — Saut. Vers. p. 30. — Koch syn. p. 760. — E. B. XXVII. t. 1910. — Hartig Forstfl. t. 35.

Ein bis 60' hoher Baum mit grauer rissiger Rinde. Blätter dunkelgrün, glänzend, rückwärts blässer. Männliche Kätzchen anfangs kegelförmig, gekrümmt, purpurroth, dann walzlich, 1—2" lang, gelb, zuletzt die Staubkölbchen schwärzlich; weibliche Kätzchen gelbgrün, linealisch, locker, kaum 1", bei der Fruchtreife dagegen bis 5" lang.

An Strassen, Wegen, Bächen, auf Weiden, in Auen, Dörfern, sehr gemein; fast immer einzeln. — April. ♀

5. P. pyramidalis Rozier. Pyramiden-P. Baum mit aufrechten, pyramidenförmig gestellten Aesten. Blätter rauten- oder 3eckig-eiförmig, langzugespitzt, gesägt, gleichfarbig, kahl, wie die ganze Pflanze, in der Jugend klebrig. Kätzchen an der Spitze der Aestchen gehäuft, walzlich, zuletzt hängend, Kätzchenschuppen kahl. Staubgefäße 12—30. Kapseln kuglig. Knospen kahl, klebrig.

P. pyramidalis Rozier cours d'agricult. VII. p. 619 nach Lam. Encyclop. V. p. 235. — Koch syn. p. 716. — Doll. en. p. 119. — *P. dilatata* Ait. hort. kewens. III. p. 406. — Host. fl. aust. II. p. 663.

Stamm bis 80' hoch. Von *P. nigra* nur durch den höhern, pyramidenförmigen Wuchs verschieden.

Stammt aus dem Oriente, wird aber überall an Strassen und Wegen in Alleen gepflanzt und kommt auch einzeln gleichsam wild vor. Weibliche Bäume sind jedoch selten; die meisten stehen im Stadtgraben zwischen dem Karolinen- und Kärntnerthore. (Die Angabe in Hoss Anleitung p. 147, dass dieser Baum in Oestreich nur männlich vorkomme, ist daher unrichtig.) — April. ♀

Die nordamerikanische *P. monilifera* Ait. hort. kewens. III. p. 407, der *P. nigra* L. höchst ähnlich und nur durch die sehr kurz- und sehr feingewimperten Blätter verschieden, wird in Saut. Vers. p. 20 und in Doll. en. p. 119 als verwildert aufgeführt, allein meines Wissens kommt sie nur in Garten, z. B. im Volksgarten, vor und ist um Wien nirgends im Grossen gepflanzt.

XXXI. Ordnung. CHENOPODEEN Vent. tabl. II. p. 253.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig, deckblattlos oder von 1—2 Deckblättern gestützt. Perigon 2—5blättrig oder 2—5spaltig, krautig oder häutig, bleibend, öfter fortwachsend und bei der Fruchtreife mannigfaltig verändert, selten fehlend oder anstatt desselben 1—3 Schüppchen. Staubgefäße so viele als Perigonzipfel und diesen gegenständig, bisweilen weniger, niemals mehr, dem Fruchtboden oder einem mit der Perigonbasis verwachsenen Ringe eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, frei und oberständig, oder mit dem untern Theile des Perigons verwachsen und halbunterständig, 1fächerig, 1eig. Eierchen doppelwendig, grundständig oder hängend; Griffel 1, einfach oder 2—4theilig. Frucht nuss- oder schlauchartig, nicht aufspringend, von der Seite her zusammengedrückt oder von oben her niedergedrückt, vom trockenen oder beerenartig angeschwollenen, oft vergrößerten Perigone eingeschlossen. Samen in der zusammengedrückten Frucht aufrecht oder verkehrt, in der niedergedrückten wagrecht-liegend; Samenschale einfach, häutig, oder doppelt, die äussere krustig, die innere häutig. Keim ring- oder hufeisenförmig, am Umkreise des mehligten Eiweisses, oder in eine flache oder kegelförmige Schraube gewunden, im ersten Falle das Eiweiss in 2 Massen trennend, im

zweiten Falle es ganz verzehrend. Der mehligte Ueberzug, der bei vielen Arten dieser Ordnung vorkommt, besteht aus zahlreichen, kurzgestielten, mit einer wässerigen Feuchtigkeit gefüllten Bläschen, welche mit der Zeit entweder vertrocknen und abfallen, oder platzen und sich flach ankleben, wodurch dann ein schülferiger Ueberzug entsteht. — Schutt- und Steppenpflanzen mit wechselständigen, nebenblattlosen Blättern, meistens den Wohnungen der Menschen folgend.

Endl. gen. p. 292; enchir. p. 180.

I. Gruppe. ATRIPLICEEN C. A. Meyer in Ledeb. fl. altaica I. p. 371.

Blüthen ein- oder zweihäusig, manchmal zwittrige eingemischt. Keim am Umkreise des mehligten Eiweisses.

1. ATRIplex L. Melde.

Blüthen einhäusig, seltner zwittrige eingemischt, deckblattlos. Männliche und zwittrige Blüthen: Perigon 3—5theilig ohne Anhängsel. Staubgefäße 3—5. Narben 2. Fruchtknoten der männlichen Blüthe fehlschlagend. Schlauchfrucht der Zwitterblüthe häutig, von oben her niedergedrückt, frei, vom Perigone eingeschlossen. Samen wagrecht. Weibliche Blüthen: Perigon 2klappig, deckblattartig, bei der Fruchtreife vergrößert mit oder Anhängsel. Narben 2. Schlauchfrucht häutig, von der Seite her zusammengedrückt, von den aufrechten, flachaufliegenden Perigonklappen bedeckt, frei oder mit der Basis derselben verwachsen. Samen aufrecht, Samenschale krustig. Keim am Umfange des mehligten Eiweisses. (XXI. 5.)

L. gen. n. 1153. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 306. — Koch syn. p. 701. — Endl. gen. p. 293; mant. I. p. 32. — N. ab E. gen. VII. t. 12.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blätter beiderseits gleichfarbig. 2.

Blätter 2farbig, rückwärts schülferig-silbergrau. 4.

2. Klappen des Fruchtperigons häutig, rundlich:

A. hortensis.

Klappen des Fruchtperigons krautig, 3eckig oder rautenförmig. 3.

3. Blätter 3eckig-spiessförmig mit ziemlich gerade abgeschnittener Basis, höchstens die obersten, blüthenständigen Blätter lanzettlich:

A. latifolia.

Blätter eilanzettlich oder lanzettlich, in den Blattstiel zugespitzt, die untern öfter undeutlich spiessförmig:

A. angustifolia.

4. Klappen des Fruchtperigons eiförmig, ganzrandig, bis auf die Basis getheilt:

A. nitens.

Klappen des Fruchtperigons verschoben 4eckig, gezähnt, von der Basis bis zur Mitte mit der Frucht zusammengewachsen. 5.

5. Blüthen in nackten, walztichen, gedrungenen Aehren:

A. laciniata.

Blüthen in blattwinkelständigen Knäulen, zuletzt in beblätterte, unterbrochene Aehren übergehend:

A. rosea.

1. Rotte. EUATRIplex C. A. Meyer in Ledeb. fl. altaica IV. p. 305. *Blüthen vielchig, das ist zwittrige oder männliche mit weiblichen gemischt; die zwittrigen nur wenige mit wagrechtem, die weiblichen zahlreich mit aufrechtem Samen.*

1. A. hortensis L. Garten-M. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, aber besonders in der Jugend mehlig bestreut; Aeste aufrecht-abstehend. *Blätter* gestielt, *matt, gleichfarbig*, 3eckig oder 3eckig-länglich, an der Basis herz- pfeil- oder spießförmig, spitz oder zugespitzt, buchtig-gezähnt oder fast ganzrandig, die obern blüthenständigen eilanzettlich, ganzrandig. Blüthen vielehig, geknäult, in ausgebreiteten Rispen. Klappen des weiblichen Fruchtperigons rundlich, kurz zugespitzt, ganzrandig, netzaderig, ohne Anhängsel, bis auf die Basis getheilt.

A. hortensis L. spec. II. p. 1493. — Jacq. en. p. 178. — Sant. Vers. p. 21. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 319. — Koch syn. p. 701. — Sturm II. 79.

Stengel 3—5' hoch; Frucht gross, 3—4''' lang; die ganze Pflanze matt-gelbgrün, eine Abart auch blüthroth.

Stammt aus der Tatarei und wird in Gärten als Gemüse gebaut, kommt aber auf Aeckern, Schutt, wüsten Plätzen, in der Nähe von Dörfern auch verwildert vor. In den Bauerngärten von Breitenfurt, Hochrotherde und auf dem Weglerberg wird sie häufig kultivirt. — Juli — September. ☉.

2. A. nitens Rehbent. Glänzende M. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, aber besonders in der Jugend mehlig bestreut; Aeste aufrecht-abstehend. *Blätter* gestielt, *oberseits dunkelgrün, glänzend, rückwärts silbergrau-schülferig*, 3eckig oder 3eckig-länglich, an der Basis herz- oder spießförmig, spitz oder zugespitzt, ungleich-buchtet gezähnt oder fast ganzrandig, die obersten blüthenständigen manchmal lanzettlich. Blüthen vielehig, geknäult, in ausgebreiteten Rispen. Klappen des weiblichen Fruchtperigons rauten-eiförmig, spitz, ganzrandig, netzaderig, ohne Anhängsel, bis auf die Basis getheilt.

A. nitens Rebenfisch prodr. fl. Neomarch. p. 126. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 459. — Sant. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 310. — Koch syn. p. 701. — Schk. Handb. III. t. 348. — Sturm II. 79. — *A. acuminata* W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 103. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 460.

Von der Tracht der vorigen. Stengel 2—4' hoch; die oberseitige und rückseitige Farbe der Blätter wie bei *Populus alba* im Herbst; Blüthen gelblich; Frucht gross, 4''' lang.

An Wegen, Zäunen, auf wüsten Plätzen, in der Nähe von Ziegelöfen, Küchengärten, Dörfern; nicht gemein. Auf Aeckern und an Gartenrändern bei Summering, Klederling, Unter-Laa, Laxenburg, Mödling, stellenweise häufig; bei Wagram (*Dolliner*). — Juli, August. ☉.

H. Rotte. SCHIZOTHECA C. A. Meyer l. c. p. 306. *Blüthen eingeschlechtlich, einhäusig. Alle Samen aufrecht.*

§. 1. *Klappen des Fruchtperigons krautig, bis auf die Basis getheilt und dasebst zusammengewachsen.*

3. A. latifolia Wahlenb. Breithlättige M. Wurzel spindlig. Stengel liegend, selten aufrecht, ausgebreitet-ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, aber besonders in der Jugend mehlig bestreut; Aeste ausgesperrt. *Blätter* gestielt, gleichfarbig, *spießförmig-3eckig oder spießförmig-lanzettlich mit ziemlich gerade abgeschnittener Basis*, spitz oder zugespitzt, ganzrandig oder am Grunde buchtig-gezähnt, die obersten blüthenständigen *manchmal lanzettlich*. Blüthen einhäusig, geknäult, in ausgebreiteten Rispen. Klappen des Fruchtperigons 3eckig, spitz, ganzrandig oder gezähnt, verwischt-netzaderig, bis auf die Basis getheilt, ohne oder mit zahnartigen Anhängseln auf dem Mittelfelde.

A. latifolia Wahlenb. fl. suec. II. p. 660. — Koch syn. p. 702. — Doll. en. p. 110. — *A. patula* Sm. fl. brit. III. p. 1091. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 461. — Sant. Vers. p. 36. — Host fl. aust. I. p. 321. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 312. — Moq.-Tand. Chenop. en. p. 54. — Fl. dan. VIII. t. 1285 (ohne Frucht). — *A. hastata* Kram. clench. p. 287 n. 2. — Host syn. p. 515. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 460. — Sant. Vers. p. 36 und nach Fries auch L. spec. II. p. 1494. (Die bei Berlin wachsende *A. hastata* ist nach Fries nicht Linné's Pflanze).

Stengel 1—3' lang; Blätter dicklich, glänzend, bläulichgrün, oft röthlich-eingefasst; Blüthen gelblich oder röthlich; Früchte bald 3''' lang, bald doppelt kleiner. Aendert ab:

«. *appendiculata*. (Moq.-Tand. l. c. p. 54.) Klappen des Fruchtperigons am Rande etwas gezähnt und auf dem Mittelfelde mit zahnartigen oder weichstacheligen Anhängseln versehen.

A. patula E. B. XHL t. 936. — *A. hastata* Schk. Handb. III. t. 348. — *A. latifolia* Sturm II. 79. —

β. inappendiculata. (Moq.-Tand. l. c.) Klappen des Fruchtperigons ganzrandig und ohne Anhängsel. Manchmal kommen aber gezähnte und ungezähnte Früchte auf demselben Aste vor. Eine solche Form und wenn die Klappen zugleich sehr klein, d. i. kaum grösser als die Frucht selbst sind, ist *A. microsperma* W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 250 (nicht t. 221) p. 278. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 461. — Host fl. aust. I. p. 320.

In Dörfern, an Mauern, Zäunen, auf wüsten Plätzen, in der Nähe von Küchengärten, nicht so gemein wie die folgende, und die Var. β. überhaupt seltner. Im Stadtgraben zwischen dem Fischer- und Stubenthore; hinter den Küchengärten von Erdberg und Simmering, sehr häufig; in und bei Himberg, Laxenburg, Moosbrunn; bei den Ziegelöfen zwischen Baden und Vöslau. — Juli — September. ☉

4. A. angustifolia Sm. Schmalblättrige *M.* Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder liegend, kahl, wie die ganze Pflanze, dabei bald stärker, bald schwächer mehlig bestreut; Aeste aufrecht-abstehend oder die untern ausgesperirt. *Blätter* gestielt, gleichfarbig, *eilanzettlich oder lanzettlich, an beiden Enden spitz*, ganzrandig oder besonders die untern buchtig-gezähnt und durch das Hervortreten eines oder zweier Zähne mehr oder minder deutlich spießförmig. Blüten einhäusig, geknäult, in ausgebreiteten Rispen. Klappen des Fruchtperigons rauten-eiförmig, ganzrandig oder gezähnt, durch das Hervortreten zweier Zähne auch spießförmig, 3nervig, bis auf die Basis getheilt, ohne oder mit zahnartigen Anhängseln auf dem Mittelfelde.

Stengel 1—3' lang; Blüten gelblich oder röthlich; Früchte bald 3''' lang, bald doppelt kleiner. Aendert ab:

α. appendiculata. Stengel aufrecht oder liegend, mit aufrecht-abstehenden oder ausgesperirten Aesten. Blätter gras- oder trübgrün. Perigonklappen spießrautenförmig, mehr oder minder gezähnt, auf dem Mittelfelde mit zahnartigen Anhängseln versehen.

A. litoralis α. *appendiculata* Moq.-Tand. l. c. p. 60. — *A. erecta* Huds. fl. angl. ed I. p. 376. — E. B. XXXI. t. 2223. — Sturm II. 79. (Eine aufrechte Form). — *A. angustifolia* Fl. dan. XIII. t. 2226. — *A. patula* Schk. Handb. III. t. 347. — *A. litoralis* L. spec. II. p. 1494. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 463. — Host syn. p. 546; fl. aust. I. p. 321. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 316. — Koch syn. p. 703. — Fl. dan. VIII. t. 1287. — E. B. X. t. 708. — Sturm II. 79. (Wenn die Blätter zugleich schmalleilanzettlich und ganzrandig sind.)

β. inappendiculata. Stengel und Blätter wie bei der vorigen. Perigonklappen spießrautenförmig, sonst ganzrandig und ohne Anhängsel; oft ist aber die spießförmige Gestalt der Klappen sehr schwach ausgedrückt oder es sind vollkommen ganzrandige eiförmige Früchte eingemischt.

A. litoralis β. *inappendiculata* Moq.-Tand. l. c. p. 60. — *A. patula* L. spec. II. p. 1494. — Wahlenb. fl. succ. II. p. 660. — Jacq. en. p. 178. — Host syn. p. 546. — Koch syn. p. 702. — Doll. en. p. 110. — Sturm II. 79 (nicht Sm.). — *A. angustifolia* Sm. fl. brit. III. p. 1092. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 462. — Saut. Vers. p. 36. — Host. fl. aust. I. p. 321. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 314. — E. B. XXV. t. 1774. — *A. campestris* Koch in Sturm II. 79 scheint mir eine Uebergangsform zur folgenden Varietät zu sein.

γ. tatarica. Stengel aufrecht, fast steifaufrecht, mit aufrecht-abstehenden Aesten, so wie die ganze Pflanze von dichtem Mehle graugrün. Perigonklappen eiförmig, ganzrandig ohne Zähne und Anhängsel, manchmal jedoch spießförmige oder halbspießförmige eingemischt.

A. tatarica L. spec. II. p. 1493 nach Reichenb. fl. germ. p. 577 und Moq.-Tand. l. c. p. 53. — Schk. Handb. III. t. 349. — Koch syn. p. 701. — *A. oblongifolia* W. et K. pl. rar. Hung. III. p. 278 (unter dem irigen Namen *A. microsperma* im III. Bande I. 221 abgebildet und p. 246 beschrieben). — Schult. Oestr. Fl. I. p. 461. — Host fl. aust. I. p. 320. — Doll. en. p. 110. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 316. — Sturm II. 79. (Ungarische Exemplare stimmen mit den hiesigen genau überein.)

Moquin-Tandon vereinigt *A. litoralis* L. mit *A. patula* L. und lässt *A. tatarica* L. als Art gelten; allein vereinigt man die 2 ersten, so muss man folgerecht auch die letzte dazufügen, denn die Unterschiede bestehen nur darin, dass *A. litoralis* reichzähnnige, *A. patula* beiderseits 1zähnnige, und *A. tatarica* ungezähnte Perigonklappen hat. Da man aber bei *A. patula* ganzrandige und bei *A. tatarica* spießförmige Klappen in einer und derselben Rispe eingemischt findet, so sind nach meiner Ansicht die Uebergänge augenscheinlich. Die mehr steifaufrechte Tracht und die mehr graumehlige Farbe der *A. tatarica* ist von keinem specifischen Werthe.

δ. hastifolia. Blätter fast alle 3eckig-lanzettlich, mehr oder weniger spießförmig, etwas dicklich, glänzend, nur die obersten blüthenständigen lanzettlich. Früchte wie bei

den Var. α . oder β . Steht der *A. latifolia* sehr nahe und ist wahrscheinlich ein Bastard. Dieser Varietät wird auch in Wim. et Grab. fl. sil. I. p. 243—4 erwähnt, sie ist aber sehr selten.

Auf wüsten und behauten Plätzen, an Strassen, Wegen, Erdabhängen, Düngerhaufen, am Rande der Weingärten; die 2 ersten Varietäten sehr gemein; die Var. γ . jedoch mehr an trocknen Stellen, sehr häufig z. B. auf den Vorhügeln des kahlenberges gegen Nussdorf zu. — Juli — October. ☉

§. 2. Klappen des Fruchtperigons von der Basis bis zur Mitte knorplig, weisslich und bis dahin mit der Frucht verwachsen.

5. A. iaciniata L. Lappige M. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, vom Grunde an ausgebreitet-ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, aber besonders in der Jugend mehlig bestreut. Blätter gestielt, im Umrisse 3eckig-rautenförmig oder spießförmig-länglich, spitz oder stumpf, tief- und ungleich-buchtig-ausgeschnitten oder fast ganzrandig, rückwärts silbergrau-schülferig. *Blüthen* einhäusig, *geknäult*, *Knäuel in gedrungene, walzliche, nackte Aehren vereint*, Aehren rispig zusammengestellt. Klappen des Fruchtperigons rautenförmig oder 3lappig, meistens gezähnt, netzaderig, von der Basis bis zur Mitte knorplig und bis dahin mit der Frucht verwachsen, ohne oder mit Anhängeln auf dem Mittelfelde.

A. iaciniata L. spec. II. p. 1494. — Jacq. en. p. 178. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 308. — Koch syn. p. 703. — Sturm II. 80.

Stengel 1—2' hoch, bleich; Blätter 2farbig, oberseits sattgrün; Blüthenähren lang, schmal, mehlig, wachsgelb.

Gemein auf schlechten, trockenen Wiesen, magern Grasplätzen, wüsten Stellen, an Wegen, Strassen, Häusern. In grösster Menge auf dem Glacis. — Juli, August. ☉.

6. A. rosea L. Rosettenblüthige M. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, vom Grunde an ausgesperrt-ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, aber besonders in der Jugend mehlig bestreut. Blätter gestielt, rautenförmig oder eiförmig, spitz, buchtig-gezähnt, beiderseits oder doch rückwärts silbergrau-schülferig. *Blüthen* einhäusig, *geknäult*, *Knäuel blattwinkelständig, oberwärts in beblätterte, unterbrochene Aehren übergehend*. Klappen des Fruchtperigons 3eckig-rautenförmig, gezähnt, netzaderig, von der Basis bis zur Mitte knorplig und bis dahin mit der Frucht verwachsen, auf dem Mittelfelde manchmal quer kämmig-gezähnt.

A. rosea L. spec. II. p. 1495. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 307. — Koch syn. p. 703. — Sturm II. 80. — Kov. fl. exsicc. n. 275.

Stengel 1—2' hoch, weisslich, buschig; Blätter graugrün; Blüthen gelblich. An der ganzen Pflanze ist nichts rosenartiges, sondern die in Frucht stehenden Knäuel sind aus rosettenförmig zusammengestellten Früchten gebildet, daher diese Art wohl passender *A. rosulata* heissen würde. (Reichenb. fl. germ. p. 578.)

An Wegen, Mauern, Zäunen, besonders in Dörfern, stellenweise häufig, und vorzugsweise in der südöstlichen Umgehung; z. B. in den Gassen von Schwechat, Hlumberg, Laxenburg, Velm, Moosbrunn, Traiskirchen und Baden. — Juli, August. ☉.

2. SPINACIA L. Spinat.

Blüthen 2häusig, ohne Deckblätter. Männliche Blüthen: Perigon 4—5theilig, ohne Anhängsel. Staubgefässe 4—5. Weibliche Blüthen: Perigon 2—4spaltig, zuletzt verwachsen, eine kuglige und wehrlose, oder 3eckige und stachelige, falsche Kapsel darstellend. Narben 4. Frucht von der Seite her zusammengedrückt, im erhärteten, kapselartigen Perigone eingeschlossen und mit demselben verwachsen. Samen krustig-beschalt, aufrecht. Keim am Umfange des mehligten Eiweisses. (XXII. 3.)

L. gen. n. 1112. — Koch syn. p. 700. — Endl. gen. p. 294. — Moq.-Tand. Chenop. en. p. 77. — N. ab E. gen. VII. l. 15.

1. S. oleracea L. Gemeiner S. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, aus spieß- oder pfeilförmiger Basis länglich

oder eiförmig-länglich, spitz, ganzrandig. Blüten geknäult in aufrechten, zusammengesetzten Ähren.

S. oleracea L. spec. II. p. 1456. — Schk. Handb. III. t. 324 (beide Varietäten). — Vietz Abbild. X. t. 848.

Ändert mit stacheligen und wehrlosen Früchten ab (*S. spinosa* und *S. inermis* Moench. meth. p. 318. — Koch syn. p. 700), doch scheint letzte Varietät hier die gewöhnliche zu sein.

Wurde von den Arabern über Spanien nach Europa gebracht, und wird nun überall in Gärten, seltner auf freiem Felde gebaut, kommt daher auf Aeckern, wüsten Plätzen und an Zäunen mitunter auch verwildert vor. — Blüht je nachdem er gebaut wird vom Mai bis in den Herbst. ☉ u. ☉.

II. Gruppe. CHENOPODIEEN C. A. Meyer in Ledeb. fl. alt. I. p. 371.

Blüthen zwittrig. Keim am Umkreise des mehligten Eiweisses.

3. BETA L. Runkelrübe.

Blüthen zwittrig. *Perigon 5spaltig ohne Deckblätter und ohne Anhängsel.* Staubgefäße 5. Narben 2. *Schlauchfrucht* häutig, von oben her niedergedrückt, *vom erhärteten Perigone eingeschlossen und mit der Basis desselben verwachsen.* Samen wagrecht mit lederiger Schale. Keim am Umkreise des mehligten Eiweisses. (V. 2.)

L. gen. n. 310. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 319. — Koch syn. p. 699. — Endl. gen. p. 295. — N. ab E. gen. VII. t. 16.

1. B. vulgaris L. Gemeine R. Wurzel spindlig oder rübenförmig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, randschweilig, die untern eiförmig, stumpf, oft herzförmig, die obern rautenförmig, spitz. Blüten zu 1—3, in verlängerten Ähren, Ähren rispig zusammengestellt.

B. vulgaris L. spec. I. p. 322. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 319. — Koch syn. p. 699. — Moq. Tand. Chenop. en. p. 14.

Stengel 1—4' hoch, sammt den Blättern lichtgrün, oder Wurzel, Stengel und Adern der Blätter blutroth. Stammt aus dem Süden und wird in mehren Spielarten und zwar als *Burgunder Rübe* (*Beta Cicla* Vietz Abbild. IV. t. 328) auf freiem Felde zum Viehfutter, und als *rothe Rübe* (*Beta vulgaris* Vietz Abbild. IV. t. 327) in Gärten zum küchengebrauche gebaut. Die *Zuckerrübe* (*B. Cicla altissima* Vietz Abbild. IV. t. 327. b.), aus der man Zucker gewinnt, wird in den Umgebungen Wiens nicht kultivirt. — Juli — September. ☉ u. ☉.

4. KOCHIA Roth. Kochie.

Blüthen zwittrig. *Perigon 5spaltig*, ohne Deckblätter, *Zipfel auf dem Rücken zuletzt mit Anhängseln versehen.* Staubgefäße 5. Narben 2. *Schlauchfrucht* häutig, von oben her niedergedrückt, vom Perigone eingeschlossen, frei. Samen wagrecht mit häutiger Schale. Keim am Umkreise des mehligten Eiweisses. (V. 2.)

Roth in Schrad. Journ. 1800 I. p. 307. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 323. — Koch syn. p. 695. — Endl. gen. p. 296. — N. ab E. gen. VII. t. 8. — Da die Gattung *Kochia* eine Zierde der deutschen Flora gewiss nicht ist, so ist sie in der That des grossen, um jene Flora so hochverdienten Botanikers, dessen Namen sie führt, wenig würdig.

1. K. Scoparia Schrad. Besenförmige K. Wurzel spindlig. *Stengel krautig*, aufrecht, ästig, unten kahl, oben sammt den Blättern flaumig; Aeste aufrecht-abstehend. *Blätter* fast sitzend, *lineal-lanzettlich, flach*, spitz, ganzrandig, gewimpert. Blüten einzeln oder paarweise in den obern Blattwinkeln sitzend. *Anhängsel des Fruchtperigons schuppenförmig, sehr kurz, 3eckig, spitz.*

K. Scoparia Schrad. de Halophyt. p. 18. t. 1. f. 1. — Sant. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutsch. Fl. II. p. 323. — Koch syn. p. 695. — Salsola Scoparia M. a. B. fl. taur. cauc. III. p. 182. — Host fl. aust. I. p. 326. — Chenopodium Scoparia L. spec. I. p. 321.

Stengel 2—5' hoch, ruthenförmig, ästig, die ganze Pflanze gelbgrün.

Ausländischen Ursprungs und hin und wieder kultivirt, daher hier nur verwildert, nicht wirklich wild. („Olim culta“ sagt schon *Kramer* im Elench. p. 65 n. 11.) Auf wüsten und bebauten Plätzen, an Zäunen, Häusern, in der Nähe von Gärten und Dörfern. Auf dem Glacis; zwischen Wagram und Gänserndorf (*Dolliner*); auf wüsten Plätzen in und um Hainberg. — Juli — September. ☉

* **2. K. arenaria** Roth. Sand-K. Wurzel spindlig. *Stengel krautig*, liegend oder aufsteigend, ästig, *rauhhaarig*, wie die ganze Pflanze, die untersten Aeste liegend, die übrigen aufrecht-abstehend. *Blätter* sitzend, *pfriemlich*, etwas fleischig, *gewimpert*, *unterseits mit einer Längsfurche durchzogen*. Blüten meistens zu 3, in den obern Blattwinkeln sitzend. *Anhängsel des Fruchtkörpers häutig, rautenförmig, stumpf, ungleich*.

K. arenaria Roth in Schrad. Journ. 1800 I. p. 307. — Sant. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutsch. Fl. II. p. 324. — Koch syn. p. 695. — Sturm fl. 28. — Salsola arenaria W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 78. — Host fl. aust. I. p. 326.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' lang.

Auf Sandfeldern sehr selten oder vielmehr für die Flora Wiens zweifelhaft, denn *Sauer* und *Kreutzer* geben keinen Fundort an, und *Dolliner's* Standort, im Marchfelde gegen die ungarische und mährische Grenze zu, liegt wahrscheinlich ausserhalb des Gebietes. — Mai — Juli. ☉

* **3. K. prostrata** Schrad. Niederliegende K. Wurzel ästig. *Stengel halbstrauchig*; Aeste aufsteigend, flaumig oder zottig, wie die ganze Pflanze. *Blätter* fast sitzend, *linealisch, flach*, ganzrandig, spitz, *nicht gewimpert*. Blüten meistens zu 3 in den obern Blattwinkeln sitzend. *Anhängsel des Fruchtkörpers häutig, rundlich, stumpf*.

K. prostrata Schrad. de Halophyt. p. 16. — M. u. K. Deutsch. Fl. II. p. 326. — Koch syn. p. 695. — Kreutz. prodr. p. 67. — Salsola prostrata L. spec. I. p. 323. — Jacq. fl. aust. III. t. 294.

Auf Sandfeldern um Wien (wo?) nach M. u. K. l. c.; um Wolkersdorf (*Schult.* Oestr. Fl. I. p. 451); an der March (*Dolliner*), wohl ausserhalb des Gebietes; *Kreutzer* gibt gar keinen Fundort an. Für die Flora Wiens zweifelhaft. — Juli — September. ♀.

5. CHENOPODIUM L. Gänsefuss.

Blüthen zwittrig, seltner durch Verkümmern der Staubgefässe weiblich. *Perigon 2—5spaltig oder 2—5theilig ohne Deckblätter* und ohne *Anhängsel*. Staubgefässe 1—5. Narben 2. *Schlauchfrucht* häutig, bald von oben, bald von der Seite her zusammengedrückt, *von unreräulerten Perigone eingeschlossen, frei*. Samen *krustig-beschalt*, aufrecht oder wagrecht, je nachdem die Frucht von der Seite oder von oben her zusammengedrückt ist. Keim am Umkreise des mehligten Eiweisses. (V. 2.)

L. gen. n. 309. — M. u. K. Deutsch. Fl. II. p. 294. — Doll rhein. Fl. p. 289—90.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Pflanze klebrig-flaumig:

C. Botrys.

Pflanze kahl, dabei mehr oder minder mehlig bestreut. 2.

2. Alle Blätter ganzrandig. 3.

Blätter verschiedenartig gezähnt oder ausgeschnitten, die obern öfter ganzrandig. 5.

3. Blätter 3eckig-spiessförmig:

C. Bonus Henricus.

Blätter eiförmig. 4.

4. Stengel, Blätter und Blüten graumehlig, höchst widerlich riechend:

C. Vulvaria.

- Stengel, Blätter und Blüten glatt und kahl, geruchlos: *C. polyspermum*,
 5. Blätter beiderseits von 1—3 grossen, zugespitzten Zähnen
 buchtig ausgeschnitten, an der Basis herzförmig oder einige ab-
 gerundet: *C. hybridum*.
 Blätter gezähnt oder ausgeschnitten-gezähnt, an der Basis
 abgeschnitten oder in den Blattstiel zugespitzt. 6.
 6. Blätter gleichfarbig, sammt dem Stengel kahl und glänzend, nur
 in der Jugend etwas mehlig. 7.
 Blätter matt, sammt dem Stengel mehr oder minder mehlig
 bestreut, gleichfarbig oder rückwärts von dichten Mehle grau-
 lich. 9.
 7. Blütenknäul in ausgesperrten Trugdolden. Samen glanzlos mit
 einem erhabenen Kiele berandet: *C. murale*.
 Blütenknäul in aufrechten zusammengesetzten Aehren. Sa-
 men glänzend, stumpfberandet. 8.
 8. Alle Samen wagrecht: *C. urticum*.
 Der endständige Same eines jeden Knäuls wagrecht, die übr-
 igen aufrecht: *C. rubrum*.
 9. Blätter länglich, die obern und untern ziemlich gleichgestaltet.
 Die meisten Perigone 4spaltig und 4männig: *C. glaucum*.
 Blätter rauten-eiförmig, rundlich oder 3lappig, die obern mei-
 stens länglich oder lanzettlich. Perigone 5spaltig und 5männig: *C. album*.

I. Rotte. ORTHOSPORUM. C. A. Meyer in Ledeb. fl. alt. I. p. 11. *Perigone aller
 Blüten 5spaltig und 5männig mit aufrechtem Samen; oder Perigone bei einigen Blü-
 then 5spaltig und 5männig mit wagrechtem Samen, bei andern Blüten derselben
 Pflanze 2—5spaltig und 1—5männig mit aufrechtem Samen.*

N. ab E. gen. VII. t. 6.

1. C. Bonus Henricus L. Guter Heinrich-G. Wurzel ästig, fleischig,
 dick. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern und Blüten besonders in der Jugend
 mehlig bestreut. *Blätter* gestielt, spießförmig-3eckig, *ganzrandig*, wellig, seltner rand-
 schweifig, spitz, gleichfarbig, matt. Blüten geknäult, in end- und seitenständigen, zu-
 sammengesetzten Aehren, die obere Aehren in eine kegelförmige, gedrungene blattlose
 Rispe zusammengestellt. Perigone sämtlich 5spaltig und 5männig mit aufrechtem Samen.
 Samen unter der Samenschale glatt, glänzend.

C. Bonus Henricus L. spec. I. p. 318. — Jacq. en. p. 42. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl.
 Fl. II. p. 294. — Fl. dan. IV. t. 579. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 53. — E. B. XV. t. 1033. — Blitum Bo-
 nus Henricus C. A. Meyer l. c. p. 11. (Note). — Koch syn. p. 698. — Sturm H. 74.

Stengel 1—2' hoch; Blätter grasgrün; Blüten gelblichgrün; Samen rothschwarz,
 sehr feinpunktirt, aber diese Punkte sind bei einer nur gewöhnlichen Vergrösserung so
 unbedeutend, dass der Same glatt erscheint. Dies gilt auch von allen folgenden Arten mit
 glatten Samen.

An Wegen, Zäunen, Mauern, in Dörfern gemein. — Mai — August. 24.

2. C. rubrum L. Rother G. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kahl,
 wie die ganze Pflanze, höchstens in der Jugend etwas mehlig. *Blätter* gestielt, *3eckig-
 rautenförmig oder rautenförmig-länglich oder spießförmig-3lappig, spitz oder zuge-
 spitzt, ungleich-buchtig-gezähnt, gleichfarbig*, glänzend, die obere blüthenständigen öfter
 lanzettlich und ganzrandig. Blüten geknäult, in end- und seitenständigen, zusammenge-
 setzten, beblätterten oder blattlosen Aehren. Das oberste Perigon eines jeden Knäuls 5spal-
 tig und 5männig mit wagrechtem Samen, die übrigen Perigone des Knäuls 2—5spaltig
 und 1—5männig mit aufrechtem Samen. Samen unter der Samenschale glatt, glänzend.

C. rubrum L. spec. I. p. 318. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 298. — Fl. dan. VII.
 t. 1149. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 21. — E. B. XXIV. t. 1721. — Blitum rubrum Reichenb. fl. germ.
 p. 582. — Koch syn. p. 698. — Sturm II. 74.

Stengel 1—2' hoch; Blätter lederig, grasgrün, meistens rotheingefasst oder die ganze Pflanze röthlich überlaufen; Blüthen gelblich oder röthlich; Samen rothschwarz.

Auf wüsten Plätzen, an Gräben, in ausgetrockneten Lachen, selten. Bei Simmering (*Winkler*); auf Schutt bei Neudorf und Himberg; häufig auf der Viehweide von Moosbrunn; bei dem Heideteiche von Vöslau. — August, September. ☉.

3. C. glaucum L. Meergrüner G. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder liegend, einfach oder ästig, kahl oder in der Jugend etwas mehlig. *Blätter gestielt, länglich oder eiförmig-länglich, stumpf, entfernt-buchtig-gezähnt, 2farbig, oberseits kuhl, sattgrün, rückwärts von dichtem Mehle bläulichgrau.* Blüthen geknäult, in end- und seitenständigen, zusammengesetzten, fast blattlosen Ähren. Perigone meistens 4spaltig und 4männig mit wagrechtem Samen, mitunter 2—5spaltige, 1—5männige mit aufrechtem Samen eingemischt. Samen unter der Samenschale glatt, glänzend.

C. glaucum L. spec. I. p. 320. — Jacq. en. p. 43. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 302. — Fl. dan. VII. t. 1151. — E. B. XXI. t. 1454. — Blitum glaucum Koch syn. ed. I. p. 608; ed. II. p. 699. — Sturm II. 75.

Stengel bald nur 1—6" lang, ästig, auf dem Boden ausgebreitet und an denselben angedrückt, bald 1—3' hoch, rispig-ästig, aufrecht; Blätter schmal; Blüthen gelbgrün; Samen schwarz; im Alter oft die ganze Pflanze röthlich überlaufen. Von schmalblättrigen Formen des C. album L. durch die vorherrschend 4spaltigen Perigone, die bläuliche Farbe und einen ganz andern Habitus verschieden.

Auf bebauten und wüsten Plätzen, Sandfeldern, an Häusern, Gräben, Zäunen, sehr gemein. — Juli — October. ☉.

II. Rotte. EUCHENOPODIUM. *Perigone aller Blüthen 5spaltig und 5männig mit wagrechtem Samen.*

Chenopodium N. ab E. gen. VII. t. 5.

§. 1. *Pflanze kuhl, dabei glatt oder mehlig bestreut. Blätter verschiedenartig gezähnt oder ausgeschnitten, die obern öfter ganzrandig.*

4. C. hybridum L. Bastard-G. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, sammt den Blättern und Blüthen in der Jugend etwas mehlig. *Blätter gestielt, schwachglänzend, rückwärts blasser, sonst gleichfarbig, im Umriss eiförmig oder eiförmig-länglich, zugespitzt, an der Basis herzförmig oder einige abgerundet, beiderseits von 1—3 grossen, zugespitzten Zähnen buchtig-ausgeschnitten; Endzipfel grösser, verlängert. Blüthen geknäult, zuletzt in ausgesperren, blattlosen Trugdolden. Samen wagrecht, am Rande ohne Kiel, unter der Samenschale grubig-punktirt, glänzend.*

C. hybridum L. spec. I. p. 319. — Jacq. en. p. 43. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 295. — Koch syn. p. 696. — Fl. dan. XII. t. 2049. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 23. — E. B. XXVIII. t. 1919. — Sturm II. 75.

Stengel 1—3' hoch, oft röthlich; Blätter gross, sattgrün, in der Gestalt und im Geruche jenen des gemeinen Stechapfels nicht unähnlich; Blüthen graugrün; Samen wie bei allen folgenden Arten schwarz.

Auf Schutt, wüsten Plätzen, an Zäunen, in der Nähe von Dörfern und Gärten sehr gemein. In grosser Menge z. B. hinter den Küchengärten von Simmering. — Juli — September. ☉.

5. C. murale L. Mauer-G. Wurzel spindlig. *Stengel aufrecht oder hingeworfen, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, sammt den Blättern und Blüthen in der Jugend etwas mehlig. Blätter gestielt, gleichfarbig, glänzend, eirautenförmig oder rautenförmig-länglich, spitz, in den Blattstiel zugespitzt, ungleich-buchtig-gezähnt. Blüthen geknäult, zuletzt in ausgesperren, blattlosen Trugdolden. Samen wagrecht, am Rande mit einem schmalen geschärften Kiele umzogen, unter der Samenschale glatt, matt.*

C. murale L. spec. I. p. 318. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 299. — Koch syn. p. 696. — Fl. dan. XII. t. 2048. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 20. — E. B. XXIV. t. 1722. — Sturm II. 75.

Stengel 1—2' hoch, meistens ausgebreitet-ästig; Blätter dicklich, dunkelgrün, unangenehm riechend; Blüthen grün.

Gemein an Mauern, Zäunen, Häusern, auf Schutt, wüsten Plätzen, in Dörfern. — Juli — September. ☉.

6. C. urbicum L. Steifer G. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, *kahl*, wie die ganze Pflanze, sammt den Blättern und Blüthen höchstens in der Jugend etwas mehlig. *Blätter* gestielt, gleichfarbig, *glänzend*, 3eckig oder rautenförmig, spitz, an der Basis fast gerade abgeschnitten oder in den Blattstiel zugespitzt, ausgeschweift oder buchtig-gezähnt, die blüthenständigen manchmal lanzettlich. *Blüthen* geknäult, in end- und seitenständigen, zusammengesetzten, meist blattlosen, steifen, an den Stengel fast angedrückten Aehren. Samen wagrecht, am Rande ohne Kiel, unter der Samenschale glatt, glänzend.

C. urbicum L. spec. I. p. 318. — Jacq. en. p. 43. — Saut. Vers. p. 36. — Koch syn. p. 696.

Stengel 1—3' hoch; Blätter dicklich, lederig, lichtgrün, wie die ganze Pflanze. Aendert ab:

α. **vulgare**. Blätter 3eckig, an der Basis abgeschnitten, an den Seitenrändern ausgeschweift-gezähnt, Zähne kurz-3eckig, spitz, manchmal verwischt und dann das Blatt beinahe ganzrandig.

C. urbicum M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 297. — Fl. dan. VII. t. 1148. — Sturm II. 75.

β. **intermedium**. (Koch syn. p. 696.) Blätter 3eckig-rautenförmig oder rautenförmig-länglich, in den Blattstiel mehr oder minder zugespitzt buchtig-gezähnt, Zähne 3eckig-lanzettlich, zugespitzt, länger vorgezogen. Dem *C. rubrum* sehr ähnlich und mit Sicherheit nur durch die sämtlich wagrechten Samen zu unterscheiden.

C. intermedium M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 297. — Sturm II. 75. — *C. urbicum* E. B. X. t. 717.

In Dörfern, an Mauern, Wegen, Zäunen, auf Schutt, wüsten Plätzen, nicht gemein. Die Var. α. auf der Heide des Laer Berges, in und um Ottakrin, Hüttendorf, Purkersdorf, Rodaun, Laxenburg, Moosbrunn, Baden und Vöslau. Die Var. β. viel seltner; auf Schutt oberhalb des Bahnhofes von Baden. — Juli — September. ☉

7. C. album L. Weisser G. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern und Blüthen mehr oder minder mehlig bestreut. *Blätter* gestielt, matt, gleichfarbig oder rückwärts graumehlig, spitz oder stumpf, in den Blattstiel zugespitzt, die untern rauten-eiförmig, bald mehr länglich, bald mehr rundlich, manchmal 3lappig mit verlängertem Mittellappen, geschweift, oder ungleich-buchtig-gezähnt, die obern länglich oder lanzettlich, gezähnt oder ganzrandig. *Blüthen* geknäult, in end- und seitenständigen zusammengesetzten, fast blattlosen Aehren oder in ausgesperrten Trugdolden. Samen wagrecht, am Rande ohne Kiel, unter der Samenschale glatt oder feinpunktirt, glänzend.

C. album L. spec. I. p. 319. — Meyer chlor. hanov. p. 465. — Griessel. kl. Schrift. p. 208.

Stengel $\frac{1}{2}$ —4' hoch, meistens pyramidenförmig-ästig. Blätter in der Gestalt und Farbe höchst veränderlich, dunkler oder lichter grün, gelblich, graulich, bläulich oder röthlich. Blüthen graugrün. Aendert ab:

α. **oblongum**. Blüthen in aufrechten Aehren. Blätter eiförmig-länglich oder länglich, stärker oder schwächer gezähnt, oberwärts allmählig in lanzettliche, ganzrandige Blätter übergehend. Bei kleineren Exemplaren sind alle Blätter ziemlich ganzrandig.

β. **heterophyllum**. Blüthen in aufrechten Aehren. Die untern Blätter rauten-eiförmig oder 3lappig, ungleich-buchtig gezähnt, oberwärts allmählig in längliche oder lanzettliche, weniger gezähnte, zuletzt ganzrandige Blätter übergehend. Formen mit 3lappigen Blättern nähern sich der Var. δ. und unterscheiden sich nur durch den 3eckig-eiförmigen, aus breiter Basis spitz zulaufenden Mittellappen.

C. album L. fl. succ. p. 79. — Jacq. en. p. 43. — Saut. Vers. p. 36. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 50. — E. B. XXIV. t. 1723. — Sturm II. 75.

γ. **cymigerum**. (Koch syn. p. 696.) Blüthen in ausgesperrten Trugdolden, sonst alles wie bei der Var. β.

C. viride L. fl. succ. p. 79; aber nicht seiner übrigen Werke, weil Linné nur in der Fl. succ. das Citat aus Vaillant weglass (Meyer chlor. hanov. p. 465). — Jacq. en. p. 43. — Saut. Vers. p. 36. — Fl. dan. VII. t. 1150. — Sturm II. 75.

Diese 3 Varietäten bilden das *C. album* aller jener Autoren, die davon das *C. ficifolium* und *C. opulifolium* als Arten trennen.

δ. ficifolium. (Meyer chl. hanov. p. 465.) Blüten in aufrechten Ähren oder in ausgesperrten Trugdolden. Die untern Blätter spießförmig-3lappig, ungleich-buchtig-gezähnt, der mittlere Lappen verlängert, länglich-linealisch mit fast parallel laufenden Rändern, stumpf; die obern Blätter lanzettlich gezähnt oder ganzrandig, spitz. Samen, der bei den 4 übrigen Varietäten dieser Art so feinpunktirt ist, dass er wenigstens dem freien Auge glatt erscheint, stärker punktirt, kleiner und minder niedergedrückt, aber diese schon an und für sich relativen Merkmale sind selbst bei starker Vergrößerung wenig auffallend. Deshalb, und weil die Blätterform bei der Gattung *Chenopodium* überhaupt von geringer Bedeutung ist, halte ich *C. ficifolium* für keine echte Art.

C. ficifolium Sm. d. brit. I. p. 276. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 502. — Koch syn. p. 697. — E. B. XXIV. t. 1724. — Sturm II. 75. — *C. serotinum* L. spec. I. p. 319 nach Thuds. fl. angl. I. p. 106 und Moq.-Tand. Chenop. en. p. 26. — *C. viride* Curt. fl. lond. vol. I. t. 51.

ε. opulifolium. (Meyer l. c.) Blüten in aufrechten Ähren oder in ausgesperrten Trugdolden. Blätter rundlich-rauteuförmig oder undeutlich-3lappig, sehr stumpf oder einige spitz, ungleich-buchtig-gezähnt, die obersten blüthenständigen Blätter meistens elliptisch-lanzettlich, ganzrandig.

C. opulifolium Schrad. in Koch et Zitz catal. pl. Palat. p. 6. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 301. — Koch syn. p. 697. — Krentz. prodr. p. 67. — Sturm II. 75. — *C. viride* L. spec. I. p. 319 (aber nicht der Fl. suec., nicht der ältern Autoren) wegen der von Linné citirten Abbildung des *Chenopodium opulifolium* in Vaill. bot. paris. t. 7. fig. 1. (Codex Linn. p. 240, Meyer chlor. hanov. p. 465, Moq.-Tand. Chenop. en. p. 28.)

Auf trockenen Wiesen, wüsten und bebauten Plätzen, Aeckern, an Rainen, Wegen, Zäunen, Häusern. Die Var. *β*. höchst gemein. Die Var. *α*. und *γ*. vermischet mit der vorigen, aber meistens nur einzeln und daher seltner. Die Var. *δ. ficifolium* mehr an feuchten Stellen, besonders auf Kohläckern bei Simmering, Ebersdorf, Wagram, Himberg, Moosbrunn und Ebergassing. Die Var. *ε. opulifolium* fast überall, aber sehr zerstreut, am häufigsten hinter den Küchengärten von Erdberg und Simmering. — Juli — October. ☉.

§. 2. Pflanze kahl, dabei glatt oder mehtlig bestreut. Alle Blätter ganzrandig.

8. C. Vulvaria L. Stinkender G. Wurzel spindlig, Stengel liegend, ästig, graumehlig, wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, rauten-eiförmig, spitz, ganzrandig, zuletzt oberseits kahl und dadurch 2farbig. Blüten geknäult, in end- und seitenständigen, kurzen, zusammengesetzten, fast blattlosen Ähren. Perigon bei der Fruchtreife zusammenschliessend. Samen wagrecht, unter der Samenschale glatt, glänzend.

C. Vulvaria L. spec. I. p. 321. — Jacq. en. p. 44. — Saut. Vers. p. 36. — Koch syn. p. 697. — Fl. dan. VII. t. 1152. — Sturm II. 75. — *C. olidum* Curt. fl. lond. fasc. V. t. 20. — E. B. XV. t. 1034. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 304.

Stengel auf dem Boden ausgebreitet; die ganze Pflanze graugrün und eben so ekelhaft als anhaltend nach fauligem Käse riechend.

Überall auf wüsten Plätzen, an Mauern, Häusern, Zäunen, verräth sich schon von weitem durch seinen Gestank. Sehr häufig z. B. in den Gassen von Baden. — Juli, August. ☉.

9. C. polyspermum L. Vielsamiger G. Wurzel spindlig, Stengel liegend oder aufrecht, ästig, oft ausgesperrt, glatt wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, die obersten blüthenständigen auch lanzettlich, stumpf oder spitz, ganzrandig, gleichfarbig. Blüten geknäult, in end- und seitenständigen, verlängerten, zusammengesetzten, fast blattlosen Ähren oder in ausgesperrten Trugdolden. Perigon bei der Fruchtreife sternförmig-abstehend. Samen wagrecht, unter der Samenschale glatt, glänzend.

C. polyspermum L. spec. I. p. 321. — Jacq. en. p. 44. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 303. — Koch syn. p. 697. — Fl. dan. VII. t. 1153. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 52. — E. B. XXI. t. 1480. — Sturm II. 75.

Vom Habitus eines *Amarantes*. Der aufrechte Stengel nur 3—6" hoch, der liegende bis 2' lang; Blätter gelb- oder trübgrün, die ganze Pflanze oft amarantenroth überlaufen. *C. acutifolium* Sm. in E. B. XXI. t. 1481. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 458. — Host fl. aust. I. p. 324. — Sturm II. 75—6 ist eine Form des *C. polyspermum* mit aufrechtem Stengel, aufrechten Ähren und spitzen Blättern; beliebig zusammengestellte Merkmale, die nicht einmal eine Varietät begründen.

Gemein als Unkraut in Zier- und Küchengärten, auf Brachen, Feldern, in feuchten Gruben, ausgetrockneten Wiesengraben; häufig z. B. in den Gruben des Laer Berges. — August — September. ☉.

§. 3. *Pflanze klebrig-flaumig.*

10. C. Botrys L. Flaumiger G. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, klebrig-flaumig, wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, gleichfarbig, länglich, stumpf, buchtig-fiederspaltig, oberwärts in lanzettliche, ganzrandige, blüthenständige Blätter übergehend. Blüthen geknäult, in verlängerten, zusammengesetzten, fast blattlosen Trauben. Samen wagrecht, unter der Samenschale glatt, glänzend.

C. Botrys L. spec. I. p. 320. — Jacq. en. p. 43. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 305. — Koch syn. p. 698. — Sturm II. 75.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter bräunlichgrün, aromatisch riechend, im Alter oft abfallend und dann die ganze Pflanze in lange, nackte Trauben aufgelöst.

Auf sandigen Plätzen, sehr selten. Im lockern Sande der Türkenschanze gegen Weinhaus zu mit *Plantago arenaria*; im Kies der Wien zwischen Hietzing und Penzing. — Juni — August. ☉.

6. CORISPERMUM L. Wanzensame.

Blüthen zwittrig. *Perigon fehlend, oder in 1—3 ungleichen, durchsichtigen Schüppchen bestehend.* Deckblätter fehlend. Staubgefäße 1—5. Narben 2. Frucht nussartig, von der Seite her zusammengedrückt, frei. Samen krustig-beschalt, aufrecht. Keim am Umfange des mehligten Eiweisses. (V. 2.)

L. gen. n. 12. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 281. — Koch syn. p. 694. — Endl. gen. p. 300. — Moq.-Tand. Chenop. en. p. 103. — N. ab E. gen. VII. t. 18.

1. C. hyssopifolium L. Ysopblättriger W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, ausgebreitet-ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, oder besonders in der Jugend mehr oder weniger behaart. Blätter sitzend, linealisch, flach, ganzrandig, stachelspitzig, die obern blüthenständigen viel kürzer, länglich oder eiförmig, zugespitzt, randhäutig. Blüthen einzeln, in den obern Blattwinkeln sitzend, end- und seitenständige, fast ruthenförmige Aehren bildend. Perigon aus 1—3 Schüppchen bestehend. Früchte oval, geflügelt, an der Spitze mit 2 kurzen Stachelspitzchen.

C. hyssopifolium L. spec. I. p. 6.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, hin- und hergebogen, oft glänzend, reichblüthig, im Alter die ganze Pflanze röthlich überlaufen. Aendert ab:

α. **microcarpum.** Früchte ungefähr 1''' lang, schmalgeflügelt. Die obern blüthenständigen Blätter eiförmig-zugespitzt, breitrandhäutig, häutiger Rand ungefähr so breit als der krautige Rücken.

C. nitidum Kitaih. in Schult. Oestr. Fl. I. p. 7. — Röm. et Schult. syst. I. p. 45; mant. I. p. 62. — Saut. fl. com. pest. ed. II. p. 2. — Moq.-Tand. Chenop. en. p. 105. — Kreuzt. prodr. p. 66. — Doll. en. p. 109. — Koch syn. p. 694. — Sturm H. 67. — C. purpurascens Host fl. aust. I. p. 318.

β. **macrocarpum.** Früchte ungefähr 2''' lang, breiter geflügelt. Die obern blüthenständigen Blätter verhältnissmässig schmaler als bei der vorigen Varietät, manchmal länglich, schmalrandhäutig, häutiger Rand ungefähr von der halben Breite des krautigen Rückens.

C. hyssopifolium Schult. Oestr. Fl. I. p. 7. — Röm. et Schult. syst. I. p. 45; mant. I. p. 61—2. — Steven in Mém. de la soc. de Moscou 1817 V. p. 334. — M. a B. fl. taur.-cauc. I. p. 3. III. p. 4. — Ledeb. fl. alt. I. p. 10. — Fl. graeca I. t. 1. p. 1. — Moq.-Tand. Chenop. en. p. 103. — Koch syn. p. 694. — Doll. en. p. 109.

Die in vorerwähnten Werken enthaltenen Beschreibungen, in denen zwischen C. hyssopifolium und C. nitidum gar keiner oder nur ein unbedeutender Unterschied zu finden ist, dann Original-Exemplare des C. hyssopifolium aus Süd-Frankreich, Ungarn, Taurien, Georgien und der Tatarei, verglichen mit den österreichischen und ungarischen Exemplaren des C. nitidum, haben mich überzeugt, dass zwischen beiden Arten nur der relative Unterschied der Grösse besteht, indem das von Koch herausgehobene Verhältniss der Breite des randhäutigen zum krautigen Theile der blüthenständigen Blätter nicht beständig ist. Im Sande des Kaiserwassers fand ich nämlich Exemplare, deren Früchte 1 $\frac{1}{2}$ ''' lang, und deren blüthenständige Blätter an einem und demselben Stengel breit- und

schmalhäutig eingefasst waren. Uebrigens hat schon *Uechtritz* in Roem. et Schult. mant. I. p. 62 das *C. nitidum* für eine Varietät des *C. hyssopifolium* erklärt.

Auf Sandplätzen, an Ufern, im Kies der Flüsse; die Var. α . im Sand der Donau, besonders im Kaiserwasser zwischen der Brigittenau und der Au zwischen den Brücken, dann bei Stadlau und Aspern, auch auf Aeckern bei Kagran; die Var. β . noch seltner, am Sporn der Brigittenau (*Winkler*), am Donau-Arme zwischen Aspern und der Lobau (*Dollner*). — August, September. ☉.

III. Gruppe. SALSOLEEN C. A. Meyer in Ledeb. fl. alt. I. p. 370.

Blüthen zwittrig. Keim schraubenförmig.

7. SCHOBERIA Meyer. Schoberie.

Blüthen zwittrig. Perigon 5theilig, von 2—3 fast unmerklichen Deckblättern gestützt. *Zipfel ohne Anhängsel*. Staubgefäße 5. Narben 2—3. Schlauchfrucht häutig, von oben her niedergedrückt, vom Perigone eingeschlossen, frei. *Samen* wagrecht, mit harter, krustiger Schale. *Keim in eine flache Schraube gewunden, das spärliche Eiweiss in 2 Massen trennend.* (V. 2.)

C. A. Meyer in Ledeb. fl. altaica I. p. 399. — Koch syn. p. 692. — Endl. gen. p. 298. — N. ab E. gen. VII. t. 11.

1. S. maritima Meyer. Meerstrands-Sch. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, ausgebreitet-ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter halbwalzlich, blaugrau-bereift, oberseits schwachrinnig, an den Aesten kleiner. Blüthen geknäult, meistens zu 3 in den Blattwinkeln sitzend, end- und seitenständige, beblätterte Aehren bildend. Narben 2.

S. maritima C. A. Meyer l. c. p. 400. — Koch syn. p. 692. — Kov. fl. exsicc. n. 274. — *Chenopodium maritimum* L. spec. I. p. 321. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 306. — Fl. dan. III. t. 489. — E. B. IX. t. 633.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, oft röthlich, sehr ästig; Blätter dick, saftig; Perigon grün.

Auf salzhaltigem Boden; hier wohl nur ein zufälliger Flüchtling aus Ungarn. Auf dem Glacis vor dem Ungarischen Gardegebäude (1833); auf Schutt am linken Ufer der Mödling gleich oberhalb des Mödlinger Bahnhofes, seit 1840 in jedem Jahre daselbst beobachtet. (*Scheffer*.) — August, September. ☉.

8. SALSOLA L. Salzkraut.

Blüthen zwittrig. Perigon 5theilig, von 2 Deckblättern gestützt, *Zipfel zuletzt auf dem Rücken quer mit Anhängseln versehen*. Staubgefäße 5. Narben 2. Schlauchfrucht häutig, von oben her niedergedrückt, vom Perigon eingeschlossen, frei. *Samen* wagrecht mit dünnhäutiger Schale. *Keim in eine kegelförmige Schraube gewunden, eiweisslos.* (V. 2.)

L. gen. n. 311. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 320. — Koch syn. p. 692. — Endl. gen. p. 298. — N. ab E. gen. VII. t. 10.

1. S. Kali L. Gemeines S. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, ausgebreitet-ästig, sammt den Blättern mit kurzen, dicklichen Haaren bestreut. Blätter sitzend, in einen stechenden Dorn auslaufend, die stengelständigen pfriemlich, an der Basis randhäutig-erweitert, die obern blüthenständigen und die Deckblätter viel kürzer, breiter, randhäutig, die obersten auch eiförmig. Blüthen einzeln in den Blattwinkeln sitzend, zuletzt end- und seitenständige, beblätterte Aehren bildend. Perigone troekenhäutig, bei der Frucht reife knorplig, Zipfel in der Mitte quergekielt und daselbst mit einem kurzen Rande oder mit einem runden abstehenden Anhängsel versehen.

S. Kali L. spec. I. p. 322. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 320. — Koch syn. p. 692. — E. B. IX. t. 634. — Kov. fl. exsicc. n. 378. — *S. Tragus* Jacq. en. p. 42. — Saut. Vers. p. 36. — Die echte *S. Tragus* L. spec. I. p. 322 ist nach Moquin-Tandon *Chenop. en. p. 136* nur eine kahle, mehr aufrechte Varietät der *S. Kali*, die dem südlichen Europa angehört.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' lang, starr, sammt den Blättern schmutziggrün, im Alter oft röthlich; Perigone weisslich; Staubkölbchen gelb.

Auf sandigen Aeckern, unfruchtbaren Hügeln, in Sandgruben, an Dämmen, Wegen, gemein. — Juli — September. ☉

XXXII. Ordnung. AMARANTACEEN R. Brown prodr. fl. Nov.-Holl. p. 413.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig, jede von 2 oder 3 Deckblättern gestützt. Perigon 3—5blättrig oder 3—5theilig, bleibend, krautig oder trockenhäutig, manchmal gefärbt. Staubgefässe dem Fruchtboden eingefügt, 3—5, frei oder an der Basis becher- oder röhrenförmig-verwachsen, den Perigonzipfeln gegenständig, häufig mit sterilen, lappen- oder zahnförmigen Staubfäden abwechselnd; Staubkölbchen 1- oder 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, frei, oberständig, 1fächerig, 1—vielleiig. Eierchen doppelwendig, hängend. Griffel 1, Narbe einfach oder 2—vielspaltig. Frucht schlauchförmig, unregelmässig zerreissend oder rundum aufspringend, 1—vielsamig; Samen krustig-beschalt. Keim gekrümmt, am Umkreise des mehligten Eiweisses. — Blätter nebenblattlos und ohne Scheiden.

Endl. gen. p. 300; enchir. p. 184.

1. POLYCNEMUM L. Knorpelkraut.

Blüthen zwittrig. *Perigon* 5blättrig, *von 2 Deckblättern gestützt. Staubgefässe* 1—5, meistens 3, *an der Basis in einen becherförmigen Ring verwachsen*; Staubkölbchen 2fächerig. Narben 2. *Schlauchfrucht* von der Seite her zusammengedrückt, 1samig, *nicht aufspringend.* (III. 1.)

L. gen. n. 53. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 365. — Koch syn. p. 694. — Endl. gen. p. 302. — N. ab E. gen. VII. t. 19.

1. P. arvense L. Acker-K. Wurzel spindlig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, ästig, sammt den Blättern ziemlich kahl. Blätter sitzend, priemlich, stachelspitzig, an der Basis randhäutig. Blüthen einzeln in den Blattwinkeln sitzend. Deckblätter papierartig, gegrannt. Perigon häutig.

P. arvense L. spec. I. p. 50. — Jacq. observ. I. p. 41 in add. vindob.; fl. austr. IV. t. 365. — Saul. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 403. — Koch syn. p. 694. — Sturm II. 44.

Der *Salsola Kali* L. ähnlich, aber feiner, zarter, die Blätter kaum stechend, die blüthenständigen so lang als die stengelständigen, die Blüthen daher keine Aehren bildend; Stengel bald aufrecht, nur 3—4" hoch, bald liegend, rasenförmig ausgebreitet, bis 1' lang.

Auf sandigen Aeckern, trockenen Grasplätzen, Mauern, in Gruben, stellenweise häufig. Auf der Heide des Laaer Berges; auf Aeckern bei Himberg, Moosbrunn, Ober-Waltersdorf, Tribuswinkel, Baden, Soos, Vöslau und Leobersdorf; überall im Marchfelde. — Juli, August. ☉

2. AMARANTUS L. Amarant.

Blüthen einhäusig. *Perigon* 3—5blättrig, *von 3 Deckblättern gestützt.* Männliche Blüthen: *Staubgefässe* 3—5, *frei*; Staubkölbchen 2fächerig. Weibliche Blüthen: Narben 2—3. *Schlauchfrucht* 1samig, *rundum aufspringend.* (XXI. 5.)

L. gen. n. 1060. — Koch syn. p. 690. — Endl. gen. p. 303. — N. ab E. gen. VIII. t. 3.

1. A. silvestris Desf. Wilder A. Wurzel spindlig. *Stengel* vom Grunde aus ästig, Hauptstengel aufrecht, Nebestengel aufsteigend, *kahl wie die ganze Pflanze*. Blätter gestielt, rauten-eiförmig, stumpf, seltener ausgerandet oder spitz, ganzrandig oder ausgeschweift. Blüthen 3männig, geknäult. *Knäul* rundlich, alle *blattwinkelständig*, in *keine eigentliche Aehren vereinigt*. *Deckblätter* lanzettlich, *spitz, ungefähr so lang als das Perigon*.

A. silvestris Desfont. catal. hort. paris. p. 44. — Koch syn. p. 690. — Doll. en. p. 108. — Reichenb. icon. V. fig. 667. — Kov. fl. exsicc. n. 377.

Stengel 1—1½' hoch, sammt der Wurzel, den Blattstielen, Blattnerven und Blütenknäulen rosenroth überlaufen; Blätter freudiggrün; Samen glänzenschwarz. Dem viel gemeineren A. Blitum sehr ähnlich, aber durch den aufrechten Hauptstengel und durch die bis zur Spitze des Stengels und der Aeste in den Blattwinkeln sitzenden Blütenknäule, die nicht wie bei A. Blitum in eine endständige, gedrungene, nackte Aehre zusammenfließen, auf den ersten Blick zu erkennen.

Auf Brachen, in Weingärten, an Wegen, selten. In Weingärten bei Weinhaus, Herrnals und auf dem Laaer Berge; auf Brachen bei Florisdorf und Kagan; häufig auf Aeckern und in Weingärten zwischen Leesdorf und Vöslau. — Juli, August. ☉.

2. A. Blitum L. Gemeiner A. Wurzel spindlig. *Stengel* vom Grunde aus ausgebreitet-ästig, liegend oder aufsteigend, *kahl wie die ganze Pflanze*. Blätter gestielt, rauten-eiförmig, stumpf oder ausgerandet, ganzrandig oder ausgeschweift. Blüthen 3männig, geknäult. *Knäul* theils blattwinkelständig, rundlich, theils in *nackte, endständige Aehren vereinigt*. *Deckblätter* lanzettlich, *spitz, kürzer als das Perigon*.

A. Blitum L. spec. II. p. 1405. — Jacq. cn. p. 170. — Saut. Vers. p. 36. — Koch syn. p. 690. — Fl. dan. XIII. t. 2246. — E. B. XXXI. t. 2212. — A. adscendens Loisel. notice p. 141. — Reichenb. icon. V. f. 664—5.

Stengel 1—2' lang, dick, saftig, oft röthlich; Blätter trübgrün, in der Mitte öfter schwärzlich-gefleckt; Blütenknäule grünlich; Samen schwarz.

Auf Schutt, wüsten und bebauten Plätzen, Brachen, an Wegen, Häusern, in Weingärten, sehr gemein. — Juli — September. ☉.

3. A. retroflexus L. Rauher A. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *kurz-rauhhaarig*, die untersten Aeste aufsteigend. *Blätter* gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, zugespitzt mit stumpfer Spitze, ganzrandig oder ausgeschweift, *schüttelrig-punktirt*. Blüthen 5männig, geknäult. Knäul in endständige, nackte, meist zusammengesetzte Aehren vereinigt. *Deckblätter* lanzettlich, *fast dornig-stachelspitzig, 2mal länger als das Perigon*.

A. retroflexus L. spec. II. p. 1407. — Koch syn. p. 691. — Reichenb. icon. V. f. 668. — A. spicatus Lam. fl. franç. II. p. 192. — Saut. Vers. p. 36. — A. viridis Host syn. p. 517.

Die ganze Pflanze blassgrün. Stengel 1—3', eine Zwergform auch nur 1—3'' hoch; Blätter herabhängend; Aehre dick, eiförmig-länglich, lappig; Samen schwarz.

Auf schlechten Wiesen, wüsten Plätzen, bebautem Lande, in Weingärten, sehr gemein und meistens truppenweise. Häufig auf dem Glacis. — Juli — September. ☉.

A. caudatus und **A. sanguineus** L., durch dunkelpurpurrothe Blüthen sehr ausgezeichnet, kommen manchmal als Flüchtlinge der Gärten auf Brachen und wüsten Plätzen vorübergehend vor.

XXXIII. Ordnung. POLYGONEEN Juss. gen. p. 82.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig. Perigon 3—6blättrig oder 3—6theilig, krautig oder blumenkronartig, bleibend oder verwelkend, die innern Perigonzipfel oft grösser und mit der Frucht fortwachsend. Staubgefässe auf dem Rande einer mit dem Grunde des Perigones verwachsenen Ausbreitung des Fruchtbodens eingefügt, den Zipfeln des Perigones gegenständig oder mit ihnen abwechselnd, vor den äussern paarweise oder zu 3, vor den innern einzeln, daher in ihrer Zahl unbeständig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, frei, oberständig oder mit dem untern

Theile des Perigones verwachsen, halbunterständig, 1fächerig, 1eig. Eierchen grundständig, rechtwendig. Griffel 2—4, öfter verwachsen. Frucht nussartig, vom meistens vergrösserten Perigone eingeschlossen oder mit demselben verwachsen. Keim gegenläufig, gerade oder gekrümmt, am Rande des mehligten Eiweisses liegend oder in demselben eingeschlossen. — Blätter wechselständig, mit tutenförmig verwachsenen Nebenblättern.

Endl. gen. p. 304; enchir. p. 187.

1. RUMEX L. Ampfer.

Blüthen zwittrig, vielehig oder 2häusig. *Perigon bis auf die Basis 6theilig*, die 3 äussern Zipfel kleiner, krautig, die 3 innern grösser, häutig, fortwachsend, mit oder ohne Schwiele auf dem Rücken. Staubgefässe 6, paarweise an die Basis der 3 äussern Perigonzipfel eingefügt. Narben 3. Nuss 3eckig, von den vergrösserten 3 innern Perigonzipfeln (der Kürze wegen Fruchtklappen genannt) eingeschlossen, frei. (VI. 3.)

L. gen. n. 451. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 607. — Koch syn. p. 704. — Endl. gen. p. 308. — N. ab E. gen. VIII. t. 9.

Der Blütenstand aller Arten dieser Gattung besteht in achselständigen, gebüschartigen Trugdolden, die, wie bei den Labiaten, Scheinquirle bilden. Diese Scheinquirle sind bald entfernt, bald genähert und dann oft zusammenfliessend, bald von einem lanzettlichen Blatte gestützt, bald nackt, und hienach in unterbrochene oder gedrungene, beblätterte oder nackte, meist rispig zusammengestellte Trauben vereinigt; aber die beblätterten Trauben sind an der Spitze oft nackt, die nackten an der Basis oft beblättert.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blätter spieß- oder pfeilförmig. 2.

Blätter an der Basis herzförmig, abgerundet oder in den Blattstiel verlaufend. 4.

2. Blüten vielehig. Stengel und Blätter blaugrau-bereift: *R. scutatus*.

Blüthen 2häusig. Stengel und Blätter grasgrün. 3.

3. Blätter pfeilförmig mit abwärts gerichteten Oehrehen, die obern Blätter sitzend: *R. acetosa*.

Blätter spießförmig mit wagrecht-abstehenden oder herausgebogenen Oehrehen, auch die obern Blätter gestielt: *R. acetosella*.

4. Fruchtklappen gezähnt. 5.

Fruchtklappen ganzrandig. 7.

5. Scheinquirle nackt, höchstens die untersten der Traube mit einem Deckblatte gestützt; Trauben daher im Ganzen blattlos: *R. obtusifolius*.

Jeder Scheinquirl mit einem Deckblatte gestützt; die Trauben daher beblättert. 6.

6. Fruchtklappen grubig-netzig, beiderseits 6—8zählig: *R. pulcher*.

Fruchtklappen schwachnetzaderig, beiderseits 2zählig: *R. maritimus*.

7. Fruchtklappen lineal-länglich. 8.

Fruchtklappen rundlich oder eiförmig-3eckig. 9.

8. Traube beblättert. Alle 3 Fruchtklappen schwieletragend: *R. conglomeratus*.

Traube blattlos. Nur Eine Fruchtklappe schwieletragend: *R. nemorosus*.

9. Fruchtklappen rundlich. 10.

Fruchtklappen eiförmig-3eckig. 11.

10. Alle 3 Klappen schwieletragend, (2 Schwielen manchmal verwischt). Blätter am Rande wellig-gekraust:

R. crispus.

Nur Eine Klappe schwieletragend. Blätter nicht gekraust: *R. Patientia.*

11. Fruchtklappen 3''' lang, 2''' breit:

R. Hydrolapathum.

Fruchtklappen 2mal kleiner:

Formen mit ganzrandigen Klappen des *R. obtusifolius* *var. silvestris.*

I. Rotte. LAPATHUM Tournef. inst. ed. III. p. 504. *Blüthen zwittrig, in reichen, scheinquirigen, beblättern oder nackten Trauben. Blätter an der Basis herzförmig, abgerundet oder in den Blattstiel zugespitzt, aber weder pfeil- noch spießförmig. Geschmack herbe.*

§. 1. *Fruchtklappen gezähnt*, Zähne länger oder kürzer, borstlich, pfriemlich oder 3eckig, seltner verwischt und dann die Klappe nur ausgeschweift oder selbst ganzrandig. In letztem Falle finden sich aber doch fast in jedem Scheinquir, wo die Früchte ausgebildet sind, einige Früchte mit gezähnten Klappen vor.

1. R. maritimus L. Sumpf-A. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, ausgebreitet-ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, am Rande wellig, die grundständigen grösser, öfter länglich. *Blüthen in scheinquirigen, beblättern, oberwärts gedrunghenen Trauben. Fruchtklappen eiförmig-länglich, schwachnetzaderig, beiderseits 2zählig*, an dem lanzettlich vorgezogenen Ende ganzrandig, alle schwieletragend; Zähne borstlich.

R. maritimus L. spec. I. p. 478. — Jacq. en. p. 62. — Huds. fl. angl. I. p. 155. — Meyer chlor. hanov. p. 480.

Stengel 1—3' hoch; Klappen sehr klein, Schwielen dagegen verhältnissmässig sehr gross, den grössten Theil des Mittelfeldes einnehmend. Aendert ab:

α. **aureus**. Zähne der Fruchtklappen feinborstlich, so lang als der Längedurchmesser der Klappe. Blätter hellgrün, schmal, die untern $\frac{1}{2}$ —1'', die obern 1—3''' breit. Trauben zuletzt sattgelb.

R. maritimus Sm. fl. brit. I. p. 393. — E. B. XI. t. 725. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. H. p. 615. — Koch syn. p. 704. — Fl. dan. VII. t. 1208. — Sturm H. 73.

β. **viridis** (Meyer l. c.) Zähne der Fruchtklappen pfriemlich-borstlich, kürzer als der Längedurchmesser der Klappe. Blätter trübgrün, breiter, die untern länglich. Trauben zuletzt schmutzig-gelbgrün.

R. palustris Sm. fl. brit. I. p. 394. — E. B. XXVII. t. 1932. — M. u. K. Deutschl. Fl. H. p. 614. — Koch syn. p. 704. — Fl. dan. XI. t. 1873. — Sturm H. 73. — *R. maritimus* Curt. fl. lond. Vol. I. t. 63.

R. Steinii Becker Fl. von Frankf. I. p. 165. — Koch syn. p. 704. — Sturm H. 73, der nach Doll. en. p. 111 in Gräben bei Simmering wächst, sieht in der Tracht dem *R. conglomeratus* oder *R. nemorosus*, in der Gestalt der Früchte dem *R. maritimus* ähnlich und unterscheidet sich von letztem nur durch 2—3mal breitere an der Basis herzförmige Wurzelblätter und entferntere Scheinquirle. Nach Döll rhein. Fl. p. 305 ist er ein Bastard von *R. palustris* und *R. obtusifolius*, daher sehr selten und nur zufällig. In Reichenb. Fl. germ. p. 569 wird er mit *R. palustris* vereinigt.

An wüsten, sumptigen Stellen, in Moorbrüchen, Lachen, Gräben, selten. Die Var. α. im nassen Sande der Donau-Inseln; bei Wagram (*Dolliner*); in Sümpfen bei Himberg, Velm, Moosbrunn und Vöslau; aber immer einzeln. Die Var. β. in der Brigittenau (*Dolliner*); in Gräben und Lachen in und bei Simmering, besonders gegen die Küchengärten zu; in Gruben bei Wagram. — Juli, August. ☺.

* **2. R. pulcher** L. Schöner A. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ausgesperret-ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, wellig-gekerbt, die untern herzförmig-länglich, stumpf, manchmal gegenförmig, die obern länglich oder lanzettlich, spitz. *Blüthen in scheinquirigen, beblättern, unterbrochenen Trauben. Fruchtklappen*

eiförmig-länglich, *grubig netzig*, *beiderseits 6—8zählig*, alle schwieletragend; Zähne pfriemlich, fast dornig.

R. pulcher L. spec. 1. p. 477. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 613. — Koch. syn. p. 705. — E. B. XXII. t. 1576. — Reichenb. icon. VI. f. 679. — Sturm H. 75.

In der Tracht dem *R. conglomeratus* ähnlich; Stengel 1—2' hoch, Aeste ruthenförmig; Traube locker; Früchte gross.

Auf wüsten Plätzen, an Aekerrändern; für die Flora Wiens sehr zweifelhaft. An der Mauer des obern Belvedere-Hofes ehemals, jetzt nicht mehr (*Winkler*); wahrscheinlich ein Flüchtling des Host'schen Gartens, an den diese Mauer stösst. *Sauter* gibt keinen Fundort an, und *Host*, der diese Art in der Syn. p. 203 im Gebiete der Flora von Wien aufführte, liess diese Angabe in der Fl. aust. I. p. 457 wieder weg. Scheint auf jeden Fall nur zufällig und vorübergehend vorzukommen. — Juli, August. ☺.

3. *R. obtusifolius* L. Stumpfbblättriger A. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter wellig oder ausgebissen-gekerbt, die untern eiförmig oder länglich, stumpf oder spitz, an der Basis herzförmig, abgerundet oder in den Blattstiel verlaufend, die obern lanzettlich, an beiden Enden spitz. Die untern *Scheinquirle* entfernt, öfter beblättert, die obern genähert oder gedrunen, *blattlos*, in eine verlängerte Traube übergehend. Fruchtklappen herzförmig- oder eiförmig-3eckig, netzaderig, beiderseits 1—5zählig, an der vorgezogenen Spitze stumpf, ganzrandig, alle schwieletragend; Zähne pfriemlich oder 3eckig, manchmal verwischt.

R. obtusifolius L. spec. 1. p. 478. — Saut. Vers. p. 36. — Meyer chlor. hanov. p. 479.

Stengel 1½—4' hoch; Blätter höchst verschieden in der Gestalt und in der Grösse, aber die meisten spitz und nur die ersten Wurzelblätter stumpf. Aendert ab:

α. *cristatus*. Fruchtklappen 3eckig, oft herzförmig, an der Basis so breit, als lang, gross, 1½—2''' lang, vom Grunde bis über die Mitte beiderseits 2—5zählig, Zähne 3eckig, pfriemlich oder fast borstlich; Spitze der Fruchtklappe ganzrandig, stumpf-3eckig, kurz. Wurzelblätter mehr länglich, schmaler, bei einer Länge von 1' nur 3—4'' breit, spitzer als bei den folgenden Varietäten, manchmal auch zugespitzt. Trauben reichblüthig, gedrunen.

R. cristatus Wallr. sched. p. 163. — *R. pratensis* M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 609. — Koch syn. p. 706. — Sturm H. 73. — E. B. suppl. II. t. 2757. — *R. obtusifolius* Fl. dan. VIII. t. 1335 dürfte hieher gehören.

Nach meiner Ansicht weder eine Art, noch ein Bastard. Nicht das erste, weil der Unterschied nur in relativen, sehr veränderlichen Merkmalen besteht und sich daher zahlreiche Uebergänge vorfinden; nicht das letzte, weil diese Varietät nicht einzeln und selten, sondern sehr häufig und häufiger als die folgende vorkommt.

β. *agrestis* (Fries nov. p. 99.) Fruchtklappen 3eckig-eiförmig, länger als breit, gross, 1½—2''' lang, vom Grunde bis über die Mitte beiderseits 2—5zählig, Zähne 3eckig, pfriemlich oder fast borstlich; Spitze der Fruchtklappe ganzrandig, in ein lanzettliches, stumpfes Läppchen vorgezogen. Wurzelblätter mehr eiförmig, breiter, bei einer Länge von 1' schon 6—8'' breit, die ersten stumpf, die spätern spitz. Trauben minder gedrunen.

R. obtusifolius Wallr. sched. p. 166. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 610. — Koch syn. p. 706. (Beide mit Ausschluss der Var. γ.) — Curt. Fl. lond. vol. I. t. 61 — E. B. XXVIII. t. 1999. — Reichenb. icon. IV. f. 550. — Sturm H. 73.

γ. *silvestris* (Fries nov. p. 98.) Fruchtklappen 3eckig-länglich, länger als breit, fast doppelt kleiner als die der 2 vorigen Varietäten, beiderseits nur 1—2zählig, Zähne kurz-3eckig, oft verwischt, Klappen dann nur ausgeschweift oder auch ganzrandig, mit einzelnen gezähnten vermischt; Spitze der Fruchtklappe ganzrandig, in ein stumpfes Läppchen vorgezogen. Wurzelblätter herzeiförmig, breiter und kürzer als die der Var. β., die ersten abgerundet, die spätern spitz. In der Grösse und Stärke gibt diese Varietät den 2 früheren nichts nach und übertrifft sie sogar darin. Solche hohe, grossblättrige Formen gelten oft für *R. maximus* Schreb.

R. silvestris Wallr. sched. p. 161. — Sturm H. 73.

δ. *discolor* (Wallr. sched. p. 168. — Sturm H. 73.) Stengel, Blattstiele, Adern der Blätter und die Trauben blutroth, oft die ganze Pflanze purpurn überlaufen, eine Abänderung, die bei mehreren Arten dieser Gattung vorkommt.

Alle 4 Varietäten gemein auf Aeckern, wüsten Plätzen, in Dörfern, an Zäunen, Gräben, Bächen; die Var. γ. auch in Wäldern. — Juli, August. ♀.

§. 2. *Fruchtklappen ganzrandig*, ausnahmsweise einige schwachgezähnelte eingemischt.

4. R. conglomeratus Murr. Geknäulter A. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, vom Grunde an ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, Aeste aufrecht-abstehend oder ausgesperret. Blätter gestielt, wellig-gekerbt oder fast ganzrandig, die untern herzförmig- oder eiförmig-länglich, stumpf oder spitz, die obern lanzettlich, spitz. *Blüthen in* scheinquirigen, unterbrochenen, *beblühten Trauben. Fruchtklappen lineal-länglich*, stumpf, ganzrandig, *alle schwieletragend*.

R. conglomeratus Murray prodr. stirp. gotting. p. 52. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 612. — Koch syn. p. 704. — Fl. dan. XIII. t. 2228. — Sturm II. 73. — *R. glomeratus* Schreb. spicil. lips. ed. II. p. 64. — Host. fl. aust. I. p. 457. — Reichenb. icon. IV. f. 552. — *R. nemolapathum* Ehrh. Beitr. I. p. 181. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 577. — Saut. Vers. p. 36. — Reichenb. fl. germ. p. 570. — *R. acutus* Sm. fl. brit. I. p. 391. — E. B. XI. t. 724. — Host syn. p. 203. — Schult. Oest. Fl. I. p. 578.

Stengel 1—2' hoch, Aeste ruthenförmig; Fruchtklappen sehr klein; Blätter trübgrün, purpurn gefleckt oder die ganze Pflanze schmutzigroth überlaufen.

An Wasser- und Strassengraben, Bächen, Wegen, Sumpfen, auf feuchten Weiden, in Dörfern, zwischen Gebüsch, sehr gemein. — Juli, August. 24.

5. R. nemorosus Schrad. Wald-A. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, vom Grunde an ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, Aeste aufrecht-abstehend. Blätter gestielt, wellig-gekerbt oder fast ganzrandig, die untern herzförmig- oder eiförmig-länglich, stumpf oder spitz, die obern lanzettlich, spitz. *Blüthen in* scheinquirigen, unterbrochenen, *blattlosen Trauben. Fruchtklappen lineal-länglich*, stumpf, ganzrandig, *eine einzige schwieletragend*.

R. nemorosus Schrad. catal. hort. gotting. in Willd. en. hort. berol. I. p. 397. — Reichenb. fl. germ. p. 570. — *R. Nemolapathum* Walfr. sched. p. 458. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 611. — Host fl. aust. I. p. 457. — Fl. dan. XIII. t. 2229. — Reichenb. icon. IV. f. 551. — *R. sanguineus* β. *viridis* Sm. fl. brit. I. p. 390. — Koch syn. p. 705. — Sturm II. 73. — *R. acutus* Curt. fl. lond. vol. I. t. 63. — *R. condylodes* Schult. Oest. Fl. I. p. 576.

Stengel 2—3' hoch, schlank, Aeste ruthenförmig. Dem vorigen höchst ähnlich und öfter schmutzigroth überlaufen. Verschieden von dieser an der Sonnenseite rothgefärbten Spielart ist aber *R. sanguineus* L. spec. I. p. 476. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 576. — Plenk icon. III. t. 283. — Sturm II. 73, eine in Gärten kultivirte Abart mit blutrothen Stengel, Blattstielen, Blattadern und Schwielen der Fruchtklappen, die hier weder wild noch verwildert vorkommt, sondern entweder aus Amerika stammt oder das Erzeugniß der Kultur und eines fetten Bodens ist. (Wallr. sched. p. 160—1; Fries nov. p. 98; Meyer chlor. hanov. p. 480).

In Auen, an feuchten, schattigen Waldstellen, zwischen Gebüsch. Gemein auf den Donau-Inseln und in allen Bergwäldern der westlichen Umgegend. — Juli, August. 24.

6. R. crispus L. Krauser A. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze, oder von kurzen, dicklichen Haaren rauh. *Blätter* gestielt, *wellig-gekraust*, die untern länglich oder länglich-lanzettlich, stumpf oder spitz, an der Basis manchmal etwas herzförmig, die obern lanzettlich, spitz. *Blüthen in* scheinquirigen, blattlosen, oberwärts gedrungenen Trauben. *Fruchtklappen rundlich-eiförmig oder fast herzförmig*, stumpf, ganzrandig, selten schwach gekerbt, *alle schwieletragend*, von den 3 Schwielen 2 manchmal undeutlich ausgedrückt.

R. crispus L. spec. I. p. 476. — Jacq. en. p. 62. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 608. — Koch syn. p. 706. — Fl. dan. VIII. t. 1334. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 60. — E. B. XXVIII. t. 1998. — Reichenb. icon. VI. f. 783. — Sturm II. 73.

Stengel 1½—3' hoch, herb; Klappen gross, über 2''' lang und fast eben so breit; die ganze Pflanze oft schmutzigroth überlaufen.

Auf Wiesen, buschigen Hügeln, wüsten Plätzen, an Rainen, Wegen, Gräben, sehr gemein. — Juli, August. 24.

7. R. Patientia L. Garten-A. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. *Blätter* gestielt, *flach, am Rande wellig, aber nicht gekraust*, die untern herzförmig- oder eiförmig-länglich, zugespitzt, die obern lanzettlich, spitz. *Blüthen in* scheinquirigen, blattlosen, oberwärts gedrungenen Trauben. *Fruchtklappen rundlich-herzförmig*, stumpf, ganzrandig, *eine einzige schwieletragend*.

R. Patientia L. spec. I. p. 476. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 607. — Koch syn. p. 706. — Doll. en. p. 111. — Sturm II. 73.

Dem vorigen höchst ähnlich, aber grösser, höher, stärker, heller grün. Klappen 3''' lang und fast eben so breit.

Stammt aus dem Süden und wird unter dem Namen Englischer Spinat in Küchengärten kultivirt, kommt aber auch auf wüsten Plätzen, an Rainen, Zäunen, Wegen verwildert vor. Im Stadtgraben; bei Simmering; am Aufgange des Laaer Berges. (*Reisek.*) — Juli, August. 24.

8. R. Hydrolapathum Huds. Riesen-A. Wurzel rübenförmig-ästig, fleischig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. *Blätter* gestielt, *flach, wellig-gekerbt, aber nicht gekraust*, spitz oder zugespitzt, die untern länglich-lanzettlich, die obern lanzettlich. Blüten in scheinquirigen, blattlosen, oberwärts gedrungeenen Trauben. *Fruchtklappen* *3eckig-eiförmig*, stumpf, ganzrandig, selten schwach gezähnt, *atle schwieletragend*.

R. Hydrolapathum Huds. fl. angl. I. p. 154. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 615. — Koch syn. p. 707. — Reichenb. icon. IV. f. 554. — Sturm II. 73. — R. aquaticus Sm. fl. brit. I. p. 394. — E. B. XXX. t. 2104 (nicht L.) — R. aquaticus Kram. elench. p. 103. n. 5. — Jacq. en. p. 62. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 577 scheint ebenfalls hieher zu gehören, so wenig auch die Diagnosen dieser Autoren auf R. Hydrolapathum passen, weil der echte R. aquaticus L. spec. I. p. 479, eine durch völlig schwielose Klappen sehr auffallende Art, hier nicht vorkommt, oder wenigstens in neuerer Zeit nicht mehr gefunden wurde. Dolliner gibt ihn zwar in Graben zwischen Lietzing und Penzing an (En. p. 111), allein ich habe in dieser Gegend durch eine Reihe von Jahren häufig botanisirt und nie einen R. aquaticus gesehen. Auch R. maximus Schreb. in der Fl. erlang. I. p. 152, den Dolliner bei Dornbach angibt, scheint mir für Wien zweifelhaft zu sein, weil ich an Dolliner's Standorte in Dornbach nur grosse Exemplare des R. obtusifolius silvestris gefunden habe und weil R. maximus nach Wallr. sched. p. 175 und Doll. rhein. Fl. p. 304 ein Bastard von R. Hydrolapathum Huds. und R. aquaticus L. zu sein scheint und nur in ihrer Gesellschaft vorkommt, bei Dornbach aber diese 2 Arten sicher nicht wachsen.

Stengel 3—5' hoch, purpurbraun, unten daumendick; Blätter dicklich, graugrün, ohne Stiel bis 2' lang; Fruchtklappen 3''' lang, über 2''' breit; übertrifft an Grösse alle übrigen Ampfer-Arten dieser Flora und ist durch dieses Merkmal auch am leichtesten zu erkennen.

In Wassergräben und Sümpfen, sehr selten; bisher blos um Velm, besonders in den Wassergräben der Kohlacker längs des Fussweges nach Himberg. — Juli, August. 24.

H. Rotte. ACETOSA Tournef. inst. t. 287. *Blüthen rielehig oder 2häusig, in armblüthigen, scheinquirigen, nackten Trauben. Blätter pfeil- oder spiessförmig. Geschmack säuerlich.*

9. R. scutatus L. Schildförmiger A. Wurzel spindlig-ästig, ästige, manchmal kriechende Wurzelstöcke treibend. *Stengel* aufsteigend oder hingeworfen, ausgebreitet-ästig, *samt den Blättern* kahl und *bläulich bereift*. Blätter gestielt, eirund oder rundlich-geigenförmig, ganzrandig, sehr stumpf, an der Basis durch 2 abstehende, eiförmige oder längliche Lappen spiessförmig. *Blüthen rielehig*, in blattlosen, scheinquirigen, lockeren Trauben. Fruchtklappen herzförmig-rundlich, stumpf, ganzrandig, alle schwielelos.

R. scutatus L. spec. I. p. 480. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 618. — Koch. syn. p. 707. — Sturm II. 74. — R. glaucus Jacq. collect. I. p. 63; icon. pl. rar. I. t. 67.

Die ganze Pflanze blaugrau; Stengel 1—3' lang; Blätter dicklich; viele Blüthen fehl-schlagend.

Auf den Alpen und Voralpen Oesterreichs wirklich wild, hier um Wien unter dem Namen Französischer Saucerrampfer in Küchengärten gebaut, und in deren Nähe auf wüsten Plätzen, an Zäunen und Wegen auch verwildert, z. B. hinter den Küchengärten von Erdberg und Simmering. — Mai — Juli. 24.

10. R. Acetosa L. Gemeiner A. Wurzel spindlig-ästig, ästige Wurzelstöcke treibend. *Stengel* aufrecht, oben rispig-ästig, *samt den Blättern* kahl oder etwas flaumig, *unbereift*. Blätter ganzrandig oder wellig-gekerbt, an der Basis von 2 abwärts gerichteten oder etwas abstehenden, zugespitzten Oehreben *pfeilförmig* oder fast spiessförmig, die untern gestielt, eiförmig oder länglich, stumpf, *die obern sitzend*, länglich oder lanzettlich, spitz. *Blüthen 2häusig*, in blattlosen, scheinquirigen, unterbrochenen Trauben. *Fruchtklappen* herzförmig-rundlich, stumpf, ganzrandig, *an der Basis mit einer kur-*

zen, schuppenförmigen, herabgebogenen Schwiele versehen; die 3 äussern Perigonzipfel herabgeschlagen.

R. Acetosella L. spec. I. p. 481. var α . — Jacq. en. p. 62. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 619. — Koch syn. p. 708.

Stengel 1—3' hoch; Blätter grasgrün; Trauben oft purpurroth. Aendert ab:

α . **vulgaris** (Koch l. c.) Blätter pfeilförmig; die Oehrchen nämlich ganzrandig oder mit einem kleinen Zahne versehen, abwärts gerichtet oder nur wenig abstehend.

R. Acetosella E. B. II. t. 127. — Sturm II. 74.

β . **assus** (Koch l. c. — Sturm II. 74.) Blätter spieß-pfeilförmig; die Oehrchen nämlich 2—3spaltig, auswärts gebogen. Oft sind beide Blattformen auf einem und demselben Stengel.

Auf Wiesen, Hügeln, an Rainen, sehr gemein. Der in den Küchengärten kultivirte Spanische Sauerampfer ist hievon verschieden. (Koch syn. p. 709—10.) — Mai — Juli und im Herbst das zweite Mal. 4.

11. R. Acetosella L. Kleiner A. Wurzel spindlig-ästig, ästige, manchmal kriechende Wurzelstöcke treibend. Stengel aufrecht oder hingeworfen, oben rispig-ästig, sammt den Blättern kahl oder flaumig, unreift. Blätter gestielt, eiförmig-länglich, lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, stumpf oder spitz, die meisten an der Basis von 2, fast wagrecht abstehenden Oehrchen spießförmig, seltner ohne Oehrchen in den Blattstiel verlaufend. Blüthen 2häusig, in blattlosen, scheinquirigen, unterbrochenen Trauben. Fruchtklappen eiförmig, stumpf, ganzrandig, alle schwielentlos, die 3 äussern Perigonzipfel aufrecht.

R. Acetosella L. spec. I. p. 481. — Jacq. en. p. 62. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 620. — Koch syn. p. 710.

Viel zarter als der vorige. Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter dicklich, grasgrün, sammt den Trauben oft purpurroth überlaufen; Fruchtklappen sehr klein, kaum 1''' lang, nicht grösser als die Nuss selbst. Aendert ab:

α . **vulgaris** (Koch l. c.) Nur die obersten Blätter theilweise linealisch, in den Blattstiel verlaufend, alle übrigen spießförmig mit linealischen, ganzrandigen Oehrchen.

R. Acetosella Fl. dan. VII. t. 1161. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 29. — E. B. XXIV. t. 1674. — Sturm II. 74.

β . **angustifolius** (Koch l. c.) Die meisten Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich ohne Oehrchen, einige halbspießförmig, wenige beiderseits spießförmig mit linealischen ganzrandigen Oehrchen.

γ . **multifidus** (Koch l. c. — Sturm II. 74.) Blätter spießförmig, Oehrchen vieler oder der meisten Blätter 2—3spaltig, so dass das Blatt an der Basis vielspaltig erscheint. Einzelne solche Blätter kommen auch bei der Var. α . vor.

Auf Wiesen, Brachen, steinigen Hügeln, an Rainen, Wegen, stellenweise häufig. Auf der Türkenschanze; auf der Heide des Laar Berges; auf den Hügeln zwischen Lainz und St. Veit; auf Aeckern und Bergwiesen bei Salmansdorf, Scheiblingstein, Maria-Brunn, Mauerbach, Gablitz, Hadersfeld, Gaden; im Eichenwalde zwischen Leesdorf und Vöslau. — Mai — Juli. 4.

2. POLYGONUM L. Knöterig.

Blüthen zwittrig. Perigon 3—5theilig, meistens gefärbt, Zipfel ungleich. Staubgefässe 5—8, einzeln vor den Perigonzipfeln oder vor den innern paarweise. Narben 2—3, oft verwachsen. Nuss 3seitig oder zusammengedrückt, vom etwas vergrösserten Perigone umgeben, frei. (VIII. 1.)

Polygonum L. gen. n. 495. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 48. — Koch syn. p. 710. — Polygonum et Fagopyrum N. ab E. gen. VIII. t. 7—8. — Endl. gen. p. 306—7.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Stengel sich windend. 2.

Stengel sich nicht windend. 3.

2. Die 3 äussern Perigonzipfel bei der Fruchtreife häutig-gellügel: P. dumetorum.

Perigonzipfel ungeflügelt:

3. Blüten zu 2—4 in den Blattwinkeln sitzend, durch Verkleinerung der Blätter öfter am Ende der Aeste in beblätterte Aehren übergehend:

P. Convolvulus.

Blüten in Doldentrauben oder in nackten Aehren. 4.

P. aviculare.

4. Blüten in Doldentrauben:

P. Fagopyrum.

Blüten in nackten Aehren. 5.

5. Wurzelstock stengelartig, kriechend. Blätter an der Basis abgerundet oder herzförmig:

P. amphibium.

Wurzel spindlig-faserig. Blätter in den Blattstiel verschmälert. 6.

6. Pflanze von brennend-pfefferartigem Geschmacke. Blüten grünlich, gegen den Rand zu manchmal röthlich, in fädlichen, lockern, überhängenden Aehren:

P. Hydropiper.

Pflanze geschmacklos. Blüten hellpurpurn, rosenroth oder weiss, oder zwar grünlich, aber dann in länglich-walzlischen, dichten, ziemlich aufrechten Aehren. 7.

7. Tuten langgewimpert, Wimpern $1\frac{1}{2}$ —3''' lang:

P. Persicaria.

Tuten gar nicht oder unmerklich gewimpert:

P. lapathifolium.

I. Rotte. PERSICARIA Tournef. just. t. 290. *Stengel sich nicht windend. Blüten in endständigen, nackten Aehren.*

1. *P. amphibium* L. Wasser-K. *Wurzelstock stengelartig, ästig, wagrecht-kriechend.* Stengel aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl oder angedrückt-borstlich. *Blätter* gestielt, länglich oder lanzettlich, spitz oder stumpf, *an der Basis herzförmig oder abgerundet*, am Rande von feinen Stachelchen rauh, im Wasser schwimmend. Tuten kahl oder steifhaarig, länger oder kürzer gewimpert. Blüten 5männig, drüsenlos, in länglich-walzlischen, gedrungnen, aufrechten Aehren.

P. amphibium L. spec. I. p. 517. — Jacq. en. p. 66. — Saul. Vers. p. 36. — M. n. K. Deutschl. Fl. III. p. 51. — Koch syn. p. 711. — Fl. dan. II. t. 282. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 28 (die Landform). — E. B. VII. t. 436. — Kov. fl. exsicc. n. 276.

Wurzelstock und Stengel dick, hohl; Blüten schönrosenroth. Aendert nach dem Standorte ab:

α. *aquaticum* (Leers fl. herb. p. 98.) Stengel im Wasser untergetaucht. Blätter länglich, langgestielt, lederig, schwimmend, glänzend, kahl, wie die ganze Pflanze; Blütenstiele aufgetaucht.

β. *coenosum* (Koch l. c.) Stengel im Schlamme weit umherkriechend, mit der Spitze aufsteigend. Die obern Blätter kürzer gestielt, länger, schmaler, sammt den Tuten kahl oder etwas borstlich. Diese Varietät entsteht aus der vorigen, wenn das Wasser austrocknet.

γ. *terrestre* (Leers l. c. p. 99.) Stengel aus liegender Basis aufrecht. Alle Blätter lanzettlich, kurzgestielt, angedrückt-borstlich, etwas graugrün. Tuten steifhaarig, gewimpert. Dem *P. lapathifolium* im Habitus sehr ähnlich, aber durch den kriechenden, ausdauernden Wurzelstock, den borstlichen Ueberzug und die fast sitzenden, an der Basis abgerundeten oder auch herzförmigen, am Rande feingezackten Blätter verschieden.

Die Var. α. und β. in Sümpfen, Lachen, Teichen und langsam fließenden Wassern. In den Donau-Sümpfen; im Kanale; in Lachen auf dem Laaer Berge; in der Liesing zwischen Unter-Laa und Klederling; in Wassergräben bei Laxenburg, Himberg und Moosbrunn; im Heideteiche bei Vöslau; sehr häufig in den Teichen zwischen Schönau und Solenau. Die Var. γ. in feuchten Gräben, zwischen Gebüsch, an Ackerrändern, selten. In ausgetrockneten Gruben und an Rainen des Laaer Berges; in Wiesengräben bei Lanzendorf, Himberg, Mölzersdorf; an der Piesting bei Moosbrunn. — Juni — August. 24.

2. *P. lapathifolium* L. Ampferblättriger K. *Wurzel spindlig-faserig.* Stengel aufrecht, aufsteigend oder niedergestreckt, an den untersten Gelenken öfter wurzelnd, einfach oder ästig, kahl oder etwas wollig. *Blätter* von der eiförmig-rundlichen in die lineal-lanzettliche Gestalt abändernd, ganzrandig, spitz oder zugespitzt, *in den Blattstiel verschmälert*, am Rande glatt oder von angedrückten Borstchen rauh, beiderseits

kahl oder rückwärts wollig-grauflilzig. *Tuten* kahl oder etwas wollig, *kurz- und kaum merklich gewimpert*. *Blüthen* 6männig, *drüsigrauh, in länglich-walzlischen, gedrungeuen aufrechten oder etwas nickenden Aehren*.

P. lapathifolium L. spec. I. p. 517. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 52. — Koch syn. p. 711.

Stengel $\frac{1}{2}$ –3' hoch, knotig, oft rothgefleckt; Blätter mit einem halbmondförmigen, schwärzlichen Flecken auf der Oberseite oder ungefleckt; Aehre kurz, dick, Blüthen rosenroth, weiss oder grünlichweiss. Die Varietäten, deren Blätter rückwärts grautlilzig sind, haben auch meistens einen wolligen Stengel und wollige Tuten. Aendert ab:

α . *angustifolium* (Wallr. sched. p. 189.) Stengel aufrecht. Blätter lineal-lanzettlich, nur 2–3''' breit, kahl oder rückwärts wollig-grauflilzig.

β . *lanceolatum*. Stengel aufrecht. Blätter lanzettlich oder länglich-lanzettlich, 6–12''' breit, beiderseits kahl.

P. lapathifolium E. B. XX. t. 1382. — Tratt. östr. Fl. II. t. 120. — Reichenb. icon. V. f. 688.

Diese Varietät gleicht sowohl dem *P. amphibium* γ . *terrestre*, als dem *P. Persicaria* α . *densiflorum*.

γ . *nodosum* (Pers. syn. I. p. 440.) Stengel aufrecht oder aufsteigend. Blätter elliptisch, eiförmig oder rundlich, $1\frac{1}{2}$ –2'' breit, beiderseits kahl, die obersten auch lanzettlich.

P. nodosum Reichenb. icon. V. f. 689, wenn der Stengel an den Gelenken zugleich knotig-verdickt ist.

δ . *procumbens* (Meyer chlor. hanov. p. 473.) Stengel niedergestreckt, auf die Erde angedrückt oder mit der Spitze aufsteigend. Blätter von der eiförmigen in die lanzettliche Gestalt oft an einer und derselben Pflanze abändernd, aber meistens doppelt kleiner als bei den 2 vorigen Varietäten und rückwärts gewöhnlich wollig-grauflilzig, doch verliert sich der Filz allmählig gegen die obern Blätter zu.

P. incanum Schmidt fl. boëm. IV. p. 90. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 611.

Auf Sandfeldern, Aeckern, wüsten und bebauten Plätzen, an Bächen, Gräben, Sümpfen, Wegen; die Var. α . am seltensten und nur einzeln; die Var. β . vorzüglich im Marchfelde; die Var. γ . die gemeinste von allen; die Var. δ . im Sande der Bäche und Flüsse sehr häufig. — Juli — September. ☉.

3. *P. Persicaria* L. Flöh-K. *Wurzel spindlig-faserig*. Stengel aufrecht oder aufsteigend, seltnier niedergestreckt, an den untersten Gelenken öfter wurzelnd, einfach oder ästig, kahl. *Blätter* länglich-lanzettlich, lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, spitz oder zugespitzt, *in den Blattstiel verschmälert*, am Rande glatt oder von angedrückten Borstchen rauh, beiderseits kahl. *Tuten* steifhaarig, *langgerimpert*. *Blüthen* 5–6männig, *drüsentos*, in walzlischen oder fädlichen, gedrungeuen oder lockern, aufrechten oder überhängenden Aehren.

P. Persicaria L. spec. I. p. 518. — Jacq. en. p. 66.

Stengel $\frac{1}{2}$ –3' hoch, oft röthlich; Blätter schwarzgefleckt oder ungefleckt; Blüthen hellpurpurn oder rosenroth, seltnier weiss; Geschmack fade, und dadurch am leichtesten von dem ihm oft höchst ähnlichen *P. Hydropiper* zu unterscheiden. Aendert ab:

α . *densiflorum*. Aehren dicklich, kurz, länglich-walzlich, gedrungeuen, meistens aufrecht, ganz von der Gestalt jener des *P. lapathifolium*. Blätter länglich-lanzettlich oder lanzettlich. Dem *P. lapathifolium* β . *lanceolatum* in der Tracht sehr ähnlich, durch die $1\frac{1}{2}$ –3''' langen Wimpern der Tuten gleichwohl leicht zu unterscheiden.

P. Persicaria Fl. dan. IV. t. 702. — Carl. fl. lond. vol. I. t. 72. — Tratt. östr. Fl. I. t. 14. — Reichenb. icon. V. f. 684. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 55. — Saut. Vers. p. 35. — Koch syn. p. 711.

β . *laxiflorum*. Aehren linealisch oder fädlich, locker, nickend oder überhängend, ganz wie bei *P. Hydropiper*. Blätter länglich-lanzettlich oder lanzettlich.

P. laxiflorum Weihe in der Flora 1826 II. p. 746. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 56. — *P. mite* Schrank baier. Fl. I. p. 668. — Koch syn. p. 712. — Doll. en. p. 112. — *P. minus* Reichenb. icon. V. f. 686 nach seiner eignen Verbesserung in der Fl. von Sachsen p. 316.

Zwischen den dicken, aufrechten Aehren der Var. α . und den fädlichen, überhängenden Aehren der Var. β . gibt es eine Masse von Mittelformen, die — wenigstens hier — zahlreicher, als die normalen Formen beider Varietäten sind.

γ. **angustifolium** (L. l. c.) Aehren linealisch oder fädlich, locker, nickend oder ziemlich aufrecht. Blätter lineal-lanzettlich oder linealisch. Stengel meist rechtwinklig-aufsteigend. Blüten und Früchte kleiner als bei den vorigen 2 Varietäten. Der Var. β. höchst ähnlich und nur durch die schmalen, linealischen, 2—3''' breiten Blätter verschieden, deren Ränder von der Basis bis zur Spitze beinahe parallel laufen. Die Blätter der Var. β. sind bei gleicher Länge 8—10''' breit, verschmälern sich an beiden Enden gleich stark und ihre grösste Breite fällt ungefähr in die Mitte. Natürlich finden sich bei so schwankenden Unterscheidungsmerkmalen häufige Uebergänge vor.

P. minus Hud. fl. angl. ed. I. p. 148 (in der 2. Ausgabe I. p. 169—70 wieder eingezogen). — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 58. — Koch syn. p. 712. — Fl. dan. XIII. t. 2230. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 77. — E. B. XV. t. 1043.

An Bächen, Wassergräben, Sumpfen, in Dörfern, Lachen; die Var. α. und β. sehr gemein. Die Var. γ. viel seltner und vorzüglich auf den Donau-Inseln; am Tabor-Haufen, zwischen den Brücken, bei Kagrau, Stadlau, Aspern, in der Lobau, am Klosterneuburger Sumpfe. — Juli — September. ☉.

4. P. Hydropiper L. Pfefferartiger K. Wurzel spindlig-faserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, an den untersten Gelenken öfter wurzelnd, einfach oder ästig, kahl. Blätter länglich-lanzettlich oder lanzettlich, ganzrandig, zugespitzt, in den Blattstiel verschmälert, am Rande glatt oder von angedrückten Borstchen rau, beiderseits kahl. Tuten ziemlich kahl, kurzgewimpert. Blüten 6männig, drüsig punktiert, in fädlichen, lockern, überhängenden Aehren.

P. Hydropiper L. spec. I. p. 517. — Jacq. en. p. 66. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 57. — Koch syn. p. 712. — Fl. dan. IX. t. 1576. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 75. — E. B. XIV. t. 989.

Stengel 1—2' hoch; Wimpern der Tuten 1—2''' lang; Blüten grünlich, gegen den Rand zu weiss oder etwas röthlich. In allen Theilen von einem brennend pfefferartigen Geschmacke.

An Bächen, Mühlgräben, in feuchten Auen, schattigen Wäldern gemein. — August, September. ☉.

II. Rotte. **AVICULARIA** Meisn. monogr. gen. Polygon. p. 85. Stengel sich nicht windend. Blüten gebüschelt, sitzend, blattwinkelständig, am Ende der Aeste öfter unterbrochene beblätterte Aehren bildend.

5. P. aviculare L. Vogel-K. Wurzel spindlig. Stengel niedergestreckt oder aufsteigend, ausgebreitet-ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter kurzgestielt oder fast sitzend, von der elliptischen in die linealische Gestalt abändernd, ganzrandig, spitz oder stumpf. Tuten 2spaltig mit zuletzt zerschlitzten Zipfeln. Blüten 8männig, zu 2—4 in den Blattwinkeln sitzend, am Ende der Aeste durch Verkleinerung der Blätter öfter in unterbrochene, zusammengesetzte, beblätterte Aehren übergehend.

P. aviculare L. spec. I. p. 519. — Jacq. en. p. 67. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 58. — Koch syn. p. 712. — Fl. dan. V. t. 803. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 76. — E. B. XVIII. t. 1252. — Sturm II. t. 1.

Stengel meistens kreisförmig auf der Erde ausgebreitet und sehr ästig, oder aufsteigend und dann einfacher; Blätter in der Grösse höchst veränderlich, 2'''—1½'' lang, gras- oder graugrün; Blüten grünlich, gegen die Spitze zu weiss oder röthlich.

Auf dem festesten, unfruchtbarsten Boden, betretenen Wegen, Dämmen, schlechten Wiesen, Sandflächen, überall sehr gemein. Ueberzieht weite Strecken des Glacis. — Juni — October. ☉.

III. Rotte. **TINIARIA** Meisn. l. c. p. 62. Stengel sich windend. Blüten gebüschelt, gestielt, überhängend, blattwinkelständig, am Ende der Aeste beblätterte oder nackte Trauben bildend.

6. P. Convolvulus L. Windender K. Wurzel spindlig. Stengel sich windend, liegend oder klimmend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, 3eckig-länglich, herzpfelförmig, zugespitzt, ganzrandig. Blüten 8männig, zu 3—6 in den Blattwinkeln, gestielt, überhängend, am Ende der Aeste durch Verkleinerung oder Verschwinden der Blätter öfter in zusammengesetzte, beblätterte oder nackte Trauben übergehend. Zipfel des Fruchtkörpers ungeflügelt.

P. Convolvulus L. spec. I. p. 522. — Jacq. en. p. 67. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 61. — Koch syn. p. 713. — Fl. dan. V. t. 744. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 29. — E. B. XIV. t. 941.

Der $\frac{1}{2}$ —2' lange Stengel windet sich um krautige, niedrige Gewächse, oder ist schlänglich oder auch gerade und liegt am Boden. Blüten grünlichweiss.

Auf Brachen, Stoppelfeldern, in Gärten, sehr gemein. — Juli — September. ☉.

7. P. dumetorum L. Hecken-K. Wurzel spindlig. Stengel sich windend, kletternd, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, 3eckig-länglich, herzpfeilförmig, zugespitzt, ganzrandig. Blüten 8männig, zu 3—6 in den Blattwinkeln, gestielt, überhängend, am Ende der Aeste durch Verkleinerung oder Verschwinden der Blätter in zusammengesetzte, beblätterte oder nackte Trauben übergehend. *Die 3 äussern Zipfel des Fruchtknotens am Kiele häutig-geflügelt.*

P. dumetorum L. spec. I. p. 522. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 62. — Koch syn. p. 713. — Fl. dan. V. t. 756.

Steigt an Gebüsch 3—6' hoch; Blüten grünlichweiss.

Gemein an Hecken, Gebüsch und Zäunen, besonders am Rande der Weingärten und in steinigten Vorhölzern. — Juli — September. ☉.

IV. Rotte. **FAGOPYRUM** Tournef. inst. t. 290. *Stengel sich nicht windend. Blüten in endständigen Doldentrauben.*

8. P. Fagopyrum L. Buchweizen. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter 3eckig-rundlich, herzpfeilförmig, ganzrandig, zugespitzt, die untern gestielt, die obern sitzend. Blüten 8männig in endständigen, doldentraubig zusammengestellten Trauben.

P. Fagopyrum L. spec. I. p. 522. — Jacq. en. p. 67. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 62. — Koch syn. p. 713. — E. B. XV. t. 1044. — Sturm H. 18.

Stengel 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch, purpurroth, Blüten weiss oder etwas rosenroth.

Stammt aus Asien, und wird auf Feldern im Grossen gebaut, kommt aber auch überall verwildert vor. Die meisten Buchweizenfelder findet man im Marchfelde und bei Baden. — Juli, August. ☉.

XXXIV. Ordnung. SANTALACEEN R. Brown prodr. fl. Nov. Holl. p. 350.

Blüten zwittrig. Perigon trichterig, Saum 4—5spaltig, inwendig gefärbt, bleibend oder abfällig. Staubgefässe 4—5, an der Basis der Perigonzipfel eingefügt und diesen gegenständig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, mit der Perigonröhre verwachsen, unterständig, 1fächerig, 2—4eig. Eierchen umgewendet, an der Spitze des freien, mittelpunktständigen Samenträgers hängend. Griffel 1, Narbe kopfig oder 2—3lappig. Frucht eine Nuss oder steinfruchtartig, 1samig. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 324; enchir. p. 206.

1. THESIUM L. Bergflachs.

Perigon trichterig. Röhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum 4—5spaltig, oberständig, inwendig gefärbt, bleibend. Staubgefässe 4—5, an der Basis von einem Haarbüschel gebärtet. Steinfrucht 1samig, bei den hier wachsenden Arten trocken, von dem einwärts gerollten Perigonsaume gekrönt. (V. 1.)

L. gen. n. 292. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 281. — Koch syn. p. 716. — Endl. gen. p. 325. — N. ab E. gen. VII. t. 1.

I. Rotte *TRIBRACTEATA* Koch. syn. p. 716. *Stengel* oberwärts traubig oder rispig, *Traube* oder *Rispe* bis an den Gipfel mit Blüten besetzt; unter jeder Blüte 3 Deckblätter, das mittlere länger.

§. 1. Der die Frucht krönende Perigonsaum bis auf seine Basis einwärtsgerollt, ein kurzes Kröuchen bildend, 3mal kürzer als die Frucht.

1. T. linophyllum L. Gemeiner B. *Wurzel* spindlig-ästig, *südliche* oder *stielrunde*, *wagrecht-kriechende* *Stocksprossen* treibend, vielstenglig. *Stengel* aufrecht und aufsteigend oder liegend, kahl, wie die ganze Pflanze, unten einfach, oben rispig-ästig, *Rispe* pyramidenförmig. Blätter sitzend, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig. *Deckblätter* zu 3, auch das mittlere kürzer als die Frucht, *Rund* der *Deckblätter* und *Kanten* der *Aestchen* glatt oder unmerklich rauh. Perigon meist 5spaltig. *Steinfrucht* oval oder länglich, gestielt, *Stielchen* ungefähr so lang als die halbe Frucht, öfter verdickt oder fast beerenartig angeschwollen. Perigonsaum bei der Fruchtreife eingerollt, 3mal kürzer als die Frucht.

T. linophyllum L. spec. I. p. 304. — Jacq. en. p. 40. — Sant. Vers. p. 31. — Bertol. fl. ital. II. p. 739. — Meyer chlor. hanov. p. 460. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 310.

Stocksprossen gelblichweiss, dünn, zerbrechlich; Blätter dicklich, meistens gelbgrün; Blüten auswendig grün, inwendig weiss.

Kommt in 2 Varietäten vor. Die eine mit $1\frac{1}{2}$ —2' hohem Stengel und lanzettlichen, 5nervigen Blättern, *T. montanum* Ehrh. decad. herb. n. 2, wächst hier nicht und wird in Kreutz. Prodr. p. 68 am Schneeberge angegeben. Die andere Varietät ist kleiner und zarter, der Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, die Blätter lineal-lanzettlich, 3nervig, die Früchte mehr länglich. Synonyme dieser kleinern Varietät sind:

T. intermedium Schrad. spicil. fl. germ. p. 27. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 283. III. p. VII. — Koch syn. p. 716. — Doll. en. p. 113. — Kov. fl. exsicc. n. 175. — *T. linophyllum* Reichenb. icon. V. f. 645.

Eine Abänderung mit längeren, beerenartig angeschwollenen Stielchen der Früchte von blassgelblicher oder rothgelber Farbe ist *T. fulvipes* Griesselich in der Flora 1836 I. p. 39—40 und 1839 I. p. 17—8; Kreutz. prodr. p. 69 oder *T. intermedium* β . *fulvipes* Koch syn. p. 717; nach meiner Ansicht ein blosser Zufall oder vielleicht ein krankhafter Zustand, da man einzelne solche Früchte mit beerenartig angeschwollenem Stielchen vermischt mit andern Früchten von normaler Bildung in einer und derselben Rispe hier sehr oft findet.

Auf Wiesen, Hügeln, an Wegen, zwischen Gebüsch, sehr gemein. — Juni — August. 24.

2. T. ramosum Hayne. Aestiger B. *Wurzel* spindlig, vielstenglig, *keine* *Stocksprossen* treibend. *Stengel* aufrecht und aufsteigend oder liegend, kahl, wie die ganze Pflanze, *von der Basis* oder *doch* *von der Mitte* un- *ausgebreitet-ästig*, *Aeste* traubig. Blätter sitzend, lineal-lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig. *Deckblätter* zu 3, *das mittlere* länger als die Frucht, *Rand* der *Deckblätter* und *Kanten* der *Aestchen* von *feinen Zähnen* *rau*. Perigon meist 5spaltig. *Steinfrucht* oval oder eiförmig, *fast sitzend*. Perigonsaum bei der Fruchtreife eingerollt, 3mal kürzer als die Frucht.

T. ramosum Hayne in Schrad. Journ. 1800 I. p. 30. t. 7. — Kreutz. prodr. p. 68. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 283. — Koch syn. p. 717. — Reichenb. icon. V. f. 646. — Kov. fl. exsicc. n. 89.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter gelb- oder dunkelgrün; Blüten sehr klein, inwendig weiss. Sieht dem vorigen zwar sehr ähnlich, hat aber wegen des traubigen, nicht rispigen Blütenstandes und der viel längern, blüthetragenden Aestchen einen andern Habitus.

Auf trocknen Hügeln, Brachen, Stoppelfeldern. Auf der Türkenschanze; am Rand der Heide des Laaer Berges und in der Nähe der benachbarten Ziegelöfen; auf dem Schafberge bei Pötzleinsdorf; auf Brachen bei Hünberg, Achau und Laxenburg; im Marchfelde bei Kagran, Stadlau, Aspern, Wagram. — Juli, August. 24.

T. divaricatum Jan in M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 285, eine südliche Pflanze, die nach Doll. en. p. 113 auf der Türkenschanze wächst, sieht dem *T. intermedium* Schrad. sehr ähnlich und unterscheidet sich nur durch einen viel feinern und zarteren Habitus. Sowohl in M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 285, als in Koch's Syn. ed. I. p. 622 und in dessen Taschenbuche p. 448 (oder Syn. ed. II. p. 717) sind jedesmal andere Merkmale angegeben, durch die es sich von *T. intermedium* unterscheiden soll; ein Beweis wie schwierig die Diagnose desselben zu entwerfen und wie leicht es zu verkommen sein müsse. Aber selbst aus Koch's letzter Diagnose ist kein weiterer Unterschied zu entnehmen, als dass *T. intermedium* eine kriechende und *T. divaricatum* eine hinabsteigende Wurzel hat. Allein *T. intermedium* hat allerdings auch eine

hinabsteigende spindlig-ästige Wurzel und treibt nur nebstbei noch, aber nicht nothwendiger Weise immer und unter allen Umständen, seitliche Stocksprossen. Unter solchen Umständen scheint mir Dolliner's Standort auf der Türkenschanze zweifelhaft. — **T. humifusum** DC. fl. frang. IV. p. 366, das nach Doll. en. p. 113 und Koch's syn. p. 717 bei Wagram vorkommt, ist zwar nach DC. et Duby bot. gall. I. p. 408 und Mutel fl. frang. III. p. 143 nur eine Varietät des *T. linophyllum* mit liegenden Stengeln, allein nach De Candolle's Beschreibung in der Fl. française und Koch syn. p. 717 zu schliessen, scheint es vielmehr eine Abart des *T. ramosum* mit mehr ausgesperrten, kürzern bluthetragenden Aestchen und kürzern mittlern Deckblättern zu sein. Auch diese Pflanze kenne ich nicht und fand auch hier Niemanden, der mir eine Aufklärung darüber hätte ertheilen können; doch habe ich auf Brachen bei Kagran eine Form des *T. ramosum* gesammelt, deren Stengel liegend, weniger ästig und die bluthetragenden Aestchen 2mal kürzer als bei dem gewöhnlichen *T. ramosum*, die mittlern Deckblätter dagegen wieder sehr lang waren.

§. 2. *Der die Frucht krönende Perigonsaum röhrig, nur an der Spitze eingerollt, so lang oder länger als die Frucht.*

3. T. alpinum L. Alpen-B. Wurzel spindlig, vielstenglig, keine Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht und aufsteigend oder liegend, kahl wie die ganze Pflanze, einfach und traubig oder oben ästig und die Aeste traubig. Blätter sitzend, linealisch, zugespitzt, ganzrandig, 1nervig. Deckblätter zu 3. Perigon meistens 4spaltig, seltner 5spaltig. *Die fruchttragenden Aestchen aufrecht-abstehend, gewöhnlich einerseitswendig.* Steinfrucht fast kuglig. Perigonsaum bei der Fruchtreife röhrig, nur an der Spitze eingerollt, so lang als die Frucht oder länger.

T. alpinum L. spec. I. p. 301. — Jacq. en. p. 40; fl. aust. V. t. 416. — Saut. Vers. p. 31. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 286. — Koch syn. p. 718. — Sturm II. 11. — Kov. fl. exsicc. n. 90.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter meist dunkelgrün, weich; Blüten klein, inwendig weiss. Auf Felsen, buschigen Hügeln, an Waldrändern der Kalkgebirge. Häufig am Waldsaume und auf Felsen längs des Fussweges von Mödling in die Brühl; bei Rauheneck, im obern Helenenthale, auf dem Sooser Lindkogel und dem Eisernen Thore. — Mai, Juni. 24.

* **4. T. pratense** Ehrh. Wiesen-B. Wurzel spindlig, vielstenglig, keine Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht und aufsteigend oder liegend, kahl wie die ganze Pflanze, einfach und traubig oder oben ästig und die Aeste traubig, oder auch rispig. Blätter sitzend, lineal-lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig, schwach-3nervig. Deckblätter zu 3. Perigon meist 5spaltig. *Die fruchttragenden Aestchen wagrecht-abstehend, nach allen Seiten ausgesperrt.* Steinfrucht fast kuglig. Perigonsaum bei der Fruchtreife röhrig, nur an der Spitze eingerollt, so lang als die Frucht.

T. pratense Ehrh. deead. herb. n. 12. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 284. — Koch syn. p. 718. — Krentz. prod. p. 69. — Doll. en. p. 113. — Reichenb. icon. V. f. 647. — *T. linophyllum* α. Schutt. Oestr. Fl. I. p. 436.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Spindel hin- und hergebogen; Blätter gelbgrün; Blüten klein, inwendig weiss.

Auf Bergwiesen. Für die Flora Wiens höchst zweifelhaft; bei Laxenburg (*Terschek* in Reichenb. fl. germ. p. 844 n. 955), wo ich es jedoch durch 10 Jahre hindurch vergebens gesucht habe. *Krentz*'s gleicher Standort beruht wahrscheinlich auf derselben Quelle, und *Dollner* gibt keinen an, hat es selbst um Wien auch nie gefunden. — Juni, Juli. 24.

II. Rotte. UNIBRACTEATA Koch syn. p. 718. *Stengel oberwärts traubig, Traube an der Spitze durch unfruchtbare Deckblätter schopfig; unter jeder Blüthe nur ein einziges Deckblatt.*

5. T. ebracteatum Hayne. Deckblattloser B. Wurzelstock fädlich, ästig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einzeln, kahl, wie die ganze Pflanze, einfach, traubig, Traube besonders bei der Fruchtreife durch unfruchtbare gedrungene Deckblätter schopfig. Blätter sitzend, lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig. Unter jeder Blüthe nur ein einziges Deckblatt. Steinfrucht oval, kürzer als der röhrige, an der Spitze eingerollte Perigonsaum.

T. ebracteatum Hayne in Schrad. Journ. 1800 I. p. 33. t. 7. — M. u. K. Deutschl. Fl. p. 288. — Koch syn. p. 718. — Doll. en. p. 113. — Reichenb. icon. V. f. 650. — *T. pratense* Fl. dan. VII. t. 1205.

Wurzelstock dünn, weisslich, zerbrechlich; Stengel nur 3—6" hoch; Blüten klein, inwendig weiss. Die ganze Pflanze leicht zu übersehen.

Auf sumpfigen Wiesen, besonders auf Moor, meist truppenweise, im Ganzen aber selten. Auf Wiesen zwischen Laxenburg, Münchendorf und Guntramsdorf, dann bei Moosbrunn. — Mai, Juni. 24.

XXXV. Ordnung. DAPHNOIDEEN Vent. tabl. II. p. 235.

Blüthen zwittrig. Perigon röhrig, bleibend oder abfällig mit 4—5-spaltigem Saume, oft blumenkronartig. Staubgefäße so viele als Perigonzipfel oder doppelt so viele, dem Schlunde oder der Röhre eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, frei, oberständig, 1fächerig, meist leig. Eierchen umgewendet, hängend. Griffel 1, Narbe einfach. Frucht eine Nuss oder steinfruchtartig. Keim rechtläufig, eiweisslos oder mit einem dünnen fleischigen Eiweisse umzogen.

Endl. gen. p. 329; enchir. p. 208.

1. PASSERINA L. Vogelkopf.

Perigon trichterig, etwas gefärbt, bleibend, Saum 4spaltig. Staubgefäße 8, zweireihig. *Nuss* 1samig, mit dem verwelkten Perigone umgeben. (VIII. 1.)

L. gen. n. 489. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 47. — Koch syn. p. 714. — Endl. gen. p. 330. — N. ab E. gen. VII. t. 3.

1. P. annua Wickstr. Jähriger V. †. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter sitzend, lineal-lanzettlich, ganzrandig, spitz. Blüthen zu 1—5 in den Blattwinkeln sitzend, flaumig, zuletzt in lange, ruthenförmige, beblätterte Ähren übergehend.

P. annua Wickström in Vet. Acad. Handl. 1820 p. 320. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 47. — Koch syn. p. 714. — Stellera Passerina L. spec. I. p. 512. — Jacq. en. p. 65; collect. I. p. 65; icon. pl. rar. I. t. 68. — Saut. Vers. p. 31. — Tratt. östr. Fl. I. t. 75.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüthen sehr unansehnlich, gelbgrün.

Auf Brachen, an Wegen, in Weingärten, nicht gemein. Im Marchfelde bei Kagran, Stadlau, Aspern, Wagram; auf Brachen bei Baden, Soos, Vöslau und Leobersdorf; einzeln auch an Wegen und Rainen bei Hietzing, Döbling, Gersthof, Dornbach. — Juli, August. ☉.

2. DAPHNE L. Seidelbast.

Perigon trichterig, meistens gefärbt, abfällig, Saum 4spaltig. Staubgefäße 8, zweireihig. *Steinfrucht* 1samig, mit weichem oder lederigem Fleische. (VIII. 1.)

L. gen. n. 485. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 43. — Koch syn. p. 714. — Endl. gen. p. 330. — N. ab E. gen. VII. t. 2.

1. D. Mezereum L. Gemeiner S. †. Strauch; Zweige kahl, nackt, gegen die Spitze zu beblättert. Blätter keilig-lanzettlich, in den Blattstiel verlaufend, spitz, ganzrandig, kahl, weich, abfällig. Blüthen vor den Blättern herausbrechend, flaumig, meist zu 3 seitenständig sitzend, eine unterbrochene, scheinbar endständige Ähre bildend. Steinfrucht länglich, saftig.

D. Mezereum L. spec. I. p. 509. — Jacq. en. p. 65. — Saut. Vers. p. 31. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 43. — Koch syn. p. 714. — Fl. dan. II. t. 268. — E. B. XX. t. 1381. — Schmidl östr. Baumz. I. t. 16. — Sturm H. S. — Kov. fl. exsicc. n. 86.

Ein 2—4' hoher Strauch mit zähen, gertenartigen, weislichen Zweigen, an deren Spitze nach dem Verblühen die Blätter herausbrechen und nun die verwelkte, früher endständige Ähre krönen; die Früchte stehen daher unter den Blättern; Blüthen pfirsichblüthenfarbig, betäubend-wohlriechend; Steinfrucht scharlachroth; ein scharfes Gift.

In etwas feuchten Bergwäldern, Vorhölzern, Auen, an Bergbächen, fast überall, aber meistens einzeln. Am häufigsten in der westlichen Umgebung. — März, Anfangs April, und unter günstigen Verhältnissen auch im Februar und selbst im Jänner. ♀.

2. D. Laureola L. Lorbeerblättriger S. †. Strauch; Zweige kahl, nackt, gegen die Spitze zu beblättert. *Blätter* keilig-lanzettlich oder keilig-länglich, in den Blattstiel verlaufend, spitz oder kurz zugespitzt, ganzrandig, kahl, lederig, *immergrün*. *Blüthen* kahl, in *blutwinkelständigen*, meist *5blüthigen*, überhängenden Trauben. Steinfrucht eiförmig, saftig.

D. Laureola L. spec. I. p. 510. — Jacq. en. p. 65; fl. aust. II. t. 183. — Saut. Vers. p. 31. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 44. — Koch syn. p. 714. — E. B. II. t. 119. — Hook. fl. lond. t. 206. — Schmidt ostr. Baumz. I. t. 17. — Kov. fl. exsicc. n. 87.

Stamm 1—2' hoch, Zweige dick, narbig, biegsam, gelbbraun; Blätter dunkelgrün, glänzend; Blüthen gelbgrün, geruchlos; Steinfrucht schwarz.

In steinigen Wäldern und Vorhölzern höherer Berge besonders auf Kalk, truppenweise. In den Wäldern zwischen dem Leopoldsberge und Hermannskogel; auf dem Geissberge, Flössel, in den Wäldern bei Gissühel und Weissenbach, auf dem Hundskogel, Anninger. — März, April. ♀.

3. D. Cneorum L. Wohlriechender S. †. Strauch; Zweige unten kahl, nackt, oben flaumig, beblättert. *Blätter* keilig-linealisch, stumpf oder ausgerandet, stachelspitzig, ganzrandig, sitzend, kahl, steif, *immergrün*. *Blüthen* flaumig, kurzgestielt, in *endständigen doldenförmigen Büscheln*. Steinfrucht länglich, trocken.

D. Cneorum L. spec. I. p. 511. — Jacq. en. p. 65; fl. aust. V. t. 426. — Saut. Vers. p. 31. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 46. — Koch syn. p. 715. — Schmidt ostr. Baumz. I. t. 18. — Kov. fl. exsicc. n. 88.

Ein niedriger, auf den Boden angedrückter, weit umher kriechender Strauch, Aeste braun; Blüthen rosenroth, angenehm, aber doch betäubend riechend; Steinfrucht gelbbraun, lederig, selten ausgebildet und die ausgebildete leicht abfällig, daher schwer zu finden.

In Felsenspalten, lichten Föhrenwäldern, um Baumwurzeln, auf grasigen Hügeln, aber nur auf Kalk; stellenweise oft sehr häufig. Auf dem Geissberge, Flössel, Anninger, in der Mödlinger Klause, auf allen Bergen um Baden. — Mai, Juni. ♀.

XXXVI. Ordnung. ELAEAGNEEN R. Brown prodr. fl. Nov. Holl. p. 350.

Blüthen zwittrig oder Igeschlechtig. Perigon 2—4blättrig oder röhrig mit 2—5spaltigem Saume, bei den zwittrigen und weiblichen Blüthen fortwachsend. Staubgefäße auf dem Fruchtboden, den Abschnitten des Perigons an Zahl gleich und mit ihnen abwechselnd, oder doppelt so viele, wechsel- und gegenständig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, vom Perigone eingeschlossen, aber frei, oberständig, 1fächerig, leig. Eierchen aufrecht, umgewendet. Griffel 1, Narbe zungenförmig. Frucht nussartig, krustig, vom erweiterten, saftigen oder fleischigen, inwendig manchmal knöchernen Perigone umgeben, eine falsche Beere oder Steinfrucht darstellend. Keim rechtläufig, in der Achse des dünnen, fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 333; enchir. p. 211.

1. HIPPOPHAË L. Sanddorn.

Blüthen 2häusig. Männliche Blüthen: Perigon 2blättrig, Perigonblätter aufrecht, an der Spitze zusammenhängend, inwendig gefärbt, auswendig schülferig. Staubkölbchen 4, im Grunde des Perigons sitzend. Staubfäden unmerklich. Weibliche Blüthen: Perigon röhrig mit 2spaltigem, aufrechten Saume,

schülferig. Griffel aus der Perigonröhre herausragend. Nuss vom beerenartig erweiterten, saftigen Perigone eingeschlossen. (XXII. 3.)

L. gen. n. 1106. — Koch syn. p. 719. — Endl. gen. p. 334. — N. ab E. gen. III. t. 19.

1. H. rhamnoides L. Gemeiner S. Strauch; Zweige kahl, oberwärts schuppig-punktirt, in einen Dorn auslaufend. Blätter lineal-lanzettlich, ganzrandig, stumpf, oberseits kahl, schwärzlichgrün, glänzend, weisslich-punktirt, unterseits silberweiss-schülferig. Blüthen in den Winkeln schuppenförmiger Deckblätter ährenförmig gehäuft, Aehren seitenständig, an der Spitze in Blätter auswachsend. Früchte oval.

H. rhamnoides L. spec. II. p. 1452. — Jacq. observ. I. p. 45 in add. vindob. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 719. — Fl. dan. II. t. 265. — E. B. VI. t. 425. — Schk. Handb. III. t. 321. — Hartig Forstfl. t. 60.

Weit umherkriechend, 3—8' hoch, sehr ästig; zur Zeit der Blüthe die Blätter unentwickelt; die Blattknospen, die Deckblätter und die Aussenseite der Perigone besonders bei der männlichen Pflanze von abfälligen Schüppchen glänzend-rostbraun; Früchte orangegelb.

An Hecken, Bächen, Ufern; selten. Am häufigsten am sandigen Ufer der Donau zwischen den Brücken auf der Nordwest-Seite der Au; einzeln bei Kagran, Grinzing, in Gersthof am Bache. — April, Mai. ♀.

XXXVII. Ordnung. ARISTOLOCHIEEN Juss. gen. p. 72.

Blüthen zwittrig. Perigon röhrig, gefärbt; Saum zungen- oder lippenförmig und abfällig, oder glockig, 3—6spaltig und bleibend. Staubgefässe 6—12, einer oberweibigen oder mit der Griffelbasis verwachsenen Scheibe eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, mit der Perigonröhre mehr oder minder verwachsen, unterständig oder halbboerständig, 3—6fächerig. Eierchen zahlreich, umgewendet, wagrecht oder aufsteigend, im innern Fachwinkel ein- oder zweireihig. Griffel 1, kurz, säulenförmig, Narbe 6strahlig, über die Staubkölbchen ausgebreitet. Frucht kapslig, wandspaltig- oder unregelmässig-aufspringend, seltner beerenartig. Keim sehr klein, im Grunde des dichtfleischigen fast knorpligen Eiweisses.

Endl. gen. p. 344; enchir. p. 217.

1. ARISTOLOCHIA L. Osterluzel.

Perigon röhrig, gefärbt, *Röhre* an der Basis mit dem Fruchtknoten verwachsen, oberhalb desselben bauchig, *samt dem schiefe in eine Zunge verbreiterten Saume abfällig*. Staubkölbchen 6, mit dem Rücken an die Griffelsäule angewachsen, unter der Narbe sitzend. Kapsel lederig, 6fächerig, 6klappig, (XX. 3.)

L. gen. n. 1022. — Koch syn. p. 720. — Endl. gen. p. 345. — N. ab E. gen. VIII. t. 16.

1. A. Clematidis L. Gemeine O. †. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, einfach, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, rundlich-3eckig, an der Basis herzförmig-ausgeschnitten, stumpf oder ausgerandet, ganzrandig. Blüthen zu 2—6, in blattwinkelständigen Büscheln. Kapsel birnförmig, 6eckig, überhängend.

A. Clematidis L. spec. II. p. 1363. — Jacq. en. p. 165. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 720. — Fl. dan. VII. t. 1235. — E. B. VI. t. 398. — Hook. fl. lond. t. 149. — Schk. Handb. III. t. 277. — Sturm II. 6.

Stengel 1½—3' hoch, hin- und hergebogen; Blätter gross, oberseits freudiggrün, rückwärts seegrün; Blüthen ohne Stiel über 1" lang, lichtgelb.

An Wegen, Weingärten, zwischen Gebüsch, in feuchten Niederungen, Gräben. Auf den Donau-Inseln hin und wieder; in Gräben und an Dämmen bei Lanzendorf, Achau, Laxen-

burg, Guntramsdorf, Möllersdorf; am Rande der Weingärten bei Mödling, Gumpoldskirchen, Pfaffstetten, Baden, Soos und Vöslau. — Mai, Juni. 4.

2. ASARUM L. Haselwurz.

Perigon glockig, gefärbt, *bleibend*, an der Basis mit dem Fruchtknoten verwachsen, *Saum 3—4spaltig*. Staubgefäße 12, auf einer oberweibigen Scheibe, Staubkölbchen an die Mitte der pfriemlichen Staubfäden angewachsen. Kapsel lederig, 6fächerig, unregelmässig-aufspringend, vom Perigone eingeschlossen. (XI. 1.)

L. gen. n. 589. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 368. — Koch syn. p. 721. — Endl. gen. p. 344. — N. ab E. gen. VIII. t. 17.

1. A. europaeum L. Europäische H. Wurzelstock stengelartig, ästig, wagrecht-kriechend. Stengel aufsteigend, sehr kurz, sammt den Blatt- und Blütenstielen und dem Perigone langhaarig, an der Basis beschuppt, an der Spitze 2blättrig, 1blüthig. Blätter langgestielt, nierenförmig, ganzrandig, lederig, zerstreut-behaart, zuletzt fast kahl, glänzend. Blütenstiel zwischen den 2 Blattstielen, viel kürzer als diese, herabgebogen.

A. europaeum L. spec. I. p. 633. — Jacq. en. p. 80. — Sant. Vers. p. 31. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 368. — Koch syn. p. 721. — Fl. dan. IV. t. 633. — E. B. XVI. t. 1083. — Sturm II. 2.

Stengel nur 1—2" hoch; Blätter gross, dunkelgrün, im Winter ausdauernd; Perigon auswendig braungrün, inwendig schmutzig-blutroth.

In schattigen Bergwäldern, Vorhölzern, Auen, oft unter niedrigem Gebüsch versteckt. In der Hütteldorfer Au; in Wäldern bei Hadersdorf, Mauerbach, Gablitz, Laab und Breitenfurt. — April, Mai. 4.

II. GAMOPETALEN.

Blüthendecke doppelt, aus dem Kelche und aus der Blumenkrone bestehend, seltner die eine oder beide Decken fehlend. Blumenkrone verwachsenblättrig.

XXXVIII. Ordnung. PLANTAGINEEN Vent. tabl. II. p. 269.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig. Kelch 4theilig, bei weiblichen Blüthen 3blättrig, bleibend. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, trockenhäutig, bleibend, röhrig; Saum 3—4spaltig. Staubgefäße 4, der Blumenkrone eingefügt und mit deren Zipfeln abwechselnd, sehr selten ein einziges Staubgefäss; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, entweder 1fächerig, 1eig, oder durch einen 2—4flügligen, mittelpunktständigen Samenträger 2—4fächerig mit 1—mehreigen Fächern. Eierchen doppelwendig, an den Samenträger angeheftet. Griffel 1; Narbe einfach. Frucht nussartig, 1fächerig, nicht aufspringend, oder kapslig, 2—4fächerig, 2klappig oder rundum aufspringend. Keim meistens gerade, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 346; enchir. p. 222.

1. PLANTAGO L. Wegetritt.

Kelch 4theilig, die 2 vordern Zipfel manchmal in einen einzigen verwachsen. Blumenkrone trockenhäutig, Röhre walzlich oder eiförmig, Saum 4theilig, zurückgebrochen. Kapsel rundum aufspringend, einen freien, mittelpunkt-

ständigen, 2—4flügligen Samenträger einschliessend, 2—4fächerig; Fächer 1—mehrsamig. (IV. 1.)

L. gen. n. 142. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 800. — Koch syn. p. 685. — Endl. gen. p. 348. — N. ab E. gen. XVI. t. 1.

1. Rotte. ACAULES. *Stengel bis zum Unmerklichen verkürzt, scheinbar fehlend. Blätter und Blüthenstiele grundständig, letzte schopförmig.*

1. P. major L. Grosser W. Wurzelstock kurz, dick, abgebissen, faserig. *Blätter* grundständig, *eiförmig oder elliptisch*, stumpf oder spitz, randschweifig oder etwas gezähnt, kahl oder schwachflaumig, 5—9nervig, in den geflügelten Blattstiel zugeschweift. *Blüthenstiele* grundständig, schaftartig, aufrecht oder aufsteigend, gestreift, kahl oder flaumig, *mit Ausschluss der Aehre so lang als die Blätter oder kürzer, auch vor dem Aufblühen gerade*. Blüthen in einer dichten, lineal-walzlischen, zuletzt sehr verlängerten Aehre. *Blumenkronröhre kahl. Kapsel 2fächerig, 8samig. Deckblätter krautig, kahl, am Rande trockenhäutig.*

P. major L. spec. I. p. 163. — Jacq. en. p. 22. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 800. — Koch syn. p. 685. — Fl. dan. III. t. 463. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 30. — E. B. XXII. t. 1558. — Sturm II. 87—8.

In der Grösse sehr veränderlich; bald die Blätter 6'' lang und 4'' breit und die Fruchtähre bis 1' lang; bald die ganze Pflanze nur $\frac{1}{2}$ —3'' hoch. Diese Zwergform ist P. minima DC. fl. franç. III. p. 408, Schult. Oestr. Fl. I. p. 295 oder P. nana Trattin. Arch. I. t. 42, Saut. Vers. p. 35. Staubkölbchen violett.

Auf wüsten und bebauten, besonders feuchten Plätzen, kothigen Wegen, an Rainen, Gräben, sehr gemein. — Juli — September. 24.

2. P. media L. Mittlerer W. Wurzel spindlig-ästig. *Blätter* grundständig, *elliptisch*, spitz, randschweifig oder etwas gezähnt, beiderseits kurzhaarig, 7—9nervig, *in einen kurzen breiten Blattstiel zugeschweift. Blüthenstiele* grundständig, schaftartig, aufrecht oder aufsteigend, stielrund, *schraubengestreift*, flaumig, *auch ohne Aehre viel länger als die Blätter, vor dem Aufblühen herabgebogen*. Blüthen in einer dichten, länglichen, zuletzt walzlischen Aehre. *Blumenkronröhre kahl. Kapsel 2fächerig, 2samig. Deckblätter krautig, kahl, am Rande trockenhäutig.*

P. media L. spec. I. p. 163. — Jacq. en. p. 23. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 802. — Koch syn. p. 686. — Fl. dan. IV. t. 581. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 14. — E. B. XXII. t. 1559. — Sturm II. 87—8.

Blüthenstiele 8''—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, weit über die Blätter hinausragend; Aehre kurz, nur 1—2'' lang; Staubkölbchen lichtviolett.

Auf Wiesen, Grasplätzen, an Rainen, Wegen, höchst gemein. — Mai, Juni. 24.

3. P. lanceolata L. Lanzettblättriger W. Wurzel spindlig-ästig. *Blätter* grundständig, *lanzettlich*, spitz, ganzrandig oder entfernt-gezähnt, kahl oder flaumig, 3—6nervig, *allmählig in den Blattstiel verlaufend. Blüthenstiele* grundständig, schaftartig, aufrecht, aufsteigend oder liegend, *kantig-gefurcht*, kahl oder flaumig, *auch ohne Aehre viel länger als die Blätter und auch vor dem Aufblühen gerade*. Blüthen in einer dichten eiförmigen, länglichen oder walzlischen Aehre. *Blumenkronröhre kahl. Kapsel 2fächerig, 2samig. Deckblätter trockenhäutig, kahl.*

P. lanceolata L. spec. I. p. 164. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 802. — Koch syn. ed. I. p. 597.

Der vorigen oft sehr ähnlich, und nur durch schmalere, allmählig in den Blattstiel verlaufende Blätter, die kantigen vor dem Aufblühen herabgebogenen Blüthenstiele, die durchaus trockenhäutigen Deckblätter und schwefelgelbe Staubkölbchen verschieden. Aendert übrigens vielfach ab:

α. altissima. (Koch l. c.) Blüthenstiele 2—3' hoch. Aehre länglich-walzlich, 2—4'' lang. Blätter 1' lang.

P. altissima L. spec. I. p. 164. — Jacq. observ. IV. t. 83. — Saut. Vers. p. 35. — Sturm II. 87—8. — Koch syn. ed. II. p. 686.

β. vulgaris. In allen Theilen doppelt kleiner. Blüthenstiele nur 1' hoch. Aehre eiförmig, länglich oder walzlich, 1—2'' lang. Blätter ungefähr 4—6'' lang.

P. lanceolata Jacq. en. p. 23. — Saut. Vers. p. 35. — Fl. dan. III. t. 437. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 29. — E. B. VIII. t. 507. — Sturm II. 7. — Koch syn. ed. II. p. 686.

γ. **pumila**. In allen Theilen sehr klein. Blütenstiele 3—6" hoch; Aehre kuglig. Blätter 1—2" lang.

Auf Wiesen, Grasplätzen, an Wegen, Rainen; die Var. β. und γ. sehr gemein; die Var. α. viel seltner, in Sümpfen, Gräben, z. B. in sumpfigen Niederungen zwischen Himm- berg und Achau. — April—September. 24.

4. P. maritima L. Meerstrands-W. Wurzel walzlich-spindlig, ästige, oft verlängerte Wurzelköpfe treibend. Blätter grundständig, linealisch oder lineal-lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig oder entfernt-gezähnt, kahl, fleischig, rinnig, zuletzt flach, rückwärts verweist-3nervig. Blütenstiele grundständig, schafartig, aufrecht oder aufsteigend, stielrund, angedrückt-behaart, auch ohne Aehre länger als die Blätter, vor dem Aufblühen herabgebogen. Blüten in einer gedrungenen, lineal-walzförmigen, zuletzt verlängerten Aehre. Blumenkrönchle etwas zottig. Kapsel 2fächerig, 2samig. Deckblätter krautig, kahl, am Rande trockenhäutig.

P. maritima L. spec. I. p. 165. — Jacq. en. p. 23. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 807. — Koch syn. p. 688. — *P. graminea* Lam. illust. des genr. I. p. 342. — DC. fl. frang. III. p. 413. — Reichenb. fl. germ. p. 863. — *P. maritima* DC. fl. frang. III. p. 412 gehört dagegen nach Koch syn. p. 689 zu *P. recurvata* L.

Blütenstiele $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Aehre 1—4" lang; Staubkölbchen gelb; Blätter sehr schmal, 1—3" breit. Aendert ab:

α. **integrifolia**. Blätter ganzrandig, am Rande kahl.

P. maritima Roth tent. p. 61. — Saut. Vers. p. 35. — Fl. dan. II. t. 243. — Hook. fl. lond. t. 193. — Sturm II. 87—8. — Kov. fl. exsicc. n. 375.

β. **dentata**. (Schult. Oestr. Fl. I. p. 297.) Blätter mit einigen pfriemlichen, 1—2" langen, fleischigen, oft 2theiligen Zähnen besetzt, am Rande kahl.

P. maritima dentata Fl. dan. X. t. 1634. — *P. maritima* β. *graminea* Saut. Vers. p. 35. — *P. dentata* Roth tent. I. p. 61. — *P. maritima* Fl. graeca II. t. 148.

Die Var. γ. *ciliata* (Koch) mit borstlich-gewimperten Blättern scheint hier nicht vorzukommen.

Auf trocknen Wiesen, Weiden, kahlen Hügeln, Grasplätzen. Die Var. α. stellenweise sehr häufig, schon im Stadtgraben und auf dem Glacis, besonders aber in der südöstlichen und südlichen Umgehung; die Var. β. viel seltner, z. B. auf dem Kalvarienberge bei Baden. — Juni — September. 24.

II. Rotte. CAULESCENTES. Stengel treibend. Blätter und Blüten stengelständig.

5. P. arenaria W. et K. Sand-W. Wurzel spindlig. Stengel krautig, aufrecht, einfach oder ästig, kurzrauhhaarig, wie die ganze Pflanze. Blätter sitzend, linealisch, spitz, ganzrandig oder etwas gezähnt. Blütenstiele blattwinkelständig, oberwärts doldig-gehäuft. Blüten in dichten eiförmigen oder länglichen Aehren. Die vordere Kelchzipfel schief-spaltig, sehr stumpf. Kapsel 2fächerig, 2samig.

P. arenaria W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 51. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 299. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 813. — Koch syn. p. 689. — Fl. dan. XI. t. 1808. — Kov. fl. exsicc. n. 376. — *P. psyllium* Jacq. en. p. 23. — Host syn. p. 78. — Schult. ostr. Fl. I. p. 299. — Sturm II. 7. (nicht L.)

Graugrün; Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Aehre nur $\frac{1}{2}$ " lang, Staubkölbchen gelb; Blätter 1—2" breit.

Auf Sandplätzen, Dämmen, an Wegen. Im lockern Sande der Türkenschanze gegen Weinhaus zu; sehr häufig auf Sandplätzen und am Damme der Nordbahn bei Wagram; einzeln auch auf den Donau-Inseln. — Juli, August. ☉.

6. P. cynops L. Halbstrauchiger W. Wurzel ästig. Stengel halbstrau- chig, liegend, ästig; Aeste krautig, aufrecht oder aufsteigend, zerstreut-behaart oder ziem- lich kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter sitzend, schmallinealisch, spitz, ganzrandig. Blütenstiele blattwinkelständig, oberwärts beinahe doldig-gehäuft. Blüten in dichten eiförmigen Aehren. Die vordere Kelchzipfel breit-eiförmig, stumpf, stachelspitzig. Kapsel 2fä- cherig, 2samig.

P. cynops L. spec. I. p. 167. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 814. — Koch syn. p. 690. — Sturm II. 87—8.

Hellgrün, hingeworfen, fast rasig, niedrig; Aehren kaum $\frac{1}{2}$ " lang; Blätter höchstens 1" breit.

Auf sonnigen, buschigen Hügeln, höchst selten. Bisher nur in den Lang'schen Anlagen auf dem Kalvarienberge bei Baden am Wege zwischen niedrigem Gebüsch und auch hier nur spärlich. (*D. von Köchel*). — Mai, Juni. ♀.

XXXIX. Ordnung. VALERIANEEN DC. fl. franç. IV. p. 237.

Blüthen zwittrig oder 2häusig-vielehig. Kelch mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum oberständig, gezähnt und bleibend, oder eingerollt und zuletzt in einen Pappus verwandelt, abfällig. Blumenkrone trichterig, einer oberweibigen Scheibe eingefügt, an der Basis der Röhre öfter höckerig oder gespornt; Saum 3—4spaltig. Staubgefässe 1—5, frei, der Blumenkrone eingefügt und mit deren Zipfeln abwechselnd; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 3fächerig; 2 Fächer leer, das dritte leig. Eierchen hängend, umgewendet. Griffel 1, mit 2—3 freien oder verwachsenen Narben. Frucht lederig oder häutig, nicht aufspringend, 3fächerig oder durch Verkümmern der Scheidewände 1—2fächerig, 1samig. Keim eiweisslos, rechtläufig.

Endl. gen. p. 350; enchir. p. 226.

1. VALERIANELLA Pollich. Feldsalat.

Blüthen zwittrig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, *Saum gezähnt oder verwischt, bleibend, die Frucht krönend*. Blumenkrone trichterig, regelmässig-5spaltig, nicht höckerig. Staubgefässe 3. Griffel 1. *Frucht häutig, 3fächerig*, ein Fach einsamig, 2 Fächer leer. (III. 1.)

Pollich hist. pl. Palat. I. p. 29. — Koch syn. p. 371. — Endl. gen. p. 351.

Bei allen hier wachsenden Arten dieser Gattung die Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, gabelspaltig-ästig, an den Kanten flaumig oder von kurzen Borsten rau. Blätter kahl, die untern spatlig oder länglich-verkehrt-eiförmig, ganzrandig, stumpf, die obern länglich, lanzettlich oder zungenförmig, stumpflich oder spitz, ganzrandig oder an der Basis 1—3zählig. Blüthen in endständigen, kleinen, geknäulten Trugdolden, blassblau oder weiss. — Der Unterschied der Arten besteht nur in der Frucht.

1. Rotte. *Kelchsaum kurz, 1—3zählig, kaum merklich*.

1. V. olitoria Poll. Rapunzel-F. *Früchte eiförmig-rundlich, zusammengedrückt, beiderseits ziemlich flach, auf dem Rande mit einer seichten Furche umgeben und auf beiden Seiten mit 2 nebeneinanderliegenden erhabenen Riefen durchzogen, die eine viel stärker als die andere; der die Frucht krönende Kelchsaum unmerklich-3zählig*.

V. olitoria Pollich hist. pl. Palat. I. p. 30. — Koch syn. p. 372. — *Fedia olitoria* Vahl en. II. p. 19. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 398. — *Valeriana Locusta* α. *olitoria* L. spec. I. p. 47. — Jacq. en. p. 8.

Stengel 2—10" hoch, bald ziemlich einfach, bald von der Basis an ästig. Aendert ab: α. **leiocarpa**. Früchte kahl.

Fedia Locusta leiocarpa Reichenb. icon. I. f. 121.

β. **lasiocarpa**. Früchte flaumig.

Fedia Locusta dasycarpa Reichenb. icon. I. f. 122. — *F. olitoria* Fl. dan. X. t. 1681.

Überall auf trocknen, steinigen Hügeln, Brachen, Dämmen, an Rainen, Baumwurzeln, z. B. am Damme der Brigittenau, im Eichenwalde von Schönbrunn, auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit. — April, Mai. ☉.

2. V. carinata Loisel. Gekielter F. Früchte länglich, fast 4seitig, die hintere Fläche tiefsausgehöhlt, die 3 andern ziemlich flach, jede von einem feinen Riefchen durchzogen, die vordere Fläche durch eine Furche von den 2 Seitenflächen geschieden und von dem 1zähligen Kelchsaume gekrönt.

V. carinata Loisel. notice p. 149. — Koch syn. p. 372. — Fedia carinata M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 399. — Reichenb. icon. I. f. 123. — Fehlt bei allen österreichischen Autoren.

Mit Ausnahme der auf den ersten Blick höchst verschiedenen Frucht der vorigen in allem ähnlich. Die Blätter dieser beiden Arten werden im Frühlinge als Salat (Vögerlsalat der Wiener) gegessen.

Gemein an Wegrändern, Bächen, Rainen, in Weingärten, oft vermisch mit der vorigen. Bei Gersthof, Dornbach, Hütteldorf, St. Veit, Hietzing. — April, Mai. ☉.

II. Rotte. Kelchsaum schiefabgeschnitten, mehrzählige, der hintere Zahn auffallend grösser, die vordern oft verwischt.

3. V. dentata Poll. Gezählter F. Früchte eiförmig-keglic, hinten convex, fein-3riefig, vorn ziemlich flach, mit einem länglichen, zwischen den erhabenen Rändern eingedrückten Beete, Beet von einer feinen Riefe durchzogen; der die Frucht krönende Kelchsaum vorn kurzgezähnt, hinten in einen längern spitzen Zahn schiefabgeschnitten.

V. dentata Pollich hist. pl. Palat. I. p. 30. — Koch syn. p. 372. (nicht DC.). — V. Morisonii DC. prodr. IV. p. 627. — Koch syn. p. 446. — Kov. fl. exsicc. n. 246. — Fedia dentata Vahl en. II. p. 20. — Sant. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 396. — Valeriana dentata Host syn. p. 22. — V. Locusta J. dentata L. spec. I. p. 48.

Stengel höher als bei den 2 vorigen, $\frac{1}{2}$ —1' hoch; blüht auch viel später. Aendert ab:

α. **leiocarpa**. Früchte kahl.

Fedia dentata leiocarpa Reichenb. icon. I. f. 124—6.

β. **lastocarpa**. Früchte rauhaarig.

Fedia dentata dasycarpa Reichenb. I. c. f. 127.

An Ackerrändern, Rainen, Zäunen, Wegen, unter dem Getreide. Im Gatterhölzchen; auf dem Laaer Berge; am Rande der Weinberge bei Herrns, Gersthof, Pötzleinsdorf und Dornbach; auf Feldern und Brachen in der Brühl, bei Gaden, Siegenfeld, Baden, Soos und Vöslau. — Juni — August. ☉.

4. V. Auricula DC. Katzenohrförmiger F. Früchte kuglig-eiförmig, mit 5 feinen, gleichweit entfernten Riefen und vorn mit einer Furche durchzogen; der die Frucht krönende Kelchsaum vorn mehr oder minder deutlich gezähnt, hinten in einen länglichen stumpfen Zahn schiefabgeschnitten.

V. Auricula DC. fl. franç. V. p. 492. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 400. — Koch syn. p. 373. — Kreuzt. prodr. p. 42. — Kov. fl. exsicc. n. 343.

Ganz von der Gestalt der vorigen, aber durch die aufgeblasenen Früchte sehr ausgezeichnet. Aendert ab:

α. **leiocarpa**. Zähne des Kelchsaumes vorn fast unmerklich; Frucht kahl.

Fedia Auricula leiocarpa Reichenb. icon. I. f. 128—9.

β. **lastocarpa**. Zähne des Kelchsaumes vorn fast unmerklich; Frucht rauhaarig.

Fedia Auricula dasycarpa Reichenb. icon. I. f. 130.

γ. **tridentata**. (Koch syn. ed. II. p. 373.) Zähne des Kelchsaumes vorn deutlich ausgedrückt.

V. dentata DC. fl. franç. IV. p. 241 (doch bezweifelt DC. im Prodr. IV. p. 627 die Echtheit seiner Art). — Koch syn. ed. I. p. 341. — Doll. en. p. 63 (nicht Pollich). — Fedia tridentata Reichenb. icon. I. f. 131.

Auf Aekern, unter dem Getreide, selten. Auf Feldern bei Weinhaus (Kováts) Otta-krin (Winkler), Gaden (Dolliaer); auf Brachen bei Hadersfeld und Vöslau. — Juni — August. ☉.

2. VALERIANA L. Baldrian.

Blüthen zwittrig oder vielehig-2häusig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, *Saum anfangs eingerollt, bei der Fruchtreife in einen federigen Pappus verwandelt, abfällig.* Blumenkrone trichterig, unregelmässig-5spaltig, an der Basis meist höckerig. Staubgefässe 3. Griffel 1. *Frucht* häutig, *1fächerig*, 1samig. (III. 1.)

L. gen. n. 44. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 386. — Koch syn. p. 369. — Endl. gen. p. 352.

I. Rotte. PHU. *Blüthen gleichförmig, alle zwittrig. Blätter sämmtlich fiederschnittig.*

1. V. officinalis L. Officineller B. Wurzelstock senkrecht, kurz, abge-
bissen, mit dicklichen Fasern büschelförmig besetzt, fädliche, wagrecht kriechende Stock-
sprossen treibend. Stengel aufrecht, einfach, gefurcht, hohl, kahl oder an der Basis sammt
den untern Blättern rauhaarig. Blätter sämmtlich fiederschnittig; Abschnitte linealisch, lan-
zettlich oder eilanzettlich, spitz oder stumpflich, ganzrandig oder stärker oder schwächer
grobgesägt. Blüthen in einer endständigen, zusammengesetzten Trugdolde.

V. officinalis L. spec. I. p. 45. — Jacq. en. p. 7. — Sant. Vers. p. 34. — Griessel. kl. Schrift. p. 99.

Wurzel stark und aromatisch riechend. Die Stocksprossen verdicken sich an der Spitze,
wurzeln, treiben zuerst Blätterbüschel und in den folgenden Jahren Stengel und Blüthen,
während der hintere Theil der Stockspresse abstirbt, und so pflanzt sich diese Art truppen-
weise fort, obsehon bei der blühenden Pflanze die Wurzelläufer meistens schon fehlen.
Blüthen weiss oder röthlich. Aendert ab:

α. **minor.** (Schlechtend. fl. berol. I. p. 22.) Stengel 1—2' hoch. Blätter 6—10paarig;
Abschnitte linealisch oder lineal-lanzettlich, ganzrandig oder die der untern Blätter schwach-
gesägt.

V. officinalis Plenck icon. I. t. 27. — V. angustifolia Tausch hort. Canal. — Host fl. aust.
I. p. 36.

Die echtofficinelle Pflanze, die aber vielfach in die folgende Varietät übergeht.

β. **major.** (Schlechtend. l. c.) Stengel 2—5' hoch. Blätter 6—10paarig; Abschnitte
lanzettlich, grobgesägt oder der obern Blätter auch ganzrandig, Abschnitte der seitlichen
unfruchtbaren Blätterbüschel breiter, öfter elliptisch oder eilanzettlich, eingeschnitten-gesägt.

V. officinalis Fl. dan. IV. t. 570. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 3. — Sturm II. 9. (dem Habitus
nach, denn die Blätter sind nur 5paarig). — Host fl. aust. I. p. 35.

V. **exaltata** Mikan in Pohl tent. fl. Bohem. I. p. 41 ist nach Presl fl. cechica p. 7,
M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 386—7, DC. prodr. IV. p. 641 und Reichenb. fl. germ. p. 200
nur eine hohe Varietät der V. officinalis; nach Koch in der Flora 1840 I. p. 353—61
und Syn. p. 369 soll sie sich jedoch von der letzten durch den Mangel der Stocksprossen,
eine vielstenglige Wurzel und spätere Blüthezeit specifisch unterscheiden. Allein die V. offi-
cinalis besonders die Var. α. kommt sehr häufig auch ohne Stocksprossen vor und ein-
zelne Exemplare mit 2—3stengligen Wurzeln kann man überall finden, wo die Varietät β.
in grösserer Menge beisammensteht. Wenn also die V. exaltata von den hohen gross-
blättrigen Formen der V. officinalis wirklich als Art verschieden ist, so müsste sie sich
durch andere Merkmale unterscheiden.

γ. **sambucifolia.** Stengel 2—4' hoch. Blätter 4—5paarig; Abschnitte der untern
Blätter eilanzettlich, grobgesägt, der obern Blätter lanzettlich, schmaler, schwächer gesägt
oder fast ganzrandig.

V. sambucifolia Mikan in Pohl tent. fl. Bohem. I. p. 41. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 388. — Koch
syn. p. 369. — V. sambucifolia und V. repens Host fl. aust. I. p. 35, nach den in Host's Garten ste-
henden und sich ganz gleichschenden Exemplaren. (Sieh auch Koch in der Flora 1834 p. 638—9). — V. offi-
cinalis E. B. X. t. 695, weil das Wurzelblatt 4paarig ist.

Koch unterschied früher die V. sambucifolia von der V. officinalis vorzüglich
durch die kriechenden Stocksprossen; als es sich aber zeigte, dass diess Merkmal auch der
V. officinalis zukomme, so blieb zur Unterscheidung der V. sambucifolia nur mehr
das 4—5paarige Blatt übrig. Allein dieses Merkmal ist unbeständig, wechselt oft auf
einer und derselben Pflanze und kommt auch bei der schmalblättrigen Varietät der V. offi-
cinalis vor.

Die Var. *α.* überall auf buschigen, trocknen oder steinigen Hügeln, zwischen Gebüsch und im Gerölle der Weinberge; z. B. auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit; auf den Bergen zwischen Gersthof, Pötzeinsdorf und Dornbach; auf dem Bisamberge; auf dem Eichkogel und der Ostseite des Anninger; im Helenenthale; dann wieder auf Moorwiesen bei Himberg, Velm und Münchendorf. Die Var. *β.* auf feuchten oder sumpfigen Wiesen, in Auen und Holzschlägen niedriger Gegenden gemein, z. B. auf den Donau-Inseln; in den Auen bei Achau, Himberg, Moosbrunn und Ebergassing; in Sümpfen bei Kottingbrunn. Die Var. *γ.* selten und nur in einzelnen Exemplaren unter der Var. *β.*; viel häufiger in den Thälern der Voralpen bei Guttenstein und Reichenau. — Mai — Juli. 24.

II. Rotte. *SPICA. Blüten ungleichförmig, vielehig-2häusig, auf einigen Pflanzen derselben Art grösser mit herausragenden fruchtbaren Staubgefässen, auf andern kleiner, oft doppelt kleiner, mit eingeschlossenen manchmal fehlschlagenden Staubgefässen. Blätter alle ungetheilt oder die Stengelblätter fiedertheilig oder 3schnittig.*

2. V. dioica L. Kleiner B. Wurzelstock walzlich, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, gefurcht, röhrig, kahl, wie die ganze Pflanze, seltner flaumig. *Blätter der unfruchtbaren Seitenbüschel und die untersten Stengelblätter langgestielt, ungetheilt, eiförmig oder elliptisch, stumpf oder spitzlich, ganzrandig oder ausgeschweift, an der Basis manchmal herzförmig; die übrigen Stengelblätter sitzend, fiedertheilig oder leierförmig-fiedertheilig;* Zipfel länglich oder lanzettlich, spitz, ganzrandig oder ausgeschweift, Endzipfel viel grösser. Blüten in einer endständigen, zusammengesetzten Trugdolde.

V. dioica L. spec. I. p. 44. — Jacq. en. p. 8. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 393. — Koch syn. p. 370. — Fl. dan. IV. t. 687. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 3. — E. B. IX. t. 628. — Sturm II. 9.

Wurzel geruchlos; Stengel $1\frac{1}{2}$ –2' hoch; Blüten weiss oder röthlich.

Auf sumpfigen Wiesen, in Gräben, Pfützen, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden gemein. — Mai, Juni. 24.

3. V. tripteris L. Dreischnittiger B. Wurzelstock walzlich, schief oder senkrecht, mehrköpfig. Stengel aufrecht, einfach, gefurcht, röhrig, kahl, wie die ganze Pflanze, seltner flaumig. *Blätter der unfruchtbaren Seitenbüschel und die untersten Stengelblätter langgestielt, ungetheilt, eiförmig oder eiförmig-länglich, stumpf oder spitz, ausgeschweift oder ungleich-gezähnt, an der Basis meistens tieferzförmig; die übrigen Stengelblätter kürzer gestielt und sitzend, 3schnittig oder 3theilig;* Abschnitte eiförmig-länglich oder lanzettlich, spitz, ungleich-gezähnt, der mittlere grösser. Blüten in einer endständigen, zusammengesetzten Trugdolde.

V. tripteris L. spec. I. p. 45. — Jacq. en. p. 8; fl. aust. III. t. 268. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 389. — Koch syn. p. 370. — Sturm II. 44. — Kov. fl. exsicc. n. 52.

Wurzel starkriechend; Stengel 1– $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten weiss oder röthlich.

An Waldrändern, auf buschigen Hügeln höherer Kalkgebirge, eigentlich eine Voralpen-Pflanze. Am Fusswege im obern Helenenthale; auf Felsen und sonnigen Höhen im Weixelthale bis auf den Sooser Lindkogel und das Eiserne Thor hinauf. — Mai, Juni. 24.

4. V. montana L. Berg-B. Wurzelstock walzlich, schief oder senkrecht, mehrköpfig. Stengel aufrecht, einfach, gefurcht, röhrig, kahl, wie die ganze Pflanze, seltner flaumig. *Blätter sämmtlich ungetheilt, eiförmig oder eiförmig-länglich, stumpf oder spitz ganzrandig oder ungleich-gezähnt, die der unfruchtbaren Seitenbüschel und die untersten Stengelblätter langgestielt, manchmal an der Basis herzförmig, die übrigen Stengelblätter kürzer gestielt und sitzend, schmalere, die obersten lanzettlich.* Blüten in einer endständigen, zusammengesetzten Trugdolde.

V. montana L. spec. I. p. 45. — Jacq. en. p. 8; fl. aust. III. t. 269. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 390. — Koch syn. p. 370. — Kov. fl. exsicc. n. 53.

Wurzel starkriechend; Stengel 1– $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten weiss.

Mit der vorigen, aber seltner; auch auf dem Anninger. (*Doll.* en. p. 63). — Mai, Juni. 24.

XL. Ordnung. DIPSACEEN DC. fl. franç. IV. p. 221.

Blüthen zwittrig, auf einem gemeinschaftlichen oft spreuigen Fruchtboden in ein eiförmiges, kugliges oder halbkugliges Köpfchen gehäuft und von einer vielblättrigen Hülle umgeben. Jede Blüthe nebst dem Kelche mit einem kelchförmigen Hüllchen umgeben. Hüllchen (äusserer Kelch) 4—8seitig, den eigentlichen oder innern Kelch, und bei der Reife die Frucht dicht einschliessend, bleibend, mit einem ganzen oder gezähnten oder vieltheiligen Rande endigend. Kelch mit der Röhre dem Fruchtknoten mehr oder weniger angewachsen; Saum oberständig, schüssel- oder beckenförmig, gezähnt oder in pappusartige Borsten getheilt, seltner ganzrandig. Blumenkrone trichterig, dem Kelchschlunde eingefügt; Saum unregelmässig, 4—5spaltig; die äussern Blüthen des Köpfchens oft strahlend. Staubgefässe 4, frei, der Blumenkronröhre eingefügt, mit deren Zipfeln abwechselnd; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 1fächerig, leig. Eierchen hängend, umgewendet. Griffel 1. Frucht häutig, nicht aufspringend, mit dem Kelchsaume gekrönt. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 353; enchir. p. 229.

1. DIPSACUS L. Karden.

Fruchtboden spreuig. Hüllblätter in 2—3 Reihen sternförmig-ausbreitet, länger als die Spreublättchen. Hüllchen (äusserer Kelch) mit einem kurzgezähnten oder gekerbten Rande endigend. Saum des (innern) Kelches beckenförmig, fein-vieltheilig. Blumenkrone 4spaltig. (IV. 1.)

L. gen. n. 114. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 735. — Koch syn. p. 374. — Endl. gen. p. 354.

1. D. silvestris Miller. Wilde K. Wurzel walzlich-spindlig, dick. Stengel steif aufrecht, kahl, an den Kanten stachlig, oben ästig. Wurzelblätter rosettig, kurzgestielt, länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf oder etwas spitz, ungleich-gekerbt, kurzgewimpert, mit einzelnen Stacheln und Borsten bestreut. *Stengelblätter sitzend*, gegenständig, länglich-lanzettlich oder lanzettlich, *ungetheilt*, ganzrandig, gesägt oder eingeschnitten-gesägt, spitz oder zugespitzt, kahl, *an der Basis breit zusammen gewachsen*, am Kiele stachlig, *am Rande glatt, seltner zerstreut-stachlig, aber nicht borstlich-gewimpert*. Köpfchen eiförmig-länglich. Hüllblätter lineal-pfriemlich, kahl, stachlig, bogig-aufsteigend. Spreublättchen stachlig-gewimpert, länger als die Blüthen, in einen geraden, biegsamen, pfriemlichen Stachel auslaufend.

D. silvestris Miller gard. dict. n. 1. — Jacq. fl. aust. V. t. 402. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 736. — Koch syn. p. 374. — Fl. dan. VI. t. 965. — Cart. fl. lond. vol. I. t. 27. — D. fullonum G. L. spec. I. p. 140. — Jacq. en. p. 21. — E. B. XV. t. 1032.

Stengel 3—6' hoch, starr; Blätter oft 1', Köpfchen 2—3" lang, Blüthen lila.

An Bächen, Flüssen, Strassen, Wegen, in Auen, sehr gemein. In grosser Menge z. B. an der Wien bei Hüttendorf. — Juli, August. ☺.

2. D. laciniatus L. Fiederspaltige K. Wurzel walzlich-spindlig, dick. Stengel steif aufrecht, kahl, an den Kanten stachlig, oben ästig. Wurzelblätter rosettig, kurzgestielt, länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf oder spitz, ungleich-gekerbt, kurzgewimpert, mit einzelnen Borsten und Stacheln bestreut. *Stengelblätter sitzend*, gegenständig, im Umriss 3eckig-länglich, *teierförmig oder fiederspaltig*, mit ungleich-gekerbten oder eingeschnittenen Zipfeln, zugespitzt mit stumpfer Spitze, kahl, *an der Basis breit zusammen gewachsen*, am Kiele stachlig, *am Rande borstlich-gewimpert*. Köpfchen eiförmig-länglich. Hüllblätter lanzettlich-pfriemlich, kahl, stachlig, bogig-aufsteigend. Spreublättchen stachlig-gewimpert, länger als die Blüthen, in einen geraden, biegsamen, pfriemlichen Stachel auslaufend.

D. laciniatus L. spec. I. p. 141. — Jacq. en. p. 21; fl. aust. V. t. 403. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 737. — Koch syn. p. 375.

Dem vorigen in der Tracht ganz gleich und nach Coulter Mém. sur les Dipsac. p. 34 nur eine Varietät davon. Blätter grösser, an der Basis breiter, konkav, um den Stengel ein förmliches Becken bildend, in dem sich das Regenwasser sammelt und oft längere Zeit stehen bleibt. Blüten weisslich-lila oder gelblich.

An Strassen, Ufern, Bächen, in Auen, öfter mit dem vorigen vermischt, aber seltner. An der Wien in der Hütteldorfer Au; im Thal von Purkersdorf nach Gablitz; an Strassen und Wegen bei Kaltenleutgeben, Breitenfurt und Sparbach; im Thal der Brühl; im Helenenthal; überall um Lanzendorf, Himberg, Laxenburg, Münchendorf, Velm und Moosbrunn. — Juli, August. ☉.

3. D. pilosus L. Behaarte K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, an den Knoten stachlig, unter den Köpfchen nadlig, kahl oder an der Basis steifhaarig. *Blätter gestielt*, eiförmig oder elliptisch, grobgesägt oder die obersten ganzrandig, spitz oder zugespitzt, an der Basis öfter von 2 kleinen Blattabschnitten gehöhrt, am Kiele stachlig oder glatt, am Rande kurzgewimpert, die wurzelständigen zerstreut-steifhaarig, die stengelständigen kahl. Köpfchen fast kuglig. Hüllblätter lanzettlich, abwärts gerichtet, sammt den haarspitzigen Spreublättchen langborstlich-gewimpert. Blüten und Spreublättchen ungefähr gleichlang.

D. pilosus L. spec. I. p. 141. — Jacq. en. p. 21; fl. aust. III. t. 248. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 739. — Koch syn. p. 375. — Fl. dan. IX. t. 1448. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 26. — E. B. XIII. t. 877.

Stengel 2—3' hoch; Köpfchen klein, kaum 1" im Durchmesser; Blüten gelblichweiss; hat den Habitus einer Scabiose.

An Bächen, Sümpfen, in Auen zwischen Gebüsch; selten. Auf den Donau-Inseln hin und wieder, z. B. im Prater, zwischen den Brücken; an den Ufern der Schwechat im Helenenthal, am Josefsplatz in Baden und in den Auen bei Tribuswinkel. — Juli, August. ☉.

2. CEPHALARIA Schrad. Kopfskabiose.

Fruchtboden spreuig. Hülle halbkuglig, dichtdachig, kürzer als die Spreublättchen. Hüllchen (äusserer Kelch) mit einem 4—vielhörnigen Rande endigend; Saum des (inneren) Kelches schüssel- oder beckenförmig, vielzählig oder ganzrandig. Blumenkrone 4spaltig. (IV. 1.)

Schrad. catal. sem. hort. götting. 1814. — Koch syn. p. 375. — Endl. gen. p. 354.

1. C. transsilvanica Schrad. Siebenbürgische K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern unterwärts zerstreut-steifhaarig, oberwärts ziemlich kahl. Blätter leierförmig, fiederspaltig oder fiedertheilig; Zipfel der untern Blätter länglich oder lanzettlich, spitz, grobgesägt, der obere lineal-lanzettlich oder linealisch, spitz, ganzrandig, der Endzipfel bei den meisten Blättern viel grösser. Köpfchen flachgewölbt, die fruchtragenden kuglig-eiförmig. Randständige Blüten grösser, strahlend. Hüll- und Spreublätter eilanzettlich, steif, trockenhäutig, in eine feine, fast stechende Spitze zugespitzt. Rand der Hüllchen 8zählig, des Kelches 16—20zählig.

C. transsilvanica Schrad. l. c. — Koch syn. p. 375. — Doll. en. p. 64. — Scabiosa transsilvanica L. spec. I. p. 141. — Jacq. hort. vindob. II. t. 411. — Saut. Vers. p. 34. — Allion. fl. pedem. II. t. 48. — Reichenb. icon. II. t. 231.

Stengel 1—2' hoch; Blüten weiss, gelblich oder lila; Hüll- und Spreublätter weisslich, an der Spitze violettbraun, und hiedurch von allen hier wachsenden Scabiosen und insbesondere von Knautia arvensis, der sie im Habitus gleicht, verschieden.

An Wegen, Ackerrändern, in Weingärten; selten und ohne bleibenden Standort, schwerlich wirklich einheimisch, sondern nur aus Ungarn zeitweise eingeschleppt. An Ackerrändern bei Simmering gegen den Kanal zu; bei Laa (*Dolliner*); an Wegen zwischen Laxenburg und Mödling in beträchtlicher Menge, aber in den folgenden Jahren wieder verschwunden (*Kováts*); in Weingärten bei Baden (*Sauter*). — Juli, August. ☉.

3. KNAUTIA Coult. Knautie.

Fruchtboden rauhhaarig, ohne Spreublättchen. Hüllblätter in einer oder mehren Reihen sternförmig-ausgebreitet. Hüllchen (äusserer Kelch) mit 4 oder

mehren, sehr kurzen oder verwischten Zähnen endigend. Saum des (innern) Kelches beckenförmig, in 5 — viele, pfriemlich-borstliche Zähne auslaufend. Blumenkrone 4—5spaltig. (IV. 1.)

Coulter Mém. sur les Dipsac. in Mém. de la soc. d'hist. nat. de Genève, tom. II. part. 2. 1824 p. 40. — Koch syn. p. 376. — Endl. gen. p. 354.

1. K. arvensis Coult. Acker-K. Wurzel spindlig, zuletzt einen schiefen, oberwärts ästigen Wurzelstock bildend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blättern mehr oder weniger steifhaarig. Blätter eiförmig, elliptisch oder länglich, spitz oder zugespitzt, bald ungetheilt und dabei ganzrandig oder gesägt, bald leierförmig, fiederspaltig oder fiedertheilig mit lanzettlichen oder linealischen, spitzen, meist ganzrandigen Zipfeln, die unten in den Blattstiel verlaufend, die oben sitzend. Köpfchen flachgewölbt, die fruchttragenden halbkuglig. Blumenkronen 4spaltig, die randständigen meistens grösser, strahlend, seltner alle gleichgestaltet.

K. arvensis Coulter l. c. p. 41. — K. vulgaris Doll rhein. Fl. p. 379. — Scabiosa arvensis M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. V.

Durch den behaarten, nicht sprengen Fruchtboden von allen hier wachsenden Scabiosen verschieden. Stengel 1—3' hoch; Blüten blassazurblau oder röthlich; Blätter gras- oder trübgrün oder bei starkbehaarten Formen graulich, auf feuchtem schattigen Boden weich, auf trocknen sonnigen Plätzen spröde. Aendert ab:

α. **integrifolia**. Blüten strahlend, bald kürzer, bald länger als die Hülle, gewöhnlich röthlich. Blätter sämtlich ungetheilt, gesägt, seltner ganzrandig, die stengelständigen an der Basis manchmal eingeschnitten.

K. silvatica DC. et Duby bot. gall. I. p. 257. — Koch syn. p. 376. — Scabiosa silvatica L. spec. I. p. 142. — Jacq. observ. I. t. 18. II. t. 72; fl. aust. IV. t. 362. — Saut. Vers. p. 33. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 747. — S. pannonica Jacq. en. p. 28; observ. I. p. 28.

β. **diversifolia**. Blüten strahlend, länger als die Hülle, mehr in das Azurblaue ziehend. Blätter leierförmig, fiederspaltig oder fiedertheilig, oder die untern ungetheilt, ganzrandig, grobgesägt oder eingeschnitten.

K. arvensis DC. et Duby bot. gall. I. p. 257. — Koch syn. p. 376. — Kov. fl. exsicc. n. 344. — Scabiosa arvensis L. spec. I. p. 143. — Jacq. en. p. 21. — Saut. Vers. p. 33. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 746. — Fl. dan. III. t. 447. — Cart. fl. lond. IV. t. 13. — E. B. X. t. 659.

γ. **eradiata**. Blüten gleichgestaltet, auch die randständigen nicht strahlend, so lang als die Hülle, blassazurblau.

Scabiosa campestris Bess. en. plant. Volhyn. p. 7. — S. arvensis stricta Pohl tent. fl. Bohem. I. p. 132. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 288.

Die Var. α. gemein an feuchten, schattigen Waldstellen, in Auen, an Bergbächen, seltner auf sonnigen, trocknen Hügeln. Die Var. β. auf Wiesen, an Rainen, Wegen, noch gemeiner. Die Var. γ. an Ackerrändern, unter dem Getreide, selten; bei Hermanns, auf dem Bisamberge, bei Siegenfeld. — Juni — August. 24.

4. SCABIOSA Röm. et Schult. Scabiose.

Fruchtboden sprengig. Hüllblätter in einer oder in mehren Reihen sternförmig-ausgebreitet, länger als die Spreublättchen. Hüllchen (äusserer Kelch) mit einem 4zähligen oder radförmig-ausgebreiteten, ausgeschweiften Rande endigend. Saum des (innern) Kelches schüsselförmig, in 1—5 grannenartige Zähne auslaufend oder ganzrandig. Blumenkrone 4—5spaltig. (IV. 1.)

Röm. et Schult. syst. III. p. 2. — Coult. l. c. p. 45. — DC. prodr. IV. p. 654. — Endl. gen. p. 354.

1. Rotte. SUCCISA. M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 743. Hüllchen mit einem krautigen 4zähligen Rande endigend.

1. S. Succisa L. Wiesen-S. Wurzelstock abgeissen mit dicklichen Fasern büschelförmig besetzt. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, anliegend-behaart oder ziemlich kahl. Blätter elliptisch, länglich oder lanzettlich, spitz, seltner stumpf, ganzrandig, manchmal entfernt- oder eingeschnitten-gesägt, kahl oder zerstreut-behaart, die

obersten sitzend, die übrigen in den Blattstiel verlaufend. Köpfchen halbkuglig, die fruchttragenden kuglig. Blüten 4spaltig, alle ziemlich gleichgestaltet, die randständigen nicht strahlend. Zähne des Hüllchens kurz, 3eckig, spitz. Saum des Kelches 5borstig.

S. Succisa L. spec. I. p. 142. — Jacq. en. p. 21. — Sant. Vers. p. 33. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 743. — Fl. dan. II. t. 279. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 31. — E. B. XIII. t. 878. — *Succisa pratensis* Monch meth. p. 489. — Koch syn. p. 377.

Stengel 1—3' hoch; Blätter etwas lederig, glänzend; Blüten azurblau, sehr selten weiss. Durch die büschlige Wurzel und die strahlenlosen Blüten sehr ausgezeichnet.

Gemein auf nassen Wiesen sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden. — Juli — September. 24.

II. Rotte. *SCLEROSTEMMA* M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 749. *Hüllchen mit einem radförmigen oder glockigen, ausgeschweiften, trockenhäutigen, durchsichtigen Saume endigend.*

2. *S. columbaria* Coult. Tauben-*S.* Wurzel spindlig, zuletzt einen schiefen, oberwärts ästigen Wurzelstock bildend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, sammt den Blättern kahl oder mehr oder minder behaart, an den Gelenken purpurbraun. Blätter der unfruchtbaren Seitenbüschel länglich oder elliptisch, stumpf oder spitz, ungetheilt und gekerbt oder leierförmig, in den Blattstiel verlaufend; die untern und mittlern Stengelblätter leierförmig, fiederspaltig oder fiedertheilig mit lauzettlichen oder linealischen grobesügten oder fiederspaltig-eingeschnittenen Zipfeln, oder 2—3fach-fiedertheilig; die obern Stengelblätter fiedertheilig mit linealischen ganzrandigen Zipfeln. Köpfchen flachgewölbt, die fruchttragenden kuglig, oval oder eiförmig. Blumenkrone 5spaltig, die randständigen grösser, strahlend. Borsten des Kelches 1—5, 3—4mal länger als der Saum des Hüllchens oder auch kürzer, oder ganz fehlend.

S. columbaria Coult. l. c. p. 51. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. V. — Döll rhein. Fl. p. 381.

Durch die 5spaltige Blumenkrone von *S. Succisa* und *Knautia arvensis*, durch die nicht ganzrandigen, sondern verschiedenartig getheilten Zipfel der mittlern Stengelblätter von *S. suaveolens* verschieden. Stengel 1—3' hoch. Aendert ab:

α. **lucida.** (Coult. l. c.) Blätter glänzend, etwas fleischig, kahl. Blüten meistens purpurröthlich, seltner azurblau. Borsten des Kelches 5, schwarzbraun, einwärts 1nervig-gekielt, 3—4mal länger als der Saum des Hüllchens. Fruchtköpfchen der langen nach allen Seiten abstehenden Borsten wegen einer kugligen Bürste gleichend.

S. lucida Vill. fl. delph. p. 12; hist. des pl. de Dauph. I. p. 282. II. p. 293. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 752. — Koch syn. p. 379. — Reichenb. icon. IV. f. 560. — Auch Bertoloni hält in der Fl. ital. II. p. 41 die *S. lucida* nur für eine Varietal der *S. columbaria*.

Auf waldigen buschigen Hügeln höherer Kalkgebirge. Auf dem hintern Föhrenkogel des Geissberges; sehr häufig in Schluchten und an Wegen des Sooser Lindkogels und des Eisernen Thores, besonders im Kalk- und Weixelgraben und auf dem Merkensteiner Steige.

β. **vulgaris.** (Coult. l. c.) Blätter, besonders die untern, stärker oder schwächer behaart, nicht glänzend. Blüten meistens azurblau, seltner röthlich. Borsten des Kelches 5, schwarzbraun, gar nicht oder nur schwachgekielt (auch Döll l. c.), 3—4mal länger als der Saum des Hüllchens. Gestalt des Fruchtköpfchens wie bei der Var. α.

S. columbaria L. spec. I. p. 143. — Jacq. en. p. 22. — Sant. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 378. — Fl. dan. II. t. 314. — Reichenb. icon. IV. f. 535. — *S. columbaria* M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 749 begreift die Var. β. und γ.

Von allen hier wachsenden Varietäten die seltenste. Auf den Donau-Inseln sehr zerstreut; auf der Hohen Wand und bei Salmannsdorf vermischt mit der folgenden.

γ. **pauceseta.** (Coult. l. c.) Blätter, besonders die untern, stärker oder schwächer behaart; die mittlern Stengelblätter meistens 2—3fach-fiedertheilig (ein Merkmal übrigens, das den andern Varietäten ebenfalls, wenn auch seltner, zukommt). Blüten azurblau. Borsten des Kelches meistens fehlend, Fruchtköpfchen daher völlig kahl, seltner einige Kelche des Köpfchens mit 1—5 kürzern oder längern Borsten versehen, oder auch alle Kelche in allen Köpfchen sehr kurzgegrannt und so in die Var. β. übergehend.

S. Gramuntia L. syst. nat. ed. XII. vol. II. p. 113. ed. XIII. p. 121. — Koch syn. p. 378. — *S. gramontia* L. spec. I. p. 113 hat 4spaltige Blüten und scheint daher eine andere Pflanze zu sein. —

S. leiocephala Hoppe in M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 753. — *S. agrestis* W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 204, mit kurzgegranntem Kelchsaume. — Reichenb. icon. I. f. 194, mit ungegranntem Kelchsaume.

Auf Bergwiesen, an Waldrändern, stellenweise sehr häufig. Auf buschigen Hügeln bei Salmannsdorf und von hier über das Hameau und die Hohe Wand in das Thal von Mauerbach herab in grösster Menge; dann auf dem Heuberge, Gallizin, Satzberge, auf Wiesen zwischen Purkersdorf und Gablitz; fast immer kahlköpfig.

♂. *ochroleuca*. (Coul. l. c. p. 51.) Blüten blassgelb, sonst alles wie bei der Var. β. Die Blätter meistens stärker behaart als bei den 2 vorigen Varietäten, oft grauflaumig.

S. ochroleuca L. spec. I. p. 146 (doch bezweifelte schon Linné die Echtheit dieser Art in den Spec. pl. II. append. p. 1677). — Jacq. en. p. 22; observ. III. t. 73—4; fl. aust. V. t. 439. — Saut. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 378. — Reichenb. icon. IV. f. 378.

In der Form der Fruchtköpfchen fand ich zwischen *S. columbaria* und *S. ochroleuca* L. gar keinen Unterschied, beide ändern mit kugliger und eiförmiger Gestalt ab.

Ueberall auf Wiesen, Hügeln, an Wegen, Rainen; von allen die gemeinste. — Juni—September. ☉ und ♀.

3. *S. suaveolens* Desfont. Wohlriechende *S.* Wurzel spindlig, zuletzt einen schiefen, oberwärts ästigen Wurzelstock bildend. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl oder feinflaumig, *an den Gelenken grün*. Blätter der unfruchtbaren Seitenbüschel länglich oder lanzettlich, stumpf oder spitz, ganzrandig, selten gesägt oder fiederspaltig-eingeschnitten, in den Blattstiel herablaufend; *Stengelblätter fiederspaltig oder fiedertheilig mit lanzettlichen oder linealischen, ganzrandigen Zipfeln*. Köpfchen flachgewölbt, die fruchttragenden kuglig oder eiförmig. Blumenkrone 4—5spaltig, die randständigen grösser, strahlend. Borsten des Kelches 5, 2—3mal so lang als der Saum des Hüllchens.

S. suaveolens Desfont. catal. hort. paris. p. 110. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 754. — Koch syn. p. 380. — *S. canescens* W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 53. — Saut. Vers. p. 33. — Fl. dan. XIII. t. 2282.

Durch einen steifen Habitus ausgezeichnet; Stengel 1—2' hoch; Blätter etwas lederig; Blüten azurblau; Borsten des Kelches bräunlichgelb, kurz, Fruchtköpfchen daher nur kurzborstlich. — Die Botaniker sind über die Gerüche der Pflanzen von jeher sehr verschiedener Ansicht; Desfontaines fand die Blüten dieser Scabiose wohlriechend, ich finde sie widerlich riechend.

Auf trocknen Wiesen, steinigcn Hügeln, besonders auf Kalk. Auf der Türkenschanze bis über Gersthof hinaus; auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Merkenstein; auf der Heide zwischen Münchendorf und Velm. — Juli—September. ♀.

XLI. Ordnung. COMPOSITEN Vaill. act. acad. Paris. 1718—21. — DC. prodr. V. p. 4.

Blüthen auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden in ein Köpfchen gehäuft und von einer gemeinschaftlichen mehrschuppigen Hülle umgeben, seltener (bei *Echinops*) jede einzelne Blüthe von einer Hülle eingeschlossen und in ein Köpfchen zusammengestellt; entweder

1. alle Blüten im Köpfchen zwittrig (gleichhegig-1bettig, der Kürze wegen gleichhegig genannt); oder
2. alle 1geschlechtig, blos männliche oder blos weibliche in jedem Köpfchen, 1- oder 2häusig (gleichhegig-2bettig); oder
3. die in der Mitte des Köpfchens zwittrig oder männlich, die des Randes weiblich oder geschlechtslos (verschiedenehegig-1bettig, der Kürze wegen verschiedenehegig genannt); oder
4. die meisten des Köpfchens 1geschlechtig, nämlich die männlichen Köpfchen mit wenigen weiblichen Blüten am Rande, und die weiblichen Köpfchen mit wenigen männlichen Blüten im Mittelpunkte (verschiedenehegig-2bettig).

Schuppen der Hülle 1—vielfachig oder dachig, frei oder verwachsen, trockenhäutig, lederig, krautig, fleischig oder blattartig, unbewehrt oder dornig, an der Basis manchmal mit Nebenschuppen umgeben. — Fruchtboden flach, gewölbt, kuglig, eiförmig oder kegelförmig, nackt oder sprengig, kahl oder behaart. — Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, so lang als dieser oder über ihn hinausragend; Saum (Pappus) oberständig, trockenhäutig, bald in einfache oder ästige oder federige Borsten auswachsend, bald kurz, gezähnt, gelappt oder ganzrandig, bald unmerklich oder fehlend. — Blumenkrone einer oberweibigen Scheibe eingefügt, röhrig mit 2—5spaltigem oder 5zähni gem Saume, zungenförmig oder 2lippig. — Staubgefäße 5, der Röhre der Blumenkrone eingefügt und mit deren Zipfeln abwechselnd; Staubfäden gegen die Spitze gegliedert; Staubkölbchen linealisch, in eine vom Griffel durchbohrte Röhre zusammengewachsen, 2fächerig, der Länge nach aufspringend, an der Spitze meistens mit einem Anhängsel versehen, manchmal auch die Staubkolbensäckchen an der Basis in ein fädliches Schwänzchen verlängert. — Fruchtknoten 1, einfächerig, leig. Eierchen umgewendet, aufrecht. Griffel 1, bei der männlichen Blüthe einfach, kurz- 2spaltig oder fehlend, bei der zwittrigen oder weiblichen Blüthe 2schenkl ig, Schenkel oberseits mit Sammelhaaren und randständigen Reihen von Narbendrüsen versehen. — Frucht eine Achene, trocken, nicht aufspringend, Isamig, vom bleibenden oder zuletzt abfälligen Pappus gekrönt, manchmal von der überragenden, stielförmigen Kelchröhre geschnäbelt. Keim ei weisslos, rechtl äufig — Die grösste, weitverbreitetste, Ordnung des Pflanzenreiches, dessen zehnten Theil sie ungefähr ausmacht. (XIX.)

Endl. gen. p. 355; enchir. p. 230.

I. Unterordnung. TUBULIFLOREN DC. prodr. V. p. 8.

Alle Blüthen röhrig, oder die randständigen zungenförmig und die des Mittelfeldes röhrig.

I. Unterabtheilung. EUPATORIACEEN Less. syn. p. 154.

Griffel der Zwitterblüthen oben walzlich, 2schenkl ig; Schenkel stielrund oder keulenförmig, oberwärts von aussen weichwarzig - flümmlich; Narbendrüsen wenig erhaben, in 2 schmalen Reihen.

I. Gruppe. EUPATORIEEN Less. syn. p. 156.

Köpfchen gleichheig.

1. EUPATORIUM L. Wasserdost.

Schuppen der Hülle 1—3reihig, ungleich. Köpfchen gleichheig. Blüthen sämmtlich zwittrig, röhrig-trichterig, 5zähni g. Staubkölbchen ungeschwänzt. Pappus haarig, 1reihig. Achenen länglich, schwach-5eckig, Fruchtboden nackt, flach.

L. gen. n. 935. — DC. prodr. V. p. 141. — Endl. gen. p. 370. — Koch syn. p. 381. — Spenn. gen. XX. t. 14.

1. E. cannabinum L. Hanfartiger W. Wurzelstock walzlich, knotig, schief. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kurzbehaart, einfach oder ästig, an der Spitze

doldentraubig, vielköpfig. Blätter gegenständig, gestielt, 3—5theilig, seltner ungetheilt; Zipfel oder ungetheilte Blätter eilanzettlich oder lanzettlich, zugespitzt, ungleich-grobgesägt, der mittlere länger. Köpfchen 5—6blüthig. Schuppen der walzlichen Hülle 2reihig, die der äussern Reihe viel kürzer.

E. cannabinum L. spec. II. p. 1173. — Jacq. en. p. 148. — Sant. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 180. — Koch syn. p. 382.

Stengel 2—5' hoch, meistens trübpurpurn; Blüten fleischfarben oder dunkellila. Aendert ab:

α. **vulgare**. Blätter 3—5theilig.

E. cannabinum Fl. dan. V. t. 745. — E. B. VI. t. 428.

β. **indivisum**. (DC. l. c.) Alle oder doch die meisten Blätter, besonders die der Seitenäste, ungetheilt.

An feuchten Waldstellen, Gräben, Bächen gebirgiger Gegenden; die Var. α. sehr gemein; die Var. β. viel seltner, z. B. auf dem Eisernen Thore. — Juli, August. 24.

II. Gruppe. TUSSILAGINEEN Less. syn. p. 158.

Köpfchen verschiedenehig.

2. PETASITES Tournef. Pestwurz.

Schuppen der Hülle 1reihig, an der Basis öfter mit Nebenschuppen umgeben. Köpfchen verschiedenehig-2bettig. Männliche Köpfchen: Die randständigen Blüten weiblich, nur 1—5, 1reihig, die des Mittelfeldes zwittrig, zahlreich, fehlschlagend. Weibliche Köpfchen: Die randständigen Blüten weiblich, vielreihig, fruchtbar, die des Mittelfeldes zwittrig, nur 1—5, fehlschlagend. Blumenkrone der zwittrigen (männlichen) Blüten röhrig-5spaltig; Staubkölbchen etwas geschwänzt; Pappus haarig, 1reihig. Blumenkrone der weiblichen Blüten fädlich, schiefabgeschnitten; Pappus haarig, vielreihig. Achenen walzlich. Fruchtboden flach, nackt.

Tournef. inst. t. 258. — Gärtn. de fruct. II. p. 406. — DC. prodr. V. p. 206. — Endl. gen. p. 371. — Koch syn. p. 383. — Spenn. gen. XX. t. 18. 19.

1. **P. officinalis** Mönch. Gemeine P. Wurzelstock walzlich, knotig, dick, fast rübenförmig, schief oder senkrecht. Stengel aufrecht, einfach, blattlos, beschuppt, wollig. Blätter grundständig, erst nach der Blüte sich entwickelnd, gestielt, anfangs rundlich oder 3eckig-nierenförmig, zuletzt länglich, an der Basis ausgeschweift-herzförmig, ungleich-spitzgezähnt, oberseits kahl, rückwärts grauwoilig, Woll im Alter mehr oder weniger schwindend. Köpfchen in einem endständigen, eiförmigen oder länglichen Strausse. Strauss der männlichen Pflanze gleich nach dem Verblühen sammt dem Stengel verwelkend; Köpfchenstiele einfach; Narben verkümmert, kurz, eiförmig. Strauss der weiblichen Pflanze bei der Fruchtreife verlängert, traubig, locker; Köpfchenstiele einfach und ästig.

P. officinalis Mönch meth. p. 568. — Koch syn. p. 383. — P. vulgaris Desfont. fl. atlant. II. p. 270. — DC. prodr. V. p. 206.

Die männliche Pflanze:

Tussilago Petasites L. spec. II. p. 1215. — Jacq. en. p. 156. — Sant. Vers. p. 33. — Fl. dan. V. t. 842. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 176. — E. B. VI. t. 431. — Sturm II. 21.

Die weibliche Pflanze:

Tussilago hybrida L. spec. II. p. 1214. — Jacq. en. p. 156. — Sant. Vers. p. 33. — Schk. Handb. III. t. 242. — E. B. VI. t. 430. — T. Petasites Hook. fl. lond. t. 129.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, dick, weisslich; Schuppen purpurröthlich; Blüten fleischroth; Köpfchen der männlichen Pflanze 4—6''' , der weiblichen Pflanze nur 2—3''' lang; Blätter im Sommer sehr gross, nebst jenen der Lappa vulgaris von allen hier wachsenden Pflanzen die grössten.

Gemein an Flüssen, Bächen, Sümpfen, zwischen Weidengebüsch, in Auen. In grosser Menge an den Ufern der Wien und deren Nebenbäche von Penzing bis in die Bergschluchten ihrer Quellen hinauf. — März, April. 24.

2. P. albus Gärt. Weisse P. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht, manchmal kriechend. Stengel aufrecht, einfach, blattlos, beschuppt, wollig. *Blätter grundständig, erst nach der Blüthe sich entwickelnd, gestielt, herzförmig-rundlich, stachelspitzig-gezähnt*, oberseits kahl, rückwärts graufilzig, Filz im Alter mehr oder weniger schwindend. *Köpfchen in einem endständigen, flachgewölbten oder eiförmigen Strausse*; Köpfchenstiele meistens ästig. Strauss der männlichen Pflanze gleich nach dem Verblühen sammt dem Stengel verwelkend; *Narben verkümmert, verlängert, lineal-lanzettlich, zugespitzt*. Strauss der weiblichen Pflanze bei der Fruchtreife verlängert, traubig-ästig, locker.

P. albus Gärt. de fruct. II. p. 406. — DC. prodr. V. p. 207. — Koch syn. p. 384. — Tussilago alba L. spec. II. p. 1214. — Jacq. en. p. 156. — Sauf. Vers. p. 33.

Die männliche Pflanze:

Tussilago alba Fl. dan. III. t. 524. — Sturm II. 21.

Die weibliche Pflanze:

Tussilago ramosa Hoppe Taschenb. 1803 p. 33. — Sturm II. 21.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, dick, weisslich; Schuppen bleichgrün; Blüthen gelblichweiss; Köpfchen der männlichen Pflanze 4—6''' , der weiblichen 2—3''' lang. — Der vorigen sehr ähnlich und in Scop. fl. carniol. II. p. 157—8 auch mit ihr vereinigt. Die männliche Pflanze ist jedoch durch die gelbliche Blüthe, den flachen Strauss und die bleichgrüne Farbe der Stengelschuppen, denen jede röthliche Beimischung fehlt, auf den ersten Blick zu erkennen. Bei der weiblichen Pflanze hingegen, die nur fädliche, fast unmerkliche Blumenkronen hat, tritt dieser Farbenunterschied um so weniger hervor, als auch bei P. officinalis die weibliche Pflanze mit schwach- oder gar nicht röthlichen Stengelschuppen vorkommt und die Köpfchenstiele bei dieser auch ästig sind.

In Waldschluchten, auf Erdbastürzen, an Bächen, Bergsümpfen, stellenweise zwar häufig, im Ganzen aber selten. In den Schluchten des obern Halterbaches gegen den Rosskopf und Hochbrückenberg hinauf; an der Wien von Hütteldorf bis Purkersdorf, hin und wieder; am Mauerbach und an seinen Nebenbächen bei Hadersdorf, Haimbach, Steinbach und Mauerbach. — März, April. 24.

3. TUSSILAGO L. Huflattig.

Schuppen der Hülle Ireihig, an der Basis öfter mit einigen Nebenschuppen umgeben. *Köpfchen verschiedenehig-1bettig. Blüthen des Mittelfeldes röhrig-glockig, 5zählig, zwittrig, feldschlagend*; Staubkölbchen etwas geschwänzt; Pappus haarig, Ireihig. *Blüthen des Randes zungenförmig, mehrreihig, weiblich, fruchtbar*; Pappus haarig, vielreihig. Achenen länglich-walzlich. Fruchtboden gewölbt, nackt.

L. gen. n. 952. — DC. prodr. V. p. 208. — Endl. gen. p. 371. — Koch syn. p. 383. — Spenn. gen. XX. t. 20.

1. T. Farfara L. Gemeiner H. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, einfach, blattlos, beschuppt, spinnwebig-wollig, 1köpfig. Blätter grundständig, erst nach der Blüthe sich entwickelnd, gestielt, herzförmig-rundlich, winklig-gezähnt, oberseits kahl, rückwärts graufilzig, Filz im Alter mehr oder weniger schwindend. Randständige Blüthen strahlend.

T. Farfara L. spec. II. p. 1214. — Jacq. en. p. 155. — Sauf. Vers. p. 33. — DC. prodr. V. p. 208. — Koch syn. p. 383. — Fl. dan. IV. t. 595. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 177. — E. B. V. t. 129. — Sturm II. 2. — Kov. fl. exsicc. n. 315.

Stengel 3—6'' hoch, weisslich; Schuppen an der Spitze braun; Blüthen goldgelb; Köpfchen 8—10''' im Durchmesser.

Auf feuchten Plätzen, an Bächen, Sümpfen, im Sand der Flüsse, sehr gemein; wächst meistens truppenweise. — März, April. 24.

II. Unterabtheilung. ASTEROIDEEN Less. syn. p. 161.

Griffel der Zwitterblüthen oben walzlich, 2schenkelig; Schenkel linealisch, auswendig fast flach und oberwärts kurz- und gleichförmig-flaumig; Narbendrüsen erhaben in 2 schmalen Reihen.

III. Gruppe. ASTERINEEN Nees gen. et spec. Aster. p. 3.

Staubkölbchen ungeschwänzt.

4. ASTER L. Aster.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen verschiedenehig. Blüthen des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes zungenförmig, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen ungeschwänzt. Pappus haarig, vielreihig, gleichförmig. Achenen länglich, zusammengedrückt. Fruchtboden flach, nackt.

Aster L. gen. n. 954. — Koch syn. p. 385. — Aster et Tripolium Nees gen. et spec. Aster. p. 16. 152. — DC. prodr. V. p. 226. 253. — Endl. gen. p. 373. 374. — Pufferl. et Endl. gen. XXII. t. 12 et 14.

1. A. Amellus L. Azurblaue A. Wurzelstock walzlich, knotig, ästig, schief, mit langen Fasern besetzt. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, ausgefüllt, *samt den Blättern flaumig-rauh*, an der Spitze 1—3köpfig, oder doldentraubig-ästig und vielköpfig. Blätter etwas starr, hin- und hergebogen, ganzrandig oder schwachgesägt, die untern elliptisch oder länglich-lanzettlich, in den Blattstiel verlaufend, stumpf oder stumpflich, stachelspitzig, die obern lanzettlich, sitzend, spitz. Randständige Blüthen strahlend. Schuppen der Hülle länglich, stumpf oder spitz, behaart, angedrückt oder zurückgebogen.

A. Amellus L. spec. II. p. 1226. — Jacq. en. p. 156; fl. aust. V. t. 425. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 231. — Koch syn. p. 385.

Stengel 1—2' hoch, hart, oft trübpurpurroth; Köpfchen ansehnlich, Scheibe gelb, Strahl hellazurblau.

Auf steinigem, buschigen Hügeln, im Gerölle der Weinberge, an Waldrändern, Wegen, Rainen gebirgiger Gegenden sehr gemein. — August, September. 4.

2. A. Tripolium L. Sumpf-A. Wurzelstock walzlich, kurz, abgebissen, mit dicklichen Fasern besetzt. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, *samt den Blättern kahl*, an der Basis öfter röhrig, von unten an ästig oder nur an der Spitze doldentraubig, vielköpfig. Blätter etwas fleischig, ganzrandig oder feingezähnt, die untern länglich, in den Blattstiel verlaufend, spitz oder stumpflich, die obern lineal-lanzettlich oder linealisch, sitzend, spitz. Randständige Blüthen strahlend. Schuppen der Hülle länglich, stumpf, kahl, angedrückt.

A. Tripolium L. spec. II. p. 1226. — Saut. Vers. p. 32. — Koch syn. p. 385. — Fl. dan. IV. t. 615. — Hook. fl. lond. t. 196. — A. paunonicus Jacq. hort. vindob. t. 1. 18, nach Jacq. eigener Verbesserung im III. Bande p. 1. — Tripolium vulgare Nees gen. et spec. Aster. p. 153. — DC. prodr. V. p. 253.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, oft hin- und hergebogen oder ausgebreitet-ästig; Köpfchen kleiner als bei der vorigen, Scheibe gelb, Strahl blassazurblau.

Auf nassen, sumpfigen Wiesen, selten. Auf moorigen Triften und in Gruben hinter Laxenburg zwischen der Poststrasse und der Triesting; häufiger auf Sumpfwiesen zwischen Wagram und dem Helmhof, dann bei Gänserndorf. — August, September. 4.

In der Nähe von Garten, in Dörfern und grössern Gartenanlagen findet man häufig Asten ausländischen Ursprungs, gleichsam verwildert, aber ihr Vorkommen ist nur zufällig und vorübergehend. Die, die ich am häufigsten fand, mit 2—5' hohem, sehr ästigen Stengel, lanzettlichen, schwachgesägten Blättern, und zahllosen kleinen weissen oder bläulichen Strahlblüthen scheint mir **A. bellidiflorus** Willd. en. hort. berol. II. p. 886 zu sein.

5. STENACTIS Cass. **Stenactis.**

Schuppen der Hülle 2—3reihig, fast gleich. Köpfchen verschiedenehig. Blüthen des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes zungenförmig.

mig, 2reihig, weiblich. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus der Zwitterblüthen 2reihig, äussere Reihe aus zahlreichen kurzen Borsten, innere Reihe aus spärlichen langen Haaren gebildet; Pappus der weiblichen Blüthen 1reihig, kurzborstig.* Achenen länglich, zusammengedrückt. Fruchtboden flach oder gewölbt, nackt.

Cassini im Dict. des scienc. nat. XXXVII. p. 462 et 485. — DC. prodr. V. p. 298. — Endl. gen. p. 379. — Koch syn. p. 387. — Spenn. gen. XXI. t. 4.

1. S. bellidiflora A. Braun. Massliebenblättrige St. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, abstehend-behaart, an der Spitze doldentraubig-ästig, vielköpfig. Blätter zerstreut-behaart, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel zugeschweift, grobgesägt, stumpf, die obern lanzettlich, sitzend, meist ganzrandig, spitz. Randständige Blüthen strahlend. Schuppen der Hülle linealisch, spitz, steifhaarig, angedrückt.

S. bellidiflora A. Braun in Koch syn. ed. II. p. 387. — S. annua Nees gen. et spec. Aster. p. 273. — Koch syn. ed. I. p. 353. — DC. prodr. V. p. 298 (ein unrichtiger Name). — Aster annuus L. spec. II. p. 1229. — Fl. dan. III. t. 486.

Stengel 1—2' hoch; Köpfehen klein, Scheibe gelb, Strahl weiss oder etwas bläulich.

In Auen und feuchten Hainen der Donau-Inseln. In der Brigittenau, am Taborhauften, zwischen den Brücken, einzeln und selten; viel häufiger in der Au unterhalb Klosterneuburg. — Juni, Juli. ☉ u. ☿, nicht ☊ (Döll rhein. Fl. p. 484).

6. BELLIS L. Massliebe.

Schuppen der Hülle 1—2reihig, gleich. Köpfchen verschiedenehig. Blüthen des Mittelfeldes röhrig, 4—5zählig, zwittrig, des Randes zungenförmig, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus fehlend.* Achenen verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt. Fruchtboden nackt, kegelförmig.

L. gen. n. 962. — DC. prodr. V. p. 304. — Endl. gen. p. 381. — Koch syn. p. 387. — Spenn. gen. XXI. t. 3.

1. B. perennis L. Ausdauernde M. Wurzelstock walzlich, schief, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht oder aufsteigend, blattlos, flaumig oder rauhhaarig, einfach, 1köpfig. Blätter grundständig, rosettig, spatelförmig, stumpf, gekerbt, flaumig oder rauhhaarig. Randständige Blüthen strahlend. Schuppen der Hülle länglich, stumpf.

B. perennis L. spec. II. p. 1248. — Jacq. en. p. 150. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. 304. — Koch syn. p. 387. — Fl. dan. III. t. 503. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 175. — E. B. VI. t. 424. — Spenn. gen. I. c. fig. 1.

Stengel 1—6" hoch; Scheibe gelb, Stahl weiss oder rückwärts purpurroth. Wird in Gärten mit purpurnen Blüthen, die alle röhrig sind, kultivirt.

Auf Wiesen, Weiden, an Wegen; höchst gemein. — März — November und unter günstigen Umständen auch im Winter. ☿.

7. ERIGERON L. Berufungskraut.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen verschiedenehig. Blüthen des Mittelfeldes röhrig, abgestutzt oder 5zählig, zwittrig, des Randes vielreihig, weiblich, schmalzungenförmig oder fädlich. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus haarig, 1reihig, gleichförmig.* Achenen länglich, zusammengedrückt. Fruchtboden flach, nackt.

L. gen. n. 951. — DC. prodr. V. p. 283. — Endl. gen. p. 378. — Koch syn. p. 388.

1. E. canadense L. Gemeines B. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, steifhaarig, rispig-ästig; Rispenäste traubig oder zusammengesetzt-traubig, reichköpfig. Blätter gedrunken, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, kurzhaarig, borstlich gewimpert, spitz, die untern in den Blattstiel verschmälert, grob- und entfernt-gesägt, die obern schmaler, sitzend, ganzrandig. Randständige Blüthen fädlich, aufrecht, so lang als die des Mittelfeldes und nur etwas länger als die Hülle.

E. canadense L. spec. II. p. 1210. — Jacq. en. p. 153. — Sant. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 289. — Koch syn. p. 388. — Fl. dan. VIII. t. 1274. — E. B. XXIX. t. 2019.

Stengel steif, grün, 1—3' hoch, Rispe bis $\frac{1}{2}$ ' lang; Köpfchen sehr klein, höchstens 2''' lang; Blüthen schmutzigweiss.

Stammt aus Nord-Amerika, ist aber längst eingebürgert und eine der gemeinsten Pflanzen dieser Flora. Ueberall auf Sandfeldern, Mauern, Dächern, mageren Grasplätzen, an Dämmen, im Kies der Flüsse. — Juli — September. ☉

2. E. acere L. Scharfes B. *Wurzelstock walzlich, knotig, schief, reichfaserig. Stengel* aufrecht oder aufsteigend, rauhhaarig, *oben traubig-ästig, zuletzt fast doldentraubig; Traubenäste 1—5köpfig.* Blätter zerstreut, rauhhaarig, die untern länglich, stumpf, in den Blattstiel herablaufend, ganzrandig oder etwas gezähnt, die obern lineal-lanzettlich, spitz, sitzend, ganzrandig. *Randständige Blüthen* aufrecht, so lang als die des Mittelfeldes oder etwas länger und *fast 2mal so lang als die Hülle, die äussern zungenförmig, sehr schmal, die innern fädlich.*

E. acere L. spec. II. p. 1211. — Jacq. en. p. 153. — Sant. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 290. — Koch syn. p. 388. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 173. — E. B. XVII. t. 1158. — Schk. Handb. III. t. 241.

Stengel 1—2' hoch, meistens rothbraun, bei mageren Exemplaren nur 3—5köpfig; Köpfchen 3—6''' lang, grösser als bei der vorigen; zungenförmige Blüthen purpurrothlich, lila oder, wie die des Mittelfeldes, gelblichgrün.

Auf trockenen Hügeln, sonnigen Grasplätzen, im Sande der Flüsse, fast überall, aber sehr zerstreut und meistens einzeln. — Juli, August. ☉ u. ♀.

8. SOLIDAGO L. Goldruth.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen verschiedenebig. Blüthen des Mittelfeldes röhrig, 5zähmig, zwittrig, des Randes zungenförmig, freihig, weiblich. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus haarig, freihig, gleichförmig, Achenen stielrundlich-vielseitig.* Fruchtboden flach, nackt.

L. gen. n. 955. — DC. prodr. V. p. 330. — Endl. gen. p. 385. — Koch syn. p. 389. — Pattenl. et Endl. gen. XXII. t. 15.

1. S. Virga aurea L. Gemeine G. *Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen Fasern besetzt. Stengel* aufrecht, kahl oder oben flaumig, an der Spitze rispig-traubig, reichköpfig. Blätter ziemlich kahl, oft wellig, spitz oder zugespitzt, die untern eiförmig oder elliptisch, gesägt, in den geflügelten Blattstiel herablaufend, die obern länglich-lanzettlich oder lanzettlich, gesägt oder ganzrandig, sitzend. Saum der randständigen Blüthen länglich-linealisch, schmal, aufrecht.

S. Virga aurea L. spec. II. p. 1235. — Jacq. en. p. 154. — Sant. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 338. — Koch syn. p. 390. — Fl. dan. IV. t. 663. — E. B. V. t. 301. — Sturm II. 9.

Stengel 1—3' hoch, meist purpurbraun, Rispe bis 1' lang, Blüthen gelb.

In Wäldern, Vorhölzern, auf buschigen Hügeln gebirgiger Gegenden sehr gemein. — Juli — September. ♀.

Solidago canadensis L. spec. II. p. 1233. — Schk. Handb. III. t. 246, durch den 4—6' hohen Stengel und die überhangende Rispe sehr ausgezeichnet, ist um Wien eine höchst gemeine Gartenpflanze und kommt daher mitunter auch verwildert vor; unrichtig ist es aber, wenn Kramer im Elench. p. 250—1 behauptet, diese Art sei in Oestreich einheimisch geworden und wachse überall auf Wiesen. Offenbar meint er das *Erigeron canadense*.

9. LINOSYRIS DC. Goldschopf.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen gleichebig. Blüthen sämmtlich zwittrig, röhrig, 5spaltig. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus haarig, 1—2-reihig.* Achenen länglich, zusammengedrückt. Fruchtboden flach, bienenzellig.

DC. prodr. V. p. 351. — Endl. gen. p. 336. — Koch syn. p. 384. — Pattenl. et Endl. gen. XXII. t. 16.

1. L. vulgaris Cass. Gemeiner G. *Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder abgeissen, mit langen Fasern besetzt. Stengel* aufrecht oder aufsteigend, kahl, wie die

ganze Pflanze, an der Spitze doldentraubig-ästig, vielköpfig. Blätter sitzend, gedrunken, fast dachig, linealisch, zugespitzt, am Rande von feinen Zähnen rau. Schuppen der Hülle lineal pfriemlich, zurückgekrümmt. Pappus 2reihig.

L. vulgaris Cassini in Less. syn. p. 195. — DC. prodr. V. p. 352. — Koch syn. p. 384. — Kov. fl. exsicc. n. 247. — *Chrysocoma Linosyris* L. spec. II. p. 1178. — Jacq. en. p. 148. — Saut. Vers. p. 33. — Schk. Handb. III. t. 238. — E. B. XXXV. t. 2505. — Fl. graeca IX. t. 849.

Stengel 1—2' hoch; Blüten goldgelb.

Auf trocknen, buschigen Hügeln, besonders auf Kalk. Auf der Türkenschanze; auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit gegen den Thiergarten zu; auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Vöslau. — Juli, August. 24.

IV. Gruppe. TARCHONANTHEEN Less. syn. p. 205.

Staubkölbchen geschwänzt, d. i. an der Basis mit 2 pfriemlichen Anhängeln versehen. Pappus fehlend.

10. MICROPUS L. Falzblume.

Schuppen der Hülle 2reihig, die der innern Reihe viel breiter, fortwachsend, die randständigen Blüten und später die Früchte einschliessend. Köpfchen verschiedenehig. Blüten des Mittelfeldes nur 5—7, röhrig, 5zählig, zwittrig, fehltschlagend; des Randes ebenfalls nur 5—7, fädlich, 1reihig, weiblich, fruchtbar. Staubkölbchen geschwänzt. Pappus fehlend. Achenen verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt. Fruchtboden flach, nackt.

L. gen. n. 996. — DC. prodr. V. p. 460. — Endl. gen. p. 393. — Koch syn. p. 390. — Putterl. et Endl. gen. XXIII. t. 18.

1. M. erectus L. Aufrechte F. Wurzel spindlig. Stengel ästig, am Boden ausgebreitet, seltner aufrecht, dicht-grauwollig, wie die ganze Pflanze. Blätter länglich-lanzettlich, stumpf, ganzrandig, sitzend. Köpfchen fast kuglig, achsel- und endständig, gehäuft. Hülle wollig, das ganze Köpfchen verdeckend.

M. erectus L. spec. II. p. 1313. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. V. p. 460. — Koch syn. p. 390. — Lam. illust. des genr. III. t. 694. fig. 2. — Gaud. fl. helvet. V. t. 1. — Putterl. et Endl. gen. I. c. fig. 1.

Weissgrau, wie *Filago arvensis*, hier fast immer ausgesperst-ästig. Stengel 3—6'' lang; Blüten unmerklich.

Auf kalkschotterigen, trockenen Aeckern, gewöhnlich truppenweise in grosser Menge beisammen, aber nur an der südlichsten Grenze des Gebietes. Bei Ober-Waltersdorf, Oyenhäusen, Triebuswinkel, Soos, Vöslau, Kottlingbrunn, Leobersdorf (und von hier bis Neustadt fort); bei Himberg (*Sauter*). — Juni, Juli. ☉.

V. Gruppe. INULEEN Cass. in Ann. des scienc. nat. XVII. p. 416.

Staubkölbchen geschwänzt. Pappus haarig.

11. INULA L. Alant.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen verschiedenehig. Blüten des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes zungenförmig oder ebenfalls röhrig, aber feiner als die mittelpunktständigen und unregelmässig-3spaltig, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen geschwänzt. Pappus haarig, 1reihig. Achenen länglich, stielrundlich. Fruchtboden flach oder gewölbt, nackt.

Inula L. gen. n. 956. — Less. syn. p. 198. — DC. prodr. V. p. 463. — Endl. gen. p. 393. — Koch syn. p. 392. — *Inula* et *Conyza* Putterl. et Endl. gen. XXII. t. 18 et 19.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Alle Blüten röhrig, die randständigen feiner, unregelmässig-3spaltig, nicht strahlend:

1. *Conyza*.

- Die randständigen Blüten zungenförmig mit linealischem, mehr oder weniger strahlenden Saume. 2.
2. Blätter kahl, glänzend, höchstens am Rande behaart. 3.
Blätter stärker oder schwächer behaart oder wollig. 5.
3. Blätter mit herzförmiger, halbumbfassender Basis sitzend: I. *salicina*.
Blätter mit verschmälelter Basis sitzend. 4.
4. Blätter längsnervig-gestreift: I. *ensifolia*.
Blätter mit aderig verzweigten Nerven: I. *hybrida*.
5. Randständige Zungenblüthen kurz, kaum länger als die röhrigen Blüthen des Mittelfeldes: I. *germanica*.
Randständige Zungenblüthen viel länger als die röhrigen Blüthen des Mittelfeldes. 6.
6. Blätter mit verschmälter Basis sitzend. Schuppen der Hülle blattartig, geadert, borstlich-gewimpert. Achenen kahl: I. *hirta*.
Alle Blätter oder doch die obern mit herzförmiger Basis sitzend. Schuppen der Hülle trockenhäutig, nur die äussern an der Spitze krautig, mehr oder weniger behaart. Achenen kurzhaarig. 7.
7. Blätter beiderseits seidenhaarig-wollig, in der Jugend silbergrau-glänzend; an der Basis des Stengels unfruchtbare seitenständige Blätterbüschel: I. *Oculus Christi*.
Blätter ziemlich kahl oder rückwärts etwas wollig; die seitenständigen Blätterbüschel fehlend: I. *Britanica*.

I. Rottc. BUBONIUM. Achenen kahl.

1. I. germanica L. Deutscher A. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, wollig-haarig, an der Spitze doldentraubig-ästig, vielköpfig, Köpfchen gehäuft. *Blätter* gedrunken, länglich oder länglich-lanzettlich, spitz, ganzrandig oder schwachgezähnt, netzig-aderig, mit *schwacherzörmiger, halbumbfassender Basis sitzend*, oberseits ziemlich kahl, *rückwärts wollig-haarig*. Schuppen der Hülle lanzettlich, trockenhäutig, nervenlos, die äussern gegen die Spitze krautig, wollig-haarig. *Randständige Blüthen* zungenförmig, kurzstrahlend, *kaum länger als die des Mittelfeldes*. Achenen kahl.

I. *germanica* L. spec. II. p. 1239. — Jacq. en. p. 153; fl. aust. II. t. 134. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 467. — Koch syn. p. 392. — Kov. fl. exsicc. n. 248.

Stengel 1—2' hoch. Blätter graulichgrün, weich anzufühlen, $\frac{1}{2}$ —1" breit, hin- und hergebogen, sammt den Blüthen von starkem Geruche. Köpfchen klein, ungefähr $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, Blüthen orangehell.

Auf steinigem Bergen, sonnigen, buschigen Hügeln, selten. Auf dem Bisamberge (*Reichenb.* fl. germ. p. 237); auf der Südseite des Leopoldsberges, nahe bei dem Gipfel desselben; auf dem Eichkogel in der Nähe der Meierei. — Juli. 24.

2. I. ensifolia L. Schwertblättriger A. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl oder besonders oberwärts wollig-haarig, einfach, 1köpfig oder an der Spitze in 2—5 einköpfige Aeste getheilt. *Blätter* genähert, lineal-lanzettlich oder linealisch, spitz, ganzrandig oder schwachgezähnt, *längsnervig-gestreift, mit verschmälter Basis sitzend, am Rande rauh oder etwas wollig, sonst beiderseits kahl*. Schuppen der Hülle länglich-lanzettlich, trockenhäutig, die äussern gegen die Spitze krautig oder blattartig, längsnervig, wollig-haarig. Randständige Blüthen zungenförmig, strahlend, viel länger als die des Mittelfeldes. Achenen kahl.

I. *ensifolia* L. spec. II. p. 1240. — Jacq. en. p. 153; fl. aust. II. t. 162. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 466. — Koch syn. p. 393. — Sturm II. 34. — Kov. fl. exsicc. n. 116.

Stengel hart, 1—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, oft purpurrothlich. Blätter steif, glänzend, dunkelgrün, geruchlos, 1 $\frac{1}{2}$ —4" breit, fast grasartig, meistens hin- und hergebogen. Köpfchen gross, 1—1 $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, Blüthen goldgelb.

Sehr gemein auf steinigen Bergen, im Gerölle und am Rande der Weingärten. Auf allen Vorhügeln der westlichen und südwestlichen Umgebung. — Juli — August. 24.

3. I. hybrida Baumg. Bastard-A. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl oder besonders oberwärts wollig-haarig, an der Spitze doldentraubig-ästig, 5—vielköpfig, Köpfchen gehäuft oder zerstreut. *Blätter* genähert, schmallanzettlich, spitz, ganzrandig oder schwachgezähnt, *nervig-aderig, mit verschmälterter Basis sitzend, am Rande rauh oder etwas wollig, sonst beiderseits kahl* oder doch grösstentheils kahl. Schuppen der Hülle lanzettlich, trockenhäutig, die äussern gegen die Spitze krautig, mehr oder minder deutlich längsnervig, wollig-haarig. Randständige Blüten zungenförmig, strahlend, bald nur etwas, bald mehrmal länger als die des Mittelfeldes. Achenen kahl.

I. hybrida Baumg. en. stirp. Transsilv. III. p. 132. — Koch syn. p. 393. — Doll. en. p. 67. — Kov. fl. exsicc. n. 147. — I. spiraeifolia β . hybrida DC. prodr. V. p. 467 (?).

Stengel 1—1½' hoch. Blätter steif, grasgrün, hin- und hergehogen, 3—6''' breit, schwach oder gar nicht riechend. Köpfchen 6—10''' im Durchmesser, Blüten goldgelb. Ein höchst veränderlicher Bastard von I. germanica und I. ensifolia, bald der einen, bald der andern ähnlicher, durch die kahlen gegen die Basis verschmälerten Blätter von der ersten, durch die aderig verzweigten Blattnerven und kleinere Köpfchen von der letzten verschieden. Diese Pflanze ändert nicht nur in ihren Individuen ab, sondern der ganze Typus der Art wechselt mit den Jahren. So fand ich sie in den Jahren 1838 und 1839 der I. ensifolia höchst ähnlich und überall in sie übergehend; im Jahre 1845 dagegen konnte ich sie an derselben Stelle nur mit Mühe von I. germanica unterscheiden.

Auf steinigen, sonnigen Hügeln. Bisher nur auf dem Leopoldsberge zwischen I. germanica und I. ensifolia, hier aber häufig. (Fenzl). — Juli. 24.

4. I. salicina L. Weidenblättriger A. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl, einfach, 1köpfig oder in einige 1köpfige Aeste getheilt. *Blätter* genähert, länglich-lanzettlich, zugespitzt und an der Spitze meist zurückgebogen, ganzrandig oder schwachgezähnt, netzig-aderig, *mit herzförmiger, halb-umfassender Basis sitzend, am Rande rauh, sonst beiderseits kahl*. Schuppen der Hülle länglich-lanzettlich, trockenhäutig, die äussern an der Spitze blattartig, aderig, wollig-gewimpert, sonst kahl. Randständige Blüten zungenförmig, strahlend, viel länger als die des Mittelfeldes. Achenen kahl.

I. salicina L. spec. II. p. 1238. — Jacq. en. p. 153. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 466. — Koch syn. p. 393. — Fl. dan. V. t. 786. — I. squarrosa Doll. en. p. 67 (zufolge brieflicher Mittheilung).

Stengel 1—2' hoch, hart, bleichgrün oder röthlich; Blätter glänzend, dunkelgrün, steif, geruchlos, hin- und hergehogen oder zusammengelegt, ½—1" breit; Köpfchen gross, 1½—2" im Durchmesser, Blüten goldgelb.

Gemein auf steinigen buschigen Plätzen, am Rande der Weingärten, an Wegen, Rainen, auf Moorwiesen und auf diesen immer in grosser Menge beisammen. — Juni, Juli. 24.

5. I. hirta L. Rauhhaariger A. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, rauhhaarig, an der Spitze 1—3köpfig. *Blätter* genähert, länglich oder länglich-lanzettlich, spitz, ganzrandig oder schwachgezähnt, netzig-aderig, *mit verschmälterter Basis sitzend, beiderseits rauhhaarig*. Schuppen der Hülle lanzettlich, die innern trockenhäutig, die äussern blattartig, aderig, steifhaarig, borstlich-gewimpert. *Randständige Blüten* zungenförmig, strahlend, *viel länger als die des Mittelfeldes*. Achenen kahl.

I. hirta L. spec. II. p. 1239. — Jacq. en. p. 153; fl. aust. IV. t. 358. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 466. — Koch syn. p. 393. — Kov. fl. exsicc. n. 347.

Stengel 1—1½' hoch, oft röthlich; Blätter dunkelgrün, steif, riechend, 4—8" breit; Köpfchen die grössten der Gattung, 2—2½" im Durchmesser, Blüten goldgelb.

Gemein auf trockenen, sonnigen Bergen, in lichten Vorhölzern, zwischen Gebüsch, besonders auf kalk; häufig z. B. in den Remisen des Laaer Berges. — Mai, Juni. 24.

II. Rotte. BRITANICA. Achenen kurzhaarig.

6. I. Conyza DC. Dürrewurzarziger A. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, flaumig-filzig, an der Spitze doldentraubig-

oder rispig-ästig, vielköpfig. Blätter entfernt, elliptisch oder elliptisch-lanzettlich, spitz, gezähnt oder ganzrandig, oberseits etwas flaumig, rückwärts dünnfilzig, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern mit verschmälter Basis sitzend. Schuppen der Hülle linealisch, trockenhäutig, horstlich-gewimpert, die äussern an der Spitze krautig, flaumig, meistens zurückgekrümmt. *Randständige Blüten röhrig, feiner als die mittelpunktständigen, unregelmässig-3spaltig, aufrecht, nicht strahlend, ungefähr so lang als die des Mittelfeldes.* Achenen gegen die Spitze kurzhaarig.

I. Conyza DC. prodr. V. p. 464. — Koch syn. p. 394. — Conyza squarrosa L. spec. II. p. 1205. — Jacq. en. p. 149. — Saut. Vers. p. 32. — Fl. dan. IV. t. 622. — E. B. XVII. t. 1195

Stengel 1—3' hoch; Blätter trübgrün; Schuppen der Hülle gelblichweiss, glänzend, die äussern an der Spitze grün, die innern oft röthlich; Köpfchen 3—6''' lang, Blüten sehr fein, gelb, fast unmerklich. Stinkt ungefähr wie Anthemis Cotula, nur schwächer.

Gemein auf sonnigen, buschigen Hügeln, in Holzschlägen, im Gerölle der Weingärten, an Waldrändern. — Juli, August. ☉ u. ♀.

7. I. Oculus Christi L. Christauge-A. *Wurzelstock* stielrund, ästig, kriechend, *blühende Stengel und unfruchtbare Blätterbüschel treibend.* Stengel aufrecht oder aufsteigend, wollig-haarig, an der Spitze 1—3köpfig, oder doldentraubig-ästig und vielköpfig. *Blätter* länglich oder länglich-lanzettlich, spitz, ganzrandig oder schwachgezähnt, *seidenhaarig-wollig*, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern mit herzförmiger Basis halbstengelumfassend. *Schuppen der Hülle lineal-lanzettlich*, die innern trockenhäutig, *die äussern krautig, seidenhaarig-wollig, kürzer als die innern.* *Randständige Blüten zungenförmig, strahlend, viel länger als die des Mittelfeldes.* Achenen kurzhaarig.

I. Oculus Christi L. spec. II. p. 1237. — Jacq. en. p. 152; fl. aust. III. t. 223. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 465. — Koch syn. p. 394.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter grau-grün, weich, nach Salbei riechend, in der Jugend seidig-glänzend; Köpfchen 1—1½'' im Durchmesser, Blüten goldgelb.

Auf sonnigen Bergspitzen, kahlen Kalkhügeln, in steinigen, lichten Vorhölzern. Auf dem Leopoldsberge, Hermannskogel; viel häufiger auf dem Kalenderberge, Eichkogel, auf der Ostseite des Anninger, dem Kalvarien- und Mitterberge bei Baden; im Schwadorfer und Rauhenwarther Holze, im Goldwäldchen bei Ebergassing. — Juni, Juli. ♀.

8. I. Britanica L. Gemeiner A. *Wurzelstock* walzlich, knotig, schief; *unfruchtbare Blätterbüschel fehlend.* Stengel aufrecht, wollig-kurzhaarig, an der Spitze 2—3köpfig, oder rispig-ästig und vielköpfig. *Blätter* länglich-lanzettlich oder lanzettlich, spitz, wellig, ganzrandig oder schwachgezähnt, *oberseits ziemlich kahl, rückwärts schneuchwollig*, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern mit herzförmiger Basis halbstengelumfassend. *Schuppen der Hülle linealisch*, die innern trockenhäutig, *die äussern krautig, wollig-haarig, so lang als die innern oder länger.* *Randständige Blüten zungenförmig, strahlend, viel länger als die des Mittelfeldes.* Achenen kurzhaarig.

I. Britanica L. spec. II. p. 1237. — Jacq. en. p. 152. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. V. p. 467. — Koch syn. p. 394. — Fl. dan. III. t. 413. — Britanica vera Dalechamp. hist. pl. I. p. 1082.

Stengel 1—2' hoch; Blätter grasgrün, spröde, geruchlos; Köpfchen 1½—2'' im Durchmesser, Blüten goldgelb. Das Wort Britanica bedeutet übrigens nicht *Britannien*, in welchem Lande diese Pflanze gar nicht wächst, sondern stammt von dem griechischen Worte Βρετανν. (Dalechamp. hist. pl. I. p. 1081.)

An Wegen, Strassen, Rainen, Gräben, feuchten Orten, höchst gemein. — Juli, August. ♀.

12. PULICARIA Gärtn. Flöckkraut.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen verschiedenehig. Blüten des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes zungenförmig, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen geschwänzt. *Pappus 2reihig, äussere Reihe kronenförmig, innere haarig, viel länger.* Achenen stielrundlich. Fruchtboden flach, nackt.

Gärtn. de fract. II. p. 461. — DC. prodr. V. p. 477. — Endl. gen. p. 395. — Koch syn. p. 395. — Pütterl. et Endl. gen. XXII. t. 17.

* **1. P. vulgaris** Gärt. Gemeines F. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, wollig-haarig oder fast kahl, rispig-ästig, vielköpfig, an der Basis manchmal wurzelnd. *Blätter* länglich-lanzettlich, spitz, wellig, ganzrandig oder schwach-gezähnt, *wollig oder fast kahl, mit abgerundeter halbumbfassender Basis sitzend.* Schuppen der Hülle linealisch, krautig, wollig-haarig. *Randständige Blüten kaum strahlend, so lang oder nur etwas länger als die des Mittelfeldes oder verkümmert.* Achenen kurzhaarig.

P. vulgaris Gärt. de fruct. II. p. 461. — DC. prodr. V. p. 478. — Koch syn. p. 395. — Doll. en. p. 67. — Inula Pulicaria L. spec. II. p. 1233. — Jacq. en. p. 152. — Sauf. Vers. p. 32. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 179. — E. B. XVII. t. 1196. — Fl. dan. IV. t. 613.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, öfter von der Basis an ästig, ausgebreitet; Blätter schmutzigrün; Köpfchen klein, 3—4''' im Durchmesser, Blüten gelb; riecht widerlich.

Auf feuchten Wiesen, sumpfigen Plätzen, höchst selten und wie es scheint, nur zufällig. Im feuchten Sande der Donau-Inseln zwischen den Brücken (*Sauter, Colliner, Winkler*); an der Wien (*Schult.* Oestr. Fl. II. p. 507). — Juli, August. ☉ u. ☾.

2. P. dysenterica Gärt. Ruhr-F. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, wollig-zottig, rispig-ästig oder an der Spitze doldentraubig, vielköpfig. *Blätter* länglich oder länglich-lanzettlich, spitz, wellig, ganzrandig oder gezähnt, *mit tieferzförmig-gröhreter Basis stengelumfassend*, oberseits ziemlich kahl, *rückwärts grunftzig.* Schuppen der Hülle linealisch, krautig, wollig-zottig. *Randständige Blüten strahlend, viel länger als die des Mittelfeldes.* Achenen kurzhaarig.

P. dysenterica Gärt. de fruct. II. p. 461. — DC. prodr. V. p. 479. — Koch syn. p. 395. — Inula dysenterica L. spec. II. p. 1237. — Jacq. en. p. 152. — Sauf. Vers. p. 32. — Fl. dan. III. t. 410. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 178. — E. B. XVI. t. 1115.

Stengel 1—3' hoch; Blätter weich, graugrün; Köpfchen 8—12''' im Durchmesser, Blüten gelb.

Gemein an Flüssen, Bächen, Sümpfen, feuchten Waldstellen. — Juli, August. ☿.

VI. Gruppe. BUPHTHALMEEN Less. syn. p. 209.

Staubkölbchen geschwänzt. Pappus kronenförmig.

13. BUPHTHALMUM L. Rindsauge.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen verschiedenehig. Blüten des Mittelfeldes röhrig, 5spaltig, zwittrig, des Randes zungenförmig, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen kurzgeschwänzt. Pappus aus häutigen, zerrissen-gezähnten Schuppen gebildet. Randständige Achenen verkehrt-eiförmig, 3kantig, auf den Kanten schwachgeflügelt, die des Mittelfeldes länglich, zusammengedrückt, am innern Rande geflügelt. Fruchtboden flach, sprenig.

L. gen. n. 977. — DC. prodr. V. p. 483. — Endl. gen. p. 396. — Koen syn. p. 391. — Pufferl. et Endl. gen. XXIII. t. 14.

1. B. salicifolium L. Weidenblättriges R. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, sammt den Blättern weichhaarig, einfach und 1köpfig oder an der Spitze in einige 1köpfige Aeste getheilt. Blätter länglich-lanzettlich, schwach gezähnt, spitz oder stumpflich, die untern in den Blattstiel herablaufend, die obern sitzend, schmaler. Randständige Blüten strahlend. Schuppen der Hülle lanzettlich, feinzugespitzt.

B. salicifolium L. spec. II. p. 1275. — Jacq. en. p. 157; fl. aust. IV. t. 370. — DC. prodr. V. p. 483. — Koch syn. p. 391. — Kov. fl. exsicc. n. 346.

Stengel 1—2' hoch; Köpfchen gross, bis 2'' im Durchmesser; Blüten gold- oder orngelb.

Gemein auf steinigem, buschigen Hügeln, in Vorhölzern, Wäldern, Weingärten. — Juli, August. ☿.

III. Unterabtheilung. SENECTIONIDEEN Less. syn. p. 218.

Griffel der Zwitterblüthen walzlich, 2schenkelig; Schenkel linealisch, an der Spitze pinselförmig-behaart, abgestutzt oder über dem Haarpinsel in ein kegelförmiges oder verlängertes, schmales, borstliches Auhängsel vorgezogen; Narbendrüsen erhaben in 2 breiten Reihen.

VII. Gruppe. HELIANTHEEN Less. syn. p. 221.

Staubkölbchen ungeschwänzt. Griffelschenkel in ein kegelförmiges Auhängsel vorgezogen. Pappus aus 2—5 steifen Grannen bestehend.

14. BIDENS L. Zweizahn.

Schuppen der Hülle 2reihig, äussere Reihe bei den hiesigen Arten blattartig, innere mehr oder minder blumenblattartig, kürzer als die äussere. Köpfchen bald gleichbig, und dann alle Blüthen röhrig, 5zählig, zwittrig; bald verschiedenebig, und dann die Blüthen des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes zungenförmig, 1reihig, geschlechtslos. Staubkölbchen ungeschwänzt. Pappus aus 2—5 steifen, abwärts stacheligen Grannen gebildet. Achenen länglich-verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, stachlig. Fruchtboden flach, spreuig.

L. gen. n. 932. — DC. prodr. V. p. 593. — Endl. gen. p. 418. — Koch syn. p. 396. — Putterl. et Endl. gen. XXIII. t. 17.

1. B. tripartita L. Dreitheiliger Z. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl oder etwas flaumig, meistens ästig. *Blätter gestielt*, gegenständig, kahl, 3theilig, Zipfel lanzettlich, grobgesägt, spitz, der mittlere grösser, öfter 3spaltig oder 3theilig, das Blatt dann fiederförmig-5theilig, manchmal auch die meisten oder alle Blätter ungetheilt, von der Gestalt der Zipfel. Köpfchen gestielt, end- und blattwinkelständig, aufrecht oder während der Blüthe überhängend. Blüthen sämmtlich röhrig. *Achenen 2—3grannig.*

B. tripartita L. spec. II. p. 1165. — Jacq. en. p. 148. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. V. p. 594. — Koch syn. p. 396.

Stengel meist purpurbraun; Blätter dunkelgrün; Köpfchen 6—10'' im Durchmesser, schmutziggelb. Aendert ab:

α. **major** (Wim. et Grab. fl. siles. III. p. 118.) Stengel 1—3' hoch, von der Basis an ausgebreitet-ästig. Blätter 3theilig.

B. tripartita Fl. dan. XIII. t. 2178. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 57. — E. B. XVI. t. 1113.

β. **minor** (Wim. et Grab. l. c.) Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, mehr einfach. Die meisten oder alle Blätter ungetheilt. Winzige Formen sind nur 1—3'' hoch und 1köpfig.

An Bächen, Gräben, sumpfigen Stellen, sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden; die Var α. sehr gemein; die Var. β. seltner und mehr auf trocknen Plätzen. — Juli — September. ☉.

2. B. cernua Huds. Nickender Z. Wurzelstock walzlich, schief oder wagrecht, mit langen Fasern besetzt, öfter kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl oder etwas borstlich, meistens ästig. *Blätter lanzettlich*, ungetheilt, grobgesägt, zugespitzt, kahl, gegenständig, *sitzend, an der Basis etwas zusammengewachsen.* Köpfchen gestielt, end- und blattwinkelständig, während der Blüthe überhängend. Blüthen sämmtlich röhrig oder die randständigen zungenförmig, strahlend. *Achenen 4grannig.*

B. cernua Huds. fl. angl. II. p. 356. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. V. p. 594. — Koch syn. p. 396.

Stengel bald von unten an, bald nur oberwärts ästig; Blätter grasgrün; Köpfchen gross, bis 1'' im Durchmesser, Röhrenblüthen schmutziggelb, Zungenblüthen schwefel- oder goldgelb. Aendert ab:

α. radiata (Wim. et Grab. fl. sil. III. p. 117.) Die randständigen Blüten zungenförmig, strahlend. Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch, mehrköpfig.

B. cernua Fl. dan. V. t. 841. — Schk. Handb. III. t. 235. — Coreopsis Bidens L. spec. II. p. 1284. — Jacq. en. p. 159. — Sturm II. 1.

β. discolora. (Wim. et Grab. l. c.) Alle Blüten röhrig. Stenge $\frac{1}{2}$ —2' hoch, mehrköpfig.

B. cernua L. spec. II. p. 1165. — Jacq. en. p. 148. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 170. — E. B. XVI. t. 1114.

Gewöhnlich kommen aber strahlen- und scheibenblüthige Köpfchen auf einer und derselben Pflanze vor und oft hat ein Köpfchen nur an einer Seite 1—3 Strahlenblüthen.

γ. nana. (Wim. et Grab. l. c.) Stengel 1—3" hoch, 1köpfig.

B. minima Fl. dan. II. t. 312. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 170. fig. 8.

An Flüssen, in Sümpfen, stehenden Wassern, Moorbrüchen. Im feuchten Sande der Donau hin und wieder; viel häufiger in Sümpfen bei Gumpoldskirchen, Möllersdorf, Guntramsdorf und Laxenburg; vorzüglich aber in Moorbrüchen bei Himberg und Moosbrunn. — August, September. ☉.

Helianthus annuus L. spec. II. p. 1276, die gemeine Sonnenblume, und **Helianthus tuberosus** L. spec. II. p. 1277, der Topinambour, die Dolliner in der Enum. p. 66. auführt, werden um Wien nur in Garten, aber nirgends auf freiem Felde im Grossen gebaut; nur kommt erste, als eine sehr gemeine Zierpflanze, in Dörfern, am Rand der Eisenbahnen und auf Gartenauswürfen gleichsam verwildert vor.

VIII. Gruppe. ANTHEMIDEEN Cass. opusc. phyt. III. p. 61.

Staubkölbchen ungeschwänzt. Griffelschenkel an der Spitze abgestutzt, pinselförmig-behaart. Pappus fehlend oder häutig.

15. ACHILLEA L. Schafgarbe.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen verschiedenehig. Blüten des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes zungenförmig mit rundlichem Saume, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen ungeschwänzt. Pappus fehlend oder ein kurzer häutiger Rand. Achenen länglich, zusammengedrückt, ungeflügelt. Fruchtboden flach, kegel- oder spindelförmig (und zwar alle diese Abänderungen oft bei einer und derselben Art), spreitig.

L. gen. n. 971. — Koch syn. p. 407.

I. Rotte. PTARMICA Tournef. inst. t. 283. Strahl 8—12blüthig; Zungenblüthen so lang als die Hülle. Blätter ungetheilt.

DC. prodr. VI. p. 19. — Endl. gen. p. 431.

* **1. A. Ptarmica** L. Bertramartige Sch. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, kahl oder oben flaumig, an der Spitze doldentraubig-ästig, vielköpfig. Blätter lanzettlich-lineal, verschmälert-spitz, scharfgesägt, kahl. Strahl 8—12blüthig; Zungenblüthen so lang als die Hülle.

A. Ptarmica L. spec. II. p. 1266. — Jacq. en. p. 157. — Koch. syn. p. 407. — Fl. dan. IV. t. 643. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 60. — E. B. XI. t. 757. — Sturm II. 10. — Ptarmica vulgaris DC. prodr. VI. p. 23.

Stengel 1—2' hoch; Köpfchen gross, fast einer Anthemis ähnlich; Strahl weiss, Scheibe gelblich; kommt in Gärten schon seit Clusius Zeiten (Hist. p. XII.) mit gefüllten Blüten vor.

Auf nassen Wiesen, in Auen, Gräben, an Ufern, höchst selten. In der Brigittenau hinter den Wirthshäusern gegen den Taborhaufen zu (Reissek); im Prater, zwischen Gaden und Sittendorf (Kreutz. prodr. p. 46). — Juli, August. ♀.

II. Rotte. MILLEFOLIUM. Tournef. inst. t. 283. Strahl 5blüthig; Zungenblüthen nur halb so lang als die Hülle. Blätter 2—3fach-fiedertheilig.

Achillea DC. prodr. VI. p. 24. — Endl. gen. p. 431.

2. A. Millefolium L. Gemeine Sch. Wurzelstock walzlich oder stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blättern wollig-zottig oder ziemlich kahl, oben doldentraubig-ästig, vielköpfig. *Blätter im Umriss linealisch, lanzettlich oder länglich*, 2—3fach-fiedertheilig; Zipfel eiförmig, lanzettlich, linealisch oder borstlich, ganzrandig oder gezähnt, stachelspitzig; Blattspindel geflügelt oder ungeflügelt, die geflügelte ganzrandig oder gezähnt. Strahl 5blüthig; Zungenblüthen halb so lang als die Hülle.

Eine in der Form der Blätter höchst veränderliche Pflanze, die man in zahlreiche, höchst unbestimmte, überall in einander übergehende Arten zersplittert hat. Auf trockenem Boden sind die Blätter linealisch oder lanzettlich, schmal, nur 1—6'' breit, mit gedrun-genen, oft dachigen, nicht herablaufenden Zipfeln, daher die Spindel ungeflügelt ist. Auf feuchtem oder waldigem Boden sind die Blätter länglich, bis 3'' breit, mit entfernten, herab-laufenden Zipfeln und deshalb geflügelter Spindel. Uebrigens sind die untern Blätter in der Regel immer breiter und länger als die obern. Aendert ab:

α. *setacea* (Koch. syn. p. 411.) Stengel 3—12'' hoch, sammt den Blättern wollig-haarig. Blätter graugrün, die stengelständigen schmalleinealisch, 1—3'' breit; *Spindel ganzrandig*; *Zipfel der Blattabschnitte borstlich*. Blüthen weiss oder gelblich.

A. *setacea* W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 80. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 25.

Auf sandigen, trocknen Hügeln, an Rainen, selten. Auf dem Linienwalle zwischen dem Belvedere und der St. Marxer Linie mit der folgenden, in die sie übergeht; an den Rändern der Remisen des Laaer Berges (*Koráts*); am Kanal und bei Himberg (*Kreutz*. prodr. p. 46).

β. *lanata*. (Koch syn. p. 410.) Stengel 3''—1½' hoch, *sammt den Blättern dicht-wollig-zottig*. Blätter von der linealischen bis zur länglichen Gestalt abändernd, graugrün; *Spindel ganzrandig*; *Zipfel der Blattabschnitte eiförmig, lanzettlich oder linealisch*, an der Spitze nicht knorplig-verdickt. Blüthen weiss oder schmutzig-gelblich. Diese Varietät kommt in 2 Formen vor; die eine ist kleiner, blüht schon Ende Mai und hat schmale, 1—3'' breite Blätter; die andere ist stärker, höher, blüht im Sommer und hat 2—3mal breitere Blätter.

A. *lanata* Schult. Oestr. Fl. II. p. 541, und vielleicht auch Sprengel syst. III. p. 601. und DC. prodr. VI. p. 24.

Auf trocknen Grasplätzen, sandigen oder steinigen Hügeln, gemein. Auf den Linien-wällen, auf der Türkenschanze, auf dem Laaer Berge, auf dem Bisam- und Leopoldsberge, auf allen Kalkbergen.

γ. *vulgaris*. Stengel 1—2' hoch, *sammt den Blättern zerstreut-wollig oder ziem-lich kahl*. Blätter von der linealischen bis zur länglichen Gestalt abändernd, dunkelgrün; *Spindel ganzrandig* oder gegen die Spitze zu etwas gezähnt; *Zipfel der Blattabschnitte eiförmig, lanzettlich oder linealisch*, an der Spitze nicht knorplig-verdickt. Blüthen weiss oder schmutzig-gelblich, seltner pfirsichblüthenfarbig.

A. *Millefolium* M. Fl. dan. V. t. 737 et XI. t. 1937. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 61. — E. B. XI. t. 758. — Sturm II. 10.

An Wegen, Rainen, auf Wiesen, Grasplätzen, höchst gemein.

δ. *crustata*. (Rochel plant. Banat. t. 31. fig. 65.) *Alles wie bei der Var. γ. nur sind die Zipfel der Blattabschnitte an der Spitze knorplig-verdickt, weisslich, fast stechend*; auch ist die Pflanze in allen Theilen grösstentheils kahl und die Blüthen pfirsichblüthenfarbig, seltner weiss.

A. *scabra* Host fl. aust. II. p. 512.

Auf nassen oder sumpfigen Wiesen, besonders auf Moor. Bei Himberg, Laxenburg, Mündchendorf, Moosbrunn, Ebergassing, Wagram, Gänserndorf.

Die 3 Varietäten β. γ. und δ., die sich wenig von einander unterscheiden und überall durch Mittelformen zusammenfliessen, bilden die A. *Millefolium* L. spec. II. p. 1267 und der meisten Autoren. Ueppige Exemplare der Varietäten β. γ. und δ. dagegen mit breiten, länglichen, 3fach-fiedertheiligen Blättern, höherem Wuchse und grössern Blüten-köpfchen sind wahrscheinlich A. *magna* L. spec. II. p. 1267 und Rochel plant. Banat. t. 32. fig. 68—9 p. 72—3; eine auffallende Form, die sich gleichwohl nur durch ihre Grösse unterscheidet und jeder der 3 vorgenannten Varietäten angehören kann, manchmal aber auch der folgenden Varietät ε. sehr nahe steht und in sie übergeht. A. *magna* scheint mir daher eine Mittelform zwischen A. *Millefolium* und A. *tanacetifolia* der Autoren zu sein.

ε. *tanacetifolia*. Stengel 1—3' hoch, sammt den Blättern wollig-zottig oder fast kahl. Blätter breilänglich, die wurzelständigen bis 2' lang und 3'' breit, dunkelgrün; *Spindel einfach- oder doppelt-gezähnt*, mitunter auch zahnlos; Zipfel der Blattabschnitte lanzettlich. Blüten weiss oder plirsichblüthenfarbig.

A. tanacetifolia Allion. fl. pedem. I. p. 183. — DC. prodr. VI. p. 25. — Koch syn. p. 411. — Rochel plant. Banat. p. 73—4. t. 33. fig. 70. (mit schwachgezahnter Spindel) und fig. 71 (mit starkgezahnter Spindel). — *A. distans* W. et K. in Willd. spec. III. p. 2207. — *A. magna* Allion. fl. pedem. I. t. 53. fig. 1. (mit fast doppelt-gezahnter Spindel). — *A. dentifera* DC. fl. frag. V. p. 485; prodr. VI. p. 26.

Die hier wachsende *A. tanacetifolia* ist die Form mit schwächer gezählter Spindel, stimmt aber übrigens mit den angeführten Abbildungen und mit von mir verglichenen Exemplaren aus Krain, Ungarn, dem Banate und Rumelien genau überein. Ich halte sie jedoch für keine Art, weil die Grösse und längliche Form der Blätter ein sehr relatives Merkmal ist, und weil auch die gewöhnliche *A. Millefolium* mit an der Spitze gezählter Spindel (nach Koch's eigener Diagnose), *A. tanacetifolia* dagegen mit ziemlich ganzrandiger Spindel vorkommen. *A. lanata* Koch. syn. p. 411 ist nach dem Ausspruche ihres Autors ein Mittelding zwischen beiden Arten.

In Bergschluchten, auf buschigen Plätzen höherer Kalkgebirge. Auf dem Geissberge und Grossen Flössel; häufiger am Fusse des Sooser Lindkogels und des Eisernen Thores im Weixelthale und im Kalkgraben, dann bei Merkenstein. — Mai — October. 24.

* **3. A. nobilis** L. Edle Sch. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blättern wollig-flaumig oder ziemlich kahl, oben doldentraubig-ästig, vielköpfig. *Blätter im Umrisse eiförmig oder oval*, doppelt-fiedertheilig; Zipfel lanzettlich oder linealisch, ganzrandig oder gezähnt, stachelspitzig; Blattspindel geflügelt oder ungeflügelt, die geflügelte ganzrandig oder gegen die Spitze gezähnt. Strahl 5blüthig; Zungenblüthen halb so lang als die Hülle.

A. nobilis L. spec. II. p. 1268. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 26. — Koch syn. p. 412. — Schk. Handb. III. t. 251. — Rochel plant. Banat. t. 32. fig. 66.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter dunkel- oder graugrün, die stengelständigen $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ '' lang, 3—8'' breit; Blüthen blassgelb. Von den 4 ersten Varietäten der *A. Millefolium* durch die breiten kurzen Blätter, von der Var. ε. *tanacetifolia* durch den viel schwächeren feineren Bau, den niedrigen Stengel und die blassgelben Blüten verschieden.

Auf trocknen, sandigen Hügeln, mageren Grasplätzen, sehr selten. Auf der Türken-schanze (*Winkler*); auf der Heide des Laar Berges bei dem Jägerhause (*Reissek*); bei Simmering (*Sauter*); auf trocknen Hügeln bei Margarethen am Moos (*Doll*. en. p. 69); auf der Hochleiten (*Schult*. Oestr. Fl. I. Ausg. II. p. 171.) — Juli, August. 24.

16. ANTHEMIS L. Kamille.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen verschiedenehig. *Blüthen* des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, *des Randes zungenförmig mit länglichem Saume*, 1reihig, weiblich oder geschlechtslos. Staubkölbchen ungeschwänzt. Pappus fehlend oder ein kurzer, häutiger, manchmal verdickter Rand. Achenen länglich, 4seitig, schmalgeflügelt oder ungeflügelt. *Fruchtboden* gewölbt oder kegelförmig, *spreuig*.

L. gen. n. 970. — Koch syn. p. 412.

I. Rotte. EUANTHEMIS. *Spreublättchen des Fruchtbodens länglich oder lanzettlich, in eine starre Stachelspitze zugespitzt*.

Anthemis DC. prodr. VI. p. 4. — Endl. gen. p. 429.

1. A. tinctoria L. Färber-K. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, flaumig-wollig, meist ästig, Aeste 1köpfig. Blätter fiedertheilig, 2farbig, oberseits kahl, dunkelgrün, rückwärts grauwollig; Zipfel linealisch, kämmig-eingeschnitten oder fiederspaltig. *Zungen- und Scheibenblüthen gleichfarbig*. Fruchtboden zuletzt halbkuglich. Spreublättchen lanzettlich, in eine starre Stachelspitze zugespitzt. Achenen zusammengedrückt-4seitig, schmalgeflügelt, alle mit einem sehr kurzen, geschärften Rande endigend.

A. tinctoria L. spec. II. p. 1263. — Jacq. en. p. 157. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 11. — Koch syn. p. 413. — Fl. dan. V. t. 741. — E. B. XXI. t. 1472. — Kov. fl. exsicc. n. 150.

Stengel 1—2' hoch; Köpfchen gross, $1\frac{1}{2}''$ im Durchmesser, Scheibe und Strahl goldgelb. Riecht etwas aromatisch.

Auf steinigem, sonnigen Hügeln, felsigen Bergplätzen, im Gerölle der Weingärten. Auf dem Bisam- und Leopoldsberge, dem Himmel, dem Schafberge bei Pötzleinsdorf, am Rande der Weingärten bei Grinzing, Dornbach, Hütteldorf, St. Veit, Lainz, Mauer, Kalksburg, Berchtholdsdorf und der Brühl. — Juli, August. ☉.

2. A. austriaca Jacq. Oestreichische K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, flaumig-wollig, meist ästig, Aeste 1köpflig. Blätter doppelt-fiedertheilig seltener fiederspaltig, gleichfarbig, besonders rückwärts flaumig-wollig; Zipfel linealisch oder lanzettlich, ganzrandig oder gezähnt, stachelspitzig. *Zungen- und Scheibenblüthen verschiedenfarbig. Fruchtboden zuletzt halbkuglig.* Spreublättchen länglich, in eine starre Stachelspitze zugespitzt. *Achenen zusammengedrückt-4seitig, schmalgeflügelt, alle mit einem sehr kurzen geschürften Rande endigend.*

A. austriaca Jacq. fl. aust. V. t. 444. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 11. — Koch syn. p. 413. — Reichenb. icon. IV. fig. 509. — Kov. fl. exsicc. n. 251.

Stengel 1—2' hoch, oft buschig-ästig. Köpfchen $8''$ — $1\frac{1}{2}''$ im Durchmesser, Scheibe gelb, Strahl weiss. Blätter etwas graugrün, gewöhnlich doppelt-fiedertheilig mit kämmig-gestellten, linealischen, schmalen, meist ganzrandigen Zipfeln, den Blättern der A. tinctoria ähnlich, nur tiefer getheilt; seltener die Blätter fiederspaltig mit lanzettlichen, ungleichen grösseren, gezähnten Zipfeln, und dann den Blättern der A. arvensis sehr ähnlich. Riecht aromatisch-bitter.

Unter dem Getreide, auf Aeckern, an Wegen, sehr gemein. Die grobzipflige Form auf der Türkenchanze. — Mai, Juni. ☉.

3. A. arvensis L. Acker-K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, mehr oder weniger flaumig, meist ausgebreitet-ästig, Aeste 1köpflig. Blätter doppelt-fiedertheilig oder fiederspaltig, gleichfarbig, flaumig oder fast kahl; Zipfel lanzettlich, ganzrandig oder gezähnt, stachelspitzig. *Zungen- und Scheibenblüthen verschiedenfarbig. Fruchtboden verlängert-kegelförmig.* Spreublättchen lanzettlich, in eine starre Stachelspitze zugespitzt. *Achenen stumpf-4seitig, ungeflügelt, alle mit einem gedunsenen faltig-ranzigen Ringe gekrönt oder die des Mittelfeldes mit einem sehr kurzen geschürften Rande endigend.*

A. arvensis L. spec. II. p. 1261. — Jacq. en. p. 156. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 6. — Koch syn. p. 414 und in der Flora 1842 II. p. 735—6. — Fl. dan. VII. t. 1178. — E. B. IX. t. 602. — Sturm II. 27.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}'$ hoch; Blätter trübgrün, Zipfel in der Länge und Breite sehr veränderlich, im Allgemeinen aber grösser und ungleicher als bei der A. austriaca; Köpfchen $8''$ — $1\frac{1}{2}''$ im Durchmesser, Scheibe gelb, Strahl weiss. Riecht widerlich, ungefähr wie A. Cotula, nur schwächer.

Ueberall an Wegen, Rainen, auf Aeckern, wüsten Plätzen, in Dörfern. — Juni — September. ☉.

II. Rotté. MARUTA Cassini im Diet. des scienc. nat. XXIX. p. 174. — *Spreublättchen borstlich.*

D. C. prodr. VI. p. 13. — Endl. gen. p. 429.

4. A. Cotula L. Stinkende K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, flaumig oder ziemlich kahl, meist ausgebreitet-ästig, Aeste 1—mehrköpflig. Blätter 2—3fach-fiedertheilig, gleichfarbig, fast kahl; Zipfel linealisch oder lineal-fädlich, ganzrandig oder gezähnt, spitz. Zungen- und Scheibenblüthen verschiedenfarbig. Fruchtboden zuletzt verlängert-kegelförmig. Spreublättchen horstlich, spitz. Achenen fast stielrund, ungeflügelt, alle mit einem fast unmerklichen Rande endigend.

A. Cotula L. spec. II. p. 1261. — Krentz. prodr. p. 46. — Koch syn. p. 414. — Fl. dan. VII. t. 1179. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 61. — E. B. XXV. t. 1772. — Maruta Cotula DC. prodr. VI. p. 13.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}'$ hoch; Blätter grasgrün, schlaff; Köpfchen klein, $\frac{1}{2}$ — $1''$ im Durchmesser, Scheibe gelb, Strahl weiss; die ganze Pflanze von ekelhaftem Geruche.

Auf Brachen, wüsten Plätzen, Sandfeldern, an Wegen, Häusern, stellenweise sehr häufig. Hinter den Häusern und Küchengärten von Simmering; in grosser Menge bei Laxenburg, Baden und Vöslau; im Marchfelde. — Juni — September. ☉.

17. CHRYSANTHEMUM L. Wucherblume.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen verschiedenehig. *Blüthen* des Mittelfeldes röhrig, 4—5zählig, zwittrig, *des Randes zungenförmig* mit länglichem Saume, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen ungeschwänzt. Pappus fehlend oder ein häutiger Rand. Achenen stielrundlich oder kantig, ungeflügelt oder die randständigen 3flüglig. *Fruchtboden* gewölbt oder kegelförmig, *nackt*.

Chrysanthemum und *Matricaria* L. gen. n. 966—7. — Koch syn. p. 416.

Die Gattung *Chrysanthemum* unterscheidet sich von *Matricaria* nur dadurch, dass erste einen gewölbt, letzte einen kegelförmigen Fruchtboden hat. Allein *Ch. inodorum* hat einen eiförmigen Fruchtboden, der sich bald der kegelförmigen, bald der gewölbtten Gestalt mehr oder weniger nähert; wohin gehört es also? Die meisten Botaniker haben es zu *Chrysanthemum*; *Méral, De Candolle* und früher selbst *Linné* mit gleichem Rechte zu *Matricaria* gezogen. Die Arten der nahe verwandten *Anthemis* haben auch bald einen gewölbtten, bald einen kegelförmigen Fruchtboden und doch hat man sie deshalb generisch nicht getrennt. Es ist also wohl kein Grund vorhanden, wegen eines so schwankenden, in vielen Fällen gar nicht erkennbaren Merkmales eine unhaltbare Gattung noch länger bestehen zu lassen. Uebrigens hat auch *Lessing* in seiner Synopsis p. 254 die generische Verschiedenheit der *Matricaria* in Zweifel gestellt.

1. Rotte. *MATRICARIA* L. fl. succ. p. 296. *Fruchtboden kegelförmig oder eiförmig. Achenen ungeflügelt. Pappus ein kurzer, häutiger, oft unmerklicher Rand.*

DC. prodr. VI. p. 50. — Endl. gen. p. 434.

1. Ch. Chamomilla Griesselich. Kamillen-W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze, meist ästig, Aeste 1köpfig. Blätter 2—3fach-fiedertheilig; Zipfel linealisch oder lineal-fädlich, ganzrandig, stachelspitzig. Zungen- und Scheibenblüthen verschiedenfarbig. *Fruchtboden* zuletzt verlängert-kegelförmig, *hohl. Achenen stielrundlich, gefurcht, ungeflügelt. Pappus ein unmerklicher Rand.*

Ch. Chamomilla Griesselich kl. Schrift. p. 124. — *Matricaria Chamomilla* L. spec. II. p. 1256. — Jacq. en. p. 151. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 51. — Koch syn. p. 416. — Fl. dan. X. t. 1764. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 63. — E. B. XVIII. t. 1232. — Schk. Handb. III. t. 553. — Kov. fl. exsicc. n. 349.

Stengel $\frac{1}{2}$ —4' hoch, oft purpurroth; Blätter grasgrün; Köpfchen klein, 6—10" im Durchmesser, Scheibe gelb, Strahl weiss; Achenen sehr klein, weisslich; von einem durchdringenden aromatischen Geruche. Gibt nebst der *Anthemis nobilis* L. den bekannten Kamillentheee.

Auf magern Wiesen, wüsten Plätzen, Schutt, an Wegen, Zäunen, in Dörfern; sehr die Standorte wechselnd und in manchen Jahren sehr häufig, in andern fast fehlend. Im Stadtgraben und auf dem Glacis, der sicherste Standort; zwischen dem Belvedere und der St. Marxer Linie; auf dem Laaer Berge; in und um Simmering, Schwechat, Kettenhof, Laxenburg, Möllersdorf, Baden. — Mai — September. ☉.

2. Ch. inodorum L. Geruchlose W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl, wie die ganze Pflanze, meist ästig, Aeste 1köpfig. Blätter 2—3fach-fiedertheilig; Zipfel linealisch oder lineal-fädlich, ganzrandig, stachelspitzig. Scheiben- und Strahlenblüthen verschiedenfarbig. *Fruchtboden* eiförmig oder zuletzt kuglig, *markig-ausgefüllt. Achenen 3—4kantig, Kanten geschärft, fast geflügelt. Pappus ein kurzer, häutiger Rand.*

Ch. inodorum L. spec. II. p. 1253. — Saut. Vers. p. 32. — Koch syn. p. 410. — Fl. dan. IV. t. 696. — Kov. fl. exsicc. n. 151. — *Matricaria inodora* L. fl. succ. p. 297. — DC. prodr. VI. p. 52. — *Pyrethrum inodorum* Sm. fl. brit. II. p. 900. — Fl. dan. XI. t. 1936. — E. B. X. t. 676. — Hook. fl. Lond. t. 101.

Stengel 3"—2' hoch, oft purpurroth und an der Spitze doldentraubig-ästig; Blätter grasgrün; Köpfchen von sehr verschiedener Grösse, $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, Scheibe gelb, Strahl weiss oder manchmal fehlend; Achenen dunkelbraun oder schwärzlich, an den Kanten lichter, 2mal grösser als an der vorigen; geruchlos oder von schwachem, wider-

lichen Geruche. kleine Exemplare dem *Ch. Chamomilla* höchst ähnlich, aber durch den ausgefüllten Fruchtboden auch zur Zeit der Blüthe sehr kenntlich.

Auf Aeckern, Grasplätzen, wüsten und bebauten Boden, an Wegen, Rainen höchst gemein. — Juni — September. ☉.

H. Rotte. *LEUCANTHEMUM*. Tournef. inst. ed. III. p. 492. *Fruchtboden gewölbt. Achenen ungeflügelt. Pappus fehlend.*

DC. prodr. VI. p. 45. — Endl. gen. p. 433.

3. Ch. Leucanthemum L. Weisse W. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blättern kahl oder rauhhaarig, einfach, 1köpfig oder in einige 1köpfige Aeste getheilt. Grundständige und untere Stengelblätter spatlig-verkehrt-eiförmig, stumpf, grob- oder eingeschnitten-gekerbt, gestielt; obere Stengelblätter keilig oder länglich-linealisch, stumpf oder spitz, halbumfassend sitzend, seichter oder tiefer gesägt oder an der Basis fiederspaltig-eingeschnitten. Zungen- und Scheibenblüthen verschiedenfarbig. Fruchtboden gewölbt. Achenen stielrundlich, gefurcht, ungeflügelt, ohne Pappus.

Ch. Leucanthemum L. spec. II. p. 1251. — Jacq. en. p. 151. — Saut. Vers. p. 32. — Koch syn. p. 416. — Fl. dan. VI. t. 994. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 62. — E. B. IX. t. 601. — Sturm II. 2. — *Leucanthemum vulgare* Lam. fl. franç. II. p. 137. — DC. prodr. VI. p. 46.

Stengel 1—2' hoch; Köpfchen gross, die grössten der Gattung, 1½—3" im Durchmesser, Scheibe gelb, Strahl weiss; Achenen schwärzlich, Kanten weiss. Rauhhaarige Formen sind seltner.

Auf Wiesen, in Grasgärten, an Ackerrändern, Rainen, höchst gemein. — Juni — August. ♀.

III. Rotte. *PYRETHRUM* Gärt. de fruct. II. p. 430. *Fruchtboden gewölbt. Achenen ungeflügelt. Pappus ein häutiger Rand.*

DC. prodr. VI. p. 53. — Endl. gen. p. 434.

4. Ch. Parthenium Pers. Mutterkrautartige W. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, doldentraubig-ästig, vielköpfig, unter sammt den Blättern kahl, oben feinlaumig. *Blätter gestielt, fiederschnittig; Abschnitte im Umriss oral oder länglich, stumpf, doppelt- oder einfach-fiederspaltig* mit ganzrandigen oder gezähnten Zipfeln. Zungen- und Scheibenblüthen verschiedenfarbig. Fruchtboden gewölbt. Achenen kantig-gefurcht, ungeflügelt. Pappus ein sehr kurzer geschärfter Rand.

Ch. Parthenium Pers. syn. II. p. 462. — Koch syn. p. 418. — *Pyrethrum Parthenium* Sm. fl. brit. II. p. 900. — E. B. XVIII. t. 1231. — DC. prodr. VI. p. 58. — *Matricaria Parthenium* L. spec. II. p. 1255. — Fl. dan. IV. t. 674.

Stengel 1—2' hoch, buschig; Köpfchen 6—10" im Durchmesser, oft gefüllt, Scheibe blassgelb, Strahl weiss; Achenen weisslich.

Auf Schutt, wüsten Plätzen, in Dörfern, an Zäunen, Waldrändern; schwerlich eine wirklich wilde, sondern nur eine leicht und oft verwildernde Pflanze, die überall in Gärten gebaut wird. In den Gassen und auf Schutt in Hietzing, hinter Hütteldorf; häufiger im Eichenwalde des Hameau bei Neuwaldeck. — Juni, Juli. ♀.

5. Ch. corymbosum L. Doldentraubige W. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, etwas flaumig, an der Spitze doldentraubig-ästig, vielköpfig. *Blätter fiederschnittig*, flaumig oder ziemlich kahl; die untern gestielt, Abschnitte länglich oder länglich-linealisch, spitz, fiederspaltig mit eingeschnitten- oder geschärft-gesägten Zipfeln; *obere Blätter sitzend, Abschnitte lineal-lanzettlich, spitz, eingeschnitten-gesägt*. Zungen- und Scheibenblüthen verschiedenfarbig. Fruchtboden gewölbt. Achenen 4—8kantig, ungeflügelt. Pappus häutig, kronenförmig.

Ch. corymbosum L. syst. nat. ed. XII. vol. II. p. 562. — Jacq. en. p. 151; fl. aust. IV. t. 379. — Saut. Vers. p. 32. — Koch syn. p. 418. — *Ch. corymbiferum* L. spec. II. p. 1251. — *Pyrethrum corymbosum* Willd. spec. III. p. 2155. — DC. prodr. VI. p. 57.

Stengel 2—3' hoch, oft purpurroth; Köpfchen 1—1½" im Durchmesser, Scheibe goldgelb, Strahl weiss; Achenen lichtbraun.

Auf steinigem Hügeln, im Gerölle der Weingärten, in Vorhölzern, an Waldwegen, sehr gemein. — Juni, Juli. ♀.

IV. Rotte. EUCHRYSANTHEMUM. *Fruchtboden gewölbt. Die randständigen Achenen 2—3flüglig, die innern ungeflügelt. Pappus fehlend.*

Chrysanthemum DC. prodr. VI. p. 63. — Endl. gen. p. 435.

6. Ch. segetum L. Saat-W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blättern kahl oder flaumig, ästig, Aeste 1köpfig. Blätter länglich, grobeingeschnitten-gesägt oder fiederspaltig, gegen die Spitze öfter verbreitert und 3spaltig, die obern mit herzförmiger Basis halbstengelumfassend. Zungen- und Scheibenblüthen gleichfarbig. Fruchtboden gewölbt. Achenen ohne Pappus, die randständigen mehr oder minder deutlich 3seitig, 2—3flüglig, Flügel sehr schmal, verdickt, die innern Achenen stielrundlich, gefurcht, ungeflügelt.

Ch. segetum L. spec. II. p. 1254. — Sant. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 64. — Koch syn. p. 419. — Fl. dan. VI. t. 995. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 60. — E. B. VIII. t. 540.

Stengel 1—2' hoch, sammt den Blättern bläulichgrün; Köpfchen $1\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, Scheibe und Strahl goldgelb; Achenen lichtbraun.

Unter dem Getreide, an Ackerändern, Zäunen, auf wüsten und bebauten Plätzen, aber selten und wahrscheinlich nur durch fremden Samen zufällig eingeschleppt, nicht wirklich wild. Auffallend ist es übrigens, dass diese Pflanze, die sich in andern Gegenden Deutschlands in solcher Menge vermehrt, dass sie zur Landplage wurde und ihrer Ausbreitung durch landesherrliche Gesetze Schranken gesetzt werden musste (*Willd. Selbststud. der Bot.* p. 400), hier unter die Seltenheiten gehört, wo sie doch einstens unter dem Getreide gemein war (*Ctus. hist.* p. 334) und selbst im verflossenen Jahrhunderte noch häufig vorgekommen sein muss. (*Kram. elench.* p. 255. *Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. II.* p. 161.)

Am Alserbache (*Dottiner*); bei Dornbach (*Sauter*); am Schafberge hinter den Gärten von Neuwaldeck (*Daffinger*). — Juli, August. ☉.

18. ARTEMISIA L. Beifuss.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen (bei den hiesigen Arten) verschiedenehöig. *Blüthen* des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, öfter fehlschlagend, *des Randes fädlich*, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus fehlend*. Achenen verkehrt-eiförmig, ungeflügelt. Fruchtboden gewölbt oder flach, nackt (d. i. ohne Spreublättchen), dabei kahl oder rauhaarig.

L. gen. n. 945. — DC. prodr. VI. p. 93. — Endl. gen. p. 438. — Koch syn. p. 401.

I. Rotte. ABSINTHIUM. DC. fl. franç. IV. p. 189. *Fruchtboden rauhaarig*. Alle Blüthen fruchtbar.

1. A. Absinthium L. Wermuth-B. Wurzel ästig. Stengel halbstrauchig aufrecht, dünngrauflüzig, oben rispig-ästig. *Blätter* seidenhaarig-grau oder oberseits fast kahl, die untern gestielt, 2—3fach-fiedertheilig, *an Blattstiele nicht gehöhret*, die obern sitzend, einfach-fiedertheilig; Zipfel lanzettlich oder lineal-lanzettlich, ganzrandig, spitz oder stumpf. Rispenäste traubig, reichköpfig. Köpfchen fast kuglig, überhängend. *Die äussern Schuppen der Hülle krautig, grauflüzig*. Fruchtboden rauhaarig.

A. Absinthium L. spec. II. p. 1188. — Jacq. en. p. 149. — Sant. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 401. — DC. prodr. VI. p. 125. — Fl. dan. X. t. 1654. — E. B. XVIII. t. 1230.

Die ganze Pflanze weissgrau und von einem eigenthümlich-aromatischen Geruche und sprichwörtlich nach ihr benannten bitteren Geschmacke. Stengel 2—5' hoch, oft pyramidenförmig, sehr reichköpfig; Köpfchen sehr klein, kaum 2''' im Durchmesser, Blüthen schwefelgelb.

An Rainen, Wegen, auf buschigen Hügeln, wüsten Plätzen, in Bergschluchten, Holzschlägen, sehr zerstreut durch das ganze Gebiet. In grösserer Menge im Steingerölle der Wein- gärten auf dem Bisamberge, dann überall im Gebiete der Flora von Baden und von hier in die Voralpen hinaufsteigend; wirklich wild, nicht verwildert. Sehr häufig auf dem Mitterberge, am Steinbruch bei Rauhenneck, auf dem Sooser Lindkogel und dem Eisernen Thore. — Juli, August. ♀.

II. Rotte. ABROTANUM. Besser in Nouv. mém. de la soc. de Moscou p. 21. *Fruchtboden kahl. Alle Blüthen fruchtbar. Die äussern Schuppen der Hülle grauflüzig.*

2. A. pontica L. Römischer B. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel halbstrauchig, aufrecht oder aufsteigend, dünngraufilzig, unten zuletzt kahl, oben rispig-ästig. *Blätter graufilzig, oder oberseits kahl, 2—3fach-fiedertheilig, die untern gestielt, am Blattstiele geöhret*, die obern sitzend; Zipfel linealisch, ganzrandig, spitz oder stumpflich. Rispenäste traubig, reichköpfig. Köpfchen fast kuglig, überhängend. Die äussern Schuppen der Hülle krautig, graufilzig. Fruchtboden kahl.

A. pontica L. spec. II. p. 1187. — Jacq. en. p. 149; fl. aust. I. t. 99. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 109. — Koch syn. p. 404.

Stengel $1\frac{1}{2}$ —3' hoch; Blätter sehr fein und regelmässig-getheilt, fast fiederschnittig, Zipfel kurz, nur 1—3''' lang, $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ ''' breit; Köpfchen sehr klein, kaum 2''' im Durchmesser, Blüten schwefelgelb; die ganze Pflanze mehr oder weniger graugrün und von starkem Geruche.

Zwischen Gebüsch, an Wegen, Rainen, auf sonnigen unkultivirten Hügeln. Auf den steinigten Hügeln zwischen Lainz und St. Veit; auf der südöstlichen Seite des Laaer Berges; auf dem Eichkogel; sehr häufig an buschigen Wegen bei Inzersdorf, Vösendorf, Laxenburg, Münchendorf, Soos und Vöslau. — Juli — September. 4.

3. A. austriaca Jacq. Oestreichischer B. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel halbstrauchig, aufrecht oder aufsteigend, weissfilzig, unten zuletzt kahl, oben rispig-ästig. *Blätter seidenhaarig-weissgrau, 2—3fach-fiedertheilig, die untern gestielt, am Blattstiele geöhret*, die obern sitzend; Zipfel linealisch, ganzrandig, spitz oder zugespitzt. Rispenäste traubig, reichköpfig. Köpfchen eiförmig, überhängend. Die äussern Schuppen der Hülle krautig, weissfilzig. Fruchtboden kahl.

A. austriaca Jacq. fl. aust. I. t. 100. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 112. — Koch syn. p. 405. — Kov. fl. exsicc. n. 55. — A. maritima Kram. elench. p. 243 n. 3. — Jacq. en. p. 149 (nicht L.) Absinthium austriacum tenuifolium Clus. hist. p. 339.

Stengel 1—2' hoch; Köpfchen klein wie bei der vorigen; Blüten schmutziggelb oder röthlich, die ganze Pflanze von durchdringendem Geruche. Der A. pontica höchst ähnlich; die Blätter der A. austriaca sind aber weissgrau, nicht graugrün, ihr Ueberzug nicht filzig, sondern aus längern, angedrückten, seidigen Haaren gebildet, die Theilung mehr unregelmässig, die Zipfel länger, 2—6''' lang, $\frac{1}{4}$ —1''' breit.

Auf trocknen Bergen, sandigen Hügeln, an Wegen, Rainen, selten. Auf dem Leopoldsb-berg, sowohl in der Schlucht gegen den Kahlenberg zu, als auf der Spitze desselben, stellenweise häufig; auf dem Hügel wo die Kirche von Simmering steht, und an Rainen bei dem Neugebäude; bei Wolkersdorf. (Schult. Oestr. Fl. 1. Ausg. II. p. 157.) — August, September. 4.

4. A. vulgaris L. Gemeiner B. Wurzel ästig. Stengel krautig, aufrecht oder aufsteigend, unten kahl, oben flaumig, rispig-ästig. *Blätter grobfiederspaltig, 2farbig, oberseits kahl, trübgrün, rückwärts weissfilzig, die untern gestielt, am Blattstiele geöhret*, manchmal fiederlappig, die obern sitzend, weniger getheilt; Zipfel länglich oder lanzettlich, zugespitzt, eingeschnitten- oder grobgesägt, oder ganzrandig. Rispenäste traubig, reichköpfig. Köpfchen eiförmig oder länglich, überhängend oder aufrecht. Die äussern Schuppen der Hülle krautig, graufilzig. Fruchtboden kahl.

A. vulgaris L. spec. II. p. 1188. — Jacq. en. p. 149. — Saut. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 406. — DC. prodr. VI. p. 112. — Fl. dan. VII. t. 1176. — E. B. XIV. t. 978.

Stengel 2—5' hoch, grün oder violett; Blattzipfel gross, bis 1" lang, 3—4''' breit; Köpfchen klein, 2''' lang; Blüten röthlich.

An Wegen, Weingärten, Hecken, Ufern, in Auen, zwischen Gebüsch, sehr gemein. — August, September. 4.

III. Rotte. DRACUNCULUS Besser im Bull. de la soc. de Moscou VIII. p. 16. *Fruchtboden kahl. Randständige Blüten fruchtbar, die des Mittelfeldes fechtschlagend. Schuppen der Hülle kahl.*

5. A. campestris L. Feld-B. Wurzel ästig. Stengel halbstrauchig, kahl oder oben flaumig, die unfruchtbaren liegend, einen Rasen bildend, die fruchtbaren aufsteigend, rispig-ästig. Blätter kahl oder besonders in der Jugend seidenhaarig-grau, die wurzelständigen und die untern stengelständigen 2—3fach-fiedertheilig, gestielt, Stiele

der Stengelständigen Blätter geöhret oder fiederspaltig-gezähnt; obere Stengelblätter einfach-fiedertheilig, sitzend; Zipfel aller Blätter linealisch oder borstlich, spitz. Rispenäste traubig, reichköpfig. Köpfchen eiförmig, überhängend oder aufrecht. Die äussern Schuppen der Hülle kahl, randhäutig, glänzend. Fruchtboden kahl.

A. campestris L. spec. II. p. 1185. — Jacq. en. p. 148. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 96. — Koch syn. p. 405. — Fl. dan. VII. t. 1175. — E. B. V. t. 338.

Stengel 1—4' lang, meistens purpurbraun; Köpfchen sehr klein, nur 1''' im Durchmesser, grünlich; Blüthen röthlich. Aendert ab:

α. **glabra**. Blätter kahl, nur die wurzelständigen in der Jugend seidenhaarig.

β. **sericea** (Fries nov. p. 266.) Wurzel und Stengelblätter seidenhaarig, graugrün, Haare mehr oder weniger schwindend.

Auf Hügeln, trocknen Wiesen, sandigen Grasplätzen, an Wegen, Rainen; die Var. α. sehr gemein, die Var. β. etwas seltner. Sehr häufig auf dem Glacis. — Juli — September. 24.

6. A. scoparia W. et K. Besen-B. *Wurzel spindlig. Stengel einzeln, aufrecht, krautig*, kahl oder abstechend-behaart, rispig-ästig. Blätter kahl oder kurzhaarig oder besonders in der Jugend seidenhaarig-grau, die wurzelständigen und die untern Stengelständigen 2—3fach-fiederspaltig oder -fiedertheilig, gestielt, Stiele der Stengelständigen Blätter geöhret oder fiederspaltig-gezähnt, Zipfel lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz; obere Stengelblätter einfach-fiedertheilig, sitzend, mit linealischen oder borstlichen Zipfeln. Rispenäste traubig, reichköpfig. Köpfchen eiförmig, überhängend oder aufrecht. Die äussern Schuppen der Hülle kahl, randhäutig, glänzend. Fruchtboden kahl.

A. scoparia W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 63. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 99. — Koch syn. p. 405. — Kov. fl. exsicc. n. 56.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, meistens purpurbraun und von der Basis an ästig; Wurzelblätter rosettig, seidenhaarig-grau, breitzipfelig, im Kleinen jenen der *A. Absinthium* ähnlich, zur Zeit der Blüthe gewöhnlich fehlend; Stengelblätter dunkelgrün; Köpfchen sehr klein, grünlich oder röthlich, Blüthen gelblich oder röthlich. Bei der Fruchtreife ist die Pflanze oft fast aller ihrer Blätter beraubt und purpurbraun überlaufen, so dass sie einer nackten, besenartigen Rispe gleicht, daher der Name. Von der ihr oft sehr ähnlichen *A. campestris* durch einen viel feineren Bau, den niedrigen aufrechten Stengel, die jährige Wurzel und die rosettigen Wurzelblätter verschieden.

Auf Sandfeldern, schlechten Wiesen, steinigen Aeckern, an Wegen, Ufern niedriger Gegenden. Auf den Donau-Inseln, z. B. im Prater oberhalb des Freibades, und zwischen den Brücken; im Sande der Donau und an Wegen bei Kagran, Stadlau und Aspern; auf Aeckern bei Köttingbrunn und Leobersdorf. — August, September. ☉.

19. TANACETUM L. Rheinfarn.

Schuppen der Hülle dachig. Köpfchen (bei der hier wachsenden Art) verschiedenehig. *Blüthen* des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, fehlschlagend, *des Randes fädlich*, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus ein kurzer häutiger Rand*. Achenen länglich, kantig, ungeflügelt. Fruchtboden gewölbt, nackt.

L. gen. n. 944. — DC. prodr. VI. p. 127. — Endl. gen. p. 439. — Koch syn. p. 407.

1. T. vulgare L. Gemeiner R. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, kahl, oben doldentraubig-ästig, vielköpfig. Blätter gestielt, kahl oder doch ziemlich kahl, fiederschnittig; Abschnitte lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, eingeschnitten-gesägt oder fiederspaltig. Köpfchen niedergedrückt, fast scheibenförmig.

T. vulgare L. spec. II. p. 1184. — Jacq. en. p. 149. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 128. — Koch syn. p. 407. — Fl. dan. V. t. 871. — E. B. XVIII. t. 1229. — Sturm H. 10.

Stengel 2—5' hoch, dick, hart, purpurbraun; Köpfchen 4—5''' im Durchmesser; Blüthen goldgelb, sammt den Blättern von starkem Geruche.

In Auen, Holzschlägen, feuchten Gebüsch, an Dämmen, Zäunen niedriger Gegenden, selten an feuchten Waldstellen der Gebirge. Sehr gemein auf den Inseln und an den Ufern der Donau. — Juli — September. 24.

IX. Gruppe. GNAPHALIEEN Less. syn. p. 269.

Staubkölbchen geschwänzt. Griffelschenkel an der Spitze abgestutzt, pinselförmig-behaart. Pappus haarig.

20. FILAGO L. Fadenkraut.

Schuppen der Hülle dachig, auf dem Rücken wollig. Köpfchen verschiedeneig-einbettig. Blüten des Mittelfeldes röhrig, 4—5zählig, zwittrig, manchmal fehlschlagend, des Randes fädlich, 1—vielfeichig, weiblich. Staubkölbchen geschwänzt. Pappus haarig 1—vielfeichig oder bei den äussern Blüten fehlend. Achenen stielrund. Fruchtboden verlängert-fädlich, am Rande spreuig, in der Mitte nackt.

L. fl. succ. p. 302. — DC. prodr. VI. p. 247. — Endl. gen. p. 448. — Koch syn. p. 397.

1. F. germanica L. Deutsches F. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, wollig-filzig wie die ganze Pflanze, *gabelspaltig-ästig*, Aeste abstehend oder wagrecht-ausgespreit. Blätter sitzend, lanzettlich, ganzrandig, spitz. *Köpfchen in kuglige gabel- und endständige Knäuel dicht zusammengedrängt. Schuppen der 5eckigen Hülle filzig, haarspitzig, Haarspitzen kahl, trockenhäutig.* Weibliche Blüten vielreihig. *Pappus der äussersten Blüten fehlend, der übrigen Ireihig.*

F. germanica L. spec. II. p. 1311. — Wim. et Grab. fl. siles. III. p. 128. — DC. prodr. VI. p. 247. — Koch syn. p. 397.

Stengel 1'—1' hoch; Knäuel öfter proliferirend; die Haarspitzen der Hüllschuppen und die langen, herausragenden Spreublättchen gelblich oder röthlich, glänzend, rauschend, gegen den Filz der Hülle sehr abstechend; Blüten gelblich, unmerklich. Zwergexemplare sind ganz einfach und tragen nur einen einzigen, endständigen Knäuel von Köpfchen. Aendert ab:

α. **virescens** (Wim. et Grab. l. c.) Die ganze Pflanze graulich-gelbgrün.

Gnaphalium germanicum Huds. fl. angl. II. p. 362. — Saut. Vers. p. 33. — Fl. dan. VI. t. 997. — E. B. XIV. t. 946. — Sturm II. 12.

β. **albida** (Wim. et Grab. l. c.) Die ganze Pflanze weissgrün.

F. pyramidata Jacq. en. p. 159 (wenn nicht F. arvensis L. gemeint ist) und auch L. spec. II. p. 1311 nach DC. l. c. — Gnaphalium pyramdatum Willd. spec. III. p. 1895. — Saut. Vers. p. 33. — G. germanicum Hook. fl. lond. t. 43.

Uebrigens ist an der ganzen Pflanze nichts pyramidenförmiges.

Auf Brachen, trocknen, sandigen Hügeln, in Holzschlägen, beide Varietäten vermisch, aber sehr selten. In Holzschlägen auf dem Satzberge; auf Brachen bei Mauerbach (*Winkler*); im Eichenwäldchen zwischen Leesdorf und Vöslau, auf mageren Grasplätzen und an den Wurzeln der Eichen (*D. von Köchel*), hier in nassen Jahren oft in unzähliger Menge, in trocknen kümmerlich oder fehlend. — Juli, August. ☉.

2. F. arvensis L. Acker-F. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, *rispig-ästig*, dichtwollig, wie die ganze Pflanze, Aeste aufrecht-abstehend. Blätter sitzend, lanzettlich, ganzrandig, spitz. Köpfchen seiten- und endständig, zu 3—6 gehäuft. *Schuppen der kegelförmigen Hülle spitz oder stumpflich, wehrlos, bis an die Spitze wollig.* Weibliche Blüten 1—2reihig. *Pappus der äussersten Blüten Ireihig, sehr hin-fällig, der übrigen vielreihig.*

F. arvensis L. spec. II. p. 1312. — DC. prodr. VI. p. 248. — Koch syn. p. 398. — Fl. dan. VIII. t. 1275. — Kov. fl. exsicc. n. 149. — F. montana L. fl. succ. p. 303 und dessen Herbarium, nach Fries nov. p. 267; aber nicht F. montana der Spec. plant. — Gnaphalium arvense Lam. Encycl. II. p. 759. — Saut. Vers. p. 33. — Sturm H. 38.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, oft pyramidenförmig-ästig; die ganze Pflanze sammt den Köpfchen weissgrau, weich, glanzlos; Blüten gelblich, unmerklich, vom dichten Pappus eingehüllt.

Auf Aeckern, Brachen, Sandplätzen, sehr gemein. Häufig z. B. auf dem Laaer Berge. — Juli, August. ☉.

3. F. montana L. Berg-F. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, gabelspaltig-ästig, wollig-tilzig, wie die ganze Pflanze, Aeste aufrecht abstehend. Blätter sitzend, lineal-lanzettlich, ganzrandig, spitz. Köpfchen seiten-gabel- und endständig, fast ährenförmig gehäuft oder zuletzt ausgesperrt. Schuppen der Seckigen Hülle spitz oder stumpflich, wehrlos, filzig, an der Spitze trockenhäutig, kahl. Weibliche Blüten 1—2-reihig. Pappus der äussersten Blüten 1-reihig, sehr hinfällig, der übrigen vielreihig.

F. montana L. spec. II. p. 1311. — Jacq. en. p. 159. — DC. prodr. VI. p. 248. — Fl. dan. VIII. t. 1276. — F. minima Fries nov. p. 268. — Koch syn. p. 398. — Gnaphalium montanum Huds. fl. angl. II. p. 362. — Saut. Vers. p. 33. — Sturm II. 38. — G. minimum Sm. fl. brit. II. p. 873. — E. B. XVI. t. 1157.

Stengel 3'—1' hoch, wie die ganze Pflanze graugrün; die Spitzen der Hüllschuppen und die Spreublättchen gelblich, glänzend; Blüten gelblich, unmerklich, im dichten Pappus eingehüllt. Von F. germanica durch die wehrlosen Hüllschuppen und den vielreihigen Pappus; von F. arvensis durch einen dünnern Ueberzug und daher mehr grüne Farbe, den gabelspaltigen Wuchs und die kahlen Spitzen der Hüllschuppen; von beiden durch einen viel feineren und zarteren Bau verschieden.

Auf trocknen Grasplätzen, sandigen Bergen, in lichten Eichenwäldern, selten. Bei den 7 Eichen von Salmansdorf; auf der Kuppe des Troppberges bei Gablitz; am häufigsten im Eichenwäldchen zwischen Leetsdorf und Vöslau mit F. germanica. — Juni, Juli. ☉.

21. GNAPHALIUM L. Ruhrkraut.

Schuppen der Hülle dachig, trockenhäutig, fast durchsichtig, oder die äussern an der Basis krautig. Köpfchen verschiedenehig-1bettig, Blüten des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes fädlich, 1—vielreihig, weiblich; oder Köpfchen gleichehig-2bettig, Blüten des zwittrigen Köpfchens röhrig, 5zählig, feilschlagend, des weiblichen Köpfchens fädlich, fruchtbar. Staubkölbchen geschwänzt. Pappus haarig, 1-reihig. Achenen mehr oder weniger stielrund. Fruchtboden flach oder gewölbt, nackt.

L. gen. n. 946.

I. Rotte. GNAPHALION. Koch syn. p. 399. Köpfchen verschiedenehig-1bettig Rundstündige fädliche Blüten zahlreich, vielreihig.

Gnaphalium DC. prodr. VI. p. 221. — Endl. gen. p. 447.

1. G. silvaticum L. Wald-R. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, reich-faserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, wollig-seidenhaarig, einfach, an der Spitze traubig. Blätter ganzrandig, spitz, gegen die Basis verschmälert, 2farbig, oberseits schwach-wollig, zuletzt kahl, rückwärts seidenhaarig-grau oder fast weissfilzig, die untern lanzettlich, die folgenden lineal-lanzettlich, die obersten linealisch, in der Grösse allmählig abnehmend. Köpfchen an den Traubenästen zu 1—3 oder zu mehreren ährenförmig sitzend.

G. silvaticum L. spec. II. p. 1200. — Jacq. en. p. 150. — DC. prodr. VI. p. 232. — Koch syn. p. 399. — Fl. dan. VII. t. 1229. — G. rectum Sm. fl. brit. II. p. 870. — E. B. II. t. 124. — Saut. Vers. p. 33.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch, steif, weiss; Blätter oberseits dunkelgrün, rückwärts grau oder weissgrau; Hüllschuppen gelblich, glänzend, die äussern auf den Rücken grün, mit einem dunkelbraunen, schmalen, hufeisenförmigen Flecken, daher die Köpfchen grünlichbraun ausschen; Blüten gelblich, unmerklich.

In Wäldern und Holzschlägen gebirgiger Gegenden sehr gemein. — Juli, August. 24.

2. G. uliginosum L. Schlamm-R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, dicht-weisswollig, meistens von der Basis an ästig. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, ganzrandig, spitz, gegen die Basis verschmälert, beiderseits grauwoilig oder im Alter ziemlich-kahl. Köpfchen an der Spitze der Aeste in beblühten Knäulen.

G. uliginosum L. spec. II. p. 1200. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 230. — Koch syn. p. 400. — Fl. dan. V. t. 859. — E. B. XVII. t. 1194.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, weiss; Blätter graugrün; innere Hüllschuppen gelblichbraun, glänzend, äussere an der Basis grünlich, gegen die Spitze dunkelbraun, daher die Köpfchen

schmutzigbraun aussehen; Blüten gelblich, unmerklich. Zwergexemplare sind 1—3" hoch und haben einen einfachen, armköpfigen Stengel.

In feuchten Gruben, Lachen, auf überschwemmten Plätzen, nassen Waldstellen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden. Häufig im feuchten Sande der Donau von der Brigittenau bis Stadlau; in Gruben bei Floridsdorf, Kagran, Aspern, Wagram, Hernals und auf dem Laaer Berge; in Lachen und Moorbrüchen bei Münchendorf, Moosbrunn und Vöslau; auf kothigen Waldwegen bei Hütteldorf, Neuwaldeck und Mauerbach; in der Mühlleiten bei Baden. — Juli — September. ☉.

3. G. luteo-album L. Gelblichweisses R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, weisswollig, einfach oder von der Basis an ästig. Blätter ganzrandig, beiderseits wollig-flaumig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, die obern länglich oder lanzettlich, spitz. Köpfchen an der Spitze des Stengels oder der Aeste in blattlosen Knäulen.

G. luteo-album L. spec. II. p. 1196. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 230. — Koch syn. p. 400. — Fl. dan. X. t. 1763. — E. B. XIV. t. 1002. — Sturm II. 38.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, weisslich; Blätter graugrün; Hülschuppen sämtlich bleichstrohgelb, sehr glänzend; Blüten gelblich, unmerklich; Narben purpurn.

In feuchten sandigen Gruben, auf überschwemmten Plätzen, an schattigen Waldstellen, selten. In Wäldern bei Neuwaldeck und Weidlingbach (Doll. en. p. 68); in Gruben bei Kagran und Wagram. — Juli — September. ☉.

II. Rotte. HELICHRYSUM Gärt. de fruct. II. p. 404. Köpfchen verschiedenehig-1bettig. Randständige fädliche Blüten wenige, freihig.

DC. prodr. VI. p. 169. — Endl. gen. p. 448.

4. G. arenarium L. Sand-R. Wurzel spindlig, einen ästigen holzigen Wurzelstock bildend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, weisswollig, einfach, an der Spitze doldentraubig, vielköpfig. Blätter ganzrandig, beiderseits grauwoilig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, die obern lineal-lanzettlich, spitz. Doldentraube blattlos.

G. arenarium L. spec. II. p. 1195. — Jacq. en. p. 150. — Saut. Vers. p. 33. — Fl. dan. IV. t. 641. — Fl. graeca IX. t. 859. — Helichrysum arenarium DC. fl. franç. IV. p. 132; prodr. VI. p. 184. — Koch syn. p. 401. — Kov. fl. exsicc. n. 348.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, weissgrau; Blätter graugrün; Hülschuppen glänzend, schön-citronengelb. Dem G. luteo-album im Habitus sehr ähnlich, aber durch die derbe, holzige, schwärzliche Wurzel und die reingelben Köpfchen leicht zu unterscheiden.

Auf trockenen Hügeln, sandigen Grasplätzen, selten. Auf der Türkenschanze gegen Weinhaus zu; bei Wagram (Dolliner). Juli — September. 24.

III. Rotte. ANTENNARIA Gärt. de fruct. II. p. 410. Köpfchen gleichehig-2bettig.

DC. prodr. VI. p. 269. — Endl. gen. p. 451.

5. G. dioicum L. Zweihäusiges R. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, rasig, beblätterte Ausläufer treibend. Stengel aufrecht, weisswollig, einfach, an der Spitze doldentraubig, vielköpfig. Blätter ganzrandig, oberseits wollig, zuletzt kahl, rückwärts weissfilzig, die untern spatlig, stumpf, die obern lineal-lanzettlich, spitz. Doldentraube blattlos. Köpfchen 2häusig. Haare des männlichen Pappus keulenförmig, des weiblichen fädlich.

G. dioicum L. spec. II. p. 1199. — Jacq. en. p. 150. — Saut. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 400. — Fl. dan. VII. t. 1228. — E. B. IV. t. 267. — Sturm II. 38. — Kov. fl. exsicc. n. 54. — Antennaria dioica Gärt. de fruct. II. p. 410. — DC. prodr. VI. p. 269.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, weissgrau; Blätter oberseits sattgrün; Hülschuppen der männlichen Pflanze meistens weiss, der weiblichen meistens rosenroth oder purpurn, die äussern bei beiden an der Basis krautig, grün. Wird wie die vorige als Immortelle in Kränzen geflochten.

Auf Berg- und Waldwiesen, buschigen Hügeln, Heiden, sehr gemein und immer truppenweise. — Mai, Juni. 24.

X. Gruppe. SENECTIONEEN Cass. im Diet. des scienc. nat. XX. p. 377.

Staubkölbchen ungeschwänzt. Griffelschenkel in eine behaarte kegelförmige Spitze vorgezogen, oder kopfig und pinselförmig-behaart. Pappus haarig.

22. ARNICA L. Wolverlei.

Schuppen der Hülle 2reihig, gleich. Köpfchen verschiedenehig. Blüten des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes zungenförmig, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen ungeschwänzt. Griffelschenkel in eine behaarte, kegelförmige Spitze vorgezogen. Pappus haarig, 1reihig. Achenen stielrundlich. Fruchtboden gewölbt, nackt.

L. gen. n. 958. — DC. prodr. VI. p. 316. — Endl. gen. p. 456. — Koch syn. p. 422.

* **1. A. montana** L. Berg-W. Wurzelstock walzlich, schief, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, 1—3köpfig, drüsig-flaumig, unten mit 1—2 Blätterpaaren besetzt, oben nackt. Blätter fast ganzrandig, spitz, flaumig oder kahl, die grundständigen rosettig, länglich-verkehrt-eiförmig, in einen unmerklichen Blattstiel zusammengezogen, die stengelständigen länglich-lanzettlich, sitzend, gegenständig. Randständige Blüten strahlend.

A. montana L. spec. II. p. 1245. — Jacq. en. p. 152. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 317. — Koch syn. p. 422. — Fl. dan. I. t. 63. — Schk. Handb. III. t. 248. — Sturm II. 34.

Stengel 1—1½' hoch; Köpfchen ansehnlich, 2" im Durchmesser, dunkelgoldgelb, fast orangefarben; eine bekannte Arzneipflanze von starkem aromatischen Geruche.

Auf Wiesen und an Waldrändern der Voralpen, für die Flora Wiens also auf jeden Fall höchst selten. Auf Bergwiesen bei Gablitz (*Helm*); bei Heil. Kreutz (*Sauter*). — Juni, Juli. 24.

23. CINERARIA L. Aschenblume.

Schuppen der Hülle 1reihig, an der Basis ohne Nebenschuppen. Köpfchen verschiedenehig. Blüten des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes zungenförmig, 1reihig, weiblich. Staubkölbchen ungeschwänzt. Griffelschenkel an der Spitze kopfig, pinselförmig-behaart. Pappus haarig, vielreihig. Achenen stielrundlich oder eckig-gefurcht. Fruchtboden gewölbt, nackt.

L. gen. n. 957. — Koch syn. p. 422.

1. C. crispa Jacq. Krausblättrige A. Wurzelstock walzlich, abgebissen, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kahl oder etwas spinnwebig-wollig, einfach, an der Spitze doldig, mehrköpfig. Blätter ungleich- oder eingeschnitten-gezähnt oder gekräuselt, die grundständigen und die untern stengelständigen herzeiförmig oder eiförmig-länglich, stumpf oder spitz, gestielt oder in den geflügelten Blattstiel zugeschweift, die obern Stengelblätter eiförmig oder länglich-lanzettlich, spitz oder zugespitzt, halbumfassend-sitzend. Randständige Blüten strahlend. Fruchtknoten und Achenen kahl.

C. crispa Jacq. fl. aust. II. p. 48. — Saut. Vers. p. 32. — Wilm. et Grab. fl. sil. III. p. 140. — Koch syn. p. 422.

Stengel 1½—3' hoch; Blätter grasgrün; Köpfchen gross; Blüten hellgelb. Aendert ab:
α. **genuina**. (Wilm. et Grab. l. c.) Die stengelständigen Blattstiele breitgeflügelt und sammt den Blättern gezähnt gekräuselt. Scheint nur auf Voralpen und nicht im Gebiete dieser Flora vorzukommen.

C. crispa Jacq. fl. aust. II. t. 178. — Koch in der Flora 1823 II. p. 503. — Reichenb. icon. II. fig. 214. — Senecio crispatus DC. prodr. VI. p. 359.

β. **rivularis** (Koch syn. p. 422.) Die stengelständigen Blattstiele breitgeflügelt, ganzrandig oder gezähnt, aber nicht gekräuselt; Blätter gezähnt, aber ebenfalls nicht gekräuselt.

C. rivularis W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 239. — Koch in der Flora 1823 II. p. 504. — Reichenb. icon. II. fig. 215. — Senecio rivularis DC. prodr. VI. p. 359.

Die Var. β . auf feuchten Bergwiesen, an sumpfigen, schattigen Waldstellen höherer Gebirgsgegenden; bei Pressbaum, Laab, Breitenfurt, Stangau, Sulz, Gruberau, Heil. Kreuz. — Mai, Juni. 24.

2. C. campestris Retz. Feld-A. Wurzelstock walzlich, abgebissen, reichfaserig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern spinnwebig-wollig, einfach, an der Spitze doldig und 3—8köpfig, oder auch nur 1—2köpfig. *Blätter ganzrandig oder schwachgezähnt*, die grundständigen und die untern stengelständigen eiförmig oder länglich, in den geflügelten Blattstiel zugeschweift, stumpf, die obern keilig-länglich oder länglich-lanzettlich, spitz, halbumbfassend-sitzend. Randständige Blüten strahlend. *Fruchtknoten steifhaarig. Achenen flüchtig.*

C. campestris Retz prodr. fl. Scand. ed. I. n. 922. ed. II. p. 196. — Saut. Vers. p. 32. — Koch syn. p. 424. — Fl. dan. VII. t. 1177. — Hook. fl. lond. t. 75. — Reichenb. icon. II. fig. 251—5. — Kov. fl. exsicc. n. 57. — *C. integrifolia pratensis* Jacq. fl. aust. II. t. 180. — *Senecio Retzii* Griessel. kl. Schrift. p. 127 (1836). — *S. campestris* DC. prodr. VI. p. 361. (1837).

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch, sammt den Blättern graugrün; Köpfchen kleiner als bei der vorigen, Blüten sattgelb.

Auf Wiesen, sonnigen Hügeln, besonders der Kalkgebirge. Auf kahlen Kalkhügeln des Geissberges bei Berchtholdsdorf; auf dem Kalenderberge, Eichkogel, Anninger; auf Wiesen bei Gaden, Siegenfeld, im obern Helenenthale, in der Mühlleiten, oberhalb der Augustiner Hütten; auf Moorbiesen bei Himberg und Moosbrunn. — Mai, Juni. 24.

24. SENECIO L. Kreuzkraut.

Schuppen der Hülle Ireihig, an der Basis mit Nebenschuppen. Köpfchen verschiedenehig, Blüten des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes zungenförmig, Ireihig, weiblich; oder Köpfchen gleichehig, mit nur röhrigen Zwitterblüthen. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Griffelschenkel an der Spitze kopfig, pinselförmig-behaart. Pappus haarig, vielreihig.* Achenen stielrundlich oder eckig-gefurcht; Fruchtboden gewölbt, nackt.

L. gen. n. 953. — Koch syn. p. 425.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Alle Blüten des Köpfchens röhrig, randständige Zungenblüthen fehlend: S. vulgaris.
Blüthen des Mittelfeldes röhrig, des Randes zungenförmig. 2.
2. Zungenförmige Blüthen nur etwas länger als die Hülle, zurückgerollt. 3.
Zungenförmige Blüthen länger als die Hülle, strahlend 4.
3. Pflanze klebrig-behaart. Nebenschuppen um die Hälfte kürzer als die Hülle: S. viscosus.
Pflanze spinnwebig-wollig. Nebenschuppen vielmal kürzer als die Hülle, fast unmerklich: S. silvaticus.
4. Blätter leierförmig, fiederspaltig oder fiedertheilig, höchstens die untersten ungetheilt. 5.
Blätter sämmtlich ungetheilt. 7.
5. Blätter länglich, fiederspaltig, mit eckig-gezählter Blattspindel: S. rupestris.
Blätter im Umrisse eiförmig oder oval, leierförmig, fiederspaltig oder fiedertheilig mit ganzrandiger Blattspindel, die untersten manchmal ungetheilt. 6.
6. Wurzelstock kriechend. Blätter tieffiedertheilig mit linealischen, nur $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ breiten Zipfeln. Achenen langhaarig: S. erucifolius.
Wurzel spindlig, zuletzt ein abgebissener Wurzelstock. Blätter leierförmig oder leierförmig-fiederspaltig, die untern manchmal ungetheilt, die obern manchmal fiedertheilig; Zipfel eiförmig oder

länglich, breiter. Achenen kahl oder die mittelpunktständigen kurzhaarig:

S. *Jacobaea*.

7. Doldentraube sammt dem obersten Theile des Stengels fast nackt; Deckblätter sehr klein, aus herz- oder eiförmiger Basis pfriemlich. Nebenschuppen vielmal kürzer als die Hüllschuppen:

S. *Doria*.

Stengel bis an die Spitze beblättert, Blätter in die Deckblätter der Doldentraube übergehend; Deckblätter lineal-lanzettlich oder borstlich. Nebenschuppen ungefähr halb so lang als die Hüllschuppen. 8.

8. Strahl 5blüthig:

S. *nemorensis*.

Strahl 7—8blüthig:

S. *sarracenicus*.

L. Rotte. OBAEJACAE. DC. prodr. VI. p. 341. *Blätter fiederspaltig. Randständige Zungenblüthen fehlend oder sehr kurz, nur etwas länger als die Hülle, zurückgerollt. Wurzel jädrig.*

1. S. vulgaris L. Gemeines K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl oder spinnwebig-wollig. Blätter länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, fiederspaltig, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern mit geöhreter Basis stengelumfassend; Zipfel eiförmig oder länglich, stumpf, ungleich-eckig-gezähnt. Köpfchen einzeln oder doldentraubig. Hülle walzlich, kahl. Nebenschuppen zahlreich, angedrückt, viel kürzer als die Hüllschuppen. *Randständige Zungenblüthen fehlend, alle Blüthen röhrig.* Achenen schwachflaumig.

S. *vulgaris* L. spec. II. p. 1216. — Jacq. en. p. 154. — Sant. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 341. — Koch syn. p. 425. — Fl. dan. III. t. 513. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 174. — E. B. XI. t. 747. — Kov. fl. exsicc. n. 58.

Stengel 1'—1' hoch; Hüllschuppen an der Spitze meist schwarz; Blüthen gelb.

Auf wüsten und bebauten Plätzen, Dächern, Mauern, Schutt, an Wegen, Rainen; höchst gemein. — März — November, und bei gelinder Witterung auch im Winter. ☉.

2. S. viscosus L. Klebriges K. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, sammt den *Blättern drüsig-behaart, klebrig.* Blätter länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, fiederspaltig, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern mit halbumbfassender Basis sitzend; Zipfel länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, buchtig-gezähnt. Köpfchen in einer unregelmässigen Doldentraube. Hülle eiförmig-länglich, klebrig-behaart. *Nebenschuppen* zahlreich, etwas abstehend, *ungefähr um die Hälfte kürzer als die Hüllschuppen. Randständige Zungenblüthen zurückgerollt.* Achenen kahl.

S. *viscosus* L. spec. II. p. 1217. — Jacq. en. p. 174. — Sant. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 342. — Koch syn. p. 426. — Fl. dan. VII. t. 1230. — E. B. I. t. 32.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blätter weich, klebrig, unangenehm riechend; Köpfchen die grössten der Rotte, Blüthen gelb.

In Holzschlägen und an lichten Waldstellen gebirgiger Gegenden. In allen Bergwäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck; bei Kalksburg, Laab, Breitenfurt; auf dem Anninger, bei Gaden, Siegenfeld, Baden. — Juni — August. ☾.

3. S. silvaticus L. Wald-K. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, sammt den *Blättern spinnwebig-flaumig.* Blätter länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, fiederspaltig, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern mit geöhreter Basis stengelumfassend; Zipfel länglich oder linealisch, stumpf, buchtig-gezähnt, die dazwischen geschobenen kleiner. Köpfchen in einer zusammengesetzten Doldentraube. Hülle walzlich, flaumig oder kahl. *Nebenschuppen* zahlreich, angedrückt, *vielman kürzer als die Hüllschuppen, fast unmerklich. Randständige Zungenblüthen zurückgerollt.* Achenen grau-flaumig.

S. *silvaticus* L. spec. II. p. 1217. — Sant. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 342. — Koch syn. p. 426. — Fl. dan. V. t. 869. — E. B. XI. t. 748.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen gelb. Mit S. *viscosus* L. aber etwas seltner und blüht später. — Juli, August. ☉.

H. Rotte. JACOBÆAE DC. prodr. VI. p. 348. *Blätter verschiedenartig getheilt. Randständige Zungenblüthen strahlend. Wurzel 2—mehrfährig.*

4. S. rupestris W. et K. Felsen-K. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kahl oder besonders in der Jugend wollig-behaart, oben doldentraubig-ästig, vielköpfig. *Blätter länglich oder länglich-verkehrt eiförmig, fiederspaltig*, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern mit geöhreter Basis stengelumfassend; Zipfel länglich, stumpf, nebst der *Spindel ungleich-eckig-gezähnt*. Nebenschuppen 6 oder mehr, viel kürzer als die Hüllschuppen. Randständige Blüthen strahlend. Achenen kurzhaarig.

S. rupestris W. et K. pl. rar. Hung. II. p. 136. t. 128. — Reichenb. icon. IV. f. 514. — Doll. en. p. 71. — Kov. fl. exsicc. n. 252. — S. nebrodensis L. spec. II. p. 1217 nach DC. prodr. VI. p. 350 und Koch syn. p. 426. aber Linné und Koch geben ihn jährig an; die hiesige Pflanze ist ganz bestimmt ausdauernd und auch Kitabel beschreibt sie so.

Stengel 1—2' hoch, oft hin- und hergebogen; Blüthen gelb. Diese Art hat die Blätter des S. vulgaris und die Köpfchen des S. Jacobaea. Zwischen Gebüsch auf Kalkfelsen; in den Vorpalen sehr gemein, hier selten. Auf dem vordern Föhrenkogel des Geissberges in der Nähe der sogenannten Parapluie-Schwarzföhre (*Reissek*); auf dem Sooser Lindkogel gegen das Weixelthal zu (*Koráts*). — Juni, Juli. 24.

5. S. erucifolius L. Raukenblättriges K. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht, kriechende, schuppige Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, spinnwebig-wollig, oben doldentraubig-ästig, vielköpfig. *Blätter kahl oder rückwärts spinnwebig-wollig, im Umrisse eiförmig oder eiförmig-länglich, fiedertheilig*, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern mit geöhreter Basis halbumbfassend sitzend; *Zipfel schmallinealisch*, spitz, ganzrandig oder 1—2zählig; *Blattspindel ganzrandig*. Nebenschuppen 6 oder mehr, ungleich, kürzer als die Hüllschuppen. Randständige Blüthen strahlend. *Achenen zerstreut-langhaarig*.

S. erucifolius L. spec. II. p. 1218. — Wahlenb. fl. suec. II. p. 522. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 351. — Koch syn. p. 427. — Fl. dan. XI. t. 1885. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 64. — Reichenb. icon. IV. f. 516. — S. tenuifolius Jacq. II. aust. III. t. 278. — Saut. Vers. p. 32. — E. B. VIII. t. 574.

Stengel 1—3' hoch, oft purpurbraun, Blüthen gelb. Durch die bis an die Spindel getheilten Blätter und die schmalen, feinen, nur $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ '' breiten Zipfel sehr ausgezeichnet. Schwedische, an dem Standorte Linné's bei Malmö gesammelte und von Wahlenberg an G. F. W. Meyer gesendete Exemplare des S. erucifolius haben bewiesen, dass Linné's Pflanze gerade zu der Jacquinischen Form mit sehr schmalen Blattzipfeln gehöre und daher mit S. tenuifolius identisch sei. (Chlor. hanov. p. 388.) Auch Reichenbach war früher derselben Ansicht. (Icon. IV. p. 29.)

Auf sonnigen, buschigen Hügeln, an Wegen, Wiesenrändern, zwischen Gebüsch, nicht gemein. Auf dem Schaferge zwischen Neuwaldeck und Pötzleinsdorf; an den Rändern der Weingärten bei Berchtoldsdorf, Mödling, Brühl und Gissühel (*Host*); an Wiesenrändern bei Kagran, Wagram, Laxenburg und Münchendorf. — August, September. 24.

6. S. Jacobaea L. Jakobs-K. Wurzel spindlig-ästig, später einen abgebrochenen, reichfaserigen Wurzelstock bildend. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kahl oder spinnwebig-wollig, oben doldentraubig-ästig, vielköpfig. *Blätter im Umrisse verkehrt-eiförmig, oval oder länglich, die untern ungetheilt oder leierförmig*, gestielt oder in den Blattstiel verlaufend, die obern leierförmig-fiederspaltig oder fiederspaltig, mit geöhreter Basis stengelumfassend; *Zipfel eiförmig, länglich, keilig oder linealisch*, spitz oder stumpf, ungleich- oder eckig-gezähnt oder fiederspaltig; *Blattspindel ganzrandig*. Nebenschuppen 2 oder mehr, viel kürzer als die Hüllschuppen. Randständige Blüthen strahlend. *Achenen kahl oder die des Mittelfeldes mehr oder weniger kurzhaarig*.

S. Jacobaea L. spec. II. p. 1219. — Jacq. en. p. 155. — Saut. Vers. p. 32. — Schlechtend. fl. berol. I. p. 436. — Spenn. fl. friburg. II. p. 523. — Meyer chlor. hanov. p. 356. — Gaud. fl. helvet. V. p. 285—7. — Endl. fl. poson. p. 309. — Griessel. kl. Schrift. p. 128.

Stengel sammt den untersten Blättern oft purpurröthlich überlaufen; Blüthen gelb. Aendert ab:

α. **campestris** (Schlechtend. l. c.) Stengel 1—3' hoch, an der Spitze doldentraubig mit aufrecht-abstehenden Aesten. Wurzel- und untere Stengelblätter leierförmig (d. i. nur

an der Basis fiederspaltig und mit den obern Zipfeln in einen grossen, ovalen, gezähnten Endlappen zusammenfliessend), in die obern luehtig-fiederspaltigen oder auch fiedertheiligen Blätter übergehend; Zipfel von der Spindel fast wagrecht- oder gebogen-abstehend. Achenen des Randes kahl oder doch ziemlich kahl, des Mittelfeldes dichtkurzhaarig. — Stengel und Blätter bald kahl und grasgrün, bald von dichter spinwebiger Wolle graugrün; diese letzte Form kommt auf sonnigen Kalkhügeln vor. Exemplare mit tiefgetheilten obren Stengelblättern und schmalen linealischen Zipfeln nähern sich dem *S. erucifolius* L., unterscheiden sich aber durch den grossen ungetheilten Endlappen der leierförmigen untern Blätter und die kahlen Achenen des Randes.

S. Jacobaea Huds. fl. angl. II. p. 365. — Reichenb. fl. germ. p. 244. — DC. prodr. VI. p. 350. — Koch syn. p. 427. — Fl. dan. VI. t. 944. — E. B. XVI. t. 1130.

Auf Wiesen, Hügeln, an Rainen, Wegen, höchst gemein.

β. palustris. (Schlechtend. l. c.) Stengel 1—3' hoch, an der Spitze doldentraubig mit aufrecht-abstehenden Aesten. Wurzel- und untere Stengelblätter ungetheilt, eiförmig-länglich oder oval, stumpf, stärker oder schwächer gezähnt oder eingeschnitten, in die obren leierförmigen Blätter übergehend; Zipfelschief von der Spindel ausgehend, unter sich parallel; die obersten Blätter manchmal auch fiederspaltig, oder ausnahmsweise alle Blätter ungetheilt. Achenen kahl oder die des Mittelfeldes an den Kanten kurzhaarig. — Stengel und Blätter kahl oder doch ziemlich kahl, letzte meist trübgrün.

S. aquaticus Huds. fl. angl. II. p. 366. — DC. prodr. VI. p. 349. — Koch syn. p. 428. — Fl. dan. V. t. 784. — E. B. XVI. t. 1131. — *S. aquaticus* und *S. barbareaefolius* Reichenb. fl. germ. p. 244 et 851.

Von der Var. α. nur durch eine schwächere Theilung der Blätter und die schiefabstehenden Seitenzipfel verschieden, oft von sehr auffallender Tracht, noch öfter aber der vorigen so ähnlich, dass man sie nicht mehr zu unterscheiden vermag. Bei der Var. α. ist der fiederspaltige, bei der Var. β. der leierförmige Blatt-Typus vorherrschend und die untern Blätter der Var. α. erscheinen bei der Var. β. als die obren.

An feuchten, schattigen Waldstellen, in Auen, Sümpfen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden sehr gemein; auf den Donau-Inseln und in allen Wäldern der westlichen Umgebung.

γ. erraticus. Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, in der Mitte ungefähr in eine ausgesperit-ästige Doldentraube mit langen, ziemlich nackten Aesten aufgelöst; sonst alles wie bei der Var. β.

S. erraticus Bertol. amoen. Ital. p. 92 et 214 (doch bezweifelt Bertoloni die Echtheit seiner Art). — Reichenb. icon. IV. f. 538; fl. germ. p. 244. — DC. prodr. VI. p. 349. — Koch syn. p. 428. — *S. barbareaefolius* Kroker fl. sil. II. p. 421 nach Wimm. et Grab. fl. sil. III. p. 151; Buck in der Flora 1838 II. p. 761 und Wimm. Fl. von Schles. I. p. 229.

Auf nassen Wiesen niedriger Gegenden gemein, z. B. bei Hietzing, Lainz, Hernals, Dornbach, Döbling. — Juni — September. ☉.

III. Rote. *SARRACENICI* DC. prodr. VI. p. 352. *Blätter durchaus ungetheilt. Randständige Zungenblüthen strahlend. Wurzel ausdauernd.*

7. S. nemorensis L. Berg-K. *Wurzelstock waltzig, knotig, abgebissen*, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, kahl oder besonders oben flaumig, doldentraubig-ästig, vielköpfig. *Blätter* eiförmig, elliptisch oder lanzettlich, zugespitzt, ungleich-gezähnt, mit geraden Spitzchen der Zähne, kahl oder rückwärts flaumig, die untern in den geflügelten Blattstiel zusammengezogen, die obren mit verschmälterter Basis sitzend, *bis an die Blüthenstände reichend, und dann plötzlich in lineal-lanzettliche oder fast borstliche Deckblätter übergehend. Nebenschuppen 3—5, fast so lang als die Hüllschuppen. Randständige Blüthen fast immer fünf*, höchst selten 4 oder 6, strahlend. Achenen kahl.

S. nemorensis L. spec. II. p. 1221. — Jacq. observ. III. p. 15; fl. aust. II. p. 50. — Koch in der Flora 1839 II. p. 697—705; syn. p. 430. — Eckart. in der Flora 1840 I. p. 343—50.

Stengel 2—4' hoch, dick, reichköpfig; Blätter dunkelgrün; Blüthen gelb, schwach-riechend. Aendert ab:

α. *latifolius*. Die untern Blätter eiförmig oder elliptisch, die obren länglich, die mittlern stengelständigen 3—6" lang, $1\frac{1}{2}$ —3" breit, sammt dem Stengel bald stärker, bald schwächer behaart, selten ganz kahl.

S. nemorensis Jacq. fl. aust. II. t. 184 (eine nicht sehr breithlattrige Form; die Abbildung in den Observ. III. t. 65 zeigt noch schmalere Blätter und gehört eher zur folgenden Varietal). Saut. Vers. p. 32. —

S. Jacquinianus Reichenb. icon. III. p. 80; fl. germ. p. 245. — DC. prodr. VI. p. 351. — S. ovatus Schult. Oestr. Fl. II. p. 524. — S. Doria Jacq. en. p. 155, allem Anscheine nach.

β. angustifolius. Blätter länglich- oder lineal-lanzettlich, 4—6" lang, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ " breit, sammt dem purpurbraunen Stengel gewöhnlich kahl. Von S. saracenicus, dem er im Habitus gleicht, durch den abgebissenen Wurzelstock, den 5blüthigen Strahl und einen ganz andern Standort verschieden.

S. Fuchsii Gmel. fl. badens. III. p. 444. — Saut. Vers. p. 32. — Reichenb. icon. III. fig. 466; fl. germ. p. 245. — DC. prodr. VI. p. 353. — S. saracenicus Fuchsii Schult. Oestr. Fl. II. p. 525. — Der nördliche S. octoglossus DC. prodr. VI. p. 351 oder S. nemorensis Gmel. fl. badens. III. p. 441. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 524. — Reichenb. icon. III. f. 467 wächst hier nicht. Er unterscheidet sich zwar durch einen 7—8blüthigen Strahl, ist aber nach Koch auch nur eine Varietät des S. nemorensis.

In Wäldern, Holzschlägen, an Bächen gebirgiger Gegenden. Die Var. α. in den Bergwäldern der westlichen Umgebung gemein. Die Var. β. etwas seltner und mehr auf höheren Bergen; bei Hochrotherde, auf dem Weglerberge, Anninger, Sooser Lindkogel, Eisernen Thore. — Juli, August. 24.

S. S. saracenicus L. Saracenisches K. Wurzelstock walzlich, knotig, senkrecht, stielrunde, wagrecht kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, kahl oder doch ziemlich kahl, oben doldentraubig-ästig, flaumig, vielköpfig. Blätter länglich- oder lineal-lanzettlich, spitz, ungleich-gesägt mit vorwärts gekrümmten Spitzchen der Zähne, kahl, die untern in den Blattstiel herablaufend, keilig, die obern mit verschmälelter Basis sitzend, bis an die Blütenäste reichend, und dann plötzlich in lineal-lanzettliche oder fast borstliche Deckblätter übergehend. Nebenschuppen meist 5, halb so lang als die Hüllschuppen oder etwas länger. Randständige Blüten 7—8, strahlend. Achenen kahl.

S. saracenicus L. spec. II. p. 1221. — Jacq. fl. aust. II. t. 186. — Kreutz. prodr. p. 47. — DC. prodr. VI. p. 353. — Koch syn. p. 431. — Fl. dan. XII. t. 2059. — E. B. XXXI. t. 2211. — Reichenb. icon. III. fig. 468.

Stengel 3—5' hoch, dick; Blätter etwas lederig, dunkelgrün, rückwärts blasser; Blüten gelb, geruchlos.

An Ufern, Dämmen, in Auen, feuchten Hainen, Sümpfen niedriger Gegenden. Auf den Donau-Inseln sehr gemein; an der Triesting zwischen Achau und Münchendorf. — Juli — September. 24.

S. S. Doria L. Hohes K. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit dicken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kahl oder etwas wollig, oben doldentraubig-ästig, vielköpfig. Blätter gezähnelte oder fast ganzrandig, spitz oder kurz zugespitzt, die untern eiförmig oder oval, in den geflügelten Blattstiel herablaufend oder in denselben zugeschwift, die obern länglich oder länglich-lanzettlich mit herzförmiger oder verschmälterter Basis sitzend, manchmal etwas herablaufend, nach oben an Grösse sehr abnehmend und allmählig in Deckblätter übergehend. Deckblätter sehr klein, aus eiförmiger oder fast herzförmiger Basis pfriemlich, Doldentraube daher nackt erscheinend. Nebenschuppen meist 5, vielmal kürzer als die Hüllschuppen. Randständige Blüten 5—8, strahlend. Achenen kahl.

Stengel 2—5' hoch; Blätter lederig, fett, bläulichgrün; Blüten gelb. Aendert ab:

α. latifolius. Stengel oberwärts weisswollig. Blätter etwas spinnwebig oder kahl, die untern eiförmig, die obern herzförmig-länglich. Strahl meist 8blüthig.

S. umbrosus W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 210. — Kreutz. prodr. p. 47. — Doll. en. p. 71. — DC. prodr. VI. p. 352.

β. angustifolius. Stengel und Blätter kahl, die untern oval oder länglich, die obern länglich-lanzettlich mit verschmälterter Basis sitzend oder etwas herablaufend. Strahl meist 5blüthig. Von schwächlicherem Baue und die Blätter minder dick und fett, aber sonst durch kein wesentliches Merkmal von der vorigen Varietät verschieden. (Vergl. auch die Bemerkung Ledebour's in der Fl. ross. II. p. 639 n. 30.)

S. Doria L. spec. II. p. 1221. — Jacq. fl. aust. II. t. 185. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VI. p. 352. — Koch syn. p. 431. — S. nemorensis Jacq. observ. III. t. 66. nach Jacq. Verbesserung in der Fl. aust. II. p. 5.

Auf Sumpfwiesen, in Auen, an feuchten Zäunen, sehr selten. Die Var. α. auf Moorswiesen bei der Jesuiten-Mühle von Moosbrunn in nur wenig Exemplaren. Die Var. β. in Auen bei Mannswörth (Winkler); im Marchfelde (Sauter). — Juli, August. 24.

S. paludosus L. spec. II. p. 1220 wächst nach Portenschl. Herb., Host syn. p. 460 und Saut. Vers. p. 32 in Sümpfen bei Rohrau und Bruck an der Leitha, allein beide Orte liegen ausserhalb des Gebietes dieser Flora.

IV. Unterabtheilung. CYNAREEN Less. in der Linnaea V. p. 128.

Griffel der Zwitterblüthen oberwärts knotig-verdickt und daselbst oft pinselförmig-behaart, 2schenkelig; Schenkel bald frei, bald zusammengewachsen, auswendig fläumlich; Narbendrüsen wenig erhaben in 2 schmalen Reihen.

XI. Gruppe. ECHINOPSIDEEN Less. in der Linnaea VI. p. 88.

Köpfchen 1blüthig, in einen Kopf gehäuft.

25. ECHINOPS L. Kugeldistel.

Köpfchen 1blüthig, zahlreich, in einen kugligen Kopf gehäuft. Hülle des Kopfes aus einigen zurückgebogenen Schuppen bestehend. Hülle der Köpfchen 3reihig, äussere Reihe aus steifen Haaren, mittlere Reihe aus etwas längern, fast spatligen, kurzzugespitzten, innere Reihe aus langen, feingespitzten, trockenhäutigen Schuppen gebildet. Blüthen sämmtlich röhrig-glockig, 5spaltig, zwittrig. Staubkölbchen ungeschwänzt. Pappus kronenförmig, gefranst, bleibend. Achenen stielrund. Allgemeiner Fruchtboden kuglig, nackt.

L. gen. n. 999. — DC. prodr. VI. p. 522. — Endl. gen. p. 467. — Koch syn. p. 451.

1. E. sphacrocephalus L. Gemeine K. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, flaumig-klebrig und nebstbei oberwärts weissfilzig, einfach, 1köpfig oder an der Spitze in 2—5 einköpfige Aeste getheilt. Blätter ausgesperret-fiederspaltig, 2farbig, oberseits dunkelgrün, flaumig-klebrig, rückwärts weissfilzig, die untern gestielt, die obern stengelumfassend-sitzend; Zipfel buchtig-gezähnt, dornig. Schuppen der Hülle drüsig-flaumig.

E. sphacrocephalus L. spec. II. p. 1314. — Jacq. en. p. 147. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 524. — Koch syn. p. 452. — Fl. dan. XIII. t. 2179.

Stengel 2—5' hoch; Köpfe gross, 2—3" im Durchmesser; Blüthen klein, weiss oder bläulich mit dunkelblauen Staubkölbchen.

Auf trocknen Hügeln, Bergabhängen, an den Rändern der Weingärten, an Wegen, Rainen, sehr zerstreut. Am Rande der Laaer Remisen gegen Simmering zu; am Fusse des Leopoldsberges längs der Strasse nach Klosterneuburg, häufig; auf dem Bisamberge; an den Weingärten zwischen Liesing und Mauer; an Wegen bei Weidlingau; an der Schwechat im Helenenthale über Tribuswinkel und Traiskirchen bis Möllersdorf herab. — Juli, August. 24.

XII. Gruppe. XERANTHEMEEN Less. syn. p. 14.

Köpfchen vielblüthig. Blüthen des Mittelfeldes röhrig, zwittrig, des Randes 2lippig, weiblich.

26. XERANTHEMUM L. Spreublume.

Schuppen der Hülle dachig, wehrlos, trockenhäutig, die innern meist länger, gefärbt, strahlend. Köpfchen verschiedenehig. Blüthen des Mittelfeldes röhrig, 5zählig, zwittrig, des Randes wenige, 2lippig, weiblich, fehlschlagend. Staubkölbchen geschwänzt. Pappus der innern Blüthen aus 5—10 halblanzettlichen Spreublättchen gebildet, bleibend, der äussern Blüthen meist fehlend. Achenen kreiselförmig. Fruchtboden spreuig.

L. gen. n. 947. — DC. prodr. VI. p. 528. — Endl. gen. p. 467. — Koch syn. p. 476.

1. X. annuum L. Jährige S. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, sammt der Rückseite der Blätter graulich, meistens ästig, Aeste 1köpfig. Blätter lanzettlich, ganzrandig, spitz, sitzend. Hülle halbkuglig, kahl; die äussern Hüllschuppen eiförmig, die innern viel länger, länglich-lanzettlich, strahlend.

X. annuum L. spec. II. p. 1201. — Jacq. en. p. 150; fl. aust. IV. t. 388. — Saut. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 476. — Reichenb. icon. VII. f. 864. — Kov. fl. exsicc. n. 255. — X. radiatum Lam. fl. franç. II. p. 48. — DC. prodr. VI. p. 528.

Stengel 1—3' hoch, Aeste verlängert, oft ruthenförmig; Köpfchen gross, 1½—2" im Durchmesser, sternförmig; Strahl pfirsichblüthenfarben, selten weiss, glänzend, nicht verwelkend; Blüten blasslila oder weisslich; die schönste der Immortellen.

Auf steinigten Aeckern, sandigen, unkultivirten Plätzen, am Rande der Weingärten, sehr selten. Auf wüsten Plätzen zwischen der Favoriten- und Matzleinsdorfer Linie (*Hillebrand*); bei Simmering (*Sauter*); in einer Sandgrube rechts von der Strasse von Grinzing auf den Himmel (*Daffinger*); auf der Türkenschanze, wo sie *Kramer* angibt, wächst sie nicht mehr. Der reichste und ergiebigste Fundort, auf Aeckern zwischen Neustadt und Neunkirchen, liegt ausserhalb des Gebietes dieser Flora. — Juni, Juli. ☉.

XIII. Gruppe. CARLINEEN Less. syn. p. 11.

Köpfchen vielblüthig. Blüten sämmtlich zwittrig, röhrig. Pappus abfällig, freihlig.

27. CARLINA L. Eberwurz.

Schuppen der Hülle dachig, die äussern blattartig, dornig, die innern länger, rauschend, wehrlos, gefärbt, strahlend. Köpfchen gleichlig. Blüten röhrig; 5spaltig, zwittrig. Staubkölbchen geschwänzt. Pappus federig, freihlig, an der Basis in einen Ring verwachsen, abfällig. Achenen länglich-walzlich. Fruchtboden spreuig.

L. gen. n. 929. — DC. prodr. VI. p. 545. — Endl. gen. p. 469. — Koch syn. p. 463.

1. C. simplex W. et K. Einfache E. Wurzel spindlig-ästig, dick. Stengel einfach, 1köpfig, ziemlich kahl, aufrecht oder bis zum Unmerklichen verkürzt. Blätter gestielt, tiefliederspaltig, kahl oder rückwärts spinnwebig-wollig; Zipfel buchtig- oder eingeschnitten-gezähnt, dornig. Aeusserer Schuppen der Hülle krautig, fiederspaltig-dornig, die innern viel länger, trockenhäutig, rausehend, strahlend, lineal-lanzettlich mit verbreiteter Spitze, ganzrandig, stachelspitzig, kahl, nur an der Basis schwachgewimpert.

C. simplex W. et K. pl. rar. Hung. II. p. 164. (W. u. K. verstanden unter diesem Namen zwar nur die stengeltreibende Varietal, allein er passt auch sehr gut auf die stengellose, und ist daher den von mehreren Autoren gewählten Namen C. acaulis und C. subacaulis vorzuziehen.) — C. acaulis Jacq. en. p. 144 et 274. — Reichenb. fl. germ. p. 291. — C. subacaulis DC. fl. franç. IV. p. 122; prodr. VI. p. 545. — C. Chamaeleon Vill. hist. des pl. de Dauph. III. p. 31. — DC. et Duby bot. gall. I. p. 293. (ein nicht zu billiger Name).

Blätter starr, Dornen sehr stechend; Köpfchen sehr gross, 3—5" im Durchmesser, innere Hüllschuppen glänzend, weiss, bei trockenem Wetter sternförmig-ausgebreitet, bei feuchtem geschlossen; Blüten weisslich. Aendert ab:

α. *acaulis* (DC. et Duby l. c.) Wurzel 1stenglig. Stengel bis zum Unmerklichen verkürzt, scheinbar fehlend. Köpfchen in der Mitte der grundständigen rosettig-zusammengestellten Blätter sitzend.

C. acaulis L. spec. II. p. 1160. — Saut. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 463. — Plenk icon. VI. t. 598. — Carlina Blackw. herb. t. 532.

β. *caulescens* (DC. et Duby l. c.) Wurzel 1—mehrstenglig. Stengel aufrecht, bis 1' hoch, beblättert, 1köpfig, dick, meist purpurroth.

C. simplex W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 152. — Koch syn. p. 464. — C. aggregata Willd. spec. III. p. 1694. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 455. — C. acaulis β. alpina Jacq. en. p. 274.

Auf Wiesen und grasigen Hügeln besonders gebirger Gegenden. Die Var. α. sehr gemein; die Var. β. sehr selten und nur einzeln, z. B. auf dem Bisamberg (*Winkler*). — Juli, August. ☿.

2. C. vulgaris L. Gemeine E. Wurzel spindlig-ästig. *Stengel aufrecht*, spinnwebig-wollig, *an der Spitze in 2—3 einköpfige Aeste getheilt*, seltner einfach, 1köpfig. Blätter kahl oder rückwärts spinnwebig-wollig, buchtig-gezähnt, dornig, die untern länglich-lanzettlich, in den Blattstiel herablaufend, die obern lanzettlich, halbumfassend-sitzend, Aeusserer Schuppen der Hülle krautig, fiederspaltig-dornig, die innern viel länger, trockenhäutig, rauschend, strahlend, linealisch, ganzrandig, stachelspitzig, bis zur Mitte gewimpert, sonst kahl.

C. vulgaris L. spec. II. p. 1161. — Jacq. en. p. 144. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prod. VI. p. 546. — Koch syn. p. 464. — Fl. dan. VII. t. 1174. — E. B. XVI. t. 1144. — Tratt. ostr. Fl. II. t. 170.

Stengel 1—1½' hoch, oft röthlich oder violett; Blätter starr, Dornen stechend; Köpfe 1½—2" im Durchmesser; *innere Hüllschuppen lichtgelb*, glänzend, Blüten gelblich.

Gemein auf steinigem, buschigen Hügeln, im Gerölle und an den Rändern der Weinberge, in Vorhölzern, Holzschlägen, zwischen Gebüsch. — Juli, August. ☉.

XIV. Gruppe. CENTAURIEEN Less. syn. p. 53.

Köpfchen vielblüthig. Blüten sämmtlich röhrig, zwittrig oder die randständigen geschlechtslos. Pappus fehlend oder vielreihig, bleibend, die vorletzte Reihe länger, die innerste (letzte) kürzer als die übrigen.

28. KENTROPHYLLUM Neker. Spornblatt.

Schuppen der Hülle dachig, dornig, die innern nicht strahlend. Köpfchen gleichheilig. Blüten röhrig, 5spaltig, zwittrig. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus aus lineal-lanzettlichen Spreublättchen gebildet*, in keinen Ring verwachsen, mehrreihig, bleibend, die vorletzte Reihe länger, die innerste vielmal kürzer als die übrigen, Pappus der randständigen Achenen meist fehlend. Achenen verkehrt-eiförmig, 4seitig. Fruchtboden borstlich-spreuig.

Neker elem. botan. I. p. 86. — DC. prod. VI. p. 610. — Endl. gen. p. 475. — Koch syn. p. 468.

1. K. lanatum DC. et Duby. Wolliges S. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, spinnwebig-wollig, einfach, 1köpfig oder in einige 1köpfige Aeste getheilt. Blätter lanzettlich, starr, drüsigen-punktirt, erhaben-nervig, zugespitzt, die untern in den Blattstiel verschmälert, fiederspaltig, die obern stengelumfassend, tiefbuchtig-gezähnt, Zähne und Zipfel in einen starren Dorn auslaufend. Hülle eiförmig, äussere Schuppen von der Gestalt der obern Stengelblätter, innere lineal-lanzettlich, trockenhäutig, stachelspitzig. Pappus der randständigen Blüten fehlend.

K. lanatum DC. et Duby bot. gall. I. p. 293. — DC. prod. VI. p. 610. — Koch syn. p. 468. — Carthamus lanatus L. spec. II. p. 1163. — Host fl. aust. II. p. 433. — Schk. Handb. III. t. 233. — Fl. graeca IX. t. 841. — Curt. Bot. Mag. XLVII. t. 2142.

Stengel ½—2' hoch, bleichgelblich, Dornen sehr stechend; Köpfchen gross, Blüten sattgelb.

Auf Schutt, wüsten Plätzen, an Wegen, schwerlich wirklich wild. Auf der Vichweide und an Wegen bei Moosbrunn, dann in den Sandgruben vor diesem Dorfe, in manchen Jahren häufig, in andern wieder ganz fehlend. — Juli, August. ☉.

29. CENTAUREA L. Flockenblume.

Schuppen der Hülle dachig, wehrlos oder dornig, die innern nicht strahlend. Köpfchen gleichheilig. Blüten röhrig, 5spaltig, zwittrig oder die randständigen grösser, trichterig-erweitert, strahlend, geschlechtslos. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus fehlend oder borstlich*, vielreihig, in keinen Ring verwachsen, bleibend, die vorletzte Reihe länger, die innerste kürzer als die übrigen. Achenen länglich, zusammengedrückt. Fruchtboden borstlich-spreuig.

L. gen. n. 984. — DC. prod. IV. p. 565. — Endl. gen. p. 472. — Koch syn. p. 468.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Hüllschuppen in einen starren Dorn auslaufend, der länger als das Köpfchen ist. 2.
Hüllschuppen dornelos. 3.
C. solstitialis.
2. Blüten gelb:
Blüten purpurn:
C. Calcitrapa.
3. Hüllschuppen in ein pfriemliches, fiederförmig-gefranstes, zurückgekrümmtes Anhängsel auslaufend:
Hüllschuppen angedrückt, kämmig-gefranst oder ganzrandig. 4.
C. phrygia.
4. Hüllschuppen eiförmig oder länglich, grün, an der Spitze mit einem eirunden, trockenhäutigen, ganzrandigen oder gefransten Anhängsel, das den grünen Theil der zunächst stehenden obern Schuppe ganz verdeckt:
Hüllschuppen eiförmig oder länglich, grün, gegen die Spitze zu trockenhäutig-gefasst, Einfassung gefärbt, kämmig-gefranst. 5.
C. Jacea.
5. Die mittlern und obern Stengelblätter herablaufend:
Die mittlern und obern Stengelblätter sitzend. 6.
C. montana.
6. Blüten kornblumenblau, sehr selten weiss:
Blüten purpurn oder lila. 7.
C. Cyanus.
7. Wurzel nicht geschopft. Blätter tiefiedertheilig, fast fiederschnittig mit schmallinealischen Zipfeln. Hüllschuppen erhaben-längsnervig. Pappus 2—3mal kürzer als die Achene:
Wurzel geschopft. Blätter ungetheilt, leierförmig oder fiedertheilig mit verschieden gestalteten Zipfeln. Hüllschuppen verwischt-längsnervig. Pappus so lang als die Achene:
C. paniculata.
C. Scabiosa.

1. Rotte. JACEA. Koch syn. p. 468. *Hüllschuppen krautig, an der Spitze in ein trockenhäutiges Anhängsel vorgezogen, Anhängsel ganzrandig, zerrissen, kämmig- oder fiederförmig-gefranst, den krautigen Theil der Schuppen grösstentheils verdeckend.*

1. C. Jacea L. Gemeine F. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, aufsteigend oder liegend, sammt den Blättern kahl, flaumig oder spinnwebig-wollig, einfach, 1köpfig oder in mehre 1köpfige Aeste getheilt. Blätter länglich-lanzettlich, lanzettlich oder linealisch, spitz, die meisten ganzrandig oder schwachgezähnt, einige buchtige oder fiederspaltige eingemischt, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend. Hüllschuppen eiförmig oder länglich, von den Anhängseln ganz verdeckt; *Anhängsel trockenhäutig, rundlich oder eiförmig, stumpf, angedrückt, konkav, ganzrandig, zerrissen oder der untern Schuppen kämmig-gefranst.* Randständige Blüten strahlend. *Pappus fehlend.*

C. Jacea L. spec. II. p. 1293. — Jacq. en. p. 158. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 570. — Koch syn. p. 468.

Eine höchst verschiedengestaltete Pflanze. Stengel 3'—2' hoch, Aeste kurz, oder verlängert und ruthenförmig, oft ausgesperret; Blätter grasgrün oder nach Massgabe des Ueberzuges mehr oder minder graugrün oder besonders in der Jugend weissgrau; Anhängsel der Hüllschuppen gelblich oder lichtbraun; Blüten bleichpurpurn. Aendert ferner ab:

α. **vulgaris.** Anhängsel ganzrandig oder der Rand unregelmässig-zerrissen.

C. Jacea Thuill. fl. de Paris éd. II. p. 445. — Fl. dan. III. t. 519. — Sturm H. 4.

β. **pectinata.** Anhängsel der untern Schuppen kämmig-gefranst, der obern zerrissen-randig.

C. pratensis Thuill. l. c. p. 444. — Reichenb. icon. X. f. 1294. — C. Jacea E. B. XXIV. t. 1678 scheint hieher zu gehören. — C. decipiens Thuill. l. c. p. 445 von Koch ebenfalls zu C. Jacea gezogen und in Doll. en. p. 75 ohne Fundort angeführt, ist nach DC. prodr. VI. p. 571 eine schmalblättrige Form der C. nigra L., die hier nicht wächst.

Auf Wiesen, Grasplätzen, Hügeln, an Wegen, Rainen; die Var. *α*. sehr gemein; die Var. *β*. seltner und mehr auf höher gelegenen Waldwiesen, z. B. auf dem Roskopf und Scheiblingstein. — Juni — September. 4.

2. C. phrygia L. Federige F. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kurzhaarig oder ziemlich kahl, öfter spinnwebig-wollig, einfach, 1köpfig oder rispig-ästig, vielköpfig. Blätter eiförmig, elliptisch oder länglich, gesägt oder fast ganzrandig, zugespitzt, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend. Hüllschuppen länglich oder lanzettlich, in das Anhängsel verlaufend; *Anhängsel* trockenhäutig, die *der untern und mittlern Schuppen pfriemlich, zurückgekrümmt, von langen Borsten fiederförmig-gefranst*, Anhängsel der innersten Schuppen rundlich, zerrissen, gezähnt oder gefranst, von den fiederförmigen Anhängseln der mittlern Schuppen verdeckt. Randständige Blüten strahlend. *Pappus 3mal kürzer als die Achene*.

C. phrygia L. spec. II. p. 1287. — Jacq. en. p. 157. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 547. — Willd. spec. III. p. 2282. — Doll. en. p. 74. — Koch syn. p. 470. — *C. austriaca* Host fl. aust. II. p. 520. — Reichenb. icon. IV. t. 555. — DC. prodr. VI. p. 573 (nicht Willdenow.)

Stengel 1—2' hoch, oft violett; Blätter grasgrün oder rückwärts graulich; Anhängsel 3—4" lang, gelbbraun oder schwärzlich; Blüthen lila oder lichtpurpurn.

In Vorhölzern, Holzschlägen, trockenen, steinigten Wäldern, selten. Zwischen dem Co-Benzl und Krapfenwäldchen (*Daffinger*); in Holzschlägen zwischen Berchtoldsdorf und Giss-hübel. — August, September. 24.

Mit *C. phrygia* Willd., die nach der Ansicht der meisten Botaniker mit Linné's gleichnamiger Pflanze identisch ist, nahe verwandt und dem Namen nach oft verwechselt, sind:

1. C. nervosa Willd. en. hort. berol. II. p. 925. — Koch syn. p. 471. — *C. phrygia* Scop. fl. carniol. II. p. 137. — Host fl. aust. II. p. 519. — DC. prodr. VI. p. 573. — Fl. dan. III. t. 520. — Reichenb. icon. IV. t. 554. — *C. austriaca* Reichenb. plant. Banat. t. 36. fig. 75. — Eine südliche Alpenpflanze, durch einen niedrigen, 1köpfigen Stengel, grössere Köpfe und einen viel längern Pappus verschieden.

2. C. austriaca Willd. spec. III. p. 2283. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 547. — Wim. et Grab. fl. siles. III. p. 109. — Doll. en. p. 74. — Koch syn. p. 470. — *C. cirrata* Reichenb. icon. X. f. 1295. — Nach Dolliner bei Asping in Niederösterreich (ausserhalb dieses Gebietes); von *C. phrygia* L. schwerlich speci-fisch verschieden.

II. Rotte. CYANUS Koch syn. p. 472. *Hüllschuppen krantig, gegen die Spitze zu trockenhäutig-eingefasst, Einfassung gefürbt, kämnick-gefranst*.

3. C. montana L. Berg-F. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder abge-bissen, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, 1köpfig oder oberwärts in 2—5 einköpfige Aeste getheilt, sammt den Blättern spinnwebig-wollig oder graufilzig. *Blätter elliptisch oder länglich-lanzettlich, spitz oder zugespitzt, ganzrandig, gezähnt oder buchtig-fiederspaltig, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern herablaufend*. Hüllschuppen eiförmig oder länglich, nervenlos, angedrückt, gegen die Spitze zu trockenhäutig-eingefasst und kämnick gefranst. Randständige Blüten strahlend. Pappus 3mal kürzer als die Achene.

C. montana L. spec. II. p. 1289. — Meyer chlor. hanov. p. 449. — DC. prodr. VI. p. 578.

Köpfchen gross, $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ " im Durchmesser; Schuppen grün oder graugrün, die obern öfter violett; Einfassung und Fransen schwarz oder braun. Aendert ab:

α. viridis. Stengel $1\frac{1}{2}$ —2' hoch, breitgeföglert, sammt den Blättern ziemlich kahl, grasgrün, 1köpfig. Blätter ungetheilt. Randständige, strahlende Blüten kornblumenblau, innere violett. Fransen der Hüllschuppen so lang oder kürzer als der gefärbte Rand. In allen Theilen grösser und stärker als die folgende.

C. montana Jacq. en. p. 158; fl. aust. IV. t. 371. — Koch syn. p. 472. — *C. mollis* W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 219. — Saut. Vers. p. 33.

In Wäldern höherer Kalkgebirge, besonders auf Voralpen, für Wien sehr selten. Am Abhange des Eisernen Thores in das Helenenthal zwischen der Antonsgrötte und den Krainer Hütten (*Dr. von Köchel*); auf Moorwiesen bei Ebergassing (*Sauter*). Wie sie bei Herrnals wachsen soll (*Krentz*, prodr. p. 49), ist nicht zu begreifen.

β. incana (Kov. fl. exsicc. n. 152.) Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, schmalgeföglert, sammt den Blättern wollig-filzig, graugrün oder weissgrau, 1—mehrköpfig. Blätter weich, bald alle ungetheilt, bald alle buchtig oder fiederspaltig, bald beide Formen an einem und demselben

Stengel. Randständige, strahlende Blüten bleicher kornblumenblau, die innern lila oder röthlich. Fransen der Hüllschuppen länger als der gefärbte Rand.

C. stricta W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 178. — *C. axillaris* Willd. spec. III. p. 2290. — Saut. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 472.

Auf steinigem, buschigen Hügeln, Bergspitzen, an Waldrändern, besonders auf Kalk. Häufig auf dem Leopoldsberge, dann auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Merkenstein. — Mai — Juli. 24.

4. C. Cyanus L. Kornblumenblaue F. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern spinnwebig-wollig, ästig, mehrköpfig. Die untern, zur Zeit der Blüthe meist fehlenden Blätter in den Blattstiel verlaufend, tieffiedertheilig oder 3theilig, mit linealischen Seitenzipfeln und lanzettlichem Endzipfel, *obere Blätter sitzend, lineal-lanzettlich oder linealisch*, spitz, ganzrandig oder mit einigen pfriemlichen Zähnen versehen. Hüllschuppen länglich, verwischt-längsnervig, angedrückt, gegen die Spitze zu trockenhäutig-eingefasst und kämmig-gefranst. Randständige Blüten strahlend. Pappus ungefähr so lang als die Achene.

C. Cyanus L. spec. II. p. 1289. — Jacq. en. p. 158. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 578. — Koch syn. p. 472. — Fl. dan. VI. t. 993. — Curt. fl. lond. VI. t. 62. — E. B. IV. t. 277. — Sturm H. 4.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter etwas graugrün; Hüllschuppen grünlich, am Rande sammt den Fransen lichtbraun oder weisslich, die obern öfter violett; Blüten von einem eigenthümlichen, nach ihnen benannten Azurblau, selten weiss, in Gärten auch rosenroth und lila.

Im Getreide und auf Brachen gemein. — Mai — Juli. ☉.

5. C. Scabiosa L. Scabiosenartige F. Wurzelstock walzlich, senkrecht, schopfig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern flaumigrauh oder kahl, ästig, mehrköpfig. *Blätter bald ungetheilt, eiförmig-länglich*, spitz, ganzrandig oder grobeingeschnitten-gezähnt, *bald leierförmig, fiederlappig oder einfach- oder doppelt-fiedertheilig*, die untern gestielt, *die obern sitzend. Hüllschuppen eiförmig oder länglich, verwischt-längsnervig*, angedrückt, gegen die Spitze trockenhäutig-eingefasst und kämmig-gefranst. Randständige Blüten strahlend. *Pappus ungefähr so lang als die Achene.*

C. Scabiosa L. spec. II. p. 1291. — Meyer chlor. hanov. p. 450. — DC. prodr. VI. p. 580. — Koch syn. p. 472.

Stengel 1—2' hoch; Blätter sattgrün, in den verschiedenartigsten Formen durcheinander gemischt oder alle fiederspaltig; Hüllschuppen grün, am Rande sammt den Fransen schwarz oder braun; Blüten lichtpurpurn. Aendert ab:

α. vulgaris (Koch syn. p. 473.) Blätter flaumigrauh.

C. Scabiosa Jacq. en. p. 158. — Saut. Vers. p. 33. — Fl. dan. VII. t. 1231. — E. B. I. t. 56.

β. coriacea (Meyer l. c.) Blätter lederig, glänzend, ganz kahl oder am Rande rauh.

C. coriacea W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 195. — Saut. Vers. p. 33. — *C. badensis* Trattin. Arch. I. t. 50.

Die Var. *α.* auf Wiesen und an Wegen höchst gemein; die Var. *β.* an Waldrändern und Bergspitzen höherer Kalkgebirge selten, auf dem Geissberge, am alten Fahrwege zu den Krainer-Hütten im Helenenthale, dann auf dem Eisernen Thor bis Merkenstein herab. — Juli, August. 24.

C. stereophylla Bess. en. pl. Volhyn. p. 35. — Reichenb. fl. germ. p. 215—6; icon. V. f. 635, die Sauter zufolge brieflicher Mittheilung bei Maria-Brunn gefunden hat, unterscheidet sich nach den im k.k. Naturalien-Kabinete befindlichen Exemplaren aus der Gegend von Bender und Odessa von *C. Scabiosa* nur durch kleinere Köpfchen und eine längere, mehr stehende Spitze der äussern Hüllschuppen, und wird in Ledeb. fl. ross. II. p. 701 auch als Varietät mit *C. Scabiosa* vereinigt. Nach Koch Syn. p. 473 dürfte jedoch die echte *C. stereophylla* in Deutschland noch nicht gefunden worden sein.

6. C. paniculata L. Rispenästige F. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern grauflaumig, oberseits rispig-ästig, vielköpfig. *Blätter fiedertheilig*, fast fiederschnittig, die untern gestielt, öfter doppelt-fiedertheilig, *die obern sitzend*; Zipfel so wie die obersten ungetheilten Blätter lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, zugespitzt. *Hüllschuppen länglich, erhaben-5nervig*, angedrückt, an der Spitze trockenhäutig und kämmig-gefranst. Randständige Blüten strahlend. *Pappus 2—3mal kürzer als die Achene.*

C. paniculata L. spec. II. p. 1289. — Jacq. en. p. 158; fl. aust. IV. t. 320. — Saut. Vers. p. 33. — Koch syn. ed. I. p. 413. — Kov. fl. exsicc. n. 153. — *C. maculosa* Lam. Encycl. I. p. 669. — DC. prodr.

VI. p. 583. — Koch syn. ed. II. p. 474. — *C. maculata* Koch Taschenb. p. 305. — Wenn Linné unter *C. paniculata* 2 oder noch mehrere Arten begriffen hat (Koch syn. ed. II. p. 475. u. 17.), so dürfte es zweckmäßiger sein, den Namen *C. paniculata* derjenigen Pflanze zu lassen, die ihn schon seit Jacquin's Zeitalter geführt hat.

Stengel 1—2' hoch; Hüllschuppen grün, am Rande sammt den Fransen gelblich oder braun, vor der Spitze mit einem schwärzlichen Flecken; Köpfchen kleiner als aller vorigen Arten, Blüthen lila oder leuchtropurpurn.

Auf trocknen Wiesen, steinigem oder sandigen Plätzen, im Gerölle der Weinberge, sehr gemein. — Juli — September. ☺.

Stoebe austriaca humilis Clus. hist. p. X. oder **Centaurea Stoebe** L. spec. II. p. 1292. — Kram. eleuch. p. 260. n. 10. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 533. — Reichenb. fl. germ. p. 215. — DC. prodr. VI. p. 603., die nach Clusius auf Hügeln um Wien wächst, und die Kramer und Schultes auf dem Linienwalde gefunden haben wollen, ist nach Clusius eignen Worten nichts anders als eine niedrige, mehr graue Form seiner *Stoebe gallica et austriaca elatior* d. i. der *C. paniculata* L.

III. Rotte. **CALCITRAPA** Koch syn. p. 475. *Hüllschuppen an der Spitze knorplig, mit einem starren, fast handförmig-getheilten Dorne endigend.*

7. C. solstitialis L. Sommer-F. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern wollig-grauflüzig, ästig, Aeste 1köpfig. Die untersten, zur Zeit der Blüthe gewöhnlich fehlenden *Blätter* leierförmig oder lüchtig-fiederspaltig, in den Blattstiel verlaufend, die übrigen *lineal-lanzettlich, ganzrandig*, stachelspitzig, *am Stengel herablaufend*. Hüllschuppen eiförmig oder länglich, angedrückt, an der Spitze fast handförmig-dornig, die seitenständigen Dornen fein, sehr kurz, der mittlere derb, sparrig-abstehend, länger als das Köpfchen. Randständige Blüthen kleiner als die des Mittelfeldes. Pappus ungefähr so lang als die Achene.

C. solstitialis L. spec. II. p. 1297. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. IV. p. 594. — Koch syn. p. 475. — E. B. IV. t. 243.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, sammt den Blättern grau; Dornen der Hüllschuppen blassgelb, der mittlere $\frac{1}{2}$ —1" lang, die seitlichen nur 1—2" lang, schwach; Blüthen sattgelb.

Auf Grasplätzen, Hügeln, in Schneckenklee-Feldern, an Wegen, Ackerrändern, selten. Im Stadtgraben zwischen dem Burg- und Kärntnerthore; auf Feldern bei Breitensee, Herrnsals, Währing, Gersthof, Döbling, auf der Türkenschanze; in manchen Jahren stellenweise häufig. — Juli — September. ☺.

8. C. Calcitrapa L. Sterndistlige F. Wurzel walzlich-spindlig, dick. Stengel aufrecht, sammt den Blättern wollig-flaumig, sehr ästig, ausgebreitet, vielköpfig. *Blätter fiedertheilig*, mit lanzettlichen oder linealischen, welligen, ungleich-gezähnten, stachelspitzigen Zipfeln, die untern gestielt, *die obern sitzend*, die blüthenständigen 3theilig oder ungetheilt, lanzettlich. Hüllschuppen eiförmig oder länglich, angedrückt, an der Spitze fast handförmig-dornig, die seitenständigen Dornen fein, sehr kurz, der mittlere derb, sparrig-abstehend, länger als das Köpfchen. Randständige Blüthen so gross als die des Mittelfeldes. Pappus fehlend.

C. Calcitrapa L. spec. II. p. 1297. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 597. — Koch syn. p. 475. — Fl. dan. XII. t. 1998. — E. B. II. t. 125. — Sturm II. 4.

Stengel 1—2' hoch, buschig; Blätter trübgrün; Dornen der Hüllschuppen gelblich, der mittlere $\frac{1}{2}$ —1" lang, sehr stechend, die seitlichen nur 1—2" lang, schwach; Blüthen purpurroth.

Auf Weiden, Sandfeldern, im Kiese der Bäche, in Gruben, an Wegen, Strassen, stellenweise häufig. Auf Weiden und im Sande der Wien bei Rustendorf, Meidling, Penzing, Baumgarten, Hütteldorf; am Alserbache und auf wüsten Plätzen bei Herrnsals, Neulerchenfeld und Ottakrin; an der Schwechat bei Leesdorf und Tribuswinkel. — Juli — October. ☺.

XV. Gruppe. CARDUINEEN Cass. tabl. p. 9.

Köpfchen vielblüthig. Blüthen sämmtlich röhrig, zwittrig oder 2häusig. Pappus abfüllig, rietreihig, Reihen gleichlang.

30. CIRSIUM Tournef. Kratzdistel.

Schuppen der Hülle dachig, dornig oder wehrlos, die innern nicht strahlend. Köpfchen gleichbig. Blüten röhrig, 5spaltig oder 5theilig, zwittrig oder 2häusig. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus federig*, vielreihig, an der Basis in einen Ring verwachsen, abfällig, Reihen gleichlang. Achenen länglich, zusammengedrückt. *Fruchtboden borstlich-spreuig*.

Tournef. inst. t. 255. — DC. prodr. VI. p. 634. — Endl. gen. p. 477. — Koch syn. p. 452.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blüten blassgelb. 2.
Blüten purpurn oder röthlich violett, ausnahmsweise auch weiss,
aber nicht gelblich. 4.
2. Stengel oben fast blattlos, nackt. Köpfchen überhängend, deckblattlos. Hüllschuppen klebrig: *C. Erisithales.*
Stengel bis an die Spitze beblättert. Köpfchen aufrecht, deckblättrig. Hüllschuppen kahl oder spinnwebig. 3.
3. Deckblätter, die das Köpfchen umhüllen, zahlreich, die äussern eiförmig oder eiförmig-länglich, bleichgelbgrün: *C. oleraceum.*
Deckblätter nur 1—3, lanzettlich, von der etwas graugrünen Farbe der Stengelblätter: *C. tataricum.*
4. Blätter oberseits dornig-steifhaarig. 5.
Blätter oberseits kahl oder weichhaarig. 6.
5. Stengel von den langherablaufenden Blättern dornig-geflügelt: *C. lanceolatum.*
Stengel ungeflügelt, wehrlos, Blätter nicht herablaufend: *C. eriophorum.*
6. Wurzelstock stielrund, wagrecht-kriechend. Hülle länglich-walzlich. Blüthensaum bis an die Basis 5theilig: *C. arvense.*
Wurzel verschiedengestaltet, aber nicht kriechend. Hülle eiförmig oder fast kuglig. Blüthensaum bis zur Hälfte 5spaltig. 7.
7. Blätter sitzend, nicht herablaufend: *C. rivulare.*
Blätter mehr oder weniger herablaufend. 8.
8. Wurzel büschlig, Fasern knollig-verdickt, länglich oder spindlig: *C. canum.*
Wurzel ästig oder ein schiefer Wurzelstock, Fasern fädlich. 9.
9. Stengel von der Basis bis zur Spitze oder doch bis zur Mitte lappig-dornig-geflügelt. Alle oder doch die obern Blätter fiederspaltig: *C. palustre.*
Stengel nur an der untern Hälfte unterbrochen- und ganzrandig-geflügelt. Alle Blätter ungetheilt: *C. pannonicum.*

I. Rotte. *ERIOLEPIS* Cass. im Dict. des scienc. nat. XXXV. p. 172. *Blüthen* sämmtlich zwittrig, *purpurn*, länger als der Pappus; Saum bis zur Hälfte 5spaltig. *Blätter oberseits dornig-steifhaarig*.

1. C. lanceolatum Scop. Lanzettblättrige K. Wurzel ästig. *Stengel* aufrecht, spinnwebig-wollig, *lappig- oder gekraust-geflügelt, dornig*, an der Spitze in einige 1köpfige Aeste getheilt. *Blätter* tieffiederspaltig, *ganz- oder die obern nur halb-herablaufend*, oberseits dornig-steifhaarig, rückwärts mehr oder weniger spinnwebig-wollig oder fast kahl; Zipfel 2—3spaltig, ausgesperrt, ganzrandig, ungleich-dornig-gewimpert und nebstbei in einen derben Dorn auslaufend. Hülle eiförmig, Schuppen lanzettlich, in einen abstehenden Dorn zugespitzt, spinnwebig-wollig oder kahl.

C. lanceolatum Scop. fl. carniol. II. p. 130. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 636. — Nageli Cirsien in der Denkschrift der Schweiz. Ges. V. p. 110. — Koch syn. ed. II. p. 452, 989. — *Cnicus lanceolatus* Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 285. — *Carduus lanceolatus* L. spec. II. p. 1149. — Jacq. en. p. 144. — Fl. dan. VII. t. 1173. — E. B. II. t. 107.

Stengel 2—5' hoch; Köpfchen gross, 2" lang, 1—1½" breit; Blüten purpurn; Dornen lang, derb, stechend, gelblich. Aendert ab:

α. **pilosum** (Nägeli l. c. p. 110.) Blätter beiderseits gleichfarbiggrün, rückwärts blasser, schwachbehaart oder nur etwas spinnwebig-wollig.

C. lanceolatum Reichenb. fl. germ. p. 286. — Koch syn. ed. I. p. 392. — Doll. en. p. 32.

β. **araneosum** (Nägeli l. c. p. 111.) Blätter oberseits dunkelgrün, rückwärts dichter spinnwebig-wollig oder locker filzig und dadurch graugrün oder weisslich.

C. nemorale Reichenb. fl. germ. p. 286. — Koch syn. ed. I. p. 392. — Doll. en. p. 72. Wenn zugleich die Hüllschuppen zahlreich und dichtgestellt sind. (Petermann in der Flora 1844 II. p. 482—3.)

An Wegen, Zäunen, Rainen, Häusern, auf Schutt, wüsten Plätzen, in Auen; die Var. α. sehr gemein, die Var. β. etwas seltner. — Juli, August. ☉.

2. C. eriophorum Scop. Wollköpfige K. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, spinnwebig-wollig, ungeflügelt, wehrlos, an der Spitze in einige 1köpfige Aeste getheilt. Blätter fiedertheilig, stengelumfassend-sitzend, nicht herablaufend, oberseits dornig-steifhaarig, rückwärts weissfilzig; Zipfel ungetheilt oder 2theilig, ausgespermt, ganzrandig, feindornig-gewimpert und nebstbei in einen derben Dorn auslaufend. Hülle fast kuglig, Schuppen lanzettlich, dichtweisswollig, in einen abstehenden oder zurückgekrümmten Dorn zugespitzt.

C. eriophorum Scop. fl. carniol. II. p. 130. — DC. prodr. VI. p. 638. — Koch syn. p. 453, 989. — Cnicus eriophorus Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 286. — Carduus eriophorus L. spec. II. p. 1153. — Jacq. en. p. 146; fl. aust. II. t. 174. — Saul. Vers. p. 33. — E. B. VI. t. 386.

Stengel 2—5' hoch; Köpfchen die grössten der Gattung, 3—4" lang, 2—3" breit; Blüten purpurn; Dornen lang, derb und stechend, gelb.

An Wegen, Waldrändern, Bächen, auf buschigen, rauhen Hügeln, Bergspitzen, aber nur in höhern Gebirgsgegenden und besonders auf Kalk. Auf dem Anninger; im Thale der Schwechat bei Baden, von den Auen bei Leesdorf durch das Helenenthal bis zum Windhagberg und in allen Seitenthälern bis Gaden und Heil. Kreutz sehr zerstreut; am häufigsten auf dem Hohen Lindkogel des Eisernen Thores. — August, September. ☉.

II. Rotte. **PTEROCAULION** Nägeli l. c. p. 105. Blüten sämmtlich zwittrig, purpurn oder röthlich-violett, selten weiss, niemals gelb, länger als der Pappus; Saum bis zur Hälfte 5spaltig. Blätter oberseits zerstreut-behaart, nicht dornig steifhaarig.

§. 1. Blätter mehr oder minder herablaufend.

3. C. palustre Scop. Sumpf-K. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, spinnwebig-wollig, lappig- oder gekraust-geflügelt, dornig, oder oberwärts nackt, einfach, an der Spitze traubig- oder doldentraubig-ästig, vielköpfig. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, spitz, zerstreut-behaart oder rückwärts spinnwebig-wollig, buchtig-gezähnt oder fiederspaltig, ungleich-dornig-gewimpert, ganzherablaufend, oder die obern nur zur Hälfte oder gar nicht herablaufend und dann sehr verkleinert. Hülle eiförmig, Schuppen lanzettlich, angedrückt, spinnwebig-wollig, mit einem klebrigen purpurnen Kiele, in einen abstehenden, feinen Dorn zugespitzt.

C. palustre Scop. fl. carniol. II. p. 128. — Saul. Vers. p. 33. — Nägeli l. c. p. 106. — Koch syn. p. 453, 990. — Cnicus palustris Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 285. — Carduus palustris L. spec. II. p. 1151. — Jacq. en. p. 145.

Aendert ab:

α. **spinosissimum**. Stengel steif, 2—6' hoch, durchaus geflügelt, von langen, feinen, gelblichen Dornen starrend, an der Spitze meist traubig mit gedrungenen Köpfchen. Blätter sämmtlich ganzherablaufend, im Umrisse länglich, ausgespermt-fiederspaltig mit 2—3spaltigen oder ungleich-fiederspaltigen Zipfeln. Köpfchen klein, Stiele kurz, weissfilzig. Blüten purpurn, sehr selten weiss.

C. palustre Gaud. fl. helvet. V. p. 178. — DC. prodr. VI. p. 645. — Carduus palustris Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 56. — E. B. XIV. t. 974.

Gemein an feuchten Waldstellen, in Auen, Sümpfen, sowohl gebirgiger als niedriger Gegenden; z. B. auf den Donau-Inseln, in allen Wäldern des Kahlengebirges.

β. **seminudum**. Stengel 2—3' hoch, oft hin- und hergebogen, unterwärts geflügelt, dornig, oben nackt, weissfilzig, doldentraubig oder rispig-doldentraubig mit etwas lockern

Köpfchen. Blätter buchtig-gezähnt oder schwachfiederspaltig, die untern keilig-lanzettlich, ganzherablaufend, die folgenden lineal-lanzettlich, weniger, die obern gar nicht herablaufend und sehr verkleinert, öfter gekraust, daher der Stengel unterhalb der doldentraubigen Verästlung ungefähr $\frac{1}{2}$ —1' lang ungeflügelt und wehrlos ist. Köpfchen klein. Blüten röthlich-violett, lila oder weiss. (Die hiesige Pflanze stimmt mit Nägeli's Abbildung ganz überein). Diese Varietät entsteht nach Nägeli l. c. p. 108—9 durch ausgelaufene Aeste nach der Heuernte; doch fand ich sie stets zu einer Zeit, wo die Wiese, auf der sie stand, noch nicht gemäht war.

C. palustre β . putatum Nägeli l. c. t. II. — C. Chailletii Gaud. fl. helvet. V. p. 182. — DC. prodr. VI. p. 646. — C. Chailletii Koch syn. ed. I. p. 393, das zwischen Bruck an der Leitha und Parndorf in Ungarn (also nicht bei Wien) wächst, ist nach Nägeli in Koch's syn. p. 1000—1 eine hybride, von C. Chailletii Gaud. verschiedene Pflanze.

Auf Moorzweiden bei Laxenburg, Achau, Himberg und Moosbrunn, gewöhnlich mit Veronica longifolia und Thalictrum flavum; auf Wiesen hinter Neuwaldeck; selten. — Juli — September. ☉.

4. C. canum M. a. B. Graue K. *Wurzel büschlig, Fasern zu fleischigen, länglichen oder spindligen Knollen verdickt. Stengel* aufrecht, spinnwebig-wollig, einfach, 1köpfig oder in 2—6 einköpfige, verlängerte Aeste getheilt, *unten schwach- und ganzrandig-geflügelt, oberwärts fast blattlos, nackt.* Blätter länglich-lanzettlich, ungleich-dornig-gewimpert, spitz, zerstreut-behaart oder rückwärts spinnwebig-wollig, bald ungetheilt und ausgebissen- oder buchtig-gezähnt, bald fiederspaltig, die grundständigen in den Blattstiel verschmälert, die untern stengelständigen kurzherablaufend, die obern verkleinert, sitzend. Hülle fast kuglig, *Schuppen* lanzettlich, zugespitzt, wehrlos, kahl oder spinnwebig-wollig, *nicht klebrig*, angedrückt oder die äussern abstehend.

C. canum M. a. B. fl. taur.-cauc. III. p. 556. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 644. — Koch syn. p. 453, 991. — Cnicus canus Willd. spec. III. p. 1664. — Carduus canus L. mant. I. p. 108. — C. tuberosus Jacq. en. p. 146 n. 280 (nach Jacq. eigener Verbesserung in der Fl. aust. I. p. 27.) — Kram. elench. p. 238 n. 8. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 464 und aller Wiener Botaniker.

Blätter bald grasgrün, bald graugrün; Köpfchen gross, Blüten purpurn; Dornen der Blätter sehr fein, kaum stechend. Aendert ab:

a. simplex. Stengel 1—2' hoch, einfach, 1köpfig. Blätter meist ungetheilt. Dem C. pannonicum oft sehr ähnlich, aber durch die knollenförmige Wurzel leicht zu kennen.

Carduus canus Jacq. fl. aust. I. t. 42.

β. ramosum. Stengel 2—5' hoch, ästig, 2—mehrköpfig. Blätter buchtig oder fiederspaltig, Zipfel ausgesperrt, ungetheilt oder 2spaltig.

Carduus canus Jacq. fl. aust. I. t. 43.

Beide Varietäten mit ihren zahlreichen Uebergangsformen auf feuchten oder sumpfigen Wiesen, an Wassergräben, Bächen, Dämmen, sowohl ebener als gebirgiger Gegenden, sehr gemein. — Juli, August. ♀.

5. C. pannonicum Gaud. Ungarische K. *Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen, fädlichen Fasern besetzt. Stengel* aufrecht oder aufsteigend, spinnwebig-wollig, einfach, 1köpfig oder in 2—viele, verlängerte, 1köpfige Aeste getheilt, *unten schwach- und ganzrandig-geflügelt, oberwärts fast blattlos, nackt.* Blätter länglich-lanzettlich, ungetheilt, spitz, ungleich-gezähnt oder fast ganzrandig, feindornig-gewimpert, zerstreut-behaart oder rückwärts spinnwebig-wollig, die grundständigen in den Blattstiel verschmälert, die untern stengelständigen kurzherablaufend, die obern verkleinert, sitzend. Hülle eiförmig, *Schuppen* angedrückt, lanzettlich, zugespitzt, wehrlos, kahl oder spinnwebig-wollig, *nicht klebrig*.

C. pannonicum Gaud. fl. helvet. VI. p. 363. — DC. prodr. VI. p. 645. — Koch syn. p. 453, 991. — Kov. fl. exsicc. n. 254. — Cnicus serratuloides Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 286. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 461. — C. pannonicus Host fl. aust. II. p. 444. — Carduus serratuloides Jacq. en. p. 146; fl. aust. II. t. 127. — C. pannonicus L. fil. suppl. p. 348. — Host syn. p. 442. — Saut. Vers. p. 33.

Stengel 1—3' hoch, sammt den Hüllschuppen oft purpurn überlaufen; Blätter grasgrün, Dornen sehr fein, kaum stechend; Köpfchen ziemlich gross, Blüten purpurn.

Auf feuchten oder sumpfigen Wiesen sowohl ebener als gebirgiger Gegenden gemein, vermisch mit der vorigen, aber früher blühend. — Juni, Juli. ♀.

§. 2. *Blätter nicht herablaufend.*

6. C. rivulare Link. Bach-K. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen fädlichen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, wollig-flaumig, einfach oder etwas ästig, 1—5-köpfig, unten beblättert, oben fast blattlos. Blätter eiförmig oder länglich, zerstreut-flaumig, ungleich-dornig-gewimpert, bald ungetheilt und ausgebissen- oder buchtig-gezähnt, bald fiederspaltig oder fiedertheilig, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern stengelumfassend-sitzend. Köpfchen an der Spitze des Stengels gehäuft oder bei ästigem Stengel einzeln, aufrecht- oder wagrecht-abstehend oder überhängend. Hülle eiförmig, Schuppen angedrückt, lanzettlich, zugespitzt, wehrlos, etwas klebrig.

C. rivulare Link. en. hort. berol. II. p. 301 (nicht Allioni, wie man gewöhnlich findet; denn dieser nennt gegenwärtige Pflanze in der Fl. pedem. I. p. 149 *C. carnolicum*.) — Saut. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 455, 992. — *C. tricephalodes* Lam. Encycl. I. p. 704. — DC. prodr. VI. p. 649. — *Carduus rivularis* Jacq. fl. aust. I. p. 57.

Stengel 1—3' hoch, sehr schlank; Köpfchen ziemlich gross, Blüthen purpurn; Blätter bald alle ungetheilt, bald alle fiederspaltig, bald beide Formen an demselben Stengel, Dornen nicht stechend. Aendert ab:

α. congestum. Stengel einfach, an dessen Spitze 2—4 Köpfchen dichtzusammengedrängt, eines davon oft verkümmert, selten nur ein einziges Köpfchen, Stiele der Köpfchen sehr kurz, 1—6" lang oder unmerklich.

Carduus rivularis Jacq. fl. aust. I. t. 91. — *Cnicus rivularis* Willd. spec. III. p. 1676. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 461.

β. ramosum. Stengel in zwei, 2—6" lange, 1köpfige Aeste getheilt. Exemplare mit 2—4 endständig-gehäuften Köpfchen und einem tiefer stehenden, seitlichen, verlängerten, 1köpfigen Aste bilden die Uebergangsform beider Varietäten. Hat die Var. *β.* zugleich ungetheilte Blätter, so sieht sie dem *C. pannonicum* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber leicht durch den Mangel der herablaufenden Blätter.

Cnicus salisburgensis Willd. spec. III. p. 1675. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 461.

Auf nassen, sumpfigen Wiesen besonders gebirgiger Gegenden, meistens mit *Eriophorum*; die Var. *α.* gemein; die Var. *β.* viel seltner, am häufigsten bei Kalksburg, Laab, Breitenfurt und Kaltenleutgeben. — Mai, Juni. 24.

III. Rotte. XANTHOPON Nägeli l. c. p. 89. *Blüthen* sämmtlich zwittrig, *gelb*, länger als der Pappus; Saum bis zur Hälfte 5spaltig. Blätter oberseits kahl oder flaumig, nicht dornig-steifhaarig.

7. C. oleraceum Scop. Bleiche K. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen, fädlichen Fasern besetzt. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, bis zur Spitze beblättert, sammt den Blättern kahl oder zerstreut-behaart. Blätter länglich oder eiförmig-länglich, spitz oder zugespitzt, ungleich-dornig-gewimpert, bald ungetheilt und ausgebissen- oder eingeschnitten-gezähnt, bald fiederspaltig, die untern Blätter in den Blattstiel verlaufend, die obern mit herzförmig-geöhreter Basis stengelumfassend, in Deckblätter übergehend. Köpfchen meist kurzgestielt, aufrecht, zu 2—5 an der Spitze des Stengels gehäuft, deckblättrig. Deckblätter zahlreich, die äussern eiförmig oder eiförmig-länglich, dornig-gezähnt, verbleicht, so lang als das Köpfchen oder länger. Hülle eiförmig, Schuppen lineal-lanzettlich, in ein feines Dörnchen zugespitzt, kahl oder spinwebig-wollig, an der Spitze abstehend.

C. oleraceum Scop. fl. carnol. II. p. 124. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 647. — Koch syn. p. 455, 995. — *Cnicus oleraceus* L. spec. II. p. 1156. — Jacq. en. p. 144. — Fl. dan. v. t. 860. — Schk. Handb. III. t. 227.

Stengel 1—3' hoch; Blätter grasgrün, fast auf jedem Stengel in allen Formen abändernd, doch sind gewöhnlich die untern Blätter fiederspaltig und die obern ungetheilt; Dornen nicht stechend; Köpfchen gross, Blüthen blassgelb. Durch die zahlreichen, grossen, bleichgelbgrünen Deckblätter, die die Köpfchen umhüllen, zwar sehr ausgezeichnet, kommt jedoch in vielen Annäherungsformen zu *C. tataricum* vor, wie diess der hybride Ursprung dieser letzten Art auch leicht erklärlich macht.

Auf sumpfigen Wiesen niedriger und gebirgiger Gegenden sehr gemein. — Juli — September. 24.

8. C. tataricum Wim. et Grab. Tatarische K. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen, fädlichen und theilweise spindelförmig-verdickten Fasern besetzt.

Stengel aufrecht, besonders oberwärts flaumig-wollig, in 2—5 verlängerte, 1köpfige Aeste getheilt, bis zur Spitze beblättert. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, spitz oder zugespitzt, ungleich-dornig-gewimpert, kahl oder rückwärts spinnwebig-wollig, bald ungetheilt und ausgebissen- oder eingeschnitten-gezähnt, bald fiederspaltig, die untern in den Blattstiel verschmälert oder etwas herablaufend, die obern mit herzförmig-geöhrter Basis stengelumfassend, in Deckblätter übergehend. Köpfchen meist einzeln, aufrecht, deckblättrig. Deckblätter 1—3, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, dornig-gezähnt, mit den Stengelblättern gleichfarbig, so lang als das Köpfchen oder kürzer. Hülle kuglig-eiförmig, Schuppen lanzettlich, in ein feines Dörnchen zugespitzt, kahl oder spinnwebig-wollig, an der Spitze abstechend.

C. tataricum Wimm. et Grab. fl. siles. II. p. 96. — Saut. Vers. p. 33. — *C. cano-oleraceum* Reichenb. fl. germ. n. 1927. p. 287. — Koch syn. p. 1002. — *Cnicus tataricus* Bess. prim. fl. Galic. II. p. 171. — *Carduus tataricus* Jacq. fl. aust. I. t. 90.

Stengel 1—2' hoch; Blätter etwas graugrün; Köpfchen gross, Blüten blassgelb, manchmal in das Röhliche übergehend. Ein Bastard von *C. canum* und *C. oleraceum*, bald dem einen, bald dem andern ähnlicher, vom Habitus des ersten, in den meisten Merkmalen, aber nicht in der Wurzel, mit dem letzten übereinstimmend. Durch verhältnissmässig längere und schmalere Blätter, viel längere (2—6" lange) Stiele der Köpfchen, und deshalb zerstreut und nicht gehäuft stehende Köpfchen, und vorzüglich durch die 2—3mal kleineren, schmalern Deckblätter von *C. oleraceum*; durch gelbe Blüten von *C. canum* auf den ersten Blick verschieden.

Auf sumpfigen Wiesen, zwischen *C. canum* und *C. oleraceum*; selten und meist einzeln. Auf Wiesen hinter Neuwaldeck gegen den Rosskopf zu; auf Wiesen bei Mauer, in der Brühl, bei Moosbrunn. — Juli, August. 24.

9. C. Erisithales Scop. Klebrige K. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen, fädlichen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, ziemlich kahl, flaumig oder rauhhaarig, beblättert, oberwärts in 2—5 fast blutlose, längere oder kürzere Aeste getheilt. Blätter im Umriss länglich, dichter oder dünner behaart, fiederspaltig oder fiedertheilig, mit ungleich-dornig-gewimperten, ganzrandigen oder eckig-gezähnten Zipfeln, die untern Blätter in den Blattstiel herablaufend, die obern mit geöhrter Basis stengelumfassend. Köpfchen an der Spitze der Aeste einzeln oder gehäuft, 2—viele, überhängend, deckblattlos. Hülle kuglig-eiförmig, Schuppen lanzettlich, in ein feines Dörnchen zugespitzt, klebrig, abstechend oder zurückgekrümmt.

C. Erisithales Scop. fl. carniol. II. p. 125. — Doll. en. p. 72. — Koch syn. p. 455, 994. — *C. glutinosum* Lam. fl. franç. II. p. 27. — DC. prodr. VI. p. 649. — *Cnicus Erisithales* L. spec. II. p. 1157. — *Carduus Erisithales* Jacq. en. p. 146 et 279; observ. I. t. 17; fl. aust. IV. t. 310.

Stengel 2—5' hoch; Blätter gross, dunkelgrün, Dornen kaum stechend; Köpfchen gross, Blüten citronengelb.

Auf Wiesen und an Waldrändern der Voralpen gemein, hier sehr selten. Im Thale von Steinbach, wenn man von der Strasse von Mauerbach hineingeht, rechts am Waldsaume, ziemlich häufig (*Dolliner*). — Juni, Juli. 24.

IV. Rotte. BREEA. Less. syn. p. 10. Köpfchen durch Fehlschlagen 2häusig. Blüten röhlich-violett, kürzer als der Pappus; Saum bis in die Basis 5theilig. Blätter oberseits kahl.

10. C. arvense Scop. Acker-K. Wurzelstock walzlich, senkrecht, stielrunde, wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, kahl oder flaumig-wollig, rispig- oder doldentraubig-ästig, vielköpfig. Blätter länglich oder lanzettlich, spitz, mit verschmälert Basis sitzend oder etwas herablaufend, kahl oder rückwärts mehr oder weniger weissfilzig, bald ungetheilt und ungleich- oder buchtig-gezähnt, bald ausgesperrt-fiederspaltig, feindornig-gewimpert und nebstbei die Zähne oder Zipfel in einen stärkeren oder schwächeren Dorn auslaufend. Köpfchen einzeln oder gehäuft. Hülle länglich-walzlich, Schuppen lanzettlich, zugespitzt, kurzdornig, angedrückt, kahl oder flaumig.

C. arvense Scop. fl. carniol. II. p. 126. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 643. — Koch syn. p. 457, 995. — *Cnicus arvensis* Schult. Oestr. Fl. II. p. 467. — Host fl. aust. II. p. 449. — *Carduus arvensis* Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 57. — E.B. XIV.t. 975. — *Serratula arvensis* L. spec. II. p. 1149. — Jacq. en. p. 147. — Fl. dan. IV. t. 644.

Vom Habitus einer *Serratula*. Durch den rispig-ästigen, sehr reichköpfigen Stengel, dessen Basis tief in die Erde dringt, und die langen walzlichen Hüllen sehr auffallend. Stengel 2—5' hoch; Blätter trübgrün, steif; Blüten röthlich-violett. Aendert ab:

α. *horridum* (Wim. et Grab. fl. sil. III. p. 82.) Blätter kahl, tief-ausgesperret-fiederspaltig, wellig oder gekraust, von feinem und gröbern, stechenden Dornen starrend.

β. *mite* (Wim. et Grab. l. c.) Blätter kahl, ungetheilt, buchtig-gezähnt, oder nur rand-schweifig, manchmal fast ganzrandig; Dornen schwächer, feiner.

γ. *vestitum* (Wim. et Grab. l. c.) Blätter 2farbig, oberseits kahl, trübgrün, rückwärts weissfilzig, Filz im Alter, besonders bei den obern Blättern, meistens verschwindend. Die Gestalt der Blätter gewöhnlich die der Var. β.

Alle 3 Varietäten an Strassen, Wegen, Dämmen, in Auen, Wäldern, auf Aeckern, zwischen dem Getreide, höchst gemein, oft in ausgedehnten Massen beisammen und in den jungen Anflügen der Donau-Inseln undurchdringliche Gebüsche bildend. — Juli — September. 24.

31. CARDUUS L. Distel.

Schuppen der Hülle dachig, dornig oder wehrlos, die innern nicht strahlend. Köpfchen gleichheilig; Blüten röhrig, 5spaltig, zwittrig. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus haarig*, vielreihig, an der Basis in einen Ring verwachsen, abfällig, Reihen gleichlang. Achenen länglich, zusammengedrückt. *Fruchtboden borstlich-spreuig*.

L. gen. n. 925. — DC. prodr. VI. p. 621. — Endl. gen. p. 477. — Koch syn. p. 458.

1. *C. nutans* L. Nickende D. Wurzel spindlig. Stengel zähe, aufrecht, wollig, lappig- oder gekraust-geflügelt, dornig, einfach, 1köpfig, oder in 2—3 einköpfige Aeste getheilt. Blätter buchtig-fiederspaltig, ganzherablaufend, ziemlich kahl oder rückwärts auf den Adern zottig; Zipfel ungleich-2—4spaltig, Lappchen ausgesperret, ganzrandig oder gezähnt, feindornig-gewimpert und nebstbei in einen starren Dorn auslaufend. Köpfchen übergebogen oder aufrecht. Hülle halbkuglig, kahl oder spinnwebig. die mittlern Schuppen oberhalb der eiförmigen oder länglichen Basis verengert, oberhalb der Verengung lanzettlich, in einen starren Dorn zugespitzt, zurückgeknickt-abstehend.

C. nutans L. spec. II. p. 1150. — Jacq. en. p. 145. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 621. — Koch syn. p. 462. — Fl. dan. IV. t. 675. — E. B. XVI. t. 1112.

Stengel 1—3' hoch; Köpfchen die grössten der Gattung, Hüllschuppen oft purpurroth überlaufen, Blüten purpurn; Dornen lang, sehr stechend.

An Wegen, Rainen, Häusern, auf Weiden, Schutt, wüsten Plätzen, höchst gemein. — Juli — September. ☉.

2. *C. acanthoides* L. Violdornige D. Wurzel spindlig. Stengel zähe, aufrecht, wollig-haarig, ästig, von der Basis bis zur Spitze oder doch nahe bis zur Spitze beblättert und lappig- oder gekraust-geflügelt, dornig. Blätter buchtig-fiederspaltig, ganzherablaufend, kahl oder besonders rückwärts auf den Adern zerstreut-wollhaarig; Zipfel ungleich-2—4spaltig, Lappchen ausgesperret, ganzrandig oder gezähnt, feindornig-gewimpert und nebstbei in einen stärkern oder schwächern Dorn auslaufend. Köpfchen meist einzeln, aufrecht. Hülle fast kuglig, kahl oder spinnwebig, Schuppen lineal-pfriemlich, weichstüchlig, abstehend oder die mittlern zurückgekrümmt.

C. acanthoides L. spec. II. p. 1150. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 623. — Koch syn. p. 459.

Stengel 1—3' hoch; Köpfchen mittelgross; Blüten purpurn, seltner weiss. Aendert ab: α. *spinosissimus*. Stiele der Köpfchen bis dicht an die Hülle beblättert und von den ganzherablaufenden Blättern dornig-geflügelt, oder die Stiele unter der Hülle nur in der Länge einiger Linien nackt, wehrlos, wollig-filzig. Blätter tieffiederspaltig, sammt dem Stengel überall von steifen stehenden Dornen starrend.

C. acanthoides Jacq. fl. aust. III. t. 249. — Fl. dan. VIII. t. 1314. — E. B. XIV. t. 973. — Reichenb. icon. X. f. 1319.

β. *submitis*. Blätter seichter fiederspaltig, mehr lappig, sammt dem Stengel weichdornig, kaum stechend; sonst alles wie bei der Var. α. Dem *C. crispus* L. oft höchst

ähnlich, aber durch den Mangel des grauflizigen Ueberzuges auf der Rückseite der Blätter verschieden.

γ. **subnudus**. Stiele der Köpfchen unter der Hülle in der Länge von $\frac{1}{2}$ —3" nackt, wehrlos, wollig-filzig, entweder blattlos oder mit 1—3 verkleinerten, wenig oder gar nicht herablaufenden Blättern besetzt.

C. hamulosus Doll. en. p. 73. — C. hamulosus Ehrh. Beitr. VII. p. 166 und W. et K. pl. rar. Hung. III. p. 258. t. 233 sieht der Abbildung nach der hiesigen Pflanze, die ganz gewiss nur eine Varietät von C. acanthoides ist und überall in die Stammart übergeht, sehr ähnlich; aber von mir verglichene Exemplare aus Ungarn, wo C. hamulosus gemein ist, haben einen andern Habitus, fast $\frac{1}{2}$ lange nackte Aeste und grössere Köpfchen, und dürften daher einer von der hier wachsenden Varietät γ. verschiedenen Art angehören. — C. hamulosus DC. prodr. VI. p. 623 ist dagegen wegen der fast bis an die Hülle geflügelten Stiele der Köpfchen sowohl von der hiesigen als von der ungarischen Pflanze verschieden.

An Wegen, Zäunen, Häusern, wüsten und bebauten Plätzen, auf schlechten Wiesen, in Auen; die Var. α. höchst gemein, die Var. β. und γ. vermischt mit der Stammart, aber viel seltner und meistens einzeln. — Juni — September. ☹.

3. C. crispus L. Gekrauste D. Wurzel spindlig. Stengel zerbrechlich, aufrecht, von der Basis bis zur Spitze beblättert und lappig- oder gekraust-geflügelt, dornig, unten einfach, wollig-flaumig, oben rispig-ästig, wollig-filzig. Blätter ganzherablaufend, ungleich-dornig-gewimpert, oberseits zerstreut-behaart, rückwärts wollig-grauflizig, bald ungetheilt, eiförmig-länglich oder länglich, spitz, ausgebissen- oder buchtig-gezähnt, bald fiederspaltig mit ungleich-eingeschnittenen oder gelappten Zipfeln. Köpfchen an der Spitze der Aeste einzeln und gehäuft, aufrecht oder wagrecht. Hülle eiförmig, kahl oder spinnwebig, Schuppen lineal-pfriemlich, weichtuchlig, abstehend oder zurückgekrümmt.

C. crispus L. spec. II. p. 1150. — Jacq. en. p. 145. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 623. — Koch syn. p. 460. — Fl. dan. IV. t. 621. — C. Personata Saut. Vers. p. 33. — Aretium Personata Jacq. en. p. 144 et 274—5. (dem Standorte und der Beschreibung nach). — Iltveon verschieden ist C. Personata Jacq. fl. aust. IV. t. 348 und aller Autoren oder Aretium Personata L. spec. II. p. 1144, eine Vorlapppflanze, die erst an der Grenze von Steiermark vorkommt.

Stengel 3—5' hoch, oberwärts schmaler geflügelt; Blätter 2farbig, oberseits dunkel oder schwärzlichgrün, rückwärts weissgrau, Filz jedoch dünn und im Alter öfter verschwindend; Dornen weich, nicht stehend; Blüten purpurn, selten weiss. Aendert ab:

α. **pinnatifidus** (Reichenb. fl. germ. p. 283.) Blätter fiederspaltig oder die obersten nur buchtig-gezähnt.

β. **integrifolius** (Reichenb. l. c.) Blätter ungetheilt, randschweifig oder ausgebissen- oder auch buchtig-gezähnt, die untersten meist fiederspaltig-leierförmig; die gewöhnliche Form.

In Auen, feuchten Hainen, Holzschlägen, an Zäunen, Waldrändern besonders niedriger Gegenden. Gemein auf allen Donau-Inseln. — Juli, August. ☹.

4. C. defloratus L. Abgeblühte D. Wurzelstock watschlich, knotig, schief oder wagrecht, mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl oder oberwärts wollig-flaumig, einfach, 1köpfig oder in 2—5 verlängerte, 1köpfige Aeste getheilt, bis ungefähr zur Mitte beblättert und mehr oder minder geflügelt, oben sammt den Aesten fast blattlos, nackt. Blätter länglich-lanzettlich, spitz, dornig-gesägt, manchmal lappig-eingeschnitten oder fiederspaltig, kahl oder rückwärts auf den Adern behaart, meist bläulich-bereift, die grundständigen in den Blattstiel verschmälert, die stengelständigen halb- oder ganzherablaufend. Köpfchen aufrecht oder übergebogen. Hülle kuglig, kahl oder spinnwebig, Schuppen linealisch, weichtuchlig oder wehrlos, etwas abstehend.

C. defloratus L. spec. II. p. 1152. — Jacq. en. p. 145; fl. aust. I. t. 89. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 628. — Koch syn. ed. II. p. 461. — Kov. fl. exsicc. n. 350. — C. defloratus und C. crassifolius Doll. en. p. 73.

Stengel 2—3' hoch, Aeste ruthenförmig; Blätter dicklich, etwas fett, grasgrün, glänzend, oder rückwärts mehr oder minder seegrün; Blüten purpurn, selten weiss. Eine vielfach abändernde Art. Die hier wachsende Pflanze hat in der Regel ungetheilte Blätter mit feindornigen, kaum stechenden Sägezähnen, doch kommt auch die Form mit fiederspaltigen, mehr starren Blättern und derben Dornen (C. carlinaefolius Koch syn. ed. I. p. 403) vor.

In Wäldern, Bergschluchten, an Waldrändern, Bächen; nur auf Kalk. Auf den waldigen Höhen des Geissberges; an Waldrändern im Thale der Brühl; im obern Helenenthale; überall auf dem Anninger, Sooser Lindkogel, Eisernen Thore und dem Bodenberge bei Heil. Kreutz.

Die Form mit fiederspaltigen, starkdornigen Blättern auf dem Höllestein bei Wildeck (*Winkler*). — Juli, August. 24.

32. ONOPORDUM L. Eseldistel.

Schuppen der Hülle dachig, dornig, die innern nicht strahlend. Köpfchen gleichheilig. Blüten röhrig, 5spaltig, zwittrig. Staubkölbchen kurzgeschwänzt. Pappus haarig oder fast federig, vielreihig, an der Basis in einen Ring verwachsen, abfällig, Reihen gleichlang. Achenen verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt – 4kanlig. *Fruchtboden tiefbienenzellig*.

L. gen. n. 927. — DC. prodr. VI. p. 617. — Endl. gen. p. 476. — Koch syn. p. 462.

1. O. Acanthium L. Gemeine E. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, spinnwebig-wollig, buchtig-geflügelt, dornig, ästig, Aeste 1köpfig. Blätter elliptisch oder länglich, ungleich-buchtig-ausgeschnitten, wollig-filzig, die wurzelständigen in einen kurzen Blattstiel zusammengezogen, die stengelständigen ganzherablaufend; Zipfel in einen starren Dorn auslaufend. Köpfchen plattkuglig. Hüllschuppen kahl oder spinnwebig, lineal-pfriemlich, in einen starren Dorn auslaufend, die untern weitabstehend.

O. Acanthium L. spec. II. p. 1158. — Jacq. en. p. 147. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VI. p. 618. — Koch syn. p. 463. — Fl. dan. VI. t. 909. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 57. — E. B. XIV. t. 977.

Stengel 1—6' hoch, sehr breitgeflügelt; Blätter in der Jugend des dichten Filzes wegen grau, im Alter des nach und nach verschwindenden Filzes wegen mehr grün; Dornen sehr stechend; Blüten lichtpurpurroth.

An Wegen, Zäunen, Häusern, auf wüsten Plätzen, sehr gemein. — Juli, August. ☺.

33. LAPP A Tournef. Klette.

Schuppen der Hülle dachig mit einer hakig umgebogenen Stachelspitze, die innern nicht strahlend. Köpfchen gleichheilig. Blüten röhrig, 5spaltig, zwittrig. Staubkölbchen geschwänzt. Pappus haarig, vielreihig, in keinen Ring verwachsen, sehr hinfällig, Reihen gleichlang. Achenen länglich-verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt. *Fruchtboden borstlich-spreuig*.

Tournef. inst. t. 256. — DC. prodr. VI. p. 661. — Endl. gen. p. 479. — Koch syn. p. 463.

1. L. vulgaris Gemeine K. Wurzel walzlich, senkrecht, dick, fleischig. Stengel aufrecht, wollig-flaumig, ästig. Blätter gestielt, eiförmig, bald mehr rundlich, bald mehr länglich, ungleich-gezähnelte oder fast ganzrandig, spitz oder stumpf, an der Basis gerundet oder herzförmig, oberseits feinflaumig, rückwärts graufilzig. Köpfchen an der Spitze der Aeste in Trauben oder Doldentrauben. Hülle fast kuglig, Schuppen kahl oder spinnwebig-wollig, lanzettlich-pfriemlich mit hakig-umgebogener Stachelspitze, oder die innern länglich-lanzettlich mit gerader Stachelspitze.

Arcium Lappa L. spec. II. p. 1143. — Jacq. en. p. 144. — Sm. fl. brit. II. p. 844—5. — Wahlenb. fl. succ. II. p. 498. — Sprengel syst. III. p. 387.

Stengel 1—6' hoch, schmutzig-purpurn, öfter einen kleinen Busch bildend; die untern Blätter sehr gross, zu den grössten dieser Flora gehörend; Blüten purpurn. Die Köpfchen hängen sich bekanntlich mit den Widerhaken der Hüllschuppen an alle Gegenstände an. Aendert ab:

α. **major**. Köpfchen gehäuft und einzeln, meistens in Doldentrauben, gross, 1" breit und eben so lang. Alle Hüllschuppen lanzettlich-pfriemlich, kahl, widerhakig, gleichfarbig-grün oder die innersten purpurn.

L. major Gärt. de fruct. II. p. 379. — DC. prodr. VI. p. 661. — Doll. en. p. 73. — Koch syn. p. 463. — Arcium Lappa Willd. spec. III. p. 1631. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 457. — Saut. Vers. p. 33. — Host fl. aust. II. p. 435. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 55. — E. B. XVIII. t. 1228. — A. majus Schk. Handb. III. p. 49.

β. **minor**. Köpfchen mehr einzeln, viele achselständig, eine zusammengesetzte Traube bildend, doppelt kleiner. Hüllschuppen etwas spinnwebig, die äussern grün, die innern

purpurn, bald alle lanzettlich-pfriemlich, widerhakig, bald die innern lanzettlich, in eine gerade Stachelspitze zugespitzt. Geht vielfach in die vorige und in die folgende über.

L. minor DC. fl. franç. IV. p. 77; prodr. VI. p. 661. — Doll. en. p. 73. — Koch syn. p. 463. — *Arctium* minus Schk. Handb. III. p. 49. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 457.

γ. **tomentosa**. Köpfchen gehäuft und einzeln, meistens in Doldentrauben, in der Grösse sehr veränderlich. Hüllschuppen mit einer dichten, weissen, spinnwebigen Wolle umstrickt, die äussern lanzettlich-pfriemlich, grün, widerhakig, die innern länglich-lanzettlich, purpurn, stumpf oder stumpflich mit aufgesetzter gerader Stachelspitze.

L. tomentosa Lam. Encycl. I. p. 377. — DC. prodr. VI. p. 661. — Doll. en. p. 73. — Koch syn. p. 463. — *Arctium* Bardana Willd. spec. III. p. 1632. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 457. — Host fl. aust. II. p. 435. — Saul. Vers. p. 33. — E. B. XXXV. t. 2478. — A. tomentosum Schk. Handb. III. p. 49. — A. Lappa Fl. dan. IV. t. 642.

So ausgezeichnet verschieden auch diese 3 Varietäten besonders die erste und letzte manchmal erscheinen, so lassen sich nach meiner Ansicht doch keine specifischen Unterscheidungsmerkmale festsetzen. Schkuhr, De Candolle, Walther (Sched. crit. p. 449—51), Wimmer und Grabowski (Fl. siles. III. p. 104—6), Koch und andere haben zwar ihre Unterschiede ausführlich behandelt, allein sie sind nicht nur miteinander selbst im Widerspruche, sondern man wird sich der vielen Uebergangs- oder Bastard-Formen wegen, die nicht etwa manchmal, sondern überall und häufig vorkommen, vergebens bemühen, solche Formen unterzubringen. (Vergl. auch Lasch in der Linnaea V. 1830 p. 459.) Wohin gehört z. B. jene Form mit sehr kleinen dichtwolligen Köpfchen, deren Hüllschuppen alle pfriemlich und widerhakig sind? Zu L. tomentosa oder L. major? Oder jene, deren Köpfchen sehr gross und deren Hüllschuppen alle pfriemlich und widerhakig, die innern aber breiter und purpurroth gefärbt sind? Zu L. major oder L. minor? Und jene mit kleinen etwas wolligen traubig gestellten Köpfchen, deren innere Schuppen lanzettlich und nicht widerhakig sind? Zu L. minor oder L. tomentosa?

Überall an Wegen, Ufern, Zäunen, Hecken, auf wüsten Plätzen, in Auen, Dörfern, Weingärten; die Var. α. am häufigsten, die Var. β. am seltensten. — Juli, August. ☉.

Silybum marianum Gärtn. de fruct. II. p. 378 oder *Carduus marianus* L. spec. II. p. 1153. — E. B. XIV. t. 976, die Mariendistel, durch fiederige Staubgefässe, den ungeflügelten Stengel, die sitzenden, weissgefleckten Blätter und die grossen, zurückgebrochenen, derbstacheligen Hüllschuppen sehr ausgezeichnet, ist eine südliche Pflanze, die, wie andere Gartengewächse, auf Schutt und wüsten Plätzen manchmal zufällig vorkommt. In den Bauerngarten von Breitenfurt und Hochrotherde sah ich sie häufig kultivirt.

XVI. Gruppe. SERRATULEEN Less. syn. p. 4.

Köpfchen vielblüthig. Blüten sämmtlich röhrig, zwittrig oder 2häusig. Pappus abfällig, 2—vielhüthig, die innerste Reihe länger als die übrigen.

34. SERRATULA L. Scharte.

Schuppen der Hülle dachig, wehrlos, die innern nicht strahlend. Köpfchen gleichhüthig. Blüten röhrig, 5spaltig, zwittrig oder 2häusig. Staubkölbchen ungeschwänzt. *Pappus haarig, vielreihig, in keinen Ring verwachsen, abfällig*, die innerste Reihe länger als die übrigen. *Achenen länglich, zusammengedrückt*. Fruchtboden spreuig.

L. gen. 924. — DC. prodr. VI. p. 667. — Endl. gen. p. 480. — Koch syn. p. 466.

1. S. tinctoria L. Färber-Sch. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen Fasern besetzt. *Stengel* aufrecht, kahl, *doldentraubig-ästig, vielköpfig*. Blätter eiförmig-länglich oder länglich, spitz, geschärft- oder eingeschnitten-gesägt, kahl, ungeheilt oder an der Basis oder durchaus fiederspaltig, die untern gestielt, die obern sitzend. Blüten durch Fehlschlagen 2häusig. *Hülle länglich-walzlich*, Schuppen eilanzettlich, zugespitzt, angedrückt.

S. tinctoria L. spec. II. p. 1144. — Jacq. en. p. 147. — DC. prodr. VI. p. 667. — Koch syn. p. 466. — Fl. dan. II. t. 281. — E. B. I. t. 38. — Sturm II. 2.

Stengel 2—3' hoch; Blätter etwas steif, sattgrün, glänzend, bald alle ungetheilt, bald die untern ungetheilt und die obern leierförmig, bald die untern leierförmig und die obern fiederspaltig, bald ohne bestimmte Regel in den verschiedenartigsten Formen. Köpfchen klein, Blüthen purpurn-violett.

In Bergwäldern und auf nassen Wiesen der Ebene. Im Eichenwäldchen bei St. Veit; in allen Wäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck, Kalksburg, Laab und Breitenfurt; auf Wiesen bei Laxenburg, Münchendorf, Himberg, Moosbrunn und Ebergassing; bei Wagram und Gänserndorf. — Juli, August. 24.

2. S. heterophylla Desf. Verschiedenblättrige Sch. Wurzelstock walzlich, knotig, wagrecht, mit langen Fasern besetzt, manchmal kurze Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, einfach, 1köpfig, unten flaumig, beblättert, oben kahl, blattlos. Blätter flaumig, die untersten gestielt, eiförmig, spitz, grob oder eingeschnitten-gezähnt, an der Basis öfter fiederspaltig, die folgenden sitzend, fiederspaltig oder kämmig-fiedertheilig mit lanzettlichen, zugespitzten, meist ganzrandigen Zipfeln, in der Grösse allmählig abnehmend. Blüthen zwittrig. Hülle kuglig-eiförmig, Schuppen eilanzettlich, stachelspitzig, angedrückt.

S. heterophylla Desfont. catal. hort. paris. p. 93. — DC. prodr. VI. p. 669. — Doll. en. p. 74. — Koch syn. p. 466. — Carduus nitidus W. et K. pl. rar. Hung. t. t. 52.

Stengel 2—3' hoch; Köpfchen gross, Blüthen hellpurpurn, Hüllschuppen glänzend.

Auf nassen, moorigen Wiesen. Zwischen Laxenburg, Münchendorf und Guntramsdorf, stellenweise sehr häufig; auf Wiesen bei Gissühel (Kováts). — Juni, Juli. 24.

35. JURINEA Cass. Bisamdistel.

Schuppen der Hülle dachig, wehrlos, die innern nicht strahlend. Köpfchen gleichheilig. Blüthen röhrig, 5spaltig, zwittrig. Staubkölbchen geschwänzt. Pappus spreuig-borstlich, 2—3reihig, an einen der Achene aufsitzenden Nabel angewachsen und mit diesem abfällig, die innerste Reihe länger als die äussere. Achenen verkehrt-pyramidenförmig, 4seitig. Fruchtboden spreuig-borstlich.

Cass. im Dict. des scienc. nat. XXIV. p. 287. — DC. prodr. VI. p. 673. — Endl. gen. p. 480. — Koch syn. p. 467.

1. J. mollis Reichenb. Weiche B. Wurzelstock walzlich, senkrecht, oberwärts ästig. Stengel aufrecht, einfach, 1köpfig, spinnwebig-wollig, unten beblättert, oben blattlos. Blätter am Rande umgerollt, 2farbig, oberseits dunkelgrün, zerstreut-wollig, rückwärts weissfilzig, bald ungetheilt, länglich-lanzettlich, spitz, ganzrandig oder ungleich-eingeschnitten-gezähnt, bald fiederspaltig oder kämmig-fiedertheilig mit länglichen oder linealischen, meist ganzrandigen Zipfeln, die grundständigen in den Blattstiel verschmälert, die stengelständigen sitzend oder etwas herablaufend. Hülle halbkuglig, an der Basis flach, Schuppen lanzettlich, stachelspitzig, wollig-filzig, mit der Spitze zurückgeschlagen.

J. mollis Reichenb. fl. germ. p. 290. — DC. prodr. VI. p. 676. — Koch syn. ed. II. p. 467. — Kov. fl. exsicc. n. 59. — Serratula mollis Koch syn. ed. t. p. 408. — S. simplex DC. diss. III. p. 30. — Saut. Vers. p. 33. — Carduus mollis L. spec. II. p. 1156. — Jacq. en. p. 145; fl. aust. t. t. 18.

Stengel $\frac{1}{2}$ —3' hoch, grösstentheils blattlos; Blätter nach Bisam riechend, bald alle fiederspaltig, bald fiederspaltige und ungetheilte vermischt, bald alle ungetheilt; Köpfchen gross, Blüthen purpurn.

Auf sonnigen, steinigen Bergen, besonders auf Kalk. Auf der Türkenschanze gegen Weinhaus zu; auf der Westseite des Bisamberges; auf der Spitze des Geissberges; in grosser Menge auf den Kalkhügeln der Brühl vom Kalenderberg bis Weissenbach; auf dem Eichkogel; auf dem Kalvarien- und Mitterberge bei Baden; auf Moorzweiden zwischen Velm und Münchendorf. — Mai, Juni. 24.

II. Unterordnung. LIGULIFLOREN DC. prodr. VII. p. 74.*Alle Blüten zungenförmig.***V. Unterabtheilung. CICHORACEEN** Vaill. act. acad. par. 1721.
DC. prodr. VII. p. 74.*Griffel 2schenklig, Schenkel fädlich, zurückgerollt, kurzflaumig.***XVII. Gruppe. LAMPSANEEN** Less. syn. p. 126.*Pappus fehlend.***36. LAPSANA L. Rainkohl.**

Schuppen der Hülle 1reihig, an der Basis mit 2—5 Nebenschuppen umgeben. Blüten zungenförmig, zahlreich, mehrreihig. Pappus fehlend. Achenen länglich, zusammengedrückt, ungeschnäbelt. Fruchtboden nackt.

Lapsana L. gen. n. 919. — DC. prodr. VII. p. 76. — Endl. gen. p. 493. — Koch syn. p. 477. — *Lapsana* Tournef. inst. t. 272.

1. L. communis L. Gemeiner R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kahl, oder besonders unterwärts flaumig oder rauhhaarig, rispig-ästig, vielköpfig. Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz, gezähnt, in den Blattstiel zugeschweift, die untersten meist leierförmig. Hülle walzlich, kahl.

L. communis L. spec. II. p. 1141. — Jacq. en. p. 143. — Saut. Vers. p. 33. — DC. prodr. VII. p. 76. — Koch syn. p. 477. — Fl. dan. III. t. 500. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 166. — E. B. XII. t. 844.

Stengel 1—3' hoch; Köpfchen klein, 4—6''' im Durchmesser; Blüten citronengelb.

An Wegen, auf wüsten Plätzen, zwischen Gebüsch, in Hainen, höchst gemein. — Juli, August. ☉.

XVIII. Gruppe. HYOSERIDEEN Less. syn. p. 127.*Pappus kronenförmig.***37. CICHORIUM L. Cichorie.**

Schuppen der Hülle 2reihig, die 5 äussern kurz, die 8 innern länger. Blüten zungenförmig, zahlreich, mehrreihig. Pappus kronenförmig, aus vielen, kurzen, stumpfen Spreublättern gebildet. Achenen kreiselförmig, ungeschnäbelt. Fruchtboden fast bienenzellig.

L. gen. n. 921. — DC. prodr. VII. p. 84. — Endl. gen. p. 495. — Koch syn. p. 478.

1. C. Intybus L. Gemeine C. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kahl oder kurzborstlich, ausgesperret-ästig, vielköpfig. Die untern Blätter gestielt, sehr sägenförmig, die obern sitzend, lanzettlich, ganzrandig. Köpfchen end- und achselständig, sitzend und gestielt, einzeln oder 2—mehr beisammen. Hülle drüsig-borstlich.

C. Intybus L. spec. II. p. 1142. — Jacq. en. p. 137. — Saut. Vers. p. 31. — DC. prodr. VII. p. 84. — Koch syn. p. 478. — Fl. dan. VI. t. 907. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 56. — E. B. VIII. t. 539. — Sturm II. 6.

Stengel 1—2' hoch, sehr zähe; Köpfchen gross, Blüten blossazurblau, selten rosenfarben oder weiss. Ist officinell.

An Wegen, Rainen, auf wüsten Plätzen, sehr gemein. — Juli — September. ♀.

XIX. Gruppe. HYPOCHAERIDEEN Less. syn. p. 130.*Pappus federig. Fruchtboden spreuig.***38. HYPOCHAERIS L. Ferkelsalat.**

Schuppen der Hülle dachig. Blüten zungenförmig, zahlreich, vielreihig. Pappus bleibend, entweder 1reihig mit freien (nicht verstrickten) federigen

Borsten, oder 2reihig und die Borsten der innern Reihe federig, frei, der äussern haarförmig, kürzer. Achenen länglich, in einen langen Schnabel verschmälert, oder die des Randes schnabellos. Fruchtboden spreuig, Spreu abfällig.

L. gen. n. 918. — Koch syn. p. 490.

I. Rotte. EUHYPOCHAEERIS DC. et Duby bot. gall. I. p. 306. *Pappus 2reihig*.

Hypochaeris DC. prodr. VII. p. 90. — Endl. gen. p. 495.

* **1. H. glabra** L. Kahler F. *Wurzel spindlig* Stengel aufrecht oder aufsteigend blattlos, kahl, in 2—5 einköpfige Aeste getheilt oder einfach, 1köpfig. Blätter grundständig, rosettig, keilig-länglich, stumpf, buchtig-gezähnt oder schrotsägenförmig, kahl oder zerstreut-borstlich. *Blüthen nur so lang als die Hülle. Achenen des Mittelfeldes langgeschnäbelt, des Randes ungeschnäbelt.* Pappus 2reihig, Borsten der innern Reihe federig, der äussern haarförmig, kürzer.

H. glabra L. spec. II. p. 1140. — Jacq. en. p. 137. — DC. prodr. VII. p. 90. — Koch syn. p. 490. — Fl. dan. III. t. 424. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 169. — E. B. VIII. t. 575. — Schk. Handb. III. t. 225.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter grasgrün; Köpfchen klein, 5—6''' im Durchmesser; Blüthen gelb.

Auf sandigen Aeckern, Grasplätzen, sehr selten, vielleicht nur zeitweise eingeschleppt. In der Brigittenau, bei Dornbach (*Dolliner*). *Jacquin* und *Schultes* (Oestr. Fl. II. p. 402) führen sie ohne Fundort auf. — Juli, August. ☉.

2. H. radicata L. Langwurzlicher F. *Wurzel üstig.* Stengel aufrecht oder aufsteigend, blattlos, kahl, in 2—5 einköpfige Aeste getheilt, seltner 1fach, 1köpfig. Blätter grundständig, rosettig, keilig-länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, buchtig-gezähnt oder schrotsägenförmig, zerstreut-borstlich. *Blüthen länger als die Hülle. Achenen sämmtlich langgeschnäbelt.* Pappus 2reihig, Borsten der innern Reihe federig, der äussern haarförmig, kürzer.

H. radicata L. spec. II. p. 1140. — Jacq. en. p. 137. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VII. p. 91. — Koch syn. p. 490. — Fl. dan. I. t. 150. — Curt. fl. lond. vol. I. p. 168. — E. B. XII. t. 831.

Stengel 1—2' hoch; Blätter grasgrün; Köpfchen 1—1 $\frac{1}{2}$ '' im Durchmesser; Blüthen gelb.

Auf Grasplätzen, in Holzschlägen, an Waldrändern gebirgiger Gegenden gemein. — Juni — August. ♀.

II. Rotte. ACHYROPHORUS DC. et Duby bot. gall. I. p. 306. *Pappus 1reihig*.

DC. prodr. VII. p. 92. — Endl. gen. p. 495.

3. H. maculata L. Gefleckter F. *Wurzelstock walzlich, dick, senkrecht.* Stengel aufrecht, blattlos oder 1blättrig, steifhaarig, einfach, 1köpfig oder in einige 1köpfige Aeste getheilt. Grundständige Blätter rosettig, eiförmig-länglich oder oval, stumpf oder spitz, ganzrandig oder ausgeschweift- oder buchtig-gezähnt, steifhaarig, das stengelständige Blatt viel kleiner. Blüthen länger als die Hülle. Achenen sämmtlich langgeschnäbelt. Pappus 1reihig, federig.

H. maculata L. spec. II. p. 1140. — Jacq. en. p. 137. — Saut. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 491. — Fl. dan. I. t. 149. — Kov. fl. exsicc. n. 352. — Achyrophorus maculatus Scop. fl. carniol. II. p. 116. DC. prodr. VII. p. 93.

Stengel 1—2' hoch; Blätter meist purpurroth-gefleckt; Köpfchen gross, bis 2'' im Durchmesser, Blüthen goldgelb; Wurzelstock schwärzlich, milchend, bis 1'' dick.

Gemein auf fruchtbaren Berg- und Waldwiesen. — Juni, Juli. ♀.

XX. Gruppe. SCORZONEREEN Less. syn. p. 131.

Pappus federig. Fruchtboden nackt.

39. LEONTODON L. Löwenzahn.

Schuppen der Hülle dachig. Blüthen zungenförmig, zahlreich, vielreihig. *Pappus bleibend, 1—2reihig, Borsten frei (nicht verstrickt), an der Basis*

trockenhäutig und breiter, entweder sämmtlich federig oder die der äussern Reihe haarförmig. Achenen stielrund, allmählig in einen kurzen Schnabel verschmälert. Fruchtboden nackt.

L. gen. n. 912. — Endl. gen. p. 496. — Koch syn. p. 480.

1. L. autumnalis L. Herbst-L. Wurzelstock abgebissen, reichfaserig. *Stengel* aufsteigend, kahl oder ziemlich kahl, blattlos, *oben in mehre 1köpfige Aeste getheilt*. Aeste kleinbeschuppt, nach oben verdickt, sammt der Hülle meist flaumig. Blätter grundständig, in den Blattstiel herablaufend, kahl oder mit einfachen Haaren bestreut, länglich-lanzettlich, spitz, entfernt- oder buchtig-gezähnt, schrotsägenförmig-fiederspaltig oder kämmig-fiedertheilig. *Pappus 1reihig, federig*.

L. autumnalis L. spec. II. p. 1123. — Jacq. en. p. 138. — Koch syn. p. 480. — *Apargia autumnalis* Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 274. — Fl. dan. XII. t. 1996. — *Oporinia autumnalis* Don in Edinb. Philos. Journ. 1829 VI. p. 309. — DC. prodr. VII. p. 108. — *Hedypnois autumnalis* E. B. XII. t. 830.

Stengel 3"—1' hoch; Köpfchen ungefähr 1" im Durchmesser; Blüthen sattgelb. Die Var. *β. pratensis* Koch mit dicht-braunbehaarten Hüllen wird in *Doll.* en. p. 75 ohne Fundort angeführt, ich habe sie nie gefunden.

Auf Wiesen höchst gemein. — Juli — September. 24.

2. L. hastilis Koch. Spiessförmiger L. Wurzelstock walzlich, *schief oder abgebissen*, reichfaserig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, *einfach*, blattlos, *1köpfig*, sammt den Blättern kahl oder von 2—3 abglichen Haaren flaumig, an der Spitze verdickt, mit 1—2 borstlichen Schuppen besetzt oder nackt. *Blätter* grundständig, länglich-lanzettlich, in den Blattstiel herablaufend, spitz, entfernt- oder buchtig-gezähnt oder schrotsägenförmig. *Pappus 2reihig, Borsten der innern Reihe federig, der äussern haarförmig, kürzer*.

L. hastilis Koch syn. p. 481. — *Apargia hispida* Fries nov. p. 245.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter grasgrün; Köpfchen 1—1 $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser; Blüthen sattgelb. Aendert ab:

α. vulgaris (Koch l. c. p. 482.) In allen Theilen behaart.

L. hispidum L. spec. II. p. 1124. — Jacq. en. p. 138, 269. — DC. prodr. VII. p. 102. — Fl. dan. V. t. 862. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 56. — L. hirtum Jacq. en. p. 139? (nicht L.) *Thrinicia hirta* Roth wenigstens, in der die meisten Botaniker das L. hirtum L. suchen, wächst hier nicht. — *Apargia hispida* Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 274. — Saut. Vers. p. 32. — *Hedypnois hispida* E. B. VIII. t. 554.

β. glabratus (Koch l. c.) In allen Theilen kahl oder doch ziemlich kahl.

L. hastile L. spec. II. p. 1123. — Jacq. fl. aust. II. t. 164. — DC. prodr. VII. p. 102. — L. danubiale Jacq. en. p. 139, 270. — *Apargia hastilis* Hoffm. l. c. p. 274. — Saut. Vers. p. 32.

Auf Wiesen, an Rainen, Wegen höchst gemein, besonders die Var. *α.* — Juni — September. 24.

3. L. incanus Schrank. Grauer L. Wurzelstock walzlich, *senkrecht. Stengel* aufrecht oder aufsteigend, *einfach*, blattlos, *1köpfig*, sammt den Blättern von dichten Sternhaaren grauflzig, an der Spitze verdickt, mit 2—3 pfriemlichen Schuppen besetzt oder nackt. *Blätter* grundständig, länglich-lanzettlich, in den Blattstiel herablaufend, spitz, *fast ganzrandig*. *Pappus 2reihig, Borsten beider Reihen federig, der äussern Reihe kürzer*.

L. incanus Schrank baier. Fl. II. p. 337. — DC. prodr. VII. p. 103. — Koch syn. p. 482. — Kov. fl. exsicc. n. 60. — L. hispidum *β.* L. spec. ed. II. vol. II. p. 1124. — Jacq. en. p. 269. — *Hieracium incanum* L. spec. ed. I. p. 799. — Jacq. fl. aust. III. t. 287. — *Apargia incana* Scop. fl. carniol. II. p. 113. — Saut. Vers. p. 32. — Sturm II. 27.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter grau-grün; Köpfchen 1—2" im Durchmesser; Blüthen sattgelb; starkbehaarten Formen des L. *hastilis* sehr ähnlich, aber durch den langen, senkrechten Wurzelstock, die fast ganzrandigen, weichen, grauflzigen Blätter und die frühere Blüthezeit verschieden.

Auf sonnigen, steinigen Hügeln, in Felsenspalten, aber nur auf Kalk. In grosser Menge auf allen Kalkbergen von Berchtholdsdorf bis Vöslau. — April, Mai. 24.

40. PICRIS L. Bitterkraut.

Schuppen der Hülle dachig. Blüthen zungenförmig, zahlreich, vielreihig. *Pappus 2reihig, Borsten an der Basis in einen Ring verwachsen, abfüllig*,

die innern federig, *frei* (nicht verstrickt), die äussern haarförmig, kürzer, wenige. *Achenen stielrundlich, allmählig in einen kurzen Schnabel verschmälert oder an der Spitze eingeschnürt*. Fruchtboden nackt.

L. gen. n. 907. — DC. prodr. VII. p. 128. — Endl. gen. p. 497. — Koch syn. p. 483.

1. P. hieracioides L. Habichtskrautartiges B. Wurzelstock abge-
bissen, dickfaserig. Stengel aufrecht, rispig- oder doldentraubig-ästig oder fast doldig, mehr-
köpfig, sammt den Blättern steifhaarig. Blätter länglich-lanzettlich oder lanzettlich, spitz,
die untern in den Blattstiel verlaufend, buchtig-gezähnt, die obern ausgeschweift oder ganz-
randig, wellig, halbumbfassend-sitzend. Aeussere Hüllschuppen länglich, abste-
hend.

P. hieracioides L. spec. II. p. 1115. — Jacq. en. p. 135. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VII.
p. 128. — Koch syn. p. 484. — Fl. dan. IX. t. 1522. — E. B. III. t. 196.

Stengel 1—2' hoch; Köpfchen 1—1½'' im Durchmesser, Blüten dottergelb.

Gemein auf steinigem, buschigen Hügeln, am Rande und im Gerölle der Weinberge,
an Rainen, Wegen, Waldrändern. — Juni—August. ☉.

41. HELMINTHIA Juss. Wurmsalat.

Schuppen der Hülle 2reihig, die innern 8—10, die äussern 5, kürzer, breiter. Blüten zungenförmig, zahlreich, vielreihig. Pappus mehrreihig, Borsten bleibend, alle federig, frei (nicht verstrickt). *Achenen elliptisch, an der Spitze abgerundet, mit einem haarfeinen, verlängerten Schnabel*. Fruchtboden nackt.

Juss. gen. p. 170. — DC. prodr. VII. p. 132. — Endl. gen. p. 497. — Koch syn. p. 484.

1. H. echinoides Gärtn. Natterkopfbblätteriger W. Wurzel spindlig-ästig.
Stengel aufrecht, ausgebreitet-ästig, sammt den Blättern und Hüllen borstlich und fein
stachelig, Aeste doldentraubig, mehrköpfig. Wurzelblätter schrotsägeförmig, in den Blatt-
stiel verlaufend. Stengelblätter länglich-lanzettlich, spitz, buchtig-gezähnt, ausgeschweift
oder ganzrandig, wellig, stengelumfassend. Aeussere Hüllschuppen herzeiförmig, zugespitzt.

H. echinoides Gärtn. de fruct. II. p. 368. — DC. prodr. VII. p. 132. — Doll. en. p. 76. — Koch syn.
p. 484. — Picris echinoides L. spec. II. p. 1114. — Cart. fl. lond. vol. I. t. 172. — E. B. XIV. t. 972.

Stengel 1—2' hoch; Blüten goldgelb.

Auf Aeckern, Kleeefeldern, sehr selten und schwerlich wirklich wild, sondern durch
fremden Samen eingeführt und nur in warmen Jahren zum Vorschein kommend. Im Stadt-
graben nächst dem Burghore, dann auf Aeckern zwischen Weinhaus, Herrns und Otta-
krin (Dolliner). — Juli, August. ☉.

42. TRAGOPOGON L. Bocksbart.

Schuppen der Hülle 8—16, einreihig, an der Basis verwachsen. Blüten zungenförmig, zahlreich, vielreihig. Pappus bleibend, vielreihig, Borsten federig, verstrickt. Achenen länglich, eckig, in einen langen Schnabel verschmälert. Fruchtboden nackt.

L. gen. n. 905. — DC. prodr. VII. p. 112. — Endl. gen. p. 497. — Koch syn. p. 485.

1. T. pratensis L. Wiesen-B. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, kahl, wie
die ganze Pflanze, oder etwas spinnwebig, meistens in einige 1köpfige Aeste getheilt.
Köpfchenstiele oben schwach verdickt. Blätter verlängert-linealisch, zugespitzt, ganzrandig,
zurückgekrümmt, zusammengelegt, gedreht oder eingerollt, oft wellig, die untern in den
Blattstiel herablaufend, die obern mit verbreiteter oft bauchiger Basis halbumbfassend-sitzend.
Hüllschuppen blattartig, meist 8, bald länger, bald kürzer als die Blüten. Randständige
Achenen stielrundlich, feinknötig, so lang als der fädliche Schnabel.

T. pratensis L. spec. II. p. 1109. — Jacq. en. p. 138. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VII.
p. 113. — Koch syn. p. 486. — Fl. dan. VI. t. 906. — E. B. VII. t. 434.

Stengel 1—2' hoch; Köpfchen gross, 2—3" im Durchmesser, Blüten dottergelb; in allen Theilen milchend. Flache und gedrehte Blätter kommen häufig auf einer und derselben Pflanze vor.

Auf Wiesen, Hügeln, an Rainen, sehr gemein. — Mai — Juli. ☉.

2. T. major Jacq. Grosser B. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, oder etwas spinneweig, einfach, 1köpfig oder in einige 1köpfige Aeste getheilt. Köpfchenstiele oben auffallend verdickt, verkehrt-kegelförmig. Blätter verlängert-linealisch, zugespitzt, ganzrandig, zurückgekrümmt, zusammengelegt, gedreht oder eingerollt, oft wellig, die untern in den Blattstiel herablaufend, die obern mit verbreiteter oft bauchiger Basis halbumbfassend-sitzend. Hüllschuppen blattartig, 12—15, länger als die Blüten. Achenen geschürft-5kantig, weichtuchlig, so lang als der fädliche Schnabel.

T. major Jacq. fl. aust. I. t. 29. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VII. p. 112. — Koch syn. p. 485. Kov. fl. exsicc. n. 351.

Stengel 1—2' hoch, sehr blattreich, Köpfchenstiele bis zu $\frac{1}{2}$ " verdickt; Köpfchen klein, 1" im Durchmesser, Blüten blassgelb, etwas in das Grünliche ziehend. Nach Fries nov. p. 239 nur die gelbblühende Varietät des T. porrifolius L. spec. II. p. 1110 (Jacq. icon. pl. rar. II. t. 159. — E. B. IX. t. 638), welcher violette Blüten hat, und in Küchengärten kultivirt, manchmal auch zufällig ausserhalb derselben vorkommt.

Auf trocknen, sandigen Plätzen, Kalkhügeln, an Wegen, Rainen, Ackerrändern, besonders in der östlichen und südlichen Umgebung. Auf dem Walle der St. Marxer Linie, bei Simmering, Schwechat, Schwadorf; auf allen Kalkbergen von Rodaun bis Vöslau; im Marchfelde; und einzeln fast überall. — Mai — Juli. ☉.

43. SCORZONERA L. Schwarzwurz.

Schuppen der Hülle dachig. Blüten zungenförmig, zahlreich, vielreihig. Pappus bleibend, vielreihig, Borsten federig, verstrickt. Achenen länglich, eckig, gegen die Spitze verschmälert, ungeschnäbelt, an der Basis mit einer unmerklichen Schwiele. Fruchtboden nackt.

L. gen. n. 906. — DC. fl. franc. IV. p. 59; prodr. VII. p. 117. — Endl. gen. p. 497. — Koch syn. p. 487.

§. 1. Blüten gelb.

1. S. austriaca Willd. Oestreichische Sch. Wurzelstock walzlich, dick, senkrecht, einfach oder oberwärts ästig, geschopft, Schopf fütig. Stengel aufrecht, fast blattlos, einfach, 1köpfig, kahl, wie die ganze Pflanze, oder etwas spinneweig. Grundständige Blätter von der linealischen bis zur elliptischen Gestalt abändernd, in den Blattstiel verlaufend, zugespitzt, ganzrandig, wellig, gedreht, zusammengelegt oder eingerollt, stengelständige 1—3, viel kleiner, sitzend, meistens schuppenförmig. Hüllschuppen um die Hälfte kürzer als die Blüten. Randständige Achenen gestreift, feinwarzig.

S. austriaca Willd. spec. III. p. 1498. — Saut. Vers. p. 32. — Host fl. aust. II. p. 390. — Koch syn. p. 487. — Kov. fl. exsicc. n. 61. — S. humilis Jacq. en. p. 139; fl. aust. I. p. 24. — DC. prodr. VII. p. 120.

Wurzelstock schwarzbraun, sehr lang, bis 2" dick; Stengel 1—10" hoch; Blätter bläulichgrün; Köpfchen ungefähr $1\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, schwefelgelb. Die ganze Pflanze milcht, doch färbt sich der milchweisse Saft in der Luft sogleich orange gelb. Ändert ab:

α. **angustifolia**. Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich, 1—3" breit.

S. humilis Schult. Oestr. Fl. II. p. 411. — S. angustifolia Reichenb. fl. germ. p. 275. — S. humilis angustifolia pannonica III. Clus. hist. p. CXXXVIII.

β. **latifolia**. Blätter länglich-lanzettlich oder elliptisch, bis 1" breit.

S. humilis Host syn. p. 420. — Reichenb. fl. germ. p. 275. — S. humilis latifolia pannonica II. Clus. hist. p. CXXXVIII. Die Abbildung Jacquin's in der Fl. aust. I. t. 36 zeigt Blätter von verschiedener Breite, ein Blatt ist 6", die übrigen sind 1—3" breit; diese Abbildung stellt daher eine jener Mittelformen dar, die gerade am häufigsten vorkommen.

Beide Varietäten vermischt auf trocknen sonnigen Hügeln, in Felsenspalten und Steingeröllern, besonders auf Kalk. Auf der Türkenschanze gegen Weinhaus zu; auf dem Leopoldsberge; auf allen Kalkhügeln und Felsen von Rodaun bis Vöslau. — April, Mai. 24.

2. S. humilis L. Niedrige Sch. *Wurzelstock* walzlich, dick, senkrecht, einfach oder *oberwärts* ästig, *beschuppt*, *Schuppen lanzettlich*, *vertrocknet*. Stengel aufrecht, beblättert oder fast blattlos, einfach, 1köpfig oder in 2—3 einköpfige Aeste getheilt, sammt den Blättern spinnwebig-wollig, seltner kahl. Grundständige Blätter von der linealischen bis zur elliptischen Gestalt abändernd, in den Blattstiel verlaufend, spitz oder zugespitzt, ganzrandig, flach oder gedreht, stengelständige 1—mehrere, kleiner, sitzend, lineal-lanzettlich, linealisch oder schuppenförmig. *Hüllschuppen um die Hälfte kürzer als die Blüten*. *Achenen* feingestreift, *glatt*.

S. humilis L. spec. II. p. 1112. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 412. — Saut. Vers. p. 32. — Host fl. aust. II. p. 390. — Koch syn. p. 487. — Kov. fl. exsicc. n. 62. — *S. plantaginea* Schleicher pl. exsicc. — Reichenb. fl. germ. p. 275. — DC. prodr. VII. p. 119. — *S. angustifolia* Jacq. en. p. 140. — Host syn. p. 422.

Wurzelstock schwarzbraun, sehr lang, bis 2'' dick; Blätter grasgrün; Köpfchen 1½—2'' im Durchmesser, sattgelb. Aendert ab:

α. angustifolia. Stengel einfach, 1köpfig, 4—10'' hoch. Grundständige Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich, 1—6''' breit, stengelständige 1—4, viel kleiner, linealisch oder schuppenförmig.

S. humilis angustifolia Fl. dan. X. t. 1653.

β. latifolia. Stengel einfach, 1köpfig, 4—10'' hoch. Grundständige Blätter länglich-lanzettlich oder elliptisch, bis 2'' breit, stengelständige 1—4, kleiner, lineal-lanzettlich. Formen mit breiten und schmalen Blättern auf einer und derselben Pflanze kommen jedoch sehr häufig vor.

S. humilis Fl. dan. V. t. 816.

γ. ramosa. Stengel in 2—3 einköpfige Aeste getheilt, 1—2' hoch, beblättert. Grund- und stengelständige Blätter gewöhnlich länglich oder länglich-lanzettlich, gegen die Spitze des Stengels an Grösse sehr abnehmend. Der *S. hispanica* ähnlich, aber durch schwächeren Wuchs, weichere Blätter, frühere Blüthezeit und glatte Achenen verschieden.

Auf feuchten Wiesen sowohl gebirgiger als niedriger Gegenden, besonders die Var. **β.** sehr gemein. Auf Bergwiesen hinter Neuwaldeck, bei Maria Brunn, Mauerbach, Kalksburg, Laab, Gaden; auf Moorswiesen bei Laxenburg, Münchendorf und Moosbrunn. — Mai, Juni. 24.

3. S. hispanica L. Spanische Sch. *Wurzelstock* walzlich, dick, senkrecht, einfach oder *oberwärts* ästig, *beschuppt*, *Schuppen lanzettlich*, *vertrocknet*. Stengel aufrecht, reichblättrig, in 2—viele 1köpfige Aeste getheilt, selten einfach und 1köpfig, kahl, wie die ganze Pflanze, oder etwas spinnwebig. Blätter von der linealischen bis zur elliptischen Gestalt abändernd, spitz oder zugespitzt, ganzrandig oder etwas gezähnt, meist wellig und gedreht, die grundständigen und die untern stengelständigen in den Blattstiel verlaufend oder in denselben zugeschweift, die obern sitzend, gegen die Spitze des Stengels zu an Grösse abnehmend und in Deckblätter übergehend. *Hüllschuppen um die Hälfte kürzer als die Blüten*. *Achenen* feingestreift, *die rundständigen an den Kanten kurzweichtachlig*.

S. hispanica L. spec. II. p. 1112. — Saut. Vers. p. 32. — Wallr. sched. p. 443. — Meyer chlor. hanov. p. 433. — Koch syn. p. 488. — *S. hispanica* und *S. glastifolia* Willd. spec. III. p. 1499. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 412—3. — DC. prodr. VII. p. 120—1.

Wurzelstock wie bei den vorigen; Stengel 1—4' hoch; Blätter grasgrün, etwas steif; Köpfchen 1½—2'' im Durchmesser; Blüten sattgelb. Aendert ab:

α. angustifolia. Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich, 1—6''' breit.

S. major pannonica prima Clus. hist. p. CXXXVIII mit einer Abbildung.

β. latifolia. Die untern Blätter länglich oder elliptisch, meist lang zugespitzt, bis 2'' breit, die obern länglich oder lineal-lanzettlich, oft in eine fast borstliche Spitze verlaufend.

S. major hispanica prima Clus. hist. p. CXXXVII mit einer Abbildung.

Eine echtdeutsche und nicht einmal seltene Pflanze, keineswegs südlichen Ursprungs und daher nicht verwildert, wie man oft angegeben findet. Den Beinamen der spanischen erhielt sie nur deshalb, weil man sie einst in Spanien zuerst gegen den Biss der Vipern anwandte. (*Thatii* Sylva Hereyniae p. 117 schon 1588.)

Auf trocknen, steinigten, buschigen Hügeln und dann wieder auf feuchten oder sumpfigen Wiesen, die Var. **α.** viel seltner. Auf dem Bisamberge; auf waldigen Plätzen des Geissberges und Flössel gegen Gissühel zu; auf dem Eichkogel, Sooser Lindkogel; häufiger auf Wiesen bei Kierling, Gaden, Laxenburg und Münchendorf. — Juni, Juli. ☉.

4. S. parviflora Jacq. Kleinköpfige Sch. Wurzelstock walzlich, schief, mit dicken Fasern besetzt, einfach oder oberwärts ästig, nackt oder beschuppt, Schuppen lanzettlich, vertrocknet. Stengel aufrecht oder aufsteigend, beblättert, einfach, 1köpfig oder in 2—3 einköpfige Aeste getheilt, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich, oft schwertförmig, spitz oder zugespitzt, ganzrandig, rinnig, die grundständigen und die untern stengelständigen in den scheidenförmigen Blattstiel verlaufend, die oberen sitzend. Hüllschuppen so lang als die Blüten. Achenen feingestreift, glatt.

S. parviflora Jacq. fl. aust. IV. t. 305. — Kreutz. prodr. p. 50. — DC. prodr. VII. p. 121. — Koch syn. p. 487.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter grasgrün, dicklich, 1—6''' breit; Köpfehen klein, 10—12''' im Durchmesser, nur bei Sonnenschein geöffnet, Blüten blassgelb.

Auf sumptigen Wiesen, in Moorbrüchen, Wiesengraben, selten und nur in nassen Jahren. Bei Wagram, Gänserndorf, Laxenburg, Münchendorf, Velm, Traiskirchen. — Mai — Juli. ☉.

§. 2. Blüten blaussiolett.

5. S. purpurea L. Violettblüthige Sch. Wurzelstock walzlich, dick, senkrecht, einfach oder oberwärts ästig, geschopft, Schopf fädig. Stengel aufrecht, beblättert, einfach, 1köpfig oder in 2—5 einköpfige Aeste getheilt, kahl wie die ganze Pflanze oder sammt den Blättern spinnwebig. Blätter schmalleinealisch, zugespitzt, ganzrandig, zusammengelegt oder rinnig, öfter gedreht, die grundständigen in den Blattstiel verlaufend, die stengelständigen sitzend. Hüllschuppen um die Hälfte kürzer als die Blüten. Achenen feingestreift, glatt.

S. purpurea L. spec. II. p. 1113. — Jacq. en. p. 140; fl. aust. I. t. 35. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VII. p. 118. — Koch syn. p. 488. — Kov. fl. exsicc. n. 63.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter trübgrün; Köpfehen 1—1 $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, lila oder blaussiolett, schwach nach Vanille riechend.

Auf trocknen, sonnigen Kalkhügeln, seltner auf Moowiesen. Auf der Ostseite des Geissberges und des Anninger, sehr häufig; auf dem Eihkogel, Mitterberg, Sooser Lindkogel; auf Wiesen zwischen Laxenburg und Münchendorf. — Mai, Juni. ☼.

44. PODOSPERMUM DC. Stielsame.

Schuppen der Hülle dachig. Blüten zungenförmig, zahlreich, vielreihig. Pappus bleibend, treihig, Borsten federig, verstrickt. Achenen linealisch, eckig, ungeschnäbelt, gegen die Spitze nicht verschmälert, an der Basis von einer aufgeblasenen, zuletzt hohlen Schwiele, die dicker als die Achene ist, gestützt. Fruchtboden nackt.

DC. fl. franc. IV. p. 61; prodr. VII. p. 110. — Endl. gen. p. 495. — Koch syn. p. 489.

1. P. Jacquinianum Koch. Jacquin's St. Wurzelstock walzlich, dick, senkrecht, oberwärts ästig, 1—mehr blühende Stengel und unfruchtbare Blätterbüschel treibend, rasig. Stengel aufrecht, ästig, mehrköpfig, sammt den Blättern kahl oder flaumig-wollig. Blätter fiedertheilig, Zipfel linealisch, ganzrandig, zugespitzt, Endzipfel lanzettlich, meist grösser; die ersten grundständigen und die obersten stengelständigen Blätter öfter ungetheilt, linealisch, ganzrandig.

P. Jacquinianum Koch syn. ed. I. p. 426; ed. II. p. 489. — Kov. fl. exsicc. n. 154. — P. octangulare Roth nach Stend. nomencl. II. p. 366. — DC. prodr. VII. p. 110. — Scorzonera laciniata Jacq. en. p. 140; fl. aust. IV. t. 356. — Saut. Vers. p. 32.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch, buschig; Blätter etwas graugrün. Blüten blassgelb.

Auf Wiesen, grasigen Abhängen, an Wegen, Rainen, höchst gemein. Sehr häufig im Stadtgraben und auf dem Glacis. — Mai — September. ☼.

2. P. laciniatum DC. Geschlitztblättriger St. Wurzel spindlig, einfach, 1stenglig, ohne unfruchtbare Blätterbüschel. Stengel aufrecht, ästig, 1—3köpfig, sammt den Blättern kahl oder flaumig-wollig. Blätter fiedertheilig, Zipfel linealisch, ganzrandig, zugespitzt, Endzipfel lanzettlich, meist grösser; die ersten Wurzelblätter und die obersten Stengelblätter öfter ungetheilt, linealisch, ganzrandig.

P. laciniatum DC. fl. franç. IV. p. 62; prodr. VII. p. 111. — Kreutz. prodr. p. 50. — Doll. en. p. 76. — Koch syn. p. 489. — *Scorzonera laciniata* L. spec. II. p. 1111.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, schlank; Blüten blassgelb; der vorigen höchst ähnlich und schwerlich specifisch verschieden, da sie sich zu derselben ungefähr wie *Hyoscyamus agrestis* Kit. zu *H. niger* L. verhält. Die köpfentragenden Aeste des *P. laciniatum* fand ich auch an der lebenden Pflanze von jener des *P. Jacquinianum* nicht verschieden, hier sind sie wenigstens bei beiden gefurcht.

Auf Aeckern, Brachen, Hügeln, selten oder bisher oft übersehen. Auf Brachen in der hieutern Brühl; auf dem Anninger, in der Nähe der Weilburg (*Dolliner*). — Mai — Juli. ☺.

XXI. Gruppe. LACTUCEEN Less. syn. p. 135.

Pappus haarig, weich, glänzendweiss.

45. TARAXACUM Hall. Pfaffenröhrlein.

Schuppen der Hülle 2reihig, die äussern viel kürzer. *Blüthen* zungenförmig, *zahlreich, vielreihig*. Pappus haarig, weich, glänzendweiss, vielreihig. *Achenen* etwas zusammengedrückt, *oberwärts schuppig-weichstachlig oder feinknötig, plötzlich in einen haarförmigen Schnabel zusammengezogen, Schuppen oder Knötchen zerstreut, in kein Krönchen zusammengestellt*. Fruchtboden nackt.

Haller hist. stirp. Helvet. I. p. 23. — DC. prodr. VII. p. 145. — Endl. gen. p. 499. — Koch syn. p. 491.

1. T. officinale Wigg. Officinelles *P.* Wurzelstock walzlich, senkrecht. Stengel blattlos, aufrecht oder aufsteigend, stielrund, röhrig, *summt den Blättern kahl oder etwas wollig*, 1köpflg. Blätter grundständig, rosettig, länglich oder lineal-lanzettlich, spitz oder stumpf, schrotsägenförmig, gezähnt oder ganzrandig. Innere Hüllschuppen linealisch, aufrecht, äussere linealisch, lanzettlich oder eiförmig, abwärts gebogen, absteehend oder angedrückt. *Achenen lineal-verkehrt-eiförmig, an der Spitze schuppig-weichstachlig; der ungefärbte Theil des Schnabels länger als die Achene mit dem gefärbten Theile des Schnabels.*

T. officinale Wigg. prim. fl. Holsat. p. 56. — Meyer chlor. hanov. p. 428. — Koch in der Flora 1834 I. p. 49—59; 1840 I. p. 375; syn. p. 492. — *Leontodon Taraxacum* L. spec. II. p. 1122. — Jacq. en. p. 138. — Huds. fl. angl. II. p. 339. — Fries nov. p. 212. — Wim. et Grab. fl. siles. III. p. 225. — Endl. fl. poson. p. 292.

Stengel meist röthlich, milchend, durch die bei der Reife in eine grosse, flockige Kugel zusammengestellten Achenen sehr auffallend. Aendert ab:

«. **genuinum** (Koch syn. p. 492.) Stengel 3"—1' hoch. Blätter grasgrün, schrotsägenförmig mit 3eckigen, meist ganzrandigen Zipfeln. Köpfchen gross, 1—2" im Durchmesser. Die innern Hüllschuppen schwielculos, die äussern linealisch oder lanzettlich, abwärts gebogen oder herabgeschlagen. Blüten goldgelb.

T. Dens leonis Desfont. fl. atlant. II. p. 228. — DC. prodr. VII. p. 145. — *Leontodon Taraxacum* Saut. Vers. p. 32. — Fl. dan. IV. t. 574. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 165. — E. B. VIII. t. 510.

Auf Wiesen höchst gemein.

β. **glaucescens** (Koch syn. p. 492.) Stengel 1—3" hoch. Blätter gras- oder bläulichgrün, schrotsägenförmig-fiederspaltig mit lanzettlichen, meist gezähnten Zipfeln. Köpfchen klein, 8—12" im Durchmesser. Die innern Hüllschuppen unter der Spitze öfter mit einer Schwiele versehen, die äussern lanzettlich oder eilanzettlich, anfangs angedrückt, später fast wagrecht abstechend. Blüten blassgelb.

T. corniculatum DC. prodr. VII. p. 146. — *Leontodon corniculatus* Kitab. in Schult. Oestr. Fl. II. p. 406. — Saut. Vers. p. 32.

Auf trocknen sonnigen Hügeln, Erdabhängen, an Rainen. Auf dem Linienwalle; auf der Türkenschanze; auf der Heide des Laaer Berges; auf allen Kalkhügeln von Rodaun bis Baden.

γ. **palustre** (Huds. l. c.) Stengel 2—12" hoch. Blätter dicklich, bläulichgrün, bald ungetheilt, lineal-lanzettlich, ganzrandig, ausgeschweift oder buchtig-gezähnt, bald schrot

sägenförmig, mit 3eckigen, meist ganzrandigen Zipfeln. Köpfchen ziemlich gross, 1—1 $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser. Die innern Hüllschuppen schwielenslos, die äussern eiförmig oder eilanzettlich, angedrückt oder absteehend. Blüten sattgelb.

T. palustre DC. fl. frang. IV. p. 45; prodr. VII. p. 148. — *Leontodon palustre* Sm. fl. brit. II. p. 823. — E. B. VIII. t. 553. — Saut. Vers. p. 32. — *L. lividus* W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 115. — *L. erectus* u. *salinus* Sturm II. 41.

Die Form mit schmalen ungetheilten Blättern ist der Var. α . allerdings sehr unähnlich, allein die ungetheilten Blätter gehen allmählig in die schrotsägenförmige Gestalt über. Auf Moorgründen, wo die Wiesen zu Aeckern aufgerissen sind, kann man die Uebergänge der Var. γ . in die Var. α . in dem Masse, als der Boden trockner wird, stufenweise verfolgen.

Auf sumpfigen Wiesen, besonders auf Moor. Bei Laxenburg, Himberg, Velm, Münchendorf, Moosbrunn und Ebergassing. — April, Mai; die Var. β . oft im März und früher; die Var. α . einzeln auch im Sommer und im Herbst. 24.

2. T. serotinum Sadler. Spätblühendes P. Wurzelstock walzlich, senkrecht. Stengel blattlos, aufrecht, aufsteigend oder liegend, stielrund, röhrig, 1köpfig, besonders oberseits dicht-weisswollig. Blätter grundständig, rosettig, oberseits ruuh, rückwärts in der Jugend graufilzig, zuletzt ziemlich kahl, die ersten länglich-verkehrt-eiförmig, spitz oder stumpf, kleingezähnt, die spätern buchtig-gelappt oder schrotsägenförmig. Hüllschuppen linealisch, die innern aufrecht, die äussern absteehend oder abwärts gebogen. Achenen länglich-lineal, an der Basis und an der Spitze verschmälert, an der Spitze feinkrüutig; der ungefärbte Theil des Schnabels kürzer als die Achene mit dem gefärbten Theile des Schnabels.

T. serotinum Sadler fl. com. pest. ed. I. vol. II. p. 243. — DC. prodr. VII. p. 147. — Koch syn. p. 493. — Kov. fl. exsicc. n. 256. — *Leontodon serotinus* W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 114. — Saut. Vers. p. 32.

Stengel 3"—1' hoch, manchmal bis 20 aus einer einzigen Wurzel; Blätter graugrün; Köpfchen 1—2" im Durchmesser; Blüten lichtgelb.

Auf Weiden, trocknen Grasplätzen, an Wegen, Rainen, selten. Auf der östlichen und südlichen Abdachung des Laaer Berges gegen Simmering und Unter-Laa zu, dann auf dem Johannes-Berge zwischen Unter-Laa und Lanzendorf, besonders um die Kapelle St. Johann herum; bei Inzersdorf (*Hillebrand*); bei Schwechat (*Sauter*). — Juli — September. 24.

46. CHONDRILLA L. Knorpelsalat.

Schuppen der Hülle Ireihig, an der Basis mit einigen Nebenschuppen umgeben. Blüten zungenförmig, 7—12, zweireihig. Pappus haarig, weich, glänzendweiss, vielreihig. Achenen stielrund, an der Spitze schuppig-weichstachlig, in einen haarförmigen Schnabel plötzlich zusammengezogen, oberste Schuppen die Basis des Schnabels in der Gestalt eines 5eckigen Kränchens umgebend. Fruchtboden nackt.

L. gen. n. 910. — DC. prodr. VII. p. 141. — Endl. gen. p. 499. — Koch syn. p. 493.

1. Ch. juncea L. Binsenartiger K. Wurzel spindig. Stengel hingeworfen, in viele, kahle, rutenförmige Aeste aufgelöst, an der Basis steifhaarig. Wurzelblätter rosettig, sammt den untersten Stengelblättern schrotsägenförmig, borstlich oder ziemlich kahl, zur Zeit der Blüthe gewöhnlich fehlend, astständige Blätter lanzettlich oder linealisch, sitzend, kahl, ganzrandig oder dornig-gewimpert. Köpfchen sitzend, einzeln oder zu 2—3, end- und seitenständig, zusammen öfter eine lockere Aehre bildend. Hülle walzlich, mehr oder weniger weissfilzig.

Ch. juncea L. spec. II. p. 1120. — Jacq. en. p. 141; fl. aust. V. t. 427. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VII. p. 142. — Koch syn. p. 493. — Fl. dan. X. t. 1652.

Stengel 1—3' lang, milchend, die langen, graugrünen, fast nackten Aeste nach allen Seiten herumliegend; Köpfchen klein, Blüten gelb.

An Strassen, Wegen, Rainen, auf Erdabhängen, sandigen Hügeln, fast überall. Sehr häufig z. B. in der Sandgrube ausserhalb der St. Marxer Linie und auf den sandigen Hügeln der Türkenschanze gegen Weinhaus zu. — Juli — September. ☺.

47. LACTUCA Tournef. Salat.

Schuppen der Hülle 2—4reihig, mehr oder weniger dachig, die äussern kürzer. Blüthen zungenförmig, 5—viele, 1—3reihig. Pappus haarig, weich, glänzendweiss, 1—vielförmig. Achenen länglich oder verkehrt-lanzettlich, flachgedrückt, in einen fühllichen oder haarförmigen Schnabel zugespitzt, kahl oder gegen die Spitze borstlich, aber ohne Schuppen und ohne Knötchen. Fruchtboden nackt.

Tournef. inst. t. 267. — Don in Edinb. phil. Journ. 1829 VI. p. 310. — Koch syn. p. 194.

I. Rotte. PHOENIXOPUS Cass. im Dict. des scienc. nat. XXXIX. p. 391. Köpfchen nur 5blüthig, Blüthen 1reihig.

1. L. viminea Presl. Biegsamer S. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, kahl, ästig, Aeste ruthenförmig, traubig, vielköpfig. Wurzelblätter schrotsägenförmig-fiedertheilig, in den Blattstiel herablaufend, kahl oder zerstreut behaart mit lanzettlichen oder linealischen ungleich-gezähnten oder ganzrandigen Zipfeln; Stengelblätter kurzherablaufend, kahl, die untern von der Gestalt der Wurzelblätter, die obern oder die astständigen linealisch, ganzrandig, sehr klein. Hülle walzlich, an der Basis dachig.

L. viminea Presl fl. cech. p. 160 (1819). — Koch syn. ed. II. p. 495. — Phoenixopus vimineus Reichenb. fl. germ. p. 272. — Koch syn. ed. I. p. 430. — Phoenixopus vimineus DC. prodr. VII. p. 176. — Prenanthes viminea L. spec. II. p. 1120. — Jacq. fl. aust. I. t. 9. — Saul. Vers. p. 32.

Stengel $1\frac{1}{2}$ —3' hoch, weisslich, glänzend, beinartig, milchend, Milch klebrig; Blätter seegrün; Köpfchen klein, Blüthen blassgelb, rückwärts öfter röthlich.

Im Steingerölle der Weinberge, auf steinigten, sonnigen Hügeln, besonders auf Kalk. Auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit; auf dem Leopoldsberge; auf dem Bisamberge; viel häufiger auf der Süd- und Ostseite aller Kalkberge von Rodau bis Vöslau. — Juli, August. ☺.

2. L. muralis Don. Mauer-S. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, oberwärts rispig- oder doldentraubig-ästig, vielköpfig. Aestchen ausgepernt. Wurzelblätter fiederspaltig-leierförmig in den Blattstiel herablaufend, Zipfel drei- oder vieleckig, ausgespernt, ungleich-gezähnt, Endlappen viel grösser, herz- oder spießförmig; Stengelblätter mit pfeilförmiger Basis sitzend, die untern von der Gestalt der Wurzelblätter, die obern länglich oder lanzettlich, ungleich- oder eingeschnitten-gezähnt oder ganzrandig, in kleine linealische Deckblätter übergehend. Hülle walzlich, 2reihig, äussere Reihe viel kürzer, eine Nebenhülle bildend.

L. muralis Don in Edinb. phil. Journ. 1829 VI. p. 310. — DC. prodr. VII. p. 139. — Koch syn. ed. II. p. 496. — Phoenixopus muralis Koch syn. ed. I. p. 43. — Prenanthes muralis L. spec. II. p. 1121. — Jacq. en. p. 141. — Sant. Vers. p. 32. — Fl. dan. III. t. 509. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 58. — E. B. VII. t. 457.

Stengel 1—3' hoch, grün; Blätter oberseits dunkelgrün, rückwärts seegrün, oft purpur überlaufen; Köpfchen klein, Blüthen blassgelb.

An schattigen Waldstellen, auf bemoosten Felsen, in Holzschlägen gebirgiger Gegenden, sehr gemein. — Juli, August. ☺.

II. Rotte. SCARIOLA DC. prodr. VII. p. 133. Köpfchen vielblüthig, Blüthen 2—3reihig.

3. L. stricta W. et K. Steifaufrechter S. Wurzel rübenförmig. Stengel aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, oberwärts doldentraubig-ästig, vielköpfig. Blätter um Kiele wehrlos; die wurzelständigen in den Blattstiel herablaufend, schrotsägenförmig; die stengelständigen mit pfeilförmiger Basis sitzend, die untern von der Gestalt der Wurzelblätter, die obern fiederspaltig oder fiedertheilig; Zipfel der Wurzel und Stengelblätter ungleich-stachelnitzig-gezähnt oder eingeschnitten, spitz oder zugespitzt. Hülle walzlich, dachig. Achenen an der Spitze schwachborstlich, 2mal länger als der Schnabel.

L. stricta W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 48. — DC. prodr. VII. p. 138. — Koch syn. ed. II. p. 496. — L. quercina Koch syn. ed. I. p. 432. — Doll. en. p. 77.

Stengel 2—3' hoch, grün; Blätter grasgrün, die untern oft purpurn; Köpfchen klein, Blüten blassgelb; Achenen sammt dem kurzen Schnabel bei der Reife schwarz.

Auf waldigen Bergspitzen, besonders auf Kalk, sehr selten. Auf dem Aichkogel bei Kaltenleutgeben in der Nähe des Tempels; auf dem Hohen Anninger (*Kováts*). — Juli, August. ☺.

4. L. Scariola L. Wilder S. †. *Wurzel spindlig. Stengel* aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, an der Basis öfter stachlig, *oberwärts rispig-ästig*, vielköpfig, *Aeste traubig. Blätter* buchtig-schrotsägenförmig mit dornig-gezähnten spitzen Zipfeln, *die meisten am Kiele stachlig*, die wurzelständigen in den Blattstiel verschmälert, die stengelständigen mit pfeilförmiger Basis sitzend. Hülle walzlich, dachig. *Achenen* an der Spitze kurzborstlich, *so lang oder etwas kürzer als der Schnabel*.

L. Scariola L. spec. II. p. 1119. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VII. p. 137. — Koch syn. p. 495. — Fl. dan. VII. t. 1227. — E. B. IV. t. 268.

Stengel 2—4' hoch, weisslich, beinartig, glänzend, milchend; Blätter etwas seegrün, meistens wagrecht-abstehend; Köpfchen klein, Blüten blassgelb; Achenen bräunlichgrau, Schnabel weiss. Ist officinell und von schwach narkotischer Wirkung (Endl. Med. Pf. p. 237.)

An Zäunen, Wegen, auf Schutt, wüsten Plätzen, sehr gemein. — Juli, August. ☺.

L. sativa L. spec. II. p. 1118, der Gartensalat, unterscheidet sich durch ungetheilte Blätter und die in eine gebüschelte Doldentraube zusammengestellten Köpfchen. Die sehr giftige **L. virosa** L. spec. II. p. 1119 hat ebenfalls ungetheilte Blätter und eine kahle, schwarze Achene. *L. virosa* Jacq. en. p. 141 ist wohl ohne Zweifel mit *L. Scariola* L. einerlei, weil Jacquin letzte hier so gemeine Pflanze in seiner Enumeratio gar nicht anführt, also unter *L. virosa* gemeint haben wird.

5. L. saligna L. Weidenblättriger S. *Wurzel spindlig. Stengel* aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, *oberwärts rispig-ästig*, vielköpfig, *Aeste traubig. Blätter* am Kiele stachlig oder wehrlos; die wurzelständigen in den Blattstiel verschmälert, schrotsägenförmig-fiederspaltig mit meist ganzrandigen spitzen Zipfeln; die stengelständigen mit pfeilförmiger Basis sitzend, die untern von der Gestalt der Wurzelblätter, *die obern Stengelblätter verlängert-linealisch, ganzrandig*, zugespitzt. Hülle walzlich, dachig. *Achenen* an der Spitze kurzborstlich, *2mal kürzer als der Schnabel*.

L. saligna L. spec. II. p. 1119. — Jacq. fl. anst. III. t. 250. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VII. p. 136. — Koch syn. p. 495. — E. B. X. t. 707.

Stengel 2—3' hoch, weisslich, beinartig, glänzend; Blätter etwas seegrün, die mittlern und obern stengelständigen nur 2—3''' breit; Köpfchen klein, Blüten blassgelb; Achenen braun, Schnabel weiss.

Auf wüsten Plätzen, an Wegen, unkultivirten Orten, selten. In der Sandgrube ausserhalb der St. Marxer Linie; bei dem Zieglofen rechts von der Strasse von Herrns nach Dornbach (Hofr. *Enderes*); an der Mauer des Schlossgartens von St. Veit. — Juli, August. ☺.

48. PRENANTHES L. Hasenlattig.

Schuppen der Hülle 1reihig, an der Basis mit Nebenschuppen umgeben und dadurch etwas dachig. *Blüthen* zungenförmig, 5, *einreihig*. Pappus haarig, weich, glänzendweiss, vielreihig. *Achenen stielrundlich, ungeschnübelt*. Fruchtboden nackt.

L. gen. n. 911. — DC. prodr. VII. p. 194. — Endl. gen. p. 490. — Koch syn. p. 494.

1. P. purpurea L. Purpurblüthiger H. *Wurzelstock* walzlich, knotig, wagrecht, mit langen Fasern besetzt. *Stengel* aufrecht, kahl oder flaumig, oberwärts rispig-ästig, vielköpfig. *Blätter* kahl, spitz; die grundständigen länglich, in den Blattstiel verlaufend, buchtig-fiederspaltig; die stengelständigen mit herzförmiger Basis stengelumfassend, die untern von der Gestalt der grundständigen Blätter, die obern länglich-lanzettlich, gezähnt oder ganzrandig, gegen die Basis zusammengezogen. Köpfchen überhängend.

P. purpurea L. spec. II. p. 1121. — Jacq. en. p. 141; fl. aust. IV. t. 317. — Saut. Vers. p. 32. — DC. prodr. VII. p. 194. — Koch syn. p. 494.

Stengel 2—4' hoch; Blätter oberseits grasgrün, rückwärts seegrün; Köpfchen klein; Blüten purpurn oder violett.

In Bergwäldern und Holzschlägen schr gemein. — Juli — September. 24.

49. **SONCHUS L. Gänsedistel.**

Schuppen der Hülle dachig. *Blüthen* zungenförmig, *zahlreich, vielreihig*. Pappus haarig, weich, glänzendweiss, *vielreihig*. *Achenen* verkehrt-lanzettlich, *flachgedrückt, ungeschnäbelt*. Fruchtboden nackt.

L. gen. n. 908. — DC. prodr. VII. p. 184. — Endl. gen. p. 495. — Koch syn. p. 497.

1. S. oleraceus L. Gemeine G. *Wurzel spindlig*. Stengel aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, ästig, Aeste doldentraubig-doldig, mehrköpfig. Blätter länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, spitz oder zugespitzt, spitzig- oder fast dornig-gezähnt, ungetheilt, schrotsägen-leierförmig oder fiederspaltig, die untern in den geflügelten Blattstiel herablaufend, die obern mit herz- oder pfeilförmiger Basis stengelumfassend. *Hülle kahl*, an der Basis bauchig. *Achenen beiderseits 3rippig und querrunzig, am Rande gezähnt*.

S. oleraceus L. spec. II. p. 1116 (var. α . laevis). — Jacq. en. p. 139. — Saut. Vers. p. 32. — Wallr. sched. p. 431. — Koch syn. p. 494. — S. laevis Vill. hist. des pl. de Dauph. III. p. 158. — S. ciliatus Lam. fl. franc. II. p. 87. — DC. prodr. VII. p. 185.

Stengel 3"—2' hoch, röhrig; Blätter weich, oberseits grasgrün, glanzlos, rückwärts bläulich-bereift, oft purpurn überlaufen; Köpfchen bis 1" im Durchmesser, Blüthen gelb. Aendert ab:

α . **integrifolius** (Wallr. l. c. p. 432.) Blätter ungetheilt, länglich-verkehrt-eiförmig oder oval, stachelspitzig-gezähnt, die stengelständigen bald mit pfeilförmig-geöhrelter Basis sitzend, bald in einen breitgeflügelten Blattstiel zusammengezogen.

β . **triangularis** (Wallr. l. c.) Blätter schrotsägen-leierförmig; Zipfel länglich-3eckig, spitz, ungleich-doppelt-gezähnt, Zähne stachelspitzig, manchmal fast dornig, Endzipfel viel grösser, pfeil- oder spießförmig.

S. oleraceus Fl. dan. IV. t. 682. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 167. — E. B. XII. t. 843.

γ . **lucerus** (Wallr. l. c.) Blätter schrotsägen-fiederspaltig; Zipfel lanzettlich, zugespitzt, ungleich-doppelt-gezähnt, Zähne stachelspitzig, manchmal fast dornig, Endzipfel kaum grösser.

Auf wüsten und bebauten Plätzen, Kohläckern, Feldern, an Wegen, Rainen, sehr gemein; die Var. β . am häufigsten. — Juni — September. ☉.

2. S. asper Vill. Rauhe G. *Wurzel spindlig*. Stengel aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze, ästig, Aeste doldentraubig-doldig, mehrköpfig. Blätter länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, spitz oder zugespitzt, dornig- oder stachelspitzig-gezähnt, buchtig- oder schrotsägenförmig-fiederspaltig, seltner ungetheilt, die untern in den geflügelten Blattstiel herablaufend, die obern mit tieferherzförmiger Basis stengelumfassend. *Hülle kahl*, an der Basis bauchig. *Achenen beiderseits 3rippig, aber ohne Querrunzeln, am Rande nicht gezähnt*.

S. asper Vill. hist. des pl. de Dauph. III. p. 158. — Doll. eu. p. 78. — Koch syn. p. 497. — S. fallax Wallr. ann. bot. p. 98. — DC. prodr. VII. p. 185. — S. oleraceus β . asper L. spec. II. p. 1117.

Stengel 3"—2' hoch, röhrig; Köpfchen bis zu 1" im Durchmesser, Blüthen gelb. Aendert ab:

α . **laevis** (Wallr. l. c.) Blätter ungetheilt, länglich-verkehrt-eiförmig oder oval, oder schrotsägen-leierförmig, stachelspitzig-gezähnt, weich, glanzlos. Dem S. oleraceus im Habitus vollkommen ähnlich, durch die Achene aber bestimmt und deutlich verschieden.

β . **spinosus**. Blätter länglich, buchtig oder fiederspaltig, öfter gekraust, steif, oberseits grasgrün, glänzend, rückwärts bläulich-bereift, Zipfel und Zähne dornig, etwas stechend.

S. asper Fl. dan. V. t. 843. — E. B. suppl. II. t. 2765—6.

Auf Brachen, Stoppelfeldern, Schutt, wüsten Plätzen, an Gräben, Wegen, die Var. β . gemein, die Var. α . seltner. — Juni — September. ☉.

3. S. arvensis L. Acker-G. *Wurzelstock watzlich oder kegelförmig, senkrecht, stielrunde, wagrecht kriechende Stocksprossen treibend*. Stengel aufrecht, kahl, wie die ganze Pflanze oder die obersten Aestchen drüsig-behaart, einfach oder ästig, der einfache Stengel oder die Aeste 2—3köpfig oder doldentraubig-doldig und vielköpfig. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, spitz, feindornig-gezähnt, schrotsägenförmig oder buchtig, oder besonders die obern ungetheilt, die untern in den geflügelten Blattstiel herablaufend.

fend, die obern mit abgerundeter, herz- oder pfeilförmiger Basis sitzend. *Hülle drüsig-behaart*, an der Basis bauchig. *Achenen beiderseits vieltrippig und querrunzig, am Rande gezähnt.*

S. arvensis L. spec. fl. p. 1116. — Reichenb. fl. germ. p. 274. — DC. prodr. VII. p. 187. — Koch syn. p. 498.

Blätter oberseits grasgrün, glänzend, rückwärts bläulich bereift; Drüsen der Hüllen und Aestchen gelbbraun oder schwärzlich; Köpfchen 1—2" im Durchmesser, Blüten goldgelb. Aendert ab:

α. minor. Wurzelstock walzlich, Stocksprossen ästig, fleischig, weisslich, weit umher kriechend. Stengel 1—2' hoch, einfach, 2—3köpfig oder doldentraubig-doldig, mehrköpfig. Stengelblätter an der Basis abgerundet oder schwachherzförmig.

S. arvensis Jacq. en. p. 139. — Saut. Vers. p. 32. — Kreutz. prodr. p. 51. — Doll. en. p. 78. — Fl. dan. IV. t. 606. — E. B. X. t. 674.

Auf mehr trockenem Boden; in Weingärten, auf Aeckern, unter dem Getreide, an Strassen, Wegen, sehr gemein.

β. major. Wurzelstock kegelförmig, dick, fächerig, Stocksprossen sehr kurz oder fehlend. Stengel bis 5' hoch, meistens ästig, Aeste gewöhnlich reichköpfig, doldentraubig-doldig. Stengelblätter an der Basis herz- oder pfeilförmig.

S. palustris Jacq. en. p. 139. — Saut. Vers. p. 32. — Kreutz. prodr. p. 51. — Doll. en. p. 78. (allen Anschein nach.) — *S. arvensis* Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 53. — *S. laevis* austriacus V. altissimus Clus hist. p. CXLVII.

Ein Erzeugniss des sumpfigen Bodens. Geht vielfach in die vorige Varietät über, steht aber auch dem *S. palustris* L. spec. fl. p. 1116 sehr nahe und ist mit diesem nach *Lasch* in der Linnæa IV. 1828 p. 408—9 durch Mittelformen verbunden. Der wahre *S. palustris* L. hat nach der Fl. dan. VII. t. 1109, Curt. fl. lond. fasc. V. t. 59, E. B. XIII. t. 935 und der Fl. exsicc. Reichenbach's XVIII. n. 1666 den Wurzelstock der vorerwähnten Var. *β.*, aber die Stengelblätter sind pfeil- und spießförmig, mit verlängerten, abstehenden, fast linealischen Ohrchen. Eine Form mit solchen Blättern habe ich hier nie gefunden, auch nie getrocknet gesehen und glaube daher, dass *S. palustris* L. um Wien gar nicht wachse und dass die grosse Sumpf-Varietät des *S. arvensis* beständig für jenen gehalten wurde. Diess wird um so wahrscheinlicher, als die österreichischen Botaniker den *S. palustris* als eine in den Umgebungen Wiens gemeine Pflanze ohne Angabe eines Fundortes aufführen, was denn doch ganz bestimmt nicht der Fall ist.

Die Var. *β.* in Sümpfen, Wassergräben, Auen, zwischen Weidengebüsch feuchter niedriger Gegenden, ebenfalls gemein. — Juli, August. 24.

50. CREPIS L. PIPPAU.

Schuppen der Hülle 2reihig, die äussern kürzer, eine Nebenhülle darstellend. *Blüthen* zungenförmig, *zahlreich, vieltreihig*. Pappus haarig, weich, glänzendweiss, vieltreihig. *Achenen stielrund*, ungeschnäbelt, an der Spitze schmal, oder in einen mehr oder weniger deutlichen, manchmal fädlichen Schnabel allmählig verlaufend, kahl oder an den Rippen von feinen Zäckchen rau, aber an der Spitze *ohne Schuppen und ohne Knötchen*. Fruchthoden nackt. — Diese Gattung unterscheidet sich von *Taraxacum* und *Chondrilla* durch den Mangel der Schuppen und Knötchen an der Achene, von *Lactuca* und *Sonchus* durch die stielrunde Frucht und von *Prenanthes* durch das reichblühige vieltreihige Köpfchen.

L. gen. n. 914. — Koch syn. p. 500.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Stengel blattlos:

C. praemorsa.

Stengel beblättert. 2.

2. Alle Achenen deutlich geschnäbelt. 3.

Achenen gar nicht oder nur undeutlich-geschnäbelt. 4.

3. Stiele der Köpfchen vor dem Aufblühen nickend. Hülle grauzottig. Schnabel der randständigen Achenen kürzer, der innersten länger als die Hülle:

C. foetida.

Stiele der Köpfchen auch vor dem Aufblühen aufrecht. Hülle dornig-steifhaarig. Schnabel aller Achenen kürzer als die Hülle:

C. setosa.

4. Hülle kahl, die äussern Schuppen viel kürzer als die innern:

C. pulchra.

Hülle dichter oder dünner graufaumig, die äussern Schuppen ungefähr um die Hälfte kürzer als die innern. 5.

5. Griffelschenkel schwärzlich:

C. tectorum.

Griffelschenkel gelb. 6.

6. Die innern Hüllschuppen auf der innern Seite seidenhaarig:

C. biennis.

Die innern Hüllschuppen auf der innern Seite kahl. 7.

7. Köpfchen 1" im Durchmesser; äussere Hüllschuppen abstehend:

C. nicacensis.

Köpfchen nur 6" im Durchmesser; äussere Hüllschuppen angedrückt:

C. virens.

1. Rotte. BARKHAUSIA Mönch meth. p. 537. *Alle Achenen deutlich geschnäbelt.*

1. *C. foetida* B. Stinkender P. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, dolden- traubig-ästig, vielköpfig, sammt den Blättern steifhaarig. Blätter spitz, die untern länglich, schrotsägenförmig, in den Blattstiel verlaufend, die obern lanzettlich, fiederspaltig oder buchtig-gezähnt, mit spiessförmiger Basis sitzend. *Stiele der Köpfchen vor dem Aufblühen nickend, sammt der Hülle grauzottig. Achenen ungleich-geschnäbelt, Schnabel der randständigen Achenen kürzer, der innersten länger als die Hülle.* Pappus weit über die Hülle hinausragend.

C. foetida L. spec. II. p. 1133. — Jacq. en. p. 140. — Sant. Vers. p. 31. — Koch syn. ed. II. p. 500. — E. B. VI. t. 406. — Kov. fl. exsicc. n. 353. — Barkhausia foetida DC. fl. franç. IV. p. 42; prodr. VII. p. 158. — Koch syn. ed. I. p. 436.

Stengel 1—3' hoch; Köpfchen 1—1½" im Durchmesser; Blüthen gelb; durch den 3—4" langen Schnabel sehr ausgezeichnet. Riecht nach Jod, doch wird der Geruch dieser Pflanze von den Botanikern sehr verschiedenartig angegeben.

Auf Brachen, sandigen Hügeln, an Wegen, Rainen. Sehr häufig z. B. auf der Türken- schanze und auf den Dämmen der Eisenbahnen. — Juni — August. ☉.

2. *C. setosa* Hall. Borstlicher P. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, dolden- traubig-ästig, vielköpfig, sammt den Blättern zerstreut-steifhaarig oder ziemlich kahl. Blätter spitz oder zugespitzt, die untern länglich, schrotsägenförmig oder buchtig-gezähnt, in den Blattstiel verlaufend, die obern lanzettlich, buchtig-gezähnt oder ganzrandig und nur am Grunde fiederspaltig-eingeschnitten, mit spiess- oder pfeilförmiger Basis sitzend. *Stiele der Köpfchen auch vor dem Aufblühen aufrecht. Hülle steifhaarig-dornig. Ache- nen leierförmig-kurzgeschnäbelt, Schnabel aller Achenen kürzer als die Hülle.* Pappus nur etwas über die Hülle hinausragend.

C. setosa Haller fil. in Röm. Arch. 1797 I. 2. p. 1. — Koch syn. ed. II. p. 502. — Kov. fl. ex- sicc. n. 155. — *C. hispida* W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 43. — Barkhausia setosa DC. fl. franç. IV. p. 44; prodr. VII. p. 155. — Koch syn. ed. I. p. 437. — Doll. en. p. 79. — *C. hispida* Link in Spreng. syst. III. p. 635. — Host fl. aust. II. p. 426.

Stengel 1—3' hoch; Köpfchen 6—8" im Durchmesser; Blüthen gelb; der *C. virens* im Habitus sehr ähnlich.

Auf Wiesen, Grasplätzen, selten. Auf dem Glacis vom Kärntnerthore bis zum Franzens- thore unter *Lolium italicum*, am häufigsten gleich vor dem Burgthore rechts (*Koráts*); dann auf dem Gallizin (*Dollauer*); wahrscheinlich mit fremden Samen eingeführt. — Juni, Juli. ☉.

II. Rotte. INTYBUS Fries. nov. p. 244. *Achenen ungeschnäbelt. Stengel blattlos.*

3. C. praemorsa Tausch. Abgebissener P. Wurzelstock abgebissen, faserig. Stengel aufrecht, blattlos, sammt den Blättern flaumig, an der Spitze traubig-ästig, vielköpfig. Blätter grundständig, länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, gegen die Basis verschmälert oder in den Blattstiel herablaufend, stumpf oder zugespitzt, schwachgezähnt oder ganzrandig. Hüllschuppen flaumig oder ziemlich kahl, die äussern angedrückt. Achenen ungeschnäbelt, kahl, glatt.

C. praemorsa Tausch in der Flora 1828 I. Erg. Bl. p. 79. — DC. prodr. VII. p. 164. — Koch. syn. p. 502. — Kov. fl. exsicc. n. 64. — Hieracium praemorsum L. spec. II. p. 1126. — Jacq. en. p. 142. — Saut. Vers. p. 31. — Fl. dan. VI. t. 942. — Sturm II. 39.

Stengel 1—2' hoch; Blätter freudigrün; Köpfchen 6—12''' im Durchmesser, Blüten blassgelb.

Auf Bergwiesen und buschigen Hügeln gemein. — Mai, Juni. ☺.

III. Rotte. EUCREPIS DC. prodr. VII. p. 161. *Achenen undeutlich oder gar nicht geschnäbelt. Stengel beblättert. Hülle mehr oder weniger grauflaumig.*

4. C. biennis L. Zweijähriger P. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, doldentraubig- oder rispig-ästig, vielköpfig, sammt den Blättern zerstreut-borstlich oder ziemlich kahl. Blätter länglich, spitz, schrotsägenförmig oder buchtig-gezähnt oder fast ganzrandig, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern mit gerundeter oder gehöhrt-gezähnter oder fast spießförmiger Basis sitzend. *Hüllschuppen* mehr oder weniger grauflaumig, die äussern etwas abstehend, *die innen auf der innern Seite seidenhaurig. Griffelschenkel gelb. Achenen* kahl, *13rippig*, an der Spitze schmaler, *Rippen glatt*.

C. biennis L. spec. II. p. 1136. — Jacq. en. p. 141. — Saut. Vers. p. 31. — DC. prodr. VII. p. 163. — Koch syn. p. 504. — Fl. dan. XII. t. 1997. — E. B. III. t. 149.

Stengel 1—3' hoch, oft purpurbraun; Blätter grasgrün; Köpfchen 1—1½'' im Durchmesser, Blüten sattgelb. Aendert ab:

α. *dentata* (Wim. et Grab. fl. siles. III. p. 172.) Die untern Blätter buchtig-gezähnt, die obern ganzrandig, an der Basis abgerundet.

β. *runcinata* (Wim. et Grab. l. c.) Blätter sämtlich schrotsägenförmig, die stengelständigen an der Basis abgerundet oder gehöhrt-gezähnt, Zipfel lanzettlich, ganzrandig oder gezähnt.

γ. *lacera* (Wim. et Grab. l. c.) Blätter sämtlich schrotsägenförmig-fiederspaltig oder zerrissen-fiedertheilig, die stengelständigen an der Basis fast spießförmig, Zipfel lineal-lanzettlich, ganzrandig oder gezähnt.

Auf Wiesen, an Waldrändern, Rainen, Wegen, die Var. β. höchst gemein, die 2 andern viel seltner. — Mai, Juni. ☺.

5. C. nicaeensis Balb. Nizza'er P. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, doldentraubig- oder rispig-ästig, vielköpfig, sammt den Blättern zerstreut-borstlich oder ziemlich kahl. Blätter länglich, spitz, schrotsägenförmig oder buchtig-gezähnt, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern mit pfeilförmiger Basis sitzend. *Hüllschuppen* mehr oder weniger grauflaumig, *die äussern etwas abstehend, die innern auf der innern Seite kahl. Griffelschenkel gelb. Achenen* kahl, *10rippig*, an der Spitze schmaler, *Rippen glatt*.

C. nicaeensis Balbis in Pers. syn. II. p. 376. — Koch syn. p. 504. — Doll. en. p. 78. — C. scabra DC. prodr. VII. p. 163.

Stengel 1—2' hoch; Köpfchen 1'' im Durchmesser, Blüten gelb. Der C. biennis im Habitus ähnlich; von C. virens, mit der sie viele Merkmale gemein hat, weicht sie durch doppelt-grössere Köpfchen, die abstehende Aussenhülle und eine ganz andere Tracht sehr ab.

Auf künstlichen Wiesen, z. B. in den Höfen des allgemeinen Krankenhauses (Dolliner), jetzt schon seit einigen Jahren wieder verschwunden. Offenbar durch fremden Samen eingeführt, daher erst die Zukunft lehren wird, ob diese Pflanze wieder zum Vorschein kommen und der Wiener Flora bleibend angehören wird. — Mai, Juni. ☺.

6. C. tectorum L. Dächer-P. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, doldentraubig- oder rispig-ästig, vielköpfig, sammt den Blättern flaumig oder ziemlich kahl. *Blätter* spitz, die untern lanzettlich oder länglich, buchtig-gezähnt oder schrotsägenförmig-fieder-

spaltig, in den Blattstiel verlaufend, die obren linealisch, ganzrandig, *am Rande zurückgerollt*, mit spieß- oder pfeilförmiger Basis sitzend. *Hüllschuppen* mehr oder weniger grauflaumig, die äussern etwas abstehend, *die innern auf der innern Seite seidenhaurig*. *Griffelschenkel schwärzlich*. Achenen kahl, *10rippig*, gegen die Spitze undeutlich-geschnäbelt, *Rippen von feinen Zäckchen runh*.

C. tectorum L. spec. II. p. 1135. — Jacq. en. p. 141. — Saut. Vers. p. 31. — DC. prodr. VII. p. 162. — Koch syn. p. 504. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 55.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter meistens graugrün, die untern oft purpurn gefärbt; Köpfchen 1" im Durchmesser, Blüten schwefelgelb.

Auf sandigen Aeckern, mageren Grasplätzen; hier nie auf Dächern. Auf Aeckern der Türkenschanze und des Laaer Berges; auf Sandplätzen bei Wagram und Gänserndorf. — Mai, Juni. ☉.

7. C. virens Will. Schlitzblättriger P. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, doldentraubig- oder rispig-ästig, vielköpfig, sammt den Blättern kahl oder etwas flaumig. *Blätter* spitz oder zugespitzt, die untern lanzettlich oder länglich, buchtig-gezähnt oder schrotsägenförmig-fiederspaltig, in den Blattstiel verlaufend, die obren lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, oder am Grunde gezähnt oder fiederspaltig-eingeschnitten, *am Rande nicht zurückgerollt*, mit spieß- oder pfeilförmiger Basis sitzend. *Hüllschuppen* mehr oder weniger grauflaumig, *die äussern ungedrückt, die innern auf der innern Seite kahl*. *Griffelschenkel gelb*. Achenen kahl, *10rippig*, an der Spitze schmaler, *Rippen glatt*.

C. virens Will. hist. des pl. de Dauph. III. p. 142. — Koch syn. p. 504. — *C. polymorpha* Wallr. sched. p. 426. — Saut. Vers. p. 31. — DC. prodr. VII. p. 162. — *C. tectorum* E. B. XVI. t. 1111.

Stengel 1—2' hoch; Blätter grasgrün; Köpfchen sehr klein, 6" im Durchmesser, Blüten saffgelb, rückwärts manchmal röthlich. Von *C. tectorum*, der sie im Habitus gleicht, durch helleres Grün, kleinere Köpfchen, gelbe Griffelschenkel, inwendig kahle Hüllschuppen und glatte Achenen verschieden. — *C. agrestis* W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 220, die ebenfalls hier vorkommt (z. B. im Rohrwalde), ist nach ungarischen Exemplaren aus Sadler's Hand nichts als eine *C. virens* mit grössern Köpfchen und steifhaarigen Hüllen, der *C. foetida* nicht unähnlich. Nach der Abbildung Kitaibel's ist aber zwischen ihr und *C. virens* wenig oder gar kein Unterschied zu erschen.

Auf Wiesen, in Auen, Wäldern, an Dämmen, Rainen. Auf den Donau-Inseln, sehr häufig z. B. auf Wiesen und am Damm der obren Brigittenau; in den Auen der Wien von Penzing bis Hütteldorf; auf Waldwiesen bei Haimbach, Mauerbach, Purkersdorf und Gablitz. — Juni — September. ☉.

IV. Rotte. PHAECASium Reichenb. fl. germ. p. 257. Achenen ungeschnäbelt. Stengel beblüthert. Hülle kahl.

8. C. pulchra L. Schöner P. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern flaumig oder zottig, oft drüsig-klebrig, doldentraubig oder rispig-ästig, vielköpfig. Blätter spitz, die untern länglich, schrotsägenförmig oder buchtig-gezähnt, in den Blattstiel herablaufend, die obren eilanzettlich oder lanzettlich, gezähnt oder ganzrandig, mit abgeschnittener oder fast spießförmiger Basis sitzend. Hüllschuppen kahl, die äussern sehr kurz, angedrückt. Achenen kahl, *10rippig*, an der Spitze wenig verschmälert, Rippen der untern Achenen glatt, der randständigen von feinen Zäckchen rauh.

C. pulchra L. spec. II. p. 1134. — DC. prodr. VII. p. 160. — Koch syn. p. 506. — E. B. XXXIII. t. 2325. — *Prenanthes hieracifolia* Willd. spec. III. p. 1541. — Saut. Vers. p. 32.

Stengel 1—2' hoch; Blätter grasgrün; Köpfchen arnblüthig, klein, Blüten gelb.

Auf trocknen, buschigen Kalkbergen, sehr selten. Auf steinigcn Plätzen des Kalender-Berges zwischen Mödling und dem Schlosse Liechtenstein, in Holzschlägen des Hohen Anninger. — Juni, Juli. ☉.

XXII. Gruppe. HIERACIEEN Less. syn. p. 140.

Pappus haarig, etwas starr, zerbrechlich, schmutzige weiss oder gelblich.

51. HIERACIUM L. Habichtskraut.

Schuppen der Hülle dachig. Blüten zungenförmig, zahlreich, vielreihig. Pappus haarig, etwas starr, zerbrechlich, schmutzigweiss oder gelblich, frei, sehr dicht. Achenen stielrund oder 5eckig, an der Spitze nicht verschmälert, ungeschnäbelt. Fruchtboden nackt.

L. gen. n. 913. — DC. prodr. VII. p. 199. — Koch syn. p. 508.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Wurzelstock walzlich, senkrecht. 2.

Wurzelstock schief oder wagrecht, oft abgebissen. 3.

2. Wurzelstock tief unter der Erde wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend. Blätter kahl:

H. staticefolium.

Stocksprossen fehlend. Blätter an der Basis bärtig-gewimpert, dabei kahl oder rückwärts mit Sternhärchen oder einfachen längern Haaren bestreut:

H. saxatile.

3. Grundständige Blätter bis zur Fruchtreife dauernd. 4.

Grundständige Blätter und unterste Stengelblätter schon zur Zeit der Blüthe fehlend. 11.

4. Blätter ganzrandig oder unmerklich-gezähnt, gegen die Basis verschmälert. 5.

Blätter buchtig- oder eingeschnitten-gezähnt, oder mitunter randschweifig oder auch ganzrandig, aber dann an der Basis herzförmig oder abgerundet. 10.

5. Stengel 1—5köpfig. 6.

Stengel 5—100köpfig. 8.

6. Stengel 1köpfig:

H. pilosella.

Stengel 2—5köpfig. 7.

7. Stengel einfach, schaftartig, erst an der Spitze doldentraubig, Stiele der Köpfchen 1'''—1'' lang:

H. auricula.

Stengel ungefähr um die Mitte oder schon an der Basis in 2—5 einköpfige Aeste gabelig-gespalten, Aeste verlängert, 1''—1' lang:

H. bifurcum.

8. Hülle weissfilzig:

H. echinoides.

Hülle sternhaarig oder grauzottig mit eingemischten schwärzlichen Drüsen. 9.

9. Wurzelstock wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend. Blätter grasgrün:

H. sabinum.

Kriechende Stocksprossen fehlend. Blätter bläulichgrün:

H. praealtum.

10. Stengel und Blätter kahl; Stengelblätter mit herzförmig-geöhreter Basis stengelumfassend-sitzend:

H. paludosum.

Stengel und Blätter mehr oder weniger rauhhaarig; Stengelblätter kurzgestielt oder die obersten mit verschmälelter Basis sitzend, oder ein einziges gestieltes Stengelblatt:

H. murorum.

11. Köpfchen traubig-doldentraubig oder rispig zusammengestellt. Hüllschuppen angedrückt:

H. sabaudum.

Köpfchen doldentraubig oder doldig-doldentraubig zusammengestellt. Hüllschuppen mit der Spitze zurückgekrümmt:

H. umbellatum.

I. Rott. *PILOSELLA* Wallr. sched. p. 405. *Wurzelstock schief oder wagrecht, meistens abgebissen*, oft beblätterte Ausläufer treibend. Stengel schaftartig, blattlos oder arnblättrig. *Blätter ganzrandig oder unmerklich gezähnt*.

§. 1. OLIGOCEPHALA. *Stengel 1—5köpfig*.

1. H. Pilosella L. Einköpfiges H. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, oder wagrecht, mit langen Fasern besetzt, meistens beblätterte Ausläufer und kriechende Stocksprossen treibend. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, blattlos, blüthenstielartig, *1köpfig*, sammt den Ausläufern sternhaarig-filzig und zugleich von langen, einfachen und drüsentragenden Haaren mehr oder weniger zottig. Grundständige Blätter rasig, länglich-lanzettlich, elliptisch oder länglich-verkehrt-eiförmig, ganzrandig, spitz oder stumpf, gegen die Basis verschmälert oder in den geflügelten Blattstiel herablaufend, 2farbig, oberseits grasgrün, rückwärts sternhaarig-filzig und grau, und zugleich beiderseits mit langen Haaren spärlich bestreut, Filz im Alter oft schwindend; Blätter der Ausläufer gleichgestaltet, nur kleiner. Hüllen sternhaarig-filzig und zugleich mit einfachen drüsigen oder drüsenlosen Haaren bestreut.

H. *Pilosella* L. spec. II. p. 1125. — Jacq. en. p. 142. — Saut. Vers. p. 31. — DC. prodr. VII. p. 199. — Koch syn. p. 509. — Fl. dan. VII. t. 1110. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 54. — E. B. XVI. t. 1093. — Sturm II. 27. — Kov. fl. exsicc. n. 156.

Stengel 3''—1' hoch mit 3—5 Ausläufern, auf magerem, trocknen Boden nur 1—3' hoch ohne Ausläufer; Köpfchen gross, 1—1½'' im Durchmesser; Blüthen schwefelgelb rückwärts röthlich; die drüsigen Haare der Hülle schwärzlich.

Auf Wiesen, Hügeln, Heiden, an Wegen, Rainen sehr gemein. — Mai — September. 24.

2. H. bifurcum M. a. B. Gabliges H. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, oft abgebissen, mit langen Fasern besetzt, meistens beblätterte Ausläufer, seltner kriechende Stocksprossen treibend. *Stengel* aufrecht, blattlos oder 1blättrig, sammt den Ausläufern feinsternhaarig und zugleich von langen, einfachen und drüsentragenden Haaren mehr oder weniger zottig, *ungefähr um die Mitte oder schon an der Basis in 2—5 einköpfige Aeste gablig-gespalten, Aeste verlängert, 1''—1' lang*. Grundständige Blätter rasig, länglich-lanzettlich oder länglich-verkehrt-eiförmig, ganzrandig, zugespitzt, spitz oder stumpf, gegen die Basis verschmälert oder in den geflügelten Blattstiel herablaufend, beiderseits mit langen Haaren spärlich bestreut, rückwärts schwächer oder stärker sternhaarig und je nachdem gleichfarbig und grasgrün oder unterseits grauflüzig; Blätter der Ausläufer und Stengelblatt gleichgestaltet, nur kleiner. Hüllen feinsternhaarig und zugleich mit einfachen drüsigen oder drüsenlosen Haaren bestreut.

H. *bifurcum* M. a. B. fl. taur.-cauc. II. p. 251 („flores magnitudine H. Pilosellae“) III. p. 532—3 („flores Pilosella paulo minores“); M. v. B. scheint also die gross- und kleinköpfige Varietät gemeint zu haben. — Saut. Vers. p. 31. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 203.

Ausläufer bis 1½' lang, bald steril und niedergestreckt, bald aufgerichtet, 1—3köpfig; die drüsigen Haare der Hülle schwärzlich. Aendert ab:

α. majus (Wim. l. c. p. 204.) Stengel 1' hoch. Ausläufer zahlreich. Köpfchen gross, 1—1½'' im Durchmesser. Blüthen schwefelgelb, rückwärts oft röthlich. Im Grunde ein 2—5köpfiges H. *Pilosella*.

H. *stoloniflorum* W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 273. — Doll. en. p. 79. — Koch syn. p. 510.

β. minus (Wim. l. c.) Stengel 3''—1' hoch. Ausläufer zahlreich oder wenige oder fehlend. Köpfchen ½—1'' im Durchmesser. Blüthen sattgelb, rückwärts öfter röthlich. Bastardformen zwischen H. *Pilosella* und H. *praealtum*, bald dem einen, bald dem andern ähnlicher.

H. *collinum* Bess. prim. fl. Galic. II. p. 148. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 429 (nicht Gochnat). — H. *flagellare* Host fl. aust. II. p. 406. — H. *bifurcum* Koch syn. p. 510. — DC. prodr. VII. p. 200. — Doll. en. p. 79.

Beide Varietäten auf sandigen, trocknen Hügeln, in Hohlwegen, an Bergabhängen, selten gesellschaftlich und von bleibendem Standorte, wie dieses der hybride Ursprung auch erklärlich macht. Auf dem Linienwalle des Belvedere; auf der Türkenschauze; auf den Bergen bei Dornbach, Pötzleinsdorf und Salmannsdorf; auf dem Bisamberg; auf allen Kalkbergen, besonders aber auf dem Kalenderberge, dem Badner Kalvarienberge und dem Mit-

terberge. Die Var. α . viel seltner und meistens auf üppigem, kräuterreichen Boden. — Mai — Juli. 24.

3. H. Auricula L. Aurikelartiges H. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, oft abgebissen, mit langen Fasern besetzt, meistens beblätterte Ausläufer, seltner kriechende Stocksprossen treibend. *Stengel* aufrecht, schaftartig, blattlos oder 1—2blättrig, sammt den Blättern und Ausläufern kahl oder zerstreut-steifhaarig, mit oder ohne eingemischte Sternhärchen, einfach, an der Spitze doldentraubig, 2—5köpfig, Stiele der Köpfchen verkürzt, 1"—1" lang. Grundständige Blätter rasig, keilig-länglich, ganzrandig, stumpf oder spitz, gegen die Basis verschmälert, bläulichgrün, gleichfarbig; Blätter der Ausläufer und des Stengels gleichgestaltet, nur kleiner. Hüllen feinsternhaarig und zugleich mit einfachen drüsigen oder drüsenlosen Haaren bestreut.

H. Auricula L. spec. II. p. 1126. — Jacq. en. p. 142. — Host syn. p. 430. — Saut. Vers. p. 31. — DC. prodr. VII. p. 204. — Doll. en. p. 79. — Koch syn. p. 511. — Fl. dan. VII. t. 1111. — H. dubium Sm. fl. brit. II. p. 828. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 430. — Host fl. aust. II. p. 406. — Sturm II. 37 (nicht L.) Die Abbildung in der E. B. XXXIII. t. 2332 ist entweder misslungen oder stellt eine andere Pflanze vor.

Stengel 3"—1' hoch; Ausläufer meist liegend und steril; Köpfchen $\frac{1}{2}$ —1" im Durchmesser; Blüten schöngelb. Durch die erst an der Spitze des Stengels zusammengedrängten Köpfchen von dem vorigen, durch den nur 2—5köpfigen Stengel und doppelt grössere Köpfchen von dem folgenden verschieden. Auf ausgetrocknetem Boden kommen manchmal 1köpfige Zwergexemplare vor, die sich aber durch die beiderseits blaugrünen, ziemlich kahlen Blätter, kleinere Köpfchen und eine ganz andere Tracht von H. Pilosella unterscheiden.

Auf Wiesen, grasigen Hügeln, an Rainen gebirgiger Gegenden gemein und meistens truppenweise beisammen. Sehr häufig z. B. auf Bergwiesen bei Neuwaldeck, Hütteldorf und Maria Brunn. — Mai — Juli. 24.

§. 2. POLYCEPHALA. Stengel 10—100köpfig.

4. H. praealtum Wim. et Grab. H. Hohe's H. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, oft abgebissen, mit langen Fasern besetzt, öfter beblätterte Ausläufer treibend, kriechende Stocksprossen fehlend. *Stengel* aufrecht, 1—5blättrig, schaftartig, an der Spitze doldentraubig oder rispig-doldentraubig, manchmal fast doldig, vielköpfig, sammt den Blättern und Ausläufern kahl, oder zerstreut- oder dichtsteifhaarig, mit oder ohne eingemischte Sternhärchen. *Blätter* lanzettlich, länglich-lanzettlich oder länglich-verkehrt-eiförmig, ganzrandig oder schwachgezähnt, spitz oder zugespitzt oder die ersten auch stumpf, gleichfarbig, bläulichgrün, gegen die Basis verschmälert oder in den geflügelten Blattstiel herablaufend, die grundständigen rasig, die stengelständigen nach oben an Grösse allmählig abnehmend, die obersten fast borstlich. *Hüllen sammt den Stielen der Köpfchen feinsternhaarig* und zugleich mit einfachen drüsigen oder drüsenlosen Haaren bestreut, oder grau-zottig.

H. praealtum Wim. et Grab. fl. silv. III. p. 206. — Döll rhein. Fl. p. 522. — Koch syn. p. 512.

Stengel 1—3' hoch, wegen der nur am untersten Theile desselben befindlichen Blätter grösstentheils nackt; Ausläufer gewöhnlich 1—5, manchmal zahlreich und bis 20, niedergestreckt oder aufgerichtet, $\frac{1}{2}$ "—1" lang, steril oder köpfchentragend; Köpfchen klein, 4—6" im Durchmesser, bei dem Aufblühen oft gedrunen, bei der Fruchtreife locker mit verlängerten Stielen; Drüsen der Hülle schwärzlich; Blüten sattgelb. Kümmerliche Exemplare mit 2—5köpfigem Stengel gleichen dem H. Auricula und lassen sich nur durch kleinere Köpfchen und schmalere Blätter, freilich mehr durch den Blick, als eigentliche Merkmale unterscheiden. — Diese an und für sich sehr natürliche Art, die ein eigenes Verhängniss in mehr unhaltbare Species zersplittet hat, als irgend ein Gewächs des ganzen Pflanzenreiches, ändert nicht mehr als viele andere Pflanzen ab, daher sich nach meiner Ansicht nur 3 leicht erkennbare Varietäten unterscheiden lassen.

α . *effagelle*. Ausläufer fehlend oder in seitenständige, aufgerichtete Stengel umgewandelt. Blütenstand locker, mehr rispig-doldentraubig. Stengel 1—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch. Der Mangel an Ausläufern scheint einen mehr zusammengeetzten, üppigeren Blütenstand zu verursachen.

H. praealtum Villars préc. d'un voyage bot. p. 62. t. II. fig. 1. — Saut. Vers. p. 31. — Reichenb. icon. I. f. 114; fl. exsicc. II. n. 192. — DC. prodr. VII. p. 205. (Eine mehr kahle Form.) — H. fallax Willd. en. hort. berol. II. p. 822. — Reichenb. icon. I. f. 82; fl. exsicc. II. n. 191. — DC. prodr. VII. p. 205. (Eine

mehr steifhaarige Form.) — *H. obscurum* Reichenb. icon. I. f. 115; fl. exsicc. XIV. n. 1334. (Hüllen nad Stiele der Köpfchen von häufig eingemischten Drüsen schwarzlich). — *H. florentinum* Allion. fl. pedem. I. p. 213. — Vill. précis p. 61. — Sturm II. 39. oder *H. piloselloides* Vill. hist. des pl. de Dauph. III. p. 100 t. 27. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 452. — Host fl. aust. II. p. 412. — Reichenb. icon. I. f. 80—1. — DC. prodr. VII. p. 205. — Doll. en. p. 79. — Koch syn. p. 512 scheint hievon ebenfalls nicht verschieden zu sein (auch nach Gaud. fl. helv. V. p. 82—3 und Doll rhein. Fl. p. 522); Exemplare aus lichten Hainen der Donau-Inseln stimmen wenigstens ganz mit den oben erwähnten Abbildungen überein.

Auf feuchten Wiesen, in Auen, nicht gemein. Auf den Donau-Inseln hin und wieder, z. B. in der Brigittenau, zwischen den Brücken; häufiger auf Sumpfwiesen zwischen Achau, Laxenburg, Münchendorf und Velm.

β. flagellare. Ausläufertreibend. Blütenstand locker, doldentraubig. Stengel gewöhnlich 1—1½' hoch; auf üppigem Boden erhebt sich der Stengel aber bis zu einer Höhe von 3', treibt ästige Ausläufer und ausläuferartige Aeste und eine ausgebreitete, vielfach zusammengesetzte, 100köpfige Doldentraube.

H. Bauhini Schult. observ. p. 164; Oestr. Fl. II. p. 430. — Host fl. aust. II. p. 406. — DC. prodr. VII. p. 202. — *H. Auricula* Willd. spec. pl. III. p. 1564. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 431. — Host fl. aust. II. p. 405 (nicht L.) — *H. grauescens* Bess. prim. fl. Galic. II. p. 150. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 430. — DC. prodr. VII. p. 202. — Doll. en. p. 79. — Koch syn. p. 514.

Auf Wiesen, Grasplätzen, Hügeln, an Wegen, Rainen, höchst gemein.

γ. congestum. Blütenstand gedrungen, Doldentraube bei dem Aufblühen fast kopfförmig-zusammengezogen. Stengel 1—2' hoch, hier meistens mit Ausläufern. Köpfchen in der Regel grösser und Ueberzug dichter steifhaarig als bei den 2 vorigen Varietäten. Blätter manchmal in das Grasgrüne ziehend.

H. dubium Fl. dan. VI. t. 1044, und wahrscheinlich auch Linn. spec. II. p. 1125. — Saut. Vers. p. 31. — *H. pratense* Tausch in der Flora 1828 Erg. Fl. p. 56. — Reichenb. fl. exsicc. II. n. 193 u. XIV. n. 1335. — Koch syn. p. 515. — Doll. en. p. 80 scheint hievon nicht verschieden zu sein.

Vermischt mit der vorigen, aber seltner. — Mai — Juli. 24.

5. H. sabinum Seb. et Maur. Sabinisches *H. Wurzelstock* walzlich, knotig, schief, oft abgebissen, mit langen Fasern besetzt, *füdlüche wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend*, beblätterte Ausläufer fehlend. *Stengel* aufrecht, 1—5blättrig, schaffartig, an der Spitze doldig-doldentraubig, vielköpfig, sammt den Blättern feinsternhaarig und zugleich von verlängerten Borsten rauhhaarig. *Blätter* länglich-lanzettlich oder länglich-verkehrt-eiförmig, ganzrandig, spitz oder stumpf, gleichfarbig, *grasgrün*, die grundständigen in den Blattstiel herablaufend, rasig, die stengelständigen sitzend, 1—2 von der Gestalt der Wurzelblätter, die übrigen lanzettlich, nach oben an Grösse sehr abnehmend. *Hüllen sammt den Stielen der Köpfchen dichtgrauzottig* und zugleich mit sternförmigen und einfachen drüsigen Haaren bestreut.

H. sabinum Sebastiani et Mauri fl. romana p. 270 t. VI. (Die Abbildung stimmt mit der hiesigen Pflanze ganz überein.) — Kreutz. prodr. p. 51. — Doll. en. p. 80. — Koch syn. p. 516. — Kov. fl. exsicc. n. 65. — Wahrscheinlich gehört auch hieher: *H. cymosum* L. spec. II. p. 1126 („Folia atrinque pilis rigidis hispida, flores fere umbellati, pedicellis tamen ramosis“). — Jacq. miscell. II. p. 371. — Host syn. p. 430; fl. aust. II. p. 412. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 452. — Saut. Vers. p. 31. — Fl. dan. V. t. 810. — Reichenb. icon. I. fig. 34; fl. exsicc. XIV. n. 1336. — Villars hist. des pl. de Dauph. III. p. 101; préc. d'un voyage bot. p. 64. t. IV. — DC. prodr. VII. p. 207.

Stengel 1—2' hoch, grösstentheils nackt; Blätter länger und breiter als bei *H. praealtum*; Köpfchen klein, 4—6'' im Durchmesser, Blüten sattgelb, Drüsen der Hülle schwärzlich. Zwischen *H. praealtum* und *H. echioides* in der Mitte, aber durch einen eigenthümlichen Habitus, die weisslichen, weit umher kriechenden, leicht abreisenden Stocksprossen und die lang- und dichtzottige Doldentraube ausgezeichnet.

Auf waldigen, buschigen Hügeln und Bergspitzen, selten und wahrscheinlich nur auf Kalk. In der Brühl (*Dolliner*); auf dem hintern Föhrenkogel des Geissberges mit *Thalictrum minus* und *Anthyllis montana*; auf abgeholzten Bergspitzen des Sooser Lindkogels. — Juni, Juli. 24.

6. H. echioides Lumn. Natterkopffartiges *H. Wurzelstock* walzlich, knotig, schief, oft abgebissen, mit langen Fasern besetzt, selten beblätterte Ausläufer treibend, *kriechende Stocksprossen fehlend*. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, 5—12blättrig, an der Spitze doldentraubig oder rispig-doldentraubig, vielköpfig, sammt den Blättern und Ausläufern feinsternhaarig und zugleich von verlängerten Borsten steifhaarig. *Blätter* lanzettlich oder länglich-lanzettlich, ganzrandig, spitz oder stumpf, gleichfarbig,

grasgrün. die grundständigen rasig und sammt den untern stengelständigen in den Blattstiel herablaufend, die obern Stengelblätter sitzend, an Grösse allmählig abnehmend. *Hülfen sammt den Stielen der Köpfchen* von dichten Sternhärchen *weissfilzig* und zugleich mit langen, einfachen, meist drüsenlosen Haaren bestreut.

H. echinoides Lumnitz. fl. poson. p. 348. — W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 85. (schlecht kolorirt). — Saut. Vers. p. 31. — DC. prodr. VII. p. 206. — Koch syn. p. 514. — Kov. fl. exsicc. n. 157.

Stengel 1—2' hoch; Borsten des Stengels und der Blätter meistens anliegend; Köpfchen $\frac{1}{2}$ —1" im Durchmesser, Blüthen sattgelb oder fast orangefarben.

Auf trockenem, sonnigen Hügeln, selten. Am häufigsten auf der Türkenschanze, besonders gegen Weinhaus zu (mit orangefarbenen Blüthen); dann auf dem Kalenderberge bei Mödling (mit sattgelben Blüthen). — Juni, Juli. 24.

H. Rotte. AURELLA Koch syn. p. 516. *Wurzelstock senkrecht*. Beblätterte Ausläufer immer fehlend. Stengel blattlos oder arnblättrig.

7. H. staticefolium All. Grasnelkenblättriges *H. Wurzelstock wulzlich, senkrecht, oberwärts in verlängerte Aeste getheilt, tief unter der Erde fädliche wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend*. Stengel aufrecht, kahl oder feinflaumig, blattlos oder 1blättrig, einfach, 1köpfig oder in 2—3 verlängerte 1köpfige Aeste gablig-getheilt. *Blätter* lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz oder stumpflich, ganzrandig, oder entfernt- oder buchtig-gezähnt, *kahl*, die grundständigen rasig, in den Blattstiel herablaufend, das stengelständige viel kleiner. Hüllen von feinen Sternhärchen graumehlig.

H. staticefolium Allion. fl. pedem. I. p. 214. t. 81. fig. 2. (1785). — Vill. hist. des pl. de Dauph. III. p. 116. t. 27. (1789), auch wird Allioni von Villars selbst citirt. — Saut. Vers. p. 31. — DC. prodr. VII. p. 218. — Koch syn. p. 517. — Sturm fl. 28. — Kov. fl. exsicc. n. 66.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Aeste unterhalb des Köpfchens verdickt und borstlich-beschuppt; Blätter bläulichgrün, dicklich, schmal, nur 1—4" breit; Köpfchen gross, 1— $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, Blüthen hellgelb, im getrockneten Zustande grün, wie *Primula*. In der Recension über *Koch's* Synopsis in der Flora 1837 Litt. Bl. p. 165 wird der kriechende Wurzelstock des *H. staticefolium* in Zweifel gezogen, allein er findet sich immer vor und liegt nur sehr tief unter der Erde.

Im Gerölle und im Kiese der Bäche der Kalkgebirge, auf trocknen Hügeln, mageren Grasplätzen. Bei Mödling und in der hintern Brühl (*Dolliner*); im Sande der Schwechat durch das ganze Helenenthal bis Leesdorf herab, dann im Kalkgerölle der Pudschandell-Luke und des Kalvarienberges bei Baden. — Juni, Juli. 24.

8. H. saxatile Jacq. Felsen-*H. Wurzelstock wulzlich, senkrecht, kurz, mit dicklichen Fasern besetzt, oberwärts einfach oder kurzästig, keine Stocksprossen treibend*. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl, 1—mehrblättrig, in einige 1köpfige Aeste gablig-getheilt oder doldentraubig und vielköpfig. *Blätter* länglich- oder lineal-lanzettlich, spitz oder zugespitzt, ganzrandig, oder entfernt- oder buchtig-gezähnt, *an der Basis bärtig-gewimpert, soust kahl, oder nebst den Wimpern rückwärts mit langen Haaren bestreut oder feinsternhaarig*, die grundständigen rasig, in den Blattstiel herablaufend, die stengelständigen sitzend, an Grösse allmählig abnehmend. Hüllen von feinen Sternhärchen graumehlig, öfter einfache drüsige Haare eingemischt.

H. saxatile Jacq. observ. II. p. 30; collect. I. p. 159. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. ed. I. p. 451. — Doll. en. p. 80.

Ueber *H. saxatile* Jacq. observ. und *H. glaucum* All. (oder *H. saxatile* Jacq. Icon. pl. rar.) herrscht unter den Botanikern eine grosse Meinungsverschiedenheit; insbesondere kann ich Koch's Ansicht in der Syn. ed. II. p. 517 n. 16 und 17 mit den von mir an der hiesigen Pflanze gemachten Beobachtungen nicht vereinigen, daher ich auch der I. Ausgabe der Synopsis gefolgt bin, nach welcher *H. saxatile* Jacq. obs. et icon. und *H. glaucum* All. nur Einer Art angehören. *H. porrifolium* L. und Jacq. scheint mir ebenfalls nur eine Varietät des *H. saxatile* mit sehr schmalen ($\frac{1}{2}$ —1" breiten) Blättern zu sein, kommt aber hier nur auf Voralpen vor.

Blätter bläulichgrün; Köpfchen gross, $\frac{1}{2}$ —2" im Durchmesser, Blüthen sattgelb, im getrockneten Zustande nicht grün. Aendert ab:

α. angustifolium. Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch. Grundständige Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, 1—6" breit, mit Ausnahme der bärtigen Wimpern beiderseits kahl; Stengel-

blätter kleiner, meist nur 1—3. Dem vorigen, in dessen Gesellschaft es wächst, sehr ähnlich und nur durch die Gestalt des Wurzelstockes, die an der Basis gebärteten Blätter und eine etwas spätere Blüthezeit verschieden.

H. saxatile Jacq. icon. pl. rar. I. t. 163. — Host syn. p. 431; fl. aust. II. p. 409. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 436. — Reichenb. fl. germ. p. 265. — Sturm II. 39. — *H. glaucum* All. fl. pedem. I. t. 28. fig. 3. t. 81. fig. 1. — DC. prodr. VII. p. 219. — Kov. fl. exsicc. n. 354.

β. latifolium. Stengel $1\frac{1}{2}$ —3' hoch. Blätter mehr grasgrün, die grundständigen länglich-lanzettlich, $\frac{1}{2}$ —2" breit, rückwärts nebst den bärtigen Wimpern mehr oder weniger sternhaarig oder mit langen, einfachen Haaren bestreut; Stengelblätter zahlreich, die untern von der Gestalt der Wurzelblätter, die obern viel kleiner. Der Var. α . im Habitus oft sehr unähnlich, aber gleichwohl durch zahlreiche, leicht aufzulösende Mittelformen mit denselben verbunden. Die äussersten Endglieder dieser 2 Varietäten sind übrigens selten, gewöhnlich findet man zwischen ihnen schwankende Uebergangsformen, doch kommen in trocknen Jahren mehr schmalblättrige, in nassen mehr breitblättrige Formen vor.

H. saxatile Jacq. observ. II. t. 50. — DC. prodr. VII. p. 220. — *H. glaucum* Reichenb. fl. germ. p. 265, 854. — Host fl. aust. II. p. 413.

In Felsenritzen und im Gerölle der Kalkgebirge. In Felsenschluchten des Geissberges bei Berchtholdsdorf; auf dem Kalenderberge, Hundskogel, Anninger; in der Pudschandel-Luke, auf dem Kalvarien- und Mitterberge bei Baden, bei Rauhenneck und Rauhenstein, im Helenenthale, auf dem Eisernen Thor. — Juli, August. 24.

III. Rotte. PULMONARIA Fries nov. p. 254. *Wurzelstock schief oder wagrecht*, beblätterte Ausläufer immer fehlend. Stengel meist reichblättrig, seltner nur 1—3blättrig. *Blätter buchtig-oder ausgeschweift-gezähnt, nur ausnahmsweise ganzrandige eingemischt.*

§. 1. PHYLLOPODA DC. prodr. VII. p. 217. *Grundständige Blätter rasig, zahlreich, zur Zeit der Blüthe nicht verwelkt.*

9. H. murorum L. Mauer-H. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit zahlreichen Fasern besetzt. *Stengel* aufrecht, 1—mehrblättrig oder durch Verkümmern auch blattlos, *summt den Blättern und Blattstielen flaumig, rauhaarig oder zottig*, an der Spitze doldentraubig oder rispig-doldentraubig, 3—vielköpfig. *Blätter* eiförmig, eilanzettlich oder länglich, buchtig- oder eingeschnitten-gezähnt, randschweifig, oder ganzrandig, spitz oder zugespitzt, an der Basis herzförmig, abgerundet oder in den Blattstiel zugespitzt, die grundständigen rasig, *gestielt*, die stengelständigen kürzer gestielt oder mit verschmälter Basis sitzend. *Hüllen und Stiele der Köpfchen von feinen Sternhaaren grauflaumig und zugleich mit einfachen drüsigen oder drüsenlosen Haaren bestreut.*

H. murorum L. spec. II. p. 1128. — Meyer chlor. hanov. p. 418. — Doll rhein. Fl. p. 526. — Perlmann in der Flora 1844. II. p. 479—81.

Stengel 1—3' hoch, bald röhrig, hohl, bald ausgefüllt; Blätter oberseits grasgrün, rückwärts blasser und bläulich, oder beiderseits bläulichgrün, oft purpurn überlaufen; Doldentraube bald ausgebreitet, reichköpfig, bald zusammengezogen, armköpfig; Köpfchen $1\frac{1}{2}$ —2" im Durchmesser, Blüthen sattgelb; Achenen dunkelbraun, und zwar bei der Var. γ . so gut wie bei der Var. α . Aeident ab:

α . monophyllum. Stengel ungefähr in der Mitte 1blättrig, ausnahmsweise aber auch 2blättrig oder blattlos. Blätter ungeteilt, manchmal rückwärts violett überlaufen, sehr verschiedenartig gestaltet, die grundständigen an der Basis herzförmig oder abgerundet oder in den Blattstiel zugespitzt, zahlreich, 3—10; das stengelständige von der Gestalt und Grösse der grundständigen, kurzgestielt oder fast sitzend, manchmal sehr verkleinert oder ganz verkümmert. Die einfachen Haare der Hülle drüsig, schwarz, Farbe der Hülle daher schwärzlichgrün. Sind die grundständigen Blätter an der Basis tiefeingeschnitten-gezähnt und die Zähne rückwärts gerichtet, so ist es *H. murorum* β . *silvaticum* L. spec. II. p. 1128 nach Fries nov. p. 257—8.

H. murorum L. fl. succ. p. 273 nach Fries nov. p. 256. — Jacq. en. p. 143. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 438 var. α . b. u. d. — Saut. Vers. p. 31. — Host fl. aust. II. p. 411. — Doll. en. p. 80. — DC. prodr. VII. p. 215. — Koch syn. p. 522. — E. B. XXIX. t. 2082. — Sturm II. 39.

In Bergwäldern sehr gemein.

β . incanum. Alles wie bei der vorigen Varietät, aber die einfachen Haare der Hülle grau und nur an der Basis drüsig und schwarz, Farbe der Hülle daher grau oder weisslichgrau.

H. incisum Hoppe in Sturm II. 39. — Koch syn. p. 523. Die Hülle ändert bei den meisten Hieracien mit drüsigen und drüsenlosen, schwarzlichen und grauen Haaren ab, daher mir *H. incisum* keine echte Art zu sein scheint.

Auf buschigen Hügeln und Felsen der Kalkgebirge. Auf dem Kalenderberg (*Putterlik*); unter Schwarzföhren in der Mödlinger Klause; bei Baden (*Korúts*).

γ. **polypHYllum**. Stengel 3—10blättrig. Grund- und stengelständige Blätter ziemlich gleichgestaltet, länglich, ungefleckt, in den Blattstiel zugespitzt, die stengelständigen kürzer gestielt und die obersten kleiner, auch sitzend, grundständige Blätter minder zahlreich, nur 1—5. Die einfachen Haare der Hülle drüsig, schwarz. Kleine Exemplare sehen dem *H. saxatile* β. *latifolium* im Habitus oft ähnlich, unterscheiden sich aber leicht durch den behaarten Stengel, der bei *H. saxatile* kahl ist. — In der Gestalt der Doldentraube, im hohlen und ausgefüllten Stengel und in der Farbe der Achenen fand ich zwischen den Varietäten α u. γ keinen Unterschied, das Merkmal des arnblättrigen oder fast 1blättrigen und des vielblättrigen Stengels scheint mir aber zur Begründung eines spezifischen Unterschiedes unbrauchbar, weil man dann nicht weiss, wohin 2—3blättrige Exemplare zu ziehen seien.

H. vulgatum Fries fl. holland. p. 128; nov. p. 258. — Host fl. aust. II. p. 426. — Doll. en. p. 80. — Koch syn. p. 521. — *H. silvaticum* Sm. in Transact. of the Linn. soc. IX. p. 239. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 439. — Host fl. aust. II. p. 416. — DC. prodr. VII. p. 215. — E. B. XXIX. t. 2031. — *H. murorum* γ. L. spec. II. p. 1129 nach Fries nov. p. 259. — *H. murorum silvaticum* Fl. dan. VII. t. 1113. — Schult. Oestr. Fl. p. 438.

In Bergwäldern, Holzschlägen mit der Varietät α, aber seltner und etwas später blühend. Am Kahlenberge; in den Wäldern zwischen Hütteldorf, Neuwaldeck, Mauerbach und Gablitz; dann zwischen Gaden, Baden und Heil. Kreutz.

δ. **cruentatum** (Fröl. in DC. prodr. VII. p. 215.) Gewöhnlich von der Gestalt der Var. γ. aber die Blätter trübgrün, oberseits purpurschwärzlich-gefleckt, Flecken gross, unregelmässig.

H. maculatum E. B. XXX. t. 2121.

Auf steinigem, waldigen Hügeln, in Geröllen, öfter mit *Aquilegia vulgaris*. Im Eichenwalde von Schönbrunn; auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit; am Halterbach bei Hütteldorf; auf dem Leopoldsberge; in steinigem Schluchten des Geissberges. — Die Var. α. und β. im Mai und Juni, die Var. γ. und δ. erst im Juni oder Anfangs Juli. 24.

10. H. paludosum L. Sumpf-H. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit zahlreichen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, mehrblättrig, *samt den Blättern kahl*, doldentraubig-ästig, mehrköpfig. Grundständige Blätter rasig, länglich-verkehrt-eiförmig, in den geflügelten Blattstiel herablaufend, schrotsägenförmig oder buchtig-gezähnt, spitz; Stengelblätter eilanzettlich oder spatlig-länglich, buchtig- oder ausgeschweift-gezähnt, spitz oder zugespitzt, mit herzförmig-geöhreter Basis stengelumfassend. Hüllen und Stiele der Köpfchen mit einfachen drüsigen Haaren bestreut, sternhaariger Ueberzug fehlend.

H. paludosum L. spec. II. p. 1129. — Saut. Vers. p. 31. — Fl. dan. VI. t. 928. — E. B. XVI. t. 1094. — *Crepis paludosa* Monch meth. p. 535. — DC. prodr. VII. p. 170. — Koch syn. p. 506.

Stengel 1—3' hoch, röhrig, hohl; Blätter grasgrün, rückwärts blasser; Köpfchen 1—1½" im Durchmesser, Blüten gelb, Haare der Hülle schwarz. Steht in vielen Merkmalen der Gattung *Crepis* allerdings sehr nahe, hat aber einen schmutziggelben, sehr zerbrechlichen Pappus und muss also, wenn diess freilich wenig sagende Merkmal schon die Gruppe der Lactuceen und Hieraceen nach Lessing und De Candolle unterscheiden soll, der Gattung *Hieracium* zugezählt werden.

In Sümpfen, an nassen schattigen Waldstellen, in Bergbächen, selten. Auf Wiesen bei Moosbrunn; in Wäldern bei Dornbach und Weissenbach (*Dollner*); auf dem Troppberge; am Burbache bei Siegenfeld; in Wäldern bei Heil. Kreutz (*Winkler*). — Juni, Juli. 24.

§. 2. APHYLLOPODA DC. prodr. VII. p. 222. Die grundständigen und die untersten stengelständigen Blätter zur Zeit der Blüthe fehlend.

11. H. sabaudum L. Savoyer H. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit zahlreichen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, reichblättrig, starr, *samt den Blättern kahl*, flaumig, rauhhaarig oder zottig, oberwärts rispig- oder traubig-doldentraubig, vielköpfig. Stengelblätter eiförmig, lanzettlich oder linealisch, buchtig oder entfernt-gezähnt,

oder ganzrandige eingemischt, wellig oder hin- und hergebogen, spitz oder zugespitzt, die untern in einen kurzen Blattstiel herablaufend, die obern mit mehr oder minder umfassender Basis sitzend; grundständige Blätter fehlend. *Hüllschuppen ungedrückt*, kahl oder zerstreut-flaumlich. Stiele der Köpfchen filzig.

H. sabaudum L. spec. II. p. 1131. — Jacq. en. p. 143. — Host syn. p. 434; fl. aust. II. p. 416. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 449. — Saut. Vers. p. 31. — Meyer chlor. hanov. p. 422. — Kunth fl. berol. I. p. 393.

Linné sagt in seinen Spec. pl. I. c. von *H. sabaudum* nichts anders als: »*Caule erecto multifloro, foliis ovato-lanceolatis dentatis semiamplexicaulis*. — *Habitat in Germania*.« Ich begreife daher nicht, warum *Fries* in den Novit. Succ. p. 262—3 behauptet, Linné habe hierunter eine in Savoyen einheimische Pflanze mit eiförmigen Blättern (nämlich das nachherige *H. sabaudum* All.) gemeint, da doch seine Worte ganz auf eben die gemeinste Form dieser hier wachsenden Pflanze passen.

Stengel 2—3' hoch, hart, bleich, oft röthlich; Blätter oberseits dunkelgrün, glänzend, rückwärts blasser, etwas starr, im Schatten weicher; Blüthezustand reichköpfig, aber, wie bei allen *Hieracien*, so auch hier ausnahmsweise 1—5köpfig; Köpfchen 1—1½" im Durchmesser, Hüllschuppen schmutzig- oder schwärzlichgrün, Blüthen gelb. Aendert ab:

α. ovatum (Meyer chlor. hanov. p. 423.) Blätter zerstreut, eiförmig, die obern mit abgerundeter oder herzförmiger Basis stengelumfassend. Stengel rispig-doldentraubig.

H. sabaudum Allion. fl. pedem. I. p. 218. t. 27. fig. 2. — DC. prodr. VII. p. 226. — Doll. en. p. 81. — Koch syn. p. 529.

β. lanceolatum. Blätter zerstreut, eilanzettlich oder lanzettlich, die obern mit verschmälter Basis sitzend. Stengel rispig-doldentraubig oder traubig-doldentraubig (wie bei den *Cruciferen*).

H. sabaudum L. fl. succ. p. 274 nach *Fries* nov. p. 274. — Fl. dan. V. t. 872. — E. B. V. t. 349. — *H. boreale* *Fries* nov. p. 261. — Doll. en. p. 81. — Koch syn. p. 529. — *H. silvestre* *Tausch* in der Flora 1828 L. Erg. Bl. p. 70. — DC. prodr. VII. p. 225. — *H. racemosum* *Saut.* Vers. p. 31, wahrscheinlich ist eine vorliegend traubige Form gemeint, da das echte *H. racemosum* W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 193 hier gar nicht wächst, oder vielleicht selbst nicht wesentlich verschieden ist.

γ. linearifolium. Blätter zerstreut, schmallanzettlich oder linealisch, nur 2—6" breit meistens tiefbuchtig-gezähnt mit langen pfriemlichen Zähnen. Stengel wie bei der Var. *β*, manchmal armköpfig.

δ. subverticillatum. Blätter länglich-lanzettlich, die obern scheinbar wirtelförmig-gehäuft, und der oberhalb dieser Blätterkrone wie abgestutzte Stengel in eine langgestreckte arm- oder reichköpfige Doldentraube aufgelöst.

H. tenuifolium Host. fl. aust. II. p. 411.

H. laevigatum Koch syn. ed. I. p. 461 oder *H. rigidum* Hartm. fl. Scand. p. 300, Koch syn. ed. II. p. 530 kommt hier — wenn ich mich nicht in der Bestimmung geirrt habe — an ähnlichen Orten, wie *H. sabaudum*, häufig vor, und soll sich durch grüne, am Rande bleichere Hüllschuppen und frühere Blüthezeit von *H. boreale* *Fries* (das eine schwärzliche Hülle hat) unterscheiden. Allein alle eben angeführte Varietäten des *H. sabaudum* sah ich mit grünen und schwärzlichen Hüllschuppen abändern, ja manchmal fand ich sogar die eine Seite der Hülle mit grünen, die andere mit schwärzlichen Schuppen, und noch häufiger kommen grüne und schwärzliche Hüllen auf einer und derselben Pflanze vor. Richtig ist es zwar, dass die Formen mit grünen Hüllen früher als jene mit schwärzlichen Hüllen blühen, aber sehr oft kann man beide Formen in gleichem Blüthenstadium neben einander sehen. Habe ich anders die echte Pflanze vor mir, so möchte ich sie nicht einmal für eine Abart, viel weniger für eine Art halten. Von *H. vulgatum* *Fries* (*H. murorum* *γ. polyphyllum*), mit dem es hier gewöhnlich verwechselt wird, weicht es durch die blattlose Stengelbasis sehr ab.

In Bergwäldern, Vorhölzern, Holzschlägen, auf buschigen Hügeln, am Rande der Weingärten. Die Var. *β*. sehr gemein. Die Var. *α*. unter der vorigen, aber seltner, z. B. auf dem Satzberg, Rosskopf, Scheiblingstein, bei Mauerbach. Die Var. *γ*. ebenfalls selten, am häufigsten auf dem Satzberg, Rosskopf, Eisernen Thor. Die Var. *δ*. eigentlich eine Missbildung, die jedoch in jedem Jahre vorkommt; am häufigsten an schattigen Waldstellen zwischen Neuwaldeck und Hütteldorf. — August, September. 24.

12. *H. umbellatum* L. Doldiges *H.* Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit zahlreichen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, reichblättrig, starr, sammt den Blättern

kahl, flaumig oder rauhaarig, oberwärts doldentraubig- oder traubig-doldig, vielköpfig. Stengelblätter lanzettlich oder linealisch, ganzrandig oder entfernt- oder buchtig-gezähnt, wellig oder hin- und hergebogen, spitz oder zugespitzt, die untern in einen kurzen Blattstiel herablaufend, die obern sitzend; grundständige Blätter fehlend. *Hüllschuppen mit der Spitze zurückgekrümmt*, kahl oder zerstreut-flaumlich. Stiele der Köpfchen flaumig oder filzig.

H. umbellatum L. spec. II. p. 1131. — Jacq. en. p. 143. — Saut. Vers. p. 31. — DC. prodr. VII. p. 224. — Koch syn. p. 530

Stengel 1—3' hoch, hart, meist reich- und dichtbeblättert, oft purpurroth; Blätter starr, trüb- oder grasgrün, rückwärts blasser; Köpfchen 1—1½" im Durchmesser, Blüthen gelb, Hüllschuppen trübgrün. Durch die schmalen, dichtstehenden, oft herabgeschlagenen Blätter und die doldenförmig zusammengestellten Köpfchen in den meisten Fällen zwar von auffallender Tracht, gleichwohl von *H. sabaudum* nur durch schwach abgegrenzte Merkmale und von der Var. γ . *linearifolium* nur durch die zurückgekrümmten Hüllschuppen verschieden, fast in dieselbe übergehend. Ändert ab:

α . **lanceolatum.** Blätter lanzettlich, 3—6" breit oder noch breiter.

H. umbellatum Fl. dan. IV. t. 680. — E. B. XXV. t. 1771.

β . **linearifolium.** Blätter linealisch, die mittlern und obern nur 1—3" breit.

H. umbellatum Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 58.

H. serotinum Host fl. aust. II. p. 419, das nach DC. prodr. VII. p. 224—5 im *Gutterholeyle* (soll *Gutterhölzchen* heißen) wächst, ist nach den Exemplaren des Host'schen Gartens eine Form des *H. umbellatum* mit länglich-lanzettlichen, 3—6" breiten, oberseits trübgrünen Blättern und einem schwachausgedrückten doldenförmigen Blütenstande; eine aus beliebig herausgesuchten, höchst veränderlichen Merkmalen künstlich gebildete Art, die nicht einmal als Varietät etwas charakteristisches darbietet.

Auf steinigem, trocknem Hügeln, am Rande der Weinberge und Vorhölder; die Var. α . sehr gemein; die Var. β . seltner, z. B. auf dem Hen- und Satzberg, dann auf dem Roskopf. — August, September. 24.

XLII. Ordnung. AMBROSIACEEN Link Handb. zur Erkenn. der Gew. I. p. 816.

Blüthen 1häusig; die männlichen zahlreich, auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden in ein Köpfchen gehäuft und von einer vielblättrigen oder vielspaltigen Hülle umgeben; die weiblichen einzeln oder zu 2—4 von einer verwachsenblättrigen Hülle eingeschlossen. Blumenkrone der männlichen Blüthen röhrig-trichterig, 4—5zählig, der weiblichen fädlich oder fehlend. Staubgefäße 4—5 mit dem Grunde der Blumenkrone schwach zusammenhängend; Staubkölbchen frei, 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1fächerig, 1eig. Eierchen aufrecht, umgewendet. Griffel 1, zwispaltig. Achenen ohne Pappus, von der erhärteten Hülle, die eine falsche Nuss darstellt, eingeschlossen. Keim eiweisslos, rechtläufig.

DC. prodr. V. p. 522—5.

1. XANTHIUM L. Spitzklette.

Männliche Blüthen zahlreich. Hülle vielblättrig. Fruchtboden walzlich, spreuig. Blumenkrone röhrig-trichterig, 5zählig. Weibliche Blüthen paarweise von einer verwachsenblättrigen, 2fächerigen Hülle eingeschlossen. Blumenkrone fädlich. Narben 2. Achenen in den Fächern der zuletzt erhärteten dornigen Hülle eingeschlossen. »*Genus inter Compositas valde abnorme.*» DC. l. c. p. 522. (XXI. 5.)

L. gen. n. 1056. — Endl. gen. p. 403. — Koch syn. p. 531.

1. X. strumarium L. Gemeine S. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, *wehrtlos*, mit dicklichen, theils angedrückten, theils abstehenden Härchen bestreut. Blätter gestielt, im Umriss herzförmig-3eckig oder eiförmig, 3—5lappig oder ungetheilt, doppelt-eckig-gezähnt, beiderseits gleichfarbig, strieglig. Köpfchen end- und blattwinkelständig. Die erhärteten Fruchthüllen oval, dornig, Dornen gerade, an der Spitze hakig.

X. strumarium L. spec. II. p. 1400. — Jacq. en. p. 170. — Saul. Vers. p. 33. — Koch syn. p. 531. — Fl. dan. VI. t. 970. — E. B. XXXVI. t. 2544.

Stengel 1—2' hoch, dick; Blätter trübgrün; Blüten grünlich.

Auf wüsten Plätzen, Schutt, an Wegen, Rainen, Zäunen, höchst gemein. — Juli — September. ☉.

2. X. spinosum L. Dornige S. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, mit angedrückten und abstehenden Härchen bestreut, *dornig*, Dornen pfriemlich, 3gabelig. Blätter 3lappig, wegen des stark verlängerten Mittellappens im Umriss fast rautenförmig, in den Blattstiel keilig-verlaufend, ganzrandig oder grobgezähnt, 2farbig, oberseits dunkelgrün, strieglig, rückwärts graufilzig. Köpfchen end- und blattwinkelständig. Die erhärteten Fruchthüllen oval, dornig, Dornen gerade, an der Spitze hakig.

X. spinosum L. spec. II. p. 1400. — Jacq. collect. I. p. 336. — Doll. en. p. 81. — Koch syn. p. 532.

Stengel 1—2' hoch, Dornen lang, starr, gelb, sehr stechend; Blüten gelblich.

Auf Weiden, Schutt, wüsten Plätzen, an Wegen, selten. Bei Simmering (*Reissek*); am Alserbache oberhalb Hernals (*Redtenbacher*); an der Strasse von Floridsdorf nach Kagran und an den Häusern von Aspern; auf Schutt bei Klosterneuburg; bei Stockerau (*Dotliner*). — Juli — September. ☉.

XLIII. Ordnung. CAMPANULACEEN DC. et Duby bot. gall. I. p. 311.

Blüthen zwittrig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten mehr oder weniger verwachsen, Saum oberständig oder halboberständig, 3—10spaltig, bleibend. Blumenkrone glockig oder röhrig, dem Kelche eingefügt, 3—10spaltig, Zipfel bei dem Aufblühen manchmal zusammenhängend. Staubgefäße 3—10, mit der Blumenkrone eingefügt und mit deren Zipfeln abwechselnd; Staubkölbechen frei oder an der Basis verwachsen, 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 2—10fächerig. Eierchen zahlreich, umgewendet, wagrecht, bei dem 2fächerigen Fruchtknoten auf scheidewandständigen, bei dem mehrfächerigen Fruchtknoten auf mittelpunktständigen Samenträgern. Griffel 1, Narben so viele als Fächer des Fruchtknotens. Kapsel vielsamig, an der Spitze oder an der Seite mit Löchern oder Ritzen aufspringend. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 513; enchir. p. 265. — DC. prodr. VII. p. 414.

I. Gruppe. WAHLENBERGIIEN Endl. gen. p. 514.

Kapseln an der Spitze aufspringend.

1. JASIONE L. Jasione.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 5spaltig. Blumenkrone bei dem Aufblühen röhrig, dann vom Grunde nach der Spitze in 5 linealische abstehende Zipfel sich theilend. Staubgefäße 5, Fäden pfriemlich, Staubkölbechen am Grunde zusammenhängend. Narben 2. Kapsel 2fächerig, an der Spitze mit einem Loche aufspringend. (V. 1.)

L. gen. n. 1005. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 146. — Endl. gen. p. 514. — Koch syn. p. 532.

1. J. montana L. Berg-J. Wurzel spindlig, 1—mehrstenglig. Stengel einfach, oder kurzästig, unten beblättert, sammt den Blättern steifhaarig, oben nackt, kahl, Hauptstengel aufrecht, Nebenzweig aufsteigend. Blätter sitzend, lineal-lanzettlich, spitz, wellig-gekraust oder randschweifig. Blüten in ein endständiges plattkugliges Köpfchen gehäuft.

J. montana L. spec. II. p. 1317. — Jacq. en. p. 159. — Saut. Vers. p. 41. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 146. — Koch syn. p. 532. — Fl. dan. II. t. 319. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 58. — E. B. XIII. t. 882. — Sturm II. 9.

Stengel 1—2' hoch; Blätter trübgrün; Blüten azurblau, sehr selten weiss.

Auf trocknen buschigen Hügeln, mageren Wiesen, stellenweise häufig, im Ganzen aber selten. Bei den 7 Eichen von Salmannsdorf bis auf die Wiesen gegen Neuwaldeck herab; in Holzschlägen und auf sonnigen Grasplätzen des Satzberges und Gallizin's und der dazwischen liegenden Schluchten. — Juni, Juli. ☉.

II. Gruppe. CAMPANULEEN Endl. gen. p. 516.

Kapseln an der Seite aufspringend.

2. PHYTEUMA L. Rapunzel.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 5spaltig. *Blumenkrone bei dem Aufblühen röhrig, dann vom Grunde nach der Spitze in 5 linealische abstehende Zipfel sich theilend.* Staubgefässe 5, Fäden am Grunde breit-3eckig, Staubkölbchen frei. Narben 2—3. Kapsel 2—3fächerig, an der Seite mit Löchern aufspringend. (V. 1.)

L. gen. n. 220. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 149. — Endl. gen. p. 517. — Koch syn. p. 533.

1. Ph. orbiculare L. Rundköpfige R. Wurzel walzlich oder spindlig, fleischig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, kahl, einfach. Blätter kahl oder am Rande gewimpert oder zerstreut-behaart, gekerbt oder ganzrandig, flach oder zusammengelegt oder mannigfaltig gekrümmt und gewunden, die untern herzförmig, eiförmig oder eilanzettlich, stumpf oder spitz, gestielt, die obern lanzettlich oder linealisch, spitz, sitzend. *Blüthen in ein endständiges kugliges Köpfchen gehäuft.*

Ph. orbiculare L. spec. I. p. 242. — Jacq. fl. aust. V. t. 437. — Saut. Vers. p. 41. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 185. — Koch syn. p. 534. — E. B. II. t. 142. — Hook. fl. lond. t. 56. — Kov. fl. exsicc. n. 257. — Ph. comosum Jacq. en. p. 35 (nach der Verbess. in den Observ. II. p. 31).

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, in der Regel unten ausgefüllt, oben hohl, bei üppigen Exemplaren aber schon von der Basis an, bei mageren erst unter dem Köpfchen hohl. Hohlstengelige Formen sind Ph. fistulosum Reichenb. in der Flora 1822 II. p. 534, in der Flora von Sachsen p. 188 aber nun vom Autor selbst wieder eingezogen. Blüten azurblau. Wie Host die Wurzel kriechend nennen kann (Fl. aust. I. p. 276), begreife ich nicht.

Auf Hügeln, Grasplätzen, Felsen der Kalkgebirge, gemein; aber auch auf feuchten Wiesen niedriger und gebirger Gegenden, z. B. bei Laxenburg, Münchendorf, Kalksburg, Laab, Breitenfurt. — Mai, Juni. ☿.

2. Ph. spicatum L. Achrige R. Wurzel rübenförmig. Stengel aufrecht, kahl, einfach. Blätter kahl oder spärlich-behaart, flach, grob- oder doppelt-gezähnt, spitz, die untern herzförmig, gestielt, die obern lanzettlich oder linealisch, sitzend. *Blüthen in einer endständigen länglichen, zuletzt walzlichen Aehre.*

Ph. spicatum L. spec. I. p. 242. — Jacq. en. p. 35. — Saut. Vers. p. 41. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 190. — Koch syn. p. 535. — Fl. dan. III. t. 362. — E. B. suppl. I. t. 2598.

Stengel 1—2' hoch; Blüten gelblichweiss, sehr selten blassblau.

In schattigen Bergwäldern gemein. Die blaublühende Varietät bei Neuwaldeck. — Mai, Juni. ☿.

3. CAMPANULA L. Glockenblume.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, ei- oder kreiselförmig, Saum oberständig, 5spaltig. *Blumenkrone glockig*, 5spaltig. Staubgefässe 5,

Fäden am Grunde eiförmig-verbreitert, Staubkölbchen frei. Narben 3—5. *Oberweibige Scheibe flachgewölbt, von der Basis der Staubgefäße verdeckt.* Kapsel 3—5fächerig, an der Seite mit Löchern aufspringend. (V. 1.)

L. gen. n. 218. — Endl. gen. p. 517. — DC. prodr. VII. p. 457. — Koch syn. p. 536.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Buchten des Kelchsaumes zwischen den Zipfeln mit herabgeschlagenen Anhängseln versehen: C. sibirica.
 Buchten des Kelchsaumes ohne Anhängsel. 2.
2. Blüten in end- und seitenständigen Büscheln, sitzend. 3.
 Blüten in einer einfachen oder zusammengesetzten Traube oder in einer ausgebreiteten Rispe. 4.
3. Die untern Blätter an der Basis herzförmig oder abgerundet, gestielt. Pflanze kahl oder kurzhaarig: C. glomerata.
 Die untern Blätter in den Blattstiel verlaufend. Pflanze von langen weissen Borsten fast stechend: C. Cervicaria.
4. Die grundständigen und meistens auch die untern stengelständigen Blätter herzförmig, gestielt. Kapseln überhängend. 5.
 Grundständige Blätter gegen die Basis verschmälert und in den Blattstiel herablaufend. Kapseln aufrecht. 8.
5. Blätter rückwärts graufilzig: C. bononiensis.
 Blätter beiderseits kahl oder zerstreut-behaart. 6.
6. Obere Stengelblätter linealisch, ganzrandig: C. rotundifolia.
 Obere Stengelblätter eilanzettlich oder lanzettlich, ungleich-gesägt. 7.
7. Wurzel fädliche kriechende Stocksprossen treibend. Stengel stumpfkantig-rundlich: C. rapunculoides.
 Wurzel ohne Stocksprossen. Stengel scharfkantig: C. Trachelium.
8. Wurzelstock schief oder abgebissen. Blüten halbkuglig-glockig, fast breiter als lang. Kelchzipfel lanzettlich: C. persicifolia.
 Wurzel spindlig oder spindlig-ästig, senkrecht. Blüten trichterig-glockig, länger als breit. Kelchzipfel pfriemlich. 9.
9. Blütenstand doldentraubig-rispig, Rispenäste einfach oder an der Spitze in 2—3 Blütenstiele getheilt: C. patula.
 Blütenstand eine zusammengesetzte kegelförmige Traube, Traubenäste einfach oder an der Basis in 2—3 Blütenstiele getheilt: C. Rapunculus.

I. Rotte. TRACHELIUM. *Buchten zwischen den Kelchzipfeln ohne Anhängsel. Blüten in einer einfachen oder zusammengesetzten Traube. Kapseln überhängend. Die untern Blätter herzförmig, gestielt.*

1. C. rotundifolia L. Rundblättrige G. Wurzel spindlig, fädliche, kriechende, ästige Wurzelköpfe und nebst den blühenden Stengeln unfruchtbare Blätterbüschel treibend, locker-rasig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, stumpfkantig, *samt den Blättern kahl* oder an der Basis kurzhaarig. Blätter der unfruchtbaren Wurzelköpfe und öfter auch die untern stengelständigen Blätter ei- oder herzförmig, spitz oder stumpf, gesägt oder gekerbt, gestielt, *die obern oder auch alle Stengelblätter lanzettlich oder linealisch, ganzrandig*, spitz oder zugespitzt, sitzend. Blüten gestielt, in einer einfachen oder zusammengesetzten, manchmal rispenförmigen Traube. Kelchzipfel pfriemlich. Kapseln überhängend.

C. rotundifolia L. spec. I. p. 232. — Jacq. en. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 154. — Koch syn. p. 537.

Blätter schlaff, die grundständigen zur Zeit der Blüthe meist fehlend; Blüthen kurzglockig, klein, 6—8'' lang, violettblau. Aendert ab:

α. *minor*. Stengel schwach, aufsteigend, 3''—1' hoch. Traube arnblüthig, einfach oder nur wenig zusammengesetzt, manchmal gar nur 1—3blüthig.

C. *rotundifolia* Baumg. en. stirp. Transsylv. I. p. 146. — Host fl. aust. I. p. 262. — Saul. Vers. p. 40. — Fl. dan. VII. t. 1086. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 21. — E. B. XIII. t. 866.

β. *major*. Stengel stärker, mehr aufrecht, bis 3' hoch. Blätter länger, breiter. Traube zusammengesetzt, manchmal rispenförmig, reichblüthig. In allen Theilen üppiger, sonst nicht der geringste Unterschied.

C. *Hostii* Baumg. en. stirp. Transsylv. III. p. 342 (nach den in Host's Garten stehenden Exemplaren). — Host fl. aust. I. p. 263. — Saul. Vers. p. 40. — C. *Rapunculus* Fl. dan. V. t. 855 (ein Uebergangsexemplar).

Die Var. α. überall auf Wiesen, Felsen, in Auen, Wäldern. Die Var. β. in höhern Bergwäldern, besonders an Baumwurzeln; in Wäldern bei Mauerbach, Gablitz; auf dem Anninger, Bodenbergr, Eisernen Thor. — Juli — September. 24.

2. C. bononiensis L. Bologneser G. Wurzel spindlig-ästig, etwas holzig, ohne Stocksprossen. *Stengel* aufrecht, stielrund, *flumig-fitzig*. *Blätter ungleich-gekerbt oder gesägt*, oberseits anliegend-kurzhaarig, *rückwärts locker-grauflitzig*, die untern herzförmig-länglich, spitz, gestielt, *die obern eiförmig oder eilanzettlich*, zugespitzt, mit herzförmiger oder abgerundeter Basis sitzend. Blüthen sehr kurzgestielt, in einer einfachen oder zusammengesetzten, oft rispenförmigen Traube. Kelchzipfel lanzettlich. Kapseln überhängend.

C. *bononiensis* L. spec. I. p. 234. — Saul. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 167. — Koch syn. p. 538. — Reichenb. icon. II. fig. 221. — Sturm H. 72. — C. *Thaliana* Reichenb. icon. II. fig. 222.

Stengel 1—4' hoch, starr, hart; Blätter gedrunken, zahlreiche, hin- und hergebogen; Blüthen trichterig-glockig, violettblau, klein; Traube reichblüthig, kegelförmig, bis 2' lang.

Auf trocknen buschigen Hügeln, Bergabhängen, zwischen Gebüsch. Auf buschigen Plätzen zwischen dem Rosenhügel und Atzgersdorf; am Erdabhang zwischen Simmering und dem Neugebäude; sehr häufig im Schwadorfer und Rauenwarther Holze und im Goldwäldchen bei Ebergassing; auf dem Eichkogel; auf der Höhe der Pudschandel-Luke und auf dem Mitterberge, dann bei der Kapelle Mariahülfl im Heleneenthal; im Eichenwäldchen zwischen Leetsdorf und Vöslau. — Juli — September. 24.

3. C. rapunculoides L. Rapunzelartige G. Wurzel walzlich-ästig, dick, fleischig, *füdtiche ästige kriechende Stocksprossen* und nebst den blühenden Stengeln unfruchtbare Blätterbüschel treibend. *Stengel* aufrecht, *stumpfkantig-rundlich*, *sammt den Blättern kahl oder kurzhaarig-rauh*. *Blätter ungleich-gesägt*, zugespitzt, die der unfruchtbaren Seitenbüschel und die untern stengelständigen herzförmig-länglich, gestielt, *die obern eilanzettlich oder lanzettlich*, sitzend. Blüthen gestielt, in einer einfachen oder zusammengesetzten Traube. Kelchzipfel lanzettlich. Kapseln überhängend.

C. *rapunculoides* L. spec. I. p. 234. — Jacq. en. p. 36. — Saul. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 167. — Koch syn. p. 539. — Fl. dan. VIII. t. 1327. — E. B. XX. t. 1369. — Reichenb. icon. VI. fig. 700. — C. *trachelioides* und C. *crenata* Reichenb. icon. VI. fig. 701—2.

Stengel 1—3' hoch; Blüthen trichterig-glockig, violettblau, ungefähr 1'' lang; Traube bald einerseitswendig, nackt, gedrunken, verlängert, bis 1' lang, bald kürzer, lockerer, nach allen Seiten abstehend und die untern Blüthen beblättert, bald nur an der Spitze einerseitswendig; der C. *Trachelium* oft sehr ähnlich.

Auf wüstem und bebauten Lande, auf Aeckern, in Weingärten, Wäldern, zwischen dem Getreide, sehr gemein. — Juni — September. 24.

4. C. Trachelium L. Nesselblättrige G. Wurzel walzlich-ästig, dick, fleischig, *ohne Stocksprossen*. *Stengel* aufrecht, *scharfkantig*, *sammt den Blättern steifhaarig*. *Blätter grob- und doppelt-gesägt*, zugespitzt, die untern herzförmig oder herzförmig-länglich, gestielt, *die obern eiförmig-länglich oder länglich-lanzettlich*, sitzend. Blüthen gestielt, in einer einfachen oder zusammengesetzten Traube. Kelchzipfel eilanzettlich. Kapseln überhängend.

C. Trachelium L. spec. I. p. 235. — Jacq. en. p. 37. — Saut. Vers. p. 41. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 165. — Koch syn. p. 539. — Fl. dan. VI. t. 1026 und XIII. t. 2167. — E. B. I. t. 12. — Hook. fl. lond. t. 109. — C. Trachelium und C. urticifolia Schmiel fl. boëm. II. p. 73 et 75. — Schull. Oestr. Fl. I. p. 407, 409.

In allen Theilen derb und gross. Stengel dick, starr, 2—3' hoch; Blütenstiele, mit Ausnahme der obern oder der obersten, von Blättern gestützt, die mit den übrigen Stengelblättern gleichgestaltet sind, Traube daher beblättert; Blüten länglich-glockig; 1½—2" lang, sattviolettblau.

In Bergwäldern, Vorhölzern gemein. — Juli, August. 24.

II. Rotte. RAPUNCULUS. *Buchten zwischen den Kelchzipfeln ohne Anhängsel. Blüten in einer einfachen oder zusammengesetzten Traube oder in einer lockern Rispe. Kapseln aufrecht. Grundständige Blätter in den Blattstiel herablaufend.*

5. C. patula L. Ausgebreitete G. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, oder aufsteigend, stumpfkantig, sammt den Blättern kahl oder kurzhaarig. Blätter gekerbt, die grundständigen länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel herablaufend, stumpf oder spitz, die stengelständigen länglich oder lanzettlich, spitz, sitzend. *Blüten trichterig-glockig, gestielt, in einer lockern oft doldentraubigen Rispe, Rispenäste einfach oder an der Spitze in 2—3 Blütenstiele getheilt. Kelchzipfel pfriemlich.* Kapseln aufrecht.

C. patula L. spec. I. p. 232. — Jacq. en. p. 36. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 158. — Koch syn. p. 540. — Fl. dan. III. t. 373. — E. B. I. t. 42. — Hook. fl. lond. t. 51.

Stengel 1—2' hoch, gewöhnlich an der Basis kurzhaarig und oben kahl, seltner durchaus behaart oder durchaus kahl; Rispe bald ausgebreitet, reichblüthig, bald zusammengezogen, armlüthig; Blüten blass- oder röthlich-violett, 6—10" lang.

Auf Wiesen sowohl der Ebene als der Gebirge sehr gemein. — Mai, Juni. ☹.

* **6. C. Rapunculus** L. Rapunzel-G. Wurzel spindlig, dick, fleischig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, stumpfkantig, sammt den Blättern kahl oder kurzhaarig. Blätter gekerbt, die grundständigen länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel herablaufend, stumpf oder spitz, die stengelständigen lanzettlich oder lineal-lanzettlich, zugespitzt, sitzend. *Blüten trichterig-glockig, gestielt, in einer einfachen oder zusammengesetzten kegelförmigen Traube, Traubenäste einfach oder an der Basis in 2—3 Blütenstiele getheilt. Kelchzipfel pfriemlich.* Kapseln aufrecht.

C. Rapunculus L. spec. I. p. 232. — Jacq. en. p. 36. — Saut. Vers. p. 40. — Doll. en. p. 52. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 160. — Koch syn. p. 541. — Fl. dan. VIII. t. 1326. — E. B. IV. t. 293. — Hook. fl. lond. t. 80.

Der vorigen sehr ähnlich und nur durch den schmalen traubenförmigen Blütenstand verschieden.

Auf trocknen Wiesen und buschigen Hügeln, höchst selten und vielleicht nur ein vorübergehender zufälliger Flüchtling aus Ungarn. Auf der Nordwestseite des Cobenzl gegen Weidling zu (Winkler). Im Gatterhölzchen, wo sie Schultes angibt (Oest. Fl. II. p. 405), wächst sie nicht mehr; Jacquin, Sauter und Dolliner führen keinen Fundort an. — Mai, Juni. ☹.

7. C. persicifolia L. Pfirsichblättrige G. Wurzelstock watzlich, schief, oft abgebissen, reichfaserig. Stengel aufrecht, stumpfkantig, sammt den Blättern kahl oder an der Basis kurzhaarig. Grundständige Blätter länglich-verkehrt-eiförmig, länglich oder verkehrt-lanzettlich, in den Blattstiel herablaufend, kleingesägt, spitz; Stengelblätter lineal-lanzettlich oder linealisch, kleingesägt oder ganzrandig, zugespitzt, sitzend. *Blüten halbkuglig-glockig, gestielt, in einer einfachen seltner in einer zusammengesetzten Traube. Kelchzipfel lanzettlich.* Kapseln aufrecht.

C. persicifolia L. spec. I. p. 232. II. p. 1683. — Jacq. en. p. 36. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 160. — Koch syn. p. 541. — Fl. dan. VII. t. 1087. — Fl. graeca III. t. 205. — E. B. suppl. II. t. 2773.

Stengel 1—3' hoch, steif; Blätter dunkelgrün, glänzend, etwas lederig; Traube in der Regel einfach und nur 3—6blüthig, ausnahmsweise zusammengesetzt und dann auch bis 15blüthig; Blüten sattazurblau, gross, weit offen, so breit oder breiter als lang, 1—1½" lang, bis 2" breit, in Gärten häufig gefüllt und weiss. Von allen wohl die schönste.

In schattigen Bergwäldern gemein. — Juni, Juli. 24.

III. Rotte. CERVICARIA. *Buchten zwischen den Kelchzipfeln ohne Anhängsel. Blüten sitzend, in end- und seitenständigen Büscheln. Kapseln aufrecht.*

S. C. glomerata L. Geknäulte G. Wurzel spindlig-ästig, holzig. *Stengel* aufrecht, stumpfkantig, *samt den Blättern kahl, flaumig oder kurzsteifhaarig. Blätter* gekerbt oder fast ganzrandig, spitz, *die untern* eiförmig oder eilanzettlich, *an der Basis herzförmig oder abgerundet, gestielt*, die obern lanzettlich, mit halbumfassender oft herzförmiger Basis sitzend. Blüten sitzend, in end- und seitenständigen Büscheln. Kelchzipfel lanzettlich. Kapseln aufrecht.

C. glomerata L. spec. I. p. 235. — Jacq. en. p. 37. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 174. — Koch syn. p. 542. — Fl. dan. VIII. t. 1328. — E. B. II. t. 90. — Hook. fl. lond. t. 146. — Reichenb. icon. VI. fig. 751—5.

Aendert in der Behaarung, in der Blattform und in dem Blütenstande vielfach ab. Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch, hart, an der Basis fast holzig, bald einfach mit einem einzigen endständigen Blütenbüschel oder nebst diesem mit 1—vielen seitenständigen Büscheln, bald ästig und dann die Aeste mit end- und seitenständigen Büscheln, wodurch ein traubig-rispiger Blütenstand entsteht; Blüten dunkelviolett, trichterig-glockig, 6—12''' lang; Blätter trübgrün, spröde, hin- und hergebogen.

Auf trocknen Wiesen, steinigcn Hügeln, zwischen Gebüsch, in Vorhölzern, sehr gemein. — Juni — September. ♀.

9. C. Cervicaria L. Natterkopfbältrige G. Wurzel spindlig-ästig, dick, fleischig. *Stengel* aufrecht, stumpfkantig, *samt den Blättern fast stechend-steifhaarig. Blätter* gekerbt, *die untern* länglich oder lanzettlich, stumpflich, *in den Blattstiel verlaufend*, die obern lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, mit halbumfassender Basis sitzend. Blüten sitzend, in end- und seitenständigen Büscheln. Kelchzipfel eiförmig. Kapseln aufrecht.

C. Cervicaria L. spec. I. p. 235. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 176. — Koch syn. p. 542. — Reichenb. icon. VI. fig. 778.

Stengel 1—2' hoch, steifaufrecht; Blätter hellgrün; Blüten trichterig-glockig, 6—12''' lang, hellviolett, in das Azurblaue ziehend. Der vorigen in vielen Stücken ähnlich und im Blütenstande eben so veränderlich, aber durch die helle Farbe und die steife stechende Behaarung sehr auffallend.

Auf Moorswiesen bei Himberg, Moosbrunn und Ebergassing, stellenweise häufig. Nach Kram. elench. p. 48 n. 6. auch in Wäldern bei Berchtoldsdorf und Mödling, allein dieser Standort, der sich auch in Schult. Oestr. Fl. I. p. 410 und in Kreutz. prodr. p. 52 vorfindet, dürfte irrig sein. — Juni, Juli. ♀.

IV. Rotte. MEDIUM Alph. DC. Monogr. des Camp. p. 213. *Buchten zwischen den Kelchzipfeln mit herabgebogenen Anhängseln versehen.*

10. C. sibirica L. Sibirische G. Wurzel spindlig-ästig, dick, fleischig. Stengel aufrecht, stumpfkantig, *samt den Blättern kurzsteifhaarig. Blätter* randschweilig, wellig oder gekraust, die untern länglich-keilig oder lanzettlich, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern lineal-lanzettlich, spitz, sitzend. Blüten gestielt, in einer rispenförmig-zusammengesetzten Traube. Kelchzipfel lanzettlich, Anhängsel der Kelchbuchten so lang als die Kelchröhre.

C. sibirica L. spec. I. p. 236. — Jacq. fl. aust. II. t. 200. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 169. — Koch syn. p. 543. — Kov. fl. exsicc. n. 67.

Stengel 1—1½' hoch, meistens reichblüthig; Blätter trübgrün; Blüten trichterig-glockig, klein, röthlich-violett, seltner lila oder weiss.

Auf trocknen kalkigen Hügeln, ausgetrockneten Sumpfwiesen, oft in grosser Menge beisammen. Auf der Türkenschanze; auf dem Kalenderberge, im Thale der Brühl, auf dem Eichkogel, der Ostseite des Anninger, auf dem Kalvarien- und Mitterberge bei Baden; am häufigsten aber auf Wiesen bei Himberg, Laxenburg und Münchendorf. — Mai, Juni. ☺.

4. ADENOPHORA Fisch. Becherglocke.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, ei- oder kreiselförmig, Saum oberständig, 5spaltig. *Blumenkrone glockig*, 5spaltig. Staubgefässe 5,

Fäden am Grunde eiförmig-verbreitert, Staubkölbchen frei. Narben 3. *Oberweibige Scheibe in Gestalt eines die Basis des Griffels umgebenden Röhrchens hervorragend*. Kapsel 3fächerig, an der Seite mit Löchern aufspringend. (V. 1.)

Fischer diss. ined. 1816 nach den Mém. de la soc. de Moscou 1823 VI. p. 165. — Endl. gen. p. 518. — Koch syn. p. 543.

1. A. lilifolia Bess. Lilienblättrige B. Wurzel spindlig-ästig, dick, fleischig. Stengel aufrecht, stielrund, gestreift, sammt den Blättern kahl oder kurzhaarig. Die untern Blätter herzförmig, grobgesägt, spitz oder stumpf, gestielt, die obern lanzettlich, gesägt oder ganzrandig, spitz, sitzend. Blüten in einer einfachen oder zusammengesetzten Traube. Kelchzipfel breitlanzettlich, drüsig-gezähnt. Griffel aus der Blumenkrone lang hergestreckt.

A. lilifolia Bess. en. pl. Volhyn. 1822 p. 90. — Ledeb. catal. hort. Dorpat. 1822 nach Alph. DC. Monogr. des Camp. p. 358. — A. communis Fischer in Mém. de la soc. de Moscou VI. 1823 p. 168. — A. suaveolens Meyer elench. pl. Boruss. p. 19. — Koch syn. p. 543. — Campanula lilifolia L. spec. I. p. 233. — Jacq. hort. schoenbrunn. III. t. 335. — W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 247. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 162.

Stengel 1—2' hoch; Blüten klein, kurzglockig, blassazurblau, unangenehm riechend.

Auf Sumpfwiesen, höchst selten. Bei der Jesuiten-Mühle von Moosbrunn mit Salix nigricans Fr. — Juli — September. 4.

5. SPECULARIA Heister. Venusspiegel.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, verlängert, prismatisch, Saum oberständig, 5lappig. *Blumenkrone radförmig*, 5lappig. Staubgefäße 5, Fäden am Grunde eiförmig-verbreitert, Staubkölbchen frei. Narben 3. Oberweibige Scheibe flachgewölbt, von der Basis der Staubgefäße verdeckt. Kapsel 3fächerig, an der Seite mit Ritzen aufspringend. (V. 1.)

Heister syst. gen. p. 8. — Alph. DC. monogr. des Camp. p. 344. — Endl. gen. p. 517. — Koch syn. p. 544.

1. S. Speculum Alph. DC. Gemeiner V. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, ausgesperrt-ästig, stumpfkantig, sammt den Blättern kahl oder kurzhaarig. Blätter schwachgekerbt oder ganzrandig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich oder lanzettlich, spitz, sitzend. Blüten sehr kurzgestielt, in armblüthigen Trugdolden. Fruchtknoten stieförmig, sehr lang, so lang als die Kelchzipfel. Kelchzipfel linealisch, so lang oder länger als die Blumenkrone.

S. Speculum Alph. DC. l. c. p. 346. — Koch syn. ed. II. p. 544. — Kov. fl. exsicc. n. 355. — Prismaticarpus Speculum L' Herit sort. angl. p. 3. — Koch syn. ed. I. p. 473. — Campanula Speculum L. spec. I. p. 238. — Jacq. en. p. 37. — Saut. Vers. p. 41. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 178. — Fl. graeca III. t. 216.

Stengel 3—6" hoch; Blüten violett mit gelben Staubkölbchen.

Auf Brachen, Aeckern, wüsten und bebauten Plätzen, zwischen dem Getreide, ohne bleibenden Standort. In und um Hietzing, Lainz, Hetzendorf, auf Aeckern bei Laxenburg, Baden, Soos, Vöslau, Kottlingbrunn und Leobersdorf. — Juni, Juli. ☉.

XLIV. Ordnung. RUBIACEEN Juss. gen. p. 196.

Blüten zwittrig oder vielchig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 2—6spaltig oder 2—6zählig oder verwischt, bleibend oder abfällig. Blumenkrone glockig, trichterig oder radförmig, dem Kelchschlunde eingefügt, Saum 3—6spaltig. Staubgefäße der Blumenkrone eingefügt, so viele als Korollenzipfel und mit diesen abwechselnd; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtkno-

ten 1, 2- oder mehrfächerig, mit 1—vieleiigen Fächern. Eierchen umgewendet oder doppelwendig. Griffel 1—2; Narbe einfach oder 2—mehrtheilig. Frucht kapslig, steinfruchtartig oder eine Beere. Keim rechtläufig oder gleichläufig, in der Achse oder im Grunde des fleischigen oder hornartigen Eiweisses. — Eine zahlreiche weit verbreitete Ordnung, von der nur Gattungen aus der Gruppe der Stellaten in Deutschland vorkommen, die durch 2fächerigen Fruchtknoten, 1eiige Fächer, 2 Griffel, und eine trockne 2knotige Frucht, die zuletzt in 2 einsamige nicht aufspringende Früchtchen zerfällt, sich auszeichnen.

Endl. gen. p. 520; enchir. p. 269.

1. GALIUM L. Labkraut.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen. Saum oberständig, verwischt, bei der Fruchtreife verschwindend. Blumenkrone radförmig, flachausgebreitet, 4- seltner 3spaltig. Staubgefäße 4, seltner 3. Griffel 2spaltig. Frucht 2knotig, zuletzt in 2 Früchtchen sich trennend, eines durch Verkümmern oft fehlend; Früchtchen halbkuglig, nicht aufspringend, 1samig. (IV. 1.)

L. gen. n. 125. — M. u. K. Deutschl. Fl. J. p. 767. — Koch syn. p. 361. — Endl. gen. p. 522.

Galium und Asperula sehen sich oft sehr ähnlich; zur leichtern Erkennung der Arten dieser 2 und der ebenfalls verwandten Gattung Sherardia dient folgende Uebersicht.

Analytische Zusammenstellung der Arten der Gattungen Galium, Asperula und Sherardia.

1. Blumenkrone trichterig, Röhre deutlich aus dem Kelche herausragend und in den glockigen Saum erweitert. 2.
Blumenkrone radförmig, ohne sichtbare Röhre gleich oberhalb des Kelchsaumes flachausgebreitet. 7.
2. Blüten blau oder lila, gebüschelt, von viel längern Deckblättern umhüllt. 3.
Blüten weiss oder röthlich, in lockern ausgebreiteten Trugdolden ohne Hülle. 4.
3. Hüllblätter langgewimpert, Wimpern so lang oder länger als der Querdurchmesser des Hüllblattes. Blüten blau: A. arvensis.
Hüllblätter am Rande von sehr kurzen Stachelchen rauh.
Blüten lila oder rosenroth: S. arvensis.
4. Blätter verkehrt-eiförmig oder länglich. Früchte mit hakigen Borsten dichtbesetzt: A. odorata.
Blätter linealisch. Früchte kahl. 5.
5. Blätter zu 8—10, sämmtlich quirlig, rückwärts seegrün: A. galioides.
Blätter rückwärts blasser, nicht seegrün, die untern zu 4—6, quirlig, die obern oder die obersten gegenständig. 6.
6. Wurzel spindlig. Deckblätter lanzettlich, stachelspitzig. Blumenkrone 4spaltig, rauh. Früchte körnig: A. cynanchica.
Wurzelstock kriechend. Deckblätter oval oder elliptisch, spitz.
Blumenkrone meist 3spaltig, glatt. Früchte glatt: A. tinctoria.
7. Blütenstiele bei der Fruchtreife bogig-herabgekrümmt. 8.
Blütenstiele bei der Fruchtreife gerade, aufrecht- oder wagrecht-abstehend. 11.
8. Blätter lineal-lanzettlich, zu 6—8, quirlig, 1nervig: G. tricornae.
Blätter eirund oder länglich, zu 4, quirlig, 3nervig. 9.

9. Blütenstielchen deckblättrig: *G. Cruciatum*.
 Blütenstielchen deckblattlos. 10.
10. Blütenstielchen kahl. Stengel glatt: *G. verum*.
 Blütenstielchen zottig. Stengel von feinen Stachelchen rau: *G. pedemontanum*.
11. Blätter stachelspitzig. 12.
 Blätter ohne Stachelspitze, stumpf. 20.
12. Blätter 3nervig: *G. rotundifolium*.
 Blätter 1nervig. 13.
13. Stengel von herabgebogenen Stachelchen rau. 14.
 Stengel glatt, dabei kahl oder behaart. 15.
14. Früchte breiter als die Blüten. Wurzel spindlig: *G. Aparine*.
 Früchte schmaler als die Blüten. Wurzelstock kriechend: *G. uliginosum*.
15. Blätter rückwärts grausamtig. Blüten meistens sattgelb: *G. verum*.
 Blätter kahl oder zwar behaart, aber nicht grausamtig.
 Blüten weiss oder gelblichweiss. 16.
16. Blütenstielchen vor dem Aufblühen überhängend: *G. silvaticum*.
 Blütenstielchen immer gerade. 17.
17. Zipfel der Blumenkrone feinzugespitzt. 18.
 Zipfel der Blumenkrone spitz, nicht zugespitzt. 19.
18. Blätter länglich-verkehrt-eiförmig, keilig oder lanzettlich, rückwärts glanzlos: *G. Mollugo*.
 Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich, manchmal fast fädlich, rückwärts neben dem Mittelnerven mit 2 glänzenden Seitenstreifen: *G. lucidum*.
19. Wurzelstock fädlich, zerbrechlich. Stengel 4eckig. Blätter rückwärts blässer, nicht seegrün: *G. pusillum*.
 Wurzelstock holzig. Stengel ziemlich stielrund. Blätter rückwärts seegrün: *A. galioides*.
20. Blätter 1nervig: *G. palustre*.
 Blätter 3nervig: *G. boreale*.

I. Rotte. CRUCIATA Tournef. inst. t. 39. *Trugdolden in den Blattwinkeln gegenständig*, bei der Fruchtreife bogig herabgekrümmt, von den zuletzt ebenfalls herabgeschlagenen Blättern verdeckt. *Blüthen gelb oder grünlichgelb, vielchig*, die mittlere Blüthe jeder Verästelung nämlich zwittrig und die 2 seitenständigen männlich. *Blätter 3nervig*. Kanten des Stengels und Rand der Blätter glatt oder die ersten von abwärts gerichteten Stachelchen rau.

1. G. Cruciatum Scop. Kreuzblättriges L. Wurzel spindlig-faserig, dünne stengelartige kriechende Wurzelstöcke treibend, oft rasig. Stengel aufsteigend oder aufrecht, einfach, schlaff, 4eckig, zottig, an den Kanten ohne Stachelchen. Blätter quirlig, zu 4, eiförmig, elliptisch oder länglich, spitz, ganzrandig, 3nervig, mehr oder weniger steifhaarig. *Blüthenstiele* in den Blattwinkeln gegenständig, steifhaarig, trugdoldig, mehrblüthig, *an den ersten Verästelungen mit kleinen elliptischen Deckblättern*, bei der Fruchtreife herabgebogen. Zipfel der Blumenkrone spitz. Früchte kahl, runzlig.

G. Cruciatum Scop. fl. carniol. I. p. 100. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 768. — Koch syn. p. 361. — E. B. II. t. 143. — *Valantia Cruciatum* L. spec. II. p. 1491. — Jacq. en. p. 177. — Saut. Vers. p. 33. — Sturm II. 7.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, zerbrechlich, gelbgrün, wie die ganze Pflanze; Blüthen gelb, sehr klein; Frucht grösser als die Blumenkrone, 1''' im Querdurchmesser.

An Zäunen, Hecken, Rainen, Wegen, Bächen, zwischen Gebüsch, höchst gemein. — April — Juni. 24.

2. G. vernum Scop. Frühlings-L. Wurzel spindlig-faserig, dünne stengelartige kriechende Wurzelstöcke treibend, oft rasig. *Stengel* aufsteigend oder aufrecht, einfach, schlaff, 4eckig, kahl oder unterwärts kurzhaarig, *an den Kanten ohne Stachelchen*. Blätter quirlig, zu 4, elliptisch oder länglich, stumpf oder etwas spitz, ganzrandig, 3nervig, kahl, nur am Rande gewimpert. *Blüthenstiele* in den Blattwinkeln gegenständig, *kahl*, trugdoldig, mehrblüthig, *deckblattlos*, bei der Fruchtreife herabgebogen. Zipfel der Blumenkrone spitz. Früchte kahl, runzlig.

G. vernum Scop. fl. carniol. I. p. 99. t. 2. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 769. — Koch syn. p. 361. — *Valantia glabra* L. spec. II. p. 1491. — Saut. Vers. p. 35. — W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 32.

Stengel auf Wiesen 3—6", im Schatten der Bäume bis 1' hoch; Blätter bald hell- bald dunkelgrün; Blüthen gelb. Steht in der Tracht zwischen der vorigen und der folgenden in der Mitte.

Auf Bergwiesen, an Waldrändern, selten. Auf dem Cobenzl (*Sauter*); auf Waldwiesen zwischen Neuwaldeck und der Hohenwand (*Dollner*); in Wäldern bei Haimbach (*Winkler*); bei Weidlingbach und St. Andrä (*Kováts*); auf Wiesen bei Mauerbach (*Reissek*); auf Bergwiesen und an Waldrändern links von der Strasse von Purkersdorf nach Gablitz. — April — Juni. 2.

3. G. pedemontanum All. Piemontisches L. Wurzel spindlig, einfach. *Stengel* aufsteigend oder aufrecht, einfach, schlaff, 4eckig, *an den Kanten von zurückgebogenen Stachelchen rauh*, dabei kahl oder zottig. Blätter quirlig, zu 4, eiförmig, elliptisch oder länglich, spitz, ganzrandig, 3nervig, mehr oder weniger steifhaarig. *Blüthenstiele* in den Blattwinkeln gegenständig, *zottig*, trugdoldig, 1—3blüthig, *deckblattlos*, bei der Fruchtreife herabgebogen. Zipfel der Blumenkrone spitz. Früchte kahl, glatt.

G. pedemontanum Allion. auctuar. ad fl. pedem. p. 2. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 770. — Koch syn. p. 361. — Kov. fl. exsicc. n. 144. — *Valantia pedemontana* Bellard. app. ad fl. pedem. p. 46. t. 5. — Saut. Vers. p. 35. — W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 33.

Stengel 3"—1½' hoch, sehr fein und schlank; Blätter grasgrün; Blüthen gelblichgrün, sehr klein, kaum bemerkbar; Frucht von der Grösse eines Stecknadelkopfes.

Zwischen Gebüsch, an Waldrändern, Baumwurzeln, gewöhnlich truppenweise beisammen, im Ganzen aber selten und in trocknen Jahren fast ganz fehlend. Im Prater zwischen Gebüsch unterhalb der Schwimmschule; im Eichenwalde von Schönbrunn an Baumwurzeln, besonders auf der östlichen Seite der Gloriette; am Rande der Laaer Remisen gegen die Viehweide zu; auf dem Hameau bei Neuwaldeck (*Kováts*); auf dem Rauhenacker Berge (*Winkler*). — April — Juni. ☉.

II. Rotte. APARINE Koch syn. p. 362. *Trugdolden in den Blattwinkeln gegen- oder wechselständig oder an der Spitze des Stengels und der Aeste in eine Rispe zusammenfließend*; Stiele der Trugdolden gerade; Blüthenstielen aufrecht- oder wagrecht-abstehend, oder zwar bogig herabgekrümmt, aber dann von den Blättern nicht verdeckt. Blüthen weiss oder grünlichweiss, zwittrig (nur bei *G. tricornis* vielchig). *Blätter 1nervig*. *Kanten des Stengels*, dann Rand und Kiel der Blätter *von abwärts gerichteten Stachelchen rauh oder sehr rauh und überall hängenbleibend*. (Die Var. β . des *G. palustre* ist jedoch glatt und würde daher eigentlich in die 4. Rotte gehören.)

4. G. tricornis With. Dreihorniges L. Wurzel spindlig-faserig. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach oder ästig, schlaff, 4eckig, kahl, an den Kanten so wie der Rand und Kiel der Blätter von zurückgebogenen Stachelchen sehr rauh. *Blätter* quirlig, zu 6—8, lineal-lanzettlich, *stachelspitzig*, 1nervig, kahl. Blüthen in gegenständigen Trugdolden. *Blüthenstielen bei der Fruchtreife auf geraden aufrechten Trugdoldenstielen herabgebogen*. Zipfel der Blumenkrone spitz. Früchte warzig, kahl, viel breiter als die Blumenkrone.

G. tricornis Withering arrang. ed. II. p. 153. — E. B. XXIII. t. 1641. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 771. — Koch syn. p. 362. — Doll. en. p. 62. — *G. spurium* Roth tent. I. p. 66. — Host fl. aust. I. p. 203 (nicht L.) — *Valantia tricornis* Roth neue Beitr. I. p. 142. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 310.

Stengel ½—1' lang, zerbrechlich, überall sich anhängend; Blüthen vielchig, schmutzigweiss, sehr klein, kaum bemerkbar. Durch die herabgebogenen Blüthenstielen von allen folgenden Arten, durch die linealischen, 1nervigen, 6—8ständigen Blätter von den 3 vorausgegangenen Arten verschieden.

Auf Brachen, Stoppelfeldern, Erdäpfel-Aeckern, an Wegen, Rainen, in manchen Gegenden in grosser Menge vorhanden, in andern nur einzeln und zerstreut. Am häufigsten im Marchfelde, dann am Eichkogel, bei Laxenburg, Münchendorf, Traiskirchen, Baden, Soos und Vöslau. — Mai — September. ☉.

5. G. Aparine Wim. et Grab. Klimmendes L. *Wurzel spindlig-faserig*. Stengel liegend, aufsteigend oder klimmend, einfach oder ästig, schlaff, 4eckig, kahl oder an den Gelenken steifhaarig, an den Kanten so wie der Rand und Kiel der Blätter von zurückgebogenen Stachelchen sehr rauh. *Blätter* quirlig, zu 6—9, lineal-lanzettlich, öfter gegen die Spitze verbreitert, *stachelspitzig*, 1nervig, kahl oder auf der Oberseite borstlich. Blüten in gegen- und wechselständigen Trugdolden, an der Spitze des Stengels in eine Rispe zusammenfliessend. *Blüthenstielen auch bei der Fruchtreife gerade*. Zipfel der Blumenkrone spitz. *Früchte* körnig oder fast glatt, hakig-steifhaarig oder kahl, *viel breiter als die Blumenkrone*.

G. Aparine Wim. et Grab. fl. silcs. I. p. 119. — Koch syn. p. 362.

Stengel zerbrechlich, überall sich anhängend; Blüten weiss, sehr klein, oft kaum bemerkbar. Aendert ab:

α. **verum** (Wim. et Grab. l. c.) Stengel 1—3' hoch, aufsteigend oder klimmend, an den Gelenken steifhaarig, sonst kahl. Frucht (insofern sie aus 2 Früchtchen besteht) gross, 2—3''' im Querdurchmesser, mit hakig gebogenen Borsten dichtbesetzt.

G. Aparine L. spec. I. p. 157. — Jacq. en. p. 24. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 773. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 28. — E. B. XII. t. 816. — Fl. dan. III. t. 495.

β. **infestum** (Wim. et Grab. l. c.) Stengel $\frac{1}{2}$ —1' lang, meistens liegend, an den Gelenken etwas steifhaarig oder kahl. Frucht 1—2''' im Querdurchmesser, mit hakig gebogenen Borsten dichter oder schwächer besetzt. In allen Theilen kleiner und feiner, häufig in die vorige oder folgende Varietät übergehend.

G. infestum W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 202. — Saut. Vers. p. 35. — G. agreste α. echinospermum Wallr. sched. p. 59. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 774.

γ. **spurium** (Wim. et Grab. l. c. p. 120.) Ganz von der Gestalt der Var. β., aber die Früchte kahl, dabei körnig oder fast glatt.

G. spurium L. spec. I. p. 154. — Roth neue Beitr. I. p. 142. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 306. — E. B. XXVI. t. 1874. — G. agreste β. leiospermum Wallr. sched. p. 59. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 775.

Die Var. α. in Gärten, Gebüsch, Auen, an Zäunen, Hecken, Rainen höchst gemein; die Var. β. und γ. auf Aeckern, Stoppelfeldern, Weingärten, häufig mit G. tricorne, die Var. β. gemein, die Var. γ. viel seltner. — Mai — September. ☉.

G. G. uliginosum L. Schlamm-L. *Wurzelstock dünn, stengelartig, kriechend*. Stengel liegend oder aufsteigend, ausgebreitet-ästig, schlaff, 4eckig, kahl, an den Kanten so wie der Rand und Kiel der Blätter von zurückgebogenen Stachelchen rauh. *Blätter* quirlig, zu 6—8, lineal-lanzettlich, *stachelspitzig*, 1nervig, kahl. Blüten in seiten- und endständigen rispenförmig zusammengesetzten Trugdolden. *Blüthenstielen auch bei der Fruchtreife gerade*. Zipfel der Blumenkrone spitz. *Früchte* körnig, kahl, *auch im reifen Zustande schmaler als die Blumenkrone*.

G. uliginosum L. spec. I. p. 153. — Jacq. en. p. 24. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 775. — Koch syn. p. 363. — Fl. dan. IX. t. 1509. — E. B. XXVIII. t. 1972. — Hook. fl. lond. t. 21.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch, zerbrechlich, weniger anhängend, als bei den 2 vorigen Arten; Blüten weiss, klein; Früchte nierenförmig, sehr klein, kaum so gross als ein Stecknadelkopf. Von G. palustre, dem es im Habitus gleicht und in dessen Gesellschaft es wächst, durch die stachelspitzigen 6—8ständigen gleichlangen Blätter; von G. Aparine γ. spurium durch den kriechenden ausdauernden Wurzelstock, den ausgesperrt-ästigen Stengel, den rispenförmigen Blüthenstand, die grössere reinweisse Blüthe und die auffallend kleine Frucht; von den grössern Formen des G. pusillum und den schmalblättrigen Varietäten des G. Mollugo durch die stahlige Bekleidung des Stengels und der Blätter und von letztem noch überdiess durch die spitzen, nicht in eine feine Haarspitze zugeschweiften Zipfel der Blumenkrone verschieden.

Auf feuchten sumpfigen Wiesen, in Gräben, zwischen Gebüsch, sehr selten oder in Gesellschaft des G. palustre vielleicht nur oft übersehen. Auf sumpfigen Grasplätzen längs des toten Donau-Armes zwischen dem Augarten und der Brigittenau, dann in den Gebüsch

der Brigittenau zwischen dem Damme und dem Kaiserwasser; wahrscheinlich noch an vielen Orten der Donau-Inseln. — Mai — Juli. 24.

7. G. palustre L. Sumpf-L. Wurzelstock dünn, stengelartig, kriechend. Stengel liegend oder aufsteigend, ausgebreitet-ästig, schlaff, 4eckig, kahl, an den Kanten so wie der Rand und Kiel der Blätter von zurückgebogenen Stacheln mehr oder weniger rau, oder glatt. *Blätter* quirlig, zu 4, seltner zu 6, lineal-lanzettlich oder keilig, *stumpf, ohne Stachelspitze*, 1nervig, kahl. Blüten in seiten- und endständigen rispenförmig zusammengesetzten Trugdolden. *Blüthenstielen auch bei der Fruchtreife gerade*. Zipfel der Blumenkrone spitz. Früchte glatt, kahl, ungefähr so breit als die Blumenkrone.

G. palustre L. spec. I. p. 153. — Jacq. en. p. 23. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 777. — Koch syn. p. 363. — Fl. dan. III. t. 423. — E. B. XXVI. t. 1857. — Hook. fl. lond. t. 20.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' lang, sammt den Blättern oft röthlich überlaufen; Blätter gewöhnlich von ungleicher Länge; Blüten weiss oder etwas rosenroth. Durch die stumpfen nicht stachelspitzigen und dabei 1nervigen Blätter von allen hier wachsenden Galien verschieden. Aendert ab:

α. scabrum. Die Kanten des Stengels so wie der Rand und Kiel der Blätter mit feinen kleinen entfernten Stacheln besetzt, daher wohl rau, aber die Pflanze an andern Körpern wenig oder gar nicht hängenbleibend.

β. glabrum. Alle oder doch die meisten Stacheln fehlend. Diese Varietät unterscheidet sich von *G. boreale* vorzüglich durch die 1nervigen Blätter.

Auf Sumpfwiesen, in Gräben, an Bächen; die Var. *α.* sehr gemein; die Var. *β.* viel seltner. — Mai — Juli. 24.

III. Rott. **TRICHO GALIUM** DC. prodr. IV. p. 599. *Blüthen* weiss, zwittrig, *in einer endständigen ausgesperrten oder rispenförmig zusammengesetzten Trugdolde*. *Blätter 3nervig*, am Rande von feinen Stacheln rau. Stengel kahl oder behaart, aber glatt, d. i. an den Kanten ohne Stacheln.

8. G. boreale L. Nordisches L. Wurzelstock stielrund, ästig, holzig, kriechend. Stengel aufrecht, ästig, steif, 4eckig, kahl oder etwas flaumig, an den Kanten ohne Stacheln. *Blätter* quirlig, zu 4, *lanzettlich*, stumpf, *ohne Stachelspitze*, 3nervig, kahl, am Rande von feinen Stacheln rau. Blüten in endständigen reichblüthigen rispenförmig zusammengesetzten Trugdolden. *Blüthenstielen auch bei der Fruchtreife gerade*. Zipfel der Blumenkrone spitz oder haarspitzig. Früchte kahl, glatt oder von sehr kurzen hakigen Borsten fast filzig.

G. boreale L. spec. I. p. 156. — Jacq. en. p. 24. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 778. — Koch syn. p. 364. — Fl. dan. VI. t. 1024. — E. B. II. t. 105.

Stengel 1—2' hoch; Blüten weiss. Durch die 3nervigen lanzettlichen, nicht stachelspitzigen Blätter von allen hier wachsenden Galien verschieden.

Auf nassen sumpfigen Wiesen, sowohl der Ebene, als gebirger Gegenden gemein. — Juni — August. 24.

9. G. rotundifolium L. Rundblättriges L. Wurzel spindlig-ästig, dünne stengelartige kriechende Wurzelstöcke treibend, rasig. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach, selten ästig, schlaff, 4eckig, kahl oder zerstreut-behaart, an den Kanten ohne Stacheln. *Blätter* quirlig, zu 4, *rundlich oder oval*, stumpf, *stachelspitzig*, 3nervig, borstlich-gewimpert, kahl oder behaart. Blüten in einer endständigen armbüthigen ausgesperrten Trugdolde. *Blüthenstielen auch bei der Fruchtreife gerade*. Zipfel der Blumenkrone spitz. Früchte hakig-steifhaarig.

G. rotundifolium L. spec. I. p. 156. — Jacq. observ. in add. vindob. I. p. 42; fl. aust. I. t. 94. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 778. — Koch syn. p. 364.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter gelbgrün, oft purpurröthlich überlaufen; Blüten klein, weiss.

An feuchten schattigen Waldstellen, in Holzschlägen, um alte Baumstämme höherer Gebirge. Von den südwestlichen waldigen Abfällen des Anninger über Gaden, Siegenfeld, Heil. Kreutz und Sittendorf bis auf den Wöglberg und Hochrotherde, stellenweise sehr häufig. — Juni, Juli. 24.

IV. Rotte. EUGALIUM DC. prodr. IV. p. 593. *Blüthen weiss oder gelb, zwittrig, in endständigen rispenförmig zusammengesetzten Trugdolden. Blätter 1nervig, am Rande glatt oder von feinen Stachelchen rauh. Stengel kahl oder behaart, aber glatt, d. i. an den Kanten ohne Stachelchen.*

10. G. silvaticum L. Wald-L. Wurzelstock schief, knotig-verdickt oder fast knollenförmig, holzig, manchmal abgehasst. *Stengel* aufrecht, steif, ästig, *stielrund*, mit 4 stumpfen fast unmerklichen Rippen, kahl, an den Rippen ohne Stachelchen. *Blätter* quirlig, zu 6—10, *länglich oder länglich-lanzettlich*, stachelspitzig, 1nervig, am Rande von feinen Stachelchen etwas rauh, kahl, *rückwärts bläulich-bereift*. Blüthen in endständigen weitschweifigen rispenförmig zusammengesetzten Trugdolden. *Blüthenstielen vor dem Aufblühen überhängend*, bei der Fruchtreife gerade, aufrecht-abstehend. Zipfel der Blumenkrone kurzbespitzt. Früchte schwachrunzlig, kahl.

G. silvaticum L. spec. I. p. 155. — Jacq. observ. in add. vind. I. p. 42. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 786. — Koch syn. p. 365. — Kov. fl. exsicc. n. 344. — G. glaucum Fl. dan. IV. t. 609. (nicht L.)

Stengel 1—3' hoch. stark; Blüthen klein, weiss. Durch die grossen 1—1½" langen und 3—6" breiten Blätter, die in der Gestalt jenen der Asperula odorata gleichen, und die haardünnen anfangs überhängenden Blüthenstielen sehr ausgezeichnet und wohl mit keinem andern Galium zu verwechseln.

In Bergwäldern und Vorhölzern höchst gemein. — Juli, August. 24.

11. G. verum L. Wahres L. Wurzelstock stielrund, ästig, holzig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, starr, ästig, stielrund mit 4 stumpfen Rippen, kahl oder von sehr kurzen Härchen etwas rauh oder von längern flaumig, an den Rippen ohne Stachelchen. *Blätter* quirlig, zu 6—12, *linealisch oder fast fädlich*, stachelspitzig, 1nervig, am Rande umgerollt, oberseits kahl. *rückwärts von einem kurzen sammtartigen Flaume weisslich-grau*. Blüthen in endständigen dichtgedrungenen rispenförmig zusammengesetzten Trugdolden. Blüthenstielen gerade, bei der Fruchtreife fast wagrecht-abstehend. Zipfel der Blumenkrone kurzbespitzt. Früchte glatt, kahl.

G. verum L. spec. I. p. 155. — Jacq. en. p. 24. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 783. — Koch syn. p. 364.

Stengel 1—3' hoch, etwas holzig. Blätter 2farbig, oberseits dunkelgrün. Aendert ab: *α. luteum*. Blüthen sattgelb, von starkem Geruche.

G. verum Fl. dan. VII. t. 1146. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 13. — E. B. X. t. 660. — Kov. fl. exsicc. n. 340.

β. ochroleucum. Blüthen blassgelb oder fast weiss. Stengel mehr 4kantig, deutlicher behaart; Blätter breiter, fast lineal-lanzettlich, rückwärts dünner sammtig. Wahrscheinlich ein Bastard von G. verum und G. Mollugo, dem ersten jedoch viel näher verwandt.

G. ochroleucum Wolf in Schweigg. et Kort. fl. erlang. I. p. 36. — Wim. et Grab. fl. sil. I. p. 123. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 182. — G. ochroleucum Kit. in Schult. Oestr. Fl. I. p. 305. — Rochel pl. Banat. p. 45. t. 8. fig. 20 hat wohl feinzugespitzte Blüthenzipfel, sieht aber im Uebrigen der hiesigen Pflanze ganz ähnlich und scheint mir daher hievon nicht verschieden zu sein.

Auf trocknen Wiesen, an Wegen, Rainen; die Var. *α.* höchst gemein; die Var. *β.* seltner, am häufigsten bei Simmering, Schwechat und Laxenburg. — Juni — September. 24.

12. G. Mollugo L. Gemeines L. Wurzelstock stielrund, ästig, holzig, kriechend. *Stengel* steif und dann aufrecht oder aufsteigend, oder schlaff und dann hingeworfen oder klimmend, ausgesperrt-ästig, *4eckig*, kahl oder kurzhaarig, an den Kanten ohne Stachelchen. *Blätter* quirlig, zu 5—8, *länglich-verkehrt-eiförmig, keilig oder lanzettlich*, stachelspitzig, 1nervig, am Rande von feinen Stachelchen rauh, kahl oder behaart, *rückwärts blasser, matt, der Kiel ohne glänzende Seitenstreifen*. Blüthen in endständigen rispenförmig zusammengesetzten oft ausgesperren Trugdolden. *Blüthenstielen gerade, bei der Fruchtreife wagrecht-abstehend. Zipfel der Blumenkrone feinzugespitzt*. Früchte etwas runzlig, kahl.

G. Mollugo L. spec. I. p. 155. — Jacq. en. p. 24. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 780. — Koch syn. p. 365. — Fl. dan. III. t. 455. — E. B. XXIV. t. 1673.

Stengel ½—3' lang; Blüthen hellweiss. Aendert ab:

α. **latifolium** (Roth tent. II. 1. p. 182.) Stengel mehr aufrecht. Blätter aus verschmälerter Basis gegen die Spitze verbreitert, daselbst bis 3''' breit, stumpf oder stumpflich.

β. **angustifolium** (Roth. l. c.) Stengel mehr liegend. Blätter lanzettlich, schmal, nur 1/2—1''' breit, spitz. Dem *G. uliginosum* und dem *G. pusillum* sehr ähnlich, von beiden aber durch die feinzugespitzten Blütenzipfel leicht zu unterscheiden.

Beide Varietäten kommen übrigens kahl oder behaart vor. Im letzten Falle ist vorzüglich der untere Theil der Pflanze mit kurzen wagrecht-abstehenden Haaren besetzt.

Auf Wiesen, buschigen Hügeln, an Hecken, Zäunen, Rainen, am Rande der Weinberge, die kahlen Formen höchst gemein, die behaarten minder häufig und mehr auf steinigen sonnigen Plätzen z. B. auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit, auf dem Schafberge bei Pötzleinsdorf, auf dem Leopoldsberge. — Mai — August. 24.

13. G. lucidum All. Glänzendes L. Wurzelstock stielrund, ästig, holzig, kriechend, oft rasig. Stengel liegend oder aufsteigend, starr, ästig, *4eckig*, kahl oder kurzhaarig, an den Kanten ohne Stachelchen. Blätter quirlig, zu 5—8, *lineal-lanzettlich*, *linealisch* oder *fast fädlich*, stachelspitzig, 1nervig, am Rande von feinen Stachelchen rau, kahl oder behaart, *rückwärts blasser*, der Kiel (*Rückennerv*) von 2 glänzenden parallel laufenden Seitenstreifen eingefasst. Blüten in endständigen rispenförmig zusammengesetzten oft ausgesperrten Trugdolden. Blütenstielchen gerade, bei der Frucht reife wagrecht-abstehend. Zipfel der Blumenkrone feinzugespitzt. Früchte etwas runzlig, kahl.

G. lucidum Altion. fl. pedem. I. p. 5. t. 77. fig. 2. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 781. — Koch syn. p. 366. — Kreutz. prodr. p. 42. — Hook. fl. lond. t. 32.

Stengel 1/2—2' lang, glänzend; Blätter steif, stark ungerollt, in der Regel sehr schmal, höchstens über 1''' breit; Blüten weiss oder gelblichweiss; nach der Ansicht mehrerer Autoren nur eine Varietät des *G. Mollugo*. Aendert ab:

α. **glabrum**. In allen Theilen kahl, stark glänzend.

β. **hirtum**. Der untere Theil des Stengels bis ungefähr zur Mitte sammt den Blättern mit kurzen wagrecht-abstehenden Haaren besetzt und dadurch oft graugrün.

Beide Varietäten durecheinander auf sonnigen Hügeln, Felsen, in lichten Föhrenwäldern der Kalkgebirge, von Rodaun bis Merkenstein sehr häufig; steigt auch auf die Voralpen. — Mai — Juli. 24.

14. G. pusillum L. Zartes L. Wurzelstock fädlich, stengelartig, ästig, kriechend, oft rasig. Stengel liegend, aufsteigend oder klimmend, schlaff, seltner steif, ästig, *4eckig*, kahl oder kurzhaarig, an den Kanten ohne Stachelchen. Blätter quirlig, zu 6—8, *linealisch* oder *lineal-lanzettlich*, gegen die Spitze verbreitert, stachelspitzig, 1nervig, am Rande von feinen Stachelchen rau oder glatt, kahl oder behaart, *rückwärts blasser*, *matt* oder *glänzend*. Blüten in endständigen rispenförmig zusammengesetzten Trugdolden. Blütenstielchen gerade, bei der Frucht reife aufrecht-abstehend. Zipfel der Blumenkrone spitz, nicht zugespitzt. Früchte schwachkörnig, kahl.

G. pusillum L. spec. I. p. 154. — Sm. fl. brit. I. p. 77; Engl. Fl. I. p. 206. — Wattr. ann. bot. p. 22. — Wahlenb. fl. succ. I. p. 89. — Bertol. fl. ital. II. p. 106. — Meyer chlor. hanov. p. 363. — *G. silvestre* Pollich hist. pl. Palat. I. p. 151. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 789. — Fries nov. p. 22. — Endl. fl. poson. p. 327. — Reichenb. fl. germ. p. 208.

Von *G. uliginosum* durch den stachellosen Stengel, von *G. Mollugo* und *G. lucidum* durch die spitzen Blütenzipfel verschieden. Blüten weiss. Aendert ab:

α. **hirtum**. Stengel 1/2—1 1/2' lang, schlaff, hingeworfen oder im Grase klimmend, von der Basis bis ungefähr zur Mitte sammt den Blättern kurz- und abstehend-behaart. Blätter weich, am Rande von feinen Stachelchen rau.

G. scabrum Jacq. fl. aust. V. t. 422. — Saut. Vers. p. 35. — Tausch in der Flora 1835 I. p. 342.

β. **glabrum**. Alles wie bei der Var. α., nur sind Stengel und Blätter kahl, der Rand der letzten auch glatt.

G. pusillum Fl. dan. XI. t. 1866 — E. B. II. t. 74. — *G. montanum* Vill. hist. des pl. de Dauph. I. p. 287. II. p. 317. t. 7. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 302 C) — *G. silvestre* Koch syn. p. 367 begreift beide Varietäten α. und β.

γ. **nitidum**. Stengel 1—6'' hoch, sammt den Blättern steif, kahl, glatt, glänzend. Blätter am Rande verdickt mit einem starken Mittelnerven. Blüht früher als die 2 vorigen Varietäten.

G. austriacum Jacq. fl. aust. I. t. 80. — Saut. Vers. p. 35. — *G. pumilum* Lam. Encycl. II. p. 580. — Koch syn. p. 367. — Kov. fl. exsicc. n. 342. — *G. hierosolymitanum* L. spec. I. p. 156 nach Linn. lit. ad Jacq. p. 148 und Jacq. hort. vindob. III. p. 2; allein diese Art ist bisher mit Sicherheit nicht ausgemittelt. (DC. prodr. IV. p. 611.)

Die Var. α . und β . mit einander vermischt auf Wiesen und grasigen Hügeln sehr gemein; die Var. γ . auf Felsen und im Gerölle der Kalkgebirge von Rodaun bis Vöslau stellenweise sehr häufig. — Die Var. γ . im Mai, die Var. α . und β . im Juni und Juli. 24.

Galium aristatum L. syst. nat. ed. XII. 2. p. 118. — E. B. suppl. II. t. 278 f. — Reichenb. fl. exsicc. XVI. n. 1519. — Doll. en. p. 62, das Winkler auf dem Rehgrabenberg zwischen Hainbach und Purkersdorf, aber nur einmal und nur in einem einzigen Exemplare gefunden hat, habe ich einstweilen nicht aufgenommen, weil das Vorkommen dieser eigentlich einer südlichen Flora angehörigen Pflanze im Gebiete Wiens so lange als zufällig betrachtet werden muss, als sie nicht in grosserer Menge aufgefunden wird.

2. ASPERULA L. Waldmeister.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, *Saum* oberständig, *verwisch*t, *bei der Fruchtreife verschwindend*. *Blumenkrone trichterig oder glockig*, 4- seltner 3spaltig. Staubgefässe 4, seltner 3. Griffel 2spaltig. Frucht 2knotig, zuletzt in 2 Früchtchen sich trennend, eines durch Verkümmern oft fehlend; Früchtchen halbkuglig, nicht aufspringend, 1samig. (IV. 1.)

L. gen. n. 121. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 759. — Koch syn. p. 358. — Endl. gen. p. 523.

I. Rotte. SHERARDIANAE DC. prodr. IV. p. 581. *Wurzel jährig. Trugdolden büschelförmig-zusammenggezogen, umhüllt. Blumenkrone trichterig.*

1. A. arvensis L. Acker-W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ausgesperret-ästig, seltner einfach, 4eckig, kahl, an den Kanten von feinen Stachelchen rauh. Blätter quirlig, ganzrandig, stumpf, kahl, am Rande und auf dem Rücken von feinen Stachelchen rauh, gleichfarbig, die untersten zu 4, länglich-verkehrt-eiförmig, die übrigen zu 6—8, lineal-lanzettlich. Blüten in endständigen büschelförmig-zusammenggezogenen Trugdolden, von einer 6—8blättrigen Hülle umgeben; Hüllblätter linealisch, stumpf, von langen weissen Borsten gewimpert, länger als die Blüten, an der Basis frei. Blumenkrone trichterig, 4spaltig, 4männig, kahl; Röhre 4mal länger als der Saum. Früchte glatt, kahl.

A. arvensis L. spec. I. p. 150. — Jacq. en. p. 25. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 761. — Koch syn. p. 359. — E. B. suppl. II. t. 279 f.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten lichtblau. Mehr einer *Sherardia* als einer *Asperula* ähnlich, aber durch die schmalen stumpfen Blätter und die auffallend langgewimperten Hüllblätter von *Sherardia arvensis* leicht zu unterscheiden.

Auf Brachen, Aeckern, unter dem Getreide, in verwilderten Weingärten, in manchen Gegenden zwar häufig, im Ganzen aber selten. Auf Aeckern bei St. Veit, der Hohen Wand, bei Klosterneuburg, Kierling, auf dem Eichkogel, sehr zerstreut; viel häufiger bei Siegenfeld, Baden, Soos und Vöslau. — Mai — Juli. ☉.

II. Rotte. CYNANCHICAE DC. prodr. IV. p. 582. *Wurzel ausdauernd. Trugdolden locker, mehrgliedrig, ausgebreitet, hüllentlos. Blumenkrone trichterig.*

2. A. tinctoria L. Färbender W. Wurzelstock fädlich, ästig, kriechend, stellenweise knollenförmig-verdicht und mit Fasern büschelförmig besetzt. Stengel aufrecht, ästig, 4eckig, kahl, glatt. Blätter linealisch, ganzrandig, spitz oder stumpf, kahl, am Rande von feinen Stachelchen rauh, gleichfarbig, die obersten gegenständig, die übrigen zu 4—6, quirlig, ungleich. Blüten in mehrgliedrigen lockern Trugdolden. *Deckblätter elliptisch oder oval, spitz, nicht stachelspitzig. Blumenkrone trichterig, kahl, meistens 3spaltig und 3männig*; Röhre so lang als der Saum. *Früchte glatt*, kahl.

A. tinctoria L. spec. I. p. 150. — Jacq. en. p. 25. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 763. — Koch syn. p. 359.

Wurzelstock safrangelb; Stengel 1—2' hoch; Blüten weiss.

Auf steinig-buschigen Hügeln, an Wegen, Waldrändern, zwischen Gebüsch gebirgiger Gegenden. Sehr häufig auf dem Bisamberge; in den Remisen des Laaer Berges; im Gatterhölzchen; auf den Hügeln zwischen Lainz und St. Veit; auf dem Kalenderberge bei

Mödling; auf dem Anninger; im Thale der Brühl; im Helementhale am Fusswege; in grosser Menge auf dem Eisernen Thore. — Juni, Juli. 24.

3. A. cynanchica L. Gemeiner W. *Wurzel spindlig*. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, 4eckig, kahl, glatt. Blätter linealisch, ganzrandig, spitz oder stachelspitzig, kahl, am Rande von feinen Stachelchen rauh, gleichfarbig, die obersten gegenständig, die übrigen zu 4—6, quirlig, ungleich. Blüthen in mehrgabligen lockern Trugdolden. *Deckblätter lanzettlich, stachelspitzig. Blumenkrone trichterig, 4spaltig, 4männig, von feinen Zäckchen rauh*; Röhre so lang als der Saum. *Früchte körnig*, kahl.

A. cynanchica L. spec. I. p. 151. — Jacq. en. p. 25. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 762. — Koch syn. p. 359. — E. B. I. t. 33. — Kov. fl. exsicc. n. 141.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen weiss oder röthlich; ausnahmsweise alle Blätter gegenständig. Der vorigen sehr ähnlich.

Auf Wiesen, an Wegen, Ackerrändern, Rainen, sehr gemein. — Juni, Juli. 24.

III. Rott. GALIOIDEAE DC. prodr. IV. p. 585. *Wurzel ausdauernd. Trugdolden locker, mehrgablig, ausgebreitet, hültenlos. Blumenkrone glockig.*

4. A. odorata L. Wohlriechender W. *Wurzelstock fädlich, ästig, wagrecht-kriechend*. Stengel aufrecht, einfach, 4eckig, kahl, glatt. *Blätter quirlig, ganzrandig, stachelspitzig, kahl, am Rande und auf dem Rücken von feinen Stachelchen rauh, gleich, unterseits blusser, die untersten zu 6, verkehrt-eiförmig, die übrigen zu 7—8, länglich-lanzettlich*. Blüthen in einer endständigen mehrgabligen lockern Trugdolde. *Deckblätter borstlich, unmerklich. Blumenkrone glockig, 4spaltig, 4männig, kahl; Röhre so lang als der Saum. Früchte mit hakigen Borsten dichtbesetzt.*

A. odorata L. spec. I. p. 150. — Jacq. en. p. 25. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 760. — Koch syn. p. 359. — Fl. dan. IV. t. 562. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 5. — E. B. XI. t. 755. — Kov. fl. exsicc. n. 142.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch, reihenweise einer nach dem andern aus demselben Wurzelstocke; Blätter gross, 1—2" lang, 3—6" breit; Blüthen weiss. Im getrockneten Zustande von starkem Geruche.

Gemein in schattigen Bergwäldern. — April, Mai. 24.

5. A. galioides M. a B. Labkrautartiger W. *Wurzelstock stielrund, ästig, holzig, kriechend*. Stengel aufrecht oder aufsteigend, stielrund, schwachkantig, ästig, kahl, glatt. *Blätter quirlig, zu 8—10, linealisch, ganzrandig, stachelspitzig, kahl, am Rande von feinen Stachelchen rauh, ziemlich gleich, rückwärts seegrün*. Blüthen in mehrgabligen rispig zusammengesetzten Trugdolden. *Deckblätter linealisch. Blumenkrone glockig, 4spaltig, 4männig, kahl; Röhre kürzer als der Saum. Früchte glatt, kahl.*

A. galioides M. a B. fl. taur.-cauc. I. p. 101. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 765. — Koch syn. p. 360. — Kov. fl. exsicc. n. 143. — Galium glaucum L. spec. I. p. 156. — Jacq. en. p. 24; fl. aust. I. t. 81.

Stengel 1—3' hoch, starr, seegrün. Blüthen weiss. Hat die Tracht eines Galium und die Blüthe der Asperula.

Auf trocknen steinigten Hügeln, zwischen Gebüsch. Sehr häufig in den Remisen des Laar Berges; auf dem Leopolds- und Bisamberge; am Rande der Weinberge bei Gersthof, Pötzleinsdorf und Dornbach; in dem Raubenwarther und Schwadorfer Holze; auf allen Kalkbergen von Rodaun bis Vöslau. — Juni, Juli. 24.

3. SHERARDIA L. Sherardie.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, *Saum* oberständig, 4—6-zählig, bleibend, bei der Fruchtreife vergrössert, die Frucht krönend. *Blumenkrone trichterig*, 4spaltig. Staubgefässe 4. Griffel 2spaltig. Frucht 2knötig, zuletzt in 2 Früchtchen sich trennend, eines durch Verkümmern oft fehlend; Früchtchen halbkuglig, nicht aufspringend, 1samig. (IV. 1.)

L. gen. n. 120. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 758. — Koch syn. p. 358. — Endl. gen. p. 524.

1. S. arvensis L. Acker-S. *Wurzel spindlig*. Stengel liegend, ausgebreitet-ästig, 4eckig, von feinen Stachelchen rauh oder auch glatt. Blätter quirlig, ganzrandig,

feinzugespitzt, oberseits und am Rande borstlich, rückwärts kahl, die untern zu 4, verkehrt-eiförmig, die obern zu 5—6, länglich oder lanzettlich, gegen die Basis verschmälert. Blüten in endständigen büschelförmig zusammengezogenen Trugdolden, von einer 8blättrigen sternförmig-ausgebreiteten Hülle umgeben; Hüllblätter von der Gestalt der obern Stengelblätter, vielmal länger als die Blüten, an der Basis zusammengewachsen. Frucht von kurzen Stacheln rau.

S. arvensis L. spec. I. p. 149. — Jacq. en. p. 25. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 759. — Koch syn. p. 358. — Fl. dan. III. t. 439. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 13. — E. B. XII. t. 891.

Vielstenglig, Stengel schlaff, $\frac{1}{2}$ —1' lang, nach allen Seiten am Boden ausgebreitet, locker-rasig; Blüten sehr klein, lila oder röthlich.

Auf Brachen, Stoppelfeldern, an Ackerrändern; sehr gemein. — Mai—September. ☉.

XLV. Ordnung. LONICEREEN Endl. gen. p. 566.

Blüthen zwittrig. Kelchröhre mehr oder weniger mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig oder halb oberständig, 2—5spaltig, gelappt oder fast ganzrandig, bleibend oder abfällig. Blumenkrone röhrig oder radförmig, dem Kelchsaume eingefügt, Saum 4—5spaltig. Staubgefäße der Blumenkrone eingefügt, den Zipfeln derselben an Zahl gleich und mit ihnen abwechselnd oder doppelt so viele, seltner durch Fehlschlagen weniger; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 2—5fächerig, Fächer 1—mehreig. Eierchen hängend, ungewendet. Narben 1—5. Frucht beerenartig, öfter aus 2 verwachsenen Fruchtknoten gebildet, durch Fehlschlagen manchmal 1fächerig. Keim rechtläufig, in der Achse des hornartigen Eiweisses.

Endl. gen. I. c.; enchir. p. 281.

1. LONICERA L. Lonicere.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, klein-5zählig, bleibend oder abfällig. *Blumenkrone röhrig, nach oben erweitert, fast 2lippig-5spaltig.* Staubgefäße 5. Griffel 1, Narbe einfach. Beere saftig oder fleischig, frei oder paarweise zusammengewachsen, 1—3fächerig, Fächer armsamig. (V. 1.)

L. gen. n. 233. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 196. — Koch syn. p. 356. — Endl. gen. p. 568.

I. Rotte. CAPRIFOLIUM Juss. gen. p. 212. N. ab E. gen. XXI. t. 1. Geissblatt. Zweige kletternd, sich windend. Blüten kopfig und quirlig. Beere mit dem bleibenden Kelchsaume gekrönt.

1. L. Caprifolium L. Wohlriechendes G. Strauch. Aeste kletternd, sich windend, kahl oder die Spitzen in der Jugend zottig. Blätter gegenständig, elliptisch, ganzrandig, kahl, rückwärts weissgrün, die untersten gestielt, etwas spitz, die folgenden zusammengewachsen, stumpf, die obersten in ein ovales oder kreisrundes, durchwachsesnes Blatt vereinigt. Blüten zu 5—6, quirlig, die endständigen kopfig, auf dem Blatte sitzend. Beeren oval, frei.

L. Caprifolium L. spec. I. p. 246. — Jacq. en. p. 38; fl. ausf. IV. t. 387. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 196. — Koch syn. p. 357. — E. B. XII. t. 799. — Schmidt östr. Baumz. II. t. 105. — *L. pallida* Host fl. ausf. I. p. 298 mit blassern Blüten und *L. Caprifolium* Host l. c. mit dunklern Blüten. Zu dieser letzten gehört auch *L. italica* Schmidt l. c. t. 106. (DC. prodr. IV. p. 331).

Blüthen wohlriechend, ansehnlich, vor dem Aufblühen purpurroth, dann blassrosenroth oder weiss, zuletzt gelblich sich entfärbend; Beeren scharlachroth.

Unter dem Namen Je länger je lieber eine bekannte Gartenpflanze, die aber an Hecken, Waldrändern, auf Weinbergen, buschigen Hügeln, wenigstens jetzt, wirk-

lich wild vorkommt. Im Eichenwalde von Schönbrunn und im Gatterhölzchen; sehr häufig am Aufgange zum Gallizin von Ottakrin und Dornbach aus; am Rande der Weingärten bei Herrns, Gersthof, Pötzleinsdorf und Dornbach; an Hecken und Waldrändern hinter Neuwaldeck; auf buschigen Hügeln bei Berchtholdsdorf. — Mai, Juni. ♀.

L. Periclymenum L. spec. I. p. 247. — Schmidt östr. Baumz. II. t. 107, dem vorigen ähnlich, aber durch freie nicht verwachsene Blätter und gestielte nicht auf dem Blatte sitzende Blütenköpfchen verschieden, kommt nur in Gärten, und auch in diesen nicht häufig vor und mag daher manchmal in deren Nähe verwildern. Nur hierauf können sich die Angaben in Kram. elench. p. 50, Jacq. en. p. 38, Schult. Oestr. Fl. I. p. 415 und Doll. en. p. 61 beziehen. Dollner fand übrigens diese Art nur im Parke von Neuwaldeck und Pötzleinsdorf.

II. Rotte. **XILOSTEUM** Juss. gen. p. 212. N. ab. E. gen. XXI. t. 2. Heckenkirsche. Zweige sich nicht windend. Blüten gezweit. Kelchsaum abfällig.

2. L. Xilostium L. Gemeine H. Strauch. Blätter gestielt, gegenständig, eiförmig oder oval, spitz oder stumpf, ganzrandig, beiderseits flaumig, rückwärts graugrün. Blütenstiele einzeln, blattwinkelständig, 2blüthig, so lang als die Blüten oder etwas länger. Fruchtknoten und nachher die kugligen Beeren je 2 an der Basis zusammengewachsen.

L. Xilostium L. spec. I. p. 248. — Jacq. en. p. 38. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. II. p. 199. — Koch syn. p. 357. — Fl. dan. V. t. 808. — E. B. XIII. t. 916. — Schmidt östr. Baumz. II. t. 113. — Kov. fl. exsicc. n. 140.

Strauch bis 6' hoch; Blüten klein, flaumig, gelblichweiss oder röthlich; Beeren karmiroth.

An Hecken, Wegen, Waldrändern, in Vorhölzern; sehr gemein. — Mai, Juni. ♀.

L. tatarica L. spec. I. p. 247. — Jacq. icon. pl. rar. I. t. 37, durch die grossen rosenrothen Blüten von der vorigen verschieden, wird überall in Gärten kultivirt und kommt in deren Nähe manchmal auch verwildert vor.

2. VIBURNUM L. Schneeball.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, klein-5zählig. Blumenkrone radförmig, 5lappig. Staubgefässe 5. Griffel fehlend, Narben 3. Beere saftig, mit dem bleibenden Kelchsaume gekrönt, durch Fehlschlagen 1fächerig, 1samig. (V. 3.)

L. gen. n. 370. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 476. — Koch syn. p. 356. — Endl. gen. p. 569.

1. V. Lantana L. Wolliger Sch. Strauch. Die jungen Zweige sammt den Blatt- und Blütenstielen grobfilzig. Blätter eiförmig oder oval, öfter herzförmig, stumpf oder spitz, gesägt, oberseits schwächer, rückwärts dichter mit Sternhaaren bestreut, oft grauflüzig. Blüten in flachen Trugdolden, alle gleichgestaltet und fruchtbar. Beeren ellipsoidisch.

V. Lantana L. spec. I. p. 384. — Jacq. en. p. 52; fl. austr. IV. t. 341. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 476. — Koch syn. p. 356. — E. B. V. t. 331. — Kov. fl. exsicc. n. 51.

Stamm bis 6' hoch; Blüten schmutzigweiss; Beeren anfangs blassgrün, dann roth, zuletzt schwarz, meistens in allen 3 Farben gleichzeitig in einer und derselben Trugdolde.

An Wegen, Hecken, in Vorhölzern, auf steinigten Hügeln und Weinbergen, sehr gemein. — Mai, Juni. ♀.

2. V. Opulus L. Gemeiner Sch. Strauch, seltner baumartig. Zweige sammt Blatt- und Blütenstielen kahl. Blätter 3-5lappig, oberseits kahl, rückwärts flaumig; Lappen grob- und ungleich-gezähnt. Blüten in flachen Trugdolden, die Rundblüthen vielmal grösser als die innern, strahlend, geschlechtslos. Beeren kuglig.

V. Opulus L. spec. I. p. 384. — Jacq. en. p. 53. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 477. — Koch syn. p. 356. — Fl. dan. IV. t. 661. — E. B. V. t. 332. — Sturm II. 27.

Stamm bis 12' hoch; Blüten weiss; Beeren scharlachroth. In Gärten wird eine Spielart mit kuglichen aus geschlechtslosen Blüten gebildeten Trugdolden, V. Opulus roseum L., kultivirt.

An Bächen, in Auen, feuchten Vorhölzern, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden gemein, z. B. auf den Donau Inseln, sehr häufig aber in den Auen bei Lanzendorf, Achau und Himberg. — Juni. ♀.

3. SAMBUCUS L. Hollunder.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, klein-5zählig. *Blumenkrone radförmig*, 5spaltig. *Staubgefäße* 5. Griffel fehlend; Narben 3—5. *Beere* breiig, *vom verwischten Kelchsaume genabelt*, durch Fehlschlagen 1fächerig, 3—5samig. (V. 3.)

L. gen. n. 372. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 478. — Koch syn. p. 356. — Endl. gen. p. 569.

1. S. Ebnulus L. Zwerg-H. †. *Stengel* aufrecht, *jährlich absterbend*, *krautig*, mit *weissem Marke ausgefüllt*, gefurcht, kleinwarzig, kahl oder zerstreut-behaart. Blätter fiederschnittig; Abschnitte eilanzettlich oder lanzettlich, zugespitzt, gesägt, kahl oder rückwärts flaumig. *Nebenblätter blattartig*, *eiförmig*, *gesägt*. *Blüthen in flachen Trugdolden*, *Hauptäste der Trugdolde 3zählig*.

S. Ebnulus L. spec. I. p. 385. — Jacq. en. p. 53. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 478. — Koch syn. p. 356. — Fl. dan. VII. t. 1156. — Cart. fl. lond. vol. I. t. 55.

Stengel grün, 2—5' hoch; Blüthen weiss oder röthlich, stinkend; Staubkölbchen purpurn, verblüht schwärzlich; Beeren schwarz. In allen Theilen scharf und bitter, in grösserer Menge genossen auch giftig.

Am Rande der Weingärten und Wälder, an Hecken, Wegen, Bergbächen, besonders auf steinigem Boden gemein, gewöhnlich truppenweise. — Juni — August. 4.

2. S. nigra L. Gemeiner H. Strauch oder Baum. *Stamm holzig*, *so wie die Aeste mit weissem Marke ausgefüllt*, stielrund, kleinwarzig. Blätter fiederschnittig; Abschnitte eiförmig oder eilanzettlich, zugespitzt, gesägt, kahl oder rückwärts flaumig. *Nebenblätter fehlend*. *Blüthen in flachen Trugdolden*, *Hauptäste der Trugdolde 5zählig*.

S. nigra L. spec. I. p. 385. — Jacq. en. p. 53. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 479. — Koch syn. p. 356. — Fl. dan. IV. t. 545. — E. B. VII. t. 476.

Stamm bis 20' hoch; Blüthen wohlriechend, gelblichweiss; Staubkölbchen gelb; Beeren schwarz. Rinde, Blätter und Samen scharf und bitter, selbst giftig, Blüthen dagegen von jener Schärfe frei, schweisstreibend, officinell.

An Zäunen, in Wäldern, Auen, Dörfern, an Bächen, immer den menschlichen Wohnungen folgend. — Juni, Juli. 4.

3. S. racemosa L. Traubiger H. Strauch, seltner baumartig. *Stamm holzig*, *so wie die Aeste mit zimmtbraunem Marke ausgefüllt*, stielrund, kleinwarzig. Blätter fiederschnittig; Abschnitte länglich oder lanzettlich, zugespitzt, gesägt, kahl oder rückwärts flaumig. *Nebenblätter fehlend*. *Blüthen in eiförmigen Trugdolden*.

S. racemosa L. spec. I. p. 386. — Jacq. en. p. 53; icon. pl. rar. I. t. 59. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 480. — Koch syn. p. 356.

Stamm bis 10' hoch; Blüthen grünlich, dichtgedrungen; Staubkölbchen gelb; Beeren scharlachroth.

An Waldrändern, in Vorhölzern, auf Bergspitzen, selten. Zwischen der Hohen Wand und dem Tulbinger Steige; in den Wäldern zwischen Laab, Pressbaum und Purkersdorf; auf den kahlen Höhen des Badner Berges; im Kalkgraben und auf dem Hohen Lindkogel des Eisernen Thores; am Bodenberge bei Heil. Kreutz. Wird der schönen Früchte wegen auch in Gartenanlagen gepflanzt. — April, Mai. 4.

4. ADOXA L. Bisamkraut.

Kelchröhre nur an die Basis des Fruchtknotens angewachsen, Saum halboberständig, 2—3spaltig. *Blumenkrone radförmig*, 4—5theilig. *Staubgefäße* 8—10. Griffel 4—5 mit einfachen Narben. *Beere* saftig-krautig, *in der Mitte mit den bleibenden Kelchzähnen umgeben und an der Spitze vom Griffel gekrönt*, als Fruchtknoten 4—5fächerig; Fächer 1samig, bei der Reife immer mehr fehlschlagend. (VIII. 3.)

L. gen. n. 501. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 65. — Koch syn. p. 355. — Endl. gen. p. 793.

1. A. Moschatellina L. Gemeines B. Wurzelstock walzlich oder fädlich, fleischig, ästig, gezähnt, wagrecht-kriechend. Stengel aufrecht, 2blättrig, kahl wie die ganze Pflanze. Grund- und stengelständige Blätter einfach- oder doppelt-3schnittig; Abschnitte 2—3spaltig, Zipfel ganz oder 2—3lappig. Blüten zu 5 in ein endständiges Köpfchen gehäuft. Blütenstiele bei der Fruchtreife bogig-herabgekrümmt.

A. Moschatellina L. spec. I. p. 527. — Jacq. en. p. 67. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 65. — Koch syn. p. 355. — Fl. dan. I. t. 94. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 78. — E. B. VII. t. 453. — Kov. fl. exsicc. n. 50.

Stengel röthlich, 3—6" hoch; Blütenköpfchen erbsengross, grün, schwach nach Bisam riechend; Beere grün; Wurzelstock weiss.

In Auen, an Waldrändern, zwischen Gebüsch, nicht gemein. In der Hütteldorfer Au an Baumwurzeln; im Thale von Hadersdorf nach Mauerbach unter Gesträuch; auf dem Sattelberge bei Gissbübel (*Doll.* en. p. 60); auf dem Vierjochkogel des Anninger (*Koráts*). — März — Mai. 24.

XLVI. Ordnung. OLEACEEN Lindl. introd. to the nat. syst. p. 224.

Blüthen zwittrig oder vielehig. Kelch 4zählig, 4spaltig oder 4theilig, bleibend oder abfällig, seltner fehlend. Blumenkrone auf dem Fruchtboden bald verwachsenblättrig mit 4spaltigem Saume, bald 4blättrig mit paarweise zusammenhängenden Blumenblättern, bald fehlend. Staubgefässe 2, der Blumenkrone angewachsen oder, wenn diese fehlt, dem Fruchtboden eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 2fächerig. Eierchen umgewendet, zu 2—3 im Fache hängend oder zahlreich in doppelter Reihe. Griffel 1, Narbe 2spaltig oder ungetheilt. Frucht eine Beere, eine Steinfrucht, eine Kapsel oder eine Flügelfrucht. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen oder hornartigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 571; euchar. p. 286.

1. LIGUSTRUM L. Rainweide.

Blüthen zwittrig. Kelch 4zählig, abfällig. Blumenkrone trichterig, Saum 4spaltig. Beere 2fächerig, Fächer 1—2samig. (II. 1.)

L. gen. n. 18. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 300. — Koch syn. p. 554. — Endl. gen. p. 572. — Spenn. gen. XXI. t. 8.

1. L. vulgare L. Gemeine R. Strauch. Blätter länglich-lanzettlich, ganzrandig, spitz, kahl. Blüten in endständigen Sträussen.

L. vulgare L. spec. I. p. 10. — Jacq. en. p. 2. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 300. — Koch syn. p. 554. — Fl. dan. VII. t. 1141. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 1. — E. B. XI. t. 764. — Sturm II. 14.

Blüthen weiss, von starkem widerlichen Geruche; Beeren schwarz.

In Hecken, Vorhölzern, an Weinbergen, Zäunen, Wegen, sehr gemein. — Juni, Juli. 16.

2. SYRINGA L. Flieder.

Blüthen zwittrig. Kelch 4zählig, bleibend. Blumenkrone trichterig, Saum 4spaltig. Kapsel zusammengedrückt, ungeflügelt, 2fächerig, 2klappig, Klappen kahnförmig, Fächer 2samig. (II. 1.)

L. gen. n. 22. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 300. — Koch syn. p. 554. — Endl. gen. p. 572.

1. S. vulgaris L. Gemeiner F. Strauch. Blätter herzförmig, zugespitzt, ganzrandig, kahl. Blüten in endständigen Sträussen.

S. vulgaris L. spec. I. p. 11. — Saut. Vers. p. 20. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 301. — Koch syn. p. 554. — Schmidt östr. Baumz. II. I. 77. — Sturm II. 2. — Traut. östr. Fl. I. I. 67.

Blüthen lilä oder weiss, wohlriechend.

Soll aus Persien stammen und von Ghislin von Busbeeq, österreichischem Gesandten bei der Pforte, zuerst nach Deutschland gebracht worden sein; kommt aber auch im Banate wirklich wild vor. Hier wird sie in Hecken der Weingärten, an Bächen und Zäunen nur verwildert gefunden. In Gräben und an Hecken zwischen Simmering und dem Neugebäude; am Rand der Weingärten des Laaer und Johannes-Berges gegen Ober-Lanzendorf zu häufig; am Wege von Berchtholdsdorf nach Gissühel. — April, Mai. ♀.

S. persica L. spec. I. p. 11., Schmidt östr. Baumz. II. I. 78, durch lanzettliche Blätter von der vorigen verschieden, wird ebenfalls in Garten und auch in Töpfen gepflanzt, verwildert aber nur höchst selten und stirbt im Freien bald ab.

3. FRAXINUS L. Esche.

Blüthen 2häusig-vielehig. Kelch 4theilig. Blumenkrone 4theilig oder (wie bei der hiesigen Art) sammt dem Kelche fehlend. *Kapsel* zusammengedrückt, *in einen häutigen Flügel ausgehend*, 1—2fächerig, *nicht aufspringend*, Fächer 1samig oder eines fehlschlagend. (II. 1.)

L. gen. n. 1160. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 296. — Koch syn. p. 554. — Endl. gen. p. 573.

1. F. excelsior L. Hohe Esche. Baum. Blätter gefiedert. Blättchen sitzend, länglich-lanzettlich, zugespitzt, gesägt, kahl. Blüthen in schlaffen bei der Fruchtreife überhängenden Rispen. Kelch und Blumenkrone fehlend.

F. excelsior L. spec. II. p. 1509. — Jacq. en. p. 178. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 296. — Koch syn. p. 554. — Fl. dan. VI. t. 969. — E. B. XXIV. t. 1692. — Schk. Handb. III. t. 357. — Sturm II. 44. — Hartig Forstpl. t. 61.

Ein schlanker bis 60' hoher Baum mit glatter grauer Rinde. Bald sind in einer Rispe nur männliche, bald nur weibliche, bald zwittrige und eingeschlechtige Blüthen gemischt, es gibt aber auch Bäume die nur männliche und andere die nur weibliche Blüthen tragen. Rispen mit männlichen Blüthen kuglig zusammengezogen, Rispen mit weiblichen oder zwittrigen Blüthen viel grösser, locker und ausgebreitet; Staubkölbchen purpurn; Früchte grün. In Gärten zieht man die Traueresche (*F. pendula* Vahl), eine Spielart mit hängenden Zweigen.

In Auen, Wäldern, auf Bergspitzen, einzeln oder gesellschaftlich, aber nie in geschlossenen Beständen, an Strassen und in Parkanlagen auch gepflanzt. Auf den Donau-Inseln hin und wieder; auf den Spitzen des Leopoldsberges und des Hermannskogels; auf dem Bisamberge; auf dem Gipfel des Geissberges; auf dem Badner Lindkogel und in der Mühlleiten. — April, Mai. ♀.

XLVII. Ordnung. APOCYNEEN R. Brown in Mem. of the Werner. soc. I. p. 59.

Blüthen zwittrig. Kelch 5theilig, bleibend. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, stielteiler- oder trichterförmig, Saum 5spaltig, in der Knospelage zusammengedreht. Staubgefässe 5, der Blumenkrone eingefügt; Fäden frei; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend, auf der Narbe liegend und mit dieser und unter sich mehr oder weniger zusammenhängend. Blüthenstaub körnig. Fruchtknoten 2, oberständig, 1fächerig, getrennt oder in einen 2fächerigen Fruchtknoten zusammengewachsen; Samenträger an der Bauchnaht angeheftet. Eierchen meist zahlreich, umgewendet oder doppelwendig. Griffel 1, Narbe 2spaltig oder ungetheilt. Frucht 2 oder durch Verkümmern nur Eine Balgkapsel, eine 2fächerige Kapsel, eine Beere

oder Steinfrucht; Samen meist haarschopfig. Keim gerade in der Achse des fleischigen oder knorpeligen Eiweisses.

Endl. gen. p. 577; euehir. p. 292.

1. VINCA L. Sinngrün.

Kelch 5theilig. Blumenkrone stieltellerförmig, Schlund 5kantig, durch abstehende Haare und die zusammenneigenden Staubgefäße geschlossen, Saum 5theilig. Frucht 2 Balgkapseln (hier selten ausgebildet). Samen ohne Haarschopf. (V. 1.)

L. gen. n. 295. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 288. — Koch syn. p. 556. — Endl. gen. p. 582. — Spenn. gen. XXI. t. 13—4.

1. V. minor L. Kleines S. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, reichfaserig. *Stengel halbstreichig, ausdauernd, kriechend*, ästig, kahl, die blühenden Aeste aufrecht, die unfruchtbaren anfangs aufsteigend, später verlängert, niederliegend, zuletzt wurzelnd, verholzend. *Blätter immergrün*, elliptisch oder länglich-lanzettlich, stumpf, ganzrandig, kahl, *am Rande glatt*, gegenständig oder die obersten zu 3 oder 4. Blütenstiele blattwinkelständig, aufrecht, 1blüthig, nach dem Verblühen abwärts gerichtet. *Kelchzipfel kahl*.

V. minor L. spec. I. p. 304. — Jacq. en. p. 34. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 289. — Koch syn. p. 557. — Fl. dan. XI. t. 1813. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 46. — E. B. XIII. t. 917. — Kov. fl. exsicc. n. 69.

Stengel lang, dünn, weit unherkriechend, die blühenden Aeste 3'—1' hoch; Blätter ledrig, glänzend, oberseits dunkelgrün; Blüten ansehnlich, lichtviolett.

In Auen, steinigen Wäldern, Vorhölzern, an Waldrändern gebirgiger Gegenden. Im Eichenwalde von Schönbrunn und St. Veit; in der Hütteldorfer Au; am Cobenzl, Kahlenberge; sehr häufig in Wäldern bei Gissühel, Weissenbach, in der Brühl, im Helenenthale. — April, Mai. 24.

2. V. herbacea W. et K. Krautiges S. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, reichfaserig. *Stengel krautig, jährig, niederliegend*, ausläuferartig, meistens einfach, kahl. *Blätter abfällig*, ganzrandig, kahl, *am Rande von feinen Stachelchen rauh*, gegenständig, die untern oval oder eiförmig, stumpf, die obern länglich, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz oder stumpf, meist einerseitswendig. Blütenstiele blattwinkelständig, 1blüthig, aufrecht, nach dem Verblühen abwärts gerichtet. *Kelchzipfel gewimpert*.

V. herbacea W. et K. pl. rar. Hung. I. p. 8. t. 9. — Tratt. östr. Fl. I. t. 60. — Saut. Vers. p. 34. — Koch syn. p. 558. — Kov. fl. exsicc. n. 70.

Stengel zur Zeit der ersten Blüthe kurz, später 1—2' lang; Blätter steif, sattgrün; Blüten lichtviolett. Der vorigen sehr ähnlich, im Wachstume aber verschieden. Bei V. minor verästeln und verholzen sich die älteren Stengel, kriechen nach allen Seiten am Boden fort und bilden so einen ausgebreiteten immergrünen Halbstrauch. Bei V. herbacea treibt dagegen die Wurzel jährlich neue Stengel, die im Winter sammt den Blättern jedesmal wieder absterben.

Auf trocknen buschigen Bergen; bisher nur auf der Südseite des Bisamberges sowohl gegen Langenzersdorf als Strehersdorf zu, stellenweise häufig. — Mai, Juni. 24.

XLVIII. Ordnung. ASCLEPIADEEN Rob. Brown in Mem. of the Werner. soc. I. p. 12.

Blüthen zwittrig. Kelch 5theilig, bleibend. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, verwachsenblättrig, Saum 5spaltig, in der Knospenlage eingerollt, selten klappig. Staubgefäße 5, der Blumenkrone eingefügt, meistens in eine Röhre verwachsen, selten frei; Staubkölbchen 2—4fächerig, mit einer Längs- oder Querritze aufspringend, meistens von einem häutigen Fort-

salze des Connectives gespitzt. Blütenstaub in wachsartige Massen zusammengefloßen und in besondere Säckchen eingeschlossen; Säckchen in jedem Antherenfache einzeln, an die Narbe paarweise angeheftet, so dass ein Paar Säckchen immer 2 verschiedenen Antheren angehört. Fruchtknoten 2, getrennt oder anfangs am Grunde zusammengewachsen, oberständig, 1fächerig, 1grifflig, vieleiig; Samenträger an die Bauchnaht angelehnt, bei der Frucht reife frei. Eierchen hängend, umgewendet. Narbe beiden Griffeln gemeinschaftlich, breit-5kantig, an der Basis einer jeden Kante eine Drüse oder ein knorpliges Anhängsel, die mit den Antheren abwechseln und an welche die Pollensäckchen angeheftet sind. Frucht 2 oder durch Verkümmern nur eine einwärts aufspringende vielsamige Balgkapsel. Keim rechtläufig, in der Achse des dünnen spärlichen Eiweisses.

Endl. gen. p. 586; enchir. p. 298.

1. VINCETOXICUM Mönch. Schwalbenwurz.

Kelch 5theilig. Blumenkrone fast radförmig, 5spaltig. Staubgefäße in eine oben 5lippige Röhre verwachsen, Blütenstaubmassen bauchig, hängend. Frucht 2 Balgkapseln, eine davon meist fehlschlagend. Samen mit einem Haarschopfe gekrönt. (V. 2.)

Vincetoxicum Mönch method. p. 317. — Endl. gen. p. 591. — *Cynanchum* Rob. Brown l. c. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 290. — Koch syn. p. 555.

1. V. officinale Mönch. Gemeine Sch. †. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht mit langen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, stielrund, kahl, nur von einer flaumigen Längslinie durchzogen. Blätter gegenständig, kurzgestielt, herzeiförmig oder eilanzettlich, lang zugespitzt, ganzrandig, kahl oder etwas flaumig. Blüten in end- und seitenständigen Trugdolden. Balgkapseln walzlich-pfriemlich.

V. officinale Mönch method. p. 317. — DC. prodr. VIII. p. 52. — *V. vulgare* Schult. Oestr. Fl. I. p. 437. — *Cynanchum Vincetoxicum* Rob. Brown l. c. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 290. — Saul. Vers. p. 37. — Host fl. aust. I. p. 316. — Koch syn. p. 555. — *Asclepias Vincetoxicum* L. spec. I. p. 314. — Jacq. en. p. 40. — Fl. dan. V. t. 849. — Sturm II. 9.

Wurzelstock weisslich; Stengel 1—1½' hoch; Blüten weiss.

Auf steinig-buschigen Hügeln, im Gerölle der Weinberge, auf Kalkfelsen, in trocknen Wäldern, gemein. — Mai, Juni. 4.

XLIX. Ordnung. GENTIANEEN Juss. gen. p. 141.

Blüthen zwittrig. Kelch bleibend, aus 4—10 meist verwachsenen seltner freien Blättern gebildet. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, glockig, trichterig, stielsteller- oder radförmig; Saum in so viele Zipfel, als Kelchblätter vorhanden sind, getheilt. Staubgefäße 4—10, der Blumenkrone eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, an der Spitze mit 2 Löchern oder 2 Längespalten aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 1fächerig oder durch Einschlagen der 2 Fruchtblätter mehr oder minder vollständig-2fächerig, vieleiig; Samenträger an den Nähten oder an den Mittelnerven der Fruchtblätter einfach oder doppelt, seltner ein mittelpunktständiger zuletzt freier Samenträger. Eierchen wagrecht, umgewendet. Griffel 2, theilweise oder völlig zusammengewachsen. Frucht eine Kapsel, 1—2fächerig, 2klappig, oder nicht aufspringend. Keim rechtläufig im Grunde des fleischigen Eiweisses. — Kräuter von bitterem Geschmacke, viele davon officinell.

Endl. gen. p. 599; enchir. p. 301.

I. Gruppe. GENTIANEAE VERAЕ Endl. gen. p. 600.

Zipfel der Blumenkrone in der Knospenlage nach rechts gedreht. Fruchtknoten weder mit einem Ringe noch mit Drüsen umgeben. Höhle der Samenschale ganz mit Eiweiss ausgefüllt.

1. GENTIANA L. Enzian.

Kelch 4—10spaltig oder 4—10theilig, seltner halbirt, scheidenförmig. Blumenkrone keulenförmig-glockig oder stieltellerförmig; Saum 4—5spaltig oder 10spaltig und dann 5 Zipfel abwechselnd sehr klein, in der Knospenlage nach rechts gedreht; Schlund nackt oder gebärtet. Staubgefäße 4—5; *Staubkölbchen nach dem Verblühen nicht schraubenförmig gedreht*. Unterweibiger Ring oder Drüsen fehlend. Narben 2. Kapsel 1fächerig, 2klappig; Samen-träger an die Klappenränder angeheftet. (V. 2.)

L. gen. n. 322. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 334. — Koch syn. p. 559. — Endl. gen. p. 600.

Alle hier wachsende *Gentianen* haben gegenständige ganzrandige Blätter und sind in allen Theilen kahl.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Blumenkrone im Schlunde gebärtet: | <i>G. germanica.</i> |
| Blumenkrone im Schlunde nackt, 2. | |
| 2. Zipfel der Blumenkrone an den Seitenrändern langgefranst: | <i>G. eiliata.</i> |
| Zipfel der Blumenkrone nicht gefranst, 3. | |
| 3. Blumenkrone stieltellerförmig mit walzlicher Röhre, sammt dem Stengel nur bei 3" lang: | <i>G. verna.</i> |
| Blumenkronröhre keulenförmig, in den glockigen Saum übergehend. Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ hoch, 4. | |
| 4. Saum der Blumenkrone 4spaltig: | <i>G. Cruciata.</i> |
| Saum der Blumenkrone 5spaltig, 5. | |
| 5. Wurzelstock schief. Blätter mit abgerundeter oder herzförmiger Basis sitzend: | <i>G. asclepiadea.</i> |
| Wurzel büschlig. Blätter an der Basis kurzscheidig: | <i>G. Pneumonanthe.</i> |

I. Rotte. COELANTHAE Fröl. diss. de Gent. p. 15. *Röhre der Blumenkrone keulenförmig, in den glockigen Saum übergehend; Zipfel nicht gefranst*, zwischen den Zipfeln eine in ein ganzes oder 2spaltiges Anhängsel ausgehende Falte; *Schlund nackt*.

1. G. Cruciata L. Kreuz-E. Wurzel senkrecht, fast 4seitig, mehrköpfig. Stengel aufsteigend, einfach. Blätter länglich-lanzettlich oder lanzettlich, spitz, 3nervig, an der Basis scheidig, die untern Scheiden sehr lang. Blüthen einzeln oder zu 2—5blüthigen Büscheln in den obern Blattwinkeln gegenständig, Scheinquirle bildend. *Blumenkronen* keulenförmig-glockig, 4spaltig, Zipfel ungefranst, Schlund nackt.

G. Cruciata L. spec. l. p. 334. — Jacq. en. p. 41; fl. aust. IV. t. 372. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 337. — Koch syn. p. 561.

Wurzel auf dem Querdurchschnitte die Gestalt eines Kreuzes zeigend; Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blumenkrone nur 8—10" lang, auswendig grünlich-violett, Saum sehr kurz, inwendig azurblau. In neuester Zeit als Mittel gegen die Hundswuth empfohlen.

Auf Waldwiesen, buschigen Grasplätzen, an Waldwegen gebirgiger Gegenden. Im Halterthale bei Hütteldorf, häufig auf dem Satzberge und auf dem Heuberge bei Dornbach; auf offenen Waldplätzen bei Kalksburg, Laab, Kaltenleutgeben; auf Kalkhügeln bei Berchtholdsdorf und in der Brühl; auf dem Mitterberge, in der Mühlleiten, auf dem Eisernen Thore. — Juli, August. 24.

2. G. asclepiadea L. Schwalbenwurzartiger E. *Wurzelstock walzlich, knotig, schief*, mehrköpfig. Stengel aufrecht, einfach. *Blätter* eilanzettlich, lang zugespitzt, 5nervig, mit abgerundeter oder herzförmiger Basis sitzend. *Blüthen* einzeln oder zu 2–3 blüthigen Büscheln in den obern Blattwinkeln gegenständig, oft einseitswendig. *Blumenkronen* keulenförmig-glockig, bauchig, 5spaltig, Zipfel ungefranst, Schlund nackt.

G. asclepiadea L. spec. I. p. 329. — Jacq. en. p. 41; fl. aust. IV. I. 328. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 338. — Koch syn. p. 561. — Sturm II. 54.

Stengel 1—1½' hoch; Blumenkronen gross, 1½–2" lang, dunkel-azurblau.

An Waldrändern der Voralpen gemein, für Wien sehr selten und wahrscheinlich nur ein zufälliger Flüchtling aus der angrenzenden Alpen-Flora. Auf dem Königsberge bei Enzersdorf an der Fischa und bei Purkersdorf (*Kram.* elench. p. 66. — *Saut.* Vers. p. 37.), vielleicht verwechselt; auf dem Eisernen Thore, wenigstens sah *D. von Köchel* die frischen, dort gefundenen Exemplare. — August, September. 24.

3. G. Pneumonanthe L. Wiesen-E. *Wurzel büschlig, Fasern fädlich, dick*. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach. *Blätter* linealisch, lanzettlich oder länglich, stumpf oder spitzlich, 3nervig, an der Basis kurzscheidig. *Blüthen* einzeln in den obern Blattwinkeln wechsel- oder gegenständig, oder eine einzige endständige Blüthe. *Blumenkronen* keulenförmig-glockig, bauchig, 5spaltig, Zipfel ungefranst, Schlund nackt.

G. Pneumonanthe L. spec. I. p. 330. — Jacq. en. p. 41. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 339. — Koch syn. p. 561. — Fl. dan. II. I. 269. — E. B. I. I. 20. — Sturm II. 30.

Stengel ½–1½' hoch; Blätter sehr veränderlich, bald schwarmlinealisch, nur 2''' breit, bald länglich, bis 6''' breit; Blumenkronen gross, 1½–2" lang, dunkel-azurblau.

Auf nassen moorigen Wiesen der Ebene, selten im Gebirge. Auf allen Wiesen der südöstlichen Umgebung von Hainberg und Laxenburg angefangen bis an die Grenze des Gebietes; auf Bergwiesen bei Laab. — Juli–September. 24.

II. Rotte. CALATHIANAE Fröl. I. c. p. 57. *Blumenkrone stieltellerförmig; Röhre walzlich; Zipfel nicht gefranst*, zwischen den Zipfeln eine in ein ganzes oder 2spaltiges Anhängsel ausgehende Falte; *Schlund nackt*.

4. G. verna L. Frühlings-E. Wurzel spindlig, fädliche ästige zerbrechliche Wurzelköpfe treibend, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, sehr kurz, manchmal fast unmerklich. *Blätter* elliptisch oder lanzettlich, spitz, 3nervig, die grundständigen rosettig, die stengelständigen kleiner, entgegengesetzt. Nur eine einzige Blüthe an der Spitze des Stengels. *Blumenkrone* stieltellerförmig, 5spaltig, Röhre walzlich, Zipfel ungefranst, Schlund nackt.

G. verna L. spec. I. p. 331. — Jacq. en. p. 41. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 341. — Koch syn. p. 563. — E. B. VII. I. 493. — Sturm II. 40. — Reichenb. icon. IX. f. 1115. — Kov. fl. exsicc. n. 71.

Niedrig, nur 1–3" hoch; Blüthen verhältnissmässig gross, dunkel-azurblau, gewöhnlich länger als der Stengel, Röhre 1" lang, Saum 8–12" im Durchmesser.

Auf Berg- und Waldwiesen. Sehr häufig auf der grossen Wiese hinter Neuwaldeck gegen den Rosskopf zu; auf dem Hermannskogel und Kahlenberge; auf Wiesen bei Maria Brunn, Kalksburg, Laab, Kaltenleutgeben, Gaden und Heil. Kreuz. — April, Mai. 24.

III. Rotte. ENDOTRICHAE Fröl. I. c. p. 86. *Blumenkrone stieltellerförmig; Röhre keulenförmig; Zipfel nicht gefranst*, in deren Buchten weder eine Falte noch ein Anhängsel; *Schlund gebärtet*.

5. G. germanica Willd. Deutscher E. Wurzel spindlig, einfach. Stengel aufrecht, meistens ästig. *Blätter* 3–5nervig, die untersten verkehrt-eiförmig, stumpf oder spitz, in den Blattstiel verschmälert, die übrigen eilanzettlich oder lanzettlich, zugespitzt, an der Basis oft herzförmig, sitzend. *Blüthen* in end- und blattwinkelständigen Trugdolden, meistens rispenförmig- oder doldentraubig-ausgebreitet. *Blumenkronen* stieltellerförmig, Röhre keulenförmig, Zipfel ungefranst, Schlund langgebärtet. Fruchtknoten und Kapsel gestielt.

G. germanica Willd. spec. I. p. 1346. — Host fl. aust. I. p. 338. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 347. — Koch syn. p. 564. — Sturm II. 23. — G. A. marella Jacq. en. p. 42. — Host syn. p. 135. — Schull. Oest. Fl. I. p. 446. — Saut. Vers. p. 37. — Doll. en. p. 88.

Stengel 3"—1' hoch, bald gleich von der Basis an, bald erst in der Mitte rispig-ästig, oft breiter als lang, gewöhnlich sehr reichblüthig, selten einfach und dann 1—3blüthig. Blüthen in der Grösse sehr veränderlich, lichtviolett, nicht azurblau, ausnahmsweise auch weiss. Die wahre *G. Amarella* L. spec. I. p. 334, Fl. dan. II. t. 328, eine mehr nördliche Pflanze, weicht im Habitus von schlanken schmalblättrigen minder reichblüthigen Formen der *G. germanica* nicht ab, unterscheidet sich aber durch kleinere Blüthen und den sitzenden Fruchtknoten. *Koch* schreibt in der Synopsis p. 565, wahrscheinlich durch einen Schreibfehler, der *G. germanica* eine sitzende und der *G. Amarella* eine gestielte Kapsel zu, was unrichtig ist.

Auf feuchten oder moorigen Wiesen, dann auf trocknen sonnigen Hügeln und offenen Waldplätzen. Gemein auf den Moorzweigen der südöstlichen Umgebung und auf allen Kalkbergen von Rodaun bis Merkenstein. — August, September. ☉.

IV. Rotte. CROSSOPETALUM Fröl. l. c. p. 109. Röhre der Blumenkrone keulenförmig, allmählig in den glockigen Saum erweitert; *Zipfel an den Seitenrändern langgefranst*, in deren Buchten weder eine Falte noch ein Anhängsel; *Schlund nackt*.

G. G. ciliata L. Gefranster E. Wurzel spindlig, fädliche ästige zerbrechliche Wurzelköpfe treibend. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, einfach oder ästig, 1—mehrbüthig. Blätter länglich-lanzettlich, lanzettlich oder linealisch, 3nervig, spitz, sitzend, die untern gegen die Basis verschmälert. Blüthen einzeln, end- und blattwinkelständig. Blumenkronen keulenförmig-glockig, 4theilig, Zipfel an den Seitenrändern langgefranst, Schlund nackt.

G. ciliata L. spec. I. p. 334. — Jacq. en. p. 42; fl. aust. II. t. 113. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 346. — Koch syn. p. 566. — Sturm H. 23.

Stengel 3"—1' hoch; Blüthen gross, bis 2" lang, hellazurblau.

Auf trocknen buschigen Bergen, in Vorhölzern, an Rainen, Waldwegen gebirgiger Gegenden. Im Eichenwäldchen von St. Veit, auf buschigen Hügeln zwischen Neuwaldeck, Salmansdorf, Sievering und Grinzing, auf dem Himmel, Hermannskogel, auf dem Geissberge, auf den Abfällen des Anninger zwischen Baden und Gaden, sehr häufig auf dem Eisernen Thore. — August, September. ☉.

2. ERYTHRAEA Renealm. Tausendguldenkraut.

Kelch 5spaltig. Blumenkrone trichterig; Saum 5spaltig, in der Knospelage nach rechts gedreht; Schlund nackt. Staubgefässe 5; *Staubkölbchen nach dem Verblühen schraubenförmig gedreht*. Unterweibiger Ring oder Drüsen fehlend. Narben 2. Kapsel 2klappig, 1fächerig oder unvollständig-2fächerig; Samenträger an die mehr oder minder eingerollten Klappenränder angeheftet. (V. 1.)

Renealmi specim. p. 77. — Pers. syn. I. p. 283. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 232. — Koch syn. p. 283. — Endl. gen. p. 602.

1. E. Centaurium Pers. Gemeines T. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, schwach- 4kantig, kahl wie die ganze Pflanze, oben gabelspaltig-ästig. *Blätter ganzrandig, spitz oder stumpf, die wurzelständigen rosettig, länglich-verkehrt-eiförmig, die stengelständigen gegenständig, sitzend, eiförmig-länglich, oral oder lanzettlich, die obern schmaler. Blüthen gebüschelt, sitzend, in einer endständigen gedrungnen zusammengesetzten flachen Trugdolde.* Zipfel der Blumenkrone elliptisch, stumpf oder spitz.

E. Centaurium Pers. syn. I. p. 283. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 232. — Koch syn. p. 566. — Kov. fl. exsicc. n. 158. — *Gentiana Centaurium* L. spec. I. p. 332. — Jacq. en. p. 41. — Fl. dan. IV. t. 617. — *Chironia Centaurium* Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 22. — E. B. VI. t. 417. — Sturm H. 12. — *Hippocentaurea Centaurium* Schult. Oestr. Fl. I. p. 388.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter grasgrün, in der Regel 3—4" breit, oft breiter, selten schmaler, die wurzelständigen zur Zeit der Blüthe meist verwelkt; Blüthen klein, schön rosenroth.

Überall auf sonnigen Wiesen, buschigen Hügeln, in Holzschlägen, besonders gebirgiger Gegenden. — Juli, August. ☉.

2. E. linearifolia Pers. Schmalblättriges T. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, schwach 4kantig, kahl wie die ganze Pflanze, oben gabelspaltig-ästig. *Blätter* ganzrandig, stumpf oder spitz, *die wurzelständigen rosettig*, keilförmig, *die stengelständigen gegenständig*, sitzend, *linealisch*, die untersten gegen die Basis verschmälert. *Blüthen gebüschelt, sitzend, in einer endständigen lockern zusammengeordneten, zuletzt ungleichen fast rispenförmigen Trugdolde*. Zipfel der Blumenkrone elliptisch, stumpf oder spitz.

E. linearifolia Pers. syn. I. p. 283. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 234. — Koch syn. p. 566. — Reichenb. icon. I. fig. 185—9. — *E. linearifolia* β . *tenuifolia* Griseb. gen. et spec. Gent. p. 143. — DC. prodr. IX. p. 59 et 561. — *E. uliginosa* Host fl. aust. I. p. 296. — *Chironia uliginosa* W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 259. — *Hippocentaurea uliginosa* Schult. Oestr. Fl. I. p. 359.

Stengel 3"—1' hoch; Blätter grasgrün, sehr schmal, 1—1½''' breit; Blüthen satt rosenroth. Der *E. Centaurium* höchst ähnlich und nur durch das relative Merkmal der schmälern Blätter und des lockern fast rispenförmigen Blütenstandes verschieden, vielleicht nur ein Erzeugniß des sumpfigen Bodens und dann keine echte Art.

Auf sumpfigen Wiesen, in Gruben, besonders auf Moor. In Sümpfen bei Simmering und Wagram; auf Moorigen bei Himberg, Laxenburg, Münchendorf, Moosbrunn, Ebereichsdorf, Vöslau und Kottlingbrunn. — Juli, August. ☺.

3. E. ramosissima Pers. Aestiges T. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, geschäft 4kantig, kahl wie die ganze Pflanze, oben oder schon von der Basis an in gabelspaltige Aeste aufgelöst. *Blätter gegenständig*, sitzend, ganzrandig, spitz oder stumpf, die untern rundlich- oder länglich-eiförmig, die obern lanzettlich, *die wurzelständigen nicht rosettig*. *Blüthen einzeln, gestielt, gabel- und endständig, über die ganze Pflanze trugdoldig zerstreut*. Zipfel der Blumenkrone lanzettlich, spitz oder ausgerandet.

E. ramosissima Pers. syn. I. p. 283. — DC. prodr. IX. p. 57. — *E. pulchella* Fries nov. p. 74. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 255. — Saut. Vers. p. 37. — Koch syn. p. 567. — *Chironia pulchella* Sm. in E. B. VII. t. 458. — Fl. dan. X. t. 1637. — *Hippocentaurea pulchella* Schult. Oestr. Fl. I. p. 359.

Stengel 1—10" hoch, meistens sehr ästig und reichblüthig, buschig, oft breiter als lang; Blätter seegrün; Blüthen kleiner als an den 2 vorigen, rosenroth, selten weiss, mit der Röhre aus dem Kelche herausragend; durch einen eigenthümlichen Habitus sehr auffallend. Die Zipfel der Blumenkrone sind in der Regel ungetheilt, ausnahmsweise kommen sie aber auch ausgerandet vor und bilden dann die *E. emarginata* W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 275, die Grisebach in DC. prodr. IX. p. 57 ohneweiters mit *E. ramosissima* verbindet. Sie soll nach Saut. Vers. p. 37 bei Soos wachsen, ich habe sie aber ungeachtet vielen Suchens nie gefunden.

Auf feuchten sandigen Wiesen, in Sümpfen, Gruben, Moorbrüchen niedriger Gegenden gemein. Auf den Donau-Inseln; in Gruben bei Floridsdorf, Kagran, Aspern, Wagram; überall auf der südöstlichen Ebene. — Juli — September. ☺.

II. Gruppe. MENYANTHEEN Endl. gen. p. 605.

Zipfel der Blumenkrone in der Knospentlage einwärts geschlagen. Fruchtknoten am Grunde mit einem gewimperten Ringe oder mit Drüsen umgeben. Höhle der Samenschule nur theilweise mit Eiweiss ausgefüllt.

3. MENYANTHES L. Zottenblume.

Kelch 5theilig. Blumenkrone trichterig, Saum 5theilig, Zipfel inwendig der Länge nach von langen saftigen Haaren gebärtet, in der Knospentlage einwärts gefaltet. Staubgefäße 5. *Fruchtknoten am Grunde mit einem undeutlichen gewimperten Ringe umgeben*. Narbe 2lappig. *Kapsel 1fächerig, an den Nähten in 2 Klappen zerreisend. Samen Träger auf der Mitte der Klappen angeheftet.* (V. 1.)

L. gen. n. 202. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 127. — Koch syn. p. 558. — Endl. gen. p. 605.

1. M. trifoliata L. Dreiblättrige Z. Wurzelstock walzlich, hohl, stengelartig, gegliedert, schief oder wagrecht, in einen sehr kurzen aufsteigenden Stengel übergehend. Blätter 3sehnittig, langgestielt, kahl wie die ganze Pflanze; Blattstiele an der Basis scheidig, Scheiden den Stengel einhüllend; Blattabschnitte verkehrt-eiförmig, elliptisch oder länglich, ausgeschweift oder ganzrandig, stumpf oder spitz. Blüten in langgestielten Trauben.

M. trifoliata L. spec. I. p. 208. — Jacq. en. p. 32. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 127. — Koch syn. p. 558. — Fl. dan. IV. t. 541. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 17. — E. B. VII. t. 495. — Sturm II. 8.

Blüten ansehnlich, blasseröthlich mit weissem Barte und violetten Staubkölbchen; Blätter sehr bitter, officinell.

Auf Sumpfwiesen, in Wassergräben, Moorbrüchen, selten. Bei Schwechat (*Sauter*); in Wassergräben bei Moosbrunn und Ebergassing; in Sümpfen bei Vöslau (*D. von Köchel*). — April, Mai. 24.

4. LIMNANTHEMUM Gmel. Sumpfblume.

Kelch 5theilig. Blumenkrone radförmig, Saum 5theilig, Zipfel invendig am Grunde gebärtet oder beschuppt, in der Knospenlage einwärts gebogen. Staubgefässe 5. *Fruchtknoten mit 5 mit den Staubgefässen abwechselnden Drüsen umgeben.* Narbe 2lappig. *Kapsel 1fächerig, nicht aufspringend, durch Fäulniss sich öffnend. Samen an den beiden Nähten in 2 Reihen befestigt.* (V. 1.)

S. P. Gmelin act. acad. petropol. 1769. XV. p. 567. — Koch syn. ed. II. p. 558. — Griseb. in DC. prodr. IX. p. 138.

* **1. L. Nymphoides** Link. Seerosenartige S. Stengel an der Basis kriechend, gablig ästig, mit dem obern Theile im Wasser schiefaufsteigend, beblättert, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig, schwimmend, herzförmig-rundlich, stumpf, ganzrandig oder ausgeschweift mit scheidigen Blattstielen. Blütenstiele in den Blattwinkeln doldenförmig-gehäuft, 1blüthig, Blüten schwimmend.

L. Nymphoides Link fl. portug. I. p. 344. — Koch syn. ed. II. p. 558. — Villarsia Nymphoides Vent. choix des plant. p. 2. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 126. — Koch syn. ed. I. p. 485. — Dollen. p. 87. — Hook. fl. lond. t. 164. — Menyanthes Nymphoides L. spec. I. p. 207. — Fl. dan. II. t. 339. — E. B. IV. t. 247. — Sturm II. 13.

Blüten gelb.

In stehenden und langsam fliessenden Wassern. In den Donaüsümpfen bei Kaiser-Ebersdorf (*Schult.* Oestr. Fl. I. p. 380); auf der Schwarzen Lacke und in der Lobau (*Dolliner*). Scheint in neuerer Zeit im Gebiete nicht mehr gefunden worden zu sein. — Juli, August. 24.

L. Ordnung. LABIATEN Juss. gen. p. 110.

Kelch röhrig oder glockig, bleibend, regelmässig, 5- seltner 10zählig, oder unregelmässig, 2lippig. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, 2lippig, manchmal scheinbar 1lippig, oder fast trichterig mit 4spaltigem Saum; in der Blumenkronröhre öfter ein Haarkranz. Staubgefässe 4 und 2mächtig oder nur 2, der Blumenkronröhre eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend, Fächer gespreizt, seltner parallel, manchmal durch das Connectiv getrennt. Fruchtknoten auf einer unterweibigen Scheibe eingefügt, tief-4theilig, 4fächerig; Fächer 1eig. Eierchen aufrecht, umgewendet. Griffel 1, 2spaltig, zwischen den 4 Fruchtfächern, die er am Grunde verbindet, in die Mitte gestellt. Frucht 4 mehr oder weniger getrennte 1samige, im Grunde des offenen oder geschlossenen Kelches befindliche Nüsse. Keim rechtläufig, in der Achse des dünnen Eiweisses. — Aromatische Kräu-

ter und Halbsträucher von eigenthümlicher Tracht, unter sich aber oft sehr ähnlich. Stengel 4kantig. Blätter gegenständig, nebenblattlos. Blüten in achselständigen Trugdolden, die mehr oder minder entwickelt und oft nur auf eine einzige oder wenige Blüten zurückgeführt, verschiedenartige, meistens aber scheinquirlige Blütenstände bilden, in der Regel zwittrig, nur bei den Gattungen *Mentha*, *Satureia*, *Origanum*, *Thymus*, *Calamintha* und *Glechoma* 2häusig-vielehig. Bei diesen sind die Blumenkronen der Zwitterblüten grösser und die Staubgefässe und der Griffel ragen weit heraus, die Blumenkronen der weiblichen Blüten dagegen sind kleiner, die Staubgefässe eingeschlossen und theilweise verkümmert und nur der Griffel ist herausgestreckt. Die Gattungen *Sideritis* und *Marrubium* dagegen haben eingeschlossene Staubgefässe und Griffel und doch nur Zwitterblüten.

Endl. gen. p. 607; enchir. p. 305. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 212—3.

I. Gruppe. MENTHOIDEEN Benth. Labiatae p. 152.

Blumenkrone trichterig; Röhre nämlich allmählig in den 4spaltigen aufrechten Saum erweitert, Zipfel beinahe gleich. Staubgefässe 2—4, von einander entfernt, oberwärts auseinander tretend.

1. MENTHA L. Münze.

Blüten vielehig - 2häusig. Kelch 5zählig. Blumenkrone trichterig, 4spaltig, Zipfel aufrecht, fast gleich, der obere etwas breiter, ausgerandet. *Staubgefässe* 4, von einander entfernt, oberwärts auseinander tretend, bei den Zwitterblüten alle 4 fruchtbar und aus dem Schlunde herausragend, bei den weiblichen Blüten verkümmert, eingeschlossen, nur der Griffel herausgestreckt. (XIV. 1.)

L. gen. n. 713. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 244. — Endl. gen. p. 613.

1. Rotte. MENTHAE GENUINAE Koch Deutschl. Fl. IV. p. 244. *Ketschlund unbehaart.*

Mentha Spenn. gen. XX. t. 5—6. — Koch syn. p. 631.

Die Wurzel aller Arten dieser Rotte ist ursprünglich faserig und jährig, aber sie treibt zahlreiche nach allen Seiten kriechende stengelartige ausdauernde Stocksprossen. Stengel 4eckig, meistens ästig, 1—2' hoch, aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen. Blüten in gegenständigen in den Blattwinkeln sitzenden zusammengezogenen Trugdolden, Scheinquirle bildend. Sind die Scheinquirle 1. zahlreich, genähert und nach oben zu in der Grösse abnehmend, und sind zugleich die Blätter, in deren Winkel die Trugdöldchen sitzen, in kleine Deckblätter zusammengezogen, so entstehen endständige verlängerte Ähren (*Menthae spicatae*: *M. silvestris*, *M. piperita*.) Sind die Scheinquirle 2. nur wenige, unbeblättert und dicht zusammengedrängt, so bilden sie endständige rundliche oder ovale Köpfchen (*Menthae capitatae*: *M. aquatica*.) Sind sie 3. alle von einander entfernt und in die Winkel wahrer Stengelblätter gestellt, und endigt der Stengel nicht mit Blüten, sondern mit einem Blätterbüschel, so bilden sie einen scheinbar quirligen Blütenstand (*Menthae verticillatae*: *M. arvensis*.) Die Blumenkronen aller Arten lila oder rosenroth, bald dunkler, bald blässer, nach dem zwittrigen oder weiblichen Geschlechte grösser oder kleiner. Der Ueberzug sehr wandelbar; Stengel, Blätter, Blütenstielchen und Kelche gewöhnlich kurzhaarig, bald dichter, bald dünner, manchmal auch sehr rauhaarig oder filzig, selten und meistens nur in kultivirtem Zustande ganz kahl und glänzend. Alle Arten haben einen starken aromatischen, bald angenehmen bald widerlichen Geruch, besonders die kultivirten Münzen, von denen sich einige, obschon ungewissen Ursprunges, in Gärten, wie die Spielarten des Kohles und anderer Kulturpflanzen, mit beständig bleibenden Merkmalen fortpflanzen, von den meisten

Botanikern für wahre Arten, von andern nur als Abarten betrachtet werden. — Ehmals durch die Massen unhaltbarer Arten eine der schwierigsten Gattungen, von Fries, Griesselich, Koch und Bentham zwar auf einige wenige Arten zurückgeführt, aber der vielen Bastarde wegen doch noch immer schwierig.

1. M. silvestris L. Wild e M. Filzig, behaart oder kahl. *Blätter* länglich-lanzettlich oder lanzettlich, zugespitzt, gesägt oder eingeschnitten-gezähnt, *sitzend*, selten die untern kurzgestielt. *Scheinquirle* *zahlreich*, 8—10, *dicht an einander gereiht*, höchstens die untersten entfernt, *endständige nackte walzliche anfangs spitz zulaufernde Aehren bildend*. Deckblätter lineal-pfriemlich, kürzer als der Scheinquirl. Kelche röhrig, bei der Fruchtreife bauchig, oberwärts eingeschnürt, mit etwas zusammenneigenden Zähnen.

M. silvestris L. spec. II. p. 804. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 245; syn. p. 632. — Griessel. kl. Schrift. p. 290. — Meyer chl. hanov. p. 289. — Doll rhein. Fl. p. 354.

Durch die schmalen 1 $\frac{1}{2}$ —2" langen ununterbrochenen gedrungenen blattlosen Aehren und die meistens sitzenden Blätter sehr ausgezeichnet. Aendert ab:

α . **vulgaris** (Koch syn. p. 632.) Blätter flach, gesägt, sammt dem Stengel bald stärker bald schwächer filzig-behaart, besonders auf der Rückseite der Blätter grau- oder weissfilzig.

M. silvestris der meisten Autoren. — Host fl. aust. II. p. 139. — Fl. dan. III. t. 484. — E. B. X. t. 686. — Reichenb. icon. X. f. 1313—5. — M. spicata β . longifolia L. spec. ed. I. p. 576. — Jacq. en. p. 102.

β . **undulata** (Koch syn. p. 632.) Blätter runzlig, wellig, hin- und hergebogen oder gedreht, ungleich-eingeschnitten-gezähnt, etwas gekraust, sammt dem Stengel filzig-behaart.

M. undulata Willd. en. hort. berol. II. p. 608. — Reichenb. icon. X. f. 1314.

γ . **glabra** (Koch syn. p. 633.) Blätter flach, gesägt, kahl wie die ganze Pflanze oder doch grösstentheils kahl.

M. viridis L. spec. II. p. 804? — Host fl. aust. II. p. 139. — Fl. dan. XI. t. 1876. — E. B. XXXIV. t. 2424. — M. grata Host fl. aust. II. p. 152 (nach den Exemplaren seines Gartens).

An Ufern, Bächen, zwischen Weidengebüsch, in Sümpfen; die Var. α . höchst gemein; die Var. β . viel seltner, am häufigsten im feuchten Sande der Wien von Penzing bis Purkersdorf; die Var. γ . nur in Gärten und verwildert in deren Nähe, wirklich wild fand ich sie niemals. — Juli — September. 24.

2. M. piperita Huds. Pfeffer-M. Kurzhaarig oder kahl. *Blätter* eiförmig-länglich oder lanzettlich, zugespitzt oder spitz, gesägt, *gestielt*, die obern allmählig in Deckblätter übergend. *Scheinquirle* *zahlreich*, 8—10, *die untern entfernt, beblättert, die obern genähert, nackt, endständige walzliche stumpfe Aehren bildend*. Deckblätter eilanzettlich oder lanzettlich, bald länger bald kürzer als der Scheinquirl. Kelche röhrig, Zähne bei der Fruchtreife gerade vorgestreckt.

M. piperita Hudson fl. angl. I. p. 251. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 249; syn. p. 633. — Griessel. kl. Schrift. p. 295. — Doll rhein. Fl. p. 355. — Doll. en. p. 98. — M. piperita L. spec. II. p. 805 soll nach Sm. in Transact. of the Linn. soc. V. p. 194, fl. brit. II. p. 617 und engl. Fl. III. p. 79 nur eine Varietät der M. aquatica sein.

Eine mit schwankenden Grenzen umschriebene und daher zweifelhafte Art (auch Fries nov. p. 182), die eigentlich nur eine Reihe von Mittelformen zwischen M. silvestris und M. aquatica begreift und bald der einen bald der andern ähnlicher sieht. M. aquatica silvestris Meyer chl. hanov. p. 289 und M. nepetoides Lejeune fl. de Spa p. 116 dürften daher hievon kaum verschieden sein. Aendert ab:

α . **Laugli** (Koch Deutschl. Fl. IV. p. 250.) In allen Theilen kurzhaarig.

M. pyramidalis Benth. Lab. p. 175.

β . **officinalis** (Koch l. c.) Die echte Pfeffermünze. In allen Theilen kahl oder doch grösstentheils kahl; riecht sehr stark und sehr aromatisch.

M. piperita E. B. X. t. 687. — Benth. Lab. p. 175.

γ . **crispa** (Koch syn. p. 634.) Kahl wie die vorige, aber die Blätter eingeschnitten-gezähnt, gekraust.

M. crispa L. spec. II. p. 805. — E. B. suppl. II. t. 2785. — Die Krausemünze, nach Koch Deutschl. Fl. IV. p. 251 und syn. p. 631; nach Benth. Lab. p. 177 eine Varietät der *M. aquatica* L.

Die Var. α . in Sümpfen und Wassergräben, aber sehr selten. In Sümpfen bei Kaltenleutgeben gleich ausserhalb des Dorfes rechts von der Strasse nach Sulz; dann in Wassergräben bei Moosbrunn und Vöslau. Die Var. β . und γ . sind officinell und kommen nur in Gärten oder in deren Nähe verwildert vor. — Juli — September. 24.

3. *M. aquatica* L. Wasser-M. Steifhaarig oder kahl. *Blätter* eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz, gesägt, *gestielt*. *Scheinquirle* 2—3, in ein *endständiges kugliges oder ovales Köpfchen zusammenfliessend, oder unter dem Köpfchen noch ein oder einige entferntstehende Scheinquirle*. Deckblätter eilanzettlich oder lanzettlich, bald länger bald kürzer als der Scheinquirle. Kelche röhrig, Zähne bei der Fruchtreife gerade vorgestreckt.

M. aquatica L. spec. II. p. 805. — Jacq. en. p. 112. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 251; syn. p. 631. — Griessel. kl. Schrift. p. 301. — Doll rhein. Fl. p. 355.

Ändert ab:

α . ***hirsuta*** (Fries nov. p. 182.) Scheinquirle kopfig. In allen Theilen mehr oder minder steifhaarig, manchmal sehr rauhhaarig.

M. hirsuta L. mant. I. p. 81. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 136 (mit Ausschluss der Var. γ .) — E. B. VII. t. 447. — *M. hirsuta*, *intermedia* et *purpurea* Host fl. aust. II. p. 141.

β . ***glabrata*** (Koch Deutschl. Fl. IV. p. 253.) Scheinquirle kopfig. In allen Theilen kahl oder doch grösstentheils kahl. Riecht nach Citronen.

M. citrata Ehrh. Beitr. VII. p. 150. — Host. fl. aust. II. p. 140. — Reichenb. icon. X. f. 1308 (wo jedoch der Stengel behaart erscheint.) — *M. odorata* Sole Menth. p. 21. — E. B. XV. t. 1025.

γ . ***subspicata*** (Benth. Lab. p. 177.) Scheinquirle zahlreich, 5—6, die obern genähert, nackt, kopfig, die untern entfernt, blattwinkelständig. In allen Theilen steifhaarig. Sowohl der *M. piperita* als der *M. arvensis* nahe verwandt, aber bei *M. piperita* bilden die obern Scheinquirle eine verlängerte walzlich-kegelförmige Aehre und *M. arvensis* hat bis an die Spitze des Stengels einen scheinquirligen Blütenstand und endet mit einem Blätterbüschel, die Var. γ . der *M. aquatica* dagegen trägt an der Spitze des Stengels ein kurzes nur aus 2—3 Scheinquirlen gebildetes kugliges oder ovales Köpfchen und die übrigen Scheinquirle sitzen in den Winkeln wahrer Stengelblätter wie bei *M. arvensis*. Auf jeden Fall übrigens eine jener zweifelhaften Formen, die die Bestimmung der Münzen so schwierig, die Diagnosen so schwankend und unsicher machen.

Die Var. α . und γ . in Sümpfen, Wassergräben, an Bächen, Flüssen, niedriger sowohl als gebirgiger Gegenden; die Var. α . sehr gemein, die Var. γ . viel seltner. Die Var. β . habe ich nie gefunden, und ist wie die übrigen kahlen Münzen wohl ohne Zweifel nur eine Gartepflanze. (Auch Benth. Lab. p. 176.) — Juli — September. 24.

4. *M. arvensis* Benth. Acker-M. Steifhaarig oder kahl. *Stengel bis zur Spitze beblättert, mit einem sterilen Blätterbüschel endigend*. *Blätter* eiförmig, elliptisch oder länglich-lanzettlich, spitz, gesägt, *gestielt*, gegen die Spitze des Stengels zu an Grösse abnehmend. *Scheinquirle zahlreich, 6—12, kuglig, entfernt, blattwinkelständig, weder in Aehren noch in Köpfchen vereinigt*. Kelche röhrig oder etwas glockig, Zähne bei der Fruchtreife gerade vorgestreckt.

M. arvensis Benth. Lab. p. 178. — Griessel. kl. Schrift. p. 299. — *M. sativa* und *M. arvensis* L. spec. II. p. 805—6. — Koch Deutschl. Fl. p. 253, 256; syn. p. 631—5. — Doll rhein. Fl. p. 356—7. — Hierher gehören auch alle in Host fl. aust. II. p. 141—52 aufgeführten Münzenarten n. 8—39 und n. 42—4. Obschon sie sich grösstentheils in seinem ehemaligen Garten vorfinden, so wäre es doch eine vergebliche Mühe sie zu den hier aufgestellten Varietäten einzureihen, weil in der Beschreibung oft gar kein Unterschied zu finden ist, die zufälligen und schwankenden Merkmale aber, auf die Host seine Arten gründete, durch die Kultur längst verloren gegangen sind, so dass die im Garten stehenden Individuen mit der Beschreibung oft im grellsten Widerspruche stehen.

Ändert ab:

α . ***rubra*** (Benth. Lab. p. 179.) Kelche röhrig-trichterig, Zähne 3eckig-lanzettlich, zugespitzt. In allen Theilen kahl oder doch grösstentheils kahl und manchmal röthlich überlaufen. Eine kultivirte Pflanze, gegenwärtig nur selten mehr gebaut und noch seltner verwildert.

M. rubra Sm. in Transact. of the Linn. soc. V. p. 205; E. B. XX. t. 1413.

β. **palustris**. Kelche wie bei der vorigen Var., aber in allen Theilen mehr oder weniger steifhaarig.

M. sativa Sm. in E. B. VII. t. 448. — M. palustris Mönch meth. p. 380. — Reichenb. icon. X. f. 1307. — M. hirsuta γ. sativa Schult. Oestr. Fl. II. p. 136.

In Sümpfen, Wassergräben, an Bächen, in feuchten Auen.

γ. **vulgaris**. Kelche kurzglockig, Zähne 3eckig-eiförmig, spitz, so breit, als lang. In allen Theilen stärker oder schwächer steifhaarig, manchmal sehr rauhhaarig, manchmal wieder fast kahl.

M. arvensis Jacq. en. p. 102. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 138. — Fl. dan. III. t. 512. — Reichenb. icon. X. f. 1299—1302. — M. austriaca Jacq. fl. aust. V. t. 430. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 139.

Gemein auf feuchten Aeckern, in Sümpfen, Gruben, Auen, an Bächen, Wassergräben. — Juli — September. 24.

II. Rotte. **PULEGUM**. Spenn. gen. XX. t. 4. *Kelchschlund mit einem Ringe von Haaren geschlossen.*

Koch syn. p. 636.

5. M. Pulegium L. Polei-M. Wurzel faserig. Stengel ästig, aufsteigend, am Grunde wurzelnd, sammt den Blättern kahl oder zerstreut-behaart. Blätter elliptisch oder länglich, stumpf oder spitz, schwachgesägt, gestielt, in Deckblätter übergehend. Scheinquirle zahlreich, 6—10, kuglig, entfernt, die untern blattwinkelständig, die obern von Deckblättern gestützt, gegen die Spitze des Stengels zu an Grösse allmählig abnehmend. Kelchschlund mit einem Haarkranze geschlossen.

M. Pulegium L. spec. II. p. 807. — Jacq. en. p. 103. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 257. — Fl. dan. X. t. 1755. — E. B. XV. t. 1026. — Pulegium vulgare Mill. gard. dict. n. 1. — Koch syn. p. 636.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, vom Grunde aus ästig, Aeste ruthenförmig; Blüthen lichtviolett, von einem durchdringenden Geruche.

In Gruben, Lachen, Wiesengräben, Sümpfen, stellenweise häufig. In den Gruben auf dem Laaer Berge; häufiger auf sumpfigen Plätzen bei Achau, Laxenburg, Münchendorf, Trumau, Ebereichsdorf, Baden und Vöslau. — Juli — September. 24.

2. LYCOPUS L. Wolfssuss.

Blüthen zwittrig. Kelch 5zählig. Blumenkrone trichterig, 4spaltig, Zipfel aufrecht, fast gleich, der obere etwas breiter und ausgerandet. *Staubgefässe* 2, von einander entfernt, oberwärts auseinandertretend, herausgestreckt, die 2 obern verkümmert oder fehlend. (II. 1.)

L. gen. n. 33. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 346. — Koch syn. p. 636. — Endl. gen. p. 613. — Spenn. gen. XX. t. 7.

1. L. europaeus L. Gemeiner W. Wurzelstock walzlich, schief oder wagrecht, reichfaserig, kriechende Ausläufer treibend. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern flaumig. *Untere Blätter* im Umrisse eiförmig-länglich, *mehr oder weniger fiederspaltig*, die *obern* länglich oder lanzettlich, spitz, *grob- oder eingeschnitten-gesägt*, gegen die *Basis* zu oft *fiederspaltig*, Zipfel der fiederspaltigen Blätter ganzrandig, spitz. Blüthen gebüscht, in blattwinkelständigen Scheinquirlen. *Ansätze zu 2 obern Staubgefässen fädlich.*

L. europaeus L. spec. I. p. 30. — Jacq. en. p. 5. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 346. — Koch syn. p. 636. — Fresen. in der Flora 1842 II. p. 306—9. — Fl. dan. VII. t. 1081. — Cart. fl. lond. vol. I. t. 8. — E. B. XVI. t. 1105.

Stengel 2—3' hoch; Blüthen sehr klein, weiss, rothpunktirt.

An Bächen, Gräben, in feuchten Gebüschen sehr gemein. — Juli — September. 24.

2. L. exaltatus Linn. fil. Hoher W. Wurzelstock walzlich, schief oder wagrecht, reichfaserig, kriechende Ausläufer treibend. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern flaumig. *Blätter* im Umrisse eiförmig oder eiförmig-länglich, *alle fiederspaltig oder fiedertheilig*, Zipfel spitz, ganzrandig oder gezähnt. Blüthen gebüscht, in blattwinkelständigen Scheinquirlen. *Ansätze zu 2 obern Staubgefässen kopfig.*

L. exaltatus Linn. fl. suppl. p. 87. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 347. — Koch syn. p. 636. — Fresen. in der Flora 1842 II. p. 306—9. — Fl. graeca I. 1. 12.

Stengel 3—5' hoch; Blüthen noch kleiner, weiss. Dem vorigen sehr ähnlich.

In Gräben, Sümpfen, für Wien, wie für ganz Deutschland höchst selten. An einer Lache bei dem Schafhofe zwischen Baden und Soos, in 20—30 Exemplaren (*D. v. Köchel*). — Juli, August. 24.

II. Gruppe. MONARDEEN Benth. Lab. p. 190.

Blumenkrone 2lippig. Staubgefässe 2, genähert, unter der Oberlippe der Blumenkrone parallel laufend.

3. SALVIA L. Salbei.

Blüthen zwittrig. Kelch 2lippig, obere Lippe ganz oder 3zählig (bei den hier wachsenden Arten immer 3zählig), untere 2spaltig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe gewölbt oder zusammengedrückt; Unterlippe 3spaltig, Mittelzipfel grösser, ausgerandet. Staubgefässe 2, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend. (II. 1.)

L. gen. n. 39. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 348. — Koch syn. p. 637. — Endl. gen. p. 611. — Spenn. gen. XVIII. t. 1.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blüthen schwefelgelb oder gelblichweiss. 2.

Blüthen violett, rosenroth oder weiss. 3.

2. Staubgefässe so lang als die Blumenkrone. Blätter herzspiessförmig: *S. glutinosa*.

Staubgefässe 2mal länger als die Blumenkrone. Blätter an der Basis gerundet oder herzförmig: *S. austriaca*.

3. Stengel, Deckblätter, Kelche und die Blätter wenigstens rückwärts weisswollig: *S. Aethiopsis*.

In allen Theilen mehr oder minder behaart, oft klebrig, aber nicht wollig. 4.

4. Griffel auf der Unterlippe liegend. Deckblätter zur Zeit der Blüthe schon verwelkt: *S. verticillata*.

Griffel aus der Oberlippe hervortretend. Deckblätter zur Zeit der Blüthe nicht verwelkt. 5.

5. Stengel oberwärts sammt den Kelchen drüsig-klebrig. Deckblätter grün: *S. pratensis*.

Stengel oberwärts sammt den Kelchen grauflaumig, nicht klebrig. Deckblätter purpurn überlaufen: *S. silvestris*.

1. Rotte. **HORMINUM.** *Blumenkronröhre inwendig nackt. Griffel aus der Oberlippe hervortretend.*

1. *S. glutinosa* L. Klebrige *S.* Wurzel ästig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, reichblättrig, sammt den Blattstielen rauhaarig, oberwärts sammt den Deckblättern, Kelchen und Blumenkronen drüsig-klebrig. Blätter gegenständig, gestielt, herzspiessförmig, zugespitzt, grobgesägt, etwas flaumig. Blüthen gebüschelt, in scheinquirlichen Trauben. Deckblätter eiförmig, zugespitzt. Kelchzähne spitz. Staubgefässe so lang als die Blumenkrone. Griffel aus der Oberlippe hervortretend.

S. glutinosa L. spec. I. p. 37. — Jacq. en. p. 5. — Saut. Vers. p. 39. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 356. — Koch syn. p. 637. — Sturm H. 17.

Stengel 2—3' hoch; Blüthen von allen die grössten, $1\frac{1}{2}$ " lang, schmutzig-schwefelgelb, Oberlippe des Kelches klein-3zählig, scheinbar ungetheilt. Riecht wie alle hier wachsenden Arten dieser Gattung stark und aromatisch.

In schattigen Wäldern, an Bächen, Waldrändern gebirgiger Gegenden, sehr häufig. In allen Wäldern der westlichen und südwestlichen Umgebung, selten auf den Donau-Inseln. — Juli — September. 24.

2. S. austriaca Jacq. Oestreichische S. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, arnblättrig, fast nackt, unten flaumig, oberwärts sammt den Deckblättern, Kelchen und Blumenkronen dichtzottig mit eingemischten kürzern Drüsenhaaren. Blätter runzlig, oberseits ziemlich kahl, rückwärts flaumig, die grundständigen gestielt, rosettig, eiförmig oder eiförmig-länglich, an der Basis abgerundet oder herzförmig, stumpf, lappig-eingeschnitten und ungleich-gekerbt, die stengelständigen nur 2—4, sitzend, gegenständig, länglich, spitz, fast fiederspaltig, vielmal kleiner als die grundständigen. Blüthen gebüschelt, in scheinquirigen Aehren. Deckblätter eiförmig, zugespitzt. Kelchzähne stachelspitzig. *Staubgefässe 2mal länger als die Blumenkrone*. Griffel aus der Oberlippe weitherausragend.

S. austriaca Jacq. fl. aust. II. t. 112. — Saut. Vers. p. 39. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 351. — Koch syn. p. 638. — Kov. fl. exsicc. n. 75. — S. clarea Jacq. en. p. 6. — Crantz stirp. IV. p. 236. (nicht L.).

Stengel 1—2' hoch; Blüthen gross, 8—10" lang, blassgelb oder gelblichweiss.

Auf sonnigen Hügeln, mageren Grasplätzen, an Wegen, selten. Auf der Türkenschanze; auf Grasplätzen bei Schwechat und Kettenhof; auf Wiesen im Parke von Laxenburg. — Mai, Juni. 24.

3. S. Aethiopsis L. Ungarische S. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, ausgebreitet-ästig, reichblättrig, sammt den Deckblättern und Kelchen weisswollig. Blätter gestielt, eiförmig oder länglich, an der Basis oft herzförmig, buchtig- oder lappig-eingeschnitten und ungleich-gekerbt, runzlig, spitz, beiderseits oder doch rückwärts weisswollig, die grundständigen rosettig, die stengelständigen gegenständig, die obersten sitzend, zugespitzt. Blüthen gebüschelt, in scheinquirigen Aehren. Deckblätter rundlich-eiförmig, in eine feine Spitze zugeschweift. *Kelchzähne in eine steife Granne auslaufend. Staubgefässe kürzer als die Blumenkrone*. Griffel aus der Oberlippe hervortretend.

S. Aethiopsis L. spec. I. p. 39. — Jacq. en. p. 6; fl. aust. III. t. 211. — Saut. Vers. p. 39. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 354. — Koch syn. p. 637. — Kov. fl. exsicc. n. 75.

Stengel 1—3' hoch, derb, buschig, pyramidenförmig-rispig; Deckblätter konkav, oft purpurn überlaufen; Kelche dichtweisswollig; Blüthen klein, nur 6" lang, weiss, etwas röhrlieh-behaart.

Auf trocknen sandigen Plätzen, an Wegen, Ackerrändern, selten und nur in der östlichen und südöstlichen Umgebung. In der Sandgrube zwischen der St. Marxer Linie und dem Friedhofe; auf mageren Grasplätzen in der Nähe der Ziegelöfen des Laaer Berges; an Ackerrändern und Wegen bei Simmering, Klederling, Unter-Laa, Lanzendorf und Himberg; bei Inzersdorf, Vösendorf, Laxenburg (Doll. en. p. 99.) — Juni, Juli. ☺.

4. S. pratensis L. Wiesen-S. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, arnblättrig, flaumig oder zottig, oberwärts sammt den Deckblättern, Kelchen und Blumenkronen drüsig-klebrig. Blätter gestielt, eiförmig oder länglich, an der Basis oft herzförmig, spitz, doppelt- oder ausgebissen-gekerbt, manchmal etwas gelappt, runzlig, oberseits kahl, rückwärts flaumig, die grundständigen rosettig, die stengelständigen gegenständig, das oberste Paar sitzend. Blüthen gebüschelt, in scheinquirigen Aehren. Deckblätter eiförmig, zugespitzt, grün. *Kelchzähne stachelspitzig. Staubgefässe kürzer als die Blumenkrone*. Griffel aus der Oberlippe hervortretend.

S. pratensis L. spec. I. p. 35. — Jacq. en. p. 5. — Saut. Vers. p. 39. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 350. — Koch syn. p. 638. — E. B. III. t. 153. — Kov. fl. exsicc. n. 373.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen gross, bei 1" lang, dunkel-violett, seltner azurblau, rosenroth oder weiss. Letzte ist S. agrestis L. amoen. acad. III. p. 399 Ist die Oberlippe blassviolett und die Unterlippe noch blasser mit weissem Mittelzipfel, so ist es S. variegata W. et K. in Willd. en. hort. berol. I. p. 36, Saut. Vers. p. 39, eine hier übrigens sehr seltne Spielart.

Auf Wiesen, Hügeln, an Rainen, höchst gemein. — Mai — Juli. 24.

5. S. silvestris L. Wilde S. Wurzel spindlig ästig. *Stengel* aufrecht, ästig, reichblättrig, *nebst den Kelchen feingraulaunig*. Blätter gegenständig, gestielt, eiförmig, länglich oder lanzettlich, an der Basis oft herzförmig, gekerbt, runzlich, oberseits kahl, rückwärts feingraulaunig, die obersten sitzend. Blüten gebüschelt, in scheinquirligen Aehren. *Deckblätter* eiförmig, feinzugespitzt, die obren *purpura überlaufen*. *Kelchzähne* *stachelspitzig*. *Staubgefäße* *kürzer als die Blumenkrone*. Griffel aus der Oberlippe hervortretend.

S. silvestris L. spec. I. p. 34. — Jacq. en. p. 5; fl. aust. III. t. 212. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 352. — Koch syn. p. 638. — Kov. fl. exsicc. n. 374. — S. nemorosa Schult. Oestr. Fl. I. p. 36. — Reichenb. icon. VI. f. 722; fl. germ. p. 334.

Stengel 1—2' hoch; die ganze Pflanze von dichtem Flaume graugrün, der Flaum aber im Alter oft schwindend; im Geruche und in den Blättern der officinellen Salbei nicht unähnlich. Deckblätter bald länger, bald kürzer als die Blüten; Blumenkronen klein, nur 4—6''' lang, violett-azurblau, selten blassblau, rosenroth oder weiss.

S. nemorosa L. spec. I. p. 34 ist nach Benth. Lab. p. 237 von S. silvestris L. nicht verschieden, wie schon in Crantz stirp. IV. p. 242—3 und Host syn. p. 16 bemerkt wird. S. silvestris Reichenb. icon. VI. f. 723 p. 19—20, fl. germ. p. 334 und Schult. Oestr. Fl. I. p. 35, durch einen abstehend-behaarten an den Deckblättern fast wolligen — oder nach Schultes gar zottigen — Überzug, kleinere Blüten und eine vorgestreckte Unterlippe ausgezeichnet und von Reichenbach ausdrücklich in Nieder-Oestreich angegeben, habe ich durch viele Jahre fleissig gesucht, aber nie gefunden. Wohl kamen mir kleinblüthige Formen mit vorgestreckter Unterlippe vor, aber ihr Überzug war von jenem der gewöhnlichen S. silvestris nicht verschieden. S. elata Host fl. aust. I. p. 24, Saut. Vers. p. 39 unterscheidet sich von S. silvestris nur durch einen höhern stärkern Wuchs und einen hohlen nicht markig ausgefüllten Stengel. Auch diese Pflanze habe ich in den Umgebungen von Dornau und Ginselsdorf, wo sie Host angibt, vergebens gesucht. Benthams hat sie übrigens mit S. silvestris ohneweiters vereinigt.

Überall an Rainen, Wegen, Erdabhängen, auf Wiesen, Hügeln, sehr häufig z. B. im Stadtergraben und auf dem Glacis. — Juni — August. 24.

II. Rotte. HEMISPHERE. Benth. Lab. p. 310. *Blumenkronröhre* *inwendig mit einem in Wimperchen zerfetzten häutigen Ringe umgeben*. *Griffel auf der Unterlippe liegend*.

6. S. verticillata L. Quirlige S. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder hingeworfen, ästig, reichblättrig, sammt den Deckblättern und Kelchen rauhaarig. Blätter gegenständig, gestielt, 3eckig-herzförmig, meistens geöhrelt, spitz, grob- und ungleich-gekerbt, zerstreut-behaart. Blüten gebüschelt, in scheinquirligen Trauben. Deckblätter eiförmig, zugespitzt, zur Zeit der Blüthe schon verwelkt. Kelchzähne spitz. Staubgefäße kürzer als die Blumenkrone. Griffel auf der Unterlippe liegend.

S. verticillata L. spec. I. p. 37. — Jacq. en. p. 5. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 349. — Koch syn. p. 639. — Kov. fl. exsicc. n. 168. — Horminum silvestre tertium Clus. hist. p. XXIX mit einer Abbildung.

Stengel 1—2' hoch; Scheinquirle reich, halbkuglig, der verwelkten Deckblätter wegen nackt; Blüten klein, nur 4—6''' lang, hellviolett, sehr selten weiss.

An Wegen, Strassen, Rainen, auf Hügeln, Erdabhängen, sehr gemein. — Juni — August. 24.

III. Gruppe. SATUREINEEN Benth. Lab. p. 324.

Blumenkrone 2lippig. Staubgefäße 4, von einander entfernt, und entweder oberwärts auseinander tretend oder unter der Oberlippe der Blumenkrone zusammenneigend. Staubkolbensäckchen von einander getrennt an das fast dreieckige Connectiv schiefangewachsen. (XIV. 1.)

4. ORIGANUM L. Dosten.

Blüten vielchig-2häusig. *Kelch 5zählig*. Blumenkrone 2lippig. Oberlippe flach, ausgerandet; Unterlippe 3spaltig mit fast gleichen Zipfeln. *Staubgefäße*

4, von einander entfernt, *oberwärts auseinandertretend*. Staubkolbensäckchen von einander getrennt, an das fast 3eckige Connectiv schiefangewachsen.

L. gen. n. 726. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 302; syn. p. 639. — Endl. gen. p. 617. — Spenn. gen. XVIII. t. 2.

1. O. vulgare L. Gemeiner D. Wurzelstock walzlich, schief, beblätterte Ausläufer treibend. Stengel aufrecht, ästig, feinflaumig. Blätter gestielt, zerstreut-behaart, eiförmig oder eiförmig-länglich, stumpf oder spitz, ganzrandig, seltner verwischt-gesägt. Blüten in kurzen gedrungeuen 4zeiligen Aehren, Aehren trugdoldig-rispig zusammenge stellt. Deckblätter eiförmig, drüsenlos, auswachsend, den Fruchtkelch verdeckend.

O. vulgare L. spec. II. p. 824. — Jacq. en. p. 108. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 303; syn. p. 639. — Fl. dan. IX. t. 1581. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 39. — E. B. XVI. t. 1443. — Sturm H. 3. — Kov. fl. exsicc. n. 169.

Von starkem gewürzhaften Geruche. Stengel 1—2' hoch, sammt den Blättern oft purpurn überlaufen; Blüten dunkel-rosenroth.

Gemein an steinigem buschigen Orten, auf trocknen Hügeln, im Gerölle der Weinberge. — Juni — August. 4.

O. heracleoticum (ohne Angabe eines Autors) wächst nach Saut. Vers. p. 39 bei Baden und diese Angabe hat auch Reichenbach in die Fl. germ. p. 313 aufgenommen. Allein O. heracleoticum L. spec. II. p. 823 scheint eine noch nicht hinlänglich ausgemittelte Pflanze zu sein und gehört auf jeden Fall der südeuropäischen Flora an (Benth. Lab. p. 330); O. heracleoticum Host. fl. aust. II. p. 157 aber ist nach den Exemplaren seines Gartens nichts anders als eine Form des O. vulgare mit mehr rundlichen Blättern, die kaum den Namen einer Varietät verdient und nach Host in Dalmatien wachsen soll. Bentham erwähnt dieser Host'schen Pflanze nicht, das O. heracleoticum Reichenb. wird aber von ihm als langährige Varietät zu O. vulgare gezogen. Bemerkenswerth ist es indessen, dass schon Kramer in seinem Elench. p. 176 nebst dem gewöhnlichen O. vulgare L. auch noch das Origanum folio subrotundo Bauh. Pinax p. 223 (O. creticum L.) auf Bergen bei Nussdorf angibt, wahrscheinlich meint auch er die vorerwähnte rundblättrige Form.

5. THYMUS L. Thymian.

Blüthen vielehig-2häusig. *Kelch 2lippig*, obere Lippe 3zählig, untere 2theilig. Blumenkrone 2lippig, Oberlippe flach, meist ausgerandet, Unterlippe 3spaltig, mit fast gleichen Zipfeln. *Staubgefäße* 4, von einander entfernt, *oberwärts auseinandertretend*. Staubkolbensäckchen von einander getrennt, an das fast 3eckige Connectiv schiefangewachsen.

L. gen. n. 727. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 307; syn. p. 640. — Endl. gen. p. 617. — Spenn. gen. XVIII. t. 3.

1. T. Serpyllum L. Feld-T. (*Quendel*). Wurzelästig. Stengel halbstrauchig, kriechend, oft rasis, Aeste aufrecht oder aufsteigend, rundum oder nur an den Kanten behaart. Blätter von der rundlichen bis in die linealische Form abändernd, stumpf, in einen kurzen Blattstiel verlaufend, ganzrandig, kahl oder behaart. Blüten gebüschelt, in kopfig zusammengestellten oder von einander entfernten blattwinkelständigen Scheinquirlen.

T. Serpyllum L. spec. II. p. 825. — Jacq. en. p. 107. — Saut. Vers. p. 39. — Wallr. sched. p. 298. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 308; syn. p. 641. — Doll rhein. Fl. p. 361.

Angenehm gewürzhaft und oft nach Citronen riechend. Aeste 1"—1' lang; Blüten rosenroth oder lilä, sehr selten weiss. Ändert ab:

α. latifolius (Wallr. l. c.) Blätter kahl oder spärlich behaart, rundlich-eiförmig, elliptisch oder verkehrt-eiförmig.

T. Serpyllum Pers. syn. II. p. 130. — Host fl. aust. II. p. 137. — Fl. dan. VII. t. 1165. (eine Uebergangsform zur Var. β.). — Curt. fl. lond. vol. I. t. 120. — E. B. XXII. t. 1514. — Sturm H. 5. — T. Serpyllum n. 1. und n. 2. α. β. Schult. Oestr. Fl. II. p. 165. — T. Chamaedrys Fl. dan. XIII. t. 2237. — T. montanus W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 71. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 171. — Host fl. aust. II. p. 137. — T. effusus Host fl. aust. II. p. 137.

β. angustifolius (Wallr. l. c.) Blätter kahl oder spärlich behaart, linealisch oder länglich-linealisch.

T. angustifolius Pers. syn. II. p. 130. — Host fl. aust. II. p. 138. — *T. acicularis* W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 147. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 166. — Host fl. aust. II. p. 138. (Die Blätter nur 1''' breit.) — *T. Serpyllum* Sturm II. 70. — *T. Serpyllum* n. 2. γ. δ. Schult. Oestr. Fl. II. p. 165.

γ. **lanuginosus**. Die ganze Pflanze von langen weissen Haaren grauzottig. Blätter bald breit bald schmal.

T. lanuginosus Miller gard. dict. n. 8. — Schk. Handb. II. p. 167. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 166. — Host. fl. aust. II. p. 139.

Auf trocknen Wiesen, Hügeln, an Rainen, Wegen, Waldrändern. Die Var. α. und ihre zahlreichen Uebergänge zur Var. β. und γ. sehr gemein. Die Var. β. und γ. in ihrer normalen Gestalt viel seltner, erste sehr häufig auf den kahlen Hügeln des Hetzendorfer Berges gleich ausserhalb Hietzing längs der Mauer des Tiroler Gartens, letzte auf der Türkenschanze. — Juni — September. 24.

T. pannonicus Koch Deutschl. Fl. IV. p. 312; syn. ed. I. p. 558. — Sturm II. 70. — Kreutz. prodr. p. 61. — Doll. en. p. 99, ist von Koch in der Syn. ed. II. p. 641 wieder eingezogen worden, da das Merkmal der quereiten Oberlippe — wie auch aus der Sturm'schen Abbildung zu ersehen ist — sich nicht als beständig erwiesen hat. Diese Art ist daher unter die 3 vorerwähnten Varietäten des *T. Serpyllum* zu vertheilen. — **Saturela hortensis** L. spec. II. p. 795 wird überall in Zier- und Küchengärten gepflanzt und kommt wie andere Gartengewächse hin und wieder zufällig und vorübergehend, aber nirgends wahrhaft verwildert vor.

6. CALAMINTHA Tournef. Calaminthe.

Blüthen vielhig-2häusig. Kelch 2lippig, obere Lippe 3zählig, untere 2theilig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe flach, meist ausgerandet; Unterlippe 3spaltig, Mittelzipfel oft grösser. *Staubgefässe* 4, von einander entfernt, *unter der Oberlippe zusammenneigend*. Staubkolbensäckchen von einander getrennt, an das fast 3eckige Connectiv schiefangewachsen. *Blüthenhülle fehlend*.

Tournef. inst. t. 92. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 314; syn. p. 643. — Arten von Melissa in Benth. Lab. p. 384—6 und Endl. gen. p. 619.

I. Rotte. ACINOS Mönch meth. p. 407. *Blüthen gebüschelt, in den Blattwinkeln gegenständig, kurzgestielt, armbüthige, entfernt stehende Scheinquirlen bildend.*

Spenn. gen. XIX. t. 4.

1. C. Acinos Clairv. Feld-C. *Wurzel spindlig*. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach oder ästig, flaumig. Blätter gestielt, eiförmig oder elliptisch, spitz, etwas gesägt, ziemlich kahl. Blüthen gebüschelt, in entfernt stehenden Scheinquirlen. *Fruchtkelche an der Spitze zusammengezogen und durch die aufeinander liegenden Zähne geschlossen.*

C. Acinos Clairville in Gaud. fl. helvet. IV. p. 84. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 315; syn. p. 643. — Sturm II. 70. — *Thymus Acinos* L. spec. II. p. 826. — Jacq. en. p. 107. — Saut. Vers. p. 39. — Fl. dan. V. t. 514. XI. t. 1823. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 119. — E. B. VI. t. 411.

Stengel 3"—1' lang; Blüthen blassviolett, klein, nur 3—4''' lang.

Auf Brachen, Sandfeldern, Grasplätzen, in Weingärten, sehr gemein. — Juni — August. ☉.

2. C. alpina Lam. Alpen-C. *Wurzel ästig-faserig, rasig*. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach oder ästig, flaumig. Blätter gestielt, eiförmig oder elliptisch, spitz, etwas gesägt, kahl. Blüthen gebüschelt, in entfernt stehenden Scheinquirlen. *Fruchtkelche offen, im Schlunde mit einem Ringe von Haaren besetzt, Zähne aufrecht-abstehend.*

C. alpina Lam. fl. franç. II. p. 394. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 316; syn. p. 643. — Kov. fl. exsicc. n. 76. — *Thymus alpinus* L. spec. II. p. 826. — Jacq. en. p. 107; fl. aust. I. t. 97. — Sturm II. 51.

Stengel 3"—1' lang, dünn, hin- und hergebogen, oft violett; Blüthen gross, 6—9''' lang, dunkel-violett, selten lila oder weiss.

Auf sonnigen Hügeln und Felsen der Kalkgebirge von Rodaun bis Vöslau sehr häufig. — Mai — Juli. 24.

II. Rotte. EUCALAMINTHA. Blüten in gegen- und blattwinkelständigen gestielten mehrgabigen Trugdolden, endständige zusammengesetzte Trauben bildend.

Calamintha Monch meth. p. 408. — Spenn. gen. XIX. t. 5.

* **3. C. Nepeta** Clairv. Poleiartige C. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, ästig, rauhaarig. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-rundlich, spitz oder stumpf, etwas gesägt, zerstreut-behaart. Blüten in gegen- und blattwinkelständigen gestielten mehrgabigen Trugdolden, an der Spitze des Stengels und der Aeste zusammengesetzte endständige Trauben bildend. Kelchschlund bei der Fruchtreife offen, mit einem Ringe herausragender Haare besetzt. Nüsse länglich.

C. Nepeta Clairville in Gaud. fl. helvet. IV. p. 89. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 319; syn. p. 644. — Sturm H. 70. — Doll. en. p. 100. — C. rotundifolia Host fl. aust. II. p. 130. — Melissa Nepeta L. spec. II. p. 828. — Host syn. p. 334. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 40. — Thymus Nepeta Sm. fl. brit. II. p. 642. — E. B. XX. t. 1414. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 167.

Stengel 1—1½' hoch; Blüten klein, 3—6''' lang, lila, auf der Unterlippe violett getüpfelt; riecht stark nach Polei (Mentha Pulegium).

Auf steinigem waldigen Bergabhängen. In Bergwäldern um Wien (wo?) Gärtner *Schuber* nach Host fl. aust. II. p. 131; am Kahlenberge und bei Dornbach (*Dolliner*) doch er fand sie dort nicht selbst; für die Flora Wiens also zweifelhaft. — Juli, August. 24.

7. CLINOPODIUM L. Wirbelborste.

Blüten zwittrig. Kelch 2lippig, obere Lippe 3spaltig, untere 2theilig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe flach, ausgerandet; Unterlippe 3spaltig, Mittelzipfel grösser. Staubgefässe 4, von einander entfernt, unter der Oberlippe zusammenneigend. Staubkolbensäckchen von einander getrennt, an das fast Beckige Connectiv schiefangewachsen. Scheinquirl mit einer aus borstlichen Deckblättern gebildeten Hülle umgeben.

L. gen. n. 725. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 314; syn. p. 644. — Spenn. gen. XVIII. t. 4. — Arten von Melissa in Benth. Lab. p. 391. — Endl. gen. p. 619.

1. C. vulgare L. Gemeine W. Wurzel ästig-faserig, fädliche Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, rauhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz, entfernt-gesägt. Blüten gebüschelt, in blattwinkelständigen halbkugligen Scheinquirlen, der endständige kopfig. Hüllblätter steifhaarig-gewimpert, so lang als der Kelch.

C. vulgare L. spec. II. p. 821. — Jacq. en. p. 108. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 322; syn. p. 644. — Fl. dan. VI. t. 930. — E. B. XIX. t. 1401.

Stengel 1—1½' hoch; Blüten purpurroth.

Gemein auf buschigen Hügeln, in Vorhölzern, zwischen Gebüsch. Sehr häufig z. B. in den Remisen des Laar Berges. — Juni — August. 24.

IV. Gruppe. MELISSINEEN Benth. Lab. p. 365.

Blumenkrone 2lippig. Staubgefässe 4, von einander entfernt und oberwärts auseinandertretend. Staubkolbensäckchen an der Spitze zusammengewachsen, später wagrecht-auseinandertretend. (XIV. 1.)

8. HYSSOPUS L. Ysop.

Blüten zwittrig. Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe flach, 2spaltig; Unterlippe 3spaltig, Mittelzipfel grösser, verkehrt-herzförmig. Staubgefässe 4, von einander entfernt, oberwärts auseinandertretend. Staubkolbensäckchen an der Spitze zusammengewachsen, später wagrecht-auseinandertretend.

L. gen. n. 709. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 233; syn. p. 645. — Endl. gen. p. 617. — Spenn. gen. XVIII. t. 5.

1. H. officinalis L. Gemeiner Y. Wurzel ästig. Stengel halbstrauchig, an der Basis holzig, oberwärts krautig, flaumig. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig. Blüten gebüscht, in einseitswendigen scheinquirigen Aehren.

H. officinalis L. spec. II. p. 796. — Jacq. observ. II. in addend. vindob. p. 32; fl. aust. III. t. 254. — Sant. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 233; syn. p. 645.

Stengel 1' hoch; Blüten dunkelazurblau.

In lichten Föhrenwäldern, auf steinig-buschigen Kalkbergen, sehr selten. Im Dornbacher Steinbruch (*Dott. en. p. 100.*), wohl nur verwildert; wirklich wild bei Rauhenneck (*D. von Köchet*), dann am Wege von den Alexandrovitschen Anlagen nach Rauhenstein. — Juli, August. 24.

Melissa officinalis L. spec. II. p. 827 ist eine Gartenpflanze, die in den Umgebungen Wiens nirgends im Grossen gebaut wird und daher auch nur als Gartenflüchtling zufällig und vorübergehend vorkommt.

V. Gruppe. NEPETEEN Benth. Lab. p. 462.

Blumenkrone 2lippig. Staubgefässe 4, genähert, unter der Oberlippe der Blumenkrone parallel laufend, nach dem Verblühen manchmal zur Seite hinabgebogen, die 2 obern länger. (XIV. 1.)

9. NEPETA L. Katzenmünze.

Blüten zwittrig. Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig; *Oberlippe flach, 2spaltig; Unterlippe 3spaltig, Mittelzipfel* grösser, abgerundet, *sehr konkav*. Staubgefässe genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, nach dem Verblühen auswärts zurückgebogen, die 2 obern länger. *Staubkolbensäckchen in kein Kreuz gestellt.*

L. gen. n. 710. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 234; syn. p. 645. — Spenn. gen. XVIII. t. 8.

1. N. Cataria L. Gemeine K. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, *grauflaumig wie die ganze Pflanze*, an der Basis wurzelnd. Blätter gestielt, herzeiförmig, fast 3eckig, spitz, grobgesägt, oberseits mattgrün, rückwärts graulich. Blüten in gegen- und blattwinkelständigen kurzgestielten mehrgabigen Trugdolden, zusammengesetzte oder scheinquirige Trauben bildend. *Nüsse glatt, kohl.*

N. Cataria L. spec. II. p. 796. — Jacq. en. p. 106. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 235; syn. p. 645. — Fl. dan. IV. t. 580. — F. B. II. t. 137. — Sturm II. 84.

Stengel 2—3' hoch; Flaum der Blätter im Alter oft schwindend; Blüten klein, weiss, oder bleichröthlich mit purpurn-punktirter Unterlippe, bald widerlich, bald angenehm nach Citronen riechend (N. citriodora Beker).

Auf Schutt, wüsten und bebauten Plätzen, an Zäunen, Häusern, sehr zerstreut und ohne bleibenden Standort, dem Vorkommen nach zu schliessen schwerlich eine einheimische Pflanze. — Juli, August. 24.

2. N. nuda L. Nackte K. Wurzelstock walzlich, knotig, dick, schief, oberwärts ästig. Stengel aufrecht, *ziemlich kuhl wie die ganze Pflanze*, oben rispig- oder pyramidenförmig-ästig. Blätter herzförmig-länglich, stumpf oder spitzlich, grobgekerbt, beiderseits grasgrün, die untern kurzgestielt, die obern sitzend. Blüten in gegen- und blattwinkelständigen kurzgestielten mehrgabigen Trugdolden, zusammengesetzte oder scheinquirige Trauben bildend. *Nüsse knotigruh, an der Spitze flaumig.*

N. nuda L. spec. II. p. 797; epist. ad Jacq. p. 138. — Sibth. et Sm. fl. graeca VI. p. 39. — Benth. Lab. p. 486. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 236; syn. p. 646.

Stengel 1½—3' hoch, sehr reichblüthig, oberwärts öfter violett überlaufen; Blätter unangenehm riechend. Aendert ab:

α. **parviflora**. Blüten sehr klein, 2''' lang, weiss oder blasslila, unpunktirt oder nur auf der Unterlippe etwas violett punktirt.

N. nuda Jacq. fl. aust. I. t. 24. — Sturm H. 84.

β. **grandiflora**. Blüten 4''' lang, blassviolett mit dunklern Punkten auf der Unterlippe.

N. pannonica Jacq. en. p. 106; fl. aust. II. t. 129. — Sturm H. 84. — N. nuda. Fl. graeca VI. t. 547. — N. paniculata Crantz stirp. IV. p. 270.

Zwei Varietäten mehr der Synonyme als eines wirklichen Unterschiedes wegen bemerkenswerth, denn weisse und lilafarbene, punktirte und unpunktirte, grössere und kleinere Blüten kommen oft auf einer und derselben Pflanze vor.

An Waldrändern, zwischen Gebüsch, sehr selten. Bisher blos im Thale zwischen dem Badner Lindkogel und dem Eisernen Thore (in der Mühleiten), beide Varietäten vermischt. — Juli, August. 24.

Nepeta Nepetella L. spec. II. p. 797 oder N. austriaca Host fl. aust. II. p. 154 wurde von Schott bei Weissenbach hinter Fahrafeld nicht bei Weissenbach in der Brühl gefunden, gehört also nicht in das Gebiet dieser Flora.

10. GLECHOMA L. Gundelrebe.

Blüthen vielheig-2häusig. Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig; *Oberlippe flach*, 2spaltig; *Unterlippe 3spaltig*, *Mittelzipfel* grösser, verkehrt-herzförmig, *flach*. Staubgefässe genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, die obern 2 länger. *Staubkolbensäckchen paarweise in ein Kreuz gestellt*.

L. gen. n. 714. — Koch Deutsch. Fl. IV. p. 258; syn. p. 646. — Spenn. gen. XVIII. t. 9.

1. G. hederacea L. Efeuartige G. Wurzel faserig. Stengel kriechend, ästig, Aeste aufsteigend, einfach, sammt den Blättern kahl oder stärker oder schwächer behaart. Blätter gestielt, nieren- oder herzförmig, stumpf, grobgekerbt. Blüten in gegen- und blattwinkelständigen Trugdolden, entfernt-stehende armbüthige meist einerseitswendige Scheinquirle bildend.

G. hederacea L. spec. II. p. 807. — Jacq. en. p. 102. — Fries nov. p. 191—2. — Endl. fl. poson. p. 225. — Griseb. kl. Schrift. p. 153. — Nepeta Glechoma Benth. Lab. p. 485.

Wohlriechend; Aeste 3'—1' hoch, sammt den Blättern oft purpurn überlaufen; Blüten hellviolett; Kelchzähne bald so lang als die Blumenkronröhre, bald 2—3mal kürzer als diese. Aendert ab:

α. **glabriuscula**. In allen Theilen kahl oder doch ziemlich kahl.

G. hederacea Saul. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 259; syn. p. 646. — Fl. dan. V. t. 789. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 122. — E. B. XII. t. 853. — Sturm II. 8.

β. **hirsuta** (Endl. fl. poson. p. 225.) In allen Theilen mehr oder weniger rauhaarig.

G. hirsuta W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 119. — Saul. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 259; syn. p. 647.

Nach Koch sind bei G. hederacea die Kelchzähne 3mal kürzer als die Blumenkronröhre, bei G. hirsuta dagegen länger als die halbe Blumenkronröhre, allein diess Merkmal kommt der Pflanze Kitaiel's, die sich nur durch höhern stärkern Wuchs und den rauhaarigen Ueberzug von G. hederacea unterscheidet (W. et K. l. c. p. 125), wohl manchmal keineswegs aber immer zu, und in der vorerwähnten Abbildung in W. et K. ist der Kelch ebenfalls kürzer als die halbe Röhre der Blumenkrone. G. heterophylla Opitz, die nach Reichenb. fl. germ. p. 316 in der Brigittenau wächst, ist eine kahle Form, deren untere Blätter nierenförmig, die obere aber herzförmig sind; ein Merkmal, das allen stärkern und höhern Exemplaren dieser Art zukommt, sie mögen nun der kahlen oder der rauhaarigen Varietät angehören.

Die Var. α. an Zäunen, Rainen, Wegen, zwischen Gebüsch, besonders an feuchten Orten sehr gemein; die Var. β. mehr auf steinigten waldigen Bergen, ebenfalls häufig, z. B. auf den Hügeln zwischen Lainz und St. Veit, auf dem Leopoldsberge, auf allen Kalkbergen. — April — Juni. 24.

11. DRACOCEPHALUM L. Drachenkopf.

Blüthen zwittrig. *Kelch 2lippig*, die obere Lippe aus einem grossen Zahne, die untere aus 4 viel kleinern Zähnen gebildet. Blumenkrone 2lippig; *Oberlippe gewölbt*, 2spaltig; Unterlippe 3spaltig, Mittelzipfel viel grösser, verkehrt-herzförmig. Staubgefässe genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, an der Spitze vorwärts gekrümmt, die 2 obern länger.

L. gen. n. 729. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 324; syn. p. 647. — Endl. gen. p. 623. — Spenn. gen. XIX. t. 9.

1. D. austriacum L. Oestreichischer D. Wurzelstock knotig, schief, dickfaserig, mehrköpfig, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blättern zottig, ästig, Aeste steril, aus allen Blattwinkeln hervorkommend. Stengel- und Deckblätter tiefiedertheilig mit 3—7 linealischen ganzrandigen Zipfeln; Blätter der Seitenäste meist ungetheilt, linealisch, ganzrandig, ziemlich kahl. Blüthen gebüschelt, in unterbrochenen an der Spitze meistens genäherten Scheinquirlen.

D. austriacum L. spec. II. p. 829. — Jacq. collect. I. p. 119; icon. pl. rar. I. t. 112. — Trattin. thesaur. t. 61. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 325; syn. p. 647. — Kov. fl. exsicc. n. 77. — Sturm II. 90. — Chamaepitys austriaca Clus. hist. p. CLXXXV. mit einer guten Abbildung.

Stengel 1' hoch, sehr reichblättrig; Blüthen gross, 1½" lang, dunkelviolet; die Zierde der Labiaten.

Auf sonnigen buschigen Kalkbergen, sehr selten. Bisher mit Sicherheit nur auf dem vordern Föhrenkogel des Geissberges. Hier entdeckte *Clusius* diese Pflanze schon vor dem Jahre 1585, nach ihm ging aber obiger Standort wieder verloren. *Crantz* wusste ihn nicht (Stirpes IV. p. 281); erst 200 Jahre nach *Clusius* wurde er von *Host* wieder aufgefunden. (Jacq. collect. II. p. 120.) Die übrigen bei Wien angegebenen Fundorte, als: auf dem Leopoldsberge (*Kram.* elench. p. 179), am Fusswege von Berchtoldsdorf nach Gissshübel (*Schult.* Oestr. Fl. II. p. 172), und bei Baden (*Reichenb.* fl. germ. p. 330) sind alle zweifelhaft und den gegenwärtigen Wiener Botanikern unbekannt. Sehr häufig kommt dagegen diese Art ausserhalb des Gebietes auf dem Hundsheimer Berge bei Haimburg vor (*Kováts*). — Ende Mai, Juni. 24.

VI. Gruppe. STACHYDEEN Benth. Lab. p. 503.

Blumenkrone 2lippig. Staubgefässe 4, genähert, unter der Oberlippe der Blumenkrone parallel laufend, nach dem Verblühen manchmal zur Seite hinübergebogen, die 2 obern kürzer. Kelch 5—10zählig oder 2lippig, bei der Frucht reife offen. — Blüthen bei allen Gattungen zwittrig. (XIV. 1.)

I. Untergruppe. MELITTEEN Endl. gen. p. 623.

Staubgefässe und Griffel aus dem Schlunde der Blumenkrone herausragend. Kelch 2lippig.

12. MELITTIS L. Immenblatt.

Kelch weitglockig, lappig- und unregelmässig-2lippig, bei der Frucht reife offen. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe ziemlich flach, ganz oder ausgerandet; Unterlippe 3lappig, Mittellappen viel grösser, rundlich. Haarkranz in der Blumenkronröhre fehlend. Staubgefässe 4, sammt dem Griffel aus dem Schlunde herausragend, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, die 2 obern kürzer. Staubkolbensäckchen paarweise in ein Kreuz gestellt.

L. gen. n. 731. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 328; syn. p. 648. — Endl. gen. p. 623. — Spenn. gen. XIX. t. 10—11.

1. M. Melissophyllum L. Mellissenblättriges l. Wurzelstock knotig, schief, reichfaserig. Stengel aufrecht, einfach, rauhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, eiförmig oder herzeiförmig, spitz, grobgekerbt oder gesägt. Blüten in den Blattwinkeln gegenständig, einzeln oder zu 2–3, meist einerseitswendig.

M. Melissophyllum L. spec. II. p. 832. — Jacq. en. p. 108; fl. aust. I. t. 26. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 329; syn. p. 648. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 39. — E. B. IX. t. 577. — Reichenb. icon. III. f. 396. — Kov. fl. exsicc. n. 269. — M. grandiflora Sm. in E. B. IX. t. 636; fl. brit. II. p. 644. und Reichenb. icon. III. f. 397 ist hievon nicht verschieden.

Stengel 1–1½' hoch; Blüten ansehnlich, 1–1½" lang, weiss oder rosenroth und purpurn gefleckt, seltner ganz weiss.

In Vorhölzern, Holzschlägen, auf steinigem buschigen Hügeln, an Wald- und Weingartenrändern gemein. — Mai, Juni. ☿.

II. Untergruppe. LAMIEEN Endl. gen. p. 624.

Staubgefässe und Griffel aus dem Schlunde der Blumenkrone herausragend. Kelch 5zählig.

13. LAMIUM L. Bienensaug.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe gewölbt, ganz oder gezähmelt; *Untertippe nur aus dem verkehrt-herzförmigen Mittellappen bestehend, Seitenzipfel unmerklich oder fehlend.* Haarkranz in der Blumenkronröhre meistens vorhanden. Staubgefässe 4, sammt dem Griffel aus dem Schlunde herausragend, genähert, unter der Oberlippe parallel-laufend, die 2 obern kürzer. Staubkölbchen mit einer Längsritze aufspringend.

L. gen. n. 716. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 260; syn. p. 648. — Spenn. gen. XVIII. t. 10.

1. L. amplexicaule L. Stengelumfassender B. *Wurzel spindlig, einfach.* Stengel an der Basis ästig, Aeste liegend oder aufsteigend, beblättert oder in der Mitte fast nackt, flaumig oder ziemlich kahl. *Blätter rundlich-nierenförmig, stumpf, eingeschnitten-gekerbt, angedrückt-behaart, die blüthenständigen stengelumfassend-sitzend, fast 3lappig, die untern kleiner, gestielt.* Blüten gebüschelt, in blattwinkelständigen unterbrochenen Scheinquirlen. *Blumenkronröhre gerade, innwendig nackt. Kelche rauhaarig, Zähne nach dem Verblühen zusammenschliessend.*

L. amplexicaule L. spec. II. p. 809. — Jacq. en. p. 105. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 267; syn. p. 648. — Fl. dan. V. t. 522. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 117. — E. B. XI. t. 770. — Reichenb. icon. III. f. 373.

Stengel 1' hoch; Blüten purpurroth, länger als der Kelch. Im Frühjahr und im Herbst blüht diese Pflanze theilweise heimlich, d. i. die Befruchtungswerkzeuge sind zwar ausgebildet, die Blumenkrone ist aber unentwickelt und stellt ein kurzes kopfliges dunkelpurpurnes Röhrechen dar (Reichenb. icon. VIII. f. 950.).

Ueberall auf Brachen, wüsten und bebauten Plätzen, in Weingärten. — April — September. ☉.

2. L. purpureum L. Purpurrother B. *Wurzel spindlig, einfach.* Stengel an der Basis ästig, öfter wurzelnd, Aeste aufsteigend, ziemlich kahl, in der Mitte nackt, unten und gegen die Spitze beblättert. *Blätter gestielt, herzeiförmig, ungleich-gekerbt, zerstreut-behaart, die blüthenständigen spitz, sehr genähert, die untern stumpf, kleiner.* Blüten gebüschelt, in blattwinkelständigen gedrungenen Scheinquirlen. *Blumenkronröhre gerade, innwendig oberhalb der Basis mit einem Haarkranze versehen. Kelchröhre kahl, Zähne behaart, nach dem Verblühen abstechend.*

L. purpureum L. spec. II. p. 809. — Jacq. en. p. 105. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 265; syn. p. 649. — Fl. dan. III. t. 523. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 116. — E. B. XI. t. 769.

Stengel ½–1' hoch; die obern Blätter pyramidenförmig-gehäuft; Blüten klein, nur 6" lang, purpurroth, sehr selten weiss.

Auf wüstem und bebauten Lande, an Wegen, Bächen, Zäunen, sehr gemein. — Blüht das ganze Jahr, und wenn es nicht friert, auch im Winter. ☉.

3. L. maculatum L. Gefleckter B. Wurzel spindlig-faserig, unter und über der Erde stengelartige kriechende Ausläufer treibend, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, kurzsteifhaarig oder fast kahl, beblättert. Blätter gestielt, ei- oder 3eckig herzförmig, zugespitzt, grob- und ungleich-gesägt, mehr oder minder behaart. Blüten gebüscht, in blattwinkelständigen oberwärts genäherten Scheinquirlen. Blumenkronröhre gekrümmt, aufsteigend, über der Basis bauchig-erweitert, unter der Erweiterung eingeschnürt und inwendig mit einem Haarkranz versehen, Einschnürung und Haarkranz querlaufend.

L. maculatum L. spec. II. p. 809. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 262; syn. p. 649. — E. B. XXXVI. t. 2550. — Reichenb. icon. III. f. 362. — L. rugosum Ait. hort. kew. II. p. 246 (nach Benth. Lab. p. 514). — Reichenb. icon. III. f. 364. — L. laevigatum L. spec. II. p. 808 (nach Benth. l. c.) — Reichenb. icon. III. f. 363.

Stengel 1–2' hoch; Blätter im Winter oder im Frühjahr manchmal weiss gefleckt oder mit einer weissen Binde durchzogen; Blüthen gross, 10–12''' lang, purpurroth, seltener rosenfarben oder weiss, im letzten Falle aber immer mit einem röthlichen Anstriche.

In Auen, zwischen Gebüsch, an Bächen, auf wüsten Plätzen, sehr gemein. — April — September. 24.

4. L. album L. Weisses B. Wurzel spindlig-faserig, unter und über der Erde stengelartige kriechende Ausläufer treibend, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, kurzsteifhaarig oder fast kahl, beblättert. Blätter gestielt, herzförmig oder herzförmig-länglich, zugespitzt, grob-gesägt, mehr oder minder behaart. Blüten gebüscht, in blattwinkelständigen oberwärts genäherten Scheinquirlen. Blumenkronröhre gekrümmt, aufsteigend, über der Basis in einen abwärts gerichteten Kerbzahn erweitert, unter der Kerbe eingeschnürt und inwendig mit einem Haarkranz versehen, Einschnürung und Haarkranz schiefaufsteigend.

L. album L. spec. II. p. 809. — Jacq. en. p. 105. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 262; syn. p. 649. — Fl. dan. IV. t. 594. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 118. — E. B. XI. t. 768. — Sturm II. 18.

Stengel 1–2' hoch; Blüthen gross, 10–12''' lang, weiss mit blassgelblicher licht-olivengrün-gefleckter Unterlippe, die weisse Farbe der Blumenkrone dadurch von etwas gelblichem Anstriche. Eine manchem Zweifel unterliegende Art und von Linné (in der I. Ausgabe der Spec. pl.) Crantz und Bentham mit L. maculatum vereinigt, durch die konstante in das Gelbliche ziehende Färbung der Blüthen indessen auch von den weiss blühenden Spielarten des L. maculatum ohne Schwierigkeit und eben so gut zu unterscheiden, als Prunella alba von Prunella vulgaris verschieden ist.

Auf Schutt, wüsten Plätzen, an Häusern, Zäunen, in Dörfern, nichts weniger als gemein und so viel ich beobachtet habe, nur jenseits der Donau im V. U. M. B. Häufig an den Häusern und Gärten von Stockerau, Spillern, Unter- und Ober-Rohrbach, und wahrscheinlich in allen Ortschaften der nordwestlichen Grenze des Gebietes — Mai — Juli. 24.

14. GALEOBDOLOON Huds. Goldnessel.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig, Oberlippe gewölbt, gekerbt, Unterlippe 3spaltig, zahnlos, alle 3 Zipfel eilanzettlich, spitz. Ein Haarkranz in der Blumenkronröhre. Staubgefässe 4, sammt dem Griffel aus dem Schlunde herausragend, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, die 2 obern kürzer. Staubkölbchen mit einer Längsritze aufspringend.

Huds. fl. angl. I. p. 257. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 269; syn. p. 650. — Spenn. gen. XIX. t. 12.

1. G. luteum Huds. Gemeine G. Wurzelstock knotig, schief, faserig. Stengel einfach, kurzhaarig wie die ganze Pflanze, die blühenden aufrecht oder aufsteigend, die unfruchtbaren liegend, öfter wurzelnd und zuletzt in kriechende Wurzelstöcke umgewandelt. Blätter gestielt, eiförmig oder eilanzettlich, spitz oder zugespitzt, grob- oder eingeschnitten-gesägt. Blüten gebüscht, in blattwinkelständigen unterbrochenen Scheinquirlen.

G. luteum Huds. fl. angl. I. p. 258. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 269; syn. p. 650. — E. B. XI. t. 787. — G. Galeopsis Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 40. — Host syn. p. 327. — Galeopsis Galeobdolon L. spec. II. p. 810. — Jacq. en. p. 105. — Fl. dan. VIII. t. 1272.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen gross, bei 8''' lang, sattgelb, mit schwärzlich berandeten Staubkölbchen.

An feuchten schattigen Waldstellen, Bergbächen, in Hainen, Gebüsch, besonders gebirgiger Gegenden gemein. — April, Mai. 24.

15. GALEOPSIS L. Holzzahn.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe gewölbt, ganz oder ausgerandet; *Unterlippe 3theilig, an der Basis beiderseits mit einem hohlen Zahne versehen*, Zipfel fast 4eckig, der mittlere grösser. Haarkranz in der Blumenkronröhre fehlend. Staubgefässe 4, sammt dem Griffel aus dem Schlunde herausragend, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, die 2 obern kürzer. *Staubkölbchen mit Klappen aufspringend*.

L. gen. n. 717. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 270; syn. p. 650. — Endl. gen. p. 625. — Spenn. gen. XVIII. t. 11.

1. G. Ladanum L. Acker-H. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, ästig, *von abwärts angedrückten krausen Haaren weichflaumig, unter den Gelenken nicht verdickt*. Blätter gestielt, eiförmig-länglich oder lanzettlich, spitz, *grob-gesägt mit 3—8 Zähnen auf jeder Seite oder ganzrandig*, flaumig oder kahl. Blüthen gebüschelt, in blattwinkelständigen Scheinquirlen. Kelchzähne in eine stechende Spitze auslaufend, bald kürzer bald so lang als die Blumenkronröhre.

G. Ladanum L. spec. II. p. 810. — Jacq. en. p. 105. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 270; syn. p. 650.

Stengel 1—2' hoch, oft purpurbraun; Blumenkrone hellpurpur, rosenroth oder weiss mit einem gelben Flecken auf der Unterlippe. Durch den Mangel der Steifhaare von den folgenden Arten leicht zu unterscheiden. Aendert ab:

α. latifolia (Wim. et Grab. fl. sil. II. p. 190.) Blätter eiförmig-länglich oder länglich, bis 1' breit, *grob- und entfernt-gesägt*, hellgrün oder rückwärts grauflaumig. Blüthen gross, 8—10''' lang, Röhre länger als der Kelch.

G. Ladanum Schult. Oestr. Fl. II. p. 150 (die mehr kahle Form). — Fl. dan. X. t. 1757. — E. B. XIII. t. 884. — Sturm II. 62. — G. canescens Schult. observ. p. 108; Oestr. Fl. II. p. 151 (die grauflaumige Form).

In Holzschlägen, an Waldrändern gebirgiger Gegenden. Auf dem Satzberge; im Halterthale; auf dem Kaufberge bei Kalksburg; bei Kaltenleutgeben; im Weixelthale bei Baden.

* *β. parviflora*. Blüthen klein, nur 6''' lang, Röhre so lang oder kürzer als der Kelch, sonst alles wie bei der vorigen Varietät.

G. intermedia Vill. hist. des pl. de Dauph. II. p. 387, t. 9. — Reichenb. icon. I. f. 99. — Saut. Vers. p. 39. — G. latifolia Schult. Oestr. Fl. II. p. 150.

Im Prater (Sauter).

γ. angustifolia (Wim. et Grab. fl. sil. II. p. 196.) Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, wenig oder gar nicht gesägt, schmal, nur 2—3''' breit, hellgrün oder grauflaumig. Blüthen gross, 8—10''' lang, Röhre länger als der Kelch.

G. angustifolia Ehrh. decad. herb. n. 137. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 151. — Sturm II. 62.

Unter dem Getreide, auf Brachen, Kalkhügeln, an trocknen Waldwegen, sehr gemein. — Juli, August. ○.

2. G. Tetrahit L. Stechender H. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, ästig, *von abwärts gerichteten Borsten steifhaarig-stechend, unter den Gelenken verdickt*. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, zugespitzt, *grob-gesägt mit 8—16 Zähnen auf jeder Seite*, zerstreut-borstlich oder ziemlich kahl. Blüthen gebüschelt, in blattwinkelständigen Scheinquirlen. *Kelchzähne* in einen feinen Dorn auslaufend, *so lang oder länger als die Blumenkronröhre*.

G. Tetrahit L. spec. II. p. 810. — Jacq. en. p. 105. — Saut. Vers. p. 39. — G. Tetrahit *α. parviflora* Benth. Lab. p. 524.

Stengel $\frac{1}{2}$ —3' hoch, oft buschig; Blüthen klein, nur 4—6''' lang, rosenroth, lila oder weiss, mit einem gelben Flecken auf der Unterlippe. Aendert ab:

«. **vulgaris**. Mittelzipfel der Unterlippe fast 4eckig, flach, gar nicht oder nur schwach ausgerandet.

G. Tetrabit Bonninghaus. fl. monast. prodr. p. 178. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 273; syn. p. 651. — Fl. dan. VIII. t. 1271. — Reichenb. icon. IX. f. 1174—5. — Sturm II. 62.

β. **bifida** (Fries nov. mant. II. p. 39.) Mittelzipfel der Unterlippe länglich, tiefer ausgerandet, zuletzt zurückgerollt.

G. bifida Bonninghaus. l. c. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 274; syn. p. 651. — Sturm II. 62.

An feuchten schattigen Waldstellen, in Auen, an Zäunen, zwischen Gebüsch, beide Varietäten vermisch, die Var. β. aber seltner. In Holzschlägen und an Zäunen der Donau-Inseln z. B. im Augarten, am Tabor-Haufen, zwischen den Brücken; in Wäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck, häufig auf dem Rosskopf. — August, September. ☉.

3. G. versicolor Curt. Bunter II. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, ästig, *von abwärts gerichteten Borsten steifhaarig, unter den Gelenken verdickt. Blätter* gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, zugespitzt, *grobgesägt mit 8—16 Zähnen auf jeder Seite*, zerstreut-borstlich oder ziemlich kahl. Blüten gebüschtelt, in blattwinkelständigen Scheinquirlen. *Kelchzähne* in eine stechende Spitze auslaufend, *kürzer als die Blumenkronröhre*.

G. versicolor Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 275; syn. p. 651. — E. B. X. t. 667. — Sturm II. 62. — Reichenb. icon. I. f. 117. — G. cannabina Roth tent. I. p. 25 f. — Saut. Vers. p. 39. — Fl. dan. VI. t. 929. — G. Tetrabit β. cannabina L. mant. II. p. 566. — G. Tetrabit γ. grandiflora Benth. Lab. p. 524.

Stengel 1—3' hoch; Blüten gross, bei 1" lang, schwefelgelb mit violettem Mittelzipfel der Unterlippe.

In Wäldern, Auen, Holzschlägen niedriger und gebirgiger Gegenden gemein. — Juli, August. ☉.

4. G. pubescens Bess. Flaumiger II. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, *angedrückt-weichhaarig mit eingemischten abwärts gerichteten Borsten, unter den Gelenken etwas verdickt. Blätter* gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, zugespitzt, *grobgesägt mit 12—16 Zähnen auf jeder Seite*, zerstreut-behaart oder ziemlich kahl. Blüten gebüschtelt, in blattwinkelständigen Scheinquirlen. *Kelchzähne* in eine stechende Spitze auslaufend, *kürzer als die Blumenkronröhre*.

G. pubescens Bess. prim. fl. Galic. II. p. 27. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 276; syn. p. 651. — Reichenb. icon. I. f. 100—1. — Sturm II. 62. — G. Tetrabit β. pubescens Benth. Lab. p. 524.

Stengel 1—3' hoch, meistens unter den Gelenken und an den Seitenästen zerstreut-borstlich; Blumenkronen gross, 10—12" lang, Röhre röthlichgelb, Saum dunkelkarminroth mit 2 gelben Flecken auf der Unterlippe. Im Schatten der Wälder erscheint die Pflanze weich, flaumig, trübgrün; auf sonnigen steinigten Plätzen wird sie starr, gelbgrün, steifhaarig, und ist dann von G. versicolor mit Ausnahme der ganz anders gefärbten Blüten wenig oder gar nicht verschieden.

In Wäldern, an Bergbächen, Zäunen, Wegen, auf wüsten Plätzen, besonders kalkiger Gegenden. In den Umgebungen und in den Gassen von Purkersdorf und Gablitz sehr häufig; in Wäldern bei Kaltenleutgeben, Gissühel, Sparbach, Sulz, Heil. Kreutz; auf wüsten Plätzen bei Baden und Weikersdorf; im Helenenthale, im Kalkgraben, auf dem Eisernen Thore. — Juli — September. ☉.

16. STACHYS L. Ziest.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig, Oberlippe konkav, zuletzt flach, ganz oder ausgerandet, *Unterlippe 3spaltig, zahnlos, Mittelzipfel grösser, verkehrt-herzförmig oder verkehrt-eiförmig und stumpf. Ein Haarkranz in der Blumenkronröhre. Staubgefässe 4*, sammt dem Griffel aus dem Schlunde herausragend, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, die 2 obern kürzer, *nach dem Verblühen die 2 untern zusammengedreht und auswärts*

zurückgebogen. Staubkölbchen mit einer Längsritze aufspringend. Nüsse an der Spitze abgerundet, stumpf.

L. gen. n. 719. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 282; syn. p. 652. — Spenn. gen. XVIII. t. 14.

I. Rotte. ERIOSTACHYS Benth. Lab. p. 534. *Scheinquirle 30—50blüthig. Blüten purpurroth. Deckblätter der einzelnen Blüten lineal-lanzettlich, so lang als der Kelch oder nur etwas kürzer.*

1. S. germanica L. Deutscher Z. Wurzelstock walzlich, schief, reichfaserig. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *drüsentos, fitzig-wollig wie die ganze Pflanze.* Blätter gestielt, eiförmig-länglich oder länglich, an der Basis meist herzförmig, stumpf oder spitz, gekerbt, die obern blüthenständigen viel kleiner. Blüten gebüschelt, in scheinquirligen oberwärts gedrungeenen Aehren, Scheinquirle 30—50blüthig.

S. germanica L. spec. II. p. 812. — Jacq. en. p. 106; fl. aust. IV. t. 319. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 282; syn. p. 652. — E. B. XI. t. 829. — Reichenb. icon. X. f. 1280. — Sturm II. 83.

Stengel 1—3' hoch, derb, die ganze Pflanze weich und weissgrau; Blüten purpurroth.

Auf offenen Waldstellen, steinigen Plätzen, an Wegen, Rainen, in Holzschlägen, besonders auf Kalk. Zerstreut bei St. Veit, Hütteldorf, im Halterthale, bei Neuwaldeck; in Wäldern bei Kalksburg, Laab, Kaltenleutgeben; überall um Baden und Heil. Kreutz; auf Wiesen bei Laxenburg. — Juli, August. ☉.

2. S. alpina L. Alpen-Z. Wurzelstock walzlich, schief, reichfaserig. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *rauhhaarig wie die ganze Pflanze, oberwärts sammt den Kelchen drüsig-klebrig.* Blätter gestielt, herzförmig, spitz, gesägt, die obern blüthenständigen viel kleiner. Blüten gebüschelt, in scheinquirligen oberwärts gedrungeenen Aehren, Scheinquirle 30—50blüthig.

S. alpina L. spec. II. p. 812. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 284; syn. p. 652. — Sturm II. 51.

Stengel 1—3' hoch; Blätter hellgrün; Blüten schmutzig-purpurröthlich.

In Holzschlägen, Vorhölzern, an Waldrändern höherer Berge, vorzüglich auf Kalk. In Holzschlägen bei Kaltenleutgeben, Sulz, Sparbach, Gissühel; auf dem Anninger; im Windthale; sehr häufig auf den Bergen zwischen Baden, Siegenfeld, Heil. Kreutz und Gaden. — Juli, August. ♀.

II. Rotte. STACHYOTYPUS Benth. Lab. p. 541. *Scheinquirle 6—12blüthig. Blüten purpurroth. Deckblätter der einzelnen Blüten fädlich, viel kürzer als der Kelch.*

3. S. silvatica L. Wald-Z. Wurzelstock stengelartig, ästig, wagrecht-kriechend. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *rauhhaarig wie die ganze Pflanze, oberwärts drüsig-klebrig.* Blätter gestielt, herzförmig, zugespitzt, gesägt, die blüthenständigen sehr klein. Blüten gebüschelt, in scheinquirligen unterbrochenen an der Spitze fast nackten Aehren, Scheinquirle meist 6blüthig.

S. silvatica L. spec. II. p. 811. — Jacq. en. p. 105. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 285; syn. p. 653. — Fl. dan. VII. t. 1102. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 124. — E. B. VI. t. 416. — Sturm II. 84.

Stengel 2—3' hoch; Blätter trübgrün; Blüten schwärzlich-karminroth; riecht widerlich.

In Wäldern, Auen, feuchten Hainen, an Bächen, sumpfigen buschigen Stellen, sehr gemein. Häufig z. B. in den Gebüschten des Augartens. — Juni, Juli. ♀.

4. S. palustris L. Sumpf-Z. Wurzelstock stengelartig, ästig, wagrecht-kriechend. *Stengel* aufsteigend oder aufrecht, einfach oder ästig, mehr oder minder steifhaarig, *drüsentos.* Blätter aus herzförmiger Basis länglich oder länglich-lanzettlich, spitz oder zugespitzt, gekerbt, behaart oder ziemlich kahl, die untern kurzgestielt, die obern sitzend, halbstengelumfassend, die blüthenständigen viel kleiner. Blüten gebüschelt, in scheinquirligen oberwärts gedrungeenen fast nackten Aehren, Scheinquirle 6—12blüthig.

S. palustris L. spec. II. p. 811. — Jacq. en. p. 186. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 286; syn. p. 653. — Fl. dan. VII. t. 1102. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 125. — E. B. XXIV. t. 1675.

Stengel 1—3' hoch; Blätter hellgrün; Blüten leuchtpurpurroth.

Auf feuchten Aeckern und Weinbergen, an sumpfigen buschigen Stellen, Wassergräben, Pflützen, gemein. — Juli, August. 24.

III. Rott. PSEUDO SIDERITIS. Koch syn. p. 653. *Scheinquirle 2—12blüthig. Blüthen gelblichweiss. Deckblätter der einzelnen Blüten südlich, viel kürzer als der Kelch.*

5. S. annua L. Jähriger Z. Wurzel spindlig, einfach Stengel aufrecht, ästig, ziemlich kahl wie die ganze Pflanze oder oberwärts flaumig. Blätter gestielt, oval oder länglich, stumpf oder spitz, gesägt, gekerbt oder fast ganzrandig, die obern blüthenständigen viel kleiner. Blüten gebüschelt, in scheinquirligen unterbrochenen Aehren, *Scheinquirle 2—6blüthig Kelche zottig, Zähne kürzer als die Blumenkronröhre, stachelspitzig, Stachelspitze fast bis an das Ende behaart.*

S. annua L. spec. ed. II. vol. II. p. 813. — Jacq. fl. aust. IV. t. 360. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 290; syn. p. 653. — Sturm II. 84. — E. B. suppl. I. t. 2669. — *Betonica annua* L. spec. ed. I. p. 573. — Jacq. en. p. 104.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten weiss, Unterlippe blassgelb mit purpurnen Punkten im Schlunde.

Ueberall auf Brachen und Stoppelfeldern. — Mai — September. ☉.

6. S. recta L. Gerader Z. Wurzel matzlich-spindlig, einen ästigen Wurzelstock bildend. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, steifhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter länglich-lanzettlich oder lanzettlich, spitz, gekerbt, die untern gestielt, die obern sitzend, die blüthenständigen viel kleiner. Blüten gebüschelt, in scheinquirligen unterbrochenen an der Spitze fast nackten Aehren, *Scheinquirle 6—12blüthig. Kelche steifhaarig, Zähne so lang als die Blumenkronröhre, stachelspitzig, Stachelspitze kahl.*

S. recta L. mant. I. p. 82. — Jacq. fl. aust. IV. t. 359. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 287; syn. p. 654. — Sturm II. 84. — Kov. fl. exsicc. n. 270.

Stengel 1—2' hoch, an der Basis holzig; Blätter etwas steif; Blüten gelblichweiss mit violett-punktirter Unterlippe.

Auf steinig-buschigen Bergen, am Rande und im Gerölle der Weingärten, zwischen Gebüsch, sehr gemein. Häufig z. B. in den Remisen des Laaer Berges. — Juni — August. 24.

17. BETONICA L. Betonie.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe konkav, zuletzt flach, ganz oder ausgerandet; Unterlippe 3spaltig, zahlos, Mittelsipfel grösser, *verkehrt-herzförmig oder verkehrt-eiförmig und stumpf. Haarkranz in der Blumenkronröhre fehlend.* Staubgefässe 4, sammt dem Griffel aus dem Schlunde herausragend, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, nach dem Verblühen nicht auswärts gewunden, die 2 obern kürzer. *Staubkölbchen mit einer Längsritze aufspringend. Nüsse an der Spitze abgerundet, stumpf.*

L. gen. n. 718. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 567; syn. p. 654 — Spen. gen. XVIII. t. 15.

1. B. officinalis L. Gemeine B. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht, dickfaserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, seltner ästig, arnblättrig, steifhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, herzförmig-länglich, stumpf, grobkerbt. Blüten gebüschelt, in scheinquirligen unterbrochenen oder gedrungeenen oft verkürzten Aehren.

B. officinalis L. spec. II. p. 810. — Jacq. en. p. 101. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 277; syn. p. 654. — Fl. dan. V. t. 726. — *B. hirta* Reichenb. icon. VIII. f. 953, die gewöhnliche Form. — *B. stricta* Reichenb. icon. VIII. f. 954, eine stärkere mehr rauhhaarige breitblättrige Form.

Stengel 1—2' hoch; Blüten purpurroth. Die kahle Varietät, *B. officinalis* Reichenb. icon. VIII. f. 952, kommt hier nicht vor.

Gemein auf steinig-hügeln, Wiesen, am Rande der Weinberge, an Rainen, Wegen, zwischen Gebüsch. — Juni — August. 24.

18. BALLOTA L. Ballote.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe konkav, ganz oder ausgerandet; *Untertlippe 3spaltig, zahnlos, Mittelzipfel grösser, verkehrt-herzförmig. Ein Haarkranz in der Blumenkronröhre. Staubgefässe 4, sammt dem Griffel aus dem Schlunde herausragend, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, nach dem Verblühen nicht auswärts gewunden, die 2 obern kürzer. Staubkölbchen mit einer Längsritze aufspringend. Nüsse an der Spitze abgerundet, stumpf.*

L. gen. n. 720. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 292; syn. p. 657. — Endl. gen. p. 627. — Spenn. gen. XVIII. t. 18.

1. B. nigra L. Gemeine B. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern kurzhaarig. Blätter gestielt, grobgesägt, die untern herzförmig-rundlich, stumpf, die obern eiförmig oder herzeiförmig, spitz. Blüten in gegen- und blattwinkelständigen gestielten Trugdolden, unterbrochene oder oberwärts genäherte Scheinquirle bildend.

B. nigra L. spec. II. p. 814. — Jacq. en. p. 106. — Benth. Lab. p. 597. — Koch syn. p. 657.

Stengel 2—4' hoch, oft rothbraun; Blätter herabhängend, unangenehm riechend; Blüten blasspurpurroth oder lila, selten weiss. Aendert ab:

α. **foetida** (Koch l. c.) Kelchzähne eiförmig-3eckig, kurzstachelspitzig.

B. foetida Lam. fl. franc. II. p. 381. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 293. — Reichenb. icon. VIII. f. 1042. — B. nigra Sm. in E. B. l. t. 46. — B. alba L. spec. II. p. 814, wenn sie weiss blüht.

β. **ruderalis** (Koch l. c.) Kelchzähne länglich-3eckig, in eine Granne auslaufend, die länger als der Zahn ist.

B. vulgaris Hoffmannsegg et Link fl. portugaise I. p. 115. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 292. — B. ruderalis Fl. dan. X. t. 1702. — B. nigra Reichenb. icon. VIII. f. 1039.

Zwei wenig verschiedene Varietäten, die überall in einander übergehen und die man hier gewöhnlich nur in Uebergangsformen findet. Oefter kommen die Kelche beider Varietäten auf einer und derselben Pflanze vor.

An Hecken, Zäunen, zwischen Gebüsch, höchst gemein. — Juni — September. 4.

19. LEONURUS L. Löwenschwanz.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe konkav, später flach, ganz; *Untertlippe 3spaltig, zahnlos, in einen lanzettlichen Zipfel zusammengerollt. Ein Haarkranz in der Blumenkronröhre. Staubgefässe 4, sammt dem Griffel aus dem Schlunde herausragend, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, nach dem Verblühen zusammengedreht und auswärts zurückgebogen, die 2 obern kürzer. Staubkölbchen mit einer Längsritze aufspringend. Nüsse an der Spitze mit einer 3eckigen Fläche abgeschnitten.*

L. gen. n. 722. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 298; syn. p. 658. — Spenn. gen. XVIII. t. 12.

1. L. Cardiaea L. Gemeiner L. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, ästig, ziemlich kahl oder kurzzottig. Blätter gestielt, oberseits fast kahl, rückwärts flaumig-filzig; die untern handförmig-5theilig, an der Basis herzförmig, Zipfel länglich, eingeschnitten-gesägt, oft 3spaltig; obere Blätter 3theilig, an der Basis keilig, Zipfel schwachgesägt oder ganzrandig. Blüten gebüschelt, in langen beblätterten scheinquirlichen Aehren.

L. Cardiaea L. spec. II. p. 817. — Jacq. en. p. 102. — Saut. Vers. p. 39. — Koch. Deutschl. Fl. IV. p. 299; syn. p. 658. — Fl. dan. V. t. 727. X. t. 1756. — E. B. IV. t. 286. — Sturm H. 9.

Stengel 3—5' hoch; Blätter trübgrün, herabhängend; Blüten klein, sehr zottig, rosenfarben, auf der Untertlippe gelblichweiss und purpurn getüpfelt.

An Zäunen, Mauern, Wegen, auf Schutt, in Dörfern, sehr gemein. — Juni — August. 4.

20. CHAETURUS Ehrh. Katzenschwanz.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe konkav, später flach, ganz. *Unterlippe 3spaltig, zahlos, nicht zusammengerollt, Mittelzipfel grösser, verkehrt-eiförmig, stumpf. Haarkranz in der Blumenkronröhre fehlend.* Staubgefässe 4, sammt dem Griffel aus dem Schlunde herausragend, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, nach dem Verblühen nicht auswärts gewunden, die 2 obern kürzer. *Staubkölbchen mit einer Längsritze aufspringend. Nüsse an der Spitze mit einer 3eckigen Fläche abgeschnitten.*

Ehrh. Hannov. Magaz. 1781 27. p. 421 nach Host syn. p. 331. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 300; syn. p. 658. — Spenn. gen. XVIII. t. 13.

1. C. Marrubiastrum Reichenb. Gemeiner K. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, ästig, flaumig. Blätter gestielt, grob- und ungleich-gesägt, oberseits ziemlich kahl, rückwärts flaumig-filzig, die untern rundlich eiförmig oder eiförmig, stumpf oder spitz, die obern lanzettlich, zugespitzt. Blüthen gebüschelt, in langen beblätterten scheinquirigen Aehren.

C. Marrubiastrum Reichenb. fl. germ. p. 317. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 300; syn. p. 658. — Sturm II. 84. — C. leonuroides Ehrh. l. c. — Host syn. p. 331. — Leonurus Marrubiastrum L. spec. II. p. 817. — Jacq. fl. aust. V. t. 405.

Stengel 2—3' hoch; Blätter oberseits hellgrün; Blüthen klein, flaumig, rosenfarben; im Habitus dem vorigen sehr ähnlich, aber kleiner, schwächer, die Blätter ungetheilt.

In feuchten Gruben, Gräben, auf wüsten etwas sumpfigen Plätzen, selten. In Gruben auf dem Laar Berge; häufiger an sumpfigen Stellen zwischen Baden, Soos und Vöslau. — Juli, August. ☉.

21. PHLOMIS L. Filzkraut.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe gewölbt, ausgerandet; Unterlippe 3spaltig, zahlos, Mittelzipfel grösser verkehrt-herzförmig. Ein Haarkranz in der Blumenkronröhre. *Staubgefässe 4, sammt dem Griffel aus dem Schlunde herausragend, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, nach dem Verblühen nicht auswärts gewunden, die 2 obern kürzer, unter der angewachsenen Basis mit einem fülllichen aufwärts gekrümmten Anhängsel versehen (und durch dieses Merkmal von allen übrigen Gattungen der hier wachsenden Labiaten verschieden).* Staubkölbchen mit einer Längsritze aufspringend. Nüsse an der Spitze mit einer 3eckigen Fläche abgeschnitten.

Phlomis L. gen. n. 723. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 301; syn. p. 658. — Endl. gen. p. 629. — Phlomis et Phlomitis Spenn. gen. XVIII. t. 19—20.

1. Ph. tuberosa L. Knolliges F. Wurzelstock walzlich, schief, reichfaserig, Fasern an der Spitze oft knollenförmig verdickt. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kahl. Blätter gestielt, zerstreut-steifhaarig, die untern 3eckig-herzförmig, stumpf, grobgekerbt, die obern herzförmig-länglich, spitz, scharfgesägt. Blüthen gebüschelt, in blattwinkelständigen kugligen Scheinquirlen. Deckblätter pfriemlich, steifhaarig. Oberlippe gebärtet.

Ph. tuberosa L. spec. II p. 819. — Sant. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 301; syn. p. 658. — Schk. Handb. II. t. 163.

Knollen von der Grösse einer Haselnuss bis zu jener einer Kartoffel; Stengel 2—5' hoch, dick, purpurbraun; Blüthen rosenfarben.

Auf trocknen steinigen Bergen, zwischen Gebüsch, sehr selten. Bei Altmanusdorf (Dollner); auf der südlichen und südöstlichen Abdachung des Eichkogels (D. von Köchel). — Juni, Juli. ☿.

III. Untergruppe. MARRUBIEEN Endl. gen. p. 627.

Staubgefässe und Griffel in der Blumenkronröhre eingeschlossen.

22. SIDERITIS L. Gliedkraut.

Kelch 5zählig oder 2lippig, bei der Fruchtreife offen. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe fast flach, ganz oder ausgerandet; Unterlippe 3spaltig, der Mittelzipfel grösser, eiförmig, stumpf. Haarkranz in der Blumenkronröhre unterbrochen. Staubgefässe 4, sammt dem Griffel in der Blumenkronröhre eingeschlossen. *Nüsse an der Spitze abgerundet, stumpf.*

Sideritis L. gen. n. 712. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 239; syn. p. 655. — Endl. gen. p. 627. — *Burgsdorfia hesiodia* und *Sideritis* Spenn. gen. XVIII. t. 16—7, XIX. t. 13.

1. S. montana L. Berg-G. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder von der Basis an ästig, zottig wie die ganze Pflanze. Blätter lanzettlich, spitz, ganzrandig oder vorn gesägt. Blüthen gebüscht, in langen unterbrochenen scheinquirigen Aehren. Kelche 2lippig-5spaltig, länger als die Blumenkrone.

S. montana L. spec. II. p. 802. — Jacq. en. p. 103; fl. aust. V. t. 434. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 240; syn. p. 656. — Sturm II. 4. — Kov. fl. exsicc. n. 170.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, sammt den Blättern graugrün; Blüthen sehr klein, citronengelb mit purpurbraun eingefassten Lippen, vertrocknet schwärzlich.

Auf Brachen, steinigen Aeckern, sonnigen Hügeln, in lockern Gerölln, besonders auf Kalk. Auf Aeckern zwischen Speising, Mauer und Atzgersdorf; auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Voslau; auf sandigen Aeckern bei Mödling, Laxenburg, Münchendorf, Moosbrunn, Traiskirchen, Leobersdorf. — Juli, August. ☉.

23. MARRUBIUM L. Andorn.

Kelch 5—10zählig, bei der Fruchtreife offen. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe flach, ganz oder 2spaltig; Unterlippe 3spaltig, der Mittelzipfel grösser, rundlich. Haarkranz in der Blumenkronröhre unterbrochen. Staubgefässe 4, sammt dem Griffel in der Blumenkronröhre eingeschlossen. *Nüsse an der Spitze mit einer 3eckigen Fläche abgeschnitten.*

L. gen. n. 721. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 294; syn. p. 656. — Endl. gen. p. 627. — Spenn. gen. XX. t. 12.

1. M. peregrinum L. Fremder A. Wurzelstock walzlich, schief, oberwärts ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ausgebreitet-ästig, grau- oder weisstilzig wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, ungleich-gekerbt, die untern eiförmig oder rundlich, stumpf, die obern länglich oder länglich-lanzettlich, spitz. Blüthen gebüscht, in blattwinkelständigen genäherten Scheinquirnen. *Kelche 5—10zählig, Zähne ungleich, pfriemlich, gerade.*

M. peregrinum L. spec. II. p. 815. — Jacq. en. p. 106. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 294; syn. p. 656.

Stengel 1—2' hoch, buschig; Blüthen weiss, sehr klein; Kelche 5zählig, oder 5zählig und abwechselnd 1—5 kürzere zur Zeit der Blüthe fast unmerkliche Zähne eingemischt, so dass der Fruchtkelch ungleich-6—10zählig erscheint. Aendert ab:

α. latifolium (Koch syn. p. 656.) Der Filz schwächer, die Pflanze daher mehr graugrün. Blätter breiter, kürzer. Fruchtkelche 5—10zählig, fast in jedem Scheinquirle in der Zahl der Zähne abändernd.

M. peregrinum α. L. spec. I. c. — *M. paniculatum* Desrouss. in Lam. Encycl. III. p. 716. — Reichenb. Icon. IV. f. 473. — *M. remotum* Kitail. in Schull. Oestr. Fl. II. p. 161. — Saut. Vers. p. 39. — *M. affine* Host fl. aust. II. p. 172.

β. angustifolium (Koch l. c.) Der Filz dichter, die Pflanze daher mehr weissgrau. Die obern Stengelblätter und die Blätter der jungen Nebenäste schmäler, länger, die untern zur Zeit der Blüthe meist fehlenden Stengelblätter aber eben so breit als bei der Var. α. Kelche fast immer 5zählig.

M. peregrinum β. L. spec. l. c. — *M. peregrinum* Jacq. fl. aust. II. t. 160. — Schult. II. p. 161. — Saut. Vers. p. 39. — Host fl. aust. II. p. 172. — *M. creticum* Reichenb. icon. III. t. 461.

In der Gestalt der Blätter ist zwischen beiden Varietäten nur ein sehr unmerklicher Unterschied. Anfangs vor der Blüthe und vor der Entwicklung der Seitenäste erscheinen beide Varietäten sehr breitblättrig, später fallen diese Blätter ab, die Seitenäste verlängern sich und die in Frucht stehende Pflanze hat ein sehr sparriges buschiges Aussehen mit viel schmalern Blättern. Ein Exemplar mit nur 10zähligen Kelchen, wie *M. vulgare*, habe ich hier nie gefunden, die Zahl der Kelchzähne ist bei der Var α., wie bereits erwähnt, fast in jedem Scheinquirl unbeständig und veränderlich. Ich kann daher der Ansicht des Professors *Brassai* in der Flora 1838 I. p. 322—4 nicht beitreten, oder die siebenbürgische Pflanze ist von der hiesigen verschieden.

Beide Varietäten auf Schutt, wüsten Plätzen, an Wegen, Ackerrändern, besonders in der südöstlichen und südlichen Umgebung, stellenweise sehr häufig, z. B. zwischen dem Belvedere und der St. Marxer Linie, bei Simmering, Laa, Lanzendorf, Himberg, Laxenburg, Neudorf, Baden. — Juli, August. 24.

2. *M. vulgare* L. Gemeiner A. Wurzel spindlig-ästig. Stengel sammt den Kelchen weissfilzig, an der Basis ästig, Aeste aufsteigend, einfach. Blätter gestielt, ungleichgekerbt, oberseits flaumig, rückwärts graufilzig, die untern herzförmig-rundlich, stumpf, die obern eiförmig, spitzlich. Blüten gebüschelt, in blattwinkelständigen unterbrochenen Scheinquirlen. *Kelche 10zählig, Zähne pfriemlich, hakig-umgebogen, 5 abwechselnd kleiner.*

M. vulgare L. spec. II. p. 816. — Jacq. en. p. 107. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 297; syn. p. 657. — Fl. dan. VI. t. 1036. — E. B. VI. t. 410.

Stengel 1—1½' hoch; Blüten sehr klein, weiss.

An Wegen, Mauern, Erdabhängen, auf Sandfeldern, Schutt, im Kies der Bäche, zwar überall, aber sehr zerstreut. — Juli — September. 24.

VII. Gruppe. SCUTELLARINEEN Benth. Lab. p. 416.

Blumenkrone 2lippig. Staubgefässe 4, genähert, unter der Oberlippe der Blumenkrone parallel laufend, die 2 obern kürzer. Kelch 2lippig, bei der Fruchtreife geschlossen. — Die Blüten bei allen Gattungen zwittrig. (XIV. 1.)

24. SCUTELLARIA L. Helmkraut.

Kelch kurzglockig, 2lippig, bei der Fruchtreife durch die aufeinander liegenden Lippen plattgeschlossen; Lippen ungetheilt, die Oberlippe auf dem Rücken mit einer aufgerichteten hohlen Schuppe versehen. Blumenkrone 2lippig; Oberlippe gewölbt, 3spaltig, Mittelzipfel grösser; Unterlippe ungetheilt, breiteiförmig, ausgerandet. Haarkranz in der Blumenkronröhre fehlend. Staubgefässe 4, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, die 2 obern kürzer.

L. gen. n. 734. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 331; syn. p. 658. — Endl. gen. p. 620. — Spenn. gen. XIX. t. 7—8.

1. *S. galericulata* L. Gemeines H. Wurzelstock stengelartig, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, ziemlich kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, länglich oder lanzettlich, an der Basis meist herzförmig, spitz, gekerbt, oberwärts an Grösse allmählig abnehmend. Blüten einzeln in den obern Blätzwinkeln des Stengels und der Seitenäste gegenständig, einseitswendig. *Kelche kahl.* Blumenkronröhre an der Basis aufwärts gekrümmt, viel länger als der Kelch.

S. galericulata L. spec. II. p. 835. — Jacq. en. p. 107. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 331; syn. p. 659. — Fl. dan. IV. t. 637. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 126. — E. B. VIII. t. 523.

Stengel 1—3' hoch, schwach; Blüten 6—8''' lang, hellviolett.

An Sümpfen, Bächen, in Auen, feuchten Gebüschen gemein. Sehr häufig auf den Donau-Inseln. — Juli, August. 24.

2. S. hastifolia L. Spiessblättriges H. Wurzelstock stengelartig, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, ziemlich kahl wie die ganze Pflanze, nur in der Traube drüsig-flaumig. *Blätter* gestielt, länglich-lanzettlich, spitz, *ganzrandig*, nur an der Basis 1—2zählig und dadurch mehr oder minder spiessförmig, oberwärts in lanzettliche Deckblätter übergehend. Blüten einzeln in den Winkeln der Deckblätter, endständige einseitswendige Trauben bildend. *Kelche drüsig-flaumig*. Blumenkronröhre an der Basis aufwärts gekrümmt, viel länger als der Kelch.

S. hastifolia L. spec. II. p. 835. — Jacq. en. p. 107. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 332; syn. p. 659. — Fl. dan. XI. t. 1822. — Tratt. östr. Fl. II. t. 109.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten 8—10''' lang, hellviolett.

In sumpfigen Gräben, an kleinen Bächen, feuchten Waldrändern, selten und sehr zerstreut. In Wiesengraben bei Lainz, St. Veit, Mauer; in sumpfigen Niederungen der Riedau zwischen Achau und Maria-Lanzendorf ziemlich häufig; bei Wagram. — Juli, August. 24.

25. PRUNELLA L. Brunelle.

Kelch röhrig-glockig, 2lippig, bei der Fruchtreife zusammengedrückt-2schneidig, geschlossen, die obere Lippe kurz-3zählig, die untere 2spaltig. *Blumenkrone* 2lippig; Oberlippe gewölbt, ungetheilt; Unterlippe 3spaltig, der Mittelzipfel grösser, rundlich. Ein Haarkranz in der Blumenkronröhre. Staubgefässe 4, genähert, unter der Oberlippe parallel laufend, die 2 obern kürzer.

L. gen. n. 735. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 333; syn. p. 659. — Endl. gen. p. 620. — Speun. gen. XVIII. t. 7.

1. P. vulgaris L. Gemeine B. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, reichfaserig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern kurzhaarig oder fast kahl. Blätter gestielt, eiförmig-länglich oder länglich, stumpf oder spitz, ganzrandig, gezähnt, buchtig oder fiederspaltig. Blüten gebüschelt, in scheinquirigen rundlichen oder länglichen Ähren; Ähre dicht unter der Basis von dem obersten Paare der Stengelblätter gestützt, daher nicht gestielt. Zähne der untern Kelchlippe schwachgewimpert. Die 2 längern Staubfüden an der Spitze mit einem dornförmigen geraden Zahne versehen.

P. vulgaris L. spec. II. p. 837 (var. α). — Jacq. en. p. 104. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 334; syn. p. 659.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten dunkel- oder blassviolett, selten weiss, aber daum immer mit einem bläulichen Anstriche. Aendert ab:

α . **integrifolia**. Blumenkrone fast 2mal so lang als der Kelch, 4—6''' lang. Blätter ganzrandig oder schwachgesägt.

P. vulgaris Fl. dan. VI. t. 910. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 42. — E. B. XIV. t. 961. — Sturm II. 5.

β . **parviflora** (Willd. spec. III. p. 177.) Blumenkrone so lang als der Kelch oder nur etwas länger. Blätter ganzrandig oder schwachgesägt.

γ . **pinnatifida** (Reichenb. icon. III. f. 394.) Alle oder doch die meisten Blätter buchtig und fiederspaltig, Endzipfel viel grösser.

P. laciniata L. spec. II. p. 837 var. β . et γ .

Gemein auf Wiesen, an Wegen, Rainen, in Auen und lichten Gebüschen, die Var. γ . jedoch seltner. — Juli — September. 24.

2. P. grandiflora Jacq. Grossblüthige B. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, reichfaserig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern kurz- oder rauhaarig. Blätter gestielt, eiförmig-länglich oder länglich, stumpf oder spitz, ganzrandig, gezähnt, buchtig oder fiederspaltig. Blüten gebüschelt,

in scheinquirlichen rundlichen oder länglichen Aehren; *Aehre von dem obersten Paare der Stengelblätter mehr oder weniger entfernt und daher gestielt. Zähne der untern Kelchlippe schwachgewimpert. Die 2 längern Staubfüden an der Spitze mit einem kleinen Hocker versehen.*

P. grandiflora Jacq. fl. aust. IV. t. 377. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 335; syn. p. 660. — Fl. dan. XI. t. 1933. — Kov. fl. exsicc. n. 171. — *P. vulgaris* β . *grandiflora* L. spec. II. p. 837.

Stengel 3''—1' hoch; getheilte und ungetheilte Blätter gewöhnlich unter einander gemischt, seltner alle ungetheilt oder alle fiederspaltig; Blüthen ansehnlich, 2—3mal länger als der Kelch, fast 1'' lang, dunkelviolet. Eine durch die Grösse ihrer Blüthen zwar sehr auffallende Art, im Grunde aber durch wenig scharfe und beständige Merkmale von *P. vulgaris* verschieden.

Ueberall auf Wiesen und buschigen Hügeln, besonders auf Kalk. — Juli — September. 24.

7. *P. alba* Pallas. Weissblühende B. Wurzelstock stielrand, ästig, kriechend, reichfaserig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern rauhaarig. Blätter gestielt, eiförmig-länglich oder länglich, stumpf oder spitz, die meisten gezähnt, buchtig und fiederspaltig, einige auch ganzrandig. Blüthen gebüschelt, in scheinquirlichen rundlichen oder länglichen Aehren; *Aehre dicht unter der Basis von dem obersten Paare der Stengelblätter gestützt, daher nicht gestielt. Zähne der untern Kelchlippe kämmig-gewimpert. Die 2 längern Staubfüden an der Spitze mit einem vorwärts gebogenen Dorne versehen.*

P. alba Pallas in M. a. B. fl. taur-cauc. II. p. 67. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 336; syn. p. 660. — *P. laciniata* L. spec. II. p. 837 (var. α). — Jacq. fl. aust. IV. t. 378. — Saut. Vers. p. 39. — Reichenb. icon. III. f. 393. — *P. vulgaris* γ . *alba* Benth. Lab. p. 418.

Stengel 3''—1' hoch; Blumenkrone 2mal länger als der Kelch, 5—8''' lang, gelblich-weiss und in dieser Farbe sehr beständig, von den weissblühenden Spielarten der *P. vulgaris*, die immer in das Bläuliche ziehen, eben durch diesen gelblichen Anstrich auf den ersten Blick zu unterscheiden. Die Blätter sind meistens buchtig oder fiederspaltig und nur theilweise einige ganzrandige eingemischt, Exemplare mit durchaus ungetheilten Blättern, wie sie bei den vorigen 2 Arten vorkommen, habe ich hier nie gefunden.

Ueberall auf Wiesen, steinig-buschigen Hügeln, an Wegen, Rainen; z. B. auf der Hohen Wand, auf den Bergen bei Salmannsdorf. — Juli — September. 24.

VIII. Gruppe. AJUGOIDEEN Benth. Lab. p. 657.

Blumenkrone 1lippig, Oberlippe nämlich kaum bemerkbar oder auf die Unterlippe herabgeschoben und daher scheinbar fehlend. Staubgefässe 4, genähert, parallel laufend. — Die Blüthen bei allen Gattungen zwittrig. (XIV. 1.)

26. AJUGA L. Günsel.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 1lippig; *Oberlippe 2 kurze kaum merkliche Lappchen; Unterlippe 3spaltig*, Mittelzipfel grösser, verkehrt-herzförmig. Ein Haarkranz in der Blumenkronröhre. Staubgefässe 4, genähert, parallel laufend.

L. gen. n. 705. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 215; syn. p. 661. — Endl. gen. p. 632.

I. Rotte. BUGULA Tournef. inst. t. 98. *Blüthen azurblau, roseuroth oder weiss, in 6—12blüthigen Scheinquirlen.*

Ajuga Spenn. gen. XIX. t. 16.

1. *A. reptans* L. Kriechender G. Wurzelstock abgeissen, faserig, Ausläufer treibend; *Reptanten beblüthert, niedergestreckt oder aufsteigend, öfter wurzelnd.* Stengel aufrecht, einfach, 2reihig-behaart oder fast kahl. Blätter länglich-verkehrt-eiförmig oder länglich, stumpf, ausgeschweift oder schwachgekerbt, zerstreut-behaart oder kahl,

die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend, in Deckblätter übergehend. Blüten gebüschelt, in einer scheinquirigen gegen die Spitze gedrungenen Aehre.

A. reptans L. spec. II. p. 785. — Jacq. en. p. 104. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 215; syn. p. 661. — Fl. dan. VI. t. 925. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 121. — E. B. VII. t. 489.

Stengel 3—12" hoch; Blätter oft purpurn oder violett überlaufen; Blüten violett-azurblau, selten rosenroth oder weiss.

An Waldrändern, Rainen, Bächen, in Auen, Vorhölzern, sehr gemein. — April — Juni. 4.

2. A. genevensis L. Berg-G. Wurzelstock schief, faserig, oberwärts ästig, manchmal kurze Stocksprossen treibend; *beblätterte Ausläufer fehlend*. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, wollig-zottig. Blätter länglich verkehrt-eiförmig oder länglich, stumpf, gezähnt oder ausgeschweift, zerstreut-behaart, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend, in Deckblätter übergehend, manchmal 3lappig. Blüten gebüschelt, in einer scheinquirigen gegen die Spitze gedrungenen Aehre.

A. genevensis L. spec. II. p. 785. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 142. — Saut. Vers. p. 39. — Host fl. aust. II. p. 120 (der Beschreibung nach zu schliessen, denn in seinem Garten steht unter diesem Namen eine *A. reptans* mit beblätterten Ausläufern.) — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 217; syn. p. 661. — Fl. dan. X. t. 1703. — *A. alpina* L. mant. I. p. 80. — Host syn. p. 316. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 142. — Fries nov. p. 175. — E. B. VII. t. 477. — *A. pyramidalis* Jacq. en. p. 104 und wahrscheinlich auch Saut. Vers. p. 39. — Krentz. prodr. p. 64. — Doll. en. p. 103 (nicht L.) — *A. foliosa* Trattin. Arch. I. t. 45; observ. I. p. 25. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 143. — *A. rugosa* Host fl. aust. II. p. 120 (nach den Exemplaren seines Gartens). — *A. latifolia* Host fl. aust. II. p. 119 (nach den Exemplaren seines Gartens und nach der Beschreibung eine üppige Waldform mit $\frac{1}{2}$ " langen und 2" breiten Wurzelblättern und 2—3" langen und $1\frac{1}{2}$ " breiten Stengelblättern.)

Stengel $\frac{1}{2}$ —1" hoch, stärker behaart als die vorige Art; Deckblätter grün oder violett überlaufen; Blüten dunkel-azurblau, selten rosenroth oder weiss.

Überall auf Brachen, Wiesen, buschigen Hügeln, an Waldrändern, in Vorhölzern, lichten Gebüsch, sehr zerstreut, die grosse Waldform (*A. latifolia* Host) an feuchten Waldstellen des Sooser Lindkogels. — Mai, Juni. 4.

II. Rotte. CHAMAEPITYS Tournef. inst. t. 98. *Blüthen gelb, einzeln, blattwinkelständig.*

Spenn. gen. XIX. t. 17.

3. A. Chamaepitys Schreb. Acker-G. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, meistens ästig, zottig wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, kehrig, 3theilig mit schmallinealischen stumpfen Zipfeln. Blüten einzeln blattwinkelständig.

A. Chamaepitys Schreber plant. unitabiata. gen. et spec. p. 24. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 220; syn. p. 661. — E. B. II. t. 77. — *Teucrium Chamaepitys* L. spec. II. p. 787. — Jacq. en. p. 103. — Fl. dan. V. t. 733.

Vom Habitus eines *Teucrium*. Stengel 3—6" lang, oft in einen grossen kreisförmigen Rasen ausgebreitet; Unterlippe sattgelb. Riecht nach Rosmarin.

Auf Brachen, Stoppelfeldern, stellenweise sehr häufig. Im Marchfelde; bei Atzgersdorf, Mauer, Mödling, Laxenburg, Mündendorf; am häufigsten zwischen Baden, Soos und Vöslau. — Juni — September. ☉.

27. TEUCRIUM L. Gamander.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 1lippig; *Oberlippe tief-2spaltig, aber die Zipfel auf die 3spaltige Unterlippe hinabgeschoben, diese daher 5spaltig*, Mittelzipfel grösser, rundlich oder länglich. Haarkranz in der Blumenkronröhre fehlend. Staubgefässe 4, genähert, parallel laufend.

L. gen. n. 706. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 220; syn. p. 662. — Endl. gen. p. 631. — Spenn. gen. XIX. t. 19.

I. Rotte. CHAMAEDRYIS Tournef. inst. t. 97. *Blüthen gebüschelt, zu 1—3 in den Blattwinkeln gegenständig, meist einerseitswendig, Büschel entweder entfernt in lockern Scheinquirlen, oder gedrungen in einer zusammengesetzten Traube. Blätter verschiedenartig getheilt oder eingeschnitten.*

1. T. Botrys L. Trauben-G. *Wurzel spindlig*. Stengel krautig, aufrecht oder aufsteigend, ästig, klebrig-flaumig wie die ganze Pflanze. *Blätter* gestielt, *doppelt-fiederspaltig* mit länglichen Zipfeln, oberwärts an Grösse allmählig abnehmend, die obersten einfach-fiederspaltig. Blüten zu 1—3 in den Blattwinkeln gegenständig, einerseitswendig, scheinquirlig.

T. Botrys L. spec. II. p. 786. — Jacq. en. p. 103. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 222; syn. p. 662. — Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. t. 9. — Kov. fl. exsicc. n. 172.

Stengel 3"—1' hoch; Blüten hellpurpurroth, aber nicht in Trauben, wie der Name sagt. Auf steinigten sonnigen Hügeln, auf Brachen, besonders auf Kalk. Auf den Hügeln zwischen Lainz und St. Veit; auf dem Leopoldsberge; auf dem Geissberge, Kalenderberge, Anninger, Mitterberge; auf Brachen bei Hünberg, Münchendorf, Baden, Vöslau. — Juli — September. ☉.

2. T. Scordium L. Knoblauchduftender G. *Wurzelstock stengelartig, ästig, kriechend, beblüthete Ausläufer treibend*. Stengel krautig, aufrecht oder aufsteigend, ästig, sammt den Ausläufern zottig. *Blätter* sitzend, länglich-lanzettlich, stumpf, *grobgesägt*, flaumig, oberwärts an Grösse allmählig abnehmend. Blüten zu 1—2 in den Blattwinkeln gegenständig, einerseitswendig, fast scheinquirlig.

T. Scordium L. spec. II. p. 790. — Jacq. en. p. 103. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 223; syn. p. 662. — Fl. dan. IV. t. 593. — E. B. XI. t. 828.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, sammt den untern Blättern oft purpurn überlaufen; Blüten hellpurpurroth; Blätter trübgrün.

Auf nassen moorigen Wiesen, in sumpfigen Gräben, stellenweise häufig. Bei Simmering vor dem Neugebäude (*Winkler*); auf der Ebene zwischen Laxenburg, Münchendorf und Velm; bei Baden, Soos und Vöslau; bei Wagram und Gänserndorf. — Juli, August. ♀.

3. T. Chamaedrys L. Gemeiner G. *Wurzel ästig, rasig. Stengel halbstrauchig*, liegend oder aufsteigend, ästig, 2reihig-zottig oder rundum-flaumig. *Blätter* länglich-verkehrt-eiförmig oder länglich, in den Blattstiel zugeschweift, stumpf, *eingeschnitten-gekerbt*, flaumig, oberwärts an Grösse sehr abnehmend. Blüten zu 1—3 in den Blattwinkeln gegenständig, meist einerseitswendig, an der Spitze des Stengels gedrungen, trauhg.

T. Chamaedrys L. spec. II. p. 790. — Jacq. en. p. 103. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 224; syn. p. 662. — E. B. X. t. 680. — Kov. fl. exsicc. n. 173.

Stengel 3—8" hoch; Blüten hellpurpurroth, selten weiss. Dem T. Scordium, welches viel seltner ist, ähnlich, aber durch die holzige strauhgige Stengelbasis, den trauhgigen Blütenstand und ein freudiges Grün der Blätter verschieden.

Auf steinigten Hügeln, an Rande und im Gerölle der Weinberge, an Wegen, Rainen, besonders auf Kalk, sehr gemein. — Juli — September. ♀.

II. Rotte. POLIUM Tournef. inst. t. 97. *Blüthen gebüschelt, zu 1—3 in den obersten Blattwinkeln gegenständig, kopfförmig-zusammengedrängt. Blätter ungetheilt, ganzrandig.*

4. T. montanum L. Berg-G. *Wurzel ästig, rasig. Stengel halbstrauchig, niedergestreckt, ästig, angedrückt-flaumig wie die ganze Pflanze. Blätter sitzend, lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig, 2farbig, oberseits dunkelgrün, glänzend, rückwärts weissfilzig. Blüten zu 1—3 in den obersten Blattwinkeln gegenständig, kopfförmig-zusammengedrängt.*

T. montanum L. spec. II. p. 791. — Jacq. en. p. 104. — Saut. Vers. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 226; syn. p. 663. — Fl. graeca VI. t. 534. — Kov. fl. exsicc. n. 174. — T. supinum Jacq. observ. I. p. 43; fl. aust. V. t. 417.

Stengel 2—6" lang, oft in grosse kreisförmige Rasen ausgebreitet; Blüten weiss in den Grünlichgelbe ziehend.

Auf trocknen Kalkhügeln, Felsen, im Steingerölle, an Waldrändern, dann wieder auf Moorwiesen. Gemein auf allen Kalkbergen von Rodaun bis Vöslau; auf Sumpfwiesen bei Moosbrunn und Ebergassing. — Juni — August. ♀.

LI. Ordnung. VERBENACEEN Juss. in Ann. du mus. VII. p. 63.

Blüthen zwittrig. Kelch röhrig, bleibend, 4—5zählig oder 4—5spaltig. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, trichterig oder stieltellerförmig; Saum 4—5spaltig, meist ungleich, öfter 2lippig. Staubgefäße der Blumenkrone eingefügt, 4 und 2mächtig oder nur 2; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 2—8fächerig, Fächer 1—2eig. Eierchen aufrecht und ungewendet oder aufsteigend und doppelwendig. Griffel 1, ungetheilt, gipfelständig. Frucht steinfruchtartig, 1—4steinig, oder eine 1—4fächerige Beere. Keim gerade, eiweisslos oder Eiweiss spärlich.

Endl. gen. p. 632; enchir. p. 311.

1. VERBENA L. Eisenkraut.

Kelch 4—5spaltig. Blumenkrone trichterig oder fast stieltellerförmig, Saum schief, 5lappig, fast 2lippig. Staubgefäße 4. Steinfrucht trocken, in 4 einsamige Steine sich spaltend. (XIV. 2.)

L. gen. n. 32. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 338; syn. p. 664. — Endl. gen. p. 633. — Spenn. gen. XXI. t. 20.

1. V. officinalis L. Gemeines E. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl oder von sehr kurzen Borsten rau, oben rispig-ästig. Blätter im Umrisse eiförmig-länglich, in den Blattstiel herablaufend, 3spaltig, Zipfel grobeingeschnitten-gesägt, der mittlere rautenförmig, die seitlichen länglich. Blüthen in nackten ruthenförmigen fast fädlichen Aehren.

V. officinalis L. spec. I. p. 29. — Jacq. en. p. 5. — Sant. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 339; syn. p. 664. — Fl. dan. IV. t. 628. — Curt. fl. lond. I. t. 115. — E. B. XI. t. 767. — Sturm H. 3.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen lila, sehr klein

An Wegen, Mauern, Zäunen, auf wüsten Plätzen, sehr gemein. — Juni — September. ☉.

LII. Ordnung. GLOBULARIEEN DC. fl. franç. III. p. 427.

Blüthen zwittrig, auf einem gemeinschaftlichen spreuigen Fruchtboden in ein kugliges Köpfchen gehäuft. Kelch 5spaltig, bleibend. Blumenkrone auf dem Fruchtboden; Röhre walzlich; Saum 2lippig, Oberlippe kleiner, 2spaltig, seltner ungetheilt oder unmerklich, Unterlippe 3spaltig. Staubgefäße 4, der Blumenkrone eingefügt; Staubkölbchen 1fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 1fächerig, 1eig. Eierchen ungewendet, hängend. Griffel 1, Narbe einfach oder 2spaltig. Frucht vom Kelche eingeschlossen, Isamig, nicht aufspringend. Keim rechtläufig in der Achse des fleischigen Eiweisses. (IV. 1.)

Endl. gen. p. 639; enchir. p. 315.

1. GLOBULARIA L. Kugelblume.

Gattungsscharakter wie der der Ordnung.

L. gen. n. 112. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 733. — Koch syn. p. 681. — Endl. gen. p. 640. — Spenn. gen. XXI. t. 5.

1. G. vulgaris L. Gemeine K. Wurzel ästig, keine Stämmchen treibend. Stengel krautig, aufrecht oder aufsteigend, einfach, 1köpfig, beblättert, kahl wie die

ganze Pflanze. Grundständige Blätter rosettig, gestielt, spatlig, ganzrandig, oben abgerundet oder ausgerandet oder 3zählig; *Stengelblätter* viel kleiner, sitzend, *lanzettlich*, ganzrandig, spitz. Köpfehen kuglig.

G. vulgaris L. spec. I. p. 139. — Jacq. en. p. 21. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 733. — Koch syn. p. 681. — Trattin. Arch. IV. t. 195. — Sturm II. 27. — Spenn. gen. XXI. t. 5. fig. 1. — Kov. fl. exsicc. n. 84.

Stengel 3''—1' hoch; Blätter lederig; Blüten blass-azurviolett.

Überall auf Berg- und Waldwiesen, sonnigen Hügeln, an Rainen, Wegrändern, häufig auf Kalk und in Gesellschaft mit der folgenden Art, aber nie in solcher Menge beisammen wie diese. — Mai, Juni. 24.

2. *G. cordifolia* L. Herzblättrige K. *Wurzel* ästig, *Stämmchen treibend*; *Stämmchen* holzig, *knorrig*, *ästig*, *niedergestreckt*, *wurzelnd*, *rasig*. *Stengel* krautig, aufrecht oder aufsteigend, einfach, 1köpfig, mit **1—2** *Schuppen besetzt*, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter der Stämmchen einzeln oder gebüschelt, gestielt, länglich-spatlig, ganzrandig, oben abgerundet oder ausgerandet oder 3zählig. *Schuppen* des Stengels lanzettlich, *fast unmerklich*. Köpfehen plattkuglig.

G. cordifolia L. spec. I. p. 139. — Jacq. en. p. 21; fl. austr. III. t. 245. — Trattin. Arch. IV. t. 192. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 734. — Koch syn. p. 681. — Kov. fl. exsicc. n. 85.

Weit umherkriechend und oft lange Strecken polsterförmig überziehend. Stämmchen derb, schwarzbraun; Stengel nur 2—4'' hoch; Blätter steif; Blüten blassviolett oder lilä.

Auf sonnigen trocknen Stellen, auf Felsen und im Gerölle der Kalkgebirge, meistens in grosser Menge beisammen. Gemein auf allen Bergen von Kalksburg bis Vöslau. — Mai, Juni. 24.

LIII. Ordnung. ASPERIFOLIEN L. philos. bot. 1751 p. 32.

Blüthen meist zwittrig. Kelch 5theilig, 5spaltig oder 5zählig, bleibend, oft mit der Frucht fortwachsend. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, trichterig, glockig, stietellerförmig oder radförmig; Saum 5spaltig oder 5zählig, manchmal unregelmässig; Schlund nackt, oder durch Haarbüschel oder durch flache oder gewölbte Schuppen (Deckklappen) mehr oder weniger geschlossen. Staubgefässe 5, dem Schlunde oder der Röhre der Blumenkrone eingefügt und mit deren Zipfeln abwechselnd; Staubkölbchen der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten oberständig, aus 4 mehr oder minder getrennten Fruchtblättern gebildet, 4lappig oder 4fächerig, bei der Reife meistens in 2 oder 4 einzelne Gehäuse sich lostrennend. Eierchen in jedem Fache 1, umgewendet, hängend. Griffel 1, einfach oder 2spaltig. Frucht im Grunde des Kelches, entweder steinfruchtartig, 2—4steinig mit 2- oder 1fächerigen verschiedenartig sich von einander trennenden Steinen, oder 4 vollkommen getrennte oder paarweise verwachsene 1fächerige Nüsse, die bald an die Griffelbasis angewachsen, bald auf dem Fruchtboden befestigt sind. Keim rechtläufig oder gleichläufig-gekrümmt, eiweisslos oder vom dünnen spärlichen Eiweisse eingeschlossen. — Meist steifhaarige Kräuter. Blüten gewöhnlich in end- und seitenständigen einseitigen anfangs schneckenförmig-eingerollten Trauben oder Aehren (scorpionsschwänzigen Tragdolden), seltner einzeln in den Blattwinkeln; Blumenkronen bei dem Aufblühen und Verblühen häufig die Farbe wechselnd. (V. 1.)

Endl. gen. I. c.; enchir. p. 319.

I. Unterordnung. EHRETIACEEN Endl. gen. p. 645.*Griffel an der Spitze des Fruchtknotens. Frucht steinfruchtartig.***1. HELIOTROPIUM L. Sonnenwende.**

Kelch röhrig, 5theilig. Blumenkrone trichterig, 5theilig, Schlund ohne Deckklappen. Griffel sehr kurz, an der Spitze des Fruchtknotens. Steinfrucht trocken, bei der Reife in 4 einfächerige Isamige Steine sich trennend.

L. gen. n. 179. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 37. — Koch syn. p. 571. — Endl. gen. p. 646. — N. ab E. gen. XVII. t. 1.

1. H. europaeum L. Europäische S. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, meistens vom Grunde an ästig, filzigrauh wie die ganze Pflanze. Blätter eiförmig oder oval, stumpf, ganzrandig, gestielt. Ähren einseitig, nackt, seiten- und endständig, einzeln oder gezweit. Fruchtkelche sternförmig-abstehend.

H. europaeum L. spec. I. p. 187. — Jacq. en. p. 30; fl. aust. III. t. 207. — Saut. Vers. p. 39. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 37. — Koch syn. p. 571.

Graugrün; Stengel $\frac{1}{2}$ –1' hoch; Blüten klein, weiss oder bläulich, dem nach Vanille riechenden H. peruvianum, das man überall in Töpfen zieht, sehr ähnlich.

Auf wüsten und bebauten Boden, Aeckern, Brachen, an Wegen, sehr selten und ohne bleibenden Standort. Bei St. Veit; bei Biedermannsdorf (*Krentz*, prodr. p. 55); bei Neu-dorf (Hofr. *Enderes*); zwischen Velm und Moosbrunn (*Weltitsch*); bei Schwechat (*Sauter*); bei Wagram (*Doll*, en. p. 89). — Juli, August. ☉.

II. Unterordnung. BORAGINEEN Endl. gen. p. 647.*Griffel zwischen den Fruchtfächern durchgehend. Frucht aus 2 oder 4 getrennten Nüssen bestehend.***I. Gruppe. CYNOGLOSSEEN** Koch syn. p. 571.*Nüsse 4, an die Griffelbasis angewachsen.***2. ASPERUGO L. Scharfkraut.**

Kelch 5theilig, bei dem Aufblühen röhrig, bei der Fruchtreife viel grösser, in 2 gleichlaufende buchtig-gezackte Platten zusammengedrückt. Blumenkrone trichterig, 5theilig, Schlund durch 5 Deckklappen geschlossen. *Nüsse 4*, eiförmig, von der Seite her zusammengedrückt, etwas warzig, mit der innern Seite an den Griffel angewachsen.

L. gen. n. 189. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 87. — Koch syn. p. 571. — Endl. gen. p. 650. — Spenn. gen. XVII. t. 2.

1. A. procumbens L. Liegendes Sch. Wurzel spindlig. Stengel liegend, vom Grunde aus ästig, steifhaarig wie die ganze Pflanze, und nebstbei auf den Kanten, dann auf den Rückennerven der Blätter von abwärts gerichteten Stachelchen rau. Blätter länglich oder keilig-länglich, stumpf oder kurzgespitzt, schwachwellig-gezähnt oder fast ganzrandig, die untern in den Blattstiel verlaufend, abwechselnd, die obern sitzend, gegenständig oder zu 3–4 fast quirlig. Blüten einzeln, kurzgestielt, neben ein Blatt gestellt und daher paarweise oder zu 3–4. Blütenstiele bei der Fruchtreife herabgebogen.

A. procumbens L. spec. I. p. 198. — Jacq. en. p. 30. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 87. — Koch syn. p. 571. — Fl. dan. IV. t. 552. — E. B. X. t. 661.

Blüten sehr klein, azurblau. Der Stengel hängt sich mit seinen Stachelchen wie Galium Aparine an andere Körper an.

Auf Schutt, wüsten Plätzen, an Dämmen, Zäunen, Hecken, Erdabhängen gemein. Häufig z. B. im Stadtgraben und auf dem Glacis. — April, Mai. ☉.

3. ECHINOSPERMUM Sw. Igelsame.

Kelch röhrig, 5theilig, bei der Fruchtreife unverändert. Blumenkrone trichterig, 5theilig, Schlund durch 5 Deckklappen verengert. *Nüsse 4, pyramidenförmig-3kantig, am Rande weichstachlig*, mit der innern Seite an den Griffel angewachsen.

Swartz in Lehm. Asperif. p. 113. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 52. — Koch syn. p. 571. — Endl. gen. p. 650. — Spenn. gen. XVII. t. 3.

1. E. Lappula Lehm. Klettenartiger I. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, steifhaarig wie die ganze Pflanze, oben ästig. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, stumpf oder spitz, ganzrandig, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend. Blüten in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter lanzettlich. *Blüthenstiele auch bei der Fruchtreife aufrecht.* Nüsse am Rande mit 2 Reihen widerhakiger Stacheln besetzt.

E. Lappula Lehm. Asperif. p. 121. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 53. — Koch syn. p. 571. — Sturm II. 43. — Myosotis Lappula L. spec. I. p. 189. — Jacq. en. p. 31. — Fl. dan. IV. t. 692.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten klein, himmelblau. Stinkt nach Mäusen.

Auf Schutt, wüsten Plätzen, Weiden, Sandfeldern, Dämmen, höchst gemein. — Mai — August. ☉.

2. E. deflexum Lehm. Herabgebogener I. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, weichhaarig wie die ganze Pflanze, oben ästig. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, stumpf oder spitz, ganzrandig, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend. Blüten in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter lanzettlich. *Blüthenstiele nach dem Verblühen herabgebogen.* Nüsse am Rande mit nur einer Reihe widerhakiger Stacheln besetzt.

E. deflexum Lehm. Asperif. p. 120. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 54. — Koch syn. p. 572. — Sturm II. 43. — Kov. fl. exsicc. n. 356. — Myosotis deflexa Wahlenb. fl. lappon. p. 55. — Host fl. aust. I. p. 228.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blüten klein, himmelblau; zur Zeit der Blüthe der Myosotis silvatica ähnlich. Ist fast geruchlos.

Auf buschigen Bergspitzen, an Waldwegen, zwischen Gebüsch höherer Kalkgebirge. Auf dem kleinen Anniger, dem Sooser Lindkogel, dem Eisernen Thore, stellenweise häufig. — Mai, Juni. ☉.

4. CYNOGLOSSUM L. Hundszone.

Kelch röhrig, 5theilig, bei der Fruchtreife unverändert. Blumenkrone trichterig, 5theilig, Schlund durch 5 Deckklappen verengert. *Nüsse 4, eiförmig oder oval, vom Rücken her flachgedrückt, weichstachlig, am Rande stumpf oder berandet*, mit der innern Fläche an den Griffel angewachsen.

L. gen. n. 183. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 65. — Koch syn. p. 572. — Endl. gen. p. 650. — Spenn. gen. XVII. t. 5.

1. C. officinale L. Gemeine II. Wurzel walzlich-spindlig. Stengel aufrecht, zottig, oben ästig. Blätter ganzrandig, spitz, dichter oder dünner filzig, zerstreut-behaart oder oberseits fast kahl, die untern eiförmig oder elliptisch, in den Blattstiel verlaufend, die obern spatlig-länglich oder lanzettlich, mit halbumbfassender oft herzförmiger Basis sitzend. Blüten in einseitigen nackten Trauben.

C. officinale L. spec. I. p. 192.

Stengel 1—3' hoch; Blüten schmutzig-blutroth mit purpurnen Deckklappen; Früchte gelbgrün. Stinkt nach Mäusen. Varietäten sind:

α. **incanum.** Blüthenstiele, Kelche und beide Seiten der Blätter von einem feinen Filze graugrün, weich; die ganze Pflanze von trübem Aussehen.

C. officinale Jacq. en. p. 30. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 66. — Koch syn. p. 572. — Fl. dan. VII. t. 1147. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 16. — E. B. XIII. L. 921. — Sturm II. 9.

Auf Sandfeldern, magern Grasplätzen, in Auen, an Dämmen, Zäunen, Wegen, gemein. Sehr häufig auf den Donau-Inseln.

β. **viride**. Blütenstiele und Kelche zottig; Blätter hellgrün, rückwärts zerstreut-behaart, oberseits fast kahl, glänzend. Riecht viel schwächer.

C. germanicum Jacq. observ. II. p. 31–2 (1767). — *C. montanum* Lam. fl. franç. II. p. 277. (1778). — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 67. — Koch syn. p. 572. — Doll. en p. 89. — *C. silvaticum* Hauke in Jacq. collect. II. p. 77. (1788). — Schult. Oestr. Fl. I. p. 362. — Host fl. aust. I p. 233. — E. B. XIII. t. 1642. — *C. Haenkei* Schult. Oestr. Fl. I. p. 361.

Linné erwähnte dieser Pflanze schon im Jahre 1756 in den Amoen. acad. III. p. 402, ohne ihr einen Trivialnamen beizulegen, bezweifelte auch damals schon ihre spezifische Echtheit und nahm sie daher in der 2. Ausgabe der Spec. pl. I. p. 193 als Var. γ. auf. Sie unterscheidet sich von *C. officinale* der Aut. nur durch den schwächeren Ueberzug und ein desshalb helleres Grün, allein hierin finden sich die deutlichsten Uebergänge vor.

Auf sonnigen buschigen Bergen, besonders auf Kalk. Bei Weissenbach (*Dolliner*); bei Kaltenleutgeben; auf dem Eisernen Thore oberhalb der Augustiner Klütten. — Mai, Juni. ☉.

Omphalodes verna Mönch meth. p. 420 kommt zwar im Parke von Neuwaldeck zwischen dem chinesischen Lusthause und dem Jagerhause gleichsam verwildert vor, kann aber nur als ein Gartenflüchtling betrachtet werden. — **Omphalodes scorpioides** Lehm. Asperif. p. 189, das nach Schultes Oestr. Fl. I. p. 362 am Gallizin und nach Saut. Vers. p. 21 überhaupt verwildert um Wien vorkommen soll, wurde in neuerer Zeit weder am Gallizin noch sonst wo verwildert gefunden.

II. Gruppe. ANCHUSEEN Koch syn. p. 573.

Nüsse 4, an der Basis ausgehöhlt und daselbst mit einem gedunsenen Ringe umgeben, an den Fruchtboden angewachsen. Griffel frei.

5. BORAGO L. Boretsche.

Kelch 5theilig, wagrecht ausgebreitet, bei der Fruchtreife zusammenschliessend. *Blumenkrone radförmig*, 5theilig, Schlund mit 5 Deckklappen besetzt. *Staubfüden 2spaltig*, der innere Schenkel das Staubkölbchen tragend. Nüsse 4, am ausgehöhlten Grunde mit einem gedunsenen Ringe umgeben, an den Fruchtboden angewachsen.

L. gen. n. 188. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 86. — Koch syn. p. 573. — Endl. gen. p. 650. — Spenn. gen. XVII. t. 15.

1. **B. officinalis** L. Gemeine B. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, steifhaarig-stechend wie die ganze Pflanze. Blätter eiförmig oder elliptisch, meistens spaltig-verschmälert, wellig-gezähnt, spitz, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern halbstengelumfassend, an der Basis oft herzförmig. Blüten überhängend, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter eilanzettlich.

B. officinalis L. spec. I. p. 197. — Jacq. en. p. 29. — Saut. Vers. p. 21. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 86. — Koch syn. p. 573. — E. B. I. t. 36. — Sturm II. 8.

Stengel 1–2' hoch, meist ausgebreitet-ästig, buschig; Blüten gross, 1" im Durchmesser, azurblau, mit schwärzlichen zusammenschliessenden Staubkölbchen.

Stamm aus dem Oriente, wird aber in Gemüsegärten gebaut und kommt dann in Dörfern, auf Schutt, an Wegen und Zäunen gleichsam verwildert, aber nur vorübergehend und ohne bleibenden Standort vor. Ehmals muss diese Pflanze viel häufiger kultivirt worden und daher auch öfter verwildert vorgekommen sein. (Sieh *Kram. elench.* p. 40.) — Juni — August. ☉.

6. ANCHUSA L. Ochsenzunge.

Kelch röhrig, 5theilig. *Blumenkrone trichterig*, 5theilig, Schlund durch 5 Deckklappen geschlossen. *Staubfüden ungetheilt*. Nüsse 4, am ausgehöhl-

ten Grunde mit einem gedunsenen Ringe umgeben, an den Fruchtboden angewachsen.

L. gen. n. 182. — Lehm. Asperif. p. 211. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 59.

I. Rotte. EUANCHUSA. Saum der Blumenkrone regelmässig-5theilig, Röhre gerade.

Anchusa Spenn. gen. XVII. t. 17. — Koch syn. p. 573. — Endl. gen. p. 648.

1. A. officinalis L. Gemeine O. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, steifhaarig wie die ganze Pflanze, oben ästig. Blätter länglich, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig oder schwachwellig-gezähnt, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern halbstengelumfassend. Blüten aufrecht, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter lanzettlich. Saum der Blumenkronen regelmässig, Röhre gerade. *Deckklappen eiförmig, sammtig.*

A. officinalis L. spec. I. p. 191. — Jacq. en. p. 30. — Saut. Vers. p. 39. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 59. — Koch syn. p. 573. — Fl. dan. IV. t. 572. — E. B. X. t. 662. — Sturm. II. 18. — A. arvensis und A. officinalis Reichenb. icon. III. f. 469—70.

Stengel 1—3' hoch; Blätter etwas graugrün; Blüten bei dem Aufblühen purpurn, später einen azurblauen Schiller annehmend, Deckklappen weiss. Aendert ab:

α. latifolia. Stengelblätter länglich-lanzettlich, die obern aus eiförmiger Basis spitz zulaufend, bis $1\frac{1}{2}$ " breit.

A. officinalis Schult. Oestr. Fl. I. p. 363.

β. angustifolia (Lehm. Asperif. p. 247.) Stengelblätter lineal-lanzettlich, nur 2—6''' breit. Zwischen beiden Varietäten gibt es übrigens zahllose Mittelformen.

A. angustifolia Schult. Oestr. Fl. I. p. 363 und vieler Autoren. Verschieden hievon ist A. angustifolia L. spec. I. p. 191. — Host fl. aust. I. p. 231. — Fl. graeca II. t. 164. — Bertol. fl. ital. II. p. 286—7 oder A. leptophylla Röm. et Schult. syst. IV. p. 90. — Koch syn. p. 573, eine südliche Pflanze, die erst jenseits der Alpen vorkommt.

Gemein an Wegen, Rainen, im Sande der Flüsse, auf Schutt, Hügel, wüsten Plätzen; die Var. β. am häufigsten auf der Türkenschanze. — Mai—September. ☺ manchmal 24.

2. A. italica Retz. Italienische O. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, steifhaarig wie die ganze Pflanze, oben ästig. Blätter lanzettlich oder länglich-lanzettlich, spitz, ganzrandig oder schwachwellig-gezähnt, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern halbstengelumfassend. Blüten aufrecht, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter lineal-lanzettlich. Saum der Blumenkronen regelmässig, Röhre gerade. *Deckklappen länglich, pinselförmig-behaart.*

A. italica Retzii observ. I. p. 12. — Saut. Vers. p. 39. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 62. — Koch syn. p. 574. — Fl. graeca II. t. 163. — A. paniculata Ait. hort. kew. I. p. 177. — A. angustifolia et A. azurea Reichenb. icon. VIII. f. 967. X. f. 1229.

Stengel 1—3' hoch; Blätter ziemlich grasgrün, etwas glänzend; Blüten dunkelazurblau mit weissen Deckklappen; der vorigen sehr ähnlich.

Eine südliche Pflanze, die gleichwohl schon seit den frühesten Zeiten in den Umgebungen Wiens an Wegen, Rainen, auf wüsten Plätzen, Schutt — wahrscheinlich nur zufällig eingeschleppt — vorkommt. In der Sandgrube hinter dem Belvedere; bei Berchtholdsdorf (Schult. Oestr. Fl. I. p. 364); an der Eisenbahn zwischen Mödling und Gumpoldskirchen (Koráts). — Mai, Juni. ☺.

II. Rotte. LYCOPSOIDES. Saum der Blumenkrone schief, unregelmässig-5theilig, Röhre ungefähr in der Mitte eingeknickt, aufwärts gekrümmt.

Lycopsis Spenn. gen. XVII. t. 18. — Koch syn. p. 574. — Endl. gen. p. 648.

3. A. arvensis M. a B. Acker-O. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, steifhaarig-stechend wie die ganze Pflanze, oben ästig. Blätter länglich oder lanzettlich, stumpf oder kurzgespitzt, ausgeschweift-gezähnt, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern halbstengelumfassend oder etwas herablaufend. Blüten aufrecht, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter lanzettlich. Saum der Blumenkronen schief, Röhre in der Mitte eingeknickt, aufwärts gekrümmt.

A. arvensis M. a B. fl. taur-eaue. I. p. 123. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 63. — Saut. Vers. p. 39. — Kov. fl. exsicc. n. 159. — Lycopsis arvensis L. spec. I. p. 199. — Jacq. en. p. 30. — Koch syn. p. 574. — Fl. dan. III. t. 435. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 17. — E. B. XIV. t. 938.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen sehr klein, 2—3''' im Durchmesser, himmelblau mit weissen Deckklappen.

In Weingärten, auf Brachen, an Ackerrändern, Wegen. Bei Ottakria (*Doll.* en. p. 98); an Rainen und Wegen zwischen der Türkenschanze, Gersthof und Sievering; in Weingärten und auf Brachen bei Pfaffstetten, Baden, Soos und Vöslau. — Juni, Juli. ☉.

7. LYCOPSIS L. Krummhals.

Kelch röhrig, 5theilig. *Blumenkrone trichterig*, 5theilig, *Schlund offen, gebärtet. Staubfüden ungetheilt*. Nüsse 4, am ausgehöhlten Grunde mit einem gedunsenen Ringe umgeben, an den Fruchtboden angewachsen.

Lycopsis L. gen. n. 190. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 64. — *Nonnea* Medic. phil. Bot. p. 31. — Koch syn. p. 575. — Endl. gen. p. 648. — Spenn. gen. XVII. t. 19.

1. L. pulla L. Schwarzbrauner K. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, von weichen Drüsenhärchen und längern steifen Haaren graugrün, wie die ganze Pflanze, oben ästig. Blätter ganzrandig oder schwachwellig-gezähnt, die untern länglich, spitz oder stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern lanzettlich oder eilanzettlich, zugespitzt, halbstengelumfassend. Blüthen aufrecht, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter eilanzettlich. Saum der Blumenkronen regelmässig 5theilig. Röhre etwas gekrümmt.

L. pulla L. spec. I. p. 198. — Jacq. en. p. 30; fl. aust. II. t. 188. — Saut. Vers. p. 39. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 64. — Kov. fl. exsicc. n. 160. — *Nonnea pulla* DC. fl. franç. III. p. 626. — Koch syn. p. 575.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüthen purpurbraun, fast schwärzlich.

An Wegen, Rainen, Erdabhängen, auf Hügeln, Aeckern, sehr gemein. — Mai — Juli. ☉.

8. SYMPHYTUM L. Beinwurz.

Kelch röhrig, 5theilig. *Blumenkrone watzlich-glockig*, 5zählig, Schlund durch 5 in einen Kegel zusammenneigende Deckklappen geschlossen. *Staubfüden ungetheilt*. Nüsse 4, am ausgehöhlten Grunde mit einem gedunsenen Ringe umgeben, an den Fruchtboden angewachsen.

L. gen. n. 185. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 76. — Koch syn. p. 575. — Endl. gen. p. 649. — Spenn. gen. XVII. t. 14.

1. S. officinale L. Gemeine B. Wurzel möhrenförmig-ästig, dick, senkrecht. Stengel aufrecht, steifhaarig wie die ganze Pflanze, oben ästig. Blätter eilanzettlich oder lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend, langherablaufend. Blüthen überhängend, in einseitigen nackten Trauben.

S. officinale L. spec. I. p. 195. — Jacq. en. p. 29. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 76. — Koch syn. p. 575. — Fl. dan. IV. t. 664. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 18. — E. B. XII. t. 817. (mit weissen Blüthen). — Fl. dan. IX. t. 1569. — Sturm fl. 17. (mit rothen Blüthen).

Stengel 1—3' hoch, von den herablaufenden Blättern geflügelt; Blüthen schmutzigen-rosenroth, seltner gelblichweiss.

In Auen, an Bächen, Gräben, Sümpfen, auf nassen Wiesen, sehr gemein. — Mai — Juli. ☿.

2. S. tuberosum L. Knollige B. Wurzelstock schief oder wagrecht, fleischig, stellenweise knotig-verdickt. Stengel aufrecht, steifhaarig wie die ganze Pflanze, einfach oder oben 2theilig. Blätter eiförmig oder elliptisch, ganzrandig, zugespitzt oder spitz, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend, etwas herablaufend. Blüthen überhängend, in einseitigen nackten Trauben.

S. tuberosum L. spec. I. p. 195. — Jacq. en. p. 29; observ. III. t. 63; fl. aust. III. t. 225. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 78. — Koch syn. p. 576. — Kov. fl. exsicc. n. 161.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüthen blassgelb.

In Bergwäldern und in den Auen der Gebirgsbäche gemein; sehr häufig z. B. in den Wäldern von Hütteldorf und Neuwaldeck. — April, Mai. ☿.

III. Gruppe. LITHOSPERMEEN Koch. syn. p. 576.

Nüsse 4 oder 2, mit der flachen Basis dem Fruchtboden eingefügt. Griffel frei.

9. ONOSMA L. Lotwurz.

Kelch röhrig, 5theilig. *Blumenkrone watzlich-glockig*, 5zählig, Schlund nackt ohne Deckklappen. *Staubkölbchen pfeilförmig, an der Basis zusammenhängend. Nüsse 4*, mit einem flachen fast 3eckigen Hofe auf den Fruchtboden angeheftet, *1fächerig*.

L. gen. n. 187. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 83. — Koch syn. p. 576. — Endl. gen. p. 617. — Spenn. gen. XVII. t. 13.

1. O. echioides L. Natterkopffartige L. *Wurzel watzlich-spindlig, einfach, seitliche Blätterbüschel fehlend.* Stengel aufrecht, steifhaarig-stechend wie die ganze Pflanze, ästig. Blätter ganzrandig, die grundständigen und die untern stengelständigen linealisch oder lineal-lanzettlich, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern lanzettlich oder eilanzettlich, spitz, sitzend. Blüten überhängend, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter eilanzettlich. *Staubkölbchen am Rande glatt, nicht gesägt.*

O. echioides L. spec. ed. II. vol. I. p. 196. — Jacq. fl. aust. III. t. 295. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 84. — Koch syn. p. 576. — Kov. fl. exsicc. n. 261. — Cerinthe echioides L. spec. ed. I. p. 137. — Jacq. en. p. 29.

Die Wurzel treibt im ersten Jahre nur einen Büschel schmaler 2—4^{te} breiter Blätter und sodann im zweiten Jahre den Stengel und stirbt noch in demselben Jahre ab (Jacq. fl. aust. III. p. 53. — W. et K. pl. rar. Hung. III. p. 309). Wurzel $\frac{1}{2}$ ' lang, fingerdick, etwas fleischig, rothbraun, das Papier violettroth färbend; Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, meist purpurbraun, am Grunde von den verwelkten Wurzelblättern des vergangenen Jahres umgeben; Blätter trübgrün; Blüten bei dem Aufblühen weiss, sich schnell blassgelb verfärbend.

Auf mageren sonnigen Grasplätzen der Kalkgebirge, selten. Auf der Ostseite des Maan und Jenny-Berges bei Mödling bis in das Windthal und in die Brühl hinab; am Wege von den Alexandrovits'schen Anlagen bei Baden nach Rauhenstein (*D. von Köchel*). — Mai, Juni. ☉.

2. O. arenarium W. et K. Sand-L. *Wurzel watzlich-spindlig, einen ästigen Wurzelstock und nebst den blühenden Stengeln auch seitliche unfruchtbare Blätterbüschel treibend.* Stengel aufrecht, steifhaarig-stechend wie die ganze Pflanze, ästig. Blätter ganzrandig, die grundständigen und die untern stengelständigen länglich-linealisch oder linealisch, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern lanzettlich oder eilanzettlich, spitz, sitzend. Blüten überhängend, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter eilanzettlich. *Staubkölbchen am Rande, besonders oben am Connective feingesägt.*

O. arenarium W. et K. pl. rar. Hung. III. p. 308. t. 279. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 84. — Koch syn. p. 576. — Spenn. gen. XVII. t. 13.

Der vorigen höchst ähnlich, und in Lehm. Asperif. p. 367 als Varietät dazugezogen, aber die Wurzel mehrstenglig, die Aeste kürzer, die Blätter breiter, heller grün, die Blüten schon bei dem Aufblühen blassgelb.

Auf sandigen Hügeln, trocknen Grasplätzen, sehr selten. Auf dem Johannes-Berge bei Unter-Laa mit Euphorbia nicaeensis; zwischen Himberg und Velm bei Guttenhof (*Winkler*). — Juni, Juli. 24 nach Kitaibel, ☉ nach Koch.

10. CERINTHE L. Wachsblume.

Kelchröhre bis auf den Grund 5theilig. *Blumenkrone watzlich-glockig*, 5zählig, Schlund nackt ohne Deckklappen. *Staubkölbchen pfeilförmig, an der Basis zusammenhängend. Nüsse 2*, mit einem flachen halbkreisrunden Hofe auf den Fruchtboden angeheftet, *2fächerig*.

L. gen. n. 186. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 80. — Koch syn. p. 577. — Endl. gen. p. 617. — Spenn. gen. XVII. t. 12.

1. C. minor L. Kleine W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, kahl und bläulich bereift wie die ganze Pflanze, oben ästig. Blätter ganzrandig, stumpf oder ausgerandet, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich oder eiförmig, mit herz- oder pfeilförmiger Basis halbstengelumfassend. Blüten überhängend, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter herzeiförmig.

C. minor L. spec. ed. II. vol. I. p. 196. — Jacq. fl. aust. II. t. 124. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 81. — Koch syn. p. 577. — Sturm II. 68.

Stengel 1—2' hoch; Blätter etwas fett, weissgefleckt (C. maculata L. spec. ed. I. p. 137, Jacq. en. p. 28.) oder ungefleckt (C. minor L. spec. ed. I. p. 137, Jacq. en. p. 28); Blüten citronengelb mit 5 braunen Flecken an der Basis (C. maculata Reichenb. icon. IV. f. 482) oder ohne Flecken (C. minor Reichenb. l. c. f. 481).

An Wegen, Rainen, auf Dämmen, zwischen Gebüsch, sehr gemein. — Mai—Juli. ☉.

11. ECHIUM L. Natterkopf.

Kelch röhrig, 5theilig. Blumenkrone trichterig-glockig mit schief-flappigem Saume, Schlund nackt ohne Deckklappen. Staubkölbchen oval, frei. Nüsse 4, mit einem flachen Beckigen Hofe an den Fruchtboden angeheftet, 1fächerig.

L. gen. n. 191. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 87. — Koch syn. p. 577. — Endl. gen. p. 647. — Spenn. gen. XVII. t. 11.

1. E. vulgare L. Gemeiner N. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, steifhaarig-stechend wie die ganze Pflanze, oben ästig, Aeste zur Zeit der Blüthe verkürzt, eine endständige lockere pyramidenförmige Traube darstellend. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern sitzend. Blüten aufrecht, an der Spitze der Aeste in einseitigen deckblättrigen Aehren. Deckblätter lanzettlich. Röhre der Blumenkrone kürzer als der Kelch. Griffel an der Spitze 2spaltig mit 2 getrennten kopfförmigen Narben.

E. vulgare L. spec. I. p. 200. — Jacq. en. p. 28. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 88. — Koch syn. p. 577. — Fl. dan. III. t. 445. — E. B. III. t. 181. — Sturm II. 18. — Kov. fl. exsicc. n. 162.

Stengel 1—3' hoch; Blüten gross, hellazurblau, seltner weiss, rosenroth, oder weiss und blassblau gescheckt.

Auf Mauern, Schutt, Sandfeldern, in Steingeröllern, an Ufern, Wegen, höchst gemein. — Juni — September. ☉.

2. E. rubrum Jacq. Rother N. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, steifhaarig-stechend wie die ganze Pflanze, oben ästig, Aeste zur Zeit der Blüthe verkürzt, eine endständige gedrungene walzlich-kegliche Traube darstellend. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern sitzend. Blüten aufrecht, an der Spitze der Aeste in einseitigen deckblättrigen Aehren. Deckblätter lanzettlich. Röhre der Blumenkrone 2mal länger als der Kelch. Griffel ungetheilt mit einer 2knotigen Narbe.

E. rubrum Jacq. fl. aust. V. append. 4. 3. — Tratt. östr. Fl. I. t. 35. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 89. — Koch syn. p. 578. — Kov. fl. exsicc. n. 357.

Stengel 1—3' hoch; Blüten blutroth und dadurch sehr auffallend.

Auf trocknen sonnigen Grasplätzen, in lichten Hölzern, sehr selten. Bei Himberg (Sauter); bei Ebergassing (Host syn. p. 93); bei Wiener Herberg (Doll. en. p. 90); auf offenen Grasplätzen im Rauhenwarther und Schwadorfer Holze. — Juni, Juli. ☉.

12. PULMONARIA L. Lungenkraut.

Kelch prismatisch-5eckig, 5zählig, bei der Fruchtreife aufgeblasen. Blumenkrone trichterig, 5lappig, Schlund gebärtet ohne Deckklappen. Staubkölbchen oval, frei. Nüsse 4, mit der flachen Basis auf dem Fruchtboden sitzend, 1fächerig.

L. gen. n. 181. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 87. — Koch syn. p. 578. — Endl. gen. p. 617. — Spenn. gen. XVII. t. 10.

Die Blüthen dieser Gattung sind wie bei mehreren *Primulaceen* und *Labiaten* 2häusig-vielehig und kommen in einer zweifachen Gestalt vor. Bei der einen sind die Blüthen grösser, der Saum flacher, der Griffel so lang oder länger als die Blumenkronröhre, die Staubgefässe in der Mitte der Röhre angeheftet; bei der andern sind die Blüthen kleiner, der Saum glockig, der Griffel kürzer als die Blumenkronröhre, die Staubgefässe dem Schlunde eingefügt.

1. P. officinalis L. Gemeines L. Wurzelstock walzlich, schief, mehrköpfig, mit langen dicken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, kurzsteifhaarig wie die ganze Pflanze, mit eingemischten drüsentragenden Haaren, oben ästig. *Blätter* ganzrandig, spitz oder zugespitzt, die *der unfruchtbaren Seitenbüschel gestielt, theils herzförmig, theils eiförmig*, die untern stengelständigen spatlig-eiförmig, in den breitgeflügelten Blattstiel herablaufend, die obern eiförmig-länglich oder länglich, sitzend, etwas herablaufend. Blüthen aufrecht, in einseitigen nackten Trauben.

P. officinalis L. spec. I. p. 194. — Jacq. en. p. 28. — Saul. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 71. — Koch syn. p. 578. — Fl. dan. III. t. 482. — Reichenb. icon. VI. f. 699. — Kov. fl. exsicc. n. 72.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter trübgrün, weich, öfter weissgefleckt; Blüthen bei dem Aufblühen rosenroth, dann licht-violettblau.

In Wäldern und an Bächen gebirgiger Gegenden sehr gemein. — März, April. 24.

2. P. azurea Bess. Azurblaues L. Wurzelstock walzlich, schief, mehrköpfig, mit langen dicken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, steifhaarig wie die ganze Pflanze, mit eingemischten drüsentragenden Haaren, oben ästig. *Blätter* ganzrandig, spitz oder zugespitzt, die *der unfruchtbaren Seitenbüschel* und die untern stengelständigen, *länglich-lanzettlich oder lanzettlich, in den geflügelten Blattstiel verlaufend*, die obern lanzettlich oder lineal-lanzettlich, sitzend, etwas herablaufend. Blüthen aufrecht, in einseitigen nackten Trauben.

P. azurea Bess. prim. fl. Galic. I. p. 150. — Saul. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 75. — Koch syn. p. 579. — Doll. en. p. 90. — Reichenb. icon. V. f. 694. — Kov. fl. exsicc. n. 73. — P. angustifolia und P. media Host fl. aust. I. p. 235; die erste die kurzgriffelige kleinblüthige, die zweite die langgriffelige grossblüthige Form. (Nach den Exemplaren seines Gartens, übereinstimmend mit der Beschreibung in der Fl. aust.) — Bessera azurea Schult. Oestr. Fl. I. p. 356.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter dicklich, bläulichgrün, von niederliegenden Haaren fast seidig, wenig Drüsenhaare eingemischt; Blüthen bei dem Aufblühen rosenroth, dann brennend-azurblau, zuletzt violett.

Diese hier beschriebene Pflanze ist ohne allen Zweifel die echte P. azurea Bess.; von der P. officinalis und P. azurea aber noch eine dritte Art nämlich die P. angustifolia zu unterscheiden, ist mir bisher, wenigstens im Gebiete dieser Flora, nicht gelungen, auch konnte ich ungeachtet aller Mühe nicht einmal ein getrocknetes Exemplar einer P. angustifolia aus den Umgebungen Wiens zu sehen bekommen. Viele Botaniker (z. B. Wahtleb. fl. succ. II. p. 1049; Prest fl. cech. p. 41.; Wim. et Grab. fl. siles. I. p. 166; Sprengel fl. hal. I. p. 101; Wimmer Fl. von Schles. I. p. 260; Bertol. fl. ital. II. p. 311—2; Moritz Fl. der Schweiz p. 291—2.) vereinigen übrigens die P. azurea und P. angustifolia in Eine Art und sie werden wohl recht haben.

P. media Host wird von Koch zufolge der aus Samen gezogenen Exemplare, den ihm Jacquin eingesendet hatte, mit P. mollis Wolf in Helv. suppl. fl. Wireb. p. 13 vereinigt. Hier muss aber im Samen eine Verwechslung geschehen sein, denn die P. media, die ich eine Reihe von Jahren hindurch im Host'schen Garten beobachtet habe, ist sehr armdrüsig und, wie bereits erwähnt, sicher nichts anders als die langgriffelige Form der gewöhnlichen P. azurea. Die von Dolliner in der Enum. p. 90 im Gatterhölzchen angegebene P. mollis ist ebenfalls nicht die echte Pflanze dieses Namens, denn an dem von ihm mir gefällig mitgetheilten Standorte fand ich nur P. azurea, wenn auch etwas mehr mit Drüsenhaaren besetzt, als sie sonst gewöhnlich vorkommt.

Auf Bergwiesen, zwischen kurzem Gebüsch, an Waldrändern, in manchen Jahren sehr häufig. In den Remisen des Laar Berges und des Gatterhölzchens, auf Wiesen bei Salmannsdorf, auf dem Heuberge bei Dornbach, am Gallizin gegen Hütteldorf zu, auf Wiesen bei Maria Brunn und Mauerbach. — April, Mai. 24.

13. LITHOSPERMUM L. Steinsame.

Kelch röhrig, 5theilig, bei der Fruchtreife nicht aufgeblasen. Blumenkrone trichterig, 5spaltig, Schlund durch 5 behaarte Falten oder flaumige Deckklappen verengert. Staubkölbchen oval, frei. Nüsse 4, mit der flachen Basis auf dem Fruchtboden sitzend, 1fächerig.

Lithospermum L. gen. n. 181. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 55. — Koch syn. p. 579. — Endl. gen. p. 648. — Lithospermum und Rhytispermum Spenn. gen. XVII. t. 8—9.

1. L. officinale L. Gemeiner St. *Wurzel spindlig*. Stengel aufrecht, ästig, angedrückt-borstlich wie die ganze Pflanze. Blätter lanzettlich, ganzrandig, spitz, sitzend. Blüten aufrecht, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter lanzettlich. *Schlund mit 5 kleinen flaumigen Deckklappen. Nüsse glatt.*

L. officinale L. spec. I. p. 189. — Jacq. en. p. 25. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 55. — Koch syn. p. 579. — Fl. dan. VII. t. 1084. — E. B. II. t. 134. — Sturm II. 5.

Stengel 1—2' hoch; Blätter trübgrün; Blüten klein, grünlichweiss; Nüsse glänzend, weis, wie ein Kieselsteinchen.

In Auen, auf trocknen Kalkhügeln, zwischen Gebüsch, an Wegen. Häufig auf den Donau-Inseln und auf kahlen Grasplätzen der Kalkgebirge von Berchtholdsdorf bis Baden. — Mai — Juli. 24.

2. L. purpureo-caeruleum L. Blaublühender St. *Wurzelstock schief, knotig*, mit dicken Fasern besetzt. Stengel rauhaarig, die blühenden aufrecht oder aufsteigend, oben ästig, die unfruchtbaren liegend, ruthenförmig, einfach. Blätter lanzettlich, ganzrandig, spitz, angedrückt-behaart, sitzend. Blüten aufrecht, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter lanzettlich. *Schlund mit 5 haarigen Falten. Nüsse glatt.*

L. purpureo-caeruleum L. spec. I. p. 190. — Jacq. en. p. 28; fl. aust. I. t. 14. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 56. — Koch syn. p. 580. — E. B. II. t. 117. — Hook. fl. lond. t. 12. — Kov. fl. exsicc. n. 163.

Stengel 1—1½' hoch; Blüten ansehnlich, anfangs lichtpurpurroth, dann schönazurblau; Nüsse weiss.

Gemein im Gerölle der Weinberge, an Hecken, zwischen Gebüsch, in Vorhölzern, auf steinigem Bergen. Häufig. z. B. in den Remisen des Laar Berges. — Mai, Juni. 24.

3. L. arvense L. Acker-St. *Wurzel spindlig*. Stengel aufrecht, ästig, angedrückt-borstlich. Blätter ganzrandig, abstehend-behaart, spitz oder stumpf, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verschmälert, die obern lanzettlich oder lineal-lanzettlich, sitzend. Blüten aufrecht, in einseitigen deckblättrigen Trauben. Deckblätter lanzettlich. *Schlund mit 5 haarigen Falten. Nüsse runzlig-rauh.*

L. arvense L. spec. I. p. 190. — Jacq. en. p. 28. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 57. — Koch syn. p. 580. — Fl. dan. III. t. 456. — E. B. II. t. 123. — Kov. fl. exsicc. n. 164.

Stengel 1—1½' hoch, manchmal aber nur 1—3" lang; Blätter graugrün; Blüten klein, weiss; Nüsse bräunlich.

Auf Brachen, Grasplätzen, an Rainen, Wegen, sehr gemein. — April—Juni. ☉.

14. MYOSOTIS L. Vergissmeinnicht.

Kelch röhrig, 5zählig oder 5spaltig, bei der Fruchtreife nicht aufgeblasen. Blumenkrone stielstellerförmig oder trichterig, 5theilig. Schlund durch 5 kahle Deckklappen verengert. Staubkölbchen rundlich, frei. Nüsse 4, mit einem schwachen punktförmigen Hofe auf den Fruchtboden angeheftet, 1fächerig.

L. gen. n. 180. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 38. — Koch syn. p. 580. — Endl. gen. p. 649. — Spenn. gen. XVII. t. 7.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Kelch angedrückt-behaart: *M. palustris.*
Kelch abstehend-behaart; Haare an der Basis des Kelches hakig-gebogen. 2.
2. Kelch nach dem Verblühen offen. 3.
Kelch nach dem Verblühen geschlossen. 4.
3. Die untern Blütenstiele 2—3mal länger als der Fruchtkelch, hinabgeschlagen. Trauben am Grunde beblättert: *M. sparsiflora.*
Die untern Blütenstiele höchstens so lang als der Fruchtkelch, wagrecht-abstehend. Trauben blattlos: *M. hispida.*
4. Röhre der Blumenkrone bei völliger Entwicklung 2mal länger als der Kelch, über denselben hinausragend: *M. versicolor.*
Röhre der Blumenkrone im Kelche eingeschlossen. 5.
5. Trauben am Grunde beblättert. Kelche fast stiellos sitzend: *M. stricta.*
Trauben blattlos. Blütenstiele so lang oder 2mal länger als der Kelch. 6.
6. Saum der Blumenkrone beckenförmig: *M. intermedia.*
Saum der Blumenkrone flachausgebreitet: *M. silvatica.*

§. 1. Kelch 5zählig, ungedrückt-behaart.

1. *M. palustris* Roth. Sumpf-V. Wurzelstock schief, reichfaserig, rasig, oder stengelartige kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend oder an der Basis kriechend, ästig, angedrückt- oder abstehend-behaart oder fast kahl. Blätter ganzrandig, kurzhaarig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, stumpf, die obern länglich- oder lineal-lanzettlich, spitz, sitzend. Blüten aufrecht, in einseitigen blattlosen Trauben. Kelche angedrückt-behaart, nach dem Verblühen offen.

M. palustris Roth tent. fl. germ. I. p. 87. (1788). — Withering arrang. ed. III. p. 225 (1796). — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 40. — Koch syn. p. 580.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter grasgrün; Blüten himmelblau mit weissen Falten zwischen den Zipfeln und gelben Deckklappen. Aendert ab:

„***strigulosa***. Stocksprossen meist fehlend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, angedrückt-behaart oder fast kahl. Blüten 3—4''' im Durchmesser mit ausgerandeten Zipfeln.

M. strigulosa Reichenb. in Sturm II. 42.

An Bächen und Sümpfen sehr gemein.

β. ***hirta***. Wurzelstock meistens Stocksprossen treibend. Stengel gewöhnlich aus kriechender Basis aufsteigend, von der Basis bis zu den Trauben mit aufrecht-abstehenden Haaren besetzt. Blüten 3—4''' im Durchmesser mit ausgerandeten Zipfeln.

M. palustris Fl. dan. XII. t. 1988. — Reichenb. in Sturm II. 42. — *M. scorpioides palustris* Curt. fl. lond. vol. I. t. 44.

An nassen schattigen Waldstellen, auf schlammigen überschwemmten Plätzen, in Bergsümpfen, seltner als die vorige.

γ. ***parviflora***. Wurzelstock rasig. Stengel aufrecht, angedrückt- oder abstehend-behaart, in lange feine Trauben aufgelöst. Blüten sehr klein, 1—2''' im Durchmesser mit ganzen Zipfeln.

M. caespitosa der Wiener Botaniker und wahrscheinlich auch Saut. Vers. p. 40 und Doll. en. p. 91. Die echte *M. caespitosa* Schultz fl. stargard. suppl. p. 11. (Sturm II. 42. — E. B. suppl. t. t. 2661.) hat einen kürzern Griffel und einen stielrunden Stengel, der bei der hiesigen Pflanze kantig ist. Sie sieht übrigens zufolge eines verglichenen Original-Exemplares aus der Hand des Autors selbst der vorerwähnten Var. γ. *parviflora* ganz gleich und dürfte überhaupt unter die zweifelhaften Arten gehören, da sie in Wallr. sched. p. 77, Wahlb. fl. succ. I. p. 119 und Doll. rhein. Fl. p. 403 als Varietät mit *M. palustris* vereinigt wird.

Gemein auf Bergwiesen, z. B. bei Maria Brunn, Neuwaldeck, auf der Hohen Wand. — Mai — September. 24.

§. 2. *Kelch 5spaltig, abstehend-behaart; die an der Kelchbasis befindlichen Haare hakig-gebogen.*

2. M. silvatica Hoffm. Wald-V. Wurzel spindlig, zuletzt einen schiefen reich-faserigen Wurzelstock bildend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, abstehend-behaart wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich-lanzettlich, spitz, sitzend. *Blüthen* aufrecht, in einseitigen *blattlosen Trauben*. *Kelche* abstehend-behaart, nach dem Verblühen ziemlich geschlossen. *Blüthenstiele* zuletzt wagrecht-abstehend, so lang als der Kelch oder 2mal länger. *Röhre der Blumenkrone im Kelche eingeschlossen, Saum flachausgebreitet.*

M. silvatica Hoffm. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 61. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 43. — Koch syn. p. 581. — Sturm H. 42. — E. B. suppl. I. t. 2630. — M. scorpioides silvatica Ehrh. decad. herb. n. 31.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüthen meistens 3—4'' im Durchmesser, manchmal aber auch sehr klein, dunkler als M. palustris, azurblau, schwach riechend oder geruchlos. Die riechende Form ist dem Standorte in der Brühl nach zu schliessen M. suaveolens Krenz. prodr. p. 57, aber nicht M. suaveolens W. et K. in Röm. et Schult. syst. IV. p. 102, die zu M. alpestris Schmidt fl. böhm. III. p. 26 (Alpenform der M. silvatica) gehört. — Mit der M. intermedia Link ist M. silvatica in der freien Natur insofern nicht so leicht zu verwechseln, als beide an verschiedenen Orten wachsen und zu verschiedenen Zeiten blühen, sonst ist letzte aber nur durch den flachen Saum der Blumenkrone verschieden. In Wahlenb. fl. suec. I. p. 120 und in Bertol. fl. ital. II. p. 261 werden auch beide in Eine Art vereinigt.

In schattigen Wäldern, auf Wiesen, in Graspärten gebirgiger Gegenden, sehr gemein. — April, Mai. ☺ und wohl auch 24.

3. M. intermedia Link. Acker V. Wurzel spindlig-faserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, abstehend-behaart wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich-lanzettlich, spitz, sitzend. *Blüthen* aufrecht, in einseitigen *blattlosen Trauben*. *Kelche* abstehend-behaart, nach dem Verblühen geschlossen. *Blüthenstiele* zuletzt wagrecht-abstehend, so lang als der Kelch oder 2mal länger. *Röhre der Blumenkrone im Kelche eingeschlossen, Saum beckenförmig.*

M. intermedia Link. en. hort. berol. I. p. 164. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 46. — Koch syn. p. 581. — Sturm H. 42. — Kov. fl. exsicc. n. 262. — M. arvensis E. B. suppl. I. t. 2629 und vieler Autoren.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüthen himmelblau, sehr klein.

Auf Brachen, Stoppelfeldern, an Rainen, Wegen, sehr gemein. — Juni — August. ☺.

4. M. hispida Schlechtend. Hügel-V. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, abstehend-behaart wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich, stumpf oder spitz, sitzend. *Blüthen* aufrecht, in einseitigen *blattlosen Trauben*. *Kelche* abstehend-behaart, nach dem Verblühen glockig-offen. *Blüthenstiele* zuletzt wagrecht-abstehend, so lang als der Kelch oder etwas kürzer. *Röhre der Blumenkrone im Kelche eingeschlossen.*

M. hispida Schlechtendal im Magazin der Gesellsch. naturforsch. Fr. zu Berlin VIII. p. 230. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 47. — Koch syn. p. 582. — Fl. dan. XIII. t. 2284. — Kov. fl. exsicc. n. 74. — M. collina Reichenb. in Sturm H. 42.

Stengel 3—10' hoch, dünn, schon von der Mitte an in feine ruthenförmige Trauben aufgelöst; Blüthen sehr klein, himmelblau.

Auf sonnigen grasigen Hügeln, an Waldrändern, Baumwurzeln, zwischen Gebüsch, sehr gemein und fast immer truppenweise. — April, Mai, im Sommer keine Spur mehr zu finden. ☺.

* **5. M. versicolor** Schlechtend. Buntblüthiges V. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, abstehend-behaart wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich-linealisch, spitz, sitzend. Blüthen aufrecht, in einseitigen blattlosen Trau-

ben. Kelche abstehend-behaart, nach dem Verblühen geschlossen. Blütenstiele aufrecht-abstehend, etwas kürzer als der Kelch. *Röhre der Blumenkrone bei völliger Entwicklung 2mal länger als der Kelch und daher über denselben hinausragend.*

M. versicolor Schlechtendal im Magazin der Gesellsch. naturforsch. Fr. zu Berlin VIII. p. 231. — Sturm II. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 48. — Koch syn. p. 582. — Kreutzer prodr. p. 57. — Doll. en. p. 91. — *M. arvensis* γ. *versicolor* Pers. syn. I. p. 156.

Stengel 3—10'' hoch; Blüten bei dem Aufblühen nur so lang als der Kelch, gelb, später doppelt länger mit himmelblauem Saume, zuletzt violett.

An Ufern, etwas feuchten bebauten Plätzen, in Auen, von *Kreutzer* und *Dollner* ohne Fundort aufgeführt, obschon sie, wenn sie anders hier wirklich vorkommt, doch höchst selten sein müsste. — Mai, Juni. ☉.

6. *M. stricta* Link. Steifes V. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, abstehend-behaart wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig, stumpf, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich oder oval, sitzend. *Blüthen* aufrecht, in einseitigen am Grunde beblätterten Trauben. *Kelche* abstehend-behaart, nach dem Verblühen geschlossen, fast stiellos sitzend. *Röhre der Blumenkrone im Kelche eingeschlossen.*

M. stricta Link en. hort. berol. I. p. 164. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 49. — Koch syn. p. 582. — Fl. dan. XIII. t. 2285. — Kov. fl. exsicc. n. 165. — *M. arvensis* Reichenb. in Sturm II. 42.

Stengel 2—6'' hoch, steif, oft bis an die Basis hinab mit Blüten besetzt, die untern Blüten blattwinkelständig, daher die Traube am Grunde beblättert; Blumenkronen sehr klein, himmelblau.

An gleichen Orten und gewöhnlich in Gesellschaft mit *M. hispida*, auch truppenweise wie diese, aber etwas seltner. Häufig z. B. auf der Türkenschanze, am Rande des Eichenwäldchens in Schönbrunn in der Nähe der Gloriette, in den Remisen des Laaer Berges, auf dem Kalender-Berge. — April, Mai. ☉.

7. *M. sparsiflora* Mikan. Zerstreutblüthiges V. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, ästig, zerstreut-behaart wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich-lanzettlich, spitz, sitzend. *Blüthen* aufrecht, in einseitigen am Grunde oder fast bis zur Spitze beblätterten Trauben. *Kelche* abstehend-behaart, nach dem Verblühen offen. *Blüthenstiele* 2—3mal länger als der Kelch, die obern wagrecht-abstehend, die untern zuletzt herabgeschlagen. *Röhre der Blumenkrone im Kelche eingeschlossen.*

M. sparsiflora Mikan in Hoppe's Taschenb. 1807 p. 74. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 51. — Koch syn. p. 582. — Fl. dan. X. t. 1688. — Sturm II. 42.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' lang, weitschweifig, zerbrechlich, schlaff; Trauben locker, arnblüthig; Blüten sehr klein, himmelblau; in der Tracht von allen übrigen *Myosotis*-Arten sehr abweichend, der *Omphalodes scorpioides* ähnlich.

In feuchten schattigen Hainen niedriger Gegenden, selten. Im Augarten; im Prater in den Gebüsch zwischen dem Freibade und dem Kriegauer Wasser, dann in der Au, durch die der Weg zum Stationsplatze des Dampfschiffes führt; bei Dornbach (*Doll.* en. p. 91). — Mai, Juni. ☉.

LIV. Ordnung. CONVULVACEEN Vent. tabl. II. p. 394.

Blüthen zwittrig. Kelch 5blättrig oder 4—5spaltig, bleibend. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, trichterig, glockig oder krugförmig, in der Knospenlage zusammengedreht, Saum 4—5spaltig und öfter 5fältig. Staubgefäße 4—5, der Blumenkrone eingefügt und mit deren Zipfeln abwechselnd; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, mehr oder minder vollkommen — 2—4fächerig mit 1—2 umgewendeten Eierchen in jedem Fache, oder durch Verkümmern fast 1fä-

cherig mit 4 am Grunde des Mittelsäulchens angehefteten Eierchen. Griffel 1, einfach oder 2spaltig. Kapsel 1—4fächerig, 2—4klappig oder rundum oder gar nicht aufspringend; Mittelsäulchen scheidewandtragend, durch das Abspringen der Klappen entblösst. Keim gekrümmt, vom spärlichen schleimigen Eiweisse eingeschlossen oder um das fleischige Eiweiss schraubenförmig gewunden. — Meist windende Kräuter.

Endl. gen. p. 651; enchir. p. 322.

1. CONVULVULUS L. Winde.

Kelch 5blättrig. *Blumenkrone trichterig-glockig*, Saum eckig- 5lappig, 5fältig. Narben 2. *Kapsel 1—2fächerig, 2klappig oder unregelmässig aufspringend*, Fächer 2samig oder die 1fächerige Kapsel 4samig. Keim gekrümmt. (V. 1.)

L. gen. n. 215. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 140. — Koch syn. p. 568.

I. Rotte. CALYSTEGIA Rob. Brown prodr. fl. Nov. Holl. p. 483. *Kelch von 2 grossen Deckblättern eingeschlossen. Kapsel 1fächerig, mit unregelmässigen Längsritzen aufspringend.*

1. C. sepium L. Zau-n-W. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel sich windend, kletternd, kahl wie die ganze Pflanze, an der Basis ästig. Blätter gestielt, eiförmig, zugespitzt, am Grunde pfeilförmig, ganzrandig oder die Oehrehen eckig-gezähnt. Blütenstiele einzeln, blattwinkelständig, 1blüthig. Kelch von 2 herzförmigen Deckblättern eingeschlossen.

C. sepium L. spec. I. p. 218. — Jacq. en. p. 33. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 142. — Koch syn. p. 568. — Fl. dan. III. t. 458. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 38. — E. B. V. t. 313. — Sturm II. 1.

Stengel oft 6' hoch an Gebüschern hinaufgewunden; Blüten sehr gross, weiss, geruchlos.

Gemein in Auen und feuchten Gebüschern, an Flussufern, Zäunen, besonders zwischen Weiden und Erlen. Blüht z. B. auf den Donau-Inseln. — Juli — September. 24.

II. Rotte. EUCONVOLVULUS. *Deckblätter klein, vom Kelche mehr oder weniger entfernt. Kapsel 2fächerig, 2klappig.*

2. C. arvensis L. Acker-W. Wurzelstock fädlich, ästig, kriechend. Stengel sich windend, niedergestreckt oder klimmend, sammt den Blättern kahl oder kurzhaarig, an der Basis ästig. Blätter gestielt, eiförmig oder länglich, stumpf, ganzrandig, am Grunde pfeilförmig oder fast abgestutzt. Blütenstiele einzeln, blattwinkelständig, meist 1blüthig. Deckblätter pfriemlich, ungefähr in der Mitte des Blütenstiemes.

C. arvensis L. spec. I. p. 218. — Jacq. en. p. 33. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 141. — Koch syn. p. 569. — Fl. dan. III. t. 459. — Curt. fl. lond. I. t. 39. — E. B. V. t. 312.

Stengel bis 3' lang; Blüten kleiner als bei der vorigen, weiss oder rosenroth, riechend.

Auf grasigen Plätzen, an Rainen, Wegen, Abhängen, sehr gemein. — Mai — September. 24.

3. C. cantabrica L. Cantabrische W. Wurzel walzlich-spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sich nicht windend, ästig, rauhhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig, die untern keilig, in den Blattstiel verlaufend, stumpf, die obern lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, sitzend. Blütenstiele einzeln, blattwinkelständig, 1—3blüthig. Deckblätter linealisch, dem Kelche genähert.

C. cantabrica L. spec. I. p. 225. — Jacq. fl. aust. III. t. 296. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 144. — Koch syn. p. 569.

Stengel 1' hoch; Blüten schönrosenroth.

Auf trocknen Grasplätzen, sonnigen Hügeln, an Waldrändern, aber nur auf Kalk. Bei Gumpoldskirchen (Doll. en. p. 88.); fast überall in den Umgebungen von Baden zerstreut, am häufigsten auf den Wiesen der Lang'schen Anlagen, auf dem Kalvarien- und Mitterberge. — Juni, Juli. 24.

2. CUSCUTA L. Flachsseide.

Kelch 4—5spaltig. *Blumenkrone krugförmig*, Saum 4—5spaltig. Narben 2. *Kapsel* 1—2fächerig, 2—4samig, *am Grunde rundum aufspringend*. Keim schraubenförmig. (V. 2.)

L. gen. n. 170. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 329. — Koch syn. p. 569. — Endl. gen. p. 655.

Blattlose fadenförmige kahle Gewächse mit kugligen Blütenknäulen, die andere Pflanzen umwinden, sich mittelst hohler Saugwürzchen an sie festhalten, sie aussaugen, und so parasitisch fortleben, obschon ihre Wurzel längst abgestorben ist.

1. C. europaea L. Grosse F. Stengel ästig, fädlich. *Röhre der Blumenkrone* walzlich, bei der Fruchtreife kuglig, *so lang als der Saum, inwendig mit 2 aufrechten, an die Röhre angedrückten Schuppen; Schlund offen*.

C. europaea L. spec. I. p. 180. — Jacq. en. p. 26. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 330. — Koch syn. p. 569. — Fl. dan. II. t. 199. — E. B. VI. t. 378. — Sturm II. 10. — Reichenb. icon. V. fig. 690. — C. vulgaris Pers. syn. I. p. 289. — Host fl. aust. I. p. 331. — Hook. fl. lond. t. 67.

Stengel röthlich, Blüten weiss oder etwas rosenroth; steigt bis 5' hoch und umwindet meistens höhere Gewächse, als Weiden, Hopfen, Nesseln u. d. gl. Nicht gemein; auf den Donau-Inseln, an Hecken bei Simmering, Unter-Laa, Hütteldorf, Mödling. — Juli, August. ☉.

2. C. Epithymum L. Kleine F. Stengel ästig, fädlich. *Röhre der Blumenkrone* walzlich, bei der Fruchtreife kuglig, *so lang als der Saum, inwendig mit 2 gegen einander geneigten, den Schlund der Röhre verschliessenden Schuppen*.

C. Epithymum L. syst. ed. XIII. p. 140. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 331. — Koch syn. p. 569. — Reichenb. icon. V. fig. 692. — Kov. fl. exsicc. n. 260. — C. europaea E. B. I. t. 55. (vergl. VI. p. 378). — C. europaea β. epithymum L. spec. I. p. 180. — Fl. dan. III. t. 427.

Viel kleiner und zarter als die vorige; Stengel purpurn oder röthlich; Blüten rosenroth. Umstrickt niedrige Kräuter und überzieht mit ihren zahllosen Fäden in Gestalt verworrenen Gespinnste ganze Wiesenstrecken.

Auf Bergwiesen sehr gemein. — Juni, Juli. ☉.

3. C. Epilinum Weibe. Wahre F. Stengel einfach, fädlich. *Röhre der Blumenkrone* kuglig, *2mal so lang als der Saum*, inwendig mit 2 aufrechten, an die Röhre angedrückten Schuppen; Schlund offen.

C. Epilinum Weibe im Arch. des Apothek. Ver. VIII. p. 51. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 331. — Koch syn. p. 569. — Doll. en. p. 89. — Fl. dan. XII. t. 1987. — Reichenb. icon. VI. fig. 693.

Stengel und Blüten grünlichgelb, blass, fahl.

Auf Leinfeldern ein lästiges zerstörendes Unkraut, hier selten, wie die Leinfelder überhaupt. — Juni, Juli. ☉.

LV. Ordnung. SOLANACEEN Bartl. ord. nat. p. 193.

Blüthen zwittrig. Kelch 3—5theilig, 3—5spaltig oder 3—5zählig, bleibend, öfter mit der Frucht fortwachsend oder ringsum abspringend und nur die Basis bleibend. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, glockig, trichterig oder radförmig; Saum 5spaltig oder 5klappig, in der Knospenlage klappig oder gefaltet. Staubgefässe 5, eines oft fehlschlagend, der Blumenkrone eingefügt und mit deren Zipfeln abwechselnd; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach oder mit Löchern aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 2fächerig oder durch Nebenwände unvollständig—4—5fächerig; Samenträger vieleig, auf der Mitte der Scheidewand oder in den Fachwinkeln einzeln oder doppelt. Eierchen doppelwendig. Griffel 1, Narbe einfach oder gelappt. Frucht eine Beere oder eine wandspaltig- oder rundum-aufspringende Kapsel. Samen von der Seite zusammengedrückt mit halbkreis- oder ringförmig-

gem Keime innerhalb des fleischigen Eiweisses, oder vom Rücken niedergedrückt mit geradem Keime in der Achse des Eiweisses. — Meistens narkotisch-scharfe Gewächse zum Theile von der heftigsten Wirkung.

Endl. gen. p. 662; enchir. p. 330.

I. Gruppe. NICOTIANEEN Endl. fl. poson. p. 263.

Die Frucht eine Kapsel.

1. DATURA L. Stechapfel.

Kelch röhrig, öfter kantig, 5zählig, von der bleibenden kreisrunden Basis rundum abspringend. Blumenkrone trichterig, 5lappig. *Kapsel auf der Kelchbasis sitzend*, eiförmig, unvollständig-4fächerig, *unvollständig-4klappig*, vielsamig. (V. I.)

L. gen. n. 246. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 222. — Koch syn. p. 586. — Endl. gen. p. 663.

1. D. Stramonium L. Gemeiner St. †. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern feinslaumig oder ziemlich kahl. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, zugespitzt-buchtig-gezähnt. Blüthen einzeln, aufrecht, achselständig. Kapsel dornig.

D. Stramonium L. spec. I. p. 255. — Jacq. en. p. 33. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 222. — Koch syn. p. 586. — Fl. dan. III. t. 436. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 17. — E. B. XVIII. t. 1288.

Stengel $\frac{1}{2}$ —3' hoch, oft eine ausgebreitete Staude; Kelch 1—2" lang, Blüthen weiss, 3—4" lang, mit meistens baarspitzigen Zipfeln; Kapseln jenen der Rosskastanie ähnlich. Eine widerlich stinkende ekelhaft-bittere narkotisch-scharfe Giftpflanze von heftiger Wirkung.

Stammt aus Ostindien (Endl. Med. Pf. p. 340), ist aber längst wild geworden und kommt überall auf wüstem und bebauten Boden, auf Schutt, an Ackerrändern und in der Nähe der Dörfer vor. Am häufigsten im Marchfelde und auf der Viehweide von Moosbrunn. — Juli, August. ☉.

2. HYOSCYAMUS L. Bilsenkraut.

Kelch krugförmig, 5zählig, bleibend. Blumenkrone trichterig, 5lappig. *Kapsel 2fächerig, vom vergrößerten Kelche eingeschlossen*, unten bauchig, oben in einen Hals zusammengezogen, *an der Spitze rundum aufspringend.* (V. I.)

L. gen. n. 247. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 224. — Koch syn. p. 585. — Endl. gen. p. 664.

1. H. niger L. Schwarzes B. Wurzel möhrenförmig oder spindlig-ästig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, klebrig-wollig wie die ganze Pflanze. Blätter eiförmig-länglich oder länglich, mehr oder weniger buchtig-fiederspaltig oder nur gezähnt, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obern mit halbumbfassender Basis sitzend, Zipfel spitz oder zugespitzt. Blüthen einzeln, aufrecht, blattwinkelständig, zur Zeit der Blüthe an der Spitze des Stengels oder der Aeste gehäuft, bei der Fruchtreife eine verlängerte eibläuterte meist einseitige Achse bildend. Fruchtkelche zottig, netzaderig.

H. niger L. spec. I. p. 257. — Jacq. en. p. 33. — Saut. Vers. p. 40. — Koch syn. 585.

Eine widerlich stinkende narkotische Giftpflanze von traurigem Aussehen. Blüthen gross, blass-sammelgelb mit violetter Schlunde und violetten Staubkölbchen und mit einem violettbraunen Adernetze durchzogen. Aendert ab:

α. annuus (Wimm. Fl. von Schles. I. p. 268.) Wurzel spindlig-ästig, jährig. Stengel 1' hoch, einfach. Die obersten und untersten Blätter randschweifig, die mittlern buchtig-ausgeschnitten oder auch nur winklig-gezähnt.

H. agrestis Kitaib. in Schult. Oestr. Fl. I. p. 383. — Wallr. sched. p. 83. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 225. III. p. VII.

β. biennis. Wurzel möhrenförmig, 2jährig. Stengel bis 2' hoch, dick, ästig. Blätter buchtig-fiederspaltig, nur die blüthenständigen grobgezähnt.

H. niger Schull. Oestr. Fl. I. p. 382. — Waltr. sched. p. 83. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 224. — Fl. dan. IX. t. 1452. — E. B. IX. t. 591. — Sturm II. 3.

Die Var. α. auf Aeckern oder lockerem Boden, die Var. β. auf wüsten Plätzen, Schutt, an Wegen, Zäunen, sehr gemein. — Juni, Juli. ☉ und ☉.

II. Gruppe. SOLANEEN Endl. fl. poson. p. 264.

Die Frucht eine Beere.

3. PHYSALIS L. Schlutten.

Kelch 5spaltig, bleibend, bei der Fruchtreife viel grösser, eiförmig, aufgeblasen. Blumenkrone radförmig, 5lappig. Staubkölbchen zusammenschliessend, der Länge nach aufspringend. Beere im Kelche eingeschlossen, 2fächerig, viel-samig. (V. 1.)

L. gen. n. 250. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 228. — Koch syn. p. 584. — Endl. gen. p. 665.

1. Ph. Alkekengi L. Gemeine Sch. †. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern kurzhaarig. Blätter gestielt, eiförmig, spitz oder zugespitzt, randschweifig, wechselständig oder gezeit. Blüten einzeln, blattwinkelständig, gestielt, überhängend. Fruchtkelche hinabgeschlagen. Beeren kuglig.

Ph. Alkekengi L. spec. I. p. 262. — Jacq. en. p. 35. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 228. — Koch syn. p. 584. — Fl. dan. X. t. 1636. — Fl. graeca III. t. 234.

Stengel 1—3' hoch; Blüten schmutzigweiss, ziemlich gross; Fruchtkelch 1½" lang, netzaderig, anfangs grün, zuletzt sammt der Beere brennend-mennigroth.

In Auen, feuchten dichtbewachsenen Hainen, an Bächen, auf steinigten Hügeln, sowohl niedriger als gebirger Gegenden. Häufig auf den Donau-Inseln z. B. im untern Prater, auf der schwarzen Lacke, in der Lobau; im Steingerölle des Hundsökogels, auf dem Anninger, Badner Lindkogel, am Burbache bei Siegenfeld. — Mai, Juni 24.

4. SOLANUM L. Nachtschatten.

Kelch 5spaltig, bleibend, bei der Fruchtreife unverändert. Blumenkrone radförmig, 5spaltig oder 5lappig. Staubkölbchen zusammenschliessend, an der Spitze mit 2 Löchern aufspringend. Beere im offenen Kelche sitzend, 2—4fächerig, viel-samig. (V. 1.)

L. gen. n. 251. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 229. — Koch syn. p. 583. — Endl. gen. p. 665.

1. S. nigrum L. Gemeiner N. †. Wurzel spindlig. Stengel krautig, aufrecht, ästig, kurzhaarig, an den Kanten oft höckerig oder weichstachlig. Blätter gestielt, eiförmig, spitz, randschweifig oder buchtig-gezähnt, zerstreut-behaart oder ziemlich kahl. Blüten in seitenständigen gestielten überhängenden doldenförmigen Trugdolden. Beeren kuglig.

S. nigrum L. spec. I. p. 266. — Jacq. en. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 230. — Wahlenb. fl. suec. I. p. 142. — Fries. nov. p. 70. — Doll rhein. Fl. p. 412.

Stengel 1—2' hoch; Blüten weiss, Staubkölbchen gross, gelb. Aendert ab:

α. **vulgatum** (L. l. c.) Beeren glänzend-schwarz.

S. nigrum Willd. en. hort. herol. I. p. 236. — Saut. Vers. p. 40. — Koch syn. p. 584. — Fl. dan. III. t. 460. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 47. — E. B. VIII. t. 566. — Sturm II. 1. — Reichenb. icon. X. f. 1283.

β. **miniaturum** (Fries nov. p. 71.) Beeren mennig- oder wässerigroth. Dass der Stengel und die Blätter zottig sind, habe ich bei der hier wachsenden Pflanze nicht bestätigt gefunden, die Haare sind kurz und stehen aufrecht ab oder sind fast angedrückt wie bei S. nigrum. Auch kommen manchmal schwarze und rothe Beeren auf einer und derselben Pflanze

zugleich vor, und aus dem Samen der einen zieht man die andere Varietät (M. u. K. l. c. p. 231, Fries l. c. p. 71 und Flora 1836 l. p. 113—4).

S. minutum Bernh. in Willd. en hort. berol. l. p. 236. — Saut. Vers. p. 40. — Koch syn. p. 583. — Reichenb. icon. X. f. 1327.

Die Var. *γ. villosum* L. oder *S. villosum* Lam. Encycl. IV. p. 289, durch gelbe Beeren und fast filzig-zottigen Stengel verschieden, wird in Doll. en. p. 91 ohne Fundort angeführt, allein wahrscheinlich wurde diese Pflanze ausserhalb des Gebietes dieser Flora gefunden, da sie meines Wissens hier nicht wächst.

Auf wüsten und bebauten Plätzen, an Zäunen, Häusern, Bächen, in Dörfern. Die Var. *α.* höchst gemein. Die Var. *β.* viel seltner und ohne bleibenden Standort; auf Schutt bei Klosterneuburg, in Pötzleinsdorf, Liesing, Guntramsdorf, Münchendorf. — Juli — October. ☉.

2. *S. Dulcamara* L. Bittersüßer N. †. *Wurzel ästig. Stamm strauchig, holzig, ästig, Aeste krautig, liegend oder kletternd*, sammt den Blättern angedrückt-behaart. *Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich*, zugespitzt, ganzrandig, an der Basis oft herzförmig oder die obersten spießförmig- oder halbspießförmig-geöhret. *Blüthen in seitenständigen gestielten überhängenden rispenförmigen Trugdolden. Beeren ellipsoidisch.*

S. Dulcamara L. spec. l. p. 264. — Jacq. en. p. 35. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 229. — Koch syn. p. 584. — Fl. dan. IV. t. 607. — Curt. fl. lond. l. t. 40. — E. B. VIII. t. 565. — Sturm II. 18.

Die liegenden Aeste 1—2' lang, die kletternden bis 10' hoch; Blüthen violett, Zipfel zurückgeschlagen, Staubkölbchen gross, gelb; Beeren glänzend-scharlachroth. Die stengelartigen Aeste sind officinell.

An Bächen, Gräben, quelligen Orten, in feuchten Gebüsch, fast überall, aber sehr zerstreut und meistens einzeln. Wird auch in Gärten zur Bekleidung von Lauben gepflanzt. — Juni — August. †.

3. *S. tuberosum* L. Kartoffel-N. †. *Wurzelstock knollentragend, Knollen hängend.* Stengel krautig, aufrecht, ästig, angedrückt-behaart wie die ganze Pflanze. *Blätter unterbrochen-fiederschnittig*, Abschnitte eiförmig, zugespitzt, ganzrandig. *Blüthen in endständigen Trugdolden. Beeren kuglig.*

S. tuberosum L. spec. l. p. 265. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 231. — Koch syn. p. 584. — Vietz Abbild. IX. t. 835.

Blüthen blassviolett; Beeren gross, grün. Das Kraut, die Früchte und die Knospen der Knollen enthalten Solanin und sind giftig.

Stammt aus Chili und kam schon 1565 nach Europa. In Deutschland wurde diese Pflanze aber erst in den Jahren 1730—40 eingeführt, wird nun aber überall gebaut. — Juli, August. 24, die Knollen ☉.

***Lycopersicon esculentum* Mill.** der Paradiesapfel, durch fiederschnittige Blätter, längliche grobeingeschnittene Blattabschnitte, gelbe Blüthen, grosse rothe Früchte und einen betäubenden Wanzengeruch ausgezeichnet, stammt aus Amerika und wird zum Kochengebrauch kultivirt, kommt wohl auf wüsten Plätzen und Mithaufen hin und wieder vor, ist aber nirgends wahrhaft verwildert.

5. *ATROPA* L. Tollkirsche.

Kelch 5spaltig, bleibend, *bei der Fruchtreife vergrössert, sternförmig ausbreitet. Blumenkrone walzlich-glockig*, 5lappig. Staubkölbchen auseinander tretend, der Länge nach aufspringend. *Beere auf dem fast flachen Kelche sitzend*, 2fächerig, vielsamig. (V. I.)

L. gen. 249. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 227. — Koch syn. p. 585. — Endl. gen. p. 666. — Spenn. gen. XXI. t. 18.

1. *A. Belladonna* L. Gemeine T. †. *Wurzel walzlich-ästig. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Kelchen, Blatt- und Blüthenstielen drüsig-flaumig. Blätter gestielt, eiförmig oder elliptisch, ganzrandig, zugespitzt, kahl oder flaumig. Blüthen einzeln, achselständig, gestielt, überhängend. Beeren halbkuglig.*

A. Belladonna L. spec. I. p. 260. — Jacq. en. p. 35; fl. aust. IV. t. 309. — Sant. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 227. — Koch syn. p. 585. — Fl. dan. V. t. 758. — E. B. IX. t. 592. — Sturm II. 3.

Stengel 3—5' hoch, purpurbraun, buschig; Blätter trübgrün; Blüthen gross, schmutzig-violett; Beere glänzendschwarz. In allen Theilen ein heftiges narkotisch-scharfes Gift.

In Bergwäldern, Holzschlägen, oft stellenweise sehr häufig, in den nähern Umgebungen aber meistens ausgerottet und immer einzeln. In den Wäldern zwischen Neuwaldeck und Hütteldorf, selten; in Holzschlägen bei Sulz, Sittendorf, Gaden und Siegenfeld, sehr häufig; auf dem Mitterberge, im Helenenthale, in buschigen Schluchten des Eisernen Thores. — Juni, Juli. 24.

6. LYCIUM L. Bocksborn.

Kelch 3—4spaltig und fast 2lippig oder 5zählig, bleibend, bei der Fruchtreife unverändert. Blumenkrone trichterig, 5spaltig. Staubkölbchen auseinandertretend, der Länge nach aufspringend. Beere im offenen Kelche sitzend, 2fächerig, vielsamig. (V. 1.)

L. gen. n. 262. — Endl. gen. p. 667. — Koch syn. p. 583.

1. L. barbarum L. Gemeiner B. Strauch; Zweige kahl, dornig, ruthenförmig, überhängend, Dornen pfriemlich, gerade. Blätter gestielt, länglich oder lanzettlich, ganzrandig, spitz, kahl. Blüthen einzeln oder paarweise, achselständig, gestielt. Kelche 3—4spaltig, fast 2lippig. Beeren ellipsoidisch.

L. barbarum L. spec. I. p. 277. — Sant. Vers. p. 20. — Vietz Abbild. VII. t. 636. — Koch syn. p. 583. — L. europaeum Host. fl. aust. I. p. 295. (nicht L.)

Zweige weisslich; Blüthen lichtviolett; Beeren scharlachroth.

Ein Strauch südlichen Ursprunges, aber überall in Hecken gepflanzt und nun wirklich verwildert, da er oft weit von menschlichen Wohnungen auf Felsen und hohen Bergspitzen z. B. auf dem Anninger vorkommt. Sehr häufig in Hecken auf dem Glacis. — Juli — September. 24.

LVI. Ordnung. SCROFULARINEEN Rob. Brown prodr. fl. Nov. Holland. p. 433.

Blüthen zwittrig. Kelch 4—5theilig, -spaltig oder -zählig, manchmal fast 2lippig, bleibend. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, meist unregelmässig, bald 2lippig und entweder rachig oder des hervortretenden Gammens wegen maskenförmig, bald glockig oder radförmig, bisweilen gespornt. Staubgefässe der Blumenkronröhre eingefügt, gewöhnlich 4 und 2mächtig, seltner 5 oder 2; Staubkölbchen 1—2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten oberständig, 2fächerig; Samenträger 2—vieleig auf der Mitte der Scheidewand. Eierchen umgewendet, seltner doppelwendig. Griffel 1, Narbe ungetheilt oder 2spaltig. Kapsel 2fächerig, fach- oder wandspaltig-2klappig, wandbrüchig, oder an der Spitze mit Löchern aufspringend. 2—vielsamig. Keim in der Achse des fleischigen oder knorpligen Eiweisses, rechtläufig oder gleichläufig gekrümmt.

Endl. gen. p. 670; euehr. p. 337.

I. Gruppe. VERBASCEEN Bartl. ord. nat. p. 170.

Staubkölbchen durch Zusammenfliessen der Fächer 1fächerig.

1. VERBASCUM L. Himmelbrand.

Kelch 5theilig. *Röhre der Blumenkrone sehr kurz, Saum radförmig, 5lappig, der vordere Lappen grösser. Staubgefässe 5, die 2 vordern länger. Kapsel 2fächerig, wandspaltig-2klappig, Klappen halb-2spaltig.* (V. 1.)

L. gen. n. 245. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 202. — Koch syn. p. 586. — Endl. gen. p. 670. — N. ab E. gen. XVI. t. 19.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blüten einzeln in einer einfachen lockern Traube. 2.
 Blüten einzeln und zu 2—4 gebüschelt, in einer lockern oder gedrunghenen Traube. 3.
2. Blüten violett: V. phoeniceum.
 Blüten schwefelgelb: V. Blattaria.
3. Die 2 längern Staubfäden kahl oder doch ziemlich kahl, die 3 kürzern dicht-weisswollig. 4.
 Alle 5 Staubfäden dichtwollig, Wolle weiss oder purpurn. 5.
4. Blumenkrone klein, fast trichterig, Saum 6—10^{'''} im Durchmesser. Die 2 längern Staubfäden 4mal länger als das Kölbechen: V. Thapsus.
 Blumenkrone anschulich, radförmig, 1½—2^{'''} im Durchmesser. Die 2 längern Staubfäden höchstens 2mal länger als das Kölbechen: V. phlomoides.
5. Wolle der Staubfäden weiss. 6.
 Wolle der Staubfäden purpurn. 7.
6. Blätter ganzrandig, dichtfilzig, wie die ganze Pflanze: V. speciosum.
 Blätter gekerbt, rückwärts sammt dem Stengel und den Kelchen weissbepudert, oberseits ziemlich kahl: V. Lychnitis.
7. Die untern Blätter herzförmig. Stengel meistens einfach: V. nigrum.
 Die untern Blätter in den Blattstiel zusammengezogen. Stengel oben rispig-ästig. 8.
8. Stengel und Blätter zerstreut-behaart. Blütenstiele nur so lang als der Kelch: V. orientale.
 Stengel und Blätter filzig. Blütenstiele 2mal länger als der Kelch: V. Schottianum.

1. Rotte. THAPSUS Reichenb. fl. germ. p. 383. *Die Trauben aus meistens gebüschelten Blüten zusammengesetzt. Die 2 längern Staubfäden kahl oder nur an der Spitze spärlich-behaart, die 3 kürzern dicht-weisswollig.*

1. V. Thapsus L. Gemeiner H. Wurzel spindlig-ästig. Stengel steifaufrecht, einfach oder oberwärts rispig-ästig, dichtfilzig wie die ganze Pflanze. Blätter klein gekerbt (kerben vom Filze oft verdeckt), die untern keilig länglich, in den Blattstiel verlaufend, stumpf, die obern länglich-lanzettlich, spitz, von einem Blatte bis zum andern herablaufend. Blüten einzeln und gebüschelt, in ährenförmigen gedrunghenen Trauben. Blütenstiele kürzer als der Kelch. Blumenkrone fast trichterig. *Die 2 längern Staubfäden kahl oder höchstens an der Spitze spärlich-behaart, 4mal länger als das auf der einen Seite kurz-herablaufende Kölbechen, die 3 kürzern Staubfäden dicht-weisswollig. Narbe halbkniglig.*

V. Thapsus L. spec. I. p. 252. (Dass die eben beschriebene Pflanze das wahre V. Thapsus L. sei, bezeugt neuerlich Fries gegen die Ansicht G. F. W. Meyer's in seiner Recension über Koch's Synopsis. Sieh Flora 1840 Litt. Bl. p. 7.) — Jacq. en. p. 34. — Saut. Vers. p. 38. — Schrader monogr. gen. Verbasci in den Comment. soc. gotting. II. p. 13. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 204. — Fl. dan. IV. t. 631. — V. Schraderi Meyer chlor. hanov. p. 326. — Koch syn. p. 586. — Doll. en. p. 92.

Stengel 2—5' hoch, Traube bis 1' lang; Blätter vom dichten Filze blassgelbgrün; Blüten lichtgelb, klein, Saum 6—10''' im Durchmesser, nicht flachausgebreitet, sondern konkav. Im Windthale fand ich ein *Verbascum* in mehreren Exemplaren, das die kleinen Blüten und die langen Staubfäden des *V. Thapsus* und die sitzenden, nicht herablaufenden Blätter des *V. phlomoides* hatte, wahrscheinlich ein Bastard.

Auf Bergabhängen, an Waldrändern, Ufern, fast überall, aber sehr zerstreut und selten in grösserer Menge beisammen. Im obern Haflerthale; an den Ufern der Wien von Hietzing bis Purkersdorf und längs der Strasse nach Gablitz; auf dem Geissberge; in Holzschlägen auf dem Anninger, im Helenenthale. — Juli, August. ☺.

2. V. phlomoides L. Grossblüthiger H. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, einfach oder oberwärts rispig-ästig, dichtfilzig wie die ganze Pflanze. Blätter gekerbt, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, stumpf oder spitz, die obern eiförmig, elliptisch oder länglich-lanzettlich, spitz oder zugespitzt, mit halbumfassender Basis sitzend, oder mehr oder weniger oder von einem Blatte bis zum andern herablaufend. Blüten einzeln und gebüschelt, in lockern oder gedrungeenen Trauben. Blütenstiele kürzer als der Kelch. Blumenkrone radförmig. *Die 2 längern Staubfäden* kahl oder höchstens an der Spitze spärlich-behaart, $1\frac{1}{2}$ oder 2mal länger als das auf der einen Seite langherablaufende Kölbchen, die 3 kürzern Staubfäden dicht-weisswollig. *Narbe keulenförmig, beiderseits den Griffel herablaufend.*

V. phlomoides L. spec. I. p. 253. — Jacq. en. p. 34. — *V. Thapsus* Doll. rhein. Fl. p. 324.

Stengel 2—5' hoch, Traube 1—2' lang; Blätter blassgelbgrün, manchmal auch dunkler; Blüten sehr gross, $1\frac{1}{2}$ —2'' im Durchmesser, citronengelb, wohlriechend. Aendert ab: *a. sessile.* Die mittlern und obern Stengelblätter mit der Basis an den Stengel angewachsen, schwach oder gar nicht herablaufend.

V. phlomoides Schrad. l. c. p. 25. — Host fl. aust. I. p. 286. — Fl. graeca III. t. 224. — *V. Thapsus* Plenck icon. II. t. 109.

β. semidecurrens. Die mittlern und obern Stengelblätter länger oder kürzer, aber nicht von einem Blatte bis zum andern herablaufend.

V. australe Schrad. l. c. p. 24. t. II. — *V. nemorosum* Schrad. l. c. p. 29. t. I. fig. 4. — *V. condensatum* Schrad. l. c. p. 27. t. III.

Die aus der Breite und dem schwächern oder stärkern Herablaufen der Blätter und dem gedrängten oder lockern Stande der Traube entlehnten Merkmale, auf die sich obige 3 Arten stützen, sind höchst veränderlich und relativ.

γ. thapsiforme. Die mittlern und obern Stengelblätter wie bei *V. Thapsus* von einem Blatte bis zum andern herablaufend, im Habitus dem *V. Thapsus* gleichwohl nicht ähnlich und durch die grossen Blüten sogleich zu unterscheiden.

V. thapsiforme Schrad. l. c. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 206. — Koch syn. ed. II. p. 587. — *V. cuspidatum* Schrad. l. c. p. 19. t. I. f. 4. — Host fl. aust. I. p. 285 (nach den Exemplaren seines Gartens). — Fl. dan. XI. t. 1810. — *V. Thapsus* Sm. in E. B. VIII. t. 549. — Meyer chlor. hanov. p. 325. — Koch syn. ed. I. p. 510. — Doll. en. p. 92 und vieler andern Autoren, aber keineswegs *V. Thapsus* der Wiener Botaniker, wie Schrader l. c. p. 19 und M. u. K. l. c. p. 206 bemerken, denn hier kennt man das echte *V. Thapsus* l. sehr gut.

V. thapsiforme unterscheidet sich von *V. phlomoides* einzig und allein durch die ganzherablaufenden Blätter, allein da *V. phlomoides* mit sitzenden, schwachherablaufenden, halb- und noch tiefer herablaufenden Blättern vorkommt, so sind die Uebergänge augenscheinlich, und *V. thapsiforme* ist nur das Endglied der ganzen Formenreihe und keine Art, übrigens hat es auch ganz den Habitus des *V. phlomoides*.

Auf wüsten öden sandigen Plätzen, an Ufern, Strassen, Waldrändern. Die Var. *a.* höchst gemein, meistens truppenweise, und oft wie auf Feldern angebaut. Die Var. *β.* und *γ.* vermisch mit der vorigen, aber viel seltner; im Sande der Donau-Inseln, in der Brühl bis Gaden, im Helenenthale, an der Strasse von Baden nach Vöslau. — Juli, August. ☺.

H. Rotte. LYCHNITIS Reichenb. fl. germ. p. 380. *Die Trauben aus meistens gebüschartigen Blüten zusammengesetzt. Alle 5 Staubfäden dichtwollig.*

§. 1. *Wolle der Staubfäden weiss.*

3. V. speciosum Schrad. Ansehnlicher H. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, meistens pyramidenförmig-ästig, *bleibend-dichtfilzig wie die ganze Pflanze.*

Blätter ganzrandig, wellig, die untern länglich oder länglich-lanzettlich, spitz, in den Blattstiel verlaufend, *die obern* länglich oder eiförmig, spitz oder zugespitzt, *mit halb-umfassender herzförmiger Basis sitzend*. Blüten einzeln und gebüschelt, in ziemlich lockern Trauben. Blütenstiele 2—3mal länger als der Kelch. Alle 5 Staubfäden dicht-weisswollig.

V. speciosum Schrad. hort. gotting. fasc. II. p. 22. t. 16, dann in den Comment. soc. gotting. V. p. 156. — Saut. Vers. p. 38. — Host fl. aust. I. p. 286. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 214. — Koch syn. p. 588. — Reichenb. icon. X. f. 1329. — V. thapsoides Host syn. p. 115. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 385.

Stengel 2—5' hoch; Blätter in das Weissgrau ziehend, Filz so dicht wie bei den 2 vorigen Arten; Blüten citronengelb, 6—12''' im Durchmesser.

An Ufern, Waldrändern, auf Sandfeldern, Wiesen, buschigen Hügeln, in manchen Gegenden sehr häufig. Im Eichenwalde von Schönbrunn; auf dem Leopoldsberge; auf Wiesen bei Laxenburg, Münchendorf, Gaden; in Holzschlägen am Anninger; in grösster Menge aber im Sande und an den Ufern der Schwechat bei Baden und Weikersdorf, bis zu den krainer Hütten hinauf. — Juli, August. ☉.

4. V. Lychnitis L. Bepudelter II. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, rispig-ästig, *besonders oben sammt den Blütenstielen, Kelchen und Deckblättern staubig-filzig*. Blätter gekerbt, im Alter ziemlich kahl, in der Jugend rückwärts staubig-filzig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig oder elliptisch, stumpf oder spitz, in den Blattstiel verlaufend, *die obern* eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz oder zugespitzt, *kurzgestielt oder mit abgerundeter oder verschmälterter Basis sitzend*. Blüten einzeln und gebüschelt, in lockern Trauben. Blütenstiele 2mal länger als der Kelch. Alle 5 Staubfäden dicht-weisswollig.

V. Lychnitis L. spec. I. p. 253. — Jacq. en. p. 34. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 216. — Koch syn. p. 588. — Fl. dan. IV. t. 586. — E. B. I. t. 58 (mit weisser Blüthe).

Stengel 2—3' hoch, oft purpurbraun, weisslich bestäubt, oberwärts wie gepudert; Blätter oberseits dunkelgrün, rückwärts weissgrau, im Alter aber wegen des schwindenden Filzes ziemlich gleichfarbiggrün; Blüten sehr klein, 4—10''' im Durchmesser, citronengelb, weiss fand ich sie hier nie.

An Waldrändern, Ufern, auf Bergabhängen, buschigen Hügeln, besonders auf Kalk. Auf den Donau-Inseln, selten; auf dem Geissberge, Hundskogel, Anninger, im Thale der Brühl bis Gaden, auf dem Mitterberge, Sooser Lindkogel, Eisernen Thore. — Juni, Juli. ☉.

§. 2. Wölle der Staubfäden purpurroth.

5. V. nigrum L. Schwarzer II. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, einfach, seltner ästig, sammt den Blütenstielen, Kelchen und Deckblättern zerstreut-steruhaarig, oberwärts scharfkantig. Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich, ungleich-gekerbt, ziemlich kahl, nur in der Jugend rückwärts locker-filzig, *die untern* spitz, *langgestielt*, *an der Basis herzförmig* oder schwach-eiförmig, die obern spitz oder zugespitzt, *kurzgestielt oder mit abgerundeter oder verschmälterter Basis sitzend*. Blüten einzeln und gebüschelt, in gedrunnenen Trauben. Blütenstiele 2mal länger als der Kelch. Alle 5 Staubfäden dicht-purpurwollig.

V. nigrum L. spec. I. p. 253. — Jacq. en. p. 34. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 219. — Koch syn. p. 588. — Fl. dan. VII. t. 1088. — E. B. I. t. 59. — Hook. fl. lond. t. 103.

Stengel 2—4' hoch, purpurbraun, meistens einfach, mit einer langen walzlichen an der Spitze nickenden Traube endigend, manchmal am Grunde der Traube noch 1—3 kurze traubige Aeste, sehr selten der Stengel oben rispig-ästig; Blätter oberseits dunkelgrün, rückwärts blasser; Blüten sehr klein, 4—8''' im Durchmesser, dunkelgelb, sehr selten weiss.

In Auen, Weidenbüschen, auf feuchten Wiesen, sumpfigen schattigen Plätzen. In den Auen der Wien von Penzing bis Pürkersdorf; im Thale der Brühl bis Gaden; im obern Helenenthal; auf Wiesen bei Laxenburg, Münchendorf, Moosbrunn und Ebergassing. — Juli, August. ☉.

6. V. orientale M. a B. Orientalischer II. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ziemlich stielrund, rispig-ästig, *zerstreut-steruhaarig*. Blütenstiele, Kelche und Deckblätter filzig. Blätter eiförmig-länglich oder länglich, spitz, ungleich-gekerbt, *ziem-*

lich kahl oder in der Jugend rückwärts locker-filzig, die untern in den Blattstiel zugespitzt, einige auch an der Basis gerundet oder schwachleierförmig, die obere kurzgestielt oder mit verschmälelter Basis sitzend. Blüten einzeln und gebüschelt, in lockern Trauben. Blütenstiele nur so lang als der Kelch. Alle 5 Staubfäden dicht-purpurwollig.

V. orientale M. & B. fl. saur.-cauc. I. p. 160. III. p. 154. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 219. — Koch syn. p. 589. — Doll. en. p. 93. — V. austriacum Schrad. in Comment. soc. gotting. V. p. 166. — Host fl. aust. I. p. 288. — Doll. en. p. 93. — V. virens Host fl. aust. I. p. 290. — Reichenb. fl. exsicc. XX. n. 1922. — V. orchideum Host fl. aust. I. p. 288 mit zusammenneigenden obern Zipfeln der Blumenkrone, ein blosser Zufall. — V. Chaixi Vill. hist. des pl. de Dauph. II. p. 491, wenn die Wurzelblätter etwas leierförmig sind.

Stengel 1—3' hoch, purpurbraun, Blätter oberseits dunkelgrün, rückwärts blasser, Blüten citronengelb, 6—10''' im Durchmesser.

Auf sonnigen trocknen Hügeln, im Steingerölle der Weinberge, zwischen Gebüsch, sehr gemein. — Juni, Juli. ☉.

7. V. Schottianum Schrad. Schott's H. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, rispig-ästig, filzig wie die ganze Pflanze, oberwärts kantig. Blätter ungleich-gekerbt, rückwärts dichter filzig, die untern keilig-länglich, spitz, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich oder eiförmig, spitz oder zugespitzt, mit halbumfassender herzförmiger Basis sitzend. Blüten einzeln und gebüschelt, in lockern Trauben. Blütenstiele 2mal länger als der Kelch. Alle 5 Staubfäden dicht-purpurwollig.

V. Schottianum Schrader in Comment. soc. gotting. V. p. 158. t. III. fig. 2. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 217. — Host fl. aust. I. p. 288. — Koch syn. p. 591. — Doll. en. p. 92.

Ein Bastard von V. speciosum oder V. Thapsus, und V. orientale, und daher bald dem einen bald dem andern näher verwandt. Von jenen hat es den filzigen Ueberzug, von diesem die Purpurwolle der Staubfäden; doch ist der Filz bei V. Schottianum lockerer als bei V. speciosum und schwindet auch theilweise im Alter, wodurch die Blätter dunkelgrün werden. Blüten wie bei V. orientale. Nach Koch ein Bastard von V. floccosum W. et K. und V. nigrum L., allein erste Art wächst hier gar nicht. V. pyramidale Host fl. aust. I. p. 287, Doll. en. p. 92 steht nicht in Host's Garten, der Beschreibung nach dürfte es aber ebenfalls ein Bastard von V. speciosum und V. orientale, und zwar dem ersten näher verwandt sein.

Auf sonnigen Hügeln, Sandfeldern, an Ufern, besonders an Stellen, wo V. speciosum, V. Thapsus und V. orientale zugleich vorkommen, aber wie die meisten Bastardpflanzen nur zufällig und einzeln. In der Brühl, bei Gaden (Dolliaer); oberhalb der Augustiner Klütten auf dem Eisernen Thor. — Juli, August. ☉.

III. Rott. BLATTARIA Reichenb. fl. germ. p. 379. Die Trauben einfach, aus einzelnen Blüten gebildet. Alle 5 Staubfäden purpurwollig, die 2 längern jedoch schwächer behaart.

8. V. Blattaria L. Motten-H. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, einfach, seltner ästig, kahl, nur die Traube drüsig-flaumig. Blätter kahl, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, buchtig-fiederspaltig, in den kurzen Blattstiel verlaufend, die folgenden länglich, spitz, grubgezähnt, sitzend, die obersten herzförmig-länglich, zugespitzt, gesägt, halbstengelumfassend. Blüten in langen einfachen lockern Trauben. Blütenstiele 2mal länger als der Kelch. Alle 5 Staubfäden purpurwollig.

V. Blattaria L. spec. I. p. 254. — Jacq. en. p. 34. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 221. — Koch syn. p. 589. — E. B. VI. t. 393.

Stengel 2—5' hoch, schlank, Traube walzlich, 1—2' lang; Blüten schwefelgelb, 1" im Durchmesser.

An Wegen, Strassen, Rainen, Bächen, Gräben, gemein. — Juni, Juli. ☉.

9. V. phoeniceum L. Violettblühender H. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, einfach, seltner ästig, flaumig; Traube drüsig-flaumig. Blätter rauchscheidig oder gekerbt, oberseits ziemlich kahl, rückwärts flaumig, die untern eiförmig oder elliptisch, stumpf oder spitz, an der Basis öfter herzförmig, gestielt, die obern eiförmig-länglich oder länglich, spitz oder zugespitzt, sitzend. Blüten in langen einfachen lockern Trauben. Blütenstiele 3—4mal länger als der Kelch. Alle 5 Staubfäden purpurwollig.

V. phoeniceum L. spec. I. p. 254. — Jacq. fl. aust. II. t. 125. — Tratt. östr. Fl. II. t. 135. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 220. — Koch syn. p. 589.

Stengel 1—3' hoch, gegen die Spitze klein- und arnblättrig, fast nackt; Blüten dunkel-violett, mit weissgelber Röhre, 1" im Durchmesser.

Auf sommigen trocknen Anhöhen, zwischen Gebüsch, selten. In den Remisen des Laar Berges und am südlichen Rande der Heide zwischen Gebüsch; im Schwadorfer und Rauenwarther Holze; auf dem Bisamberge (*D. von Köchel*); auf der Hohen Wand (*Daffinger*). — Mai, Juni. ☉.

2. SCROFULARIA L. Braunwurz.

Kelch 5theilig oder 5spaltig. *Röhre der Blumenkrone fast kniglig-aufgeblasen, Saum kurz, fast 2lippig*, Oberlippe 2spaltig, Unterlippe 3lappig. *Staubgefässe 4, 2mächtig, unter der Oberlippe oft ein Ansatz zu einem 5. Staubgefässe*. Kapsel 2fächerig, wandspaltig-2klappig, Klappen ungetheilt oder an der Spitze 2spaltig. (XIV. 2.)

L. gen. n. 576. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 403; syn. p. 592. — Endl. gen. p. 671. — N. ab E. gen. XVI. t. 3.

1. S. nodosa L. Gemeine B. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, an den Spitzen der Aeste knollenförmig verdickt. *Stengel* aufrecht, *geschärft-4kantig*, kahl, *oberwärts sammt den Blütenstielen drüsig-flaumig*. *Blätter* gegenständig, eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz, an der Basis abgeschnitten oder herzförmig, kahl, gestielt, *gesägt, die untern Sägezähne grösser. Blattstiele ungeflügelt*. Blüten in gegen- und wechselständigen Trugdolden, in eine endständige längliche Rispe zusammenfliessend. Ansatz zum 5. Staubfaden leicht ausgerandet.

S. nodosa L. spec. II. p. 863. — Jacq. en. p. 110. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 404; syn. p. 593. — Fl. dan. VII. p. 1167. — Sturm II. 23.

Stengel 2—4' hoch; Blätter dunkelgrün, Blüten klein, trübgrünlich, braun überlaufen.

In Auen, feuchten Gebüsch, Wäldern, an Bächen, gemein. Sehr häufig z. B. im Augarten. — Juni, Juli. ♀.

2. S. aquatica L. Wasser-B. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, an den Spitzen nicht verdickt. *Stengel* aufrecht, *samt den Blattstielen breitgeflügelt, kahl*. *Blätter* eiförmig-länglich oder länglich, an der Basis manchmal herzförmig, spitz oder zugespitzt, gestielt, kahl, *gesägt, die untern Sägezähne kleiner*. Blüten in gegen- und wechselständigen Trugdolden, in eine endständige längliche Rispe zusammenfliessend. Ansatz zum 5. Staubfaden 2spaltig.

S. aquatica L. spec. II. p. 864 (nach der Ansicht aller Autoren bis auf die jetzige Zeit). — Jacq. en. p. 110. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 405; syn. ed. I. p. 515. — Fl. dan. III. t. 507. — Carl. fl. lond. fasc. V. t. 44. — E. B. XII. t. 854. — Sturm II. 23. — S. Ehrharti Steven in Babingt. man. of brit. bot. p. 218. — Koch syn. ed. II. p. 593 (weil die echte *S. aquatica* L. zu *S. Balbisii* Hornem. hort. havniens. II. p. 577 gehören soll).

Der vorigen ähnlich, aber stärker, höher, ästiger; Blüten lichter.

Gemein an Bächen, Wassergräben, Sümpfen; steht oft im Wasser. — Juni, Juli. ♀.

II. Gruppe. ANTIRRHINEEN Bartl. ord. nat. p. 170.

Staubkölbchen 2fächerig, Säckchen an der Basis stumpf. Saum der Blumenkrone mehr oder weniger 2lippig, öfter maskenförmig.

3. LINARIA Tournef. Leinkraut.

Kelch 5theilig. *Blumenkrone 2lippig, an der Basis gespornt*; Unterlippe 3spaltig mit aufgeblasenem Gaumen hervortretend, den Schlund ganz oder

theilweise verschliessend; Oberlippe 2spaltig. Staubgefässe 4, 2mächtig. *Kapsel* 2fächerig, mit 2 meistens 3spaltigen *Klappen aufspringend*. (XIV. 2.)

Tournef. inst. t. 76. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 386; syn. p. 598. — Endl. gen. p. 673. — N. ab E. gen. XVI. t. 12.

I. Rotte. ELATINOIDES Chavannes monogr. des Antirrh. p. 103. *Stengel von der Basis an in niedergestreckte fädliche rankenartige Aeste getheilt. Blüten einzeln, blattwinkelständig, gelb, mit inwendig violetter Oberlippe; Schlund durch den Gaumen nicht völlig geschlossen.*

1. L. Elatine Mill. Liegendes L. Wurzel spindlig. Stengel vom Grunde aus in niedergestreckte fädliche rankenartige Aeste getheilt, sammt den Blättern und Kelchen zottig. Blätter gestielt, eiförmig, kurzgespitzt, ganzrandig, seltner eckig-gezähnt, die meisten an der Basis spieß- oder pfeilförmig, nur die untersten und obersten abgerundet. *Blüthenstiele kahl*, einzeln, blattwinkelständig, länger als das Blatt. Sporn gerade.

L. Elatine Mill. gard. dict. n. 16. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 387; syn. p. 599. — Sturm II. 70. — Antirrhinum Elatine L. spec. II. p. 851. — Fl. dan. III. t. 426. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 129. — E. B. X. t. 692.

Stengel 3"—1' lang, nach allen Seiten ausgebreitet; Blüten klein, hinfällig, auswendig gelb, Oberlippe inwendig violett, Unterlippe schwefelgelb.

Auf Brachen, Aeckern, Stoppelfeldern. Häufig im Marchfelde; auf Aeckern bei Herrnsals, Ottakrin, Laxenburg, Guntramsdorf, Münchendorf, Traiskirchen, Baden, Vöslau und Leobersdorf. — Juli, August. ☉.

2. L. spuria Mill. Unechtes L. Wurzel spindlig. Stengel vom Grunde aus in niedergestreckte fädliche rankenartige Aeste getheilt, zottig wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, rundlich-eiförmig, mit abgerundeter seltner herzförmiger Basis, stumpf oder kurzgespitzt, ganzrandig, seltner eckig-gezähnt. *Blüthenstiele zottig*, einzeln, blattwinkelständig, die untern kürzer, die obern länger als das Blatt. Sporn gekrümmt.

L. spuria Mill. gard. dict. n. 15. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 388; syn. p. 599. — Sturm II. 70. — Kov. fl. exsicc. n. 263. — Antirrhinum spurium L. spec. II. p. 851. — Jacq. en. p. 111. — Fl. dan. VI. t. 913. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 131. — E. B. X. t. 691.

Der vorigen ähnlich, aber stärker, kürzer, gedrungener und besonders in der Jugend mehr aufrecht; Stengel dicker, noch zottiger; Blätter und Blüten grösser, letzte gelb, Oberlippe inwendig purpurschwarz.

Mit der vorigen, aber etwas seltner. — Juli, August. ☉.

II. Rotte. CHAENORRHINUM DC. fl. franç. V. p. 410. *Stengel ästig, aufrecht. Blüten einzeln, blattwinkelständig, blasslila, zusammen sehr lockere beblätterte Trauben bildend; Schlund durch den Gaumen nicht völlig geschlossen.*

3. L. minor Desfont. Kleines L. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, vom Grunde aus ästig, drüsig-flaumig wie die ganze Pflanze. Blätter in einen kurzen Blattstiel verlaufend, lanzettlich oder linealisch, stumpf, ganzrandig. Blüten einzeln, blattwinkelständig, langgestielt, zusammen zerstreutblüthige beblätterte Trauben bildend. Blüthenstiele 2—3mal länger als der Kelch, so lang oder kürzer als das Blatt.

L. minor Desfont. fl. atlant. II. p. 46. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 389; syn. p. 599. — Sturm II. 70. — Kov. fl. exsicc. n. 360. — Antirrhinum minus L. spec. II. p. 852. — Jacq. en. p. 112. — Fl. dan. III. t. 502. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 41.

Stengel 3—6" hoch, klebrig; Blüten klein, blasslila, inwendig weiss.

Auf Schutt, Sandfeldern, im Kiese der Flüsse gemein. Häufig z. B. im Sand der Donau und der Wien. — Juni — September. ☉.

III. Rotte. LINARISTRUM DC. et Duby bot. gall. I. p. 344. *Stengel ästig, aufrecht. Blüten gelb mit dunklerem oder orangefarbenem Gaumen, deckblättrig, in endständigen Trauben; Schlund durch den Gaumen dichtgeschlossen.*

4. L. genistifolia Mill. Ginsterblättriges L. Wurzel ästig, mehrköpfig, nicht kriechend. *Stengel aufrecht, kahl und bläulich-bereift wie die ganze Pflanze*, oben rispig-ästig. Blätter zerstreut, sitzend, länglich-lanzettlich oder lanzettlich, zugespitzt,

ganzrandig, am Rande nicht zurückgerollt, 3—5nervig, Nerven verwischt, der mittlere oberseits nicht eingedrückt. *Blüthen in lockern Trauben. Samen eiförmig-3kantig, ungeflügelt.*

L. genistifolia Mill. gard. dict. n. 14. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 398; syn. p. 604. — Reichenb. icon. V. f. 626. — Kov. fl. exsicc. n. 361. — *Antirrhinum genistifolium* L. spec. II. p. 858. — Jacq. en. p. 111; fl. aust. III. t. 244.

Stengel 2—4' hoch, Aeste ruthenförmig; Blätter fleischig, seegrün oder hechtgrau; Blüthen citronengelb mit dunklerem Gaumen, klein, ohne Sporn 4—6''' lang. Durch einen höhern kräftigern Wuchs, die lockern Trauben, die blassen Blüthen und vorzüglich durch die Gestalt des Samens von der folgenden verschieden.

Auf sonnigen steinigcn Hügeln, besonders auf Kalk. Auf der Türkenschanze gegen Weinhaus zu; auf dem Leopoldsberge; in grosser Menge auf allen Kalkbergen von Rodaun bis Vöslau. — Juli, August. 24.

5. *L. italica* Trev. Italienisches *L.* Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend. *Stengel* aufrecht, kahl und etwas bläulich-bereift wie die ganze Pflanze, einfach oder oben rispig-ästig. *Blätter* zerstreut, sitzend, lineal-lanzettlich oder linealisch, spitz, ganzrandig, am Rande nicht zurückgerollt, 3nervig, Nerven verwischt, der mittlere oberseits nicht eingedrückt. *Blüthen in gedrungeuen Trauben. Samen flach, mit einem kreisrunden Flügel umzogen.*

L. italica Treviranus in Act. acad. C. L. C. nat. cur. XIII. p. 188. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 397; syn. p. 602. — Chavann. monogr. des Antirrh. p. 130. — Reichenb. icon. V. f. 608. — Kov. fl. exsicc. n. 362. — *Antirrhinum Bauhini* Gaud. fl. helvet. IV. p. 154.

Stengel 1—2' hoch; Blätter dicklich, in das Seegrüne ziehend; Blüthen klein, ohne Sporn 5—6''' lang, sattgelb (dunkler als bei *Linaria vulgaris*) mit orangefarbenem Gaumen. Zwischen *L. genistifolia* und *L. vulgaris* in der Mitte, von jener hat sie die zerstreuten bläulichen Blätter, die kahle Traubenspindel und die kleinern Blüthen, von dieser die kriechende Wurzel, den niedrigen Wuchs, den orangefelben Gaumen und die flachen geflügelten Samen. Eine schon öfter beanständete Art, und nach *L. spec. II. p. 859*, Vill. voyag. bot. p. 28 und Koch's Taschenb. p. 378 nur eine Varietät der *L. vulgaris*, da die kahle Traubenspindel — wohl das wichtigste Unterscheidungsmerkmal — mittelst Uebergangsformen allmählig einen drüsig-flaumigen Ueberzug annehmen soll.

Auf steinigcn unbauten Plätzen, an Ackerrändern, sehr selten und wahrscheinlich ein Flüchtling aus Ungarn, wo es häufig vorkommt. Bisher nur auf der Heide des Laar Berges (Koráts). — Juni — September. 24.

6. *L. vulgaris* Mill. Gemeines *L.* Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend. *Stengel* aufrecht, nicht bereift, so wie die Blätter kahl, nur die Spitze oder doch die Traubenspindel sammt den Blüthenstielen mehr oder minder drüsig-behaart, einfach oder oben rispig-ästig. *Blätter* meist dichtgedrungeu, sitzend, lineal-lanzettlich oder linealisch, spitz, ganzrandig, am Rande kurz zurückgerollt, 3nervig, Mittelnerv oberseits fast rinnig-eingedrückt, unterseits stark hervortretend, Seitenerven verwischt. *Blüthen in dichtgedrungeuen, oft ziegeldachigen Trauben. Samen flach, mit einem kreisrunden Flügel umzogen.*

L. vulgaris Mill. gard. dict. n. 1. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 400; syn. p. 602. — Kov. fl. exsicc. n. 363. — *Antirrhinum Linaria* L. spec. II. p. 858. — Jacq. en. p. 111. — Fl. dan. VI. t. 982. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 130. — E. B. X. t. 658. — Sturm II. 18.

Stengel 1—2' hoch; Blätter mattgrün; Blüthen gross, ohne Sporn 8''' lang, schwefelgelb, Unterlippe und Sporn dunkler, Gaumen orangefarben. Eine hier jedoch seltne Missbildung ist *Peloria L. amoen. acad. I. p. 55 t. 3.* (Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 41. — E. B. IV. t. 260. — Tratt. thesaur. t. 62.) mit 2—7sporniger Blumenkrone und 5 Staubgefässen.

An Wegen, Dämmen, Rainen, Bächen, auf schlechten Wiesen und unkultivirten Plätzen, sehr gemein und gewöhnlich truppenweise. — Juni — September. 24.

4. ANTIRRHINUM *L. Löwenmaul.*

Kelch 5theilig. *Blumenkrone 2lippig, an der Basis bucklig; Unterlippe 3spaltig, in der Mitte mit aufgeblasenem Gaumen hervortretend, den*

Schlund verschliessend; Oberlippe 2spaltig. Staubgefässe 4, 2mächtig. *Kapsel* 2fächerig, *an der Spitze mit 3 Löchern aufspringend*. (XIV. 2.)

L. gen. n. 750. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 384; syn. p. 598. — Endl. gen. p. 673. — N. ab E. gen. XVI. t. 11.

1. A. majus L. Grosses L. †. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, ästig, unten kahl, oben sammt den Kelchen drüsig-flaumig. Blätter lanzettlich, ganzrandig oder rand-schweifig, spitz, kahl, gestielt oder sitzend. *Blüthen in endständigen Trauben. Kelch-zipfel eiförmig, stumpf, viel kürzer als die Blumenkrone und als die Kapsel.*

A. majus L. spec. II. p. 859. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 384; syn. p. 598. — E. B. H. t. 129. — Traut. thesaur. t. 64.

Stengel 1—2' hoch; Blätter fleischig; Blumenkrone gross, 1½" lang, weiss, rosen-roth oder purpurn mit gelbem Gaumen.

Auf Mauern, Schutt, wüsten Plätzen, an Bächen, Wegen; eine gemeine leicht verwildernde Gartenpflanze, aber im Gebiete dieser Flora schwerlich wirklich wild. Auf den Mauern der Courtine des Karolinenthores; an Zäunen in der Brigittenau; am Lainzer Bache bei Hietzing; in Sande der Wien bei Hütteldorf; an Wegrändern bei Neudorf. — Juni — August. 24.

2. A. Orlontium L. Feld-L. †. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, unten zerstreut-behaart, oben sammt den Kelchen drüsig-flaumig. Blätter lineal-lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, spitz oder stumpf, zerstreut-behaart oder ziemlich kahl, gestielt oder sitzend. *Blüthen einzeln, blattwinkelständig. Kelchzipfel linealisch, spitz, länger als die Blumenkrone und als die Kapsel.*

A. Orlontium L. spec. II. p. 860. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 385; syn. p. 598. — Fl. dan. VI. t. 941. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 45. — E. B. XVII. t. 1155. — Sturm II. 27. — Kov. fl. exsicc. n. 359.

Stengel ½—1½' hoch; Blüthen klein, 4—6" lang, rosenroth, dunkler gestreift und auf dem Gaumen purpurn geadert; die braunen länglichen oben mit 3 Löchern versehenen Kapseln einem Tottenkopfe ähnlich. — Von der viel gemeinern *Linaria minor* durch die spornlose Blumenkrone leicht zu unterscheiden.

Auf Brachen, Feldern, in Weingärten; nicht gemein. Auf wüsten Plätzen bei Herrnals; in Weingärten zwischen Gersthof und Sievering (*Dollner*); auf Brachen am Laaer Berge; auf Aeckern in der Brühl; in Weingärten zwischen Dörfel und der Weilburg (*D. v. Köchel*); auf Brachen bei Soos und Vöslau. — Juli, August. ☉.

5. DIGITALIS L. Fingerhut.

Kelch 5theilig. *Blumenkrone glockig mit schiefer kurz-2lippigen Saume*; Oberlippe ungetheilt, ausgerandet oder 2zählig; Unterlippe 3spaltig; *Schlund offen*. Staubgefässe 4, 2mächtig. *Kapsel* 2fächerig, *wandspaltig-2klappig*. (XIV. 2.)

L. gen. n. 758. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 413; syn. p. 595. — Endl. gen. p. 678. — N. ab E. gen. XVI. t. 4.

1. D. ambigua Murr. Blassgelber F. †. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, einfach, *mehr oder minder behaart, an der Spitze drüsig-flaumig*. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, gesägt, gewimpert, spitz oder zugespitzt, oberseits kahl, rückwärts auf den Adern behaart, die untern in den Blattstiel herablaufend, die obern sitzend. *Blüthen hängend, in einer endständigen einseitswendigen Traube. Kelchzipfel drüsig-flaumig, lanzettlich, spitz, nicht randhäutig*. Blumenkronen bauchig-glockig; *Oberlippe sehr stumpf, ausgerandet oder undeutlich-gezähnt*; *Zipfel der Unterlippe 3eckig, spitz oder stumpf, der mittlere grösser, aber doch viel kürzer als die Blumenkronröhre.*

D. ambigua Murray prodr. stirp. gotting. p. 62 (1770). — Host syn. p. 348. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 188. — D. ochroleuca Jacq. fl. aust. I. p. 36. (1773). — Host fl. aust. II. p. 208. — Saut. Vers. p. 38. — D. grandiflora Lam. fl. franç. II. p. 332. (1778). — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 416; syn. p. 596. — Doll. en. p. 93. — D. lutea Crantz stirp. IV. p. 354. (nicht L.) — D. purpurea flore albo Jacq. en. p. 111.

Stengel $1\frac{1}{2}$ –3' hoch; Blüthen gross, $1-1\frac{1}{2}$ " lang, $\frac{1}{2}$ " breit, blassgelb, inwendig lichtbraun genetzt und gefleckt. Die Breite und Behaarung der Blätter ist sehr veränderlich. Varietäten sind:

α. **acutiflora** (Koch syn. p. 596.) Die 3 Zipfel der Unterlippe spitz.

D. ochroleuca Jacq. fl. aust. I. t. 57. Jacquin bildet die Zipfel spitz ab und beschreibt sie auch so, Reichenbach's entgegengesetzte Ansicht kann daher nicht richtig sein. — D. grandiflora Reichenb. icon. II. fig. 289. — D. ambigua Sturm II. 11.

β. **obtusiflora** (Koch syn. I. c.) Die 3 Zipfel der Unterlippe stumpf.

D. ochroleuca Reichenb. icon. II. fig. 290. (nicht Jacq.) Diese Varietät habe ich jedoch bisher hier nicht gefunden.

An Waldrändern, Bergabhängen, auf steinigem waldigen Hügeln, in Schluchten. Im Eichenwalde von Schönbrunn; in den Bergwäldern zwischen Neuwaldeck, Hütteldorf und Mauerbach; bei Kalksburg, Laab und Breitenfurt; auf dem Anninger, überall um Baden. — Juni, Juli. ☉ und ♀.

2. D. lutea L. Gelber F. †. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, einfach, kahl. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, gesägt, spitz oder zugespitzt, kahl, höchstens gewimpert, die untern in den Blattstiel herablaufend, die obern sitzend. Blüthen hängend, in einer endständigen einseitswendigen Traube. Kelchzipfel drüsig-flaumig, lanzettlich, spitz, nicht randhäutig. Blumenkronen röhrig-glockig; Oberlippe spitz-2zählig; Zipfel der Unterlippe länglich, spitz, der mittlere grösser, aber doch viel kürzer als die Blumenkronröhre.

D. lutea L. spec. II. p. 867. — Jacq. hort. vindob. II. t. 105. — Koch Deutschl. Fl. II. p. 419; syn. p. 597. — Doll. en. p. 93. — Reichenb. icon. II. fig. 280.

Der vorigen sehr ähnlich, aber schlanker, zarter; Stengel $1\frac{1}{2}$ –2' hoch; Blüthen etwas dunkler als bei D. ambigua, aber doch lichtgelb, kleiner, höchstens $10''$ lang und $3''$ breit, die Blumenkrone fand ich jedoch auswendig nicht kahl, sondern drüsig-flaumig, wie bei der vorigen. Ueberhaupt scheinen sich beide Arten mit einander zu vermischen und Bastarde zu erzeugen, die sich nurmehr durch die kleinen Blüthen von D. ambigua unterscheiden.

In steinigem Bergschluchten. Bisher blos im Kalkgraben am Fusse des Eisernen Thores von der Mühlleiten her mit D. ambigua und D. ferruginea ziemlich häufig. (D. von Köchel). — Juli, etwas später als die vorige. ☉.

3. D. ferruginea L. †. Rostfarbiger F. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, einfach, kahl. Blätter länglich-lanzettlich oder lanzettlich, randschweifig oder ganzrandig, spitz oder zugespitzt, kahl, höchstens gewimpert, die untern in den Blattstiel herablaufend, die obern sitzend. Blüthen hängend, in einer endständigen, kegelförmigen Traube. Kelchzipfel kahl, länglich, abgerundet, breitrandhäutig. Blumenkronen kurzglockig; Oberlippe ausgerandet; die 2 Seitenzipfel der Unterlippe 3eckig, spitz, der mittlere länglich, stumpf, viel grösser, beinahe so lang als die Blumenkronröhre.

D. ferruginea L. spec. II. p. 867. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 421; syn. p. 598. — Doll. en. p. 93. — Fl. graeca VII. t. 606. — Reichenb. icon. II. fig. 286.

Eine prachtvolle Pflanze. Stengel 2–5' hoch, reichblättrig, reichblüthig; Traube bis 1' lang; Blüthen blassrostfarben, fast semmelgelb, inwendig dunkler genetzt, kurz, ohne den untersten Zipfel nur $6''$ lang, $4''$ breit.

Mit der vorigen im Kalkgraben (D. von Köchel). — Juli, August. ☉.

6. GRATIOLA L. Gnadenkraut.

Kelch 5theilig. Blumenkrone trichterig mit 4spaltigem fast 2lippigen Saume, der breitere ausgerandete Zipfel die Oberlippe, die 3 andern die Unterlippe vorstellend, Schlund offen. Staubgefässe 4–5, hievon 2 fruchtbar, die andern 2–3 verkümmert. Kapsel 2fächerig, fachspaltig-2klappig. (II. 1.)

L. gen. n. 29. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 340. — Koch syn. p. 595. — Endl. gen. p. 682. — N. ab E. gen. XVI t. 6.

1. G. officinalis L. Gemeines G. †. Wurzelstock stielrund, gegliedert, ästig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter lanzettlich, spitz, vorn gesägt, sitzend. Blütenstiele blattwinkelständig, 1blüthig.

G. officinalis L. spec. I. p. 24. — Jacq. en. p. 4. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 343. — Koch syn. p. 595. — Fl. dan. III. t. 363. — Kov. fl. exsicc. n. 358.

Stengel 8''—1' hoch; Blüthen ziemlich gross, weiss oder röthlich.

Auf sumpfigen Wiesen, in Gruben, Lachen, Moorbrüchen, besonders niedriger Gegenden. In Lachen auf dem Laaer Berge; in Sümpfen bei Simmering, Achau, Laxenburg, Münchendorf und Velm; auf nassen Wiesen bei Laab und Gaden. — Juni, Juli. 4.

III. Gruppe. VERONICEEN Bartl. ord. nat. p. 171.

Staubkölbchen 2fächerig, Säckchen an der Basis stumpf. Saum der Blumenkrone radförmig.

7. LIMOSELLA L. Sumpfkraut.

Kelch 5zählig. Blumenkrone glockig, Saum radförmig, 5spaltig mit gleichen Zipfeln. *Staubgefässe 4, 2mächtig.* Kapsel 1fächerig, fachspaltig-2klappig. *Samen zahlreich, einem mittelpunktständigen säulenförmigen Fruchträger eingefügt.* (XIV. 2.)

L. gen. n. 776. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 425; syn. p. 612. — Endl. gen. p. 688. — Putterl. et Endl. gen. XXIII. t. 13.

1. L. aquatica L. Gemeines S. Wurzel büschlig-faserig, fädliche kriechende Ausläufer treibend, rasig, stengellos. Blätter oval oder länglich, stumpf, ganzrandig, in einen langen Blattstiel verlaufend, kahl wie die ganze Pflanze. Blütenstiele einzeln, grundständig, 1blüthig, kürzer als die Blattstiele, bei der Fruchtreife liegend.

L. aquatica L. spec. II. p. 881. — Saut. Vers. p. 37. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 425; syn. p. 612. — Fl. dan. I. t. 69. — E. B. III. t. 357. — Hook. fl. lond. t. 62. — Schk. Handb. II. t. 176. — Sturm H. 30.

Ein kleines büschliges weit umherkriechendes Pflänzchen; Blüthen weisslich oder lila, schnell verwelkend, kaum merklich.

In halbtrocknen Lachen, Gruben, auf überschwemmten Plätzen, leicht zu übersehen. Sehr häufig und oft in ausgedehnten Rasen im feuchten Sande der Donau, besonders im Kaiserwasser, dann bei Stadlau und Aspern; in Gruben bei Floridsdorf, Kagran, Wagram. — August, September. ☉.

8. VERONICA L. Ehrenpreis.

Kelch 4—5theilig. Blumenkrone radförmig, 4spaltig, der obere Zipfel breiter. *Staubgefässe 2.* *Kapsel 2fächerig, fachspaltig-2klappig oder wandbrüchig-aufspringend.* *Samen in jedem Fache 2—10, auf wandständigen Samenträgern.* (II. 1.)

L. gen. n. 25. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 303. — Koch syn. p. 603. — Endl. gen. p. 688. — N. ab E. gen. XVI. t. 17.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blüthen in gestielten nackten Trauben oder Aehren. 2.

Blüthen einzeln in den Winkeln der Stengelblätter, oder in den Winkeln der obersten Stengelblätter und der aus diesen allmählig gebildeten Deckblätter, im letzten Falle der Stengel oder die Aeste des Stengels in lockere beblätterte Trauben übergehend. 13.

2. Trauben blattwinkelständig. 3.
Aehren am Ende des Stengels oder der Aeste. 12.
3. Stengel kahl. 4.
Stengel behaart. 6.
4. Blätter gestielt, meist stumpf: V. Beccabunga.
Blätter halbstengelumfassend-sitzend, spitz. 5.
5. Kelch kürzer als die 2 zusammenhängende ovale Schildehen darstellende Kapsel. Blütenstielehen bei der Fruchtreife wagrecht-abstehend oder hinabgeschlagen: V. scutellata
α. calva.
Kelch etwas länger als die fast kreisrunde Kapsel. Blütenstielehen bei der Fruchtreife hinaufgebogen: V. Anagallis.
6. Stengel 2reihig-zottig: V. Chamaedrys.
Stengel rundum behaart. 7.
7. Kelch 5theilig, der 5te Zahn oft sehr klein. 8.
Kelch 4theilig. 10.
8. Blätter breiteiförmig. Stengel aufrecht. Blüten azurblau, gross, bis 6''' im Durchmesser: V. Teucrium
α. latifolia.
Blätter länglich oder lanzettlich, schmal. 9.
9. Stengel liegend. Blüten lila-azurblau, 2—3''' im Durchmesser: V. Teucrium
β. prostrata.
Stengel aufrecht oder liegend. Blüten azurblau, gross bis 6''' im Durchmesser: V. Teucrium
γ. angustifolia.
10. Blütenstielehen kürzer als die Kapsel, sammt dieser an die Spindel angedrückt: V. officinalis.
Blütenstielehen länger als die Kapsel, sammt dieser abstehend. 11.
11. Blätter eiförmig, langgestielt: V. montana.
Blätter lineal-lanzettlich, sitzend: V. scutellata
β. villosa.
12. Stengel 2—4' hoch. Blätter von der Basis bis zur Spitze doppelt- oder eingeschnitten-gesägt: V. longifolia.
Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch. Blätter einfach-gekerbt, an der Basis und an der Spitze meist ganzrandig: V. spicata.
13. Blütenstiele auch nach dem Verblühen aufrecht, einzeln in den Winkeln der obersten Stengelblätter und der aus diesen allmählig gebildeten Deckblätter, daher am Ende des Stengels und der Aeste lockere beblätterte Trauben darstellend. 14.
Blütenstiele nach dem Verblühen herabgebogen, einzeln in den Winkeln der obern Stengelblätter; Deckblätter fehlend. 18.
14. Blätter gekerbt oder fast ganzrandig. 15.
Blätter fiederspaltig oder handförmig-getheilt. 17.
15. Wurzelstock stielrund, kriechend. Stengel an der Basis wurzelnd. Blüten blasslila: V. serpyllifolia.
Wurzel spindlig. Stengel nicht wurzelnd. Blüten himmelblau. 16.

16. Blütenstiele viel kürzer als die fast sitzende Kapsel. Samen flach: *V. arvensis.*
 Blütenstiele so lang oder etwas länger als die Kapsel. Samen ausgehöhlt: *V. praecox.*
17. Stengelblätter fiederspaltig, in linealische ganzrandige Deckblätter übergehend. Blütenstiele so lang oder kürzer als die Kapsel. Samen flach: *V. verna.*
 Stengelblätter handförmig-getheilt, in 3theilige Deckblätter übergehend. Blütenstiele 2mal länger als die Kapsel. Samen ausgehöhlt: *V. triphyllus.*
18. Kelchzipfel herzförmig: *V. hederifolia.*
 Kelchzipfel eiförmig oder lanzettlich. 19.
19. Kapsel aderlos, verkehrt-herzförmig mit gegen einander neigenden Lappen, Bucht spitz. Blütenstiele 3—4mal länger als die Kapsel. Blüten nur 3''' im Durchmesser: *V. agrestis.*
 Kapsel netzig geadert, querbreiter mit auseinanderfahrenden Lappen, Bucht stumpf. Obere Blütenstiele 4—6mal länger als die Kapsel. Blüten gross, 5—6''' im Durchmesser: *V. Buxbaumii.*

I. Rotte. CHAMAEDRYS Koch syn. p. 603. *Blüthen in blattwinkelständigen Trauben. Saum der Blumenkrone flach.*

1. V. scutellata L. Schildfrüchtiger E. Wurzel faserig. *Stengel* ästig, am Grunde wagrecht-kriechend, mit der Spitze aufsteigend, krautig, schlaff, *kahl wie die ganze Pflanze* oder rundum weichhaarig. *Blätter* halbstengelumfassend-sitzend, lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig oder schwachgezähnt. Blüten in blattwinkelständigen zerstreut-blüthigen Trauben. Kelche 4theilig, kürzer als die Kapsel. *Blüthenstielen bei der Fruchtreife wagrecht-abstehend oder hinabgeschlagen*, länger als die Kapsel. *Kapseln querbreiter, oben tiefsausgerandet, 2 zusammenhängende ovale Schildchen darstellend.*

V. scutellata L. spec. I. p. 16. — Jacq. en. p. 3. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 315. — Koch syn. p. 603.

Stengel schwach, zerbrechlich; Traube zuletzt sehr lang und sehr locker, hin- und hergehend; Blüthenstielen haardünn; Blüten unansehnlich, bläulich oder weiss. Aendert ab:

α. calva. In allen Theilen kahl.

V. scutellata Fl. dan. II. t. 209. — Curt. fl. lond. V. t. 2. — E. B. XI. t. 782. — Sturm II. 58. — Tratt. östr. Fl. I. t. 19. — Kov. fl. exsicc. n. 364.

β. villosa (Hornemann in der Fl. dan. IX. t. 1561.) Stengel, Blütenstielen, Kelche und Kapselrand weichhaarig.

V. parvularia Poit. et Turp. Tratt. östr. Fl. I. t. 20.

In halbusgetrockneten Lachen und Gräben, in Gruben, auf überschwemmten Plätzen, selten und in trocknen Jahren auch ganz fehlend. Die Var. *α.* in den Lachen des Laaer Berges; in Wiesengräben und sumpfigen Gruben bei Hlumberg, Laxenburg, Münchendorf und Elbreichsdorf; die Var. *β.* habe ich bisher nicht gefunden. — Juni — September. 24.

2. V. Anagallis L. Wasser-E. Wurzel faserig, Fasern oft quirlig. *Stengel* aufrecht oder aus kriechender Basis aufsteigend, krautig, ästig, *kahl wie die ganze Pflanze.* *Blätter* mit halbstengelumfassender oft herzförmiger Basis sitzend, von der eiförmigen bis in die lineal-lanzettliche Gestalt abändernd, spitz oder zugespitzt, gesägt, randschweifig oder ganzrandig. Blüten in blattwinkelständigen lockern Trauben. Kelche 4theilig, so lang als die Kapsel oder länger. *Blüthenstielen bei der Fruchtreife hinabgebogen*, länger als die Kapsel. *Kapseln fast kreisrund, oben seichtausgerandet.*

V. Anagallis L. spec. I. p. 16. — Jacq. en. p. 3. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 316. — Koch syn. p. 603.

Stengel verhältnissmässig dick, fast 4kantig, hohl; Trauben reichblüthig; Blüten blassazurblau oder lila. Aendert ab:

α. erecta. Stengel 1—3' hoch, aufrecht oder aufsteigend, gewöhnlich vom Grunde aus pyramidenförmig-ästig. Blätter gesägt, meistens lanzettlich. Zwergexemplare haben nur einen 2—4" hohen ganz einfachen Stengel.

V. Anagallis Fl. dan. VI. t. 903. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 2. — E. B. XI. t. 781.

β. prostrata. Stengel $\frac{1}{2}$ —1' lang, ausgebreitet-ästig, hingeworfen. Blätter rand-schweifig oder ganzrandig, der eiförmigen Gestalt sich mehr oder weniger annähernd. Oft der V. Beccabunga sehr ähnlich.

V. tenerima Schmidt fl. böhm. I. p. 14. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 23.

Die Var. α. in Bächen, Wassergräben, Lachen, Sümpfen, an Ufern, sehr gemein. Die Var. β. im feuchten Sande der Flüsse, seltner; an den Ufern den Donau, im Sande der Wien. — Mai — August. 24.

3. V. Beccabunga L. Quellen-E. Wurzel faserig, Fasern oft quirlig. Stengel aus kriechender Basis aufsteigend, krautig, einfach oder ästig, *kahl wie die ganze Pflanze. Blätter kurzgestielt*, oval oder länglich, stumpf, selten spitz, gekerbt oder randschweifig. Blüten in blattwinkelständigen lockern Trauben. Kelche 4theilig, so lang als die Kapsel oder kürzer. Blütenstielchen bei der Fruchtreife hinaufgebogen, länger als die Kapsel. Kapseln fast kreisrund, oben seichtausgerandet.

V. Beccabunga L. spec. I. p. 16. — Jacq. en. p. 3. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 317. — Koch syn. p. 603. — Fl. dan. III. t. 511. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 6. — E. B. X. t. 655. — Sturm II. 12.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, dick, saftig; Blätter fleischig, dunkelgrün; Blüten klein, dunkelazurblau. Eine niedrige nur 3—6" hohe Form mit mehr aufrechtem Stengel und spitzen, kaum gestielten Blättern steht der V. Anagallis sehr nahe und scheint in sie überzugehen.

An quelligen Stellen, Bächen, Mühlgräben, im nassen Sande der Flüsse gemein. Häufig z. B. in der Wien von Meidling bis Purkersdorf. — Mai — August. 24.

4. V. montana L. Berg-E. Wurzel faserig. Stengel kriechend, ästig, krautig, Aeste aufsteigend, sammt den Blatt- und Blütenstielen *rundum abstehend-behaart*. Blätter langgestielt, eiförmig, stumpf oder spitz, grob- oder eingeschnitten-gesägt, zerstreut-behaart. Blüten in blattwinkelständigen armblüthigen Trauben. Kelche 4theilig, kürzer als die Kapsel. Blütenstielchen bei der Fruchtreife aufrecht-ubstehend, länger als die Kapsel. Kapseln brünnelförmig, oben und unten schnechausgerandet, querebreiter.

V. montana L. spec. I. p. 17. — Jacq. fl. aust. II. t. 109. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 319. — Koch syn. p. 604. — Fl. dan. VII. t. 1201. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 2. — E. B. XI. t. 766. — Sturm II. 58.

Stengel schwach, dünn, $\frac{1}{2}$ —1' lang; Blätter trübgrün, die untern rückwärts oft purpurn; Trauben nur 3—5blüthig; Blüten blassviolet oder weisslich.

An feuchten schattigen Waldstellen höherer Berge. In den Wäldern bei Neuwaldeck, Hütteldorf, Haimbach, Mauerbach, Gablitz, Laab, Breitenfurt, Sulz, Heil. Kreutz. — Mai, Juni. 24.

5. V. officinalis L. Officineller E. Wurzel faserig. Stengel kriechend, ästig, zuletzt holzig, rasig, Aeste aufsteigend, *rundum raukhaarig* wie die ganze Pflanze. Blätter in einen kurzen Blattstiel verlaufend, eiförmig, elliptisch oder länglich, an der Basis oft keilig, stumpf oder spitz, gesägt. Blüten in blattwinkelständigen gedrungenen Trauben. Kelche 4theilig, kürzer als die Kapsel. Kapseln 3eckig-verkehrt-herzförmig, fast sitzend, länger als das Blütenstielchen, sammt diesem an die Spindel angedrückt.

V. officinalis L. spec. I. p. 14. — Jacq. en. p. 2. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 318. — Koch syn. p. 604. — Fl. dan. II. t. 248. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 7. — E. B. XI. t. 765. — Sturm II. 58.

Am Boden angedrückt, überall wurzelnd und daher schwer auszureissen, oft weitausgebreitete Rasen bildend; Blüten klein, blassazurblau oder lilä.

In Bergwäldern und Holzschlägen gemein. — Juni, Juli. 24.

6. V. Chamaedrys L. Gamander-E. Wurzelstock walzlich, schief, reich-faserig. Stengel aufsteigend, einfach, 2reihig-behaart, am Grunde holzig und an den untersten Gelenken manchmal wurzelnd. Blätter eiförmig oder herzförmig, spitz oder stumpf, grob- oder eingeschnitten-gezähnt oder besonders die obern halbfiederspaltig, oberseits

ziemlich kahl, rückwärts zottig, die untersten kurzgestielt, die übrigen sitzend. Blüten in blattwinkelständigen lockern Trauben. *Kelche 4theilig*, länger als die Kapsel. Blütenstielehen bei der Fruchtreife ziemlich aufrecht, etwas länger als die Kapsel. Kapseln 3eckig-verkehrt-herzförmig.

V. Chamaedrys L. spec. I. p. 17. — Jacq. en. p. 3. — Sant. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 319. — Koch syn. p. 603. — Fl. dan. III. t. 448. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 2. — E. B. IX. t. 623. — Sturm II. 58.

Stengel 1' hoch; Blätter runzlig; Blüten ansehnlich, grösser als irgend eine dieser Gattung bis 6'' im Durchmesser, dunkel-azurblau, manchmal blasser, selten rosenroth oder weiss. Der V. Teucrium *α. latifolia* im Habitus ähnlich, aber durch den zweihig-zottigen Stengel, den 4theiligen Kelch, die im Kelche eingeschlossene Kapsel, die lockere Traube und die frühere Blüthezeit verschieden.

Auf trocknen Wiesen, zwischen Gebüsch, an Rainen, Wegen, Zäunen, sehr gemein. — Mai, Juni. 24.

7. V. Teucrium Wallr. Wiesen-E. Wurzelstock walzlich, schief, reich-faserig, manchmal rasig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder liegend, einfach oder unten ästig, *rundum gekraust-flaumig*, am Grunde holzig und manchmal wurzelnd. Blätter sitzend oder in einen kurzen Blattstiel verlaufend, von der herzeiförmigen bis in die linealische Gestalt abändernd, spitz oder stumpf, grobgekerbt oder eingeschnitten-gezähnt, seltner fiederspaltig oder ganzrandig, kahl oder gekraust-flaumig, die untern breiter, die obern schmaler, umgerollt. Blüten in blattwinkelständigen gedrungenen Trauben. *Kelche 5theilig*, so lang als die Kapsel oder etwas kürzer, *der fünfte Zipfel oft sehr klein*. Blütenstielehen bei der Fruchtreife ziemlich aufrecht, ungefähr so lang als die Kapsel. Kapseln verkehrt-herzförmig.

V. Teucrium Wallr. sched. p. 13. — Spenn. fl. friburg. II. p. 356. — Meyer chlor. hanov. p. 334. — Griessel. kl. Schrift. p. 142. — Doll. rhein. Fl. p. 319.

Aendert ab:

α. latifolia (Meyer l. c.) Die Wurzel treibt nur einige 1—3' hohe, aufrechte, am Grunde etwas gebogene, einfache Stengel. Blätter sitzend, fast umfassend, eiförmig, bald mehr rundlich, bald mehr länglich, am Grunde schwachherzförmig, gross, 8—12'' breit, bis 1½'' lang, ungleich-grobgesägt oder fiederspaltig-eingeschnitten, seltner beinahe ganzrandig, sattgrün, kahl oder flaumig. Blüten gross, azurblau, wie jene der V. Chamaedrys.

V. latifolia L. spec. I. p. 18 (?). — Jacq. observ. I. p. 41. — Host syn. p. 10; fl. aust. I. p. 13. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 26. — Sant. Vers. p. 38. — Schrad. fl. germ. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 322. — Koch syn. p. 605. — Doll. en. p. 95. — Sturm II. 58. — V. Teucrium b. Tratt. ostr. Fl. II. t. 180. b. p. 69. — V. Pseudo-Chamaedrys Jacq. fl. aust. I. t. 60. — Teucrium quartum Clus. hist. p. 349.

Die hohe aufrechte grossblättrige Form ist V. latifolia *α. major* Schrad. l. c. p. 35, eine kleinere mehr behaarte Form mit eiförmig-länglichen schmalen nicht herzförmigen Blättern, deren Stengel niedriger ist und in einem stärkern Bogen aufsteigt, ist V. latifolia *β. minor* Schrad. l. c. p. 36 und deutet den Uebergang zur Var. *γ. prostrata* an. Anderseits kommen schlanke aufrechte Exemplare mit länglichen freudiggrünen Blättern vor, die man schmalblättrige Formen der V. latifolia L. oder breitblättrige Formen der V. dentata Schm. nennen kann und die wohl deutliche Uebergänge zur folgenden Varietät sind.

Überall an den Rändern und im Gerölle der Weingärten, auf steinig-buschigen Bergen, zwischen Gestrüch, aus dem sie mit ihren azurblauen Trauben herausblickt. Sehr häufig z. B. in den Remisen des Laaer Berges; auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit; auf dem Bisam- und Leopoldsberge; auf allen Kalkbergen. — Blüht von allen 3 Varietäten die letzte im Juni und Juli.

β. angustifolia (Wallr. sched. p. 15.) Die Wurzel treibt nur einige ½—1½' hohe aufsteigende oder ziemlich aufrechte Stengel. Blätter in einen kurzen Blattstiel verlaufend oder sitzend, länglich-lanzettlich, lanzettlich oder linealisch, schmal, nur 2—4'' breit, ungleich-gesägt, tiefeingeschnitten-gezähnt oder ganzrandig, ziemlich kahl, freudiggrün. Blüten fast so gross wie bei der Var. *α.*, azurblau.

V. dentata Schmidt fl. boëm. I. p. 20. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 26. — Sturm II. 58. — V. Schmidtii Röm. et Schult. syst. I. p. 115. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 325. — V. austriaca *α. dentata* Koch syn.

p. 605. — Kov. fl. exsicc. n. 264. — V. austriaca Doll. en. p. 95. (nicht Jacq.) — V. Teucrium L. spec. I. p. 16 (?). — Jacq. observ. I. p. 41. — Host syn. p. 8. — Tratt. ostr. Fl. II. t. 180. a. p. 68. — V. dentata und V. Teucrium Host fl. aust. I. p. 12 und Saut. Vers. p. 38; zwischen beiden ist nach Host's Beschreibung und den Exemplaren seines Gartens gar kein Unterschied. — Teucrii quarti tertia species Clus. hist. p. 349.

Exemplare mit tief-fast kämmig-eingeschnittenen Blättern bilden den Uebergang zur Var. *δ*.

Auf buschigen Kalkbergen, auf Moorwiesen. Sehr häufig auf den Spitzen des Geissberges, auf der Ostseite des Anninger, auf dem Mitterberge, im Weixelthale, auf dem Sooser Lindkogel und dem Eisernen Thore; auf halbtrocknen Moorwiesen bei Himberg, Velm, Laxenburg und Münchendorf, wo sie in dem Masse, als die Wiesen trockner werden, dergestalt in die Var. *γ*. übergeht, dass man oft Fruchtexemplare nicht mehr unterscheiden kann. — Ende Mai, Juni.

γ. prostrata (Spenm. l. c. p. 356.) Die fast rasige Wurzel treibt zahlreiche, in einen Kreis ausgebreitete, theils niederliegende, theils in einem starken Bogen aufsteigende, nur 3—6" hohe Stengel. Blätter in einen kurzen Blattstiel verschmälert oder sitzend, eiförmig-länglich oder länglich-lanzettlich, die obersten manchmal linealisch, gekerbt, eingeschnitten-gezähnt oder fast ganzrandig, grauflaumig. Blüten die kleinsten der Art, blass-azurblau oder lila, selten rosenschroth oder weiss. Der Kelch wegen des oft sehr kleinen fünften Zipfels scheinbar 4theilig.

V. prostrata L. spec. I. p. 17. — Host syn. p. 9; fl. aust. I. p. 13. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 27. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 323. — Koch syn. p. 604. — Doll. en. p. 95. — Kov. fl. exsicc. n. 365. — V. pilosa Jacq. observ. I. p. 41, (wahrscheinlich.) — Teucrium quintum Clus. hist. p. 350 mit einer Abbildung.

Auf sandigen Wiesen, trocknen Hügeln, an Rainen, Wegen, gemein. Sehr schön z. B. auf der Türkenchanze und auf der Heide des Laar Berges. — Ende April—Anfangs Juni.

Die vierte Varietät *δ. multifida* Wallr. l. c. p. 15 oder V. austriaca und V. multifida Jacq. fl. aust. III. t. 329 mit fiederspaltigen oder doppelt-fiederspaltigen Blättern wächst hier nicht. Nach Kram. elench. p. 4. n. 4. und Schult. Oestr. Fl. I. p. 27—8 kommt sie zwar auf dem Linienwalle des Belvedere vor, und auch Jacquin führt sie in der Enum. p. 3 ohne Fundort auf; allein die Worte Schultes „die Blätter kaum gefiedert-geschnitzelt“ zeigen, dass er nicht die wahre V. austriaca vor Augen hatte, und Jacquin hat in seiner Enum. keine V. latifolia, prostrata und dentata hat also wohl ohne Zweifel unter seiner V. austriaca irgend eine von diesen gemeint. Ich habe übrigens auf dem Linienwalle des Belvedere von der St. Marxer bis zur Favoriten-Linie nie eine andere als die V. prostrata gefunden. — Alle Var. der V. Teucrium sind 2.

II. Rotte. VERONICAE SPICATAE Schrader. Blüten in endständigen gestielten Aehren; Deckblätter unansehnlich, kürzer als die Blüten, Aehren daher nackt. Stengelblätter nicht allmählig in Deckblätter übergehend, sondern von diesen deutlich verschieden. Saum der Blumenkrone etwas lippenförmig.

8. V. longifolia L. Langblättriger E. Wurzelstock walzlich, ästig, schief oder wagrecht, manchmal kriechend, reichfaserig. Stengel steifaufrecht, sammt den Blättern feinflaumig, einfach oder oben doldentraubig-ästig. Blätter gestielt, gegenständig oder zu 3—4, quirlig, lanzettlich oder eilanzettlich, zugespitzt, an der Basis herzförmig, abgerundet oder in den Blattstiel verschmälert, von der Basis bis zur Spitze geschürft-doppelt-gesägt oder ungleich-eingeschnitten-gezähnt. Blüten in endständigen gedrungeenen Aehren. Kapseln rundlich-verkehrt-herzförmig, sammt den Blütenstielchen an die Spindel angedrückt.

V. longifolia L. spec. I. p. 13. — Wallr. sched. p. 8. — Koch syn. p. 606.

Stengel 2—4' hoch, mit einer einzigen Aehre endigend oder 2—10 Aehren an der Spitze des Stengels doldentraubig zusammengestellt; Blätter flach, zusammengelegt oder hin- und hergebogen; Blüten azurblau, getrocknet gelblich. Aendert ab:

α. cordifolia (Wallr. l. c.) Blätter eilanzettlich, scharfgesägt, bis über 1" breit, am Grunde herzförmig oder abgerundet. Geht vielfach in die folgende über.

V. longifolia Schrad. comm. de Veron. spic. t. 2. f. 1; fl. germ. p. 18. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 18. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 306. — V. elatior Host fl. aust. I. p. 4. — Saut. Vers. p. 38.

β. salicifolia (Wallr. l. c.) Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, scharfgesägt, in den Blattstiel zugerundet oder zugespitzt, schmaler, oft nur 3''' breit.

V. media Schrad. comm. de Veron. spic. t. 1. f. 2.; fl. germ. p. 17. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 17. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 305. — *V. elata* Host fl. aust. I. p. 3. — Saut. Vers. p. 38 (nach den Exemplaren des Host'schen Gartens.) — *V. maritima* Fl. dan. III. t. 374.

γ. **inciso-serrata**. Blätter ungleich-eingeschnitten-gezähnt, sonst von der Gestalt der Var. β.

V. maritima Reichenb. icon. I. f. 71. — *V. Hostii* Host fl. aust. I. p. 4. (nicht Moretti). — *V. Hostii* Moretti hat zufolge eines im k. k. Kabinete befindlichen Original-Exemplares viel schmalere feingesägte (nicht eingeschnitten gezähnte) Blätter und ist nach Bertol. fl. ital. I. p. 61—2 und 841 von Host's Pflanze verschieden.

Auf sumpfigen etwas buschigen Wiesen, selten. Bei Achau, Laxenburg, Himberg, Münchendorf, Moosbrunn, alle 3 Varietäten untereinander und sehr zerstreut. Wird auch überall in Gärten als Zierpflanze gebaut. — Juni — August. 24.

9. V. spicata L. Aehriger E. Wurzelstock walzlich, ästig, schief oder wagrecht, manchmal kriechend, reichfaserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blättern fein- oft drüsig-flaumig oder kahl, einfach oder oben rispig-ästig. **Blätter** gestielt, gegenständig, elliptisch, länglich oder lanzettlich, in den geflügelten Blattstiel verlaufend, spitz oder die untern stumpf, *gekerbt, an der Basis und Spitze ganzrandig*. Blüten in endständigen gedrungen Aehren. Kapseln rundlich-verkehrt-herzförmig, sammt den Blütenstielen an die Spindel angedrückt.

V. spicata L. spec. I. p. 14. — Jacq. en. p. 2. — Koch syn. p. 607.

Aendert ab:

α. **vulgaris** (Koch l. c.) Stengel aufrecht, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, gekräuselt- oder drüsig-flaumig. Blätter ungefähr 6''' breit, meistens zusammengelegt, graufaumig, in den geflügelten Blattstiel allmählig verlaufend, meistens alle spitz, die untern länglich, die obern lanzettlich. Bald nur Eine endständige Aehre, bald 3—10 Aehren an der Spitze des Stengels rispig-traubig zusammengestellt. Blüten azurblau, im getrockneten Zustande dunkler, Zipfel der Blumenkrone bei dem Aufblühen vorgestreckt, zusammengelegt, nicht gewunden, an der Spitze öfter zurückgerollt.

V. spicata α. Huds. fl. angl. I. p. 3. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 15. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 307. — *V. spicata* L. spec. I. p. 14. — E. B. l. t. 2. — *V. Clusii* Host fl. aust. I. p. 6, nach den Exemplaren seines Gartens. — Saut. Vers. p. 38.

β. **latifolia** (Koch l. c.) Stengel aus einer liegenden Basis aufsteigend. Blätter breiter, die untern elliptisch oder eiförmig, 8—9''' breit, stumpf, an der Basis abgerundet, die obern länglich-lanzettlich; sonst alles wie bei der Var. α., in die sie vielfach und überall übergeht.

V. spicata β. *hybrida* Huds. fl. angl. I. p. 3. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 16. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 308. — *V. hybrida* L. spec. I. p. 14. — E. B. l. t. 673. — *V. hybrida* und *V. spicata* Host fl. aust. I. p. 8. — Saut. Vers. p. 38. — *V. spicata* Fl. dan. I. t. 52.

γ. **orchidea**. Stengel aufrecht, 1—1½' hoch, feinflaumig oder unten kahl. Blätter elliptisch oder eiförmig-länglich, dicklich, kahl, glänzend oder mehr oder minder flaumig, sattgrün, im Herbste oft purpurn überlaufen, die untern ungefähr 1" breit. Aehren 1 oder mehr. Blüten lichtazurblau, getrocknet gelblich, Zipfel der Blumenkrone bei dem Aufblühen vorgestreckt, der obere grösser, zusammengelegt, die Befruchtungswerkzeuge einschliessend, d' 3 andern gewunden oder an der Spitze zurückgerollt, zuletzt alle 4 Zipfel wie bei den vorigen Varietäten flach, der obere hinauf- die 3 andern herabgeschlagen, und die Staubgefässe und Griffel zwischen der Ober- und Unterlippe herausragend.

V. orchidea Crantz stirp. IV. p. 334. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 309. — Rochel pl. Banat. t. XXXI. f. 42. — *V. crassifolia* Kitaiib. in Roem. et Schult. syst. I. p. 96.

In der normalen Gestalt durch die lederigen glänzenden Blätter und die 2lippige gewundene — wenn man will, orchisartige — Blüthe allerdings sehr ausgezeichnet, gleichwohl durch kein beständiges scharf bezeichnetes Merkmal verschieden und durch Mittelformen mit den übrigen Varietäten der *V. spicata* verbunden. Alle 3 Varietäten sehen übrigens auch der *V. longifolia* ähnlich, unterscheiden sich aber durch einen niedrigeren Wuchs, verhältnissmässig breitere und kürzere Blätter, einen andern Standort und vorzüglich durch die gegen die Basis und Spitze des Blattes zu schwindenden Sägezähne, die mehr stumpf, nicht geschärft-spitzig sind.

Die Var. *a.* und *β.* gemein auf trocknen Hügeln, buschigen Grasplätzen, offenen Waldstellen, z. B. auf der Türkenschanze, auf dem Laaer Berge, auf allen Kalkbergen. Die Var. *γ.* an Waldrändern, Wegen, in Vorhölzern, Holzschlägen gebirgiger Gegenden; am Rande der Weingärten zwischen Dornbach, Gersthof und Pötzleinsdorf; auf dem Gallizin (*Crants*); im Hallerthale bei Hütteldorf; an Wegen und Waldrändern bei Kalksburg, Laab, Breitenfurt, Gissühel. — Auf buschigen Plätzen des Mitterberges gegen die Alexandrovits'schen Anlagen herab kommt endlich eine Mittelform mit den Blüthen der *V. spicata* und den lederigen Blättern der *V. orchidea* vor, die mich von dem Uebergange der letzten überzeugt hat. — Juli — September. 24.

III. Rotté. VERONICASTRUM Koch syn. p. 608. *Blüthen einzeln, die untersten in den Winkeln der obersten Stengelblätter, die übrigen in den Winkeln der aus verkleinerten Stengelblättern allmählig gebildeten Deckblätter, zusammen am Ende oder schon von der Mitte des Stengels und der Aeste an lockere beblätterte Trauben bildend. Blüthenstiele auch nach dem Verblühen aufrecht-abstehend. Saum der Blumenkrone flach.*

§. 1. *Blätter ungetheilt.*

10. V. serpyllifolia L. Quendelblättriger E. *Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel* aufsteigend, *an den untersten Gelenken wurzelnd*, einfach oder unten ästig, schwachflaumig. Blätter kurzgestielt, eiförmig oder länglich, stumpf oder spitz, schwachgekerbt, kahl, in lanzettliche ganzrandige Deckblätter übergehend. Blüthen in endständigen lockern an der Basis beblätterten Trauben. Blüthenstiele aufrecht, so lang oder länger als die Kapsel. *Kapseln zusammengedrückt, querbreiter, fast 2schidlig. Samen flach.*

V. serpyllifolia L. spec. I. p. 15. — Jacq. en. p. 3. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 310. — Koch syn. p. 608. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 3. — E. B. XV. t. 1075. — Sturm II. 58.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, oft schon von der Mitte an mit Blüthen besetzt; Blüthen klein, lila oder weisslich; Blätter fleischig, blassgrün, glänzend.

Auf feuchten Wiesen, sumpfigen Plätzen, schattigen Waldstellen, in Holzschlägen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden gemein. Häufig z. B. an sumpfigen Wiesenstellen der Donau-Inseln. — Mai — Juli. 24.

11. V. arvensis L. Feld-E. *Wurzel spindlig. Stengel* liegend oder aufsteigend, *nicht wurzelnd*, abstehend-behaart wie die ganze Pflanze, meistens ästig. Blätter fast sitzend nur die untersten kurzgestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, an der Basis oft herzförmig, stumpf oder spitz, gekerbt, in lineal-lanzettliche ganzrandige Deckblätter übergehend. Blüthen in endständigen lockern beblätterten Trauben. *Blüthenstiele* aufrecht, *2—3mal kürzer als die Kapsel. Kapseln zusammengedrückt, verkehrt-herzförmig. Samen flach.*

V. arvensis L. spec. I. p. 18. — Jacq. en. p. 4. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 330. — Koch syn. p. 609. — Fl. dan. III. t. 515. — Curt. fl. lond. I. t. 5. — E. B. XI. t. 734. — Sturm II. 58. — *V. acinifolia* Host syn. p. 11 (nach Host fl. aust. I. p. 18.)

Gras- oder graugrün; Stengel 2' hoch, oft von der Basis an mit Blüthen besetzt; Blüthen himmelblau, sehr klein, fast sitzend.

Auf Wiesen, Aeckern, Erdbahhängen, Hügeln, an Rainen, Wegen, gemein. Häufig z. B. auf der Contrescarpe des Stadtgrabens, auf dem Glacis, auf Wiesen der Donau-Inseln. April — Juni. ☉.

12. V. praecox All. Früher E. *Wurzel spindlig. Stengel* aufrecht oder aufsteigend, *nicht wurzelnd*, einfach oder ästig, drüsig-flaumig wie die ganze Pflanze. Blätter kurzgestielt, eiförmig oder herzförmig, stumpf, eingeschnitten-gekerbt, in lanzettliche gezähnte oder ganzrandige Deckblätter übergehend. Blüthen in endständigen lockern beblätterten Trauben. *Blüthenstiele* aufrecht, *so lang oder länger als die Kapsel. Kapseln gedunsen, verkehrt-herzförmig. Samen ausgehöhlt.*

V. praecox Allion. auct. ad fl. pedem. p. 5. t. 1. f. 1. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 329. — Koch syn. p. 609. — Sturm II. 58. — Tratt. ostr. Fl. II. t. 102. — Kov. fl. exsicc. n. 367. — *V. arvensis* Host syn. p. 10.

Stengel 2—6" hoch; Blätter etwas fleischig, dunkelgrün, rückwärts oft purpurn; Blüthen klein, azurblau. Der *V. arvensis* ähnlich, aber aus den 2''' langen Blüthenstielen sogleich zu erkennen.

Auf Brachen, sonnigen trocknen Hügeln, besonders auf Kalk. Auf der Türkenschanze; auf Brachen des Laaer Berges; im Kalkgerölle und auf grasigen Hügeln bei Berchtholdsdorf; auf dem Kalenderberge; im Windthale; am Kalvarienberge bei Baden; bei Rauhenneck. — April, Mai. ☉.

§. 2. *Blätter fiederspaltig oder handförmig-getheilt.*

13. V. verna L. Frühlings-E. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, nicht wurzelnd, einfach oder ästig, drüsig-flaumig wie die ganze Pflanze. Die untersten (gewöhnlich fehlenden) *Blätter* gestielt, oval, stumpf, ganzrandig oder grobgekerbt, die folgenden sitzend, *fiederspaltig*, mit lineal-keiligen stumpfen Zipfeln, *die obersten 3—2spaltig, allmählig in linealische ganzrandige Deckblätter übergehend.* Blüten in endständigen beblätterten lockern Trauben. *Blüthenstiele* aufrecht, *so lang oder kürzer als die Kapsel.* Kapseln zusammengedrückt, rundlich-verkehrt-herzförmig. *Samen flach.*

V. verna L. spec. I. p. 19. — Jacq. en. p. 4. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 336. — Koch syn. p. 609. — Fl. dan. II. t. 252. — E. B. I. t. 25. — Sturm H. 13.

Gelbgrün; Stengel 2—6'' hoch, von der Mitte an mit Blüten besetzt; Blüten sehr klein, himmelblau; Blätter rückwärts oft purpurn.

Auf sandigen sonnigen Hügeln, Grasplätzen, an den Wurzeln der Eichen, an Waldrändern, meist truppenweise. Häufig auf der Türkenschanze bis Weinhaus und Hermanns herab; im Eichenwalde von Schönbrunn; am Rande der Laaer Remisen; bei den 7 Eichen von Salmansdorf; auf kahlen Hügeln bei Mödling; auf dem Eichkogel; im Eichenwäldchen zwischen Leesdorf und Vöslau. — April, Mai. ☉.

14. V. triphyllus L. Dreitheiliger E. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, nicht wurzelnd, meistens ästig, drüsig-flaumig wie die ganze Pflanze, die untersten *Blätter* gestielt, eiförmig, stumpf, ganzrandig oder gekerbt, die folgenden sitzend, *handförmig-getheilt*, mit länglich-verkehrt-eiförmigen stumpfen Zipfeln, *in 3theilige Deckblätter übergehend.* Blüten in endständigen lockern beblätterten Trauben. *Blüthenstiele* aufwärts gebogen, *2mal länger als die Kapsel.* Kapseln gedunsen, rundlich-verkehrt-herzförmig. *Samen ausgehöhlt.*

V. triphyllus L. spec. I. p. 19. — Jacq. en. p. 4. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 335. — Koch syn. p. 609. — Fl. dan. IV. t. 627. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 2. — E. B. I. t. 26. — Sturm II. 8. — Kov. fl. exsicc. n. 366.

Stengel 2—8'' hoch; Blätter fleischig, dunkelgrün, rückwärts oft purpurn; Blüten ziemlich gross, dunkel-azurblau.

Auf bebautem Lande, wüsten Plätzen, Aeckern, an Rainen, sehr gemein. — März — Mai. ☉.

IV. Rotte. ALSINOIDES Koch syn. p. 610. *Stengel bis an die Spitze mit gleichförmigen nach oben wenig verkleinerten Blättern besetzt. Deckblätter fehlend. Blüthenstiele einzeln in den Winkeln der obern und mittlern Blätter, nach dem Verblühen zurückgebogen. Saum der Blumenkrone flach.*

15. V. agrestis L. Acker-E. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, an den untersten Gelenken manchmal wurzelnd, ausgebreitet-ästig, sammt den Blättern zerstreut-behaart oder ziemlich kahl. Blätter gestielt, eiförmig oder herzeiförmig, bald rundlich, bald länglich, stumpf, grobgekerbt. *Blüthenstiele* einzeln in den Blattwinkeln, *bei der Fruchtreife zurückgebogen, 3—4mal länger als die Kapsel. Kelchzipfel eiförmig, die Kapsel theilweise deckend. Kapseln verkehrt-herzförmig, drüsig-flaumig, aderlos, 2 rundliche aufrecht nebeneinandergestellte gedunsene Schildchen darstellend.* Samen ausgehöhlt.

V. agrestis L. spec. I. p. 18. — Jacq. en. p. 4. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 331. — Wahlenb. fl. succ. I. p. 10. — Meyer chlor. hanov. p. 335.

Stengel oft sehr ästig, 3—8'' lang, kreisförmig ausgebreitet, einen kleinen Rasen bildend; Blüten 3''' im Durchmesser, himmelblau. Aendert ab:

α. **grandifolia.** Blätter mehr länglich, ziemlich gross, 6''' lang, 4''' breit, oder noch grösser, etwas bleichgrün, dünn, zerstreut-behaart. Der untere Zipfel der Blumenkrone meistens weiss. Kapselfächer 4—5samig. Der V. Buxbaumii ähnlich.

V. agrestis Fries nov. p. 2. — Reichenb. icon. III. f. 440. — Koch syn. p. 610. — Doll. en. p. 95. — E. B. XI. t. 783; suppl. I. t. 2603. — Sturm II. 58.

Dass die Kelchzipfel stumpf und nervenlos seien, wie Fries angibt, fand ich nicht bestätigt; die von ihm als sehr gut bezeichnete Abbildung Reichenbach's so wie jene Sturm's zeigen auch spitze und 3nervige Kelchzipfel.

β. parvifolia. Blätter mehr rundlich, gröber- und meistens eingeschnitten-gekerbt, klein, 3''' lang, 2''' breit, dunkelgrün, fleischig, kahl. Blüten durchaus himmelblau. Kapsel dichter behaart, stärker aufgedunsen, Schildchen daher fast kuglig, Fächer ungefähr 10samig. Die Pflanze reichblättriger, gedrungener, mehr rasenformig, sonst kein Unterschied.

V. polita Fries nov. p. 1. — Reichenb. icon. III. f. 404—5. — Sturm II. 58. — Koch syn. ed. II. p. 610. — *V. didyma* Koch syn. ed. I. p. 534. — Doll. en. p. 95. — *V. agrestis* Fl. dan. III. t. 449.

Die *V. opaca* Fries nov. p. 3. — Koch syn. p. 610. — Reichenb. icon. III. f. 441. — Sturm II. 58, vom Habitus der *V. polita*, aber nach Fries und Koch durch spatlige sehr stumpfe Kelchzipfel, eine gekräuselt-flaumige drüsenlose Kapsel und gedunsene am Rande zusammengedrückt-gekielte Schildchen verschieden, habe ich hier nie gefunden. Nach Reichenbach's Abbildung ist aber die Kapsel drüsiger-behaart und von spatligen Kelchzipfeln ist nichts zu sehen. Gewichtiger dürfte Koch's Merkmal der am Rande gekielten Schildchen sein.

Auf Aeckern, Brachen, Grasplätzen, an Wegen, Rainen, die Var. *β.* höchst gemein, die Var. *α.* etwas seltner. — März — October und unter günstigen Verhältnissen auch im Winter. ☉.

16. V. Buxbaumii Tenore. Buxbaum's E. Wurzel spindlig-faserig. Stengel liegend oder aufsteigend, an den untern Gelenken meist wurzelnd, ausgebreitet-ästig, sammt den Blättern zerstreut-behaart oder zottig. Blätter gestielt, eiförmig oder herzeiförmig, stumpf, grobgesägt. *Blüthenstiele* einzeln in den Blattwinkeln, *bei der Fruchtreife* zurückgebogen, *4—6mal länger als die Kapsel. Kelchzipfel* lanzettlich oder eilanzettlich, *auseinanderfahrend, die Kapsel nur wenig deckend. Kapseln* verkehrt-nierenförmig, querverbreit, schwachflaumig, netzig-gedert, *2 ovale schiefgestellte oben auseinanderfahrende etwas zusammengedrückte Schildchen darstellend.* Samen ausgehöhlt.

V. Buxbaumii Tenore fl. neapol. p. 7. t. 1. — Saut. Vers. p. 38. — Koch syn. p. 610. — Fl. dan. XII. t. 1982. — E. B. suppl. II. t. 2769. — Sturm II. 56. — Reichenb. icon. III. f. 430—1. — *V. filiformis* Schult. Oestr. Fl. I. p. 29. — *V. hospita* M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 332.

Der grossblättrigen Varietät der *V. agrestis* oft sehr ähnlich, aber durch die grosse himmelblaue Blüthe, die 4—5''' im Durchmesser hat, die viel längern Blüthenstiele, eine ganz andere Kapsel und meistens auch durch einen stärkern Wuchs und eine dichtere Behaarung verschieden. Uebrigens hat auch diese Art ihre gross- und kleinblättrige Varietät; bei erster sind die Blätter bis 10''' lang und bis 8''' breit, bei letzter 6''' lang und 4''' breit. Stengel 3"—1' lang, gewöhnlich an der Basis eingewurzelt und schwer auszureissen.

Auf Brachen, Kleefeldern, Aeckern, an Zäunen, Wegen, gemein, bald truppenweise bald sehr zerstreut. — April — September. ☉.

17. V. hederifolia L. Efeublättriger E. Wurzel spindlig. Stengel liegend, an den untersten Gelenken manchmal wurzelnd, ausgebreitet-ästig, sammt den Blättern zerstreut-behaart oder zottig. Blätter gestielt, herzförmig-rundlich oder nierenförmig, sehr stumpf, seicht-3—5lappig, manchmal fast ganzrandig. Blüthenstiele einzeln in den Blattwinkeln, bei der Fruchtreife zurückgebogen, *3—4mal länger als die Kapsel. Kelchzipfel* herzförmig, *die kuglig-4lappige kahle Kapsel einschliessend.* Samen ausgehöhlt.

V. hederifolia L. spec. I. p. 19. — Jacq. en. p. 4. — Saut. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 333. — Koch syn. p. 611. — Fl. dan. III. t. 428. — Curt. II. lond. vol. I. t. 4. — E. B. XI. t. 784. — Sturm II. 56.

Stengel 1"—1' lang; Blätter trübgrün, oft purpurn; Blüten klein, lila oder weiss. Auch diese Art hat ihre Varietät mit grossen 10—12''' breiten und 8—10''' langen, und mit kleinen 3—4''' breiten und 2—3''' langen Blättern.

Auf Aeckern, wüsten und bebauten Plätzen, an Baumwurzeln, Zäunen, Rainen, Wegen, höchst gemein. — März — Juni, und unter günstigen Umständen auch im Winter. ☉.

IV. Gruppe. RHINANTHEEN Juss. in Ann. du mus. V. p. 249.*Staubkölbchen 2fächerig, Säckchen an der Basis stachelspitzig.***9. EUPHRASIA L. Augentrost.**

Kelch röhrig oder glockig, 4zählig oder 5spaltig. Blumenkrone rachenförmig; Oberlippe helmartig-gewölbt oder zusammengedrückt, ausgerandet oder abgestutzt; Unterlippe 3spaltig. Kapsel 2fächerig, 2klappig. *Fächer viel-samig. Samen der Länge nach feingerippt.* (XIV. 2).

L. gen. n. 741. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 346; syn. p. 627.

I. Rotte. EUPHRASIMUM DC. et Dnby bot. gall. I. p. 354. *Blüthen einzeln in den Blattwinkeln, oberwärts verlängerte gleichförmige Aehren bildend. Zipfel der 3spaltigen Unterlippe tiefsausgerandet. Das äussere Staubkolbensäckchen der 2 kürzern Staubgefässe an der Basis länger stachelspitzig als die übrigen.*

Euphrasia N. ab E. gen. XVI. t. 7. — Endl. gen. p. 693.

1. E. officinalis L. Gemeiner A. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, meistens ästig, flaumig. *Blätter* flaumig oder fast kahl, *eiförmig, an der Basis abgerundet, spitz, meistens beiderseits 3—5zählig, Zähne genähert, aneinanderliegend*, sehr spitz, die der obern Blätter haarspitzig. Blüthen einzeln in den Blattwinkeln, oberwärts verlängerte Aehren bildend. Zipfel der 3spaltigen Unterlippe tiefsausgerandet.

E. officinalis L. spec. II. p. 841. — Jacq. en. p. 109. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 347; syn. p. 627.

Ändert ab:

α. pratensis (Fries nov. p. 198.) Stengel meistens vom Grunde an pyramidenförmig-ästig, nur 3—6'' hoch, grün, mehr abstehend-behaart, oberwärts sammt den Kelehen drüsig. Blätter hellgrün. Blüthen weiss oder blasslila, inwendig violett-gestreift mit einem gelben Flecken auf der Unterlippe.

E. officinalis Fl. dan. VI. t. 1037. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 42. — E. B. XX. t. 1416. — Sturm II. 3. — Host. fl. aust. II. p. 185. — Saut. Vers. p. 38. — E. Roskowianna Hayne Arnz. Gew. IX. t. 7.

β. nemorosa (Pers. syn. II. p. 149.) Stengel meistens purpurbraun, mehr angedrückt- und gekraust-behaart, drüsenlos. Blätter und Kelche ziemlich kahl, erste trübgrün, oft purpur-überlaufen. Zähne der Blätter länger, spitzer. Blüthen blassviolett oder die Unterlippe weisslich. Entweder von der Tracht der vorigen, oder der Stengel schlanker, steifer, bis 1' hoch, erst oberwärts ästig, Aeste ruthenförmig.

E. nemorosa Saut. Vers. p. 38. — E. stricta Host fl. aust. II. p. 185. — E. officinalis Hayne I. c. t. 18.

Beide Varietäten gehen vielfach in einander über.

Die Var. α. auf feuchten Wiesen gemein. Die Var. β. auf kahlen Hügeln (z. B. auf der Türkenschanze), in Vorhölzern, Holzschlägen, Wäldern, ebenfalls sehr häufig; zahlreich in den Bergwäldern von Hütteldorf, Neuwaldeck und Salmansdorf. — Juli — October. ☉

2. E. salisburgensis Funck. Salzburger A. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, meistens ästig, flaumig. *Blätter* ziemlich kahl, *länglich oder lanzettlich, gegen die Basis keilig-verschmälert*, spitz, *beiderseits nur 2—3zählig, Zähne gleichweit-entfernt*, sehr spitz, die der obern Blätter haarspitzig. Blüthen einzeln in den Blattwinkeln, oberwärts verlängerte Aehren bildend. Zipfel der 3spaltigen Unterlippe tiefsausgerandet.

E. salisburgensis Funck in Hoppe's Taschenb. 1791 p. 190. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 351; syn. p. 628. — Braune Salz. Fl. II. t. I. fig. 1.

Stengel 1—6'' hoch, purpurbraun, und oft die ganze Pflanze mit dieser Farbe überlaufen; Blüthen blassviolett oder die Unterlippe weisslich. Von E. officinalis durch die schmale Form der Blätter und vorzüglich dadurch verschieden, dass die 2—3 Zähne jeder von dem andern deutlich getrennt, gleichsam wie wagrecht-abstehende Stacheln am Blattrande stehen, so dass man zwischen jedem Zahne den ungetheilten Blatttrand fortziehen sieht. Bei E. officinalis liegt ein Zahn an dem andern, so dass kein ungetheilter Blatt-

rand sichtbar ist. Wird indessen in Fries nov. p. 198 und in DC. et Duby bot. gall. I. p. 354 nur für eine Varietät der *E. officinalis* erklärt.

Auf sonnigen trocknen Hügeln, an Waldrändern und Waldwegen der Kalkgebirge, stellenweise häufig. Auf den Abfällen des Geissberges gegen Rodaun und Berchtoldsdorf; auf den Alexandrovitschen Anlagen bei Baden und in der Nähe der Weilburg (*D. v. Köchel*); auf dem Eisernen Thore bis Merkenstein herab. — September, October. ☉.

II. Rotte. ODONTITES DC. et Duby bot. gall. I. p. 354. *Blüthen in endständigen einerseitswendigen Aehren. Zipfel der 3spaltigen Unterlippe ganz oder schwachausgerandet. Staubkolbensückchen sämmtlich an der Basis gleichförmig-kurzstachelspitzig.*

Odontites N. ab E. gen. XVI. t. 8. — Endl. gen. p. 698.

3. E. Odontites L. Rother A. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, gedrückt-behaart wie die ganze Pflanze. Blätter und Deckblätter lanzettlich, spitz, entfernt-gesägt. Blüthen in endständigen einerseitswendigen Aehren, Aehren rispig zusammengestellt. Zipfel der 3spaltigen Unterlippe ganz, abgerundet oder der mittlere seichtausgerandet. *Staubkölbchen durch Zotten verbunden.*

E. Odontites L. spec. II. p. 841. — Jacq. en. p. 109. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 352; syn. p. 629. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 127. — *Bartsia Odontites* Sm. fl. brit. II. p. 648. — E. B. XX. t. 1415.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, ausgebreitet-ästig; Blüthen fleischroth, Staubkölbchen gelbbraun.

An Sümpfen, Bächen, Wassergräben, auf wüsten feuchten Plätzen, in Gruben, Auen, sehr gemein. — Juni — August. ☉.

4. E. lutea L. Gelber A. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, feinflaumig wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich oder linealisch, spitz, ganzrandig oder entfernt-gesägt. Deckblätter lanzettlich oder eilanzettlich, ganzrandig. Blüthen in endständigen einerseitswendigen Aehren, Aehren traubig-rispig zusammengestellt. Zipfel der 3spaltigen Unterlippe ganz oder seichtausgerandet. *Staubkölbchen frei.*

E. lutea L. spec. II. p. 842. — Jacq. en. p. 109; fl. aust. IV. t. 398. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 354; syn. p. 629. — Doll. en. p. 98. — Kov. fl. exsicc. n. 267. — *Bartsia lutea* Schult. Oestr. Fl. II. p. 179.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, purpurbraun; Blüthen sattgelb, Staubkölbchen orangefarben.

Auf trocknen Hügeln, am Rande der Weinberge und Vorhölder, stellenweise häufig. Auf der Türkenschanze und von hier längs der Hohen von Gersthof und Pötzleinsdorf bis Neuwaldeck; auf dem Gallizin und Satzberge; auf dem Leopoldsberg; auf allen Kalkbergen von Rodaun bis Merkenstein. — August, September. ☉.

10. PEDICULARIS L. Läusekraut.

Kelch röhrig oder aufgeblasen, 5zählig oder 2lippig. Blumenkrone rachenförmig; Oberlippe helmartig-gewölbt, stumpf oder geschnäbelt; Unterlippe 3spaltig. Kapsel 2fächerig, 2klappig. Fächer vielsamig. Samen netzig-grubig. (XIV. 2.)

L. gen. n. 746. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 363; syn. p. 621. — Endl. gen. p. 694. — Putt. et Endl. gen. XXIII. t. 11.

1. P. palustris L. Sumpf-L. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, von der Basis an ästig, sammt den Blättern ziemlich kahl. Blätter fiedertheilig; Zipfel länglich, klein-fiederspaltig-gelappt. Blüthen in endständigen beblätterten Aehren. Kelche 2lippig, Lippen eingeschnitten-gezähnt oder gekraust.

P. palustris L. spec. II. p. 845. — Jacq. en. p. 112. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 373; syn. p. 623. — Fl. dan. XII. t. 2055. — E. B. VI. t. 399. — Kov. fl. exsicc. n. 266.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter trübgrün; Blüthen gross, fleischroth.

Auf sumpfigen Wiesen. In sumpfigen Niederungen des Praters zwischen dem kriegauer Wasser und dem Feuerwerksplatze; häufiger auf Wiesen bei Wagram und Gänserndorf, dann bei Himberg, Moosbrunn, Vöslau und Kottingbrunn. — Mai — Juli. ☉ nicht 24. (Döll rhein. Fl. p. 337.)

11. RHINANTHUS L. Klappertopf.

Kelch zusammengedrückt-aufgeblasen, ungleich-4zählig. Blumenkrone rachenförmig; Oberlippe helmförmig, zusammengedrückt, 2zählig; Unterlippe 3spaltig. Kapsel 2fächerig, 2klappig. *Fächer armsamig. Samen glutt.* (XIV. 2.)

Rhnanthus L. gen. n. 740. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 340; syn. p. 626. — Alectorolophus M. a. R. fl. taur-cauc. II. p. 68. — Endl. gen. p. 694. — N. ab E. gen. XVI. t. 15.

1. Rh. Crista galli L. Gemeiner K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Kelchen kahl, zerstreut-behaart oder kurzzottig. Blätter gegenständig, sitzend, aus abgerundeter oder herzförmiger Basis länglich-lanzettlich oder fast linealisch, grobgesägt, spitz oder stumpf, rau, in Deckblätter übergehend. Blüten in endständigen Ähren. Deckblätter eilanzettlich, zugespitzt, besonders an der Basis eingeschnitten-gesägt. Kelche geadert. Samen häutig-geflügelt.

Rh. Crista galli L. spec. II. p. 840. — Jacq. en. p. 109. — Crantz stirp. IV. p. 296. — Endl. fl. poson. p. 256. — Griessel. kl. Schrift. p. 144. — Doll rhein. Fl. p. 338. — Alectorolophus Crista galli M. a. B. fl. taur-cauc. II. p. 68. — Sprengel syst. II. p. 772.

Kelche bleichgrün; Blüten gelb. Aendert ab:

α. minor (Döll l. c.) Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, selten schwarzgestrichelt, sammt den Kelchen kahl. Blätter und Deckblätter meistens trübgrün, oft braun überlaufen. Blumenkrone gerade, 4—6''' lang, kaum länger als der Kelch und nur mit den Lippen herausragend, die 2 Zähne der Oberlippe blassgelb, seltner blau.

Rh. minor Ehrh. Beitr. VI. p. 144. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 181. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 343; syn. p. 626. — Kov. fl. exsicc. n. 371. — Rh. Crista galli Poll. hist. pl. Palat. II. p. 175. — Host syn. p. 338; fl. aust. II. p. 183. — Saul. Vers. p. 38. — E. B. X. t. 637. — Alectorolophus minor Reichenb. icon. VIII. f. 973 mit schmalern und f. 974 mit breitem Blättern.

Auf feuchten Wiesen niedriger und gebirger Gegenden sehr gemein.

β. major (Döll l. c.) Stengel 1—3' hoch, schwarzgestrichelt, mehr ästig, sammt den Kelchen kahl. Blätter grasgrün. Deckblätter bleichgrün. Blumenkrone etwas gekrümmt, 8—10''' lang, fast mit der Hälfte aus dem Kelche herausragend, die 2 Zähne der Oberlippe blau.

Rh. major Ehrh. Beitr. VI. p. 144. — Host fl. aust. II. p. 184. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 341 (die Stammtl.); syn. p. 626. — E. B. suppl. II. t. 2737. — Kov. fl. exsicc. n. 372. — Rh. Crista galli Curt. fl. lond. fasc. V. t. 43. — Fl. dan. VI. t. 981. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 180. — Alectorolophus major Reichenb. icon. VIII. f. 975.

Auf Sumpfwiesen niedriger Gegenden besonders auf Moor. Sehr häufig auf Wiesen bei Wagram und Gänserndorf, und der südöstlichen Umgebung.

γ. hirsutus (Döll l. c.) Alles wie bei der Var. β. nur ist der Stengel besonders oberwärts sammt den Kelchen stärker oder schwächer, länger oder kürzer behaart. In der Breite der Samenfögel fand ich zwischen den Var. β. und γ. keinen standhaften Unterschied, auch bei der Var. β. kommen Samen vor, deren Flügel dickhäutig und schmaler als die Hälfte des Samens sind. (Sieh auch Fries nov. mant. II. p. 39). Die Art oder Abart mit ungeflügeln Samen, Rh. buccalis Wallr. in der Flora 1842 II. p. 504, habe ich nie gefunden, sie scheint eine mehr nördliche Pflanze zu sein. (Sieh Schlechtend. fl. berol. I. p. 331.)

Rh. Alectorolophus Poll. hist. pl. Palat. II. p. 177. — Host syn. p. 338. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 177. — Saul. Vers. p. 38. — Koch syn. p. 626. — Rh. villosus Pers. syn. II. p. 151. — Host fl. aust. II. p. 184. — Rh. major β. Koch Deutschl. Fl. IV. p. 342. — Alectorolophus hirsutus All. fl. pedem. I. p. 58. — Reichenb. icon. VIII. f. 976. (Mit Ausschluss des ungeflügeln Samens).

Unter dem Getreide, an Wegen, Rainen. Auf Feldern zwischen Hietzing und Lainz, bei Döbling; auf der Türkenschanze; an Wegen bei Gersthof, Pötzleinsdorf, Klosterneuburg, Kierling; auf Feldern zwischen Baden und Vöslau. — Die Var. α. Mai, Juni; die Var. β. und γ. Juni, Juli. ☉.

12. MELAMPYRUM L. Wachtelweizen.

Kelch röhrig-glockig, 4zählig oder 2spaltig, fast 2lippig. Blumenkrone rachenförmig; Oberlippe zusammengedrückt, ausgerandet mit zurückge-

bogenen Rändern; Unterlippe 3zählig oder 3spaltig, 2höckerig. Kapsel 2fächerig, 2klappig, *Fächer 1—2samig. Samen glatt.* (XIV. 2.)

L. gen. n. 742. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 355; syn. p. 620. — Endl. gen. p. 694. — N. ab E. gen. XVI. t. 16.

Alle Arten dieser Gattung mehr oder weniger flaumig, meistens ästig; Blätter abfällig, getrocknet leicht schwarz; Aeste und Blätter gegenständig, die ersten fast wagrecht-abstehend, bei der Fruchtreife sammt den Aehren sehr verlängert, wodurch die Pflanze ausgesperrt buschig und oft breiter als lang wird.

§. 1. *Aehren 4kantig oder kegelförmig.*

1. M. cristatum L. Kammähriger W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ausgesperrt-ästig. Blätter sitzend, lanzettlich, spitz, ganzrandig oder die obern an der Basis stärker oder schwächer gezähnt, in Deckblätter übergehend. *Blüthen dachig-aufeinanderliegend, in endständigen geschäft-4kantigen Aehren. Deckblätter breitherszförmig, zugespitzt, zusammengelegt, zurückgebogen, kümmig-gesügt*, rückwärts nicht punktirt, die untern in eine lanzettliche ganzrandige Spitze vorgezogen. *Kelche 2zeitig-behaart, viel kürzer als die Röhre der Blumenkrone*, Zähne eiförmig-pfriemlich.

M. cristatum L. spec. II. p. 842. — Jacq. en. p. 110. — Sant. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 356; syn. p. 620. — Fl. dan. VII. t. 1104. — E. B. I. t. 41. — Kov. fl. exsicc. n. 376.

Stengel 1—1½' hoch; Blüthen purpurroth mit inwendig dottergelber Unterlippe und weisslichgrünen purpurn-überlaufenen Deckblättern, oder auch blassgelb mit dunkler Unterlippe und bleichgrünen Deckblättern.

Ueberall in trocknen Vorhölzern, am Rande der Weingärten und Wälder, auf buschigen Hügeln. Häufig z. B. in den Remisen des Laaer Berges. — Juni, Juli. ☉.

2. M. arvense L. Acker-W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig. Blätter sitzend oder kurzgestielt, lanzettlich, spitz, ganzrandig oder die obern an der Basis stärker oder schwächer gezähnt, in Deckblätter übergehend. *Blüthen in endständigen gedrunge- nen kegelförmigen Aehren. Deckblätter eilanzettlich, zugespitzt, flach, aufrecht-abstehend, fiederspaltig-gezähnt mit pfriemlichen oder borstlichen Zähnen, rückwärts gegen die Basis schwarzpunktirt. Kelche flaumig, so lang oder länger als die Röhre der Blumenkrone*, Zähne lanzettlich-borstlich.

M. arvense L. spec. II. p. 842. — Jacq. en. p. 110. — Sant. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 357; syn. p. 620. — Fl. dan. VI. t. 911. — E. B. I. t. 53. — Hook. fl. lond. t. 63.

Stengel 1—1½' hoch; Deckblätter purpurn-überlaufen; Blüthen purpurroth, unter den Lippen mit einem breiten verwischten weiss- und gelbgefleckten Ringe umzogen.

Unter dem Getreide, auf steinigten buschigen Hügeln, am Rande der Weinberge. Auf den Bergen zwischen Gersthof, Pötzleinsdorf und Dornbach unter Gesträuch; auf dem Leopoldsberge; in Vorhölzern bei Weidling und Kierling; unter dem Getreide in der Brühl, bei Gaden, Sparbach, Baden, Soos und Vöslau. — Juni, Juli. ☉.

3. M. barbatum W. et K. Bärtiger W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ausgesperrt-ästig. Blätter sitzend, lanzettlich, spitz, ganzrandig oder die obern an der Basis stärker oder schwächer gezähnt, in Deckblätter übergehend. *Blüthen in endständigen gedrunge- nen kegelförmigen Aehren. Deckblätter eilanzettlich, zugespitzt, flach, aufrecht-abstehend, fiederspaltig-gezähnt mit pfriemlichen oder borstlichen Zähnen, rückwärts nicht punktirt. Kelche von langen abstehenden Haaren wollig-zottig, viel kürzer als die Röhre der Blumenkrone*, Zähne lanzettlich-pfriemlich.

M. barbatum W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 86. — Sant. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 358; syn. p. 621.

Stengel ½—1' hoch; Blüthen schwefelgelb; Deckblätter gelblichgrün, blasser als die Stengelblätter.

An Acker- und Wegrändern, im Getreide, auf sonnigen Hügeln, besonders kalkiger Gegenden. Auf Feldern in der Brühl; an Ackerrändern bei Gumpoldskirchen; auf dem Eichkogel; auf trocknen Grasplätzen bei Schönau. — Juni, Juli. ☉.

§. 2. *Aehren einerseitswendig.*

4. M. nemorosum L. Blauer W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ausgesperret-ästig. Blätter kurzgestielt, eilanzettlich oder lanzettlich, am Grunde oft herzförmig, zugespitzt, ganzrandig oder die obern an der Basis beiderseits 1—3zählig, in Deckblätter übergehend. Blüten in endständigen lockern einerseitswendigen Aehren. *Deckblätter* eilanzettlich oder eiförmig, an der Basis herz- oder spießförmig und daselbst *eingeschnitten-gezähnt*, gefärbt. *Kelche* *rauhhaarig*, 2mal kürzer als die Röhre der Blumenkrone, Zähne lanzettlich, von der Blumenkronröhre zuletzt fast wagrecht-abstehend.

M. nemorosum L. spec. II. p. 843. — Jacq. en. p. 110. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 358; syn. p. 621. — Fl. dan. II. t. 305. — Sturm II. 29.

Stengel 1—2' hoch, buschig-ästig, stärker behaart als die übrigen Arten; die obern Deckblätter violett-azurblau, die obersten meistens steril; Blüten goldgelb, von den Deckblättern grell abstechend. (Daher Tag und Nacht genannt.)

In Wäldern, Vorhölzern, Holzschlägen gebirgiger Gegenden sehr gemein. — Juli, August. ☉.

5. M. pratense L. Wiesen-W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ausgesperret-ästig. Blätter kurzgestielt oder sitzend, eilanzettlich, lanzettlich oder linealisch, zugespitzt, ganzrandig oder die obern an der Basis beiderseits 1—2zählig, in Deckblätter übergehend. Blüten in endständigen lockern einerseitswendigen Aehren. *Deckblätter* lanzettlich oder eilanzettlich, an der Basis *eingeschnitten- oder fiederspaltig-gezähnt*, manchmal etwas spießförmig, mit den Blättern gleichfarbig. *Kelche* *kahl*, 2mal kürzer als die Röhre der Blumenkrone, Zähne lanzettlich-pfriemlich, an die Blumenkronröhre ange-drückt, die 2 obern aufwärts-gekrümmt. Blumenkrone fast wagrecht-abstehend, Unterlippe gerade vorgestreckt, mit ihren Höckern den Schlund verschliessend.

M. pratense L. spec. II. p. 843. — Jacq. en. p. 110. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 359; syn. p. 621. — Fl. dan. XIII. t. 2238. — E. B. II. t. 113. — Schk. Handb. II. t. 170.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter oft röthlich überlaufen, sehr veränderlich, bald lanzettlich, schmal, nur 3''' breit, bald die obern in Deckblätter übergehenden Blätter eilanzettlich, fast 1'' breit; Blüten 6—8''' lang, weissgelb mit dunkleren Lippen und goldgelbem Gaumen.

In Wäldern, Vorhölzern, auf lichten Waldplätzen gebirgiger Gegenden sehr gemein, auf Wiesen kommt es hier aber nicht vor. — Juni — August. ☉.

6. M. silvaticum L. Wald-W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig. Blätter und *Deckblätter* gleichgestaltet und gleichgefärbt, gestielt, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, ganzrandig, zugespitzt. Blüten in endständigen lockern einerseitswendigen Aehren. *Kelche* *kahl*, ungefähr so lang als die Röhre der Blumenkrone, Zähne lanzettlich-pfriemlich, von der Blumenkronröhre abstehend. Blumenkrone aufrecht-abstehend, Unterlippe herabgeschlagen, Schlund offen.

M. silvaticum L. spec. II. p. 843. — Jacq. en. p. 110. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 360; syn. p. 621. — Fl. dan. I. t. 145. — E. B. XII. t. 804. — Hook. fl. lond. t. 176. — Sturm II. 9.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten goldgelb, nur 2—3''' lang. Der vorigen Art sehr ähnlich und vielleicht in sie übergehend, da die Grösse der Blüten und die Gestalt der Deckblätter nicht beständig zu sein scheinen. Schon Linné bezweifelte daher die Echtheit dieser Art. (Codex Linn. p. 587—8.)

An schattigen moosigen Stellen der Voralpen, für Wien höchst selten. Bisher nur auf dem Eisernen Thore im Schatten der Schwarzföhren zwischen Moos und Erica carnea, mit M. nemorosum und M. pratense, wo zugleich Uebergangsformen vorkommen (D. von Köchel). — Juli, August. ☉.

LVII. Ordnung. OROBANCHEEN Juss. in Ann. du mus. XIV. p. 390.

Blüthen zwittrig. Kelch 4—5spaltig oder 2blättrig, bleibend. Blumenkrone auf dem Fruchtboden, rachenförmig; Saum 2lippig. Staubge-

fässe 4, 2mächtig, der Blumenkrone eingefügt; Staubkölbchen meist 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 1fächerig, vieleiig; Samenträger 2—4, wandständig. Eierchen umgewendet. Griffel 1, ungetheilt. Kapsel 1fächerig, mehr oder minder vollständig-2klappig. Keim sehr klein, im Grunde des durchsichtigen Eiweisses. — Blattlose parasitische Gewächse, von gelblicher röthlicher oder bläulicher Farbe, niemals grün.

Endl. gen. p. 725; enchir. p. 352.

1. OROBANCHE L. Sommerwurz.

Kelch 4—5spaltig, oder 2blättrig mit ungetheilten oder 2spaltigen Blättern. *Blumenkrone* rachenförmig mit ungetheilten ausgerandeten oder 2lappiger Oberlippe und 3spaltiger Unterlippe, *zuletzt ringsum abspringend, nur die schüsselförmige Basis bleibend*. Kapsel 1fächerig, unvollständig 2klappig, Klappen an der Basis und an der Spitze zusammenhängend. (XIV. 2.)

L. gen. n. 779. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 427; syn. p. 612.

Stengel aller hier wachsenden Arten aufrecht, einfach, blattlos, beschuppt, drüsig-behaart wie die ganze Pflanze, mit der mehr oder weniger zwiebelartig-aufgetriebenen Basis einzeln oder nesterweise auf den Wurzeln anderer Pflanzen besonders der Papilionaceen sitzend. Blüthen in einer endständigen einfachen anfangs gedrunghenen zuletzt lockeren Aehre. Die ganze Pflanze von kurzer Lebensdauer und schnell vertrocknend, verschiedenartig gefärbt, aber niemals grün.

1. Rotte. OSORLEON Wallr. sched. p. 307. *Kelch 2blättrig mit einem einzigen Deckblatte gestützt, Kelchblätter ungetheilt oder 2spaltig, hinten von einander getrennt, vorn manchmal zusammengewachsen.*

Orobanche Tournef. inst. t. 81. — Endl. gen. p. 727. — Putterl. et Endl. gen. XXIII. t. 5.

Die Arten dieser Rotte haben zu verschiedenen Zeiten verschiedene Schicksale erfahren, und hierin mit den Gattungen *Salix*, *Mentha* und *Rubus* eine traurige Aehnlichkeit erlangt. Während in den letzten 20 Jahren eine grosse Menge neuer Species entstanden ist, haben die alten Botaniker aus der Schule *Linne's* die meisten dieser Arten unter ihrer *Orobanche major* begriffen. Haben diese vielleicht zu wenig gesehen, so sind die neuern Autoren offenbar zu weit gegangen, denn so gross auch die Verdienste sind, die sich *Sutton*, *Wallroth*, *Vaucher*, *Reichenbach*, *F. W. Schultz*, *Alex. Braun* und *Koch* um diese Gattung erworben haben, und so viel auch zur Erklärung ihrer Arten geschrieben worden ist, so wird doch jeder Botaniker, der die *Orobanchen* durch eine längere Reihe von Jahren in der freien Natur unbefangen beobachtet hat, zuletzt zur Ueberzeugung gelangt, dass alle die zur Unterscheidung dieser neuern Arten aufgestellten Merkmale, als die Gestalt und Farbe der Blumenkrone, die Richtung der Lippen, die Form und die Länge der Kelchblätter, die Einfügung und der Ueberzug der Staubgefässe, die Farbe der Narbe, die Mutterpflanze, auf der die verschiedenen Arten vorkommen, u. s. w. unverlässlich, unbeständig und daher zu dem beabsichtigten Zwecke unzulänglich seien. Ich gestehe daher frei und unumwunden, dass ich nur wenige der neuen Arten kenne (und vielleicht geht es Vielen so), und eben deshalb habe ich hier nur jene aufgenommen, die ich lebend beobachten konnte und deren richtige Bestimmung keinem Zweifel unterliegen dürfte, nur habe ich nach *G. F. W. Meyer's* Vorgange mehrere der violett-narbigen Arten in Eine vereinigt.

1. O. cruenta Bertol. Blutrothe S. Stengel einfach, drüsig-behaart wie die ganze Pflanze. Kelche 2blättrig; nur 1 Deckblatt. *Blumenkrone* glockig, vorn an der Basis kropfig-erweitert, verschiedenfarbig, inwendig trübblutroth. Narbe vorn wachsgelb, rückwärts purpurbraun.

O. cruenta Bertolonii rar. Ital. pl. dec. III. p. 56. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 430; syn. p. 613. — Reichenb. icon. VII. f. 896 (ein sehr üppiges Exemplar). — Kov. fl. exsicc. n. 166. — *O. gracilis* Reichenb. icon. VII. f. 898—9. — *O. caryophyllacea* Schultz Beitr. 8. — Saut. Vers. p. 38.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, rothbraun; Blumenkrone 8—10''' lang, dick, verhältnissmässig kurz, auswendig dunkel-wachsgelb und mehr oder minder purpurn überlaufen, inwendig trübblutroth, und hiedurch sehr ausgezeichnet. Riecht stark nach Nelken manchmal aber auch spermatisch.

Auf den Wurzeln von Genista, Lotus, Doryenium und andern Papilionaceen auf Wiesen und kräuterreichen Hügeln gemein. — Juni, Juli. 24.

2. O. rubens Wallr. Röthliche S. Stengel einfach, *drüsig-behaart wie die ganze Pflanze*. Kelche 2blättrig; nur 1 Deckblatt. *Blumenkrone* röhrig-glockig, *gleichfarbig*. *Narbe* wachsgelb.

O. rubens Wallr. sched. p. 307. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 449; syn. p. 615. — Kov. fl. exsicc. n. 368. — O. elatior Reichenb. icon. VII. f. 901—2. — Saut. Vers. p. 38.

Die grösste der hiesigen Arten. Stengel 1—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, reichblüthig, bräunlich; Blumenkrone bis 1'' lang, geruchlos, meistens von blasser röthlichgelber Farbe, manchmal aber auch schmutzig-violett oder wachsgelb.

Vorzugsweise auf den Wurzeln der Medicago auf Wiesen, Hügeln, Schneckenklee-Feldern, hier von allen die gemeinste. — Juni, Juli. 24.

3. O. major Meyer. Grössere S. Stengel einfach, *drüsig-behaart wie die ganze Pflanze*. Kelche 2blättrig; nur 1 Deckblatt. Blumenkrone glockig oder röhrig-glockig, gleichfarbig. *Narbe* violett.

O. major Meyer chlor. hanov. p. 307. — Saut. Vers. p. 38.

Stengel schmutzig-röthlich oder trübviolett. Blumenkrone 8—12''' lang, geruchlos oder von schwachem Nelkengeruche, in der Gestalt und Farbe höchst verschieden, bleich mit röthlicher, gelblicher oder bläulicher Beimischung, oft dunkler geadert. Aendert ab:

α. *Epithymum*. Stengel 3—8'' hoch, arnblüthig. Blumenkrone glockig, verhältnissmässig kurz, mit aufwärts gebogener Oberlippe, meist blass-rosenröthlich.

O. Epithymum DC. fl. franç. III. p. 490. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 443; syn. p. 614. — Reichenb. icon. VII. f. 887—9. — O. rubra Reichenb. icon. VII. f. 885—6. — O. minor Saut. Vers. p. 38?

β. *Galii*. Stengel 1' hoch, reichblüthig. Blumenkrone röhrig-glockig, schlank, mit helmartig gewölbter gerade vorgestreckter Oberlippe, aus bleicher Grundfarbe in das gelbliche oder schmutzig-violette ziehend.

O. Galii Duby bot. gall. I. p. 349. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 447; syn. p. 615. — Reichenb. icon. VII. f. 892—5.

γ. *intermedia*. Stengel 1' hoch, reichblüthig. Blumenkrone bald mehr glockig, bald mehr röhrig, mit aufwärts gebogener oder vorgestreckter Oberlippe und höchst verschiedenartiger Färbung. Begreift eigentlich alle Uebergänge jener vielgestalteten Formenreihe, deren äusserste Endglieder die niedrige arnblüthige O. Epithymum mit der kurzglockigen Blumenkrone und der abstehenden aufgestülpten Oberlippe, und die hohe vielblüthige O. Galii mit der schlanken röhrigen Blumenkrone und der helmartig-gewölbten vorgestreckten Oberlippe sind, und die auch das ergiebigste Material zu den vielen Arten der neuern Autoren geliefert hat. Uebrigens sind alle diese Formen durch die violette Narbe kenntlich.

Hierher dürften nachstehende 3 in Reichenb. Iconogr. abgebildete Arten gehören: O. major V. f. 662; O. Caryophyllacea VII. f. 890—1 und O. vulgaris VII. f. 908—10. — Auch O. Picridis Schultz in Koch Deutschl. Fl. IV. p. 453 u. syn. p. 617; Kov. fl. exsicc. n. 167 scheint nur durch eine weisse Blüthe verschieden zu sein.

Auf sonnigen buschigen Hügeln, Bergspitzen, an Waldrändern, in Vorhölzern, besonders auf Kalk. Die Var. α. vorzugsweise auf Thymus Serpyllum und die häufigste von allen. Die Var. β. meistens auf Galium Mollugo und viel seltner, z. B. auf dem Schaffberg bei Pötzleinsdorf und auf dem Leopoldsberg. Die Var. γ. auf Papilionaceen, Labiaten, Helianthemum, Artemisia und wahrscheinlich noch auf den Wurzeln vieler anderer Pflanzen, sehr zerstreut durch das Gebiet. Die O. Picridis fand Koráts auf Picris hieracioides auf einem Brachacker in der hintern Brühl. — Juni, Juli, die Var. α. auch im Mai. 24.

4. O. caerulea Stephan. Bläuliche S. Stengel einfach, *besonders oberrüts sammt den Deckblättern Kelchen und Blumenkronröhren spinnwebig-behaart, im getrockneten Zustande nie verschimmelt*. Kelche 2blättrig; nur 1 Deckblatt. Blumenkrone röhrig-glockig, gleichfarbig. *Narbe* weisslich.

O. caerulea s. Stephan in Willd. spec. III. p. 349. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 465; syn. p. 619. — Doll. en. p. 96. — Reichenb. icon. VII. f. 925. — Kov. fl. exsicc. n. 369.

Stengel 6—10" hoch, sammt den Deckblättern und Kelchen gelblich-schimmig; Blumenkrone klein, 6—8" lang, geruchlos, amethystblau und hiedurch von allen Arten dieser Gattung verschieden. Mit *O. arenaria*, der sie im Kleinen sehr ähnlich sieht, ist sie das ganz anders gestalteten Kelches wegen nicht leicht zu verwechseln.

Auf den Wurzeln der *Artemisia campestris* im lockern Sande trockener sonniger Hügel, selten. Auf der Türkenschanze, sowohl auf der westlichen Abdachung von Weinhaus bis Gersthof, als auf dem nördlichen Abhange gegen das Neustifter Thal zu, stellenweise (*Koráts*) und öfter an denselben Stellen, an denen 2—3 Wochen darauf *O. arenaria* hervorkommt. — Juni, Juli. 24.

H. Rotte. TRIONYCHON Wallr. sched. p. 314. *Kelch vernachsenblüttrig, rundum geschlossen, 4spaltig oder 5spaltig und dann der hinterste fünfte Zahn sehr klein, vorn von 3 Deckblättern gestützt.*

Phelypaea Tournef. corollar. p. 47. — Endl. gen. p. 726. — Putterl. et Endl. gen. XXIII. t. 6.

5. *O. arenaria* Borkh. Sand-S. Stengel einfach oder durch Verwachsung 2—3spaltig, scheinbar ästig, drüsig-behaart wie die ganze Pflanze. Kelche 4—5spaltig, von 3 Deckblättern gestützt. Blumenkronen röhrig, ziemlich gerade, *Zipfel der Untertippe abgerundet*, wellig-gezähnt. *Staubkölbchen an der Naht wollig-zottig.*

O. arenaria Borkhausen in Röm. neuem Magaz. 1794 p. 6. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 467; syn. p. 619. — Reichenb. icon. VII. f. 929—31.

Stengel 10"—1' hoch, dick, derb, meistens nesterweise beisammen, sammt den Kelchen, Deckblättern und den Blumenkronröhren blassgelblich; Blumenkrone 10—14" lang, geruchlos, Saum amethystblau.

Auf den Wurzeln der *Artemisia campestris*, sehr selten. Auf sandigen Plätzen der Türkenschanze sowohl gegen das Neustifter Thal (*Daffinger*) als gegen Weinhaus und Gersthof zu (*Hofr. Enderes*). — Mitte Juli, blüht von allen die letzte. 24.

6. *O. caerulea* Vill. Blaue S. Stengel einfach, drüsig-behaart wie die ganze Pflanze. Kelche 4—5spaltig, von 3 Deckblättern gestützt. Blumenkronen röhrig, vorwärts gekrümmt, *Zipfel der Untertippe spitz oder zugespitzt*, ganzrandig. *Staubkölbchen kahl* oder an der Basis etwas flaumig.

O. caerulea Vill. hist. des pl. de Dauph. II. p. 406. — Saut. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 466; syn. p. 619. — E. B. VI. t. 423. — Reichenb. icon. VII. f. 928. — *O. purpurea* Jacq. en. p. 108, 252; fl. aust. III. t. 276.

Stengel 8—10" hoch, sammt den Kelchen Deckblättern und Blumenkronröhren blassgelblich und dabei mehr oder weniger stahlblau überlaufen; Blumenkrone 9—12" lang, geruchlos, Saum amethystblau.

Auf *Achillea Millefolium* auf buschigen Hügeln, an Rainen, selten. Auf der Türkenschanze (*Jacq.*); auf der von der Strasse von Gersthof nach Pötzleinsdorf links gelegenen Höhe; in Hohlwegen bei Grünzing (*Daffinger*); in der Nähe der Weilburg bei Baden (*Dolliner*). — Juni, Juli. 24.

Nebst diesen hier erwähnten Arten werden noch folgende bei Wien aufgeführt:

1. *O. Rapum* Thuill. In *Doll.* en. p. 96. u. *Koch* syn. p. 613 ohne Fundort.

2. *O. Salviae* F. W. Schultz und 3. *O. minor* Sutton, beide in *Koch* syn. p. 618 ohne Fundort.

4. *O. amethystea* Thuill. Auf sandigen Triften bei der Weilburg. *Doll.* en. p. 96.

5. *O. fragrans* Koch. In *Doll.* en. p. 96 ohne Fundort.

6. *O. ramosa* L. Auf der Türkenschanze. *Doll.* en. p. 96.

2. LATHRAEA L. Schuppenwurz.

Kelch 4spaltig. *Blumenkrone* rachenförmig, mit ungetheilter Oberlippe und 3zähliger Unterlippe, *bei der Fruchtreife sammt der Basis abfällt*. Kapsel 1fächerig, der Länge nach 2klappig. (XIV. 2.)

L. gen. n. 743. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 360; syn. p. 620. — Endl. gen. p. 727. — Putterl. et Endl. gen. XXIII. t. 7.

1. L. Squamaria L. Gemeine Sch. Wurzelstock walzlich, ästig, mit fleischigen herzförmigen dachig übereinander liegenden Schuppen besetzt, vielstenglig. Stengel aufrecht, einfach, blattlos, beschuppt, unten kahl, oben drüsig-flaumig. Blüthen nickend, in einer einersseitwendigen deckblättrigen Traube. Deckblätter rundlich.

L. Squamaria L. spec. II. p. 848. — Jacq. en. p. 109. — Sant. Vers. p. 38. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 361; syn. p. 620. — Fl. dan. I. t. 136. — Schk. Handb. II. t. 170. — Tratt. ostr. Fl. I. t. 84.

Wurzelstock weisslich, auf Baumwurzeln schmarotzend; Stengel dick, 3—6" hoch, sammt den Blüthen weisslich und mehr oder minder rosenroth überlaufen, im getrockneten Zustande schwarz.

In Auen, feuchten Gebüschern, meistens in grosser Menge beisammen. In Gebüschern des Augartens und in Schönbrunn, im Prater, in der Hütteldorfer Au, an Bergbächen bei Neuwaldeck, Hadersdorf, Ilmbach und Mauerbach. — März — April. 4.

LVIII. Ordnung. UTRICULARIEEN Endl. gen. p. 728.

Blüthen zwittrig. Kelch 5theilig oder 2blättrig, bleibend. *Blumenkrone* auf dem Fruchtboden, 2lippig, gespornt, öfter maskenförmig; Röhre kurz oder fast fehlend. Staubgefässe 2, der Blumenkrone eingefügt; Staubkölbchen 1fächerig, quer-2klappig. Fruchtknoten 1, oberständig, 1fächerig, vieleiig mit einem mittelpunktständigen kugligen Samenträger. Eierchen umgewendet. Griffel 1, sehr kurz; Narbe 2lippig. Frucht kapslig, 2klappig oder unregelmässig zerreisend. Keim rechtläufig, eiweisslos.

Endl. gen. I. c.; enchir. p. 354.

1. PINGUICULA L. Fettkraut.

Kelch ungleich-5spaltig. Blumenkrone 2lippig, gespornt; Oberlippe ausgerandet oder 2spaltig; Unterlippe 3lappig mit etwas hervortretendem Gaumen; Röhre kurz. Kapsel 2klappig, 1fächerig. (II. 1.)

L. gen. n. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 342. — Koch syn. p. 664. — Endl. gen. p. 728. — N. ab E. gen. XII. t. 20.

1. P. vulgaris L. Gemeines F. Wurzel faserig. Blätter grundständig, rosettig, länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, gegen die Basis verschmälert, stumpf, ganzrandig, am Rande eingerollt, dicklich, drüsig-klebrig wie die ganze Pflanze. Stengel aufrecht, blattlos, 1blüthig. Blüthe übergebogen, *Sporn pfriemlich, ziemlich gerade. Kapsel spitzlich*.

P. vulgaris L. spec. I. p. 25. — Jacq. en. p. 4. — Sant. Vers. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 341. — Koch syn. p. 665. — Fl. dan. I. t. 93. — E. B. I. t. 70. — Hook. fl. lond. t. 104. — Reichenb. icon. I. f. 175. — Sturm II. 14.

Schaft 3—8" hoch, einer oder 2—6 aus einer Blätterrosette; Blätter zerbrechlich, saftig, fett, leuchtgrün mit röthlichem Mittelnerven; Blüthen hellviolett, Sporn schlank, dünn, 3" lang.

Auf nassen Wiesen, in Sümpfen, Moorbrüchen. Im Güter-Thale von Kalksburg nach Laab längs der Thiergartenmauer; in Bergsümpfen bei Kaltenleutgeben; auf Moorwiesen bei Laxenburg, Himberg, Velm, Münchendorf, Trumau, Moosbrunn, Ebereichsdorf und Kottingbrunn. — Mai, Juni. 4.

2. P. alpina L. Alpen-F. Wurzel faserig. Blätter grundständig, rosettig, länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, gegen die Basis verschmälert, stumpf, ganzrandig, am Rande eingerollt, dicklich, drüsig-klebrig wie die ganze Pflanze. Stengel aufrecht, blattlos, 1blüthig. Blüthe übergebogen, *Sporn kegelförmig, gekrümmt. Kapsel zugespitzt-geschnäbelt.*

P. alpina L. spec. I. p. 25. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 342. — Koch syn. p. 664. — Fl. dan. III. t. 453. — Sturm II. 14. — Reichenb. icon. I. f. 166. — E. B. suppl. II. t. 2747. — *P. flavescens* Florke in Schrad. fl. germ. p. 53. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 33.

Der vorigen höchst ähnlich, nur kleiner, Schaft 1—6" hoch; Blüthen weiss mit 2 gelben Flecken auf der Unterlippe, Sporn dick, kurz, stumpf, $1\frac{1}{2}$ —2" lang.

Auf Moorwiesen bei Moosbrunn. — April, Mai, vor *P. vulgaris*, manchmal im Herbste das zweite Mal. ☉.

2. UTRICULARIA L. Wasserschlauch.

Kelch 2blättrig. Blumenkrone 2lippig, gespornt; Oberlippe ungetheilt oder ausgerandet; Unterlippe ungetheilt mit hervortretendem Gaumen; Röhre fast fehlend. Kapsel unregelmässig-zerreissend, 1fächerig. (II. 1.)

U. gen. n. 31. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 342. — Koch syn. p. 665. — Endl. gen. p. 728. — N. ab E. gen. XII. t. 19.

Kahle ästige untergetauchte Wassergewächse, zur Zeit der Blüthe von zahlreichen lufthaltenden Blasen an den Blättern gegen die Oberfläche des Wassers emporgehoben mit aufgetauchten traubigen Blüthenschäften. Nach dem Verblühen platzen die Blasen und die ganze Pflanze sinkt wieder auf den Grund hinab.

1. U. vulgaris L. Gemeiner W. Blätter nach allen Seiten hin abstehend, im Umrisse eiförmig, fiederförmig-vieltheilig mit haardünnen entfernt-dornig-gewimperten Zipfeln. Traube 4—8blüthig. *Oberlippe ungetheilt, so lang als der Gaumen. Die fruchttragenden Blüthenstielchen aufrecht, gerade.*

U. vulgaris L. spec. I. p. 26. — Jacq. observ. I. p. 41 in add. vindob. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 343. — Koch syn. p. 665. — Fl. dan. I. t. 138. — E. B. IV. t. 253. — Sturm II. 13.

Blüthen ansehnlich, dottergelb mit dunklerem blutroth gestreiften Gaumen.

In stehendem oder langsam fliessendem sumpfigen Wasser unter Myriophyllen, Ceratophyllen, Potamogetonen und andern Wassergewächsen, nicht gemein. In grössern Sümpfen der Donau-Inseln bei Klosterneuburg, Stadlau, Aspern, in der Lobau; in Wassergräben bei Moosbrunn. — Juni — August. 24.

* **2. U. intermedia** Hayne. Mittlerer W. Blätter 2zeilig, im Umrisse nierenförmig, gabelspaltig-vieltheilig mit borstlichen dornig-gezähnelten Zipfeln. Traube 2—3blüthig. *Oberlippe ungetheilt, 2mal länger als der Gaumen. Die fruchttragenden Blüthenstielchen aufrecht, gerade.*

U. intermedia Hayne in Schrad. Journ. 1800 I. p. 18. t. 5. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 344. — Koch syn. p. 665. — Fl. dan. VIII. t. 1262. — E. B. XXXV. t. 2489. — Sturm II. 17.

Blüthen ungefähr von der Grösse der vorigen Art, lichter gelb, auf dem Gaumen und auf der Oberlippe mit blutrothen Streifen.

In stehendem sumpfigen Wasser, sehr selten. In Sümpfen der Donau-Inseln (*Schult.* Oestr. Fl. I. p. 34); in Wassergräben bei Moosbrunn. (*Dott. en. p. 104*). — Juli, August. 24.

3. U. minor L. Kleiner W. Blätter nach allen Seiten hin abstehend, im Umrisse kurzeiförmig, gabelspaltig-vieltheilig, mit borstlichen glatten Zipfeln. *Oberlippe ausgerandet, so lang als der Gaumen. Die fruchttragenden Blüthenstielchen zurückgebogen.*

U. minor L. spec. I. p. 26. — Saut. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 345. — Koch syn. p. 666. — Fl. dan. I. t. 128. — E. B. IV. t. 254. — Sturm II. 17. — N. ab E. gen. XII. t. 19. f. 1.

Viel kleiner und feiner als die 2 vorigen Arten; Blüthen sehr klein, blassgelb, am Gaumen rostbraun-gestreift.

In Wassergräben, Moorsümpfen, sehr selten; bisher blos bei Moosbrunn und Ebergassing. — Juni — August. 24.

LIX. Ordnung. PRIMULACEEN Vent. tabl. II. p. 285.

Blüthen zwittrig oder 2häusig-vielehig. Kelch 5zählig, 5spaltig oder 5theilig, bleibend, frei oder mit der Basis des Fruchtknotens verwachsen. Blumenkrone auf dem Fruchtboden oder nebenweibig, radförmig, stieltellerförmig, trichterig oder glockig; Zipfel des Saumes so viele als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd; Schlund nackt oder mit Deckklappen verschlossen. Staubgefäße der Blumenkrone eingefügt, so viele als Blumenkronzipfel und diesen gegenständig, oder doppelt so viele und dann die äussern mit den Zipfeln der Blumenkrone abwechselnd und unfruchtbar; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig oder halb oberständig, 1fächerig, vieleig. Eierchen doppelwendig oder umgewendet; Samenträger mittelpunktständig, frei. Griffel 1, Narbe ungetheilt. Frucht kapslig, mit so vielen Klappen oder Zähnen, als Kelchzipfel vorhanden sind, sich öffnend, seltner rundum aufspringend. Keim gerade, in der Achse des fleischigen Eiweisses oder rechtläufig.

Endl. gen. p. 729; euehir. p. 355.

I. Gruppe. PRIMULEEN Endl. gen. p. 730.

Fruchtknoten frei, oberständig. Kapsel klappig aufspringend. Samen doppelwendig.

1. ANDROSACE L. Mannsschild.

Kelch 5spaltig oder 5zählig. Blumenkrone stieltellerförmig oder trichterig; Röhre eiförmig, im Schlunde verengert und mit 5 kurzen Deckklappen versehen; Saum 5theilig. Staubgefäße 5. Kapsel 1fächerig, 5klappig. (V. 1.)

L. gen. n. 196. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 91. — Koch syn. p. 669. — Endl. gen. p. 730. — N. ab E. gen. XII. t. 3.

Wurzel aller hier wachsenden Arten spindlig. Blätter grundständig, rosettig. Stengel blattlos, aufrecht, häufig mit aufsteigenden oder liegenden Nebenstengeln. Blüthen in einer endständigen Dolde, Dolde magerer Exemplare manchmal nur 1—3blüthig.

1. A. elongata L. Langdoldiger M. Blätter lanzettlich, spitz, vorn etwas gesägt, ziemlich kahl. Stengel, Blütenstiele und Kelche von kurzen Sternhärcchen feinflaumig. *Hüllblätter der Dolde lanzettlich, spitz, ganzrandig, kürzer als die Blütenstiele. Kelche länger als die Blumenkrone, bei der Fruchtreife unverändert.*

A. elongata L. spec. II. p. 1668. — Jacq. observ. I. p. 31, 42. t. 19; fl. aust. IV. t. 330. — Sant. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 97. — Koch syn. p. 672. — Kov. fl. exsicc. n. 78.

Stengel sammt der Dolde nur 1—6'' hoch; Blütenstiele (Doldenstrahlen) ungleich, bei der Fruchtreife verlängert, einige bis 3'' lang, oft länger als der Stengel; Blüthen weiss, sehr klein.

Auf sandigen Grasplätzen, Aeckern, Brachen, an Rainen, Wegen, selten und leicht zu übersehen. Auf Grasplätzen zwischen dem obern Belvedere-Hof und der Belvedere-Linie; an Rainen und Aeckerrändern des Laar Berges; auf der Schmelz hinter Fünfhaus (Winkler). — April, Mai. ☉.

2. A. septentrionalis L. Nördlicher M. Blätter keilig-lanzettlich, spitz, vorn gesägt, ziemlich kahl oder wie der Stengel und die Blütenstiele von kurzen Sternhärcchen feinflaumig. *Hüllblätter der Dolde lanzettlich, spitz, ganzrandig, sehr klein, viel kürzer als die Blütenstiele. Kelche kahl, kürzer als die Blumenkrone, bei der Fruchtreife unverändert.*

A. septentrionalis L. spec. I. p. 203. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 98. — Koch syn. p. 672. — Fl. dan. I. t. 7. — Kov. fl. exsicc. n. 79.

Stengel schlank $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Dolde oft sehr reichblüthig, gewölbt; Blüten weiss mit gelben Deckklappen.

Auf sonnigen Bergspitzen und Felsen höherer waldiger Kalkgebirge. Auf dem Sooser Lindkogel und dem Eisernen Thore stellenweise häufig (*D. von Köchel*). Auf den Stadtmauern Wiens, wo sie *Schultes* angibt (Oestr. Fl. I. p. 377), wächst sie nicht mehr oder ist vielleicht dort niemals gewachsen. Sonderbar übrigens, dass diese Pflanze um Wien nur auf den höchsten Kalkbergen vorkommt, während sie in andern Gegenden Deutschlands auf sandigen Aeckern wächst. — Mai, Juni. ☉.

3. A. maxima L. Grösster M. Blätter verkehrt-eiförmig, elliptisch oder lanzettlich, spitz, vorn gesägt, ziemlich kahl. Stengel, Blütenstiele und Kelche mit gegliederten Haaren bestreut, etwas klebrig. *Hüllblätter der Dolde verkehrt-eiförmig, stumpf, ganzrandig oder etwas gesägt, zur Zeit der Blüthe ungefähr so lang als die Blütenstiele. Kelche länger als die Blumenkrone, bei der Fruchtreife sehr vergrössert.*

A. maxima L. spec. I. p. 203. — Jacq. en. p. 32; fl. aust. IV. t. 331. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 97. — Koch syn. p. 672. — Kov. fl. exsicc. n. 80.

Stengel 2—6" hoch; Blätter dicklich, oft purpurn überlaufen; Blüten weiss oder röthlich mit gelben Deckklappen; durch die grossen Hüllblätter und die grossen Fruchtkelche sehr auffallend.

Auf Brachen, Erdbahängen, an Rainen, Wegen, zwar überall aber sehr zerstreut. Der nächste Standort auf Aeckern zwischen der St. Marxer Linie und dem Bahnhofe, dann auf dem Laaer Berge. — April, Mai. ☉.

2. PRIMULA L. Primel.

Kelch 5spaltig. *Blumenkrone stieltellerförmig oder trichterig; Röhre walschiffartig ohne Verengung in den Saum übergehend oder im Schlunde erweitert; Saum 5theilig; Schlund mit oder ohne Deckklappen. Staubgefässe 5. Kapsel 1fächerig, 5klappig.* (V. 1.)

L. gen. n. 197. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 103. — Koch syn. p. 673. — Endl. gen. p. 731. — N. ab E. gen. XII. t. 1.

Die Primeln sind wie *Valeriana*, *Hottonia* und mehrere Arten der *Boragineen* und *Labiaten* 2häusig-vierelzig. Bei dem einen Geschlechte ist der Griffel kürzer als die Staubgefässe, in der Röhre eingeschlossen und die Staubgefässe dem bauchig erweiterten Schlunde eingefügt. Bei dem andern Geschlechte ist der Griffel länger als die Staubgefässe, reicht bis zum Schlunde oder über denselben hinaus und die Staubgefässe sind in der walzlichen Röhre eingefügt. Auch ändern die Blüten beider Geschlechter mit grossen und doppelt kleinern Blumenkronen ab.

1. Rote. *ALBURITIA* Duby bot. gall. I. p. 384. *Die jüngern Blätter zurückgerollt, später flach, etwas runzlig, unterseits mehlig-bepudert. Deckklappen anders gefärbt als die Blumenkrone.*

1. P. farinosa L. Mehlstaubige P. Wurzelstock schief, abgebissen, faserig. Blätter grundständig, länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, gegen die Basis verschmälert oder in den Blattstiel herablaufend, stumpf, gezähnt oder fast ganzrandig, oberseits kahl, rückwärts dicht-weissbepudert, in der Jugend zurückgerollt. Stengel aufrecht, blattlos, kahl, oben sammt den Blütenstielen und Kelchen weissbepudert. Blüten in einer endständigen aufrechten Dolde. Hüllblätter linealisch, an der Basis sackförmig verdickt.

P. farinosa L. spec. I. p. 205. — Jacq. en. p. 32. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 104. — Koch syn. p. 673. — Fl. dan. I. t. 125. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 14. — E. B. I. t. 6. — Sturm II. 14. — Kov. fl. exsicc. n. 271.

Stengel 5—12" hoch; Blüten klein, dunkler oder blasser pfirsichblüthenfarben, Deckklappen gelb.

Auf sumpfigen Wiesen besonders auf Moor; bei Gaden, Siegenfeld, häufiger bei Laxenburg, Himberg, Münchendorf, Moosbrunn, Ebergassing, Vöslau und Kottlingbrunn. — Mai, Juni. 24.

II. Rotte. PRIMULASTRUM Duby bot. gall. I. p. 383. *Die jüngern Blätter zurückgerollt, später flach, runzlich, ohne Mehlstaub. Deckklappen schwach ausgedrückt oder verwischt, mit dem Schlunde der Blumenkrone gleichfärbig, nur dunkler.*

2. P. officinalis Scop. Frühlings-P. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, dickfaserig. Blätter grundständig, eiförmig oder länglich, allmählig in den Blattstiel verlaufend oder in denselben plötzlich zugeschweift, stumpf, wellig-gekerbt, oberseits feinlaumig, rückwärts fast sammtig, in der Jugend zurückgerollt. Stengel aufrecht, blattlos, sammt den Blütenstielen und Kelchen flaumig-sammtig. Blüten in einer endständigen einseitig überhängenden Dolde. Hüllblätter lanzettlich. Kelche so lang als die Blumenkronröhre oder etwas kürzer. *Saum der Blumenkrone beckenförmig.*

P. officinalis Scop. fl. carniol. I. p. 132 (1772). — Wulfen in Jacq. miscell. I. p. 159 (1778). — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 106. — Koch syn. p. 674. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 15. — Sturm II. 14. — Kov. fl. exsicc. n. 83. — P. veris α . officinalis L. spec. I. p. 204. — P. veris elatior Fl. dan. III. t. 433. — P. veris Huds. fl. angl. I. p. 84 (1778). — E. B. I. t. 5.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Kelche blassgelblichgrün; Blüten klein, dottergelb mit orange-farbenem Schlunde, seltner schwefelgelb, schwachriechend, im getrockneten Zustande mit der Zeit kupfergrün, Saum 4—5''' im Durchmesser.

Auf Wiesen, Hügeln, an Rainen, sehr gemein. — April, Mai. 24.

3. P. vulgaris Huds. Gemeine P. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder senkrecht, dickfaserig. Blätter grundständig, eiförmig oder länglich, allmählig in den Blattstiel verlaufend oder in denselben plötzlich zugeschweift, stumpf, wellig-gekerbt oder gezähnt, beiderseits kurzhaarig oder oberseits kahl, in der Jugend zurückgerollt. Stengel aufrecht, blattlos, sammt den Blütenstielen und Kelchen kurzhaarig, mit einer endständigen aufrechten oder einseitig überhängenden Dolde und lanzettlichen Hüllblättern, oder der Stengel bis zum Unmerklichen verkürzt, scheinbar fehlend und dann die Blütenstiele grundständig, aufrecht, 1blüthig, sammt den Kelchen zottig. Kelche so lang als die Blumenkronröhre oder etwas kürzer. *Saum der Blumenkrone flachausgebreitet.*

P. vulgaris Huds. fl. angl. I. p. 83. — P. elatior Willd. spec. I. p. 801.

Kelche blassgrün mit dunklen Kanten; Blumenkrone lechtswefelgelb, im Schlunde dottergelb, geruchlos, wird im getrockneten Zustande ebenfalls kupfergrün. Varietäten sind:

α . **acaulis** (Kov. fl. exsicc. n. 81.) Stengellos, rasig. Blütenstiele grundständig, aufrecht, 1blüthig, zottig. Blüten gross, Saum 1—1 $\frac{1}{2}$ '' im Durchmesser. Blätter keilig-länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel allmählig verlaufend. Aendert höchst selten mit purpurrothen Blüten ab, z. B. bei Parkersdorf (*Duffinger*).

P. veris α . caulis L. spec. I. p. 205. — Fl. dan. II. t. 194. — P. silvestris Scop. fl. carniol. I. p. 132. — P. caulis Wulfen in Jacq. miscell. I. p. 158. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 109. — Koch syn. p. 673. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 16. — Sturm II. 14.

β . **caulescens**. Stengeltreibend, Stengel 1—6'' hoch. Blüten in einer aufrechten ausgebreiteten Dolde, in der Grösse sehr verschieden, im Allgemeinen kleiner als die der vorigen, so gross oder grösser als die der folgenden Varietät. Blütenstiele kurzhaarig, ziemlich gleichlang. Blätter keilig-länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, allmählig in den Blattstiel verlaufend. Manchmal auch einige oder viele grundständige 1blüthige Blütenstiele eingemischt.

P. caulis β . caulescens — Koch syn. p. 674.

Offenbar eine Mittelform zwischen der Var. α . und γ ., wie diess der aufrechte dolden-tragende Stengel und die zugleich vorhandenen grundständigen 1blüthigen Blütenstiele deutlich zeigen. Wenn aber auch die grundständigen Blüten fehlen, so ist diese Varietät doch noch immer durch die schmalen keiligen Blätter und die aufrechte nicht einseitig überhängende Dolde von der folgenden zu unterscheiden, geht aber natürlich in sie über.

γ . **elatior** (Kov. fl. exsicc. n. 82.) Stengeltreibend, Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch. Blüten in einer einseitig überhängenden Dolde, Saum der Blumenkrone 8—12''' im Durchmesser. Blütenstiele kurzhaarig, die innern länger und ziemlich aufrecht. Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich mit spatliger oder herzförmiger Basis in den Blattstiel zugeschweift, seltner einige keilig-verlaufend. Kommt im kultivirten Zustande gewöhnlich mit purpurrothen Blüten vor.

P. veris β . *elatio* L. spec. I. p. 204. — *P. veris officinalis* Fl. dan. III. t. 434. — *P. elatio* Wulfen in Jacq. miscell. I. p. 158. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 108. — Koch syn. p. 674. — E. B. VIII. t. 513. — Hook. fl. lond. t. 9. — Sturm II. 14.

Der *P. officinalis* Scop. sehr ähnlich und nur durch den flachen Saum der Blumenkrone, grössere viel blässere geruchlose Blüten und eine längere mehr lockere abstehende Behaarung verschieden.

Die Var. α . auf Wiesen, in lichten Hainen, zwischen Gebüsch, an Bächen, Rainen gebirger Gegenden sehr gemein und mit *Anemone Hepatica* eine der ersten Zierden des Frühlings. Blüht im März, April und bei warmer Witterung im October und November das zweite Mal. — Die Var. γ . auf Wald- und Bergwiesen, viel seltner. Im Thale von Hadersdorf nach Mauerbach sehr häufig und von hier auf die Hohe Waud und bis Gablitz. April, Mai. — Die Var. β . mit den vorigen, aber sehr zerstreut und meistens einzeln. April, Mai. 24.

III. Rotte. *AURICULA* Duby bot. gall. I. p. 384. *Die jüngern Blätter einwärts gerollt, später flach, etwas fleischig, nicht runzlig, mit oder ohne Mehlstaub. Deckklappen fehlend.*

4. P. Auricula L. Aurikel. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, dickfaserig. Blätter grundständig, verkehrt-eiförmig, in einen breiten Blattstiel zugeschweift, stumpf, ganzrandig, wellig oder gezähnt, mehr oder minder mehlig-bestäubt, oberseits kahl, rückwärts und am Rande fein-drüsig-flaumig, in der Jugend einwärts gerollt. Stengel aufrecht, blattlos, kahl, oben sammt den Blütenstielen und Kelchen weissbepudert. Blüten in einer endständigen aufrechten Dolde. Hüllblätter eiförmig, stumpf. Kelche 2—3mal kürzer als die Blumenkronröhre. Saum der Blumenkrone flachausgebildet.

P. Auricula L. spec. I. p. 205. — Jacq. en. p. 32; fl. aust. V. t. 415. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 110. — Koch syn. p. 674. — Sturm II. 14. — Kov. fl. exsicc. n. 272.

Wurzel stark, oft fingerdick; Stengel 3—6" hoch; Blätter dicklich, fett, bläulich-grün; Blüten satzgelb, wohlriechend, gegen den Schlund mehlig bestäubt, Saum 8—10" im Durchmesser; durch den kurzen Kelch sehr auffallend. Auch diese Art kommt wie *P. vulgaris*, jedoch sehr selten, stengellos mit nur grundständigen Blütenstielen vor, z. B. bei Mödling (*Koráts*).

Auf Kalkfelsen, selten. Am Fusswege durch die Mödlinger Klause nach der Brühl, oft in unerschöpfbaren Felsenspalten; auf dem kleinen Anninger; am Fusswege des Helenenthales zwischen der Antonsgrötte und den Krainer Hütten; auf Felsen im Weixelthale; auf dem Sooser Kogel und dem Eisernen Thore. — April, Mai. 24.

3. SOLDANELLA L. Alpenglöckchen.

Kelch 5theilig. Blumenkrone glockig, bis zur Hälfte 5spaltig, Zipfel rietspaltig, Schlund mit 5 ausgerandeten Schuppen oder nackt. Staubgefässe 5. Kapsel fläckerig, nach Abwerfung der rundum abspringenden deckelförmigen Griffelbasis mit 5 Zähnen aufspringend. (V. 1.)

L. gen. n. 199. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 121. — Koch syn. p. 679. — Endl. gen. p. 734. — N. ab E. XII. t. 6.

* **1. S. montana** Willd. Grosses A. Wurzelstock schief, abgebissen, faserig. Blätter grundständig, gestielt, herzförmig-rundlich, lederig, kahl, seichtgekerbt. Stengel aufrecht, blattlos, kahl. Blüten in einer endständigen 2—4blüthigen überhängenden Dolde. Blütenstiele drüsig-flaumig.

S. montana Willd. en. hort. berol. I. p. 192. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 122. — Koch syn. p. 679. — N. ab E. gen. XII. t. 6. fig. 1.

Stengel 3—6" hoch; Blüten hellviolett. Nach Duby in DC. prodr. VIII. p. 58 von *S. alpina* nicht verschieden.

In schattigen Bergwäldern besonders der Voralpen; für Wien also höchst selten. Bei Purkersdorf (*Sauter*); an Waldrändern zwischen Mauerbach und Gablitz. (*Fenzl*). — Mai, Juni. 24.

4. CYCLAMEN L. Erdscheibe.

Kelch 5theilig. *Blumenkrone kurzglockig, Saum tief-5spaltig, plötzlich zurückgebrochen*, Schlund nackt. Staubgefäße 5. *Kapsel 1fächerig, 5klappig*. (V. 1.)

L. gen. n. 201. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 124. — Koch syn. p. 680. — Endl. gen. p. 731. — N. ab E. gen. XII. t. 7.

1. C. europaeum L. Europäische E. †. Wurzelstock bald walzlich, knottig, schief oder wagrecht, bald zu einem unförmlichen oder plattkugligen Knollen verdickt. Blätter grundständig, gestielt, herzförmig-rundlich, wellig-gezähnt, kahl wie die ganze Pflanze. Blütenstiele grundständig, aufrecht, 1blüthig, bei der Fruchtreife liegend, schraubenförmig gewunden. Blüthe überhängend.

C. europaeum L. spec. I. p. 207. — Jacq. en. p. 32; fl. aust. V. t. 401. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 125. — Koch syn. p. 680. — Sturm II. 34.

Blätter oberseits dunkelgrün und weiss gefleckt, rückwärts purpurn; Blatt- und Blütenstiele röthlich; Blüthen rosenroth, angenehm, zuletzt aber betäubend riechend. Die frischen Knollen sind giftig.

In schattigen Bergwäldern gemein. — August, September. 24.

5. LYSIMACHIA L. Lysimachie.

Kelch 5theilig. *Blumenkrone radförmig, Röhre sehr kurz oder fast fehlend*, Saum 5theilig, Schlund nackt. Staubgefäße (bei den hiesigen Arten) 5. *Kapsel 1fächerig, 5klappig oder 2klappig mit 2—3spaltigen Klappen*. (V. 1.)

L. gen. n. 205. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 129. — Koch syn. p. 667. — Endl. gen. p. 732. — N. ab E. gen. XII. t. 8—9.

I. Rotte. LYSIMASTRUM. *Stengel aufrecht. Blüthen in Rispen oder Trauben. Staubgefäße fast bis zur Mitte zusammengewachsen, den Fruchtknoten bedeckend. Blütenstiele auch bei der Fruchtreife gerade.*

1. L. vulgaris L. Gemeine L. Wurzel ästig, fädliche Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, ästig, unten kahl, oben abstehend-behaart. Blätter gegenständig oder zu 3—4 und quirlig, kurzgestielt, eiförmig oder länglich-lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig oder ausgeschweift, oberseits ziemlich kahl, rückwärts kurzhaarig. Blüthen in zusammengesetzten Trauben, Trauben aufrecht, in den Blattwinkeln gegenständig oder quirlig, zusammen eine endständige Rispe bildend. *Kelchzipfel* lanzettlich, zugespitzt, *ziegelroth-eingefasst*. *Zipfel der Blumenkrone am Rande kahl, drüsentos*. Kapsel 5klappig.

L. vulgaris L. spec. I. p. 209. — Jacq. en. p. 31. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 130. — Koch syn. p. 667. — Fl. dan. IV. t. 689. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 19. — E. B. XI. t. 761.

Stengel 2—4' hoch; Blätter dunkelgrün; Blüthen goldgelb, 6—8''' im Durchmesser.

Gemein an Bächen, Waldrändern, in feuchten Gebüsch, Auen, besonders der Gebirgstäler. — Juni, Juli. 24.

2. L. punctata L. Getüpfelte L. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kurzhaarig. Blätter gegenständig oder zu 3—4 und quirlig, kurzgestielt, eiförmig-länglich oder länglich-lanzettlich, ganzrandig oder ausgeschweift, flaumig, die untern stumpf, die obern spitz. Blütenstiele aufrecht, 1—3blüthig, in den Blattwinkeln gegenständig oder quirlig, zusammen eine endständige beblätterte zusammengesetzte Traube bildend. *Kelchzipfel* lanzettlich, zugespitzt, *ohne gefärbte Einfassung*. *Zipfel der Blumenkrone am Rande drüsig-gewimpert*. Kapsel 5klappig.

L. punctata L. spec. I. p. 210. — Jacq. en. p. 31; fl. aust. IV. t. 366. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 132. — Koch syn. p. 668.

Stengel 2—4' hoch; Blätter rückwärts oft schwarzpunkirt; Blüthen citronengelb, am Grunde meist rothgelb, 6—8''' im Durchmesser.

Gemein in Bergsümpfen und an nassen schattigen Waldstellen gewöhnlich truppenweise.
— Juni, Juli. 24.

II. Rotte. NUMMULARIA. *Stengel kriechend. Blüten einzeln, blattwinkelständig. Staubgefäße frei oder an der Basis nur kurz zusammengewachsen, den Fruchtknoten nicht bedeckend. Blütenstiele bei der Fruchtreife herabgebogen.*

3. L. Nummularia L. Kriechende L. Wurzel faserig. Stengel kriechend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig, kurzgestielt, rundlich oder eiförmig, stumpf oder spitz, ganzrandig. Blütenstiele einzeln, blattwinkelständig, bei der Fruchtreife herabgebogen. *Kelchzipfel herzförmig, spitz.* Staubgefäße an der Basis kurz zusammengewachsen. Kapsel 5klappig.

L. Nummularia L. spec. I. p. 211. — Jacq. en. p. 31. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 135. — Koch syn. p. 668. — Fl. dan. III. t. 493. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 45. — E. B. VIII. t. 528.

Flach am Boden ausgebreitet, schwer herauszuziehen; Blüten 8—12^{'''} im Durchmesser, sattgelb, sammt den Blättern oft rothpunktirt; Kapseln selten ausgebildet.

Auf überschwemmten Plätzen, in halbtrocknen Lachen, Gräben, sumpfigen Niederungen sehr gemein. — Juni — September. 24.

4. L. nemorum L. Wald-L. Wurzel faserig. Stengel kriechend, ästig, Aeste aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig, kurzgestielt, eiförmig, spitz, ganzrandig. Blütenstiele einzeln, blattwinkelständig, bei der Fruchtreife herabgebogen. *Kelchzipfel lineal-pfeilförmig, feinzugespitzt.* Staubgefäße frei. Kapsel 2klappig, Klappen zuletzt 2spaltig oder eine davon 3spaltig.

L. nemorum L. spec. I. p. 211. — Jacq. en. p. 31. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 134. — Koch syn. p. 668. — Fl. dan. I. t. 174. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 18. — E. B. VIII. t. 527. — Sturm H. 1.

Von der Tracht einer Anagallis. Stengel fein, röthlich; Blütenstiele fädlich; Blüten klein, nur 4—6^{'''} im Durchmesser, goldgelb.

An feuchten schattigen Waldstellen, in Holzschlägen gebirger Gegenden, stellenweise sehr häufig. In allen Bergwäldern der westlichen Umgebung, besonders zwischen Hütteldorf, Neuwaldeck und Mauerbach. — Juni — September. 24.

II. Gruppe. ANAGALLIDEEN Endl. gen. p. 733.

Fruchtknoten frei, oberständig. Kapsel rundum aufspringend. Samen doppelwändig.

6. CENTUNCULUS L. Kleinling.

Kelch 4theilig. Blumenkrone beinahe krugförmig, Röhre kuglig-aufgeblasen, Saum 4spaltig, Schlund nackt. *Staubgefäße* 4. Kapsel 1fächerig, rundum aufspringend. (IV. 1.)

L. gen. n. 145. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 815. — Koch syn. p. 669. — Endl. gen. p. 733. — N. ab. E. gen. XII. t. 14.

1. C. minimus L. Gemeiner K. Wurzel faserig. Stengel aufrecht, einfach oder von der Basis an ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter wechselständig, eiförmig, spitz, ganzrandig. Blüten einzeln, in allen Blattwinkeln sitzend. Blumenkrone 3mal kürzer als der Kelch.

C. minimus L. spec. I. p. 169. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 815. — Koch syn. p. 669. — Kreuzt. prodr. p. 65. — Fl. dan. I. t. 177. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 32. — E. B. VIII. t. 531. — Sturm H. 30. — N. ab. E. l. c. fig. 2.

Ein kleines 1—3^{'''} hohes Pflänzchen mit unmerklichen weissen oder röthlichen Blüten. Auf Wiesen, feuchten Triften, überschwemmten Plätzen, sehr selten oder immer übersehen. Im Sande der Donau-Inseln (*Schult. Oestr. Fl. I. p. 294*); an sumpfigen Stellen der Röhlrwiese am Fuss des Hermannskogels (*Winkler 1845*). — Mai — August. ☉.

7. ANAGALLIS L. Gauchhell.

Kelch 5theilig. Blumenkrone radförmig, Röhre sehr kurz oder fast fehlend, *Saun 5theilig*, Schlund nackt. *Staubgefäße* 5. Kapsel 1fächerig, rundum aufspringend. (V. 1.)

L. gen. n. 206. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 136. — Koch syn. p. 668. — Endl. gen. p. 733. — N. ab E. gen. XII. t. 12.

1. A. arvensis L. Acker-G. Wurzel spindlig. Stengel von der Basis an ausgebreitet-ästig, aufsteigend oder liegend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter sitzend, eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz, ganzrandig, gegenständig, seltner zu 3 und quirlig. Blütenstiele einzeln, blattwinkelständig, 1blüthig, bei der Fruchtreife hinabgebogen.

A. arvensis L. spec. I. p. 211. — Jacq. en. p. 31. — Huds. fl. angl. I. p. 87. — Leers fl. herb. p. 58. — Sm. fl. brit. I. p. 230. — Willd. spec. I. p. 821. — Wahlenb. fl. suec. I. p. 129. — Host fl. aust. I. p. 257. — Meyer chlor. hanov. p. 343. — Duby in DC. prodr. VIII. p. 69.

Stengel 3"—1' hoch; in allen Theilen scharf, fast giftig. Aendert ab:

α. phoenicea. Blüten mennigroth, bald blasser bald dunkler.

A. arvensis Fl. dan. I. t. 88. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 36. — E. B. VIII. t. 529. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 136. — Koch syn. p. 668. — A. phoenicea Scop. fl. carniol. I. p. 139. — Sturm II. 1.

β. caerulea. Blüten azurblau.

A. caerulea Schreb. spiel. lips. p. 4. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 138. — Koch syn. p. 669. — Fl. dan. IX. t. 1570. — E. B. XXVI. t. 1823. — Hook. fl. lond. t. 169.

Nach Meyer chlor. hanov. p. 344 kommen blaue Blüten mit rother Basis und rothe Blüten mit blauen Flecken an der Basis vor; auch fand ich lilafarbige und ganz weisse Blumenkronen.

Auf Brachen, Stoppelfeldern, in Weingärten. Die Var. α. sehr gemein; die Var. β. seltner, am häufigsten bei Laxenburg, Münchendorf, Baden, Soos und Vöslau. — Juni — September. ☉.

III. Gruppe. HOTTONIEEN Endl. gen. p. 734.

Fruchtknoten frei, oberständig. Kapsel klappig-aufspringend. Samen umgewendet.

8. HOTTONIA L. Hottonie.

Kelch 5theilig. Blumenkrone stieltellerförmig, Röhre walzlich, *Saun 5theilig*, Schlund nackt. *Staubgefäße* 5. Kapsel 1fächerig, 5klappig (V. 1.)

L. gen. n. 203. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 128. — Koch syn. p. 679. — Endl. gen. p. 734. — N. ab E. gen. XII. t. 5.

1. H. palustris L. Sumpf-H. Wurzel faserig. Stengel mit der Basis kriechend, dann schiefaufsteigend, ästig, sammt den Blättern kahl und untergetaucht. Blätter kämmig-fiedertheilig, Zipfel lineal-fädlich. Spitzen des Stengels aufgetaucht, nackt, oberwärts drüsig-flaumig. Blüten quirlig, eine endständige Traube bildend.

H. palustris L. spec. I. p. 208. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 128. — Koch syn. p. 679. — Fl. dan. III. t. 487. XI. t. 1867. — Curt. fl. lond. I. t. 35. — E. B. VI. t. 364.

Der aufgetauchte Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten blassrosenfarben, sehr hüfällig.

In langsam fließendem Wasser, höchst selten. Bisher nur im Sumpfe vor Klosterneuburg am Ende der Linden-Allee, aber bei ungünstigem Wasserstande oft durch mehrere Jahre nicht zum Vorschein kommend. — Mai, Juni. ♀.

IV. Gruppe. SAMOLEEN Endl. gen. p. 734.

Fruchtknoten mit der Kelchröhre verwachsen, halbhunterständig. Kapsel klappig-aufspringend. Samen umgewendet.

9. SAMOLUS L. Pungen.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum 5spaltig. Blumenkrone kurzglockig mit 5theiligem Saume, Schlund nackt. Staubgefässe 10, die 5 äussern höher eingefügt, verkümmert. Kapsel halbunterständig, 1fächerig, 5klappig. (V. 1.)

L. gen. n. 222. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 194. — Koch syn. p. 681. — Endl. gen. p. 734. — N. ab E. gen. XII. t. 18.

1. S. Valerandi L. Gemeine P. Wurzelstock schief, abgebissen, faserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter verkehrt-eiförmig oder keilig-länglich, ganzrandig, stumpf oder spitzlich, die grundständigen rosettig, die stengelständigen abwechselnd. Blüten in seiten- und endständigen Trauben, Trauben bei dem Aufblühen sehr kurz, nachher sehr verlängert. Blütenstiele in der Mitte deckblättrig.

S. Valerandi L. spec. I. p. 243. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 194. — Koch syn. p. 681. — Fl. dan. II. t. 198. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 20. — E. B. X. t. 703.

Stengel 3"—1' hoch; Blätter etwas bläulich; Blüten klein, weiss.

In Wiesengraben, halbausgetrockneten Sümpfen, Moorbrüchen, stellenweise häufig. Bei Wagram; zwischen Achau, Laxenburg und Münchendorf; bei Himberg, Velm, Moosbrunn, Ebergassing, Schwadorf; bei Vöslau und Kottlingbrunn. — Juni, Juli. 24.

LX. Ordnung. ERICACEEN Endl. gen. p. 751.

Blüthen zwittrig. Kelch entweder frei, 4—5theilig, oder die Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 4—6zählig oder verwischt. Blumenkrone röhrig, krugförmig oder glockig, 3—6spaltig, auf dem zu einer oberständigen oder halboberständigen Scheibe angeschwollenen Fruchtboden eingefügt. Staubgefässe so viele als Kelchzipfel oder doppelt so viele, mit der Blumenkrone eingefügt und manchmal an die Basis derselben angewachsen; Staubkölbchen 2fächerig mit Längsritzen oder an der Spitze mit Löchern aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig oder unterständig, 1—mehrfächerig; Fächer 1—vieleiig. Eierchen umgewendet, im mehrfächerigen Fruchtknoten auf mittelpunktständigen Samenträgern, im 1fächerigen Fruchtknoten an der Naht aufgehängt. Griffel 1, Narbe einfach oder 3lappig. Frucht eine Kapsel, fach- oder wandspaltig-aufspringend, oder beeren- oder steinfruchtartig. Keim rechtläufig in der Achse des fleischigen Eiweisses. — Niedrige meist immergrüne Sträucher mit nebenblattlosen nadelförmigen oder lederigen Blättern.

Endl. gen. p. 750; enchir. p. 368.

I. Unterordnung. ERICINEEN Endl. gen. p. 751.

Fruchtknoten frei, oberständig. Frucht eine Kapsel.

1. CALLUNA Salisb. **Besenheide.**

Kelch 4theilig, frei. Blumenkrone glockig, 4spaltig, kleiner als der Kelch. Staubgefässe 8. Kapsel 4fächerig, mit 4 Klappen wandbrüchig-aufspringend; Scheidewände von den Klappen getrennt, an die Mittelsäule angewachsen. (VIII. 1.)

Salisbury in Transact. of the Linn. soc. VI. p. 317. — Endl. gen. p. 754. — Koch syn. p. 547.

1. C. vulgaris Salisb. Gemeine B. Strauchig, liegend, ästig; Aeste aufrecht oder aufsteigend, feinflaumig. Blätter gegenständig oder 4zeilig, sich dachig deckend, immergrün, linealisch, 3seitig, stumpf, kahl. Blüten in endständigen meist einerseitswendigen Trauben. Staubkölbchen an der Basis mit gezähnelten Anhängseln, in der Blumenkrone eingeschlossen.

C. vulgaris Salisb. l. c. — Koch syn. p. 517. — Erica vulgaris L. spec. l. p. 504. — Jacq. en. p. 64. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 37. — Fl. dan. IV. t. 677. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 30. — E. B. XV. t. 1013. — Sturm II. 1.

Blätter sehr klein, nur 1''' lang; Blüten röthlich-lila, glänzend.

Auf steinigten Hügeln, sandigen Waldstellen, schlechten buschigen Wiesen gebirgiger Gegenden gemein. — Juli — September. ♀.

2. ERICA L. Heide.

Kelch 4theilig, frei. Blumenkrone kuglig, krugförmig oder glockig, 4spaltig, grösser als der Kelch. Staubgefässe 8. Kapsel 4fächerig, mit 4 Klappen fachspaltig-aufspringend, Scheidewände auf der Mitte der Klappen. (VIII. 1.)

L. gen. n. 484. — Koch syn. p. 547. — Endl. gen. p. 754. — Spenn. gen. XXI. t. 6.

1. E. carnea L. Fleischfarbige H. Strauchig, liegend, ästig; Aeste aufrecht oder aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter zu 4 oder zu mehreren, quirlig, abfällig, nadelförmig, spitz, oberseits flach, rückwärts konvex, mit einer Längsritze durchzogen. Blüten in endständigen meist einerseitswendigen Trauben. Blumenkronen röhrig-krugförmig. Staubkölbchen wehrlos, aus der Blumenkrone herausgestreckt.

E. carnea L. spec. l. p. 504. — Jacq. en. p. 65; fl. aust. I. t. 32. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 40. — Koch syn. p. 548. — Kov. fl. exsicc. n. 68. — E. herbaea L. spec. l. p. 501. — Sturm II. 26.

Kelche und Blumenkronen rosenroth, Staubkölbchen purpurschwarz und dadurch von einer sehr zierlichen Farbenmischung; Blätter 3—4''' lang.

Auf Felsen und in Nadelwäldern höherer Kalkgebirge. Auf dem Anninger gegen Mödling zu, auf dem Bodenberge, auf dem Rauhenacker Berge, dem Sooser und Badner Lindkogel, auf dem Eisernen Thore bis Merkenstein herab. Überzieht oft grössere Waldstrecken wie polsterförmige Rasen. — April, Mai. ♀.

II. Unterordnung. VACCINIEEN DC. théor. élém. éd. I. p. 216.

Fruchtknoten mit der Kelchröhre verwachsen, unterständig. Frucht eine Beere.

3. VACCINIUM L. Heidelbeere.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 4—5zählig oder verwischt, bleibend. Blumenkrone krugförmig oder glockig, 4—5spaltig. Staubgefässe 8—10. Beere 4—5fächerig, Fächer vielsamig, (VIII. 1.)

L. gen. n. 483. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 32. — Endl. gen. p. 757. — Koch syn. p. 545.

1. V. Myrtillus L. Gemeine H. Strauchig, Stämme kriechend, Aeste aufrecht oder aufsteigend, scharfkantig, gewunden, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter eiförmig, kleingesägt, spitz oder stumpflich, abfällig. Blütenstiele einzeln, 1blüthig, blattwinkelständig, überhängend. Blumenkronen krugförmig. Beeren kuglig.

V. Myrtillus L. spec. l. p. 498. — Jacq. en. p. 64. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 33. — Koch syn. p. 545. — Fl. dan. VI. t. 974. — E. B. VII. t. 456. — Tratt. ostr. Fl. II. t. 195.

Strauch $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten blassgrün, röthlich überlaufen; Beeren schwarz, blau bereift.

In Bergwäldern, Holzschlägen, an Waldrändern, besonders auf lockerem sandigen Boden. Auf dem Gallizin (Dolliner); auf dem Hochbrückenberge bei Hütteldorf und über

die Hohe Wand und den Hameauberg auf den Dreimarkstein bis Weidlingbach herab; auf dem Tropickeberg sehr häufig; auf dem Weglerberge und bei Hochrotherde. — April, Mai. ♀.

2. V. Vitis idaea L. Rothe H. Strauchig, Stämme kriechend, Aeste aufrecht oder aufsteigend, stielrundlich, flaumig. Blätter verkehrt-eiförmig oder oval, ganzrandig oder unmerklich gekerbt, am Rande umgerollt, stumpf, kahl, rückwärts punktirt, immergrün. *Blüthen in endständigen überhängenden Trauben.* Blumenkronen glockig. Beeren kuglig.

V. *Vitis idaea* L. spec. I. p. 500. — Jacq. en. p. 64. — Sant. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 34. — Koch syn. p. 545. — Fl. dan. I. t. 40. — E. B. IX. t. 598.

Blüthen weiss oder rosenfarben; Beeren scharlachroth; Blätter lederig, oberseits dunkelgrün.

An sandigen Waldstellen sehr selten. Auf der Nordseite des Dreimarksteins zwischen dem Hameau und Weidlingbach mit V. *Myrtillus* und *Calluna vulgaris*; auf dem Gipfel des Tropickeberges unter *Sarothamnus vulgaris*. — Mai — Juli. ♀.

LXI. Ordnung. PYROLACEEN Lindl. nat. syst. ed. II. p. 219.

Blüthen zwittrig. Kelch 5theilig, frei, bleibend. Blumenblätter 5, öfter verwachsen, auf dem Fruchtboden. Staubgefässe 10, mit den Blumenblättern eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, mit 2 Löchern aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 3—5fächerig, Fächer vieleig. Eierchen umgewendet, auf mittelpunktständigen Samenträgern. Griffel 1, Narbe einfach oder gelappt. Frucht kapslig, mit 3—5 Klappen fachspaltig-aufspringend, Klappen scheidewandtragend. Samen in einem röhrigen netzigen Samenmantel eingeschlossen. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

DC. prodr. VII. p. 772. — Endl. enchir. p. 374.

1. PYROLA L. Wintergrün.

Kelch 5theilig. Blumenkrone 5blättrig, kuglig, glockig oder flach. Kapsel 5fächerig, 5klappig, Klappen jedoch an die Basis und Spitze des Fruchtsäulchens angewachsen, daher die Kapsel mit 5 Ritzen aufspringend. (X. 1.)

L. gen. n. 554. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 101. — Endl. gen. p. 760. — Koch syn. p. 550.

Wurzelstock aller hier wachsenden Pyrolen stielrund oder fädlich, sehr ästig, zerbrechlich, kriechend. Stengel einfach. Blätter immergrün, etwas steif, glänzend, kahl wie die ganze Pflanze, gestielt. Blüthen überhängend, mehr oder weniger kuglig-zusammenschliessend, schnell verwelkend, in einer endständigen Traube.

§. 1. *Stengel nackt, beschuppt, nur an der Basis beblättert, Blätter fast rosettenförmig gehäuft. Traube gleichförmig, nicht einseitigwendig.*

1. P. chlorantha Sw. Grünlichblühendes W. Stengel aufrecht, nackt. Blätter eiförmig-rundlich oder verkehrt-eiförmig, stumpf oder ausgerandet, unmerklich gekerbt. Traube locker, armbüthig. *Kelchzipfel breit-eiförmig, kurz zugespitzt, so breit als lang, an die Blumenkrone und nachher an die Kapsel angedrückt, 4mal kürzer als die Blumenkrone. Staubgefässe aufwärts gekrümmt. Griffel abwärts geneigt, an der Spitze bogig, aus der Blumenkrone herausgestreckt.*

P. *chlorantha* Swartz in Vet. Acad. handl. 1810 p. 190. t. 5. — Sant. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 104. — Koch syn. p. 550. — Fl. dan. X. t. 1693. — P. *rotundifolia* Sturm II. 13.

Stengel 4—8" hoch, sammt den Blattstielen purpurroth; Blätter klein, 6—12" lang, 4—8" breit; Traube 3—8blüthig; Blüthen bleich-grünlichgelb.

In Nadelwäldern um Baumstämme, sehr selten. In Wäldern bei Berchtholdsdorf (*Doll.* en. p. 84); auf dem Sooser Lindkogel oberhalb des Steinbruches im Weixelthale (*D. von Köchel*). — Juni. 24.

2. P. rotundifolia L. Rundblättriges W. Stengel aufrecht, nackt. Blätter rundlich oder eiförmig, stumpf, unmerklich gekerbt. Traube locker, reichblüthig. *Kelchzipfel lanzettlich, allmählig spitz zulaufend, viel länger als breit, an der Spitze zurückgekrümmt, halb so lang als die Blumenkrone. Staubgefässe aufwärts gekrümmt. Griffel abwärts geneigt, an der Spitze bogig, aus der Blumenkrone herausgestreckt.*

P. rotundifolia L. spec. I. p. 567. — Jacq. en. p. 68. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 102. — Koch syn. p. 550. — Fl. dan. XL. t. 1816. — E. B. III. t. 213. — Tratt. östr. Fl. I. t. 38.

Stengel 1' hoch und höher, sammt den Blattstielen grün oder röthlich; Blätter gross, $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ " lang, 1—2" breit; Traube 4—6" lang, 10—20blüthig; Blumenkrone weiss, Griffel rosenfarben, Staubköhlchen orangeleb.

An feuchten Waldstellen gebirgiger Gegenden meistens truppenweise. An Waldrändern hinter dem Schlosse von Neuwaldeck; am Tulbinger Steige bei Scheiblingstein; auf der Nordseite des Dreimarksteines; in den Wäldern zwischen Mauerbach, Purkersdorf und Gablitz sehr häufig; in Wäldchen vor dem Harschhofe bei Kierling; auf dem Kahlenberge (Tratt. östr. Fl. I. p. 49); in Wäldern zwischen dem rothen Stadel und Kaltenleutgeben (Daffinger). — Juni. 24.

3. P. minor L. Kleines W. Stengel aufrecht, nackt. Blätter rundlich, eiförmig oder oval, stumpf oder kurzgespitzt, schwach gekerbt. Traube gedrunge, reichblüthig. *Kelchzipfel breiteiförmig, kurz zugespitzt, so breit als lang, an die Blumenkrone und nachher an die Kapsel angedrückt, 4mal kürzer als die Blumenkrone. Staubgefässe gerade, gleichförmig um den Griffel zusammenschliessend. Griffel abwärts gerichtet, gerade, in der Blumenkrone eingeschlossen.*

P. minor L. spec. I. p. 567. — Jacq. en. p. 68. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 105. — Koch syn. p. 551. — E. B. III. t. 158. — Hook. fl. lond. t. 153. — Sturm II. 13. — Tratt. östr. Fl. I. t. 39. — P. rosea Sm. in E. B. XXXVI. t. 2543 ist nach Sm. Engl. Fl. II. p. 257 hievon nicht verschieden.

Stengel 4—8" hoch, sammt den Blattstielen grün oder purpurroth; Blätter kleiner als bei der vorigen; Traube 8—20blüthig; Blüten weiss, vor dem Aufblühen rosenroth.

An Waldrändern und Waldwegen gebirgiger Gegenden, selten. Auf dem Roskopf längs des Weges nach Scheiblingstein; auf der Nordseite des Dreimarksteines; zwischen Weidling und Weidlingbach; bei Mauerbach (Sauter); bei Weissenbach (Doll. en. p. 84). — Juni, Juli, um 14 Tage später als die 2 vorigen. 24.

§. 2. Stengel bis ungefähr zur Mitte beblättert. Traube einerseitswendig.

4. P. secunda L. Einerseitswendiges W. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ungefähr bis zur Mitte beblättert. Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz, kleingesägt. Traube einerseitswendig, gedrunge, reichblüthig. Kelchzipfel eiförmig, spitz, viel kürzer als die Blumenkrone. Staubgefässe und Griffel anfangs aufwärts gebogen, zuletzt gerade, Griffel aus der Blumenkrone herausgestreckt.

P. secunda L. spec. I. p. 567. — Jacq. en. p. 69. — Saut. Vers. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 107. — Koch syn. p. 551. — Fl. dan. III. t. 402. — E. B. VIII. t. 517. — Hook. fl. lond. t. 202. — Sturm II. 13.

Stengel 3—6" hoch; Blüten weiss.

In schattigen Bergwäldern von Laub- und Nadelholz, hier nur auf Kalk, was in andern Gegenden eine grosse Seltenheit ist (M. u. K. l. c. p. 107). Hinter der Waldmühle bei kaltenleutgeben (Daffinger); in Wäldern zwischen Gaden und Heil. Kreutz; auf dem Bodenberge; auf dem Sooser Lindkogel; auf dem Eisernen Thore; meistens an Baumwurzeln. — Juni, Juli. 24.

LXII. Ordnung. MONOTROPEEN Nuttall the gen. of North Amer. pl. I. p. 272.

Blüthen zwittrig. Kelch 3—5blättrig oder 5theilig, frei, bleibend. Blumenblätter 4—5, öfter verwachsen, auf dem Fruchtboden. Staubgefässe doppelt so viele als Blumenblätter, den Buchten der die Basis des

Fruchtknotens umgebenden Drüsen eingefügt; Staubkölbchen 1fächerig und queraufspringend, oder 2fächerig und der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, halb- 4—5fächerig, Fächer vieleig. Eierchen umgewendet, auf mittelpunktständigen Samenträgern. Griffel 1, Narbe trichterig. Frucht kapslig, mit 4—5 Klappen fachspaltig-aufspringend, Klappen unvollständige Scheidewände tragend. Samen in einem röhrigen netzigen Samenmantel eingeschlossen. Keim sehr klein, in der Spitze des fleischigen Eiweisses.

DC. prodr. VII. p. 779. — Endl. enclir p. 372.

1. *HYPOPITYS* Adans. **Ohnblatt.**

Kelch 4—5blättrig. Blumenkrone glockig, 4—5blättrig, Blumenblätter an der Basis höckerig. Staubgefäße 8—10. Kapsel halb-4—5fächerig, 4—5klappig. — Blüthenheile der Endblüthe 5zählig, 10männig, der Seitenblüthen 4zählig, 8männig. (X. 1.)

Hypopitys Adans. famill. II. p. 443. — Scop. fl. carniol. t. p. 285. — Nuttall l. c. p. 270. — Endl. gen. p. 761. — DC. prodr. VII. p. 780. — *Monotropia* L. gen. n. 536 (mit Anschluss mehrer Arten.) — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 77. — Koch syn. p. 551. — Spenn. gen. XXI. t. 7.

1. *H. multiflora* Scop. Vielblüthiges O. Wurzel krumig, Fasern kurz, dick, etwas zackig, saftig, zusammengeballt. Stengel aufrecht, einfach, blattlos, beschuppt, kahl oder in der Traube kurzhaarig. Blüthen in einer endständigen anfangs überhängenden Traube, Blumenblätter gezähnel.

H. multiflora Scop. fl. carniol. I. p. 285. — *H. europaea* Nuttall l. c. p. 271. — *Monotropia hypopitys* L. spec. I. p. 555. — Jacq. en. p. 68. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 91. — Koch syn. p. 551.

Die ganze Pflanze bleichgelb, saftig, zerbrechlich, wie aus Wachs gegossen, der viel gemeinern *Neottia Nidus avis* nicht unähnlich, vom Geruche der *Orchis pallens*. Stengel 3—8" hoch. Aendert ab:

α. glabra (Roth tent. I. p. 180.) Ganz kahl.

Monotropia hypopitys Wallr. sched. p. 191. — Reichenb. icon. V. fig. 675. — Saut. Vers. p. 40. — *Monotropia hypopitys* Fl. dan. XII. t. 2051. — Hook. fl. lond. t. 105. — Sturm II. 13.

β. hirsuta (Roth tent. I. p. 180.) Die Traubenspinde, die Deck- Kelch- und Blumenblätter, die Staubgefäße und die Narbe kurzhaarig, sonst kahl.

Monotropia hypopitys Wallr. sched. p. 193. — Reichenb. icon. V. fig. 674. — Saut. Vers. p. 40. — Fl. dan. II. t. 232.

In schattigen feuchten Wäldern höherer Gebirge, meistens an verfaulten Baumstämmen und gewöhnlich truppenweise, im Ganzen aber selten; die Var. *β.* häufiger als die Var. *α.* In Wäldern bei Haimbach, Laab, Kaltenleutgeben, Sittendorf, Gaden, Heil. Kreuz, Siegenfeld. — Juli, August. 24.

III. *DIALYPETALEN.*

Blüthendecke doppelt, aus dem Kelche und aus der Blumenkrone bestehend, seltner durch Fehlschlagen fehlend. Blumenblätter frei oder manchmal mittelst der Staubgefäße am Grunde zusammenhängend.

LXIII. Ordnung. UMBELLIFEREN Juss. gen. p. 218.

Blüthen zwittrig oder durch Fehlschlagen eingeschlechtig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum oberständig, 5zählig oder verwischt. Blumenblätter 5, am Rande einer oberweibigen Scheibe eingefügt und mit den Kelchzipfeln abwechselnd. Staubgefäße 5, mit den Blu-

menblättern eingefügt und mit ihnen abwechselnd; Staubkölbchen 2fächerig der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 2fächerig; Fächer leig. Eierchen umgewendet, hängend. Griffel 2, an der Basis in das Stempelpolster, das den Scheitel des Fruchtknotens deckt, verbreitert, zuletzt ausgespreizt. Frucht aus 2 Früchtchen zusammengesetzt. Früchtchen bei der Reife von der Basis gegen die Spitze sich ablösend und von dem Scheitel eines fädlichen meistens 2theiligen Fruchthalters herabhängend, seltner mit dem Fruchthalter und unter sich verwachsen. Die innere Seite des Früchtchens (Berührungsfläche) mehr oder weniger flach, die äussere oder Rückenseite mehr oder weniger konvex, von 5 erhabenen seltner verwischten Längsrippen (Hauptriefen) durchzogen, von denen 3 auf dem Rücken und 2 vor oder am Rande des Früchtchens liegen, oder über den Rand auf die Berührungsfläche hinausgeschoben sind. Die 4 Räume zwischen den 5 Hauptriefen (Thälchen) flach oder rinnig oder konvex, manchmal von eben so vielen Längsrippen (Nebenriefen) durchzogen, das Früchtchen dann 9riefig. Zwischen der Fruchthaut und der angewachsenen Kelchröhre schlauchförmige auf der Oberfläche des Früchtchens als dunklere Streifen erscheinende Oelgänge (Striemen); Striemen einzeln, paarweise oder in grösserer Menge in den Thälchen oder auf der Berührungsfläche oder auf beiden vorhanden, manchmal von den Nebenriefen verdeckt, selten ganz fehlend. Samen an die Fruchthaut angewachsen, manchmal frei. Eiweiss gross, fast hornartig, auf der äussern Seite mehr oder weniger gewölbt, auf der innern Seite schwachgewölbt oder flach (Orthospermeen) oder mit den Rändern eingebogen oder eingerollt (Campylospermeen) oder vom Grunde gegen die Spitze gekrümmt (Coelospermeen). Keim kurz, gerade, im obern Ende des Eiweisses eingeschlossen. — Kräuter von eigenthümlicher Tracht, mit meist fiederschnittigen an der Basis scheidigen Blättern und zusammengesetzten manchmal unregelmässigen Dolden mit allgemeiner und besonderer Hülle (Hülle und Hüllchen) oder die eine oder die andere oder beide Hüllen fehlend. Durch das ätherische Oel in den Schlauchgängen der Früchte und die harzigen Bestandtheile in der Wurzel in der Medicin und Haushaltung der Menschen von grosser Wichtigkeit, viele officinell, mehr als Küchengewächse gebaut, einige aber auch giftig. (V. 2.)

Koch Umbellif. dispos. in Nova acta acad. caes. Leop. Carol. XII. 1824 p. 55. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 16. — Endl. gen. p. 762; enchir. p. 376.

I. Unterordnung. ORTHOSPERMEEN Koch Umbellif. l. c. p. 60.

Eiweiss vorn, d. i. auf der innern Seite flach oder doch ziemlich flach, selten konvex, niemals konkar.

A. Früchtchen 5riefig oder riefenlos.

I. Gruppe. SANICULEEN Koch Umbellif. l. c. p. 138.

Frucht auf dem Querdurchschnitte fast kreisrund. Früchtchen mit 5 gleichen erhabenen oder verwischten und unmerklichen Hauptriefen, am Rande nicht geflügelt. Nebenriefen fehlend. *Dolden unvollständig, der Stengel nämlich oberwärts tragdollig-ästig mit end- und gabelständigen einfachen meist kopfförmig zusammengezogenen Dolden.*

1. SANICULA L. Sanikel.

Blüthen vielehig. Kelch 5zählig, Zähne blattartig, so lang oder länger als die Blumenblätter, stachelspitzig. Blumenblätter aufrecht, zusammenneigend, schmal-verkehrt-herzförmig, in der Mitte einwärts geknickt, gleich. *Frucht fest*, fast kuglig, *mit hakig umgebogenen Stacheln dicht besetzt*. *Früchtchen* reichstriemig, *ohne bemerkbare Riesen*, unter sich verwachsen. Fruchthalter unmerklich. Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 326. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 469. — Koch syn. p. 307. — Endl. gen. p. 767.

1. S. europaea L. Gemeiner S. Wurzelstock schief, dickfaserig. Stengel aufrecht, gefurcht, kahl wie die ganze Pflanze, oberwärts trugdoldig-ästig. Grundständige Blätter langgestielt, rundlich, handförmig-5theilig, Zipfel keilig, stumpf, 3lappig, ungleich-doppelt-gesägt; Stengelblätter fehlend oder ein sitzendes 3theiliges Blatt; blüthenastständige Blätter viel kleiner, fiederspaltig oder 3theilig, in lanzettliche ganzrandige Deckblätter übergehend. Blüthen in kopfförmig-zusammengezogenen end- und gabelständigen Dolden. Hülle vielblättrig, Blättchen lanzettlich, ganzrandig, kürzer als das Blütenköpfchen.

S. europaea L. spec. I. p. 339. — Jacq. en. p. 44. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 470. — Koch syn. p. 307. — Fl. dan. II. t. 283. — E. B. II. t. 98.

Stengel 1—1½' hoch; Blüthen weiss oder röthlich.

In Bergwäldern gemein. — Mai, Juni. 24.

2. ASTRANTIA L. Thalstern.

Blüthen vielehig. Kelch 5zählig, Zähne blattartig, so lang oder länger als die Blumenblätter, stachelspitzig. Blumenblätter aufrecht, zusammenneigend, schmal-verkehrt-herzförmig, in der Mitte einwärts geknickt, gleich. *Frucht schlauchig*, länglich, vom Rücken her etwas zusammengedrückt, *unbewehrt*. *Früchtchen mit 5 gleichen aufgeblasenen faltig-gezackten Riesen*, die in ihrer Höhlung kleinere röhrlige Riesen einschliessen. Thälchen striemenlos. Fruchthalter ungetheilt, mit der Berührungsfläche verwachsen. Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 327. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 467. — Koch syn. p. 308. — Endl. gen. p. 767.

1. A. major L. Grosser T. Wurzelstock schief, dickfaserig. Stengel aufrecht, gerillt, kahl wie die ganze Pflanze, oberwärts trugdoldig-ästig. Blätter handförmig-5theilig mit länglich-verkehrt-eiförmigen spitzen 3spaltigen ungleich-doppelt-gesägten Zipfeln; die grundständigen und die untern stengelständigen lang- die folgenden kurzgestielt oder auf den Scheiden sitzend; die blüthenastständigen viel kleiner, 3spaltig oder ungetheilt, ungleich-gesägt, in eiförmige oder lanzettliche ganzrandige Deckblätter übergehend. Blüthen in vielstrahligen end- und gabelständigen Dolden. Hülle vielblättrig, sternförmig, Blättchen lanzettlich, ganzrandig, blumenblattartig, so lang oder länger als die Dolde.

A. major L. spec. I. p. 339. — Jacq. en. p. 44. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 467. — Koch syn. p. 309. — Sturm H. 29.

Stengel 1—2' hoch; Hüllblättern, Blüthenstiele, Kelche und Blumenblätter weiss oder schwachrosenfarben, manchmal etwas grünlich.

An feuchten schattigen Waldstellen, Bergbächen, Waldrändern. In den Wäldern zwischen Neuwaldeck und Hütteldorf, bei Haimbach, Mauerbach, Gablitz, Laab und Breitenfurt, am Burbach bei Siegenfeld. — Juni — August. 24.

3. ERYNGIUM L. Mannstreu.

Blüthen zwittrig. Kelch 5zählig, Zähne blattartig, länger als die Blumenblätter, dornig. Blumenblätter aufrecht, zusammenneigend, schmal-verkehrt-herzförmig, in der Mitte einwärts geknickt, gleich. *Frucht fest*, ver-

kehrt-eiförmig oder kreiselförmig, mit spreuartigen Schuppen oder Knötchen dicht besetzt. Früchtchen ohne bemerkbare Riefen und Striemen. Fruchthalter 2theilig, mit der Berührungsfäche verwachsen. Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 324. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 470. — Koch syn. p. 309. — Endl. gen. p. 768.

1. E. planum L. Flachblättrige M. Wurzel spindlig, dick, schopfig. Stengel aufrecht, gerillt, kahl wie die ganze Pflanze, oberwärts trugdoldig-ästig, Aeste aufrecht-abstehend. Blätter lederig, die grundständigen und die untern Stengelblätter gestielt, herzförmig-oval, stumpf, ungetheilt oder etwas lappig, gesägt, die folgenden und die blüthenastständigen Blätter sitzend, 5—3spaltig, dornig-gesägt. Blüten in kopfförmig zusammengezogenen end- und gabelständigen Dolden. Hülle 5—8blättrig, Blättchen lineal-lanzettlich, entfernt-dornig-gezähnt, so lang oder länger als das Blütenköpfchen.

E. planum L. spec. I. p. 336. — Jacq. en. p. 44; fl. aust. IV. t. 392. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 471. — Koch syn. p. 310.

Stengel 1—2' hoch, oberwärts sammt den Aesten Blütenstielen Kelchen Blumenblättern und öfter auch einigen Hüllblättchen amethystblau überlaufen; Blätter dunkelgrün.

Auf trocknen Wiesen, an Wegen, Rainen, selten. Zwischen Kagrau, Stadlau, Hirschstetten und Aspern stellenweise häufig; bei Kaiser-Ebersdorf (Kram. elench. p. 68.) — Juli — September. 24.

2. E. campestre L. Feld-M. Wurzel spindlig, dick, schopfig. Stengel aufrecht, gerillt, kahl wie die ganze Pflanze, oberwärts trugdoldig-ästig, Aeste ausgesperret. Blätter starr, fast 3schnittig, Abschnitte 2—3fach-fiederspaltig oder -fiedertheilig, Zipfel eiförmig, länglich, lanzettlich oder linealisch, dornig-gesägt; die grundständigen und die untern Stengelblätter gestielt, die folgenden mit fiederspaltig-dornigen Ohrchen stengelumfassend, die blüthenastständigen sitzend, 5—3spaltig, dornig-ingeschnitten-gesägt. Blüten in kopfförmig zusammengezogenen end- und gabelständigen Dolden. Hülle meist 6blättrig, Blättchen lineal-lanzettlich, entfernt-dornig-gezähnt, viel länger als das Blütenköpfchen.

E. campestre L. spec. I. p. 337. — Jacq. en. p. 44; fl. aust. II. t. 155. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 472. — Koch syn. p. 309. — Fl. dan. IV. t. 554. — E. B. I. t. 57.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch, einen rundlichen Busch bildend, sammt den Blättern und Blumenblättern apfelgrün oder letzte weiss.

Auf Weiden, dünnen Hügeln, sandigen Grasplätzen, höchst gemein. — Juli — September. 24.

II. Gruppe. AMMINEEN Koch Umbell. I. c. p. 114.

Frucht von der Seite her stark zusammengedrückt oder an den Seiten zusammengezogen und dann mehr oder minder 2knotig. Früchtchen mit 5 gleichen Hauptriefen, am Rande nicht geflügelt. Nebenriefen fehlend. Dolde zusammengesetzt, rollständig, die Doldenstrahlen nämlich an ihrer Spitze ein Döldchen tragend.

4. PETROSELINUM Hoffm. Petersilie.

Blüthen zwittrig. Kelchrand verwischt. Blumenblätter rundlich, in ein längliches Lappchen verengert, kaum ausgerandet, gekrümmt, gleich. Frucht eiförmig, an den Seiten zusammengezogen, fast 2knotig. Riefen des Früchtchens 5, fädlich, gleich, die seitenständigen randend. Thälchen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn ziemlich flach.

Hoffm. gen. Umbell. p. 78. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 448. — Koch syn. p. 311. — Endl. gen. p. 769.

1. P. sativum Hoffm. Gemeine P. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, stielrund, feingerillt, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederspaltig; Abschnitte der untern Blätter im Umriss eiförmig oder eiförmig-länglich, 3spaltig oder fieder-

spaltig mit ungleich-ingeschnittenen Zipfeln; Abschnitte der obern Blätter lineal-lanzettlich oder linealisch, ganzrandig; die obersten Blätter nur 3theilig. Hülle fehlend oder 1—2blättrig Hüllchen 6—8blättrig, Blättchen klein, pfriemlich.

P. sativum Hoffm. gen. Umbell. p. 177. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 449. — Koch syn. p. 311. — E. B. suppl. II. t. 2793. — *Apium Petroselinum* L. spec. I. p. 379. — Hayne Arnz. Gew. VII. t. 23.

Stengel 2—3' hoch, reichholdig; Blüten grünlichweiss; die ganze Pflanze von gewürzhaftem Geruche.

Wird als Küchengewächs in Gärten und auf Feldern gebaut und kommt auf Brachen, in Weingärten und an Wegen verwildert vor, z. B. in den Weingärten des Bisamberges, in sumptigen Gräben bei Simmering, auf Aeckern des Laaer Berges, auf Kalkfelsen des Kalenderberges bei Mödling und des Kalvarienberges bei Baden. — Juni, Juli. ☺.

Apium graveolens L. spec. I. p. 379, die Sellerie, wird hier nur in Gärten gebaut, kommt auch nicht leicht verwildert, nirgends aber wirklich wild vor. Die Angabe in Kram. elench. p. 81. n. 2., dass sie auf den Donau-Inseln wachse, muss daher auf einem Irrthum beruhen; Host's früherer (in der Fl. aust. I. p. 401 wieder weggelassener) Standort bei den Badner Bädern und bei Gallenbrunn nächst Schwarzdorf dürfte aber nur zufällig gewesen sein.

5. *TRINIA* Hoffm. *Trinie*.

Blüthen 2häusig oder vielehig. Kelchrand verwischt. Blumenblätter gleich, der männlichen Blüthen lanzettlich, in ein eingerolltes Lappchen verengert, der zwittrigen oder weiblichen Blüthen eirund, mit einem einwärts gebogenen Spitzchen. Frucht eiförmig, von der Seite zusammengedrückt. Riefen des Fruchtkens 5, gleich, fädlich, die seitenständigen randend. Thälchen striemenlos oder verwischt-1striemig, aber unter jeder Riefe ein mit Oel gefüllter Kanal. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn ziemlich flach.

Hoffmann gen. Umbell. p. 92. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 446. — Koch syn. p. 311. — Endl. gen. p. 769.

1. *T. vulgaris* DC. Gemeine *T.* Wurzel spindlig-ästig, kurz, dick, schopfig. Stengel aufrecht, kantig-gefurcht, vom Grunde an ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte linealisch, spitz. Hülle und *Hüllchen* fehlend oder 1blättrig, hinfällig. Blüten 2häusig. Riefen des Fruchtkens stumpf.

T. vulgaris DC. prodr. IV. p. 103. — Koch syn. p. 311. — Kov. fl. exsicc. n. 138. — T. Hoffmanni Saut. Vers. p. 34 (nicht M. v. B.) — T. Henningsii Hoffm. gen. Umbell. p. 94. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 446. — Ledeb. fl. ross. II. p. 243. — *Pimpinella pumila* Jacq. en. p. 52 et 227; fl. aust. I. t. 28. — *P. dioica* L. syst. nat. ed. XIII. p. 241. (Gewöhnlich citirt man hier „*L. mant.* II. p. 357“, aber Linné hat weder in der Mantissa noch im Syst. nat. ed. XII. eine *P. dioica*.) — Schult. Oestr. Fl. I. p. 519. — Host fl. aust. I. p. 400. — E. B. XVII. t. 1209.

Stengel 3—6" selten 1' hoch, von zahlreichen kleinen oft proliferirenden Dolden strotzend; männliche Blüten gelblichweiss, rückwärts röhlich, weibliche Blüten weiss, sehr klein und hinfällig, Griffel purpurn; Früchte braun.

Auf sonnigen Hügeln, trocknen oder auch sumptigen Wiesen. Auf der Türkenschanze; auf der Heide des Laaer Berges; auf Bergwiesen zwischen Dornbach und Pötzleinsdorf; auf dem Kalenderberge, Eichkogel und Badner Berge, sehr häufig; in der Mühllenten bei Baden; auf der Heil. Kreuzer Wiese bei Siegenfeld; auf Moorwiesen bei Laxenburg, Münchendorf und Velm. — April, Mai. ☺.

2. *T. Kitaibelii* M. a B. Kitaibel's *T.* Wurzel spindlig-ästig, kurz, dick, schopfig. Stengel aufrecht, kantig-gefurcht, bald von der Basis an, bald nur oberwärts ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 3—4fach-fiederschnittig; Abschnitte linealisch, spitz. Hülle fehlend. *Hüllchen* 3—6blättrig. Blüten 2häusig. Riefen des Fruchtkens stumpf.

T. Kitaibelii M. a B. fl. taur.-cauc. III. p. 246. — Doll. en. p. 53. — Koch syn. p. 445. — *Pimpinella glauca* W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 72. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 519.

Stengel 1—2½' hoch, sehr reichblüthig; männliche Blüten blassgelblich, vor dem Aufblühen röhlich, weibliche weiss, kleiner, sehr hinfällig.

Auf buschigen trocknen Hügeln zwischen Gebüsch; bisher blos im Gatterhölzchen zwischen der Eisenbahn und Meidling und auch da nur in wenigen weiblichen Exemplaren und nicht in jedem Jahre vorkommend (*Reissek*). — Juni, Juli. ☺, nach Kitaibel 24.

6. HELOSCIADIUM Koch. Sumpfschirm.

Blüthen zwittrig. Kelchrand 5zählig oder verwischt. *Blumenblätter eilanzettlich mit einem geraden oder einwärts gebogenen Spitzchen*, gleich, *in ein Sternchen ausgebreitet*. Frucht eiförmig oder länglich, von der Seite zusammengedrückt. Riefen des Früchtchens 5, fädlich, gleich, die seitenständigen randend. Thälchen 1striemig. *Fruchthalter frei, ungetheilt*. Eiweiss vorn ziemlich flach.

Koch Umbellif. I. c. p. 125; syn. p. 312. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 443. — Endl. gen. p. 769.

1. H. repens Koch. Kriechender S. Wurzel faserig. Stengel stielrund, röhrig, feingerillt, ästig, kriechend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter einfach-fiederschnittig; Abschnitte rundlich-eiförmig, ungleich-eingeschnitten-gesägt oder gelappt. Hülle und Hüllchen 3—mehrblättrig, Blättchen lanzettlich, ganzrandig.

H. repens Koch Umbellif. p. 125; syn. p. 312. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 445. — Sium repens Jacq. fl. aust. III. t. 260. — Saut. Vers. p. 34. — Fl. dan. IX. t. 1514. — E. B. XX. t. 1431.

Stengel weit und breit umherkriechend, flache Rasen bildend; Blüthen weiss; Dol- den klein; leicht zu übersehen.

In Gruben, halbtrocknen Lachen, in Moorbrüchen, an Sumpfrändern, stellenweise häufig. In Gruben und Sumpfen bei Simmering, Kagran, Hirschstetten, Aspern und Wag- ram; in Gräben und Moorbrüchen bei Münchendorf, Moosbrunn und Ebergassing. — August, September. 2.

7. FALCARIA Host. Siehdolde.

Blüthen zwittrig. *Kelch 5zählig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, gleich*. Frucht länglich, von der Seite zusammengedrückt. Riefen des Früchtchens 5, fädlich, gleich, die seitenständigen randend. *Thälchen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig*. Eiweiss vorn ziemlich flach.

Falcaria Host fl. aust. I. p. 381. — Koch syn. p. 313. — Critamus Bess. en. pl. Volhyn. p. 93. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 440. — Endl. gen. p. 770.

1. F. Rivini Host. Gemeine S. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, stielrund, feingerillt, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 3schnittig oder 3schnittig-fiederförmig; Abschnitte verlängert, linealisch oder lineal-lanzettlich, spitz, stachelspitzig-gesägt, öfter etwas gekrümmt. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen borstlich.

F. Rivini Host fl. aust. I. p. 381. — Koch syn. p. 313. — Sium Falcaria L. spec. I. p. 362. — Jacq. en. p. 48; fl. aust. III. t. 257. — Fl. dan. X. t. 1749. — Critamus agrestis Bess. en. pl. Volhyn. p. 93. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 441. — Drepanophyllum Hoffm. gen. Umbell. p. 109. — Saut. Vers. p. 34.

Stengel 1—3' hoch, ausgebreitet-rispig, buschig, reichdoldig; Blüthen weiss. Durch die schmalen, 3—6" langen steifen Blattabschnitte sehr ausgezeichnet.

Unter dem Getreide, an Acker- und Wegrändern, höchst gemein. — Juli, August. ☉.

8. AMMI L. Ammi.

Blüthen zwittrig. *Kelchrand verwischt. Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig, unregelmässig-2lappig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, ungleich, die äussern am Rande der Döldchen grösser*. Frucht eiförmig-länglich, von der Seite zusammengedrückt. Riefen des Früchtchens 5, fädlich, gleich, die seitenständigen randend. Thälchen 1striemig. *Fruchthalter frei, 2theilig*. Eiweiss vorn ziemlich flach.

L. gen. n. 334. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 439. — Koch syn. p. 286. — Endl. gen. p. 771.

1. A. majus L. Grosses A. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, stumpfkantig, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Untere Blätter doppelt-fiederschnittig, Abschnitte länglich-

verkehrt-eiförmig, stumpflich, ungetheilt oder 2—3spaltig, stachelspitzig-gesägt; obere Blätter einfach- oder doppelt-3schnittig, Abschnitte lanzettlich oder lineal-lanzettlich, zugespitzt, ungetheilt oder 2—3spaltig, stachelspitzig-gesägt oder fast ganzrandig. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen der Hülle 3theilig mit linealischen Zipfeln, der Hüllchen lanzettlich, ungetheilt.

A. majus L. spec. I. p. 349. — Kram. elench. p. 71. — Jacq. en. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 440. — Koch syn. p. 314. — Fl. graeca III. t. 273.

Stengel 1—3' hoch; Blätter seegrün; Blüten weiss.

Auf Klee-Aeckern, zwischen dem Getreide, in Weingärten, hin und wieder; seit den ältesten Zeiten zwar fortan um Wien beobachtet, aber schwerlich wirklich wild. In der Sandgrube vor der St. Marxer Linie (*Puttertlik*); auf Kleefeldern zwischen Herrnals und Dornbach (*Crantz* stirp. III. p. 217. *Doll.* en. p. 53.); auf der Türkenschanze, dann in Weingärten zwischen Baden und Soos (*Kramer* l. c.); bei Gaden (*Kreutz.* prodr. p. 37.) — Juli, August. ☉.

9. AEGOPODIUM L. Geissfuss.

Blüten zwittrig. *Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Läppchen, gleich.* Frucht länglich, von der Seite zusammengedrückt. Riefen des Früchtchens 5, fädlich, gleich, die seitenständigen randend. *Thälchen striemenlos. Fruchthalter frei, an der Spitze gablig.* Eiweiss vorn ziemlich flach.

L. gen. n. 368. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 439. — Endl. gen. p. 771.

1. A. Podagraria L. Gemeiner G. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, gefurcht, hohl, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter einfach- oder doppelt-3schnittig; Abschnitte eiförmig-länglich, an der Basis schief oder herzförmig, gesägt, spitz oder zugespitzt, der Endabschnitt 3spaltig oder 3schnittig. Hülle und Hüllchen fehlend.

A. Podagraria L. spec. I. p. 379. — Jacq. en. p. 52. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 439. — Koch syn. p. 314. — Fl. dan. IV. t. 670. — E. B. XIV. t. 940.

Stengel 1½—2' hoch; Blüten weiss.

An feuchten schattigen Stellen, in Auen, Wäldern, sehr gemein. — Mai—Juli. ☿.

10. CARUM L. Kümmel.

Blüten vielehig. *Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Läppchen, gleich.* Frucht länglich, von der Seite zusammengedrückt. Riefen des Früchtchens 5, fädlich, gleich, die seitenständigen randend. *Thälchen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig.* Eiweiss vorn ziemlich flach.

L. gen. n. 365. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 437. — Koch syn. p. 314. — Endl. gen. p. 364.

1. C. Carvi L. Gemeiner K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, kantig, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter doppelt-fiederschnittig; Abschnitte fiederspaltig mit linealischen spitzen Zipfeln, die untersten Paare an dem Hauptschnittstiel kreuzweise gestellt. Hülle und Hüllchen fehlend oder 1—3borstliche Blättchen.

C. Carvi L. spec. I. p. 378. — Jacq. en. p. 52; n. aust. IV. t. 393. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 437. — Koch syn. p. 314. — Fl. dan. VII. t. 1091. — E. B. XXI. t. 1503.

Stengel 1—3' hoch; Blüten weiss oder rosenroth; Früchte gewürzhalt, officinell.

Auf Wiesen, an Rainen, Wegen, gemein. — Mai, Juni. ☉.

11. PIMPINELLA L. Biebernell.

Blüten zwittrig. *Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Läppchen, gleich.* Frucht eiförmig, an der

Seiten zusammengezogen, fast 2knotig. Riefen des Früchtchens 5, fädlich, gleich, die seitenständigen randend. *Thälchen 3striemig. Fruchthalter frei, 2theilig.* Eiweiss vorn ziemlich flach.

L. gen. n. 366. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 434. — Koch syn. p. 316. — Endl. gen. p. 771.

1. P. saxifraga L. Gemeine B. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, *stielrund, feinzerthilt*, ästig, sammt den Blättern kahl oder flaumig, oberwärts fast blattlos. Blätter einfach-fiederschnittig; Abschnitte der Wurzelblätter oval, eirund oder eiförmig-länglich, stumpf, grob- und ungleich-gesägt oder etwas gelappt, selten fiederspaltig; Abschnitte der Stengelblätter fiederspaltig oder 3—2spaltig mit lanzettlichen Zipfeln, manchmal auch lanzettlich, ungetheilt. Hülle und Hüllchen fehlend. *Griffel während der Blüthe kürzer als der Fruchtknoten.*

P. saxifraga L. spec. I. p. 378. — Jacq. en. p. 52; fl. aust. IV. t. 395. — Sant. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 435. — Koch syn. p. 316. — Fl. dan. IV. t. 669. — E. B. VI. t. 407.

Stengel 1—2' hoch; die ungetheilten Abschnitte der Wurzelblätter von den fiederspaltigen Abschnitten der untern Stengelblätter meistens grell abstechend, nicht in einander übergehend; Blüthen weiss. Aendert ab:

α. *calva*. In allen Theilen kahl.

β. *pubescens*. Stengel, Aeste und Blätter mehr oder minder behaart, manchmal dichtflaumig und dann von graugrüner Farbe. Die Wurzel solcher dichtbehaarter Exemplare läuft inwendig, wenn man sie auseinanderreisst, bisweilen — aber nicht immer — bläulich an oder es quillen auch kleine blaue Tropfen hervor. Die Blüthenstiele d. i. die Strahlen der Döldehen, die unmittelbar die Blüthen tragen, fand ich dabei kahl oder schwachbehaart und zwar in einer und derselben Dolde. P. nigra Willd. prodr. fl. berol. p. 110 und Koch syn. p. 456, die sich durch dichtflaumige Blüthenstiele unterscheiden soll, scheint mir daher keine echte Art zu sein. (Vergl. auch Buek in der Flora 1833 II. p. 329—30 und Rabenhorst in der Flora 1836 I. p. 257—9.)

Auf trocknen Wiesen, Hügelu, Erdabhängen, an Rainen und Wegen, höchst gemein. — Juli — September. 24.

2. P. magna L. Grosse B. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, *tiefkantig-gefurcht*, ästig, beblättert, sammt den Blättern kahl oder flaumig. Blätter einfach-fiederschnittig; Abschnitte eiförmig, eiförmig-länglich oder lanzettlich, spitz, ungleich-eingeschnitten-gesägt oder gelappt, an der Basis manchmal herzförmig, die der obern Blätter kleiner, schmaler, sonst gleichgestaltet. Hülle und Hüllchen fehlend. *Griffel schon während der Blüthe länger als der Fruchtknoten.*

P. magna L. nunt. II. p. 219. — Jacq. fl. aust. IV. t. 396. — Sant. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 434. — Koch syn. p. 316. — Fl. dan. VII. t. 1155. — E. B. VI. t. 408.

Stengel 1½—3' hoch; Blüthen weiss. Ueppigeren Exemplaren der P. saxifraga oft sehr ähnlich, aber höher, stärker, reicher beblättert, freudiggrün und nebst dem tiefgefurchten Stengel durch die ziemlich gleichgestalteten Wurzel- und Stengelblätter verschieden. Die von Koch aufgeführten Varietäten β. rosea γ. laciniata und δ. dissecta wachsen hier nur auf Voralpen.

In Bergwäldern, Auen, Holzschlägen, besonders an feuchten schattigen Stellen, gemein. — Juli — September. 24.

12. SIUM L. Wassermerk.

Blüthen zwittrig. *Kelch 5zählig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, gleich.* Frucht oval, an den Seiten zusammengezogen, fast 2knotig. Riefen des Früchtchens 5, gleich, fädlich, die 2 seitenständigen Riefen randend. *Thälchen 3striemig; Striemen oberflächlich. Fruchthalter 2theilig*, (bei der hiesigen Art) *mit der Berührungsfläche verwachsen, kaum bemerkbar. Eiweiss vorn flach, auf dem Querdurchschnitt daher halbkreisrund.*

L. gen. n. 348. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 431. — Koch syn. p. 317. — Endl. gen. p. 772.

1. S. latifolium L. Breitblättriger W. †. Wurzel büschlig-faserig, stielrunde kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, kantig-gefurcht, ästig, kahl wie die ganze Pflanze, sammt den untern Blattstielen röhrig. Blätter einfach-fiederschnittig; Abschnitte der untergetauchten Blätter 2—3fach-fiederspaltig oder -fiederteilig, oder in fast borstliche Fetzen vielfach getheilt; Abschnitte der aufgetauchten Blätter länglich-lanzettlich, lanzettlich oder linealisch, spitz, gesägt, der obern Blätter schmaler. Hülle und Hülchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich, ganzrandig, selten etwas fiederspaltig.

S. latifolium L. spec. I. p. 361. — Jacq. en. p. 48; fl. aust. I. t. 66. — Sant. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 431. — Koch syn. p. 317. — Fl. dan. II. t. 246. — E. B. III. t. 204. — Hook. fl. lond. t. 110.

Stengel dick, 3—6' hoch, gewöhnlich im Wasser; Blattabschnitte nichts weniger als breit und öfter sehr schmal; Blüten weiss.

In stehenden oder langsam fließenden Wassern, Sümpfen, Gräben. In den Donau-Sümpfen bei Klosterneuburg, Ebersdorf, Aspern und Stadlau; dann bei Himberg, Achau, Laxenburg und Moosbrunn. — Juli, August. 24.

13. BERULA Koch. Berle.

Blüthen zwittrig. Kelch 5zählig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, gleich. Frucht eiförmig, an den Seiten zusammengezogen, fast 2knotig. Riefen des Fruchthens 5, gleich, fädlich, die 2 seitenständigen Riefen vor den Rand gestellt. Thälchen reichstriemig, Striemen mit einem dicken rindigen Fruchthäuse bedeckt. Fruchthalter 2theilig, mit der Berührungsfläche verwachsen, kaum bemerkbar. Eiweiss vorn konvex, auf dem Querschnitte daher kreisrund oder fast 6eckig.

Koch in Deutschl. Fl. II. p. 433; syn. p. 317. — Endl. gen. p. 772.

1. B. angustifolia M. u. K. Schmalblättrige B. †. Wurzel büschlig-faserig, stielrunde kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, stielrund, feingerillt, ästig, kahl wie die ganze Pflanze, sammt den untern Blattstielen röhrig. Blätter einfach-fiederschnittig; Abschnitte eilanzettlich oder lanzettlich, spitz, ungleich-eingeschnitten-gesägt oder gelappt. Hülle und Hülchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich, fiederspaltig oder ganzrandig.

B. angustifolia M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 433. — Koch syn. p. 317. — Sium angustifolium L. spec. II. p. 1672. — Jacq. fl. aust. I. t. 67. — Sant. Vers. p. 34. — E. B. II. t. 139. — S. nodiflorum, Fl. dan. II. t. 247.

Dem Sium latifolium L. sehr ähnlich, aber der Stengel nur 2—3' hoch, feingerillt, Blattabschnitte unregelmässiger und tiefer gesägt, aber nicht schmaler, Dolden kleiner. Blüten weiss.

In Sümpfen, Gräben, an Bächen, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden, am häufigsten aber in der südöstlichen Umgebung. — Juli, August. 24.

14. BUPLEURUM L. Hasenohr.

Blüthen zwittrig. Kelchrand verwischt. Blumenblätter rundlich, abgestutzt, eingerollt, gleich. Frucht oval, an den Seiten zusammengezogen, fast 2knotig. Riefen des Fruchthens 5, gleich, geflügelt oder fädlich oder verwischt, die seitenständigen randend. Thälchen 1—3striemig oder striemenlos. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn ziemlich flach. Die hier wachsenden Arten durch ganzrandige ungetheilte Blätter sehr ausgezeichnet.

L. gen. n. 328. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 421. — Koch syn. p. 318. — Endl. gen. p. 772.

§. 1. PERENNIA DC. prodr. IV. p. 129. Wurzel holzig, ausdauernd.

1. B. falcatum L. Siechelblättriges H. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, feingerillt, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig, 5—7nervig, spitz, die untern länglich oder elliptisch, in einen langen Blattstiel

verlaufend, die obern lanzettlich, öfter sichelförmig, sitzend. Dolden 6—9strahlig. Hülle 1—4blättrig oder fehlend, Hüllchen 5blättrig, Blättchen lanzettlich, die der Hüllchen so lang oder etwas länger als das Döldchen. Riefen des Fruchthens schmalgeflügelt. Thälchen 3striemig, glatt.

B. falcatum L. spec. I. p. 341. — Jacq. fl. aust. II. t. 158. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 425. — Koch syn. p. 319. — E. B. suppl. II. t. 2763. — *B. rigidum* Jacq. en. p. 47; observ. I. p. 47.

Stengel starr, 1—2½' hoch; Blüthen sattgelb.

Auf trocknen Wiesen, steinigcn Hügeln, am Rande der Weingärten, sehr gemein. — Juli — September. 24.

§. 2. *ANNUA* DC. prodr. IV. p. 127. *Wurzel jährig.*

2. B. rotundifolium L. Rundblättriges H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, flachgerillt, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter* ganzrandig, vielnervig, *stumpf, die untern eiförmig*, mit verschmälter Basis stengelumfassend, *die obern rundlich, durchwachsen*. Dolden 5—7strahlig. Hülle fehlend. Hüllchen 3—5blättrig, Blättchen eiförmig, gespitzt, 2mal länger als das Döldchen. Riefen des Fruchthens fädlich. Thälchen striemenlos, gerillt.

B. rotundifolium L. spec. I. p. 340. — Jacq. en. p. 47. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 428. — Koch syn. p. 320. — E. B. II. t. 99. — Sturm II. 5.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen sattgelb.

Zwischen dem Getreide, auf Brachen, an Ackerrändern, im Steingerölle der Weinberge gemein, besonders in der östlichen und südlichen Umgebung. — Juni, Juli. ☉.

3. B. Gerardi Jacq. Gerard's H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, feingerillt, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter schmal-lineal-lanzettlich, zugespitzt*, ganzrandig, 3—5nervig, sitzend. Dolden 5strahlig oder die seitenständigen 1—3strahlig. Hülle 3blättrig, Hüllchen 5blättrig, *Blättchen* lanzettlich, feinzugespitzt, *die der Hüllchen etwas länger als das Döldchen*. Riefen des Fruchthens fädlich, *samt den 1striemigen oder striemenlosen Thälchen glatt*.

B. Gerardi Jacq. fl. aust. III. p. 31. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 427. — Saut. Vers. p. 35. — Koch syn. ed. I. p. 289. — Sadler fl. comit. pest. ed. II. p. 119. — Reichenb. icon. II. p. 55.

Stengel 1—2' hoch, sehr reichdoldig; Blätter trübgrün; Doldenstrahlen sehr ungleich, wenig abstehend; Blüthen klein, beinahe unmerklich, grünlichgelb, zuletzt purpurrothlich, von den Hüllchen fast verdeckt; Früchte grünbraun. Aendert ab:

α. *patens* (Reichenb. icon. II. p. 56.) Aeste aufrecht- oder wagrecht-abstehend. Die Mehrzahl der Dolden 5strahlig. Blüthenstiele (Strahlen der Döldchen) ungefähr so lang als die reife Frucht.

B. Gerardi Jacq. fl. aust. III. t. 256. — Sadler fl. comit. pest. ed. I. vol. I. p. 205. — Reichenb. icon. II. f. 296; fl. germ. p. 480. — Koch syn. ed. II. p. 319.

β. *virgatum* (Reichenb. icon. II. p. 56.) Aeste aufrecht-abstehend mit fast angedrückten Aestchen, daher ruthenförmig. Die endständigen Dolden meist 5strahlig, die seitenständigen meist 1—3strahlig. Blüthenstiele um die Hälfte kürzer als die Frucht.

B. affine Sadler fl. comit. pest. ed. I. vol. I. p. 204. — Reichenb. fl. germ. p. 480. — Koch syn. ed. II. p. 318. — *B. Gerardi* Reichenb. icon. II. f. 294—5.

Zwischen *B. Gerardi* und *B. affine* kann ich keinen specifischen Unterschied finden. Bei *B. Gerardi* kommen so gut wie bei *B. affine* 1—3strahlige Seitendolden wenn auch seltner vor; die Länge des Blüthenstieles im Verhältnisse zur Länge der Frucht ist nicht beständig; die Frucht fand ich bei *B. Gerardi* oval wie bei *B. affine* und keineswegs lineal-länglich wie Koch angibt; und selbst das auffallendste Unterscheidungsmerkmal, nämlich der ausgesperrte Habitus des *B. Gerardi* und der ruthenförmig-aufrechte Wuchs des *B. affine* bietet die deutlichsten Uebergänge dar. Uebrigens hat Sadler sein *B. affine* in der 2. Ausgabe der Pester Flora selbst wieder eingezogen.

An Wegen, Rainen, Erdbahnen, zwischen Gebüsch, nicht gemein. Die Var. α. an der Strasse und am Alserbach zwischen Hernals und Dornbach und von hier über die Weinberge von Währing und Gersthof bis Pötzleinsdorf. Die Var. β. auf Brachen und zwischen Gebüsch am Laaer Berge; auf den Hügeln zwischen Lainz und St. Veit; an Weinbergen bei Soos, Vöslau und Leobersdorf. — Juli, August. ☉.

4. B. junceum L. Binsenstengliges H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, feingerillt, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter schmal-lineal-lanzettlich, zugespitzt*, ganzrandig, 2nervig, sitzend. *Dolden 2—3strahlig*. Hülle 3blättrig, Hüllchen 5blättrig, *Blättchen lineal-lanzettlich*, spitz, die der *Hüllchen kürzer als das Döldchen*. *Riefen des Früchtchens geschärft, sammt den striemenlosen Thälchen glatt*.

B. junceum L. spec. I. p. 343. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 426. — Koch syn. p. 349. — Reichenb. icon. II. f. 297. — Kov. fl. exsicc. n. 238. — B. baldense W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 257 (nicht H. B. Bieherst.)

Stengel 1—5' hoch; Blätter grasgrün; Blüten klein, sattgelb. Dem *B. Gerardi* und auch schmalblättrigen Formen des *B. faleatum* ähnlich; von jenem durch die kleinen nur 2—3strahligen Dolden, die grössern schön gelben Blüten, die kürzern Blätter der Hüllchen und die grosse rothbraune Frucht, von diesem durch die jährige Wurzel, die armstrahlige Dolde und das striemenlose Thälchen verschieden.

Auf felsigen steinigten Hügeln, am Rande der Weinberge, selten. Auf dem Kahlenberge gegen Grinzing zu (*Reissek*); bei Kalksburg (*Sauter*); auf felsigen Hügeln des Geissberges bei Rodam; auf dem Hundskogel um den Tempel herum und noch häufiger aufwärts in der Nähe des Steinbruches. — Juli, August. ☉.

5. B. tenuissimum L. Feinstes H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, stielrund, feingerillt, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter schmal-lineal-lanzettlich, zugespitzt*, ganzrandig, 3nervig, sitzend. Endständige Dolden 3strahlig, seitenständige 1—2strahlig. Hülle 3blättrig, Hüllchen 3—5blättrig, Blättchen lanzettlich, spitz, die der Hüllchen etwas länger als das Döldchen. *Riefen des Früchtchens körnig-gekräuselt*. *Thälchen striemenlos mit Körnchen dichtbesetzt*.

B. tenuissimum L. spec. I. p. 343. — Jacq. en. p. 48. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 430. — Koch syn. p. 348. — Fl. dan. VII. t. 1090. — E. B. VII. t. 478. — Reichenb. icon. II. f. 298.

Stengel 3"—1' hoch; Blätter trübgrün; Blüten gelblich, von den Hüllchen verdeckt; dem *B. Gerardi* *β. virgatum* ähnlich, aber kleiner, feiner, niedriger, durch die Frucht leicht zu erkennen.

Auf dürrern sandigen Boden, sehr selten. Bisher bloß auf dem kahlen Abhange des Eichenwäldchens zwischen Leesdorf und Vöslau gegen die Eisenbahn zu mit *Filago germanica* und *F. montana*, und auch hier nicht in jedem Jahre (*D. von Köchel*). — Juli — September. ☉.

III. Gruppe. SESELINEEN Koch Umbellif. I. c. p. 102.

Frucht weder von der Seite noch vom Rücken her zusammengedrückt, auf dem Querschnitte daher kreisrund oder doch ziemlich kreisrund. Früchtchen am Rande nicht geflügelt. Hauptriefen 5, gleich oder die 2 seitenständigen etwas breiter. Nebenriefen fehlend. *Dolde zusammengesetzt, vollständig*.

15. OENANTHE L. Rebendolde.

Blüthen vielheilig oder zwittrig. *Kelch 5zählig*. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Läppchen, ungleich, die äussern am Rande der Döldchen grösser, 2lappig, manchmal strahlend. Frucht kreiselförmig oder walzlich, auf dem Querschnitte mehr oder minder kreisrund. Riefen des Früchtchens 5, stumpf, die seitenständigen randend, breiter. Thälchen 1striemig. *Fruchthalter mit der Berührungsfläche verwachsen, unmerklich*. Eiweiss vorn ziemlich flach oder konvex. — Eine durch den grossen die Frucht krönenden Kelchsaum und die langen schief aufrechten (nicht zurückgekrümmten) zuletzt erhärteten Griffel sehr auffallende Gattung.

L. gen. n. 352. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 413. — Koch syn. p. 321. — Endl. gen. p. 773.

I. Rotte. EUOENANTHE. *Blüthen vielchig, Randblümchen strahlend. Wurzelfasern mehr oder weniger knollenförmig-verdickt.*

1. Oe. fistulosa L. Röhrige R. †. Wurzel büschlig, Fasern alle fädlich oder längliche rübenförmig-verdickte eingemischt. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, an der Basis verlängerte beblätterte an den Gelenken wurzelnde Ausläufer treibend, sammt den Ausläufern und Blattstielen stielrund, röhrig, gerillt, kahl wie die ganze Pflanze. Untere Blätter 2—3fach-fiederschnittig, Abschnitte lineal-länglich oder der untergetauchten Blätter in fädliche oder borstliche Fetzen vielfach getheilt; obere Stengelblätter einfach-fiederschnittig, kürzer als der Blattstiel, Abschnitte linealisch. Die erste Dolde 1—3strahlig, fruchtbar, mit kopfförmig zusammengezogenen bei der Fruchtreife kugligen Döldchen; die spätern Dolden 5—7strahlig, fehschlagend, mit ziemlich flachen Döldchen. Hülle fehlend oder 1blättrig, Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich. Früchte kreiselförmig, etwas kantig.

Oe. fistulosa L. spec. I. p. 365. — Crantz stirp. III. p. 201. — Sant. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 413. — Koch syn. p. 321. — Fl. dan. Y. t. 846. — E. R. VI. t. 363.

Stengel 1—2' hoch, dick, seegrün wie die ganze Pflanze; Blüthen weiss oder etwas röthlich. Da die Wurzelblätter zur Zeit der Blüthe meistens schon verwelt, die Stengelblätter aber verhältnissmässig sehr klein sind, so hat die Pflanze, besonders bei der ersten Entwicklung der Blüthen, wegen der stengelartigen Blattstiele und Ausläufer das Ansehen als ob sie nur aus Stengeln gebildet wäre.

In Sümpfen, Lachen, Gräben niedriger Gegenden, selten und in trocknen Jahren auch ganz ausbleibend. In der sumpfigen Ebene zwischen Himberg, Achau, Laxenburg und Velm sehr zerstreut, am häufigsten aber in den Lachen des Lohenbaches an der Strasse von Achau nach Münchendorf bei der zweiten Brücke, dann bei Schwadorf und Fischament (Host syn. p. 159); bei Dornbach? (Sauter). — Juni, Juli. 24.

2. Oe. silaifolia M. v. B. Silausblättrige R. †. Wurzel büschlig, Fasern fädlich, länglich-walzlich und keulenförmig. Stengel aufrecht, ästig, gefurcht, sammt den untern Blattstielen röhrig, kahl wie die ganze Pflanze; Ausläufer fehlend. Untere Blätter 3fach-fiederschnittig, Abschnitte schmaltanzettlich; obere Stengelblätter doppelt- und einfach-fiederschnittig, länger als der Blattstiel, Abschnitte linealisch. Dolden 5—10strahlig mit gedrunenen bei der Fruchtreife halbkugligen Döldchen; Döldchen der spätern Dolden theilweise fehschlagend. Hülle fehlend oder 1blättrig, Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich. Früchte kreiselförmig, etwas kantig.

Oe. silaifolia M. v. B. fl. taur.-cauc. III. p. 232. — Koch syn. p. 322. (Kaukasische Exemplare im k. k. Naturalien-Kabinete stimmen mit den hiesigen überein.) — Oe. peucedanifolia Sm. in E. B. V. t. 348 (ein üppiges Exemplar). — Schult. Oestr. Fl. I. p. 475 (?) — Sant. Vers. p. 34. — Doll. en. p. 55. — Oe. prolifera Host fl. aust. I. p. 382 (nicht L. spec. I. p. 365; nicht Jacq. hort. vindob. III. t. 62.) — Oe. peucedanifolia Pollich hist. pl. Palat. I. p. 289. t. 3 sieht der Oe. silaifolia sehr ähnlich und unterscheidet sich nur durch kürzere dickere mehr ellipsoidische Wurzelknollen, längere Blattabschnitte und langliche Früchte; Merkmale, die zur Begründung eines specifischen Unterschiedes wohl kaum hinreichen dürften.

Stengel 1—2' hoch; Blätter seegrün wie die ganze Pflanze, manchmal röthlich gefleckt; Blüthen weiss. Koch gibt die Früchte walzlich an, hier fand ich sie aber immer kreiselförmig.

Auf sumpfigen Wiesen, besonders auf Moor, sehr selten. Auf Wiesen zwischen Laxenburg und Achau, dann bei Himberg und Moosbrunn, öfter in Gesellschaft von Thalictrum flavum und Veronica longifolia. — Juni, Juli. 24.

*** 3. Oe. pimpinelloides** L. Biebernellartige R. †. Wurzel büschlig, Fasern fädlich, an ihren untern Enden in ellipsoidische oder kuglige Knollen verdickt. Stengel aufrecht, ästig, gefurcht, sammt den untern Blattstielen röhrig, kahl wie die ganze Pflanze; Ausläufer fehlend. Untere Blätter doppelt-fiederschnittig, Abschnitte rauteuförmig oder eiförmig-länglich, fiederspaltig-eingeschnitten; obere Stengelblätter doppelt- und einfach-fiederschnittig, länger als der Blattstiel, Abschnitte lineal-lanzettlich oder linealisch. Dolden 6—9strahlig mit gedrunenen bei der Fruchtreife halbkugligen Döldchen, Döldchen der spätern Dolden theilweise fehschlagend. Hülle 1—6blättrig, Hüllchen vielblättrig, Blättchen pfriemlich. Früchte walzlich, weder nach oben noch nach unten verschmälert, etwas kantig.

Oe. pimpinelloides L. spec. I. p. 566. — Jacq. en. p. 45; fl. aust. IV. t. 394. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 414. — Koch syn. p. 322.

Stengel 1—1½' hoch, sammt den Blättern grasgrün; Blüthen weiss oder etwas röthlich.

Auf sumpfigen Wiesen, schon zu Jacquin's Zeiten höchst selten (Fl. aust. IV. p. 50.), gegenwärtig für die Flora Wiens zweifelhaft. In einer Lache am Kahlenberge (*Crantz* stirp. III. p. 201.); bei Gaden (*Schult. Oestr. Fl. 1. Ausg. 1. p. 133. Kreutz. prodr. p. 37.*); bei Laxenburg in wenigen Exemplaren (*Dollner*). — Juni, Juli. 24.

II. Rotte. *Phellandrium* Koch syn. p. 322. *Blüthen zwittrig. Blumenblätter weniger ungleich, Randblümchen nicht strahlend. Wurzelstock kegelförmig.*

4. *Oe. Phellandrium* Lam. Fenchelsamige R. †. Wurzelstock kegelförmig, schwammig, fächerig, mit fädlichen Fasern quirlig besetzt, öfter kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ausgesperret-ästig, stielrund, gerillt, sammt den untern Blattstielen röhrig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte der aufgetauchten Blätter eiförmig, fiederspaltig oder tiefeingeschnitten, der untergetauchten Blätter in fädliche oft haardünne Fetzen vielfach getheilt; Blattstiele kürzer als das Blatt. Dolden vielstrahlig. Hülle fehlend oder einige hinfällige Blättchen, Hüllchen vielblättrig, Blättchen pfriemlich. Früchte eiförmig-länglich.

Oe. Phellandrium Lam. fl. franç. III. p. 432. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 417. — Koch syn. p. 322. — *Phellandrium aquaticum* L. spec. I. p. 366. — Jacq. en. p. 51. — Saut. Vers. p. 34. — Fl. dan. VII. t. 1154. — E. B. X. t. 684.

Stengel 2—5' hoch, sehr dick; die Aeste, die Blattstiele und die Stielchen der Blattabschnitte in fast rechten Winkeln absteigend; Blätter grasgrün; Blüthen weiss. Die Früchte sind officinell.

In stehenden und langsam fliessenden Wassern. In den Sümpfen der Donau-Inseln, im Prater rechts von der Hauptallee, im Klosterneuburger Wasser, in der Lobau, bei Kaiser-Ebersdorf; in Sümpfen bei Wagram, Hirschstetten und Aspern; in Gräben zwischen Simmering und dem Neugebäude; bei Himberg und Laxenburg. — Juni, Juli. 24.

16. AETHUSA L. Gleisse.

Blüthen zwittrig. *Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, ungleich.* Frucht eiförmig-kuglig. Riefen des Fruchtkens 5, erhaben, dick, geschärft-gekielt, die seitenständigen randend, etwas breiter. *Thälchen 1striemig.* Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 355. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 418. — Koch syn. p. 323. — Endl. gen. p. 774.

1. *Ae. Cynapium* L. Garten-G. †. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, feingerillt, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte im Umriss eiförmig, fiederspaltig mit lanzettlichen oder linealischen Zipfeln. Hülle fehlend. Hüllchen halbirt, aus 3 linealischen Blättchen gebildet.

Ae. Cynapium L. spec. I. p. 367. — Jacq. en. p. 51. — Saut. Vers. p. 34. — Döll rhein. Fl. p. 715.

Eine narkotische Giftpflanze, die unter dem Namen Hundspetersilie bekannt ist, öfter mit der wahren Petersilie vermischt wächst und ihr auch in den Wurzelblättern, nicht aber im Habitus und noch weniger in den Blüthen ähnlich sieht. Blüthen weiss. Aendert ab:

α. *agrestis* (Wallr. sched. p. 119.) Stengel nur 2—6" hoch, von der Basis an in Aeste aufgelöst. Die äussern Blüthenstiele im Döldchen nur so lang als die Frucht, Döldchen daher mehr gedrungen. Hüllchen nur so lang als die Döldchen, absteigend oder herabhängend.

Ae. Cynapium β. *pygmaea* Koch syn. p. 323.

β. *domestica* (Wallr. l. c.) Stengel 1—2' hoch, oberwärts ästig. Die äussern Blüthenstiele im Döldchen 2mal so lang als die Frucht, Döldchen daher etwas locker. Hüllchen länger als die Döldchen, herabhängend.

Ae. Cynapium Fl. dan. XII. t. 1991. — Curt. fl. lond. vol. 1. t. 48. — E. B. XVII. t. 1192. — Koch syn. p. 323.

γ. elatior (Döll rhein. fl. p. 715.) Stengel 3—5' hoch; in allen Theilen grösser und stärker, sonst kein Unterschied.

A. cynapioides M. a B fl. taur.-canc. I. p. 227. III. p. 232 und Koch syn. p. 323, wenn zugleich die äussern Blütenstiele des Döldchens nur so lang als die Frucht und die Hüllchen nur so lang als die Döldchen sind, zwei in einer und derselben Dolde oft abandernde Merkmale.

Die Var. *α.* gemein auf Brachen und Stoppelfeldern; die Var. *β.* überall auf wüstem und bebauten Lande, an Zäunen, in Gärten; die Var. *γ.* in Auen, an Bächen, zwischen Gebüsch, häufig z. B. in den Gebüsch des Augartens und an den Ufern des Halterbaches bei Hütteldorf. — Juni — September. ☉.

17. FOENICULUM Tournef. Fenchel.

Blüthen zwittrig. *Kelchrand verwischt. Blumenblätter rundlich, abgestutzt, eingerollt, gleich.* Frucht lineal-länglich, auf dem Querschnitte fast kreisrund. Riefen des Fruchtlehens 5, hervortretend, stumpfgekielt, die seitenständigen randend, breiter. *Thälchen 1striemig.* Fruchthälter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

Tournef. inst. t. 164. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 420. — Koch syn. p. 323. — Endl. gen. p. 774.

1. F. officinale All. Gemeiner F. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, feingerillt, sammt den Blättern bläulich-bereift, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 3—vielfach-fiederschnittig; Abschnitte lineal-pfriemlich oder borstlich, die der obern Blätter länger. Hülle und Hüllchen fehlend.

F. officinale Allioni fl. pedem. II. p. 25. — Koch syn. p. 323. — Doll. en. p. 55. — *F. vulgare* Gärtn. de fruct. I. p. 405. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 420. — *Anethum Foeniculum* L. spec. I. p. 377. — E. B. XVII. t. 1208.

Stengel 3—6' hoch; Dolden gross, oft $\frac{1}{2}$ ' im Durchmesser; Blüten sattgelb. Dem viel gemeineren *Anethum graveolens* L. höchst ähnlich, aber die Wurzel 2jährig, der Stengel höher stärker, die Blätter noch feiner getheilt, der Geruch angenehmer, mit Sicherheit gleichwohl nur durch die Frucht zu unterscheiden, die bei *F. officinale* fast stielrund und unberandet, bei *A. graveolens* zusammengedrückt und breitberandet ist.

Eine südliche Pflanze, die zu ökonomischem und officinellen Gebrauche gebaut wird und dann öfter verwildert vorkommt. Am häufigsten in und um Baden, am Rande der Weinärten des Kalvarienberges, an der Schwechat bei dem Sauerhofe, und selbst in den Gassen der Stadt. — Juni — August. ☉.

18. SESELI L. Sesel.

Blüthen zwittrig. *Kelch 5zählig, Zähne 3eckig, kurz, bleibend, die Frucht krönend.* Blumenblätter verkehrt-eiförmig, ausgerandet oder fast ganz, in ein einwärts gebogenes Lappchen zusammengezogen, gleich. Frucht oval oder länglich, auf dem Querschnitte fast kreisrund. Riefen des Fruchtlehens 5, fädlich, hervortretend oder dickflügelig, die seitenständigen randend, manchmal breiter. Thälchen 1—3striemig. *Fruchthälter frei, 2theilig.* Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 360. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 406. — Koch syn. p. 323. — Endl. gen. p. 774.

1. Rotte. **HIPPOMARATHUM** DC. prodr. IV. p. 144. *Blätter des Hüllchens zusammengewachsen, letztes daher beckenförmig.*

1. S. Hippomarathrum L. Pferde-S. Wurzel spindlig, schopfig, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, beinern, stielrund, feingerillt, sammt den Blättern bläulich-bereift, kahl wie die ganze Pflanze, oben ästig, fast blattlos. Blätter 2—mehrfach-fiederschnittig; Abschnitte linealisch. Dolden 9—12strahlig. Hülle fehlend oder 1blättrig, hinfällig. Hüllchen verwachsenblättrig, beckenförmig, gezähnt. Früchte oval, feinflaumig.

S. Hippomarathrum L. spec. I. p. 374. — Jacq. en. p. 52; fl. aust. II. t. 143. — Saut. Vers. p. 24. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 409. — Koch syn. p. 324. — Kov. fl. exsicc. n. 335.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Döldchen gedrungen-halbkuglig; Blüten weiss oder röthlich, von einem fetten unangenehmen Geruche der bei den folgenden Arten zwar auch aber schwächer vorhanden ist.

Auf sonnigen trocknen Hügeln und Felsen. Häufig auf dem Bisamberge und noch häufiger auf allen Kalkbergen von Rodaun bis Vöslau. — Juli, August. ☉.

II. Rotte. EUSELI DC. prodr. IV. p. 145 *Blätter des Hüllchens frei*.

2. *S. glaucum* L. Seegrüner *S.* Wurzel spindlig-ästig, schopfig. *Stengel* aufrecht, ausgebreitet-ästig, beinern, stielrund, feingerillt, sammt den Blättern bläulich-bereift, *kahl wie die ganze Pflanze*, oben fast blattlos. Blätter 2—mehrfach-fiederschnittig; Abschnitte lineal-lanzettlich oder linealisch. *Blattstiele stielrund oder von der Seite zusammengeedrückt, aber immer oberseits konvex, nicht rinnig. Dolden 5—15strahlig, Strahlen* fast stielrund, *kahl*. Hülle fehlend oder 1blättrig. Hüllchen 5—6blättrig, Blättchen lineal-lanzettlich, 2mal kürzer als die Blütenstiele. *Früchte oval, mehlig-bestäubt, Zähne des die Frucht krönenden Kelchsaumes einwärts gerichtet, gross, fast so lang als das Stempelstiel.*

S. glaucum L. spec. I. p. 372 (nach Bertol. fl. ital. III. p. 324 und Linn. epist. ad Jacq. p. 138). — Jacq. fl. aust. I. t. 144. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 407. — Koch syn. p. 324.

Stengel 1—4' hoch; Blätter seegrün, rückwärts fast hechtblau; Blüten weiss; Früchte weisslichgrün, die Thälchen dunkler.

Auf trocknen sonnigen Hügeln und Felsen besonders auf Kalk. Auf der Türkenschanze gegen Weinhaus und Gersthof zu; auf dem Geissberge; in grösster Menge auf den Felsen der Mödlinger Klause, auf dem Anninger, dem Kalvarien- und Mitterberge bei Baden. — Juli, August. ☉.

3. *S. varium* Trevir. Bunter *S.* Wurzel spindlig-ästig, schopfig. *Stengel* aufrecht, ausgebreitet-ästig, beinern, stielrund, feingerillt, so wie die Blätter wenig oder gar nicht bereift, *kahl wie die ganze Pflanze*, oben fast blattlos. Blätter 2—mehrfach-fiederschnittig; Abschnitte lineal-lanzettlich oder linealisch. *Blattstiele besonders der Wurzelblätter oberseits rinnig ausgehöhlt. Dolden 15—25strahlig, Strahlen* fast stielrund, *kahl*. Hülle fehlend oder 1blättrig. Hüllchen mehrblättrig, Blättchen lanzettlich, 2mal kürzer als die Blütenstiele. *Früchte länglich-linealisch, kahl, Zähne des die Frucht krönenden Kelchsaumes abstechend, sehr klein, kaum bemerkbar.*

S. varium Treviranus catal. hort. Vratislav. 1818. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 408. — Koch syn. p. 324. — Kreutz. prodr. p. 324. — Kov. fl. exsicc. n. 239. — *S. montanum* Saut. Vers. p. 34. — Kreutz. prodr. p. 36; Blüth. Kalend. p. 118. — Doll. en. p. 55 ist hievon schwerlich verschieden, denn das echte *S. montanum* L. spec. I. p. 372 wächst nicht in Oestreich. — *Saxifraga pannonica* Cus. hist. p. CXCVI. die Reichenbach in der Fl. germ. p. 466 und 866 zu *S. montanum* zieht und woraus der von ihm und Kreutzer angegebene Standort bei Simmering und Laa entnommen ist, gehört nach der Ansicht Linnés und aller ältern österreichischen Botaniker zu *S. Hippomarathrum*; nach meiner Meinung ist die Abbildung bei Cusius unkenntlich und konnte eben so gut das *S. coloratum* vorstellen, das am Laaer Berge häufig wächst.

Stengel 2—4' hoch; Blätter grasgrün, seltner etwas bläulich; Blüten weiss; Früchte 2farbig, die Riefen nämlich blassgelblich, die Thälchen olivengrün. Dem vorigen sehr ähnlich, aber grösser, stärker, gedrungener, vorzüglich durch die rinnigen Blattstiele und kahle Früchte zu unterscheiden.

Auf trocknen sandigen Orten, an Rainen, Wegen. Sehr häufig auf dem Laaer Berge von den Remisen angefangen bis Unter-Laa herab; dann bei Wagram (*Dolliner*); sonst kein Standort bekannt. — Juli, August. ☉.

4. *S. coloratum* Ehrh. Gefärbter *S.* Wurzel spindlig-ästig, schopfig. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, hart, stielrund, gerillt, beblättert, *sammt den Blättern feinflaumig*. Blätter 2—mehrfach-fiederschnittig; Abschnitte linealisch. Blattstiele oberseits rinnig-ausgehöhlt. *Dolden 15—30strahlig, Strahlen* kantig, *auf der innern Seite dichtflaumig*. Hülle fehlend oder 1blättrig. Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich, etwas länger als die Döldchen. Früchte oval, in der Jugend flaumig, zuletzt kahl.

S. coloratum Ehrh. herb. dec. n. 113. — Koch syn. p. 325. — *S. bienne* Crantz stirp. III. p. 204. (Der zwar ältere Name, aber unpassend, weil die verwandten Arten alle 2jährig sind.) — *S. an-*

num L. spec. I. p. 373 (der älteste Name, aber unrichtig). — Jacq. en. p. 51; fl. aust. I. t. 55. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 410.

Stengel 1—2' hoch; Blätter trübgrün; Dolden öfter proliferirend; Blüten weiss oder röthlich; Früchte braun mit blassern Riefen; im Alter häufig die ganze Pflanze purpurbraun gefärbt. Monströse Zwergexemplare mit verkürztem Stengel sind nur 2—3" hoch und mit scheinbar grundständigen Dolden über und über bedeckt.

Auf trocknen Grasplätzen, sonnigen Hügeln, an Rainen, Wegen, gemein. Auf der Türkenschanze; auf der Heide des Laaer Berges; auf kahlen Hügeln bei Sievering, Neustift, Salmannsdorf und Dornbach; auf allen Kalkbergen von Rodaun bis Vöslau. — Juli — September. ☺.

19. LIBANOTIS Crantz. Weihrauchswurz.

Blüthen zwittrig. Kelch 5zählig, Zähne pfriemlich, verlängert, abfüllig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, gleich. Frucht oval, auf dem Querdurchschnitte fast kreisrund. Riefen des Fruchtkens 5, gleich, stumpf, dicklich, die seitenständigen randend. Thälchen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

Crantz stirp. III. p. 222. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 27. — Koch syn. p. 325. — Endl. gen. p. 775.

1. L. montana Crantz. Berg-W. Wurzel spindlig-ästig, schopfig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, starr, tief-kantig-gefurcht, kahl oder sammt den Blattstielen und der Kehrseite der Blätter flaumig. Die untern Blätter doppelt- die obern einfach-fiederschnittig; Abschnitte im Umriss eiförmig oder keilig-länglich, einfach- oder doppelt-fiederspaltig mit breitlanzettlichen Zipfeln, die untersten Paare an den Hauptschnittstiel kreuzweise gestellt. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich-pfriemlich. Früchte kurzhaarig.

L. montana Crantz stirp. III. p. 222 (1769). — All. fl. pedem. II. p. 30. (1785). — Koch syn. p. 325. — Seseli *Libanotis* Koch Umbellif. l. c. p. 111. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 411. — Saut. Vers. p. 34. — *Athamanta Libanotis* L. spec. I. p. 351. — Jacq. en. p. 46; fl. aust. IV. t. 392. — E. B. II. t. 38.

Stengel 2—4' hoch; Blätter oberseits grasgrün, rückwärts bläulich; Dolden sehr konvex; Blüten weiss mit dem fetten Geruche der *Seseli*-Arten.

Auf steinig-buschigen Hügeln, an Waldrändern, Weingärten, besonders auf Kalk. Häufig am Bisamberg; bei Greifenstein (*Dollner*); am Rande der Weinberge bei Berchtholdsdorf, Gumpoldskirchen und Baden; zwischen Gebüsch auf dem Eichkogel, Anninger, im Thale der Brühl nach Gaden, auf dem Mitterberge. — Juli, August. ☺.

20. SILAUS Bess. Silau.

Blüthen zwittrig. Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, mit breiter Basis sitzend, schwachausgerandet, gleich. Frucht länglich, auf dem Querdurchschnitte fast kreisrund. Riefen des Fruchtkens 5, gleich, geschäftl'erhaben oder geflügelt, die seitenständigen randend. Thälchen 3—4striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

Besser in Röm. et Schult. syst. VI. p. XXXVI. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 399. — Koch syn. p. 328. — Endl. gen. p. 776.

1. S. pratensis Bess. Wiesen-S. Wurzel spindlig-ästig, schopfig. Stengel aufrecht, ästig, starr, kantig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte fiederspaltig oder 2—3spaltig mit lineal-lanzettlichen Zipfeln. Hülle fehlend oder 1—2blättrig, Hüllchen vielblättrig, Blättchen lineal-lanzettlich.

S. pratensis Besser l. c. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 400. — Koch syn. p. 329. — Kov. fl. exsicc. n. 240. — *Pencedanum Silaus* L. spec. I. p. 354. — Jacq. fl. aust. I. t. 15. — Saut. Vers. p. 34. — E. B. XXX. t. 2142. — *Seseli selinoides* Jacq. en. p. 51. 227. — *S. pratense* Crantz stirp. III. t. 6. f. 1.

Stengel 1—3' hoch; Blüten schwefelgelb, etwas schmutzig.

Auf feuchten Wiesen sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden gemein. — Juni — August 24.

IV. Gruppe. ANGELICEEN Koch Umbellif. l. c. p. 98.

Frucht vom Rücken her flachgedrückt. Hauptriefen des Früchtchens 5, die 2 seitenständigen randend, in einen Flügel verbreitert, Frucht daher wegen der auf der Berührungsfläche klaffenden, nur durch eine schmale Fuge verbundenen Früchtchen an den Rändern beider Früchtchen geflügelt, also 2flügelig. Nebenriefen fehlend. *Dolde zusammengesetzt, vollständig.*

21. SELINUM Hoffm. Silge.

Blüthen zwittrig. Kelchrand verwischt. *Blumenblätter verkehrt-herzförmig, tiefausgerandet, mit einem einwärts gebogenen Lappchen*, gleich. Frucht oval, vom Rücken her flachgedrückt, 2flügelig. Riefen des Früchtchens 5, häutig-geflügelt, die Flügel der Seitenriefen doppelt-breiter. Thälchen 1striemig oder die äussern 2striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

Hoffm. gen. Umbell. p. 150. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 392. — Koch syn. p. 330. — Endl. gen. p. 778.

1. S. Carvifolia L. Kümmelblättrige S. Wurzel ästig oder spindlig-ästig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze, kantig-gefurcht, Kanten geschärft, oft durchsichtig, flügelförmig. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte fiederspaltig oder fiedertheilig mit lanzettlichen oder linealischen Zipfeln. Hülle fehlend oder 1—2 hinfällige Blättchen, Hüllchen vielblättrig, Blättchen lineal-pfriemlich.

S. Carvifolia L. spec. I. p. 350. — Jacq. observ. II. p. 31 in add. vindob.; fl. aust. I. t. 16. — Sant. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 392. — Koch syn. p. 330.

Stengel 1½—3' hoch, Blätter grasgrün, Blüten weiss.

An feuchten schattigen Waldstellen. Häufig in den Wäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck, am Tulbinger Steig, bei Mauerbach, Gablitz, Purkersdorf, Laab und Breitenfurt, in den Auen der Piesting bei Moosbrunn. — Juli, August. 24.

22. ANGELICA L. Angelike.

Blüthen zwittrig. Kelchrand verwischt. *Blumenblätter lanzettlich, zugespitzt*, gleich. Frucht oval, vom Rücken her flachgedrückt, 2flügelig. Rückenriefen 3, fädlich oder schwachgeflügelt; Seitenriefen 2, breitgeflügelt, Flügel fast so breit als das Früchtchen. Thälchen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 347. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 390. — Koch syn. p. 331. — Endl. gen. p. 778.

1. A. silvestris L. Wilde A. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, stielrund, röhrig, schwachgerillt, oberwärts ästig, Aeste unter der Dolde sammt den Doldenstrahlen feinflaumig, sonst kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte eiförmig oder eiförmig-länglich, zugespitzt, ungleich-gesägt, der endständige ganz oder 3theilig, die seitenständigen an der Basis schief, manchmal 1—2lappig. Blattscheiden bauchig-aufgeblasen. Hülle fehlend oder 1—3 hinfällige Blättchen, Hüllchen vielblättrig, Blättchen borstlich.

A. silvestris L. spec. I. p. 361. — Jacq. en. p. 49. — Sant. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 391. — Koch syn. p. 331. — Fl. dan. X. t. 1639. — E. B. XVI. t. 1128. — Imperatoria silvestris Bess. prim. fl. Galic. I. p. 213. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 509.

Stengel 1½—5' hoch; Blätter dunkelgrün; Blüten weiss, bald in das röthliche bald in das grünliche ziehend.

Auf sumpfigen Wiesen, in Auen, Holzschlägen, Wäldern, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden, am häufigsten aber auf den Moowiesen der südöstlichen Umgebung. — Juli, August. 24.

V. Gruppe. PEUCEDANEEN DC. prodr. IV. p. 176.

Frucht vom Rücken her flachgedrückt. Hauptriefen des Fruchtkchens 5, die 2 seitenständigen dem verbreiterten Rande genähert oder anliegend oder in denselben verschmelzend, die Frucht wegen der mit der ganzen Berührungsfläche aufeinanderliegenden Fruchtkchen nur 1stüblig. Nebenriefen fehlend. Dolte zusammengesetzt, vollständig.

23. PEUCEDANUM Koch. Haarstrang.

Blüthen zwittrig oder vielehig. Kelchrand 5zählig oder verwischt. *Blumenblätter verkehrt-eiförmig, in ein einwärts gekrümmtes Lappchen verengert und hiedurch mehr oder weniger ausgerandet*, gleich. *Frucht oval oder länglich, vom Rücken her flachgedrückt, mit einem schmalen oder breitem abgestachten glatten Rande umzogen. Riefen des Fruchtkchens 5, fiedlich, stumpf, die 2 seitenständigen schwächer, dem Rande anliegend oder mit demselben zusammenfließend. Thälchen 1—3striemig, Striemen fädlich. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.*

Koch Umbellif. I. c. p. 92. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 377. — Endl. gen. p. 779.

1. Rotte. PALIMBIA Besser en. pl. Volhyn. p. 94. *Hülle und Hüllchen fehlend* oder letztes 1blättrig. Rand der Frucht so breit als das halbe Fruchtkchen oder etwas schmaler. Thälchen 3striemig. Striemen der Berührungsfläche 2—6, oberflächlich.

1. P. Chabraei Reichenb. Kümmelblättriger H. Wurzel spindlig, schoepfig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, ästig, gefurcht, ausgefüllt, kahl wie die ganze Pflanze. Grundständige Blätter im Umriss länglich-linealisch, einfach-fiederschnittig; Abschnitte einfach- oder doppelt-fiedertheilig mit länglichen oder lineal-lanzettlichen Zipfeln, die untersten Paare an den Hauptschnittstiel kreuzweise gestellt. Stengelblätter besonders die obern sammt den Scheiden schlaff-herabhängend, einfach-fiederschnittig; Abschnitte lineal-lanzettlich, verlängert, ungetheilt oder 2—3spaltig. Hülle und Hüllchen fehlend oder letztes in einigen borstlichen Blättchen bestehend. Rand der Frucht so breit als das halbe Fruchtkchen oder etwas schmaler.

P. Chabraei Reichenb. in Mössler's Handbuch 2. Ausg. p. 448. — Koch syn. p. 334. — Kov. fl. exsicc. n. 241. — P. Carvifolia Vill. hist. des pl. de Dauph. II. p. 630. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 379. — *Selinum carvifolium Chabraei* Crantz stirp. III. t. 3. f. 2. — Jacq. fl. aust. I. t. 72. — Saut. Vers. p. 34.

Stengel 1—3' hoch; Blätter grasgrün, die untern von den obern in der Gestalt grell absteehend; Strahlen der Dolde sehr ungleich; Blumenblätter schmutziggelb, rückwärts rötlich.

Auf Wiesen, an Waldrändern, Wegen, stellenweise häufig. Vom Heuberge bei Dornbach über den Gallizin bis zum Satzberge und von hier in alle Thäler zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck herabsteigend, am häufigsten hinter der Marswiese und am obern Halterbach; auf Wiesen bei Gablitz und Mauerbach. — August, September. 24.

II. Rotte. CERVARIA Gärtn. de fruct. I. p. 90. *Hülle und Hüllchen 5—vielblättrig. Rand der Frucht so breit als das halbe Fruchtkchen oder etwas schmaler. Thälchen 1striemig. Striemen der Berührungsfläche 2, oberflächlich.*

§. 1. Blüthen gelb.

2. P. alsaticum L. Elsassischer H. Wurzel walzlich-spindlig, dick, schoepfig. Stengel aufrecht, rispig-ästig, kantig-gefurcht, ausgefüllt, kahl wie die ganze Pflanze, oberwärts fast blattlos. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte im Umriss eiförmig, einfach- oder doppelt-fiederspaltig mit länglich-lanzettlichen oder lanzettlichen Zipfeln. Hülle

und Hüllchen 4—8blättrig, Blättchen lanzettlich, abstehend, nicht zurückgeschlagen. Rand der Frucht so breit als das halbe Früchtchen oder etwas schmaler. Striemen der Berührungsfläche fast parallel.

P. alsaticum L. spec. I. p. 354. — Jacq. fl. aust. I. t. 70. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 381. — Koch syn. p. 335. — *P. Silaus* Jacq. en. p. 46.

Stengel 2—5' hoch, sehr ästig, oft pyramidenförmig, reichdoldig; Blätter grasgrün; Blüten hellgelb; im Alter die ganze Pflanze purpurroth überlaufen. Dem *Silaus pratensis* ähnlich, aber durch den rispigen Stengel, die mehrblättrige bleibende Hülle und die zusammengedrückte berandete Frucht leicht zu kennen.

Auf trocknen steinigten Hügeln, am Rande und im Gerölle der Weinberge, zwischen Gebüsch, sehr gemein. — Juli, August. 24.

§. 2. *Blüthen weiss oder vor dem Aufblühen rüthlich.*

3. P. Cervaria Cuss. Hirschwurzarartiger H. Wurzel walzlich-spindlig, dick, schopfig. Stengel aufrecht, stielrund, gerillt, ausgefüllt, kahl wie die ganze Pflanze, oberwärts ästig, fast blattlos. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; *Aeste des Schnittstieles gerade-abstehend*; Abschnitte eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz, doppelt-stachelspitzig-gesägt und nebstbei manchmal fiederspaltig-eingeschnitten oder -gelappt und dadurch die untersten Paare fast kreuzständig. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich-pfriemlich, zurückgeschlagen. Rand der Frucht so breit als das halbe Früchtchen oder etwas schmaler. *Striemen der Berührungsfläche fast parallel.*

P. Cervaria Cusson in Lapeyrouse hist. des pl. des Pyren. p. 149. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 382. — Koch syn. p. 334. — *Athamanta Cervaria* L. spec. ed. 2. I. p. 352. — Jacq. en. p. 47; fl. aust. I. t. 69. — *Selinum Cervaria* L. spec. ed. I. p. 1194. — Crantz stirp. III. t. 3. f. 1.

Stengel 1—5' hoch; Blätter lederig, oberseits grasgrün, rückwärts seegrün, netzig-aderig; Dolden reichstrahlig, gross, manchmal proliferirend; Blüten weiss, vor dem Aufblühen röthlich. Wurzel scharf, milchend, von starkem harzigen Geruche.

Auf steinigten buschigen Hügeln, am Rande der Weinberge, zwischen Gebüsch, auch auf nassen Wiesen, gemein. — Juli, August. 24.

4. P. Oreoselinum Mönch. Berg-H. Wurzel walzlich-spindlig, dick, schopfig. Stengel aufrecht, ausgebreitet-ästig, stielrund, feingerillt, ausgefüllt, kahl wie die ganze Pflanze, oberwärts fast blattlos. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; *Aeste des Schnittstieles in rechten oder stumpfen Winkeln zurückgebrochen-ausgesperrt*; Abschnitte im Umriss eiförmig oder eiförmig-länglich, fiederspaltig mit lanzettlichen Zipfeln. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen pfriemlich, zurückgeschlagen, die der Hülle hinfällig. Rand der Frucht so breit als das halbe Früchtchen. *Striemen der Berührungsfläche bogig, neben dem Rande des Früchtchens laufend.*

P. Oreoselinum Mönch meth. p. 82. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 383. — Koch syn. p. 335. — *Athamanta Oreoselinum* L. spec. I. p. 352. — Jacq. en. p. 47; fl. aust. I. t. 68. — Saut. Vers. p. 34. — *Selinum Oreoselinum* Crantz stirp. III. p. 169. — Fl. dan. X. t. 1750.

Stengel 1—3' hoch; Blätter lederig, grasgrün; Dolden gross, Blüten weiss; im Alter die ganze Pflanze oft purpurroth überlaufen; Geruch wie bei der vorigen.

Auf sonnigen sandigen Hügeln. Auf der Türkenschanze besonders gegen Weinhaus zu und von hier längs der Weinberge bis auf die Höhe von Pötzleinsdorf sehr häufig. Sonst kein Standort bekannt. — Juli, August. 24.

III. Rotte. *SELINODES* DC. prodr. IV. p. 180. *Hülle und Hüllchen vielblättrig. Rand der (reifen) Frucht flügel förmig, so breit als das ganze Früchtchen.* Thälchen 1—2striemig, *Striemen der Berührungsfläche 2—4, oberflächlich.*

5. P. austriacum Koch. Oestreichischer H. Wurzel ästig, schopfig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, gefurcht, ausgefüllt, beblättert, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte im Umriss eiförmig, einfach- oder doppelt-fiederspaltig mit länglich- oder lineal-lanzettlichen Zipfeln. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich-pfriemlich, zurückgeschlagen. Rand der Frucht flügel förmig, so breit als das Früchtchen.

P. austriacum Koch Umbellif. l. c. p. 94; syn. p. 335. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 335. — *Selinum austriacum* Jacq. en. p. 49 et 220; fl. aust. I. t. 71. — Saut. Vers. p. 34. — Kov. fl. exsicc. n. 336. — *S. argenteum* Crantz stirp. III. t. 4. f. 2.

Stengel 2—4' hoch, hellgrün, so wie die Blattstiele glänzendweiss-gestreift; Blätter grasgrün; Dolden gross, bis $\frac{1}{2}$ ' im Durchmesser; Blumenblätter weiss, tiefer ausgerandet als die übrigen Arten dieser Gattung.

Auf steinig-buschigen Hügeln, am Rande und im Gerölle der Weinberge, in felsigen Thalschluchten, jedoch nur auf Kalk. Auf Bergspitzen bei Kalksburg; am Rande der Weingärten zwischen Berehtoldsdorf und Gishübel; auf dem Hundskogel, Anninger, Eichkogel, Pfaffstettner Kogel, auf dem Mitterberge, im Kalkgraben, im Weixelthale, auf dem Badner und Sooser Lindkogel, auf dem Eisernen Thore. — Juli, August. ☉.

IV. Rotte. *THYSSELINUM* Hoffm. gen. Umbell. p. 153. *Hülle und Hüllchen vielblättrig. Rand der Frucht so breit als das halbe Früchtchen oder etwas schmaler. Thälchen 1striemig. Striemen der Beirührungsfläche 2—4, unter der Fruchtdecke verborgen.*

6. *P. palustre* Mönch. Sumpf-II. Wurzel spindlig-ästig, nicht schopfig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, gefurcht, röhrig, hohl, beblättert, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte im Umriss eiförmig-länglich, fiedertheilig mit lanzettlichen oder linealischen Zipfeln. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich-pfriemlich, zurückgeschlagen. Rand der Frucht so breit als das halbe Früchtchen oder etwas schmaler.

P. palustre Mönch meth. p. 82. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 380. — Doll rhein. Fl. p. 724. — *Selinum palustre* L. spec. I. p. 350. — Jacq. en. p. 49. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 496. — Host fl. aust. I. p. 359. — Saut. Vers. p. 34. — E. B. IV. t. 229. — *S. silvestre* Jacq. fl. aust. I. t. 152. — Host syn. p. 145. — Saut. Vers. p. 34. — *S. Thysselinum* Crantz stirp. III. p. 173. — *Thysselinum palustre* Hoffm. gen. Umbell. p. 179. — Koch syn. p. 336.

Stengel 3—5' hoch, oft purpurroth und in der Jugend sammt der Wurzel milchend, Milch scharf; Blätter grasgrün; Dolde gross, Blüten weiss. Durch den hohlen Stengel von allen Arten dieser Gattung verschieden.

Auf sumpfigen Wiesen, zwischen Weiden- und Erlengebüschen mooriger Niederungen, selten. Bei Himberg (*Sauter*); auf den Moorswiesen bei Moosbrunn besonders in der Nähe der Jesuiten-Mühle; im ausgetrockneten Wiener Teiche bei Ebreichsdorf zwischen *Salix cinerea* L. — Juli, August. ☉.

24. ANETHUM L. Dill.

Blüthen zwittrig. Kelchrand verwischt oder schwach-5zählig. *Blumenblätter 4eckig-rundlich, abgestutzt, eingerollt*, gleich. *Frucht* elliptisch, vom Rücken her ziemlich flachgedrückt *mit einem breiten abgeflachten glatten Rande umzogen. Riefen des Früchtchens 5, fädlich, die 3 des Rückens geschärft-gekielt, die 2 seitenständigen schwächer, mit dem verbreiterten Rande zusammenfliessend.* Thälchen 1striemig, Striemen fädlich. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 364. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 376. — Koch syn. p. 337. — Endl. gen. p. 780.

1. *A. graveolens* L. Gemeiner D. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, feingerillt, sammt den Blättern bläulich-bereift, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 3—vielfach-fiederschnittig; Abschnitte lineal-pfriemlich oder borstlich. Hülle und Hüllchen fehlend.

A. graveolens L. spec. I. p. 377. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 377. — Koch syn. p. 337. — Doll. en. p. 57. — Fl. dan. IX. t. 1572.

Stengel 1—3' hoch; Dolde gross, oft $\frac{1}{2}$ ' im Durchmesser; Blüten sattegelb; Geruch gewürzhaft, durchdringend.

Wird als Küchengewächs in Gärten und auf freiem Felde gebaut, und kommt auf Schuttwästen und bebauten Plätzen auch verwildert beinahe halbwild vor. Sehr häufig in der Nähe der Küchengärten von Simmering. — Juli — September. ☉.

25. PASTINACA L. Pastinak.

Blüthen zwittrig. Kelchrand verwischt oder schwach-5zählig. *Blumenblätter 4eckig-rundlich, abgestutzt, eingerollt*, gleich. *Frucht oval*, vom Rücken her flachgedrückt, *mit einem breiten abgeflachten glatten Rande umzogen. Riefen des Früchtchens 5, sehr fein, wenig erhaben, die 2 seitenständigen von dem verbreiterten Rande durch eine feine Furche geschieden.* Thälchen 1striemig, *Striemen fädlich.* Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 362. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 375. — Koch syn. p. 337. — Endl. gen. p. 381.

1. P. sativa L. Gemeiner P. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kantig-gefurcht, etwas rauh. Blätter einfach-fiederschnittig, oberseits kahl, rückwärts sammt den Blattstielen mehr oder minder flaumig; Abschnitte eiförmig-länglich oder länglich, stumpf, gekerbt, die seitenständigen ungetheilt oder an der Basis 1—2lappig, der endständige 3spaltig. Hülle und Hüllchen fehlend oder 1—2 hinfallige Blättchen.

P. sativa L. spec. I. p. 376. — Jacq. en. p. 52. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 376. — Koch syn. p. 337. — Fl. dan. VII. t. 1206. — E. B. VIII. t. 556.

Stengel 1—3' hoch; Blätter grasgrün; Blüthen sattgelb.

Auf Wiesen, Hügeln, an Wegen, Rainen, höchst gemein. — Juli — September. ☺.

26. HERACLEUM L. Heilkraut.

Blüthen zwittrig oder vielehig. Kelch 5zählig. *Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Läppchen*, ungleich, die äussern am Rande der Döldchen grösser, tief-2spaltig, öfter strahlend. *Frucht oval*, vom Rücken her flachgedrückt, *mit einem breiten abgeflachten glatten Rande umzogen. Riefen des Früchtchens 5, sehr fein, wenig erhaben, die 2 seitenständigen von dem verbreiterten Rande durch eine feine Furche geschieden.* Thälchen 1striemig, *Striemen keilig, verkürzt.* Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 345. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 371. — Koch syn. p. 338. — Endl. gen. p. 781.

1. H. Sphondylium L. Gemeines H. Wurzel spindlig-ästig, dick. Stengel aufrecht, gefurcht, röhrig, steifhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter 3schnittig oder 2paarig-fiederschnittig; Abschnitte lappig-fiederspaltig, der endständige handförmig, Lappen eckig, spitz, ungleich-gekerbt-gesägt. Blattscheiden bauchig-aufgeblasen. Hülle fehlend oder 1—6-blättrig, Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich-pfriemlich. Fruchtknoten dichtflaumig, Frucht zuletzt kahl.

H. Sphondylium L. spec. I. p. 358. — Jacq. en. p. 45. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 372. — Koch syn. p. 338. — E. B. XIV. t. 939.

Stengel 2—5' hoch, dick; Blätter dunkelgrün; Blüthen weiss in das röthliche oder grünliche ziehend, manchmal auch schön rosenroth.

Auf Wiesen, an Bächen, schattigen Stellen, in Auen, Sümpfen, sehr gemein. — Juli — September. ☺.

27. TORBYLIUM L. Zirmet.

Blüthen zwittrig. Kelch 5zählig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Läppchen, ungleich, die äussern am Rande der Döldchen grösser, tief-2spaltig, strahlend. *Frucht oval oder rundlich*, vom Rücken her flachgedrückt *mit einem verdickten runzlig-knotigen Rande umzogen.* Riefen des Früchtchens 5, kaum bemerkbar, die 2 seitenständigen dem verdickten Rande anliegend oder von diesem verdeckt. Thälchen 1—3striemig, Striemen fädlich. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 330. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 370. — Koch syn. p. 339. — Endl. gen. p. 782.

1. T. maximum L. Grosser Z. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ästig, gefurcht, kurzstiefhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter einfach-fiederschnittig; Abschnitte stumpf oder spitz, grobgeschnitten-gekerbt, an der Basis manchmal gelappt, der untern Blätter eiförmig-länglich, der obern länglich-lanzettlich, Endabschnitt verlängert. Hülle und Hüllchen mehrblättrig, Blättchen lineal-pfriemlich. Früchte kurzborstlich.

T. maximum L. spec. I. p. 345. — Jacq. en. p. 46; fl. aust. II. t. 142. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 370. — Koch syn. p. 339. — E. B. XVII. t. 1173. — Hook. fl. lond. t. 200.

Stengel 1—3' hoch; Blätter grasgrün, spröde; Blüten weiss.

Auf steinigen Hügeln, am Rande und im Gerölle der Weinberge, an Wegen. Auf dem Kahlen- und Leopoldsberge; am Rande der Weinberge bei Gersthof, Herrns, St. Veit, Lainz; auf dem Laaer Berge gegen Simmering und Unter-Laa zu; in den Weingärten bei Berchtoldsdorf, Mödling, Baden, Weikersdorf, Boint und Soos. — Juli, August. ☉.

B. Früchtchen 9riefig.

VI. Gruppe. SILERINEEN Koch Umbellif. I. c. p. 84.

Frucht vom Rücken her zusammengedrückt. *Früchtchen mit 5 erhabenen Hauptriefen und 4 weniger hervortretenden Nebenriefen, letzte weder geflügelt noch bewehrt.* Dolde zusammengesetzt, vollständig.

28. SILER Scop. Rosskümmel.

Blüthen vielheig. Kelch 5zählig, Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, gleich. Frucht oval, vom Rücken her linsenförmig-zusammengedrückt. Früchtchen mit 9 fädlichen glatten stumpfen Riefen. Hauptriefen 5, die seitenständigen randend; Nebenriefen 4, minder hervortretend. Thälchen unter den Nebenriefen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

Scop. fl. carniol. I. p. 217. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 368. — Koch syn. p. 340. — Endl. gen. p. 783.

1. S. trilobum Crantz. Dreilappiger R. Wurzel senkrecht, walzlich, dick, schopfig. Stengel aufrecht, stielrund, feingerillt, sammt der Rückseite der Blätter bläulich-bereift, kahl wie die ganze Pflanze, oberwärts ästig. Blätter 2—3fach 3schnittig, die obersten nur einfach-3schnittig; Abschnitte rundlich, stumpf, 2—3lappig, grob- und ungleich-gekerbt. Hülle und Hüllchen fehlend oder aus einigen hinfalligen pfriemlichen Blättchen gebildet.

S. trilobum Crantz stirp. III. p. 186. (1769.) — Scop. fl. carniol. I. p. 217. (1772.) — Koch syn. p. 340. — Kov. fl. exsicc. n. 242. — S. aquilegifolium Gärtn. de fruct. I. p. 92. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 368. — Saut. Vers. p. 34. — Laserpitium trilobum Jacq. en. p. 48. — L. aquilegifolium Jacq. fl. aust. II. t. 147.

Stengel 2—5' hoch; Blätter oberseits grasgrün; Dolde sehr gross, bis 10" im Durchmesser, aber locker; Blüten weiss, vor dem Aufblühen röthlich. Riecht stark nach Kümmel.

Auf steinigen Hügeln, Bergspitzen, am Rande und im Gerölle der Weinberge. In grösster Menge auf dem Kahlen- und Leopoldsberge; häufig auf der Hügelreihe zwischen St. Veit und Lainz; am Rande der Weinberge bei Mauer, Rodaun, Berchtoldsdorf, Mödling und Brühl; auf dem Geissberge, Hundskogel, Anninger und Eichkogel. — Mai, Juni. ☿.

VII. Gruppe. THAPSIEEN Koch Umbellif. I. c. p. 73.

Frucht vom Rücken her zusammengedrückt. *Früchtchen mit 5 fädlichen Hauptriefen und 4 geflügelten Nebenriefen.* Dolde zusammengesetzt, vollständig.

29. LASERPITIUM L. Laserkraut.

Blüthen zwittrig. Kelch 5zählig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, gleich. Frucht oval oder länglich, vom Rücken her zusammengedrückt. Fruchtknoten 9riefig. Hauptriefen 5, fädlich, etwas borstlich oder kahl, die 3 mittlern auf dem Rücken, die 2 seitenständigen auf der Berührungsfläche liegend; Nebenriefen 4, breitgeflügelt. Thälchen unter den Nebenriefen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

L. gen. n. 344. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 352. — Koch syn. p. 340. — Endl. gen. p. 784.

1. L. latifolium L. Breitblättriges L. Wurzel senkrecht, walzlich, dick, schopfig. *Stengel* aufrecht, ästig, stielrund, *feingerillt*. Blätter 3schnittig-fiedersförmig oder 3schnittig-doppeltfiedersförmig, rückwärts seegrün, kahl wie die ganze Pflanze oder unterseits sammt den Blattstielen mehr oder weniger kurzsteifhaarig; *Abschnitte* eiförmig oder eiförmig-länglich, stumpf oder spitz, *grobgesägt*, an der Basis herzförmig und meistens schief. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen der Hülle lanzettlich-pfriemlich, der Hüllchen borstlich, hinfällig.

L. latifolium L. spec. I. p. 356. — Jacq. en. p. 48; fl. aust. II. t. 146. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 353. — Koch syn. p. 340. — Fl. dan. IX. t. 1513.

Stengel 2—5' hoch; Dolde sehr gross, 30—50strahlig, bis 10" im Durchmesser, Blüten weiss; Flügel der Nebenriefen der Fruchtknoten flach oder wellig-gekraust. In allen Theilen gross und stark und von aromatischem Geruche. Aendert ab:

α. **glabrum** (Koch syn. p. 341.) In allen Theilen kahl oder doch ziemlich kahl mit einziger Ausnahme der Strahlen der Dolde, die inwendig immer rauh sind.

L. glabrum Crantz stirp. III. p. 184. — DC. prodr. IV. p. 204. — L. latifolium Reichenb. fl. germ. p. 451.

Die seltene Varietät.

β. **asperum** (Koch l. c.) Blattstiele, Rückseite der Blätter und die Strahlen der Dolde inwendig bald stärker bald schwächer kurzsteifhaarig. Geht vielfach in die vorige über.

L. asperum Crantz stirp. III. p. 179. — DC. prodr. IV. p. 204. — Reichenb. fl. germ. p. 451.

An Waldrändern, Weinbergen, auf buschigen Hügeln, in Holzschlägen, aber nur auf Kalk. Am Rande der Weingärten zwischen Berchtholdsdorf und Gissbübel; auf dem Geissberge, Eichkogel, Anninger, Vierjochkogel; im obern Helenenthale, Kalkgraben, Weixelthale, auf dem Badner Lindkogel, Sooser Kogel und dem Eisernen Thore. — Juli, August. 24.

2. L. Siler L. Rosskümmelartiges L. Wurzel senkrecht, walzlich, dick, schopfig. *Stengel* aufrecht, ästig, stielrund, *feingerillt*, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 3schnittig-doppeltfiedersförmig oder 3fach-fiederschnittig, beiderseits etwas bläulich-bereift; *Abschnitte* länglich-lanzettlich oder lanzettlich, stumpf oder spitz, *ganzrandig*, ungetheilt oder 2—3spaltig, gegen die Basis keilig-verschmälert. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich-pfriemlich.

L. Siler L. spec. I. p. 357. — Jacq. en. p. 48; fl. aust. II. t. 145. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 355. — Koch syn. p. 342. — Siler montanum Crantz stirp. III. p. 185.

Stengel 1—3' hoch; Dolden sehr gross, bis 10" im Durchmesser; Blüten weiss. Geruch sehr stark.

Auf steinig-buschigen Bergspitzen, in trocknen Wäldern, nur auf Kalk. Auf dem Geissberg, Hundskogel, Anninger, Sooser Kogel, Eisernen Thor. — Juli, August. 24.

3. L. prutenicum L. Preussisches L. Wurzel spindlig-ästig. *Stengel* aufrecht, ästig, kantig-gefurcht, steifhaarig oder oberwärts ziemlich kahl. Blätter doppelt-fiederschnittig, unbereift, auf dem Rückenmerven sammt den Blattstielen kurzsteifhaarig, sonst kahl; *Abschnitte* fiederspaltig mit lanzettlichen Zipfeln. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich.

L. prutenicum L. spec. I. p. 357. — Jacq. fl. aust. III. t. 153. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 482. — Saut. V. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 357. — Koch syn. p. 342. — Doll. en. p. 58. — Fl. dan. X. t. 1751. — L. gallicum Jacq. en. p. 48. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 482. — L. selinoides und Siler gallicum Crantz stirp. III. p. 182. 188.

Den 2 vorigen Arten sehr unähnlich und von der Tracht des *Peucedanum palustre*. Stengel $1\frac{1}{2}$ —3' hoch; Blätter grasgrün, oft rötlich überlaufen; Blüten weiss, im getrockneten Zustande blassgelb.

In Bergwäldern und auf Sumpfwiesen niedriger Gegenden. Auf dem Hermannskogel; in den Wäldern zwischen Neuwaldeck und Hütteldorf; in Holzschlägen bei Gissühel; am häufigsten aber auf Moorwiesen bei Moosbrunn und Ebergassing. — Juli, August. 24.

VIII. Gruppe. DAUCINEEN Koch Umbellif. l. c. p. 76.

Frucht vom Rücken her zusammengedrückt oder auf dem Querdurchschnitte fast kreisrund. *Früchtchen mit 5 fädlichen Hauptriefen und 4 stacheligen Nebenriefen*. Dolde zusammengesetzt, vollständig.

30. ORLAYA Hoffm. Orlaye.

Blüthen vielheig. Kelch 5zählig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, ungleich, die äussern am Rande der Dolde viel grösser, halb-2spaltig, strahlend. Frucht oval, vom Rücken her linsenförmig-zusammengedrückt. Früchtchen 9riefig. Hauptriefen 5, fädlich, borstlich die 3 mittlern auf dem Rücken, die 2 seitenständigen auf der Berührungsfläche liegend; *Nebenriefen* 4, viel höher, 2—3reihig-stachelig. Thälchen unter den Nebenriefen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn flach.

Hoffm. gen. Umbell. p. 58. — Koch syn. p. 343. — Endl. gen. p. 785.

1. O. grandiflora Hoffm. Grossblüthige O. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, gefurcht, kahl. Blätter 2—3fach-fiederschnittig, sammt den Blattstielen kahl oder zerstreut-steifhaarig; Abschnitte fiederspaltig mit linealischen Zipfeln. Hülle und Nüßchen 3—mehrblättrig, Blättchen lanzettlich. Die am Rande der Dolde stehenden Blumenblätter 6—10mal grösser als die innern. Stacheln der Nebenriefen des Früchtchens 3reihig, pfriemlich, hakig-umgebogen.

O. grandiflora Hoffm. gen. Umbell. p. 58. — Koch syn. p. 343. — Kov. fl. exsicc. n. 139. — *Platyspermum grandiflorum* M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 360. — *Caucalis grandiflora* L. spec. I. p. 346. — Jacq. en. p. 45; fl. aust. I. t. 54. — Saut. Vers. p. 34.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter grasgrün; Blüten weiss. Die grossen bis $\frac{1}{2}$ " langen Blumenblätter umkreisen den Rand der Dolde und geben ihr das Ansehen der Blüthe des *Viburnum Opulus*.

Auf steinigten Bergen, am Rande der Weingärten, nicht gemein. Am südöstlichen Abhange des Leopoldsberges; sehr häufig auf dem Hundskogel um den Tempel herum; auf Felsen zwischen Gissühel und Kaltenleutgeben; auf dem Mitterberge bei Baden. — Juli, August. ☉.

31. DAUCUS L. Möhre.

Blüthen zwittrig. Kelch 5zählig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, ungleich, die äussern am Rande der Dolde grösser, halb-2spaltig, öfter strahlend. Frucht eiförmig oder oval, vom Rücken her etwas zusammengedrückt. Früchtchen 9riefig. Hauptriefen 5, fädlich, borstlich, die 3 mittlern auf dem Rücken, die 2 seitenständigen auf der Berührungsfläche liegend; *Nebenriefen* 4, viel höher, 3reihig-stachelig. Thälchen unter den Nebenriefen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn ziemlich flach.

L. gen. n. 333. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 358. — Koch syn. p. 343. — Endl. gen. p. 785.

1. D. Carota L. Gemeine M. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, gefurcht, mehr oder weniger steifhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte fiederspaltig mit lineal-lanzettlichen oder linealischen Zipfeln. Hülle vielblättrig.

rig, ungefähr so lang als die Strahlen der Dolde, Blättchen fiedertheilig mit linealischen Zipfeln. Hüllchen vielblättrig, Blättchen 2—3spaltig oder ungetheilt.

D. Carota L. spec. I. p. 348. — Jacq. en. p. 46. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 359. — Koch syn. p. 343. — Fl. dan. V. I. 723. — E. B. XVII. t. 1174.

Stengel 1—2' hoch; Dolde nach dem Verblühen konkav (daher auch Vogelnest genannt); Blüten weiss, in der Mitte der Dolde gewöhnlich eine gestielte mit 2—3 Hüllblättchen gestützte schwarzpurpurne Blumenkrone.

Auf Wiesen, Grasplätzen, an Rainen, Wegen, höchst gemein; unter dem Namen Gelbe Rübe auch in Gärten und auf Feldern gebaut. — Juni — September. ☉.

II. Unterordnung. CAMPYLOSPERMEEN Koch Umbellif. l. c. p. 60.

Einweiss vorn d. i. auf der innern Seite mit den Rändern eingerollt oder eingebogen oder durch eine Längsfurche rinnig.

IX. Gruppe. CAUCALINEEN Koch Umbellif. l. c. p. 79.

Frucht von der Seite her zusammengedrückt oder zusammengezogen. Hauptriefen des Früchtchens 5, borstlich oder stachlig, die 3 mittlern auf dem Rücken, die 2 seitenständigen auf der Berührungsfläche liegend. Nebenriefen 4, stachlig, oder durch eine Menge die Thälchen bedeckenden Stacheln ganz verwischt. Dolde zusammengesetzt, vollständig.

32. CAUCALIS L. Haftdolde.

Blüthen vielehig. Kelch 5zählig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, ungleich, die äussern am Rande der Döldchen etwas grösser, halb-2spaltig, strahlend. Frucht oval oder eiförmig, von der Seite her etwas zusammengedrückt. Früchtchen 9rielig. *Hauptriefen 5, fädlich, borstlich oder kurz- und feinstachlig*, die 3 mittlern auf dem Rücken, die 2 seitenständigen auf der Berührungsfläche liegend; *Nebenriefen 4, viel höher, 1—3reihig-stachlig. Thälchen wehrlos*, unter den Nebenriefen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn eingerollt oder einwärts gekrümmt.

L. gen. n. 331. — Hoffm. gen. Umbell. p. 54. — Koch syn. p. 343. — Endl. gen. p. 786.

1. C. daucoides L. Möhrenförmige H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ausgebreitet-ästig, gefurcht, kahl wie die ganze Pflanze oder sammt den Blattstielen und der Rückseite der Blätter zerstreut-steifhaarig. Blätter 2—3fach-fiederschnittig, Abschnitte fiederspaltig mit linealischen oder lineal-lanzettlichen Zipfeln. Dolden meistens 3strahlig, armblüthig. Hülle fehlend oder 1blättrig. Hüllchen 3—5blättrig, Blättchen lanzettlich, hinfällig. *Stacheln der Nebenriefen 1reihig*, aus kegelförmiger Basis pfriemlich, an der Spitze hakig, so lang oder länger als der Querdurchmesser des Früchtchens.

C. daucoides L. spec. I. p. 346. — Jacq. fl. aust. II. t. 157. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 362. — Koch syn. p. 344. — E. B. III. t. 197. — Sturm II. 81. — Kov. fl. exsicc. n. 243. — C. leptophylla Jacq. en. p. 46. — Crantz stirp. III. p. 225 (nicht L.)

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter trübgrün; Blüten klein, weiss oder röthlich; Früchte gross, 4—6''' lang, 2''' breit.

Auf Brachen, unter dem Getreide, in Weingärten, sehr gemein. — Mai — September. ☉.

2. C. muricata Bischoff. Weichstachlige H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ausgebreitet-ästig, gefurcht, kahl wie die ganze Pflanze oder sammt den Blattstielen und der Rückseite der Blätter zerstreut-steifhaarig. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte fiederspaltig mit linealischen oder lineal-lanzettlichen Zipfeln. Dolden meistens 3strahlig, armblüthig. Hülle fehlend oder 1blättrig, Hüllchen 3—5blättrig, Blättchen lan-

zettlich, hinfällig. *Stacheln der Nebenriefen* 1reihig, aus kurz-3eckiger Basis haarspitzig, mit der Spitze aufwärts gebogen, *viel kürzer als der Querdurchmesser des Früchtchens*.

C. muricata Bischoff catal. sem. hort. heidelb. 1839. — Sturm II. 81. — Doll. en. p. 58. — Koch. syn. p. 344. — *C. leptophylla* Saut. Vers. p. 34 (zufolge brieflicher Mittheilung) und vielleicht auch Schult. Oestr. Fl. I. p. 477 (nicht L.).

Der vorigen zwar höchst ähnlich und vielleicht specifisch nicht verschieden, aber durch die sehr kurzen Stacheln der Nebenriefen, die mehr einer Reihe von Höckern gleichen, leicht zu erkennen. Soll nur in gewissen Jahren zum Vorschein kommen.

Auf Aeckern, zwischen dem Getreide, mit der vorigen aber seltner. Auf Feldern zwischen Herrns und Währing, häufiger zwischen Mödling, Neudorf und dem Eichkogel (*Dollner, Winkler*); auf dem kahlenberge (*Sauter*); auf Brachen bei kagran. — Mai — September. ☉.

33. TURGENIA Hoffm. Turgenie.

Blüthen vielhig. Kelch 5zähig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Läppchen, ungleich, die äussern am Rande der Döldchen grösser, halb-2spaltig, strahlend. Frucht eiförmig, an den Seiten zusammengezogen, fast 2knotig. Früchtchen 9riefig. *Hauptriefen* 5, die 2 seitenständigen auf der Berührungsfläche liegend, kurzstachlig, *die 3 mittlern rückenständigen und die 4 Nebenriefen gleichhoch*, 2—3reihig-stachlig. *Thälchen wehrlos*, unter den Nebenriefen 1striemig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn eingerollt.

Hoffm. gen. Umbell. p. 59. — Koch syn. p. 344. — Endl. gen. p. 786.

1. T. latifolia Hoffm. Breitblättrige T. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, gefurcht, einfach oder ästig, flaumig und nebstbei zerstreut-steifhaarig. Blätter einfach-fiederschnittig, von kurzen Borstenen rau oder oberseits kahl; Abschnitte lanzettlich oder lineal-lanzettlich, stumpflich, eingeschnitten-gesägt. Dolden 2—5strahlig, armblüthig. Hülle 2—5blättrig, Hüllchen 5—7blättrig, Blättchen breidanzettlich, stumpf. Stacheln der 7 Rückenriefen des Früchtchens 3reihig, von kleinen Zäckchen rau, hakig-umgebogen.

T. latifolia Hoffm. gen. Umbell. p. 59. — Koch syn. p. 344. — Doll. en. p. 58. — *Caucalis latifolia* L. syst. nat. ed. XII. vol. II. p. 205. — Jacq. hort. vindob. II. t. 128. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 361. — E. B. III. t. 198. — *Tordylium latifolium* L. spec. I. p. 345.

Stengel 1—1½' hoch; Blüthen weiss oder rosenroth.

Auf Aeckern, im Getreide, hin und wieder, nur einzeln und vorübergehend, wahrscheinlich aus Ungarn zeitweise eingeschleppt, schwerlich wirklich wild. Auf dem Linienwalle bei dem Belvedere (*Kramer* elench. p. 70); auf Aeckern hinter Schönbrunn (*Schult.* Oestr. Fl. I. p. 476), bei Berchtoldsdorf, Laxenburg (*Dollner*); bei Guntramsdorf (*Kováts*); in der Brühl (*Putterlik*). — Juli, August. ☉.

34. TORILIS Adans. Borstdolde.

Blüthen vielhig. Kelch 5zähig. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Läppchen, ungleich, die äussern am Rande der Döldchen etwas grösser, halb-2spaltig, manchmal strahlend. Frucht eiförmig, an den Seiten zusammengezogen. *Hauptriefen des Früchtchens* 5, borstlich, die 3 mittlern *kaum bemerkbar*, rückenständig, die 2 seitlichen auf der Berührungsfläche liegend. *Nebenriefen fehlend*. *Thälchen* 1striemig, mit *Stacheln dichtbesetzt*. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn einwärts gekrümmt.

Adanson famill. II. p. 99. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 363. — Koch syn. p. 344. — Endl. gen. p. 786.

1. T. Anthriscus Gmelin. Hecken-B. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, stielrund, fingerillt, angedrückt-steifhaarig und rau wie die ganze Pflanze, ästig; Aeste aufrecht-abstehend. Die untern Blätter doppelt- die oben einfach-fiederschnittig; Abschnitte

länglich oder länglich-lanzettlich, spitz, grob- und tief-eingeschnitten-gesägt oder fiederspaltig, Endabschnitte oft verlängert. *Blättchen der Hülle pfriemlich, meist so viele als Strahlen der Dolde* und an diese angedrückt. Blättchen der Hülle leben pfriemlich, zahlreich. *Stacheln der Früchte einwärts gekrümmt, an der Spitze nicht verdickt. Berührungsfläche lanzettlich, von 2 dunkeln Strichen durchzogen.*

T. Anthriscus Gmelin fl. badens. I. p. 615. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 364. — Koch syn. p. 344. — Godron observ. sur quelq. pl. torrain. p. 17. — (T. Anthriscus Gärt. de fr. I. p. 83 gehört zu Anthriscus vulgaris Pers.) — Tordylium Anthriscus L. spec. I. p. 346. — Jacq. en. p. 46; fl. aust. III. t. 261. — Caulalis Anthriscus Scop. fl. carnol. I. p. 191. — Fl. dan. VI. t. 919. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 22. — E. B. XIV. t. 987.

Stengel 1–4' hoch; Blätter trübgrün; Blüten rosenroth oder weiss.

An Hecken, Zäunen, Waldrändern, in Auen, Holzschlägen, gemein. — Juli, August. ☉.

2. T. helvetica Gmelin. Kletten-B. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, stielrund, fegerillt, angedrückt-steifhaarig und rauh wie die ganze Pflanze, ästig; Aeste aufrecht-abstehend oder ausgesperzt. Die untern Blätter doppelt; die obern einfach-liederschnittig; Abschnitte länglich oder länglich-lanzettlich, spitz, grob- und tief-eingeschnitten-gesägt oder fiederspaltig, Endabschnitte öfter verlängert. *Hülle fehlend oder ein hüfälliges Blättchen.* Hüllchen vielblättrig, Blättchen pfriemlich. *Stacheln der Früchte gerade, an der Spitze verdickt. Berührungsfläche schmalförmlich-striementos.*

T. helvetica Gmel. fl. badens. I. p. 617 (1805). — Koch syn. p. 345. — T. infesta Hoffm. gen. Umbell. p. 53 (1814). — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 364. — Bertol. fl. ital. III. p. 187–8. — Godron l. c. p. 18. — T. trichosperma Saut. Vers. p. 34. ☉ — Caulalis arvensis Huds. fl. angl. I. p. 113. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 477. — Host fl. aust. I. p. 355. — C. infesta Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 23. — E. B. XIX. t. 1314. — C. helvetica Jacq. hort. vindob. III. t. 16. — Scandix infesta L. syst. nat. ed. XII. vol. II. p. 732.

Der vorigen ähnlich, aber niedriger, nur $\frac{1}{2}$ –2' hoch, ästiger, die Aeste oft wagrecht-abstehend, daher buschiger; Blätter mehr graugrün, spröder; Blüten unregelmässiger, meistens weiss.

Zwischen Gebüsch am Rande und im Gerölle der Weingärten, an Rainen, Wegen. Auf dem Leopoldsberge häufig; auf den Weingebirgen bei Grinzing, Gersthof, St. Veit, Berchtdorsdorf, Baden und Vöslau sehr zerstreut; auf dem Hundskogel mit Orlaya grandiflora in grosser Menge. — Juli, August. ☉ oder ☉.

Jacquin unterschied von seiner **Caulalis helvetica**, die er aus Samen aus der Schweiz zog (Hort. vindob. III. p. 12), noch eine **Scandix infesta** (Fl. aust. I. t. 46), die auf Aeckern und an Waldrändern in Oestreich vorkommen soll, die jedoch Merlens und Koch (Deutschl. Fl. II. p. 364. III. p. VIII.) Host und Bertoloni nur für eine Form der ersten halten. Diese Scandix infesta wird dagegen in Schult. Oestr. Fl. I. p. 477 unter dem Namen Caulalis infesta, in Röm. et Schult. syst. veget. VI. p. 484, DC. prodr. IV. p. 218–9, Koch syn. p. 344 und Doll. en. p. 58 unter dem Namen Torilis neglecta, endlich in Reichenb. fl. germ. p. 447 unter dem Namen Torilis infesta für eine echte Art erklärt, die sich nach Koch von Caulalis helvetica Jacq. durch mehr konvexe Doldchen, doppelt grössere Blüten und längere Griffel unterscheidet. Aus Jacquins Worten in der Fl. aust. I. p. 28–9 lassen sich jedoch diese von Koch angegebenen Unterscheidungsmerkmale mit Sicherheit nicht entnehmen, die Beschreibung, die er dort von Scandix infesta gibt, passt vielmehr eben so gut auf seine nachherige Caulalis helvetica und die undeutliche Abbildung der Scandix infesta gibt am wenigsten eine Anklarung. Sprengel, der die beiden Arten Torilis helvetica und neglecta in Röm. et Schult. syst. veget. VI. p. 484 eigentlich erst in's Leben rief, wiederholt nur wörtlich Jacquin's Beschreibung, ohne selbst einen neuen Unterschied anzugeben, und Reichenbach und De Candolle wissen auch keinen. Koch gibt zwar bestimmte und schärfere Unterscheidungsmerkmale als seine Vorgänger an, allein er selbst sah kein österreichisches Exemplar der Scandix infesta, sondern entwarf seine Diagnose nach einem italienischen und einem kultivirten Exemplare (Syn. p. 345). Es fragt sich daher noch immer, ob denn diese seine Exemplare auch wirklich die echte Scandix infesta Jacq. waren, da man selbst in Oestreich über diese Pflanze in völligem Dunkel ist. Dolliner's Torilis neglecta kenne ich nicht, und bemerke nur noch, dass ich auf einem Stoppelfelde bei Laxenburg ein abgeschnittenes sehr ausgesperztes Exemplar der Torilis helvetica mit Seitentrieben fand, das ganz den Habitus der Scandix infesta Jacq. nach der Abbildung der Fl. aust. hatte, und auch in Portenschlag's Herbarium befindet sich unter dem Namen Caulalis arvensis eine ähnliche Form. „Haec stirps more aliarum plantarum ludibundarum a recentioribus botanicis vexata et in falsas species distracta, de quibus ridet, qui vidit plantam in loco natali.“ Bertol. fl. ital. III. p. 189.)

X. Gruppe. SCANDICINEEN Koch Umbellif. l. c. p. 130.

Frucht von der Seite her zusammengedrückt oder zusammengezogen. Hauptriefen des Fruchtkens 5, fädlich, niedergedrückt oder ganz verwischt,

die 2 seitenständigen randentl. Nebenriefen fehlend. Dolde zusammengesetzt, vollständig.

35. SCANDIX L. Nadelkerbel.

Blüthen vielheig. Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, abgestutzt mit einem einwärts gebogenen Lappchen, gleich. *Frucht* lineal-länglich, von der Seite her zusammengedrückt, *in einen langen Schnabel auslaufend, Schnabel viermal länger als der Same*. Riefen des Fruchtklappchens 5, gleich, stumpf, die seitenständigen randend, die des Schnabels verwischt. Thälchen wehrlos, ohne Striemen oder schwachstriemig. Fruchthalter frei, ungetheilt oder 2theilig. Eiweiss vorn mit einer tiefen Längsfurche durchzogen.

L. gen. n. 357. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 460. — Koch syn. p. 345. — Endl. gen. p. 786.

1. S. Pecten Veneris L. Kammförmiger N. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, feingerillt, kahl oder kurzhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter 2 3fach-fiederschnittig; Abschnitte fiederspaltig mit linealischen Zipfeln. Dolden 1—3 strahlig. Hülle fehlend. Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich, ungetheilt oder 2—3 spaltig. Schnabel 2reihig-steifhaarig. Fruchthalter ungetheilt.

S. Pecten Veneris L. spec. I. p. 368. — Jacq. en. p. 49; fl. aust. III. t. 263. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 461. — Koch syn. p. 346. — Fl. dan. V. t. 844. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 21. — E. B. XX. t. 1397.

Stengel 3—10" hoch; Blüthen klein, weiss; Früchte sehr gross, mit dem Schnabel 2", der Schnabel allein 1½" lang, von der Gestalt und Grösse des *Erodium cicutarium*.

Auf Brachen, Stoppelfeldern, Schutt, wüsten Plätzen, in Weingärten, an Wegen, selten. Zwischen Währing, Herrns und Dornbach; auf dem Laaer Berge; auf wüsten Plätzen in und um Laxenburg; auf Aeckern und in Weingärten bei Mödling, in der hinteren Brühl, bei Gaden, Siegenfeld, Baden, Soos und Kottlingbrunn. — Juni — September. ☉.

36. ANTHRISCUS Hoffm. Klettenkerbel.

Blüthen vielheig. Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, abgestutzt oder schwachausgerandet mit einem einwärts gebogenen Lappchen, ungleich, die äussern am Rande der Döldchen öfter grösser. *Frucht* lineal-länglich oder eiförmig, an den Seiten zusammengezogen, *in einen kurzen Schnabel auslaufend, Schnabel kürzer als der Same*. Fruchtklappchen feinstachelig oder wehrlos ohne bemerkbare Riefen und Striemen, nur der Schnabel 5riefig. Fruchthalter frei, 2theilig. Eiweiss vorn mit einer tiefen Längsfurche durchzogen.

Hoffm. gen. Umbell. p. 38. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 457. — Koch syn. p. 346. — Endl. gen. p. 786.

1. A. Cerefolium Hoffm. Küchen-K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, feingerillt, kahl. Blätter 2—3fach-fiederschnittig, oberseits kahl, rückwärts sammt den Blattstielen und Scheiden zerstreut-behaart; Abschnitte im Umriss eiförmig, stumpflich, fiederspaltig mit lanzettlichen Zipfeln. Dolden gestielt und sitzend, den Blättern gegenständig oder endständig; *Stiele und Strahlen der Dolden feinbehaart*. Hülle fehlend. Hüllchen halbirt, aus 2—3 lanzettlichen Blättchen gebildet. Früchte linealisch, kahl oder borstlich-weichstachelig.

A. Cerefolium Hoffm. gen. Umbell. p. 41. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 459. — Saut. Vers. p. 31. — Scandix Cerefolium L. spec. I. p. 368. — Jacq. en. p. 49.

Stengel 1—2' hoch; Blätter bleichgrün; Blüthen weiss; Früchte und Wurzel angenehm nach Anis riechend. Aendert ab:

α. **sativa** (Endl. fl. poson. p. 336.) Früchte kahl, glänzend. (Kov. fl. exsicc. n. 244.)

A. Cerefolium Koch syn. p. 347. — Chaerophyllum Cerefolium Crantz stirp. III. p. 191. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 504. — Scandix Cerefolium Jacq. fl. aust. IV. t. 390. — E. B. XVII. t. 1263.

β. trichosperma (Endl. l. c.) Früchte borstlich-weichstachlig. (Kov. fl. exsicc. n. 245.)

Chaerophyllum trichospermum Schult. Oestr. Fl. I. p. 504. — *A. trichosperma* Röm. et Schult. syst. veget. VI. p. 525. — Koch syn. p. 347.

Überall an Hecken, Zäunen, in Vorhölzern, zwischen Gebüsch; die Var. β. häufiger. Wird auch unter dem Namen Kerbelkraut als Küchengewächs gebaut. — Mai, Juni. ☉.

2. A. vulgaris Pers. Gemeiner K. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, stielrund, feingerillt, *kahl*. Blätter 2—3fach-fiederschnittig, oberseits kahl, rückwärts sammt den Blattstielen und Scheiden zerstreut-behaart oder in der Jugend fast zottig; Abschnitte im Umriss eiförmig, stumpflich, fiederspaltig mit lanzettlichen Zipfeln. *Dolden gestielt und sitzend, den Blütern gegenständig oder endständig; Stiele und Strahlen der Dolden kahl*. Hülle fehlend. Hüllchen halbirt, aus 2—3 lanzettlichen Blättchen gebildet. *Früchte eiförmig, mit kleinen einwärts gekrümmten Stachelchen dichtbesetzt*.

A. vulgaris Pers. syn. I. p. 320. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 502. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 460. — Sant. Vers. p. 34. — Koch syn. p. 347. — Kov. fl. exsicc. n. 49. — *Scandix Anthriscus* L. spec. I. p. 368. — Jacq. en. p. 50; fl. aust. II. t. 154. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 49. — E. B. XII. t. 818.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blätter dunkelgrün; Blüten weiss; in allen Theilen geruchlos.

Auf Schutt, wüsten Plätzen, in Dörfern, an Mauern, Zäunen; gemein in der östlichen und südlichen Umgebung Wiens. Häufig in den Gassen von Simmering, Kaiser-Ebersdorf, Schwechat, Kettenhof, Himberg, Velm, Moosbrunn, Traiskirchen, Möllersdorf, Guntramsdorf, Laxenburg, Neudorf, Baden. — Mai, Juni. ☉.

3. A. silvestris Hoffm. Grosser K. †. Wurzel spindlig-ästig. *Stengel* aufrecht, ästig, stielrund, flachgefurcht, unten kurzhaarig, oben kahl. Blätter 2—3fach-fiederschnittig, oberseits kahl, rückwärts sammt den Blattstielen und Scheiden zerstreut-behaart; Abschnitte im Umriss eiförmig- oder länglich-lanzettlich, spitz, doppelt-fiederspaltig mit lanzettlichen Zipfeln. *Dolden gestielt und endständig; Stiele und Strahlen der Dolden kahl*. Hülle fehlend oder 1blättrig. Hüllchen 5—8blättrig, nicht halbirt, Blättchen lanzettlich. *Früchte länglich-lanzettlich, kahl, glänzend*.

A. silvestris Hoffm. gen. Umbell. p. 40. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 457. — Sant. Vers. p. 34. — Koch syn. p. 346. — *Chaerophyllum silvestre* L. spec. I. p. 369. — Jacq. en. p. 50; fl. aust. II. t. 149. — Fl. dan. XII. t. 2050. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 25. — E. B. XI. t. 752.

Vom Habitus eines *Chaerophyllum*; den beiden vorigen Arten sehr unähnlich und viel grösser und stärker. Stengel 2—4' hoch; Blüten weiss; die Wurzel milcht und riecht nach Sellerie.

Überall auf Bergwiesen, an Bächen, Zäunen, Wegen, in Graspärten. — Mai, Juni. ☿.

37. CHAEROPHYLLUM L. Kälberkropf.

Blüthen vielheig. Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen, ungleich, die äussern am Rande der Döldchen öfter grösser. *Frucht* lineal-länglich, an den Seiten zusammengezogen, ungeschnäbelt. *Riefen des Früchtchens 5, gleich, zwar flach, aber doch deutlich*, die 2 seitenständigen randend. *Thälchen 1striemig*, wehrlos. Frucht-halter frei, 2theilig. Eiweiss vorn von einer tiefen Längsfurche durchzogen.

L. gen. n. 358. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 451. — Koch syn. p. 348. — Endl. gen. p. 387.

1. C. temulum L. Berauschender K. †. *Wurzel* spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, stielrund, langgerillt, kurzhaarig wie die ganze Pflanze, unter den Gelenken angeschwollen. Blätter doppelt-fiederschnittig; *Abschnitte* im Umriss eiförmig oder eiförmig-länglich, *lappig-fiederspaltig*, Lappen stumpf, etwas gekerbt. Hülle fehlend oder 1—2blättrig, *Hüllchen vielblättrig, Blättchen* lanzettlich, *gewimpert*.

C. temulum L. spec. I. p. 370. — Jacq. en. p. 50; fl. aust. I. t. 65. — Sant. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 455. — Koch syn. p. 348. — Fl. dan. VI. t. 918. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 24. — E. B. XXII. t. 1521.

Stengel 1—2' hoch, schmutzigröth-gefleckt; Blätter trübgrün; Blüten weiss.

In Auen, an Hecken, Zäunen, auf wüsten Plätzen, zwischen Gesträuch, gemein. — Juni, Juli. ☉.

2. C. bulbosum L. Knolliger K. *Wurzel kurzrübenförmig*. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, feingerillt, unten steifhaarig, oben kahl und bläulich-bereift, unter den Gelenken aufgeblasen. Blätter 2—vielfach-fiederschnittig, die untern sammt den Blattstielen zerstreut-behaart, die obern kahl; Abschnitte fiederspaltig oder fiedertheilig, *Zipfel der untern Blätter lineal-lanzettlich, der obern linealisch oder fädlich*. Hülle fehlend oder 1blättrig, hinfällig. *Hüllchen vielblättrig, Blättchen* lanzettlich, kahl, *ungewimpert*.

C. bulbosum L. spec. I. p. 370. — Jacq. en. p. 50; fl. aust. I. t. 63. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 455. — Koch syn. p. 348.

Stengel 3—6' hoch, rothgefleckt; Blätter dunkelgrün; Blüthen weiss; die ganze Pflanze von einem starken durchdringenden Geruche.

Von Conium maculatum, dem es im Habitus gleicht, durch den Mangel der Hülle, die Behaarung der Stengelbasis und die lange schmale Frucht leicht zu unterscheiden.

Gemein am Rande der Weinberge, zwischen Gebüsch, an Hecken, meistens truppenweise beisammen. — Juni, Juli. ☉.

3. C. aromaticum L. Gewürzhafter K. *Wurzel ästig*. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, gerillt, unten steifhaarig, oben ziemlich kahl, unter den Gelenken angeschwollen. Blätter doppelt- oder 3fach-3schnittig oder 3schnittig-doppeltfiedelförmig, sammt den Blattstielen steifhaarig; *Abschnitte eiförmig-länglich*, zugespitzt, *gesägt*, an der Basis öfter herzförmig. Hülle fehlend oder 1—vielblättrig, hinfällig, *Hüllchen vielblättrig, Blättchen* lanzettlich, *gewimpert*.

C. aromaticum L. spec. I. p. 371. — Jacq. en. p. 50; fl. aust. II. t. 150. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 452. — Koch syn. p. 349. — Reichenb. icon. VI. f. 707. — Kov. fl. exsicc. n. 263.

Stengel 2—3' hoch, rothgefleckt; Blätter grasgrün; Blüthen weiss; Früchte gross, bis 4'' lang, von gewürzhaftem Geruche. Dem viel gemeinern Aegopodium Podagraria ähnlich, aber durch die Hüllchen und die Behaarung von diesem leicht zu unterscheiden.

An Bächen, nassen Waldstellen, in Grasgärten, Dörfern, nicht gemein. An den Ufern des Alserbaches von Neuwaldeck bis Herrnals; in der Hütteldorfer Au und am Halterbach; an Hecken und in Gärten von Purkersdorf und Gablitz; an Bächen bei Kalksburg, Laab, Breitenfurt, Sparbach, Gaden, in der Brühl; am Burbache bei Siegenfeld. — Juli, August. ♀.

XI. Gruppe. SMYRNEEN Koch Umbellif. I. c. p. 133.

Frucht gedunsen. Hauptriefen des Früchtchens 5, fädlich, hervortretend, gleich, die 2 seitenständigen randend oder vor den Rand gestellt. Nebenriefen fehlend. Dolde zusammengesetzt, vollständig.

38. CONIUM L. Schierling.

Blüthen zwittrig. Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem einwärts gebogenen Lappchen, ziemlich gleich. Frucht kuglig-eiförmig, gedunsen, von der Seite her etwas zusammengedrückt. Riefen des Früchtchens 5, wellig-gekerbt, die seitenständigen randend. Thälchen striemenlos, vielrillig. Fruchthälter frei, 2theilig. Eiweiss vorn von einer schmalen tiefen mit der Samenhaut ausgefüllten Furche eingeschnitten.

L. gen. n. 336. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 463. — Koch syn. p. 351. — Endl. gen. p. 790.

1. C. maculatum L. Gefleckter Sch. †. Wurzel spindlig, zuletzt ästig. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, gerillt, bläulich-bereift, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte einfach- oder doppelt-fiederspaltig mit lanzettlichen Zipfeln. Hülle vielblättrig, zurückgeschlagen, Hüllchen halbirt, 3—4blättrig, Blättchen eilanzettlich, die der Hüllchen am Grunde zusammengewachsen.

C. maculatum L. spec. I. p. 349. — Jacq. en. p. 46; fl. aust. II. t. 156. — Saut. Vers. p. 34. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 464. — Koch syn. p. 351. — Fl. dan. XIII. t. 216S. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 47. — E. B. XVII. t. 1191.

Stengel 3—6' hoch, dick, unten rothgefleckt; Blätter trübgrün; Blüten weiss; in allen Theilen giftig und von betäubendem mäuseartigen Geruche.

Am Rande und im Gerölle der Weinberge, an Flecken, Zäunen, Häusern, auf wüsten Plätzen, in manchen Gegenden sehr häufig, in andern wieder ganz fehlend. Hinter den Küchengärten von Erdberg und Simmering; am Rande der Weingärten des Kahleuberges und aller Kalkgebirge von Kalksburg bis Vöslau; auf Schutt bei Mödling, Neudorf, Laxenburg. — Juli, August. ☉.

III. Unterordnung. COELOSPERMEEN Koch Umbellif. l. c. p. 60.

Eiweiss vom Grunde gegen die Spitze gekrümmt, daher halbkuglig-oder sackförmig-ausgehöhlt.

XII. Gruppe. CORIANDREEN Koch Umbellif. l. c. p. 60.

39. BIFORA Hoffm. Bifore.

Blüthen vielheilig. Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-herzförmig mit einem einwärts gebogenen Läppchen, ziemlich gleich oder die äussern am Rande der Dolde grösser, tief-2spaltig, strahlend. Frucht aus 2 fast kugligen Früchtchen gebildet. Früchtchen körnig-runzlig. Hauptriefen 5, eingedrückt, die 2 seitenständigen vor den Rand gestellt. Nebenriefen und Striemen fehlend. Fruchthalter 2theilig, mit der mit 2 Löchern durchbohrten Berührungsfläche verwachsen. Eiweiss halbkuglig-ausgehöhlt.

Hoffm. gen. Umbell. ed. II. p. 192. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 367. — Koch syn. p. 352. — Endl. gen. p. 792.

1. B. radians M. a B. Strahlende B. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kantig-gefurcht, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3fach-fiederschnittig; Abschnitte fiedertheilig, Zipfel der untern Blätter linealisch, der obern fädlich. Dolde 5strahlig. Randblüthen strahlend. Hülle fehlend. Hüllchen halbirt, 2—3blättrig, Blättchen pfriemlich.

B. radians M. a B. fl. taur-cauc. III. p. 233. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 367. — Koch syn. p. 352. — Doll. en. p. 59. — Coriandrum testiculatum Jacq. en. p. 49 ☉.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten weiss; stinkt nach Wanzen.

Unter dem Getreide, auf Brachen, Aeckern; in manchen Jahren stellenweise sehr häufig, aber schwerlich wirklich wild. Auf Getreidefeldern zwischen Laxenburg und Möllersdorf, dann zwischen Leesdorf und Vöslau; bei Siegenfeld (Frau von Scharschmid). — Juni, Juli. ☉.

Coriandrum sativum L. spec. I. p. 367, der Bifora radians im Habitus und im widerlichen Geruche ähnlich, aber durch die kuglige Frucht verschieden, wird nur selten in Garten gepflanzt und kommt daher noch seltner auf wüsten Plätzen oder Gartenauswürfen einzeln und vorübergehend vor.

LXIV. Ordnung. ARALIACEEN Juss. im Dict. des scienc. nat. II. p. 348.

Blüthen meist zwittrig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum oberständig, 4—5zählig oder ganz, bleibend. Blumenblätter 5—10, dem Rande einer oberweibigen Scheibe eingefügt, mit den Kelchzähnen abwechselnd, in der Knospenlage klappig. Staubgefässe 5—10, mit den Blumenblättern eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 2—mehrfächerig. Eierchen in jedem Fache 1, hängend, umgewendet. Griffel so viele als Fächer, öfter verwachsen.

Frucht eine Beere, einige Fächer gewöhnlich fehlschlagend. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 793; enchir. p. 392.

1. **HEDERA** L. **Efeu.**

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, klein-5zählig. Blumenblätter 5—10. Staubgefässe 5—10. Griffel 5—10, zusammenneigend oder in einen einzigen verwachsen. Beere 5—10fächerig, vom Kelchsaume gekrönt. (V. 1.)

L. gen. n. 283. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 277. — Koch syn. p. 353. — Endl. gen. p. 795.

1. H. Helix L. Gemeiner E. Stengel mittelst Luftwurzeln kletternd oder kriechend. Blätter lederig, immergrün, kahl, 2—5winklig oder 3—5lappig, die obersten und die der blühenden Aeste eiförmig, ganzrandig, zugespitzt. Blüten in end- und seitenständigen Dolden.

H. Helix L. spec. I. p. 292. — Jacq. en. p. 40. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 277. — Koch syn. p. 353. — Fl. dan. VI. t. 1027. — Cart. n. lond. vol. I. t. 43. — E. B. XVIII. t. 1267.

Blüthen grünlichgelb; Beeren schwarz, bläulich-bereift, erst im Frühlinge des kommenden Jahres reifend.

In steinigten Wäldern, an Bäumen, auf Felsen, Mauern, zwar sehr gemein, aber hier im wilden Zustande meistens steril; starke, Blüten und Früchte tragende Stämme kommen gewöhnlich nur in Gärten vor. — Ausgezeichnet durch Schönheit, Grösse und Alter sind die Efeustöcke auf den Ruinen von Sebestein, die jedoch ausserhalb des Gebietes liegen. — October, November. ϕ .

LXV. Ordnung. CORNEEN DC. prodr. IV. p. 271.

Blüthen meist zwittrig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum oberständig, 4zählig, bleibend. Blumenblätter 4, der Kelchröhre eingefügt, mit den Kelchzähnen abwechselnd, in der Knospenlage klappig. Staubgefässe 4, mit den Blumenblättern eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 2—3fächerig. Eierchen in jedem Fache 1, hängend, umgewendet. Griffel 1. Steinfrucht durch Fehlschlagen auch 1fächerig. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 798; enchir. p. 396.

1. **CORNUS** L. **Hartriegel.**

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, klein-4zählig. Blumenblätter 4. Staubgefässe 4. Griffel 1. Steinfrucht 1—3fächerig, vom verwischten Kelchsaume genabelt. (IV. 1.)

L. gen. n. 149. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 818. — Koch syn. p. 354. — Endl. gen. p. 798.

1. C. mas L. Gelber H. Strauch oder baumartig. Blätter eiförmig oder elliptisch, zugespitzt, ganzrandig, zerstreut-behaart. Blüten in fast kugligen Dolden, vor den Blättern erscheinend. Dolden mit einer Ablütrigen Hülle umgeben. Steinfrucht ellipsoidisch.

C. mas L. spec. I. p. 171. — Jacq. en. p. 26. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 818. — Koch syn. p. 354. — Schmidt ostr. Baumz. I. t. 63. — Sturm II. 52. — Hartig Forstpfl. t. 62. — Kov. fl. exsicc. n. 338.

Dolden sehr klein; Blüten gelb; Früchte (Kornelkirichen, bei den Wienern Dirndeln) blutroth.

In Vorhölzern, Auen, an Waldrändern, Bergbächen, sehr gemein. — März, April. ϕ .

2. C. sanguinea L. Rother H. Strauch. Blätter eiförmig oder elliptisch, zugespitzt, ganzrandig, kahl oder zerstreut-behaart. *Blüthen in hüllentlosen flachen Trugdolden, bei vollkommen entwickelten Blättern hervorbrechend.* Steinfrucht kuglig.

C. sanguinea L. spec. I. p. 171. — Jacq. en. p. 26. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 819. — Koch syn. p. 354. — Fl. dan. III. t. 481. — E. b. IV. t. 249. — Schmidt östr. Baumz. I. t. 66. — Sturm II. 52. — Harlig Forstfl. t. 63. — Kov. fl. exsicc. n. 337.

Blüthen weiss; Früchte schwarz; Zweige im Frühjahr und Herbste trübblutroth.

In Auen, Vorhölzern, Hecken, am Rande der Weinberge, höchst gemein. — Juni, Juli. ♀.

C. alba L. mant. I. p. 40. — Schmidt östr. Baumz. I. t. 65. durch rückwärts seegrüne Blätter, hellblutrothe Zweige und weisse Steinfrüchte von dem vorigen verschieden, ist ausländischen Ursprungs und wird in grössern Gartenanlagen, z. B. in der Brühl, in Laxenburg, gepflanzt, kommt aber nirgends in grosserer Menge verwildert vor.

LXVI. Ordnung. LORANTHACEEN Don prodr. fl. nepal. p. 142.

Blüthen zwittrig oder 1geschlechtig. Kelch der männlichen Blüthe 2—mehrtheilig oder fehlend, der weiblichen oder zwittrigen Blüthe mit der Röhre dem Fruchtknoten angewachsen und mit oberständigem gezähnten oder ganzrandigen Saume. Blumenblätter 4—8, dem Kelchrand oder einer oberweibigen Scheibe eingefügt, frei oder in eine vorn aufgeschlitzte Röhre verwachsen, in der Knospenlage klappig, oder fehlend. Staubgefässe 4—8, den Blumenblättern oder, wenn diese fehlen, den Kelchzipfeln gegenständig und an diese angewachsen; Staubfäden öfter fehlend; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach oder queraufspringend, oder vielzellig und mit vielen Löchern sich öffnend. Fruchtknoten 1, 1fächerig, 1eig. Eierchen hängend, umgewendet. Narbe 1. Frucht eine Beere. Keim periferisch oder seitlich, gerade oder bogenförmig, in einer oberflächlichen Vertiefung des fleischigen Eiweisses. — Schmarotzende Sträucher auf den Aesten der Bäume eingewurzelt.

Endl. gen. p. 799; enchir. p. 398.

1. VISCUM L. Mistel.

Blüthen 1- oder 2häusig. Männliche Blüthe: Kelch fleischig-lederig, 4theilig. *Staubkölbchen 4, an die Kelchzipfel angewachsen, vielzellig, mit Löchern aufspringend, Staubfäden fehlend.* Weibliche Blüthe: Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum verwischt. Blumenblätter 4, fleischig-lederig, frei. *Narbe sitzend.* Beere 1samig. (XXII. 3.)

L. gen. n. 1105. — Koch syn. p. 354. — Endl. gen. p. 801.

1. V. album L. Weisse M. Stengel gabelspaltig-ästig, gegliedert, auf den Aesten der Bäume sitzend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig, keilförmig-länglich oder lanzettlich, ganzrandig, stumpf, lederig. Blüthen 2häusig, zu 3—5 in gabel- und endständigen Knäulen. Beeren kuglig.

V. album L. spec. II. p. 1451. — Jacq. en. p. 174. — Saut. Vers. p. 35. — Koch syn. p. 354. — Fl. dan. X. t. 1657. — E. b. XXI. t. 1470. — Schk. Hand. III. t. 320. — Sturm II. 8. — Kov. fl. exsicc. n. 339.

Blätter immergrün, besonders die der männlichen Pflanze gelblich; Blüthen gelb oder gelbgrün; Beeren weiss, voll klebrigen Saftes. Auf Weissdorn, Pappeln, Weiden, Ahorn, Schwarzföhren, Obstbäumen; sehr häufig auf den Donau-Inseln und insbesondere im Prater. — Februar, März. ♀.

2. LORANTHUS L. **Bienenblume.**

Blüthen zwittrig oder 2häusig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, abgeschnitten oder schwachgezähnt. Blumenblätter 4—8, frei oder in eine Röhre verwachsen. *Staubgefäße so viele als Blumenblätter und mit den Staubfäden an diese angewachsen; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend*, bei der weiblichen Blüthe steril oder fehlend. *Griffel 1, fädlich, mit kopfförmiger Narbe*, bei der männlichen Blüthe sammt dem Fruchtknoten verkümmert. Beere 1samig. (VI. 1.)

L. gen. n. 443. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 604. — Koch syn. p. 355. — Endl. gen. p. 801.

1. L. europaeus Jacq. Europäische R. Stengel gabelspaltig-ästig, gegliedert, auf den Aesten der Eichen sitzend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig, verkehrt-eiförmig, oval oder länglich, ganzrandig, stumpf oder spitz, lederig. Blüthen 2häusig, in endständigen einfachen Trauben. Blumenblätter frei, hinfällig. Beeren birnförmig-kuglig.

L. europaeus Jacq. en. p. 55, 230. t. III.; fl. aust. I. t. 30. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 604. — Koch syn. p. 355. — Schk. Handb. I. t. 99. — Sturm II. 34.

Blätter dunkelgrün, abfällig; Blüthen gelblich; Beeren gelb, erst im November reifend.

Auf Eichen, vorzüglich auf *Quercus pedunculata* und *Q. sessiliflora*, selten. Im Eichenwalde von Schönbrunn, auf dem Gallizin, hinter Neuwaldeck, hin und wieder; viel häufiger auf dem Bisamberge und im Schwadorfer und Rauhenwarther Holze. — Mai, Juni. ♀.

LXVII. Ordnung. CRASSULACEEN DC. fl. franç. IV. p. 382.

Blüthen zwittrig. Kelch 3—20theilig, frei, bleibend. Blumenblätter so viele als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd, auf dem Grunde des Kelches eingefügt, frei oder an der Basis zusammenhängend. *Staubgefäße so viele als Blumenblätter oder doppelt so viele, vor diesen eingefügt oder mit der Basis der Blumenblätter in eine Röhre zusammengewachsen*, Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten so viele als Blumenblätter und diesen gegenständig, frei oder mehr oder minder zusammenhängend, 1fächerig, vieleiig. Eierchen umgewendet, wagrecht oder hängend, der Bauchnaht angeheftet. Griffel so viele als Fruchtknoten. Frucht entweder aus 3—20 quirlig-gestellten 1fächerigen einwärts aufspringenden Balgkapseln bestehend, oder die Fruchtknoten zu einer 4—5fächerigen auswärts aufspringenden Kapsel vereinigt. Keim rechtläufig, in der Achse des spärlichen fleischigen Eiweisses. — Saftige Kräuter mit dicken fleischigen Blättern.

Endl. gen. p. 808; enchir. p. 404.

1. SEDUM L. **Fetthenne.**

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5, frei. Staubgefäße 10. Griffel 5. Balgkapseln 5. (X. 5.)

L. gen. n. 579. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 298. — Koch syn. p. 283. — Endl. gen. p. 811.

I. Rotte. **TELEPHIUM** Koch syn. p. 283. *Wurzel knollig, jährlich neue im Herbst desselben Jahres wieder absterbende Stengel, aber keine kriechende über der Erde ausdauernde Stämmchen treibend. Blätter flach.*

1. S. Telephium L. Knollige F. Wurzelstock schief, kurz, mit rübenförmigen in eine lange Faser auslaufenden Knollen besetzt. Stengel aufrecht oder aufsteigend,

kahl wie die ganze Pflanze, einfach oder oberwärts rispig-ästig. Blätter oval, länglich oder verkehrt-eiförmig, fleischig, flach, ungleich-gezähnt oder fast ganzrandig, abwechselnd, gegenständig oder zu 3 und quirlig, mit herzförmiger, abgerundeter oder verschmälterter Basis sitzend, oder die untern kurzgestielt. Blüten in endständigen gedrunge- nen gewölbten Trugdolden.

S. Telephium L. spec. I. p. 616. — Jacq. en. p. 78. — Saut. Vers. p. 42. — DC. fl. franç. IV. p. 387. — Meyer chlor. hanov. p. 34. — Fries in der Flora 1840 Lit. Bl. p. 44—5. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 89. — Doll rhein. Fl. p. 608.

Stengel 1—2' hoch; Blätter gross, dick, 1—3" lang, $\frac{1}{2}$ —2" breit. Aendert ab:

α. purpureum (L. l. c.) Blätter gedrunge, die obern an der Basis abgerundet, die untern an der Basis verschmälert. Blumenblätter rosenroth, gegen die Spitze purpurn und etwas kapuzenförmig.

S. Telephium Fl. dan. IV. t. 686. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 88. — E. B. XIX. t. 1319. — Reichenb. icon. VIII. f. 968. — DC. prodr. III. p. 402. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 299. — Koch syn. ed. I. p. 258. — *S. purpureum* Schult. Oestr. Fl. I. p. 686. — *S. purpurascens* Koch in Sturm H. 83; syn. ed. II. p. 284.

β. maximum. (L. l. c.) Blätter grösser, die obern entfernt, an der Basis meist herzförmig, die untern abgerundet oder verschmälert. Blumenblätter blassgelb, an der Spitze kapuzenförmig-vertieft.

S. maximum Suter fl. helvet. I. p. 270. — Reichenb. icon. VIII. f. 969. — Koch syn. ed. I. p. 258; ed. II. p. 283. — Sturm H. 83. — *S. latifolium* Bertol. amoen. Ital. p. 366. — DC. prodr. III. p. 402. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 299. — *Sedum Telephium* L. fl. succ. p. 152. — Fl. dan. XIII. t. 2174. — Sturm H. 6. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 685.

Nach Koch fängt *S. purpurascens* gegen Ende Juli, *S. maximum* im halben August zu blühen an; allein hier ist diess nicht der Fall, denn beide blühen im August zu gleicher Zeit, *S. maximum* aber auch noch im September.

Am Rande und im Steingerölle der Weinberge, auf steinigten buschigen Hügeln unter Sträuch; die Var. **β.** sehr gemein, die Var. **α.** viel seltner, z. B. am Rande der Weingärten hinter St. Veit gegen den Thiergarten zu. — August, September. 24.

II. Rotte. EUSEDUM. Wurzel faserig, viele ästige kriechende über der Erde ausdauernde Stämmchen treibend, die einen Rasen von beblätterten unfruchtbaren Stengeln bilden, zwischen welchen die jährlich absterbenden blühenden Stengel hervorkommen. Blätter mehr oder weniger wulstlich.

2. S. album L. Weissblühende F. Wurzel faserig, kriechende Stämmchen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter wulstlich, fleischig, stumpf, mit ganzer Basis sitzend, an den blühenden und unfruchtbaren Stengeln zerstreut, absteheud. Blüten in einer endständigen rispenförmigen Trug-dolde.

S. album L. spec. I. p. 619. — Jacq. en. p. 78. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 309. — Koch syn. p. 286. — Fl. dan. I. t. 66. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 85. — E. B. XXII. t. 1578. — Kov. fl. exsicc. n. 235.

Die blühenden Stengel 3—6" hoch, die unfruchtbaren kürzer, dichter beblättert; Blätter etwas seegrün; Blüten weiss oder röthlich, Antheren purpurn.

Auf Mauern, Dächern, sandigen oder felsigen Orten gemein. Häufig z. B. auf den Dächern Wiens und auf allen Kalkbergen. — Juni — August. 24.

3. S. acre L. Scharfe F. Wurzel faserig, kriechende Stämmchen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter kurzeiförmig, fleischig, spitzlich, rückwärts sehr konvex, bucklig, oberseits fast flach, mit stumpfer Basis sitzend, an den blühenden Stengeln zerstreut, an den unfruchtbaren Stengeln dachig, 6zeitig. Blüten in endständigen oft einseitigen Trugdolden.

S. acre L. spec. I. p. 619. — Jacq. en. p. 78. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 312. — Koch syn. p. 287. — Fl. dan. IX. t. 1457. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 68. — E. B. XII. t. 839.

Die blühenden Stengel 2—4" hoch, die unfruchtbaren kürzer, einen dichten polsterförmigen Rasen bildend; Blätter grasgrün, oft röthlich, von scharfem beissenden Geschmacke (daher Mauerpfeffer genannt); Blüten schwefelgelb.

Auf Mauern, sandigen oder steinigen Plätzen, an Rainen, Wegen, höchst gemein. — Juni, Juli. 24.

4. S. sexangulare L. Sechszehnlige F. Wurzel faserig, kriechende Stämmchen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, kahl, wie die ganze Pflanze. *Blätter stielrund*, fleischig, stumpf, mit *abwärts bespitzter Basis sitzend*, an den blühenden Stengeln zerstreut, *an den unfruchtbaren Stengeln dachig, schief-6zeilig*. Blüten in endständigen oft einseitigen Trugdolden.

S. sexangulare L. spec. I. p. 620. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 313. — Koch syn. p. 287. — Fl. dan. X. t. 1644. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 33. — E. B. XXVIII. t. 1946.

Dem vorigen höchst ähnlich, aber durch die Gestalt der Blätter, den faden nicht beissenden Geschmack und die um 14 Tage spätere Blüthezeit verschieden. Blüten schwefelgelb.

Mit dem vorigen, aber etwas seltner. Sehr häufig auf Kalkhügeln und Felsen bei Möding, Baden und in der Brühl. — Juni, Juli. 24.

2. SEMPERVIVUM L. Hauswurz.

Kelch 6—20theilig. Blumenblätter 6—20, an der Basis unter sich und mit den Staubgefäßen verwachsen. *Staubgefäße 12—40. Griffel 6—20. Balgkapseln 6—20.* (XI. 4.)

L. gen. n. 612. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 383. — Koch syn. p. 288. — Endl. gen. p. 814.

1. S. tectorum L. Gemeine H. Wurzel spindlig-ästig, kriechende Stämmchen treibend, Stämmchen an der Spitze eine Blätter-Rosette tragend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, nebst den Blütenstielen und Kelchen drüsig-behaart. *Blätter fleischig, ganzrandig, zugespitzt, gewimpert, sonst kahl*, gedrunken, sitzend, die der Rosetten länglich-verkehrt-eiförmig, die des Stengels länglich oder lanzettlich. *Blüten meist 24männig, 12weibig*, in endständigen einseitigen Trugdolden. *Blumenblätter meistens 12, sternförmig-ausgebreitet, lanzettlich, ganzrandig*, 2mal länger als der meist 12theilige Kelch.

S. tectorum L. spec. I. p. 664. — Jacq. en. p. 84. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 384. — Koch syn. p. 288. — Fl. dan. IV. t. 604. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 100. — E. B. XIX. t. 1320. — Sturm II. 23.

Stengel 1—1½' hoch, dick, schmutzig-röthlich; Blüten rosenroth. Eigentlich eine südliche Alpenpflanze, die hier nur verwildert und in diesem Zustande auch immer mit monströsen Blüten vorkommt. Die innern 12 oder auch alle 24 Staubgefäße sind nämlich in gestielte Fruchtknoten umgewandelt und die Blumenblätter frei, an der Basis nicht verwachsen (Gaudin fl. helvet. III. p. 289. M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 383—4, 385. Koch syn. p. 288—9.)

Auf alten Mauern und Dächern der Vorstädte und auf dem Lande in Dörfern, hin und wieder. — Juli, August. 24.

2. S. hirtum L. Rauhaarige H. Wurzel spindlig-ästig, kriechende Stämmchen treibend, Stämmchen an Spitze eine Blätter-Rosette tragend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, nebst den Blütenstielen und Kelchen drüsig-behaart. *Blätter fleischig, ganzrandig, gewimpert*, gedrunken, sitzend, die der Rosetten länglich-lanzettlich, spitz, kahl, *die des Stengels eiförmig-länglich, öfter herzförmig, zugespitzt, beiderseits kurzbehaart. Blüten meist 12männig, 6weibig*, in endständigen einseitigen Trugdolden. *Blumenblätter meist 6, glockig-aufgerichtet, lineal-lanzettlich, am Rande fransig-geschlitzt*, 2mal länger als der meist 6theilige Kelch.

S. hirtum L. spec. I. p. 665. — Jacq. fl. aust. I. t. 12. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 389. — Koch syn. p. 290. — Sturm II. 30. — *S. globiferum* Jacq. en. p. 84.

Stengel ½—1½' hoch, dick, blassgrün; Blätter etwas bläulich; Blüten grünlich- oder gelblichweiss.

Auf Felsen, magern Grasplätzen, in lichten Föhrenwäldern der Kalkgebirge; von der Kalksburger Klause bis Merkenstein. — Juli, August. 24.

LXVIII. Ordnung. SAXIFRAGACEEN DC. prodr. IV. p. 1.

Blüthen zwittrig. Kelch 4—5theilig, bleibend, frei oder die Röhre mit dem Fruchtknoten mehr oder minder verwachsen. Blumenblätter 4—5, sammt den Staubgefäßen dem Kelche eingefügt und mit dessen Zipfeln abwechselnd, oder fehlend. Staubgefäße so viele als Kelchzipfel oder doppelt so viele; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach seltner mit Löchern aufspringend. Fruchtknoten 1, aus meistens 2 mehr oder minder eingeschlagenen Fruchtblättern bestehend, daher 1—2fächerig oder unvollständig-2fächerig, vieleiig. Eierchen umgewendet, an den Rändern der eingeschlagenen Fruchtblätter angeheftet. Griffel 2. Frucht kapslig, zwischen den Griffeln mit einem Loche oder der ganzen Länge nach aufspringend. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 813; enchir. p. 408.

1. SAXIFRAGA L. Steinbrech.

Kelch 5theilig, an die Basis des Fruchtknotens angewachsen oder frei. Blumenblätter 5. Staubgefäße 10. Griffel 2. Kapsel oberständig oder halb-oberständig, 2schnablig, 2fächerig, vielsamig, zwischen den Griffeln mit einem Loche aufspringend. (X. 2.)

L. gen. n. 559. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 111. — Koch syn. p. 293. — Endl. gen. p. 811.

I. Rotte. *ALZONIA* Tausch hort. Canal. fasc. 1. *Wurzel über der Erde ausdauernde Stämmchen und Blätter-Rosetten treibend*, die Stengel aber jährlich absterbend.

1. S. Aizoon Jacq. Traubenblüthiger St. Wurzel spindlig-ästig, ausdauernde Stämmchen und Blätter-Rosetten treibend. Stengel aufrecht, drüsig-behaart, oben traubig-ästig, Aeste nackt, an der Spitze 1—3blüthig. Blätter kahl, fleischig, seegrün, stumpf oder kurzgespitzt, knorplig-gesägt, die der Rosetten zungenförmig oder länglich-verkehrt-eirund, die stengelständigen kleiner, spatlig oder keilig, sitzend; Sägezähne mit einer weissen kalkigen abfälligen Kruste bedeckt. Blumenblätter rundlich.

S. Aizoon Jacq. fl. aust. V. t. 438. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 114. — Koch syn. p. 294. — Sternberg Saxifr. t. 3. — Sturm H. 33. — S. autumnalis Jacq. en. p. 71; observ. I. p. 31. — S. Cotyledon Walp. in Jacq. collect. IV. p. 291.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüthen klein, weiss.

Eine Alpenpflanze, die hier nur auf Kalkfelsen zwischen Gissbübel und dem Wassergesprenge vorkommt. — Mai, Juni. 24.

II. Rotte. *NEPHROPHYLLUM* Gaud. fl. helvet. III. p. 103. *Wurzel jährlich oder zwar ausdauernd, aber keine Stämmchen treibend*. Stengel jährlich absterbend.

2. S. tridactylites L. Dreifingeriger St. Wurzel spindlig ohne Knollen. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, klebrig-flaumig wie die ganze Pflanze. Blätter dicklich, die wurzelständigen gestielt, spatlig, ganzrandig oder 3lappig oder 3spaltig, die stengelständigen sitzend, handförmig-3spaltig oder 2spaltig, in lanzettliche Deckblätter übergehend. Blüthen in lockern armbüthigen Trauben. Blumenblätter verkehrt-eirund. Bei mageren Exemplaren alle Blätter ungetheilt, der Stengel nur 1—3blüthig.

S. tridactylites L. spec. I. p. 578. — Jacq. en. p. 72. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 164. — Koch syn. p. 304. — Fl. dan. IX. t. 1517. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 81. — E. B. VII. t. 501. — Sternberg Saxifr. t. 17. — Sturm II. 33. — Kov. fl. exsicc. n. 237.

Stengel fädlich, 1—6" hoch, die ganze Pflanze oft röthlich überlaufen; Blüthen weiss, sehr klein, nur 2" im Durchmesser.

Auf trocknen sonnigen Hügeln, besonders auf Kalk, meistens truppenweise beisammen. Auf der Türkenschanze; auf der Heide des Laar Berges; häufiger im Kalkgerölle und in Felsenspalten bei Berchtholdsdorf, Mödling und Baden. — April, Mai. ☉.

3. S. granulata L. Körniger St. *Wurzel faserig mit eingemischten sitzenden rundlichen Knollen. Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, **2—4blättrig**, unten sammt den Blattstielen wollig-horstlich, oben sammt den Kelchen klebrig-flaumig. *Blätter* dicklich, kahl oder doch ziemlich kahl, die wurzelständigen gestielt, nierenförmig oder rundlich, lappig-gekerbt, die stengelständigen sitzend, keilig-verbreitert, vorn 6—3spaltig, *keine Zwiebelknospen tragend. Blüten in einer endständigen lockern Doldentraube.* Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig,

S. granulata L. spec. I. p. 576. — Jacq. en. p. 71. — Sauf. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 167. — Koch syn. p. 305. — Fl. dan. III. t. 514. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 80. — E. B. VII. t. 500. — Sturm II. 6.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten weiss, ansehnlich, Blumenblätter 7—8''' lang.

Auf fetten Bergwiesen. Bei Maria Brunn, auf der Hohen Wand, auf dem Scheiblingstein, bei Hadersfeld. — Mai, Juni. 24.

4. S. bulbifera L. Zwiebelknospentragender St. *Wurzel faserig mit eingemischten sitzenden rundlichen Knollen. Stengel* aufrecht, einfach, **10—20blättrig**, sammt den Blattstielen und Kelchen klebrig-flaumig. Blätter dicklich, kahl oder doch ziemlich kahl; die wurzelständigen und die untern stengelständigen gestielt, nierenförmig oder rundlich, lappig-gekerbt; die mittlern *Stengelblätter* sitzend, länglich, an der Basis grob-eingeschnitten oder 3—2spaltig; die obersten linealisch, ungetheilt, *in den Winkeln Zwiebelknospen tragend. Blüten in einer endständigen gedrungenen Tragdolde.* Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig.

S. bulbifera L. spec. I. p. 577. — Jacq. en. p. 72. — Sauf. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 168. — Koch syn. p. 305. — Sternberg Saxifr. t. 12. — Sturm II. 35. — Kov. fl. exsicc. n. 48.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten weiss, Blumenblätter 3—6''' lang; Zwiebelknospen eiförmig, nur 1''' lang, leicht abfällig.

Auf Wiesen, trocknen Hügeln, an Rainen, Waldrändern, gemein und meistens truppenweise beisammen. Sehr häufig z. B. auf der Heide des Laaer Berges und auf der Türkenschanze. — Mai, Juni. 24.

2. CHRYSOSPLENIUM L. Milzkraut.

Kelch 4—5lappig, die Röhre grösstentheils mit dem Fruchtknoten verwachsen. *Blumenblätter fehlend.* Staubgefässe 8—10. Griffel 2. Kapsel unterständig, 2schnablig, 1fächerig, vielsamig, bis zur Mitte mit 2 zweilappigen Klappen aufspringend. (VIII. 2.)

l. gen. n. 558. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 109. — Koch syn. p. 306. — Endl. gen. p. 815.

1. Ch. alternifolium L. Wechselblättriges M. *Wurzel faserig, fädliche kriechende Stöcksporen treibend. Stengel* aufrecht, an der Basis sammt den Blattstielen behaart, sonst kahl wie die ganze Pflanze, oben ästig. Blätter gestielt, nierenförmig oder rundlich, grobgekerbt, rückwärts glänzend, die stengelständigen nur 1—3, abwechselnd, die blüthenständigen etwas gehäuft, mit den Blüten eine flache Doldentraube bildend.

Ch. alternifolium L. spec. I. p. 569. — Jacq. en. p. 70. — Sauf. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 110. — Koch syn. p. 306. — Fl. dan. III. t. 366. — E. B. I. t. 54. — Sturm II. 12.

Stengel 1—6'' hoch, weisslich oder röthlich, saftig; die obersten Deckblätter und die Kelche sattgelb.

An schattigen kothigen Waldstellen höherer Berge, stellenweise häufig. Längs des Tulbinger Steiges; in Wäldern bei Maerbach und Heil. Kreutz. — April, Mai. 24.

LXIX. Ordnung. RIBESIACEEN Endl. gen. p. 823.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 4—5theilig, verwelkend. Blumenblätter 4—5, am Rande des Kelchschlundes eingefügt und mit den Kelchzi-

pfeilen abwechselnd. Staubgefäße 4—5, zwischen den Blumenblättern eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, einfächerig, vieleig. Eierchen umgewendet, wagrecht, meist zahlreich, auf 2—4 wandständigen Samenträgern. Griffel 2—4, mehr oder minder verwachsen. Frucht eine saftige Beere, durch Fehlschlagen öfter armsamig. Keim klein, rechtläufig, im Grunde des fast hornartigen Eiweisses.

Endl. gen. l. c.; enchir. p. 412.

1. RIBES L. *Johannis- und Stachelbeere.*

Blüthen zwittrig oder 2häusig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum 4—5theilig. Blumenblätter 4—5. Staubgefäße 4—5. Griffel 2—4spaltig. Beere mit 2 wandständigen Samenträgern, vom vertrockneten Kelchsaume gekrönt. (V. l.)

L. gen. n. 281. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 248. — Koch syn. p. 292. — Endl. gen. p. 824.

I. Rotte. GROSSULARIA DC. prodr. III. p. 478. Stachelbeere. *Zweige stachlig. Blüthenstiele 1—3blüthig.*

1. R. Grossularia L. Gemeine St. Strauch. Stacheln pfriemlich, meist 3theilig. Blätter rundlich, handförmig, 3—5lappig, grob-eingeschnitten-gesägt, mehr oder minder behaart, zuletzt kahl. Blüthenstiele seitenständig, 1—3blüthig, übergebogen. Kelch glockig mit länglichen stumpfen zurückgebogenen Zipfeln. Blumenblätter verkehrt-eirund, kürzer als der Kelch.

R. Grossularia L. spec. I. p. 291. — Saut. Vers. p. 20. — Host fl. aust. I. p. 310. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 251. — Koch syn. p. 292.

Kelch auswendig grünlich, die Zipfel inwendig röthlich; Blumenblätter weisslich; Beere schmutziggelb, blassgrün oder trübpurpurn. Aendert ab:

α. **pubescens** (Koch l. c.) Blätter und Fruchtknoten zottig, drüsenlos. Beere zuletzt kahl.

R. Uva crispa L. spec. I. p. 292. — Fl. dan. III. t. 546. — E. B. XXIX. t. 2057. — Schmidt östr. Baumz. II. t. 100. — Sturm H. 44.

β. **glanduloso-setosum** (Koch l. c.) Blätter flaumig. Fruchtknoten und Beere mit steifen drüsentragenden Borsten besetzt.

Die eigentliche R. Grossularia L. spec. I. p. 291. — E. B. XVIII. t. 1292. — Schmidt. östr. Baumz. II. t. 99. — Sturm H. 4.

γ. **glabrum** (Koch l. c.) Blätter kahl, nur gewimpert. Fruchtknoten und Beere kahl.

R. reclinatorum L. spec. I. p. 291.

Die Var. β. und γ. kommen nur in Gärten vor. Die Var. α. aber wird häufig am Rande der Weinberge in Hecken gepflanzt und verwildert auch in deren Nähe, dürfte jedoch hier schwerlich wirklich wild sein, obschon sie auch an waldigen von Weingärten weit entfernten Orten vorkommt, z. B. auf dem Kalenderberge und dem Kleinen Anninger. — April, Mai. ♀.

II. Rotte. RIBESIA DC. prodr. III. p. 479. Johannisbeere. *Zweige wehrlos. Blüthen in Trauben.*

2. R. alpinum L. Alpen-J. Strauch, wehrlos. Blätter 3lappig, grob-eingeschnitten-gesägt, kahl oder zerstreut-behaart, drüsig-punktirt. *Blüthen 2häusig.* Trauben seitenständig, aufrecht, die männlichen reichblüthig, die weiblichen 2—5blüthig; *Spindel sammt den Blüthenstielen und Deckblättern drüsig-behaart; Deckblätter lanzettlich, länger als die Blüthenstiele. Kelche flach, kahl, mit eiförmigen stumpfen Zipfeln.* Blumenblätter spatlig, kürzer als der Kelch.

R. alpinum L. spec. I. p. 291. — Jacq. fl. aust. I. t. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 251. — Koch syn. p. 292. — Kreutz. prodr. p. 36. — Fl. dan. VI. t. 968. — E. B. X. t. 704. — Schmidt. östr. Baumz. II. t. 96. — Sturm H. 51.

Dem *R. rubrum* ähnlich, aber die Blätter kleiner, rückwärts glänzend, die Deckblätter viel länger, die Beeren lichtkarminroth, süsslich. Blüthen gelblich.

Auf felsigen steinigten Hügeln, hier sehr selten und bisher nur die männliche Pflanze gefunden, auf den Alpen viel häufiger. Am Fusse des Kalvarienberges bei Berchtholdsdorf; bei Gishühel (*Koráts*.) — April, Mai. β .

3. *R. rubrum* L. Gemeine J. Strauch, wehrlos. Blätter handförmig, 3—5-lappig, ungleich-doppelt-gesägt, drüsig-punktirt, mehr oder weniger behaart, später fast kahl. *Blüthen zwittrig*. Trauben seitenständig, reichblüthig, anfangs ziemlich aufrecht, nach dem Verblühen herabhängend; *Spindel sammt den Blütenstielen und Deckblättern kahl oder nur mit einigen Härchen oder Drüsen bestreut; Deckblätter eiförmig, viel kürzer als die Blütenstielen. Kelche beckenförmig*, kahl, Kelchzipfel und Blumenblätter spatlig, stumpf, die letzten kürzer als der Kelch.

R. rubrum L. spec. I. p. 290. — Jacq. en. p. 39. — Saut. Vers. p. 20. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 248. — Koch syn. p. 293. — Fl. dan. VI. t. 967. — E. B. XVIII. t. 1289. — Schmidt ostr. Baumz. II. t. 93. — Sturm II. 4.

Blüthen gelblich, Beeren roth oder weisslich. Eine nördliche Pflanze, die hier nur in Obst- und Weingärten gepflanzt wird und nicht einmal verwildert vorkommt. — April, Mai. β .

R. nigrum L. spec. I. p. 291 (E. B. XVIII. t. 1291. — Schmidt ostr. Baumz. II. t. 94.) durch eine dichtflaumige Traube, harzig punktirte Kelche und schwarze Beeren verschieden, wächst hier nirgends wild und wird auch in Gärten selten kultivirt, kann daher nur höchst selten verwildern.

LXX. Ordnung. RANUNCULACEEN Juss. gen. p. 231.

Blüthen meist zwittrig. Kelch 3—vielblättrig, abfällig, seltner bleibend, krautig oder blumenblattartig, im letzten Falle manchmal mit einer krautigen mehr oder weniger genähten Hülle versehen. Blumenblätter 3—viele, von regelmässiger oder unregelmässiger Gestalt, öfter verkleinert und honigbehälterförmig, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden eingefügt, häufig auch ganz fehlend. Staubgefässe zahlreich, frei; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten oberständig, bald viele, in unbestimmter Zahl einem halbkugligen oder walzlichen Fruchtboden eingefügt, frei, 1fächerig, 1eig; bald in bestimmter Anzahl auf dem Fruchtboden quirlförmig sitzend oder gestielt, frei oder an der Basis zusammenhängend, 1fächerig mit mehren, in doppelter Reihe an der Bauchnaht angehefteten Eierchen; ausnahmsweise auch ein einziger mehreiger Fruchtknoten. Eierchen umgewendet, aufrecht oder hängend. Griffel so viele als Fruchtknoten; Narbe einfach. Frucht aus 1samigen Nüsschen oder mehrsamigen einwärts aufspringenden Balgkapseln zusammengesetzt, selten eine Beere. Keim sehr klein, rechtsläufig, im Grunde des hornartigen Eiweisses. — Nebenblattlose scharfe oft giftige Kräuter, Stauden oder Schlingsträucher mit gestielten meist wechselständigen Blättern und wässerigem Saft.

Endl. gen. p. 843; enchir. p. 431.

I. Gruppe. CLEMATIDEEN DC. syst. I. p. 131.

Staubkölbchen auswärts aufspringend. Früchtchen nussartig, 1fächerig, 1samig, nicht aufspringend. Kelch in der Knospentage klappig oder einwärts gefaltet. Blumenkrone fehlend.

1. CLEMATIS L. Waldrebe.

Kelch blumenblattartig, 4—5blättrig, in der Knospenlage klappig oder einwärts gefaltet, abfällig. Blumenkrone fehlend. Früchtchen nussartig, 1samig, in unbestimmter Zahl einem kleinen halbkugligen Fruchtboden eingefügt. (Nhl. 2.)

L. gen. n. 696. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 116; syn. p. 2. — Endl. gen. p. 844.

1. C. integrifolia L. Ganzblättrige W. †. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit starken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, krautig, flaumig, einfach, 1blütig, seltner ästig und dann 3—5blütig. *Blätter* sitzend, *ungetheilt, eiförmig oder eiförmig-lanzettlich*, spitz, ganzrandig, oberseits kahl, rückwärts auf den Adern flaumig. Blüten glockig, überhängend. Kelchblätter gewunden, länglich-lanzettlich, spitz, auswendig am Rande filzig-eingefasst, sonst kahl. Früchtchen flaumig, in einen langen zottigen Schweif auslaufend.

C. integrifolia L. spec. I. p. 767. — Jacq. en. p. 96; fl. aust. IV. t. 363. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 120; syn. p. 2. — Reichenb. icon. XIV. f. 4663.

Stengel 1—1½' hoch; Blüten dunkel-violettblau.

Auf feuchten sumpfigen Wiesen nicht gemein. Auf nassen Wiesen zwischen Nussdorf und der Donau (*Winkler*); auf den Donau-Inseln (*Schult.* Oestr. Fl. II. p. 96); zwischen Wagram und Engersdorf (Bar. *Leithner*); auf Wiesen bei Aebau, Laxenburg, Göttramsdorf und Münchendorf. Viel häufiger jenseits der nordöstlichen Grenze des Gebietes auf den Wiesen längs der March. — Mai, Juni. 4.

2. C. recta L. Steife W. †. Wurzel ästig. *Stengel aufrecht*, krautig, unten kahl, oben flaumig, ästig. *Blätter fiederschnittig*; Abschnitte eiförmig oder eiförmig-lanzettlich, manchmal herzförmig, zugespitzt, ganzrandig, oberseits kahl, rückwärts zerstreut-flaumig. Blüten sternförmig, aufrecht, in einer endständigen rispenförmigen Trugdolde. *Kelchblätter* keilig-länglich, stumpf, kahl, am Rande flaumig. *Früchtchen* kahl, in einen langen zottigen Schweif auslaufend.

C. recta L. spec. I. p. 767. — Jacq. en. p. 95; fl. aust. III. t. 291. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 119; syn. p. 2. — Kov. fl. exsicc. n. 301. — C. erecta Allion. fl. pedem. I. p. 296. — Sturm II. 8. — Reichenb. icon. XIV. f. 4664.

Stengel 2—4' hoch; Blüten weiss.

Überall auf steinig-buschigen Hügeln, am Rand und im Gerölle der Weingärten, in Holzschlägen, besonders auf Kalk. — Juni, Juli. 4.

3. C. Vitalba L. Gemeine W. †. Wurzel ästig. *Stengel kletternd*, rispig-ästig, vielblütig, sammt den Blättern flaumig, zuletzt kahl, an der Basis holzig. *Blätter fiederschnittig*; Abschnitte eiförmig, an der Basis oft herzförmig, zugespitzt, ganzrandig oder grobgesägt oder gelappt. Blüten sternförmig, in end- und blattwinkelständigen aufrechten oder herabgeschlagenen Trugdolden. *Kelchblätter* keilig-länglich, stumpf, *beiderseits filzig*. *Früchtchen* flaumig, in einen langen zottigen Schweif auslaufend.

C. Vitalba L. spec. I. p. 766. — Jacq. en. p. 95; fl. aust. IV. t. 308. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 117; syn. p. 2. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 37. — E. B. IX. t. 612. — Reichenb. icon. XIV. f. 4667.

Klettert 6—12' hoch und bildet förmliche Lauben. Blüten weiss.

In Auen, an Zäunen, Hecken, am Rande der Weingärten gemein. Sehr häufig auf den Donau-Inseln. — Juli, August. 4.

II. Gruppe. ANEMONEEN DC. syst. I. p. 168.

Staubkölbchen auswärts aufspringend. Früchtchen nussartig, 1fächerig, 1samig, nicht aufspringend. Kelch und Blumenkrone in der Knospenlage dachig. Blumenblätter ohne Honigrube oder fehlend.

2. THALICTRUM L. Wiesenraute.

Kelch blumenblattartig, 4—5blättrig, in der Knospenlage dachig, hinfällig. *Blumenkrone fehlend. Früchtchen* nussartig, 1samig, in unbestimmter Zahl *einem kleinen scheibenförmigen Fruchtboden eingefügt. Hüllblätter fehlend.* (XIII. 2.)

L. gen. n. 697. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 121; syn. p. 3. — Endl. gen. p. 845.

1. T. vulgare Kittel. Gemeine W. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht, abgeissen, mit starken Fasern büschelförmig besetzt, keine Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, gerillt, kahl wie die ganze Pflanze, an der Basis beblättert oder blattlos, oberwärts rispig-ästig, sammt den Aesten mehr oder weniger hin- und hergebogen. Blätter im Umrisse 3eckig, 2—4fach-lieferschnittig, an den Verästelungen der Schnittstiele mit oder ohne häutige Stipellen. *Oehrchen der Blattscheiden* breit, kurz, *abgerundet. Blattabschnitte rundlich oder keilig-verkehrt-eiförmig, grob-3zählig oder 3spaltig mit 1—3zähligen Lappen. Blüten zerstreut, an der Spitze der Rispenäste und Aesten einzeln oder zu 2—4, manchmal quirlig oder doldig, sammt den Staubgefässen niederhängend.*

T. vulgare Kittel Taschenb. II. p. 752. — T. minus Wim. et Grab. fl. sil. II. p. 153. — Grab. Fl. von Ober-Schles. p. 164. (Ein unpassender Name.)

Stengel starr; Rispe locker, weitschweifig, ausgesperrt, oft so breit oder breiter als lang; Kelchblätter gelblich oder rötlich; Staubkölbchen gelb; Blattabschnitte in der Gestalt und Grösse sehr veränderlich. Aendert ab:

α. glaucum. Stengel hier in der Regel niedrig, 1—2' hoch, nur an schattigen Stellen und in nassen Jahren bis 3' hoch und höher, mannshoch, wie ihn Reichenbach angibt (Icon. XIV. p. 14 und Fl. von Sachsen p. 407), fand ich ihn nie. Aeste sehr ausgesperrt, etwas schlänglich, oft wagrecht. Blütenrispe unbeblättert. Blätter besonders rückwärts blaugrau-bereift, manchmal fast schwärzlich, manchmal aber auch beinahe unbereift (*α. virens* Wallr. sched. p. 255, Reichenb. icon. XIV. t. 27.), und dann der folgenden Varietät sehr ähnlich. Häutige Stipellen in den Winkeln der Schnittstiele immer fehlend.

T. minus L. spec. I. p. 769. — Jacq. en. p. 96. — Koch syn. p. 4 et 1015. — Fl. dan. V. t. 732. (Eine niedrige Form.) — T. majus Jacq. fl. aust. V. t. 420. — E. B. IX. t. 611. (Eine höhere Form.) — T. minus et T. majus Crantz stirp. II. p. 107—8. — Saut. Vers. p. 44. — Reichenb. icon. XIV. f. 4627 et 4629; Fl. von Sachsen p. 406—7. — T. montanum Wallr. sched. p. 255. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 125.

Auf buschigen Hügeln und Felsen, aber nur auf Kalk. Auf dem hintern Föhrenkogel des Geissberges; häufig auf dem Kalenderberge und in der Mödliner Klause; auf der Ostseite des Anninger zwischen Gumpoldskirchen und Baden; auf dem Mitterberge, Sooser Lindkogel, Eisernen Thor und Bodenbergs. — Blüht Ende Mai bis Anfangs Juli.

β. viride. Stengel hier in der Regel 2—4' hoch, selten niedriger. Aeste mehr aufrecht-abstehend, schlänglich. Blütenrispe gedrungener, reichblüthiger, an der Basis beblättert. Blätter beiderseits mattgrün, unbereift, rückwärts blasser. Häutige Stipellen in den Winkeln der Schnittstiele hier meistens fehlend.

T. minus Jacq. fl. aust. V. p. 9. t. 419 (nicht L.), wegen der spätern Blüthezeit und der in der Beschreibung erwähnten Stipellen, nur ist eine niedrige Form gemeint. — T. collinum Wallr. sched. p. 259. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 130; syn. ed. I. p. 4. — Reichenb. fl. exsicc. VII. n. 691 (aus Wallroths Hand.). — Patzelt Thalamif. p. 11. — T. flexuosum Bernhadi in Reichenb. fl. germ. p. 728; icon. XIV. f. 4628; Fl. von Sachsen p. 406; fl. exsicc. VII. n. 690. — T. jacquinianum Koch in der Flora 1841 II. p. 428—30; syn. ed. II. p. 5; Taschenb. p. 3. — Doll. en. p. 3. — T. neglectum Wallr. in der Linnaea 1840 p. 590, weil das Dasein oder der Mangel der Stipellen ohne allen specifischen Werth ist. — T. majus Doll. en. p. 3. — Koch in der Flora 1841 II. p. 427—8; Taschenb. p. 4; syn. ed. II. p. 5 et 1015 (nicht Jacq.). — T. medium Patzelt Thalamif. p. 11 (nicht Jacq.).

Am Rande und im Gerölle der Weinberge, auf Hügeln, an Wegen, zwischen Gesträuch, sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden, aber nicht auf Kalk. Auf der links von der Strasse von Gersthof nach Pötzleinsdorf gelegenen Höhe (*Kardts*); in der Nähe des chinesischen Lusthauses im Parke von Neuwaldeck (*Dolliner*); in den Remisen des Laaer Berges; an Ackerrändern bei Simmering; im Rauhenwarther und Schwadorfer Holz; an Wegen bei Stadlau; am häufigsten auf der Westseite des Bisamberges am Rande der Weingärten. — Blüht Ende Juni bis Anfangs August.

Diejenigen Botaniker, die vorstehende 2 Varietäten als Arten betrachten, schreiben dem *T. minus* L. einen aufrechten bereiften an der Basis blattlosen Stengel, stipellenlose Blätter und 8rippige Früchtchen, dem *T. collinum* Wallr. dagegen einen bogig-aufsteigenden glänzenden auch an der Basis beblätterten Stengel, häutige Stipellen in den Winkeln der Schnittstiele und 10rippige Früchtchen zu. Allein vieljährige in der freien Natur, dann im Host'schen und botanischen Garten gemachte Beobachtungen haben mich überzeugt, dass die Zahl der Rippen auf den Früchtchen höchst veränderlich sei, die grundständigen Blätter und die häutigen Stipellen aber (wenigstens im Gebiete dieser Flora) nur ausnahmsweise vorkommen, so dass man diese Pflanzen im Freien mehr durch den Standort und die Blüthezeit, in Herbarien aber oft gar nicht zu unterscheiden vermag. — *T. majus* Jacq. existirt als Art gar nicht. Jacquin verstand darunter, wie Koch schon in der Flora Deutschl. IV. p. 126—32 sehr richtig bemerkt hat, das *T. minus* L., nur lag seiner Beschreibung und Abbildung zufälliger Weise eine höhere stärker bereifte Form vor. — Beide Varietäten 24.

2. *T. galioides* Nestler. Labkrautartige W. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, abgeissen, mit starken Fasern büschelförmig besetzt, stielrunde wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, gefurcht, kahl wie die ganze Pflanze, reichblättrig, ziemlich gerade, oberwärts rispig-ästig. Blätter im Umriss länglich-3eckig, 1—3fach-fiederschnittig, an den Verästelungen der Schnittstiele ohne Stipellen. *Oehrchen der obern Blattscheiden* eiförmig-länglich, *zugespitzt*. *Blattabschnitte linealisch*, ganzrandig, ungetheilt oder 3spaltig, die der untersten Blätter breiter, lanzettlich. *Blüthen zerstreut, längs der Rispenäste in Trauben, sammt den Staubgefässen niederhängend.*

T. galioides Nestler in Pers. syn. II. p. 101. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 137; syn. p. 6. — Reichenb. icon. XIV. f. 4636.

Stengel 1—3' hoch; Blattabschnitte sehr schmal, zurückgerollt, dunkelgrün, glänzend; Blüthen schmutziggelb. Diese Art hat die Blätter des *T. flavum* β. angustisectum und die zerstreublüthige Rispe des *T. vulgare*.

Auf sumpfigen Wiesen besonders auf Moor, sehr selten. Auf Wiesen zwischen München-dorf und Möllersdorf, dann bei Moosbrunn in der Nähe der schwingenden Böden. — Juni, Juli. 24.

3. *T. flavum* L. Gelbe W. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, abgeissen, mit starken Fasern büschelförmig besetzt, manchmal stielrunde wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend. Stengel steifaufrecht, gefurcht, kahl, reichblättrig, oberwärts rispig-ästig. Blätter im Umriss 3eckig oder 3eckig-länglich, 1—4fach-fiederschnittig, kahl oder sammt den Scheiden flaumig, an den Verästelungen der Schnittstiele mit oder ohne häutige Stipellen. *Oehrchen der obern Blattscheiden* eiförmig oder eiförmig-länglich, *zugespitzt*. Blattabschnitte ungetheilt oder 2—5spaltig oder 2—5lappig, von der verkehrt-eirunden bis in die fädlich-linealische Gestalt abändernd, die der obern Blätter im Allgemeinen schmäler, der untern breiter, kürzer. *Blüthen gedrungen, an der Spitze der Rispenäste und Aestchen gehäuft und öfter doldentraubig, sammt den Staubgefässen aufrecht.*

Stengel 1—4' hoch; Rispe bald reichblüthig, bis $\frac{1}{2}$ ' im Querdurchmesser, bald kümmerlich, ein nur walnussgrosses Köpfchen; Blüthen und Staubkölbchen hellgelb; Blattabschnitte bald heller bald dunkler grün, manchmal schwärzlich, oberseits glänzend oder matt, rückwärts öfter seegrün, wie in der Farbe so in der Grösse und Gestalt höchst veränderlich. Varietäten sind:

α. **latisectum.** Wurzelstock öfter, aber keineswegs immer, kriechende Stocksprossen treibend. Blätter an den Verästelungen mit und ohne Stipellen, sammt den Scheiden kahl; Abschnitte der untern Blätter breit, keilig-verkehrt-eirund, an der Basis öfter herzförmig, 3—5spaltig oder 3—5lappig, die der obern Blätter schmäler, keilig-länglich oder lanzettlich, 2—3spaltig oder ungetheilt.

T. flavum L. spec. I. p. 770. — Jacq. en. p. 96. — Host fl. aust. II. p. 102. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 98. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 140; syn. p. 7. — Fl. dan. VI. t. 939. — E. B. VI. t. 367. — Reichenb. icon. XIV. f. 4639.

Auf buschigen Moorwiesen, selten. Am Kalten Gang bei Himberg, zwischen Achau und Laxenburg gegen die Triesting zu, bei Moosbrunn, oft in Gesellschaft von *Veronica longifolia*.

β. angustifolium. Wurzelstock ohne kriechende Stocksprossen (ich fand wenigstens niemals welche). Blätter an den Verästelungen ohne Stipellen, die obern meistens kahl, die untern auf der Rückseite sammt den Blattstielen und Scheiden mehr oder minder flaumig; Abschnitte sämmtlicher Blätter schmallinealisch, gewöhnlich ungetheilt, die der obern fast fädlich, der untern breiter.

T. angustifolium Jacq. en. p. 96; hort. vindob. III. t. 43. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 98. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 139. und Syn. p. 6. zum Theil. — Reichenb. icon. XIV. t. 41. — *T. Rahini* Sprengel syst. II. p. 672. — Host fl. aust. II. p. 103. — Reichenb. icon. XIV. t. 40.

Auf sumpfigen Wiesen sowohl der Ebene als der Gebirge. Auf der Hohen Wand; auf Bergwiesen bei Kierling, Maria Brunn, Mauerbach, Laab, Breitenfurt, Gaden; auf Wiesen bei Wagram, und in der südöstlichen Umgebung von Simmering bis Ebereichsdorf.

γ. **varifolium.** Wurzelstock mit oder ohne kriechende Stocksprossen (ich fand keine, doch werden sie in Büchern häufig angegeben). Blätter an den Verästelungen ohne Stipellen, die obern meist kahl, die untern auf der Rückseite sammt den Blattstielen und Scheiden mehr oder minder flaumig, manchmal aber auch alle Blätter kahl; Abschnitte der obern Blätter linealisch, länglich oder keilig, ungetheilt oder 2—3spaltig, der untern breiter, öfter sehr breit, länglich-keilig oder keilig-verkehrt-eiförmig, 2—3- auch 5spaltig. Der Abstand in der Gestalt der obern und untern Blätter ist oft sehr grell, so dass die obere Hälfte der Pflanze die Var. β., die untere die Var. α. darstellt, aber eben so oft gehen die untern Blätter allmählich in die obern über. Begreift eigentlich alle die zahllosen Mittelformen zwischen den 2 vorhergegangenen Varietäten.

T. angustifolium varifolium Reichenb. icon. XIV. t. 42, eine der Var. β. näher stehende Form. — *T. nigricans* Jacq. fl. aust. V. t. 421. p. 10. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 99. — Saut. Vers. p. 44. — Reichenb. icon. XIV. t. 43; fl. exsicc. VII. n. 692; eine der Var. α. näher stehende Form. (Wegen der Behaarung der Blätter und der schmalen, nur 1''' breiten Abschnitte der obern Blätter nach meiner Ansicht höher, und nicht zur Var. α. gehörig).

Zwischen Gebüsch, in Auen, jungen Holzanflügen niedriger Gegenden. Häufig auf den Donau-Inseln, besonders in der obern Brigittenau.

Vieljährige in der freien Natur angestellte Beobachtungen haben mich auch hier überzeugt, dass alle zwischen *T. flavum*, *T. nigricans* und *T. angustifolium* der Autoren angegebenen Unterscheidungs Merkmale unzulänglich und veränderlich sind und dass sie daher nur als Varietäten einer einzigen Art betrachtet werden können. Uebrigens scheint es, dass schon *Linné* (Codex Linn. p. 542 n. 4048), *Scropolî* (Fl. carniol. I. p. 391 n. 675—6) und selbst *Reichenbach* (Fl. germ. p. 730 n. 4638) die Echtheit dieser 3 Arten bezweifelt haben. *Spennner* (Fl. friburg. III. p. 994—5) *Griessetich* (kl. Schrift. p. 174—5) und *Döhl* (rhein. Fl. p. 543—4) sind dagegen noch weiter gegangen und haben auch *T. galioides* dazugezogen. — Juni, Juli. 24.

3. ANEMONE L. Windröschen.

Kelch blumenblattartig, 5—15blättrig, in der Knospenlage dachig, abfällig. *Blumenkrone fehlend. Früchtchen* 1samig, nussartig, in unbestimmter Zahl einem verdickten halbkugligen oder kegelförmigen Fruchtboden eingefügt. *Hülle* 3blättrig. (XIII. 2.)

L. gen. n. 694. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 98; syn. p. 7.

I. Rotte. *HEPATICA* Dillen. nov. Hass. gen. p. 108. *Hülle* 3blättrig, *Blätter* sitzend, ungetheilt, der *Blüthe* sehr genähert, einen krautigen *Kelch* darstellend. *Früchtchen* ungeschwänzt.

1. **A. Hepatica** L. Dreilappiges W. †. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit starken Fasern besetzt. Blätter grundständig, gestielt, herzförmig-3lappig, ganzrandig, oberseits kahl, rückwärts sammt den Blattstielen und Stengeln zottig. Stengel aufrecht, einfach, blattlos, 1blüthig. Hüllblätter 3, ungestielt, eiförmig, ganzrandig, an die Blüthe fast angedrückt. Kelchblätter 6—12, sternförmig-ausgebreitet. Fruchtköpfchen aufrecht. Früchtchen behaart, kurzgeschwänbelt.

A. Hepatica L. spec. I. p. 758. — Jacq. en. p. 97. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 99; syn. p. 7. — Fl. dan. IV. t. 610. — Sturm H. 7. — Kov. fl. exsicc. n. 302. — *Hepatica triloba* Chaix in

VIII. hist. des pl. de Dauph. I. p. 336. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 104. — II. nobilis Mönch meth. p. 216. — Reichenb. icon. XIV. f. 4642.

Blüthen hellazurblau, selten weiss oder rosenroth, vor den Blättern hervorbrechend. In Bergwäldern und schattigen Thälern sehr gemein. — März, April. 2.

II. Rotte. PULSATILLA Tournef. inst. t. 148. *Hülle 3blättrig, Blätter sitzend, handförmig-vieltheilig, an der Basis in eine Scheide verwichsen, von der Blüthe entfernt. Früchtchen in einen langen zottigen Schweif auslaufend.*

2. A. pratensis L. Wiesen-W. †. Wurzelstock walzlich, senkrecht, mehrköpfig. Blätter grundständig, gestielt, zottig wie die ganze Pflanze, 2–3fach-fiedertheilig; Zipfel linealisch, ganzrandig, zugespitzt. Stengel aufrecht, einfach, 1blüthig. Hüllblätter sitzend, handförmig-vieltheilig, von der Blüthe entfernt. *Blüthe übergebogen oder überhängend.* Kelchblätter meist 6, glockig, anfangs zusammenschliessend, später mehr oder minder auswärts gebogen. Fruchtköpfchen aufrecht. Früchtchen rauhaarig, viel kürzer als der zottige Schweif.

A. pratensis L. spec. I. p. 760. — Jacq. en. p. 97. — Saut. Vers. p. 44. — Tratt. östr. Fl. I. t. 89. (stellt von allen Abbildungen die hiesige Pflanze am besten vor). — Reissek in der Flora 1842 II. p. 85–8. — Kov. fl. exsicc. n. 2. — Pulsatilla pratensis Mill. gard. dict. n. 2. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 106. — Pulsatilla vulgaris saturatiore flore Clus. hist. p. 246 mit einer ziemlich guten Abbildung.

Stengel $\frac{1}{2}$ –1' hoch; Blattzipfel schmal, nur $\frac{1}{2}$ –1" breit; Blüthen inwendig schwarzviolett, auswendig der dichten Haare wegen graulich. Blüht vor oder auch bei völlig entwickelten Blättern. Die neuern Botaniker unterscheiden:

1. A. pratensis L. l. c. (Fl. dan. IV. t. 611. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 104; dann in der Flora 1841 II. p. 435 und 1845 II. p. 632–3; Syn. p. 9 und in Sturm II. 90. — Reichenb. icon. XIV. f. 4655; fl. exsicc. XIV. n. 1388. — Pritzel in der Linnaea 1841 p. 595. — Doll. en. p. 4.) mit violetten dichtzusammenschliessenden an der Spitze umgebogenen Kelchblättern, die eine walzliche in der Mitte etwas bauchige Glocke bilden und erst nach dem Verstäuben bei dem Anschwellen der Fruchtknoten auseinandertreten. Eine nördliche Pflanze.

2. A. montana Hoppe in Sturm II. 46. (Koch Deutschl. Fl. IV. p. 103; dann in der Flora 1841 II. p. 435 und 1845 II. p. 632–3; Syn. ed. II. p. 433 et 1016 und in Sturm II. 90. — Reichenb. icon. XIV. f. 4656; fl. exsicc. XV. n. 1487. — Pritzel in der Linnaea 1841 p. 593. — Doll. en. p. 4.) mit grössern dunklern Blüthen, deren Kelchblätter nur im ersten Blüthenstadium zusammenschliessen, sich aber bald und zwar noch vor dem Verstäuben auswärts biegen, und daher eine weit offene fast sternförmig-ausgebreitete Glocke darstellen. Eine mehr südliche Pflanze.

Die hiesige Pflanze steht nun allerdings der A. montana am nächsten, obschon man einzelne Exemplare mit der kleinen walzlichen Glocke der A. pratensis hier auch findet, aber ihre Blüthe hat weder die fast sternförmige Gestalt, noch die Grösse, noch die violette Farbe, die Koch's neueste Abbildung in Sturm's Deutschl. Fl. zeigt, sondern sie ist mehr zusammenschliessend, wenigstens inwendig schwarzviolett und ändert auch im Trocknen diese Farbe nicht, so dass von einer Verwechslung mit A. Pulsatilla, deren Blüthen sich im getrockneten Zustande völlig entfärben, gar keine Rede sein kann. Ich kann daher nur Reissek's Meinung beitreten, der die hiesige Pflanze für eine Mittelform zwischen A. Pulsatilla und A. montana und alle 3 für Varietäten einer Art hält.

Überall auf trocknen sonnigen Hügeln. Sehr häufig z. B. auf der Türkenschanze, auf dem Laaer Berge, auf dem Kalkgebirge. — April, Mai. 2.

3. A. Pulsatilla L. Küchenschellenartiges W. †. Wurzelstock walzlich, senkrecht, mehrköpfig. Blätter grundständig, gestielt, zottig wie die ganze Pflanze, 2–3fach-fiedertheilig; Zipfel linealisch oder lanzettlich, ganzrandig, zugespitzt. Stengel aufrecht, einfach, 1blüthig. Hüllblätter sitzend, handförmig-vieltheilig, von der Blüthe entfernt. *Blüthe aufrecht.* Kelchblätter 6, glockig-auswärtsgebogen. Fruchtköpfchen aufrecht. Früchtchen rauhaarig, viel kürzer als der zottige Schweif.

A. Pulsatilla L. spec. I. p. 759. — Jacq. en. p. 97. — Saut. Vers. p. 44. — Reissek in der Flora 1842 I. p. 90–4.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüthen hellviolett oder etwas röthlich, sehr selten weiss; blüht vor oder bei der Entwicklung der Blätter und gewöhnlich etwas früher als die vorige. Aendert ab:

α. angustisecta. Blätter 2—3fach-fiedertheilig; Zipfel linealisch oder lineal lanzettlich, schmal, ungefähr $\frac{1}{2}$ —1''' breit. (Kov. fl. exsicc. n. 102.)

A. Pulsatilla Koch Deutschl. Fl. IV. p. 102; syn. p. 8. — Doll. en. p. 4. — Sturm II. 89. — Die Abbildungen in der Fl. dan. I. t. 153 (und deren Kopie in Tratt. ostr. Fl. I. t. 88), dann E. B. f. t. 51, Hook. fl. lond. t. 44, und Sturm II. 1 und 46 sind nicht gut. — Pulsatilla vulgaris Mill. gard. dict. n. 4. — Reichenb. icon. XIV. f. 4657.

β. latisecta. Blätter fiederförmig-3theilig oder 2fach-fiedertheilig; Zipfel breitlanzettlich, ungefähr 2—3''' breit. (Kov. fl. exsicc. n. 101.)

A. Halleri Allion. fl. pedem. II. p. 170. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 101; syn. ed. II. p. 433. — Doll. en. p. 4. — Pritzl in der Linnaea 1841 p. 570. t. 1. — A. Hackelii Koch syn. ed. I. p. 8. — Pulsatilla Halleri Willd. en. hort. berol. I. p. 580. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 105. — Presl fl. cech. p. 112, 210. — Reichenb. icon. XIV. f. 4659. — P. Hackelii Pohl tent. fl. Bohem. II. p. 213. — Reichenb. icon. XIV. f. 4658; fl. exsicc. XX. n. 1975.

Zwischen diesen beiden Varietäten, die als Endglieder einer höchst mannigfaltigen Formenreihe nichts weniger als gemein sind, gibt es eine grosse Menge schwankender Mittelformen mit längern oder kürzern, breitem oder schmalem Blattzipfeln, die sich der vielen Abweichungen wegen nicht näher beschreiben lassen, die hier aber gerade am häufigsten vorkommen. Hierzu gehört auch eine auf der Türkenschanze wachsende Form mit fiederförmig-3theiligen, im Umrisse fast runden Blättern und gedrunghen schmallinealischen Zipfeln, die Reichenbach für die A. Wolfgangiana Besser (Iconogr. IV. p. 41 fig. 532) erklärt. Koch zieht dagegen die A. Wolfgangiana in der Syn. ed. II. p. 9 zur A. patens L., die hier nicht vorkommt. Wie dem auch sei, so viel ist gewiss, dass diese auf der Türkenschanze wachsende Pflanze nicht einmal für eine auffallende Varietät, viel weniger für eine echte Art angesehen werden kann.

Die Gründe aus denen A. Halleri oder A. Hackelii mit A. Pulsatilla zu vereinigen sei, hat Reissek so wahr und treffend zusammengestellt, dass sich hierüber nichts weiter sagen lässt. In der That sind die Uebergänge so häufig und so augenscheinlich, dass es gar keiner mühsamen Untersuchung oder längern Beobachtung, sondern nur eines einzigen Ausfluges auf die Kalkfelsen von Mödling oder Baden bedarf, um sich von der Wahrheit dieser Behauptung zu überzeugen. So verhält sich wenigstens die Sache hier im Gebiete der Flora von Wien. Ob bei der böhmischen oder steiermärkischen A. Halleri oder A. Hackelii auch solche Uebergänge vorkommen, weiss ich nicht, doch sehen Exemplare von dort her bis auf einige unbedeutende Abweichungen (die Blüthe der böhmischen A. Hackelii ist z. B. viel dunkler) der Wiener Pflanze ganz gleich, und in der Versammlung der Naturforscher zu Graz im J. 1843 wurde die steiermärkische A. Halleri für eine Varietät der A. Pulsatilla erklärt. (Flora 1844 I. p. 42.) Für einen Bastard von A. Pulsatilla und A. patens L., wie Pohl meint, mochte ich die A. Halleri auch nicht halten, da A. patens hier gar nicht vorkommt.

Auf sonnigen trocknen Hügeln, an Waldrändern, in lichten Föhrenwäldern. Die Var. α. und die Uebergangsformen sehr häufig auf der Türkenschanze und auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Vöslau, meist truppenweise. Die Var. β. viel seltner und mehr einzeln, am sichersten auf Kalkfelsen oder kahlen Kalkhügeln; auf dem Geissberge, auf dem Kalenderberge, bei Gissühel, Rauheneck und auf dem Mitterberge bei Baden; auf der Türkenschanze, wo man sie gewöhnlich angibt, habe ich die normale Form der A. Halleri nie gefunden. — März, April, und manchmal im Herbst das zweite Mal. 24.

III. Rote. ANEMONANTHEA DC. syst. I. p. 196. Hülle 3—4blättrig, Blätter gestielt, von der Gestalt der Wurzelblätter, von der Blüthe entfernt. Früchtchen ungeschwänzt.

4. A. silvestris L. Wildes W. †. Wurzelstock schief, abgebissen, mit starken Fasern besetzt. Grundständige Blätter gestielt, handförmig-5theilig, zerstreut-behaart oder oberseits kahl; Zipfel 2—3spaltig, ungleich-eingeschnitten-gesägt. Stengel aufrecht, einfach, sammt den Blattstielen zottig, 1blüthig. Hüllblätter 3—4, gestielt, von der Gestalt der grundständigen Blätter, Blattstiel ungefähr so lang als das halbe Blatt. Kelchblätter meistens 5, sternförmig-ausgebreitet, oberseits kahl, rückwärts zottig. Fruchtköpfchen aufrecht. Früchtchen dichtfilzig, sehr kurzgeschnäbelt.

A. silvestris L. spec. I. p. 761. — Jacq. en. p. 98. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 111; syn. p. 10. — Reichenb. icon. XIV. f. 4651. — Kov. fl. exsicc. n. 3.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüthe weiss oder auswendig röthlich, anschulich, $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, manchmal gefüllt.

Überall auf steinigem sonnigen Hügeln, in Vorhölzern, im Gerölle der Weinberge. Auf dem Bisamberge; auf dem Kahlengebirge und seinen Vorhölgeln; auf der Hügelskette zwischen Lainz und St. Veit; auf allen Kalkbergen. — Mai, Juni. 24.

5. A. nemorosa L. Busch-W. †. *Wurzelstock stielrund, fleischig, zerbrechlich, schief oder wagrecht. Grundständiges Blatt 1*, gestielt, *3schnittig*, sammt dem Stengel kahl oder anliegend-behaart, oder fehlend; Abschnitte ungleich-eingeschnitten-gesägt, der mittlere keilig, 3spaltig, die 2 seitenständigen 2theilig, an der Basis schief-eiförmig. Stengel aufrecht, einfach, 1blüthig. *Hüllblätter 3*, gestielt, jedes einzelne Blatt von der Gestalt des grundständigen Blattes, *Blattstiel ungefähr so lang als das halbe Blatt*. Kelchblätter meistens 6, sternförmig-ausgebreitet, beiderseits kahl. *Fruchtköpfchen übergebogen*. Früchtchen rauhhaarig, langgeschnäbelt.

A. nemorosa L. spec. I. p. 762. — Jacq. en. p. 98. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 112; syn. p. 9. — Fl. dan. IV. t. 549. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 113. — E. B. V. t. 355. — Sturm II. 14. — Reichenb. icon. XIV. f. 4644. — Kov. fl. exsicc. n. 4.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1'$ hoch; Blüthe weiss oder etwas rosenroth, 1 — $1\frac{1}{2}$ " im Durchmesser; Wurzelstock wachsgelb.

Überall in Gebüsch, Vorhölzern, Wäldern, besonders gebirgiger Gegenden. Sehr häufig in allen Bergwäldern der westlichen Umgebungen, kommt aber auch schon im Belvedere und in Schönbrunn vor. — April, Mai. 24.

6. A. ranunculoides L. Hahnenfussartiges W. †. *Wurzelstock stielrund, fleischig, zerbrechlich, schief oder wagrecht. Grundständiges Blatt 1*, gestielt, *3schnittig*, sammt dem Stengel kahl oder anliegend-behaart, oder fehlend; Abschnitte keilig, ungleich-eingeschnitten-gesägt, fast ungetheilt, oder der mittlere 3spaltig und die 2 seitenständigen 2theilig. Stengel aufrecht, einfach, 1 — 2 blüthig. *Hüllblätter 3*, auf einer kurzen *Blattscheide sitzend*, jedes einzelne Blatt von der Gestalt des grundständigen Blattes. Kelchblätter meistens 5, sternförmig-ausgebreitet, oberseits kahl, rückwärts flaumig. *Fruchtköpfchen übergebogen*. Früchtchen rauhhaarig, langgeschnäbelt.

A. ranunculoides L. spec. I. p. 762. — Jacq. en. p. 98. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 113; syn. p. 10. — Fl. dan. I. t. 140. — E. B. XXI. t. 1484. — Sturm II. 7. — Reichenb. icon. XIV. f. 4643. — Kov. fl. exsicc. n. 5.

Stengel 4 — $10''$ hoch; Blüten sattgelb, 8 — $12'''$ im Durchmesser; Wurzelstock wachsgelb.

In Auen und Wäldern sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden gemein. — April, Mai. 24.

4. ADONIS L. Adonis.

Kelch 5blättrig, abfällig. *Blumenkrone 5—20blättrig* ohne Honiggrube. Früchtchen nussartig, Isamig, in unbestimmter Zahl einem eikegelförmigen Fruchtboden eingefügt. (XIII. 2.)

L. gen. n. 698. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 143; syn. p. 11. — Endl. gen. p. 846.

I. Rotte. ADONIA DC. syst. I. p. 221. *Wurzeljährig. Schnabel der Früchtchen aufsteigend oder gerade.*

1. A. aestivalis L. Sommer-A. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach, oder ästig, sammt den Blättern zerstreut behaart. Blätter 3—mehrfach fiedertheilig mit linealischen ganzrandigen Zipfeln, die untern gestielt, die obern sitzend. *Kelch kahl*. Blumenblätter meistens 8, flach. Fruchtköpfchen zuletzt walzlich. *Früchtchen schief-eiförmig*, kahl, geschnäbelt; *oberer Rand mit einem grössern spitzen und einem kleinen stumpfen Zahne*; *unterer Rand mit einem spitzen abwärts gerichteten Zahne an der Basis*; *Schnabel aufsteigend, mit dem Früchtchen gleichfarbiggrün*.

A. aestivalis L. spec. ed. II. vol. I. p. 771. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 143; syn. p. 11. — Reichenb. icon. IV. f. 490—4, XIII. f. 4619. — *A. annua* β . *phoenicea* L. spec. ed. I. p. 547. — Jacq. en. p. 101. — *A. miniata* Jacq. fl. aust. IV. t. 354. — Schult. Oest. Fl. II. p. 122. — Saut. Vers. p. 44. — Host fl. aust. II. p. 104. — *A. autumnalis* Host syn. p. 307 (nicht L.). — *A. aestivalis* Schult. Oest. Fl. II. p. 122 scheint zu *A. flammea* Jacq. zu gehören.

Wurzel von bitterem Geschmacke; Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüthe $10''$ — $1\frac{1}{2}''$ im Durchmesser; Blumenblätter an der Basis gewöhnlich mit einem blauschwarzen Flecken, meistens mennigroth, seltner blasspomeranzenfarben oder strohgelb (*A. citrina* Hoffm. Deutschl. Fl. 2. Ausg. p. 251).

Unter dem Getreide, auf Brachen, an Wegen, sehr gemein. — Juni, Juli. ☉.

2. *A. flammea* Jacq. Brennendrother *A.* Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, oben sammt den Blättern kahl, unten etwas rauhaarig. Blätter 3—mehrfach-fiedertheilig mit linealischen ganzrandigen Zipfeln, die untern gestielt, die obern sitzend. Kelch rauhhaufig. Blumenblätter 6—8, flach. Fruchtköpfchen zuletzt walzlich. Früchtchen schiefeiförmig, kahl, geschnäbelt; oberer Rund vor dem Schnabel höckerig; unterer Rund an der Basis mit einem undeutlichen Zahne oder zahnlos; Schnabel aufsteigend, an der Spitze brandig, schwarz.

A. flammea Jacq. fl. aust. IV. t. 355. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 144; syn. p. 11. — Reichenb. icon. IV. f. 495—6, XIII. f. 4620.

Dem vorigen ähnlich, aber die Wurzel geschmacklos, der Stengel unten mehr behaart, weniger belblättert, die Blumenblätter kleiner, schmäler, unter sich ungleicher, niemals mennigroth, sondern, wenn sie nicht ausnahmsweise strohgelb sind, brennend-scharlachroth, in das blutrothe ziehend, der schwarze Flecken an der Basis derselben ist bald vorhanden bald fehlt er.

Auf Brachen, wüsten Plätzen, Kleeefeldern, fast überall, aber ohne bleibenden Standort und selten in grösserer Menge beisammen. — Juni, Juli. ☉.

A. autumnalis L. spec. I. p. 771 durch eine halbkuglige blutrothe Blume, zahnlose Früchtchen und geraden Schnabel von den 2 vorigen verschieden, ist eine transalpinische Pflanze und kommt hier in Gräsgärten nur zufällig und vorübergehend vor.

II. Rotte. CONSILIGO DC. syst. I. p. 224. Wurzelstock ausdauernd. Schnabel der Früchtchen hakig-gekrümmt.

3. *A. vernalis* L. Frühlings-*A.* †. Wurzelstock schief, derb, mit dicken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, meist ästig, sammt den Blättern kahl oder oben etwas behaart. Blätter 3—mehrfach-fiedertheilig, nur stengelständig, sitzend, statt der Wurzelblätter trockenhäutige Scheiden; Zipfel linealisch, ganzrandig. Kelch flaumig. Blumenblätter 10—20. Fruchtköpfchen kuglig. Früchtchen kuglig, flaumig, zahnlos, geschnäbelt; Schnabel hakig-gekrümmt, gleichfarbig.

A. vernalis L. spec. I. p. 771. — Jacq. en. p. 101. — Tratt. östr. Fl. I. t. 5. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 145; syn. p. 11. — Sturm II. 56. — Reichenb. icon. XIV. f. 4622. — Kov. fl. exsicc. n. 1. — *A. apennina* Jacq. fl. aust. I. t. 44.

Wurzelstock schwarz; Stengel 3"—1' hoch; Blüthe schön citronengelb, ansehnlich, 2—3" im Durchmesser.

Auf sonnigen Hügeln und Grasplätzen der Kalkgebirge, von Kalksburg bis Baden stellenweise sehr häufig, am häufigsten aber auf den kahlen Abfällen des Geissberges bei Berchtholdsdorf und des Anninger bei Gumpoldskirchen. — April, Mai. ☿.

III. Gruppe. RANUNCULEEN DC. syst. I. p. 228.

Staubkölbchen auswärts aufspringend. Früchtchen nussartig, 1fächerig, 1samig, nicht aufspringend. Kelch und Blumenkrone in der Knospenlage dachig. Blumenblätter an der Basis röhrig oder auf dem Nagel mit einer Honigrube versehen.

5. MYOSURUS L. Mäuseschwanz.

Kelchblätter 5, abwärts in einen spornförmigen Fortsatz vorgezogen, hinfällig. Blumenblätter 5, schmalspatlig, Nagel fädlich, röhrig, länger als

die Platte. Früchtchen nussartig, 1samig, zahlreich, einem langen feinen walzlich-kegelförmigen Fruchtboden eingefügt. (V. 6.)

L. gen. n. 394. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 505. — Koch syn. p. 12. — Endl. gen. p. 846.

1. M. minimus L. Kleinster M. Wurzel spindlig-faserig. Blätter sammt den Blütenstielen grundständig, linealisch, ganzrandig, stumpflich, kahl wie die ganze Pflanze. Blütenstiele 1blüthig. Fruchtköpfchen dünn, verlängert-walzlich, gegen die Spitze verschmälert.

M. minimus L. spec. I. p. 407. — Jacq. en. p. 55. — Saut. Vers. p. 44. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 505. — Koch syn. p. 12. — Fl. dan. III. t. 406. — Cart. fl. bot. fasc. IV. t. 26. — E. B. VII. t. 435. — Schk. Handb. I. t. 88. — Sturm II. 11. — Reichenb. icon. XIII. f. 4569. — Kov. fl. exsicc. n. 103.

Niedrig, 3'''–4''' hoch; Blumenblätter gelblich, unansehnlich; Fruchtköpfchen zuletzt bis 1½'' lang.

Auf überschwemmten Plätzen, in feuchten Gruben, sehr selten. Bei Erlaa (Hosl. syn. p. 181); an feuchten Stellen des Laaer Berges besonders auf seiner südlichen Seite. In den Gruben bei Herrns kommt er nicht mehr vor. — April — Juni. ☉.

6. CERATOCEPHALUS Mönch. Hornköpfchen.

Kelchblätter 5, *sporulos*, theilweise bleibend. Blumenblätter 5, länglich-verkehrt-eiförmig, *Nagel viel kürzer als die Platte* und mit einer Honiggrube versehen. *Früchtchen* nussartig, 1samig, in unbestimmter Zahl einem walzlichen Fruchtboden eingefügt, *an der Basis beiderseits mit einem hohlen Höcker, gleichsam 2 leere Fächer darstellend.* (XIII. 2.)

Mönch meth. p. 218. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 190; syn. p. 12. — Endl. gen. p. 847.

1. C. orthoceras DC. Geradhörniges H. Wurzel spindlig-faserig. Blätter sammt den Blütenstielen grundständig, haarig-wollig, wie die ganze Pflanze, gestielt, handförmig, 5–vieltheilig; Zipfel linealisch, ganzrandig. Fruchtköpfchen länglich. *Früchtchen* geschnäbelt, *zwischen den Höckern feingefurcht, auf dem Rücken mit einem schmalen länglichen oder fast 4eckigen gezähnelten Kamm; Schnabel aufrecht-abstehend, gerade oder schwachgekrümmt, an der Basis am breitesten, die Spitze auswärts gekehrt.*

C. orthoceras DC. syst. I. p. 231. — Saut. Vers. p. 44. — Koch syn. p. 12. — Reissek in der Flora 1841. II. p. 680. — Reichenb. icon. XIII. f. 4570. b. — Kov. fl. exsicc. n. 7. — C. falcatus Sturm II. 56. — Ranunculus falcatus Jacq. en. p. 101 und p. 250, dann Ranunculus testiculatus Cr. stirp. II. p. 115 scheinen dem Standorte (Belvedere und Simmering) nach zu schliessen hieher zu gehören; auch die Abbildung in Jacq. fl. aust. I. t. 48 dürfte gegenwärtige und nicht die folgende Art darstellen.

Ein nur 1–3'' hohes graugrünes Pflänzchen; Blüten klein, schwefelgelb, hinfällig; Fruchtköpfchen 6–10''' lang.

In Hohlwegen, an Erdabhängen, Rainen, in sandigen Gruben, fast immer auf der Süd- oder Ostseite, stellenweise sehr häufig. Im Hofe des obern Belvederes an Baumwurzeln und ausserhalb desselben auf mageren Grasplätzen; in der grossen Sandgrube auf der Landstrasse und in den Gruben bei dem St. Marxer Friedhofe; am häufigsten aber an der Strasse von Herrns nach Dornbach gleich ausserhalb des ersten Dorfes rechts am Erdabhang. — April, Mai. ☉.

2. C. falcatus Pers. Sichelförmiges H. Wurzel spindlig-faserig. Blätter sammt den Blütenstielen grundständig, haarig-wollig wie die ganze Pflanze, gestielt, handförmig, 5–vieltheilig; Zipfel linealisch, ganzrandig. Fruchtköpfchen länglich. *Früchtchen* geschnäbelt, *zwischen den Höckern breittriinig, am Rücken gekielt, ohne Kamm; Schnabel sichelförmig, aufwärts gekrümmt, in der Mitte am breitesten, die Spitze einwärts gekehrt.*

C. falcatus Pers. syn. I. p. 341. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 190; syn. p. 12. — Reissek l. c. p. 680. — Reichenb. icon. XIII. f. 4570, wo der Unterschied zwischen C. orthoceras sehr deutlich dargestellt ist. — Kov. fl. exsicc. n. 6. — Ranunculus falcatus L. spec. I. p. 781.

Dem vorigen höchst ähnlich, aber stärker, minder graugrün, das Fruchtköpfchen bis über 1'' lang; mit Sicherheit nur durch die Früchtchen zu erkennen.

Auf ähnlichen Plätzen wie der vorige, aber nicht mit ihm vermisch. Im Hohlwege von der Feldgasse in Währing nach Döbling; an Ackerrändern auf der Türkenschanze; auf der Schmelz hinter Fünfhaus (*Winkler*); auf Grasplätzen und Erdbabhängen zwischen Rustendorf, Schönbrunn und Penzing, dann am Erdbahne bei der Schwimmschule von Penzing. — April, Mai. ☉.

7. RANUNCULUS L. Hahnenfuss.

Kelchblätter 5, selten 3, *sporulos*, abfällig. Blumenblätter 5—12, verkehrt-eiförmig, *Nagel viel kürzer als die Platte*, mit einer Honiggrube versehen. *Früchtchen* nussartig, 1fächerig, 1samig, *ohne Höcker*, in unbestimmter Zahl einem kugligen oder kegelförmigen Fruchtboden eingefügt. (XIII. 2.)

Ranunculus L. gen. n. 699. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 146; syn. p. 12. — *Ranunculus* und *Ficaria* Endl. gen. p. 847.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blumenblätter weiss mit gelbem Nagel. 2.
Blumenblätter gelb. 3.
2. Zipfel der untergetauchten borstlich-vieltheiligen Blätter nach allen Seiten hin abstehend, ausserhalb des Wassers pinselförmig zusammenfallend: *R. aquatilis*.
Zipfel der untergetauchten borstlich-vieltheiligen Blätter in und ausserhalb des Wassers in eine kreisrunde Fläche ausgebreitet: *R. divaricatus*.
3. Blätter ungetheilt. 4.
Blätter verschiedenartig getheilt, meistens handförmig. 6.
4. Blätter rundlich-herzförmig: *R. Ficaria*.
Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich. 5.
5. Blüten gross, 1—1½" im Durchmesser. Früchtchen in einen kurzen breiten fast 3eckigen Schnabel verlaufend: *R. Lingua*.
Blüten klein, 4—8" im Durchmesser. Früchtchen kurz- und stumpf-bespißt: *R. Flammula*.
6. Wurzel aus kleinen Knollen zusammengesetzt. Stengel und Blätter silbergrau: *R. illyricus*.
Wurzel faserig. Stengel und Blätter grasgrün. 7.
7. Früchtchen stachlig: *R. arvensis*.
Früchtchen wehrlos. 8.
8. Blütenstiele auf dem Querdurchschnitte stielrund. Fruchtboden kahl. 9.
Blütenstiele eckig-gefurcht, auf dem Querdurchschnitte daher fast 4eckig. Fruchtboden borstlich. 12.
9. Blüte blassgelb, sehr klein 2—3" im Durchmesser, kürzer als das länglich-walzhiche Fruchtknotenköpfchen: *R. sceleratus*.
Blüte goldgelb, 6—12" im Durchmesser, länger als das kuglige Fruchtknotenköpfchen. 10.
10. Stengelblätter handförmig, 5—vielschnittig, sitzend. Früchtchen bauchig, feinhaarig: *R. auricomus*.
Stengelblätter handförmig, 3—5theilig oder 3—5lappig, die meisten gestielt. Früchtchen zusammengedrückt, kahl. 11.
11. Blätter tief-5theilig, Zipfel schmallanzettlich. Stengel ange-drückt-behaart. Schnabel gerade oder etwas gekrümmt, 3—4-mal kürzer als das halbe Früchtchen: *R. acris*.

- Blätter 3—5lappig, Lappen breit-verkehrt-eiförmig. Stengel von abstehenden Haaren zottig. Schnabel schneckenförmig-eingerollt, fast so lang als das halbe Fruchtlehen: *R. lanuginosus*.
12. Blätter handförmig, 3—5spaltig oder tief-5theilig: *R. polianthemus*.
- Blätter 3sehnittig oder doppelt-3sehnittig, manchmal 3—5theilige eingemischt. 13.
13. Ausläufer treibend. Kelch abstehend: *R. repens*.
- Ausläufer fehlend. Kelch zurückgeschlagen. 14.
14. Stengelbasis zwiebförmig-verdickt. Schnabel hakig-gekrümmt: *R. bulbosus*.
- Stengelbasis nicht verdickt. Schnabel gerade: *R. sardous*.

1. Rotte. *BATRACHIUM* DC. syst. I p. 233. Kelchblätter 5. *Blumenblätter 5—12, weiss mit einem gelben Nagel*. Fluthende Wasserpflanzen.

1. *R. aquatilis* L. Wasser-H. Wurzel faserig. Stengel schiefaufsteigend, an den untern Gelenken wurzelnd, gabelspaltig-ästig, vielblüthig, kahl oder doch ziemlich kahl wie die ganze Pflanze, im Wasser fluthend. *Blätter sämmtlich untergetaucht oder die obern schwimmend, die untergetauchten borstlich-vieltheilig mit nach allen Seiten abstehenden, ausserhalb des Wassers pinselförmig zusammenfallenden Zipfeln*, die schwimmenden im Umrisse nierenförmig, verschiedenartig gelappt oder gespalten. Blütenstiele aufgetaucht, bei der Fruchtreife zurückgekrümmt. Staubgefässe länger als das Fruchtknotenköpfchen. Fruchtlehen etwas bauchig, unberandet, querrunzig, steifhaarig, seltner kahl, kurzbespitzt.

R. aquatilis L. spec. I. p. 781. var. α . u. γ . — Jacq. en. p. 101. — Wallr. sched. p. 282. — Reichenb. fl. germ. p. 719. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 148; syn. ed. I. p. 11.

Aendert ab:

α . ***heterophyllus*** (Wallr. l. c. p. 282.) Die untern Blätter untergetaucht, borstlich-vieltheilig; die obern schwimmend, dicklich, 3—5lappig, oder -spaltig, Zipfel ungetheilt, oder 2—3spaltig, ganzrandig oder gekerbt, meist ungleich, bald breiter bald schmaler, und so allmählig in die borstliche Gestalt übergehend.

R. aquatilis heterophyllus Reichenb. icon. XIII. f. 4576 β . in 3 Formen. — *R. aquatilis* E. B. II. t. 101. — Saut. Vers. p. 44. — Host fl. aust. II. p. 118. — Koch Taschenb. p. 8. — *R. aquatilis* und *R. Petiveri* Koch syn. ed. II. p. 12—3; Sturm II. 67 und II. 82 in 5 Formen; im Taschenbuche wieder vereinigt.

β . ***homophyllus*** (Wallr. l. c. p. 282.) Blätter sämmtlich untergetaucht, borstlich-vieltheilig. Die hiesige Pflanze hat 20 und mehr Staubgefässe, wie die Varietät α , sie mag aber auch mit 12 vorkommen, da die Zahl der Staubgefässe bei allen Ranunculaceen veränderlich ist. *R. paucistamineus* Tausch pl. sel. Bohem. Koch Syn. p. 433 dürfte daher keine echte Art sein.

R. aquatilis capillaceus DC. prodr. I. p. 26. — Saut. Vers. p. 44. — *R. aquatilis panto-*
thrix Sturm II. 67. — Reichenb. icon. XIII. f. 4576 α . — *R. pencedanifolius* Host fl. aust. II. p. 118.

γ . ***terrestris*** (Reichenb. icon. XIII. f. 4576 γ .) Blätter wie bei den 2 vorigen Varietäten, aber die Zipfel der sonst untergetauchten Blätter kürzer, breiter, saftiger, fast linealisch, der Stengel ebenfalls kürzer, nur 1—3" lang, dichtbeblättert, oft rasig; ein Erzeugniss des abgelaufenen Wassers.

In stehenden und langsam fliessenden Wassern, die Var. β am häufigsten, die Var. α . viel seltner, die Var. γ . eine Zufälligkeit. Im Kanale besonders im Bassin desselben und hier auch die Var. α . ziemlich häufig; überall in den Donau-Sümpfen; in den Lachen der Wien von Penzing bis Purkersdorf; in Wassergräben bei Laxenburg, Himberg und Moosbrunn. — Mai — August. 24.

2. *R. divaricatus* Schrank. Ausgesperrter H. Wurzel faserig. Stengel schiefaufsteigend, an den untern Gelenken wurzelnd, gabelspaltig-ästig, vielblüthig, kahl, oder doch ziemlich kahl wie die ganze Pflanze, im Wasser fluthend. *Blätter sämmtlich untergetaucht, borstlich-vieltheilig, Zipfel in und ausserhalb des Wassers in eine kreisrunde Fläche ausgebreitet*. Blütenstiele aufgetaucht, bei der Fruchtreife zurückgekrümmt.

Staubgefäße länger als das Fruchtknotenköpfchen. Früchtchen etwas bauchig, unberandet, querrunzig, steifhaarig, kurzbespitzt.

R. divaricatus Schrank bairersch. Fl. II. p. 104. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 152; syn. p. 13. — Sturm II. 67. — *R. circinatus* Sibth. fl. oxon. p. 175. — Fl. dan. XIII. t. 2236. — Reichenb. icon. XIII. f. 4575. — *R. aquatilis* β . L. spec. I. p. 781.

Dem *R. aquatilis* β . *homophyllus* höchst ähnlich, aber dadurch leicht zu kennen, dass bei diesem die Zipfel der aus dem Wasser gezogenen Blätter sogleich pinselförmig zusammenfallen, bei *R. divaricatus* hingegen, weil sie steif und spröde sind, ihre kreisrunde Form beibehalten.

Vermischt mit dem vorigen, aber seltner. — Mai — August. 24.

II. Rotte. *FICARIA* Dillen. nov. Hass. gen. p. 108. *Kelchblätter meist 3. Blumenblätter 8—12, gelb.*

3. *R. Ficaria* L. Feigwurzlicher II. †. Wurzel krumig, aus keulenförmigen Knollen und eingemischten Fasern zusammengesetzt. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze, meist 1blüthig. Blätter gestielt, rundlich-herzförmig, stumpf oder spitzlich, randschweilig oder eckig. Früchtchen bauchig, unberandet, glatt, feinlaumig, kurzbespitzt.

R. Ficaria L. spec. I. p. 774. — Jacq. en. p. 99. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 169; syn. p. 17. — Fl. dan. III. t. 499. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 110. — E. B. IX. t. 584. — Sturm II. 11. — *Ficaria ranunculoidea* Roth tent. I. p. 241. — Reichenb. icon. XIII. f. 4572.

Stengel 3—6" lang, in den Blattwinkeln öfter Zwiebelknospen tragend; Blüten goldgelb.

In Auen, Hainen, an Hecken, auf Wiesen, sehr gemein. Häufig z. B. im Augarten. — März — Mai. 24.

III. Rotte. *RANUNCULASTRUM* DC. prodr. I. p. 27. *Kelch- und Blumenblätter 5, letzte gelb. Wurzel krumig, aus Knollen und Fasern zusammengesetzt. Früchtchen eingestochen-punktirt.*

4. *R. illyriens* L. Illyrischer II. †. Wurzel krumig, aus kleinen länglichen Knollen und eingemischten Fasern zusammengesetzt. Stengel aufrecht, meist ästig und vielblüthig, seidenhaarig-wollig wie die ganze Pflanze. Blätter 3schmittig oder 3theilig, die untern gestielt, die obern sitzend; Abschnitte lineal-lanzettlich, ganzrandig, unge-theilt oder 2—3theilig. Fruchtköpfchen länglich. Früchtchen zusammengedrückt, breitberandet, eingestochen-punktirt, kahl, langgeschnäbelt; Schnabel ziemlich gerade oder gekrümmt, so lang, als das halbe Früchtchen.

R. illyriens L. spec. I. p. 776. — Jacq. observ. in add. vindob. II. p. 31; fl. aust. III. t. 222. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 172; syn. p. 17. — Sturm II. 46. — Reichenb. icon. XIII. f. 4587. — Kov. fl. exsicc. n. 203.

Stengel 1—1 $\frac{1}{2}$ " hoch; Blüten ansehnlich, 1—1 $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, schwefelgelb; die ganze Pflanze graugrün, seidig-glänzend.

Auf trocknen sandigen Grasplätzen, in Vorhölzern, sehr selten. Auf der Heide des Laaer Berges, im Schwadorfer Holz. — Mai, Juni. 24.

IV. Rotte. *HECATONIA* DC. prodr. I. p. 30. *Kelch- und Blumenblätter 5, letzte gelb. Wurzel aus fädlichen Fasern gebildet. Früchtchen glatt oder feinrunzig, aber nicht mit Knötchen oder Stacheln besetzt.*

§. 1. *Blätter ungetheilt.*

5. *R. Flammula* L. Brennender II. †. *Wurzelsaserig-büschlig ohne Stock-sprossen.* Stengel aufrecht, aufsteigend, oder niedergestreckt, an den untern Gelenken oft wurzelnd, meist ästig und vielblüthig, sammt den Blättern kahl oder angedrückt-behaart. Blätter spitz, ganzrandig oder schwachgezähnt, die untern elliptisch oder länglich, langgestielt, die obern lanzettlich oder linealisch, kürzer gestielt, öfter etwas sichelförmig, die obern sitzend. Fruchtköpfchen fast kuglig. *Früchtchen* bauchig, schwachberandet, glatt, kahl, *kurz- und stumpfbespitzt.*

R. Flammula L. spec. I. p. 772. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 166; syn. p. 16 und p. 434.

Blätter grasgrün; Blüten sattgelb, meistens klein, nur 4—8''' im Durchmesser. Aendert ab:

α. erectus. Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}'$ hoch, aufrecht oder kurzaufsteigend, nicht wurzelnd.

R. Flammula Fl. dan. V. t. 755. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 37. — E. B. II. t. 100. — Reichenb. icon. XIII. t. 4595. — Sturm II. 82.

β. declinatus (Schlechtend. fl. berol. I. p. 305.) Stengel nur 3—6'' lang, dünner, manchmal fädlich, niedergestreckt und der ganzen Länge nach wurzelnd mit geraden oder bogenförmig aufwärts gekrümmten Stengelgliedern, oder am Grunde liegend und nur mit dem oberen Theile eingeknickt-aufsteigend; Früchtchen wie bei der Var. α. kurz- und stumpfbespitzt.

R. Flammula reptans Reichenb. icon. XIII. f. 4595. **β.** (dem Habitus nach, da keine Früchtchen abgebildet sind). — R. reptans L. spec. I. p. 773. — Fl. dan. I. t. 108, ist nach Lindblom in der Flora 1841 II. p. 577 und Koch syn. p. 434, hievon durch hakig-bespitzte Früchtchen specifisch verschieden, nach Fries nov. p. 173 aber ganz bestimmt nur eine Abart.

In Gräben, Gruben, Moorbrüchen, ausgetrockneten Lachen, auf Wiesen niedriger Gegenden. Gemein in der südöstlichen Umgebung von Himberg und Laxenburg angefangen bis an die Grenze des Gebietes. — Juni bis in den Herbst. 24.

6. R. Lingua L. Grosser H. †. *Wurzelstock waltzlich, hohl, senkrecht, quirlig-faserig, stielrunde hohle wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend.* Stengel aufrecht, meist ästig und vielblüthig, sammt den Blättern kahl oder angedrückt-behaart. Blätter verlängert-lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig oder schwachgezähnt, die untern kurzgestielt, die obern sitzend, manchmal etwas sichelförmig. Fruchtköpfchen fast kuglig. *Früchtchen* zusammengedrückt, breitberandet, glatt, kahl oder zerstreut-borstlich, *in einen kurzen breiten fast Beckigen Schnabel verlaufend.*

R. Lingua L. spec. I. p. 773. — Jacq. en. p. 98. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 168; syn. p. 16. — Fl. dan. V. t. 755. — E. B. II. t. 100. — Hook. fl. lond. t. 171. — Sturm II. 82. — Reichenb. icon. XIII. f. 4595.

Wurzelstock weiss, weit umherkriechend; Stengel 2—4' hoch, steif, dick, sammt den dicklichen Blättern bläulichgrün; Blüten sattgelb, ansehnlich, 1— $1\frac{1}{2}'$ im Durchmesser; von allen Ranunkeln der grösste und stärkste.

In Wassergräben, an Flüssen, zwischen Schilf, steht meistens im Wasser; sehr selten. Bei Moosbrunn gleich ausserhalb des Dorfes südlich gegen Ebreichsdorf zu (*Hillebrand*), dann nördlich in der Richtung gegen Ebergassing und bei Velm (*Dollner*); im Prater, wo ihn *Crantz* (Stirpes aust. II. p. 120.) angibt, kommt er wohl nicht mehr vor. — Juli, August. 24.

§. 2. *Blätter verschiedenartig getheilt. Blütenstiele stielrund, nicht gefurcht. Fruchtboden kahl.*

7. R. auricomus L. Goldgelber H. †. Wurzelstock abgebissen, reich-faserig. Stengel aufrecht, meist ästig und vielblüthig, sammt den Blättern kahl oder doch ziemlich kahl, oberwärts feinlaumig. *Grundständige Blätter gestielt, herzförmig-rundlich oder nierenförmig, grobgekerbt, bald ungetheilt, bald 3—5lappig oder 3—vielspaltig.* Lappen oder Zipfel meist ungleich gestaltet; *Stengelblätter sitzend, handförmig, 5—vielschnittig,* Abschnitte linealisch oder lanzettlich, ganzrandig oder ungleich-gezähnt, spreizend. Blütenstiele stielrund. Kelch abstehend. *Fruchtköpfchen fast kuglig.* Fruchtboden kahl. *Früchtchen bauchig, kielig-berandet, glatt, feinbehaart, langgeschnäbelt;* Schnabel hakig-gekrümmt, fast so lang als das halbe Früchtchen.

R. auricomus L. spec. I. p. 775. — Jacq. en. p. 99. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 173; syn. p. 17. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 111. — E. B. IX. t. 624. — Sturm II. 59. — Reichenb. icon. XIII. t. 12 u. 14, mit den verschiedenen Formen der grundständigen Blätter.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}'$ hoch; Blätter grasgrün, die grundständigen meistens 3—5lappig, selten vielspaltig, oft getheilte und ungetheilte an Einer Pflanze; Blüten goldgelb, 6—8''' im Durchmesser, die ersten im Frühjahr meistens verkümmert.

Auf feuchten Wiesen, in Vorhölzern, Holzschlägen, an Waldrändern gebirgiger Gegenden, sehr gemein. In allen Bergwäldern der westlichen Umgebung. — Ende April bis Anfangs Juni. 24.

8. R. sceleratus L. Giftiger H. †. Wurzel faserig-büschlig. Stengel aufrecht, ästig, vielblüthig, sammt den Blättern kahl oder oberwärts angedrückt-behaart. Blätter gestielt, handförmig, die grundständigen 3—5lappig oder -spaltig, die stengelständigen 3—5theilig, Lappen oder Zipfel 2—3spaltig, ungleich-eingeschnitten-gekerbt; die obersten Blätter sitzend, 3theilig mit ganzrandigen lineal-lanzettlichen Zipfeln. Blütenstiele stielrund. Kelch zurückgeschlagen. *Fruchtköpfchen länglich-walzlich*. Fruchtboden kahl. *Früchtchen buchtig, am Rande mit einer eingegrabenen Linie umzogen, in der Mitte beiderseits feinrunzlig, kahl, kurzbespitzt*.

R. sceleratus L. spec. I. p. 776. — Jacq. en. p. 99. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 186; syn. p. 20. — Fl. dan. IV. t. 571. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 112. — E. B. X. t. 681. — Sturm II. 82. — Reichenb. icon. XIII. f. 4590.

Stengel $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ', manchmal aber auch nur 3—5" hoch, unverhältnissmässig dick, hohl, blassgrün wie die ganze Pflanze; Früchtchen und Blüten äusserst klein, letzte bleichgelb, hinfällig, nur 2—3" im Durchmesser. Von allen hier wachsenden Ranunkeln der giftigste.

In Gräben, Sümpfen, an Bächen niedriger Gegenden sehr gemein. Auf den Donau-Inseln, bei Wagram, überall in der südöstlichen Umgebung. — Juni bis in den Herbst. ☉.

9. R. acris L. Scharfer H. †. Wurzelstock abgeissen, reichfaserig. Stengel aufrecht, ästig, vielblüthig, sammt den Blättern von kurzen anliegenden Haaren flaumig. Grundständige Blätter gestielt, handförmig, tief-5theilig, Zipfel einfach- oder doppelt-3spaltig, ungleich-eingeschnitten-gezähnt; Stengelblätter gleichgestaltet, die obern sitzend, weniger getheilt. Blütenstiele stielrund. Kelch abstehend. *Fruchtköpfchen fast kuglig*. Fruchtboden kahl. *Früchtchen zusammengedrückt, berundet, glatt, kahl, sehr kurzgeschnäbelt; Schnabel etwas gekrümmt, 3—4mal kürzer als das halbe Früchtchen*.

R. acris L. spec. I. p. 779. — Jacq. en. p. 100. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 179; syn. p. 18. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 109. — E. B. X. t. 652. — Sturm II. 46. — Reichenb. icon. XIII. t. 16. f. 4606.

Stengel 1—3' hoch; Blätter grasgrün; Blüten goldgelb, 8—12" im Durchmesser.

Auf Wiesen höchst gemein. — Mai — August. ♀.

10. R. lanuginosus L. Wolliger H. †. Wurzelstock abgeissen, reichfaserig. Stengel aufrecht, ausgebreitet-ästig, vielblüthig, sammt den Blättern von langen abstehenden Haaren zottig. Grundständige Blätter gestielt, handförmig, 3—5lappig, Lappen seicht-3spaltig, ungleich-eingeschnitten-gezähnt; Stengelblätter gleichgestaltet, die obern sitzend, 3theilig mit länglich-lanzettlichen Zipfeln. Blütenstiele stielrund. Kelch abstehend. *Fruchtköpfchen fast kuglig*. Fruchtboden kahl. *Früchtchen zusammengedrückt, berandet, glatt, kahl, langgeschnäbelt; Schnabel schneckenförmig-zusammengerollt, fast so lang als das halbe Früchtchen*.

R. lanuginosus L. spec. I. p. 779. — Jacq. en. p. 101. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 180; syn. p. 19. — Fl. dan. III. t. 397. — Sturm II. 46. — Reichenb. icon. XIII. f. 4609.

Stengel 1—3' hoch; Blätter etwas trübgrün; Blüten fast pomeranzengelb, 8—12" im Durchmesser. Durch die weit abstehenden Aeste, die grossen breitgelappten weichzottigen Blätter, die dunklern Blüten und die Gestalt des Schnabels von R. acris verschieden.

In feuchten Bergwäldern und an schattigen Bächen, gemein in der westlichen Umgebung. Sehr häufig z. B. in den Wäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck. — Mai — Juli. ♀.

§. 3. Blätter verschiedenartig getheilt. Blütenstiele gefurcht. Fruchtboden borstlich.

11. R. polyanthemos L. Vielblüthiger H. †. Wurzelstock abgeissen, reichfaserig, ohne Ausläufer. Stengel aufrecht, ästig, vielblüthig, sammt den Blättern angedrückt-abstechend-behaart, an der Basis nicht verdickt. Grundständige Blätter gestielt, handförmig, 3—5spaltig oder tief 5theilig, Zipfel einfach- oder doppelt-3spaltig, ungleich-eingeschnitten-gezähnt; Stengelblätter gleichgestaltet, die obern sitzend, weniger getheilt. Blütenstiele gefurcht. Kelch abstehend. *Fruchtköpfchen fast kuglig*. Fruchtboden borstlich. *Früchtchen zusammengedrückt, berandet, glatt, kahl, geschnäbelt; Schnabel mehr oder weniger hakig-gekrümmt, fast so lang als das halbe Früchtchen oder kürzer*.

R. polyanthemus L. spec. I. p. 779. — Schlechtend. animadv. bot. I. p. 24. — Wallr. sched. p. 291. — Saul. Vers. p. 44. — Schimp. et Spenn. fl. frieb. III. p. 1025. — Meyer chlor. hanov. p. 24. — Fries Recons. über Koch syn. in der Flora 1840 Lit. Beil. p. 27, 38. — Doll rhein. Fl. p. 552.

Stengel 8''—2' hoch; Blätter grasgrün; Blüten goldgelb, 8—12''' im Durchmesser; bald dem *R. acris* bald dem *R. lanuginosus* ähnlich, von beiden durch die gefurchten auf dem Querdurchschnitte nicht kreisrunden sondern fast 4eckigen Blütenstiele und den borstlichen Fruchtboden verschieden. Aendert ab:

α. angustisectus. Blätter tief-5theilig, Zipfel im Umriss fast rautenförmig, einfach- oder doppelt-3spaltig, Fetzen linealisch oder lineal-lanzettlich. Blätter ganz von der Gestalt jener des *R. acris*.

R. polyanthemus DC. syst. I. p. 279. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 119. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 181; syn. p. 19. — Fl. dan. X. 4. 1700. — Sturm II. 82. — Reichenb. icon. XIII. f. 4607.

β. latisectus. Blätter 3—5spaltig oder -lappig, Lappen im Umriss breit-verkehrteiförmig, seichter oder tiefer 3spaltig, bei grössern Blättern doppelt-3spaltig. Blätter jenen des *R. lanuginosus* ähnlich.

R. nemorosus DC. syst. I. p. 280. — Host fl. aust. II. p. 115. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 182; syn. p. 19. — Sturm II. 46. — *R. Breynius* Crantz stirp. aust. II. p. 115. t. 4. f. 2. — Reichenb. icon. II. f. 262. — *R. Breynii* Gmel. syst. nat. II. p. 880. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 117. — *R. aureus* Reichenb. icon. XIII. f. 4608.

Diejenigen Autoren, die *R. polyanthemus* und *R. nemorosus* als Arten trennen, schreiben dem ersten einen schwachgekrümmten, dem letzten einen schneckenförmig-eingerollten Schnabel der Früchtchen zu. Allein die Krümmung des Schnabels habe ich, wie bei so manchen andern Ranunkeln, z.B. bei *R. illyricus*, *repens*, *arvensis* höchst veränderlich und unbeständig gefunden. Die Blattform, oft sehr auffallend, ist noch unbeständiger und die Uebergänge sind überall zu sehen. Stark und schwachgekrümmte Schnäbel der Früchtchen, breitgeklappte und feingetheilte Blätter kommen manchmal auf einem und demselben Exemplare vor.

Auf steinigem buschigen Hügeln, in Vorhölzern, auf Sumpfwiesen. Die Var. *α.* gemein; sehr häufig z. B. auf dem Bisamberge, auf dem Eichkogel, auf dem Sooser Lindkogel und dem Eisernen Thore, auf den Wiesen von Laxenburg, Himberg, Münchendorf und Moosbrunn. Die Var. *β.* seltner; am häufigsten auf dem Schaffberge bei Pötzleinsdorf zwischen Eichengebüsch, auf dem Leopoldsberge, im Helenenthale, auf dem Sooser Lindkogel und dem Eisernen Thore. — Mai — Juli. 4.

12. *R. repens* L. Kriechender H. †. *Wurzelstock* abgebissen, reichfaserig, *Ausläufer treibend*, Ausläufer stengel- oder rankenartig, beblättert, manchmal an den Gelenken wurzelnd. *Stengel* aus liegender Basis aufsteigend oder aufrecht, meist ästig und vielblüthig, sammt den Blättern kahl oder angedrückt- oder abstehend-behaart, *an der Basis nicht verdickt. Grundständige Blätter* gestielt, *einfach- oder doppelt-3schnüthig*; Abschnitte 3lappig oder 3spaltig, ungleich-ingeschnitten-gezähnt, entweder alle 3 gestielt, oder die 2 seitenständigen oder auch alle 3 sitzend und an der Basis zusammenfließend; Stengelblätter gleichgestalt, die obern sitzend, weniger getheilt oder nur 3spaltig. Blütenstiele gefurcht. *Kelch abstehend*. Fruchtköpfchen fast kuglig. Fruchtboden borstlich. Früchtchen zusammengedrückt, berandet, feinegestochen-punktirt, kahl, langgeschnäbelt; Schnabel mehr oder weniger hakig-gekrümmt, fast so lang als das halbe Früchtchen.

R. repens L. spec. I. p. 779. — Jacq. en. p. 100. — Saul. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 183; syn. p. 19. — Fl. dan. V. f. 795. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 38. — E. B. VIII. t. 516. — Sturm II. 46. — Reichenb. icon. XIII. f. 4610.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' lang; Blätter gras- oder schwärzlichgrün; Blüten goldgelb, 8—12''' im Durchmesser. In Gärten wird unter dem Namen Dukatenblümchen eine gefüllte Varietät gezogen, die manchmal auch verwildert vorkommt. (*R. acris* fl. pleno Curt. Bot. Mag. VI. t. 215.)

An Bächen, in Gräben, Sümpfen, auf überschwemmten Plätzen, quelligen Waldstellen höchst gemein. — Mai — Juli. 4.

13. *R. bulbosus* L. Zwiebelwurzlicher H. †. *Wurzel* faserig-büschlig, *ohne Ausläufer. Stengel* aufrecht, ästig, vielblüthig, sammt den Blättern zottig, seltner zerstreut-behaart oder fast kahl, *an der Basis zwiebel förmig verdickt. Grundständige Blätter* gestielt, *einfach- oder doppelt-3schnüthig*; Abschnitte 3lappig oder 3spaltig, un-

gleich-eingeschnitten-gezähnt, entweder alle 3 gestielt, oder die 2 seitenständigen oder auch alle 3 sitzend und an der Basis zusammenfließend; Stengelblätter gleichgestaltet, die oben sitzend, 3spaltig. Blütenstiele gefurcht. *Kelch zurückgeschlagen*. Fruchtköpfchen fast kuglig. Fruchtboden borstlich. Früchtchen zusammengedrückt, berandet, glatt, kahl, kurzgeschnäbelt; *Schnabel hakig-gekrümmt*, kürzer als das halbe Früchtchen.

R. bulbosus L. spec. I. p. 778. — Jacq. en. p. 100. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 184; syn. p. 19. — Fl. dan. IV. t. 551. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 107. — E. B. VIII. t. 515. — Sturm II. 46. — Reichenb. icon. XIII. f. 4611.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ hoch; Blätter grasgrün; Blüten goldgelb, 8—12^{'''} im Durchmesser. Auf Wiesen, Triften, an Rainen, Wegen, sehr gemein. — Mai — Juli. 24.

14. R. Sardous Cr. Rauhhaariger II. †. Wurzel faserig-büschlig, ohne Austäufer. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, vielblüthig, sammt den Blättern rauhhaarig oder fast kahl, an der Basis nicht verdickt. Grundständige Blätter gestielt, einfach-seltner doppelt-3schnittig; Abschnitte 3lappig oder 3spaltig, ungleich-eingeschnitten-gezähnt, entweder alle 3 gestielt, oder die 2 seitenständigen oder auch alle 3 sitzend und an der Basis zusammenfließend. Stengelblätter gleichgestaltet, die oben sitzend, feiner getheilt oder 3spaltig. Blütenstiele gefurcht. *Kelch zurückgeschlagen*. Fruchtköpfchen fast kuglig. Fruchtboden borstlich. Früchtchen zusammengedrückt, berandet, glatt, kahl, kurzgeschnäbelt; *Schnabel gerade*, kürzer als das halbe Früchtchen.

R. Sardous Crantz stirp. aust. II. p. 111—2 (1769).

Dass die hier beschriebene Pflanze der echte R. Sardous Cr. sei, unterliegt wohl keinem Zweifel, denn es trifft nicht nur das von Crantz besonders hervorgehobene Merkmal des geraden aufgerichteten Schnabels zu, sondern es bliebe auch in Oestreich kein Ranunkel übrig, auf dem die Worte Crantz's „*abundat tota Austria*“ passen würden. — R. Philonotis Ehrh. Beitr. II. (1788) p. 145. (Schult. Oest. Fl. II. p. 118. — Saut. Vers. p. 44. — Doll. en. p. 6. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 185; syn. p. 19. — Fl. dan. IX. t. 1459. — Sturm II. 82.) oder R. hirsutus Curt. fl. lond. vol. I. t. 108. (E. B. XXI. t. 1504. — Host. fl. aust. II. p. 114. — Reichenb. icon. XIII. f. 4617) ist nach Ehrhart's eigenem Citate und nach der Ansicht aller Autoren mit R. Sardous ein und dieselbe Art. Aber die Früchtchen des R. Philonotis — so wie er in Deutschland vorkommt — sind vor dem Rande mit feinen Knöthen besetzt, während sie bei dem um Wien wachsenden R. Sardous durchaus glatt sind, ich habe wenigstens bei unzähligen untersuchten Exemplaren niemals Knöthen gefunden und Crantz gibt auch keine an. R. Sardous wäre demnach die glattfrüchtige und R. Philonotis die bekörntfrüchtige Varietät, obschon auch Ehrhart von diesen Knöthen nichts erwähnt. Vielleicht ist die ganze Art nur eine durch den feuchten Standort entstandene jährige Abart des R. bulbosus, eine Ansicht die schon Hudson in der Fl. angl. I. p. 241 und Lamarck in der Fl. franç. III. p. 194 aufstellten und die in der Flora 1834 II. p. 638 abermals geltend gemacht wurde.

Stengel 3^{'''}—1^{''} hoch; Blätter gelbgrün; Blüten hellgelb, klein, 6—8^{'''} im Durchmesser, hinfällig; dem R. bulbosus höchst ähnlich.

Ueberall auf feuchten Aeckern, in Gruben, Wiesen-Niederungen, am Rande von Lachen und Sümpfen. Sehr häufig z. B. in den Gruben des Laac Berge und auf der Weide von Moosbrunn. — Mai — August ☉.

V. Rotte. ECHINELLA DC. prodr. I. p. 44. *Kelch- und Blumenblätter 5, letzte gelb. Früchtchen knotig-stachelig.*

15. R. arvensis L. Acker-II. †. Wurzel faserig. Stengel aufrecht, ästig, vielblüthig, sammt den Blättern kahl oder oberwärts behaart. Blätter gestielt, 3schnittig; Abschnitte 2—mehrtheilig, entweder alle 3 gestielt, oder die 2 seitenständigen oder alle 3 sitzend und an der Basis zusammenfließend, Zipfel ganzrandig, oder ungleich-eingeschnitten-gezähnt; die obersten Blätter sitzend, minder getheilt. Früchtchen zusammengedrückt, kahl, berandet, am Rande und auf beiden Seiten mit Knöthen und ungleichen fröhlichen Stacheln besetzt, langgeschnäbelt; Schnabel mehr oder weniger gekrümmt oder ziemlich gerade, so lang oder länger als das halbe Früchtchen.

R. arvensis L. spec. I. p. 780. — Jacq. en. p. 101. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 187; syn. p. 20. — Fl. dan. II. t. 219. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 36. — E. B. II. t. 135. — Sturm II. 82. — Reichenb. icon. XIII. f. 4614.

Stengel $\frac{1}{2}$ – $1\frac{1}{2}'$ hoch; Blätter hellgrün, Blüten klein, citronengelb, 6–8'' im Durchmesser.

Auf Brachen, bebautem Boden, unter dem Getreide, stellenweise oft in grosser Menge.
— Mai — Juli. ☉.

IV. Gruppe. HELLEBOREEN DC. syst. I. p. 306.

Staubkölbchen auswärts aufspringend. Früchtchen kapstlig, 1fächerig, mehrsamig, einwärts aufspringend. Kelch und Blumenkrone in der Knospentage dachig oder letzte fehlend.

8. CALTHA L. Dotterblume.

Kelch blumenblattartig, regelmässig, meist 5blättrig, abfällig. *Blumenkrone fehlend*. Kapseln 5–10, mehrsamig, frei, sitzend. (XIII. 2.)

L. gen. n. 703. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 200; syn. p. 20. — Endl. gen. p. 847.

1. C. palustris L. Sumpf-D. †. Wurzel faserig-büschlig. Stengel liegend oder aufsteigend, röhrig, ästig, vielblütig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter herzförmig-rundlich, kleingekebelt, die untern gestielt, die obern sitzend. Kapseln länglich, kahl, querrunzig.

C. palustris L. spec. I. p. 784. — Jacq. en. p. 97. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 200; syn. p. 21. — Fl. dan. IV. t. 668. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 114. — E. B. VIII. t. 506. — Sturm II. 8. — Reichenb. icon. XIV. f. 4712. — Kov. fl. exsicc. n. 104.

Stengel $\frac{1}{2}$ – $1\frac{1}{2}'$ lang; Blüten 1– $1\frac{1}{2}''$ im Durchmesser, dotter- oder pomeranzengelb.

An Bächen, Sümpfen, in Wassergräben, auf Wiesen sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden gemein. — April, Mai. ☿.

9. TROLLIUS L. Trollblume.

Kelch blumenblattartig, regelmässig, vielblättrig, abfällig. Blumenblätter 5–20, linealisch-keilig, flach, an der Basis mit einer Honigrube versehen, viel kleiner als die Kelchblätter. Kapseln zahlreich, mehrsamig, frei, sitzend. (XIII. 2.)

L. gen. n. 700. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 191; syn. p. 21. — Endl. gen. p. 848.

1. T. europaeus L. Europäische T. †. Wurzel faserig-büschlig, schopfig. Stengel aufrecht, einfach und 1blütig, seltner ästig und dann 2–3blütig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter handförmig, 5schnittig oder 5theilig, die untern gestielt, die obern sitzend; Abschnitte rautenförmig, 3spaltig, ungleich-eingeschnitten-gesägt. Kelchblätter fast kuglig-zusammenschliessend. Kapseln lineal-länglich, kahl, querrunzig.

T. europaeus L. spec. I. p. 782. — Jacq. en. p. 98. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 191; syn. p. 21. — Fl. dan. I. t. 133. — E. B. I. t. 28. — Sturm II. 5. — Reichenb. icon. XIV. t. 4713.

Stengel $\frac{1}{2}$ – $1\frac{1}{2}'$ hoch; Kelchblätter citronengelb, Blumenblätter dunkler, unmerklich, Staubgefässen ähnlich; vom Habitus des Garten-Ranunkels (Ran. asiaticus L.)

Auf nassen sumptigen Bergwiesen. Im Güterthale von Kalksburg nach Laab; auf Wiesen bei Breitenfurt; in der Brühl; sehr häufig auf Wiesen bei Gaden. — Mai, Juni. ☿.

10. HELLEBORUS L. Niesswurz.

Kelch krautig oder blumenblattartig, regelmässig, 5blättrig, bleibend. Blumenblätter 8–10, honigbehälterförmig, röhrig, 2lippig, kleiner als die Kelchblätter. Kapseln 3–10, mehrsamig, an der Basis schwach zusammenhängend, sitzend. (XIII. 2.)

L. gen. n. 702. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 195; syn. p. 21. — Endl. gen. p. 848.

1. H. viridis L. Grüne N. †. Wurzelstock schief, walzlich, knotig, mit starken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kahl, unten nackt, oben beblättert, 1—5blüthig. Blätter gestielt, fussförmig, kahl oder rückwärts auf den Adern flaumig, die obersten sitzend, kleiner, 3theilig; Abschnitte länglich-lanzettlich, spitz, gesägt. Blüten nickend. Kelchblätter krautig, eiförmig. Kapseln länglich, kahl, langgeschnäbelt, quaderig.

H. viridis L. spec. I. p. 784. — Sadler fl. comit. pest. ed. I. vol. II. p. 64—5; ed. II. p. 221.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}'$ hoch, Kelch bleichgrün, Blumenblätter gelbgrün, Staubkölbchen gelb, blüht meistens vor entwickelten Wurzelblättern. Aendert ab:

α. **grandiflorus**. Stengel meist 1—3blüthig. Blüten gross, 2— $2\frac{1}{2}''$ im Durchmesser. Haupt- und Nebenadern der Kehrseite der Blätter hervorspringend.

H. viridis Jacq. en. p. 97; H. aust. II. t. 106. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 196; syn. p. 21. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 34. — Reichenb. icon. XIV. fig. 4718.

β. **parviflorus**. Stengel 3—5blüthig. Blüten kleiner, ungefähr $1\frac{1}{2}''$ im Durchmesser. Hauptadern der Kehrseite der Blätter etwas hervorspringend, Nebenadern eingesenkt.

H. dumetorum W. et K. in Willd. en. hort. berol. I. p. 592. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 198; syn. p. 22. — Reichenb. icon. XIV. f. 4719; H. exsicc. XXIII. n. 2275. — H. pallidus Host fl. aust. II. p. 90, nach den Exemplaren seines Gartens.

An Bergbächen, Waldrändern selten. Die Var. α. im Halterthale bei Hütteldorf von den Brunnenstufen angefangen durch alle Schluchten des Halterbaches bis auf den Rücken des Satz- und Heuberges, auf den Rosskopf und die Hohe Wand hinauf, dann im Thale von Hadersdorf nach Hainbach und Mauerbach zwischen Gebüsch, meistens einzeln. Nach Kram. elench. p. 163 n. 3. auch am Kahlenberg. Die Var. β. in der hintern Brühl und bei Weissenbach (Doll. en. p. 7.). — März, April. 24.

11. ISOPYRUM L. Muschelblümchen.

Kelch blumenblattartig, *regelmässig*, 5—6blättrig, *abfällig*. *Blumenblätter* 5, *honigbehälterförmig*, *röhrig*, *flüppig*, kleiner als die Kelchblätter. Kapseln 1—40, mehrsamig, an der Basis schwach zusammenhängend, sitzend. (XIII. 2.)

L. gen. n. 701. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 192; syn. p. 22. — Endl. gen. p. 848.

1. I. thalictroides L. Wiesenrautenartiges M. Wurzelstock stielrund, wagrecht-kriechend, stellenweise mit starken Fasern büschelförmig besetzt. Stengel aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, unten nackt, oben beblättert, ästig, vielblüthig. Blätter doppelt-3schnittig; Abschnitte 3lappig, ungleich-eingeschnitten-gekerbt, an der Basis öfter herzförmig oder die seitenständigen 2theilig. Kapseln 1—5, schiefelförmig, glatt, kahl.

I. thalictroides L. spec. I. p. 783. — Jacq. en. p. 96; H. aust. II. t. 105. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 192; syn. p. 22. — Reichenb. icon. XIV. f. 4728. — Kov. fl. exsicc. n. 8.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1'$ hoch; Blüten klein, 6— $9'''$ im Durchmesser; Kelch- und Blumenblätter weiss, seltner etwas röthlich.

Zwischen Gebüsch in den Thälern und Auen der Bergbäche. Im Halterthale, in der Hütteldorfer Au, im Thale von Hadersdorf bis Mauerbach, an Waldrändern bei Weidlingau, Purkersdorf und Gablitz. — April. 24.

12. NIGELLA L. Schwarzkümmel.

Kelch blumenblattartig, *regelmässig*, 5blättrig, *abfällig*. *Blumenblätter* 5—10, *honigbehälterförmig*, *röhrig*, *2lappig*, kleiner als die Kelchblätter. Kapseln 5—10, mehrsamig, mehr oder weniger zusammengewachsen, sitzend. (XIII. 2.)

L. gen. n. 685. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 94; syn. p. 22. — Endl. gen. p. 819.

1. N. arvensis L. Acker-Seh. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, meist ausgedehnt-ästig, vielblüthig, sammt den Blättern kahl oder an der Basis kurzbehaart. Blätter

2—vielfach-fiedertheilig, Zipfel feinlinealisch, ganzrandig. Blütenhülle fehlend. Staubkölbchen begrannt. Kapseln 5, länglich, kahl, auf dem Rücken mit 3 Längsnerven, langgeschnäbelt, von der Basis bis zur Mitte zusammengewachsen.

N. arvensis L. spec. I. p. 753. — Jacq. en. p. 95. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 97; syn. p. 22. — Reichenb. icon. XIV. f. 4735. — Kov. fl. exsicc. n. 303.

Stengel 3—12'' hoch; Kelchblätter weiss, grüngeadert, gegen die Spitze zu schwachhimmelblau überlaufen.

Auf Brachen, Aeckern, sehr gemein. — Juli bis in den Herbst. ☉.

N. damascena L. spec. I. p. 753; Curt. Bot. Mag. I. t. 22, durch hellhimmelblaue von einer feinschattigen Hülle umgebene Blüten und grannenlose Staubkolben sehr ausgezeichnet, ist eine Zierpflanze, die wohl zufällig hin und wieder aber nirgends wild oder auch nur verwildert vorkommt.

13. AQUILEGIA L. Akelei.

Kelch blumenblattartig, *regelmässig*, 5blättrig, *abfällig*. *Blumenblätter* 5, *blumenkronartig*, kleiner als die Kelchblätter, *trichterig*, mit dem Rande ihres schiefen Saumes angeheftet, *unterwärts in einen hohlen Sporn vorgezogen*. Kapseln 5, mehrsamig, frei, sitzend. (XIII. 2.)

L. gen. n. 684. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 88; syn. p. 23. — Endl. gen. p. 849.

1. A. vulgaris L. Gemeine A. †. Wurzel ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kahl oder absteheend-behaart, an der Spitze ästig, 3—vielflüthig. Blätter doppelt-3sehnittig, rückwärts seegrün; Abschnitte rundlich oder breit-verkehrteiförmig, stumpf, 2—3lappig, grobgekerbt, alle 3 gestielt, oder die 2 seitenständigen oder alle 3 sitzend und an der Basis zusammenfliessend. Blüten überhängend; Sporn hakig-gekrümmt. Kapseln länglich, quergeadert, kahl oder flaumig, geschnäbelt.

A. vulgaris L. spec. I. p. 752. — Jacq. en. p. 95. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 89; syn. p. 23. — Fl. dan. IV. t. 695. — E. B. V. t. 297. — Reichenb. icon. XIV. f. 4729—30.

Stengel 1—2' hoch; Blüten dunkelviolettblau, selten weiss oder fleischfarbig; wird auch als Zierpflanze gezogen.

An Bergbächen, in steinigen Wäldern. Am Halterbach längs seines ganzen Laufes; in waldigen Schluchten des Geissberges gegen Kaltenleutgeben und Gissbübel zu; auf dem Anninger; im Sande der Schweichat im Helenenthale; auf dem Gipfel des Eisernen Thores. — Mai, Juni. 4,

14. DELPHINIUM L. Rittersporn.

Kelch blumenblattartig, *unregelmässig*, 5blättrig, *abfällig*, *das obere Blatt an seiner Basis in einen hohlen Sporn verlängert*. *Blumenblätter* 4, *honigbehälterförmig*, kleiner als die Kelchblätter, *entweder frei und die 2 oberen gespornt oder alle 4 in ein einziges einfach-gesporntes verwachsen, die beiden oder der einfache Sporn im Sporn des Kelches eingeschlossen*. Kapseln 1—5, mehrsamig, frei, sitzend. (XIII. 2.)

L. gen. n. 681. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 61; syn. p. 24. — Endl. gen. p. 849.

1. D. Consolida L. Feld-R. †. Wurzel *spindlig*. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern und Blütenstielen angedrückt-flaumig. *Blätter 3theilig-vielspaltig*, Zipfel linealisch, ganzrandig. Blüten in kurzen armblüthigen lockern Trauben. Blütenstiele länger als das sie stützende lineal-pfriemliche Deckblatt. *Blumenkrone* verwachsenblättrig, 3lappig, *einfach-gespornt*. *Kapsel* 1, länglich, kahl.

D. Consolida L. spec. I. p. 748. — Jacq. en. p. 94. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 63; syn. p. 24. — Fl. dan. IV. t. 683. — E. B. XXVI. t. 1839. — Reichenb. icon. XIV. f. 4669.

Stengel 1—1½' hoch; Blüten dunkel-violett, in das Azurblaue schillernd.

Auf Brachen, zwischen dem Getreide, an Rainen höchst gemein. — Juni—August. ☉.

Das nahe verwandte *D. Ajacis* L. spec. I. p. 748, Reichenb. icon. XIV. f. 4670 unterscheidet sich durch eine gedrungene verlängerte reichblüthige Traube, durch Deckblätter, welche länger als die Blüten-

stiele sind , und durch flaumige Kapseln. Es wird in allen Gärten kultivirt und kommt in deren Nähe öfter wie verwildert vor.

2. D. elatum L. Hoher R. †. *Wurzelstock watzlich, knotig, schief*, mit starken Fasern besetzt. Stengel steifaufrecht, einfach oder kurzästig, sammt den Blättern und Blütenstielen kahl, flaumig oder rauhhaarig. *Blätter gestielt, hauförmig, 5—7-spaltig*, Zipfel rautenförmig-länglich, 3spaltig, ungleich-eingeschnitten-gesägt. Blüten in verlängerten reichblühigen gedrungenen Trauben. Blütenstiele so lang oder länger als das sie stützende Deckblatt. *Blumenkrone* 4blättrig, *doppelt-gespornt*. *Kapseln* 3, länglich, kahl oder flaumig.

D. elatum L. spec. I. p. 749. — Koch Deutsch. Fl. IV. p. 64; syn. p. 24. — Doll. en. p. 7. — D. in-
termedium Ait. hort. kew. II. p. 243. — Host syn. p. 293. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 51. — Reichenb.
icon. XIV. f. 4676. — D. alpinum W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 246. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 52. —
Host. fl. aust. II. p. 67. — D. Clusianum Host fl. aust. II. p. 67.

Stengel 3—6' hoch, oben violett überlaufen; Blüten violett in das brennend-azurblaue schillernd.

Eine subalpine Pflanze, die jedoch in allen 3 Abänderungen, nämlich kahl, flaumig und rauhhaarig, im Kalkgraben am Fusse des Eisernen Thores von der Mühlleiten her mit Digitalis lutea und ferruginea vorkommt, vielleicht ursprünglich nicht wirklich wild. — Juli, August. 24.

15. ACONITUM L. Eisenhut.

Kelch blumenblattartig, *unregelmässig*, 5blättrig, abfällig, *das obere Blatt* (die Haube) *viel grösser, hehnförmig-gewölbt*. *Blumenblätter* 3—5, kleiner als die Kelchblätter, unter der Haube verborgen, *die obern 2 lang-be-nagelt, kapuzenförmig, in einen Sporn auslaufend, die 3 untern klein, linealisch, oder fehlend*. *Kapseln* 3—5, mehrsamig, frei, sitzend. (XIII. 2.)

L. gen. n. 682. — Koch Deutsch. Fl. IV. p. 69; syn. p. 25. — Endl. gen. p. 849.

1. A. Lycoctonum L. Wolf's-E. †. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, ziemlich kahl oder oberwärts sammt den Blüten und Blütenstielen flaumig oder rauhhaarig. Blätter gestielt, handförmig, 5—7spaltig oder -theilig, mehr oder weniger flaumig oder oberseits kahl; Zipfel rautenförmig-länglich, einfach- oder doppelt-3spaltig, ungleich-eingeschnitten-gesägt. Blüten in Trauben. Haube verlängert; Sporn fädlich, kreisförmig-zurückgerollt. Kapseln länglich, kahl oder behaart.

A. Lycoctonum L. spec. I. p. 750. — Jacq. en. p. 94; fl. aust. IV. t. 380. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutsch. Fl. IV. p. 79; syn. p. 27. — Kov. fl. exsicc. n. 304. — A. Thelyphonum Reichenb. icon. XIV. f. 4680, wenn die Haube aufwärts allmählig verschmälert ist. — A. Vulparia Reichenb. l. c. f. 4681, wenn die Haube aufwärts verbreitert und in der Mitte schmaler ist. — A. pauciflorum Host fl. aust. II. p. 70, in allen Theilen kahl. — A. Jacquinianum und A. intermedium Host fl. aust. II. p. 68, 69, wenn die Blatt- und Blütenstiele und die Kapseln behaart sind.

Stengel 1—4' hoch; Blüten blassgelb. Eine narkotisch-scharfe Giftpflanze.

In schattigen oder felsigen Wäldern höherer Berge besonders auf Kalk. Auf dem Kahlenberge, Hermannskogel; in Wäldern bei Berchtholdsdorf, Kalksburg, Kaltenleutgeben und Breitenfurt; in grosser Menge auf dem Anninger und im Thale der Brühl bis Gaden; überall um Baden, im obern Helenenthale, am Burbach, im Weixel- und Kalkgraben, auf dem Badner und Sooser Lindkogel und dem Eisernen Thore. — Juli, August. 24.

V. Gruppe. PAEONIACEEN DC. prodr. I. p. 64.

Staubkölbchen einwärts aufspringend. Früchtchen kapslig oder eine Beere, 1—mehrsamig. Kelch und Blumenkrone in der Knospentage dachig oder letzte fehlend.

16. ACTAEA L. Christofskraut.

Kelch 4—5blättrig, blumenblattartig, hinfällig. Blumenkrone fehlend. Aeusserer Staubgefässe blumenblattartig, unfruchtbar. Frucht eine 1fächerige

mehrsamige Beere. Samen in 2 Reihen an der Bauchnaht angeheftet. (XIII. 1.)

L. gen. n. 644. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 12; syn. p. 27. — Endl. gen. p. 850.

1. A. spicata L. Aehrenförmiges Ch. †. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit starken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, ästig, unten kahl, oben flaumig. Blätter gestielt, doppelt-3schnittig oder 3schnittig-doppeltliederförmig; Abschnitte eiförmig oder herzförmig-länglich, zugespitzt, ungleich- und doppelt-eingeschnitten gesägt, öfter 3spaltig, kahl, rückwärts etwas flaumig. Blüten in eiförmigen Trauben. Beeren oval.

A. spicata L. spec. I. p. 722. — Jacq. en. p. 93. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 12; syn. p. 27. — Fl. dan. III. t. 498. — E. B. XIII. t. 918. — Sturm II. 21. — Reichenb. icon. XIV. f. 4739.

Stengel 1—2' hoch, Blüten weiss, Beeren schwarz.

In schattigen steinigen Wäldern. Auf dem Bisamberge, Leopoldsberge, Hermannskogel, bei Greifenstein und Hadersfeld; in den Wäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck, auf der Hohen Wand; in den Schluchten des Geissberges und des Grossen Flössel bei Gissühel; auf dem Hundskogel, Anninger und Eisernen Thore. — Mai, Juni. 24.

LXXI. Ordnung. BERBERIDEEN Vent. tabl. III. p. 83.

Blüthen zwittrig. Kelch 3—9blättrig, abfällig, mit oder ohne Nebenschuppen. Blumenblätter regelmässig, so viele als Kelchblätter und diesen gegenständig, seltner doppelt so viele, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden eingefügt. Staubgefässe frei, so viele als Blumenblätter und diesen gegenständig, seltner mehr; Staubkölbchen 2fächerig, mit einer von unten nach oben zurückgerollten Klappe elastisch aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 1fächerig, mit nur einem wandständigen Samenträger, 1—mehreig. Eierchen umgewendet, aufsteigend. Narbe einfach. Frucht eine Beere oder eine Kapsel. Keim rechtläufig in der Achse des fleischigen oder fast hornartigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 851; enchir. p. 439.

1. BERBERIS L. Sauerdorn.

Kelch 6blättrig, 2reihig, abfällig, mit 2 Nebenschuppen. Blumenblätter 6, inwendig an der Basis doppelt-drüsigen. Frucht eine 2—3samige Beere. (VI. 1.)

L. gen. n. 442. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 603. — Koch syn. p. 29. — Endl. gen. p. 853.

1. B. vulgaris L. Gemeiner S. Strauch; Zweige kahl wie die ganze Pflanze. Blätter länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf oder ziemlich spitz, feinstachlig-gesägt, gebüschelt, unter jedem Blätterbüschel ein einfacher oder 3theiliger Dorn. Blüten in seitenständigen hängenden Trauben. Früchte länglich.

B. vulgaris L. spec. I. p. 471. — Jacq. en. p. 55. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 603. — Koch syn. p. 29. — Fl. dan. VI. t. 904. — E. B. I. t. 49 (mit gelben Früchten). — Reichenb. icon. XIII. f. 4486. — Kov. fl. exsicc. n. 9.

Strauch 4—6' hoch, Holz gelb, Blüten gelb, unangenehm riechend, Beeren hier immer roth, Weinschädling der Wiener.

Soll aus Mauritanien stammen, kommt nun aber überall in Hecken, Weingärten, Auen und auf buschigen Hügeln vor. Gemein z. B. auf den Donau-Inseln. — Mai, Juni. 25.

LXXII. Ordnung. PAPAVERACEEN Juss. gen. p. 236.

Blüthen zwittrig. Kelch 2- seltner 3blättrig, meist hinfällig. Blumenblätter sammt den Staubgefässen auf dem Fruchtboden, entweder regelmässig und 2—3mal so viele als Kelchblätter, oder unregelmässig, 4, frei oder mit einander verbunden, öfter gespornt. Staubgefässe zahlreich, frei, mit 2fächerigen der Länge nach aufspringenden Staubkölbchen; oder 6 in 2 Bündel verwachsene Staubgefässe, Bündel 3spaltig, die 2 seitlichen Staubkölbchen 1fächerig, das mittlere 2fächerig, alle der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, mit fädlichen oder halbe Scheidewände bildenden Samenträgern, 1fächerig oder unvollständig-vielfächerig, 1—vieleriig. Eierchen ungewendet oder doppelwendig. Narben so viele als Samenträger oder doppelt so viele, meist sitzend und verwachsen. Frucht eine Kapsel, gar nicht oder mit mehr oder minder vollkommenen Klappen aufspringend, oder steinfruchtartig. Keim sehr klein, rechtlängig, im Grunde des fleischig-ölgigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 854; enchir. p. 443.

I. Unterordnung. PAPAVEREEN Endl. gen. p. 855.

Blumenkrone regelmässig. Staubfäden zahlreich, frei. Saft gefärbt.

1. PAPAVER L. Mohn.

Kelch 2blättrig, hinfällig. Blumenkrone 4blättrig. *Kapsel* durch die gegen den Mittelpunkt vorspringenden halbscheidewandförmigen Samenträger *unvollkommen 4—20fächerig, unter der 4—20strahligen Narbe mit eben so vielen kurzen Klappchen aufspringend.* (XIII. 1.)

L. gen. n. 648. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 18; syn. p. 30. — Endl. gen. p. 856.

§. 1. *Kapsel borstlich.*

1. P. Argemone L. Acker-M. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, unten abstehend- oben sammt den Blüthenstielen angedrückt-borstlich. Blätter steifhaarig, doppelt- oder fast 3fach-fiederspaltig, die wurzelständigen in den Blattstiel verlaufend, die stengelständigen sitzend; Zipfel linealisch oder lanzettlich, ganzrandig, die der obern Blätter länger, schmaler. Staubfäden nach oben verbreitert. Kapsel verlängert-keulenförmig, von ziemlich geraden zerstreuten Borsten steifhaarig.

P. Argemone L. spec. L. p. 725. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 21; syn. p. 31. — Fl. dan. V. t. 867. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 38. — E. B. IX. t. 643. — Reichenb. icon. XIII. f. 4475. — P. dubium Cr. stirp. II. p. 140.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten klein, nur $1\frac{1}{2}$ —2" im Durchmesser, Blumenblätter blassblutroth mit einem schwarzen Flecken auf der Basis; Kapsel $\frac{1}{2}$ —1" lang.

Unter dem Getreide, auf Brachäckern, Sandplätzen, selten. In der Sandgrube zwischen der St. Marxer Linie und dem Friedhofe; bei Weinhaus (Dott. en. p. 8.); bei Maria Brunn (Sauter); bei Inzersdorf, Rodam (Crantz); bei Baden und Elbreichsdorf (Patzelt Thalam. p. 25). — Mai — Juli. ☉.

§. 2. *Kapsel kahl.*

2. P. dubium L. Zweifelhafter M. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern steifhaarig, Haare abstechend, nur die der Blüthenstiele angedrückt. Wurzel- und untere Stengelblätter in den Blattstiel verlaufend, einfach- oder doppelt-fiederlappig mit eiförmigen oder länglichen grobgezähnten oder ganzrandigen Zipfeln; obere Stengelblätter sitzend, einfach- oder doppelt-fiederspaltig oder -fiedertheilig

mit lanzettlichen oder linealischen entfernt-gezähnten oder ganzrandigen Zipfeln. *Staubfäden pfriemlich. Kapsel keulenförmig, gegen die Basis verschmälert, kahl. Narbe 5—8strahlig, am Rande 5—8kerbig. Kerben von einander getrennt.*

P. dubium L. spec. I. p. 726. — Jacq. en. p. 93; fl. aust. I. t. 25. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 24; syn. p. 32. — Fl. dan. VI. I. 902. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 37. — E. B. IX. t. 644. — Reichenb. icon. XIII. f. 4477.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blätter blassgrün; Blüten $1\frac{1}{2}$ —2" im Durchmesser, Blumenblätter bleichroth oder weiss, selten scharlachroth, manchmal in feine Fetzen geschlitzt, an der Basis mit oder ohne schwarzen Flecken; kleinen Exemplaren des *P. Rhoeas* L. sehr ähnlich.

An Wegen, am Rande der Weinberge, auf buschigen Hügeln, besonders auf Kalk. Auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit; am Rande der Weinberge zwischen Herrnsals, Gersthof und Pötzleinsdorf; dann bei Rodaun, Berchtholdsdorf und Mödling, auf dem Kalenderberge, Eichkogel, überall um Baden. — Mai, Juni. ☉.

3. *P. Rhoeas* L. Klatsch-M. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, *samt den Blättern steifhaarig*, Haare abstechend oder die der Blütenstiele angedrückt. Wurzel- und untere Stengelblätter in den Blattstiel verlaufend, einfach- oder doppelt-fiederspaltig oder -fiedertheilig mit länglichen oder lanzettlichen ungleich-eingeschnitten-gezähnten Zipfeln; obere Stengelblätter sitzend, gleichgestaltet, nur minder getheilt, oder 3theilig mit verlängertem Mittelzipfel. *Staubfäden pfriemlich. Kapsel verkehrt-eiförmig, an der Basis gerundet, kahl. Narbe 7—14strahlig, am Rande 7—14kerbig, Kerben* (im lebenden Zustande) *sich einander deckend.*

P. Rhoeas L. spec. I. p. 726. — Jacq. en. p. 92. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 22; syn. p. 31. — Fl. dan. IX. t. 1580. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 105. — E. B. IX. t. 645. — Sturm II. 17. — Reichenb. icon. XIII. f. 4470.

Stengel 1—2' hoch, buschig; Blätter trübgrün; Blüten gross, 2—3" im Durchmesser, Blumenblätter dunkel-scharlachroth, manchmal blasser oder weiss eingefasst, der schwarze Flecken an der Basis meistens fehlend. Ist officinell.

α. **hispidum.** Blütenstiele abstechend-steifhaarig.

β. **strigosum** (Bönningh. fl. monast. prodr. p. 157.) Blütenstiele angedrückt-steifhaarig.

γ. **flore pleno.** Blüten gefüllt, ist kein Flüchtling der Gärten.

Unter dem Getreide, auf Aeckern, höchst gemein, die Var. β. seltner. Die Var. γ. eine Zufälligkeit im Kies der Bäche hin und wieder, ich fand sie z. B. in der Wien bei Hietzing und Hütteldorf und in der Liesing bei Rodaun. — Juni, Juli. ☉.

4. *P. somniferum* L. Garten-M. †. Wurzel spindlig-ästig. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *samt den Blättern kahl und bläulich-bereift oder die Blütenstiele borstlich.* Wurzel- und untere Stengelblätter länglich, buchtig, in den Blattstiel herablaufend, obere Stengelblätter eirund, mit herzförmiger Basis stengelumfassend, alle grob- und ungleich-gezähnt oder -gekerbt. *Staubfäden nach oben verbreitert. Kapsel fast kuglig, kahl.*

P. somniferum L. spec. I. p. 726. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 25; syn. p. 32. — E. B. XXX. t. 2445. — Reichenb. icon. XIII. f. 4481—2.

Stengel 1—3' hoch; Blüten gross, 2—4" im Durchmesser; im verwilderten Zustande mit meistens borstlichen Blütenstielen und blassvioletten Blumenblättern mit einem schwärzlichen Flecken an der Basis, im kultivirten Zustande aber die Blüten häufig gefüllt und zwischen weiss, roth und violett in allen Farben spielend, die Blumenblätter oft feinzerschlitzt.

Häufig als Zierpflanze in Gärten, seltner als Oelpflanze auf Feldern gebaut, überall aber auf wüstem und bebauten Boden, Gartenauswürfen und Aeckern verwildert. — Juli, August. ☉.

2. **GLAUCIUM** Tournef. **Hornmohn.**

Kelch 2blättrig, hinfällig. Blumenkrone 4blättrig. *Narbe 2lappig. Kapsel verlängert-schotenförmig, durch die zuletzt in eine schwammige Scheidewand verwachsenen Samenträger unecht-2fücherig, von der Spitze gegen die Ba-*

sis 2klappig-aufspringend. Samen in die schwammige Scheidewand einge-drückt. (XIII. 1.)

Tournef. inst. t. 130. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 16; syn. p. 32. — Endl. gen. p. 857.

1. G. flavum Crantz. Gelber H. †. Wurzel walzlich-spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, vielblüthig, *kahl oder spärlich-behaart*. *Blätter* einfach- oder doppelt-fiederlappig, mit dicken Haaren bestreut oder kahl, die wurzelständigen länglich, in den Blattstiel verschmälert, die *stengelständigen* länglich, eiförmig oder rundlich, mit tieferzförmiger Basis stengelumfassend; Zipfel länglich oder 3eckig, winklig-gezähnt, ausgesperrt. Blumenblätter rundlich oder verkehrt-eiförmig. *Schoten* linealisch, nach oben verschmälert, von zerstreuten spitzigen Knötchen rauh.

G. flavum Crantz stirp. aust. II. p. 141 (1769). — DC. syst. II. p. 94; prodr. I. p. 122. — G. luteum Scop. fl. carniol. I. p. 369 (1772). — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 16; syn. p. 32. — Hook. fl. lond. t. 56. — Reichenb. icon. XIII. f. 4486. — Chelidonium Glaucium L. spec. I. p. 724. — Fl. dan. IV. t. 585. — E. B. I. t. 8.

Stengel 1—3' hoch, sammt den Blättern weisslich-meergrün; Blüten 2—3" im Durchmesser, bald citronen- bald dottergelb; Schoten 6—9" lang, nach allen Richtungen bogenförmig gekrümmt.

Auf Sandfeldern, im Kies der Bäche, an Ufern. Auf wüsten Plätzen zwischen Mödling und Neudorf (Duffinger); dann im Bett der Schwechat von Leodsorf über Tribuswinkel, Traiskirchen und Möllersdorf bis Laxenburg, stellenweise sehr häufig. — Juni — August. ☉.

2. G. phoeniceum Crantz. Rother H. †. Wurzel walzlich-spindlig. *Stengel* aufrecht, ästig, 1—vielblüthig, sammt den Blättern steifhaarig. *Blätter* länglich oder die obersten eiförmig, buchtig-fiederspaltig, die wurzelständigen in den Blattstiel verschmälert, die stengelständigen mit abgestutzter Basis sitzend; Zipfel länglich, grob- und ungleich-gezähnt, ausgesperrt. Blumenblätter länglich-keilig, seltner rundlich. *Schoten* linealisch, nach oben verschmälert, von aufrechten oder angedrückten Borsten steifhaarig.

G. phoeniceum Crantz stirp. aust. II. p. 141 (1769). — E. B. XX. t. 1433. — G. corniculatum Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 32 (1798). — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 17; syn. p. 32. — Reichenb. icon. XIII. f. 4471. — Chelidonium corniculatum L. spec. I. p. 724.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, sammt den Blättern grasgrün oder schwach seegrün; Blüten nur 1—1 $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, Blumenblätter pomeranzengelb oder scharlachroth, mit einem schwärzlichen Flecken auf der Basis. Dem G. flavum ähnlich, aber der Stengel und die Schoten steifhaarig, die Blätter mehr grasgrün, tiefer fiederspaltig, die Blüten doppelt kleiner, die Schoten zwar eben so lang, aber mehr gerade.

Auf Grasplätzen, Brachäckern, an Wegen, sehr zerstreut und ohne bleibenden Standort, kam aber schon zu Chusius Zeiten um Wien vor (Chus. hist. p. XCI.) Im Stadtgraben, auf dem Glacis, vor dem Belvedere, bei Simmering, auf dem Laaer Berge, bei Rauhenwarth, Nussdorf, Hütteldorf und Baden. — Juni — August. ☉.

3. CHELIDONIUM L. Schöllkraut.

Kelch 2blättrig, hinfällig. Blumenkrone 4blättrig. *Narbe 2lappig. Kapsel schotenförmig, 1fächerig, von der Basis gegen die Spitze 2klappig-aufspringend*. Samen an 2 fädliche gleichsam eine durchbrochene Scheidewand darstellende Samenträger angeheftet. (XIII. 1.)

L. gen. n. 647. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 13; syn. p. 32. — Endl. gen. p. 855.

1. Ch. majus L. Gemeines Sch. †. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, ästig, mehr oder weniger wollig-behaart. Blätter fiederschnittig, kahl oder doch ziemlich kahl; Abschnitte eiförmig, stumpf, doppelt- und ungleich-lappig-gekerbt. Blüten in seiten- und endständigen Dolden, Staubfäden nach oben verbreitert. Schoten linealisch, holperig, kahl.

Ch. majus L. spec. I. p. 723. — Jacq. en. p. 93. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 14; syn. p. 32. — Fl. dan. IV. t. 542. — E. B. XXII. t. 1581. — Reichenb. icon. XIII. f. 4466.

Stengel 1—2' hoch, buschig; Blätter rückwärts seegrün; Blüten klein, 8—12" im Durchmesser, goldgelb. Alle Theile der Pflanze sondern einen scharfen orangegelben Saft ab.

Auf Schutt, Mauern, an Zäunen, zwischen Gebüsch, sehr gemein. — Mai — August. ☉.

II. Unterordnung. FUMARIACEEN Endl. gen. p. 858.

Blumenkrone unregelmässig. Staubgefässe 6, in 2 Bündel verwachsen. Saft wässerig.

4. CORYDALIS Vent. Hohlwurz.

Kelch 2blättrig, abfällig. Blumenkrone rachig, 4blättrig, das obere Blatt an der Basis gespornt. *Kapsel schotenförmig, 2klappig, vielsamig.* (XVII. 1.)

Ventenat in DC. fl. franç. IV. p. 636. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 54; syn. p. 33. — Endl. gen. p. 861.

1. C. cava Schweigg. et Körte. Grosse H. *Wurzelstock knollig, hohl*, auf seiner ganzen Aussenseite mit zerstreuten Fasern besetzt. *Stengel* aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, einfach, 2blättrig, *an der Basis ohne Schuppe*. Blätter gestielt, besonders rückwärts bläulich-bereift, doppelt-3schnittig; Abschnitte 2—3spaltig, ungleich-eingeschnitten. Blüten in einer endständigen Traube, Traube bei der Blüthe und Fruchtreife aufrecht, anfangs gedrunken, später locker. Deckblätter ganzrandig. Schoten länglich-lanzettlich, zuletzt herabhängend.

C. cava Schweigg. et Körte fl. erlang. II. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 55; syn. p. 33. — C. bulbosa Pers. syn. II. p. 269. — Saut. Vers. p. 41. — Reichenb. icon. XIII. f. 4463. — Fumaria bulbosa α. cava L. spec. II. p. 983. — F. bulbosa Jacq. en. p. 125. — Fl. dan. IV. t. 605. — F. cava Ehrh. Beitr. VI. p. 145. — Sturm II. 11.

Wurzelknollen walnussgross; Stengel gewöhnlich 1', manchmal aber nur 3—6" hoch; Traube reich, 8—20blüthig, bei niedrigen Exemplaren auch nur 3—4blüthig; Blüten wohlriechend, blasspurpurroth, weiss oder gelblich. Letzte ist C. albiflora Kit. in Schult. Oestr. Fl. II. p. 305.

In Auen und schattigen Thälern der Bergbäche, an Hecken, Waldrändern, zwischen Gebüsch. Sehr häufig in der Hütteldorfer Au, und von hier durch die Thäler der Wien und des Maerbaches bis Purkersdorf und Mauerbach; auf dem Gipfel des Hermannskogels; überall um Gissühel und in der Brühl; im Windthale; im Helenenthale; in Auen bei Kettenhof, Zwölfaxing und Lanzendorf. — April, Mai. 24.

2. C. solida Sm. Gefingerte H. *Wurzelstock knollig, ausgefüllt*, nur an der Basis mit Fasern besetzt. Stengel aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, einfach, 2blättrig, *unter dem untern Blatte eine abstehende trockenhäutige Schuppe*, aus deren Winkel öfter noch ein Blatt oder ein steriles Aestchen mit 2 Blättern hervorkommt. Blätter gestielt, besonders rückwärts bläulich-bereift, doppelt-3schnittig; Abschnitte 2—3spaltig, ungleich-eingeschnitten. Blüten in einer endständigen Traube, *Traube bei der Blüthe und Fruchtreife aufrecht*, anfangs gedrunken, später locker. *Deckblätter handförmig-gespalten oder vorn eingesechnitten-gezähnt*, mitunter ganzrandige eingemischt. Schoten länglich-lanzettlich, zuletzt herabhängend, *ungefähr so lang als ihr Stiel*.

C. solida Sm. Engl. Fl. III. p. 253. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 56; syn. p. 33. — C. digitata Pers. syn. II. p. 269. — Reichenb. icon. XIII. f. 4462. — C. Halleri Willd. en. hort. berol. II. p. 740. — Tratt. ostr. Fl. II. t. 156. — Saut. Vers. p. 41. — Fumaria bulbosa γ. solida L. spec. II. p. 983. — F. solida Ehrh. Beitr. VI. p. 146. — E. B. XXI. t. 1471. — Curt. Bot. Mag. VII. t. 231. — F. Halleri fl. dan. VII. t. 1224.

Stengel 3'—4' hoch; Traube bald arm- bald reichblüthig; Blüten blasspurpurroth. Von der vorigen durch die Schuppe an der Stengelbasis, von C. pumila durch die aufrechte Fruchttraube und die langen Stiele der Schoten verschieden.

Zwischen steinigem Gebüsch gebirgiger Gegenden selten. Im Windthale bei Mödling gleich anfangs links; auf der Spitze des Sattelkogels bei Gissühel; bei Baden (Sauter). — März, April. 24.

3. C. pumila Reichenb. Niedrige H. *Wurzelstock knollig, ausgefüllt*, nur an der Basis mit Fasern besetzt. *Stengel* aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, *mit einer abstehenden trockenhäutigen Schuppe unter dem untern Blatte*, meist einfach und 2blättrig, seltner 2gablüg und 4blättrig (wenn nämlich aus dem Winkel der Schuppe 1—2 Blätter oder ein 2blättriger blühender Nebestengel hervorkommen). Blätter gestielt, besonders rück-

wärts bläulich-bereift, doppelt-3sehnittig; Abschnitte 2—3spaltig, ungleich-eingeschnitten. Blüten in einer endständigen gedrunghenen Traube, *Traube* bei der Blüthe aufrecht oder seitwärts geneigt, *bei der Frucht reife überhängend. Deckblätter handförmig-gespaltten oder vorn eingeschnitten-gezähnt*, mitunter ganzrandige eingemischt. *Schoten* elliptisch-lanzettlich, *vielmäl länger als ihr Stiel*.

C. pumila Reichenb. II. germ. p. 698; icon. XIII. f. 4461. — Koch syn. p. 34. — Kov. fl. exsicc. n. 10. — C. fabacea β . digitata Koch Deutschl. Fl. V. p. 59. — Fumaria pumila Host fl. aust. II. p. 304.

Stengel 3—6" hoch; Traube 1—8blüthig; Blüten blasspurpurroth.

Zwischen steinigem Gebüsch auf Kalk. Auf dem Kalenderberg bei Mödling; auf dem Hundskogel (*Reissek*); auf dem Weideberg bei Gissühel und dem rechts davon gelegenen Sattel-Kogel; bei Gaisfahnen (*Dollner*); bei Baden (*Host*). — März, April. 24.

4. C. fabacea Pers. Bohnenartige II. *Wurzelstock knollig, ausgefüllt*, nur an der Basis mit Fasern besetzt. *Stengel* aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, *mit einer abstehenden trockenhäutigen Schuppe unter dem untern Blatte*, einfach und 2blättrig, oder 2gablrig und 4blättrig (wenn nämlich aus dem Winkel der Schuppe 1—2 Blätter oder ein 2blättriger blühender Nebestengel hervorkommen). Blätter gestielt, besonders rückwärts bläulich-bereift, doppelt-3sehnittig; Abschnitte 2—3spaltig, ungleich-eingeschnitten. Blüten in einer endständigen gedrunghenen Traube, *Traube* bei der Blüthe aufrecht oder seitwärts geneigt, *bei der Frucht reife überhängend. Deckblätter verkehrt-eiförmig, ganzrandig. Schoten* elliptisch-lanzettlich, *vielmäl länger als ihr Stiel*.

C. fabacea Pers. syn. II. p. 269. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 58 (die Stammart); syn. p. 34. — Doll. en. p. 9. — Fl. dan. VIII. t. 1394. — Reichenb. icon. XIII. f. 4460. — Kov. fl. exsicc. n. 204. — Fumaria bulbosa β . intermedia L. spec. II. p. 933. — C. fabacea Retz fl. Scand. prodr. ed. II. p. 167. — Host fl. aust. II. p. 303.

An Waldrändern höherer Berge sehr selten. Auf dem Gipfel des Hermannskogels; auf dem Sattel-Kogel bei Gissühel. — März, April. 24.

5. FUMARIA L. Erdrauch.

Kelch 2blättrig, abfällig. Blumenkrone fast rachig, 4blättrig, das obere Blatt an der Basis gespornt. *Frucht steinfruchtartig, trocken, nicht aufspringend, 1samig.* (XVII. 1.)

L. gen. n. 849. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 64; syn. p. 35. — Endl. gen. p. 861.

1. F. officinalis L. Gemeiner E. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter einfach- und doppelt-fiederschnittig, bläulich-bereift; Abschnitte 3theilig, Zipfel 2—3spaltig, Lappchen lineal-länglich, nach oben verbreitert, stumpf oder spitzlich. Blüten in Trauben. *Kelchblätter 2—3mal kürzer als die Blumenkrone, breiter als das Blüthenstielenchen. Oberes und unteres Blumenblatt stumpf. Steinfrucht plattkuglig, querebreiter, gestutzt-ausgerandet.*

F. officinalis L. spec. II. p. 984. — Jacq. en. p. 125. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 64; syn. p. 35. 1017; Flora 1846 I. p. 69.

Blüten rosenroth, an der Spitze mit einem schwarzpurpurnen Flecken. Aendert ab: α . **major** (Koch in Sturm II. 62. Fig. A. — G.) Stengel 1' hoch, oft sparrig-ausgebreitet. Die Blattstiele winden sich manchmal um die eigenen Aeste oder um andere Pflanzen.

F. officinalis Reichenb. icon. IX. f. 1222 und XIII. f. 4454.

β **minor** (Koch in Sturm II. 62. Fig. II. — M.) Stengel 1—6" hoch, weniger ästig. Blüten um die Hälfte kleiner. Blätter mehr seegrün, Lappchen kürzer, stumpfer.

F. media Reichenb. icon. XIII. f. 4453.

Auf Brachäckern, Weinbergen, bebautem Lande, höchst gemein. — Mai bis in den Herbst. ☉.

2. F. Vaillantii Loisel. Vaillant's E. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter einfach- und doppelt-fiederschnittig, blaugrau-bereift; Abschnitte 3theilig, Zipfel 2—3spaltig, Lappchen linealisch, spitz. Blüten

in Trauben. *Kelchblätter* schuppenförmig, *vielmal kürzer als die Blumenkrone*, nur so breit als das *Blüthenstielchen*. *Oberes und unteres Blumenblatt* ausgerandet. *Steinfrucht* bei der Reife kuglig, oben abgerundet.

F. Vaillantii Loiseleur notice p. 102. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 65; syn. p. 35, 1018; Flora 1846 I. p. 70. — Kreuzer prodr. p. 14. — Sturm II. 62. — Reichenb. icon. XIII. f. 4452.

Der F. officinalis β. minor höchst ähnlich.

Ueberall auf Grasplätzen, Aeckern, wüstem und bebauten Boden, sehr häufig z. B. im Stadtgraben. — Mai bis in den Herbst. ☉.

LXXIII. Ordnung. CRUCIFEREN Juss. gen. p. 237.

Blüthen zwittrig. Kelch 4blättrig, abfällig. Blumenblätter 4, regelmässig, mit den Kelchblättern abwechselnd, kreuzförmig-gestellt, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden eingefügt, selten fehlend. Staubgefässe 6, frei oder paarweise verwachsen, 4mächtig, die 2 kürzern vor den beiden seitlichen Kelchblättern, die 4 längern vor den Blumenblättern gestellt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 2fächerig, seltner durch Verkümmern der Scheidewand 1fächerig oder durch Querwände mehrfächerig. Eierchen an den zwischen den Klappen stehenden Samenträgern angeheftet, auf beiden oder nur auf einer Seite, zahlreich oder nur wenige oder ein einziges, hängend oder wagrecht, krummwendig oder doppelwendig. Griffel 1 mit 2 abstehenden oder verwachsenen Narben. Frucht eine Schote d. i. langgedehnt, 4—vielmal länger als breit, oder ein Schötchen d. i. höchstens 3mal länger als breit, oft aber nur so lang als breit, in beiden Fällen 2klappig-aufspringend, seltner nussartig und nicht aufspringend, oder gliederschotig d. i. quer in einzelne Glieder zerfallend. Keim eiweisslos, gekrümmt; Keimlappen aneinanderliegend und flach, oder aufeinanderliegend und dabei flach oder der Länge nach oder 2mal der Quere nach gefaltet oder schraubenförmig-engerollt. — Blüthenstand aller Cruciferen bei dem Aufblühen doldentraubig, später in eine meist verlängerte Traube auswachsend; Blätter wechselständig, nebenblattlos. — Krautige oder halbstrauchige Gewächse mit wässerigem Saft, von oft beissendem Geschmacke und antiscorbutischen Kräften, manche zu ökonomischem Gebrauche kultivirt. Zahlreich über das ganze Gebiet dieser Flora verbreitet.

Endl. gen. p. 861; enchir. p. 447.

I. Unterordnung. SILIQUOSEN DC. syst. II. in consp. tabul. ad p. 146.

Die Frucht eine Schote, linealisch oder lineal-lanzettlich, selten länglich, 2klappig-aufspringend. (XV. 2.)

I. Gruppe. ARABIDEEN DC. syst. II. p. 161.

Keim seitenwurzlig; Keimblätter aneinanderliegend, flach oder an Rande einwärts gefaltet.

1. BARBAREA R. Brown. **Barbenkraut.**

Schote linealisch, zusammengedrückt-4kantig. Klappen mit einem hervorspringenden Längsnerven. Samen in jedem Fache freitlig. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

R. Brown hort. kewens. IV. p. 109. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 664; syn. p. 39. — Endl. gen. p. 864.

1. B. vulgaris R. Brown. Gemeines B. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Die Wurzel- und die untersten Stengelblätter leierförmig; Seitenlappen 1—4paarig, aufwärts an Grösse zunehmend, manchmal auch fehlend; Endlappen viel grösser, rundlich, eiförmig oder oval, stumpf, oft herzförmig. *Oberste Stengelblätter verkehrt-eiförmig, randschweifig, winklig-gezähnt oder an der Basis fiederspaltig-eingeschnitten.* Schoten gerade, an die Spindel angelehnt oder schiefabstehend, oder gekrümmt und nach allen Seiten abstehend.

B. vulgaris R. Brown hort. kewens. IV. p. 109. — Wahlenb. fl. succ. I. p. 417. — Fries nov. p. 205. — Wim. et Grab. fl. sil. II. p. 274. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 33. — Meyer chlor. hanov. p. 121. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 664. — Saut. Vers. p. 41. — Erysimum Barbarea L. spec. II. p. 922. — Jacq. en. p. 117.

Stengel 1—2' hoch; Blätter grasgrün, dicklich, etwas glänzend; Blüten dottergelb; Schoten 8—12''' lang. Aendert ab:

α. stricta (Fries nov. p. 205.) Schoten gerade, an die Spindel angelehnt.

Ob B. stricta Andrzejewski in Bess. en. pl. Vollhyn. p. 72, Koch Deutschl. Fl. IV. p. 667, Reichenb. icon. XII. f. 4355 oder B. parviflora Fries nov. p. 207 hiervon verschieden ist, bin ich nicht in der Lage zu entscheiden; doch muss ich bemerken, dass Andrzejewski seine B. stricta nur durch eine steilaufrechte Tracht, kleinere Blüten und gerade an die Spindel angedrückte Schoten von B. vulgaris unterschieden hat, Eigenschaften die der vorerwähnten Varietät ebenfalls zukommen. Das von Koch noch überdiess angegebene Merkmal, dass bei B. stricta die Seitenlappen der untern leierförmigen Blätter 2—3paarig und sehr klein, bei B. vulgaris dagegen 4paarig und deren oberstes Paar so breit als der Querdurchmesser des Endlappens sei, scheint mir von keiner spezifischen Bedeutung zu sein, da die Gestalt eines leierförmigen Blattes schon an und für sich etwas höchst veränderliches ist. Uebrigens fand ich Exemplare der B. vulgaris mit grossen Blüten und schiefabstehenden Schoten, deren Wurzelblätter fast nur aus einem grossen ungetheilten länglichen Endlappen bestanden, da die Seitenlappen theils bis zum Unmerklichen verkleinert, theils ganz verschwunden waren, andersseits fand ich wieder Exemplare mit kleinen Blüten und steilaufrechten an die Spindel angelehnten Schoten, deren Wurzelblätter mit grossen 4paarigen Seitenlappen versehen waren. B. stricta kommt also hier gar nicht vor oder ist keine echte Art.

β. campestris (Fries nov. p. 205.) Schoten gerade, anfangs aufrecht, manchmal auch an die Spindel angelehnt, bei der Reife gewöhnlich in einem halbrecten Winkel abstehend.

B. vulgaris Reichenb. in der Flora 1822 I. p. 297; icon. XII. f. 4356. — Koch syn. p. 39. — B. arcuata Sturm II. 43. — Erysimum Barbarea Fl. dan. VI. t. 985. — E. B. VII. t. 443.

γ. arcuata (Fries nov. p. 205.) Schoten in der Jugend bogenförmig-aufwärtsgekrümmt, bei der Reife mitunter auch gerade, nach allen Seiten abstehend.

B. arcuata Reichenb. in der Flora 1822 I. p. 296; icon. XII. f. 4357. — Koch syn. p. 39. — Erysimum arcuatum Opitz in Presl fl. cech. p. 138.

Au Flüssen, Bächen, auf Wiesen, Aeckern, die Var. *β.* und *γ.* sehr gemein, die Var. *α.* seltner. — April — Juni. ☉.

2. B. praecox R. Brown. Frühblühendes B. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Die Wurzel- und die untersten Stengelblätter leierförmig-fiedertheilig; Seitenlappen 4—8paarig, aufwärts an Grösse zunehmend; Endlappen viel grösser, rundlich-eiförmig, stumpf, oft herzförmig. *Oberste Stengelblätter tief-fiederspaltig mit lineatischen ganzrandigen Seitenzipfeln und einem lineal-länglichen Endzipfel.* Schoten gerade oder etwas gekrümmt, schiefabstehend.

B. praecox R. Brown hort. kewens. IV. p. 109. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 668; syn. p. 40. — Doll. en. p. 10. — Fl. dan. X. t. 1759. — Sturm II. 66. — Reichenb. icon. XII. f. 4358. — Erysimum praecox E. B. XVI. t. 1129.

Stengel 1—2' hoch; Blätter grasgrün, dicklich; Blüten dottergelb; Schoten locker gestellt, länger als bei der vorigen, 2—2½" lang.

Mit der vorigen aber viel seltner. Am Kanal bei Klederling, auf feuchten Aeckern bei Gaden. — April — Juni. ☺.

2. TURRITIS L. Thurmkraut.

Schote linealisch, zusammengedrückt-4kantig. *Klappen mit einem starken Längsnerven. Samen in jedem Fache 2reihig.* Keimblätter aneinanderliegend, flach.

L. gen. n. 819. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 637; syn. p. 40. — Endl. gen. p. 864.

1. T. glabra L. Kales Th. Wurzel spindlig. Stengel steifaufrecht, einfach, oder oberwärts traubig-ästig, an der Basis behaart, sonst kahl und bläulich-bereift. Wurzelblätter rosettig, länglich, in den Blattstiel verschmälert, buchtig-gezähnt, spitz, mit 3gabligen Haaren bestreut; Stengelblätter länglich-lanzettlich, ganzrandig, spitz, kahl, bläulich-bereift, mit pfeilförmiger Basis stengelumfassend sitzend. Schoten gerade, gedrun-gen, an die Spindel angedrückt.

T. glabra L. spec. II. p. 930. — Jacq. en. p. 119. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 637; syn. p. 40. — Fl. dan. V. t. 809. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 47. — E.B. XI. t. 777. — Sturm II. 43. — Reichenb. icon. XII. f. 4346. — T. stricta Host fl. aust. II. p. 268.

Stengel 1½—5' hoch, die Fruchtraube allein oft 1—1½' lang; Blüten gelblichweiss, unansehnlich.

Überall auf buschigen Hügeln, an Waldrändern, in Holzschlägen. Häufig z. B. in den Remisen des Laaer Berges, auf der Hügelreihe vor St. Veit; in allen Holzschlägen der Kalk-gebirge. — Mai — Juli. ☺.

3. ARABIS L. Gänsekraut.

Schote linealisch, flach. *Klappen mit einem stärkeren oder schwächeren Längsnerven oder auch nur mit vielen Längsäderchen. Samen in jedem Fache treihig.* Keimblätter aneinanderliegend, flach.

L. gen. n. 818. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 611; syn. p. 40. — Endl. gen. p. 864.

§. 1. Die stengelständigen Blätter herz- oder pfeilförmig.

1. A. brassicaeformis Wallr. Kohlartiges G. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, einfach, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrundig, rückwärts bläulich-bereift, die wurzelständigen länglich oder oval, stumpf, manchmal etwas randschweifig, in den Blattstiel zugeschweift, rasig, die stengelständigen länglich-lanzettlich, spitz, mit herzpfeilförmiger Basis stengelumfassend sitzend. Schoten vielmal länger als der Blütenstiel, locker, schiefaufrecht. Samen ungeflügelt.

A. brassicaeformis Wallr. sched. p. 359. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 612; syn. p. 40. — Patzelt Thalam. p. 30. — Doll en. p. 10. — Reichenb. icon. II. f. 333, XII. t. 38. — Kov. fl. exsicc. n. 305. — Brassica alpina L. mant. I. p. 95. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 253.

Stengel 1—3' hoch; Blüten weiss. Der Turritis glabra ähnlich, aber durch die ungetheilten Wurzelblätter, die sehr lockere Fruchtraube und die abstehenden Schoten leicht zu unterscheiden.

In steinigten Wäldern selten. Auf den waldigen Abfällen des Geissberges und des Grossen Flössel sowohl gegen Gishübel als gegen Kaltenleutgeben zu an feuchten schattigen Plätzen. — Mai, Juni. ☺.

2. A. Turrita L. Thurmkräutartiges G. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, einfach oder oberwärts traubig-ästig, gabelig-flaumig wie die ganze Pflanze. Blätter wellig-gezähnt, spitz, die wurzelständigen elliptisch, in den Blattstiel verschmälert, rasig, die stengelständigen länglich, mit tieferzförmiger Basis stengelumfassend sitzend. Schoten vielmal länger als der Blütenstiel, locker, abwärts gebogen. Samen breit- und häutig-geflügelt.

A. Turrita L. spec. II. p. 930. — Jacq. en. p. 118; fl. aust. I. t. 11. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 613; syn. p. 45. — Saut. Vers. p. 41. — Sturm II. 45. — Hook. fl. lond. t. 176. — Reichenb. icon. XII. t. 4345. — Kov. fl. exsicc. n. 12.

Stengel 1—2' hoch; Blätter trübgrün, weich; Blüten grünlichweiss; durch die herabgebogenen oder überhängenden Schoten sehr ausgezeichnet.

Auf steinig-waldigen Plätzen, in Felsenspalten und im Gerölle der Kalkgebirge. Auf dem Bisamberge, dann auf dem Kahlen- und Leopoldsberge und bei Greifenstein; überall um Kaltenleutgeben, Barchtholdsdorf, Mödling, Brühl und Baden. — April, Mai. ☺.

3. *A. auriculata* Lam. Geöhrtcs G. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder rispig-ästig, *samt den Blättern gablig-behaart. Blätter entfernt-gezähnt*, spitz oder stumpflich, die wurzelständigen länglich, gegen die Basis verschmälert, rosettig; die stengelständigen eirund oder eiförmig-länglich, mit herzpfeilförmiger Basis sitzend. *Schoten* vielmal länger als der Blütenstiel, locker, *in einem halbrechten Winkel oder noch weiter abstehtend. Samen ungeflügelt.*

A. auriculata Lam. Encyclop. I. p. 219. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 616; syn. p. 41. — Sturm II. 43. — Reichenbach icon. XII. f. 4331. — Kov. fl. exsicc. n. 11. — *A. patula* Wallr. sched. p. 354. — Host fl. aust. II. p. 271. — *Turritis patula* Ehrh. Beitr. VII. p. 159. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 251. — Saut. Vers. p. 41. — W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 59.

Stengel 3—12" hoch, meist schlänglich; Blüten weiss; Fruchttraube oft länger als der Stengel. Aendert ab:

α. *leiocarpa*. Schoten samt dem oberen Theile der Spindel kahl.

β. *dasyarpa*. Schoten samt der Spindel feinflaumig, die viel seltenere Varietät.

Auf trocknen sonnigen Hügeln, auf Felsen, besonders auf Kalk, meist truppenweise. Auf der Türkenschanze, auf den Spitzen des Geissberges, überall auf den Bergen um Mödling und in der Brühl, im Windthale, auf dem Eichkogel, auf dem Badner und Rauhenacker Berge, im Helenenthale. — April, Mai. ☺.

4. *A. hirsuta* Scop. Rauhaariges G. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, einfach oder oberwärts traubig-ästig, *samt den Blättern einfach- und gablig-behaart. Blätter* eiförmig, eiförmig-länglich oder länglich-lanzettlich, *gezähnt* oder fast ganzrandig, spitz oder stumpflich, die wurzelständigen in den Blattstiel herablaufend, rosettig, die stengelständigen mit pfeilförmiger, herzförmiger oder gestutzter Basis sitzend, Oehrchen vom Stengel abstehtend. *Schoten* vielmal länger als der Blütenstiel, gedrungen, *an die Spindel angelehnt. Samen schwachgeflügelt.*

A. hirsuta Scop. fl. carniol. II. p. 30. — Wahlenb. fl. succ. I. p. 445. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 620; syn. ed. I. p. 39. — Meyer chlor. hanov. p. 123. — Doll rhein. Fl. p. 577. — *A. contracta* Schimp. et Spenn. fl. frieb. III. p. 926. — *Turritis hirsuta* L. spec. II. p. 930. — Jacq. en. p. 119. — Saut. Vers. p. 41.

Wurzel 1—20stenglig; Blüten weiss. Durch die zwar aufrechten aber nicht an den Stengel andrückten Stengelblätter und die ebenfalls vom Stengel abstehtenden Oehrchen von der ihr sehr ähnlichen *A. Gerardi* Besser in Koch Deutschl. Fl. IV. p. 618 verschieden. Aendert ab:

α. *truncata*. Stengel 1—1½' hoch, meist einfach. Stengelblätter mit gestutzter oder seichtherzförmiger Basis sitzend. Schoten mit einem hervortretenden Längsnerven, ungefähr 1" lang.

A. hirsuta Tratt. ostr. Fl. II. t. 131. — Reichenb. icon. XII. f. 4342. — Koch syn. ed. II. p. 42. — *Turritis hirsuta* Jacq. icon. I. t. 126. — Fl. dan. VI. t. 1040. — E. B. IX. t. 587.

β. *sagittata*. Stengel 2—3' hoch, traubig- oft ruthenförmig-ästig. Blätter pfeilförmig. Schoten bis 2" lang, perlenschnurförmig, in zahlloser Menge aneinandergedrängt, meistens mit einem feinen zuletzt verschwindenden Längsnerven. In allen Theilen grösser und stärker.

A. longisiliqua Wallr. sched. p. 359. — *Turritis planisiliqua* Portenschlag's Herbarium und nach diesem Saut. Vers. p. 41. — *Arabis sagittata* DC. fl. frang. V. p. 592 und Koch in der Flora 1841 I. p. 303, II. p. 451—2; syn. ed. II. p. 42 scheint hievon nicht verschieden zu sein, da der Unterschied, den De Candolle und Koch zwischen *A. hirsuta* und *A. sagittata* angeben, nur darin besteht, dass erste einen einfachen Stengel, abgestutzte Stengelblätter und unpunktirte Samen, letzte einen traubig-ästigen Stengel, pfeilförmige Stengelblätter und einen feinpunktirten Samen hat. Von diesen Merkmalen wäre nur das des Samens erheblich. Aber der Samen der gewöhnlichen *A. hirsuta* ist unter starker Vergrösserung auch feinpunktirt und die Punkte gleichsam zu feinen Längslinien vereinigt, wie auch Doll in der rhein. Flora p. 578—9 bemerkt.

A. sagittata Reichenb. icon. XII. f. 4343 b. scheint wegen der kurzen Schoten eine andere Pflanze zu sein, dagegen sieht *A. glastifolia* Reichenb. icon. XII. f. 4343 c., mit Ausnahme des ungeflügelten Samens, in der Tracht und in allen übrigen Merkmalen der *A. hirsuta* β . *sagittata* der Wiener Flora vollkommen ähnlich.

Die Var. α . auf Wiesen, Aeckern und Hügeln gemein. Die Var. β . in Holzschlägen und an Waldrändern höherer Berge besonders auf Kalk, sehr häufig bei Mödling und Baden. — Mai, Juni. ☉ und ☿.

§. 2. Die Stengelständigen Blätter gegen die Basis zu verschmälert, nicht herzförmig.

5. *A. petraea* Lam. Felsen-G. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufsteigend oder aufrecht, einfach, kahl. Wurzelblätter rosettig oder rasig, länglich oder verkehrt-eiförmig, in den langen Blattstiel verschmälert, meist buchtig-gezähnt mit 1—4 Zähnen oder Lappchen auf jeder Seite, seltner vollkommen ganzrandig, gablig-behaart oder kahl. Stengelblätter sitzend, länglich oder linealisch, gegen die Basis verschmälert, ganzrandig, kahl. Schoten vielmal länger als der Blütenstiel, locker, weitabstehend.

A. petraea Lam. Encyclop. I. p. 221. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 632; syn. p. 44. — Kov. fl. exsicc. n. 13. — *A. hispida* L. fil. suppl. p. 298. — Saut. Vers. p. 41. — *A. Crantziana* Ehrh. dec. herb. n. 78. — Sturm II. 45. — Reichenb. icon. XII. t. 34. — *A. Thaliana* Crantz stirp. I. p. 39. t. 3. f. 2. — *Cardamine petraea* L. spec. II. p. 913. — Jacq. en. p. 120. — Fl. dan. III. t. 386.

Stengel 3—12" hoch, sammt den Stengelblättern seegrün; Blüten weiss, 3mal länger als der Kelch, die grössten der Gattung. Wurzelblätter im Ueberzuge und in der Gestalt sehr veränderlich. Eine Varietas *hirta* und *glabrata* lässt sich kaum aufstellen, weil stark behaarte und völlig kahle Wurzelblätter gleich selten sind und gewöhnlich nur spärlich behaarte vorkommen.

In Felsenspalten der Kalkgebirge. Bei Lichtenstein, in der Mödlinger Klause längs des Fussweges, auf dem Kleinen Anninger, auf dem Rauhenacker Berge und dem Eisernen Thore. — April, Mai. ☿.

6. *A. arenosa* Scop. Sand-G. Wurzel spindlig, manchmal stielrunde wagrecht kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, abstehend-behaart. Wurzelblätter rosettig, fiederspaltig oder leierförmig-schrotsägeartig mit 4—9 Lappchen auf jeder Seite, in den kurzen Blattstiel verschmälert, gablig-behaart. Stengelblätter sitzend, länglich, gegen die Basis verschmälert, fiederspaltig oder buchtig-gezähnt, gablig-behaart, die obersten manchmal ganzrandig. Schoten vielmal länger als der Blütenstiel, locker, weitabstehend.

A. arenosa Scop. fl. carniol. II. p. 32. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 633; syn. p. 44. — Fl. dan. X. f. 1760. — Sturm II. 43. — Reichenb. icon. XII. f. 4322. — *Sisymbrium arenosum* L. spec. II. p. 919. — Jacq. en. p. 121.

Stengel 4—12" hoch; Blätter trübgrün; Blüten weiss oder rosenroth, fast so gross als bei *A. petraea*.

Auf feuchten sandigen Plätzen, in lichten Hainen niedriger Gegenden, im Ganzen selten. Auf den Donau-Inseln; im Prater, am Tabor-Haufen, in der Brigittenau, zwischen den Brücken, in den Auen bei Klosterneuburg, Kritzendorf und Stadlau. — April, Mai. ☉.

4. CARDAMINE L. Schaumkraut.

Schoten linealisch oder lineal-lanzettlich, flach. Klappen nervenlos oder an der Basis mit einem schwachen Ansätze zu einem Mittelnerven. Samen in jedem Fache dreihügelig. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

L. gen. n. 812. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 598; syn. p. 45. — Endl. gen. p. 866.

§. 1. Blätter fiederschnittig, Blattstiele der Stengelblätter mit 2 linealischen Ohrchen den Stengel pfeilförmig umfassend.

1. *C. impatiens* L. Spring-Sch. Wurzel spindlig-ästig ohne Stocksprossen. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kantig-gefurcht, kahl wie die ganze Pflanze, einfach oder oberwärts ästig, an der Basis manchmal wurzelnd. Blätter fiederschnittig; Abschnitte der untern Blätter eiförmig, 2—5spaltig, ungleich-grobgezähnt, der folgenden länglich-lanzett-

lich, unregelmässig-ingeschnitten-gezähnt, der obersten manchmal linealisch, ganzrandig, Blattstiele der Stengelblätter pfeilförmig-geöhret. Blumenblätter 2mal länger als der Kelch oder fehlend. Schoten linealisch, länger als der Blütenstiel, aufrecht-abstehend.

C. impatiens L. spec. II. p. 914. — Jacq. en. p. 120. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 602; syn. p. 46. — E. B. II. t. 80. — Sturm II. 45. — Reichenb. icon. XII. f. 4302.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ hoch; Blätter grasgrün, etwas schlaff; Blüten weiss.

In Auen, schattigen Wäldern, Holzschlägen sowohl gebirgiger als niedriger Gegenden. Häufig auf den Donau-Inseln; in allen Wäldern der westlichen Umgebung. — Mai, Juni. ☉.

§. 2. *Blätter fiederschnittig. Blattstiele ohne Oehrchen.*

2. C. hirsuta L. Behaartes Sch. *Wurzel spindlig-ästig*, ohne Stocksprossen. *Stengel aufrecht* oder aufsteigend, *kautig-gefurcht*, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl oder kurzhaarig, an der Basis öfter wurzelnd. Blätter fiederschnittig; Abschnitte stumpfwinklig-gezähnt, geschweift oder ganzrandig, der untern Blätter rundlich oder eiförmig, der obern gleichgestalt oder länglich-verkehrt-eiförmig, länglich oder linealisch, Endabschnitt grösser. Blattstiele ohne Oehrchen. *Blumenblätter* länglich-verkehrt-eiförmig, *2mal so lang als der Kelch oder etwas kürzer. Staubkölbchen gelb.* Schoten linealisch, länger als der Blütenstiel, aufrecht oder abstehend.

C. hirsuta L. spec. II. p. 915. — Gaud. fl. helv. IV. p. 295. — Wim. et Grab. fl. silcs. II. p. 267. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 604. — Meyer chor. hanov. p. 126. — Fries nov. p. 201 und in der Recension über Koch's Syn. in der Flora 1840 Lit. Bl. p. 39. — Kunth fl. berol. I. p. 44. — *C. micrantha* Schimp. et Spenn. fl. friburg. III. p. 922.

Wurzel 1—vieltenglig; Stengel gerade oder schlänglich-gebogen; Blüten weiss, sehr klein, Blumenblätter nur $1\frac{1}{2}$ lang; Blätter grasgrün oder bei stärkerem Ueberzuge graugrün. Aendert ab:

α. campestris (Fries nov. p. 201.) Stengel 2—8" hoch, einfach, seltner ästig, 2—4 blättrig, kahl oder nur spärlich behaart. Stengelblätter 2—4paarig. Blüten meistens 4männig, manchmal aber auch 5—6männig (schon Pollich hist. pl. Palat. II. p. 225). Schoten mehr aufrecht, die obersten in der Jugend über die Blüten der Doldentraube hinausragend. Das von Treviranus angegebene Merkmal, dass der Griffel bei dieser Varietät kürzer, bei der folgenden länger als die Breite der Schoten sei, fand ich bei beiden Varietäten sehr veränderlich.

C. hirsuta Link in Hoffm. phyt. Bl. 1803. p. 52. — Saut. Vers. p. 41. — Treviranus in der Flora 1834. I. p. 319. — Sturm II. 45. — Reichenb. icon. XII. f. 4304; fl. exsicc. XVI. n. 1584. — Koch syn. p. 47. — Doll. en. p. 12. — *C. multicaulis* Hoppe in Koch Deutschl. Fl. IV. p. 605. — Reichenb. fl. exsicc. XVI. n. 1582.

In Obstgärten, an Bächen, Waldrändern gebirgiger Gegenden, selten. Im Sande der Wien bei Maria-Brunn und von hier durch das Thal von Hadersdorf nach Mauerbach hin und wieder; häufig an Baumwurzeln in den Bauerngärten von Haimbach, Steinbach und Mauerbach.

β. silvatica (Gaud. fl. helvet. IV. p. 295.) Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, reichblättrig, ästiger, öfter und stärker behaart. Stengelblätter 3—5paarig, Abschnitte grösser, deutlicher gezähnt, Blüten 6männig. Schoten mehr abstehend, daher über die Blüten der Doldentraube weniger hinausragend. Das Erzeugniss eines feuchten schattigen Standortes, daher an sonnigen Waldrändern die Uebergangsformen zur Varietät *α.* zu finden sind. *C. intermedia* Fl. dan. X. t. 1762 scheint eine solche Mittelform darzustellen.

C. silvatica Link l. c. p. 50. — Saut. Vers. p. 41. — Treviranus in der Flora l. c. — Sturm II. 45. — Reichenb. icon. XII. f. 4303; fl. exsicc. XVI. n. 1580. — Koch syn. p. 46. — Doll. en. p. 11. — *C. hirsuta* E. B. VII. t. 492. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 48. — Schk. Handb. II. t. 187.

In Bergwäldern an feuchten schattigen Stellen, häufiger als die Var. *α.* Gemein in den Wäldern zwischen Scheiblingstein, Haimbach und Mauerbach, besonders längs des Tulbinger Steiges, dann bei Purkersdorf, Gablitz und Hadersfeld; in den Wäldern zwischen Baden, Siegenfeld, Heil. Kreuz und Gaden. — April, Mai. ☉ und wegen des an der Basis manchmal wurzelnden Stengels wohl auch ☉ oder gar ☿, wie auch *Reichenbach* in der Fl. germ. p. 675 bemerkt.

3. C. pratensis L. Wiesen-Sch. *Wurzelstock schief, knotig, abgehasen, reichfaserig*, manchmal fädliche kurze Stocksprossen treibend. *Stengel* aufrecht oder auf-

steigend, einfach oder ästig, *stielrund*, nur oben schwachgerillt, etwas bereift, an der Basis manchmal behaart, sonst kahl wie die ganze Pflanze. Blätter fiederschnittig; Abschnitte der grundständigen Blätter rundlich oder verkehrt-eiförmig, winklig-gezähnt oder geschweift, Endabschnitt grösser, oft herzförmig; Abschnitte der Stengelblätter länglich, lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, oder der Endabschnitt, seltner auch die seitenständigen Abschnitte 1—3zählig. Blattstiele ohne Oehrchen. *Blumenblätter* verkehrt-eiförmig, *3mal so lang als der Kelch oder nur wenig kürzer*. *Staubgefässe* nur halb so lang als die *Blumenblätter*. *Staubkölbchen* gelb. Schoten linealisch, länger als der Blütenstiel, aufrecht oder abstehend.

C. pratensis L. spec. II. p. 915. — Jacq. en. p. 120. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 606; syn. p. 47.

α. **Hayneana** (Welwitsch in Reichenb. fl. germ. p. 676; icon. XII. t. 28.) Meist vielstenglig, rasig, manchmal 20 Stengel aus einer Wurzel, Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch. Abschnitte klein, die der Stengelblätter lanzettlich oder linealisch, in der Regel ganzrandig, die der Wurzelblätter nur schwach ausgeschweift, kaum gezähnt. Blumenblätter nur 3''' lang, 2mal kleiner als bei der folgenden, weiss oder blasslila. Schoten schlank, fein, mehr gedrunken. Von sehr auffallender Tracht, tritt sie aber von der Wiese in sumpfige wasserreiche Niederungen, so geht sie in die Var. β. über. Der C. hirsuta manchmal ähnlich, aber durch den hohlen stielrunden seegrünen Stengel und 3mal grössere Blüten verschieden.

Auf Bergwiesen, Aeckern. In grösster Menge auf den Wiesen bei Maria-Brunn und von hier durch das Thal von Hadersdorf bis Mauerbach, seltner bei Neuwaldeck.

β. **genulna**. Wurzel 1—3stenglig, Stengel meist 1' hoch. Abschnitte der Stengelblätter lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, oder der endständige keilig, 3zählig, die der Wurzelblätter geschweift oder gezähnt. Blüten ansehnlich, Blumenblätter ungefähr 6''' lang, schönlila, selten weiss. Fruchttraube locker.

C. pratensis Fl. dan. VI. t. 1039. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 139. — E. B. XI. t. 776. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 263. — Sturm II. 8. — Reichenb. icon. XII. t. 28.

Überall auf nassen sumpfigen Wiesen sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden. Auf den Donau-Inseln; am Kanal; bei Simmering; in den Sümpfen der Wien bei Penzing und Hütteldorf; auf Wiesen bei Hadersdorf, Wagram, Laxenburg, Münchendorf, Himberg und Moosbrunn.

γ. **dentata** (Reichenb. in Sturm II. 45; icon. XII. t. 28.) Ganz von der Gestalt der vorigen, nur in allen Theilen stärker und grösser; der Stengel bis $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Abschnitte der Stengelblätter länglich, 1—3zählig; sonst kein Unterschied und vielfach in die Var. β. übergehend.

C. dentata Schult. observ. p. 126; Oestr. Fl. II. p. 263.

An schattigen feuchten Waldstellen. Längs des Tulbinger Steiges, dann in Wäldern bei Haimbach, Steinbach und Mauerbach, aber nur in feuchten Jahren. — April, Mai. 4.

4. C. amara L. Bitteres Sch. *Wurzelstock schief, knotig, abgebissen, reichfaserig*, fädliche kriechende Stocksprossen treibend. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, *kantig-gefurcht*, sammt den Blättern kahl oder kurzhaarig. Blätter fiederschnittig; Abschnitte der untern Blätter rundlich oder eiförmig, der obern elliptisch oder länglich, alle eckig-gezähnt, der Endabschnitt grösser. Blattstiele ohne Oehrchen. *Blumenblätter* verkehrt-eiförmig, *3mal so lang als der Kelch*. *Staubgefässe* fast so lang als die *Blumenblätter*. *Staubkölbchen* purpurn, zuletzt schwarz. Schoten linealisch, länger als der Blütenstiel, abstehend.

C. amara L. spec. II. p. 915. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 608; syn. p. 47. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 138. — E. B. XIV. t. 1000. — Sturm II. 45. — Reichenb. icon. XII. t. 4305.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, hier meistens ganz kahl oder nur spärlich und zerstreut-behaart; die rauhhaarige Varietät (C. hirsuta Fl. dan. I. t. 148, C. Opitzii Reichenb. icon. XII. t. 27.) scheint hier nicht vorzukommen. Stengelblätter grösser als bei allen frühern Arten; Blumenblätter weiss, 3—4''' lang. Durch die purpurnen Staubkölbchen von allen Arten dieser Gattung und dem ähnlichen Nasturtium officinale, von letztem noch überdiess durch den Mangel der Oehrchen am Blattstiele verschieden.

An Bergbächen, in Wassergräben, Waldsümpfen. In der Hütteldorfer Au; im Thale von Hadersdorf nach Mauerbach am Bache häufig; an sumpfigen Waldstellen am Tulbinger Steig,

bei Haimbach, Gablitz, Purkersdorf und Laab; am Mühlbache bei Kaltenleutgeben; an der Mödling im obern Brühler Thale. — April, Mai. 2.

§. 3. Blätter 3schnittig.

5. C. trifolia L. Dreiblättriges Sch. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze, einfach, blattlos oder mit einem verkleinerten 2—3schnittigen oder ungetheilten Blatte. Grundständige Blätter gestielt, 3schnittig; Abschnitte rautenförmig-rundlich, geschweift-gekerbt. Blumenblätter 3mal länger als der Kelch. Staubkölbchen gelb. Schoten lineal-lanzettlich, so lang oder etwas länger als der Blütenstiel, abstehend.

C. trifolia L. spec. II. p. 913. — Jacq. en. p. 120; fl. aust. I. t. 27. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 607; syn. p. 49. — Sturm II. 28. — Reichenb. icon. XII. f. 4298.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter trübgrün, rückwärts oft violett überlaufen; Blüten weiss.

In schattigen Bergwäldern besonders an Baumwurzeln, selten. Bei Weidlingbach (*Koräts*); in Wäldern zwischen Kaltenleutgeben, Breitenfurt, Laab, Purkersdorf, Gablitz und Mauerbach; um Mauerbach wachsen sonach alle Cardaminen. — April, Mai. 2.

5. DENTARIA L. Zahnwurz.

Schoten lineal-lanzettlich, flach. *Klappen nerrentos* oder an der Basis mit einem schwachen Ansatz zu einem Mittelnerven. *Samen in jedem Fache freihig. Keimblätter* aneinanderliegend, am Rande *auf beiden Seiten der Länge nach einwärts gefaltet*.

L. gen. n. 811. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 593; syn. p. 48. — Endl. gen. p. 866.

1. D. enneaphylla L. Neunblättrige Z. Wurzelstock wagrecht, fleischig, zackig, ästig. *Stengel* aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, *bis an die Spitze nackt und daselbst 3blättrig. Blätter quirtig, 3schnittig*; Abschnitte eilanzettlich oder lanzettlich, spitz, ungleich-gesägt. In den Blattwinkeln keine Zwiebelknospen. Schoten länger als der Blütenstiel, abstehend.

D. enneaphylla L. spec. II. p. 912. — Jacq. en. p. 119; fl. aust. IV. t. 316. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 594; syn. p. 48. — Sturm II. 48. — Reichenb. icon. XII. f. 4314. — Kov. fl. exsicc. n. 14.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten gross, blassgelb. Kommt ausnahmsweise anstatt mit 3 auch mit 2 oder 4 Blättern vor.

In Bergschluchten, auf feuchten Waldstellen, an Gebirgsbächen. Häufig in den Schluchten des obern Halterbaches; in den Wäldern der Hohen Wand, bei Hadersdorf, Haimbach, Mauerbach, Purkersdorf und Laab; auf dem Geissberg, Anninger, Sooser Lindkogel, Eisernen Thor und Bodenbergl. — April, Mai. 2.

2. D. bulbifera L. Zwiebelknospentragende Z. Wurzelstock wagrecht, fleischig, schuppig, ästig. *Stengel* aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, *von der Mitte an beblättert. Blätter wechselständig, die untern fiederschnittig*, die folgenden 3schnittig oder 2—3theilig, die obersten ungetheilt; Abschnitte und ungetheilte Blätter lanzettlich, spitz, ungleich-manchmal verwischt-gesägt. In den Blattwinkeln abfällige Zwiebelknospen. Schoten so lang oder länger als der Blütenstiel, abstehend.

D. bulbifera L. spec. II. p. 912. — Jacq. en. p. 119. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 597; syn. p. 49. — Fl. dan. III. t. 361. — E. B. V. t. 309. — Sturm II. 48. — Reichenb. icon. XII. f. 4318.

Stengel 1—2' hoch; Blüten lilä; Schoten oft fehlschlagend.

In schattigen Bergwäldern. Ueberall in den Wäldern von Nenwaldeck, Hütteldorf, Mauerbach, Gablitz, Purkersdorf und Laab, besonders längs des Tulbinger Steiges; auf dem Anninger und dem Eisernen Thore. — Mai, Juni. 2.

II. Gruppe. SISYMBRIEEN DC. syst. II. p. 438.*Keim rückenwurzlig; Keimblätter aufeinanderliegend, flach.***6. HESPERIS L. Nachtviole.**

Schoten linealisch, ziemlich stielrund oder flach. *Klappen mit einem hervortretenden Längsnerven. Narbe aus 2 aufrechten parallel aneinanderliegenden Plättchen gebildet.* Samen in jedem Fache Ireihig. Keimblätter aufeinanderliegend, flach.

L. gen. n. 817. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 669; syn. p. 49. — Endl. gen. p. 874.

1. H. matronalis L. Gemeine N. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl oder behaart, manchmal drüsig-klebrig. Obere Blätter sitzend, eilanzettlich oder lanzettlich, spitz oder zugespitzt, ungleich- oft eingeschnitten-gezähnt, gegen die Basis verschmälert oder abgerundet oder abgestutzt und fast spießförmig; untere Blätter gestielt, gleichgestalt oder schrotsägeförmig. *Blumenblätter verkehrt-eiförmig, sehr stumpf oder ausgerandet, meist mit einem aufgesetzten Spitzchen. Schoten ziemlich stielrund*, holperig, bogenförmig-abstehend.

H. matronalis L. spec. ed. I. p. 663.

Stengel $1\frac{1}{2}$ —3' hoch; Blüthen ansehnlich, lila oder violettroth, besonders Abends wohlriechend; Blütenstiele zuletzt 1', Schoten 3—4' lang. Aendert ab:

α. **integrifolia**. Blätter alle ungetheilt, höchstens an der Basis eingeschnitten-gezähnt. Stengel kahl, oder mit gablgigen oder einfachen manchmal drüsentragenden Haaren mehr oder weniger besetzt.

H. matronalis L. spec. II. p. 927 (wenn die Blätter an der Basis abgerundet sind). — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 669; syn. p. 50. — Reichenb. icon. XII. f. 4377. — Kov. fl. exsicc. n. 206. — H. inodora L. spec. II. p. 927 (wenn die Blätter an der Basis abgestutzt oder spießförmig sind). — Jacq. obs. in add. vindob. I. p. 43; fl. aust. IV t. 347. — Saut. Vers. p. 41. — Fl. dan. VI. t. 924. — E. B. XI. t. 731. — Reichenb. icon. XII. f. 4378. — H. sibirica Jacq. en. p. 118; observ. I. p. 48. — H. silvestris Crantz stirp. I. p. 32. — H. matronalis β. pendula Doll. en. p. 12. ist wahrscheinlich nur eine kahle Form. (Reichenb. fl. germ. p. 686. n. 4378.)

β. **runcinata**. Die untern Blätter leierförmig-schrotsägenartig, die folgenden buchtig oder buchtig-gezähnt und so in die obern ungetheilten übergehend. Stengel mit meistens einfachen drüsig-klebrigen Haaren besetzt.

H. runcinata W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 200. p. 221. — Tratt. ostr. Fl. I. t. 52. — Koch syn. p. 50. — Reichenb. icon. XII. f. 4376.

Nach meiner Ansicht weder durch die schrotsägenförmigen Blätter noch durch die einfachen drüsentragenden Haare von der vorigen specifisch verschieden; denn der Uebergang der verschiedenartigst getheilten Blätter in ungetheilte ist bei den Sisymbrien vorherrschend, und was den Ueberzug betrifft, so finden sich bei H. matronalis so gut einfache und drüsentragende Haare als bei H. runcinata gablige und drüsenlose eingemischt vor.

In Weingärten, an Flecken, Waldrändern, Ufern, auf buschigen Hügeln. Die Var. α. am Kahlen- und Leopoldsberge im Steingerölle der Weinberge; an Bächen zwischen Hadersdorf, Haimbach und Mauerbach; bei Berchtholdsdorf; in der vordern Brühl; in den Auen der Schwechat bei Baden und Triluswinkel; im Helenenthale bei den Krainer- und Augustiner Hütten sehr häufig; im Ganzen die behaarten Formen häufiger als die kahlen. Die Var. β. vermischt mit der Stammart, aber viel seltner. Wird auch in allen Gärten gepflanzt. — Mai, Juni. ☺.

2. H. tristis L. Traurige N. Wurzel spindlig, fast rübenförmig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern rauhaarig oder zottig. Blätter eilanzettlich oder lanzettlich, spitz oder zugespitzt, ganzrandig oder schwachgezähnt, die obern sitzend, die untern gestielt. *Blumenblätter lineal-lanzettlich, stumpf ohne Spitzchen. Schoten flach*, holperig, weit- oft wagrecht-abstehend.

H. tristis L. spec. II. p. 927. — Jacq. en. p. 118; fl. aust. II. t. 102. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 671; syn. p. 50. — Reichenb. icon. XII. f. 4374. — Kov. fl. exsicc. n. 105.

Stengel 1—1½ hoch; Blätter trübgrün, weich; Blumenblätter schlaff, gewunden, zurückgebogen, schmutzig-gelbgrün mit einem violetten Adernetze, bei der Nacht wohl-

riechend; Blütenstiele zuletzt 1—2", Schoten bis 5" lang; die ganze Pflanze von traurigem meistens sparrigen Aussehen.

An Zäunen, Wegen, Rainen, auf sonnigen Hügeln, in Vorhölzern. Auf dem Linienwalle zwischen dem Belvedere und der St. Marxer Linie; am Rande der Remisen auf dem Laaer Berge und um das Jägerhaus herum; unter Gesträuch längs des Abhanges zwischen Simmering und dem Neugebäude; im Schwadorfer Holze; häufig auf dem Kalenderberge bis zur Veste Lichtenstein; auf dem Eichkogel. — Mai. ☺.

7. SISYMBRIUM L. Rauke.

Schoten ziemlich stielrund, linealisch oder pfriemlich. *Klappen mit 3 Längsnerven*. Narbe stumpf oder ausgerandet. Samen in jedem Fache freihig. Keimblätter aufeinanderliegend, flach.

L. gen. n. 813. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 652; syn. p. 50. — Endl. gen. p. 874.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blüten weiss. 2.

Blüten gelb. 3.

2. Blätter gegen die Basis verschmälert:

S. Thalianum.

Blätter herzförmig:

S. Alliaria.

3. Blätter sämmtlich ungetheilt, länglich-lanzettlich:

S. strictissimum.

Blätter verschiedenartig getheilt, höchstens die obersten ungetheilt. 4.

4. Blätter 2—3fach-fiederschnittig:

S. Sophia.

Blätter schrotsägenförmig-fiedertheilig, oder die obersten spießförmig oder einfach-fiederschnittig. 5.

5. Obere Blätter einfach-fiederschnittig, Abschnitte schmallinealisch: S. pannonicum.

Obere Blätter undeutlich-schrotsägenförmig-fiedertheilig oder spießförmig, ungleich-gezähnt. 6.

6. Schoten pfriemlich, an die Spindel angedrückt:

S. officinale.

Schoten linealisch, von der Spindel weitabstehend. 7.

7. Blütenstiele so dick als die fast immer flaumige Schote.

Blumenblätter 4—6" lang, blass-schwefelgelb. Blätter graugrün: S. Columnae.

Blütenstiele fein, dünner als die kahle Schote. Blumenblätter 1—2" lang, dottergelb. Blätter grasgrün. 8.

8. Stengel steifhaarig. Die jungen Schoten über die Doldentraube nicht hinausragend:

S. Loeselii.

Stengel kahl oder feinflaumig. Die jungen Schoten über die Doldentraube weit hinausragend:

S. Irio.

I. Rotte. VELARUM DC. syst. II. p. 459. *Blüthen gelb. Schoten pfriemlich, an die Spindel angedrückt.*

1. S. officinale Scop. Gemeine R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, starr, sparrig-ästig, flaumig wie die ganze Pflanze. Untere Blätter schrotsägenförmig-fiedertheilig, Zipfel ausgeschweift oder gezähnt, die seitenständigen länglich oder lanzettlich, spitz, der endständige grösser, 3eckig oder spießförmig, spitz, stumpf oder abgestutzt. Obere Blätter spießförmig, spitz, ausgeschweift oder gezähnt. Blütenstiele so dick als die Schote. Schoten stielrund-pfriemlich, flaumig, bei der Reife 5—6mal länger als der Blütenstiel, sammt diesem an die Spindel angedrückt.

S. officinale Scop. fl. carniol. II. p. 26. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 660; syn. p. 51. — Reichenb. icon. XII. f. 4401. — Erysimum officinale L. spec. II. p. 922. — Jacq. en. p. 117. — Fl. dan. IV. t. 560. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 50. — E. B. XI. t. 735. — Sturm II. 5.

Stengel 1—2' hoch, Aeste oft wagrecht abstehend; Fruchtrauben verlängert, ruthen-förmig, $\frac{1}{2}$ ' lang; Schoten kurz 6''' , Blütenstiele 1''' lang; Blüthen klein, gelb.

Auf Schutt, wüsten und bebauten Plätzen, an Wegen, Zäunen, höchst gemein. — Juni — August. ☉.

II. Rotte. IRIO DC. syst. II. p. 463. *Blüthen gelb. Schoten linealisch, von der Spindel abstehend. Blätter verschiedenartig getheilt. Samen eiförmig, fast 3kantig.*

2. S. Loeselii L. Lösel's R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blatt- und Blütenstielen mit langen steifen abwärts gerichteten oder wagrecht-abstehenden Haaren dichtbesetzt. Blätter schrotsägenförmig-fiedertheilig, zerstreut-steifhaarig oder fast kahl, Zipfel 3eckig oder lanzettlich, spitz, ausgeschweift oder ungleich-gezähnt, an der Basis ohne Oehrehen, gegen die Spitze des Blattes in ein längliches öfter spießförmiges Dreieck zusammenfließend, die obersten Blätter kleiner, die schrotsägenförmige Gestalt schwächer ausgedrückt. Kelchblätter abstehend. Blütenstiele dünner als die Schote. Schoten linealisch, kahl, bei der Reife 3—4mal länger als der Blütenstiel, aufsteigend oder fast wagrecht-abstehend, die jüngern kürzer als die Doldentraube.

S. Loeselii L. spec. II. p. 921. — Jacq. en. p. 121; fl. aust. IV. t. 324. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 657; syn. p. 51. — Reichenb. icon. XII. f. 4409. — Kov. fl. exsicc. n. 207.

Stengel 1—3' hoch; Blätter grasgrün; Blumenblätter klein, 2—3''' lang, dottergelb; Schoten fein, schlank, 1—1 $\frac{1}{2}$ ' , Blütenstiele 3—4''' lang.

Auf Schutt, Mauern, mageren Grasplätzen, an Wegen, sehr gemein. — Juni, Juli. ☉.

3. S. Irio L. Schlaffe R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze oder feinbehaart. Blätter schrotsägenförmig-fiedertheilig, Zipfel länglich oder lanzettlich, spitz, ungleich-gezähnt, ausgeschweift oder ganzrandig, an der Basis ohne Oehrehen, gegen die Spitze des Blattes in ein längliches öfter spießförmiges Dreieck zusammenfließend, die obersten Blätter spießförmig oder lanzettlich, ungetheilt. Kelchblätter etwas abstehend. Blütenstiele dünner als die Schote. Schoten linealisch, kahl, bei der Reife ungefähr 5mal länger als der Blütenstiel, weitabstehend, die jüngern über die Doldentraube weit hinausragend.

S. Irio L. spec. II. p. 921. — Jacq. fl. aust. IV. t. 322. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 657; syn. p. 52. — E. B. XXIII. t. 1631. — Reichenb. icon. XII. f. 4408.

Stengel 1''—1' hoch; Blätter freudiggrün, schlaff wie die ganze Pflanze; Blumenblätter sehr klein, nur 1''' lang, gelb; Blütenstiele 2—3''' , Schoten ungefähr 2'' lang. Die Angabe Jacquin's, dass diese Pflanze in allen Theilen vollkommen kahl sei und sich eben dadurch von den verwandten unterscheide (Fl. aust. IV. p. 11.), eine Angabe die man in Schult. Oestr. Fl. II. p. 271 und in Host fl. aust. II. p. 263 wieder findet, ist nicht richtig, denn der Stengel ist oft von der Basis bis zur Spitze sammt den Blatt- und Blütenstielen feinbehaart.

An Wegen, Mauern, Ackerrändern, höchst selten oder vielleicht oft übersehen. Am Aserbach und an Mauern am Rennweg (*Weltsch*); ausserhalb des Belyedere (*Kramer* elench. p. 194); am Kanal (*Sauter*); bei Inzersdorf, Himberg und Vehn (*Dollner*). — Mai, Juni. ☉.

4. S. Columnae Jacq. Columna's R. Wurzelspindlig. Stengel aufrecht, ästig, kurshaarig, wie die ganze Pflanze oder oberwärts ziemlich kahl. Die untern Blätter schrotsägenförmig-fiedertheilig, Zipfel 3eckig oder lanzettlich, spitz oder stumpf, ungleich-gezähnt, ausgeschweift oder ganzrandig, an der Basis manchmal mit einem aufgerichteten Oehrehen, gegen die Spitze des Blattes in ein längliches öfter spießförmiges Dreieck zusammenfließend. Obere Blätter fiedertheilig oder spießförmig oder länglich-lanzettlich oder linealisch, gezähnt oder ganzrandig. Kelchblätter aufrecht, geschlossen. Blütenstiele so dick als die Schote. Schoten linealisch, flaumig oder kahl, bei der Reife ungefähr 12mal länger als der Blütenstiel, weitabstehend, die jüngern kürzer als die Doldentraube.

S. Columnae Jacq. fl. aust. IV. t. 323. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 655; syn. p. 52. — Reichenb. icon. XII. f. 4407. — Kov. fl. exsicc. n. 208.

Stengel 1—3' hoch; Blätter weich, graugrün; Blumenblätter ziemlich gross, 4—6''' lang, glasschweifgelb; Blütenstiele 3—4''' , Schoten bis 3'' lang, steif und im Gebiete dieser Flora immer flaumig, vollkommen kahle habe ich nie gefunden.

Auf Schutt, Mauern, schlechten Wiesen, dünnen Plätzen, an Wegen sehr gemein und gewöhnlich mit *S. Loeselii*. Sehr häufig im Stadtgraben und auf dem Glacis. — Juni, Juli. ☺.

5. *S. pannonicum* Jacq. Ungarische R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, an der Basis steifhaarig, oberwärts kahl und bläulich-bereift. Die unteren Blätter fiedertheilig, mehr oder weniger steifhaarig, Zipfel länglich oder lanzettlich, spitz, ungleich-gezähnt, ausgeschweift oder ganzrandig, an der Basis öfter mit einem aufgerichteten Oehrchen, Endzipfel manchmal grösser und doppelt-eckig-gezähnt. Obere Blätter fiederschnittig, kahl oder doch ziemlich kahl, Abschnitte linealisch, ganzrandig, selten gezähnt, Endabschnitt länger. Kelchblätter wagrecht-abstehend. Blütenstiele so dick als die Schote. Schoten linealisch, kahl, bei der Reife ungefähr 12mal länger als der Blütenstiel, weitabstehend, die jüngern bald länger bald kürzer als die Doldentraube.

S. pannonicum Jacq. collect. I. p. 70; icon. pl. rar. I. t. 123. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 653; syn. p. 52. — Reichenb. icon. XII. f. 4406.

Im Habitus dem *S. Columnae* zwar ähnlich, aber durch die fiederschnittigen obern Stengelblätter, deren Abschnitte nur $\frac{1}{2}$ —1" breit, öfter aber fast borstlich sind und den untersten Blättern gar nicht ähnlich sehen, auf den ersten Blick ausgezeichnet. Stengel 1—3' hoch, oberwärts sammt den Blättern hellseegrün, die Wurzelblätter bald verwelkt; Blüten hinfällig, blassgelb, Blumenblätter 2—3", Blütenstiele 3—4", Schoten bei 3" lang, letzte sparrig-abstehend.

Auf magern Grasplätzen, Aeckern, sonnigen Hügeln und Felsen, an Wegen, Mauern, nicht gemein. Auf dem Glacis; in der obern Brigittenau; auf dem Laaer Berge; auf dem Kalenderberge von der Veste Lichtenstein bis in das Thal der Brühl herab; am Damme der Nordbahn bei Wagram und Gänserndorf. — Mai, Juni.. ☺

6. *S. Sophia* L. Feinblättrige R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern grauflaumig oder fast kahl. Blätter 2—3fach-fiederschnittig, Abschnitte fein-linealisch oder lineal-lanzettlich, ganzrandig oder gezähnt. Kelchblätter aufrecht. Blütenstiele dünner als die Schote. Schoten linealisch, kahl, bei der Reife 2—3mal länger als der Blütenstiel, abstehend oder aufsteigend, die jüngern kürzer als die Doldentraube.

S. Sophia L. spec. II. p. 920. — Jacq. en. p. 121. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 652; syn. p. 52. — Fl. dan. III. t. 528. — E. B. XIV. t. 963. — Reichenb. icon. XII. f. 4405.

Stengel 1—3' hoch; Blüten sehr klein, so lang als der Kelch oder kürzer, gelb; Blütenstiele bei 4", Schoten 10—12" lang, fein.

Auf sandigen Plätzen, Mauern, Schutt, schlechten Wiesen, höchst gemein. Sehr häufig z. B. im Stadtgraben und auf dem Glacis. — Mai bis in den Herbst. ☺.

III. Rotte. NORTA DC. syst. II. p. 461. Blüten gelb. Schoten linealisch. Blätter ungetheilt. Samen länglich.

7. *S. strictissimum* L. Steifstenglige R. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, oberwärts rispig-ästig, sammt den Blättern kurzhaarig oder fast kahl. Blätter kurzgestielt, länglich-lanzettlich, ungetheilt, spitz oder zugespitzt, ungleich-gezähnt. Blütenstiele dünner als die Schote. Schoten linealisch, holperig, kahl, bei der Reife 6mal länger als der Blütenstiel, aufsteigend oder ziemlich aufrecht.

S. strictissimum L. spec. II. p. 922. — Jacq. en. p. 122; fl. aust. II. t. 194. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 662; syn. p. 53. — Reichenb. icon. XII. f. 4414. — Kov. fl. exsicc. n. 106.

Stengel steif, starr, 2—5' hoch, reichblüthig; Blumenblätter dottergelb, bei 4" lang; Blütenstiele 4—6" Schoten bei 3" lang.

An Hecken, Waldrändern, zwischen Gebüsch, auf steinigten Plätzen. Häufig auf dem Leopoldsberg; an Waldrändern bei Hütteldorf und Maria-Brunn; an Hecken bei Kalksburg, Rodaun und in der Brühl; auf dem Eichkogel, Anninger, Mitterberg und Eisernen Thor. — Juni, Juli. ☺.

IV. Rotte. ALLIARIA Adans. fam. des pl. II. p. 418. Blüten weiss. Samen der Länge nach gestreift. Blätter herzförmig.

8. *S. S. Alliaria* Scop. Knoblauchartige R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl oder an der Basis kurzhaarig. Die unteren

Blätter langgestielt, nierenförmig, grob-geschweift-gekerbt, die obern kürzer gestielt, aus herzförmiger Basis rundlich oder eiförmig, spitz oder zugespitzt, ungleich-grobgezähnt. Schoten linealisch, stielrundlich-4seitig, kahl, holperig, bei der Reife ungefähr 12mal länger als der eben so dicke Blütenstiel, abstehend.

S. Alliaria Scop. fl. carniol. II. p. 26. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 661; syn. p. 53. — *Alliaria officinalis* Andr. in M. a. B. fl. faur. cauc. III. p. 415. — Saut. Vers. p. 41. — Reichenb. icon. XII. f. 4379. — *Erysimum Alliaria* L. spec. II. p. 922. — Jacq. en. p. 117. — Fl. dan. VI. t. 935. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 135. — E. B. XII. t. 796.

Stengel 1—3' hoch; Blumenblätter weiss, 2—3''' lang; Blütenstiele bei 2'', Schoten bei 2'' lang; die ganze Pflanze riecht nach Knoblauch.

Zwischen Gebüsch, in Hainen, an Hecken, Zäunen, Wegen, Häusern, sehr gemein. Sehr häufig z. B. in den Gebüsch des Belvedere und des Augartens. — April, Mai. ☉.

V. Rotte. ARABIDOPSIS DC. syst. II. p. 480. *Blüthen weiss. Samen nicht gestreift. Blätter gegen die Basis verschmälert.*

9. S. Thalianum Gay. Thal's R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, bläulich-bereift wie die ganze Pflanze, unten abstehend-behaart, oben kahl. Blätter ganzrandig oder schwachgezähnt, spitz, glabrig-behaart, die wurzelständigen rosettig, elliptisch oder lanzettlich, in den Blattstiel verschmälert, die stengelständigen lanzettlich, sitzend. Schoten linealisch, zusammengedrückt-stielrundlich, bei der Reife ungefähr 2mal länger als der feine Blütenstiel, aufsteigend oder abstehend.

S. Thalianum Gay in den Annal. des scienc. nat. 1826 VII. p. 399. — Gaud. fl. helv. IV. p. 348 (1829). — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 663; syn. p. 53. — *Arabis Thaliana* L. spec. II. p. 929. — Fl. dan. VII. t. 1106. — E. B. XIII. t. 901. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 136. — Sturm II. 11. — *Conringia Thaliana* Reichenb. fl. germ. p. 686; icon. XII. f. 4380.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, manchmal fast fäldlich; Blumenblätter sehr klein, 1—1 $\frac{1}{2}$ ''' lang, weiss; Blütenstiele 3—4'', Schoten 6—8''' lang. Durch die schwache jährige Wurzel, die ungetheilten Blätter und die kleinen unscheinlichen Blüthen von *Arabis petraea* und *Arabis arenosa*, denen sie dem Habitus nach am nächsten steht, verschieden.

Auf Brachäckern, Kleefeldern, bebautem Lande, an Wegen, Baumwurzeln. Bei dem Lusthause im Prater (*Patzett*); im Laaer Wäldchen (*Dotliner*); an den Wurzeln der Eichen in Schönbrunn östlich von der Gloriette; auf Feldern und in Grasgärten bei Mauerbach und Hadersfeld; im Eichenwäldchen zwischen Leesdorf und Vöslau. — April, Mai. ☉.

S. ERYSIMUM L. Hederich.

Schoten linealisch, entweder 4kantig und die Klappen mit Einem oder (bei E. austriacum) mit 3 Längsnerven; oder fast stielrund und die Klappen mit Einem Längsnerven. Narbe stumpf oder ausgeranlet. Samen in jedem Fache 1reihig. Keimblätter aufeinanderliegend, flach.

L. gen. n. 814. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 677; syn. p. 54. — Endl. gen. p. 875.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blätter sämmtlich gegen die Basis verschmälert, angedrückt-behaart wie die ganze Pflanze. 2.

Obere Stengelblätter an der Basis herzpfeilförmig, kahl und bläulich-bereift wie die ganze Pflanze. 7.

2. Reife Schoten stumpf-4seitig, fast stielrund, holperig, so dick als der Blütenstiel:

E. repandum.

Reife Schoten 4kantig, dicker als der Blütenstiel, die 4 Seiten eben. 3.

3. Blätter mit 3—4gabligten Haaren bestreut, an der Spitze gerade, nicht zurückgekrümmt. 4.

Blätter mit meist einfachen Haaren, höchstens an der Spitze mit eingemischten 3—4gabligten Haaren bestreut, an der Spitze zurückgekrümmt. 6.

4. Blütenstiele 2—3mal länger als der Kelch und fast so lang als die halbe Schote : E. cheiranthoides.

Blütenstiele nur so lang als der Kelch oder kürzer, 10—12mal kürzer als die Schote. 5.

5. Blütenstiele ungefähr so lang als der Kelch. Platte der Blumenblätter in den Nagel keilig verlaufend. Schoten flaumig, mit den Kanten gleichfarbig : E. hieracifolium.

Blütenstiele ungefähr so lang als der halbe Kelch. Platte der Blumenblätter in den Nagel spatig zugeschweift. Schoten grau-filzig mit grünen Kanten : E. odoratum.

6. In den Blattwinkeln sterile Aestchen. Blütenstiele ungefähr so lang als der Kelch. Platte der Blumenblätter in den Nagel keilig verlaufend : E. canescens.

In den Blattwinkeln keine sterile Aestchen. Blütenstiele ungefähr so lang als der halbe Kelch. Platte der Blumenblätter in den Nagel spatig zugeschweift : E. Cheiranthus.

7. Blüten weisslich. Klappen der Schoten 1nervig : E. perfoliatum.
Blüten sattgelb. Klappen der Schoten 3nervig : E. austriacum.

I. Rotte. ERYSIMASTRUM DC. syst. II. p. 494. *Blätter von der linealischen in die längliche Gestalt abändernd, alle gegen die Basis verschmälert, angedrückt-behaart.*

§. 1. *Schoten 4kantig, Klappen 1nervig. Blätter mit 3—4gabligen ungedrückten feinen Haaren dichter oder dünner bestreut, an der Spitze gerade, nicht zurückgekrümmt.*

1. E. cheiranthoides L. Lackartiger H. Wurzel spindlig. Stengel steif-aufrecht, einfach oder ästig, angedrückt-behaart. Blätter länglich-lanzettlich, geschweift-gezähnt oder ganzrandig, von gleichförmig 3gabligen Haaren etwas rauh, die untern stumpflich, in den Blattstiel verschmälert, die obern sitzend, allmählig spitz zulaufend. *Blütenstiele 2—3mal länger als der Kelch und fast so lang als die halbe Schote.* Platte der Blumenblätter verkehrt-eiförmig, in den Nagel verlaufend. Schoten 4kantig, von der Seite her etwas zusammengedrückt, mit entfernten Sternhärchen bestreut oder fast kahl, mit den Kanten gleichfarbig, dicker als der Blütenstiel, abstehend oder ziemlich aufrecht.

E. cheiranthoides L. spec. II. p. 923. — Jacq. en. p. 118; fl. aust. I. t. 23. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 678; syn. p. 54. — Fl. dan. VI. t. 923. — Reichenb. icon. XII. f. 4383.

Stengel 1—2½' hoch; Blätter grasgrün; Blüten dottergelb, geruchlos, sehr klein, die kleinsten der Gattung, Blumenblätter nur 2''' lang; Schoten grasgrün, ungefähr 1'', Blütenstiele 5—6''' lang. Durch die langgestielten kurzen Schoten sehr ausgezeichnet.

In Auen, Gärten, zwischen Gebüsch, an Bächen, Zäunen. Häufig auf den Donau-Inseln z. B. am Damme der Brigittenau, zwischen den Brücken, in den Auen bei Klosterneuburg, Kritzendorf und Stockerau; am Alserbach oberhalb Herrns und von da bis in die Gärten von Dornbach; am Mühlbach in Weikersdorf; in den Auen der Piesting bei Moosbrunn. — Juni bis in den Herbst. ☉ und ☺.

2. E. hieracifolium L. Habichtskrautartiger H. Wurzel spindlig. Stengel steif-aufrecht, einfach oder ästig, angedrückt-behaart. Blätter länglich-lanzettlich oder linealisch, geschweift-gezähnt oder ganzrandig, von gleichförmig 3gabligen Haaren etwas rauh, die untern stumpf, kurzstachelspitzig, in den Blattstiel verschmälert, die obern sitzend, spitz oder kurzgespitzt. *Blütenstiele ungefähr so lang als der Kelch, vielmal kürzer als die Schote. Platte der Blumenblätter verkehrt-eiförmig, in den Nagel verlaufend. Schoten 4kantig, von der Seite her etwas zusammengedrückt, von feinen Sternhärchen flaumig, mit den Kanten gleichfarbig, dicker als der Blütenstiel, aufrecht, mit der Spindel parallel oder an dieselbe angelehnt, seltner abstehend.*

E. hieracifolium L. spec. II. p. 923. — Meyer chlor. hanov. p. 130.

Stengel 1—3' hoch; Blumenblätter ungefähr noch einmal so lang als der Kelch, dotter- oder schwefelgelb, geruchlos; Schoten 2—2½'' lang, gewöhnlich graugrün. Ändert ab:

α. strictum. Blätter länglich-lanzettlich, geschweift-gezähnt, meistens grasgrün. Von *E. odoratum* nur durch gleichfarbige Schoten verschieden.

E. strictum (nicht *strictissimum*) Fl. der Wett. II. p. 451. — Host fl. aust. II. p. 277. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 681; syn. p. 55. — Doll. en. p. 13. — *E. hieracifolium* Schult. Oestr. Fl. II. p. 238. — Reichenb. icon. I. f. 24—6, XII. f. 4388 (nicht Jacquin). — *E. virgatum* DC. syst. II. p. 496; prodr. I. p. 197 (nicht Roth).

β. virgatum. Blätter mehr linealisch, gleichbreit, verhältnissmässig länger, schmaler, alle oder doch die meisten ganzrandig, graugrün.

E. virgatum Roth catalect. bot. I. p. 75. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 239. — Host. fl. aust. II. p. 277. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 680; syn. p. 54. — Doll. en. p. 13. — *E. longisiliquosum* Willd. en. hort. berol. II. p. 680. — DC. syst. II. p. 496; prodr. I. p. 197. — Reichenb. icon. XII. f. 4389.

Von dem ihm oft sehr ähnlichen *E. canescens* Roth durch ein dunkleres Gelb der Blüten, die einfarbigen aufrechten Schoten, die glabig behaarten Blätter und den Mangel der sterilen Seitenästchen verschieden. — *E. virgatum* unterscheidet sich nach Koch von *E. strictum* Fl. d. Wett. nur durch die ganzrandigen Blätter. Allein da fast alle Arten dieser Rote mit ganzrandigen und gezähnten Blättern abändern, da *E. virgatum* insbesondere nach dem Zeugnisse fast aller Autoren und selbst nach Roth's Diagnose (*„Folius lanceolatis denticulatis“* Catal. I. c.) auch mit gezähnten Blättern vorkommt, und daselbst Koch das *E. durum* Presl, das doch gezähnte und nur selten ganzrandige Blätter hat (Delic. prag. p. 226—7), zu seinem *E. virgatum* zieht (Deutschl. Fl. IV. p. 680, syn. p. 54), so schwindet auch dieser zwischen *E. virgatum* und *E. strictum* angegebene einzige erhebliche Unterschied, und die Ansicht, dass beide nur Varietäten Einer Art seien, scheint mir daher die richtigere zu sein. *E. virgatum* Reichenb. icon. II. f. 278 und *E. durum* Presl delic. prag. p. 226, Reichenb. icon. XII. f. 4387 sind der gezähnten Blätter wegen wahrscheinlich Uebergangsformen der eben erwähnten Varietäten.

In Auen, an Erdbabhängen, Ufern, Dämmen, im Sande der Flüsse, nicht gemein. Die Var. *α.* auf den Donau-Inseln hin und wieder, besonders in der obern Brigittenau; häufiger in den Auen und im Sande der Wien von Penzing bis Purkersdorf; an Waldrändern und Erdbabhängen der Strasse von Weidlingau nach Gablitz. Die Var. *β.* sehr selten; am Donau-Kanale in der Brigittenau vom Jägerhause aufwärts, vermischt mit *E. canescens* (*Dolliner*); an Zäunen bei Nussdorf (*Portenschl.* Herb.); in der Schlucht des Bisamberges gegen Strebersdorf zu (*Winkler*). — Juni, Juli. ☉.

3. *E. odoratum* Ehrh. Wohlriechender H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, angedrückt-behaart. Blätter länglich-lanzettlich, buchtig- oder geschweift-gezähnt, von gleichförmig 3gabligen Haaren etwas rauh, die untern stumpf, kurzstachelspitzig, in den Blattstiel verschmälert, die obern sitzend, spitz oder kurz zugespitzt. *Blüthenstiele ungefähr so lang als der halbe Kelch, vielmal kürzer als die Schote. Platte der Blumenblätter rundlich, in den Nagel plötzlich zugeschweift. Schoten 4kantig, von der Seite her etwas zusammengedrückt, von kurzen dichten Sternhärechen graufitzig, mit 4 grünen fast kahlen Kanten, dicker als der Blütenstiel, aufrecht, mit der Spindel parallel oder an dieselbe angelehnt, oder abstehend.*

E. odoratum Ehrh. Beitr. VII. p. 157. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 239. — Koch in der Flora 1841 II. p. 461; syn. ed. II. p. 55; Taschenb. p. 38. — *E. pannonicum* Crantz stirp. I. p. 28; der älteste Name, aber man ist an Ehrhart's Benennung schon zu sehr gewohnt. — *E. strictum* DC. prodr. I. p. 197. — *Cheiranthus erysimoides* L. spec. II. p. 923.

Stengel 1—3' hoch; Blätter meistens graugrün; Blumenblätter in der Regel ansehnlich mit 3''' langer und 2''' breiter Platte, hellcitronengelb, wohlriechend, ausnahmsweise aber auch kleiner und dottergelb wie bei *E. hieracifolium*; Schoten 2'' lang, 2farbig. Ändert ab:

α. denticulatum (Koch l. c.) Blätter geschweift-gezähnt, mitunter fast ganzrandig, die wurzelständigen tiefer, auch buchtig-gezähnt.

E. odoratum Koch Deutschl. Fl. IV. p. 685; syn. ed. I. p. 54. — Kov. fl. exsicc. n. 107. — *E. lanceolatum* Reichenb. icon. XII. l. 48. f. 4393. *β.* — *E. strictum* DC. syst. II. p. 495. — *E. hieracifolium* Jacq. fl. aust. IV. t. 73. — Host syn. p. 373. — Saut. Vers. p. 41.

β. sinuatum. Blätter buchtig-gezähnt, die wurzelständigen buchtig-fiederspaltig.

E. odoratum β. dentatum Koch l. c. — *E. odoratum* DC. syst. II. p. 496. — Host fl. aust. II. p. 277. — Reichenb. icon. I. f. 165, XII. f. 4390. — *E. carniolicum* Dolliner in der Flora 1827 I.

p. 254. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 686; syn. ed. I. p. 51. — Host fl. aust. II. p. 276. — Reichenb. icon. XII. f. 4386; fl. exsicc. XVIII. n. 1765.

Auf felsigem steinigem Boden, buschigen Hügeln, am Rande der Weingärten und in deren Gerölle. Auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit, an den Rändern der Weingärten zwischen Gersthof, Pötzleinsdorf und Dornbach, in grösster Menge auf dem Leopoldsberge, auf dem Bismarckberge, in Holzschlägen am Anninger, auf allen Kalkbergen bei Mödling, in der Brühl und bei Baden; die Var. α . überall sehr häufig; die Var. β . vermischt mit der vorigen aber viel seltner. — Juni, Juli. ☺.

§. 2. *Schoten 4kantig, Klappen Inerig. Blätter mit einfachen angedrückten Haaren dichter oder dünner bestreut, höchstens an der zurückgekrümmten Spitze 3gabelige Haare eingemischt.*

4. E. Cheiranthus Pers. Grossblüthiger H. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, angedrückt-behaart, *keine sterile Aestchen in den Blattwinkeln*. Blätter lineal-lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, seltner entfernt-gezähnt, von meist einfachen Haaren etwas rau, die untern stumplich, in den Blattstiel verschmälert, die obern spitz, sitzend. *Blüthenstiele ungefähr so lang als der halbe Kelch*, vielmal kürzer als die Schote. *Platte der Blumenblätter rundlich, in den Nagel zugeschweift*. Schoten 4kantig, sammt den Kanten mit einfachen Härchen mehr oder weniger bestreut oder auf den Kanten ziemlich kahl, dicker als der Blütenstiel, aufrecht oder abstehend.

E. Cheiranthus Pers. syn. II. p. 199. — Saut. Vers. p. 41. — Koch syn. ed. II. p. 57. — E. B. XIV. t. 942. — Reichenb. icon. II. f. 275, XII. f. 4393. — Kov. fl. exsicc. n. 16. — E. lanceolatum R. Brown hort. kew. IV. p. 116. — DC. syst. II. p. 503; prodr. I. p. 199. — Host fl. aust. II. p. 278. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 692; syn. ed. I. p. 52. — Doll. en. p. 13. — Cheiranthus silvestris Crantz stirp. I. p. 45. — C. erysimoides Jacq. fl. aust. I. t. 74. — Host syn. p. 373. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 244.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blätter bald gras- bald graugrün, bald lineal-lanzettlich, 2—4'' breit, bald schmallinealisch, nur 1—2'' breit; Blüten ansehnlich, hellcitronengelb, wohlriechend, ganz von der Grösse und dem Aussehen jener des E. odoratum; Griffel in der Regel nur so lang als die Schote breit ist, manchmal aber auch doppelt länger, und zwar kurze und lange Griffel auf einer und derselben Pflanze; Schoten 2—3'' lang, gleichfarbig, gras- oder graugrün, oder graugrün mit fast kahlen hellgrünen Kanten. Die Wurzel bildet im zweiten oder dritten Jahre einen kurzen ästigen Wurzelstock, der einen oder mehrere sterile Blätterbüschel treibt, doch sind diese Blätterbüschel häufig auch nicht vorhanden. Die breitblättrigen Formen dem E. odoratum, die schmalblättrigen dem E. canescens ähnlich; vom ersten durch fast ganzrandige einfach-behaarte Blätter, von letztem durch den Mangel der sterilen Aestchen in den Blattwinkeln, grössere wohlriechende Blüten, kürzere Blütenstiele und frühere Blüthezeit verschieden.

Auf Felsen, sonnigen Hügeln, an Waldrändern, aber nur auf Kalk. Auf dem Kalvarienberge bei Baden und von hier über die Putschandel-Lucke längs des Mitterberges bis zu den Krainer Hütten im Helenenthale, auf dem Rauhenacker Berge, auf dem Sooser Lindkogel und dem Eisernen Thore bis Merkenstein; dann auf dem Bodenberge bei Heil. Kreuz. — Mai, Juni. 24.

5. E. canescens Roth. Graublättriger H. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, angedrückt-behaart, *mit sterilen Aestchen in den Blattwinkeln*. Blätter lineal-lanzettlich oder linealisch, spitz, ganzrandig, seltner entfernt-gezähnt, von meistens einfachen Haaren etwas rau, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern sitzend. *Blüthenstiele ungefähr so lang als der Kelch*, vielmal kürzer als die Schote. *Platte der Blumenblätter verkehrt-eiförmig, in den Nagel verlaufend*. Schoten 4kantig, von dichten einfachen Härchen grau, mit 4 grünen fast kahlen Kanten, etwas dicker als der Blütenstiel, aufsteigend oder weitabstehend.

E. canescens Roth catalect. bot. I. p. 76. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 690; syn. p. 56. — Kov. fl. exsicc. n. 108. — E. diffusum Ehrh. Beitr. VII. p. 157. — Saut. Vers. p. 41. — Reichenb. icon. XII. f. 4394. — Cheiranthus alpinus Jacq. fl. aust. I. t. 75. — C. erysimoides Jacq. en. p. 418.

Stengel 1—3' hoch, starr, oft sparrig-ästig; Blätter graugrün wie die ganze Pflanze, bald lineal-lanzettlich, 2—4'' breit, bald schmallinealisch, nur 1—2'' breit; Blumenblätter schwefelgelb, von schwachem Geruche oder geruchlos, fast 2mal kleiner als bei der vorigen Art; Schoten $1\frac{1}{2}$ —3'' lang, dünn, schlank, 2farbig. Wie bei E. Cheiranthus so

findet sich auch hier neben dem blühenden Stengel manchmal ein steriler Blätterbüschel vor.

Auf schlechten Wiesen, sonnigen Hügeln, Mauern, Dämmen, sehr gemein. Auf dem Glacis; am Damme der Brigittenau; in grösster Menge auf der Türkenschanze; auf dem Leopoldsberge; auf dem Bisamberge; auf dem Eichkogel. — Juni, Juli. ☉ und wohl auch 24.

§. 3. *Schoten ziemlich stielrund, Klappen 1nervig.*

6. E. repandum L. Ausgeschweiffter H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, meistens ästig, angedrückt-behaart. Blätter lanzettlich, spitz oder zugespitzt, ausgeschweift oder buchtig-gezähnt, von einfachen und 3abliglen Haaren etwas rauh, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern sitzend. Blütenstiele ungefähr so lang als der halbe Kelch, vielmal kürzer als die Schote. Platte der Blumenblätter verkehrt-eiförmig, in den Nagel verlaufend. Schoten stumpf-4seitig, daher ziemlich stielrund, holperig, angedrückt-behaart, gleichfarbig, so dick als der verkürzte wagrecht-abstehende Blütenstiel, aufsteigend oder weitabstehend.

E. repandum L. spec. II. p. 923. — Jacq. obs. in add. vindob. II. p. 31; fl. aust. I. t. 22. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 687; syn. p. 56. — Reichenb. icon. I. f. 163—4; XII. f. 4384. — Kov. fl. exsicc. n. 15.

Graugrün, starr; Stengel $\frac{1}{2}$ —1', oft aber auch nur einige Zoll hoch, meistens von wagrecht-abstehenden Aesten und Schoten sehr sparrig; Blüten klein, schwefelgelb; Blütenstiele 1—2", Schoten 2—3" lang.

Auf Schutt, wüsten und bebauten Plätzen, an Wegen und Rainen sehr gemein. — April — Juni. ☉.

II. Rotte. *CORINGIA* DC. syst. II. p. 507. *Stengelblätter oval, herzförmig, kahl.* Den vorausgegangenen Arten im Habitus sehr unähnlich.

7. E. perfoliatum Cr. Durchwachsener H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl und bläulich-bereift. Blätter ganzrandig, abgerundet-stumpf, die untern verkehrt-eiförmig, in den kurzen Blattstiel verlaufend, die obern oval mit herzförmiger Basis stengelumfassend sitzend. *Schoten* 4kantig, vielmal länger als der Blütenstiel, *aufsteigend oder abstehend, Klappen 1nervig.*

E. perfoliatum Crantz stirp. I. p. 27. — *E. orientale* R. Brown hort. kew. IV. p. 117. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 697; syn. p. 58. — *E. austriacum* Roth tent. I. p. 282 (nicht Baumgarten). — *Brassica orientalis* L. spec. II. p. 931. — Jacq. fl. aust. III. t. 282. — Saut. Vers. p. 42. — E. B. XXVI. t. 1804. — *Conringia orientalis* Reichenb. icon. XII. f. 4382.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch, manchmal aber nur 1" lang mit einer einzigen eben so langen Schote; Blumenblätter gelblich- oder grünlichweiss; Schoten 3—4" lang.

Auf wüsten und bebauten Plätzen, Brachäckern, an Wegen und Rainen sehr gemein; am häufigsten in der südöstlichen und südlichen Umgebung. — Mai bis in den Herbst. ☉.

8. E. austriacum Baumg. Oestreichischer H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, meist einfach, sammt den Blättern kahl und bläulich-bereift. Blätter ganzrandig, abgerundet-stumpf, die untern verkehrt-eiförmig, in den kurzen Blattstiel verlaufend, die obern oval, mit herzförmiger Basis stengelumfassend sitzend. *Schoten* 4kantig, vielmal länger als der Blütenstiel, *aufrecht, öfter an die Spindel angedrückt, Klappen 3nervig.*

E. austriacum Baumgart. en. stirp. Transsilv. II. p. 263. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 698; syn. p. 58. — Kov. fl. exsicc. n. 109. — *Brassica austriaca* Jacq. fl. aust. III. t. 283. — Saut. Vers. p. 41. — *Conringia austriaca* Reichenb. icon. XII. f. 4381.

Der vorigen sehr ähnlich, aber schlanker und die Blüten kleiner, citronengelb.

Auf felsigen Plätzen, an Waldrändern, sehr selten. Auf der südöstlichen Abdachung des Leopoldsberges; zwischen Mauer und Liesing (*Schultes*); auf Felsen links vom Wege von Baden nach Gumpoldskirchen (*Dr. von Köchel*). — Mai, Juni. ☉ und ☉.

III. Gruppe. **BRASSICEEN** DC. syst. II. p. 581.

Keim rückenwurzlig; Keimblätter aufeinanderliegend, der Länge nach rinnig-gespalten.

9. BRASSICA L. Kohl.

Schoten linealisch oder länglich, ziemlich stielrund, in einen zusammengedrückten Schnabel auslaufend. *Klappen mit einem geraden Längsnerven ohne alle Seitennerven oder mit 2 schwachen schlinglichen aus zusammengefloßenen Aederchen gebildeten Seitennerven. Samen kuglig, in jedem Fache freihig.* Keimblätter aufeinanderliegend, der Länge nach rinnig-gefaltet.

L. gen. n. 820. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 705; syn. p. 58. — Endl. gen. p. 882.

I. Rotte. NAPUS Schimp. et Spenn. fl. frieb. III. p. 939. *Schoten absteheud. Obere Stengelblätter sitzend.*

1. B. oleracea L. Garten-K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, kahl, meistens ästig. *Blätter sämmtlich blüulich-bereift und kahl, die untern bald keierförmig oder buchtig-fiederspaltig, bald ungetheilt, länglich-verkehrt-eiförmig, lappig- oder eckig-gezähnt oder ausgeschweift, gestielt oder mit geöhelter Basis sitzend, die obern länglich oder länglich-linealisch, minder gezähnt oder ganzrandig, stumpf oder spitz, mit verschmälterter oder schwachherzförmiger Basis sitzend. Blütenstand traubig, schon während des Aufblühens verlängert und locker, die geöffneten Blüten tiefer als die Blütenknöpfe.* Kelchblätter und Staubgefäße aufrecht. Schoten holperig, so lang oder länger als der Blütenstiel, abstechend oder ziemlich aufrecht; Schnabel kürzer als die Schote.

B. oleracea L. spec. II. p. 932. — Metzger kult. Kohlrut. p. 11. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 707; syn. p. 58. — DC. syst. II. p. 583; prodr. I. p. 213. — Fl. dan. XII. t. 2055. — E. B. IX. t. 637. — Reichenb. icon. XII. f. 4438. (Diese Abbildungen stellen die Urform dar, in die alle nachstehende Varietäten sich selbst überlassen zurückgehen.)

Stengel 1—3' hoch; Blumenblätter gross, blasscitronengelb, mit dem Nagel 8—10''' lang; Schoten 2—3'' lang; Blätter etwas fleischig, durch die Kultur in der Gestalt und Farbe mannigfaltig verändert. Die vorzüglichsten Spielarten, die um Wien als Gemüse kultivirt werden, sind folgende:

1. Spielarten deren *Blätter* als Gemüse genossen werden:

a. acephala (DC. syst. II. p. 583.) *Winterkohl, grüner und blauer Kohl, Braunkohl, Blattkohl, Krauskohl.* Blätter ausgebreitet, in keinen Kopf zusammenschliessend, bald wenig eingeschnitten, bald buchtig-fiederspaltig oder fransig zerschlitzt, bald flach, bald gekräuselt, von Farbe blass- oder dunkelgrün, röthlich oder violettblau.

B. oleracea *β. viridis* *γ. rubra* *ξ. laciniata* *η. selenisia* und *θ. sabellica* L. spec. II. p. 932. — B. fimbriata Vietz Abbild. IV. t. 343. — B. oleracea sabellica Plenk icon. VI. t. 532.

β. sabauda (L. l. c.) *Blaskohl, Savoyer Kohl, Wirsing, Kelch* der Wiener. Blätter in einen lockern länglichen oder runden Kopf zusammenschliessend, später abstechend, blasig-runzlig, trübseegrün, in der Regel wenig eingeschnitten.

B. oleracea bullata DC. syst. II. p. 584. — B. viridis Plenk icon. VI. t. 531.

γ. gemmifera (DC. l. c. p. 585.) *Sprossen- oder Rosenkohl.* Stengeltreibend; Stengel mit halbgeschlossenen Endköpfen und zahlreichen festgeschlossenen kleinen Blattköpfchen in den Blattwinkeln. Aus den end- und seitenständigen Blattköpfen treten im nächsten Frühjahr die Blütenstände hervor.

δ. capitata (L. l. c. — Plenk icon. VI. t. 530.) *Kopfkohl, Weiss- und Rothkraut, Sauerkraut.* Blätter in einen mehr oder weniger kugligen Kopf fest zusammenschliessend, nicht blasig, blassgrün oder violettroth.

B. capitata und B. rubra Vietz Abbild. IV. t. 349—50.

2. Spielart deren *Wurzelstock* als Gemüse genossen wird:

ε. gongylodes (L. l. c. — Plenk icon. VI. t. 535. — Vietz l. c. t. 354.) *Kohlrübe, Kohlrabi.* Stengel über der Erde zu einem dicken runden fleischigen Knollen angeschwollen. Blätter abstechend, wenig eingeschnitten, seegrün oder violett.

B. oleracea caulorapa DC. l. c. p. 585.

3. Spielart deren *Blütenknospen* als Gemüse genossen werden:

ξ. botrytis (L. l. c.) Kommt in 2 Formen vor: 1. B. oleracea botrytis *α. cauliflora* (DC. l. c. p. 585) *Blumenkohl, Carriol.* Aeste und Aestchen der Blütensträusse

samt den Blütenknospen am Ende des Stengels in eine fleischige gelblichweisse Scheibe verwachsen (B. botrytis Plenk icon. VI. t. 533. Vietz l. c. t. 344 b.) 2. B. oleracea botrytis β. asparagoides (DC. l. c. p. 586.) *Spargelkohl, römische Broccoli*. Blüthenscheibe in einzelne fleischige Sprossen aufgelöst, die an der Spitze kopfartige gelblichweisse oder violette Knäuel bilden. (B. botrytis italica Plenk icon. VI. t. 534. — Vietz l. c. t. 344. c.)

Die Stammart B. oleracea silvestris L. wächst hier nicht, aber die unter α. bis ε. angeführten Spielarten werden überall in Küchengärten, minder häufig auf freiem Felde gebaut und kommen dann einzeln auch verwildert vor. Die meisten Kohläcker sind um Simmering, im Marchfelde, dann bei Himberg, Münchendorf, Velm und Moosbrunn. Der *Blumen- und Spargelkohl* wird nur in Gärten gezogen. — April, Mai, manchmal auch im Herbste. ☉.

2. B. Napus L. Reys-K. Wurzel spindlig oder rübenförmig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kahl. *Blätter sämmtlich bläulich-bereift und kahl oder die ersten zerstreut-steifhaarig*, die untern leierförmig, seltener ungetheilt, lappig- oder eckig-gezähnt oder ausgeschweift, gestielt oder mit geöhreter Basis sitzend, die obern aus tieferherzförmiger halbumfassender Basis länglich oder lanzettlich, minder gezähnt oder ganzrandig, stumpf oder spitz. Blütenstand traubig, schon während des Aufblühens verlängert und locker, die geöffneten Blüten tiefer als die Blütenknöpfe. Kelchblätter abstehend. Die 4 längern Staubgefässe aufrecht, die 2 kürzern aufsteigend. Schoten holperig, länger als der Blütenstiel, abstehend oder ziemlich aufrecht; Schnabel kürzer als die Schote.

B. Napus L. spec. II. p. 931. — Metzger kult. Kohlart. p. 39. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 712; syn. p. 59. — Doll rhein. Fl. p. 587. — Doll. en. p. 14. — B. Napus und zum Theil auch B. campestris DC. syst. II. p. 588 et 592; prodr. I. p. 214.

Stengel 1—3' hoch, Blüten und Schoten wie bei B. oleracea.

α. *oleifera* (DC. syst. II. p. 592.) *Oelreps, Rübsaat, Rübsamen*. Wurzel spindlig, so dick als der Stengel, 1- oder 2jährig. Blätter sammt dem Stengel seegrün, wenig eingeschnitten.

B. Napus E. B. XXX. t. 2146. — Reichenb. icon. XII. t. 93.

Die einträglichste Oelpflanze, die als *Winter- und Sommer-Reps* auf Feldern im Grossen gebaut wird und dann auch verwildert vorkommt. Hier um Wien befasst man sich jedoch nicht mit der Kultur dieser Pflanze und höchstens findet man im Marchfelde manchmal einige Repsfelder. Häufiger kommt sie bei Melk vor (*Host.*)

β. *pabularia* (DC. syst. II. p. 589.) *Schnittkohl, Kelchbrockern* oder *Pflanzeln* der Wiener. Wurzel spindlig, so dick als der Stengel, 2jährig. Blätter buchtig, stärker gezähnt, manchmal gekraust, seegrün oder Stengel Blattstiel und Blatttrippen violett.

Wird in Gärten gebaut und die jungen Pflanzen im Winter und im Frühjahr als Gemüse genossen.

γ. *esculenta* (DC. syst. II. p. 592.) *Krautrübe, Steckrübe, Erdrübe, Erdkohlrabi, Unter-Kohlrübe, Dorschen*. Wurzel rübenförmig, mit der fleischigen Stengelbasis zu einem eiförmigen oder kugligen Knollen verwachsen, Knollen unter der Erde bleibend, weisslich, gelblich oder schwärzlich.

B. oleracea Napo-Brassica L. spec. II. p. 932. — B. Napus Plenk icon. VI. t. 528. — B. Napus rapifera Metzger l. c. p. 46. — Reichenb. icon. XII. t. 94.

Wird in Gemüsegärten gebaut und die Wurzel wie die weisse Rübe genossen. — April, Mai. ☉ und ☉.

3. B. Rapa Koch. Rübenkohl. Wurzel spindlig oder rübenförmig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kahl. *Die ersten Blätter grasgrün, unbereift, zerstreut-steifhaarig, die folgenden bläulich-bereift, meistens kahl*, die untern leierförmig, seltener ungetheilt, lappig- oder eckig-gezähnt oder ausgeschweift, gestielt oder mit geöhreter Basis sitzend, die obern aus tieferherzförmiger stengelumfassender Basis länglich oder lanzettlich, minder gezähnt oder ganzrandig, stumpf oder spitz. Blütenstand doldentraubig, während des Aufblühens gedrunken, flach, die geöffneten Blüten höher als die Blütenknöpfe. Kelchblätter abstehend. Die 4 längern Staubgefässe aufrecht, die 2 kürzern aufsteigend. Schoten holperig, länger als der Blütenstiel, abstehend oder ziemlich aufrecht; Schnabel kürzer als die Schote.

B. Rapa Koch Deutschl. Fl. IV. p. 709; syn. p. 59. — Metzger kult. Kohlfart. p. 48. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 40. — Döll rhein. Fl. p. 587. — Ledeb. fl. ross. I. p. 216. — B. Rapa und zum Theil auch B. campestris DC. syst. II. p. 588 et 590; prodr. p. 214.

Blätter minder seegrün als bei den 2 vorigen Arten; Blüthen kleiner, goldgelb, nur 4—6''' lang; Schoten 2—2½'' lang. Aendert nur in der Wurzel, weniger in der Gestalt und Farbe der Blätter ab:

α. **campestris** (Koch syn. p. 59.) **Feldkohl**. Wurzel spindlig, 1jährig oder wenn der Samen im Herbste keimt, auch 2jährig, von der Dicke des Stengels. Stengel 1—1½' hoch. Die untersten Blätter grasgrün, steifhaarig, die folgenden seegrün, kahl, und wenn die Pflanze jährig ist, grasgrüne und seegrüne Blätter zu gleicher Zeit vorhanden.

B. campestris L. spec. II. p. 931; epist. ad Jacq. p. 147. — Jacq. en. p. 119. — Saut. Vers. p. 42. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 253. — Host fl. aust. II. p. 282. — B. campestris α. annua Reichenb. icon. XII. t. 92.

Gemein auf Brachäckern, wüstem und bebauten Boden, unter dem Getreide, truppenweise und oft in grosser Menge vorhanden. Wird auch in manchen Gegenden, aber nicht hier, unter dem Namen **Sommer-Rübenreps** als Oelpflanze gebaut. B. Rapa α. annua Reichenb. icon. XII. t. 96 und B. praecox Kitaib. in Schult. obs. p. 131, Reichenb. icon. XII. t. 95 scheinen hievon nicht verschieden zu sein.

β. **rapifera** (Metzger l. c. p. 52.) **Weisse Rübe**, **Hausrübe**. Wurzel rübenförmig, dick, fleischig, 2jährig, länglich, kuglig, oder plattgedrückt, weiss, rötlich oder schwärzlich. Stengel 1½—3' hoch, ästiger. Im ersten Jahre stengellos, Blätter grasgrün, steifhaarig, am Boden angedrückt, im Winter verwelkend; im zweiten Jahre stengeltreibend, Blätter nur stengelständig, kahl, bläulich-bereift; in dieser Gestalt der B. Napus sehr ähnlich.

B. Rapa L. spec. II. p. 931. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 254. — E. B. XXXI. t. 2176. — Plenk icon. VI. t. 527. — B. Rapa β. biennis Reichenb. icon. XII. t. 96.

Wird überall in Gärten und nach der Saat auch auf Aeckern gebaut und kommt in solchen Gegenden auch verwildert vor. Unter den vielen Sorten ist die **Tettoner Rübe** aus Brandenburg (**Scherrübe** der Wiener) mit kleiner kurzer Wurzel die feinste.

γ. **oleifera** (DC. syst. II. p. 590.) **Winter-Rübenreps**. Wurzel spindlig, 2jährig, von der Dicke des Stengels, sonst alles wie bei der Var. β.

B. campestris β. biennis Reichenb. icon. XII. t. 92. — B. campestris E. B. XXXII. t. 2234.

Wird im nördlichen Deutschland als Oelpflanze gebaut, um Wien sah ich sie aber zu diesem Zwecke nicht kultivirt. — April, Mai. ☉. Juni, Juli. ☉.

II. Rottel. MELANOSINAPIS DC. syst. II. p. 607. *Schoten sammt den Blütenstielen an die Spindel angedrückt. Alle Blätter gestielt.*

4. B. nigra Koch. Schwarzer K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kahl. Blätter sämmtlich gestielt, die untern ungleich- oft lappig-gezähnt, zerstreut-steifhaarig oder kahl, bald eiförmig, ungetheilt, bald spiess- oder leierförmig, die obern lanzettlich, ganzrandig, spitz, an der Spitze öfter 2—3spaltig, kahl, bläulich-bereift, häufig herabhängend. Schoten holperig, länger als der Blütenstiel, sammt diesem an die Spindel angedrückt; Schnabel kürzer als die Schote.

B. nigra Koch Deutschl. Fl. IV. p. 713; syn. p. 59. — Doll. en. p. 14. — Sinapis nigra L. spec. II. p. 933. — Saut. Vers. p. 42. — Fl. dan. IX. t. 1582. — Reichenb. icon. XII. t. 4427.

Stengel 1½—3' hoch; Blüthen gelb; Schoten kurz, ½—1'' lang. Der Samen ist officinell.

Wird in einigen Gegenden, aber nicht um Wien, als **schwarzer Senf** im Grossen gebaut. Hier kommt er nur zufällig und selten auf Aeckern, wüstem und bebauten Boden, an Rainen ohne bleibenden Standort vor. Auf dem Glacis, bei Breitensee (**Putzelt** Thalam. p. 41); im Getreide zwischen Hietzing und Lainz. — Juni, Juli. ☉.

10. SINAPIS L. Senf.

Schoten länglich oder linealisch, ziemlich stielrund, in einen zusammengedrückten Schnabel auslaufend. *Klappen mit 3 oder 5 geraden starken*

Längsnerven. Samen kuglig, in jedem Fache Ireihig. Keimblätter aufeinanderliegend, der Länge nach rinnig-gefaltet.

L. gen. n. 827. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 705; syn. p. 60. — Endl. gen. p. 883.

1. S. arvensis L. Acker-S. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kurzsteifhaarig oder oben kahl. *Blätter verkehrt-eiförmig oder länglich*, ungleich-gezähnt, kahl oder zerstreut-steifhaarig, *die untern* in den Blattstiel verlaufend, stumpf, *ungetheilt oder an der Basis buchtig oder geöhret und dadurch fast leierförmig, die obern* sitzend, spitz, *ungetheilt*, an der Basis öfter eingeschnitten. *Schoten linealisch, in den Schnabel verlaufend*, länger als der Blütenstiel, abstehend, holperig, kahl oder kurzbehaart; *Klappen mit 3 hervortretenden Längsnerven*, so lang oder länger als der Schnabel.

S. arvensis L. spec. II. p. 933. — Jacq. en. p. 120. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 715; syn. p. 60. — Fl. dan. V. t. 753. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 47. — E. B. XXV. t. 1748. — Reichenb. icon. XII. t. 86.

Stengel 1—2' hoch; Blüten gelb; Schoten sammt dem Schnabel 1—1½" lang, 1''' breit. Aendert ab:

α. **psilocarpa**. Schoten und Schnabel kahl.

S. arvensis Murray prodr. stirp. gott. p. 64.

β. **dasyarpa**. Klappen der Schoten mit kurzen steifen abwärts gerichteten Haaren dichter oder dünner besetzt, Schnabel kahl.

S. orientalis Murray l. c. p. 167. — Doll. en. p. 14.

Beide Varietäten ein höchst lästiges Unkraut, das überall auf Aeckern, wüsten und bebauten Plätzen, unter dem Getreide oft in unzähliger Menge wächst und lange Strecken, die schon von weiter Ferne ganz gelb erscheinen, überzieht. — Mai — August. ☉.

2. S. alba L. Weisses S. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, kurzsteifhaarig oder oben kahl. *Blätter fiedertheilig oder leierförmig-fiedertappig*, zerstreut-steifhaarig oder kahl, Zipfel eiförmig oder länglich, grob- und ungleich- oder lappig-gezähnt, die letzten 3 Zipfel in einen 2- oder 3spaltigen Endlappen zusammenfliessend. *Schoten länglich, in den Schnabel zugespitzt*, länger als der Blütenstiel, aufsteigend oder fast wagrecht-abstehend, holperig, steifhaarig; *Klappen mit 3 hervortretenden und 2 schwächern Längsnerven*, so lang oder kürzer als der Schnabel.

S. alba L. spec. II. p. 933. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 716; syn. p. 60. — Fl. dan. VIII. t. 1393. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 46. — E. B. XXIV. t. 1677. — Sturm II. 8. — Reichenb. icon. XII. f. 4424.

Stengel 1—2' hoch; Blüten gelb, grösser als bei der vorigen; Schoten 2—3''' breit, sammt dem Schnabel nur 1" lang, von weissen abstehenden Haaren borstig.

Überall auf Aeckern, zwischen dem Getreide, an Wegen, wirklich wild, nicht verwildert. Am häufigsten auf den Feldern zwischen Schwechat und Schwadorf, dann bei Waggram und Gänserndorf. — Juni, Juli. ☉.

11. ERUCASTRUM Presl. Rempe.

Schoten linealisch, ziemlich stielrund, undeutlich geschnäbelt. *Klappen mit einem geraden Längsnerven*. Samen eiförmig oder länglich, zusammengedrückt, in jedem Fache Ireihig. Keimblätter aufeinanderliegend, der Länge nach rinnig-gefaltet.

Presl fl. sicula I. p. 92 (1826). — Schimp. et Spenn. fl. frib. III. p. 945 (1829). — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 702; syn. p. 60. — Endl. gen. p. 883.

1. E. Pollichii Schimp. et Spenn. Pollich's R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder hingeworfen, ästig, mehr oder weniger behaart. Blätter buchtig-fiederspaltig oder fiedertheilig, zerstreut-behaart oder kahl, die untern gestielt, manchmal leierförmig, die obern sitzend, in Deckblätter übergehend; Zipfel länglich, stumpf, ungleich-eckig-gezähnt oder selbst wieder buchtig-fiederspaltig. *Fruchtraube unternwärts deckblättrig; Deckblätter von der Gestalt der Stengelblätter, nach oben zu an Grösse allmählig abnehmend, an der Spitze der Traube verkümmert oder fehlend*. Kelchblätter aufrecht-

abstehend. Die längern Staubgefäße an den Stempel angedrückt. Schoten länger als der Blüthenstiel, ziemlich aufrecht oder abstehend.

E. Pollichii Schimp. et Spenn. fl. frieb. III. p. 946. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 702; syn. p. 61. — Sturm II. 66. — Doll. en. p. 14. — *E. inodorum* Reichenb. fl. germ. p. 693; icon XII. f. 4428. — *Sisymbrium obtusangulum* Portensch. Herb. — Saul. Vers. p. 41. — *S. hirtum* Host fl. aust. II. p. 261. — *Brassica Erucastrum* L. spec. II. p. 932, so wie Jacq. en. p. 119. — Crantz stirp. I. p. 38. — Schult. Oestr. Fl. II. 255 ist zweifelhaft und kann eben so gut zu dieser wie zur folgenden Art gehören.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ ' hoch; Fruchtraube locker, verlängert, oft 1' lang; Blätter dicklich, saftig, etwas trübgrün, die untern manchmal violett; Blumenblätter blass-grünlichgelb; Schoten $1\frac{1}{2}$ " lang.

Im Sande der Donau und an den Dämmen dieses Stromes. Auf dem Damme der Brigittenau, an den Ufern des Kaiserwassers, zwischen den Brücken, am Damme längs der Au von Kagran, Stadlau und Aspern, bei Hirschstetten, an der Nordbahn bei Wagram. — Mai — August ☉ und ☉.

2. E. obtusangulum Reichenb. Stumpf kantige R. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, mehr oder weniger behaart oder oberwärts kahl. Blätter buchtig-fiederspaltig oder fiedertheilig, zerstreut-behaart oder kahl, die untern gestielt, manchmal leierförmig, die obern sitzend, bis zur Fruchtraube reichend; Zipfel länglich, stumpf, ungleich-eckig-gezähnt oder selbst wieder buchtig-fiederspaltig. *Fruchtraube deckblattlos*. Kelchblätter wagrecht-abstehend. Die längern Staubgefäße vom Stempel abgebogen. Schoten länger als der Blüthenstiel, weitabstehend.

E. obtusangulum Reichenb. fl. germ. p. 693. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 704; syn. p. 61. — Sturm II. 66. — Patzelt Thalam. p. 42. — *Brassica Erucastrum* Gaud. fl. helv. IV. t. 4. — *E. obtusangulum* Reichenb. icon. XII. f. 4429 und fl. exsicc. V. n. 499 drückt, vielleicht weil das Exemplar kümmerlich und niedrig ist, einen andern Habitus aus als die hiesige Pflanze hat, dagegen stimmen catalanische Exemplare aus Bentham's Hand im k. k. Naturalien-Kabinete, dann Sturn's und Gaudin's Abbildungen mit der Wiener Pflanze genau überein.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter grasgrün; Blüthen citronengelb; Schoten nur 1" lang. Zur Zeit der Blüthe der vorigen höchst ähnlich; aber der Stengel kantiger, die Blüthen grösser, lockerer, gleichsam auseinander fallend, schön gelb; zur Zeit der Frucht wegen der nackten Traube von ganz anderem Aussehen und der Fruchtraube des *Erysimum cheiranthoides* nicht unähnlich.

An Wegen, Flüssen, sehr selten. An Ackerrändern auf der Türkenschanze gegen Döbling zu; häufiger an der Liesing bei Roth-Neusiedel (*Kováts*); dann am Damme und an den Ufern der Schwechat zwischen Achau und Laxenburg; auf Klee-Feldern bei Velm nach *Dolliner* in *Putzelt* Thalam. p. 42, aber *Dolliner* hat in seiner Enumeratio die ganze Pflanze nicht. — Juni, Juli. ☿, nach Reichenbach auch ☉ und ☉.

12. DIPLLOTAXIS DC. Doppelsame.

Schoten linealisch oder lineal-lanzettlich, ziemlich flach, ungeschnäbelt. *Klappen mit einem geraden Längsnerven. Samen oval oder länglich, zusammengedrückt, in jedem Fache zweireihig*. Keimblätter aufeinanderliegend, der Länge nach rinnig-gefallet.

DC. syst. II. p. 628. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 699; syn. p. 61. — Endl. gen. p. 883.

1. D. tenuifolia DC. Aestiger D. Wurzel spindlig-ästig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, ästig, reichblättrig, sammt den Blättern kahl oder unterwärts zerstreut-behaart, an der Basis halbstrauchtig, holzig. Blätter fiederspaltig oder fiedertheilig, seltner ungetheilt, und dann länglich-keilig, stumpf, buchtig-gezähnt; Zipfel der fiederspaltigen oder fiedertheiligen Blätter länglich oder linealisch, stumpflich, ganzrandig, geschweift, eckig-gezähnt oder selbst wieder fiederspaltig. *Blüthenstiele 2 — 3mal länger als die Blüthen*. Schoten länger als die Blüthenstiele, auf abstehenden Stielen aufrecht, mit dem Stengel parallel.

D. tenuifolia DC. syst. II. p. 632. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 699; syn. p. 61. — Reichenb. icon. XII. f. 4420. — Sturm II. 68. — *Sisymbrium tenuifolium* L. spec. II. p. 917. — Saul. Vers. p. 41. — E. B. VIII. t. 525.

Stengel $1\frac{1}{2}$ —2' lang, buschig; Blätter dick, graugrün, von starkem unangenehmen Geruche; Blüthen gross, citronengelb; Blüthenstiele schon zur Zeit der Blüthe $\frac{1}{2}$ —1", bei der Fruchtreife 1" oder der untern Blüthen auch $1\frac{1}{2}$ " lang; Schoten $1\frac{1}{2}$ —2" lang.

Überall an Mauern, Dämmen, Wegen, auf trocknen Grasplätzen, Aeckern, Stoppelfeldern; z. B. zwischen der Burg- und Kärtnerthor-Bastei, im Stadtgraben bei dem Burgtore, auf dem Linienwalle des Belvedere, im Marchfelde. — Juni bis in den Herbst. 24.

2. D. muralis DC. Mauerständiger D. Wurzel spindlig. *Stengel krautig*, liegend oder aufsteigend, einfach oder ästig, nackt oder beblättert, sammt den Blättern zerstreut-belaart oder ziemlich kahl. Blätter länglich-keilig, stumpflich, ungleich- oder buchtig-gezähnt oder fiederspaltig; Zipfel eiförmig oder länglich, stumpflich, ganzrandig, oder gezähnt. *Blüthenstiele ungefähr so lang als die Blüthen*. Schoten so lang oder länger als die Blüthenstiele, schiefaufrecht oder abstehend.

D. muralis DC. syst. II. p. 634 — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 700; syn. p. 62. — *Sisymbrium murale* L. spec. II. p. 918. — Saut. Vers. p. 41.

Riecht wie die vorige Art. Blätter mehr grasgrün; Blüthen citronengelb; Blüthenstiele zur Zeit der Blüthe nur 2—3", bei der Fruchtreife bis 1", Schoten 1— $1\frac{1}{2}$ " lang.

α. *scapiformis*. Wurzel 1jährig. Wurzelblätter rosettig. Stengel 3—6" hoch, einfach, nur an der Basis mit 1—3 Blättern besetzt, sonst nackt, schaftförmig. Blätter ungetheilt, selten fiederspaltig. Die Fruchtraube nimmt oft die Hälfte oder $\frac{2}{3}$ des Stengels ein.

D. muralis Sturm II. 68. — Reichenb. icon. XII. f. 4417.

Diese Varietät sieht der *D. tenuifolia*, die einen hohen ästigen Busch bildet, schon in der Tracht gar nicht ähnlich, dagegen hat sie den Habitus der *D. viminea* DC. syst. II. p. 635. Beide Arten unterscheiden sich jedoch dadurch, dass *D. muralis* viel grössere rundlich-verkehrt-eiförmige in den Nagel zugeschweifte Blumenblätter und einen zusammengedrückt-keiligen Griffel mit deutlich ausgerandeter Narbe, *D. viminea* dagegen sehr kleine länglich-verkehrt-eiförmige in den Nagel verlaufende Blumenblätter und einen länglich-walzlichen Griffel mit stumpfer nicht ausgerandeter Narbe hat. (Döll rhein. Fl. p. 590—1.) *D. viminea* ist eine west- und südeuropäische Pflanze, die meines Wissens um Wien noch nicht gefunden wurde und die *Host* und *Schultes* in die Flora Oestreichs gar nicht aufgenommen haben. *Dolliner* gibt sie zwar in seiner Enumeratio p. 14 im Allgemeinen auf Aeckern und Weinbergen an, allein er führt keinen Fundort in der Wiener Gegend an, hat sie also wahrscheinlich irgendwo anders in Nieder-Oestreich gefunden.

β. *ramosa*. Wurzel 2jährig, die rosettigen Wurzelblätter daher bei der blühenden Pflanze fehlend. Stengel bis 1 und $1\frac{1}{2}$ ' hoch, ästig, über $\frac{2}{3}$ seiner Länge beblättert. Blätter fiederspaltig. Fruchtraube verhältnissmässig kürzer. Der *D. tenuifolia* oft sehr ähnlich und nur durch den krautigen behaarten Stengel, minder getheilte Blätter und viel kürzer gestielte Blüthen verschieden.

D. muralis var. *foliis pinnatifidis* Koch in Sturm II. 68.

Mit der vorigen, die Var. β. etwas seltner. — Mai bis in den Herbst. ⊙ und ⊙⊙.

II. Unterordnung. LATISEPTEN DC. syst. II. in. consp. tab. ad p. 146.

Die Frucht ein Schötchen, 2klappig-aufspringend, bald vom Rücken her mehr oder weniger flachgedrückt, im Umriss rundlich, oval oder länglich-lanzettlich, bald aufgedunsen und dann kuglig, birnförmig, ellipsoidisch oder stielrund. Scheidewand so breit als der grössere Querdurchmesser des Schötchens (XV. 1.)

IV. Gruppe. ALYSSINEEN DC. syst. II. p. 280.

Keim seitenwurzlig; Keimblätter aneinanderliegend, flach.

13. ALYSSUM L. Steinkraut.

Schötchen kreisrund oder oval, vom Rücken her linsenförmig-niedergedrückt, auf dem Fruchtboden sitzend. Klappen ohne Rückenerven. *Fächer 1—4eig. Nabelstränge an die Scheidewand angewachsen. Staubfäden entweder sämtlich oder doch einige an der Basis mit einem flügelförmigen Anhängsel oder mit 2 borstlichen Zähnen versehen.* Keimblätter aneinanderliegend, flach.

L. gen. n. 805. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 574; syn. p. 63. — Endl. gen. p. 868.

1. A. montanum L. Berg-St. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, von angedrückten Sternhärcchen graugrün wie die ganze Pflanze, an der Basis ästig, holzig. Blätter ganzrandig, stumpf oder spitzlich, die untern verkehrt-eiförmig, die obern keilig-länglich oder lanzettlich. Blumenblätter stumpf oder seichtausgerandet. *Kelch gleich nach dem Verblühen abfällt.* Die 4 längern Staubfäden bis zu ihrer Mitte schmalgeflügelt, die 2 kürzern an der Basis mit einem länglichen Anhängsel. *Schötchen* kreisrund oder oval, *feinsternförmig-behaart.*

A. montanum L. spec. II. p. 907. — Jacq. en. p. 114; fl. aust. I. t. 37. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 582; syn. p. 64. — Sturm II. 66. — Reichenb. icon. XII. f. 4274. — Kov. fl. exsicc. n. 17.

Stengel 3—6" hoch; Blüten schön- und bleibendgelb.

Auf Felsen und sonnigen Kalkhügeln. Auf der Abdachung des Kalenderberges gegen die Klause sehr häufig, überall um Baden, besonders in der Pudschandel-Luke. — Ende März bis Anfangs Mai. ☉.

2. A. calycinum L. Kelchfrüchtiges St. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, von angedrückten Sternhärcchen graugrün wie die ganze Pflanze, einfach oder an der Basis ästig. Blätter ganzrandig, stumpf oder spitzlich, die untern verkehrt-eiförmig, die obern keilig-länglich oder lanzettlich. Blumenblätter gestutzt. *Kelch bis zur Fruchtreife bleibend.* Die 4 längern Staubfäden ungeflügelt, die 2 kürzern auf beiden Seiten mit einem borstlichen Zähnen. *Schötchen* kreisrund, *feinsternförmig-behaart.*

A. calycinum L. spec. II. p. 908. — Jacq. fl. aust. IV. t. 338. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 584; syn. p. 65. — Fl. dan. X. t. 1704. — Sturm II. 48. — Reichenb. icon. XII. f. 4269. — Kov. fl. exsicc. n. 18. — A. alyssoides L. syst. nat. ed. X. vol. II. p. 1130. — Jacq. en. p. 114.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, manchmal aber auch nur $\frac{1}{2}$ —3" lang; Blüten unansehnlich, anfangs gelb, später weiss; Schötchen lichtgraugrün.

Auf bebautem Boden, mageren Grasplätzen, Aeckern, sandigen oder steinigen Orten höchst gemein. — April bis in den Herbst. ☉.

3. A. minimum Willd. Kleinstes St. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, von angedrückten Sternhärcchen graugrün wie die ganze Pflanze, einfach oder an der Basis ästig. Blätter ganzrandig, stumpf oder spitzlich, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, die obern keilig-linealisch. Blumenblätter gestutzt. *Kelch gleich nach dem Verblühen abfällt.* Die 4 längern Staubfäden ungeflügelt, die 2 kürzern bis zu ihrer Mitte geflügelt und nebstbei auf beiden Seiten mit einem borstlichen Zähnen. *Schötchen* kreisrund, *kahl.*

A. minimum Willd. spec. pl. III. p. 461. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 586; syn. p. 65. — Tratt. thesaurus t. 35. — Sturm II. 48. — Reichenb. icon. XII. f. 4268. — Kov. fl. exsicc. n. 19.

Ganz vom Habitus der vorigen Art. Stengel 1—6" hoch; Blüten unansehnlich, anfangs gelb, dann weiss; Schötchen hellgelbgrün, gegen die graue Farbe des Stengels und der Blätter sehr abstechend.

Auf sandigen Hügeln, Erdabhängen, mageren Grasplätzen sehr selten und nicht in jedem Jahre, oft mit A. calycinum vermischt. Auf der Türkenschanze (*Portenschl.* Herb.); an Erdabhängen zwischen Währing, Weinhaus und Herrnals (*Bill.*, *Kováts*); am Linienwalle zwischen der Herrnals und Währinger Linie (*Hollner.*) — April, Mai. ☉.

14. FARSETIA R. Brown. Farsetie.

Schöthen oval, vom Rücken her niedergedrückt, dabei etwas aufgedunsen, auf dem Fruchtboden sitzend. Klappen ohne Rückennerven. Fächer 6—mehreig. Nabelstränge frei; Staubfüden an der Basis sämmtlich mit einem flügel förmigen Anhängsel versehen. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

R. Brown hort. kew. IV. p. 96. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 588; syn. p. 65.

1. F. incana R. Brown. Graue F. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, von angedrückten oder aufgelockerten Sternhärcchen graugrün wie die ganze Pflanze. Blätter lanzettlich, ganzrandig oder geschweift, die untern in den Blattstiel verschmälert, stumpf, die obern sitzend, spitzlich. Blumenblätter tief-2spaltig, 2mal länger als der gleich nach dem Verblühen abfällige Kelch. Schöthen feinsternförmig-behaart, zuletzt fast kahl.

F. incana R. Brown hort. kew. IV. p. 97. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 588; syn. p. 65. — Kov. fl. exsicc. n. 209. — Berteroa incana DC. syst. II. p. 291. — Sturm II. 48. — Reichenb. icon. XII. f. 4284. — Alyssum incanum L. spec. II. p. 908. — Jacq. en. p. 114. — Saut. Vers. p. 42. — Fl. dan. IX. t. 1461.

Stengel 1—2' hoch, Blüten gross, weiss.

An Wegen, auf Hügeln, Erdabhängen, sehr gemein. In grosser Menge im Stadtgraben und auf dem Glacis. — Juni bis December. ☺.

15. LUNARIA L. Mondviole.

Schöthen elliptisch oder rundlich, vom Rücken her völlig flachgedrückt, von einem stiel förmigen Fruchträger über den Fruchtboden emporgehoben. Klappen ohne Rückennerven. Nabelstränge an die Scheidewand angewachsen. Staubfüden ungeflügelt und ungezähnt. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

L. gen. n. 809. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 592; syn. p. 66. — Endl. gen. p. 866.

1. L. rediviva L. Spitzfrüchtige M. Wurzelstock walzlich, knotig, wagrecht, mit dicken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, sammt den Blättern mehr oder weniger kurzhaarig, oberwärts rispig-ästig. Blätter tieferzförmig, zugespitzt, ungleich-gezähnt, gestielt. Schöthen elliptisch-lanzettlich, an beiden Enden spitz. Fruchträger fädlich, kürzer als das Schöthen, sammt diesem überhängend.

L. rediviva L. spec. II. p. 911. — Jacq. en. p. 113. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 592; syn. p. 66. — Fl. dan. XIII. t. 2241. — Sturm II. 48. — Reichenb. icon. XII. f. 4290.

Die Zierde der Cruciferen. Stengel $1\frac{1}{2}$ —4' hoch; Blätter oft 1' lang und über $\frac{1}{2}$ ' breit; Blüten ansehnlich, hellviolett, wohlriechend, jenen der Hesperis matronalis L. sehr ähnlich; Fruchträger 1— $1\frac{1}{2}$ " lang; Schöthen 2—3" lang, 8—12" breit.

An Waldrändern höherer Berge. Bisher nur am Wege von den Augustiner Klütten im Helenenthal auf das Eiserne Thor hinauf links und rechts im Steingerölle des Waldes sehr häufig (*D. von Köchet.*) — Mai, Juni. ☺.

L. annua L. spec. II. p. 911, durch rundlich-ovale an beiden Enden abgerundete Schöthen verschieden, findet sich manchmal in grössern Gartenanlagen zwischen Gebüsch aber nur zufällig als ein der Kultur entschlupfter Flüchtling vor. Nach Krammer Elench. p. 192 soll sie ein Graf Harrach der Erste aus Italien in die Garten Wiens gebracht haben. Unrichtig ist daher die Angabe in Schult. Oestr. Fl. II. p. 235, dass sie in Bergwäldern Oesterreichs wachse.

16. DRABA L. Hungerblümchen.

Schöthen elliptisch oder länglich-lanzettlich, vom Rücken her flachgedrückt oder nur etwas aufgedunsen, auf dem Fruchtboden sitzend. Klappen

ohne Rückennerven. Nabelstränge frei. *Staubfäden ungeflügelt und ungezähnt*. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

L. gen. n. 800. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 542; syn. p. 66.

1. D. aizoides L. Immergrünes H. *Wurzel spindlig, niedergestreckte ästige Stämmchen treibend, rasig*. Stengel aufrecht, einfach, blattlos, kahl. Blätter grundständig, rosettig, linealisch, spitz, ganzrandig, kahl, von langen steifen Borsten kammförmig-gewimpert. *Blumenblätter seichtausgerandet*. Schötchen elliptisch oder länglich, kahl oder borstlich.

D. aizoides L. mant. I. p. 91. — Jacq. fl. aust. II. t. 192. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 544; syn. p. 67. — Kov. fl. exsicc. n. 20. — D. alpina Jacq. en. p. 113, 251. — Crantz stirp. I. p. 13 (nicht L.) — D. affinis Host fl. aust. II. p. 238. — Sturm II. 60. — D. Aizoon Saut. Vers. p. 42 (nicht Wahlenb.). — D. aizoides γ . grandiflora Reichenb. icon. XII. t. 15.

Die Rosetten der Wurzelblätter zusammen einen polsterförmigen Rasen bildend; Blätter starr, dicklich, dunkelgrün, die untern vertrocknet; Stengel kurz, nur 1—3'' hoch; Blüten anscheinlich, schöngelb, getrocknet oft weisslich, Blütenstiele in der Regel fast so lang als das Schötchen, Schötchen nämlich 3—4'', Blütenstiele 2—4'' lang. Die hier wachsende Form kommt zwar nur auf niedrigem Kalkgebirge vor, allein der grossen Blüten wegen und weil die Blütenstiele so lang als die Schötchen sind, so gehört sie zur Var. β . affinis Koch und nicht zur Var. γ . montana Koch, wie Dolliner angibt, denn bei dieser letzten sind die Blütenstiele 2—3mal länger als die Schötchen.

Auf Kalkfelsen und mageren Grasplätzen zwischen Gissühel und dem Wassergesprenge, sonst kein Standort bekannt. — März, April. 4.

2. D. verna L. Frühlings-H. *Wurzel spindlig-faserig*. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, blattlos, unten sammt den Blättern mehr oder weniger gabelig-behaart, oben kahl. Blätter grundständig, rosettig, lanzettlich oder elliptisch, gegen die Basis verschmälert, spitz, ganzrandig oder etwas gezähnt. *Blumenblätter bis auf die Hälfte der Platte 2spaltig*. Schötchen von der rundlichen bis in die länglich-lanzettliche Gestalt abändernd, kahl.

D. verna L. spec. II. p. 896. — Jacq. en. p. 113. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 560; syn. p. 70; Taschenb. p. 49. — Ledeb. fl. ross. I. p. 155.

Wurzel 1—20stenglig; Stengel hin- und hergebogen, $\frac{1}{2}$ —8'' hoch; Blüten klein, weiss. Ändert ab:

α . **Krokeri** (Reichenb. fl. germ. p. 665; icon. XII. t. 12.) Schötchen länglich-lanzettlich, an beiden Enden spitz.

Erophila Krokeri Andr. in Bess. en. pl. Volhyn. p. 82 et 103. — E. americana DC. syst. II. p. 356, nach Koch's Taschenb. p. 49.

β . **vulgaris**. Schötchen länglich oder elliptisch, an beiden Enden abgerundet.

Draba verna Fl. dan. VI. t. 983. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 133. — E. B. IX. t. 586. — Sturm II. 4. — Reichenb. fl. germ. p. 665; icon. XII. t. 12. — Erophila vulgaris DC. syst. II. p. 356.

γ . **praecox**. Schötchen rundlich-oval, fast kreisrund. Blüht aber nicht früher als die 2 vorigen Varietäten.

D. praecox Stev. in Mém. de la soc. de Moscou 1812 III. p. 269. — Reichenb. fl. germ. p. 665; icon. XII. t. 12. — D. spatulata Lang in Sturm II. 65. — Erophila praecox DC. syst. II. p. 356.

Auf trocknen Grasplätzen, sandigen Orten, unbebautem Lande; die Varietäten α . und β . sehr gemein und oft in unzähliger Menge beisammen, die Var. γ . seltner. — März, April. ☉

17. COCHLEARIA L. Löffelkraut.

Schötchen kuglig oder ellipsoidisch, auf dem Fruchtboden sitzend. *Klappen auf dem Rücken mit einem hervortretenden Längsnerven*. Nabelstränge frei. Staubfäden ungeflügelt und ungezähnt. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

L. gen. n. 803. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 563.

Von Nasturtium durch einen ganz andern Habitus, aber sonst durch kein bisher aufgefundenes wesentliches Merkmal verschieden.

1. C. officinalis L. Gemeines L. Wurzel spindlig ästig, reichfaserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Wurzelblätter langgestielt, rundlich eiförmig, stumpf, randschweifig, an der Basis seichtherzförmig. Stengelblätter eiförmig, stumpf oder spitzlich, eckig-gezähnt, die untern kurzgestielt, die obern mit tieflherzförmiger Basis stengelumfassend sitzend. Schötchen kuglig.

C. officinalis L. spec. II. p. 903. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 563; syn. p. 74. — Fl. dan. I. t. 135. — E. B. VIII. t. 551. — Hook. fl. lond. t. 148. — Reichenb. icon. XII. f. 4260. — Kov. fl. exsicc. n. 110.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter fleischig, glänzend; Blüthen weiss. Als antiscorbutisches Mittel officinell.

In Moorbrüchen. Auf den schwingenden Böden bei Moosbrunn. — April, Mai. ☉.

18. NASTURTIUM R. Brown. Brunnenkresse.

Schötchen von der kugligen bis zur stielrunden Gestalt abändernd, auf dem Fruchtboden sitzend. Klappen ohne Rückennerven. Nabelstränge frei. Staubfäden ungeflügelt und ungezähnt. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

R. Brown hort. kewens. IV. p. 109. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 638; syn. p. 37. — Endl. gen. p. 863.

Fast alle hier wachsenden Arten der Gattung Nasturtium haben wahre Schötchen und keine Schoten. Will man also das Verwandte beisammen lassen und die ohnehin schon grosse Menge von Synonymen nicht durch neue Namen und unbaltbare Gattungen vermehren, so bleibt wohl nichts übrig, als die Gattung Nasturtium aus der Unterordnung der Siliquosen in jene der Siliculosen zu übertragen. Armoracia kann aber dann als Gattung nicht beibehalten werden, da sie sich von Nasturtium nicht einmal durch den Habitus, geschweige denn durch ein generisches Merkmal unterscheidet.

I. Rotte. ARMORACIA Fl. d. Wetterau II. p. 426. *Blüthen weiss. Untere und obere Blätter ungetheilt, die mittlern stengelständigen verschiedenartig getheilt.*

1. N. Armoracia. Gemeiner Meerrettig. Wurzelstock walzlich, dick, senkrecht, wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, oberwärts rispig-ästig. Wurzelblätter langgestielt, herzförmig- oder eiförmig-länglich, ungleich-gekerbt; untere Stengelblätter kürzer gestielt, lappig-fiederspaltig oder kämmig-fiedertheilig, Zipfel ungleich, linealisch, länglich und keilig, ganzrandig und gezähnt; obere Stengelblätter sitzend, länglich oder lanzettlich, ungleich-gekerbt, die obersten auch linealisch, ganzrandig. Schötchen ellipsoidisch oder fast kuglig.

Aarmoracia rusticana Fl. der Welt. II. p. 426. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 567. — Cochlearia Armoracia L. spec. II. p. 904. — Jacq. en. p. 115. — Koch syn. p. 439. — E. B. XXXIII. t. 2323. — Reichenb. icon. XII. f. 4262.

Stengel $1\frac{1}{2}$ —4' hoch, sehr reichblüthig; Wurzelblätter ohne Stiel bis 1' lang; Blüthen weiss; Wurzelstock von scharfem beissenden Geschmacke. (Kren der Wiener.)

In Gärten und auf Feldern gebaut, dann an Zäunen, Ufern, Ackerrändern, in Gräben und in der Nähe der Dörfer wahrscheinlich nur verwildert, nicht wirklich wild. Auf Aeckern des Laaer Berges; in den Strassengräben von Altmannsdorf; an der Liesing von Ober-Laa bis Klederling; an Ackerrändern der Teufelsmühle gegenüber; an den Ufern der Wien oberhalb Purkersdorf bis Weidlingau herab. — Juni, Juli. ☿.

II. Rotte. CARDAMINUM DC. syst. II. p. 190. *Blüthen weiss. Blätter sämmtlich fiederschnittig.*

2. N. officinale R. Brown. Gemeine B. Wurzel faserig. Stengel aus kriechender Basis aufsteigend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter fiederschnittig; Abschnitte geschweift, stumpf oder stumpflich, die seitenständigen elliptisch oder schiefelförmig, der endständige grösser, oft herzförmig. Schötchen walzlich, weitabstehend, ungefähr so lang als der Blütenstiel.

N. officinale R. Brown. hort. kew. IV. p. 110. — Host fl. aust. II. p. 258. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 639; syn. p. 37. — Sturm II. 43. — Reichenb. icon. XII. t. 50. — Kov. fl.

exsicc. n. 205. — *Sisymbrium Nasturtium* L. spec. II. p. 916. — Jacq. en. p. 121. — Fl. dan. IV. t. 690. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 44. — E. B. XII. t. 855.

Stengel 1—2' lang, dick, hohl; Blätter trübgrün, etwas fleischig; Blüten weiss mit gelben Staubköhlchen; Schötchen 4—6''' lang, selten ausgebildet.

In stehenden oder langsam fliessenden Wassern. In Sümpfen und seichten Stellen der Wien zwischen Hütteldorf und Pürkersdorf, stellenweise sehr häufig; in Wassergräben bei Moosbrunn und Ebergassing. — Mai — Juli. 24.

III. Rotte. RORIPA Scop. fl. carniol. ed. I. p. 254. *Blüthen gelb.*

§. 1. *Alle oder doch die obern Blätter ungetheilt, länglich oder lanzettlich, gesägt.*

3. N. austriacum Crantz. Oestreichische B. Wurzelstock walzlich, knotig, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, ästig, kahl wie die ganze Pflanze, *markig ausgefüllt, an der Basis fast holzig*. Blätter länglich oder lanzettlich, ungleich-gesägt, die grundständigen und die untersten Stengelblätter in den Blattstiel herablaufend, spitz oder stumpf, öfter eingeschnitten-gezähnt oder fiederspaltig mit lanzettlichen oder pfriemlichen ganzrandigen oder gezähnten Zipfeln, *die mittleren und obern Stengelblätter ungetheilt, spitz, mit tiefschneeförmig-geöhrelter Basis sitzend*. Blumenblätter länger als der Kelch. Schötchen kuglig, vielmal kürzer als der Blütenstiel.

N. austriacum Crantz stirp. I. p. 15. t. II. f. 1—3. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 641; syn. p. 37 und 436. — Tausch in der Flora 1840 II. p. 706. — *Roripa austriaca* Bess. en. pl. Volhyn. p. 103. — Reichenb. icon. XII. p. 15. f. 4295. — *Armoracia austriaca* Bluff comp. fl. germ. ed. II. 2. p. 27. — Wimmer Flora von Schles. I. p. 30. — *Cochlearia austriaca* Ledeb. fl. ross. I. p. 160. — *Camelina austriaca* Pers. syn. II. p. 191. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 232. — Saut. Vers. p. 42. — *Chamaelium austriacum* Endl. fl. poson. p. 378. — Host fl. aust. II. p. 225. — *Myagrum austriacum* Jacq. observ. I. p. 43; fl. aust. II. t. 111. — Host syn. p. 301.

Wurzelstock dick, holzig, tief unter der Erde weit umher kriechend; Stengel 1—3' hoch; Blüten klein, goldgelb; Schötchen fast nur so gross als ein grosser Stecknadelkopf; die Wurzelblätter besonders die fiederspaltigen zur Zeit der Blüthe meist verwelkt. Von *Camelina sativa* und *Neslia paniculata*, denen sie im Habitus gleicht, durch den kriechenden Wurzelstock, die kahlen Blätter und den kahlen Stengel verschieden.

Überall an Strassen, Rainen, Bächen, in Gräben, auf feuchten Plätzen, Wiesen. In grosser Menge z. B. an der Strasse von Penzing nach Baumgarten und an Wegen bei Breitensee; dann in der Laxenburger Allee; an der Badner und Himberger Strasse; kommt schon im Stadtgraben und im Prater vor. — Juni, Juli. 24.

N. armoracioides Tausch in der Flora 1840 II. p. 707 und das hievon schwerlich verschiedene *N. terrestre a. integrifolium* Tausch l. c. p. 711 unterscheidet sich von *N. austriacum* durch ellipsoidische Scholchen und breitere kürzere Blätter, vielleicht ein Bastard von *N. austriacum* und *N. amphibium*. Meines Wissens sind obige 2 Arten bisher um Wien noch nicht gefunden worden. Dolliner führt zwar in der Enum. p. 10 bei *N. anceps* eine Var. *β. armoracioides* Tausch ohne nähern Standort an, allein bei der Unsicherheit und dem bestandigen Wechsel der Unterscheidungsmerkmale der, wie es scheint, hybriden Arten dieser Gattung lässt sich ohne Ansicht eines Original-Exemplars nicht sagen, was unter dieser Varietät eigentlich gemeint sei.

4. N. amphibium R. Brown. Veränderliche B. Wurzelstock walzlich, knotig, schiefl, reichfaserig, kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aus liegender Basis aufsteigend oder hingeworfen, ästig, *röhrig, hohl*, kahl wie die ganze Pflanze, an den untern Gelenken wurzelnd. Blätter länglich oder lanzettlich, spitz, gesägt oder eingeschnitten-gezähnt, alle ungetheilt, oder die untern kämmig-fiederspaltig oder feinfiedertheilig mit länglichen oder linealischen ganzrandigen oder gezähnten manchmal fast borstlichen Zipfeln, die grundständigen Blätter in den Blattstiel verschmälert, *Stengelblätter mit verschmälerten oder schwachgeöhrelter Basis sitzend*. Blumenblätter länger als der Kelch. Schötchen ellipsoidisch oder fast kuglig, 2—3mal kürzer als der Blütenstiel.

N. amphibium R. Brown hort. kew. IV. p. 110. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 642; syn. p. 38, 436. — Host fl. aust. II. p. 260. — Tausch in der Flora 1840 II. p. 708. — *Roripa amphibia* Bess. en. pl. Volhyn. p. 27. — Reichenb. icon. XII. p. 15. — *Armoracia amphibia* G. F. W. Meyer chlor. hanov. p. 138. — Bluff compend. fl. germ. ed. II. 2. p. 27. — Wimmer Flora von Schles. I. p. 30. — *Cochlearia aquatica* C. A. Meyer fl. altaica III. p. 88. — *C. amphibia* Ledeb. fl. ross. I. p. 160. — *Sisymbrium amphibium* L. spec. II. p. 917. — Jacq. en. p. 121. — Crantz stirp. I. p. 55. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 267.

Stengel 1—3' lang, an der Basis oft fingerdick-aufgeblasen; Blüthen goldgelb; Schötchen $1\frac{1}{2}$ —3''' lang, Blütenstiele 3—6''' lang, letzte wagrecht-abstehend oder hinabgeschlagen. Der untere Theil des Stengels steht sammt den Blättern meistens im Wasser. Aendert ab:

α. indivisum (DC. syst. II. p. 197.) Blätter sämmtlich ungetheilt, nicht geöhrt.

N. amphibium α. indivisum Sturm II. 43. — Reichenb. icon. XII. t. 51. — *Sisymbrium amphibium* Fl. dan. VI. t. 984. — E. B. XXVI. t. 1840.

β. variifolium (DC. l. c.) Die untern Blätter kämmig-fiederspaltig oder -fiedertheilig, die obern ungetheilt, nicht geöhrt.

N. amphibium β. variifolium Sturm II. 43. — Reichenb. icon. XII. t. 52.

γ. auriculatum (DC. prodr. I. p. 139.) Die obern Blätter ungetheilt, an der Basis mit 2 kleinen oft unmerklichen Oehrchen versehen; die untern Blätter wie bei den Var. *α.* oder *β.* Eine wenig auffallende Varietät.

N. amphibium γ. auriculatum Reichenb. icon. XII. t. 52.

In Bächen, Wassergräben, Sumpfen und an den ausgetrockneten Rändern der letzten; selten. Im Kanal zwischen der Linie und Simmering, besonders am linken Ufer; an Bächen und in sumpfigen Gräben bei Achau, Laxenburg und Guntramsdorf; bei Himberg und Moosbrunn (*Patzell*). — Mai, Juni. 24.

§. 2. Alle Blätter getheilt, d. i. leierförmig, fiederspaltig oder fiedertheilig.

5. N. anceps Reichenb. Zweischneidige B. Wurzel spindlig, öfter stielrunde wagrecht kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, ästig, sammt den Blättern kahl oder doch ziemlich kahl. Untere Blätter leierförmig-fiederspaltig, die obern schwächer fiederspaltig oder nur tiefeingeschnitten-gezähnt, im Umriss länglich-verkehrt-eiförmig; Zipfel länglich oder lanzettlich, ungleich-gezähnt oder ganzrandig, Endzipfel viel grösser, oft 3spaltig. Blumenblätter fast 2mal so lang als der Kelch. Schötchen länglich-ellipsoidisch, 2—3mal kürzer als der Blütenstiel.

N. anceps Reichenb. in der Flora 1822. I. p. 295; icon. XII. f. 4364; fl. exsic. VII. n. 684. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 644; syn. p. 437. — Doll. en. p. 10. Die Abbildung Reichenbach's in Sturm II. 45, wird von Koch und Tausch (Flora 1840 II. p. 715) für eine Form des *N. silvestre* erklärt; allein diesem sieht sie sehr unähnlich. — *N. terrestre β. pinnatifidum*, *N. barbareaeoides* und *N. anceps* Tausch in der Flora I. c. p. 711, 713 und 715 scheinen von einander nicht verschieden zu sein und alle 3 hier zu gehören. — *Roripa anceps* Reichenb. icon. XII. p. 15. — *Sisymbrium anceps* Wahlenb. fl. upsal. n. 426; fl. succ. I. p. 449.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen goldgelb; Schötchen $1\frac{1}{2}$ —2''' lang. Diese Art hat den Habitus, die Blüthen und fast auch die Früchte des *N. amphibium*, unterscheidet sich aber durch die sämmtlich fiederspaltigen Blätter. Von *N. palustre* ist sie durch 2mal grössere Blüthen, fast 2mal kleinere Schötchen und einen ganz andern Habitus, von *N. silvestre* durch die nicht tief fiederspaltigen Blätter und die kürzern Schötchen verschieden; schwerlich eine wahre Art. Wimmer hält sie für einen Bastard von *N. palustre* und *N. silvestre* (Flora von Schlesien I. p. 33) und auch Döll bezweifelt ihre Echtheit (Rhein. Fl. p. 575). Ich möchte sie für die Landform des *N. amphibium* und daher nur für eine Varietät dieser letzten halten (*Sisymbrium amphibium γ. terrestre* L. spec. II. p. 917?).

An Ufern, in sumpfigen Gräben, sehr selten. Am Alserbache hinter Herrnsal (*Dolliner*); im Stadtgraben des Stubenthores (*Winkler*); in einem sumpfigen Graben zwischen Achau und Maria-Lanzendorf, vermischt mit *N. amphibium*. — Juni — August. 24.

6. N. palustre DC. Sumpf-B. Wurzel spindlig ohne Stocksprossen. Stengel aufrecht oder steilaufrecht, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Die untern Blätter leierförmig-fiederspaltig, die obern fiederspaltig oder fiedertheilig; Zipfel länglich oder lanzettlich, ungleich-gezähnt, Endzipfel grösser, oft 3spaltig. Blumenblätter nur so lang als der Kelch oder kürzer. Schötchen länglich-nusslich, gerade oder gekrümmt, ungefähr so lang als der Blütenstiel.

N. palustre DC. syst. II. p. 194. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 646; syn. p. 38. — Sturm II. 43. — Reichenb. icon. XII. f. 4362. — Tausch l. c. p. 717. — *N. terrestre* R. Brown hort. kew. IV. p. 110. — Host fl. aust. II. p. 259. — *Roripa palustris* Bess. en. pl. Volhyn. p. 27. — Reichenb. icon. XII. p. 15. — *Sisymbrium palustre* Pollich hist. pl. Palat. II. p. 230 (1777). — Leys. fl. balens. ed. II. p. 166. n. 679 (1783). — Schult. Oestr. Fl. II. p. 267. — *S. terrestre* Curt. fl. lond.

fasc. V. t. 49. — E. B. XXXV. t. 1747. — *S. islandicum* und *S. amphibium* Fl. dan. III. t. 409 und VI. t. 931.

Stengel 1—1½' hoch; Blüthen sehr klein, gelb; Schötchen meist 3''' lang und 1''' breit; Blütenstiele wagrecht-abstehend oder abwärts gekrümmt; im Alter die ganze Pflanze oft purpurrothlich überlaufen.

Auf überschwemmten Plätzen, in ausgetrockneten Sümpfen, an Ufern, Bächen, stellenweise häufig. Ueberall auf den Donau-Inseln, im Prater, zwischen den Brücken, in der Klosterneuburger Au; im Sande der Wien von Penzing bis Purkersdorf; im Mauerbacher Thale; in Sümpfen bei Laxenburg und Münchendorf. — Juni — August. ☉.

7. N. silvestre R. Brown. Gemeine B. Wurzel spindlig, öfter stielrunde, wagrecht kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, ästig, sammt den Blättern kahl oder doch ziemlich kahl. *Blätter fiedertheilig*; Zipfel länglich, lanzettlich oder linealisch, ganzrandig oder ungleich-gezähnt oder fiederspaltig. *Blumenblätter fast 2mal so lang als der Kelch. Schötchen linealisch oder länglich-linealisch, mehr oder weniger stielrund*, gerade oder gebogen, *bald länger bald etwas kürzer als der Blütenstiel*.

N. silvestre R. Brown hort. kew. IV. p. 110. — Saut. Vers. p. 41. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 648; syn. p. 38 und 457. — *Roripa silvestris* Bess. en. pl. Vollhyn. p. 27. — Reichenb. icon. XII. p. 15. — *Sisymbrium silvestre* L. spec. II. p. 916. — Jacq. en. p. 121.

Stengel ½—2' hoch, meist hin- und hergebogen und ausgebreitet-ästig; Blüthen goldgelb. Die Frucht bald eine Schote bald ein Schötchen und zwar manchmal auf einer und derselben Pflanze, oft fehlschlagend. Aendert ab:

α. **brachycarpa**. Frucht linealisch oder länglich-linealisch, nur 3—4''' lang.

N. silvestre Fl. dan. XI. t. 1881. — Reichenb. icon. XII. f. 4368. — Sturm II. 43. — *N. astylon* Reichenb. l. c. f. 4369, wenn der Griffel sehr kurz ist. — *N. Morisonii* Tausch in der Flora 1840 II. p. 715. — *Sisymbrium silvestre* E. B. XXXIII. t. 2324.

β. **macrocarpa**. Frucht linealisch, 4—8''' lang.

N. macrocarpa Tausch. l. c. p. 714. — *N. rivulare* Reichenb. icon. VI. f. 711. XII. f. 4365.

An Wegen, Bächen, Flüssen, in Gruben, auf feuchten Plätzen, sehr gemein. — Juni bis in den Herbst. 24.

V. Gruppe. CAMELINEEN DC. syst. II. p. 513.

Keim rückenkurzig; Keimblätter aufeinanderliegend, flach.

19. CAMELINA Cr. Leindotter.

Schötchen birnförmig, aufgeblasen. Klappen auf dem Rücken mit einem hervortretenden Längsnerven, nach dem Aufspringen des Schötchens die eine der Klappen und nicht die Scheidewand griffeltragend. Nabelstränge an die Scheidewand angewachsen. Staubfäden ungeflügelt und ungezähnt. Keimblätter aufeinanderliegend, flach. *Durch die griffeltragende Klappe von allen Cruciferen verschieden.*

Crantz stirp. I. p. 10. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 570; syn. p. 72. — Endl. gen. p. 877.

1. C. sativa Cr. Gemeiner L. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern mehr oder weniger rauhhaarig. Blätter länglich-lanzettlich, spitz, ganzrandig, seltner gezähnt, die wurzelständigen in den Blattstiel verschmälert, die stengelständigen mit Pfeilförmiger Basis sitzend. Schötchen kahl.

C. sativa Crantz stirp. I. p. 10. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 570; syn. p. 72. — Hook. fl. lond. t. 70. — Reichenb. icon. XII. f. 4292 (mit grössern Schötchen). — *C. microcarpa* Andr. in Bess. en. pl. Vollhyn. p. 71. — Reichenb. l. c. f. 4293 (eine Form mit kleinern Schötchen). — *Myagrum sativum* L. spec. II. p. 894. — Jacq. en. p. 114. — Fl. dan. VI. t. 1038. — Sturm II. 4. — *Chamaelium sativum* Endl. fl. poson. p. 378. — Host fl. aust. II. p. 225. — *Alyssum sativum* Scop. fl. carniol. II. p. 9. — E. B. XVIII. t. 1254.

Stengel 1—2' hoch, sammt den Blättern des starken Ueberzuges wegen fast graugrün, ganz kahl fand ich sie nie; Blüthen schwefelgelb.

An Wegen, auf bebauten und unbebauten Orten, Aeckern, Sandplätzen, zwischen dem Getreide, sehr gemein. — Mai, Juni. ☉.

III. Unterordnung. ANGUSTISEPTEN DC. syst. II. in consp. tab. ad p. 146.

Die Frucht ein Schötchen, 2klappig-aufspringend, von der Seite her stark zusammengedrückt oder nur etwas gedunsen, sehr verschiedenartig gestaltet. Klappen kahnförmig, auf dem Rücken gekielt oder geflügelt. Scheidewand linealisch oder lanzettlich, vielmal schmaler als der grössere Querdurchmesser des Schötchens. (XV. 1.)

VI. Gruppe. THLASPIDEN DC. syst. II. p. 372.

Keim seitenvurzig; Keimblätter aneinanderliegend, flach.

20. THLASPI L. Täschelkraut.

Schötchen verkehrt-herzförmig oder fast kreisrund und an der Spitze ausgerundet, von der Seite her stark zusammengedrückt. Klappen kahnförmig, auf dem Rücken geflügelt. Fächer 2—mehreig. Samen ausfallend. Blüthenblätter gleich oder doch ziemlich gleichgestaltet. Staubfäden zahllos. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

L. gen. n. 802. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 524; syn. p. 73 — Endl. gen. p. 870.

1. T. arvense L. Acker-T. *Wurzel spindlig, keine Stämmchen treibend.* Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig oder geschweift-gezähnt, stumpf oder spitz, die wurzelständigen länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verschmälert, aufrecht, nicht rosettig, die stengelständigen länglich, mit pfeilförmiger Basis sitzend. *Schötchen* rundlich-verkehrt-herzförmig, *beiderseits etwas konvex*; *Fächer 5—mehreig. Samen mit feingekerbten Riefen belegt.*

T. arvense L. spec. II. p. 901. — Jacq. en. p. 116. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 524; syn. p. 73. — Fl. dan. V. t. 793. — Curt. fl. lond. VI. t. 43. — E. B. XXIV. t. 1659. — Reichenb. icon. XII. f. 4181.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter grasgrün, nach Knoblauch riechend; Blüthen weiss; Schötchen sehr gross, bis zu $\frac{1}{2}$ " lang und fast eben so breit.

Ueberall auf Aeckern, wüsten und bebauten Plätzen, Weinbergen. — Mai bis in den Herbst. ☉.

2. T. perfoliatum L. Durchwachsenes T. *Wurzel spindlig, keine Stämmchen treibend.* Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter entfernt-gezähnt oder ganzrandig, die wurzelständigen eiförmig oder rundlich, stumpf, in den Blattstiel verschmälert, rosettig, die stengelständigen eiförmig-länglich, spitz, mit herzpfeilförmiger Basis sitzend. *Schötchen* verkehrt-herzförmig, *auf der untern Seite konvex, auf der obern konkar; Fächer 4eig. Samen glatt.*

T. perfoliatum L. spec. II. p. 902. — Jacq. en. p. 116; fl. aust. IV. t. 337. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 526; syn. p. 73. — E. B. XXXIII. t. 2354. — Sturm II. 65. — Reichenb. icon. XII. f. 4483.

Stengel 1"—1' hoch; Blätter seegrün, die untern oft purpurn überlaufen; Blüthen weiss; Schötchen höchstens 3''' lang, 2''' breit.

Auf Aeckern, Wiesen, in Weingärten, an Rainen, höchst gemein und meistens truppenweise. — März — Mai. ☉.

3. T. montanum L. Berg-T. *Wurzel spindlig, verlängerte Stämmchen treibend, locker-rasig.* Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, kahl, wie die ganze

Pflanze. Blätter ganzrandig, seltner schwachgezähnt, stumpf oder spitzlich, die grundständigen verkehrt-eiförmig oder spatlig, in den Blattstiel verschmälert, an der Spitze der Stämmchen rosettig, die stengelständigen eiförmig-länglich oder länglich, mit herzpfeilförmiger Basis sitzend. Schötchen rundlich-verkehrt-herzförmig, an der Basis abgerundet, auf der untern Seite konvex, auf der obern konkav; Fächer 2eig. Samen glatt.

T. montanum L. spec. II. p. 902. — Jacq. fl. aust. III. t. 237. — Sant. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 529; syn. p. 74. — Sturm II. 65. — Reichenb. icon. XII. f. 4187. — Kov. fl. exsicc. n. 21.

Stengel 3—10" hoch; Blätter dicklich, blaugrün; Blüthen ziemlich gross, schönweiss; Schötchen 3—4" lang, 2—3" breit.

In lichten Wäldern, besonders von Nadelholz, zwischen Gebüsch, auf Felsen der Kalkgebirge, stellenweise sehr häufig. Auf dem Kalvarienberg von Berchtdoldsdorf; auf dem Geissberg; in der Klause von Mödling; auf dem Anniger, Rauhenacker Berg, Badner und Sooser Lindkogel, auf dem Eisernen Thor und dem Bodenbergl. — April, Mai. 24.

21. IBERIS L. Bauernsenf.

Schötchen verkehrt-herzförmig oder fast kreisrund und an der Spitze ausgerundet, von der Seite her stark zusammengedrückt. *Klappen kahnförmig*, auf dem Rücken geflügelt. *Fächer feig*. Samen ausfallend. *Blumenblätter sehr ungleich, die der äussern Blüthen strahlend*. Staubfäden zahnlos. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

L. gen. n. 804. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 535; syn. p. 75. — Endl. gen. p. 871.

1. I. amara L. Bitterer B. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, mehr oder weniger kurzhaarig, meist ausgebreitet-ästig. *Blätter keilförmig*, stumpf, in den Blattstiel verschmälert, kurzgewimpert, sonst kahl, *vorn eingeschnitten-gezähnt, seltner geschweift oder ganzrandig, Zähne eiförmig oder länglich*, stumpf. *Schötchen* fast kreisrund, *seichtausgerundet*, *Lappchen der Ausrundung* 3eckig, spitz, *gerade hervorgestreckt*.

I. amara L. spec. II. p. 906. — Sant. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 536; syn. p. 76. — E. B. I. t. 52. — Reichenb. icon. XII. f. 4197.

Stengel 3"—1' hoch, oft buschig; Blätter dicklich, bei einer Länge von 1½" vorn 3—4" breit, Zähne höchstens 2" lang und 1" breit, meistens aber kürzer; Blüthen weiss, lila oder hellviolettroth, in flachen Doldentrauben.

Ueberall auf Schutt, im Sand der Flüsse, an Rainen, truppenweise beisammen, aber gleichwohl schwerlich wirklich wild. Im Kies der Wien bei Hütteldorf; im Steinbruch des Gallizin sehr häufig; im Bett der Liesing bei Kaltenleutgeben. — Juli, August. ☉.

2. I. pinnata L. Gefiederter B. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, mehr oder weniger kurzhaarig, meist ausgebreitet-ästig. *Blätter linealisch*, in den Blattstiel verschmälert, kurzgewimpert, sonst kahl, *vorn 2—3theilig oder 2paarig-fiedertheilig*, die obersten auch ungetheilt, *Zipfel linealisch*, stumpf. *Schötchen* oval, *mit einer breiten seichten Bucht gestutzt, Lappchen der Ausrundung* 3eckig, spitz, *auseinanderfahrend*.

I. pinnata L. spec. II. p. 907. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 537; syn. p. 76. — Krentz. prod. p. 18. — Reichenb. icon. XII. f. 4115, aber ein sehr kleines kümmerliches Exemplar.

Stengel 3—6" hoch; Blätter 1—2" lang, ½—2" breit, feingetheilt, seitenständige Zipfel 1—6", Endzipfel 3—12" lang; Kelch violett; Blüthen weiss; dem vorigen sehr unähnlich. Koch und auch Reichenbach (in der Fl. germ. p. 659.) geben diese Pflanze bei Wien an, sie ist jedoch sehr selten und schwerlich wirklich wild. Unter der Saat bei Dornbach (*Kováts*); am Mühlbache in der vordern Brühl, fast gegenüber dem Wirthshause zu den 3 Raben; bei Baden (*Dolliner* en. p. 16.) — Juni, Juli. ☉.

I. umbellata L. spec. II. p. 906, Curt. Bot. Mag. III. t. 106, der *I. amara* sehr ähnlich, aber durch ganzrandige obere Blätter und 2spaltige Schötchen, deren Lappen pfriemlich zugespitzt sind, verschieden, wird überall in Garten gebaut und kommt dann manchmal hin und wieder zufällig und vorübergehend vor.

22. BISCUTELLA L. Brillenschötchen.

Schötchen (bei der hiesigen Art) *brillenförmig*, von der Seite her flachgedrückt. *Klappen kreisrund*, auf dem Rücken geflügelt, *2 aneinander randende Scheiben darstellend*, die sich zwar von der Scheidewand trennen, aber den Samen eingeschlossen behalten. *Fächer 1eig*. Blumenblätter gleichgestaltet. Staubfäden zahnlos. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

L. gen. n. 808. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 502; syn. p. 76. — Endl. gen. p. 871.

1. B. laevigata L. Gemeines B. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, rasig. Stengel aufrecht, ästig, unten steifhaarig, oben kahl. Blätter spitz, schwächer oder stärker gezähnt oder ganzrandig, steifhaarig, die untern länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verschmälert, die obern lanzettlich oder linealisch, mit abgerundeter halbumbfassender Basis sitzend. Schötchen kahl, glatt.

B. laevigata L. mant. II. p. 225. — Jacq. fl. aust. IV. t. 339. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 503; syn. p. 76. — Reichenb. icon. VII. f. 837. XII. f. 4203. — Kov. fl. exsicc. n. 22. — B. didyma Jacq. en. p. 117.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter glänzendgrün; Blüten citronengelb, wohlriechend. Die Var. β . *glabra* (Gaud. fl. helv. IV. p. 235.) mit kahlen Blättern und γ . *scabra* (Koch syn. p. 77) mit knotig-rauhen Früchten habe ich in den Umgebungen Wiens zwar oft gesucht, aber nie gefunden.

Auf Felsen, im kalkgerölle, an Waldrändern. Auf allen Kalkbergen bei Mödling, in der Brühl und bei Baden. — April, Mai. 24.

VII. Gruppe. LEPIDINEEN DC. syst. II. p. 521.

Keim rückenwurzlig; Keimblätter aufeinanderliegend, flach.

23. LEPIDIUM L. Kresse.

Schötchen herzförmig, eirund oder oval, an der Spitze ganz oder mehr oder weniger ausgerandet, von der Seite her stärker oder schwächer zusammengedrückt, seltner gedunsen. Klappen kalnförmig, auf dem Rücken geflügelt oder gekielt. *Fächer 1samig*. *Staubfäden zahnlos*. Keimblätter aufeinanderliegend, flach.

L. gen. n. 801. — R. Brown hort. kew. IV. p. 85. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 508; syn. p. 77. — Endl. gen. p. 879.

I. Rotte. CARDARIA DC. syst. II. p. 528. *Schötchen herzförmig, gekielt, beiderseits aufgedunsen. Griffel lang, länger als das halbe Schötchen.*

1. L. Draba L. Stielumfassende K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blättern grauflaumig, oben kahl, ästig. Blätter länglich oder eiförmig-länglich, ausgeschweift oder ungleich-gezähnt, stumpf oder spitz, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern mit pfeilförmiger Basis stengelumfassend. Blumenblätter verkehrt-eiförmig. Schötehen herzförmig, spitz, kaum ausgerandet, querbreiter, aufgedunsen, fast 2knotig, aderig-runzlig, auf dem Rücken gekielt.

L. Draba L. spec. ed. I. p. 645. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 509; syn. p. 77. — Sturm II. 68. — Kov. fl. exsicc. n. 307. — Cochlearia Draba L. spec. ed. II. 2. p. 904. — Jacq. en. p. 115; fl. aust. IV. t. 315. — Cardaria Draba Desv. journ. bot. III. p. 163. — Reichenb. icon. XII. f. 4211.

Die ganze Pflanze graugrün; Stengel 1—2' hoch; Blüten weiss, in gedrunghenen flachen Doldentrauben.

An Wegen, Rainen, auf Grasplätzen, Erdabhängen, sehr gemein. In unzähliger Menge auf den Contrescarpen des Stadtgrabens und auf dem Glacis. — Mai, Juni. 24.

II. Rotte. LEPIA DC. syst. II. p. 534. *Schötchen eiförmig, breitgeflügelt, auf der unteren Seite konvex, auf der obern konkav. Griffel kurz, kaum etwas über die Bucht der Ausrandung hinausragend.*

2. L. campestre R. Brown. Feld-K. Wurzel spindlig. Stengel steifaufrecht, sammt den Blättern grauflaumig, einfach oder oben ästig. Wurzelblätter länglich-verkehrt-eiförmig oder länglich, in den Blattstiel verschmälert, stumpf, ganzrandig, gezähnt, buchtig oder fast leierförmig, rosettig. Stengelblätter länglich-lanzettlich, spitz oder stumpflich, kleingezähnt, mit pfeilförmiger Basis stengelumfassend. Blumenblätter spatlig. Schötchen eiförmig, stumpf, warzig-punktirt, an der Spitze schwachausgerandet, von der Mitte des Rückens an breitgeflügelt, auf der untern Seite konvex, auf der obern konkav.

L. campestre R. Brown hort. kew. IV. p. 85. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 510; syn. p. 77. — Reichenb. icon. XII. f. 4214. — Thlaspi *campestre* L. spec. II. p. 902. — Jacq. en. p. 116. — Fl. dan. VII. t. 1221. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 45. — E. B. XX. t. 1385.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, dichtbeblättert; Blüten weiss; ganz vom Habitus eines Thlaspi. An Ackerrändern, Ufern, Dämmen, auf Brachen, bebautem Boden, stellenweise häufig. Im Sande der Wien von Penzing bis Purkersdorf; im Alserbache zwischen Hernals und Dornbach; auf Aeckern und an Wegen bei Laxenburg, Guntramsdorf und Münchendorf in grosser Menge. — Mai — Juli. ☉.

III. Rotte. DILEPTIUM DC. syst. II. p. 538. *Schötchen rundlich, sehr schmalgeflügelt, zusammengedrückt, beiderseits etwas konvex. Griffel kurz, kaum über die Bucht der Ausrandung hinausragend oder fehlend.*

3. L. perfoliatum L. Durchwachsene K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ausgebreitet-ästig, sammt den Blättern kahl oder unten feinflaumig. Untere Blätter gestielt, einfach- oder doppelt-fiedertheilig, Zipfel linealisch oder lineal-lanzettlich, ganzrandig; die folgenden Blätter unregelmässig-fiederspaltig, in ungetheilte Blätter übergehend; *obere Blätter tieferzförmig*, ganzrandig, spitz, stengelumfassend. Blumenblätter spatlig. Schötchen eiförmig-rundlich, stumpf, zusammengedrückt, kahl, glatt, an der Spitze schwachausgerandet und daselbst sehr schmalgeflügelt. Griffel kaum etwas über die Bucht der Ausrandung hinausragend.

L. perfoliatum L. spec. II. p. 897. — Jacq. fl. aust. IV. t. 346. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 512; syn. p. 78. — Sturm H. 68. — Reichenb. icon. XII. f. 4217.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; die untern feingetheilten und die obern ungetheilten Blätter grell abstechend; Blüten klein, gelb.

Auf schlechten Wiesen, Schutt, wüsten Plätzen, sehr selten und oft Jahre lang ausbleibend. Auf dem Glacis (schon Jacq. fl. aust. IV. p. 24.) und zwar in den letzten Jahren zwischen dem Stuben- und Karolinenthore gegen die Wien zu; in der Sandgrube hinter dem Belvedere; auf Schutt bei der Schwimmschule im Prater. Sehr häufig am Neusiedler See und daher dem Vorkommen nach zu schliessen um Wien nur ein Flüchtling aus Ungarn. — Mai, Juni. ☉.

4. L. ruderales L. Stinkende K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ausgebreitet-ästig, sammt den Blättern feinflaumig. Untere Blätter gestielt, einfach- oder doppelt-fiedertheilig, Zipfel linealisch oder lineal-lanzettlich, ganzrandig; *obere Blätter linealisch*, ganzrandig, stumpflich, sitzend. Blumenblätter fehlend. Schötchen rundlich-oval, stumpf, zusammengedrückt, feinbehaart, an der Spitze schwachausgerandet und daselbst sehr schmalgeflügelt. Griffel fehlend, Narbe in der Ausrandung sitzend.

L. ruderales L. spec. II. p. 900. — Jacq. en. p. 115. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 515; syn. p. 78. — Fl. dan. II. t. 184. — E. B. XXIII. t. 1595. — Sturm H. 68. — Reichenb. icon. XII. f. 4215. — Kov. fl. exsicc. n. 308.

Trübgrün, widerlich riechend; Stengel 3"—1' hoch; Blüten 2männig.

Auf Schutt, Mauern, wüsten Plätzen, an Wegen, Zäunen, höchst gemein. — Mai — August. ☉.

VI. Rotte. LEPIDIASTRUM DC. syst. II. p. 547. *Schötchen eiförmig, gekielt, zusammengedrückt, beiderseits etwas konvex. Griffel unnerklich, Narbe fast sitzend.*

* **5. L. crassifolium** W. et K. Dickblättrige K. Wurzelstock walzlich, senkrecht, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, kahl oder flaumig. Blätter

kahl, bläulich-bereift, ganzrandig, spitz, die untern eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, die obern lanzettlich, sitzend, an der Basis meist pfeilförmig. Blumenblätter verkehrt-eiförmig. Schötchen eiförmig, spitz, kaum ausgerandet, zusammengedrückt, kahl, etwas runzlig, auf dem Rücken gekielt.

L. crassifolium W. et K. pl. rar. Hung. I. p. 4. t. 4. — Kreutzer prodr. p. 18. — Doll. en. p. 17. — Reichenb. icon. XII. f. 4220.

Stengel 6—10" hoch; Blüthen weiss.

Auf salzigem dünnen Boden. Eine ungarische Pflanze, die im Gebiete dieser Flora wohl nur als ein zufälliger Flüchtling zu betrachten ist. Bei Himberg (*Kreutzer*); bei Margarethen am Moos (*Dolliner*). — Juni. 2.

L. sativum L. spec. II. p. 899, durch die an die Spindel angedrückten Schötchen sehr ausgezeichnet, stammt aus dem Oriente und wird als Küchengewächs kultivirt, kommt aber um Wien nirgends verwildert, sondern nur wie andere Gartenpflanzen zufällig vor. In den Strassengräben der Vorstadt Wiens, wo es zu Kramer's und Crantz's Zeiten häufig stand, ist es nicht mehr zu finden, auch sind diese Gräben jetzt meistens verschüttet.

24. HUTCHINSIA R. Brown. *Hutchinsie*.

Schötchen elliptisch, an der Spitze ganz oder etwas ausgerandet, von der Seite her stark zusammengedrückt. Klappen kahnförmig, auf dem Rücken gekielt. *Fächer 2samig. Staubfüden Zahnlos*. Keimblätter aufeinanderliegend, flach.

R. Brown hort. kew. IV. p. 82. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 517; syn. p. 78. — Endl. gen. p. 879.

1. H. petraea R. Brown. Stein-H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, feinflaumig. Blätter fiedersehnittig, kahl, die untern gestielt, die obern sitzend; Abschnitte elliptisch oder lanzettlich, spitz, ganzrandig. Blumenblätter keilig. Schötchen elliptisch, kahl, glatt, an der Spitze nicht ausgerandet, auf der untern Seite konvex, auf der obern flach.

H. petraea R. Brown hort. kew. IV. p. 82. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 520; syn. p. 79. — Hook. fl. lond. t. 31. — Sturm II. 65. — Kov. fl. exsicc. n. 211. — *Lepidium petraeum* L. spec. II. p. 899. — Jacq. en. p. 115; fl. aust. II. t. 131. — E. B. II. t. 111. — L. Linnaei Crantz stirp. I. p. 9. t. 2. fig. 4—5. — *Teesdalia petraea* Reichenb. fl. germ. p. 659; icon. XII. f. 4190.

Ein kleines 1—6" hohes Pflänzchen; Blätter trübgrün, oft purpurn; Blüthen unmerklich, weiss.

Auf Felsen, sonnigen Hügeln, im Steingerölle, an Waldrändern, aber nur auf Kalk. Auf dem Geissberge, überall um Mödling besonders in der Klause, in der Brühl, auf dem Badner Kalvarienberge, in der Pudschandel-Luke, bei Rauheneck, auf dem Eisernen Thore. — April, Mai. ☉

15. CAPSELLA Vent. *Hirtentäschel*.

Schötchen verkehrt-3eckig, an der Spitze seichtausgerandet, von der Seite her flachgedrückt. Klappen kahnförmig, auf dem Rücken gekielt. *Fächer 6—vielsamig. Staubfüden Zahnlos*. Keimblätter aufeinanderliegend, flach.

Vent. tabl. III. p. 110. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 521; syn. p. 79. — Endl. gen. p. 878.

1. C. Bursa pastoris Mönch. Gemeines H. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern zerstreut-behaart oder ziemlich kahl. Blätter lanzettlich oder länglich-lanzettlich, spitz; die wurzelständigen rosettig, in den Blattstiel verschmälert, fiederspaltig oder schrotsägenförmig-fiederspaltig, seltner ungetheilt; Stengelblätter ungleich-gezähnt oder ganzrandig, mit pfeilförmiger Basis stengelumfassend, oder auch ganz fehlend. Blumenblätter verkehrt-eiförmig oder fehlend. Schötchen kahl, glatt.

C. Bursa pastoris Mönch meth. p. 271. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 521; syn. p. 79. — *Thlaspi Bursa pastoris* L. spec. II. p. 903. — Jacq. en. p. 117. — Saut. Vers. p. 42.

Stengel 1'—1' hoch; Blüthen weiss; Wurzelblätter vielfach abändernd:

α. **integrifolia** (DC. syst. II. p. 384. — Reichenb. icon. XII. t. 11.) Alle Blätter ungeheilt, ganzrandig, oder höchstens ein oder das andere Blatt schwachgezähnt.

β. **dentata**. Alle oder doch die meisten Blätter ungetheilt, ungleich-gezähnt.

γ. **runcinata**. Wurzelblätter buchtig, leierförmig oder schrotsägenartig-tiederspaltig mit Beckigen oder länglichen ganzrandigen oder etwas gezähnten spitzen oder stumpfen Zipfeln. Die gemeinste Form.

C. Bursa pastoris Sturm II. 66. — Reichenb. icon. XII. f. 4229. — Thlaspi Bursa pastoris Fl. dan. V. t. 729. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 134. — E. B. XXI. t. 1485.

δ. **coronopifolia** (DC. l. c.) Wurzelblätter fiedertheilig mit vorn eingeschnitten-gezähnten feinzugespitzten Zipfeln.

ε. **apetala** (Opitz in der Flora 1821 II. p. 436. — Sturm II. 66. Fig. N.) Blumenblätter fehlend, dafür 10 Staubgefässe. Die Form der Blätter wie bei den 4 vorigen Varietäten.

Auf Grasplätzen, an Wegen, Mauern, Zäunen, die Varietäten β. γ. und ε. sehr gemein, in grosser Menge z. B. auf dem Glacis; die Varietäten α. und δ. viel seltner, erste am häufigsten im kalkgerölle des Kalenderberges, letzte auf der Türkenschanze. — Blüht das ganze Jahr und bei gelindem Wetter auch im Winter. ☉.

26. AETHIONEMA R. Brown. Steintäschel.

Schötchen oval oder rundlich, an der Spitze ausgerandet oder ganz, von der Seite her stark zusammengedrückt. Klappen kahlförmig, auf dem Rücken geflügelt. Fächer 2—mehrsamig. Die 4 längern Staubfäden auf der innern Seite geflügelt, Flügel an der Spitze öfter 1zähmig. Keimblätter aufeinanderliegend, flach.

R. Brown hort. kew. IV. p. 80. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 539; syn. p. 80. — Endl. gen. p. 880.

1. Ae. saxatile R. Brown. Gemeines St. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, Stengel aufsteigend, einfach oder ästig, kahl und bläulich-bereift wie die ganze Pflanze. Blätter stumpf, ganzrandig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, in einen sehr kurzen Blattstiel verschmälert, die obern länglich-linealisch, sitzend. Blumenblätter verkehrt-eiförmig. Schötchen rundlich-verkehrt-eiförmig, kahl, glatt, breitgeflügelt, an der Spitze tief ausgerandet, auf der untern Seite konvex, auf der obern konkav; Flügel geschweift oder gezähnt.

Ae. saxatile R. Brown hort. kew. IV. p. 80. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 539; syn. p. 80. — Reichenb. icon. XII. f. 4227. — Kov. fl. exsicc. n. 23. — Thlaspi saxatile L. spec. II. p. 901. — Jacq. II. aust. III. t. 236. — Host fl. aust. II. p. 229.

Stengel 3—8" hoch; Blüthen fleischroth.

Auf Felsen und im Gerölle der Kalkberge. Bei Gumpoldskirchen (*Fenzl*); bei Heil. Kreutz; (*DoU.* en. p. 17.); im Weixelthale, am Weissen Wege des Eisernen Thores und auf dem Sooser Lindkogel (*D. von Köchet*); bei Gainfarn (*Host* fl. aust. l. c.) — Mai. 24.

IV. Unterordnung. NUCAMENTACEEN DC. syst. II. in consp. tab. ad p. 146.

Die Frucht ein Schötchen, nicht aufspringend, 1—4fächerig, Fächer 1samig oder theilweise leer. (XV. 1.)

VIII. Gruppe. EUCLIDIEEN DC. syst. II. p. 420.

Keim seitenwurzlig; Keimblätter aneinandertiegender, flach.

27. EUCLIDIUM R. Brown. Schnabelschötchen.

Schötchen kuglig-ellipsoidisch, in den bleibenden schnabelartigen Griffel zugespitzt, nicht aufspringend, 2fächerig, Fächer nebeneinander, 1samig. Keimblätter aneinanderliegend, flach.

R. Brown hort. kew. IV. p. 74. — Koch Deutschl. Fl. VI. p. 488; syn. p. 81. — Endl. gen. p. 872.

1. E. syriacum R. Brown. Syrisches Sch. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, oft hingeworfen, sparrig-ästig, gablig-behaart. Blätter länglich-lanzettlich, spitz oder stumpf, ganzrandig oder entfernt-gezähnt, mit gabligen Haaren bestreut oder ziemlich kahl, in den kurzen Blattstiel verschmälert. Schötchen gablig-behaart, die untersten in den Blattwinkeln stehend. Griffel kegelförmig, gekrümmt.

E. syriacum R. Brown hort. kew. IV. p. 74. — Saul. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 488; syn. p. 81. — Reichenb. icon. XII. f. 4157. — Kov. fl. exsicc. n. 212. — Anastatica syriaca L. spec. II. p. 895. — Jacq. fl. aust. I. t. 6. — Bunias syriaca Gärtn. de fruct. II. p. 290. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 212.

Trübgrün; Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten weiss, kaum bemerkbar.

Auf mageren Grasplätzen, an Wegen, Rainen, selten. Auf dem Glacis vor dem Kriminalgebäude (Hofr. Endleres); auf der Holzlage längs des Kanals am Rennwege; ausserhalb der St. Marxer Linie vor der Kanalbrücke; in der Brigittenau ebenfalls an den Holzlagen (*Winkler*). — Mai. ☉.

IX. Gruppe. ISATIDEEN DC. syst. II. p. 563.

Keim rückemwurzlig; Keimblätter aufeinanderliegend, flach oder der Länge nach rinnig.

28. NESLIA Desv. Neslie.

Schötchen fast kuglig, flügellos, mit dem bleibenden fädlichen Griffel gekrönt, nicht aufspringend, durch Fehlschlagen der Scheidewand 1fächerig oder unvollständig-2fächerig, 1—2samig. Keimblätter aufeinanderliegend, flach.

Desv. journ. bot. III. p. 162. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 487; syn. p. 81. — Endl. gen. p. 881.

1. N. paniculata Desv. Rispike N. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern gablig-behaart. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, ganzrandig oder schwachgezähnt, die wurzelständigen in den Blattstiel verschmälert, stumpf, die stengelständigen mit pfeilformiger Basis sitzend, spitz. Schötchen kahl, netzig-runzlig.

N. paniculata Desvaux journ. bot. III. p. 162. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 487; syn. p. 82. — Reichenb. icon. XII. f. 4291. — Myagrum paniculatum L. spec. II. p. 894. — Jacq. en. p. 114. — Fl. dan. II. t. 204. — Rapistrum paniculatum Gärtn. de fruct. II. p. 285. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 210. — Chamaelium paniculatum Host fl. aust. p. 224.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch, oben rispig-ästig; Blätter grasgrün; Blüten klein, dottergelb. Unter dem Getreide, auf Brachen, an Bächen, Wegen, sehr zerstreut. Häufig z. B. im Getreide bei Hietzing, Lainz, St. Veit und Hütteldorf. — Juni, Juli. ☉.

29. ISATIS L. Waid.

Schötchen von der Seite her flachgedrückt, oval oder keilig, gestügelt, an der Spitze stumpf, abgestutzt oder seichtausgerandet, mit abfälligem Griffel, nicht aufspringend, wegen der durchbrochenen Scheidewand 1fächerig, 1samig. Keimblätter aufeinanderliegend, der Länge nach etwas rinnig.

L. gen. n. 824. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 500; syn. p. 81. — Endl. gen. p. 880.

1. I. tinctoria L. Färber-W. Wurzel walzlich-spindlig. Stengel steifaufrecht, kahl und bläulich-bereift oder an der Basis abstehend-behaart, oberwärts ästig. Blätter

ganzrandig, seltner schwachgezähnt, die untern länglich, spitz oder stumpflich, in den Blattstiel verschmälert, kurzhaarig, die obern länglich oder lineal-lanzettlich, spitz, mit tiefpfeilförmiger Basis sitzend, kahl, bläulich-bereift. Schötchen kahl, glatt, herabhängend.

I. tinctoria L. spec. II. p. 936. — Jacq. en. p. 119. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 500; syn. p. 81. — E. B. I. t. 97. — Sturm II. 3. — Reichenb. icon. XII. t. 4.

Stengel $1\frac{1}{2}$ —4' hoch; Blätter dicklich; Blüthen gelb; Schötchen gross, 4—8" lang, gelbgrün, zuletzt schwärzlich. Aendert ab:

α. *vulgaris* (Koch syn. p. 81.) Schötchen keilig, wenigstens 3mal so lang als breit, an der Spitze ausgerandet oder abgestutzt.

I. tinctoria DC. syst. II. p. 569. — Trautvetter im Bull. de St. Petersb. 1841 VIII. n. 22. p. 342.

β. *campestris* (Koch l. c.) Schötchen keilig, wenigstens 3mal so lang als breit, an der Spitze abgerundet.

I. campestris Steven in DC. syst. II. p. 571. — Trautvett. l. c.

γ. *praecox* (Koch l. c.) Schötchen oval oder verkehrt-eiförmig, nur so lang als breit oder höchstens 2mal länger, an der Spitze abgerundet.

I. praecox Kitaib. in Trattinnick Archiv. II. t. 68. — DC. syst. II. p. 568. — Trautvett. l. c.

Diese 3 Varietäten gehen nicht nur vielfach in einander über, sondern öfter findet man alle diese Modificationen in der Gestalt des Schötchens auf einer und derselben Pflanze.

Unter dem Getreide, auf Aeckern, an Rainen, Wegen, zwischen Gebüsch, in manchen Gegenden häufig. Unter dem Getreide im Marchfelde, bei Kagran, Aspern, Wagram, Korneuburg, Stockerau; sehr häufig auf dem Bisamberge im Gerölle der Weingärten; an Ackerrändern und auf Feldern bei Schwechat, Rauhenwart, Himberg, Velm, Moosbrunn; im Goldwäldchen bei Ebergassing. — Mai, Juni. ☉.

30. MYAGRUM L. Hohldotter.

Schötchen birnförmig, flügellos, unten walsch, oben von der Seite her zusammengedrückt, in den bleibenden 4kantigen Griffel zugespitzt, nicht aufspringend, 3fächerig, das untere Fach 1samig, die 2 obern nebeneinanderliegend, leer. Keimblätter aufeinanderliegend, der Länge nach rinnig-gebogen.

L. gen. n. 796. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 499; syn. p. 81. — Endl. gen. p. 881.

1. *M. perfoliatum* L. Pfeilförmiger II. Wurzelspindlig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kahl und bläulich-bereift, meistens ästig. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, die wurzelständigen rosettig, in den Blattstiel verlaufend, buchtig oder gezähnt, stumpf, die stengelständigen mit pfeilförmiger Basis sitzend, kleingezähnt oder ganzrandig, spitz. Schötchen kahl. Blütenstiele bei der Fruchtreife nach oben verdickt, hohl.

M. perfoliatum L. spec. II. p. 893. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 499; syn. p. 81. — Reichenb. icon. XII. t. 4176.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen klein, gelb.

Unter dem Getreide, auf Brachen, an Ackerrändern, selten. Einzeln am Glacis, bei Lainz, Hernals, am Eichkogel, zwischen Baden und Soos; häufiger bei Laxenburg, Mündendorf und Moosbrunn. — Mai, Juni. ☉.

X. Gruppe. SENEBIEREEN Meisner gen. I. p. 16.

Keim rückenwurzlig; Keimblätter aufeinanderliegend, 2mal der Quere nach gefaltet.

31. SENEBIERA Poir. Krähenfuss.

Schötchen von der Seite her zusammengedrückt, (bei der hiesigen Art) nierenförmig, mit dem bleibenden kurzen pyramidenförmigen Griffel gekrönt,

nicht aufspringend, 2fächerig, Fächer 1samig. Keimblätter aufeinanderliegend, der Quere nach 2mal gefaltet.

Poiret Encyclop. VII. p. 75. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 506; syn. p. 80. — Endl. gen. p. 887.

1. S. Coronopus Poir. Kurztraubiger K. Wurzel spindlig. Stengel ästig, auf den Boden angedrückt, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter fiedertheilig, die wurzelständigen rosettig, Zipfel linealisch oder keilig-länglich, ganzrandig, gezähnt oder fiederspaltig. Schötchen netzig-runzlig, am Rande gezackt.

S. Coronopus Poiret Encyclop. VII. p. 76. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 506; syn. p. 80. — Sturm II. 68. — Reichenb. icon. XII. f. 4210. — Coronopus Ruellii All. fl. pedem. I. p. 256. — Saut. Vers. p. 42. — E. B. XXIV. t. 1660. — Cochlearia Coronopus L. II. p. 904. — Fl. dan. II. t. 202.

Stengel zur Zeit der Blüthe sehr kurz, oft kürzer als die Wurzelblätter, später verlängert und ausgebreitet-ästig, einen flachen Rasen bildend; Blätter trübgrün; Blüthen klein, weiss, an der Spitze der kurzen Stengel gehäuft, scheinbar grundständig.

In halbtrocknen Lachen, in Gruben, auf überschwemmten Plätzen, nicht gemein. In Lachen auf dem Laaer Berge; in Gruben zwischen Pfaffstetten und Baden sehr häufig; in Gräben bei Münchendorf; bei Kagran, Leopoldau und Gänserndorf (*Dolliner, Patzelt*). — Mai — August. ☉.

XI. Gruppe. BUNIADEEN DC. syst. II. p. 670.

Keim rückengewurzig; Keimblätter aufeinanderliegend, zirkelförmig-eingerollt.

32. BUNIAS L. Zackenschote.

Schötchen gedunsen, 4kantig oder eiförmig, in den bleibenden pfriemlichen Griffel zugespitzt, nicht aufspringend, 2fächerig mit übereinandergestellten Fächern oder 4fächerig mit paarweise übereinandergestellten Fächern, Fächer 1samig. Keimblätter aufeinanderliegend, zirkelförmig-eingerollt.

L. gen. n. 823. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 490; syn. p. 82. — Endl. gen. p. 887.

1. B. Erucago L. Senfblättrige Z. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, drüsig-punktirt, unten sammt den Blättern feinbehaart, oben kahl. Untere Blätter gestielt, schrotsägenförmig-fiederspaltig mit 3eckigen oder länglichen meist gezähnten Zipfeln; obere Blätter länglich- oder lineal-lanzettlich, spitz, sitzend, ungleich-gezähnt, buchtig oder fiederspaltig. Schötchen drüsig-punktirt, 4kantig, 4fächerig, Kanten geflügelt, gezackt.

B. Erucago L. spec. II. p. 935. — Jacq. fl. aust. IV. t. 340. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 490; syn. p. 82. — Reichenb. icon. XII. f. 4159.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter grasgrün; Blüthen ziemlich gross, citronengelb; Schötchen knöchern; Drüsen des Stengels und der Schötchen purpurn.

Auf Aeckern, Brachen, an Wegen, selten und ohne bleibenden Standort. Auf dem Glacis, in der Brigittenau, im Getreide bei Hernals (*Dolliner*); auf Brachen bei Döbling; auf der Hohen Wand; im Thale nach Mauerbach; am Damme der Eisenbahn bei Hetzendorf, im Jahre 1843 sehr häufig. — Mai, Juni. ☉.

V. Unterordnung. LOMENTACEEN DC. syst. II. in consp. tabul. ad p. 146.

Die Frucht eine Schote oder ein Schötchen, nicht aufspringend, aber quer in 1samige Glieder sich trennend oder völlig untheilbar.

XII. Gruppe. RAPHANEEN DC. syst. II. p. 649.

Keim rückengewurzig; Keimblätter aufeinanderliegend, der Länge nach rinnig-gefaltet.

33. RAPISTRUM Boerhave. Repsdotter.

Schötchen 2gliederig, Glieder 1samig, nicht aufspringend, sich schwer voneinander lösend, *unteres Glied länglich-walzlich*, *oberes kuglig oder eiförmig*, in den bleibenden kegelförmigen Griffel zugespitzt. Keimblätter aufeinanderliegend, der Länge nach rinnig-gefaltet. (XV. 1.)

Boerhave index plant. hort. Lugdun. II. p. 2. — DC. syst. II. p. 430. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 493; syn. p. 83. — Endl. gen. p. 886.

1. R. perenne All. Mehrjähriger R. Wurzel spindlig, dick. Stengel aufrecht, sparrig-ästig, unten steifhaarig, oben kahl. Blätter gestielt, schrotsägenförmig-fiederspaltig mit länglichen ungleich- und eckig-gezähnten Zipfeln, steifhaarig, die obersten Blätter weniger oder gar nicht getheilt, länglich, gezähnt. Schötchen kahl, an die Spindel angelehnt. Griffel dick, kürzer als das obere Glied des Schötchens.

R. perenne All. fl. pedem. I. p. 528. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 493; syn. p. 83. — Reichenb. icon. XII. f. 4170. — Kov. fl. exsicc. n. 309. — Myagrum perenne L. spec. II. p. 893. — Jacq. en. p. 113; fl. aust. V. t. 414. — Saut. Vers. p. 42.

Stengel 1—2' hoch, buschig, unten von weissen Borsten fast stechend; Blätter grasgrün; Blüthen dottergelb.

Überall an Ackerrändern und Wegen. Am Damme der Nordbahn; am Bisamberge; von Simmering über Schwachat bis Rauchenwart und Schwadorf sehr häufig; auf dem Eickkogel. — Juni, Juli. 2.

34. RAPHANUS L. Rettig.

Schote walzlich oder länglich-lanzettlich, nicht aufspringend, 2fächerig, mehrsamig, zwischen den Samen mehr oder weniger oder gar nicht eingeschnürt, *untheilbar oder bei der Reife in einzelne Glieder sich trennend*. Keimblätter aufeinanderliegend, der Länge nach rinnig-gefaltet. (XV. 2.)

L. gen. n. 822. — DC. syst. II. p. 662. — Koch Deutschl. Fl. II. p. 719; syn. p. 83.

1. R. Raphanistrum L. Acker-R. Wurzel spindlig, von der Dicke des Stengels. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, sammt den Blättern steifhaarig oder ziemlich kahl, die untern Blätter gestielt, leierförmig, mit eiförmigen oder länglichen ungleich-gezähnten Zipfeln und einem runden oder länglichen Endlappen, die obern Blätter weniger getheilt, die obersten auch ungetheilt, länglich, gezähnt, spitz. Kelch geschlossen. Schoten weitabstehend, walzlich, kahl, der Länge nach gefurcht, zwischen den Samen eingeschnürt, rosenkranzförmig, an den Einschnürungen zuletzt in einzelne Glieder sich trennend, länger als der walzlich-pfriemliche Schnabel.

R. Raphanistrum L. spec. II. p. 935. — Jacq. en. p. 117. — Saut. Vers. p. 42. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 721; syn. p. 84. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 46. — E. B. XII. t. 856. — Raphanistrum segetum Baumgart. en. stirp. Transsilv. II. p. 280. — Reichenb. icon. XII. f. 4172. — Sinapis arvensis Fl. dan. IV. t. 678.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter grasgrün; Blüthen gross, schmutzig-blassgelb oder weiss mit violetten Adern, seltner schwefelgelb mit dunkelgelben Adern; Schoten 2—3" lang.

Auf Aeckern, Brachen, unter dem Getreide, mit Sinapis arvensis L. das lästigste Unkraut. — Mai — August. ☉.

R. sativus L. spec. II. p. 935 durch eine rübenförmige Wurzel und violettrothe Blüthen verschieden, stammt aus Asien und wird zum Küchengebrauche in Gärten aber nicht auf freiem Felde gebaut.

LXXIV. Ordnung. RESEDACEEN DC. théor. élém. éd. I. p. 214.

Blüthen meist zwittrig. Kelch 4—7theilig, bleibend. Blumenblätter unregelmässig, so viele als Kelchzipfel, mit diesen abwechselnd, dem äussern Rande einer wulstigen unterweibigen Scheibe eingefügt. Staubge-

fässe 3—40, frei oder an der Basis 1brüderig, dem innern Rande der Scheibe eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, aus 3—6 klappig-verwachsenen an der Spitze offenen Fruchtblättern gebildet, 1fächerig, mit 3—6 meist vieleiigen Samenträgern. Eierchen doppelwendig. Griffel an der Spitze der Fruchtblätter mit kurz-2lappiger Narbe. Frucht kapslig, häutig, nicht aufspringend, an der Spitze offen, vielsamig, seltner 1samig und einwärts mit einer Rinne aufspringend. Keim gleichläufig-gekrümmt, meist eiweisslos.

Endl. gen. p. 895; enchir. p. 457.

1. RESEDA L. Wau.

Kelch 4—7theilig. Blumenblätter 4—7, ganz oder mannigfaltig-gespalten. Staubgefässe 10—40. Kapsel häutig, nicht aufspringend, an der Spitze offen, 3—6zählig, vielsamig. (XI. 3.)

L. gen. n. 608. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 379. — Koch syn. p. 96. — Endl. gen. p. 896.

1. R. Phyteuma L. Kleiner W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter* keilig-länglich, ganzrandig, stumpf, *ungetheilt oder einige der mittlern 3spaltig*. Blüten in lockern Trauben. Blütenstiele so lang als der Kelch. *Kelch 6theilig*, Zipfel anfangs linealisch, *bei der Fruchtreife 4mal grösser*, keilig-länglich. *Kapseln* länglich, herabhängend.

R. Phyteuma L. spec. I. p. 646. — Jacq. fl. aust. II. t. 132. — Tratt. östr. Fl. I. t. 4. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 381. — Koch syn. p. 96. — Reichenb. icon. XII. f. 4443.

Stengel 3—12" hoch; Blüten weiss, unansehnlich, etwas riechend. Der bekannten R. odorata L. im Habitus sehr ähnlich, aber letzte hat Blütenstiele von der doppelten Länge des Kelches und zurückgeschlagene nicht wagrecht-abstehende, bei der Fruchtreife nicht vergrösserte Kelchzipfel.

Auf trocknen Aeckern, in Weingärten, an Rainen, Wegen, selten. Bei Simmering (Doll. en. p. 20); zwischen Gebüsch auf dem Kalvarienberge bei Baden (D. von Köchel); häufiger auf Brachen bei Ober-Waltersdorf, Baden, Soos und Vöslau; bei Ebergassing (Patzelt Thalam. p. 58.) — Juni — August. ☉.

2. R. lutea L. Gelber W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Die untersten *Blätter* länglich, stumpf, in den Blattstiel verschmälert, ganzrandig, ungetheilt oder 2—3lappig, die folgenden im Umriss 3eckig, *einfach- oder doppelt-fiedertheilig*, die obersten 3theilig; Zipfel länglich oder linealisch, stumpf, ganzrandig, wellig-gebogen. Blüten in gedrungenen kegelförmigen Trauben. Blütenstiele so lang als der Kelch. *Kelch 6theilig*, Zipfel linealisch, *bei der Fruchtreife nicht vergrössert*. *Kapsel* länglich, aufrecht.

R. lutea L. spec. I. p. 645. — Jacq. en. p. 81; fl. aust. III. f. 353. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 380. — Koch syn. p. 97. — E. B. V. t. 321. — Reichenb. icon. XII. f. 4446. — Kov. fl. exsicc. n. 310.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blumenblätter grünlichgelb, geruchlos.

An Wegen, Rainen, Erdabhängen, auf schlechten Wiesen, sehr gemein. Häufig z. B. im Stadtgraben — Mai bis in den Herbst. ☉.

3. R. luteola L. Färber-W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder oberwärts ästig, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter* länglich-lanzettlich oder lanzettlich, ganzrandig, *ungetheilt*, die untern in den Blattstiel verschmälert, stumpf, die obern sitzend, spitz. Blüten in walzlichen ährenförmigen Trauben. Blütenstiele so lang als der Kelch oder kürzer. *Kelch 4theilig*, Zipfel lanzettlich, *bei der Fruchtreife nicht vergrössert*. *Kapseln* rundlich, aufrecht.

R. luteola L. spec. I. p. 643. — Jacq. en. p. 81. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 380. — Koch syn. p. 97. — Fl. dan. V. t. 864. — E. B. V. t. 320. — Reichenb. icon. XII. f. 4442. — Kov. fl. exsicc. n. 214.

Stengel 1—4' hoch, Traube 1' lang und länger; Blumenblätter gelblich, geruchlos. Ueberall an Strassen, Wegen, Dämmen, Bächen, auf wüsten unkultivirten Plätzen. — Juni — September. ☺.

LXXV. Ordnung. NYMPHAEACEEN Salisb. in Ann. of bot. II. p. 69.

Blüthen zwittrig. Kelch 4—6blättrig, frei oder mit dem Fruchtknoten in eine Röhre verwachsen. Blumenkrone regelmässig, vielblättrig. Staubgefässe zahlreich, frei, die äussern fehlschlagend, in Blumenblätter übergehend; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, vielfächerig, vieleiig, von dem fleischigen die Staubgefässe und Blumenblätter tragenden Fruchtboden überzogen und eingeschlossen, dem Kelche oberständig oder mit ihm verwachsen und unterständig. Eierchen umgewendet, an die Wände der Fächer angeheftet. Griffel so viele als Fächer, in eine schildförmige Narbe vereinigt. Frucht beerenartig, markig, vielfächerig, durch Fäulniss sich unregelmässig öffnend. Keim rechtläufig, ausserhalb des mehligten Eiweisses gegen die Basis des Samens gelegen und in ein Säckchen eingeschlossen. — Schwimmende Wasserpflanzen mit aufgetauchten prachtvollen Blüthen und öfter essbarem Samen.

Endl. gen. p. 898; enchir. p. 460.

1. NYMPHAEA Sm. Seerose.

Kelch 4blättrig, abfällig. *Blumenblätter* zahlreich, *ohne Honigrübchen*. Fruchtknoten dem Kelche oberständig. Narbe schildförmig, in viele aufwärts gebogene Strahlen gespalten. Beere vielfächerig, markig. (XIII. 1.)

Sm. prodr. fl. graec. I. p. 360. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 5, 28; syn. p. 29. — Endl. gen. p. 900.

1. N. alba L. Weisse S. Wurzelstock stielrund, dick, wagrecht-kriechend. Blatt- und Blüthenstiele grundständig, kahl wie die ganze Pflanze. Die ersten zur Zeit der Blüthe nicht mehr vorhandenen Blätter untergetaucht, 3eckig-spiessförmig, wellig, durchsichtig, die spätern schwimmend, lederig, oval oder rundlich, ganzrandig, sehr stumpf, fast bis in ihre Mitte herzförmig-eingeschnitten. Blüthen schwimmend. Fruchtknoten bis gegen die Spitze mit Staubgefässen bedeckt. Narbe 10—20strahlig. Beere fast kuglig.

N. alba L. spec. I. p. 729. — Jacq. en. p. 94. — Saut. Vers. p. 30. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 28; syn. p. 29. — Fl. dan. IV. t. 602. — E. B. III. c. 160. — Hook. fl. lond. c. 140. — Schk. Handb. II. c. 142. — Sturm II. 30. — Reichenb. icon. XVII. f. 117.

Die schwimmenden Blätter gross, $\frac{1}{2}$ —1' lang, 5—10" breit; Blüthen 4—6", bei einer kleinen Form β . minor DC. syst. II. p. 56 (Reichenb. icon. XVII. f. 118) nur $1\frac{1}{2}$ —2" im Durchmesser, weiss, nach innen zu sammt den Staubgefässen und der Narbe gelb. Die Ränder des herzförmigen Blatteinschnittes sind übrigens bei der hiesigen Pflanze selten gerade d. i. einander parallel und genähert oder gar übereinanderliegend, in welchem Falle die Bucht schnallinealisch ist oder ganz verschwindet, sondern sie sind meistens mehr oder weniger auseinanderfahrend und dabei gerade oder gekrümmt, wodurch die Bucht fast 3eckig wird.

In grössern Gartenanlagen in Teichen häufig gepflanzt, z. B. in Schönbrunn, auf dem Himmel, im Parke von Neuwaldeck; wirklich wild in Wassergräben und stehenden Wassern bei Himberg, Moosbrunn und Ebreichsdorf, aber selten. — Juni — August. ♀.

2. NUPHAR Sm. Teichrose.

Kelch 5blättrig, abfällig. *Blumenblätter* zahlreich, *mit Honigrübchen auf dem Rücken*. Fruchtknoten dem Kelche oberständig. Narbe schildförmig,

ganzrandig oder geschweift oder sternförmig-gezähnt. Beere vielfächerig, markig. (XIII. 1.)

Sm. prodr. fl. graec. I. p. 361. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 5, 30; syn. p. 30. — Endl. gen. p. 900.

1. N. luteum Sm. Gelbe T. Wurzelstock stielrund, dick, wagrecht-kriechend. Blatt- und Blütenstiele grundständig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter zur Zeit der Blüthe theils untergetaucht, theils schwimmend, die untergetauchten herzeiförmig oder nierenförmig, wellig, durchsichtig, die schwimmenden lederig, oval, sehr stumpf, ganzrandig, bis ungefähr auf $\frac{1}{3}$ ihrer Länge herzförmig-eingeschnitten. Blüten aufgetaucht. Kelchblätter 2—3mal länger als die Blumenblätter. Narbe ganzrandig, 10—20strahlig, Strahlen vor dem Rande verschwindend. Beere birnförmig.

N. luteum Sm. prodr. fl. graec. I. p. 361. — Hook. fl. lond. t. 111. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 30; syn. p. 30. — Reichenb. icon. XVII. f. 113. — Nymphaea lutea L. spec. I. p. 729. — Jacq. en. p. 94. — Saut. Vers. p. 30. — Fl. dan. IV. t. 603. — E. B. III. t. 159. — Sturm H. 30.

Blüthen $1\frac{1}{2}$ —2" im Durchmesser, Blumenblätter und die innere Seite der Kelchblätter gelb; die Gestalt der Blatteinschnitte eben so veränderlich wie bei der vorigen Art.

In Sümpfen, stehenden Wassern, selten. In Sümpfen bei Himberg (*Dolliner*); in Lachen hinter Laxenburg; sehr häufig in der Lobau. Bei Lanzendorf, wo sie *Portenschlag* einstens fand, scheint sie nicht mehr vorzukommen. — Juni — August. 24.

LXXVI. Ordnung. CISTINEEN DC. prodr. I. p. 263.

Blüthen zwittrig. Kelch 3—5blättrig, bleibend. Blumenkrone 5blättrig, regelmässig, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden eingefügt. Staubgefässe zahlreich, frei; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 1fächerig oder unvollständig-3—10fächerig mit wandständigen oder dem Rande der halben Scheidewände angewachsenen Samenträgern. Eierchen auf jedem Samenträger viele oder wenige, aufsteigend oder hängend, rechtwendig, selten umgewendet. Griffel 1; Narben so viele als Samenträger, verwachsen. Kapsel meist vielsamig, 3—10klappig; Klappen in der Mitte auf einem vorspringenden Nerven oder auf dem Rande der Scheidewände samentragend. Keim innerhalb des mehligten Eiweisses gegenläufig, selten beinahe rechtläufig, ziemlich gerade, gekrümmt oder schraubenförmig. — Kräuter und Sträucher, die vorzüglich der Flora des Mittelmeeres angehören.

Endl. gen. p. 903; enchir. p. 466.

1. HELIANTHEMUM Tournef. Sonnenröschen.

Kelch entweder 5blättrig und die 2 äussern Blätter kleiner oder 3blättrig. Blumenblätter 5, hinfällig. Kapsel 3klappig, 1fächerig oder unvollständig-3fächerig, Klappen in der Mitte auf den Rändern der Scheidewände oder auf 3 vorspringenden Nerven samentragend. (XIII. 1.)

Helianthemum Tournef. inst. t. 128. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 40; syn. p. 85. — Helianthemum et Fumana Endl. gen. p. 904—5.

1. H. Fumana Mill. Heidekrautblättriges S. Wurzel spindlig-ästig, holzig. Stengel halbstrauchig, liegend, ästig, rasig, Aeste aufsteigend, krautig, sammt den Blättern feinflaumig. Blätter zerstreut, sitzend, schmallinealisch, ganzrandig, stachelspitzig, nebenblattlos. Blüten einzeln, seitenständig; Blütenstiele bei der Fruchtreife zurückgekrümmt. Eierchen umgewendet oder halbumgewendet,

H. Fumana Miller gard. dict. n. 6. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 43; syn. p. 86. — Reichenb. icon. XIII. f. 4531. — Kov. fl. exsicc. n. 111. — Cistus Fumana L. spec. I. p. 740. — Jacq. en. p. 93; fl.

aust. III. t. 252. — Saut. Vers. p. 43. — *Fumana vulgaris* Spach in Annal. des scienc. nat. II. série vol. VI. p. 359.

Blühende Aeste nur 2—6'' hoch; Blätter kaum $\frac{1}{2}$ ''' breit; Blumenkronen goldgelb, 7—10''' im Durchmesser. Blüht nur bei heiterem Himmel und nur während der ersten Vormittagsstunden.

Auf Felsen und sonnigen Hügeln, besonders auf Kalk. Auf der Türkenschanze sowohl gegen Weinhaus als gegen das Neustifter Thal zu; auf Kalkhügeln bei Berchtoldsdorf; auf dem Kalenderberg und auf dem Maaberg bei Mödling; auf dem Badner Kalvarienberg und auf Felsen der Lang'schen Anlagen, auf dem Mitterberg und bei Rauhenneck. — Juni, Juli. $\frac{1}{2}$.

2. H. oelandicum Wahlenb. Oelandisches S. Wurzel spindlig-ästig, holzig. Stengel halbstrauchig, ästig, liegend, rasig, Aeste aufsteigend, krautig, sammt den Blättern haarig-filzig. Blätter gegenständig, kurzgestielt, oval, länglich oder keilig, ganzrandig, stumpf oder spitz, *nebenblattlos*. Blüthen in endständigen Trauben; die fruchttragenden Blütenstiele fast wagrecht-abstehend, an der Spitze aufsteigend mit aufrechter Kapsel. Eierchen rechtwendig.

H. oelandicum Wahlenb. fl. succ. I. p. 333. — Fries nov. p. 168. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 44; syn. p. 86.

Blühende Aeste 3—6'' hoch; Blumenkronen goldgelb, klein, nur 4—6''' im Durchmesser; Blätter meistens 2farbig, oberseits mattgrün, angedrückt-behaart, rückwärts grau-oder weissfilzig, manchmal aber und besonders in der Jugend auch beiderseits graufilzig. Die hier wachsende Pflanze ist daher *H. oelandicum* γ . *canescens* Wahlenb. l. c. oder γ . *tomentosum* Koch l. c., Kov. fl. exsicc. n. 24; die kahlen oder zwar behaarten aber nicht filzigen Varietäten kommen hier nur auf den Alpen Nieder-Oesterreichs vor. Synonyme der hier wachsenden Varietät sind:

Cistus canus Jacq. en. p. 93; fl. aust. III. t. 277. — Crantz stirp. II. p. 103. — Host syn. p. 293. — Saut. Vers. p. 43. — *C. marifolius* L. spec. I. p. 741. — E. B. VI. t. 396. — Hook. fl. lond. t. 171. — Saut. Vers. p. 43. — Host fl. aust. II. p. 55. — *Helianthemum vineale* Pers. syn. II. p. 77. — DC. prodr. I. p. 277. — Reichenb. icon. XIII. f. 4533; die Form mit 2farbigen Blättern. — *H. canum* Dunal in DC. prodr. I. p. 277. — Reichenb. icon. XIII. f. 4534; die Form mit einfarbig-grauen Blättern. — *H. marifolium* Schult. Oestr. Fl. II. p. 43 (nicht DC.).

Überall auf sandigen oder steinigen Hügeln, besonders aber auf Kalk. — Mai, Juni. $\frac{1}{2}$.

3. H. vulgare Gärt. Gemeines S. Wurzel spindlig-ästig, holzig. Stengel halbstrauchig, liegend, ästig, Aeste aufsteigend, krautig, sammt den Blättern kurzhaarig. Blätter gegenständig, kurzgestielt, oval oder länglich, ganzrandig, stumpf oder spitz, *mit Nebenblättern versehen*. Nebenblätter linealisch, länger als der Blattstiel. Blüthen in endständigen Trauben; die fruchttragenden Blütenstiele gewunden-herabgebogen. Eierchen rechtwendig.

H. vulgare Gärt. de fruct. I. p. 371. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 49; syn. p. 87. — Reichenb. icon. XIII. f. 4547. β . — *Cistus Helianthemum* L. spec. I. p. 744. — Jacq. en. p. 94. — Saut. Vers. p. 43. — Fl. dan. I. t. 101. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 36. — E. B. XIX. t. 1321.

Blühende Aeste $\frac{1}{2}$ —1' hoch. Blumenkronen gross, 10—12''' im Durchmesser, goldgelb mit einem orangefelben Flecken an der Basis der Blumenblätter. Blätter bei der hiesigen Pflanze beiderseits grasgrün mit angedrückten einfachen und büschligen Haaren bestreut (*H. vulgare* β . *hirsutum* Koch). Die Var. α . *tomentosum* Koch mit rückwärts graufilzigen Blättern kommt hier nicht vor und die Varietäten γ . *glabrum* und δ . *grandiflorum* Koch sind Alpenpflanzen.

Auf trockenem steinigem Boden, an Wegen und Rainen, sehr gemein. — Juni — August. $\frac{1}{2}$.

LXXVII. Ordnung. DROSERACEEN DC. théor. élém. éd. I. p. 214.

Blüthen zwittrig. Kelch 5blättrig oder 5theilig, bleibend. Blumenkrone 5blättrig, regelmässig, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden, seltner im Grunde des Kelches eingefügt. Fruchtbare Staubgefässe so viele als Blumenblätter oder 2—4mal mehr, frei; unfruchtbare Staubge-

fässe unbestimmt, in meistens 5, Nebenkronblätter darstellende Bündel vereinigt. Staubkölbchen 2fächerig, mit 2 Längsritzen seltner mit 2 Löchern aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, meist 1fächerig mit 3—5 wandständigen vieleiigen Samenträgern. Eierchen umgewendet. Narben so viele als Samenträger. Kapsel meist 3—5klappig, Klappen auf der Mitte samentragend. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses, selten eiweisslos.

Endl. gen. p. 906; enchir. p. 467.

1. PARNASSIA L. *Parnassie*.

Kelch 5theilig. Blumenkrone 5blättrig mit 5 feingefransten den Blumenblättern gegenständigen Nebenkronblättern. Narben 3—4. Kapsel 1fächerig, an der Spitze 3—4klappig. Keim eiweisslos. (V. 4.)

L. gen. n. 334. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 484. — Koch syn. p. 98. — Endl. gen. p. 908.

1. P. palustris L. Sumpf-P. Wurzel faserig. Stengel aufrecht, einfach, 1blättrig, 1blüthig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter herzförmig, stumpf oder stumpflich, ganzrandig, die wurzelständigen langgestielt, das stengelständige sitzend. Blumenblätter kurzbenagelt. Nebenkronblätter mit 9—13 Borsten. Kapsel eirund, aufrecht.

P. palustris L. spec. I. p. 391. — Jacq. en. p. 54. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 485. — Koch syn. p. 98. — Fl. dan. IV. t. 584. — E. B. I. t. 82. — Hook. fl. lond. t. 1. — Sturm II. 13.

Stengel 6—10" hoch; Blüthe reinweiss mit wässrigen Adern, 1" im Durchmesser.

Auf Wiesen besonders niedriger Gegenden. Am Tulbinger Steig; im obern Halterthal; auf Bergwiesen bei Maria-Brunn, Kaltenleutgeben, in der Brühl und bei Gaden; viel häufiger auf Moorwiesen bei Himberg, Ebergassing, Moosbrunn, Münchendorf, Ebreichsdorf und Vöslau. — Juli — September. 4.

LXXVIII. Ordnung. VIOLARIEEN DC. prodr. I. p. 287.

Blüthen zwittrig. Kelch 5blättrig oder 5theilig, bleibend. Blumenblätter 5, unregelmässig, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden oder im Grunde des Kelches eingefügt. Staubgefässe 5, frei oder an der Basis 1brüderig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend, an der Spitze mit einem häutigen Anhängsel, zusammenneigend, öfter aneinanderklebend. Fruchtknoten 1, oberständig, 1fächerig, mit 3 wandständigen fädlichen meist vieleiigen Samenträgern. Eierchen umgewendet. Griffel 1. Kapsel 3klappig, Klappen auf der Mitte samentragend. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 908; enchir. p. 469.

1. VIOLA L. *Veilchen*.

Kelch 5theilig, Zipfel an der Basis in ein freies Anhängsel vorgezogen. Blumenkrone 5blättrig, unregelmässig, das untere Blumenblatt grösser, abwärts in einen hohlen Sporn verlängert, manchmal die Blumenkrone fehlend. Kapsel 3klappig, 1fächerig, vielsamig. (V. 1.)

L. gen. n. 1007. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 253. — Koch syn. p. 81. — Endl. gen. p. 909.

Nach den von Alex. Braun (Flora 1842 II. p. 692—6) und Dou (rhein. Fl. p. 647—52) gemachten Beobachtungen lassen sich die Veilchen durch die Art ihres Wachstumes und die Zahl der Achsen, die zur Hervorbringung der Blüthen nothwendig sind, bestimmter als

bisher unterscheiden. Bei *V. Martii* und bei *V. silvestris* ist nämlich der eigentliche Stengel oder die I. Achse bis zum Unmerklichen verkürzt (*gestaucht* nach Döll), treibt aber einen grundständigen mit schopf-gehäuftten Nebenblättern besetzten Büschel gestielter Blätter (eine *Laubrosette* nach Braun), aus deren Winkeln bei *V. Martii* unmittelbar die Blütenstiele als II. Achse, bei *V. silvestris* aber stengelförmige verlängerte Aeste (*gestreckte* Aeste nach Döll) als II., und aus den Blattwinkeln dieser Aeste die Blütenstiele als III. Achse hervorkommen. *V. mirabilis* ist 2- und 3achsiger zugleich, da die Stiele der ersten mit Blumenkronen versehenen Blüten unmittelbar aus der Hauptachse, die Stiele der spätern blumenblattlosen Blüten aber aus den Aesten, also als einer II. Achse entspringen. *V. canina* ist ebenfalls nur 2achsiger, aber die Art ihres Wachstumes verhält sich ganz anders. Hier treibt der Wurzelstock keine verkürzte Hauptachse, sondern aus den untern Blattwinkeln der oberwärts absterbenden vorjährigen Stengel unmittelbar die neuen verlängerten Stengel als I. und aus den Blattwinkeln dieser neuen Stengel die Blütenstiele als II. Achse hervor; es können sich daher wohl einzelne grundständige Blätter, aber kein Büschel grundständiger Blätter und Nebenblätter vorfinden. Aus dieser Darstellung folgt, dass von den hier wachsenden ausdauernden Veilchen sich nur 4 Arten als solche unterscheiden lassen, da alle übrigen Merkmale, als die Gestalt der Blätter, der Nebenblätter und des Spornes, der Ueberzug, die Farbe und der Geruch der Blüten höchst wandelbar und unsicher sind. Diese 4 Arten sind nach Döll:

1. *V. Martii*. Zweiachsiger mit verkürzter Hauptachse und mit grundständiger Laubrosette.
2. *V. canina*. Zweiachsiger mit verlängerter Hauptachse und ohne Laubrosette.
3. *V. silvestris*. Dreiachsiger mit grundständiger Laubrosette.
4. *V. mirabilis*. Zweiachsiger mit grundständiger Laubrosette, später dreiachsiger.

Analytische Zusammenstellung der Arten und Varietäten.

1. Stengellos. Blätter und Blütenstiele grundständig. 2.

Stengeltreibend. Blätter stengelständig. Blütenstiele in den Blattwinkeln. 6.

2. Kelchzipfel spitz:

V. mirabilis im ersten Stadium.

Kelchzipfel stumpf. 3.

3. Rand der Nebenblätter gefranst, sammt den Fransen feingewimpert, mittlere Fransen so lang als der Querdurchmesser des Nebenblattes:

V. Martii γ. *umbrosa*.

Rand der Nebenblätter gefranst, sammt den Fransen kahl, höchstens an der Spitze schwachgewimpert, Fransen kürzer als der Querdurchmesser des Nebenblattes. 4.

4. Blüten geruchlos. Ausläufer fehlend oder verkürzt: *V. Martii* δ. *hirta*.

Blüten wohlriechend. Ausläufer meistens vorhanden, bald länger bald kürzer. 5.

5. Blüten meistens violett. Blätter gewöhnlich nierenförmig, stumpf:

V. Martii α. *odorata*.

Blüten weiss. Blätter der Mutterpflanze aus herzförmiger Basis eiförmig oder eiförmig-länglich, kurz zugespitzt, die der Ausläufer fast 3eckig, spitz:

V. Martii β. *alba*.

6. Wurzel spindlig, jährig. Nebenblätter leierförmig-fiederspaltig:

V. tricolor.

Wurzelstock schief oder wagrecht, ausdauernd. Nebenblätter gefranst-gesägt oder eingeschnitten-gesägt. 7.

7. Stengel 1zeilig-behaart:

V. mirabilis im zweiten Stadium.

Stengel kahl oder rundum flaumig. 8.

8. Nebenblätter klein, die mittlern stengelständigen kürzer als der halbe Blattstiel. Blätter aus herzförmiger Basis rundlich, eiförmig oder länglich. 9.

Nebenblätter blattartig, die mittlern stengelständigen so lang oder länger als der ganze oder doch wenigstens so lang als der halbe Blattstiel. Blätter länglich-lanzettlich, meistens in den Blattstiel verlaufend, mitunter an der Basis gerundet oder seichtherzförmig. 12.

9. Stengel grösstentheils liegend, kurz, nur 1—3" lang, rasig. Blätter meistens rundlich. Blüten violett, lila oder weiss:

V. silvestris α . arenaria.

Stengel aufsteigend oder aufrecht, 3"—1' hoch, buschig oder einzeln. Blätter herzeiförmig oder herzförmig-länglich. 10.

10. Blüten sammt dem Sporn violett:

V. silvestris β . nemorosa.

Blüten hellazurblau, Sporn gelblich. 11.

11. Ein grundständiger Blätterbüschel, aus dessen Mitte die Stengel hervorkommen. Die meisten Blätter breit-herzförmig, so breit als lang, weich, kurz zugespitzt. Die grundständigen Nebenblätter schopfig-gehäuft. Kapseln spitz:

V. silvestris γ . Riviniana.

Kein grundständiger Blätterbüschel. Die meisten Blätter herzförmig-länglich, länger als breit, etwas lederig, spitz. Keine grundständige schopfig-gehäufte Nebenblätter. Kapseln stumpf mit aufgesetztem Spitzchen:

V. canina α . montana.

12. Die mittlern stengelständigen Nebenblätter so lang als der halbe Blattstiel oder nur etwas länger. Die meisten Blätter an der Basis gerundet oder seichtherzförmig:

V. canina β . stagnina.

Die mittlern stengelständigen Nebenblätter so lang oder länger als der ganze Blattstiel. Die meisten oder alle Blätter in den Blattstiel verlaufend. 13.

13. Stengel 3—6" hoch, sammt den Blättern kahl:

V. canina δ . pratensis.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, oben sammt den Blättern flaumig:

V. canina γ . elatior.

I. Rotte. NOMIMUM Gingins in DC. prodr. I. p. 291. Die 2 mittlern Blumenblätter seitlich-abstehend. Narbe in ein herabgebogenes Schnäbelchen verschmälert. Wurzelstock ausdauernd.

1. V. Martii Schimp. et Spenn. März-V. Wurzelstock schief, oberwärts ästig, öfter Ausläufer treibend. Stengel bis zum Unmerklichen verkürzt, scheinbar fehlend, einen Büschel grundständiger gestielter Blätter und Blütenstiele aber keine verlängerte Aeste treibend. Blätter nierenförmig oder aus herzförmiger Basis eiförmig, eiförmig-länglich oder fast 3eckig, gekerbt, stumpf, spitz oder kurz zugespitzt, sammt den Blattstielen kahl oder kurzhaarig. Nebenblätter grundständig, eiförmig oder lanzettlich, drüsig-gefranst. Kelchzipfel stumpf. Die fruchtragenden Blütenstiele niederliegend. Kapsel fast kuglig, flaumig.

V. Martii Schimp. et Spenn. fl. frieb. III. p. 1086. — Griessel. kl. Schrift. p. 200. — Doll rhein. Fl. p. 648.

Blätter zur Zeit der Blüthe nicht völlig entwickelt, erst bei der Fruchtreife ausgewachsen und dann grösser und länger gestielt; die fruchtragende Pflanze meist buschig, von anderem Aussehen als die blühende. Varietäten sind:

α. odorata (Döll l. c.) *Ausläufer treibend*, Ausläufer wagrecht, 1"—1' lang, nackt oder beblättert, steril, seltner schon im ersten Jahre blühend, zuletzt wurzelnd, manchmal auch fehlend. *Blätter der Mutterpflanze und der Ausläufer meist nierenförmig und stumpf*, oder einige herzeiförmig und spitz, sammt den Blattstielen kahl oder kurzhaarig. Nebenblätter am Rande nebst den Fransen kahl oder nur an der Spitze feingewimpert, Fransen kürzer als der Querdurchmesser des Nebenblattes. Blüten von einer eigenthümlichen nach ihnen benannten röthlich-blauen Farbe (violett), manchmal auch weiss, sehr wohlriechend.

V. odorata L. spec. II. p. 1324. — Jacq. en. p. 159. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 258. — Koch syn. p. 90. — Fl. dan. II. t. 309. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 180. — E. B. IX. t. 619. — Sturm H. 11 und 89. — Reichenb. icon. XIII. f. 4498. — *V. odorata-hirta* Reichenb. icon. XIII. f. 4497. b. ist eine Uebergangsform zur Var. *δ. hirta*.

Gemein in Auen, Wäldern, an Zäunen, Hecken, zwischen Gebüsch, sowohl gebirger als niedriger Gegenden.

β. alba (L. spec. II. p. 1324.) *Ausläufer treibend*, Ausläufer wie bei der vorigen Varietät oder fehlend. *Blätter der Mutterpflanze aus tieferzförmiger Basis eiförmig oder eiförmig-länglich, kurz zugespitzt, die der Ausläufer fast Beckig, spitz*, sammt den Blattstielen kahl oder kurzhaarig. Nebenblätter am Rande nebst den Fransen kahl oder nur an der Spitze feingewimpert, Fransen kürzer als der Querdurchmesser des Nebenblattes. Blüten weiss mit meistens violettem Sporne, wohlriechend.

V. alba Bess. primit. fl. Gal. I. p. 171. — Sturm H. 89. — *V. odorata* var. *alba* Reichenb. icon. XIII. f. 4498 *β.*, eine wenig charakteristische Form ohne Ausläufer.

Koch erklärt in der Flora 1841 II. p. 473 und in der Syn. p. 90 die *V. alba* für eine gute Art, die sich, wie schon Besser bemerkte, durch die eben beschriebene Gestalt der Blätter an der Mutterpflanze und an den Ausläufern, dann durch verlängerte schon im ersten Jahre blühende Ausläufer von den weissblühenden Varietäten der *V. odorata* unterscheidet. Allein obige Blätterform ist durchaus nicht beständig und oft sind Blätter der verschiedenartigsten Gestalt an der Mutterpflanze und an den Ausläufern unter einander gemischt, oder die Ausläufer fehlen ganz. Die langen im ersten Jahre blühenden Ausläufer fand ich aber auch bei der nierenförmig-blättrigen blaublühenden *V. odorata* und Döll fand sie ebenfalls (Rhein. Fl. p. 648.)

Auf Bergwiesen und in lichten Holzschlägen gebirger Gegenden, aber sehr die Standorte ändernd und in manchen Jahren sehr häufig, in manchen wieder viel seltner.

γ. umbrosa (Reichenb. icon. XIII. t. 3. f. 4493. n. 1 et 2.) *Ausläufer fehlend* oder kurz, schief. Blätter herzeiförmig oder herzförmig-länglich, spitz oder kurz zugespitzt, sammt den Blattstielen kurzhaarig, manchmal von dichten Haaren graugrün. *Nebenblätter am Rande so wie die Fransen feingewimpert, die mittlern Fransen so lang als der Querdurchmesser des Nebenblattes*. (Oft findet man aber auf einer und derselben Pflanze lang- und kurzgefrante oder auch kahle und gewimperte Nebenblätter zugleich). Blüten lichter oder dunkler violett, schwachriechend oder geruchlos.

V. umbrosa Hoppe in der Flora 1830. II. p. 521. — *V. collina* Bess. en. pl. Volhyn. p. 10. — Reichenb. icon. XIII. f. 4497. — Koch syn. p. 89. — Sturm H. 89.

An schattigen Plätzen, Baumstämmen, in Hainen, Wäldern, besonders auf Kalk, viel seltner als die vorigen. In der Brigittenau, im Krapfenwäldchen (*Doll*. en. p. 19); in Felsenpalten der Mödlinger Klause; am Rauhenacker Berge bei Baden. Exemplare von *D. von Köchel* in Hoppe's Gesellschaft bei Heiligenblut gesammelt, stimmen mit den hiesigen ganz überein.

δ. hirta (Döll l. c.) *Ausläufer fehlend* oder kurz, schief. Blätter herzeiförmig oder herzförmig-länglich, spitz oder kurz zugespitzt, sammt den Blattstielen kurzhaarig, manchmal aber auch fast kahl. *Nebenblätter am Rande sammt den Fransen kahl* oder nur an der Spitze feingewimpert, *Fransen kürzer als der Querdurchmesser des Nebenblattes*. Blüten geruchlos, hellviolett, mehr in das azurblaue ziehend, selten weiss.

V. hirta L. spec. II. p. 1324. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 257. — Koch syn. p. 89. — Fl. dan. IV. t. 618. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 181. — E. B. XIII. t. 894. — Sturm H. 11 und 89. — Reichenb. icon. XIII. t. 4—6 in verschiedenen Formen.

Auf Wiesen, an Bächen, Hecken, Rainen, sehr gemein. — März, April. 24.

Viola ambigua W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 190, die Dolliner in seiner Enum. p. 19 als Varietät der *V. hirta* ohne Angabe eines Standortes anführt, scheint in der That eine *Planta ambigua* zu sein. Sie sieht nach der Abbildung der *V. hirta* im Habitus sehr ähnlich, soll sich aber durch schmalere mehr

langliche unendlich-herzförmige kahle Blätter, wohlriechende Blüten und spätere Blütezeit unterscheiden (W. et K. L. c. p. 208—9), sehr unbestimmte und schwankende Merkmale. Diese Pflanze kenne ich nicht.

2. V. mirabilis L. Verschiedenblüthiges V. Wurzelstock schief, oberwärts ästig, keine Ausläufer treibend. *Stengel bis zum Unmerklichen verkürzt, scheinbar fehlend, anfangs einen Büschel grundständiger gestielter Blätter und Blütenstiele, später grundständige verlängerte stengelartige beblätterte Aeste mit blattwinkelständigen Blütenstielen treibend, Aeste aufrecht, einseitig-behaart.* Blätter breitherzförmig, gekerbt, kurz zugespitzt oder die zuerst kommenden stumpf, ziemlich kahl, Blattstiele am Kiele behaart. Nebenblätter grund- und astständig, länglich-lanzettlich, ganzrandig oder etwas gezähnt, die mittlern astständigen kürzer als der halbe Blattstiel. Grundständige Blüten mit Blumenkronen, die astständigen blumenblattlos. *Kelchzipfel spitz oder zugespitzt.* Fruchtragende Blütenstiele aufrecht. Kapsel länglich, kahl, nickend.

V. mirabilis L. spec. II. p. 1326. — Jacq. fl. aust. I. t. 19. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 259. — Koch syn. p. 94. — Fl. dan. VI. t. 1045. — Reichenb. icon. XIII. f. 4504. — Kov. fl. exsicc. n. 25.

Im April astlos; Blüten gross, bleichlila mit gelblichem Sporne, wohlriechend wie V. odorata L., der sie ähnlich sieht, sich aber durch die grossen spitzen Kelchzipfel leicht unterscheiden lässt. Im Mai $\frac{1}{2}$ —1' hoch, ästig, buschig, mit grossen freudiggrünen Blättern, von den grössern Formen der V. silvestris Lam. durch den einseitig-behaarten Stengel und die blumenblattlosen astständigen Blüten verschieden. Uebrigens sind nicht nur die astständigen, sondern auch die grundständigen Blüten samenbringend.

In Holzschlägen, steinigem Vorhölzern, an Waldrändern, Rauen, Bächen, besonders gebirgiger Gegenden, sehr zerstreut und meistens einzeln. In der ganzen westlichen und südwestlichen Umgebung, hin und wieder auch in den Auen der südöstlichen Ebene. — April, Mai. 24.

3. V. silvestris Lam. Wald-V. Wurzelstock schief, oberwärts ästig, keine Ausläufer treibend. *Stengel bis zum Unmerklichen verkürzt, scheinbar fehlend, einen Büschel grundständiger gestielter Blätter und zugleich grundständige verlängerte stengelartige beblätterte Aeste mit blattwinkelständigen Blütenstielen treibend, Aeste niedergestreckt oder aufsteigend, kahl oder rundum flaumig.* Blätter aus herzförmiger Basis rundlich oder eiförmig, gekerbt, stumpf, spitz oder kurz zugespitzt, sammt den Blattstielen kahl oder flaumig. Nebenblätter grund- und astständig, länglich-lanzettlich oder lanzettlich, gefranst-gesägt, die mittlern astständigen kürzer als der halbe Blattstiel. Kelchzipfel spitz oder zugespitzt. Blütenstiele auch bei der Frucht reife aufrecht. Kapsel eiförmig oder länglich, spitz, kahl oder flaumig, nickend.

V. silvestris Lam. fl. franç. II. p. 680. — Döll rhein. Fl. p. 652.

Aeste (gewöhnlich Stengel genannt) anfangs verkürzt, aus liegender Basis kurzaufsteigend, mit langgestielten die Spitze des Astes überragenden Blättern und Blüten, später verlängert, mehr aufrecht, buschig, mit kürzer gestielten manchmal blumenblattlosen Blüten. Blüten geruchlos. Aendert ab:

α. *arenaria* (Wahlenb. fl. succ. I. p. 545.) *Aeste kurz, nur $\frac{1}{2}$ —3" lang, niedergestreckt oder später mit der Spitze aufsteigend, rasig, sammt den Blättern und Blattstielen fein-grauflaumig, manchmal kahl oder doch ziemlich kahl. Blätter etwas steif, klein, aus herzförmiger Basis rundlich oder eiförmig, stumpf oder spitz, meist trübgrün, oft purpurrothlich überlaufen. Blüten klein, violett, röthlichblau oder weiss, selten azurblau.*

V. arenaria DC. fl. franç. IV. p. 806. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 260. — Host fl. aust. I. p. 282. — Saut. Vers. p. 43. — Koch syn. p. 91. — Kov. fl. exsicc. n. 112. — V. rupestris Schmidt in den neuern Böhm. Abhandl. 1791 I. p. 60. f. 10. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 427. — Reichenb. icon. I. f. 141. XIII. f. 4499. — V. nummulariaefolia Schult. Oestr. Fl. I. p. 427. — Host fl. aust. I. p. 281 (nicht Allioni). — V. Allionii Reichenb. icon. I. f. 142—9. XIII. f. 4500 et 4500. β.

Auf Wiesen, Grasplätzen, Dämmen, sandigen Hügeln, stellenweise häufig. Auf Wiesen im obern Belvedere; auf Wiesen und am Damme des Augartens; im Prater; auf der Türkenschanze; auf Hügeln und Weiden bei Neustift, Sievering und Grinzing; auf dem Hermannskogel; bei Haimbach; in der Brühl; bei Rauhenneck.

β. *nemorosa.* *Aeste aufsteigend, 3—6" hoch, sammt den Blättern kahl oder etwas flaumig. Blätter weich, grasgrün, herzförmig, kurz zugespitzt oder spitz, die untersten*

auch stumpf. *Blüthen violett*, von der Farbe und Grösse der *V. odorata* L. mit *gleichfarbigem dunklern Sporne*, sehr selten weiss.

V. silvestris Kit. in Schult. Oestr. Fl. I. p. 423. — Saut. Vers. p. 43. — Koch syn. p. 91. — Reichenb. icon. I. f. 200—1. XIII. f. 4503. — *V. canina* Sturm H. II. — *V. canina* & *silvestris* M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 263.

Überall in Auen, Hainen, Gebüschern sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden, häufig z. B. im Augarten.

γ. *Riviniana* (Koch syn. p. 91.) Ganz wie die vorige, nur in allen Theilen stärker und grösser. Stengel bis 1' hoch. *Blüthen* die grössten der Gattung, *hellazurblau mit gelblichem Sporne*. Breitblättrigen Formen der *V. canina* α. *montana* (*V. canina lucorum* Reichb.) sehr ähnlich, aber ausser dem grundständigen Blätterbüschel und den an der dritten Achse stehenden Blüthen, noch durch die breiterzförmigen weichen zugespitzten Blätter, die ungefähr so breit als lang sind, eine mehr buschige Tracht und einen andern Standort verschieden.

V. Riviniana Reichenb. icon. I. f. 202—3. XIII. f. 4502. — *V. canina* Fl. dan. IX. t. 1453. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 182. — E. B. IX. t. 620 und vermuthlich der meisten Autoren aus dem Zeitalter nach Linné und vor Reichenbach. — *V. canina Riviniana* M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 264.

Gemein in Holzschlägen, Vorhölzern, an Waldrändern, besonders gebirgiger Gegenden. — April, Mai. 24.

4. V. canina A. Braun und Döll. Hunds-V. Wurzelstock schief, oberwärts ästig, manchmal fast kriechend, keine Ausläufer treibend. *Stengel verlängert, einfach*, aufsteigend oder aufrecht, *beblättert*, kahl oder besonders oberwärts rundum flaumig, mit *blattwinkelständigen Blütenstielen*. Blätter von der herzförmigen in die lanzettliche Gestalt abändernd, gekerbt, spitz oder zugespitzt, sammt den Blattstielen kahl oder etwas flaumig; *grundständiger Blätterbüschel fehlend*. Nebenblätter stengelständig, länglich-lanzettlich oder lanzettlich, gefranst-gesägt oder eingeschnitten-gezähnt, bald so lang als der Blattstiel und länger, bald vielmal kürzer. Kelchzipfel spitz oder zugespitzt. Blütenstiele auch bei der Fruchtreife aufrecht. Kapsel länglich, stumpf mit aufgesetztem Spitzchen, kahl, nickend.

V. canina A. Braun und Döll in Döll's rhein. Fl. p. 649.

Durch den Mangel des verkürzten mittelständigen Stengels, und in Folge dessen durch den Mangel des grundständigen Blätterbüschels und der schopflich-gehäuften grundständigen Nebenblätter von allen vorausgegangenen Arten verschieden. Anfangs zur Zeit der ersten Blüthe, wo die Stengel noch sehr kurz und besonders die untern Zwischenglieder sehr aneinandergerückt sind, ist dieses Unterscheidungsmerkmal wenig auffallend, und die aus den Blattwinkeln der vorjährigen Stengelreste hervorkommenden oft dicht beisammenstehenden neuen Stengel haben das Ansehen, als ob sie mit einem Büschel grundständiger Blätter umgeben wären. Später aber und vorzüglich zur Zeit der Fruchtreife ist der Mangel dieser grundständigen Blätter und Nebenblätter sehr auffallend, und die Pflanze zeichnet sich schon durch ihre mehr aufrechte minder oder gar nicht buschige Tracht aus. Varietäten dieser höchst veränderlichen Art sind:

α. *montana*. Stengel aufsteigend oder aufrecht, 3"—1' hoch, sammt den Blättern kahl oder schwachbehaart. *Blätter* etwas lederig, glänzend, *aus hersförmiger Basis eiförmig-länglich oder länglich*, spitz, mitunter breiterzförmige kurz zugespitzte eingemischt, die untersten auch stumpf. *Nebenblätter klein*, gefranst-gesägt, die mittlern stengelständigen *kürzer als der halbe Blattstiel*. Blüthen hellazurblau mit gelblichem Sporne.

Formen mit kürzern breitem Blättern:

V. canina L. spec. II. p. 1324. — Jacq. en. p. 160. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 424. — Host fl. aust. I. p. 281. — Saut. Vers. p. 43. — Koch syn. p. 92. — Reichenb. icon. I. p. 60 und zwar: Var. *sabulosa* et *ericetorum* I. f. 152—3. XIII. f. 4501. α. γ. (kleine niedrige Formen, mit *V. silvestris* α. *arenaria* verwandt) und Var. *lucorum* I. f. 154—5. XIII. f. 4501. β. (höherer buschige Formen, der *V. silvestris* γ. *Riviniana* ähnlich). — *V. canina* var. α. u. γ. M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 261—3.

Formen mit längern schmalern Blättern:

V. montana L. fl. succ. p. 305, aber nicht der Spec. plant. nach Fries nov. p. 273. — Jacq. en. p. 160. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 426. — Host fl. aust. I. p. 282. — Saut. Vers. p. 43. — Fl. dan. VIII. t. 1329. — Reichenb. icon. XIII. t. 11. — *V. canina* β. *Ruppii* M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 263. — *V. Ruppii* All. fl. pedem. II. p. 99. l. 26. f. 6. (nicht Reichenb.) der kleinen Nebenblätter wegen. — *V. stagnina* Kil. in Schult. Oestr. Fl. I. p. 426 und Reichenb. icon. XIII. t. 16. f. 4. (nicht M. u. K.) ebenfalls der kleinen Nebenblätter wegen.

Gemein auf feuchten Bergwiesen der westlichen Umgebung.

β. *stagnina* (Döll rhein. Fl. p. 649.) Stengel aufrecht, 3"—1' hoch, sammt den Blättern kahl oder oberwärts schwachbehaart. Blätter etwas ledrig, glänzend, aus *seicht-herzförmiger oder gerundeter Basis länglich-lanzettlich*, spitz, mehr oder minder in den Blattstiel herablaufend. Nebenblätter gefranst-gezägt oder gezähnt, die mittlern stengelständigen *so lang oder etwas länger als der halbe Blattstiel*. Blüten wässerig-azurblau, seltner milchweiss, mit gelblichem Sporne.

V. *stagnina* M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 267. — Koch syn. p. 92 (nicht Kitaibel). — V. *laetea* Reichenb. icon. I. f. 208. XIII. t. 16. f. 1—3. — Saut. Vers. p. 43 (nicht Sm. in E. B. VII. t. 445, die zu V. *lanceifolia* Thore einer nicht hier wachsenden Varietät der V. *canina* gehört). — V. *montana* Reichenb. icon. I. f. 207 (nicht L.) — V. *Ruppii* Reichenb. icon. I. f. 205—6. XIII. f. 4505. — Koch syn. ed. I. p. 85 (nicht Allioni). — V. *persicifolia* Fries nov. p. 274. — V. *stricta* Fl. dan. XI. t. 1812. — Koch syn. ed. II. p. 93. — V. *nemorialis* Kützing in der Linnaea 1832 p. 46. t. 4 und in der Flora 1834 I. p. 305.

Eine Reihe schwankender Formen, die zwischen der vorigen und den 2 folgenden Varietäten in der Mitte stehen und sich eigentlich nur dadurch unterscheiden, dass ihre Nebenblätter grösser und länger als bei der Var. α., dagegen kleiner und kürzer als bei der Var. γ. und δ. sind. Man findet daher Exemplare, von denen sich durchaus nicht bestimmen lässt, wohin sie gehören, der schlagendste unwiderlegbarste Beweis, dass V. *canina* L. (Var. α.) von der V. *persicifolia* Roth (Var. γ. und δ.) spezifisch nicht geschieden werden könne. (Vergl. auch Döll l. c. p. 650—1.)

An sumpfigen Wiesenstellen, in Gräben, kleinen Pfützen, selten und meistens einzeln. Auf Bergwiesen bei Neuwaldeck und Mauerbach unter der Var. α.; häufiger in Sümpfen und Wiesengräben bei Laxenburg, Himberg, Münchendorf und Moosbrunn.

γ. *elatio*r (Döll l. c. p. 650.) Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, unten kahl, *oberwärts sammt den Blättern flaumig*. Blätter etwas weich, glanzlos, aus *gerundeter oder keiliger Basis lanzettlich*, spitz oder zugespitzt, den ganzen Blattstiel herablaufend. Nebenblätter *gross, blattartig*, eingeschnitten-gezähnt, die mittlern stengelständigen *so lang oder länger als der Blattstiel*. Blüten wässerig-azurblau oder milchweiss mit gelblichem oder grünlichem Sporne.

V. *elatio*r Fries nov. p. 277. — Koch syn. p. 93. — V. *persicifolia* Schk. Handh. III. t. 269. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 268. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 427. — Host fl. aust. I. p. 282. — Saut. Vers. p. 43. — Reichenb. icon. I. f. 209—10. XIII. f. 4508. — V. *montana* L. spec. II. p. 1325, aber nicht der Fl. succ. nach Fries nov. p. 277—8. — Curt. Bot. Mag. XXXIX. t. 1595.

Im normalen Zustande durch den hohen geraden Stengel und die 2—3" langen nur 6—10" breiten Blätter wohl von allen Veilchen dieser Flora auffallend verschieden, wie sie aber aus dem Schatten des Gebüsches auf sumpfige Wiesen heraustritt, wird sie niedriger und schwächer, verliert den flaumigen Ueberzug und geht so allmählig in die Var. δ. über. Noch augenscheinlicher sind die Uebergänge zur Var. β.

In Auen und feuchten Gebüschern niedriger Gegenden, selten. Auf den Donau-Inseln; im Parke von Laxenburg; am häufigsten in den Auen zwischen Achau und Maria-Lanzendorf.

δ. *pratensis* (Döll l. c. p. 650.) Stengel 3—6" hoch, *kahl wie die ganze Pflanze*. Blätter etwas steif, glänzend, aus *gerundeter oder keiliger Basis lanzettlich*, spitz oder zugespitzt, den ganzen Blattstiel herablaufend. Nebenblätter *gross, blattartig*, eingeschnitten-gezähnt, die mittlern stengelständigen *so lang oder länger als der Blattstiel*. Blüten milchweiss, lila oder wässerig-azurblau mit gelblichem oder grünlichem Sporne. Von der vorigen durch den niedrigen Stengel, die kleinen 1—1 $\frac{1}{2}$ " langen und nur 3—6" breiten Blätter und den Mangel des flaumigen Ueberzuges verschieden.

V. *pratensis* M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 267. — Koch syn. p. 93. — Reichenb. icon. XIII. f. 4507. b. — V. *laetea* Fries nov. p. 276.

Auf sumpfigen Wiesen, in Gruben, Lachen, Pfützen, stellenweise häufig. Auf den Donau-Inseln; in Lachen des Laaer Berges, auf Sumpfwiesen bei Gänserndorf, Wagram, Himberg, Achau, Laxenburg und Moosbrunn. — Mai, Juni. 24.

II. Rotte. MELANUM DC. prodr. I. p. 301. Die 4 obern Blumenblätter aufwärts gerichtet, sich dachig deckend. Narbe beckenförmig- ausgehöhlt. Wurzel jährig.

5. V. *tricolor* L. Dreifarbiges V. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blättern mehr oder minder flaumig. Blätter aus der fast kreisrunden in die lanzettliche Gestalt abändernd, bald herzförmig, bald in den Blattstiel verlaufend.

grobgekerbt, spitz oder stumpf. Nebenblätter gross, blattartig, länger als der Blattstiel, leierförmig-fiederspaltig, mit einem länglichen gekerbten Endlappen. Kelchblätter lanzettlich, spitz. Kapsel eiförmig, nickend, kahl.

V. tricolor L., spec. II. p. 1326. — Jacq. cn. p. 160. — Saul. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 270. — Koch syn. p. 94.

Stengel 1'—1' hoch; ändert ab:

α. *vulgaris* (Koch l. c.) Blumenkrone grösser als der Kelch, die 2 obren Blumenblätter violett, die 3 untern an der Basis gelb, dann weiss, vorn violett, in Gärten auch alle 5 violett oder alle 5 gelb.

V. tricolor Murr. prodr. stirp. gotting. p. 73. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 429. — Fl. dan. IV. t. 623. X. t. 1748. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 183. — E. B. XVIII. t. 1287. — Sturm II. 11. — Reichenb. icon. XIII. t. 21. fig. e. f. et g.

β. *arvensis* (Koch l. c.) Blumenkrone kleiner als der Kelch, bleichgelb oder violett-fleckt.

V. arvensis Murr. l. c. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 430. — E. B. suppl. II. t. 2712. — *V. tricolor* Reichenb. icon. XIII. t. 21. fig. a. b. c. et d.

Auf Aeckern, wüstem und bebauten Boden, zwischen dem Getreide; die Var. β. sehr gemein, die Var. α. viel seltner und wie es scheint, hier nur ein Flüchtling der Gärten. — April — October. ☉.

LXXIX. Ordnung. CUCURBITACEEN Juss. gen. p. 393.

Blüthen ein- oder zweihäusig. Kelch 5zählig, bei der männlichen Blüthe glockig, bei der weiblichen die Röhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, der Saum oberständig. Blumenblätter 5, mit den Kelchzipfeln abwechselnd, meistens unter sich und mit dem Kelchrande zu einer glockigen oder radförmigen Krone verwachsen. Staubgefässe meist 5, dem Grunde des Kelches eingefügt, gewöhnlich 3brüderig, nämlich 4 Staubgefässe paarweise verwachsen, das fünfte frei; Staubkölbchen 1- oder 2fächerig, der Länge nach aufspringend, frei oder zusammengewachsen. Fruchtknoten 1, aus 3—5 eingeschlagenen bis in den Mittelpunkt reichenden und von da wieder bis an die Wand zurückgerollten Fruchtblättern gebildet, daher 6—10fächerig, oder durch Verschwinden der primären unfruchtbaren Scheidewände 3—5fächerig, oder durch Verschwinden aller Scheidewände auch nur 1fächerig. Eierchen zahlreich, umgewendet, wagrecht, bei dem mehrfächerigen Fruchtknoten an den Rändern der zurückgerollten Fruchtblätter, d. i. im äussern Fachwinkel, bei dem 1fächerigen Fruchtknoten an 3—5 wandständige Samenträger angeheftet. Griffel 3theilig. Kürbisfrucht fleischig oder trocken, 1—5fächerig. Keim eiweisslos, rechtläufig. — Meist tropische Kräuter, fast alle brechenenerregende oder purgirende Stoffe enthaltend, bald süss und geniessbar, bald bitter und giftig.

Endl. gen. p. 934; enchir. p. 489.

1. CUCURBITA L. Kürbis.

Blüthen einhäusig. Männliche Blüthe: Kelch glockig, 5zählig. Blumenkrone glockig, 5spaltig. Staubgefässe 5, dreibrüderig. *Staubkölbchen in einen Kegel zusammengewachsen*. Weibliche Blüthe: Kelchröhre eiförmig-länglich mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum 5zählig, abfällig. Blumenkrone glockig, 5spaltig. Griffel 3spaltig, Narben 2lappig. *Kürbisfrucht rindig, breiig, vielsamig*. (XXI. 6.)

L. gen. n. 1091. — Koch syn. p. 276. — Endl. gen. p. 938.

1. C. Pepo L. Gemeiner K. Wurzel ästig. Stengel liegend oder kletternd, ästig, sammt den Blattstielen narbig-steifhaarig. Blätter gestielt, im Umriss rundlich-herzförmig oder fast 3eckig, handförmig, 5–7lappig, rauhaarig, Lappen stumpf, spitzgezähnt. Wickelranken seitlich am Blattstiele, vielspaltig, schraubenförmig-gewunden. Blütenstiele blattwinkelständig, 1blüthig, der weiblichen Blüten sehr kurz. Früchte kuglig oder ellipsoidisch, glatt.

C. Pepo L. spec. II. p. 1435. — Koch syn. p. 276. — Vietz Abbild. II. t. 148.

Blüthen 3–4'' im Durchmesser, dottergelb, schnell verwelkend.

Stammt aus Ostindien, wird aber in Gärten und auf Aeckern auch im Grossen gebaut, besonders im Marchfelde und an den Rändern der krautäcker bei Ilmberg, Velm, Moosbrunn und Ebergassing; auch in Dörfern, an Zäunen, auf Düngerhaufen, beinahe verwildert. — Juni — September. ☉.

Cucumis sativus L., die Gurke, und **Cucumis Melo** L. die Melone werden nur in Gärten, aber nicht auf freiem Felde gebaut.

2. BRYONIA L. Zaunrübe.

Blüthen ein- oder zweihäusig. Männliche Blüthe: Kelch glockig, 5zählig. Blumenkrone glockig, 5theilig. Staubgefässe 5, dreibrüderig. *Staubkölbchen frei, schlänglich*. Weibliche Blüthe: Kelchröhre kuglig, mit dem Fruchtknoten verwachsen, oberwärts in ein walzliches Stielchen zusammengezogen, Saum 5zählig, sammt dem Stielchen abfällig. Blumenkrone glockig, 5theilig. Griffel 3spaltig; Narbe kopfförmig oder 2lappig. *Frucht saftig, beerenartig, unberindet, 2–6samig.* (XXII. 6.)

L. gen. n. 1093. — Koch syn. p. 277. — Endl. gen. p. 936.

1. B. dioica Jacq. Zweihäusige Z. †. Wurzel rübenförmig, zuletzt ästig. Stengel kletternd, ästig, von spitzen Knötchen und kurzen Borsten rauh wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, herzförmig, handförmig, 5–7lappig, Lappen eiförmig oder fast 3eckig, spitz oder zugespitzt, ungleich-eckig-gezähnt oder ausgeschweift. Wickelranken seitlich am Blattstiele, einfach, schraubenförmig-gewunden. *Blüthen 2häusig*. Blütenstiele blattwinkelständig, 3–mehrbüthig, der männlichen Pflanze länger als der Blattstiel, doldentraubig, der weiblichen Pflanze viel kürzer als der Blattstiel, die Blüten daher beinahe sitzend, fast doldig. *Kelchzähne nur halb so lang als die Blumenkrone. Narbe rauhhaarig.* Früchte kuglig.

B. dioica Jacq. fl. aust. II. t. 199. — Saut. Vers. p. 41. — Koch syn. p. 277. — Fl. dan. XI. t. 1830. — E. B. VII. t. 439. — Sturm II. 80.

Wurzel milchend, betäubend wie die ganze Pflanze; Stengel 3–6' hoch kletternd; Blüthen klein, grünlichweiss, die männlichen 6'' im Durchmesser, die weiblichen noch kleiner; Früchte erbsengross, scharlachroth.

An Hecken und Zäunen sehr gemein. — Juni, Juli. 24.

* **2. B. alba** L. Schwarzfrüchtige Z. †. Wurzel rübenförmig, zuletzt ästig. Stengel kletternd, ästig, von spitzen Knötchen und kurzen Borsten rauh wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, herzförmig, handförmig, 5–7lappig, Lappen eiförmig oder länglich, spitz oder zugespitzt, ungleich-eckig-gezähnt oder ausgeschweift. Wickelranken seitlich am Blattstiele, einfach, schraubenförmig-gewunden. *Blüthen 1häusig*. Blütenstiele blattwinkelständig, 3–mehrbüthig, länger als der Blattstiel, doldentraubig oder fast doldig, die untern männlich, die obern weiblich. *Kelchzähne so lang als die Blumenkrone. Narbe kahl.* Früchte kuglig.

B. alba L. spec. II. p. 1438. — Saut. Vers. p. 41. — Koch syn. p. 277. — Fl. dan. V. t. 813. — Schk. Handb. III. t. 316. — Sturm II. 80. — Unter B. alba Jacq. en. p. 172 ist wohl unbezweifelt dessen nachherige B. dioica gemeint. (Jacq. fl. aust. II. p. 59.)

Zur Zeit der Blüthe der vorigen höchst ähnlich, aber die Blüthen besonders die männlichen kleiner, Früchte schwarz.

An Hecken, zwischen Gebüsch, höchst selten. Auf den Donau-Inseln (*Sauter*); im Schwarzenberg'schen Garten (*Dollner*); an Hecken an der Nussdorfer Strasse, ehemals (*Winkler*). — Juni, Juli. 24.

LXXX. Ordnung. PORTULACEEN Juss. gen. p. 312.

Blüthen zwittrig. Kelch 2blättrig oder 2—5spaltig, frei oder mit dem Fruchtknoten verwachsen, abfällig oder bleibend. Blumenblätter 4—6, selten mehr, getrennt oder an der Basis verwachsen, im Grunde des Kelches eingefügt oder fehlend. Staubgefässe 1—viele, dem Fruchtboden oder dem Kelche eingefügt, so viele als Kelchabschnitte und mit ihnen abwechselnd oder 2—3mal mehr seltner weniger, oder in unbestimmter Zahl vielreihig, die äussern dann immer den Blumenblättern gegenständig und an deren Nägel angewachsen. Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 1—8fächerig. Eierchen doppelwendig, im 1fächerigen Fruchtknoten 3 oder zahlreich, einem mittelpunktständigen freien Samenträger angeheftet, im mehrfächerigen Fruchtknoten einzeln oder mehre im innern Fachwinkel. Griffel 1, einfach oder in mehre narbige Lappen getheilt. Fruchtkapslig, rundum- oder klappig-aufspringend, oder steinfruchtartig. Keim das mehliges oder fleischige Eiweiss ringsumgebend.

Endl. gen. p. 946; enclir. p. 499.

1. PORTULACA L. Portulak.

Kelchröhre an der Basis mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum halboberständig, 2spaltig, bei der Fruchtreife sammt dem obern Theile der Röhre rundum abspringend, die Kelchbasis bleibend. Blumenblätter 4—6, am Grunde zusammenhängend oder frei, sehr hinfällig. Staubgefässe 6—15. Griffel 3—8theilig. Kapsel 1fächerig, rundum aufspringend, vielsamig. (XI. 1.)

L. gen. n. 603. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 369. — Koch syn. p. 278. — Endl. gen. p. 949.

1. P. oleracea L. Gemeiner P. Wurzel spindlig. Stengel ausgebreitet-ästig, flach auf den Boden angedrückt, stielrund, saftig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter länglich-keilig, stumpf, ganzrandig, fleischig, an der Spitze der Aeste etwas gehäuft. Blüthen gabelständig, einzeln oder zu 2—3 beisammensitzend. Kelchzipfel nach dem Verblühen über die Kapsel zusammenschliessend und zuletzt sammt dem Deckel der letzten abspringend.

P. oleracea L. spec. I. p. 638. — Jacq. en. p. 80. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 369. — Koch syn. p. 278. — Schk. Handb. II. t. 130. — Tratt. Arch. III. t. 110.

Stengel 3—6" lang, oft kreisförmig ausgebreitet; Blätter trübgrün; Blüthen gelb, nur bei Sonnenschein geöffnet.

Auf Gartenland, Wegen, Sandplätzen, selten. Als Unkraut in Ziergärten; auf dem Glacis um die Bäume herum; an Wegen auf dem Sterne vor dem Prater; im Sande des Bahnhofes bei Liesing; auf dem Bisamberge bei dem Magdalenenhofe. — Juni — September. ☉.

LXXXI. Ordnung. CARYOPHYLLEEN Fenzl in Endl. gen. p. 955.

Blüthen zwittrig, seltner 2häusig-vielehig. Kelch 4—5zählig, -spaltig oder -theilig, frei, bleibend, Zipfel in der Knospenlage dachig. Blumenblätter so viele als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden, oder dem Kelchschlunde, oder einer die Basis des Kelches auskleidenden Scheibe, oder der Spitze eines mehr oder weniger deutlichen Fruchträgers eingefügt, manchmal sehr klein, schuppenförmig oder borstlich, selten ganz fehlend. Staubgefässe so viele als Kelchzipfel und diesen gegenständig, oder doppelt so viele und die innern dann kürzer,

öfter auch fehlschlagend, manchmal weniger als 4 Staubgefäße; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, sitzend oder gestielt, 1fächerig oder mehr oder minder vollständig-2—6fächerig. Eierchen einzeln oder zahlreich, auf freien oder in ein Säulchen verwachsenen Fäden, doppelwendig. Griffel 2—5, inwendig narbig oder ein einziger 2—5theiliger Griffel. Frucht ein häutiger 1samiger Schlauch oder eine klappig-aufspringende Kapsel, seltner beerenartig nicht aufspringend. Keim periferisch, fast schrauben- oder ringförmig, oder auch nur gekrümmt, oder gerade, an der Seite des mehligten oder fast fleischigen Eiweisses liegend, seltner in der Achse des Eiweisses eingeschlossen. — Kräuter oder Halbsträucher mit gegenständigen Blättern und trugdoldigem gebüschelten oder geknäulten Blütenstande, in der Zahl der Staubgefäße und Griffel sehr veränderlich.

Endl. gen. l. c.; enchir. p. 503.

I. Unterordnung. PARONYCHIEEN St. Hilaire in Mém. du mus.

II. p. 261.

Blätter mit häutigen Nebenblättern.

I. Gruppe. ILLECEBREEN R. Brown prodr. fl. Nov. Holl. p. 413.

Schlauchfrucht 1samig, nicht aufspringend.

1. HERNIARIA L. Bruchkraut.

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5, borstlich. Staubgefäße 5. Griffel 2theilig. Schlauchfrucht 1samig, häutig, vom unveränderten Kelche bedeckt. (V. 1.)

L. gen. n. 308. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 292. — Koch syn. p. 279. — Fenzl in Endl. gen. p. 957. — N. ab E. gen. VIII. t. 4.

1. H. vulgaris Sprengel Gemeines B. Wurzel spindlig. Stengel ausgebreitet-ästig, flach auf den Boden angedrückt, rasig, sammt den Blättern und Kelchen kahl oder kurzhaarig. Blätter länglich oder eiförmig, ganzrandig, stumpf oder spitz. Nebenblätter eiförmig, häutig. Blüten in blattwinkelständigen 5—10blüthigen Knäulen; Knäul an der Spitze der Aestchen ährenförmig gehäuft.

H. vulgaris Sprengel syst. veget. I. p. 929. — Griessel. kl. Schrift. p. 210. — H. germanica Doll rhein. Fl. p. 619.

Stengel 3—12" lang, kreisförmig-ausgebreitet, flache Rasen bildend, die oft 1—2' im Durchmesser haben; Blüten grünlichgelb. Aendert ab:

α. **glabra** (Griessel. l. c.) In allen Theilen kahl, gelbgrün.

H. glabra L. spec. l. p. 317. — Jacq. en. p. 44. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 293. — Koch syn. p. 280. — Fl. dan. III. t. 529. — E. B. III. t. 206.

β. **hirsuta** (Griessel. l. c.) Stengel, Blätter und Kelche abstehtend-kurzhaarig, trübgrün.

H. hirsuta L. spec. l. p. 317 (Linné bezweifelte jedoch selbst die Echtheit seiner Art). — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 293. — Koch syn. p. 280. — E. B. XX. t. 1379.

Auf Weiden, Sandplätzen, an überschwemmten Stellen, in Gruben, ausgetrockneten Lachen. Die Var. α. im Sande der Donau-Inseln, stellenweise häufig, z. B. bei dem Freibade im Prater, an den Ufern des Kaiserwassers, bei Floridsdorf und Stadlau; in Lachen des Lauer Berges; auf der Weide zwischen Baumgarten und Penzing. Die Var. β. seltner; auf feuchten Aeckern im Marchfeld, z. B. bei Kagran und Wagram; in Sandgruben vor Moosbrunn. — Juli — September. 24.

II. Gruppe. POLYCARPAEEN DC. prodr. III. p. 373.*Kapsel vielsamig, klappig-aufspringend.***2. SPERGULA L. Spark.**

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5, ungetheilt. Staubgefäße 5 oder 10. Griffel 5. Kapsel 1fächerig, 5klappig. *Samen kuglig-linsenförmig oder kreisrund und flach-niedergedrückt*, mit einem geschärften oder geflügelten Rande umgeben. (X. 5.)

L. gen. n. 586. — Fenzl in Endl. gen. p. 962. — Koch syn. p. 120.

1. S. arvensis L. Acker-S. Wurzel spindlig. Stengel liegend, gekniet-aufsteigend oder aufrecht, einfach oder ästig, kahl oder besonders oberwärts sammt den Blättern und Blütenstielen klebrig-flaumig. *Blätter* in gegenständigen Büscheln, scheinbar quirlig, lineal-pfriemlich, stumpflich, *oberseits konvex, unterseits mit einer Furche durchzogen*. Nebenblätter hinfällig, häutig, breiteiförmig. Blüten in einer endständigen mehrgabigen aussperreten oft traubenförmigen zurückgebrochenen Trugdolde. Blütenstiele nach dem Verblühen herabgeschlagen. *Samen kuglig-linsenförmig, feinpunktirt oder feinwarzig mit einem sehr schmalen glatten Flügelrande umzogen*.

S. arvensis L. spec. I. p. 630. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 358. — Koch syn. p. 120.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' lang, oft in einen Kreis ausgebreitet; Blätter 1" lang, kaum $\frac{1}{2}$ " breit; trübgrün; Blüten weiss; Samen schwarz, Flügelrand weisslich. Aendert ab:

α. **sativa** (M. u. K. l. e. p. 360.) Samen feinpunktirt.

S. arvensis Reichenb. icon. VI. f. 704. — S. sativa Bönningh. prodr. fl. monast. p. 135. — Spentandra E. B. XXII. t. 1536. (nach M. u. K.)

β. **vulgaris** (M. u. K. l. e.) Samen mit kurzen keulenförmigen weisslichen zuletzt braunen Würzchen besetzt.

S. vulgaris Bönningh. l. c. — Reichenb. icon. VI. f. 705. — S. arvensis Fl. dan. VI. t. 1033 (nach Reichenb.). — E. B. XXII. t. 1535.

Diese 2 Varietäten sind nur bei voller Fruchtreife zu unterscheiden.

Die Var. γ. maxima M. u. K. l. e. unterscheidet sich von der Var. β. nur durch einen höhern Stengel und doppelt grössere Samen. Sie wächst nach Wimmer Fl. von Schles. I. p. 77 nur unter dem Lein und scheint hier nicht vorzukommen oder doch höchst selten zu sein.

Auf Brachen, Grasplätzen, unter dem Getreide, sehr zerstreut und ohne bleibenden Standort. Die Var. α. in manchen Gegenden — aber nicht um Wien — im Grossen gebaut; die Var. β. auf dem Glacis, auf Aeckern bei St. Veit und Hernals, am Gallizin, auf dem Laaer Berge, im Marefelde. — Juni — Herbst. ☉.

* **2. S. pentandra** L. Fünfmänniger S. Wurzel spindlig. Stengel liegend, gekniet-aufsteigend oder aufrecht, einfach oder ästig, kahl oder besonders oberwärts sammt den Blättern und Blütenstielen klebrig-flaumig. *Blätter* in gegenständigen Büscheln, scheinbar quirlig, lineal-pfriemlich, stumpflich, *ziemlich stielrund, unterseits ohne Furche*. Nebenblätter hinfällig, häutig, breiteiförmig. Blüten in einer endständigen mehrgabigen oft traubenförmigen Trugdolde. Blütenstiele nach dem Verblühen herabgeschlagen. *Samen kreisrund, flach-niedergedrückt, glatt, mit einem breiten durchscheinenden struklig-gestreiften Flügelrande und vor diesem Rande mit einem Kranze feiner Warzen umzogen*.

S. pentandra L. spec. I. p. 630. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 361. — Koch syn. p. 120. — Doll. en. p. 24. — Fl. dan. XI. t. 1930. — Sturm II. 12.

Stengel $\frac{1}{2}$ ' hoch, sammt den Blättern bläulichgrün; Blätter nur 4—6" lang; Trugdolden arnblüthig; Blüten klein, weiss; Samen schwarz, Warzenkranz bläulich, Flügelrand bräunlich.

Auf sandigen Grasplätzen, sehr selten. Auf dem Glacis und in der Brigittenau (Dollner). — April, Mai. ☉.

3. SPERGULARIA Pers. Salzmiere.

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5, ungetheilt oder seichtausgerandet. Staubgefäße 10 oder weniger. Griffel 3 oder 5. Kapsel 1fächerig, 3- oder 5klappig. *Samen birnförmig oder zusammengedrückt-verkehrteiförmig*, manchmal mit einem geflügelten Rande umgeben. (X. 3.)

Pers. syn. I. p. 504. — Presl fl. cech. p. 94; fl. sicula p. 160. — Fenzl in Endl. gen. p. 962. — Doll rhein. Fl. p. 620.

Von *Spergula* mehr durch den Habitus, als durch wahrhaft generische Merkmale verschieden, daher in Bartl. Beitr. II. p. 64 und in St. Hil. fl. bras. II. p. 178—9 auch beide Gattungen in Eine verbunden sind.

* **1. S. rubra** Pers. Rothe S. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach oder ästig, unten kahl, oben sammt den Blütenstielen und Kelchen klebrig-flaumig. *Blätter lineal-fädlich*, stachelspitzig, *beiderseits flach*, etwas fleischig, kahl. Nebenblätter eiförmig, zugespitzt, scheidig, rauschend, silberweiss. Blüten in endständigen traubenförmigen Trugdolden. Kelchzipfel lanzettlich, stumpf, nervenlos, randhäutig. Blütenstiele nach dem Verblühen wagrecht-abstehend oder herabgeschlagen, zuletzt wieder aufrecht. *Samen birnförmig, alle ungeflügelt.*

S. rubra Pers. syn. I. p. 504. — Presl fl. cech. p. 94. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. II. p. 167. — *Lepigonum rubrum* Fries fl. halland. in add. nach Wahlb. fl. gothob. p. 45. — Koch syn. ed. II. p. 121. — Doll. en. p. 24. — *Alsine rubra* Wahlb. fl. upsal. p. 151. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 292. — Koch syn. ed. I. p. 111. — *Arenaria rubra* α. *campestris* L. spec. I. p. 606. — *A. rubra* Jacq. en. p. 74. — Saut. Vers. p. 36. — E. B. XII. t. 852.

Stengel 3—6" lang; Blüten lila oder rosenfarben.

Auf sandigen Grasplätzen, an Wegen, Rainen, sehr selten. Auf dem Linienwalle zwischen der Herrnhäuser und Nussdorfer Linie (*Kraus. elench.* p. 125 n. 3.); auf dem Laaer Berge (*Sauter*); im Hofe des obern Belvedere (*Winkler*). Scheint in neuerer Zeit nicht wieder gefunden worden zu sein. — Mai — September. ☉.

2. S. marina Bess. Gemeine S. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, unten kahl, oben sammt den Blütenstielen und Kelchen klebrig-flaumig. *Blätter lineal-fädlich*, spitz oder feinzugespitzt, *hultstielrund*, fleischig, kahl. Nebenblätter eiförmig, zugespitzt, scheidig, rauschend, silberweiss. Blüten in endständigen traubenförmigen Trugdolden. Kelchzipfel lanzettlich, stumpf, nervenlos, randhäutig. Blütenstiele nach dem Verblühen wagrecht-abstehend oder herabgeschlagen, zuletzt wieder aufrecht. *Samen verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, bald ungeflügelt, bald mit einem häutigen durchsichtigen Flügelrande umzogen*, die ungeflügelten fast birnförmig.

S. marina Bess. en. pl. Volhyn. p. 97. — *S. media* Fenzl in Ledeb. fl. ross. II. p. 168. — *Alsine marina* M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 293. — Koch syn. ed. I. p. 111. — *Arenaria marina* Sm. fl. brit. II. p. 480; engl. Fl. II. p. 311. — Saut. Vers. p. 36.

Meist rasig, vielstenglig; Stengel 3—6" lang; Blüten lila oder rosenfarben, nur einige Stunden des Tages geöffnet. Aendert ab:

α. **heterosperma** (Fenzl l. c.) Blüten meist 5männig. Samen alle oder doch die meisten in jeder kapsel ungeflügelt, im letzten Falle nur 2—5 geflügelt. Der *S. rubra* sehr ähnlich.

S. salina Presl fl. cech. p. 95. — *Lepigonum medium* Wahlb. fl. gothob. p. 46. — Koch syn. ed. II. p. 121. — Doll. en. p. 24. — *Arenaria marina* Roth tent. I. p. 189. — Fl. dan. XIII. t. 2231. — E. B. XV. t. 958. — *A. rubra* β. *marina* L. spec. I. p. 606. — Fl. dan. V. t. 740.

In Gruben, auf feuchten Weideplätzen, sehr selten. In feuchten Niederungen der Simmeringer Heide, gewöhnlich unter *Chenopodium glaucum* versteckt und daher leicht zu übersehen; häufiger und schöner in einer grossen sunnigen Grube am Wege von Biedermansdorf nach Achau hart vor dem Eingange des letzten Dorfes.

β. **marginata** (Fenzl l. c.) In allen Theilen fetter und stärker. Blüten meist 10männig. Samen in jeder Kapsel fast alle geflügelt. Stengel oberwärts stärker behaart und mehr klebrig als bei der vorigen.

S. media Pers. syn. I. p. 504 („seminibus margine alatis“). — Presl fl. sicula p. 161. — *Lepigonum marginatum* Koch in der Flora 1841. II. p. 505; syn. ed. II. p. 121. — Doll. en. p. 24. — *Arenaria media* L. spec. I. p. 606. — Fl. dan. XIII. t. 2232.

Da man Exemplare findet, die Kapseln mit grösstentheils geflügelten Samen, und Kapseln mit grösstentheils ungefügelten Samen zugleich in einer Trugdolde haben, so können diese eben angeführten Varietäten von einander nicht spezifisch verschieden sein.

Mit der Var. α , aber noch seltner. Bisher blos in der Grube bei Achau; viel häufiger jenseits der Grenze dieser Flora am Neusiedler See. — Der Standort „*an gesatzenen See bei Breitenfurt*“ den Schultes angibt, existirt sammt dem See nicht; seine Angabe beruht auf einer unglücklichen Uebersetzung Kramer's („*In pratis Latifontanis ad lacum Nischiteriensem*“ Elench. p. 125. d. i. Breitenbrunn am Neusiedler See). — Juni, Juli. ☉ nach Koch; ☉ und ♀ nach Fenzl.

II. Unterordnung. SCLERANTHEEN Link en. hort. berol. I. p. 417.

Blätter nebenblattlos. Staubgefässe dem Kelchschwunde eingefügt. Schlauchfrucht 1samig, nicht aufspringend, in der erhärteten Kelchröhre eingeschlossen.

4. SCLERANTHUS L. Knäul.

Kelch 4—5spaltig. Blumenblätter fehlend. Staubgefässe 10, hievon 5 abwechselnd ohne Staubkölbchen oder ganz verkümmert. Griffel 2. Schlauchfrucht häutig, bei völliger Reife sammt der erhärteten Kelchröhre abfallend. (X. 2.)

L. gen. n. 562. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 173. — Koch syn. p. 281. — Endl. gen. p. 963. — N. ab E. gen. VIII. t. 6.

1. S. annuus L. Jähriger K. Wurzel spindlig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, ästig, auf einer Seite kahl, auf der andern flaumig. Blätter halbstielrund, pfriemlich, spitz, kahl, gegenständig, am Grunde zusammengewachsen. Blüten in lockern oder zusammengezogenen Trugdolden. Kelchzipfel spitz oder stachelspitzig, sehr schmalrandhäutig, bei der Fruchtreife etwas absteheud.

S. annuus L. spec. I. p. 580. — Jacq. en. p. 70. — Sant. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 173. — Koch syn. p. 281. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. II. p. 156. — Fl. dan. III. t. 504. — E. B. V. t. 351.

Stengel 1—6" lang, meist purpurbraun; Blätter und Kelche grasgrün. Aendert ab:

α . **verticillatus** (Fenzl l. c.) Vielstenglig; Stengel liegend, mehr einfach, der ganzen Länge nach mit kleinen gegen- oder wechselständigen fast sitzenden geknäulten Trugdolden bedeckt. Blätter dicker, kürzer. Die ganze Pflanze gedrungen, oft einen ausgebreiteten Rasen bildend.

S. verticillatus Tausch in der Flora 1829 Erg. Bl. p. 50.

β . **cymosus** (Fenzl l. c. p. 157.) Ein- oder mehrstenglig; Stengel liegend oder aufrecht, von unten an gabelspaltig-ästig. Blüten in mehr lockern rispenförmigen Trugdolden. Blätter länger, feiner. Geht vielfach in die vorige Varietät über, so dass die Grenzlinien schwer zu finden sind.

Ueberall auf Brachen, Stoppelfeldern, Weiden, magern Hügeln, beide Varietäten vermischet. Häufig z. B. auf der Türkenschanze und auf der Heide des Laaer Berges. — Juni — September. ☉.

III. Unterordnung. ALSINEEN Bartl. Beitr. II. p. 159.

Blätter nebenblattlos. Staubgefässe dem Fruchtboden oder der die Kelchbasis auskleidenden mehr oder weniger nebenweibigen Scheibe eingefügt. Kapsel meist vielsamig, klappig-aufspringend.

I. Gruppe. SABULINEEN Fenzl in Endl. gen. p. 963.

Kapsel mit so vielen Klappen als Griffel vorhanden sind aufspringend; Klappen ungetheilt.

5. SAGINA L. Mastkraut.

Kelch 4—5theilig. Blumenblätter 4—5, ganz oder ausgerandet, oder fehlend. Staubgefäße 4, 5 oder 10. *Griffel* 4—5. *Kapsel* 4—5klappig, 1fächerig. Samen nierenförmig, ungeflügelt. (IV. 4. und X. 4.)

L. gen. n. 176 zum Theil. — Fenzl in Endl. gen. p. 963. — Koch syn. p. 117.

1. S. procumbens L. Niedergestrecktes M. Wurzel spindlig-fädlich. Stengel ästig, niedergestreckt, wurzelnd, locker-rasig, kahl wie die ganze Pflanze, Aeste mehr oder weniger aufsteigend oder fast aufrecht. Blätter linealisch oder fädlich, spitz oder stachelspitzig. Blütenstiele 1blütig, achsel- und endständig, nach dem Verblühen hakig-umgebogen, zuletzt wieder aufrecht. Kelchzipfel eiförmig, stumpf, meist 4. Blumenblätter doppelt kürzer als der Kelch, meist 4, oder fehlend. Staubgefäße meist 4. Seltner einige Blüten mit 5theiligem Kelche und 5blättriger 5männiger Blumenkrone eingemischt.

S. procumbens L. spec. l. p. 185. — Jacq. en. p. 26. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. l. p. 865. — Koch syn. p. 118. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 338.

Stengel 1—4'' lang; Blätter grasgrün; Blüten weiss, kaum bemerkbar. Aendert ab: *α. glaberrima*. Blätter auch am Rande kahl und glatt.

S. procumbens Fl. dan. XII. t. 2103. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 33. — E. B. XIII. t. 880. — Sturm II. 30. — Reichenb. icon. XV. f. 4959.

β. ciliata. Blätter an der Basis mehr oder weniger gewimpert, oder gewimperte und völlig kahle unter einander gemischt. — S. apetala der Wiener Botaniker, aber nicht die echte Pflanze Linné's in der Mantissa II. p. 559, die sich durch eine jährige Wurzel unterscheidet. Die auf dem Glacis angegebene S. apetala Schult. Oestr. Fl. l. p. 323 und Doll. en. p. 23 gehören wahrscheinlich hieher.

γ. serrulata. Blätter am Rande von sehr feinen Sägezähnen rauh.

S. bryoides caulescens Reichenb. icon. XV. f. 4955, die Figur rechts.

Auf Aeckern, Wiesen, überschwemmten Plätzen, an Wegen, Rainen. Die Var. *α.* gemein, nur leicht zu übersehen. Die Var. *β.* und *γ.* viel seltner; erste im Eichenwäldchen zwischen Leesdorf und Vöslau auf dünnen Grasplätzen (*D. ron Köchel*); letzte in feuchten Hohlwegen bei Mauerbach (*Wehrsch* nach Reichenb. icon. XV. p. 25. n. 4955). — Mai bis in den Herbst. ♀ nicht ☉.

6. ALSINE Wahlenb. Miere.

Kelch 5theilig. Blumenblätter 4—5, ganz oder seichtausgerandet. Staubgefäße 10, seltner 8 oder 5. *Griffel* 3, manchmal 4—5. *Kapsel* mit so vielen Klappen als Griffel vorhanden sind, aufspringend, in der Regel also 3klappig, 1fächerig. Samen nierenförmig, ungeflügelt. (X. 3.)

Wahlenb. fl. lappon. p. 127 et 129. — Fenzl in Endl. gen. p. 964. — Koch syn. p. 122.

1. A. verna Bartl. Frühlings-M. Wurzel spindlig, holzige ästige Stämmchen treibend, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, unten kahl, oberwärts sammt den Blättern, Blütenstielen und Kelchen drüsig-flaumig. Blätter lineal-pfriemlich, halbstielrund. Blüten in 1—3blütigen oder mehrgabigen rispenförmigen Trugdolden. Blütenstiele aufrecht-abstehend. Kelchzipfel gleichlang, eilanzettlich, spitz, kranzig, 3nervig, am Rande trockenhäutig. Blumenblätter länger als der Kelch, eiförmig, stumpf, an der Basis mit einer beinahe herzförmigen Schließung plötzlich in einen sehr kurzen Nagel zusammengezogen.

A. verna Bartl. Beitr. II. p. 63. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 283. — Koch syn. p. 124. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 347. — Kov. fl. exsicc. n. 31. — Arenaria verna L. mant. I. p. 72. — Jacq. fl. aust. V. t. 404. — Saut. Vers. p. 36. — E. B. VIII. t. 512. — Sturm II. 26. — Tryphane verna Reichenb. icon. XV. f. 4929.

Stengel 2—6'' hoch; Blüten weiss.

Auf sandigen Hügeln, am Rande der Weinberge. Sehr häufig auf der Türkenschanze und von hier bis über Gersthof hinaus, dann auf der gegenüber liegenden Hügelreihe zwischen Herrnals und Pötzleinsdorf. — Mai, Juni. ♀.

2. A. setacea M. u. K. Borstlichblättrige M. Wurzel spindlig-ästig, *holzige ästige Stämmchen treibend, rasiq. Stengel* aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, *sammt den Blättern, Blütenstielen und Kelchen kahl*, nur an der Basis rauh. Blätter pfriemlich-borstlich, halbstielrund. Blüten in 1—3blüthigen oder mehrgabligen rispenförmigen Trugdolden. Blütenstiele aufrecht abstehend. *Kelchzipfel* gleichlang, eilanzettlich, feingespitzt, *knorpligsteif, kreideweiss mit 2 grünen Rückenstreifen. Blumenblätter etwas länger als der Kelch, länglich oder oval, stumpf, in einen kurzen Nagel verlaufend.*

A. setacea M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 286. — Koch syn. p. 124. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 345. — Kov. fl. exsicc. n. 314. — Arenaria setacea Thuill. fl. de Paris éd. II. p. 229. — A. heteromalla Pers. syn. I. p. 504. — Saul. Vers. p. 36. — A. frutescens Kit. in Schult. Oestr. Fl. I. p. 667. — A. laricifolia Herb. Linn. und zum Theile auch der Spec. pl. I. p. 607 nach Fenzl. c. p. 345, dann dem Standorte nach zu schliessen auch Kram. elench. p. 126. n. 5. und Jacq. en. p. 75, aber nicht Arenaria laricifolia Jacq. fl. aust. III. t. 272 und der spätern Autoren, welche die Arenaria striata L. spec. I. p. 608 ist. — Sabulina setacea Reichenb. icon. XV. f. 4921.

Der vorigen sehr ähnlich, aber höher, 4—9" lang, schlanker, noch feiner, an der Basis fast halbstrauchig und vorzüglich dadurch zu kennen, dass A. verna grüne weiss-eingefasste, A. setacea dagegen weisse mit 2 grünen Rückenstreifen durchzogene Kelchzipfel hat. Blüten weiss.

Auf Kalkfelsen, und auf steinigem sandigen Boden auch in der Ebene. In Felsenspalten bei den Ruinen von Rauheneck und Merkenstein, dann auf kalkschotterigen Heiden zwischen Vöslau und Leobersdorf (und von da bis Neustadt fort). — Juni — August. 24.

3. A. fasciculata M. u. K. Büschelblüthige M. Wurzel spindlig, *keine Stämmchen treibend. Stengel* aufrecht oder aufsteigend, ästig, steif, sammt den Blättern, Blütenstielen und Kelchen kahl, seltner an der Basis oder oberwärts flaumig. Blätter pfriemlich-borstlich, halbstielrund. Blüten in 1—3blüthigen oder mehrgabligen gebüschelten Trugdolden. Blütenstiele aufrecht-abstehend. Kelchzipfel ungleich, lanzettlich-pfriemlich, feingespitzt, knorpligsteif, kreideweiss mit 2 grünen Rückenstreifen. *Blumenblätter 3mal kürzer als der Kelch, länglich, stumpf.*

A. fasciculata M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 288. — Kov. fl. exsicc. n. 115. — A. Jacquini Koch syn. p. 125. — Arenaria fasciculata Jacq. fl. aust. II. t. 182. — Saul. Vers. p. 36. — Die in vielen Werken citirte Arenaria fasciculata Jacq. collect. I. t. 16. f. l. existirt gar nicht. — A. fasciculata Gouan illust. p. 30 und L. syst. nat. ed. XII. vol. 2. p. 732 ist nach Sm. fl. graeca V. p. 30. t. 442 eine andere Pflanze; nichts desto weniger scheint Linné in einem Briefe an Jacquin die A. fasciculata der Fl. aust. t. 182 für die seinige zu erklären. (Linn. epist. ad Jacq. p. 138.) — Minuartia fastigiata Reichenb. icon. XV. f. 4919.

Stengel starr, fast ruthenförmig, 3—12' hoch, Aeste aufrecht-abstehend; Blüten weiss, unmerklich.

Auf sonnigen Kalkbergen und Felsen, dann auf Sandfeldern in der Ebene. Auf dem Geissberge bei Rodaun, auf dem Kalenderberge, in der Brühl, auf dem Anninger, dem Badner Kalvarienberge, in der Putschandel-Luke, auf dem Mitterberge; auf steinigem Aeckern und Kalkschotter bei Leobersdorf (und von da bis Neustadt fort). — Juli, August. ☉.

II. Gruppe. STELLARINEEN Fenzl in Endl. gen. p. 966.

Kapsel entweder mit eben so vielen an der Spitze 2spaltigen oder mit doppelt so vielen ungetheilten Klappen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend.

1. MOEBRINGIA L. Möhringie.

Kelch 4—5theilig. *Blumenblätter* 4—5, ganz oder seichtansgerandet. Staubgefässe 8 oder 10. Griffel 2 oder 3, selten 4. *Kapsel* 1fächerig, *kuglig oder eiförmig*, mit doppelt so vielen ungetheilten Klappen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend. *Samen linsen- oder nierenförmig, beiderseits konvex, am Nabel mit einem mantelförmigen Anhängsel. (X. 3.)*

L. gen. n. 491. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 271. — Koch syn. p. 126. — Fenzl in Endl. gen. p. 968.

1. M. muscosa L. Gemeine M. Wurzel spindlig-fädlich. *Stengel* an der Basis liegend, wurzelnd, rasig, dann aufsteigend, ästig, *kahl wie die ganze Pflanze*. *Blätter südlich, oberseits seichtnervig, unterseits konvex*, spitz, nervenlos, sitzend. Blüten in 1—7-blüthigen lockern Trugdolden. Blütenstiele nach dem Verblühen verlängert, wagrecht-abstehend. Kelchzipfel 4, eilanzettlich, spitz, 1nervig, am Rande trockenhäutig. Blumenblätter 4, länger als der Kelch. Staubgefäße 8. Griffel 2. Kapsel 4klappig.

M. muscosa L. spec. I. p. 515. — Jacq. en. p. 65; fl. aust. V. t. 449. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 271. — Koch syn. p. 126. — Reichenb. icon. XV. f. 4900.

Stengel 2—6'' lang, schwach, zerbrechlich; Blüten weiss. Kommt ausnahmsweise mit 5 Kelch- und Blumenblättern, 10 Staubgefässen und 3 Griffeln vor.

In Felsenspalten und moosigen Wäldern der Voralpen gemein, im Gebiete dieser Flora aber sehr selten und oft nur vorübergehend. Einzeln am Fusswege der Mödliner Klause in Felsenspalten (*Redtenbacher*) und auf einer Mauer im Helenenthale vor der Hauswiese (*D. von Köchel*); bei Heil. Kreutz (*Sauter*); auf moosigen Felstrümmern am Burbach bei Siegenfeld, hier ziemlich häufig. — Juni — August. ☐.

2. M. trinervia Clairv. Dreinervige M. Wurzel spindlig-faserig. *Stengel* aus einer liegenden Basis aufsteigend, nicht wurzelnd, locker-rasig, ästig, *feinflaumig wie die ganze Pflanze*. *Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich*, in den Blattstiel verlaufend oder in denselben zugeschweift, 3—5nervig, ganzrandig, spitz. Blüten in 1—3blüthigen oder mehrgabligen Trugdolden. Blütenstiele nach dem Verblühen wagrecht-abstehend. Kelchzipfel 5, lanzettlich, spitz, undeutlich-3nervig, am Rande trockenhäutig. Blumenblätter 5, kürzer als der Kelch. Staubgefäße 10. Griffel 3. Kapsel 6klappig.

M. trinervia Clairville manuel d'herboriser p. 150. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 273. — Koch syn. p. 127. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 371. — Reichenb. icon. XV. f. 4943. — Arenaria trinervia L. spec. I. p. 605. — Saut. Vers. p. 36. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 31. — E. B. XXI. t. 1483.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter grösser als bei allen verwandten Arten, oft über 1'' lang und 4—5'' breit; Blüten weiss. Der *Stellaria media* ähnlich, aber durch die ungetheilten Blumenblätter, die bei dieser tief-2spaltig sind, leicht zu kennen.

In leichten feuchten Hölzern, in Auen, zwischen Gebüsch, an Zäunen, Rainen, gemein. Sehr häufig auf den Donau-Inseln z. B. im Agarten. — Mai, Juni. ☉.

S. ARENARIA L. Sandkraut.

Kelch 5theilig. *Blumenblätter 5, ganz oder seichtausgerandet*. Staubgefäße 10. Griffel 2—3. *Kapsel* 1fächerig, *eiförmig*, anfangs mit doppelt so vielen Zähnen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend, zuletzt in 2 oder 3 zweizählige oder zweispaltige Klappen sich theilend. *Samen fast kuglig, linsen- oder nierenförmig, beiderseits konvex, ohne Mantel*. (X. 3.)

L. gen. n. 569. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 262. — Koch syn. p. 127. — Fenzl in Endl. gen. p. 967.

1. A. serpyllifolia L. Quendelblättriges S. Wurzel spindlig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, ästig, *feinflaumig wie die ganze Pflanze*, öfter klebrig. Blätter eiförmig, ganzrandig, zugespitzt, sitzend. Blüten in 1—3blüthigen oder mehrgabligen Trugdolden. Blütenstiele aufrecht-abstehend. Kelchzipfel lanzettlich, spitz, 3nervig, am Rande trockenhäutig. Blumenblätter kürzer als der Kelch.

A. serpyllifolia L. spec. I. p. 606. — Jacq. en. p. 74. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 205. — Koch syn. p. 128. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 368. — Fl. dan. VI. t. 977. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 32. — E. B. XIII. t. 923. — Reichenb. icon. XV. f. 4941.

Stengel 3—6'', manchmal bis 1' lang; Blüten weiss, unmerklich; Blätter sehr klein, 2—3'' lang, 2'' breit, hiedurch und durch den Mangel der Blattstiele von *Möhringia trinervia* leicht zu unterscheiden.

Auf Mauern, Aeckern, sandigen dünnen Plätzen, an Wegen und Rainen, sehr gemein. — Mai — August. ☉.

9. HOLOSTEUM L. Spurre.

Kelch 5theilig. *Blumenblätter* 5, *ungetheilt, ausgebissen-gezähnt*. Staubgefäße 3 oder 5. Griffel 3, seltner 4—5. Kapsel 1fächerig, eivalzlich, mit doppelt so vielen Zähnen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend. *Samen schußförmig, auf der einen Seite konvex, auf der andern konkav*, ohne Mantel. (III. 3.)

L. gen. n. 104. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 725. — Koch syn. p. 129. — Fenzl in Endl. gen. p. 968.

1. H. umbellatum L. Doldige St. Wurzel spindlig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, einfach, besonders oberwärts klebrig-flaumig, selten ganz kahl. Blätter elliptisch oder länglich-lanzettlich, ganzrandig, spitz, sitzend, bläulich-bereift. Blüten in einer endständigen doldenförmigen Trugdolde. Blütenstiele nach dem Verblühen zurückgebrochen, zuletzt wieder aufrecht. Blumenblätter länger als der Kelch.

H. umbellatum L. spec. I. p. 130. — Jacq. en. p. 20. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 725. — Koch syn. p. 129. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 373. — Fl. dan. VII. t. 1204. — E. B. I. t. 27. — Reichenb. icon. XV. f. 4901. — Kov. fl. exsicc. n. 315. — Cerastium umbellatum Hook. fl. lond. t. 13.

Stengel 1—8'' hoch; Blüten weiss oder röthlich.

Auf Aeckern, Grasplätzen, Erdabhängen, an Wegen, Rainen, höchst gemein und meist truppenweise. — März — Mai. ☉.

10. STELLARIA L. Sternmiere.

Kelch 4—5theilig. *Blumenblätter* 4—5, *2spaltig oder 2theilig*. Staubgefäße 10, seltner weniger. Griffel 3, selten 2, 4 oder 5. Kapsel 1fächerig, kuglig, eiförmig oder ellipsoidisch, bis über die Mitte in doppelt so viele ungetheilte Klappen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend. Samen fast kuglig oder nierenförmig, beiderseits konvex, ohne Mantel. (X. 3.)

L. gen. n. 568. — Fenzl in Endl. gen. p. 969.

I. Rotte. HOLOSTEEN Fenzl l. c. Stengel 4kantig. Blätter sämmtlich sitzend, am Rande von feinen Zückchen rauh. Deckblätter krautig.

1. S. Holostea L. Grossblüthige St. Wurzel spindlig-faserig, kriechende krautige zerbrechliche Stämmchen treibend. Stengel aufsteigend, 4kantig, einfach oder ästig, kahl oder etwas behaart. Blätter sitzend, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, lang zugespitzt, kahl, am Rande und auf dem Kiele von feinen Zückchen rauh. Blüten in einer endständigen mehrgabigen oft rispig ausgebreiteten Trugdolde. Blütenstiele nach dem Verblühen an der Spitze abwärts gebogen. Deckblätter krautig, kahl. Kelchzipfel nervulos, kürzer als die Blumenblätter und so lang als die kuglige Kapsel.

S. Holostea L. spec. I. p. 603. — Jacq. en. p. 76. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 253. — Koch syn. p. 130. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 381. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 84. — E. B. VIII. t. 511. — Reichenb. icon. XV. f. 4908.

Stengel 1—2' hoch und wie bei den meisten Stellarien an der Basis dünner, zerbrechlich; Blätter $1\frac{1}{2}$ —4'' lang, 2—6'' breit, grasgrün, etwas starr; Blüten weiss, ansehnlich, fast 1'' im Durchmesser.

In Gebüschern, Auen, Vorhölzern, an Waldrändern, sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden sehr gemein. — April, Mai. 2.

II. Rotte. LARBREEN Fenzl l. c. p. 969. Stengel 4kantig. Blätter sämmtlich sitzend, am Rande glatt. Deckblätter trockenhäutig.

2. S. glauca With. Seegrüne St. Wurzel spindlig-faserig, kriechende krautige zerbrechliche Stämmchen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, 4kantig, kahl, einfach oder ästig, Aeste aufrecht-abstehend. Blätter sitzend, lineal-lanzettlich oder linealisch, spitz, ganzrandig, kahl, ungerimpert. Blüten in einer endständigen 1—3blüthigen oder mehrgabigen Trugdolde. Blütenstiele nach dem Verblühen weitabstehend. Deckblätter tro-

ekenhäutig, kahl, *ungewimpert*. *Kelchzipfel* 3nervig, *kürzer als die Blumenblätter* und so lang als die eiförmig-längliche Kapsel.

S. glauca Wither. arrang. ed. III. p. 420. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 254. — Koch syn. p. 130. — Saut. Vers. p. 36. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 389. — Fl. dan. XII. t. 2115. — E. B. XII. t. 825. — Sturm II. 63. — Reichenb. icon. XV. f. 4909. — *S. palustris* Retz prodr. fl. Scand. ed. 2. p. 106. — *S. graminea* β. L. spec. I. p. 604.

In der normalen Gestalt der Stengel aufrecht, 1—2' hoch, sammt den Blättern hechtblau überlaufen, die Blüten weiss, fast so gross als bei *St. Holostea* und dann durch den Habitus und die Farbe von der folgenden wohl leicht zu unterscheiden. Es kommt aber auch eine grasgrüne kleinblüthige Varietät vor, bei der man wirklich in grosse Verlegenheit kommt zu sagen, wie sie sich denn eigentlich von *St. graminea* unterscheiden soll, da die unbedeutenden noch überdiess öfter fehlenden Wimpern der Deckblätter und der Blätterbasis zur Begründung einer Art kaum genügen und der sterile seitenständige Ast neben der Trugdolde, dessen M. u. K. l. c. p. 256 erwähnen, bei *St. glauca* nicht immer, bei *St. graminea* doch manchmal vorhanden ist. Ich habe übrigens *St. glauca* nie gefunden.

Auf Wiesen, in Sümpfen, Gräben, höchst selten. Bei Neustift (*Kreutz*. Blütenkal. p. 79); hinter Neuwaldeck gegen das Halterthal zu (*Dollner*); an sumpfigen Stellen der Donau-Auen bei Langenzersdorf (*Winkler*). — Juni, Juli. 24.

3. *S. graminea* L. Grasblättrige *St.* Wurzel spindlig-faserig, kriechende krautige zerbrechliche Stämmchen treibend. *Stengel* liegend oder aufsteigend, 4kantig, kahl, *meist ausgebreitet-ästig*. *Blätter* sitzend, *lineal-lanzettlich oder linealisch*, spitz, ganzrandig, *an der Basis öfter schwachgewimpert*, sonst kahl. *Blüthen* in einer endständigen mehrgabigen meist ausgesparten Trugdolde, seltner die Trugdolde armbüthig. *Blüthenstiele* nach dem Verblühen wagrecht-abstehend oder zurückgeschlagen. *Deckblätter* trockenhäutig, *die meisten kurzgewimpert*, sonst kahl. *Kelchzipfel* 3nervig, *so lang oder etwas kürzer als die Blumenblätter* und auch kürzer als die längliche Kapsel.

S. graminea L. spec. I. p. 604 α. — Jacq. en. p. 76. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 255. — Koch syn. p. 130. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 391. — Fl. dan. XII. t. 2116. — E. B. XII. t. 803. — Sturm II. 63. — Reichenb. icon. XV. f. 4911.

Stengel schlaff, hingeworfen, nur im Grase aufrecht, $\frac{1}{2}$ —2' lang, sammt den Blättern grasgrün; Blüten weiss, 3—5''' im Durchmesser, vielblüthig.

Auf Wiesen, an Rainen, Hecken, zwischen Gebüsch, höchst gemein. — Mai — Juli. 24.

4. *S. uliginosa* Murr. Sumpf-*St.* Wurzel faserig, einfach. Stengel liegend oder aufsteigend, 4kantig, kahl, meistens ästig, an der Basis manchmal wurzelnd. *Blätter* sitzend, *länglich oder elliptisch-lanzettlich*, spitz, ganzrandig, an der Basis öfter schwachgewimpert, sonst kahl. *Blüthen* in end- und seitenständigen 1—3blüthigen oder mehrgabigen Trugdolden. *Blüthenstiele* nach dem Verblühen wagrecht-abstehend oder zurückgeschlagen. *Deckblätter* trockenhäutig, kahl, ungewimpert. *Kelchzipfel* 3nervig, *länger als die Blumenblätter*, so lang als die eiförmige Kapsel.

S. uliginosa Murray prodr. stirp. gotting. p. 55. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 259. — Koch syn. p. 131. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 393. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 28. — E. B. XV. t. 1074. — *S. hypericifolia* Wigg. prim. fl. Holsat. p. 34. — Host syn. p. 242. — *S. Alsine* Reichard fl. Moenofrancof. II. p. 186. — Host fl. aust. I. p. 538. — Sturm II. I. — *S. aquatica* Pollich hist. pl. Palat. I. p. 422. — Seringe in DC. prodr. I. p. 398. — *S. graminea* γ. L. spec. I. p. 604. — *Larbreia aquatica* St. Hil. in Mem. du mus. II. p. 287. — DC. prodr. III. p. 366 (nicht Seringe in DC. prodr. I. p. 395, denn hierunter ist *Malachium aquaticum* gemeint). — *L. uliginosa* Reichenb. icon. XV. f. 3669.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter bläulichgrün; Blüten weiss, sehr klein. Der vorigen oft sehr ähnlich, aber die Wurzel jährig, der Stengel reichblättriger, armbüthiger, die Blätter gegen die Basis und Spitze gleichmässig verschmälert, in der Mitte am breitesten, etwas dicklich.

An sumpfigen Waldstellen, auf schattigen Waldwiesen höherer Berge. Häufig am Tullinger Steige; dann in den Wäldern von Haimbach, Mauerbach, Gablitz, Laab, Breitenfurt, Gaden, Siegenfeld und Heil. Kreutz; auf dem Bodenberge. — Juni, Juli. ☉.

III. Rotte. PETIOLARES Fenzl in Endl. gen. p. 969. *Stengel stielrund, wenigstens die unteren Blätter gestielt*.

5. *S. media* Vill. Gemeine *St.* Wurzel spindlig-faserig. *Stengel* aus liegender Basis aufsteigend, an den untern Gelenken wurzelnd, rasig, stielrund, ästig, *1zeitig-behaart*,

sonst kahl. Blätter eiförmig oder spatlig, spitz oder zugespitzt, ganzrandig, kahl oder an der Basis gewimpert, die obren sitzend, die untern gestielt. Blüten in 1—3blüthigen oder mehrgabligen oft geknäulten Trugdolden. Blütenstiele sammt den Kelchen flaumig, nach dem Verblühen herabgeschlagen. *Blumenblätter kürzer als der Kelch oder fehlend*. Kapsel eiförmig-länglich.

S. media Vill. hist. des pl. de Dauph. III. p. 615. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 252. — Koch syn. p. 129. — Doll. en. p. 25. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 377. — *Alsine media* L. spec. I. p. 389. — Jacq. en. p. 53.

Stengel 3"—1' hoch, saftig, zerbrechlich, schwer aus der Erde zu bringen; Blüten weiss. Aendert ab:

α. **oligandra** (Fenzl l. c.) Blüten 3—5männig.

S. media Reichenb. icon. XV. f. 4904. — *Alsine media* Fl. dan. III. t. 525. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 54. — E. B. VIII. t. 537. — Sturm II. 1.

β. **decandra** (Fenzl l. c.) Blüten 10männig, die obersten jedoch auch mit wenigen Staubgefässen; Pflanze stärker, höher, reichblüthiger.

S. neglecta Weihe in Bluff et Fingerh. fl. germ. I. p. 560. — Reichenb. icon. XV. f. 4905. — *Alsine media* Fl. dan. III. t. 438.

γ. **apetala** (M. u. K. l. c. p. 253.) Blumenblätter fehlend.

Auf Aeckern, bebautem Boden, Grasplätzen, die Var. α. überall wo nur eine Vegetation ist; die Var. β. und γ. viel seltner. — Blüht fast das ganze Jahr. ☉.

6. S. nemorum L. Wald-St. Wurzel spindlig, kriechende krautige zerbrechliche Stämmchen treibend. Stengel liegend, aufsteigend oder klimmend, stielrund, ästig, besonders oberwärts zottig. Blätter spitz oder zugespitzt, ganzrandig, gewimpert, kahl oder behaart, die untern herzeiförmig langgestielt, die obren eiförmig oder eiförmig-elliptisch, kürzer gestielt oder sitzend. Blüten in einer endständigen lockern mehrgabligen Trugdolde. Blütenstiele sammt den Kelchen flaumig, nach dem Verblühen wagrecht-abstehend, an der Spitze abwärts gebogen. *Blumenblätter 2mal so lang als der Kelch*. Kapsel länglich.

S. nemorum L. spec. I. p. 603. — Jacq. en. p. 76. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 250. — Koch syn. p. 129. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 375. — Fl. dan. II. t. 271. — Sturm II. 63. — Reichenb. icon. XV. f. 4906.

Stengel 1—3' hoch, schwach; Blätter gross, 1—2" lang, 8"—1½" breit; Blüten gross, weiss, ¾" im Durchmesser; dem viel gemeinern *Malachium aquaticum* ähnlich, aber durch die 3 Griffel leicht zu kennen.

In Auen und schattigen Wäldern, sehr selten. Im Prater in der Nähe des Lusthauses (*Winkler, Koráts*); in Wäldern bei Mauerbach (*Kramer elench.* p. 124); an den Häusern von Hadersfeld auf schattigen waldigen Plätzen (*Hofr. Enderes*). — Juni, Juli. 24.

11. MALACHIUM Fries. Weichkraut.

Kelch 5theilig. *Blumenblätter 5, 2theilig*. Staubgefässe 10. Griffel 5, selten 4 oder 6. *Kapsel 1fächerig, eiförmig-5eckig, bis über die Mitte in so viele Klappen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend, Klappen an der Spitze 2spaltig*. Samen fast kuglig, ohne Mantel. (X. 5.)

Fries fl. halland. p. 77; nov. p. 121. — Koch syn. p. 132. — Fenzl in Endl. gen. p. 970.

1. M. aquaticum Fries. Wasser-W. Wurzel spindlig, kriechende krautige zerbrechliche Stämmchen treibend. Stengel liegend, hingeworfen oder klimmend, ästig, an den untern Gelenken wurzelnd, unten sammt den Blättern kahl, oben sammt den Blütenstielen, Deckblättern und Kelchen klebrig-flaumig. Blätter eiförmig oder eiförmig-lanzettlich, an der Basis oft herzförmig, zugespitzt, ganzrandig, wellig, die untern gestielt, die obren sitzend. Blüten in einer endständigen mehrgabligen ausgesperrten Trugdolde. Blütenstiele nach dem Verblühen wagrecht-abstehend oder hinabgeschlagen, an der Spitze umgebogen. Blumenblätter 2mal so lang als der Kelch.

M. aquaticum Fries l. c. — Koch syn. p. 132. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 416. — Reichenb. icon. XV. f. 4967. — *Cerastium aquaticum* L. spec. I. p. 629. — Jacq. en. p. 79. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 331. — Fl. dan. VIII. t. 1337. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 96. — E. B. VIII. t. 538. — Sturm II. 63. — *Larbrea aquatica* Springe in DC. prodr. I. p. 365 (nicht St. Bilaire).

Stengel 1–3' lang, zerbrechlich, schlaff, wie die ganze Pflanze; Blüten weiss.

In feuchten Auen, zwischen Gebüsch, an Ufern, Sümpfen, sehr gemein. Häufig auf den Donau-Inseln. — Juni — August. 24.

12. CERASTIUM L. Hornkraut.

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5, 2spaltig, 2lappig oder nur ausgerandet. Staubgefässe 10, seltner 4, 5 oder 8. Griffel 5, seltner 4 oder 3. Kapsel 1fächerig, *walzlich oder walzlich-kegelförmig, an der Spitze mit doppelt so vielen ungetheilten kurzen Zähnen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend. Samen fast kuglig oder nierenförmig, beiderseits konvex*, ohne Mantel. (X. 5.)

L. gen. n. 585. — Fenzl in Endl. gen. p. 969.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Drei Griffel: C. anomalum.
Fünf, sehr selten vier Griffel. 2.
2. Kelchzipfel und Deckblätter am Rande und an der Spitze trockenhäutig und kahl, am Rücken krautig und behaart, Haare über die trockenhäutige Spitze nicht hinausragend. 3.
Kelchzipfel und Deckblätter bis in die Spitze krautig und behaart nur an den Seiten schmarrandhäutig und kahl, Haare über die Spitze bärtig hinausragend. 6.
3. Wurzel einfach. Stengel nicht wurzelnd: C. semidecandrum.
Wurzel einen Rasen von blühenden und unfruchtbaren Stengeln oder Schösslingen treibend. Stengel an der Basis wurzelnd oder kriechend oder in ausdauernde Stämmchen umgewandelt. 4.
4. Wurzel rasige zerbrechliche ästige Stämmchen treibend. Blumenblätter gross, 2–3mal länger als der Kelch: C. arvense.
Stengel an der Basis wurzelnd oder kriechend, ausdauernde Stämmchen fehlend. 5.
5. Blätter der blühenden Stengel und der Schösslinge gleichgestaltet, oval, länglich oder lanzettlich. Blumenblätter so lang als der Kelch oder nur etwas länger: C. triviale.
Blätter der unfruchtbaren Stengel und die untersten Blätter der blühenden Stengel mehr oder minder spatlig, die übrigen Blätter der blühenden Stengel länglich oder lanzettlich. Blumenblätter 2mal länger als der Kelch: C. silvaticum.
6. Die fruchttragenden Blütenstiele 3–4mal länger als der Kelch: C. brachypetalum.
Die fruchttragenden Blütenstiele höchstens so lang als der Kelch: C. glomeratum.

I. Rotte. DICHODON Bartl. in Koch syn. ed. I. p. 118. Nur 3 Griffel.

1. C. anomalum W. et K. Dreigriffliges II. Wurzel spindlig-faserig, einfach. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blütenstielen klebrig-flaumig. Blätter ganzrandig, stumpf, die untern länglich-linealisch, in den Blattstiel verlaufend, kahl, die obern linealisch, sitzend, mehr oder minder klebrig-flaumig. Blüten in einer endständigen anfangs gedrungenen später lockern Trugdolde. Deckblätter krautig, so wie die randhäutigen auf dem Rücken krautigen Kelchzipfel klebrig. Blumenblätter fast 2mal so lang als der Kelch. Griffel 3. Blütenstiele immer aufrecht, die fruchttragenden 2–3mal so lang als der Kelch.

C. anomalum W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 22. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 692. — Host fl. aust. I. p. 557. — Saut. Vers. p. 36. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 397. — *Stellaria viscida* M. a B. fl. taur-caucas. I. p. 342. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 262. — Koch syn. p. 129. — Sturm II. 64. — Doll. en. p. 25. — *Dichodon anomalum* Reichenb. icon. XV. f. 4914.

Stengel 3'—1' hoch; Blätter trübgrün; Blüten weiss.

Auf trocknen sandigen Grasplätzen. Eine ungarische Pflanze, die hier nur zufällig und vorübergehend vorkommt. Auf Sandhaufen im Stadtgraben bei dem Neuen Thore (*Fenzl*); auf dem Glacis (*Dolliner*); in sandigen Gruben der Brigittenau in der Nähe der Holzlagen (*Winkler*); von allen diesen Standorten ist es aber gegenwärtig wieder verschwunden. — Mai, Juni. ☉.

II. Rotté. *ORTHODON* Seringe in DC. prodr. I. p. 415. Griffel 5 sehr selten 4.

§. 1. *FUGACIA* Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 403. *Wurzel jährlich, einfach. Stengel nicht wurzelnd, ausdauernde Stämmchen und sterile Schösslinge fehlend, in den untern Blattwinkeln auch keine Knospen.*

2. C. brachypetalum Desp. Kurzblüthiges II. Wurzel spindlig-faserig, einfach. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blütenstielen und Blättern dichtsteifhaarig, selten drüsig-klebrig. Blätter länglich oder oval, ganzrandig, stumpf oder spitz, die untern fast spatlig, in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend. Blüten in einer endständigen anfangs gedrungenen später ausgebreiteten Trugdolde. Deckblätter krautig, nicht randhäutig, so wie die krautigen schmalrandhäutigen Kelchzipfel bis über die Spitze hinaus behaart. Blumenblätter so lang oder kürzer als der Kelch, am Nagel sammt den Staubgefässen gewimpert. Die fruchttragenden Blütenstiele 3—4mal länger als der Kelch, gleich nach dem Verblühen etwas seitwärts geneigt mit übergebogenem Kelche, zuletzt wieder aufrecht.

C. brachypetalum Desportes in Pers. syn. I. p. 520. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 339. — Koch syn. p. 132. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 403. — Sturm II. 63. — Reichenb. icon. III. f. 388. XV. f. 4971. — Kov. fl. exsicc. n. 32. — *C. strigosum* Fries nov. p. 131. — Reichenb. icon. III. f. 381—2.

Von langen steifen Haaren graugrün; Stengel 3'—1' hoch; Blüten weiss. Da der weisse Hautrand der Kelchzipfel sehr schmal ist, so ragen die Haare über den Rand und die Spitzen der Kelchzipfel hinaus und diese erscheinen desshalb gebärtet. Hiedurch unterscheiden sich *C. brachypetalum* und *C. glomeratum* von allen folgenden *Cerastien*, bei denen die Deckblätter oder doch wenigstens die Kelchzipfel mit einem breiten Hautrande eingefasst und daher nur auf dem Rücken grün und behaart, am Rande und an der Spitze aber silberweiss und kahl sind.

Auf trocknen Grasplätzen, mageren Wiesen, buschigen Hügeln, an Rainen, Wegen; in manchen Jahren sehr häufig, in andern wieder seltner. Am Rande der Laaer Remisen; auf offenen Grasplätzen im Eichenwalde von Schönbrunn; auf den Hügeln zwischen Lainz und St. Veit; auf Wiesen bei Pötzleinsdorf, Dornbach, Neurwaldeck, Mauer, Rodaun, Giss-hübel und Gaden. — April, Mai. ☉.

* **3. C. glomeratum** Thmill. Geknäultes II. Wurzel spindlig-faserig, einfach. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blütenstielen und Blättern weichhaarig und nebstbei meistens drüsig-klebrig. Blätter oval oder rundlich, ganzrandig, spitz oder stumpf, die untern spatlig, in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend. Blüten in einer endständigen geknäulten Trugdolde. Deckblätter krautig, nicht randhäutig, so wie die krautigen schmalrandhäutigen Kelchzipfel bis über die Spitze hinaus behaart. Blumenblätter so lang oder kürzer als der Kelch, am Nagel schwachgewimpert, oder fehlend. Staubgefässe kahl. Die fruchttragenden Blütenstiele höchstens so lang als der Kelch oder auch kürzer, gleich nach dem Verblühen etwas seitwärts geneigt mit übergebogenem Kelche, zuletzt wieder aufrecht.

C. glomeratum Thuill. fl. de Paris éd. II. p. 226. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 337. — Koch syn. p. 132. — Sturm II. 63. — Doll. eu. p. 26. — *C. viscosum* L. spec. I. p. 627. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 94. — Fl. dan. XI. t. 1931. — Fries nov. p. 128. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 404. — *C. vulgatum* L. Herbar. (nach Smith und Bentham). — Sm. fl. brit. II. p. 496. — E. B. XI. f. 789. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 691. — Host syn. p. 252; fl. aust. I. p. 556. — Saut. Vers. p. 36. — DC. prodr. I. p. 415. — Reichenb. icon. III. f. 385—6. XV. f. 4970. — *C. rotundifolium* Sternb. und Hoppe Denkschr. II. p. 113. — Reichenb. icon. III. f. 387.

Stengel 3—6'' hoch; Blätter gelbgrün; Blüten weiss.

Auf Aeckern, Weiden. Von allen österreichischen Autoren und auch von *Sauter* und *Dollner* als eine gemeine Pflanze ohne Fundort aufgeführt. Gleichwohl habe ich sie um Wien durch 14 Jahre vergebens gesucht und noch Niemanden gefunden, der mir einen Standort oder ein Wiener Exemplar hätte zeigen können. *C. glomeratum* scheint daher mit Formen des *C. brachypetalum* oder *C. semidecandrum* beständig verwechselt worden zu sein und ist für die Flora Wiens höchst zweifelhaft. — Mai — August. ☉.

4. *C. semidecandrum* L. Fünfmänniges H. Wurzel spindlig-faserig, einfach. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blütenstielen und Blättern kurzhaarig und nebstbei meistens drüsig-klebrig. Blätter länglich, oval oder rundlich, ganzrandig, spitz oder stumpf, die untern fast spatig, in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend. Blüten in einer endständigen anfangs gedrungenen später lockern Trugdolde. Deckblätter krautig, behaart, mit oder ohne trockenhäutigen Rand. Kelchzipfel am Rande und an der Spitze trockenhäutig und kahl, mit einem krautigen behaarten schmalen oder breiten Rückenstreifen. Blumenblätter so lang oder kürzer als der Kelch, ungerimpert. Staubgefässe kahl. Die fruchttragenden Blütenstiele so lang als der Kelch oder 2—3mal länger, nach dem Verblühen seitwärts geneigt mit übergebogenem Kelche oder hinabgeschlagen, zuletzt wieder aufrecht.

C. semidecandrum L. spec. I. p. 627. — Sm. fl. brit. II. p. 497—8; engl. Fl. II. p. 331. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 692. — Wimmer Fl. v. Schles. I. p. 73. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 405.

Stengel 1''—1' hoch, oft rasig; Blätter heller oder dunkler grün, manchmal fast schwärzlich; Blüten weiss. Aendert ab:

«. *scarioso-bracteatum* (Fenzl l. c. p. 405. — Kov. fl. exsicc. n. 33.) Deckblätter und Kelchzipfel breit trockenhäutig, mit einem schmalen krautigen Rückenstreifen. Die fruchttragenden Blütenstiele meistens hinabgeschlagen.

C. semidecandrum Curt. fl. lond. vol. I. t. 93. — Host syn. p. 253; fl. aust. I. p. 557. — Sant. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 340. — Koch syn. p. 133. — Doll. en. p. 26. — Fries nov. p. 134. — Fl. dan. VII. t. 1212. — E. B. XXIII. t. 1630. — Sturm II. 63. — Reichenb. icon. II. f. 315—6. XV. t. 228. — *C. viscosum* Pers. syn. I. p. 521. — Reichenb. icon. III. f. 399—401. — *C. glutinosum* Reichenb. icon. XV. t. 228.

β. *herbaceo-bracteatum* (Fenzl l. c. p. 406. — Kov. fl. exsicc. n. 34.) Deckblätter alle oder doch die untern durchaus krautig, im letzten Falle die obern sehr schmalrandhäutig; Kelchzipfel schmal randhäutig als bei der vorigen Varietät. Die fruchttragenden Blütenstiele meistens nur seitwärts geneigt. Geht vielfach und überall in die vorige Varietät über und ist keineswegs immer klein und niedrig, sondern manchmal so hoch wie jene.

C. pumilum Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 343. — Koch syn. ed. I. p. 124. — Doll. en. p. 26. — Sturm H. 63. — Reichenb. icon. XV. t. 228. — *C. glutinosum* Fries fl. halland. p. 51; nov. p. 132. — Koch syn. ed. II. p. 133. — *C. viscosum* Fl. dan. VII. t. 1211 (nach Fries.) — *C. semidecandrum* Pers. syn. I. p. 521. — *C. viscarium* und *atrovirens* Reichenb. icon. XV. t. 228.

Die Var. γ. *glabrum* Fenzl l. c. oder *C. macilentum* Reichenb. icon. III. f. 379—80. XV. t. 228 wurde bisher hier nicht gefunden.

Auf Hügeln, Weiden, Grasplätzen, an Rainen, Dämmen, beide Varietäten höchst gemein und miteinander vermischt. Sehr häufig z. B. auf den Dämmen der Donau-Inseln, auf der Heide des Laaer Berges, auf der Türkenschanze, auf allen Kalkbergen. — April, Mai. ☉.

§. 2. *PERENNIA* Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 406. Wurzel 2jährig oder ausdauernd, einen Rasen von blühenden und unfruchtbaren Stengeln oder Schösslingen treibend. Stengel an der Basis wurzelnd oder wagrecht kriechend, bei den mehrjährigen Arten zuletzt in ausdauernde Stämmchen umgewandelt. Manchmal fehlen die unfruchtbaren Schösslinge, dann finden sich aber wenigstens bei der verblühten Pflanze in den untersten Blüthenknoten doch Knospen für das kommende Jahr vor.

5. *C. triviale* Link. Gemeines H. Wurzel spindlig-faserig, nebst den blühenden Stengeln, kurze Schösslinge oder doch Knospen treibend. Stengel liegend oder aufsteigend, zuletzt an der Basis wurzelnd, rasig, einfach oder ästig, sammt den Blütenstielen und Blättern abstehend-behaart, selten drüsig-klebrig. Blätter oval, länglich oder lanzettlich, ganzrandig, spitz oder stumpf, die untern keilig in den Blattstiel verlaufend, die obern sitzend. Blätter der Schösslinge gleichgestaltet. Blüten in einer endständigen anfangs gedrungenen

später lockern Trugdolde. Deckblätter und Kelchzipfel am Rücken krautig und behaart, am Rande und an der Spitze trockenhäutig und kahl. *Blumenblätter so lang als der Kelch oder nur etwas länger*, am Nagel schwachgewimpert oder kahl. Staubgefäße kahl. Die fruchttragenden Blütenstiele so lang als der Kelch oder 2—3mal länger, gleich nach dem Verblühen seitwärts geneigt mit übergebogenem Kelche, zuletzt wieder aufrecht.

C. triviale Link en. hort. berol. I. p. 433. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 334. — Koch syn. p. 133. — Doll. en. p. 26. — *C. vulgatum* L. spec. I. p. 627. — Fries nov. p. 125. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 408. — *C. viscosum* L. Herbar. — Sm. fl. brit. II. p. 497. — Jacq. en. p. 79. — Host syn. p. 253; fl. aust. I. p. 557. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 692. — Saul. Vers. p. 36.

Stengel 3"—1' hoch, oft purpurbraun; Blätter meist dunkelgrün; Blüten weiss. Kommt in doppelter Gestalt vor. Die Pflanze blüht nämlich schon im ersten Jahre, um welche Zeit die Stengel an ihrer Basis nicht immer noch Wurzeln geschlagen haben und öfter auch die Schösslinge fehlen; in diesem Zustande ist sie dann von *C. semidecandrum* besonders der Var. β . sehr schwer zu unterscheiden. Gegen den Herbst wurzeln die Stengel, treiben Schösslinge und bilden zuletzt einen kleinen lockern schwer auszureissenden Rasen; in dieser Gestalt, in welcher sie auch im zweiten Jahre erscheint, ist sie dann von allen vorhergegangenen *Cerastien* sehr leicht, schwerer oft vom folgenden *C. silvaticum* zu unterscheiden. Aendert ab:

α . *hirsutum* (Fries nov. p. 125.) In allen Theilen abstehend-behaart, nicht klebrig, die gemeinste Form.

C. triviale Reichenb. icon. III. f. 402—3. XV. f. 4972. — Sturm II. 63. — *C. vulgatum* Curt. fl. lond. vol. I. t. 95. — Fl. dan. X. t. 1645. — *C. viscosum* E. B. XI. f. 790.

β . *glandulosum* (Bömingh. fl. monast. prodr. p. 133.) Die Haare der Blütenstiele und Kelche drüsig-klebrig.

C. viscosum DC. prodr. I. p. 416.

γ . *holosteoides* (Fries nov. ed. II. p. 126.) Blätter und Kelche ziemlich kahl. Stengel 1zeilig-behaart.

C. holosteoides Fries nov. ed. I. p. 32. — DC. prodr. I. p. 416. — Reichenb. icon. II. f. 317—8. — Sturm II. 63.

Auf Wiesen, Weiden, Grasplätzen, an Rainen, Wegen, die Var. α . höchst gemein, die Var. β . und γ . viel seltner. — Mai bis in den Herbst. ☉ mitunter auch ☉ und nach Fenzl's Beobachtungen auch mehrjährig, aber von keiner langen Dauer. (S. auch M. u. K. l. c. p. 337.)

6. *C. silvaticum* W. et K. Wald-II. Wurzel spindlig-faserig, einen lockern Rasen blühender und unfruchtbarer Stengel treibend. Stengel hingeworfen oder aufsteigend, an der Basis wurzelnd, oft wagrecht-kriechend, einfach oder ästig, sammt den Blütenstielen und Blättern abstechend-behaart, oberwärts meist drüsig-klebrig. Blätter der unfruchtbaren Stengel und die untersten Blätter der fruchtbaren Stengel eiförmig oder elliptisch, in den Blattstiel plötzlich zusammengezogen oder spatlig, die übrigen Blätter der fruchtbaren Stengel länglich oder lanzettlich, sitzend, alle ganzrandig und spitz. Blüten in einer endständigen vielgabligen ausgesperrten Trugdolde. Die untern Deckblätter ohne häutigen Rand, die obern und die Kelchzipfel am Rücken krautig und behaart, am Rande und an der Spitze trockenhäutig und kahl. *Blumenblätter 2mal so lang als der Kelch*, am Nagel schwachgewimpert oder kahl. Staubgefäße kahl. Die fruchttragenden Blütenstiele 2—6mal länger als der Kelch, nach dem Verblühen weitabstehend oder hinabgeschlagen mit übergebogenem Kelche, zuletzt wieder aufrecht.

C. silvaticum W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 97. — Saul. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 333. — Koch syn. p. 134. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 407. — Sturm II. 63. — Reichenb. icon. XV. f. 4973. — Kov. fl. exsicc. n. 219.

Dem *C. triviale* ähnlich, aber in allen Theilen viel stärker und grösser. Stengel schlaff, 1—2' lang, ausgebreitet; Blüten ansichtlich, weiss.

An feuchten schattigen Waldstellen höherer Berge, seltner in der Ebene in den Auen der Gebirgsbäche. In den Wäldern des Tullingersteiges, dann zwischen Haimbach, Mauerbach, Gablitz und Purkersdorf, bei Pressbaum, Laab, Breitenfurt, Sulz und Heil. Kreutz, auf dem Bodenberge; seltner in den Auen der Wien bei Penzing, Baumgarten und Hütteldorf. — Juni — August. ☉ und 24.

7. C. arvense L. Acker-Il. Wurzel spindlig, kriechende stengelartige zerbrechliche Stämmchen treibend, einen Rasen blühender und unfruchtbarer Stengel bildend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, an der Basis wurzelnd, sammt den Blättern flaumig oder absteigend-behaart, oberwärts sammt den Blütenstielen drüsig-klebrig. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz oder stumpf, ganzrandig, sitzend, an den blühenden und unfruchtbaren Stengeln gleichgestaltet. Blüten in einer endständigen 1—3blüthigen oder mehrgabigen Trugdolde. Deckblätter und Kelchzipfel auf dem Rücken krautig und behaart, am Rande und an der Spitze trockenhäutig und kahl, Deckblätter nebstbei gewimpert. Blumenblätter 2—3mal länger als der Kelch, ungewimpert. Staubgefäße kahl. Blütenstiele 2—6mal länger als der Kelch, immer aufrecht mit übergebogenem Fruchtkelche.

C. arvense L. spec. I. p. 628. — Jacq. en. p. 79. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 347. — Koch syn. p. 135. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 412. — Fl. dan. IV. 1. 626. — E. B. II. t. 93. — Sturm II. 8. — Reichenb. icon. XVI. f. 4980.

Stengel $\frac{1}{2}$ hoch; Blätter gras- oder graugrün; Blüten ansehnlich, glockig, weiss, 8—10'' im Durchmesser, jenen der *Stellaria Holostea* ähnlich.

An Wegen, Ackerrändern, Dämmen, auf sandigen Grasplätzen, sehr gemein, z. B. im Stadtgraben und auf dem Glacis. — Mai, Juni. 24.

IV. Unterordnung. SILENEEN DC. prodr. I. p. 351.

Blätter nebenblattlos. Staubgefäße der Spitze eines mehr oder weniger deutlichen stiel- oder becherförmigen Fruchträgers eingefügt. Kapsel rietsamig, klappig-aufspringend, seltner beerenartig. Blumenblätter meist benagelt, und an der Grenze des Nagels und der Platte häufig mit 2 Zähnen besetzt, die zusammen ein 10zackiges Krönchen im Schlunde der Blumenkrone bilden.

I. Gruppe. DIANTHEEN Alex. Braun in der Flora 1843 I. p. 377.

Blumenkrone in der Knospenlage immer rechts gedreht. Kelch verwachsenblättrig, Kelchblätter 1—11rippig, bei mehrrippigen Blättern die 2 äussersten Rippen eines jeden Kelchblattes vor den Rand gestellt, die Verbindungslinie zweier Kelchblätter daher immer zwischen 2 Rippen fallend. Narben (in der Regel) 2. Keim kreisförmig, gekrümmt oder gerade.

13. GYPSOPHILA L. Gipskraut.

Kelch glockig, 5spaltig oder 5zählig, deckblattlos, bleibend. Kelchblätter 1- oder 3rippig, im letzten Falle die 2 seitenständigen Rippen vor den Rand gestellt, Rippen mehr oder weniger hervortretend. Blumenblätter 5, ohne Krönchen, in den Nagel allmählig keilig-verschmälert, mit den Staubfäden nicht zusammenhängend. Griffel 2, sehr selten 3. Kapsel 1fächerig, an der Spitze mit doppelt so vielen Klappen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend. Samen nierenförmig-kuglig, Keim gekrümmt. (X. 2.)

L. gen. n. 563. — Fenzl in Endl. gen. p. 974; mant. I. p. 77 und in Ledeb. fl. ross. I. p. 288. — Fries in der Flora 1843 I. p. 124. — Alex. Braun l. c. p. 382.

I. Rotte. STRUTHIUM Seringe in DC. prodr. I. p. 352. Wurzel derb, ausdauernd. Blüten weiss, in zahlreichen rispig-zusammengestellten Trugdolden.

1. G. paniculata L. Rispiques G. Wurzel walzlich, dick, tiefhinabsteigend, vielstenglig, zuletzt ästig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, ausgebreitet-ästig, starr, sammt den Blättern kahl oder an der Basis absteigend-behaart, oder die Trugdoldenäste und Blütenstiele drüsig-flaumig. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, ganz-

randig, zugespitzt. Blüten in lockern reichblüthigen rispenförmigen Trugdolden. *Kelche* beckenförmig-glockig, *5spaltig*, *Zipfel eiförmig-rundlich*, randhäutig, *1rippig*, *sehr stumpf*, *gerade*. Blumenblätter abgerundet, nicht ausgerandet.

G. paniculata L. spec. I. p. 583. — Jacq. fl. aust. app. t. 1. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 179. — Koch syn. p. 101. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 297. — Patzelt Thalam. p. 61. — Reichenb. icon. XVI. f. 5005. — Kov. fl. exsicc. n. 311.

Stengel 1—4' hoch, in zahlreiche Aeste trugdoldig aufgelöst; Blätter bläulichgrün, dicklich; Blüten sehr klein, weiss, Blumenblätter ungefähr $1\frac{1}{2}$ ''' lang; Kelchzipfel weisseingefasst mit einem breiten grünen Rückenstreifen. Die hiesige Pflanze fand ich stets durchaus kahl.

Auf sandigen Plätzen, trocknen Hügeln, selten. An den Rändern der Eisenbahn bei Wagram und im Bahnhofe selbst, hier ziemlich häufig; bei Laa (*Patzelt*); auf der Türken-schanze steht nur mehr Ein Exemplar auf der Abdachung gegen das Neustifter Thal. — Juni, Juli. 24.

* **2. *G. acutifolia* Fischer.** Spitzblättriges *G.* Wurzel walzlich, dick, tiefhinabsteigend, vielstenglig, zuletzt ästig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder hingeworfen, ausgebreitet-ästig, starr, sammt den Blättern kahl, nur die Trugdoldenäste und Blütenstiele drüsig-flaumig. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, ganzrandig, zugespitzt. Blüten in lockern reichblüthigen rispenförmigen Trugdolden. *Kelche* glockig, *5spaltig*, *Zipfel länglich*, randhäutig, *1rippig*, *zugespitzt*, *zurückgekrümmt*. Blumenblätter ausgerandet.

G. acutifolia Fischer hort. gorenk. p. 59. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 180. — Koch syn. p. 102. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 295. — Kreutzer prodr. p. 20. — Doll. en. p. 21. — Reichenb. icon. XVI. f. 5004.

Stengel 1—4' hoch; Blätter bläulichgrün; Blumenblätter 3—4''' lang, weiss; Kelch kreideweiss mit 5 purpurnen Rückenstreifen; der vorigen sehr ähnlich, aber durch Gestalt und Farbe des Kelches und 2—3mal grössere Blüten verschieden.

Auf Sandfeldern, sehr selten. Bei Laa (*Kreutzer*); bei Wagram in der Nähe der Eisenbahn in nur wenig Exemplaren (*Dollner*); in dem an Ungarn grenzenden Theile Oestreichs (*Host* fl. aust. I. p. 516). — Juli, August. 24.

II. Rotte. **DICHOGLOTTIS** Fisch. et Meyer index sem. hort. petrop. I. p. 25. *Wurzel* dünn, *jährig*. Blüten *rosenroth*, *gabel- und endständig*, über die ganze Pflanze *trugdoldig zerstreut*.

3. *G. muralis* L. Mauer-*G.* Wurzel spindlig, 1stenglig. Stengel aufrecht, von der Mitte oder auch schon von der Basis an in fädliche gabelspaltige sparrig-abstehende Aeste aufgelöst, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich, ganzrandig, zugespitzt. Blüten gabel- und endständig, über die ganze Pflanze trugdoldig zerstreut. Kelche kreiselförmig, stumpf-5zählig, häutig, mit 5 krautigen Rückenstreifen, Streifen 1rippig. Blumenblätter gekerbt oder ausgerandet.

G. muralis L. spec. I. p. 583. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 181. — Koch syn. p. 102. — Fenzl in Ledeb. fl. ross. I. p. 288. — Fl. dan. VIII. t. 1268. — Sturm II. 1. — Reichenb. icon. XVI. f. 4997.

Das ganze Pflänzchen nur 2—6'' hoch, oft breiter als lang; Blüten klein, rosenroth, von dem ähnlichen viel gemeinern *Dianthus saxifragus* L. durch den deckblattlosen Kelch leicht zu unterscheiden.

In halbtrocknen Lachen, feuchten Gruben, sehr selten. In feuchten Niederungen auf der Heide des Laaer Berges; bei Liesing (*Patzelt* Thalam. p. 62.) — Juli, August. ☉.

14. **DIANTHUS** L. Nelke.

Kelch walzlich, seltner glockig, 5zählig, an der Basis mit 2 oder mehr Deckblättern umgeben, bleibend; Kelchblätter 1- 3- 7- 9- oder 11rippig, Rippen fein, bei mehrrippigen Kelchblättern die 2 äussersten Rippen vor den Rand gestellt. Blumenblätter 5, ohne Krönchen, in einen linealen Nagel zusammengezogen oder allmählig in denselben verschmälert, mit den Staubfäden nicht zusammenhängend. Griffel 2. Kapsel 1fächerig, an der Spitze

4klappig. Samen oval oder länglich, plattgedrückt, auf dem Rücken etwas konvex, vorn durch den verdickten Rand konkav und auf dieser Seite mit einem Kiele durchzogen. Keim gerade. (X. 2.)

Dianthus L. gen. n. 565. — Fenzl in Endl. gen. p. 971. — *Dianthus* und *Tunica* M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 79. — Koch syn. p. 102. — Alex. Braun l. c. p. 384—5. — Fries l. c. p. 124.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Deckblätter und Kelche flaumig: *D. Armeria.*
 Deckblätter und Kelche kahl. 2.
2. Blüten in einem endständigen kopfförmig-zusammengezogenen Büschel. 3.
 Blüten in Trugdolden. Trugdolden bald arnblüthig, unregelmässig, bald reichblüthig, rispenförmig. 4.
3. Deckblätter gelblich, den ganzen Blütenbüschel einhüllend. Blüten lila, unansehnlich, meist verwelkt; Platte ungefähr $1\frac{1}{2}'''$ lang. Wurzel einfach, jährig: *D. prolifer.*
 Deckblätter rothbraun, kürzer als die Kelche. Blüten karminroth; Platte 4—6''' lang. Wurzel mehrköpfig, rasig: *D. Carthusianorum.*
4. Kelche kurzglockig, nur 1—3''' lang, häutig mit 5 breiten krautigen Rückenstreifen. Blumenblätter klein, lila, ungefähr 2''' über den Kelch hinausragend, vorn ausgerandet: *D. saxifragus.*
 Kelche walzlich, $\frac{1}{2}$ —1'' lang, krautig, vielstreifig. Blumenblätter 4—12''' über den Kelch hinausragend, vorn gezackt oder ausgerandet. 5.
5. Stengel und Blätter kurzfeinhaarig. Blumenblätter karminroth, vorn gezackt: *D. deltoides.*
 Stengel und Blätter kahl. Blumenblätter lila oder fast weiss, vorn in ungleiche linealische oder pfriemliche Fetzen vielfach getheilt. 6.
6. Stengel und Blätter blaugrau-bereift. Blätter lineal-pfriemlich, Blumenblätter nur bis auf die Mitte zerschlitzt: *D. plumarius.*
 Stengel und Blätter grasgrün. Blätter lineal-lanzettlich. Blumenblätter fast bis an die Basis zerschlitzt: *D. superbus.*

1. Rotte. *TUNICA* Fenzl l. c. Blüten in rispenförmigen Trugdolden. Kelch glockig, an der Basis mit 4 trockenhäutigen Deckblättern umgeben; Kelchblätter 3rippig, durch häutige Randstreifen verbunden. Blumenblätter altmählig in den Nabel verlaufend. Die reife Kapsel den Kelch nicht durchreisend.

1. D. saxifragus L. Steinbrechende N. Wurzel spindlig, anfangs einfach später vielköpfig, rasig. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, an der Basis kurzflaumig, sonst kahl wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch oder pfriemlich, spitz, ganzrandig, dicklich, oberseits flach, rückwärts konvex. Blüten in rispenförmigen Trugdolden. Kelche glockig, an der Basis mit 4 trockenhäutigen Deckblättern umgeben, stumpf-5zählig, häutig, mit 5 breiten krautigen Rückenstreifen, Streifen 3rippig. Blumenblätter keilig, ausgerandet.

D. saxifragus L. spec. ed. l. p. 413. — *D. Saxifraga* Ledeb. fl. ross. l. p. 287. — *Tunica saxifraga* Scop. fl. carniol. l. p. 300. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 182. — Koch syn. p. 102. — Kov. fl. exsicc. n. 312. — T. rigida Reichenb. icon. XVI. f. 5006. — *Gypsophila rigida* Sm. fl. graeca IV. t. 382. p. 75. — Reichenb. fl. germ. p. 802. — *G. saxifraga* L. spec. ed. II. vol. I. p. 584. — Jacq. en. p. 72. — Saut. Vers. p. 37. — Bertol. fl. ital. IV. p. 526. — Linné sagt von seiner *G. saxifraga* ausdrücklich: „Habitat in Austria.“

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, 5—30 aus einer Wurzel; Blüten rosenroth.

Auf dünnen Wiesen, Sandfeldern, trocknen Hügeln, im Kies der Bäche, sehr gemein. — Juni — August. 24.

II. Rotte. KOHLRAUSCHIA Fenzl. c. *Blüthen gebüschelt, kopfförmig-zusammenggezogen; Büschel von 6—8 und jede einzelne Blüthe von 2 trockenhäutigen Deckblättern eingehüllt. Kelch walzlich; Kelchblätter 3rippig, durch häutige Randstreifen verbunden. Blumenblätter in einen linealen Nagel zusammengezogen. Kapsel bei der Fruchtreife den Kelch seitlich durchreissend.*

2. D. prolifer L. Sprossende N. Wurzel spindlig, einfach. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder gabelig-ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, ganzrandig, spitz. Blüthen zu 3—8 in einem endständigen kopfförmig-zusammenggezogenen Büschel. Allgemeine Deckblätter 6, häutig, rauschend, elliptisch, gelblich, ungleich, die 2 äussersten viel kleiner, stachelspitzig, die 2 innersten viel grösser, stumpf, länger als die Kelche und diese sammt den Kelchdeckblättern, also den ganzen Blüthenbüschel, einwickelnd. Kelchdeckblätter 2, länglich, zusammengedrückt-gekielt, häutig, jede einzelne Kelchröhre einwickelnd. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, ganzrandig oder etwas ausgerandet, nur mit der Platte aus den Deckblättern herausragend.

D. prolifer L. spec. I. p. 587. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 189. — Koch syn. p. 102. — Fl. dan. II. t. 221. — E. B. XIV. t. 956. — Kov. fl. exsicc. n. 313. — Kohlruschia proliferia Kunth fl. berol. I. p. 108. — Reichenb. icon. XVI. f. 5009.

Stengel 1—1½' hoch; Blüthen lilä, unansehnlich, schnell verwelkend.

Auf sandigen steinigen Plätzen, trocknen Hügeln, nicht gemein. Auf der Türkenschanze (Sauter); an Weingarten-Rändern zwischen Dornbach und Gersthof; bei Kaltenleutgeben (Doll. en. p. 21.); auf dem Kalvarienberge und auf der Höhe der Pudschandel-Luke bei Baden (D. von Köchel); in Sandgruben und auf Brachen zwischen Baden, Soos und Vöslau; am Rande der Eisenbahn bei Köttingbrunn und Leobersdorf. — Juli, August. ☉.

III. Rotte. ARMERIASTRUM Seringe in DC. prodr. I. p. 355. *Blüthen gebüschelt, mehr oder weniger zusammengezogen. Kelch walzlich, an der Basis mit 2 oder mehreren krautigen oder trockenhäutigen Deckblättern umgeben; Kelchblätter 7-9- oder 11rippig, ohne häutige Randstreifen. Blumenblätter in einen linealen Nagel zusammengezogen. Die reife Kapsel den Kelch nicht durchreissend.*

3. D. Carthusianorum L. Karthäuser N. Wurzel spindlig, mehrköpfig, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, ganzrandig, zugespitzt. Blüthen zu 1—10 in einem endständigen kopfförmig-zusammenggezogenen Büschel. *Deckblätter lederig, rauschend, kahl, braun, verkehrt-eiförmig oder lanzettlich, stumpf, gestutzt oder zugespitzt, meistens gegrannt, ungefähr um die Hälfte kürzer als die Kelchröhre, oder die Granne auch so lang oder länger als die Kelchröhre. Kelchröhre kahl. Blumenblätter verkehrteiförmig-3eckig, am obern Rande gezackt.*

D. Carthusianorum L. spec. I. p. 586. — Jacq. en. p. 73. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 192. — Koch syn. p. 103. — Fl. dan. X. t. 1694. — Sturm II. 27. — Reichenb. icon. VI. f. 733. XVI. f. 5019.

Stengel 1—1½' hoch; Kelchröhre purpurbraun; Blüthen karminroth, bei 9" im Durchmesser.

Auf allen Wiesen sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden sehr gemein. — Juni, Juli. ☿.

4. D. Armeria L. Büschel-N. Wurzel spindlig, einfach. Stengel aufrecht, einfach oder gabelig-ästig, sammt den Blättern flaumig oder ziemlich kahl. Untere Blätter lineal-lanzettlich, stumpflich, obere linealisch, spitz, alle ganzrandig. Blüthen gehäuft, in 2—6blüthigen Büscheln. *Deckblätter krautig, lanzettlich-pfriemlich, kurzbehaart, so lang oder länger als die Kelchröhre. Kelchröhre flaumig. Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig, am obern Rande gezackt.*

D. Armeria L. spec. I. p. 586. — Jacq. en. p. 73. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 191. — Koch syn. p. 103. — Fl. dan. II. t. 230. — E. B. V. t. 317. — Hook. fl. lond. t. 134. — Sturm II. 23. — Reichenb. icon. XVI. f. 5011.

Stengel 1—2' hoch; Kelchröhre und Deckblätter grün, erste manchmal rothgefleckt; Blüthen klein, karminroth, weisspunktirt.

An Waldwegen, auf steinigen Hügeln, in Vorhölzern, fast überall, aber meistens einzeln. Am häufigsten in den Bergwäldern der westlichen Umgebung. — Juni—August. ☉.

IV. Rotte. CARYOPHYLLUM Seringe in DC. prodr. I. p. 357. *Blüthen einzeln, in einer unregelmässigen lockern meist armblüthigen Trugdolde. Kelch walzlich, an der Basis mit 2—4 krautigen Deckblättern umgeben. Kelchblätter 7—9- oder 11rippig, ohne häutige Randstreifen. Blumenblätter in einen linealen Nagel zusammengezogen. Die reife Kapsel den Kelch nicht durchreissend.*

5. D. deltoides L. Deltafleckige N. Wurzel spindlig-ästig, vielköpfig, locker-rasig. *Stengel* aus einer oft liegenden Basis aufsteigend, *sammt den Blättern unbereift, grasgrün, kurzfeinhaarig*, die nichtblühenden einfach, die blühenden oberwärts gablig-ästig, 2—6blüthig. Blätter lineal-lanzettlich, sehr feingesägt, die obern spitz, die untersten keilig, stumpf. Blüthen einzeln an der Spitze der Aeste. Deckblätter meist 2, krautig, so wie die Kelchröhre kahl, elliptisch, pfriemlich-gekrant, sammt der Granne nur so lang als die halbe Kelchröhre. *Blumenblätter* verkehrt-eiförmig, *ungetheilt, am obern Rande gezackt.*

D. deltoides L. spec. I. p. 588. — Jacq. en. p. 73. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 205. — Koch syn. p. 105. — Fl. dan. IV. t. 577. — E. B. I. t. 61. — Hook. fl. lond. t. 195. — Reichenb. icon. XVI. f. 5040.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Kelchröhre und Deckblätter grün, oft purpurrothlich; Blüthen 6—8" im Durchmesser, schönkarminroth, an der Basis weissgetüpfelt mit einem gezackten purpurnen Ringe.

Auf Berg- und Waldwiesen, nicht gemein. Zwischen Kierling und Weidlingbach; auf dem Hermannskogel und von da über das Hameau, den Rosskopf und die Hohe Wand in die Thäler von Steinbach, Hadersdorf und Maria-Brunn herabsteigend, am häufigsten aber zwischen dem Hameau und dem Rosskopfe. — Juni, Juli. 24.

6. D. plumarius L. Feder-N. Wurzel spindlig-ästig, niedergestreckte halbe ästige Stämmchen treibend, polsterförmig-rasig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, *sammt den Blättern kahl und blaugrau-bereift*, einfach, 1blüthig oder oberwärts gablig-ästig, 2—5blüthig. Blätter lineal-pfriemlich, zugespitzt, am Rande von feinen Zäckchen rauh. Blüthen einzeln an der Spitze des Stengels oder der Aeste. Deckblätter 4, krautig, so wie die Kelchröhre kahl, rundlich-eiförmig, kurz zugespitzt, 4mal kürzer als die Kelchröhre. *Blumenblätter fast bis auf die Mitte in ungleiche lineale oder pfriemliche Fetzen zerschlitzt mit einem verkehrt-eiförmigen ungetheilten Mittelfelde.*

D. plumarius L. spec. I. p. 589. — Jacq. en. p. 73. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 212. — Koch syn. p. 107. — Reichenb. icon. XVI. f. 5030. — Kov. fl. exsicc. n. 216.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter schmal, höchstens 1" breit; Kelche seegrün und violett-gefleckt; Blüthen ansehnlich, 1— $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, blassrosenroth, lila oder weiss, wohlriechend.

Auf Felsen und Kalkhügeln, aber bisher nur im Gebiete der Flora von Mödling. Auf dem Kalenderberge, auf Felsen der Mödlinger Klause längs des Fussweges in die Brühl, auf Felsen am Kleinen Anninger. — Mai, Juni. 24.

7. D. superbus L. Pracht-N. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, locker-rasig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, *sammt den Blättern kahl, unbereift, grasgrün*, oberwärts gablig-ästig, 2—vielblüthig. Blätter lineal-lanzettlich, am Rande von feinen Zäckchen rauh, spitz oder zugespitzt, oder die untersten keilig, stumpflich. Blüthen einzeln an der Spitze der Aeste, bei reichblüthigen Exemplaren in einer rispenförmigen Trugdolde. Deckblätter 4, krautig, so wie die Kelchröhre kahl, eiförmig, in eine kurze Granne zugespitzt, 3—4mal kürzer als die Kelchröhre. *Blumenblätter fast bis an die Basis in ungleiche lineale oder pfriemliche Fetzen wiederholt zerschlitzt mit einem schmalen länglichen Mittelfelde.*

D. superbus L. spec. I. p. 589. — Jacq. en. p. 73; observ. I. t. 25. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 215. — Koch syn. p. 107. — Fl. dan. IV. t. 578. — Reichenb. icon. XVI. f. 5032.

Stengel 1— $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter 1—3" breit; Kelche grasgrün, öfter violett-gefleckt; Blüthen ansehnlich, 1— $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, blassrosenroth oder weiss, äusserst feinerzschlitzt. Armblüthige Exemplare dem D. plumarius ähnlich, aber durch den Mangel der polsterförmigen Rasen, die unbereiften grasgrünen Blätter Stengel und Kelche, viel feiner und tiefer geschlitzte Blumenblätter und die spätere Blüthezeit verschieden.

Auf feuchten oder sumptigen Wiesen, besonders auf Moor, seltner an trocknen oder steinigen Orten. Auf den Donau-Inseln hin und wieder; im Kalkgraben und im Weixelthale

am Fusse des Eisernen Thores selten; in grösster Menge auf Wiesen bei Wagram und Gänserndorf, dann von Hünberg und Laxenburg angefangen bis an die östliche und südöstliche Grenze des Gebietes. — Juli, August. ☉ und ♀.

15. VACCARIA Medicus. Kuhkraut.

Kelch eipyramidenförmig, 5eckig, zuletzt 5flügelig, 5zählig, deckblattlos, bleibend; Kelchblätter 7rippig, Rippen sehr schwach ausgedrückt, die 2 äussersten vor den Rand gestellt. *Blumenblätter 5*, ohne Krönchen, *in einen linealen Nagel zusammengezogen*, mit den Staubfäden nicht zusammenhängend. Griffel 2 oder selten bei einigen Blüthen 3. *Kapsel an der Basis unvollständig-4—6fächerig*, mit doppelt so vielen Zähnen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend. Samen kuglig. Keim kreisförmig. (X. 2.)

Medicus phil. Bot. p. 96. — Fenzl in Endl. gen. p. 972; mant. I. p. 77 und in Ledeb. fl. ross. I. p. 302. — Alex. Braun l. c. p. 381. — Fries l. c. p. 124.

1. V. parviflora Mönch. Gemeines K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, kahl und bläulich-bereift wie die ganze Pflanze, oben ästig. Blätter länglich oder eiförmig-länglich, spitz, ganzrandig, die untern gegen die Basis verschmälert, die obern herzförmig. Blüthen in einer lockern rispenförmigen Trugdolde. Blumenblätter ausgerandet, vorn kleingezähnt.

V. parviflora Mönch meth. p. 63. — V. vulgaris Host fl. aust. I. p. 519. — V. pyramidata Fl. der Wetterau II. p. 88. — Reichenb. icon. XVI. t. 245. — Saponaria Vaccaria L. spec. I. p. 535. — Jacq. en. p. 73. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 186. — Koch syn. p. 108. — Gypsophila Vaccaria Sm. fl. graeca IV. t. 380.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen rosenroth, 6—8'' im Durchmesser.

Ueberall im Getreide, in wüsten Weingärten, auf Aeckern, aber selten in grösserer Menge beisammen und sehr die Standorte wechselnd. — Juli, August. ☉.

16. SAPONARIA L. Seifenkraut.

Kelch walzlich, etwas bauchig, *deckblattlos*, 5zählig, bleibend; Kelchblätter 3- oder 5rippig, Rippen schwach ausgedrückt, die 2 äussersten vor den Rand gestellt. *Blumenblätter 5*, meistens mit einem Krönchen, *in einen linealen Nagel zusammengezogen*, mit den Staubfäden nicht zusammenhängend. Griffel 2 oder selten bei einigen Blüthen 3. *Kapsel 1fächerig*, mit doppelt so vielen Zähnen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend. Samen nierenförmig-kuglig. Keim kreisförmig. (X. 2.)

L. gen. n. 564. — Fenzl in Endl. mant. I. p. 77 und in Ledeb. fl. ross. I. p. 300. — Alex. Braun l. c. p. 384.

1. S. officinalis L. Gemeines S. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend. Stengel aufsteigend, kahl oder feinkurzhaarig, oben ästig. Blätter elliptisch oder länglich-lanzettlich, spitz, ganzrandig, kahl oder doch ziemlich kahl, unbereift. Blüthen in end- und blattwinkelständigen gebüschelten Trugdolden. Blumenblätter ausgerandet. Krönchen spitzgezähnt.

S. officinalis L. spec. I. p. 584. — Jacq. en. p. 73. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 184. — Koch syn. p. 108. — Fl. dan. IV. t. 543. — Carl. fl. lond. vol. I. t. 82. — E. B. XV. t. 1060. — Sturm H. 6. — Reichenb. icon. XVI. f. 4995.

Stengel 1½—2' hoch; Blätter grasgrün; Blüthen gross, 1—1½'' im Durchmesser, fleischfarben oder weiss.

Auf Sandfeldern, im Kies der Bäche, in Auen, Gebüsch, gemein. Sehr häufig z. B. im Bett der Wien zwischen Hietzing und Hütteldorf, dann in der Schwechat bei Baden. — Juni — August. ♀.

II. Gruppe. LYCHNIDEEN Alex. Braun in der Flora 1843 I. p. 366.

Blumenkrone in der Knospenlage bald rechts bald links gedreht. *Kelch verwachsenblättrig, 10–30rippig, 5 Rippen genau in die Verbindungslinien der Kelchblätter fallend, jede dieser 5 Rippen daher 2 Kelchblättern zugleich angehörend. Narben (in der Regel) 3 oder 5. Keim gekrümmt, fast kreisförmig.*

17. CUCUBALUS Tournef. **Taubenkropf.**

Kelch beckenförmig-glockig, 5zählig, verwischt-rippig, deckblattlos, bleibend. Blumenblätter 5, mit einem Ansatz zu einem Krönchen, in einen linealen Nagel zusammengezogen, mit der Basis der Staubfäden zusammenhängend. Griffel 3. *Kapsel beerenartig, 1fächerig, nicht aufspringend. Samen nierenförmig.* (X. 3.)

Tournef. inst. t. 176. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 218. — Koch syn. p. 108. — Endl. gen. p. 974.

1. C. bacciferus L. Beerentragender T. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, zerbrechlich. Stengel schlaff, liegend oder kletternd, ausgesperrt-ästig, flaumig wie die ganze Pflanze. Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich, zugespitzt, ganzrandig, gestielt. Blüten in end- und gegenständigen meist arnblüthigen Trugdolden. Kelche bei der Fruchtreife wagrecht-abstehend oder zurückgeschlagen. Blumenblätter 2spaltig. Beere kuglig.

C. bacciferus L. spec. I. p. 591. — Jacq. en. p. 76. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 218. — Koch syn. p. 108. — E. B. XXII. t. 1577. — Reichenb. icon. XVI. t. 302. — Viscego baccifera Vest manuale p. 668. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 677.

Stengel 4–5' hoch kletternd; Blume grünlichweiss; Beere blau, zuletzt schwarz.

In Auen, feuchten Gebüschen, an Zäunen. Ueberall auf den Donau-Inseln; in den Auen der Piesting bei Moosbrunn; zwischen Gesträuch bei Vöslau. — Juli, August. 24.

18. SILENE L. **Leimkraut.**

Kelch walzlich, keulenförmig, eiförmig oder fast glockig, deckblattlos, bleibend, 5zählig oder 5spaltig, 10–20- oder 30rippig, Rippen stärker oder schwächer hervortretend, 5 davon in die Verbindungslinien der Kelchblätter fallend. Blumenblätter 5, mit oder ohne Krönchen, in einen linealen Nagel zusammengezogen, mehr oder weniger mit der Basis der Staubfäden zusammenhängend. Griffel 3, selten 4 oder 5. *Kapseln am Grunde unvollständig-3fächerig, seltner 4- oder 5fächerig, mit doppelt so vielen Zähnen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend. Samen kuglig, linsenförmig oder nierenförmig.* (X. 3.)

L. gen. n. 567. — Alex. Braun l. c. p. 373. — Fenzl in Endl. mant. I. p. 77, jedoch mit Ausschluss der Rote Elisanthie, die wegen der 1fächerigen Kapsel von A. Braun zur Gattung *Melandrium* gezogen wird.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blüten weiss manchmal etwas in das Grünliche ziehend, oder schmutziggelb. 2.

Blüten rosenroth. 7.

2. Blüten sehr klein, sammt dem Kelche nur 1–1½''' lang; Blumenblätter linealisch, ungetheilt, schmutziggelb:

S. Otites.

Blüten gross, mit dem Kelche 8–12''' lang; Blumenblätter 2spaltig, weiss. 3.

3. Pflanze in allen Theilen kahl und glatt. Kelche eiförmig, aufgeblasen: *S. inflata*.

Pflanze in allen Theilen behaart, oft klebrig. Kelche walzlich, gegen die Basis oder oberwärts etwas bauchig. 4.

4. Blumenkrone im Schlunde mit einem Krönchen. 5.

Blumenkrone ohne Krönchen. 6.

5. Blüten in einfachen meist gepaarten Ähren. Stengel nicht klebrig: *S. dichotoma*.

Blüten in einer herabgeknickten Rispe. Stengel oberwärts klebrig: *S. nutans*.

6. Pflanze in allen Theilen klebrig. Blätter wellig: *S. viscosa*.

Pflanze nicht klebrig. Blätter nicht wellig: *S. multiflora*.

7. Pflanze in allen Theilen kahl. Die obren Blätter eiförmig-länglich, mit breiter oft herzförmiger Basis sitzend: *S. Armeria*.

Pflanze in allen Theilen flaumig. Die obren Blätter lineal-lanzettlich mit verschmälter Basis sitzend. 8.

8. Kelche kegelförmig, unten bauchig, 30rippig, mit pfriemlichen Zähnen: *S. conica*.

Kelche keulenförmig, oben bauchig, 10rippig, mit eiförmig-stumpfen Zähnen: *S. linicola*.

I. Rotte. STACHYMORPHIA Oth in DC. prodr. I. p. 371. *Trugdolden ährenförmig, einseitig.*

* **1. *S. dichotoma*** Ehrh. Gabelspaltiges L. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern kurzflaumig und nebstbei zerstreut-langhaarig, oberwärts gabelspaltig. Blätter elliptisch oder länglich-lanzettlich, spitz oder zugespitzt, ganzrandig, die untern in den Blattstiel verlaufend, die obren mit verschmälter Basis sitzend. Blüten zwittrig, in ährenförmigen einseitigen meist gepaarten Trugdolden. Kelche walzlich, an der Basis etwas bauchig, 10rippig, aderlos, langhaarig, während der Blüthe nebst den sehr kurzen Blüthenstielen nickend oder wagrecht-abstehend, bei der Fruchtreife grösser, eiförmig-länglich, aufrecht; Kelchzähne eiförmig, spitz. Blumenblätter 2spaltig; Krönchen gestutzt.

S. dichotoma Ehrh. Beitr. VII. p. 143. — W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 29. — Fl. graeca V. t. 409. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 233. — Koch syn. p. 109. — Reichenb. icon. XVI. f. 5071.

Stengel $1\frac{1}{2}$ –2' hoch; Blüten weiss. Riecht widerlich.

Auf Aekern, Wiesen, höchst selten und im Gebiete dieser Flora offenbar nur ein Flüchtlings aus Ungarn. Auf einem Acker zwischen Hetzendorf und Erlaa (*Rhode* in M. u. K. l. c.); an den Ufern der March bei Dürnkut, Marcheck und Schlosshof (*Patzelt* Thalam. p. 65, *Doll.* en. p. 22), aber alle 3 Standorte ausserhalb des Gebietes; vielleicht in den Umgebungen von Wagram und Gänserndorf. — Mai, Juni. ☺.

II. Rotte. OTITES Oth in DC. prodr. I. p. 369. *Blüthenstand aus 1—vielblüthigen gegenständigen Trugdolden in den Winkeln der obren Stengelblätter, die meistens auf Deckblätter zurückgeführt sind, zusammengesetzt. Sind diese Trugdolden arnblüthig und sehr kurzgestielt, so bilden je 2 einen Scheinquirl und es entsteht eine endständige scheinquirlige Traube; sind sie vielblüthig, länger gestielt und wiederholt-verästelt, so fliessen sie in eine endständige, oft pyramidenförmige Rispe zusammen.*

2. *S. viscosa* Pers. Klebriges L. Wurzel spindlig. Stengel steifaufrecht, klebrig-behaart wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig, wellig, die wurzelständigen länglich-keilig, in den Blattstiel herablaufend, spitz, die stengelständigen länglich-lanzettlich, mit breiter Basis sitzend, spitz oder zugespitzt, in Deckblätter übergchend. Blüten zwittrig, in einer scheinquirligen Traube, Scheinquirle aus gegenständigen 1—3blüthigen Trugdolden gebildet. Kelche walzlich, in der Mitte etwas bauchig, 10rippig, aderlos, klebrig-behaart, während der Blüthe und bei der Fruchtreife aufrecht-abstehend; Kelchzähne eiförmig, abgerundet-stumpf. Blumenblätter 2spaltig, ohne Krönchen.

S. viscosa Pers. syn. I. p. 497. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 220. — Koch syn. p. 110. — Reichenb. icon. XVI. f. 5099. — *Cucubalus viscosus* L. spec. I. p. 592. — Jacq. en. p. 76. — Fl. dan. VII. t. 1209.

Stengel 1—2' hoch, Blätter trübgrün, Blüten weiss.

Auf trocknen Wiesen, an Rainen, Wegen, sehr selten und ohne bleibenden Standort. Im Stadtgraben und auf dem Glacis zwischen dem Karolinen- und Stubenthor; an Wegen bei Gersthof und in der Nähe der Ruine Lichtenstein (*Winkler*); scheint ebenfalls ein Flüchtling aus Ungarn zu sein. — Juni, Juli. ☉.

3. S. multiflora Pers. Vielblüthiges L. Wurzel spindlig. Stengel steifaufrrecht, *feinflaumig wie die ganze Pflanze, nicht klebrig*. Blätter ganzrandig, *nicht wellig*, spitz oder stumpf, die untern länglich-keilig, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich-linealisch oder linealisch, mit verschmälter Basis sitzend, in Deckblätter übergehend. Blüten zwittrig, in einer scheinquirligen oder an der Basis etwas ästigen Traube, Scheinquirle aus gegenständigen 1-3- oder mehrblüthigen Trugdolden gebildet. Kelche *walzlich-keulenförmig*, 10rippig, aderlos, *feinflaumig*, während der Blüthe schief- oder wagrecht-abstehend, bei der Fruchtreife aufrecht; Kelchzähne eiförmig, stumpf. Blumenblätter 2spaltig, ohne Krönchen.

S. multiflora Pers. syn. I. p. 496. — Reichenb. icon. XVI. f. 5098. — *Cucubalus multiflorus* Ehrh. Beitr. VII. p. 141. — W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 56. — Fehlt in Koch's Synopsis.

Stengel 2—3' hoch; Blätter grasgrün; Blüten grünlichweiss.

Auf nassen Wiesen, zwischen Weidengebüsch. Auf Wiesen zwischen Wagram und dem Helmhof, dann jenseits des Russbaches am Wege nach Gross-Engersdorf ziemlich häufig. — Juni, Juli. ☉.

4. S. Otites Sm. Ohrlöffel-L. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, grauflaumig, theilweise drüsig-klebrig, oben zuletzt kahl. Blätter ganzrandig, stumpf oder kurz zugespitzt, grauflaumig, die untern keilig-länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, fast spatlig, die obern lineal-lanzettlich, mit verschmälter Basis sitzend, sehr klein, in Deckblätter übergehend. Blüten 2häusig-vielehig, bald in einer scheinquirligen Traube, bald in einer pyramidenförmigen Rispe mit gegenständigen scheinquirligen-traubigen Aesten; Scheinquirle aus entgegengesetzten 1-vielblüthigen Trugdöldchen gebildet. Kelche *röhrig-glockig*, 10rippig, aderlos, kahl, während der Blüthe und bei der Fruchtreife aufrecht; Kelchzähne eiförmig, stumpf. Blumenblätter linealisch, ungetheilt, ohne Krönchen.

S. Otites Sm. fl. brit. II. p. 469. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 227. — Koch syn. p. 111. — Reichenb. icon. XVI. f. 5094. — Kov. fl. exsicc. n. 114. — *Cucubalus Otites* L. spec. I. p. 594. — Jacq. en. p. 77. — Fl. dan. III. t. 518. — E. B. I. t. 85.

Stengel 1—2' hoch, der kleinen wenigen Blätter wegen nackt aussehend; Blüten sehr klein, nur 1—1½'' lang, bald zwittrig, bald weiblich, grünlichgelb.

Auf schlechten Wiesen, sandigen oder kalkigen Hügeln, sehr gemein. Kommt schon auf dem Glacis vor. — Mai — Juli. ☿.

5. S. nutans L. Nickendes L. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, unten kurzflaumig, oben drüsig-klebrig. Blätter ganzrandig, spitz oder kurz zugespitzt, flaumig, die untern verkehrt-eiförmig, elliptisch oder lanzettlich, in den Blattstiel verlaufend, die obern lanzettlich, mit verschmälter Basis sitzend, in Deckblätter übergehend. Blüten zwittrig, in lockern gegenständigen 1—7blüthigen Trugdolden, die in eine endständige einseitig-überhängende Rispe zusammenfliessen. Kelche walzlich-keulenförmig, 10rippig, aderlos, klebrig-behaart, während der Blüthe herabgeknickt, bei der Fruchtreife grösser, verkehrt-eiförmig, aufrecht; Kelchzähne eiförmig, spitz. Blumenblätter 2spaltig; Krönchen spitzgezähnt.

S. nutans L. spec. I. p. 596. — Jacq. en. p. 77. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 224. — Koch syn. p. 110. — Reichenb. icon. XVI. f. 5108. — Kov. fl. exsicc. n. 113.

Stengel 1—2' hoch; Blätter grasgrün; Blüten weiss, meist eingerollt.

Auf Bergabhängen, steinigen Hügeln, in Holzschlägen, an Waldrändern, Weinbergen, sehr gemein. — Juni, Juli. ☿.

III. Rötte. *ATOCION* Koch syn. p. 112. Blüten in einer endständigen 1—3blüthigen oder mehrgabigen vielblüthigen manchmal rispenförmigen oder gebüschtelten Trugdolde.

6. S. inflata Sm. Aufgeblasenes L. Wurzel spindlig-ästig, niedergestreckte holzige Stämmchen treibend, rasig. Stengel aufrecht oder aus liegender Basis aufsteigend, einfach oder oben gablig-ästig, kahl und bläulich-bereift wie die ganze Pflanze. Blätter zuge-

spitzt, ganzrandig, am Rande glatt oder wimperig-rauh, die untern elliptisch oder länglich, in den Blattstiel herablaufend, die obern lanzettlich, mit verschmälter Basis sitzend, in Deckblätter übergehend. Blüten 2häusig-vielebig, in einer endständigen 1—3blüthigen oder mehrgabligen vielblüthigen öfter rispenförmigen Trugdolde. Kelche eiförmig, aufgeblasen, 20—30streifig, netzig-geadert, kahl, während der Blüthe aufrecht oder nickend, bei der Fruchtreife in der Gestalt unverändert, aufrecht; Kelchzähne eiförmig, spitz. Blumenblätter 2theilig, an der Basis statt des Krönchens 2höckerig.

S. inflata Sm. fl. brit. II. p. 467. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 234. — Koch syn. p. 112. — E. B. III. t. 164. — Reichenb. icon. XVI. f. 5120. α . β . γ . — Cucubalus B. hen L. spec. I. p. 591. — Jacq. en. p. 76. — Fl. dan. VI. t. 914.

Stengel 1—2' hoch, oberwärts meist nackt; Kelche grünlichweiss; Blüten weiss, zwittrig, weiblich oder männlich.

Auf Wiesen, Hügeln, an Waldrändern, Rainen, sehr gemein. Schon auf dem Glacis. — Mai — Herbst. 24.

7. *S. conica* L. Kegelfrüchtiges L. Wurzel spindlig, einfach. Stengel aufrecht, graufaunig und theilweise klebrig wie die ganze Pflanze, einfach oder oben gablig-ästig. Blätter ganzrandig, spitz oder zugespitzt, die untern keilig-lanzettlich, in den Blattstiel verlaufend, die obern lineal-lanzettlich, mit verschmälter Basis sitzend, in Deckblätter übergehend. Blüten zwittrig, in einer endständigen 1—3blüthigen oder mehrgabligen vielblüthigen Trugdolde. Kelche walzlich, an der Basis bauchig, 30rippig, aderlos, faunig-klebrig, aufrecht oder seitwärts geneigt, bei der Fruchtreife grösser, kegelförmig, aufgeblasen; Kelchzähne pfriemlich. Blumenblätter verkehrt-herzförmig; Krönchen gekerbt.

S. conica L. spec. I. p. 598. — Jacq. en. p. 77; fl. aust. III. t. 253. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 238. — Koch syn. p. 113. — E. B. XIII. t. 922. — Reichenb. icon. XVI. f. 5062. — Kov. fl. exsicc. n. 30.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Kelche weisslich und grüngestreift; Blüten rosenroth.

Auf sandigen Hügeln, sehr selten. Auf der Türkenschanze zerstreut, in manchen Jahren häufiger, in andern Jahren beinahe fehlend. — Mai, Juni. ☉.

8. *S. linicola* Gmel. Flachs-L. Wurzel spindlig, einfach. Stengel aufrecht, kurz- und kaum bemerkbar-faunig wie die ganze Pflanze, nicht klebrig, einfach oder gablig-ästig. Blätter ganzrandig, spitz, die untern elliptisch oder keilig-länglich, in den Blattstiel verschmälert, die obern lanzettlich oder lineal-lanzettlich, mit verschmälter Basis sitzend, in Deckblätter übergehend. Blüten zwittrig, in einer endständigen 1—3blüthigen oder mehrgabligen vielblüthigen Trugdolde. Kelche walzlich-keulenförmig, oberwärts bauchig, 10rippig, queraderig, kurzfaunig, nicht klebrig, aufrecht, bei der Fruchtreife grösser, verkehrt-eiförmig; Kelchzähne eiförmig, stumpf. Blumenblätter verkehrt-herzförmig; Krönchen spitzgezähnt.

S. linicola Gmel. fl. badens. IV. p. 304. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 240. — Koch syn. p. 113. — Reichenb. icon. XVI. f. 5076.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüten blassrosenroth. Der vorigen ähnlich, aber der Kelch ganz anders gestaltet.

Auf Leinfeldern, daher für Wien sehr selten. Ich fand diese Art nur einmal im Jahre 1838 auf einem Leinfeld zwischen Baumgarten und Hütteldorf und zwar in beträchtlicher Menge, wahrscheinlich nur durch fremden Samen eingeführt, da kein österreichischer Botaniker derselben erwähnt. — Juni, Juli. ☉.

9. *S. Armeria* L. Garten-L. Wurzel spindlig, einfach, Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl und blüthlich-bereift wie die ganze Pflanze, an den obern Gelenken klebrig, einfach oder gablig-ästig. Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz, ganzrandig, die untern gegen die Basis verschmälert, die obern mit breiter oft herzförmiger Basis stengelumfassend. Blüten zwittrig, in einer endständigen 1—3blüthigen oder mehrgabligen vielblüthigen gebüschelten Trugdolde. Kelche walzlich-keulenförmig, 10rippig, aderlos, kahl, aufrecht; Kelchzähne eiförmig, stumpf. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, seichtausgerandet; Krönchen spitzgezähnt.

S. Armeria L. spec. I. p. 601. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 242. — Koch syn. p. 113. — Fl. dan. IV. t. 559. — E. B. XX. t. 1398. — Sturm II. 21. — Reichenb. icon. XVI. f. 5079.

Stengel 4"—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Kelche röthlich; Blüten dunkel-rosenroth, selten weiss.

Im Kies der Bäche, auf Schutt, wüsten Plätzen, verwildert wie *Iberis amara*, aber minder häufig. In grosser Menge im Sand der Wien zwischen Weidlingau und Purkersdorf (1836). — Juli, August. ☉.

19. MELANDRIUM Röhl. Nachtnelke.

Kelch walzlich-länglich oder eiförmig, deckblattlos, bleibend, 5zählig, 10- oder 20rippig, Rippen hervortretend, 5 davon in die Verbindungslinien der Kelchblätter fallend. Blumenblätter 5, mit einem Krönchen, in einen linealen Nagel zusammengezogen, mit der Basis der Staubfäden zusammenhängend. Griffel 3 oder 5 ausnahmsweise 6—8. *Kapsel 1fücherig, mit doppelt so vielen Zähnen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend.* Samen nierenförmig. (X. 5.)

Melandrium Röhl. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 254. — Fries l. c. p. 122. — Alex. Braun l. c. p. 370. — *Melandrium* et *Silene* e. *Elisanthe* Fenzl in Endl. mant. I. p. 78 und in Ledeb. fl. ross. I. p. 326.

1. M. noctiflorum Fries. Gemeine N. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder gablig-ästig, zottig, oben drüsig-klebrig. Blätter ganzrandig, mehr oder minder klebrig-behaart, die untern länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, stumpf oder spitz, die obern länglich-lanzettlich oder lanzettlich, sitzend, spitz oder zugespitzt. *Blüthen zwittrig*, in einer endständigen 1—3blüthigen seltner mehrgabligen Trugdolde. Kelche walzlich, an der Basis bauchig, 10rippig, schiefaderig, klebrig-behaart, bei der Fruchtreife grösser, elliptisch; Kelchzähne fädlich-pfriemlich. Blumenblätter 2spaltig. *Griffel drei.*

M. noctiflorum Fries l. c. p. 123. — *Silene noctiflora* L. spec. I. p. 599. — Jacq. en. p. 77. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 239. — Koch syn. p. 113. — E. B. V. t. 291. — Sturm H. 3. — Reichenb. icon. XVI. f. 5063.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, derb; Kelche weisslich, grün-gestreift und -geadert; Blüthen schmutzig-fleischfarben oder weisslich; sie öffnen sich erst nach Sonnenuntergang und sind um Mittag des folgenden Tages gewöhnlich schon verwelkt.

Auf Brachen, Stoppelfeldern, Schutt, wüsten Plätzen, im Steingerölle der Weinberge, an Waldrändern, durch das ganze Gebiet zerstreut. — Juli — September. ☉.

2. M. pratense Röhl. Wiesen-N. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder gablig-ästig, sammt den Blättern kurzhaarig, manchmal etwas klebrig. Blätter ganzrandig, spitz, die untern elliptisch oder länglich, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich-lanzettlich oder lanzettlich, sitzend. *Blüthen 2häusig*, in einer endständigen 1—3blüthigen oder mehrgabligen Trugdolde. Kelche abstehend-behaart, der männlichen Blüthen walzlich-länglich, 10rippig, schwachgeadert, der weiblichen Blüthen bauchig-kegelförmig, aufgeblasen, 20rippig, schiefaderig, bei der Fruchtreife grösser, eiförmig; Kelchzähne lanzettlich, stumpflich. Blumenblätter 2spaltig. *Griffel fünf, seltner 6—8.*

M. pratense Röhl. Deutschl. Fl. I. Ausg. p. 254. — *Lychnis dioica* β. L. spec. I. p. 626. — Jacq. en. p. 79. — Fl. dan. V. t. 792. — E. B. XXII. t. 1580. — Reichenb. icon. XVI. f. 5125. — L. *vespertina* Sibth. fl. oxon. p. 146. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 327. — Koch syn. p. 116. — Sturm H. 23.

Stengel 1—3' hoch; Kelche gross, weisslich, grün-geadert und -gestreift; Blüthen ansehnlich, 6—10''' im Durchmesser, weiss oder gelblich, selten bei Tag offen.

Auf Wiesen, an Wegen, Rainen; höchst gemein. — Mai — September. ☉.

20. VISCARIA Röhl. Pechnelke.

Kelch walzlich-keulenförmig, deckblattlos, bleibend, 5zählig, 10rippig, Rippen schwach hervortretend, 5 davon in die Verbindungslinien der Kelchblätter fallend. Blumenblätter 5, mit einem Krönchen, in einen linealen Nagel zusammengezogen, mit der Basis der Staubfäden zusammenhängend. Griffel 5, ausnahmsweise 3 oder 4. *Kapsel am Grunde unvollständig-5fücherig, selten*

3- oder 4fächerig, mit so vielen Zähnen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend. Samen nierenförmig. (X. 5.)

Röhling Deutschl. Fl. 2. Ausg. II. p. 37. — Fenzl in Endl. mant. I. p. 78 und in Ledeb. fl. ross. I. p. 328. — Fries I. c. p. 122. — Alex. Braun I. c. p. 376.

1. Viscaria vulgaris Röhl. Gemeine P. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, rasig. Stengel aufrecht, einfach, kahl, unter den Gelenken klebrig. Blätter ganzrandig, zugespitzt, kahl, nur an der Basis spinnwebigwollig-gewimpert, die untern lanzettlich, in den Blattstiel herablaufend, die obern lineal-lanzettlich, sitzend. Trugdolden gegenständig, 1—mehrblüthig, eine ausgebreitet-pyramidenförmige oder eine traubig-zusammengesezene Rispe bildend; Kelche kahl oder etwas flaumig, mit eiförmig-spitzen Zähnen. Blumenblätter verkehrt-eirund, ausgerandet; Krönchen gezähnt.

V. vulgaris Röhling I. c. p. 37. — Lychnis Viscaria L. spec. I. p. 625. — Jacq. en. p. 79. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 324. — Koch syn. p. 115. — Fl. dan. VI. t. 1032. — E. B. XI. t. 788. — Reichenb. icon. XVI. f. 5131.

Stengel 1—3' hoch, unter den obern Gelenken einen halben oder einen ganzen Zoll lang schwarzroth-klebrig; Kelche purpurroth überlaufen; Blüten karminroth, in Gärten gefüllt.

Überall an Waldrändern, auf Berg- und Waldwiesen, in Holzschlägen. Im Eichenwäldchen von Schönbrunn; häufig in den Bergwäldern und auf Wiesen bei Hütteldorf, Neuwaldeck, Mauernbach, Gablitz, Kalksburg, Laab und Breitenfurt. — Mai, Juni. 4.

21. LYCHNIS L. Lichtnelke.

Kelch walzlich oder fast glockig, deckblattlos, bleibend, 5zählig oder 5spaltig, 10rippig, Rippen hervortretend, 5 davon in die Verbindungslinien der Kelchblätter fallend. *Blumenblätter 5, mit einem Krönchen*, in einen linealen Nagel zusammengezogen, mit der Basis der Staubfäden zusammenhängend. *Griffel 5*, ausnahmsweise 6, *auswendig unbehaart. Kapsel 1fächerig, mit so vielen Zähnen, als Griffel vorhanden sind, aufspringend.* Samen nierenförmig. (X. 5.)

Lychnis L. gen. 584. — Fenzl in Endl. mant. I. p. 79 und in Ledeb. fl. ross. I. p. 330. — Fries I. c. p. 122. — Coronaria et Lychnis Alex. Braun I. c. p. 368—9.

1. L. Flos cuculi L. Kukuks-L. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, rasig. Stengel aufrecht, mehr oder weniger kurzhaarig, unter den Gelenken etwas klebrig, einfach oder oben ästig. Blätter ganzrandig, spitz oder zugespitzt, kahl, nur an der Basis kurzgewimpert, die untern keilig-lanzettlich, in den Blattstiel herablaufend, die obern lineal-lanzettlich, sitzend. Trugdolden an der Spitze des Stengels und der Aeste manchmal rispig-zusammengestellt. Kelche röhrig-glockig, kahl, mit eiförmig-spitzen Zähnen. Blumenblätter handförmig-4theilig mit linealischen Zipfeln; Krönchen spitzgezähnt.

L. Flos cuculi L. spec. I. p. 625. — Jacq. en. p. 79. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 326. — Koch syn. p. 116. — Fl. dan. IV. t. 590. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 91. — E. B. VIII. t. 573. — Reichenb. icon. XVI. f. 5129.

Stengel 1—2' hoch; Blüten rosenroth.

Auf fruchtbaren Wiesen sehr gemein. — Mai — Juli. 4.

22. AGROSTEMMA L. Kornrade.

Kelch länglich, bauchig, deckblattlos 5spaltig, 10rippig, Rippen hervortretend, 5 davon in die Verbindungslinien der Kelchblätter fallend, Röhre bleibend, Zipfel blattartig, bei der Fruchtreife abfallend. *Blumenblätter 5, ohne Krönchen*, in einen linealen Nagel zusammengezogen, mit der Basis der Staubgefäße zusammenhängend. *Griffel 5, auswendig behaart. Kapsel 1fächerig mit 5 Zähnen aufspringend.* Samen nierenförmig. (X. 5.)

Agrostemma L. gen. n. 583. — Fries I. c. p. 112. — Alex. Braun p. 367. — Koch syn. p. 117. — Githago Desfont. catal. p. 159. — Fenzl in Endl. mant. I. p. 79 und in Ledeb. fl. ross. I. p. 332.

1. A. Githago L. Gemeine K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder gabelig-ästig, von langen angedrückten Haaren graugrün wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich, ganzrandig, spitz. Blüten einzeln, auf langen Blütenstielen, end- und blattwinkelständig. Kelche seidenhaarig, Kelchzipfel lineal-lanzettlich, meist doppelt länger als die Blumenblätter. Platte der Blumenblätter verkehrt-eiförmig, seichtausgerandet.

A. Githago L. spec. I. p. 624. — Jacq. en. p. 79. — Sant. Vers. p. 37. — Fl. dan. IV. t. 576. — Cart. fl. lond. vol. I. t. 92. — E. B. XI. t. 741. — Sturm II. 5. — Koch syn. p. 117. — Lychnis Githago Lam. Encyclop. III. p. 643. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 330. — Githago segetum Desf. catal. p. 159. — Reichenb. icon. XVI. f. 5132.

Stengel 1—3' hoch; Blüten 1" im Durchmesser, purpurroth; Blütenstiele und Kelche glänzend-silbergrau.

Überall unter dem Getreide, auf Brachen, an Ackerrändern. — Juni, Juli. ☉.

LXXXII. Ordnung. MALVACEEN Juss. gen. p. 271.

Blüten zwittrig. Kelch 5blättrig oder 3—5spaltig, bleibend oder abfallend, in der Knospenlage klappig, öfter von einer freien oder verwachsenblättrigen einen Aussenkelch darstellenden Hülle umgeben. Blumenblätter regelmässig, so viele als Kelchabschnitte und mit diesen abwechselnd, dem Fruchtboden eingefügt und mit ihren Nägeln meist an die Staubfadenröhre angewachsen, in der Knospenlage gedreht. Staubgefässe zahlreich, in eine am Grunde verbreiterte den Fruchtknoten bedeckende Röhre zusammengewachsen; Staubkölbchen 1fächerig, rundherum aufspringend. Fruchtknoten aus 3—vielen um ein Mittelsäulchen kreisförmig sitzenden Fruchtblättern gebildet, die mit ihren einwärts geschlagenen Rändern unter sich und mit dem Mittelsäulchen mehr oder minder verwachsen sind. Eierchen einzeln oder zahlreich, im innern Fachwinkel, doppelwendig oder halbumgewendet. Griffel auf dem Mittelsäulchen, so viele als Fruchtblätter. Frucht aus 5—vielen freien oder in eine Kapsel vereinigten 2klappigen oder nicht aufspringenden Früchtchen gebildet, oder eine 5—10fächerige fachspaltig aufspringende Kapsel. Keim im schleimigen oder fleischigen spärlichen Eiweiss in der Richtung des Samens gekrümmt.

Endl. gen. p. 978; enchir. p. 510.

I. Gruppe. MALVEEN Endl. gen. p. 980.

Frucht aus 5—vielen freien oder in eine Kapsel vereinigten 2klappigen oder nicht aufspringenden Früchtchen gebildet.

1. LAVATERA L. Lavatere.

Kelch 5spaltig; *Kelchhülle 3spaltig*. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 1brüderig. Griffel viele. Früchtchen zahlreich, die Basis des kegel- oder scheibenförmigen Säulchens umgebend, 1samig, nicht aufspringend. (XVI. 2.)

L. gen. n. 842. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 42; syn. p. 144. — Endl. gen. p. 980.

1. L. thuringiaca L. Thüringische L. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ästig, unten rauhaarig, oben sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen filzig. Blätter gestielt, 5lappig, rückwärts dünnfilzig, oberseits flaumig oder ziemlich kahl, die obersten 3lappig, Lappen ungleich-gesägt. Blüten gestielt, einzeln in den Blattwinkeln, eine kurze Traube oder eine Doldentraube bildend. Zipfel der Kelchhülle rundlich, zugespitzt. Blumenblätter 3—4mal länger als der Kelch, tiefausgerandet, fast 2lappig.

L. thuringiaca L. spec. II. p. 972. — Jacq. en. p. 124; fl. aust. IV. I. 311. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 42; syn. p. 144. — Reichenb. icon. XV. f. 4854.

Stengel 2—3' hoch; Blätter rückwärts graugrün; Blüten sehr gross, 2—3" im Durchmesser, blassrosenroth mit lichtgelben Staubkölbchen.

Auf trocknen steinigcn Hügeln, zwischen Gebüsch, in Vorhölzern, an Waldrändern. In den Remisen des Laacr Berges bis Simmering herab und zwischen Gebüsch bei dem Neubäude; im Rauhenwarther und Schwadorfer Holze und im Goldwäldchen bei Ebergassing; in der Sehlucht zwischen dem Kahlen- und Leopoldsberge; auf dem Eichkogel; in der Mühleiten bei Baden. — Juli, August. 4.

2. ALTHAEA L. Eibisch.

Kelch 5spaltig; *Kelchhülle* 6—9spaltig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 1brüderig. Griffel viele. Fruchtknoten zahlreich, um das scheibenförmige Säulchen quirlig sitzend, 1samig, nicht aufspringend. (XVI. 2.)

L. gen. n. 839. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 31; syn. p. 143. — Endl. gen. p. 980.

1. A. officinalis L. Officineller E. Wurzel anfangs spindlig-ästig, später einen wagrechten walzlichen dicken Wurzelstock bildend. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, weichfilzig wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, die untersten herzförmig-rundlich, schwach-5lappig, die übrigen eiförmig oder eiförmig-länglich, unformlich-3lappig, Lappen ungleich- oder doppelt-gekerbt. *Blüthenstiele* blattwinkelständig, oben ästig, mehrblüthig, viel kürzer als das Blatt, eine zusammengesetzte beblätterte oder an der Spitze des Stengels auch nackte Traube bildend. Kelchhülle meistens 9spaltig, Zipfel lanzettlich, zugespitzt.

A. officinalis L. spec. II. p. 966. — Jacq. en. p. 124. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 31; syn. p. 143. — Doll. en. p. 27. — Fl. dan. III. t. 530. — E. B. III. t. 147. — Reichenb. icon. XV. f. 4819.

Stengel 2—3' hoch; Blätter graugrün, seidenartig-schillernd, weich; Blüten 1—1½" im Durchmesser, weiss oder blassrosenroth mit dunkelpurpurnen Staubgefässen. Kraut und Wurzel sind officinell.

Auf feuchten Wiesen, an Gräben, zwischen Gebüsch, selten. Auf sumpfigen Wiesen zwischen Laxenburg, Velm, Münchendorf und Traiskirchen (Bar. *Leithner*, *Dollner*); auf wüsten Plätzen bei Moosbrunn; in Wiesengräben bei Wagram; an Zäunen bei Breitenfurt, Hochrotherde und in den Wolfsgraben. — Juli, August. 4.

2. A. hirsuta L. Steifhaariger E. Wurzel spindlig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, ästig, *steifhaarig wie die ganze Pflanze*. Blätter gestielt, die untern herzförmig-rundlich, schwach-5lappig, grobgekerbt, die obern handförmig, 5spaltig oder 3—5theilig mit lanzettlichen ungleich- oder eingeschnitten-gekerbten Zipfeln. *Blüthenstiele* blattwinkelständig, *1blüthig, viel länger als das Blatt*, an der Spitze des Stengels oder der Aeste fast doldentraubig. Kelchhülle meistens 8spaltig, Zipfel lanzettlich, spitz.

A. hirsuta L. spec. II. p. 966. — Jacq. en. p. 125; fl. aust. II. t. 170. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 33; syn. p. 143. — E. B. suppl. I. t. 2674. — Reichenb. icon. XV. f. 4846.

Stengel ½—1½' hoch; Blätter grasgrün; Blüten 1—1½" im Durchmesser, bleichrosenroth oder lila mit gelben Staubkölbchen.

Auf Brachen, trocknen steinigcn Orten, in Weingärten, selten. Auf dem Leopoldsberge (*Jacquin*); auf dem Kahlenberge (*Sauter*); bei Simmering, Laxenburg (*Dollner*); auf Aeckern der hintern Brühl (*Putzell*); auf Brachen bei Siegenfeld und Soos (*D. von Köchel*). — Juli — September. ☉.

3. A. pallida W. et K. Blassblüthiger E. Wurzel spindlig-ästig. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *filzig-rauhhaarig wie die ganze Pflanze*. Blätter gestielt, rundlich oder eiförmig, an der Basis meistens herzförmig, schwach-5—7lappig oder fast ungetheilt, Lappen ungleich-gekerbt. *Blüthenstiele* *1blüthig, nur so lang als der Kelch oder kürzer*, die untersten in den Blattwinkeln, die obern in eine lange lockere nur von Deckblättern gestützte ährenförmige Traube zusammengestellt. Kelchhülle 6spaltig, Zipfel eiförmig, spitz.

A. pallida W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 47. — Host fl. aust. II. p. 296. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 33; syn. p. 144. — Reichenb. icon. XV. f. 4850.

Stengel 1—4' hoch, derb; Blüthen die grössten der Gattung, 3" im Durchmesser, bleichrosenroth oder lilä mit gelben Nägeln und gelben Staubkölbchen. Der bekannten *A. rosea* der Gärten sehr ähnlich, aber bei dieser sind die Blumenblätter rundlich, fast breiter als lang, decken sich mit ihren Rändern, sind schwächer ausgerandet und die Kelchhülle ist kürzer als der Kelch, bei *A. pallida* sind die Blumenblätter länglich-verkehrt-herzförmig, länger als breit, decken sich nicht mit ihren Rändern, sind tiefer fast 2lappig-ausgerandet, und der Kelch und die Kelchhülle sind gleichlang. Auch ist *A. rosea* noch höher und stärker.

In sandigen Gruben, auf Aeckern, sehr selten. Am Kanal zwischen Klederling und Simmering; in einer Sandgrube rechts von der Strasse von Himberg nach Ebergassing, sehr häufig; auf dünnen Brachen und in sandigen Gruben links von der Strasse von Baden nach Vöslau (*D. von Köchel*); bei Soos (*Host*). — Juli — September. ☉.

3. MALVA L. Malve.

Kelch 5spaltig; *Kelchhülle 3blättrig*. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 1brüderig. Griffel viele. Kapsel kreisrund, niedergedrückt, zuletzt in mehre vom Mittelsäulchen losgelöste 1samige 2klappige oder nicht aufspringende Früchtchen zerfallend. (XVI. 2.)

L. gen. n. 841. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 35; syn. p. 141. — Endl. gen. p. 980.

1. Rott. FASCICULATAE DC. prodr. p. 432. *Blüthenstiele zu 2—4 in den Blattwinkeln gehäuft. Blätter grobelappt.*

1. M. silvestris L. Wilde M. Wurzel spindlig-ästig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, ästig, zerstreut-behaart wie die ganze Pflanze, Haare einfach und 2theilig. Blätter gestielt, nierenförmig oder herzförmig-rundlich, schwach-5—7lappig oder 5—7spaltig, Lappen ungleich-gekerbt. Blüthen zu 2—4 in den Blattwinkeln gehäuft, *Blüthenstiele auch bei der Fruchtreife aufrecht*. Blätter der Kelchhülle elliptisch-länglich. *Blumenblätter 3—4mal länger als der Kelch, tiefausgerandet. Früchtchen berundet, grubig-runzlig, flaumig.*

M. silvestris L. spec. II. p. 969. — Jacq. en. p. 124. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 39; syn. p. 142. — Fl. dan. VII. t. 1223. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 145. — E. B. X. t. 671. — Reichenb. icon. XV. f. 4840.

Stengel $1\frac{1}{2}$ —3' hoch; Blüthen gross, $1\frac{1}{2}$ —2" im Durchmesser, bläulich-rosenroth mit dunklern Streifen.

Auf Schutt, wüsten und bebauten Plätzen, in Dörfern, an Zäunen, sehr gemein. — Juli — Herbst. ☉.

2. M. rotundifolia L. Rundblättrige M. Wurzel spindlig-ästig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, ästig, zerstreut-behaart wie die ganze Pflanze, Haare einfach und 2theilig. Blätter gestielt, herzförmig-rundlich, schwach-5—7lappig, Lappen ungleich-gekerbt. Blüthen zu 2—4 in den Blattwinkeln gehäuft, *Blüthenstiele nach dem Verblühen abwärts geneigt mit aufrechtem Kelche*. Blätter der Kelchhülle lineal-lanzettlich. *Blumenblätter 2—3mal länger als der Kelch, tiefausgerandet. Früchtchen am Rande abgerundet, schwach-runzlig oder glatt, flaumig oder kahl.*

M. rotundifolia L. spec. II. p. 969. — Jacq. en. p. 124. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 35; syn. p. 142. — Fl. dan. V. t. 721. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 146. — E. B. XVI. t. 1092. — Reichenb. icon. I. f. 37. — M. vulgaris Fries nov. p. 219. — Reichenb. icon. XV. f. 4836. — Koch syn. p. 440.

Der *M. silvestris* in vielen Merkmalen aber nicht im Habitus ähnlich, mehr ausgebreitet-ästig und die Blüthen viel kleiner, nur 8—12" im Durchmesser, bleichrosenfarben. Ist officinell wie die vorige.

Mit der vorigen und eben so gemein. — Juli, August. ☉.

3. M. borealis Waln. Nördliche M. Wurzel spindlig-ästig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, ästig, zerstreut-behaart wie die ganze Pflanze, Haare einfach und 2theilig. Blätter gestielt, herzförmig-rundlich, schwach-5—7lappig, Lappen ungleich-gekerbt. Blüthen zu 2—4 in den Blattwinkeln gehäuft, *Blüthenstiele nach dem Verblühen abwärts geneigt mit aufrechtem Kelche*. Blätter der Kelchhülle lineal-lanzettlich. *Blumenblätter*

so lang oder nur etwas länger als der Kelch, seichtausgerandet. Früchtchen berandet, grubig-runzig, flaumig.

M. borealis Wallmann in Liljeblad fl. suec. ed. III. p. 374. — Reichenb. icon. I. f. 38. — Koch Deutsch. Fl. V. p. 37; syn. p. 143. — Doll. en. p. 27. — *M. rotundifolia* Fries nov. p. 218. — Reichenb. icon. XV. f. 4835. — *M. pusilla* Wiltb. arrang. ed. III. p. 612. — E. B. III. t. 241. — Fl. dan. XI. t. 1825. (Der älteste Name, aber unpassend.) — *M. parviflora* Huds. fl. angl. I. p. 307. — Endl. Med. Pfl. p. 472 (nicht L.)

Von der vorigen durch die kleinen oft unmerklichen Blüten, die nur 2^{'''} im Durchmesser haben und weiss oder röthlich sind, verschieden; vielleicht keine echte Art.

Auf Sandfeldern, an Häusern, Mauern, Zäunen, mit der vorigen aber viel seltner oder oft übersehen. Bei Wagram (*Dolliner*); auf wüsten Plätzen bei Breitensee, Laxenburg, Humberg und Moosbrunn, dann an den Häusern des letzten Dorfes; bei dem Schafhofe zwischen Baden und Soos. — Juli, August. ☺.

II. Rotte. BISMALVA DC. prodr. I. p. 432. Blütenstiele einzeln in den Blattwinkeln. Die mittlern und obern Stengelblätter handförmig-fiederspaltig.

4. *M. moschata* L. Bisamduftende *M.* Wurzel ästig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen steifhaarig, Haare meistens einfach, wenige 2—3theilige eingemischt. Blätter gestielt, zerstreut-steifhaarig oder ziemlich kahl; die grundständigen herzförmig-rundlich, 5lappig oder 5spaltig, ungleich-gekerbt; die stengelständigen handförmig, bis an die Basis 5—7theilig mit einfach- oder doppelt-fiederspaltigen Zipfeln. Blüten einzeln in den Blattwinkeln, traubig oder am Ende des Stengels und der Aeste doldentraubig gehäuft, Blütenstiele auch bei der Frucht reife aufrecht. Blätter der Kelchhülle lineal-lanzettlich. Blumenblätter 3—4mal länger als der Kelch, tief-ausgerandet. Früchtchen am Rande abgerundet, glatt, dichtrauhhaarig.

M. moschata L. spec. II. p. 971. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 41; syn. p. 142. — Doll. en. p. 27. — Fl. dan. VI. t. 905. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 50. — E. B. XI. t. 754. — Reichenb. icon. XV. f. 4842.

Stengel 1—3' hoch; Blüten anschnlich, 2^{''} im Durchmesser, rosenroth; die welken Blätter riechen schwach nach Bisam. Im Habitus der *Lavatera thuringiaca* L. ähnlich, aber durch die feingetheilten nicht filzigen Blätter leicht zu kennen.

Auf steinig-buschigen Hügeln, an Waldrändern, sehr selten. Auf dem Rosskopf gegen das Hameau zu (*Redtenbacher*); auf Bergabhängen zwischen der hintern Brühl und Weissenbach (*Koráts*). — Juli, August. ☽.

Die ähnliche *M. Alcea* L. spec. II. p. 971, Reichenb. icon. XV. f. 4842, unterscheidet sich durch einen filzig-rauben, aus ziemlich angedrückten astigen oder sternförmigen Haaren gebildeten Überzug, viel weniger getheilte Blattzipfel, eiförmige Blätter der Kelchhülle und kahle Früchtchen. Sie soll nach Kram. elench. p. 206 n. 4. bei Traiskirchen und Manerbach vorgekommen sein, wurde aber in neuerer Zeit nicht mehr gefunden; auch konnte sie Kramer mit *M. moschata* leicht verwechselt haben. Nach Doll. en. p. 27 wird sie gebaut und kommt dann manchmal auch verwildert vor.

II. Gruppe. HIBISCEEN Endl. gen. p. 982.

Frucht eine 3—10fächerige fachspaltig-aufspringende Kapsel.

4. HIBISCUS L. Hibisch.

Kelch 5spaltig; Kelchhülle 6—12blättrig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefäße 1brüderig. Griffel 5. Kapsel 5klappig, 5fächerig; Fächer in der Mittelscheidewandtragend, 1—mehrsamig. (XVI. 2.)

L. gen. n. 846. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 43; syn. p. 144. — Endl. gen. p. 982.

1. *H. Trionum* L. Stunden-I. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, steifhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, die untern herzförmig-rundlich, schwach-5lappig, die obern 3—5spaltig oder 3—5theilig, Zipfel länglich, grob- oder fiederspaltig-gezähnt. Blütenstiele blattwinkelständig, 1blüthig, so lang oder kürzer als das Blatt. Kelchhülle krautig, in 12 linealische Blätter getheilt. Kelch häutig, halb-5spaltig, aufgeblasen, aderig, mit 20 zackigen Streifen durchzogen.

H. Trionum L. spec. II. p. 981. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 44; syn. p. 144. — Doll en. p. 28. — Fl. graeca VII. t. 666. — Curt. Bot. Magaz. VI. t. 209.

Stengel 1—2' lang; Blüten ansehnlich, blass-schwefelgelb, an der Basis dunkelpurpurn; Griffel und Staubfäden purpurn, Staubkölbchen orangegelb; blüht nur einige Stunden.

Auf Schutt, Gartenland, wüsten und bebauten Plätzen, schwerlich wirklich wild und ohne bleibenden Standort. Auf dem Glacis, in der Brigittenau, bei St. Veit, Rodaun, Hlberg. — Juli, August. ☉.

LXXXIII. Ordnung. TILIACEEN Juss. gen. p. 289.

Blüthen zwittrig. Kelch 4—5blättrig, abfällig, in der Knospenlage klappig. Blumenblätter regelmässig, so viele als Kelchblätter und mit diesen abwechselnd, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden eingefügt, in der Knospenlage dachig. Staubgefässe zahlreich, frei oder vielbrüderig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 2—10fächerig. Eierchen wenige oder zahlreiche, umgewendet, im innern Fachwinkel angeheftet. Griffel 1, Narben so viele als Fächer. Frucht nussartig oder kapslig, mehrfächerig oder durch Verkümmern wenig- oder 1fächerig. Keim in der Achse des fleischigen Eiweisses, rechtläufig.

Endl. gen. p. 1004; enchir. p. 525.

1. *TILIA* L. Linde.

Kelch 5blättrig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe zahlreich, frei oder in 5 Bündel verwachsen, jeder Bündel ein dem Blumenblatte gegenständiges Nebenblumenblatt einschliessend. Frucht nussartig, durch Fehlschlagen 1fächerig, 1—2samig. (XIII. 1.)

L. gen. n. 660. — M. u. K. Deutschl. Fl. IV. p. 34; syn. p. 145. — Endl. gen. p. 1008.

1. Rotte. *TILIA* Reichenb. consp. regn. veget. p. 209. *Staubgefässe frei. Nebenblumenblätter fehlend.*

1. *T. parvifolia* Ehrh. Winter-L. Baum. *Blätter* schieferherzförmig-rundlich, zugespitzt, gesägt, oberseits dunkelgrün, *rückwärts seegrün*, beiderseits kahl, nur *in den Achseln der Rückenadern rothgelb-gebärtet*. Blüten in achselständigen 3—7blüthigen Doldentrauben. Deckblätter lineal-länglich, stumpf, steif, aderig, an den gemeinschaftlichen Blütenstiel angewachsen. Lappen der Narbe zuletzt wagrecht-auseinanderfahrend. Frucht kuglig oder fast birnförmig, undeutlich-4—5kantig, filzig.

T. parvifolia Ehrh. arb. n. 36; Beitr. V. p. 159. — Sant. Vers. p. 43. — Host fl. aust. I. p. 62. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 35; syn. p. 145. — Doll rhein. Fl. p. 670. — E. B. XXIV. t. 1705. — Reichenb. icon. XVI. f. 5137. t. 311, 312 und 314. — *T. europaea* L. spec. I. p. 733. ♀. — Fl. dan. IV. t. 553. — Host fl. aust. I. p. 62. — *T. microphylla* Vent. diss. p. 4. — DC. prodr. I. p. 513. — *T. intermedia* DC. prodr. I. p. 513. — Reichenb. icon. XVI. f. 5138. t. 313. — *T. ulmifolia* Scop. fl. carniol. I. p. 374.

Stamm 60—80' hoch, 6—12' dick; Rinde rissig, graubrau; Holz weich; Krone dicht-belaubt; Blätter bald grösser, bald kleiner, manchmal sehr klein, kaum 1" lang; Blumen- und Kelchblätter weisslich, wohlriechend, officinell; Früchte dünn-schalig.

In Allen, Dörfern, Gartenanlagen, an Wegen, meistens gepflanzt. Wirklich wild selten, oft strauchig, immer einzeln und nur in Bergwäldern. Auf dem Bisamberge, Anninger, Mitterberge, Sooser Lindkogel, Eisernen Thore. — Juni, Juli, ungefähr 14 Tage später als die folgende. †.

2. *T. grandifolia* Ehrh. Sommer-L. Baum. *Blätter* schieferherzförmig-rundlich, zugespitzt, gesägt, oberseits dunkelgrün, fast kahl, *rückwärts gleichfarbig*, blasser, kurzhaarig und nebstbei *in den Achseln der Adern weisslich-gebärtet*, oder auch mit Aus-

nahme des Barts beiderseits kahl. Blüten in achselständigen 2—5blüthigen Doldentrauben. Deckblätter lineal-länglich, stumpf, steif, aderig, an den gemeinschaftlichen Blütenstiel angewachsen. Lappen der Narbe aufrecht. Frucht kuglig, mit 4—5 Längerrippen belegt, filzig.

T. grandifolia Ehrh. arb. n. 8; Beitr. V. p. 158. — Saut. Vers. p. 43. — Host fl. aust. II. p. 59. — Koch Deutschl. Fl. IV. p. 34; syn. p. 145. — Doll. rhein. Fl. p. 671. — E. B. suppl. II. t. 2710. — *T. platyphyllos* Scop. fl. carniol. I. p. 373. — DC. prodr. I. p. 513. — Reichenb. icon. XVI. f. 5139. t. 316—8. — *T. europaea* L. spec. I. p. 733. β . δ . ϵ . — Jacq. en. p. 94. — E. B. IX. t. 610. — Hook. fl. lond. t. 190.

Stamm wie bei der vorigen Art; Blätter grösser, bis 4" lang und eben so breit; Blüten gelblich, wohlriechend; Früchte hartschalig. Durch die Kultur scheinen übrigens Bastarde und allerlei Spielarten entstanden zu sein, die Blätter sind z. B. doppelt- oder eingeschnitten-gezähnt oder fast gelappt, oder seichter herzförmig; die Deckblätter sind bald länger bald kürzer an den Blattstiel angewachsen; die Zweige werden im Winter röthlicher u. d. gl. Nach diesen höchst veränderlichen Unterschieden hat Host in der Flora aust. II. p. 59—62, nebst den bereits angeführten *T. grandifolia*, *parvifolia* und *europaea* (n. 3. 12. und 13.), noch 10 Arten (n. 1. 2. 4—11. — Reichenb. icon. XVI. t. 319—23 f. 5140—8.) gebildet, die nichts als höchst veränderliche Formen der *T. grandifolia* sind und oft nur auf der zufälligen Gestalt irgend eines Zweiges beruhen; sie kommen übrigens nach Host's eigner Angabe nur in Allen und Baumpflanzungen vor.

Kultivirt wie die vorige; wirklich wild in Wäldern und auf Bergspitzen, und zwar häufiger als *T. parvifolia*, ebenfalls oft strauchig und niemals in geschlossenen Beständen. Sehr häufig im Rohrwalde und auf dem Bisamberge, Leopolds- und Kahlenberge gegen Klosterneuburg zu; auf dem Hermannskogel, Geissberge, Grossen Flössel, Kalenderberge, Hundskogel, Anninger; auf den Bergen von Baden, Siegenfeld und Heil. Kreutz. — Juni, Juli. ϕ .

II. Rotte. LINDNERA Reichenb. consp. regn. veget. p. 209. *Staubgefässe in 5 Bündel verachsen, mit 5 Nebenblumenblättern.*

3. *T. alba* W. et K. Weissblättrige L. Baum. Blätter schieferzförmig-rundlich, zugespitzt, gesägt, oberseits dunkelgrün, kahl, rückwärts weissfilzig, an den Adern nicht gehärtet. Blüten in achselständigen 6—12blüthigen Doldentrauben. Deckblätter lineal-länglich, stumpf, steif, aderig, an den gemeinschaftlichen Blütenstiel angewachsen. Frucht kuglig, schwach-5kantig, filzig.

T. alba W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 3. — Doll. en. p. 28. — *T. argentea* Desfont. hort. paris. nach DC. hort. monspel. p. 66. — Doll. rhein. Fl. p. 674. — Reichenb. icon. XVI. f. 5150.

Blüten gelblich, wohlriechend.

Kommt zwar nirgends wild vor, wird aber wie die Pyramiden-Pappel, Rosskastanie und Akazie im Grossen gepflanzt. Häufig auf dem Glacis, besonders längs der Contrescarpe vom Neuthore bis zum Franzensthore, dann auf dem karolinen-Glacis. — Juli, später als die 2 vorigen. ϕ .

LXXXIV. Ordnung. HYPERICINEEN DC. théor. élément. éd. I. p. 214.

Blüthen zwittrig. Kelch 4—5blättrig oder 4—5theilig, bleibend, in der Knospenlage dachig, mit meist ungleichen Zipfeln. Blumenblätter regelmässig, so viele als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden eingefügt, in der Knospenlage gedreht. Staubgefässe zahlreich, meist vielbrüderig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, mehr oder weniger vollständig-3—5fächerig oder 1fächerig, Fächer vieleiig. Eierchen umgewendet, seltner doppelwendig, bei vollständigen Fächern in den innern Fachwinkeln, bei unvollständigen Fächern an die einwärts geschlagenen Ränder der Fruchtblätter angeheftet. Griffel 3—5 oder mehr. Frucht kapslig,

3—5klappig. Keim eiweisslos, gerade, rechtläufig oder gleichläufig gekrümmt.

Endl. gen. p. 1031; enchir. p. 539.

1. *HYPERICUM* L. Martheu.

Kelch 5blättrig oder 5theilig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe zahlreich, an der Basis in 3—5 Bündel zusammengewachsen. Griffel 3—5. Kapsel 1- 3- oder 5fächerig mit 3—5 Klappen wandspaltig-aufspringend; Fächer vielsamig. (XVIII. 1.)

L. gen. n. 902. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 345; syn. p. 146. — Endl. gen. p. 1032.

§. 1. *Kelchzipfel am Rande ganz, glatt, nicht gefranst und nicht drüsig-gerimpert.*

* **1. H. humifusum** L. Niedergestrecktes H. Wurzel spindlig-faserig. Stengel niederliegend, einfach oder ästig, *südlich-2schneidig, ungeflügelt*, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter oval oder länglich, stumpf, ganzrandig, durchscheinend-punktirt. Blüten in 1—3blüthigen oder doch armblüthigen Trugdolden. *Staubgefässe 15—20. Kelchzipfel länglich, stumpf, kurz-stachelspitzig*, ganzrandig, drüsenlos.

H. humifusum L. spec. I. p. 1105. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 350; syn. p. 146. — Fl. dan. I. t. 141. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 163. — E. B. XVIII. t. 1226. — Reichenb. icon. XVI. f. 5176.

Stengel 3—6'' lang, krautig, sehr dünn und schwach, sammt den Blättern und Blüten hin und wieder schwarzpunktirt; Blüten goldgelb, klein, 5—6''' im Durchmesser und nur bei Sonnenschein geöffnet.

Auf feuchten Aeckern und Triften, höchst selten. Bei Baden (*Saeder, D. Lipp*); doch gelang es mir nicht den eigentlichen Fundort zu erfahen. *Dollner* fand es nur an den Ufern der Leitha oberhalb Neustadt, also ausserhalb des Gebietes. — Juli, August. ☉ u. 24.

2. H. perforatum L. Gemeines H. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, manchmal auch fädliche wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, *rundlich-2schneidig, seltner verwischt-4kantig, ungeflügelt*, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter oval, länglich oder länglich-linealisch, stumpf, ganzrandig, durchscheinend-punktirt. Blüten in rispenförmig zusammengestellten Trugdolden. *Staubgefässe 50—60. Kelchzipfel lanzettlich*, seltner elliptisch, *spitz oder zugespitzt*, ganzrandig, drüsenlos.

H. perforatum L. spec. II. p. 1105. — Jacq. en. p. 136. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 348; syn. p. 146.

Oft halbstrauchig; die Kanten des Stengels und der Aeste, die Rückseite und der Rand der Blätter, dann die Deck-, Kelch- und Blumenblätter mit schwarzen Punkten und Strichelchen bestreut, die besonders bei der Var. γ . reichlicher vorhanden sind, bei den Var. α . und β . dagegen auch ganz fehlen; Blüten goldgelb, 8—14''' im Durchmesser. Aendert ab:

α . *vulgare* (Schimp. et Spenn. fl. frih. III. p. 888.) Stengel 1—1½' hoch, rundlich-2schneidig, derb. Blätter oval oder länglich, 8—12''' lang, 3—6''' breit. Trugdolden ausgebreitet, reichblüthig. Kelchzipfel schmallanzettlich, sehr spitz.

H. perforatum Fl. dan. VI. t. 1043. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 161. — E. B. V. t. 295. — Sturm II. 18. — Reichenb. icon. XVI. f. 5177.

β . *stenophyllum* (Winn. et Grab. fl. siles. III. p. 82. — Kev. fl. exsicc. n. 120.) Stengel 6—12'' hoch, rundlich-2schneidig, zwar dünn, aber doch aufrecht und an der Basis holzig. Blätter länglich oder länglich-linealisch, 4—6''' lang, 1—2''' breit. Trugdolden klein, armblüthig. Kelchzipfel schmallanzettlich, sehr spitz. Kleine Exemplare manchmal dem H. humifusum ähnlich.

H. perforatum β . veronense Reichenb. icon. XVI. t. 343 ☉.

γ . *latifolium* (Koch Deutschl. Fl. V. p. 340.) Stengel 1—1½' hoch, verwischt- oder 2schneidig-4kantig mit 2 stark hervortretenden und 2 schwach ausgedrückten Kanten, derb. Blätter oval, 1'' lang, 4—8''' breit. Trugdolden gross, reichblüthig. Kelchzipfel breitlanzettlich, oder die 3 äussern elliptisch oder eiförmig-länglich, weniger spitz, einige in der Trug-

doelde manchmal sogar stumpf; gleichsam eine Mittelform zwischen *H. perforatum* und *H. quadrangulum* L. Hierher gehören wahrscheinlich:

H. maculatum Crantz stirp. II. p. 98, weil der Stengel 2schneidig und die Kelchzipfel eiförmig beschrieben werden. — *H. dubium* Saut. Vers. p. 43 (nicht Leers II. herborn. p. 165, das mit *H. quadrangulum* L. spec. II. p. 1104 identisch ist und hier nicht wächst). — *H. commutatum* Nolte nov. fl. Holsat. p. 69. — Reichenb. icon. XVI. t. 345. — *H. medium* Peterm. fl. lips. p. 563. — *H. perforato-quadrangulum* Lasch in der Linnaea 1829 IV. p. 415.

Auf Wiesen, Hügeln, steinigten Plätzen, in Auen, an Ufern, Bächen, sowohl niedriger, als gebirgiger Gegenden. Die Var. α . höchst gemein; die Var. β . auf steinigten kalkhügeln sehr häufig; die Var. γ . fand ich nur zwischen Gebüsch am Taborhaufen, nach *Sauter* wächst sie auch bei Dornbach. — Juli, August. 2.

3. *H. tetrapterum* Fries. Vierflügliges *H.* Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, öfter auch fädliche wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend. *Stengel* aufrecht, ästig, 4kantig, an den Kanten geflügelt, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter oval, stumpf, ganzrandig, durchscheinend-punktirt. Blüten in Trugdolden. Kelchzipfel lanzettlich, spitz, ganzrandig, drüsenlos.

H. tetrapterum Fries nov. p. 236. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 352; syn. p. 147. — Reichenb. icon. XVI. f. 5179. — *H. quadrangulum* Jacq. en. p. 136. — Fl. dan. IV. t. 640. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 52. — E. B. VI. t. 370 (nicht L.). — *H. quadrangulare* Saut. Vers. p. 43.

Stengel 1—2' hoch, sammt den Blättern und Kelchen öfter schwarzpunktirt; Blüten goldgelb, kleiner als bei *H. perforatum*.

In Sümpfen, Wassergräben, an Ufern, sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden gemein. — Juli, August. 2.

§. 2. *Kelchzipfel fransig- oder drüsig-gewimpert.*

4. *H. barbatum* Jacq. Bärtiges *H.* Wurzel ästig, mehrköpfig. *Stengel* aufrecht, stielrund, kahl wie die ganze Pflanze, meistens einfach. Blätter länglich-lanzettlich, stumpf, ganzrandig, durchscheinend-punktirt. Blüten in rispenförmig zusammengestellten arnblüthigen Trugdolden. *Kelchzipfel* lanzettlich, spitz, sammt den Deckblättern von langen borstlichen ebenen krausen drüsenlosen Fransen gewimpert.

H. barbatum Jacq. fl. aust. III. t. 259. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 353; syn. p. 147. — E. B. XXVIII. t. 1986. — Reichenb. icon. XVI. f. 5188. — Kov. fl. exsicc. n. 121.

Stengel 1—2' hoch, schlank, steif, sammt den Blättern, Kelchen und Blumenblättern reichlich schwarzpunktirt und gestrichelt; Fransen des Kelches weisslich; Blüten goldgelb.

Auf Wiesen, an Waldrändern, Rainen, sehr selten. Auf Bergwiesen rechts und links von Mauerbach, besonders aber links längs des Weges nach Gablitz und am Waldrande fort, hier sehr häufig. (*Jacquin's* Standort, im Jahre 1832 vom Hofrathe *Enderes* wieder aufgefunden.) Nach *Schult.* Oestr. Fl. II. p. 388, *Sauter* und *Krentz.* prodr. p. 25 auch bei Hütteldorf, Maria-Brunn und Hadersdorf, und nach *Doll.* en. p. 28 bei Weidlingau. — Mai, Juni. 2.

5. *H. montanum* L. Berg-*H.* Wurzel ästig, mehrköpfig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, stielrund, einfach, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter eiförmig-länglich oder länglich, öfter etwas herzförmig, stumpf oder spitz, ganzrandig, rückwärts manchmal etwas rauh, die obern durchscheinend-punktirt. Blüten in rispenförmig zusammengestellten meist arnblüthigen Trugdolden. *Kelchzipfel* lanzettlich, spitz, sammt den Deckblättern gesägt, Sägezähne gestielte schwarze Drüsen tragend.

H. montanum L. spec. II. p. 1105. — Jacq. en. p. 136. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 356; syn. p. 148. — Fl. dan. I. t. 173. — E. B. VI. t. 371. — Reichenb. icon. XVI. f. 5187. — *H. elegantissimum* Crantz stirp. II. p. 97.

Stengel 1—3' hoch, schlank, oberwärts blattlos, nackt; Blüten lichtgoldgelb ohne schwarze Punkte; Blätter am Rande schwarzpunktirt.

Häufig in Bergwäldern, besonders auf kalk. — Juni — August. 2.

6. *H. hirsutum* L. Rauhhaariges *H.* Wurzel ästig, mehrköpfig. *Stengel* aufrecht, stielrund, einfach oder ästig, sammt den Blättern kurzhaarig. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, stumpf oder seichtausgerandet, ganzrandig, durchscheinend-punktirt. Blüten in traubig-rispenförmig zusammengestellten Trugdolden. *Kelchzipfel* lanzettlich, spitz, sammt den Deckblättern gesägt, Sägezähne gestielte schwarze Drüsen tragend.

H. hirsutum L. spec. II, p. 1105. — Jacq. en. p. 137. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 357; syn. p. 148. — Fl. dan. V. t. 802. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 162. — E. B. XVII. t. 1156. — Reichenb. icon. XVI. t. 5189. — Kov. fl. exsicc. n. 220.

Stengel 1—2' hoch, bis an die Trugdolde beblättert; Blüthen goldgelb, schwarzpunktiert.

In Bergwäldern, an Hecken, zwischen Gebüsch, besonders an etwas feuchten Stellen gemein. — Juni — August. 4.

LXXXV. Ordnung. ELATINEEN Cambess. in. Mém. du mus. XVIII. p. 225.

Blüthen zwittrig. Kelch 3—5theilig, bleibend, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter regelmässig, 3—5, mit den Kelchzipfeln abwechselnd, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden eingefügt. Staubgefässe so viele als Blumenblätter oder noch einmal so viele, frei; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 3—5fächerig, vieleiig. Eierchen umgewendet, im innern Fachwinkel angeheftet. Griffel so viele als Fächer. Kapseln 3—5klappig. Keim eiweisslos, mehr oder minder gekrümmt.

Endl. gen. p. 1036; enchir. p. 541.

1. ELATINE L. Tünnel.

Kelch 3—4theilig. Blumenblätter 3—4. Staubgefässe 6—8, selten 3. Griffel 3—4. Kapsel 3—4fächerig, 3—4klappig, reichsamig. (VIII. 3.)

L. gen. n. 502. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 66. — Koch syn. p. 137. — Endl. gen. p. 1036.

* **1. E. Hydropiper** L. Pfefferfrüchtiger T. Wurzel faserig. Stengel fädlich, liegend, ästig, an den Gelenken wurzelnd, im Wasser aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig, elliptisch oder lanzettlich, ganzrandig, stumpf, in einen langen Blattstiel verlaufend, Blattstiel (wenigstens an den untern Blättern) länger als das Blatt. Blüthen einzeln, blattwinkelständig, 4blättrig, 8männig. Kelch 4spaltig. Kapsel plattkuglig.

E. Hydropiper L. spec. I. p. 527. — Doll. en. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 66. — Koch syn. p. 137. — Schk. Handb. I. t. 109. b. — E. B. XIV. t. 955; suppl. t. 2670. — Tratt. ostr. Fl. II. t. 173.

Saftig, zerbrechlich; Stengel 1—4" lang; Blüthen rosenroth.

An Ufern, auf überschwemmten Plätzen; für die Flora Wiens sehr zweifelhaft. Bei Penzing (*Schalt.* Oestr. Fl. I. p. 614), auf der Schwarzen Lake (*Dolliner*); wenn anders keine Verwechslung statt fand, denn die in *Saut.* Vers. p. 26 nach *Portenschlag's* Herbarium im Prater angegebene *E. Hydropiper* ist nach den Exemplaren dieses Herbariums *Peplis Portula* L. — Juni — August. ☉.

LXXXVI. Ordnung. TAMARISCINEEN Desvoux in den Annal. des scienc. nat. IV. p. 344.

Blüthen zwittrig. Kelch 4—5blättrig oder 4—5theilig, frei, bleibend. Blumenblätter so viele als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd, dem Fruchtboden eingefügt. Staubgefässe so viele als Blumenblätter oder doppelt so viele, frei oder an der Basis einbrüderig, dem Fruchtboden oder dem Rande einer scheibenförmigen Erweiterung des Fruchtbodens eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 1fächerig, mit 2—4 wandständigen vieleiigen Samenträ-

gern. Eierchen umgewendet, aufsteigend. Griffel so viele als Samen-träger, oft verwachsen. Kapsel 2—4klappig. Samen schopfig. Keim rechtläufig, eiweisslos.

Endl. gen. p. 1038; enchir. p. 543.

1. MYRICARIA Desv. *Tamariske*.

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5. Staubgefässe 10, bis über die Mitte zusammengewachsen, 5 abwechselnd kürzer. Griffel 3, zusammengewachsen. Kapsel pyramidenförmig-3seitig, 1fächerig, 3klappig, vielsamig. Samen mit einem gestielten Haarschopfe. (XVI. 1.)

Desvauz l. c. p. 349. — Koch syn. p. 275. — Endl. gen. p. 1038.

1. M. germanica Desv. Deutsche T. Strauch. Zweige ruthenförmig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter lineal-lanzettlich, stumpf, etwas fleischig, punktirt, sitzend, dachig-übereinanderliegend. Blüthen in endständigen deckblättrigen gedrunge- nen Aehren, Aehren einzeln oder rispig zusammengestellt.

M. germanica Desv. l. c. p. 349. — Koch syn. p. 275. — *Tamarix germanica* L. spec. l. p. 387. — Jacq. en. p. 53. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 482. — Fl. dan. II. 1. 234.

Ein 3—6' hoher Strauch mit gelbgrünen oder purpurrothen Zweigen und zahllosen kleinen nur 1—1½'' langen graugrünen Blättern. Blüthen rose-roth, schnell in Frucht übergehend und diese bald aufklaffend und den haarschopfigen Samen entblössend.

An Flüssen, in Auen. Im Flugsande an den Ufern der Donau, am häufigsten zwischen Floridsdorf, Stadlau und Aspern, dann in der Lobau, seltner in der obern Brigittenau, auf dem Tabor-Haufen, zwischen den Brücken, im Prater, in der Hütteldorfer Au. — Juli. ♀.

LXXXVII. Ordnung. ACERINEEN DC. théor. élément. éd. I. p. 214.

Blüthen zwittrig oder vielehig. Kelch 4—9theilig, abfällig, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter regelmässig, so viele als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd, am Rande einer unterweibigen Scheibe eingefügt, oder fehlend. Staubgefässe 4—12, frei, in der Mitte der Scheibe; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 2fächerig, 2lappig; Fächer 2eig. Eierchen doppelwendig, im innern Fachwinkel übereinander hängend. Griffel 1, Narben 2. Frucht in 2 nussartige geflügelte Früchtchen zerfallend. Keim eiweisslos, zusammengelegt oder gerollt. — Bäume mit zuckerhaltigem Saft.

Endl. gen. p. 1055; enchir. p. 554.

1. ACER L. *Ahorn*.

Kelch 5theilig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 8. Frucht in 2 zusammengedrückte geflügelte 1—2samige Nüsse zerfallend. (VIII. 1.)

L. gen. n. 1155. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 25. — Koch syn. p. 149. — Endl. gen. p. 1056.

Die Blüthen des Ahorns sind vielehig; bald sind nur männliche, bald nur zwittrige, bald männliche und zwittrige in demselben Blüthenstande vorhanden, oft trägt aber auch der ganze Baum nur männliche Blüthen und daher gar keine Frucht.

1. A. Pseudoplatanus L. Trauben-A. Blätterhandförmig-5lappig, oberseits dunkelgrün, glänzend, kahl, rückwärts seegrün, auf den Nerven zottig; Lappen zugespitzt, ungleich-grobgesägt, Sägezähne stumpf. Blüthen in überhängenden gedrunge- nen an der Basis ästigen Trauben. Fruchtknoten zottig; Frucht zuletzt sammt den vorwärts gerichteten fast parallelen Flügeln kahl.

A. Pseudoplatanus L. spec. II. p. 1495. — Jacq. en. p. 177. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 25. — Koch syn. p. 149. — Fl. dan. IX. t. 1575. — E. B. V. t. 303. — Schmidt östr. Baumz. I. t. 1—2. — Reichenb. icon. XV. f. 4829.

Stamm 60—80' hoch mit glatter Rinde, oft nur strauichig; Blumenblätter und Kelchzipfel gelblichgrün; Staubgefässe der Zwitterblüthen nur so lang, der männlichen Blüthen 2mal länger als die Blumenblätter. Blüht bei schon grösstentheils entwickelten Blättern.

Häufig in Alleen kultivirt, wirklich wild in Wäldern und an Bächen höherer Gebirgsgegenden, aber immer einzeln und selten. Auf dem Leopoldsberge, Geissberge, Flössel, Hundskogel, im Thale der Brühl, auf dem Anninger, Mitterberge, Badner und Sooser Lindkogel, Eisernen Thore; im Prater hin und wieder, wahrscheinlich kultivirt. Vor dem Burg- und Kärntnerthore, dann auf den Basteien häufig gepflanzt. — April, Mai. ♀.

2. *A. platanoides* L. Spitzblättriger *A.* Blätter handförmig-5lappig, beiderseits kahl, glänzend, gleichfarbig, rückwärts blasser; Lappen buchtig-3—5zählig, so wie die Zähne feinzugespitzt. *Blüthen in aufrechten bei der Fruchtreife überhängenden Doldentrauben; Blütenstiele drüsig, sammt den Kelchen und Blumenblättern unbehaart. Fruchtknoten* so wie die Frucht und die weit auseinanderfahrenden Flügel kahl.

A. platanoides L. spec. II. p. 1496. — Jacq. en. p. 177. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 26. — Koch syn. p. 149. — Schk. Handb. III. t. 351. — Schmidt östr. Baumz. I. t. 3—4. — Reichenb. icon. XV. f. 4828. — Kov. fl. exsicc. n. 221.

Von der Höhe des vorigen; Kelche und Blüthen freudig-gelbgrün; Staubgefässe der männlichen Blüthen so lang oder länger, der Zwitterblüthen 2mal kürzer als die Blumenblätter; Blattstiele milchend. Blüht vor oder bei der ersten Entwicklung der Blätter.

Gepflanzt mit dem vorigen und auch wild an gleichen Orten wie dieser. — April, Mai, 8—14 Tage früher als *A. Pseudoplatanus*. ♀.

3. *A. campestre* L. Feld-*A.* Blätter handförmig-5lappig, gleichfarbig, rückwärts blasser, kahl oder besonders in der Jugend flaumig; Lappen zugespitzt oder stumpf, ganzrandig oder die 3 innern durch einen oder 2 eckige Zähne 2—3lappig. *Blüthen in aufrechten bei der Fruchtreife überhängenden Doldentrauben; Blütenstiele sammt den Kelchen und Blumenblättern kurzhaarig, drüsenlos. Fruchtknoten zottig; Frucht kahl oder sammtig, Flügel* immer kahl, wagrecht-auseinanderfahrend.

A. campestre L. spec. II. p. 1497. — Jacq. en. p. 178. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 27. — Koch syn. p. 149. — E. B. V. t. 304. — Schmidt östr. Baumz. I. t. 13. — Reichenb. icon. XV. f. 4825. — Kov. fl. exsicc. n. 316.

Als Strauch bis 10', als Baum bis 60' hoch mit rissiger Rinde und oft korkig-geflügelten Zweigen; blüht bei grösstentheils schon entwickelten Blättern und auch im strauichigen Zustande; Blüthen klein, grün; Staubgefässe der männlichen Blüthen so lang, der Zwitterblüthen kürzer als die Blumenblätter. Ändert ab:

α. *eriocarpon* (Wallr. sched. p. 188.) Frucht sammtig-behaart, Flügel kahl.

A. campestre Tratt. Arch. I. t. 7. — Saut. Vers. p. 35.

β. *leiocarpon* (Wallr. l. c.) Frucht und Flügel kahl.

A. austriacum Tratt. Arch. I. t. 6. — Saut. Vers. p. 35.

Dass aber die behaartfrüchtige Form meistens strauchartig wachse, stumpfe Blätterlappen und mehr gegeneinander geneigte Fruchtlügel, die kahlfüchtige Form dagegen meistens einen baumartigen Wuchs, zugespitzte Blätterlappen und mehr auseinanderfahrende Fruchtlügel habe, diess fand ich durchaus nicht bestätigt, sondern alle diese Merkmale kommen vermischelt und ohne bestimmte Regel vor.

In Wäldern und Auen als Baum, an Strassen, Wegen, Weingärten, auf buschigen Hügeln als Strauch, sehr gemein. Häufig auf den Donau-Inseln. — Mai. ♀.

***A. tataricum* L.** spec. II. p. 1495. Schmidt östr. Baumz. I. t. 9, und ***A. Negundo* L.** spec. II. p. 1497, Schmidt l. c. t. 12, sind aussereuropäischen Ursprungs und werden in Gartenanlagen und im Prater (rechts von der Hauptallee, wenn man von der Stadt kommt) zwar kultivirt, sind aber nirgends im wahren Sinne des Wortes verwildert, wie z. B. die Rosskastanie, die Akazie, der Bocksdoorn und andere Bäume.

LXXXVIII. HIPPOCASTANEEN DC. théor. élém. éd. II. p. 244.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig. Kelch 5theilig oder 5zählig verwelkend, in der Knospenlage dachig. Blumenkrone 4—5blättrig, unregelmässig, sammt den Staubgefässen einer unterweibigen Scheibe eingefügt. Staubgefässe 6—8, ungleich, frei; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 3fächerig; Fächer 2eig. Eierchen in der Mitte des innern Fachwinkels, das untere aufsteigend, das obere hängend. Griffel 1, Narbe spitzig. Kapsel durch Fehlschlagen 1—3fächerig, 2—3klappig, 1—4samig, Klappen in der Mitte scheidewandtragend. Keim eiweisslos, gekrümmt.

Endl. enchir. p. 564.

1. AESCULUS L. Rosskastanie.

Kelch 5zählig. Blumenkrone 4—5blättrig, unregelmässig. Staubgefässe 7—8, frei. Kapsel fachspaltig-aufspringend, 1—3fächerig, 1—4samig. (VII. 1.)

L. gen. n. 462. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 638. — Koch syn. p. 150. — Endl. gen. p. 1075.

1. A. Hippocastanum L. Gemeine R. Blätter fingerig-7zählig. Blättchen keilig-verkehrt-eiförmig, zugespitzt, ungleich-gesägt, zuletzt kahl. Blüthen in pyramidenförmigen Sträussen. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 7. Kapseln kuglig, stachlig.

A. Hippocastanum L. spec. I. p. 488. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 638. — Koch syn. p. 150. — Schmidt ostr. Baumz. I. f. 38. — Reichenb. icon. XV. f. 4822.

Stamm 60—80' hoch; Blüthen weiss, gelb- und röthlich-gefleckt.

Stammt aus Asien. Der berühmte *Clusius* pflanzte im Jahre 1576 den ersten Rosskastanienbaum in Wien aus Samen, den ihm der k. Botschafter *David Freiherr von Ungnad* aus Konstantinopel geschickt hatte. (*Clus. hist.* p. 7.) Seit dieser Zeit hat sich dieser Baum durch ganz Europa verbreitet und kommt überall in Alleen, Gärten, öffentlichen Anlagen, in der Nähe der Dörfer theils gepflanzt, theils verwildert vor. — April, Mai. ♀.

2. A. rubicunda DC. Rothblühende R. Blätter fingerig-5—7zählig. Blättchen keilig-verkehrt-eiförmig, zugespitzt, ungleich-doppelt-gesägt, kahl. Blüthen in pyramidenförmigen Sträussen. Blumenkrone 4blättrig. Staubgefässe 8. Kapseln kuglig, stachlig.

A. rubicunda DC. prodr. I. p. 597.

Der vorigen höchst ähnlich, aber in allen Theilen schwächer, Blüthen gesättigt-rosenroth.

Stammt aus Nordamerika, kommt aber vor dem Fischerthore und auf dem Glacis zwischen dem Stuben- und Rothenthurmthore, dann bei den Kaffeehäusern im Prater in Alleen gepflanzt vor. — Mai. ♀.

A. flava Ait. hort. kewens. I. p. 494 oder *Pavia flava* DC. prodr. I. p. 598, durch schwefelgelbe Blüthen ausgezeichnet, steht nur in wenigen Exemplaren zwischen dem Karntnerthor- und dem Karolinen Glacis.

LXXXIX. Ordnung. POLYGALAEEN Juss. in Mém. du mus. I. p. 385.

Blüthen zwittrig. Kelch 4—5blättrig oder 3spaltig, unregelmässig, bleibend oder abfällig. Blumenblätter 3—5, unregelmässig, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden eingefügt, am Grunde zusammenhängend oder frei. Staubgefässe 8, ein oder 2brüderig; Staubkölbchen meist 1fächerig mit einem Loche aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig,

2fächerig, schmalwandig. Eierchen umgewendet, in jedem Fache 1, selten 2, hängend. Griffel 1. Kapsel am Rande fachspaltig-2klappig. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen oder schleimigen Eiweisses, oder Eiweiss fehlend.

Endl. gen. p. 1077; enchir. p. 567.

1. POLYGALA L. Kreuzblume.

Kelch 5blättrig, bleibend oder abfällig, die 3 äussern Blätter kleiner, die 2 innern sehr gross, blumenblattartig, Flügel genannt. Blumenkrone unregelmässig, 3—5blättrig, unter sich und mit der Staubfadenröhre mehr oder minder verbunden, das untere Blumenblatt grösser, kahnförmig, die Befruchtungswerkzeuge einschliessend, mit einem kämmig-vielspaltigen oder 4lappigen Anhängsel endigend. Staubgefässe 8, ein- oder 2brüderig. Kapsel zusammengedrückt, 2fächerig, 2samig, 2klappig. (XVII. 2.)

L. gen. n. 850. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 67; syn. p. 98. — Endl. gen. p. 1078.

1. Rotte. POLYGALON DC. prodr. I. p. 324. *Kelchflügel gerade vorgestreckt, bei der Fruchtreife bleibend, entfärbt, grün. Anhängsel der Blumenkrone kämmig-vielspaltig. Staubfüden in 2 Bündel verknüpfen.*

1. P. major Jacq. Grössere K. Wurzel spindlig-ästig, niedergestreckte holzige Stämmchen treibend. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach, selten ästig, kahl oder feinlaumig. Blätter lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig, kahl, die untersten elliptisch oder verkehrt-eiförmig, stumpflich, kürzer, breiter, nicht rosettig. Blüten in einer endständigen Traube. Blumenkrone mit einem kämmig-vielspaltigen Anhängsel, länger als die Flügel. Flügel elliptisch, 3nervig, Seitennerven auswendig aderig, Adern ästig, netzig-verbunden. Stiel des Fruchtknotens während des Aufblühens 3—4mal länger als der Fruchtknoten.

P. major Jacq. fl. aust. V. t. 413. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 69; syn. p. 98. — Reichenb. icon. I. f. 59, 60. — Kov. fl. exsicc. n. 26—7.

Stengel gewöhnlich 1', auf dürrern Boden aber auch nur 3—6" hoch; Blüten gross, 6—8" lang, rosenroth oder hellpurpurn, seltner azurblau, sehr selten weiss. Aendert ab zu *α. achaetes*. Deckblätter kürzer als die nicht geöffneten Blüten. Traube an der Spitze abgerundet.

β. comosa (Koch l. c.) Deckblätter länger als die nicht geöffneten Blüten, Traube daher an der kegelförmig verschmälerten Spitze schopfig.

Ueberall auf trocknen Wiesen, steinigern sonnigen Hügeln, besonders in gebirgigen Gegenden und in der Nähe der Weinberge. Auf den Vorhügeln zwischen Lainz und St. Veit; auf dem Leopoldsberge; auf dem Bisamberge; auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Vöslau in grösster Menge. — Mai, Juni. 24.

2. P. vulgaris L. Gemeine K. Wurzel spindlig-ästig, niedergestreckte holzige Stämmchen treibend. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach, seltner ästig, kahl oder feinlaumig. Blätter lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig, kahl, die untersten elliptisch oder verkehrt-eiförmig, stumpflich, kürzer, breiter, nicht rosettig. Blüten in einer endständigen Traube. Blumenkrone mit einem kämmig-vielspaltigen Anhängsel, so lang oder etwas länger als die Flügel. Flügel elliptisch oder verkehrt-eiförmig, 3nervig, Seitennerven auswendig aderig, Adern ästig, netzig-verbunden. Stiel des Fruchtknotens während des Aufblühens nur so lang als der Fruchtknoten.

P. vulgaris L. spec. II. p. 986. — Jacq. en. p. 125. — Saut. Vers. p. 44. — DC. prodr. I. p. 324. — Reichb. rhin. Fl. p. 692.

Stengel 4—10" lang, oft kreisförmig auf dem Boden ausgebreitet; Blätter nicht bitter; Blüten kleiner als bei der vorigen Art, zwischen rosenroth, violett und azurblau in allen Schattirungen wechselnd, seltner weiss oder weiss und blau gescheckt. Aendert ab:

α. achaetes (Döll l. c.) Traube an der Spitze abgerundet. Deckblätter der Blüten lanzettlich, häutig, zu 3, auch das mittlere nur so lang als die Blütenknospe und daher

aus der Spitze der noch nicht aufgeblühten Traube nicht herausragend, nach dem Aufblühen alle 3 Deckblätter meist abfallend.

P. vulgaris Schk. Handb. II. p. 324. — Fl. dan. III. t. 516. — Reichenb. icon. I. f. 52—3. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 69; syn. p. 99. — *P. oxyptera* Reichenb. icon. I. f. 46—9, eine Form deren Kelchflügel kürzer und schmaler als die Blumenkrone und zugleich spitzig sind. (Reichenb. Fl. von Sachsen p. 359.)

β. comosa (Döll l. c.) Traube gegen die Spitze kegelförmig-verschmälert. Deckblätter der Blüten schnallanzettlich, häutig, zu 3, das mittlere länger als die Blütenknospe und daher aus der Spitze der noch nicht aufgeblühten Traube bald mehr bald weniger herausragend, die Traube hiedurch schopfig, nach dem Aufblühen alle 3 Deckblätter meist abfallend.

P. comosa Schk. Handb. II. t. 194. b. — Reichenb. icon. I. f. 54—6. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 71; syn. p. 99. — Döll. en. p. 24. — *P. vulgaris* E. B. I. 76.

Beide Varietäten gehen vielfach in einander über, wie man sich fast auf jeder Wiese sehr leicht überzeugen kann. Dass die 2 seitlichen Deckblätter bei *P. comosa* so lang als das Blütenstielehen der eben aufgeblühten Blume, bei *P. vulgaris* dagegen nur so lang als das halbe Blütenstielehen seien, ist in den meisten Fällen gar nicht auszumitteln; denn die Blütenstielehen der *P. vulgaris* sind so kurz, dass deren 2 seitliche Deckblätter bei der geringsten Abweichung und bei der kleinsten Verlängerung fast gleich so lang als das Blütenstielehen werden, und dann ist es sehr schwierig, beinahe unmöglich, bei jeder einzelnen Blüte das Stadium des Aufblühens zu beurtheilen. Man findet daher gewöhnlich in der Traube Deckblätter, die länger als das halbe und doch kürzer als das ganze Blütenstielehen sind. Ebenso verhält es sich mit den Deckblättern der an der noch nicht aufgeblühten Spitze der Traube stehenden Knospen, bald ragen die Deckblätter weit, wie Granen, aus der unentwickelten Traubenspitze heraus, bald weniger, bald gar nicht, je nachdem die Deckblätter kürzer oder länger sind und zugleich die Knospen dem Aufblühen näher oder entfernter stehen. Man hat in neuerer Zeit, und wohl mit Recht, die *P. amara austriaca* und *uliginosa* in Eine Art vereinigt, folgerecht muss man bei *P. vulgaris* und *comosa* dasselbe thun.

Beide Varietäten auf Wiesen, buschigen Hügeln, an Wegen und Rainen höchst gemein; die Var. *β.* jedoch häufiger. — Mai, Juni. 24.

3. *P. amara* DC. Bittere K. Wurzel anfangs spindlig, dünn, später ästig, niedergestreckte fädliche Stämmchen treibend, locker-rasig. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach, selten ästig, kahl oder feinflaumig. *Stengelblätter lineal-lanzettlich oder keilig-länglich, stumpf oder spitz; Blätter der Stämmchen grösser, verkehrt-eiförmig oder spatlig, abgerundet-stumpf, die obersten rosetlig, alle ganzrandig.* Blüten in einer endständigen Traube. Blumenkrone mit einem kämmig-vielspaltigen Anhängsel, so lang oder kürzer als die Flügel. Flügel länglich oder eiförmig, 3nervig, *Seitenerven auswendig schwachaderig, Adern nicht netzig-verbunden.* Stiel des Fruchtknotens während des Aufblühens nur so lang als der Fruchtknoten.

P. amara DC. prodr. I. p. 325. — Wahlenb. fl. suec. II. p. 444. — Endl. fl. poson. p. 405. — Meyer chlor. hanov. p. 176. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 76; in der Flora 1839 I. p. 225; syn. p. 100. — Döll rhein. Fl. p. 693.

Stengel 2—6" hoch, *Blätter bitter.* Das Kraut ist officinell. Ändert ab:

α. *genuina* (Koch Deutschl. Fl. V. p. 77. — Kov. fl. exsicc. n. 28.) Die Blüten so gross wie bei *P. vulgaris*, dunkel-azurblau, selten violett, rosenroth oder weiss.

P. amara Jacq. en. p. 125; fl. aust. V. t. 412. — L. spec. II. p. 987. — Saut. Vers. p. 44. — Fl. dan. VII. t. 1169. — E. B. suppl. II. t. 2764. — *P. amarella* Crantz stirp. V. p. 438. — Reichenb. icon. I. f. 43—4.

Auf sonnigen Hügeln, Felsen, lichten Waldstellen aller Kalkgebirge von Kalksburg bis Vöslau. — April, Mai.

β. parviflora (Koch l. c.) Blüten 2—3mal kleiner; Stengel niedriger; Stengelblätter häufig, jedoch nicht immer, stumpf.

Blüten weiss:

P. austriaca Crantz stirp. V. p. 439. t. 2. — Saut. Vers. p. 44. — Reichenb. icon. I. f. 39.

Blüten weiss und blau gescheckt oder mehr oder weniger azurblau und so in die Varietät α. übergehend:

P. uliginosa Reichenb. icon. I. f. 40—1. — *P. amara* Reichenb. icon. I. f. 42 (nach Reichenb. eigener Verbesserung in der Fl. germ. n. 2394).

Auf feuchten sumpfigen Wiesen sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden. Die weissblühende Form selten; im Prater, auf Bergwiesen bei Maria-Brunn und Dornbach, auf dem Eisernen Thore, auf Wiesen bei Vöslau. Die blau oder bläulich blühende Form viel gemeiner; auf allen Donau-Inseln, vor dem Neugebäude bei Simmering, auf Wiesen bei Hütteldorf, Neuwaldeck, Mauerbach, Laab und Breitenfurt; mit dunkel-azurblauen Blüten auf Moorwiesen bei Moosbrunn und auf der Heil. Kreuzer Wiese bei Siegenfeld. — April — August. 4.

II. Rotte. *CHAMAEBUXUS* DC. prodr. I. p. 331. *Kelchflügel wie die Fahne einer Schmetterlingsblüthe zurückgeschlagen, bei der Fruchtreife abfallend. Anhängsel der Blumenkrone 4lappig. Staubfäden bis an die verwachsene Basis frei.*

4. *P. Chamaebuxus* L. Buxbaumblättrige K. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel strauchig, ästig, liegend oder aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter länglich-lanzettlich oder elliptisch, ganzrandig, stachelspitzig, die untern kleiner, verkehrt-eiförmig. Blüten einzeln oder zu 2, endständig oder in den Blattwinkeln. Blumenkrone mit einem kleinen 4lappigen Anhängsel, so lang oder kürzer als die Flügel. Flügel schiefelförmig, zurückgeschlagen, nervenlos, ästig-aderig.

P. Chamaebuxus L. spec. II. p. 989. — Jacq. en. p. 126. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 77; syn. p. 100.

Den Arten der vorigen Rotte sehr unähnlich. Blätter steif, glänzend, immergrün. Aendert ab:

α. *lutea*. Blumenkrone sattgelb, Flügel gelblichweiss, manchmal schmutzig-röthlich überlaufen.

P. Chamaebuxus Jacq. fl. aust. III. t. 233. — Sturm II. 13. — Kov. fl. exsicc. n. 29.

β. *purpurea*. Flügel und Röhre der Blumenkrone purpurroth, nur der Saum der letzten gelb.

Zwischen Moos, kurzem Gras, an Baumwurzeln, in lichten Wäldern, auf Heiden der Kalkgebirge. Die Var. α. auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Merkenstein sehr gemein. Die Var. β. viel seltner; auf dem Geissberge, bei Kaltenleutgeben, auf dem Kleinen Anninger (*Patselt*), auf dem Sooser Kogel (Frau von *Schurschmül*); auf den Voralpen häufiger. — April, Mai. 5.

XC. Ordnung. STAPHYLEACEEN Bartl. ord. nat. p. 381.

Blüthen meist zwittrig. Kelch 5theilig, abfällig oder bleibend, frei, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter 5, dem Rande einer bodenständigen Scheibe eingefügt. Staubgefässe 5, zwischen den Blumenblättern; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 2—3, oberständig, am Grunde oder der ganzen Länge nach in einen 2—3lappigen, 2—3fächerigen Fruchtknoten verwachsen, vieleiig. Eierchen umgewendet, im innern Fachwinkel in 1—2 Reihen. Griffel so viele als Fruchtknoten, öfter verwachsen. Frucht kapslig, oberwärts an der Naht aufspringend oder beerenartig, durch Fehlschlagen wenigsamig. Samen knöchern, mantellos mit spärlichem Eiweisse oder eiweisslos. Keim rechtläufig.

Endl. gen. p. 1084; enchir. p. 573.

1. STAPHYLEA L. Pimpernuss.

Kelch 5theilig, abfällig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 5. Fruchtknoten 2—3, am Grunde, seltner der ganzen Länge nach zusammengewach-

sen. Kapsel häutig, aufgeblasen, 2—3lappig, 2—3fächerig, einwärts an der Spitze aufspringend, armsamig. (V. 3.)

L. gen. n. 374. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 480. — Koch syn. p. 160. — Endl. gen. p. 1085.

1. S. pinnata L. Gemeine P. Strauchig oder baumartig. Blätter gefiedert. Blättchen eiförmig oder elliptisch, zugespitzt, klingsägt, kahl. Blüten glockig, in zusammengesetzten überhängenden Trauben.

S. pinnata L. spec. I. p. 386. — Jacq. en. p. 55. — Saul. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 480. — Koch syn. p. 160. — E. B. XXII. t. 1560. — Schmidt ostr. Baumz. II. t. 80. — Reichenb. icon. XV. f. 4823. — Kov. fl. exsicc. n. 123.

Kelch und Blumenblätter weiss, an der Spitze röthlich; Frucht gross, blassgrün.

In Vorhölzern, auf steinigten Bergen, an Gebirgsbächen, Waldrändern. Auf dem Bisamberge; auf dem Leopolds- und Kahlenberge, Hermannskogel, Schaffberge; im obren Hatterthale; auf dem Geissberge; bei Gissühel; auf dem Hundskogel, Anninger; im Thale der Brühl; auf den Abfällen der Sooser Berge und des Eisernen Thores. — Mai, Juni. ♀.

XCI. Ordnung. CELASTRINEEN R. Brown in Flinders voyage II. p. 554.

Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig. Kelch 4—5spaltig, bleibend, frei, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter so viele als Kelchzipfel, dem Rande einer bodenständigen Scheibe eingefügt. Staubgefässe so viele als Blumenblätter und mit ihnen abwechselnd, am Rande der Scheibe oder auf der Scheibe selbst eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig oder in die Scheibe eingesenkt und mit ihr verwachsen, 2—5fächerig. Eierchen umgewendet, 1 oder 2, nebeneinander, aufrecht oder aufsteigend, oder viele, im innern Fachwinkel 2reihig. Griffel 1. Frucht kapslig, fachspaltig-aufspringend, oder steinfruchtartig. Samen mit einem saftigen oder fleischigen Mantel umgeben. Keim rechtläufig in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 1085; enchir. p. 574.

1. EVONYMUS L. Spindelbaum.

Kelch 4—5spaltig. Blumenkrone 4—5blättrig. Staubgefässe 4—5. Kapsel 3—5fächerig, 3—5kantig, 3—5klappig; Fächer 1samig. Samen mit einem saftigen Mantel bedeckt. (V. 1.)

L. gen. n. 271. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 246. — Koch syn. p. 161. — Endl. gen. p. 1086.

1. E. europaeus L. Gemeiner S. Strauch; *Aeste glatt*, kahl, *die jüngern 4kantig*, die ältern rundlich, Kanten etwas korkig. Blätter länglich-lanzettlich oder elliptisch, zugespitzt, klingsägt, kahl. Blütenstiele blattwinkelständig, trugdoldig, 1—vielblüthig. *Blumenblätter länglich, meistens 4. Kapseln meistens 4lappig, an den Kanten abgerundet, nicht geflügelt. Samen vom Mantel ganz eingehüllt.*

E. europaeus L. spec. I. p. 286. — Jacq. en. p. 39. — Saul. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 246. — Koch syn. p. 161. — Fl. dan. VII. t. 1089. — E. B. VI. t. 362. — Sturm II. 27. — Schmidt ostr. Baumz. II. t. 71. — Reichenb. icon. XVI. t. 309.

Blüthen klein, weisslichgrün; Frucht (von den Wienern Pfaffenköppchen genannt) rosenroth oder karmin, Mantel orangegelb, erst nach aufgesprungener Kapsel sichtbar und den weisslichen Samen ganz einhüllend. Blätter bald kleiner bald grösser, manchmal so gross als bei E. latifolius.

In Vorhölzern, Auen, Berg- und Waldgebüschern, zwar überall, aber nirgends in grösserer Menge beisammen. Ziemlich häufig auf den Donau-Inseln. — Mai, Juni. ♀.

* **2. E. latifolius** Scop. Breitblättriger S. Strauch; *Aeste glatt*, kahl, *zusammengedrückt-rundlich*. Blätter länglich-elliptisch, zugespitzt, kleingesägt, kahl. Blütenstiele blattwinkelständig, trugdoldig, vielblüthig. *Blumenblätter rundlich, meistens 5. Kapseln meistens 5lappig, an den Kanten geflügelt. Samen vom Mantel ganz eingehüllt.*

E. latifolius Scop. fl. carniol. I. p. 165. — Jacq. fl. aust. III. t. 289. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 247. — Koch syn. p. 161. — Sturm II. 27. — Schmidt östr. Baumz. II. t. 74. — Reichenb. icon. XVI. f. 5136.

Blüthen grünlichbraun; Kapseln karminroth; Samenmantel orangegelb; Samen weisslich. In Bergwäldern, Holzschlägen, auf buschigen Hügeln, sehr selten. Bei Purkersdorf (*Sauter*); auf dem Geissberge (*Dollner*). — Mai, Juni. ☿.

3. E. verrucosus Scop. Warziger S. Strauch; *Aeste warzig*, kahl, *stielrund*. Blätter elliptisch oder länglich-lanzettlich, zugespitzt, kleingesägt, kahl. Blütenstiele blattwinkelständig, trugdoldig, meist 1—3blüthig. *Blumenblätter rundlich, meistens 4. Kapseln meistens 4lappig, an den Kanten abgerundet, nicht geflügelt. Samen vom Mantel nur halbbedeckt.*

E. verrucosus Scop. fl. carniol. I. p. 166. — Jacq. fl. aust. I. t. 49. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 247. — Koch syn. p. 161. — Schmidt östr. Baumz. II. t. 72. — Reichenb. icon. XVI. f. 5135. — Kov. fl. exsicc. n. 124.

Durch die mit schwärzlichen Warzen dicht besetzten Aeste und Zweige sehr kenntlich; Blätter klein; Blüthen grünlich, rothpunktirt, dadurch bräunlich; Kapseln rosenroth, Mantel orangegelb oder fast blutroth, Samen schwarz.

Auf sonnigen steinigen Bergen, in Vorhölzern, besonders auf Kalk. Auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit; auf dem Kahlen- und Leopoldsberge, Bisamberge; auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Vöslau. — Mai, Juni. ☿.

XCII. Ordnung. AMPELIDEEN Kunth nov. gen. americ. V. p. 222.

Blüthen zwittrig oder vielheig. Kelch klein, 4—5zählig oder ganzrandig, abfällig, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter 4—5, unregelmässig, am Rande einer unterweibigen Scheibe eingefügt, frei oder am Grunde oder an der Spitze zusammenhängend. Staubgefässe so viele als Blumenblätter, mit diesen eingefügt und ihnen gegenständig, oder an den Rücken eines fleischigen krugförmigen Bechers befestigt und mit den Blumenblättern abwechselnd; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 2—6fächerig. Eierchen umgewendet, in den Fächern des 2fächerigen Fruchtknotens paarweise nebeneinander, aufsteigend, in den Fächern des 3—6fächerigen Fruchtknotens einzeln, aufrecht. Griffel 1. Frucht eine Beere. Keim rechtläufig im Grunde des knorpligen Eiweisses.

Endl. gen. p. 796; enchir. p. 394.

1. VITIS L. Weinstock.

Kelch kurz, schwach-5zählig, abfällig. Blumenblätter 5, an der Spitze kappenförmig-zusammenhängend. Staubgefässe 5. Beere 2fächerig, Fächer 1—2samig. (V. 1.)

L. gen. n. 284. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 277. — Koch syn. p. 150. — Endl. gen. p. 797.

1. V. vinifera L. Edler W. Stamm holzig; Stengel kletternd, kahl. Blätter herzförmig-rundlich, 3—5lappig, grobgesägt, in der Jugend rückwärts wollig-filzig, zuletzt kahl. Wickelranken gabelig, den Blättern gegenständig. Blüthen in traubigen Rispen.

V. vinifera L. spec. I. p. 293. — Jacq. en. p. 39; icon. pl. rar. I. t. 50. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 372. — Koch syn. p. 150. — Fl. graeca III. t. 212.

Die Weinrebe stammt aus dem Kaukasus, aber in Europa längst angepflanzt, verwildert sie leicht und kommt auch ohne Hülfe des Menschen fort. (*V. silvestris* Gmel. fl. badens. I. p. 543.) In diesem Zustande trägt sie violettblaue Beeren von der Grösse einer starken Erbse, die im Oktober reifen und einen zwar sauren, aber doch der edlen Weintraube ähnlichen Geschmack haben. Ihre Blüthen sind 2häusig-vielebig und es gibt Stöcke, die nur männliche Blüthen und daher niemals Früchte haben. Die edle Weinrebe dagegen wird in vielen Spielarten, von denen die Zierfabuler, die Muscat- und die wälschen Trauben mit dem vieltheilig-zerschlitzten Blatte die vorzüglichsten sind, schon seit den Zeiten der römischen Herrschaft um Wien kultivirt, und fast alle Hügel und Vorberge sind auf ihren östlichen und südlichen Gehängen mit Weinreben bepflanzt. Auf dem Anninger, bei Pfaffstetten, Baden und Vöslau stehen Burgunder-Reben.

Die verwilderte Weinrebe kommt auf den Donau-Inseln vor, wo sie sich an Gesträuchen hinanschlingt und oft förmliche im Herbst purpurroth gefärbte Lauben bildet. Im untern Prater gegen das Lusthaus zu, zwischen den Brücken, in der obern Brigittenau, auf der Schwarzen Lacke, in den Auen bei Langenzersdorf. — Juni, Juli. ♀.

XCIII. Ordnung. RHAMNEEN R. Brown in Flind. voyage II. p. 554.

Blüthen zwittrig oder 2häusig-vielebig. Kelch 4—5spaltig, frei, oder die Röhre mehr oder minder an den Fruchtknoten angewachsen; Zipfel abfällig, in der Knospenlage klappig. Blumenblätter so viele als Kelchzipfel, im Schlunde des Kelches oder am Rande einer bodenständigen Scheibe eingefügt, oder fehlend. Staubgefässe so viele als Kelchzipfel, den Blumenblättern, wenn sie vorhanden sind, gegenständig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend, oder 1fächerig, mit einer Querritze aufspringend. Fruchtknoten 1, meistens in die Scheibe eingesenkt, 2—4fächerig; Fächer leig. Eierchen ungewendet, aufrecht. Griffel so viele als Fächer, öfter verwachsen. Frucht kapslig oder steinfruchtartig. Keim rechtläufig in der Achse des spärlichen fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 1094; enchir. p. 579.

1. RHAMNUS L. Wegdorn.

Kelch 4—5spaltig, frei, rundum abspringend, nur die kreisrunde Basis bleibend. Blumenkrone 4—5blättrig oder fehlend. Blüthen zwittrig oder 2häusig-vielebig. Staubgefässe 4—5. Griffel 2—4, am Grunde verwachsen. Steinfrucht saftig oder fast trocken, 2—4steinig, Steine 1samig. (V. 1.)

L. gen. n. 265. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 237. — Koch syn. p. 162. — Endl. gen. p. 1097.

I. Rotte. CERVISPINA Dillen. nov. Hass. gen. t. 8. *Aeste gegenständig, dornig, Dornen an den heurigen Aestchen endständig, später gabelständig. Blätter gegenständig, an den Seiten der Aeste büschlig. Blüthen 2häusig, die meisten mit einer 4blättrigen Blumenkrone, manchmal blumenblattlos; die männlichen mit 4 Staubgefässen. Samen mit einer tiefen Rückenfurche. Keimblätter an den Rändern eingebogen.*

1. R. cathartica L. Gemeiner W. Strauch, seltner baumartig; *Stamm aufrecht; Aeste mit end- und gabelständigen Dornen. Blätter eiförmig oder elliptisch, zugespitzt, klingsägt, an der Basis theils abgerundet oder herzförmig, theils in den Blattstiel verschmälert, kahl oder in der Jugend flaumig, langgestielt, Blattstiele 2—3mal so lang als die häufälligen pfriemlichen Nebenblätter. Kelch 4spaltig. Blüthen 2häusig, 4blättrig, in achsel- und seitenständigen Trugdolden. Steinfrucht kuglig. Rückenfurche der Samen geschlossen, an der Basis und Spitze knorplig-berandet und nur an der Spitze innerhalb der knorpligen Ränder klaffend.*

R. cathartica L. spec. I. p. 279. — Jacq. en. p. 38. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 238. — Koch syn. p. 162. — Fl. dan. V. t. 850. — E. B. XXIII. t. 1629. — Hartig Forstpfl. t. 64. — Kov. fl. exsicc. n. 223.

Stamm 5—10' hoch; Blätter ziemlich gross, zuletzt $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ " lang; Blattstiele 4—6" lang; Blüten grünlichgelb, besonders die männlichen in zahlreichen dichtgehäuften Trugdöldchen; Steinfrucht schwarz.

Auf steinigten Bergen, buschigen Hügeln, in Vorhölzern, am Rande der Weinberge gemein. — Mai, Juni. ♀.

2. R. saxatilis Jacq. Felsen-W. Strauch; *Stamm niedergestreckt*; Aeste aufsteigend mit end- und gabelständigen Dornen. Blätter verkehrt-eiförmig, elliptisch oder länglich-lanzettlich, in den Blattstiel zugespitzt, stumpf oder spitz, kleingesägt, kahl oder in der Jugend flaumig, *fast sitzend, Blattstiele ungefähr so lang als die hinfälligen pfriemlichen Nebenblätter*. Kelch 4spaltig. Blüten 2häusig, 4blättrig oder die weiblichen blumenblattlos, in achsel- und seitenständigen Trugdöldchen. Steinfrucht kuglig. *Rückenfurche der Samen klawend, der ganzen Länge nach knorplig-berandet*.

R. saxatilis Jacq. en. p. 39, 212. (1762); fl. aust. I. t. 50. — L. spec. II. append. p. 1671 (1763). — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutsch. Fl. II. p. 239. — Koch syn. p. 163. — Kov. fl. exsicc. p. 35. — *R. alpina* Kram. elench. p. 56. n. 2.

Dem vorigen sehr ähnlich, nur in allen Theilen kleiner. Ein niedriger, 1—3' hoher, sehr ästiger Strauch mit nur $\frac{1}{2}$ —1" langen Blättern und 1—2" langen Blattstielen. Blüten grünlichgelb; Steinfrucht schwarz.

Auf sonnigen steinigten Hügeln, in Holzschlägen, nur auf Kalk. Auf den kahlen Abfällen des Geissberges gegen Rodaun und Berchtoldsdorf, auf dem Kalenderberge, auf der Spitze des kleinen Anninger, auf dem Pfaffstettner Kogel, Badner und Mitterberge, auf dem Eisernen Thore und den Sooser Bergen. — Mai, Juni. ♀.

II. Rotte. FRANGULA Tournef. inst. t. 383. *Aeste wechselständig, wehrlos. Blätter wechselständig, nicht büschlig. Blüten zwittrig, die meisten mit 5blättriger Blumenkrone und 5 Staubgefässen. Samen zusammengedrückt mit einwärts gerendeter Naht. Keimblätter flach.*

3. R. Frangula L. Faulbaum. Strauch, seltner baumartig, wehrlos. Blätter elliptisch, an beiden Enden zugespitzt, ganzrandig, kahl oder in der Jugend flaumig, gestielt. Kelch 5spaltig. Blüten zwittrig, 5blättrig, 5männig, in achselständigen Trugdöldchen. Steinfrucht kuglig.

R. Frangula L. spec. I. p. 280. — Jacq. en. p. 39. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutsch. Fl. II. p. 243. — Koch syn. p. 164. — Fl. dan. II. t. 278. — E. B. IV. t. 250. — Hartig Forspfl. t. 66. — Kov. fl. exsicc. n. 224.

Ein 5—10' hoher Strauch; Blüten weiss, sehr klein; Steinfrucht zuerst grün, dann roth, zuletzt schwarz, und zwar gewöhnlich in allen 3 Farben sammt den Blüten auf einem und demselben Strauche.

In Vorhölzern, Auen, auf steinigten Bergen, an Bächen, sowohl niedriger als gehirgiger Gegenden, besonders auf Kalk. Sehr häufig in den Auen der Piesting bei Moosbrunn und Ebergassing. — Mai — September. ♀.

Die auf dem Leithagebirge vorkommende *R. tinctoria* W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 255, Host fl. aust. I. p. 302, Doll. en. p. 32, gehört nicht mehr in das Gebiet dieser Flora.

XCIV. Ordnung. EUPHORBIACEEN R. Brown in Flinders voyage II. p. 555.

Blüthen ein- oder zweihäusig. Kelch frei, 3—6spaltig oder 2—4blättrig, oder fehlend. Blumenkrone meistens fehlend, seltner 3—6blättrig. *Männliche Blüthe*: Staubgefässe 1—viele, gewöhnlich unter dem Ansatz eines Fruchtknotens eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach oder an der Spitze mit einem Loche aufspringend. *Weibliche Blüthe*: Fruchtknoten 2—mehrfächerig, die eingeschlagenen Ränder der Fruchtblätter mit dem die Griffel tragenden Mittelsäulchen verwachsen. Eierchen in jedem Fache 1—2, umgewendet, hängend. Griffel so viele als Fächer, öfter verwachsen. Frucht kapslig, manchmal fleischig, 2—mehrehäusig (knöpfig);

Gehäuse 1fächerig, oft von dem Mittelsäulchen gelöst und elastisch aufspringend. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 1107; enchirid. p. 586.

1. EUPHORBIA L. Wolfsmilch.

Blüthen einhäusig, 10—viele männliche und Eine weibliche Blüthe in ihrer Mitte, von einer gemeinschaftlichen Blüthenhülle (Kelch der älteren Botaniker) umgeben, eine falsche vielmännige Zwitterblüthe darstellend. Blüthenhülle glockig, 4—5spaltig; Zipfel mit eben so vielen fleischigen schildförmigen Drüsen (Blumenblätter der ältern Botaniker) abwechselnd. Drüsen rundlich und ganz, oder halbmondförmig oder 2hörig. Blumenkrone fehlend. Männliche Blüthen: Ein einzelnes auf einem bleibenden Blüthenstielen stehendes und nach dem Verblühen von diesem Stielen abfälliges Staubgefäß; Blüthenstielen auf der Basis der Blüthenhülle eingefügt, mit einer zerschlitzten Schuppe gestützt. Staubkölbchen 2fächerig, Fächer fast kuglig. Kelch fehlend. Weibliche Blüthe in der Mitte der Blüthenhülle, länger als die männlichen, gestielt. Kelch sehr klein, lappig-gezähnt oder verkümmert. Fruchtknoten 3fächerig mit einem Eierchen in jedem Fache. Griffel 3, an der Basis oft verwachsen, jeder Griffel 2spaltig mit narbigen Griffelschenkeln. *Kapsel überhängend, 3knöpfig; Knöpfe 1samig*, 2klappig, elastisch-aufspringend und mit plötzlich zusammengedrehten Klappen den Samen wegschleudernd. (XXI. 1.)

L. gen. n. 609. — Röper en. Euphorb. p. 10—13. — Koch syn. p. 722. — Endl. gen. p. 1108. — N. ab E. gen. III. t. 11.

Alle hier wachsenden Euphorbien haben eine ziemlich gleichförmige Tracht und machen sich durch einen scharfen weissen Saft kenntlich, den sie bei der geringsten Verletzung in reichlichem Masse geben. Der *Blüthenstand* besteht in 2—mehrgabigen Trugdolden, die unter der gipfelständigen Blüthe des Stengels quirlig zusammengestellt, eine zusammengesetzte Dolde darstellen. Nebst dieser endständigen doldenförmigen Trugdolde treibt aber der Stengel auch meistens aus den obern Blattwinkeln längere oder kürzere nackte Aeste die wieder 2—mehrgabige Trugdolden tragen und nach Mass als diese Aeste hochgestellt und lang, oder tiefgestellt und kurz sind, einen bald doldentraubigen, bald traubigen Blüthenstand bilden. Die unter der ersten Theilung der Trugdolde, wie bei dem Umbellaten, quirlförmig gestellten Blätter werden der Aehnlichkeit mit den Umbellaten und der Kürze wegen *Hüllen* genannt und sind meistens von der Gestalt und Farbe der obersten Stengelblätter. Die Deckblätter der weitem Theilungen heissen aus demselben Grunde *Hüllchen*, und sind meistens gelb gefärbt und anders gestaltet als die Stengelblätter.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Hüllchen in ein fast kreisrundes Blatt zusammengewachsen: *E. amygdaloides*.
Hüllchen frei. 2.
2. Drüsen der Blüthenhülle rundlich, ganz. 3.
Drüsen der Blüthenhülle halbmondförmig-ausgeschnitten oder 2hörig, manchmal einige abgeschnittene eingemischt. 11.
3. Samen bienenzellig-ausgestochen: *E. helioscopia*.
Samen glatt. 4.
4. Wurzel spindlig, jährig: *E. platyphylla*.
Wurzelstock ausdauernd, wagrecht oder senkrecht. 5.
5. Kapseln warzig, dabei kahl oder behaart. 6.
Kapseln glatt, dabei kahl oder behaart. 10.

6. Wurzelstock wagrecht. Hüllchen 3eckig. 7.
 Wurzelstock senkrecht. Hüllchen elliptisch oder eiförmig. 8.
7. Stengel stielrund, sammt den Blättern zerstreut-behaart. Drüsen purpurn: *E. dulcis*.
 Stengel oben kantig, sammt den Blättern kahl. Drüsen wachsgelb: *E. angulata*.
8. Stengel dichtzottig: *E. epithymoides*.
 Stengel kahl. 9.
9. Stengel an der Basis ästig, liegend, Aeste aufsteigend. Blätter rückwärts mehr oder weniger behaart: *E. verrucosa*.
 Stengel aufrecht, unten einfach, oben ästig. Blätter kahl: *E. palustris*.
10. Blätter besonders rückwärts kurzzottig: *E. pilosa*.
 Blätter kahl: *E. Gerardiana*.
11. Samen glatt. Wurzel ausdauernd. 12.
 Samen grubig-ausgestochen. Wurzel jährlich. 18.
12. Blätter graulaumig: *E. salicifolia*.
 Blätter kahl. 13.
13. Blätter um die Mitte des Stengels rosettig gehäuft: *E. saxatilis*.
 Blätter wechselständig. 14.
14. Wurzelstock zuletzt wagrecht-kriechend. 15.
 Wurzelstock senkrecht. 17.
15. Blätter linealisch, die der unfruchtbaren Seitenäste viel schmaler, fast borstlich: *E. Cyparissias*.
 Blätter länglich-lanzettlich, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, die der unfruchtbaren Seitenäste gleichgestaltet, nur etwas kleiner. 16.
16. Blätter gegen die Basis verschmälert: *E. Esula*.
 Blätter gegen die Spitze verschmälert: *E. lucida*.
17. Stengel einfach. Blätter länglich-lanzettlich, gegen die Basis und gegen die Spitze verschmälert, bläulichgrün. Drüsen theilweise abgestutzt: *E. nicaeensis*.
 Stengel oben ästig. Blätter lanzettlich, gegen die Basis verbreitert, trübgrün: *E. virgata*.
18. Kapsel an den Kanten doppelt-gekielt: *E. Peplus*.
 Kapsel an den Kanten abgerundet, nicht gekielt. 19.
19. Blätter länglich-verkehrt-eiförmig. Hüllchen schief-eiförmig: *E. falcata*.
 Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich. 20.
20. Hüllchen 3eckig, querebreiter: *E. segetalis*.
 Hüllchen aus herzförmiger oder doch verbreiteter Basis linealisch-hervorgezogen, länger als breit: *E. exigua*.

I. Rotte. TITHYMALUS Tournef. inst. t. 18. *Drüsen der Blütenhülle kreisrund oder quer oval, ganz, nicht halbmondförmig, nicht 2hörig* (nur bei *E. Gerardiana* schwach halbmondförmige theilweise eingemischt).

§. 1. *Samen bienenzellig-ausgestochen.*

1. E. helioscopia L. Sonnenwendige W. †. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, zerstreut-behaart, einfach oder an der Basis ästig, Aeste aufsteigend. Blätter spatlig oder länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, sehr stumpf, vorn gesägt,

kahl. Hüllen wie die obern Stengelblätter, nur grösser, sitzend. Hüllchen schief-eiförmig oder oval, stumpf, vorn gesägt. Trugdolde 4—5strahlig, Aeste wiederholt 3gabelig oder 3gabelig mit 2gabeligen Aesten. Drüsen rundlich, ganz. Kapseln kahl, glatt. Samen bienenzellig-ausgestochen.

E. helioscopia L. spec. I. p. 658. — Jacq. en. p. 82. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 723. — Fl. dan. V. t. 725. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 99. — E. B. XII. t. 883. — Reichenb. icon. XV. f. 4754.

Stengel dick, saftig, bald schlank bis 1' hoch, bald nur 2—3" hoch und kürzer als der Querdurchmesser der grossen ausgebreiteten Trugdolde; Blätter grasgrün; Hüllchen grün oder gelblich; Drüsen gelb.

Auf Brachen, Aeckern, wüstem und bebauten Boden, sehr gemein. — April — September. ☉.

§. 2. Samen glatt. Wurzel jährig, spindlig.

2. E. platyphylla L. Flachblättrige W. †. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl, einfach oder ästig. Blätter ganzrandig oder vorn feingesägt, kahl oder rückwärts zerstreut-behaart, die untersten länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verschmälert, stumpf, die übrigen lanzettlich oder länglich-lanzettlich, bald mit verschmälert, bald mit herzförmiger Basis sitzend, spitz oder stachelspitzig. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen rautenförmig oder 3eckig, stumpf, spitz oder stachelspitzig. Trugdolde 3—5strahlig mit 3- und dann 2gabeligen Aesten, oder sehr unregelmässig mit 2—5mal 2gabeligen Aesten. Drüsen rundlich, ganz. Kapseln kahl, warzig. Samen glatt.

E. platyphylla L. spec. I. p. 660. — Sm. fl. brit. II. p. 517—8. — Roep. en. Euph. p. 60. — DC. et Duby bot. gall. I. p. 413. — Saut. Vers. p. 31.

Drüsen gelb oder grünlich; die ganze Pflanze von einem eigenthümlich widerlichen Geruche. Aendert ab:

α. **vulgaris**. Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch. Blätter hellgrün, oft röthlich. Hüllchen gelblich. Kapseln mit halbkugligen nur wenig erhabenen Warzen.

E. platyphylla L. syst. nat. ed. X. vol. II. p. 1049. — Jacq. en. p. 83; fl. aust. IV. t. 376. — Reichenb. icon. XV. f. 4758. — Koch syn. p. 723.

Ueberall auf Brachen, an Wassergräben, Sümpfen, liebt mehr sonnige Orte.

β. **stricta** (DC. et Duby l. c.) Stengel 1—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, schlank. Blätter schmäler, sammt den Hüllchen mehr trübgrün. Kapseln kleiner mit kurzwalzlichen Warzen (wie bei *E. verrucosa*); geht übrigens vielfach in die vorige über.

E. stricta L. syst. nat. ed. X. vol. II. p. 1049 (in allen spätern Werken wieder ausgelassen). — Jacq. en. p. 83. — E. B. V. t. 333. — Reichenb. icon. XV. f. 4757. — Koch syn. p. 723. — *E. stricta* Fl. graeca V. t. 469 ist vielleicht hievon verschieden. Sonderbar übrigens, dass Smith der Verfasser der Engl. Bot. und der Fl. graeca es selbst nicht weiss, ob *E. stricta* der E. B. und der Fl. graeca eine und dieselbe Art oder von einander verschieden seien (Fl. graeca V. p. 54).

In Auen, Sümpfen, an mehr schattigen Orten. Häufig auf den Donau-Inseln und in den Auen der Wien. — Juni, Juli. ☉.

§. 3. Samen glatt. Kapseln warzig, dabei kahl oder behaart. Wurzelstock ausdauernd, nagrecht.

3. E. dulcis Jacq. Süsse W. Wurzelstock wulstlich, nagrecht, zackig, knotig, hin- und hergebogen, etwas fleischig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, stielrund, einfach, zerstreut-behaart. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, kurzgestielt, stumpf, stumpflich oder ausgerandet, ganzrandig oder vorn feingesägt, oberseits kahl, rückwärts mehr oder weniger kurzzottig. Hüllen wie die obersten Stengelblätter, sitzend. Hüllchen 3eckig-länglich, an der Basis abgestutzt oder herzförmig, stumpflich, länger als breit. Trugdolde 5strahlig, Aeste 2gabelig oder ungetheilt. Drüsen rundlich, ganz. Kapseln warzig, dabei kahl oder behaart, Warzen ungleich, stumpf. Samen glatt.

E. dulcis Jacq. en. p. 82. — Saut. Vers. p. 31. — Roep. en. Euph. p. 60. — Koch syn. p. 724. — *E. solisiqua* Reichenb. fl. germ. p. 756.

Stengel 1—2' hoch; Blätter, Hüllen und Hüllchen oberseits dunkelgrün, rückwärts bläulich; Drüsen zuletzt dunkel purpurn. Nach Brunner (in der Flora 1838 I. p. 76) sind

E. duleis und *E. angulata* die einzigen Euphorbien, die keinen scharfen Saft enthalten. Aendert ab:

α. *trichocarpa*. Kapseln mit langen Haaren dichter oder dünner bestreut.

E. duleis Jacq. fl. aust. III. t. 213. — Reichenb. icon. II. f. 266. — *E. solissequa* Reichenb. icon. XV. f. 4759.

β. *leiocarpa*. Kapseln kahl.

E. purpurata Thuill. fl. de Paris p. 235. — Reichenb. icon. II. f. 267. XV. t. 134.

An Bächen, Waldrändern, in Schluchten, Vorhölzern, zwischen Gebüsch, in gebirgigen Gegenden zwar überall, aber sehr zerstreut; die Var. β. selten. In allen westlich gelegenen Bergwäldern vom Kahlenberge bis auf das Eiserne Thor. — Mai, Juni. 24.

4. *E. angulata* Jacq. kantige W. Wurzelstock stielrund, stengelartig, ästig, wagrecht-kriechend, stellenweise knotig- oder fast knollig-verdickt. Stengel aufrecht oder aufsteigend, geschürft-kantig, einfach, kahl. Blätter oval oder länglich, fast sitzend, stumpf oder stumpflich, vorn feingesägt, beiderseits kahl oder doch ziemlich kahl. Hüllen wie die obersten Stengelblätter, sitzend. Hüllchen 3eckig-rundlich, an der Basis abgestutzt oder herzförmig, meistens breiter als lang. Trugdolde 5strahlig, Aeste 2gablig oder wiederholt-2gablig. Drüsen rundlich, ganz. Kapseln warzig, kahl, Warzen fast halbkuglig. Samen glatt.

E. angulata Jacq. collect. II. p. 309; icon. pl. rar. III. t. 481. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 724. — Reichenb. icon. II. f. 268. XV. f. 4762. — Kov. fl. exsicc. n. 176.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter heller grün als bei *E. duleis*; Hüllchen gelblich; Drüsen grünlich, später rothgelb. Wegen der kürzern Blätter und Hüllchen der *E. duleis* im Habitus nicht sehr ähnlich; durch den kriechenden Wurzelstock, den aufrechten einfachen Stengel und die 3eckigen Hüllchen von *E. verrucosa* verschieden.

An Waldrändern, Bergabhängen, in steinigten Schluchten, zwischen Gebüsch, aber nur auf höhern Kalkgebirgen. Auf dem Anninger bis Gumpoldskirchen und Pfaffstetten herab; auf dem Mitterberg; bei Raubeneck; überall auf den Sooser Bergen bis Vöslau; im Weixelthale, auf dem Eisernen Thor. — Mai, Juni. 24.

§. 4. Samen glatt. Kapseln warzig, kahl. Wurzelstock ausdauernd, senkrecht.

5. *E. verrucosa* Jacq. Warzige W. †. Wurzelstock walzlich, dick, senkrecht, mehrköpfig, rasig. Stengel an der Basis ausgebreitet-ästig, liegend oder die Aeste aufsteigend, kahl. Blätter länglich oder eiförmig-länglich, sitzend, stumpf oder spitz, sehr feingesägt, besonders rückwärts stärker oder schwächer behaart, oder im Alter auch kahl. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen verkehrt-eiförmig oder elliptisch, stumpf oder spitz. Trugdolde 5strahlig, Aeste 2—3gablig mit 2gabligten Aestchen. Drüsen rundlich, ganz. Kapseln kahl, warzig, Warzen kurzwarzich. Samen glatt.

E. verrucosa Jacq. en. p. 82 (1762). — Lam. Encyclop. II. p. 434 (1790). — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 725. — *E. duleis* Sm. fl. graeca V. p. 51. t. 464. — Reichenb. icon. XV. f. 4763. — *E. verrucosa* L. spec. I. p. 658 ist zweifelhaft.

Fast halbstrauchig; Stengel 3"—1' lang, meist kreisförmig ausgebreitet; Blätter oberseits grasgrün, rückwärts bläulich; Hüllchen gelb, zuletzt orangefarben; Drüsen wachs-gelb; im Alter oft die ganze Pflanze röthlich.

Auf feuchten fruchtbaren Wiesen sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden sehr gemein. — Mai, Juni. 24.

6. *E. epithymoides* Jacq. Rothfrüchtige W. †. Wurzelstock walzlich, dick, senkrecht, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, zottig. Blätter länglich oder lanzettlich, sitzend, spitz, stumpf oder ausgerandet, ganzrandig, zottig. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen eiförmig oder elliptisch, stumpf, ausgerandet oder spitz. Trugdolde 5strahlig, Aeste 2—3gablig mit 2gabligten Aestchen. Drüsen rundlich, ganz. Kapseln kahl, warzig, Warzen verlängert, fädlich. Samen glatt.

E. epithymoides Jacq. observ. I. p. 43 in add. vindob.; fl. aust. IV. t. 344. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 725. — Reichenb. icon. XV. f. 4764. — Kov. fl. exsicc. n. 91.

Stengel ½—1½' hoch; Blätter etwas blaugrau; die obersten Stengelblätter dann die Hüllen und Hüllchen schön gelb, letzte bei der Frucht reife orangefarben; Drüsen wachs-gelb; Warzen der manchmal erbsengrossen Kapseln orangegelb oder erdbeerroth. — *E. fragifera* Jan in Link en. hort. berol. II. p. 16, Reichenb. icon. VII. f. 870—2. XV. f. 4765, der

E. epithymoides sehr ähnlich und nur durch einen niedrigen fast halbstrauchigen Stengel, schmalere mehr hellgrüne minder behaarte Blätter, rundlich-eiförmige Hüllchen und kürzere Zipfel der Blütenhülle verschieden, ist vielleicht nur die südliche Form der *E. epithymoides* und wird in Sprengel syst. III. p. 800 auch ohneweiters mit ihr vereinigt. Sie soll nach *Dollner* unter *Rhus Cotinus* in der Puschandel-Lücke bei Baden vorkommen, aber sowohl an diesem Orte, als zwischen den Gesträuchen des *Rh. Cotinus* auf dem Pfaffstettner Kogel, bei Soos und Vöslau fand ich nur die gewöhnliche *E. epithymoides*. Allerdings kommen sowohl hier als an andern Orten kleine $\frac{1}{2}$ hohe fast halbstrauchige Exemplare der *E. epithymoides* mit weniger getheilten Trugdolden vor, die zwar den Habitus der *E. fragifera* haben, denen aber doch die übrigen oben angegebenen Merkmale fehlen.

Auf steinigem buschigen Hügeln, besonders auf Kalk. Auf dem Kahlen- und Leopoldsberge; auf der Ost- und Südseite aller Kalkgebirge von Berchtholdsdorf bis Vöslau. — April, Mai. 24.

7. *E. palustris* L. Sumpf-W. †. Wurzelstock walzlich, dick, senkrecht, mehrköpfig. Stengel aufrecht, einfach oder oben ästig, kahl. Blätter lanzettlich oder länglich-lanzettlich, sitzend, spitz oder stumpf, ganzrandig oder vorn schwachgezähnt, kahl. Hüllen oval, stumpf. Hüllchen verkehrt-eiförmig oder oval, stumpf oder spitz. Trugdolde 5—vielstrahlig, Aeste 3gabelig mit 2gabeligen Aestchen. Drüsen rundlich, ganz. Kapseln kahl, warzig, Wurzeln kurzwalzlich. Samen glatt.

E. palustris L. spec. I. p. 662. — Jacq. en. p. 84. — Sant. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 726. — Reichenb. icon. XV. f. 4771.

Wurzel holzig, derb, oft faustdick; Stengel 2—5' hoch, dick, oben röhrig, hohl; Blätter bläulichgrün; Hüllchen gelb oder gelblich; Drüsen wachsgelb; die Seitenäste meist blüthenlos, zuletzt sehr verlängert, rutenförmig.

Auf feuchten oder sumpfigen Wiesen, in Gräben, zwischen Gesträuch. Auf den Donau-Inseln selten, z. B. im Prater am Ende der Hauptallee links; viel häufiger auf der Ebene der südöstlichen Umgebung von Ilmberg und Laxenburg angefangen bis über die Grenze des Gebietes fort. — Mai, Juni. 24.

§. 5. Samen glatt. Kapseln glatt, dabei kahl oder behaart, höchstens von feinen wenig erhabenen Knötchen punktiert, aber nicht mit eigentlichen walzlichen oder gar fädlichen Wurzeln versehen. Wurzelstock ausdauernd, senkrecht.

8. *E. pilosa* L. Behaarte W. †. Wurzelstock walzlich, dick, senkrecht, mehrköpfig. Stengel aufrecht, kahl oder kurzzottig, einfach oder oben ästig. Blätter lanzettlich oder länglich-lanzettlich, sitzend, spitz oder stumpf, ganzrandig oder vorn feingesägt, besonders rückwärts kurzzottig. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen verkehrt-eiförmig oder elliptisch, stumpf oder spitz. Trugdolde 5—vielstrahlig, Aeste 3gabelig mit 2gabeligen Aestchen. Drüsen rundlich, ganz. Kapseln glatt oder nur mit kleinen wenig erhabenen Knötchen bestreut, dabei kahl oder langhaarig. Samen glatt.

E. pilosa L. spec. I. p. 659. — Jacq. en. p. 83 (doch trifft der Standort nicht zu). — Roep. en. Euph. p. 63. — Rochet pl. Banat. p. 42—3. — Wim. et Grab. fl. siles. III. p. 280. — Wimmer Fl. von Sehles. I. p. 170. — *E. proœra* Koch syn. p. 726. — Doll. en. p. 115.

Von der Tracht und von der Farbe der vorigen, wie schon Linné bemerkte, doch ist die Wurzel schwächer, der Stengel niedriger, nur 1—3' hoch und die Blätter bei stärkerer Behaarung etwas grau. Ändert ab:

α. *leiocarpa* (Kov. fl. exsicc. n. 177.) Kapseln glatt und kahl.

E. villosa W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 93 (der Abbildung und Beschreibung nach, nur in der Diagnose steht „*Capsulae verrucosae*“ p. 96—7). — Sant. Vers. p. 31. — *E. proœra* M. a B. fl. taur.-cane. I. p. 378. III. p. 329 („*Capsulae laeves, glabrae*“). — Reichenb. icon. II. f. 270. — *E. pilosa* J. proœra Reichenb. icon. XV. f. 4770.

β. *trichocarpa* (Wim. et Grab. l. c. p. 281.) Kapseln glatt und mit langen abstehenden Haaren dichter oder dünner besetzt.

E. coralloides L. spec. I. p. 659. — Reichenb. icon. XV. f. 4768.

γ. *tuberculata* (Koch syn. ed. I. p. 630.) Kapseln mit kleinen wenig erhabenen sehr schwach ausgedrückten Knötchen bestreut, kahl.

E. villosa Willd. spec. II. p. 909. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 13. — Host fl. aust. II. p. 559. — *E. pilosa* β . *villosa* Reichenb. icon. XV. t. 4770.

Auf sumpfigen Wiesen besonders auf Moor. Von Laxenburg und Himberg angefangen bis an die Leitha fort; die Var. α . bei weitem die häufigste, die Var. β . und γ . viel seltner. — Mai, Juni. 4.

9. E. Gerardiana Jacq. Gerard's W. †. Wurzelstock walzlich, senkrecht, mehrköpfig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder liegend, kahl, einfach oder oben ästig. Blätter lineal-lanzettlich oder linealisch, sitzend, zugespitzt, stachelspitzig, ganzrandig, kahl. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen rautenförmig oder herzförmig-3eckig, querebreiter, stachelspitzig. Trugdolde 5—vielstrahlig, Aeste wiederholt-2gablig. Drüsen meistens ganz, rundlich oder vorn abgeschnitten, manchmal halbmondförmige eingemischt. Kapseln kahl, glatt oder auf dem Rücken der Knöpfe sehr feinpunktirt. Samen glatt.

E. Gerardiana Jacq. fl. aust. V. t. 436. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 726. — Reichenb. icon. XV. t. 4794. — Kov. fl. exsicc. n. 178.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, oft in einen Kreis ausgebreitet, mit schmalen blaugrünen gedrunghenen Blättern dichtbesetzt; Hüllchen gelblich; Drüsen gelb.

Auf trocknen sandigen Hügeln, Grasplätzen, feuchten Wiesen, an Rainen, Wegen, stellenweise häufig. Auf den Inseln und an den Ufern der Donau im Marchfelde, oft in grosser Menge; auf der Türkenschanze sehr häufig; auf Wiesen bei Simmering, Mühlendorf, Vehn, Moosbrunn und Ebergassing. — Mai — Juli. 4.

II. Rotte. ESULA. Roeper in DC. et Duby bot. gall. I. p. 414. *Drüsen der Blüthenhülle 2hörig oder doch halbmondförmig-ausgeschnitten (nur bei E. nicaeensis manchmal abgeschnittene eingemischt).*

§. 1. Hüllchen zusammengewachsen.

10. E. amygdaloides L. Mandelblättrige W. †. Wurzel spindlig-ästig, einen ästigen Wurzelstock bildend. Stengel aufsteigend, einfach, kahl oder zerstreut-behaart. Blätter stumpf oder stumpflich, ganzrandig, zerstreut-behaart, im Winter ausdauernd, die vorjährigen und die der neuen Wurzeltriebe länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, die heurigen stengelständigen länglich oder oval, sitzend. Hüllen oval, stumpf. Hüllchen in ein brillenförmiges oder fast kreisrundes Blatt zusammengewachsen. Trugdolde 5—vielstrahlig, Aeste 2gablig oder wiederholt-2gablig. Drüsen 2hörig. Kapseln kahl, glatt oder auf dem Rücken der Knöpfe sehr feinpunktirt. Samen glatt.

E. amygdaloides L. spec. I. p. 663. — Jacq. en. p. 84. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 727. — E. B. IV. I. 256. — Reichenb. icon. XV. t. 4799. — Kov. fl. exsicc. n. 179. — *E. silvatica* Jacq. fl. aust. IV. t. 375.

Stengel 1—2' hoch, die vorjährigen Blätter im Frühjahr um die Mitte des Stengels fast rosettig-gehäuft, herabgeschlagen, dunkelgrün oder purpurn überlaufen, die neuen Blätter abwechselnd, hellgrün; Hüllchen grün oder gelblich; Blüthenstand der zahlreichen blattwinkelständigen Trugdolden wegen meistens traubig; Drüsen gelb oder purpurn. Die im Frühlinge eben aufblühende Pflanze sieht der spätern in Frucht stehenden sehr unähnlich.

In schattigen besonders feuchten steinigen Wäldern, Auen, Hainen, Holzschlägen gebirgiger Gegenden gemein. — April, Mai. 4.

§. 2. Hüllchen frei. Samen glatt. Wurzelstock ausdauernd.

Die Arten dieser Abtheilung obschon in der freien Natur bei einiger Uebung gewöhnlich auf den ersten Blick zu erkennen und nicht leicht zu verwechseln, bieten der beschreibenden Botanik nur wenige meistens ungenügende und unbestimmte Unterscheidungsmerkmale dar. Die Diagnosen dieser Arten sind daher in manchen Fällen unzureichend.

11. E. saxatilis Jacq. Felsen-W. †. Wurzelstock stielrund, senkrecht, oberwärts ästig, Aeste verlängert, stengelartig, ausgebreitet. Stengel aufsteigend, einfach, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter sitzend, stumpf oder ausgerandet, ganzrandig, die untern, linealisch, gegen die Basis verschmälert, um die Mitte des Stengels fast rosettig-gehäuft, die obersten oval oder eiförmig, wechselständig. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen rautenförmig oder herzförmig-3eckig, querebreiter, stumpf oder ausgerandet. Trugdolde 5strahlig, Aeste 2gablig. Drüsen halbmondförmig. Kapseln kahl, auf dem Rücken der Knöpfe feinpunktirt. Samen glatt.

E. saxatilis Jacq. fl. aust. IV. t. 345. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 729. — Reichenb. icon. XV. f. 4786. — Kov. fl. exsicc. n. 92.

Stengel 3—6'' hoch, meist purpurroth; Blätter seegrün; Hüllchen grün oder gelblich; Drüsen wachsgelb.

In Felsenspalten, auf moosigen Plätzen, in Föhrenwäldern höherer Kalkgebirge. Auf dem Kleinen Anninger hinter dem Tempel; auf Felsen bei Raubeneck; am häufigsten auf dem Sooser Lindkogel und auf dem Eisernen Thore besonders gegen das Weixelthal zu. — Mai, Juni. 24.

12. E. Cyparissias L. Cypressen-W. †. *Wurzel* anfangs spindlig-ästig, *später einen walschen schiefen oder wagrecht-kriechenden Wurzelstock treibend. Stengel* aufrecht, einfach oder oben ästig, *kahl wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch* oder gegen die Basis etwas verschmälert, sitzend, stumpf oder spitz, ganzrandig, *wechselständig, die der unfruchtbaren Seitenäste viel schmaler, manchmal fast borstlich. Hüllen* wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen rautenförmig oder herzförmig-3eckig, querbreiter, kurz zugespitzt. Trugdolde vielstrahlig, Aeste wiederholt-2gablig. Drüsen 2hörig. Kapseln kahl, auf dem Rücken der Knöpfe erhaben-punkirt, fast warzig. Samen glatt.

E. Cyparissias L. spec. I. p. 661. — Jacq. en. p. 83; fl. aust. V. t. 435. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 728. — Fl. dan. XII. t. 2052. — E. B. XI. t. 840. — Reichenb. icon. XV. f. 4793. — Kov. fl. exsicc. n. 278.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, reichblättrig; Blätter schmal, 1'' lang, 1— $\frac{1}{2}$ ''' breit, oberseits sattgrün, rückwärts seegrün; Hüllchen gelb, später roth; Drüsen wachsgelb. Nach dem Verblühen kommen sterile Aeste mit $\frac{1}{2}$ ''' breiten oder borstlichen Blättern aus allen oberen Blattwinkeln hervor und die Stengelblätter fallen ab, in diesem Zustande, in dem sie Linné mit einer Fichte vergleicht, sieht die Pflanze ganz anders aus. Die Unterseite der Blätter ist öfter mit einem orangegelben Pilze, *Aecidium Euphorbiae* Pers. überzogen, wodurch die Pflanze kränkt und ein fremdartiges Aussehen erhält. Die Blätter werden nämlich kürzer und breiter, meistens oval, und die Blüthen bleiben unentwickelt. Diese Krankheit habe ich auch bei *E. Esula* und *E. verrucosa* beobachtet.

Auf Wiesen, an Wegen, Dämmen, in Gräben, sehr gemein und meistens truppenweise. In grosser Menge auf den Donau-Inseln. — April—Juni, und im Herbst das zweite Mal. 24.

13. E. Esula L. Gemeine W. †. *Wurzel* anfangs spindlig-ästig, *später einen walschen schiefen oder wagrecht-kriechenden Wurzelstock treibend. Stengel* aufrecht, einfach oder oben ästig, *kahl wie die ganze Pflanze. Blätter lanzettlich* oder lineal-lanzettlich, nach der Basis *abmüthig verschmälert*, sitzend oder in einen kurzen Blattstiel verlaufend, stumpf, spitz oder stachelspitzig, ganzrandig, *wechselständig, die der unfruchtbaren Seitenäste gleichgestaltet. Hüllen* wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen rautenförmig oder herzförmig-3eckig, querbreiter, kurz zugespitzt oder stachelspitzig. Trugdolde vielstrahlig, Aeste wiederholt-2gablig. Drüsen 2hörig. Kapseln kahl, auf dem Rücken der Knöpfe feinpunkirt. Samen glatt.

E. Esula L. spec. I. p. 660. — Jacq. en. p. 83. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 728. — Fl. dan. VIII. t. 1270. — E. B. XX. t. 1399. — Reichenb. icon. XV. f. 4791.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blätter oberseits meistens trübgrün, rückwärts seegrün, in der Regel bei 2'' lang, bald gegen die Spitze keilig-verbreitert, 4—5''' breit, abgerundet, bald an der Spitze nur so breit als in der Mitte, 2''' breit, spitz, in beiden Fällen aber gegen die Basis verschmälert; Blütenstand doldentraubig oder traubig (letzte ist *E. racemosa* Tausch, Reichenb. icon. XV. t. 146); Hüllchen grün oder gelblich; Drüsen wachsgelb. Von *E. Cyparissias*, der sie in der Jugend sehr ähnlich sieht, durch die nicht borstlichen Blätter der sterilen Seitenäste, stärkern Bau und spätere Blüthezeit verschieden. *E. virgata*, der sie ebenfalls ähnlich ist, hat die Blätter nach der Basis verbreitert und gegen die Spitze verschmälert, also gerade verkehrt gestaltet.

An Wegen, Rainen, Ackerrändern, Dämmen, zwischen Gebüsch, auf Sandfeldern, Brachen, unter dem Getreide, sehr gemein. — Mai — August. 24.

14. E. virgata W. et K. Ruthenförmige W. †. *Wurzelstock walsch, senkrecht, oberwärts ästig, Aeste oft verlängert, stengelartig. Stengel* aufrecht, einfach oder oben ästig, *kahl wie die ganze Pflanze. Blätter lanzettlich* oder lineal-lanzettlich, nach der Spitze

allmählig verschmälert, sitzend, spitz, zugespitzt oder stachelspitzig, ganzrandig, *wechselständig*, die der unfruchtbaren Seitenäste gleichgestaltet. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen rautenförmig oder herzförmig-3eckig, querbreiter, kurz zugespitzt oder stachelspitzig. Trugdolde vielstrahlig, Äste wiederholt-2gabl. Drüsen 2hörig. Kapseln kahl, auf dem Rücken der Knöpfe feinpunktirt. Samen glatt.

E. virgata W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 162. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 728. — Reichenb. icon. XV. f. 4792. — Kov. fl. exsicc. n. 279.

Stengel 1—2' hoch, schlank, Seitenäste oft sehr verlängert, ruthenförmig; Blätter trüb- oder bläulichgrün; Hüllchen grün oder gelblich; Drüsen gelb; ändert wenig ab. Der Wurzelstock ist immer senkrecht-hinabsteigend, aber die Äste an seiner Spitze (Wurzelköpfe) verlängern sich oft, und nehmen noch unter der Erde eine schiefe oder fast wagrechte Richtung an, werden nun bei dem Ausgraben diese Äste von dem tief in der Erde steckenden senkrechten eigentlichen Wurzelstocke abgerissen, so glaubt man einen wagrechten oder gar kriechenden Wurzelstock vor sich zu haben. Bei *E. Esula* tritt der entgegengesetzte Fall ein. Der wagrechte Wurzelstock kriecht oft tief in der Erde fort und treilt nacheinander zahlreiche mit ihrer verholzten wurzelähnlichen Basis senkrecht aufsitzende Stengel, die bei dem Ausgraben vom kriechenden Stocke gewöhnlich abgerissen, einen senkrecht-hinabsteigenden Wurzelstock zu haben scheinen.

An Wegen, Rainen, Dämmen, Ackerrändern, Ufern, unter dem Getreide, auf Wiesen sehr gemein. — Mai — August. 24.

15. *E. lucida* W. et K. Glänzende W. †. *Wurzel* anfangs spindlig-ästig, später einen walzlichen dicken schiefen oder wagrecht-kriechenden Wurzelstock treibend. *Stengel* aufrecht, einfach oder oben ästig, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter* lanzettlich oder länglich-lanzettlich, nach der Spitze allmählig verschmälert, sitzend, stumpf, spitz oder stachelspitzig, ganzrandig, *wechselständig*, die der unfruchtbaren Seitenäste gleichgestaltet. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen rautenförmig oder herzförmig-3eckig, querbreiter, kurz zugespitzt oder stachelspitzig. Trugdolde vielstrahlig, Äste wiederholt-2gabl. Drüsen 2hörig. Kapseln kahl, auf dem Rücken der Knöpfe feinpunktirt. Samen glatt.

E. lucida W. et K. pl. rar. Hung. I. p. 54. t. 54. — Kreutz. prodr. p. 70. — Koch syn. p. 728. — Reichenb. icon. XV. f. 4797. — Kov. fl. exsicc. n. 180.

Wurzelstock fingerdick; Stengel 2—4' hoch, röhrig, hohl; Blätter $2\frac{1}{2}$ —4" lang, bis 1" breit, bläulichgrün, oberseits dunkler und glänzend, rückwärts blasser. Der Glanz der Blätter ist jedoch dieser Art keineswegs eigenthümlich, *E. Cyparissias*, *E. Esula* und *E. virgata* haben ebenfalls glänzende Blätter, sobald man den bläulichen Reif, der sie überzieht, wegwischt oder derselbe von selbst verschwindet. Hüllchen gelb, oft dottergelb, Drüsen zuletzt rothgelb. Vom Habitus der *E. palustris*, durch die 2hörigen Drüsen aber leicht zu unterscheiden.

In sumpfigen Gräben, an Wiesenrändern, Wegen, sehr selten. Bisher nur auf der sumpfigen Ebene zwischen Laxenburg, Münchendorf und Möllersdorf. — Juni, Juli. 24.

16. *E. salicifolia* Host. Weidenblättrige W. †. *Wurzel* anfangs spindlig-ästig, später einen walzlichen schiefen oder wagrecht-kriechenden Wurzelstock treibend. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, einfach oder oben ästig, *flaumig* oder *ziemlich kahl*. *Blätter* lanzettlich oder länglich-lanzettlich, sitzend, stumpf, spitz oder stachelspitzig, ganzrandig, *grauflaumig*, *wechselständig*, die der unfruchtbaren Seitenäste gleichgestaltet. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen rautenförmig oder herzförmig-3eckig, querbreiter, kurz zugespitzt oder stachelspitzig. Trugdolde vielstrahlig, Äste wiederholt-2gabl. Drüsen 2hörig. Kapseln kahl, auf dem Rücken der Knöpfe von erhabenen Punkten rauh. Samen glatt.

E. salicifolia Host syn. p. 267. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 728. — W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 55. — Reichenb. icon. XV. f. 4798. — Kov. fl. exsicc. n. 379.

Stengel 1—3' hoch; Blätter gross, 2—3" lang, 6—10" breit, Flaum im Alter mehr oder weniger schwindend; Hüllchen und Drüsen gelb, bei der Fruchtreife oft die ganze Pflanze gelblich. Nach Host fl. aust. II. p. 567—8 sollen die Kapseln zottig sein, allein in der Synopsis, wo Host diese Art zuerst aufstellte, heisst es ausdrücklich „*Capsulae glabrae rugosulae*“ auch fand ich sie immer kahl, nur der Fruchtknoten ist wie bei *E. nicaeensis* in der Jugend öfter zottig.

An Wegen, Rainen, auf Aeckern, Brachen, stellenweise häufig, im Ganzen selten. Auf Hügeln bei dem Neugebäude und am Kanale bei Simmering; häufiger an Rainen und Wegen zwischen Schwechat, Schwadorf und Raubenwarth. — Mai, Juni. 24.

17. E. nicaeensis Allion. Steifblättrige W. †. *Wurzelstork watzlich, dick, senkrecht, oberwärts ästig, Aeste kurz, gedrungen. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter lanzettlich oder länglich-lanzettlich, gegen die Basis und gegen die Spitze verschmälert, sitzend, spitz oder stachelspitzig, ganzrandig, wechselständig. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen herzförmig-3eckig, eiförmig oder lanzettlich, stachelspitzig. Trugdolde vielstrahlig, Aeste 2gablig oder wiederholt-2gablig. Drüsen theils halbmondförmig, theils vorn abgeschnitten. Kapseln glatt und dabei behaart oder kahl. Samen glatt.*

E. nicaeensis Allion. fl. pedem. I. p. 285. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 20. — Saut. Vers. p. 31. — Boep. en. Euph. p. 65. — Reichenb. fl. germ. p. 762. — Sadler fl. com. pestin. p. 434. — DC. fl. franç. V. p. 363. — DC. et Duby bot. gall. I. p. 415.

Stengel 1—2' hoch, weisslich, starr, dick, reichblättrig; Blätter lederig, steif, blaugrün, im Alter oft röthlich; Hüllchen gelb; Drüsen gelb, bald alle halbmondförmig, bald alle abgeschnitten, bald halbmondförmige und abgeschnittene auf derselben Pflanze und oft auch in derselben Blütenhülle untereinander gemischt. In der Tracht von allen vorausgegangenen Arten dieser Rotte sehr abweichend. Aendert ab:

α. **trichocarpa**. Hüllchen herzförmig-3eckig oder rauten-eiförmig. Fruchtknoten mit langen ziemlich dicken gegliederten Haaren bedeckt, die bei der Fruchtreife meistens verschwinden. Nach Koch sind die Drüsen abgeschnitten, diess ist aber keineswegs immer so, sondern vielmehr der seltener Fall; Host sagt von seiner *E. pannonica* auch ausdrücklich „*Appendiculæ semihmures*.“

E. pannonica Host fl. aust. II. p. 566. — Koch syn. p. 727. — Doll. en. p. 115. — Reichenb. icon. XV. f. 4795. b. — Kov. fl. exsicc. n. 277.

β. **leiocarpa**. Hüllchen herzförmig-3eckig oder rauten-eiförmig. Fruchtknoten kahl oder doch ziemlich kahl, Kapseln ganz kahl.

E. nicaeensis All. fl. pedem. I. t. 69. f. 1. — Jacq. icon. pl. rar. III. t. 485. — Koch syn. p. 729. — Reichenb. icon. XV. f. 4795. — *E. serotina* Host fl. aust. II. p. 562 (nach den Exemplaren seines Gartens).

Brunner hält in der Flora 1838 I. p. 113 die *E. serotina* für eine echte Art, allein Exemplare von *D. von Köchel* auf dem Karst bei Triest, dem Host'schen Standorte, gesammelt, haben genau den Habitus der *E. pannonica* Host und noch dazu ziemlich behaarte Fruchtknoten, wodurch soll sie sich also unterscheiden?

γ. **pulverulenta**. Hüllchen schmal, länglich oder lanzettlich. Fruchtknoten behaart oder auch kahl.

E. pulverulenta Kitaib. in Schult. Oestr. Fl. II. p. 21 (wenn der Stengel zugleich bestäubt ist). — Reichenb. icon. XV. f. 148.

An Wegen, Ackerrändern, trocknen Hügeln, stellenweise häufig, aber nur in der süd-östlichen Umgebung. Von der südlichen Abdachung des Laaer Berges und dem Johannesberge angefangen bis Ungarn fort; die Var. α. und β. mit einander vermischt, aber letzte viel seltner; die Var. γ. fand ich nur auf dem Johannesberge. — Mai — Juli. 24.

E. pallida Willd. spec. II. p. 567 soll nach Host fl. aust. II. p. 567 häufig bei Laa wachsen. Die Pflanze Willdenow's, mit der *E. pallida* Schult. Oestr. Fl. II. p. 22 identisch ist, scheint des flaumigen Ueberzuges wegen von *E. salicifolia* Host nicht verschieden zu sein und wird in Endl. fl. poson. p. 196 auch mit ihr vereinigt. Da aber Host seiner *E. pallida* „*folia glabra*“ zuschreibt, so muss er eine ganz andere Art meinen, die sich jedoch, da sie nicht in seinem Garten steht, nicht mehr ausmitteln lässt. Nach einer mündlichen Mittheilung Host's soll irgend eine Form der *E. nicaeensis* darunter gemeint sein.

§. 3. Hüllchen frei. Samen grubig-ausgestochen. Wurzel jährig.

* **18. E. segetalis** L. Acker-W. †. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich, sitzend, zugespitzt, stachelspitzig, ganzrandig, die obersten breiter. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen rautenförmig oder herzförmig-3eckig, querebreiter, kurz zugespitzt oder stachelspitzig. Trugdolde 5strahlig, Aeste wiederholt-2gablig. Drüsen 2hörig. Kapseln kahl, auf den Kanten abgerundet, nicht gekielt, von feinen Punkten rauh. Samen grubig-netzig-ausgestochen.

E. segetalis L. spec. I. p. 657. — Jacq. fl. aust. V. t. 450. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 730. — Reichenb. icon. XV. f. 4780.

Stengel 1' hoch; Blätter bläulichgrün; Hüllchen gelblich; Drüsen gelb; vom Habitus der *E. Cyparissias* oder *E. Gerardiana*.

Unter dem Getreide. Von den meisten österreichischen Botanikern ohne Fundort aufgeführt, nichts desto weniger sehr selten und oft verkannt. Wahrscheinlich durch fremden Samen eingeführt kommt sie nur zeitweise und zufällig vor und dürfte in dem an Ungarn grenzenden Theile Oestreichs noch am ersten zu finden sein. — Juni, Juli. ☉.

19. *E. Peplus* L. Garten W. †. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder vom Grunde an ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter verkehrt-eiförmig oder rundlich, in den Blattstiel zugeschweift, abgerundet-stumpf, ganzrandig. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen eiförmig oder schiefelförmig, stumpf. Trugdolde 3strahlig, Aeste 2—3mal 2gabelig. Drüsen 2hörig. *Kapseln* kahl, glatt, auf den Kanten 2kietig, Kiele fast geflügelt. Samen auf der einen Seite der Länge nach kurz-2furchig, auf der andern grubig-punktiert.

E. Peplus L. spec. I. p. 653. — Jacq. en. p. 81. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 730. — Fl. dan. VII. t. 1100. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 98. — E. B. XIV. t. 959. — Reichenb. icon. XV. f. 4773.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter bläulichgrün; Hüllchen grün; Drüsen gelblich.

Auf bebautem Boden, an Zäunen, Mauern, besonders aber in Zier- und Küchengärten ein gemeines Unkraut. — Juli — September. ☉.

20. *E. falcata* L. Sichelförmige W. †. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder liegend, meistens vom Grunde an ausgebreitet-ästig, selten einfach, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter keilig-lanzettlich, gegen die Basis verschmälert, sitzend, ganzrandig, die untern stumpf oder ausgerandet, die obern spitz oder zugespitzt, stachelspitzig. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen rautenförmig oder schiefelförmig, stachelspitzig. Trugdolde 3—5strahlig, Aeste 2—3mal 2gabelig. Drüsen halbmondförmig. *Kapseln* kahl, glatt, auf den Kanten abgerundet, nicht gekielt. Samen mit 4 Reihen von ausgestochenen Querlinien bezeichnet.

E. falcata L. spec. I. p. 654. — Jacq. en. p. 81; fl. aust. II. t. 121. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 731. — Reichenb. icon. XV. f. 4776. — Kov. fl. exsicc. n. 280.

Stengel 2—8" hoch; Blätter und Hüllchen licht bläulichgrün; Drüsen gelblich; eine sehr unregelmässig gestaltete und veränderliche Pflanze. Bald ist sie auf den Boden gedrückt und nach allen Seiten ausgesperrt, so dass ein verworrenen Knäuel von Hüllchen und Früchten entsteht und der verkürzte blattlose Stengel ganz verdeckt wird, bald ist sie aufrecht mit aufsteigenden Aesten und gleicht im Habitus der *E. Peplus*.

Auf Brachen und Stoppelfeldern sehr gemein. — Juli — September. ☉.

21. *E. exigua* L. Kleine W. †. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder liegend, einfach oder vom Grunde an ausgebreitet-ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter linealisch, bald gegen die Spitze bald gegen die Basis etwas verschmälert, sitzend, spitz, stumpf, gestutzt oder ausgerandet, mit oder ohne Stachelspitze, ganzrandig. Hüllen wie die obersten Stengelblätter. Hüllchen ans herzförmiger oder doch stark verbreiterter Basis lanzettlich- oder linealisch-hervorgezogen, spitz oder stumpf. Trugdolde 3—5strahlig, Aeste 2—3mal 2gabelig. Drüsen halbmondförmig. *Kapseln* kahl, glatt, auf den Kanten abgerundet, nicht gekielt. Samen knotig-rundlig.

E. exigua L. spec. I. p. 654. — Roep. en. Euphorb. p. 66. — Koch syn. p. 731.

Stengel 1—8" hoch; Blätter und Hüllchen grasgrün; Drüsen gelblich. Aendert ab:

α. *acuta* (L. l. c.) Alle oder doch die meisten Blätter gegen die Spitze verschmälert, spitz. *E. exigua* Jacq. en. p. 82. — Saut. Vers. p. 31. — Fl. dan. IV. t. 592. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 36. — E. B. XIX. t. 1336. — Reichenb. icon. XV. f. 4777.

β. *retusa* (L. l. c.) Alle oder doch die meisten Blätter gegen die Spitze verbreitert, abgestutzt oder ausgerandet, öfter mit einer Stachelspitze in der Ausrandung und dadurch an der Spitze 3zählig. Die Hüllchen sind bei beiden Varietäten von einander nicht verschieden.

E. diffusa Jacq. miscell. II. p. 314—3; icon. pl. rar. I. t. 88. — Saut. Vers. p. 31. — *E. retusa* Cavanill. icon. I. t. 34. f. 3 scheint hievon nicht verschieden zu sein. — *E. retusa* Reichenb. icon. XV. f. 4778 dagegen hat nebst den Blättern auch die Hüllchen gegen die Spitze verbreitert und oben ausgeran-

det oder 3zählig und ist daher nicht die *E. diffusa* Jacq. die, wie dessen oben angeführte Abbildung zeigt, aus verbreiteter Basis linealisch-vorgezogene spitze oder stumpfe Hüllchen hat.

Geht vielfach in die vorige über und die Mittelformen, an denen spitzige und gestutzte Blätter zugleich vorkommen, sind eben die häufigsten.

Beide Varietäten auf Brachen und Stoppelfeldern sehr gemein und meistens mit *E. fallcata*. — Juli — September. ☉.

2. MERCURIALIS L. Bingelkraut.

Blüthen 2häusig. Kelch 3—4theilig. Blumenkrone fehlend. Männliche Blüthen: Staubgefäße 8—12. Weibliche Blüthen: Fruchtknoten 2—3fächerig, Fächer 1eig. Griffel 2—3, inwendig narbig. *Kapsel 2—3knöpfig, Knöpfe 1samig.* (XXII. 5.)

L. gen. n. 1125. — Koch syn. p. 731. — Endl. gen. p. 1111. — N. ab E. gen. III. t. 15.

1. M. perennis L. Ausdauerndes B. †. *Wurzelstock stielrund, ästig, stellenweise knotig-verdickt, kriechend, reichfaserig. Stengel* aufsteigend, *einfach*, gegliedert, an den Gelenken mit häutigen Schuppen besetzt, unten nackt, kahl, oben beblättert, mehr oder weniger flaumig. Blätter gestielt oder sitzend, eiförmig, eiförmig-länglich oder lanzettlich, spitz oder zugespitzt, gesägt, kahl oder etwas flaumig. Blütenstiele blattwinkelständig; die der männlichen Blüthen meist länger als das Blatt, geknäulte unterbrochene Aehren tragend; die der weiblichen Blüthen auch bei der Fruchtreife kürzer als das Blatt, 1—3blüthig. Kapseln borstlich.

M. perennis L. spec. II. p. 1465. — Döll rhein. Fl. p. 282.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter dunkelgrün; Blüthen grünlich. Im getrockneten Zustande von stahlblauem Anstriche. Aendert ab:

α. longifolia. Blätter lanzettlich oder eiförmig-länglich, kurzgestielt. Stengel ungefähr bis über die Mitte nackt.

M. perennis Jacq. en. p. 175. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 731. — Fl. dan. III. t. 400. — Curt. fl. lond. Vol. I. t. 194. — E. B. XXVI. t. 1872. — Reichenb. icon. XV. f. 4804. — *M. longifolia* Host fl. aust. II. p. 666.

β. ovata (Döll l. c. — Kov. fl. exsicc. n. 181.) Blätter eiförmig, sitzend oder die unten sehr kurzgestielt. Stengel ungefähr bis unter die Mitte beblättert.

M. ovata Sternb. und Hoppe in den Denkschriften der Regensb. bot. Ges. I. p. 170. t. 4. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 732. — Reichenb. icon. XV. f. 4803.

Die Var. *α.* an Bächen, Waldrändern, in feuchten Vorhölzern, Auen, schattigen Wäldern gebirgiger Gegenden gemein. Die Var. *β.* auf buschigen Hügeln und in lichten Wäldern der Kalkgebirge von Berchtholdsdorf bis Vöslau. — April, Mai. ☿.

2. M. annua L. Jähriges B. †. *Wurzel spindlig. Stengel* aufrecht, *vom Grunde aus ästig* und beblättert, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, stumpf, grobgesägt. Männliche Blüthen in langgestielten blattwinkelständigen geknäulten unterbrochenen Aehren. Weibliche Blüthen einzeln in den Blattwinkeln sitzend oder kurzgestielt. Kapseln borstlich.

M. annua L. spec. II. p. 1465. — Jacq. en. p. 175. — Saut. Vers. p. 31. — Koch syn. p. 732. — Fl. dan. XI. t. 1890. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 68. — E. B. VIII. t. 559. — Sturm II. 29. — Reichenb. icon. XV. f. 4801. — Kov. fl. exsicc. n. 281.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, buschig; Blätter dunkelgrün; Blüthen grünlich.

Auf wüsten und bebauten Plätzen, Brachen, in Weingärten, an Rainen, Wegen, höchst gemein. — Juni — September. ☉.

3. BUXUS L. Buxbaum.

Blüthen einhäusig. Kelch 4blättrig mit ungleichen Blättern. Blumenkrone fehlend. Männliche Blüthen mit 1 Deckblatte gestützt. Staubgefäße 4, unter dem Ansätze zu einem Fruchtknoten eingefügt. Weibliche Blüthen mit 3 Deck-

blättern gestützt. Fruchtknoten 3fächerig. Griffel 3. *Kapsel 3schnablig, 3knö-
pfig, Knöpfe 2samig.* (XXI. 4.)

L. gen. n. 1053. — Koch syn. p. 722. — Endl. gen. p. 1123. — N. ab E. gen. III. t. 16.

1. B. sempervirens L. Immergrüner B. Strauch; Zweige kahl wie die ganze Pflanze. Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich, stumpf oder ausgerandet, ganzrandig, steif, glänzend, immergrün. Blüten in blattwinkelständigen Knäulen, Endblüthe des Knäuls weiblich, die übrigen männlich.

B. sempervirens L. spec. II. p. 1394. — Koch syn. p. 722. — E. B. XIX. t. 1341. — Reichenb. icon. XV. f. 4808.

Südlichen Ursprungs und einst das Lieblingsgewächs der alten französischen Gärten, in deren steife Formen es sich so willig fügt. Jetzt findet man den Buxbaum nur mehr in Gartenanlagen aus dem verlossenen Jahrhundert, in wüste liegenden Gärten und auf Friedhöfen, gleichsam verwildert. — März, April. ♀.

XCIV. Ordnung. JUGLANDEEN DC. théor. élém. éd. I. p. 215.

Blüthen 1häusig. *Männliche Blüten* in Kätzchen mit 1blüthigen schuppenförmigen Deckblättern. Kelch an das Deckblatt flachangewachsen, 2—6theilig. Staubgefäße 3 oder viele, auf dem flachen Fruchtboden eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Blumenblätter fehlend. *Weibliche Blüten* einzeln, gehäuft oder in lockern Trauben, manchmal mit einer auswachsenden Hülle umgeben. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 3—5theilig, abfällig, seltner verwelkend. Blumenblätter hinfällig, so viele als Kelchzipfel, oder fehlend. Fruchtknoten am Grunde 2—4fächerig, mit nur 1 aufrechten rechtwändigen Eierchen an der Spitze eines mittelpunktständigen Säulchens. Griffel 1—2 mit 2—4 Narben. Steinfrucht 1steinig, Steinkern 1samig, nicht aufspringend oder klappig trennbar. Keim eiweisslos, gegenläufig.

Endl. gen. p. 1126; enchir. p. 596.

1. JUGLANS L. Wallnussbaum.

Männliche Blüten in Kätzchen. Kelch 5—6theilig, der innern Seite des Deckblattes angewachsen. Staubgefäße zahlreich. Weibliche Blüten einzeln oder 2—3 beisammen, hüllenlos. Kelchsaum 4zählig, abfällig. Blumenblätter 4, sehr klein, am Grunde zusammenhängend. Narben 2. Steinfrucht mit unregelmässig abspringendem Fruchtfleische und 2klappigem Steinkerne. (XXI. 5.)

L. gen. n. 1071. — Endl. gen. p. 1126. — N. ab E. gen. III. t. 2.

1. J. regia L. Gemeiner W. Blätter gefiedert. Blättchen sitzend, elliptisch, kurz zugespitzt, randschweifig, kahl, glänzend. Kätzchen der männlichen Blüten walzlich, seitenständig, hängend. Weibliche Blüten endständig, aufrecht. Früchte kuglig, glatt, kahl.

J. regia L. spec. II. p. 1415. — Koch syn. p. 735. — Schk. Handb. III. t. 302.

Stammt aus Persien, kommt aber überall an Wegen, in Dörfern, Alleen, Weingärten, wie verwildert vor. — April, Mai. ♀.

XCVI. Ordnung. ANACARDIACEEN Lindl. introd. to the nat. syst.
p. 127.

Blüthen 1- oder 2häusig, seltner zwittrig, end- oder achselständig, in Aehren oder Rispen. Kelch 3—5- seltner mehrtheilig, frei oder an den Fruchtknoten angewachsen, meistens bleibend. Blumenblätter so viele als Kelchzipfel, unter einer nebenweibigen Scheibe oder auf einem kurzen Fruchträger eingefügt, oder fehlend. Staubgefässe so viele als Kelchzipfel oder doppelt so viele oder mehre; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 1fächerig, leüig, seltner 5—6 Fruchtknoten und dann nur Einer fruchtbar, 1fächerig, leüig, die übrigen verkümmert. Eierchen aufsteigend oder hängend, doppelwendig oder halbgewendet. Griffel so viele als Fruchtknoten. Frucht steinfruchtartig, oft trocken. Keim gekrümmt, eiweisslos. — Harzige oft giftige Bäume und Sträucher, die vorzugsweise der heissen Zone angehören.

Endl. gen. p. 1127; enchir. p. 598.

1. RHUS L. Sumach.

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5, unter einer kreisrunden Scheibe eingefügt. Blüthen zwittrig oder 2häusig-vielehig. Staubgefässe 5. Griffel 3. Steinfrucht trocken mit einem Isamigen Steinkerne. (V. 3.)

L. gen. n. 369. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 475. — Koch syn. p. 164. — Endl. gen. p. 1130.

1. R. Cotinus L. Perrücken-S. Strauch. Blätter verkehrt-eiförmig oder oval, stumpf, ganzrandig, kahl, rückwärts seegrün. Blüthen in lockern reichblüthigen Sträussen, die meisten fehschlagend. Blütenstiele zuletzt verlängert, nur wenige fruchtbar und die schief-verkehrtherzförmige trockne Steinfrucht tragend, die unfruchtbaren zahlreich, von wagrecht abstehenden Haaren zottig.

R. Cotinus L. spec. I. p. 383. — Jacq. en. p. 53; fl. aust. III. t. 210. — Saut. Vers. p. 35. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 475. — Koch syn. p. 164. — Kov. fl. exsicc. n. 225.

Strauch niedrig, im wilden Zustande nur 2—4' hoch; Blüthen sehr klein, grünlich-weiss mit dottergelbem Stempelpolster; Strauss zur Zeit der Blüthe 3—6'', bei der Frucht-reife bis 1' lang, weitschweifig, von den purpurrothen dichtgestellten Zotten wie eine Perrücke aufgezaust; Frucht klein, grün.

Auf Kalkfelsen, Hügeln, in Holzschlägen. Auf dem Pfaffstettner Kogel und auf der Höhe der Pudschandel-Lücke bei Baden; viel häufiger in Holzschlägen und in lichten Waldgebü-schen am Fuss der Sooser Berge und auf dem Lusthausberge bei Vöslau, beide Standorte schon in *Kram.* elench. p. 82. Wird übrigens auch in Parkanlagen und Gärten kultivirt. — Mai, Juni. †.

Die nordamerikanische **Rhus typhina L.**, der Essigbaum, durch purpurbraune Fruchtrispen sehr ausgezeichnet, wird überall in Gärten gebaut und kommt in deren Nähe auch häufig verwildert vor, z. B. auf dem Schafberg bei Pötzleinsdorf, im Göröggraben bei Grinzing, an Wassergräben ausserhalb des Laxenburger Parkes. — **Ailanthus glandulosa** Desfont., der Götterbaum, durch gefiederte Blätter und grünliche Blütenrispen kenntlich, ist zwischen dem Kärntnerthore und der Wienbrücke in einer kleinen Allee gepflanzt. Er stammt aus China.

XCVII. Ordnung. DIOSMEEN Adr. Juss. in Mém. du mus. XII.
p. 466.

Blüthen zwittrig. Kelch 4—5theilig, bleibend oder abfällig, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter regelmässig oder etwas ungleich, so viele als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd, einer unterweibigen Scheibe

eingefügt, in der Knospenlage zusammengewickelt oder dachig-gedreht. Staubgefässe so viele als Blumenblätter oder doppelt so viele, mit diesen eingefügt, frei; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 3—5, oberständig, 1fächerig, frei oder an der Basis zusammengewachsen. Eierchen umgewendet, 2—4 in jedem Fache, an die Bauchnaht angeheftet. Griffel so viele als Fruchtknoten, verwachsen. Frucht eine 3—5gehäusige Kapsel; Gehäuse durch Fehlschlagen 1—2samig; äussere Fruchthaut lederig, bei der Reife von der innern gelöst, einwärts aufspringend, bleibend; innere Fruchthaut knorplig, 2klappig, elastisch abspringend. Keim meist gerade, vom fleischigen Eiweisse eingeschlossen oder eiweisslos.

Endl. gen. p. 1149; enchir. p. 610.

1. **DICTAMNUS L. Diptam.**

Kelch 5theilig, abfällig. Blumenblätter 5, ungleich. Staubgefässe 10. Kapsel gestielt, 5gehäusig; Gehäuse unten zusammengewachsen, 1—3samig. (X. 1.)

L. gen. n. 522. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 84. — Koch syn. p. 159. — Endl. gen. p. 1159.

1. D. albus L. Weisser D. Wurzel walzlich, schief oder wagrecht, ästig. Stengel aufrecht, einfach etwas flaumig, oben sammt den Blütenstielen, Kelchen, der Aussenseite der Blumenblätter und den Staubfäden drüsig-klebrig. Blätter gefiedert. Blättchen elliptisch oder länglich, spitz, kleingesägt, fast kahl, glänzend, durchscheinend-punktirt. Blüten in einer endständigen Traube.

D. albus L. spec. I. p. 548. — Jacq. en. p. 68; fl. aust. V. t. 428. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 84. — Sturm II. 6. — D. Fraxinella Pers. syn. I. p. 464. — Koch syn. p. 159. — Reichenb. icon. XV. f. 4819. — Kov. fl. exsicc. n. 317.

Stengel 1—2' hoch; Blätter jenen der Esche ähnlich, daher *Fraxinella*; Drüsen purpurschwarz; Blüten ansehnlich, hellrosenroth mit purpurnen Streifen, so wie die Kapseln, vom stärksten Citronengeruche; Wurzel weisslich, daher *D. albus*.

Auf steinig-sonnigen Hügeln, Bergspitzen, zwischen Gebüsch, am Rande der Weinberge. Auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit; häufig auf dem Bisamberge und Leopoldsberge; am Rande der Weinberge bei Mauer, Liesing und Berchtoldsdorf; auf dem Geissberge; in der hintern Brühl; auf dem Eichkogel; in grösster Menge im Rauhenwarther und Schwadorfer Holze, dann im Goldwäldchen bei Ebergassing. — Mai, Juni. 24.

Ruta graveolens L. spec. I. p. 584 wurde zwar von D. von Köchel am Wege von den Alexandrovitschen Anlagen nach Rauhenstein auf dem Mitterberge im J. 1843 gefunden, aber ihr Vorkommen dürfte um so mehr nur zufällig und vorübergehend sein, als kein österreichischer Botaniker dieser Pflanze erwähnt.

XCVIII. Ordnung. GERANIACEEN DC. prodr. I. p. 637.

Blüthen zwittrig. Kelch 5blättrig oder 5theilig, bleibend, in der Knospenlage dachig, das hintere Kelchblatt manchmal gespornt. Blumenblätter 5, an der Basis einer mittelständigen Fruchtsäule eingefügt, mit den Kelchblättern abwechselnd, gleich oder ungleich. Staubgefässe 10, mit den Blumenblättern eingefügt, an der Basis mehr oder weniger verwachsen, theilweise fehlschlagend; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 5, in einen Quirl um die Basis der Fruchtsäule gestellt und mit der Bauchnaht an diese angewachsen, 1fächerig, 2eig, 1grifflich. Eierchen halb-gewendet, an der Bauchnaht übereinander angeheftet, eines aufsteigend, das andere hängend. Griffel an die Fruchtsäule angeklebt. Kapseln durch Fehlschlagen 1samig, bei der Reife von der Basis gegen die Spitze sammt

dem Griffel von der Fruchtsäule elastisch abspringend, zuletzt einwärts sich öffnend. Keim eiweisslos, gekrümmt.

Endl. gen. p. 1166; enchir. p. 619.

1. GERANIUM L. Storchschnabel.

Kelch 5blättrig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 10, an der Basis schwach zusammenhängend, alle fruchtbar, selten 5 ohne Staubkölbchen. *Kapseln* 5, 1samig, *zuletzt sammt den zirkelförmig-zurückgerollten innen- dig kahlen Griffeln* (Schnäbeln) *elastisch abspringend*. (XVI. 1.)

L. gen. n. 832. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 10; syn. p. 151. — Endl. gen. p. 1167.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht mit langen dicken Fasern besetzt. Blüten ansehnlich, 1—1½" im Durchmesser. 2.
Wurzel spindlig, senkrecht. Blüten klein, 2—8''' im Durchmesser. 5.
2. Blütenstiele 1blüthig: *G. sanguineum*.
Blütenstiele 2blüthig. 3.
3. Blumenblätter kurz zugespitzt, schwärzlich-violett: *G. phaeum*.
Blumenblätter abgerundet, azurblau oder purpurroth. 4.
4. Blüten azurblau. Blütenstielen nach dem Verblühen mit abwärts gerichtetem Kelche hinabgeschlagen. Schnäbel der Kapseln drüsig-behaart: *G. pratense*.
Blüten purpurroth. Blütenstielen nach dem Verblühen mit aufwärts gerichtetem Kelche hinabgeschlagen. Schnäbel der Kapseln drüsenlos-behaart: *G. palustre*.
5. Blätter 3—5schnittig, Abschnitte fiederspaltig: *G. robertianum*.
Blätter kreisrund oder nierenförmig, handförmig-getheilt. 6.
6. Blumenblätter an der Spitze abgerundet, nicht ausgerandet. 7.
Blumenblätter an der Spitze tief ausgerandet oder 2spaltig. 8.
7. Pflanze kahl. Kelch pyramidenförmig, 5kantig, querrunzig: *G. lucidum*.
Pflanze rauhaarig-klebrig. Kelch ausgebreitet, nicht querrunzig: *G. rotundifolium*.
8. Kapseln querrunzig, kahl: *G. molle*.
Kapseln glatt, nicht querrunzig, dabei kahl oder behaart. 9.
9. Kapseln angedrückt-behaart. Samen glatt. 10.
Kapseln abstehehend-behaart oder kahl. Samen bienenzellig-punktirt. 11.
10. Blüten ungefähr so lang als der Kelch, lila. Stengel fein- und kurzflaumig: *G. pusillum*.
Blüten 2mal länger als der Kelch, violett-azurblau. Stengel zottig: *G. pyrenaicum*.
11. Kapseln kahl. Blütenstiele viel länger als das sie stützende Blatt: *G. columbinum*.
Kapseln abstehehend-behaart. Blütenstiele so lang oder kürzer als das sie stützende Blatt: *G. dissectum*.

1. Rotte. *BATRACHIA* L. syst. veget. ed. XIII. p. 513. *Wurzelstock walzlich, knotig, wagrecht, schief oder abgebissen, mit langen starken Fasern besetzt, zuletzt mehrköpfig. Blüten ansehnlich, 1—1½" im Durchmesser.*

1. G. phaeum L. Braunblühender St. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht. Stengel aufrecht, einfach oder oben 1—2mal gabelspaltig, nebst den Kelchen Blatt- und Blütenstielen zottig. Blätter zerstreut-behaart, herzförmig-rundlich, handförmig-5—7spaltig, die untern gestielt, die oben sitzend, Zipfel 3spaltig, grobeingeschnitten-gesägt. Blüten in traubenförmigen oberwärts nackten Trugdolden. *Blütenstiele 2blüthig; Blütenstielen nach dem Verblühen mit aufwärts gerichtetem Kelche seitwärts geneigt. Kelchblätter kurzstachelspitzig. Blumenblätter rundlich-eiförmig, kurzzugespitzt. Kapseln oberwärts mit 3—4 Querfalten versehen, zerstreut-behaart; Schnabel feinflaumig, Haare drüsenlos.*

G. phaeum L. spec. II. p. 953. — Jacq. en. p. 122. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 11; syn. p. 151. — Fl. dan. VI. t. 987. — E. B. V. t. 322. — Reichenb. icon. XV. f. 4891.

Stengel 1—2' hoch; Blätter weich, trübgrün; Blüten flachausgebreitet oder zurückgeschlagen, ungefähr 1" im Durchmesser, schwarzviolett mit einem weisslichen gebärteten Nagel.

In Wäldern, Auen, an Gebirgsbächen, nicht gemein. Auf feuchten Wiesen bei Ottakrin (*Doll.* en. p. 29.); in den Auen der Wien bei Penzing und Hütteldorf; im Thale von Hadersdorf nach Mauerbach am Bach; in den Wäldern zwischen Haimbach, Mauerbach und Haubach am Tulbinger Steig; in der Brühl (*Putzell* Thalam. p. 88.) — Mai, Juni. 24.

2. G. pratense L. Wiesen-St. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht. Stengel aufrecht oder hingeworfen, meist ausgebreitet-ästig, flaumig wie die ganze Pflanze, oberwärts drüsig. Blätter herzförmig-rundlich, handförmig-5—7theilig, die untern und mittlern gestielt, die obersten sitzend, Zipfel 3spaltig, tiefeingeschnitten-gesägt oder fast fiederspaltig. Blüten in einer endständigen lockern meist vielgabligen Trugdolde. *Blütenstiele 2blüthig; Blütenstielen nach dem Verblühen mit obwärts gerichtetem Kelche hinabgeschlagen, zuletzt wieder aufrecht. Kelchblätter gegrannt. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, abgerundet. Kapseln glatt ohne Querfalten, sammt dem Schnabel absteht-behaart, Haare drüsentragend.*

G. pratense L. spec. II. p. 954. — Jacq. en. p. 123. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 15; syn. p. 152. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 49. — E. B. VI. t. 404. — Reichenb. icon. XV. f. 4883.

Stengel 1—2' hoch; Blätter grasgrün; Blüten gross, 1—1½" im Durchmesser, azurblau. Das ähnliche *G. silvaticum* L., das auf Voralpen häufig vorkommt, unterscheidet sich durch stets aufrechte Blütenstielen und röthlich-violette Blumen.

Auf feuchten Wiesen, an Bächen, Gräben, Hecken sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden. Auf Wiesen bei Ottakrin, Lainz, Atzgersdorf, Erlaa, Inzersdorf, Neudorf, Laxenburg und Himberg, in der Brühl, bei Gissühel und Gaden. — Juli, August. 24.

* **3. G. palustre** L. Sumpf-St. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder wagrecht. Stengel liegend oder aufsteigend, ausgebreitet-ästig, mehr oder weniger rauhhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter herzförmig-rundlich, handförmig-5—7spaltig, die untern und mittlern gestielt, die obersten sitzend, Zipfel 3spaltig, grobeingeschnitten-gesägt. Blüten in einer endständigen lockern Trugdolde. *Blütenstiele 2blüthig; Blütenstielen nach dem Verblühen mit aufwärts gerichtetem Kelche hinabgeschlagen. Kelchblätter gegrannt. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, abgerundet. Kapseln glatt ohne Querfalten, sammt dem Schnabel absteht-behaart, Haare drüsenlos.*

G. palustre L. spec. II. p. 954. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 16; syn. p. 152. — Fl. dan. IV. t. 596. — Reichenb. icon. XV. f. 4892.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber der Stengel schwächer, die Blätter weniger getheilt, die Blüten purpurroth.

Auf feuchten Wiesen, an Sümpfen. Von *Sauter* ohne Fundort aufgeführt; nach *Doll.* en. p. 30. nur auf Wiesen bei Marchegg, also ausserhalb des Gebietes. Dürfte vielleicht in den Umgebungen von Wagram oder Gänserndorf zu finden sein, bis jetzt aber für die Flora Wiens höchst zweifelhaft. — Juli, August. 24.

4. G. sanguineum L. Blutrother St. Wurzelstock walzlich, wagrecht, manchmal kriechend. Stengel aufrecht oder liegend, ausgebreitet-ästig, rauhhaarig oder zottig wie die ganze Pflanze. Blätter kreisrund oder nierenförmig, handförmig-5—7theilig, gestielt, Zipfel fiederspaltig mit linealischen spitzen Fetzeln. Blüten in traubenförmigen beblätterten Trugdolden. *Blüthenstiele 1blüthig*, sehr selten 2blüthig; Blütenstielen nach dem Verblühen mit aufwärts gerichtetem Kelche seitwärts geneigt. Kelchblätter gegrannt. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, ausgerandet oder abgerundet. Kapseln glatt ohne Querfalten, sammt dem Schnabel abstehend-behaart, Haare drüsenlos.

G. sanguineum L. spec. II. p. 958. — Jacq. en. p. 123. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 17; syn. p. 152. — Fl. dan. VII. t. 1107. — E. B. IV. t. 272. — Hook. fl. lond. t. 155. — Reichenb. icon. XV. f. 4894.

Stengel 1—2' hoch; Blüten sehr gross, 1—1½" im Durchmesser, purpurroth; im Herbste oft die ganze Pflanze blüthro überlaufen.

Auf steinigten Hügeln, zwischen Gebüsch, im Gerölle der Weinberge, sehr gemein. — Mai — Juli. 24.

II. Rotte. COLUMBINA Fries nov. p. 211. *Wurzel senkrecht, spindlig, einfach. Blüten klein, 2—8" im Durchmesser.*

Die Arten dieser Rotte haben so ziemlich einen gleichen Habitus und lassen sich mit Sicherheit oft nur durch die Frucht und den Samen bestimmen. Die Wurzel treibt gewöhnlich eine Krone langgestielter Wurzelblätter und mehr in einen Kreis ausgebreitete einfache oder gabelspaltige Stengel, die anfangs sehr kurz sind, zuletzt aber 1—2' lang werden und in eine traubenförmige lockere oberwärts nackte Trugdolde übergehen. Die Stengelblätter gestielt, nur die obersten sitzend, verkleinert. Blütenstiele immer 2blüthig; Blütenstielen nach dem Verblühen mit aufwärts gerichtetem Kelche wagrecht-abstehend oder hinabgeschlagen. Nach der Gestalt der Blätter lassen sich folgende 3 Unterarten unterscheiden:

§. 1. *Die unteren Blätter kreisrund oder nierenförmig, handförmig-gelappt oder gespalten mit wenig auseinanderführenden stumpfen vorn grobgekerbten Zipfeln.*

* *Blumenblätter tiefausgerandet oder kurz-2spaltig.*

5. G. pyrenaicum L. Pyrenäischer St. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder liegend, flaumig und zugleich *von langen Haaren mehr oder weniger zottig wie die ganze Pflanze*, zuletzt ausgebreitet ästig. Blätter kreisrund oder nierenförmig, handförmig-5—9spaltig, Zipfel vorn kurz-3spaltig, stumpf, ganzrandig oder gekerbt. Kelchblätter kurz- oft unmerklich-stachelspitzig. *Blumenblätter verkehrt-herzförmig, beiderseits oberhalb des Nagels dichtgebärtet, 2mal länger als der Kelch. Kapseln glatt ohne Querrunzeln*, sammt dem Schnabel angedrückt-behaart. Samen glatt.

G. pyrenaicum L. mant. I. p. 97. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 20; syn. p. 153. — Fl. dan. XIII. t. 2240. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 144 — E. B. VI. t. 405. — Sturm II. 5. — Reichenb. icon. XV. t. 192. — G. umbrosum W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 124. — Reichenb. icon. XV. t. 192.

Höher und stärker als alle folgenden Arten. Blüten ungefähr 6" im Durchmesser, violett-azurblau. Durch doppelt grössere Blüten und die zottige Behaarung von G. pusillum, durch die behaarten nicht runzligen Kapseln und die gebärteten Blumenblätter von G. molle verschieden, mit dem es die ältern österreichischen Botaniker und selbst Linné verwechselt zu haben scheinen und welches hier viel seltner als G. pyrenaicum ist. (Vergl. auch Fries nov. p. 214—6.)

An Zäunen, Mauern, Wiesenrändern, auf steinigten Hügeln, in den Rabatten der Ziergärten. Als Unkraut in vielen Gärten von Döbling, Dornbach, Neuwaldeck, Hietzing und Hütteldorf; in Schönbrunn; auf Wiesen hinter Hacking; auf den steinigten Hügeln zwischen Lainz und St. Veit; in grosser Menge im Parke von Laxenburg; an Rainen und Wegen bei Kaltenleutgeben, Liechtenstein und Mödling. — Mai — September. ☉ und 24, aber ohne lange Dauer.

6. G. molle L. Weicher St. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder liegend, flaumig und zugleich *von langen Haaren zottig wie die ganze Pflanze*, zuletzt ausgebreitet-ästig. Blätter kreisrund oder nierenförmig, handförmig-5—9spaltig. Zipfel vorn kurz-3spaltig, stumpf, ganzrandig oder gekerbt. Kelchblätter kurz- oft unmerklich-stachelspitzig.

Blumenblätter verkehrt-herzförmig, an der Basis zartgewimpert, $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Kelch. Kapseln querrunzlig, kahl, Schnabel feinbehaart. Samen glatt.

G. molle L. spec. II. p. 955. — Jacq. en. p. 123. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 27; syn. p. 154. — Fl. dan. IV. t. 679. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 143. — E. B. XI. t. 778. — Reichenb. icon. XV. f. 4879.

Blüthen purpur- oder rosenroth, grösser als die des G. pusillum, kleiner als jene des G. pyrenaicum, von beiden durch querrunzlige kahle Kapseln und noch insbesondere vom ersten durch die abstehend-zottige Behaarung, vom letzten durch rothe ungehärtete Blumenblätter verschieden.

An Bächen, Zäunen, wüsten Plätzen, selten. Am Mühlbache unterhalb der Waldmühle im Kaltenleutgebuer Thale; an der Mödling zwischen Mödling und Neudorf (Scheffer); auf Aeckern in der Brühl (Koráts); auf wüsten Plätzen auf dem Rauhenacker Berge, stellenweise bis zur Weilburg herab (Winkler). — Mai — September. ☉.

7. G. pusillum L. Kleiner St. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder liegend, von sehr kurzen kaum abstehenden mitunter drüsigen Härchen dichtflaumig wie die ganze Pflanze, zuletzt ausgebreitet-ästig. Blätter kreisrund oder nierenförmig, handförmig-5—9spaltig, Zipfel vorn kurz-3spaltig, stumpf, ganzrandig oder gekerbt. Kelchblätter kurz- oft unmerklich stachelspitzig. Blumenblätter länglich-verkehrt-herzförmig, an der Basis zartgewimpert, so lang oder nur etwas länger als der Kelch. Kapseln glatt ohne Querrunzeln, sammt dem Schnabel angedrückt-behaart. Samen glatt.

G. pusillum L. spec. II. p. 957. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 22; syn. p. 153. — Fl. dan. XII. t. 494. — E. B. VI. t. 385. — Reichenb. icon. XV. f. 4877. — G. parviflorum Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 146. — G. rotundifolium Fries nov. p. 212 und, wie es scheint, vieler älterer Botaniker.

Niedrig, reichblüthig, durch die fast sammtige Behaarung und die unansehnlichen rosen- oder lilafarbigten Blümchen, die nur 2—3''' im Durchmesser haben, leicht kenntlich.

Auf bebautem und unbebauten Lande, Wiesen, Brachen, an Wegen und Rainen, höchst gemein. — Mai — September. ☉.

** Blumenblätter ungetheilt, abgestutzt oder abgerundet, nicht ausgerandet.

8. G. rotundifolium L. Rundblättriger St. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder liegend, abstechend-behaart und mehr oder weniger drüsig-klebrig wie die ganze Pflanze, zuletzt ausgebreitet-ästig. Blätter nierenförmig, seltner kreisrund, handförmig-5—9spaltig, Zipfel vorn kurz-3spaltig, stumpf, ganzrandig oder gekerbt. Kelch bei der Blüthe abstehend, nicht geschlossen, ohne Querrunzeln, Kelchblätter kurzgegrannt. Blumenblätter keilig-länglich, stumpf oder gestutzt, nicht ausgerandet, etwas länger als der Kelch. Kapseln glatt ohne Runzeln, sammt dem Schnabel abstechend- und drüsig-behaart. Samen bienenzellig-punktförmig.

G. rotundifolium L. spec. II. p. 957. — Jacq. en. p. 123. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 26; syn. p. 154. — E. B. III. t. 157. — Hook. fl. lond. t. 216. — Reichenb. icon. XV. f. 4878. — G. viscidulum Fries nov. p. 216.

Blüthen rosenroth.

Auf Aeckern, an Abhängen, Rainen, in Weingärten, sehr selten. Im Stadtgraben (Portenschl. Herb.); bei St. Veit, Rodaun (Kreutz. Blüth. Kal. p. 34). — Juni — September. ☉.

9. G. lucidum L. Glänzender St. Wurzel spindlig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze oder oberwärts feinflaumig, zuletzt ausgebreitet-ästig. Blätter nierenförmig, handförmig-5—7spaltig, Zipfel vorn kurz-3spaltig, stumpf, ganzrandig oder gekerbt. Kelch bei der Blüthe zusammenschliessend, pyramidenförmig, 5kantig, querrunzlig, Kelchblätter kurzgegrannt. Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, nicht ausgerandet, $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Kelch. Kapseln netzig-runzlig, auf dem Rücken mit einigen gekerbten Längsrippen belegt, nach oben sammt dem Schnabel feinflaumig. Samen glatt.

G. lucidum L. spec. II. p. 955. — Jacq. en. p. 123. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 28; syn. p. 154. — Doll. en. p. 30. — Fl. dan. II. t. 218. — E. B. II. t. 75. — Reichenb. icon. XV. f. 4872. — Kov. fl. exsicc. n. 122.

Stengel zerbrechlich; Blätter freudiggrün, glänzend, zuletzt mehr oder weniger röthlich überlaufen; Blüthen rosenroth.

In Felsenspalten schattiger Bergwälder, sehr selten. Auf der Nordost-Seite des Hundskogels kurz unter dem Tempel; dann auf der Nordseite des Sattelberges hinter Gissühel (*Dollner*). — Juni — August. ☉.

§. 2. *Blätter fast bis an die Basis handförmig-getheilt mit auseinanderlaufenden in schmale linealische spitze Fetzen gespaltenen Zipfen.*

10. G. dissectum L. Geschlitzblättriger St. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder liegend, abstehend-kurzhaarig wie die ganze Pflanze, oberwärts mitunter drüsig, zuletzt ausgebreitet-ästig. Blätter im Umriss nierenförmig, handförmig-5—7theilig, Zipfel einfach- seltner doppelt-3spaltig mit linealischen ganzrandigen spitzen Fetzen. *Blüthenstiele kürzer oder höchstens so lang als das sie stützende Blatt.* Kelchblätter gegrannt. Blumenblätter verkehrt-herzförmig, ungefähr so lang als der Kelch. *Kapseln glatt ohne Runzeln*, sammt dem Schnabel abstehend- und drüsig-behaart. *Samen bienenzellig-punktirt.*

G. dissectum L. spec. H. p. 956. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 24; syn. p. 154. — Fl. dan. VI. t. 936. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 45. — E. B. XI. t. 753. — Reichenb. icon. XV. f. 4876.

Blüthen klein, 3—4^{'''} im Durchmesser, karminroth.

Auf Aeckern, bebautem Lande, unter dem Getreide, als Unkraut in Ziergärten, selten. Auf Aeckern bei Hütteldorf, Maria-Brunn, Gaden; auf dem Gallizin; in Gärten in Gersthof (*Hofr. Enderes*); auf dem Rauhenacker Berge (*D. von Köchel*). — Mai — September. ☉.

11. G. columbinum L. Feintheiliger St. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder klimmend, angedrückt-behaart oder fast kahl wie die ganze Pflanze, zuletzt ausgebreitet-ästig. Blätter im Umriss kreisrund oder nierenförmig, handförmig-5—7theilig, Zipfel einfach- oder doppelt-fiederspaltig mit linealischen ganzrandigen spitzen Fetzen. *Blüthenstiele viel länger als das sie stützende Blatt.* Kelchblätter gegrannt. Blumenblätter verkehrt-herzförmig, etwas länger als der Kelch. *Kapseln glatt ohne Runzeln, kahl*, Schnabel angedrückt-behaart. *Samen bienenzellig-punktirt.*

G. columbinum L. spec. H. p. 956. — Jacq. en. p. 123. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 25; syn. p. 154. — Fl. dan. VII. t. 1222. — E. B. IV. t. 259. — Reichenb. icon. XV. f. 4875.

Blüthen ziemlich gross, 6—8^{'''} im Durchmesser, lichtpurpurroth.

Auf bebauten und wüsten Plätzen, zwischen Gebüsch, in Weingärten, an Rainen, Hecken, sehr gemein. — Juni — September. ☉.

§. 3. *Blätter 3—5schnittig.*

12. G. robertianum L. Stinkender St. Wurzel spindlig-faserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, rauhhaarig-klebrig wie die ganze Pflanze, zuletzt ausgebreitet-ästig. Blätter gestielt, 3—5schnittig; Abschnitte einfach- oder doppelt-fiederspaltig und eingeschnitten-gekerbt. Kelchblätter gegrannt. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, abgerundet, 2mal länger als der Kelch. Kapseln netzig-runzlig, sammt dem Schnabel kahl oder schwachflaumig. Samen glatt.

G. robertianum L. spec. H. p. 955. — Jacq. en. p. 123. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 30; syn. p. 155. — Fl. dan. IV. t. 694. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 142. — E. B. XXI. t. 1486. — Reichenb. icon. XV. f. 4871.

Im Alter die ganze Pflanze röthlich; Blüthen ziemlich gross, 6—8^{'''} im Durchmesser, rosenroth; riecht widerlich.

An feuchten schattigen Stellen, auf Felsen, Schutt, in Auen, Wäldern, höchst gemein. — Mai — September. ☉.

2. ERODIUM L'Herit. Reiherschnabel.

Kelch 5blättrig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 10, an der Basis schwach zusammenhängend, 5 davon ohne Staubkölbchen. *Kapseln 5, 1samig, zuletzt sammt den schraubenförmig-gewundenen inwendig bärtigen Griffeln (Schnäbeln) elastisch abspringend.* (XVI. 1.)

L'Heritier in Alf. hort. kewens. II. p. 414. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 5; syn. p. 155. — Endl. gen. p. 1166.

1. E. cicutarium L'Herit. Schierlingsblättriger R. Wurzel spindlig. Stengel zottig oder klebrig-behaart oder ziemlich kahl wie die ganze Pflanze, anfangs verkürzt und sammt den Wurzelblättern kreisförmig-ausgebreitet, später verlängert, ästig, liegend oder schiefaufrecht. Blätter fiederschnittig; Abschnitte im Umriss eiförmig oder eiförmig-länglich, einfach- oder doppelt-fiederspaltig. Blütenstiele blattwinkelständig, länger als das Blatt, eine 4—7blüthige Dolde tragend. Kapseln steifhaarig, Schnabel angedrückt-behaart oder kahl.

E. cicutarium L'Herit. in Ait. hort. kewens. II. p. 414. — Saut. Vers. p. 43. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 6; syn. p. 155. — E. B. XXV. f. 1768. — Reichenb. icon. XV. f. 4864. — Kov. fl. exsicc. n. 222. — *Geranium cicutarium* L. spec. II. p. 951. — Jacq. en. p. 122. — Fl. dan. VI. t. 986. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 141.

Stengel zuletzt $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter etwas graugrün; Blüten klein, 2—5''' im Durchmesser, lila oder rosenroth, seltner weiss.

Auf Grasplätzen, Weiden, wüsten und bebauten Plätzen, sehr gemein. — April — October, und bei gelinder Witterung auch in den Wintermonaten. ☉.

XCIX. Ordnung. LINEEN DC. théor. élément. éd. I. p. 214.

Blüthen zwittrig. Kelch 5blättrig oder 4theilig mit 3spaltigen Zipfeln, bleibend, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter regelmässig, 5 oder 4, mit den Kelchblättern abwechselnd, in der Knospenlage gedreht, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden eingefügt. Fruchtbare Staubgefässe 5 oder 4, einzeln zwischen den Blumenblättern, an der Basis meistens in einen Ring zusammengewachsen und öfter mit eben so vielen dazwischen geschobenen den Blumenblättern gegenständigen zahnförmigen Ansätzen zu innern Staubgefässen abwechselnd. Fruchtknoten 1, oberständig, 3—5fächerig mit 2 durch eine unvollkommene Nebenwand getrennten Eierchen in jedem Fache, oder 10fächerig mit 1eigen Fächern. Eierchen umgewendet, hängend. Griffel 3—5. Kapseln wandspaltig aufspringend oder in einzelne nicht aufspringende Gehäuse zerfallend. Keim eiweisslos, gerade oder schwach gekrümmt.

Endl. gen. p. 1170; enchir. p. 622.

1. LINUM L. Flachs.

Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5, hinfällig, manchmal mit den Nägeln unter sich zusammenhängend. Fruchtbare Staubgefässe 5. Griffel 3—5. Kapsel entweder 3—5fächerig mit 2samigen Fächern, wandspaltig aufspringend, oder 10fächerig mit 1samigen Fächern, in 5 zweifächerige oder in 10 einfächerige nicht aufspringende Gehäuse zerfallend. (V. 5.)

L. gen. n. 389. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 491. — Koch syn. p. 138. — Endl. gen. p. 1171.

§. 1. Blätter wechselständig oder nur manchmal die untersten gegenständig. Blüten ansehnlich, 8'''—1 $\frac{1}{2}$ ''' im Durchmesser.

* Blüten usurbau oder lila.

1. L. usitatissimum L. Gemeiner F. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, stielrund, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter lanzettlich, zugespitzt, 3nervig, ganzrandig, am Rande glatt. Blüten in einer endständigen schlaffen undeutlichen Trugdolde. Blumenblätter frei. Kelchblätter eiförmig, zugespitzt, kahl, randhäutig, kurzgewimpert, drüsenlos. Blütenstiele 2—3mal länger als der Kelch, bei der Frucht reife aufrecht.

L. usitatissimum L. spec. I. p. 397. — Jacq. en. p. 54. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 493. — Koch syn. p. 140. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 22. — E. B. XIX. t. 1357. — Sturm H. 26. — Reichenb. icon. XVI. f. 5155.

Stengel 1—3' hoch; Blüthen blassazurblau, minder schön und gross als bei den 2 folgenden Arten.

Ausländischen Ursprungs und um Wien nur selten auf Feldern gebaut, kommt aber auf wüsten und bebauten Orten, Grasplätzen, Wiesen, hin und wieder und zwar in manchen Jahren sehr häufig vor. Im Jahre 1839 sah ich alle Wiesen des Augartens längs des Damms damit bedeckt und doch war die folgenden Jahre an denselben Stellen nicht Ein Exemplar mehr zu finden. — Mai bis in den Herbst. ☉.

2. L. austriacum L. Oestreichischer F. Wurzel spindlig, mehrköpfig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, stielrund, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter* lineal-lanzettlich, zugespitzt, 1nervig, ganzrandig, *am Rande glatt*. Blüthen in schlaffen traubenförmigen rispig-gestellten Trugdolden. Blumenblätter frei. *Kelchblätter* eiförmig, kurz stachelspitzig, *kahl*, randhäutig, ungewimpert, *drüsentlos*, die 3 innern stumpf, die 2 äussern schmäler, spitz. *Blüthenstiele* 2—3mal länger als der Kelch, bei der Fruchtreife einerseitswendig, *hinabgebogen*.

L. austriacum L. spec. I. p. 399. — Jacq. en. p. 54; fl. aust. V. t. 418. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 493. — Koch syn. p. 140. — Kov. fl. exsicc. n. 119. — Adenolinum austriacum Reichenb. icon. XVI. f. 5156.

Dem vorigen sehr ähnlich; Stengel 1—2' lang, oft kreisförmig ausgebreitet am Boden liegend; Blüthen schön azurblau mit gelben Nägeln.

Linum marginatum, das nach Reichenb. fl. germ. p. 832 auf den Linienwällen Wiens wachsen und eine von L. austriacum verschiedene Art sein soll, ist nach Reichenb. icon. XVI. p. 66. t. 339 nur eine blassblüthige kurzgrifflige Form des L. austriacum; übrigens habe ich das auf dem Linienwalle zwischen dem Belvedere und der St. Marxer Linie wachsende L. austriacum von der gewöhnlichen Pflanze dieses Namens nicht verschieden gefunden. L. marginatum Poiret Encycl. supplém. III. p. 443 ist dagegen eine dem L. usitatissimum verwandte Art unbekannten Vaterlandes und wie es scheint noch nicht hinlänglich ausgemittelt.

Häufig auf Wiesen, Hügeln, Grasplätzen, an Rainen, Wegen. Auf dem Linienwalle zwischen dem Belvedere und der St. Marxer Linie, dann ausserhalb der Linie bei Simmering und Laa und von hier über Schwechat, Kettenhof, Rauhenwarth und Schwadorf bis an die Grenze des Gebietes; auf der Türkenschanze; auf dem Kalenderberge bei Mödling, bei Rauhenneck; in unzähliger Menge auf Wiesen bei Laxenburg, Münchendorf und Traiskirchen. — Mai — Juli 24.

3. L. hirsutum L. Rauhaariger F. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, stielrund, filzig-zottig, flaumig oder fast kahl. Blätter ganzrandig, zottig oder fast kahl, die untern länglich-verkehrt-eiförmig oder oval, stumpf, 5nervig, die obern länglich oder lanzettlich, spitz, 3nervig. Blüthen in traubenförmigen rispig-gestellten Trugdolden. Blumenblätter an der Basis zusammenhängend. *Kelchblätter* lanzettlich, zugespitzt, *zottig*, *am Rande drüsig-gewimpert*. *Blüthenstiele* kürzer als der Kelch, bei der Fruchtreife aufrecht.

L. hirsutum L. spec. I. p. 398. — Jacq. en. p. 54; fl. aust. I. t. 31. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 495. — Koch syn. p. 139. — Reichenb. icon. XVI. f. 5166.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen fast sitzend, gesättigt-azurblau mit gelben Nägeln, selten lila, von allen hier wachsenden Arten die grössten. Aendert ab:

α. **genuinum**. Stengel filzig-zottig, Blätter zottig, trübgrün.

β. **glabratum** (Kov. fl. exsicc. n. 117.) Stengel sammt den Blättern ziemlich kahl, nur oberwärts feinflaumig.

Auf sonstigen trocknen Hügeln, am Rande der Weinberge, auf Moorswiesen. Auf der Türkenschanze besonders gegen das Neustifter Thal zu; häufig auf dem Bisamberge; auf Kalkhügeln bei Berchtholdsdorf; auf dem Mitterberge und im Weixelthale bei Baden; in Sümpfen bei Moosbrunn; im Rauhenwarther Holze; beide Varietäten zwar unter einander vermischte, die Var. β. aber die seltene. — Juni, Juli. 24.

4. L. tenuifolium L. Feinblättriger F. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, stielrund, kahl wie die ganze Pflanze oder unterwärts feinflaumig. *Blätter* linealisch, zugespitzt, 1nervig, *am Rande von kurzen Stachelchen* *rauh*. Blüthen in einer endständigen rispenförmigen Trugdolde. Blumenblätter frei. *Kelchblätter* lanzett-

lich, zugespitzt, kahl, am Rande drüsig-gewimpert. Blütenstiele so lang als der Kelch oder kürzer, bei der Fruchtreife aufrecht.

L. tenuifolium L. spec. I. p. 398. — Jacq. fl. aust. III. t. 215. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutsch. Fl. II. p. 496. — Koch syn. p. 139. — Kov. fl. exsicc. n. 118. — *Cathartolinum tenuifolium* Reichenb. icon. XVI. f. 5165.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch, an der Basis fast halbstrauchig, sammt den Blättern graugrün; Blüten blassrosenroth oder lila.

Ueberall auf trocknen sonnigen Hügeln, am Rande und im Gerölle der Weinberge. — Juni, Juli. 24.

** Blüten gelb.

5. *L. flavum* L. Gelber F. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, oben scharfkantig, schwachgeflügelt. Blätter 3nervig, am Rande glatt, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf oder kurz zugespitzt, die obern lanzettlich, spitz. Blüten in einer endständigen rispenförmigen Trugdolde. Blumenblätter an der Basis zusammenhängend. Kelchblätter lanzettlich, zugespitzt, kahl, am Rande schwach-drüsig-gewimpert. Blütenstiele so lang oder etwas länger als der Kelch, bei der Fruchtreife aufrecht.

L. flavum L. spec. I. p. 399. — Jacq. en. p. 55; fl. aust. III. t. 214. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutsch. Fl. II. p. 499. — Koch syn. p. 138. — Sturm H. 26. — Kov. fl. exsicc. n. 116. — *Xantholinum flavum* Reichenb. icon. XVI. f. 5175.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blätter steif, bläulichgrün; Blüten sattgelb.

Auf trocknen Bergwiesen, sonnigen steinigen Hügeln, am Rande der Weingärten, gemein. Auf der Türkenschanze; auf dem Leopoldsberge; auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit; auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Vöslau. — Juni, Juli. 24.

§. 2. Alle Blätter gegenständig. Blüten sehr klein, nur 2''' im Durchmesser.

6. *L. catharticum* L. Purgier-F. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, fast fädlich, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig, am Rande etwas rauh, 1nervig, die untern länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, die obern lanzettlich spitz. Blüten in einer endständigen ausgesperrten zerstreutblüthigen Trugdolde. Kelchblätter elliptisch, zugespitzt, kahl, am Rande drüsig-gewimpert. Blütenstiele 3—6mal länger als der Kelch, vor dem Aufblühen überhängend, bei der Fruchtreife gerade, aufrecht.

L. catharticum L. spec. I. p. 401. — Jacq. en. p. 55. — Saut. Vers. p. 37. — M. u. K. Deutsch. Fl. II. p. 499. — Koch syn. p. 141. — Fl. dan. V. t. 851. — Curt. fl. lond. vol. 1. t. 56. — E. B. VI. t. 382. — *Cathartolinum pratense* Reichenb. icon. XVI. f. 5153.

Den vorigen Arten sehr unähnlich, ein nur 3—6'' hohes Pflänzchen; Blüten sehr klein, weiss.

Auf feuchten oder sumpfigen Wiesen gemein. — Juni — August. ☉.

C. Ordnung. OXALIDEEN DC. prodr. I. p. 689.

Blüthen zwittrig. Kelch 5theilig, bleibend, in der Knospenlage dachig. Blumenkrone ziemlich regelmässig, 5blättrig, sammt den Staubgefässen dem Fruchtboden eingefügt, in der Knospenlage gedreht. Staubgefässe 10, an der Basis meistens zusammenhängend; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberständig, 5fächerig, 5lappig; Fächer mehreißig. Eierchen umgewendet, hängend, im innern Fachwinkel 1reihig. Griffel 5. Frucht eine Kapsel, 5klappig, oder beerenartig. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 1171; enchir. p. 624.

1. OXALIS L. Sauerklee.

Kelch 5theilig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefäße 10, an der Basis zusammenhängend. Kapsel 5klappig, 5fächerig, der Länge nach in den Kanten aufspringend. (X. 5.)

L. gen. n. 582. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 320. — Koch syn. p. 157. — Endl. gen. p. 1172.

1. O. Acetosella L. Gemeiner S. Wurzelstock fädlich, zackig, ästig, wagrecht-kriechend, *stengellos*, Zacken an der Spitze der Wurzelköpfe gedrunen. Blätter grundständig, langgestielt, 3zählig, zerstreut-behaart wie die ganze Pflanze. Blättchen verkehrt-herzförmig, ganzrandig, gewöhnlich zusammengelegt und hinabgeschlagen. *Blüthenstiele grundständig*, 1blüthig. Blumenblätter vielmal länger als der Kelch. Kapsel eiförmig.

O. *Acetosella* L. spec. I. p. 620. — Jacq. en. p. 80. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 320. — Koch syn. p. 157. — Fl. dan. VI. t. 980. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 89. — E. B. XI. t. 762. — Reichenb. icon. XV. f. 4898.

Wurzelstöcke, Blatt- und Blüthenstiele und manchmal auch die Rückseite der Blätter purpurroth; Blüten ansehnlich, weiss oder etwas rosenfarben, aderig-gestreift.

An schattigen Waldstellen, Baumwurzeln, Bergbächen, meistens truppenweise. In der Hütteldorfer Au; in allen Bergwäldern vom Rosskopfe und den höhern Schluchten des Hatterbaches angefangen bis Mauerbach und Gablitz; sehr häufig in der Brühl, bei Gissbüchel, im Helementhale, bei Siegenfeld und Heil. Kreutz. — April, Mai. 24.

2. O. stricta L. Steifer S. Wurzel spindlig, *1stenglig*, fädliche gegliederte wagrecht-kriechende Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ausgebreitet-ästig, zerstreut-behaart wie die ganze Pflanze. Blätter stengelständig, langgestielt, 3zählig. Blättchen verkehrt-herzförmig, ganzrandig, gewöhnlich zusammengelegt und hinabgeschlagen. *Nebenblätter fehlend. Blüthenstiele achselständig*, 1—5blüthig; *fruchttragende Blüthenstielen aufrecht-abstehend*. Blumenblätter 2mal länger als der Kelch. Kapsel walzlich-5kantig.

O. *stricta* L. spec. I. p. 624. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 322. — Koch syn. p. 157. — Doll. en. p. 31. — Jacq. Oxalis t. 4. — Reichenb. icon. XV. f. 4895. — O. *corniculata* Fl. dan. V. t. 873. — Sturm H. 1.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter oberseits grasgrün, rückwärts graugrün; Blüten klein, gelb. Amerikanischen Ursprungs (Jacq. Oxalis p. 29), nun aber durch ganz Deutschland verbreitet und selbst in Schweden (Fries nov. p. 136). Am häufigsten als Unkraut in Gärten, dann auf Aeckern, Grasplätzen, hin und wieder ohne bleibenden Standort, zahlreich auf Aeckern auf dem Gallizin zwischen dem Schlosse und dem Tempel. — Juni — September. ☉.

* **3. O. corniculata** L. Gehörnter S. Wurzel spindlig, *vieltenglig*, ohne Stocksprossen. Stengel liegend und aufrecht, ausgebreitet-ästig, zerstreut-behaart wie die ganze Pflanze, die liegenden Stengel an der Basis wurzelnd. Blätter stengelständig, langgestielt, 3zählig. Blättchen verkehrt-herzförmig, ganzrandig, gewöhnlich zusammengelegt und hinabgeschlagen. *Nebenblätter länglich, an den Blattstiel angewachsen. Blüthenstiele achselständig*, 1—5blüthig; *fruchttragende Blüthenstielen mit aufrechter Kapsel zurückgeschlagen*. Blumenblätter 2mal länger als der Kelch. Kapsel walzlich-5kantig.

O. *corniculata* L. spec. I. p. 623. — Saut. Vers. p. 21. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 323. — Koch syn. p. 157. — Fl. dan. X. t. 1753. — E. B. XXIV. t. 1726. — Jacq. Oxalis t. 5. — Reichenb. icon. XV. f. 4896.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' lang; Blüten klein, gelb; der vorigen sehr ähnlich.

Als Unkraut in Zier- und Küchengärten. (Saut. Vers. l. c. Doll. en. p. 31). — Juni — September. ☉.

CI. Ordnung. BALSAMINEEN Ach. Rich. im Dict. class. II. p. 173.

Blüthen zwittrig. Kelch 3—5blättrig, unregelmässig, abfällig, in der Knospenlage dachig, das untere Kelchblatt gespornt. Blumenkrone unregelmässig, 5blättrig oder durch Verwachsung 3blättrig, sammt den Staubgefäßen

dem Fruchtboden eingefügt. Staubgefäße 5, an der Spitze zusammenhängend; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend oder manchmal an der Spitze fast querzerreissend. Fruchtknoten 1, oberständig, 5fächerig, Fächer mehrreihig. Eierchen umgewendet, hängend, im innern Fachwinkel 1reihig. Griffel 1; Narben 5, öfter verwachsen. Frucht eine Kapsel, 5klappig, oder steinfruchtartig. Keim eiweisslos, rechtläufig.

Endl. gen. p. 1173; enchir. p. 625.

1. IMPATIENS L. Springkraut.

Kelch 3—5blättrig, abfällig, Kelchblätter ungleich, das untere blumenblattartig, gespornt, die 2 seitenständigen kleiner, die 2 obern am kleinsten, meistens fehlend. Blumenkrone 3blättrig, unregelmässig, das obere Blumenblatt rundlich, ausgerandet, die 2 seitenständigen 2spaltig. Kapsel 5klappig, Klappen von der Basis gegen die Spitze sich elastisch einwärts rollend, die eine oder die andere schraubenförmig gewunden. (V. 1.)

L. gen. n. 1008. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 275. — Koch syn. p. 156. — Endl. gen. p. 1174.

1. I. noli tangere L. Empfindliches S. Wurzel dickfaserig. Stengel aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, an den Gelenken angeschwollen, unten einfach, nackt, oben ästig, beblättert. Blätter gestielt, eiförmig oder eiförmig-länglich, grobgezähnt, spitz. Blütenstiele achselständig, 1—4blüthig, sammt den Blüten überhängend. Kapseln 5eckig-stielrundlich.

I. noli tangere L. spec. II. p. 1329. — Jacq. en. p. 160. — Saut. Vers. p. 43. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 276. — Koch syn. p. 157. — Fl. dan. IV. t. 582. — E. B. XIV. t. 937. — Sturm H. 5. — Reichenb. icon. XV. f. 4483.

Stengel 1—1½' hoch, glasartig, durchsichtig, zerbrechlich; Blüten gelb mit rothen Punkten im Schlunde. Die Kapsel springt bei einer leichten Berührung auf und schleudert die Samen heraus.

An feuchten schattigen Stellen der Bergwälder gemein und meistens truppenweise beisammen. — Juli, August. ☉.

CII. Ordnung. OENOTHEREEN Endl. gen. p. 1188.

Blüthen zwittrig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, oft noch über denselben hinaus verlängert; Saum oberständig, 3—5spaltig, bleibend oder abfällig. Blumenblätter so viele als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd, im Kelchschlunde eingefügt. Staubgefäße bald so viele, bald doppelt so viele, bald durch Fehlschlagen um die Hälfte weniger als Blumenblätter, mit diesen eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 2—4fächerig, Fächer meist vieleihig. Eierchen umgewendet, aufsteigend oder hängend, im innern Fachwinkel angeheftet. Narben so viele als Fächer. Frucht kapslig fach- oder wandspaltig-aufspringend, oder nussartig nicht aufspringend. Keim rechtläufig, eiweisslos.

Endl. gen. I. c.; enchir. p. 636.

1. OENOTHERA L. Nachtkerze.

Kelchröhre viel länger als der Fruchtknoten, mit dem untern kürzern Theile an denselben angewachsen, der obere freie längere Theil sammt dem 4spaltigen Saume abfällig. *Blumenblätter* 4. *Staubgefäße* 8. *Narbe* 4theilig.

Kapsel pyramidenförmig-4kantig, 4fächerig, fachspaltig-4klappig, vielsamig. *Samen nackt.* (VIII. 1.)

L. gen. n. 469. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 7. — Koch syn. p. 268. — Endl. gen. p. 1190.

1. Oe. biennis L. Zweijährige N. Wurzel spindlig, fleischig. Stengel aufrecht, zerstreut-behaart, einfach oder oberwärts ästig. Blätter länglich oder eiförmig-lanzettlich, spitz, schwachgezähnt, flaumig, die wurzelständigen rosetig, manchmal buchtig-eingeschnitten, die stengelständigen abwechselnd. Blüten einzeln in den Blattwinkeln sitzend, eine lange beblätterte Aehre bildend. Blumenblätter länger als die Staubgefässe.

Oe. biennis L. spec. I. p. 492. — Jacq. en. p. 64. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 7. — Koch syn. p. 268. — Fl. dan. III. t. 446. — E. B. XXII. t. 1534. — Sturm H. 5.

Stengel 1—2' hoch; Blüten gross, 1—1½" im Durchmesser, schwefelgelb, wohlriechend. Blüht nur während der Nacht vom Abend bis gegen Morgen.

Im Kies der Bäche, an Dämmen, in Auen, feuchten Gestrüchen; stammt ursprünglich aus Amerika, ist aber längst eingebürgert. Auf den Donau-Inseln, z. B. häufig auf dem Sporn der Brigittenau; an den Ufern und in den Auen der Wien von Penzing bis Purkersdorf. — Juni — August. ☉.

2. EPILOBIUM L. Weidenröschen.

Kelchröhre nur etwas länger als der Fruchtknoten, mit dem untern längern Theile an denselben angewachsen, der obere sehr kurze freie Theil sammt dem 4spaltigen Saume abfällig. *Blumenblätter 4. Staubgefässe 8. Narbe 4theilig mit abstehenden oder keulenförmig-verwachsenen Zipfeln. Kapsel linealisch, 4eckig, 4fächerig, fachspaltig-4klappig, vielsamig. Samen mit einem wollhaarigen Schopfe gekrönt.* (VIII. 1.)

L. gen. n. 471. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 9. — Koch syn. p. 264. — Endl. gen. p. 1192.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blätter abwechselnd, zerstreut, nicht gegenständig. Blumenkrone flachausgebreitet, gross, 1" im Durchmesser. 2.

Die untern und oft auch die mittlern Blätter gegenständig, die obern oder die obersten abwechselnd. Blumenkrone trichterig, bald grösser, bald kleiner. 3.

2. Blätter vielfach-gedert. Blüthentraube nackt:

E. angustifolium.

Blätter aderlos. Blüthentraube beblättert:

E. Dodonaei.

3. Blüten ansehnlich, 1" im Durchmesser:

E. hirsutum.

Blüthen klein, nur 4—6" im Durchmesser. 4.

4. Stengel stielrund. Narbe 4theilig. 5.

Stengel von 4 erhabenen, von den Blatträndern herablaufenden oft zusammenfliessenden Kanten 4- oder 2seitig. Narbe ungetheilt, keulenförmig. 6.

5. Stengel von wagrecht-abstehenden Haaren kurzzottig:

E. parviflorum.

Stengel fein- und angedrückt-behaart:

E. montanum.

6. Alle Blätter deutlich gestielt:

E. roseum.

Blätter stiellos sitzend, die mittlern etwas herablaufend, höchstens die untersten gestielt:

E. tetragonum.

I. Rotte. CHAMAENERION Tausch hort. Canal. fasc. 1. *Blätter zerstreut. Blumenkrone flachausgebreitet. Staubgefässe abwärts gebogen. Griffel zuletzt hakig zurückgekrümmt.*

1. E. angustifolium L. Schmalblättriges W. Wurzelstock walzlich, ästig, wagrecht-kriechend. Stengel aufrecht, meist einfach, stielrund, kahl, nur oben sammt

den Blütenstielen und Kelehen feinflaumig. *Blätter* zerstreut, lanzettlich oder länglich lanzettlich, spitz, ganzrandig, ausgeschweift oder schwachgezähnt, kahl, 2farbig, rückwärts weisslichgrün, *mit einem dichten Adernetze durchzogen. Blüten* in nachten Trauben. *Blumenblätter* verkehrt-eiförmig, beugelt, flachausgebreitet. Narbenzipfel abstehend.

E. angustifolium L. spec. I. p. 493 var. β . — Jacq. en. p. 63. — Sant. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 9. — Koch syn. p. 264. — Fl. dan. II. t. 289. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 67. — E. B. XXVIII. t. 1947. — Sturm II. 81. — Kov. fl. exsicc. n. 334.

Stengel 2—5' hoch; Blätter 2—5" lang, 3—10" breit; Blüten purpurroth, gross, 1" im Durchmesser; Kelchröhre und dann die jungen Kapseln von dichtem Flaume silbergrau; Traube oft sehr lang und wegen der kleinen unbedeutenden Deckblätter nackt.

An abgeholzten besonders feuchten Waldstellen, Bergbächen, Waldrändern, in Schluchten, gemein. — Juni, Juli. 24.

2. *E. Dodonaei* Vill. Rosmarinblättriges W. Wurzel ästig, kurze Stocksprossen treibend. Stengel aufrecht, meistens ästig, stielrund, unten kahl, oben sammt den Blütenstielen und Kelehen flaumig. *Blätter* zerstreut, linealisch, spitz, ganzrandig oder schwachgezähnt, kahl oder zerstreut-behaart, gleichfarbig, *adertos. Blüten* in beblätterten Trauben. *Blumenblätter* elliptisch-länglich, ohne Nagel, flachausgebreitet. Narbenzipfel abstehend.

E. Dodonaei Villars prosp. p. 45; hist. des pl. de Dauph. III. p. 507. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 11. — Koch syn. p. 264. — Doll. en. p. 46. — Sturm II. 72. — *E. rosmarinifolium* Hanke in Jacq. collect. II. p. 50. — Saut. Vers. p. 42. — Reichenb. icon. IV. fig. 522. — *E. angustissimum* Ait. hort. kew. II. p. 5. — Curt. Bot. Mag. III. t. 76. — Host syn. p. 208; fl. aust. I. p. 468. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 593. — W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 76. — *E. angustifolium* γ . L. spec. I. p. 494.

Stengel sehr ästig, buschig, 2—3' hoch, reichblättrig, mit zahlreichen Aestchen und Blätterbüscheln in den Blattwinkeln, an der Basis holzig; Blätter klein, dicklich, 1—1½" lang, 1—1½" breit; Blüten purpurroth, gross, 1" im Durchmesser; Kelchröhre und die jungen Kapseln silbergrau; Deckblätter von der Gestalt der Stengelblätter.

Auf steinig-sandigen Plätzen, im Kies der Flüsse, selten. Am Abhange des Leopoldsberges gegen Klosterneuburg zu; bei Greifenstein (*Portenschl.* Herb.); auf sumpfigen sandigen Stellen der Hütteldorfer Au in der Nähe des Auhofes; in der hintern Brühl gegen Weissenbach zu (*Dollner*); an den Ufern des Sparbaches bei Sparbach (*Winkler*). — Juli, August. 24.

II. Rotte. LYSIMACHION Tausch hort. Canal. fasc. 1. *Die untern Blätter gegenständig, die obere abwechselnd. Blumenkrone trichterig. Staubgefässe und Griffel aufrecht.*

§. 1. *Stengel stielrund, ohne herablaufende erhabene Linien. Die 4 Narbenzipfel frei, abstechend.*

3. *E. hirsutum* L. Zottiges W. Wurzelstock walzlich, ästig, wagrecht-kriechend. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, *von langen einfachen wagrecht-abstehenden und kürzern drüsentragenden Haaren zottig*, vor dem Aufblühen nicht überhängend. *Blätter* länglich oder länglich-lanzettlich, spitz oder feinzugespitzt, gesägt, *sitzend, halbstengeumfassend, mit der Blattsubstanz etwas herablaufend*, zerstreut-zottig oder ziemlich kahl, die untern gegenständig, die obere abwechselnd. Blüten in beblätterten Trauben. Blumenkrone trichterig. Narbenzipfel abstechend.

E. hirsutum L. spec. I. p. 494. α . — Jacq. en. p. 63. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 13. — Koch syn. p. 265. — Fl. dan. II. t. 326. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 64. — E. B. XII. t. 838. — Sturm II. 81.

Stengel 2—4' hoch, sehr ästig, buschig; Blüten purpurroth, gross, 1" im Durchmesser.

An Flüssen, Bächen, Gräben, Sümpfen, zwischen Weidengebüsch, sehr gemein. — Juni — August. 24.

4. *E. parviflorum* Reichard. Klein blüthiges W. Wurzelstock schief, abgeissen, mit starken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, stielrund, *von einfachen wagrecht-abstehenden Haaren kurz-zottig oder an der Basis zerstreut- und angedrückt-behaart, vor dem Aufblühen nicht überhängend. Blätter* lanzettlich oder lineal-lanzettlich, seltener eiförmig, spitz, gesägt, kurz-zottig, flaumig oder fast kahl, *die untern* gegenständig, *kurzgestielt, die obere* abwechselnd, *sitzend, nicht herablaufend*. Blüten in beblätterten Trauben. Blumenkrone trichterig. Narbenzipfel abstechend.

E. parviflorum Reichard fl. Moen.-Francof. app. p. 183. u. 979 (1778). — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 14. — Koch syn. p. 265. — E. B. XII. t. 795. — Sturm II. 81. — *E. villosum* Curt. fl. lond. vol. I. t. 65. — Host. syn. p. 209. — *E. pubescens* Roth tent. I. p. 167. — Saut. Vers. p. 42. — *E. hirsutum* β. L. spec. I. p. 494. — E. fol. long. dent. parv. fl. Fl. dan. II. t. 347. — *Chamaenerion parviflorum* Schreb. spic. Lips. p. 146.

Stengel $\frac{1}{2}$ —3' hoch; Blätter gras- oder graugrün; Blüten leuchtropurn oder rosenroth, klein, 4—6''' im Durchmesser. Aendert ab:

α. *angustifolium*. Stengel kurzzottig. Blätter schmal, lanzettlich oder lineal-lanzettlich. Durch die kleinen Blüten und die abstehend-zottige Behaarung von allen hier wachsenden Arten verschieden.

E. pubescens Wahlenb. fl. Ups. n. 242; fl. succ. I. p. 231. — Alle oben angeführten Abbildungen beziehen sich auf diese Varietät.

β. *glabrescens* (Meyer chlor. hanov. p. 95.) Haare besonders am untern Theile der Pflanze spärlicher, zerstreut, kurz, angedrückt, daher scheinbar fehlend. Blätter schmal, lanzettlich oder lineal-lanzettlich. Von *E. roseum* und *E. tetragonum* durch den stielrunden Stengel und die abstehenden Narbenzipfel verschieden.

E. rivulare Wahlenb. fl. Ups. n. 245; fl. succ. I. p. 232. — Reichenb. icon. II. f. 301.

γ. *latifolium*. Stengel kurzzottig, niedriger, oft nur $\frac{1}{2}$ ' hoch. Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich. Dem *E. montanum* sehr ähnlich, aber aus der abstehenden Behaarung leicht zu kennen.

In Wassergräben, an Bächen, Sümpfen, quelligen Orten sowohl der Ebene als gebirger Gegenden; die Var. α. sehr gemein; die Var. β. selten, z. B. in Wassergräben bei Moosbrunn; die Var. γ. am Mühlbache zwischen Hacking und St. Veit, in Sümpfen bei Wagram, am Heideteiche bei Vöslau. — Juni, Juli. 4.

5. *E. montanum* L. Berg-W. Wurzelstock schief, abgebissen, mit starken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, stielrund, von krausen angedrückten Härchen feinflaumig, vor dem Aufblühen mit der Spitze überhängend. Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich, an der Basis manchmal herzförmig, spitz, ungleich-gezähelt, am Rande und auf den Adern flaumig, sonst kahl, kurzgestielt oder auch sitzend, die untern gegenständig, die obern abwechselnd oder zu dreien und quirlig. Blüten in beblätterten Trauben. Blumenkrone trichterig. Narbenzipfel abstehend.

E. montanum L. spec. I. p. 494. — Jacq. en. p. 63. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 15. — Koch syn. p. 265.

Durch die eiförmigen Blätter und die feine angedrückte sammtige kaum merkliche Behaarung von allen vorausgegangenen Arten, durch den stielrunden Stengel und die freien abstehenden Narbenzipfel von den breitblättrigen Formen des *E. roseum* verschieden. Blüten leuchtropurn, klein, 4—6''' im Durchmesser. Aendert ab:

α. *oppositifolium*. Stengel 1—2' hoch. Die untern und mittlern Stengelblätter gegenständig, die obern abwechselnd.

E. montanum Fl. dan. VI. t. 922. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 68. — E. B. XVII. t. 1175. — Reichenb. icon. II. f. 328. — Sturm II. 72.

β. *verticillatum* (M. u. K. l. c. p. 16. — Sturm II. 72.) Stengel 1—2' hoch. Die untern und mittlern Stengelblätter zu dreien, quirlig, die obern abwechselnd. Diese Varietät unterscheidet sich von *E. trigonum* Schrank, das auf den Voralpen vorkommt, durch den stielrunden Stengel und die abstehenden Narbenzipfel.

γ. *collinum* (M. u. K. l. c. p. 16.) Stengel nur $\frac{1}{2}$ —1' hoch. Blätter 2—3mal kleiner als bei den 2 vorigen Varietäten, die meisten wechselständig, nur die untersten gegenständig. — *E. nitidum* Host fl. aust. I. p. 469 scheint die subalpine Form des *E. montanum* zu sein.

In Bergwäldern, Holzschlägen; die Var. α. sehr gemein; die Var. β. und γ. viel seltener, erste bei Dornbach (Doll. en. p. 47) und im Eichenwalde von Schönbrunn, letzte bei Weidlingbach (Doll. l. c.) — Juni, Juli. 4.

§. 2. Stengel von 4 erhabenen von den Blatträndern herablaufenden öfter zusammenfließenden Liniën 4- oder 2seitig. Die 4 Narbenzipfel in eine Keule zusammengeachsen.

6. *E. tetragonum* L. Vierkantiges W. Wurzelstock schief, abgebissen, mit starken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, sehr ästig, von 4 erhabenen von den Blatt-

rändern herablaufenden oft zusammenfließenden Linien 4- oder 2seitig, kahl oder oberwärts feinflaumig, vor dem Aufblühen nicht überhängend. *Blätter* lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, ungleich-gezähnt, kahl oder am Rande und auf dem Rückennerven flaumig, *sitzend, die mittlern mit der Blattschubstanz etwas herablaufend*, die untern gegenständig, die obern abwechselnd. Blüten in beblätterten Trauben. Blumenkrone trichterig. Narbenzipfel in eine Keule zusammengewachsen.

E. tetragonum L. spec. I. p. 494. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 19. — Koch syn. p. 267. — Fl. dan. VI. t. 1029 et VIII. t. 1267. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 66. — E. B. XXVIII. t. 1948. — Reichenb. icon. II. f. 340. — Sturm II. 81. — *E. tetragonum* et *E. virgatum* Doll. en. p. 47; denn die echte Pflanze dieses letzten Namens wächst in ganz Deutschland nicht (Koch syn. p. 1023).

Stengel 1—2' hoch, reichblättrig und reichblüthig, glänzend; Blüten lichtpurpurn, klein, 4—6''' im Durchmesser.

In Gräben, Sümpfen, Bächen, Holzschlägen, an Waldrändern sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden. In den Wäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck hin und wieder, sehr häufig in Holzschlägen auf dem Anninger; überall in Gräben und an sumpfigen Stellen bei Laxenburg, Himberg, Velm, Münchendorf, Traiskirchen, Baden und Vöslau. — Juli, August. 24.

7. E. roseum Retz. Rosenrothes W. Wurzelstock schief, abgebissen, mit starken Fasern besetzt. Stengel aufrecht, ästig, von 4 erhabenen von den Rändern des Blattstieles herablaufenden oft zusammenfließenden Linien, 4- oder 2seitig, unten kahl, oberwärts feinflaumig, vor dem Aufblühen mit der Spitze überhängend. *Blätter* länglich-lanzettlich oder eiförmig-länglich, spitz, ungleich-gezähnt, am Rande und auf den Adern flaumig, sonst kahl, *alle deutlich- und oft ziemlich langgestielt*, die untern gegenständig, die obern abwechselnd. Blüten in beblätterten Trauben. Blumenkrone trichterig. Narbenzipfel in eine Keule zusammengewachsen oder zuletzt etwas abstehend.

E. roseum Retz observ. I. p. 16 (1779). — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 20. — Koch syn. p. 267. — Fl. dan. XI. t. 1815. — E. B. X. t. 693. — Reichenb. icon. II. f. 329. — Sturm II. 81. — *Chamaenerion roseum* Schreb. spicil. Lips. p. 147.

Stengel 1—2' hoch; Blüten bleichrosenroth oder weiss, klein, 4—6''' im Durchmesser.

Gemein an Bächen, Mühlgräben, Sümpfen; sehr häufig z. B. an der Wien und in Bächen bei Hietzing, Penzing, St. Veit, Hacking, Hütteldorf. — Juli, August. 24.

3. CIRCAEA L. Hexenkraut.

Kelchröhre so lang als der Fruchtknoten und mit diesem verwachsen; Saum oberständig, 2spaltig, abfällig. *Blumenblätter* 2. *Staubgefäße* 2. Narbe einfach. Frucht birnförmig, nicht aufspringend, 2fächerig, Fächer 1samig, Samen nackt. (II. 1.)

L. gen. n. 24. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 287. — Koch syn. p. 269. — Endl. gen. p. 1194.

1. C. lutetiana L. Gemeines H. Wurzelstock walzlich oder fädlich, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, feinflaumig. Blätter eiförmig oder eiförmig-lanzettlich, oft herzförmig, zugespitzt, ausgeschweift-gezähnt, kahl oder flaumig. Blüten in ruthenförmigen deckblattlosen end- und seitenständigen Trauben, der obere Theil der Spindel sammt den Kelchröhren und später den Früchten mit hakenförmigen Borsten dicht besetzt. Blütenstiele bei der Fruchtreife herabgeschlagen.

C. lutetiana L. spec. I. p. 12. — Jacq. en. p. 6. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 358. — Koch syn. p. 269. — Fl. dan. II. t. 210. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 9. — E. B. XV. t. 1056. — Sturm II. 23.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' hoch; Blüten klein, weiss oder röthlich.

An feuchten schattigen Waldstellen gebirgiger Gegenden sehr gemein. — Juli, August. 24.

III. Ordnung. HALORAGEEN R. Brown in Flinders voyage II.
p. 549.

Blüthen zwittrig oder durch Fehlschlagen 1geschlechtig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum oberständig, 2—4theilig oder verwischt. Blumenblätter so viele als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd, sammt den Staubgefässen im Kelchschlunde eingefügt, oder fehlend. Staubgefässe so viele als Kelchzipfel oder doppelt so viele oder ein einziges; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 1—4fächerig, Fächer leig. Eierchen umgewendet, hängend. Narben so viele als Fächer. Frucht nuss- oder steinfruchtartig. Keim rechtläufig, in der Achse des fleischigen Eiweisses.

Endl. gen. p. 1195; enchir. p. 639.

1. HIPPURIS L. Tannenwedel.

Blüthen zwittrig oder durch Fehlschlagen 1geschlechtig. Kelchröhre bauchig, mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum schwach-2lappig, sehr klein. Blumenkrone fehlend. *Staubgefäss 1. Griffel 1. Steinfrucht* etwas fleischig mit knorpliger Schale, *1steinig*. (I. 1.)

L. gen. n. 11. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 279. — Koch syn. p. 270. — Endl. gen. p. 1196. — N. ab E. gen. VIII. t. 12.

1. H. vulgaris L. Gemeiner T. Wurzelstock walzlich, hohl, ästig, wagrecht-kriechend. Stengel einfach, röhrig, gegliedert, kahl, wie die ganze Pflanze, halbaufgetaucht oder fluthend und dann unfruchtbar, manchmal auch ästig. Blätter linealisch, spitz, ganzrandig, in abstehenden, gegen die Spitze des Stengels zu an Grösse abnehmenden Quirlen. Blüthen in den Blattwinkeln quirlig sitzend.

H. vulgaris L. spec. I. p. 6. — Jacq. en. p. 1. — Sant. Vers. p. 30. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 279. — Koch syn. p. 271. — Fl. dan. I. t. 87. — E. B. XI. t. 763. — Curt. fl. lond. fasc. IV. t. 1. — Sturm H. 44.

Stengel $\frac{1}{2}$ —3' lang, im seichten Wasser aufsteigend, in ausgetrockneten Lachen aufrecht und von gedrungenem Baue, im tiefen oder schnell fliessenden Wasser ganz untergetaucht mit breitem durchsichtigen Blättern.

In fliessenden und stehenden Wassern gemein. Häufig in den Donau-Sümpfen. — Juni — August. 24.

2. MYRIOPHYLLUM L. Tausendblatt.

Blüthen 1häusig, seltner zwittrig. Männliche Blüthe: Kelch 4theilig. Blumenblätter 4, sehr hinfällig. *Staubgefässe 8*, selten 6 oder 4. Weibliche Blüthe: Kelchröhre 4kantig, mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum 4zählig. Blumenblätter 4, kaum bemerkbar oder fehlend. *Narben 4. Steinfrucht* saftlos, *bei der Reife in 4 Steine zerfallend*. (XXI. 5.)

L. gen. n. 1066. — Koch syn. p. 270. — Endl. gen. p. 1196. — N. ab E. gen. VIII. t. 13.

1. M. vulgare. Gemeines T. Wurzel faserig. Stengel aus kriechender Basis schief aufsteigend, gabelspaltig-ästig, stielrund, röhrig, gegliedert, kahl wie die ganze Pflanze, sammt den Blättern untergetaucht, nur die blühenden Spitzen der Aeste aufgetaucht. Blätter quirlig, tiefiedertheilig mit borstlichen glatten Zipfeln. Blüthen sitzend in endständigen Quirlen; die untern Quirle weiblich, die obern männlich, manchmal zwittrige Blüthen eingemischt, oder alle Blüthen zwittrig. Deckblätter der Blüthen quirlig, gegen die Spitze an Grösse allmählig abnehmend, bald fiedertheilig, länger als die Blüthen, mit den

Stengelblättern gleichgestaltet oder diesen doch ähnlich, bald nur kaufförmig-eingeschnitten, gezähnt oder ganzrandig, so lang oder kürzer als die Blüten, den Stengelblättern sehr unähnlich, Blütenquirle daher im ersten Falle blattwinkelständig, im letzten eine nackte unterbrochene Aehre bildend.

Blumenblätter grünlichweiss oder röthlich, gleich nach dem Aufblühen abfallend, daher man gewöhnlich bei der männlichen Blüthe nur die gelben Staubkölbchen, bei der weiblichen nur die grünen Fruchtknoten findet. Aendert ab:

α. **pinnatifidum** (Wallr. sched. p. 489.) Deckblätter vielmal länger als die Blüten, fiedrtheilig, die untern Deckblätter und die obren Stengelblätter gleichgestaltet oder einander doch sehr ähnlich; Stengel daher bis zur Spitze beblättert und die Blütenquirle sämtlich blattwinkelständig und häufig zwittrig.

M. aquaticum minus Clus. hist. p. CCLII. mit einer Abbildung.

β. **intermedium** (Koch syn. p. 270.) Deckblätter 2—3mal länger als die Blüten, fiederspaltig-eingeschnitten, kürzer und schmaler als die Stengelblätter; Blütenquirle daher jenachdem die Deckblätter grösser oder kleiner sind, blattwinkelständig oder ährenförmig, häufig zwittrig. Eine gewöhnliche Uebergangsform der Var. α. in die Var. γ.

M. verticillatum Fl. dan. VI. t. 1046. — E. B. IV. t. 218. — N. ab E. gen. VIII. t. 13. f. 20. — *M. verticillatum pinnatum* Wallr. l. c. — (*M. verticillatum* L. spec. II. p. 1410. — Jacq. en. p. 170. — DC. fl. franç. IV. p. 417. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 616. — Host syn. p. 518; fl. aust. II. p. 619. — Saut. Vers. p. 30 begreift beide obige Varietäten.)

γ. **pectinatum** (Wallr. l. c.) Deckblätter ungefähr so lang als die Blüten, der untersten Quirle auch länger, kammförmig-eingeschnitten oder die obersten nur gezähnt, den Stengelblättern unähnlich; Blütenquirle ährenförmig, meistens 1häusig.

M. pectinatum DC. fl. franç. V. p. 529.

Der eingeschnittenen Deckblätter wegen von Wallroth und Koch mit *M. verticillatum* vereinigt, der sehr kleinen Deckblätter und der deshalb fast nackten Aehren wegen könnte man es mit gleichem Rechte auch zu *M. spicatum* ziehen. (*«Omniino media inter M. spicatum et M. verticillatum.»* DC. prodr. III. p. 68.) *M. spicatum* ist deswegen auch nach meiner Ansicht keine echte Art, da es mittelst des *M. pectinatum* in das *M. verticillatum* übergeht.

δ. **spicatum**. Deckblätter so lang als die Blüten oder kürzer, der untern Quirle eingeschnitten-gezähnt, der obren ganzrandig, den Stengelblättern durchaus unähnlich; Blütenquirle eine nackte unterbrochene Aehre bildend, meistens 1häusig.

M. spicatum L. spec. II. p. 1410. — Jacq. en. p. 170. — DC. fl. franç. IV. p. 416. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 615. — Host syn. p. 517; fl. aust. II. p. 619. — Saut. Vers. p. 30. — Fl. dan. IV. t. 681. — E. B. II. t. 83. — N. ab E. l. c. t. 13. f. 1.

ε. **terrestre**. Eine durch das Abfließen des Wassers entstandene Form, die sich nur durch einen niedrigen einige Zoll hohen Stengel und gedrängte Blattquirle von den vorstehenden Varietäten unterscheidet.

In langsam fließenden oder stehenden Wassern, Lachen, Sümpfen niedriger Gegenden gemein; die Var. δ. die häufigste, die Var. β. und γ. minder häufig, die Var. α. am seltensten. Im Bassin des Kanals und im Kanale selbst; in den Donaüsümpfen; in allen Wassern der südöstlichen Ebene. Alle Varietäten sehr schön im grossen Sumpfe unterhalb Klosterneuburg. — Juni — August. 24.

CIV. Ordnung. LYTHRARIEN Juss. im Dict. des scienc. nat. XXVII.

p. 27 et 453.

Blüten zwittrig. Kelch frei, bleibend, 3—vielhäusig; Zähne manchmal 2reihig, die äussern dann kleiner, abwechselnd. Blumenblätter so viele als innere Kelchzähne und mit diesen abwechselnd, dem obersten Kelchschlunde eingefügt, oder fehlend. Staubgefässe so viele als Blumenblätter oder 2—3mal mehr, seltner weniger, der Kelchröhre eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, oberstän-

dig, 2—6fächerig, Fächer vieleiig. Eierchen umgewendet, aufsteigend oder wagrecht, im innern Fachwinkel angeheftet. Griffel 1. Kapsel durch Verkümmern der Scheidewände öfter 1fächerig, unregelmässig-zerreissend oder rundum- oder klappig-aufspringend. Keim rechtläufig, eiweisslos.

Endl. gen. p. 1198; enchir. p. 641.

1. LYTHRUM L. Weiderich.

Kelch röhrig-walzlich, 8—12zählig. Blumenblätter 4—6. Staubgefässe 6 oder 12. Kapsel 2fächerig, vielsamig, unregelmässig-zerreissend oder wandspaltig-aufspringend. (XI. 1.)

L. gen. n. 604. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 370. — Koch syn. p. 273. — Endl. gen. p. 1200.

1. L. Salicaria L. Gemeiner W. Wurzel ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, 4—6kantig, sammt den Blättern kahl oder flaumig. *Blätter* länglich-lanzettlich oder lanzettlich, an der Basis herzförmig oder abgerundet, spitz, ganzrandig, *gegenständig oder zu 3—4 und quirlig*, in Deckblätter übergehend. *Blüthen 12männig*, einzeln oder gebüschelt, in den Winkeln der obern Blätter und der Deckblätter kurzgestielt, *endständige scheinquirlige Aehren bildend*, Aehren einzeln oder rispig zusammengestellt. *Kelche 12zählig*, *6 Zähne abwechselnd kürzer*, *3eckig*, *einwärts gebogen*, *die andern 6 noch einmal so lang*, *pfriemlich*, *aufrecht oder auswärts gebogen*.

L. Salicaria L. spec. I. p. 640. — Jacq. en. p. 80. — Sant. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 370. — Koch syn. p. 273. — Fl. dan. IV. t. 671. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 97. — E. B. XV. t. 1061.

Stengel 1—3' hoch; Aehre 1—6'' lang; Blüthen purpurroth. Aendert ab:

α. **glabrescens**. Griffel kürzer als der Kelch, hakig-gekrümmt, in der Kelchröhre verborgen. Stengel kahl, nur oberwärts flaumig. Blätter kahl oder nur am Rande und auf den rückwärtigen Adern flaumig.

L. Salicaria Schult. Oestr. Fl. II. p. 5.

β. **canescens** (Koch syn. p. 273.) Griffel wie bei der Var. α., Stengel, Kelche und Blätter aber beiderseits von kurzen dichten krausen Haaren graugrün, beinahe filzig.

γ. **longistylum** (Koch l. c.) Griffel 2mal länger als der Kelch und aus demselben herausragend, ein wenig ahwärts geneigt. Stengel und Blätter kahl oder flaumig.

L. dubium Schult. Oestr. Fl. II. p. 5.

An Sümpfen, Bächen, Wassergräben, in feuchten Gebüschern, Auen, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden, die Var. α. sehr gemein, die 2 andern Varietäten viel seltner. — Juli — September. 24.

2. L. virgatum L. Ruthenförmiger W. Wurzel ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, meistens ästig, 4kantig, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter* lanzettlich gegen die Basis verschmälert oder abgerundet, ganzrandig, spitz oder zugespitzt, *gegenständig*, in Deckblätter übergehend. *Blüthen 12männig*, einzeln oder die untern gebüschelt, in den Winkeln der obern Blätter und der Deckblätter kurzgestielt, *endständige an der Basis meist scheinquirlige Aehren bildend*, Aehren einzeln oder rispig zusammengestellt. *Kelche 12zählig*, *6 Zähne abwechselnd 3eckig*, *aufrecht*, *die andern 6 pfriemlich*, *fast wagrecht-abstehend*, *alle 12 gleichlang*.

L. virgatum L. spec. I. p. 642. — Jacq. fl. aust. I. t. 7. — Sant. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 373. — Koch syn. p. 272. — L. austriacum Jacq. en. p. 80. 243.

Dem vorigen sehr ähnlich und eben so hoch, aber schlanker, feiner mit ruthenförmigen Aesten und Aehren; Blüthen purpurroth, so wie die Kelche kleiner, nur die untersten der Aehre zu 2—6 gebüschelt, die übrigen einzeln in den Winkeln der Deckblätter, die Aehren daher dünner, loekerer, armblüthiger.

Auf nassen Wiesen, an sumpfigen Plätzen, in Gruben, Gräben, nicht gemein. Auf den Donau-Inseln (Jacq. fl. aust. I. p. 8); in feuchten Gruben des Laaer Berges; häufig auf Wiesen und in Gräben bei Achau, Laxenburg, Münchendorf, Vöslau und Wagram. — Juli, August. 24.

3. L. Hyssopifolia L. Ysopblättriger W. Wurzel spindlig-ästig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, ausgebreitet-ästig, seltner einfach, fast stielrund, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter länglich oder lanzettlich, ganzrandig, spitz oder stumpf, abwechselnd oder die untersten gegenständig. Blüten 6mählig, einzeln, fast von der Basis des Stengels an in allen Blüthenkehlen sitzend, viel kürzer als das sie stützende Blatt, keine Aehren bildend. Kelche 12zählig, 6 Zähne abwechselnd kürzer, 3eckig, einwärts gebogen, die andern 6 noch einmal so lang, pfriemlich, aufrecht oder auswärts abstehend.

L. *Hyssopifolia* L. spec. L. p. 642. — Jacq. fl. aust. II. t. 133. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 373. — Koch syn. p. 274. — E. B. V. t. 292.

Stengel 1'—1' lang; Blüthen dunkel-lila, sehr hinfällig, klein, unansehnlich, den vorigen 2 Arten sehr unähnlich und mehr vom Habitus des *Polygonum aviculare*.

In nassen Gruben, sumpligen Wiesengräben, auf überschwemmten Plätzen, feuchten Aeckern, selten. In Gruben des Laaer Berges; in halbtrocknen Lachen bei Floridsdorf, Kagran und Wagram; in Gräben und auf Aeckern bei Laxenburg, Münchendorf, Trumau, Vöslau und Kottlingbrunn. — Juli — September. ☉.

2. PEPLIS L. Afterquendel.

Kelch zusammengedrückt-glockig, kurz, 12zählig. Blumenblätter 6 oder fehlend. Staubgefäße 6. Kapsel 2fächerig, vielsamig, unregelmässig-zerreisend. (VI. 1.)

L. gen. n. 446. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 605. — Koch syn. p. 274. — Endl. gen. p. 1199.

1. P. Portula L. Gemeiner A. Wurzel faserig. Stengel ästig, kriechend, mit den Spitzen der Aeste manchmal aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter verkehrt-eiförmig oder spatlig, stumpf, ganzrandig. Blüthen einzeln blattwinkelständig.

P. *Portula* L. spec. I. p. 474. — Saut. Vers. p. 42. — M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 605. — Koch syn. p. 274. — Fl. dan. I. t. 64. — Curt. fl. lond. IV. t. 27. — E. B. XVII. t. 1211. — Sturm II. 1.

Niedrig, flache Rasen bildend; Stengel 1—6'' lang; Blüthen blasseröthlich, hinfällig, sehr klein.

In Gruben, Lachen, an überschwemmten Plätzen, selten und sehr die Standorte wechselnd. Im feuchten Sande der Donau-Ufer hin und wieder; im obern Hälterthale (*Winkler*); in sumpligen Gruben in der Mühlleiten bei Baden. — Juni — September. ☉.

CV. Ordnung. POMACEEN Juss. gen. p. 334.

Blüthen meist zwittrig. Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen; Saum oberständig, 5spaltig, vertrocknend oder abfällig. Blumenblätter 5, sammt den zahlreichen Staubgefäßen im Schlunde des Kelches eingefügt, mit den Kelchzipfeln abwechselnd; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 1, 1—5fächerig; Fächer meist 2eig, seltner 1- oder vieleig. Eierchen umgewendet, aufsteigend. Griffel so viele als Fächer. Frucht eine Apfelfrucht, aus dem fleischig gewordenen Kelche und dem eigentlichen 1—5fächerigen Fruchtgehäuse bestehend; Fächer aus einer knöchernen oder knorplig-papierartigen Schale, oder aus einer kaum sichtbaren weichen Haut gebildet, und hiernach ein Stein- oder Kernapfel oder beerenartig. Keim rechtläufig, eiweisslos. — Bäume und Sträucher mit meist geniessbaren Früchten (Kernobst).

Endl. gen. p. 1236; enchir. p. 635.

I. Gruppe. MESPILEEN.

Frucht ein Steinapfel mit knöchern-erhärteten Fächern.

1. CRATAEGUS L. Weissdorn.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 5spaltig. Blumenblätter 5. *Steinapfel an der Spitze von einer zusammengezogenen Scheibe, die schmäler als der Querdurchmesser der Frucht ist, geschlossen, 1—5fächerig. Fächer knöchern-erhärtet, 1—2samig, von allen Seiten in das Fruchtfleisch eingesenkt.* (XII. 2.)

L. gen. n. 622. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 416. — Koch syn. p. 258. — Endl. gen. p. 1239.

1. C. Oxyacantha L. Gemeiner W. Strauch oder Baum, dornig. Blätter verkehrt-eiförmig oder rautenförmig, öfter gestutzt, 3—7lappig oder 3—7spaltig, seltener ungetheilt, ungleich- oder eingeschnitten-gesägt, kahl, höchstens in der Jugend etwas flaumig. Blüten in aufrechten Doldentrauben. Blütenstiele kahl oder zottig. Griffel 1—3. Früchte eiförmig oder ellipsoidisch, 1—3fächerig.

C. Oxyacantha L. spec. I. p. 683. — Jacq. en. p. 86. — Wahlenb. fl. succ. I. p. 307. — DC. prodr. II. p. 628. — Kunth fl. berol. I. p. 206. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 125. — Mespilus Oxyacantha Crantz stirp. II. p. 82. — Sm. fl. brit. II. p. 529; Engl. Fl. II. p. 359. — Wim. et Grab. fl. siles. II. p. 16.

In der Regel sträuchig, 3—10', als Baum bis 20' hoch. Blüten weiss, stark und unangenehm riechend. Früchte schmutzigroth. Aendert in der Blattform vielfach ab:

α. lobata. Blätter im Umrisse rundlich oder verkehrt-eiförmig, ungetheilt und ungleich-eingeschnitten-gesägt, oder 3—7lappig mit eiförmigen stumpfen ungleich-gesägten Lappen. Früchte mehr eiförmig.

C. Oxyacantha Jacq. fl. aust. III. t. 292 fig. 2. — Saut. Vers. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 416. — Koch syn. p. 259. — Fl. dan. IV. t. 634. — Kov. fl. exsicc. n. 232. — Mespilus Oxyacantha Willd. en. hort. berol. I. p. 524. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 59.

β. laciniata. Blätter im Umrisse verkehrt-eiförmig oder rautenförmig, 3—7spaltig, Zipfel länglich oder lanzettlich, stumpf oder spitz, vorn ungleich-gesägt oder fast ganzrandig, die 2 unten meistens weitabstehend. Früchte mehr ellipsoidisch.

C. monogyna Jacq. fl. aust. III. t. 292. fig. 1. — Saut. Vers. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 417. — Koch syn. p. 259. — Fl. dan. VII. t. 1162. — Kov. fl. exsicc. n. 233. — Mespilus monogyna Willd. en. hort. berol. I. p. 524. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 59. — M. Oxyacantha E. B. XXXV. t. 2504.

Zwischen C. Oxyacantha und C. monogyna Jacq. kann ich keinen specifischen Unterschied finden. Denn die Gestalt der Blätter, so verschieden sie auch an den Endgliedern der Formenreihe erscheint, ist höchst unbeständig und die ungetheilten Blätter der Var. α. gehen durch unzählige überall vorkommende Mittelformen in die tiefgespaltenen Blätter der Var. β. über. Die von *Jacquén* und den ältern Autoren aufgestellten Unterscheidungsmerkmale sind als unzulänglich längst verworfen, aber auch der von *Koch* angegebene Unterschied der kahlen und zottigen Blütenstiele ist nicht stichhaltig, indem C. monogyna wohl mit behaarten Blütenstielen vorkommt, aber noch viel öfter und selbst in der ersten Jugend ganz kahle Blütenstiele hat. Auch blüht C. monogyna nicht immer später als C. Oxyacantha, ich sah häufig beide in gleichem Blütenstadium neben einander stehen.

An Hecken, Wegen, Zäunen, in Auen, Wäldern, sowohl der Ebene als gebirger Gegenden, beide Varietäten höchst gemein. — Mai, Juni. ♀.

2. COTONEASTER Medicus. Bergmispel.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 5spaltig. Blumenblätter 5. *Steinapfel an der Spitze von einer zusammengezogenen Scheibe, die schmäler als der Querdurchmesser der Frucht ist, geschlossen, 2—5fächerig. Fächer knöchern-erhärtet, 1samig, unter sich durch ein trocknes Zellengewebe zusammenhängend, nur mit der Basis und dem Rücken an den fleischigen Kelch angewachsen, an der Spitze nackt.* (XII. 2.)

Medicus philos. Bot. p. 154. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 419. — Koch syn. p. 259. — Endl. gen. p. 1238.

1. C. vulgaris Lindl. Gemeine B. Strauch, wehrlos. Blätter eiförmig oder rundlich-eiförmig, spitz oder stumpf, ganzrandig, sehr kurzgestielt, oberseits kahl, sattgrün, rückwärts filzig, weissgrün. Blüten in 3—5blüthigen überhängenden Doldentrauben. *Kelche kahl. Früchte kuglig, 3fächerig, überhängend.*

C. vulgaris Lindley in Transact. of the Linn. soc. XIII. p. 101. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 419. — Koch syn. p. 259. — Hook. fl. lond. I. 209. — E. B. suppl. II. t. 2713. — Kov. fl. exsicc. n. 331. — *Mespilus Cotoneaster* L. spec. I. p. 686. — Jacq. en. p. 87. — Saut. Vers. p. 37. — Fl. dan. I. t. 412. — Schmidt ostr. Baumz. I. t. 89.

Stamm 2—4' hoch; Blüten klein, weiss oder rosenröthlich; Früchte erbsengross, bei der Reife blutroth.

Auf Felsen, waldigen Hügeln und in lichten Föhrenwäldern der Kalkgebirge, von der Klause von Kalksburg bis Merkenstein, aber meistens einzeln. — April, Mai. \bar{p} .

2. C. tomentosa Lindl. Filzige B. Strauch, wehrlos. Blätter rundlich oder oval, stumpf, seltner spitz, ganzrandig, sehr kurzgestielt, oberseits zerstreut-behaart oder fast kahl, trübgrün, rückwärts filzig, weissgrün. Blüten in 3—5blüthigen überhängenden oder aufrechten Doldentrauben. *Kelche dichtfilzig. Früchte kuglig, 4—5fächerig, meistens aufrecht.*

C. tomentosa Lindley in Transact. of the Linn. soc. XIII. p. 101. — Host fl. aust. II. p. 11. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 420. — Koch syn. p. 259. — Kov. fl. exsicc. n. 332. — *Mespilus tomentosa* Ait. hort. kew. II. p. 174. — Saut. Vers. p. 37. — M. coccinea W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 256. — M. *Cotoneaster* Crantz stirp. II. t. 2. fig. 1.

Der vorigen ähnlich, aber stärker, filziger, die Blätter grösser, mehr rundlich. Blüten klein, weiss oder rosenröthlich. Früchte scharlachroth.

Mit der vorigen aber seltner. — April, Mai. \bar{p} .

3. MESPILUS L. Mispel.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 5spaltig. Blumenblätter 5. *Steinapfel an der Spitze von einer erweiterten Scheibe, die fast so breit als der Querdurchmesser der Frucht ist, geschlossen, 5fächerig. Fächer knöchern erhärtet, 1samig, von allen Seiten in das Fruchtfleisch eingesenkt.* (XII. 2.)

L. gen. n. 625. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 418. — Koch syn. p. 259. — Endl. gen. p. 1237.

1. M. germanica L. Gemeine M. Strauch oder Baum, dornig oder wehrlos. Blätter länglich-lanzettlich, spitz, ganzrandig oder gesägt, sehr kurzgestielt, oberseits flaumig, dunkelgrün, rückwärts wollig-filzig, blasser. Blüten einzeln, kurzgestielt, aufrecht. Früchte plattkuglig.

M. germanica L. spec. I. p. 684. — Jacq. en. p. 87. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 418. — Koch syn. p. 259. — E. B. XXII. t. 1523. — Schmidt ostr. Baumz. I. t. 83.

Stamm bis 12' hoch; Blüten weiss, gross, bis 2'' im Durchmesser.

Südliehen Ursprungs und wohl keine deutsche Pflanze, die in Obst- und Weingärten kultivirt wird und dann in deren Nähe vorzüglich an Bergbächen gleichsam verwildert vorkommt, z. B. am Leopolds- und Kahlenberge, am Cobenzl, bei Klosterneuburg. — Mai. \bar{p} .

II. Gruppe. PYREEN.

Frucht ein Kernapfel mit papierartig-knorpligen oder dünnhäutigen Fächern.

4. PYRUS L. Birn- und Apfelbaum.

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 5spaltig. Blumenblätter 5. Kernapfel 2—5fächerig. *Fächer papierartig-knorplig, 1—2samig.* (XII. 2.)

L. gen. n. 626. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 421. — Koch syn. p. 260. — Endl. gen. n. 6342 sect. a et b.

1. P. communis L. Gemeiner Birnbaum. Baum oder Strauch, dornig, kultivirt wehrlos. Blätter rundlich, eiförmig oder elliptisch, kleingesägt oder fast ganzrandig, zugespitzt, gestielt, kahl oder besonders in der Jugend wollig-filzig. Blüthen in aufrechten Doldentrauben. *Blumenblätter rundlich. Griffel 5, frei. Früchte kuglig oder kreiselförmig, an der Basis nicht benabelt.*

P. communis L. spec. I. p. 686. — Jacq. en. p. 87. — Saut. Vers. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 421. — Koch syn. p. 260. — Fl. dan. XII. t. 2118. — E. B. XXV. t. 1784.

Stamm bis 40' hoch; Blüthen weiss, selten rosenroth; Früchte im wilden Zustande grün, sauer, erst wenn sie teig werden geniessbar. Die Stammart aller kultivirten Birnarten. Aendert ab:

α. glabra (M. u. K. l. c. p. 422.) Blätter kahl oder nur in der Jugend dünn-spinnwebig.

β. tomentosa (M. u. K. l. c.) Blätter durch längere Zeit und oft bis in den Herbst beiderseits oder doch rückwärts weisswollig oder locker-filzig. Diese Varietät ist seltner und kommt meistens strauchig vor.

P. communis β. Pyrastrer Saut. Vers. p. 47 ist wahrscheinlich die von Wallroth beschriebene Form mit kugligen Früchten und kahlen Blättern, im Gegensatz der Varietät Aehras mit kreiselförmigen Früchten und wolligen Blättern (Sched. crit. p. 214.). Linné versteht unter Pyrastra die wilde Holzbirn im Gegensatz der kultivirten.

In Auen und Wäldern sehr gemein, in Obst- und Weingärten auch kultivirt.

Pyrus nivalis Jacq. fl. aust. II. t. 107, Sturm II. 34, Koch syn. p. 260 et 444, durch verkehrt-eifrunde oder elliptische kurz zugespitzte ganzrandige nur vorn undeutlich gesägte, in der Jugend beiderseits, später nur rückwärts weissfilzige Blätter und sehr kurze Blattstiele verschieden, ist ein kultivirter Obstbaum, der in Weingärten gezogen wird und in deren Nähe manchmal auch verwildert. In diesem Zustande wird er strauchig und geht in die Stammart zurück, denn die Blattstiele verlängern sich, die Blätter nehmen eine mehr rundliche Form an, werfen den Filz früher oft schon Ende Mai ab und die Sägezähne treten deutlicher hervor. *P. nivalis* scheint mir daher eher eine Spielart der *P. communis* als der *P. amygdaliformis* Vill. zu sein, wenn letzte anders selbst eine echte Art ist. Die Früchte werden übrigens erst im Winter, wenn sie teig sind, geniessbar, daher der Name Schneebirn. — In Weingärten am Bisamberge und auf dem Leopoldsberge, dann bei Berchtholdsdorf, Mödling, in der hintern Brühl, am Eichkogel, bei Baden, immer einzeln. — April, Mai. †.

2. P. Malus L. Gemeiner Apfelbaum. Baum oder Strauch, dornig, kultivirt wehrlos. Blätter eiförmig, gesägt, zugespitzt, gestielt, kahl, flaumig oder rückwärts filzig-wollig. Blüthen in aufrechten Doldentrauben. *Blumenblätter oval. Griffel 5, an der Basis zusammengekrachsen. Früchte kuglig, an der Basis benabelt.*

P. Malus L. spec. I. p. 686. — Jacq. en. p. 87. — Saut. Vers. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 424. — Koch syn. p. 261. — Fl. dan. VII. t. 1011. — E. B. III. t. 179.

Stamm bis 40' hoch; Blüthen ansehnlich, rosenroth oder weiss; Früchte im wilden Zustande grün, sauer. Aendert ab:

α. glabra (Koch l. c. — Kov. fl. exsicc. n. 47.) Blätter beiderseits kahl.

P. Malus α. austera Wallr. sched. p. 215.

β. tomentosa (Koch l. c.) Blätter beiderseits flaumig oder rückwärts filzig.

P. Malus β. mitis Wallr. l. c.

Von jener sollen die säuerlichen, von dieser die süssen Apfelsorten abstammen.

In Auen, Wäldern, Vorhölzern, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden, aber nicht so gemein wie *P. communis*. Wird ebenfalls in Obst- und Weingärten kultivirt. — April, Mai. †.

Pyrus praecox Pallas fl. ross. I. p. 22, Ledeb. fl. ross. II. p. 97 oder *P. Malus β. paradi-siaca* L. spec. I. p. 686, ein südrussischer Strauch, wird nach M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 425 häufig in Gärten gezogen, weil man ihn seines niedrigen Wuchses wegen zu Zwergstämmen benützt, um edle Apfelsorten zu okuliren. Nach Doll. en. p. 46 kommt er aber auf dem Geissberge wirklich wild vor. Da er sich jedoch nur durch den niedrigen von der Basis an ästigen Stamm von *P. Malus* unterscheidet, so ist nicht einzusehen, worin denn der spezifische Unterschied bestehen soll, da auch die gewöhnliche *P. Malus* niedrig und von der Basis an ästig vorkommt und auch in diesem strauchigen Zustande reichliche Blüthen bringt. So fand ich sie wenigstens auf felsigen Abhängen des Grossen Flossels gegen Gisshubel zu.

5. CYDONIA Tournef. **Quitte.**

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 5spaltig. Blumenblätter 5. Kernapfel 5fächerig; *Fächer papierartig-knorpelig*, 8—14samig. (XII. 2.)

Tournef. inst. t. 405. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 431. — Koch syn. p. 260. — Endl. gen. p. 1236.

1. C. vulgaris Pers. Gemeine Q. Strauch, unbewehrt. Blätter eiförmig oder oval, stumpf oder zugespitzt, an der Basis oft herzförmig, ganzrandig, in der Jugend beiderseits filzig, später oberseits kahl. Blüten einzeln. Blumenblätter oval. Griffel 5, an der Basis zusammengewachsen. Früchte kuglig oder kreiselförmig.

C. vulgaris Pers. syn. II. p. 40 et in corrigendis. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 431. — Koch syn. p. 260. — Kov. fl. exsicc. n. 234. — Pyrus Cydonia L. spec. I. p. 687. — Jacq. en. p. 87; fl. aust. IV. t. 342.

Strauch in wildem Zustande 3—6', in Gärten bis 12' hoch; Blüten gross, weiss oder roseuroth; Früchte gelb.

Soll aus der Gegend von Cydonia auf Creta stammen, scheint aber in Oestreich durch die Länge der Zeit wild geworden zu sein. Gemein am Rande der Weinberge und auf steinigten trocknen Hügeln, meist einzeln, in grösserer Menge aber auf dem kahlen Gipfel des Freiberges bei Klosterneuburg in der Nähe des Käferkreuzes und auf felsigen Plätzen des Leopoldsberges. — Mai. ♀.

6. ARONIA Pers. **Felsenbirn.**

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 5spaltig. Blumenblätter 5. *Fruchtknoten unvollständig-10fächerig; die 5 Fächer nämlich dünnhäutig*, 2eig, durch eine zwischen die Eierchen geschobene Fleischsubstanz 2spaltig. Kernapfel beerenartig, durch Fehlschlagen 3—5fächerig, 3—5samig. (XII. 2.)

Aronia Pers. syn. II. p. 39. — Koch syn. p. 261. — Amelanchier Medicus philos. Bot. p. 435 (ein französisches und kein lateinisches Wort) — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 426. — Endl. gen. p. 1237.

1. A. rotundifolia Pers. Rundblättrige F. Strauch, wehrlos. Blätter oval, stumpf, selten spitz, gesägt, kahl, in der Jugend rückwärts weissfilzig. Blüten in Trauben. Blumenblätter schmal, keilig-länglich. Früchte kuglig.

A. rotundifolia Pers. syn. II. p. 39. — Koch syn. p. 261. — Kov. fl. exsicc. n. 137. — Amelanchier vulgaris Mönch meth. p. 682. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 426. — Mespilus Amelanchier L. spec. I. p. 685. — Jacq. en. p. 86; fl. aust. III. t. 300. — Schmidt östr. Baumz. I. t. 85. — Saut. Vers. p. 47. — Pyrus Amelanchier Willd. spec. II. p. 1014. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 60. — Host fl. aust. II. p. 14.

Strauch 3—6' hoch, sehr reichblüthig; Blüten weiss, vor den Blättern hervorbrechend; Früchte klein, schwarzblau.

Auf buschigen steinigten Hügeln, in lichten Föhrenwäldern der Kalkgebirge, von Kalksburg bis Merkenstein sehr gemein. — April, Mai. ♀.

7. SORBUS L. **Eberesche.**

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Saum oberständig, 5spaltig. Blumenblätter 5. *Fruchtknoten 5fächerig; Fächer dünnhäutig*, 2eig, ungetheilt. Kernapfel beerenartig, durch Fehlschlagen 1—5fächerig, 1—5samig. (XII. 2.)

Sorbus L. gen. n. 623. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 427. — Koch syn. p. 261. — Pyrus Endl. gen. n. 6342. sect. c. d. et f.

1. S. aucuparia L. Gemeine E. Baum, wehrlos. Knospen filzig. Blätter gefiedert, in der Jugend rückwärts sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen haarig-filzig, zuletzt kahl. Blättchen länglich, gesägt, spitz. Blüten in reichblüthigen konvexen Doldentrauben. *Früchte kuglig*.

S. aucuparia L. spec. I. p. 683. — Jacq. en. p. 86. — Saut. Vers. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 429. — Koch syn. p. 262. — Fl. dan. VI. t. 1034. — E. B. V. t. 337.

Bis 40' hoch; Blüten weiss; Früchte scharlachroth, ungeniessbar.

In Gärten und grössern Gartenanlagen häufig gepflanzt, z. B. in der Brühl, im Laxenburger Parke; wirklich wild nur in Wäldern höherer Berge, besonders auf Voralpen. Auf dem Anniger, dem Badner und Sooser Lindkogel, dem Eisernen Thore, aber immer einzeln und selten; in den minder hohen Bergwäldern bei Hütteldorf, Neuwaldeck, auf dem Kahlenberge u. s. w. bleibt sie strauchig und bringt keine Blüten. — Mai. ♀.

2. *S. domestica* L. Garten-E. Baum, wehrlos. *Knospen kahl, klebrig. Blätter gefiedert*, in der Jugend rückwärts sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen haarig-filzig, zuletzt kahl. Blättchen länglich, gesägt, spitz. Blüten in reichblüthigen konvexen Doldentrauben. *Früchte büfnförmig*.

S. domestica L. spec. I. p. 684. — Jacq. en. p. 86; fl. aust. V. t. 447. — Saut. Vers. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 430. — Koch syn. p. 262. — Sturm H. 34. — Kov. fl. exsicc. n. 333. — *Pyrus domestica* E. B. V. t. 350.

Bis 60' hoch; Blüten weiss, 2—3mal grösser als bei der vorigen Art; Früchte gelb, auf der Sonnenseite roth, erst wenn sie teig werden geniessbar und dann braun und weiss punktiert. Unter dem Namen Arschützen ein bekanntes Obst. Zur Zeit der Blüthe der *S. aucuparia* höchst ähnlich.

Auf Weinbergen, in Bauerngärten, in der Nähe der Dörfer, fast überall aber immer einzeln; in Bergwäldern, wo sie *Jacquin* angibt (En. p. 86), fand ich sie nie. In den Weingärten von Nussdorf, Gersthof, Dornbach, Hütteldorf, St. Veit, Mauer, Berchtoldsdorf, Gumpoldskirchen, Pfaffstetten und Baden; bei den Hüttlern von Scheiblingstein. — Mai. ♀.

3. *S. Aria* Crantz. Weissfilzige E. Strauch, seltner ein Baum, wehrlos. *Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich, doppelt- oder eingeschnitten-gesägt, manchmal am Rande kleingelappt*, spitz oder stumpf, oberseits kahl, dunkelgrün, *unterseits sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen weiss- oder graufilzig*. Blüten in reichblüthigen konvexen Doldentrauben. Früchte kuglig.

S. Aria Crantz stirp. II. p. 86. t. II. f. 2. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 427. — Koch syn. p. 262. — *S. hybrida* Fl. dan. II. t. 302 (nicht L.). — *Crataegus Aria* L. spec. I. p. 681. α. — Jacq. en. p. 86. — *Pyrus Aria* Ehrh. Beitr. IV. p. 20. — Saut. Vers. p. 47. — E. B. XXVI. t. 1858. — Fl. graeca V. t. 479. — *Aria nivea* Host fl. aust. II. p. 8.

Als Baum bis 40' hoch; Blüten weiss; Früchte (Mehlbeeren) scharlachroth, ungeniessbar. Blätter in der Regel doppelt- oder eingeschnitten-gesägt, manchmal aber besonders bei jungen Sträuchern am Rande kleingelappt, wie sie auch bei Crantz und in der Fl. graeca abgebildet sind. Allein da gelappte und ungelappte Blätter gewöhnlich auf demselben Strauche vermischt vorkommen, so kann man hierin nicht einmal eine Varietät finden. Zu dieser gelapptblättrigen Form gehören wohl ohne Zweifel *Pyrus intermedia* Schult. Oestr. Fl. II. p. 61 und Saut. Vers. p. 47 (mit dem Standorte Baden), dann *Sorbus scandica* Kreuzt. prodr. p. 33 (nicht Fries); denn *Sorbus scandica* Fries. fl. halland. p. 83 oder *Pyrus intermedia* Ehrh. Beitr. IV. p. 20 ist eine nördliche Pflanze, die hier nicht wächst. — *Aria Hostii* Jacq. fil. in Host fl. aust. II. p. 8 gehört zu *Sorbus Chamaemespilus* Crantz stirp. II. p. 83 und nicht zu *Sorbus scandica*, wie Kreuzt. meint, wächst auch nicht um Wien, sondern nur auf Voralpen.

Gemein auf steinigten buschigen Hügeln, in Vorhölzern, an Waldrändern, im Gerölle der Weingärten. — Mai. ♀.

4. *S. torminalis* Crantz. Atlassebeer-E. Baum, wehrlos. *Blätter im Umriss eiförmig oder herzförmig, lappig-eingeschnitten, in der Jugend rückwärts sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen flaumig, zuletzt kahl*, Lappen lanzettlich, gesägt, zugespitzt, ungleich, die beiden untern grösser, abstehend. Blüten in reichblüthigen flachen Doldentrauben. Früchte ellipsoidisch.

S. torminalis Crantz stirp. II. p. 85. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 429. — Koch syn. p. 263. — *Crataegus torminalis* L. spec. I. p. 681. — Jacq. en. p. 86; fl. aust. V. t. 443. — Saut. Vers. p. 47. — Fl. dan. V. t. 798. — E. B. V. t. 298. — *Pyrus torminalis* Ehrh. Beitr. VI. p. 92. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 62.

Bis 60' hoch; Blüten weiss; Früchte braun, im teigen Zustande ein bekanntes Obst.

In Bergwäldern, vorzüglich an deren Rändern, zwar überall, aber gewöhnlich einzeln, in Weingärten auch gepflanzt. — Mai. \bar{h} .

CVI. Ordnung. ROSACEEN Juss. gen. p. 334.

Blüthen zwittrig oder durch Fehlschlagen eingeschlechtig. Kelch 3—9spaltig, frei, bleibend oder der Saum abfällig, öfter mit angewachsenen mit den Kelchzipfeln abwechselnden Deckblättern versehen. Blumenblätter so viele als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd, sammt den meistens zahlreichen Staubgefässen dem Kelchschlunde eingefügt, manchmal fehlend; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten zahlreich, seltner wenige oder ein einziger, auf dem Fruchtboden oder in der Kelchröhre befestigt, 1fächerig, meistens leig, seltner 2—vieleiig. Eierchen umgewendet, aufsteigend oder hängend. Griffel 1, end- oder seitenständig mit einfacher Narbe. Frucht aus mehreren einwärts aufspringenden Balgkapseln, oder aus mehreren nuss- oder steinfruchtartigen manchmal eine falsche Beere darstellenden Früchtchen zusammengesetzt, oder 1—3 in der erhärteten Kelchröhre eingeschlossene Nüsschen. Keim rechtläufig, eiweisslos. — Kräuter, Sträucher und Bäume mit wechselständigen Blättern und manchmal stacheliger Bekleidung; Früchte öfter geniessbar.

Endl. gen. p. 1240; enchir. p. 658.

I. Gruppe. ROSEEN DC. prodr. II. p. 596.

Früchtchen zahlreich, nussartig, im Grunde der erweiterten fleischigen oder knorpligen Kelchröhre eingeschlossen.

1. ROSA L. Rose.

Kelch 5spaltig, bleibend oder die Zipfel abfällig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 20 und mehr. Nüsschen zahlreich, 1samig, im Grunde der erweiterten fleischigen oder knorpligen Kelchröhre eingeschlossen. (XII. 3.)

L. gen. n. 631. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 438. — Koch syn. p. 245. — Endl. gen. p. 1240.

Variam et mutabile semper Rosa; fragilis spes et inanis contentio species innumeras direllere.

Fries nov. Suec. p. 141.

Analytische Zusammenstellung der Arten und Varietäten.

1. Kelchzipfel zugespitzt oder an der Spitze lanzettlich-verbreitert, ungetheilt, höchstens einer derselben etwas fiederspaltig. 2.

Kelchzipfel alle oder doch die meisten fiederspaltig. 9.

2. Griffel in eine Säule zusammengewachsen, so lang als die Staubgefässe:

R. arvensis.

Griffel frei, viel kürzer als die Staubgefässe, Narben daher fast sitzend. 3.

3. Blüthen einzeln, deckblattlos. Nebenblätter an den blühenden und nicht blühenden Aestchen lineal-keilig, ziemlich gleichgestaltet. 4.

Blüthen einzeln oder paarweise oder mehr und doldentraubig, mit Deckblättern gestützt. Nebenblätter ungleichgestaltet, an den obern Blättern der blühenden Aestchen viel breiter. 8.

4. Blütenstiele gleich nach dem Verblühen herabgebogen. Blüten dunkelrosenroth oder purpurn, so lang oder kürzer als die Kelchzipfel:

R. alpina.

Blütenstiele immer aufrecht. Blüten weiss, etwas in das Gelbliche ziehend, oder blass-rosenroth, länger als die Kelchzipfel. 5.

5. Stamm und Aeste wehrlos oder doch ziemlich wehrlos:

R. pimpinellifolia.
δ. inermis.

Stamm und Aeste stachlig. 6.

6. Blüten rosensroth oder weiss und rosensroth gebändert:

R. pimpinellifolia.
γ. rosea.

Blüten weiss, etwas in das Gelbliche ziehend. 7.

7. Blütenstiele kahl:

R. pimpinellifolia.
α. vulgaris.

Blütenstiele drüsig-borstlich:

R. pimpinellifolia.
β. spinosissima.

8. Blütenstiele und Kelche kahl:

R. cinnamomea.

Blütenstiele und Kelchröhren drüsig-borstlich:

R. turbinata.

9. Blätter auf der Rückseite klebrig-drüsig, von starkem Geruche. 10.

Blätter nicht klebrig, geruchlos. 11.

10. Blättchen rundlich mit abstehenden Sägezähnen, nach Wein riechend. Stacheln ungleich, theils derb und gekrümmt, theils kürzer, gerade, feiner. Blüten dunkel-rosensroth:

R. rubiginosa.

Blättchen länglich-lanzettlich mit zusammenneigenden Sägezähnen, harzig-riechend. Stacheln ziemlich gleich, fast alle derb und gekrümmt. Blüten weiss oder blassrosensroth:

R. canina.
ε. sepium.

11. Nebenblätter an den blühenden und nicht blühenden Aestchen linealisch, gleichgestaltet. Stacheln ungleich, derbe und feine, gerade und gekrümmte, drüsenlose und drüsentragende unter einander gemischt. Fruchtknoten sämmtlich stiellos:

R. gallica.

Nebenblätter an den nicht blühenden Aestchen länglich, an den blühenden elliptisch-verbreitert. Stacheln ziemlich gleich, derb und gekrümmt, ohne Drüsenborsten, selten fehlend. Die im Mittelpunkte der Kelchröhre stehenden Fruchtknoten gestielt. 12.

12. Blütenstiele drüsig-borstlich. 13.

Blütenstiele kahl. 14.

13. Blätter graugrün, weich:

R. canina.
γ. tomentosa.

Blätter grasgrün, etwas steif:

R. canina.
δ. collina.

14. Blätter kahl:

R. canina.
α. vulgaris.

Blätter flaumig:

R. canina.
β. dumetorum.

1. Rotte. *PIMPINELLIFOLIAE* Koch in der *Linnaea* 1831 p. 269, 270. *Blüthen* an der Spitze der jungen Seitentriebe (Aestchen) *einzelu, deckblattlos* oder mit einem einzigen Deckblatt gestützt, das aus einem auf ein Nebenblatt zurückgeführten Blatte entstanden. Die Fruchtknoten im Mittelpunkt des Kelches kurzgestielt mit einem Stiele nicht von der halben Länge des Fruchtknotens oder fast sitzend. Nebenblätter an den blühenden und nicht blühenden Aestchen ziemlich gleichgestaltet oder an den blühenden Aestchen etwas verbreitert. Stacheln der jährigen Schösslinge gerade, ungleich, pfriemlich und borstlich.

1. R. pimpinellifolia DC. Biebereinellblättrige R. Stacheln gerade, ungleich, die grössern pfriemlich, die kleinern borstlich, an den jährigen Schösslingen gedrunen, an den Aesten bald gedrunen bald zerstreut, selten ganz fehlend. Blätter gefiedert, 2—3paarig. Blättchen rundlich oder oval, stumpf, einfach- oder doppelt-gesägt, kahl, oberseits dunkelgrün, rückwärts blasser oder bläulich, manchmal drüsig. Nebenblätter linealkeilig, rinnig, an den blühenden Aestchen etwas verbreitert, Oehren lanzettlich, auseinanderfahrend. Blüthen einzeln, deckblattlos. Kelchröhre fast kuglig; *Kelchzipfel* ganz, zugespitzt, kürzer als die Blumenkrone. *Blüthenstiele* auch bei der Frucht reife gerade. *Früchte* plattkuglig, aufrecht, von den zusammenschliessenden Kelchzipfeln gekrönt.

R. *pimpinellifolia* DC. fl. franc. IV. p. 438; prodr. II. p. 608. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 445. — Koch syn. p. 246. — R. *spinosissima* Jacq. en. p. 89. — Host syn. p. 280; fl. aust. II. p. 27.

Durch den meist niedrigen gedrängt-buschigen Wuchs, die kurzen Kelchzipfel, die kleinen Blättchen, die frühe Blüthezeit, die gewöhnlich gelblich-weissen Blüthen, die schwarzblauen Früchte und die von geraden Stacheln und Nadeln starrenden Stämme und Aeste von allen Rosen dieser Flora verschieden. Stamm 1—4' hoch; Grösse der Blüthen und Blättchen veränderlich, erste 1—2" im Durchmesser, letzte 3—10" lang; grossblüthige Formen haben aber nicht immer auch grosse Blättchen, und umgekehrt. Aendert ab:

α. vulgaris (DC. prodr. I. c.) Stamm, Aeste und Schösslinge reichstachlig. Blüthen anfangs gelblichweiss, später verbleichend. Blüthenstiele kahl.

R. *pimpinellifolia* L. spec. I. p. 703. — Saut. Vers. p. 47. — R. *spinosissima* Fl. dan. III. t. 398. — E. B. III. t. 157.

β. spinosissima (Koch syn. p. 247.) Alles wie bei der vorigen, aber die Blüthenstiele mit feinen Nadeln und Drüsenborsten besetzt.

R. *spinosissima* L. spec. I. p. 705. — Jacq. fragm. t. 124. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 68.

γ. rosea (Koch syn. p. 247.) Stamm, Aeste und Schösslinge reichstachlig. Blüthenstiele kahl oder drüsenborstlich. Blüthen rosenroth oder weiss und rosenroth gebändert, vor dem Aufblühen dunkler, zuletzt verbleichend, gewöhnlich kleiner als bei den 2 vorigen.

R. *pimpinellifolia* Willd. Berl. Baumz. 2. Ausg. p. 385. — Jacq. fragm. t. 107 fig. 1. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 68.

δ. inermis (DC. fl. franc. I. c.) Stamm und Aeste wehrlos oder doch ziemlich wehrlos, besonders im Herbst; Schösslinge stachlig. Blüthenstiele kahl oder drüsenborstlich. Blüthen gelblichweiss selten rosenroth, zuletzt verbleichend.

R. *mitissima* Gmel. fl. badens. IV. p. 358 (wenn die Blüthe weiss ist). — R. *affinis* Sternb. in der Flora 1826 I. Beilage p. 80 (wenn die Blüthe rosenroth ist); eigentlich eine südliche Pflanze, die hier nur in annähernden Formen vorkommt.

Überall auf steinigem sonnigen Hügeln, am Rande und im Gerölle der Weingärten, an Rainen, Wegen; die Var. *α.* und *β.* sehr gemein; die Var. *γ.* seltner, am häufigsten auf der Hügelreihe zwischen Lainz und St. Veit, auf dem Schaferberge, bei Gumpoldskirchen, und vorzüglich auf dem Bisamberge und dem Sooser Kogel; die Var. *δ.* am seltensten und nur einzeln unter den übrigen Varietäten. — Mai, Anfangs Juni. ♀.

Unter *Rosa ochroleuca* Sw., die in Sant. Vers. p. 47 ohne Standort angeführt wird, ist wohl irgend eine Form der R. *pimpinellifolia* gemeint, da die wahre R. *ochroleuca* eine russische mit Sicherheit noch nicht ausgemittelte Art ist. (DC. prodr. II. p. 610. Fries nov. p. 157. Ledeb. fl. ross. II. p. 74.) — R. *lutea* Mill. gard. dict. n. 11, Curt. Bot. Mag. XI. t. 365, durch dottergelbe Blüthen sehr ausgezeichnet, und die schöne Varietät *β. punicea* Lindl. oder R. *bicolor* Jacq. hort. vindob. I. t. 1. mit scharlachrothen Blüthen kommen nur in Gärten und zwar die letzte ziemlich selten vor.

2. R. alpina L. Alpen-R. Stacheln der jährigen Schösslinge gedrunen, gerade, ungleich, die grössern pfriemlich, die kleinern borstlich; Aeste meist wehrlos. Blätter gefiedert, 3—5paarig. Blättchen länglich-elliptisch, spitz oder stumpf, einfach- oder doppelt-

gesägt, kahl oder behaart, oberseits dunkelgrün, rückwärts blasser oder weissgrau, manchmal drüsig. Nebenblätter lineal-keilig, rinnig, an den blühenden Aestchen etwas verbreitert, Oehrehen eiförmig, auseinanderfahrend. Blüthen einzeln, deckblattlos. Kelchröhre eiförmig oder länglich; *Kelchzipfel* ganz, an der Spitze lanzettlich-verbreitert, so lang oder länger als die Blumenkrone. *Blüthenstiele* nach dem Verblühen hänggebogen. *Früchte* elliptisch oder länglich, überhängend, von den zusammenschliessenden Kelchzipfeln gekrönt.

R. alpina L. spec. I. p. 703. — Jacq. observ. I. p. 43 in add. viodob.; fl. aust. II. t. 279. — Saut. Vers. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 451. — Koch syn. p. 248. — Sturm II. 26.

Durch die nach der Blüthe und bei der Fruchtreife herabgehogenen Blüthenstiele von allen Rosen dieser Flora verschieden. Stamm 1—4' hoch; Blüthenstiele und Kelchröhre gewöhnlich drüsig-borstlich, seltner kahl; Blüthen 1½—2" im Durchmesser, dunkel-rosenroth oder purpurn, wohlriechend; Früchte scharlachroth.

An Waldrändern und in Holzschlägen höherer Kalkgebirge. Auf dem Hohen Anninger; im Weixelthale und Kalkgraben bei Baden; auf dem Sooser Lindkogel und dem Eisernen Thore bis Merkenstein herab. — Juni, Juli. ♀.

II. Rotte. CINNAMOMEAE Koch in der Linnæa 1831 p. 269, 280. *Blüthen* an der Spitze der jungen Seitentriebe (Aestchen) *einzelu, paarweise oder doldentraubig, mit Deckblättern gestützt. Die Fruchtknoten im Mittelpunkte des Kelches kurzgestielt, Stiele halb so lang als der Fruchtknoten. Nebenblätter an den obern Blättern der blühenden Aestchen deutlich breiter. Stacheln der jährigen Schösslinge ungleich, gerade und gekrümmt, pfriemlich und borstlich.*

3. R. cinnamomea L. Zimmt-R. Stacheln der jährigen Schösslinge gedrungen, gerade, ungleich, die grössern pfriemlich, die kleinern borstlich, drüsenlos, an den Aesten stärker, herabgekrümmt, meistens paarweise an der Basis der Nebenblätter. Blätter gefiedert, 2—3paarig. Blättchen elliptisch-länglich, spitz oder stumpf, gesägt, oberseits kahl, dunkelgrün, rückwärts flaumig, graulich. *Nebenblätter an den nicht blühenden Aestchen lineal-länglich, mit den Rändern fast röhrig-zusammenschliessend, an den obern Blättern der blühenden Aestchen keilig-verbreitert, Oehrehen eiförmig, abstehend. Blüthen einzeln, paarweise oder doldentraubig, deckblättrig. Blüthenstiele und Kelche kahl; Kelchröhre fast kuglig; Kelchzipfel ganz, an der Spitze lanzettlich-verbreitert, so lang oder länger als die Blumenkrone. Früchte kuglig, aufrecht, von den zusammenschliessenden Kelchzipfeln gekrönt.*

R. cinnamomea L. spec. I. p. 703. — Saut. Vers. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 455. — Koch syn. p. 248. — Fl. dan. VII. t. 1214 mit halbgefüllter Blüthe. — E. B. XXXIV. t. 2388 und Lindl. Rosar. monogr. t. 5, beide mit einfacher Blüthe. — *R. mutica* und *R. fluvialis* Fl. dan. IV. t. 688 et V. t. 868 nach Hornemann Nomenclat. p. 30 et 39, beide mit einfacher Blüthe.

Durch die auffallend grossen Nebenblätter, die an den nicht blühenden Aestchen mehr als die Hälfte des Aestchens röhrig-einschliessen, die rosenroth angelaufenen Aestchen, Deckblätter, Blüthenstiele und Kelche, die rückwärts blaugrauen Blättchen und die kleinen nur erbsengrossen frühreifenden rothen Früchte sehr ausgezeichnet. Strauch 4—6' hoch, die ältern Aeste zimmtbraun; Blüthen rosenroth, 1½—2" im Durchmesser, im wilden Zustande einfach, im kultivirten oder verwilderten Zustande ganz- oder halbgefüllt.

Auf waldigen Hügeln, zwischen Gebüsch, sehr selten und immer einzeln. Zwischen Weidlingbach und Sahnansdorf (*Kordits*); auf dem Anninger (*Dollner*); auf der Rückseite des Rauhencker Berges (*Wankler*). Wird häufig in Gärten gepflanzt und kommt dann in deren Nähe an Zäunen und Hecken mit gefüllten Blumen auch verwildert vor. In weit grösserer Menge wächst sie aber ausserhalb des Gebietes in den Auen der Donau und des Kamp bei Grafenack unterhalb Krems (*D. Feust*). — Mai, Juni, früher als die folgenden. ♀.

4. R. turbinata Ait. Kreiselförmige R. Stacheln der jährigen Schösslinge gedrungen, ungleich, die grössern pfriemlich, gerade und herabgekrümmt, die kleinern borstlich, mit und ohne Drüsen, an den Aesten stärker, meist herabgekrümmt, zerstreut oder fehlend. Blätter gefiedert, 2—3paarig. Blättchen eiförmig oder herzeiförmig, spitz oder stumpf, grobgesägt, oberseits kahl, dunkelgrün, rückwärts flaumig, graulich. *Nebenblätter flach oder doch ziemlich flach, an den obern Blättern der blühenden Aestchen elliptisch-verbreitert, die übrigen länglich, Oehrehen eiförmig, gerade-hervorgestreckt. Blüthen einzeln, paarweise oder doldentraubig, deckblättrig. Blüthenstiele und Kelchröhren drüsig-borstlich; Kelchröhre eiförmig oder fast kuglig (bei der kultivirten Pflanze kreiselförmig); Kelchzipfel ganz oder besonders bei der Fruchtreife fiederspaltig, so lang als die Blumen-*

kronc oder kürzer. Früchte länglich oder elliptisch, aufrecht, von den weitabstehenden Kelchzipfeln gekrönt.

R. turbinata Ait. hort. kewens. II. p. 206. — Jacq. fragm. t. 107. f. 2 mit einfacher Blüthe; hort. Schoenbrunn. IV. t. 415 mit gefüllter Blüthe. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 458. — Koch syn. p. 249. — Doll. en. p. 44.

Strauch 4–6' hoch; Aeste grün; Nebenblätter so gross wie bei der vorigen Art, nur flach; Blüthen prachtvoll, purpurroth, $1\frac{1}{2}$ –3" im Durchmesser, sehr wohlriechend. Die Angabe Koch's, dass die Zweige wehrlos seien, fand ich an der hiesigen Pflanze nicht bestätigt, wahrscheinlich werfen aber die Zweige im kultivirten Zustande die Stacheln ab. Der *R. gallica* L. und dunkelblühenden Formen der *R. canina* L. ähnlich, aber von der ersten durch höhern stärkern Wuchs, weiche nicht zusammengelegte Blättchen und die grossen bis $\frac{1}{2}$ " breiten Nebenblätter der blüthenständigen Blätter, von der letzten durch die ungetheilten nur ausnahmsweise etwas fiederspaltigen Kelchzipfel und die mit ungleichen Stacheln Nadeln und Borsten besetzten Schösslinge, von beiden durch den bleibenden die Frucht krönenden Kelchsaum verschieden.

Diese Art war bisher nur als Zierstrauch mit gefüllter und halbgefüllter Blüthe und kreisförmigem Kelche bekannt; Dollner fand sie der Erste mit einfacher Blüthe an einem Weingarten-Zaune links von der Strasse von Nussdorf nach dem Kahlenberger Dörfel in mehren Exemplaren, doch scheint sie mir auch hier nur verwildert zu sein. — Juni. †.

III. Rotte. CANINAE Koch in der Linnaea 1831 p. 269, 284. Blüthen an der Spitze der jungen Seitentriebe (Aestchen) einzeln, paarweise oder doldentraubig, mit Deckblättern gestützt. Die Fruchtknoten im Mittelpunkte des Kelches hängend, Stiele so lang als der Fruchtknoten. Nebenblätter an den obern Blättern der blühenden Aestchen deutlich breiter. Stacheln der jährigen Schösslinge ziemlich gleich, alle derb und hakig-gekrümmt oder zwar ungleich (nämlich einige schlanker und mehr oder weniger gerade), aber keine Borsten und keine Nadeln eingemischt.

5. R. canina L. Hunds-R. Stacheln derb, herabgekrümmt, selten gerade, ziemlich gleich, an den jährigen Schösslingen gedrunen oder zerstreut, an den Aesten entfernt, oft paarweise an der Basis der Nebenblätter, seltner ganz fehlend. Blätter gefiedert, 2–3-paarig. Blättchen eiförmig oder elliptisch, zugespitzt, spitz oder stumpf, einfach- oder doppelt-gesägt, kahl oder mehr oder weniger behaart, mit oder ohne Drüsen, selten klebrig, oberseits dunkelgrün, rückwärts blasser oder bläulich, oder beiderseits graugrün; die obern Sägezähne der Blättchen zusammenneigend. Nebenblätter länglich, ziemlich flach, an den obern Blättern der blühenden Aestchen elliptisch-verbreitert, Oehrehen eiförmig, gerade-hervorgestreckt. Blüthen einzeln, paarweise oder doldentraubig, deckblättrig. Kelchröhre eiförmig; Kelchzipfel fiederspaltig, fast so lang als die Blumenkrone, zurückgeschlagen, von der reifenden Frucht abfällig. Früchte elliptisch oder fast kuglig, aufrecht.

R. canina L. spec. I. p. 704. — Jacq. en. p. 86. — Seringe in DC. prodr. II. p. 613. — Fries nov. p. 143. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 463. — Koch syn. p. 251. — *R. polymorpha* Schimp. et Spenn. fl. friburg. III. p. 769 und *R. cynorhodon* Wall. Rosae p. 216 begreifen auch die *R. rubiginosa* in sich.

Stamm 3–6' hoch, derbstachlig, mit öfter bogig gekrümmten Zweigen; Blüthen $1\frac{1}{2}$ –2" im Durchmesser, weiss, blass- oder dunkelrosenroth, wohlriechend; Früchte sechsrachlath (hier Hetschepetsch genannt). Aendert ab;

α. *vulgaris* (M. u. K. l. c. p. 466.) Blüthenstiele, Kelchröhren, Blättchen und Blattstiele kahl, höchstens letzte etwas flaumig oder drüsig. Blättchen oberseits dunkelgrün, glänzend oder matt, rückwärts blasser, manchmal bläulich. Blüthen rosensroth oder weiss.

R. canina Schult. Oestr. Fl. II. p. 74. — Host syn. p. 280; fl. aust. II. p. 23. — Saut. Vers. p. 47. — Fl. dan. IV. t. 555 und X. t. 1695. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 34. — E. B. XIV. t. 992. — Sturm II. 48. — *R. dumalis* Bechstein (Saut. Vers. p. 47) ist nach Reichenb. fl. germ. p. 620 und M. u. K. l. c. p. 466 hiervon nicht verschieden.

An Wegen, Hecken, Zäunen, Waldrändern, auf buschigen Hügeln, sehr gemein.

β. *dumetorum* (M. u. K. l. c. p. 467.) Blüthenstiele und Kelchröhren kahl; Blattstiele flaumig. Blättchen auf der Rückseite oder beiderseits mehr oder weniger behaart, gar nicht oder nur auf den Sägezähnen drüsig, grasgrün, matt, bei starker Behaarung auch graugrün. Blüthen rosensroth oder weiss.

R. canina β . Schult. Oestr. Fl. II. p. 74. — *R. dumetorum* Thuill. fl. de Paris éd. II. p. 250. — Saut. Vers. p. 47. — E. B. suppl. I. t. 2610. — *R. caesia* Woods in E. B. XXXIII. t. 2367. — Host fl. aust. II. p. 21.

Vermischt mit der vorigen, die Formen mit graugrünen Blättern seltner. Auf trocknen Hügeln zwischen Hietzing und Hetzendorf, bei Kaltenleutgeben, auf dem Mitterberge, im Weixelthale, auf dem Bisamberge.

γ . *tomentosa* (Schimp. et Spenn. fl. friburg. III. p. 772.) Blütenstiele und öfter auch die Kelchröhren drüsig-borstlich. Blattstiele dichtflaumig, mitunter drüsig. Blättchen auf der Rückseite oder beiderseits mehr oder weniger behaart, manchmal auch drüsig, graugrün, weich, auch bei schwacher Behaarung wie filzig anzufühlen, obschon sie nicht filzig sind. Blüten blassrosenroth.

R. tomentosa Sm. in E. B. XIV. t. 990; fl. brit. II. p. 539. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 71. — Saut. Vers. p. 47. — Host fl. aust. II. p. 21. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 474. — Koch syn. p. 253. — Hook. fl. lond. t. 124.

R. tomentosa soll sich durch gerade Stacheln, besonders an den Stämmen und Schösslingen, und die aschgraue Farbe der Blätter von *R. canina* specifisch unterscheiden. Allein schon die Abbildung der Engl. Bot. zeigt gekrümmte Stacheln und Smith sagt ausdrücklich »*aculeis caninis aduncis*« (Fl. brit. II. p. 539). Bei der hier wachsenden Pflanze sind nun allerdings gerade oder doch ziemlich gerade Stacheln unter die gekrümmten eingemischt, allein diess kann man bei der gewöhnlichen *R. canina* eben so gut finden, und die aschgraue Farbe der Blätter kommt auch manchen Formen der *R. canina dumetorum* besonders auf der Rückseite zu. Einen eigentlichen filzigen Ueberzug, durch den man sie noch am ersten von *R. canina* unterscheiden könnte, habe ich nie oder höchstens bei noch nicht entwickelten Blättern gefunden. Smith beschreibt übrigens seine Pflanze mit drüsig-borstlichen Blütenstielen und bildet sie auch so ab, nach Koch syn. p. 253 gibt es aber auch eine Varietät mit kahlen Blütenstielen, die sich dann nach meiner Ansicht von den graublättrigen Formen der *R. canina dumetorum* nicht mehr unterscheiden lässt. Eine solche ausgesprochene Uebergangsform fand ich an Waldrändern zwischen Kaltenleutgeben und Stangau. (Vergl. auch Fries in der Recens. über Koch Syn. in der Flora 1840 Lit. Bl. p. 42.)

Die Var. γ . wurde bisher nur an Waldrändern der Hohen Wand und von Winkler auch hinter Neuwaldeck gegen Hütteldorf zu gefunden.

δ . *collina* (M. u. K. l. c. p. 468.) Blatt- und Blütenstiele und öfter auch die Kelchröhren drüsig-borstlich. Blättchen kahl oder besonders auf der Rückseite behaart, gar nicht oder nur etwas drüsig, grasgrün, rückwärts blasser oder bläulich, ziemlich steif. Blüten meist dunkel-rosenroth, selten weiss.

R. collina Jacq. fl. aust. II. t. 197. — Host syn. p. 280; fl. aust. II. p. 22. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 75. — Saut. Vers. p. 47. — Sturm H. 34. Eine Form mit behaarten Blättchen und lichten Blüthen. — *R. trachyphylla* Rau. in Ros. circa Wireeb. p. 124. — Host fl. aust. II. p. 22. — Saut. Vers. p. 47. — Eine Form mit kahlen rückwärts bläulichen Blättchen und dunkelrothen Blüthen, der *R. gallica* ähnlich. — *R. alba* L. spec. I. p. 497. — Jacq. en. p. 88. — Crantz stirp. II. p. 85. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 76. — Fl. dan. VII. t. 1215. Eine Form mit weissen Blüthen; in Gärten kommt sie gefällt vor.

Auf trocknen buschigen Hügeln selten. Auf dem Laaer Berge und auf dem Johannesberge bei Unter-Laa; auf dem Kahlen- und Bisamberge; bei Steinbach; am Rand der Heil. Kreuzer Wiese bei Siegenfeld. Die *R. alba* auf dem Schafberge bei Pötzleinsdorf (Dolliner) und bei der Teufelsmühle (Crantz).

* ϵ . *sepium* (M. u. K. l. c. p. 471) Blütenstiele und Kelchröhren kahl. Blättchen und Blattstiele kahl oder flaumig und dabei besonders rückwärts mit klebrigen harzig riechenden Drüsen reichlich besetzt. Blüten blassrosenroth oder weiss.

R. sepium Thuill. fl. de Paris éd. II. p. 252. — Saut. Vers. p. 47. — Host fl. aust. II. p. 21. — E. B. suppl. I. t. 2653.

Von *R. rubiginosa* durch längliche Blättchen mit zusammenneigenden Sägezähnen, kahle Blütenstiele, blasse Blüthen und ziemlich gleiche Stacheln verschieden, vielleicht eine Uebergangsform.

An Waldrändern, sehr selten. Im Kalkgraben bei Baden (Dolliner). — Alle diese Varietäten blühen im Juni nach der *R. pimpinellifolia* und *R. cinnamomea*. \dagger .

6. *R. rubiginosa* L. Wein-*R. Stacheln ungleich, die herabgekrümmten derb, die geraden feiner, an den jährigen Schösslingen gedrungen oder zerstreut, an den Aesten*

entfernt, oft paarweise an der Basis der Nebenblätter, seltner ganz fehlend. Blätter gefiedert, 2—3paarig. *Blättchen rundlich-eiförmig*, spitz oder stumpf, einfach- oder doppelt-gesägt, behaart, seltner kahl, *beiderseits bräunlichgrün, rückwärts drüsig-klebrig*; *Sägezähne der Blättchen abstehend*. Nebenblätter länglich, ziemlich flach, an den obern Blättern der blühenden Aestchen elliptisch-verbreitert, Oehrehen eiförmig, gerade-hervorgestreckt. Blüten einzeln, paarweise oder doldentraubig, deckblättrig. Kelchrohre eiförmig; Kelchzipfel fiederspaltig, fast so lang als die Blumenkrone, zurückgeschlagen, von der reifenden Frucht abfällig. Früchte fast kuglig, aufrecht.

R. rubiginosa L. mant. II. p. 564. — Sant. Vers. p. 47. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 472. — Koch syn. p. 252.

Stamm 3—6' hoch; Blüten- und Blattstiele gewöhnlich drüsig-borstlich; Blüten wohlriechend. Durch einen gedungen-buschigen Bau, längere mehr ungleiche und zahlreichere Stacheln, bräunlichgrüne klebrige einen starken Weingeruch duftende Blättchen und kleinere Blüten zwar von allen Varietäten der *R. canina* verschieden und im Habitus sehr ausgezeichnet, gleichwohl eine zweifelhafte Art, die mittelst der *R. canina sepium* in die gemeine Hundsrose überzugehen scheint. Aendert ab:

„*minor*. Blüten nur über 1" im Durchmesser, dunkelrosenroth. Blättchen nur 3—6''' lang.

R. rubiginosa Jacq. fl. aust. I. t. 50. — Sturm H. 18. — *R. suavifolia* Fl. dan. V. t. 870.

β. *major*. Blüten fast 2" im Durchmesser, blasser. Blättchen bis 12''' lang.

R. rubiginosa E. B. XIV. t. 991. — Hook. fl. lond. t. 116. — *R. umbellata* Leers fl. herb. p. 117, die Sauter p. 47 auf der Türkenschanze angibt, ist nur eine reichstachelige Form der *R. rubiginosa* mit zahlreichen gehäuftten Blüten.

Auf sandigen trocknen Hügeln. Auf der Türkenschanze; auf der Heide des Laaer Berges; auf Hügeln zwischen Hietzing und Hetzendorf in der Nähe des Jägerhauses; auf dem Schafberge bei Pötzleinsdorf; auf dem Bisamberge; auf den Bergen zwischen Klosterneuburg und Kierling; an Wegen zwischen Schwechat und Kettenhof. — Juni. ♀.

IV. Rotte. NOBILES Koch in der Linnaea 1831 p. 270, 296. *Blüthen an der Spitze der jungen Seitentriebe (Aestchen) einzeln, paarweise oder doldentraubig, mit Deckblättern gestützt. Die Fruchtknoten sämmtlich stiellos sitzend. Nebenblätter an den blühenden und nicht blühenden Aestchen ziemlich gleichgestaltet. Stacheln der Schösslinge entweder gleich und alle herabgekrümmt oder sehr ungleich, gerade und gekrümmt, pfriemlich und borstlich.*

7. *R. arvensis* Huds. Acker-R. *Stacheln der Aeste und der jährigen Schösslinge herabgekrümmt, seltner gerade, zerstreut, keine Borsten eingemischt. Blätter gefiedert, 2—3paarig. Blättchen eiförmig oder elliptisch, stumpf, spitz oder zugespitzt, einfach-gesägt, kahl, seltner behaart, oberseits dunkelgrün, rückwärts blasser, bläulich. Nebenblätter länglich-linealisch, flach, alle gleichgestaltet, Oehrehen lanzettlich, gerade-hervorgestreckt. Blüten einzeln, paarweise oder doldentraubig, deckblättrig. Kelchrohre eiförmig; Kelchzipfel ganz, zugespitzt, seltner etwas fiederspaltig, halb so lang als die Blumenkrone, zurückgeschlagen, von der reifenden Frucht abfällig. Griffel in eine Säule zusammengewachsen, so lang als die Staubgefässe. Früchte elliptisch oder fast kuglig, aufrecht.*

R. arvensis Huds. fl. angl. ed. I. p. 192. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 482. — Koch syn. p. 251. — E. B. III. t. 188. — Hook. fl. lond. t. 123. — *R. repens* Jacq. fragm. t. 104. — Sant. Vers. p. 47.

Durch die bis 10' langen rankenartig über anderes Gesträuch hingestreckten schlanken Stämme mit aufrechten niedrigen Zweigen und die lange zusammengewachsene Griffelsäule von allen hier wachsenden Rosen verschieden. Blüten stets weiss, meistens 2" im Durchmesser, Blütenstiele drüsig borstlich oder kahl; Blättchen leicht abfallend; Früchte hellkarminroth.

In Holzschlägen und Waldgebüschern gebirger Gegenden sehr häufig; überall z. B. in den Wäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck. — Juni, Juli; blüht von allen hier wachsenden Rosen die letzte. ♀.

8. *R. gallica* L. Französische R. *Stacheln ungleich, die grössern pfriemlich, gerade oder gekrümmt, die kleinern borstlich, mit oder ohne Drüsen, an den jährigen Schösslingen gedungen, an den Aesten bald gedungen, bald zerstreut, selten ganz fehlend. Blätter gefiedert, 2—3paarig. Blättchen eiförmig oder rundlich, an der Basis manchmal herzförmig, stumpf, spitz oder zugespitzt, einfach- oder doppelt-gesägt, kahl oder rück-*

wärts behaart, oberseits dunkelgrün, rückwärts weisslich. Nebenblätter länglich-linealisch, flach, alle ziemlich gleichgestaltet, Oehrehen eilanzettlich, auseinanderfahrend. Blüten einzeln oder zu 2—3, deckblättrig. Kelchröhre eiförmig; Kelchzipfel fiederspaltig, so lang oder kürzer als die Blumenkrone, zurückgeschlagen, von der reifenden Frucht abfällig. *Griffel frei, vielmal kürzer als die Staubgefässe.* Früchte kuglig oder verkehrt-eiförmig, aufrecht.

R. gallica L. spec. I. p. 704. — Jacq. en. p. 88. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 485. — Koch syn. p. 255. — *R. pumila* Jacq. fl. aust. II. t. 198. — Saut. Vers. p. 47. — Sturm H. 34. — *R. cor-difolia* Host fl. aust. II. p. 23 ist nach den in seinem Garten stehenden Exemplaren hievon nicht ver-schieden.

Stamm niedrig, 1—3' hoch, weit umherkriechend; Blättchen gross, steif, meistens zusammengelegt und herabgeschlagen; Blütenstiele und Kelche gewöhnlich gedrun-gen-drüsig-borstlich; Blüten prachtvoll, 2—3" im Durchmesser, dunkel-rosenroth oder pur-purn, von dem lieblichsten Geruche, der ganz jenem der Centifolie gleicht, für deren Stammart Koch sie hält. Früchte karminroth.

Ueberall in Holzschlägen, niedrigem Gebüsche, auf Wiesen, an Rainen, Waldrändern, besonders gebirger Gegenden. In den Remisen des Laaer Berges; auf dem Bisamberg; auf der ganzen westlichen Gebirgskette vom Kahlenberg bis auf das Eiserne Thor, aber nir-gends schöner als in den Holzschlägen zwischen Baden, Gaden und Siegenfeld; auch auf buschigen Wiesen bei Laxenburg und Guntramsdorf. — Juni. ♀.

II. Gruppe. DRYADEEN Vent. tabl. III. p. 349.

Früchtchen zahlreich, nuss- oder steinfruchtartig, auf einem trocknen oder saftigen Fruchtboden sitzend, öfter eine falsche Beere darstellend.

2. RUBUS L. Brombeere.

Kelch 5spaltig, deckblattlos, bleibend. Blumenkrone 5blättrig. Staubge-fässe 20 und mehr. Frucht halbkuglig, ausgehöhlt, aus mehreren 1samigen, auf einem scheiben- oder kegelförmigen trocknen Fruchtboden eingefügten und in eine abfällige falsche Beere zusammengewachsenen Steinfrüchtchen bestehend. (XII. 3.)

L. gen. n. 632. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 489. — Koch syn. p. 233. — Endl. gen. p. 1241. — Hegetschweiler in den Denkschr. der Schweiz. Gesellsch. 1829 I. 1. p. 1—47.

In den letzten 20 Jahren haben Weihe, Wimmer und Grabowski, Reichenbach, Arrhe-nius, Hegetschweiler, Wimmer und Godron über die Gattung *Rubus* ausführlich geschrieben und alle haben eine grössere oder geringere Menge von Arten aufgestellt, allein keiner ist nach meiner An-sicht zu einem befriedigenden Resultat gelangt. Unwillkürlich dringt sich daher die Schlussfolgerung auf, hatte die Natur wirklich so viele *Rubus*-Arten gebildet, so hätten so ausgezeichnete Botaniker bei so oft wiederholten Beobachtungen durch so lange Zeit der Wahrheit näher kommen müssen, als sie gekommen sind. Ich vermag in der Wiener Flora höchstens 5 Arten zu unterscheiden, und selbst von diesen 5 ist *R. hy-bridus* Vill. keineswegs ohne allen Zweifel.

1. Rotte. CHAMAEBATUS Wallr. sched. p. 224. *Stengel krautig, astlos, in jedem Jahre bis auf die Basis absterbend. Fruchtboden scheibenförmig.*

1. *R. saxatilis* L. Felsen-B. Stengel krautig, einfach, stumpfkantig, sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen flaumig, feinstachelig oder fast wehrlos, die blü-henden aufrecht, die unfruchtbaren ausläuferartig, niedergestreckt, manchmal wurzelnd. Blätter 3schnittig; Abschnitte ei- oder rautenförmig, ungleich-doppelt-gesägt, spitz oder zugespitzt, kahl oder rückwärts flaumig. Blüten einzeln oder in 2—6blüthigen doldenför-migen den Blättern gegenständigen Doldentrauben. Blumenblätter lanzettlich, spitz. Früchte unbereift, roth.

R. saxatilis L. spec. I. p. 708. — Jacq. en. p. 89. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 491. — Koch syn. p. 234. — Fl. dan. I. t. 134. — E. B. XXXII. t. 2233. — Hook. fl. lond. t. 154. — Kov. fl. exsicc. n. 329.

Blühende Stengel nur $\frac{1}{2}$ —1' hoch, unfruchtbare 2—3' lang; Blätter grasgrün, gleichfarbig; Blüten weiss, ungefähr so lang als der Kelch, unansehnlich; Frucht hellroth, sauer herb, nur aus 2—4 aber grossen Steinfrüchtchen zusammengesetzt.

Auf steinigem moosigen Waldboden höherer Kalkgebirge, sehr selten. Im Weixelthale am Fuss des Sooser Lindkogels, dann auf dem Kraxentrager-Steige und auf dem Weissen Wege des Eisernen Thores. — Mai, Juni. 4.

II. Rotte. IDAEUS Döll rhein. Fl. p. 765. *Stengel strachig, ästig, ausdauernd. Fruchtboden kegelförmig. Die untern Blätter fiederschnittig.*

2. R. Idaeus L. Himbeere. Stengel strachig, aufrecht, ästig, stielrund, sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen flaumig-filzig oder fast kahl, stachlig. Die untern Blätter 2—3paarig-fiederschnittig, die obern 3schnittig; Abschnitte elliptisch, ei- oder rautenförmig, ungleich-doppelt-gesägt oder lappig-ingeschnitten, spitz oder zugespitzt, oberseits kahl, rückwärts weissfilzig. Blüten in endständigen überhängenden Rispen. Blumenblätter keilig-länglich, aufrecht. Früchte sammtig-bereift, roth.

R. Idaeus L. spec. I. p. 706. — Jacq. en. p. 89. — Saut. Vers. p. 36. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 490. — Koch syn. p. 233. — Fl. dan. V. t. 788. — E. B. XXXIV. t. 2442.

Strauch 3—6' hoch; Blüten weiss; Früchte durch die Kultur auch gelblichweiss.

In steinigten Bergwäldern, Holzschlägen, auf sonnigen Hohen der westlichen und südwestlichen Gebirge sehr gemein, bald einzeln, bald ausgedehnte Gebüsche bildend. — Juni, Juli. 5.

III. Rotte. STELECHOBATUS Wallr. sched. p. 226. *Stengel strachig, ästig, ausdauernd. Fruchtboden kegelförmig. Blätter handförmig, 3—5schnittig.*

3. R. caesius L. Bereifte B. Stengel strachig, ästig, niedergestreckt oder bogig-zurückgekrümmt, stielrund, blüulich-bereift, sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen flaumig oder kahl, stachlig, Stacheln ungleich, steife Borsten und manchmal auch gestielte Drüsen eingemischt. Blätter handförmig, 3—5schnittig; Abschnitte ei- oder rautenförmig, an der Basis öfter herzförmig, ungleich-doppelt-gesägt oder lappig-ingeschnitten, spitz oder zugespitzt, kahl, oder rückwärts flaumig, sammtig oder dünnfilzig. Blüten in endständigen aufrechten Rispen. Blumenblätter oval, abstehehend. Früchte glanzlos, blaubereift.

R. caesius L. spec. I. p. 706. — Jac. en. p. 89. — Wallr. sched. p. 227. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 491. — Koch syn. p. 234.

Stengel 1—3' hoch; Blüten weiss oder rosenröthlich; Früchte pflaumenblau, säuerlich. Niedrigen Formen des R. fruticosus L. sehr ähnlich und zur Zeit der Blüthe nur durch den stielrunden hechtblau-bereiften Stengel verschieden. Aendert ab:

α. **umbrosus** (Wallr. sched. p. 227.) Blätter beiderseits kahl.

R. caesius Schult. Oestr. Fl. II. p. 77. — Saut. Vers. p. 46. — Host fl. aust. II. p. 32. — Fl. dan. VII. t. 1213. — E. B. XII. t. 826.

β. **agrestis** (Wallr. sched. p. 288.) Blätter rückwärts mehr oder weniger behaart oder von kurzem dichten Flaume sammtig oder dünnfilzig.

R. agrestis W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 268, wenigstens der Abbildung nach, die eine blaue Frucht zeigt, die Beschreibung Kitaibel's (III. p. 298) so wie jene in Schult. Oestr. Fl. II. p. 79 und Host fl. aust. II. p. 31 passt hingegen der schwarzen Früchte wegen auf die hier gemeinte Pflanze nicht. — R. corylifolius Sm. in E. B. XII. t. 827; fl. brit. II. p. 543; wegen des stielrunden Stengels, der blaubereiften Frucht und der rückwärts behaarten Blätter. — R. althaeaeifolius Host fl. aust. II. p. 31 und Saut. Vers. p. 46, nach den in Host's Garten stehenden Exemplaren.

Die Var. α. in Auen, feuchten Gebüschen, an schattigen Bergbächen; sehr häufig auf den Donau-Inseln. Die Var. β. auf Aeckern, Stoppelfeldern, in Weingärten; beide gemein. — Juni — September. 6.

4. R. fruticosus L. Gemeine B. Stengel strachig, ästig, bogig-zurückgekrümmt, seltner niedergestreckt, stumpfkantig, nicht bereift, sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen kahl, flaumig oder filzig, stachlig, Stacheln ziemlich gleichförmig, keine Borsten und nur selten gestielte Drüsen eingemischt. Blätter handförmig, 3—5schnittig; Abschnitte elliptisch, ei- oder rautenförmig, an der Basis oft herzförmig, ungleich-doppelt-gesägt oder lappig-ingeschnitten, spitz oder zugespitzt, kahl, flaumig, sammtig oder

filzig. Blüten in endständigen aufrechten Rispen. Blumenblätter oval, abste hend. *Früchte glänzend, unreif, schwarz.*

R. fruticosus L. spec. I. p. 707. — Jacq. eu. p. 89. — Wallr. sched. p. 233. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 490. — Meyer chlor. hanov. p. 49.

Strauch 3—6' hoch; Stacheln derb, hakig-gebogen; Blüten weiss oder schwachrosenroth; Früchte süß, etwas bitter. Aendert ab:

α. viridis. Stengel und Blätter kahl oder zerstreut-flaumig. Blätter beiderseits gleichfarbig-grasgrün oder rückwärts blasser.

R. fruticosus L. fl. succ. p. 172 nach Arrhen. monogr. Rub. Succ. p. 5—6 et 23. — *R. coryli* folius Schult. Oestr. Fl. II. p. 79. — Koch syn. p. 233. n. 2 (nicht Smith.) — *R. longifolius* Host fl. aust. II. p. 30? (der Beschreibung nach, denn in seinem Garten steht er nicht). — Sauter Vers. p. 46.

An Waldrändern, Bergbächen, hin und wieder. Am Hatterbach, auf dem Rosskopf, bei Haimbach, Mauerbach, Gablitz; auf dem Anninger, bei Gaden.

β. velutinus. Stengel wollig-flaumig. Blätter oberseits kahl oder zerstreut flaumig, rückwärts von kurzen dichten Haaren sammtartig, grün oder graugrün, aber nicht weissfilzig. Wird der Ueberzug auf der Rückseite des Blattes dünn und locker, so geht diese Varietät in die Var. *α.* über, wird er aber noch dichter und weissfilzig, so verwandelt sie sich in die Var. *γ.*

R. villicaulis Köhler in Wimm. et Grab. fl. sil. II. p. 27. — *R. polymorphus* Host fl. aust. II. p. 29 (nach den Exemplaren seines Gartens). — Saut. Vers. p. 46.

Auf buschigen steinigcn Hügeln. Zwischen Mauerbach und Gablitz; in Holzschlägen bei Gaden; auf dem Badner Berge.

γ. discolor. Stengel kahl oder zerstreut-flaumig. Blätter 2farbig, oberseits dunkelgrün, kahl, rückwärts grau- oder weisslilzig.

R. fruticosus Sm. in E. B. X. t. 715; fl. brit. II. p. 544. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 80. — Host fl. aust. II. p. 28. — Koch syn. p. 233 n. 1. — *R. amoenus* Portenschl. in Koch syn. p. 234 n. 4, nach dalmatinischen Exemplaren von Petter im k. k. Naturalien-Kabinet nur eine Form mit dünnfilzigem Stengel.

An Hecken, Zäunen, Wegen, am Rande der Weingärten, sehr gemein.

δ. tomentosus. Stengel kahl oder flaumig. Blätter beiderseits filzig, oberseits graugrün, rückwärts weiss oder weissgrau. Blüten weiss; blassgelb, wie sie Host angibt, fand ich sie nie. Wenn der Filz von der Oberseite der Blätter schwindet, geht diese Varietät in die Var. *γ.* über.

R. tomentosus Borkhausen in Röm. neuem Magaz. 1794 p. 2. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 946. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 76. — Saut. Vers. p. 46. — Host fl. aust. II. p. 29. — Koch syn. p. 234 n. 3. — Weihe Rubi germ. t. 8.

In Holzschlägen, auf buschigen Hügeln, besonders auf Kalk. In den Bergwäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck zerstreut, viel häufiger auf allen Kalkbergen von Berchtholdsdorf bis Vöslau. — Juni, Juli. *♂.*

5. *R. hybridus* Vill. Bastard-B. *Stengel* strauchig, ästig, niedergestreckt oder bogig-zurückgekrümmt, *stielrund, nicht bereift*, sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen flaumig, *stachelig, Stacheln sehr ungleich, steife Borsten und Nadeln und zahlreiche gestielte Drüsen eingemischt.* Blätter handförmig, 3—5schnittig; Abschnitte elliptisch, ei- oder rautenförmig, an der Basis oft herzförmig, ungleich-doppelt-gesägt oder lappig-eingeschnitten, spitz oder zugespitzt, kahl oder flaumig. Blüten in endständigen aufrechten Rispen. Blumenblätter oval, abste hend. *Früchte glänzend, unreif, schwarz.*

R. hybridus Vill. prosp. de Dauph. p. 46 (1779); hist. des pl. de Dauph. I. p. 285. III. p. 559. — Wallr. sched. p. 229. — Saut. Vers. p. 46. — Koch syn. p. 234. n. 5. — *R. glandulosus* Bellardi app. ad fl. pedem. p. 24 (1792). — Meyer chlor. hanov. p. 50.

Blätter grasgrün, ziemlich gleichfarbig; Blüten schmutzigweiss oder rosenroth; von *R. fruticosus* durch den stielrunden Stengel, von *R. caesius* durch die glänzend-schwarze Frucht, von beiden durch den constanten sehr auffallenden drüsigen Ueberzug verschieden. Aendert ab:

α. hirtus. Stengel meist liegend, oft peitschenförmig, 1—6' lang. Stacheln, Nadeln und Borsten weich, kaum stechend, sammt den Drüsen rosenroth oder im Schatten grünlich. Kelchzipfel an die Frucht angedrückt.

R. hirtus W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 141. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 78. — Host fl. aust. II. p. 32. — Fl. dan. XII. t. 2053.

β. spinosissimus. Stengel meist aufrecht, 1—3' hoch, mit purpurrothen stechenden mitunter derben Stacheln, Nadeln, Borsten und gestielten Drüsen über und über bedeckt. Kelchzipfel abstehend oder zurückgeschlagen.

R. heterophyllus Host fl. aust. II. p. 32. (?).

Die Var. α. gemein in schattigen Bergwäldern; die Var. β. auf sonnigen buschigen Hügeln, in Holzschlägen, seltner. Sehr schön in Holzschlägen bei Soos, Baden, Sittendorf, Gaden und Heil. Kreutz. — Juni, Juli. ♀.

Die in Saut. Vers. p. 46 aufgeführten R. horridus, pallens, diversifolius, nitidus und humilis Host sind völlig unbekannte und von Host in der Fl. aust. selbst wieder aufgebene Arten.

3. FRAGARIA L. Erdbeere.

Kelch 5spaltig, bleibend, mit 5 mit den Kelchzipfeln abwechselnden Deckblättern umgeben. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 20 und mehr. Nüsschen zahlreich, 1samig, auf dem zu einer abfülligen saftigen falschen Beere erweiterten Fruchtboden eingefügt. — Durch Fehlschlagen häufig 2häusig-vielehig. (XII. 3.)

L. gen. n. 633. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 511. — Koch syn. p. 234. — Endl. gen. p. 1242.

1. F. vesca L. Wilde E. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder abgebissen, reichfaserig, öfter niedergestreckte fädliche Ausläufer treibend. *Stengel* aufrecht, einfach, bis zur Verzweigung blattlos, sammt den Ausläufern, Blatt- und Blütenstielen zottig, Haare wagrecht-abstehend, nur die der äussern oder auch aller Blütenstiele angedrückt oder aufrecht-abstehend. Blätter 3schnittig; Abschnitte eiförmig, stumpf, grobgesägt, rückwärts seidenhaarig. Blüten in einer endständigen meist armbliithigen Trugdolde. *Kelchzipfel bei der Frucht reife weitabstehend oder zurückgeschlagen.* Früchte kuglig oder kegelförmig.

F. vesca L. spec. I. p. 709 var. α. — Jacq. en. p. 90. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 511. — Koch syn. p. 234. 443. — Fl. dan. XIII. t. 2235. — E. B. XXII. t. 1524. — Sturm II. 2.

Stengel 1—8" hoch; Blüten weiss; Staubgefässe der männlichen Blüten länger als das Fruchtknotenköpfchen, daher hierin zwischen F. vesca und F. elatior kein Unterschied besteht. (Vergl. Koch in der Flora 1842 II. p. 529—31; syn. p. 443.) Früchte roth, leicht vom Kelche zu trennen.

Auf Wiesen, in Wäldern, Holzschlägen, an Rainen, sehr gemein. — April—Juni. 24.

2. F. elatior Ehrh. Garten-E. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder abgebissen, reichfaserig, öfter niedergestreckte fädliche Ausläufer treibend. *Stengel* aufrecht, einfach, bis zur Verzweigung blattlos, sammt den Ausläufern, Blatt- und Blütenstielen von wagrecht-abstehenden Haaren zottig. Blätter 3schnittig, Abschnitte eiförmig, stumpf, grobgesägt, rückwärts seidenhaarig. Blüten in einer endständigen meist reichbliithigen Trugdolde. *Kelchzipfel bei der Frucht reife weitabstehend oder zurückgeschlagen.* Früchte eiförmig.

F. elatior Ehrh. Beitr. VII. p. 23. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 512. — Koch syn. p. 234. 443. — E. B. XXXI. t. 2197. — F. vesca β. pratensis L. spec. I. p. 707.

Stengel 3"—1' hoch; Blüten weiss; Früchte nur auf einer Seite roth, auf der andern grünlichweiss, von noch lieblicherem Geschmacke als die vorige, sich schwerer vom Kelche lösend. Der F. vesca höchst ähnlich, wohl oft, aber keineswegs immer, grösser als diese und nur durch die mit langen wagrecht-abstehenden Haaren dichtbesetzten Blütenstiele verschieden; schwerlich eine echte Art.

Ueberall in Holzschlägen, an sonnigen Waldrändern, auf steinigen Hügeln, besonders höherer Gebirge und gewöhnlich mit der vorigen vermischt. Eine echt deutsche Pflanze, die nicht etwa aus Nordamerika stammt, wie man so häufig in Gartenbüchern liest. In grösster Menge und mit den schmackhaftesten Früchten in den Holzschlägen zwischen Gaden und Siegenfeld. — Mai, Juni. 24.

3. F. collina Ehrh. Hügel-E. Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder abgebissen, reichfaserig, öfter niedergestreckte fädliche Ausläufer treibend. *Stengel* aufrecht, einfach, bis zur Verzweigung blattlos, sammt den Ausläufern, Blatt- und Blütenstielen zottig, Haare wagrecht-abstehend, nur die der äussern oder auch aller Blütenstiele angedrückt oder aufrecht-abstehend. Blätter 3schnittig; Abschnitte eiförmig, stumpf, grobge-

sägt, rückwärts seidenhaarig. Blüten in einer endständigen arnblüthigen Trugdolde. *Kelchzipfel an die Frucht ungedrückt*. Früchte kuglig.

F. collina Ehrh. Beitr. VII. p. 26. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 513. — Koch syn. p. 235. 443. — Fl. dan. VIII. t. 1389.

Stengel 1—6'' hoch; Blüthen weiss; Früchte roth, etwas hart, weniger saftig, aber doch wohlischmeckend, schwer vom Kelehe sich lösend. Durch die gleich nach dem Verblühen aufrechten an das Fruchtknotenköpfchen angedrückten Kelchzipfel und einen niedrigen gedrunenen Habitus von *F. vesca* verschieden.

Ueberall auf Wiesen, in lichten Hölzern, Holzschlägen, an Rainen, Wegen, sowohl niedriger als gebirgiger Gegenden, besonders in der südöstlichen Umgebung verbreitet, wo die 2 vorigen Arten seltner vorkommen. — Mai, Juni. 4.

4. POTENTILLA L. Fünffingerkraut.

Kelch 4—5spaltig, bleibend, mit 4—5 mit den *Kelchzipfeln abwechselnden Deckblättern umgeben*. Blumenkrone 4—5blättrig. Staubgefässe 20 und mehr. *Nüsschen* zahlreich, Isamig, auf dem saftlosen konvexen oder keglichen bleibenden Fruchtboden eingefügt. Griffel abfällig. (XII. 3.)

l. gen. n. 634. — Koch syn. p. 235. — Endl. gen. p. 1242.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Kelch 8theilig. Blumenkrone 4blättrig: P. Tormentilla.
Kelch 10theilig. Blumenkrone 5blättrig. 2.
2. Blätter fiederschnittig. 3.
Blätter handförmig, 3—7schnittig. 5.
3. Blüthen weiss: P. rupestris.
Blüthen gelb. 4.
4. Stengel einfach, ausläuferartig, an den Gelenken wurzelnd: P. Anserina.
Stengel gabelspaltig-ästig, nicht wurzelnd: P. supina.
5. Blüthen weiss. 6.
Blüthen gelb. 7.
6. Wurzelblätter 5schnittig. Stengelblätter 3schnittig: P. alba.
Alle Blätter 3schnittig: P. Fragariastrum.
7. Stengel einfach, ausläuferartig, kriechend: P. reptans.
Stengel trugdoldig-ästig, aufrecht oder liegend, nicht wurzelnd. 8.
8. Die Wurzel treibt einen Rasen unfruchtbarer Blätterbüschel und holziger kriechender Stämmchen, aus dem die nur 2—6'' hohen arnblättrigen Stengel seitlich aufsteigen. 9.
Die Wurzel treibt keine kriechenden Stämmchen, sondern nur unfruchtbare zur Zeit der Blüthe meistens schon verwelkte Blätterbüschel und einen oder mehrere $\frac{1}{2}$ —2' hohe reichblättrige Stengel. 10.
9. Stengel, Blatt- und Blütenstiele von langen wagrecht-abstehenden Haaren zottig: P. opaca.
Stengel, Blatt- und Blütenstiele mit viel kürzern aufrecht-abstehenden oder angedrückten Haaren besetzt oder von Sternhärchen filzig: P. verna.
10. Blätter beiderseits gleichfarbiggrün und langhaarig. P. recta.
Blätter 2farbig, oberseits grün, rückwärts grau- oder weissfilzig. 11.

11. Stengel, Blatt- und Blütenstiele und Kelche filzig und zugleich mit weichen abstehenden Haaren besetzt. Blätter rückwärts graufilzig:

P. inclinata.

Stengel, Blatt- und Blütenstiele und Kelche filzig ohne abstehende Haare. Blätter rückwärts weissefilzig:

P. argentea.

1. Rotte. LATERALES Döll rhein. Fl. p. 769. *Wurzel ausdauernd, mehrköpfig, einen mittelständigen Büschel oder Rasen bildender oder* (bei *P. Tormentilla*) *bald verwelkender Blätter und seitliche Stengel treibend. Blüthentheile 4—5zählig.*

§. 1. *Blüthentheile 5zählig. Blumenblätter weiss. Nüsschen am Nabel langhaarig.*

1. P. Fragariastrum Ehrh. Erdbeerartiges F. Wurzel spindelförmig, stengelartige Ausläufer und holzige kriechende Stämmchen treibend, rasig. Stengel fädlich, einfach, liegend oder aufsteigend, 1—2blättrig, 1—2blüthig, sammt den Blattstielen zottig. *Blätter sämmtlich 3schnittig*, die grundständigen langgestielt, kürzer oder länger als die Stengel, die stengelständigen kleiner; Abschnitte rundlich-eiförmig, grobgesägt, gleichfarbig, seidenhaarig-zottig, oberseits zuletzt fast kahl. Nüsschen am Nabel langhaarig, glatt.

P. Fragariastrum Ehrh. decad. herb. n. 146. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 542. — Koch syn. p. 243. — *P. Fragaria* Poir. Eucycl. V. p. 599. — Host fl. aust. II. p. 44. — *Fragaria sterilis* L. spec. I. p. 709. — Saut. Vers. p. 46. — Fl. dan. IX. t. 1579. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 101. — E. B. XXV. t. 1785.

Stengel 1—6" lang; Blätter rückwärts blasser, etwas bläulich; Blüten weiss, klein, 4—6" im Durchmesser, sehr hinfällig. Kleinblüthigen Formen der *Fragaria vesca* oder *F. collina*, wenn sie nicht in Frucht stehen, sehr ähnlich, aber durch die einen Rasen bildenden holzigen Stämmchen, die dünnen schwachen meist liegenden und unter den Blättern versteckten Stengel und den feinen schmalen Nagel der Blumenblätter verschieden.

An Waldrändern, in Holzschlägen, sehr selten oder vielleicht oft übersehen. An Wegen und am Saume lichter Gehölze zwischen dem Jägerhause und dem chinesischen Lusthause im Parke von Neuwaldeck. — April, Mai. 24.

2. P. alba L. Weissblüthiges F. Wurzelstock walzlich, wagrecht, schief oder senkrecht, dickfaserig, ohne Ausläufer und ohne Stämmchen. Stengel einfach, fädlich, aufsteigend, 1—2blättrig, 1—3blüthig, sammt den Blattstielen abstehend-behaart. *Grundständige Blätter handförmig, 5schnittig*, langgestielt, zuletzt länger als die Stengel, *stengelständige 3schnittig*, vielmal kleiner; Abschnitte länglich oder länglich-lanzettlich, bis über die Mitte ganzrandig, vorn gesägt, 2farbig, oberseits kahl, dunkelgrün, rückwärts seidenhaarig, silbergrau. Nüsschen am Nabel langhaarig, runzlig.

P. alba L. spec. I. p. 713. — Jacq. en. p. 91; fl. aust. II. t. 115. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 539. — Koch syn. p. 243. — E. B. XX. t. 1384. — Sturm II. 4.

Stengel schwach, dünn, 2—6" lang, Blüten milchweiss, 8" im Durchmesser.

Gemein auf feuchten Bergwiesen, in Vorhölzern. Sehr häufig im Gatterhölzchen und auf allen Wiesen des Kahlebergirges. — April, Mai. 24.

§. 2. *Blüthentheile 5zählig. Blumenblätter gelb. Nüsschen kahl. Stengel ausläuferartig, einfach, kriechend.*

3. P. Anserina L. Gänserichartiges F. Wurzel ästig, mehrköpfig. Stengel ausläuferartig, einfach, niedergestreckt, an den Gelenken wurzelnd, sammt den Blatt- und Blütenstielen angedrückt- oder abstechend-behaart, armblättrig. *Blätter unterbrochen-fiederschnittig*, die meisten grundständig; Abschnitte länglich, kämmig-eingeschnitten-gesägt, seidenhaarig oder beinahe kahl. Blüten langgestielt, einzeln aus den Gelenken des Stengels. Nüsschen kahl, glatt.

P. Anserina L. spec. I. p. 710. — Jacq. en. p. 90. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 518. — Koch syn. p. 213.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' lang; Wurzelblätter gross, vielpaarig; Stengelblätter klein, häufig verkümmert; Blüten gross, fast 1" im Durchmesser, sattgelb. Aendert ab:

α. discolor (Wallr. sched. p. 236.) Blätter oberseits mehr oder minder seidenhaarig oder ziemlich kahl, grasgrün, rückwärts seidenhaarig-silberweiss.

P. Anserina E. B. XII. t. 861. — Sturm II. 4.

β. viridis (Koch l. c.) Blätter beiderseits gleichfarbiggrün, schwachbehaart oder ziemlich kahl.

P. Anserina Fl. dan. IV. t. 544.

An Ufern, Sümpfen, auf feuchten Triften, in Gruben, Gräben; die Var. α. sehr gemein, die Var. β. sehr selten, in *Doll.* en. p. 42 ohne Fundort aufgeführt. — Mai — September. 24.

4. P. reptans L. Kriechendes F. Wurzel ästig, mehrköpfig, Stengel ausläuferartig, einfach, niedergestreckt, an den Gelenken wurzelnd, sammt den Blatt- und Blütenstielen angedrückt-behaart, reichblättrig. Blätter hauförmig, 3—5schnittig, Abschnitte länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, tiefgesägt, kahl oder rückwärts mit angedrückten Haaren bestreut. Blüten gestielt, einzeln aus den Gelenken des Stengels. Nüsschen kahl, bekörnelt.

P. reptans L. spec. I. p. 714. — Jacq. en. p. 91. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 528. — Koch syn. p. 239. — Fl. dan. VII. t. 1164. — E. B. XII. t. 862.

Stengel $\frac{1}{2}$ —2' lang; Blätter grasgrün; Blüten sattgelb, gross, fast 1" im Durchmesser. In Gruben, Strassengräben, auf überschwemmten oder sumpfigen Plätzen, sehr gemein. — Juni — September. 24.

§. 3. Blüthenheile in der Regel 4zählig. Blumenblätter gelb. Nüsschen kahl. Stengel oberwärts ästig, nicht kriechend.

5. P. Tormentilla Scop. Blutwurzliges F. Wurzelstock walzlich, knotig, dick, manchmal knollenförmig, schief oder abgebissen, reichfaserig. Stengel liegend oder aufsteigend, seltner aufrecht, sammt den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen abstehtend- oder anliegend-behaart, oberwärts gabelspaltig-ästig. Grundständige zur Zeit der Blüthe gewöhnlich fehlende Blätter gestielt, handförmig, 3—5schnittig, die stengelständigen sitzend, 3schnittig, der grossen blattartigen Nebenblätter wegen scheinbar 5schnittig; Abschnitte keil-länglich, eingeschnitten-gesägt, angedrückt-behaart oder fast kahl, gleichfarbig-grasgrün. Blüten in zerstreuten lockern Trugdolden. Blumenkrone meist 4blättrig. Kelch meist 4spaltig, mit 4abwechselnden Deckblättern. Nüsschen kahl, feinrunzlig.

P. Tormentilla Scop. fl. carniol. I. p. 360 (1772). — Wither. arrang. ed. II. p. 535 (1787). — Schrank bair. Fl. II. p. 53 (1789). — Sibth. fl. oxon. p. 162 (1794). — Koch syn. p. 240. — Tormentilla erecta L. spec. I. p. 716. — Jacq. en. p. 90. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 546. — Fl. dan. IV. t. 589. — Sturm II. 34. — T. officinalis Curt. fl. lond. fasc. V. t. 35. — Sm. fl. brit. II. p. 552. — E. B. XII. t. 863.

Wurzelstock trübblutroth; Stengel dünn, schwach, 3"—1' lang; Blüten gelb, klein, 4—6" im Durchmesser, sehr hinfällig.

In Auen, Wäldern, auf feuchten Wiesen, sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden sehr gemein. — Juni — September. 24.

§. 4. Blüthenheile 5zählig. Blumenblätter gelb. Nüsschen kahl. Stengel oberwärts ästig, an der Basis im Alter öfter kriechend.

6. P. verna L. Frühlings-F. Wurzel spindlig-ästig, holzige kriechende Stämmchen treibend, rasig. Stengel liegend oder aufsteigend, nebst den Blättern, Blatt- und Blütenstielen und Kelchen mit einfachen aufrecht-abstehenden Haaren besetzt oder von eingeschnittenen Sternhaaren filzig, oberwärts gabelspaltig-ästig. Blätter handförmig, 3—7schnittig; Abschnitte verkehrt-eiförmig oder länglich-verkehrt-eiförmig, tiefgesägt, oben gestutzt, gleichfarbig oder 2farbig. Blüten in endständigen armblüthigen Trugdolden. Nüsschen kahl, schwachrunzlig.

P. verna L. spec. I. p. 712. — Jacq. en. p. 91. — Willd. spec. II. p. 1104. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 88. — Wallr. sched. p. 238. — DC. prodr. II. p. 575. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 533. — Wim. et Grab. fl. sil. p. 66. — Meyer chlor. hanov. p. 43.

Stengel 2—6" lang; Blüten sattgelb, bei 6" im Durchmesser. Aendert ab:

α. vulgaris (Seringe in DC. prodr. II. p. 575.) Stengel, Blütenstiele, Kelche und Blätter mit aufrecht-abstehenden Haaren dichter oder dünner besetzt, nach oben zu ein

kurzer Flaum oder auch Sternhärchen eingemischt. Blätter 5schnittig, seltner 7schnittig, gleichfarbig-grasgrün, nur rückwärts blasser, oberseits im Alter oft kahl.

P. verna Vill. hist. des pl. de Dauph. III. p. 367. — Saut. Vers. p. 46. — Host fl. aust. II. p. 39. — Koch syn. p. 241. — E. B. I. t. 37. — Sturm II. 17. — Tratt. östr. Fl. II. t. 189.

Auf trocknen Hügeln, Grasplätzen, Erdabhängen, an Wegen, Rainen, sehr gemein.

β. *cinerea* (Seringe l.c.) Stengel, Blütenstiele, Kelche und besonders die Blätter von dichten Sternhärchen graufilzig, mit mehr oder weniger eingemischten einfachen längern abstehenden Haaren. Blätter bald alle 5schnittig, bald 3- und 5schnittige vermischt, selten alle 3schnittig, 2farbig, oberseits mattgrün, rückwärts weissgrau.

P. cinerea Chaix in Vill. hist. des pl. de Dauph. III. p. 567. — Koch syn. p. 241. — Kov. fl. exsicc. n. 231. — *P. subacaulis* Wulfen in Jacq. collect. II. p. 145. — Jacq. icon. pl. rar. III. t. 491. — Saut. Vers. p. 46. — Host fl. aust. II. p. 40.

Auf sonnigen Hügeln und Felsen, besonders auf Kalk. Auf der Türkenschanze; in unüberschbarer Menge aber auf den Kalkbergen von Kalksburg bis Vöslau, wo sie in Gesellschaft von *Helianthemum oelandicum*, *Genista pilosa*, *Cytisus biflorus* und *Globularia cordifolia* oft Stunden lange Strecken überzieht. Die Form mit 3schnittigen Blättern am häufigsten auf Felsen in der Mödlinger Klause und auf dem Kalvarienberge bei Baden. — März — Mai. 24.

7. *P. opaca* L. Glanzloses F. Wurzel spindlig-ästig, holzige kriechende Stämmchen treibend, rasig. Stengel liegend oder aufsteigend, nebst den Blättern, Blatt- und Blütenstielen und Kelchen von langen einfachen wagrecht-abstehenden Haaren zottig, oberwärts gabelspaltig-ästig. Blätter handförmig, 5—7schnittig; Abschnitte keilig-länglich, tief-gesägt, oben gestutzt, gleichfarbig. Blüten in endständigen armbüthigen Trugdolden. Nüsschen kahl, schwachrunzlig.

P. opaca L. spec. I. p. 713. — Jacq. obs. II. p. 31 in add. vindob.; icon. pl. rar. I. t. 91. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 535. — Koch syn. p. 242. — Sturm II. 17. — *P. verna* Fl. dan. X. t. 1648.

Stengel 3—6" hoch; Blätter grasgrün oder bei starker Behaarung graugrün; Blüten sattgelb, 6" im Durchmesser. Der *P. verna* Var. α. höchst ähnlich, aber in allen Theilen feiner und schlanker und durch die dünnen purpurrothen mit langen weissen wagrechten Zotten besetzten Stengel auffallend, blüht auch später. Viele Autoren halten sie indessen nur für eine Varietät der vorigen.

Auf sonnigen Hügeln, offenen Waldstellen, an Zäunen, Rainen, zwischen steinigem Gebüsche, nicht gemein. Im Eichenwäldchen von Schönbrunn; in der Hütteldorfer Au; am Zaune des Pötzleinsdorfer Parkes bis auf die Höhe des Schafberges; sehr häufig in der Einbiegung des Kahlen- und Leopoldsberges auf sonnigen steinigen Plätzen; in Holzschlägen und an Waldrändern bei Gissühel, Gaden, Siegenfeld und Heil. Kreutz. — Mai, Juni. 24.

II. Rotte. TERMINALES Döll rhein. Fl. p. 772. Wurzel ausdauernd, mehrköpfig, einen oder mehre mittelständige Stengel und seitliche bald verwelkende oder (bei *P. rupestris*) bleibende Blätterbüschel treibend. Blüthenheile 5zählig.

8. *P. rupestris* L. Felsen-F. Wurzel ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, nebst den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen abstehend-kurzhaarig, mitunter drüsigg, oberwärts gabelspaltig-ästig. Die untern Blätter unpaarig-fiederschnittig, die obern 3schnittig; Abschnitte eiförmig, oft rundlich, ungleich-eingeschnitten-gesägt, flaumig oder fast kahl, gleichfarbig-grasgrün. Blüten in einer endständigen lockern vielabliggen Trugdolde. Nüsschen kahl, glatt, unberandet.

P. rupestris L. spec. I. p. 711. — Jacq. fl. aust. II. t. 114. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 517. — Koch syn. p. 236. — E. B. XXIX. t. 2058.

Stengel 1—1½' hoch, purpurroth; Blüten weiss, gross, fast 1" im Durchmesser.

Auf Wiesen, buschigen Hügeln (auf Felsen sah ich sie nie) selten. Auf Wiesen hinter Neuwaldeck gegen den Roskopf zu; auf trocknen Hügeln bei Salmansdorf und auf dem Dreimarkstein; auf Sumpfwiesen bei Gaden. — Mai. 24.

9. *P. recta* L. Aufrechtes F. Wurzel ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, nebst den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen mit kurzen oft drüsentragenden und längern abstehenden drüsenlosen Haaren besetzt, oberwärts gabelspaltig-ästig. Blätter handförmig,

5—7schnittig; Abschnitte keilig-länglich, grob-ingeschnitten-gesägt, *beiderseits oder nur rückwärts langhaarig, gleichfarbig-grasgrün*. Blüten in einer endständigen rispenförmigen Trugdolde. Nüsschen kahl, erhaben-runzlig, mit einem erhabenen Rande umgeben.

P. recta L. spec. I. p. 711. — Jacq. en. p. 90. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 519. — Koch syn. p. 236.

Die grösste der Gattung. Stengel starr, 1—2' hoch, reichblüthig. Unbedeutende Abänderungen sind:

α. **grandiflora**. Blüten schwefelgelb, 1" im Durchmesser.

P. recta Willd. spec. II. p. 1099. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 84. — Saut. Vers. p. 46. — Reichenb. icon. IV. f. 520; fl. germ. p. 595.

β. **parviflora**. Blüten dunkler gelb, nur 1/2" im Durchmesser; nähert sich der *P. inclinata*.

P. obscura Willd. spec. II. p. 1100. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 85. — Reichenb. icon. IV. f. 521. — Saut. Vers. p. 46. — *P. pilosa* Reichenb. fl. germ. p. 595? — *P. recta* Fl. dan. XI. t. 1820.

Auf steinigem sonnigen Hügeln, besonders in der Nähe der Weinberge. Im Steingerölle der Weinberge bei Hietzing, Lainz, St. Veit und Hütteldorf; auf dem Satzberge, Gallizin, Heuberger, Schafberger; auf dem Himmel, bei Grinzing, auf dem Kahlen- und Leopoldsberge; häufig auf dem Mitterberge bei Baden. — Juni, Juli. 24.

10. P. inclinata Vill. Aufstrebendes F. Wurzel ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, *nebst den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen dünnfilzig und zugleich mit längern abstehenden drüsenlosen Haaren mehr oder minder besetzt*, oberwärts gabelspaltig-ästig. Blätter handförmig, 5—7schnittig; Abschnitte länglich-lanzettlich, grob-ingeschnitten-gesägt, 2farbig, *oberseits* angedrückt-behaart oder fast kahl, *grasgrün, rückwärts dünn-grauflzig*. Blüten in einer endständigen rispenförmigen Trugdolde. Nüsschen kahl, feinrunzlig, schwachberandet.

P. inclinata Villars hist. des pl. de Dauph. III. p. 567. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 522. — Koch syn. p. 237. — *P. canescens* Bess. prim. fl. Galic. I. p. 330. — Saut. Vers. p. 46. — *P. recta* Jacq. fl. aust. IV. t. 383.

Stengel 1' hoch; Blüten sattgelb, nur 6—8" im Durchmesser. Steht zwischen *P. recta* und *P. argentea* in der Mitte und wird von mehren Botanikern nur für eine Varietät der letzten gehalten. *P. recta* ist indessen in allen Theilen starr und steif und die Blätter sind gleichfarbig, langhaarig, nicht filzig. *P. inclinata* ist weichhaarig-filzig, in allen Theilen kleiner und schwächer; die Blätter sind deutlich 2farbig, rückwärts von dünnem Filze grau. *P. argentea* hat meistens liegende nur mit den Spitzen aufgerichtete Stengel, diese so wie die Blatt- Blütenstiele und Kelche sind dichtfilzig ohne abstehende längere Haare, die Blätter sind greller 2farbig, oberseits dunkelgrün, rückwärts fast weiss, die Blättchen viel tiefer eingeschnitten, die Blüten noch kleiner als bei *P. inclinata*.

In steinigem Vorhölzern, auf trocknen Hügeln, an Wegen, Rainen, sehr zerstreut im Gebiete. Im Stadtgraben, auf dem Glacis; im Eichenwäldchen von St. Veit; auf dem Satzberge, Gallizin, an Wiesenrändern hinter Neuwaldeck, bei Gersthof, auf dem Schafberge, Leopoldsberge, Laaer Berge; auf allen Kalkbergen von Rodaun bis Vöslau. — Juni, Juli. 24.

11. P. argentea L. Silberweisses F. Wurzel ästig, vielköpfig. Stengel liegend oder aufsteigend, *nebst den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen filzig, drüsenlos ohne abstehende längere Haare*, oberwärts gabelspaltig-ästig. Blätter handförmig, 5—7schnittig; Abschnitte keilig-länglich oder verkehrt-eiförmig, tief-ingeschnitten-gesägt oder fiederspaltig, 2farbig, *oberseits* angedrückt-behaart oder kahl, *trübgrün, rückwärts weissfilzig*. Blüten in einer endständigen rispenförmigen Trugdolde. Nüsschen kahl, feinrunzlig, unberandet.

P. argentea L. spec. I. p. 712. — Jacq. en. p. 91. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 524. — Koch syn. p. 237. 443. — E. B. II. t. 89. — Sturm II. 17. — Kov. fl. exsicc. n. 230.

Stengel 1/2—1' lang, meistens kreisförmig am Boden liegend; Blüten gelb, klein, nur 4—6" im Durchmesser. Blütenstiele auch nach dem Verblühen gerade, nicht zurückgekrümmt, und hiedurch von der ihr ähnlichen *P. collina* Wib. (*P. Güntheri* Pohl) verschieden.

Auf trocknen Wiesen, sandigen Grasplätzen, an Wegen, Rainen, sehr gemein. — Juni, Juli. 2.

III. Rotte. ACEPHALAE Koch syn. p. 235. *Wurzel spindlig, einfach, jährig. Blüten-theile 5zählig.*

12. P. supina L. Niederliegendes F. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, flaumig, von der Basis an gabelspaltig-ästig. Blätter unpaarig-fiederschnittig; Abschnitte länglich, eingeschnitten-gesägt, kahl oder etwas behaart. Blüten in zerstreuten oft traubenförmigen Trugdolden. Blütenstiele nach dem Verblühen herabgebeugen. Nüsschen kahl, runzlig.

P. supina L. spec. I. p. 711. — Jacq. en. p. 90; fl. aust. V. t. 406. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 544. — Koch syn. p. 235. — Fl. dan. XIII. t. 2175.

Blüthen schwefelgelb, hinfällig, klein, nur 3—4''' im Durchmesser; der Stengel auf trockenem Boden mehr aufrecht, einige Zoll hoch, auf feuchten Plätzen dagegen liegend, bis 1' lang, ausgebreitet, weite Strecken rasig überziehend.

In feuchten Gruben, halbausgetrockneten Lachen, auf überschwemmten Plätzen, um Ziegelöfen; in nassen Jahren sehr gemein. Im Sande der Donau-Inseln; in Gruben und Lachen des Marchfeldes; bei den Ziegelöfen von Hernals, Simmering, Laa und Inzersdorf; in grösster Menge in den Sümpfen zwischen Laxenburg, Münchendorf und Ebereichsdorf; in trocknen Jahren aber auf den meisten dieser Standorte fehlend. — Juni — September. ☉.

5. GEUM L. Benediktenkraut.

Kelch 5spaltig, bleibend, mit 5 mit den Kelchzipfeln abwechselnden Deckblättern umgeben. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 20 oder mehr. Nüsschen zahlreich, 1samig, auf dem saftlosen bleibenden walzlichen Fruchtboden eingefügt und von dem erhärteten Griffel gegrannet. (XII. 3.)

L. gen. n. 636. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 548. — Koch syn. p. 232. — Endl. gen. p. 1246.

1. G. urbanum L. Gemeines B. Wurzelstock walzlich, schief, abgebissen, reichfaserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blättern abstehend-behaart oder oben ziemlich kahl, etwas ästig. Die untern Blätter leierförmig oder fiederschnittig, die obern 3spaltig oder 3schnittig; Abschnitte verkehrt-eiförmig oder keilig-länglich, ungleich- oder lappig-gesägt. Nebenblätter blattartig, rundlich-eiförmig, ungleich-gesägt. Blüten einzeln, endständig. Fruchtköpfchen fast kuglig. Früchtchen behaart, der grannenartige Griffel 2gliedrig, das obere Glied 4mal kürzer als das untere, abfällig.

G. urbanum L. spec. I. p. 716. — Jacq. en. p. 92. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 549. — Koch syn. p. 232. — Fl. dan. IV. t. 672. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 103. — E. B. XX. t. 1400. — Sturm II. 5.

Stengel 1—2' hoch; Blüten gelb, hinfällig; Frucht röthlich, von den erhärteten Griffeln weichstachelig.

An Hecken, Zäunen, in Auen, lichten Wäldern, zwischen Gebüsch, sehr gemein. — Juli — September. 2.

III. Gruppe. SANGUISORBEEN Torr. and Gray fl. of North Amer. I. p. 428.

Früchtchen 1—3, nussartig, von dem erhärteten Kelche eingeschlossen.

6. AGRIMONIA L. Odernennig.

Blüthen zwittrig. Kelch 5spaltig, deckblattlos, unter dem Saume mit hakigen anfangs weichen später vergrösserten und erhärteten Dornen bewehrt. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefässe 12—20. Nüsschen 1—2, einsamig, von dem erhärteten Kelche eingeschlossen. (XI. 2.)

L. gen. n. 607. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 375. — Koch syn. p. 244. — Endl. gen. p. 1243.

1. A. Eupatoria L. Gemeines O. Wurzel ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blattstielen zottig, einfach, seltner ästig. Blätter unterbrochen-fiederschnittig; Abschnitte elliptisch, grobgesägt, oberseits angedrückt-behaart, dunkelgrün, rückwärts wollig-lilzig, graulich. Blüten in langen ruthenförmigen Aehren. Fruchtkelehe hinabgebogen, tiefgefurcht, unter dem Saume mit schlanken hakig-gebogenen Dornen besetzt.

A. Eupatoria L. spec. I. p. 643. — Jacq. en. p. 81. — Sant. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 375. — Koch syn. p. 245. — Fl. dan. IV. t. 588. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 32. — E. B. XIX. t. 1335. — Sturm II. 59.

Stengel 1—2' hoch, die in Frucht stehende Aehre allein oft 1' lang; Blüten klein, goldgelb, von schwachem aber angenehmen Geruche.

Überall auf Aeckern, Wiesenrändern, buschigen Hügeln, an Hecken, zwischen Gebüsch. — Juni — August. 4.

2. ALCHEMILLA Tournef. Löwenfuss.

Blüten zwittrig. Kelch 8spaltig, deckblattlos, wehrlos, Zipfel 2reihig, die äussern viel kleiner. Blumenkrone fehlend. Staubgefässe 1—4. Nüsschen 2—4, Isamig, in der bleibenden Kelchröhre eingeschlossen. (IV. 1.)

Tournef. inst. t. 289. — Scop. fl. carniol. I. p. 115. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 828. — Koch syn. p. 256. — Endl. gen. p. 1243. — N. ab E. gen. VIII. t. 20.

1. A. vulgaris L. Gemeiner L. Wurzelstock walzlich, knotig, schief, reichfaserig. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, kahl, rauhaarig oder zottig. Blätter nierenförmig oder rundlich, handförmig, 7—9lappig, kahl oder besonders rückwärts angedrückt-behaart, Lappen halbkreisrund oder eiförmig, gesägt. Blüten 2—4männig, in einer endständigen mehrgabigen geknäulten Trugdolde.

A. vulgaris L. spec. I. p. 178. — Jacq. en. p. 26. — Sant. Vers. p. 26. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 829. — Koch syn. p. 256. — Fl. dan. IV. t. 693. — E. B. IX. t. 597. — Hook. fl. lond. t. 210. — Sturm H. 2.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten grünlichgelb. Aendert ab:

α . **glabra** (M. u. K. I. c. p. 830.) Stengel, Blatt- und Blütenstiele und Kelche kahl oder doch ziemlich kahl; Blätter nur am Rande und unterseits auf den Nerven behaart.

A. vulgaris Willd. en. hort. berol. I. p. 170.

β . **hirsuta** (M. u. K. I. c.) Stengel, Blatt- und Blütenstiele und Kelche von abstehenden Haaren zottig; Blätter angedrückt-behaart, rückwärts oft seidig-glänzend.

A. montana Willd. I. c. p. 170.

Auf Bergwiesen, an Waldrändern; die Var. β . sehr häufig; die Var. α . sehr selten, in Doll. en. p. 45 ohne Angabe eines Fundortes; ich habe sie oft gesucht, aber nie gefunden. — Mai — Juli. 4.

2. A. arvensis Scop. Acker-L. Wurzel spindlig-faserig. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach oder ästig, kurzhaarig. Blätter handförmig, 3spaltig, an der Basis keilig, kahl oder behaart, Zipfel vorn eingeschnitten-3—5zählig. Blüten 1—2männig, in blattwinkelständigen Knäulen.

A. arvensis Scop. fl. carniol. I. p. 115. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 831. — Koch syn. p. 257. — Sant. Vers. p. 46. — Doll. en. p. 45. — E. B. XV. t. 1011. — Kov. fl. exsicc. n. 330. — A. Aphanes Leers fl. herbora. p. 54. — Schult. Oestr. Fl. I. p. 317. — Host fl. aust. I. p. 220. — Aphanes arvensis L. spec. I. p. 179. — Fl. dan. VI. t. 973.

Stengel 1—6" lang; Blüten grünlichgelb.

Auf Brachen, Aeckern, selten. Auf Aeckern zwischen Weinhaus und Herrns (Koráts); auf Stoppelfeldern zwischen Ottakrin, Breitensee und Hütteldorf (Winkler); auf Brachen bei Sievering und Laxenburg (Dollner); bei Ginselsdorf (Wetsch). — Mai — September. ①.

8. SANGUISORBA L. Wiesenknopf.

Blüthen zwittrig. *Kelch 4spaltig*, wehrlos, *von 2—3 Deckblättern umgeben*. *Blumenkrone fehlend*. *Staubgefäße 4*. *Narbe kopfförmig-fransig*. *Nüsschen 1*, einsamig, in der erhärteten Kelchröhre eingeschlossen. (IV. 1.)

L. gen. n. 146. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 815. — Koch syn. p. 257. — Endl. gen. p. 1244. — N. ab E. gen. VIII. t. 18.

1. S. officinalis L. Gemeiner W. Wurzelstock walzlich, schief. Stengel aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, oben in nackte 1köpfige Aeste doldentraubig getheilt. Blätter gefiedert. Blättchen gesägt, stumpf, der untern Blätter herzförmig-länglich, der obern länglich-lanzettlich. Blüthen in eirunde oder ovale Köpfchen gehäuft.

S. officinalis L. spec. I. p. 169. — Jacq. en. p. 23. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 816. — Koch syn. p. 257. — Fl. dan. I. t. 97. — E. B. XIX. t. 1312.

Stengel 1—3' hoch; Blüthenköpfchen schwärzlich-purpurroth mit schwarzen Staubkölbchen.

Auf nassen sumpfigen Wiesen niedriger Gegenden, stellenweise sehr häufig. Auf allen Wiesen der südöstlichen Umgebung; dann auf dem Scheiblingstein und bei Kalksburg, Laab und Breitenfurt. — Juni — August. 24.

9. POTERIUM L. Becherblume.

Blüthen 1häusig oder vielheilig. *Kelch 4spaltig*, wehrlos, *von 2—3 Deckblättern umgeben*. *Blumenkrone fehlend*. *Staubgefäße 20—30*. *Narbe in mehr fädliche verlängerte Zipfel pinselförmig getheilt*. *Nüsschen 2—3*, einsamig, in der erhärteten Kelchröhre eingeschlossen. (XXI. 5.)

L. gen. n. 1069. — Koch syn. p. 258. — Endl. gen. p. 1244. — N. ab E. gen. VIII. t. 19.

1. P. Sanguisorba L. Wiesenknopffartige B. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, unten sammt den Blattstielen abstehtend-behaart, oberwärts kahl, einfach oder in einige nackte, 1köpfige Aeste getheilt. Blätter gefiedert. Blättchen rundlich oder oval, kahl oder flaumig, tiefgesägt, stumpf, manchmal herzförmig. Blüthen in eirunde oder ovale Köpfchen gehäuft, 1häusig, die obern des Köpfchens weiblich, die untern männlich.

P. Sanguisorba L. spec. II. p. 1411. — Jacq. en. p. 171. — Saut. Vers. p. 46. — Koch syn. p. 258. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 191. — E. B. XII. t. 860. — Schk. Handb. III. t. 300.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüthen röthlichgrün; Staubkölbchen gelb. Dem vorigen ähnlich. Auf Wiesen, Hügeln, sandigen Plätzen, an Wegen, Rainen, gemein. Wurde in neuester Zeit als Futterkraut anempfohlen. — Mai — September. 24.

IV. Gruppe. SPIRAEACEEN DC. prodr. II. p. 541.

Frucht aus mehreren quirlig-zusammengestellten Balgkapseln bestehend.

10. SPIRAEA L. Spierstaude.

Kelch 5spaltig, bleibend, deckblattlos. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefäße 20 und mehr. Balgkapseln 3—12, an der Spitze 2klappig, 2—15samig. (XII. 2.)

L. gen. n. 630. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 432. — Koch syn. p. 230. — Endl. gen. p. 1247.

1. Rotte. ARUNCUS Seringe in DC. prodr. II. p. 545. *Blätter nebenblattlos*. *Blüthen 2häusig*.

1. S. Aruncus L. Bockshärtige S. Wurzel ästig. Stengel aufrecht, ästig, kahl. Blätter mehrfach-fiederschnittig, kahl oder zerstreut-behaart; Abschnitte eiförmig oder eiförmig-länglich, öfter herzförmig, feinzugespitzt, doppelt- oder eingeschnitten-ge-

sägt. Nebenblätter fehlend. Blüten vielheilig-2häusig, in schmalen linealischen Aehren rispig-zusammengestellt. Kapseln kahl, überhängend.

S. Aruncus L. spec. I. p. 702. — Jacq. en. p. 88. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 434. — Koch syn. p. 231. — Pallas fl. ross. t. 26.

Stengel 3—5' hoch; Blüten klein, gelblichweiss.

In steinigten schattigen Waldschluchten, auf Felsen, Bergabhängen. In den Schluchten des obern Hälterthales, bei Haimbach, Steinbach, Mauerbach und Weidlingbach, am Tulbinger Steige; im obern Helenenthale vor den Krainer Hütten, häufig im Kalkgraben und im Weiselthale. — Juni, Juli. 24.

II. Rotte. ULMARIA Cambess. in Annal. des scienc. nat. I. p. 378. *Blätter mit Nebenblättern versehen. Blüten zwittrig.*

2. **S. Ulmaria** L. Sumpf-S. *Wurzelstock* walzlich, knotig, schief oder abge-
bissen, *reichfaserig*, *Fasern fädlich*. Stengel aufrecht, kahl, einfach oder oben etwas ästig.
Blätter unterbrochen-fiederschnittig; Abschnitte eiförmig oder eiförmig-länglich, ungleich-
doppelt-gesägt, zugespitzt, kahl oder unterseits filzig, die seitenständigen ungetheilt, der
endständige grösser, handförmig-3—5spaltig. Nebenblätter halbherzförmig, eingeschnitten-
gezähnt. Blüten zwittrig, in einer endständigen rispenförmig-zusammengesetzten öfter pro-
liferirenden Trugdolde. *Kapseln* aufrecht, kahl, *zusammengewunden*.

S. Ulmaria L. spec. I. p. 702. — Jacq. en. p. 88. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 434. — Koch syn. p. 231.

Stengel 2—4' hoch; Blüten gelblichweiss. Aendert ab:

α. **discolor** (Koch l. c.) Blätter auf der Rückseite grau- oder weissfilzig.

S. Ulmaria Fl. dan. IV. t. 547. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 33. — E. B. XIV. t. 960.

β. **viridis** (Wallr. sched. p. 235.) Blätter beiderseits kahl, gleichfarbiggrün.

S. Ulmaria Sturm II. 18.

Manchmal sind die untern Blätter rückwärts filzig, die obern völlig kahl, oder die Blattabschnitte sind theilweise rückwärts kahl und am Rande graufilzig eingefasst oder gescheckt.

Auf sumpfigen Wiesen, an Waldpfützen, zwischen feuchten Gebüsch; die Var. α. sehr gemein und besonders in gebirgigen Gegenden; die Var. β. seltner und mehr in der Ebene, häufig z. B. am Tabor-Haufen in der Nähe der Schwimmschule. — Juli — September. 24.

3. **S. Filipendula** L. Knollige S. *Wurzelstock* walzlich, knotig, schief oder abge-
bissen, *reichfaserig*, *Fasern an der Spitze in längliche Knollen verdickt*. Stengel aufrecht,
kahl, einfach oder oberwärts ästig. Blätter unterbrochen-fiederschnittig; Abschnitte läng-
lich, fiederspaltig-eingeschnitten, an der Spitze der Sägezähne kleingebärtet, sonst kahl.
Nebenblätter halbherzförmig, eingeschnitten-gezähnt. Blüten zwittrig, in einer endständigen
rispenförmig-zusammengesetzten häufig proliferirenden Trugdolde. *Kapseln* aufrecht,
kurzhaarig, *nicht gewunden*.

S. Filipendula L. spec. I. p. 702. — Jacq. en. p. 88. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 436. — Koch syn. p. 231. — Fl. dan. IV. t. 635. — E. B. IV. t. 284. — Hook. fl. lond. t. 125. — Sturm II. 18. — Kov. fl. exsicc. n. 328.

Stengel 1—2' hoch; Blüten gelblichweiss, manchmal röthlich, wie alle Spierstauden von einem honigartig-widerlichen Geruche.

Auf Wiesen sehr gemein. — Mai — Juli. 24.

S. salicifolia L. spec. I. p. 700, **S. crenata** Pall. fl. ross. p. 35 und **S. ulmifolia** Scop. fl. carn. I. p. 349 werden als Ziersträucher in grössern Gartenanlagen gepflanzt und kommen dann manchmal, aber nur einzeln und zufällig, auch verwildert vor.

CVII. Ordnung. AMYGDALLEN Juss. gen. p. 340.

Blüthen meist zwittrig. Kelch 5spaltig, frei, abfällig. Blumenblät-
ter 5, nebst den zahlreichen Staubgefässen einem die Kelchröhre ausklei-
denden oft undeutlichen Ringe eingefügt; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge

nach aufspringend. Fruchtknoten 1, einfächerig, mit 2 im Fachescheitel hängenden umgewendeten Eierchen. Griffel 1, mit einer einfachen Narbe. Steinfrucht mit saftigem oder lederigem Fleische und meistens 1samiger Steinschale. Keim eiweisslos, rechtläufig. — Bäume oder Sträucher mit wechselständigen Blättern und oft dornigen Aesten, in allen Theilen mehr oder minder ein flüchtiges an Blausäure gebundenes Oel enthaltend, viele Arten jedoch als Steinobst geniessbar.

Endl. gen. p. 1250; enchir. p. 662.

1. AMYGDALUS L. Mandel.

Kelch 5spaltig. Blumenkrone 5blättrig. *Steinfrucht trocken, das Fleisch bei der Reife unregelmässig zerreisend*. Steinschale glatt oder schwachgefurcht mit oder ohne Löchelchen. (XII. 1.)

L. gen. n. 619. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 401. — Koch syn. p. 227.

* **1. A. nana** L. Zwerg-M. Strauchig. Blätter keilig-lanzettlich, kahl, gesägt, in den unmerklichen Blattstiel verlaufend. Kelch röhrig. Frucht rundlich. Steinschale schwachgefurcht, ohne Löchelchen.

A. nana L. spec. I. p. 677. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 402. — Koch syn. p. 227. — Schk. Handb. II. t. 131. — Curt. Bot. Mag. V. t. 161. — Pallas fl. ross. I. 6.

Strauch 1—3' hoch; Blüthen dunkel-roseuroth; Frucht nur so gross wie eine Haselnuss; Samen bitter, ungeniessbar.

An Ackerrändern, auf buschigen Hügeln, in Vorhölzern. In Ungarn auf der südöstlichen Seite des Leithagebirges gegen den Neusiedler See zu wirklich wild, für die Flora Wiens aber sehr zweifelhaft. Bei Purkersdorf (*Sauter*), vielleicht nur verwildert; auf der Hochleithen (Gärtner *Mayer* nach *Dolliner*). Selbst in Gärten als Zierstrauch nur selten gepflanzt. — April, Mai. ♀.

A. communis L. spec. I. p. 677, der gemeine Mandelbaum, durch langgestielte Blätter, weisse Blüthen und grössere Früchte verschieden, kommt nicht einmal in Gärten häufig vor und wird noch weniger auf freiem Lande kultivirt.

2. PERSICA Tournef. Pfirsich.

Kelch 5spaltig. Blumenkrone 5blättrig. *Steinfrucht saftig, nicht aufspringend. Steinschale runzlig-gefurcht, Furchen in Löchelchen vertieft*. (XII. 1.)

Tournef. inst. t. 400. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 404. — Koch syn. p. 227.

1. P. vulgaris Mill. Gemeine P. Baum. Blätter lanzettlich, kahl, gesägt, kurzgestielt, Blattstiel nur so lang als der halbe Querdurchmesser des Blattes oder kürzer. Kelch glockig. Frucht kuglig.

P. vulgaris Mill. gard. dict. n. 1. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 404. — Koch syn. p. 227. — Amygdalus Persica L. spec. I. p. 676. — Vietz Abbild. III. t. 270. a—t in 19 Spielarten.

Blüthen von einem dunklen etwas bläulichen nach ihnen benannten Rosenrothe. In der Blattform dem gemeinen Mandelbaume sehr ähnlich, aber durch die viel kürzern Blattstiele auch ohne Blüthe und Frucht zu kennen.

Stammt aus Persien, wird aber nicht nur in Gärten sondern auch auf Weinbergen häufig kultivirt. — April, Mai. ♀.

3. PRUNUS L. Pflaume.

Kelch 5spaltig. Blumenkrone 5blättrig. *Steinfrucht saftig, nicht aufspringend. Steinschale glatt, seltner runzlig-gefurcht, ohne Löchelchen*. (XII. 1.)

L. gen. n. 620. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 405. — Koch syn. p. 228. — Endl. gen. p. 1250.

I. Rotte. ARMENIACA Tournef. inst. t. 399. Aprikose. *Steinfrucht sammtig. Blüten einzeln oder paarweise aus eigenen Knospen vor den in der Jugend zusammengerollten Blättern hervorbrechend.*

1. P. Armeniaca L. Gemeine A. Baum. Knospen seitenständig, 1—2blüthig. Blütenstiele sehr kurz, von den Knospenschuppen eingeschlossen. Blätter eiförmig, öfter herzförmig, zugespitzt, gesägt, kahl. Steinfrucht kuglig, sammtig, fast sitzend.

P. Armeniaca L. spec. I. p. 679. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 410. — Koch syn. p. 228. — Vielz. Abbild. IX. t. 766.

Blüthen weiss; Früchte matt-orangegelb.

Aus dem Oriente, nur in Obstgärten seltner in Weingärten gepflanzt. — März, April. ♀.

II. Rotte. PRUNI GENUINAE M. u. K. Deutschlands Fl. III. p. 411. Echte Pflaumen. *Steinfrucht kahl, bereift. Blüten einzeln oder paarweise aus eigenen Knospen vor oder mit den in der Jugend zusammengerollten Blättern hervorbrechend.*

2. P. spinosa L. Schlehen-P. Strauch, seltner baumartig; Zweige dornig, in der Jugend flaumig, später kahl. Blätter elliptisch oder lanzettlich, in den Blattstiel verschmälert, gesägt, spitz oder stumpf, flaumig, zuletzt fast kahl. *Knospen 1blüthig, einzeln oder zu 2—3 zusammengestellt. Blütenstiele kahl. Steinfrucht kuglig, aufrecht, bereift.*

P. spinosa L. spec. I. p. 681. — Jacq. en. p. 85. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 411. — Koch syn. p. 228.

Als Strauch bis 8' als Bäumchen bis 18' hoch; Blüthen weiss; Frucht blau, 4''' im Durchmesser, äusserst herbe. Aendert ab:

a. **praecox** (Wim. et Grab. fl. silcs. II. p. 10.) Blüthen vor den Blättern hervorbrechend, sehr zahlreich, alle Aeste wie mit Schnee bedeckend.

P. spinosa Fl. dan. VI. t. 926. — Sturm II. 9.

β. **coactanea** (Wim. et Grab. l. c. — Kov. fl. exsicc. n. 133.) Blüthen mit den Blättern zugleich hervorbrechend, minder zahlreich, 8—14 Tage später als bei der vorigen.

P. spinosa E. B. XII. t. 842. — P. fruticos Weihe in der Flora 1826 II. p. 748—9.

Beide Varietäten an Wegen, Hecken, Ackerrändern, auf Hügeln, in Auen, höchst gemein. — April, Mai. ♀.

3. P. insititia L. Kriechen-P. Baum oder Strauch; Zweige etwas dornig, im kultivirten Zustande wehrlos, in der Jugend feinsammtig, später kahl. Blätter elliptisch oder verkehrt-eiförmig, gestielt, gesägt, spitz, flaumig oder zuletzt oberseits kahl. *Knospen 1—2blüthig, einzeln oder zu 2—3 zusammengestellt. Blütenstiele mehr oder weniger flaumig oder fast kahl. Steinfrucht kuglig, überhängend, bereift.*

P. insititia L. spec. I. p. 680. — Jacq. en. p. 85. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 419. — Koch syn. p. 228.

Die *wilde* (oder verwilderte?) *Kriechenpflaume*, gewöhnlich *Huferschlehe* genannt, P. insititia E. B. XII. t. 841, ist ein 3—4' hoher dorniger Strauch mit weissen Blüthen und ziemlich kugligen blaubereiften Früchten, die 8—10''' im Durchmesser und einen faden Zwetschkengeschmack haben, und schon im August reifen. Sie steht zwischen P. spinosa und P. domestica in der Mitte und wurde auch als Varietät bald zu dieser, bald zu jener gezogen. (DC. prodr. II. p. 532. Wallroth sched. p. 216.) Von erster ist sie jedoch durch grössere Blätter, Blüthen und Früchte, durch feinflaumige Blütenstiele und geniessbare bei der Reife überhängende Früchte, von letzter durch dornige dickere in der Jugend sammtige Zweige, kuglige Früchte und frühere Reife verschieden. P. spinosa macrocarpa Wallr. sched. p. 217 gehört nach Schimp. et Spenn. fl. friburg. III. p. 733 ebenfalls hieher. Durch Kultur und vielleicht auch durch Vermischung mit P. domestica sind übrigens aus der *Huferschlehe* zahlreiche Spielarten mit grössern und kleinern, blauen, rothen, gelben und grünen Früchten entstanden, die sich alle durch die kuglige Gestalt der Frucht von P. domestica unterscheiden und von denen die grüne *Reineclande* und die gelbe *Mirabelle* die edelsten Sorten sind. (Vergl. auch Liegel in der Flora 1836 II. p. 497—505 und 561—75.)

Die *kultivirte Kriechenpflaume* wird in Obst- und Weingärten überall gepflanzt; die *wilde Kriechenpflaume* kommt an Zäunen, Hecken, am Rande der Weingärten hin und wie-

der jedoch ziemlich selten vor, z. B. auf dem Kahlenberge bei Grinzing, bei Liesing, Berchtholdsdorf, auf dem Mitterberge bei Baden. — April, Mai. ♀.

4. P. domestica L. Gemeine P. Baum, verwildert auch strauchig; *Zweige* wehrlos, *kahl*. Blätter elliptisch oder verkehrt-eiförmig, gestielt, gesägt, spitz, flaumig oder zuletzt oberseits kahl. *Knospen 1—2blüthig*, einzeln oder zu 2—3 zusammengestellt. *Blüthenstiele mehr oder weniger flaumig. Steinfrucht länglich, überhängend*, bereift.

P. domestica L. spec. I. p. 680. — Jacq. cu. p. 85. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 413. — Koch syn. p. 228. — E. B. XXV. t. 1783.

Die Stammart aller Pfauenen-Sorten von länglicher Form (*Zwetschken*). Stamm bis 30' hoch; Blumenblätter anfangs grünlichweiss; Früchte blau, röthlich oder gelb.

In Obst- und Weingärten gepflanzt und in deren Nähe verwildert. In letztem Zustande kommt sie auch als Strauch zur Blüthe. — April, Mai. ♀.

III. Rotte. **CERASUS** Juss. gen. p. 340. Kirsche und Weichsel. *Steinfrucht kahl, unbereift. Blüten zu 2—4 aus eigenen Knospen vor oder mit den in der Jugend zusammengelenkten Blättern hervorbrechend.*

5. P. avium L. Süsse K. Baum oder Strauch; *Wurzel ohne Stocksprossen. Blätter* elliptisch oder verkehrt-eiförmig, gestielt, zugespitzt, gesägt, *weich, etwas runzlig, in der Jugend rückwärts behaart; Blattstiele 2drüsig*. Knospen 2—4blüthig, einzeln oder zu 2—4 zusammengestellt, Blüthen daher meistens doldig-gehäuft; *Knospenschuppen blattlos. Steinfrucht ei- oder herzförmig-kuglig, kahl, unbereift, süß.*

P. avium L. spec. I. p. 680. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 406. — Koch syn. p. 229. — Fl. dan. X. t. 1647. — Kov. fl. exsicc. n. 134. — *Cerasus avium* Mönch meth. p. 672. — Host fl. aust. II. p. 5.

Die *wilde* oder *Waldkirsche*, *P. avium a. silvestris* Seringe in DC. prodr. II. p. 535, ist bald ein ziemlich starker bis 60' hoher Baum mit quirligen aufstrebenden Aesten, bald ein höherer oder niederer Strauch, mit weissen Blüthen und schwarzen oder schwarzrothen etwas bitteren Früchten. Sie scheint eine echt deutsche Pflanze zu sein und ist die Stammart aller der unzähligen Spielarten von Kirschen, die man mit schwarzen, rothen, gescheckten und gelben Früchten in Obst- und Weingärten kultivirt und die sich vorzüglich in 3 Hauptsorten abtheilen lassen:

1. *Vogelkirschen* mit eiförmig-kugligen Früchten und weichem Fleische. — *Cerasus avium* DC. fl. franç. IV. p. 482.
2. *Herzkirschen* mit herzförmig-kugligen Früchten und weichem Fleische. — *Cerasus Juliana* DC. l. c.
3. *Knorpelkirschen* (*Krammelkirschen* der Wiener) mit herzförmig-kugligen Früchten und hartem Fleische. — *C. Duracina* DC. l. c. p. 483.

Die *wilde Kirsche* wächst überall auf steinigten Hügeln, in Vorhölzern, Wäldern, am Rande der Weinberge, aber nicht in der Ebene, nicht auf den Donau-Inseln. — April, Mai. ♀.

6. P. Cerasus L. Saure K. Baum oder Strauch, *kriechende Stocksprossen treibend. Blätter* lauzettlich, elliptisch oder verkehrt-eiförmig, gestielt, zugespitzt, spitz oder stumpf, gesägt, *lederig, glänzend, kahl; Blattstiele drüsenlos*. Knospen 2—4blüthig, einzeln oder zu 2—4 zusammengestellt, Blüthen daher meistens doldig-gehäuft; *innere Knospenschuppen Blätterbüschel tragend. Steinfrucht plattkuglig, kahl, unbereift, sauer.*

P. Cerasus L. spec. I. p. 679. — Host syn. p. 272.

Blüthen weiss oder rosenröthlich. Aendert ab:

a. arborea. Edler Weichselbaum. Blätter sämmtlich elliptisch oder verkehrt-eiförmig, zugespitzt. Ein niedriger bis 20' hoher Baum mit ruthenförmigen oft hängenden Zweigen.

P. Cerasus Schult. Oestr. Fl. II. p. 37. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 408. — Koch syn. p. 229. — Doll. en. p. 40. — E. B. X. t. 706. — *Cerasus Caproniana* DC. fl. franç. IV. p. 482.

Wird in vielen Spielarten, zum Theile Bastarden mit *P. avium* kultivirt, die sich in folgende 2 Hauptsorten abtheilen lassen:

1. *Amarellen* mit hellrothen Früchten, nicht färbendem Saft und kurzen Blütenstielen.

P. acida Ehrh. Beitr. VII. p. 130. — *Cerasus intermedia* Host fl. aust. II. p. 6 nach dem in seinem Garten stehenden Exemplare.

2. *Eigentliche Weichseln* mit dunkel-oft schwarzrothen Früchten, färbendem Saft und langen Blütenstielen.

P. austera Ehrh. Beitr. VII. p. 129. — *Cerasus effusa* Host fl. aust. II. p. 6 nach dem in seinem Garten stehenden Exemplare.

β. *frutescens*. Ganz die vorige, nur strauichig, 3—5' hoch, weit umherkriechend. Ist nichts als die verwilderte Weichsel, wie sie überall am Rand der Weinberge, auf steinigern Hügeln und in Vorhölzern vorkommt. In diesem Zustande bringt sie gar keine oder nur sehr saure schwarzrothe Früchte. Die Blütenstiele sind übrigens wie bei der edlen Weichsel bald länger bald kürzer.

γ. *pumila* (L. l. c. — Kov. fl. exsicc. n. 135.) Zwergweichsel. Die obern Blätter an der Spitze der Zweige länglich oder lanzettlich, spitz oder zugespitzt, die seitenständigen verkehrt-eiförmig, stumpf. Ein niedriger hingeworfener $\frac{1}{2}$ —3' hoher Strauch mit 2—3mal kleinern Blättern und zahlreichen weissen Blüten von der Grösse jener des Schlehdornes. Die Frucht, die erst im Juli und August reift, ist so gross wie bei der verwilderten Weichsel, schwarzroth, fleischig mit wässerigem Saft, sehr sauer und herbe, aber doch geniessbar. In sehr trocknen Jahren oder unter ungünstigen Verhältnissen gelangen aber die Früchte nicht zur völligen Ausbildung, werden nur erbsengross, sind hellroth, saft- und fleischlos und bestehen nur aus Haut und Kern. In diesem unausgebildeten Zustande sind die Früchte bei *Jaquin*, im reifen Zustande in *Loiseleur's nouv. Duhamel* abgebildet.

P. Chamaecerasus Jacq. collect. I. p. 133; icon. pl. rar. I. t. 90. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 36. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 409. — Koch syn. p. 229. — Doll. en. p. 40. — *P. fruticosa* Pallas fl. ross. p. 19. t. 8 (wo die Frucht jedoch sehr wohlschmeckend beschrieben wird). — Saut. Vers. p. 64. — *Cerasus Chamaecerasus* Loisel. in nouv. Duham. V. t. 5. fig. A. — Host fl. aust. II. p. 7. — *C. humilis* Host fl. aust. II. p. 7 ist nach dem in seinem Garten stehenden Exemplare hievon nicht im mindesten verschieden. — *Chamaecerasus* Clus. hist. p. 64.

P. Chamaecerasus Jacq. wurde schon von Linné und Host (in der Synopsis) nur für eine kleine niedrige Varietät des Weichselbaumes gehalten, und wohl mit Recht; denn die seitenständigen Blätter sind bei *P. Chamaecerasus* häufig auch spitz und zugespitzt, bei der verwilderten Weichsel dagegen mitunter stumpf, und die Grösse der Blätter und Blüten ist bei beiden Varietäten sehr veränderlich. Solche Mittelformen, von den Autoren bald für kleinere Abarten der *P. Cerasus* bald für grössere Formen der *P. Chamaecerasus* erklärt, kommen überall vor und vergebens bemüht man sich sie unterzubringen. Fortwährend durch eine Reihe von Jahren in der freien Natur gemachte Beobachtungen haben mich daher überzeugt, dass *P. Chamaecerasus* keine echte Art sei. Wenn übrigens auch die eigentliche *P. Cerasus* von *Lucull* aus *Cerasus* in *Pontus* nach Europa verpflanzt worden oder doch wenigstens ausländischen Ursprunges ist, *P. Chamaecerasus* dagegen wie *P. avium* eine echtwilde Pflanze zu sein scheint, so dürften sie doch nur Einer Art angehören, die im rauhern Klima Oestreich's klein und niedrig blieb, während sie sich unter dem milden Himmel Asiens zur edlen Weichsel ausbildete. Der Umstand, dass die kultivirte Weichsel im verwilderten Zustande in *P. Chamaecerasus* übergeht, spricht für diese Ansicht.

P. Chamaecerasus wächst überall auf trocknen Hügeln und am Rande der Weinärten, häufig in Gesellschaft der verwilderten Weichsel. Auf der Türkenschanze gegen Weinhaus und Gersthof zu; in den Remisen des Laaer Berges, sehr häufig; zwischen Simmering und dem Neugebäude; auf dem Bisamberge, auf dem Kahlen- und Leopoldsberge; auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Vöslau. — April, Mai. ♀.

IV. Rotte. PADUS Koch syn. p. 230. Traubenkirsche. *Steinfrucht kahl, unbereift. Blüten in Trauben oder in gestielten Doldentrauben, mit den in der Jugend zusammengelegten Blättern hervorbrechend.*

7. **P. Padus** L. Gemeine T. Baum oder Strauch. Blätter gestielt, elliptisch, zugespitzt, gesägt, kahl. *Blüten in überhängenden Trauben.* Steinfrucht fast kuglig, kahl, unbereift.

P. Padus L. spec. I. p. 677. — Jacq. en. p. 85. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 404. — Koch syn. p. 230. — Fl. dan. II. t. 205. — E. B. XX. t. 1383. — Padus vulgaris Host fl. aust. II. p. 4.

Stamm bis 40' hoch; Blüten weiss, sehr wohlriechend; Früchte erbsengross, schwarz, widerlich-süss; Steinschale, die bei allen übrigen Arten glatt ist, furchig-runzlig.

In Auen, Hainen, Vorhölzern, an Waldrändern, durch das ganze Gebiet zerstreut. Im Prater, in der Brigittenau; in der Hütteldorfer Au; im Thale von Hadersdorf nach Mauerbach; überall um Neuwaldeck; in der Brühl; auf dem Anninger. Wird auch in Gartenanlagen häufig gepflanzt, z. B. im Volksgarten. — April, Mai. ♀.

S. P. Mahaleb L. Mahaleb-T. Strauch, seltner baumartig. Blätter gestielt, eiförmig oder rundlich, manchmal herzförmig, gesägt, zugespitzt, kahl. Blüten in gestielten aufrechten Doldentrauben. Steinfrucht oval, kahl, unreift.

P. Mahaleb L. spec. I. p. 678. — Jacq. fl. aust. II. t. 227. — Saut. Vers. p. 46. — M. u. K. Deutschl. Fl. III. p. 406. — Koch syn. p. 230. — Kov. fl. exsicc. n. 136. — Cerasus Mahaleb Mill. gard. dict. n. 4. — Host fl. aust. II. p. 5.

Stamm 3—6' hoch, manchmal auch ein 20' hoher Baum. Blüten weiss, wohlriechend; Früchte klein, schwarz, bitter. Ihre Zweige werden unter dem Namen Steinweissel zu Pfeifenröhren verarbeitet.

Am Rande und im Gerölle der Weinberge, auf steinigten buschigen Hügeln der Kalkgebirge. In der hintern Brühl bis Gissbübel; auf der Ostseite des Anninger von Mödling über Gumpoldskirchen bis auf den Kalvarien- und Mitterberg bei Baden; am Fusse der Sooser Berge. In den Remisen des Laaer Berges sehr selten und vielleicht nur verwildert; im Parke von Neuwaldeck gepflanzt. — April, Mai. ♀.

CVIII. Ordnung. PAPILIONACEEN L. philos. botan. (1751) p. 33.

Blüthen zwittrig. Kelch frei, abfällig oder verwelkend, 5theilig, 5spaltig oder 5zählig, Zipfel mehr oder minder ungleich, dadurch und durch Verwachsung manchmal 2lippig. Blumenkrone schmetterlingsförmig, einer an den Grund des Kelches angewachsenen Ausbreitung des Fruchtbodens eingefügt; Blumenblätter 5, frei, seltner unter sich und mit den Staubgefässen verwachsen; das hinterste, die Fahne, meist grösser; die 2 seitlichen, die Flügel, unter sich gleich; die 2 vordersten, das Schiffchen, gewöhnlich rinneförmig verwachsen, die Befruchtungswerkzeuge einschliessend. Staubgefässe 10 oder durch Verkümmern weniger, mit den Blumenblättern eingefügt, 1—2brüderig; Staubkölbchen 2fächerig, der Länge nach, seltner an der Spitze mit Löchern aufspringend. Fruchtknoten 1, aus einem einzigen Fruchtblatte gebildet, meistens vieleiig. Eierchen doppelwendig oder umgewendet, in doppelter Reihe an den klappig-verwachsenen oder einwärts geschlagenen Rändern des Fruchtblattes. Griffel 1 mit ungetheilter Narbe. Frucht eine Hülse, 1fächerig, oder von den eingeschlagenen Rändern der Bauch- oder Rückennaht der Länge nach 2fächerig, oder manchmal zwischen den Samen durch Querwände vielfächerig, entweder 2klappig oder in 1samige Glieder zerfallend oder nicht aufspringend. Keim gerade oder gekrümmt, seitenständig, gewöhnlich eiweisslos; Keimlappen bei der Keimung blattartig, bei den Vicieen und einigen Phaseoleen fleischig und unterirdisch. — Bäume, Sträucher oder Kräuter von eigenthümlicher Tracht, mit wechselständigen nebenblättrigen meistens gefiederten oder 3zähligen Blättern, manchmal mit Ranken versehen. (XVII. 3.)

Endl. gen. p. 1253; enchir. p. 665.

I. Gruppe. GENISTEEN Bronn in DC. prodr. II. p. 115.

Staubgefäße 1brüderig, nämlich alle 10 von der Basis bis über $\frac{2}{3}$ ihrer Länge in eine Röhre verwachsen, nur an der Spitze getrennt. Hülse 1fächerig, 2klappig. Blätter einfach oder 3zählig oder gefiedert mit einem unpaarigen Endblättchen, rankenlos.

1. SAROTHAMNUS Wimm. **Besenstrauch.**

Kelch kurzglockig, *2lippig*, obere Lippe 2zählig, untere 3zählig, Zähne sehr kurz. Schiffchen stumpf. *Die Flügel am obern Rande gegen die Basis zu runzlig-gefaltet.* Staubgefäße 1brüderig, Fäden gegen die Spitze nicht verbreitert. *Griffel kreisförmig-eingerollt.*

Wimmer Flora von Schles. 1. Ausg. p. 278. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 81; syn. p. 165. — Endl. gen. p. 1266.

1. S. vulgaris Wimm. Gemeiner B. Strauchig. Zweige ruthenförmig, kahl, die jungen Triebe sammt den Blättern seidenhaarig. Blätter an der Spitze der jungen Zweige einfach, verkehrt-eiförmig oder länglich-lanzettlich, spitz, stumpf oder ausgerandet, ganzrandig, die übrigen 3zählig mit Blättchen von der Gestalt der einfachen Blätter. Blüten einzeln, seitenständig, gestielt. Hülsen länglich, flach, an beiden Nähten zottig.

S. vulgaris Wimmer Fl. von Schles. 1. Ausg. p. 278. II. Ausg. p. 148. — Koch syn. ed. II. p. 166. — *S. scoparius* Koch syn. ed. I. p. 151; Deutschl. Fl. V. p. 82. — Doll. en. p. 33. — *Spartium scoparium* L. spec. II. p. 996. — Fl. dan. II. t. 313. — Curt. fl. lond. fasc. 5. t. 52. — E. B. XIX. t. 1339.

Ein 2—6' hoher Strauch; Blüten ansehnlich, goldgelb; Hülsen schwarz. Durch den langen kreisförmigen Griffel, der wegen des nach dem Verblühen herabhängenden Schiffchens deutlich sichtbar ist, sehr ausgezeichnet.

Auf trocknen sandigen Bergen, sehr selten. Am Gallizin gegen Hütteldorf zu (*Winkler*); am Liechtenstein (*Redtenbacher*); auf dem Hundskogel (*Putterlik*); auf der Spitze des Troppberges bei Gablitz unter der Aussicht. — Mai, Juni. ♀.

2. GENISTA L. **Ginster.**

Kelch durch 3 gleichtiefe Einschnitte 3spaltig, die 2 obern Abschnitte ungetheilt, gleichgestaltet, der untere breiter, tiefer oder seichter 3spaltig, Narbe einwärts, seltner auswärts abschüssig (*Eugenista*) oder der Kelch kurzglockig, *durch 2 seitliche gleichtiefe Einschnitte 2lippig*, mit 2zähliger Ober- und 3zähliger Unterlippe, *aber dann die Narbe immer einwärts abschüssig* (*Corothamnus*). Schiffchen stumpf. *Die Flügel am obern Rande gegen die Basis zu runzlig-gefaltet.* Staubgefäße 1brüderig, Fäden gegen die Spitze nicht verbreitert. *Griffel aufsteigend.* — Die hiesigen Arten durch *einfache ungetheilte weder 3zählige noch gefiederte Blätter* sehr ausgezeichnet.

L. gen. n. 859. — Endl. gen. p. 1266.

1. Rotte. EUGENISTA. *Kelch 3spaltig, die 2 obern Abschnitte ungetheilt, gleichgestaltet der untere breiter, tiefer oder seichter 3spaltig; bei tief-3spaltigem untern Abschnitte der Kelch fast 5spaltig.*

1. G. germanica L. Deutscher G. Halbstrauchig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, nicht gestülpt, rauhaarig wie die ganze Pflanze, dornig, oberwärts ästig; die untern Dornen einfach, die obern 3theilig oder fiedertheilig; die blüthentragenden Aeste wehrlos. Blätter lanzettlich oder länglich-lanzettlich, ganzrandig, spitz. *Blüthen* in endständigen einfachen *nackten Trauben*. Kelche fast 5spaltig, Zipfel lanzettlich. Hülsen schiefelförmig, kurzzottig.

G. germanica L. spec. II. p. 999. — Jacq. en. p. 127. — Saut. Vers. p. 44 — Koch Deutschl. Fl. V. p. 85; syn. p. 167. — Fl. dan. XI. t. 1826. — Sturm II. 12.

Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüthen sattgelb.

In Bergwäldern, Holzschlägen, auf Waldwiesen gemein. — Mai, Juni. \bar{p} .

2. *G. sagittalis* L. Geflügelter *G.* Halbstrauchig. *Stengel* liegend oder aufsteigend, gegliedert, 2schneidig, *geflügelt*, einfach, *kehrlos*, sammt den Blättern kahl oder rauhaarig. Blätter länglich-lanzettlich, ganzrandig, spitz. *Blüthen in einer* endständigen einfachen *nackten Traube*. Kelche 3spaltig, die 2 obern Abschnitte eilanzettlich, der untere an der Spitze 3spaltig. Hülsen länglich, seidenhaarig.

G. sagittalis L. spec. II. p. 998. — Jacq. en. p. 126; fl. aust. II. t. 209. — Saut. Vers. p. 44. — Tratt. ostr. Fl. II. t. 144. — *Cytisus sagittalis* Koch syn. p. 172; Deutschl. Fl. V. p. 169.

Wurzel rasig, kriechende Stämmchen treibend; Stengel 3—10''' lang, bis $2\frac{1}{2}$ ''' breit; Blüthen gelb, gedrunken, oft kopfig.

Zwischen Gebüsch, an trocknen lichten Waldstellen, auf grasigen Hügeln, höchst selten. In den Laaer Remisen; bei Simmering, Schwechat (*Jacquin*). — Mai, Juni. \bar{p} .

3. *G. pilosa* L. Behaarter *G.* Halbstrauchig. *Stengel* liegend, *kehrlos*, *nicht geflügelt*, kahl, von unten an ästig, Aeste öfter aufsteigend, an der Spitze nebst den Blüthenstielen, Kelchen, dem Rande und der Rückseite der Blätter seidenhaarig. Blätter verkehrt-eiförmig oder länglich, ganzrandig, stumpf mit einem zurückgekrümmten Spitzchen, oberseits kahl. *Blüthen seitenständig, zu 1—5 mit einem Blätterbüschel aus derselben Knospe hervorbrechend, endständige zusammengesetzte Trauben bildend*. Blüthenstiele nur halb so lang als der Kelch. Kelche 3spaltig, die 2 obern Abschnitte eilanzettlich, der untere an der Spitze kurz-3spaltig. *Fühne und Schiffchen der Blumenkrone so wie die lineal-längliche flache Hülse seidenhaarig*.

G. pilosa L. spec. II. p. 999. — Jacq. en. p. 126; fl. aust. III. t. 208. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 92; syn. p. 166. — E. B. III. t. 208. — Kov. fl. exsicc. n. 37.

Stengel holzig, knotig, nach allen Seiten rasig-ausgebreitet, höchstens 1' lang; Blätter sehr klein, nur 4—6''' lang; Blüthen zahlreich, goldgelb; Hülsen silbergrau; blüht vor oder bei Entwicklung der Blätter.

Ueberall an trocknen Waldrändern, auf steinigen oder sandigen Hügeln, in Vorhölzern, Holzschlägen, in unüberschbarer Menge aber auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Vöslau. — April, Mai. \bar{p} .

4. *G. tinctoria* L. Färber-*G.* Halbstrauchig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, *kehrlos*, *nicht geflügelt*, einfach, ruthenförmig oder oberwärts ästig, mehr oder weniger behaart, selten ganz kahl. Blätter lanzettlich oder elliptisch, ganzrandig, spitz, kahl oder angedrückt-behaart, manchmal fast seidenhaarig. *Blüthen einzeln in den Winkeln lanzettlicher Deckblätter, einfache endständige Trauben bildend*. Blüthenstiele ungefähr so lang als der Kelch, sammt diesem ziemlich kahl. Kelche fast 5spaltig, Zipfel lanzettlich. *Blumenkrone so wie die linealische flache Hülse kahl*.

G. tinctoria L. spec. II. p. 998. — Jacq. en. p. 126. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 88; syn. p. 167. — Fl. dan. III. t. 526. — E. B. I. t. 44. — Kov. fl. exsicc. n. 226.

Stengel 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch; Blüthentrauben oft rispig-gestellt; Blüthen sattgelb. Aendert im Ueberzuge sehr ab. Gewöhnlich ist der Stengel unten kahl und oben flaumig, er kommt aber auch sammt den Blättern fast ganz kahl oder auch sehr dichtbehaart vor. Eben so veränderlich ist die Form der Blätter, die von der lineal-lanzettlichen bis in die breitelliptische wechselt, so dass man $\frac{1}{2}$ '' breite Blätter findet. Die *Genista virgata*, die nach Saut. Vers. p. 44 auf dem kahlenberge wachsen soll, kann nichts anders als irgend eine Form der *G. tinctoria* sein, da die wahre *G. virgata* Willd. Berl. Baumz. II. Ausg. p. 159 oder *G. elatior* Koch syn. p. 441 eine südliche 5—6' hohe Pflanze ist, die hier nicht vorkommt.

Auf Wald- und Bergwiesen, in Holzschlägen, Vorhölzern, sehr gemein. — Juni, Juli. \bar{p} .

II. Rotte. COROTHAMNUS Koch Deutschl. Fl. V. p. 92. *Kelch kurzglockig, 2lappig mit 2zähliger Ober- und 3zähliger Unterlippe*. — Die Arten dieser Rotte haben den Kelch eines *Cytisus*, unterscheiden sich aber von diesem durch die einwärts abschüssige Narbe und einfache Blätter.

5. G. procumbens W. et K. Liegender G. Halbstrauchig. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, wehrlos, nicht geflügelt, unten kahl, oben nebst den Blütenstielen, Kelchen und Blättern seidenhaarig. Blätter länglich-lanzettlich, ganzrandig, spitz, zuletzt oberseits kahl. Blüten seitenständig, zu 1—5 mit einem Blätterbüschel aus derselben Knospe hervorbrechend, zusammengesetzte endständige Trauben bildend. Blütenstiele 2—3mal länger als der Kelch. Obere Kelchlippe 2zählig, untere 3zählig, Zähne sehr kurz. Blumenkrone kahl. Hülsen lineal-länglich, flach, seidenhaarig.

G. procumbens W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 180. — Saut. Vers. p. 44. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 94; syn. p. 166. — Kov. fl. exsicc. n. 36.

Zweige lang, oft ruthenförmig, meistens liegend; Seidenhaare der Aeste und Blätter bald angedrückt, bald aufrecht-abstehend; Blätter graugrün; Blüten goldgelb; Hülsen schwärzlich, seidig-glänzend. Der G. pilosa ähnlich, aber in allen Theilen doppelt grösser und durch die langen Blütenstiele und die kahle Blumenkrone leicht zu unterscheiden. Von der ihr ebenfalls ähnlichen G. tinctoria durch den grauseidigen Ueberzug, die behaarten Blütenstiele, Kelche und Hülsen und die zusammengesetzte Blütentraube; von beiden dieser Arten aber durch die kurzgezähnte Oberlippe des Kelches verschieden.

An Waldrändern, auf offenen Grasplätzen, sehr selten. Bisher blos auf der Südseite des Bisamberges längs des Waldrandes zwischen Langenzersdorf und dem Magdalena-Hofe mit Cytisus austriacus. Der Standort am Leopoldsberge (Schult. Oestr. Fl. II. p. 313) ist zweifelhaft. — Mai, Juni. ♀.

3. CYTISUS L. Geissklee.

Kelch durch 2 seitliche gleichtiefe Einschnitte 2lippig, entweder kurzglockig mit 2zähliger Ober- und 3zähliger Unterlippe, oder röhrig mit 2lippiger öfter abgestutzter Oberlippe und ungetheilter oder schwach-3zähliger Unterlippe. Schiffchen stumpf. *Die Flügel am obern Rande gegen die Basis zu runzlig-gefaltet*. Staubgefässe 1brüderig, Fäden gegen die Spitze nicht verbreitert. *Griffel aufsteigend; Narbe auswärts abschüssig*. — *Blätter 3zählig*.

L. gen. n. 877. — Endl. gen. p. 1266.

1. Rotte. LABURNUM DC. Mém. sur les Légum. VI. p. 214. *Kelch kurzglockig, Röhre kürzer als die Lippen*, obere Lippe 2zählig, untere 3zählig. *Blüthen in nackten Trauben*.

1. C. Laburnum L. Bohnenbaumartiger G. Baum oder Strauch. Blätter 3zählig, oberseits kahl, sattgrün, rückwärts graugrün, sammt den Zweigen, Blatt- und Blütenstielen und Kelchen angedrückt-behaart. Blättchen elliptisch, stumpf, stachel-spitzig, ganzrandig. *Blüthen in seitenständigen überhängenden nackten Trauben*. Hülsen linealisch, flach, seidenhaarig.

C. Laburnum L. spec. II. p. 1041. — Jacq. fl. aust. IV. t. 306. — Saut. Vers. p. 20. — Schmidt östr. Baumz. I. t. 22. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 95; syn. p. 169.

Stamm bis 20' hoch; Blüten gross, schöngelb. Unter dem Namen Goldregen in allen Gärten und grössern Anlagen sehr häufig gepflanzt und daher hin und wieder wohl auch verwildert. Nach Kram. elench. p. 218 bei Mannersdorf, also ausserhalb der südöstlichen Grenze dieser Flora, wirklich wild und in grosser Menge. — Mai. ♀.

2. C. nigricans L. Schwärzlicher G. Strauchig. Blätter 3zählig, oberseits kahl, trübgrün, rückwärts blasser, sammt den Zweigen, Blatt- und Blütenstielen und Kelchen angedrückt-behaart. Blättchen lanzettlich oder elliptisch, ganzrandig, spitz. *Blüthen in endständigen aufrechten nackten Trauben*. Hülsen länglich, flach, angedrückt-behaart.

C. nigricans L. spec. II. p. 1041. — Jacq. en. p. 135; fl. aust. IV. t. 387. — Schmidt östr. Baumz. I. t. 25. — Saut. Vers. p. 46. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 97; syn. p. 169. — Sturm II. 12. — Kov. fl. exsicc. n. 125.

Stamm 2—3', in Gärten auch bis 6' hoch; Zweige aufsteigend, ruthenförmig; Trauben sehr lang, reichblüthig; Blüten schwefelgelb, im getrockneten Zustande schwärzlich.

In lichten Bergwäldern, Holzschlägen, Vorhölzern, sehr gemein. — Juni, Juli. ♀.

H. Rotte. TUBOCYTISUS DC. Mém. sur les Légum. VI. p. 214. *Kelch röhrig, Röhre länger als die Lippen*, obere Lippe 2lappig, öfter abgestutzt, untere ungetheilt oder schwach-3zählig. *Blüthen in endständigen doldigen Köpfchen, oder seitenständig, einzeln oder zu 2—4 in beblätterten Trauben.*

3. C. austriacus L. Oestreichischer G. Halbstrauchig. Die ältern Zweige holzig, liegend oder mit der Spitze aufsteigend, ästig, kahl; *die heurigen Zweige* krautig, aufrecht oder aufsteigend, einfach, oft ruthenförmig, oder oberwärts ästig, *samt den Blüthen seidenhaarig-vollig*. Blätter 3zählig, *besonders in der Jugend silbergrau oder doch graugrün*. Blättchen lanzettlich oder länglich-lanzettlich, spitz, seltner stumpf, ganzrandig. *Blüthen an der Spitze der heurigen Zweige doldig-kopfig*; die äussern Blütenstiele mit Deckblättern versehen. *Kelche seidenhaarig-vollig*. Hülsen lineal-länglich, flach, diehtzotlig.

C. austriacus L. spec. II. p. 1042. — Jacq. fl. aust. I. t. 21. — Schmidt ostr. Baumz. I. t. 28. — Sturm II. 59. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 100; syn. p. 170. — C. quintus Clus. hist. p. 95.

Stengel 1—2' hoch, buschig; Blüthen citronengelb. Aendert ab:

α. argenteus. Stengel, Blattstiele und Blätter angedrückt-seidenhaarig, glänzend-silbergrau. Blättchen schmaler, oft linealisch.

β. virescens (Kov. fl. exsicc. n. 126.) Haare des Stengels, der Blattstiele und Blätter mehr wollig, aufrecht- oder wagrecht-abstehend, die ganze Pflanze daher weniger seidenhaarig, mehr graugrün, kaum glänzend. Sind zugleich die Blättchen breiter, so sieht diese Varietät dem C. capitatus α. verus sehr ähnlich und geht eigentlich in ihn über, denn ausser dem schlankern Wuchse und einem graulichen Anstriche ist kein Unterschied zu finden, vielleicht ein Bastard.

Auf steinigem oder sandigen trocknen Hügeln, an Waldrändern, Erdabhängen. Die Var. α. auf dem Erdabhang zwischen Simmering und dem Neugebäude; auf dem Johannesberge bei Unter-Laa in grosser Menge; auf Grasplätzen um Klederling; an Wegen und Rainen zwischen Schwechat, Rauchenwarth und Schwadorf; an der Nordbahn bei Wagram. Die Var. β. viel seltner; in den Remisen des Laaer Berges; auf dem Bisamberge. — Juli, August. *h.*

4. C. capitatus Grabowski. Kopfförmiger G. Halbstrauchig. Die ältern Zweige holzig, liegend oder mit der Spitze aufsteigend, ästig, kahl oder rauhhaarig; *die heurigen Zweige* krautig, aufrecht, aufsteigend oder liegend, einfach, oft ruthenförmig, oder ästig, *samt den Blättern rauhhaarig*. Blätter 3zählig, *trübgrün*. Blättchen verkehrt-eiförmig, stumpf, seltner spitz, ganzrandig. *Blüthen an den vorjährigen holzigen Zweigen seitenständig, einzeln oder zu 2—4, deckblattlos, traubig* oder gegen die Spitze der Zweige gedrängt und dann scheinbar koplig; *Blüthen an den heurigen krautigen Zweigen endständig, doldig-kopfig*, viel später erscheinend; die äussern Blütenstiele mit Deckblättern versehen. *Kelche* so wie die lineal-länglichen flachen Hülsen *rauhhaarig*.

C. capitatus Grabowski in der Uebersicht der Arbeiten der schlesischen Gesellschaft im Jahre 1841. Breslau 1842 p. 91, dann dessen Flora von Ober-Schlesien p. 204. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 455—6.

Die heurigen Zweige $\frac{1}{2}$ —2' lang; Blätter weich, breiter und stumpfer als bei C. austriacus; Blüthen dunkler, sattgelb, im getrockneten Zustande samt den Blättern oft schwärzlich. Aendert ab:

α. lateriflorus (Grab. Fl. von Ober-Schles. p. 205.) Niederliegend. Zweige oft sehr lang, ruthenförmig. Frühlingsblüthen seitenständig, traubig; endständige Sommerblüthen fehlend.

C. hirsutus Kram. elench. p. 218. — Jacq. en. p. 135. — Saut. Vers. p. 44. — Kreutz. prod. p. 26; denn der echte C. hirsutus L. spec. II. p. 1042 ist eine südliche Pflanze, die hier nicht wächst. (Jacq. observ. IV. p. 12.) Nach Grabowski's Vermuthung dürfte aber C. hirsutus L. von dieser Varietät nicht verschieden sein.

β. verus (Grab. l. c. p. 204.) Buschig, vom Habitus des C. austriacus. Die heurigen Zweige aufrecht oder schiefaufrecht, einfach oder ästig; Aeste aufrecht-abstehend, steif, ziemlich gleichhoch. Seitenständige Frühlingsblüthen fehlend; Sommerblüthen endständig, doldig-kopfig, häufig proliferirend, d. i. aus den Blütenköpfchen entspringen neue Blütenäste, die oft erst blühen, wenn das unter ihnen stehende Köpfchen schon in Frucht steht.

Cytisi V. species altera Clus. hist. p. 96. — *C. supinus* Kram. clench. fl. 218. — Jacq. en. p. 134 (aber nicht dessen Fl. aust.) — *C. hirsutus* Grantz stirp. V. p. 398 (nicht L.) — *C. capitatus* Scop. fl. carniol. II. p. 70 (1772). — Jacq. fl. aust. I. t. 33 (1773). — Host fl. aust. II. p. 341 (nicht dessen Synopsis). — Koch Deutschl. Fl. V. p. 101; syn. p. 170. — Sturm II. 59. — Reichenb. fl. germ. p. 524. — Kov. fl. exsicc. n. 227.

Eine kleinere Form dieser Varietät mit mehr oder weniger liegenden Zweigen ist *C. supinus* L. spec. II. p. 1042 α .; Reichenb. fl. germ. p. 524 (mit Ausschluss aller Citate), fl. exsicc. V. n. 470; *Cytisi* VII. species altera Clus. hist. p. 97. Koch versteht darunter eine niedergestreckte sehr ästige nur spannenlange Form mit endständigen 2—4blüthigen Köpfchen (Deutschl. Fl. V. p. 102; syn. p. 170.), die nach meiner Ansicht keine eigentliche Varietät bildet, sondern einzeln auf Heiden und schlechten Wiesen mit grössern und reichblüthigern Exemplaren ganz gleicher Gestalt vermischt vorkommt und aus ihnen herausgesucht werden muss. *C. supinus* forma major Reichenb. fl. exsicc. XX. n. 1949, aus der Umgebung von Gloggnitz von Bar. Leithner eingesendet, ist nach den mir von Baron Leithner mitgetheilten und nach den in der Fl. exsicc. befindlichen Exemplaren der gewöhnliche *C. capitatus* mit doldig-kopfigen Blüthen, wie er hier überall vorkommt.

γ . *bisfloreus* (Grab. l. c. p. 205.) Frühlingsblüthen seitenständig, traubig; Sommerblüthen endständig, doldig-kopfig. Wenn letzte zum Vorscheine kommen, stehen erste bereits in Frucht oder sind schon abgefallen.

Im ersten Blütenstadium gleicht diese Varietät vollkommen der Var. α . und ist von dieser durch nichts anderes verschieden als dass letzte keine endständige Sommerblüthen hervorbringt. Im zweiten Blütenstadium ist sie bald hingeworfen oder liegend, ausgebreitet-ästig und an der Basis meistens mit den charakterisirenden seitenständigen Hülsen versehen; bald ist sie ganz von der Gestalt der Var. β ., nämlich aufrecht, doldentraubig-ästig und häufig ohne Hülsen an der Basis, weil bei dem kräftigen Aufschliessen der neuen Jahrestriebe und ihrer buschförmigen Ausbreitung die Früchte vermutlich sich nicht ausbilden können oder die wenigen ausgebildeten bereits wieder abgefallen sind. Solche Formen sind dann wieder von der Var. β . durch nichts anderes verschieden, als dass letzte keine seitenständige Frühlingsblüthen gehabt hat.

C. capitatus Host syn. p. 402, wo das erstemal des 2maligen Blühens dieses *Cytisus* erwähnt wird. — Schmid östr. Baumz. II. p. 27. t. 29. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 379. — *C. prostratus* Scop. fl. carniol. II. p. 70 (nach Uladnik bei Koch, denn Scopoli erwähnt des 2maligen Blühens nicht). — Koch Deutschl. Fl. V. p. 103; syn. p. 170. — *C. bisfloreus* Host fl. aust. II. p. 340.

In Bergwäldern, Vorhölzern, auf magern Wiesen, zwischen Gebüsch, sehr gemein. Die Var. γ . die häufigste; die Var. β . mit Sicherheit nur im Eichenwalde von Schönbrunn, weil ich mich durch jahrelange Beobachtungen überzeugt habe, dass wenigstens die meisten dort vorkommenden Exemplare im Frühlinge nicht seitenständig blühen.

Vieljährige Beobachtungen in der freien Natur haben mich belehrt, dass *C. capitatus* Scop., *C. prostratus* Scop. (oder *C. bisfloreus* Host), *C. supinus* L. und Koch und *C. hirsutus* der Wiener Botaniker nur Einer Art angehören, die nach meiner Ansicht im normalen Zustande 2mal blüht. Wenigstens ist diess hier der gewöhnliche Fall. Verhältnisse des Bodens oder der Witterung dürften jedoch Ursache sein, dass diese Art ausnahmsweise nur einmal blüht, nämlich entweder im Frühjahr nur mit seitenständigen oder im Sommer nur mit endständigen Blüthen und dass hierin selbst eine gewisse Beständigkeit bemerkbar ist. *Viola mirabilis* blüht auch zweimal, zuerst mit grundständigen später mit stengelständigen Blüthen. Ohne Zweifel werden auch hier störende Einflüsse Ursache sein, dass sie manchmal nur mit grundständigen, manchmal nur mit stengelständigen Blüthen vorkommt, aber Niemanden ist es darum eingefallen, sie in 3 Species zu zersplittern. — Die Beobachtungen Grabowski's über *C. capitatus* stimmen übrigens mit den meinigen in der Hauptsache überein, der Unterschied besteht blos darin, dass Grabowski die nur einmal blühende Form mit endständigen Blüthen für die Stammart hält. — Die seitenständigen Blüthen im April und Mai, die endständigen im Juni und Juli. \S .

5. C. biflorus L'Herit. Zwei blüthiger G. Halbstrauchig. Die ältern Zweige holzig, liegend oder aufsteigend, mit kahlen oder behaarten oft rutenförmigen Aesten; die heurigen Zweige krautig, aufsteigend, einfach, summt der Rückseite der Blätter seidenhaarig-glänzend. Blätter 3zählig, oberseits kahl, grasgrün, unterseits blasser oder silbergrau. Blättchen länglich-verkehrt-eiförmig oder lanzettlich, stumpf oder spitz, ganzrandig. Blü-

then an den vorjährigen holzigen Zweigen seitenständig, einzeln oder zu 2—3, deckblattlos, traubig oder gegen die Spitze der Zweige gedrängt und dann scheinbar kopfig. Kelche seidenhaarig. Hülsen lineal-länglich, flach, seidenhaarig-zottig.

C. biflorus L'Heritier stirp. p. 184. — Koch syn. ed. I. p. 156; Deutschl. Fl. V. p. 106. — *C. supinus* L. spec. II. p. 1042 var. β . — Saut. Vers. p. 44. — *C. ratisbonensis* Schaffer Botanica expedition 1760 Titelkupfer (nach Farnrohr Topogr. von Regensb. I. p. 78 und II. p. 38, dann Koch syn. ed. II. p. 171), zwar der ältere Name, aber unpassend für eine Pflanze, die von Baiern bis nach Sibirien verbreitet ist. — *C. septimus* Clus. hist. p. 96.

Blüthen sattgelb, vor oder bei Entwicklung der Blätter hervorbrechend; Hülsen silbergrau. Von *C. capitatus* mit seitlichen Blüthen, mit dem er zugleich blüht und auch mit ihm vermischte vorkommt, durch den seidigen angedrückten oder nur aufrecht-abstehenden Feberzug und die abwärts freudiggrünen, rückwärts meistens silbern-glänzenden Blätter verschieden. Aendert ab:

α . *collinus*. Die holzigen Zweige verlängert, ruthenförmig, oft 1' lang am Boden liegend, in eine schlanke reichblüthige Traube übergehend. Die Jahrestriebe, Blattstiele, die Rückseite und der Rand der Blätter angedrückt-behaart, glänzendgrau. Die gemeinere Varietät.

C. supinus Jacq. fl. aust. I. t. 20. — Schmidt östr. Baumz. I. t. 20. — Sturm II. 59. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 382. — Host fl. aust. II. p. 342. — *C. biflorus* W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 166. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 382. — Kov. fl. exsicc. n. 38. — *C. cinereus* Host fl. aust. II. p. 343 (nach den Exemplaren seines Gartens). Unter den 2 letzten Synonymen ist eine früher blühende Form mit kleinen stark glänzenden Blättern gemeint.

β . *umbrosus*. Die holzigen Zweige kurz, ausgebreitet-ästig. Blüthentrauben kurz, scheinbar kopfig. Behaarung aufrecht-abstehend; Blätter weniger oder gar nicht grau. Ein Erzeugniß des schattigen Waldbodens, denn tritt diese Varietät auf sonnige Grasplätze heraus so geht sie in die vorige über.

Ueberall auf sonnigen Hügeln, an Waldrändern, in lichten Hölzern. Die Var. α . sehr gemein, besonders auf Kalkbergen in unzähliger Menge; die Var. β . im Schatten der Bäume, seltner, auf dem Bisamberge, Anninger, Mitterberge, bei Raubeneck. — April, Mai. β .

4. ONONIS L. Hauhechel.

Kelch 5spaltig, bleibend, bei der Fruchtreife offen. Schiffehen in einen Schnabel zugespitzt. *Die Flügel am obern Rande flach, nicht quergefaltet.* Staubgefäße 1brüderig, Fäden gegen die Spitze verbreitert.

L. gen. 863. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 113; syn. p. 173. — Endl. gen. p. 1265.

I. Rotte. BUGRANA DC. prodr. II. p. 162. *Blüthen rosenroth, selten weiss, unscheinlich. Nebenblätter breit, halbeiförmig, krautig, grün, nicht vertrocknend.*

1. O. spinosa L. Dorniger II. Wurzel spindlig-ästig, mehrstenglig. *Stengel aufrecht oder aufsteigend, nicht wurzelnd, 1zeilig-zottig und nebstbei sammt den Kelchen mit einfachen und drüsig-klebrigen kürzern Haaren mehr oder weniger bestreut, oder fast kahl, sehr ästig.* Junge Aestchen besonders der untern Aeste in einen oder in 2 nebeneinanderstehende pfriemliche Dornen auslaufend. Blätter sammt den Nebenblättern drüsig-behaart oder ziemlich kahl, die untern 3zählig, die obern und die der seitenständigen Aestchen einfach. Blättchen und einfache Blätter oval, länglich, keilig oder lanzettlich, stumpf, gezähnelte-gesägt. Nebenblätter halbeiförmig, zusammengewachsen, gezähnelte. *Blüthen kurzgestielt, einzeln in den Blattwinkeln am Ende der Aeste und Aestchen beblütherte ziemlich gedrungene Trauben darstellend. Kelch bei der Fruchtreife wenig vergrößert so lang oder kürzer als die eiförmige Hülse.* Samen knotigrau.

O. spinosa L. spec. II. p. 1006 var. β . — Jacq. en. p. 127. — Saut. Vers. p. 45. — Wallr. sched. p. 379. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 114; syn. p. 173.

Stengel 1—2' hoch, buschig. Drüsenhaare bald mehr bald minder häufig und hiedurch die Pflanze, durch längere Zeit in der Hand gehalten, stärker oder schwächer riechend, aber ohne eigentlichen Bocksgeschmack, wie bei den 2 folgenden Arten. Dornen schlank, gerade, 2—8'' lang, sehr stechend, in der Jugend krautig, weich, kleiner, manchmal fast unmerklich, eine ganz wehrlose Form scheint aber nicht vorzukommen. Blätter grasgrün. Blüthen unscheinlich. Aendert ab:

α. angustifolia (Wallr. l. c.) Blüten rosenroth. Blättchen klein, schmallanzettlich, 3—4''' lang, nur 1''' breit.

O. spinosa Sturm II. 72. — *O. arvensis* E. B. X. t. 682.

Der *O. antiquorum* L. spec. II. p. 1006 im Habitus ähnlich, doch hat diese kleinere Blüten und Blättchen und glatte Samen.

β. latifolia (Wallr. l. c.) Blüten rosenroth. Blättchen oval oder länglich, 8—10''' lang, 3—5''' breit. Zwischen beide Varietäten gibt es natürlich zahlreiche Mittelformen; *O. spinosa* Fl. dan. V. t. 783 scheint eine solche darzustellen.

γ. albiflora. Blüten weiss.

Auf Wiesen, Weiden, an Wegen, höchst gemein. Die Var. α. mehr auf trockenem, die Var. β. mehr auf feuchtem Boden, die Var. γ. seltner. — Juni — August. 24.

2. O. repens L. Kriechender H. Wurzel spindlig-ästig, mehrstenglig. *Stengel liegend, an der Basis wurzelnd, mit der Zeit in kriechende Wurzelstöcke ungeändert*, sammt den Kelchen mit längern einfachen und kürzern drüsig-klebrigen Haaren ziemlich gleichförmig besetzt, seltner 1zeilig-zottig, sehr ästig. *Aeste aufsteigend*, wehrlos oder die jungen Aestchen in einen pfriemlichen Dorn auslaufend. Blätter sammt den Nebenblättern drüsig-behaart oder ziemlich kahl, die untern 3zählig, die obern und die der seitenständigen Aestchen einfach. Blättchen und einfache Blätter rundlich, oval oder länglich, stumpf, gezähnel-gesägt. Nebenblätter halbeiförmig, zusammengewachsen, gezähnel. *Blüthen kurzgestielt, einzeln in den Blattwinkeln am Ende der Aeste und Aestchen beblätterte lockere Trauben darstellend. Kelch bei der Fruchtreife vergrössert, länger als die eiförmige Hülse.* Samen knotigrauh.

O. repens L. spec. II. p. 1006. — Host syn. p. 392; fl. aust. II. p. 316. — Krentz. prodr. p. 26. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 116; syn. p. 173. — Sturm II. 72. — *O. arvensis* E. B. suppl. I. t. 2659. — *O. procurrens* Wallr. sched. p. 381. — *Anonis maritima procumbens* Dillen. hort. eltham. I. t. 25.

Eine schwach begrenzte Art, die eigentlich eine Reihe von Mittelformen zwischen *O. spinosa* und *O. hircina* begreift, bald der einen bald der andern näher steht. (Sieh auch W. et Gr. fl. siles. III. p. 27; Wimmer Fl. von Schles. I. p. 151; Ledeb. fl. ross. I. p. 514.) In der normalen Gestalt durch lange liegende an der Basis nackte wurzelnde Stengel, trübgrüne ovale 6—9''' lange 4—5''' breite Blättchen, dichtere Behaarung, häufigere Drüsen und deshalb stärkern Bocksgeruch, lockere Trauben (besonders bei der Fruchtreife) und auffallend grosse Fruchtkelche ausgezeichnet. Es gibt aber auch Formen mit schwächerem Ueberzuge und mehr länglichen grasgrünen Blättchen, die dann der *O. spinosa* β. *latifolia* sehr ähnlich sehen. Blüten rosenroth; Aeste bald wehrlos, bald dornig, erste Form jedoch häufiger (*O. mitis* Gmel. fl. badens. III. p. 162. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 315.)

Auf Wiesen, Triften, sehr selten. Zwischen Neulerchenfeld und Ottakrin (*Kreutz.* prodr. l. c.); auf Bergwiesen bei Maria-Brunn (*Winkler*); auf den kahlen Hügeln des Badner Berges. — Juni — August. 24.

3. O. hircina Jacq. Stinkender H. Wurzel spindlig-ästig, mehrstenglig. *Stengel aufrecht oder aufsteigend, nicht wurzelnd*, rundum zottig und nebstbei sammt den zottigen Kelchen drüsig-klebrig, ästig, wehrlos. Blätter sammt den Nebenblättern drüsig-behaart oder ziemlich kahl, die untern 3zählig, die blüthenständigen einfach. Blättchen und einfache Blätter oval oder länglich, stumpf oder spitzlich, gezähnel-gesägt. Nebenblätter halbeiförmig, zusammengewachsen, gezähnel. *Blüthen kurzgestielt, paarweise oder die obern einzeln in den Blattwinkeln am Ende der Aeste und Aestchen beblätterte dichtgedrängte ährenförmige Trauben darstellend. Kelch bei der Fruchtreife vergrössert, länger als die eiförmige Hülse.* Samen knotigrauh.

O. hircina Jacq. hort. vindob. I. t. 93. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 112; syn. p. 173. — Fl. dan. IX. t. 1584. — Sturm II. 72. — *O. spinosa* α. *mitis* L. spec. II. p. 1006.

Stengel 1—3' hoch, derb, von langen weissen Haaren sehr zottig; Blättchen grasgrün, 8—12''' lang, 4—6''' breit; Nebenblätter auffallend gross; Blüten rosenroth; die ganze Pflanze einen starken Bocksgeruch verbreitend. Im Habitus sehr ausgezeichnet.

Auf Wiesen, Weiden, an Strassen, sehr selten. Zwischen dem Cobenzl und Hermannskogel (*Kreutz.* Blüth. Kal. p. 69.); auf Wiesen im Parke von Laxenburg (*Dollner*); auf Wiesen zwischen Guntramsdorf und Münchendorf (*Winkler*). — Juni, Juli. 24.

II. Rotté. BUGRANOIDES DC. prodr. II. p. 164. *Blüthen gelb, klein. Nebenblätter lanzettlich, schnell vertrocknend, gelblichbraun.*

4. O. Columnae All. Kleiner II. Wurzel spindlig-ästig, vielstenglig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, selten ästig, wehrlos, klebrig-flaumig wie die ganze Pflanze. Blätter 3zählig oder die obersten einfach. Blättchen und einfache Blätter verkehrt-eiförmig, oval oder rundlich, stumpf, gezähnt. Nebenblätter lanzettlich, gezähnt, vertrocknend. Blüthen einzeln in den Blattwinkeln sitzend, am Ende des Stengels eine kurze beblätterte gedrungene Achse darstellend. Kelch bei der Fruchtreife vergrößert, so lang oder kürzer als die eiförmige Hülse.

O. Columnae Allion. fl. pedem. I. p. 318. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 117; syn. p. 174. — O. minutissima Jacq. en. p. 127; fl. aust. II. t. 240 (nicht L.).

Stengel 3—10' hoch, an der Basis zur Zeit der Blüthe blattlos. Blüthe von zweifacher Gestalt. Im Juni und Juli nämlich ist die Blumenkrone klein, gelblich, im Kelche eingeschlossen. Wenn diese schon verblüht und die Hülsen zu reifen beginnen, proliferiren im Juli und August an der Spitze der Fruchtähre abermals Blüthen, deren Krone so lang oder länger als der Kelch und von sattgelber Farbe ist.

Auf sonnigen Hügeln, in Felsenspalten, lichten Föhrenwäldern, nur auf Kalk. Am Kallenderberge; am Kalvarien- und Mitterberge bei Baden; am häufigsten aber an der östlichen Abdachung des Rauheneger Berges und des Sooser Lindkogels am Rande der Föhrenwälder. — Juni — August. 24.

5. ANTHYLLIS L. Wundklee.

Kelch 5zählig, bei der Fruchtreife vertrocknend, zusammenschliessend. Schiffehen stumpf oder kurzgeschnäbelt. Die Flügel am obern Rande flach, nicht quergefaltet. Staubgefäße ibrüderig, Fäden gegen die Spitze verbreitert.

L. gen. n. 864. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 122; syn. p. 174. — Endl. gen. p. 1267.

1. A. Vulneraria L. Gemeiner W. Wurzel spindlig-ästig, verkürzte gedrungene Wurzelköpfe treibend, mehrstenglig. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach, selten ästig, angedrückt- oder abstehend-behaart. Blätter gefiedert, 3—5paarig, angedrückt-behaart oder ziemlich kahl. Blättchen länglich oder lineal-länglich, ganzrandig, stumpf oder spitz, unter sich an Grösse sehr ungleich, das endständige meist elliptisch, ungefähr 2mal grösser als die seitenständigen. Blüthen in 2—3 endständigen kugligen Köpfchen. Köpfchen von handförmig-eingeschnittenen Deckblättern gestützt. Kelch bauchig, Zähne ungleich, viel kürzer als die Kelchröhre. Fahne fast um die Hälfte kürzer als ihr Nagel. Hülsen schiefeiförmig, in der Kelchröhre eingeschlossen.

A. Vulneraria L. spec. II. p. 1012. — Jacq. en. p. 127. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 122; syn. p. 174. — Fl. dan. VI. t. 988. — E. B. II. t. 104. — Sturm II. 49. — Kov. fl. exsicc. n. 39.

Stengel $\frac{1}{2}$ ' lang; Blätter grasgrün; Blüthen goldgelb, seltner blass-schwefelgelb mit röthlichem Schiffehen. Diese letzte ist A. polyphylla Kit. in DC. prodr. II. p. 170, Kov. fl. exsicc. n. 40, obschon sie nicht mehr Blätter als die dunkelgelb blühende Varietät hat und sich auch sonst durch kein Merkmal von derselben unterscheidet.

Auf trocknen Grasplätzen, Erdabhängen, Brachen, an Wegen, Rainen, sehr gemein. — Mai — Juli. 24.

2. A. montana L. Berg-W. Wurzel spindlig-ästig, verlängerte ästige am Boden ausgebreitete Wurzelköpfe und einen Rasen blühender und unfruchtbarer Stengel treibend. Stengel aufsteigend, einfach, abstechend-behaart. Blätter gefiedert, 8—20paarig, seidenhaarig. Blättchen länglich oder lanzettlich, ganzrandig, spitz, alle gleich gross. Blüthen in 1—2 endständigen kugligen Köpfchen. Köpfchen von handförmig-eingeschnittenen Deckblättern gestützt. Kelch röhrig, Zähne gleichlang, so lang als die Kelchröhre. Fahne noch einmal so lang als ihr Nagel. Hülsen lanzettlich, in der Kelchröhre eingeschlossen.

A. montana L. spec. II. p. 1012. — Jacq. fl. aust. IV. t. 343. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 125; syn. p. 175. — Sturm II. 49. — Kov. fl. exsicc. n. 41.

Niedrig, kaum $\frac{1}{2}$ ' hoch, in allen Theilen kleiner und feiner als die vorige, Stengel und Blätter graugrün, weich; Blüthen weisslich oder blassröthlich.

Auf sonnigen Kalkhügeln, sehr selten. Auf den kahlen Abfällen des Geissberges gegen Berehtoldsdorf, besonders auf dem hintern Föhrenkogel. — Mai, Juni. 24.

II. Gruppe. TRIFOLIEEN Bronn in DC. prodr. II. p. 171.

Staubgefässe 2brüderig, nämlich 9 von der Basis bis über $\frac{2}{3}$ ihrer Länge in eine Röhre verwachsen und nur an der Spitze getrennt, das 10te frei. Hülse 1fücherig, 2klappig. Blätter 3zählig, rankenlos.

6. MEDICAGO L. Schneckenklee.

Kelch 5spaltig oder 5zählig. *Schiffchen stumpf. Staubgefässe 2brüderig; Staubfadensäule frei, mit der Blumenkrone nicht verwachsen; Fäden gegen die Spitze nicht verbreitert. Fruchtknoten nach dem Verblühen an die Fahne angedrückt. Griffel kahl. Hülse sichel- oder schneckenförmig-gewunden, 1—vielsamig.*

L. gen. n. 899. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 315; syn. p. 175. — Endl. gen. p. 1267.

1. Rotte. FALCAGO Reichenb. fl. germ. p. 504. *Hülsen zusammengedrückt, sichelförmig- oder zwar schneckenförmig-gewunden, aber im Mittelpunkte offen.*

1. M. sativa L. Luzerner Sch. Wurzel spindlig-ästig, vielköpfig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder liegend, ästig, sammt der Rückseite der Blätter feinflaumig oder fast kahl. Blätter 3zählig. Blättchen verkehrt-eiförmig oder keilig-länglich, vorn gezähnt, oben ausgerandet, stachelspitzig. Blüthen in länglichen vielblüthigen Trauben. *Blüthenstielen kürzer als der Kelch, nach dem Verblühen aufrecht. Hülsen wehrlos, schneckenförmig-zusammengedreht mit meistens 3 Windungen, angedrückt-flaumig.*

M. sativa L. spec. II. p. 1096. — Jacq. en. p. 134. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 315; syn. p. 175. — Fl. dan. XIII. t. 2244. — E. B. XXV. t. 1749.

Stengel 1—2' hoch; Blüthen dunkler oder bleicher violett, seltner weiss.

Soll aus Spanien stammen und wird häufig auf Feldern gebaut, kommt aber überall auf Wiesen, an Rainen und Wegen vor, so dass sie als einheimisch zu betrachten ist. — Juni — September. 24.

2. M. falcata L. Sichelförmiger Sch. Wurzel spindlig-ästig, vielköpfig. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, sammt der Rückseite der Blätter feinflaumig oder fast kahl. Blätter 3zählig. Blättchen verkehrt-eiförmig oder keilig-länglich, vorn gezähnt, oben ausgerandet, stachelspitzig. Blüthen in kurzen fast kopfigen meist vielblüthigen Trauben. *Blüthenstielen kürzer als der Kelch, auch nach dem Verblühen aufrecht. Hülsen wehrlos, sichelförmig oder nur mit Einer Windung zusammengedreht, angedrückt-flaumig.*

M. falcata L. spec. II. p. 1096. — Jacq. en. p. 134. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 316; syn. p. 176.

Stengel 1—2' lang, ausgebreitet-ästig. Aendert ab:

α. lutea. Blüthen goldgelb oder blass-schwefelgelb.

M. falcata Fl. dan. II. t. 233. — E. B. XV. t. 1016. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 373. — Kov. fl. exsicc. n. 318. — M. intermedia Schult. Oestr. Fl. II. p. 373 oder M. procumbens Bess. prim. fl. Galie. II. p. 127 scheint der Beschreibung nach nichts anderes als eine grössere Form mit liegendem Stengel zu sein.

β. versicolor (Wallr. sched. p. 398.) Blüthen anfangs gelb, dann grün, zuletzt schmutzig-violett. Der M. sativa ähnlich, aber durch die Gestalt der Hülsen leicht zu kennen.

M. media Pers. syn. II. p. 356. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 372.

Auf mageren Wiesen, an Wegen, Rainen. Die Var. α. höchst gemein. Die Var. β. etwas seltner; häufig im Stadtgraben und auf dem Glacis, dann auf Wiesen zwischen Lanzendorf und Himberg. — Juni — September. 24.

* **3. M. prostrata** Jacq. Niedergestreckter Sch. Wurzel spindlig-ästig, vielköpfig. Stengel liegend, ästig, sammt der Rückseite der Blätter feinflaumig oder fast kahl. Blätter 3zählig. Blättchen verkehrt-eiförmig oder keilig-länglich, vorn gezähnt, oben ausgerandet, stachelspitzig. Blüten in kurzen fast kopfigen 3—10blüthigen Trauben. *Blüthenstiele 2mal länger als der Kelch, nach dem Verblühen hinabgeschlagen. Hülsen wehrlos, schneckenförmig-zusammengedreht mit meistens 3 Windungen*, kahl oder etwas flaumig.

M. prostrata Jacq. hort. vindob. I. t. 89. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 318; syn. p. 176. — Kreutz. prodr. p. 27. — Doll. en. p. 34. — Reichenb. fl. exsicc. XV. n. 1465.

Der M. falcata ähnlich, aber viel feiner; Blüten kleiner, gelb.

Auf trocknen Hügeln, an Wegen; eine südliche Pflanze, die hier nur zufällig vorzukommen scheint. Auf dem Satzberge bei Hütteldorf (*Kreutzer*); zwischen Simmering und Ebersdorf (*Wäcker*); in der Brühl (*Koráts*). Jacquin zog die Pflanze des Wiener Gartens aus italienischem Samen. (Hort. vindob. I. p. 39.) — Juni — August. 24.

II. Rotte. SPIROCARPUS Seringe in DC. prodr. II. p. 174. *Hülsen schneckenförmig-gedrunden, im Mittelpunkte geschlossen.*

4. M. lupulina L. Hopfenartiger Sch. Wurzel spindlig-faserig. Stengel liegend, ästig, sammt der Rückseite der Blätter feinflaumig oder fast kahl. Blätter 3zählig. Blättchen verkehrt-eiförmig oder rundlich, vorn gezähnt, gestutzt, stachelspitzig. Blüten in vielblüthige rundliche zuletzt längliche Köpfchen gehäuft. *Hülsen wehrlos, nierenförmig, gedunsen, an der kurzen Spitze gedreht, kahl oder angedrückt-flaumig.*

M. lupulina L. spec. II. p. 1097. — Jacq. cu. p. 134. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 323; syn. p. 177. — Fl. dan. VI. t. 992. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 157. — E. B. XIV. t. 971.

Stengel 3"—1' lang; Blüten sehr klein, gelb; Hülsen zuletzt schwarz. Zur Zeit der Blüthe dem Trifolium procumbens sehr ähnlich, aber durch die abfällige Blumenkrone und die ganz anders gestaltete Hülse leicht zu kennen.

Auf Wiesen, bebautem Lande, an Wegen, Rainen, höchst gemein. — Mai — September. ☉.

5. M. minima Desrouss. Kleinster Sch. Wurzel spindlig-faserig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder liegend, ästig, sammt den Blättern kurzhaarig oder zottig. Blätter 3zählig. Blättchen verkehrt-eiförmig, vorn gezähnt, oben ausgerandet, stachelspitzig. Blüten in kleinen gedrungenen 1—7blüthigen Doldentrauben. *Hülsen schneckenförmig-zusammengedreht mit meistens 5 Windungen, fast kuglig, etwas behaart, dornig; Dornen weitabstehend, pfriemlich, hakig-gebogen.*

M. minima Desrousseaux in Lam. Encycl. III. p. 636. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 334; syn. p. 180. — E. B. suppl. I. t. 2635. — Kov. fl. exsicc. n. 127. — M. polymorpha μ . minima Jacq. en. p. 134. — Fl. dan. II. t. 211.

Stengel 3"—1' hoch; Blüten dunkler oder lichter gelb; Ueberzug bald kurzhaarig (M. polymorpha μ . minima L. spec. II. 1099), bald dichtseidenhaarig-zottig und dann die Pflanze graugrün (M. polymorpha λ . hirsuta L. l. c.).

Auf trocknen, steinigten oder sandigen Hügeln. Auf dem Linienwalle zwischen dem Belvedere und der St. Marxer Linie; auf der Türkenschanze, häufig; auf dem Sattelberge bei Gissühel; auf dem Badner Kalvarienberge; auf sandigen Grasplätzen bei Wagram. — Mai, Juni. ☉.

7. TRIGONELLA L. Hornklee.

Kelch 5spaltig oder 5zählig. *Schiffchen stumpf. Staubgefäße 2brüderig; Staubfadensäule frei, mit der Blumenkrone nicht verwachsen; Fäden gegen die Spitze nicht verbreitert. Fruchtknoten nach dem Verblühen von der Fahne entfernt. Griffel kahl. Hülse linealisch, zusammengedrückt, gerade oder gekrümmt, 5—vielsamig.*

L. gen. n. 898. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 310; syn. p. 181. — Endl. gen. p. 1267.

1. T. monspeliaca L. Französischer H. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, flaumig wie die ganze Pflanze. Blätter 3zählig. Blättchen verkehrt-eiförmig.

mig, gezähnt, oben abgerundet. Blüten in sehr kurzgestielten blattwinkelständigen Dol-
den. Hülsen linealisch, zusammengedrückt, flaumig oder kahl, abwärts gerichtet und dann
in einen sanften Bogen wieder aufwärts gekrümmt, sternförmig-abstehend.

T. monspeliaca L. spec. II. p. 1095. — W. et K. pl. rar. Hung. II. t. 142. — Saut. Vers. p. 45.
— Koch Deutschl. Fl. V. p. 312; syn. p. 182.

Stengel 2"—1' lang; Blüten klein, gelb; Hülsen 4—5''' lang.

Auf Feldern, Hügeln, an Wegen; eine ungarische Pflanze, die hier wohl nur durch
fremden Samen eingeführt bald in beträchtlicher Menge vorkommt, bald Jahre lang ver-
schwindet. Bei Simmering (*Sauter*); auf Aeckern zwischen Himberg und Moosbrunn, einst
häufig. (*Portenschl. Herb.*) — Juni, Juli. ☉.

T. Foenum graecum L. spec. II. p. 1095 ist eine südliche Pflanze, die in Gegenden, wo sie
im Grossen gebaut wird, natürlicher Weise auch verwildert. Keines von beiden ist aber um Wien der Fall.
Ihr Vorkommen auf dem Neumarkte und auf dem Glacis (*Doll. en. p. 34*) konnte daher nur auf einem Zufall
beruhen.

S. MELILOTUS Tournef. Steinklee.

Kelch 5zählig. *Schiffchen stumpf*. Staubgefässe 2brüderig; *Staubfaden-
säule frei, mit der Blumenkrone nicht verwachsen; Fäden gegen die Spitze
nicht verbreitert*. Griffel kahl. *Hülsen eiförmig, etwas gedunsen, 1—3-
samig*.

Tournef. inst. t. 229. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 245; syn. p. 182. — Endl. gen. p. 1268.

1. M. dentata Pers. Gezählter St. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht
oder aufsteigend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 3zählig. Blättchen länglich oder
länglich-lanzettlich, stumpf, stachelspitzig-gesägt. *Nebenblätter aus einer verbreiterten einge-
schnitten-gezähnten Basis pfriemlich*. Blüten in nackten Trauben. Flügel kürzer als die Fahne,
so lang oder länger als das Schiffchen. Hülsen eiförmig, spitzlich, netzig-runzlig, kahl, auf
dem Rücken in einen hervortretenden Kiel zusammengedrückt.

M. dentata Pers. syn. II. p. 348. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 247; syn. p.
182. — Fl. dan. XI. t. 1883. — *M. Kochiana* Willd. en. hort. berol. II. p. 790. — *Trifolium den-
tatum* W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 42. — Sturm II. 15.

Stengel 2—3' hoch; Blüten die kleinsten der hier wachsenden Arten, citronengelb,
riechend; Hülsen zuletzt schwärzlich.

An Wegen, Rainen, Wiesenrändern niedriger sumpfiger Gegenden. Am Kanale und an
Wegen zwischen Simmering, Schwechat und Klederlug; häufiger bei Himberg, Velm und
Münchendorf. — Juli — September. ☉.

2. M. macrorrhiza Pers. Langwurzlicher St. Wurzel senkrecht, walz-
lich, unten ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze.
Blätter 3zählig. Blättchen stumpf, geschärft-gesägt, der untern Blätter verkehrt-eiförmig
oder elliptisch, der obern länglich oder länglich-linealisch. *Nebenblätter pfriemlich-borstlich,
ganzrandig*. Blüten in nackten Trauben. Flügel, *Schiffchen und Fahne gleichlang*. Hülsen
eiförmig, kurz zugespitzt, netzig-runzlig, angedrückt-flaumig, auf dem Rücken in einen
hervortretenden Kiel zusammengedrückt.

M. macrorrhiza Pers. syn. II. p. 348. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 248; syn. ed. II. p. 182. —
M. officinalis Willd. en. hort. berol. II. p. 790. — Koch syn. ed. I. p. 166. — Doll. en. p. 35.

Wurzel nach W. et K. pl. rar. Hung. I. p. 25 bis 2' lang und oben 1" dick, mit vielen
Aesten und Fasern besetzt, allein hier fand ich sie weder so lang, noch so dick. Stengel
2—5' hoch; Blüten sattgelb, riechend; Hülsen bei der Reife schwarz. Der *M. officina-
lis* Desrouss. zwar höchst ähnlich, aber durch die Gestalt und Farbe der Hülsen doch leicht
zu unterscheiden. Aendert ab:

α. **genuina** (Koch syn. p. 183.) Blättchen deutlich- und geschärft-gesägt, Zähne fast
stachelspitzig.

M. macrorrhiza Schult. Oestr. Fl. II. p. 344. — Host fl. aust. II. p. 364. — *Trifolium ma-
crorrhizum* W. et K. pl. rar. Hung. I. t. 26.

β. palustris (Koch l. c.) Blättchen kleingesägt, die obersten fast ganzrandig. Ist kaum als Varietät viel weniger als Art verschieden, denn das Merkmal der gestreiften Fahne ist höchst unbeständig und fehlt bei der Var. *α.* sehr oft.

M. palustris Schult. Oestr. Fl. II. p. 346. — Host fl. aust. II. p. 363. — *Trifolium palustre* W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 266.

In Auen, schattigen Wäldern, auf nassen Wiesen, oft mit *M. officinalis* vermischt. In der Hütteldorfer Au; in den Wäldern bei Neuwaldeck, Hadersdorf und Mauerbach; auf Wiesen bei Laxenburg, Münchendorf und Moosbrunn. — Juli — September. ☺ und ♀.

3. *M. officinalis* Desrouss. Gemeiner St. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, aufsteigend oder liegend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 3zählig. Blättchen stumpf, geschärft-gesägt, der untern Blätter verkehrt-eiförmig oder elliptisch, der obern länglich oder länglich-lanzettlich. *Nebenblätter pfriemlich-borstlich, ganzrandig.* Blüten in nackten Trauben. *Flügel und Fahne gleichlang, beide länger als das Schiffehen. Hülsen eiförmig, stumpf, stachelspitzig, querrunzig, kahl, auf dem Rücken abgerundet, stumpfgekielt.*

M. officinalis Desrousseaux in Lam. Encycl. IV. p. 62. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 345. — Host fl. aust. II. p. 364. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 250; syn. ed. II. p. 183. — *M. Petiti-pierreana* Willd. en. hort. berol. II. p. 790 (die Angabe der weissen Blüten scheint auf einem Schreibfehler zu beruhen). — Schult. Oestr. Fl. II. p. 346. — Koch syn. ed. I. p. 167. — Doll. en. p. 35. — *Trifolium Melilotus officinalis* L. spec. II. p. 1078. — Jacq. en. p. 131. — Sturm II. 15.

Stengel 1—4' hoch; Blüten citronengelb, stärker riechend als die 2 vorigen Arten; Hülsen lichtgelbbraun.

Auf Wiesen, an Wegen, Rainen, höchst gemein. — Juni — September. ☺.

4. *M. alba* Desrouss. Weisser St. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 3zählig. Blättchen stumpf, geschärft-gesägt, der untern Blätter verkehrt-eiförmig oder elliptisch, der obern länglich oder länglich-lanzettlich. *Nebenblätter pfriemlich-borstlich, ganzrandig.* Blüten in nackten Trauben. *Flügel und Schiffehen gleichlang, beide kürzer als die Fahne. Hülsen eiförmig, stumpf, stachelspitzig, netzig-runzig, kahl, auf dem Rücken abgerundet, stumpfgekielt.*

M. alba Desrousseaux in Lam. Encycl. IV. p. 63. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 249; syn. ed. II. p. 183. — Kov. fl. exsicc. n. 319. — *M. vulgaris* Willd. en. hort. berol. II. p. 790. — Saut. Vers. p. 45. — Koch syn. ed. I. p. 167. — Fl. dan. X. t. 1705. — *M. leucantha* Koch in DC. fl. frang. V. p. 564. — E. B. suppl. I. t. 2689.

Stengel 1½—3' hoch; Blüten weiss; Hülsen schwärzlich.

Auf Wiesen, an Wegen, Rainen, in Auen. Auf dem Glacis; auf Brachen am Laaer Berge; am Damme des Augartens und der Brigittenau, dann in den Donau-Auen bei Klosterneuburg, Kritzendorf und Stockerau sehr häufig; an Wegen bei Floridsdorf und Kagran; auf Aeckern bei Baden, Soos und Vöslau. — Juli — September. ☺.

M. caerulea Desrouss. in Lam. Encycl. IV. p. 62, die einst häufig auf dem Damme des Augartens gestanden, nun aber längst verschwunden ist (Winkler), ist eine südliche Pflanze, die hier weder im Grossen gebaut wird, noch sonst verwildert vorkommt.

9. *TRIFOLIUM* L. Klee.

Kelch 5spaltig oder 5zählig. *Schiffehen stumpf.* Staubgefässe 2brüderig; *Staubfadensäule mehr oder weniger mit der Basis der Blumenkrone in eine Röhre verwachsen*; Fäden gegen die Spitze etwas verbreitert. Griffel kahl. Hülse eiförmig, seltner länglich, gedunsen oder zusammengedrückt, 1—5samig. — Durch die mit der Staubfadensäule verwachsene und deshalb nicht abfällige, sondern auch im verwelkten Zustande stehenbleibende Blumenkrone sehr ausgezeichnet.

L. gen. n. 896. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 253; syn. p. 184. — Endl. gen. p. 1268.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blüten purpurn, rosenroth, weiss oder weisslichgelb, aber nicht sattgelb, 2.

Blüten sattgelb, die verwelkten braun. 11.

2. Kelch bei der Fruchtreife kuglig-aufgeblasen. Köpfchen durch eine kurze häutige vielspaltige Hülle gestützt: T. fragiferum.
 Kelch bei der Fruchtreife unverändert, röhrig. Köpfchen ohne Hülle. 3.
3. Blüten in rundliche Köpfchen gehäuft. Jede Blüthe deutlich gestielt; Stiele so lang oder länger als die Kelchröhre, nach dem Verblühen hinabgeschlagen. Kelch sammt den Zähnen kahl. 4.
 Blüten in rundlichen oder ovalen Köpfchen oder in länglichen Aehren stiellos sitzend oder unmerklich gestielt (Stiele nämlich 2—3mal kürzer als die Kelchröhre), auch nach dem Verblühen aufrecht oder nur die untersten Blüten abwärts geneigt. Kelch oder doch die Zähne mehr oder weniger behaart. 5.
4. Stengel aufrecht oder aufsteigend. Köpfchen 2farbig, obere Blüten weiss, untere rosenroth: T. hybridum.
 Stengel kriechend. Blüten schmutzigweiss, öfter röthlich: T. repens.
5. Blumenkrone viel kürzer als die Kelchzähne: T. arvense.
 Blumenkrone länger als die Kelchzähne. 6.
6. Blüten weiss oder blassgelb. 7.
 Blüten purpurroth. 8.
7. Blüten weiss, sehr kurzgestielt. Kelchzähne gleichlang, gerade: T. montanum.
 Blüten blassgelb, sitzend. Kelchzähne ungleich, der unterste viel länger als die 4 obern, herabgebogen: T. ochroleucum.
8. Blüten in langen walzlichen Aehren. Blätter fast dornig-gesägt. Nebenblätter entfernt-gezähnt: T. rubens.
 Blüten in kugligen oder eiförmigen Köpfchen. Blätter und Nebenblätter ganzrandig oder die ersten undeutlich-gezähnt. 9.
9. Kelch 20nervig. Blättchen lanzettlich oder lineal-lanzettlich: T. alpestre.
 Kelch 10nervig. Blättchen eiförmig oder elliptisch. 10.
10. Kelchröhre kahl, nur die Zähne bewimpert. Nebenblätter schmal-lanzettlich, allmählig spitz verlaufend: T. medium.
 Kelchröhre behaart, Zähne bewimpert. Nebenblätter breit-eiförmig, plötzlich in eine Granne zusammengezogen: T. pratense.
11. Köpfchen 3—12blüthig, locker. Fahne zusammengelegt. Flügel gerade vorgestreckt: T. filiforme.
 Köpfchen 20—50blüthig, gedrungen. Fahne hinten zusammengedrückt, vorn löffelförmig ausgebreitet. Flügel weit auseinanderfahrend. 12.
12. Alle 3 Blättchen des Blattes ungestielt: T. agrarium.
 Das mittlere Blättchen des Blattes gestielt, die 2 seitenständigen ungestielt: T. procumbens.

I. Rotte. LAGOPUS Koch syn. p. 184. *Kelch im Schlunde durch einen erhabenen schwieligen behaarten Ring zusammengeschwürt oder doch mit einem Kranze dicht gestellter Haare besetzt, bei der Fruchtreife nicht aufgeblasen. Blüten deckblattlos, purpurn, roseuroth oder blassgelb, in einem kugligen oder ovalen Köpfchen oder in einer walzlichen Aehre stiellos sitzend oder unmerklich gestielt, aufrecht, nach dem Verblühen zusammengeschrunpft, nicht herabgeschlagen. Griffel an der Spitze hakig, einwärts gebogen.*

§. 1. *Kelchzähne kürzer als die Blumenkrone, ungleich, der unterste länger als die 4 obern.* (Nur bei *T. rubens* der unterste Zahn fast so lang als die Blumenkrone.) *Blüthen purpurroth.*

1. T. pratense L. Wiesen-K. Wurzel spindlig-ästig, rasig. Stengel aufsteigend oder liegend, ästig, sammt den Blättern angedrückt-behaart oder kahl. Blätter 3zählig. Blättchen eiförmig oder elliptisch, ganzrandig oder unmerklich-gezähnt, stumpf oder ausgerandet. *Nebenblätter eiförmig, plötzlich in eine borstliche Graue zusammengezogen, ganzrandig. Köpfchen kuglig oder eiförmig*, einzeln oder paarweise. Blüthen stiellos, aufrecht. *Kelch 10nerrig, feibehaart*; Zähne kürzer als die Blumenkrone, fädlich, gewimpert, ungleich, der unterste länger als die 4 obern, auch bei der Fruchtreife aufrecht; Schlund durch einen schwieligen behaarten Ring zusammengeschnürt.

T. pratense L. spec. II. p. 1082. — Jacq. en. p. 132. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 255; syn. p. 184. — Fl. dan. VI. t. 989. — E. B. XXV. t. 1770. — Sturm H. 15.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blätter ausnahmsweise 4—5zählig, Blättchen oft mit einem schwärzlichen oder weisslichen Flecken; Blüthen trübkarminroth.

Auf Wiesen, Triften, an Wegen, sehr gemein. Wird auch auf Feldern gebaut. — Mai — Juli. ☉.

2. T. medium L. Mittlerer K. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend. Stengel aufsteigend oder liegend, ästig, sammt den Blättern angedrückt-behaart oder kahl. Blätter 3zählig. Blättchen elliptisch oder länglich, ganzrandig oder unmerklich-gezähnt, stumpf oder spitz. *Nebenblätter lanzettlich, allmählig spitz zulaufend, ganzrandig. Köpfchen kuglig oder eiförmig-länglich*, einzeln oder paarweise. Blüthen stiellos, aufrecht. *Kelch 10nerrig; Röhre kahl*; Zähne kürzer als die Blumenkrone, fädlich, gewimpert, ungleich, der unterste länger als die 4 obern, auch bei der Fruchtreife aufrecht; Schlund durch einen schwieligen behaarten Ring zusammengeschnürt.

T. medium L. fauna succ. ed. II. append. p. 558. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 258; syn. p. 185. — Fl. dan. VIII. t. 1273. — E. B. III. t. 190. — Sturm H. 15. — *T. flexuosum* Jacq. fl. aust. IV. t. 386. — *T. heterophyllum* Tratt. Arch. I. t. 47, observ. I. p. 26 scheint eine Alpenform zu sein.

Dem *T. pratense* sehr ähnlich, aber grösser, stärker; Blättchen länger, schmaler, freudiggrün; Blüthen hellkarminroth; durch die kahle Kelchröhre und die schmalen an der Spitze krautigen Nebenblätter leicht zu unterscheiden, denn *T. pratense* hat breite weisse häutige Nebenblätter.

Überall in Wäldern, Vorhölzern, Holzschlägen, auf trocknen buschigen Hügeln. Sehr häufig im Gatterhölzchen; im Eichenwäldchen bei St. Veit; auf dem Leopoldsberge, Himmel, Gallizin, bei Salmannsdorf, auf dem Schafberge; in grosser Menge auf Waldwiesen vom Hameau über den Rosskopf auf die Hohe Wand und längs des Tulbinger Steiges; in Holzschlägen und auf Wiesen bei Kaltenleutgeben und Gissühel. — Juni, Juli. ☿.

3. T. alpestre L. Wald-K. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, einfach, sammt der Rückseite der Blätter angedrückt-behaart. Blätter 3zählig, oberseits kahl. Blättchen lanzettlich oder lineal-lanzettlich, ganzrandig oder unmerklich-gezähnt, spitz. *Nebenblätter lanzettlich-pfriemlich, ganzrandig. Köpfchen kuglig*, einzeln oder paarweise. Blüthen stiellos, aufrecht. *Kelch 20nerrig, zottig*; Zähne kürzer als die Blumenkrone, fädlich, gewimpert, ungleich, der unterste länger als die 4 obern, auch bei der Fruchtreife aufrecht; Schlund durch einen schwieligen behaarten Ring zusammengeschnürt.

T. alpestre L. spec. II. p. 1082. — Jacq. observ. III. t. 64; fl. aust. V. t. 433. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 259; syn. p. 185. — Sturm H. 15. — Kov. fl. exsicc. n. 320.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; durch ein steifes Aussehen, dunkelpurpurrothe Blüthen und schmale dunkelgrüne Blättchen schon im Habitus von den 2 vorigen verschieden.

Überall auf trocknen buschigen Hügeln, Waldwiesen, in Vorhölzern, zwischen Gebüsch niedriger Berge, häufig mit *T. medium*. Im Eichenwalde von Schönbrunn und im Gatterhölzchen; in den Remisen des Laer Berges; auf Wiesen bei Salmannsdorf, Neuwaldeck, auf der Hohen Wand, längs des Tulbinger Steiges; überall zwischen Kaltenleutgeben, Stangau und Sulz; auf dem Bisamberge. — Juni, Juli. ☿.

4. T. rubens L. Röthlicher K. Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend. Stengel steifaufrecht, einfach, seltner ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 3zählig. Blättchen lanzettlich oder lineal-lanzettlich, fast dornig-gezähnt, spitz oder stumpf. *Nebenblätter lanzettlich, lang zugespitzt, entfernt- und kleingesägt. Aehren länglich-walzlich, dick*, einzeln oder paarweise. Blüten stiellos, aufrecht. *Kelch 2nervig; Röhre kahl; Zähne pfriemlich*, gewimpert, ungleich, der unterste fast so lang als die Blumenkrone, die 4 andern viel kürzer, auch bei der Fruchtreife aufrecht; Schlund durch einen schwieligen behaarten Ring zusammengeschnürt.

T. rubens L. spec. II. p. 1081. — Jacq. en. p. 131; fl. aust. IV. t. 385. — Sant. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 260; syn. p. 187. — Sturm II. 15. — Kov. fl. exsicc. n. 321.

Von den hier wachsenden Arten die grösste und schönste. Stengel 1—2' hoch, steif, starr, die Aehre allein 2—3" lang; Blüten purpurn. Wenn nur die untern Blüthen der Aehre aufgeblüht, die obern aber noch unentwickelt sind und daher von den langen langgewimperten untersten Kelchzähnen überragt werden, so sieht die Aehre sehr rauhhaarig und geschofft aus.

Am Rande und im Gerölle der Weinberge, auf buschigen Hügeln, in steinigten Wäldern und Vorhölzern gemein. — Juni, Juli. 24.

§. 2. *Kelchzähne kürzer als die Blumenkrone, ungleich, der unterste länger als die 4 obern. Blüten blussgelb.*

5. T. ochroleucum L. Blassgelber K. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, selten ästig, rauhhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter 3zählig. Blättchen ganzrandig oder unmerklich-gezähnt, stumpf oder ausgerandet, der untern Blätter eiförmig, der obern elliptisch oder länglich-lanzettlich. Nebenblätter lanzettlich-pfriemlich, ganzrandig. Köpfchen kuglig oder oval, einzeln. Blüten stiellos, aufrecht. Kelch 10nervig, abstehend-behaart; Zähne kürzer als die Blumenkrone, lanzettlich-pfriemlich, gewimpert, ungleich, der unterste länger als die 4 obern, bei der Fruchtreife hinabgebogen; Schlund durch einen schwieligen behaarten Ring zusammengeschnürt.

T. ochroleucum L. syst. nat. ed. XII. vol. III. append. p. 233. — Jacq. fl. aust. I. t. 40. — Sant. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 262; syn. p. 186. — Curt. fl. lond. VI. t. 49. — E. B. XVII. t. 1224. — Sturm II. 15.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, gegen die Spitze blattlos; Blüten blassgelb und hiedurch von allen hier wachsenden Klee-Arten verschieden. *T. montanum* L., das ihm am meisten gleicht, hat weisse kurzgestielte zuletzt vertrocknende, aber nicht zusammengeschrumpfte Blüten, einen unbehaarten Kelchschlund und ziemlich gleichlange Kelchzähne.

Auf Bergwiesen, buschigen Hügeln, in Vorhölzern, stellenweise häufig. Am Gallizin; von Salmanns Dorf über das Hameau und den Roskopf auf den Tulbinger Steig und die Hohe Wand bis in das Thal von Hadersdorf herab; auf dem Geissberge, Hundskogel, Anninger; überall um Kalksburg, Kaltenleutgeben, Gissühel, Heil. Kreutz und Baden. — Juni, Juli. 24.

§. 3. *Kelchzähne ziemlich gleichlang, alle 5 länger als die rosenrothe Blumenkrone.*

6. T. arvense L. Acker-K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, flaumig-zottig wie die ganze Pflanze. Blätter 3zählig. Blättchen lanzettlich oder länglich-keilig, stumpf oder spitz, ganzrandig oder vorn schwachgezähnt. Nebenblätter eiförmig oder lanzettlich in eine Granne verlaufend, ganzrandig. Aehren länglich-walzlich, einzeln. Blüten stiellos, aufrecht. Kelch 10nervig, wollig-zottig; Zähne pfriemlich-borstlich, gleichlang, länger als die Blumenkrone, zottig-gewimpert, (daher die Aehre selbst zottig), bei der Fruchtreife abstehend; Schlund mit einem haarigen Ringe besetzt.

T. arvense L. spec. II. p. 1083. — Jacq. en. p. 132. — Sant. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 269; syn. p. 188. — Fl. dan. V. t. 724. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 50. — E. B. XIV. t. 944. — Sturm II. 16.

Stengel 3"—1' hoch, grössere Exemplare ausgebreitet-ästig, reichköpfig; Blüten bleich-rosenroth, aber von den Zotten der purpurnen Kelche überdeckt, daher die ganze Blütenähre eine röthlichgraue Farbe hat.

Auf mageren sandigen Grasplätzen, buschigen Hügeln, Weiden, in Holzschlägen, Weingärten. Im Gatterhölzchen; auf der Heide des Laaer Berges; auf Brachen und in verwil-

derthen Weingärten bei Gersthof, Pötzleinsdorf, Sievering und Salmannsdorf; in Holzschlägen auf dem Heuberge, Gallizin, Satzberge; an der Nordbahn bei Wagram. — Juli — September. ☉.

H. Rotte. FRAGIFERA Koch syn. p. 189. *Kelch im Schlunde kahl und ohne Ring, nach dem Verblühen summt den 2 obern Zähnen vergrößert, aufgeblasen. Blüten deckblättrig, weiss oder rosenroth, in einem kugligen Köpfchen fast stiellos sitzend, aufrecht, nach dem Verblühen zusammengeschrunpft, die untern durch das Anschwellen des Kelches abwärts gedrückt. Griffel nicht hakig-gebogen.*

7. T. fragiferum L. Erdbeerartiger K. Wurzel spindlig-ästig. Stengel ästig, liegend, öfter kriechend, sammt den Blättern kahl oder zerstreut-behaart. Blätter 3zählig. Blättchen oval, stumpf oder ausgerandet, feingezähnelte. Nebenblätter lanzettlich-pfriemlich, ganzrandig. Köpfchen eiförmig oder kuglig, einzeln, von einem kurzen häutigen vieltheiligen Hüllblatte gestützt. Blüten stiellos, aufrecht. Kelch behaart, 5zählig-2lippig; Zähne pfriemlich, ziemlich gleichlang, kürzer als die Blumenkrone; Oberlippe des Kelches bei der Fruchtreife vergrößert, kuglig-aufgeblasen, häutig, netzig-aderig; Schlund nackt.

T. fragiferum L. spec. II. p. 1086. — Jacq. en. p. 132. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 275; syn. p. 189. — Fl. dau. VI. t. 1042. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 152. — E. B. XV. t. 1050. — Sturm II. 16.

Stengel 1'—1' lang; Blüten klein, rosenroth, seltner weiss.

Auf überschwemmten oder sumpligen Grasplätzen, in Lachen, Gruben, gemein. — Juni — September. 24.

III. TRIFOLIASTRUM Seringe in DC. prodr. II. p. 198. *Kelch im Schlunde kahl und ohne Ring, bei der Fruchtreife nicht aufgeblasen; Kelchzähne gleichlang oder die 2 obern länger als die 3 untern. Blüten deckblättrig, weiss oder rosenroth, länger oder kürzer gestielt, in einem kugligen Köpfchen, nach dem Verblühen vertrocknend, rauschend, die frühere Gestalt beibehaltend, nicht zusammengeschrunpft, wenigstens die untern herabgeschlagen. Griffel nicht hakig-gebogen.*

8. T. repens L. Kriechender K. Wurzel ästig-faserig, vielstenglig. Stengel kriechend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze oder schwachflaumig. Blätter 3zählig. Blättchen verkehrt-eiförmig, stumpf oder ausgerandet, kleingezähnelte. Nebenblätter eiförmig, in eine kurze Granne plötzlich zusammengezogen, ganzrandig. Köpfchen kuglig, einzeln. Blüten langgestielt, Stielen nach dem Verblühen herabgeschlagen, die innern so lang als die Kelchröhre. Kelch kahl, kürzer als die Blumenkrone; Zähne lanzettlich, ungleich, die 2 obern länger; Schlund nackt.

T. repens L. spec. II. p. 1080. — Jacq. en. p. 131. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 284; syn. p. 191. — Fl. dan. VI. t. 990. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 155. — E. B. XXV. t. 1769. — Sturm H. 15.

Blüten schmutzig-weiss, oft röthlich. Durch den kriechenden Stengel und den nicht aufgeblasenen Kelch von allen übrigen Arten verschieden.

Auf Wiesen, Weiden, an Wegen, Rainen, sehr gemein. — Mai — September. 24.

9. T. montanum L. Berg-K. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, angedrückt- oder abstehend-behaart, oberwärts seidig. Blätter 3zählig, oberseits kahl, rückwärts flaumig. Blättchen elliptisch oder länglich, stumpf oder spitz, klein- und stachelspitzig-gesägt. Nebenblätter länglich-pfriemlich, ganzrandig. Köpfchen kuglig oder oval, einzeln oder paarweise. Blüten kurzgestielt, Stielen 3mal kürzer als die Kelchröhre, die untern nach dem Verblühen herabgeschlagen. Kelch kahl oder behaart, kürzer als die Blumenkrone; Zähne lanzettlich-pfriemlich, ziemlich gleichlang; Schlund nackt.

T. montanum L. spec. II. p. 1087. — Jacq. en. p. 132. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 283; syn. p. 191. — Fl. dan. VII. t. 1172. — Sturm H. 15.

Stengel $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Blüten weiss.

Auf Wiesen und sonnigen Hügeln gemein. — Mai — Juli. 24.

10. T. hybridum L. Bastard-K. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze oder schwachflaumig. Blätter 3zählig. Blättchen verkehrt-eiförmig oder elliptisch, stumpf oder ausgerandet, klein- und

stachelspitzig-gezähnt. Nebenblätter eilanzettlich, in eine borstliche Spitze verlaufend, ganzrandig. Köpfchen kuglig, einzeln. *Blüthen langgestielt, Stielchen nach dem Verblühen herabgeschlagen, die innern 2mal länger als die Kelchröhre.* Kelch kahl, kürzer als die Blumenkrone; Zähne pfriemlich, ungleich, die 2 oberen länger; Schlund nackt.

T. hybridum L. spec. II. p. 1079. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 288; syn. p. 192. — Fl. dan. X. t. 1706. — Sturm II. 15.

Stengel 1—1½' hoch; die obern Blüthen des Köpfchens weiss, die untern hellrosenroth, im vertrockneten Zustande braun.

Ueberall auf feuchten oder sumptigen Wiesen, besonders niedriger Gegenden, sehr häufig z. B. in der südöstlichen Umgebung. — Mai — September. 24.

IV. Rotte. *CHRONOSEMIUM* Seringe in DC. prodr. II. p. 204. *Kelch im Schlunde kahl und ohne Ring, bei der Fruchtreife nicht aufgeblasen; die 2 obern Kelchzähne kürzer als die 3 untern. Blüthen deckblättrig, gelb, länger oder kürzer gestielt, in einem kugligen oder ovalen Köpfchen, nach dem Verblühen vertrocknend, randscheid, die frühere Gestalt beibehaltend, nicht zusammengeschrumpft, wenigstens die untern herabgeschlagen. Griffel nicht hakig-gebogen.*

11. *T. agrarium* L. Goldgelber K. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, feinlaumig. Blätter 3zählig, kahl. *Blättchen* verkehrt-eiförmig, stumpf oder ausgerandet, fein- oft undeutlich-gezähnt, *alle 3 fast stiellos sitzend.* Nebenblätter länglich-lanzettlich, ganzrandig. *Köpfchen kuglig oder oval, gedrungen, 20—50-blüthig*, einzeln. Blüthen gestielt, nach dem Verblühen herabgeschlagen. Kelch kahl, kürzer als die Blumenkrone; Zähne an der Spitze etwas behaart, die 2 oberen 2—3mal kürzer als die 3 untern; Schlund nackt. *Fahne hinten zusammengedrückt, vorn löffelförmig ausgebreitet, gefurcht; Flügel weit auseinanderfahrend.*

T. agrarium L. spec. II. p. 1087. — Jacq. en. p. 132. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 293; syn. p. 194. — Fl. dan. IV. t. 558. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 154. — Sturm II. 15. — Kov. fl. exsicc. n. 322. — *T. agrarium* und *T. aurum* Schult. Oestr. Fl. II. p. 362.

Stengel ½—1½' hoch; Blüthen goldgelb, vertrocknet gelbbraun.

Ueberall auf Berg- und Waldwiesen, steinigen Hügeln, an Waldrändern, in Holzschlägen, aber nicht auf Aeckern. Sehr schön z. B. im Eichenwalde von Schönbrunn; auf dem Heuberge bei Dornbach; auf der Hohen Wand. — Juni, Juli. 24.

12. *T. procumbens* L. Liegender K. Wurzel spindlig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, ästig, feinlaumig. Blätter 3zählig, kahl. *Blättchen* verkehrt-eiförmig, stumpf oder ausgerandet, fein- oft undeutlich-gezähnt, *das mittlere langgestielt, die 2 seitenständigen fast stiellos sitzend.* Nebenblätter halbeiförmig, spitz, ganzrandig. *Köpfchen kuglig oder oval, gedrungen, 20—50blüthig*, einzeln. Blüthen gestielt, nach dem Verblühen herabgeschlagen. Kelch kahl, kürzer als die Blumenkrone; Zähne an der Spitze etwas behaart, die 2 oberen 2—3mal kürzer als die 3 untern; Schlund nackt. *Fahne hinten zusammengedrückt, vorn löffelförmig ausgebreitet, gefurcht; Flügel weit auseinanderfahrend.*

T. procumbens L. spec. II. p. 1088. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 295; syn. p. 194.

Stengel 3"—1½' lang. Aendert ab:

α. majus (Koch l. c.) Stengel mehr aufrecht, kürzer. Köpfchen grösser, dunkler gelb. Alle oder doch die meisten Blütenstiele so lang oder nur etwas länger als das sie stützende Blatt. Der vorigen Art im Habitus sehr ähnlich, aber durch das langgestielte Endblättchen leicht zu unterscheiden.

T. campestre Schreber in Sturm II. 16. — Host fl. aust. II. p. 378. — *T. procumbens* E. B. XIV. t. 945. — Kov. fl. exsicc. n. 323.

β. minus (Koch l. c. p. 195.) Stengel meist liegend, länger. Köpfchen klein, schwefelgelb. Blütenstiele 2mal länger als das sie stützende Blatt. Der *Medicago lupulina* L. ähnlich.

T. procumbens Schreber in Sturm II. 16. — Host fl. aust. II. p. 378. — Fl. dan. V. t. 796.

Auf Wiesen, Brachen, Stoppelfeldern, an Wegen, Rainen. Die Var. β. sehr gemein. Die Var. α. seltner; auf Feldern im Marchfelde, dann bei Breitensee, St. Veit, Mödling, Laxenburg, Münchendorf, Möllersdorf; an Baumwurzeln im Eichenwäldchen zwischen Leesdorf und Vöslau. — Mai — September. ☉.

13. T. filiforme L. Fädlicher K. Wurzel spindlig. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, einfach oder ästig, feinlaumig oder kahl. Blätter 3zählig, kahl. Blättchen verkehrt-eiförmig, stumpf oder ausgerandet, fein- oft undeutlich-gezähnt, alle 3 sitzend oder das mittlere gestielt. Nebenblätter eiförmig-lanzettlich, spitz, ganzrandig. *Köpfchen* einzeln, **3—6blüthig und doldenförmig, oder 6—12blüthig, locker, hülbkuglig**. Blüten gestielt, nach dem Verblühen herabgeschlagen. Kelch kahl, kürzer als die Blumenkrone; Zähne an der Spitze etwas behaart, die 2 oben 2mal kürzer als die 3 untern; Schlund nackt. *Fahne zusammengelegt*, schwachgefurcht; *Flügel gerade vorgestreckt*.

T. filiforme L. spec. II. p. 1088. — Sant. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 296; syn. p. 195. — Fl. dan. X. t. 1707. — Sturm II. 16.

Dem T. procumbens β. minus sehr ähnlich, aber in allen Theilen kleiner und schwächer; Blüten schwefelgelb. Auf trockenem Boden ist der Stengel aufrecht, fädlich, einfach, 1—3" hoch; auf feuchtem Erdreiche breitet er sich ästig aus und liegt über ½' lang am Boden.

Auf Wiesen, Weiden, sandigen Grasplätzen, leicht zu überschen. Auf den kahlen Bergen zwischen Sievering und Neustift bis zu den 7 Eichen von Salmandorf; auf mageren Wiesen zwischen Klosterneuburg, Weidling und Kierling; bei Hietzing, Lainz, St. Veit, hinter den Hüttlern bei Hütteldorf; an Wegen bei Moosbrunn. — Mai — September. ☉.

10. DORYCNium Tournef. Backenklee.

Kelch 5zählig, fast 2lippig. *Schiffchen stumpf*. Staubgefäße 2brüderig; *Staubfadensäule frei, mit der Blumenkrone nicht verwachsen*; *Fäden abwechselnd gegen die Spitze verbreitert*. Griffel kahl. *Hülsen kuglig, 1—2samig*. — *Durch einen länglichen Bausch, welcher quer die Flügel wie 2 aufgeblasene Backen durchzieht, sehr ausgezeichnet*.

Tournef. inst. t. 211. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 299; syn. p. 195. — Endl. gen. p. 1268.

1. D. Pentaphyllum Scop. Fünfblättriger B. Wurzel spindlig-ästig, niedergestreckte holzige Stämmchen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, sammt den Blättern angedrückt- oder abstehend-behaart. Blätter 3zählig, fast sitzend, der beiden den Blättchen gleichgestalteten Nebenblätter wegen scheinbar 5zählig. Blättchen länglich oder linealisch; gegen die Basis verschmälert, ganzrandig, stachelspitzig. Blüten in kugligen Köpfchen. Hülsen kuglig, kahl.

D. Pentaphyllum Scop. fl. carniol. II. p. 87. — Ledeb. fl. ross. II. p. 558. — D. herbaceum Sant. Vers. p. 45. — Lotus Dorycnium L. spec. II. p. 1093. — Jacq. en. p. 136.

Graugrün; Blüten klein, weiss oder die Fahne etwas röthlich, das Schiffchen an der Spitze violett-schwarz. Aendert ab;

α. **sericeum** (Kov. fl. exsicc. n. 128.) Blätter, Stengel, Blütenstiele und Kelche angedrückt-seidenhaarig. Köpfchen gewöhnlich 12blüthig. Stengel ½—1' hoch.

D. suffruticosum Vill. hist. des pl. de Dauph. III. p. 416. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 300; syn. p. 195.

β. **hirtum**. Blätter rückwärts und am Rande, dann der obere Theil des Stengels und die Blütenstiele abstehend-behaart, Kelche angedrückt-behaart. Köpfchen reichblüthiger, bis 20blüthig, Blüten dagegen kleiner. Stengel 1—2' hoch. Im Alter schwindet die Behaarung mehr oder weniger.

D. herbaceum Vill. l. c. p. 417. t. 41. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 299; syn. p. 196.

Nach meiner Ansicht keine echte Art, da man besonders in Holzschlägen und an Waldrändern die auffallendsten Uebergänge findet und der nahe verwandte Lotus corniculatus L. sogar mit kahlem und zottigen Stengel abändert.

Die Var. α. auf trocknen sonnigen Hügeln, am Rande der Weingärten zwischen kurzem Gebüsch sehr häufig; in grösster Menge z. B. auf der Türkenschanze, in den Remisen des Laaer Berges, auf allen Kalkbergen. Die Var. β. an waldigen schattigen Orten, in Holzschlägen; sehr häufig in den Bergwäldern zwischen Hütteldorf und Neuwaldeck. — Mai — Juli. 24.

11. LOTUS L. Schneckenklee.

Kelch 5spaltig oder 5zählig. *Schiffchen in einen Schnabel zugespitzt*. Staubgefäße 2brüderig; Staubfadensäule frei, mit der Blumenkrone nicht verwachsen; *Fäden abwechselnd gegen die Spitze verbreitert*. Griffel kahl, an der Spitze verschmälert. Hülse stielrund, ungeflügelt.

L. gen. n. 897. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 302; syn. p. 196. — Endl. gen. p. 1269.

1. L. corniculatus L. Gemeiner Sch. Wurzel spindlig-ästig, vielköpfig. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, sammt den Blättern und Kelchen kahl, zerstreut-behaart oder zottig. Blätter 3zählig, der beiden den Blättchen gleichgestalteten Nebenblätter wegen scheinbar 2paarig-gefiedert. Blättchen schief- oder verkehrt-eiförmig, lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, spitz oder stumpf. Blüten in blattwinkelständigen gestielten Dolden. Hülsen stielrund, wagrecht-abstehend oder herabgeschlagen.

L. corniculatus L. spec. II. p. 1092. — Jacq. en. p. 136. — Willd. spec. III. p. 1395. — DC. fl. franç. IV. p. 555; prodr. II. p. 214. — Gaud. fl. helvct. IV. p. 619. — Waltr. sched. p. 399. — Sprengel syst. III. p. 282. — Wahlenb. fl. succ. II. p. 472. — Saut. Vers. p. 45. — Kunth fl. berol. II. p. 235. — Doll. rhein. Fl. p. 801. — Kittel Taschenb. II. p. 1141. — L. corniculatus und L. major Koch syn. ed. I. p. 177—8; Deutschl. Fl. V. p. 304, 306.

Blätter dicklich, bläulichgrün. Blüten heller oder dunkler gelb, getrocknet grün; Fahne öfter blutroth-gestreift. Aendert ab:

α. tenuifolius (L. spec. II. p. 1092.) Stengel $\frac{1}{2}$ —1' lang. Blättchen und Nebenblätter linealisch oder lineal-lanzettlich, schmal, nur $\frac{1}{2}$ —1''' breit. Dolden 3—6blüthig. Kelchzähne vor dem Aufblühen zusammenneigend. In allen Theilen kahl oder zerstreut-behaart.

L. tenuifolius Poll. hist. pl. Palat. II. p. 349. — Koch syn. ed. II. p. 197, aber ausser den schmälern Flügeln ist kein Unterschied angegeben. — L. tenuis W. et K. in Willd. en. hort. berol. II. p. 797. — E. B. suppl. I. t. 2615.

β. pratensis. Stengel $\frac{1}{2}$ —1' lang. Blättchen und Nebenblätter eiförmig oder breit-lanzettlich. Dolden 3—6blüthig. Kelchzähne vor dem Aufblühen zusammenneigend. Kommt kahl, zerstreut-behaart, rauhaarig oder zottig vor, letzte Form ist L. villosus Thuill. fl. de Par. éd. II. p. 387.

L. corniculatus Fl. dan. VI. t. 991. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 156. — E. B. XXX. t. 2090. — Koch syn. ed. II. p. 197. — Kov. fl. exsicc. n. 324. — L. arvensis Schk. Handb. II. t. 211.

γ. major (DC. prodr. l. c.) Stengel 1—2 $\frac{1}{2}$ ' hoch, ästiger, manchmal röhrig. Blättchen und Nebenblätter eiförmig oder breitlanzettlich. Dolden 5—12blüthig. Kelchzähne vor dem Aufblühen abstehend oder zurückgebogen. In allen Theilen kahl oder zerstreut-behaart.

L. major Scop. fl. carniol. II. p. 86. — E. B. XXX. t. 2091. — L. uliginosus Schk. Handb. II. p. 412. t. 211. — Fl. dan. IX. t. 1521. — Koch syn. ed. II. p. 197.

Die Var. α. und β. auf Wiesen, buschigen Hügeln, an Wegen und Rainen gemein; die Var. α. jedoch etwas seltner, mehr auf sandigem Boden und häufiger im Herbst; die zottigen Formen der Var. β. auf steinigten trocknen Bergen, z. B. auf dem Leopoldsberg, Geissberg, Kalenderberg, meist truppenweise. Die Var. γ. auf Sumpfwiesen, in Gräben, an Hecken, viel seltner; längs der Strasse von Purkersdorf nach Gablitz kommen deutliche Uebergänge zur Var. β. vor. — Mai — September. 4.

12. TETRAGONOLOBUS Scop. Spargelerbse.

Kelch 5spaltig. *Schiffchen in einen Schnabel zugespitzt*. Staubgefäße 2brüderig; Staubfadensäule frei, mit der Blumenkrone nicht verwachsen; *Fäden abwechselnd gegen die Spitze verbreitert*. Griffel kahl, an der Spitze verdickt. Hülse linealisch, 4kantig, Kanten geflügelt.

Scop. fl. carniol. II. p. 87. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 308; syn. p. 198. — Endl. gen. p. 1269.

1. T. siliculosus Roth. Schotenragende S. Wurzel spindlig-ästig, stengelartige ästige Stämmchen treibend. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, sammt den Blättern kahl oder anliegend-behaart. Blätter 3zählig. Blättchen schief- oder verkehrt-eiförmig.

mig, spitz, ganzrandig. Nebenblätter eiförmig, kürzer als die Blättchen. Blüten einzeln, selten zu 2, blattwinkelständig, langgestielt. Hülse breittlinealisch, geflügelt, 4mal breiter als die Flügel.

T. siliquosus Roth tent. fl. germ. I. p. 323. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 309; syn. p. 198. — *Lotus siliquosus* L. spec. II. p. 1089. — Jacq. en. p. 135; fl. aust. IV. t. 361.

Stengel 3"—4' lang; Blüten gross, 1" lang, blassgelb; Blätter bläulichgrün.

Auf feuchten oder fetten Wiesen besonders niedriger Gegenden gemein. — Mai, Juni. 24.

III. Gruppe. GALEGEEN Bronn in DC. prodr. II. p. 243.

Staubgefässe 2brüderig, nämlich 9 von der Basis bis über $\frac{2}{3}$ ihrer Länge in eine Röhre verwachsen und nur an der Spitze getrennt, das 10te frei (oder bei Galega fast 1brüderig). Hülse 1fächerig, 2klappig oder durch Verwachsung der Klappen nicht aufspringend. Blätter gefiedert mit einem unpaarigen Endblättchen, rankenlos.

13. GALEGA L. Geissraute.

Kelch 5zählig. Schiffchen kurz- und stumpfgeschnäbelt. Staubgefässe 10, 9 hievon über $\frac{2}{3}$, das 10te bis zur Mitte verwachsen. Griffel pfriemlich, kahl. Narbe endständig. Hülse ungestielt, stielrund, nicht aufspringend.

L. gen. n. 890. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 212; syn. p. 198. — Endl. gen. p. 1272.

1. G. officinalis L. Gemeine G. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl oder spärlich behaart. Blätter gefiedert. Blättchen lanzettlich oder länglich-lanzettlich, ganzrandig, stumpf, spitz oder ausgerandet, stachelspitzig. Nebenblätter halbpfeilförmig. Blüten in achselständigen aufrechten reichblühigen Trauben. Hülsen stielrundlich, holperig, kahl.

G. officinalis L. spec. II. p. 1062. — Saut. Vers. p. 46. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 212; syn. p. 199. — Schk. Handb. II. t. 208. — Sturm II. 6.

Stengel 1—4' hoch; Trauben bis $\frac{1}{2}$ ' lang; Blüten lila, Fahne dunkler; vom Habitus einer Wicke, aus dem Mangel der Wickelranken aber sogleich zu erkennen.

An Gräben, Bächen, in feuchtem Gebüsch, selten. Am Cobenzl (*Sauter*); bei Döbling, Purkersdorf, Mauerbach (*Kram. elench.* p. 210); am Lünzer Bache zwischen dem Thiergarten und der Strasse von Speising nach Mauer, sehr häufig (*Daffinger*); unter Gebüsch im Park von Neuwaldeck (*Hofr. Enteres*); in Waldsümpfen zwischen Laab und dem Thiergarten; in der Au bei Leersdorf und Braiten. — Juni, Juli. 24.

14. COLUTEA L. Blasenstrauch.

Kelch 5zählig. Schiffchen kurz- und stumpfgeschnäbelt. Staubgefässe 2brüderig. Griffel halbstielrund, dichtbewimpert, an der Spitze hakig-gebogen; Narbe in der Biegung des Hakens. Hülse auf einem stielförmigen Fruchthälter, halbeiförmig, aufgeblasen, 2klappig aufspringend.

L. gen. n. 880. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 190; syn. p. 199. — Endl. gen. p. 1276.

1. C. arborescens L. Baumartiger B. Strauchig. Zweige angedrückt-flaumig. Blätter gefiedert, kahl. Blättchen oval oder rundlich, ganzrandig, stumpf oder ausgerandet, stachelspitzig, rückwärts seegrün. Blüten in achselständigen aufrechten 3—6blühigen Trauben. Hülsen kahl, hängend.

C. arborescens L. spec. II. p. 1045. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 191; syn. p. 199. — Curt. Bot. Mag. III. t. 84. — Schmidt östr. Baumz. II. t. 117. — Kov. fl. exsicc. n. 325.

Strauch 8—10' hoch; Blüten goldgelb. Die Hülsen (bei den Wienern Kletschen) springen, wenn sie zusammengedrückt werden, mit einem leichten Knalle auf.

In Gärten und grössern Gartenanlagen überall gepflanzt und verwildert, auf steinigern Bergen und Kalkfelsen vielleicht wirklich wild. Auf den Kalkbergen zwischen Rodaun und Kaltenleutgeben; auf Felsen bei Gumpoldskirchen; auf dem Pfaffstettner Kogel. — Mai, Juni. ϕ .

15. ROBINIA L. Akazie.

Kelch fast 2lippig, obere Lippe gestutzt-2zählig, untere 3zählig. Schiffchen kurz- und stumpfgeschnäbelt. Staubgefässe 2brüderig. *Griffel südlich, feinbehaart; Narbe endständig. Hülse auf einem kurzen stielförmigen Fruchthälter, lineal-länglich, flachzusammengedrückt, 2klappig-aufspringend.*

L. gen. n. 879. — Endl. gen. p. 1274.

1. R. Pseudacacia L. Gemeine A. Baum, dornig. Blätter gefiedert, anfangs feinbehaart, zuletzt kahl. Blättchen oval oder länglich-oval, ganzrandig, stumpf, spitz oder ausgerandet, stachelspitzig. Blüten in achselständigen hängenden reichblüthigen Trauben. Hülsen holperig, kahl, hängend.

R. Pseudacacia L. spec. II. p. 1043. — DC. prodr. II. p. 261. — Schmidt östr. Baumz. I. t. 32. — Hartig Forstpfl. t. 67.

Stamm bis 40' hoch; Blüten weiss, sehr wohlriechend.

Aus Nordamerika, nun aber überall in Alleen und Gartenanlagen gepflanzt und in deren Nähe und in Dörfern verwildert. — Mai, Juni. ϕ .

IV. Gruppe. ASTRAGALEEN DC. prodr. II. p. 273.

Staubgefässe 2brüderig, nämlich 9 von der Basis bis über $\frac{2}{3}$ ihrer Länge in eine Röhre verwachsen und nur an der Spitze getrennt, das 10te frei. Hülse durch die stärkere oder schwächere Einwärtsbiegung der Bauch- oder Rückennaht der Länge nach 2fächerig oder halb-2fächerig, 2klappig. Blätter gefiedert mit einem unpaarigen Endblättchen, rankenlos.

16. OXYTROPIS DC. Spitzkiel.

Kelch 5zählig. *Schiffchen an dem stumpfen Ende stachelspitzig.* Staubgefässe 2brüderig. Griffel kahl. *Hülse durch Einwärtsbiegung der obern der Fahne zugewendeten Naht, d. i. der Bauchnaht, 2fächerig oder halb-2fächerig.*

DC. Astragalologia p. 6 und 19. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 219; syn. p. 200. — Endl. gen. p. 1277.

1. O. pilosa DC. Behaarter S. Wurzel spindlig, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, reichblättrig, zottig wie die ganze Pflanze, meistens einfach. Blätter gefiedert, 7—13paarig. Blättchen länglich oder linealisch, ganzrandig, spitz. Nebenblätter lanzettlich, mit der Basis an den Blattstiel angewachsen. Blüten in dichten eiförmigen zuletzt länglichen Aehren. Hülsen aufrecht, lineal-länglich, fast stielrund, zottig, 2fächerig.

O. pilosa DC. Astrag. p. 21, 73. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 222; syn. p. 202. — Sturm H. 49. — Kov. fl. exsicc. n. 326. — Astragalus pilosus L. spec. II. p. 1065. — Jacq. fl. aust. I. t. 51. — Saut. Vers. p. 45.

Stengel 8"—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, derb; Blätter weich, graugrün; Blüten gelblich.

Auf sonnigen trocknen Hügeln, magern Bergwiesen, besonders auf Kalk. Auf dem Kahlenberge? (Crantz stirp. V. p. 418); auf der Ostseite des Maaberges bei Mödling (Putterlik); auf der östlichen und südlichen Abdachung des Eichkogels, ziemlich häufig; bei Gissühel. (Sauter). — Juni, Juli, 24.

17. ASTRAGALUS L. Traganth.

Kelch 5zählig. *Schiffchen stumpf ohne Stachelspitze*. Staubgefäße 2brüderig. Griffel kahl. *Hülse durch Einwärtsbiegung der untern dem Schiffchen zugewendeten Naht, d. i. der Rückennaht, 2fächerig oder halb-2fächerig*.

L. gen. n. 892. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 225; syn. p. 202. — Endl. gen. p. 1278.

I. Rotte. PURPURASCENTES DC. prodr. II. p. 281. *Blüthen purpurblau oder lila*.

1. A. Onobrychis L. Esparsettenartiger T. Wurzel spindlig, mehrköpfig. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, sammt den Blättern angedrückt-behaart. Blätter gefiedert, 8—14paarig. Blättchen länglich oder lanzettlich, ganzrandig, spitz oder stumpf, die der untersten Blätter oben ausgerandet. *Nebenblätter in ein einziges zusammengewachsen, dem Blatte gegenständig*, an der Spitze 2spaltig. *Blüthen in eiförmigen dichten zuletzt länglichen Ähren. Fahne lineal-länglich, 3mal länger als die Flügel*. Hülsen aufrecht, eiförmig-länglich, stumpf-3kantig, rauhaarig, 2fächerig.

A. Onobrychis L. spec. II. p. 1070. — Jacq. en. p. 131; fl. aust. I. t. 38. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 230; syn. p. 204. — Kov. fl. exsicc. n. 129.

Stengel 1—2' lang, hingeworfen, sammt den Blättern graugrün; Blüthen purpurblau, schmal, fast 1'' lang.

Auf trocknen Wiesen, steinigen Hügeln, an Wegen, Rainen, gemein. — Juni, Juli. 24.

2. A. austriacus Jacq. Oestreichischer T. Wurzel spindlig-ästig, vielköpfig, rasig. Stengel liegend, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl oder angedrückt-flaumig. Blätter gefiedert, 7—10paarig. Blättchen ganzrandig, oben ausgerandet, der untern Blätter verkehrt-eiförmig oder länglich, der obern linealisch. *Nebenblätter frei*, eiförmig, an der Basis des Blattstieles sitzend, die untersten manchmal zusammengewachsen, 2zählig. *Blüthen in lockern zerstreutblüthigen Trauben. Fahne breit-verkehrt-herzförmig, nur etwas länger als die Flügel, Flügel 2spaltig*. Hülsen hängend, länglich, stumpf-3kantig, flaumig, 2fächerig.

A. austriacus Jacq. en. p. 130, 263; fl. aust. II. t. 195. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 237; syn. p. 204. — Kov. fl. exsicc. n. 130.

Stengel $\frac{1}{2}$ ' lang, meistens kreisförmig ausgebreitet; Blättchen klein, schmal, der obersten Blätter manchmal fast borstlich; Blüthen lila, unansehnlich, nur $\frac{3}{4}$ '' lang.

Auf trocknen Wiesen, kalkigen Hügeln, an Rainen. Auf sandigen Grasplätzen vor der St. Marxer Linie, bei Simmering, Klederling, Unter-Laa, Lanzendorf; auf trockengelegten Wiesen bei Himberg, Achau, Laxenburg, Münchendorf, Moosbrunn und Ebergassing; auf dem Kalenderberge, dem Anninger, dem Rauhenacker und Kalvarienberge bei Baden. — Mai — Juli. 24.

3. A. sulcatus L. Gefurechter T. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl. Blätter gefiedert, 7—10paarig. Blättchen lanzettlich oder lineal-lanzettlich, ganzrandig, stumpf, spitz oder ausgerandet. *Nebenblätter frei*, aus breiter Basis lanzettlich, an der Basis des Blattstieles sitzend, die untersten manchmal zusammengewachsen, ganz oder 2spaltig. *Blüthen in lockern zerstreutblüthigen Trauben. Fahne länglich-verkehrt-herzförmig, nur etwas länger als die Flügel, Flügel ungetheilt, abgerundet*. Hülsen aufrecht, lineal-länglich, stumpf-3kantig, zerstreut-behaart, unvollständig-2fächerig.

A. sulcatus L. spec. II. p. 1065. — Jacq. hort. vindob. I. t. 40. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 236; syn. p. 204. — Doll. en. p. 37.

Stengel 1—2' hoch, nur oben schwachgefurcht; Blüthen lila, klein, $\frac{3}{4}$ '' lang; Blüthenstiele, Kelche, Nebenblätter und Hülsen mit angedrückten weissen oder schwarzen Härchen bestreut.

Auf Wiesen, Grasplätzen; hier nur ein zufälliger Flüchtling aus Ungarn. Auf dem Glacis vor dem Neuen Thore und bei den Ziegelöfen am Michelbeuern'schen Grunde (Dollner); gegenwärtig wieder verschwunden. — Mai, Juni. 24.

II. Rotte. OCHROLEUCI DC. prodr. II. p. 290. *Blüthen gelblichweiss*.

4. A. asper Jacq. Rauher T. Wurzel spindlig-ästig, vielköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, steif, einfach oder ästig, sammt den Blättern angedrückt-behaart.

Blätter gefiedert, 10—15paarig. *Blättchen lanzettlich oder linealisch*, ganzrandig, spitz. *Nebenblätter frei*, aus breiter Basis lanzettlich, *an der Basis des Blattstieles sitzend*. Blüten in verlängerten linealischen dichten Aehren. *Hülsen aufrecht, an die Spindel angedrückt, länglich, undeutlich-3kantig*, angedrückt-behaart, 2fächerig.

A. asper Jacq. miscell. II. p. 335; icon. pl. rar. I. t. 152. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 241; syn. p. 206. — Kreutz. prodr. p. 28.

Stengel 1—2' hoch; Aehre oft $\frac{1}{2}$ ' lang; Blüten blassgelb; Haare des Kelches und der Hülse schwarz.

Auf Wiesen, an Wegen, Rainen, selten und ohne bleibenden Standort. Auf dem Glacis vor dem Kärnthertore (*Fenzl*); auf einer Wiese links von der Strasse von Herrnals nach Dornbach (*Bill.*); an Rainen bei der Bleiche von Penzing; auf Wiesen zwischen Laxenburg und Münchendorf (*Dollner*); bei Himberg (*Kreutz*. I. c.) — Mai, Juni. 24.

5. A. Cicer L. Kicherartiger T. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel liegend, an der Spitze aufsteigend, ausgebreitet-ästig, sammt den Blättern angedrückt-behaart. Blätter gefiedert, 8—12paarig. *Blättchen oral oder länglich*, ganzrandig, stumpf. *Nebenblätter in ein einziges zusammengewachsen, dem Blatte gegenständig*, an der Spitze 2spaltig. Blüten in eiförmigen dichten zuletzt länglichen Aehren. *Hülsen aufrecht, kuglig-eiförmig, aufgeblasen, rauhaarig*, 2fächerig.

A. Cicer L. spec. II. p. 1067. — Jacq. en. p. 130; fl. aust. III. t. 251. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 232; syn. p. 205. — Sturm II. 49.

Stengel 1—2' lang; Blätter graugrün; Blüten gelblichweiss.

Auf Wiesen, sandigen Grasplätzen, an Wegen, Rainen, gemein. — Juni, Juli. 24.

6. A. glycyphyllos L. Süßholzblättriger T. Wurzelstock walzlich oder stielrund, ästig, kriechend. Stengel liegend, an der Spitze aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl, seltner spärlich-behaart. Blätter gefiedert, 5—6paarig. *Blättchen eiförmig oder oral*, ganzrandig, stumpf. *Nebenblätter frei*, eiförmig oder lanzettlich, *an der Basis des Blattstieles sitzend*, die untersten manchmal zusammengewachsen, 2spaltig. Blüten in länglichen dichten Aehren. *Hülsen aufrecht-abstehend, linealisch, sanftgekrümmt, stumpf-3kantig*, fast unmerklich behaart, 2fächerig.

A. glycyphyllos L. spec. II. p. 1067. — Jacq. en. p. 130. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 233; syn. p. 206. — Fl. dan. VII. t. 1108. — E. B. III. t. 203.

Von allen der grösste; Stengel 2—6' lang, oft purpurroth, im Gebüsche klimmend; Blättchen bis 2" lang, 1" breit, süsslich, oberseits grasgrün, rückwärts bläulich; Blüten gelblichweiss, schmutzig.

Ueberall in Holzschlägen, Vorhölzern, an Hecken, Waldrändern gebirgiger Gegenden; sehr häufig z. B. in den Wäldern von Neuwaldeck, Hütteldorf, Mauerbach und Gablitz. — Juni, Juli. 24.

V. Gruppe. HEDYSAREEN DC. prodr. II. p. 307.

Staubgefässe 2brüderig, nämlich 9 von der Basis bis über $\frac{2}{3}$ ihrer Länge in eine Röhre verwachsen und nur an der Spitze getrennt, das 10te frei. Hülse in 1samige Fächer querabgetheilt und in einzelne Glieder zerfallend, oder 1fächerig, nussartig, nicht aufspringend. Blätter gefiedert mit einem unpaarigen Endblättchen, rankenlos.

18. CORONILLA L. Kronenwicke.

Kelch 5zählig, der 2 obern bis über die Mitte zusammengewachsenen Zähne wegen fast 2lappig. *Schiffchen in einen Schnabel zugespitzt*. Staubgefässe 2brüderig, *Fäden gegen die Spitze verbreitert*. Griffel kahl. *Hülse fast stielrund oder 4kantig, gegliedert, an den Gelenken eingeschnürt, bei der Reife in 1samige Glieder quer zerfallend*.

L. gen. n. 883. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 196; syn. p. 208. — Endl. gen. p. 1250.

§. 1. *Blüthen goldgelb.*

1. C. Emerus L. Strauchige K. Wurzel ästig. Stengel strachig, aufrecht, ästig, kahl; die jungen Zweige sammt der Rückseite der Blätter angedrückt-behaart. Blätter gefiedert, grasgrün. Blättchen verkehrt-eiförmig oder keilig-länglich, ganzrandig, stumpf oder ausgerandet. *Nebenblätter frei, lanzettlich, an der Basis des Blattstieles sitzend*, schnell verwelkend. Blüthen in achselständigen kürzer oder länger gestielten Dolden, Dolden nur 2—3-seltner mehrblüthig. *Blumenblätter langbenagelt, Nägel 2—3mal länger als der Kelch.* Hülsen ziemlich stielrund, hin- und hergebogen, 3—8gliederig, zwischen den Gliedern eingeschnürt, aber ohne Ring an den Gelenken.

C. Emerus L. spec. II. p. 1046. — Jacq. en. p. 133. — Saut. Vers. p. 46. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 197; syn. p. 208. — Curt. Bot. Magaz. XIII. t. 445. — Kov. fl. exsicc. n. 42.

Strauch 2—4' hoch, reichblüthig; Blüthen goldgelb; Hülsen $1\frac{1}{2}$ —3" lang, 1" breit, der lang gedehnten Glieder wegen kaum rosenkranzförmig zu nennen und der fehlenden Ringe wegen nicht so leicht in Glieder zerfallend. Zur Zeit der Blüthe der Colutea arborescens L. ähulich.

Auf waldigen steinigten Hügeln, an Bergabhängen, Bächen, in Vorhölzern gebirgiger Gegenden sehr gemein. — April — Juni. ♀.

2. C. vaginalis Lam. Scheidentragende K. Wurzel spindlig-ästig. Stengel halbstrachig, rasig, ästig, niedergestreckt oder aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gefiedert, seegrün. Blättchen oval, rundlich oder verkehrt-eiförmig, ganzrandig, stumpf oder gestutzt, *das unterste Paar von der Basis des Blattstieles entfernt. Nebenblätter in ein einziges zusammengewachsen*, eiförmig, dem Blatte gegenständig, *so gross als ein Blättchen*, schnell verwelkend. Blüthen in achselständigen langgestielten Dolden, Dolden 4—10-blüthig. *Blüthenstielen nur so lang als die Kelchröhre. Blumenblätter kurzbenagelt, Nägel nur so lang als der Kelch.* Hülsen hinabgeschlagen, 4flüglig, rosenkranzförmig, 3—8gliederig, an den Gelenken mit einem vortretenden Ringe versehen.

C. vaginalis Lam. Encycl. II. p. 124. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 198; syn. p. 208. — Reichenb. icon. I. f. 65. — Kov. fl. exsicc. n. 43. — C. minima Jacq. fl. aust. III. t. 271. — Saut. Vers. p. 46. — Sturm II. 49 (nicht L.).

Stengel 4—8" lang; Blättchen fleischig, klein, nur 2—6" lang; Blüthen sattgelb, kreisförmig hinabgeschlagen, eine Krone darstellend; Hülsen meistens 1" lang, etwas über 1" breit, dick, zerbrechlich.

In Föhrenwäldern höherer Kalkgebirge, eigentlich eine subalpine Pflanze. An Wald-rändern auf der Südostseite des Rauhen Neckers, auf dem Mitterberge, dem Sooser Lindkogel, dem Lusthauserge bei Vöslau, längs des weissen Weges auf dem Eisernen Thore. — Mai, Juni. ♀.

3. C. coronata L. Reichbekrönte K. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig. Stengel krautig, aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gefiedert, seegrün. Blättchen oval oder verkehrt-eiförmig, ganzrandig, stumpf oder ausgerandet, *das unterste Paar an der Basis des Blattstieles sitzend. Nebenblätter in ein einziges zusammengewachsen*, länglich, dem Blatte gegenständig, *viel kleiner als ein Blättchen*, schnell verwelkend, die obern auch frei. Blüthen in achselständigen langgestielten Dolden, Dolden 15—20blüthig. *Blüthenstielen 3mal länger als die Kelchröhre. Blumenblätter kurzbenagelt, Nägel nur so lang als der Kelch.* Hülsen hinabgeschlagen, stumpf-4kantig, entweder 2—3gliederig, rosenkranzförmig und an den Gelenken mit einem vortretenden Ringe versehen, oder nur 1gliederig, eilanzettlich.

C. coronata L. spec. II. p. 1047; epist. ad Jacquin p. 72. — Jacq. fl. aust. I. f. 95. — Trevir. in der Linnaea 1827 p. 380. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 200. — Kov. fl. exsicc. n. 131. — C. montana Scop. fl. carniol. II. p. 72. — Jacq. en. p. 134. — Saut. Vers. p. 46. — Koch syn. p. 208. — Sturm II. 49. — Reichenb. icon. I. f. 68.

Stengel 4—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch; Blättchen dicklich; Blüthen goldgelb, wohlriechend, kronenförmig gereiht, zuletzt hinabhängend; Hülsen kurz, 6—12" lang, fast 2" breit. Der vorigen ähnlich, aber durch den hohen aufrechten Wuchs allein schon auf den ersten Blick zu kennen.

Auf steinigten Bergen, in Wäldern, besonders auf Kalk, stellenweise häufig. Auf dem Bisam- und Leopoldsberge in grosser Menge (schon *Clusius*), in den Wäldern des Geissberges, in der Brühl, bei Weissenbach und Gaden, überall auf dem Anninger, auf dem

Mitterberge, bei Rauhenstein, im Weixelthale, auf dem Sooser Lindkogel, dem Eisernen Thore und dem Bodenberge bei Heil. Keutz. — Juni, Juli. 24.

§. 2. *Blüthen rosenroth.*

4. C. varia L. Bunte K. †. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel krautig, hingeworfen oder klimmend, ästig, sammt den Blättern kahl, seltner zerstreut-behaart. Blätter gefiedert, grasgrün. Blättchen länglich-oval oder oval, ganzrandig, stumpf oder ausgerandet. Nebenblätter frei, lanzettlich, an der Basis des Blattstieles sitzend, schnell verwelkend. Blüthen in achselständigen langgestielten Dolden, Dolden 12—20blüthig. Blumenblätter kurzbenagelt, Nägel nur so lang als der Kelch. Hülsen aufrecht, 4kantig, rosenkranzförmig, 3—12gliederig, an den Gelenken mit einem vortretenden Ringe versehen.

C. varia L. spec. II. p. 1048. — Jacq. en. p. 133. — Saut. Vers. p. 46. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 203; syn. p. 209. — Schk. Handb. II. t. 205. — Sturm II. 49. — Kov. fl. exsicc. n. 228.

Stengel 1—3' lang; Blüthen weiss und rosenroth oder lila, in eine fast kuglige Dohle gestellt, Schiffchen an der Spitze schwärzlich; Hülsen 1—3" lang, 1" breit.

Auf Wiesen, Hügeln, zwischen Gebüsch, an Hecken, Zäunen, sehr gemein. — Juni, Juli. 24.

19. HIPPOCREPIS L. Hufeisenklee.

Kelch 5zählig, der 2 obern bis über die Mitte zusammengewachsenen Zähne wegen fast 2lippig. *Schiffchen in einen Schnabel zugespitzt. Staubgefässe 2brüderig, Fäden gegen die Spitze verbreitert.* Griffel kahl. *Hülsen linealisch, zusammengedrückt, gegliedert, an den Gelenken nicht eingeschnürt, an der Bauchnaht buchtig-ausgeschnitten oder gelappt, bei der Reife in 1samige Glieder zerfallend.*

L. gen. n. 885. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 205; syn. p. 210. — Endl. gen. p. 1280.

1. H. comosa L. Schopfiger H. Wurzelspindlig-ästig. Stengel halbstrauchig, rasig, ästig, niedergestreckt oder aufsteigend, sammt den Blättern kahl oder angedrückt- und zerstreut-behaart. Blätter gefiedert, grasgrün. Blättchen ganzrandig, stumpf, der untern Blätter verkehrt-eiförmig, der obern länglich. Nebenblätter eiförmig, zugespitzt, frei, an der Basis des Blattstieles sitzend, schnell verwelkend. Blüthen in achselständigen langgestielten Dolden, Dolden 4—8blüthig. Nägel der Blumenblätter 2mal länger als der Kelch. Hülsen schlinglich, 1—6gliederig, Glieder knotigrauh, Gelenke eingedrückt, kahl.

H. comosa L. spec. II. p. 1050. — Jacq. en. p. 134; fl. aust. V. t. 431. — Kreutz. prodr. p. 28. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 205; syn. p. 210. — E. B. I. t. 31. — Kov. fl. exsicc. n. 44.

Stengel 3"—1' lang, oft kreisförmig ausgebreitet; Blüthen goldgelb; Hülsen 3—12" lang, 1" breit. Zur Zeit der Blüthe der *Coronilla vaginalis* Lam. ähnlich, aber durch grasgrüne Blätter, schmalere und kleinere Blättchen, deren unterstes Paar 8—12" von der Basis des Blattstieles entfernt ist (bei *C. vaginalis* beträgt diese Entfernung nur 1—4"), durch freie nicht dem Blatte gegenständige Nebenblätter, die auch nicht so gross als ein Blättchen, sondern viel kleiner sind, und durch die aus dem Kelche herausragenden Nägel der Blumenkrone verschieden.

Auf sonnigen felsigen Hügeln und in lichten Föhrenwäldern der Kalkgebirge. Auf den kahlen Abfällen des Geissberges gegen Rodaun und Berchtholdsdorf zu, stellenweise häufig, und im Walde des hintern Föhrenkogels; auf dem Kalanderberge (*Puttertik*); bei Gishübel (*Kreutzer*); bei Baden (*Dollner*). — Mai, Juni. 24.

20. ONOBRYCHIS Tournef. Esparsette.

Kelch 5zählig. *Schiffchen stumpf. Staubgefässe 2brüderig, Fäden pfriemlich.* Griffel kahl. *Hülse rundlich, zusammengedrückt, 1fächerig, nicht aufspringend.*

Tournef. inst. t. 211. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 210; syn. p. 211. — Endl. gen. p. 1286.

1. O. sativa Lam. Gemeine E. Wurzel spindlig-ästig, vielköpfig, rasig. Stengel aufsteigend oder liegend, einfach, sammt den Blättern kahl oder angedrückt-flaumig. Blätter gefiedert. Blättchen elliptisch, länglich oder lineal-länglich, ganzrandig, stumpf oder ausgerandet. Blüten in langgestielten achselständigen Trauben, Trauben anfangs gedrunken, eiförmig, dann verlängert, fast linealisch. Flügel sehr klein, kürzer als der Kelch. Hülsen rundlich-verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, grubig-netzig, kurzdomrig.

O. sativa Lam. fl. franc. II. p. 652. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 210; syn. p. 211. — *Hedysarum onobrychis* L. spec. II. p. 1059. — Jacq. en. p. 133; fl. aust. IV. t. 352. — Saut. Vers. p. 46. — Fl. dan. XIII. t. 2243. — E. B. II. t. 96. — Sturm H. 19.

Stengel 1—3' hoch; Blüten dunkelrosenroth mit purpurnen Streifen.

Auf Wiesen, kräuterreichen Hügeln, an Wegen und Rainen, sehr gemein und wirklich wild, wird auch als Futterkraut gebaut. — Mai — Juli. 24.

VI. Gruppe. VICIEEN Bronn in DC. prodr. II. p. 353.

Staubgefäße 2brüderig, nämlich 9 von der Basis bis über $\frac{2}{3}$ ihrer Länge in eine Röhre verwachsen und nur an der Spitze getrennt, das 10te frei; Hülse 1fächerig, 2klappig. Blätter gefiedert, der gemeinschaftliche Blattstiel statt des unpaarigen Endblättchens in eine Wickelranke oder Stachelspitze auslaufend. — Eine durch letztes Merkmal sehr auffallende Gruppe, desto schwerer die Gattungen unter sich zu unterscheiden.

I. Untergruppe. EUVICIEEN Döll rhein. Fl. p. 789.

Blättchen in der Jugend in der Richtung des Hauptnerven zusammengelegt.

21. ERVUM L. Linse.

Kelch 5spaltig. Staubgefäße 2brüderig, Fäden pfriemlich. Griffel flachgedrückt, auf der innern (obern) Seite unter der Narbe gebürtet, sonst kahl. Blättchen in der Jugend zusammengelegt. Blattstiel in eine Wickelranke oder in eine Stachelspitze auslaufend.

L. gen. n. 874. — Koch syn. ed. I. p. 198. — Döll in der Flora 1843 I. p. 108; rhein. Fl. 789.

1. E. Lens L. Gemeine L. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, ästig, sammt den Blättern flaumig. Blätter gefiedert, meist 6paarig, die obern mit einer einfachen Wickelranke, die untern mit einer Stachelspitze endigend. Blättchen länglich oder lanzettlich, ganzrandig, stumpf oder ausgerandet. Nebenblätter lanzettlich, ganzrandig. Blütenstiele 2—3-blüthig, so lang als das Blatt oder kürzer. Kelchzähne lineal-pfriemlich, etwas länger als die Blumenkrone. Hülsen fast rautenförmig, kahl, 2samig, hängend. Samen zusammengedrückt.

E. Lens L. spec. II. p. 1039. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 155; syn. p. 219. — Sturm II. 32. — Döll en. p. 39. — Cicer *Lens* Willd. spec. III. p. 1114.

Stengel 1' hoch; Blüten klein, weiss, lila-geadert.

Auf Feldern im Grossen gebaut und dann auf Brachen und unter dem Getreide verwildert. — Juni, Juli. ☉.

22. VICIA L. Wicke.

Kelch 5spaltig oder 5zählig. Staubgefäße 2brüderig, Fäden pfriemlich. Griffel fülllich, entweder oberwärts rundum kurz- und ziemlich gleichförmig-behaart, oder auf der äussern (untern) Seite unter der Narbe von langen Haaren gebürtet und sonst kahl oder oberwärts nebst dem Barte

noch rundum aber kürzer behaart. Blättchen in der Jugend zusammengelegt. Blattstiel in eine Wickelranke seltner in eine Stachelspitze auslaufend.

L. gen. n. 873. — Koch syn. ed. I. p. 191. — Wimmer Fl. von Schles. I. p. 161. — Doll in der Flora 1843 I. p. 108; rhein. Fl. p. 789.

Analytische Zusammenstellung der Arten.

1. Blüten in blattwinkelständigen langgestielten Trauben, d. i. die Blütenstiele mit der Traube wenigstens so lang als $\frac{3}{4}$ des sie stützenden Blattes, meistens aber länger, reichblüthig oder 1—6blüthig. 2.
Blüthen einzeln oder paarweise in den Blattwinkeln, sehr kurz- fast unmerklich-gestielt, oder in einer 3—5blüthigen sehr kurzen unmerklich-gestiellten Traube. 8.
2. Blütenstiele 1—6blüthig. Blüten sehr klein, nur 1—2''' lang weiss oder bläulich. 3.
Blütenstiele vielblüthig. Blüten anschnlich, 6''' lang, dunkler oder heller violett oder gelblich. 4.
3. Blütenstiele 2—6blüthig. Kelchzähne länger als die Kelchröhre, fast so lang als die Blumenkrone. Hülsen flaumig, 2samig: *V. hirsuta.*
Blütenstiele meist 1blüthig. Kelchzähne kürzer als die Kelchröhre und 2—3mal kürzer als die Blumenkrone. Hülsen kahl, 4samig: *V. tetrasperma.*
4. Blüten gelblich: *V. pisiformis.*
Blüthen heller oder dunkler violett. 5.
5. Nebenblätter halbmondförmig, eingeschnitten- und haarspitzig-gesägt. Blättchen eiförmig oder eiförmig-länglich: *V. dumetorum.*
Nebenblätter lanzettlich oder halbspießförmig, ganzrandig. Blättchen länglich, lanzettlich oder linealisch. 6.
6. Traube kürzer als das Blatt: *V. cassubica.*
Traube länger als das Blatt. 7.
7. Platte der Fahne so lang oder länger als ihr Nagel. Wurzelstock stielrund, kriechend: *V. Cracca.*
Platte der Fahne 2mal kürzer als ihr Nagel. Wurzel spindlig: *V. villosa.*
8. Blüten schmutzig-weisslich: *V. pannonica.*
Blüthen lila, violett oder purpurn. 9.
9. Blattstiele in eine Stachelspitze, höchstens bei den obern Blättern in eine einfache Wickelranke auslaufend. Blüten sehr klein, 2—3''' lang, lila: *V. lathyroides.*
Blattstiele aller Blätter in eine mebrgablige Wickelranke auslaufend. Blüten anschnlich, 6—12''' lang, violett oder purpurn. 10.
10. Blüten in 2—5blüthigen blattwinkelständigen Trauben: *V. sepium.*
Blüthen einzeln oder paarweise in den Blattwinkeln fast sitzend: *V. sativa.*

I. Rotte. ERVILIA Koch syn. ed. I. p. 191. Griffel oberwärts *rundum kurz- und ziemlich gleichförmig-behaart.*

§. 1. *Blütheustiele verlängert, tranbig, nur 1—6blüthig. Blüthen sehr klein, 1—2''' lang.* (Bei den meisten Autoren Arten von Ervum L.)

1. V. hirsuta Koch. Behaartfrüchtige W. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder kletternd, ausgebreitet-ästig, sammt den Blättern kahl oder etwas flaumig. Blätter

gefiedert, 3—10paarig, die obern mit einer 3—5gabligen Wickelranke, die untern mit einer Stachelspitze endigend. Blättchen linealisch oder länglich-linealisch, ganzrandig, abgestutzt oder ausgerandet. Nebenblätter lanzettlich, ganzrandig, die untern halbspießförmig. *Blüthenstiele traubig, 2—6blüthig*, kürzer als das Blatt. *Kelchzähne pfriemlich, länger als die Kelchröhre und nur etwas kürzer als die Blumenkrone. Hülsen eiförmig-länglich, flaumig, 2samig*, hängend.

V. hirsuta Koch syn. ed. I. p. 191. — *Ervum hirsutum* L. spec. II. p. 1039. — Jacq. en. p. 135. — Saut. Vers. p. 46. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 160; syn. ed. II. p. 218. — Fl. dan. IV. t. 639. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 149. — E. B. XIV. t. 970. — Sturm H. 32.

Stengel 1—2' lang; Blüthen weiss oder bläulich, sehr klein, nur 1''' lang; Hülse kurz, 3—4''' lang, 2''' breit.

In Gebüsch, Vorhölzern, Holzschlägen, zwischen dem Getreide, auf Aeckern, gemein. Sehr häufig z. B. im Gatterhölzchen und in den Remisen des Laaer Berges. — Mai — Juli. ☉.

2. V. tetrasperma Mönch. Viersamige W. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder kletternd, ausgebreitet-ästig, sammt den Blättern kahl oder etwas flaumig. Blätter gefiedert, 3—5paarig, die obern mit einer 3—5gabligen Wickelranke, die untern mit einer Stachelspitze endigend. Blättchen linealisch oder länglich-linealisch, ganzrandig, stumpf oder spitz. Nebenblätter sämtlich halbspießförmig, ganzrandig. *Blüthenstiele 1—2blüthig*, so lang als das Blatt oder kürzer. *Kelchzähne lanzettlich, kürzer als die Kelchröhre und 2—3mal kürzer als die Blumenkrone. Hülse breitlinealisch, kahl, 4samig*, hängend.

V. tetrasperma Mönch meth. p. 148. — Koch syn. ed. I. p. 191. — *Ervum tetraspermum* L. spec. II. p. 1039. — Jacq. en. p. 135. — Saut. Vers. p. 46. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 161; syn. ed. II. p. 218. — Fl. dan. I. t. 95. — Curt. fl. lond. vol. I. t. 150. — E. B. XVII. t. 1223. — Sturm H. 32.

Der vorigen ähnlich; Blüthen etwas grösser, 2''' lang, mehr bläulich; Hülsen 4—6''' lang, 1½''' breit.

Mit der vorigen, aber seltner und mehr in gebirgigen Gegenden. Im Gatterhölzchen; am Gallizin; in Holzschlägen bei Neuwaldeck und Hütteldorf. — Mai — Juli. ☉.

§. 2. *Blüthenstiele verlängert, traubig, 10—vielblüthig. Blüthen ansehnlich, 6''' lang.*

3. V. pisiformis L. Erbsenartige W. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel kletternd, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gefiedert, 4—5paarig, mit einer mehrgabligen Wickelranke endigend. Blättchen eiförmig, manchmal herzförmig, stumpf oder ausgerandet, ganzrandig, schiefaderig, *das unterste Paar an den Stengel ungedrückt und die Nebenblätter verbergend. Nebenblätter halbmond- oder halbpfeilförmig, ungleich- und fast lappig-gezähnt*. Trauben langgestielt, reichblüthig, gedrunken, bald länger, bald kürzer als das Blatt. Blüthenstielen so lang als die Kelchröhre. Hülsen länglich-lanzettlich, kahl, hängend.

V. pisiformis L. spec. II. p. 1034. — Jacq. en. p. 129; fl. aust. IV. t. 364. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 163; syn. p. 212. — Sturm H. 31.

Stengel 1½—3' hoch; Hülsen braun, 1—1½' lang, 3—4''' breit. Durch die grossen 1—2''' langen und 8'''—1½' breiten grasgrünen Blättchen, die jenen der Erbse gleichen, und die gelblichweissen Blüthen sehr ausgezeichnet. Von *Astragalus glycyphyllos* L., dem sie im Habitus sehr ähnlich ist, durch die Wickelranken sogleich zu unterscheiden.

An waldigen buschigen Orten gebirgiger Gegenden, selten. Am Gallizin (*Krentz.* Blüth. Kal. p. 48); bei Dornbach (*Doll.* en. p. 38); in der Einbiegung des Kahlen- und Leopoldsbirges (*Crautz* stirp. V. p. 384); bei Gumpoldskirchen (*Cms.* hist. p. CXXIX.); häufig auf buschigen Hügeln und in Wäldern zwischen dem Geissberg, dem Flössel und Gishübel; am Rande des Badner Lindkogels bei dem Jägerhause in der Mühlleiten; am Burbach bei Siegenfeld. — Juni, Juli. ☿.

4. V. cassubica L. Cassubische W. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht oder kletternd, einfach, sammt den Blättern abstechend-behaart. Blätter gefiedert, 10—12paarig, mit einer einfachen oder mehrgabligen Wickelranke endigend. Blättchen länglich oder länglich-oval, ganzrandig, stumpf, *schiefaderig*, das unterste Paar dem Stengel mehr oder weniger genähert. Nebenblätter halbspießförmig, ganzrandig. Trauben langgestielt, reichblüthig, gedrunken, *kürzer als das Blatt. Blüthenstielen so lang als die Kelchröhre*. Hülsen eiförmig-länglich, kahl, hängend.

V. cassubica L. spec. II. p. 1035. — Saufl. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 164; syn. p. 212. — Fl. dan. VII. t. 1395. — Sturm II. 31. — Kov. fl. exsicc. n. 229. — *V. militans* Crantz stirp. V. t. 1. f. 2. — *V. Gerardi* Jacq. fl. aust. II. t. 229.

Stengel 1—3' hoch; Blätter dunkelgrün; Fahne röthlich-violett, Flügel und Schiffehen weiss, bläulich gefleckt. Der viel gemeinern *V. Cracca* L. ähnlich, aber durch die abstehende Behaarung, die schiefaderigen nicht längsnervigen Blättchen, die kürzern Trauben, die die Länge des Blattes nicht erreichen, die dunklern länger gestielten Blüthen, den rundum behaarten nicht gebärteten Griffel und breitere Hülsen verschieden.

An Waldgebüsch und Hecken gebirgiger Gegenden kletternd, auf Bergwiesen und lichten Waldstellen auch freiaufrecht. Im Gatterhölzchen; im Eichenwäldchen bei St. Veit; auf dem Satzberge und Gallizin; auf Bergwiesen bei Maria-Brunn und Salmansdorf; an Waldrändern und Hecken hinter Neuwaldeck, über den Rosskopf auf den Tübinger Steig bis Mauerbach herab; überall bei Kalksburg, Laab, Breitenfurt, Kaltenleutgeben und Sulz. — Juni, Juli, 24.

II. Rotté. *EUVICIA* Griffel auf der äussern (untern) Seite unter der Narbe von langen Haaren gebärtet, sonst kahl, oder oberwärts nebst dem Barte noch rundum über kürzer behaart.

§. 1. *Blüthenstiele verlängert, so lang oder länger als das Blatt, traubig, 4—vielblüthig. Blüthen einzeln, 6''' lang.*

5. *V. dumetorum* L. Hecken-W. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel liegend oder kletternd, ästig, an den Kanten feinflaumig, sonst kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gefiedert, 3—5paarig, mit einer mehrgabligen Wickelranke endigend. Blättchen eiförmig oder eiförmig-länglich, ganzrandig, stumpf oder ausgerandet, schiefaderig, das unterste Paar vom Stengel entfernt. Nebenblätter halbmondförmig, eingeschnitten- und haarspitzig-gezähnt. Trauben langgestielt, 4—12blüthig, locker, so lang oder länger als das Blatt. Blütenstiele so lang als die halbe Kelchröhre. Hülsen lineal-länglich, kahl, hängend.

V. dumetorum L. spec. II. p. 1035. — Jacq. en. p. 129. — Saufl. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 167; syn. p. 213. — Fl. dan. IX. t. 1464. — Sturm II. 31.

Stengel 3—4' hoch, zerbrechlich, fast 4flüglig; Blätter grasgrün; Blüthen röthlich-violett; Hülsen 2'' lang, zuletzt schwarz. Im verblühten Zustande der *V. pisiformis* L. sehr ähnlich, aber die Blättchen kleiner, meist nur 1'' lang und $\frac{1}{2}$ '' breit, und das unterste Paar nicht wie bei jener an den Stengel angedrückt, sondern von demselben entfernt, die Nebenblätter daher nicht verdeckend.

An Waldrändern, in Holzschlägen, Auen, sowohl gebirgiger als niedriger Gegenden. In jungen Holzanflügen und an Zäunen der Donau-Inseln; auf dem Kahlenberge, Hermannskogel; in der Hütteldorfer Au, im Hatterthale, am Satzberge, Rosskopf, längs des Tübinger Steiges, bei Haimbach; auf dem Kaufberge bei Kalksburg; in Waldschluchten des Anninger. — Juni — August. 24.

6. *V. Cracca* L. Vogel-W. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel liegend, kletternd oder aufrecht, ästig, sammt den Blättern angedrückt-behaart. Blätter gefiedert, 10—12paarig, mit einer einfachen oder mehrgabligen Wickelranke endigend. Blättchen länglich, lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, spitz oder stumpf, fast 3nervig. Nebenblätter halbspiessförmig, ganzrandig, die obersten lanzettlich. Trauben langgestielt, reichblüthig, gedrunken, länger als das Blatt. Blütenstiele so lang als die halbe Kelchröhre. Platte der Fahne so lang oder länger als ihr Nagel. Hülsen länglich, kahl, hängend.

V. Cracca L. spec. II. p. 1035. — Jacq. en. p. 129. — Saufl. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 168; syn. p. 213.

Stengel 1—3' hoch; Blätter bald grasgrün, bald von dichter aufliegenden Haaren grau-grün; Blüthen lichtviolett, Flügel oft blasser oder weiss; Hülsen braun. Aendert ab:

α. *angustissima*. Blättchen schmallinealisch, 8—12''' lang, $\frac{1}{4}$ —1''' breit, sehr spitzig.

V. tenuifolia Roth tent. I. p. 309 (nach Koch Deutschl. Fl. V. p. 172). — Portenschl. Herbar. und nach diesem Saufl. Vers. p. 45. — Sturm II. 31 und aller altern Autoren.

V. tenuifolia Koch Deutschl. Fl. V. p. 171; syn. p. 214 scheint hievon kaum specifisch verschieden zu sein. Sie unterscheidet sich von *V. Cracca*, dass die Platte der Fahne bei jener noch einmal so lang, bei dieser nur so lang als der Nagel ist, und dass die Blättchen bei jener auf der Kehrseite abstehend- bei dieser angedrückt-behaart sind, auch hat

V. Cracca meistens 1farbige Blüten, bei V. tenuifolia sind aber die Flügel auffallend bleicher als die Fahne. V. tenuifolia Curt. Bot. Mag. XLVII. t. 2141 und Fl. dan. XIII. t. 2177 scheint Koch's Pflanze darzustellen. Allein unzählige Blüten der V. Cracca, die ich untersuchte, haben mich überzeugt, dass die Platte der Fahne bald so lang bald etwas bald doppelt länger als ihr Nagel ist und dass hierin durchaus keine Beständigkeit herrscht. Die Form mit kurzbenagelter Fahne und zugleich weissen Flügeln ist übrigens um Wien sehr häufig, allein abstehend-behaart fand ich die Blättchen niemals. V. tenuifolia Schult. Oestr. Fl. II. p. 328 und Host fl. aust. II. p. 323 gehört wahrscheinlich zu der hier erwähnten Var. α ; ob V. tenuifolia Doll. en. p. 38 eben dahin oder zu Koch's gleichnamiger Pflanze zu ziehen sei, ist mir nicht bekannt. V. polyphylla Fl. graeca VII. p. 86 t. 699 mit dem Citate V. tenuifolia Roth scheint der durchaus abstehenden Behaarung, der lockern arnblüthigen Traube und des ziemlich langen Nagels der Fahne wegen wieder eine andere Pflanze zu sein.

β . **vulgaris**. Blättchen lineal-lanzettlich oder lanzettlich, 8—12''' lang, 1—2''' breit, die meisten spitz.

V. Cracca Fl. dan. V. t. 804. — Curt. fl. lond. fasc. V. t. 54. — E. B. XVI. t. 1168. — Sturm II. 31.

γ . **latifolia**. Blättchen länglich-oval, sehr stumpf, 5—8''' lang, fast 3''' breit, jenen der V. cassubica ähnlich, aber durch die langgestielten Trauben von dieser leicht zu unterscheiden.

An Hecken, Zäunen, Gebüsch, auf Wiesen; die Var. β . höchst gemein; die Var. α . und γ . viel seltner, erste auf Wiesen zwischen Laxenburg und Himberg, letzte in der Hütteldorfer Au. — Juni, Juli. ☉.

7. V. villosa Roth. Zottige W. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder klimmend, einfach oder ästig, sammt den Blättern abstechend-behaart, fast zottig oder beinahe kahl. Blätter gefiedert, 6—8paarig, mit einer mehrgabigen Wickelranke endigend. *Blättchen* lanzettlich oder länglich, ganzrandig, spitz oder stumpf, *fast 3nerrig*. *Nebenblätter* halbspiessförmig, *ganzrandig*, die obersten lanzettlich. *Trauben* langgestielt, reichblüthig, gedrungen, *länger als das Blatt*. *Blüthenstielchen so lang als die halbe Kelchröhre*. *Platte der Fahne 2mal kürzer als ihr Nagel*. Hülsen elliptisch, kahl, hängend.

V. villosa Roth tent. II. 2. p. 182. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 172; syn. p. 214. — V. villosa und V. polyphylla. Saut. Vers. p. 45.

Stengel 1—2' hoch, im Getreide klimmend, sonst liegend; Blüten dunkel-violett, der langen Nägel der Blumenkrone wegen fast röhrenförmig, die Flügel manchmal blasser oder weiss; Hülsen braun. Aendert ab:

α . **genuina**. Blätter und Stengel von weichen abstehenden Haaren kurzzottig, graugrün.

V. villosa Sturm II. 31. — Kov. fl. exsicc. n. 132. — V. polyphylla W. et K. pl. rar. Hung. III. t. 254.

β . **glabrescens** (Koch syn. p. 214.) In allen Theilen kahl oder nur spärlich- und angel-drückt-behaart, heller grün.

V. polyphylla Koch in der Flora 1830 I. p. 114.

Im Getreide, an Wegen, Ackerrändern. Die Var. α . sehr gemein; die Var. β . viel seltner, auf Feldern zwischen dem Belvedere und der St. Marxer Linie, auf dem Gallizin, bei Mödling. — Juni, Juli. ☉.

§. 2. *Blüthenstiele verkürzt, fast unmerklich, traubig, 2—5blüthig, oder Blüten einzeln oder paarweise in den Blüthenwinkeln fast sitzend*. Grösse der Blumenkrone veränderlich.

8. V. sepium L. Zaun-W. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel liegend, aufsteigend oder kletternd, einfach oder ästig, sammt den Blättern kahl oder fein-flaumig. Blätter gefiedert, 4—8paarig, mit einer mehrgabigen Wickelranke endigend. Blättchen eiförmig oder eiförmig-länglich, ganzrandig, stumpf oder ausgerandet. Nebenblätter nierenförmig, spitz- und ungleich-gezähnt, die obersten auch ganzrandig. *Trauben 2—5blüthig, sehr kurz, in den Blüthenwinkeln sitzend*. *Fahne kahl*. *Hülsen* länglich, kahl, gegen die Spitze verbreitert, *schiefabstehend*.

V. sepium L. spec. II. p. 1038. — Jacq. en. p. 130. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 179; syn. p. 215. — Fl. dan. IV. t. 699. — E. B. XXII. t. 1515. — Sturm II. 31.

Stengel 1—2' hoch; die ganze Traube nur $\frac{1}{2}$ " lang; Blüten blass- und trübviolett, 6''' lang; Hülsen zuletzt glänzenschwarz, 1" lang.

Überall zwischen Gebüsch, an Hecken, Zäunen, in Auen, Wäldern sowohl der Ebene als gebirgiger Gegenden. Häufig auf den Donau-Inseln. — April — Juni. 24.

9. V. pannonica Crantz. Ungarische W. Wurzel spindlig-ästig. Stengel liegend, aufsteigend oder kletternd, einfach oder ästig, sammt den Blättern mehr oder weniger behaart oder oberwärts fast zottig. Blätter gefiedert, 5—8paarig, mit einer einfachen oder mehrgabigen Wickelranke endigend. Blättchen länglich oder oval, oder der untersten Blätter verkehrt-eiförmig, ganzrandig, stumpf oder ausgerandet. Nebenblätter eiförmig, ganzrandig, die untersten halbfleiförmig. *Tranben 2—4blüthig, sehr kurz, in den Blattwinkeln sitzend. Fahne zottig. Hülsen länglich, auflegend-zottig, hinabgeschlagen.*

V. pannonica Crantz stirp. V. p. 393. (1769). — Jacq. fl. aust. I. t. 34. (1773). — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 180; syn. p. 216. — Sturm II. 31. — Kov. fl. exsicc. n. 327. — Irrig benennt man diese Pflanze nach Jacquén, der doch selbst in der Fl. aust. I. p. 23 Crantz's obengenanntes Werk citirt. — V. lutea Jacq. en. p. 130 (nach dessen Fl. aust. I. p. 23) und wahrscheinlich auch Kram. elench. p. 216 n. 5. Ob Dolliner die wahre V. lutea L. bei Laa fand (En. p. 39), wäre noch näher auszumitteln.

Stengel 1—2' hoch; Blätter trübgrün; Blüten 7—9''' lang, weisslich oder bleichgelbgrün mit olivengrün gestreifter Fahne; Hülsen braun. Die Varietät mit röthlichen Blüten kommt hier nicht vor.

Unter dem Getreide, auf Aeckern, Kleefeldern, an Wegen, Rainen, in manchen Jahren stellenweise häufig, aber ohne bleibenden Standort. Auf Feldern innerhalb und ausserhalb der St. Marxer Linie über Simmering bis Laa; an Wegen und auf Aeckern zwischen Döbling Währing und Herrns. — Mai — Juli. C.

10. V. sativa L. Futter-W. Wurzel spindlig. Stengel liegend, aufsteigend oder kletternd, einfach oder ästig, sammt den Blättern flaumig oder fast kahl. *Blätter gefiedert, mit einer mehrgabigen Wickelranke endigend, die untern 2—3-, die obern 5—7paarig. Blättchen verkehrt-eiförmig, länglich, lanzettlich oder linealisch, ganzrandig, ausgerandet, stumpf oder spitz, der untern Blätter breiter, kürzer, der obern schmaler, länger. Nebenblätter halbnierenförmig, ungleich-eingeschnitten-gesähnt. Blüten sehr kurzgestielt, einzeln oder paarweise in den Blattwinkeln fast sitzend. Fahne kahl. Hülsen breitlinealisch, kurzflaumig oder zuletzt kahl, aufrecht-abstehend. Samen kuglig oder etwas zusammengedrückt, glatt.*

V. sativa L. spec. II. p. 1037. — Jacq. en. p. 129. — Sm. fl. brit. II. p. 769. — DC. fl. frang. IV. p. 593; prodr. II. p. 360. — Schimper et Spenn. fl. friburg. III. p. 717. — Endl. fl. poson. p. 447. — Meyer chl. hanov. p. 153.

Ändert ab:

α. obovata (Seringe in DC. prodr. II. p. 360.) Stengel 1—2' hoch. Blättchen sämtlich länglich-verkehrt-eiförmig oder keilig-länglich, ausgerandet oder gestutzt, die untersten kürzer. Blüten sehr gross, 8—12''' lang. Fahne hellviolettroth, Flügel dunkler, Schiffehen weisslich, purpurschwarz-gefleckt. Hülsen bei 2" lang, im reifen Zustande schwarz, wie bei den folgenden Varietäten.

V. sativa α. L. spec. II. p. 1037. — V. sativa Roth tent. I. p. 310. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 185; syn. p. 217. — Fl. dan III. t. 522. — Sturm II. 31.

β. segetalis (Seringe l. c. p. 361.) Stengel 1—2' hoch. Form der Blättchen sehr veränderlich, bald die Blättchen der untern Blätter verkehrt-eiförmig, gestutzt oder ausgerandet, der obern länglich oder lanzettlich, stumpf oder spitz und so in die Var. γ. übergehend, bald die Blättchen aller Blätter ziemlich gleichgestaltet, elliptisch oder länglich, gestutzt oder ausgerandet, in die Var. α. übergehend. Blüten kleiner als bei der vorigen, 6—8''' lang, gleichfarbig-karminroth. Hülsen $1\frac{1}{2}$ —2" lang. Begreift eigentlich eine Reihe von Mittelformen zwischen der V. sativa und der V. angustifolia der Autoren, daher sie bald zur einen, bald zur andern gezogen wurde.

V. segetalis Thuill. fl. de Paris éd. II. p. 367. — Sturm II. 32. — V. sativa E. B. V. t. 334. — V. angustifolia α. segetalis Koch Deutschl. Fl. V. p. 187; syn. p. 217.

γ. angustifolia (Seringe l. c.) Stengel 3"—1' hoch, oft aber auch 3' hoch kletternd. Blättchen der untern Blätter verkehrt-eiförmig, gestutzt oder ausgerandet, der obern lineal-lanzettlich oder linealisch, stumpf oder spitz, seltner ausgerandet. Blüten 6—8''' lang, gleichfarbig-karminroth. Hülsen $1\frac{1}{2}$ " lang.

V. sativa β . *nigra* L. spec. II. p. 1037. — *V. angustifolia* Roth tent. I. p. 310. — Saut. Vers. p. 45. — Fl. dan. VIII. t. 1340. — Sturm II. 32. — *V. angustifolia* u. *V. Bobartii* E. B. suppl. I. t. 2614 u. t. 2708. — *V. angustifolia* β . Bobartii. Koch Deutschl. Fl. V. p. 188; syn. p. 217. — *V. media* Host fl. aust. II. p. 355 steht nicht in Host's Garten und lässt sich daher mit Sicherheit nicht ausmitteln, auf jeden Fall ist aber irgend eine Form der *V. sativa* gemeint.

Die Var. α . wird als Futterkraut auf Feldern gebaut, kommt aber auch wie die Var. β . überall auf Wiesen, an Ackerrändern und unter dem Getreide vor; die Var. γ . auf Wiesen, buschigen Grasplätzen, in Auen gemein, häufig z. B. auf den Donau-Inseln. — Mai — Juli. ☉.

11. *V. lathyroides* L. Platterbsenartige W. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blättern flaumig. *Blätter* gefiedert, 2—4paarig, meistens mit einer Stachelspitze, höchstens die obern mit einer einfachen Wickelranke endigend. Blättchen ganzrandig, der untersten Blätter verkehrt-eiförmig, gestutzt oder stumpf, der übrigen lanzettlich oder linealisch, stumpf oder spitz. *Nebenblätter* halbpfeilförmig, ganzrandig. *Blüthen* sehr kurzgestielt, einzeln oder paarweise in den Blattwinkeln fast sitzend. *Fahne* kahl. *Hülsen* linealisch, zuletzt kahl, aufrecht-abstehend. *Samen* stumpfwürflig, knotigrauh.

V. lathyroides L. spec. II. p. 1037. — Jacq. en. p. 129; miscell. II. t. 18. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 190; syn. p. 218. — Fl. dan. I. t. 58. — E. B. I. t. 30. — Sturm II. 31.

Stengel nur 3—6" hoch; Blüthen klein, 2—3" lang, lila; Hülsen braun, 10—12" lang. Kleinen Formen der *V. sativa* γ . *angustifolia* höchst ähnlich aber durch den Mangel der Wickelranken an den meisten Blättern leicht zu unterscheiden.

Auf Grasplätzen, unter Gebüsch, an Rainen, selten oder oft übersehen. Auf den Donau-Inseln (Jacq. miscell. II. p. 300); an den Rändern der Laar Remisen, besonders gegen die Viehweide zu, zwischen Gebüsch im Halterthale bei Hütteldorf (*D. von Köchel*); auf der Türkenschanze (*Koráts*). — April—Juni. ☉.

***Vicia Faba* L.** spec. II. p. 1039 stammt aus dem Oriente und wird um Wien auf freiem Felde in der Regel nicht gebaut. Ebenso sind *Vicia monantha* Koch syn. ed. I. p. 192 und *Cicer arietinum* L. spec. II. p. 1040, die Dolliner in der Enum. p. 38 aufführt, Kulturpflanzen südlichen Ursprunges, die hier nur sehr selten und vorübergehend vorkommen können.

23. PISUM L. Erbse.

Kelch 5spaltig. Staubgefässe 2brüderig, Fäden pfriemlich. *Griffel* 3kantig, auf der äussern (untern) Seite rinnig, auf der innern (obern) Seite am Grunde gekielt und oberwärts gebärtet, sonst kahl. Blättchen in der Jugend zusammengelegt. Blattstiel in eine Wickelranke auslaufend.

L. gen. n. 870. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 128; syn. p. 220. — Endl. gen. p. 1279.

1. *P. sativum* L. Gemeine E. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder kletternd, kahl, bläulich-bereift wie die ganze Pflanze. Blätter gefiedert, 2—3paarig, mit einer mehrgabligen Wickelranke endigend. Blättchen eiförmig, stumpf, ganzrandig. Nebenblätter 2mal grösser, halbherzförmig, an der Basis gezähnt. Blüthenstiele blattwinkelständig, 1—2blüthig. *Blumenkrone* weiss. *Hülse* länglich. *Samen* kuglig.

P. sativum L. spec. II. p. 1026. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 128; syn. p. 220. — Vietz Abbild. VIII. t. 733.

In Gärten, seltner auf freiem Felde gebaut, im Getreide, auf Aeckern, an Zäunen verwildert. — Mai — Juli. ☉.

2. *P. arvense* L. Acker-E. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder kletternd, kahl, bläulich-bereift wie die ganze Pflanze. Blätter gefiedert, 2—3paarig, mit einer mehrgabligen Wickelranke endigend. Blättchen eiförmig, stumpf, ganzrandig. Nebenblätter 2mal grösser, halbherzförmig, an der Basis gezähnt. Blüthenstiele blattwinkelständig, 1—2blüthig. *Fahne* bleichviolett, *Flügel* purpurn. *Hülsen* länglich. *Samen* kantig-eingedrückt.

P. arvense L. spec. II. p. 1027. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 129; syn. p. 220. — Sturm II. 4. — *P. arvense* Schult. Oestr. Fl. II. p. 321 hat weisse Blüthen. — *P. arvense* Fl. graeca VII. t. 687 hat zwar die Blüthen der hiesigen Pflanze, aber 4—5" lange Blüthenstiele.

Kultivirt und im Getreide verwildert wie die vorige, vielleicht keine echte Art. — Mai — Juli. ☉.

II. Untergruppe. LATHYREEN Döll rhein. Fl. p. 786.

Blättchen in der Jugend eingerollt.

24. LATHYRUS Döll. Platterbse.

Kelch 5spaltig oder 5zählig. Staubgefäße 2brüderig, Fäden pfriemlich. *Griffel flach, sammt dem Schiffchen links gedreht, dadurch scheinbar von der Seite her zusammengedrückt, mit der Schneide gegen die Fahne gerichtet, auf der linken Fläche unter der Narbe abwärts behaart.* Blättchen in der Jugend eingerollt. Blattstiel in eine Wickelranke auslaufend.

Döll in der Flora 1843 I. p. 108; rhein. Fl. p. 786. — Uebrigens erwähnte schon Koch in der Fl. Deutschl. V. p. 144—53 dieser Drehung des Griffels.

Analytische Zusammenstellung der Arten der Gattungen Lathyrus und Orobus.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Blattstiele lineal-lanzettlich, einem einfachen Blatte gleichend. Blättchen fehlend: | O. Nissolia. |
| Blätter gefiedert, 1—vielpaarig. 2. | |
| 2. Blattstiel in eine mehrgablige oder einfache Wickelranke auslaufend. 3. | |
| Blattstiel in eine kurze Stachelspitze auslaufend. 7. | |
| 3. Blüten schwefelgelb: | O. pratensis. |
| Blüten weiss, rosenroth, karminroth oder blassviolett. 4. | |
| 4. Blütenstiele 1blüthig: | L. sativus. |
| Blütenstiele 2—vielblüthig. 5. | |
| 5. Blätter 2—3paarig: | O. palustris. |
| Blätter 1paarig. 6. | |
| 6. Stengel und Blattstiele ungeflügelt: | L. tuberosus. |
| Stengel und Blattstiele breitgeflügelt: | L. silvestris. |
| 7. Blätter 4—8paarig: | O. niger. |
| Blätter 2—3paarig. 8. | |
| 8. Blättchen eiförmig: | O. vernus. |
| Blättchen linealisch oder lineal-lanzettlich: | O. pannonicus. |

1. L. sativus L. Gebaute P. Wurzel spindlig. Stengel liegend oder klimmend, einfach oder ästig, 4kantig, sammt den Blattstielen geflügelt, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 1paarig-gefiedert, mit einer einfachen oder mehrgabligen Wickelranke endigend. Blättchen lineal-lanzettlich, ganzrandig, zugespitzt. Nebenblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. *Blütenstiele 1blüthig.* Hülsen elliptisch-länglich, zusammengedrückt, kahl, am obern Rande 2flüglig.

L. sativus L. spec. II. p. 1030. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 143; syn. p. 222. — Doll. en. p. 39. — Curt. Bot. Mag. IV. t. 115. — Fl. graeca VII. t. 695.

Stengel 1—2' lang; Blätter bläulichgrün; Blüten weiss, bläulich oder rosenroth.

Eine südliche Pflanze die hier zum Futter nur selten im Grossen gebaut wird und auf Aeckern und unter dem Getreide manchmal verwildert vorkommt. Auf dem Glacis (*Dolliner*); unter der Saat bei Rauhenwarth (*Kováts*); auf Aeckern bei Baden, Kottlingbrunn und Leobersdorf. — Mai — August. ☉.

2. L. tuberosus L. Knollige P. *Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, mit länglichen oder runden Knollen besetzt. Stengel* liegend oder kletternd, einfach oder ästig, 4kantig, *so wie die Blattstiele ungeflügelt*, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 1paarig-geliedert, mit einer einfachen oder mehrgabigen Wickelranke endigend. Blättchen oval oder länglich-verkehrt-eiförmig, ganzrandig, stumpf oder spitz. Nebenblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. *Blüthenstiele traubig, 2—mehrbliühig.* Hülsen länglich, holperig, kahl, am obern Rande 2furchig.

L. tuberosus L. spec. II. p. 1033. — Jacq. en. p. 128. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 148; syn. p. 223. — Fl. dan. IX. t. 1463. — Curt. Bot. Mag. IV. t. 111.

Stengel 1—4' lang, schwach; Blätter etwas bläulich; Blüthen gesättigt-rosenroth oder karmin.

Auf Aeckern, Erdäpfelfeldern, in Weingärten, unter dem Getreide, gemein. — Juni — August. 24.

3. L. silvestris L. Wilde P. *Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, ohne Knollen. Stengel* liegend oder kletternd, einfach oder ästig, 4kantig, *samt den Blattstielen geflügelt*, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 1paarig-geliedert, mit einer mehrgabigen Wickelranke endigend. Blättchen von der ovalen in die lineal-lanzettliche Gestalt abändernd, ganzrandig, stumpf oder spitz. Nebenblätter halbspiessförmig, ganzrandig. *Blüthenstiele traubig, 4—mehrbliühig.* Hülsen länglich-linealisch, zusammengedrückt, kahl, am obern Rande 3klig.

L. silvestris L. spec. II. p. 1033. — Fries nov. p. 229. — DC. prodr. II. p. 369. — Reichenb. fl. germ. p. 535. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 151; syn. p. 123.

Stengel 2—6' lang; Blätter grasgrün, manchmal bläulich; Blüthen gelblichgrün, rosenroth überlaufen. Aendert ab:

α. angustifolius (Reichenb. l. c.) Blättchen lanzettlich oder lineal-lanzettlich, 2—6'' lang, 3—6'' breit, spitz. Stengel gewöhnlich kletternd; die Waldform.

L. silvestris L. fl. succ. p. 252. — Jacq. en. p. 128. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 323. — Saut. Vers. p. 45. — Host syn. p. 696; fl. aust. II. p. 328. — Doll. en. p. 39. — Fl. dan. II. t. 325. — Curt. fl. lond. fasc. VI. t. 52. — E. B. XII. t. 805.

β. latifolius. Blättchen oval oder länglich, 2—3'' lang, 1—2'' breit, stumpf oder spitzlich. Stengel meist liegend; die Wiesenform. Geht vielfach in die vorige über.

L. latifolius L. fl. succ. p. 252. — Jacq. en. p. 129. — Schult. Oestr. Fl. II. p. 324. — Saut. Vers. p. 45. — Host syn. p. 697; fl. aust. II. p. 328. — Doll. en. p. 39.

Verschieden hiervon ist *L. latifolius* L. spec. II. p. 1033, E. B. XVI. t. 1108, eine transalpinische Pflanze, die hier nicht vorkommt.

Die Var. *α.* an Waldrändern und Gebüschern gebirger Gegenden; in den Wäldern zwischen Neuwaldeck, Mauerbach, Gablitz und Hütteldorf, stellenweise häufig; bei Kaltenleutgeben, Sulz, Stangau, Breitenfurt; auf dem Bisamberge. Die Var. *β.* auf Berg- und Waldwiesen und in lichten Gebüschern offener Gegenden sehr gemein. — Juli, August. 24.

25. OROBUS Döll. Walderbse.

Kelch 5spaltig oder 5zählig. Staubgefäße 2brüderig, Fäden pfriemlich. *Griffel und Schiffchen nicht gedreht, Griffel vom Rücken her flachgebrückt, mit der obern (innern), unter der Narbe abwärts behaarten Fläche der Fahne fast parallel.* Blättchen in der Jugend eingerollt. Blattstiel in eine Wickelranke oder in eine Stachelspitze auslaufend.

Döll in der Flora 1843 I. p. 108; rhein. Fl. p. 787.

1. Rotte. APHYLLON Döll rhein. Fl. p. 788. *Blattstiele blüthartig, Blättchen fehlend.*

1. O. Nissolia Döll. Blattlose W. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kantig, ungeflügelt, sammt den Blattstielen kahl. Blattstiele lineal-lanzettlich, stachelspitzig, einem einfachen Blatte gleichend. Blättchen fehlend. Nebenblätter halbspiessförmig-pfriemlich. Blüthenstiele 1—2bliühig. Hülsen fast walzlich, feinbehaart.

O. Nissolia Döll rhein. Fl. p. 788. — *Lathyrus Nissolia* L. spec. II. p. 1029. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 139; syn. p. 221. — Curt. fl. lond. VI. t. 51. — E. B. II. t. 112.

Stengel 1—1½' hoch; Blüten klein, karminroth.

Auf Aeckern, buschigen Grasplätzen, sehr selten. Bei Gumpoldskirchen (*Portenschl.* Herb.) auf dem Heuberg bei Dornbach gegen den Gallizin zu (*Daffinger*); soll auch im Thiergarten vorkommen. — Mai — Juli. ☉.

II. Rotte. LATHYROIDES Döll rhein. Fl. p. 787. *Blätter 1—3paarig-gefiedert, mit einer Wickelranke endigend.*

2. O. pratensis Döll. Wiesen-W. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel liegend oder kletternd, ästig, zusammengedrückt-4kantig, sammt den Blattstielen ungeflügelt, unten kahl, oben nebst den Blättern und Blütenstielen mehr oder minder flaumig. *Blätter 1paarig-gefiedert*, mit einer einfachen oder mehrgabigen Wickelranke endigend. Blättchen lanzettlich, spitz, ganzrandig. Nebenblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Blütenstiele traubig, 3—mehrbüthig. Hülsen lineal-länglich, kahl.

O. pratensis Döll rhein. Fl. p. 787. — Lathyrus pratensis L. spec. II. p. 1033. — Jacq. en. p. 128. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 148; syn. p. 223. — Fl. dan. III. t. 527. — Curt. fl. lon. vol. I. p. 159. — E. B. X. t. 670.

Stengel 1—3' hoch; Blüten schwefelgelb.

Überall auf Wiesen, an Hecken, zwischen Gebüsch. — Juni, Juli. ☿.

3. O. palustris Reichenb. Sumpf-W. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, einfach, 4kantig, geflügelt, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter 2—3paarig-gefiedert*, mit einer einfachen oder mehrgabigen Wickelranke endigend. Blattstiele ungeflügelt, schmalberandet. Blättchen lineal-lanzettlich oder länglich, spitz oder stumpflich, ganzrandig. Nebenblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Blütenstiele traubig, 3—5büthig. Hülsen lineal-länglich, kahl.

O. palustris Reichenb. fl. germ. p. 537. — Döll rhein. Fl. p. 788. — Lathyrus palustris L. spec. II. p. 1034. — Crantz stirp. V. p. 382. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 154; syn. p. 224. — Fl. dan. III. t. 399. — E. B. III. t. 169.

Stengel 1—2' hoch; Blätter grasgrün; Blüten blassviolett.

Auf sumpfigen Wiesen, besonders auf Moor, selten. Auf Wiesen am Kalten Gang bei Himberg, häufiger bei Moosbrunn. — Juni, Juli. ☿.

III. Rotte. EUROBUS. *Blätter 2—8paarig-gefiedert, mit einer kurzen Stachelspitze endigend.*

4. O. vernus L. Frühlings-W. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, stellenweise knollig-verdickt. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, zusammengedrückt-4kantig, ungeflügelt, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter 2—3paarig-gefiedert*, mit einer Stachelspitze endigend. Blättchen eiförmig oder eiförmig-länglich, gleichfarbig, ganzrandig, lanzugespitzt, flaumig-gewimpert. Nebenblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Blütenstiele traubig, 3—mehrbüthig. Hülsen lineal-länglich, feinflaumig.

O. vernus L. spec. II. p. 1028. — Jacq. en. p. 127. — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 131; syn. p. 224. — Fl. dan. VII. t. 1226. — Sturm II. 7. — Kov. fl. exsicc. n. 45.

Stengel 1—1½' hoch; Blätter grasgrün; Blüten anfangs purpurn, dann blau, zuletzt in das Grüne ziehend, sehr selten weiss; Hülsen rothbraun. Blüht bei noch nicht vollständig entwickelten Blättern.

In Bergwäldern und Holzschlägen sehr gemein. — April, Mai. ☿.

5. O. pannonicus Jacq. Ungarische P. Wurzel aus fleischigen länglichen oder keulenförmigen Knollen büschelförmig zusammengesetzt. Stengel steifaufrecht, einfach oder ästig, 4kantig, ungeflügelt oder nur oben etwas geflügelt, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter 2—3paarig-gefiedert*, mit einer Stachelspitze endigend. Blättchen lineal-lanzettlich oder linealisch, gleichfarbig, ganzrandig, spitz. Nebenblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Blütenstiele traubig, 3—mehrbüthig. Hülsen linealisch, kahl.

O. pannonicus Jacq. en. p. 128 (1762); fl. aust. I. t. 39. — Kov. fl. exsicc. n. 46. — O. austriacus Crantz stirp. V. t. I. f. 1. (1769). — O. albus L. fl. suppl. p. 327 (1781). — Saut. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 134; syn. p. 225. — O. pannonicus tertius Clus. hist. p. CCXXXI. — Kram. clench. p. 213. n. 1.

Stengel 1—1½' hoch, steif; Blätter grasgrün; Blüten weiss oder etwas in das Gelbliche ziehend, Fahne besonders auswendig röthlich oder hellrosenroth; Hülsen braun. Blättchen sehr schmal, 1—2½" lang, 1—2'" breit, steif.

Gemein auf feuchten oder sumpfigen Bergwiesen. — Mai, Juni. 24.

6. O. niger L. Schwarze P. Wurzel spindlig-ästig. Stengel aufrecht, ästig, 4kantig, ungeflügelt, kahl oder etwas flaumig. Blätter 4—Spaarig-gefiedert, kahl, mit einer Stachelspitze endigend. Blättchen oval oder länglich, ganzrandig, stumpf, oberseits trübgrün, rückwärts bläulich. Nebenblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Blütenstiele traubig, 3—vielblüthig. Hülsen linealisch, kahl.

O. niger L. spec. II. p. 1028. — Jacq. en. p. 128. — Sant. Vers. p. 45. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 137; syn. p. 226. — Fl. dan. VII. t. 1170. — E. B. suppl. II. t. 2788.

Stengel 1½—3' hoch; Fahne rosenroth und dunkler geadert, Flügel purpur-violett; Hülsen schwarz; vom Habitus einer Vicia. Im Trocknen oft die ganze Pflanze schwärzlich.

In Wäldern, Holzschlägen, trocknen Vorhölzern, zwischen Gebüsch gebirgiger Gegenden. In den Remisen des Laaer Berges; im Rauhenwarther und Schwadorfer Holze; auf dem Kahlen- und Bisamberge; überall in den Wäldern zwischen Hütteldorf, Neuwaldeck, Mauerbach und Gablitz; auf dem Geissberge, Flössel und Anninger. — Juni, Juli. 24.

VII. Gruppe. PHASEOLEEN Bronn in DC. prodr. II. p. 381.

Staubgefässe 2brüderig, nämlich 9 von der Basis bis über ⅔ ihrer Länge in eine Röhre verwachsen und nur an der Spitze getrennt, das 10te frei. Hülse durch locker-zellige Scheidewände zwischen den Samen etwas querfächerig, der Länge nach 2klappig aufspringend. Blätter 3zählig, rankenlos.

26. PHASEOLUS L. Bohne.

Kelch 2lippig-5zählig. Staubgefässe 2brüderig, sammt dem Griffel und dem Schiffchen schraubenförmig-gewunden. Hülse querfächerig, 2klappig.

L. gen. n. 866. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 126; syn. p. 226. — Endl. gen. p. 1296.

1. Ph. vulgaris L. Gemeine B. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder sich windend, ästig, sammt den Blättern flaumig oder fast kahl und dabei von feinen Knötchen rau. Blätter 3zählig. Blättchen ganzrandig, zugespitzt, das mittlere eiförmig, die seitlichen schiefelförmig. Nebenblätter der Blättchen lanzettlich oder borstlich, sehr klein. Blütenstiele kürzer als das Blatt, 1—2blüthig oder locker-traubig und mehrblüthig. Hülsen länglich, kahl.

Ph. vulgaris L. spec. ed. I. p. 723. — Koch Deutschl. Fl. V. p. 126; syn. p. 226.

Blüthen weiss, seltner lila oder röthlich. Aendert ab:

α. **volubilis**. Stengel sich windend, bis 6' hoch.

Ph. vulgaris L. spec. ed. II. 2. p. 1016. — Vietz Abbild. VIII. t. 712. b.

β. **erectus**. Stengel aufrecht, 1' hoch.

Ph. nanus L. spec. ed. II. 2. p. 1017. — Vietz Abbild. VIII. t. 712.

Stammt aus Ostindien, wird aber überall, sowohl in Gärten als auf freiem Felde, und in Weingärten gebaut. — Juli, August. ☉.

Gleditsia Triacanthos L. ein nordamerikanischer Baum, in der Tracht der gemeinen Akazie ähnlich, aber durch grünliche unaussehnliche Blüthen verschieden, ist zwischen der Roßranogasse und dem Glacis in einer kleinen Allee gepflanzt.

Verzeichniss

derjenigen Pflanzen, die in verschiedenen Werken in die Flora Wiens aufgenommen wurden, deren Vorkommen aber zweifelhaft ist oder auf einem Irrthum beruht.

1. *Mibora verna* Pal. de Beauv. An der Strasse nach Nussdorf und oberhalb dieses Dorfes (Kram. elench. p. 18), auf Wiesen bei Wien (Jacq. en. p. 13). Den nun schon beinahe 100 Jahre alten Standort Kramer's bei Nussdorf haben Schultes, Sauter, Kreutzer und Dollner wiedergegeben, aber sicher hat keiner von ihnen die Pflanze selbst gefunden. Bedenkt man ferner, dass zu Kramer's und Jacquin's Zeiten (1756—62) über diese Art nur die höchst unbestimmte und auf so manches andere Gras passende Diagnose Linné's »*Panicula mutica filiformis*» (Spec. pl. ed. I. p. 63) existirte, so bleiben noch immer gegründete Zweifel, ob denn Kramer und Jacquin auch wirklich die wahre *M. verna* jemals gefunden haben. Host, der doch mit Jacquin in genauer Verbindung stand, hat sie in keinem seiner Werke, im k. k. Naturalien-Kabinete befindet sich kein Exemplar aus Wien und von den mir bekannten jetzt in Wien befindlichen Botanikern hat sie keiner gefunden.

2. *Phleum alpinum* L. Bei Heil. Kreutz (Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. I. p. 52). In der II. Ausgabe I. p. 173 ist dieser Fundort ausgelassen, gleichwohl hat ihn Kreutzer sowohl im Prodr. p. 84 als im Blüth. Kal. wieder aufgenommen.

3. *Calamagrostis varia* Host. Ohne Fundort in Saut. Vers. p. 27. Ist eine Voralpenpflanze.

4. *Piptatherum multiflorum* Pal. de Beauv. Von Sauter bei Maria-Brunn gefunden. Wohl nur ein vorübergehender Zufall.

5. *Koeleria phleoides* Pers. In Kreutz. Blüth. Kal. p. 35 ohne Fundort angeführt, p. 169 desselben Werkes und im Prodr. p. 86 wieder weggelassen.

6. *Festuca bromoides* L. Auf trocknen Wiesen und Hügeln bei Wien (Jacq. observ. I. p. 41) und in Kreutz. Prodr. p. 87 ohne Angabe eines Fundortes unter dem Namen *Festuca sciuroides* Roth. Scheint schon seit Host's Zeiten in Oestreich nicht mehr gefunden worden zu sein (Host gram. II. p. 56); von Jacquin vielleicht verkannt, von Kreutzer schwerlich selbst gefunden.

7. *Festuca spadicea* L. Auf Felsen bei Mödling und in der Brühl (Host syn. p. 52—4). Eine höhere Alpenpflanze und daher offenbar verwechselt. In Host's Gram. III. p. 14 und Fl. aust. I. p. 155 kommt dieser Standort auch nicht mehr vor.

8. *Hordeum nodosum* L. Ohne Fundort in Kreutz. Prodr. p. 88. Wahrscheinlich ist damit *H. secalinum* Schreb. gemeint, das meines Wissens hier aber auch nicht vorkommt.

9. *Carex stellulata* Gooden. Ohne Fundort in Saut. Vers. p. 26 und Kreutz. Prodr. p. 82. Ist in Oestreich eine Voralpenpflanze.

10. *Scirpus ovatus* Roth. Bei Ebersdorf (Saut. Vers. p. 26). Scheint auf einer Verwechslung zu beruhen.

11. *Alisma natans* L. In Sümpfen bei Ebreichsdorf (Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. I. p. 174, II. Ausg. I. p. 585). Diese wenig verbürgte Angabe ist in Saut. Vers. p. 30, Rei-

chenb. fl. germ. p. 12, Kreutz. prodr. p. 73 und Doll. en. p. 123 übergegangen; allein entweder ist diese Pflanze durch das Trockenlegen der Teiche bei Ebereichsdorf längst verschwunden oder (was wahrscheinlicher ist) Schultes hat sie verkannt.

12. *Juncus filiformis* L. Bei Purkersdorf (Kram. elench. p. 101. n. 2). Höchst unwahrscheinlich. Sauter's Standort bei Breitenbrunn liegt in Ungarn.

13. *Scheuchzeria palustris* L. Am Teiche bei Biedermannsdorf (Kram. elench. p. 104). Ehmals allerdings, aber seit der Anlegung des Parkes bei Laxenburg sammt dem Teiche verschwunden. Sauter's und Dolliner's Standort bei Breitenbrunn am Neusiedler See gehört der ungarischen Flora an.

14. *Anthericum Liliago* L. Bei Dornbach (Doll. en. p. 132). Vor vielen Jahren fand Winkler diese Pflanze in mehren Exemplaren auf der grossen Wiese hinter Neuwaldeck, seit dieser Zeit aber nicht mehr wieder. Das Vorkommen derselben war also nur zufällig.

15. *Gagea spathacea* Schult. Im Prater (Saut. Vers. p. 29 und nach ihm Reichenb. fl. germ. p. 108 und Kreutz. prodr. p. 79). Eine norddeutsche Pflanze, die keiner der gegenwärtigen Botaniker hier gefunden hat.

16. *Convallaria verticillata* L. In der Brühl (Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. I. p. 163 und Kreutz. prodr. p. 78). Ist eine Voralpenpflanze, die hier nicht wächst.

17. *Leucoium vernum* L. In Auen bei Hlinberg (Host syn. p. 182). In der Fl. aust. I. p. 415 ist dieser Standort wieder weggelassen.

18. *Gymnadenia albida* Rich. Auf der hohen Wand (Mayrhof. Orchid. p. 39); bei Heil. Kreutz (Saut. Vers. p. 29). Eine Voralpenpflanze, die auf der Hohen Wand wenigstens jetzt nicht wächst.

19. *Salix mollissima* Ehrh. Ohne Fundort in HössAnleit. p. 308 und Kreutz. Prodr. p. 71 und Blüth. Kalend. p. 21. Ohne Zweifel verwechselt.

20. *Salix holosericea* Willd. An der Donau (HössAnleit. p. 298 und Kreutz. prodr. p. 71). Wahrscheinlich nach Willd. spec. IV. p. 708, wo diese Weide jedoch an den Ufern der Donau in Deutschland überhaupt, nicht aber bei Wien angegeben wird.

21. *Kochia hyssopifolia* Roth. Auf Aeckern hinter dem botanischen Garten (M. u. K. Deutschl. Fl. II. p. 326). Jetzt keine Spur mehr vorhanden.

22. *Blitum capitatum* L. Bei Währing und Weinhaus (Doll. en. p. 110). Ein zufälliger Flüchtling der Gärten.

23. *Polygonum Bistorta* L. Bei Heil. Kreutz (Schult. Oestr. Fl. I. p. 185 und Kreutz. prodr. p. 68; man vergleiche hierüber die Bemerkung bei Nr. 43). Bei Piesting (Saut. Vers. p. 36) und bei Wopling (Kreutz. l. c.), beide Standorte nicht im Gebiete dieser Flora. Bei Enzersdorf (Kreutz. l. c.), sehr unwahrscheinlich, da diese Pflanze der Flora der Voralpen angehört.

24. *Statice elongata* Hoffm. In der Brigittenau (Doll. en. p. 107). Diesem Standorte nach zu schliessen wohl nur zufällig.

25. *Dipsacus Fullonum* Mill. Bei Lainz und Gersthof (Kreutz. Blüth. Kal. p. 95); ohne Fundort in Saut. Vers. p. 34 und Kreutz. prodr. p. 43. Wird hier, da es um Wien keine Tuchfabriken gibt, nicht kultivirt, und könnte daher nur zufällig und vorübergehend vorkommen.

26. *Dipsacus ferox* Lois. Ohne Fundort in Saut. Vers. p. 34. Eine südliche Pflanze, die in ganz Deutschland nicht wächst (Reichenb. fl. germ. p. 197, Koch syn. p. 375) und unbegreiflicher Weise von ausgezeichneten Botanikern, ja selbst von Coulter (Mém. sur les Dipsac. p. 35) in Oestreich angegeben wird.

27. *Succisa australis* Reichenb. Auf Wiesen bei Weissenbach (Doll. en. p. 64). Da sie aber Dolliner dort nicht selbst gefunden hat, so bedarf diese Angabe noch einer nähern Bestätigung.

28. *Inula Helenium* L. Wurde ehemals in Küchengärten bei Erdberg und Herrnals gebaut (Kram. elench. p. 253) und mag daher verwildert vorgekommen sein, gegenwärtig ist sie aber aus den Umgebungen Wiens völlig verschwunden.

29. *Inula montana* L. Bei Wien (Willd. spec. III. p. 2102), in der Brühl (Griessel. kl. Schrift. p. 121). Die Wiener Botaniker wissen jedoch von dieser Pflanze nichts, und Schultes angeblicher Standort an der Schwarza (Oestr. Fl. II. p. 509) liegt ausserhalb des Gebietes.

30. *Carpesium cernuum* L. An nassen Stellen bei Hütteldorf (Host syn. p. 454), auf dem Satzberg (Saut. Vers. p. 33). Wurde in neuerer Zeit nicht wieder gefunden, und in der Fl. aust. II. p. 468 hat Host seinen früheren Standort bei Hütteldorf weggelassen.

31. *Calendula arvensis* L. Bei Heil. Kreutz (Saut. Vers. p. 32). Wahrscheinlich ein blosser Zufall. ***C. officinalis* L.** ist eine hin und wieder verwildernde Gartenpflanze.

32. *Cirsium tuberosum* Allion. Am Kanal (Saut. Vers. p. 33, Kreutz. prodr. p. 48), auf fetten Wiesen (Doll. en. p. 48). Ohne Zweifel mit *C. canum* M. a B. verwechselt, da das echte *C. tuberosum* Allion. oder *C. bulbosum* DC. (E. B. XXXVI. t. 1562) in ganz Oestreich nicht vorkommt. Ein im k. k. Naturalien-Kabinete befindliches am Kanal gefundenes Exemplar des *C. tuberosum* ist nichts als ein gewöhnliches *C. canum* mit herablaufenden und noch dazu ungetheilten Blättern, und alles was ich sonst in Herbarien als *C. tuberosum* aus Oestreich sah, gehörte ebenfalls zu *C. canum* (Sieh auch p. 262 n. 4).

33. *Serratula radiata* M. a B. Bei Purkersdorf (Saut. p. 33, Doll. en. p. 73 und Koch syn. p. 466). Ist ein Druckfehler in Sauter's Werk und soll Bruck an der Leitha heissen, wo Portenschlag diese Pflanze vor vielen Jahren (wahrscheinlich auf ungarischem Boden) gefunden hat. (Sauter in brieflicher Mittheilung.)

34. *Scotymus maculatus* L. An der Wien zwischen der Hundsthurmer Linie und Schönbrunn (Host syn. p. 438, Schult. Oestr. Fl. II. p. 399, Saut. Vers. p. 21, Reichenb. fl. germ. p. 280). Wohl nur verwildert und längst wieder verschwunden, da an dieser Stelle jetzt Gaudenzdorf steht.

35. *Xanthium macrocarpum* DC. »Bei Wien. Dolliner.« nach Koch syn. p. 531, allein Dolliner hat zufolge brieflicher Mittheilung diese Pflanze bei Wien nie gefunden.

36. *Campanula hybrida* L. Auf Aeckern zwischen Baden und Vöslau (Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. I. p. 117, II. Ausg. I. p. 414). Wahrscheinlich mit *Specularia Speculum* Alph. DC., die dort häufig wächst, verwechselt.

37. *Lonicera caerulea* L. Im Laaer Wäldchen (Kram. elench. p. 50—1) und ***Lonicera alpigena* L.** bei Heil. Kreutz (Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. I. p. 117, Kreutz. prodr. p. 41). Sind 2 Voralpenpflanzen.

38. *Gentiana campestris* L. Ohne Fundort in Jacq. en. p. 42, wahrscheinlich auf Voralpen. Auf Voralpenwiesen bei Heil. Kreutz (Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. I. p. 128). Bei Heil. Kreutz gibt es aber keine Voralpen.

39. *Chlora perfoliata* L. Bei Simmering (Kram. elench. p. 68 n. 10, Schult. Oestr. Fl. I. p. 597). Jetzt wenigstens nicht mehr.

40. *Lavandula vera* DC. Auf dem Bisamberg (Doll. en. p. 98). Allerdings aber gebaut.

41. *Mentha rotundifolia* L. Bei Döbling und Dornbach (Schult. Oestr. Fl. II. p. 136, Kreutz. prodr. p. 61). Wahrscheinlich aus Kram. elench. p. 169 entnommen; allein Kramer führt diese Pflanze nach der I. Ausg. der Spec. pl. von Linné als die Var. γ . der *M. spicata* auf und gibt von letzter Art überhaupt an, dass sie um Döbling und Dornbach wachse, was bezüglich der *M. silvestris* (Var. β . der *M. spicata*) auch ganz richtig ist.

42. *Stachys arvensis* L. Bei Wolkersdorf (Schult. Oestr. Fl. II. p. 158). In neuerer Zeit nicht mehr gefunden.

43. *Betonica Alopecurus* L. Bei Heil. Kreutz (Schult. Oestr. Fl. II. p. 147, Kreutz. prodr. p. 63). Da Schultes eine Menge Voralpen- und selbst Alpenpflanzen bei Heil. Kreutz angibt und da er von Voralpen bei Heil. Kreutz spricht, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass er unter der Gegend von Heil. Kreutz eigentlich das mehr Meilen von diesem Orte entfernte und den Umgebungen von Altenmarkt und Hainfeld angehörige Hochgebirg

der Sandsteinformation gemeint hat, dessen Spitzen allerdings in die Region der Voralpen reichen. Dieses Gebirg liegt aber nicht mehr im Gebiete dieser Flora.

44. *Scutellaria minor* L. In der Brigittenau (Doll. en. p. 103). Eine Pflanze des nördlichen und westlichen Deutschlands, die bei allen österreichischen Botanikern fehlt. Sauters Standort bei Bruck an der Leitha liegt jenseits des Gebietes dieser Flora und bezieht sich wahrscheinlich auf Ungarn.

45. *Lycopsis vesicularia* L. Auf dem Linienwalle (Kram. elench. p. 41, Schult. Oestr. Fl. I. p. 360). Wächst in ganz Deutschland nicht.

46. *Echium italicum* L. Bei Schwechat (Host syn. p. 93). Ohne Zweifel ein zufälliger Flüchtling aus Ungarn.

47. *Scrofularia vernalis* L. Auf dem Hermannskogel, wo sie Hayne gefunden haben soll (Dolliner). Ich habe sie dort vergeblich gesucht. Uebrigens erwähnt auch Jacquin der *S. vernalis* als einer in Oestreich seltenen Pflanze (Miscell. II. p. 347).

48. *Linaria cymbalaria* Mill. Auf Felsen bei Greifenstein, wo sie Herlich einstens gefunden hat (Dolliner). Gegenwärtig kommt sie dort nicht mehr vor.

49. *Veronica urticifolia* Jacq. Bei Heil. Kreutz (Schult. Oestr. Fl. I. p. 25, Kreutz. prodr. p. 58). Eine Voralpenpflanze, von der die bei Nr. 43 gemachte Bemerkung gilt.

50. *Veronica aphylla* L. Auf Felsen bei Mödling und in der Brühl (Kram. elench. p. 5. n. 8., Kreutz. prodr. p. 58). Ist eine Alpenpflanze.

51. *Veronica peregrina* L. Bei Wolkersdorf auf der Hochleithen (Schult. Oestr. Fl. I. p. 32). Sehr unwahrscheinlich.

52. *Veronica acinifolia* L. Bei Moosbrunn und in Sümpfen bei Ebergassing (Portenschlag in Host fl. aust. I. p. 17, Saut. Vers. p. 38, Doll. en. p. 95). In Portenschlag's Herbarium liegt aber nicht die echte Pflanze dieses Namens, sondern kümmerliche verschiedenen *Veronica*-Arten angehörige Exemplare, und die übrigen Angaben scheinen zweifelhaft zu sein, da *V. acinifolia* eine westeuropäische oft verkannte Pflanze ist.

53. *Androsace lactea* L. Bei Heil. Kreutz (Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. I. p. 107), in der Brühl (Kreutz. prodr. p. 65). Ist eine Alpenpflanze.

54. *Pyrola uniflora* L. Ohne Fundort in Saut. Vers. p. 40. Ist eine Voralpenpflanze, die hier nicht vorkommt.

55. *Eryngium amethystinum* L. Bei Kagan (Saut. Vers. p. 35, Kreutz. prodr. p. 36), wahrscheinlich mit *E. planum* verwechselt.

56. *Cienta virosa* L. Auf den Donau-Inseln, bei Dornbach, Salmansdorf, Margarethen (Kram. elench. p. 76—7). Offenbar ein Irrthum, da gegenwärtig von dieser Pflanze keine Spur in den Umgebungen Wiens zu finden ist.

57. *Ostericum palustre* Bess. Bei Moosbrunn (Kreutz. prodr. p. 38). Bei dem Schweigen aller übrigen österreichischer Autoren zweifelhaft.

58. *Bulliarda Vaillantii* DC. In stehenden Wassern bei Nussdorf (Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. I. p. 84, II. Ausg. I. p. 324). Diese Angabe ist wie so viele andere in der ersten Ausgabe dieses Werkes (Schultes war damals 19 Jahre alt) gewiss unrichtig, allein sie ist dessenungeachtet nicht nur in M. u. K. Deutschl. Fl. I. p. 868, Reichenb. fl. germ. p. 546, Koch syn. p. 282, Kreutz. prodr. p. 35 und Doll. en. p. 50 übergegangen, sondern dieser Standort wäre auch der einzige in ganz Deutschland, da sich alle übrigen Standorte nach und nach als falsch erwiesen haben. Dolliner gibt sie zwar auch auf der Schwarzen Lacke an, allein da er sie dort nicht selbst fand, so verdient diese Angabe so wenig Glauben als die frühere. Koch hat sie daher im Taschenb. p. 191 ganz weggelassen.

59. *Sedum atratum* L. In der Brühl (Kreutz. prodr. p. 35). Ist eine Alpenpflanze.

60. *Chrysosplenium oppositifolium* L. Bei Dornbach (Kreutz. prodr. p. 36). Wahrscheinlich verwechselt.

61. *Thalictrum aquilegifolium* L. In Saut. Vers. p. 44 ohne Fundort. Ist eine Voralpenpflanze.

62. *Thalictrum medium* Jacq. In Saut. Vers. p. 44 und Kreutz. Prodr. p. 11 ohne Fundort. Eine bald mit *Th. vulgare* β . *viride* bald mit Formen des *Th. flavum* verwechselte Art, die in ganz Deutschland nicht wächst (Koch syn. p. 5—6).

63. *Ranunculus fluitans* Lam. Bei Moosbrunn (Kreutz. prodr. p. 12), bei Laxenburg (Doll. en. p. 5). Dolliner fand aber diese Pflanze selbst nicht und die ganze Angabe scheint auf einer Verwechslung mit grossen Formen des *R. aquatilis* β . *homophyllus* zu beruhen.

64. *Erantalis hiemalis* Salisb. Auf dem Kahlenberg und bei Hütteldorf (Kram. elench. p. 163. n. 1., Host syn. p. 314., Schult. Oestr. Fl. II. p. 101., Doll. en. p. 6). Wahrscheinlich nur durch irgend einen Zufall ehemals verwildert und längst wieder verschwunden. In der Fl. aust. II. p. 85 liess Host auch seinen frühern Standort weg.

65. *Aconitum Anthora* L. Bei Heil. Kreutz (Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. II. p. 23, Kreutz. prodr. p. 13). Gilt das bei Nr. 43 Gesagte.

66. *Papaver trilobum* Wallr. Auf Aeckern bei Weinhaus (Dolliner in Patzelt Thalam. p. 25). Allein in Doll. en. p. 8—9 kommt diese übrigens ohnehin zweifelhafte Art (Koch syn. p. 31—2) nicht vor.

67. *Papaver hybridum* L. Von Sauter bei Maria-Brunn gefunden, offenbar ein Zufall.

68. *Arabis Gerardi* Bess. Ohne Fundort in Doll. en. p. 11. Aber Dolliner's Gebiet begreift ganz Nieder-Oestreich, um Wien scheint sie nicht vorzukommen.

69. *Arabis Halleri* L. Im Prater nach Trattinnick's Herbarium, aus dem Sauter's Angabe (Vers. p. 41, Kreutz. prodr. p. 15) entnommen ist. Allein in Trattinnick's Herbarium liegt unter dem Namen der *A. Halleri* nicht die echte Pflanze, sondern *A. arcuosa*.

70. *Sisymbrium altissimum* L. An Gräben um Dornbach (Schult. Oestr. Fl. II. p. 270). Eine sibirische zweifelhafte Art (DC. prodr. I. p. 192, Koch syn. p. 52. n. 5) daher nicht auszumitteln ist, was Schultes damit meinte.

71. *Sisymbrium austriacum* Jacq. »Bei Wien« nach einem im k. k. Naturalien-Kabinete befindlichen Exemplare aus Welwitsch's Hand, und hierauf stützt sich auch die Angabe in Patzelt Thalam. p. 37. Allein obiges Exemplar ist offenbar *S. irio* L. Das echte *S. austriacum* wächst übrigens allerdings auf den Voralpen Oestreichs und kommt schon an der Eisenbahn bei Neunkirchen vor.

72. *Erysimum crepidifolium* Reichenb. In Kreutz. prodr. p. 16 und im Blüth. Kal. p. 32 ohne Fundort; nach dem Citate »*E. hieracifolium* L.» im Blüth. Kal. p. 222 zu schliessen scheint aber Kreutzer nicht das echte *E. crepidifolium* zu meinen.

73. *Syrenia angustifolia* Reichenb. »*In arcuosis siccis Hungariae, Austriae*« Host II. aust. II. p. 279. Wahrscheinlich ausserhalb der Grenze dieser Flora.

74. *Thlaspi alliaceum* L. In den Schottergruben hinter dem Theresianum (Crantz stirp. I. p. 22., Schult. Oestr. Fl. II. p. 218). Diese Gruben sind aber längst ausgefüllt und verbaut. Uebrigens bemerkte schon Jacquin in den Miscell. II. p. 331 (1781), dass *Th. alliaceum* ehemals zwar öfter in Oestreich und selbst in den Vorstädten Wiens gefunden worden sei, zu seiner Zeit aber nicht mehr vorkomme.

75. *Thlaspi alpestre* L. Bei Dornbach (Kreutz. Blüth. Kal. p. 22). Offenbar unrichtig.

76. *Thlaspi praecox* Wulf. Auf dem Geissberg (Doll. en. p. 16); dürfte auf einer Verwechslung mit *Th. montanum* beruhen.

77. *Teesdalia nudicaulis* R. Br. In der Brigittenau (Doll. en. p. 16, doch fand sie Dolliner nicht selbst); ohne Fundort in Kreutz. prodr. p. 18 und Blüth. Kal. p. 22. Wurde in neuerer Zeit nicht mehr gefunden.

78. *Lepidium hirtum* Sm. Auf Aeckern und in Weingärten bei Döbling und Grinzing (Kram. elench. p. 189 n. 3, Crantz stirp. I. p. 22., Schult. Oestr. Fl. II. p. 219). Beruht auf einem Irrthum (Koch Deutsch. Fl. IV. p. 511).

79. *Viola palustris* L. Bei Moosbrunn (Kreutz. prodr. p. 19 und Blüth. Kal. p. 48, Patzelt Thalam. p. 55); ohne Fundort in Doll. en. p. 19. Bedarf einer nähern Bestätigung.

80. *Montia fontana* L. In feuchtem Sande bei Breitensee (Doll. en. p. 50). Soll heissen »In fliessenden Wassern in der Terz« die nicht im Gebiete dieser Flora liegt (Dolliner zufolge brieflicher Mittheilung).

81. *Corrigiola litoralis* L. Im Sand der Donau-Inseln (Schult. Oestr. Fl. I. p. 523) und

82. *Illecebrum verticillatum* L. Bei Ottakrin (Schult. Oestr. Fl. I. Ausg. I. p. 122. II. Ausgabe I. p. 435). Beide Angaben scheinen aus Schultes Jugendzeit herzustammen und sind daher wenig glaubwürdig.

83. *Scleranthus perennis* L. Auf Sandplätzen, besonders um Weinhaus (Kram. elench. p. 36, Schult. Oestr. Fl. I. p. 635). Ohne Angabe eines Fundortes in Saut. Vers. p. 36, Kreutz. prodr. p. 35 und Blüth. Kal. p. 44. Ohne Zweifel mit höhern aufrechten Formen des *S. annuus* verwechselt.

84. *Sagina nodosa* Fenzl. Auf der Türkenschanze gegen Weinhaus zu (Kram. elench. p. 130, Saut. Vers. p. 36, Kreutz. prodr. p. 22), dann häufig auf den Donau-Inseln (Host fl. aust. I. p. 561). Auf der Türkenschanze kann diese Pflanze wohl nicht wachsen und wächst auch nicht, und wäre sie auf den Donau-Inseln wirklich so häufig, so müsste sie schon wiederholt gefunden worden sein, was keineswegs der Fall ist.

85. *Alsine tenuifolia* Wahlenb. Auf Felsen bei Mödling (Jacq. en. p. 75, Schult. Oestr. Fl. I. p. 668). Offenbar eine Verwechslung mit *Alsine fasciculata* M. u. K. oder *Arenaria fasciculata* Jacq., die Jacquin damals (1762) noch nicht unterschied und erst in der Flora austriaca im Jahre 1774 das erste Mal beschrieb und abbildete. Schultes scheint aber diese ältere Angabe Jacquin's ohne nähere Prüfung aufgenommen zu haben. Eben so ist die Angabe in Schult. Oestr. Fl. I. p. 668—9, dass *Arenaria laricifolia* Jacq. fl. aust. III. t. 272 bei Mödling wachse, unrichtig und beruht auf einer irrigen Auslegung Kramer's, der unter seiner *Arenaria laricifolia* die Pflanze Linné's oder *Alsine setacea* M. u. K. verstand, während *Arenaria laricifolia* Jacq. fl. aust. zu *Arenaria striata* L. gehört. Diese letzte Pflanze wächst aber nicht bei Mödling, sondern auf den Alpen.

86. *Alsine mucronata* L. Sehr häufig auf Felsen bei Mödling (Jacq. observ. I. p. 43. im J. 1764). Wahrscheinlich wieder eine Verwechslung mit *Alsine fasciculata* oder *A. setacea*, da *A. mucronata* überhaupt nicht in Deutschland vorkommt.

87. *Stellaria Frieseana* Sering. In Gräben und Weingärten bei Salmansdorf (Doll. en. p. 25). Allein da Koch ausdrücklich bemerkt, dass diese seltne Art bisher blos im Gesenke und in Lauenburg gefunden worden sei (Syn. p. 130) und da sie selbst im Gesenke eine Seltenheit ist (Wimmer Fl. von Schles. I. p. 72), so glaubte ich sie ohne nähere Untersuchung an ihrem Standorte, den ich bisher nicht aufgefunden habe, auch nicht aufnehmen zu können.

88. *Moenchia erecta* Fl. d. Wett. Auf den Stadtmauern, besonders zwischen dem Stuben- und Kärntnerthore (Kram. elench. p. 36, Schult. Oestr. Fl. I. p. 324). Aber die ehemals bestanden kräuterreichen Brustwehren der Wälle, auf denen diese Pflanze einstens vorgekommen sein mag, sind längst abgetragen und auf der jetzigen gemauerten Brustwehr wachsen höchstens Flechten und Moose.

89. *Gypsophila repens* L. An der Wien bei Penzing (Schult. Oestr. Fl. I. p. 650). Ein Zufall oder verwechselt, da *G. repens* eine Alpenpflanze ist.

90. *Dianthus arenarius* L. Bei Wolkersdorf (Schult. Oestr. Fl. I. p. 660, Saut. Vers. p. 37, Kreutz. prodr. p. 21, Doll. en. p. 22). Da aber Sauter und Dolliner diese Pflanze nicht selbst gefunden haben, so dürfte obige Angabe um so mehr unrichtig sein, als auch der von den ältern österreichischen Botanikern auf dem Haimburger Berge angegebene *D. arenarius* nicht die echte Pflanze dieses Namens, sondern nach Endl. fl. poson. p. 436 und den von Kováts dort gefundenen Exemplaren nur eine kleinblüthige Form des *D. plumarius* L. ist. Host hat daher den *D. arenarius* weder in die Synopsis noch in die Flora austriaca aufgenommen.

91. *Dianthus silvaticus* Hoppe in Sturm II. 88. Am Cobenzl (Schult. Oestr. Fl. I. p. 657). Wahrscheinlich verwechselt.

92. *Aithaea cannabina* L. Ohne Fundort in Jacq. en. p. 124 und Kreutz. prodr. p. 24. Vielleicht an der ungarischen Grenze bei Bruck an der Leitha und dann nicht im Gebiete dieser Flora.

93. *Hypericum pulchrum* L. Auf Waldwiesen um Dornbach und Mauerbach, nach Schult. Oestr. Fl. II. p. 389 mit dem Citate »*Hypericum elegantissimum* Crantz stirp. II. p. 97.» Allein die Beschreibung, die Crantz von seinem *H. elegantissimum* gibt, passt am ersten noch auf *H. montanum* L., auf keinen Fall aber auf *H. pulchrum* L. Auch sagt Crantz selbst »*certe non est H. pulchrum.*»

94. *Elatine Alsinastrum* L. In Gräben bei Hütteldorf (Host syn. p. 218 und fl. aust. I. p. 487, Saut. Vers. p. 42, Kreutz. prodr. p. 23). Da die Gegend von Hütteldorf so oft und so fleissig durchsucht wurde und noch wird, und es bisher doch Niemanden gelungen ist, Host's Standort wieder aufzufinden, so dürfte es an der Zeit sein, diese Art für die Wiener Flora aufzugeben.

95. *Hex Aquifolium* L. Bei Heil. Kreutz (Host syn. p. 83, Schult. Oestr. Fl. I. p. 323, Saut. Vers. p. 35, Kreutz. prodr. p. 54.) Kultivirt in Bauerngärten von Heil. Kreutz und Gruberan, aber nicht wild. Kommt in diesem Zustande erst auf den Alpen vor.

96. *Euphorbia hyberna* L. Am Königsberg bei Enzersdorf an der Fischa (Kram. elench. p. 135—6); um Enzersdorf bei Brunn (Schult. Oestr. Fl. II. p. 22, wahrscheinlich nur eine unrichtige Auffassung des Kramer'schen Standortes); auf Bergen um Wien (Jacq. en. p. 84) und selbst Linné (Spec. pl. I. p. 662) und Röper (Enum. Euphorb. p. 62) führen Oestreich an, doch sah letzter kein österreichisches Exemplar. *E. hyberna* ist indessen eine Pflanze des südlichen und westlichen Europa (Brunner in der Flora 1838 I. p. 75 u. 121) und in neuerer Zeit aus allen Floren Deutschlands, in denen sie früher figurirte, verschwunden; alle Angaben daher, die sich auf den Standort bei Wien beziehen, sind unrichtig.

97. *Euphorbia Paralias* L. Auf sandigen trocknen Plätzen um Wien (Jacq. en. p. 82). Wahrscheinlich ist darunter *E. nicaeensis* oder *E. Gerardiana* gemeint, da diese 2 Arten in der Enumeratio fehlen.

98. *Linum maritimum* L. Auf dem Kalvarienberg bei Baden (Kram. elench. p. 87. n. 6, Schult. Oestr. Fl. I. p. 527, und selbst L. spec. ed. I. p. 280, ed. II. vol. I. p. 400). Höchst wahrscheinlich mit *L. flavum* verwechselt. Jacquin der im Hort. vindob. II. t. 154 das *L. maritimum* L. abbildet, erwähnt übrigens nichts von diesem Standorte (p. 72).

99. *Epilobium palustre* L. Ohne Fundort in Saut. Vers. p. 42 und Kreutz. prodr. p. 33. Ohne Zweifel ein Versehen, da diese auf Torfmooren wachsende Pflanze wenigstens jetzt sicher nicht um Wien vorkommt.

100. *Comarum palustre* L. Auf Sumpfwiesen um Wien (Jacq. en. p. 92), bei Fischamend (Kram. elench. p. 148), bei Guntramsdorf (Crantz stirp. II. p. 43), in der Brigittenau? (Schult. Oestr. Fl. II. p. 94). Ist durch das Trockenlegen der Sümpfe längst aus dem Gebiete verschwunden. Dollner, der diese Pflanze noch immer bei Fischamend und Guntramsdorf anführt, fand sie dort nicht selbst.

101. *Potentilla hirta* L. Von Kreutzer im Blüth. Kal. p. 112 ohne Fundort aufgeführt, p. 238 aber klüglich wieder weggelassen.

102. *Potentilla Güntheri* Pohl. Im Stadtgraben und auf der Türkenschanze (Doll. en. p. 42) aber alles, was ich von diesen Standorten sah, gehörte zu *P. argentea* L.

103. *Ulex europaeus* L. Am Thiergarten bei Hütteldorf (Schult. Oestr. Fl. II. p. 315). Wohl nur ein zufälliger Gartenflüchtling.

104. *Trifolium seabrum* L. Auf dem Laaer Berg (Portenschl. Herb. und Saut. Vers. p. 45). Seit Portenschlag nicht wieder gefunden, also nur zufällig.

105. *Trifolium spadicum* L. Auf Wiesen bei Mauerbach und Salmansdorf (Kram. elench. p. 223 n. 10), dann auf dem Laaer Berge (Kreutz. prodr. p. 27). Diesen Standorten nach zu schliessen offenbar verwechselt.

106. *Hedysarum humile* L. An Ackerrändern um Wien (Jacq. en. p. 133). Eine südliche Pflanze, die nicht in Deutschland wächst und deren Vorkommen um Wien schon Crantz bezweifelte (Stirp. V. p. 428).

107. *Ornithopus perpusillus* L. im Sand der Donau bei Nussdorf. (Kram. elench. p. 220.) Scheint seit Kramer nicht mehr gefunden worden zu sein.

108. *Vicia silvatica* L. Ohne Fundort in Saut. Vers. p. 45. Eine Voralpen-Pflanze, die hier nicht wächst.

109. *Vicia hybrida* L. Am Alserbach (Saut. Vers. p. 45). Wohl nur ein Zufall; wurde auch nicht wieder gefunden.

110. *Orobis tuberosus* L. Im Walde zwischen Korneuburg und Nieder-Hollabrunn (Kram. elench. p. 214); ohne Fundort in Jacq. en. p. 127. Allerdings möglich, dass diese Pflanze in den Wäldern der letzten Ausläufer des Sandsteingebirges im V. U. M. B. wachse, da diese Gegend in botanischer Beziehung wenig bekannt ist. Doch muss bemerkt werden, dass Crantz diese Angabe bezweifelt (Stirp. aust. V. p. 377) und dass auch der von Lumnitzer und Schultes bei Pressburg angegebene Standort sich nach Endl. fl. poson. p. 451 als unrichtig erwies.



Register

über die Ordnungen, Gattungen, Arten und Synonyme
der Arten.

Die mit *liegender Schrift* gedruckten Namen sind die Arten, welche in dieser Flora vorkommen.

- A**bies Tournef. 154.
 excelsa DC. 155.
 Larix Lam. 155.
 pectinata DC. 155.
Acer L. 565.
 austriacum Tratt. 566.
 campestre L. 566.
 Negundo L. 566.
 platanoides L. 566.
 Pseudoplatanus L. 565.
 tataricum L. 566.
ACERINEEN. 565.
Achillea L. 235.
 dentifera DC. 237.
 distans W. et K. 237.
 lanata Schult. 236.
 lanata Spr. 236.
 magna All. 237.
 magna L. 236.
 Millefolium L. 236.
 nobilis L. 237.
 Ptarmica L. 235.
 scabra Host. 236.
 setacea W. et K. 236.
 tanacetifolia All. 237.
Achyrophorus maculatus Scop. 271.
Aconitum L. 469.
 Anthora L. 677.
 Jacquinianum Host. 469.
 intermedium Host. 469.
 Lycocotum L. 469.
 pauciflorum Host. 469.
 Thelyphonum Reichenb. 469.
 Vulparia Reichenb. 469.
Acorus L. 149.
 Calamus L. 149.
Acrostichum septentrionale L. 7.
- Actaea L. 469.
 spicata L. 470.
Adenolinum austriacum Reichenb. 595.
Adenophora Fisch. 300.
 communis Fisch. 301.
 lilifolia Bess. 301.
 staveolens Meyer. 301.
Adonis L. 456.
 annua L. 457.
 aestivalis L. 456.
 apennina Jacq. 457.
 autumnalis L. 457.
 autumnalis Host. 457.
 citrina Hoffm. 457.
 flammea Jacq. 457.
 miniata Jacq. 457.
 vernalis L. 457.
Adoxa L. 313.
 Moschatellina L. 314.
Aegopodium L. 416.
 Podagraria L. 416.
Aesculus L. 567.
 flava Ait. 567.
 Hippocastanum L. 567.
 rubicunda DC. 567.
Aethionema R. Br. 511.
 saxatile R. Br. 511.
Aethusa L. 422.
 cynapioides M. a B. 423.
 Cynapium L. 422.
Agrimonia L. 628.
 Eupatoria L. 629.
Agropyrum caninum P. de B. 57.
 glaucum Reichenb. 57.
 intermedium Reichenb. 57.
 litorale Reichenb. 57.
 repens Reichenb. 57.
- Agrostemma L. 555.
 Githago L. 556.
Agrostis L. 26.
 alba Schrad. 27.
 arundinacea L. 30.
 canina L. 27.
 capillaris Jacq. 26.
 coarctata Ehrh. 27.
 decumbens Host. 27.
 diffusa Host. 27.
 hybrida Reichenb. 27.
 interrupta L. 27.
 polymorpha Huds. 26.
 pumila L. 26.
 silvatica Host. 27.
 Spica venti L. 27.
 stolonifera Host. 27.
 stolonifera Koch. 26.
 stolonifera Reichenb. 27.
 varia Host 27.
 vulgaris Schlecht. 26.
 vulgaris With. 27.
Ailanthus glandulosa Desf. 587.
Aira aquatica L. 44.
 caerulea L. 45.
 caespitosa L. 32.
 caryophylla L. 33.
 cristata L. 36.
 flexuosa L. 33.
 montana L. 33.
 varia Jacq. 38.
Ajuga L. 347.
 alpina L. 348.
 Chamaepitys Schreb. 348.
 foliosa Tratt. 348.
 genevensis L. 346.
 latifolia Host. 348.
 pyramidalis Jacq. 348.

- reptans* L. 347.
rugosa Host. 348.
Alchemilla L. 629.
Aphanes Leers. 629.
arvensis Scop. 629.
montana W. 629.
rudgaris L. 629.
Alectorolophus Crista galli.
M. a B. 391.
hirsutus All. 391.
major Reichb. 391.
minor Reichb. 391.
Alisma L. 92.
natans L. 673.
Plantago L. 92.
ALISMACEEN. 91.
Alliaria officinalis Andr. 488.
Allium L. 107.
acutangulum Reichb. 109.
acutaugulum Schrad. 108.
Ampeloprasmus Jacq. 109.
angulosum DC. 109.
angulosum Jacq. 109.
arenarium L. 110.
arenarium Sm. 110.
asclonicum L. 112.
carinatum L. 111.
carinatum Sm. 111.
Cepa L. 112.
descendens Kram. 110.
fallax Bertol. 109.
fallax Schult. 109.
fistulosum L. 112.
florum L. 111.
flexum W. et K. 111.
flexuosum Host 111.
montanum Schm. 109.
multitubulosum Jacq. 111.
nigrum L. 111.
oleraceum L. 110.
Ophioscorodon Don. 112.
paniculatum L. 111.
Porrus L. 112.
rotundum L. 109.
sativum L. 112.
Schoenoprasum L. 112.
Scorodoprasum L. 110.
senescens Jacq. 109.
sphaerocephalum L. 110.
suaveolens Jacq. 109.
ursinum L. 108.
vineale L. 110.
violaceum W. 111.
Alnus Tournef. 159.
glutinosa Gärt. 156.
incana DC. 159.
Alopecurus L. 19.
agrestis L. 20.
fulvus E. B. 20.
geniculatus L. 20.
paludosus M. u. K. 20.
pratensis L. 20.
Alsine Wahlenb. 534.
fusculata M. u. K. 535.
Jacquini Koch. 535.
marina M. u. K. 532.
media L. 539.
mucronata L. 678.
rubra Wahlenb. 532.
setacea M. u. K. 535.
tenuifolia Wahlenb. 678.
verna Bartl. 534.
Althaea L. 557.
cannabina L. 678.
hirsuta L. 557.
officinalis L. 557.
pallida W. et K. 557.
Alyssum L. 499.
alyssoides L. 499.
calycinum L. 499.
incanum L. 500.
minimum W. 499.
montanum L. 499.
sativum Scop. 505.
AMARANTACEEN. 194.
Amarantus L. 194.
adscendens Lois. 195.
Blitum L. 195.
caudatus L. 195.
retroflexus L. 195.
sanguineus L. 195.
silvestris Desf. 195.
spicatus Lam. 195.
viridis Host. 195.
AMARYLLIDEEN. 119.
AMBROSIACEEN. 294.
Amelanchier vulgaris Mönch
610.
Ammi L. 415.
majus L. 415.
AMPELIDEEN. 572.
AMYGDALÉEN. 631.
Amygdalus L. 632.
communis L. 632.
nana L. 632.
Persica L. 632.
Anacamptis Rich. 130.
pyramidalis Rich. 130.
ANACARDIACEEN. 587.
Anagallis L. 405.
arvensis L. 405.
caerulea Schreb. 405.
phoenicea Scop. 405.
Anastatica syriaca L. 512.
Anchusa L. 354.
angustifolia L. 355.
angustifolia Reichb. 355.
angustifolia Schult. 355.
arvalis Reichb. 355.
arvensis M. a B. 355.
azurea Reichb. 355.
italica Retz. 355.
leptophylla R. et Sch. 355.
officinalis L. 355.
paniculata Ait. 355.
Andropogon L. 14.
Ischaemum L. 14.
Androsace L. 399.
elongata L. 399.
lactea L. 676.
maxima L. 400.
septentrionalis L. 399.
Anemagrostis Spica venti
Trin. 28.
Anemone L. 453.
Hackelii Koch. 455.
Halleri All. 455.
Hepatica L. 453.
montana Hoppe. 454.
nemorosa L. 456.
patens L. 455.
pratensis L. 454.
Pulsatilla L. 454.
ramaruloidea L. 456.
silvestris L. 455.
Wolfgangiana Bess. 454.
Anethum L. 429.
Foeniculum L. 423.
gracile L. 429.
Angelica L. 426.
silvestris L. 426.
Antennaria dioica Gärt. 246.
Anthemis L. 237.
arvensis L. 238.
astracae Jacq. 238.
Cotula L. 238.
tinctoria L. 237.
Anthericum L. 103.
calyculatum L. 100.
Liliago L. 674.
Pseudo-Asphodelus Jacq.
100.
ranosum L. 103.
Anthoxanthum L. 23.
odoratum L. 23.
Anthriscus Hoffm. 437.
Cerastium Hoffm. 437.
silvestris Hoffm. 438.
trichosperma R. et Sch. 438.
vulgaris Pers. 438.
Anthyllis L. 644.
montana L. 644.
polyphylla Kit. 644.
Vulneraria L. 644.
Antirrhinum L. 376.
Bauhinia Gaud. 376.
Elatine L. 375.

- genistifolium L. 376.
Linaria L. 376.
majus L. 377.
minus L. 375.
Orontium L. 377.
spurium L. 375.
Apargia autumnalis Hoffm. 272.
 hastilis Hoffm. 272.
 hispida Hoffm. 272.
 incana Scop. 272.
Apera interrupta P. de B. 28.
 Spica venti P. de B. 28.
Aphanes arvensis L. 629.
Apium graveolens L. 414.
 Petroselinum L. 414.
 APOCNEEN. 315.
Aquilegia L. 468.
 vulgaris L. 468.
Arabis L. 478.
 arenosa Scop. 480.
 auriculata Lam. 479.
 brassicaeformis Wallr. 478.
 contracta Spenn. 479.
 Crantziana Ehrh. 480.
 Gerardi Bess. 677.
 glastifolia Reichb. 480.
 Halleri L. 677.
 hirsuta Scop. 479.
 hispida L. fil. 480.
 longisiliqua Wallr. 479.
 patula Wallr. 479.
 petraea Lam. 480.
 sagittata DC. 479.
 sagittata Reichb. 480.
 Thaliana Crantz. 480.
 Thaliana L. 488.
 Turrita L. 478.
 ARALIACEEN. 440.
Arctium Bardana W. 268.
 Lappa Fl. dan. 268.
 Lappa L. 267.
 Lappa W. 267.
 majus Schk. 267.
 minus Schk. 268.
 Personata Jacq. 266.
 Personata L. 266.
 tomentosum Schk. 268.
Arenaria L. 536.
 fasciculata Gouan et L. 535.
 fasciculata Jacq. 535.
 frutescens Kit. 535.
 heteromalla Pers. 535.
 laricifolia Jacq. fl. aust. 535.
 laricifolia L. 535.
 marina Roth. 532.
 marina Sm. 532.
 media L. 532.
 rubra α , *campestris* L. 532.
 rubra β , *marina* L. 532.
 serpyllifolia L. 536.
 setacea Thuill. 535.
 trinervia L. 536.
 verna L. 534.
Aria nivea Host. 611.
 Hostii Jacq. fil. 611.
Aristolochia L. 210.
 Clematitis L. 210.
 ARISTOLOCHIEEN. 210.
Armoracia *amphibia* Meyer. 503.
 austriaca Bluff. 503.
 rusticana Fl. d. Wett. 502.
Arnica L. 247.
 montana L. 247.
 AROIDEEN. 148.
Aronia Pers. 610.
 rotundifolia Pers. 610.
Arrhenatherum P. de B. 24.
 arenaceum P. de B. 24.
 elatius Presl. 25.
Artemisia L. 241.
 Absinthium L. 241.
 austriaca Jacq. 242.
 campestris L. 242.
 maritima Jacq. 242.
 pontica L. 242.
 scoparia W. et K. 243.
 vulgaris L. 242.
Arum L. 148.
 maculatum L. 148.
Arundo *Cakumagrostis* L. 28.
 Epigeios L. 29.
 laxa Schult. 29.
 Leersii Host. 28.
 litorea Schrad. 29.
 montana Schult. 29.
 nemorosa Schult. 29.
 Phragmites L. 31.
 pyramidalis Schult. 30.
 ramosa Schult. 28.
 silvatica Schrad. 30.
 varia Schrad. 29.
Asarum L. 211.
 europaeum L. 211.
 ASCLEPIADEEN. 316.
Asclepias Vincetoxicum L. 317.
Asparagus L. 112.
 officinalis L. 113.
 ASPERIFOLIEEN. 351.
Asperugo L. 352.
 procumbens L. 352.
Asperula L. 309.
 arvensis L. 309.
 cynanchica L. 310.
 galioides M. a B. 310.
 odorata L. 310.
 tinctoria L. 309.
Aspidium Sw. 8.
 aculeatum Sw. 9.
 dilatatum E. B. 9.
 Filix femina Sw. 8.
 Filix mas Sw. 8.
 fragile Sw. 9.
 Oreopteris Sw. 8.
 spinulosum Sw. 9.
Asplenium L. 7.
 Filix femina Bernh. 8.
 Ruta nararia L. 7.
 septentrionale Hoffm. 7.
 Trichomanes L. 7.
 viride Huds. 7.
Asprella oryzoides Lam. 14.
Aster L. 226.
 Anellus L. 226.
 annuus L. 227.
 bellidiflorus W. 226.
 pannonicus Jacq. 226.
 Tripolium L. 226.
Astragalus L. 658.
 asper Jacq. 658.
 austriacus L. 658.
 Cicer L. 659.
 glycyphyllos L. 659.
 Onobrychis L. 658.
 pilosus L. 657.
 sulcatus L. 658.
Astrantia L. 412.
 majus L. 412.
Athamanta Cervaria L. 428.
 Libanotis L. 425.
 Oreoselinum L. 428.
Athyrium Filix femina Roth. 8.
Atriplex L. 182.
 acuminata W. et K. 183.
 angustifolia Sm. 184.
 campestris Koch. 184.
 erecta Huds. 184.
 hastata L. 183.
 hortensis L. 183.
 laciniata L. 185.
 latifolia Wahlenb. 183.
 litoralis L. 184.
 microsperma W. et K. 184.
 nitens Rehbent. 183.
 oblongifolia W. et K. 184.
 patula L. 184.
 patula Sm. 183.
 rosea L. 185.
 tatarica L. 184.
Atropa L. 368.
 Belladonna L. 368.
Avena Tournef. 31.
 brevis Roth. 35.
 bulbosa W. 25.

- enespitosa* Griess. 32.
caryophyllea Wigg. 33.
dubia Leers. 34.
elator L. 25.
fatua L. 35.
flavescens L. 33.
flexuosa M. u. K. 33.
nuda L. 35.
orientalis Schreb. 35.
pratensis L. 34.
pubescens L. 34.
sativa L. 35.
sterilis L. 35.
stricta Host. 36.
strigosa Schreb. 35.
tenuis Mönch. 34.
Baldingera arundinacea Reichenb. 23.
Ballota L. 342.
alba L. 342.
foetida Lam. 342.
nigra L. 342.
ruderalis Fl. dan. 342.
vulgaris Hoffm. et Link. 342.
BALSAMINEEN. 597.
Barbarea R. Br. 477.
arcuata Reichb. 477.
arcuata Sturm. 477.
parviflora Fries 477.
praecox R. Br. 477.
stricta Andr. 477.
vulgaris R. Br. 477.
Barkhausia foetida DC. 283.
hispida Link. 283.
setosa DC. 283.
Bartsia lutea Schult. 390.
Odontites Sm. 390.
Bellis L. 227.
perennis L. 227.
BERBERDEEN. 470.
Berberis L. 470.
vulgaris L. 470.
Berteroia incana DC. 500.
Berula Koch. 418.
angustifolia Koch. 418.
Bessera azurea Schult. 359.
Beta L. 186.
vulgaris L. 186.
Betonica L. 341.
Alopecurus L. 675.
annua L. 341.
hirta Reichb. 341.
officinalis L. 341.
stricta Reichb. 341.
Betula L. 159.
alba L. 159.
Alnus Ait. 160.
Alnus c. glutinosa L. 159.
Alnus β. incana L. 159.
incana Ait. 159.
BETULACEEN. 159.
Bidens L. 234.
cernua Huds. 234.
cernua L. 235.
minima Fl. dan. 235.
tripartita L. 234.
Bifora Hoffm. 440.
radialis M. a B. 440.
Biscutella L. 508.
didyma Jacq. 508.
laevigata L. 508.
Blitum Bonus Henricus Meyer. 188.
capitatum L. 674.
glaucum Koch. 189.
rubrum Reichb. 188.
Borrago L. 354.
officinalis L. 354.
Botrychium Sw. 10.
Lunaria Sw. 10.
Brachypodium P. de B. 55.
gracile Reichb. 55.
pinnatum P. de B. 55.
silvaticum P. de B. 55.
Brassica L. 492.
alpina L. 478.
austriaca Jacq. 492.
campestris DC. 494, 495.
campestris L. 495.
Erucastrum Gaud. 497.
Erucastrum L. 497.
Napus L. 494.
nigra Koch. 495.
oleracea L. 493.
orientalis L. 492.
praecox Kit. 495.
Rapa Koch. 494.
Rapa L. 495.
Briza L. 38.
Eragrostis Host. 40.
media L. 38.
Bromus L. 51.
agrestis All. 52.
arvensis L. 53.
asper Murr. 51.
commutatus Schrad. 54.
commutatus Schult. 54.
erectus Huds. 52.
giganteus L. 50.
grossus Desf. 52.
inermis Leyss. 52.
litoreus Retz. 50.
mollis L. 53.
multiflorus Host. 54.
multiflorus Sm. 52.
patulus M. u. K. 54.
pinnatus L. 55.
pinnatus β. L. 55.
pratensis Ehrh. 53.
racemosus L. 53.
rupestris Host. 56.
secalinus L. 52.
squarrosus L. 54.
sterilis L. 54.
silvaticus Poll. 55.
tectorum L. 55.
triflorus L. 50.
velutinus Schrad. 53.
Bryonia L. 528.
alba Jacq. 528.
alba L. 528.
dioica Jacq. 528.
Bulliarda Vaillantii DC. 676.
Bunias L. 514.
Eruca L. 514.
syriaca Gärtn. 512.
Buphthalmum L. 233.
salicifolium L. 233.
Bupleurum L. 418.
affine Sadl. 419.
baldense W. et K. 420.
fulcatum L. 418.
Gerardi Jacq. 419.
juncum L. 420.
rotundifolium L. 419.
tenuissimum L. 420.
BUTOMACEEN. 98.
Buto mus L. 99.
umbellatus L. 99.
Buxus L. 585.
sempervirens L. 586.
Calamagrostis Adans. 28.
Epigeios Roth. 29.
lanceolata Roth. 28.
laxa Host. 28.
litorea DC. 29.
montana Host. 29.
montana Koch. 29.
pyramidalis Host. 29.
ramosa Host. 28.
silvatica DC. 29.
silvatica Host. 29.
silvatica Koch. 29.
Calamintha Tournef. 331.
Acinos Clairv. 331.
alpina Lam. 331.
Nepeta Clairv. 332.
rotundifolia Host. 332.
Calendula arvensis L. 675.
officinalis L. 675.
Callitriche L. 675.
aquatica Huds. 157.
autumnalis Jacq. 158.
autumnalis Kütz. 158.
autumnalis L. 158.

- hamulata Kütz. 158.
 platycarpa Kütz. 157.
 stagnalis Scop. 157.
 verna Kütz. 158.
 verna L. 157.
 virens Kütz. 158.
CALLITRICHINEEN. 157.
 Calluna Salisb. 406.
 rutgaris Salisb. 407.
 Caltha L. 466.
 palustris L. 466.
 Camelina Crantz. 505.
 austriaca Pers. 503.
 microcarpa Reichb. 505.
 sativa Crantz. 505.
 Campanula L. 297.
 bononiensis L. 298.
 Cervicaria L. 300.
 crenata Reichb. 298.
 glomerata L. 300.
 Hostii Baumg. 298.
 hybrida L. 675.
 lilifolia L. 301.
 patula L. 299.
 persicifolia L. 299.
 rapunculoides L. 298.
 Rapunculus Fl. dan. 298.
 Rapunculus L. 299.
 rotundifolia L. 297.
 sibirica L. 300.
 Speculum L. 301.
 Thaliana Reichb. 298.
 trachelioides Reichb. 298.
 Trachelium L. 298.
 urticifolia Schm. 299.
CAMPANULACEEN. 295.
CANNABINEEN. 168.
 Cannabis L. 168.
 sativa L. 168.
 Capsella Vent. 510.
 Bursa pastoris Mönch. 510.
 Cardamine L. 480.
 amara L. 482.
 dentata Schult. 482.
 hirsuta Fl. dan. 482.
 hirsuta L. 481.
 impatiens L. 480.
 intermedia Fl. dan. 481.
 micrantha Sch. et Spenn. 481.
 multicaulis Hoppe. 481.
 Opitzii Reichenb. 482.
 petraea L. 480.
 pratensis L. 481.
 silvatica Link. 481.
 trifolia L. 483.
 Cardaria Draba Desv. 508.
 Carduus L. 265.
 acanthoides L. 265.
 arvensis Curt. 264.
 canus L. 262.
 carlinaefolius Koch. 266.
 crassifolius Doll. 266.
 crispus L. 266.
 decoloratus L. 266.
 eriphorus L. 261.
 Erisithales Jacq. 264.
 hamulosus DC. 266.
 hamulosus Dollin. 266.
 hamulosus Ehrh. 266.
 lanceolatus L. 260.
 marianus L. 268.
 mollis L. 269.
 nitidus W. et K. 269.
 nutans L. 265.
 palustris L. 261.
 pannonicus L. fil. 262.
 Personata Jacq. 266.
 Personata Saut. 266.
 rivularis Jacq. 263.
 serratuloides Jacq. 262.
 tataricus Jacq. 264.
 tuberosus Jacq. 262.
Carex L. 62.
 acuta L. 71.
 agastachys Ehrh. 77.
 alba Scop. 75.
 alpestris All. 73.
 ampullacea Good. 82.
 biformis Schultz. 79.
 brizoides L. 69.
 caespitosa Good. 71.
 caespitosa L. 70.
 campestris Host. 75.
 canescens Host. 69.
 clandestina Good. 73.
 collina Schk. 72.
 contigua Hoppe. 67.
 crassa Ehrh. 77.
 Duralliana Sm. 66.
 digitata L. 74.
 dioica Jacq. 66.
 distans L. 79.
 disticha Huds. 66.
 diversiflora Host. 73.
 divisa Huds. 67.
 divulsa Good. 68.
 Drymeia Ehrh. 81.
 filiformis Leers. 72.
 filiformis L. 74.
 flacca Schreb. 76.
 flava L. 80.
 flavescens Host. 80.
 fulva Good. 79.
 glauca Scop. 76.
 glomerata Host. 67.
 glomerata Schk. 75.
 Goodenowii Gay. 71.
 gynobasis Vill. 73.
 hirta L. 74.
 hordeiformis Wahlenb. 81.
 hordeistichos Vill. 81.
 Hornschuchiana Hoppe. 80.
 Hostiana DC. 80.
 humilis Leys. 73.
 intermedia Gooden. 66.
 juncifolia Host. 67.
 lasiocarpa Ehrh. 74.
 leporinu L. 70.
 loliacea Schreb. 67.
 longifolia Host. 72.
 longifolia R. Br. 73.
 marima Scop. 77.
 Michellii Host. 81.
 montana L. 72.
 muricata Hoppe. 67.
 muricata Lam. 67.
 muricata L. 67.
 memorosa Lumnitz. 67.
 memorosa Schk. 68.
 nitida Host. 76.
 nutans Host. 77.
 obtusangula Ehrh. 82.
 Öderi Ehrh. 80.
 Öderi Retz. 80.
 ornithopoda W. 74.
 ovalis Good. 70.
 pallescens L. 78.
 paludosa Good. 78.
 panicca L. 76.
 paniculata L. 68.
 paradoxa W. 69.
 patula Host. 80.
 pedata Host. 74.
 pendula Good. 77.
 pilosca Scop. 78.
 pilulifera L. 72.
 polyrrhiza Wallr. 73.
 praecox Jacq. 72.
 praecox Schreb. 69.
 Pseudo-Cyperus L. 82.
 recurva Huds. 76.
 remota L. 70.
 riparia Curt. 77.
 schoenoides Host. 67.
 Schreberi Schr. 69.
 secalina Wahlenb. 81.
 sileatica Huds. 81.
 stellulata Good. 673.
 stenophylla Wahlenb. 66.
 stolonifera Hoppe. 71.
 stricta Good. 70.
 supina Wahlenb. 75.
 teretiuscula Good. 69.
 tomentosa L. 71.
 umbrosa Hoppe. 73.
 umbrosa Host. 73.

- verna* Schk. 76.
resicaria L. 82.
virens Lam. 67.
viridis Spenn. 67.
vulgaris Fries. 71.
rulpina L. 68.
Carlina L. 254.
acaulis L. 254.
aggregata W. 254.
Chamaeleon Vill. 254.
simplex W. et K. 254.
subcaulis DC. 254.
rulgaris L. 255.
Carpesium cernuum L. 675.
Carpinus L. 160.
Betulus L. 160.
Carthamus lanatus L. 255.
Carum L. 416.
Carri L. 416.
 CARYOPHYLLEEN. 529.
Castanea Tournef. 164.
sativa Scop. 164.
vesca Gärtn. 164.
vulgaris Lam. 164.
Catabrosa aquatica P. d. B. 44.
Cathartolinum pratense Reichenb. 596.
tenuifolium Reichb. 596.
Caucalis Hoffm. 434.
Anthriscus Scop. 436.
arvensis Huds. 436.
daucoides L. 434.
grandiflora L. 433.
helvetica Jacq. 436.
infesta Curt. 436.
latifolia L. 435.
leptophylla Jacq. 434.
leptophylla Saut. 435.
muricata Bisch. 434.
Caulinia W. 141.
fragilis W. 142.
 CELASTRINEEN. 581.
Centaurea L. 255.
austriaca Host. 257.
austriaca Rochel. 257.
austriaca W. 257.
axillaris W. 258.
badensis Tratt. 258.
Calcitrapa L. 259.
cirrata Reichb. 257.
coriacea W. et K. 258.
Cyanus L. 258.
decipiens Thuill. 256.
Jacea L. 256.
maculata Koch. 259.
muculosa Lam. 258.
mollis W. et K. 257.
montana L. 257.
montana Jacq. 257.
nervosa W. 257.
paniculata L. 258.
phrygia L. 257.
phrygia Scop. 257.
pratensis Thuill. 256.
Scabiosa L. 258.
solstitialis L. 259.
stereophylla Bess. 258.
Stoebe L. 259.
stricta W. et K. 258.
Centunculus L. 404.
minimus L. 404.
Cephalanthera Rich. 136.
ensifolia Rich. 136.
pallens Rich. 136.
rubra Rich. 137.
Cephalaria Schrad. 219.
transsilvanica Schrad. 219.
Cerastium L. 540.
anomatum W. et K. 540.
aquaticum L. 539.
arvense L. 544.
atrovirens Reichenb. 542.
brachypetalum Desp. 541.
glomeratum Thuill. 541.
glutinosum Fries. 542.
glutinosum Reichb. 542.
holostoides Fries. 543.
pumilum Curt. 542.
rotundifolium Sternb. 541.
semidecandrum L. 542.
semidecandrum Pers. 542.
silvaticum W. et K. 543.
strigosum Fries. 541.
triviale Link. 542.
umbellatum Hook. 537.
viscarium Reichb. 542.
viscosum Fl. dan. 542.
viscosum L. Herbar. 543.
viscosum L. sp. pl. 541.
viscosum Pers. 542.
vulgatum L. Herb. 541.
vulgatum L. sp. pl. 543.
Cerasus avium Mönch. 634.
Caproniana DC. 634.
Chamaecerasus Lois. 635.
Duracina DC. 634.
effusa Host. 635.
humilis Host. 635.
intermedia Host. 635.
Juliana DC. 634.
Mahaleb Mill. 636.
Ceratocephalus Mönch. 458.
fulcatus Pers. 458.
falcatus Sturm. 458.
orthoceras DC. 458.
 CERATOPHYLLEEN. 156.
Ceratophyllum L. 156.
demersum L. 156.
submersum L. 156.
vulgare Schleid. 157.
Cerinthe L. 357.
echioides L. 357.
maculata L. 358.
maculata Reichb. 358.
minor L. 558.
Chaerophyllum L. 438.
aromaticum L. 439.
bulbosum L. 439.
Cerofolium Crantz. 437.
silvestre L. 438.
tenulum L. 438.
trichospermum Schult. 438.
Chaiturus Ehrh. 343.
leonuroides Ehrh. 343.
Murrubiastrum Reichb. 343.
Chamaelinum austriacum Endl. 503.
paniculatum Host. 512.
sativum Endl. 505.
Chamaenerion parviflorum Schreb. 601.
roseum Schreb. 602.
Chelidonium alpinum Jacq. 491.
erysimoides Jacq. en. 491.
erysimoides Jacq. fl. aust. 491.
erysimoides L. 490.
silvestris Crantz. 491.
Chelidonium L. 473.
corniculatum L. 473.
Glaucium L. 473.
majas L. 473.
 CHENOPODEEN. 181.
Chenopodium L. 187.
acutifolium Sm. 191.
album L. 190.
Bonus Henricus L. 188.
Botrys L. 192.
ficifolium Sm. 191.
glaucum L. 189.
hybridum L. 189.
intermedium M. u. K. 190.
maritimum L. 198.
murale L. 188.
olidum Curt. 191.
opulifolium Schrad. 191.
polyspermum L. 191.
rubrum L. 188.
Scoparia L. 187.
serotinum L. 191.
urbicum L. 190.
viride Curt. 191.
viride L. fl. succ. 190.
viride L. sp. pl. 191.
Vulvaria L. 191.

- Chilochloa aspera* P. de B. 22.
Böhmeri P. de B. 21.
Chironia Centaurium Curt. 320.
pulchella Sm. 321.
uliginosa W. et K. 321.
Chlora perfoliata L. 675.
Chondrilla L. 278.
juncea L. 278.
Chrysanthemum L. 239.
Chamonilla Griess. 239.
corymbiferum L. 240.
corymbosum L. 240.
inodorum L. 239.
Leucanthemum L. 240.
Parthenium Pers. 240.
segetum L. 241.
Chrysocoma Linosyris L. 229.
Chrysosplenium L. 447.
alternifolium L. 447.
oppositifolium L. 676.
Cicer Lens L. 662.
Cichorium L. 270.
Intybus L. 270.
Cicuta virosa L. 676.
Cineraria L. 247.
campestris Retz. 248.
crispa Jacq. 247.
integrifolia pratensis Jacq. 248.
rivularis W. et K. 247.
Circaea L. 602.
lutetiana L. 602.
Cirsium Tournef. 260.
arvense Scop. 264.
bulbosum DC. 675.
cano-oleraceum Reichb. 264.
canum M. a B. 262.
Chailloti Gaud. 262.
Chailloti Koch 262.
eriphorum Scop. 261.
Erisithales Scop. 264.
glutinosum Lam. 264.
lanceolatum Scop. 260.
memorale Reichb. 261.
oleraceum Scop. 263.
palustre Scop. 261.
pannonicum Gaud. 262.
viridula Link. 262.
tataricum W. et Gr. 263.
tricephalodes Lam. 262.
tuberosum All. 675.
CISTINEEN. 518.
Cistus canus Jacq. 519.
Fumana L. 518.
Helianthemum L. 519.
marifolius L. 519.
Cladium P. Br. 83.
germanicum Schrad. 83.
Mariscus R. Br. 83.
Clematis L. 450.
erecta All. 450.
integrifolia L. 450.
recta L. 450.
Vitaba L. 450.
Clinopodium L. 332.
rugure L. 332.
Cnicus arvensis Schult. 264.
canus W. 262.
eriphorus Hoffm. 261.
Erisithales L. 264.
lanceolatus Hoffm. 260.
oleraceus L. 263.
palustris Hoffm. 261.
pannonicus Host. 262.
rivularis W. 263.
salisburgensis W. 263.
serratuloides Hoffm. 262.
tataricus Bess. 264.
Cochlearia L. 501.
amphibia Ledeb. 503.
aquatica Meyer. 503.
Armoracia L. 502.
austriaca Ledeb. 503.
Coronopus L. 514.
Draba L. 508.
officinalis L. 502.
Coeloglossum Hartm. 132.
viride Hartm. 132.
Colchicum L. 101.
autumnale L. 101.
vernale Hoffm. 101.
Colutea L. 656.
arborescens L. 656.
Comarum palustre L. 679.
COMPOSITEN. 222.
CONFEREN. 151.
Conium L. 439.
maculatum L. 439.
Conopsidium platantherum Wallr. 133.
stenantherum Wallr. 132.
Conringia austriaca Reichb. 492.
orientalis Reichb. 492.
Thaliana Reichb. 488.
Convallaria L. 114.
bifolia L. 115.
latifolia Jacq. 114.
majalis L. 114.
multiflora L. 114.
Polygonatum L. 114.
verticillata L. 674.
CONVOLVULACEEN. 363.
Convolvulus L. 364.
arvensis L. 364.
cantabrica L. 364.
sepium L. 364.
Gonyza squarrosa L. 232.
Corallorrhiza Hall. 143.
dentata Host. 143.
innata R. Br. 143.
Coreopsis Bidents L. 235.
Coriandrum sativum L. 440.
testiculatum Jacq. 440.
Corispermum L. 192.
hyssopifolium L. 192.
nitidum Kit. 192.
purpureseens Host. 192.
CORNEEN. 441.
Cornus L. 441.
alba L. 442.
mas L. 441.
sanguinea L. 442.
Coronilla L. 659.
coronata L. 660.
Emerus L. 660.
minima Jacq. 660.
montana Scop. 660.
ragiudis Lam. 660.
raria L. 661.
Coronopus Ruellii All. 514.
Corrigiola litoralis L. 678.
Corydalis Vent. 474.
bulbosa Pers. 474.
cava Schw. et Kort. 474.
digitata Pers. 474.
fulbea Pers. 475.
Halleri W. 474.
pumila Reichb. 474.
solida Sm. 474.
Corylus L. 161.
Arcellana L. 161.
Columna L. 161.
tubulosa W. 161.
Cotoneaster Med. 667.
tomentosa Lindl. 668.
vulgaris Lindl. 668.
CRASSULACEEN. 443.
Crataegus L. 667.
Aria L. 611.
monogyna Jacq. 667.
Oxyacantha L. 667.
terminalis L. 611.
Crepis L. 282.
agrestis W. et K. 285.
biennis L. 284.
foetida L. 283.
hispida W. et K. 283.
nicaeensis Balb. 284.
paludosa Mönch. 292.
polymorpha Wallr. 285.
praemorsa Tausch. 284.
pulchra L. 285.
scabra DC. 284.
setosa Hall. fil. 283.
tectorum E. B. 285.
tectorum L. 284.

virens Vill. 285.
 Critamus agrestis Bess. 415.
 CRUCIFEREN. 476.
 Crypsis Ait. 21.
alopeuroides Schrad. 21.
 Cucubalus L. 550.
bacciferus L. 550.
 Behen L. 553.
 multiflorus Ehrh. 552.
 Otites L. 552.
 viscosus L. 551.
 Cucumis Melo L. 528.
 sativus L. 528.
 Cucurbita L. 527.
Pepo L. 528.
 CUCURBITACEEN. 527.
 CUPULIFEREN. 160.
 Cuscuta L. 365.
Epilinum Weihe. 365.
Epithymum L. 365.
 europaea E. B. 365.
europaea L. 365.
 vulgaris Pers. 365.
 Cyathea fragilis Roth. 9.
 Cyclamen L. 403.
europaeum L. 403.
 Cydonia Tournef. 610.
vulgaris Pers. 610.
 Cymbidium Corallorrhiza Sch. 140.
 Cynanchum Vincetoxicum R.Br. 317.
 Cynodon Rich. 19.
Dactylon Pers. 19.
 Cynoglossum L. 353.
 germanicum Jacq. 354.
 Haenkei Schult. 354.
 montanum Lam. 354.
officinale L. 353.
 silvaticum Hænke. 354.
 Cynosurus L. 45.
 caeruleus L. 38.
cristatus L. 45.
 durus L. 40.
 panicus Kram. 17.
 CYPERACEEN. 62.
 Cyperus L. 90.
flavescens L. 90.
fuscus L. 90.
 glaber Sturm. 91.
longus L. 91.
 virescens Hoffm. 91.
 Cypripedium L. 141.
Cutceotus L. 141.
 Cystopteris Bernh. 9.
fragilis Bernh. 9.
 Cytisus L. 639.
austriacus L. 640.
biflorus L'Herit. 641.

bisflorens Host fl. aust. 641.
 capitatus Host syn. 641.
 capitatus Scop. 641.
capitatus Grab. 640.
 cinereus Host. 642.
 hirsutus Crantz. 641.
 hirsutus Kram. 640.
 hirsutus L. 640.
Laburnum L. 639.
nigricans L. 639.
 prostratus Scop. 641.
 ratisbonensis Schäff. 642.
 sagittalis Koch. 638.
 supinus Jacq. 642.
 supinus Kram. 641.
 supinus α . L. 641.
 supinus β . L. 642.
 Dactylis L. 43.
glomerata L. 43.
 Danthonia DC. 35.
 alpina Vest. 36.
 calycina Reichb. 36.
decumbens DC. 36.
provincialis DC. 36.
 Daphne L. 208.
Cneorum L. 209.
Laureola L. 209.
Mezereum L. 208.
 DAPHNOIDEEN. 208.
 Datura L. 366.
Stramonium L. 366.
 Daucus L. 433.
Carota L. 433.
 Delphinium L. 468.
 Ajacis L. 468.
 alpinum W. et K. 469.
 Clusianum Host. 469.
Consolida L. 468.
elatium L. 469.
 intermedium Ait. 469.
 Dentaria L. 483.
bulbifera L. 483.
emacaphylla L. 483.
 Dianthus L. 545.
 Armeria L. 547.
 arenarius L. 678.
Carthusianorum L. 547.
deltoides L. 548.
plumarius L. 548.
prolifer L. 547.
 Saxifraga Ledeb. 546.
saxifragus L. 546.
 silvaticus Hoppe. 678.
superbus L. 548.
 Dichodon anomalum Reichb. 541.
 Dictamnus L. 588.
albus L. 588.
 Fraxinella Pers. 588.
 Digitalis L. 377.
ambigua Murr. 377.
ferruginea L. 378.
 grandiflora Lam. 377.
 lutea Crantz. 377.
lutea L. 378.
 ochroleuca Jacq. 377.
 ochroleuca Reichenb. 378.
 purpurea fl. albo Jacq. 377.
 Digitaria ciliaris Köl. 16.
 filiformis Köl. 16.
 sanguinalis Bertol. 16.
 stolonifera Schrad. 19.
 DIOSMEEN. 587.
 Diplachne serotina Link. 45.
 Diplotaxis DC. 497.
muralis DC. 498.
tenuifolia DC. 497.
 viminea DC. 498.
 DIPSACEEN. 218.
 Dipsacus L. 218.
 ferox Lois. 674.
 Fullonum Mill. 674.
 Fullonum α . L. 218.
luciniatus L. 218.
pilosus L. 219.
striatus Mill. 218.
 Dorycnium Tournef. 654.
 herbaceum Vill. 654.
Pentaphyllum Scop. 654.
 suffruticosum Vill. 654.
 Draba L. 500.
 affinis Host. 501.
aizoides L. 501.
 Aizoon Saut. 501.
 alpina Jacq. 501.
 praecox Stev. 501.
 spatulata Lang. 501.
verna L. 501.
 Dracocephalum L. 335.
austriacum L. 335.
 Drepanophyllum agreste Hoffm. 415.
 DROSERACEEN. 515.
 Echinochloa Crus galli Reichb. 17.
 Echinops L. 253.
sphaerocephalus L. 253.
 Echinopspermum Sw. 353.
deflexum Lehm. 353.
Lappula Lehm. 353.
 Echium L. 358.
 italicum L. 676.
rubrum Jacq. 358.
virgure L. 358.
 ELAEAGNEEN. 209.
 Elatine L. 564.
 Alsinastrium L. 679.
 Hydropiper L. 564.

REGISTER.

689

- ELATINEEN. 564.
Elymus L. 58.
 caninus L. 57.
 europaeus L. 58.
 Epilobium L. 599.
 angustifolium L. 599.
 angustissimum Ait. 600.
 Dodonaei Vill. 600.
 hirsutum L. 600.
 hirsutum β. L. 601.
 montanum L. 601.
 nitidum Host. 601.
 palustre L. 679.
 parviflorum Reich. 600.
 pubescens Roth. 601.
 rivulare Wahlbg. 601.
 roseum Retz. 602.
 rosmarinifolium Hänke. 600.
 tetragonum L. 601.
 villosum Curt. 601.
 virgatum Doll. 602.
 Epipactis Rich. 137.
 atrorubens Schult. 138.
 ensifolia Sw. 136.
 Helleborine Crantz. 137.
 latifolia All. 137.
 microphylla Ehrh. 138.
 Nidus avis Crantz. 139.
 ovata Crantz. 139.
 pallens W. 136.
 pallida Sw. 136.
 palustris Crantz. 138.
 rubiginosa Koch. 138.
 rubra All. 137.
 viridiflora Reichb. 137, 138
 Epipogium Gmel. 135.
 aphyllum Bluff. 135.
 Gmelini Rich. 135.
 Equisetaceen. 1.
 Equisetum L. 2.
 arvense L. 2.
 eburneum Roth. 2.
 elongatum Willd. 4.
 fluviatile Fl. dan. 4.
 fluviatile Jacq. 2.
 fluviatile L. 4.
 fluviatile Sm. 2.
 hiemale Saut. 4.
 limosum L. 3.
 palustre L. 3.
 silvaticum L. 3.
 Tetmateia Ehrh. 2.
 Eragrostis major Host. 40.
 megastachya Reichb. 40.
 minor Host. 40.
 poaeoides P. de B. 49.
 Eranthis hiemalis Salisb. 677.
 Erica L. 407.
 carnea L. 407.
 herbacea L. 407.
 vulgaris L. 407.
 ERICACEEN. 406.
 Erigeron L. 227.
 acre L. 228.
 canadense L. 227.
 Eriophorum L. 89.
 angustifolium Roth. 89.
 latifolium Hoppe. 89.
 polystachyum L. 89.
 Erodium L'Herit. 593.
 cicutarium L'Herit. 594.
 Erophila americana DC. 501.
 Krokeri Andr. 501.
 praecox DC. 501.
 vulgaris DC. 501.
 Erucastrum Presl. 496.
 inodorum Reichb. 497.
 obtusangulum Reichb. 497.
 Pollichii Sch. et Spenn. 496.
 Eryum L. 662.
 hirsutum L. 664.
 Lens L. 662.
 tetraspermum L. 664.
 Eryngium L. 412.
 amethystinum L. 676.
 campestre L. 413.
 planum L. 413.
 Erysimum L. 488.
 Alliaria L. 488.
 arcuatum Opitz. 477.
 austriacum Baumg. 492.
 austriacum Roth. 492.
 Barbarea L. 477.
 canescens Roth. 491.
 carniolicum Doll. 490.
 cheiranthoides L. 489.
 Cheiranthus Pers. 491.
 crepidifolium Reichb. 677.
 diffusum Ehrh. 491.
 durum Presl. 490.
 hieracifolium Jacq. 490.
 hieracifolium L. 489.
 lanceolatum R. Br. 491.
 lanceolatum Reichb. 490.
 longisiliquosum W. 490.
 odoratum Ehrh. 490.
 officinale L. 485.
 orientale R. Br. 492.
 pannonicum Crantz. 490.
 persoliatum Crantz. 492.
 praecox E. B. 477.
 repandum L. 492.
 strictum DC. 490.
 strictum Fl. d. Wett. 490.
 virgatum DC. 490.
 virgatum Roth. 490.
 Erythraea Rencalm. 320.
 Centaurium Pers. 320.
 emarginata W. et K. 321.
 linarifolia Pers. 321.
 pulchella Fries. 321.
 ramosissima Pers. 321.
 uliginosa Host. 321.
 Euclidium R. Br. 512.
 syriacum R. Br. 512.
 Eupatorium L. 223.
 camabinum L. 223.
 Euphorbia L. 575.
 amygdaloides L. 580.
 angulata Jacq. 578.
 coralloides L. 759.
 Cyparissias L. 581.
 diffusa Jacq. 584.
 dulcis Jacq. 577.
 dulcis Sm. 578.
 epithymoides Jacq. 578.
 Esula L. 581.
 exigua L. 584.
 falcata L. 584.
 fragifera Jan. 579.
 Gerardiana Jacq. 578.
 helioscopia L. 576.
 hyberna L. 679.
 lucida W. et K. 582.
 nicuensis All. 583.
 pallida W. 583.
 palustris L. 579.
 pannonica Host. 583.
 Paralias Jacq. 679.
 Peplus L. 584.
 pilosa L. 579.
 platyphylla L. 577.
 procera M. a B. 579.
 pulverulenta Kit. 583.
 purpurata Thuill. 578.
 retusa Cavanill. 584.
 salicifolia Host. 582.
 saxatilis Jacq. 580.
 segetalis L. 583.
 serotina Host. 583.
 silvatica Jacq. 580.
 solisqua Reichb. 577, 578.
 stricta L. 577.
 verrucosa Jacq. 578.
 villosa W. et K. 579.
 villosa W. 580.
 virgata W. et K. 581.
 EUPHORBIACEEN. 574.
 Euphrasia L. 389.
 lutea L. 390.
 nemorosa Saut. 389.
 Odontites L. 390.
 officinalis L. 389.
 Rostkoviana Hayne. 389.
 salisburgensis Funk. 389.
 stricta Host. 389.
 Evonymus L. 571.

- europaeus* L. 571.
latifolius Scop. 572.
verrucosus Scop. 572.
Fagus L. 163.
Castanea L. 164.
silvatica L. 164.
Falcaria Host. 415.
Rivini Host. 415.
Farsetia R. Br. 500.
incana R. Br. 500.
Fedia Auricula Reichb. 215.
carinata M. u. K. 215.
dentata Vahl. 215.
Locusta Reichb. 214.
olitoria Vahl. 214.
tridentata Reichb. 215.
Festuca L. 46.
amethystina Host. 47.
arundinacea Schreb. 50.
aspera M. u. K. 51.
bromoides L. 673.
decumbens L. 36.
dryneia M. u. K. 50.
duriuscula Bertol. 47.
duriuscula L. 48.
elator L. 49.
elator Huds. 50.
fluitans Scop. 44.
gigantea Vill. 50.
glauca Lam. 48.
gracilis Mönch. 55.
heterophylla Lam. 49.
hirsuta Host. 48.
inermis DC. 52.
loliacea Huds. 49.
montana M. a. B. 50.
montana Savi. 52.
memorum Leyss. 49.
ovina L. 47.
ovina Meyer. 47.
ovina Schrad. 48.
pallens Host. 48.
pannonica Wulf. 48.
pinnata Mönch. 50.
pratensis Huds. 49.
rubra L. 48.
sciuroides Roth. 673.
serotina L. 45.
spadicea L. 673.
stricta Host. 48.
silvatica Host. 50.
tenuifolia Schrad. 47.
Ficaria ranunculoides Roth 461.
Filago L. 244.
arvensis L. 244.
germanica L. 244.
minima Fries. 245.
montana L. fl. succ. 244.
montana L. spec. pl. 245.
pyramidata L. 244.
Foeniculum Tournef. 423.
officinale All. 423.
vulgare Gaertn. 423.
Fragaria L. 622.
collina Ehrh. 622.
elator Ehrh. 622.
sterilis L. 624.
resca L. 622.
Fraxinus L. 315.
excelsior L. 315.
Fumana vulgaris Spach. 519.
Fumaria L. 475.
bulbosa α. L. 474.
bulbosa β. L. 475.
bulbosa γ. L. 474.
cava Ehrh. 474.
fabacea Retz. 475.
Halleri Fl. dan. 474.
media Reichb. 475.
officinalis L. 475.
pumila Host. 475.
solida Ehrh. 474.
Vaillantii Lois. 475.
Gagea Salish. 104.
arvensis Schult. 105.
bohemica Schult. 105.
lutea Schult. 106.
minima Schult. 106.
pusilla Schult. 106.
spathacea Schult. 674.
stenopetala Reichb. 105.
Galanthus L. 120.
nivalis L. 120.
Galega L. 656.
officinalis L. 656.
Galeobdolon Huds. 337.
Galeopsis Curt. 337.
luteum Huds. 337.
Galeopsis L. 338.
angustifolia Ehrh. 338.
bifida Bönningh. 339.
canescens Schult. 338.
cannabina Roth. 339.
Galeobdolon L. 337.
intermedia Vill. 338.
Ladunum L. 338.
latifolia Schult. 338.
pubescens Bess. 339.
Tetrahit L. 338.
versicolor Curt. 339.
Galium L. 302.
agreste Wallr. 305.
Aparine L. 305.
Aparine Wim. et Grab. 305.
aristatum L. 309.
austriacum Jacq. 309.
boreale L. 306.
Cruciata Scop. 303.
glaucum Fl. dan. 307.
glaucum L. 310.
hierosolymitanum L. 309.
infestum W. et K. 305.
lucidum All. 308.
Mollugo L. 307.
montanum Vill. 308.
ochroleucum Kit. 307.
ochroleucum Wolf. 307.
palustre L. 306.
pedemontanum All. 304.
pumilum Lam. 309.
pusillum L. 308.
rotundifolium L. 306.
scabrum Jacq. 308.
silvaticum L. 307.
silvestre Poll. 308.
spurium L. 305.
spurium Roth. 304.
tricornis With. 304.
uliginosum L. 305.
vernum Scop. 304.
verum L. 307.
Genista L. 637.
germanica L. 637.
pilosa L. 638.
procumbens W. et K. 639.
sagittalis L. 638.
tinctoria L. 638.
virgata Saut. 638.
Gentiana L. 318.
Amarella Jacq. 319.
Amarella L. 320.
asclepiadea L. 319.
campestris L. 675.
Centaureum L. 320.
ciliata L. 320.
Cruciata L. 318.
germanica W. 319.
Pneumonanthe L. 319.
verna L. 319.
GENTIANEEN. 317.
GERANIACEEN. 588.
Geranium L. 589.
cicutarium L. 594.
columbinum L. 593.
dissectum L. 593.
lucidum L. 592.
molle L. 591.
palustre L. 590.
parviflorum Curt. 592.
phaeum L. 590.
pratense L. 590.
pusillum L. 592.
pyrenaicum L. 591.
robertianum L. 593.
rotundifolium Fries. 592.
rotundifolium L. 592.

- sanguineum* L. 591.
umbrosum W. et K. 591.
viscidulum Fries. 592.
Geum L. 628.
urbanum L. 628.
Githago segetum Desf. 556.
Gla diolus L. 117.
Boucheanus Schlechtend. 117.
communis Jacq. 117.
imbricatus Host. 117.
imbricatus L. 117.
neglectus Schult. 117.
palustris Gaud. 117.
Glau cium Tournef. 472.
corniculatum Curt. 473.
flavum Crantz. 473.
luteum Scop. 473.
phoeniceum Crantz. 473.
Glechoma L. 334.
hederacea L. 334.
heterophylla Opitz. 334.
hirsuta W. et K. 334.
Gleditschia Triacanthos L. 672.
Globularia L. 350.
cordifolia L. 351.
vulgaris L. 350.
GLOBULARIEEN. 350.
Glyceria R. Br. 43.
airoides Reichb. 44.
aquatica Presl. 44.
aquatica Wahlenb. 43.
distans Wahlenb. 44.
fluitans R. Br. 44.
spectabilis M. u. K. 43.
Gnaphalium L. 245.
arenarium L. 246.
arvense Lam. 244.
dioicum L. 246.
germanicum Huds. 244.
luteo-album L. 246.
minimum Sm. 245.
montanum Huds. 245.
pyramidatum W. 244.
rectum Sm. 245.
silvaticum L. 245.
uliginosum L. 245.
Goodyera R. Br. 139.
repens R. Br. 139.
GRAMINEEN. 12.
Gratiola L. 379.
officinalis L. 379.
Gymnadenia R. Br. 131.
albida Rich. 674.
conopsea R. Br. 131.
odoratissima Rich. 131.
ornithis Rich. 131.
viridis Rich. 132.
Gypsophila L. 544.
acutifolia Fisch. 545.
marialis L. 545.
punciculata L. 544.
repens L. 678.
rigida Sm. 546.
saxifraga L. 546.
Vaccaria Sm. 549.
Habenaria viridis R. Br. 132.
HALORAGEEN. 603.
Hedera L. 441.
Helix L. 441.
Hedypnois autumnalis E. B. 272.
hispida E. B. 272.
Hedysarum humile L. 679.
Onobrychis L. 662.
Heleocharis acicularis R. Br. 85.
palustris R. Br. 84.
uniglumis Link. 85.
Heleochloa alopecuroides Host 21.
Helianthemum Tournef. 518.
canum Dun. 519.
Fumana Mill. 518.
marifolium Schult. 519.
oelandicum Wahlenb. 519.
vincale Pers. 519.
vulgare Gärtn. 519.
Helianthus annuus L. 235.
tuberosus L. 235.
Helichrysum arenarium DC. 246.
Heliotropium L. 352.
europaeum L. 352.
Helleborine latifolia Fl. dan. 138.
fl. magno purpureo Fl. dan. 137.
Helleborus L. 466.
dumetorum W. et K. 467.
viridis L. 467.
Helminthia Juss. 273.
echioides Gärtn. 273.
Helosciadium Koch. 415.
repens Koch. 415.
Hepatica nobilis Mönch. 454.
triloba Chaix. 453.
Heracleum L. 430.
Sphondylium L. 430.
Herniaria L. 530.
glabra L. 530.
hirsuta L. 530.
vulgaris Spr. 530.
Hesperis L. 484.
inodora L. 484.
matronalis L. 484.
runcinata W. et K. 484.
sibirica Jacq. 484.
silvestris Crantz. 484.
tristis L. 484.
Hibiscus L. 559.
Trionum L. 559.
Hieracium L. 286.
Auricula L. 288.
Auricula W. 289.
Baubini Schult. 289.
bifurcum M. a. B. 287.
boreale Fries. 293.
collinum Bess. 287.
cymosum L. 289.
dubium Fl. dan. 289.
dubium Sm. 288.
echioides Lumnitz. 289.
fallax W. 288.
flagellare Host. 287.
florentinum All. 289.
glaucescens Bess. 289.
glaucom All. 291.
incanum L. 272.
incisum Hoppe. 292.
laevigatum Koch. 293.
maculatum E. B. 292.
murorum L. 291.
obscurum Reichb. 289.
paludosum L. 292.
Pilosella L. 287.
piloselloides Vill. 289.
praecaltum Vill. 288.
praecaltum Wim. et Grab. 288.
praemorsum L. 284.
pratense Tausch. 289.
racemosum Saut. 293.
rigidum Hartm. 293.
sabadum L. 292.
sabium Seb. et Maur. 289.
saratile Jacq. 290.
serotinum Host. 294.
silvaticum Sm. 292.
silvestre Tausch. 293.
staticifolium All. 290.
stoloniflorum W. et K. 287.
tenuifolium Host. 293.
umbellatum L. 293.
vulgatum Fries. 292.
Hierochloa Gm. 23.
australis R. et Sch. 23.
Himantoglossum Spr. 130.
hircinum Spr. 130.
Hippocentaurea Centaurium Schult. 320.
pulchella Schult. 321.
uliginosa Schult. 321.
Hippocrepis L. 661.
comosa L. 661.
Hippophaë L. 209.

- rhamnoides* L. 210.
Hippuris L. 603.
vulgaris L. 603.
Holeus L. 24.
avenacens Scop. 25.
australis Schrad. 23.
bulbosus Schrad. 25.
lanatus L. 24.
mollis L. 24.
odoratus Jacq. 23.
Holoschoenus filiformis Reichb. 86.
Holosteum L. 537.
umbellatum L. 537.
Hordeum L. 58.
distichum L. 59.
hexastichum L. 59.
maritimum With. 59.
murinum L. 59.
nodosum L. 673.
vulgare L. 59.
zeocriton L. 59.
Hottonia L. 405.
paustris L. 405.
Hutchinsia R. Br. 510.
petraea R. Br. 510.
Humulus L. 169.
Lupulus L. 169.
Hyacinthus botryoides Jacq. 112.
comosus L. 112.
racemosus L. 112.
HYDROCHARIDEEN. 115.
Hydrocharis L. 116.
Morsus ranae L. 116.
Hydrochloa fluitans Host. 44.
Hyoscyamus L. 366.
agrestis Kit. 366.
niger L. 366.
HYPERICINEEN. 561.
Hypericum L. 562.
barbatum Jacq. 563.
commutatum Nolte. 563.
dubium Saut. 563.
elegantissimum Crantz. 563.
hirsutum L. 563.
humifusum L. 562.
maculatum Crantz. 563.
medium Peterm. 563.
montanum L. 563.
perforatum L. 562.
pulchrum L. 679.
quadrangulare Saut. 563.
quadrangulum Jacq. 563.
tetrapterum Fries 563.
Hypochaeris L. 270.
glabra L. 271.
maculata L. 271.
radicata L. 271.
Hypopitys Adans. 410.
europaea Nutt. 410.
multiflora Scop. 410.
Hyssopus L. 332.
officinalis L. 333.
Jasione L. 295.
montana L. 296.
Iberis L. 507.
amaru L. 507.
pinnata L. 507.
umbellata L. 507.
Ilex Aquifolium L. 679.
Illecebrum verticillatum L. 678.
Impatiens L. 598.
noli tangere L. 598.
Imperatoria silvestris Bess. 426
Inula L. 229.
Britanica L. 232.
Coryza DC. 231.
dysenterica L. 233.
ensifolia L. 230.
germanica L. 230.
Helenium L. 674.
hirta L. 231.
hybrida Baumg. 231.
montana L. 675.
Oculus Christi L. 232.
Pulicaria L. 233.
salicina L. 231.
squarrosa Doll. 231.
IRIDEEN. 116.
Iris L. 117.
germanica L. 117.
graminea L. 119.
Pseudacorus L. 118.
pumila L. 118.
sibirica L. 118.
spuria L. 117.
variegata L. 118.
Isatis L. 512.
campestris Stev. 513.
praecox Kit. 513.
tinctoria L. 512.
Isopyrum L. 467.
thalictroides L. 467.
Itnera minor Gmel. 142.
JUGLANDEEN. 586.
Juglans L. 586.
regia L. 586.
JUNCACEEN. 94.
Juncus L. 95.
acutiflorus Ehrh. 98.
adscendens Host. 97.
albidus Hoffm. 95.
articulatus L. 97. 98.
bottnicus Wahlenb. 99.
bufonius L. 99.
bulbosus L. sp. pl. ed. I. 98.
bulbosus L. sp. pl. ed. II. 98.
campestris L. 95.
communis E. Meyer. 96.
compressus Jacq. 98.
conglomeratus Jacq. 96.
conglomeratus G. F. W. Meyer. 96.
effusus Jacq. 96.
filiformis L. 674.
fusco-ater Schreb. 97.
Gerardi Lois. 99.
glauca Ehrh. 97.
laevis Wallr. 96.
lanprocarpus Ehrh. 97.
nemorosus Host. 95.
obtusiflorus Ehrh. 97.
pilosus a. L. 94.
pilosus e. L. 94.
silvaticus Host. 98.
silvaticus Reichd. 98.
sphaerocarpos N. ab E. 99.
subverticillatus Wulf. 98.
supinus Mönch 98.
Tenugeia L. 99.
uliginosus Roth. 98.
Juniperus L. 153.
communis L. 153.
Jurinea Cass. 269.
mollis Reichb. 269.
Kentrophyllum Nek. 255.
lanatum DC. et Duby 255.
Knautia Coult. 219.
arvensis Coult. 210.
arvensis Dub. 219.
silvatica Dub. 219.
vulgaris Doll. 219.
Koehia Roth. 186.
arenaria Roth. 187.
hyssopifolia Roth. 674.
prostrata Schrad. 187.
Scoparia Schrad. 186.
Koeleria Pers. 36.
cristata Pers. 36.
phleoides Pers. 673.
Kohlrauschia prolifera Kunth. 547.
LABIATEN. 322.
Lactuca Tournef. 279.
marialis Don. 279.
quercina Koch. 279.
saligna L. 280.
sativa L. 280.
Schariata L. 280.
stricta W. et K. 279.
vininea Presl. 279.
virosa Jacq. 280.
Lamium L. 336.
album L. 337.
amplexicaule L. 336.
laevigatum L. 337.

- maculatum* L. 337.
purpureum L. 336.
rugosum Ait. 337.
Lappa Tournef. 267.
 major Gärtn. 267.
 minor DC. 268.
 tomentosa Lam. 268.
 vulgaris, 267.
Lappago racemosa W. 15.
Lapsana L. 270.
 communis L. 270.
Laranea aquatica Seringe. 539.
 aquatica St. Hil. 538.
 virginosa Reichb. 538.
Laserpitium L. 432.
 aquilegifolium Jacq. 431.
 asperum Crantz 432.
 gallicum Jacq. 432.
 glabrum Crantz. 432.
 latifolium L. 432.
 prutenicum L. 432.
 Siler L. 432.
 trilobum Jacq. 431.
Lathraea L. 397.
 Squamaria L. 397.
Lathyrus Döll. 669.
 latifolius L. 670.
 Nissolia L. 670.
 palustris L. 671.
 pratensis L. 671.
 sativus L. 669.
 silvestris L. 670.
 tuberosus L. 670.
Lavandula vera DC. 675.
Lavatera L. 556.
 thuringiaca L. 556.
Leersia Sw. 13.
 oryzoides Sw. 14.
Lemna Schleid. 148.
 gibba L. 147.
 minor L. 148.
 polyrrhiza L. 147.
 trisulca L. 148.
 LEMNACEEN. 147.
Leontodon L. 271.
 autumnalis L. 272.
 corniculatus Kit. 277.
 danubiale Jacq. 272.
 erectus Sturm. 278.
 hastile L. 272.
 hastilis Koch. 272.
 hirtum Jacq. 272.
 hispidum L. 272.
 hispidum β. L. 272.
 incanus Schrank. 272.
 lividus W. et K. 278.
 palustris Sm. 278.
 salinus Sturm. 278.
 serotinus W. et K. 278.
 Taraxacum L. 277.
Leonurus L. 342.
 Cardiaca L. 342.
 Marrubiastrum L. 343.
Lepidium L. 508.
 campestre R. Br. 509.
 crassifolium W. et K. 509.
 Draba L. 508.
 hirtum Sm. 677.
 Linnaei Crantz. 510.
 perfoliatum L. 509.
 petraeum L. 510.
 ruderalis L. 509.
Lepigonum marginatum Koch. 532.
 medium Wahlb. 532.
 rubrum Fries. 532.
Leucanthemum vulgare Lam. 240.
Leucoium L. 120.
 aestivum L. 120.
 autumnale Jacq. 120.
 vernum L. 674.
Libanotis Crantz. 425.
 montana Crantz. 425.
Ligustrum L. 314.
 vulgare L. 314.
 LILIACEEN. 101.
Lilium L. 102.
 Martagon L. 102.
Limnanthemum Gmel. 322.
 Nymphaeoides L. 322.
Limodorum Tournef. 135.
 abortivum Sw. 136.
 Epipogium Sw. 135.
Limosella L. 379.
 aquatica L. 379.
Linaria Tournef. 374.
 Cymbalaria Mill. 676.
 Elatine Mill. 374.
 genistifolia Mill. 374.
 italica Trevir. 375.
 minor Desf. 374.
 spuria Mill. 374.
 vulgaris Mill. 375.
 LINEEN. 574.
Linosyris DC. 228.
 vulgaris Cass. 228.
Linum L. 594.
 austriacum L. 595.
 catharticum L. 596.
 flavum L. 596.
 hirsutum L. 595.
 marginatum Reichb. 595.
 maritimum L. 679.
 tenuifolium L. 595.
 usitatissimum L. 594.
Listera R. Br. 139.
 Nidus avis Hook. 139.
 orata R. Br. 139.
Lithospermum L. 360.
 arvense L. 360.
 officinale L. 360.
 purpureo-caeruleum L. 360.
Lolium L. 60.
 arvense Host. 61.
 arvense With. 61.
 Boucheanum Kunth. 61.
 festuaceum Link. 49.
 italicum A. Br. 60.
 linicola Sonder 61.
 perenne L. 60.
 robustum Reichb. 61.
 speciosum Stev. 61.
 tenuifolium L. 61.
 tenuis L. 60.
Lonicera L. 311.
 alpigena L. 675.
 caerulea L. 675.
 Caprifolium L. 311.
 italica Schum. 311.
 pallida Host 311.
 Periclymenum L. 312.
 tatarica L. 312.
 Xilosium L. 312.
 LONICEREEN. 311.
 LORANTHACEEN. 442.
Loranthus L. 443.
 europaeus Jacq. 443.
Lotus L. 655.
 arvensis Schk. 655.
 corniculatus L. 655.
 Doryenium L. 654.
 major Scop. 655.
 siliquosus L. 656.
 tenuifolius Poll. 655.
 tenuis Kit. 655.
 uliginosus Schk. 655.
Lunaria L. 500.
 annua L. 500.
 rediciva L. 500.
Luzula DC. 94.
 albida DC. 95.
 campestris DC. 95.
 multiflora Lej. 95.
 pilosa W. 94.
 vernalis DC. 94.
Lychnis L. 555.
 dioica L. 554.
 Flos cuculi L. 555.
 Githago Lam. 556.
 vespertina Sibth. 554.
 Viscaria L. 555.
Lycium L. 369.
 barbarum L. 369.
 europaeum Host. 369.

- Lycopersicum esculentum* Mill. 368.
 LYCOPODIACEEN. 11.
Lycopodium L. 11.
 claratum L. 11.
 helveticum L. 11.
Lycopsis L. 356.
 arvensis L. 355.
 pulla L. 356.
 vesicaria L. 676.
Lycopus L. 326.
 europaeus L. 326.
 exaltatus L. fil. 326.
Lysimachia L. 403.
 nemorum L. 404.
 Nunnullaria L. 404.
 punctata L. 403.
 vulgaris L. 403.
 LYTHRARIEN. 604.
Lythrum L. 605.
 austriacum Jacq. 605.
 dubium Schult. 605.
 Hyssopifolia L. 606.
 Salicaria L. 605.
 virgatum L. 605.
Maianthemum Wigg. 115.
 bifolium DC. 115.
Malachium Fries. 539.
 aquaticum Fries. 539.
Malva L. 558.
 Alcea L. 559.
 borealis Wallm. 558.
 moschata L. 559.
 parviflora Huds. 559.
 pusilla With. 559.
 rotundifolia Fries 559.
 rotundifolia L. 558.
 silvestris L. 558.
 MALVACEEN. 556.
Maruta Cotula DC. 238.
Marrubium L. 344.
 affine Host. 344.
 creticum Reichb. 345.
 paniculatum Desr. 344.
 peregrinum L. 344.
 remotum Kit. 344.
 vulgare L. 345.
Matricaria Chamomilla L. 239.
 inodora L. 239.
 Parthenium L. 240.
Medicago L. 645.
 falcata L. 645.
 intermedia Schult. 645.
 hypatina L. 646.
 media Pers. 645.
 minima Desr. 646.
 polymorpha μ . L. 646.
 procumbens Bess. 645.
 prostrata Jacq. 646.
 sativa L. 645.
Melampyrum L. 391.
 arvense L. 391.
 barbatum W. et K. 391.
 cristatum L. 391.
 nemorosum L. 392.
 pratense L. 392.
 silvaticum L. 392.
Melandrium Röhl. 554.
 noctiflorum Fries. 554.
 pratense Röhl. 554.
 MELANTHACEEN. 99.
Melica L. 37.
 caerulea L. 45.
 ciliata L. 37.
 nulans L. 37.
 uniflora Retz. 37.
Melilotus Tournef. 647.
 alba Desr. 648.
 caerulea Desr. 648.
 dentata Pers. 647.
 Kochiana W. 647.
 macrorrhiza Pers. 647.
 officinalis Desr. 648.
 officinalis W. 647.
 palustris Schult. 648.
 Petitpierreana W. 648.
 vulgaris W. 648.
Melissa Nepeta L. 332.
 officinalis L. 333.
Melittis L. 335.
 grandiflora Sm. 336.
 Melissophyllum L. 336.
Mentha L. 323.
 aquatica L. 325.
 arvensis Benth. 325.
 arvensis L. 325.
 austriaca Jacq. 326.
 citrata Ehrh. 325.
 crispa L. 325.
 grata Host. 324.
 hirsuta L. 325.
 intermedia Host. 325.
 odorata Sole 325.
 palustris Mönch. 326.
 piperita Huds. 324.
 piperita L. 324.
 Pulegium L. 326.
 purpurea Host. 325.
 pyramidalis Benth. 324.
 rotundifolia L. 675.
 rubra Sm. 325.
 sativa L. 325.
 sativa Sm. 326.
 silvestris L. 324.
 spicata L. 324.
 undulata W. 324.
 viridis L. 324.
Menyanthes L. 321.
 Nymphoides L. 322.
 trifoliata L. 322.
Mercurialis L. 585.
 annua L. 585.
 longifolia Host. 585.
 ovata Sternb. 585.
 perennis L. 585.
Mespilus L. 608.
 Amelanchier L. 610.
 coccinea W. et K. 608.
Cotoneaster Crantz. 608.
 Cotoneaster L. 608.
 germanica L. 608.
 monogyna W. 607.
 Oxyacantha Crantz. 607.
 tomentosa Ait. 608.
Mibora verna P. de B. 673.
Micropus L. 229.
 erectus L. 229.
Milium L. 18.
 effusum L. 18.
Minuartia fastigiata Reichb. 535.
Möhringia L. 535.
 muscosa L. 536.
 triuvria Clairv. 536.
Mönchia erecta Fl. der Wett. 678.
Molinia Schrank. 44.
 caerulea Mönch. 45.
 serotina M. u. K. 45.
Monotropa Hypophega Wallr. 410.
 Hypopitys L. 410.
 MONOTROPEEN. 409.
Montia fontana L. 677.
 MOREEN. 166.
Morus L. 166.
 alba L. 166.
 nigra L. 166.
Mühlenbergia Spica venti Trin. 28.
Muscari Tournef. 112.
 comosum Mill. 112.
 racemosum Mill. 112.
Myagrum L. 513.
 austriacum Jacq. 503.
 paniculatum L. 512.
 perenne L. 515.
 pefoliatum L. 513.
 sativum L. 505.
Myosotis L. 360.
 alpestris Schum. 362.
 arvensis E. B. 362.
 arvensis Reichb. 363.
 caespitosa Saut. 361.
 caespitosa Schultz. 361.
 collina Reichb. 362.

- deflexa* Wahlenb. 353.
hispida Schlecht. 362.
intermedia Link. 362.
Lappula L. 353.
palustris Roth. 361.
silvatica Hoffm. 362.
sparsiflora Mik. 363.
stricta Link. 363.
strigulosa Reichb. 361.
suaveolens K. 362.
versicolor Schlechtend. 362.
Myosurus L. 457.
minimus L. 458.
Myricaria Desv. 565.
germanica Desv. 565.
Myriophyllum L. 603.
pectinatum DC. 604.
spicatum L. 604.
verticillatum L. 604.
rutgare. 603.
NAJADEEN. 141.
Najas minor All. 142.
Narcissus L. 120.
incomparabilis Curt. 120.
poëticus L. 120.
Pseudo-Narcissus L. 120.
Nardus L. 61.
stricta L. 62.
Nasturtium R. Br. 502.
amphibium R. Br. 503.
anceps Reichb. 504.
Armoracia. 502.
armoracioides Tausch. 503.
astylon Reichb. 505.
austriacum Crantz. 503.
barbareaeoides Tausch. 504.
Morisonii Tausch. 505.
officinale R. Br. 502.
palustre DC. 504.
rivulare Reichb. 505.
silvestre R. Br. 505.
terrestre R. Br. 504.
terrestre Tausch. 503, 504.
Neottia Rich. 138.
autumnalis Pers. 140.
Nidus aris Rich. 139.
repens Sw. 140.
spiralis Sw. 140.
Nepeta L. 333.
austriaca Host. 334.
Cataria L. 333.
Glechoma Benth. 334.
Nepetella L. 334.
nuda L. 333.
paniculata Crantz. 334.
pannonica Jacq. 334.
Nephrodium Filix mas Strem-
 pel. 8.
- Oreopteris* Röp. 9.
spinulosum Strempe. 9.
Neslia Desv. 512.
paniculata Desv. 512.
Nigella L. 467.
arvensis L. 467.
damascena L. 468.
Nigritella globosa Reichb. 127.
Nonnea pulla DC. 356.
Nuphar Sm. 517.
luteum Sm. 518.
Nymphaea Sm. 517.
alba L. 517.
lutea L. 518.
NYMPHAEACEEN. 517.
Oenanthe L. 420.
fistulosa L. 421.
peucedanifolia Poll. 421.
peucedanifolia Sm. 421.
Phellandrium Lam. 422.
pimpinelloides L. 421.
prolifera Host. 421.
silaifolia M. a. B. 421.
Oenothera L. 598.
biennis L. 599.
OENOTHEREEN. 598.
OLEACEEN. 314.
Omphalodes scorpioides Lehm. 354.
verna Mönch. 354.
Onobrychis Tournef. 661.
sativa Lam. 662.
Ononis L. 642.
Colonnae All. 644.
hircina Jacq. 643.
minutissima Jacq. 644.
mitis Gmel. 643.
procurrens Wallr. 643.
repens L. 643.
spinosa L. 642.
Onopordum L. 267.
Acanthium L. 267.
Onosma L. 357.
arenarium W. et K. 357.
echioides L. 357.
OPHIOGLOSSEEN. 10.
Ophioglossum L. 10.
vulgatum L. 10.
Ophrys L. 133.
arachnites Reichard. 134.
arachnites Reichb. 134.
aravifera Huds. 134.
apifera Huds. 134.
apifera Tratt. 134.
Corallorrhiza L. 140.
fuciflora Curt. 134.
fuciflora Reichb. 134.
muscifera Huds. 133.
myodes Jacq. 133.
- Nidus avis* L. 139.
oestrifera Reichb. 134.
ovata L. 139.
spiralis L. 140.
Oporinia autumnalis Don. 272.
ORCHIDEEN. 121.
Orchis L. 124.
abortiva L. 136.
angustifolia Wim. et Grab. 129.
bifolia L. 132.
bifolia Scop. 133.
comosa Scop. 129.
conopsea L. 131.
coriophora L. 126.
fusca Jacq. 125.
galeata Lam. 126.
globosa L. 127.
hircina Crantz. 131.
incarnata Jacq. 129.
incarnata L. 129.
incarnata Saut. 129.
latifolia L. 129.
laxiflora Lam. 128.
longibracteata Schm. 129.
maculata L. 129.
majalis Reichb. 129.
mascula L. 128.
militaris L. 125.
moravica Jacq. 125.
Morio L. 127.
odoratissima L. 131.
ornithis Jacq. 131.
pallens L. 127.
palustris Jacq. 128.
pyramidalis L. 130.
sambucina L. 128.
speciosa Host. 128.
ustulata L. 126.
raregata All. 126.
viridis Crantz. 132.
Origanum L. 329.
heracleoticum Saut. 330.
rutgare L. 330.
Orlaya Hoffm. 433.
grandiflora Hoffm. 433.
Ornithogalum L. 103.
arvense Pers. 105.
bohemicum Zauschner. 106.
collinum Guss. 104.
comosum L. 103.
luteum Hoffm. 105.
luteum L. 106.
minimum L. 106.
minimum Roth. 105.
minimum Schult. 107.
nutans L. 104.
Personii Hoppe. 106.
pusillum Host. 105.

- pusillum* Schm. 107.
pyrenaicum L. 103.
silvaticum Pers. 106
spathaceum Hayne. 674.
stenopetalum Fries. 105.
Sternbergii Hoppe. 106.
tunicatum Presl. 107.
umbellatum L. 104.
villosum M. a B. 105.
Orobanchae L. 394.
amethystea Thuill. 396.
arenaria Borkh. 396.
caerulea Vill. 396.
caerulescens Stef. 395.
caryophyllacea Schultz. 394.
caryophyllacea Reichenb. 395.
cruenta Bertol. 394.
elatio Reichb. 395.
Epithymum DC. 395.
fragrans Koch. 396.
Galii Duby. 395.
gracilis Reichenb. 394.
major Meyer. 395.
minor Saut. 395.
minor Sutt. 696.
Picridis Schultz. 395.
purpurea Jacq. 396.
ramosa L. 396.
Rapum Thuill. 396.
rubens Wallr. 395.
rubra Reichb. 395.
Salviae Schultz. 396.
vulgaris Reichb. 395.
OROBANCHEEN. 393.
Orobos Döll. 670.
albus L. fil. 671.
austriacus Crantz. 671.
niger L. 672.
Nissolia Döll. 670.
palustris Reichb. 671.
pannonicus Jacq. 671.
pratensis Döll. 671.
tuberosus L. 680.
vernus L. 671.
Osmunda Lunaria L. 10.
Ostetricum palustre Bess. 676.
OXALIDEEN. 596.
Oxalis L. 597.
Acetosella L. 597.
corniculata L. 597.
stricta L. 597.
Oxytropis DC.
pilosa DC. 657.
Padus vulgaris Host. 657.
Panicum L. 15.
capillare L. 17.
ciliare Retz. 16.
Crus galli L. 16.
Dactylon L. 19.
glabrum Gaud. 16.
glaucom L. 18.
italicum L. 18.
milaceum L. 17.
sanguinale L. 15.
stagninum Host. 17.
verticillatum L. 17.
viride L. 18.
Papaver L. 471.
Argemone L. 471.
dubium Crantz. 471.
dubium L. 471.
hybridum L. 677.
Rhoeus L. 472.
sonniferum L. 472.
trilobum Wallr. 677.
PAPAVERACEEN. 471.
PAPILIONACEEN. 636.
Parietaria L. 167.
erecta M. u. K. 168.
officinalis Jacq. 168.
Paris L. 113.
quadrifolia L. 113.
Parnassia L. 520.
palustris L. 520.
Passerina L. 208.
annua Wikst. 208.
Pastinaca L. 430.
sativa L. 430.
Pavia flava DC. 567.
Pedicularis L. 390.
palustris L. 390.
Peplis L. 606.
Portula L. 606.
Peristylus viridis Lindl. 132.
Persica Tournef. 632.
vulgaris Mill. 632.
Petasites Tournef. 224.
albus Gärtn. 225.
officinalis Mönch. 224.
vulgaris Desf. 224.
Petroselinum Hoffm. 413.
sativum Hoffm. 413.
Peucedanum L. 427.
alsaticum L. 427.
austriacum Koch. 428.
Carvifolia Vill. 427.
Cerraria Cuss. 428.
Chabraei Reichb. 427.
Oreoselinum Mönch. 428.
palustre Mönch. 429.
Silaus Jacq. 428.
Silaus L. 425.
Phalaris L. 22.
arundinacea L. 22.
aspera Retz. 22.
canariensis L. 23.
oryzoides L. 14.
phleoides L. 21.
Phaseolus L. 672.
nanus L. 672.
vulgaris L. 672.
Phellandrium aquaticum L. 422.
Phleum L. 21.
alpinum L. 673.
asperum Vill. 22.
Böhmieri Wib. 21.
bulbosum Host. 22.
nodosum L. 22.
pratense L. 22.
Phlomis L. 343.
tuberosa L. 343.
Phönixopus muralis Koch. 279.
vimineus Reichb. 279.
Phoenopus vimineus DC. 279.
Phragmites Trin. 30.
communis Trin. 30.
Phyllis L. 367.
Alkekengi L. 367.
Phyteuma L. 296.
comosum Jacq. 296.
fistulosum Reichb. 296.
orbiculare L. 296.
spicatum L. 296.
Picris L. 272.
echioides L. 273.
hieracioides L. 273.
Pimpinella L. 416.
dioica L. 414.
glauca W. et K. 414.
magna L. 417.
nigra W. 417.
pumila Jacq. 414.
saxifraga L. 417.
Pinguicula L. 397.
alpina L. 398.
flavescens Flörke. 398.
vulgaris L. 397.
Pinus L. 153.
Abies L. 155.
austriaca Höss. 153.
Laricio Poir. 154.
Larix L. 155.
maritima Koch. 153.
Mughus Jacq. 153.
nigricans Host. 153.
Picea L. 155.
Pinaster Schult. 153.
silvestris L. 153.
Piptatherum multiflorum P. de B. 673.
Pisum L. 668.
arvense L. 668.
sativum L. 668.
PLANTAGINEEN. 211.
Plantago L. 211.

- altissima L. 312.
arenaria W. et K. 213.
Cynops L. 213.
 dentata Roth. 213.
 graminea Lam. 213.
lanceolata L. 212.
major L. 212.
maritima L. 213.
media L. 212.
Psyllium Jacq. 213.
Platanthera Rich. 132.
bifolia Reichb. 132.
bifolia Rich. 133.
brachyglossa Reichb. 132.
chlorantha Cust. 132.
Platyspermum grandiflorum
 M. u. K. 433.
Poa L. 39.
alpina L. 41.
angustifolia Jacq. 42.
annua L. 40.
aquatica L. 43.
badensis Hænke. 41.
bulbosa L. 41.
collina Host. 41.
compressa L. 43.
cristata L. 36.
decumbens Scop. 36.
distans L. 44.
dura Scop. 39.
effusa Schult. 42.
Eragrostis L. 40.
fertilis Host. 42.
fluitans Scop. 44.
nemoralis L. 41.
pratensis L. 42.
serotina Schult. 42.
trivialis L. 42.
Podospermum DC. 276.
Jacquinium Koch. 276.
laciniatum DC. 276.
octangulare Roth. 276.
Polycnemum L. 194.
arvense L. 194.
Polygala L. 568.
amara DC. 569.
amara Jacq. 569.
amara Reichb. 570.
amarella Crantz. 569.
austriaca Crantz. 569.
Chamaeburula L. 570.
comosa Schk. 569.
major Jacq. 568.
oxyptera Reichb. 569.
uliginosa Reichb. 570.
vulgaris L. 568.
 POLYGALEEN. 567.
 POLYGONEEN. 195.
Polygonum L. 201.
amphibium L. 202.
ariculare L. 204.
Bistorta L. 674.
Convolvulus L. 204.
dunetorum L. 205.
Fagopyrum L. 205.
Hydropiper L. 204.
incanum Schm. 203.
lapathifolium L. 202.
laxiflorum Weihe. 303.
minus Huds. 204.
minus Reichb. 203.
mite Schrank. 203.
nodosum Reichb. 203.
Persicaria L. 203.
 POLYPODIACEEN. 4.
Polypodium L. 5.
aculeatum L. 9.
calcareum Sm. 6.
Dryopteris L. 6.
Dryopteris Sm. 6.
Filix femina L. 8.
Filix mas L. 8.
fragile L. 9.
Oreopteris Ehrh. 9.
spinulosum Fl. dan. 9.
vulgare L. 6.
 POMACEEN. 606.
Populus L. 179.
alba L. 180.
canescens Sm. 180.
dilatata Ait. 181.
monilifera Ait. 181.
nigra L. 181.
pyramidalis Roz. 181.
tremula L. 180.
Portulaca L. 529.
oleracea L. 529.
 PORTULACEEN. 529.
Potamogeton L. 142.
acuminatus Schum. 145.
acutifolius Link. 146.
compressum Sm. 146.
compressus L. 146.
crispus L. 145.
densus L. 145.
fluitans Roth. 144.
fluitans Sm. 144.
gramineum Sm. 144.
gramineus L. 144.
heterophyllus Schreb. 144.
lucens L. 144.
natans L. 143.
natans Roth. 144.
pectinatus L. 146.
perfoliatus L. 145.
praelongus Wulf. 145.
pustillus L. 146.
zosteraefolius Schum. 146.
Potentilla L. 623.
alba L. 624.
Anserina L. 624.
argentea L. 627.
canescens Bess. 627.
cinerea Chaix. 626.
Fragaria Poir. 624.
Fragariastrum Ehr. 624.
Güntheri Pohl. 679.
hirta L. 679.
inclinata Vill. 627.
obscura W. 627.
opaca L. 626.
pilosa Reichb. 627.
recta Jacq. 627.
recta L. 626.
reptans L. 625.
rupestris L. 626.
subacaulis Wulf. 626.
supina L. 628.
Tormentilla Scop. 625.
verna L. 625.
verna Fl. dan. 626.
Poterium L. 630.
Sanguisorba L. 630.
Prenanthes L. 280.
hieracifolia W. 285.
muralis L. 279.
purpurea L. 280.
viminea L. 279.
Primula L. 400.
acaulis Wulf. 401.
Auricula L. 402.
elatio W. 401.
elatio Wulf. 402.
farinosa L. 400.
officinalis Scop. 401.
silvestris Scop. 401.
veris Huds. 401.
veris β . *elatio* Fl. dan. 401.
veris β . *elatio* L. 402.
veris α . *officinalis* Fl. dan.
 402.
veris α . *officinalis* L. 401.
vulgaris Huds. 401.
 PRIMULACEEN. 399.
Prismatocarpus Speculum L'He-
 rit. 301.
Prunella L. 346.
alba Pall. 347.
grandiflora Jacq. 346.
laciniata α . L. 347.
laciniata β . γ . L. 346.
vulgaris L. 346.
Prunus L. 632.
acida Ehrh. 635.
Armeniaca L. 633.
austera Ehrh. 635.
avium L. 634.

- Cerasus* L. 634.
Chamaecerasus Jacq. 635.
domestica L. 634.
fruticans Weihe. 633.
fruticosa Pall. 635.
insititia L. 633.
macrocarpa Wallr. 633.
Mahaleb L. 636.
Padus L. 635.
spinosa L. 633.
Parmica vulgaris DC. 235.
Pteris L. 6.
aquilina L. 6.
Pulegium vulgare Mill. 326.
Pulicaria Gärt. 232.
dysenterica Gärt. 233.
vulgaris Gärt. 233.
Pulmonaria L. 358.
angustifolia L. 359.
azurea Bess. 359.
media Host. 359.
mollis Doll. 359.
officinalis L. 359.
Pulsatilla Hackelia Pohl. 455.
Halleri W. 455.
pratensis Mill. 454.
vulgaris Mill. 455.
Pyrethrum corymbosum W. 240.
inodorum Sm. 239.
Parthenium Sm. 240.
Pyrola L. 408.
chlorantha Sw. 408.
minor L. 409.
rosea E. B. 409.
rotundifolia L. 409.
rotundifolia Sturm. 408.
secunda L. 499.
uniflora L. 676.
PYROLACEEN. 408.
Pyrus L. 608.
Aria Ehrh. 611.
Amelanchier W. 610.
communis L. 609.
Cydonia L. 610.
domestica E. B. 611.
intermedia Saut. 611.
Malus L. 609.
nivalis Jacq. 609.
praecox Pall. 609.
terminalis Ehrh. 611.
Quercus L. 161.
austriaca W. 163.
Cerris L. 163.
femina Roth. 162.
pedunculata Ehrh. 162.
pubescens W. 162.
racemosa Lam. 162.
Robur Roth. 162.
Robur a. L. 162.
Robur β. L. 162.
sessiliflora Sm. 162.
RANUNCULACEEN. 449.
Ranunculus L. 459.
acris L. 463.
aquatilis L. 460.
arvensis L. 465.
aureus Reichb. 464.
auricomus L. 462.
Breynei Gmel. 464.
Breyneus Crantz. 464.
bulbosus L. 464.
circinatus Sibth. 461.
divaricatus Schrank. 460.
falcatus Jacq. 458.
falcatus L. 458.
Ficaria L. 461.
Flammula L. 461.
fluitans Lam. 677.
hirsutus Curt. 465.
illyricus L. 461.
lanuginosus L. 463.
Lingua L. 462.
nemorosus DC. 464.
paucistamineus Tausch. 460.
Petiveri Koch. 460.
peucedanifolius Host. 460.
Philonotis Ehrh. 465.
polyanthemos L. 463.
repens L. 464.
reptans L. 462.
Sardous Crantz. 465.
sceleratus L. 463.
testiculatus Crantz. 458.
Raphanistrum segetum Baumg. 515.
Raphanus L. 515.
Raphanistrum L. 515.
sativus L. 515.
Rapistrum Børh. 515.
paniculatum Gärt. 512.
perenne All. 515.
Reseda L. 516.
lutea L. 516.
luteola L. 516.
Phyteuma L. 516.
RESEDACEEN. 515.
RHAMNEEN. 573.
Rhamnus L. 573.
alpina Kram. 574.
cathartica L. 573.
Frangula L. 574.
sarattis Jacq. 574.
tinctoria W. et K. 574.
Rhinanthus L. 391.
Alectorolophus Poll. 391.
buccalis Wallr. 391.
Crista galli L. 391.
major Ehrh. 391.
minor Ehrh. 391.
villosus Pers. 391.
Rhus L. 587.
Cotinus L. 587.
typhina L. 578.
Ribes L. 448.
alpinum L. 448.
Grossularia L. 448.
nigrum L. 449.
reclinatum L. 448.
rubrum L. 449.
Uva crispa L. 448.
RIBESACEEN. 447.
Robinia L. 657.
Pseudacacia L. 657.
Roripa amphibia Bess. 503.
anceps Reichb. 504.
austriaca Bess. 503.
palustris Bess. 504.
silvestris Bess. 505.
Rosa L. 612.
affinis Sternb. 614.
alba L. 617.
alpina L. 615.
arvensis Huds. 618.
bicolor Jacq. 614.
caesia Woods. 617.
canina L. 616.
cananomea L. 615.
collina Jacq. 617.
cordifolia Host. 619.
Cynorrhodon Wallr. 616.
dumalis Bechst. 616.
dumetorum Thuill. 617.
fluvialis Fl. dan. 615.
gallica L. 618.
lutea Mill. 614.
mitissima Gmel. 614.
mutica Fl. dan. 615.
ochroleuca Saut. 614.
pimpinellifolia DC. 614.
pimpinellifolia L. 614.
polymorpha Sch. et Spenn. 616.
pumila Jacq. 619.
repens Jacq. 618.
rubiginosa L. 617.
sepium Thuill. 617.
spinosissima L. 614.
suavifolia Fl. dan. 618.
tomentosa Sm. 617.
trachyphylla Rau. 617.
turbinata Ait. 615.
umbellata Leers. 618.
ROSACEEN. 612.
RUBIACEEN. 301.
Rubus L. 619.
agrestis W. et K. 620.
althaeaeifolius Host 620.

- amoenus Portenschl. 621.
caesius L. 620.
corylifolius Schult. 621.
corylifolius Sm. 620.
fruticosus L. 620.
glandulosus Bell. 621.
heterophyllus Host. 622.
hirtus W. et K. 621.
hybridus Vill. 621.
Idaeus L. 620.
longifolius Host. 621.
polymorphus Host. 621.
saxatilis L. 619.
tomentosus Borkh. 621.
villicaulis Köhl. 621.
Rumex L. 196.
Acetosella L. 200.
Acetosella L. 201.
acutus Curt. 199.
acutus Sm. 199.
aquaticus L. 200.
condyloides Schult. 199.
conglomeratus Murr. 199.
crispus L. 199.
cristatus Wallr. 198.
glaucus Jacq. 200.
glomeratus Schreb. 199.
Hydrolopathum Huds. 200.
maritimus L. 197.
maximus Schreb. 200.
Nemolapathum Ehrh. 199.
Nemolapathum Wallr. 199.
nemorosus Schrad. 199.
obtusifolius L. 198.
palustris Sm. 197.
Patientia L. 199.
pratensis M. u. K. 198.
pulcher L. 197.
sanguineus L. 199.
scutatus L. 200.
Steinii Beck. 197.
silvestris Wallr. 198.
Ruta graveolens L. 588.
Sabulina setacea Reichb. 535.
Sagina L. 534.
apetala L. 534.
apetala Schult. 534.
nodosa Fenzl. 678.
procumbens L. 534.
Sagittaria L. 93.
heterophylla Schreb. 93.
sagittaeifolia L. 93.
SALICINEEN. 169.
Salix L. 169.
acuminata Hoffm. 177.
acuminata Sm. 176.
alba L. 173.
amygdalina L. 173.
angustifolia Wulf. 179.
aquatica Sm. 177.
aurita Host. 179.
aurita L. 178.
austriaca Host. 175.
caerulea Sm. 173.
Caprea L. 178.
cinerea Host. 178.
cinerea L. 177.
cinerea Schult. 176.
concolor Host. 175.
cuspidata Schult. 173.
daphnoides Vill. 175.
discolor Host. 175.
excelsior Host. 173.
fragilior Host. 173.
fragilis Host. 173.
fragilis L. 172.
fragilis Sm. 172.
fragilissima Host. 172.
Helix L. 174.
heterophylla Host. 178.
holosericea W. 674.
Hoppeana W. 174.
inconu Schrank. 177.
incubacea Host. 179.
Lambertiana Sm. 174.
ligustrina Host. 174.
longifolia Host. 176.
mirabilis Host. 175.
mollissima Ehrh. 674.
monandra Hoffm. 174.
nigricans Fries. 178.
palustris Host. 173.
parviflora Host. 179.
pentandra Jacq. 173.
phylicifolia Wulf. 179.
polymorpha Host. 177.
Pontederacina W. 175.
praecox Hoppe. 176.
pratensis Host. 179.
purpurea L. 174.
repens L. 179.
repens Wim. et Grab. 179.
riparia W. 177.
rosmarinifolia Jacq. 177.
rosmarinifolia L. 179.
rubra Huds. 165.
Russelliana Sm. 173.
semperflorens Host. 174.
stipularis Sm. 177.
tenuis Host. 179.
triandra L. 174.
uliginosa W. 178.
vinivialis L. 176.
vitellina L. 173.
Salsola L. 198.
arenaria W. et K. 187.
Kali L. 198.
prostrata L. 187.
Scoparia M. a B. 187.
Tragus Jacq. 198.
Salvia L. 327.
Acthiopsis L. 328.
agrestis L. 328.
austriaca Jacq. 328.
elata Host. 329.
glutinosa L. 327.
memorosa L. 329.
pratensis L. 328.
Sclarea Jacq. 328.
silvestris L. 329.
variegata Kit. 328.
verticillata L. 329.
Sambucus L. 313.
Ebus L. 313.
nigra L. 313.
racemosa L. 313.
Samolus L. 406.
Valerandi L. 406.
Sanguisorba L. 630.
officinalis L. 630.
Sanicula L. 412.
europaea L. 412.
SANTALACEEN. 205.
Saponaria L. 549.
officinalis L. 549.
Vaccaria L. 549.
Sarothamnus Wim. 637.
scoparius Wim. 637.
rugalis Wim. 637.
Satureia hortensis L. 331.
Satyrion Epipogium L. 135.
hircinum L. 131.
repens L. 140.
viride L. 132.
Saxifraga L. 446.
Aizoon Jacq. 446.
autumnalis Jacq. 446.
bulbifera L. 447.
Cotyledon Wulf. 446.
granulata L. 447.
tridactylites L. 446.
SAXIFRAGACEEN. 446.
Scabiosa R. et Sch. 220.
agrestis W. et K. 222.
arvensis L. 220.
campestris Bess. 220.
canescens W. et K. 222.
columbaria Coult. 221.
columbaria L. 221.
gramontia L. 221.
Gramuntia L. 221.
leiocephala Hoppe 222.
lucida Vill. 221.
ochroleuca L. 222.
pannonica Jacq. 220.
silvatica L. 220.
suaevoleus Desf. 222.

- Succisa* L. 220.
transsilvanica L. 219.
Scandix L. 437.
Anthriscus L. 438.
Cerofolium L. 437.
infesta Jacq. 436.
infesta L. 436.
Pecten Veneris L. 437.
Scheuchzeria palustris L. 674.
Schoberia Meyer. 198.
maritima Meyer. 198.
Schoenus L. 89.
compressus L. 88.
ferrugineus L. 90.
Mariscus L. 83.
nigricans L. 90.
Scilla L. 107.
amoena L. 107.
bifolia L. 107.
Scirpus L. 83.
acicularis L. 85.
Bacothryon Ehrh. 85.
caricinus Schrad. 88.
Caricis Retz. 88.
compressus Pers. 88.
glaucus Sm. 87.
Holoschoenus Fl. dan. 87.
Holoschoenus L. 86.
Hoppii Weihe. 87.
lacustris L. 86.
maritimus L. 87.
mucronatus Host. 87.
ovatus Roth. 673.
palustris L. 84.
pauciflorus Lightf. 85.
radicans Schk. 88.
romanus Jacq. 86.
setaceus L. 85.
silvaticus L. 88.
supinus L. 86.
Tabernaemontani Gmel. 87.
triqueter L. 87.
uniglumis Link. 85.
Scleranthus L. 533.
annuus L. 533.
perennis L. 678.
verticillatus Tausch. 533.
Scolymus maculatus L. 675.
Scorzonera L. 274.
angustifolia Jacq. 275.
angustifolia Reichb. 274.
austriaca W. 274.
glastifolia W. 275.
hispanica L. 275.
humilis Jacq. 274.
humilis L. 275.
laciniata Jacq. 276.
laciniata L. 277.
parviflora Jacq. 276.
plantaginea Schl. 275.
purpurea L. 276.
Scrofularia L. 374.
aquatica L. 374.
Ehrharti Stev. 374.
nodosa L. 374.
vernalis L. 676.
SCROFULARINEEN. 369.
Scutellaria L. 345.
galericulata L. 345.
hastifolia L. 346.
minor L. 676.
Secale L. 58.
cereale L. 58.
Sedum L. 443.
acre L. 444.
album L. 444.
atratum L. 676.
latifolium Bertol. 444.
maximum Sut. 444.
purpurascens Koch. 444.
purpureum Schult. 444.
sexangulare L. 445.
Telephium L. 443.
Selinum Hoffm. 426.
argenteum Crantz. 429.
austriacum Jacq. 429.
Carvifolia L. 426.
carvifolium Chabraci Cr. 427.
Cervaria L. 428.
Oreoselinum Crantz. 428.
palustre L. 429.
silvestre Jacq. 429.
Thysselinum Crantz. 429.
Sempervivum L. 445.
globiferum Jacq. 445.
hirtum L. 445.
tectorum L. 445.
Senecbiera Pers. 513.
Coronopus Poir. 514.
Senecio L. 248.
aquaticus Huds. 251.
barbareaefolius Krock. 251.
campestris DC. 248.
crispatus DC. 247.
Doria L. 252.
erraticus Bertol. 251.
erucifolius L. 250.
Fuchsii Gmel. 251.
Jacobaea L. 250.
Jacquinianus Reichb. 252.
nebrodensis L. 250.
nemorensis L. 251.
octoglossus DC. 252.
ovatus Schult. 252.
paludosus L. 253.
Retzii Griess. 248.
rivularis DC. 247.
rupestris W. et K. 250.
sarracenicus L. 252.
silvaticus L. 249.
tenuifolius Jacq. 250.
umbrosus W. et K. 252.
viscosus L. 249.
rulgaris L. 249.
Serapias ensifolia Murr. 136.
grandiflora Fl. dan. 136.
grandiflora Scop. 136.
Helleborine Jacq. 137.
lancifolia Murr. 136.
latifolia L. 137.
longifolia L. 138.
palustris Scop. 138.
rubra L. 137.
Serratula L. 268.
arvensis L. 264.
heterophylla Desf. 269.
mollis Koch. 269.
radiata M. a B. 675.
simplex DC. 269.
tinctoria L. 268.
Seseli L. 423.
annuum L. 424.
biennae Crantz. 424.
coloratum Ehrh. 424.
glaucum L. 424.
Hippomarathrum L. 423.
Libanotis Koch. 425.
montanum Saut. 424.
pratense Crantz. 425.
selinoides Jacq. 425.
varium Trev. 424.
Sesleria Ard. 38.
caerulea Ard. 38.
Setaria P. de B. 17.
glauca P. de B. 18.
italica P. de B. 18.
verticillata P. de B. 17.
viridis P. de B. 17.
Sherardia L. 310.
arvensis L. 310.
Sideritis L. 344.
montana L. 344.
Silauus Bess. 425.
pratensis Bess. 425.
Silene L. 550.
Armeria L. 553.
conica L. 553.
dichotoma Ehrh. 551.
inflata Sm. 552.
linicola Gmel. 553.
multiflora Pers. 552.
noctiflora L. 554.
nutans L. 552.
Offites Sm. 552.
viscosa Pers. 551.
Siler Scop. 431.
aquilegifolium Gärtn. 431.

- gallicum* Crantz. 432.
montanum Crantz. 432.
trilobum Crantz. 431.
Silybum marianum Gärtn. 268.
Sinapis L. 495.
alba L. 496.
arvensis Fl. dan. 515.
arvensis L. 406.
nigra L. 495.
orientalis Murr. 496.
Sisymbrium L. 485.
Alliaria Scop. 487.
altissimum L. 677.
amphibium Fl. dan. 505.
anceps Wahlenb. 504.
arenosum L. 480.
austriacum Jacq. 677.
Colunnae Jacq. 486.
hirtum Host. 497.
Iris L. 486.
islandicum Fl. dan. 505.
Loeselii L. 486.
murale L. 498.
Nasturtium L. 503.
obtusangulum Portschl. 497.
officinale Scop. 485.
palustre Poll. 504.
pannonicum Jacq. 487.
silvestre L. 505.
Sophia L. 487.
strictissimum L. 487.
tenuifolium L. 497.
terrestre Curt. 504.
Thalianum Gay. 488.
Sium L. 417.
angustifolium L. 418.
Falcaria L. 415.
latifolium L. 418.
nodiflorum Fl. dan. 418.
repens Jacq. 415.
 SMLACEEN. 113.
 SOLANACEEN. 365.
Solanum L. 367.
Dulcamara L. 368.
miniatum Bernh. 368.
nigrum L. 367.
tuberosum L. 368.
villosum Lam. 368.
Soldanella L. 402.
montana W. 402.
Solidago L. 228.
canadensis L. 228.
Virga aurea L. 228.
Sonchus L. 281.
arvensis L. 281.
asper Vill. 281.
ciliatus Lam. 281.
fallax Wallr. 281.
laevis Vill. 281.
oleraceus L. 281.
palustris Jacq. 282.
Sorbus L. 610.
Aria Crantz. 611.
aucuparia L. 610.
domestica L. 611.
hybrida Fl. dan. 611.
scandica Kreutz. 611.
torminulis Crantz. 611.
Sorghum halepense Pers. 15.
Sparganium L. 150.
erectum L. 151.
ramosum Huds. 151.
simplex Huds. 150.
Spartium scoparium L. 637.
Specularia A. DC. 301.
Speculum A. DC. 301.
Spergula L. 531.
arvensis L. 531.
pentandra L. 531.
sativa Böningh. 531.
vulgaris Böningh. 531.
Spergularia Pers. 532.
marina Bess. 532.
media Pers. 532.
rubra Pers. 532.
salina Presl. 532.
Spinacia L. 185.
inermis Mönch. 186.
oleracea L. 185.
spinosa Mönch. 186.
Spiraea L. 630.
Aruncus L. 630.
crenata Pall. 631.
Filipendula L. 631.
salicifolia L. 631.
Ulmarii L. 631.
ulnifolia Scop. 631.
Spiranthes Rich. 140.
autumnalis Rich. 140.
Spirodela Schleid. 147.
polyrrhiza Schleid. 147.
Stachys L. 339.
alpina L. 341.
annua L. 342.
arvensis L. 675.
germanica L. 341.
palustris L. 341.
recta L. 342.
silvatica L. 341.
Staphylea L. 570.
pinnata L. 571.
 STAPHYLEACEEN. 570.
Statice elongata Hoffm. 674.
Stellaria L. 537.
Alsine Reich. 538.
aquatica Poll. 538.
Friescana Ser. 678.
glauca With. 537.
graminea L. 537.
graminea β . L. 537.
graminea γ . L. 537.
Holostea L. 537.
hypericifolia Wigg. 538.
media Vill. 538.
nemorum L. 539.
neglecta Weihe. 539.
palustris Retz. 537.
uliginosa Murr. 537.
viscida M. a B. 541.
Stellera Passerina L. 208.
Stenactis Cass. 226.
annua Nees. 227.
bellidiflora A. Br. 227.
Stipa L. 25.
capitata L. 25.
juncus Jacq. 26.
pennata L. 25.
Stratiotes L. 115.
aloides L. 116.
Succisa australis Reichb. 674.
pratensis Mönch. 221.
Symphytum L. 356.
officinale L. 356.
tuberosum L. 356.
Syntherisma ciliare Schrad. 16.
glabrum Schrad. 16.
vulgare Schrad. 16.
Syrenia angustifolia Reichb. 677.
Syringa L. 314.
persica L. 315.
vulgaris L. 314.
 TAMARISCINEEN. 564.
Tamarix germanica L. 565.
Tanacetum L. 243.
vulgare L. 243.
Taraxacum Hall. 277.
corniculatum DC. 277.
Dens leonis Desf. 277.
officinale Wigg. 277.
palustre DC. 278.
serotinum Sadl. 278.
Taxus L. 152.
baccata L. 152.
Teesdalia nudicaulis R. Br. 677.
petraea Reichb. 510.
Telmatotheca Schleid. 147.
gibba Schleid. 147.
Tetragonolobus Scop. 655.
siliquosus Roth. 655.
Teucrium L. 348.
Botrys L. 349.
Chamaedrys L. 349.
Chamaepitys L. 348.
montanum L. 349.

- Scordium* L. 349.
supinum Jacq. 349.
Thalictrum L. 451.
angustifolium Jacq. 453.
aquilegifolium L. 676.
Bauhini Spr. 453.
collinum Wallr. 451.
flavum L. 452.
flexuosum Bernh. 451.
gutioides Nestl. 452.
Jacquinianum Koch. 451.
majus Doll. 451.
majus Jacq. 451, 452.
medium Jacq. 677.
medium Portenschl. 451.
minus Jacq. 451.
minus L. 451.
montanum Wallr. 451.
neglectum Wallr. 451.
nigricans Jacq. 453.
vulgare Kittel. 451.
Thesium L. 205.
alpinum L. 207.
divaricatum Jan. 206.
ebracteatum Hayne. 207.
fulvipes Griess. 206.
humifusum DC. 207.
intermedium Schrad. 206.
linophyllum L. 206.
montanum Ehrh. 206.
pratense Ehrh. 207.
pratense Fl. dan. 207.
ramosum Hayne. 206.
Thlaspi L. 506.
alliaceum L. 677.
alpestre L. 677.
arvense L. 506.
Bursa pastoris L. 510.
campestre L. 509.
montanum L. 506.
perfoliatum L. 506.
praecox Wulf. 677.
saxatile L. 511.
Thymus L. 330.
acicularis W. et K. 331.
Acinos L. 331.
alpinus L. 331.
angustifolius Pers. 331.
Chamaedrys Fl. dan. 330.
effusus Host. 330.
lanuginosus Mill. 331.
montanus W. et K. 330.
Nepeta Sm. 332.
pannonicus Koch. 331.
Serpyllum L. 330.
Thysselium palustre Hoffm. 429.
Tilia L. 560.
alba W. et K. 561.
argentea Desf. 561.
europaea β . δ . ϵ . L. 561.
europaea γ . L. 560.
grandifolia Ehrh. 560.
intermedia DC. 560.
microphylla Vent. 560.
parvifolia Ehrh. 560.
platyphyllos Scop. 561.
ulmifolia Scop. 560.
TILACEEN. 560.
Tofieldia Huds. 100.
alpina Sm. 100.
calyculata Wahlenb. 100.
collina Schult. 100.
palustris Schult. 100.
Tordylium L. 430.
Anthriscus L. 436.
latifolium L. 435.
maximum L. 431.
Torilis Adans. 435.
Anthriscus Gmel. 435.
helvetica Gmel. 436.
neglecta R. et Sch. 436.
trichosperma Saut. 436.
Tormentilla erecta L. 625.
officinalis Sm. 625.
Tragopogon L. 273.
major Jacq. 274.
porrifolius L. 274.
pratensis L. 273.
Tragus Hall. 15.
racemosus Desf. 15.
Trifolium L. 648.
agrarium L. 653.
alpestre L. 650.
arvense L. 651.
aureum Schult. 653.
campestre Schreb. 653.
dentatum W. et K. 647.
filiforme L. 654.
flexuosum Jacq. 650.
fragiferum L. 652.
heterophyllum Tratt. 650.
hybridum L. 652.
macrorrhizum W. et K. 647.
medium L. 650.
Melilotus officinalis L. 648.
montanum L. 652.
ochroleucum L. 651.
palustre W. et K. 648.
pratense L. 650.
procumbens L. 653.
procumbens Schreb. 653.
repens L. 652.
rubeus L. 651.
scabrum L. 679.
spadiceum L. 679.
Triglochin L. 92.
maritimum L. 92.
palustre L. 92.
Trigonella L. 646.
Foenum graecum L. 647.
monspeliaca L. 646.
Trinia Hoffm. 414.
Henningii Hoffm. 414.
Hoffmanni Saut. 414.
Kätaibellii M. a B. 414.
vulgaris DC. 414.
Triodia decumbens P. de B. 36.
Tripolium vulgare N. ab E. 226.
Triticum L. 56.
aestivum L. 56.
arvense Schreb. 57.
caninum Schreb. 57.
dicoccum Schrank. 56.
dumetorum Schreb. 57.
glaucum Host. 57.
hibernum L. 56.
imbricatum M. a B. 57.
intermedium Host. 57.
junceum Jacq. 57.
Leersianum Schreb. 57.
litorale Host. 57.
monococcum L. 56.
repens L. 56.
Spelta L. 56.
subulatum Schreb. 57.
Vaillantianum Schreb. 57.
vulgare Vill. 55.
Trollius L. 466.
europaeus L. 466.
Tryphane verna Reichb. 534.
Tulipa L. 102.
silvestris L. 102.
Tunica rigida Reich. 546.
saxifraga Scop. 546.
Turgenia Hoffm. 435.
latifolia Hoffm. 435.
Turritis L. 478.
glabra L. 478.
hirsuta L. 479.
patula Ehrh. 479.
planisiliqua Saut. 479.
stricta Host. 478.
Tussilago L. 225.
alba L. 225.
Farfara L. 225.
hybrida L. 224.
Petasites L. 224.
ramosa Hoppe. 225.
Typha L. 149.
angustifolia L. 150.
angustifolia β . L. 150.
latifolia L. 150.
minima Hoppe. 150.
minor Sm. 150.
TYPHACEEN. 149.
Ulex europaeus L. 679.

ULMACEEN. 165.

- Ulmus* L. 165.
campestris L. 165.
campestris Sm. 165.
corylifolia Host. 165.
effusa W. 165.
glabra Sm. 165.
grandifolia Host. 165.
hollandica Mill. 165.
major Sm. in E. B. 165.
major Sm. Engl. Fl. 165.
montana Sm. in E. B. 165.
montana Sm. fl. brit. 166.
suberosa Ehrh. 165.
tiliaefolia Host. 165.
tortuosa Host. 165.

UMBELLIFEREN. 411.

Urtica L. 167.

dioica L. 167.

urens L. 167.

URTICACEEN. 167.

Utricularia L. 398.

intermedia Hayne. 398.

minor L. 398.

rufgaris L. 398.

UTRICULARIEEN. 397.

Vaccaria Med. 549.

parviflora Mönch. 549.

pyramidata Fl. der Wett. 549.

vulgaris Host. 549.

Vaccinium L. 407.

Myrtillus L. 407.

Vitis idaea L. 408.

Valantia Crucifera L. 303.

glabra L. 304.

pedemontana Bell. 304.

tricornis Roth. 304.

Valeriana L. 215.

angustifolia Tausch. 216.

dentata Host. 215.

dioica L. 217.

exaltata Mik. 216.

Locusta olitoria L. 214.

Locusta dentata L. 215.

montana L. 217.

officinalis L. 216.

repens Host. 216.

sambucifolia Mik. 216.

tripteris L. 217.

VALERIANEEN. 214.

Valerianella Pollich. 214.

Auricula DC. 215.

carinata Lois. 215.

dentata DC. 215.

dentata Poll. 215.

Morisonii DC. 215.

olitoria Poll. 214.

Ventenata bromoides. Köl. 34.

Veratrum L. 100.

album L. 101.

nigrum L. 100.

Verbascum L. 370.

australe Schrad. 371.

austriacum Schrad. 373.

Blattaria L. 373.

Chaixi Vill. 373.

condensatum Schrad. 371.

cuspidatum Schrad. 371.

Lychnitis L. 372.

nemorosum Schrad. 371.

nigrum L. 372.

orchideum Host. 373.

orientale M. a B. 372.

phlomidoides L. 371.

phoeniceum L. 373.

pyramidale Host. 373.

Schottianum Schrad. 373.

Schraderi Meyer. 370.

speciosum Schrad. 371.

thapsiforme Schrad. 371.

thapsoides Host. 372.

Thapsus Döll. 371.

Thapsus E. B. 371.

Thapsus L. 370.

virens Host. 373.

Verbena L. 350.

officinalis L. 350.

VERBENACEEN. 350.

Veronica L. 379.

acinifolia Host. 386.

acinifolia L. 676.

agrestis L. 387.

Anagallis L. 381.

aphylla L. 676.

arvensis Host. 386.

arvensis L. 386.

austriaca Jacq. 384.

austriaca Koch. 383.

Beccabunga L. 382.

Buzbaumii Ten. 388.

Chamaedrys L. 382.

Clusii Host. 385.

crassifolia Kit. 385.

dentata Schm. 383.

didyma Koch. 388.

elata Host. 385.

elatiore Host. 384.

filiformis Schult. 388.

hederifolia L. 388.

hospita M. u. K. 388.

Hostii Moretti. 385.

hybrida L. 385.

latifolia L. 383.

longifolia L. 384.

maritima Fl. dan. 385.

maritima Reichb. 385.

media Schrad. 385.

montana L. 382.

multifida Jacq. 384.

officinalis L. 382.

opaca Fries. 388.

orchidea Crantz. 385.

parmularia Poit. 381.

peregrina L. 676.

pilosa Jacq. 384.

polita Fries. 388.

pratensis All. 386.

prostrata L. 384.

Pseudo - *Chamaedrys* Jacq.

383.

Schmidtii R. et Sch. 383.

scutellata L. 381.

serpyllifolia L. 386.

spicata L. 385.

tenerima Schm. 382.

Teucrium Host. 384.

Teucrium L. 384.

Teucrium Wallr. 383.

triphyllus L. 387.

urticifolia L. 676.

verna L. 387.

Viburnum L. 312.

Lantana L. 312.

Opulus L. 312.

Opulus β . *roseum* L. 312.

Vicia L. 662.

angustifolia Roth. 668.

cassubica L. 664.

Cracca L. 665.

dumetorum L. 665.

Faba L. 668.

Gerardi Jacq. 665.

hirsuta Koch. 663.

hybrida L. 680.

lathyroides L. 668.

lutea Jacq. 667.

media Host. 668.

millitans Crantz. 665.

pannonica Crantz. 667.

pisiformis L. 664.

polyphylla Fl. gr. 666.

polyphylla Koch. 666.

polyphylla W. et K. 666.

sativa L. 667.

segetalis Thuill. 667.

sepium L. 666.

silvatica L. 680.

tenuifolia Koch. 665.

tenuifolia Roth. 665.

tetrasperma Koch. 664.

villosa Roth. 666.

Villarsia Nymphoides Vent.

322.

Vinca L. 318.

herbacea W. et K. 318.

minor L. 318.

- Vincetoxicum* Mönch. 317.
officinale Mönch. 317.
vulgare Schult. 317.
Viola L. 520.
alba Bess. 523.
Allionii Reichb. 524.
ambigua W. et K. 523.
arenaria DC. 524.
arvensis Murr. 527.
canina Braun u. Döll. 525.
canina L. 525.
collina Bess. 523.
elatio Fries. 526.
hirta L. 523.
lactea Fries. 526.
lactea Reichb. 526.
Martii Schimp. et Spenn. 522.
mirabilis L. 524.
montana L. fl. suec. 525.
montana L. spec. pl. 526.
montana Reichb. 526.
memoralis Kütz. 526.
nummulariaefolia Schult. 524.
odorata L. 523.
palustris L. 677.
persicifolia Fries. 526.
persicifolia Schk. 526.
pratensis M. u. K. 526.
Rivini Reichb. 525.
rupestris Schm. 524.
Ruppii All. 525.
Ruppii Reichb. 526.
silvestris Kit. 525.
silvestris Lam. 524.
stagnina Kit. 525.
stagnina M. u. K. 526.
stricta Fl. dan. 526.
tricolor L. 526.
umbrosa Hoppe. 523.
 VIOLARIEEN. 520.
Viscago baccifera Vest. 550.
Viscaria Röhl. 554.
vulgaris Röhl. 555.
Viscum L. 442.
album L. 442.
Vitis L. 572.
silvestris Gmel. 573.
vinifera L. 572.
Xanthium L. 294.
macrocarpum DC. 675.
spinosum L. 295.
strumarium L. 295.
Xantholinum flavum Reichb. 596.
Xeranthemum L. 253.
annuum L. 254.
radiatum Lam. 254.
Zanichellia L. 142.
dentata W. 142.
major Bönningh. 142.
palustris Jacq. 142.
palustris W. 142.
repens Bönningh. 142.
Zea L. 13.
Mays L. 13.

Zusätze und Verbesserungen.

Seite 6 nach *Polypodium Dryopteris* ist einzuschalten:

3. P. Phegopteris L. Buchen-T. Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend. Blätter aufrecht, im Umrisse eiförmig-länglich, langzugespitzt, beiderseits zerstreut-behaart und etwas spreuschuppig, *doppelt-fiedertheilig*, die 2 untersten Fiedern meistens abwärts gerichtet; Abschnitte länglich, stumpf, undeutlich gekerbt, gewimpert, *das unterste Paar Abschnitte der mittlern Fiedern an der Blattspindel mit dem gegenständigen Paare in ein verschobenes Viereck zusammenfließend*. Blattstiele und Blattspindel kahl oder behaart, etwas spreuschuppig. Häufchen in 2 Reihen längs des Randes der Blattabschnitte.

P. Phegopteris L. spec. II. p. 1550. — Welw. l. c. p. 193. — Fl. dan. VII. t. 1241. — E. B. XXXI. t. 2224. — Schk. Krypt. t. 20.

Blätter weich, sammt dem Stiele $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, viel schmaler als bei *P. Dryopteris*.

An Bächen und Baumstämmen schattiger Wälder, sehr selten. Am obern Weidlingbache gegen den Scheiblingstein zu mit *Aspidium spinulosum*. — Mai — September. 24.

Seite 49 bei *F. loliacea* ist das Sternchen wegzustreichen und hinzuzufügen: Auf Wiesen im Prater hinter den Kaffeehäusern (*Reissek*).

Seite 95 Zeile 10 v. u. ist beizusetzen: Sämmtliche Arten in allen Theilen kahl.

Seite 139—40 bei *Goodyera repens* ist das Sternchen ebenfalls zu streichen, denn *Reissek* fand diese Pflanze nun ebenfalls 1846 in Fruchtexemplaren in der Nähe des Tempels auf dem Kleinen Anninger in ziemlicher Menge.

Seite 263 Zeile 12 v. o. statt *C. tricephalodes* Lam. soll es heißen: *Carduus tricephalodes* Lam. Encycl. I. p. 704. — *Cirsium tricephalodes* DC. fl. franc. IV. p. 116.

Seite 321 Zeile 16 v. u. ist beizusetzen: *Erythraea emarginata* W. et K. fand *Reissek* an sumptigen Stellen bei Simmering.

Seite 362 bei *Myosotis versicolor* ist das Sternchen zu streichen, denn *Koräts* fand sie auf Wiesen am Steinriegel oberhalb Weidlingbach.

Seite 475 bei *Corydalis fabacea* ist nach der Synonymie einzuschalten: Stengel 3—6" hoch; Traube 3—10blüthig; Blüten blasspurpurroth.

Schreib- und Druckfehler.

Seite XLVII Zeile 9 v. o. statt Theile lies Theiles.

» 26 » 5 v. o. » Grannen 4—6' lang, lies 4—6" lang.

» 36 » 15 v. o. » Traube oder Rispe 1—2' lang, lies 1—2" lang.

» 67 » 26 v. o. » spär- lies spärlich.

» 74 » 19 v. u. » *Hahn* lies *Hahn*.

» 89 letzte Zeile statt *das* lies *der*.

» 114 Zeile 6 v. u. ist beizusetzen: *Convallaria* N. ab E. gen. II. t. 15. — Endl. gen. p. 154.

» 131 » 23 v. o. statt *G. conopsea* lies *G. conopsea*.

» 132 » 3 v. o. » Hohlzange lies Hohlzunge.

» 182 » 18 v. o. ist nach oder das Wörtchen ohne einzuschalten.

» 185 » 8 v. u. statt stachlige lies dornige.

» 186 » 5 v. o. » stachligen lies 2hörnigen.

- Seite 207 Zeile 3 v. o. statt DC. fl. franç. IV. lies V.
 » 227 » 8 v. o. » Massliebenblättrige lies Massliebenblüthige.
 » 249 » 6—7 v. u. » *Hüllschuppen* lies *Hüllschuppen*.
 » 258 » 7 v. u. » oberseits lies oberwärts.
 » 292 » 12 v. u. » Hieraceen lies Hieracien.
 » 347 » 14 v. o. » 7 lies 3.
 » 358 » 13 v. o. » EHCUM lies ECHUM.
 » 416 letzte Zeile statt der lies den.
 » 460 Zeile 4 v. o. statt R. polianthemos lies R. polyanthemos.
 » 501 » 10 v. u. » Var. α . und β . lies β . und γ ., Zeile 9 v. u. statt Var. γ . lies
 Var. α .
 » 531 » 23 v. o. statt Spentandra lies S. pentandra.
 » 546 » 23 v. o. » ausgerandet lies zerschlitz.
 » 579 » 25 v. u. » *eigentlichen* lies *eigentlich*.
-